

# PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT

**o.Nr. Erfolgsgarant Netzwerk**

Intern; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10.12.2014 9 - 18

T.Hagedorn

## ARCHÄOLOGISCHES INSTITUT

**40264 Die Welt der Ikonen**

Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14.11.2014 10 - 11.30

A.Külzer

Behandelt werden die Entstehung der christlichen Bilderverehrung; Diskussionen um die Berechtigung des Bildes; zentrale Motive der Ikonenmalerei: der Festtags-Zyklus, die Marienikonen, Säulenheilige etc. Raum wird noch bekanntgegeben!

Blockseminar, vier Einheiten.

Vorbereitung und 1. Sitzung: Freitag, 14. November 2014, 10.00 Uhr c.t.

(dort auch Terminfestlegung der nachfolgenden Veranstaltungen)

Einführende Literatur: Beck, H.-G., Von der Fragwürdigkeit der Ikone. Sitzungsberichte der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. München 1975. – Bryer, A. – Herrin, J. (Hgg.), Iconoclasm. Papers given at the Ninth Spring Symposium of Byzantine Studies, University of Birmingham, March 1975. Birmingham 1977. – Cormack, R., Writing in Gold. Byzantine Society and its Icons. London 1985.

**40292 Schatzkunst im Aachener Dom**

Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 13 - 17, Ende 17.11.2014

M.Angar

Die im Frühmittelalter als Schatz der Pfalzkapelle angelegte und über Jahrhunderte gewachsene Sammlung im Aachener Dom gehört zu den wichtigsten nordalpinen Kirchenschätzen. In sechs Blöcken wollen wir uns einen Überblick über die früh- und hochmittelalterlichen Bestände verschaffen, das kunsthistorische Beschreiben vor Originalen üben und Texte für einen illustrierten Kinderführer verfassen. Gespräche mit Textil- sowie Metallrestauratoren sind vorgesehen. Die Teilnahme ist auf 12 Studierende begrenzt.

Die Lehrveranstaltung findet in sechs Blöcken statt (Termine: 13.10.; 20.10.; 27.10.; 03.11.; 10.11.; 17.11.), jeweils Montags von 13.00-17.00 Uhr in der Domschatzkammer (Domhof 1, 52062 Aachen).

Die Vorbereitung findet am 06.10.2014, 12.00-13.30 Uhr, in Raum 430 (Philosophicum) statt.

Um verbindliche Anmeldung mit Referatsangabe (siehe Liste unter 'Bemerkung') per E-Mail (mabi.angar@uni-koeln.de) wird gebeten.

Mögl. Referatsthemen:

- Bronzebäarin, Römisch, ca. 150-200 n. Chr. (Kat. Nr. 1)
- Bronzener Pinienzapfen, Römisch oder Karolingisch (Kat. Nr. 2)
- Proserpina-Sarkophag, (Kat. Nr. 3)
- Sog. Schatzkammer-Evangeliar, Aachen, Anf. 9. Jh. (Kat. Nr. 4)
- Reichsevangeliar, um 800 (Kat. Nr. 5)
- Stephanusbursa (Kopie), Aachen oder Reims, Anf. 9. Jh. (Kat. Nr. 6)
- Sog. Talisman Karls des Großen, 9. Jh. (Kat. Nr. 7)
- Sog. Brustkreuz Karls des Großen, Lüttich (?), um 1165 (Kat. Nr. 34)
- Sog. Säbel Karls des Großen (Kat. Nr. 10)

- Sog. Jagdmesser Karls des Großen (Kat. Nr. 12)
  - Sog. Lukasmadonna Karls des Großen (Abguß), (Kat. Nr. 33),
  - Olifant, sog. Jagdhorn Karls des Großen, Unteritalien, sarazenisch, um 1000 (Kat. Nr. 11)
  
  - Elfenbeintafeln nebst Schachfiguren, Glasschale etc. am Ambo Kaiser Heinrichs II., Fulda (?), 1002-1014 (Kat. Nr. 27)
  - Situla (Weihwasserkessel), Mittelrheinisch, um 1000 (Kat. Nr. 26)
  - Karolingisches Diptychon, Anf. 9. Jh. (Kat. Nr. 8)
  - Elfenbeintafel, Maasgebiet, um 1100 (Kat. Nr. 38)
  - Elfenbeinschrein des Hl. Speus, um 1160/1170 (Kat. Nr. 38)
  
  - Lotharkreuz, Rheinisch, um 1000 (Kat. Nr. 22)
  - Romanisches Vortragekreuz, Westdeutsch, Mitte 12. Jh., (Kat. Nr. 36)
  
  - Goldener Buchdeckel mit byz. Elfenbeintafel, Rheinisch um 1000 (Kat. Nr. 24)
  - Silberner Buchdeckel, Oberrheinisch, um 1170/1180 (Kat. Nr. 38)
  
  - Büstenaquamanile, Aachen, um 1215 (Kat. Nr. 47)
  - Bronzenes Löwenaquamanile, Rhein-Maasländisch, 2. Hl. des 12. Jh. (Kat. Nr. 37)
  
  - Quadrigestoff, Byzantinisch, 8. Jh. (Kat. Nr. 9)
  - Elefantengestoff, Byzantinisch, 10. Jh. (Kat. Nr. 30)
  
  - Sog. Anastasiosreliquiar, Byzantinisch, 969/970 (Kat. Nr. 31)
  - Felix-Schrein, Süditalien oder Byzanz, 11. Jh. (Kat. Nr. 32)
  
  - Goldenes Antependium (Pala d'oro), Fulda oder Aachen, um 1020 (Kat. Nr. 23)
  - Karlsschrein, Aachen, um 1165-1215 (Kat. Nr. 44)
  - Marienschrein, Aachen, 1220-1238 (Kat. Nr. 48)
- Einf. Literatur zum Aachener Domschatz:
- E. G. Grimme, Der Aachener Domschatz (Aachener Kunstblätter 42), Düsseldorf 1972
- H. Lepie/G. Minkenber, Der Domschatz zu Aachen, Regensburg 2010
- H. Lepie/A. Münchow, Elfenbeinkunst aus dem Aachener Domschatz, Petersberg 2006
- Einf. Literatur zu mittelalterlichen Schatzsammlungen:
- P. Cordez (Hrsg.), Charlemagne et les objets des thésaurisations carolingiennes aux constructions mémorielles, Bern 2012

B. Fricke, Schatzgestalten. Diebesgut, Liebespfand und Fesselkünstler am Werk, in: P. Cordez/L. Burkart/P.-A. Mariaux/Y. Potin (Hrsg.), *Le trésor au Moyen Age. Discours, pratiques et objets*, Florenz 2010, 265-281.

H. Klinkhammer, Der Topos vom Weisheitsschatz. Der thronende Alte im Grabe mit der Offenbarungsschrift, in: E. Vavra/K. Holzner-Tobisch/T. Kühnreiter (Hrsg.), *Vom Umgang mit Schätzen*, Wien 2007, 213-230.

## Archäologie der römischen Provinzen

### Vorlesungen

#### 43220 Der obergermanisch-rätische Limes (ORL)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 101

VERANSTALTUNG FÜR ANFÄNGER UND FORTGESCHRITTENE

Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme und Protokoll

T. Fischer

### Hauptseminare / Seminare

#### 43225 Spätantike und frühmittelalterliche Zentren in Deutschland: Köln, Trier, Mainz, Augsburg

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 101

SEMINAR FÜR FORTGESCHRITTENE

Scheinerwerb: 4 CP (Anforderung Referat), 6 CP (Anforderung Referat und Hausarbeit)

S. Ristow

#### 43226 Römische Schlachtfeldarchäologie

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 116

SEMINAR FÜR FORTGESCHRITTENE

Scheinerwerb: 4 CP (Anforderung Referat), 6 CP (Anforderung Referat und Hausarbeit)

T. Fischer

#### 43227 Bergbau in den römischen Nordwestprovinzen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 12 - 15, 125b Küpperstift, 116, 14tägl, ab 13.10.2014

SEMINAR FÜR FORTGESCHRITTENE

Scheinerwerb Archäologie: 4 CP (Anforderung Referat), 6 CP (Anforderung Referat und Hausarbeit)

Scheinerwerb ASuK: 3 CP (Anforderung Referat), 4/6 CP (Anforderung Referat und Hausarbeit)

S. Ortisi

#### 43228 Fluß- und Küstenschiffahrt in römischer Zeit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 116

Hauptseminar: Fluß- und Küstenschiffahrt in römischer Zeit A. Faber und G. Schmidhuber montags 8-9.30 Uhr in Raum 116, z.T. als Blockveranstaltung in Xanten Option Tagesexkursion nach Lelystad/ Holland Zielsetzung: Die Studierenden werden in der Lehrveranstaltung verschiedene Aspekte rund um die Binnen- und Küstenschiffahrt und die Bedeutung der Gewässer für die Entstehung von römischen Militärlagern und Siedlungen kennenlernen. Sie sollen sich u.a. mit Schifffahrtsrouten, Schiffsbautypen- und Techniken und Hafenanlagen sowie dem See- und Binnenhandel einschließlich der Handelsgüter vertraut

A. Faber

machen und Themen in Referaten erarbeiten. In der Veranstaltung werden wichtige Quellen und Methoden vorgestellt und in Fallstudien behandelt und eingeübt. Im LVR-Archäologischen Park Xanten wird derzeit eine Prahmfähre rekonstruiert. Bei einer ganztägigen Blockveranstaltung werden dort auch handwerkliche Aspekte des historischen Holzschiffsbaus besprochen. Anforderungen: Für einen qualifizierten Schein mit 6CP aktive Mitarbeit, Referat von max. 45 Minuten und schriftliche Ausarbeitung desselben von max. 20 Seiten (mit wiss. Apparat, Abbildungen) bis Semesterende am 31.3.2015; für 4 CP aktive Mitarbeit, Referat von max. 45 Minuten in Köln bzw. Xanten.

SEMINAR FÜR FORTGESCHRITTENE

Scheinerwerb: 4 CP (Anforderung Referat), 6 CP (Anforderung Referat und Hausarbeit)

Einführende Literatur: R. Bockius, Schiffahrt und Schiffbau in der Antike. Sonderheft Archäologie in Deutschland (Stuttgart 2007) Navis Datenbank RGZM <http://www2.rgzm.de/navis/home/frames.htm> H.A.G. Brijder/A. Wegener Sleeswyk/F. J. A. M. Meijer, Varen, vechten en verdienen. Scheepvaart in de oudheid. Tentoonstelling Allard Pierson Museum Amsterdam 28 oktober 1995 tot en met 10 maart 1996. VerAmstMeded 63-64 (1995) 1-50. L. Casson, Ships and Seamanship in the Ancient World (Princeton 1971) D. Ellmers, Die Archäologie der Binnenschiffahrt in Europa nördlich der Alpen, in: H. Jankuhn/W. Kimmig/E. Ebel (Hrsg.), Untersuchungen zu Handel und Verkehr der vor- und frühgeschichtlichen Zeit in Mittel- und Nordeuropa Teil V. (Göttingen 1983) 291-350. O. Höckmann, Antike Seefahrt (München 1985) A. J. Parker, Ancient Shipwrecks of the Mediterranean and the Roman provinces. BAR Internat. 580 (Oxford 1992) C. Schäfer, Alte und neue Wege. Die Erschließung Germaniens für die römische Logistik, in: 2000 Jahre Varusschlacht: Imperium, LWL-Römermuseum in Haltern am See (Stuttgart 2009) 203-209. U. Teigelake, Eisen- und kaiserzeitliche Binnenschiffahrt in Norddeutschland und ihre Rolle im regionalen und überregionalen Austausch. Dissertation Kiel 2003 (unveröffentlicht)

## Proseminare / Seminare

### 43221 Römische Landwirtschaft in den NW-Provinzen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 116

T. Fischer

VERANSTALTUNG FÜR ANFÄNGER UND FORTGESCHRITTENE

### 43223 Grundlagen der Bodendenkmalpflege Teil 2. Gesetz, Organisation, Verfahren

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 101

T. Otten

Scheinerwerb: 4CP (Anforderung Referat)

## Einführungsübung

## Übungen / Seminare

### 43224 Museumsmanagement in Theorie und Praxis

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, Externes Gebäude, Römisch-Germanisches Museum

F. Naumann-Steckner

VERANSTALTUNG FÜR ANFÄNGER UND FORTGESCHRITTENE

### 43230 Römische Stadtbefestigungen in den Nordwestprovinzen. Befunde, Bauökonomie und Einfluss auf die Siedlungsentwicklung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 13.10.2014 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 101

M. Drechsler

4 CP für aktive Teilnahme mit Referat und/oder Exkursionschein über 2 Tage.

Die Veranstaltung vermittelt die archäologischen Grundlagen römischer Stadtbefestigungen in den Nordwestprovinzen.

Dazu wird von jedem Teilnehmer ein Referat zu einer konkreten römischen Siedlung angefertigt, die die Befunde umfassend darstellt. Darüber hinaus erarbeiten wir gemeinsam Angaben zur Bauökonomie (Verbrauch von Baumaterial, Arbeitsaufwand, Finanzierung etc.) und stellen Überlegungen zum Einfluss der Befestigung auf die Entwicklung der Siedlung an. Ziel ist es, den Seminarteilnehmern eine grundlegende Kenntnis römischer Stadtbefestigungen in den Nordwestprovinzen zu vermitteln und darüber hinaus gehende Interpretationen zu üben.

Die Veranstaltung findet als Blockveranstaltung am Ende der Vorlesungszeit des WS 2014/15 statt. Im Rahmen des Seminars wird eine nicht obligatorische Exkursion angeboten, die je nach Zahl der freien Plätze auch nicht am Seminar teilnehmenden Studierenden offen steht. Der Exkursionstermin (am Ende der Vorlesungszeit oder am Anfang der vorlesungsfreien Zeit im WS 2014/15) wird unter den Veranstaltungsteilnehmern bei der Vorbesprechung festgelegt. Danach wird es einen Aushang am schwarzen Brett geben, auf dem sich zusätzliche Exkursionsteilnehmer eintragen können. Durch die Exkursionsteilnahme kann ein separater Exkursionsschein erworben werden.

Alle organisatorischen Fragen werden bei der Vorbesprechung (13.10.2014, 10:00, Archäologisches Institut, Raum 116 ) geklärt.  
Vorbesprechung für das Blockseminar ist am 13.10.2014 von 10-11.30 Uhr in Raum 116. Bei der Vorbesprechung werden die Termine für das Blockseminar abgesprochen.

Falls Sie vorab Fragen haben richten Sie diese bitte an: mdrechsl@smail.uni-koeln.de  
Literatur:

S. Johnson, Late Roman Fortifications (Totowa, N. J. 1983).

S. Ortisi, Die Stadtmauern der raetischen Provinzhauptstadt Aelia Augusta - Augsburg. Augsburger Beiträge zur Archäologie 2 (Augsburg 2001).

A. Heising, Die römischen Stadtmauern von Mogontiacum - Mainz (Bonn 2008).

H. Cüppers, Die Stadtmauer des römischen Trier und das Gräberfeld an der Porta Nigra. Trierer Zeitschrift 36, 133-222.

H. Lehner, Die römische Stadtbefestigung von Trier. Westdeutsche Zeitschrift 15, 211-266.

## K o l l o q u i e n

### 43217 Archäologisches Kolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 75

Di. 18.15 - 19.45, 125b Küpperstift, 101, ab 14.10.2014

D.Grassinger

Der Vortragsplan wird in der ersten Semesterwoche auf die Homepage des Arch. Inst. gesetzt und ausgehängt.

### 43218 Werkstattgespräche

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 101, ab 31.10.2014

T.Fischer

### 43222 Magistranden- und Doktorandenkolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, ab 14.10.2014

S.Ortisi

VERANSTALTUNG FÜR FORTGESCHRITTENE

### 43229 Magistranden- und Doktorandenkolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 116, ab 14.10.2014

T.Fischer

VERANSTALTUNG FÜR FORTGESCHRITTENE

## K l a s s i s c h e A r c h ä o l o g i e

### o.Nr. Graduiertenkolleg

Projektgruppe

Fr. 8 - 16, 125b Küpperstift, 101

M.Heinzelmann

## V o r l e s u n g e n

### 43201 Zyklus - Vorlesung Epoche II. Hellenismus und Römische Republiken

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, ab 13.10.2014

D.Grassinger

Scheinerwerb durch Anwesenheit und aktive Teilnahme (Stundenprotokoll).

**43202 Nordafrika in römischer Zeit**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, ab 15.10.2014

Anforderungen für den Scheinerwerb:

M. Heinzelmann

**43203 Kaiserzeitliche Bauten im östlichen Mittelmeer. Master-VL und Endphase BA**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 101, ab 13.10.2014

W. Oenbrink

**H a u p t s e m i n a r e / S e m i n a r e****40287 Die Intellektuellen und die Stadt**

Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 15.10.2014 18 - 20

Mi. 29.10.2014 18 - 20

Mi. 12.11.2014 18 - 20

Mi. 26.11.2014 18 - 20

Sa. 17.1.2015 9 - 18

Sa. 24.1.2015 9 - 18

W. Ameling  
 A. Bettenworth  
 D. Boschung  
 J. Hammerstaedt  
 A. Kootz

Die antike Stadt als Zentrum politischen, kulturellen und gesellschaftlichen Lebens bot gerade den Intellektuellen ihrer Zeit zahlreiche Beteiligungsmöglichkeiten. Sie ist für viele nicht nur Wohnort und Lebensmittelpunkt, sondern auch Gegenstand theoretischer Reflexionen über das Gemeinwesen und seine tatsächlichen oder idealen Strukturen. Zugleich bietet die Stadt wegen ihrer Bevölkerungsdichte und ihrer Anziehungskraft auf andere Regionen den idealen Ausgangspunkt für die Verbreitung philosophischer, politischer und künstlerischer Ideen, die auf verschiedenen Kommunikationswegen (Architektur, Inschriften, bildende Kunst, Literatur, Theater, Rhetorik und Schulwesen) weitergegeben werden konnten.

Neben den Chancen und Möglichkeiten, die das urbane Leben gerade den Intellektuellen bot, standen aber immer auch verschiedene Einschränkungen, denen sie sich als Bewohner eines städtischen Gemeinwesens ausgesetzt sahen, und die intellektuelle Betätigungen erschwerten oder im Einzelfall gar verhinderten. Neben das Städtelob tritt daher vor allem in der römischen Literatur auch eine explizite, literarisch überformte Stadtkritik.

Das Seminar beleuchtet ausgewählte Aspekte dieses komplexen Verhältnisses aus der Perspektive der sechs beteiligten Fächer (Alte Geschichte, Ägyptologie, Archäologie, Klassische Philologie, Philosophie, Theaterwissenschaft) und leitet zu interdisziplinärer Arbeit an.

Ein von Zakmira organisiertes Blockseminar unter Beteiligung folgender Dozenten/Institute

Prof. Dr. W. Ameling, Alte Geschichte

Prof. Dr. A. Bettenworth, Altertumskunde

Prof. Dr. D. Boschung/Archäologie

Prof. Dr. Chr. Helmig, Philosophisches Seminar

Dr. A. Kootz, Ägyptologie

Prof. Dr. P. Marx, Institut für Medienkultur und Theater

Leistungen:

Aktive Teilnahme: Referat

LN: Referat und Hausarbeit (in Absprache mit dem jeweiligen Fachdozenten)

Ausgewählte Sekundärliteratur:

Boyle, A.J.: Ovid and the Monuments. A Poet's Rome. Victoria 2003.

T. Fuhrer (Hg.), Rom und Mailand in der Spätantike. Repräsentationen städtischen Raums in Literatur, Architektur und Kunst (Berlin/Boston 2012).

Haake, Matthias: Der Philosoph in der Stadt. Untersuchungen zur öffentlichen Rede über Philosophen und Philosophie in den hellenistischen Poleis (= Vestigia 56), München 2007.

Welch, Tara S.: The Elegiac Cityscape. Propertius and the Meaning of Roman Monuments. Columbus 2005.

**43211 Rom, Indien, China - Fernhandel in römischer Zeit**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 116, ab 13.10.2014

M. Heinzemann

VERANSTALTUNG FÜR FORTGESCHRITTENE (ab 4. Semester) - Hauptseminar

**43212 Das Mausoleum von Halikarnassos**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 101, ab 9.10.2014

E. Thomas

VERANSTALTUNG FÜR FORTGESCHRITTENE (ab 4. Semester) - Hauptseminar

**43213 Erzählkonzepte griechischer Vasenbilder**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 116, ab 16.10.2014

D. Grassinger

VERANSTALTUNG FÜR FORTGESCHRITTENE (ab 4. Semester) - Hauptseminar

Zum Scheinerwerb: Referat (mündlich) und schriftliche Ausarbeitung (Hausarbeit)

**43214 Antike Prunkkameen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 125b Küpperstift, 116, ab 15.10.2014

R. Thomas

VERANSTALTUNG FÜR FORTGESCHRITTENE (ab 4. Semester) - Hauptseminar

**43219 Archäologie der Geselligkeit. Antike Gastmähler und ihre materielle Hinterlassenschaft**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 16, 125b Küpperstift, 101, ab 16.10.2014

D. Boschung  
A. Lätzer-Lasar

Das griechische Symposion wie das römische Convivium waren zentrales Element der antiken Kultur. Die Übung untersucht ihre materielle Hinterlassenschaft von mykenischer Zeit bis in die Spätantike; sie beschäftigt sich in diesem Zusammenhang mit den entsprechenden architektonischen Räumen und ihrer Ausstattung, mit Trink- und Speisegeschirr ebenso wie mit bildlichen Darstellungen von Gelagen.

VERANSTALTUNG FÜR FORTGESCHRITTENE (ab 4. Semester) - Hauptseminar

P r o s e m i n a r e / S e m i n a r e

**43205 Fest datierte römische Denkmäler und ihre Bauornamentik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 101, ab 14.10.2014

N. Fenn

SEMINAR FÜR ANFÄNGER

Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme, Referat

**43206 Archaische Plastik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 101, ab 14.10.2014

D. Grassinger

Seminar für Anfänger

Anforderungen für den Scheinerwerb:

regelmässige, aktive Teilnahme, Referat

je nach Studienprofil unterschiedliche Anforderungen, bitte schauen Sie in Ihr Modulhandbuch!

**43207 Olympia. Sport- und Kultstätte**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 101

Seminar mit Vorrang für Erstsemester  
Seminar für Anfänger

M. Remmy

Anforderungen für den Scheinerwerb:

regelmässige, aktive Teilnahme, Referat

je nach Studienprofil unterschiedliche Anforderungen, bitte schauen Sie in Ihr Modulhandbuch!

**43208 Die Griechen in Unteritalien und Sizilien**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 15.30, 125b Küpperstift, 101, 14tägl, ab 15.10.2014

SEMINAR FÜR ANFÄNGER UND FORTGESCHRITTENE

A. Oettel

Das Seminar findet zweiwöchentlich statt, die erste Sitzung ist am

Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme, Referat

### E i n f ü h r u n g s ü b u n g

**43204 Einführung in die römische Archäologie**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 17.45 - 19.15, 136b ehemalige Botanik, XXX, ab 15.10.2014

Die Einführungsübung beginnt in der ersten Semesterwoche!

N. Fenn

### Ü b u n g e n / S e m i n a r e

**43209 Basistechnologien (Archäoinformatik I)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 210

SEMINAR (PRAXISORIENTIERT) FÜR ANFÄNGER

R. Förtsch

Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme, Referat und Hausarbeit oder Klausur

**43210 Theorien der Archäoinformatik (Archäoinformatik III) Blockseminar am Ende des Semester**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

SEMINAR (PRAXISORIENTIERT) FÜR FORTGESCHRITTENE

NN

Blockseminar am Ende des Semesters. Der Termin für die Vorbesprechung wird noch bekannt gegeben.

**43215 Exkursionsübung Provence**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

k.A.

D. Grassinger  
M. Heinzelmann  
M. Remmy

SEMINAR AB 2. SEMESTER

**43231 Geophysikalische Prospektionen**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

k.A.

M. Heinzelmann



S.Steidle

## SEMINAR AB 2. SEMESTER

Blockseminar während des Semesters. Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben.

Anforderungen für den Scheinerwerb: Werden im Blockseminar bekanntgegeben.

Max. CP Archäologie: 4

Max. CP ASuK: 3

**43232 Portable RFA in der praktischen Anwendung**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

k.A., k. A., Orts- u. Zeitangaben folgen, n. Vereinb

D.Steiniger

Mittels portabler RFA kann die chemische Zusammensetzung verschiedenster Materialien bestimmt werden. Damit öffnet sich für die Archäologie ein weites Untersuchungsgebiet im Feld, bei der Konservierung, Restaurierung und Auswertung der Funde.

In der Übung werden Grundkenntnisse der RFA und des Strahlenschutzes ebenso vermittelt wie die Möglichkeiten und Grenzen der Methode. Ein wesentlicher Teil besteht aus praktischen Übungen: In Kleingruppen können jeweils unterschiedliche Materialgattungen dokumentiert und analysiert, die Ergebnisse ausgewertet und schließlich gemeinsam diskutiert werden. Untersuchungsgegenstände: Artefakte aus Metall, Fayence, Glas, Keramik (versch. Warenarten und Pigmente), Metall, Stein (auch Bodenproben).

Die Veranstaltung richtet sich an fortgeschrittene Studierende aller archäologischen Fachrichtungen.  
SEMINAR FÜR FORTGESCHRITTENE

Anforderungen für den Scheinerwerb: regelmäßige Teilnahme und mündliches Referat. (Bei Bedarf Hausarbeit möglich)

## K o l l o q u i e n

**43216 Magistranden- und Doktorandenkolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 18 - 19.30, 125b Küpperstift, 101, ab 13.10.2014

M.Heinzelmann

Hinweis: bevorzugt für Prüflinge von Prof. Heinzelmann

**43217 Archäologisches Kolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 75

Di. 18.15 - 19.45, 125b Küpperstift, 101, ab 14.10.2014

D.Grassinger

Der Vortragsplan wird in der ersten Semesterwoche auf die Homepage des Arch. Inst. gesetzt und ausgehängt.

**43218 Werkstattgespräche**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 101, ab 31.10.2014

T.Fischer

## E N G L I S C H E S   S E M I N A R   I

## S p r a c h p r a x i s

## I n t r o d u c t o r y   L a n g u a g e   C o u r s e

**41201 Introductory Language Course**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 280

Mo. 8 - 9.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Mo. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 201

Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S26

Mo. 14 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 201

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 83  
 Di. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 200  
 Di. 8 - 9.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37  
 Di. 14 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 201  
 Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 83  
 Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 85  
 Mi. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor I  
 Do. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor II  
 Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 82  
 Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

S.Allan  
 R.Anderson  
 R.Buchbender  
 M.Fitzpatrick  
 T.Ford  
 K.Maye-Saidi  
 S.Newman

This compulsory intensive language course is usually taken in the first semester. Students are expected to do substantial preparation at home and complete three written tasks to a satisfactory standard in order to gain credit for active participation. BA Unterrichtsfach Englisch and BA English Studies (enrollment WS12 / 13 or later) students need this 'active participation' credit in order to take the end-of-module exam. BA English Studies (enrollment before WS12/13) students and students studying under the Lehramt 2003 module system do an exam at the end of the semester in order to achieve a 'Leistungsnachweis'. Students MUST attend the first class to secure their place.

Note: Additional places in this class will be allocated by the instructor. If KLIPS has not assigned you a place, please email the instructor.

**o.Nr. Introductory Language Course 13**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

## E s s a y   W r i t i n g   I

**41217 Essay Writing I**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 100  
 Mo. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37  
 Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 85  
 Di. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 201  
 Di. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S23  
 Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 85

T.Ford  
 R.Buchbender  
 R.Anderson  
 M.Fitzpatrick

This course is usually taken in the second semester and is ONLY for a) Students studying under the LA 2003 module system, b) BA English Studies students who started before WS 2012 and who have PASSED the ILC end-of-semester exam, c) BA Education students who have received credit for active participation in ILC and d) BA English Studies students who started in or after WS 2012 and who have received credit for active participation in the ILC.

This course will help students develop strategies for writing a variety of academic texts, but will focus on the essay form. At the same time as improving written accuracy and learning useful phrases, we will practise key transferable writing skills such as creating outlines, developing a concrete thesis, using helpful topic sentences, and editing and redrafting. Students will not only hone their own writing skills in this class, but will also practise evaluating and giving feedback on others' writing.

Students MUST attend the first class to secure their place. Additional places in this class will be allocated by the instructor. If KLIPS has not assigned you a place please e-mail the instructor.  
Richard Aczel, *How to Write an Essay*. Stuttgart: Ernst Klett, 2012.

Arthur Miller, *The Crucible* (Student Edition). Ed. Susan C. W. Abbotson. London: Methuen Drama, 2010.

If you cannot get hold of the Methuen edition, feel free to buy the Penguin Classics edition instead (Arthur Miller, *The Crucible*. New ed. London: Penguin Classics, 2000).

## L i n g u i s t i c   P r a c t i c e :   G r a m m a r

### 41233 Linguistic Practice: Grammar\_1

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 99

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 67

K. Lenz

This course has three aims. First, it will practise linguistic description in order to help you see how English 'works'. Second, it will improve your skills as observers and analysts of language, enabling you to identify and describe grammatical phenomena in a precise manner. Third, it will help you to use English more confidently with respect to grammar and enable those who are training to be teachers to explain grammatical phenomena. The course therefore provides a descriptive overview of the structure of the English language. Basic concepts and terminology in syntax and morphology are explained and illustrated in the context of a detailed examination of the major areas of English grammar.

This compulsory language course should be taken in the first or second semester. You are expected to prepare for the course at home. Course materials have to be downloaded from ILIAS. Regular attendance is not obligatory but recommended, and if you attend classes you are expected to participate actively. In order to obtain credit points, you must pass a written end-of-term test (details t.b.a.).

If you have been assigned a place by KLIPS, you MUST attend the first class to secure your place, otherwise you will be deleted from the KLIPS list. If you have not been assigned a place by KLIPS, please DO NOT email the instructor. Instead, simply come along to the first class and we will do our best to fit you in.

### 41234 Linguistic Practice: Grammar\_2

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 110

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

M. Klages-Kubitzki

This course has three aims. First, it will practise linguistic description in order to help you see how English 'works'. Second, it will improve your skills as observers and analysts of language, enabling you to identify and describe grammatical phenomena in a precise manner. Third, it will help you to use English more confidently with respect to grammar and enable those who are training to be teachers to explain grammatical phenomena. The course therefore provides a descriptive overview of the structure of the English language. Basic concepts and terminology in syntax and morphology are explained and illustrated in the context of a detailed examination of the major areas of English grammar.

This compulsory language course should be taken in the first or second semester. You are expected to prepare for the course at home. Course materials have to be downloaded from ILIAS. Regular attendance is not obligatory but recommended, and if you attend classes you are expected to participate actively. In order to obtain credit points, you must pass a written end-of-term test (details t.b.a.).

If you have been assigned a place by KLIPS, you MUST attend the first class to secure your place otherwise you will be deleted from the KLIPS list. If you have not been assigned a place by KLIPS, please DO NOT email the instructor. Instead, simply come along to the first class and we will do our best to fit you in.

### 41235 Linguistic Practice: Grammar\_3

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 110

Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

R. Buchbender

This course has three aims. First, it will practise linguistic description in order to help you see how English 'works'. Second, it will improve your skills as observers and analysts of language, enabling you to identify and describe grammatical phenomena in a precise manner. Third, it will help you to use English more confidently with respect to grammar and enable those who are training to be teachers to explain grammatical phenomena. The course therefore provides a descriptive overview of the structure of the English language. Basic concepts and terminology in syntax and morphology are explained and illustrated in the context of a detailed examination of the major areas of English grammar.

**41236 Linguistic Practice: Grammar\_4**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 110

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

R. Buchbender

This course has three aims. First, it will practise linguistic description in order to help you see how English 'works'. Second, it will improve your skills as observers and analysts of language, enabling you to identify and describe grammatical phenomena in a precise manner. Third, it will help you to use English more confidently with respect to grammar and enable those who are training to be teachers to explain grammatical phenomena. The course therefore provides a descriptive overview of the structure of the English language. Basic concepts and terminology in syntax and morphology are explained and illustrated in the context of a detailed examination of the major areas of English grammar.

**41454 Linguistic Practice: Grammar\_5**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 88

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 91

K. Lenz

This course has three aims. First, it will practise linguistic description in order to help you see how English 'works'. Second, it will improve your skills as observers and analysts of language, enabling you to identify and describe grammatical phenomena in a precise manner. Third, it will help you to use English more confidently with respect to grammar and enable those who are training to be teachers to explain grammatical phenomena. The course therefore provides a descriptive overview of the structure of the English language. Basic concepts and terminology in syntax and morphology are explained and illustrated in the context of a detailed examination of the major areas of English grammar.

This compulsory language course should be taken in the first or second semester. You are expected to prepare for the course at home. Course materials have to be downloaded from ILIAS. Regular attendance is not obligatory but recommended, and if you attend classes you are expected to participate actively. In order to obtain credit points, you must pass a written end-of-term test (details t.b.a.).

If you have been assigned a place by KLIPS, you MUST attend the first class to secure your place, otherwise you will be deleted from the KLIPS list. If you have not been assigned a place by KLIPS, please DO NOT email the instructor. Instead, simply come along to the first class and we will do our best to fit you in.

recommended background reading:

Huddleston, Rodney & Geoffrey K. Pullum. 2005. A Student's Introduction to English Grammar. Cambridge: Cambridge Univ. Press.

**L i n g u i s t i c   P r a c t i c e :   P h o n e t i c s   a n d   P h o n o l o g y****41237 Linguistic Practice: Phonetics and Phonology\_1**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 125

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

B. Abel

This course, which will start on October 14<sup>th</sup>, offers a general as well as a language specific introduction to phonetics and phonology. We will start by analyzing the organs of speech and the articulation of speech sounds. We will survey various phenomena which characterize the sound structure and pronunciation of English. The course will also provide practical training in phonemic transcription. Regular attendance and active participation are mandatory. In addition, students must pass a written end-of-term test (details t.b.a.).

**41238 Linguistic Practice: Phonetics and Phonology\_2**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 125

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

B. Abel

This course, which will start on October 15<sup>th</sup>, offers a general as well as a language specific introduction to phonetics and phonology. We will start by analyzing the organs of speech and the articulation of speech sounds. We will survey various phenomena which characterize the sound structure and pronunciation of English. The course will also provide practical training in phonemic transcription. Regular attendance and active participation are mandatory. In addition, students must pass a written end-of-term test (details t.b.a.).

**41239 Linguistic Practice: Phonetics and Phonology\_3**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 85

Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S11

M. Klages-Kubitzki

This course has three aims. First, it will practise linguistic description in order to help you see how the English sound system 'works'. Second, it will improve your skills as observers and analysts of spoken language, enabling you to identify and describe phonological phenomena in a precise manner. Third, it

will help you to use English more confidently with respect to pronunciation. This course therefore offers a general as well as a language-specific introduction to phonetics and phonology. We will start by analyzing the organs of speech and the articulation of speech sounds. We will then survey various phenomena which characterize the sound structure and pronunciation of English. The course will also provide practical training in phonemic transcription.

This compulsory language course should be taken in the first or second semester. You are expected to prepare for the course at home. Course materials have to be downloaded from ILIAS. Regular attendance is not obligatory but recommended, and if you attend classes you are expected to participate actively. In order to obtain credit points, you must pass a written end-of-term test (details t.b.a.).

If you have been assigned a place by KLIPS, you MUST attend the first class to secure your place, otherwise you will be deleted from the KLIPS list. If you have not been assigned a place by KLIPS, please DO NOT email the instructor. Instead, simply come along to the first class and we will do our best to fit you in.

#### **41240 Linguistic Practice: Phonetics and Phonology\_4**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 125

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

M. Klages-Kubitzki

This course has three aims. First, it will practise linguistic description in order to help you see how the English sound system 'works'. Second, it will improve your skills as observers and analysts of spoken language, enabling you to identify and describe phonological phenomena in a precise manner. Third, it will help you to use English more confidently with respect to pronunciation. This course therefore offers a general as well as a language-specific introduction to phonetics and phonology. We will start by analyzing the organs of speech and the articulation of speech sounds. We will then survey various phenomena which characterize the sound structure and pronunciation of English. The course will also provide practical training in phonemic transcription.

This compulsory language course should be taken in the first or second semester. You are expected to prepare for the course at home. Course materials have to be downloaded from ILIAS. Regular attendance is not obligatory but recommended, and if you attend classes you are expected to participate actively. In order to obtain credit points, you must pass a written end-of-term test (details t.b.a.).

If you have been assigned a place by KLIPS, you MUST attend the first class to secure your place, otherwise you will be deleted from the KLIPS list. If you have not been assigned a place by KLIPS, please DO NOT email the instructor. Instead, simply come along to the first class and we will do our best to fit you in.

#### **41241a Linguistic Practice: Phonetics and Phonology\_5**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I

E. Gündel

This course has three aims. First, it will practise linguistic description in order to help you see how the English sound system 'works'. Second, it will improve your skills as observers and analysts of spoken language, enabling you to identify and describe phonological phenomena in a precise manner. Third, it will help you to use English more confidently with respect to pronunciation. This course therefore offers a general as well as a language-specific introduction to phonetics and phonology. We will start by analyzing the organs of speech and the articulation of speech sounds. We will then survey various phenomena which characterize the sound structure and pronunciation of English. The course will also provide practical training in phonemic transcription.

This compulsory language course should be taken in the first or second semester. You are expected to prepare for the course at home. Course materials have to be downloaded from ILIAS. Regular attendance is not obligatory but recommended, and if you attend classes you are expected to participate actively. In order to obtain credit points, you must pass a written end-of-term test (details t.b.a.).

If you have been assigned a place by KLIPS, you MUST attend the first class to secure your place, otherwise you will be deleted from the KLIPS list. If you have not been assigned a place by KLIPS, please DO NOT email the instructor. Instead, simply come along to the first class and we will do our best to fit you in.

## A d v a n c e d   L a n g u a g e   C o u r s e

#### **41241 Advanced Language Course**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 140

Mo. 8 - 9.30, 332 Alte Mensa, S 200

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 85

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 83  
 Mi. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor III  
 Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 85  
 Fr. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor II  
 Sa. 15.11.2014 10 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb  
 Sa. 22.11.2014 10 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb  
 Sa. 29.11.2014 10 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

S.Allan  
 R.Anderson  
 M.Fitzpatrick  
 K.Maye-Saidi  
 S.Newman  
 N.N.

NB GROUP SEVEN IS A BLOCKSEMINAR which will take place on three Saturdays in November, and will be taught by David Moroney (davidmoroney@yahoo.com).

This is an advanced course for students studying either on the LA 2003 programme, for a BA in English Studies, or a BA in Education. It MUST be taken before the Essay Writing II for B.A. course. All students should have successfully completed the introductory module BM 1 before taking this course.

The course will improve students' written and spoken fluency; their awareness and use of idiomatic English as well as their accuracy in using complex grammatical constructions. These aims will be achieved in at least three ways. Firstly, we will work with different authentic materials, both textual and audiovisual. Secondly, we will consider the cultural and social context in which such texts are produced. Thirdly, students will be made aware of the impact of situational context on the language used by native speakers. Students will be expected to communicate effectively in groups; produce linguistically sophisticated and appropriate text; and demonstrate an understanding and awareness of the aforementioned contexts in order to get credit for the course.

Students MUST attend the first class to secure their place. Additional places in this class will be allocated by the instructor. If KLIPS has not assigned you a place please e-mail the instructor.

## R h e t o r i c s   i n   P r a c t i c e / R h e t o r i c a l   S k i l l s

### 41251 Rhetorics in Practice

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 160

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 85  
 Mo. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 200  
 Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa  
 Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 83  
 Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 75  
 Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 83  
 k.A.  
 Sa. 18.10.2014 10 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V  
 Sa. 25.10.2014 10 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI  
 Sa. 8.11.2014 10 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

S.Allan  
 R.Anderson  
 R.Buchbender  
 M.Fitzpatrick  
 T.Ford  
 S.Newman  
 E.Start

N . N .

This course will focus on developing students' oral and aural skills. Emphasis will be placed on analysing and practising different types of prepared and spontaneous oral presentation to enable students to appreciate the techniques appropriate to speaking and listening in diverse contexts. As well as increasing their self-confidence when speaking and leading discussions, students will learn how to tailor their spoken English to a particular group of listeners; use techniques to emphasise points and keep their listeners interested; manage the time at their disposal and respond effectively to questions. The course will not only give students the opportunity to assess their own performance, but also to give constructive feedback to other students.

Students MUST attend the first class to secure their place, and consistent attendance as well as active participation are required to obtain credit for the course.

Additional places in this class will be allocated by the instructor. If KLIPS has not assigned you a place please e-mail the instructor.

PLEASE NOTE THAT COURSE 3 AND COURSE 8 ARE BOTH INTENSIVE COURSES - BLOCKSEMINARE!

COURSE 3 (Dr. Sigrid Newman) will take place on the following dates:

Thu Sept 25th: 10.00-17.30 in S82

Mon Sept 29th: 10.00-17.30 in BV

Tues Sept 30th: 10.00-17.30 in S82

Please note that there will be breaks for lunch and coffee.

NB If you sign up for course 3, and KLIPS does not allocate you a place, and you are sure you want to attend, please email me: sigrid.newman@uni-koeln.de

ALSO: IF KLIPS ALLOCATES YOU A PLACE IN COURSE 3 AND YOU NO LONGER WISH TO TAKE THE COURSE (COURSE 3), YOU MUST INFORM ME VIA EMAIL WELL BEFORE THE FIRST DAY OF THE COURSE. Sanctions will be taken against any student who fails to do this, as it is unacceptable and unprofessional behaviour.

COURSE 8 (Mr. David Moroney davidmoroney@yahoo.com) will take place on the following dates:

Saturday 18 October 2014: 10.00-17.30 in V

Saturday 25 October 2014: 10.00-17.30 in VI

Saturday 8 November 2014: 10.00-17.30 in VIIb

Please note that there will be breaks for lunch and coffee.

FULL attendance as well as active participation in these intensive classes (3 or 8) are required to obtain the credit for the course. Course materials will be provided on the first day of the courses.

## Essay Writing II

### 41261 Essay Writing II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Di. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),  
B IV

Do. 10 - 11.30, 136b ehemalige Botanik, XXXI

M.Fitzpatrick  
K.Maye-Saidi

This course is for ADVANCED (old system) Magister students and students studying to become teachers under both the old (pre-2003) and new (2003) regulations. It is normally taken after the ALC and by students who are VERY close to doing their final exams. Students should certainly have completed at least one advanced course in literature/linguistics (Hauptseminar) successfully before attending this class.

Students (2003 regulations) in BOTH classes will have to write an essay under mock-exam conditions and attend class regularly to get credit for the course. The date for the mock-exam is Saturday November 22nd, 9am—1pm.

All students (all groups) MUST attend the first class to secure their place.

Note: Additional places in these classes will be allocated by the instructors. If KLIPS has not assigned you a place, please email the relevant instructor.

IMPORTANT:

This course will be offered for the last time in Summer Semester 2015.

## E s s a y   W r i t i n g   I I   f o r   B . A .

### 41266 Essay Writing II for B.A.

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 180

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 94

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 81

Mo. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 83

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

Di. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor I

Mi. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor I

Do. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 83

S.Allan  
R.Buchbender  
E.Start  
S.Newman  
R.Anderson  
T.Ford

This course is ONLY for BA students who have successfully completed the ALC.

While building on the foundations laid in Essay Writing I, this course will focus on further developing students' analytical and critical thinking skills. Emphasis will be placed on conducting research within a group, critically evaluating secondary literature, and expressing ideas precisely in an appropriate academic style. As in Essay Writing I, students will not only improve their own writing skills, but will also further develop the key transferable skills of evaluating and giving feedback on others' work.

Students will have an end-of-class test which will count towards their final degree mark. The exam for this class will take place on Wednesday 11 February 2015. Please ensure you will be there on this day BEFORE registering for this class. The resit exam (for those who fail the February exam) will take place in the week before the beginning of the summer semester 2015.

Additional places in this class will be allocated by the instructor. If KLIPS has not assigned you a place, please e-mail the instructor.

## S p r a c h - u n d   K u l t u r w i s s e n s c h a f t

### V o r l e s u n g e n   S p r a c h w i s s e n s c h a f t

### 41278 Structure and Meaning: Theory and Experiment

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

S.Baumann  
C.Bongartz

The focus of this lecture is on present-day English and its grammar. An overview will be provided of syntactic and morphological properties of the language, with particular attention to the interaction of syntactic and morphological processes. Grammatical descriptions will be tied in with theoretical accounts of processing and language acquisition.

### 41279 Periods in the History of the English Language: Middle English

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188



Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

T. Kohnen

Middle English is the period in the history of English which starts after the Norman Conquest and gradually turns into Early Modern English during the second half of the 15th century. Middle English is often described as a period of rapid transition and considerable heterogeneity. It is also a phase with an extremely rich output of texts, both literary and non-literary. This lecture will deal with the important developments in the fields of spelling, phonology, morphology, syntax and lexis, but will also focus on topics involving Middle English society and culture and the major genres of the period.

**41280 CCLS Lecture Series**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 18 - 19.30, 106 Seminargebäude, S01

N.N.

C. Bongartz

J. Egetenmeyer

The CCLS Lecture Series offers a forum to linguists from many different areas to present findings from current research. In this way, students will have access to up-to-date work done locally at the University of Cologne, as well as to work done internationally. Topics will cover a variety of languages, methodological approaches, and theoretical perspectives (see course list for detailed information). Individual class sessions will be divided up in a lecture part and a question and answer session. Credit points available for "Teilnahme" (cf. requirements specified in departmental regulations). Open to all interested.

**Einführungseminare Sprachwissenschaft Teil A**

**41281 Introduction to Linguistics\_1**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

A. Gabel

This course provides a general introduction to English linguistics. The main focus will lie on the different descriptive levels of language - phonetics and phonology, morphology, syntax, and semantics.

Students may obtain 3 CP/LP (Leistungsnachweis in old Studienordnung) on the basis of regular attendance, active participation (including the preparation of exercises at home, preparatory reading for each session and revision of the discussed material), and a written final test. Attendance of the first session is obligatory.

**41282 Introduction to Linguistics\_2**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 46

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

K. Gather

This course provides a general introduction to English linguistics. The main focus will lie on the different descriptive levels of language - phonetics and phonology, morphology, syntax, and semantics. Furthermore we will take a look at how and why the English language developed through time.

Students may obtain a Leistungsnachweis on the basis of regular attendance, active participation (including the preparation of exercises at home), and a written final test.

**41283 Introduction to Linguistics\_3**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV

E. Knopp

**41284 Introduction to Linguistics\_4**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),  
B VI

N.N.

**41286 Introduction to Linguistics\_6**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

M. Vida

This course provides a general introduction to English linguistics. The main focus will lie on the different descriptive levels of language - phonetics and phonology, morphology, syntax, and semantics.

Students may obtain a Leistungsnachweis on the basis of regular attendance, active participation (including the preparation of exercises at home), and a written final test.

**Einführungseminare Sprachwissenschaft Teil B**

**41287 First Language Acquisition**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S12

M. Brück

Theories of first language acquisition have to answer the following questions: Which linguistic skills are acquired, under what conditions, and in which way? When does the process of language acquisition begin, and how long does it last? To answer these questions, we are going to look at different theoretical approaches as well as on concrete data from child language acquisition. Furthermore, students will get first insights to the research methods used in applied linguistics.

Attendance in the first session is obligatory for all participants.

**41288 Morphology**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 28

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S13

K. Klein

This course deals with morphological processes including word formation and inflection. It tries to answer which units and operations are involved before moving on to the interfaces morphology shares with other core areas of linguistics. The course intends to provide the students with basic knowledge of morphological processes and to put the field in a wider context at the same time.

Attendance in the first session is mandatory.

LN/5Cps requires regular and active attendance as well as a written term paper.

**41289 English Word Formation**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B V

K. Phillips

In this course, we shall undertake a detailed examination of the very wide variety of word formation processes to which English has access, and consider these from a range of perspectives:

from the point of view of how complex forms are to be analyzed and how word formation rules are to be formulated;

from the point of view of the phonological and semantic properties of derived forms and the consequences for theories of the Lexicon;

from the point of view of the productivity of individual processes and the various ways in which this may be restricted.

**41290 Grammar and Meaning**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S14

K. Phillips

How grammatical form relates to meaning has always been a controversial issue. On the one hand, certain aspects of meaning are reflected in the way in which relations between words are encoded in grammatical form. On the other hand, a clear distinction must be drawn between categories of meaning and the formal categories of grammatical analysis. In addition, the claim that syntax is an autonomous component of the grammar must be defended, in view of the fact that meaning may, in some cases, be responsible for restrictions on the application of given grammatical processes, or may account for the grammatical behavior of specific items.

There are many problems and questions which arise here and our purpose in this course will be to examine the complex relation between grammar and meaning more closely by looking at a range of relevant phenomena in English.

**41291 Early Modern English: Standard and Non-Standard Language**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78

T. Rütten

This course provides a survey of standard and non-standard English, written - and presumably also spoken - during the Early Modern period. We will locate Early Modern English within the history of the English language and investigate the major changes in phonology, morphology, syntax, and the lexicon in this period. These developments will be discussed in relation to the process of language standardisation. In more practical sessions, we will read and discuss a range of contemporary texts, making ourselves familiar with standard and non-standard communicative practices and the respective inventories of genres. These will cover private writings and autobiographical material, private and official account-keeping as well as more official types of discourse.

For a Leistungsnachweis students are required to give an oral presentation to class and to compose a term paper on one of the topics discussed. Papers are due March 31, 2015.

required textbook:

Nevalainen, Terttu. Introduction to Early Modern English. Edinburgh University Press. 2006

#### 41292 Second Language Acquisition

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV

M. Vida

This class will provide an introduction to the field of second language acquisition. We will consider theoretical approaches to second language acquisition as well as individual factors influencing success in second language acquisition. Further topics according to participants' interests can also be accommodated.

Be prepared to fulfill reading assignments, group work and exercises.

Scheine can be obtained via term papers (Leistungsnachweise), portfolio work (aktive Teilnahme) and oral presentations (aktive Teilnahme + Referat).

Lightbown, P.M. & Spada, N. 2008. How Languages are Learned. Oxford: Oxford University Press.

Saville-Troike, M. 2012. Introducing Second Language Acquisition. Cambridge: CUP.

White, L. 2003. Second Language Acquisition and Universal Grammar. Cambridge: CUP.

Further literature will be announced in class.

#### 41293 Pragmatics – Synchronic and Diachronic Aspects

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),  
B V

S. Leu

In this course, we will be concerned with the most important concepts of pragmatics (e.g. deixis, implicatures, speech acts, politeness, discourse markers and address terms) and their historical application. Hence, this course is not only designed to discuss theoretical notions from the relevant literature but also to address, examine and discuss those concepts in more detail with the aid of texts from various historical periods of the English language. A detailed bibliography will be provided in the first session.

Regular attendance and active participation are mandatory. Students who wish to obtain a 'Leistungsnachweis' are asked to give a presentation and write a term paper.

### Ü b u n g / S e m i n a r S p r a c h w i s s e n s c h a f t ( B a s i s m o d u l e )

#### 41299 African American Language and Culture

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),  
B I

B. Abel  
E. Fritsch

This course, which will start on October 15th, will analyze African American identity from literary, linguistic and cultural studies standpoints. In the sessions devoted to literature, we will read and discuss a variety of texts ranging from 19<sup>th</sup> century slave narratives to poetry of the Harlem Renaissance and short stories by African American writers. The linguistic part of the course will provide an introduction to standard American English and compare it to the distinguishing features of African American English. We will discuss Gullah and examine what it means to "sound black". The cultural studies section will focus on aspects of African American history and (popular) culture.

Students MUST attend the first class to secure their place. Regular attendance and active participation are mandatory to obtain 2 CP/LP (details t.b.a.). In addition, students who wish to obtain 3 or 4 CP/LP must pass a written end-of-term test. A detailed bibliography will be provided in the first session.

#### 41300 Verbs, verbs, verbs

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S15

K. Gather

Verbs are the most important and most central clause elements, and yet, no one has ever ventured to look at verbs for a whole semester. This course will fill the gap. We will look at morphological, syntactic, semantic and pragmatic aspects of verbs, and we will see that there is much more to verbs than meets the eye.

The term 'verb' is ambiguous to start with – verbs can denote a word class, e.g. to go, to say, to search for sth., or the term stands for a syntactic function, as in 'SVO order'. We will cover all essential aspects of verbs within the different levels of description. What this course does not touch upon, however, is anything related to generative grammar.

Students may obtain a Leistungsnachweis on the basis of regular attendance, active participation (including the preparation of exercises at home), and a written final test.

#### 41302 Foundations of Linguistics

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV

K. Phillips

With the aim of broadening the background to the basic concepts of linguistic analysis introduced in the Einführungsseminar A, this course reviews foundational assumptions of the science of language and examines in further detail some of the questions and problems arising in particular areas of the discipline. The topics covered range from fundamental methodological issues to specific theories, including also consideration of relations between linguistics and other disciplines.

#### 41303 Linguistic Theory and Analysis

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 67

K. Phillips

This course is designed to provide revision of basic concepts and terminology in Linguistics and to develop further the basic tools of linguistic analysis introduced in the Einführungsseminar A. It will include discussion of the foundational assumptions of general linguistics and an examination of central theoretical notions in phonology, morphology, syntax and semantics. All of the topics will be addressed with the aid of appropriate exercise material.

#### 41304 Semantics

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S25

N.N.

This introductory course deals with a wide range of topics, such as meaning levels, lexeme, ambiguity, semantic features, participant roles, situation types, predication, logical relations, quantification, cognition, colour semantics, etc.

Course taught by Chariton Charitonidis (LA BO).

Löbner, Sebastian (2013). Understanding Semantics (second edition). London & New York: Routledge.

#### 41443 EWA / Tutorium - Vorbereitung der Modulabschlussprüfung BM 1 ("MAP")

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 84

M. Klages-Kubitzki

Dieses Tutorium soll Sie bei Ihren Vorbereitungen zur Modulabschlussprüfung (BM 1) unterstützen und dient vor allem der Wiederholung von Kursinhalten. Es setzt somit Vorkenntnisse aus "Linguistic Practice: Grammar" und "Linguistic Practice: Phonetics and Phonology" voraus und ist daher für Studierende im ersten Fachsemester ungeeignet. Die inhaltliche Zuordnung der Termine zu den Bereichen "Grammar", "Phonology" und "ILC" erfolgt im Laufe des Semesters und richtet sich ebenso wie die Unterrichtssprache (Deutsch oder Englisch) nach dem Bedarf der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Bei regelmäßiger Teilnahme kann ein Teilnahmenachweis (2 CP) für EM 1 erworben werden oder eine Bescheinigung von 1 CP "selbständige Studien" für EM 1 beantragt werden.

## Hauptseminar Sprachwissenschaft

#### 41312 Formal Aspects of Bilingual Language Acquisition 1

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B V

C. Bongartz

This class presents students with an opportunity to design empirical studies exploring the process of language acquisition (first language acquisition, bilingual acquisition, second language acquisition). We will discuss linguistic development and the factors promoting it, highlighting the psycholinguistic similarities and differences involved in the various acquisitional settings. Class sessions will be divided into general discussion of assigned readings and a workshop section where students will work in groups on developing their own studies.

#### 41313 Formal Aspects of Bilingual Language Acquisition 2

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I

C. Bongartz

This class presents students with an opportunity to design empirical studies exploring the process of language acquisition (first language acquisition, bilingual acquisition, second language acquisition). We will discuss linguistic development and the factors promoting it, highlighting the psycholinguistic similarities and differences involved in the various acquisitional settings. Class sessions will be divided into general discussion of assigned readings and a workshop section where students will work in groups on developing their own studies.

#### 41314 Middle English romances: linguistic and socio-historical analyses

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

T. Kohnen

In this seminar we will read and analyse extracts from the major Middle English romances. The focus of our discussion will be on the linguistic structure of the texts and the grammar of Middle English, but also on genre conventions and the socio-historical background of the genre. The extracts are taken from: Middle English Romances, selected and edited by Stephen H.A. Shepherd. New York 1995.

Fernand Mossé. 1952. A Handbook of Middle English. (transl. by J.A. Walker) Baltimore. - J.A. Burrow and Thorlac Turville-Petre. <sup>3</sup>2005. A Book of Middle English. Oxford. - Simon Horobin and Jeremy Smith. 2002. An Introduction to Middle English. Edinburgh.

#### 41315 Textlinguistics: synchronic and diachronic perspectives

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

T. Kohnen

This seminar will deal with the major topics and issues in the field of text linguistics, both synchronic and diachronic, but will also offer practical analyses of texts and genres, their functional and linguistic profiles, and their changes across the centuries.

Christoph Schubert, <sup>2</sup>2012. Englische Textlinguistik. Eine Einführung. Berlin. - Thomas Kohnen, 2012. "Historical text linguistics. Investigating language change in texts and genres". In: Hans Sauer und Gaby Waxenberger (eds.). English Historical Linguistics 2008: Volume II: Words, texts and genres. Amsterdam: Benjamins. 167-187.

#### 41316 Principles and Parameters

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 38

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

K. Phillips

The Principles and Parameters approach to universal grammar represents one way of dealing with the conflict between the search for shared properties of languages, on the one hand, and the task of accounting for the range of possible variation between languages, on the other. It marks a particular stage in the development of the theory of transformational grammar which provided the foundations for the current "minimalist" research programme, and is also understood to be a way of "explaining" language acquisition.

In this course, we shall look at the research on cross-linguistic variation which has been conducted within this approach, surveying the various formulations of proposed universals and cases of parametric variation, and taking into consideration data from a wide range of languages.

#### 41317 Sociolinguistics

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S25

D. Stein  
D. Adone

The course offers a survey of the major issues in the field. It includes the theory of varieties in English such standard varieties vs issues in non-standard varieties, issues like convergence and divergence and the formation of "new Englishes" and contact phenomena and the theory of register and genre. It discusses issues on the basis of in-depth analysis of individual varieties and includes the historical dimension, as they are inherent in these and other issues like sociopragmatics and language loss.  
Course taught by Prof. Dr. Stein

Ü b u n g / S e m i n a r   S p r a c h w i s s e n s c h a f t  
( A u f b a u m o d u l e )

#### 41315 Textlinguistics: synchronic and diachronic perspectives

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

T. Kohnen

This seminar will deal with the major topics and issues in the field of text linguistics, both synchronic and diachronic, but will also offer practical analyses of texts and genres, their functional and linguistic profiles, and their changes across the centuries.

Christoph Schubert, 2012. Englische Textlinguistik. Eine Einführung. Berlin: - Thomas Kohnen, 2012. "Historical text linguistics. Investigating language change in texts and genres". In: Hans Sauer und Gaby Waxenberger (eds.). English Historical Linguistics 2008: Volume II: Words, texts and genres. Amsterdam: Benjamins. 167-187.

#### 41319 Learning Languages & Beyond through Online Communities of Practice

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor II, 14tägl

L. Camara de la Fuente

Virtual communities largely reflect the needs of society. One of those intrinsic needs to the human being is to know. This desire to know and to learn is reflected also in some Communities of Practice where their members connect, interact, enable dialogue sharing common interests in a stimulating informal learning environment.

Approaching some of aspect of the spirit of our time, such as the participatory and collaborative culture, we aim to explore some of those Communities of Practice (TED, Duolingo, Khan Academy, Coursera, Wikipedia, Wordreference...).

During the course, we will try to answer some of those questions: How their member participate, what their members learn, what drives them to collaborate, or what strategies are applied to learn.

The course will take place for three hours every two weeks in the language lab (starting Oct. XX, 2014). Classes are task-oriented training with computer and organized in pairs or in small groups to favor high level of interaction.

#### 41320 Cognitive Semantics

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

M. Klages-Kubitzki

Cognitive linguistics bases on the assumption that language is governed by general cognitive abilities and closely connected to our physical experience of the world. Departing from a brief introduction to the nature of cognitive linguistics and its basic assumptions, we will explore the relationship between meaning in language and cognitive processing first with reference to different models of conceptual structure. Second, we will look at cognitive approaches to lexical semantics and the construal operations involved in identifying word meaning. Third, we will be concerned with proposals for modeling constructions of sentence meaning in discourse.

Evans, Vyvyan and Melanie Green. 2006. Cognitive Linguistics. An Introduction. Edinburgh: Edinburgh University Press.

#### 41322 Historical Phonology

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 28

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 90

T. Rütten

Present Day English displays a striking mismatch between orthography and pronunciation that is puzzling not only for second language learners but also for native speakers. In this course we will look at some of the major sound changes that have worked on the English language in its recorded and reconstructed history. This may, to a certain extent, explain the discrepancy between the spoken and the written word in Present Day English, and the seemingly erratic alternations within one and the same paradigm, e.g. the vowel quantity and quality in keep-kept-kept, or the vowel quality in sgl. child vs pl. children.

Students are expected to participate in class actively, which requires thorough preparation of the core texts each week. Leistungsnachweise may be obtained on request. Papers are due March 31, 2015.

#### 41324 Towards a Contemporary Grammar of English

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 67

V. Struckmeier

Traditional grammars outline various categories ("subject", "object"), word classes ("nouns", "verbs") and relations ("government", "case assignment") in order to help structure the bewildering creativity and variability of language. However, it has been shown that these established descriptions of constructions and their respective quirks fall short of a general theory of grammar: WHY is it that languages divide up words into word classes? WHY do we find structural relations in languages (but not any kind of structures)? WHY

is English the way it is -- but German, a closely related language, is quite different already? In this class, we will explore contemporary scientific ways of describing and, hopefully, explaining facts about English grammar, the way English differs from other languages and how children can acquire language(s).

This means, on the one hand, that a good basic knowledge about "grammar" (as presented, e.g., in introductory classes) is required from all participants. Note, however, that this knowledge will only be the starting point in our linguistic adventures: What do we actually know about how we relate "sound" and "meaning" in our language(s)? Is there a more illuminating way to describe form-function mappings that makes linguistics "consilient" with other disciplines (such as cognitive science, psychology, and biology) -- if and when we turn towards a more up-to-date conception of "grammar"?

## K o l l o q u i e n / O b e r s e m i n a r e   S p r a c h w i s s e n s c h a f t

### 40587   **Artes Kolloquium: Diskursprominenz**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 28

Di. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 40

K.Heusinger

Dieses Seminar richtet sich primär an Promotionstudierende, kann aber nach persönlicher Absprache auch von fortgeschrittenen Magister- und Masterstudierenden besucht werden.

Dieses Semester geht es um den Prominenzbegriff in der Linguistik, besonders um den Begriff der Diskursprominenz. Dazu soll die aktuelle Forschungsliteratur gemeinsam gelesen und diskutiert werden.

Dieses Seminar findet in Verbindung mit dem Kolloquium der a.r.t.e.s-Klasse 2 statt. Einige Termine sind für Klassensitzungen reserviert. Interessenten, die nicht zur a.r.t.e.s Klasse gehören, werden gebeten, sich per Email [uberteam-kvonheusinger@uni-koeln.de](mailto:uberteam-kvonheusinger@uni-koeln.de) anzumelden.

### 41329   **Linguistics and Language Learning**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S11

C.Bongartz

This class will be taught by Prof. Stein and will focus on oral and written presentation of linguistic data (especially essay writing and oral exams). Exam candidates are encouraged to enroll.

### 41330   **Readings in Linguistics**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 94

T.Kohnen

The structure of this seminar, which is a special offer for advanced students, can be tailored to the participants' (reading) requirements. While basically all relevant linguistics topics can be dealt with, a major emphasis will be on corpus linguistics, historical pragmatics and historical text linguistics.

This course doubles as colloquium and "Oberseminar" - students in the new Master of Education programme, who want to take part in the Oberseminar, will have to apply through KLIPS 2.0.

## L i t e r a t u r -   u n d   K u l t u r w i s s e n s c h a f t

### V o r l e s u n g e n   L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t

### 41340   **The 20th-Century English Novel II: Between Modernism and Postmodernism**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

H.Antor

This series of lectures will continue the survey of major trends in the development of the English novel since the beginning of the twentieth century. No previous knowledge is required, though. Being the second in a series of three, this set of lectures will go beyond the classical modernists and provide interpretations of the most influential English novels in between the works of James Joyce and Virginia Woolf on the one hand and the fictions of the so-called postmodernists on the other. Among the books discussed, there will be novels by Evelyn Waugh, Aldous Huxley, Graham Greene, George Orwell, and the Angry Young Men (e.g. John Wain, Kingsley Amis, and Alan Sillitoe), to name but a few. If you want to do some preparatory reading, I recommend the relevant chapters in Malcolm Bradbury's *The Modern British Novel* (Harmondsworth: Penguin, 2nd ed., 2001).

### 41341   **Minority Reports 1: Race**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mo. 12 - 13.30, 136b ehemalige Botanik, XXX

H.Berressem

Minority Reports 1: Race is the first part of a two-lecture series that provides a panorama of the status of minorities in America. While the first lecture centers on questions of ethnicity, the second lecture, Minority Reports 1: Sexuality, centers on questions of gender and sexuality. From the 'discovery' of America and the earliest moments of its history and culture onwards, American lives have been defined by ethnic conflicts. From the ruthless fight against and decimation of the native-American population, the instigation of a 'culture of slavery' to racial segregation and the shooting of illegal aliens. Drawing both on literary and artistic expressions of 'states of minority' as well as on theoretical conceptualizations of 'being minority,' the lecture provides an analysis of the 'ethnic experience' in America: between assimilation and hybridity as well as between discrimination and the 'creation of newness.'

**41342 Staging Ethical Encounters: From Early Modern to Postmodern Drama and Theatre**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

B. Neumeier

This lecture course offers a survey of English drama and theatre from Shakespeare to postmodern plays with a focus on ethical questions. The course will see the theatre as a space for the discussion of ethical issues in relation to dramatic genres as well as to the theatrical experience as an ethical encounter and its affective and cognitive implications.

**43063 Bodies in Motion - A Cultural History of 20th Century U.S. Sport & Physical Culture**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 82

Di. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),

O. Stieglitz

B I

Both practicing and watching sport were highly popular activities in the United States from the late 19th century onward, as was participation in the broader field of physical culture. Moreover, sport and physical culture were highly influential in displaying and charging modern bodies along lines of class, race, gender, age or dis/ability. This lecture class aims at presenting the history of U.S. sports in the 20th century as a cultural history of modern bodies, regulated by sporting regimes but also endowed with agency allowing for somehow 'queering' normalizing ideas and/or seeking new options for inclusion.

This lecture is directed at students of History, English, and North American Studies.  
A bibliography with literature on both parts of the lecture is found on ILIAS ...

E i n f ü h r u n g s s e m i n a r e  
L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t T e i l A

**41346 Introduction to Literary Studies\_1**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 38

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S24

R. Aczel

This course offers an introduction to a range of key literary critical and theoretical approaches to the understanding of poetry, drama and narrative fiction. A selection of poems and short stories for analysis will be provided in a Kopiervorlage. We shall also read William Shakespeare's Twelfth Night (please buy the Oxford Classics edition).

**41347 Introduction to Literary Studies\_2**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 93

L. Czarnowsky

This course offers an introduction to literary periods, theories and methods of analysis. Using Shakespeare's Twelfth Night to engage with dramatic texts, various short stories to engage with narrative texts and selection of poetry to engage with lyricism, special attention will be paid to the construction of genres.

Course requirements include active participation, group work and a final written test.

**41348 Introduction to American Studies**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

N. N.  
J. Dücker

This introductory course presents a two-fold venture. On the one hand, it offers an introduction to Literary Studies by discussing a range of basic literary terms, as well as critical and theoretical approaches to the understanding of narrative fiction, drama, and poetry. On the other hand, the course seeks to offer insights into American Studies. On the basis of a selection of US-American sources, we aim to address the on-going construction of that which is referred to as "America."

Students are required to purchase and read



Maggie: A Girl of the Streets by Stephen Crane,

A Cool Million by Nathanael West, and

A Raisin in the Sun by Lorraine Hansberry

Please read all three texts before the beginning of the semester.

A selection of shorter texts, such as poems and short stories, will be provided online at the beginning of the semester.

Course taught by Olga Tarapata.

### 41349 Introduction to Literary Studies\_3

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 38

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S26

E.Fritsch

This course will offer an introduction to basic terms, selected methods, theories and issues in the study of literature in English. The main focus will be on methods of literary criticism, genre and periods. We will analyze and discuss exemplary texts from major genres, ranging from poetry, narrative prose to drama. Course evaluation will be based on active participation and a course final. Course Texts: selected poetry, various short stories, W. Shakespeare, Twelfth Night.

### 41350 Introduction to Literary Studies\_4

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I

E.Fritsch

This course will offer an introduction to basic terms, selected methods, theories and issues in the study of literature in English. The main focus will be on methods of literary criticism, genre and periods. We will analyze and discuss exemplary texts from major genres, ranging from poetry, narrative prose to drama. Course evaluation will be based on active participation and a course final. Course Texts: selected poetry, various short stories, W. Shakespeare, Twelfth Night.

## Einführungsseminare Literaturwissenschaft Teil B

### 41352 Shakespearean Tragedy

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 136b ehemalige Botanik, XXXI

R.Aczel

What is tragedy? What is tragic about Shakespeare's tragedies? And why are there so many comic elements in Shakespeare's mature tragedies? This course concentrates on two of Shakespeare's greatest tragedies, Hamlet and King Lear. Its focus is both theoretical and practical. We will explore constructions of the "tragic" and investigate the relationship between critical interpretation and theatrical performance. We will use the Oxford World Classics editions for both plays.

### 41353 American Transcendentalists

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 63

C.Boge

Much like the European Romantics, the New England Transcendentalists combined their metaphysical quest for the unity of self and environment with calls for political activism. This course traces continuities and discontinuities between Old World philosophies and culture and the works of founding fathers (and mothers) of American literature like Emerson, Thoreau, and Fuller. Moreover, we will cast a glance at their contemporaries, such as the poet Lydia Howard Huntley Sigourney who in "Indian Names" offers an early critique of colonial practices. Please buy a copy of Laurence Buell's anthology The American Transcendentalists: Essential Writings (New York: Random House, 2006).

### 41354 Music in/and Literature

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S25

C.Boge

In the era of ubiquitous availability of recorded music the claims that music is an 'international language' and a 'language of the emotions' come under new scrutiny. But is music (perception) at all similar to language (perception)? "Many of our musical associations are verbal, sometimes to the point of absurdity," Oliver Sacks explains. In addition to making forays into the interdisciplinary field of language, music and cognition we will

discuss two literary works lauded for their success in the "rare and beautiful achievement of articulating musical experience" (The Times)—Vikram Seth's *An Equal Music* and Patrick Neate's *Twelve Bar Blues*.

#### 41355 Fairy Tales: Classics and Contemporaries

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S14

L. Czarnowsky

Once upon a time, in a land far, far away... so begin many fairy tales. This course will trace the fairy tale's origin, the conventions of the genre, and critically examine how it is reimagined under the influence of feminism, psychoanalysis, and postmodernism. Further attention will be paid to how the fairy tale has changed and expanded its medium from oral tale to prose fiction to film, stage, and TV productions. Reading includes (but is not limited to) John Connolly's *The Book of Lost Things* (2006), Neil Gaiman's short stories *Snow, Glass, Apples* (1994) and *The Sleeper and the Spindle* (2013), excerpts from Angela Carter's anthology *The Bloody Chamber* (1979), as well as L. Frank Baum's *The Wonderful Wizard of Oz* (1900). Films will be announced during the first session.

#### 41356 Youth and Identity - Introduction to Postcolonial Studies

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 9.1.2015 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor III

Fr. 16.1.2015 10 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor III

Sa. 17.1.2015 10 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

Fr. 30.1.2015 10 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor III

Sa. 31.1.2015 10 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

Fr. 6.2.2015 10 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor III

Sa. 7.2.2015 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

Fr. 20.2.2015 10 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

Sa. 21.2.2015 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

V. Herche

The youth of a society can determine a country's future. The coming of age is the passage from youth to adulthood, a phase of moral growth and character change, featuring not only a single protagonist's development but also the establishment of a whole society's identity.

The concepts of youth as a story of a development, is in the case of postcolonial identity, a story about 'young nations', too. The dominant representations and images of nationhood produced in an English-speaking postcolonial context are linked indelibly to enduring colonial, (British) cultural associations.

This course explores fictional youth narratives from the 18<sup>th</sup> to 21<sup>st</sup> century, introducing theories of post-colonialism, and debating aspects of racism, social and historical structures, gender relations, displacement, indigeneity, nation and genre.

Examples include British, Australian, African, Indian novels, short-stories, poems, films and TV series by authors/directors such as Salman Rushdie, Ben Okri, Nadine Gordimer, Miles Franklin, Peter Weir, Deepa Mehta and Saadat Hassan Manto.

Requirements: regular attendance, active participation, oral presentation and final term paper. This course is taught as a Blockseminar!

PLEASE NOTE: Change of dates!!

##### Dates:

Friday, 09.01.2015, 14-15.30h: Introductory Meeting

Friday, 16.01.2015, 14-17.30h and Saturday, 17.01.2015, 10-13.30: Introduction to Theory and Colonial History

Friday, 30.01.2015, 14-17.30h and Saturday, 31.01.2015, 10-13.30: Focus on Australian History, Film and Literature

Friday, 06.02.2015, 14-17.30h and Saturday, 07.02.2015, 10-13.30: Focus on Indian History, Film and Literature

Friday, 20.02.2015, 10-13.30: Focus on African Literature

Saturday, 21.02.2015, 10-11.30: Summing up/How to Write a Termpaper

### 41357 Introduction to Victorian Literature and Culture

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S15

J. Hoydis

This class offers an introduction to Victorian literature and culture. The era named after the long reign of Queen Victoria from 1837 to 1901 sees enormous changes in many different areas and we will read some of the major Victorian novels against their socio-cultural and historical background, including politics, economics, science, and art. Close attention will be paid to questions of genre, identity, and the representation of race, class, and gender, as well as to ideas of crime, normalcy, and deviance. Texts include Charles Dickens' *Oliver Twist* (1838), Emily Brontë's *Wuthering Heights* (1847), Robert Louis Stevenson's *Dr Jekyll and Mr Hyde* (1886), Arthur Conan Doyle's *A Study in Scarlet* (1887), and Oscar Wilde's *The Picture of Dorian Gray* (1890). Requirements: regular attendance and reading in preparation for class, a short oral presentation (in groups), written term paper (8-10 pp).

Please acquire copies of the following novels:

- Charles Dickens, *Oliver Twist*(Wordsworth Classics ed., 2000)
- Emily Brontë, *Wuthering Heights*(Wordsworth Classics ed., 2000)
- Robert Louis Stevenson, *Dr Jekyll and Mr Hyde*(Collins Classics ed., 2010)
- Arthur Conan Doyle, *A Study in Scarlet*(Digireads.com ed., 2005)
- Oscar Wilde, *The Picture of Dorian Gray* (Wordsworth Classics ed., 2001)

All other course materials and texts will be made available in ILIAS.

### 41358 The Harlem Renaissance

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 89

K. Kawa  
H. Berressem

In this course we will study the major literary figures of the Harlem Renaissance—also known as the New Negro Movement—a political, cultural, and artistic movement of the 1920s and 1930s in which African American letters flourished. Situating Harlem Renaissance thinkers and writers within their immediate social and political contexts, we will examine the ways in which their texts work to voice the complexities and ambiguities of the African American experience and, all-the-while, develop an 'authentic,' distinctly Black aesthetic, inextricable from the fight for political and social equality. The primary literary texts we will focus on in this course include: James Weldon Johnson's *The Autobiography of an Ex-Colored Man*; Zora Neale Hurston's *Their Eyes Were Watching God*; Nella Larsen's *Passing*; Jean Toomer's *Cane*. We will also read poets Langston Hughes, Claude McKay, and Countee Cullen. We will pair these literary texts with influential philosophical, political, and aesthetic tracts from prominent thinkers of the time such as W.E.B. Du Bois and Alain Locke.

### 41359 Introduction to Modern Canadian Drama - Themes and Forms

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S14

A. Rau

Although English-Canadian theatre can be traced back to the 18<sup>th</sup> century, the Centennial celebrations in Montreal in 1967 mark the beginning of an independent professional theatre in Canada that has since then gone through various stages of development. In the seventies Canadian playwriting contributed to the country's search for a pan-Canadian identity and in the eighties it started to focus on aspects of the diversity of the country. However since the early nineties Canadian playwrights have more and more been concerned with general issues and universal themes.

The course focuses on close readings of a selection of plays that try to illustrate the fascinating diversity of themes and forms in Canadian playwriting. Master-copies of the plays will be provided in a folder in the library. Requirements: regular attendance and active participation, a short oral presentation and final term paper (LN).

### 41360 Cross Cultural Representations of Gender in Chinese and American Cinema and Television

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

N. N.  
B. Neumeier

This course will trace cross cultural representations of gender in Chinese and American cinema and television (2000-2013). Film Feminism, New Historicism, Barthes' conception of myths, and the Post-Colonialism as well as Cultural Identity will be employed to explain the possible reasons behind the

representations respectively and comparatively. We will then focus on the impact of China-US relations on cross cultural representations of gender in the two countries' cinemas and televisions.  
Course taught by Shiyin Huang.

#### 41361 **Straight to the Big House: Prisons in American Literature, Film, and Television**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 136b ehemalige Botanik, XXXI

B. Sonnenberg-  
Schrank

A quick look at US popular culture reveals a fascination with prisons: Jack London and Malcolm X wrote about their incarcerations, Johnny Cash gave his two most famous and career-defining concerts in front of prison inmates, Elvis Presley sang the "Jailhouse Rock" as a convict-turned-singer in the eponymous musical drama. Films like *Cool Hand Luke*, the so-called "women-in-prison" (s)exploitation films, or *Escape Plan*, and a wide range of TV shows (from *The Simpsons* to *Prison Break*, *The Wire*, *Breaking Bad*, and *Orange Is the New Black*), as well as 'real-life accounts' (such as the documentary series *Lockup* or images surfacing from Guantánamo or Abu Ghraib) address the "prison experience" in very different ways and with different messages.

In this seminar, we will deal with the cultural representation of prisoners, imprisonment, and prison itself in American culture. What position does prison occupy in the American public mind? In what ways is it portrayed? What does it look and feel like from the outside and the inside? How is it evaluated? What role does it play in a larger societal context? How does the portrayal, function, and meaning of prison change over time?

We will try to answer these questions by reading literary texts about prison and/or by prisoners (e.g. by Jack London, Don Carpenter, Jimmy Santiago Baca, Malcolm X, Chester Himes, Walt Whitman, Kurt Vonnegut), theoretical texts (e.g. by Michel Foucault, Gilles Deleuze, Angela Davis) and by watching some of the abovementioned films and TV shows.

All students are expected to give a short presentation and, if they want to obtain 5 CP/LPs, to write a 10-12 page term paper. There will be a weekly reading/viewing assignment; theoretical texts will be made available on ILIAS during the course of the semester.

#### 41362 **Theater of the World: Cultures and Contexts**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),  
B IV

S. Youssef

This course is designed to foster students' intellectual engagement with drama and theatre by introducing them to the basic terminology and methodology used in understanding plays and performances. Additionally, students will receive training in the understanding, appreciation, and criticism of drama. Although we will be addressing a wide range of playwrights, special focus will be on modern and contemporary anglophone writers and performances. Since theater is a practice based entity we will be attending plays and learn to articulate informed responses in both oral and written forms. All readings will be made accessible via ILIAS. Regular critical writing and reading assignments required.

#### 41363 **Violence in Text and Performance**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 67

S. Youssef

Examining the complex relationship between performance, body politics, gender, race and violence, students will engage with a survey of texts that interrogate this relationship from a colonial/conquest/slavery period through today. Although we will be taking a global approach, focus will be on the Americans. Issues that will be addressed include but are not limited to lynching, war and other military interventions, sex crimes, international politics and gender inequality. Students will be required to read plays, texts, watch films as well as documentaries and will be encouraged to engage in an artistic and theoretical discourse. All readings will be made accessible via ILIAS. Course requirements include regular critical writing and reading assignments.

#### 41364 **Women in Science Fiction**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93, Ende 7.1.2015

J. Schorn

In this class, we will consider the genre of Science Fiction and focus on the examination of gender relations and representations of femininity. To do so, we will discuss texts by female authors of Science Fiction, as well as texts and films in which gender is a prominent theme.

Note: Please be aware that the last session of this course is on January 7th. There will be three extra sessions prior to Christmas break, the dates of which will be announced on the first day of class.

Requirements: Attendance and class participation, response papers, term paper.  
Please purchase the following novels:

Margaret Atwood, *The Handmaid's Tale*

Audrey Niffenegger, *The Time Traveler's Wife*

Joanna Russ, *We Who Are About To*

Short stories and secondary literature will be made available via ILIAS.

#### 41365 1950s American Literature

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S12

J. D ü c k e r

The 1950s present a formative period of US-American culture whose lasting impression is reflected today in the glasses of the ubiquitous Ray-Ban Wayfarer. The 1950s witness the rise of suburbia, car-culture, Rock'n Roll, Disneyland, Barbie and the Playboy Magazine. It has created such pop-cultural icons as Elvis Presley, James Dean and Marilyn Monroe.

This seminar tries to find a way into this decisive era through various literary as well as filmic productions. Our survey will span popular main-stream successes, such as Nicholas Ray's "Rebel Without a Cause" or Grace Metallious' Peyton Place as well as more subversive counter-cultural productions as the works of the so-called 'Beat-Generation.'

Please individually purchase and read:

J.D. Salinger, *The Catcher in The Rye* (1951)

John Updike, *Rabbit, Run* (1960)

Grace Metallious, *Peyton Place* (1956)

Jack Kerouac, *On the Road* (1957)

Lorraine Hansberry *A Raisin in the Sun* (1959)

Shorter literary texts will be made available on ILIAS. There will be a film-screening on Monday, October 13 from 7.15 - 9.00h p.m.

#### 44076 Gender in Postmodern Fiction

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

D . S c h u l z

What is postmodern fiction? Postmodern fiction is versatile, it is concerned with consumerism, capitalism and the self, it is often playful and ironic and at times disturbing and provocative. In this seminar we will read several famous postmodern novels with regard to their presentation and discussion of gender roles and stereotypes. We will examine extreme masculinities and femininities, expose the connection of sex and violence and ask, whether cannibalism is a gender-specific phenomenon. Finally, with a short digression into Japanese postmodern fiction we will search for differences and similarities in the presentation of gender here and the Anglo-American novells discussed beforehand. Please note that this seminar is held in English.

Dozent\*in:

Annette Schimmelfennig

### Ü b u n g / S e m i n a r L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t ( B a s i s m o d u l e )

#### 41299 African American Language and Culture

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),  
B I

B . A b e l  
E . F r i t s c h

This course, which will start on October 15th, will analyze African American identity from literary, linguistic and cultural studies standpoints. In the sessions devoted to literature, we will read and discuss a variety of texts ranging from 19<sup>th</sup> century slave narratives to poetry of the Harlem Renaissance and short stories by African American writers. The linguistic part of the course will provide an introduction to standard American English and compare it to the distinguishing features of African American English. We will discuss Gullah and examine what it means to "sound black". The cultural studies section will focus on aspects of African American history and (popular) culture.

Students MUST attend the first class to secure their place. Regular attendance and active participation are mandatory to obtain 2 CP/LP (details t.b.a.). In addition, students who wish to obtain 3 or 4 CP/LP must pass a written end-of-term test. A detailed bibliography will be provided in the first session.

**41367 Form and Meaning in Poetry**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B V

R. Aczel

Poetry is perhaps the most intense and focussed form of verbal expression that we have. This course explores what poetry can do and how it does it. We will consider a wide range of poetic forms (from the sonnet to the villanelle) drawing upon an equally wide range of historical examples (from the Renaissance to the present).

**41368 Modern Classic Novels and Film Realisation: Literary Text and Film Adaptation 1**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S22

M. Fitzpatrick

Modern Classic Novels and Film Realisation: Literary Text and Film Adaptation

This course will examine a range of modern novels using the following method. You must read the text in full before class: failure to do so will result in loss of participation credit. We analyse each text closely and read secondary material and commentary. Finally, we view a film version of the novel (or parts of film versions) and discuss the world of the novel in its cinematic realisation.

Please buy these books as paperbacks, not as ebooks. Information about the edition we will use, the one you must buy, will follow shortly. The university bookshop will order copies in advance. We shall read them in this order:

Wuthering Heights, Emily Brontë

The Prime of Miss Jean Brodie, Muriel Spark

The Maltese Falcon, Dashiell Hammett

To Kill a Mockingbird, Harper Lee

**41369 Modern Classic Novels and Film Realisation: Literary Text and Film Adaptation 2**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 14 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 202

M. Fitzpatrick

Modern Classic Novels and Film Realisation: Literary Text and Film Adaptation

This course will examine a range of modern novels using the following method. You must read the text in full before class: failure to do so will result in loss of participation credit. We analyse each text closely and read secondary material and commentary. Finally, we view a film version of the novel (or parts of film versions) and discuss the world of the novel in its cinematic realisation.

Please buy these books as paperbacks, not as ebooks. Information about the edition we will use, the one you must buy, will follow shortly. The university bookshop will order copies in advance. We shall read them in this order:

Wuthering Heights, Emily Brontë

The Prime of Miss Jean Brodie, Muriel Spark

The Maltese Falcon, Dashiell Hammett

To Kill a Mockingbird, Harper Lee

**41370 Textual Analysis in Practice: British Children's Literature\_1**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78

A. Gutenberg

This course is designed to give students the opportunity for practical textual analysis and cultural criticism. Our focus will be on Victorian classics of British children's literature (alongside one Edwardian example) and their treatment of social, religious and moral aspects in general as well as Darwinist ideas specifically. The relationship between language and power, racism, the negotiation of gender concepts and functions of the humanization of animals will be central topics for discussion. Texts: Charles Kingsley, The Water Babies

(Penguin Classics [1862-1863]); Lewis Carroll, *Alice in Wonderland* (Penguin Classics [1865]); Anna Sewell, *Black Beauty* (Collins Classics [1877]); Rudyard Kipling, *The Jungle Book* (Oxford World's Classics [1894]); Kenneth Grahame, *The Wind in the Willows* (Oxford World's Classics [1908]). Course evaluation will be based on regular attendance, active participation and a written test in the final week of term (for LN). For 'aktive Teilnahme', a short oral presentation in class will be required.

#### 41371 Textual Analysis in Practice: British Children's Literature\_2

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S22

A. Gutenberg

This course is designed to give students the opportunity for practical textual analysis and cultural criticism. Our focus will be on Victorian classics of British children's literature (alongside one Edwardian example) and their treatment of social, religious and moral aspects in general as well as Darwinist ideas specifically. The relationship between language and power, racism, the negotiation of gender concepts and functions of the humanization of animals will be central topics for discussion. Texts: Charles Kingsley, *The Water Babies* (Penguin Classics [1862-1863]); Lewis Carroll, *Alice in Wonderland* (Penguin Classics [1865]); Anna Sewell, *Black Beauty* (Collins Classics [1877]); Rudyard Kipling, *The Jungle Book* (Oxford World's Classics [1894]); Kenneth Grahame, *The Wind in the Willows* (Oxford World's Classics [1908]). Course evaluation will be based on regular attendance, active participation and a written test in the final week of term (for LN). For 'aktive Teilnahme', a short oral presentation in class will be required.

#### 41372 The Victorians

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

J. Homberg-Schramm

Although the Victorians are first and foremost remembered for their substantial novels, the smaller (but by no means lesser) form of poetry offers great variety to contemporary and modern readers alike. This course is designed as an introduction and will provide students with an overview of the poetry as well as some cultural developments of the Victorian era. First, we will explore several poetic forms, amongst them most prominently the dramatic monologue. In a second step, we will take a closer look at the major thematic concerns present in poetry, e.g. social issues, women, Empire, the Middle Ages etc. This two-fold approach will facilitate the discussion about connections and contradictions of Victorian poetry and the eminent cultural discourses of this time.

Besides active participation, students are expected not to miss more than two sessions. For 2CP students have to give a short presentation, for 5CP students will have to write a 90min exam in the last session of the semester in addition to the presentation.

If you want to invest in a good anthology, I recommend *Victorian Poetry* edited by Francis O'Gorman. Purchasing this volume is not compulsory, all material will be made available on ILIAS.

#### 41373 Voices of Ireland - BLOCKSEMINAR

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 1.10.2014 10 - 12, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 33

Mi. 1.10.2014 12 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 38

Do. 2.10.2014 10 - 17.30, 106 Seminargebäude, S14

S. Newman

BLOCKSEMINAR

Ireland is often associated with romantic myths, music and merriment, but the true voices of Ireland reveal a much more complex and darker cultural past and present. This course will explore 20th century and contemporary Irish and Northern Irish culture through film, short stories and poetry.

NB: Students will need to collect the course portfolio and have read the texts BEFORE the first day of the 'Blockseminar'. Please note, some course materials will also be uploaded on to ILIAS, and students must read and prepare this material before the beginning of the course.

THE PORTFOLIOS CAN BE COLLECTED FROM THE SIO FROM MONDAY AUGUST 4th ONWARDS. PLEASE ONLY TAKE ONE IF YOU DEFINITELY HAVE A PLACE IN THE COURSE.

Students can obtain either 2, 3, or 4 CPS in this course. Further details will be announced on the first day of the course. Please note that FULL attendance and active participation are necessary if you wish to obtain any credit for the course!

NB If you sign up for the course, and KLIPS does not allocate you a place, and you are sure you want to attend, please email me: sigrid.newman@uni-koeln.de

ALSO: IF KLIPS ALLOCATES YOU A PLACE AND YOU NO LONGER WISH TO TAKE THE COURSE, YOU MUST INFORM ME VIA EMAIL WELL BEFORE THE FIRST DAY OF THE COURSE. Sanctions will be taken against any student who fails to do this, as it is unacceptable and unprofessional behaviour.

**COURSE DATES AND ROOMS:**

Friday Sept. 26th: 10-17.30 in BV

Wednesday Oct. 1st: 10.00 - 12.00 in S33

12.00-17.30 in S38

Thursday Oct. 2nd: 10.00-17.30 in S14

Please note that there will be breaks for lunch etc.

**41374 Melville**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 67

K. Kawa r

Largely neglected during his lifetime, Herman Melville is known today as one of the greatest artists in American letters. His novel *Moby Dick* (1851) is considered a masterpiece, whose rigorous study of human psychology and philosophical themes through the motley crew of characters aboard the whale ship *Pequod* is inspired by Melville's own years of experiences as a seaman. In addition to his brilliant prose, Melville is celebrated for his innovative, 'proto-modernist' experiments in style and form, not to mention his sharp wit and biting social commentary. In this course we will explore these aspects of Melville's work through the study of his novels *Moby Dick* and *The Confidence-Man*, along with his novellas *Benito Cereno* and *Billy Budd*. We will also read some of his shorter fiction collected in *The Piazza Tales*. Required texts: *Moby Dick*. Norton Critical Edition, 2002. Edited by Hershel Parker and Harrison Hayford. Please have this text with you on the first day of class. Recommended editions of the other titles will be posted closer to the start of the semester.

**41375 An Introduction to Intercultural Communication**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),  
B IV

E. Start

It is not the language but the speaker that we wish to understand. (Indian Saying)

This course will focus on the different ways of viewing culture and cultural values, and on perspectives on communication. We will analyse case studies and significant theory and examine barriers to intercultural communication, including the widespread use of English as a second language. Students will be encouraged to reflect on their own identity, culture and experiences, and indeed their approach to intercultural communication.

Regular attendance, active participation and the successful completion of a pass/fail test are mandatory to obtain 3 CP (details t.b.a.). Exchange students are very welcome and should send an email to secure a place if unable to register on KLIPS.

**41377 American Cultural Studies: Literature for Children and Young People**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F, ab 13.10.2014

G. Westphal

On the basis of three classic and two contemporary novels for children/young people this course will investigate cultural concepts of home, identity, race, ethnicity, and gender. How are they both mirrored and shaped by children's literature; how do books help form our political and aesthetic understanding of these cultural concepts? Along the way we will also take short excursions into American history, politics, and pop culture.

Readings: See Literatur.

Scheine: Aktive Teilnahme, Leistungsnachweis, Referat

All students are expected to attend classes regularly, read all books thoroughly and participate actively in group work and class discussions. AT: Reading Journal and Klausur

Please note: First session is on October 13 (second week of semester) &lt;

First session on October 13 (second week of the semester).

Readings:

L. Frank Baum, *The Wonderful Wizard of Oz* (1900)E.B. White, *Charlotte's Web* (1952)



Harper Lee, *To Kill a Mockingbird* (1960)

Linda Sue Park, *Project Mulberry* (2005)

Trenton Lee Stewart, *The Mysterious Benedict Society* (2007)

All books can be purchased at rather low prices (new and used) at Amazon, and students are expected to obtain and read them.

## H a u p t s e m i n a r L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t

### 41382 Mind, Narrative, and Anglophone Literature

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 44

Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S12

H. Antor

In this seminar, we will look at the connections between literature and the way we think in order to deal with some important links between mind and narrative. The burgeoning field of cognitive literary studies as well as its connections with the psychology of fiction will be looked into. In particular, we will look at recent theories interpreting literature as an example of human pattern-building and see in what ways such approaches can help us in our interpretations of anglophone fictions. Students should have read the following texts by the beginning of term: Graham Swift, *Waterland*; Patrick McGrath, *The Grotesque*; Margaret Atwood, *Alias Grace*; Ian McEwan, *Black Dogs*; Richard Flanagan, *The Sound of One Hand Clapping*.

Requirements: Regular attendance, active participation, further reading, oral presentation, written homework.

### 41383 The Ethics of Diversity in Anglophone Literatures and Cultures

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 44

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S12

H. Antor

In this seminar, we will read and analyze in their cultural contexts literary texts from various anglophone regions and trace the ways in which they negotiate the ethical problems raised by cultural diversity. Students should have read the following texts by the beginning of term: William Shakespeare, *Othello*, Frances Brooke's *The History of Emily Montague*, E. M. Forster, *A Passage to India*, V.S. Naipaul, *The Mimic Men*, Andrea Levy, *Small Island*

Requirements: Regular attendance, active participation, further reading, oral presentation, written homework.

### 41385 From New Journalism to Docudrama

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 38

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S24

H. Berressem

From the Documentary to "The New Journalism" and beyond...

The course will trace the history of texts that is situated between historical fact and fiction. From early documentaries such as *Let Us Now Praise Famous Men*, the 'new journalism' of Gay Talese ("*Frank Sinatra Has a Cold*," "*Charlie Manson's Home on the Range*"), Truman Capote (*In Cold Blood*), Hunter S. Thompson (*Fear and Loathing in Las Vegas*), Tom Wolfe (excerpts from *The Kandy-Kolored Tangerine-Flake Streamline Baby*, and the collection *The New Journalism*) to Joan Didion (excerpts from *Slouching Towards Bethlehem* and *The White Album*), the line will trace to the contemporary formats of the docudrama and reality TV.

Gay Talese: "*Frank Sinatra Has a Cold*," "*Charlie Manson's Home on the Range*"

Truman Capote: *In Cold Blood*

Hunter S. Thompson: *Fear and Loathing in Las Vegas*

Tom Wolfe: excerpts from *The Kandy-Kolored Tangerine-Flake Streamline Baby*, and the collection *The New Journalism*

Joan Didion: excerpts from *Slouching Towards Bethlehem* and *The White Album*

### 41386 James | James

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 38

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S24

H. Berressem

James | James

This course establishes a set of resonances between the work of two important American thinkers. The brothers Henry James (1843-1916) and William James (1842-1910) have, in their different fields of expertise, been immensely innovative and influential in American letters and culture, and their works have defined large stretches of 19th and 20th century American literary and intellectual history. Henry James

is the most important representative of psychological realism in American literature, William James, apart from being a scientist and psychologist, is, as the most important representative of the philosophical school of pragmatism, one of the most important, perhaps even the most important American philosopher. In the seminar, we will trace the careers of the two brothers and their impact on American literature and philosophy. With Henry James, we will concentrate on a number of short stories and *Daisy Miller*, *The Portrait of a Lady*, *What Maisie Knew* and *The Golden Bowl* as well as a number of theoretical texts, such as "The Art of Fiction" and "The Figure in the Carpet," with William James, on Pragmatism and a number of fundamental texts on psychology. Extracts from the work of William James will be made available on ILIAS. Henry James: *Daisy Miller*, *The Portrait of a Lady*, *What Maisie Knew* and *The Golden Bowl*, "The Art of Fiction" and "The Figure in the Carpet,"

William James: various texts on Pragmatism and a number of fundamental texts on psychology

Extracts from the work of William James will be made available on ILIAS.

#### 41387 Victorian Cultures and Narratives

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B V

A. Gutenberg

Victorian Britain was characterized by enormous sociocultural, political and scientific changes. Progress in social reform, increasing industrialization, an ongoing debate about gender roles and sexual morality as well as the tension between religious and scientific world views are only some of the central concerns and issues of the period lasting from 1837 to 1901. Victorianism shows a particular fascination with narrative patterns, not only in literature but also in the arts and in cultural criticism. Therefore, this seminar will focus especially on the significance of narrativity in Victorian novel writing and culture and on how it affects constructions of gender, race and class. TEXTS and EDITIONS: Charles Dickens: *Oliver Twist* (Oxford World's Classics); Charlotte Bronte: *Jane Eyre* (Oxford World's Classics [1847]); Emily Bronte: *Wuthering Heights* (Oxford World's Classics [1848]); Oscar Wilde: *The Picture of Dorian Gray* (Norton Critical Edition [1890/1891]); Thomas Hardy: *Jude the Obscure* (Penguin Classics [1895]). Course evaluation will be based on regular attendance, and – depending on the credit needed – a presentation in class and/or a term paper.

#### 41388 Decolonizing Spaces: Australia

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 44

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S22

B. Neumeier

This course will address creative works by Indigenous writers, playwrights, filmmakers and painters in contemporary Australia, such as Wesley Enoch, Richard Frankland, Lin Onus, Kim Scott, Sam Watson and Alexis Wright. Given the complexity of these creative works, the course will probe the limitations of Anglo-European knowledge systems, demanding new processes of reading and response.

#### 41389 Absolute Erotic

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 44

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S12

B. Neumeier

This course will trace notions of the erotic in different media and genres from the 18<sup>th</sup> to the 21<sup>st</sup> centuries. We will follow the complex relations between Eros and Thanatos, desire and power, pleasure and pain in the light of theoretical approaches (psychoanalysis, gender theories) and a wide trajectory of genres ranging from the erotic memoir to de Sade and classic erotic fiction, from gothic to the erotic thriller, from games of domination and submission to sexualized violence and murder.

#### 41390 Ecology in film | ecology of film

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

This is a 'Blockseminar' I co-teach with Prof. Reinhold Görling (University of Düsseldorf) and Marie-Luise Angerer (Kunsthochschule Köln). It is addressed to theoretically interested students. Looking at American and European films and theories of mediality, we will assemble a notion of an 'ecology of film.' Topics will be films that deal with ecological topics as well as theories of filmmaking as an ecology. The seminar will take place on three days at the University of Cologne, the Kunsthochschule für Medien in Cologne and the University of Düsseldorf.

#### 41391 Disability Studies and Science Fiction

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 25.10.2014 10 - 16, 103 Philosophikum, S 91

Fr. 28.11.2014 9.30 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Alter Senatssaal

Sa. 29.11.2014 10 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 6007 Neuer Senatssaal

Sa. 17.1.2015 10 - 16, 103 Philosophikum, S 91

H. Berressem  
E. Vaja

## Disability Studies and Science Fiction

This Hauptseminar + Workshop provides a new and innovative learning and research platform by introducing graduate students successively into the world of academic conferences. The core of this seminar is a two-day interdisciplinary workshop with international speakers which seeks to explore the conjunction between disability studies and science fiction. Framed by a preparatory and follow-up session, this combination of seminar and workshop aims to ensure a vivid discussion between graduate students and leading academics in these fields.

By targeting the fictions involved in disability and the disabilities pervading fiction, we are expecting exciting new insights into the negotiation of disability in contemporary culture as well as into its new modes of representation and expression. The workshop contributes, therefore, to current research by exploring the merits of a multidisciplinary engagement that draws from such diverse fields as media studies, philosophy, art, sociology, literary theory, film studies, and rehabilitation studies. This event gives students the unique chance to engage in state-of-the-art research and meet the scholars they so far only encountered as names on paper.

Preparatory texts will be made available on ILIAS as well as in form of master copy in a seminar folder at the library of the English Seminar by mid-September. Students are expected to read the introductory texts for the preparatory session (10/25/14) IN ADVANCE.  
Course taught with Olga Tarapata

25.10. preparatory session (S91) - exact time tba

28.11. workshop/conference (alter Senatssaal) 9:30 am - 5:30 pm

29.11. workshop/conference (neuer Senatssaal) 10:00 am - 5:30 pm

17.01. follow-up session (S91) - exact time tba

## Ü b u n g / S e m i n a r L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t ( A u f b a u m o d u l e )

### 41394 From Page to Stage: Theory and Practice of Theatre Production

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30

R. Aczel

This course investigates the transition from text to performance in literary works written for the theatre. It introduces the theoretical work of several influential stage directors (from Meyerhold to Brook), then embarks on a practical exploration of selected scenes from a variety of plays (classical and contemporary) towards interpretation through active performance. Participants will be expected to prepare a chosen scene for production and, in a final Klausur, answer questions on the theory, methodology and history of performance.

Meet outside the E-Raum at 11:55 for the first session.

### 41395 (De)constructions of the Tartan Myth: Smollett, Scott, Gibbon and Welsh

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor III

S. Allan

Scottish literature is rich in myth and legend, ranging from the Romanticism of the Highlands to the rural sentimentality of the Kailyard and the urban grit of gangland Glasgow. The clichés of the Scots as a nation of kilt-wearing, shortbread-eating, whisky-drinking, bagpipe-playing and caber-tossing brave losers undoubtedly provide a powerful symbol of national identity, clichés which Scots themselves are often only too willing to swallow whole. This course will explore how and why some of these tartan myths came about and how they were and are (de)constructed in a small selection of fiction from the 18th, 19th and 20th centuries.

Students MUST attend the first class in order to secure their place.

Tobias Smollett. *The Expedition of Humphry Clinker*. Oxford: Oxford World's Classics, 2009.

Sir Walter Scott. *Waverley*. Oxford: Oxford World's Classics, 2008.

Lewis Grassie Gibbon. *Sunset Song*. Edinburgh: Canongate, 2006.

Irvine Welsh. *Trainspotting*. London: Vintage, 2013.

All of these novels are also available in kindle editions. Feel free to buy the much cheaper electronic versions if you so wish.

### 41396 Graphic and Transmedial Narrative

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 22

Mo. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor III

C. Boge

Graphic narrative is as old as mankind, ranging from Paleolithic rock art and Egyptian wall paintings to the Bayeux tapestry and Wilhelm Busch. Yet it was only in the course of the twentieth century that the gatekeepers of high culture started taking seriously comics and graphic novels as a political art form. Analyzing two international classics of graphic fiction, Art Spiegelman's *Maus* and Alan Moore's *Watchmen*, we will examine the prerequisites and limitations of the study of narrative across verbal and non-verbal media.

#### 41397 The Neo-Slave Narrative

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 38

Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S16

E. Fritsch

The representation of slavery (and the escape from it) has been a crucial issue in African American writing. After reading classic antebellum slave narratives by Frederick Douglass and Harriet Jacobs (excerpts) we will read and discuss novels by contemporary authors that assume the voice of fugitive slaves. We will analyse narrative strategies employed to give voice to historically muted subjects of "the peculiar institution" of slavery and focus particularly on the interplay of oral tradition, literary conventions, and history, as well as on gender and subjectivity. Questions of authenticity, power and appropriation will also be addressed when viewing the genre of the neo-slave narrative in the context of the Civil Rights struggle and its aftermath. Course Texts: Frederick Douglass, *Narrative of the Life of Frederick Douglass*, Ernest Gaines, *The Autobiography of Miss Jane Pittman*, Toni Morrison *Beloved*. Additional materials will be made available through ILIAS.

Creditation depending on course of study and combination of written exercises (2 CP or 3 CP/LP) and short presentation with written component (4 CP/LP).

#### 41398 21st Century Dystopia

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 38

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S16

J. Hoydis

While offering an introduction to theories and criticism of literary dystopias, this class will not consider 'classical' texts such as Huxley's *Brave New World*, Orwell's *1984*, or Atwood's *The Handmaid's Tale*, but focus explicitly on fictions published within the last decade, interrogating the transformations and state of the genre in the 21st century. We will enter fictional worlds turned upside down by floods, volcanoes, and random accidents or threatened by tyrannical governments, shopping malls and increasingly violent re-enactments of 'reality.' Points of discussion will be concepts such as (post)apocalypse or trauma, the generic boundaries between realism, fantasy, and science fiction, as well as the representation of (post)humanism, gender, and race. Texts include the first part of Suzanne Collins's trilogy *The Hunger Games* (2008), J.G. Ballard's *Kingdom Come* (2006), Tom McCarthy's *Remainder* (2005), Maggie Gee's *The Flood* (2004), and Nalo Hopkinson's *The Chaos* (2012).

Please acquire copies of the following novels:

- Suzanne Collins, *The Hunger Games* (2008. Scholastic)
- J.G. Ballard, *Kingdom Come* (2006. Harper)
- Tom McCarthy, *Remainder* (2005. Alma Books)
- Maggie Gee, *The Flood* (2004. Saqi Books)
- Nalo Hopkinson, *The Chaos* (2012. McElderry Books)

All other course materials will be made available in ILIAS.

#### 41399 Exkursion: Australian Performances

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

2.10.2014 - 13.10.2014, Block

B. Neumeier

During a ten-day stay in Melbourne, Australia (Oct 3-13, 2014) participants will have the opportunity to see and discuss new theatre productions and see shows at the Melbourne Festival. Additionally students will attend a one-day lecture series on German-Australian Theater. Students participating in this trip can also obtain a Hauptseminar Schein. (For more information, please contact Sarah Youssef.)

This excursion is part of the World Stage Excursion 2013/14 supported by QVM of the University of Cologne. Matriculated students of the University of Cologne will therefore receive a stipend.

Students who want to apply for the trip to Melbourne are required to contact Sarah Youssef [sarah.youssef@uni-koeln.de](mailto:sarah.youssef@uni-koeln.de).

Deadline: July 25, 2014

#### 41400 The First World War - Reality, Memory and Myth

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 22

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 81

S. Newman

The centenary of the outbreak of the First World War has not only led to a series of commemorative events in the UK, but also to a re-examining of the war's place in British cultural memory. While we may primarily associate the First World War with the war poets who bore witness, such as Sassoon and Owen, the war's literary influence has in fact extended to children's literature, detective fiction, feminist literature, comedy and film.

This course will deal with a variety of representations of the First World War in British literature, TV, and film, and will examine to what extent reality, myth and memory converge in the construction of identities.

Students can receive either 2, 3, or 4 Credit Points for this course.

The course texts will be announced at the end of July.

## K o l l o q u i e n / O b e r s e m i n a r e L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t

### 41404 Exams Preparation

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 75

H. Antor

It is the purpose of this Kolloquium to provide a forum of discussion for all those preparing for their final written or oral exams or engaged in the process of writing a Staatsarbeit/BA/MA thesis. You will have the opportunity of presenting your special subject(s) and of explaining your approach to the topic of your thesis in order to negotiate your position and discuss it with the other participants. You will realize that presenting your own point of view and having to defend it in a group can teach you a lot and open up new perspectives that might be helpful for the final version of your thesis or in your written or oral exams. The Kolloquium therefore is a testing ground for your ideas as well as for your knowledge of your subject, and it will hopefully contribute to making you as fit as possible for your exams. The final list of topics discussed naturally depends on who will attend the seminar and will therefore have to be discussed in our first meeting.

Requirements: Regular attendance, active participation, further reading, oral presentation.

The first and last session will be a general Examensberatung open to everyone (including students who do not attend the Kolloquium).

### 41405 Forschungskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 84

H. Antor

In this discussion group for advanced young research students we will meet to discuss research in progress under my supervision. Individual chapters from recent research will be presented and discussed in order to test the premises on which the projects are based and to negotiate the viability of the results presented. In addition, we will read and discuss recently published contributions to scholarly discourse in our field of enquiry.

### 41406 Kolloquium Amerikanistik

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S21

H. Berressem

In this seminar, graduate and post-graduate students present recent work related to their Staatsexamensarbeit, Magisterarbeit, Dissertation, or Habilitation, which is then discussed. In case there are no presentations, we will discuss recent developments in literary-, cultural- and media theory related to the individual projects. There is no strict schedule to the course, which is flexible enough to adjust to individual needs and to discussions as they develop. Generally, you should be at least in the second half of your 'Hauptstudium' to enrol for this course. Requirements are active participation in the discussions and an interest in theory. The course is open to students of the Medienstudiengang.

### 41407 Forschungskolloquium Amerikanistik/Oberseminar Readings in Literature

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 75

H. Berressem

This course doubles as colloquium for existing courses of study and as "Oberseminar" for the new Master of Education program. Students in the M. Ed. wishing to attend this course in this program will have to apply through KLIPS 2.0.

### 41408 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 91

This class offers a chance to students who are about to take their final exams to present their essays and take mock exams.

B. Neumeier

**41409 Forschungskolloquium: Liminalities**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 75

This colloquium provides a platform for students to present their research/work in progress. This semester the focus will be on interdisciplinary approaches to the concept of the liminal for a discussion of contemporary cultures.

B. Neumeier

Registration in my office hours.

**41410 Examenskolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 75

This Examenskolloquium provides a forum of discussion for all those preparing for their final written or oral exams in English literary studies or engaged in the process of writing a Staatsarbeit/BA or MA paper. Participants will have the opportunity to present their special subjects as well as their particular approaches to the topic. In this way a class discussion will be initiated that is meant as a testing ground and as a source for new ideas. Since the course schedule depends on who will attend the seminar it will have to be discussed in our first meeting.

A. Gutenberg

## F a c h d i d a k t i k

**41571 Grundlagen der Didaktik der modernen Fremdsprachen**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 190

10.2.2015 - 12.2.2015 9.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, Block

Die Veranstaltung richtet sich in erste Linie an BA-Studierende und LPO 2003-Studierende ohne oder mit nur geringen Vorkenntnissen im Bereich der Fremdsprachendidaktik. Gemeinsam – d.h. durchaus handlungsorientiert und interaktiv – soll u.a. den Fragen nachgegangen werden, wie (Fremd-)sprachen gelernt bzw. erworben werden; welche bildungspolitischen Rahmenbedingungen den Fremdsprachenunterricht (FSU) an Bildungseinrichtungen in Deutschland regeln; welche Grundkompetenzen im FSU sowohl rezeptiv als auch produktiv gefördert werden sollten und wie dies geschehen kann; wo im modernen FSU die Bereiche Wortschatz- und Grammatikarbeit anzusiedeln sind; wie sich Interkulturelle Kompetenz definiert und wie ihre Herausbildung unterstützt werden kann; wie Literatur im FSU eingesetzt werden und vieles mehr. Je nach Gruppengröße soll die Möglichkeit zur selbständigen Durchführung von Unterrichtssequenzen gegeben werden.

Da es sich um eine sprachübergreifende Veranstaltung handelt, wird der theoretische Rahmen auf der Metaebene behandelt werden, die fremdsprachlichen Beispiele aber immer aus verschiedenen Zielidiomen gewählt werden, ohne das grundlegende Verständnis zu gefährden. Die sprachliche Vielfalt der teilnehmenden Studierenden soll zu einer Bereicherung der Veranstaltung beitragen. Aufgrund eines Beschlusses der Fächergruppenvertreter haben Studierende der Niederlandistik und Slavistik ein Vorzugsrecht bei der Platzvergabe im Falle einer Überbelegung der Veranstaltung.

Diese Veranstaltung findet als Blockseminar am

Dienstag, 10.02., Mittwoch, 11.02. und Donnerstag, 12.02., jeweils von 9.30-17.00 Uhr in Hörsaal II (Hauptgebäude, Albertus-Magnus-Platz) statt.

N.N.

**41572 Aktuelle Tendenzen in der Fremdsprachendidaktik: Mehrsprachigkeitsdidaktik und Sprachlernkompetenz**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

17.2.2015 - 19.2.2015 9.30 - 17, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G, Block

Mehrsprachigkeitsdidaktik steht mit lernpsychologischen Grundsätzen (Lernen als ein Anknüpfen an und eine Umstrukturierung von bereits vorhandenem Wissen) im Einklang. Für den Unterricht fremder Sprachen ist der Frage nachzugehen, wie vorhandene und zu erwerbende Sprachenkenntnisse und -fähigkeiten (Mutter- bzw. Herkunftssprachen, die erste, zweite, ... Fremdsprache) miteinander verknüpft werden (können). Im Seminar soll im Anschluss an eine Einführung in die theoretischen Grundlagen der Mehrsprachigkeitsdidaktik (Konstruktivismus, Inferenz und Transfer, Dimensionen von Interkomprehension, die differenzierte Transfertypologie der Interkomprehensionsdidaktik, sprachenübergreifendes Lernen zur Förderung von Sprachlernkompetenz, ...) die Möglichkeit zur Entwicklung und Erprobung mehrsprachigkeitsdidaktischer Aufgaben gegeben werden.

N.N.

Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an MA-Studierende bzw. Studierende nach LPO 2003 im Hauptstudium, die bereits über die Grundkenntnisse im Bereich der Fremdsprachendidaktik/Fachdidaktik der studierten Zielfremdsprache verfügen und ihre Kompetenzen in einem Schwerpunktthema ausweiten möchten.

Da es sich um eine sprachübergreifende Veranstaltung handelt, wird der theoretische Rahmen auf der Metaebene behandelt werden, die fremdsprachlichen Beispiele aber immer aus verschiedenen Zielidiomen gewählt werden, ohne das grundlegende Verständnis zu gefährden. Die sprachliche Vielfalt der teilnehmenden Studierenden soll zu einer Bereicherung der Veranstaltung beitragen.

Aufgrund eines Beschlusses der Fächergruppenvertreter haben Studierende der Niederlandistik und Slavistik ein Vorzugsrecht bei der Platzvergabe im Falle einer Überbelegung der Veranstaltung. Diese Veranstaltung findet als Blockseminar am

Dienstag, 17.02., Mittwoch, 18.02. und Donnerstag, 19.02.2015, jeweils von 9.30-17.00 Uhr in Hörsaal G (Hörsaalgebäude) statt.

## F a c h d i d a k t i s c h e Ü b u n g e n

### V o r b e r e i t u n g s s e m i n a r f ü r d a s S c h u l - / F a c h p r a k t i k u m / G r u n d l a g e n s e m i n a r F a c h d i d a k t i k

#### 41415 **Vorbereitungsseminar zum Praxissemester**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 120

Di. 14 - 15.30

Di. 8 - 9.30

A. Gutenberg  
K. Kutzbach

Nur für M.Ed. Unterrichtsfach Englisch - Anmeldung über KLIPS 2.0

#### 41416 **Vorbereitungsseminar zum Schulpraktikum\_1/Grundlagenseminar Fachdidaktik\_1**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 24

Di. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV

B. Abel

Die Übung, die am 14. Oktober beginnt, richtet sich an Studierende der Lehramtsstudiengänge a) LPO 2003 und b) Bachelor Unterrichtsfach Englisch, die a) ihr schulisches Fachpraktikum in nächster Zeit absolvieren werden bzw. b) vor ihrem Berufsfeldpraktikum stehen. Der Kurs thematisiert zentrale fachdidaktische Ansätze, Konzepte und Methoden sowie Kriterien zur erfolgreichen Planung, Durchführung und Evaluation von Unterricht. Neben der Diskussion der theoretischen Grundlagen stehen die Entwicklung und Vorstellung eigener Unterrichtsentwürfe zu den zentralen Kompetenzbereichen im Vordergrund. LPO-2003-Studierende können in dieser Übung den aktiven Teilnahmenachweis für Modul A1.5 oder A2.5, jedoch nicht für Modul A5 erwerben. Lehramtsbachelorstudierende müssen die Übung mit einer endnotenrelevanten Klausur abschließen.

#### 41417 **Vorbereitungsseminar zum Schulpraktikum\_2/Grundlagenseminar Fachdidaktik\_2**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 89

S. Steffens

Die vorbereitende/einführende Übung richtet sich an Studierende der Lehramtsstudiengänge LPO 2003 (a) oder Bachelor Unterrichtsfach Englisch (b), die ihr schulisches Fachpraktikum (a) bzw. ihr Berufsfeldpraktikum (b) in Kürze absolvieren. Vor dem Hintergrund zentraler Problemfelder von Schule und Unterricht befasst sich die Übung mit didaktischen und fachdidaktischen Ansätzen, Konzepten und Methoden sowie mit Kriterien zur erfolgreichen Planung, Durchführung und Evaluation von Unterricht. Neben der Diskussion der theoretischen Grundlagen steht die Entwicklung, Vorstellung und Evaluation eigener Unterrichtsentwürfe zu den zentralen Kompetenzbereichen im Vordergrund.

LPO-2003-Studierende können in dieser Übung den aktiven Teilnahmenachweis für Modul A1.5 oder A2.5, jedoch nicht für Modul A5 erwerben. Lehramtsbachelorstudierende müssen die Übung mit einer endnotenrelevanten Klausur abschließen (AM 4.1). Die Anforderungen werden in der ersten Sitzung besprochen.

Plätze von Studierenden, die ohne vorherige Mitteilung an die Dozentin in der ersten Sitzung nicht anwesend sind, werden ggf. an Studierende auf der Warteliste vergeben.

#### 41418 **Vorbereitungsseminar zum Schulpraktikum\_3/Grundlagenseminar Fachdidaktik\_3**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 65

K. Kutzbach

Die vorbereitende/einführende Übung richtet sich an Studierende der Lehramtsstudiengänge LPO 2003 (a) oder Bachelor Unterrichtsfach Englisch (b), die ihr schulisches Fachpraktikum (a) bzw. ihr Berufsfeldpraktikum (b) in Kürze absolvieren. Vor dem Hintergrund zentraler Problemfelder von Schule und Unterricht befasst sich die Übung mit didaktischen und fachdidaktischen Ansätzen, Konzepten und Methoden sowie mit Kriterien zur erfolgreichen Planung, Durchführung und Evaluation von Unterricht. Neben der Diskussion der theoretischen Grundlagen steht die Entwicklung, Vorstellung und Evaluation eigener Unterrichtsentwürfe zu den zentralen Kompetenzbereichen im Vordergrund.

LPO-2003-Studierende können in dieser Übung den aktiven Teilnahmenachweis für Modul A1.5 oder A2.5, jedoch nicht für Modul A5 erwerben. Lehramtsbachelorstudierende müssen die Übung mit einer endnotenrelevanten Klausur abschließen (AM 4.1). Die Anforderungen werden in der ersten Sitzung besprochen.

Plätze von Studierenden, die ohne vorherige Mitteilung an die Dozentin in der ersten Sitzung nicht anwesend sind, werden ggf. an Studierende auf der Warteliste vergeben.

## N a c h b e r e i t u n g s s e m i n a r f ü r d a s S c h u l - / F a c h p r a k t i k u m

### 41420 Nachbereitungsseminar zum Fachpraktikum\_1

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

K. Kutzbach

Die nachbereitende Übung richtet sich an Lehramtsstudierende des Hauptstudiums, die ihr Schulpraktikum absolviert haben. Neben einer vertiefenden und weiterführenden Auseinandersetzung mit fachdidaktischen Konzepten und Themenbereichen sowie weiteren Problemfeldern aus dem Bereich Lehramt/Schule/ Unterricht, sollen im Praktikum erworbene Unterrichtserfahrungen theoretisch aufbereitet präsentiert, diskutiert und anhand von Beobachtungskriterien evaluiert werden.

Es kann ein Leistungsnachweis für das Modul A 5.1 erworben werden. (Anforderungen werden in der ersten Sitzung besprochen).

Plätze von Studierenden, die ohne vorherige Mitteilung an die Dozentin in der ersten Sitzung nicht anwesend sind, werden ggf. an Studierende auf der Warteliste vergeben.

### 41422 Nachbereitungsseminar zum Schul-/ Fachpraktikum\_2

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 78

S. Steffens

Die nachbereitende Übung richtet sich an Lehramtsstudierende des Hauptstudiums, die ihr Schulpraktikum absolviert haben. Neben einer vertiefenden und weiterführenden Auseinandersetzung mit fachdidaktischen Konzepten und Themenbereichen sowie weiteren Problemfeldern aus dem Bereich Lehramt/Schule/ Unterricht, sollen im Praktikum erworbene Unterrichtserfahrungen theoretisch aufbereitet präsentiert, diskutiert und anhand von Beobachtungskriterien evaluiert werden.

Es kann ein Leistungsnachweis für das Modul A 5.1 erworben werden. (Anforderungen werden in der ersten Sitzung besprochen).

Plätze von Studierenden, die ohne vorherige Mitteilung an die Dozentin in der ersten Sitzung nicht anwesend sind, werden ggf. an Studierende auf der Warteliste vergeben.

### 41423 Nachbereitungsseminar zum Schul-/Fachpraktikum\_3

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 136b ehemalige Botanik, XXXI

S. Steffens

Die nachbereitende Übung richtet sich an Lehramtsstudierende des Hauptstudiums, die ihr Schulpraktikum absolviert haben. Neben einer vertiefenden und weiterführenden Auseinandersetzung mit fachdidaktischen Konzepten und Themenbereichen sowie weiteren Problemfeldern aus dem Bereich Lehramt/Schule/ Unterricht, sollen im Praktikum erworbene Unterrichtserfahrungen theoretisch aufbereitet präsentiert, diskutiert und anhand von Beobachtungskriterien evaluiert werden.

Es kann ein Leistungsnachweis für das Modul A 5.1 erworben werden. (Anforderungen werden in der ersten Sitzung besprochen).

Plätze von Studierenden, die ohne vorherige Mitteilung an die Dozentin in der ersten Sitzung nicht anwesend sind, werden ggf. an Studierende auf der Warteliste vergeben.

## F a c h d i d a k t i s c h e Ü b u n g



**41425 Übung Literaturdidaktik: Issues of Gender in EFL Teaching**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 24

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 94

K. Kutzbach

This class is dedicated to a diverse range of topics in the context of teaching and dealing with gender in the EFL classroom. In the light of historical developments and current political issues, we will explore possibilities and limits of challenging and deconstructing the paradigms of patriarchal binary thought and heteronormativity within a school context.

Thus, we will look at representations of gender in the curricula, course materials, as well as classroom discourse. Moreover, a major focus will be on the planning and evaluation of lessons that negotiate different representations of gender in fictional and non-fictional texts in pursuance of gender-sensitive intercultural communication (KLP Englisch NRW, Sek II).

A syllabus and bibliography will be made available in the introductory session. Course evaluation will be based on active participation, regular attendance and an in-class presentation (aktive TN).

Students who do not show up in the first session without prior notice will be deleted from the list of participants.

**41426 Übung Literaturdidaktik: Issues of Gender in EFL Teaching**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

K. Kutzbach

This class is dedicated to a diverse range of topics in the context of teaching and dealing with gender in the EFL classroom. In the light of historical developments and current political issues, we will explore possibilities and limits of challenging and deconstructing the paradigms of patriarchal binary thought and heteronormativity within a school context.

Thus, we will look at representations of gender in the curricula, course materials, as well as classroom discourse. Moreover, a major focus will be on the planning and evaluation of lessons that negotiate different representations of gender in fictional and non-fictional texts in pursuance of gender-sensitive intercultural communication (KLP Englisch NRW, Sek II).

A syllabus and bibliography will be made available in the introductory session. Course evaluation will be based on active participation, regular attendance and an in-class presentation (aktive TN).

Students who do not show up in the first session without prior notice will be deleted from the list of participants.

**41427 Entwicklung von Unterrichtseinheiten für den Englischunterricht der Sekundarstufe II**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 65

F. Fiedler

**41428 Kompetenzorientierter Umgang mit Filmen in der Sekundarstufe I und II**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 83

R. Heuser

Die Arbeit mit Filmen im Englischunterricht birgt in vielerlei Hinsicht ein großes Potential. Aufgrund ihrer starken Präsenz im Alltag haben sie zum einen eine sehr motivationsfördernde Wirkung auf die Schülerinnen und Schüler, zum anderen können unterschiedliche Kompetenzen anhand dieses Mediums geschult werden. Die Übung zielt darauf ab, unterschiedliche methodische Verfahren vorzustellen, die daraufhin im Rahmen von Simulationen erprobt und in Bezug auf ihre Eignung im Unterricht evaluiert werden.

Von den TeilnehmerInnen wird aktive Mitarbeit sowie die Vorbereitung und Mitgestaltung der Sitzungen in Form von Simulationen und/oder Präsentationen erwartet.

**41429 Teaching Literature**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),  
B V

B. Paffrath

**41430 Kompetenzorientiertes Unterrichten in der Sekundarstufe I und II**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 65

Sa. 4.10.2014 9 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI  
Blockseminar!

S. Gajewski

Freitag, 17.10.14, 15:00-19:45 Uhr

Samstag, 15.11.14, 8:30-16:00 Uhr

Samstag, 10.1.15, 8:30-16:00 Uhr

Freitag, 30.1.15, 16:15-19:15 Uhr

#### 41431 Interkulturelles Lernen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 19

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 417

Fr. 21.11.2014 14 - 20

Fr. 30.1.2015 14 - 20

N.N.  
A. Gutenberg

Der Kurs wird von ANGELA KISLAT unterrichtet.

Termine: 17.10.; 24.10.; 31.10.; 07.11.; 14.11.; 05.12.; 12.12.; 9.01.

Die Veranstaltung beinhaltet zwei Kompaktphasen: Freitag, 21.11.2014 und Freitag, 30.01.2015 (jeweils 14.00 – 20.00 Uhr)

Im Europäischen Referenzrahmen für Sprachen, der die Grundlage der Curricula im Bereich der Fremdsprachen bildet, wird als ein zentrales Ziel des Sprachunterrichts die interkulturelle (Handlungs-)Kompetenz genannt. Aus der Kenntnis, dem Bewusstsein und dem Verständnis der Beziehungen zwischen der eigenen Kultur und der „fremden“ Zielsprachenkultur erwächst ein interkulturelles Bewusstsein. Dieses wird im Fremdsprachenunterricht mit Hilfe verschiedener Methoden und Unterrichtsvorhaben besonders gefördert.

Im Rahmen der Veranstaltung wollen wir uns diesem Thema besonders widmen und herausfinden wie wir als Fremdsprachenlehrerinnen und -lehrer im Rahmen unseres Unterrichts immer wieder Situationen herbeiführen können, die den Schülerinnen und Schülern helfen, Kompetenzen im Umgang zum Beispiel mit Vertreterinnen und Vertretern der Zielkultur zu erlangen. Nach einer theoriegeleiteten Einführung in das Themenfeld des interkulturellen Lernens sowie der Analyse der Vorgaben des GER sowie der Kernlehrpläne werden wir gängige Lehrwerke (Sek I und II) untersuchen und herausfinden, wie zum Beispiel auch der Literaturunterricht in der Sekundarstufe sowie neue Medien und Film hier wichtige Beiträge leisten können.

Ziel des Seminars ist es, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern verschiedene Wege zur systematischen Schulung der interkulturellen (Handlungs-)Kompetenz in der Sekundarstufe I und II aufzuzeigen, entsprechende Methoden praktisch zu erproben sowie mit Blick auf die Unterrichtspraxis kritisch zu reflektieren.

Von den TeilnehmerInnen wird aktive Mitarbeit sowie die Vorbereitung und Mitgestaltung der Sitzungen in Form von Simulationen und / oder Präsentationen erwartet.

Course taught by Ms. Kislak

#### 41432 Teaching Film

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 89

S. Steffens

Die fachdidaktische Übung richtet sich an Studierende, die sich mit dem Einsatz von Filmen im Englischunterricht beschäftigen möchten. Ausgehend von den Vorgaben des Kernlehrplans für die Sekundarstufe II und den Zielen zum Einsatz von Film im Unterricht wenden wir uns zunächst den Grundlagen der Unterrichtsplanung zu. Ausgehend von diesen werden in neun Sitzungen zentrale Themen des Englischunterrichts in der EF, Q1 und Q2 mit Hilfe von Filmen/ Filmausschnitten didaktisiert. Die Themen werden dabei mit unterschiedlichen Genres wie Kurzfilmen, Musikvideos und YouTube Clips, Science Fiction Filmen, Literaturverfilmungen und Dokumentationen erarbeitet. Ziel der Übung ist die Erarbeitung theoretischer Grundlagen zur Filmdidaktik sowie die Erstellung relevanten Unterrichtsmaterials. Es empfiehlt sich aufgrund der Komplexität der Filmdidaktik, zunächst ein Einführungsseminar/ Vorbereitungsseminar in Fachdidaktik belegt zu haben, um einen Überblick über relevante Aspekte des Leseverstehens, Sprechens, Schreibens, Interkulturellen Lernens, der Literaturdidaktik sowie der Semantisierung von Wortschatz mitzubringen.

Voraussetzung für den Nachweis der aktiven Teilnahme ist die Bereitschaft zur selbstständigen Filmanalyse sowie die Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe zur Entwicklung der Unterrichtsmaterialien.

Plätze von Studierenden, die ohne vorherige Mitteilung an die Dozentin in der ersten Sitzung nicht anwesend sind, werden ggf. an Studierende auf der Warteliste vergeben.

#### 41433 Teaching Language Skills to Beginners and Intermediate Learners of English

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 65

S. Steffens

Die fachdidaktische Übung geht der Frage nach, wie im Englischunterricht die funktionalen kommunikativen Kompetenzen in der Sekundarstufe I entwickelt werden können. Ausgehend von den Vorgaben des Kernlehrplans sowie Grundlagen der Unterrichtsplanung werden die Kompetenzbereiche Sprechen, Schreiben, Hör-/Sehverstehen, Lesen und Mediation genauer beleuchtet. Im Mittelpunkt steht dabei neben der theoretischen Aufarbeitung die Entwicklung, Erprobung und Evaluation von geeigneten Materialien zur Förderung sowie zur Leistungsmessung. Einen weiteren Schwerpunkt bilden Möglichkeiten zur Binnendifferenzierung in heterogenen Klassen.

Voraussetzungen für den Nachweis der aktiven Teilnahme sind – neben der regelmäßigen und aktiven Teilnahme – die Pflichtlektüre der Literatur für die jeweilige Sitzung sowie die Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe zur Entwicklung der Unterrichtsmaterialien.

Plätze von Studierenden, die ohne vorherige Mitteilung an die Dozentin in der ersten Sitzung nicht anwesend sind, werden ggf. an Studierende auf der Warteliste vergeben.

#### 41434 Bilinguales Unterrichten - eine Einführung in Theorie und Praxis

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 15 - 19.45, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1a, ab 17.10.2014

Fr. 16.15 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1a, ab 30.1.2015

Sa. 8.30 - 16, 103 Philosophikum, S 93, ab 15.11.2014

Sa. 8.30 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1a, ab 10.1.2015

A. Heimes

Der Kurs richtet sich an Studierende, die an bilinguaem Lehren und Lernen in der Schule interessiert sind. Nach einer Einführung in die Grundlagen des bilingualen Unterrichts werden in einer zweiten Phase praktisch angelegte Übungen durchgeführt und Unterrichtsmaterialien erarbeitet. Das Seminar empfiehlt sich für StudentInnen mit Zweifächern, die auch mehrsprachig unterrichtet werden. Es können aber auch anderweitig Interessierte teilnehmen, die bereit sind, sich zeitweise in Sachfächer einzudenken. Ein evtl. Unterrichtsbesuch im ersten Quartal 2015 ist denkbar.  
Blockseminar!

Freitag, 17.10.14, 15:00-19:45 Uhr

Samstag, 15.11.14, 8:30-16:00 Uhr

Samstag, 10.1.15, 8:30-16:00 Uhr

Freitag, 30.1.15, 16:15-19:15 Uhr

#### 41435 Tutorium zum Grundlagenseminar Fachdidaktik

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 136b ehemalige Botanik, XXX

R. Heuser

Dieses Tutorium bietet die Möglichkeit, sich intensiv mit den im Grundlagenseminar Fachdidaktik behandelten Theorien auseinanderzusetzen und diese vor unterrichtspraktischem Hintergrund kritisch zu durchleuchten. Diese Veranstaltung dient somit sowohl der Vorbereitung auf die Klausur, mit der das Grundlagenseminar abschließt, als auch der Beratung bei individuellen Fragen bezüglich der Unterrichtsplanung.

### Weitere Übungen

#### 41440 Conversation Course

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 90

N.N.

#### 41441 Conversation Course and Grammar Review

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),  
B IV

N.N.

**41443 EWA / Tutorium - Vorbereitung der Modulabschlussprüfung BM 1 ("MAP")**

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 84

M. Klages-Kubitzki

Dieses Tutorium soll Sie bei Ihren Vorbereitungen zur Modulabschlussprüfung (BM 1) unterstützen und dient vor allem der Wiederholung von Kursinhalten. Es setzt somit Vorkenntnisse aus "Linguistic Practice: Grammar" und "Linguistic Practice: Phonetics and Phonology" voraus und ist daher für Studierende im ersten Fachsemester ungeeignet. Die inhaltliche Zuordnung der Termine zu den Bereichen "Grammar", "Phonology" und "ILC" erfolgt im Laufe des Semesters und richtet sich ebenso wie die Unterrichtssprache (Deutsch oder Englisch) nach dem Bedarf der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Bei regelmäßiger Teilnahme kann ein Teilnahmenachweis (2 CP) für EM 1 erworben werden oder eine Bescheinigung von 1 CP "selbständige Studien" für EM 1 beantragt werden.

**41455 Prüfungstutorium Amerikanistik (BA)**

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 84

J. Dücker  
B. Sonnenberg-  
Schrank

Die Veranstaltung richtet sich an StudentInnen, die sich auf ihre BA-Arbeit vorbereiten oder gerade an dieser arbeiten. Angeleitet von Jasmin Dücker und Björn Sonnenberg-Schrank stellen die TeilnehmerInnen ihre Projekte vor und/oder besprechen grundsätzliche Fragestellungen oder Problemfelder - vom Finden eines Themas zum Recherchieren passender Literatur oder "Sackgassen", in die sie geraten sind.

1 und 2 CP für aktive Teilnahme  
3 CP für die Vorstellung des Projektes  
4 CP für Vorstellung und kurze schriftliche Dokumentation

## E N G L I S C H E S   S E M I N A R   I I

**o.Nr.    Veranstaltung**

Tagung

3.3.2015 - 5.3.2015 8 - 20, Block

10.3.2015 - 12.3.2015 8 - 20, Block

B . A . - S t u d i u m   ( B a c h e l o r   H R G / G S / S P )

B M   1 :   S p r a c h p r a x i s   E n g l i s c h

**41501 Rhetorics in Practice A (BM 1)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109

N. Mizelle

This course helps students intensify their English skills in order to communicate proficiently in the academic environment as well as in their future classrooms. The focus is on audience-centred communication as well as planning, organising and giving presentations.

**41502 Rhetorics in Practice B (BM 1)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H112 (ehem. Hörsaal 172)

N. Mizelle

This course helps students intensify their English skills in order to communicate proficiently in the academic environment as well as in their future classrooms. The focus is on audience-centred communication as well as planning, organising and giving presentations.

**41503 Rhetorics in Practice C (BM 1)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, H112 (ehem. Hörsaal 172)

K. Goularas

This course helps students intensify their English skills in order to communicate proficiently in the academic environment as well as in their future classrooms. The focus is on audience-centred communication as well as planning, organising and giving presentations.

**41504 Rhetorics in Practice D (BM 1)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H112 (ehem. Hörsaal 172)

K.Goularas

This course helps students intensify their English skills in order to communicate proficiently in the academic environment as well as in their future classrooms. The focus is on audience-centred communication as well as planning, organising and giving presentations.

**41505 Introductory Language Course (ILC) A (BM 1)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

L.McBride

The aim of the course is to practice and improve students' communicative competence (both oral and written) in the English language and simultaneously expand their vocabulary pool, as well as reading and critical thinking skills, through analyses of a variety of texts dealing with cultural, political and social issues. Apart from obligatory regular active participation, there will be a written test at the end of term.

**41506 Introductory Language Course (ILC) B (BM 1)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109

C.Keller

The aim of the course is to practice and improve students' communicative competence (both oral and written) in the English language and simultaneously expand their vocabulary pool, as well as reading and critical thinking skills, through analyses of a variety of texts dealing with cultural, political and social issues. Apart from obligatory regular active participation, there will be a written test at the end of term.

**41507 Introductory Language Course (ILC) C (BM 1)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

E.Gündel

The aim of the course is to practice and improve students' communicative competence (both oral and written) in the English language and simultaneously expand their vocabulary pool, as well as reading and critical thinking skills, through analyses of a variety of texts dealing with cultural, political and social issues. Apart from obligatory regular active participation, there will be a written test at the end of term.

**41508 Introductory Language Course (ILC) D (BM 1)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H 111 (ehem. Hörsaal 141)

N.Mizelle

The aim of the course is to practice and improve students' communicative competence in the English language and simultaneously expand their vocabulary pool, as well as reading and critical thinking skills, through analyses of a variety of texts dealing with cultural, political and social issues. Apart from obligatory regular active participation, there will be a written test at the end of term.

**41531 Introductory Language Course (ILC) E (BM 1)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30

L.McBride

The aim of the course is to practice and improve students' communicative competence (both oral and written) in the English language and simultaneously expand their vocabulary pool, as well as reading and critical thinking skills, through analyses of a variety of texts dealing with cultural, political and social issues. Apart from obligatory regular active participation, there will be a written test at the end of term.

**41509 Grammar (BM 1)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

L.McBride

This course aims at refreshing and extending your grammar skills. With a view on your future career as teachers, we will experiment with a variety of means of learning and teaching the English grammar. Regular and vivid participation is required. There will be a written test at the end of term.

Foley, Mark & Diane Hall, Advanced Learner's Grammar, Longman 2011. ISBN 058240383-9

**41510 Grammar (BM 1)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

C.Keller

This course aims at refreshing and extending your grammar skills. With a view on your future career as teachers, we will experiment with a variety of means of learning and teaching the English grammar. Regular and vivid participation is required. There will be a written test at the end of term.  
Foley, Mark & Diane Hall, *Advanced Learner's Grammar*, Longman 2011. ISBN 058240383-9

**41511 Grammar (BM 1)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369)

L. McBride

This course aims at refreshing and extending your grammar skills. With a view on your future career as teachers, we will experiment with a variety of means of learning and teaching the English grammar. Regular and vivid participation is required. There will be a written test at the end of term.  
Foley, Mark & Diane Hall, *Advanced Learner's Grammar*, Longman 2011. ISBN 058240383-9

**41512 Phonetics and Pronunciation A (BM 1)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

E. Gündel

In this introductory course, students will become acquainted with the study of Phonetics and Phonology. On the basis of John F. Davis' *Phonetics and Phonology*, we will examine different aspects of the pronunciation of English. After getting acquainted with a basic tool kit to describe the different speech sounds of English (Articulatory Phonetics), the specific sound structure of English (i.e., of Englishes) will be addressed. An introduction to and practical training in phonetic transcription (using the IPA) is another crucial part of this course.

After completion of this class, students should a) be able to analyze and describe different types of speech sounds, b) be aware of how sounds are integrated into a specific language system, c) be able to transcribe English words, d) be sensitized towards problems and difficulties of the pronunciation of English words and e) be aware of different accents and different sound systems of English.

Both practical transcription skills and students' concept-knowledge in the field of Phonetics and Phonology will be assessed in the end-of-term test, which is a prerequisite to qualify for a "Schein".

**41513 Phonetics and Pronunciation B (BM 1)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 70

Mo. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

E. Gündel

In this introductory course, students will become acquainted with the study of Phonetics and Phonology. On the basis of John F. Davis' *Phonetics and Phonology*, we will examine different aspects of the pronunciation of English. After getting acquainted with a basic tool kit to describe the different speech sounds of English (Articulatory Phonetics), the specific sound structure of English (i.e., of Englishes) will be addressed. An introduction to and practical training in phonetic transcription (using the IPA) is another crucial part of this course.

After completion of this class, students should a) be able to analyze and describe different types of speech sounds, b) be aware of how sounds are integrated into a specific language system, c) be able to transcribe English words, d) be sensitized towards problems and difficulties of the pronunciation of English words and e) be aware of different accents and different sound systems of English.

Both practical transcription skills and students' concept-knowledge in the field of Phonetics and Phonology will be assessed in the end-of-term test, which is a prerequisite to qualify for a "Schein".

## B M 2 : E n g l i s c h e S p r a c h w i s s e n s c h a f t

**41514 Introduction to Linguistics A (BM 2)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H 111 (ehem. Hörsaal 141)

M. Weitz

In this series of classes students will become acquainted with various areas encompassed by the field of linguistic studies. First, more general questions will be discussed, e.g. how we can distinguish between human language and other communicative systems or how the view on language and language analysis has changed. Then, students will learn about the foundations of phonetics, phonology, morphology, syntax (traditional as well as generative/transformational grammar), semantics, and pragmatics. Each of these areas will be introduced and discussed in order to become familiar with linguistic terminology, to become aware of the different problems which may arise when dealing with language and to hopefully, to gain interest in the fascinating field of linguistics.

**41515 Introduction to Linguistics B (BM 2)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

E. Gündel

In this series of classes students will become acquainted with various areas encompassed by the field of linguistic studies. After dealing with more general questions, e.g., how we can distinguish between human language and other communicative systems or how the view on language and language analysis has changed, students will learn about the foundations of phonetics, phonology, morphology, syntax (traditional as well as generative/transformational grammar), semantics, and pragmatics. Each of these areas will be introduced and discussed in order to become familiar with linguistic terminology, to become aware of the different problems which may arise when dealing with language and to ignite interest in the fascinating field of linguistics.

#### 41516 Introduction to Linguistics C (BM 2)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30

J. Schnuch

In this series of classes students will become acquainted with various areas encompassed by the field of linguistic studies. First, more general questions will be discussed, e.g. how we can distinguish between human language and other communicative systems or how the view on language and language analysis has changed. Then, students will learn about the foundations of phonetics, phonology, morphology, syntax (traditional as well as generative/transformational grammar), semantics, and pragmatics. Each of these areas will be introduced and discussed in order to become familiar with linguistic terminology, to become aware of the different problems which may arise when dealing with language and to hopefully, to gain interest in the fascinating field of linguistics.

#### 41517 Second Language Acquisition A (BM 2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Di. 10 - 11.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

K. Schick

In order to best feed into the learning process of pupils, it is indispensable for teachers to understand basic language acquisition processes and to have some knowledge about the learners' predispositions, i.e. what they may bring with them to the learning process. Furthermore, we need to understand how learners process incoming language data and to what extent the learners' rate (and route) of language acquisition can be manipulated.

In this class we will therefore critically discuss some of the leading approaches to explain first and second language acquisition, e.g. nativist-, cognitive-, interactionist- and socio-cultural approaches, and identify different variables which seem to influence language development, such as age, sex, social environment and various contexts of language acquisition (instructed vs. naturalistic). These insights will then form the basis for some didactical and methodological conclusions.

#### 41518 Second Language Acquisition B (BM 2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30

K. Schick

In order to best feed into the learning process of pupils, it is indispensable for teachers to understand basic language acquisition processes and to have some knowledge about the learners' predispositions, i.e. what they may bring with them to the learning process. Furthermore, we need to understand how learners process incoming language data and to what extent the learners' rate (and route) of language acquisition can be manipulated.

In this class we will therefore critically discuss some of the leading approaches to explain first and second language acquisition, e.g. nativist-, cognitive-, interactionist- and socio-cultural approaches, and identify different variables which seem to influence language development, such as age, sex, social environment and various contexts of language acquisition (instructed vs. naturalistic). These insights will then form the basis for some didactical and methodological conclusions.

#### 41519 Second Language Acquisition C (BM 2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30

J. Schnuch

In order to best feed into the learning process of pupils, it is indispensable for teachers to understand basic language acquisition processes and to have some knowledge about the learners' predispositions, i.e. what they may bring with them to the learning process. Furthermore, we need to understand how learners process incoming language data and to what extent the learners' rate (and route) of language acquisition can be manipulated.

In this class we will therefore critically discuss some of the leading approaches to explain first and second language acquisition, e.g. nativist-, cognitive-, interactionist- and socio-cultural approaches, and identify different variables which seem to influence language development, such as age, sex, social environment

and various contexts of language acquisition (instructed vs. naturalistic). These insights will then form the basis for some didactical and methodological conclusions.

#### 41520 Second Language Acquisition D (BM 2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 402

M. Weitz

In order to best feed into the learning process of pupils, it is indispensable for teachers to understand basic language acquisition processes and to have some knowledge about the learners' predispositions, i.e. what they may bring with them to the learning process. Furthermore, we need to understand how learners process incoming language data and to what extent the learners' rate (and route) of language acquisition can be manipulated.

In this class we will therefore critically discuss some of the leading approaches to explain first and second language acquisition, e.g. nativist-, cognitive-, interactionist- and socio-cultural approaches, and identify different variables which seem to influence language development, such as age, sex, social environment and various contexts of language acquisition (instructed vs. naturalistic). These insights will then form the basis for some didactical and methodological conclusions.

#### 41521 Linguistics (BM 2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

E. Gündel

The course will introduce students to syntactic theory, in particular Chomsky's Minimalist Program and the concept of a Universal Grammar. Against this backdrop, key principles and parameters governing English syntactic structures will be analysed and X-bar theory applied in attempting to understand and describe constituent relations and syntactic representations. In the latter part of the semester, key syntactic processing models will also be examined.

### B M 3 : E n g l i s c h e L i t e r a t u r - u n d K u l t u r w i s s e n s c h a f t

#### 41564 Introduction to Literary and Cultural Studies (BM 3)

2 SWS; Seminar

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H 111 (ehem. Hörsaal 141)

R. Bartosch

This class will provide an introduction to the study of Anglophone literatures and cultures. We will begin by discussing what we mean by the term 'literature' and compare different answers to this question as well as their historical and philosophical contexts. We will then work towards an understanding of the role of the literary canon and of literary theory. In a next step, these findings will be applied to the larger field of the theory of cultures. Finally, we will have a look at different attempts to 'theorise' literary and cultural texts, from poetry and prose to song and cartoons, and thus engage with the fundamental terminology and procedures of an academic study of texts.

A reader containing all texts to be read during the semester can be found in the seminar office (R127) from early October on and must be copied for the first session.

#### 41522 LSP I A: 20C Anglo-American Plays (BM 3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

G. Nieragden

Plays reflect upon an age's morale, values and concerns. We will try to see how a number of landmark plays can contribute to our understanding of 20 C developments in issues such as gender roles, community life and consumerism by showing the human predicament 'in performance'.

BUY (personal choice of text or copy):

Thornton Wilder. 1938 Our Town.

Samuel Beckett. 1955. Waiting for Godot.

Tennessee Williams. 1955. Cat on a Hot Tin Roof.

Caryl Churchill. 1982. Top Girls.



Wendy Wasserstein. 1988. *The Heidi Chronicles*.

Mark Ravenhill. 1996. *Shopping and F\*\*\*ing*.

#### 41523 LSP I B: Victorian Literature Survey (BM 3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

R. Bartosch

There hardly is a literary and cultural epoch that has had a greater influence on the world-wide perception of English culture than the Victorian era (1837-1901): it marked the heyday of colonial rule over one quarter of the world; the architecture, cultural institutions and social conventions linked with the Victorian Age for many constitute true 'Britishness'; and the numerous literary achievements of the time still dominate the literary canon. It was the 'golden age of children's literature' (*Alice's Adventures in Wonderland* and *Black Beauty* were both written during the Victorian Age); it was the time of the great realist novels by Dickens, Thackeray, the Brontës, and George Eliot; the poet laureate Alfred, Lord Tennyson published his works, as did the 'art for the art sake'-authors of the Decadence.

This seminar wants to provide an insight into this period and its literary achievements that are highly interesting and very much alive today. We will look at one novel and a broad selection of prose excerpts, drama, and poetry and try to provide an overview of this most exciting era.

The texts we are going to read will all be put together in a course reader which can be copied in the seminar office from early October on.

Please buy and read

tba

#### 41524 Cultural Studies in Practice I : Hybridity in US-Culture (BM 3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

G. Nieragden

Americans have always understood themselves as a 'New Breed' that integrates and welcomes more easily than other national collectives. In the present climate, we can on the one hand observe the matter-of-factness with which people speak about 'Tex-Mex', 'Chicano' or 'Italo-American' orientation, shop in 'Germantown' or accept Native-Americans that live in 'the Rez'. On the other, there is a growing sense of traditionalism among those conservative (white) Americans who feel the need to keep out 'wetbacks' and to promote the 'English Only' movement. We will look at the ways that literature and other cultural discourses (journalism; films; pop songs) advocate or refute the dynamic concept of 'hybrid(ent)ity'.

Buy (recommended editions):

Sherman Alexie. 2007. *The Absolutely True Diary of A Part-Time Indian*. (ISBN 978-3125780422)

Julia Torres. 2013. *Newyoricangirl... Surviving my Spanglish Life*. (ISBN 978-1483401874)

RECOMMENDED BACKGROUND READING:

Mehring, Frank. 2013. "I am an American! The Thrill of American Citizenship." *Zeitschrift für Anglistik und Amerikanistik* 61, 355-371.

#### 41525 Interpretation: Shakespeare in Love: Elizabethan Poetry and Plays (BM 3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

R. Bartosch

It seems that William Shakespeare hardly needs an introduction: 2014 marks the 450<sup>th</sup> anniversary of 'the bard's' birthday, and his plays still excite theatre audiences across the continent. While his dramatic work receives undiminished attention from theatres and academia alike, however, slightly less attention has been paid to his poetry. This is despite the fact that numerous phrases from his texts and countless allusions to his poetry exist in the cultural environment of today, some of which are not even used consciously but rather taken as cultural givens.

Having this in mind, this seminar will take a closer look at Shakespeare's love poetry, i.e. the sonnets, and see how these texts can be said to play a part in the production of a modern sense of love and emotionality. Besides, we will be looking at one of the seminal dramatic urtexts, *Romeo and Juliet*, and we will try to understand its influence on modern cultural texts by contextualising the play with regard to the Elizabethan Age and its theatre tradition, and by discussing how much of the "star-crossed lovers" still permeates our thoughts today.

The sonnets will be provided in a reader to be copied for the first session (the reader can be found in the seminar office from early October on). Additionally, please buy and read

William Shakespeare. Romeo and Juliet. Reclam 1994.

## B M 4 : E n g l i s c h e F a c h d i d a k t i k

### 41526 Introduction to English Language Teaching A (BM 4 oder AM3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17.45 - 19.15, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

N.Hoppe

The course is to serve as a first introduction to English Language Teaching Methodology. In accordance with the sister fields that students have been focusing on in their course of English studies so far, the present seminar will be dedicated to the four building blocks relevant to teaching and learning English in any ESL-classroom, namely language, literature, media, and culture. The competences students are supposed to acquire comprise identifying and describing central concepts of English Language Teaching as well as applying these to exemplary situations at school. B.A. students heading towards Haupt- and Realschule (BM 4, seminar A) will obtain three credit points for active participation and passing a brief test. Students for primary and special needs schools (AM 3, seminar A) will obtain five credit points for active participation and writing a term paper. Texts and handouts will be provided for individual sessions. The latter will also be uploaded on the ILIAS-platform.

Basic literature:

Hallet, Wolfgang, and Frank G. Königs. eds. 2010. Handbuch Fremdsprachendidaktik. Seelze-Velber: Klett / Kallmeyer.

Harmer, Jeremy. 2011. How to Teach English. Repr. Harlow: Pearson. (Orig. pub. 2007.)

### 41527 Introduction to English Language Teaching B (BM 4 oder AM 3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mi. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

R.Bartosch

This class serves as an introduction to the theoretical basis and methodology of teaching English as a Foreign Language ('Fachdidaktik'). We will discuss the history of language teaching and its connection with linguistic theories of the acquisition of language, deal with the 'four/five skills' central to teaching English at all levels and finally move on to discuss literature, culture, and media with regard to the relevance of these elements for the English classroom. Students are supposed to acquire the competences needed for a theoretical and professional discussion of central concepts in the field of EFL and will be introduced to the basic concepts and critical vocabulary needed for the organisation and implementation of forms of teaching aimed at intercultural competence and inclusive classroom management.

Recommended Reading:

Laurenz Volkmann. Fachdidaktik Englisch: Kultur und Sprache. Tübingen: Narr, 2010

### 41530 TLMC A: Teaching Prose Texts in Class (BM 4 oder AM 3) - BLOCKSEMINAR

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 24.10.2014 16 - 20

Sa. 25.10.2014 10 - 16

Fr. 21.11.2014 16 - 20

Sa. 22.11.2014 10 - 16

Fr. 16.1.2015 16 - 20

Sa. 17.1.2015 10 - 16

G.Nieragden

BLOCKSEMINAR: Fr 16-20 + Sa 10-16 am 24./25.10.; 21./22.11.; 16./17.01.

Note: Full-time attendance on all six dates is an absolute must: lots of reading and conceptual work will take place at home in between the three weekend meetings.

The 'adult' forms of literary production -novel, drama, short story- owe a lot to their smaller siblings. These so-called 'small forms' – which also comprise anecdotes, proverbs, jokes, ballads, and nursery rhymes – are of special interest to all those teaching contexts that do not allow for class discussions of longer texts. This will be a production-oriented seminar in form of a 'test lab', running, for large parts, via student-centred "station work". It attempts to show the manifold ways of using mini-sagas (short stories of exactly 50 words), urban legends ("Großstadtsage") and fairy tales in classrooms with diverse age groups. We will aim at producing activities of a highly motivating and learner-centred nature that get 'the dust' of traditional approaches in 'Literaturdidaktik' and, ideally, are practical in very heterogeneous classes that require a lot of internal differentiation.

BUY (bring to first session on OCT 24!):

Mini-Sagas. An Anthology of Fifty-Word Short Stories. Reclam-Nr 9146.

Urban Legends. Reclam-Nr 9065.

Ten Fairy Tales. Reclam-Nr 9082.

**41532 TFEELT: Competence Orientation in the EFL Classroom–Processes, Masks and Media (BM 4 oder AM 3)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109

W.Biederstädt

Based on the Common European Framework of Reference for Languages as well as on the „Kernlehrpläne für das Fach Englisch für Nordrhein-Westfalen“, we will focus on the development of the communicative competences listening/viewing, reading (receptive skills), speaking, writing (productive skills) and mediation as well as on integrating linguistic and intercultural competences.

Participants will be introduced to different ways of teaching these skills in a heterogeneous classroom and learn about suitable strategies, processes and media. Various examples of different kinds of texts, exercises and tasks will be demonstrated and discussed with the help of video clips that illustrate an effective competence oriented language class.

**41533 TFEELT: Storytelling (BM 4 oder AM 3)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109

U.Schäfer

Stories can be an enrichment in foreign language teaching, if they are well chosen and if the rules for appropriate application are observed. They can be used as an extra or as an alternative to the teaching book.

Stories enable immersion into the foreign language. They are instrumental for communication: „Generell sind Geschichten ein wesentlicher Bestandteil in der Entwicklung und im Ausbau der sprachlichen Kompetenz von Kindern.“ (N. Mayer in Bach/Timm: Englischunterricht)

During the course we will go into the following questions:

Which books/stories?

How do I handle a book/story profitable with regard to language learning?

How can I implement the three stages of storytelling practically?

What is a storyline?

**41535 TFEELT: Immersion Teaching (BM 4 oder AM 3, Modul V.4/VI.3)**

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H113 (ehem. Hörsaal 236)

A.Rohde

**41536 TFEELT: Second Language Research and Second Language Teaching (BM 4 oder AM 3, Modul V.4/VI.3)**

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H112 (ehem. Hörsaal 172)

A.Rohde

**41553 TLMC B: Teaching Culture Through Films (BM 4 oder AM 3; EM1c, M IV.4/VI.4)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

G.Nieragden

Cultural phenomena that mark a period, an age, a movement, a trend or a general state of affairs are often expressed through seminal feature films. After an introduction to both the language of film analysis and the didactics of film teaching, student groups will investigate and present selected films that offer a window into crucial periods in the nations' history of mentalities. The major focus will be on a 'Sek I-appropriate' usage of the movies as a contribution to the two aims of intercultural competence and media competence. The (preliminary) corpus of movies includes Room at the Top (1959); Third World Cop (1999); The Queen (2006); Paranoid Park (2007); The King's Speech (2010).

**41571 Grundlagen der Didaktik der modernen Fremdsprachen**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 190

10.2.2015 - 12.2.2015 9.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, Block

N . N .

Die Veranstaltung richtet sich in erste Linie an BA-Studierende und LPO 2003-Studierende ohne oder mit nur geringen Vorkenntnissen im Bereich der Fremdsprachendidaktik. Gemeinsam – d.h. durchaus handlungsorientiert und interaktiv – soll u.a. den Fragen nachgegangen werden, wie (Fremd-)sprachen gelernt bzw. erworben werden; welche bildungspolitischen Rahmenbedingungen den Fremdsprachenunterricht (FSU) an Bildungseinrichtungen in Deutschland regeln; welche Grundkompetenzen im FSU sowohl rezeptiv als auch produktiv gefördert werden sollten und wie dies geschehen kann; wo im modernen FSU die Bereiche Wortschatz- und Grammatikarbeit anzusiedeln sind; wie sich Interkulturelle Kompetenz definiert und wie ihre Herausbildung unterstützt werden kann; wie Literatur im FSU eingesetzt werden und vieles mehr. Je nach Gruppengröße soll die Möglichkeit zur selbständigen Durchführung von Unterrichtssequenzen gegeben werden.

Da es sich um eine sprachübergreifende Veranstaltung handelt, wird der theoretische Rahmen auf der Metaebene behandelt werden, die fremdsprachlichen Beispiele aber immer aus verschiedenen Zielidiomen gewählt werden, ohne das grundlegende Verständnis zu gefährden. Die sprachliche Vielfalt der teilnehmenden Studierenden soll zu einer Bereicherung der Veranstaltung beitragen. Aufgrund eines Beschlusses der Fächergruppenvertreter haben Studierende der Niederlandistik und Slavistik ein Vorzugsrecht bei der Platzvergabe im Falle einer Überbelegung der Veranstaltung.

Diese Veranstaltung findet als Blockseminar am

Dienstag, 10.02., Mittwoch, 11.02. und Donnerstag, 12.02., jeweils von 9.30-17.00 Uhr in Hörsaal II (Hauptgebäude, Albertus-Magnus-Platz) statt.

**A M 1 : S p r a c h p r a x i s E n g l i s c h****41537 Essay I (AM 1)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369)

K.Goularas

This course introduces you to academic writing. On a micro-level, we will cover a wide range of facets concerning the composition of texts: text analysis; researching and working with secondary sources; exercises for cohesion; techniques for generating ideas; paragraphing; linking; and punctuation. On a macro-level, we will focus on one overall topic (literature and culture of the early 20<sup>th</sup> century) which we will explore in various medial forms to broaden your understanding of the topic at hand and how one could write about this. Students are expected to write several (short) academic essays at home which we then work on in class.

As a basis to work with, please buy the following:

Adrian Barlow, *The Great War in British Literature*, Contexts in Literature series, Cambridge University Press 2000.

Available at the VUB bookshop, Zülpicher // Meister Eckehardtstr.

**41538 Essay I (AM 1)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109

C.Keller

This course introduces you to academic writing. On a micro-level, we will cover a wide range of facets concerning the composition of texts: text analysis; researching and working with secondary sources; exercises for cohesion; techniques for generating ideas; paragraphing; linking; and punctuation. On a macro-level, we will focus on one overall topic (literature and culture of the early 20<sup>th</sup> century) which we will explore in various medial forms to broaden your understanding of the topic at hand and how one could write about this. Students are expected to write several (short) academic essays at home which we then work on in class.

As a basis to work with, please buy the following:

Adrian Barlow, *The Great War in British Literature*, Contexts in Literature series, Cambridge University Press 2000.

Available at the VUB bookshop, Zülpicher // Meister Eckehardtstr.

**41539 Essay I (AM 1)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

E. Gilbert

This course introduces you to academic writing. On a micro-level, we will cover a wide range of facets concerning the composition of texts: text analysis; researching and working with secondary sources; exercises for cohesion; techniques for generating ideas; paragraphing; linking; and punctuation. On a macro-level, we will focus on one overall topic (modern short stories) which we will explore in various medial forms to broaden your understanding of the topic at hand and how one could write about this. Students are expected to write several (short) academic essays at home which we then work on in class. As a basis to work with, please buy the following:

Adrian Barlow, The Great War in British Literature, Contexts in Literature series, Cambridge University Press 2000.

Available at the VUB bookshop, Zülpicher // Meister Eckehardtstr.

**41540 Advanced Language Course (AM1)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

E. Gündel

This course extends the general language skills acquired in ILC (reading, writing, speaking, listening), focussing on a more academic contextual surrounding. All materials will be provided.

**41541 Advanced Language Course (AM 1)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

N. Mizelle

This course extends the general language skills acquired in ILC (reading, writing, speaking, listening), focussing on a more academic contextual surrounding. All materials will be provided.

**41542 Advanced Language Course (AM 1)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369)

C. Keller

This course extends the general language skills acquired in ILC (reading, writing, speaking, listening), focussing on a more academic contextual surrounding.

All materials will be provided.

**41543 Applied Language Skills (AM 1)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

U. Schäfer

This course is tailor-made for future Haupt-/Realschul teachers. We will find out what exactly we can expect from our students and explore how to best familiarise them with the various skills needed - listening, speaking, reading and writing, helping them build up a sound lexical and grammatical basis.

A M 2 : S p r a c h w i s s e n s c h a f t /  
L i t e r a t u r - u n d K u l t u r w i s s e n s c h a f t

**41544 Advanced Linguistics: Semantics (AM 2, EM 1a, Modul IV.2/V.3)**

2 SWS; Seminar

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

A. Rohde

**41545 Advanced Linguistics: Intercultural Communication (AM 2, EM 1a, Modul IV.2/V.3)**

2 SWS; Seminar

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H 111 (ehem. Hörsaal 141)

A. Rohde

**41546 LSP II A: African Fiction in English (AM 2, Modul IV.3/VI.2)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

P. Bosenius

In 1991 Nigerian writer Ben Okri won the Booker Prize for his novel *The Famished Road*. The latter will be at the centre of our work. It shows the blending of Nigerian myth and the miserable post-colonial situation in Nigeria. Yet, it is not only the post-colonial conflict between foreign and indigenous views which makes this novel worthwhile reading. It is particularly its innovative form that critics have highly praised. After a general introduction to post-colonial literature(s) in English Okri's novel will therefore be the subject of close reading. Anyone who is interested in taking part in the seminar is requested to use the Vintage Books edition of *The Famished Road* from 2003 for the whole class to be able to relate to individual sections of the book easily. The seminar is open to Bachelor students attending to their advanced module two as well as to state examination students focusing on literary and cultural studies.  
Reference:

Okri, Ben. 2003. *The Famished Road*. London: Vintage Books (orig. pub. 1991 by Jonathan Cape).

#### 41547 LSP II B: Anglo-American Metafiction (AM 2 , Modul IV.3/VI.2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

G. Nieragden

Metafiction acknowledges the fact that even the most gripping story is, first and foremost, exactly that: a fictional story produced by someone for someone, according to specific technical and conventional guidelines. Metafictional novels try to serve a double purpose: they want to be readable, enjoyable, plausible stories, but also want to play around with the very idea of telling readable, enjoyable, plausible stories. Students in this class should expect readings that will at first glance confuse, upset, frustrate their usual reading expectations, but, at second, offer a rewarding and enriched understanding of what makes storytelling and fiction writing what it is. This course makes comparatively heavy reading demands, but offers a rare opportunity of looking at the art of fiction writing as an art.  
BUY (personal choice of text or copy):

Kurt Vonnegut. 1969. *Slaughterhouse-Five*.

David Lodge. 1975. *Changing Places*.

Julian Barnes. 1984. *Flaubert's Parrot*.

Paul Auster. 1987. *The New York Trilogy*.

#### 41548 CSP II: Notions of Englishness (AM 2, Modul IV.3/VI.2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

E. Gilbert

Cream tea and cottages, sportsmanship and stiff upper lip, class consciousness and 'my home is my castle' – how are these images that we connect with typical Englishness produced and perpetuated? The seminar will look at various sources from Kate Fox's study *Watching the English* to popular TV series *Downton Abbey* to get an idea of how and why certain stereotypes and national images are created and what this tells us about British identity/ies.

Further reading details will be provided shortly.

Elizabeth Gaskell, *North and South*, Penguin Classics.

All books available at the VUB bookshop on Meister Eckehard / Zülpicher / Universitätsstraße

### A M 3 : E n g l i s c h e F a c h d i d a k t i k

#### 41526 Introduction to English Language Teaching A (BM 4 oder AM3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17.45 - 19.15, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

N. Hoppe

The course is to serve as a first introduction to English Language Teaching Methodology. In accordance with the sister fields that students have been focusing on in their course of English studies so far, the present seminar will be dedicated to the four building blocks relevant to teaching and learning English in any ESL-classroom, namely language, literature, media, and culture. The competences students are supposed to acquire comprise identifying and describing central concepts of English Language Teaching as well as applying these to exemplary situations at school. B.A. students heading towards Haupt- and Realschule (BM 4, seminar A) will obtain three credit points for active participation and passing a brief test. Students for primary and special needs schools (AM 3, seminar A) will obtain five credit points for active participation and writing a term paper. Texts and handouts will be provided for individual sessions. The latter will also be uploaded on the ILIAS-platform.

Basic literature:

Hallet, Wolfgang, and Frank G. Königs. eds. 2010. Handbuch Fremdsprachendidaktik. Seelze-Velber: Klett / Kallmeyer.

Harmer, Jeremy. 2011. How to Teach English. Repr. Harlow: Pearson. (Orig. pub. 2007.)

**41527 Introduction to English Language Teaching B (BM 4 oder AM 3)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mi. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

R. Bartosch

This class serves as an introduction to the theoretical basis and methodology of teaching English as a Foreign Language ('Fachdidaktik'). We will discuss the history of language teaching and its connection with linguistic theories of the acquisition of language, deal with the 'four/five skills' central to teaching English at all levels and finally move on to discuss literature, culture, and media with regard to the relevance of these elements for the English classroom. Students are supposed to acquire the competences needed for a theoretical and professional discussion of central concepts in the field of EFL and will be introduced to the basic concepts and critical vocabulary needed for the organisation and implementation of forms of teaching aimed at intercultural competence and inclusive classroom management.

Recommended Reading:

Laurenz Volkmann. Fachdidaktik Englisch: Kultur und Sprache. Tübingen: Narr, 2010

**41528 TLMC: Poetry in the ESL-Classroom (AM 3 HRGe)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

P. Bosenius

'Well, write poetry, for God's sake, it's the only thing that matters.' (e.e. cummings as quoted on [http://www.poetsgraves.co.uk/poets\\_on\\_poetry.htm](http://www.poetsgraves.co.uk/poets_on_poetry.htm), accessed June 17, 2014). Contrary to cummings' view, pupils at school often find poetry somewhat tiresome as they are carefully conducted through various steps of poetry analysis. The overall aim of the present seminar is to examine what procedures of literary analysis are suitable to be used in classes five through ten learning English as a second language in the institutionalized context of school. Clearly, the relationship between the readers and the text takes centre stage when it comes to tackling the intricate relationship between content and form that is at the basis of any poetry analysis. Creative forms of approaching poetry such as poetry readings and poetry slams will also be accounted for.

An obligatory reading list will be provided at the beginning of the winter term.

References:

Harris, Robert A. 2011. A Handbook of Rhetorical Devices. <http://www.virtualsalt.com/~rhetoric.htm> (accessed June 20, 2014).

Maley, Alan, and Alan Duff. 1989. The Inward Ear: Poetry in the language classroom. Cambridge: Cambridge University Press.

**41530 TLMC A: Teaching Prose Texts in Class (BM 4 oder AM 3) - BLOCKSEMINAR**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 24.10.2014 16 - 20

Sa. 25.10.2014 10 - 16

Fr. 21.11.2014 16 - 20

Sa. 22.11.2014 10 - 16

Fr. 16.1.2015 16 - 20

Sa. 17.1.2015 10 - 16

G. Nieragden

BLOCKSEMINAR: Fr 16-20 + Sa 10-16 am 24./25.10.; 21./22.11.; 16./17.01.

Note: Full-time attendance on all six dates is an absolute must; lots of reading and conceptual work will take place at home in between the three weekend meetings.

The 'adult' forms of literary production -novel, drama, short story- owe a lot to their smaller siblings. These so-called 'small forms' – which also comprise anecdotes, proverbs, jokes, ballads, and nursery rhymes – are of special interest to all those teaching contexts that do not allow for class discussions of longer texts. This will be a production-oriented seminar in form of a 'test lab', running, for large parts, via student-centred "station work". It attempts to show the manifold ways of using mini-sagas (short stories of exactly 50 words), urban legends ("Großstadtsage") and fairy tales in classrooms with diverse age groups. We will aim at producing activities of

a highly motivating and learner-centred nature that get 'the dust' of traditional approaches in 'Literaturdidaktik' and, ideally, are practical in very heterogeneous classes that require a lot of internal differentiation.  
BUY (bring to first session on OCT 24!):

Mini-Sagas. An Anthology of Fifty-Word Short Stories. Reclam-Nr 9146.

Urban Legends. Reclam-Nr 9065.

Ten Fairy Tales. Reclam-Nr 9082.

**41532 TFELT: Competence Orientation in the EFL Classroom—Processes, Masks and Media (BM 4 oder AM 3)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109

W.Biederstädt

Based on the Common European Framework of Reference for Languages as well as on the „Kernlehrpläne für das Fach Englisch für Nordrhein-Westfalen“, we will focus on the development of the communicative competences listening/viewing, reading (receptive skills), speaking, writing (productive skills) and mediation as well as on integrating linguistic and intercultural competences.

Participants will be introduced to different ways of teaching these skills in a heterogeneous classroom and learn about suitable strategies, processes and media. Various examples of different kinds of texts, exercises and tasks will be demonstrated and discussed with the help of video clips that illustrate an effective competence oriented language class.

**41533 TFELT: Storytelling (BM 4 oder AM 3)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109

U.Schäfer

Stories can be an enrichment in foreign language teaching, if they are well chosen and if the rules for appropriate application are observed. They can be used as an extra or as an alternative to the teaching book.

Stories enable immersion into the foreign language. They are instrumental for communication: „Generell sind Geschichten ein wesentlicher Bestandteil in der Entwicklung und im Ausbau der sprachlichen Kompetenz von Kindern.“ (N. Mayer in Bach/Timm: Englischunterricht)

During the course we will go into the following questions:

Which books/stories?

How do I handle a book/story profitable with regard to language learning?

How can I implement the three stages of storytelling practically?

What is a storyline?

**41534 TFELT: Englischunterricht Ganz Praktisch (nur für HRG-Studierende)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 8

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109

U.Schäfer

Im Rahmen der Seminarveranstaltung wird es neben Hospitationen die Möglichkeit zur Durchführung eigener Unterrichtsprojekte geben.

Nähere Infos folgen.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt auf 8 Studierende Lehramt HRG.

**41535 TFELT: Immersion Teaching (BM 4 oder AM 3, Modul V.4/VI.3)**

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H113 (ehem. Hörsaal 236)

A.Rohde

**41536 TFELT: Second Language Research and Second Language Teaching (BM 4 oder AM 3, Modul V.4/VI.3)**

2 SWS; Seminar



Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H112 (ehem. Hörsaal 172)

A. Rohde

**41553 TLMC B: Teaching Culture Through Films (BM 4 oder AM 3; EM1c, M IV.4/VI.4)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

G. Nieragden

Cultural phenomena that mark a period, an age, a movement, a trend or a general state of affairs are often expressed through seminal feature films. After an introduction to both the language of film analysis and the didactics of film teaching, student groups will investigate and present selected films that offer a window into crucial periods in the nations' history of mentalities. The major focus will be on a 'Sek I-appropriate' usage of the movies as a contribution to the two aims of intercultural competence and media competence. The (preliminary) corpus of movies includes Room at the Top (1959); Third World Cop (1999); The Queen (2006); Paranoid Park (2007); The King's Speech (2010).

**41571 Grundlagen der Didaktik der modernen Fremdsprachen**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 190

10.2.2015 - 12.2.2015 9.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, Block

N. N.

Die Veranstaltung richtet sich in erste Linie an BA-Studierende und LPO 2003-Studierende ohne oder mit nur geringen Vorkenntnissen im Bereich der Fremdsprachendidaktik. Gemeinsam – d.h. durchaus handlungsorientiert und interaktiv – soll u.a. den Fragen nachgegangen werden, wie (Fremd-)sprachen gelernt bzw. erworben werden; welche bildungspolitischen Rahmenbedingungen den Fremdsprachenunterricht (FSU) an Bildungseinrichtungen in Deutschland regeln; welche Grundkompetenzen im FSU sowohl rezeptiv als auch produktiv gefördert werden sollten und wie dies geschehen kann; wo im modernen FSU die Bereiche Wortschatz- und Grammatikarbeit anzusiedeln sind; wie sich Interkulturelle Kompetenz definiert und wie ihre Herausbildung unterstützt werden kann; wie Literatur im FSU eingesetzt werden und vieles mehr. Je nach Gruppengröße soll die Möglichkeit zur selbständigen Durchführung von Unterrichtssequenzen gegeben werden.

Da es sich um eine sprachübergreifende Veranstaltung handelt, wird der theoretische Rahmen auf der Metaebene behandelt werden, die fremdsprachlichen Beispiele aber immer aus verschiedenen Zielidiomen gewählt werden, ohne das grundlegende Verständnis zu gefährden. Die sprachliche Vielfalt der teilnehmenden Studierenden soll zu einer Bereicherung der Veranstaltung beitragen. Aufgrund eines Beschlusses der Fächergruppenvertreter haben Studierende der Niederlandistik und Slavistik ein Vorzugsrecht bei der Platzvergabe im Falle einer Überbelegung der Veranstaltung. Diese Veranstaltung findet als Blockseminar am

Dienstag, 10.02., Mittwoch, 11.02. und Donnerstag, 12.02., jeweils von 9.30-17.00 Uhr in Hörsaal II (Hauptgebäude, Albertus-Magnus-Platz) statt.

**EM 1 (Vertiefungsmodul): Sprachwissenschaft / Literatur- und Kulturwissenschaft / Fachdidaktik****41544 Advanced Linguistics: Semantics (AM 2, EM 1a, Modul IV.2/V.3)**

2 SWS; Seminar

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

A. Rohde

**41545 Advanced Linguistics: Intercultural Communication (AM 2, EM 1a, Modul IV.2/V.3)**

2 SWS; Seminar

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H 111 (ehem. Hörsaal 141)

A. Rohde

**41551 English Literary History-Key Readings of Key Works (EM1b, M IV.3/VI.2)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

G. Nieragden

This seminar will give a brief overview of the developments of various genres and styles since, roughly, the age of Shakespeare and will then study a number of key texts from all genres (narrative prose, poetry, drama) from the viewpoints of diverse "interpretive communities" (Stanley Fish). It will try to shed light on questions such as: 'how do we respond to Robinson Crusoe if we are non-believers?'; 'does Romantic poetry appeal more to us when we are in love?'; 'did the development of the feminist novel encourage young women to be more independent?'. Students will have to read a selection of literary texts and will have to present an 'expert briefing' on specific epochs, schools, styles or genres. The precise reading assignments will be announced later, as they depend very much on the number of participants.

Reading assignments will be announced in September.

-

**41552 The Grand Tour (EM 1b, M IV.3/VI.2)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193

E. Gilbert

This seminar is dedicated to travelling in past and present times, especially the journeys to Italy and France, which in the 17<sup>th</sup> to 19<sup>th</sup> centuries formed part of every English gentleman's education, and are known as the Grand Tour. Historical background knowledge and details will be combined with an analysis of the tropes of travel writing and documenting (f. ex. portraits, sketches, photographs) to show how travelling influences our ideas of self and others.

Please read the following:

James, Henry, Daisy Miller (Penguin classics edition with The Turn of the Screw)

Forster, E.M., A Room with a View, (Penguin classics edition)

Sutcliffe, William, Are You Experienced? (Penguin)

**41553 TLMC B: Teaching Culture Through Films (BM 4 oder AM 3; EM1c, M IV.4/VI.4)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

G. Nieragden

Cultural phenomena that mark a period, an age, a movement, a trend or a general state of affairs are often expressed through seminal feature films. After an introduction to both the language of film analysis and the didactics of film teaching, student groups will investigate and present selected films that offer a window into crucial periods in the nations' history of mentalities. The major focus will be on a 'Sek I-appropriate' usage of the movies as a contribution to the two aims of intercultural competence and media competence. The (preliminary) corpus of movies includes Room at the Top (1959); Third World Cop (1999); The Queen (2006); Paranoid Park (2007); The King's Speech (2010).

**41554 Assessment and Evaluation in the Elementary ESL-Classroom (EM1c, Modul V.4/VI.3))**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30

P. Bosenius

There is hardly any societal domain which is not constantly linked to evaluation of some kind or other. This is also true for the educational domain where assessment and evaluation serve teachers and learners as diagnostic tools both of and for learning. The present seminar will have a tripartite structure: firstly, the theoretical foundations related to the concepts of assessment and evaluation will be laid; secondly, the teachers' tools to assess their learners' performance will be closely examined; thirdly, the pros and cons of self-assessment and peer evaluation in early English language teaching will be analysed, thereby accounting for the learners' view of their achievements while learning English.

The seminar is open to Bachelor students attending to their extended module on English Language Teaching Methodology as well as to state examination students focusing on teaching language. Writing term papers in this seminar is also possible.

References:

Council of Europe. 2001. Common European Framework of Reference for Languages: Learning: Learning, Teaching, Assessment. [http://www.coe.int/t/dg4/linguistic/Source-/Framework\\_EN.pdf](http://www.coe.int/t/dg4/linguistic/Source-/Framework_EN.pdf) (accessed June 17, 2014).

Council of Europe. 2006. Junior European Language Portfolio. 2nd ed. file:///C:/Users/HP-/Downloads/portfolio\_revised.pdf (accessed June 17, 2014)

M a s t e r o f E d u c a t i o n ( L e h r a m t  
E n g l i s c h H R G / S P / G S )

V o r b e r e i t u n g s s e m i n a r e z u m P r a x i s s e m e s t e r

S c h w e r p u n k t m o d u l 1 : F a c h w i s s e n s c h a f t

a : S p r a c h w i s s e n s c h a f t

**41557 Advanced Academic Writing - Linguistics (Schwerpunktmodul 1a/ M IV.1)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

E. Gündel

Die Anmeldung für die Master-Studierenden erfolgt über das neue KLIPS 2.0!

**41556 Applied Linguistics (Schwerpunktmodul 1a)**

2 SWS; Seminar

Do. 12 - 13.30

M. Weitz

MASTER-Veranstaltung: Die Anmeldung erfolgt über KLIPS 2.0!

**b : L i t e r a t u r - u n d K u l t u r w i s s e n s c h a f t e n**

**41558 Advanced Literary and Cultural Studies: New British Voices (Schwerpunktmodul 1b/ M IV.3/VI.2)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

E. Gilbert

This course is open both for master and LPO students. We will look at a variety of landmark works of the past decades to see in which way they allow us an understanding of what constitutes British culture and society today, ranging from drama to novels. Students are supported in trying out various critical theories and finding own approaches to an understanding of the texts; this in turn is to help them formulate ideas for a possible (later) master thesis. For master students, simultaneous attendance of the Advanced Academic Writing course is required, so that in the writing course we can develop in more detail our thoughts and ideas about the texts discussed in New British Voices.

Specific details about the choice of reading material will follow in early August.

Master-Stud.: Anmeldung erfolgt über KLIPS 2.0!

**41559 Advanced Academic Writing - Literary Topics (Schwerpunktmodul 1b/ M VI.1)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 45

Do. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

E. Gilbert

This course can be seen as a preparation for writing short academic essays, term papers and the final essay to be delivered in the Staatsexamen for LPO candidates. The course includes general writing strategies (organising thoughts and ideas, writing a precise and convincing interpretation with intro, summary, detailed analysis, effective transitions and conclusion) as well as specific ways of approaching a literary text – from various theoretical approaches of text criticism via defining genre, atmosphere, tension etc., to working correctly with secondary sources. It flanks the literary studies course in the Master programme, and Master students are expected to take both courses in the same term, the studies and the writing class.

Participation includes several home-written assignments as well as group work in class; there is a written test at the end of the term for the LPO candidates.

Details as to which works we will analyse will follow shortly.

**G H R / S P - S t u d i u m ( a l t e L P O )**

**S p r a c h w i s s e n s c h a f t**

**41544 Advanced Linguistics: Semantics (AM 2, EM 1a, Modul IV.2/V.3)**

2 SWS; Seminar

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

A. Rohde

**41545 Advanced Linguistics: Intercultural Communication (AM 2, EM 1a, Modul IV.2/V.3)**

2 SWS; Seminar

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H 111 (ehem. Hörsaal 141)

A. Rohde

**L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t**

**41546 LSP II A: African Fiction in English (AM 2, Modul IV.3/VI.2)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

P. Bosenius

In 1991 Nigerian writer Ben Okri won the Booker Prize for his novel *The Famished Road*. The latter will be at the centre of our work. It shows the blending of Nigerian myth and the miserable post-colonial situation in Nigeria. Yet, it is not only the post-colonial conflict between foreign and indigenous views which makes this

novel worthwhile reading. It is particularly its innovative form that critics have highly praised. After a general introduction to post-colonial literature(s) in English Okri's novel will therefore be the subject of close reading. Anyone who is interested in taking part in the seminar is requested to use the Vintage Books edition of *The Famished Road* from 2003 for the whole class to be able to relate to individual sections of the book easily. The seminar is open to Bachelor students attending to their advanced module two as well as to state examination students focusing on literary and cultural studies.

Reference:

Okri, Ben. 2003. *The Famished Road*. London: Vintage Books (orig. pub. 1991 by Jonathan Cape).

**41547 LSP II B: Anglo-American Metafiction (AM 2 , Modul IV.3/VI.2)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

G.Nieragden

Metafiction acknowledges the fact that even the most gripping story is, first and foremost, exactly that: a fictional story produced by someone for someone, according to specific technical and conventional guidelines. Metafictional novels try to serve a double purpose: they want to be readable, enjoyable, plausible stories, but also want to play around with the very idea of telling readable, enjoyable, plausible stories. Students in this class should expect readings that will at first glance confuse, upset, frustrate their usual reading expectations, but, at second, offer a rewarding and enriched understanding of what makes storytelling and fiction writing what it is. This course makes comparatively heavy reading demands, but offers a rare opportunity of looking at the art of fiction writing as an art.

BUY (personal choice of text or copy):

Kurt Vonnegut. 1969. *Slaughterhouse-Five*.

David Lodge. 1975. *Changing Places*.

Julian Barnes. 1984. *Flaubert's Parrot*.

Paul Auster. 1987. *The New York Trilogy*.

**41548 CSP II: Notions of Englishness (AM 2, Modul IV.3/VI.2)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

E.Gilbert

Cream tea and cottages, sportsmanship and stiff upper lip, class consciousness and 'my home is my castle' – how are these images that we connect with typical Englishness produced and perpetuated? The seminar will look at various sources from Kate Fox's study *Watching the English* to popular TV series *Downton Abbey* to get an idea of how and why certain stereotypes and national images are created and what this tells us about British identity/ies.

Further reading details will be provided shortly.

Elizabeth Gaskell, *North and South*, Penguin Classics.

All books available at the VUB bookshop on Meister Eckehard / Zülpicher / Universitätsstraße

**41551 English Literary History-Key Readings of Key Works (EM1b, M IV.3/VI.2)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

G.Nieragden

This seminar will give a brief overview of the developments of various genres and styles since, roughly, the age of Shakespeare and will then study a number of key texts from all genres (narrative prose, poetry, drama) from the viewpoints of diverse "interpretive communities" (Stanley Fish). It will try to shed light on questions such as: 'how do we respond to *Robinson Crusoe* if we are non-believers?'; 'does Romantic poetry appeal more to us when we are in love?'; 'did the development of the feminist novel encourage young women to be more independent?'. Students will have to read a selection of literary texts and will have to present an 'expert briefing' on specific epochs, schools, styles or genres. The precise reading assignments will be announced later, as they depend very much on the number of participants.

Reading assignments will be announced in September.

**41552 The Grand Tour (EM 1b, M IV.3/VI.2)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193

E.Gilbert

This seminar is dedicated to travelling in past and present times, especially the journeys to Italy and France, which in the 17<sup>th</sup> to 19<sup>th</sup> centuries formed part of every English gentleman's education, and are known as the Grand Tour. Historical background knowledge and details will be combined with an analysis of the tropes of travel writing and documenting (f. ex. portraits, sketches, photographs) to show how travelling influences our ideas of self and others.

Please read the following:

James, Henry, Daisy Miller (Penguin classics edition with The Turn of the Screw)

Forster, E.M., A Room with a View, (Penguin classics edition)

Sutcliffe, William, Are You Experienced? (Penguin)

**41558 Advanced Literary and Cultural Studies: New British Voices (Schwerpunktmodul 1b/ M IV.3/VI.2)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

E. Gilbert

This course is open both for master and LPO students. We will look at a variety of landmark works of the past decades to see in which way they allow us an understanding of what constitutes British culture and society today, ranging from drama to novels. Students are supported in trying out various critical theories and finding own approaches to an understanding of the texts; this in turn is to help them formulate ideas for a possible (later) master thesis. For master students, simultaneous attendance of the Advanced Academic Writing course is required, so that in the writing course we can develop in more detail our thoughts and ideas about the texts discussed in New British Voices.

Specific details about the choice of reading material will follow in early August.  
Master-Stud.: Anmeldung erfolgt über KLIPS 2.0!

## F a c h d i d a k t i k

**41562 Fachdidaktische Analysen (M V.1)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109

U. Schäfer

**41553 TLMC B: Teaching Culture Through Films (BM 4 oder AM 3; EM1c, M IV.4/VI.4)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

G. Nieragden

Cultural phenomena that mark a period, an age, a movement, a trend or a general state of affairs are often expressed through seminal feature films. After an introduction to both the language of film analysis and the didactics of film teaching, student groups will investigate and present selected films that offer a window into crucial periods in the nations' history of mentalities. The major focus will be on a 'Sek I-appropriate' usage of the movies as a contribution to the two aims of intercultural competence and media competence. The (preliminary) corpus of movies includes Room at the Top (1959); Third World Cop (1999); The Queen (2006); Paranoid Park (2007); The King's Speech (2010).

**41554 Assessment and Evaluation in the Elementary ESL-Classroom (EM1c, Modul V.4/VI.3))**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30

P. Bosenius

There is hardly any societal domain which is not constantly linked to evaluation of some kind or other. This is also true for the educational domain where assessment and evaluation serve teachers and learners as diagnostic tools both of and for learning. The present seminar will have a tripartite structure: firstly, the theoretical foundations related to the concepts of assessment and evaluation will be laid; secondly, the teachers' tools to assess their learners' performance will be closely examined; thirdly, the pros and cons of self-assessment and peer evaluation in early English language teaching will be analysed, thereby accounting for the learners' view of their achievements while learning English.

The seminar is open to Bachelor students attending to their extended module on English Language Teaching Methodology as well as to state examination students focusing on teaching language. Writing term papers in this seminar is also possible.

References:

Council of Europe. 2001. Common European Framework of Reference for Languages: Learning: Learning, Teaching, Assessment. [http://www.coe.int/t/dg4/linguistic/Source-/Framework\\_EN.pdf](http://www.coe.int/t/dg4/linguistic/Source-/Framework_EN.pdf) (accessed June 17, 2014).

Council of Europe. 2006. Junior European Language Portfolio. 2nd ed. file:///C:/Users/HP-/Downloads/portfolio\_revised.pdf (accessed June 17, 2014)

#### 41571 Grundlagen der Didaktik der modernen Fremdsprachen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 190

10.2.2015 - 12.2.2015 9.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, Block

N . N .

Die Veranstaltung richtet sich in erste Linie an BA-Studierende und LPO 2003-Studierende ohne oder mit nur geringen Vorkenntnissen im Bereich der Fremdsprachendidaktik. Gemeinsam – d.h. durchaus handlungsorientiert und interaktiv – soll u.a. den Fragen nachgegangen werden, wie (Fremd-)sprachen gelernt bzw. erworben werden; welche bildungspolitischen Rahmenbedingungen den Fremdsprachenunterricht (FSU) an Bildungseinrichtungen in Deutschland regeln; welche Grundkompetenzen im FSU sowohl rezeptiv als auch produktiv gefördert werden sollten und wie dies geschehen kann; wo im modernen FSU die Bereiche Wortschatz- und Grammatikarbeit anzusiedeln sind; wie sich Interkulturelle Kompetenz definiert und wie ihre Herausbildung unterstützt werden kann; wie Literatur im FSU eingesetzt werden und vieles mehr. Je nach Gruppengröße soll die Möglichkeit zur selbständigen Durchführung von Unterrichtssequenzen gegeben werden.

Da es sich um eine sprachübergreifende Veranstaltung handelt, wird der theoretische Rahmen auf der Metaebene behandelt werden, die fremdsprachlichen Beispiele aber immer aus verschiedenen Zielidiomen gewählt werden, ohne das grundlegende Verständnis zu gefährden. Die sprachliche Vielfalt der teilnehmenden Studierenden soll zu einer Bereicherung der Veranstaltung beitragen. Aufgrund eines Beschlusses der Fächergruppenvertreter haben Studierende der Niederlandistik und Slavistik ein Vorzugsrecht bei der Platzvergabe im Falle einer Überbelegung der Veranstaltung.

Diese Veranstaltung findet als Blockseminar am

Dienstag, 10.02., Mittwoch, 11.02. und Donnerstag, 12.02., jeweils von 9.30-17.00 Uhr in Hörsaal II (Hauptgebäude, Albertus-Magnus-Platz) statt.

#### 41572 Aktuelle Tendenzen in der Fremdsprachendidaktik: Mehrsprachigkeitsdidaktik und Sprachlernkompetenz

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

17.2.2015 - 19.2.2015 9.30 - 17, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G, Block

N . N .

Mehrsprachigkeitsdidaktik steht mit lernpsychologischen Grundsätzen (Lernen als ein Anknüpfen an und eine Umstrukturierung von bereits vorhandenem Wissen) im Einklang. Für den Unterricht fremder Sprachen ist der Frage nachzugehen, wie vorhandene und zu erwerbende Sprachenkenntnisse und -fähigkeiten (Mutter- bzw. Herkunftssprachen, die erste, zweite, ... Fremdsprache) miteinander verknüpft werden (können). Im Seminar soll im Anschluss an eine Einführung in die theoretischen Grundlagen der Mehrsprachigkeitsdidaktik (Konstruktivismus, Inferenz und Transfer, Dimensionen von Interkomprehension, die differenzierte Transfertypologie der Interkomprehensionsdidaktik, sprachenübergreifendes Lernen zur Förderung von Sprachlernkompetenz, ...) die Möglichkeit zur Entwicklung und Erprobung mehrsprachigkeitsdidaktischer Aufgaben gegeben werden.

Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an MA-Studierende bzw. Studierende nach LPO 2003 im Hauptstudium, die bereits über die Grundkenntnisse im Bereich der Fremdsprachendidaktik/Fachdidaktik der studierten Zielfremdsprache verfügen und ihre Kompetenzen in einem Schwerpunktthema ausweiten möchten.

Da es sich um eine sprachübergreifende Veranstaltung handelt, wird der theoretische Rahmen auf der Metaebene behandelt werden, die fremdsprachlichen Beispiele aber immer aus verschiedenen Zielidiomen gewählt werden, ohne das grundlegende Verständnis zu gefährden. Die sprachliche Vielfalt der teilnehmenden Studierenden soll zu einer Bereicherung der Veranstaltung beitragen.

Aufgrund eines Beschlusses der Fächergruppenvertreter haben Studierende der Niederlandistik und Slavistik ein Vorzugsrecht bei der Platzvergabe im Falle einer Überbelegung der Veranstaltung.

Diese Veranstaltung findet als Blockseminar am

Dienstag, 17.02., Mittwoch, 18.02. und Donnerstag, 19.02.2015, jeweils von 9.30-17.00 Uhr in Hörsaal G (Hörsaalgebäude) statt.

## L a n d e s k u n d e

#### 41557 Advanced Academic Writing - Linguistics (Schwerpunktmodul 1a/ M IV.1)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

E . G ü n d e l

Die Anmeldung für die Master-Studierenden erfolgt über das neue KLIPS 2.0!

## S p r a c h p r a k t i s c h e   A u s b i l d u n g : P f l i c h t v e r a n s t a l t u n g e n

### 41559   **Advanced Academic Writing - Literary Topics (Schwerpunktmodul 1b/ M VI.1)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 45

Do. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

E. Gilbert

This course can be seen as a preparation for writing short academic essays, term papers and the final essay to be delivered in the Staatsexamen for LPO candidates. The course includes general writing strategies (organising thoughts and ideas, writing a precise and convincing interpretation with intro, summary, detailed analysis, effective transitions and conclusion) as well as specific ways of approaching a literary text – from various theoretical approaches of text criticism via defining genre, atmosphere, tension etc., to working correctly with secondary sources. It flanks the literary studies course in the Master programme, and Master students are expected to take both courses in the same term, the studies and the writing class.

Participation includes several home-written assignments as well as group work in class; there is a written test at the end of the term for the LPO candidates.

Details as to which works we will analyse will follow shortly.

### 41557   **Advanced Academic Writing - Linguistics (Schwerpunktmodul 1a/ M IV.1)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

E. Gündel

Die Anmeldung für die Master-Studierenden erfolgt über das neue KLIPS 2.0!

### 41567   **Advanced Translation (M V.2)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

E. Gilbert

This course is designed to offer practice for the Staatsexamen translation part, as well as to offer a different analytical approach to an awareness of specific parallels and differences concerning the German and the English language. We will translate a variety of sample texts and thereby exercise means and techniques to help you transform a German text into an English one. Students prepare the translations at home so that we can compare the various solutions in class. The final test is designed to give you a feel for the 'real-life' situation in the state exam.

## S t ü t z k u r s e

### B i l i n g u a l e r   U n t e r r i c h t   ( B L U E )

### 41557   **Advanced Academic Writing - Linguistics (Schwerpunktmodul 1a/ M IV.1)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

E. Gündel

Die Anmeldung für die Master-Studierenden erfolgt über das neue KLIPS 2.0!

### 41568   **Effective Ways of Teaching and Learning English at the Secondary Level (BLUE D1/D2)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109

W. Biederstädt

What is the relationship like between normal teaching English as a foreign language and Content and Language Integrated Learning (CLIL)?

Imagine you are going to start your teaching career at a secondary school and are asked to teach a subject like Geography, History, or Art in English. What are the implications for a teacher of English as a foreign language when teaching a content-based subject in a bilingual context? And when faced with this dual challenge, how can EFL teachers successfully meet their students' needs?

In this seminar we will start off by studying recent developments in teaching English as a foreign language. In what ways have competence - oriented teaching and learning changed the more traditional ways of teaching English? How can the main principles of modern foreign language teaching be applied to teaching subjects like Geography or Biology? We will try and find out what main skills and competences

are important, e.g. the development of reading and viewing competences. We will concentrate on how to develop successful communicative competence and cognitive academic language proficiency as well as subject oriented skills and techniques. Different ways of organizing bilingual teaching will also be discussed.

We will be developing materials and practical ideas to be used in bilingual classes. Students will be encouraged to design a lesson which they will be able to try out in my school.

## HISTORISCHES INSTITUT

### Vorlesungen (VL)

#### Vorlesungen Alte Geschichte

- 42851 Gescheiterte Sieger: Griechische Geschichte 404-362**  
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150  
Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII J.Heinrichs
- 42853 Die imperiale Republik: Römische Geschichte 264-133 v. Chr.**  
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188  
Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII K.Hölkeskamp
- 42854 Das Krisenjahrhundert des Römischen Reichs. Von Mark Aurel zu Diokletian (161-305)**  
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100  
Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI E.Pack  
Karl Christ, Geschichte der römischen Kaiserzeit von Augustus bis Konstantin, München 1988, 21992, 332 ff., 600 ff.  
David S. Potter, The Roman Empire at Bay, A.D. 180-395, London/New York 2004.  
François Jacques / John Scheid, Rom und das Reich in der Hohen Kaiserzeit 44 v.Chr. - 260 n.Chr. Bd. I: Die Struktur des Reiches, Stuttgart / Leipzig 1998 (zuerst frz. 1990).  
Claude Lepelley, dass., Bd. II: Die Regionen des Reiches, ebd. 2001, Neudr. Hamburg 2006.

#### Vorlesungen Mittelalterliche Geschichte

- 42856 Der spatial turn im Mittelalter**  
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300  
Mo. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C, ab 13.10.2014 S.Heusinger  
Unter dem Schlagwort „spatial turn“ wird „Raum“ als eine Grundkategorien der Geschichtswissenschaften diskutiert und trifft immer noch auf großes Interesse von Seiten der Forschung. Am Beispiel West-Europas im Mittelalter soll untersucht werden, wie sich ein Raum konstituiert, seine Grenzen findet und modifiziert wird. Welche Methoden der Raumbeschreibung gab es, welche Vorstellungen und welche Wahrnehmungsmuster definierten Raum zwischen der Zeit von 500 und 1500? Dabei geht es um reale Räume wie die Stadt, aber auch virtuelle Räume wie Himmel und Hölle. Ziel der Vorlesung ist es, nicht nur einen aktuellen methodischen Zugriff zur Diskussion zu stellen und kritisch zu hinterfragen, sondern auch einen Überblick über Raumkonzepte im Mittelalter zu gewähren.  
Kundert, Ursula / Schmid, Barbara / Schmid, Regula (Hrsg.): Ausmessen–Darstellen–Inszenieren. Aneignung, Schaffung und Wiedergabe von Räumen in Mittelalter und Früher Neuzeit. Zürich 2007.  
Kümin, Beat (Hrsg.): Political Space in Pre-industrial. Aldershot 2009. Löw, Martina: Soziologie der Städte. Frankfurt am Main 2008. Schneider, Ute: Die Macht der Karten. Eine Geschichte der Kartographie vom Mittelalter bis heute. Darmstadt, 3. erw. u. aktual. Aufl. 2011.
- 42857 Papsttum im Mittelalter**  
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220  
Di. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369), nicht am 7.10.2014 W.Hasberg  
Liest man aktuelle Presseberichte wird das Papsttum nicht selten als mittelalterlich (im Sinne von rückständig) beschrieben. In Wirklichkeit ist das Mittelalter die Epoche, in der sich die Institution des Papsttum aus dem Bischofsamt der Diözese Rom heraus entwickelt. Erst im 11. Jahrhundert werden universale Ansprüche von Rom aus begründet; erst im 13. Jahrhundert gelangt das hierokratische Papsttum



zu seinem Höhepunkt; im 14./15. Jahrhundert muss es sich gegen nationale Interessen als auch gegen den Konziliarismus erwehren. Über diese Entwicklungen soll die Vorlesung einen Gesamtüberblick gewähren, indem die Entwicklungen gezielt aus der Perspektive des Bistums Rom betrachtet werden. Ein Aspekt der dabei besondere Berücksichtigung finden soll, ist die Frage nach Anspruch und Möglichkeiten des römischen Bischofs.  
Melden Sie sich online an!

Eine Ablehnung bedeutet nicht, dass Sie nicht an der Vorlesung teilnehmen können.

Fink, Karl August: Papsttum und Kirche im abendländischen Mittelalter, München 1994.

Fuhrmann, Horst: Die Päpste, München 1998.

Herbers, Klaus: Geschichte des Papsttums im Mittelalter, Darmstadt 2012.

Laudage, Christiane: Kampf um den Stuhl Petri. Die Geschichte der Gegenpäpste, Freiburg i. B. 2012.

Paravicini Bagliani, Agostino: Der Leib des Papstes. Eine Theologie der Hinfälligkeit, München 1997.

Schimmelpfennig, Bernhard. Das Papsttum. Grundzüge seine Geschichte von der Antike bis zur Renaissance, 6. Aufl. Darmstadt 2009.

## V o r l e s u n g e n   N e u e r e   G e s c h i c h t e

### 42858 Theorien der Geschichte

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C, ab 13.10.2014

M. Rohrschneider

Die Vorlesung widmet sich in epochenübergreifender Weise zentralen Theorien der Geschichte und den unterschiedlichen Schulen des historischen Denkens, die unser Fach nachdrücklich geprägt haben.

Bitte beachten Sie: Eine epochale Zuordnung der Vorlesung zur Antike oder zum Mittelalter ist nicht sinnvoll!

Einen guten Einstieg bieten: Lothar Kolmer, *Geschichtstheorien*, Paderborn 2008; Stefan Jordan, *Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft*, Paderborn [u.a.] 2009.

### 42859 Die "Frühe Neuzeit" - Eine Spurensuche

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

G. Gersmann

Die Epoche der „Frühen Neuzeit“ hat die europäische Geschichte in hohem Maße geprägt. Buchdruck, Reformation und überseeische Entdeckungen stehen am Anfang dieser Epoche, Französische Revolution und napoleonische Herrschaft an ihrem Ende. Die Vorlesung wird nicht nur überblicksartig die großen Entwicklungslinien der europäischen Geschichte im Zeitraum zwischen 1500 und 1800 nachzeichnen, sondern in diesem Kontext insbesondere auch auf neuere Ansätze und Forschungsfelder (Umweltgeschichte, „animal history“ etc.) eingehen.

Birgit Emich: *Geschichte der Frühen Neuzeit studieren*, Konstanz 2006.

Achim Landwehr/Stefanie Stockhorst: *Einführung in die Europäische Kulturgeschichte*, Paderborn 2004.

Anette Völker-Rasor: *Oldenbourg Lehrbuch Geschichte, Frühe Neuzeit*, 3. Aufl., München 2010.

Otto Ulbricht: *Mikrogeschichte. Menschen und Konflikte in der Frühen Neuzeit*, Frankfurt am Main 2009.

Wolfgang Behringer: *Im Zeichen des Merkur. Reichspost und Kommunikationsrevolution in der Frühen Neuzeit*, Göttingen 2002.

### 42860 1914 - 2014. Der Erste Weltkrieg in globalen Erinnerungskulturen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 302

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

S. Kesper-Biermann

2014 jährt sich der Ausbruch des Ersten Weltkrieges zum 100. Mal. Zahlreiche Veröffentlichungen und Veranstaltungen beschäftigen sich seit Beginn des Jahres mit der „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“ - auch in Deutschland, wo man mit einem solchen Ausmaß des Gedenkens kaum gerechnet hatte, galt der Erste Weltkrieg doch hier als längst vergessener Krieg. Die Erinnerung an die Jahre 1914 bis 1918 kann selbst schon auf eine lange Tradition zurückblicken. Die Vorlesung untersucht, in globaler Perspektive, den Ersten Weltkrieg in unterschiedlichen Erinnerungskulturen, deren Veränderungen und Konjunkturen im Verlauf des 20. Jahrhunderts. Es geht erstens um Formen und Medien der Erinnerung wie Gedenktage,

Denkmäler und Museen, Literatur, Film, Comic und Computerspiel. Zweitens werden verschiedene Staaten bzw. Räume in den Blick genommen und miteinander verglichen, u.a. Deutschland, Großbritannien und der Commonwealth, Frankreich, Italien, die Sowjetunion, die Tschechoslowakei und Japan. Drittens wird gefragt, welche Erinnerungsorte jeweils von Bedeutung waren und welche Funktionen die Erinnerung an den Ersten Weltkrieg für unterschiedliche Akteure und Kollektive übernahm.

Manfred Hettling/Jörn Echternkamp (Hrsg.): Gefallenengedenken im globalen Vergleich. Nationale Tradition, politische Legitimation und Individualisierung der Erinnerung, München 2013

Barbara Korte/Sylvia Paetschek/Wolfgang Hochbruck (Hrsg.): Der Erste Weltkrieg in der populären Erinnerungskultur, Essen 2008

Rainer Rother (Hrsg.): Der Weltkrieg 1914-1918. Ereignis und Erinnerung, Berlin/Wolfratshausen 2004

Jay Winter: Remembering War. The Great War Between Memory and History in the Twentieth Century, New Haven u.a. 2006

### 43052 Geschichte der Geschichtswissenschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, H 80

H. Klue ting

Die Reflektion der eigenen Geschichtlichkeit und damit der eigenen Geschichte ist für die Geschichtswissenschaft weit wichtiger als für andere Disziplinen, obwohl sie auch dort und selbst für Mediziner (Medizingeschichte) und für Naturwissenschaftler eine Rolle spielt. In der Vorlesung "Geschichte der Geschichtswissenschaft" werden nach einer Einführung, die u.a. der Abgrenzung von Geschichtsschreibung und Geschichtswissenschaft dient, vor allem folgende Themata behandelt: Geschichtsschreibung von der Renaissance bis zur Aufklärung - Aufklärungshistorie in Deutschland, Frankreich, England und Schottland - Von der Aufklärung zur Geschichtsschreibung des 19. Jahrhunderts - Romantischer Impuls und nationaler Gedanke - Leopold von Ranke - Was ist Historismus? - Johann Gustav Droysen, Berthold Georg Niebuhr, Theodor Mommsen - Monumenta Germaniae Historica (MGH) und Mediävistik - Deutsche Geschichtswissenschaft des 19. Jahrhunderts im Spiegel zweier Kontroversen: Sybel-Ficker-Streit und Lamprecht-Streit - "Historische Schulen" der Nationalökonomie, Rechtsgeschichte als juristische Disziplin - "Historische Theologie", Kirchengeschichte als theologische Disziplin - Ausprägungen der Kulturgeschichtsschreibung seit dem 18. Jahrhundert. Jacob Burckhardt und Johan Huizinga - Russische und sowjetische Historiker - Marxistisch-leninistische Geschichtswissenschaft - Englische und US-amerikanische Historikerschulen des 19. und 20. Jahrhunderts - Französische (frankophone) Historiker im 19. und 20. Jahrhundert - Marc Bloch, Lucien Febvre, Fernand Braudel und die "Annales"-Schule - Deutsche (westdeutsche) Geschichtswissenschaft nach 1945.

Eine wichtige Rolle spielen in der Vorlesung die umfangreichen Vorlesungsskripten, die nicht über ILIAS zur Verfügung gestellt, sondern an alle Hörer und Hörerinnen vor Beginn der Vorlesungszeit und danach wöchentlich ein bis zwei Tage vor der aktuellen Vorlesungsstunde als eMail-Anhänge (Word-Dokument) verschickt werden. Deshalb: Bitte unten "Bemerkung" beachten!

Bitte nach Anmeldung / Zulassung bei KLIPS Eintragung in den Verteiler für Vorlesungsskripten durch eMail an Harm.Klue ting@t-online.de (Betreffzeile bitte "ANMELDUNG VORLESUNG KOELN WS 2014-15" in Grossbuchstaben). Nur so erhalten Sie die Vorlesungsskripten.

Erste Literaturhinweise (die Vorlesungsskripten enthalten ausführliche, aktuelle Literaturhinweise): H. W. Blanke: Historiographiegeschichte als Historik, Stuttgart-Bad Canstatt 1991; F. Breisach: Historiography. Ancient, Medieval, and Modern, Chicago/London 1983; R. v. Bruch / R. A. Müller (Hg.): Historikerlexikon, München 1991; J. Cannon (Hg.): The Blackwell Dictionary of Historians, Oxford/New York 1988; E. Fueter: Geschichte der neueren Historiographie, München 1935, Nachdruck Zürich 1985; G. P. Gooch: Geschichte und Geschichtsschreiber im 19. Jahrhundert, Frankfurt am Main 1984 (engl. History and Historians in the Nineteenth Century, 1913); N. Hammerstein (Hg.): Deutsche Geschichtswissenschaft um 1900, Stuttgart 1988; G. G. Iggers: Deutsche Geschichtswissenschaft. Vom Historismus zur Historischen Sozialwissenschaft, München 1978 (engl.: New directions in European historiography, 1975); U. Muhlack: Geschichtswissenschaft im Humanismus und in der Aufklärung. Die Vorgeschichte des Historismus, München 1991; Chr. Simon: Historiographie. Eine Einführung, Stuttgart 1996; V. Reinhardt (Hg.): Hauptwerke der Geschichtsschreibung, Stuttgart 1997; E. Schulin: Traditionskritik und Rekonstruktionsversuch. Studien zur Entwicklung von Geschichtswissenschaft und historischem Denken, Göttingen 1979; W. Schulze: Deutsche Geschichtswissenschaft nach 1945, München 1989 (als Taschenbuch 1993).

### 43053 Demographischer Wandel in Deutschland im 19. und 20. Jahrhundert

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mo. 10 - 11.30, 136b ehemalige Botanik, XXX

W. Schröder

Der demografische Wandel gehört zu den „Megatrends“ unserer Zeit und wird in Deutschland im aktuellen Diskurs auf folgenden Nenner gebracht: Weniger, älter, bunter, d.h. dass in Deutschland in der Zukunft weniger Menschen leben, dass der Altersdurchschnitt steigt und dass der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund in der Familie wächst - auch wenn nicht mehr Menschen zuwandern. Insbesondere Wissenschaft und Politik befassen sich mit den teils dramatischen Folgen dieses Wandels. Fundierte

Prognosen lassen sich jedoch nur durch den Rückblick auf die Entwicklung seit dem 19. Jahrhundert und durch den Vergleich mit den Entwicklungen in anderen Regionen / Ländern gewinnen.

Mit dem demographischen Wandel beschäftigen sich Demographie, Historische Demographie und Bevölkerungsgeschichte – mithin relativ junge Wissenschaftszweige, deren Untersuchungsgegenstand nur unscharf abgegrenzt ist. Diese Vorlesung konzentriert sich auf ihre Kernbereiche: Wachstum, Verteilung und Altersstruktur der Bevölkerung; Migration; Mortalität und Fertilität; und Heiratsverhalten.

Die demographische Forschung bietet in Deutschland ein zwiespältiges Bild. Auf der einen Seite hat die Demographie massiv an Bedeutung gewonnen, und unser Jahrhundert wird als „demographisches Jahrhundert“ bezeichnet. Auf der anderen Seite steht die Klage der wenigen Bevölkerungshistoriker/innen, die die im Vergleich zu den Nachbarländern traditionell geringe Pflege, Ausstattung und Bedeutung ihres Themenfeldes beklagen. Wie jede Überblicksarbeit zur Bevölkerungsgeschichte steht daher auch diese Vorlesung vor einem strukturellen Problem. Die formalen Methoden der Demographie und ihrer historischen Subdisziplinen sind außerordentlich hoch entwickelt und bieten ein differenziertes Bild der realgeschichtlichen demographischen Strukturen und Prozesse. Weniger überzeugend sind dagegen die Angebote zur Erklärung dieser Strukturen und ihres Wandels. Demographische Theorien und Modelle sind in der Regel umstritten und oft nicht von langer Dauer.

Die Vorlesung gliedert sich daher in drei Stränge:

- 1) Der historische / enzyklopädische Strang beschränkt sich weitgehend auf die deskriptive Darstellung der demographischen Strukturen und Trends des 19. und 20. Jahrhunderts.
- 2) Der forschungsorientierte Strang diskutiert kompakt Erklärungsmodelle, Theorien und Begriffe.
- 3) Der anwendungsorientierte Strang beschäftigt sich exemplarisch mit den Wirkungen des demographischen Wandels auf das Sozialsystem und auf die Lebensbereiche wie Familie, Lebenswelt von Kindern und Alten, Bildung, Freizeit, politische Teilhabe, Kriminalität, Sicherheit, Verkehr, soziale Infrastrukturen usw.

Die Vorlesung stellt keine Einführung in die (komplexe) Bevölkerungsstatistik dar, sondern nutzt vorhandene statistische Ergebnisse als Grundlage für die inhaltliche Interpretation / Erklärung des demografischen Wandels, d.h.: systematische statistische Kenntnisse werden bei den TeilnehmerInnen nicht vorausgesetzt!  
Josef Ehmer: Bevölkerungsgeschichte und Historische Demographie 1800-2000 (= Enzyklopädie deutscher Geschichte; Bd. 71), München: Oldenbourg 2004. (kompakte, grundlegende und beste Einführung in das Thema).

Andreas Weigl: Bevölkerungsgeschichte Europas. Von den Anfängen bis in die Gegenwart. Wien / Köln / Weimar: Böhlau Verlag 2012. (= UTB Nr. 3756; kompaktes Studienbuch zum ersten Einstieg in die europäische Bevölkerungsgeschichte vom Mittelalter bis zum 20. Jahrhundert)

Yasemin Niephaus: Bevölkerungssoziologie. Eine Einführung in Gegenstand, Theorien und Methoden. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2011. (gutes kompaktes Studienskript, zeigt auch den Einfluß von Bevölkerungsentwicklung und –struktur auf die Sozialstruktur)

Ulrich Mueller, Bernhard Nauck, Andreas Diekmann (Hgg.): Handbuch der Demographie (Band 1 und 2). Berlin etc.: Springer Verlag 2000. (breiter Überblick über Theorien, Methoden und Anwendungen moderner demographischer Forschung mit sozialwissenschaftlichem Schwerpunkt).

Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung (Hrsg.): Online-Handbuch Demografie (inkl. Glossar) (Grundbegriffe; historische /aktuelle Entwicklung der Bevölkerung weltweit; Ursachen / Konsequenzen demografischer Entwicklungen etc.). <http://www.berlin-institut.org/online-handbuchdemografie.html>

Wie bei meinen früheren Vorlesungen werden digitale Skripte (nicht in ILIAS) die Vorlesung begleiten.

## 42861 Internationale Frauenbewegung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, H 80

J. Jäger

Die Frauenbewegung ist zweifellos eines der umfassendsten sozialen Bewegungen des 19. und 20. Jahrhunderts. Lange in der Forschung unterschätzt, ist in den vergangenen Jahrzehnten die Struktur, die Differenzierung, die politische Positionierung und die Konsequenzen für Geschlechterverhältnisse untersucht worden. Wichtiger Bestandteil der Bewegung war ihre internationale Vernetzung. Ausgangspunkt der Vorlesung ist die Frage nach den Transfers zwischen den lokal, national und international organisierten Gruppierungen. Dieses wird anhand des Ausgangspunktes der deutschen Frauenbewegung entfaltet. Trägerinnen, Strukturen und Kooperationen stehen im Vordergrund des Interesses; gleichzeitig sollen aber auch Gegner und Gegnerinnen eines eher egalitären Verhältnisses der Geschlechter betrachtet werden. Kernzeitraum der Vorlesung bildet die "Sattelzeit" der Moderne, die Jahre zwischen 1880 und etwa 1930. Ausblicke werden aber in die Zeit davor und Jahre danach gegeben. Schwerpunkt bildet die Entwicklung der organisierten Frauenbewegung, weniger die Entwicklung von Geschlechterkonzepten. Die Vorlesung versteht sich vor allem als Einführung in die Thematik unter dem Aspekt der Internationalisierung.

**42862 Sozialgeschichte des 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Deutschland in europäischer Perspektive.**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

R. Jessen

Die Vorlesung befasst sich mit den großen sozialen Umbrüchen des „langen“ 19. Jahrhunderts, in denen sich die Gesellschaften der „europäischen Moderne“ herausbildeten. Im Zentrum stehen die Entwicklungen in den deutschen Staaten bzw. im Kaiserreich, die in ihren europäischen, z.T. auch in ihren globalen Kontext eingebettet werden. Neben den fundamentalen Prozessen demographischen und wirtschaftlichen Wandels im Übergang zur kapitalistischen Industriegesellschaft werden neue Formen sozialer Ungleichheit, Migration- und Urbanisierungsprozesse sowie die Anfänge sozialstaatlicher Regulierung angesprochen. Die Vorlesung verschafft damit einen Überblick über grundlegende Prozesse gesellschaftlichen Wandels im Übergang zur Moderne sowie einen orientierenden Zugang zu Begriffen und Forschungsproblemen.

Literatur:

Conrad, Sebastian; Osterhammel, Jürgen (Hg.), Das Kaiserreich transnational. Deutschland in der Welt 1871–1914, Göttingen 2004; Henning, Friedrich-Wilhelm, Handbuch der Wirtschafts- und Sozialgeschichte Deutschlands, Bd. 2. Deutsche Wirtschafts- und Sozialgeschichte im 19. Jahrhundert, Paderborn 1996; Henning, Friedrich-Wilhelm, Handbuch der Wirtschafts- und Sozialgeschichte Deutschlands in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, Tb. 1: Deutsche Wirtschafts- und Sozialgeschichte im Ersten Weltkrieg und in der Weimarer Republik, Paderborn 2003; Nonn, Christoph, Das 19. und 20. Jahrhundert, 3. Aufl., Paderborn 2014; Pierenkemper, Toni, Umstrittene Revolutionen. Die Industrialisierung im 19. Jahrhundert, Frankfurt 1996; Wehler, Hans-Ulrich, Deutsche Gesellschaftsgeschichte. Bd. 1 - Bd. 3, 2. Aufl., München 1987 ff.

**42863 Der Holocaust und die genozidale Gewalt im 20. Jahrhundert**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C, ab 6.10.2014

H. Knoch

Die Ermordung der europäischen Juden im Nationalsozialismus wird im Rahmen der Vorlesung als wechselseitige Radikalisierung von Weltanschauungselementen, Machtstrukturen und Gewalthandeln dargestellt sowie im Kontext der genozidalen Gewalt des 20. Jahrhunderts von Armenien bis Ruanda vergleichend analysiert.

Einführende Literatur: Dieter Pohl, Holocaust, Freiburg 2000; Saul Friedländer, Das Dritte Reich und die Juden, Band 2, München 2006; Peter Longerich, Politik der Vernichtung. Eine Gesamtdarstellung der nationalsozialistischen Judenvernichtung, München 1998.

**43063 Bodies in Motion - A Cultural History of 20th Century U.S. Sport & Physical Culture**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 82

Di. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I

O. Stieglitz

Both practicing and watching sport were highly popular activities in the United States from the late 19th century onward, as was participation in the broader field of physical culture. Moreover, sport and physical culture were highly influential in displaying and charging modern bodies along lines of class, race, gender, age or dis/ability. This lecture class aims at presenting the history of U.S. sports in the 20th century as a cultural history of modern bodies, regulated by sporting regimes but also endowed with agency allowing for somehow 'queering' normalizing ideas and/or seeking new options for inclusion.

This lecture is directed at students of History, English, and North American Studies. A bibliography with literature on both parts of the lecture is found on ILIAS ...

**42866 Atlantic Food**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 90

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 67

M. Zeuske

Atlantische Geschichte ist, neben Globalgeschichte, eines der wichtigsten makrohistorischen Wachstumsgebiete der historischen Wissenschaften. Eine wichtige Grundlage der Geschichte des Atlantiks ist die Dynamik der Zwangsmigrationen zwischen Afrika und den Amerikas. Sklavenhandel und Kolonialismus sowie die großen Sklavereien in den Amerikas bildeten die Grundlagen der drei großen Atlantikperioden vor der Epoche des Imperialismus (1450-1650; 1650-1800; 1800-1890). Während die von nordwesteuropäischen Staaten dominierte Atlantikperiode 1650-1800 vor allem in der britischen und anglo-amerikanischen Literatur gut repräsentiert ist, hat einerseits die Iberische Atlantik, andererseits der "Hidden Atlantic" nach der britischen Abolition des Sklavenhandels 1808 kaum jemals die gleiche Aufmerksamkeit

erfahren (obwohl der Sklaven- und Menschenhandel im Iberischen Atlantik begann und besonders nach Brasilien (bis um 1850) und nach Kuba (bis um 1880) am längsten boomte).

Die Vorlesung widmet den großen Räumen und Gruppe, die an der atlantischen Geschichte beteiligt waren und ihren Lebensbedingungen, vor allem ihrem Essen (food), dessen Herkunft, Verarbeitung, Charakteristika sowie Konsumtion (hier auch mikrogeschichtlich), besonders in Bezug auf Sklavenhandel und Menschenschmuggel sowie Kreolisierung und Transkulturation. Voraussetzungen für das Ablegen einer schriftlichen oder mündlichen Prüfung sind die Teilnahme an einer Vorlesung und eine abgegebene Hausarbeit bei Prof. Michael Zeuske. Zeuske, Michael, Sklaven und Sklaverei in den Welten des Atlantiks, 1400-1940. Umriss, Anfänge, Akteure, Vergleichsfelder und Bibliografien, Münster/Hamburg/London: LIT Verlag, 2006 (Sklaverei und Postemanzipation, ed. Michael Zeuske, Bd. 1);

Zeuske, Die Geschichte der Amistad. Sklavenhandel und Menschenschmuggel auf dem Atlantik im 19. Jahrhundert, Stuttgart: Reclam, 2012;

Zeuske, Handbuch Geschichte der Sklaverei. Eine Globalgeschichte von den Anfängen bis heute, Berlin/Boston, 2013.

Laviña, Javier; Zeuske (eds.), The Second Slavery. Mass Slavery and Modernity in the Americas and in the Atlantic Basin, Berlin; Muenster; New York: LIT Verlag, 2014 (Sklaverei und Postemanzipation/ Slavery and Postemancipation/ Esclavitud y postemancipación; Vol. 6).

## 42867 Die Conquista Amerikas

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 78

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S11

H. Meding

Mit dem Ausgreifen der europäischen Seemächte in den atlantischen Raum und der Eroberung Amerikas beginnt eine neue Epoche der Weltgeschichte, ja Weltgeschichte überhaupt. Die Conquista ist ein epochaler und epochegenerierender Vorgang, in welchem Europa aus einem weltpolitisch peripheren Dasein zum globalen Machtzentrum aufsteigt. Auffinden einer „Neuen Welt“ und ihre Einverleibung in die eigene Herrschaftssphäre gehen ineinander über.

In der Folgezeit flossen auf sehr unterschiedliche Weise Informationen aus den überseeischen Gebieten nach Europa, wurden lanciert, gefiltert, verändert, verfälschend interpretiert u.ä. Die Vorlesung will – auf der Basis einer kritischen Analyse von Augenzeugenberichten, Chroniken und Bildmaterial - die Expansions- und Eroberungsepoche historisch verorten, in ihren technischen, politischen und ökonomischen Voraussetzungen erfassen und in ihren Verlaufsphasen nachvollziehen, um schließlich den Übergang der Conquista in eine bürokratisierte Kolonialepoche zu erörtern. Sollte diese Veranstaltung zur Grundlage einer Prüfung gemacht werden, sind solide Lesekenntnisse der spanischen Sprache unabdingbar.

## 42868 Ringvorlesung Lateinamerika: Religionen in Lateinamerika

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 45

Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S25, ab 16.10.2014

B. Potthast

Seit vielen Jahren veranstalten das Zentrum Lateinamerika (CLAC) und der Arbeitskreis Spanien-Portugal-Lateinamerika eine Ringvorlesung zu kultur-, politik- und wirtschaftswissenschaftlichen Themen mit Lateinamerikabezug. Die Vortragsreihe richtet sich an Studierende aller Fakultäten der Universität zu Köln, an GasthörerInnen, LehrerInnen und SchülerInnen sowie die interessierte Öffentlichkeit und umfasst Beiträge herausragender nationaler und internationaler ExpertInnen verschiedener Fachbereiche.

Im Wintersemester 2014/15 widmet sich die Ringvorlesung Lateinamerika den Themenfeldern Religion und Kirche.

Lateinamerika gilt als die Region mit der höchsten religiösen Homogenität, so bekennen sich im 21. Jahrhundert offiziell mehr als 90% der Bevölkerung zum christlichen Glauben. Das Christentum nimmt somit einen zentralen Stellenwert ein, was vor allem auf die Missionierung zu Zeiten der spanischen und portugiesischen Eroberung zurückzuführen ist. Auch wenn die katholische Kirche mit heutzutage etwa 80% der Gläubigen die größte Anhängerschaft findet, spielen jedoch historisch wie aktuell auch andere Glaubensrichtungen eine bedeutende Rolle und fordern die Positionierung der katholischen Kirche in vielfältiger Weise heraus.

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe wird diese religiöse Vielfalt Lateinamerikas aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen beleuchtet. Einführend soll der Einfluss der mit der Kolonialgeschichte verflochtenen Missionierungen auf die Entwicklung der religiösen Situation Lateinamerikas behandelt werden. An diese historische Betrachtung anknüpfend werden die Verflechtungen von Politik und katholischer Kirche untersucht, wobei ein spezieller Fokus auf die Bedeutung des Katholizismus während der Militärdiktaturen im 20. Jahrhundert gelegt werden soll. Exemplarisch wird der Einfluss theologischer Diskurse sowohl als Legitimation für die Gewalt als auch auf sein Widerstandspotenzial, vor allem in Form der Befreiungstheologie, untersucht. Neben dem Schwerpunkt auf der historischen, gesellschaftlichen und politischen Bedeutung des Christentums, wird auch die zentrale Rolle indigener sowie afroamerikanische Religionen in Lateinamerika beispielhaft herausgestellt. Neue Entwicklungen sowie die aktuell zunehmende Bedeutung anderer Religionen sollen anhand ausgewählter Aspekte thematisiert werden. Im Mittelpunkt stehen hierbei die massive Ausbreitung evangelikaler Kirchen sowie der Einfluss von Religionen und Glaubensgemeinschaften auf verschiedene Dimensionen des Lebens der lateinamerikanischen Bevölkerung.

Die Ringvorlesung Lateinamerika ist Teil des Studium Integrale der Philosophischen Fakultät. B.A.-Studierende erhalten für die regelmäßige Teilnahme an der Veranstaltung sowie das Verfassen eines Papers 3 CPs. Für Studierende des M.A. Regionalstudien Lateinamerika bildet die Ringvorlesung Teil des Ergänzungsmoduls 2.

Die Themen und Termine können Sie der Homepage des Zentrum Lateinamerika (CLAC) entnehmen.  
<http://lateinamerika.phil-fak.uni-koeln.de>

### 42869 **Geschichte der Sowjetunion, 1945-1991**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 117

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

M. Lehmann

Traditionell wurde die Geschichte der ‚späten‘ Sowjetunion wahlweise als ein bloßer Epilog des Stalinismus der 1930er Jahre oder als Prolog des Zusammenbruchs des Staatssozialismus 1989/91 erzählt. Doch ist es gerade diese Zeit zwischen 1945 und 1991, in der die Vorstellungen, Erfahrungen und Praktiken von drei Sowjetgenerationen zusammenkamen und der Sowjetunion ihr eigenes Gepräge gaben.

Daher fungiert die Vorlesung zunächst als Einführung in die größeren Kontexte anhand von Schlüsselmomenten der sowjetischen Geschichte nach 1945. Dazu gehören u.a.: der ‚Sieg über den Faschismus‘; der Umgang mit dem Erbe des stalinistischen Terrors nach der Geheimrede; Öffnung und Abschottung im Kalten Krieg; ‚Liberalisierung‘ und ‚Rückschritte‘ unter Chruschtschow bzw. Breschnew; Perestroika und Glasnost als umkämpfte Reformen unter Gorbatschow. Vor allem aber wird es um die Perspektiven, Erfahrungen und den Einfluss verschiedener Generationen, ethnischer und sozialer Gruppen gehen. Inwiefern identifizierte sich der ‚homo sovieticus‘ mit dem sozialistischen Projekt? Inwiefern trug er/sie zum Zusammenhalt oder der Desintegration der multiethnischen Sowjetunion bei?

Hinweis: Die Vorlesung kann auch in Vorbereitung zu den Veranstaltungen ‚Nachkriegsgesellschaften in Ostmitteleuropa‘ (AS) und ‚Die Sowjetunion und die ‚3.Welt‘ (HS) im SoSe 2015 besucht werden.  
Prof. Dr. M Lehmann

### 42870 **Polen und Preußen**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

C. Schmidt

### 42989 **Einführung in die Kolonialgeschichte Iberoamerikas**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, H 80

M. Zeuske

Die Einführungsvorlesung ist konzipiert als eine postkoloniale Geschichte des Kolonialismus am Beispiel der Geschichte des spanischen Amerika (Mittelamerika/ Südamerika/ Karibik (inkl. von Teilen Nordamerikas). Die Hauptperspektive ist die der "Kolonialisierten", der Kolonialeliten sowie der Süd-Süd-Zwangsmigration (Afrika-Amerikas).

Voraussetzungen für das Ablegen einer schriftlichen oder mündlichen Prüfung sind die Teilnahme an einer Vorlesung und eine abgegebene Hausarbeit bei Prof. Michael Zeuske.  
Grundliteratur

Handbuch der Geschichte Lateinamerikas, ed. Bernecker, Walther L. [et al.], 3 Bde., Stuttgart: Klett-Cotta, 1994 (Bd. I: Mittel-, Südamerika und die Karibik bis 1760, ed. Pietschmann unter Mitarbeit von Carmagnani, Marcello [et al.]; Bd. II: Lateinamerika von 1760 bis 1900, ed. Bernecker [et al.]).

Bethell, Leslie (ed.), *The Cambridge History of Latin America*, Vol. I und Vol. II: Colonial Latin America, Cambridge [etc.]: Cambridge University Press, 1984.

Kolumbus, Christoph, *Schiffstagebuch*. Aus dem Spanischen von Roland Erb, Leipzig: Reclam Verlag, 2001.

König, Hans-Joachim, „Der Zerfall des Spanischen Weltreichs in Amerika. Ursachen und Folgen“, in: Lorenz, Richard (ed.), *Das Verdämmern der Macht. Vom Untergang großer Reiche*, Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag, 2000, S. 126- 152.

König, Kleine Geschichte Lateinamerikas, Stuttgart: Reclam, 2006 (auch: König, Kleine Geschichte Lateinamerika, Bonn: BPB, 2007 (Schriftenreihe der bpb; Bd. 583) (814 S.).

Konetzke, Richard, *Süd-und Mittelamerika I*, Frankfurt: Fischer, 1965 (Fischer Weltgeschichte, Bd. 22 – bitte mit kritischer Distanz lesen).

Lockhart, James; Schwartz, *Early Latin America. A history of colonial Spanish America and Brazil*, Cambridge: Cambridge University Press, <sup>10</sup>1993.

Rinke, Stefan, *Geschichte Lateinamerikas. Von den frühesten Kulturen bis zur Gegenwart*, München: C.H.Beck 2010.

Zeuske, Michael, *Schwarze Karibik. Sklaven, Sklavereikulturen und Emanzipationen*, Zürich: Rotpunktverlag, 2004.

Zeuske, *Sklaven und Sklaverei in den Welten des Atlantiks, 1400-1940. Umriss, Anfänge, Akteure, Vergleichsfelder und Bibliografien*, Münster/Hamburg/London: LIT Verlag, 2006 (Sklaverei und Postemanzipation, ed. Michael Zeuske, Bd. 1).

#### Weitere Literatur

*Dokumente zur europäischen Expansion*, 5 Bde., ed. Schmitt, Eberhard, München: Verlag C.H. Beck, 1986-1888 (Bde. I-IV); Wiesbaden: Harrassowitz, 2003 (Bd. V).

Humboldt, Alexander von, *Lateinamerika am Vorabend der Unabhängigkeitsrevolution. Eine Anthologie von Impressionen und Urteilen aus den Reisetagebüchern*. Zugest. und erl. durch Margot Faak. Mit einer einl. Studie von Manfred Kossok. Berlin: Akademie-Verlag 1982 (Beiträge zur Alexander-von-Humboldt-Forschung, Bd. 5).

Humboldt, *Reise auf dem Río Magdalena, durch die Anden und durch Mexico*, aus den Reisetagebüchern zugest. u. erl. v. Margot Faak. 2 Bde., Berlin: Akademie Verlag, 1986/1990.

Humboldt, *Reise durch Venezuela. Auswahl aus den amerikanischen Reisetagebüchern*. Hrsg. u. eingel. v. Margot Faak. Berlin: Akademie Verlag 2000 (Beiträge zur Alexander-von-Humboldt-Forschung, Bd. 12).

Konetzke, Richard, *Colección de Documentos para la Historia de la Formación Social de Hispanoamérica, 1493-1810*, 3 vols. in 5 Bden., Madrid: Consejo Superior de Investigaciones Científicas, 1958-1962.

#### Artikel

Büschges, Christian, „Gewaltsame Kulturkontakte. Massaker in der spanischen Eroberungsepoche“, in: Ulbrich, Claudia u.a. (eds.), *Gewalt in der Frühen Neuzeit. Beiträge zur 5. Tagung der Arbeitsgemeinschaft Frühe Neuzeit im VHD*, Berlin: Duncker & Humblot 2005, S. 59-71.

Zur demographischen Katastrophe: Sánchez-Albornoz, Nicolás, „El debate inagotable“, in: *Revista de Indias*, 63 (2003) 227, S. 9-18.

Gabbert, Wolfgang, „Warum Montezuma weinte. Anmerkungen zur Frühphase der europäischen Expansion in den Atlantischen Raum“, in: Nolte, Hans-Heinrich; Schmieder, Ulrike (eds.), *Atlantik. Sozial- und Kulturgeschichte in der Neuzeit*, Wien: Promedia Verlag, 2010 (Edition Weltregionen; 20), S. 29-47.

Zeuske, „Unfreiheit abhängiger Landbevölkerung im atlantischen Raum und in den Amerikas, 15. bis 18. Jahrhundert – Prolegomena, Typologien der Anfänge, Bedingungen und lange Linien“, in: Hermann-Otto, Elisabeth (ed.), *Unfreie und abhängige Landbevölkerung*, Hildesheim; Zürich [etc.]: Georg Olms Verlag, 2008, S. 71-157.

## Vorlesungen Didaktik der Geschichte

### 42872 Einführung in die Didaktik der Geschichte

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 302

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

H. Thünemann

Die Vorlesung bietet eine Einführung in die Didaktik der Geschichte und ihre Arbeitsfelder (Theorie, Empirie, Pragmatik). Was heißt Geschichtsbewusstsein? Was heißt Geschichtskultur? Was heißt historisches Denken? Welche Kompetenz- und Unterrichtsmodelle stehen im Moment zur Diskussion, und über welche diesbezüglichen empirischen Befunde verfügen wir? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt der Vorlesung. Außerdem werden exemplarisch verschiedene Unterrichtsmedien und -methoden diskutiert und zentrale geschichtsdidaktische Publikationen vorgestellt.

Barricelli, Michele/Lücke, Martin (Hrsg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts. 2 Bde. Schwalbach/Ts. 2012.

Günther-Arndt, Hilke/Zülsdorf-Kersting, Meik (Hrsg.): Geschichts-Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. 6., überarb. Neuaufl. Berlin 2014.

Günther-Arndt, Hilke (Hrsg.): Geschichts-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. 4. Aufl. Berlin 2012.

Jeismann, Karl-Ernst: Geschichte und Bildung. Beiträge zur Geschichtsdidaktik und zur Historischen Bildungsforschung. Hg. u. eingeleitet von Wolfgang Jacobmeyer und Bernd Schönemann. Paderborn u.a. 2000.

Pandel, Hans-Jürgen: Geschichtsdidaktik. Eine Theorie für die Praxis. Schwalbach/Ts. 2013.

Rüsen, Jörn: Historik. Theorie der Geschichtswissenschaft. Köln u.a. 2013.

Rüsen, Jörn: Historisches Lernen. Grundlagen und Paradigmen. Mit einem Beitrag von Ingetraud Rüsen. 2., überarb. und erw. Aufl., Schwalbach/Ts. 2008.

Sauer, Michael: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik. 10., aktual. Aufl. Seelze 2012.

### 42873 Geschichtsdidaktik in der Diskussion - Grundlagen und Perspektiven

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G, ab 15.10.2014

Mi. 15.10.2014 18 - 20, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

W. Hasberg  
H. Thünemann

Die Veranstaltung wird in Form einer Ringvorlesung durchgeführt, bei der im wöchentlichen Wechsel renommierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler anderer Universitäten aus dem In- und Ausland Vorträge zu zentralen Kategorien der Geschichtsdidaktik halten. Einerseits sollen so die Grundlagen der Disziplin und disziplinäre Kontroversen konturiert werden, andererseits geht es um die Profilierung von Forschungsperspektiven. Am Ende der Vorlesung werden von einschlägigen Fachleuten Brücken zu anderen Kulturwissenschaften und Teildisziplinen der Geschichtswissenschaft (bspw. Public History) geschlagen.

Die Veranstaltung beginnt in der zweiten Vorlesungswoche: 15.10.2014 und ist offen für Hörer aller Fächer sowie weitere Interessierte.

Bitte beachten Sie:

Die erste Sitzung am 15.10.2014 mit Herrn Prof. Dr. Jörn Rüsen beginnt um 18:00 h und findet statt im Hörsaal XXIV René-König-HS im Wiso-Gebäude.

## Einführungsvorlesungen (EVL)

### 42875 Einführungsvorlesung Alte Geschichte

4 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

P. Mittag

Die Vorlesung richtet sich an Studienanfänger und soll einen Überblick über Ereignisse und wesentliche Strukturen der griechischen und römischen Gesellschaft vermitteln. Die Teilnahme an den Tutorien ist verpflichtend.

Die Teilnahme an den Tutorien zur Einführungsvorlesung ist verpflichtend.



**42876 Tutorium zur Einführungsvorlesung Alte Geschichte**

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),  
B IVMi. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),  
B V

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 63

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 65

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 69

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 76

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 3.006 ausgelagert in 006 Container 2

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 3.229

Fr. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),  
B IVFr. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),  
B V

P. Mittag

**42877 Einführungsvorlesung Mittelalterliche Geschichte**

4 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

M. Blattmann

Die Einführungsvorlesung Mittelalterliche Geschichte vermittelt einen Überblick über wichtige Strukturen, Ereignisse, Entwicklungen und Begriffe der europäischen Geschichte von ca. 500 bis 1500 n. Chr. Sie besteht aus einer zweistündigen Vorlesung mittwochs 10-11.30 Uhr und einem begleitenden zweistündigen Tutorium, in dem das Gelernte rekapituliert und vertieft wird. Abgeschlossen wird die Vorlesung durch eine 2stündige Klausur. Ein Semesterreader mit Quellenausügen und Zusammenfassungen wird in der ersten Stunde zur Verfügung gestellt.

Das Tutorium zur EVL (VV-Nr. 42878) findet statt entweder donnerstags 12-13.30 Uhr (sechs Parallelgruppen) oder freitags 16-17.30 Uhr (vier Parallelgruppen). Einen dieser beiden Termine müssen Sie im Wochen-Stundenplan freihalten, sonst können Sie nicht an der EVL teilnehmen. Die Gruppenzuteilung zu diesem obligatorischen Tutorium wird vor Semesterbeginn auf der Homepage des Historischen Seminars bekanntgegeben. Wer in der ersten Semesterwoche nachweisen kann, dass eine Universitätsveranstaltung oder ein anderer unabweisbarer Grund ihn am Besuch des zugeteilten Tutoriums hindert, kann vom Donnerstags- auf den Freitagstermin wechseln oder umgekehrt. Die Teilnahme an den Tutorien zur Einführungsvorlesung ist verpflichtend.

**42878 Tutorium zur Einführungsvorlesung Mittelalterliche Geschichte**

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener  
Str.), B IVDo. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener  
Str.), B V

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 65

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 69

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 76

Do. 12 - 13.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21

Fr. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),  
B IV

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 3.006 ausgelagert in 006 Container 2

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 3.229

Fr. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),  
B V

M. Blattmann

Das obligatorische Tutorium zur Einführungsvorlesung Mittelalterliche Geschichte findet im WiSe 2014/15 statt entweder donnerstag 12-13.30 Uhr (sechs Parallelgruppen) oder freitag 16-17.30 Uhr (vier

Parallelgruppen). Einen dieser beiden Termine müssen Sie im Wochen-Stundenplan freihalten, sonst können Sie nicht an der EVL teilnehmen.

Die Zuteilung zu einem der bestimmten Tutorium wird vor Semesterbeginn auf der Homepage des Historischen Seminars bekanntgegeben. Wer in der ersten Semesterwoche nachweisen kann, dass eine Universitätsveranstaltung oder ein anderer unabweisbarer Grund ihn am Besuch des zugeteilten Tutoriums hindert, kann vom Donnerstags- auf den Freitagstermin wechseln oder umgekehrt  
Bitte Pflichtveranstaltungen: 10 Räume für 35 Teilnehmer!

#### 42879 Einführungsvorlesung Neuere Geschichte

4 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

U.Lindner

In dieser Einführungsvorlesung geht es um zentrale, die gesamte Neuere und Neueste Geschichte prägende und strukturierende Prozesse und Umbrüche, von denen ausgehend wichtige Probleme und Begriffe des Faches erörtert werden. Das Ziel der Veranstaltung besteht weniger in der Vermittlung von Faktenwissen, als in der Sensibilisierung für geschichtswissenschaftliche Zusammenhänge und Fragestellungen. Diese werden an Beispielen aus der deutschen, europäischen und außereuropäischen Geschichte aufgezeigt.

Während Methodenkompetenzen für das Studium der Neueren Geschichte in den Einführungsseminaren erworben und eingeübt werden, erörtert die Einführungsvorlesung grundlegende Themen der Neueren Geschichte wie z. B.: Reformation und Konfessionalisierung, Aufklärung, Revolutionen, moderne Kriege, Nationsbildung, Kolonialisierung, Industrialisierung, die Diktaturen und die Wohlfahrtsstaaten des 20. Jahrhunderts.

Die 4stündige Veranstaltung gliedert sich in eine 2stündige Vorlesung und ein 2stündiges begleitendes Tutorium, wo das Gelernte in kleineren Gruppen vertieft und eingeübt wird. Am Ende der Vorlesung findet eine 2stündige Klausur statt.

Die Einführungsvorlesung richtet sich ausschließlich an Studierende, die sich im 1. bis 4. Fachsemester der Bachelorstudiengänge oder des Lehramtsstudiengangs Gymnasien/Gesamtschulen im Fach Geschichte befinden. Für sie ist der Besuch der Einführungsvorlesungen zu den drei Großepochen der Geschichte (Alte, Mittelalterliche, Neuere und Neueste Geschichte) obligatorisch.

Die Vorlesung richtet sich dagegen nicht an Studierende im Magisterstudiengang oder an Studierende für das Lehramt Gymnasien/Gesamtschulen in höheren Fachsemestern. Die Vorlesung ist daher auch nicht für die Zwischenprüfung geeignet.

#### 42880 Tutorium zur Einführungsvorlesung Neuere Geschichte

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 65

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 82

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 3.006 ausgelagert in 006 Container 2

Di. 16 - 17.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 63

Fr. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I

Fr. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 3.006 ausgelagert in 006 Container 2

Sa. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 82

U.Lindner

### S e m i n a r i s t i s c h e V o r l e s u n g e n ( S V L )

#### 42881 Introduction to Postcolonial Studies

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 67

Mo. 18 - 19.30, 103 Philosophikum, 010

B.Lüthi

Introductory lecture consisting of a lecture series and a tutorial which is compulsory for students in Nother American Studies wishing to complete their master module. The lecture will address questions of research and writing, but most importantly the sources of colonial knowledge in Europe and the United States since the Enlightenment. In the tutorial, students will discuss up to twelve articles with a specific question in mind. The texts are downloadable from ILIAS.

**43065 Introduction to North American History**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 121

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

O. Stieglitz

Introductory lecture consisting of a lecture series and a tutorial which is mandatory for students in North American Studies wishing to complete their master module. The lecture will address an overview of North American history, focusing on Social and Cultural History. In the tutorial, students will discuss primary sources and scholarly texts with a specific question in mind, stressing a deeper understanding for major historical developments in North American History. The texts are downloadable from ILIAS.

The lecture class uses this text as its primary reference:

Paul S. Boyer et. al., The Enduring Vision. A History of the American People. 7th Edition, Boston: Wadsworth 2011

The mandatory literature for the tutorial is available under ILIAS.

**43067 Tutorial for the SVL "Introduction to North American History"**

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 15

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 010, ab 14.10.2014

O. Stieglitz

Mandatory tutorial for students of North American Studies

ACHTUNG: Das Tutorial kann an folgenden Tagen nicht in dem angegebenen Raum stattfinden:

18.11./25.11./02.12./09.12.2014. Im Ausgleich dafür wird in diesem Zeitraum in Absprache mit den Studenten ein Samstagstermin vereinbart.

See in ILIAS

**43068 Tutorial for the SVL "Introduction to Postcolonial Studies"**

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 15

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 010, ab 16.10.2014

B. Lüthi

Mandatory tutorial for students of North American Studies

Achtung: Endgültiger Termin wird zu Semesterbeginn festgelegt.

See in ILIAS

## Einführungsseminare (ES)

## Einführungsseminare Alte Geschichte

**42883 Alexander der Große**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S23

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S23

K. Ronnenberg

Die Anwesenheit bei der konstituierenden Sitzung ist obligatorisch.

Das Einführungsseminar thematisiert zentrale Gegenstände und Hilfsmittel der Alten Geschichte. Dabei werden grundlegende methodische und anwendungsorientierte Kompetenzen der Geschichtswissenschaft vermittelt. So sollen der reflektierte Umgang mit geschichtswissenschaftlichen Grundbegriffen, die Entwicklung und Kenntnis adäquater Fragestellungen, fachspezifische Arbeitstechniken und die wichtigsten Verfahren der Quellenanalyse eingeübt werden.

-

**42884 Nero**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S01

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 89

P. Mittag

Nero gehört zu den umstrittensten römischen Kaisern. Die senatorisch gefärbte Geschichtsschreibung attestiert ihm im besten Fall, dass er die ersten fünf Jahre unter dem Einfluss herausragender Persönlichkeiten gut geherrscht habe, danach aber zu einem schlechten Kaiser mutiert sei. Im Rahmen des Seminars soll es u.a. darum gehen, auf der Basis der überlieferten Quellen dieses Bild zu überprüfen.

Die Anwesenheit bei der konstituierenden Sitzung ist obligatorisch.

Das Einführungsseminar thematisiert zentrale Gegenstände und Hilfsmittel der Alten Geschichte. Dabei werden grundlegende methodische und anwendungsorientierte Kompetenzen der Geschichtswissenschaft

vermittelt. So sollen der reflektierte Umgang mit geschichtswissenschaftlichen Grundbegriffen, die Entwicklung und Kenntnis adäquater Fragestellungen, fachspezifische Arbeitstechniken und die wichtigsten Verfahren der Quellenanalyse eingeübt werden.

Emma Buckley, A companion to the Neronian age, Chichester 2013

Stephan Elbern, Nero: Kaiser, Künstler, Antichrist, Mainz 2010

Jürgen Malitz, Nero, München 1999

#### 42885 Die Ptolemäer

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV

Do. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV

A. Klingenberg

Die Anwesenheit bei der konstituierenden Sitzung ist obligatorisch.

Das Einführungsseminar thematisiert zentrale Gegenstände und Hilfsmittel der Alten Geschichte. Dabei werden grundlegende methodische und anwendungsorientierte Kompetenzen der Geschichtswissenschaft vermittelt. So sollen der reflektierte Umgang mit geschichtswissenschaftlichen Grundbegriffen, die Entwicklung und Kenntnis adäquater Fragestellungen, fachspezifische Arbeitstechniken und die wichtigsten Verfahren der Quellenanalyse eingeübt werden.

Zur Vorbereitung auf das Seminar wird die Lektüre eines der genannten Titel erwartet.

G. Hölbl, Geschichte des Ptolemäerreiches. Politik, Ideologie und religiöse Kultur von Alexander dem Großen bis zur römischen Eroberung, Darmstadt 1994.

W. Huß, Ägypten in hellenistischer Zeit 332-30 v. Chr., München 2001.

J. G. Manning, The Last Pharaohs: Egypt under the Ptolemies, 305-30 BC, Princeton/Oxford 2010.

#### 42886 Trajan

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 17.30, 106 Seminargebäude, S13

M. Kleu

Die Anwesenheit bei der konstituierenden Sitzung ist obligatorisch.

Das Einführungsseminar thematisiert zentrale Gegenstände und Hilfsmittel der Alten Geschichte. Dabei werden grundlegende methodische und anwendungsorientierte Kompetenzen der Geschichtswissenschaft vermittelt. So sollen der reflektierte Umgang mit geschichtswissenschaftlichen Grundbegriffen, die Entwicklung und Kenntnis adäquater Fragestellungen, fachspezifische Arbeitstechniken und die wichtigsten Verfahren der Quellenanalyse eingeübt werden.

#### 42887 Von der Republik zum Prinzipat

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 82

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S13

D. Hofmann

Die Anwesenheit in der konstituierenden Sitzung ist obligatorisch.

Das Einführungsseminar thematisiert zentrale Gegenstände und Hilfsmittel der Alten Geschichte. Dabei werden grundlegende methodische und anwendungsorientierte Kompetenzen der Geschichtswissenschaft vermittelt. So sollen der reflektierte Umgang mit geschichtswissenschaftlichen Grundbegriffen, die Entwicklung und Kenntnis adäquater Fragestellungen, fachspezifische Arbeitstechniken und die wichtigsten Verfahren der Quellenanalyse eingeübt werden.

K. Christ, Krise und Untergang der römischen Republik, Darmstadt 2000<sup>4</sup>.

R. Syme, Die römische Revolution, Stuttgart 1957 (rev. Neuauflage 2003), engl.: The Roman Revolution, Oxford 1952 (reprint 1971).

#### 42888 Herausforderung, Bewährung und Bestätigung - Rom und die Punischen Kriege

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 93

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 93

F. Bücher

Die Anwesenheit bei der konstituierenden Sitzung ist obligatorisch.

Das Einführungsseminar thematisiert zentrale Gegenstände und Hilfsmittel der Alten Geschichte. Dabei werden grundlegende methodische und anwendungsorientierte Kompetenzen der Geschichtswissenschaft

vermittelt. So sollen der reflektierte Umgang mit geschichtswissenschaftlichen Grundbegriffen, die Entwicklung und Kenntnis adäquater Fragestellungen, fachspezifische Arbeitstechniken und die wichtigsten Verfahren der Quellenanalyse eingeübt werden.

#### 42889 Das archaische Griechenland

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),  
B VI

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 3.229

K. Kostopoulos

Die Anwesenheit bei der konstituierenden Sitzung ist obligatorisch.

Das Einführungsseminar thematisiert zentrale Gegenstände und Hilfsmittel der Alten Geschichte. Dabei werden grundlegende methodische und anwendungsorientierte Kompetenzen der Geschichtswissenschaft vermittelt. So sollen der reflektierte Umgang mit geschichtswissenschaftlichen Grundbegriffen, die Entwicklung und Kenntnis adäquater Fragestellungen, fachspezifische Arbeitstechniken und die wichtigsten Verfahren der Quellenanalyse eingeübt werden.

- K.-J. Hölkeskamp, E. Stein-Hölkeskamp und J. Wiesehöfer, Die Dark Ages und das archaische Griechenland, in: H.-J. Gehrke, H. Schneider (Hrsg.), Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, Stuttgart<sup>4</sup>2013.
- O. Murray, Das frühe Griechenland, München<sup>6</sup>1998.
- M. Stahl, Gesellschaft und Staat bei den Griechen. Archaische Zeit, Paderborn 2003.

### Einführungsseminare Mittelalterliche Geschichte

#### 42891 Kaiser Otto III.

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 90

Fr. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),  
B V, Ende 1.2.2015

M. Blattmann

Otto III. (980-1002) wurde mit drei Jahren König, mit 16 Jahren Kaiser und starb schon vor seinem 22. Geburtstag. Dennoch hat der Sohn von Kaiser Otto II. und der byzantinischen Prinzessin Theophanu in seinem kurzen Leben eigenständige und lange nachwirkende politische Impulse gesetzt. Das Einführungsseminar will an seinem Beispiel in die Methoden und Arbeitstechniken der mittelalterlichen Geschichte einführen.

Erste Literaturhinweise:

Hans-Werner Goetz, Proseminar Geschichte. Mittelalter, Stuttgart 2006

#### 42892 Alte Mauern - und was steckt dahinter? Burgen als Phänomen der mittelalterlichen Geschichte (Erik Beck)

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 15.30, 103 Philosophikum, S 89

N.N. HistInst

Burgen sind neben Klöstern, Kirchen und Städtendas Relikt mittelalterlicherSiedlungstätigkeit, das sich im heutigen Landschaftsbild am häufigsten erhalten hat und unsermodernes Bild des Mittelalters in hohem Maße prägt. Dabei wird unsere Vorstellung meistdominiert von steinernen Höhenburgen und ihren Ruinen, wie sie etwa am Mittelrhein, amHarz oder im Elsass noch in großer Zahl erhalten sind. Neben solchen monumentalenAnlagen gab es jedoch auch ein breites Spektrum anbaulichen Variationen, das von kleinenhölzernen Burganlagen über Niederungsburgen bis zugroßräumigen Festungen reicht.Neben der Erarbeitung der architektonischen Erscheinungsformen werden im Seminar auchdie Entwicklungsgeschichte, die sozialen und gesellschaftlichen Hintergründe desBurgenbaus, die Multifunktionalität der Burgen sowie deren Bedeutungsverlust in der frühenNeuzeit in den Blick genommen. Dadurch soll ein Überblick über das Phänomen „Burg“ inseiner zeitlichen Entwicklung seit dem hohen Mittelalter und in seiner sozialgeschichtlichenBedeutung gegeben werden.

Ziel eines Einführungsseminars zur mittelalterlichen Geschichte ist es v.a.:

- in den Gegenstand, in die Methoden und Arbeitsweisen der mittelalterlichen Geschichte einzuführen;
- Grundlagenkenntnisse zu den verschiedenen Teilbereichen der mittelalterlichen Geschichte zu vermitteln;
- den Charakter typischer Darstellungs- und v.a. Quellenarten zu erläutern und den Umgang mit diesen Materialien nahezubringen;
- die wichtigsten histor. Hilfswissenschaften vorzustellen;
- Methoden und Forschungsansätze der älteren und neueren Mediävistik kennenzulernen.

Der Erwerb eines Leistungsnachweises erfolgt einerseits durch die Absolvierung einer Qualitätskontrolle hinsichtlich des Tutoriums und andererseits wahlweise entweder durch die Anfertigung einer Hausarbeit oder das Schreiben einer Klausur (Näheres dazu in der ersten Sitzung).

Im thematischen Teil des ES wollen wir uns - u.a. anhand von Kurzreferaten - mit einem der bedeutendsten und charismatischsten Persönlichkeiten des Hochmittelalters beschäftigen und uns gleichzeitig ein Bild über das an Umbrüchen reiche Europa des 12. Jahrhunderts machen.

Alle, die neugierig auf das spannende Mittelalter sind sowie Lust und Kraft haben, sich am Freitagnachmittag auf eine fremde Epoche einzulassen, sind herzlich eingeladen.  
Burgen im Breisgau. Aspekte von Burg und Herrschaft im überregionalen Vergleich, hg. von Erik BECK, Eva-Maria BUTZ, Martin STROTZ u.a. (Archäologie und Geschichte. Freiburger Forschungen zum ersten Jahrtausend in Südwestdeutschland 18), Ostfildern 2012.

Burgen in Mitteleuropa. Ein Handbuch, hg. von der Deutschen Burgenvereinigung e.V., 2 Bde., Stuttgart 1999.

Burgen der Salierzeit. Publikationen zur Ausstellung „Die Salier und Ihr Reich“ (Römisch-Germanisches Zentralmuseum Monographien 25), 2 Bde., Sigmaringen 1991.

Die Burg. Wissenschaftlicher Begleitband zu den Ausstellungen „Burg und Herrschaft“ und „Mythos Burg“, Deutsches Historisches Museum, Berlin 25. Juni - 24. Oktober 2010 ; Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg 8. Juli - 7. November 2010. Publikation der Beiträge des Symposions „Die Burg“ auf der Wartburg, 19. - 22. März 2009, hg. von Georg Ulrich GROßMANN und Hans OTTOMEYER, Dresden 2010.

#### 42893 Armut im Mittelalter

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),  
B V

S. Krauß

"Eher geht ein Kamel durch ein Nadelöhr, als dass ein Reicher in das Reich Gottes gelangt" / "Facilius est camelum per foramen acus transire quam divitem intrare in regnum Dei" (Mk 10,25) - das Jesuswort birgt in sich einen gewissen Zündstoff, wird doch nichts anderes konstatiert, als dass Reichtum gefährlich für das Seelenheil sei. Andersherum betrachtet: Armut als religiöses Ideal war erstrebenswert. Zugleich galt die unfreiwillige, vom Mangel am Lebens- oder Standesnotwendigen gekennzeichnete Armut als hartes Schicksal. Beide Formen und ihre unterschiedlichen, dem zeitlichen Wandel unterliegenden Ausprägungen werden im inhaltlichen Teil des Seminars unter politischen, ökonomischen, religiösen und kulturellen Fragestellungen untersucht. Parallel werden wir uns am Beispiel des Themas "Armut" einen Einblick in die Grundlagen der Mediävistik verschaffen und bei einer Reise vom Früh- bis ins Spätmittelalter immer wieder Gelegenheit finden, uns Grundlagen der Diplomatie, Hilfsmittel, Recherchetechniken und vieles mehr, was für Ihre wissenschaftlichen Arbeiten unerlässlich sein wird, zu erschließen.

Ich wünsche uns eine gute Fahrt!

Susanne Krauß

Erwerb eines Leistungsnachweises durch aktive Mitarbeit im Seminar, Nachweis der Kenntnis des Tutoriumsstoffs, Quellenpräsentation und Hausarbeit.

Die Anwesenheit in der konstituierenden Sitzung ist obligatorisch. Unentschuldigtes Fernbleiben führt automatisch dazu, dass der Seminarplatz für Nachrücker/Nachrückerinnen frei wird.  
Hans-Werner Goetz, Proseminar Geschichte Mittelalter, 4. Auflage, Tübingen 2014.

Lukas Clemens, Alfred Haferkamp, Romy Kunert (Hgg.), Formen der Armenfürsorge in hoch- und spätmittelalterlichen Zentren nördlich und südlich der Alpen, Trier 2011.

David Flood/ Leander E. Keck, Armut III, V und VI. In: TRE 4 (1979), S. 76-80 und S. 85-98.

Heinz-Dieter Heimann/ Angelica Hildebrandt/ Bernd Schmies/ Christoph Stiegemann (Hgg.), Gelobte Armut. Armutskonzepte der franziskanischen Ordensfamilie vom Mittelalter bis in die Gegenwart, Paderborn 2012.

Michel Mollat, Die Armen im Mittelalter, München 1984.

Otto Gerhard Oexle (Hg.), Armut im Mittelalter (Vorträge und Forschungen 58), Ostfildern 2004.

Martin Scheutz (Hg.), Europäisches Spitalwesen - institutionelle Fürsorge in Mittelalter und Früher Neuzeit (Mitteilungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung. Ergänzungsband 51), Wien u.a. 2008.

Herbert Uerlings, Nina Trauth, Lukas Clemens (Hgg.), Armut, Perspektiven in Kunst und Gesellschaft, Darmstadt 2011.

#### 42894 Essen und Trinken im Mittelalter

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8 - 11.30, 106 Seminargebäude, S13

S. Heusinger

Essen und Trinken - damit werden die Grundbedingungen menschlicher Existenz thematisiert. Zugleich bietet das Thema einen guten Einstieg ins Mittelalter: Welche wirtschaftlichen Voraussetzungen hatten Salz- und Gewürzhandel? Welche religiösen Vorschriften bestimmten den Speiseplan? Gab es regionale Unterschiede? Aßen Frauen dasselbe wie Männer? Welche Rolle spielten landwirtschaftliche Innovationen? Wie spiegelt der Speiseplan soziale Unterschiede wider? Was gab es im Alltag und was bei einem Festmahl?

Das vierstündige Seminar umfasst auch eine Einführung in die Arbeitstechniken der Geschichtswissenschaft unter besonderer Berücksichtigung der mediävistischen Forschung. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme (auch Exkursionen), die Anfertigung schriftlicher Übungen wie etwa Textzusammenfassungen, eine schriftliche Lernüberprüfung zum Tutorium sowie eine mündliche Präsentation erwartet. Der Leistungsnachweis erfolgt durch die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend

Lauriou, Bruno: Une histoire culinaire du Moyen Âge. Paris 2005 (Sciences, techniques et civilisations du Moyen Age à l'aube des Lumières 8). Montanari, Massimo (Hrsg.): A cultural history of food in the Medieval age. London 2012 (A cultural history of food 2). Schianca, Enrico Carnevale: La cucina medievale: lessico, storia, preparazioni. Firenze 2011 (Biblioteca dell' Archivum romanicum 386). Schubert, Ernst: Essen und Trinken im Mittelalter. Darmstadt 2006.

## 42895 Chroniken im Mittelalter

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 11.30, 103 Philosophikum, 3.006 ausgelagert in 006 Container 2

J. Bruch

Wie schreibt man Geschichte? Diese Frage beschäftigt nicht nur die Geschichtswissenschaft, sondern auch mittelalterliche Schreiber. Als eine Antwort darauf kann die Quellengattung "Chroniken" angesehen werden.

Chroniken sind aus dem gesamten Mittelalter überliefert. Die Welt- und Universalchronik als "Königsdiziplin" dieser Art von Geschichtsschreibung spielt in der ganzen Epoche eine wichtige Rolle (Hieronymus, Otto von Freising, Matthaeus Parisiensis, Schedel'sche Weltchronik). Neben diesen Werken gibt es eine ganze Reihe von anderen Chroniken, die sich mit einem begrenzteren Themenfeld befassen: etwa mit dem Fokus auf eine "Volkgruppe", einer Institution (Bistum, Kloster, Stadt), einer Dynastie, einer Familie.

Chroniken wurden in der älteren Forschung vor allem als Steinbruch für die Ereignisgeschichte genutzt. Allerdings bieten sich auch Fragen zur Entstehungsgeschichte, Überlieferungsgeschichte, Rezeptionsgeschichte, zu Autor und Publikum, zur Darstellungsweise und zur Aufnahme von Ereignissen in die Chronik an. Diese Fragestellungen sollen im Einführungsseminar anhand ausgewählter Beispiele untersucht werden.

Im Einführungsseminar sollen der Umgang mit Quellen, Hilfsmitteln und Forschungsliteratur erlernt sowie die mündliche und schriftliche Diskussion wissenschaftlicher Fragestellungen eingeübt werden.

Das Einführungsseminar gewährt einen Einblick in verschiedene methodische Zugänge der Geschichtswissenschaft, beispielsweise der Kirchen-, Wirtschafts- oder Sozialgeschichte, aber auch der Verfassungs- oder Mentalitätsgeschichte und bietet anhand eines Ereignisses einen Überblick über zentrale Strukturen und Entwicklungen in der Zeit des Spätmittelalters.

Das vierstündige Einführungsseminar umfasst auch ein Tutorium, in dem die Anwendung der Arbeitstechniken der Geschichtswissenschaft unter besonderer Berücksichtigung der mediävistischen Forschung erlernt wird.

Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme (auch an Exkursionen), die Anfertigung schriftlicher Übungen wie etwa Textzusammenfassungen, schriftliche Lernüberprüfungen zum Tutorium sowie eine mündliche Präsentation erwartet. Der Leistungsnachweis erfolgt durch die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit. Die Veranstaltung beginnt in der zweiten Semesterwoche.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung (13.10.2014) ist verpflichtend.

Ebenso die Teilnahme an der Exkursion.

Michael Brauer, Quellen des Mittelalters, Paderborn 2013.

Susanne Rau, Birgit Studt (Hg.), Geschichte schreiben. Ein Quellen- und Studienhandbuch zur Historiografie (ca. 1350-1750), Berlin 2010.

Hans- Werner Goetz, Proseminar Geschichte: Mittelalter, 3. überarb. Aufl., Stuttgart 2006.

Franz-Josef, Schmale, Funktionen und Formen mittelalterlicher Geschichtsschreibung. Ein Einführung, Darmstadt 1985.

**42896 Städteboom im spätmittelalterlichen Reich: Die Bedeutung der Klein- und Mittelstädte (Nina Kühnle, NF Gießmann)**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 11.30, 103 Philosophikum, S 82

N.N. HistInst

Klein- und Mittelstädte waren die am weitesten verbreiteten mittelalterlichen Stadttypen und wesentliche Schauplätze urbanen Lebens im römisch-deutschen Reich. Von der mediävistischen Stadtgeschichtsforschung wurden sie allerdings lange Zeit nur stiefmütterlich behandelt und zugunsten einiger weniger Großstädte mit Missachtung gestraft – eine Einstellung, die sich in den letzten Jahren grundlegend gewandelt hat. Denn mehr und mehr entpuppen sich Klein- und Mittelstädte als spannende Forschungsgegenstände und beweisen, dass sie etwa als strategische Punkte, administrative Zentren und Prestigeobjekte von gar nicht kleiner Bedeutung waren und gerade in den Händen aufstrebender Territorialherren zu wichtigen Instrumenten avancierten. Das Einführungsseminar nimmt daher gezielt Klein- und Mittelstädte anhand von Fallbeispielen verschiedener Regionen in den Blick und führt in die Grundzüge der modernen Stadtgeschichtsforschung ein.

Das vierstündige Seminar umfasst auch eine Einführung in die Arbeitstechniken der Geschichtswissenschaft unter besonderer Berücksichtigung der mediävistischen Forschung. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme (auch Exkursionen), die Anfertigung schriftlicher Übungen wie etwa Textzusammenfassungen, eine schriftliche Lernüberprüfung zum Tutorium sowie eine mündliche Präsentation erwartet. Der Leistungsnachweis erfolgt durch die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend.

Eberhard Isenmann, Die deutsche Stadt im Mittelalter 1150–1550. Stadtgestalt, Recht, Verfassung, Stadtrecht, Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft, Wien/Köln/Weimar, 2. überarb. Aufl. 2014.

Hektor Ammann, Wie groß war die mittelalterliche Stadt?, in: Die Stadt des Mittelalters, Bd. 1: Begriff, Entstehung und Ausbreitung, hg. von Carl Haase (Wege der Forschung 243), 3. Aufl. Darmstadt 1978, S. 408–415.

Konrad Fritze, Charakter und Funktionen der Kleinstädte im Mittelalter, in: Jahrbuch für Regionalgeschichte 13, 1986, S. 7–23.

**43059 Selbst- und Fremdbilder im Mittelalter**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 11.30, 103 Philosophikum, 3.006 ausgelagert in 006 Container 2

S. Menke

Mittelalterliche Quellen – besonders historiographische – vermitteln uns immer wieder Bilder, die sich die Zeitgenossen von sich und ihren Mitmenschen machten. Sie berichten darüber wie sich die Menschen selbst und die Institutionen über die sie schrieben, sahen oder gesehen werden wollten. Sie erzählen aber auch von Fremden, vom Anderen, von realen oder fiktiven Begegnungen und von weit entfernten Regionen. Manchmal sind diese Nachrichten nur knapp, manchmal liegen detaillierte Beschreibungen vor. Mit solchen Selbst- und Fremdbildern, Stereotypen und Feindbildern beschäftigt sich das Einführungsseminar. Es geht der Frage nach, welche Intentionen mittelalterliche Autoren mit ihren Berichten verfolgten und wie die moderne Forschung mit diesen Quellen umgeht. Dabei knüpft das Einführungsseminar an aktuelle Forschungsfragen an.

Ziel des Einführungsseminars ist es, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern am Beispiel des gewählten Themas einen Einblick in die mittelalterliche Geschichte zu geben sowie Methoden und Arbeitsweisen der Mediävistik zu vermitteln. Anhand von Quellen und wissenschaftlicher Literatur untersuchen die Studierenden verschiedene Aspekte der Kultur-, Mentalitäts-, Sozial- und Kriminalitätsgeschichte. Im inhaltlichen Seminaranteil werden ausgewählte Quellen vorgestellt und interpretiert, Fragestellungen entwickelt und Tendenzen der modernen Forschung diskutiert. Im integrierten Tutorium werden die grundlegenden Fähigkeiten wissenschaftlichen Arbeitens eingeübt und Einblicke in die historischen Hilfswissenschaften geboten.

Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird die Bereitschaft zur Übernahme eines Kurzreferats, regelmäßige Anwesenheit, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen sowie aktive mündliche Teilnahme erwartet. Der Leistungsnachweis erfolgt – je nach Anforderungen der Studienordnung – durch das Anfertigen einer Hausarbeit oder das Schreiben einer Klausur.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend

Goetz, Hans-Werner, Proseminar Geschichte. Mittelalter, 4. akt. und erw. Aufl. Stuttgart 2014.



**42897 Die Königswahl im Mittelalter**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S24

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 76

D. Waßenhoven

Das römisch-deutsche Reich war keine Erbmonarchie, sondern eine Wahlmonarchie mit erbrechtlichen Elementen. Die Königswahl war dabei zunächst wenigen festgelegten Regeln unterworfen, auch der Kreis der Wähler war nicht klar umrissen. Im Hochmittelalter fand dann eine zunehmende Formalisierung statt, bis schließlich mit der Goldenen Bulle (1356) eine Königswahlordnung erlassen wurde. Im Seminar soll diese Entwicklung nachverfolgt werden, sowohl anhand der reichen Forschungsliteratur als auch – vor allem – mit Hilfe der Quellen. Dabei soll der kritische Umgang mit Texten in gemeinsamer Diskussion erarbeitet und eingeübt werden.

Das vierstündige Seminar umfasst auch eine Einführung in die Methoden und Arbeitstechniken mittelalterlicher Geschichte. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme, die Anfertigung schriftlicher Übungen sowie eine mündliche Präsentation erwartet. Der Leistungsnachweis erfolgt durch die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit.

- Jörg Rogge: Die deutschen Könige im Mittelalter. Wahl und Krönung, 2. Aufl., Darmstadt 2011.
- Hans-Werner Goetz: Proseminar Geschichte. Mittelalter, 4. Aufl., Stuttgart 2014.

**42898 Livland im Hochmittelalter**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21

Do. 16 - 17.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21

C. Schmidt

**Einführungsseminare Neuere Geschichte****42899 Die Entstehung des modernen Völkerrechts (16.-18. Jahrhundert)**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 3.229

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 3.229

M. Isenmann

Die aktuelle Krise in der Ukraine unterstreicht einmal mehr die Notwendigkeit eines von allen Nationen respektierten Völkerrechts für die Wahrung von Frieden und Sicherheit in der Welt. Sie zeigt aber ebenfalls die Schwierigkeiten auf, denen es bei seiner tatsächlichen Um- und Durchsetzung immer wieder begegnet, sofern es nicht gar dazu missbraucht wird, Unrecht rhetorisch zu legitimieren.

In diesem Seminar soll die Entwicklung des modernen Völkerrechts von seinen Anfängen im frühen 16. Jahrhundert bis zum Ende des Ancien Régime nachvollzogen werden. Wie ist das moderne Völkerrecht entstanden? Welche Grundlagen besitzt es? Dabei soll aber nicht nur das Völkerrecht an sich thematisiert, sondern dieses immer auch in Zusammenhang mit der allgemeinen Geschichte der Epoche betrachtet werden. Denn schon in der Frühen Neuzeit wurde es von grundsätzlichen Problemen der internationalen Beziehungen entscheidend geprägt, die wiederum von einschneidenden Ereignissen und Entwicklungen ausgelöst wurden, die sich in dieser Zeit ereigneten, und unter denen die Entdeckung Amerikas, die „Globalisierung“ des Handels sowie die zahllosen Kriege dieses bellizistischen Zeitalters hervorstechen. Einführende Literatur:

Wilhelm G. Grewe, Epochen der Völkerrechtsgeschichte, 2. Aufl. Baden-Baden 1988.

Arthur Nussbaum, Geschichte des Völkerrechts in gedrängter Darstellung, München/Berlin 1960.

Angelika Nußberger, Das Völkerrecht: Geschichte, Institutionen, Perspektiven, München 2009.

Karl-Heinz Ziegler, Völkerrechtsgeschichte, 2. Aufl. München 2007.

**43054 Das überforderte Subjekt. Diskurse über "Stress" im 20. Jahrhundert**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 17.30, 103 Philosophikum, 3.006 ausgelagert in 006 Container 2

N. Verheyen

Diskussionen über Stress sind heutzutage weit verbreitet. Aber was ist mit „Stress“ eigentlich gemeint und hat Stress eine Geschichte? Das Einführungsseminar untersucht diese Fragen mit Fokus auf Deutschland im 20. Jahrhundert. Es problematisiert, wann das Wort „Stress“ in medizinische und öffentliche Debatten Einzug hielt, wie man es in unterschiedlichen Situationen verwendete, welchen Menschen Stress zugeschrieben wurde und welche Effekte dies auf den Umgang mit ihnen hatte.

Das Einführungsseminar richtet sich an Studierende im Bachelorstudium und vermittelt Methoden und Arbeitsweisen der neueren Geschichte. Es besteht aus einem dreistündigen Seminarteil und einem

einstündigen Tutorium. Von den Studierenden wird neben den üblichen Scheinanforderungen insbesondere die Bereitschaft zur intensiven Lektüre und Diskussion deutsch- und englischsprachiger Texte erwartet. Einführende Literatur: Patrick Kury. Der überforderte Mensch. Eine Wissensgeschichte vom Stress zum Burnout, Frankfurt am Main: Campus 2012.

#### 42900 Kurköln im 18. Jahrhundert: Staat, Gesellschaft, Wirtschaft

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 10 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

B. Klesmann

Die geistlichen Territorien in der Endphase des Alten Reiches bilden einen interessanten Sonderfall politisch-sozialer Herrschaft zwischen Reichskirche, regionalem Adel und Stadtbürgertum. Höfischer Glanz und ländliche Rückständigkeit, Traditionalismus und Aufklärungszeit verbanden sich auf verschiedenen Ebenen zu einem spannungsreichen Miteinander, bevor im Gefolge der Französischen Revolution eine neue Epoche anbrach. Das Seminar soll eine Einführung in die Breite des Themenspektrums bieten und eine Diskussion ausgewählter Forschungsansätze ermöglichen. Eine Exkursion nach Brühl ist vorgesehen. Heinrich G. W. Daniels, Kurkölnisches Landrecht, hg. v. Christoph Becker, Köln u.a. 2005; Eduard Hegel, Das Erzbistum Köln zwischen Barock und Aufklärung: vom pfälzischen Krieg bis zum Ende der französischen Zeit, 1688-1814, Köln 1979; Aloys Winterling, Der Hof der Kurfürsten von Köln 1688-1794: eine Fallstudie zur Bedeutung 'absolutistischer' Hofhaltung, Bonn 1986; Frank Günter Zehnder/Werner Schäfer (Hg.), Der Riss im Himmel: Clemens August und seine Epoche [Katalog zum Gesamtprojekt Bonn - Brühl - Köln - Jülich - Miel, 13. Mai bis 1. Okt. 2000], Köln 2000.

#### 42901 Das Saarland. Regionale Manifestationen globaler Entwicklungen im 19. und 20. Jahrhundert

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 19.15, 103 Philosophikum, 3.006 ausgelagert in 006 Container 2

V. Barth

Das Saarland ist schwer zuzuordnen. Im Laufe des 19. und 20. Jahrhunderts stand es abwechselnd unter deutscher und französischer Verwaltung, war Mandatsgebiets des Völkerbundes und autonomes Territorium mit Sonderrechten. Heute versucht es als kleinstes deutsches Flächenland regionale Identität zu bewahren und schreibt sich als Region in das Grenzgebiet zwischen Luxemburg und Lothringen ein.

Im Seminar sollen einerseits die verschiedenen Etappen dieser Geschichte nachgezeichnet und nach spezifisch regionalen Zäsuren gefragt werden. Andererseits gilt es diese regionalspezifischen Besonderheiten in transnationale und globale Kontexte zu integrieren und so das bekannte Schlagwort der „Glokalisierung“ fallspezifisch zu untersuchen. Angesprochen wird zuerst der Durchbruch der Montan- und Schwerindustrie, der die Region in der Neuzeit nachhaltig geprägt hat. Das Mandat des Völkerbundes in den 1920er Jahren und die Volksabstimmung von 1935, bei der sich die Bevölkerung mit großer Mehrheit für eine Zugehörigkeit zum nationalsozialistischen Deutschland aussprach, bilden weitere Schwerpunkte. Anhand des Protektorats Frankreichs über das Saarland in den Jahren zwischen 1945 und 1956 gilt es sowohl Grundzüge der internationalen Nachkriegsordnung als auch der frühen Geschichte der Bundesrepublik herauszuarbeiten.

Das Einführungsseminar richtet sich an Studierende des Grundstudiums, mit dem Ziel, Methoden und Arbeitsweisen der neueren Geschichte zu vermitteln. Es besteht aus einem dreistündigen Seminarteil und einem einstündigen Tutorium.

#### 42902 Humanitarismus im 20. Jahrhundert

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 8 - 11.30, 103 Philosophikum, 3.229

B. Möckel

Unter dem Begriff „Humanitarismus“ sollen in dem Einführungsseminar verschiedene Formen des humanitären Engagements im 20. Jahrhundert betrachtet werden. Ausgehend von der Gründung des Internationalen Roten Kreuzes stand dabei zunächst der Schutz von Zivilisten, Kriegsgefangenen und Verwundeten in militärischen Konflikten im Vordergrund. Im Verlauf des 20. Jahrhunderts bildete sich hieraus ein heterogenes Feld an politischen, juristischen und ökonomischen Prozessen, die sich eine Durchsetzung global verbindlicher Normen zum Ziel setzten. Hierbei spielten rechtlich-moralische Konzepte wie das der „Menschenrechte“ eine wichtige Rolle, die internationale Zusammenarbeit staatlicher Institutionen wie beispielsweise im Völkerbund oder der UNO und deren Suborganisationen, aber auch Nichtregierungsorganisationen wie Oxfam, Médecins sans Frontières und Amnesty International. Im Mittelpunkt des Seminars wird die Frage stehen, ob sich diese Ideen und Praktiken als Ausdruck neuer globaler Moralvorstellungen interpretieren lassen und in welcher Verbindung sie zu zentralen Entwicklungen des 20. Jahrhunderts wie den beiden Weltkriegen, dem Kalten Krieg und dem Prozess der Dekolonisation standen.

Das Einführungsseminar dient darüber hinaus dazu, ein grundlegendes Verständnis der Methoden und Theorie des Fachs Neuere Geschichte zu gewinnen. Hierzu dient neben der methodischen Arbeit im Seminar auch das anschließend stattfindende Tutorium. Die wöchentliche Vorbereitung für die Tutoriums- und die Themensitzung wird für die erfolgreiche „aktive Teilnahme“ am Einführungsseminar vorausgesetzt und ggf. überprüft. Ferner muss jede/r Teilnehmer/in ein Referat halten. Zum Erhalt eines benoteten

„Leistungsnachweises“ muss zusätzlich eine schriftliche Hausarbeit im Umfang von 10-15 Seiten angefertigt werden.

Es wird empfohlen, mindestens eines der unter "Literatur" angegebenen Werke zur Vorbereitung auf das Seminar zu lesen. Als Einstieg empfehle ich das Buch von Michael Barnett.

Das Seminar behandelt ein transnationales Thema. Beachten Sie daher, dass wir im Seminar auch englischsprachige Texte lesen werden.

Bei Rückfragen schreiben Sie mir unter der Adresse: bmoeckel@uni-koeln.de

Folgende Literatur wird als einführende Lektüre empfohlen:

Michael Barnett, *Empire of Humanity. A History of Humanitarianism*, Ithaca 2011.

Jan Eckel / Samuel Moyn (Hgg.), *Moral für die Welt? Menschenrechtspolitik in den 1970er Jahren*, Göttingen 2012.

Didier Fassin, *Humanitarian Reason: A Moral History of the Present Times*, Berkeley 2012.

Bastian Hein, *Die Westdeutschen und die Dritte Welt. Entwicklungspolitik und Entwicklungsdienste zwischen Reform und Revolte 1959-1974*, München 2005.

Stefan-Ludwig Hoffmann (Hg.), *Moralpolitik. Geschichte der Menschenrechte im 20. Jahrhundert*, Göttingen 2010.

## 42903 **Tourismusgeschichte**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 16 - 19.15, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),

D. Lerp

B I

Die Geschichte des Reisens reicht bis in die Antike zurück. Doch im Verlauf des 19. und 20. Jahrhunderts entwickelte sich mit dem Tourismus eine moderne Form, die zu einem globalen Wirtschaftsfaktor und einer bedeutenden kulturellen Praxis wurde. Im Einführungsseminar werden wir diese Entwicklung nachverfolgen: von der „Grand Tour“, die junge britische Adelige im 18. Jahrhundert als Teil ihrer Ausbildung und Rite de Passage ins Erwachsenenleben unternahmen, über die „Erfindung“ der Pauschalreise durch Thomas Cook bis hin zum Durchbruch des Massentourismus im zweiten Drittel des 20. Jahrhunderts. Dabei soll es unter anderem darum gehen, was Tourismus von anderen Formen des Reisens unterschied und welche politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Faktoren zu seiner Entwicklung beitrugen. Am Beispiel dieser Fragen bietet das Seminar eine Einführung in die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens in der neueren Geschichte.

Das Einführungsseminar richtet sich an Studierende im Grund- oder Bachelorstudium. Es besteht aus einem dreistündigen Seminarteil und einem einstündigen Tutorium.

Hachtmann, Rüdiger, *Tourismus-Geschichte*. Göttingen 2007.

## 42904 **"Das Archiv und der Zeuge" - Zeugnisse des Holocaust**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 8 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),

S. de Jong

B VI

„Das Archiv und der Zeuge“ seien das „was von Auschwitz bleibt“, beobachtet der italienische Philosoph Giorgio Agamben. Im Bewusstsein dessen, dass das, was sie erleben einzigartig ist, hielten viele Opfer ihre Erlebnisse bereits während der Zeit ihrer Verfolgung für die Nachwelt fest. Diese Zeugnisse sind uns in der Form von Tagebüchern, Briefen und Notizen überliefert, die oft unter den widrigsten Bedingungen entstanden sind. Bereits kurz nach dem Ende der Verfolgung machten sich Institutionen wie Yad Vashem, das Zentralkomitee der polnischen Juden oder die Wiener Library daran, Zeugnisse von Überlebenden zu sammeln und zu archivieren. Der amerikanische Psychologe David Boder reiste 1946 nach Europa, um in den Displaced Persons' Camps Audio-Interviews mit Überlebenden aufzunehmen. Das Interesse an diesen Zeugnissen ebte in den ersten Nachkriegsjahrzehnten ab. Spätestens seit dem Eichmannprozess in Jerusalem 1961-1962 und der Erstaussstrahlung der Miniserie *Holocaust* 1978-1979 haben sich der Überlebende als Figur der öffentlichen Erinnerung an den Holocaust und das Überlebenszeugnis jedoch fest in der Erinnerungskultur an den Holocaust verankert. Fast zeitgleich etablierte sich die Oral History als Forschungsmethode und entdeckte die persönliche Erinnerung als historische Quelle. Die französische Historikerin Anette Wieviorka spricht infolge dessen sogar davon, dass wir in der „Ära des Zeugen“ leben.

Ziel des Seminars ist es, die unterschiedlichen Formen und Medien des Zeugnis-Ablegens, sowie den Kontext ihrer Entstehung und ihrer Rezeption kritisch zu hinterfragen. In den Blick genommen werden dabei zum Beispiel Tagebücher und Briefe, die in den Lagern und Ghettos entstanden sind, autobiographische Berichte, juristische Zeugnisse, Oral History Interviews, Zeitzeugenvideos, Dokumentarfilme, Spielfilme, aber auch falsche Zeugnisse oder Zeugnisse von Tätern. Dabei sollen auch den Fragen nachgegangen was eigentlich ein Zeugnis des Holocaust ausmacht und wie unterschiedliche Authentizitätszuschreibungen ausgehandelt werden.

Das Einführungsseminar dient darüber hinaus dazu, ein grundlegendes Verständnis der Methoden und Theorie des Fachs Neuere Geschichte zu gewinnen. Hierzu dient neben der methodischen Arbeit im Seminar auch das anschließend stattfindende Tutorium. Die wöchentliche Vorbereitung für die Tutoriums- und die Themensitzung wird für die erfolgreiche „aktive Teilnahme“ am Einführungsseminar vorausgesetzt und ggf. überprüft. Ferner muss jede/r Teilnehmer/in ein Referat halten. Zum Erhalt eines benoteten „Leistungsnachweises“ muss zusätzlich eine schriftliche Hausarbeit im Umfang von 10-12 Seiten angefertigt werden. Weitere Formalia werden in der ersten Sitzung besprochen.

Es wird empfohlen, mindestens eines der unter Literatur angegebenen Werke zur Vorbereitung zu lesen. Besonders hilfreich ist hier das Werk von Anette Wieviorka. Ausserdem wird empfohlen Das Tagebuch der Anne Frank (wieder) zu lesen, sowie sich mit einigen Überlebensmemoiren vertraut zu machen. Ruth Klüger's weiter leben sollten alle gelesen haben. Empfohlen werden können außerdem zum Beispiel Primo Levis Ist das ein Mensch? und Imre Kertész's Roman eines Schicksalslosen .  
Wieviorka, Annette, The era of the witness, Ithaca and London 2006.

Langer, Lawrence L., Holocaust Testimonies. The ruins of memory, New Haven & London 1991.

Sabrow, Martin & Frei, Norbert (Hg.), Die Geburt des Zeitzeugen nach 1945, Göttingen 2012.

Browning, Christopher R., Collected Memories. Holocaust History and Postwar Testimony, Madison & London 2003.

Klüger, Ruth, weiter leben. Eine Jugend, München 1994

#### **42905 Weimarer Nachkriegsgeschichte(n) - die Ruhrkrise 1923**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 15.30, 103 Philosophikum, 3.006 ausgelagert in 006 Container 2

B. Schulte

Die Ruhrkrise des Jahres 1923 verdeutlichte allen Beteiligten, dass der Erste Weltkrieg weder mit dem Waffenstillstand von Compiègne, noch mit dem Versailler Friedensvertrag beendet worden war und wurde zur Belastungsprobe für die noch junge Weimarer Republik. Der Einmarsch französisch-belgischer Besatzungstruppen in das industrielle Kernland der deutschen Wirtschaft und das sich hieran anschließende mediale wie gesellschaftliche Echo im Deutschen Reich deuten vielmehr darauf hin, dass das mentale Erbe der Weltkriegsjahre nach wie vor präsent war. Das Einführungsseminar wird daher die fortdauernde Wirkungsmacht des Ersten Weltkrieges am Beispiel der Ruhrkrise thematisieren und verschiedene historische Perspektiven auf das Krisenjahr 1923 vorstellen und anwenden. Es fragt nach historischen Akteuren, Strukturen und Prozessen sowie zeitgenössischen Diskussionen und Sichtweisen und versucht so, die Ruhrkrise innerhalb der Geschichtsschreibung zur Weimarer Republik zu verorten. Conan Fischer: The Ruhr Crisis 1923-1924, Oxford 2003. (als E-Book über die USB verfügbar)

Gerd Krumeich/Joachim Schröder (Hrsg.): Der Schatten des Weltkriegs: Die Ruhrbesetzung 1923, Essen 2004.

#### **42906 "1968". Historische Dimensionen eines internationalen Epochenjahres**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 8 - 11.30, 103 Philosophikum, 3.006 ausgelagert in 006 Container 2

A. Karla

Die Jahreszahl 1968 symbolisiert Kritik und Protest. Die Demonstrationen gegen den Vietnam-Krieg in US-amerikanischen Städten, die Studentenunruhen in Paris und Westberlin, der Prager Frühling und seine Niederschlagung durch die Truppen des Warschauer Paktes sind nur einzelne Etappen in einer Chronologie des Aufbegehrens. Geschichtswissenschaftliche Zugänge erschließen einen zeitlich breiteren Horizont, indem sie das Protestjahr in die politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Wandlungsprozesse der Nachkriegszeit einordnen. Im Zuge des dreißig- und dann des vierzigjährigen "Jubiläums" hat sich auch die Forschung zum "Epochenjahr" selbst immer weiter ausdifferenziert und hat kritisch nachgefragt, wie und warum "68" zur Chiffre wurde.

Das Einführungsseminar richtet sich an Studierende im Grund- oder Bachelorstudium. Es besteht aus einem dreistündigen Seminarteil und einem einstündigen Tutorium. Ziel des Einführungsseminars ist

es, anhand von „1968“ grundlegende Zugänge, Methoden und Arbeitsweisen der Neueren Geschichte einzüben.

Hinweis: Das Seminar beginnt am 14. Oktober 2014. Nachholtermin für die entfallende Sitzung der ersten Semesterwoche ist Freitag, 12. Dezember 2014, 14–18 Uhr.

Dworok, Gerrit, Einleitung, in: Ders./Weißmann, Christoph (Hg.), 1968 und die „68er“. Ereignisse, Wirkungen und Kontroversen in der Bundesrepublik, Wien u.a. 2013, S. 9–20.

Kraushaar, Wolfgang, 1968 als Mythos, Chiffre und Zäsur, Hamburg 2000.

#### 42907 Das Kaiserreich

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 8 - 11.30, 103 Philosophikum, 3.229

J. Jäger

In den vergangenen zwei Jahrzehnten ist das Deutsche Kaiserreich (1871-1918) in der Forschung unter neuen Aspekten betrachtet worden. Impulse u.a. aus der neuen Kolonialgeschichte, der Geschichte der Emotionen, der Geschlechtergeschichte oder der transnationalen und Globalgeschichte haben das Bild des Kaiserreiches weiter differenziert. Das Einführungsseminar führt in die Geschichte des Kaiserreiches ein und stellt noch einmal die "alten" Forschungsfragen nach der "Modernität" dieses Gebildes sowie nach den Debatten, ob denn in Deutschland ein spezifischer Weg in die Moderne beschritten worden sei - Stichwort "Sonderwegsthese" - bilden die Leitlinien des Seminars, welches auf diese Weise in alle Arbeitstechniken der Geschichtswissenschaft einführt.

#### 42908 Aufstieg und Fall des British Empire

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16 - 19.15, 103 Philosophikum, 010

S. Janssen

#### 42909 Einführung in die Geschichte des Andenraums

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 17.30, 103 Philosophikum, 010, ab 15.10.2014

A. Manke

Dieses Einführungsseminar beschäftigt sich mit Strukturen und Problemen der Geschichte der Andenregion von der Eroberung durch spanische Conquistadoren im 16. Jahrhundert bis ins 20. Jahrhundert. Hierbei werden in ereignisgeschichtlicher Perspektive mehrere Themenkomplexe beispielhaft beleuchtet, wobei ein deutlicher Schwerpunkt auf konfliktgeschichtlichen Szenarien liegt: behandelt werden z.B. die Conquista und indigener Widerstand dagegen, die Gründung und Kolonialisierung des Vizekönigreichs Peru, kolonialzeitliche Aufstände und Rebellionen, die Unabhängigkeitsbewegungen bzw. -kriege und die daran anschließenden Gründungen der Republiken Peru, Bolivien, Chile, Ecuador und Kolumbien sowie weitere Konflikte und Bürgerkriege in der republikanischen Ära. Darüber hinaus sollen punktuell Einblicke in die Geschichte verschiedener ethnischer und sozialer Gruppen (Sozialgeschichte) und die strukturelle sowie die wirtschaftliche Entwicklung (Wirtschaftsgeschichte) gegeben werden. Der große Bereich der reichhaltigen Kulturgeschichte der Andenregion kann leider im Rahmen dieses Seminars nur am Rande thematisiert werden.

Ziel des Kurses ist es, die Kursteilnehmer\_innen in die Geschichte der Andenregion einzuführen, sie mit dem Fach Neuere und Neueste Geschichte vertraut zu machen sowie grundlegende Methodenkenntnisse und selbständiges wissenschaftliches Arbeiten zu vermitteln. Dazu gehört die Kenntnis von Grundbegriffen, analytischen Kategorien und Problemen der Geschichtswissenschaft, der kritische Umgang mit wissenschaftlicher Literatur, die methodisch reflektierte Quellenarbeit, die Recherche, Speicherung und Aufarbeitung von Informationen sowie die mündliche und schriftliche Präsentation von Arbeitsergebnissen. Das Einführungsseminar unterteilt sich in 3 SWS thematische Inhalte und 1 SWS Tutorium. Im Tutorium werden den TeilnehmerInnen grundlegende Techniken und Standards des wissenschaftlichen Lernens und Arbeitens vermittelt, die als formale Voraussetzungen für das weitere Studium unabdingbar sind. Das Tutorium kann zeitlich als Teil oder im Ganzen vom thematischen Seminaranteil losgelöst werden. Dies wird Ihnen zu Beginn des Einführungsseminars mitgeteilt.

Grundkenntnisse der spanischen oder portugiesischen Sprache sowie gute Englischkenntnisse sind für diesen Kurs Voraussetzung, denn wir werden auch mit Texten in diesen Sprachen arbeiten.

Bitte nehmen Sie unbedingt an der ersten Sitzung teil, und zwar unabhängig davon, ob Sie bereits über KLIPS angemeldet sind oder nicht. Wer in dieser Sitzung unentschuldig (d.h. ohne sich vorher per Email beim Dozenten abzumelden) fehlt, kann leider nicht an diesem Kurs teilnehmen.

Bernecker, Walther L. et al. (Hg.): Handbuch der Geschichte Lateinamerikas (3 Bde), Stuttgart: Klett-Cotta, 1992-1996

Bethell, Leslie (Hg.): The Cambridge History of Latin America (11 Bde), Cambridge [u.a.]: Cambridge Univ. Press, 1984-1995

König, Hans-Joachim: Kleine Geschichte Lateinamerikas, Stuttgart: Reclam, 2006

Schüller, Karin: Einführung in das Studium der iberischen und lateinamerikanischen Geschichte, Münster: Aschendorff, 2009

#### 42910 'Indigene' in der Geschichte Lateinamerikas

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15, ab 17.10.2014

A. Manke

Das Einführungsseminar unterteilt sich in 3 SWS thematische Inhalte und 1 SWS Tutorium. Im Tutorium werden den TeilnehmerInnen grundlegende Techniken und Standards des wissenschaftlichen Lernens und Arbeitens vermittelt, die als formale Voraussetzungen für das weitere Studium unabdingbar sind. Das Tutorium kann zeitlich als Teil oder im Ganzen vom thematischen Seminaranteil losgelöst werden. Dies wird Ihnen zu Beginn des Einführungsseminars mitgeteilt.

Grundkenntnisse der spanischen oder portugiesischen Sprache sowie gute Englischkenntnisse sind für diesen Kurs Voraussetzung, denn wir werden auch mit Texten in diesen Sprachen arbeiten.

Bitte nehmen Sie unbedingt an der ersten Sitzung teil, und zwar unabhängig davon, ob Sie bereits über KLIPS angemeldet sind oder nicht. Wer in dieser Sitzung unentschuldigt (d.h. ohne sich vorher per Email beim Dozenten abzumelden) fehlt, kann leider nicht an diesem Kurs teilnehmen.

#### 42911 Von Quipus und Chroniken: Quellen zur Kolonialgeschichte Lateinamerikas

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 17.30, 103 Philosophikum, 010, ab 14.10.2014

S. Gänger

Das Seminar führt Studierende systematisch an das historische Arbeiten mit Quellen heran. Der Schwerpunkt der Veranstaltung liegt zeitlich auf der Kolonialzeit – dem 16. bis 18. Jahrhundert – und räumlich auf den spanischen Kolonien in Mittelamerika und dem Andenraum. Um der kulturellen Vielfalt Lateinamerikas Rechnung zu tragen, ist der zugrundeliegende Quellenbegriff weit gefasst und schließt eine Vielzahl graphischer Systeme mit ein. Die Teilnehmenden leuchten die Möglichkeiten und Grenzen klassischer Textquellen – den Chroniken der Eroberungszeit oder europäischer Reiseberichte – ebenso aus wie die indigene materielle Kultur und visueller Darstellungen – von inkaischen Quipu-Knotenschnüren bis hin zu mittelamerikanischen Codices.

Das Einführungsseminar unterteilt sich in 3 SWS thematische Inhalte und 1 SWS Tutorium. Im Tutorium werden den TeilnehmerInnen grundlegende Techniken und Standards des wissenschaftlichen Lernens und Arbeitens vermittelt, die als formale Voraussetzungen für das weitere Studium unabdingbar sind. Das Tutorium kann zeitlich als Teil oder im Ganzen vom thematischen Seminaranteil losgelöst werden. Dies wird Ihnen zu Beginn des Einführungsseminars mitgeteilt.

Englischkenntnisse und Grundkenntnisse der spanischen Sprache sind für diesen Kurs Voraussetzung, denn wir werden auch mit Texten auf Spanisch und Englisch arbeiten.

Bitte nehmen Sie unbedingt an der ersten Sitzung teil, und zwar unabhängig davon, ob Sie bereits über KLIPS angemeldet sind oder nicht. Wer in dieser Sitzung unentschuldigt (d.h. ohne sich vorher per Email beim Dozenten abzumelden) fehlt, kann leider nicht an diesem Kurs teilnehmen.

#### 42912 "Nur Schweine sitzen im Kino." Ostmittel- und Osteuropa unter deutscher Besatzung 1939–1945

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 17.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21

I. Eser

Wohl kaum eine Region Europas hat während des Zweiten Weltkriegs schwerere Verluste an Menschenleben und Zerstörungen hinnehmen müssen als Ostmittel- und Osteuropa. Dies war nicht allein das Ergebnis einer Kriegsführung, wie sie auch andernorts zu beobachten war, sondern einer extremen Besatzungspolitik, die nicht zuletzt der nationalsozialistischen Lebensraum- und Rassenideologie geschuldet war. Für die kommunistische Machtübernahme nach 1945 waren die gesellschaftlichen und ökonomischen Verheerungen, die die Länder unter deutscher Okkupation erlitten, von entscheidender Bedeutung. Bis heute drehen sich Debatten um das nationale Selbstverständnis in den ostmittel- und osteuropäischen Ländern vielfach um Ereignisse aus der Zeit deutscher Besatzung und ihre Deutung. Fragen zum Spannungsfeld von Widerstand und Kollaboration besitzen dadurch erhebliche Brisanz. Das Seminar verschafft einen Überblick über die Zeit des Zweiten Weltkrieges aus der Perspektive des damals besetzten östlichen Europas und führt dabei in Methodik und Grundfragen der Osteuropäischen und Neueren Geschichte ein.

Das Deutsche Reich und der Zweite Weltkrieg, hg. v. Militärgeschichtlichen Forschungsamt, Bd. 5: Bernhard R. Kroener/Rolf-Dieter Müller/Hans Umbreit: Organisation und Mobilisierung des Deutschen Machtbereichs. 2 Halbbände, Stuttgart 1988, 1999.

#### 42913 Die Schönheit des Fleisches. Lust, Schmerz und Gewalt in historischer Perspektive (18. bis 20. Jahrhundert)

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 13.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21

R. Cvetkovski

Der Körper ist das Wirklichste, was der Mensch hat. Er kann biegsam sein oder steif, gebrechlich, kräftig, krank, trainiert oder auch aggressiv – doch ganz unabhängig von seinen Eigenschaften ist er aber vor allem eines: lebendig. Und in dieser Lebendigkeit übt er unweigerlich einen Reiz aus, der vielfältig und alles andere als eindeutig ist. Er bildet etwa den Mittelpunkt unserer besorgten, zuweilen ängstlichen Aufmerksamkeit bei seiner Erkrankung, zugleich verschafft er uns eine große Befriedigung in seiner Schönheit und Gesundheit. Der Körper wird damit aber auch zu einer Projektionsfläche; diese reicht von sexuellen Phantasien über Ausbrüchen von Gewalt bis hin zu seiner Maschinisierung in den unterschiedlichen modernen Körperkulten. Für die Historikerinnen und Historiker ist er allerdings noch nicht allzu lange auf ihrer Agenda.

Das Einführungsseminar möchte nun den Körper daher in einer historischen Perspektive einfangen, in seinen (extremen) Verwendungen sowie Projektionen offenlegen und versuchen, ihn aus den jeweiligen historischen Kontexten zu betrachten und zu bewerten. Wir werden seine Entwicklungen und historischen Erscheinungsformen mit Beispielen vornehmlich aus dem russischen Kulturkreis veranschaulichen, werden aber, um Vergleichsmöglichkeiten zu schaffen, zusätzlich nach Frankreich, Deutschland und auch nach Japan blicken.

Alain Corbin u.a. (Hrsg.), *Histoire du corps*. Bd. 2.: *De la Révolution à la Grande Guerre*, Paris 2005.

Maren Lorenz, *Leibhaftige Vergangenheit*. Einführung in die Körpergeschichte, Tübingen 2000.

Susanne Conze (Hrsg.), *Körper macht Geschichte - Geschichte macht Körper*. Körpergeschichte als Sozialgeschichte, Bielefeld 1999.

## Einführungsseminare Didaktik der Geschichte

### 42915 Einführung in die Didaktik der Geschichte

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 8 - 11.30, 103 Philosophikum, S 85

C. Pallaske

Die Veranstaltung ist für Studierende des BA - GymGe/ HRG - BM5 - Didaktik der Geschichte konzipiert:  
- Grundbegriffe und Grundlagen der Geschichtsdidaktik

- Geschichte als Schulfach: fachdidaktische Prinzipien, Medien, Methoden

- Fachdidaktische Literatur, Fachzeitschriften, Lehrwerke usw. im Überblick

Das Einführungsseminar legt einen Schwerpunkt auf Medien des Geschichtslernens. Erwerb eines Leistungsnachweises durch aktive Mitarbeit im Seminar, Referat und Hausarbeit. Weiterführende Informationen zum Seminar sowie eine ausführliche Literaturliste werden bei Ilias eingestellt.

### 42916 Einführung in die Didaktik der Geschichte: Das Inhaltsfeld "Nationalsozialismus" als didaktische Herausforderung für den Geschichtsunterricht

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),

J. Pahl

BI

Das Seminar führt in zentrale Kategorien, Prinzipien und Aufgabenfelder der Geschichtsdidaktik ein. Theoretische Grundlegungen und Begriffe werden durch Lektüre erarbeitet und diskutiert. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen Methoden und Medien historischen Lehrens und Lernens kennen und befassen sich mit Erscheinungsformen und Artikulation von Geschichtskultur. Dabei werden sie mit fachspezifischen Arbeitstechniken und Recherchewegen vertraut gemacht.

Vertiefend wird der thematische Schwerpunkt „Das Inhaltsfeld 'Nationalsozialismus' als didaktische Herausforderung“ behandelt. Einerseits wird dem Geschichtsunterricht aus pädagogischer Perspektive oft der Stellenwert eines zentralen Lernortes zugewiesen, der Schülerinnen und Schülern die historische Verantwortung der Bundesrepublik für das Wachhalten der Erinnerung vermitteln soll, die ihren Ausdruck in der Formel "Nie wieder Auschwitz!" findet. Zum anderen verweisen Geschichtsdidaktiker wie z.B. Bodo von Borries darauf, dass der Geschichtsunterricht seine Deutungshoheit über die Vergangenheit mit der außerschulischen Geschichtskultur teile und daher verstärkt die dort erworbenen Voreinstellungen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen müsse. Das Ziel der Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus in einem modernen Geschichtsunterricht könne es daher nicht sein, sich in der "Wiedergabe 'sozial erwünschter' und 'politisch korrekter' Floskeln" zu erschöpfen. Leistungsanforderungen: Regelmäßige Teilnahme, Beteiligung am Seminargespräch, ein die Kommilitonen aktivierenden Beitrag, Hausarbeit (in die Anforderungen der fachdidaktischen Hausarbeit wird im Seminar eingeführt).

- Hilke Günther-Arndt: *Geschichts-Didaktik*. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, 6. überarbeitete Neuauflage, Berlin 2014.
- Michael Sauer: *Geschichte unterrichten*, 10. aktualisierte Auflage, Seelze 2012.

- Bodo von Borries: Nationalsozialismus in Schulbüchern und Schülerköpfen. Quantitative und qualitative Annäherungen an ein Trauma-Thema. In: Markus Bernhardt/Gerhard Henke-Bockschatz/Michael Sauer (Hrsg.): Bilder - Wahrnehmungen - Konstruktionen. Reflexionen über Geschichte und historisches Lernen, Schwalbach/Ts. 2010, S. 135-151.
- Wolfgang Meseth/Matthias Proske/Frank-Olaf Radtke (Hrsg.): Schule und Nationalsozialismus. Anspruch und Grenzen des Geschichtsunterrichts, Frankfurt am Main 2004.

Zum Thema NS aus fachhistorischer Perspektive (Einführungen und Forschungsüberblick):

- Magnus Brechtken: Die nationalsozialistische Herrschaft 1933-1939, 2. durchges. und bibliogr. aktual. Aufl., Darmstadt 2012.
- Dieter Pohl: Verfolgung und Massenmord in der NS-Zeit 1933-1945, 3. bibliogr. aktual. Aufl., Darmstadt 2011.
- Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History (Themenheft "NS-Forschung nach 1989/90", hrsg. von Jan-Holger Kirsch/Tatjana Tönsmeier/Michael Wildt), Online-Ausgabe, 5 (2008), H. 3, URL: <http://www.zeithistorische-forschungen.de/16126041-Inhalt-3-2008>.

#### 42917 Einführung in die Didaktik der Geschichte: Das "kurze 20. Jahrhundert im Schulbuch".

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 15.30, 103 Philosophikum, S 78

J. Pahl

Das Seminar führt in zentrale Kategorien, Prinzipien und Aufgabenfelder der Geschichtsdidaktik ein. Theoretische Grundlegungen und Begriffe werden durch Lektüre erarbeitet und diskutiert. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen Methoden und Medien historischen Lehrens und Lernens kennen und befassen sich mit Erscheinungsformen und Artikulation von Geschichtskultur. Dabei werden sie mit fachspezifischen Arbeitstechniken und Recherchewegen vertraut gemacht.

Ein exemplarischer Schwerpunkt des Einführungsseminars wird auf dem Thema Schulbucharbeit liegen. Nach wie vor ist das Schulbuch Leitmedium des Geschichtsunterrichts. Auch unter den Bedingungen des digitalen Wandels verteidigt die moderne Kombination aus Lern- und Arbeitsbuch diese Stellung. Aus wissenschaftlicher Perspektive hat sich eine international vergleichende, eine historische und eine didaktische Schulbuchforschung etabliert. Im Seminar werden u.a. an inhaltlichen Gegenständen aus dem Bereich der Zeitgeschichte verschiedene Schulbuchpublikationen kriteriengeleitet untersucht und Unterrichtsperspektiven damit entwickelt.

Leistungsanforderungen: regelmäßige und aktive Teilnahme, mündlicher oder schriftlicher Seminarbeitrag, Hausarbeit.

- Hilke Günther-Arndt: Geschichts-Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, 6. überarbeitete Neuauflage, Berlin 2014.
- Michael Sauer: Geschichte unterrichten, 10. aktualisierte Auflage, Seelze 2012.
- Bernd Schönemann/Holger Thünemann: Schulbucharbeit. Das Geschichtslehrbuch in der Unterrichtspraxis. Schwalbach/Ts. 2010.
- Holger Thünemann: Zeitgeschichte im Schulbuch. Normative Überlegungen, empirische Befunde und pragmatische Konsequenzen. In: Susanne Popp u.a. (Hg.): Zeitgeschichte – Medien – Historische Bildung. Göttingen 2010 (Beihefte zur Zeitschrift für Geschichtsdidaktik, Bd. 2), S. 117-132.

Link-Empfehlungen zur fachhistorischen Perspektive (Zeitgeschichte):

- Das Fachportal Zeitgeschichte-online richtet sich vor allem an Zeithistoriker/-innen, an Studierende der Geisteswissenschaften und eine breite, an Zeitgeschichte interessierte Öffentlichkeit. Das Portal informiert über neue Forschungstrends und aktuelle Debatten des Faches Zeitgeschichte.  
URL: [www.zeitgeschichte-online.de/](http://www.zeitgeschichte-online.de/)
- Docupedia-Zeitgeschichte ist ein Nachschlagewerk zu zentralen Begriffen, Konzepten, Forschungsrichtungen und Methoden der zeithistorischen Forschung.  
URL: <http://docupedia.de/zg/Hauptseite>

#### 42918 Historisches Lernen mit schriftlichen Quellen

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 19.15, 103 Philosophikum, S 65

S. Krauß

Johann Gustav Droysens Dictum "ohne Quellen ist alles unwichtig" oder Reinhart Kosellecks Schlagwort von der "Vetomacht der Quellen" machen deutlich, dass Historikerinnen und Historiker mit Quellen - meist mit schriftlichen Quellen - arbeiten. Im Sinne des forschenden Lernens im Geschichtsunterricht der verschiedenen Schulformen findet sich an die fachwissenschaftliche Praxis anknüpfend der Begriff Methodenkompetenz in den Kernlehrplänen für NRW. Damit ist die Fähigkeit von Schülerinnen und Schülern gemeint, mit Quellen wissenschaftsförmig zu arbeiten und historische Fragen zu stellen sowie adäquat zu beantworten. Daran anknüpfend werden wir uns in diesem Einführungsseminar mit den Möglichkeiten und Grenzen der Quellenarbeit zwischen winzigen Auszügen in Geschichtsschulbüchern, den oft als motivierender geltenden Manifestationen der Geschichtskultur und



der Wissenschaftsorientierung, die sich beispielsweise im Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten manifestiert, auseinandersetzen.

Diese themengeleitete Annäherung an die Didaktik der Geschichte geht einher mit einer Einführung in die Wissenschaft vom historischen Lernen. Wie werden Geschichtsbewusstsein und Geschichtskultur erforscht? Welche fachdidaktischen Prinzipien sind besonders wichtig (z.B. Problemorientierung oder Gegenwartsbezug)? Welche Entwicklung hat der Geschichtsunterricht genommen, und wie ist er durch Richtlinien und Lehrpläne geregelt? Welche Arbeitsweisen, Methoden und Materialien eignen sich? Dies sind nur einige der grundsätzlichen Fragen, auf die wir Antworten finden werden.

Ich freue mich auf Sie!

Susanne Krauß

Erwerb eines Leistungsnachweises durch aktive Mitarbeit im Seminar, Quellenpräsentation und Hausarbeit. Die Anwesenheit in der konstituierenden Sitzung ist obligatorisch. Unentschuldigtes Fernbleiben führt automatisch dazu, dass der Seminarplatz für Nachrücker/Nachrückerinnen frei wird.

Ulrich Baumgärtner: Textquellen, in: Waltraud Schreiber (Hg.): Erste Begegnungen mit Geschichte. Grundlagen historischen Lernens I, Neuried 1999, S. 357-364.

Christina Brüning: Die Verwendung von Textquellen im Geschichtsunterricht, in: Michele Barricelli/ Martin Lücke (Hgg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts II, Schwalbach (Tanus) 2012, S. 92-107.

Hilke Günther-Arndt/ Meik Zülsdorf-Kersting (Hgg.): Geschichts-Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. 6., überarbeitete Neuauflage, Berlin 2014.

Hans-Jürgen Pandel: Quelleninterpretation. Die schriftliche Quelle im Geschichtsunterricht, Schwalbach (Tanus) 2000.

Gerhard Schneider: Die Arbeit mit schriftlichen Quellen, in: Hans-Jürgen Pandel/ Gerhard Schneider (Hgg.): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht. Schwalbach (Tanus) 1999, S. 15-44.

## 42919 Historisches Lernen und interkulturelle Gesellschaft

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 15.30, 825 Triforum, S192

L.Yildirim

„Geschichte ist per se Fremdverstehen – übrigens auch per se interkulturell“ schreibt Bodo von Borries 2000 in seinen Aufsatz, in dem er sich mit der Interkulturalität bei historisch-politischen Lernen auseinandersetzt.

„Historisches Lernen ist per se interkulturelles Lernen“ Diese Feststellung trifft ins Herz aktueller Debatten um Geschichtsunterricht, Geschichtskultur, Identität und Integration in unsere pluralistischen Gesellschaft. Historisches Lernen und Denken sind zentrale Felder der Didaktik der Geschichte und der geschichtsdidaktischen Forschung.

Neben dieser thematischen Schwerpunktsetzung bietet die Veranstaltung eine allgemeine Einführung in die Aufgaben und Arbeitsbereiche der Geschichtsdidaktik sowie in die grundlegenden Begriffe, Konzepte und Prinzipien des Faches. Zuletzt erfüllt das Seminar auch eine propädeutische Funktion, indem es die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit fachspezifischen Arbeitstechniken vertraut macht und sie in die Nutzung der einschlägigen Handbücher und Kompendien einweist.

Je nach Studienordnung ist ein Teilnahme- oder ein Leistungsnachweis zu erwerben.

Die Bedingungen zum Erwerb des Teilnahme- oder Leistungsnachweises werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

folgt

Hasberg, Wolfgang: Geschichtskultur in Geschichtsdidaktik und Geschichtsunterricht. In: Informationen für den Geschichts- und Gemeinschaftskundelehrer, 67/2004, S. 43-59.

Der.: Geschichtsbewusstsein – Geschichtskultur – Kulturwissenschaft. In: Arand, Tobias/Scherberich, Klaus (Hrsg.): Schule - Europa - Technik. Der neue Lehramtsstudiengang Geschichte an der RWTH Aachen: Ziele - Formen -

Inhalte, Aachen 2003, S. 19-38.

Ders./Körber, Andreas: Geschichtsbewusstsein dynamisch. In: Geschichte – Leben – Lernen. Bodo von Borries zum 60. Geburtstag, SchwalbachTs. 2003, S. 177-200.

Huhn, Jochen: Geschichtsdidaktik. Köln/Weimar/Wien 1994.

Pandel, Hans-Jürgen: Geschichtsdidaktik, Schwalbach/Ts. 2013.

Pandel, H.-J.: Geschichtskultur als Aufgabe der Geschichtsdidaktik: Viel zu wissen ist zu wenig. In: Oswald, V. / Pandel, H.-J. (Hrsg.): Geschichtskultur. Die Anwesenheit von Vergangenheit in der Gegenwart. Schwalbach 2009.

von Reeken, D.: Geschichtskultur im Geschichtsunterricht. Begründungen und Perspektiven. In: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht 55 (2004), S. 233-240.

Rüsen, Jörn: Historisches Lernen, Schwalbach/Ts. 2008.

Schönemann, B.: Geschichtsdidaktik und Geschichtskultur. In: Bernd Mütter u.a. (Hrsg.): Geschichtskultur. Theorie – Empirie – Pragmatik. Weinheim 2000, S. 26-58.

## **42920 Einführung in die Didaktik der Geschichte: Antike in der Geschichtskultur**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 201

C. Wilfert

Ob Spartacus als kraftstrotzender Serienheld, die Schlacht bei den Thermopylen in Frank Millars Comic „300“, oder der Untergang Pompejis im gleichnamigen historischen Roman von Robert Harris, die Gestalten und Ereignisse der Antike haben in der gegenwärtigen Geschichtskultur ihren festen Platz. Von Sachbüchern und historischen Romanen, über Computerspiele, Themen-Websites, Fernsehdokumentationen und Spielfilme, bis hin zu Museen und Erlebnisparks, in all diesen Medien und Institutionen werden antike Themen und Inhalte auf unterschiedlichste Art und Weise verarbeitet, präsentiert und rezipiert.

Schulischer Geschichtsunterricht, darüber besteht innerhalb der Geschichtsdidaktik Konsens, darf sich der gegenwärtigen Geschichtskultur nicht verschließen und sich auf eine wissenschaftlich orientierte Beschäftigung mit Geschichte beschränken. Im Gegenteil, er muss diese integrieren und thematisieren, sie als „Lernanlass“, „Lerngegenstand“ und „Lernort“ nutzen (vgl. v. Reeken, 2004). Ziel dabei ist es, die Schülerinnen und Schüler im Sinne der Entwicklung „geschichtskultureller Kompetenz“ (Pandel, 2009, S. 19) zu einem reflektierten und mündigen Umgang mit geschichtskulturellen Phänomenen zu befähigen.

In diesem Seminar sollen ausgehend von der Auseinandersetzung mit aktuellen geschichtsdidaktischen Definitionen, Theorien und Konzepten zur Geschichtskultur, gegenwärtige geschichtskulturelle Repräsentationen der Antike thematisiert und Möglichkeiten ihrer Integration in den schulischen Geschichtsunterricht diskutiert werden.

Neben dieser thematischen Schwerpunktsetzung bietet die Veranstaltung eine allgemeine Einführung in die Aufgaben und Arbeitsbereiche der Geschichtsdidaktik sowie die grundlegenden Begriffe, Konzepte und Prinzipien des Faches. Zuletzt erfüllt das Seminar auch eine propädeutische Funktion, indem es die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit fachspezifischen Arbeitstechniken vertraut macht und sie in die Nutzung der einschlägigen Handbücher und Kompendien einweist.

Je nach Studienordnung ist ein Teilnahme- oder ein Leistungsnachweis zu erwerben.

Die Bedingungen zum Erwerb des Teilnahme- oder Leistungsnachweises werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Die Veranstaltung wird von Herrn Christoph Wilfert gehalten.

Markus Bernhardt/Björn Onken (Hrsg.): Wege nach Rom. Das römische Kaiserreich zwischen Geschichte, Erinnerung und Unterricht. Schwalbach/Ts. 2013.

Berit Pleitner/Martin Lindner: Alle Wege führen nach Rom. Antike Geschichtskultur als Unterrichtsthema. In: Geschichte lernen 140 (2011), S. 2-7.

von Reeken, D.: Geschichtskultur im Geschichtsunterricht. Begründungen und Perspektiven. In: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht 55 (2004), S. 233-240.

Rüsen, J.: Was ist Geschichtskultur? Überlegungen zu einer neuen Art, über Geschichte nachzudenken. In: Ders.: Historische Orientierung. Über die Arbeit des Geschichtsbewußtseins, sich in der Zeit zurechtzufinden. 2., überarb. Aufl. Schwalbach 2008, S. 233-258.

Schönemann, B.: Geschichtsdidaktik und Geschichtskultur. In: Bernd Mütter u.a. (Hrsg.): Geschichtskultur. Theorie – Empirie – Pragmatik. Weinheim 2000, S. 26-58.

**43055 Einführung in die Didaktik der Geschichte**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 15.30, 103 Philosophikum, S 84

J. Jansen

Die Veranstaltung vermittelt einen einführenden Überblick über die Aufgaben und Arbeitsbereiche der Geschichtsdidaktik. Es werden grundlegende Begriffe, Konzepte und Prinzipien des Faches vorgestellt. Neben einer Einführung in die außerschulische Geschichtskultur als Forschungsgegenstand der Geschichtsdidaktik setzt das Seminar einen Schwerpunkt im Bereich der schulischen Geschichtsvermittlung und der dafür maßgeblichen geschichtsdidaktischen Positionen.

Gleichzeitig erfüllt das Einführungsseminar auch eine propädeutische Funktion, indem es die Teilnehmer mit fachspezifischen Arbeitstechniken vertraut macht und sie in die Nutzung der einschlägigen Handbücher und Kompendien einweist.

Begleitend und darauf aufbauend soll inhaltlich der "Erste Weltkrieg als Thema historischen Lernens" vertiefend behandelt werden.

Erwerb eines Leistungsnachweises durch aktive Mitarbeit im Seminar, Referat und Hausarbeit.  
Baricelli, M., Lücke, M. (Hrsg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts, Band 2, Schwalbach 2012.

Jeismann, K.-E.: „Geschichtsbewußtsein“ als zentrale Kategorie der Didaktik des Geschichtsunterrichts. In: Jeismann, K.-E.: Geschichte und Bildung, Paderborn, 2000, S.46-72.

Sauer, M.: Geschichte unterrichten: Eine Einführung in die Didaktik und Methodik. 10. aktual. Aufl., Seelze 2012.

## P r o s e m i n a r e ( P S )

## P r o s e m i n a r e M i t t e l a l t e r l i c h e G e s c h i c h t e

## P r o s e m i n a r e N e u e r e G e c h i c h t e

## P r o s e m i n a r e D i d a k t i k

**42921 „Gut vorbereitet ins Praktikum!“ – Planung, Durchführung und Auswertung von Geschichtsunterricht.**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Sa. 8.11.2014 9 - 16, 103 Philosophikum, S 67

Sa. 6.12.2014 9 - 16, 103 Philosophikum, S 67

L. Yildirim

Diese Veranstaltung dient der Vor- und Nachbereitung für die schulpraktischen Studien im Fach Geschichte. Im Zentrum stehen dabei insbesondere die folgenden Fragen:

- Wie kann ich Geschichtsunterricht im Praktikum sinnvoll (kriterienorientiert) beobachten?
- Welche Ziele (bzw. die Entwicklung welcher Kompetenzen) strebt schulischer Geschichtsunterricht an?
- Was gilt es bei der Planung einzelner Unterrichtsstunden und/oder -sequenzen im Fach Geschichte zu beachten?
- Wie lässt sich (eigener) Geschichtsunterricht gewinnbringend durchführen und im Hinblick auf die Erreichung angestrebter Ziele auswerten?

Die Sitzungen zur Vorbereitung ihres Praktikums finden am Samstag, den 8. November und am Samstag, den 6. Dezember, jeweils in der Zeit von 10-15.30 Uhr statt.

Die Nachbereitung des Praktikums findet (nach der Durchführung ihres Praktikums) am Ende der vorlesungsfreien Zeit ebenfalls im Block an einem Samstag (oder auch an einem Freitag nachmittag) statt. Der genaue Termin wird mit Ihnen im Zuge der ersten beiden Blocktermine abgesprochen.

Bitte bedenken Sie, dass Sie diese Veranstaltung nur dann besuchen können, wenn Sie eine Schule für Ihr Fachpraktikum finden werden/gefunden haben! Die Teilnahme an der Vor- und den Nachbereitungsveranstaltungen ist für die Anerkennung des Seminars verpflichtend.  
 Hilke Günther-Arndt (Hrsg.): Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. 4. Aufl. Berlin 2009.

Hilke Günther-Arndt (Hrsg.): Geschichtsmethodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. 3. Aufl. Berlin 2010.

Schönemann, B./Thünemann, H.: Schulbucharbeit. Das Geschichtslehrbuch in der Unterrichtspraxis. Schwalbach 2010.

#### 42922 **Orte historischen Lernens in und um Köln**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 7.10.2014 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 3.006 ausgelagert in 006 Container 2

Sa. 17.1.2015 10 - 18

Sa. 24.1.2015 10 - 18

So. 25.1.2015 10 - 15.30

Mi. 4.2.2015 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 3.229

J. Pahl  
C. Wilfert

In der Veranstaltung gehen wir der Frage nach, wie die Integration von außerschulischen historischen Orten in den Geschichtsunterricht das historische Lernen von Schülerinnen und Schülern bereichern kann. Ausgehend von der theoretischen Auseinandersetzung mit den Besonderheiten historischen Lernens an historischen Orten werden wir an drei Blocktermine "historische Orte" in und um Köln zu allen drei Großepochen (Antike, Mittelalter, Neuzeit) besuchen.

Genauere Absprachen zu den einzelnen Exkursionen werden in der ersten Sitzung am Dienstag, den 07.10.2014, getroffen.

Bitte Beachten Sie, dass die Teilnahme an allen Blockterminen für die Anerkennung des Seminars verpflichtend ist.  
 Voraussichtlich findet der Einzeltermin am 07.10.2014 im ausgelagerten Seminarraum 3.006

in der Berrenrather Str. 136 statt!

Ulrich Baumgärtner: Historische Orte, in: Geschichte lernen 106, 2005, S. 12-18.

Ulrich Mayer: Historische Orte als Lernorte, in: Ders. u.a. (Hrsg.): Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts. 2004, S. 389-407

Berit Pleitner: Außerschulische historische Lernorte. In: Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts, Band 2, Schwalbach/Ts., 2012, S. 290-307.

### A r b e i t s k u r s e / Ü b u n g e n ( A K )

#### A r b e i t s k u r s e A l t e G e s c h i c h t e

#### 42923 **Die Briefe des jüngeren Plinius**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

J. Hoffmann-Salz

#### 42924 **Arkadien. Von Zeus Lykaios zu Vergil und Poussin**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S12

J. Heinrichs

#### 42925 **Die Antike und der Ferne Osten**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 93

K. Ronnenberg

#### 42926 **300 Jahre Principat - Hauptabschnitte und Hauptaspekte der römischen Kaiserzeit**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),  
B V

F. Bücher

### 43073 Homosexualität in der Antike

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S01

K. Ronnenberg

Aufgrund der großen Nachfrage wird der gleichnamige Arbeitskurs aus dem Sommersemester 2014 erneut angeboten. Es handelt sich also nicht um eine Fortsetzung, sondern um eine Wiederholung des Themas.

An bekannten Beispielen für Homosexualität in der Antike mangelt es nicht: Angefangen bei den Mythen von Zeus und Ganymedes oder Apollon und Hyakinthos, über die lesbischen Gedichte der Sappho, die Knabenliebe der Athener und Spartaner bis hin zu Alexander dem Großen und seinem Hephaistion hat die griechische Geschichte viel zu bieten. Aber auch Episoden der römischen Geschichte sind zu nennen: Sei es Nero, der seinen Freigelassenen Sporus öffentlich als Ehefrau präsentiert, oder Hadrian, der seinem verunglückten Liebhaber Antinoos zu Ehren eine Stadt in Ägypten gründen lässt.

Doch lässt sich aus all dem schließen, dass Homosexualität in der Antike ‚normal‘ war und homosexuelle Beziehungen allgemein akzeptiert wurden? Wie sahen die antiken Menschen gleichgeschlechtliche Liebe? Nahmen sie sie überhaupt als solche wahr? Oder anders: Welchen Begriff von Homosexualität hatten sie (wenn sie einen hatten)?

Der Arbeitskurs richtet sich an alle, die bereit sind, sich diesen Fragen auf dem steinigen Weg trockener Arbeit an vornehmlich literarischen Quellen zu nähern.

Die Anwesenheit bei der konstituierenden Sitzung ist obligatorisch.

### 42927 Numismatik der Nachbar-Monarchien des Römischen Kaiserreichs: Bosperus (Krim), Parthia (Arsakiden, Sasaniden), Axum

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 81

W. Weiser

### 40253 Numismatisches Colloquium - Ägyptische Götter in hellenistischem Gewand?

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 84

A. Geißen

## Arbeitskurse Mittelalterliche Geschichte

### 43071 Forschung im Wandel: Das Lehnswesen

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 3.006 ausgelagert in 006 Container 2

C. Harder

Das Lehnswesen galt lange Zeit als charakteristischer Kern der mittelalterlichen Gesellschaft. Seit 20 Jahren hat die Forschung scheinbar gesichertes Wissen hinterfragt und dabei die etablierte Theorie bis in ihre Grundfesten erschüttert. Die Teilnehmer sollen sich in diesem Arbeitskurs selbstständig und intensiv mit dem Diskurs um das Lehnswesen, und dabei mit älteren und neueren Forschungspositionen auseinandersetzen. Dadurch soll beispielhaft der kritische Umgang mit Forschungsliteratur geschult werden. Im Blickpunkt steht die Fähigkeit der Studierenden wissenschaftliche Texte auf ihre methodologischen und hermeneutischen Grundlagen hin zu untersuchen und kritisch zu diesen Stellung zu nehmen.

Es sind weder Lateinkenntnisse, noch Vorwissen in Bezug auf das Lehnswesen erforderlich!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.  
Knapper und präziser Überblick:

Patzold, Steffen: Das Lehnswesen, München 2012.

### 40259 Mediävistische Grund- und Schlüsselkompetenzen: Paläographie I

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 76

P. Orth

Thema des Arbeitskurses ist die Entwicklung der lateinischen Schrift von der Antike bis zum 11. Jahrhundert: Ausgehend von Capitalis und Unziale, Älterer und Jüngerer römischer Kursive spannt sich der Bogen über die sogenannten Nationalschriften bis zur karolingischen Minuskel, ihrer Verbreitung seit dem 9. Jahrhundert und ihren Veränderungen bis in das 11. Jahrhundert. Im Vordergrund stehen Übungen zum

Lesen, Beschreiben und Transkribieren von Handschriften, daneben werden das Abkürzungswesen und kodikologische Themen (Beschreibstoffe, Buchtypen u.a.) angesprochen.

Lateinkenntnisse sind natürlich förderlich, jedoch nicht Voraussetzung. Ergänzend zur Präsenzveranstaltung können Sie Ihre Kenntnisse in einem Online-Tutorium vertiefen, zu dem Sie sich unter <http://www.palaeographie-online.de> anmelden können. Der Besuch einer Kölner Handschriftenbibliothek ist vorgesehen.

Qualifizierter Scheinerwerb: Abschlussklausur

Bernhard Bischoff, Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters. Mit einer Auswahlbibliographie 1986-2008 von Walter Koch (Grundlagen der Germanistik 24), 4., durchgesehene und erweiterte Auflage, Berlin 2009; Karin Schneider, Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte B 8), zweite, überarbeitete Auflage, Tübingen 2009; Horst Blanck, Das Buch in der Antike, München 1992; Christine Jakobi-Mirwald, Buchmalerei. Terminologie in der Kunstgeschichte, dritte, überarbeitete und erweiterte Auflage, Berlin 2008

#### 40261 Übungen zur Editionstechnik: Traditionelle Methoden und digitale Techniken

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 84

P.Orth

Zur mediävistischen Grundlagenforschung gehört das Edieren von Texten. Viele Arbeitsschritte sind nötig, um von der handschriftlichen Überlieferung zu einer angemessenen Editionsform zu gelangen. In dieser Veranstaltung werden wir zum einen anhand vor allem mittellateinischer Textausgaben Theorie und Methoden des Edierens besprechen, zum anderen werden Sie sich an einem ausgewählten Text (die Troia-Dichtung Viribus arte minis des Peter von Saintes, 12. Jahrhundert) im Kollationieren, Einrichten von Apparaten, der Textkritik und digitalen Editionstechniken praktisch üben können.

R.B.C. Huygens, *Ars edendi. A practical introduction to editing medieval Latin texts*, Turnhout 2000;

M.L.West, *Textual Criticism and Editorial Technique Applicable to Greek and Latin Texts*, Stuttgart 1973

#### 40262 Die antike Mythologie im lateinischen Mittelalter: Boccaccio, *Genealogia deorum gentilium*

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 84

P.Orth

Kenntnisse der antiken Mythologie waren auch im lateinischen Mittelalter unverzichtbar, um die römischen Autoren verständlich lesen und interpretieren zu können. Sie wurden zum Beispiel vermittelt durch antike Kommentare und Handbücher wie die *Mitologiae* des Fulgentius und die sogenannten Vatikanischen Mythographen. Seit dem 12. Jahrhundert entstehen jedoch auch neue Hilfsmittel und Auslegungen. Die *Genealogiae deorum gentilium libri* XV des frühen Humanisten Boccaccio von 1365 gehören zu den umfangreichsten und wurden bis weit in das 16. Jahrhundert intensiv genutzt. Die Lektüre wird auch Teile des 14. Buches einschließen, einer Apologie der Dichtkunst.

Boccaccio, *Genealogiae deorum gentilium libri*, a cura di V. Romano, 2 Bde. (*Scrittori d'Italia* 200 / 201), Bari 1951; Boccaccio in *defence of poetry: Genealogiae deorum gentilium liber XIV*, ed. from University of Chicago Ms. 100 by Jeremiah Reedy (*Toronto medieval Latin texts* 8), Toronto 1978

#### 40291 Mediävistische Grund- und Schlüsselkompetenzen: Paläographie I

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 90

M.Wasserfuhr

Bequem entnehmen wir heutzutage in Bibliotheken den Regalen gedruckte Ausgaben antiker oder mittelalterlicher Autoren. Das gedruckte Schriftbild ist uns vertraut und ermöglicht eine sofortige Arbeit mit dem jeweiligen Text. Das lässt aber nur allzu leicht vergessen, dass der Großteil der Überlieferung, die unsere moderne Textgestalt ausmacht, auf der Grundlage antiker, meist jedoch mittelalterlicher Handschriften beruht. Diese entziffern und lesen zu können ist nicht nur für Philologen, sondern auch für Historiker eine wichtige wissenschaftliche Kompetenz und versetzt in die Lage, sich ursprünglicher und elementarer mit handgeschriebenen Überlieferungsträgern, seien es Papyri, Pergamentkodizes oder Urkunden, auseinanderzusetzen. Insbesondere für bisher unediertes Material oder Neufunde stellt die Fähigkeit des Lesens eine Grundvoraussetzung dar.

In dieser Übung werden wir also die wichtigsten der in der handschriftlichen Überlieferung begegnenden Schrifttypen kennenlernen und uns so einen Überblick über die Entwicklung der lateinischen Schrift von der ausgehenden Antike bis in Hochmittelalter verschaffen: von der Capitalis bis zu den späteren Ausformungen der karolingischen Minuskel.

Neben Lesen und Transkription entsprechender Handschriftenbeispiele steht auch die Vermittlung kodikologischer Grundkenntnisse im Fokus. Begleitend können die Inhalte der Veranstaltung auch im Online-Tutorium [www.palaeographie-online.de](http://www.palaeographie-online.de) vertieft werden.

Lateinkenntnisse sind in dieser Übung sehr nützlich, stellen aber keine Voraussetzung für die Teilnahme dar. Ein Leistungsnachweis wird durch das Bestehen einer Abschlussklausur erworben.

Bernhard Bischoff, Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters. Mit einer Auswahlbibliographie 1986-2008 von Walter Koch (Grundlagen der Germanistik 24), 4., durchgesehene und erweiterte Auflage, Berlin 2009; Karin Schneider, Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten.

Eine Einführung (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte 8), 2., überarbeitete Auflage, Tübingen 2009;

Margit Krenn/Christoph Winterer, Mit Pinsel und Federkiel. Geschichte der mittelalterlichen Buchmalerei, Darmstadt 2009; Christine Jakobi-Mirwald, Buchmalerei. Terminologie in der Kunstgeschichte, 3., überarbeitete und erweiterte Auflage unter Mitarbeit von Martin Roland, Berlin 2008.

## A r b e i t s k u r s e   N e u e r e   G e s c h i c h t e

### 42931 Eine Stadt im eisernen Zeitalter - Köln im 17. Jahrhundert

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 94

M. Kaiser

Die Geschichte der Freien und Reichsstadt Köln im 17. Jahrhundert bietet Zugänge zu den typischen stadthistorischen Themenkreisen (Verfassungs- und Sozialgeschichte u.a.), eröffnet aber auch die Möglichkeit, regionale und reichsweite Zusammenhänge dieser Jahrzehnte in den Blick zu nehmen. Im Mittelpunkt steht die Lektüre einschlägiger Quellen.  
Bergerhausen, Hans-Wolfgang: Köln in einem eisernen Zeitalter, 1610-1686 (Geschichte der Stadt Köln, 6), Köln 2010

dazu auch Kaiser, Michael: Das kurze 17. Jahrhundert der Kölner Stadtgeschichte. Anmerkungen zu Bergerhausens „Köln in einem eisernen Zeitalter“, in: Rheinische Vierteljahrsblätter 76 (2012), S. 298-311

Köln in unheiligen Zeiten. Die Stadt im Dreißigjährigen Krieg. Begleitband zur Ausstellung des Kölnischen Stadtmuseums vom 14. Juni bis 5. Oktober 2014, hrsg. von Stefan Lewejohann, Köln 2014

Bartz, Christian: Köln im Dreißigjährigen Krieg. Die Politik des Rates der Stadt (1618-1635). Vorwiegend anhand der Ratsprotokolle im Historischen Archiv der Stadt Köln (Militärhistorische Untersuchungen, 6), Frankfurt am Main 2005

Kampmann, Christoph: Europa und das Reich im Dreißigjährigen Krieg. Geschichte eines europäischen Konflikts, Stuttgart 2008

Wilson, Peter H.: The Thirty Years War. Europe's Tragedy, Cambridge, Ma. 2009

dk-blog - Quellen, Literatur und Interpretationen zum Dreißigjährigen Krieg  
<http://dkblog.hypotheses.org/>

### 42932 Arbeitskurs zur Vorlesung: 1914 - 2014. Der Erste Weltkrieg in globalen Erinnerungskulturen

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 3.229

S. Kesper-Biermann

Der Arbeitskurs vertieft den Stoff der Vorlesung. Dazu werden zum einen die dort behandelten Themen in einem kleineren Kreis diskutiert; zum anderen werden zentrale Texte zu methodischen Ansätzen und Kontroversen der Forschung analysiert sowie ausgewählte Quellen interpretiert.

Manfred Hettling/Jörn Echternkamp (Hrsg.): Gefallenengedenken im globalen Vergleich. Nationale Tradition, politische Legitimation und Individualisierung der Erinnerung, München 2013

Barbara Korte/Sylvia Paetschek/Wolfgang Hochbruck (Hrsg.): Der Erste Weltkrieg in der populären Erinnerungskultur, Essen 2008

Rainer Rother (Hrsg.): Der Weltkrieg 1914-1918. Ereignis und Erinnerung, Berlin/Wolfratshausen 2004

Jay Winter: Remembering War. The Great War Between Memory and History in the Twentieth Century, New Haven u.a. 2006

### 42933 Imaginationen des Urbanen. Stadt und Film von der Weimarer Republik bis in die 1980er Jahre

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 34

M. Woyke

Zusammen mit dem Film „Metropolis“ von Fritz Lang zählt der Stadtfilm „Berlin. Die Sinfonie der Großstadt“ zu den frühen Klassikern seines Genres. Er wurde 1927 unter der Regie von Walter Ruttmann uraufgeführt, dokumentiert in rhythmisch geschnittener Dynamik den Tagesablauf in der Metropole und bildet somit einen wichtigen Ausgangspunkt für das Seminar. Im Vordergrund sollen weniger ästhetisch-filmische Interpretationskriterien stehen als die Frage, wie städtische Räume und Akteure seit der Weimarer Republik durch Filme abgebildet und in Szene gesetzt wurden. Auf diese Weise gerät zum einen die mediale Darstellung von politischer Herrschaft und sozialer Ungleichheit in den Blick. Zum anderen wird die historische Entwicklung der Produktions- und Distributionswege von Filmen in Städten analysiert.

Friedrich Lenger/Klaus Tenfelde (Hrsg.), Die europäische Stadt im 20. Jahrhundert. Wahrnehmung –

Entwicklung – Erosion, Köln 2006 (Industrielle Welt, Bd. 67); Frank Bösch, Mediengeschichte. Vom

asiatischen Buchdruck zum Fernsehen, Frankfurt/M. 2011; Laura Frahm, Jenseits des Raums. Zur filmischen Topologie des Urbanen, Bielefeld 2010 (Urbane Welten, Bd. 2); Hanno Möbius/Guntram Vogt,

Drehort Stadt. Das Thema „Großstadt“ im deutschen Film, Marburg 1990 (Aufblende. Schriften zum Film, Bd. 1).

#### 42934 **Intelligenz. Geschichte eines kontroversen Konzeptes**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI

S. Schregel

„Intelligenz“. Zur Geschichte eines kontroversen Konzeptes „Intelligenz“ ist ein recht präziser, zugleich aber äußerst umstrittener Begriff der politisch-sozialen Sprache. Die Frage, wer oder was „intelligent“ sei, was Intelligenz eigentlich ausmache, und wie diese zu bestimmen sei, führte seit dem späten 19. Jahrhundert immer wieder zu Kontroversen. Dieses Potenzial zur Polarisierung ergab sich auch daraus, dass sich mit der Intelligenzdebatte allgemeinere Auseinandersetzungen über die (Un-)Gleichheit der Menschen, die gerechte Zuweisung sozialer Positionen und die Legitimität politisch-sozialer Ordnungen verknüpfen konnten. Der Arbeitskurs geht dieser Geschichte der Intelligenz entlang zentraler Streitpunkte des 19. und 20. Jahrhunderts nach. In der Verbindung wissens- und sozialhistorischer Perspektiven werden so etwa Auseinandersetzungen um den Zusammenhang zwischen Intelligenz und sozialer Stratifikation, um die Aussagekraft von Intelligenztests oder um den Zusammenhang von „race and IQ“ betrachtet. Das Schwerkraft des Arbeitskurses liegt auf der Lektüre und Diskussion ausgewählter Text- und Bildquellen. Literatur:

John Carson, Talents, Intelligence, and Inequality in the French and American Republics, 1750–1940, Princeton/Oxford 2007; Georg Lamberti, Intelligenz auf dem Prüfstand. 100 Jahre Psychometrie, Göttingen 2006; Adrian Wooldridge, Measuring the Mind. Education and Psychology in England, c.1860–c.1990, Cambridge 1994.

#### 42984 **"Ego-Dokumente" als Quellen der zeithistorischen Forschung**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 38

R. Jessen

Dieser Arbeitskurs zu Methodenfragen befasst sich mit dem Genre der „Ego-Dokumente“ und seinem Potential als Quelle der zeithistorischen Forschung. Briefe, Tagebücher, autobiographische Texte, Memoiren, selbstverfasste Lebensläufe, aber auch freiwillige oder unfreiwillige Selbstäußerungen in administrativ-herrschaftlichen Kontexten sind eine heterogene Textgruppe, in der sich Subjekte selbst präsentieren und „konstruieren“. Was können HistorikerInnen mit diesen Quellen anfangen? Welche quellenkritischen Probleme stellen sich? Welche Rolle können diese Quellen für erfahrungsgeschichtliche Fragestellungen, für die Geschichte von Individualisierungs- und Subjektivierungsprozessen, für die Geschichte von Emotionen oder für andere Forschungsfelder spielen? Der Kurs wird sich das Themenfeld über theoretische Texte zur Quellenkritik und zur Methode, über konkreten Quellenbeispielen und über exemplarische Forschungen erschließen.

Schulze, Winfried (Hg.), Ego-Dokumente. Annäherung an den Menschen in der Geschichte, Berlin 1996; Rutz, Andreas, Ego-Dokument oder Ich-Konstruktion? Selbstzeugnisse als Quellen zur Erforschung des frühneuzeitlichen Menschen, in: zeitenblicke 1 (2002), Nr. 2 [20.12.2002], URL:<http://www.zeitenblicke.historicum.net/2002/02/rutz/index.html>.

#### 42935 **Arbeitskurs zur Vorlesung: Der Holocaust und die genozidale Gewalt im 20. Jahrhundert**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 63

H. Knoch

Im Arbeitskurs werden begleitend zur Vorlesung Quellen interpretiert, um Aspekte der Vorlesungsthemen zu vertiefen. Einführende Literatur: Dieter Pohl, Holocaust, Freiburg 2000; Saul Friedländer, Das Dritte Reich und die Juden, Band 2, München 2006; Peter Longerich, Politik der Vernichtung. Eine Gesamtdarstellung der nationalsozialistischen Judenvernichtung, München 1998.

#### 42936 **Reel Revolution – Hollywoodfilme der 1960er und 1970er Jahre**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 010

M. Perinelli

Der Arbeitskurs wird US-Amerikanische Spiel- und Dokumentarfilme, die in den 1960er und 1970er Jahren produziert wurden, als historische Quelle in den Blick nehmen.

Die Filme des „New Hollywood“ sollen als performativer Teil gesellschaftlicher Auseinandersetzungen betrachtet werden, die sich im Kontext des Wandels der USA vom Fordismus zum Post-Fordismus entfalten.



Der Arbeitskurs wird in Methoden des Arbeitens mit Film als historischer Quelle einführen, um auf dieser Grundlage gemeinsam geschichtswissenschaftliche Fragestellungen in Bezug auf die USA in den 1960er und 1970er Jahren zu entwickeln.

Gute Englischkenntnisse und die Bereitschaft auch theoretische Texte zu lesen werden vorausgesetzt.

Die Literaturangabe erfolgt in der ersten Sitzung.

Wichtig: Der Arbeitskurs ist nur in Kombination mit dem Aufbauseminar „Das US-Kino in Zeiten der Revolte – New Hollywood und der Wandel der Gesellschaft, 1965-1980“ belegbar.  
Der Kurs wird von Frau Nina Mirza geleitet.

Alte LPO: B, A4

Voraussetzung für einen Schein über "aktive Teilnahme" bildet die Übernahme eines Referats von 15 Minuten Dauer, ein "Leistungsnachweis" erfordert darüber hinaus die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit im Umfang von 10 Seiten.

#### 42937 Kanadischer Föderalismus in vergleichender Perspektive

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 010

Die Literaturangabe erfolgt in der ersten Sitzung.

S.Janssen

#### 42938 Taxonomías. La Frontera Norte México- Estados Unidos: Violencia cuerpo y migración

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 010

L.Jacinto Montes

#### 42939 Nationalsymbolik in Lateinamerika

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 010

H.Meding

In Symbolen, Allegorien, nationalen Hymnen und Texten versuchten die Vertreter der jungen amerikanischen Staaten, nach vollzogener Unabhängigkeit den gemeinsamen Kampf um die Freiheit zu beschwören. Über alle tagespolitischen Unstimmigkeiten hinaus sollte das Bewusstsein der Einheit von Bevölkerung, Territorium und staatlichen Institutionen erweckt und befestigt werden. Im Ringen um Identität und Stabilität suchte man nach Anknüpfungspunkten in Vergangenheit und Gegenwart, wobei Imagination, transzendente Bezüge und heroisierende Interpretationen einander durchdrangen. Der Arbeitskurs will an exemplarischen Fällen nachvollziehen, auf welche Weise sich die jungen Staaten repräsentierten, wogegen sie sich absetzten und wie der selbstreferentielle Prozess der Eigenwahrnehmung verlief. Es handelt sich um eine Veranstaltung des Hauptstudiums (BM5 und BM1 müssen abgeschlossen sein). Spanischkenntnisse sind erforderlich.

#### 42940 Migración y etnicidad en la región andina del siglo XX (C. Ibanez)

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 3.006 ausgelagert in 006 Container 2

B.Potthast

En el curso abordaremos dos temas que marcaron profundamente la historia de América Latina: la migración y la etnicidad. Nos concentraremos en grupos indígenas y sus migraciones internas en la región centro-andina desde finales del siglo XIX y en la migración de estos grupos como de los grupos no indígenas durante el siglo XX.

En el caso de la parte centro-andina de Latinoamérica, una revisión histórica de las migraciones, nos permite entender que la movilidad es un hábito, una costumbre, una forma de subsistencia ya establecida antes del incario. A pesar de las múltiples transformaciones que sufrió este proceso migratorio en el período colonial hispano, también se pueden observar ciertas continuidades. En todo caso, podemos decir que no se trata simplemente de estrategias de sobrevivencia, sino de prácticas asociadas a una cosmovisión particular, de un saber de vida que permitía y permite una sostenible utilización de recursos

naturales, no sólo para la sobrevivencia familiar, sino para la reproducción de las comunidades indígenas y de la sociedad en general.

En ese marco, entendemos que las migraciones no se pueden interpretar solamente como un cambio espacial sino también, como un cambio en las estructuras sociales y culturales con un impacto en quienes optan por la migración y por ende también en las sociedades de destino y en las sociedades de origen. Así, bajo circunstancias de diversa índole que condicionan su actuar, las personas que migran crean, configuran y cambian constantemente la realidad social de diversas regiones entrelazadas, a la vez de formar redes y estructuras nuevas mediante este contacto transcultural.

Con referencia al tema de etnicidad, discerniremos aspectos de la conformación de nuevas definiciones y (auto) adscripciones de identidades colectivas desde la colonia hasta los principios del siglo XXI, bajo la influencia de diversos tipos y grupos de migración. Especialmente la construcción de lo indígena frente a lo no indígena y las múltiples categorizaciones étnicas impuestas y aplicadas por el imperio colonial hispano merecen ser sometidas a un análisis crítico. En el contexto latinoamericano vemos que la etnicidad como práctica encierra problemáticas (como la exclusión, negación y/o infravaloración) que se mantienen presentes ya desde los inicios del proyecto Estado-nación en el siglo XIX. A la par siempre se ha producido resistencia, mientras en algunos países latinoamericanos ha llevado incluso a reformas en su Constitución. Analizaremos algunos ejemplos de estrategias individuales, colectivas y gubernamentales para resolver estos problemas y los movimientos de población que se están generando al mismo tiempo.

El punto estratégico del curso es el estudio de la vinculación de las migraciones internas y externas con la etnicidad, tomando como uno de los puntos de referencia la época pre-colonial pero haciendo énfasis en el movimiento generado a fines del siglo XX, que llevará a importantes cambios políticos para la región.

#### **42941 Das Interesse der europäischen Mächte am portugiesischen Amerika (Brasilien vom 16 bis 19. Jh.)**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 010

D. Bendocchi Alves

Unter Vermittlung von Papst Alexander VI wurde 1494 der Vertrag von Tordesillas abgeschlossen, der die außereuropäische Welt in eine portugiesische und eine spanische Einflusszone teilte. Portugal begann ca. 1530 damit, die von ihm entdeckten Gebiete auszubeuten und zu besiedeln. Aber Franzosen, Holländern und Engländern versuchten während der nächsten Jahrhunderten Teile des kolonialen Territoriums in Besitz zu nehmen.

Wir werden während unseres Arbeitskurses u.a. die französischen Kolonisationsversuche in Rio de Janeiro (1555-1567) oder in Maranhão (1612-1615), die Entstehung Niederländisch-Brasiliens (ca. 1624-1654) und den Kampf zwischen Portugal und Spanien bzw. Brasilien und Argentinien in der La Plata Region bis Anfang des 19 Jhs näher betrachten. Dabei stellen wir heraus, wie diese „fremden Invasionen“ die portugiesische Kolonial- und Besiedlungspolitik beeinflusst haben.

- Bernecker, Walther u.a. (Hg): Handbuch der Geschichte Lateinamerikas (3 Bände).
- Bethel, Leslie (Hg.): The Cambridge History of Latin America. Bd. Colonial Latin America. Cambridge u.a. 1984.
- Bethel, Leslie (Hg.): Colonial Brazil. Cambridge, 1987.
- Pietschmann, Bernecker und Zoller: Eine kleine Geschichte Brasiliens. Frankfurt. Suhrkamp, 2000.
- Wätjen, Hermann: Das holländische Kolonialreich in Brasilien. Gotha, 1921

**42942 Der Balkan im Zweiten Weltkrieg**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 13.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21

M.Hatschikjan

Der Kurs behandelt die Rolle der Region als Kriegsschauplatz im Zweiten Weltkrieg, die Interessen und Kriegsziele der einzelnen Balkan-Staaten, die Gründe und Auswirkungen ihrer Entscheidungen über den Eintritt (bzw. den Nicht-Eintritt) in Allianz und Krieg sowie die Friedensregelungen und ihre Folgen namentlich im Hinblick auf die bedeutendsten territorialen Fragen.

Gerhard Schreiber, Bernd Stegemann, Detlef Vogel, Der Mittelmeerraum und Südosteuropa. Von der »non belligeranza« Italiens bis zum Kriegseintritt der Vereinigten Staaten (Das Deutsche Reich und der Zweite Weltkrieg, Band 3), Stuttgart 1984.

Gabriel Gorodetsky, Die große Täuschung. Hitler, Stalin und das Unternehmen „Barbarossa“, Berlin 2001.

Martin van Creveld, Hitler's Strategy 1940-1941. The Balkan Clue, Cambridge 1973.

**42943 Nur ein Grenzland? Die Ukraine vom Mittelalter bis in jüngste Zeit**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21

I.Eser

„Ukraine“ bedeutete in den slawischen Sprachen ursprünglich so viel wie „Grenzland“, und genau als ein solches wurde die Region am Dnjepr aus russischer und polnischer Perspektive lange Zeit wahrgenommen: als Peripherie des Reiches, als „wildes Feld“, als offene Flanke, die sich kaum kontrollieren ließ. Diese Sicht kulminiert in der These, dass die heutige Ukraine eigentlich nur ein Kind der Sowjetunion sei, wohingegen die Kiewer Geschichtspolitik darauf besteht, das Land schau auf eine mehr als tausendjährige nationale Tradition zurück. Im Arbeitskurs verschaffen wir uns einen Überblick über die Geschichte der Ukraine, die unverhofft jüngst in das Zentrum eines internationalen Konflikts gerückt ist, und diskutieren dabei grundsätzliche Fragen nationaler Geschichtskonstruktionen, die nicht nur für das östliche Europa kennzeichnend sind.

Jobst, Kerstin S.: Geschichte der Ukraine. Stuttgart 2010.

Kappeler, Andreas: Kleine Geschichte der Ukraine. 3. Aufl. München 2009.

**42944 Überblick Osteuropa.**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21

J.Hauszmann

Dieser Arbeitskurs bietet Studienanfängern (BA Regionalstudien Ost- und Mitteleuropa ROME) die Gelegenheit, sich bereits im Basismodul eine Übersicht über die wichtigsten Ereignisse, Quellen und Dokumente aus Mittelalter und Neuzeit Ost- und Mitteleuropas zu beschaffen.

Zu diesem AK sind ausschließlich Studierende des BA Studienganges Regionalstudien Ost- und Mitteleuropa ROME zugelassen!

Zu diesem AK sind ausschließlich Studierende des BA Studienganges Regionalstudien Ost- und Mitteleuropa ROME zugelassen!

Lit.: M. Hildermeier: Geschichte Russlands. Vom Mittelalter bis zur Oktoberrevolution, München 2013; D. Neutatz: Träume und Alpträume. Eine Geschichte Russlands im 20. Jahrhundert, München 2013; J. v. Puttkamer: Ostmitteleuropa im 19. und 20. Jahrhundert, München 2010.

**42945 Exotika und Edle Wilde: Europäische Südseerezeption seit dem 18. Jahrhundert**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 118, ab 2.10.2014

M.Elvert

„Ein Morgen war's, schöner als ihn schwerlich je ein Dichter beschrieb, an dem wir die Insel Tahiti zwei Meilen vor uns sahen.“ Diese Beschreibung Georg Forsters von seiner Ankunft auf Tahiti im Jahre 1776 schien die Vorstellungen und Bilder von der Südsee zu bestätigen, die im Europa des 18. Jahrhunderts vorherrschten. Die Entdeckungsfahrten in die südlichen Breiten hatten die Europäer seit Beginn des 16. Jahrhunderts fasziniert. Historische Grundlage dieser Faszination vom „Exotischen“ und „Fremden“ ist der in Grundzügen schon in der hellenistischen Antike entstandene und im späteren Mittelalter wiederentdeckte Mythos von „Arkadien“, dem Paradies auf Erden, das man ab dem 18. Jahrhundert in der Südsee, speziell auf Tahiti gefunden zu haben glaubte. Dieser Mythos prägte besonders zwischen dem 16. und 17.

Jahrhundert die europäische Wahrnehmung der entdeckten überseeischen Gebiete. So beschrieb der französische Kapitän Louis Antoine de Bougainville 1768 Tahiti als ein arkadisches Paradies, gelegen in „elysäischen Gefilden“ und bewohnt von „Nymphen“ und gab ihm den Namen „Neu-Kythera“ nach der Insel der Göttin Venus (Aphrodite) aus der klassisch-antiken Überlieferung. Und für den englischen Naturforscher Joseph Banks war die Insel „das präzise Bild eines Arkadiens, dessen Könige wir sein werden“. Ebenso glaubten James Cook und Georg Forster in Tahiti ein „irdisches Paradies“ zu erkennen.

Die Südsee war die „Neue Welt“ des 18. Jahrhunderts und an ihrer Erkundung beteiligten sich alle seefahrenden Nationen Europas. Entdecker wie Gelehrte oder Kaufleute beflügelte das Interesse an der

Naturgeschichte und der Geschichte der Menschheit. Schon in vorangegangenen Jahrhunderten hatten Europäer Exotika gesammelt, doch nun bekam diese Sammelleidenschaft System und die Südsee wurde zum bevorzugten „Jagdrevier für Naturalia und Ethnographika und musste sich mitsamt ihren fremden Völkern in neu erdachte Ordnungssysteme fügen“. In deutschen Städten wie Hamburg, Leipzig und Berlin wurden Völkerkundemuseen zu „Erinnerungshorten“ (Osterhammel) der Südsee-Schätze und sowohl Unternehmer, als auch Kolonialgesellschaften, Forscher, Marine und Missionare arbeiteten ihnen zu. Südseeinsulaner wurden zu Ausstellungsstücken in Völkerschauen und das Südseefieber inspirierte sowohl Literatur und Malerei als auch zivilisationsmüde europäische „Aussteiger“ (Paul Gauguin). Es entstand ein Stereotyp, das zum Leitmotiv der europäischen Südseevorstellungen werden sollte: das des Edlen Wilden und der natürlichen Erotik und sexuellen Freizügigkeit der Südseeinsulaner.

Der Verklärung in der Epoche der Entdeckungen folgten im Zeitalter des Kolonialismus überlegene Herablassung und im nuklearen Zeitalter Missachtung. Bevor die Südsee zum Wellnessparadies, atomarem Testgelände und „Tummelplatz kolonialer Geschäftemacher und Ethnologen“ wurde, war sie vor allem ein idealisiertes und von Wunschphantasien geprägtes Gegenbild Europas.

Ein Schwerpunkt der Übung/des Arbeitskurses wird die Betrachtung und Analyse eines breiten Spektrums interessanter Quellen und Texte sein, welche von Reiseberichten, Güterverzeichnissen von Schiffen, über Zeitschriften und Romane bis hin zu Gemälden reicht. Die Akteure der europäisch-pazifischen Geschichte werden in Form von Referaten beleuchtet werden.

Vorbereitende Literaturhinweise:

Cook, James: Entdeckungsfahrten im Pazifik. Die Logbücher der Reisen 1768-1779. Lenningen 2005.

Forster, Georg: Entdeckungsreise in die Südsee 1772-1775. Stuttgart 1979.

Juterczenka, Sünne: Südsee. In: den Boer, Pim/ Duchhardt, Heinz/Kreis, Georg/ Schmale, Wolfgang (Hg.): Europäische Erinnerungsorte. Bd. 3: Europa und die Welt. München 2012, S. 149-155.

Kensok, Peter: Südsee. Mythos und Wirklichkeit. Stuttgart 1992.

Kohl, Karl-Heinz: Entzauberter Blick. Das Bild vom Guten Wilden. Berlin 1981.

Mückler, Hermann: Kolonialismus in Ozeanien. Wien 2012.

Voigt, Johannes H.: Geschichte Australiens und Ozeaniens. Stuttgart 2011.

Alle vorzubereitenden Texte sowie Literaturhinweise zu den Themenschwerpunkten und für die Referate werden auf ILIAS zur Verfügung gestellt.

## 42219 Die Juden Italiens zwischen Emanzipation und Verfolgung

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

C. Gentile

Im Arbeitskurs werden wir uns mit der Frage beschäftigen, wie die seit der Mitte des 19. Jh. emanzipierten und in der laizistischen Gesellschaft weitgehend integrierten Juden Italiens unter dem faschistischen Regime zu einer ausgegrenzten, entrechteten und verfolgten Minderheit wurden. Während die italienischen Juden im 19. Jh. aktiver Teil der Risorgimento-Bewegung waren und noch im 20. Jh. viele prominente Intellektuelle jüdischer Herkunft waren, führte das faschistische Italien ab 1938 strenge Rassengesetze ein. Kann man diesen Vorgang als eine bloße Übernahme der nationalsozialistischen Nürnberger Rassegesetze bewerten, die erst unter dem Druck des „Dritten Reiches“ erfolgte oder gab es einen spezifischen italienischen Antisemitismus? Was bedeutete die Einführung der faschistischen Rassegesetze für die Juden Italiens und für die Tausenden mitteleuropäischen Juden, die auf der Flucht vor der NS-Verfolgung in Italien eine „Zuflucht auf Wiederruf“ gefunden hatten? Wie verliefen ab 1943 die Verfolgungen? Wie gestaltete sich der Neuanfang nach 1945?

Den Studierenden werden Methoden und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens auf dem Gebiet der neueren Geschichte vermittelt. Grundsätzlich wird erwartet, dass sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aktiv an der Veranstaltung beteiligen. Als Voraussetzung für den Scheinerwerb gelten regelmäßige Mitarbeit in Form von Wortbeiträgen, intensive Lektüre der ausgewählten Texte; jeder Studierende erhält außerdem ein individuelles Arbeitsthema, für das die Forschungsliteratur selbstständig ausgewertet und in Form eines 20-minütigen Referats kritisch abwägend dargestellt werden muss.

Italienischkenntnisse sind für den Besuch des AK von Vorteil.

Anmeldung bitte über Email an [carlo.gentile@uni-koeln.de](mailto:carlo.gentile@uni-koeln.de)

Die Veranstaltung findet in den Räumen des Martin-Buber Institutes für Judaistik statt.

Adresse: Kerpener Straße 4, 3. OG (das Haus Kerpener Straße 4 befindet sich gegenüber der Straßenbahnhaltestelle 'Universität' der Linie 9).

Ein Semesterapparat mit den zu behandelnden Texten und Dokumenten steht dort bereit.

Kurzreferate sowie schriftliche Hausaufgaben gehören zur "aktiven Teilnahme".  
Erste Literaturhinweise:

Renzo De Felice, *Storia degli ebrei italiani sotto il fascismo*, Turin, 1961 (engl.: *The Jews in Fascist Italy. A History*, Enigma Books, 2001).

Gudrun Jäger u. Liana Novelli-Glaab (Hg.), ...denn in Italien haben sich die Dinge anders abgespielt. *Judentum und Antisemitismus im modernen Italien*, Berlin 2007.

Michele Sarfatti, *The Jews in Mussolini's Italy. From Equality to Persecution*, Madison, 2006 (s. auch unter "Google Bücher").

Guri Schwarz, *Ritrovare se stessi. Gli ebrei nell'Italia postfascista*, Roma-Bari, 2004.

Klaus Voigt, *Zuflucht auf Wiederruf - Juden und andere Verfolgte des Hitlerregimes in Italien 1933-45*, 2 Bde., Stuttgart 1989-1993.

## E p o c h e n u n a b h ä n g i g e   A r b e i t s k u r s e

### 42946 "Buchbericht" - journalistische Kritik - wissenschaftliche Rezension

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72

J. Pahl

Fachwissenschaftliche Rezensionen helfen dem Leser und der Leserin, sich rasch über Neueröffentlichungen zu informieren. Aktuelle Fragestellungen, Forschungsdebatten, Konsens und Streitlinien werden darin erkennbar. Im Unterschied dazu soll die journalistische Kritik im Feuilleton in erster Linie anregend und unterhaltsam sein. Der selbst verfasste "Buchbericht" kann im Studium das Ausgangsmaterial für Referate, schriftliche Arbeiten oder Prüfungen liefern.

Viele "klassische" Rezensionen renommierter Fachzeitschriften sind mittlerweile digital recherchierbar und oft auch direkt zugänglich (z.B. über die Plattform „recensio.net“), daneben existieren etablierte Online-Rezensionsjournale wie z.B. „sehpunkte“ oder „H-Soz-u-Kult“. Im Arbeitskurs werden Recherchewege aufgezeigt, das Verfassen eigener Rezensionen bzw. Buchberichte geübt und historische Debatten und Kontroversen exemplarisch vorgestellt.

- Jürgen Elvert/ Susanne Krauß (Hrsg.): *Historische Debatten und Kontroversen im 19. und 20. Jahrhundert*. Stuttgart 2003.
- Klaus Große Kracht: *Die zankende Zunft. Historische Kontroversen in Deutschland nach 1945*, 2. Aufl. Göttingen 2011.
- Nicolai Hannig/ Hiram Kümper: *Rezensionen. Finden - Verstehen - Schreiben*. Schwalbach/Ts. 2012.
- Stephan Porombka: *Kritiken schreiben. Ein Trainingsbuch*, Konstanz 2006.

### 42947 Digitale Quelleneditionen - das Archiv im Netz

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72

N. Kowski

Quellen sind die Grundlage historischer Erkenntnis. Publikationen verbessern den Zugang zu historischem Quellenmaterial erheblich; gedruckte Editionen sind deshalb seit jeher unverzichtbare Hilfsmittel im Geschichtsstudium. Digitale Editionen, die über das Internet abrufbar sind, bieten deutlich mehr Möglichkeiten als gedruckte Publikationen: sie revolutionieren nicht nur die Erreichbarkeit, sondern auch die Möglichkeiten inhaltlicher Erschließung.

Der Arbeitskurs bietet entlang eines Online-Tutorials eine Einführung in die Arbeit mit digitalen Quelleneditionen, stellt Fachportale und Metasuchmaschinen vor und gibt einen Überblick über Digitalisierungsprojekte in Deutschland und Europa. Daneben werden organisatorische und technische Probleme der Digitalisierung historischer Quellen diskutiert, z.B. die Etablierung übergreifender Standards sowie Konzepte zur Langzeitarchivierung.  
Ein Leistungsnachweis kann in Form einer Hausarbeit oder einer mündlichen Prüfung erworben werden.

WICHTIG: Sollten Sie von KLIPS automatisch abgelehnt werden, kommen Sie bitte dennoch zur ersten Sitzung! Dort werden Sie über die Teilnahmemöglichkeiten informiert.  
 Sahle, Patrick: Digitale Editionsformen. Zum Umgang mit der Überlieferung unter den Bedingungen des Medienwandels, Band 1 - 3 (=Schriften des Instituts für Dokumentologie und Editorik, Band 7 - 9), Norderstedt 2013.

Kränzle, Andreas/Ritter, Gerold: Das Archiv im Netz - zur Didaktik des virtuellen Archivbesuchs, in: Epple, Angelika/Haber, Peter (Hg.): Vom Nutzen und Nachteil des Internet für die historische Erkenntnis. Version 1.0 (=Geschichte und Informatik, 15), Zürich 2005, S. 183-199.

#### 43074 **historicum-eStudies.net: Online-Kompetenz im Geschichtsstudium aufbauen**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72

K. O p g e n o o r t h

In diesem Arbeitskurs wird mit der neuen Online-Plattform [historicum-estudies.net](http://historicum-estudies.net) (online seit April 2014) gearbeitet, welche am Historischen Institut der Kölner Universität entwickelt wurde. Online-Kompetenz wird bei der Recherche, der Wissensproduktion, der Fachkommunikation und der Publikation in Studium und Forschung benötigt. Es werden daher Tutorien zur Recherche, zur Arbeit mit Quellen und Archivarbeit, zu Digitalen Quelleneditionen, zum Einsatz von eMedien im Studium sowie zu Internetressourcen in der Alten Geschichte angeboten. Parallel dazu wird die Plattform von den Studierenden in einer Feldstudie evaluiert und Vorschläge zur Weiterentwicklung erarbeitet.

Haber, Peter: Digital Past. Geschichtswissenschaft im digitalen Zeitalter. München 2011.

Schmale, Wolfgang: Geschichte im Netz - Praxis, Chancen, Visionen, in: Burckhardt, Daniel u.a. (Hrsg.): Geschichte im Netz: Praxis, Chancen, Visionen. Beiträge der Tagung .hist 2006. 2 Bde., Berlin 2007 (= Historisches Forum, 10). Online unter URL: [http://edoc.hu-berlin.de/e\\_histfor/10\\_I/PHP/Eroeffnung\\_2007-10-I.php#001003](http://edoc.hu-berlin.de/e_histfor/10_I/PHP/Eroeffnung_2007-10-I.php#001003)

#### 42948 **Fachportale für Historiker - Konzepte und Potenzial**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72

N . K o w s k i

Das Internet ist mittlerweile aus der geschichtswissenschaftlichen Praxis nicht mehr wegzudenken. Es bietet ein großes Potential für Recherche, Archivierung, Publikation und Fachkommunikation - dennoch besteht kein Grund, in Fortschrittseuphorie zu verfallen.

Ein neues Medium verändert immer auch die Kommunikationsroutinen. Den unbestreitbaren Vorteilen v.a. beim Auffinden und Aktualisieren von Inhalten stehen gravierende Nachteile gegenüber: Die fehlende Autorität im WWW erschwert das Erkennen populär- oder unwissenschaftlicher Inhalte fachfremder Anbieter, während die spezifische Funktionsweise von Suchmaschinen (Crawler) das Suchergebnis und die Recherchemethodik beeinflusst.

Chancen und Risiken des WWW für die Geschichtswissenschaft werden in dieser Veranstaltung am Beispiel ausgewählter Fachportale aufgezeigt und diskutiert. Wie sind technische Form und Struktur, Metadaten und Verlinkung der Angebote zu bewerten? Welche Folgen hat der Hypertext für die Geschichtsschreibung? Droht eine Fragmentierung der Historiographie? Oder führen Vernetzung und multiple Aneignungspfade gar zu einem Verschwinden des Autors?  
 Ein Leistungsnachweis kann in Form einer mündlichen Prüfung oder einer Hausarbeit erworben werden.

WICHTIG: Sollten Sie von KLIPS automatisch abgelehnt werden, kommen Sie bitte dennoch zur ersten Sitzung! Dort werden Sie über die Teilnahmemöglichkeiten informiert.

Kröll, Michael: Not ready for the Semantic Web - Kommentar zu Status und Perspektiven deutschsprachiger historischer Fach- und Themenportale, in: Burckhardt, Daniel u.a. (Hrsg.): Geschichte im Netz: Praxis, Chancen, Visionen. Beiträge der Tagung .hist 2006. 2 Bde., Berlin 2007 (= Historisches Forum, 10). Online unter URL: [http://edoc.hu-berlin.de/e\\_histfor/10\\_II/PHP/VirtuelleFachbibliotheken\\_2007-10-II.php#008009](http://edoc.hu-berlin.de/e_histfor/10_II/PHP/VirtuelleFachbibliotheken_2007-10-II.php#008009)

Schmale, Wolfgang: Geschichte im Netz - Praxis, Chancen, Visionen, in: Burckhardt, Daniel u.a.

(Hrsg.): Geschichte im Netz: Praxis, Chancen, Visionen. Beiträge der Tagung .hist 2006. 2 Bde., Berlin 2007 (= Historisches Forum, 10). Online unter URL: [http://edoc.hu-berlin.de/e\\_histfor/10\\_I/PHP/Eroeffnung\\_2007-10-I.php#001003](http://edoc.hu-berlin.de/e_histfor/10_I/PHP/Eroeffnung_2007-10-I.php#001003)

Epple, Angelika/Haber, Peter (Hg.): Vom Nutzen und Nachteil des Internet für die historische Erkenntnis. Version 1.0, Zürich 2005.

Wirtz, Stephan, Marktanalyse. Deutschsprachige Online- und CD/DVD-Produktionen zum Thema Nationalsozialismus und Holocaust. Ein Projekt des Fritz Bauer Instituts im Auftrag der Bundeszentrale für politische Bildung, Frankfurt/M. 2005. Online unter URL: <http://www.fritz-bauer-institut.de/forschung/medienstudie.htm>

#### 42949 **Vom Text zum Hypertext - Elektronisches Publizieren im Geschichtsstudium**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72

N . K o w s k i

15 Jahre nach Freigabe des WWW-Standards ist das Internet aus der geschichtswissenschaftlichen Praxis nicht mehr wegzudenken. Allerdings wird das Netz nach wie vor überwiegend zu Recherchezwecken genutzt, während die digitale Publikationstätigkeit eher spärlich ausfällt.

Der Arbeitskurs bietet eine Einführung in die webgerechte Aufbereitung wissenschaftlicher Inhalte, wobei der Schwerpunkt auf Produktion und Potenzial von Hypertext liegt. Am Beispiel ausgewählter geschichtlicher Themen wird die Erstellung eines wissenschaftlich fundierten Webangebots mit Hilfe eines Content Management Systems geübt. HTML-Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Ein Leistungsnachweis kann in Form einer schriftlichen Hausarbeit erworben werden.

WICHTIG: Sollten Sie von KLIPS automatisch abgelehnt werden, kommen Sie bitte dennoch zur ersten Sitzung! Dort werden Sie über die Teilnahmemöglichkeiten informiert.  
Krameritsch, Jakob: Geschichte(n) im Netzwerk. Hypertext und dessen Potenziale für die Produktion, Repräsentation und Rezeption der historischen Erzählung, Münster 2007.

Gersmann, Gudrun: Elektronisches Publizieren, in: Burckhardt, Daniel u.a. (Hrsg.): Geschichte im Netz: Praxis, Chancen, Visionen. Beiträge der Tagung .hist 2006. 2 Bde., Berlin 2007 (= Historisches Forum, 10). Online unter URL: [http://edoc.hu-berlin.de/histfor/10\\_/PHP/ElektronischesPublizieren\\_2007-10-I.php#003001](http://edoc.hu-berlin.de/histfor/10_/PHP/ElektronischesPublizieren_2007-10-I.php#003001)

Pfeifer, Karl-Nikolaus: Zur rechtlichen Problematik des elektronischen Publizierens, in: Burckhardt, Daniel u.a. (Hrsg.): Geschichte im Netz: Praxis, Chancen, Visionen. Beiträge der Tagung .hist 2006. 2 Bde., Berlin 2007 (= Historisches Forum, 10). Online unter URL: [http://edoc.hu-berlin.de/histfor/10\\_/PHP/ElektronischesPublizieren\\_2007-10-I.php#003006](http://edoc.hu-berlin.de/histfor/10_/PHP/ElektronischesPublizieren_2007-10-I.php#003006)

#### 42950 Wikipedia, Blogs und Social Networks: Geschichte im Web 2.0

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 3.229

N. Kowski

Die Nutzung von Anwendungen des "Mitmach-Webs" ist für die meisten Studierenden mit Unsicherheiten verbunden. Soziale Netzwerke wie Facebook, der Kurznachrichtendienst Twitter oder Blogs gehören zwar längst zum privaten Alltag, werden aber im universitären Kontext bislang eher selten genutzt - mit einer Ausnahme: die populäre Online-Enzyklopädie Wikipedia gehört zu den Top Ten auf der Rangliste der meistbesuchten Websites weltweit. Mit rund 30 Millionen Artikeln in mehr als 280 Sprachen gilt sie als größtes Nachschlagewerk der Welt. Neben dem breiten Informationsspektrum hat auch der freie Zugang zu allen Artikeln zum Erfolg des Konzepts beigetragen: Eine breite Öffentlichkeit nutzt die Online-Enzyklopädie inzwischen für Recherchen aller Art.

Der Arbeitskurs geht der Frage nach, welche Web 2.0-Anwendungen sinnvoll im Studium verwendet werden können und welche Risiken die Rezeption von "user generated content" birgt. Welche Anwendungen bieten gute fachrelevante Kommunikations- und Vernetzungsmöglichkeiten? Wie sind angesichts anonymer Autoren und kollaborativer Arbeitsweisen Verlässlichkeit und wissenschaftliche Relevanz der Inhalte zu bewerten? Anhand der Analyse einiger Beispiele sollen Bewertungskriterien erarbeitet werden, die den Teilnehmern mehr Sicherheit im Umgang mit Web 2.0-Inhalten vermitteln. Ein Leistungsnachweis kann in Form einer mündlichen Prüfung oder einer Hausarbeit erworben werden.

WICHTIG: Sollten Sie von KLIPS automatisch abgelehnt werden, kommen Sie bitte dennoch zur ersten Sitzung! Dort werden Sie über die Teilnahmemöglichkeiten informiert.  
Wozniak, Thomas: Zehn Jahre Berührungsgänge: Geschichtswissenschaft und Wikipedia. Eine Bestandsaufnahme, in: Zeitschrift für Geschichtswissenschaft, 60. Jahrgang (2012), Heft 3, S. 247-264.

Rosenzweig, Roy: Can History Be Open Source? Wikipedia and the Future of the Past, in: Journal of American History, Bd. 93 (2006), Nr. 1, S. 117-146.

Haber, Peter; Hodel, Jan: Das kollaborative Schreiben von Geschichte als Lernprozess. Eigenheiten und Potenzial von Wiki und Wikipedia, in: Merkt, Marianne (Hg.): Studieren neu erfinden! Hochschule neu denken, Münster 2007, S. 43!53.

Burckhardt, Daniel: Kollaboratives Schreiben, Lehren und Lernen, in: Ders. u.a. (Hrsg.): Geschichte im Netz: Praxis, Chancen, Visionen. Beiträge der Tagung .hist 2006. 2 Bde., Berlin 2007 (= Historisches Forum, 10). Online unter URL: [http://edoc.hu-berlin.de/histfor/10\\_/PHP/Querschnittsberichte\\_2007-10-I.php#002004](http://edoc.hu-berlin.de/histfor/10_/PHP/Querschnittsberichte_2007-10-I.php#002004)

#### 42952 Webgestütztes Recherchieren im Geschichtsstudium

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72

N. Kowski

In den vergangenen Jahren sind im Internet zahlreiche Datenbestände und Hilfsmittel entstanden, die für die Arbeit des Historikers unverzichtbar und im Studium wertvolle Hilfen sind. Dennoch führt die Netzrecherche nicht immer zu optimalen Ergebnissen, was einerseits an der fehlenden Ordnungsstruktur im WWW, andererseits aber auch an ungeeigneten Suchstrategien und -werkzeugen liegt.

Damit das Surfen in den vermeintlich einfach verfügbaren Informationswelten nicht im "Google-Syndrom" endet, ist - wie in der analogen Welt - Orientierungswissen erforderlich. Anhand eines Webtutorials bietet der Arbeitskurs eine Einführung in die systematische Recherche nach Quellen und Forschungsliteratur. Die effiziente Benutzung von Suchmaschinen, Katalogen, Fachportalen und Datenbanken wird ebenso geübt wie die Bewertung der wissenschaftlichen Relevanz von Online-Angeboten. Durch die Verwendung einer webgestützten Anleitung wird den Teilnehmern ermöglicht, Recherchestrategien selbst zu erproben und später gegebenenfalls Lektionen eigenständig zu wiederholen, um die eigenen Recherchekompetenz schrittweise zu verbessern.

Ein Leistungsnachweis kann in Form einer Klausur erworben werden.

WICHTIG: Sollten Sie von KLIPS automatisch abgelehnt werden, kommen Sie bitte dennoch zur ersten Sitzung! Dort werden Sie über die Teilnahmemöglichkeiten informiert.  
Gantert, Klaus: Elektronische Informationsressourcen für Historiker, Berlin 2011.

Enderle, Wilfried: Der Historiker, die Spreu und der Weizen. Zur Qualität und Evaluierung geschichtswissenschaftlicher Internetressourcen, in: Geschichte und Informatik = Histoire et Informatique, Vol. 12, 2001, S. 49-64.

Haber, Peter: "Google-Syndrom". Phantasmagorien des historischen Allwissens im World Wide Web, in: Epple, Angelika/Haber, Peter (Hg.): Vom Nutzen und Nachteil des Internets für die historische Erkenntnis. Version 1.0, Zürich 2005 (= Geschichte und Informatik; 15), S. 73-89.

#### 42953 Zeitgeschichte der Medien

Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 202

I. Sturm-Martin

Viele Absolventen historischer Studiengänge zieht es in den Journalismus. Im Arbeitskurs werden Tätigkeitsfelder für Historiker und Historikerinnen in diesem Berufsfeld aufgezeigt. Im Laufe des Semesters wird die Geschichte der gegenwärtigen „Medienlandschaft“ untersucht. Bis zurück in die Zeit der Nachkriegsbesatzung 1945-1949 werden die Grundlagen der heutigen Situation zurückverfolgt, die Rolle von Wettbewerb und Kontrolle in beiden deutschen Staaten analysiert und anhand von Quellen ein Überblick über die Zeitgeschichte der Medien erarbeitet.

Christina von Hodenberg: Konsens und Krise: Eine Geschichte der westdeutschen Medienöffentlichkeit 1945 - 1973, Göttingen: Wallstein Verl. 2006; Gunter Holzweißig: Die schärfste Waffe der Partei: Eine Mediengeschichte der DDR, Köln u.a.: Böhlau 2002

#### 42954 Was ist Public History? Wissenschaftsdiskurs und Berufsfeld

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 94

I. Sturm-Martin

"Public history" heißt ein Forschungsfeld, in dem es u.a. um öffentliche Geschichtsdarstellung und Geschichtsvermittlung geht - über populäre Literatur, Ausstellungen und Museen, Fernsehen, Kino und Internet. Im Arbeitskurs wird dieses Thema einerseits wissenschaftlich beleuchtet, indem wir über einschlägige Publikationen sprechen. Andererseits lernen wir das vielfältige Berufsfeld kennen, das für Historiker und Historikerinnen im Umfeld der "Public history" offensteht. Der Vergleich von Anforderungen und Qualifikationen, von Einstiegsmöglichkeiten und Tätigkeiten kann dabei zur individuellen Berufsorientierung beitragen.

Frank Bösch/ Constantin Goschler (Hg.), Public History. Öffentliche Darstellungen des Nationalsozialismus jenseits der Geschichtswissenschaft, Frankfurt am Main 2009, Wolfgang Hardtwig/Alexander Schug (Hrsg.), History Sells! Stuttgart 2009.

#### 42955 Gedächtniskultur und Public History: Migration im öffentlichen Erinnern

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 26

Di. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 200

I. Sturm-Martin

Migration nimmt im öffentlichen Diskurs breiten Raum ein, Migrationsgeschichte hingegen ist ein Thema, das eine breite Öffentlichkeit gerade erst entdeckt. Historische Migrationen sind Stoff für Drehbücher und Romane, Fernsehdokumentationen und Ausstellungen. Insbesondere Zwangsmigrationen und Flucht sind dabei oft noch lange nach dem Ereignis auch Gegenstand politischer Auseinandersetzungen, ihre öffentliche Präsentation ist in der Folge immer brisant. Im Arbeitskurs werden am Beispiel der Migrationsgeschichte Prozesse, Steuerungsmöglichkeiten, Wirkungsweisen und Grenzen von „Public History“ untersucht.

Braunersreuther, Christine, Fremd im Museum. Formen der Präsentationen von Migrationsgeschichte und deren Folgen, in: ÖZG 18/2007/1, 32-61; Haslinger, Peter, Opferkonkurrenzen und Opferkonjunkturen. Das Beispiel von „Flucht und Vertreibung“ in Deutschland seit 1990, in: GWU 62, 2011, H. 3/4, S. 176-190, www.integration.nrw.de (Seite des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales in Nordrhein-Westfalen).

#### 42956 Beruf Historiker/in: Leben mit der Geschichte in historischer Perspektive

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20



Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 94

I. Sturm-Martin

Was macht eigentlich ein Historiker, eine Historikerin, und wie hat sich das Verständnis dieser Tätigkeit seit Entstehen der Geschichte als wissenschaftliche Disziplin verändert? Im Arbeitskurs wird die Entwicklung der Geschichtswissenschaft eng angelehnt an die Entwicklung des Berufsfelds "Historiker/in" seit dem späten 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart behandelt. Wir lernen viele Historikerpersönlichkeiten kennen, beleuchten den weitgehend vergessenen Beitrag von Frauen, und verfolgen den Wandel von Ausbildung, Berufsfeldern für Absolventen und Berufsalltag über das 20. Jahrhundert hinweg bis in die Gegenwart.

Wie sehr die professionelle Beschäftigung mit der Geschichte abhängig ist vom Zeitgeschehen, hat sich im 20. Jahrhundert in Deutschland gleich mehrmals gezeigt. Im Arbeitskurs werden Berufsbiographien von Historikern untersucht, die in die Emigration gezwungen wurden, wie auch von jenen, die Nischen fanden oder sogar mit ihrer Arbeit ein Zwangsregime unterstützten, und so lernen wir verschiedene Facetten vom Leben mit der Geschichte in historischer Perspektive kennen.

Langewiesche, Dieter, Meine Universität und die Universität der Zukunft, in: ders., Zeitwende.

Geschichtsdenken heute. Göttingen 2008, S. 241-251; Sabrow, Martin, Der Historiker als Zeitzeuge.

Autobiographische Umbruchsreflexionen deutscher Fachgelehrter nach 1945 und 1989, in: Konrad H.

Jarusch, Martin Sabrow (Hrsg.), Verletztes Gedächtnis. Erinnerungskultur und Zeitgeschichte in Konflikt,

Frankfurt/New York 2002, S. 125-152. Hardtwig, Wolfgang (Hrsg.), Über das Studium der Geschichte,

München 1990; Chaunu, Pierre/Nora, Pierre (Hrsg.), Leben mit der Geschichte: Vier Selbstbeschreibungen, Frankfurt 1989.

### 42957 Geschichte mit Zukunft: Berufsperspektiven für Historiker

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 18

Di. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 202

I. Sturm-Martin

Was wird aus Ihnen? Historiker sind gleichzeitig Generalisten und Spezialisten und in vielen verschiedenen Berufsfeldern vertreten. Der Arbeitskurs zeigt in einer Kombination aus Literatur- und Online-basierter Recherche und Gesprächen mit Repräsentanten der Praxis die Möglichkeiten, die Ihnen offen stehen. Wir untersuchen, welche Anforderungen für verschiedene Berufsfelder gelten und wie der Einstieg gelingt. Einige Exkursionen während des Semesters führen zu Kölner Institutionen und Unternehmen, in denen Historiker und Historikerinnen beschäftigt sind.

Mareike Menne, Berufe für Historiker – Anforderungen, Qualifikationen, Tätigkeiten, Stuttgart 2010, Margot

Rühl (Hrsg.), Berufe für Historiker, Darmstadt 2004; Kleinhagenbrock, Frank /Stefan Petersen (Hrsg.),

Geschichte studiert – und dann? Berufsfelder für Historikerinnen und Historiker sowie Studierende anderer

Geisteswissenschaften. Ein Leitfaden, Würzburg 2011.

### 42958 Geschichte im Museum. Blockkurs mit Tagesexkursionen

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8.10.2014 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 3.229

23.2.2015 - 27.2.2015 9 - 16, 103 Philosophikum, 3.229, Block

I. Sturm-Martin

Der Arbeitskurs findet als Blockkurs in der vorlesungsfreien Zeit vom 23. - 27. Februar 2015 statt mit einer verbindlichen vorbereitenden Sitzung in der ersten Semesterwoche am 8.10.14, 17.45 Uhr, 3.229. Bitte melden Sie sich nur zu der Veranstaltung an, wenn Sie alle Termine wahrnehmen können, es können keinerlei Ausnahmen gemacht werden. Durch die Museumsbesuche entstehen Kosten von ca. 15 Euro, die in der vorbereitenden Sitzung erhoben werden.

Geschichte ausstellen und ein breites Publikum ansprechen ist oft eine große Herausforderung. Bei diesem Blockkurs wollen wir die Umsetzung unterschiedlicher Konzepte in Museen der Region Köln untersuchen. Der Kurs führt in die Möglichkeiten und Grenzen der Geschichtsvermittlung in historischen Ausstellungen ein. Wir befassen uns mit Aspekten der Objektauswahl, dem Einsatz von Medien und der Zielgruppenorientierung, mit Wechsel- und Dauerausstellungen und der Funktion von Sammlungen in historischen Museen. Im Gespräch mit Experten vor Ort wollen wir nicht nur „hinter die Kulissen“ der Ausstellungskonzeption schauen, sondern auch das Berufsfeld "Museum" erkunden.

Beier-de Haan, Rosemarie, Erinnernte Geschichte, inszenierte Geschichte: Ausstellungen und Museen in der Zweiten Moderne, Frankfurt am Main 2006.

Pohl, Karl Heinrich, Wann ist ein Museum „historisch korrekt“? „Offenes Geschichtsbild“, Kontroversität, Multiperspektivität und „Überwältigungsverbot“ als Grundprinzipien musealer Geschichtsrepräsentationen, in: Olaf Hartung (Hrsg.), Museum und Geschichtskultur. Ästhetik – Politik – Wissenschaft, Bielefeld 2006, S. 273-286. <http://www.zeithistorische-forschungen.de/16126041-Material-Debatte-2-2007>

### 42959 Historische Legenden, Mythen und Lügen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 24

Di. 14 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 205

C. Wilfert

König Artus, Robin Hood, die Päpstin Johanna oder der im Kyffhäuser schlafenden Barbarossa - historische Legenden, Mythen oder auch Lügen sind im gesellschaftlichen Geschichtsbewusstsein fest verankert. Sie

begegnen uns innerhalb der Geschichtskultur in den verschiedensten Formen historischer Erzählungen (z.B. historischen Spielfilmen, Romanen oder Comics etc.), in denen sich nicht selten Fiktionales und wissenschaftlich Erforschtes geschickt miteinander verbindet.

Als „Pseudo-Geschichte“ (Pandel 1996, S. 18) halten Legenden, Mythen und Lügen einer Überprüfung nach geschichtswissenschaftlichen Beweis- und Begründungsverfahren nicht stand. Insofern kann ihre Thematisierung im schulischen Unterricht dazu beitragen, Schülerinnen und Schüler für einen bewussten und kompetenten Umgang mit den fiktionalen Anteilen gegenwärtiger Geschichtskultur zu sensibilisieren. Dabei geht es dann aber nicht allein um die simple Widerlegung einzelner Mythen oder Legenden, sondern vor allem um die Analyse ihrer Entstehungsbedingungen, ihrer gesellschaftlichen Funktion(en) und Wirkungen. Mithin geht es im Sinne Hasbergs um die Entwicklung und Förderung von „De-Konstruktionskompetenz“ im Umgang mit Geschichten, die trotz ihrer bisweilen allzu offensichtlichen Unglaublichkeit einen festen Platz innerhalb unserer Geschichtskultur haben (vgl. Hasberg 2013, S. 64f.)

Ausgehend von der begrifflichen Unterscheidung zwischen „Legende“, „Mythos“ und „Lüge“ werden wir im Rahmen der Veranstaltung einzelne historische Legenden, Mythen und Lügen genauer analysieren und schließlich konkrete Möglichkeiten ihrer unterrichtlichen Thematisierung erarbeiten.  
Wolfgang Hasberg: Jutta oder Johanna – oder wer macht hier Geschichte(n)? Grundlegende Bemerkungen zur Narrativität historischen Lernens. In: Zeitschrift für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, 2 (2013), S. 55-82.

Herfried Münkler: Die Deutschen und ihre Mythen, 2. Aufl., Berlin 2009.

Hans-Jürgen Pandel: Legenden – Mythen – Lügen. Wieviel Fiktion verträgt unser Geschichtsbewusstsein? In: Geschichte lernen 52 (1996), S. 15-20.

## 42960 "Stauffenberg sieht aus wie Tom Cruise?" Bilder - Imagination - Historisches Lernen

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S11

C. Wilfert

„Ich kann mir das nicht vorstellen“, so oder so ähnlich lauten Rolf Schörken zu Folge nicht nur Äußerungen von Schülerinnen und Schülern im Geschichtsunterricht; auch Geschichtsstudierenden und -studenten sowie ausgebildeten Historikerinnen und Historikern mag dieser Satz immer wieder einmal durch den Kopf gehen, wenn sie Probleme haben bestimmte historische Sachverhalte zu verstehen (vgl. Schörken, 1994, S.7). Es dürfte Schörken kaum zu widersprechen sein, wenn er daraufhin mutmaßt, dass „das Verstehen historischer Sachverhalte auch etwas damit zu tun [hat], daß man sie sich vorstellen, d.h. sich ein inneres Bild von ihnen machen kann“ (ebd.); schließlich kann Geschichte als etwas prinzipiell Abwesendes überhaupt nur in der Vorstellung konstruiert werden.

Sind Imaginationen, d.h. innere Vorstellungsbilder vor diesem Hintergrund als ein integraler Bestandteil historischen Denkens zu betrachten, so entstehen sie aber keinesfalls völlig autonom und immer neu. Im Gegenteil, sie unterliegen zum einem großen Teil dem Einfluss „äußerer“ Bildern, d.h. den Abbildungen und visuellen Darstellungen von historischen Ereignissen und Personen, die uns auf Zeitschriftencovern, in Fernsehdokumentationen, in Fach- und Schulbüchern, Ausstellungen und Werbeplakaten entgegen treten. Die Imagination historischer Sachverhalte speist sich immer auch aus dem Bildrepertoire, das innerhalb einer Gesellschaft/Kultur zu dem betreffenden Inhalt existiert. So kommt es, dass für viele Sissi so hübsch wie Romy Schneider ist oder Kaiser Augustus auch im hohen Alter manchem noch genauso „jung“ erscheint, wie es die Statue von Prima Porta nahelegt.

In diesem Arbeitskurs gehen wir der Frage, inwiefern innere und äußere Bilder im Zusammenhang mit Geschichtsbewusstsein respektive historischem Denken stehen und erörtern mögliche Konsequenzen für historische Lehr-/Lernprozesse im Kontext Schule. Entsprechend dieser Fragestellungen werden wir uns sowohl mit der Rolle der Imagination in geschichtstheoretischen Ansätzen als auch geschichtsdidaktischen Theorien zum Bild beschäftigen. Die skizzierten Ausführungen machen deutlich, dass es ebenfalls notwendig sein wird transdisziplinär zu denken und z.B. Aspekte der Medientheorie, Kognitionspsychologie, der psychologischen Symbolik und der Narrativitätstheorie zu berücksichtigen. Die Veranstaltung wird gemeinsam mit Herrn Ingmar Schindler durchgeführt.  
Bodo von Borries: Imaginierte Geschichte. Köln 1996.

Gerhard Paul: Das Jahrhundert der Bilder. Die visuelle Geschichte und der Bilderkanon des kulturellen Gedächtnisses. In: Ders. (Hrsg.): Das Jahrhundert der Bilder. Band II: 1945-heute. Bonn 2008, S. 14-39.

Rolf Schörken: Historische Imagination und Geschichtsdidaktik. Paderborn u.a. 1994.

Hayden White: Metahistory. Die historische Einbildungskraft im 19. Jahrhundert in Europa. Frankfurt a. Main 2008.

## 42961 Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 28

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block C, 521, nicht am 7.10.2014 Die Veranstaltung wird nachgeholt!

J. Oepen

Diese Veranstaltung beginnt erst in der zweiten Woche, am 14.10.2014! Die erste Stunde wird nachgeholt werden.

Diese Veranstaltung ist sowohl Übung (LPO 2003) als auch Arbeitskurs (LABG 2009).

Mit dieser Veranstaltung sollen Schwellenängste der Studierenden vor den "Historischen Hilfswissenschaften" abgebaut werden, die für das Verständnis von historischen Quellen unverzichtbar sind, und mit deren Anwendung beispielsweise Urkundenfälschungen entlarvt werden können, was wir auch selbst versuchen werden. Gleichzeitig befassen sich die Hilfswissenschaften mit Techniken und Leistungen der europäischen Kultur (z. B. Schrift, Kalender), die bis heute unseren Alltag bestimmen. Bei einer Exkursion in ein Archiv erhalten die Teilnehmer die Möglichkeit mit eindrucksvollen Originaldokumenten in Berührung zu kommen.

Scheinerwerb durch aktive Teilnahme sowie Referat bzw. wahlweise Klausur oder Hausarbeit.

Erster Literaturhinweis:

Friedrich Beck, Eckart Henning: Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, 3. Auflage, Köln u. a. 2003.

## 42962 Fachpraktikumsbegleitung in der vorlesungsfreien Zeit

Arbeitskurs

k.A., n. Vereinb

C. Pallaske

Die Lehrveranstaltung findet IN DER VORLESUNGSFREIEN ZEIT nach dem Schluss des Semesters und begleitend zu Ihrem Fachpraktikum statt!

Diese Lehrveranstaltung richtet sich an alle (!) FachpraktikantInnen LPO 2003 Gym/Ges, die in der vorlesungsfreien Zeit zwischen WiSe 2014/15 und SoSe 2015 ihr schulisches oder außerschulisches Fachpraktikum (FP) im Fach Geschichte absolvieren.

Bitte beachten Sie: Es kann in dieser Veranstaltung KEIN "Schein" (keine Teilnahme, Aktive Teilnahme, Quast oder Leistungsnachweis) erworben werden; die LV kann nicht in AM5 angerechnet werden, da sie Bestandteil des Fachpraktikums ist.

Auftaktveranstaltung zum Ende der Vorlesungszeit des WiSe2014:

Den Termin (letzter Mittwoch in der Vorlesungszeit) finden Sie auf der Homepage der Geschichtsdidaktik Gym/Ge: <http://histinst.phil-fak.uni-koeln.de/didaktik.html>

!!! Bitte beachten Sie: Es kann in dieser Veranstaltung KEIN "Schein" (weder Teilnahme, Aktive Teilnahme, Quast noch Leistungsnachweis) erworben werden; die LV wird nicht in AM5 angerechnet, da sie Bestandteil des Fachpraktikums ist !!!

Leitfaden zum Fachpraktikum Geschichte

## 42963 Historische Bildung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Di. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S193

W. Hasberg

Im Rahmen der Übung findet die Lektüre von "klassischen" Texten zur historischen Bildung (H. Nohl, Th. Litt u.a.) statt, die mit neueren Ansätzen zum historischen Lernen verglichen werden, um Unterschiede und Gemeinsamkeiten herauszuarbeiten und auf diesem Wege die Stellung der Geschichte für die klassische Bildung wie für neuere Formen der Grundbildung (literacy) herauszuarbeiten, wie sie seit den PISA-Studien präferiert werden.

Dazu wird es einen Lektüreplan geben, der die Literatur enthält, die von allen Teilnehmern für die jeweilige Sitzung vorbereitet werden muss. Jeweils ein Teilnehmer leitet mit einem Impuls das Gespräch über den jeweiligen Text ein.

Heuer, Andreas: Geschichtsbewusstsein. Entstehung und Auflösung zentraler Annahmen westlichen Geschichtsdenkens, Schwalbach/Ts. 2011.

Jeismann, Karl-Ernst: Geschichte und Bildung, Paderborn 2000.

Litt, Theodor: Geschichte und Leben. Von den Bildungsaufgaben geschichtlichen und sprachlichen Unterrichts, Leipzig/Berlin 1918.

Litt, Theodor: Wege und Irrwege geschichtlichen Denkens, München 1948.

Mütter, Bernd: Die Entstehung der Geschichtsdidaktik als Wissenschaftsdisziplin in der Epoche der Weltkriege, Oldenburg 2013.

Nohl, Hermann: Das historische Bewußtsein, Göttingen 1979.

Rüsen, Jörn: Historik, Köln/Weimar/Wien 2013.

Weniger, Erich: Grundlagen des Geschichtsunterrichts, Leipzig/Berlin 1926,

Wilmanns, Ernst: Geschichtsunterricht. Grundlegung seiner Methodik, Stuttgart 1949.

#### 42964 Historische Bildung

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 10

Di. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S193

W. Hasberg

Im Rahmen der Übung findet die Lektüre von "klassischen" Texten zur historischen Bildung (H. Nohl, Th. Litt u.a.) statt, die mit neueren Ansätzen zum historischen Lernen verglichen werden, um Unterschiede und Gemeinsamkeiten herauszuarbeiten und auf diesem Wege die Stellung der Geschichte für die klassische Bildung wie für neuere Formen der Grundbildung (literacy) herauszuarbeiten, wie sie seit den PISA-Studien präferiert werden.

Dazu wird es einen Lektüreplan geben, der die Literatur enthält, die von allen Teilnehmern für die jeweilige Sitzung vorbereitet werden muss. Jeweils ein Teilnehmer leitet mit einem Impuls das Gespräch über den jeweiligen Text ein.

Heuer, Andreas: Geschichtsbewusstsein. Entstehung und Auflösung zentraler Annahmen westlichen Geschichtsdenkens, Schwalbach/Ts. 2011.

Jeismann, Karl-Ernst: Geschichte und Bildung, Paderborn 2000.

Litt, Theodor: Geschichte und Leben. Von den Bildungsaufgaben geschichtlichen und sprachlichen Unterrichts, Leipzig/Berlin 1918.

Litt, Theodor: Wege und Irrwege geschichtlichen Denkens, München 1948.

Mütter, Bernd: Die Entstehung der Geschichtsdidaktik als Wissenschaftsdisziplin in der Epoche der Weltkriege, Oldenburg 2013.

Nohl, Hermann: Das historische Bewußtsein, Göttingen 1979.

Rüsen, Jörn: Historik, Köln/Weimar/Wien 2013.

Weniger, Erich: Grundlagen des Geschichtsunterrichts, Leipzig/Berlin 1926,

Wilmanns, Ernst: Geschichtsunterricht. Grundlegung seiner Methodik, Stuttgart 1949.

#### 42965 Geschichtsdidaktik als Wissenschaftsdisziplin: Positionen, Kontroversen, Desiderate

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192

H. Thünemann

Spätestens seit den 1970er Jahren hat sich die Geschichtsdidaktik als Wissenschaftsdisziplin zunehmend profiliert und professionalisiert. Im Rahmen dieses Prozesses haben sich einerseits zentrale Kategorien herausgebildet (u.a. Geschichtsbewusstsein, Geschichtskultur, historisches Erzählen), andererseits wurde über diese Kategorien und über die Verortung und Ausrichtung der Disziplin insgesamt immer wieder intensiv diskutiert. Außerdem gab es Kontroversen über Methoden und Prinzipien sowie zuletzt über verschiedene geschichtsdidaktische Kompetenzmodelle. Im Rahmen des Arbeitskurses sollen ausgewählte

Kontroversen analysiert werden. Gleichzeitig soll vor diesem Hintergrund diskutiert werden, welche Desiderate sich für die Geschichtsdidaktik in Wissenschaft und Unterricht ergeben. Bitte melden Sie sich zu dieser Veranstaltung im Rahmen meiner Sprechstunde persönlich an. Die Literaturlauswahl hängt davon ab, welche Kontroversen im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind eingeladen, eigene Akzente zu setzen (und selbst zu recherchieren!).

## 42966 Essen und Trinken

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 28

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

S. Krauß

"Sag mir, was Du isst, und ich sage Dir, wer du bist" (Jean Anth elme Brillat-Savarin).

In diesem Arbeitskurs wollen wir fächerübergreifend der Frage nachgehen, wie sich die Ern ahrungsgewohnheiten im Lauf der Zeiten verändert haben, also neben einer sozialen auch eine epochale Einordnung vornehmen, etwa im Sinne von: ... und ich sage Dir, wann Du bist. Zu diesem Zweck reisen wir von einer Zusammenschau unserer Ern ahrungsgewohnheiten interdisziplinär zurück, in die Jahre um 1980, in die Zeit des Wirtschaftswunders und immer weiter, bis wir bei den R omern und sogar in der Steinzeit ankommen. Inhaltlich bedienen wir uns wirtschafts- und kulturhistorischer Untersuchungen zu verschiedenen Epochen und Regionen, Kochb uchern, Zeitschriften, etc.

Hier nur noch einige Stichpunkte zur Orientierung:  berfluss und Mangel, Nahrungsmittel oder Getränke als Statussymbole (Kaviar, Champagner), Grundnahrungsmittel, Konsumverhalten als Indiz für Standes- bzw. Schichtzugehörigkeit, landwirtschaftliche Produktion, Dünger.

Im Sinne der Lebensweltorientierung erschließen wir uns in diesem Zusammenhang ein Thema, das insbesondere für Kinder und Jugendliche geeignet ist, eine Vorstellung des Konzepts "Zeit" auch im Zusammenhang nicht alltäglicher Zeiträume zu erwerben. Die Kategorien "Dauer" und "Wandel" spielen für historisches Denken dabei eine bedeutsame Rolle.

Aktive Teilnahme bzw. 2 Leistungspunkte erfordern neben der individuellen Vorbereitung und der Mitarbeit im Seminar die Bereitschaft, ein historisches Gericht zu den Themenfeldern Konservierung, Mangel, Festtag oder Grundnahrungsmittel zu präsentieren, uns das Ergebnis verkosten zu lassen und auf einer Metaebene das Zubereiten und den Wert für historisches Lernen zu reflektieren.

4 Leistungspunkte erfordern zusätzlich das Erstellen von Unterrichtsmaterial (Rezept, historische Einordnung, Arbeitsaufträge, Fragestellungen).

Ich wünsche uns guten Appetit und interessante geschmackliche Erfahrungen!

Susanne Krauß

Die Anwesenheit in der konstituierenden Sitzung ist obligatorisch. Unentschuldigtes Fernbleiben führt automatisch dazu, dass der Seminarplatz für Nachrücker/Nachrückerinnen frei wird.

Hans Hajek (Hg.): Das buoch von guoter spise. Aus der Würzburg-Münchener Handschrift, Berlin 1958.

Henry Hobhouse: Sechs Pflanzen verändern die Welt. Chinarinde, Zuckerrohr, Tee, Baumwolle, Kartoffel, Kokastrauch, Hamburg 2001.

Robert Maier (Hg.): Das römische Kochbuch des Apicius. Lateinisch-Deutsch, Stuttgart 1991.

Jutta Meurers-Balke/T nde Kaszab-Olschewski: Grenzenlose Gaumenfreuden. Römische K che in einer germanischen Provinz, Darmstadt 2010.

Peter Peter: Kulturgeschichte der deutschen K che, München 2008.

Ernst Schubert: Essen und Trinken im Mittelalter, Darmstadt 2006.

Anne Schulz (Hg.): Essen und Trinken im Mittelalter (Ergänzungsbände zum Reallexikon der germanischen Altertumskunde 74), Berlin 2011.

Elke Stein-Hölkeskamp: Das Römische Gastmahl. Eine Kulturgeschichte, München 2005.

## 42967 Quellenarbeit im Anfangsunterricht

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316

L. Yildirim

Zum Umgang mit Vergangenheit und Geschichte und zur Ausbildung historischen Denkens werden Kenntnisse und Kompetenzen im Umgang mit Quellen benötigt.

Die Schwerpunkte des Kurses liegen in der Vermittlung der Grundlagen und Kenntnisse im Umgang mit Quellen. Ferner soll der Einsatz und der Umgang mit Quellen im Anfangsunterricht erarbeitet werden.

El Darwich, Renate / Pandel, Hans-Jürgen: Wer, was, wo warum? Oder nenne, beschreibe, zähle, begründe. Arbeitsfragen für die Quellenerschließung. In: Geschichte lernen Sammelband, Geschichte lehren und lernen, Seelze 1997, S. 31-35.

Goetz, Hans Werner: Proseminar Geschichte: Mittelalter. 3. Auflage 2006.  
Pandel, Hans-Jürgen: Quellenarbeit, Quelleninterpretation In: Klaus Bergmann u.a. (Hg.), Handbuch der Geschichtsdidaktik, Düsseldorf 1985ff., S. 475 – 480.

Ders., Quelleninterpretation. Die schriftliche Quelle im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts. 2000.  
Ders., Quelleninterpretation. In: Ders. / Ulrich Mayer / Gerhard Schneider (Hg.), Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht, Schwalbach / Ts. 2004, S. 152-171.

Rohlfes, Joachim: Arbeit mit Textquellen. In: GWU 46, 1995, Heft 10, S. 583 – 590.

Rusinek, Bernd-A. u.a. (Hg.), Die Interpretation historischer Quellen. Schwerpunkt: Neuzeit, Paderborn 1992.

Sauer, Michael, Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik. In: Seelze 2001, S. 85 – 94 und S. 147-153.

Schneider, Gerhard, Die Arbeit mit schriftlichen Quellen. In: H. J. Pandel / G. Schneider (Hg.), Handbuch Medien im Geschichtsunterricht, 2. Aufl., Schwalbach / Ts. 2002, S. 15-45. Ders.: Über den Umgang mit Quellen im Geschichtsunterricht. In: GWU 45, 1994, Heft 2, S. 73 – 90.

Zurwehme, Martin: Möglichkeiten und Grenzen der Bearbeitung von Quellen für den Geschichtsunterricht. In: GWU 47, 1996, Heft 3, S.189 – 197.

#### **42968 Vom Drachenboot zum Containerschiff. Schiffbau in Europa vom 8. Jahrhundert bis zur Gegenwart**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 118

H. Walle

Vom Drachenboot zum Containerschiff, Schiffbau in Europa vom 8. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Ein Überblick des Weges vom Schiffbauhandwerk zur Schiffbautechnik

Beginnend mit den Drachenbooten als Höhepunkt des Schiffbaus der Wikinger im 8. Jahrhundert soll ein auch für Laien verständlicher Überblick über den europäischen Schiffbau bis zu den Containerschiffen der Gegenwart vermittelt werden. Primär soll dabei aufgezeigt werden, wie in Europa, im rein erfahrungsmäßig betriebenen Schiffbau des Mittelalters, der bereits zu beträchtlichen Höchstleistungen geführt hatte, die Anwendung physikalischer Kenntnisse und technischer Methoden seit Beginn der Neuzeit in zunehmendem Maße Schritt fasste und erst im letzten Drittel des 20. Jahrhunderts das traditionelle Schiffbauhandwerk völlig dominierte.

Zusätzlich soll auch an hand ausgewählter Beispiele dargestellt werden, wie das geographische Umfeld und der spezielle Verwendungszweck eines Schiffes dessen Gestaltung bestimmen.

Literaturangaben:

Ulrich Alertz: Vom Schiffbauhandwerk zur Schiffbautechnik. Die Entwicklung neuer Entwurfs- und Konstruktionsmethoden im italienischen Galeerenbau 1400 bis 1700, Hamburg 1991

Peter Andryszak: Schiffbau heute, Hamburg 2003

Jobst Broelmann: Schiffbau, Handwerk, Baukunst, Wissenschaft, Technik. Deutsches Museum München 3. Aufl. 2009

Werner Dammann: Das Gokstadschiff und seine Boote, Heidesheim 1983

Jochen von Fircks: Wikingerschiffe, Rostock 2014

Detlef Ellmers: Frühmittelalterliche Handelsschifffahrt in Mittel- und Nordeuropa, Neumünster 1972

Tony Gibbons (Hrsg.): Die Welt der Schiffe. Von den Anfängen bis zur Gegenwart. Über 1500 zivile und militärische Schiffstypen, München 2001

Paul Heinsius: Das Schiff der Hansischen Frühzeit, Köln-Wien 2. Aufl. 1986

Ernest Henriot: Kurzgefasste Geschichte des Schiffbaus, Rostock 1971

Rolf Höckel: Risse von Schiffen des 16. Und 17. Jahrhunderts, Rostock 1971

Gabriele Hoffmann/Uwe Schnall (Hrsg.): Die Kogge. Sternstunde der deutschen Schiffsarchäologie, Schriften des deutschen Schifffahrtsmuseums, Bd. 60, Hamburg 2003

Paul Lächler/Hans Wirtz: Die Schiffe der Völker, Olten-Freiburg 1962

Björn Landström: Das Schiff, Gütersloh 1976

Günter Lanitzki: Die Wasa von 1628, Berlin 1986

Elfriede Rehbein (Hrsg.): Einbaum, Dampfloch, Düsenclypper, Leipzig 1968

Herbert Thiel: Vom Wikingerboot zum Tragflügelschiff, Berlin 1969

Tre Trykare: Seefahrt, nautisches Lexikon in Bildern, Berlin-Bielefeld 1963

Eberhard Urban: Schiffe. Die berühmtesten Segelschiffe, Dampfer und Ozeanriesen aller Zeiten, Naumann & Göbel Verlag Köln o.J.

Lazlo Veres/Richard Woodman: Unter Segeln. Vom Einbaum zum Hightech-Segler, Bielefeld 2002

Heinrich Walle: Rahsegler in Deutschland. Von der Seewarte zur Gorch Fock, Bochum 2009

### 43069 Geschichtsunterricht planen - Aber wie?

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S26

A. Wergen

Im Rahmen des Bachelor/Master-Studiengangs wird sich der Anteil der Praxisphasen durch das neu geschaffene "Praxissemester" deutlich erhöhen. In den "alten" Staatsexamens-Studiengänge fehlt ein solches "Brückenelement" aber. Sie werden nach der erfolgreichen Absolvierung Ihrer 1. Staatsprüfung vermutlich sehr schnell ins "kalte Wasser" geschmissen und mit den Herausforderung der täglichen Unterrichtsplanung konfrontiert.

Dieser Arbeitskurs soll Ihnen eine Brücke zwischen erster und zweiter Ausbildungsphase, konkret bezogen auf Ihr Studienfach Geschichte, sein.

Im ersten Teil des Kurses werden wir die theoretischen - fachspezifischen (!) - Grundlagen der Unterrichtsplanung für das Fach Geschichte anhand einschlägiger wissenschaftlicher Veröffentlichungen erörtern und diskutieren.

Im zweiten Teil des Kurses wird dann die konkrete Planung und Durchführung kleiner Unterrichtsvorhaben auf dem Plan stehen. Eine jede Sitzung sieht dann zunächst die Durchführung einer Unterrichtsstunde/einer Phase vor, auf die dann ein qualifiziertes Feedback durch das Seminar und die Suche nach Alternativen folgt. Eine Videografie der von Ihnen durchgeführten Unterrichtsvorhaben ist nach Absprache im Arbeitskurs möglich.

Ihren Schein erwerben Sie durch "aktive Teilnahme". Diese setzt sich zusammen aus regelmäßiger Anwesenheit sowie aus der Vorbereitung, Durchführung und schriftlichen Kurzreflexion einer Unterrichtsstunde oder -phase.

Für das Gelingen des Arbeitskurses ist es notwendig, dass die Teilnehmer motiviert bei der Sache sind. Der Kurs soll Ihnen dabei helfen, sich professionell auf eine zentrale Anforderung Ihres späteren Berufs, die Planung von Geschichtsunterricht, vorzubereiten.

Ich freue mich auf ein spannendes Semester und bitte bei Rückfragen zu den Kursinhalten und Leistungsanforderungen um eine e-Mail (hinter meinem Namen hinterlegt).

Hans-Jürgen Pandel: Geschichtsdidaktik. Eine Theorie für die Praxis. Schwalbach/Ts. 2013, S. 331-359.

Michael Sauer: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik. 10., aktual. Aufl., Seelze-Velber 2012.

Holger Thünemann: Planung von Geschichtsunterricht. In: Hilke Günther-Arndt/Meik Zülsdorf-Kersting (Hrsg.): Geschichts-Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. 6., überarb. Neuaufl. Berlin 2014, S. 205-213.

A u f b a u s e m i n a r e ( A S )

## A u f b a u e m i n a r e   A l t e   G e s c h i c h t e

- 42969 Stasis - Bürgerkriege in den griechischen Poleis des 5. und 4. Jh. v.Chr.**  
 2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 40  
 Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 69 M. Kleu  
 Gehrke, H.-J.: Stasis. Untersuchungen zu den inneren Kriegen in den griechischen Staaten des 5. und 4. Jahrhunderts v.Chr., München 1985.
- 42970 Sparta - seine Geschichte und Kultur**  
 2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 40  
 Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 93 F. Bücher
- 42971 Die griechische Welt um 500 v. Chr.**  
 2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 40  
 Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S24 K. Hölkeskamp
- 42972 Aristokratische Familien der römischen Republik: die gens Cornelia**  
 2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 40  
 Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S26 K. Hölkeskamp
- 42973 Konstantin**  
 2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 40  
 Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S26 J. Hoffmann-Salz
- 42999 Rom und die Christen bis zur Galerisch-Konstantinischen Wende**  
 2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 40  
 Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 63 J. Heinrichs

## A u f b a u e m i n a r e   M i t t e l a l t e r l i c h e   G e s c h i c h t e

- 42975 Kaiser Maximilian I. und seine Zeit**  
 2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 35  
 Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 82 U. Gießmann  
 In diesem Aufbauseminar stehen die Entwicklungen im Reich während der Regentschaft Kaiser Maximilians (\*1459–†1519) im Zentrum. Neben zentralen Fragen zu Institutionenbildung und verfassungsgeschichtlichen Entwicklungen wie der sog. Reichsreform wird in diesem Aufbauseminar der Fokus auch auf symbolische Kommunikationsprozesse und Repräsentationspraktiken sowie Memoriastrategien von Maximilian und anderen Reichsfürsten gerichtet. Zudem wird auf Exkursionen innerhalb der Stadt Köln der Präsenz Maximilians in Köln nachgegangen. Mit diesem methodischen Zugang einer "Geschichte vor Ort" soll der Umgang mit Quellen sowie die Recherchefähigkeit vertieft werden. Zugleich wird ein Überblick über die aktuelle Forschungsdiskussion vermittelt.  
  
 Diese Form des Seminars verlangt ein besonderes Engagement der Teilnehmer. Es wird die Bereitschaft erwartet, ein hohes Lesepensum zu erfüllen und Quellen im Original vorzubereiten. Ein Referat sowie eine schriftliche Hausarbeit sind Voraussetzungen einer erfolgreichen Teilnahme.  
 Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verbindlich.  
 Manfred Hollegger, Maximilian I. Herrscher und Mensch einer Zeitenwende, Stuttgart 2005. Alois Niederstätter, Das Jahrhundert der Mitte. An der Wende vom Mittelalter zur Neuzeit, Wien 1996. Müller, Jan-Dirk: Gedechtnus. Literatur und Hofgesellschaft um Maximilian I., München 1982.
- 42976 Sakralitätskonzepte im Mittelalter**  
 2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30  
 Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 3.229 S. Heusinger  
 Die Frage, was eine Gesellschaft für heilig oder sakral hält, ist zentral, um Kulturen zu verstehen, die uns fremd sind, weil sie zeitlich oder räumlich so weit entfernt sind. Im Mittelalter gab es die Idee des Heiligen Krieges und Heilige Bischöfe und Könige. Orte konnten ebenso heilig sein wie bestimmte Bücher. Die Veranstaltung ist stark interdisziplinär und wird neben religionsgeschichtlichen beispielsweise auch soziologische, ethnologische Zugänge und auch kulturwissenschaftliche Erklärungsansätze berücksichtigen. Neben der Vermittlung von Inhalten und Methoden soll im Aufbauseminar auch die Fähigkeit des eigenständigen wissenschaftlichen Arbeitens eingeübt werden, zu denen Recherche,



Quelleninterpretation und eigene Urteilsfindung zählen. Außerdem wird die Fähigkeit der mündlichen und schriftlichen Präsentation von Ergebnissen vertieft.

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend.

Angenendt, Arnold: Geschichte der Religiosität im Mittelalter. 2. überarb. Aufl., Darmstadt 2000.

Czock, Miriam: Gottes Haus. Untersuchungen zur Kirche als heiligem Raum von der Spätantike bis ins Frühmittelalter. Berlin 2012 (= Millennium-Studien 38). Kaeuper, Richard W.: Holy Warriors: the Religious Ideology of Chivalry. Philadelphia 2009.

### 43062 Die Heiligen Drei Könige

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S23

L. Böhringer

Vor 850 Jahren gelangten die Reliquien der Heiligen Drei Könige nach Köln. Dieses Jubiläum bietet Gelegenheit, zahlreiche Phänomene der mittelalterlichen Kirche exemplarisch zu untersuchen, von der Heiligen- und Reliquienverehrung über den Kirchenbau bis hin zu Bruderschaften und Pilgerreisen. Auch die politischen Umstände der Entstehung des Kölner Kultes sind zu behandeln. Nicht zuletzt bietet die Ausstellung im Schnütgen-Museum Gelegenheit, Probleme der Vermittlung und Präsentation zu erörtern.

Aktive Mitarbeit, die Bereitschaft auch fremdsprachige Texte vorbereitend zu lesen, Referate zu halten sowie eine schriftliche Hausarbeit zu verfassen sind Voraussetzungen einer erfolgreichen (benoteten) Teilnahme.

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verbindlich.

Zur ersten Information:

Arnold Angenendt, Heilige und Reliquien, München 2. Aufl. 1997

Die Heiligen Drei Könige. Darstellung und Verehrung, Katalog zur Ausstellung, Köln 1982

Anton Legner, Kölner Heilige und Heiligtümer, Köln 2003

### 42977 Die monastische Reformbewegung in England (10. Jahrhundert)

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 34

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S25

D. Waßenhoven

In England fand im 10. Jahrhundert eine monastische Reformbewegung statt, bei der eine Hinwendung zur Benediktsregel im Mittelpunkt stand. Im Seminar sollen die Ziele, Bedingungen und Wirkungen dieser Reform(en) anhand von Quellen und Forschungsliteratur erarbeitet und in den europäischen Kontext gestellt werden.

Neben der Vermittlung von Inhalten und Methoden soll im Aufbauseminar auch die Fähigkeit des eigenständigen wissenschaftlichen Arbeitens eingeübt werden, zu denen Recherche, Quelleninterpretation und eigene Urteilsfindung zählen. Außerdem wird die Fähigkeit der mündlichen und schriftlichen Präsentation von Ergebnissen vertieft.

Higham, Nicholas J./Ryan, Martin J.: The Anglo-Saxon world. New Haven/London 2013, Kap. 6: »Conquest, Reform and the Making of England«.

### 42978 Otto III. und Heinrich II.

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 3.229

D. Waßenhoven

In der (älteren) Forschung wurde häufig ein Gegensatz postuliert zwischen Otto III. und Heinrich II.: Während Otto mit seiner *Renovatio imperii Romanorum* Rom zum Mittelpunkt seines Reiches machen wollte, habe sich Heinrich mit der *Renovatio regni Francorum* wieder mehr dem ostfränkischen Reich zugewendet. Dieser Wandel wurde sogar »als programmatische Abwendung von schwärmerischer Italophilie zu realpolitischer Konzentration auf das nordalpine Gebiet« interpretiert. Ausgehend von dieser Einschätzung, die anhand von Quellen und Forschungstexten hinterfragt wird, will sich das Seminar den beiden Herrschern und ihrer Zeit nähern.

Neben der Vermittlung von Inhalten und Methoden soll im Aufbauseminar auch die Fähigkeit des eigenständigen wissenschaftlichen Arbeitens eingeübt werden, zu denen Recherche, Quelleninterpretation und eigene Urteilsfindung zählen. Außerdem wird die Fähigkeit der mündlichen und schriftlichen Präsentation von Ergebnissen vertieft.

• Körtgen, Ludger: Ottonen und Salier, 4. Auflage, Darmstadt 2013.

• Althoff, Gerd: Die Ottonen. Königsherrschaft ohne Staat, 3. Auflage, Stuttgart/Berlin/Köln 2012.

### 43070 Die pseudoisidorischen Fälschungen

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 3.006 ausgelagert in 006 Container 2

C. Harder

Die pseudoisidorischen Fälschungen, bestehend aus mehreren, teils umfangreichen kirchenrechtlichen Sammlungen, entstanden in der ersten Hälfte des 9. Jahrhunderts. Sie galten das gesamte Mittelalter als echt, unzählige der enthaltenen Rechtssätze fanden weite Verbreitung. Sie beeinflussten die Ausbildung des päpstlichen Primats und das Kirchenrecht, sie wurden im Investiturstreit publizistisch

ausgeschlachtet und selbst nach ihrer Entlarvung als Fälschung überdauerten einzelne Rechtsvorschriften noch jahrhundertlang im kanonischen Recht. Die Pseudoisidor-Forschung hat nach einer langen Zeit des Stillstands in den letzten 15 Jahren erhebliche Fortschritte gemacht, in Bezug auf die Fragen wann und wo die Fälschungen entstanden sind. Die Diskussion darüber wer diesen vermeintlich "größten Betrug der Weltgeschichte" (Haller) warum ersonnen hat, dauern dagegen an.

Die Teilnehmer des Aufbauseminars bekommen die Gelegenheit, sich mit allen Teilen der Fälschungen auseinanderzusetzen, sich in die aktuelle Forschungsdebatte einzuarbeiten und sich selbst mit den zahlreichen Facetten dieser bemerkenswerten Rechtsquellen auseinanderzusetzen. Kenntnisse über das frühe Kirchenrecht und spätantike und frühmittelalterliche Kirchengeschichte sind hilfreich, aber nicht obligatorisch. Da nicht alle Quellen in Übersetzungen greifbar sind, sind mindestens grundlegende Lateinkenntnisse unerlässlich.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.  
Als erster Überblick über die Fälschungen:

Seckel, Emil: Pseudoisidor, in: TRE 19 (31.905), S. 265 – 307.

Zum Einstieg in die aktuelle Forschungsdebatte:

Zechiel-Eckes, Klaus: Fälschung als Mittel politischer Auseinandersetzung. Ludwig der Fromme (814 – 840) und die Genese der pseudoisidorischen Dekretalen, Paderborn 2011 (Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften und Künste, Vorträge G 428).

## Aufbauseminare Neuere Geschichte

### 42979 Das Jahr 1806 als Erinnerungsort der deutschen und europäischen Geschichte

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

M. Rohrschneider

Das Ende des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation 1806 stellte nicht nur für die deutsche Geschichte eine Zäsur dar. Auch für die europäische Geschichte insgesamt blieb die Niederlegung der Kaiserkrone durch Franz II. nicht folgenlos. Leitende Fragestellung des Aufbauseminars wird daher sein, wie die Transformationen, die mit den Ereignissen des Jahres 1806 verbunden sind, von den Zeitgenossen sowie in der deutschen und europäischen Geschichtswissenschaft wahrgenommen und beurteilt wurden.

Horst Carl, Epochenjahr 1806? Neue Forschungen zum Ende des Alten Reiches, in: Zeitschrift für Historische Forschung 37 (2010), S. 249-261.

### 42980 Die Revolutionen von 1848/49

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 3.229

S. Kesper-Biermann

Die Revolutionen von 1848/49 gehören zu den breit erforschten Themen der Geschichte des 19. Jahrhunderts. Neben eine lange politik- und verfassungsgeschichtliche Tradition traten zunächst sozialgeschichtliche Fragestellungen sowie schließlich Analysen aus kulturgeschichtlicher Perspektive. Insbesondere im Umfeld des 150-jährigen Jubiläums 1998 ist die historische Forschung um zahlreiche neue Aspekte erweitert worden. Ausgehend von diesen unterschiedlichen Zugängen untersucht das Seminar zum einen Ursachen, Verlauf und Folgen von „1848“. Zum anderen wird nach Ebenen, Akteuren, Schauplätzen, Aktionsformen und Deutungen gefragt. Die Ereignisse in Deutschland sollen zudem in den europäischen Kontext eingeordnet werden.

Alte LPO: B, A4

Dieter Dowe/Heinz-Gerhard Haupt/Dieter Langewiesche (Hrsg.): Europa 1848. Revolution und Reform, Bonn 1998

Frank Enghausen: Die Revolution von 1848/49, Paderborn u.a. 2007

Frank Lorenz Müller: Die Revolution von 1848/49, 3. Aufl. Darmstadt 2009

Wolfram Siemann: Die deutsche Revolution von 1848/49, 7. Aufl. Frankfurt a.M. 1997

### 42981 Theorie des Kolonialismus im 19. und 20. Jahrhundert

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 26

Di. 14 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 200

J. Jäger

Warum kolonisieren Staaten? Wie wird dieses aggressive Ausgreifen begründet? Wie erklärt die Forschung Phänomene wie Kolonialismus und Imperialismus? Diese Fragen bilden das erkenntnisleitende Interesse des Seminars. Neben intensiver Quellenlektüre, die die zeitgenössischen Begründungen reflektieren werden auch Theorien des Kolonialismus/Imperialismus untersucht, die zeitgleich entstanden oder in der Rückschau entwickelt wurden zu diskutieren sein. Schwerpunkt bildet der europäisch-amerikanische Raum seit dem beginn der europäischen Expansion; es wird allerdings auch zu untersuchen sein, wie außereuropäische "Kolonialismen" bzw. "Imperialismen" begründet wurden.

**42982 Metropolen: Globale Urbanisierung und Urbanität im 20. Jahrhundert**

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 67

H.Knoch

Seit der Urbanisierung des 19. Jahrhunderts bestimmen Metropolen wie Paris, London und New York aufgrund ihrer Größe und Bedeutung das urbane und moderne Leben. Mit dem Megawachstum von Stadträumen vor allem in Afrika und Asien („Megacities“), aber auch der Entstehung urbaner Großregionen seit den 1950er Jahren („Megalopolis“) haben sich Konzept und Wirklichkeit der Metropole dramatisch verändert; so hat angesichts des „planet of slums“ Mike Davis vor der „Urbanisierung ohne Urbanität“ gewarnt. Im Seminar wird im diachronen wie synchronen Vergleich die Bedeutung von Metropolen für die Globalisierung des Sozialen im 20. Jahrhundert untersucht.  
Einführende Literatur: Friedrich Lenger, Metropolen der Moderne. Eine europäische Stadtgeschichte seit 1850, München 2013; Dirk Bronger, Metropolen, Megastädte, Global Cities, Darmstadt 2004; Mike Davis, Planet der Slums, Berlin/Hamburg 2007.

**43007 Geschichtstourismus im 19. Jahrhundert**

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 3.229

S.Kesper-Biermann

Touristische Inszenierungen des Historischen werden zumeist als Teil des „Geschichtsbooms“ des späten 20. und frühen 21. Jahrhunderts und damit als Ausdrucksformen des gegenwärtigen Umgangs mit Geschichte in der Öffentlichkeit gesehen. Reisen in die Vergangenheit haben indes eine lange Tradition, die bis in die Anfangszeit des modernen Tourismus zurückreicht: Reisen zu antiken Ruinen, mittelalterlichen Burgen, berühmten Schlachtfeldern, ehemaligen Hinrichtungsstätten oder traditionsreichen Städten bildeten schon im 19. Jahrhundert verbreitete Varianten populärer Geschichtsnutzung. Das Seminar untersucht exemplarisch Orte, Formen, Inszenierungs- und Vermarktungsstrategien des Geschichtstourismus zwischen ca. 1840 und 1914 sowie die damit verbundenen Geschichtsbilder und –deutungen.  
Valentin Groebner: Touristischer Geschichtsgebrauch. Über einige Merkmale neuer Vergangenheiten im 20. und 21. Jahrhundert, in: Historische Zeitschrift (296) 2013, S. 408-428  
Wolfgang Hardtwig (Hrsg.): History sells! Angewandte Geschichte als Wissenschaft und Markt, Stuttgart 2009  
Rüdiger Hachtmann: Tourismus-Geschichte, Göttingen 2007

**42983 Just a step or rather a long walk into the abyss? - Views on the origins of World War I**

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 3.006 ausgelagert in 006 Container 2, ab 21.10.2014

J.Müller

Inspired by the centenary of World War I, this seminar takes a look at its origins and at the historical debates linked to it. Starting from the recent debate on Christopher Clark's study *The sleepwalkers: How Europe went to war in 1914* (London, 2012), we will discuss the political, social, economic, military and cultural situation of Europe and the World in early 20th century, look into various national cases and compare historical and historiographical accounts on the origins of the outbreak of the first worldwide conflict.

Preliminary Seminar Plan (subject to changes until Oct 21, 2014)

A - Introductory Sessions

Week 43 - Tuesday, October, 21

General Introduction

Dates and Facts I: Sarajevo Assassination and July Crisis

Week 44 - Tuesday, October, 28

Dates and Facts II: The Unfolding of World War I and its Outcome

Week 45 - Tuesday, November, 4

Historiographical Debates: From Fritz Fischer to Christopher Clark

B - National Perspectives – The Main Protagonists:

Politics, Society and Culture from the Beginning of the 20<sup>th</sup> Century until the Outbreak of World War I

Week 46 - Tuesday, November, 11

Balkan States/Ottoman Empire

Week 47 - Tuesday, November, 18

Habsburg Empire/Russia

Week 48 - Tuesday, November, 25  
Germany

Week 49 - Tuesday, December, 2  
France/Great Britain/Italy

C - Comparative Perspectives

Week 50 - Tuesday, December, 9  
Geopolitics/Diplomacy

Week 51 - Tuesday, December, 16  
Military Strategies

Week 52+53  
– Christmas/New Year Break –

Week 2 - Tuesday, January, 6  
Internal Pressures: Domestic Causes

Week 3 - Tuesday, January, 13  
Economics

Week 4 - Tuesday, January, 20  
Culture and Ideologies

D - Concluding Sessions

Week 5 - Tuesday, January, 27  
Who is to blame?

Week 6 - Tuesday, February, 3  
Wrap up Session

Week 7 – Tuesday, February, 10  
Test/Exams/Paper Counselling  
Language of Sessions: English  
Papers may be written in English, German, French and Italian  
Exams can be given in English and German.  
Written test (if applicable) will be in English only.  
PLEASE NOTE: The Seminar starts only in Week 43 - first session is on Tuesday, 21 October 2014.  
Two rearranged sessions out of schedule will be set up during the first meeting.

Active participation is required by all participants and includes regular reading preparation and at least one presentation in class (10-15min).  
Early birds may ask for presentation subjects for the first two sessions in September (pls. make appointment by email).

As a general introduction my recommendation is:

Margaret MacMillan: *The War that ended peace. How Europe abandoned peace for the First World War*, London, 2013 (paperback 2014 - "The Road to 1914")

During the seminar we will deal, among others, with the following authors:

Christopher Clark: *The Sleepwalkers. How Europe went to War in 1914*, London, 1912

Robert J.W. Evans & Hartmut Pogge von Strandmann (eds.): *The Coming of the First World War*, Oxford, 1990

Niall Ferguson: *The Pity of War 1914-1918*, London, 1998

Fritz Fischer: *Griff nach der Weltmacht: die Kriegszielpolitik des Kaiserlichen Deutschland, 1914–18*, Düsseldorf, 1961 (engl: *Germany's Aims in the First World War*, transl. by Hajo Holborn and James Joll New York, 1968)

Annika Mombauer: *The Origins of the First World War. Controversies and Consensus*, Essex, 2002

William Mulligan: *The Origins of the First World War*, Cambridge, 2010

A very good, recently published, comprehensive anthology of primary sources and documents is:

Annika Mombauer (ed.): *The origins of the First World War. Diplomatic and military documents*, Manchester, 2013

An extended reading list will be published here early in September.

#### 42985 Biopolitik in der Progressive Era

2 SWS; AufbauSeminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 010

M. Perinelli

Das Seminar untersucht die Progressive Era, also den bis heute prägenden Zeitraum zwischen dem Ende des 19. Jhr. und dem Ersten Weltkrieg in den USA. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Entstehung des modernen Rassismus, den Diskursen um Eugenik, den Auseinandersetzungen um migrantische Arbeits- und Lebenswelten, sowie auf der 1896 landesweit legalisierten und mit extremer Gewalt durchgesetzten Segregation von AfroamerikanerInnen.

Gleichzeitig war diese sehr verdichtete Zeit geprägt von unzähligen Reformbewegungen und -initiativen, die für die regulierende Intervention des Staates in alle möglichen Aspekte des Lebens eintraten, ob für Prohibition, Arbeitsschutzgesetze oder die Verbesserung der Wohnverhältnisse innerhalb der Slums der Immigranten in den Großstädten. In diese politischen Bewegungen flossen (wissenschaftliche) Diskurse um race und Gender zusammen und popularisierten sich.

Diesen Prozess kann man mit Michel Foucaults analytischem Begriff der Biopolitik begreifen. Das Seminar wird neben der Beschäftigung mit dem historischen Material entsprechend einen Schwerpunkt auf Theoriearbeit legen.

Gute Kenntnisse des Englischen und Lesebereitschaft werden vorausgesetzt.

#### 42986 Die US-amerikanische Justiz im Film

2 SWS; AufbauSeminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 010

S. Janssen

#### 42987 Das US-Kino in Zeiten der Revolte – New Hollywood und der Wandel der Gesellschaft, 1965-1980

2 SWS; AufbauSeminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 010

M. Perinelli

Die Abschaffung des Motion Picture Production Codes im Jahr 1967, der Zusammenbruch des Studiosystems sowie ökonomischer und demographischer Wandel ebneten Ende der 1960er Jahre den Weg für eine neue Form des Hollywoodkinos. Junge, bis dato unbekannte FilmemacherInnen, verarbeiteten Einflüsse aus ihrer direkten Lebenserfahrung die geprägt waren von den sozialen und politischen Umbrüchen ihrer Zeit wie der schwarzen Bürgerrechtsbewegung, der innenpolitischen Auseinandersetzung um den Vietnamkrieg, der sexuellen Revolution, der zweiten Frauenrechtsbewegung und dem Ende des Wirtschaftlichen Aufschwungs. Dabei bewegten sich die Filme des New Hollywood zwischen faszinierenden heterotopischen Vergesellschaftungsformen, die in der Lücke zwischen dem Zusammenbruch des Fordismus und der Etablierung des Neokonservatismus im Übergang zu den 1980er Jahren möglich wurden einerseits und einer klaren Zugehörigkeit zur Mainstream Kulturindustrie andererseits.

In diesem Sinne soll das Kino des New Hollywood als Ausgangspunkt genommen werden, um Zugang zu den sich bedingenden und miteinander in Konkurrenz stehenden Diskursen der 1960er und 1970er Jahre in den USA zu gewinnen. Das Seminar wird die Quellengattung Spielfilm aus theoretischer, historiographischer und filmwissenschaftlicher Perspektive betrachten.

Gute Englischkenntnisse und die Bereitschaft auch theoretische Texte zu lesen werden vorausgesetzt.

Die Literaturangabe erfolgt in der ersten Sitzung.

Wichtig: Das AufbauSeminar ist nur in Kombination mit dem Arbeitskurs „Reel Revolution – Hollywoodfilme der 1960er und 1970er Jahre“ belegbar.

Diese Veranstaltung wird zusammen mit Frau Vanessa Höse gehalten.

Die Literaturangabe erfolgt in der ersten Sitzung.

#### 42988 Lateinamerika in Aufruhr - von der Kubanischen Revolution bis zur "Guerra Sucia"

2 SWS; AufbauSeminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 63

H. Meding

Mit der Kubanischen Revolution und der Kuba-Krise erfährt der Kalte Krieg eine Zuspitzung, in deren Folge Lateinamerika, bei wachsenden innergesellschaftlichen Spannungen, in zunehmendem Maße zu einem Austragungsort weltanschaulicher Auseinandersetzungen, bis hin zu regelrechten Stellvertreterkriegen, wird. Das Seminar will – unter Konzentration auf die sechziger und siebziger Jahre - die Interessen, Strategien und Methoden der so genannten Supermächte in ihrem Ringen um Lateinamerika sowie

die mittel- und langfristigen Folgen dieser Konfrontationen an Fallbeispielen nachvollziehen. Unter Betrachtung der politischen, ökonomischen und sozialen Entwicklungen sollen die externen Einflussnahmen - einschließlich der Rolle der Bundesrepublik Deutschland - erfasst sowie die Handlungsspielräume der lateinamerikanischen Staaten ausgelotet werden.

Spanischkenntnisse sind erforderlich. BM1 und BM5 müssen abgeschlossen sein.

#### **43075 La otra Argentina, la Argentina del Otro -Diálogo con el Otro o Dialéctica del Masimo en las Historias de la "Civilización" y la "Barbarie"-**

2 SWS; AufbauSeminar; Max. Teilnehmer: 25

1.10.2014 - 5.10.2014, Block

H. Meding

La otra Argentina, la Argentina del Otro

-Diálogo con el Otro o Dialéctica del Mismo en las Historias de la "Civilización" y la "Barbarie"-

##### 1) Módulo Introductorio:

Del "Ángel de la Historia" (W. Benjamin) al "Rostro del Otro" (E. Levinas). Mismidad y/o Alteridad; "Nosotros" (los vencedores) o "Los Otros" (los vencidos); La teología-política de la redención revolucionaria y la ética de la responsabilidad infinita por el otro. Diálogo con el Otro o Dialéctica del Mismo en las historias argentinas de la "Civilización" y la "Barbarie".

- 1) Walter Benjamin: El ángel de la historia o las tesis sobre "el concepto de la historia"
- 2) Emmanuel Levinas: El rostro del Otro o la Ética de la Responsabilidad Infinita.

##### 2) Módulo Iberoamerindio (Siglos XVI y XVII):

Del "descubrimiento" a la conquista. De la Escolástica Española al Barroco de Indias. De Fco de Vitoria y Fco Suárez a la polémica de Bartolomé de las Casas con Ginés de Sepúlveda. Su proyección en "Las Indias"

##### 3) Módulo de las Revoluciones a las Constituciones Republicanas en América Latina (Siglos XVIII y XIX).

De Rousseau, Hegel y Tocqueville (Revolución Francesa y Revolución de Haití) a Mariano Moreno, Juan Bautista Alberdi y Domingo Faustino Sarmiento (De la Revolución de Mayo a la Tradición Republicana)

##### 4) Módulo de la generación del 37, de la Ilustración Romántica o del Romanticismo Ilustrado (Siglos XVIII y XIX).

Los precursores: Vico y Rousseau, entre Bossuet y Voltaire. De la polémica de Kant y Herder a la polémica de Alberdi y Sarmiento. Dilema de la Historia Argentina: Civilización y Barbarie, entre la ilustración bárbara y la barbarie ilustrada.

El curso será impartido en colaboración con Prof. Ramón Eduardo Ruiz Pesce. Se organizará en bloques durante su estada antes del comienzo del semestre de invierno, es decir la última semana de septiembre hasta principios/ mediados de octubre.

Koordinator: Prof. Dr. Holger M. Meding

Spanischkenntnisse sind erforderlich. Im Studiengang RSL müssen BM1 und BM5 abgeschlossen sein.

Genauer Beginn und Seminarraum werden noch bekannt gegeben.

##### Bibliografía

Adamovsky, Ezequiel: "Historia, divulgación y valoración del pasado. Acerca de ciertos prejuicios académicos que condenan a la historiografía al aislamiento", en Nuevo Topo. Revista de Historia y Pensamiento Crítico N°8, Buenos Aires, 2011.

Bloch, Marc: Apología para la historia o el oficio del historiador, FCE, México, 1996.

Burke, Peter: La revolución historiográfica francesa. La Escuela de los Annales: 1929-1989, Gedisa, Barcelona, 2006.

### 43018 Amistad - Widerstand, Traumata und Erinnerung in der atlantischen Sklaverei

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 010

M. Zeuske

Der Amistad-Fall (historisch und juristisch) ist einer bestdokumentierten Fälle von erfolgreichem Widerstand. Trotz der formalen Verbote und der Verfolgung des atlantischen Sklavenhandels seit 1808 (UK, USA)/1815 (Wiener Kongress)/1818/20/31 (Frankreich, Spanien), 1831/50 (Brasilien) und 1836 (Portugal) gab es aber bis mindestens 1880 massiven Menschenmuggel auf dem Atlantik. Sklavereien in den Amerikas existierten bis 1838 (britische Kolonien), 1848 (französische Kolonien), 1863 (niederländische Kolonien), 1865 (USA), 1886 (Kuba) und 1888 (Brasilien) - und in Afrika weit länger. Das AS behandelt den paradigmatischen Fall der Amistad und analysiert Traumata des Sklavenhandels sowie der Sklavereien unter Einschluss des Konzepte der Transkulturation, der Gewaltinfrastrukturen und der Kreolisierung an ausgesuchten Beispielen in Afrika, auf dem Atlantik und in den Amerikas.

Voraussetzungen für das Ablegen einer schriftlichen oder mündlichen Prüfung sind die Teilnahme an einer Vorlesung und eine abgegebene Hausarbeit bei Prof. Michael Zeuske.

Zeuske, Die Geschichte der Amistad. Sklavenhandel und Menschenmuggel auf dem Atlantik im 19. Jahrhundert, Stuttgart: Reclam, 2012 (255 S., Karten, Ill.; ISBN 978-3-15-020267-8); siehe auch: [http://www.reclam.de/detail/978-3-15-020267-8/Zeuske\\_\\_Michael/Die\\_Geschichte\\_der\\_Amistad](http://www.reclam.de/detail/978-3-15-020267-8/Zeuske__Michael/Die_Geschichte_der_Amistad)).

Zeuske (mit García Martínez, Orlando), La sublevación esclava en la goleta Amistad: Ramón Ferrer y las redes de contrabando en el mundo Atlántico, La Habana: Ediciones UNIÓN, 2013 (201 S., Ill. und Karten) (ISBN 978-959-308-110-8).

Zeuske, Michael, Handbuch Geschichte der Sklaverei. Eine Globalgeschichte von den Anfängen bis heute, Berlin/ Boston: de Gruyter, 2013 (725 S., 78 Ill. und Karten) (ISBN 978-3-11-027880-4).

Laviña, Javier; Zeuske (eds.), The Second Slavery. Mass Slavery and Modernity in the Americas and in the Atlantic Basin, Berlin; Muenster; New York: LIT Verlag, 2014 (Sklaverei und Postemanzipation/ Slavery and Postemanzipation/ Esclavitud y postemanipación; Vol. 6) (240 p., 29.90 EUR, paperback, ISBN 978-3-643-90367-9).

Zeuske, Amistad. Hidden Network of Slavers and Merchants, Princeton: Marcus Wiener, 2014 (erscheint im August).

### 42990 Procesos socio-políticos en América Latina (siglos XIX y XX): cuestión social, asociaciones, democratización y protesta

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 18.11.2014 10 - 13.30, 103 Philosophikum, 010

Mi. 19.11.2014 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 010

Di. 25.11.2014 10 - 13.30, 103 Philosophikum, 010

Mi. 26.11.2014 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 010

Di. 2.12.2014 10 - 13.30, 103 Philosophikum, 010

Mi. 3.12.2014 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 010

Di. 9.12.2014 10 - 13.30, 103 Philosophikum, 010

Mi. 10.12.2014 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 010

I- Fundamentación

B. Potthast

El curso busca ofrecer herramientas conceptuales y analíticas que contribuyan a una comprensión crítica e integradora de los procesos sociales y políticos en América Latina. Para ello, presta especial atención a las referencias comparativas e indaga temas tales como: la construcción del Estado nación, la emergencia de la cuestión social, la formación del movimiento obrero, los debates en torno al populismo, la democratización, los procesos de exclusión e inclusión social, la protesta social y la crisis de la política, entendidos como algunos de los principales procesos que atravesaron a la región entre los siglos XIX y finales del XX.

## II. Objetivos

1. Analizar los procesos de formación de los Estados en América Latina tras la Independencia, tomando como eje articulador la construcción de la figura del ciudadano y el papel otorgado a la representación y las movilizaciones políticas.
2. Explicar los procesos de conformación del movimiento obrero en América Latina entre finales del siglo XIX y comienzos del XX. Ello supone, además, investigar el papel que desempeñaron las asociaciones de trabajadores para fomentar la propaganda política, la sociabilidad, la cultura y la protesta.
3. Debatir la noción de populismo y examinar su grado de pertinencia para explicar procesos desarrollados en la región a mediados del siglo XX.
4. Conocer las características de las transiciones democráticas y del avance en la democratización en América Latina.
5. Analizar las políticas neoliberales, los procesos de exclusión social y las respuestas de la sociedad latinoamericana desde los años noventa a la actualidad.

## III. Contenidos

### 1. Construcción y desarrollo de los Estados nacionales

Contextos de surgimiento y formación de los Estados Nación en América Latina. Ciudadanía, representación y movilización política.

### 2. La emergencia de la cuestión social y la formación del movimiento obrero

La denominada "cuestión social". Respuestas desde el Estado y desde la sociedad. La formación del movimiento obrero y sus prácticas de sociabilidad, cultura, política y protesta.

### 3. Debates en torno a los populismos. La sociedad de masas y la integración política

El surgimiento de los populismos. Discusiones sobre el tema. Los trabajadores, la política y los derechos sociales.



## 4. Entre las democracias y los autoritarismos

Golpes de Estado y dictaduras en Sudamérica. Transiciones democráticas, neo-populismos y presidencialismo.

## 5. Los años del neoliberalismo, los ajustes y la pobreza. La nueva protesta social

La política neoliberal, la pobreza y los procesos de exclusión social. Respuestas al neoliberalismo: la protesta social. La crisis de la política.

## IV. Modalidad del curso

Las clases constarán de dos instancias. Durante la primera parte, el docente expondrá el tema general de la clase explicando los problemas seleccionados y apoyándose en la bibliografía sugerida para el curso, incluidas las lecturas propuestas para las clases. Una segunda instancia de la clase consistirá en la exposición y el debate con los alumnos/as a partir de la bibliografía seleccionada para la clase. Otra actividad prevista es el trabajo con fuentes históricas que permitirán un acercamiento enriquecedor al tema. Diese Veranstaltung wird als Blockseminar von Frau Dr. Vanessa Teitelbaum, Universidad Nacional de Tucumán, durchgeführt.

**42991 Transmigração fronteiriça e demarcação territorial no Brasil (Séculos XVIII-XIX)**

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 204

D. Bendocchi Alves

O Brasil tem hoje limites terrestres com nove países da América do Sul perfazendo um total de 15.179 km de fronteira que foi sendo definida ao longo dos séculos. Durante o nosso seminário, além de analisarmos os problemas e tratados políticos entre os diferentes espaços coloniais e, depois das independências latino-americanas, nacionais que levaram à demarcação territorial, trataremos da formação desses espaços, isto é, das relações (interétnicas) entre os seus habitantes de "ambos os lados". Como os chamados "fronteiriços" tinham plena consciência da presença do Estado português e mais tarde brasileiro assim como de seu interesse em controlar a movimentação humana nas fronteiras, analisaremos as estratégias desenvolvidas pelos seus habitantes para criarem espaços próprios étnico, cultural e economicamente.

BM5 und BM1 müssen abgeschlossen sein.

- BETHEL, Leslie (Hg.): Colonial Brazil. Cambridge, 1987. (Wc 18)

- Brazil: Empire and Republic. 1822 – 1930. New York, 1989. (Wc 17/1).

- HANNERZ, Ulf: Fluxos, fronteiras, híbridos: palavras-chave da antropologia transnacional. Mana, vol.3, n.º.1, Rio de Janeiro Apr. 1997, pp. 7-39.

- WEHLING, Arno: Formação do Brasil Colonial. Rio de Janeiro, 1999.

- WELSCH, Wolfgang: "Transkulturalität - Lebensformen nach der Auflösung der Kulturen"; in: Information Philosophie, Heft 2, 1992

**42992 Jenseits des Scheiterns. Wirtschaft, Konsum und Alltag in der spätsowjetischen Moderne**

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21

M. Lehmann

Die Planwirtschaft musste scheitern – so zumindest legt es rückblickend der Zusammenbruch des Staatssozialismus in Osteuropa nahe. Doch die Kategorie von Erfolg und Misserfolg tragen wenig zu einem Verständnis der Wechselwirkungen zwischen Planwirtschaft auf der einen und dem Handeln und Denken von Menschen auf der anderen Seite bei. Dabei fragt sich gerade, wie die Planwirtschaft über Jahrzehnte tragfähig bleiben konnte, auch wenn sie gängigen Vorstellungen von der Entwicklung von Moderne nicht entsprach.

Im Seminar wird es dabei nicht darum gehen, wie un/wirtschaftlich die sowjetische Planwirtschaft war. Vielmehr sollen die kulturgeschichtlichen Aspekte der Entwicklungen und Logiken von Wirtschaft, Alltag und Konsum in der späten Sowjetunion diskutiert werden. Welche Alltags- und Konsumpraktiken bestimmten hier das Nicht/Funktionieren einer Wirtschaft? Welches Selbstverständnis brachten Sowjetbürger mit an

ihren Arbeitsplatz, gerade auch vor dem Hintergrund der Systemkonkurrenz im Kalten Krieg? Und inwiefern handelte es sich bei der Sowjetunion um k/eine eigene Form von Moderne?

Die Seminarlektüre ist überwiegend in englischer Sprache.

Prof. Dr. M. Lehmann

Stephen Kotkin, *Magnetic Mountain. Stalinism as a Civilization*, Berkeley 1996

Stephen Lovell, *The Shadow of War. Russia and the Soviet Union, 1941 to the Present*, Chichester 2010

Shmuel N. Eisenstadt, *'Multiple Modernities'* Der Streit um die Gegenwart, 2007.

## 42993 Der transatlantische Sklavenhandel im 17. Jahrhundert

2 SWS; AufbauSeminar; Max. Teilnehmer: 28

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134

J. Elvert

Dieses AufbauSeminar ist Teil eines auf drei Jahre angelegten Forschungs- und Lehrprojekts, in dem es um europäische Geschichte im globalen Kontext geht. Eine dem gegenwärtigen Forschungsdiskurs entsprechend angemessene Analyse-möglichkeit der in diesem Zusammenhang relevanten Faktoren könnte der sog. "Handlungskompetenz"-Ansatz (agency-approach) bieten, der unter anderem vom indischen Soziologen Homi Bhabha und seinem US-amerikanischen Kollegen Stephen Greenblatt und anderen entwickelt wurde. Der Begriff „Handlungskompetenz“ oder „agency“ bedeutet hier die selbstbestimmte Aktivität des Einzelmenschen, aber auch von Gruppen und Gemeinschaften. „Handlungskompetenz“ betont dabei den Aspekt der Selbstbestimmtheit solcher Aktivitäten und reduziert damit die Gefahr der Produktion von deterministischen Bildern und teleologischen Prozesses ganz erheblich, in denen die Akteure, also die Menschen, als bloße Erfüllungsgehilfen übergeordneter Prozesse in Erscheinung treten. Allerdings gilt es, den „agency“-Ansatz durch neuere Erkenntnisse aus dem Bereich der Naturwissenschaften zu ergänzen. Da nämlich Bhabha das Prinzip der Zufälligkeit zu einem Kernelement menschlicher Aktionen und Reaktionen erklärt – er spricht in diesem Zusammenhang von der „activity of the contingent“, der Aktivität des Zufälligen –, wäre sein Ansatz, für sich genommen, als Maßstab für den europäischen Einfluss auf die Welt und den Einfluss der Welt auf die Entwicklung der europäischen Zivilisationen ungeeignet. Wenn wir jedoch mit Dietmar Rothermund den agency-Ansatz ergänzen mit neueren Erkenntnissen aus den Natur- und Gesellschaftswissenschaften, denzufolge jedes im Prinzip offene System dazu tendiert, sich selber zu organisieren, dann bietet sich m. E. ein methodisch und hermeneutisch sinnvoller Zugang zu unserem Betrachtungsgegenstand, in dem (nicht nur, aber auch) der europäische Griff nach der Welt seit dem 16. Jahrhundert als ein Spiegel für die Entwicklung der europäischen Gesellschaft(en) unter dem Einfluss der Kontakte mit nicht-europäischen Zivilisationen eine zentrale Rolle spielt. Die europäische Expansion seit dem 16. Jahrhundert und die damit verbundenen Folgen für Europa und die Welt wird hier als ein prinzipiell offenes System verstanden, in dem nicht nur die „Anderen“ verändert, sondern Europa und die Europäer selber grundlegend verändert wurden. So erscheint Europas Griff nach der Welt und dessen Konsequenzen in der Tat als eine „activity of the contingent“, freilich verbunden mit einem inhärenten Selbstorganisationsprinzip, die in einem komplexen und dynamischen Prozess sowohl Europa als auch weite Teile der Welt ständig verändert haben. Es gilt also, die Grundmuster dieses Prozesses herauszuarbeiten und dessen Mechanismus zu erklären, da dieser die Welt von heute geformt hat. Mit diesem Ansatz dürfte es in der Tat gelingen, unser heutiges Verständnis vom globalen Einfluss Europas in der Neuzeitlichen Geschichte angemessen zu erklären. Eine ausführliche Auswahlbibliographie wird zu Beginn der Lehrveranstaltung zur Verfügung gestellt werden.

## 42995 Portugiesische und Spanische Seefahrer und Conquistadoren im 15. und 16. Jahrhundert

2 SWS; AufbauSeminar; Max. Teilnehmer: 19

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block C, 417

J. Elvert

Dieses AufbauSeminar ist Teil eines auf drei Jahre angelegten Forschungs- und Lehrprojekts, in dem es um europäische Geschichte im globalen Kontext geht. Eine dem gegenwärtigen Forschungsdiskurs entsprechend angemessene Analyse-möglichkeit der in diesem Zusammenhang relevanten Faktoren könnte der sog. "Handlungskompetenz"-Ansatz (agency-approach) bieten, der unter anderem vom indischen Soziologen Homi Bhabha und seinem US-amerikanischen Kollegen Stephen Greenblatt und anderen entwickelt wurde. Der Begriff „Handlungskompetenz“ oder „agency“ bedeutet hier die selbstbestimmte Aktivität des Einzelmenschen, aber auch von Gruppen und Gemeinschaften. „Handlungskompetenz“ betont dabei den Aspekt der Selbstbestimmtheit solcher Aktivitäten und reduziert damit die Gefahr der Produktion von deterministischen Bildern und teleologischen Prozesses ganz erheblich, in denen die Akteure, also die Menschen, als bloße Erfüllungsgehilfen übergeordneter Prozesse in Erscheinung treten. Allerdings gilt es, den „agency“-Ansatz durch neuere Erkenntnisse aus dem Bereich der Naturwissenschaften zu ergänzen. Da nämlich Bhabha das Prinzip der Zufälligkeit zu einem Kernelement menschlicher Aktionen und Reaktionen erklärt – er spricht in diesem Zusammenhang von der „activity of the contingent“, der Aktivität des Zufälligen –, wäre sein Ansatz, für sich genommen, als Maßstab für den europäischen Einfluss auf die Welt und den Einfluss der Welt auf die Entwicklung der europäischen Zivilisationen ungeeignet.

Wenn wir jedoch mit Dietmar Rothermund den agency-Ansatz ergänzen mit neueren Erkenntnissen aus den Natur- und Gesellschaftswissenschaften, denzufolge jedes im Prinzip offene System dazu tendiert, sich selber zu organisieren, dann bietet sich m. E. ein methodisch und hermeneutisch sinnvoller Zugang zu unserem Betrachtungsgegenstand, in dem (nicht nur, aber auch) der europäische Griff nach der Welt seit dem 16. Jahrhundert als ein Spiegel für die Entwicklung der europäischen Gesellschaft(en) unter dem Einfluss der Kontakte mit nicht-europäischen Zivilisationen eine zentrale Rolle spielt. Die europäische Expansion seit dem 16. Jahrhundert und die damit verbundenen Folgen für Europa und die Welt wird hier als ein prinzipiell offenes System verstanden, in dem nicht nur die „Anderen“ verändert, sondern Europa und die Europäer selber grundlegend verändert wurden. So erscheint Europas Griff nach der Welt und dessen Konsequenzen in der Tat als eine „activity of the contingent“, freilich verbunden mit einem inhärenten Selbstorganisationsprinzip, die in einem komplexen und dynamischen Prozess sowohl Europa als auch weite Teile der Welt ständig verändert haben. Es gilt also, die Grundmuster dieses Prozesses herauszuarbeiten und dessen Mechanismus zu erklären, da dieser die Welt von heute geformt hat. Mit diesem Ansatz dürfte es in der Tat gelingen, unser heutiges Verständnis vom globalen Einfluss Europas in der Neuzeitlichen Geschichte angemessen zu erklären.

Eine ausführliche Auswahlbibliographie wird zu Beginn der Lehrveranstaltung zur Verfügung gestellt werden.

#### 42994 Die Revolutionen in Mittel- und Osteuropa im 20. Jahrhundert im globalen Kontext

2 SWS; AufbauSeminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134

J. Elvert

Dieses AufbauSeminar ist Teil eines auf drei Jahre angelegten Forschungs- und Lehrprojekts, in dem es um europäische Geschichte im globalen Kontext geht. Eine dem gegenwärtigen Forschungsdiskurs entsprechend angemessene Analysemöglichkeit der in diesem Zusammenhang relevanten Faktoren könnte der sog. „Handlungskompetenz“-Ansatz (agency-approach) bieten, der unter anderem vom indischen Soziologen Homi Bhabha und seinem US-amerikanischen Kollegen Stephen Greenblatt und anderen entwickelt wurde. Der Begriff „Handlungskompetenz“ oder „agency“ bedeutet hier die selbstbestimmte Aktivität des Einzelmenschen, aber auch von Gruppen und Gemeinschaften. „Handlungskompetenz“ betont dabei den Aspekt der Selbstbestimmtheit solcher Aktivitäten und reduziert damit die Gefahr der Produktion von deterministischen Bildern und teleologischen Prozessen ganz erheblich, in denen die Akteure, also die Menschen, als bloße Erfüllungsgehilfen übergeordneter Prozesse in Erscheinung treten. Allerdings gilt es, den „agency“-Ansatz durch neuere Erkenntnisse aus dem Bereich der Naturwissenschaften zu ergänzen. Da nämlich Bhabha das Prinzip der Zufälligkeit zu einem Kernelement menschlicher Aktionen und Reaktionen erklärt – er spricht in diesem Zusammenhang von der „activity of the contingent“, der Aktivität des Zufälligen –, wäre sein Ansatz, für sich genommen, als Maßstab für den europäischen Einfluss auf die Welt und den Einfluss der Welt auf die Entwicklung der europäischen Zivilisationen ungeeignet. Wenn wir jedoch mit Dietmar Rothermund den agency-Ansatz ergänzen mit neueren Erkenntnissen aus den Natur- und Gesellschaftswissenschaften, denzufolge jedes im Prinzip offene System dazu tendiert, sich selber zu organisieren, dann bietet sich m. E. ein methodisch und hermeneutisch sinnvoller Zugang zu unserem Betrachtungsgegenstand, in dem (nicht nur, aber auch) der europäische Griff nach der Welt seit dem 16. Jahrhundert als ein Spiegel für die Entwicklung der europäischen Gesellschaft(en) unter dem Einfluss der Kontakte mit nicht-europäischen Zivilisationen eine zentrale Rolle spielt. Die europäische Expansion seit dem 16. Jahrhundert und die damit verbundenen Folgen für Europa und die Welt wird hier als ein prinzipiell offenes System verstanden, in dem nicht nur die „Anderen“ verändert, sondern Europa und die Europäer selber grundlegend verändert wurden. So erscheint Europas Griff nach der Welt und dessen Konsequenzen in der Tat als eine „activity of the contingent“, freilich verbunden mit einem inhärenten Selbstorganisationsprinzip, die in einem komplexen und dynamischen Prozess sowohl Europa als auch weite Teile der Welt ständig verändert haben. Es gilt also, die Grundmuster dieses Prozesses herauszuarbeiten und dessen Mechanismus zu erklären, da dieser die Welt von heute geformt hat. Mit diesem Ansatz dürfte es in der Tat gelingen, unser heutiges Verständnis vom globalen Einfluss Europas in der Neuzeitlichen Geschichte angemessen zu erklären.

Eine ausführliche Auswahlbibliographie wird zu Beginn der Lehrveranstaltung zur Verfügung gestellt werden.

### AufbauSeminar Didaktik der Geschichte

#### 42996 Historisches Lernen mit gegenständlichen Quellen

2 SWS; AufbauSeminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 90

S. Krauß

Ein Paar weiße Spitzenhandschuhe für die Dame, ein Petihatut für den Herrn, eine runde Butterdose, ein Melkschemel, eine Sammeltasse, ein Teewärmer, ein Rechenschieber, ein Tintenfass, ein Markstück aus der DDR ... Das sind nur wenige Beispiele für historische Sachüberreste, die aus dem Alltag der Menschen in der Vergangenheit erhalten geblieben sind. In diesem AufbauSeminar werden wir der Frage nachgehen, inwiefern diese gegenständlichen Quellen durch Ihre Dreidimensionalität und Anschaulichkeit besondere Chancen für die Entwicklung eines komplexen Geschichtsbewusstseins eröffnen. Schlagworte wie Lebensweltbezug und forschendes Lernen sollen uns hier leiten.

Für BA HRGe können vier Leistungspunkte in AM 2 erworben werden (Anwesenheit in den Sitzungen, Vorbereitung, Mitarbeit, Nachbereitung, Auswahl und Präsentation eines Gegenstandes, Hausarbeit). Die Anwesenheit in der konstituierenden Sitzung ist obligatorisch. Unentschuldigtes Fernbleiben führt automatisch dazu, dass der Seminarplatz für Nachrücker frei wird.  
Geschichte lernen 104 (2005) (Themenheft Gegenständliche Quellen).

Karen Harvey: History and material culture. A student's guide to approaching alternative sources, London u.a. 2009.

Thorsten Heese: Vergangenheit "begreifen". Die gegenständliche Quelle im Geschichtsunterricht, Schwalbach (Taunus) 2007.

Dan Hicks (Hg.): The Oxford handbook of material culture studies, Oxford 2010.

Gottfried Korff: Vom Verlangen, Bedeutungen zu sehen. In: Ulrich Borsdorf/Heinrich Theodor Grütter/Jörn Rüsen (Hgg.): Die Aneignung der Vergangenheit. Musealisierung und Geschichte, Bielefeld 2004, S. 81-104.

## Hauptseminare (HS)

### Hauptseminare Alte Geschichte

#### 42997 Von Kleisthenes bis Perikles: Athen auf dem Weg zur Demokratie

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

K.Hölkeskamp

#### 43000 Autonomie und Integration: Rom und die Eliten germanischer Verbände in der frühen Kaiserzeit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 63

J.Heinrichs

#### 40287 Die Intellektuellen und die Stadt

Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 15.10.2014 18 - 20

Mi. 29.10.2014 18 - 20

Mi. 12.11.2014 18 - 20

Mi. 26.11.2014 18 - 20

Sa. 17.1.2015 9 - 18

Sa. 24.1.2015 9 - 18

W.Ameling  
A.Bettenworth  
D.Boschung  
J.Hammerstaedt  
A.Kootz

Die antike Stadt als Zentrum politischen, kulturellen und gesellschaftlichen Lebens bot gerade den Intellektuellen ihrer Zeit zahlreiche Beteiligungsmöglichkeiten. Sie ist für viele nicht nur Wohnort und Lebensmittelpunkt, sondern auch Gegenstand theoretischer Reflexionen über das Gemeinwesen und seine tatsächlichen oder idealen Strukturen. Zugleich bietet die Stadt wegen ihrer Bevölkerungsdichte und ihrer Anziehungskraft auf andere Regionen den idealen Ausgangspunkt für die Verbreitung philosophischer, politischer und künstlerischer Ideen, die auf verschiedenen Kommunikationswegen (Architektur, Inschriften, bildende Kunst, Literatur, Theater, Rhetorik und Schulwesen) weitergegeben werden konnten.

Neben den Chancen und Möglichkeiten, die das urbane Leben gerade den Intellektuellen bot, standen aber immer auch verschiedene Einschränkungen, denen sie sich als Bewohner eines städtischen Gemeinwesens ausgesetzt sahen, und die intellektuelle Betätigungen erschwerten oder im Einzelfall gar verhinderten. Neben das Städtelob tritt daher vor allem in der römischen Literatur auch eine explizite, literarisch überformte Stadtkritik.

Das Seminar beleuchtet ausgewählte Aspekte dieses komplexen Verhältnisses aus der Perspektive der sechs beteiligten Fächer (Alte Geschichte, Ägyptologie, Archäologie, Klassische Philologie, Philosophie, Theaterwissenschaft) und leitet zu interdisziplinärer Arbeit an.

Ein von Zakmira organisiertes Blockseminar unter Beteiligung folgender Dozenten/Institute

Prof. Dr. W. Ameling, Alte Geschichte  
 Prof. Dr. A. Bettenworth, Altertumskunde  
 Prof. Dr. D. Boschung/Archäologie  
 Prof. Dr. Chr. Helmig, Philosophisches Seminar  
 Dr. A. Kootz, Ägyptologie  
 Prof. Dr. P. Marx, Institut für Medienkultur und Theater

Leistungen:

Aktive Teilnahme: Referat

LN: Referat und Hausarbeit (in Absprache mit dem jeweiligen Fachdozenten)  
 Ausgewählte Sekundärliteratur:

Boyle, A.J.: Ovid and the Monuments. A Poet's Rome. Victoria 2003.

T. Fuhrer (Hg.), Rom und Mailand in der Spätantike. Repräsentationen städtischen Raums in Literatur, Architektur und Kunst (Berlin/Boston 2012).

Haake, Matthias: Der Philosoph in der Stadt. Untersuchungen zur öffentlichen Rede über Philosophen und Philosophie in den hellenistischen Poleis (= Vestigia 56), München 2007.

Welch, Tara S.: The Elegiac Cityscape. Propertius and the Meaning of Roman Monuments. Columbus 2005.

## Hauptseminare Mittelalterliche Geschichte

### 43002 Renaissancekultur zwischen Italien und Frankreich: das Haushaltsbuch des Lorenzo di Bartolomeo Bartolini (1513-24) - eine Edition

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16 - 19.15, 103 Philosophikum, S 82, 14tägl, ab 17.10.2014

G. T ewes

In diesem Hauptseminar soll das private Haushaltsbuch eines jungen Florentiner Geistlichen erschlossen und ediert werden, der aus einer den Medici nahe stehenden Bankiersfamilie stammt und in diesem Rechnungsbuch neben seinen Benefizieneinkünften und alltäglichen Finanzen vor allem die (kulturgeschichtlich interessanten) Ausgaben für seine 1513 begonnene Studienreise nach Paris dokumentierte. Nach einer generellen Erarbeitung der europäischen Geschichte und der Universitätsgeschichte um 1500 werden wir uns italienische Renaissanceschriften, die Struktur von Rechnungsbüchern sowie Editionstechniken erschließen. Paläographische Vorkenntnisse sind hilfreich, aber nicht notwendig.

Mit Hilfe einschlägiger Darstellungen oder Handbücher sollte die Geschichte Italiens und Frankreichs um 1500 erarbeitet werden.

### 43003 Der deutsche Thronstreit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 34

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S13

M. Blattmann

Als ‚deutscher Thronstreit‘ bezeichnet man die Konkurrenz um die Reichskrone 1198 bis 1208 zwischen Philipp von Schwaben, Sohn Kaiser Friedrich Barbarossas, und Otto von Poitou, Sohn Herzog Heinrichs des Löwen, sowie 1212 bis 1215/18 zwischen ebendiesem Otto und Friedrich II., dem einzigen Enkel Barbarossas. Auch Papst Innozenz III. (1198-1216) und die deutschen Fürsten verfolgten in diesem Streit ihre eigenen Interessen. Die 800-Jahr-Jubiläen zu Ereignissen oder Personen dieser Zeit haben eine Reihe neuer Publikationen angeregt, die im Seminar kritisch gesichtet werden sollen.

### 43004 Konstanzer Konzil 1414/ '15

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192, ab 17.10.2014

W. Hasberg

Zum sechshundertsten Male jährt sich der Jahrestag des Konzils von Konstanz (1414-1418), auf dem das Große Abendländische Schisma beendet wurde. Bedeutsam ist die Kirchenversammlung auch deshalb, weil auf ihr Jan Hus den Feuertod erlitt, weil er seine Lehre nicht widerrufen wollte.

Im Hauptseminar steht die Chronik des Konzils im Mittelpunkt, die von dem Konstanzer Bürger Ulrich von Richental verfasst wurde. Er beherbergte Konzilsteilnehmer in seinem Haus und führte Schreibearbeiten aus. Seine Kenntnisse und Erfahrungen ließ er in eine Chronik einfließen, die, reich bebildert, über wirtschaftliche Aspekte berichtet, aber auch den Fortgang der Verhandlungen darstellt (Volltext unter: [http://lcweb2.loc.gov/cgi-bin/ampage?collid=rbc3&ileName=rbc0001\\_2008rosen0097page.db&ecNum=0](http://lcweb2.loc.gov/cgi-bin/ampage?collid=rbc3&ileName=rbc0001_2008rosen0097page.db&ecNum=0)).

In der Seminararbeit wird die Chronik ausschnittsweise gelesen und untersucht, um auf diesem Wege einzelne Aspekte des Geschehens und der inhaltlichen Auseinandersetzungen durch das Hinzuziehen weiterer Quellen zu beleuchten.  
Neben der online-Anmeldung ist eine persönliche Anmeldung in einer Sprechstunde in der vorlesungsfreien Zeit unabdingbar erforderlich.

Richental, Ulrich von: Chronik des Konzils zu Konstanz 1414-1418. Faksimile der Konstanzer Handschrift, Darmstadt 2013.

Buck, Thomas Martin (Hrsg.): Chronik des Konstanzer Konzils 1414–1418 von Ulrich Richental (Konstanzer Geschichts- und Rechtsquellen, B. 41), Ostfildern 2010.

Klöckler, Jürgen: Die Konstanzer Handschrift der Konzilschronik des Ulrich Richental. Eine kommentierte Überlieferungsgeschichte, Darmstadt 2013.

Keupp, Jan/Schwarz, Jörg: Konstanz 1414-1418. Eine Stadt und ihr Konzil, Darmstadt 2013.

Gisela Wacker: Ulrich Richentals Chronik des Konstanzer Konzils und ihre Funktionalisierung im 15. und 16. Jahrhundert. Aspekte zur Rekonstruktion der Urschrift und zu den Wirkungsabsichten der überlieferten Handschriften und Drucke (phil. Diss. Univ.Tübingen, 2002) (online unter: <urn:nbn:de:bsz:21-opus-5203>).

## Hauptseminare Neuere Geschichte

### 43005 Ferdinand Franz Wallraf - Kölner Universitätsrektor, Stadtreformer, Kunstsammler in der Sattelzeit (1748 - 1824)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 34

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S13, ab 7.10.2014

G. Gersmann  
S. Grohé

Ferdinand Franz Wallraf (1748-1824) war ein Mensch mit vielen Facetten, ein schillernder Akteur der „Sattelzeit“: Als letzter Rektor der alten, 1798 während der französischen Herrschaft geschlossenen Kölner Universität einerseits ein umtriebiger Universitätspolitiker, der sich in einer Fülle von Schriften für eine Modernisierung des Universitätswesens einsetzte, hat er sich andererseits auch als Stadtpolitiker einen Namen gemacht: Im Gefolge des napoleonischen Dekrets über die zukünftige Regelung von städtischen Begräbnissen („Décret sur les sépultures“) aus dem Jahre 1804, das aus hygienischen Gründen Beerdigungen innerhalb der Städte verbot, wurde er u.a. mit der Neugestaltung des Melaten-Friedhofes beauftragt. Die Erinnerung an ihn lebt in Köln bis heute jedoch vor allem durch seine großen Kunst-, Antiken- und Büchersammlungen weiter, die den Grundstock des Wallraf-Richartz-Museums, des Römisch-Germanischen Museums und der USB Köln bildeten. In diesem Seminar wollen wir aus historisch-kunsthistorischer Perspektive den Versuch einer biographischen Annäherung an Leben und Wirken Wallrafs unternehmen. Im Rahmen des Seminars sollen aktuelle kunsthistorische Themen (Kunstraub, Sammlungsgeschichte, Museumsgeschichte) und neue methodische Ansätze aus der Geschichtswissenschaft diskutiert werden (Netzwerkanalysen, Wissensgeschichte). Verpflichtend für die erfolgreiche Teilnahme an diesem Hauptseminar, in dessen Kontext zugleich Formen des online Recherchierens und Publizierens erprobt werden sollen, ist die Teilnahme an einem „Studientag“, den wir am Samstag, 10. Januar 2015, zwischen 9 und 14 Uhr in der USB Köln veranstalten werden.

Bitte neues Seminargebäude

Anne Bonnermann (Hg.): Zwischen antiquarischer Gelehrsamkeit und Aufklärung. Die Bibliothek des Kölner Universitätsrektors Ferdinand Franz Wallraf (1748-1824). Begleitband zur Ausstellung ‚Zwischen Antiquarischer Gelehrsamkeit und Aufklärung‘, 3. Mai – 30. Juni 2006, Universitäts- und Stadtbibliothek Köln. Köln 2006.

Gernot Gabel (Hg.): Kölner Sammler und ihre Bücherkollektionen in der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln. Köln 2003 (= Schriften der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln, Band 13), darin u. a. Günter Quarg: Ferdinand Franz Wallraf (1748-1824), S. 11-20.

Hiltrud Kier / Frank Günter Zehnder (Hg.): Lust und Verlust. Kölner Sammler zwischen Trikolore und Preußenadler. Köln 1995.

Willi Spiertz: Eberhard von Groote. Leben und Werk eines Kölner Sozialpolitikers und Literaturwissenschaftlers (1789-1864). Köln 2007 (zugl. Univ.-Diss., Köln 2006).

#### 43006 Das Ende der Tortur? Folter im 19. und 20. Jahrhundert

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 3.229

S. Kesper-Biermann

Spätestens seit den Fotos, die schwerste Misshandlungen von Gefangenen durch amerikanische Soldaten in Abu Ghraib publik machten, und dem Entführungsfall des Bankierssohns Jakob von Metzler, in dem die Frankfurter Polizei dem Täter die Zufügung von Schmerzen androhte, ist Folter (wieder) ein intensiv diskutiertes Thema. Das Seminar behandelt die Geschichte der Tortur in einem Längsschnitt vom 18. bis zum 20. Jahrhundert und diskutiert Koninuitäten sowie Veränderungen. Dabei geht es in transnationaler Perspektive in u.a. um Folter als Element des frühneuzeitlichen Strafprozesses, um Folter in kolonialen Kontexten und in unterschiedlichen politischen Systemen. Ferner wird nach dem Zusammenhang von Folter und Menschenrechten, Folter und Sicherheit sowie Folter und Emotionen gefragt. Neben Folterpraktiken stehen vor allem Diskurse über Legitimation, Zweckmäßigkeit und Zulässigkeit der Tortur im Mittelpunkt. Schließlich werden Folterrepräsentationen in Museen, Literatur und Film untersucht.

Karsten Altenhain/Reinhold Göring/Johannes Kruse (Hrsg.): Die Wiederkehr der Folter? Interdisziplinäre Studien über eine extreme Form der Gewalt, ihre mediale Darstellung und ihre Ächtung, Göttingen 2013

Edward Peters: Folter. Geschichte der peinlichen Befragung, 2. Aufl. Hamburg 2003

Thomas Weitin (Hrsg.): Wahrheit und Gewalt. Der Diskurs der Folter in Europa und den USA, Bielefeld 2010

Robert Zagolla: Im Namen der Wahrheit. Folter in Deutschland vom Mittelalter bis heute, Berlin 2006

#### 43008 Filmpräsentationen: Expressionistische Filme der Frühphase der Weimarer Republik

4 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 20, 103 Philosophikum, 3.229

G. Wollstein

Der 100 Jahre zurückliegende Erste Weltkrieg und katastrophenüberschattete Folgejahre spiegelten sich in einer faszinierenden Spielfilm-Welt wider, und Werke mit Weltruhm waren vor allem dem Expressionismus zugeordnet. Es wurde um ein Massenpublikum geworben und dieses auch erreicht, weil ungeachtet der massive zeitgenössischen Kommunikationsstörungen das Schicksal und die Erfahrungswelt der Menschen sowie Gegenwartsanalysen und Zukunftserwartungen mitreißend präsentiert wurden und zum Dialog aufforderten. Besonders herausgestellt werden sollen der Umgang mit den Traumata des Weltkrieges, das Abtauchen in Legenden oder in E.T.A. Hoffmanns Phantastik, die hoffnungslose Lage des kleinen Mannes gegenüber Tyrannen und schließlich die Suche nach einer Selbstfindung, nach Freiheit und Reinheit.

Im Hauptseminar präsentiert und behandelt werden beispielsweise der Vorläufer-Film DER STUDENT VON PRAG (1913, Paul Wegener) der „Prototyp“ DAS CABINET DER DR. CALIGARI, 1920, Robert Wiene)

DIESTRASSE (1923, Karl Grune)

DIE STADT OHNE JUDEN (1924, Hans Karl Breslauer)

Die hohe Qualität der Spielfilme ist nicht zuletzt durch das Engagement von Regisseuren wie Lubitsch oder Fritz Lang gewährleistet, die historische Schlüsselfiguren waren. Das Gleiche gilt für die Schauspieler u.a.

Diese Lehrveranstaltung ist zeitintensiv zweigleisig aufgebaut: Zunächst wird in den jeweiligen Sitzungen ein Film gezeigt, dessen Vorführung meist für sich genommen schon die Zeit einer zweistündigen Unterrichtseinheit einnimmt. Erst dann folgen wissenschaftliche Aufarbeitung und Diskussion.  
Jörn Leonhard: Die Büchse der Pandora. Geschichte des Ersten Weltkriegs. München 2014.

Ursula Büttner: Weimar. Die überforderte Republik. Bonn 2010.

Jacobsen, Wolfgang/Kaes, Anton/Prinzler, H.: Geschichte des deutschen Films. Stuttgart 1993.

Toepflitz, Jerzy: Geschichte des Films. Bd. 1. Berlin 1972.

Rudolf Kurtz: Expressionismus und Film. Berlin 1926. Nachdruck Zürich 2007

**43009 Geschlecht als Kategorie in der Zeitgeschichte? Neue Ansätze und Interdependenzen**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 65

U. Lindner

Das Hauptseminar widmet sich geschlechtergeschichtlichen Ansätzen in der deutschen zeithistorischen Forschung, die allerdings bislang relativ rar geblieben sind. Es werden vor allem Themen aus der Geschichte des Nationalsozialismus und der Geschichte der Bundesrepublik aufgegriffen. Es soll zudem unter Einbezug internationaler Forschung danach gefragt werden, welche Themenbereiche in der bundesdeutschen Forschungslandschaft bislang kaum berücksichtigt wurden. Dadurch können z.B. auch Fragen nach Zäsursetzungen in der Zeitgeschichte neu gestellt und Einordnungen hinterfragt werden. Außerdem sollen neuere Debatten um Intersektionalität und um die Einbettung der Kategorie Geschlecht in andere Kategorien der Ungleichheit in die Diskussion aufgenommen werden.

Frietsch, Elke; Herkommer, Christina (Hrsg.), Nationalsozialismus und Geschlecht. Zur Politisierung und Ästhetisierung von Körper, ‚Rasse‘ und Sexualität im ‚Dritten Reich‘ und nach 1945, Bielefeld 2009.

Opitz, Claudia, Um-Ordnungen der Geschlechter. Einführung in die Geschlechtergeschichte, Tübingen 2010.

Paulus, Julia; Silies, Eva-Maria; Wolff, Kerstin (Hrsg.), Zeitgeschichte als Geschlechtergeschichte. Neue Perspektiven auf die Bundesrepublik. Frankfurt am Main 2012.

Walgenbach, Katharina u.a. (Hrsg.), Gender als interdependente Kategorie. Neue Perspektiven auf Intersektionalität, Diversität und Heterogenität, Wuppertal 2007.

**43010 Gewaltrausch: Gemeinschaft und Gewalt in der Moderne**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 67, ab 7.10.2014

H. Knoch

Entgrenzte körperliche Gewalt von Gruppen gegenüber Einzelnen oder anderen Gruppen ist ein wiederkehrendes Phänomen in der modernen Gesellschaft, die eigentlich unter dem Postulat von Gewaltfreiheit und Zivilität steht. Wie kommt es dennoch zum rauschhaften Gewalthandeln von Gruppen wie Mobs, Milizen, Kommandos, Banden und Einheiten? Welche Bedingungen ermöglichen den Gewaltrausch? Was treibt diese Gruppen an? Wie fügen sich diese Gewaltform und ihre Akteure in die Ordnung der Moderne ein?

Einführende Literatur: Jörg Baberowski, Gewalt verstehen, in: Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History 5 (2008), S. 5-17; Wolfgang Sofsky, Traktat über die Gewalt, Frankfurt 2005; Jan-Philipp Reemtsma, Vertrauen und Gewalt. Versuch über eine besondere Konstellation der Moderne, Hamburg 2008

**43011 "Der neue Mensch" - Utopien und Projekte im 20. Jahrhundert**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 3.229

R. Jessen

Die Vorstellung vom „Neuen Mensch“ gehört zu den großen „Obsessionen des 20. Jahrhunderts“ – so formulierte es vor einigen Jahren treffend eine Ausstellung des Dresdner Hygienemuseums. Quer durch das Spektrum der politischen und „weltanschaulichen“ Lager – und nicht nur in den Gesellschaftsutopien des Kommunismus, Faschismus und Nationalsozialismus – finden sich Visionen einer „Verbesserung“, „Selektion“, „Umerziehung“ und „Steuerung“ des Menschen. Besonders verbreitet waren sie in der ersten Hälfte des Jahrhunderts; jüngere Debatten über „Enhancement“ und „Transhumanismus“ zeigen aber, dass solche Utopien nicht der Vergangenheit angehören. In diesem Hauptseminar wird das Motiv des „Neuen Menschen“ aus historischer Perspektive thematisiert und in den Kontext der konkurrierenden Modernitätskonzepte und Gesellschaftsutopien des 20. Jahrhunderts gestellt. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird die Bereitschaft zur kontinuierlichen Lektüre auch längerer deutsch- und englischsprachiger Texte erwartet

Gerstner, Alexandra (Hg.), Der neue Mensch. Utopien, Leitbilder und Reformkonzepte zwischen den Weltkriegen, Frankfurt 2006; Lepp, Nicola (Hg.), Der neue Mensch. Obsessionen des 20. Jahrhunderts, Ostfildern-Ruit 1999; Löffler, Katrin (Hg.), Der "neue Mensch": ein ideologisches Leitbild der frühen DDR-Literatur und sein Kontext, Leipzig 2013; Rütting, Torsten, Pavlov und der Neue Mensch. Diskurse über Disziplinierung in Sowjetrußland, München 2002; Wedemeyer-Kolwe, Bernd, "Der neue Mensch": Körperkultur im Kaiserreich und in der Weimarer Republik, Würzburg 2004.

**43064 Cinema of Change - Hollywood & American Society, 1927-1934**



2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 010

O. Stieglitz

The years between 1927 and 1934, between 'The Jazz Singer' and the stricter enforcement of the Production Code, mark a transition period between what historian Robert Sklar called 'Hollywood's Golden Age of Turbulence' and 'Hollywood's Golden Age of Order.' Hollywood introduced new technology (sound film) and struggled with bureaucratic problems (e.g. censorship battles) while the onset of the Great Depression resulted in economic loss, declining ticket sales and new marketing trends such as the B-Movie.

Still, this is no class in 'Film History.' Instead, this class focuses on the films and the debates of this brief period of time in which 'pre-Code Hollywood' offered a valuable forum for discussing change in U.S. society in general. Dealing with aspects of class, race, ethnicity, gender, age etc., we deploy Hollywood as a media allowing an interpretation of a country in political, social, economic, and cultural transformation.

The class is organized around some film screenings plus mandatory readings of primary sources and secondary texts available on ILIAS or in some other form; brief student presentations are also required. For full credits, students have to write a term paper following the class.

### 43012 African American History since 1865

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 010

B. Lüthi

The aim of this course is to explore the history of African American people following emancipation. The course emphasizes the struggles waged by African Americans to achieve full citizenship and racial equality in the United States, and the cultural, political, social, and economic forces that have shaped the African American community. This course will introduce students to key events, themes, and people that shaped African American and American history from the end of the Civil War into the twentieth century and beyond. Based on the understanding that there is no monolithic experience within the African American community, this course focuses on the rise of racial violence in the nineteenth century and African Americans' resistance to it, African Americans' efforts to find a place for themselves in a modernizing America, and African Americans' demands for equal justice and civil rights.

### 43061 Historia social/historia cultural: cultura de género y acción colectiva en América Latina.

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 010, Ende 24.11.2014

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 010, Ende 28.11.2014

B. Potthast

El seminario está a cargo de la Prof. Dra. Mirta Lobato, Universidad de Buenos Aires

1. Objetivo del seminario

El seminario está destinado a explorar la renovación del conocimiento histórico en América Latina, en particular en el siglo XX, a partir de una selección de textos que proponen nuevos enfoques e interpretaciones sobre identidades, cultura de género y acción política. El curso consta de seis unidades, donde se abordan los temas y problemas centrales en torno a los cuales se debate hoy esa historiografía, aunque el eje particular es el relacionado con el mundo del trabajo. Una primera unidad introductoria se referirá a las características generales del afianzamiento de los estudios históricos referidos a las mujeres y a las cuestiones relacionadas con las problemáticas de género. En las otras unidades se pondrá el foco en algunos aspectos originales, novedosos, incluso problemáticos, de esa historiografía. Se trata entonces de realizar lecturas críticas de la bibliografía que se ha seleccionado identificando sus bases teóricas, la metodología, los interlocutores, los aportes y las limitaciones que presentan.

2. El campo problemático

Uno de los cambios más importantes en la producción de conocimiento de las últimas décadas fue el producido por los estudios de las mujeres y de género. Las transformaciones estuvieron marcadas por importantes desafíos de carácter epistemológico, políticos, disciplinares e institucionales. La desestabilización abarcó a casi todas las disciplinas y algunos campos de estudio como la historia del trabajo fueron particularmente afectados. Las visiones universales sobre el trabajo, el movimiento obrero y sus organizaciones, los análisis sobre la cultura y la política fueron sacudidos aunque algunos cimientos permanecieron incommovibles. Las transformaciones fueron parte de una crisis y de un cambio mayor en la manera de concebir y escribir la historia y abrió un largo período de controversias y experimentaciones tanto dentro de la disciplina como fuera de ella y se iniciaron novedosas búsquedas inter/transdisciplinarias. La fragmentación y la multiplicación de las estrategias y los lenguajes de investigación así como la

inestabilidad de las interpretaciones hegemónicas han favorecido una diversidad de enfoques, métodos e interpretaciones.

Los cambios fueron visibles en el debate teórico que cuestionaba la neutralidad de género dominante en las ciencias sociales en general y del trabajo en particular. Las mujeres entraron en la historia de la mano de la familia y de la vida cotidiana y, paralelamente, se replantearon las esferas públicas y privadas así como fueron repensadas las políticas estatales. La vida privada, el poder político, la acción estatal, el trabajo, la democracia, la sexualidad fueron los temas que atrajeron las interrogaciones que, por otra parte, eran estimulados por las persistencias de las inequidades y los problemas del presente.

La historiografía sobre América Latina no fue ajena a los debates, a las inestabilidades y a la renovación que se impulsó en particular en las últimas tres décadas del siglo XX. Por eso, en los marcos de la diversidad y complejidad de las cuestiones planteadas se han identificado algunos núcleos problemáticos. En primer lugar, la construcción de la propia noción de género y su relación con los estudios feministas así como los inconvenientes de una traducción a-crítica a la experiencia de la región latinoamericana. En segundo lugar la formación de identidades, en particular las de clase y género y sus conflictivos vínculos. El mundo del trabajo aparece como complejo, heterogéneo y conflictivo en la mayoría de los países de América Latina. En tercer lugar la dimensión política y social de la ciudadanía incluidos los derechos políticos, sociales y civiles.

### 3. Unidades temáticas

3.1. Problemas conceptuales y panorama general de los temas relacionados con la historia social/cultural y las cuestiones de raza/etnicidad y género.

- Historia social/historia cultural
- Mujeres/género: la definición de una categoría de análisis.
- Revisiones teóricas y metodológicas.
- La categoría género ¿puede ser aceptada, criticada y rechazada?
- Raza y etnicidad: dimensiones del debate

3.2. El trabajo de las mujeres continuidades y rupturas.

- División sexual del trabajo.
- Clasificaciones, calificaciones y jerarquías.
- Educación y formación profesional.
- El trabajo femenino; "Un jirón del hogar abandonado"
- Raza, etnicidad y espacios laborales
- Contrapuntos interpretativos

3.3. La movilización gremial y política de las mujeres.

- "Naturaleza femenina" y papeles sociales.
- Formas de protestas y organización

3.4. Representaciones de género. Representaciones femeninas entre el "apocalipsis" y la integración. Los estereotipos. Cuerpos del trabajo

- Imágenes y representaciones.
- Cuerpos de mujer

- Saberes y representaciones

-

### 3.5. La conquista de algunos derechos

- La "cuestión de la mujer": ¿un problema para los varones?
- La "Cuestión social"; problemas y debates. El papel del Estado.
- Las asociaciones femeninas y sus demandas

Materiales y programas a disposición de lxs estudiantes en <http://historiasocialculturalgenero.blogspot.com.ar/>

#### a) Bibliografía obligatoria

Geoff Eley, Una línea torcida. De la historia cultural a la historia de la sociedad, Universitat de València, 2008, Introducción, capítulo V y conclusión.

Dorothy Thompson, "Las mujeres y la radicalidad política en el siglo XIX: una dimensión ignorada, Carolyn Steedman, "El trabajo de servir: las tareas de la vida cotidiana, Inglaterra, 1760-1920 y Catherine Hall, La historia de Samuel y Jemima: Género y Cultura de la clase trabajadora en la Inglaterra del Siglo XIX (Dossier especial de Mora, Revista del Instituto Interdisciplinario de estudios de Género, por aparecer)

Joan Kelly. "La relación social entre los sexos; implicaciones metodológicas de la historia de las mujeres", en Marysa Navarro y Catherine R. Stimpson (compiladoras), Sexualidad, género y roles sexuales", FCE, Buenos Aires, 1999, pp. 15-37.

Joan W. Scott, "El género: una categoría útil para el análisis histórico" en Marysa Navarro y Catherine R. Stimpson (compiladoras), Sexualidad, género y roles sexuales, FCE, Buenos Aires, 1999, pp.37-76.

Catherine R. Stimpson, "¿Qué estoy haciendo cuando hago estudios de mujeres en los años noventa?", en Marysa Navarro y Catherine R. Stimpson (compiladoras), ¿Qué son los estudios de mujeres?, FCE, Buenos Aires, 1998, pp.127-166.

#### **43014 Das Sobornoe Ulozenie**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21

C. Schmidt

#### **43015 Geschichte des Kalten Krieges in Europa 1945-1989**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 118

P. Bajan

Das Seminar beleuchtet die politisch-militärischen, wirtschaftlichen und kulturellen Facetten des Kalten Krieges in Europa und weltweit. Wo lagen die Ursachen für die Konfrontation der Supermächte und ihrer Verbündeten? Warum wechselten Phasen der Entspannung und Konfrontation einander ab? Welchen Einfluss hatte der Kalte Krieg auf das Alltagsleben, die Populärkultur und die Intellektuellen in Ost und West? Warum brach die Sowjetunion auseinander? Diese und weitere Fragen soll das Seminar beantworten und darüber hinaus eine Einführung in wissenschaftliches Arbeiten, stilvolles Schreiben und gutes Vortragen bieten.

Einführende Literatur:

John Lewis Gaddis, Der Kalte Krieg. Eine neue Geschichte, München 2007.

Melvyn P. Leffler und Odd Arne Westad (Hrsg.), The Cambridge History Of The Cold War (3 Bände), Cambridge 2011.

Eine vollständige Literaturliste wird bei Semesterbeginn zur Verfügung gestellt.

### 43016 Weltausstellungen im 19. Jahrhundert

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

J. Elvert

Dieses Seminar ist Teil eines auf drei Jahre angelegten Forschungs- und Lehrprojekts, in dem es um europäische Geschichte im globalen Kontext geht. Eine dem gegenwärtigen Forschungsdiskurs entsprechend angemessene Analyse der in diesem Zusammenhang relevanten Faktoren könnte der sog. „Handlungskompetenz“-Ansatz (agency-approach) bieten, der unter anderem vom indischen Soziologen Homi Bhabha und seinem US-amerikanischen Kollegen Stephen Greenblatt und anderen entwickelt wurde. Der Begriff „Handlungskompetenz“ oder „agency“ bedeutet hier die selbstbestimmte Aktivität des Einzelmenschen, aber auch von Gruppen und Gemeinschaften. „Handlungskompetenz“ betont dabei den Aspekt der Selbstbestimmtheit solcher Aktivitäten und reduziert damit die Gefahr der Produktion von deterministischen Bildern und teleologischen Prozessen ganz erheblich, in denen die Akteure, also die Menschen, als bloße Erfüllungsgehilfen übergeordneter Prozesse in Erscheinung treten. Allerdings gilt es, den „agency“-Ansatz durch neuere Erkenntnisse aus dem Bereich der Naturwissenschaften zu ergänzen. Da nämlich Bhabha das Prinzip der Zufälligkeit zu einem Kernelement menschlicher Aktionen und Reaktionen erklärt – er spricht in diesem Zusammenhang von der „activity of the contingent“, der Aktivität des Zufälligen –, wäre sein Ansatz, für sich genommen, als Maßstab für den europäischen Einfluss auf die Welt und den Einfluss der Welt auf die Entwicklung der europäischen Zivilisationen ungeeignet. Wenn wir jedoch mit Dietmar Rothermund den agency-Ansatz ergänzen mit neueren Erkenntnissen aus den Natur- und Gesellschaftswissenschaften, denzufolge jedes im Prinzip offene System dazu tendiert, sich selber zu organisieren, dann bietet sich m. E. ein methodisch und hermeneutisch sinnvoller Zugang zu unserem Betrachtungsgegenstand, in dem (nicht nur, aber auch) der europäische Griff nach der Welt seit dem 16. Jahrhundert als ein Spiegel für die Entwicklung der europäischen Gesellschaft(en) unter dem Einfluss der Kontakte mit nicht-europäischen Zivilisationen eine zentrale Rolle spielt. Die europäische Expansion seit dem 16. Jahrhundert und die damit verbundenen Folgen für Europa und die Welt wird hier als ein prinzipiell offenes System verstanden, in dem nicht nur die „Anderen“ verändert, sondern Europa und die Europäer selber grundlegend verändert wurden. So erscheint Europas Griff nach der Welt und dessen Konsequenzen in der Tat als eine „activity of the contingent“, freilich verbunden mit einem inhärenten Selbstorganisationsprinzip, die in einem komplexen und dynamischen Prozess sowohl Europa als auch weite Teile der Welt ständig verändert haben. Es gilt also, die Grundmuster dieses Prozesses herauszuarbeiten und dessen Mechanismus zu erklären, da dieser die Welt von heute geformt hat. Mit diesem Ansatz dürfte es in der Tat gelingen, unser heutiges Verständnis vom globalen Einfluss Europas in der Neuzeitlichen Geschichte angemessen zu erklären.

Vorbereitende Literatur:

Grewe, Cordula [Hrsg.]: Die Schau des Fremden. Ausstellungskonzepte zwischen Kunst, Kommerz und Wissenschaft, Stuttgart, Steiner 2006

Krutisch, Petra: Aus aller Herren Länder. Weltausstellungen seit 1851, Nürnberg: Germanisches Nationalmuseum, 2001

Wörner, Martin: Die Welt an einem Ort. Illustrierte Geschichte der Weltausstellungen, Berlin: Reimer 2000

Eine ausführliche Auswahlbibliographie wird zu Beginn der Lehrveranstaltung zur Verfügung gestellt werden.

### 43017 Lebensweise / Lebensstil in der neueren und neuesten Geschichte: Feste und Feiern

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H3

M. Klöcker

Die historische Erforschung von Festen und Feiern hat in der Geschichtswissenschaft in jüngster Zeit Konjunktur gewonnen. In diesem Seminar werden zunächst theoretische Ansätze, interdisziplinäre Kooperation und methodische Perfektionierungen ausgeleuchtet. In Arbeitsgruppen bzw. Einzelarbeit

werden an ausgewählten Beispielen Haupttypen (Spanne von der traditionellen dörflicher und höfischer Festkultur, der religiösen Festkultur, der Festkultur im Rahmen der Familie bzw. alter und neuer Vereine, nationalen Feiern, Maifeiern bis hin zu Stadtteilfesten und der jugendlichen Festkultur in der Postmoderne), ideale Prägungen, ökonomische Instrumentalisierungen, rituelle Spezifika herausgearbeitet.

Sprechstunde im Wintersemester 2014/15:

donnerstags, ab 16:00, Raum 423

Sprechstunden in der vorlesungsfreien Zeit:

Do., 31.07.14 ab 14 Uhr

Do., 09.10.14 ab 14 Uhr

Eine Themen- und Literaturliste wie auch ausgewählte Texte werden zur Verfügung gestellt.

### 43027 Der Dreißigjährige Krieg

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 28

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block C, 521

H. Scheidgen

Der Dreißigjährige Krieg (1618-1648) begann zunächst als Ständeauseinandersetzung in Böhmen und wurde bald zum Religionskrieg. Das Zeitalter der Konfessionalisierung befand sich nunmehr auf dem Höhepunkt. Der entwickelte sich schließlich zu einem "europäischen Flächenbrand" von einem bisher nie gekannten Ausmaße. Schließlich verselbständigte er sich, was sich auch dadurch zeigt, daß z.B. das katholische Frankreich und die katholische Habsburgerdynastie zu Feinden wurden.

Im Seminar sollen neben militär-, diplomatie- und kirchenhistorischen Aspekten auch mentalitätsgeschichtliche und volkskundliche Fragestellungen erörtert werden.

Mit dem Westfälischen Frieden wurden die europäischen Territorialstaaten gestärkt, der machtpolitische Einfluß der Kirchen geschwächt, und für Jahrzehnte entstand ein "europäisches Gleichgewicht".

Für die Erlangung eines qualifizierten Scheins sind das Bestehen einer Kurzklausur sowie die Anfertigung einer Hausarbeit vorgesehen. Einen Teilnahmechein erwirbt man durch ein Impulsreferat und das Bestehen dieser Klausur. Im Rahmen des Seminars ist ein Besuch des Kölner Stadtmuseums geplant. Grundsätzlich wird die aktive Teilnahme an den Diskussionen von allen Studierenden erwartet.

Quellen und Literatur zur Einführung:

Johannes Arndt: Der Dreißigjährige Krieg 1618-1648. Stuttgart 2009.

Hans Jakob von Grimmelshausen: Der abenteuerliche Simplicissimus. Aus dem Deutschen des 17. Jahrhunderts und mit einem Nachwort von Reinhard Kaiser. Frankfurt/Main 2009.

Golo Mann: Wallenstein. Frankfurt/Main 1971.

Konrad Reppen: Zum Begriff "Dreißigjähriger Krieg", in: Ders.: Von der Reformation bis zur Gegenwart. Beiträge zu Grundfragen der neuzeitlichen Geschichte. Herausgegeben von Klaus Gotto und Hans Günter Hockerts. Paderborn u.a., S. 25-29.

Josef Johannes Schmid: Quellen zur Geschichte des Dreißigjährigen Krieges. Zwischen Prager Frieden und Westfälischem Frieden. Darmstadt 2009.

Hauptseminare Didaktik der Geschichte

**43019 Projektarbeit und entdeckendes Lernen im Geschichtsunterricht**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 3.006 ausgelagert in 006 Container 2

J. Pahl

Projektarbeit und entdeckendes Lernen sind Lernverfahren, die auf die möglichst eigenständige Erarbeitung von gesellschaftsrelevanten Fragen durch Schülerinnen und Schüler setzen. Im Seminar wird erörtert, welche Lernpotenziale diese Form der problem- und handlungsorientierten Bearbeitung von geschichtlichen Fragestellungen eröffnet. Insbesondere der "Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten" bringt regelmäßig beachtliche Schülerleistungen hervor. Im Unterrichtsalltag hingegen bleibt Projektarbeit die Ausnahme. Handelt es sich dabei also doch um ein eher randständiges Elitenphänomen? Neben der Behandlung von theoretischen Aspekten des Seminarthemas sollen auch (eigene) empirische Untersuchungen und pragmatische Überlegungen eine Rolle spielen.

- Hilke Günther-Arndt: Geschichts-Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, 6. überarbeitete Neuauflage, Berlin 2014.
- Gerhard Henke-Bockschatz, Forschend-entdeckendes Lernen. In: Ulrich Mayer u.a. (Hrsg.): Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht, 3. Auflage, Schwalbach/Ts. 2011, S. 15-29.
- Jörg Nellen: Kompetenzen historischen Denkens am Beispiel erfolgreicher Beiträge zum Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten aus HS, RS und GeS. In: Zeitschrift für Geschichtsdidaktik 9 (2010), S. 110-130.
- Meik Zülsdorf-Kersting: Historische Projektarbeit. In: Michele Barricelli/Martin Lücke (Hrsg.): Handbuch. Praxis des Geschichtsunterrichts, Bd. 2, Schwalbach/Ts. 2012, S. 64-75.

**43020 Geschichte als "Kampfplatz". Historikerdebatten im Geschichtsunterricht**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 85

C. Pallaske

Geschichte ist kontrovers. Anhand verschiedener Historikerdebatten und geschichtspolitischer Kontroversen (z.B. Fischer-Kontroverse, Historikerstreit, Goldhagen-Debatte, Wehrmachts-Ausstellung, Historiker im NS, Völkermord an den Armeniern, Wiederaufbau des Berliner Stadtschlosses, Zentrum für Vertreibungen, Unrechtsstaat DDR) sollen Simulationen für den Geschichtsunterricht (vorrangig der Oberstufe) entwickelt werden.

Theoretischer Teil: Simulationen und Rollenspiele im Geschichtsunterricht galten lange als dem Fach unangemessen - und erst in den vergangenen Jahren haben sich spielerische Ansätze als Methode im Geschichtsunterricht stärker etabliert. Besonders Rollenspiele und Simulationen verfolgen dabei vorrangig das Ziel, ein reflexives und reflektiertes Geschichtsbewusstsein insbesondere in Hinblick auf die Ausbildung von Urteilskompetenz zu entwickeln und zu verstärken. Historikerdebatten als „Kampfplätze“ der Geschichtspolitik bieten geeignete settings für Simulationen.

Unterrichtspraktischer Teil: Ziel des Seminars ist es, verschiedene Simulationen zu Historikerdebatten zu entwickeln und auch selbst (simulierend) durchzuführen. Problemorientierte historische Fragestellungen sollen dafür in ein geeignetes setting überführt werden. Durch die Auswahl von Quellenmaterial, das multiperspektivisch verschiedene Positionen zur Problemfrage deutlich macht, werden unterschiedliche Perspektiven und Rollen angelegt.

Einführende Literaturhinweise:

Markus Bernhardt: Das Spiel im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 2010

Jürgen Elvert, Susanne Krauß (Hg.): Historische Debatten und Kontroversen im 19. und 20. Jahrhundert. Stuttgart 2003.

Jörg Kayser, Ulrich Hagemann: (Hg.): Urteilsbildung im Geschichts- und Politikunterricht. Themen und Materialien. Bonn 2005

Klaus Große Kracht: Kontroverse Zeitgeschichte. Historiker im öffentlichen Meinungsstreit. In: Sabine Horn, Michael Sauer (Hg.): Geschichte und Öffentlichkeit. Orte – Medien – Institutionen. Göttingen 2009, S. 15-23.

Martin Sabrow, Ralph Jessen, Klaus Große Kracht (Hg.): Zeitgeschichte als Streitgeschichte. Große Kontroversen seit 1945. München 2003.

Beat Witschi: Geschichte spielen. Simulationsspiele im Geschichtsunterricht. Neuried 2006, S. 18-30.

**43021 Historische Narrative im Collaborative. Vom Nutzen und Nachteil der Wikipedia für das Geschichtslernen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 85

C. Pallaske

Die Wikipedia genießt in der Wissenschaft und auch bei vielen Lehrern zwar keinen guten Ruf, ist in den letzten Jahren aber zum weitaus wichtigsten Nachschlagewerk aufgestiegen. Die Qualität der Wikipedia bemisst sich am Anspruch, den man an sie stellt: Sie speichert nicht das Weltwissen, sondern

erfüllt als Enzyklopädie die Funktion eines Nachschlagewerks. Dass verschiedene Autoren an der Wikipedia mitschreiben, birgt einerseits die Gefahr mangelnder Verlässlichkeit, andererseits (aufgrund der Nachvollziehbarkeit der Versionsgeschichte) die Möglichkeit, den Entstehungsprozess der Einträge nachzuvollziehen.

Theorieteil: Dargestellte Geschichte als historisches Narrativ ist immer standortgebunden, unterschiedliche Deutungen der Vergangenheit müssen immer neu ausgehandelt werden. Im Collaborative der Wikipedia erfolgt die Aushandlung historischer Narrative durch verschiedene Autoren, oft einer Vielzahl von Mitschreibern, als offener, nachvollziehbarer Prozess mit Bezugnahmen in Echtzeit. Für den Konstruktcharakter von Geschichte bieten Wikipedia-Einträge deshalb eine besondere Möglichkeit, Geschichtsschreibung als "Aushandlungsgeschäft" nachzuvollziehen.

Praxisteil: Im Seminar sollen Grundlagen erarbeitet und anschließend in Projektgruppen einzelne Wikipedia-Einträge analysiert und beurteilt werden.  
Einführende Literaturhinweise

Manuel Altenkirch: Situative Erinnerungskultur. Beitrag im OPR: Geschichte Lernen im digitalen Wandel, online unter: <http://geschichte-lernen-digital.oldenbourg-verlag.de/open-peer-review/altenkirch/>

Peter Haber: Wikipedia. Ein Web 2.0-Projekt, das eine Enzyklopädie sein möchte. In: GWU Jg. 62 (2012), S. 261-270.

Jan Hodel: Wikipedia und Geschichtslernen. In: GWU Jg. 62 (2012), S. 271-284.

Ilja Kuschke: Ein produktorientierter Ansatz zum kritischen Umgang mit Wikipedia. In: GWU Jg. 62 (2012), S. 285-290.

Maren Lorenz: Repräsentation von Geschichte in Wikipedia – oder: Die Sehnsucht nach Beständigkeit im Unbeständigen. In: Barbara Korte, Sylvia Paletschek (Hgg.): History Goes Pop. Zur Repräsentation von Geschichte in populären Medien und Genres. Bielefeld 2009, S. 289-312.

#### 43022 Geschichtsdidaktische Schulbuchforschung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

H. Thünemann

Trotz enormer medialer Veränderungen gilt das Schulbuch oft immer noch als Leitmedium des Geschichtsunterrichts. Die geschichtsdidaktische Schulbuchforschung untersucht Schulbücher jedoch nicht nur als Medien historischen Lehrens und Lernens (didaktische Schulbuchforschung i. e. S.), sondern es gibt darüber hinaus auch zwei weitere Forschungsrichtungen mit langer Tradition: einerseits die historische, andererseits die international vergleichende Schulbuchforschung. Nach einem kurzen Überblick über die verschiedenen Richtungen besteht das Ziel des Hauptseminars in der Diskussion aktueller Publikationen bzw. Befunde sowie in der Entwicklung und - soweit möglich - Realisierung neuer Forschungsperspektiven.  
Eckhardt Fuchs/Joachim Kahlert/Uwe Sandfuchs (Hrsg.): Schulbuch konkret. Kontexte - Produktion - Unterricht. Bad Heilbrunn 2010.

Saskia Handro/Bernd Schönemann (Hrsg.): Geschichtsdidaktische Schulbuchforschung. 2. Aufl. Berlin 2011 (Zeitgeschichte - Zeitverständnis, Bd. 16).

Wolfgang Jacobmeyer: Das deutsche Schulgeschichtsbuch 1700-1945. Die erste Epoche seiner Gattungsgeschichte im Spiegel der Vorworte. 3 Bde. Berlin 2011 (Geschichtskultur und historisches Lernen, Bd. 8).

Katalin Morgan: Textbooks as Mediators in the Intellectual Project of History Education. Göttingen 2013.

Bernd Schönemann/Holger Thünemann: Schulbucharbeit. Das Geschichtslehrbuch in der Unterrichtspraxis. Schwalbach/Ts. 2010.

Bernd Schönemann/Holger Thünemann (Hrsg.): Kompetenzorientierung, Lernprogression, Textquellenarbeit. Aktuelle Schulbuchanalysen. Berlin 2013 (Zeitgeschichte - Zeitverständnis, Bd. 27).

#### 43023 Geschichtskultur und historisches Lernen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194

H. Thünemann

Neben der Zentralkategorie des Geschichtsbewusstseins hat sich in den vergangenen Jahrzehnten der Begriff der Geschichtskultur zu einer geschichtsdidaktischen Schlüsselkategorie entwickelt. In welchem Verhältnis die beiden Kategorien zueinander stehen und inwieweit/ob sie sich von anderen Konzepten (z.B. Erinnerungskultur) sinnvoll abgrenzen lassen, wird zwar nach wie vor intensiv diskutiert. Weitgehend unstrittig ist dagegen, dass historische Lernprozesse nur dann erfolgreich sein können, wenn geschichtskulturelle

Vorprägungen angemessen berücksichtigt und geschichtskulturelle Medien bzw. Praktiken, die für die Entwicklung von Geschichtsbewusstsein von großer Relevanz sind, in ihrer Eigenlogik reflektiert werden. Das Ziel des Hauptseminars besteht einerseits in der Diskussion theoretischer Konzepte und empirischer Befunde, andererseits geht es um die Entwicklung von Unterrichtsperspektiven.

Rüsen, Jörn: Was ist Geschichtskultur? Überlegungen zu einer neuen Art, über Geschichte nachzudenken. In: Ders.: Historische Orientierung. Über die Arbeit des Geschichtsbewusstseins, sich in der Zeit zurechtzufinden. 2., überarb. Aufl. Schwalbach/Ts. 2008, S. 233-258.

Schönemann, Bernd: Geschichtsdidaktik und Geschichtskultur. In: Bernd Mütter/Bernd Schönemann/Uwe Uffellmann (Hg.): Geschichtskultur. Theorie – Empirie – Pragmatik. Weinheim 2000, S. 26-58.

von Reeken, Dietmar: Geschichtskultur im Geschichtsunterricht. Begründungen und Perspektiven. In: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht 55 (2004), S. 233-240.

#### 43024 Quellenarbeit im Geschichtsunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 3.006 ausgelagert in 006 Container 2, ab 8.10.2014

F. B i e n

Kurzkommentar: Quellenarbeit im Geschichtsunterricht zielt auf das zentrale Anliegen des Faches, zur Ausbildung eines reflektierten Geschichtsbewusstseins beizutragen. Dennoch aber wird die Auseinandersetzung mit Quellen von Schülerinnen und Schülern nicht selten als wenig motivierend oder einfach als langweilig empfunden. Auch fühlen sich nicht wenige Schüler dabei überfordert, den Sinngehalt alter Text-, Bild- oder Sachquellen zu entschlüsseln. Im Seminar wird die grundlegende Bedeutung der Quellenarbeit für den Geschichtsunterricht herausgestellt und es werden kreative Wege aufgezeigt, um die Vielfalt unterschiedlicher Quellen für den Unterricht nutzbar zu machen. Im Rahmen des Seminars findet am Samstag, 10. Januar 2015 von 10-13 Uhr eine obligatorische Exkursion zu außerschulischen Lernorten in Köln statt.

Dozent offen

Eine umfangreiche Literaturliste zum Thema befindet sich auf der ILIAS-Plattform.

Literatur: Michael Sauer, Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, 10., erneut akt. u. erw. Aufl., Seelze 2012; Pandel, Hans-Jürgen und Schneider, Gerhard, Hgg., Handbuch Medien im Geschichtsunterricht, 6. erw. Auflage, Schwalbach/Ts. 2011.

#### 43049 Analysieren und urteilen. Die Praxis "Historischen Lernens" im Geschichtsunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 76, ab 7.10.2014

R. L a s t

Ziel des Geschichtsunterrichts ist es, "Historisches Lernen" zu ermöglichen. Wer mit dieser Maßgabe Schülerinnen und Schülern einen Zugang zum "Universum des Historischen" (Gautschi) bietet, sollte die epistemischen Grundlagen des Faches kennen. Das Seminar folgt der Perspektive, dass dem Wissen, der Erkenntnis und dem Erzählen von Geschichte die Operationen der Analyse und des Urteilens vorangehen sollten.

Im Seminar soll die Relevanz dieser grundlegenden Operationen theoretisch erörtert und in den geschichts-didaktischen Diskurs eingeordnet werden. An verschiedenen Unterrichtsbeispielen und Aufgabenstellungen des Zentralabiturs (NRW) wird die Bedeutung dieser Operationen für die Praxis des Geschichtsunterrichts untersucht.

Das Seminar steht Studentinnen und Studenten im Hauptstudium der neuen sowie der alten LPO offen; entsprechende Leistungsnachweise können erworben werden.

- Gautschi, Guter Geschichtsunterricht. Grundlagen, Erkenntnisse, Hinweise, Schwalbach/Ts. 2009.
- Jeismann, Geschichtsbewusstsein. Überlegungen zu einer zentralen Kategorie eines neuen Ansatzes der Geschichtsdidaktik, in: Geschichtsdidaktische Positionen. Bestandsaufnahme und Neuorientierung, hrsg. v. Hans Süßmuth, Paderborn 1980, S. 179 – 222.
- Schönemann, Thünemann, Zülsdorf-Kersting, Was können Abiturienten? Zugleich ein Beitrag zur Debatte über Kompetenzen und Standards im Fach Geschichte, Berlin 2011.

#### 43025 NS-Dok

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30

W. J u n g

In dem Seminar geht es vor allem um praktische Anwendungen und Erfahrungen. Die Studierenden werden selbst Führungen durch die Ausstellung des NS-Dokumentationszentrums bzw. der Gedenkstätte Gestapogefängnis machen oder einen Stadtrundgang zum Thema durchführen. Die konkrete Arbeit



einer Gedenkstätte und eines Museums wird dabei aufgezeigt, wobei die Möglichkeiten und Grenzen des außerschulischen Lernorts deutlich werden.

Raum: NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln (EL-DE-Haus), Appellhofplatz 23-25, 50667 Köln

#### **43017 Lebensweise / Lebensstil in der neueren und neuesten Geschichte: Feste und Feiern**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H3

M. Klöcker

Die historische Erforschung von Festen und Feiern hat in der Geschichtswissenschaft in jüngster Zeit Konjunktur gewonnen. In diesem Seminar werden zunächst theoretische Ansätze, interdisziplinäre Kooperation und methodische Perfektionierungen ausgeleuchtet. In Arbeitsgruppen bzw. Einzelarbeit werden an ausgewählten Beispielen Haupttypen (Spanne von der traditionellen dörflicher und höfischer Festkultur, der religiösen Festkultur, der Festkultur im Rahmen der Familie bzw. alter und neuer Vereine, nationalen Feiern, Maifeiern bis hin zu Stadtteilfesten und der jugendlichen Festkultur in der Postmoderne), ideelle Prägungen, ökonomische Instrumentalisierungen, rituelle Spezifika herausgearbeitet.

Sprechstunde im Wintersemester 2014/15:

donnerstags, ab 16:00, Raum 423

Sprechstunden in der vorlesungsfreien Zeit:

Do., 31.07.14 ab 14 Uhr

Do., 09.10.14 ab 14 Uhr

Eine Themen- und Literaturliste wie auch ausgewählte Texte werden zur Verfügung gestellt.

#### **43026 Subjektorientierte Geschichtsdidaktik**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194

W. Hasberg

Kann das Individuum Geschichte selber denken? Im Zuge einer konstruktivistischen Wendung und einer zunehmenden Subjektorientierung der Didaktik stellt sich diese Frage auch angesichts von schulpädagogischen Postulaten wie der Selbsttätigkeit mit neuer Vehemenz. Im Verlaufe des Hauptseminars werden entsprechende Positionen beleuchtet und in die Vergangenheit zurück verfolgt. Dabei wird sich zeigen, dass die „Geschichtsdidaktik“ seit ihren Anfängen im 18. Jahrhundert konstruktivistisch und subjektorientiert war, ohne dass freilich die aktuellen Begrifflichkeiten dafür Verwendung gefunden hätten. In der Seminarveranstaltung, welche die eigene Lektürearbeit aller Teilnehmer für alle Sitzungen voraussetzt, wird sich zeigen, dass die Gratwanderung zwischen methodisch gesicherter Objektivität und subjektivem Geltungsanspruch der historisch Erkennenden seit Beginn an zu den zentralen Ursachen für das geschichtsdidaktische Denken gehört.

Neben der online-Anmeldung ist eine persönliche Anmeldung in einer Sprechstunde in der vorlesungsfreien Zeit unabdingbar erforderlich.

Ammerer, Heinrich u.a. (Hrsg.): Subjektorientierte Geschichtsdidaktik, Schwalbach/ Ts. 2014.

Hellmuth, Thomas/Kühberger, Christoph: Geschichtsdidaktik aus subjektorientierter Perspektive (Themenheft), in: Historische Sozialkunde 42 (2012) 2, Wien 2013.

Holzcamp, Klaus: Lernen, Subjektwissenschaftliche Grundlegung, Frankfurt/Main 1995.

Rüsen, Jörn. Historisches Lernen, 2. Aufl. Schwalbach 2008.

Schul-Hageleit, Peter: Psychoanalyse und Geschichtsbewusstsein, Freiburg i. B. 2012.

#### **43028 Vorbereitung auf die fachdidaktischen Anteile des Staatsexamens**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 90

26.9.2014 - 3.7.2015, Block

C. Pallaske  
N.N. HistInst

DAS SEMINAR IST EIN BLOCKSEMINAR UND FINDET SEMESTERBEGLEITEND STATT!

Die Termine werden auf der Homepage der Geschichtsdidaktik Gym/Ge bekanntgegeben: <http://histinst.phil-fak.uni-koeln.de/didaktik.html>

Diese Veranstaltung ist ein Angebot (keine Pflichtveranstaltung!) und richtet sich an alle Studierende, die ihre Modulabschlussprüfung AM 5 (= Klausur Fachdidaktik Geschichte) vorbereiten.

Zusätzlich zu den Blockterminen ist die Teilnahme an der Pflichtveranstaltung zur Staatsexamensprüfung Geschichtsdidaktik I/2015 obligatorisch! Bitte achten Sie auf die entsprechenden Ankündigungen auf der Homepage der Geschichtsdidaktik Gym/Ge: <http://histinst.phil-fak.uni-koeln.de/didaktik.html> bzw. oder den Aushang an Raum 329.

In dem Seminar werden in einem ersten Teil für die fachdidaktische Staatsprüfung grundlegende relevante Kategorien wie Geschichtsbewusstsein wiederholt, sowie Lehrpläne, Zentralabiturvorgaben und der Prozess der Didaktisierung thematisiert.

Im zweiten Teil des Seminar findet ein Klausurtraining statt. Nach einer allgemeinen Einführung in die Anforderungen an eine fachdidaktische Klausur, arbeiten wir mit von Ihnen verfassten Probeklausuren. Dazu wird von allen SeminarteilnehmerInnen erwartet, dass sie eine Probeklausur anfertigen. Die Aufgabenstellungen werden individuell abgesprochen und richten sich nach den Themen (= in AM5 belegten Lehrveranstaltungen) für Ihre Staatsprüfung Fachdidaktik (Modulabschlussprüfung AM5). Die Besprechung der Klausuren findet in Form einer Schreibkonferenz und in einer nach Themen geordneter Auswertung im Plenum statt. Des weiteren werden Musterklausuren mit Korrektur und Bewertungskommentar bereitgestellt.

Anmerkung: Ich werde mich bemühen, dass alle von Ihnen, die das Seminar belegen wollen auch einen Platz erhalten - sofern wir Räume zu den benötigten Zeiten erhalten, in denen wir arbeiten können.

Eine Teilnahme an allen (!) Sitzungen ist erforderlich.

Die Veranstaltung wird von Herrn Dr. Pallaske gehalten.

LA-Modul: AM5

!!! Bitte beachten Sie: Es kann in diesem Seminar KEIN Leistungsnachweis und auch keine Aktive Teilnahme erbracht werden; NUR eine Teilnahmebestätigung (auch im Rahmen des AM5) kann ausgestellt werden. !!!

Alle Teilnehmer können auf ein umfangreiches Literaturangebot bei ILIAS zurückgreifen. Hinweise und Anmerkungen dazu in der ersten Sitzung.

## O b e r s e m i n a r e / K o l l o q u i a ( O S )

### 43029 Die politische Kultur des antiken Rom - neue Fragen und Forschungen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S11

K.Hölkeskamp  
F.Bücher

Das OS ist auch als HS anerkenbar. Dies schließt die Absolvierung eines Leistungsnachweises über Hausarbeit ein. Es gelten selbstverständlich die Regeln der Fachprüfungsordnung.

### 43030 Die Münzprägung der Seleukiden

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 84

P.Mittag

Die seleukidische Münzprägung ist durch den neuen Katalog von Arthur Houghton u.a. auf eine ganz neue, sicherere Basis gestellt worden. Hierauf aufbauend sollen alte Forschungsfragen und neue Interpretationsmöglichkeiten diskutiert werden.

Bitte melden Sie sich persönlich per mail an.

Arthur Houghton u.a., Seleucid Coins, Lancaster 2002 und 2008

### 43032 Forschungen zur mittelalterlichen Geschichte

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S23

M.Blattmann  
S.Heusinger

In dem gemeinsamen Oberseminar der Professor/inn/en am Historischen Institut werden eigene Projekte, Projekte von Studierenden, von Gastreferentinnen und Gastreferenten sowie neue Forschungsthesen vorgestellt und diskutiert. Die Teilnahme (ohne Leistungsnachweis) ist auch für einzelne Sitzungen möglich, alle Interessierten sind herzlich willkommen.

In diesem Oberseminar berichten Studierende und Lehrende der Mittelalter-Abteilung sowie auswärtige Gäste über ihre laufenden Projekte oder diskutieren neue Publikationen. In diesem Rahmen können auch laufende mediävistische Abschlussarbeiten sämtlicher Studiengänge vorgestellt und Konzeption oder (Teil)ergebnisse diskutiert werden. Wenn Sie Ihre Bachelor-, Staats-, Magister- oder Masterarbeit

vorstellen wollen (oder laut Studienordnung sogar müssen), dann melden Sie dies bitte bis zum 15. September 2014 per Mail, an, Subject "Oberseminar" (s.vonheusinger@uni-koeln.de). Für die übrigen Mittelalter-Interessierten besteht die Möglichkeit, durch regelmäßiges Zuhören und Mitdiskutieren einen reinen Teilnahmechein zu erwerben. Der Erwerb anderer Scheine über individuelle Leistungen (etwa aktive Teilnahme im AM 2 für Lehramtsstudierende, Referat + Thesenpapier, Hausarbeit) ist nicht möglich; bitte melden Sie sich dafür zu einer anderen Veranstaltung an.

### 43033 Übersetzen, Interpretieren, Edieren. Forschungen zu den Quellen der Karolingerzeit

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 3.229

K. Ubl

Das Oberseminar richtet sich an fortgeschrittene Studenten, die an der Erschließung und Präsentation mittelalterlicher Quellen interessiert sind. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen die Herrschererlasse (Kapitularen) der fränkischen Könige - Dokumente, die nicht nur für die Rechtsgeschichte des frühen Mittelalters, sondern für fast alle Bereiche des sozialen Verhältnisse der Zeit von großer Bedeutung sind. Lateinkenntnisse sind erwünscht.

### 43034 Forschungskolloquium "Frühe Neuzeit aktuell"

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30

G. Gersmann

Im Rahmen des Forschungskolloquiums werden neben den Arbeiten der Abschlusskandidatinnen und -kandidaten auch die laufenden Forschungsprojekte des Lehrstuhls und der Lehrenden in der "Frühen Neuzeit" vorgestellt und diskutiert. Das Kolloquium dient zugleich der Vorbereitung auf Abschlussprüfungen. Teil des Forschungskolloquiums ist ein "Studientag", der an einem noch zu benennenden Termin auf Schloss Ehreshoven stattfinden wird. Die Veranstaltung wird in dem Büro von Frau Prof. Gersmann in der Meister-Ekkehart-Straße abgehalten.

### 43051 Oberseminar - Interdisziplinäres Doktorandenkolloquium

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 85, 14tägl

H. Klüeting

Das vierzehntägig stattfindende Doktorandenkolloquium soll wie im Wintersemester 2012 / 2013 und wie im Wintersemester 2013 / 2014 wieder meine Doktoranden zum Dr. phil. im Fach Mittlere und Neuere Geschichte an der Universität zu Köln und meine als Gäste teilnehmenden Doktoranden zum Dr. theol. im Fach Katholische Theologie / Mittlere und Neuere Kirchengeschichte an der Universität Fribourg (Schweiz) zusammenführen und ihnen Gelegenheit geben, einander ihre Forschungsarbeiten vorzustellen und dabei Forschungsthemen und Forschungsmethoden zu erörtern. Andere Gäste sind nach vorheriger Absprache willkommen. In der ersten Sitzung wird ein Verlaufsplan für das gesamte Semester aufgestellt. Sowohl die Doktoranden als auch mögliche Gäste werden um Anmeldung an Harm.Klüeting@t-online.de oder an harm.klüeting@uni-koeln.de oder an harm.klüeting@unifr.ch gebeten.

### 43035 Geschichte Europas und des europäischen Kolonialismus

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 3.006 ausgelagert in 006 Container  
2

U. Lindner

Das Oberseminar bietet Examenskandidaten die Möglichkeit, ihre Forschungsarbeiten zur Neueren Geschichte zu präsentieren. Ebenso werden durch Vorträge und gemeinsame Lektüre Forschungstrends, neue Themen und Publikationen vorgestellt, insbesondere aus dem Bereich der Globalgeschichte. Alle fortgeschrittenen Studenten, die sich für diese Bezüge interessieren, sind herzlich eingeladen.

### 43036 Geschichtsspeicher: Zur Archäologie des modernen Sammelns und Archivierens

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 67

H. Knoch

Die Genese und die Aufbewahrung von Zeugnissen und Überresten unterliegen im Übergang vom analogen zum digitalen Zeitalter fundamentalen Veränderungen. Das Oberseminar betrachtet das Archiv als Dispositiv des bürgerlichen Zeitalters, den Einfluss moderner Aufnahmetechnologien im 20. Jahrhundert auf die Übertragung von Gegenwart in Geschichte sowie den Effekt des digitalen Paradigmenwechsels auf die Speicherung, Verfügbarkeit und Verwendung von „Quellen“. Was bedeutet die Digitalisierung des Gegenwärtigen für die Produktion von Geschichte wissenschaftstheoretisch und praktisch?

Einführende Literatur: Wolfgang Ernst, Das Gesetz des Gedächtnisses. Medien und Archive am Ende des 20. Jahrhunderts, Berlin 2007; Dietmar Schenk, Kleine Theorie des Archivs, Stuttgart 2007; Jose van Dijck, Mediated Memories in the Digital Age, Stanford UP 2007.

- 43037 Oberseminar für Examenskandidaten und Doktoranden**  
2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 15  
Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 3.229 H.Ullmann
- 43038 Masterkolloquium /Oberseminar: Zeitgeschichtliche Methodenprobleme und Forschungsdebatten**  
2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 25  
Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 3.229, ab 6.10.2014 R.Jessen  
Das Kolloquium dient zur vertiefenden forschungsorientierten Erörterung von Methodenproblemen und Forschungsdebatte im Feld der Zeitgeschichte sowie zur Präsentation und Diskussion laufender Projekte für Master- oder Staatsexamensarbeiten. Studierende, die eine Abschlussarbeit zu einem Thema aus der Geschichte des 20. und 21. Jahrhunderts planen, haben die Gelegenheit, ihre Forschungs idee vorzustellen, konkrete Fragen des Forschungsprozesses zu diskutieren, spezifische Quellenprobleme zu erörtern und gemeinsam thematisch relevante Theorie- und Methodentexte zu lesen.
- 43066 Recent Trends in Writing North American Social and Cultural History**  
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30  
Mo. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, 010, 14tägl O.Stieglitz  
In this class for advanced students and doctoral candidates, we discuss recent trends in North American social and cultural history. This semester, we will discuss Bruno Latour, Reassembling the Social: An Introduction to Actor-Network-Theory. Oxford University Press 2007. Parts of the book will be available on ILIAS plus some additional material.  
Meetings are Mondays on a fortnightly schedule, exact dates available in the first meeting. There won't be time reserved for project presentations!!
- 43040 Forschungskolloquium zur Lateinamerikanischen Geschichte**  
2 SWS; Oberseminar  
Di. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 39, ab 14.10.2014 S.Gänger  
Die Veranstaltung dient zur Vorstellung aktueller Forschungsprojekte der Doktoranden und Lehrenden der Iberischen und Lateinamerikanischen Abteilung sowie auswärtiger Gastwissenschaftler. Die Koordination der Sitzungen und Themen wird von Albert Manke betreut, Einladungen zu den jeweiligen Sitzungen erfolgen über einen e-mail Verteiler. Bei Interesse, in diesen aufgenommen zu werden oder Rückfragen wenden Sie sich bitte an amanke@uni-koeln.de
- 43060 Masterkolloquium**  
2 SWS; Kolloquium  
Mi. 17.45 - 21, 103 Philosophikum, 010, Ende 31.3.2015 B.Potthast  
Spanischkenntnisse sind erforderlich.  
Im Ergänzungsmodul 2 (Masterstudium RSL) wird die Vorstellung des Konzepts der eigenen Masterarbeit erwartet.
- 43041 Oberseminar**  
2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30  
Mi. 17.45 - 21, 103 Philosophikum, S 76 M.Zeuske  
Veranstaltung für Examenskandidaten; nur auf persönliche Einladung. Das Seminar findet Mittwochs; teilweise auch (zusammen mit Frau Prof. Gänger) Dienstags 17.45-19.15 statt.
- 43042 Ausgewählte Themen der Geschichte Osteuropas**  
2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20  
Mo. 16 - 17.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21 R.Cvetkovski  
M.Lehmann  
Oft scheint die Universität den dialogischen Anspruch von Wissenschaft nicht einzulösen. Diesem Mangel will das allmönitägliche Oberseminar der Kölner Osteuropahistoriker abhelfen. Für Referenten wie Zuhörer, Dozenten wie Studenten, Auswärtige wie Stammgäste eröffnen sich hier vielfältige Perspektiven. Neue Ansätze, Methoden und Projekte werden vorgestellt und eingeschätzt. Unbekannt Namen verleiht das Oberseminar Stimme und Gesicht. Vortragssitzungen, die der Vorstellung und Diskussion eines Forschungsprojektes dienen, und Seminarsitzungen, die die spezifischen Vortragsthemen vorbereiten,

wechsellern sich im Wochenrhythmus ab. Zum Oberseminar sind Interessierte aller Fächer und Studiengänge eingeladen.

Das Oberseminar richtet sich an fortgeschrittene Studierende, die mit den Grundzügen historiographischen Arbeitens vertraut sind und ihr Basismodul in der Osteuropäischen Geschichte bzw. Neueren Geschichte erfolgreich abgeschlossen haben.

Literatur wird zu den vorbereitenden Sitzungen verteilt bzw. auf ILIAS eingestellt.

#### 43043 Quellenlektüre zum HS "Sobornoe Ulozenie"

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 16 - 17.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 7

C. Schmidt

### Praktika und Seminare zur Praktikabegleitung

#### 43044 Vorbereitungsseminar zum Praxissemester (M. Ed.): Förderung reflektierten Geschichtsbewusstseins

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 215

C. Wilfert  
L. Yildirim

Der Begriff „Geschichtsbewusstsein“ kann seit nunmehr fast vier Jahrzehnten „den Rang einer, wenn nicht der Fundamentalkategorie der Geschichtsdidaktik für sich reklamieren“ (Schönemann 2012, S. 98). Auch in den Richtlinien und Lehrplänen für den schulischen Geschichtsunterricht spielt er längst eine zentrale Rolle; so erklären z.B. die aktuellen Kernlehrpläne für das Gymnasium und die Realschule in NRW die „Entwicklung eines reflektierten Geschichtsbewusstseins“ zum obersten Ziel des Geschichtsunterrichts. Doch was genau verbirgt sich hinter dem komplexen Begriff „Geschichtsbewusstsein“? Welche Definitionen und theoretischen Modellierungen des Begriffs existieren in der aktuellen geschichtsdidaktischen Diskussion und wie bzw. unter welchen Bedingungen lässt sich im Geschichtsunterricht die Entwicklung eines reflektierten Geschichtsbewusstseins fördern? Vor dem Hintergrund der Aufgaben und Tätigkeiten, die Sie im Praxissemester erwarten (Planung und Durchführung eines Studienprojekts, Planung und Durchführung von Unterrichtsvorhaben im Fach Geschichte), geht das Seminar diesen und ähnlichen Fragestellungen nach.

In der ersten Phase des Vorbereitungsseminars reaktivieren Sie zunächst geschichtsdidaktische Grundlagen aus Einführungsvorlesung und Einführungsseminar (Geschichtsbewusstsein und Geschichtskultur, Prinzipien historischen Lernens, Kompetenzmodelle historischen Denkens, Geschichtsunterrichtsmodelle etc.) und vertiefen Ihr bereits erworbenes Wissen im Hinblick auf Seminarthematik. Darüber hinaus werden die Grundlagen empirischer Lehr-/Lernforschung thematisiert und fachspezifisch konkretisiert. Dies geschieht vor allem in der Auseinandersetzung mit aktuellen geschichtsdidaktischen Untersuchungen aus dem Bereich der Schul- und Unterrichtsforschung. Die kürzere, zweite Phase (= Profilgruppenphase) des Vorbereitungssemesters dient in erster Linie der individuell betreuten Vorbereitung Ihres Studienprojektes. Ausgehend von der Eingrenzung Ihres persönlichen Forschungsinteresses auf der Basis der Seminarthematik entwickeln Sie hierzu ein handhabbares Präkonzept in der Form einer verbindlich anzufertigenden Projektskizze. Neben der inhaltlichen Vorbereitung Ihrer Studienprojekte dient die zweite Phase des Vorbereitungsseminars auch der Klärung zentraler organisatorischer und formaler Aspekte im Hinblick auf deren Durchführung an der Praktikumschule (z.B. Beurteilungskriterien für die Studienprojekte, Dokumentation der Studienprojekte im Portfolio „Praxiselemente“, Betreuung während der Projektdurchführung etc.). Theo Hug/Gerald Poscheschnik: Empirisch Forschen. Die Planung und Umsetzung von Projekten im Studium. Konstanz 2010.

Karl-Ernst Jeismann: Geschichtsbewusstsein als zentrale Kategorie der Didaktik des Geschichtsunterrichts. In: Ders.: Geschichte und Bildung. Beiträge zur Geschichtsdidaktik und zur Historischen Bildungsforschung. Hrsg. von Wolfgang Jacobmeyer und Bernd Schönemann. Paderborn 2000, S. 46-72.

Jörn Rüsen: Was ist Geschichtsbewusstsein? Theoretische Überlegungen und heuristische Hinweise. In: Ders.: Historische Orientierung. Über die Arbeit des Geschichtsbewusstseins, sich in der Zeit zurechtzufinden. 2., überarb. Aufl. Schwalbach/Ts. 2008, S. 11-34.

Waltraud Schreiber: Reflektiertes und (selbst-reflexives) Geschichtsbewusstsein durch Geschichtsunterricht fördern – ein vielschichtiges Forschungsfeld der Geschichtsdidaktik. In: Zeitschrift für Geschichtsdidaktik 2 (2002), S. 18-43.

## K u r s e

- 43045 Ungarisch für Anfänger**  
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15  
Mo. 8 - 9.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21 J. Hauszmann
- 43046 Ungarisch für Fortgeschrittene I**  
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15  
Mi. 8 - 9.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 8 J. Hauszmann
- 43047 Ungarisch für Fortgeschrittene II**  
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15  
Di. 8 - 9.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 8, 14tägl J. Hauszmann
- 43048 Lektüre und Interpretation ungarischer Texte**  
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15  
Di. 17 - 18.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 8, 14tägl J. Hauszmann
- 43072 Workshop Online-Kompetenz für Tutoren**  
2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25  
Fr. 24.10.2014 8 - 17.30  
Sa. 25.10.2014 10 - 17.30  
Mo. 27.10.2014 8 - 15.30 N. Kowski  
Diese Veranstaltung richtet sich ausschließlich an Tutorinnen und Tutoren des Historischen Instituts und dient der Verbesserung der Online-Kompetenz in der Anwendung von etutorials in der Lehre.

Bitte beachten Sie die Sprach-  
und Schreibkurse der Fakultät,  
die Sie belegen können!

## I N S T I T U T F Ü R A F R I K A N I S T I K

- 42762 Materialisierte Religion - Vorbereitung einer Ausstellung (zusammen mit Prof. Dr. T. Widlok und C. Pause)**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25  
Mi. 13 - 14.30, 163 Ur- und Frühgeschichte, 101, ab 15.10.2014 T. Kienlin

## E i n f ü h r u n g s s e m i n a r e

- 42251 Phonetik und Phonologie afrikanischer Sprachen**  
2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 65  
Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 91 G. Dimmendaal

1. Einführung in die artikulatorische Phonetik mit besonderer Berücksichtigung der Lautbildung in afrikanischen Sprachen
  2. Systematische Darstellung lautlicher Phänomene
  3. Verfahren der phonologischen Analyse
  4. Einführung in die Merkmalsanalyse
  5. Grundlegende phonologische Prozesse
  6. Was hat Phonologie mit Orthographie zu tun?
  7. Zusammenhang zwischen Phonologie und Kultur.
- ANRECHNUNG

BA: Teilnahme (1 CP) / Teilnahme + Klausur/Referat (3 CP)

Magister: Teilnahme + Klausur (Obligatorischer Leistungsnachweis)  
Crystal, David. 1998. Die Cambridge Enzyklopädie der Sprache. Frankfurt: Campus. (Seiten 123-175; Kapitel IV.)

#### 42252 Morphologie und Syntax afrikanischer Sprachen

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 91

U. Claudi

In dieser einführenden Veranstaltung werden Grundlagen der Analyse und Beschreibung von Wort- und Satzstrukturen vermittelt – unter besonderer Berücksichtigung afrikanischer Sprachen. Im einzelnen geht es um:

- 1) Segmentierung sprachlicher Äußerungen in bedeutungstragende Einheiten
  - 2) Lexikalische und grammatische Morpheme
  - 3) Morphologische Alternation
  - 4) Morphologische Prozesse
  - 5) Wortbildung
  - 6) Grammatische Kategorien
  - 7) Satzbildung
- ANRECHNUNG

BA: Teilnahme (1 CP) / Teilnahme + Klausur/Referat (3 CP)  
Adamzik, Kirsten. 2001. Sprache: Wege zum Verstehen. Tübingen/Basel: Francke.  
Heine, Bernd & Derek Nurse. 2000. African Languages: An Introduction. Cambridge: Cambridge University Press.

#### 42253 Gliederung der Sprachen Afrikas

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

L. Steffen

In diesem Kurs wird eine Einführung in die ca. 2000 Sprachen Afrikas gegeben. Ihre Klassifikation, geographische Verbreitung und (wissenschafts)geschichtliche Bedeutung werden genauso diskutiert wie die Frage nach den Möglichkeiten und Grenzen der in der Afrikanistik verfügbaren Methoden. Der Schwerpunkt des Kurses liegt jedoch in einer kritischen Evaluierung von Klassifikationsmodellen und der quantitativen sowie historischen Erforschung der Sprachen Afrikas. Am Ende der Veranstaltung besitzen die Studierenden nicht nur Grundlagenwissen über die Sprachenvielfalt Afrikas und die bekannten Verwandtschaftsbeziehungen der Sprachen, sondern sind auch in der Lage, auf der Basis wissenschaftsgeschichtlicher und ideologiekritischer Erwägungen die Gliederung der Sprachen Afrikas und ihre Bewertung zu evaluieren.

ANRECHNUNG

BA: Teilnahme (1 CP) / Teilnahme + Klausur/Referat (3 CP)

Magister: Teilnahme + Klausur (obligatorischer Leistungsnachweis)  
Blench, R. 2006. Archaeology, Language and the African Past. Altamira Press.

Heine, B. & D. Nurse (Hrsg.) 2000: African Languages. An Introduction. Cambridge: Cambridge University Press.

Dimmendaal, G. 2011. Historical Linguistics and the Comparative Study of African Languages. Amsterdam: Benjamins.

Lüpke, F. & A. Storch 2013. Repertoires and Choices in African Languages. Berlin: Mouton De Gruyter.

#### 42254 Sprachsoziologie Afrikas

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

A. Jakobi

Der Sprachenreichtum Afrikas mit über 2000 Sprachen bringt im Sprachgebrauch der Individuen und der Sprachgemeinschaften unterschiedliche Formen der Mehrsprachigkeit hervor, wie etwa Code-Switching, Diglossie, das Wechseln zwischen ethnischen Sprachen, einer Lingua franca und offiziellen Sprachen. Sprachwechsel als Folge von instabiler Mehrsprachigkeit führt häufig zu Sprachbedrohung und kann gar zum "Aussterben" von Sprachen führen. Sprachpolitik und Sprachplanung (Korpus- und Statusplanung) können zum Erhalt von Sprachen und ihrer Modernisierung beitragen.

Die besondere Bedeutung von individueller und gesellschaftlicher Mehrsprachigkeit, der Gebrauch von Lingua francas sowie Jugendsprachen werden in der Veranstaltung angesprochen. Auch werden soziale und linguistische Aspekte von Sprachkontakt erläutert.

ANRECHNUNG

BA: Teilnahme (1 CP) / Teilnahme + Klausur/Referat (3 CP)

Becher, Jutta. 2004. Fused lects: Vom Codeswitching zum gemischten Kode. Sprachgeburten in Dakar. In: R. Kastenholz und A. Storch (Hrsg.) Sprache und Wissen, 35-56. Köln: Köppe.

Connell, Bruce. 2009. Language Diversity and Language Choice: A View from a Cameroon Market, in : Anthropological Linguistics 51,2: 130-150.

Gerlach, Linda, and Falko Berthold. 2001 The sociolinguistic situation of #Hoan, a moribund 'Khoisan' language of Botswana, in: Afrikanistik Online. <http://www.afrikanistik-online.de/archiv/2011/3164/?searchterm=Gerlach>

Kiessling, Roland, and Marten Mous. 2004. Urban Youth Languages in Africa. In: Anthropological Linguistics 46,4: 303-341.

Matras, Yaron. 2009. Language Contact. Cambridge University Press.

Pansalb's Position on the Promotion of Multilingualism In South Africa : A Draft Discussion Document, <http://www.info.gov.za/otherdocs/1998/pansalb.htm>

## V o r l e s u n g e n

### 42255 Geschichte und Kulturen Afrikas II

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

T. Widlok

Der zweite Teil dieser Vorlesung baut auf die erarbeitete Grundlage des ersten Teils aus dem vergangenen Semester auf und bezieht sich auf weitere Texte aus dem Reader, der von allen Teilnehmenden angeschafft werden sollte:

„Perspectives on Africa. A reader in culture, history, and representation“, hrsg. von R. Grinker, S. Lubkemann, C. Steiner. (Second Edition, Wiley-Blackwell, Oxford, 2010, ISBN 978-1-4443-3522-4) (2. Auflage!)

Die Themen des ersten Teils der Veranstaltung werden wieder aufgegriffen und besonders mit Blick auf ihren dialogischen Charakter hin diskutiert:

Ethnizität und soziale Deixis, Teilen und Tauschen als Interaktionsformen, Pragmatik von Geschichten und Mythen, Hexerei als Dialog, Rituelle Kommunikation, Rede und Performanz, Politische Debatten, koloniale Erinnerungen, Afrikanische Sprachstile, Erzählung als Waffe, „Modern Talk“.

ANRECHNUNG

BA: Teilnahme + Klausur (3 CP)

Siehe Kommentar.

## W i s s e n s c h a f t l i c h e Ü b u n g e n / S e m i n a r e / H a u p t s e m i n a r e

### 42257 Strukturkurs Swahili

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

A. Storch

Der Kurs wird begleitend oder ergänzend zum Swahili-Sprachkurs angeboten, kann aber auch unabhängig vom Sprachkurs besucht werden. Es wird zunächst in die morphologischen Strukturen des Swahili eingeführt, wobei Nominalklassen und das Verbalsystem gewisse Schwerpunkte darstellen. Darauf aufbauend wird die Semantik der Klassen genauer betrachtet, Begriffe wie "Aspekt" genauer untersucht und Fragen zu ausgewählten Aspekten der Grammatik, wie z.B. Possession, erläutert. Neben dem sogenannten



"Standard-Swahili" soll schließlich auch ein Überblick über die Struktur anderer Swahili-Varietäten geboten werden. Ein solcher Vergleich soll auch Jugendsprachen mit einbeziehen.

ANRECHNUNG:

BA: AM 2b(1) / 2a(3): Aktive Teilnahme (2 CP) oder Aktive Teilnahme + Referat/Hausarbeit (4 CP)

#### 42259 Sprachpolitik in Afrika

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

N . N .

Sprachpolitik in Afrika wurde lange Zeit als das Ergebnis staatlicher Regulierung verstanden, bei der es vor allem auch um die Behandlung von Mehrsprachigkeit ging. Die Koexistenz vieler einzelner Sprachen in einem einzigen Staat (wie z.B. Nigeria mit über 500 Sprachen) wurde dabei in der Regel als Problem für das Erreichen nationaler Einheit begriffen. Gleichzeitig unterminierten die Abwesenheit der Idee von „Muttersprache“ und gleichzeitig extrem ausgeprägte, dynamische Mehrsprachigkeit radikal alle westlichen Vorstellungen von Sprechergemeinschaften. In diesem Kurs soll der Fokus nicht so sehr auf staatlicher Sprachpolitik liegen, sondern die politischen Dimensionen von Sprachgebrauch auf unterschiedlichen gesellschaftlichen Ebenen beleuchten. Sprache wird als eine politische Notwendigkeit dargestellt, wobei Mehrsprachigkeit und elaborete Repertoires wesentliche Aspekte linguistischer Praxis Einzelner sind. Im Kontext sozialgeschichtlicher Prozesse wird gezeigt, warum multilingualer Sprachgebrauch in vielen Teilen Afrikas eine große politische Bedeutung besitzt. Im Anschluss an diese grundlegenden Betrachtungen werden die unterschiedlichen Formen sprachpolitischen Handelns in Afrika kritisch untersucht, etwa im Kontext westlicher NGOs oder im Zusammenhang mit neuen Medien. Den Kurs gibt Beatrix v. Heyking.

ANRECHNUNG:

MM 2b(3): AT (2 CP) / AT + Referat (4 CP) / AT + Hausarbeit (6 CP)

MM 5c(3): AT (2 CP) / AT + Hausarbeit (6 CP)

Djité, Paulin G. 2008. The sociolinguistics of development in Africa. Clevedon: Multilingual Matters.

Fabian, Johannes. 1986. Language and colonial power: the appropriation of Swahili in the former Belgian Congo, 1880-1938. Cambridge: Cambridge University Press.

Harnischfeger, Johannes. 1999. Sprachpolitik und Afrikanisierung im neuen Südafrika. Internationales Afrikaforum 35(1). 85–97.

Harnischfeger, J. et al. 2013. Lower rank greets first. (Ms im Druck, wird im Kurs verteilt)

Mc Laughlin, Fiona. 2008. The ascent of Wolof as an urban vernacular and national lingua franca in Senegal. In Cécile Vigouroux & Salikoko S. Mufwene (eds.), Globalization and language vitality: perspectives from Africa, 142–170. London: Continuum.

#### 42261 Language transfer and stratigraphy of language contact

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

A. Storch

Most African languages are spoken by communities as one among several languages present on a daily basis. In many parts of Africa, towns and major villages have, since precolonial times, normally been composed of segments with diverse ethnic and linguistic backgrounds. The persistence of multilingualism as reflected in the creative use of different languages and ways of speaking is amazing, and the possibilities of managing and organising multilingual repertoires and capacities seem to be as diverse as the languages themselves. Language in such a context appears to be extremely dynamic in the ways it changes, and is prone to constant innovations. This lecture aims to explore languages in a context of pervasive multilingualism, explaining their histories and sociocultural backgrounds as super-diverse and constantly changing ones.

ANRECHNUNG

AT (2 CP) / AT + Hausarbeit (6 CP)

Dimmendaal, G. 2011. Historical Linguistics and the Comparative Study of African Languages. Amsterdam: Benjamins.

Lüpke, F. & A. Storch 2013. Repertoires and Choices in African Languages. Berlin: Mouton De Gruyter.

#### 42263 Anthropologische Linguistik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

A. Wolvers

**42265 African Sociolinguistics**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

A. Jakobi

With approximately one third of the world's languages, the African continent is among the linguistically richest areas on our planet. Multilingualism is an important factor in the daily life of people (code-switching) and a crucial factor in public domains of African nations, such as in education (language of instruction), administration and politics (official language use and status). This seminar will introduce sociolinguistic approaches and models, which help to analyze and understand aspects of the complex relation between language and society in a rapidly changing social, physical and economic environment. The study of language endangerment may have quite different emphasis according to the specific perspective. A socio-linguistic approach focuses on the study of endangerment on the speech community considering issues such as the use of the endangered language as well as the political and cultural environment of the community. An applied linguistic approach may emphasize language planning and policy aspects, which affect endangered languages, and may help to develop strategies to empower language minorities. The course will introduce to various measures taken by language planners to ensure the survival of threatened languages and/or to document the language heritage.

The main topics will include societal and individual multilingualism, diglossia, language contact, code-switching; language planning and policy, language endangerment, and language use.  
ANRECHNUNG:

Magister: auf Nachfrage Teilnahmeschein bzw. Leistungsschein, wenn Referat (mit Hand-out) angefertigt wird.

Master: Active participation or active participation + oral presentation or oral examination or term-paper or written examination

Connell, Bruce. 2009. Language Diversity and Language Choice: A View from a Cameroon Market, in : Anthropological Linguistics 51,2: 130-150.

Gerlach, Linda, and Falko Berthold. 2001 The sociolinguistic situation of #Hoan, a moribund 'Khoisan' language of Botswana, in: Afrikanistik Online. <http://www.afrikanistik-online.de/archiv/2011/3164/?searchterm=Gerlach>

Kiessling, Roland, and Marten Mous. 2004. Urban Youth Languages in Africa. In: Anthropological Linguistics 46,4: 303-341.

Matras, Yaron. 2009. Language Contact. Cambridge University Press.

Pansalb's Position on the Promotion of Multilingualism In South Africa : A Draft Discussion Document, <http://www.info.gov.za/otherdocs/1998/pansalb.htm>

**42267 Forschungsseminar Ewe II**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

U. Claudi

Die Veranstaltung führt die im SS 15 begonnene Arbeit fort.

**42269 Einführung in die Grammatikalisierungsforschung**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

U. Claudi

Der Kurs bietet eine Einführung in die Entstehungs- und Veränderungsmechanismen grammatischer Strukturen. Neben den historischen Prozessen als solchen soll auch im Blickpunkt stehen, was die Beschreibung von Grammatikalisierungsprozessen für die synchrone Sprachbeschreibung leisten kann, indem grammatische Strukturen nicht als statisch gegeben, sondern als vorläufiges Produkt generalisierbarer Entwicklungen betrachtet werden.

ANRECHNUNG:

AT (2 CP) / AT + Referat (4 CP)

Wird im Kurs angegeben.

**42271 Strukturkurs Bambara**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

M. Touré

## ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Referat oder Hausarbeit (4 CP)

MA: Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

Magister: Teilnahme (TS) / ggf. Referat (LN)

**42273 Neue Forschungen zu nubischen Sprachen und Kulturen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do., n. Vereinb

A. Jakobi

In jüngster Zeit sind zwei wichtige Monographien erschienen, zum eine Claude Rillys *Le méroïtique et sa famille linguistique* (2010) und zum anderen Giovanni Ruffinis *Medieval Nubia: A Social and Economic History* (2012).

Wenn wir uns mit Claude Rillys Monographie befassen, soll der Fokus auf den nubischen Sprachen und der historisch-vergleichenden Methode liegen. Wir wollen Rillys Forschungsergebnisse – insbesondere seine Rekonstruktion des protonubischen Lautsystems und Lexikons sowie die Identifikation von Entlehnungen und seine historischen Schlussfolgerungen – einer kritischen Überprüfung unterziehen.

Bei der Lektüre von Ruffinis Monographie wollen wir insbesondere die Rolle des Altnubischen und die der anderen Sprachen im mittelalterlichen Nubien betrachten.

ANRECHNUNG:

AT (2 CP) / AT + Referat (4 CP)

Rilly, Claude. 2010. *Le méroïtique et sa famille linguistique*. Löwen und Paris: Peeters 2010.

Ruffini, Giovanni. 2012. *Medieval Nubia: A Social and Economic History*. Oxford University Press.

**42275 Strukturkurs Kikongo**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

N. Nassenstein

**42276 Strukturkurs Luganda**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

M. Stüwe-Thanassoula

**42279 Computerlinguistik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

M. Weinle

Der Einsatz computerlinguistischer Programme spielt bereits in vielen afrikanischen Ländern eine große Rolle, dienen sie doch der Überwindung von Sprachbarrieren: Programme zur maschinellen Übersetzung, automatischer Spracherkennung, Sprachsynthese oder Rechtschreibkorrektur sind längst Realität in Ländern wie z.B. Südafrika. Die neuesten Entwicklungen im Bereich der maschinellen Übersetzung können zudem einen wichtigen Beitrag GEGEN eine weitere Marginalisierung von Minoritätensprachen liefern.

Das Ziel dieser Lehrveranstaltung ist es, speziell Studierenden der Afrikanistik, aber auch anderer Studiengängen, das Tätigkeitsfeld von Computerlinguisten aufzuzeigen und welchen Nutzen die Computerlinguistik speziell auch für Afrikanisten haben kann.

Zu Beginn des Blockseminars gibt es eine Einführung in die allgemeine Thematik: Was bedeutet Computerlinguistik? In welchen Disziplinen ist sie angesiedelt? Welche benachbarten Disziplinen gibt es? Welches Ziel verfolgt die Computerlinguistik? Was lässt sich mit einer computerlinguistischen Grundausbildung arbeiten? Es folgt eine theoretische Einführung in das Fach: welche theoretischen Annahmen liegt die Computerlinguistik zugrunde? Welche theoretischen Modelle finden Einsatz? Zudem werden nochmals kurz einige grundsätzliche Begriffe aus der Linguistik geklärt. In diesem Block geht es auch um den informationstechnischen Hintergrund. Dieser soll jedoch so einfach wie möglich gehalten werden. Es finden zudem praktische Übungen statt, wodurch die TeilnehmerInnen Prozesse, die eigentlich in den Programmen ablaufen, nachvollziehen und verinnerlichen können.

Im letzten Block werden ausgewählte Programme vorgestellt, die bereits im Einsatz sind. Zudem wird auch der Bereich der maschinellen Übersetzung detailliert behandelt. Es werden unterschiedliche Ansätze der automatischen Übersetzung vorgestellt und gemeinsam mit den TeilnehmerInnen soll erörtert werden, welche Ansätze im Hinblick auf afrikanische Sprachen zum Einsatz kommen (sollten). Hierbei spielen auch sprachsoziologische Aspekte eine wichtige Rolle. Als Länderbeispiele dienen Kenia und Südafrika, weitere können noch dazu kommen.

**42283 Die Autorin Sefi Atta und ihr Werk**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

H. Vögele

„My father was Moslem and Igbirra and my mother is Christian and Yoruba. Where do I fit in? Actually, I'm glad I don't fit in.“ <http://www.africanwriter.com/i-write-to-process-the-world-gently-sefi-atta-in-conversation-with-ike-anyia/>

Die Autorin Sefi Atta ist 1964 in Lagos geboren und dort aufgewachsen. Sie lebt in den USA, in England und Nigeria. In *Everything good will come*, einem typischen Bildungsroman der „Third-Generation Novel“ Nigerias, sind zwei Freundinnen die Protagonistinnen. *Swallow* ist ein Roman, in dem Lagos die Spielregeln vorgibt. Die Ich-Erzählerin und ihre Freundin versuchen als Sekretärinnen, dann als Drogenkurierin, in der Megacity zu überleben. Die Geschichte einer zweiten Ich-Erzählerin, der Mutter, unterbricht wiederholt den Erzählfluss der Protagonistin, und es stellt sich eine zentrale Frage der postkolonialen Literatur: Wer erzählt zu Recht welche Geschichten? Die Erzählungen in dem Band *News From Home* spielen in Nigeria und den USA. Die in der Übersetzung titelgebende Geschichte *Hagel auf Zamfara* wurde von Atta dramatisiert und 2011 von dem nigerianischen Regisseur Nicholas Monu im Theater Krefeld uraufgeführt. <https://www.youtube.com/watch?v=2s3RSxPPpSs>. *Zamfara* steht für die Scharia und die Rechte der Frauen. In Attas gesamtem Werk stehen Frauen im Fokus. In *A bit of difference* bewegt sich die Protagonistin zwischen London und Lagos. Ihre Themen sind urbanes Leben, Life Style, Weltbürgertum, Rassismus und afrikanische Literatur. Im Seminar werden wir uns mit dem Gesamtwerk der Autorin beschäftigen, Parallelen auf der Ebene der Motive, Leitmotive, Themen und des Erzählstils herausarbeiten. Wir nutzen auch das Internet als Quelle: Attas Homepage, Interviews auf YouTube und weiteres Material zu den intertextuellen Bezügen. Weitere Literaturangaben im Seminar!

Ich bitte, mindestens einen Roman aus der Liste vor Beginn der Veranstaltung zu lesen (nach eigener Wahl, auf Englisch oder Deutsch).

## Lektüre:

Atta, Sefi. 2004. *Everything good will come*. (Sag allen, es wird gut! Roman, 2008.)

Atta, Sefi. 2010. *Swallow*. (It's my turn! Roman, 2010.)

Atta, Sefi. 2009. *News From Home*. (*Hagel auf Zamfara*, Kurzgeschichten, 2012.)

Atta, Sefi. 2013. *A bit of difference*. (Nur ein Teil von dir, Roman, 2013.)

## Literatur:

Arndt, Susan. 2000. *Feminismus im Widerstreit: Afrikanischer Feminismus in Gesellschaft und Literatur*. Münster: Unrast.

Burdorf, Dieter u.a. (Hg.). 2007. *Metzler Lexikon Literatur*. Stuttgart: J.B. Metzler.

Castro Varela, Maria do Mar, Nikita Dhawan. 2005. *Postkoloniale Theorie: Eine kritische Einführung*. Bielefeld: transcript.

Glück, Helmut (Hg.). 2005. *Metzler Lexikon Sprache*. Stuttgart: J.B. Metzler.

Gymnich, Marion, Birgit Neumann und Ansgar Nünning (Hg.) 2006. *Kulturelles Wissen und Intertextualität: Theoriekonzeptionen und Fallstudien zur Kontextualisierung von Literatur*. Trier: WVT.

*Nigeria's Third-Generation Novel: Preliminary Theoretical Engagements*. *Research in African Literatures*, Vol. 39, No. 2., Summer 2008 [Themenheft]

Nünning, Ansgar (Hg.). 2008. *Metzler Lexikon Literatur- und Kulturtheorie*. Stuttgart: J.B. Metzler.

Veit-Wild, Flora (Hg.). 2003. *Nicht nur Mythen und Märchen: Afrika-Literaturwissenschaft als Herausforderung*. Trier: WVT.

ANRECHNUNG:

AT (2 cp) / AT + Referat/Hausarbeit (4 CP)

**42285 Körper als Medium**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 205

T. Widlok

Sowohl für die Sprachwissenschaften als auch für die Kulturwissenschaften ist es von Bedeutung, dass Kommunikation und Interaktion nicht im „körperlosen“ Raum stattfindet, sondern auf körperliche Mittel wie Gesten, Blicke, räumliche Zuwendung oder Abwendung, usw. zurückgreift. Das gilt grundsätzlich, bekommt aber besondere Relevanz in Kontexten, in denen Menschen zusammentreffen, die nur sehr begrenzt eine gemeinsame Sprache sprechen oder über einen kulturellen Konsens verfügen. Diese Kontexte nehmen in der Globalisierung zu und sie stellen sich so gut wie jedem, der eine ethnographische Feldforschung beginnt. Inzwischen gibt es sowohl methodische als auch theoretische Vorschläge, wie diese „Zwischenkörperlichkeit“ dokumentiert und analysiert werden kann. In diesem Seminar werden solche Entwürfe in erster Linie an Hand von Beispielen aus der Afrikaforschung vorgestellt. Ziel ist es aber auch, die vorgeschlagenen Methoden in praktischen Übungen zu trainieren. Entsprechend gehören zu diesem Seminar auch Beobachtungsaufgaben für alle Teilnehmer über den Rahmen der Einzelveranstaltungen hinaus.

ANRECHNUNG

Aktive Teilnahme (2 CP) / AT + Referat oder Hausarbeit (4 CP)

**42287 Rasta Talk -- The Language of the Rastafari**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

13.12.2014 - 14.12.2014 10 - 18, Block+SaSo

N. N.

The seminar on Rasta Talk will look at a relatively new and developing language which was created, in Jamaica, by the cultural group popularly known as Rastafarians, who sought to establish a revolutionary language that would distinguish itself from the English language which Rastafarians view as inherently deceptive and a perpetuation of colonialism. Although essentially based on the phonology of Patwa, the unofficial language of Jamaica, and the mother tongue of most Jamaicans. Rasta Talk also differs from Patwa, by virtue of the Rastafarian ideology which has a direct bearing on the creation of the Rasta Talk lexicon.

Der Kurs wird von der jamaikanischen Sprachwissenschaftlerin Havenol Douglas gegeben.

**42289 Revolution statt Reform? Wissen, Weltbild und Diversität im deutschen Bildungssystem**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 205

K. Fritzsche  
K. Hadjer

Revolution statt Reform? Wissen, Weltbild und Diversität im deutschen Schulsystem

Thematik

Kollisionen im Bildungssektor: Das deutsche Bildungssystem steht auf hartem Prüfstand. Seit der Verkürzung der Schuljahreszeit (G8) bei maximaler Zufuhr an Wissensstoff leidet jeder 4. Gymnasiast an Kopf- oder Rückenschmerzen, Depressionen oder gar Burnout (Reich 2013). „Revolution statt Reform!“, fordern in diesem Kontext vermehrt bildungspolitisch engagierte Geistes- und Sozialwissenschaftler wie Sir Kenneth Robinson im TED-Talk „Bring on the Learning Revolution“ (2010) oder der Philosoph Richard David Precht (2013). Die grundlegende Idee einer Revolutionierung der (Schul-)Bildung besteht in der Umstrukturierung bzw. völligen Erneuerung des bestehenden Bildungssystems hin zu einer Lernkultur, in der das Individuum problemorientiert, kooperativ und eigenverantwortlich lernt – nicht mehr durch den passiven Konsum großer, vorgegebener Stoffmengen, sondern durch aktives und selbstverantwortliches Aufdecken, Verknüpfen und Entfalten eigener Talente, Ziele und Interessen.

Wie gestaltet sich nun die Realität im Schulsystem? Wird im Zeitalter der Globalisierung die zunehmende kulturelle und sozioökonomische Diversität von Lernverbänden zum Stolperstein? Oder können fremdbildende Denkmuster wie „Interkulturell“ und „multikulti“ durch individualisiertes Lernen überwunden werden?

Struktur und Inhalte der Lehrveranstaltung

Wir nähern uns diesem aktuellen, gesellschaftlich und politisch höchst brisanten Thema zwei Semester lang mit einem kooperativen, team-orientierten Unterrichtsstil auf theoretischer und empirischer Ebene.

Mit ethnologisch-afrikanistischem Blickwinkel und unter Einbezug von Erkenntnissen der Interkulturellen Pädagogik, Philosophie, Kognitionsforschung und Lerntheorie diskutieren wir zunächst Lernkulturen und Weltbilder innerhalb der zunehmend globalisierten Bildungslandschaft (vgl. Suárez-Orozco & Qin-Hilliard 2004). Mit besonderem Fokus auf Diversität diskutieren wir übergreifende Fragestellungen: Was ist überhaupt Wissen(-skultur)? Was bedeutet der Erwerb von Wissen in einer zunehmend globalisierten Welt? Wie geschieht Lernen? Wie verläuft in diesem Kontext interkulturelle Kommunikation? Und welches Weltbild schlummert hinter den aktuellen Trends?

Im empirischen Teil erforschen wir in weiterführenden Schulen in Köln im Format ethnologischer Fallstudien bottom-up die aktuelle Lage im Klassenraum. Wir fragen nach Grenzen, Differenzen und Übergängen (vgl. Gunzenheimer 2007) und diskutieren mit unseren Informant\_innen Themen wie Fremdverstehen, Konstruktion von Selbst- und Fremdbild, Kultur und Identität, Ethnozentrismus, Kulturrelativismus und Perspektivenwechsel.

Während der Feldforschungen erproben wir zentrale ethnologische Methoden, darunter Beobachtungs-, kognitive und qualitative Techniken. Im Sinne von shared anthropology arbeiten wir aktiv mit den Informant\_innen zusammen und legen besonderen Wert auf Zwischenanalysen, beispielsweise zu den folgenden Fragestellungen: Wie wird in der Schule mit kultureller und sozialer Diversität umgegangen? Welche Perspektiven, Positionen, Weltbilder und Konfliktarenen zeichnen sich ab? Wie wird dem Postulat der Chancengleichheit in der Praxis Rechnung getragen? Und übergreifender: Welche Selbst- und Fremdbilder konstruieren sich im aktuellen Bildungssystem der BRD?

Im Seminarverlauf werden Teilpunkte der schriftlichen Leistungen über die Abgabe von Übungsprotokollen erbracht. Je nach Interesse und Bedarf können während des Semesters weitere Leistungen angerechnet werden (z.B. Impulsreferate). Die gewünschte zweisemestrige Belegung liefert eine hervorragende Plattform zur Konzeption einer Masterarbeit, ggf. auch einer Bachelorarbeit. Als kooperatives Endprodukt beider Semester ist die Herausgabe eines Sammelbandes angedacht, in dem Ihre Erkenntnisse, Beobachtungen und Meinungen Raum finden.

Voraussetzungen für die Teilnahme

Die Veranstaltung richtet sich an Masterstudierende und fortgeschrittene Bachelorstudierende (Aufbaumodul) der Studiengänge Ethnologie und Afrikanistik. Zentrale Voraussetzung zur Teilnahme ist die Bereitschaft zu regelmäßiger Lektüre und kreativer Teamarbeit. Wie oben erwähnt, werden Teilpunkte der schriftlichen Leistungen im Seminarverlauf über die Abgabe von Übungsprotokollen erbracht. Zudem erfordert empirisches Arbeiten ein hohes Maß an Eigeninitiative und Zeiteinsatz. Eine Ausweitung der Daten zur Abschlussarbeit wird explizit unterstützt.

ANRECHNUNG / CREDITING

Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP, MA); Aktive Teilnahme, Referat + Hausarbeit (6 CP, BA)

Active participation (class, fieldwork) + final report (6 CP, MA); Active participation, presentation + final report (6 CP, BA)

All texts are available for download at ILIAS E-Learning.

## 42291 Spiritualität, Heilung und Anderswelten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 205

Spiritualität, Heilung und Anderswelten

K. Hadjer

Die evolutionäre These von Edward Tylor, wonach die religiöse Sinnsuche mit dem Fortschritt der Wissenschaft und Rationalität in der so genannten westlichen Welt abnehmen werde, hat sich nicht bestätigt. Parallel zur Herrschaft der logischen Vernunft in Arbeitswelt, Politik und Wirtschaft boomt in Europa jüngst ein breiter Markt spiritueller und esoterischer Sinnsuche. Biologielehrerinnen betreiben Zen-Meditation, Banker ernähren sich von Licht, Politiker lassen sich von Astrologen beraten und Therapieformen wie Akkupunktur, Reiki, Geistheilung oder schamanische Schwitzhütten erobern Veranstaltungskalender, Bildungszentren und Arztpraxen.

Deutlich treten dabei asiatische Lehren hervor, die sodann kreativ den Bedürfnissen der westlichen Gesellschaft angepasst werden: Sie fußen auf einem ganzheitlichen Weltbild, das dem rationalistischen Zweckdenken eine Absage erteilt. Sie gehen davon aus, dass sich der Mensch nicht auf ein modulares Nebeneinander von Körper, Geist und Seele reduzieren lässt. Und sie arbeiten mit höheren Kräften und Energien in der Überzeugung, dass diese unser Dasein beeinflussen und sich ‚anzapfen‘ lassen. Bei der Auseinandersetzung mit diesem Boom ganzheitlicher Heilverfahren und ihren kulturellen Referenzpunkten tut sich interessanterweise eine bislang unerforschte Lücke auf: Wo ist Afrika?

Wir spüren der Thematik explorativ nach: Im ersten Block beschäftigen wir uns mit Verbindungslinien zwischen lokalen ganzheitlichen und spirituellen (Heil-)Verfahren und fokussieren dabei die Kommunikation und Interaktion mit feinstofflichen Welten. Mindestens zwei Sitzungen werden dabei von EnergiearbeiterInnen und/oder Core-Schamaninnen und einem ehemaligen Hare Krishna-Mönch geführt, die im Kölner Raum tätig sind.

Im zweiten Block begeben wir uns über Fallbeispiele zu Heilung und Anderswelten in den westafrikanischen Kontext magisch-okkulturer Praktiken. Am Beispiel von Benin und Kamerun ergründen wir Überzeugungen darüber, wie und warum Hexerei, Schadens- und Schutzzauberei Legitimation und Anwendung erfahren: Welches Menschenbild liegt den genannten Praktiken zugrunde? Diese Frage führt uns in den dritten Themenblock, in dem wir unsere Erkenntnisse zusammentragen und interpretieren.

Dieses Seminar ist explizit an Studierende gerichtet, die ein hohes Maß an Bereitschaft und Offenheit für eine interaktive Unterrichtsgestaltung mitbringen. Wir erarbeiten uns den Stoff über Lektüreguppen, Diskussionen und Übungen. Im Zentrum steht weniger ein ‚Ritt durch den Forschungsstand‘ als vielmehr

ein gemeinsames und aktives Aufspüren von Verbindungslinien anhand ausgewählter Texte. Dies erfordert die verpflichtende, wöchentliche Erbringung kleinerer Leistungen, darunter Sitzungsprotokolle und Textresümees.

#### 42293 **Mediale Fremd- und Selbstrepräsentationen von Menschen afrikanischer Herkunft in Deutschland**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

M. Bechhaus-Gerst

Ab ca. 1880 kamen vermehrt Menschen afrikanischer Herkunft nach Deutschland - vor allem aus den Deutschen Kolonien. Ihre Lebensbedingungen waren von Anfang an schwierig; man wollte sie nicht im Deutschen Reich dulden. Gleichzeitig kam ihnen eine entscheidende Rolle bei der Stabilisierung und Rassifizierung der (kolonialen) Gesellschaft zu. Sie wurden als die unzivilisierten, barbarischen, naturhaften ‚Anderen‘ konstruiert, Weißsein, Zivilisiertheit und Kultur konnten nur im Gegenüber zu diesem ‚Anderen‘ definiert werden. Mediale Repräsentationen kam dabei eine entscheidende Rolle zu.

Tatsächlich aber waren Afrikanerinnen und Afrikaner in Deutschland handlungsmächtige Subjekte, die ihre Position und damit auch ihre mediale Repräsentation im kolonialen Machtgefüge selbst definierten bzw. definieren wollten. Nicht selten kam es dabei zu Konfrontationen zwischen Eigen- und Fremdkonstruktionen von „Rasse“ und Geschlecht.

Die Veranstaltung ist historisch orientiert, fragt aber immer wieder nach Kontinuitäten und aktuellen medialen Fremd- und Selbstrepräsentationen von Menschen afrikanischer Herkunft in Deutschland.

Den theoretischen Rahmen bilden Postkoloniale und Critical Whiteness Theorien. Wird in der Veranstaltung besprochen.

#### 42295 **Négritude und Afrozentrismus**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

M. Bechhaus-Gerst

Unter Afrozentrismus wird eine bestimmte Art der Annäherung an afrikanische Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft verstanden. Es gibt keine allgemein gültige inhaltliche Definition dieses Begriffes, allerdings lassen sich zwei Hauptströmungen feststellen: Zum einen konzentriert man sich darauf, den afrikanischen Zivilisationen die Geltung zu verschaffen, die ihnen zusteht. Hier geht es letztendlich darum, die immer noch existierende Mär vom geschichtslosen Kontinent Afrika zu widerlegen.

In einer zweiten, vor allem in den USA wesentlich bedeutenderen Richtung des Afrozentrismus steht die Behauptung im Mittelpunkt, die europäischen Zivilisationen hätten ihren Ursprung in Afrika und die Europäer hätten durch das Leugnen dieser Tatsache die Afrikaner ihrer Geschichte beraubt. Die These der "Einheit Afrikas" spielt dabei eine bedeutende Rolle. Diese Ausrichtung hat zu heftigsten Kontroversen geführt, in denen nicht zuletzt das Thema ‚Hautfarbe‘ eine zentrale Rolle spielt.

Die Négritude wurde im Zuge der Dekolonisation in den 1930er Jahren von frankophonen Intellektuellen, wie Aimé Césaire von den Antillen und L. S. Senghor aus dem Senegal als politischer Begriff Schwarzer Selbstbestimmung entwickelt.

Die Übung führt in die historischen Hintergründe und in Zusammenhänge von Négritude und Afrozentrismus-Debatte ein. Im Rahmen der Veranstaltung werden ausgewählte Texte gelesen und zentrale Konzepte und Kritikpunkte von Négritude und Afrozentrismus gemeinsam erarbeitet. Wird zu Beginn des Seminars besprochen.

#### 42297 **Muslimische Gesellschaften in Afrika**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

L. Fuhrmann

#### 42299 **Das Problem der Korruption in Ostafrika im Spiegel von Internet-Diskursen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

R. Klein-Arendt

#### 42301 **Medien in und über Afrika: Nachrichten, Berichterstattung und sonstige Fiktionen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

M. Stüwe-Thanassoula

In dieser einführenden Veranstaltung werden Grundlagen der Analyse und Beschreibung von Wort- und Satzstrukturen vermittelt – unter besonderer Berücksichtigung afrikanischer Sprachen. Im einzelnen geht es um:

- 1) Segmentierung sprachlicher Äußerungen in bedeutungstragende Einheiten
  - 2) Lexikalische und grammatische Morpheme
  - 3) Morphologische Alternation
  - 4) Morphologische Prozesse
  - 5) Wortbildung
  - 6) Grammatische Kategorien
  - 7) Satzbildung
- ANRECHNUNG

BA: Teilnahme (1 CP) / Teilnahme + Klausur/Referat (3 CP)

Magister: Teilnahme + Klausur (obligatorischer Leistungsnachweis)

Adamzik, Kirsten. 2001. Sprache: Wege zum Verstehen. Tübingen/Basel: Francke.

Heine, Bernd & Derek Nurse. 2000. African Languages: An Introduction. Cambridge: Cambridge University Press.

### 42303 Prinzipien und Quellen des traditionellen Rechts in Afrika

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

R. Köppe

Im Seminar mögliche Diskussionsthemen, je nach regionalem Interesse der TeilnehmerInnen:

1. Einführung in rechtliche Prinzipien anhand von Beispielen (Inhalt, Geltung, Ableitung)
2. Gemeinschaftswerte innerhalb trad. Rechtssysteme („Einheit der Rechtsordnung“?)
3. Rechtsstellung der Frau, z.B. in der Ehe oder in einem Rechtsverfahren
4. Besondere Formen der Wahrheitsfindung in trad. Rechtssystemen (Gift-, Wasser-, Feuerprobe, Ordale)
5. Sprichwörter als Rechtsquelle in ungeschriebenen Rechtsordnungen
5. Bedeutung und Beispiele für eine Scherzbeziehung / „joking relationship“
7. Gewohnheitsrecht in heutigen und common-law-Rechtssystemen afrikanischer Staaten
8. Erscheinung und Folgen des Rechtspluralismus am Beispiel Tansanias und Namibias
9. Common sense als Rechtsquelle und Rechtsprinzip
10. Common sense in der praktischen Anwendung: die Rechtsfigur des „reasonable man“ bei den Barotse
11. Schutzrechte des Individuums: „Grund- und Menschenrechte in trad. Rechtsordnungen“ ?
12. Hypothese des „afrikanischen Humanismus“
13. Methoden zur Untersuchung trad. Rechtssysteme
14. Verfahrensgarantien: Schutz des Einzelnen durch ein Verfahren und in einem Verfahren (Formalität, Bedeutung der Öffentlichkeit)
15. Einfluss des Völkerrechts auf die nationale Rechtssprechung und Rechtspraxis einzelner afrikanischer Staaten.

ANRECHNUNG

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme (2 CP)

Magister: Teilnahme (TS) / ggf. Teilnahme + Referat (LN)

Literaturhinweise werden in den ersten Sitzungen gegeben. Zum Einlesen sinnvoll sind:

- Textausgabe zum deutschen Strafgesetzbuch (Beck-dtv-Taschenbuch) mit Einführung in das Strafrecht und in die Grundzüge der Kriminalpolitik.

- Emo Gotsbacher: Informelles Recht. Politik und Konflikt normativer Ordnungen, Frankfurt 1995.

- Cory/Hartnoll: Customary Law of the Haya Tribe, 1971.

- alle Bände vom "Jahrbuch für afrikanisches Recht" und alle Hefte der Zeitschrift "Recht in Afrika" in der Institutsbibliothek.

### 42305 Probleme der Rohstoff-Governance in Afrika



- 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25  
k.A., n. Vereinb  
ANRECHNUNG:  
Studium Integrale: Aktive Teilnahme (2 CP)  
Master "SKTA": Aktive Teilnahme (2 CP) / AT + Referat (4 CP) / AT + Hausarbeit (6 CP)
- 42307 Governance, Resources, and Conflict in East & Central Africa**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25  
k.A., n. Vereinb
- 42309 Kulturen Nubiens und des Sudan im Kontext**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25  
Fr. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie  
ANRECHNUNG:  
MA: AT (2 CP) / AT + Hausarbeit (6 CP)  
Magister: TN oder LN auf Nachfrage
- 42361 Bambara-Lektüre und -Schreibkurs**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25  
Di. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II  
ANRECHNUNG  
BA: Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Referat oder Hausarbeit (4 CP)  
MA: Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)  
Magister: Teilnahme (TS) / ggf. Referat (LN)

J. Bennett

N.N.  
C. VogelH. Felber  
A. Storch

M. Touré

## S p r a c h k u r s e

- 42333 Swahili 1**  
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25  
Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 89  
ANRECHNUNG  
BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)  
BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)  
Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)  
Magister: Teilnahme (TS)  
Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!
- 42334 Begleitende Übung zum Sprachkurs Swahili 1**  
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25  
Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb  
ANRECHNUNG  
BA (Studium Integrale): Teilnahme (1 CP)  
Magister: Teilnahme (TS)

O. Marjan

N.N.

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

**42335 Swahili 2**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 89

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnehmer (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

O. Marjan

**42336 Begleitende Übung zum Sprachkurs Swahili 2**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

ANRECHNUNG

BA (Studium Integrale): Teilnahme (1 CP)

O. Marjan

**42337 Swahili 3**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 63

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnehmer (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

O. Marjan

**42339 Swahili 4**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 63

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme (5 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnehmer (2 CP) / Aktive Teilnahme + Referat (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

O. Marjan

**42341 Swahili-Lektüre**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S22

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme (5 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnehmer (2 CP) / Aktive Teilnahme + Referat (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

O. Marjan

**42343 Swahili-Konversation**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 63

ANRECHNUNG

O. Marjan

BA: Aktive Teilnahme (5 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

#### 42345 **Swahili-Chrestomathie I**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S14

O. Marjan

Bestandteile dieses Kurses sind Lesen und Analyse ausgewählter moderner Kiswahili-Literatur. Der Schwerpunkt der Literatur, die ursprünglich auf Kiswahili verfasst bzw. zusammengestellt worden war, liegt bei Kurzgeschichten und Poesie. Die Lehrenden werden die Studenten bez. des Textverständnisses unterstützen. Die Textsammlung, die zum Swahili-Spracherwerb und als Einführung in die Swahili-Literatur dient, wird nach ihrem Schwierigkeitsgrad geordnet.

Von den Studenten wird sowohl die Rezeption der Werke als auch eine mündliche wie schriftliche Präsentation erwartet.

ANRECHNUNG:

BA (AM 2c(2)): AT (2 CP)/ AT + Referat/Hausarbeit (4 CP)

MA (MM 5a/2(3)): AT (2 CP) / AT + Hausarbeit (6 CP)

#### 42347 **Bambara 1**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),  
B V

M. Touré

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

#### 42349 **Begleitende Übung zum Sprachkurs Bambara 1**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

N. N.

ANRECHNUNG

BA (Studium Integrale): Teilnahme (1 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

#### 42351 **Bambara 2**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

M. Touré

ANRECHNUNG

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme (2 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

#### 42353 **Begleitende Übung zum Sprachkurs Bambara 2**

- 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25  
k.A., n. Vereinb  
ANRECHNUNG  
BA (Studium Integrale): Teilnahme (1 CP)  
Magister: Teilnahme (TS)  
Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!
- 42355 Bambara 3**  
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35  
Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 69  
ANRECHNUNG  
BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)  
Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnehmer (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)  
Magister: Teilnahme (TS)
- 42357 Bambara-Konversation**  
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25  
Do. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II  
ANRECHNUNG  
BA: Aktive Teilnahme (5 CP)  
Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)  
Magister: Teilnahme (TS)
- 42359 Bambara-Literatur**  
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25  
Mi. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II  
ANRECHNUNG  
BA: Aktive Teilnahme + Referat (7 CP)  
Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)  
Magister: Teilnahme (TS)
- 42363 Ewe 3**  
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25  
Mo. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II  
ANRECHNUNG  
BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)  
BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)  
Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)  
Magister: Teilnahme (TS)  
Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!
- 42365 Hausa 3**  
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I  
ANRECHNUNG

H. Vögele

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

**42367 Einführung in die nilnubischen Sprachen / Altnubisch I**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

A. Jakobi

Zu den nilnubischen Sprachen gehören zum einen die modernen nubischen Sprachen, Nobiin und Kenzi-Dongolawi, zum anderen aber auch das Altnubische, das uns aus Texten des christlichen Nubiens (6.-15. Jh.) bekannt ist. Der Kurs zielt darauf ab, linguistische Kenntnisse zu vermitteln, die für die im folgenden Sommersemester geplante Lektüre altnubischer Texte grundlegend sein werden.

Der Kurs wird sich vor allem mit dem reichen Kasussystem und der Funktion der Kasusmarker als Subordinatoren sowie mit der Verbalmorphologie - Tempus, Aspekt, Modalität, Verbvalenz und der valenzverändernden Extensionen - befassen. Hierbei werden wir das Altnubische immer wieder vergleichend heranziehen und die Frage stellen, welche grammatischen Formen des Altnubischen in den modernen nubischen Sprachen bewahrt oder innoviert worden sind.

Wenn die Teilnehmer es wünschen, kann die Veranstaltung als Blockseminar stattfinden.

ANRECHNUNG:

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika":

-- Mastermodul 4f(1): Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

-- Mastermodul 5b(3): Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

Magister: Auf Nachfrage Teilnahmechein oder, wenn ein Referat (mit Hand-out) gehalten wird, Leistungsschein.

Abdel-Hafiz, Ahmed Sokarno. 1988. A Reference Grammar of Kunuz Nubian. Buffalo: State University of New York, Graduate School.

Armbruster, Charles H. 1960. Dongolese Nubian. A Grammar. Cambridge University Press.

Browne, Gerald M. 2002. Old Nubian Grammar. München: LINCOM Europa.

von Massenbach, Gertrud. 1961. Eine grammatische Skizze des Dongolawi. In: Mitteilungen des Instituts für Orientforschung, 8: 229-323.

von Massenbach, Gertrud. 1933. Wörterbuch des nubischen Kunūzi-Dialektes mit einer grammatischen Einleitung. In: Mitteilung des Seminars für Orientalische Sprachen, 36: 99-227.

Werner, Roland. 1987. Grammatik des Nobiin. Hamburg: Buske.

**42369 Lingala-Literatur**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

N. Nassenstein

Der Kurs soll als praktischer Sprachkurs anhand von unterschiedlichen Konversationssituationen in die grundlegenden Strukturen der Sprache einführen. Die Veranstaltung wird als Blockveranstaltung innerhalb von zwei Wochen im November stattfinden.

Die obligatorische Vorbesprechung findet am 28.10. Um 15 Uhr statt.  
Anrechnung

Magister: Teilnahmechein  
BA: 2 CP im Studium Integrale

## E x k u r s i o n e n

**42371 Kulturen Nubiens und des Sudan im Kontext (Exkursion)**

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

H.Felber

A.Storch

ANRECHNUNG:

Teilnahme ( 2 CP)

**42375 Exkursion der Afrikanistik und Ägyptologie**

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

H.Felber

A.Storch

ANRECHNUNG:

Aktive Teilnahme (2 CP)

## K o l l o q u i e n

**42377 Forschungskolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

G.Dimmendaal

A.Storch

T.Widlok

F.Labrique

L.Harding

R.Klein-Arendt

H.Pasch

M.Bechhaus-Gerst

U.Claudi

Im Forschungskolloquium finden in loser Folge Vorträge statt. Dabei handelt es sich um Vorträge von

- MagisterkandidatInnen (obligatorisch),
- Promovenden (fakultativ) sowie
- Gästen

Die Ankündigungen der Vorträge finden sowohl am Schwarzen Brett (Hausflur) als auch online statt. Um die Online-Einladungen zu erhalten, muß man sich auf den Verteiler "ifa-info" (Link findet sich auf der Website der Afrikanistik) oder "afri-studi" (im Sekretariat melden) setzen.

ANRECHNUNG

BA: Teilnahme (1 CP)

MA: Aktive Teilnahme + Referat (4 CP)

Magister: Teilnahme + Vortrag über Magisterthema (TS)

**42381 Projektkolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

Di. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Büro Storch

A.Storch

Diese Veranstaltung bietet Berichte von laufenden Forschungsarbeiten.

Ein besonderer Schwerpunkt ist in diesem Semester die Linguistik und Soziologie von Emotion und Affekt. Es wird diskutiert, wie Emotionen in verschiedenen Sprachen und Kulturen kodiert werden, welche kommunikativen Modalitäten eine Rolle spielen (Sprechen, Gestik, Blicke ...), welche Tabus und Normen wichtig sind, und wie Emotion öffentlich gemacht wird. Außerdem befassen wir uns mit der Verknüpfung von Affekt und Sprache vor dem Hintergrund der Frage, was Sprecher veranlasst, Sprache wertvoll, kostbar und heilig zu erachten.

- 42383 Kolloquium für Master- und PromotionskandidatInnen**  
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10  
Mo. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Büro Widlok T.Widlok
- 42385 Kolloquium für Master- und PromotionskandidatInnen**  
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10  
Di. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Büro Dimmendaal G.Dimmendaal
- 42387 Kolloquium für Master- und PromotionskandidatInnen**  
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20  
k.A., n. Vereinb M.Bechhaus-Gerst  
Besprechung laufender Magister- und Doktorarbeiten

## I N S T I T U T F Ü R A L T E R T U M S K U N D E

### K l a s s i s c h e P h i l o l o g i e

### E i n f ü h r u n g s v e r a n s t a l t u n g

- 40201 Einführung in die Klassische Philologie**  
2 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 146  
Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII J.Hammerstaedt  
Diese Einführung ist eine Pflichtveranstaltung des Grundstudiums für Studierende der Fächer Griechisch, Latein und Klassische Literaturwissenschaft. Sie wird derzeit nur im Wintersemester angeboten und sollte möglichst im 1. oder 2. Studiensemester besucht werden. Im Mittelpunkt der Übung stehen wichtige Daten und Fakten, Techniken und Begleitdisziplinen, Methoden und Hilfsmittel der Klassischen Philologie und der Klassischen Literaturwissenschaft.  
Leistungsnachweis: Regelmäßige Teilnahme, Abschlußklausur.  
Texte werden ausgeteilt. Die Studierenden der Fächer Latein/Mittellatein bzw. Griechische/Byzantinistik bzw. der Lehramtsfächer Latein und Griechisch sollten sich bereits vor dem Semester die "Systematische Auswahlbibliographie für das Studium der Klassischen Philologie", die Studierenden der Klassischen Literaturwissenschaft zusätzliche auch die "Bibliographie ausgewählter Übersetzungen antiker Literatur" in Zi. 516 beschaffen.

### V o r l e s u n g - G r i e c h i s c h

- 40202 Herodot und Thukydides als Erzähler**  
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80  
Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 89 R.Nünlist

### V o r l e s u n g e n - G r i e c h i s c h

### H a u p t s e m i n a r - G r i e c h i s c h

### V o r l e s u n g e n - L a t e i n

- 40203 Römische Poesie**  
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 132  
Di. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D A.Bettenworth
- 40204 Lateinische Dichtung der Spätantike**  
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 137  
Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII P.Schenk  
Inhalt: Die Krise des römischen Reiches im 3. Jh. n. Chr. bildet historisch-politisch wie auch literarisch eine Zäsur. Für die ihr folgenden Epoche, deren Ende aus der literarhistorischen Perspektive nicht ganz eindeutig festgelegt werden kann, hat sich der Begriff Spätantike eingebürgert. Ihr wurde erst spät der Rang einer eigenständigen Epoche zugebilligt, die neben Antike und Mittelalter als gleichwertig zu betrachten

ist. Eigenständigkeit und Gleichwertigkeit lassen sich auch für die Literatur der Spätantike aufzeigen. Die Vorlesung wird sich auf die lateinische Dichtung dieser Epoche konzentrieren. Neben den notwendigen Überblickskenntnissen über die Epoche und deren Charakteristika sollen in einem exemplarischen Verfahren die zentralen Gattungen und einzelne Autoren mit ihren Werken vorgestellt werden.

#### 40205 Die römische Beredsamkeit von den Anfängen bis Cicero

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 146

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

J. Gaertner

Cicero gilt heute allgemein als der Höhepunkt der römischen Beredsamkeit. Diese Vorstellung lässt uns leicht vergessen, dass es vor und neben Cicero auch andere bedeutende Redner in Rom gab. Im Rahmen der Vorlesung soll die Entwicklung der römischen Beredsamkeit von den ersten Anfängen bis in die Zeit Ciceros nachgezeichnet werden. Neben der Interpretation ausgewählter Fragmente und Zeugnisse wird auch auf die Rezeption der griechischen Rhetorik in Rom sowie auf die Entwicklung der römischen Kunstprosa eingegangen werden.

Griechische und lateinische Texte werden jeweils in der Originalsprache und in einer deutschen Übersetzung bereitgestellt.  
Textgrundlage:

Malcovati, E. (1979): *Oratorum Romanorum fragmenta liberae rei publicae*, 4. Aufl., Turin.

Ausgewählte Literatur:

Calboli, G. (1981): „La retorica preciceroniana e la politica a Roma“, in: O. Reverdin/B. Grange (Hrsg.), *Éloquence et rhétorique chez Cicéron (Entretiens de la Fondation Hardt 28)*, Vandoeuvres/Genève, 41–99.

Kennedy, G. (1972): *The Art of Rhetoric in the Roman World*, Princeton.

Kühnert, F. (1994): *Bildung und Redekunst in der Antike*, Jena.

Leeman, A. D. (1963): *Orationis Ratio*, 2 Bände, Amsterdam.

Norden, E. (1898): *Die antike Kunstprosa*, 2 Bände, Leipzig.

#### 40206 Ammianus Marcellinus. Eine Einführung in Werk und Kontext des bedeutenden lateinischen Historikers

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

J. Hammerstaedt

#### 40257 Humanistische Historiographie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 69

P. Orth

In der humanistischen lateinischen Prosa vom ausgehenden 14. bis zum 16. Jahrhundert spielen historiographische Werke eine bedeutende Rolle. In der Vorlesung werden ausgewählte Texte italienischer, deutscher und französischer Autoren behandelt werden. Neben formalen, literarischen und stilistischen Aspekten werden die Ansätze zu einer humanistischen Geschichtstheorie bei Guarino Veronese und Pontano, der Umgang der Autoren mit ihren Quellen, die Anfänge „nationaler“ Geschichtsschreibung, aber auch die Rezeption der antiken Historiker und die großen literarischen Kontroversen und Polemiken des 15. Jahrhunderts Themen der Veranstaltung sein. Ausgehend von Petrarcas Schrift *De viris illustribus*, werden exemplarisch Autoren vor allem des 15. Jahrhunderts besprochen werden wie Leonardo Brunis Geschichte der Stadt Florenz, Lorenzo Vallas *Gesta Ferdinandi* und *De rebus gestis Francorum* des Paulus Aemilius. M.L. McLaughlin, *Literary Imitation in the Italian Renaissance. The Theory and Practice of Literary Imitation in Italy from Dante to Bembo* (Oxford Modern Languages and Literature Monographs), Oxford 2000; *Diffusion des Humanismus. Studien zur nationalen Geschichtsschreibung europäischer Humanisten*, hg. von Johannes Helmuth, Ulrich Muhlack und Gerrit Walther, Göttingen 2002

### Hauptseminare - Griechisch

#### 40207 Thukydides

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 94

R. Nünlist



## Hauptseminare - Latein

**40208 Silius Italicus, Punica**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30  
Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 76

A. Bettenworth

**40209 Panegyriker des 4. Jh. n. Chr.**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 24  
Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83

J. Hammerstaedt

**40210 Pseudo-Vergil, Aetna**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 24  
Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 83

A. Breitenbach

Das Seminar wird in der philologischen Lektüre, Analyse und Diskussion dieses recht anspruchsvollen Textes bestehen, bei dem vor allem die Textfassung vielfach diskutiert wird.

Eine Sitzung (im Januar 2015) wird von Prof. Dr. Niklas Holzberg (München/Bamberg) gestaltet, entweder durch seine Leitung des Seminars oder durch einen Gastvortrag.  
Teilnahmenachweis bei regelmäßiger aktiver Teilnahme (incl. Vorbereitung) und Übernahme einer Textpassage zur gemeinsamen Erschließung im Seminar.

Leistungsnachweis bei regelmäßiger aktiver Teilnahme (incl. Vorbereitung), Übernahme einer Textpassage zur gemeinsamen Erschließung im Seminar, und Abfassung einer Hausarbeit (in der Regel ein Kommentar).  
Textausgabe:

W. V. Clausen, F. R. Goodyear, E. J. Kenney, J. A. Richmond (edd.), Appendix Vergiliana, Oxonii 1966.

Kommentare (u.a.):

Ellis, R., Aetna, with new introduction and bibliography by K. Volk, Bristol 2008 (Erstausgabe des Kommentars von Ellis: Oxford 1901).

Goodyear, F. R. D., Incerti auctoris Aetna, Cambridge 1965.

Russo, M. R., Aetna. Poema attributo a Virgilio, Torino 1937.

Sudhaus, S., Aetna. Erklärt von S. S., Leipzig 1898.

**40211 Die römischen Historikerfragmente**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30  
Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb, Ende 4.12.2014

J. Gaertner

In den letzten 20 Jahren sind drei neue Ausgaben der römischen Historikerfragmente erschienen; eine vierte, die sich vor allem auf die Spätantike konzentrieren wird, ist in Vorbereitung. Vor diesem Hintergrund ist es reizvoll, die unterschiedliche Präsentation und Interpretation der Fragmente zu betrachten. Das Seminar setzt sich zwei Ziele. Zum einen soll der kritische Umgang mit Fragmentsammlungen eingeübt werden; zu diesem Zweck werden wir die neueren Ausgaben mit derjenigen von H. Peter vergleichen und die jeweiligen Stärken und Schwächen herausarbeiten. Zum anderen soll ein Eindruck von der Entwicklung der römischen Historiographie jenseits der großen Klassiker vermittelt werden. Auf der Grundlage der Fragmente sollen Sprache und Stil der Autoren charakterisiert werden. Anhand größerer, zusammenhängender Fragmente werden wir darüber hinaus typische Motive und Themen herausarbeiten und die Erzähltechnik untersuchen. Teilnehmer, die eine Hausarbeit verfassen möchten, sollten sich so früh wie möglich beim Dozenten melden, um ein Thema abzusprechen.

Ab dem 11.12.2014 wird die Veranstaltung in einem anderen Raum stattfinden.

Textausgaben:

Beck, H. und Walter, U. (2004–5): Die frühen römischen Historiker, 2 Bände, 1. bzw. 2. Aufl., Darmstadt.

Chassignet, M. (1996–2004): L'Annalistique romaine, 3 Bände, Paris.

Cornell, T. u.a. (2013): The Fragments of the Roman Historians, 3 Bände, Oxford.

Peter, H. (1906–14): Historicorum Romanorum Reliquiae, 2 Bände, 1. bzw. 2. Aufl., Leipzig.

Einführende Literatur:

Kierdorf, W. (2003): Römische Geschichtsschreibung der republikanischen Zeit, Heidelberg.

Flach, D. (2013): Römische Geschichtsschreibung, 4., überarb. und bibliograph. erg. Aufl., Darmstadt.

#### 40258 Saxo Grammaticus (um 1150-1220), Gesta Danorum

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 83

P.Orth

Saxos dänische Geschichte von den sagenhaften Anfängen bis zum Ende des 12. Jahrhunderts gehört zu den Glanzlichtern der mittellateinischen Literatur nicht nur im Norden Europas. Bekannte Stoffe wie die Hamlet-Sage tauchen hier zum ersten Mal auf. Ausgewählte Prosa- und Vers-Passagen des Werkes sollen gemeinsam gelesen und ihren Vorbildern in der antiken und mittelalterlichen lateinischen, aber auch der volkssprachigen Literatur des Nordens nachgegangen werden. Auch die Rezeption der Gesta Danorum bei humanistisch geprägten Autoren wie Albert Krantz wird angesprochen werden.

Saxonis Gesta Danorum, edd. J. Olrik et H. Raeder, t. I, Kopenhagen 1931; K. Friis-Jensen, Saxo Grammaticus as Latin Poet. Studies in the Verse Passages of the Gesta Danorum (Analecta Romana Instituti Danici – Supplementum XIV), Rom 1987; B. Pabst, Prosimetrum. Tradition und Wandel einer Literaturform zwischen Spätantike und Spätmittelalter (Ordo 4), Köln u.a. 1994, S. 924-938

#### 40287 Die Intellektuellen und die Stadt

Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 15.10.2014 18 - 20

Mi. 29.10.2014 18 - 20

Mi. 12.11.2014 18 - 20

Mi. 26.11.2014 18 - 20

Sa. 17.1.2015 9 - 18

Sa. 24.1.2015 9 - 18

W. Ameling  
A. Bettenworth  
D. Boschung  
J. Hammerstaedt  
A. Kootz

Die antike Stadt als Zentrum politischen, kulturellen und gesellschaftlichen Lebens bot gerade den Intellektuellen ihrer Zeit zahlreiche Betätigungsmöglichkeiten. Sie ist für viele nicht nur Wohnort und Lebensmittelpunkt, sondern auch Gegenstand theoretischer Reflexionen über das Gemeinwesen und seine tatsächlichen oder idealen Strukturen. Zugleich bietet die Stadt wegen ihrer Bevölkerungsdichte und ihrer Anziehungskraft auf andere Regionen den idealen Ausgangspunkt für die Verbreitung philosophischer, politischer und künstlerischer Ideen, die auf verschiedenen Kommunikationswegen (Architektur, Inschriften, bildende Kunst, Literatur, Theater, Rhetorik und Schulwesen) weitergegeben werden konnten.

Neben den Chancen und Möglichkeiten, die das urbane Leben gerade den Intellektuellen bot, standen aber immer auch verschiedene Einschränkungen, denen sie sich als Bewohner eines städtischen Gemeinwesens ausgesetzt sahen, und die intellektuelle Betätigungen erschweren oder im Einzelfall gar verhinderten. Neben das Städtelob tritt daher vor allem in der römischen Literatur auch eine explizite, literarisch überformte Stadtkritik.

Das Seminar beleuchtet ausgewählte Aspekte dieses komplexen Verhältnisses aus der Perspektive der sechs beteiligten Fächer (Alte Geschichte, Ägyptologie, Archäologie, Klassische Philologie, Philosophie, Theaterwissenschaft) und leitet zu interdisziplinärer Arbeit an.

Ein von Zakmira organisiertes Blockseminar unter Beteiligung folgender Dozenten/Institute

Prof. Dr. W. Ameling, Alte Geschichte

Prof. Dr. A. Bettenworth, Altertumskunde

Prof. Dr. D. Boschung/Archäologie

Prof. Dr. Chr. Helmig, Philosophisches Seminar

Dr. A. Kootz, Ägyptologie

Prof. Dr. P. Marx, Institut für Medienkultur und Theater

Leistungen:

Aktive Teilnahme: Referat

LN: Referat und Hausarbeit (in Absprache mit dem jeweiligen Fachdozenten)  
Ausgewählte Sekundärliteratur:

Boyle, A.J.: Ovid and the Monuments. A Poet's Rome. Victoria 2003.

T. Fuhrer (Hg.), Rom und Mailand in der Spätantike. Repräsentationen städtischen Raums in Literatur, Architektur und Kunst (Berlin/Boston 2012).

Haake, Matthias: Der Philosoph in der Stadt. Untersuchungen zur öffentlichen Rede über Philosophen und Philosophie in den hellenistischen Poleis (= Vestigia 56), München 2007.

Welch, Tara S.: The Elegiac Cityscape. Propertius and the Meaning of Roman Monuments. Columbus 2005.

### 43324 Spätantike Heiligenviten und ihre Illustration im Mittelalter

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

A. Bettenworth  
S. Wittekind

Das Seminar richtet sich an Studierende der Kunstgeschichte, der Klassischen Philologie und der Mittelalterstudien. Es führt in die literarischen und bildlichen Lebensbeschreibungen spätantiker Heiliger ein, von denen etliche große Bedeutung für das europäische Mittelalter erlangten. Dabei wird der Frage nachgegangen, wie die Vorbildhaftigkeit dieser Personen in unterschiedlichen Medien (Literatur, illuminierten Handschriften, Bildviten an Grabmälern etc.), zu unterschiedlichen Zeiten (von der Spätantike bis ins Spätmittelalter) und für unterschiedliche Rezipienten vermittelt wurde. Im Mittelpunkt steht das Verhältnis von Text und Bild. Der Status eines spätantiken Vitentextes wird bisweilen durch seine Unterteilung zur Lesung am Heiligenfesttag, seine Ergänzung durch Hymnen und Predigten verändert, manchmal auch durch Bildschmuck aufgewertet und zugleich neu interpretiert. Der Vitentext bildet oftmals jedoch auch dann die Verständnisgrundlage, wenn die Vita des Heiligen allein in Bildern erzählt wird, am Grabmal oder als Wandmalerei. Wie innerhalb der Vitentexte, so lassen sich auch in den Bildviten inhaltliche Akzente, Rückgriffe auf Leitmotive und künstlerische Überlagerungen von (Bild)Formeln feststellen, aufgrund derer sie als interpretierende Neuerzählungen lesbar gemacht werden können. Zentral ist die Frage von imitatio und aemulatio von Vorbildern im Schrift- und Bildmedium. Die Texte werden soweit möglich auf Ilias bereitgestellt, ebenso das Bildmaterial.

Studierende der Klassischen Philologie benutzen bitte für die Arbeit am Text eine textkritische Ausgabe.

Leistungen: aktive Teilnahme: Referat

LN: Referat und Hausarbeit (in Absprache mit dem jeweiligen Fachdozenten)

Sonstiges: Bitte melden Sie sich VOR Semesterbeginn bei Ihrer Fachdozentin, um ein Referatsthema zu vereinbaren.

Scheinerwerb MAMS-Fach: Aktive Teilnahme und Hausarbeit (6CP), MAMS Grund: Aktive Teilnahme (2 CP)  
Ausgewählte Sekundärliteratur:

Patricia Cox: Biography in Late antiquity. A Quest for the Holy Man. (Transformation of the Classical Heritage 5). University of California Press, Los Angeles, Berkeley 1983.

Eva Elm: Die Macht der Weisheit. Das Bild des Bischofs in der Vita Augustini des Possidius und anderen spätantiken und frühmittelalterlichen Bischofsviten. Brill, Leiden u. a. 2003.

Cynthia Hahn: Portrayed on the heart. Narrative effect in pictorial lives of saints from the tenth through the thirteenth century, Berkeley 2001

Valerie Figge: Das Bild des Bischofs. Bischofsviten in Bilderzählungen des 9.-13. Jahrhunderts, Weimar 2000

Zweisprachige Textausgaben:

Ambrosius- und Augustinusvita:

Bastiaensen, A.A.R. : Vita di Cipriano, Vita di Ambrogio, Vita di Agostino (Vite die Santi 3), Milano 1981<sup>2</sup>, 42-63.

Geelings, W.: Possidius, Vita Augustini. Zweisprachige Ausgabe, eingeleitet, kommentiert und herausgegeben von W. Geelings Paderborn u.a. 2005.

-

Benediktsvita:

Lambert, B.M.: Gregor der Grosse - Der hl. Benedikt: Buch II der Dialoge. Lat. /Dt. St. Ottilien 1955.

-

Martinsvita:

Severo, Sulpicio: Vita di Martino. Introduzione, testo, traduzione e commento a cura di Fabio Ruggiero. Bologna 2003.

Severus, Sulpicius: Leben des Heiligen Martin. Lateinisch und Deutsch. Eingel., übers. und mit Anm. vers. von Kurt Smolak. Eisenstadt 1997.

Severus, Sulpicius: Martin von Tours. Der Lebensbericht. Hrsg. von Joachim Drumm. Übertr. von Wolfgang Rüttenauer. Ostfildern 1997.

Severus, Sulpicius: Vita sancti Martini. Das Leben des heiligen Martin. Lateinisch und Deutsch. Übers., Anm. und Nachw. von Gerlinde Huber-Rebenich. Stuttgart 2010.

Radegundisvita:

Huber-Rebenich, G.: Venantius Fortunatus, Vita sanctae Radegundis. Das Leben der heiligen Radegunde. Stuttgart 2008.

Kunstgeschichtliche Literatur zu einzelnen Bildviten: Prudentius Peristephanon (Bern, Burgerbibliothek, Ms. 264):

<http://www.e-codices.unifr.ch/de/list/one/bbb/0264>

Otto Homburger: Die illustrierten Handschriften der Burgerbibliothek Bern, Bd. 1, Bern, 1962, 136–158.

Ellen Beer, Überlegungen zu Stil und Herkunft des Berner Prudentius-Codex 264, in: Florilegium Sangallense, hrsg. von Otto P. Clavadetscher/ Helmut Maurer/ Stefan Sonderegger, St. Gallen 1980, 15-70

Gernot R. Wieland: The Origin and Development of the Anglo-Saxon Psychomachia illustrations, in: Anglo Saxon England 26, 1997, 169-186

Bozena Iwaszkiewicz-Wronikowska: Der Liber Peristephanon als Quelle für christliche Archäologie, in: Victoria Zimmerl-Panagl/ Dorothea Weber (Hg.): Text und Bild, Wien 2010, 127-142

-

Goldaltar in Sant `Ambrogio/Mailand

Elbern, Victor H., Der karolingische Goldaltar von Mailand, Diss. Bonn 1952

Elbern, Victor H., Der Ambrosiuszyklus am karolingischen Goldaltar zu Mailand, in: Mitteilungen des kunsthistorischen Instituts Florenz 7, 1953/56, 1-8

Capponi, Carlo (Hg.): L'altare d'oro di Sant'ambrogio, Milano 1996

Hahn, Cynthia: Narrative on the Golden Altar of Sant `Ambrogio in Milan. Presentation and reception, in: Dumbarton oaks papers 53, 1999, 167-187

Figge, Valerie: Das Bild des Bischofs. Bischofsviten in Bilderzählungen des 9.-13. Jhs, Weimar 2000, 50-75

Thuno, Erik: The golden Altar of Sant `Ambrogio in Milan. Image and materiality, in: Soren Kaspersen/ders. (Hgg.): Decorating the Lord's table, Kopenhagen 2006, 63-78

Bertelli, Carlo: L'altare di Volvinio nella basilica Milanese di Sant'Ambrogio, in: Rivista dell'Istituto per la Storia dell'Arte Lombarda 5, 2012, 41-54

Augustinusgrabmal in San Pietro in ciel d'oro/Pavia

Poeschke, Joachim: Die Skulptur des Mittelalters in Italien: Gotik, Bd. 2, München, 2000, 183-185

Stone, Harold Samuel: St. Augustine's Bones: A Microhistory, New Heaven, 2002

Forni, Marica: Un progetto di Filippo Barigioni per altare di Sant'Augustino in San Pietro in Ciel d'oro a Pavia, in: Cesano maderno, Arte Lombardo, Padua, 2007, 33-42

Mazzilli-Savini, Maria Teresa: San Pietro in ciel d'oro a Pavia, Mausoleo Santuario di Agostino e Boezio, Padua 2013

-

Benediktusvita im Desiderius-Lektionar (Bibl. Apostolica Vaticana, Vat.lat. 1202)

Brenk, Beat: Das Lektionar des Desiderius von Montecassino. Ein Meisterwerk italienischen Buchmalerei des 11. Jahrhunderts (Wissenschaftlicher Ergänzungsband zur Faksimile-Ausgabe des Codex Benedictus Vat. Lat. 1202 der Biblioteca Vaticana), Zürich 1987

Martinsvita (Tours, Bibl. Mun. Ms. 1018)

Skubiszewski, Piotr: Une Vita sancti Martini illustrée de Tours (Bibliothèque Municipale, ms. 1018), in: Le Culte des saints aux IXe - XIIIe siècles, Hg. Robert Favreau, Poitiers 1995, 109-136

Cahn, Walter: Romanesque Manuscripts illuminated in France: The twelfth Century, London 1996, Nr. 1

Vgl. Martinsvita Trier, Stadtbibl. Cod. 1373/103, 4.V.12.Jh

Schatzkun)st Trier 1984, Nr. 61

Vgl. St. Albans Psalter, Hildesheim, St. Godehard, Mantelteilung inseriert in christologischen Zyklus

Haney, Kristine: The St. Albans Psalter. An Anglo-Norman song of Faith, Frankfurt

2002

<http://www.abdn.ac.uk/stalbanspsalter/german/kommentar/page053.shtml>

Weitere Lit:

Sàghy, Marianne: Veste regia indutus. Representations of the emperor in the vita martini, in: Ikon Rijeka 5, 2012, 47-55

Radegundisvita (Poitiers, Bibl. Mun. Ms. 250)

Carrasco, Magdalena Elizabeth: Spirituality in Context: The Romanesque Illustrated Life of St. Radegund of Poitiers (Poitiers, Bibl. Mun. Ms. 250), in: The Art Bulletin 72.3, 1990, 414-435

Favreau, Robert (Hg.): La vie de Sainte Radegonde par Fortunat. Poitiers, Bibliothèque Municipale, manuscrit 250 (136), Paris 1995

Edwards, Jennifer C.: The Sweetness of Suffering: Community, Conflict, and the Cult of Saint Radegund in Medieval Poitiers, PhD Dissertation, University of Illinois, 2008

Skubiszewski, Piotr: Fortunat i Baudonivia w kodeksie Poitiers 250 i tradycja "portretu" autora w malarstwie książkowym, In: Ars omnia vincit. Studia z dziejów sztuki i kultury artystycznej 2012, 25-80

Weitere Lit zu Radegundis:

Gäbe, Sabine: Radegundis: Sancta, Regina, Ancilla. Zum Heiligkeitsideal der Radegundisviten von Fortunat und Baudovinia, in: Francia 16, 1989, 1-30

Hahn, Cynthia, Collector and saint. Queen Radegund and devotion to the relic of the True cross, in: *Word & Image* 22, 2006, 268-274

Favreau, Robert, Manuscrits poitevins des vies de sainte Radegonde, in: *Revue historique du Centre-Ouest Société des Antiquaires de l'Ouest*, 5.2006, 337-339

## P r o s e m i n a r e - G r i e c h i s c h

### 40212 Pseudo-Apollodor, Bibliothek

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 83

R.Nünlist

### 40214 Aristophanes: Wolken

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S01

A.Scharfenberger

Im Zentrum dieses Proseminars werden unter Heranziehung der relevanten Forschungsliteratur Lektüre und Interpretation der Komödie im Original stehen. Neben der Übersetzungs- und Interpretationstechnik werden auch allgemeine philologische Textarbeit und ihre Methoden eingeübt.

Voraussetzung für den Erwerb eines Teilnahmenachweises: regelmäßige und aktive Teilnahme, Übernahme eines Referates

Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises: regelmäßige und aktive Teilnahme, Übernahme eines Referates, Hausarbeit

Textausgabe: Aristophanis fabulae, ed. N. G. Wilson, Oxford 2007.

Weitere Literatur wird im Rahmen der Veranstaltung bekanntgegeben.

### 40213 Steinepigramme in der Anthologia Palatina

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 84

G.Staab

Aus dem „Epigramm“ im wörtlichen Sinne von „Aufschrift auf Stein“ hat sich in der Antike eine bunte Dichtungsgattung entwickelt. Ein Kompendium der griechischen „Epigrammatik“ in all ihren Facetten von den Anfängen bis zum Ende ihrer Entwicklung liegt in der Anthologia Palatina vor.

In dem epigraphischen Proseminar werden Gedichte in den Blick genommen, die in zweifacher Weise, sowohl auf Stein als auch literarisch in der Anthologia Palatina überliefert sind.

Dabei wird in die grundlegenden Vorgehensweisen und Arbeitsmittel der griechischen Philologie eingeführt, wobei ein besonderer Schwerpunkt die Methode der griechischen Epigraphik bildet: Entzifferung von Inschriften anhand von Bildern und Abklatschen, Edition, Interpretation, Einordnung innerhalb der literarischen Tradition.

Die Lehrveranstaltung kann als griechisches Proseminar (Poesie) oder als epigraphische Übung belegt werden. Arbeitsaufträge werden entsprechend den Voraussetzungen und Scheinerfordernissen der TeilnehmerInnen erteilt.

Die zu bearbeitenden Texte und Materialien werden in ILIAS zur Verfügung gestellt.

Voraussetzungen: Griechischkenntnisse im Umfang des Graecum.

Als allgemeine Einführung seien die einschlägigen Kapitel in H.-G. Nesselrath (Hg.), Einführung in die griechische Philologie, Stuttgart – Leipzig 1997 empfohlen.

## P r o s e m i n a r e - L a t e i n

### 40215 Sex and the City. Catull, Horaz, und Elegie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 38

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 63

F.Meister

### 40216 Caesar, Ausgewählte Passagen des Bellum Gallicum

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 38

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 63

A.Spai

Wir werden zentrale Passagen aus dem Bellum Gallicum lesen und interpretieren sowie die Textarbeit durch intensive Lektüre von Fachliteratur flankieren.

Erwartet werden Lateinkenntnisse im Umfang des Latinums. Für eine erfolgreiche Teilnahme empfiehlt sich sehr, wenn es auch nicht Grundvoraussetzung ist, die "Einführung in die Klassische Philologie" bereits absolviert zu haben.

Textgrundlage: Es kann jede KRITISCHE Textausgabe verwendet werden.

Literaturhinweise erfolgen in der ersten Sitzung sowie im Laufe der Veranstaltung.

#### 40217 **Träume und Traumerscheinungen in der lateinischen Epik**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 38

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 63

T. Leindecker

Träume und Traumerscheinungen sind ein wiederkehrendes Element in der antiken Dichtung. Anhand ausgesuchter Beispiele aus der lateinischen Epik sollen Szenen dieser Art hinsichtlich ihrer Bedeutung und Funktion im Kontext des jeweiligen Werkes untersucht werden. Dabei stehen die Epen Vergils und Ovids im Mittelpunkt, aber auch Ennius und Lucan sollen in die Diskussion einbezogen werden.

Neben der gemeinsamen Lektüre und Interpretation solcher Traumscenen dient das Proseminar als Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten. So werden Techniken und Methoden vorgestellt und besprochen, die am Ende zum Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit befähigen sollen.  
Scheinerwerb:

1. aktive Teilnahme: regelmäßige und aktive Teilnahme, Übernahme eines Kurzreferats
  2. Leistungsnachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme, Übernahme eines Kurzreferats, Verfassen einer schriftlichen Hausarbeit im Anschluss an das Seminar
- Walde, Christine: Die Traumdarstellungen in der griechisch-römischen Dichtung, München 2001.

Weitere Literatur und Informationen zur Textgrundlage (Textausgaben und Kommentare) werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

#### 40218 **Cicero, Laelius**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 38

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 63

W. Schäfer

Ciceros kleiner Dialog aus dem Jahre 44v.Chr. soll im Zentrum der Seminar-Arbeit stehen. Daneben werden die Theorien bedeutender Philosophen wie Platon, Epikur oder Seneca zum Thema Freundschaft behandelt werden. Voraussetzung für den Erwerb eines qualifizierten Teilnahme-Scheines ist die regelmäßige Mitarbeit, die Übernahme eines zu behandelnden Themas sowie dessen Präsentation und eine abschließende Hausarbeit.

Für die Mitarbeit unerlässlich ist die Anschaffung einer wissenschaftlichen Textausgabe:

Cicero, Laelius ed. J.G.F. Powell, Oxford 2006

Diese Ausgabe enthält weitere wichtige Texte, wie De re publica oder Cato maior.

### K o l l o q u i e n

#### 40219 **Doktoranden-Kolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 18.30, 103 Philosophikum, S 90

R. Kassel  
J. Hammerstaedt

#### 40220 **Kolloquium für Examenskandidaten (Latein)**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 22

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 81

P. Schenk

Das Kolloquium soll dem gemeinsamen Gespräch über alle Fragen dienen, die die Studienabschlußprüfungen betreffen. Im Mittelpunkt des Kolloquiums steht ein literaturgeschichtliches Repetitorium. Es wird erwartet, daß jede/r Teilnehmer/in über einen oder mehrere Autoren oder literarische Gattungen berichtet. Weitere Hinweise in der ersten Sitzung. Der Teilnehmerkreis soll sich unbedingt auf Studierende beschränken, die sich bereits zum Examen im Fach Latein gemeldet haben oder deren Meldung unmittelbar bevorsteht.

**40221 Latina**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 90

A. Bettenworth  
P. Schenk

Wir lesen derzeit Iuvenals Satiren und werden im Laufe des Wintersemesters mit den pseudocaesarianischen Schriften beginnen.

Zeit: in der Vorlesungszeit: freitags 14.30–15.30 Uhr

In den Ferien: freitags 14.30–16.00 Uhr

Sonstiges: Teilnahme auf Einladung oder nach persönlicher Anmeldung in der Sprechstunde

**R e p e t i t o r i e n , Ü b e r s e t z u n g s -  
u n d S t i l ü b u n g e n - G r i e c h i s c h****40222 Übersetzungsübungen I: Deutsch-Griechisch**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 81

V. Schaper

Inhalt der Stilübungen Deutsch-Griechisch 1 ist die systematische Wiederholung wesentlicher Syntaxphänomene des Griechischen (Kasusfunktionen, Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen, der Gebrauch von Tempora, Diathesen und Modi und in Haupt- und Nebensätzen) anhand der Übersetzung von Einzelsätzen aus dem Deutschen in (attisches) Griechisch.

Die Formenlehre soll in der Übung nur am Rande thematisiert werden.

Es gelten die üblichen Modalitäten für den Scheinerwerb:

zum Erwerb einer "aktiven Teilnahme" regelmäßige aktive Teilnahme und Bearbeitung der Hausaufgaben sowie der Abschlussklausur

zum Erwerb eines Leistungsnachweises außerdem das Bestehen der Abschlussklausur

Grundlage der Arbeit in den Stilübungen ist die Grammatik von Bornemann/Risch (E. Bornemann/E. Risch, Griechische Grammatik, Frankfurt <sup>2</sup>1978)

Zur Vorbereitung im Vorfeld der Veranstaltung seien außerdem empfohlen:

Grund- und Aufbauwortschatz Griechisch, bearbeitet von Th. Meyer und H. Steinthal, Stuttgart/Düsseldorf/Berlin/Leipzig 1997.

A. Kaegi, Repetitionstabellen zur Kurzgefaßten Griechischen Schulgrammatik, <sup>39</sup>1974 (u. öfter).

Weitere Literaturhinweise werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

**40223 Übersetzungsübungen I: Griechisch-Deutsch**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

S. Zajonz

Lightversion des Lektürekurses: Übersetzen mäßig schwieriger griechischer Prosa mit sprachlich-grammatikalischem Schwerpunkt.

Text: Demosthenes, Gegen Philipp I, II und IIITextausgabe: Demosthenis orationes, ed. M.R. Dilts, Oxford 2002 (Anschaffung nicht obligatorisch, da sehr teuer).Kommentar: Demosthenes, Ausgewählte Reden, für den Schulgebrauch erklärt von C. Rehdantz und F. Blass, Erster Teil: Die neun Philippischen Reden, Leipzig / Berlin 1909.Teilnahmeschein: regelmäßige, aktive TeilnahmeLeistungsnachweis: regelmäßige, aktive Teilnahme, Bestehen der Abschlussklausur

Das erste Treffen findet statt im Institut für Altertumskunde, Philosophikum, 5. Etage, Raum 524.



**40224 Übersetzungsübungen II (dt.-gr.)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 81

A. Scharfenberger

Übersetzung zusammenhängender Texte griechischer Prosa-Autoren vom Deutschen ins Griechische; nach Bedarf Repetition von Formenlehre und Syntax

Voraussetzungen für den Erwerb eines Leistungsnachweises: regelmäßige und aktive Teilnahme, regelmäßige Bearbeitung und Abgabe von Übungstexten, Teilnahme an Übungsklausur, Bestehen der Abschlussklausur.

**40225 Übersetzungsübungen III (dt.-gr.)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 75

S. Zajonz

Übersetzung von Texten griechischer Prosaautoren vom Deutschen ins Griechische mit mehreren Übungsklausuren.

Leistungsnachweis: regelmäßige, aktive Teilnahme; Bestehen der Abschlussklausur

**40226 Übersetzungsübungen II + III: (gr.-dt.)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 75

S. Zajonz

Klausurenkurs mit Texten griechischer Dichter und Prosaautoren.

ACHTUNG: Anders, als es der Titel der Veranstaltung suggerieren mag, empfiehlt es sich nicht, den Klausurenkurs im unmittelbaren Anschluss an die Übersetzungsübungen gr.-dt. I zu besuchen, da fundierte Vokabelkenntnisse und eine breite Lektüreerfahrung vorausgesetzt werden, die nur in Ausnahmefällen bereits im 2. Fachsemester vorhanden sind.

Leistungsnachweis: regelmäßige, aktive Teilnahme, Bestehen der Abschlussklausur

## R e p e t i t o r i e n , Ü b e r s e t z u n g s - u n d S t i l ü b u n g e n - L a t e i n

**40227 Repetitorium der Grammatik - Unterstufe (I) Parallelkurs A (Buchstaben A - K)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

Diederich

**40228 Repetitorium der Grammatik - Unterstufe (I) Parallelkurs B (Buchstaben L - Z)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S24

I. Song

**40229 Repetitorium der Grammatik - Unterstufe (II) Parallelkurs A (Buchstaben A - I)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

T. Leiendecker

Schwerpunkt des Seminars sind die Syntax der Nebensätze und die satzwertigen Konstruktionen.

Teilnahmenachweis (Lehramtsstudiengang) bei regelmäßiger aktiver Teilnahme.

Leistungsnachweis (Bachelorstudiengang) bei regelmäßiger aktiver Teilnahme und Bestehen der Abschlussklausur.

H. Rubenbauer, J. B. Hofmann, R. Heine, Lateinische Grammatik, München/Bamberg <sup>12</sup>1995.T. Burkard und M. Schauer, Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik. Völlig neu bearbeitet von , Darmstadt (WBG) <sup>5</sup>2012.**40230 Repetitorium der Grammatik - Unterstufe (II) Parallelkurs B (Buchstaben J - Q)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S24

F. Meister

Schwerpunkt des Seminars sind die Syntax der Nebensätze und die satzwertigen Konstruktionen.

Teilnahmenachweis (Lehramtsstudiengang) bei regelmäßiger aktiver Teilnahme.

Leistungsnachweis (Bachelorstudiengang) bei regelmäßiger aktiver Teilnahme und Bestehen der Abschlussklausur.

H. Rubenbauer, J. B. Hofmann, R. Heine, Lateinische Grammatik, München/Bamberg <sup>12</sup>1995.

T. Burkard und M. Schauer, Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik. Völlig neu bearbeitet von , Darmstadt (WBG) <sup>5</sup>2012.

**40231 Repetitorium der Grammatik - Unterstufe (II) Parallelkurs C (Buchstaben R - Z)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S26

V. Schaper

Schwerpunkt des Seminars sind die Syntax der Nebensätze und die satzwertigen Konstruktionen.

Teilnahmenachweis (Lehramtsstudiengang) bei regelmäßiger aktiver Teilnahme.

Leistungsnachweis (Bachelorstudiengang) bei regelmäßiger aktiver Teilnahme und Bestehen der Abschlussklausur.

H. Rubenbauer, J. B. Hofmann, R. Heine, Lateinische Grammatik, München/Bamberg <sup>12</sup>1995.

T. Burkard und M. Schauer, Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik. Völlig neu bearbeitet von , Darmstadt (WBG) <sup>5</sup>2012.

**40232 Übersetzungsübungen Mittelstufe (dt.-lat.) Parallelkurs A (Buchstaben A - I)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91

J. Gaertner

**40233 Übersetzungsübungen Mittelstufe (dt.-lat.) Parallelkurs B (Buchstaben J - Q)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

Diederich

**40234 Übersetzungsübungen Mittelstufe (dt.-lat.) Parallelkurs C (Buchstaben R - Z)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I

A. Weckwerth

**40235 Übersetzungsübungen Mittelstufe (lat.-dt.) Parallelkurs A (Buchstaben A - I)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 55

Di. 17.45 - 19.15, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I

S. Rödder

**40236 Übersetzungsübungen Mittelstufe (lat.-dt.) Parallelkurs B (Buchstaben J - Q)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 55

Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S21

NN

**40289 Übersetzungsübungen Mittelstufe (lat.-dt.) Parallelkurs C (Buchstaben R - Z)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

NN

**40237 Lat. Stilübungen, Oberstufe (IV). Parallelkurs A (Buchstaben A - K)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

P. Schenk

Übersetzung mittelschwerer bis anspruchsvoller Texte aus dem Deutschen ins Lateinische; Textgrundlage: Ciceros philosophische Schriften

Voraussetzung: Vollständiger Abschluß des Grundstudiums (Basismodule) und Beherrschung des Stoffs der Repetitorien I-III oder BA-Abschluß in Lateinischer Philologie und Beherrschung des Stoffs der Repetitorien I-III.

LN: Regelmäßige aktive Teilnahme sowie Bestehen der Modulabschlussklausur (dt.-lat.).

Arbeitsmittel: Rubenbauer–Hofmann–Heine; H. Menge, Repetitorium der lateinischen Syntax und Stilistik; H. Menge, Lehrbuch der lateinischen Syntax und Stilistik, völlig neu bearbeitet von Thorsten Burkard und Markus Schauer, Darmstadt 2011<sup>5</sup>; nützlich auch: H. Menge, Lateinische Synonymik.

**40238 Lat. Stilübungen, Oberstufe (IV). Parallelkurs B (Buchstaben L - Z)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 47

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S25

A. Breitenbach

Übersetzung mittelschwerer bis anspruchsvoller Texte aus dem Deutschen ins Lateinische;  
Voraussetzung: Vollständiger Abschluß des Grundstudiums (Basismodule) und Beherrschung des Stoffs der Repetitorien I–III.

LN: Regelmäßige aktive Teilnahme sowie Bestehen der Modulabschlussklausur (dt.-lat.).

Arbeitsmittel: Rubenbauer–Hofmann–Heine; H. Menge, Repetitorium der lateinischen Syntax und Stilistik; H. Menge, Lehrbuch der lateinischen Syntax und Stilistik, völlig neu bearbeitet von Thorsten Burkard und Markus Schauer, Darmstadt 2011<sup>5</sup>; nützlich auch: H. Menge, Lateinische Synonymik.

R e p e t i t o r i e n , Ü b e r s e t z u n g s -  
u n d S t i l ü b u n g e n - L a t e i n

**40227 Repetitorium der Grammatik - Unterstufe (I) Parallelkurs A (Buchstaben A - K)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

Diederich

**40228 Repetitorium der Grammatik - Unterstufe (I) Parallelkurs B (Buchstaben L - Z)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S24

I. Song

**40229 Repetitorium der Grammatik - Unterstufe (II) Parallelkurs A (Buchstaben A - I)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

T. Leiendecker

Schwerpunkt des Seminars sind die Syntax der Nebensätze und die satzwertigen Konstruktionen.

Teilnahmenachweis (Lehramtsstudiengang) bei regelmäßiger aktiver Teilnahme.

Leistungsnachweis (Bachelorstudiengang) bei regelmäßiger aktiver Teilnahme und Bestehen der Abschlussklausur.

H. Rubenbauer, J. B. Hofmann, R. Heine, Lateinische Grammatik, München/Bamberg <sup>12</sup>1995.

T. Burkard und M. Schauer, Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik. Völlig neu bearbeitet von , Darmstadt (WBG) <sup>5</sup>2012.

**40230 Repetitorium der Grammatik - Unterstufe (II) Parallelkurs B (Buchstaben J - Q)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S24

F. Meister

Schwerpunkt des Seminars sind die Syntax der Nebensätze und die satzwertigen Konstruktionen.

Teilnahmenachweis (Lehramtsstudiengang) bei regelmäßiger aktiver Teilnahme.

Leistungsnachweis (Bachelorstudiengang) bei regelmäßiger aktiver Teilnahme und Bestehen der Abschlussklausur.

H. Rubenbauer, J. B. Hofmann, R. Heine, Lateinische Grammatik, München/Bamberg <sup>12</sup>1995.

T. Burkard und M. Schauer, Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik. Völlig neu bearbeitet von , Darmstadt (WBG) <sup>5</sup>2012.

**40231 Repetitorium der Grammatik - Unterstufe (II) Parallelkurs C (Buchstaben R - Z)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S26

V. Schaper

Schwerpunkt des Seminars sind die Syntax der Nebensätze und die satzwertigen Konstruktionen.

Teilnahmenachweis (Lehramtsstudiengang) bei regelmäßiger aktiver Teilnahme.

Leistungsnachweis (Bachelorstudiengang) bei regelmäßiger aktiver Teilnahme und Bestehen der Abschlussklausur.

H. Rubenbauer, J. B. Hofmann, R. Heine, Lateinische Grammatik, München/Bamberg <sup>12</sup>1995.

T. Burkard und M. Schauer, Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik. Völlig neu bearbeitet von , Darmstadt (WBG) <sup>5</sup>2012.

- 40232 Übersetzungsübungen Mittelstufe (dt.-lat.) Parallelkurs A (Buchstaben A - I)**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80  
Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91 J. Gaertner
- 40233 Übersetzungsübungen Mittelstufe (dt.-lat.) Parallelkurs B (Buchstaben J - Q)**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80  
Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93 Diederich
- 40234 Übersetzungsübungen Mittelstufe (dt.-lat.) Parallelkurs C (Buchstaben R - Z)**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80  
Mo. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I A. Weckwerth
- 40235 Übersetzungsübungen Mittelstufe (lat.-dt.) Parallelkurs A (Buchstaben A - I)**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 55  
Di. 17.45 - 19.15, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I S. Rödder
- 40236 Übersetzungsübungen Mittelstufe (lat.-dt.) Parallelkurs B (Buchstaben J - Q)**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 55  
Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S21 NN
- 40289 Übersetzungsübungen Mittelstufe (lat.-dt.) Parallelkurs C (Buchstaben R - Z)**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50  
Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb NN
- 40237 Lat. Stilübungen, Oberstufe (IV). Parallelkurs A (Buchstaben A - K)**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50  
Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F P. Schenk  
Übersetzung mittelschwerer bis anspruchsvoller Texte aus dem Deutschen ins Lateinische; Textgrundlage: Ciceros philosophische Schriften  
Voraussetzung: Vollständiger Abschluß des Grundstudiums (Basismodule) und Beherrschung des Stoffs der Repetitorien I-III oder BA-Abschluß in Lateinischer Philologie und Beherrschung des Stoffs der Repetitorien I-III.  
LN: Regelmäßige aktive Teilnahme sowie Bestehen der Modulabschlussklausur (dt.-lat.).  
Arbeitsmittel: Rubenbauer-Hofmann-Heine; H. Menge, Repetitorium der lateinischen Syntax und Stilistik; H. Menge, Lehrbuch der lateinischen Syntax und Stilistik, völlig neu bearbeitet von Thorsten Burkard und Markus Schauer, Darmstadt 2011<sup>5</sup>; nützlich auch: H. Menge, Lateinische Synonymik.
- 40238 Lat. Stilübungen, Oberstufe (IV). Parallelkurs B (Buchstaben L - Z)**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 47  
Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S25 A. Breitenbach  
Übersetzung mittelschwerer bis anspruchsvoller Texte aus dem Deutschen ins Lateinische;  
Voraussetzung: Vollständiger Abschluß des Grundstudiums (Basismodule) und Beherrschung des Stoffs der Repetitorien I-III.  
LN: Regelmäßige aktive Teilnahme sowie Bestehen der Modulabschlussklausur (dt.-lat.).  
Arbeitsmittel: Rubenbauer-Hofmann-Heine; H. Menge, Repetitorium der lateinischen Syntax und Stilistik; H. Menge, Lehrbuch der lateinischen Syntax und Stilistik, völlig neu bearbeitet von Thorsten Burkard und Markus Schauer, Darmstadt 2011<sup>5</sup>; nützlich auch: H. Menge, Lateinische Synonymik.

- 40239 Übersetzungsübung Oberstufe (lat. - dt.) Parallelkurs A (Buchstaben A - I)**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35  
Mo. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S26 A. Bettenworth
- 40240 Übersetzungsübung Oberstufe (lat. - dt.) Parallelkurs B (Buchstaben J - Q)**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35  
Mo. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S14 S. Rödder
- 40290 Übersetzungsübung Oberstufe (lat. - dt.) Parallelkurs C (Buchstaben R - Z)**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35  
Mo. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S11 C. Lehmann

### K u r s o r i s c h e L e k t ü r e - G r i e c h i s c h

- 40241 Platon, Gorgias**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20  
Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 90 S. Zajonz  
Text und Kommentar: Platon, Gorgias, rev. text with introd. and comm. by E.R. Dodds, Oxford 1959 (Paperback 1990).  
Teilnahmeschein: regelmäßige, aktive Teilnahme  
Leistungsnachweis: regelmäßige, aktive Teilnahme, Bestehen der Abschlussklausur

### K u r s o r i s c h e L e k t ü r e - L a t e i n

#### G r u n d s t u d i u m

- 40242 Lektürekurs: Ovid, Exildichtung**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50  
Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S14 J. Gaertner  
Im Jahre 8 n. Chr. wurde der römische Dichter P. Ovidius Naso von Rom nach Tomis am Schwarzen Meer verbannt. Die Tristia und Epistulae ex Ponto richten sich an alte Freunde des Dichters in Rom und thematisieren die Erfahrung des Exils und der Fremde. Der Dichter beschreibt sein Heimweh, schildert seine unwirtliche Umgebung und bittet seine Freunde, beim Kaiser ein gutes Wort für ihn einzulegen und so seine Rückkehr zu ermöglichen. Die Briefelegien galten lange als eintönige Werke, die gegenüber dem früheren Humor und Einfallsreichtum des Dichters stark abfallen. Die neuere Forschung hat dieses Bild korrigiert und gezeigt, dass Ovid im fernen Tomis noch immer so anspielungs- und einfallsreich schreibt wie früher in Rom. Im Rahmen der Übung sollen ausgewählte Passagen aus allen vier Büchern gelesen werden.  
Textgrundlage:  
Hall, J. B. (1995): P. Ovidi Nasonis Tristia, Stuttgart/Leipzig.  
Richmond, J. A. (1990): P. Ovidi Nasonis ex Ponto libri quattuor, Leipzig.  
Weitere Literatur wird zu Beginn des Semesters bekanntgegeben.
- 40243 Lektürekurs: Vergil, Aeneis, Buch II**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50  
Mi. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F J. Hönscheid
- 40244 Lektürekurs: Sallust, Coniuratio Catilinae**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50  
Mi. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F A. Breitenbach  
Lektüre dieser historischen Monographie, die auch Teil des schulischen Curriculums ist.

Dabei soll auch die Beobachtung und Analyse der sprachlichen, stilistischen und lexikalischen Eigenheiten Sallusts (in Relation zur klassischen Prosa) gepflegt werden.  
Teilnahmenachweis bei regelmäßiger aktiver Teilnahme (incl. Vorbereitung).

Leistungsnachweis bei regelmäßiger aktiver Teilnahme (incl. Vorbereitung) und Bestehen einer Abschlussklausur.  
Textausgabe:

L. D. Reynolds (ed.), C. Sallusti Crispi Catilina. Iugurtha ..., Oxonii 1991.

Kommentare (Auswahl):

Garbugino, G., G. Sallustius Crispus, De coniuratione Catilinae, Intr., trad. e comm., Napoli 1999.

McGushin, P., C. Sallustius Crispus. Bellum Catilinae. A Commentary, Leiden 1977.

Schmalz, J. H., C. Sallusti Crispi Bellum Catilinae, nach Text und Kommentar getrennte Ausgabe für den Schulgebrauch, 12. Auflage, Gotha 1928.

Steidle, W., C. Sallustius Crispus, Die Verschwörung des Catilina, München 1949.

Vretska, K., C. Sallustius Crispus De Catilinae Coniuratione. Kommentar, 2 Bände, Heidelberg 1976.

#### 40247 **Lektürekurs: Tacitus, Annalen Buch XV (mit grammatikalischem Schwerpunkt)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S14

P. Schenk

Dieser Lektürekurs richtet sich ausschließlich an Studierende der LPO 03 und kann entweder für das Grundstudium (AT oder LN) oder für das Hauptstudium (AT) belegt werden. Der Schwerpunkt liegt auf der genauen und kleinteiligen Erschließung und Erläuterung der Grammatik des Textes.

Für die 1. Sitzung bitte ich die Kapitel 1-3 vorzubereiten.

Textausgabe: P. Cornelii Taciti libri qui supersunt Tom. I: Ab excessu divi Augusti ed. H. Heubner, Stuttgart/Leipzig 1992<sup>2</sup>

Kommentare: Cornelii Taciti annalium ab excessu divi Augusti libri ed. with introduction and notes by Henry Furneaux, Vol. II: Books XI-XVI, Oxford 1907<sup>2</sup>; Cornelius Tacitus Annalen, Bd. IV: Buch 14-16 erläutert und mit einer Einl. versehen von E. Koestermann, Heidelberg 1968

### H a u p t s t u d i u m

#### 40245 **Lektürekurs: Lucan**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),  
B I

A. Breitenbach

Lektüre von Buch 6 (u. a. mit der berühmten Erichtho-Episode).

Teilnahmenachweis bei regelmäßiger aktiver Teilnahme (incl. Vorbereitung).

Textausgabe:

D. R. Shackleton Bailey (ed.), Lucanus, De bello civili, ed. altera, Stuttgartiae 1997.

Kommentare:

G. B. Conte, Saggio di commento a Lucano. Pharsalia VI 118-260. L'aristia di Sceva, Pisa 1974.

M. Korenjak, Die Erichthoszene in Lukans Pharsalia. Einleitung, Text, Übersetzung, Kommentar, Frankfurt a. M. 1996.

#### 40246 **Lektürekurs: Vergil, Aeneis, Buch VIII**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

B. Court

Es wird das 8. Buch von Vergils Aeneis gelesen. Zugrundegelegt wird die Textausgabe von R.A.B. Mynors aus der Reihe der Oxford Classical Texts.

Vorkenntnisse: Das Grundstudium (Basismodule) muß vollständig absolviert sein.

Für den Erwerb des Scheins ist eine regelmäßige Teilnahme sowie intensive mündliche Mitarbeit erforderlich.

Bitte bereiten Sie für die erste Sitzung am 16.10.2014 (Die Sitzung in der ersten Vorlesungswoche fällt aus!) die Verse 1-101 vor.

#### 40247 **Lektürekurs: Tacitus, Annalen Buch XV (mit grammatikalischem Schwerpunkt)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S14

P. Schenk

Dieser Lektürekurs richtet sich ausschließlich an Studierende der LPO 03 und kann entweder für das Grundstudium (AT oder LN) oder für das Hauptstudium (AT) belegt werden. Der Schwerpunkt liegt auf der genauen und kleinteiligen Erschließung und Erläuterung der Grammatik des Textes.

Für die 1. Sitzung bitte ich die Kapitel 1-3 vorzubereiten.

Textausgabe: P. Cornelii Taciti libri qui supersunt Tom. I: Ab excessu divi Augusti ed. H. Heubner, Stuttgart/Leipzig 1992<sup>2</sup>

Kommentare: Cornelii Taciti annalium ab excessu divi Augusti libri ed. with introduction and notes by Henry Furneaux, Vol. II: Books XI-XVI, Oxford 1907<sup>2</sup>; Cornelius Tacitus Annalen, Bd. IV: Buch 14-16 erläutert und mit einer Einl. versehen von E. Koestermann, Heidelberg 1968

## Sprachwissenschaftliche Veranstaltungen

#### 42653 **Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft I A**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

A. Casaretto

Diese Veranstaltung ist auf zwei Semester angelegt. Im ersten Teil wird ein allgemeiner Überblick über die Aufgaben und Methoden der diachronen Linguistik gegeben. Dieser beinhaltet u.a.:

- Kriterien zur Ermittlung von genetischer Sprachverwandtschaft
- Methodik der Rekonstruktion
- Typen von Sprachwandel (phonologisch, morphologisch, syntaktisch, semantisch)
- Sprachinterne und -externe Ursachen von Sprachwandel
- Crowley, Terry 2010. An introduction to historical linguistics. 4th ed. Oxford et al: OUP.
- Joseph, Brian D. / Janda, Richard D. (eds.) 2003. The Handbook of Historical Linguistics. Malden, MA et al.: Blackwell.

#### 42654 **Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft I B**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 100

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

A. Casaretto

Diese Veranstaltung ist auf zwei Semester angelegt. Im ersten Teil wird ein allgemeiner Überblick über die Aufgaben und Methoden der diachronen Linguistik gegeben. Dieser beinhaltet u.a.:

- Kriterien zur Ermittlung von genetischer Sprachverwandtschaft
- Methodik der Rekonstruktion
- Typen von Sprachwandel (phonologisch, morphologisch, syntaktisch, semantisch)
- Sprachinterne und -externe Ursachen von Sprachwandel
- Crowley, Terry 2010. An introduction to historical linguistics. 4th ed. Oxford et al: OUP.
- Joseph, Brian D. / Janda, Richard D. (eds.) 2003. The Handbook of Historical Linguistics. Malden, MA et al.: Blackwell.

#### 42733 **Lektüre inschriftlicher Texte: Altlateinische Inschriften**

2 SWS; Seminar

Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 91

J. Garcia Ramon

Die altlateinischen Inschriften stellen die ersten Zeugnisse der schriftlichen Überlieferung des Lateinischen dar. Sie bereichern wesentlich die Kenntnisse über Laut- und Formenlehre sowie Wortbildung und Onomastik. Die Inschriften sind Zeugen der Früh- und Vorgeschichte des Lateinischen.

In diesem Seminar werden bedeutende altlateinische Inschriften linguistisch und philologisch kommentiert.  
Hartmann, Markus. 2005. Die frühlateinischen Inschriften und ihre Datierung.

Meiser, Gerhard. 1998. Historische Laut- und Formenlehre der lateinischen Sprache.

Weitere einschlägige Literatur wird in der ersten Veranstaltung bekanntgegeben.

### 42733a Griechische Dialekte

2 SWS; Seminar

Do. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211

J. Garcia Ramon

In den verschiedenen Regionen des klassischen Griechenlands werden lokale Dialekte gesprochen und geschrieben, die unsere Kenntnis des Altgriechischen und seiner Früh- und Vorgeschichte bereichern. In diesem Seminar werden Inschriften aus verschiedenen Bereichen (Thessalien, Arkadien, Elis) gelesen und kommentiert.

Voraussetzung: Kenntnisse des Griechischen.

Ort: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts  
J.L. García Ramón, "Griechische Dialekte" in: Der Neue Pauly V, coll. 1231-1236.

(Weiteres wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben)

## Ü b u n g e n

### 40213 Steinepigramme in der Anthologia Palatina

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 84

G. Staab

Aus dem „Epigramm“ im wörtlichen Sinne von „Aufschrift auf Stein“ hat sich in der Antike eine bunte Dichtungsgattung entwickelt. Ein Kompendium der griechischen „Epigrammatik“ in all ihren Facetten von den Anfängen bis zum Ende ihrer Entwicklung liegt in der Anthologia Palatina vor.

In dem epigraphischen Proseminar werden Gedichte in den Blick genommen, die in zweifacher Weise, sowohl auf Stein als auch literarisch in der Anthologia Palatina überliefert sind.

Dabei wird in die grundlegenden Vorgehensweisen und Arbeitsmittel der griechischen Philologie eingeführt, wobei ein besonderer Schwerpunkt die Methode der griechischen Epigraphik bildet: Entzifferung von Inschriften anhand von Bildern und Abklatschen, Edition, Interpretation, Einordnung innerhalb der literarischen Tradition.

Die Lehrveranstaltung kann als griechisches Proseminar (Poesie) oder als epigraphische Übung belegt werden. Arbeitsaufträge werden entsprechend den Voraussetzungen und Scheinerfordernissen der TeilnehmerInnen erteilt.

Die zu bearbeitenden Texte und Materialien werden in ILIAS zur Verfügung gestellt.

Voraussetzungen: Griechischkenntnisse im Umfang des Graecum.

Als allgemeine Einführung seien die einschlägigen Kapitel in H.-G. Nesselrath (Hg.), Einführung in die griechische Philologie, Stuttgart – Leipzig 1997 empfohlen.

### 40220 Kolloquium für Examenskandidaten (Latein)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 22

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 81

P. Schenk

Das Kolloquium soll dem gemeinsamen Gespräch über alle Fragen dienen, die die Studienabschlußprüfungen betreffen. Im Mittelpunkt des Kolloquiums steht ein literaturgeschichtliches Repetitorium. Es wird erwartet, daß jede/r Teilnehmer/in über einen oder mehrere Autoren oder literarische Gattungen berichtet. Weitere Hinweise in der ersten Sitzung. Der Teilnehmerkreis soll sich unbedingt auf Studierende beschränken, die sich bereits zum Examen im Fach Latein gemeldet haben oder deren Meldung unmittelbar bevorsteht.

### 40248 Papyrologische Übung / Unterstufe

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 75

C. Armoni

Einführung in das Lesen und Bearbeiten von Papyrusurkunden ptolemäischer bis byzantinischer Zeit. Behandelt werden vor allem Urkunden aus römischer Zeit.

Voraussetzung: Graecum



- 40249 Papyrologisches Hauptseminar**  
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 12  
 Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 87  
 Voraussetzung: Solide Griechisch-Kenntnisse  
 R. Daniel
- 40250 Carmina erotica in oppidis Vesuvinis reperta**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18  
 Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 75  
 In diesem Seminar sollen metrische Gelegenheitsinschriften (vornehmlich Graffiti) aus der Vesuvgegend, die Liebe und Körperlichkeit thematisieren, gelesen, übersetzt und interpretiert werden. Am Anfang erfolgt eine kurze Einführung in die ältere römische Kursive sowie in die relevanten Aspekte der lateinischen Epigraphik.  
Erwartet werden ...  
 1) Sehr gute Lateinkenntnisse,  
 2) solide Kenntnisse der lateinischen/ antiken Metrik,  
 3) Erfahrung im Umgang mit lateinischer Dichtung.  
 Proseminar und Übung  
 Hinweise zur Literatur erfolgen in der ersten Sitzung und im Verlauf der Veranstaltung.  
 A. Spal
- 40251 Wer soll die rettende Planke bekommen? Ethische Konzepte bei Aristoteles, in der Stoa und bei Cicero**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18  
 Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 75  
 Der Titel geht aus von einem bei Cicero (De officiis 3,90) überlieferten ethischen Problem: Zwei Schiffbrüchigen steht eine einzige Planke zur Verfügung, die nur einen von ihnen tragen kann: Gibt es einen Weg zu entscheiden, wer Anspruch auf Rettung hat? Das Beispiel zeigt, zu welcher Zuspitzung ethische Fragestellungen führen können. In der Übung wird es aber nicht in erster Linie um solche Extremfälle gehen, sondern es sollen anhand ausgewählter Texte grundlegende Fragen der ethischen Konzepte des Aristoteles und der Stoa besprochen und exemplarisch erörtert werden, wie durch Cicero vor allem stoische Lehren weiterverbreitet wurden.  
 Die Veranstaltung ist gleichermaßen für Studierende der Klassischen Philologie (Griechisch und / oder Latein) und der Philosophie gedacht; daher werden Griechischkenntnisse nicht vorausgesetzt.  
 Zur Einführung kann dienen: Chr. Horn, Antike Lebenskunst. Glück und Moral von Sokrates bis zu den Neuplatonikern, München <sup>2</sup>2010  
 B. Manuwald
- 40252 Lesen lateinischer Verse**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 70  
 Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V  
 Schwerpunkt ist das Lesen hexametrischer und elegischer Texte. Es werden aber auch Versmaße des Horaz und Catulls behandelt sowie der jambische Trimeter und Senar.  
 Nachweis über "aktive Teilnahme" bei regelmäßiger Teilnahme, Mitarbeit und Übernahme eines Kurzreferats (Analyse und Vortrag hexametrischer Verse) am Ende des Semesters.  
 Zur Anschaffung empfohlen:  
 Crusius, Friedrich, Römische Metrik. Eine Einführung. Neu bearbeitet von Hans Rubenbauer, 8. Auflage, Hildesheim 1967 (Nachdrucke, zuletzt 2011).  
 oder:  
 Zgoll, Christian, Römische Prosodie und Metrik. Ein Studienbuch mit Audiodateien, Darmstadt 2012.  
 A. Breitenbach
- 40253 Numismatisches Colloquium - Ägyptische Götter in hellenistischem Gewand?**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15  
 Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 84  
 A. Geißen

**40286 Die Homerkommentare des Eustathios**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 75, n. Vereinb

R.Nünlist

**F a c h d i d a k t i k****40254 Fachdidaktik Übung**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B V

N N

Diese Übung dient der Vorbereitung des Fachpraktikums und muss vor dessen Absolvierung belegt worden sein. Ein Leistungsnachweis (LN) kann in dieser Übung nicht erworben werden.

**40255 Fachdidaktik: Seminar**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B V

N N

**40256 Lektüre unter dem Gesichtspunkt der Vermittlung**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B V

N N

**40207 Thukydides**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 94

R.Nünlist

**40241 Platon, Gorgias**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 90

S.Zajonz

Text und Kommentar: Platon, Gorgias, rev. text with introd. and comm. by E.R. Dodds, Oxford 1959 (Paperback 1990).

Teilnahmeschein: regelmäßige, aktive Teilnahme

Leistungsnachweis: regelmäßige, aktive Teilnahme, Bestehen der Abschlussklausur

**40242 Lektürekurs: Ovid, Exildichtung**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S14

J.Gaertner

Im Jahre 8 n. Chr. wurde der römische Dichter P. Ovidius Naso von Rom nach Tomis am Schwarzen Meer verbannt. Die Tristia und Epistulae ex Ponto richten sich an alte Freunde des Dichters in Rom und thematisieren die Erfahrung des Exils und der Fremde. Der Dichter beschreibt sein Heimweh, schildert seine unwirtliche Umgebung und bittet seine Freunde, beim Kaiser ein gutes Wort für ihn einzulegen und so seine Rückkehr zu ermöglichen. Die Briefelegien galten lange als eintönige Werke, die gegenüber dem früheren Humor und Einfallsreichtum des Dichters stark abfallen. Die neuere Forschung hat dieses Bild korrigiert und gezeigt, dass Ovid im fernen Tomis noch immer so anspielungs- und einfallsreich schreibt wie früher in Rom. Im Rahmen der Übung sollen ausgewählte Passagen aus allen vier Büchern gelesen werden.

Textgrundlage:

Hall, J. B. (1995): P. Ovidi Nasonis Tristia, Stuttgart/Leipzig.

Richmond, J. A. (1990): P. Ovidi Nasonis ex Ponto libri quattuor, Leipzig.

Weitere Literatur wird zu Beginn des Semesters bekanntgegeben.**40243 Lektürekurs: Vergil, Aeneis, Buch II**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

J.Hönscheid

**40244 Lektürekurs: Sallust, Coniuratio Catilinae**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

A. Breitenbach

Lektüre dieser historischen Monographie, die auch Teil des schulischen Curriculums ist.

Dabei soll auch die Beobachtung und Analyse der sprachlichen, stilistischen und lexikalischen Eigenheiten Sallusts (in Relation zur klassischen Prosa) gepflegt werden.  
Teilnahmenachweis bei regelmäßiger aktiver Teilnahme (incl. Vorbereitung).

Leistungsnachweis bei regelmäßiger aktiver Teilnahme (incl. Vorbereitung) und Bestehen einer Abschlussklausur.  
Textausgabe:

L. D. Reynolds (ed.), C. Sallusti Crispi Catilina. Iugurtha ..., Oxonii 1991.

Kommentare (Auswahl):

Garbugino, G., G. Sallustius Crispus, De coniuratione Catilinae, Intr., trad. e comm., Napoli 1999.

McGushin, P., C. Sallustius Crispus. Bellum Catilinae. A Commentary, Leiden 1977.

Schmalz, J. H., C. Sallusti Crispi Bellum Catilinae, nach Text und Kommentar getrennte Ausgabe für den Schulgebrauch, 12. Auflage, Gotha 1928.

Steidle, W., C. Sallustius Crispus, Die Verschwörung des Catilina, München 1949.

Vretska, K., C. Sallustius Crispus De Catilinae Coniuratione. Kommentar, 2 Bände, Heidelberg 1976.

**40252 Lesen lateinischer Verse**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 70

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

A. Breitenbach

Schwerpunkt ist das Lesen hexametrischer und elegischer Texte. Es werden aber auch Versmaße des Horaz und Catulls behandelt sowie der jambische Trimeter und Senar.

Nachweis über "aktive Teilnahme" bei regelmäßiger Teilnahme, Mitarbeit und Übernahme eines Kurzreferats (Analyse und Vortrag hexametrischer Verse) am Ende des Semesters.  
Zur Anschaffung empfohlen:

Crusius, Friedrich, Römische Metrik. Eine Einführung. Neu bearbeitet von Hans Rubenbauer, 8. Auflage, Hildesheim 1967 (Nachdrucke, zuletzt 2011).

oder:

Zgoll, Christian, Römische Prosodie und Metrik. Ein Studienbuch mit Audiodateien, Darmstadt 2012.

**Sprachübungen - Graecum****40269 Griechisch I (Parallelkurs A)**

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S11

Di. 9 - 9.45, 106 Seminargebäude, S11

Mi. 9 - 9.45, 106 Seminargebäude, S11

Do. 9 - 9.45, 106 Seminargebäude, S11

G. Staab

Dieser Sprachkurs bildet die Vorstufe zum Ferienkurs "Griechisch II" und zur Lektüre "Griechisch III", die auf den Erwerb des staatlichen Graecums hinführen. Für den Lernerfolg sind kontinuierliche Vor- und Nachbereitung sowie aktive Mitarbeit unerlässlich.

Voraussetzung: Sichere Kenntnisse der grammatischen Terminologie und der Grammatik der deutschen Sprache

Lehrbuch: Ars Graeca (von O. Leggewie, G.B. Philipp. B. Rosner, K. Kost), ISBN 3-14-012130-X

Grammatik: Verweise erfolgen auf die Grammatik der Ars Graeca (4. Auflage). Es kann aber auch jede andere Schulgrammatik (z.B. Bornemann-Risch, Stehle, Kaegi) verwendet werden.

**40270 Griechisch I (Parallelkurs B)**

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S21

Di. 8 - 8.45, 106 Seminargebäude, S11

Mi. 8 - 8.45, 106 Seminargebäude, S11

Do. 8 - 8.45, 106 Seminargebäude, S11

M. Schumacher

Dieser Sprachkurs bildet die Vorstufe zum Ferienkurs "Griechisch II" und zur Lektüre "Griechisch III", die auf den Erwerb des staatlichen Graecums hinführen. Für den Lernerfolg sind kontinuierliche Vor- und Nachbereitung sowie aktive Mitarbeit unerlässlich.

Voraussetzung: Sichere Kenntnisse der grammatischen Terminologie und der Grammatik der deutschen Sprache

Lehrbuch: Ars Graeca (von O. Leggewie, G.B. Philipp, B. Rosner, K. Kost), ISBN 3-14-012130-X

Grammatik: Verweise erfolgen auf die Grammatik der Ars Graeca (4. Auflage). Es kann aber auch jede andere Schulgrammatik (z.B. Bornemann-Risch, Stehle, Kaegi) verwendet werden.

**40271 Ferienkurs Griechisch II (18.2. - 24.3.2015)**

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 23.2.2015 - 23.3.2015

Di. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 24.2.2015 - 24.3.2015

Mi. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 18.2.2015 - 18.3.2015

Do. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 19.2.2015 - 19.3.2015

Fr. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 20.2.2015 - 20.3.2015

Fortführung von "Griechisch I" und Hinführung zur Lektüre "Griechisch III".

G. Staab

Bemerkung

Studium Integrale bei Graecum! Erwerb im Studiengang ASuK

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische

Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch! Vergleichende

Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige

Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt,

absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2

angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur

mediterranen Kultur" (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine

Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das

Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

**40272 Griechisch III: Lektüre**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 56

Mo. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI

G. Staab

In dieser auf Graecum! KandidatInnen ausgerichteten Übersetzungsübung werden

die in Kurs I und II erlernten schematischen Grammatikkenntnisse auf griechische

Originaltexte angewendet und vertieft. Um der Graecum! Prüfung gewachsen zu sein,

ist die regelmäßige aktive Teilnahme an dieser Einführung in das Verstehen und

Übertragen zusammenhängender Texte dringend anzuraten.

Voraussetzungen: Beherrschung der in Griechisch I / II erworbenen Kenntnisse

Textgrundlage: Platon, Staat ab Buch II, ab 373 B

Es kann der Text der entsprechenden Oxford-Ausgabe oder der Schulausgabe von Aschendorff (ISBN 978-3-402-02230-6) verwendet werden.

Bemerkung

Studium Integrale bei Graecum! Erwerb im Studiengang ASuK

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische

Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch! Vergleichende

Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige

Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt,

absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2

angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur

mediterranen Kultur" (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine

Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das

Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

## S p r a c h ü b u n g e n - G r i e c h i s c h

## S p r a c h ü b u n g e n - L a t i n u m

### 40275 Latein I (Parallelkurs A)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80

C. Armoni

### 40276 Latein I (Parallelkurs B)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80

R. Daniel

### 40273 Ferienkurs Latein I (2.3. - 20.3.2015)

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 200

Mo. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II 2.3.2015 - 16.3.2015

Di. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II 3.3.2015 - 17.3.2015

Mi. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II 4.3.2015 - 18.3.2015

Do. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II 5.3.2015 - 19.3.2015

Fr. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II 6.3.2015 - 20.3.2015

P. Schenk

### 40277 Latein II (Parallelkurs A)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 146

Mo. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

S. Kovarik

Der zweite von zwei aufeinander aufbauenden Sprachkursen, die zur Erlangung des Kleinen (fakultätsinternen) Latinums führen. Im Kurs Latein II werden Formenlehre und Syntax der lateinischen Sprache anhand des Lehrbuchs *Orbis Romanus* (s. Literatur) weiter eingeübt. In der zweiten Hälfte von Latein II (nach Abschluss von Lektion 24) werden Originaltexte (Caesar, *Bellum Gallicum*) gelesen. Der Kurs endet mit einer dreistündigen Abschlussklausur. Die Klausur besteht aus einem lateinischen Text (Caesar), der ins Deutsche übersetzt werden muß. Mit dem Bestehen dieser Klausur hat man das Fakultätsinterne „Kleine Latinum“ erworben. Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluss des Iler-Kurses ist die tadellose Beherrschung des Stoffes des Ier-Kurses, d.h. vor allem absolute Sicherheit in der Formenlehre: alle Deklinationen, alle Konjugationen.  
LEHRBUCH

- *Orbis Romanus*. Lehrgang Latein für Latein als 2. oder 3. Fremdsprache. Bearbeitet von Freya Stephan-Kühn und Friedrich Stephan.

## GRAMMATIK

- *Orbis Romanus*. Elementargrammatik. Von Heinrich Schmeken.

## CAESAR

- C. Iulius Caesar. *De bello Gallico*. Bearbeitet von Hans-Joachim Glücklich. Teil 1: Text mit Wort- und Sacherläuterungen. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.
- Lernvokabular zu Caesars *Bellum Gallicum*. Von Gottfried Bloch. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.

## WÖRTERBÜCHER

- Langenscheidt. Großes Schulwörterbuch Lateinisch-Deutsch.
- PONS Wörterbuch für Schule und Studium Latein. Latein-Deutsch.
- Stowasser. Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch.

**40278 Latein II (Parallelkurs B)**

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 137

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

Der zweite von zwei aufeinander aufbauenden Sprachkursen, die zur Erlangung des Kleinen (fakultätsinternen) Latinums führen. Im Kurs Latein II werden Formenlehre und Syntax der lateinischen Sprache anhand des Lehrbuchs *Orbis Romanus* (s. Literatur) weiter eingeübt. In der zweiten Hälfte von Latein II (nach Abschluss von Lektion 24) werden Originaltexte (Caesar, *Bellum Gallicum*) gelesen. Der Kurs endet mit einer dreistündigen Abschlussklausur. Die Klausur besteht aus einem lateinischen Text (Caesar), der ins Deutsche übersetzt werden muß. Mit dem Bestehen dieser Klausur hat man das Fakultätsinterne „Kleine Latinum“ erworben. Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluss des Iler-Kurses ist die tadellose Beherrschung des Stoffes des Ier-Kurses, d.h. vor allem absolute Sicherheit in der Formenlehre: alle Deklinationen, alle Konjugationen.  
LEHRBUCH

- *Orbis Romanus*. Lehrgang Latein für Latein als 2. oder 3. Fremdsprache. Bearbeitet von Freya Stephan-Kühn und Friedrich Stephan.

## GRAMMATIK

- *Orbis Romanus*. Elementargrammatik. Von Heinrich Schmeken.

## CAESAR

- C. Iulius Caesar. *De bello Gallico*. Bearbeitet von Hans-Joachim Glücklich. Teil 1: Text mit Wort- und Sacherläuterungen. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.
- Lernvokabular zu Caesars *Bellum Gallicum*. Von Gottfried Bloch. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.

## WÖRTERBÜCHER

- Langenscheidt. Großes Schulwörterbuch Lateinisch-Deutsch.
- PONS Wörterbuch für Schule und Studium Latein. Latein-Deutsch.
- Stowasser. Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch.

**40279 Latein II (Parallelkurs C)**

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, H 80

C. Radtke

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, H 80

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, H 80

M. Schumacher

Der zweite von zwei aufeinander aufbauenden Sprachkursen, die zur Erlangung des Kleinen (fakultätsinternen) Latinums führen. Im Kurs Latein II werden Formenlehre und Syntax der lateinischen Sprache anhand des Lehrbuchs *Orbis Romanus* (s. Literatur) weiter eingeübt. In der zweiten Hälfte von Latein II (nach Abschluss von Lektion 24) werden Originaltexte (Caesar, *Bellum Gallicum*) gelesen. Der Kurs endet mit einer dreistündigen Abschlussklausur. Die Klausur besteht aus einem lateinischen Text (Caesar), der ins Deutsche übersetzt werden muß. Mit dem Bestehen dieser Klausur hat man das Fakultätsinterne „Kleine Latinum“ erworben. Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluss des Iler-Kurses ist die tadellose Beherrschung des Stoffes des Ier-Kurses, d.h. vor allem absolute Sicherheit in der Formenlehre: alle Deklinationen, alle Konjugationen.  
LEHRBUCH

- *Orbis Romanus*. Lehrgang Latein für Latein als 2. oder 3. Fremdsprache. Bearbeitet von Freya Stephan-Kühn und Friedrich Stephan.

#### GRAMMATIK

- *Orbis Romanus*. Elementargrammatik. Von Heinrich Schmeken.

#### CAESAR

- C. Iulius Caesar. *De bello Gallico*. Bearbeitet von Hans-Joachim Glücklich. Teil 1: Text mit Wort- und Sacherläuterungen. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.
- Lernvokabular zu Caesars *Bellum Gallicum*. Von Gottfried Bloch. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.

#### WÖRTERBÜCHER

- Langenscheidt. Großes Schulwörterbuch Lateinisch-Deutsch.
- PONS Wörterbuch für Schule und Studium Latein. Latein-Deutsch.
- Stowasser. Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch.

### 40274 Ferienkurs Latein II (23.2.-13.3.2015)

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 234

Mo. 9 - 13, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIV René-König-HS 2.3.2015 - 9.3.2015

Di. 9 - 13, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIV René-König-HS 3.3.2015 - 10.3.2015

Mi. 9 - 13, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIV René-König-HS 4.3.2015 - 11.3.2015

Do. 9 - 13, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIV René-König-HS 5.3.2015 - 12.3.2015

Fr. 9 - 13, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIV René-König-HS 6.3.2015 - 13.3.2015

Mo. 23.2.2015 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

Di. 24.2.2015 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

Mi. 25.2.2015 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

Do. 26.2.2015 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

Fr. 27.2.2015 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

M. Schumacher

Die Klausur wird am 14.3.2015 geschrieben. Zeit und Ort werden noch bekannt gegeben. Die persönliche Anmeldung erfolgt im Kurs.

### 40282 Latein III: Lektüre (fakultätsinternes Großes Latinum)

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 48

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S12

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S12

D. Ristow

### 40280 Latein III: Lektüre (Latinum beim Regierungspräsidenten, Parallelkurs A)

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 120

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI  
Kenntnisse im Umfang des Kleinen Latinums werden vorausgesetzt!

P. Schenk

**40281 Latein III: Lektüre (Latein beim Regierungspräsidenten, Parallelkurs B)**

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

Kenntnisse im Umfang des Kleinen Latinums werden vorausgesetzt!

K. Weiß

## Sprachübungen - Latein

### Mittellateinische Abteilung

#### Vorlesungen

**40257 Humanistische Historiographie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 69

P. Orth

In der humanistischen lateinischen Prosa vom ausgehenden 14. bis zum 16. Jahrhundert spielen historiographische Werke eine bedeutende Rolle. In der Vorlesung werden ausgewählte Texte italienischer, deutscher und französischer Autoren behandelt werden. Neben formalen, literarischen und stilistischen Aspekten werden die Ansätze zu einer humanistischen Geschichtstheorie bei Guarino Veronese und Pontano, der Umgang der Autoren mit ihren Quellen, die Anfänge „nationaler“ Geschichtsschreibung, aber auch die Rezeption der antiken Historiker und die großen literarischen Kontroversen und Polemiken des 15. Jahrhunderts Themen der Veranstaltung sein. Ausgehend von Petrarca's Schrift *De viris illustribus*, werden exemplarisch Autoren vor allem des 15. Jahrhunderts besprochen werden wie Leonardo Brunis *Geschichte der Stadt Florenz*, Lorenzo Vallas *Gesta Ferdinandi* und *De rebus gestis Francorum* des Paulus Aemilius. M.L. McLaughlin, *Literary Imitation in the Italian Renaissance. The Theory and Practice of Literary Imitation in Italy from Dante to Bembo* (Oxford Modern Languages and Literature Monographs), Oxford 2000; *Diffusion des Humanismus. Studien zur nationalen Geschichtsschreibung europäischer Humanisten*, hg. von Johannes Helmuth, Ulrich Muhlack und Gerrit Walther, Göttingen 2002

#### Hauptseminare

**40258 Saxo Grammaticus (um 1150-1220), Gesta Danorum**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 83

P. Orth

Saxos dänische Geschichte von den sagenhaften Anfängen bis zum Ende des 12. Jahrhunderts gehört zu den Glanzlichtern der mittellateinischen Literatur nicht nur im Norden Europas. Bekannte Stoffe wie die Hamlet-Sage tauchen hier zum ersten Mal auf. Ausgewählte Prosa- und Vers-Passagen des Werkes sollen gemeinsam gelesen und ihren Vorbildern in der antiken und mittelalterlichen lateinischen, aber auch der volkssprachigen Literatur des Nordens nachgegangen werden. Auch die Rezeption der *Gesta Danorum* bei humanistisch geprägten Autoren wie Albert Krantz wird angesprochen werden.

*Saxonis Gesta Danorum*, edd. J. Olrik et H. Raeder, t. I, Kopenhagen 1931; K. Friis-Jensen, *Saxo Grammaticus as Latin Poet. Studies in the Verse Passages of the Gesta Danorum* (Analecta Romana Instituti Danici – Supplementum XIV), Rom 1987; B. Pabst, *Prosimetrum. Tradition und Wandel einer Literaturform zwischen Spätantike und Spätmittelalter* (Ordo 4), Köln u.a. 1994, S. 924-938

#### Proseminare

**40260 Waltharius**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 87

A. Wolf

Das im 9. Jh. verfasste Versepos *Waltharius* schildert die Flucht der Königskinder *Waltharius* und *Hiltgunt* aus dem Hof des Hunnenkönigs *Attila*. Es handelt sich dabei um eine der ältesten Versionen dieses Handlungsstoffes, dessen Ursprünge – wie beispielsweise in der Gestalt des aus dem Nibelungenlied bekannten *Hagen* sichtbar wird – wohl im germanischen Heldenlied zu suchen sind. Sprache und Stil hingegen zeugen von der tiefen klassischen Bildung des anonymen Autors, der seinem Gedicht nicht nur die *Epik Vergils*, sondern auch die Werke des *Statius* und *Prudentius* zugrundelegt.



## Ü b u n g e n

### 40259 Mediävistische Grund- und Schlüsselkompetenzen: Paläographie I

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 76

P. Orth

Thema des Arbeitskurses ist die Entwicklung der lateinischen Schrift von der Antike bis zum 11. Jahrhundert: Ausgehend von Capitalis und Unziale, Älterer und Jüngerer römischer Kursive spannt sich der Bogen über die sogenannten Nationalschriften bis zur karolingischen Minuskel, ihrer Verbreitung seit dem 9. Jahrhundert und ihren Veränderungen bis in das 11. Jahrhundert. Im Vordergrund stehen Übungen zum Lesen, Beschreiben und Transkribieren von Handschriften, daneben werden das Abkürzungswesen und kodikologische Themen (Beschreibstoffe, Buchtypen u.a.) angesprochen.

Lateinkenntnisse sind natürlich förderlich, jedoch nicht Voraussetzung. Ergänzend zur Präsenzveranstaltung können Sie Ihre Kenntnisse in einem Online-Tutorium vertiefen, zu dem Sie sich unter <http://www.palaeographie-online.de> anmelden können. Der Besuch einer Kölner Handschriftenbibliothek ist vorgesehen.

Qualifizierter Scheinerwerb: Abschlußklausur

Bernhard Bischoff, Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters. Mit einer Auswahlbibliographie 1986-2008 von Walter Koch (Grundlagen der Germanistik 24), 4., durchgesehene und erweiterte Auflage, Berlin 2009; Karin Schneider, Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte B 8), zweite, überarbeitete Auflage, Tübingen 2009; Horst Blanck, Das Buch in der Antike, München 1992; Christine Jakobi-Mirwald, Buchmalerei. Terminologie in der Kunstgeschichte, dritte, überarbeitete und erweiterte Auflage, Berlin 2008

### 40261 Übungen zur Editionstechnik: Traditionelle Methoden und digitale Techniken

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 84

P. Orth

Zur mediävistischen Grundlagenforschung gehört das Edieren von Texten. Viele Arbeitsschritte sind nötig, um von der handschriftlichen Überlieferung zu einer angemessenen Editionsform zu gelangen. In dieser Veranstaltung werden wir zum einen anhand vor allem mittellateinischer Textausgaben Theorie und Methoden des Edierens besprechen, zum anderen werden Sie sich an einem ausgewählten Text (die Troia-Dichtung Viribus arte minis des Peter von Saintes, 12. Jahrhundert) im Kollationieren, Einrichten von Apparaten, der Textkritik und digitalen Editionstechniken praktisch üben können.

R.B.C. Huygens, *Ars edendi. A practical introduction to editing medieval Latin texts*, Turnhout 2000;

M.L.West, *Textual Criticism and Editorial Technique Applicable to Greek and Latin Texts*, Stuttgart 1973

### 40262 Die antike Mythologie im lateinischen Mittelalter: Boccaccio, *Genealogia deorum gentilium*

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 84

P. Orth

Kenntnisse der antiken Mythologie waren auch im lateinischen Mittelalter unverzichtbar, um die römischen Autoren verständlich lesen und interpretieren zu können. Sie wurden zum Beispiel vermittelt durch antike Kommentare und Handbücher wie die *Mitologiae* des Fulgentius und die sogenannten Vatikanischen Mythographen. Seit dem 12. Jahrhundert entstehen jedoch auch neue Hilfsmittel und Auslegungen. Die *Genealogiae deorum gentilium libri XV* des frühen Humanisten Boccaccio von 1365 gehören zu den umfangreichsten und wurden bis weit in das 16. Jahrhundert intensiv genutzt. Die Lektüre wird auch Teile des 14. Buches einschließen, einer Apologie der Dichtkunst.

Boccaccio, *Genealogiae deorum gentilium libri*, a cura di V. Romano, 2 Bde. (*Scrittori d'Italia* 200 / 201), Bari 1951; Boccaccio in *Defence of poetry: Genealogiae deorum gentilium liber XIV*, ed. from University of Chicago Ms. 100 by Jeremiah Reedy (*Toronto medieval Latin texts* 8), Toronto 1978

### 40291 Mediävistische Grund- und Schlüsselkompetenzen: Paläographie I

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 90

M. Wasserfuhr

Bequem entnehmen wir heutzutage in Bibliotheken den Regalen gedruckte Ausgaben antiker oder mittelalterlicher Autoren. Das gedruckte Schriftbild ist uns vertraut und ermöglicht eine sofortige Arbeit mit dem jeweiligen Text. Das lässt aber nur allzu leicht vergessen, dass der Großteil der Überlieferung, die unsere moderne Textgestalt ausmacht, auf der Grundlage antiker, meist jedoch mittelalterlicher Handschriften beruht. Diese entziffern und lesen zu können ist nicht nur für Philologen, sondern auch für Historiker eine wichtige wissenschaftliche Kompetenz und versetzt in die Lage, sich ursprünglicher und elementarer mit handgeschriebenen Überlieferungsträgern, seien es Papyri, Pergamentkodizes oder Urkunden, auseinanderzusetzen. Insbesondere für bisher unediertes Material oder Neufunde stellt die Fähigkeit des Lesens eine Grundvoraussetzung dar.

In dieser Übung werden wir also die wichtigsten der in der handschriftlichen Überlieferung begegnenden Schrifttypen kennenlernen und uns so einen Überblick über die Entwicklung der lateinischen Schrift

von der ausgehenden Antike bis in Hochmittelalter verschaffen: von der Capitalis bis zu den späteren Ausformungen der karolingischen Minuskel.

Neben Lesen und Transkription entsprechender Handschriftenbeispiele steht auch die Vermittlung kodikologischer Grundkenntnisse im Fokus. Begleitend können die Inhalte der Veranstaltung auch im Online-Tutorium [www.palaeographie-online.de](http://www.palaeographie-online.de) vertieft werden.

Lateinkenntnisse sind in dieser Übung sehr nützlich, stellen aber keine Voraussetzung für die Teilnahme dar. Ein Leistungsnachweis wird durch das Bestehen einer Abschlussklausur erworben.

Bernhard Bischoff, Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters. Mit einer Auswahlbibliographie 1986-2008 von Walter Koch (Grundlagen der Germanistik 24), 4., durchgesehene und erweiterte Auflage, Berlin 2009; Karin Schneider, Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte 8), 2., überarbeitete Auflage, Tübingen 2009;

Margit Krenn/Christoph Winterer, Mit Pinsel und Federkiel. Geschichte der mittelalterlichen Buchmalerei, Darmstadt 2009; Christine Jakobi-Mirwald, Buchmalerei. Terminologie in der Kunstgeschichte, 3., überarbeitete und erweiterte Auflage unter Mitarbeit von Martin Roland, Berlin 2008.

## R e n a i s s a n c e - u n d N e u l a t e i n

### Ü b u n g e n

### V o r l e s u n g

### B y z a n t i n i s t i k

### K o l l o q u i u m

### V o r l e s u n g

#### **42877 Einführungsvorlesung Mittelalterliche Geschichte**

4 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

M. Blattmann

Die Einführungsvorlesung Mittelalterliche Geschichte vermittelt einen Überblick über wichtige Strukturen, Ereignisse, Entwicklungen und Begriffe der europäischen Geschichte von ca. 500 bis 1500 n. Chr. Sie besteht aus einer zweistündigen Vorlesung mittwochs 10-11.30 Uhr und einem begleitenden zweistündigen Tutorium, in dem das Gelernte rekapituliert und vertieft wird. Abgeschlossen wird die Vorlesung durch eine 2stündige Klausur. Ein Semesterreader mit Quellenausügen und Zusammenfassungen wird in der ersten Stunde zur Verfügung gestellt.

Das Tutorium zur EVL (VV-Nr. 42878) findet statt entweder donnerstags 12-13.30 Uhr (sechs Parallelgruppen) oder freitags 16-17.30 Uhr (vier Parallelgruppen). Einen dieser beiden Termine müssen Sie im Wochen-Stundenplan freihalten, sonst können Sie nicht an der EVL teilnehmen. Die Gruppenzuteilung zu diesem obligatorischen Tutorium wird vor Semesterbeginn auf der Homepage des Historischen Seminars bekanntgegeben. Wer in der ersten Semesterwoche nachweisen kann, dass eine Universitätsveranstaltung oder ein anderer unabwiesbarer Grund ihn am Besuch des zugeteilten Tutoriums hindert, kann vom Donnerstags- auf den Freitagstermin wechseln oder umgekehrt. Die Teilnahme an den Tutorien zur Einführungsvorlesung ist verpflichtend.

## H a u p t s e m i n a r e

#### **40263 Hof und Palast in der byzantinischen Geschichte**

3 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 12

Do. 16.10.2014 17 - 18.30

H. Hellenkemper

In mittelbyzantinischer Zeit entwickelt sich in der Hauptstadt Konstantinopel eine neue architektonische Formensprache. Die Bauentwürfe strahlen in die byzantinischen Landschaften in Kleinasien und in den Balkan aus. Im Kompaktseminar werden Grundzüge der Architektur und beispielhafte Bauten besprochen.

#### **40264 Die Welt der Ikonen**

Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14.11.2014 10 - 11.30

A. Külzer

Behandelt werden die Entstehung der christlichen Bilderverehrung; Diskussionen um die Berechtigung des Bildes; zentrale Motive der Ikonenmalerei: der Festtags-Zyklus, die Marienikonen, Säulenheilige etc. Raum wird noch bekanntgegeben!

Blockseminar, vier Einheiten.

Vorbesprechung und 1. Sitzung: Freitag, 14. November 2014, 10.00 Uhr c.t.

(dort auch Terminfestlegung der nachfolgenden Veranstaltungen)

Einführende Literatur: Beck, H.-G., Von der Fragwürdigkeit der Ikone. Sitzungsberichte der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. München 1975. – Bryer, A. – Herrin, J. (Hgg.), Iconoclasm. Papers given at the Ninth Spring Symposium of Byzantine Studies, University of Birmingham, March 1975. Birmingham 1977. – Cormack, R., Writing in Gold. Byzantine Society and its Icons. London 1985.

## 40292 Schatzkunst im Aachener Dom

Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 13 - 17, Ende 17.11.2014

M. Angar

Die im Frühmittelalter als Schatz der Pfalzkapelle angelegte und über Jahrhunderte gewachsene Sammlung im Aachener Dom gehört zu den wichtigsten nordalpinen Kirchenschätzen. In sechs Blöcken wollen wir uns einen Überblick über die früh- und hochmittelalterlichen Bestände verschaffen, das kunsthistorische Beschreiben vor Originalen üben und Texte für einen illustrierten Kinderführer verfassen. Gespräche mit Textil- sowie Metallrestauratoren sind vorgesehen. Die Teilnahme ist auf 12 Studierende begrenzt.

Die Lehrveranstaltung findet in sechs Blöcken statt (Termine: 13.10.; 20.10; 27.10; 03.11; 10.11.; 17.11.), jeweils Montags von 13.00-17.00 Uhr in der Domschatzkammer (Domhof 1, 52062 Aachen).

Die Vorbesprechung findet am 06.10.2014, 12.00-13.30 Uhr, in Raum 430 (Philosophicum) statt.

Um verbindliche Anmeldung mit Referatsangabe (siehe Liste unter 'Bemerkung') per E-Mail (mabi.angar@uni-koeln.de) wird gebeten.

Mögl. Referatsthemen:

- Bronzebärrin, Römisch, ca. 150-200 n. Chr. (Kat. Nr. 1)
- Bronzener Pinienzapfen, Römisch oder Karolingisch (Kat. Nr. 2)
- Proserpina-Sarkophag, (Kat. Nr. 3)
- Sog. Schatzkammer-Evangeliar, Aachen, Anf. 9. Jh. (Kat. Nr. 4)
- Reichsevangeliar, um 800 (Kat. Nr. 5)
- Stephanusbursa (Kopie), Aachen oder Reims, Anf. 9. Jh. (Kat. Nr. 6)
- Sog. Talisman Karls des Großen, 9. Jh. (Kat. Nr. 7)
- Sog. Brustkreuz Karls des Großen, Lüttich (?), um 1165 (Kat. Nr. 34)
- Sog. Säbel Karls des Großen (Kat. Nr. 10)
- Sog. Jagdmesser Karls des Großen (Kat. Nr. 12)
- Sog. Lukasmadonna Karls des Großen (Abguß), (Kat. Nr. 33),
- Olifant, sog. Jagdhorn Karls des Großen, Unteritalien, sarazenisch, um 1000 (Kat. Nr. 11)
- Elfenbeintafeln nebst Schachfiguren, Glasschale etc. am Ambo Kaiser Heinrichs II., Fulda (?), 1002-1014 (Kat. Nr. 27)
- Situla (Weihwasserkessel), Mittelrheinisch, um 1000 (Kat. Nr. 26)
- Karolingisches Diptychon, Anf. 9. Jh. (Kat. Nr. 8)

- Elfenbeintafel, Maasgebiet, um 1100 (Kat. Nr. 38)
  - Elfenbeinschrein des Hl. Speus, um 1160/1170 (Kat. Nr. 38)
  
  - Lotharkreuz, Rheinisch, um 1000 (Kat. Nr. 22)
  - Romanisches Vortragekreuz, Westdeutsch, Mitte 12. Jh., (Kat. Nr. 36)
  
  - Goldener Buchdeckel mit byz. Elfenbeintafel, Rheinisch um 1000 (Kat. Nr. 24)
  - Silberner Buchdeckel, Oberrheinisch, um 1170/1180 (Kat. Nr. 38)
  
  - Büstenaquamanile, Aachen, um 1215 (Kat. Nr. 47)
  - Bronzenes Löwenaquamanile, Rhein-Maasländisch, 2. Hl. des 12. Jh. (Kat. Nr. 37)
  
  - Quadrigestoff, Byzantinisch, 8. Jh. (Kat. Nr. 9)
  - Elefantentstoff, Byzantinisch, 10. Jh. (Kat. Nr. 30)
  
  - Sog. Anastasiosreliquiar, Byzantinisch, 969/970 (Kat. Nr. 31)
  - Felix-Schrein, Süditalien oder Byzanz, 11. Jh. (Kat. Nr. 32)
  
  - Goldenes Antependium (Pala d'oro), Fulda oder Aachen, um 1020 (Kat. Nr. 23)
  - Karlsschrein, Aachen, um 1165-1215 (Kat. Nr. 44)
  - Marienschrein, Aachen, 1220-1238 (Kat. Nr. 48)
- Einf. Literatur zum Aachener Domschatz:
- E. G. Grimme, Der Aachener Domschatz (Aachener Kunstblätter 42), Düsseldorf 1972
- H. Lepie/G. Minkenber, Der Domschatz zu Aachen, Regensburg 2010
- H. Lepie/A. Münchow, Elfenbeinkunst aus dem Aachener Domschatz, Petersberg 2006
- Einf. Literatur zu mittelalterlichen Schatzsammlungen:
- P. Cordez (Hrsg.), Charlemagne et les objets des thésaurisations carolingiennes aux constructions mémorielles, Bern 2012
- B. Fricke, Schatzgestalten. Diebesgut, Liebespfand und Fesselkünstler am Werk, in: P. Cordez/L. Burkart/P.-A. Mariaux/Y. Potin (Hrsg.), Le trésor au Moyen Age. Discours, pratiques et objets, Florenz 2010, 265-281.
- H. Klinkhammer, Der Topos vom Weisheitsschatz. Der thronende Alte im Grabe mit der Offenbarungsschrift, in: E. Vavra/K. Holzner-Tobisch/T. Kühnreiter (Hrsg.), Vom Umgang mit Schätzen, Wien 2007, 213-230.

## P r o s e m i n a r

## Ü b u n g e n

**40288 Lektürekurs frühneugriechische Texte**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 84, ab 15.10.2014

I. Mylonaki

Voraussetzung: Griechischkenntnisse im Umfang des Graecums

Gelesen wird Το συναξάριον του τιμημένου γαδάρου (14. Jahrhundert).

S. BZ 102 (2010), S. 109-166.

## N e u g r i e c h i s c h e P h i l o l o g i e

## H a u p t s e m i n a r

## Ü b u n g e n

**40265 Grammatik-, Wortschatzübungen für Anfänger (Erweiterungskurs zu Neugriechisch I)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 94

I. Mylonaki

Erweiterungskurs für Teilnehmer des Sprachkurses "Neugriechisch I".

Das Buch Τα νέα ελληνικά για ξένους muß gekauft werden. Für nähere Informationen nehmen Sie Kontakt per E-Mail (ioanna.mylonaki@uni-koeln.de) auf.

Τα νέα ελληνικά για ξένους. Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]

**40266 Grammatik-, Wortschatz-, Übersetzungsübungen III (Erweiterungskurs zu Neugriechisch III)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 94

I. Mylonaki

Erweiterungskurs für Teilnehmer des Sprachkurses "Neugriechisch III". Bei der ersten Sitzung des Kurses "Neugriechisch III" (08.10.2014, 14-15.30 Uhr) müssen Neueinsteiger dieses Erweiterungskurses einen Spracheinstufungstest ausfüllen.

Das Buch Τα νέα ελληνικά για ξένους muß gekauft werden. Für nähere Informationen nehmen Sie Kontakt per E-Mail (ioanna.mylonaki@uni-koeln.de) auf.

Τα νέα ελληνικά για ξένους. Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]

## S p r a c h k u r s e

**40267 Neugriechisch I**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 22

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 81

I. Mylonaki

Dieser Kurs richtet sich an Anfänger mit Vorkenntnissen des griechischen Alphabets. Eine Einleitung ins griechische Alphabet wird demnächst in ILIAS eingespeichert werden.

Das Buch Τα νέα ελληνικά για ξένους muß gekauft werden. Für nähere Informationen nehmen Sie Kontakt per E-Mail (ioanna.mylonaki@uni-koeln.de) auf.

Τα νέα ελληνικά για ξένους. Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]

**40268 Neugriechisch III**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 94

I. Mylonaki

Bei der ersten Sitzung des Kurses "Neugriechisch III" (08.10.2014) müssen Neueinsteiger einen Spracheinstufungstest ausfüllen.

Das Buch Τα νέα ελληνικά για ξένους muß gekauft werden. Für nähere Informationen nehmen Sie Kontakt per E-Mail (ioanna.mylonaki@uni-koeln.de) auf.

Τα νέα ελληνικά για ξένους. Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]

P a p y r o l o g i e , E p i g r a p h i k  
u n d N u m i s m a t i k d e r A n t i k e

Ü b u n g e n , A r b e i t s k u r s e , S e m i n a r e

**40213 Steinepigramme in der Anthologia Palatina**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 84

G. Staab

Aus dem „Epigramm“ im wörtlichen Sinne von „Aufschrift auf Stein“ hat sich in der Antike eine bunte Dichtungsgattung entwickelt. Ein Kompendium der griechischen „Epigrammatik“ in all ihren Facetten von den Anfängen bis zum Ende ihrer Entwicklung liegt in der Anthologia Palatina vor.

In dem epigraphischen Proseminar werden Gedichte in den Blick genommen, die in zweifacher Weise, sowohl auf Stein als auch literarisch in der Anthologia Palatina überliefert sind.

Dabei wird in die grundlegenden Vorgehensweisen und Arbeitsmittel der griechischen Philologie eingeführt, wobei ein besonderer Schwerpunkt die Methode der griechischen Epigraphik bildet: Entzifferung von Inschriften anhand von Bildern und Abklatschen, Edition, Interpretation, Einordnung innerhalb der literarischen Tradition.

Die Lehrveranstaltung kann als griechisches Proseminar (Poesie) oder als epigraphische Übung belegt werden. Arbeitsaufträge werden entsprechend den Voraussetzungen und Scheinerfordernissen der TeilnehmerInnen erteilt.

Die zu bearbeitenden Texte und Materialien werden in ILIAS zur Verfügung gestellt.

Voraussetzungen: Griechischkenntnisse im Umfang des Graecum.

Als allgemeine Einführung seien die einschlägigen Kapitel in H.-G. Nesselrath (Hg.), Einführung in die griechische Philologie, Stuttgart – Leipzig 1997 empfohlen.

**40248 Papyrologische Übung / Unterstufe**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 75

C. Armoni

Einführung in das Lesen und Bearbeiten von Papyrusurkunden ptolemäischer bis byzantinischer Zeit. Behandelt werden vor allem Urkunden aus römischer Zeit.

Voraussetzung: Graecum

**40249 Papyrologisches Hauptseminar**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 87

R. Daniel

Voraussetzung: Solide Griechisch-Kenntnisse

**40250 Carmina erotica in oppidis Vesuvinis reperta**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 75

A. Spal

In diesem Seminar sollen metrische Gelegenheitsinschriften (vornehmlich Graffiti) aus der Vesuvgegend, die Liebe und Körperlichkeit thematisieren, gelesen, übersetzt und interpretiert werden. Am Anfang erfolgt eine kurze Einführung in die ältere römische Kursive sowie in die relevanten Aspekte der lateinischen Epigraphik.

Erwartet werden ...

- 1) Sehr gute Lateinkenntnisse,
- 2) solide Kenntnisse der lateinischen/ antiken Metrik,
- 3) Erfahrung im Umgang mit lateinischer Dichtung.

Proseminar und Übung  
Hinweise zur Literatur erfolgen in der ersten Sitzung und im Verlauf der Veranstaltung.

**40253 Numismatisches Colloquium - Ägyptische Götter in hellenistischem Gewand?**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 84

A. Geißen

## K l a s s i s c h e L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t

## V o r l e s u n g e n

**40202 Herodot und Thukydides als Erzähler**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 89

R.Nünlist

**40201 Einführung in die Klassische Philologie**

2 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 146

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

J.Hammerstaedt

Diese Einführung ist eine Pflichtveranstaltung des Grundstudiums für Studierende der Fächer Griechisch, Latein und Klassische Literaturwissenschaft. Sie wird derzeit nur im Wintersemester angeboten und sollte möglichst im 1. oder 2. Studiensemester besucht werden. Im Mittelpunkt der Übung stehen wichtige Daten und Fakten, Techniken und Begleitdisziplinen, Methoden und Hilfsmittel der Klassischen Philologie und der Klassischen Literaturwissenschaft.

Leistungsnachweis: Regelmäßige Teilnahme, Abschlußklausur.

Texte werden ausgeteilt. Die Studierenden der Fächer Latein/Mittellatein bzw. Griechische/Byzantinistik bzw. der Lehramtsfächer Latein und Griechisch sollten sich bereits vor dem Semester die "Systematische Auswahlbibliographie für das Studium der Klassischen Philologie", die Studierenden der Klassischen Literaturwissenschaft zusätzlich auch die "Bibliographie ausgewählter Übersetzungen antiker Literatur" in Zi. 516 beschaffen.

**40203 Römische Poesie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 132

Di. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

A.Bettenworth

**40204 Lateinische Dichtung der Spätantike**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 137

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

P.Schenk

Inhalt: Die Krise des römischen Reiches im 3. Jh. n. Chr. bildet historisch-politisch wie auch literarisch eine Zäsur. Für die ihr folgenden Epoche, deren Ende aus der literarhistorischen Perspektive nicht ganz eindeutig festgelegt werden kann, hat sich der Begriff Spätantike eingebürgert. Ihr wurde erst spät der Rang einer eigenständigen Epoche zugebilligt, die neben Antike und Mittelalter als gleichwertig zu betrachten ist. Eigenständigkeit und Gleichwertigkeit lassen sich auch für die Literatur der Spätantike aufzeigen. Die Vorlesung wird sich auf die lateinische Dichtung dieser Epoche konzentrieren. Neben den notwendigen Überblickskenntnissen über die Epoche und deren Charakteristika sollen in einem exemplarischen Verfahren die zentralen Gattungen und einzelne Autoren mit ihren Werken vorgestellt werden.

**40205 Die römische Beredsamkeit von den Anfängen bis Cicero**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 146

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

J.Gaertner

Cicero gilt heute allgemein als der Höhepunkt der römischen Beredsamkeit. Diese Vorstellung lässt uns leicht vergessen, dass es vor und neben Cicero auch andere bedeutende Redner in Rom gab. Im Rahmen der Vorlesung soll die Entwicklung der römischen Beredsamkeit von den ersten Anfängen bis in die Zeit Ciceros nachgezeichnet werden. Neben der Interpretation ausgewählter Fragmente und Zeugnisse wird auch auf die Rezeption der griechischen Rhetorik in Rom sowie auf die Entwicklung der römischen Kunstprosa eingegangen werden.

Griechische und lateinische Texte werden jeweils in der Originalsprache und in einer deutschen Übersetzung bereitgestellt.

Textgrundlage:

Malcovati, E. (1979): *Oratorum Romanorum fragmenta liberae publicae*, 4. Aufl., Turin.

Ausgewählte Literatur:

Calboli, G. (1981): „La retorica preciceroniana e la politica a Roma“, in: O. Reverdin/B. Grange (Hrsg.), *Éloquence et rhétorique chez Cicéron (Entretiens de la Fondation Hardt 28)*, Vandoeuvres/Genève, 41–99.

Kennedy, G. (1972): *The Art of Rhetoric in the Roman World*, Princeton.

Kühnert, F. (1994): Bildung und Redekunst in der Antike, Jena.

Leeman, A. D. (1963): *Orationis Ratio*, 2 Bände, Amsterdam.

Norden, E. (1898): Die antike Kunstprosa, 2 Bände, Leipzig.

**40206 Ammianus Marcellinus. Eine Einführung in Werk und Kontext des bedeutenden lateinischen Historikers**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

J. Hammerstaedt

**40257 Humanistische Historiographie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 69

P. Orth

In der humanistischen lateinischen Prosa vom ausgehenden 14. bis zum 16. Jahrhundert spielen historiographische Werke eine bedeutende Rolle. In der Vorlesung werden ausgewählte Texte italienischer, deutscher und französischer Autoren behandelt werden. Neben formalen, literarischen und stilistischen Aspekten werden die Ansätze zu einer humanistischen Geschichtstheorie bei Guarino Veronese und Pontano, der Umgang der Autoren mit ihren Quellen, die Anfänge „nationaler“ Geschichtsschreibung, aber auch die Rezeption der antiken Historiker und die großen literarischen Kontroversen und Polemiken des 15. Jahrhunderts Themen der Veranstaltung sein. Ausgehend von Petrarca's Schrift *De viris illustribus*, werden exemplarisch Autoren vor allem des 15. Jahrhunderts besprochen werden wie Leonardo Brunis Geschichte der Stadt Florenz, Lorenzo Vallas *Gesta Ferdinandi* und *De rebus gestis Francorum* des Paulus Aemilius. M.L. McLaughlin, *Literary Imitation in the Italian Renaissance. The Theory and Practice of Literary Imitation in Italy from Dante to Bembo* (Oxford Modern Languages and Literature Monographs), Oxford <sup>2</sup>2000; Diffusion des Humanismus. Studien zur nationalen Geschichtsschreibung europäischer Humanisten, hg. von Johannes Helmuth, Ulrich Muhlack und Gerrit Walther, Göttingen 2002

## H a u p t s e m i n a r

**40283 Ovid, Metamorphosen**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 76

J. Gaertner

Ovids Metamorphosen sind einer der wirkungsmächtigsten Texte der römischen Literatur. In fünfzehn Büchern beschreiben sie Verwandlungsgeschichten von der Entstehung der Welt bis in die Lebenszeit des Dichters. Im Zentrum des Seminars stehen die Erzähltechnik, die Gattungszugehörigkeit, die Bezüge zu anderen zentralen Werken der antiken Literatur sowie die Rezeption in Kunst und Literatur. Damit wir im Seminar das Werk als Ganzes betrachten und würdigen können, sollte der Text vor Semesterbeginn bereits einmal vollständig in Übersetzung gelesen worden sein.

Textgrundlage:

Fink, G. (Hrsg./Übers., 2007): Publius Ovidius Naso. Metamorphosen, 2. Aufl., Düsseldorf. [Wenn Sie dieses Werk anschaffen, sollten Sie darauf achten, die vollständige Ausgabe (973 Seiten) und nicht die Auswahl- oder Studienausgabe zu bestellen.]

Einführende Literatur:

Albrecht, M. von (2000): Das Buch der Verwandlungen. Ovid-Interpretationen, Düsseldorf/Zürich.

Kommentar:

Bömer, F. (1969–1986): Ovid. Metamorphosen, 7 Bände Heidelberg.

## P r o s e m i n a r e

**40285 Julianus Apostata. Kaiser und Literat**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 38

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 63

J. Hammerstaedt

**40284 Aeneis-Rezeption in J.R.R. Tolkiens 'The Lord of the Rings'**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 38



Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 65

Diederich

## S p r a c h k u r s e

**40269 Griechisch I (Parallelkurs A)**

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S11

Di. 9 - 9.45, 106 Seminargebäude, S11

Mi. 9 - 9.45, 106 Seminargebäude, S11

Do. 9 - 9.45, 106 Seminargebäude, S11

G. Staab

Dieser Sprachkurs bildet die Vorstufe zum Ferienkurs "Griechisch II" und zur Lektüre "Griechisch III", die auf den Erwerb des staatlichen Graecums hinführen. Für den Lernerfolg sind kontinuierliche Vor- und Nachbereitung sowie aktive Mitarbeit unerlässlich.

Voraussetzung: Sichere Kenntnisse der grammatischen Terminologie und der Grammatik der deutschen Sprache

Lehrbuch: Ars Graeca (von O. Leggewie, G.B. Philipp. B. Rosner, K. Kost), ISBN 3-14-012130-X

Grammatik: Verweise erfolgen auf die Grammatik der Ars Graeca (4. Auflage). Es kann aber auch jede andere Schulgrammatik (z.B. Bornemann-Risch, Stehle, Kaegi) verwendet werden.

**40270 Griechisch I (Parallelkurs B)**

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S21

Di. 8 - 8.45, 106 Seminargebäude, S11

Mi. 8 - 8.45, 106 Seminargebäude, S11

Do. 8 - 8.45, 106 Seminargebäude, S11

M. Schumacher

Dieser Sprachkurs bildet die Vorstufe zum Ferienkurs "Griechisch II" und zur Lektüre "Griechisch III", die auf den Erwerb des staatlichen Graecums hinführen. Für den Lernerfolg sind kontinuierliche Vor- und Nachbereitung sowie aktive Mitarbeit unerlässlich.

Voraussetzung: Sichere Kenntnisse der grammatischen Terminologie und der Grammatik der deutschen Sprache

Lehrbuch: Ars Graeca (von O. Leggewie, G.B. Philipp. B. Rosner, K. Kost), ISBN 3-14-012130-X

Grammatik: Verweise erfolgen auf die Grammatik der Ars Graeca (4. Auflage). Es kann aber auch jede andere Schulgrammatik (z.B. Bornemann-Risch, Stehle, Kaegi) verwendet werden.

**40271 Ferienkurs Griechisch II (18.2. - 24.3.2015)**

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 23.2.2015 - 23.3.2015

Di. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 24.2.2015 - 24.3.2015

Mi. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 18.2.2015 - 18.3.2015

Do. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 19.2.2015 - 19.3.2015

Fr. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 20.2.2015 - 20.3.2015

G. Staab

Fortführung von "Griechisch I" und Hinführung zur Lektüre "Griechisch III".

## Bemerkung

Studium Integrale bei Graecum! Erwerb im Studiengang ASuK

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische

Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch! Vergleichende

Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige

Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt,

absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2

angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur

mediterranen Kultur" (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine

Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das  
Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

#### 40272 Griechisch III: Lektüre

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 56

Mo. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener  
Str.), B VI

G. Staab

In dieser auf Graecum!KandidatInnen ausgerichteten Übersetzungsübung werden  
die in Kurs I und II erlernten schematischen Grammatikkenntnisse auf griechische  
Originaltexte angewendet und vertieft. Um der Graecum!Prüfung gewachsen zu sein,  
ist die regelmäßige aktive Teilnahme an dieser Einführung in das Verstehen und  
Übertragen zusammenhängender Texte dringend anzuraten.

Voraussetzungen: Beherrschung der in Griechisch I / II erworbenen Kenntnisse

Textgrundlage: Platon, Staat ab Buch II, ab 373 B

Es kann der Text der entsprechenden Oxford-Ausgabe oder der Schulausgabe von Aschendorff  
(ISBN 978-3-402-02230-6) verwendet werden.

Bemerkung

Studium Integrale bei Graecum!Erwerb im Studiengang ASuK

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische

Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch!Vergleichende

Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige

Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt,

absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2

angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur

mediterranen Kultur" (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine

Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das

Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

## INSTITUT FÜR DEUTSCHE SPRACHE UND LITERATUR I

### Vorlesungen

#### Vorlesungen (Sprachwissenschaft)

#### 40401 Onto- und Phylogese menschlicher Sprache

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

V. Struckmeier

Wir wissen (mindestens) seit Humboldt, dass menschliche Sprache keine statischer "Stoff" ist, sondern im  
Kern eine Fähigkeit einzelner Sprecher: Wir sind als Menschen jeweils individuell in der Lage, sprachliche  
Äußerungen zu planen, hervorzubringen, wahrzunehmen und zu interpretieren. Eine Kernfrage der  
Linguistik lautet daher (mindestens) seit Chomsky: Wieso können Menschen das eigentlich?

Die Veranstaltung befasst sich mit zwei (komplementären) Kernproblemen dieser sehr komplexen Frage:

- Wie können Menschen als Individuen (ontogenetisch) sprachliche Fähigkeiten erwerben?
- Wie konnte die Spezies Homo Sapiens (phylogenetisch) sprachliche Fähigkeiten erwerben?

Die Vorlesung setzt gute Kenntnisse von Semantik, Syntax und Morphologie voraus, da diese für die fundierte Betrachtung von Spracherwerbs- und Sprachevolutionstheorien Vorbedingung sind. Die Lektüre zur Vorlesung liegt zum großen Teil nur auf Englisch vor.

#### 40403 Spracherwerb

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

B. Primus

Der Erstspracherwerb bei Kindern ist bemerkenswert: Kinder erwerben auch Sprachmuster, die im alltäglichen Sprachgebrauch, mit dem sie konfrontiert werden, nicht vorkommen; die Abweichungen von der Muttersprache sind dabei systematisch; auch wenn Kinder von ihren Eltern sprachlich nicht korrigiert werden, erwerben sie die Muttersprache vollständig in einer relativ kurzen Zeit. Ähnlich verhält es sich mit dem Erwerb einer zweiten Sprache, die parallel zur Erstsprache erworben wird. Man spricht dann von Zweitspracherwerb, der teilweise nach den gleichen Prinzipien und in ähnlichen Phasen wie der Erstspracherwerb erfolgt. Die Vorlesung bietet einen Überblick über den Spracherwerb im Bereich der Phonologie, Morphologie (bes. Flexion), Syntax und Semantik und stellt einflussreichere aktuelle Spracherwerbstheorien vor. Die Vorlesung eignet sich sowohl für das Grund- bzw. Bachelorstudium als auch für das Haupt- bzw. Masterstudium.

Bei Fragen zur Organisation und zum Inhalt wenden Sie sich bitte ausschließlich an folgende Email-Adresse: primus-hiwi@uni-koeln.de

#### 40404 Ironie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

L. Behrens

Dozentin: Frau Behrens

Ironie ist in den letzten Jahren zu einem umfangreichen interdisziplinären Forschungsfeld herangewachsen, mit der sich nicht nur Linguisten (Pragmatiker), Philosophen und Literaturwissenschaftler beschäftigen, sondern auch Vertreter einer Reihe von anderen Disziplinen wie z.B. kognitive Psychologie, Sozialpsychologie, Neurowissenschaften, Ethnologie, vergleichende Kulturwissenschaft usw. Diese Vorlesung soll einen umfassenden Überblick über diese Forschungsentwicklung vermitteln. Wenngleich der Schwerpunkt auf der linguistisch-pragmatischen Perspektive liegen wird, werden auch neuere Erkenntnisse und Impulse aus den genannten Nachbardisziplinen ausführlich diskutiert. Dabei werden u.a. folgende Fragestellungen behandelt:

- Ironiekonzepte und Ironiemodelle von der Antike bis heute
- Ironie in Abgrenzung zu verwandten Phänomenen wie Lüge, Täuschung, Sprachspiel usw.
- Die Rolle von Humor in Ironie
- Varianten von Ironie (rhetorische Ironie vs. Diskursironie, freundliche vs. feindliche Ironie, normative vs. subversive Ironie usw.)
- Kognitive und neurolinguistische Voraussetzung für Ironie (Verarbeitung, Produktion)
- Ironie in der sozialen Interaktion (Funktionen und Wahrnehmung bzw. Bewertung)
- Para- und nonverbale Markierung von Ironie
- Ironie in verschiedenen Gattungen und Medien
- Kulturelle Unterschiede bei der Produktion und Rezeption von Ironie

Literatur:

Gibbs, Raymond W.; Colston, Herbert L. (Hg.) (2007): Irony in Language and Thought. A Cognitive Science Reader. New York: Lawrence Erlbaum.

Lapp, Edgar (1992): Linguistik der Ironie (Tübinger Beiträge zur Linguistik 369), Tübingen: Narr.

Eine ausführliche Bibliographie wird am Anfang des Semesters zur Verfügung gestellt.

**40871 VL Morphologie**

2 SWS; Vorlesung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), H4

U.Domahs

In der Vorlesung werden neben den Phänomenen der Flexionsmorphologie und Wortbildung wichtige Ansätze zur linguistischen Analyse morphologischer Operationen vorgestellt.  
Für den Teilnahmenachweis wird die erfolgreiche Teilnahme an drei kurzen Online-Tests vorausgesetzt.  
Aronoff, M. & Fudeman, K. (2011): What is morphology? Oxford: Blackwell.

Haspelmath, M. (2002): Understanding Morphology. Oxford: Arnold

V o r l e s u n g e n ( N e u e r e d e u t s c h e  
L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t )

**40406 Die Literatur der DDR II**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

H.Esselborn

25 Jahre nach dem Mauerfall ist es Zeit zurückzublicken.

Die DDR ist als Staat untergegangen, nicht aber ihre Literatur, die schon immer weitgehend gesamtdeutsch war, das heißt auch in der BRD intensiv rezipiert und dort teilweise sogar zuerst oder allein veröffentlicht wurde. Die Literatur war aber nicht in einem Leerraum angesiedelt. Manche Fehldeutungen und Instrumentalisierungen im Westen konnten nur entstehen, weil ihre realen Bedingungen – Beitrag zur bestehenden Gesellschaft und zugleich einzige öffentliche Opposition – nicht genügend berücksichtigt und ihre aus Zensurgründen versteckten Anspielungen nicht recht verstanden wurden. Aus dem Abstand wird manches klarer, doch es wird zugleich eine intensivere und einlässlichere Lektüre erfordert. Aber die Texte lohnen auch heute noch diese Bemühung, weil sie nicht nur Einblick in die Innenperspektive einer alternativen Gesellschaft geben, sondern auch das Denken, Fühlen und Wollen aufmerksamer Zeitgenossen des 20. Jahrhunderts in verständlicher Form spiegeln. Ihre Lektüre ist zugleich ein Beitrag zur inneren Wiedervereinigung wie zum Verständnis der gesamtdeutschen Literaturgeschichte.

Im 2. Teil der Vorlesung geht es zuerst um die Texte nach der Verschärfung der Konflikte zwischen den kritischen Autoren und den politischen Autoritäten durch die Ausbürgerung Biermanns 1976. Schriftsteller wie Christa Wolf, Christoph Hein und Volker Braun sprechen die internen Probleme nun offener an. Danach geht es um die Wendeliteratur, d.h. die Verarbeitung des Zusammenbruchs der DDR in Texten von Brussig, Helbig, Loest, Kerstin Hensel, Schulze u.a. Schließlich wird ein Blick auf die bis heute andauernde Nachwendeliteratur geworfen, in der die persönlichen Erfahrungen in der DDR auf verschiedene Weise verarbeitet werden.

Ein Zeitplan mit den zu besprechenden Texten und detaillierter Forschung wird später per E-Mail mitgeteilt und in einem Ordner in der Institutsbibliothek niedergelegt.

Allgemeine Forschung zur Einführung:

Barner, Wilfried (Hrsg.): Geschichte der deutschen Literatur von 1945 bis zur Gegenwart. München 1994.

Bremer, Ulrike: Versionen der Wende.eine textanalytische Untersuchung erzählerischer Prosa junger deutscher Autoren zur wiedervereinigung. Osnabrück 2002.

Brüns, Elke:Nach dem Mauerfall. eine Literaturgeschichte der Entgrenzung, München 2006.

Emmerich, Wolfgang: Kleine Literaturgeschichte der DDR. Erweiterte Neuausgabe Leipzig 1996.

Garbe, Joachim: Deutsche Geschichte in deutschen Geschichten der neunziger Jahre, Würzburg 2002.

Kormann, Julia:Literatur und Wende. Ostdeutsche autorinnen und Autoren nach 1989, wiesbaden 1999.

Wehdeking, Volker: Die deutsche Einheit und die Schriftsteller. Literarische Verarbeitung der Wende seit 1989. Stuttgart 1995.

**40407 Gattung und Text**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

C.Liebrand

Die Vorlesung versteht sich als Einführung in die Gattungstheorie. Ausgegangen wird von Peter Szondi's Überlegungen zur Theorie des modernen Dramas, die - im Anschluss an Lukács, Benjamin und Adorno - eine dialektische Relation von Form und Inhalt annehmen, in welcher die "Form etwa als 'niedergeschlagene[r]' Inhalt" beschrieben wird. Der Fokus des Interesses liegt darauf, wie einzelne literarische Texte (die ausgewählten Beispiele sind dem Zeitraum vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart entnommen) Gattungsvorgaben verhandeln.

Fragen zu den Veranstaltungen, Prüfungen und Hausarbeiten bitte nur an:

liebrand-lehrstuhl@uni-koeln.de

Zur Einführung

Peter Szondi: Theorie des modernen Dramas. 1880-1950. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 1970.

Dieter Lamping: Handbuch der literarischen Gattungen. Stuttgart: Kröner 2009.

#### 40408 Germanistik und Beruf

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

C. Hamann  
V. Hepperle

Gemäß einer Ringvorlesung treffen Sie in dieser Veranstaltung jede Woche auf neue Referenten; in diesem spezifischen Fall auf Germanisten, die aus ihrem Berufsleben berichten. Ziel ist es, Ihnen eine Vielzahl an Perspektiven aufzuzeigen, die Sie mit Ihrem Studium haben.

Die Spannweite der vorgestellten Arbeitsfelder ist groß. So haben Sie unter anderem Gelegenheit innerhalb der Ringvorlesung mit einem Literaturkritiker zu sprechen, vom Arbeitsalltag eines Autors zu hören sowie das Berufsbild Sprach- oder Literaturwissenschaftler kennenzulernen.

Vielleicht entdecken Sie in dieser Veranstaltungsreihe sogar ein Berufsfeld für sich, das Sie vorher nicht zwingend mit einem Germanistik-Studium verbunden haben: Wussten Sie, dass ein Germanist beispielsweise auch eine Bibliothekslaufbahn einschlagen kann – im sogenannten höheren Dienst? Oder Sie interessieren sich für eine Karriere bei einer Kunst-/Kulturstiftung, in den neuen Medien oder in einem Archiv? Dann erfahren Sie in dieser Reihe alles zum Einstieg, den Herausforderungen des jeweiligen Jobs und den Chancen, die sich Ihnen eventuell bieten können.

Diese Veranstaltung findet nur im Wintersemester statt.

#### 40409 Literaturgeschichtliche Grundlagen der Neueren deutschen Literaturwissenschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

M. Günter

Die Vorlesung richtet sich als Wahl/Pflichtangebot an alle Studierenden in den Basismodulen. In Abstimmung mit den Einführungsseminaren und zu deren Unterstützung werden wichtige Konzepte und Begriffe der neueren deutschen Literaturgeschichte, für die in den Einführungsseminaren oft zu wenig Zeit ist, behandelt: Literaturgeschichte/Literaturwissenschaft, Poetik/Ästhetik, literarische Wertung/Kanon/Unterhaltung werden dabei in einen Überblick über die Literaturgeschichte des 17.-21. Jahrhunderts eingebettet. Diese naturgemäß extrem knappe Einführung vermittelt einen gendersensiblen Überblick über wichtige historische, kultur- und mediengeschichtliche Kontexte und erläutert die wichtigen Epochenbegriffe anhand zentraler Autoren und Werke.

Am Ende werden die Studierenden speziell diese Veranstaltung evaluieren; mit Hilfe ihrer Hinweise soll die Vorlesung für die Bedürfnisse der Studierenden optimiert werden.

Für jede Vorlesung werden vor der Sitzung über ILIAS Folien und Material zusammengestellt.

Die aktive Teilnahme wird durch zwei kurze ILIAS-Überprüfungen während des Semesters nachgewiesen.

#### 40410 Optische Medien und literarische Schreibweise

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

M. Bickenbach

Welche Rolle spielen Bilder für Literatur? Wie werden sie in literarische Texte verwandelt und welche Veränderungen für das literarische Schreiben ergeben sich durch die neuen technischen Bildwelten?

Die Vorlesung fragt systematisch und historisch nach dem Verhältnis von Bildern und Texten sowie den Veränderungen literarischer Schreibweise im Kontext des Medienwandels zwischen Malerei, Fotografie, Film und Fernsehen. Von einem intermedialen Ansatz aus wird zunächst nach dem traditionellen Verhältnis von Malerei und Literatur gefragt (ut pictura poieses, Ekphrasis), bevor frühe technische optische Medien zwischen Camera obscura und Laterna Magica, Teleskop und Mikroskop in ihrer Wirkung auf Wahrnehmung und literarische Schreibweisen in den Vordergrund rücken. Schließlich werden moderne technische Bildmedien thematisiert. Können literarische Texte "fotografisch" sein, wie sehen "filmische Schreibweisen" aus? Literarische Texte zwischen Lessing, Goethe, Novalis, Kleist und E.T.A. Hoffmann über Theodor Fontane und Gottfried Keller bis hin zu Wolfgang Koeppen, Thomas Bernhard und Wilhelm Genanzino werden exemplarisch vorgestellt.

Voraussetzung für den Erwerb von 2 CP ist die regelmäßige Anwesenheit.

#### 40411 Theorie des Romans

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

N. Pethes

Obwohl sich der Roman erst in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts als ästhetisch vollwertige Gattung zu etablieren beginnt, wird er bereits von den Romantikern als höchste Kunstform ausgerufen und anschließend in kürzester Zeit zum Leitmedium der literarischen Kommunikation der Moderne. Diese Karriere wird von einer intensiven romantheoretischen Diskussion begleitet, die in Vorreden und Kritiken, in eigenständigen Abhandlungen sowie in selbstreferentiellen Passagen der Romane selbst die formalen, inhaltlichen und ästhetischen Kriterien der "bürgerlichen Epopöe" (Hegel) umreißt. Die Vorlesung rekonstruiert die zentralen Leitunterscheidungen, mittels derer diese Kriterien vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart gewonnen werden: Prosa vs. Poesie, Fiktion vs. Geschichte, Kontingenz vs. Providenz, Subjekt vs. Welt, Literatur vs. Medien.

Dieser systematische Entwurf stützt sich zum einen auf Grundlagenwerke von Christian Friedrich Blanckenburgs "Versuch über den Roman" (1744) über Georg Lukács' "Theorie des Romans" (1916) bis zu Hans Blumenbergs "Wirklichkeitsbegriff und Möglichkeit des Romans" (1969) und Michail Bachtins "Das Wort im Roman" (1975); zum anderen auf ausgewählte Romane von Christoph Martin Wieland, Adalbert Stifter, Wilhelm Raabe, Robert Musil, Uwe Johnson und W.G. Sebald.

Zentraler Bezugspunkt der Vorlesung ist allerdings Johann Wolfgang Goethes Wilhelm Meisters Lehrjahre (1795/96), dessen Kenntnis vorausgesetzt wird; anzuschaffen ist die von Hartmut Steinecke und Fritz Wahrenburg herausgegebene Textsammlung (Romantheorie, Reclam UB 1999).

Dozent: N. Pethes

Eberhard Lämmert (Hg.): Romantheorie. Dokumentation ihrer Geschichte in Deutschland, 2 Bde. Königstein/Ts., 2. Auflage 1984 und 1988

Bruno Hillebrand: Theorie des Romans, Fischer TB 1996

Matthias Bauer: Romantheorie, Sammlung Metzler 1997

Matthias Bauer: Romantheorie und Erzählforschung, Metzler Verlag 2005

#### 40411a Morphomata Lecture: Tod und Herrschaft, Raum siehe Kommentar

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 18 - 19.30

G. Blamberger  
D. Boschung

Im Rahmen der MLC lädt das Internationale Kolleg Morphomata zu einem Dialog mit seinen Fellows ein. Namhafte Geisteswissenschaftler aus aller Welt bieten einen Einblick in ihre Forschungen.

Das Kolleg widmet sich derzeit Figurationen des Todes und der Herrschaft.

Die Vorlesung findet statt in der Bibliothek des Internationalen Kollegs Morphomata, Weyertal 59 (Rückgebäude III. Stock).

Die Vorträge werden auf Deutsch oder Englisch gehalten.

### Vorlesungen (Ältere deutsche Sprache und Literatur)

#### 40413 Einführung in die Mediävistik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Aula 1

U. Friedrich

#### 40414 Geschichte der deutschen Literatur im späten Mittelalter und der frühen Neuzeit

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

M. Schausten

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die wesentlichen Genres spätmittelalterlicher und frühneuzeitlicher Literatur. Dabei werden literarhistorische Aspekte (Kontinuität vs. Umbruch), mediengeschichtliche Faktoren (von der Handschrift zum Druck) sowie institutionelle Kontexte der volkssprachlichen Texte im Vordergrund der Betrachtung stehen (Kloster, Hof, Stadt). Exemplarisch

erörtert werden sowohl bereits etablierte Gattungen und die Spezifik ihrer Modifikationen in Spätmittelalter und Frühneuzeit (z.B. der Roman, Lyrik) als auch und vor allem die sich besonders zwischen dem 14. und 16. Jahrhundert etablierenden neuen Textsorten (z.B. Ars moriendi, Autobiographie, Passions- und Fastnachtsspiel, Reisebericht, Narrendichtung). Schließlich werden auch die Schriften Martin Luthers Gegenstand der Vorlesung sein.  
Zur Einführung empfehle ich:

Deutsche Dichter der frühen Neuzeit (1450-1600). Ihr Leben und Werk. Hg. v. Stephan Füssel, Berlin 1993.

Literatur und Laienbildung im Spätmittelalter und in der Reformationszeit. Hg. v. Ludger Grenzmann und Karl Stackmann, Stuttgart 1984 (Germanistische Symposien. 5).

Literatur, Musik und Kunst im Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit. Bericht über Kolloquien der Kommission zur Erforschung der Kultur des Spätmittelalters 1989-1992. Hg. v. Hartmut Boockmann [u.a.], Göttingen 1995 (Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften in Göttingen, Phil.-hist. Kl. 3/208).

Thomas Cramer: Geschichte der deutschen Literatur im späten Mittelalter, Berlin <sup>2</sup>1999.

#### 40415 Historische Sprachwissenschaft des Deutschen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII, Ende 15.1.2015

A. Jäger

Diese Vorlesung vermittelt einen Überblick über den Sprachwandel in der Geschichte des Deutschen. Dazu werden zentrale Sprachwandelpänomene auf verschiedenen Ebenen des Sprachsystems (der Phonologie, der Morphologie, der Syntax und der Semantik) thematisiert. Die besprochenen Phänomene werden mit konkreten althochdeutschen, mittelhochdeutschen und frühneuhochdeutschen Textbeispielen illustriert. Im Hintergrund steht dabei die übergeordnete Fragestellung: Wie und warum verändert sich Sprache?  
Nübling, Damaris: Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Tübingen: Narr, 2006.

Weiß, Helmut: Sprachgeschichte. In: Drügh et al. (Hrsg.): Germanistik. Stuttgart: Metzler 2012.

### E i n f ü h r u n g s s e m i n a r e

### S p r a c h w i s s e n s c h a f t

### E i n f ü h r u n g s s e m i n a r e S p r a c h w i s s e n s c h a f t ( K o m p a k t )

#### 40418 Einführung in die Sprachwissenschaft

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S14

Do. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B V

F. Kirchhoff

#### 40419 Einführung in die Sprachwissenschaft

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S12

Fr. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S15

A. Brocher

#### 40420 Einführung in die Sprachwissenschaft

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S23

Do. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Gianollo  
S. Hinterwimmer

Das Einführungsseminar präsentiert Grundlagen der Sprachwissenschaft und sprachwissenschaftlichen Arbeitens. Das Seminar ermöglicht es den Studierenden, ein breites Überblickswissen über die Kernbereiche der systematischen Sprachwissenschaft zu erwerben: Syntax, Morphologie, Phonetik und Phonologie, Semantik und Pragmatik werden überblicksartig dargestellt. Das Wissen um die sprachwissenschaftlichen Grundlagen wird dabei stets in Bezug gesetzt zu den Arbeitsweisen, Methoden und Argumentationsformen, auf deren Basis dieses Wissen überhaupt erst erreicht werden konnte. Im Einführungsseminar wird also nicht nur grundlegendes Wissen zur Sprachwissenschaft erlernt, es

bietet vielmehr auch einen ersten Eindruck davon, dass wissenschaftliche Erkenntnis stets diskursiv und argumentationsbasiert erworben und erweitert werden muss.  
Meibauer, Jörg et al. 'Einführung in die germanistische Linguistik'. Stuttgart: Metzler 2007 (2. Auflage)

ISBN-13: 978-3476021410

Info aus der Webseite: <http://www.egli-online.de>

"Dieses Lehrbuch bietet eine umfassende, verständlich geschriebene Einführung in die germanistische Linguistik, die während des ganzen Studiums benutzt werden kann. Das einleitende Kapitel charakterisiert den Gegenstand "Sprache" als ein soziales und historisches Phänomen und zugleich als eine biologisch und kognitiv fundierte Fähigkeit des Menschen. In den fünf folgenden Kapiteln werden die linguistischen Kerngebiete "Lexikon und Morphologie", "Phonologie", "Syntax", "Semantik" und "Pragmatik" behandelt. Diese Kapitel erläutern jeweils sprachwissenschaftliche Grundbegriffe, illustrieren sie an Beispielen aus dem Deutschen und geben einen Einblick in die linguistische Theoriebildung. Daran anschließend werden mit dem kindlichen Spracherwerb und dem Sprachwandel zwei Gebiete vorgestellt, die von großer Bedeutung für ein tieferes Verständnis der menschlichen Sprache sind. In alle Kapitel sind Übungen integriert, die zu selbstständiger Analyse und kritischer Reflexion anleiten, sowie bibliographische Hinweise. Eine weiterführende Schlussbibliographie, ein Glossar mit knappen Erläuterungen der wichtigsten Fachtermini und ein Sachregister schließen das Lehrbuch ab."

#### **40421 Einführung in die Sprachwissenschaft**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 204

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S15

C. Gianollo  
S. Hinterwimmer

Das Einführungsseminar präsentiert Grundlagen der Sprachwissenschaft und sprachwissenschaftlichen Arbeitens. Das Seminar ermöglicht es den Studierenden, ein breites Überblickswissen über die Kernbereiche der systematischen Sprachwissenschaft zu erwerben: Syntax, Morphologie, Phonetik und Phonologie, Semantik und Pragmatik werden überblicksartig dargestellt. Das Wissen um die sprachwissenschaftlichen Grundlagen wird dabei stets in Bezug gesetzt zu den Arbeitsweisen, Methoden und Argumentationsformen, auf deren Basis dieses Wissen überhaupt erst erreicht werden konnte. Im Einführungsseminar wird also nicht nur grundlegendes Wissen zur Sprachwissenschaft erlernt, es bietet vielmehr auch einen ersten Eindruck davon, dass wissenschaftliche Erkenntnis stets diskursiv und argumentationsbasiert erworben und erweitert werden muss.  
Meibauer, Jörg et al. 'Einführung in die germanistische Linguistik'. Stuttgart: Metzler 2007 (2. Auflage)

ISBN-13: 978-3476021410

Info aus der Webseite: <http://www.egli-online.de>

"Dieses Lehrbuch bietet eine umfassende, verständlich geschriebene Einführung in die germanistische Linguistik, die während des ganzen Studiums benutzt werden kann. Das einleitende Kapitel charakterisiert den Gegenstand "Sprache" als ein soziales und historisches Phänomen und zugleich als eine biologisch und kognitiv fundierte Fähigkeit des Menschen. In den fünf folgenden Kapiteln werden die linguistischen Kerngebiete "Lexikon und Morphologie", "Phonologie", "Syntax", "Semantik" und "Pragmatik" behandelt. Diese Kapitel erläutern jeweils sprachwissenschaftliche Grundbegriffe, illustrieren sie an Beispielen aus dem Deutschen und geben einen Einblick in die linguistische Theoriebildung. Daran anschließend werden mit dem kindlichen Spracherwerb und dem Sprachwandel zwei Gebiete vorgestellt, die von großer Bedeutung für ein tieferes Verständnis der menschlichen Sprache sind. In alle Kapitel sind Übungen integriert, die zu selbstständiger Analyse und kritischer Reflexion anleiten, sowie bibliographische Hinweise. Eine weiterführende Schlussbibliographie, ein Glossar mit knappen Erläuterungen der wichtigsten Fachtermini und ein Sachregister schließen das Lehrbuch ab."

#### **40422 Einführung in die Sprachwissenschaft**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

M. Evertz

#### **40422b Einführung in die Sprachwissenschaft**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

Fr. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 91

J. Mattissen-  
Piaszenski



**40423 Einführung in die Sprachwissenschaft**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 204

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 204

H. Stommel

**40424 Einführung in die Sprachwissenschaft (Lindemann) in Container C2 02**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30

Mi. 16 - 17.30

S. Lindemann

Dieses Einführungsseminar wird Antworten auf einige grundlegende Fragen über das Wesen der menschlichen Sprache geben.

Das Seminar vermittelt einen Überblick über zentrale Bereiche der Sprachwissenschaft und informiert über die grundlegende Fachterminologie sowie über Arbeitsmethoden und Hilfsmittel. Folgende Themen werden behandelt: Phonetik (artikulatorische Eigenschaften von Sprachlauten, Vokale und Konsonanten des Deutschen, Silbenbau), Phonologie (Phoneme als Lauteinheiten, das Phonemsystem des Deutschen), Morphologie (Morpheme als kleinste sprachliche Zeichen, Morphemtypen und Morphemkombinationen), Syntax (die Struktur von Sätzen), Semantik (Bedeutung von Wörter und Sätzen) und Pragmatik (die Sprachhandlungslehre).

Prüfung: Klausur

Dozentin: Chiriacescu

Meibauer, Jörg u.a. (2007): Einführung in die germanistische Linguistik. 2. Auflage. Stuttgart/Weimar: J.B.Metzler.

**40425 Einführung in die Sprachwissenschaft**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

M. Philipp

Die Veranstaltung führt in die grundlegenden Bereiche der verschiedenen Aspekte der germanistischen Sprachwissenschaft ein und vermittelt Grundlagenwissen für den folgenden Studienverlauf. Das Seminar schließt mit einer Klausur ab.

**40425a Einführung in die Sprachwissenschaft**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S26

Mi. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S24

N.N.

Dozentin: Rütten

## N e u e r e   d e u t s c h e   L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t

### E i n f ü h r u n g s s e m i n a r e   N e u e r e   d e u t s c h e L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t   ( K o m p a k t )

**40427 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft Kompakt**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Fr. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

A. Arnold

Das Einführungsseminar soll die wichtigen Grundlagen für ein literaturwissenschaftliches Studium geben und an das Wissen aus der Schule anknüpfen, bzw. dieses für die Ansprüche eines Studiums erweitern und differenzieren. Aber auch Hinweise für die schulpraktische Anwendung des Stoffes sollen gegeben werden.

Im Zentrum stehen somit der praktische Umgang mit literarischen (Primär-) Texten und die Anwendung zentraler literaturwissenschaftlicher Konzeptbegriffe (Literatur/Fiktion, Autorschaft, Gattungstheorie, Rhetorik/Stilistik/Bildlichkeit, Literaturtheorie, Epochen, etc.) und Arbeitsmittel (Recherchieren, Bibliographien, Zitieren von Fachliteratur, etc.).

Bedingungen für eine erfolgreiche Teilnahme: regelmäßige Anwesenheit, regelmäßige Lektüre, aktive Teilnahme (Bedingungen werden dafür im Seminar erläutert) und das Bestehen der zweiteiligen Abschlussklausur.

Weitere Informationen und Seminarmaterial finden Sie demnächst unter "<https://www.ilias.uni-koeln.de>" (Login identisch mit "Klips").

Erasmus- und internationale Austauschstudierende können in diesem vierstündigen Seminar maximal 8 credit points erwerben. Mindestvoraussetzung: Sprachniveau B2 (bevorzugt B2.2) und gute Vorkenntnisse der (deutschen) Literaturgeschichte.

Bei jeglichen Fragen zur Veranstaltung können Sie sich gern auch an Tim Lang ([tim.lang@uni-koeln.de](mailto:tim.lang@uni-koeln.de)) wenden, der das Seminar begleiten wird.

Angaben zur Literatur finden sie zu Semesterbeginn in ILIAS. Weitere Informationen werden im Seminar gegeben!

Wir lesen voraussichtlich als Ganztexte:

"Emilia Galotti" (G.E. Lessing), "Das Urteil" (F. Kafka) und "Tschick" (W. Herrndorf)

## 40428 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 204

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 204

I. Breuer

Das Einführungsseminar legt den Fokus auf die Vermittlung von Kategorien, Methoden und Theorien als Grundlage für die Erschließung von literarischen Texten und damit verbunden auf die systematische Einübung in den Umgang mit literaturwissenschaftlichen Hilfsmitteln und Arbeitsweisen. Im Zentrum stehen somit der praktische Umgang mit literarischen (Primär-) Texten und die Anwendung zentraler literaturwissenschaftlicher Konzeptbegriffe (Literatur/Fiktion, Autorschaft, Gattungstheorie, Rhetorik/Stilistik/Bildlichkeit, Literaturtheorie) und Arbeitsmittel (Recherchieren, Bibliographien und Zitieren von Fachliteratur).

Wir werden in jeder Doppelsitzung in der Regel zunächst mit der theoretischen Grundlegung beginnen, um das entsprechende Problemfeld dann anhand konkreter literarischer Beispiele zu besprechen. Diese Beispiele umfassen die deutschsprachige Literatur vom 17. bis 20. Jahrhundert.

Weitere Informationen und Seminarmaterial finden Sie während des Semesters nach Vorankündigung unter "<https://www.ilias.uni-koeln.de>" (Login identisch mit "Klips"); der Seminarplan (ggf. mit weiteren Hinweisen und Literaturangaben) findet sich jeweils in der aktuellen Version in "Klips".

Erasmus- und internationale Austauschstudierende können in diesem vierstündigen Seminar maximal 8 credit points erwerben. Mindestvoraussetzung: Sprachniveau B2 (bevorzugt B2.2) und gute Vorkenntnisse der (deutschen) Literaturgeschichte.

Sprechstunde:

Termine und Anmeldung über [http://phil-services.uni-koeln.de/profile/ingo\\_breuer](http://phil-services.uni-koeln.de/profile/ingo_breuer)

### SEMINARPLAN

Montag 10-11.30 (XVIIb), 12-13.30 (S14), Einführungsseminar kompakt

8.4.

Was ist Literatur? Was ist ein Autor? (Jeßing/Köhnen, Kap. 1): Wie wandeln sich Autorbilder zwischen Mittelalter und Moderne? Welchen Status hat Literatur? Wie hängen gerade in der Copyrightfrage juristische, ökonomische und poetologische Positionen zusammen?

15.4.

Rhetorik & Literatur (Jeßing/Köhnen, Kap. 4)

Andreas Gryphius: Absurda Comica (Reclam), Grundsatzfrage: Inwieweit ist in diesem Stück die Wirkungsmacht der Rhetorik im Barock, das oft als "rhetorisches Zeitalter" bezeichnet wird, zu erkennen? Welche Fehler macht die Schauspielgruppe im Hinblick auf die fünf Stadien zur Abfassung einer Rede (wenn man dies auf das Abfassen eines Theaterstücks überträgt)?

22.4.

Bildlichkeit & Literatur (Jeßing/Köhnen, Kap. 5.1, 5.2): Emblematik, Allegorien, Barocklyrik (ILIAS)

Heinrich von Kleist: Der zerbrochne Krug (z.B. Reclam), v.a. Anfangsszene und Marthes Krugbeschreibung, Schwerpunkte: Text-Bildbeziehungen, Zerbrecen der Bilder,

29.4.

Drama (Jeßing/Köhnen, Kap. 3.3), Aspekte: Gattungsprobleme, Beschreibungsmöglichkeiten dramatischer Formen usw.

Georg Büchner: Leonce und Lena (z.B. Reclam), Aspekte: Komödiengeschichte (mit Rückgriff auf Gryphius und Kleist), das Komische, Narrenfiguren, Sozialkritik

6.5.

Drama (Jeßing/Köhnen, Kap. 3.3)

Georg Büchner: Woyzeck (ILIAS) - Aspekte: Traditionelle vs. moderne Form, soziales Drama, Editionsprobleme

Heiner Müller: Der Auftrag (ILIAS) - Aspekte: Drama/Theater der Moderne/Postmoderne, postdramatisches Theater

13.5.

Lyrik (Jeßing/Köhnen, Kap. 3.1, 3.2), Schwerpunkt: Geschichte der Lyrik, Lyrikanalyse, Moderne Lyrik  
Texte in ILIAS!

20.5.

Pfingstferien

27.5.

Zusammenfassung

Beispiele und Materialien in ILIAS

3.6.

Teilklausur 1 (10-11:30 Uhr)

Wissenschaftliches Arbeiten(12-13:30 Uhr)

10.6.

Prosa (Jeßing/Köhnen, Kap. 3.4)

weitere Details folgen

17.6.

Prosa (Jeßing/Köhnen, Kap. 3.4)

Harsdörffer: Der stinkende Hurenhengst (ILIAS)

Kleist: Unwahrscheinliche Wahrhaftigkeit (ILIAS)

Arthur Schnitzler: Traumnovelle (Reclam o.a.)

24.6.

Methoden (Jeßing/Köhnen, Kap. 6., besonders 6.1: Fachgeschichte)

Kafkas „Urteil“ und die Literaturtheorie. 10 Modellanalysen. Hg. von Oliver Jahraus und Stefan Neuhaus (Reclam RUB 17636). Darin die Beiträge zur Hermeneutik (S. 36-58) und zur Dekonstruktion (S. 241-263).

1.7.

Methoden

(Jeßing/Köhnen, Kap. 6.8: Diskursanalyse und Kap. 6.11: Kulturwissenschaftliche Ansätze)

Kafkas „Urteil“ und die Literaturtheorie. 10 Modellanalysen. Hg. von Oliver Jahraus und Stefan Neuhaus (Reclam RUB 17636). Darin die Beiträge zur Diskursanalyse (S. 176-196)

8.7.

Methoden (Jeßing/Köhnen, Kap. 6)

Kafkas „Urteil“ und die Literaturtheorie. 10 Modellanalysen. Hg. von Oliver Jahraus und Stefan Neuhaus (Reclam RUB 17636).

15.7.

Teilklausur 2

Grundlagenwerk für das Seminar (muss angeschafft werden):

Benedikt Jeßing/Ralph Köhnen: Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft. Zweite, aktualisierte & überarbeitete Auflage. Stuttgart, Weimar: Verlag J. B. Metzler, 2007. Preis: €19,95.

Weitere Literatur

siehe Seminarplan und Materialien in ILIAS

## 40429 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

I. Breuer

Das Einführungsseminar legt den Fokus auf die Vermittlung von Kategorien, Methoden und Theorien als Grundlage für die Erschließung von literarischen Texten und damit verbunden auf die systematische Einübung in den Umgang mit literaturwissenschaftlichen Hilfsmitteln und Arbeitsweisen. Im Zentrum stehen somit der praktische Umgang mit literarischen (Primär-) Texten und die Anwendung zentraler literaturwissenschaftlicher Konzeptbegriffe (Literatur/Fiktion, Autorschaft, Gattungstheorie, Rhetorik/Stilistik/Bildlichkeit, Literaturtheorie) und Arbeitsmittel (Recherchieren, Bibliographien und Zitieren von Fachliteratur).

Wir werden in jeder Doppelsitzung in der Regel zunächst mit der theoretischen Grundlegung beginnen, um das entsprechende Problemfeld dann anhand konkreter literarischer Beispiele zu besprechen. Diese Beispiele umfassen die deutschsprachige Literatur vom 17. bis 20. Jahrhundert.

Weitere Informationen und Seminaraterial finden Sie während des Semesters nach Vorankündigung unter "<https://www.ilias.uni-koeln.de>" (Login identisch mit "Klips!"); der Seminarplan (ggf. mit weiteren Hinweisen und Literaturangaben) findet sich jeweils in der aktuellen Version in "Klips".

Erasmus- und internationale Austauschstudierende können in diesem vierstündigen Seminar maximal 8 credit points erwerben. Mindestvoraussetzung: Sprachniveau B2 (bevorzugt B2.2) und gute Vorkenntnisse der (deutschen) Literaturgeschichte.

#### SEMINARPLAN

Montag 10-11.30 (XVIIb), 12-13.30 (S14), Einführungsseminar kompakt

8.4.

Was ist Literatur? Was ist ein Autor? (Jeßing/Köhnen, Kap. 1): Wie wandeln sich Autorbilder zwischen Mittelalter und Moderne? Welchen Status hat Literatur? Wie hängen gerade in der Copyrightfrage juristische, ökonomische und poetologische Positionen zusammen?

15.4.

Rhetorik & Literatur (Jeßing/Köhnen, Kap. 4)

Andreas Gryphius: Absurda Comica (Reclam), Grundsatzfrage: Inwieweit ist in diesem Stück die Wirkungsmacht der Rhetorik im Barock, das oft als "rhetorisches Zeitalter" bezeichnet wird, zu erkennen? Welche Fehler macht die Schauspielgruppe im Hinblick auf die fünf Stadien zur Abfassung einer Rede (wenn man dies auf das Abfassen eines Theaterstücks überträgt)?

22.4.

Bildlichkeit & Literatur (Jeßing/Köhnen, Kap. 5.1, 5.2): Emblematik, Allegorien, Barocklyrik (ILIAS)  
Heinrich von Kleist: Der zerbrochne Krug (z.B. Reclam), v.a. Anfangsszene und Marthes Krugbeschreibung, Schwerpunkte: Text-Bildbeziehungen, Zerbrecen der Bilder,

29.4.

Drama (Jeßing/Köhnen, Kap. 3.3), Aspekte: Gattungsprobleme, Beschreibungsmöglichkeiten dramatischer Formen usw.

Georg Büchner: Leonce und Lena (z.B. Reclam), Aspekte: Komödiengeschichte (mit Rückgriff auf Gryphius und Kleist), das Komische, Narrenfiguren, Sozialkritik

6.5.

Drama (Jeßing/Köhnen, Kap. 3.3)

Georg Büchner: Woyzeck (ILIAS) - Aspekte: Traditionelle vs. moderne Form, soziales Drama, Editionsprobleme

Heiner Müller: Der Auftrag (ILIAS) - Aspekte: Drama/Theater der Moderne/Postmoderne, postdramatisches Theater

13.5.

Lyrik (Jeßing/Köhnen, Kap. 3.1, 3.2), Schwerpunkt: Geschichte der Lyrik, Lyrikanalyse, Moderne Lyrik  
Texte in ILIAS!

20.5.

Pfingstferien

27.5.

Zusammenfassung

Beispiele und Materialien in ILIAS

3.6.

Teilklausur 1 (10-11:30 Uhr)

Wissenschaftliches Arbeiten(12-13:30 Uhr)

10.6.

Prosa (Jeßing/Köhnen, Kap. 3.4)  
weitere Details folgen

17.6.  
Prosa (Jeßing/Köhnen, Kap. 3.4)  
weitere Details folgen

24.6.  
Methoden (Jeßing/Köhnen, Kap. 6., besonders 6.1: Fachgeschichte)  
weitere Details folgen

1.7.  
Methoden (Jeßing/Köhnen, Kap. 6.)  
weitere Details folgen

8.7.  
Methoden (Jeßing/Köhnen, Kap. 6)  
weitere Details folgen

15.7.  
Teilklausur 2

Grundlagenwerk für das Seminar (muss angeschafft werden):

Benedikt Jeßing/Ralph Köhnen: Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft. Zweite, aktualisierte & überarbeitete Auflage. Stuttgart, Weimar: Verlag J. B. Metzler, 2007. Preis: €19,95.

Weitere Literatur

siehe Seminarplan und Materialien in ILIAS

#### **40430 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft Kompakt**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S26

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

P.Hohlweck

Das Einführungsseminar legt den Fokus auf die Vermittlung von Kategorien, Methoden und Theorien als Grundlage für die Erschließung von literarischen Texten und damit verbunden auf die systematische Einübung in den Umgang mit literaturwissenschaftlichen Hilfsmitteln und Arbeitsweisen. Im Zentrum stehen somit der praktische Umgang mit literarischen (Primär-) Texten und die Anwendung zentraler literaturwissenschaftlicher Konzeptbegriffe (Literatur/Fiktion, Autorschaft, Gattungstheorie, Rhetorik/Stilistik/Bildlichkeit, Literaturtheorie) und Arbeitsmittel (Recherchieren, Bibliographien und Zitieren von Fachliteratur). Anhand der im Seminar besprochenen literarischen Texte sollen zugleich auch literaturgeschichtliche Entwicklungen nachvollzogen werden.

Weitere Informationen, Seminaraterial und den Seminarplan finden Sie unter <https://www.ilias.uni-koeln.de> (Login identisch mit KLIPS).

Erasmus- und internationale Austauschstudierende können in diesem vierstündigen Seminar maximal 8 credit points erwerben. Mindestvoraussetzung: Sprachniveau B2 (bevorzugt B2.2) und gute Vorkenntnisse der (deutschen) Literaturgeschichte.

#### **40431 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft Kompakt in C2 02**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30

Do. 14 - 15.30

D.Doutch

Das Einführungsseminar legt den Fokus auf die Vermittlung von Kategorien, Methoden und Theorien als Grundlage für die Erschließung von literarischen Texten und damit verbunden auf die systematische Einübung in den Umgang mit literaturwissenschaftlichen Hilfsmitteln und Arbeitsweisen. Im Zentrum stehen somit der praktische Umgang mit literarischen (Primär-)Texten und die Anwendung zentraler literaturwissenschaftlicher Konzeptbegriffe (Literatur/Fiktion, Autorschaft, Gattungstheorie, Rhetorik/Stilistik/Bildlichkeit, Literaturtheorie) und Arbeitsmittel (Recherchieren, Bibliographien und Zitieren von Fachliteratur).

Wir werden in jeder Doppelsitzung in der Regel zunächst mit der theoretischen Grundlegung beginnen, um das entsprechende Problemfeld dann anhand konkreter literarischer Beispiele zu besprechen. Die Teilnehmer schreiben zwei Teilklausuren.

Weitere Informationen und Seminarmaterial finden Sie während des Semesters nach Vorankündigung unter "<https://www.ilias.uni-koeln.de>" (Login identisch mit "Klips!"); einen vorläufigen Seminarplan und weitere Basis-Informationen finden Sie dann auch in "Klips".

#### **40432 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft Kompakt**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 67

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 67

Im Einführungsseminar werden zentrale literaturwissenschaftliche Begriffe, Kategorien und Methoden als Grundlage für die Erschließung von literarischen Texten systematisch erarbeitet sowie der Umgang mit literaturwissenschaftlichen Hilfsmitteln und Arbeitsweisen eingeübt. Im Zentrum stehen der praktische Umgang mit literarischen Texten und die Anwendung zentraler literaturwissenschaftlicher Konzeptbegriffe (Literatur/Fiktion, Autorschaft, Rhetorik/Stilistik/Bildlichkeit, Literaturtheorie). Diese theoretischen Grundlagen werden in der gemeinsamen Arbeit an Texten des jungen Goethe (Die Leiden des jungen Werther, Götz von Berlichingen, Sesenheimer Lyrik) vertieft.

Das Seminar wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Für das Seminar anzuschaffen sind folgende Bücher:

J.W. Goethe: Die Leiden des jungen Werthers im Paralleldruck der beiden Fassungen, z.B. Frankfurt/M. 2006 (= Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch Bd. 11, enthält außerdem Die Wahlverwandtschaften u.a.)

J.W. Goethe: Götz von Berlichingen, z.B. Stuttgart, Reclam Nr. 71.

Weitere Informationen und Seminarmaterial finden Sie ab Semesterbeginn unter "<https://www.ilias.uni-koeln.de>" (Login identisch mit "Klips").

J. Arnau

#### **40433 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft Kompakt**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 22

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 204

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 204

Das Einführungsseminar legt den Fokus auf die Vermittlung von Kategorien, Methoden und Theorien als Grundlage für die Erschließung von literarischen Texten und damit verbunden auf die systematische Einübung in den Umgang mit literaturwissenschaftlichen Hilfsmitteln und Arbeitsweisen. Im Zentrum stehen somit der praktische Umgang mit literarischen (Primär-) Texten und die Anwendung zentraler literaturwissenschaftlicher Konzeptbegriffe (Literatur/Fiktion, Autorschaft, Gattungstheorie, Rhetorik/Stilistik/Bildlichkeit, Literaturtheorie) und Arbeitsmittel (Recherchieren, Bibliographien und Zitieren von Fachliteratur). Wir werden in jeder Doppelsitzung mit der Erläuterung von Konzeptbegriffen, Gattungskonzeptionen bzw. Methoden beginnen, um diese dann anhand von konkreten Beispielen aus der deutschsprachigen Literatur zu diskutieren. Im Zentrum stehen dabei Texte von Heinrich von Kleist und Franz Kafka.

Die Teilnehmer schreiben zwei Teilklausuren.

Weitere Informationen und Seminarmaterial finden Sie spätestens ca. eine Woche vor Seminarbeginn unter "<https://www.ilias.uni-koeln.de>" (Login identisch mit "Klips"), einen vorläufigen Seminarplan und weitere Basis-Informationen finden Sie dann auch in "Klips".

J. Buchner

#### **40434 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft Kompakt**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S24

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S24

Wir werden in jeder Doppelsitzung mit der Erläuterung von Konzeptbegriffen, Gattungskonzeptionen bzw. Methoden beginnen, um diese dann anhand von konkreten Beispielen aus der deutschsprachigen Literatur vom Barock bis zur (Post-)Moderne zu diskutieren. Da alle Einführungsseminare zur neueren deutschen Literatur(wissenschaft) grundsätzlich gleich konzipiert sind, geht es auch hier um Literarizität und Autorschaft, Text und Edition, Rhetorik und Bildlichkeit, Gattungen und Gattungsproblematik sowie diverse Methoden (Systemtheorie, Hermeneutik, Dekonstruktion, Diskursanalyse u.a.).

Weitere Informationen und Seminarmaterial finden Sie demnächst unter "<https://www.ilias.uni-koeln.de>" (Login identisch mit "Klips"), einen vorläufigen Seminarplan und weitere Basis-Informationen werden dort ebenfalls zu finden sein.

Das Seminar schließt mit einer Klausur ab.

J. Buchner

Erasmus- und internationale Austauschstudierende können in diesem vierstündigen Seminar maximal 8 credit points erwerben. Mindestvoraussetzung: Sprachniveau B2 (bevorzugt B2.2) und gute Vorkenntnisse der (deutschen) Literaturgeschichte.

#### 40434a Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft Kompakt

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 204

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 204

B. Moll

Das Einführungsseminar legt den Fokus auf die Vermittlung von Kategorien, Methoden und Theorien als Grundlage für die Erschließung von literarischen Texten und damit verbunden auf die systematische Einübung in den Umgang mit literaturwissenschaftlichen Hilfsmitteln und Arbeitsweisen. Im Zentrum stehen somit der praktische Umgang mit literarischen (Primär-) Texten und die Anwendung zentraler literaturwissenschaftlicher Konzeptbegriffe (Literatur/Fiktion, Autorschaft, Gattungstheorie, Rhetorik/Stilistik/Bildlichkeit, Literaturtheorie) und Arbeitsmittel (Recherchieren, Bibliographien und Zitieren von Fachliteratur). Wir werden in jeder Doppelsitzung mit der Erläuterung von Konzeptbegriffen, Gattungskonzeptionen bzw. Methoden beginnen, um diese dann anhand von konkreten Beispielen aus der deutschsprachigen Literatur zu diskutieren. Im Zentrum stehen dabei Texte von Heinrich von Kleist und Franz Kafka.

Die Teilnehmer schreiben zwei Teilklausuren.

Weitere Informationen und Seminaraterial finden Sie spätestens ca. eine Woche vor Seminarbeginn unter "<https://www.ilias.uni-koeln.de>" (Login identisch mit "Klips!"), einen vorläufigen Seminarplan und weitere Basis-Informationen finden Sie dann auch in "Klips".

#### 40434b Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft Kompakt (D. Gretz)

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S12

Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S16

D. Gretz

Das Einführungsseminar legt den Fokus auf die Vermittlung von Kategorien, Methoden und Theorien als Grundlage für die Erschließung von literarischen Texten und damit verbunden auf die systematische Einübung in den Umgang mit literaturwissenschaftlichen Hilfsmitteln und Arbeitsweisen. Im Zentrum stehen somit der praktische Umgang mit literarischen (Primär-) Texten und die Anwendung zentraler literaturwissenschaftlicher Konzeptbegriffe (Literatur/Fiktion, Autorschaft, Gattungstheorie, Rhetorik/Stilistik/Bildlichkeit, Literaturtheorie) und Arbeitsmittel (Recherchieren, Bibliographien und Zitieren von Fachliteratur). Die literarischen Texte, auf die wir exemplarisch eingehen werden, entstammen verschiedenen Epochen, so dass im Seminar zugleich auch literaturgeschichtliche Entwicklungen nachvollzogen werden sollen.

#### 40434c Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft Kompakt

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 204

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91

A. Weinstock

Das Einführungsseminar legt den Fokus auf die Vermittlung von Kategorien, Methoden und Theorien als Grundlage für die Erschließung von literarischen Texten und damit verbunden auf die systematische Einübung in den Umgang mit literaturwissenschaftlichen Hilfsmitteln und Arbeitsweisen. Im Zentrum stehen somit der praktische Umgang mit literarischen (Primär-)Texten und die Anwendung zentraler literaturwissenschaftlicher Konzeptbegriffe (Literatur/Fiktion, Autorschaft, Gattungstheorie, Rhetorik/Stilistik/Bildlichkeit, Literaturtheorie) und Arbeitsmittel (Recherchieren, Bibliographien und Zitieren von Fachliteratur).

Wir werden in jeder Doppelsitzung in der Regel zunächst mit der theoretischen Grundlegung beginnen, um das entsprechende Problemfeld dann anhand konkreter literarischer Beispiele zu besprechen.

Bedingungen für eine erfolgreiche Teilnahme: regelmäßige Anwesenheit, regelmäßige Lektüre, aktive Teilnahme und das Bestehen der zwei Teilklausuren.

Weitere Informationen und Seminaraterial finden Sie demnächst unter "<https://www.ilias.uni-koeln.de>" (Login identisch mit "Klips!").

## Einführungsseminare Neuere deutsche Literaturwissenschaft (1. Teil)

#### 40436 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft 1. Teil in C2 02

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30

D. Kurth

Das Einführungsseminar legt den Fokus auf die Vermittlung von Kategorien, Methoden und Theorien als Grundlage für die Erschließung von literarischen Texten und damit verbunden auf die systematische Einübung in den Umgang mit literaturwissenschaftlichen Hilfsmitteln und Arbeitsweisen. Im Zentrum stehen somit der praktische Umgang mit literarischen (Primär-) Texten und die Anwendung zentraler literaturwissenschaftlicher Konzeptbegriffe (Literatur/Fiktion, Autorschaft, Gattungstheorie, Rhetorik/Stilistik/Bildlichkeit, Literaturtheorie) und Arbeitsmittel (Recherchieren, Bibliographien und Zitieren von Fachliteratur). Das Seminar muss mit einer Teilklausur abgeschlossen werden. Im zweiten Teil des Einführungsseminars (im SS 2015), das ebenfalls mit einer Klausur abgeschlossen werden muss, werden Begriffe wie "Text/Edition", "Epoche", "Gattung" sowie "Literaturtheorie" diskutiert. Das Seminarprogramm, eine Liste mit Lektüreempfehlungen und ein Reader mit Texten zu den Grundbegriffen werden ab Mitte September zur Verfügung stehen.

**40437 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft 1. Teil in C2 02**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30

J. Kreppel

Das Einführungsseminar legt den Fokus auf die Vermittlung von Kategorien, Methoden und Theorien als Grundlage für die Erschließung von literarischen Texten und damit verbunden auf die systematische Einübung in den Umgang mit literaturwissenschaftlichen Hilfsmitteln und Arbeitsweisen. Im Zentrum stehen somit der praktische Umgang mit literarischen (Primär-) Texten und die Anwendung zentraler literaturwissenschaftlicher Begriffe. Darunter fallen im Rahmen des ersten Seminarteils unter Konzentration auf erzählende Prosa die Begriffe 'Literatur/Fiktion', 'Autorschaft' und 'Gattungstheorie'. Ein weiteres Ziel ist die praktische Einübung ausgewählter methodischer Ansätze und des Umgangs mit Arbeitsmitteln (Recherchieren, Bibliographien und Zitieren von Fachliteratur). Die literarischen Texte, auf die wir exemplarisch eingehen werden, entstammen verschiedenen Epochen, so dass im Seminar zugleich auch literaturgeschichtliche Entwicklungen nachvollzogen werden sollen. Eine Literaturliste und Materialien werden zu Semesterbeginn in einem Seminarordner bereit gestellt. Voraussetzung für die Bestätigung der erfolgreichen Teilnahme am Seminar ist die Mitarbeit in einer Textexpertengruppe sowie das Bestehen der Klausur am Ende des Semesters. Diese wird in der letzten Seminarsitzung geschrieben.

**40438 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft 1. Teil**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 204

P. Budow

Das Einführungsseminar legt den Fokus auf die Vermittlung von Kategorien, Methoden und Theorien als Grundlage für die Analyse und Interpretation von literarischen Texten und damit verbunden auf die systematische Einübung in den Umgang mit literaturwissenschaftlichen Hilfsmitteln und Arbeitsweisen. Im Zentrum stehen somit der praktische Umgang mit literarischen (Primär-) Texten und die Anwendung zentraler literaturwissenschaftlicher Konzeptbegriffe (Literatur/Fiktion, Autorschaft, Gattungstheorie, Rhetorik/Stilistik/Bildlichkeit, Literaturtheorie) und Arbeitsmittel (Recherchieren, Bibliographien und Zitieren von Fachliteratur).

**40439 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft 1. Teil**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 204

N. Pethes

Das Einführungsseminar legt den Fokus auf die Vermittlung von Kategorien, Methoden und Theorien als Grundlage für die Erschließung von literarischen Texten und damit verbunden auf die systematische Einübung in den Umgang mit literaturwissenschaftlichen Hilfsmitteln und Arbeitsweisen. Im Zentrum stehen somit der praktische Umgang mit literarischen (Primär-)Texten (1. Teil: Erzähltexte; 2. Teil: Lyrik, Drama, Film) und die Anwendung zentraler literaturwissenschaftlicher Konzeptbegriffe (1. Teil: Literatur/Fiktion, Autorschaft, Gattungstheorie; 2. Teil: Rhetorik/Stilistik/Bildlichkeit, Literaturtheorie) und Arbeitsmittel (Recherchieren, Bibliographien und Zitieren von Fachliteratur).

## Einführungsseminare Neuere deutsche Literaturwissenschaft (2. Teil)

**40442 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft 2. Teil**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S12

M. Genc

Das Einführungsseminar legt den Fokus auf die Vermittlung von Kategorien, Methoden und Theorien als Grundlage für die Erschließung von literarischen Texten und damit verbunden auf die systematische Einübung in den Umgang mit literaturwissenschaftlichen Hilfsmitteln und Arbeitsweisen. Im Zentrum stehen somit der praktische Umgang mit literarischen (Primär-)Texten (1. Teil: Erzähltexte; 2. Teil: Lyrik, Drama, Film) und die Anwendung zentraler literaturwissenschaftlicher Konzeptbegriffe (1. Teil: Literatur/



Fiktion, Autorschaft, Gattungstheorie; 2. Teil: Rhetorik/Stilistik/Bildlichkeit, Literaturtheorie) und Arbeitsmittel (Recherchieren, Bibliographien und Zitieren von Fachliteratur).

Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme ist das Bestehen der Abschlussklausur, die Übernahme einer Moderation sowie intensive Vorbereitung und engagierte Diskussteilnahme.

Zur Vorbereitung und begleitenden Lektüre empfehle ich die Konsultierung einer der folgenden Einführungen:

- Petersen, Jürgen H., Martina Wagner-Egelhaaf, Norbert Oellers u. Dieter Gutzen: Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft. Ein Arbeitsbuch. Berlin: Schmid 2006.
- Becker, Sabina, Christine Hummel u. Gabriele Sander: Grundkurs Literaturwissenschaft. Stuttgart: Reclam 2010.
- Jeßing, Benedikt u. Ralph Köhnen: Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft. Stuttgart: Metzler 2007.

Alle Bände finden Sie in der Institutsbibliothek und in der Lehrbuchsammlung der UB.

#### **40443 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft, 2. Teil**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S22

S. Goth

Das Einführungsseminar legt den Fokus auf die Vermittlung von Kategorien, Methoden und Theorien als Grundlage für die Erschließung von literarischen Texten und damit verbunden auf die systematische Einübung in den Umgang mit literaturwissenschaftlichen Hilfsmitteln und Arbeitsweisen. Im Zentrum stehen somit der praktische Umgang mit literarischen (Primär-)Texten (1. Teil: Erzähltexte; 2. Teil: Lyrik, Drama, Film) und die Anwendung zentraler literaturwissenschaftlicher Konzeptbegriffe (1. Teil: Literatur/Fiktion, Autorschaft, Gattungstheorie; 2. Teil: Rhetorik/Stilistik/Bildlichkeit, Literaturtheorie) und Arbeitsmittel (Recherchieren, Bibliographien und Zitieren von Fachliteratur).

Voraussetzung für die Bestätigung der erfolgreichen Teilnahme am Seminar ist das Verfassen eines Stundenprotokolls sowie das Bestehen der Klausur am Ende des Semesters. Diese wird in der letzten Seminarsitzung geschrieben.

## Ä l t e r e   d e u t s c h e   S p r a c h e   u n d   L i t e r a t u r

### E i n f ü h r u n g s s e m i n a r e   Ä l t e r e   d e u t s c h e S p r a c h e   u n d   L i t e r a t u r   ( K o m p a k t )

#### **40447 Deininger Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur Kompakt**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 94

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 94

Assistenz Nachfolge Peters

A. Deininger

#### **40448 Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur kompakt**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 204

Fr. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S14

S. Jancigaj

F. Scheidel

In ihrer merkwürdig fremdvertrauten Sprache entzieht sich die Literatur des deutschen Mittelalters zumeist einem spontanen Verständnis; die besonderen Umstände einer noch überwiegend durch die Mündlichkeit geprägten mittelalterlichen Gesellschaft bedingten ferner Formen und Prozesse der Literaturproduktion bzw. -rezeption, die durch unsere heutigen Begriffe von Autor, Text, Buch, Aufführung und Lektüre nur eingeschränkt zu erfassen sind und insofern literaturwissenschaftlich einen spezifischen Zugang erfordern.

Vor diesem Hintergrund verfolgt das Kompaktseminar ein doppeltes Ziel: Zum einen sollen Grundkenntnisse des Mittelhochdeutschen vermittelt werden, die die Basis für einen eigenständigen Zugang zur mittelalterlichen Literatur bilden. Zum anderen soll eine Annäherung an die volkssprachlichen Texte unter literaturwissenschaftlichen Fragestellungen erfolgen. Zentral sind hierbei Fragen nach dem mittelalterlichen Autorverständnis, der mittelalterlichen Rhetorik und Poetik, der Materialität der Texte (Manuskriptkultur und Textüberlieferung) und der Mündlichkeit der meist gesprochenen oder gesungenen Texte (Versbau, inszenierte Mündlichkeit).

Bitte lesen Sie zur Vorbereitung vor Beginn der Veranstaltung das 'Nibelungenlied' in der neuhochdeutschen Übersetzung. Einführende Informationen finden Sie im Kommentar und im Nachwort der angegebenen Ausgabe.

**40449 Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur Kompakt**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 204

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 204

R. Katers

Es ist ein ungeheurer Fortschritt, den die deutsche Literaturgeschichte in den drei Jahrzehnten vor und nach 1200 erlebt. Jetzt werden nicht nur die ersten längeren weltlichen Dichtungen in der Volkssprache verfasst, in denen Minne und Rittertum zu zentralen gesellschaftlichen Werten erhoben werden, sondern diese Texte stellen zugleich auch schon literarische Meisterwerke dar, die noch heute als "klassisch" angesehen werden dürfen. Der erste von zwei Teilen des Kompaktseminars möchte sprachlich den Weg bereiten, um sich den Dichtungen der mittelhochdeutschen Epoche im weiteren Studienverlauf intensiver im Original widmen zu können. Grammatikalisches Basiswissen wird durch die gemeinsame Übersetzungsarbeit an einem Lektüretext eingeübt; bei diesem handelt es sich um eine Passage aus dem "Iwein" Hartmanns von Aue, dem zweiten deutschen Artusroman, dem wegen seiner Vorbildhaftigkeit für spätere Autoren eine besondere Bedeutung in der Literaturgeschichte des Mittelalters zukommt.

Im zweiten Teil des Kompaktkurses gilt es die literarischen, materiellen und soziokulturellen Grundbedingungen der volkssprachlichen Texte in den Blick zu nehmen. So werden wir uns zunächst mit den Grundlagen der Handschriftenkunde beschäftigen und die Überlieferungsgeschichte der deutschen Texte vom 8. bis zum 16. Jh. anhand ausgewählter Abbildungen nachvollziehen; dabei sollen auch literarhistorische Kenntnisse vermittelt werden. Außerdem wird zu klären sein, wie die handschriftlichen Texte mit ihren spezifischen Überlieferungsbedingungen Eingang in wissenschaftliche Editionen finden können.

Die meisten deutschen Texte des Mittelalters haben sich erst im gesprochenen oder gesungenen Vortrag realisiert. Deshalb war die metrische Ausgestaltung der volkssprachlichen Dichtungen von besonderer Wichtigkeit, und deswegen sollen auch die Regeln des Versbaus genauer untersucht werden. Dass überdies die - nur spärlich überlieferten - Melodien vermutlich eine bedeutsame Rolle in der Aufführungspraxis gespielt haben und viele Dichtungen des Mittelalters als textlich-musikalisches "Gesamtkunstwerk" zu verstehen sind, soll anhand von Vertonungsversuchen beleuchtet werden. Dichtung wurde im Mittelalter weitgehend als ein Handwerk verstanden, dessen literarische Techniken teilweise schon im klassischen Altertum ausgebildet worden waren. Wie das Erbe der antiken Poetik und Rhetorik in der Ausformung der deutschen Texte bewahrt wurde und das Mittelalter dennoch eigene Möglichkeiten der dichterischen Ausgestaltung und der literaturtheoretischen Äußerung gefunden hat, darüber soll der letzte Abschnitt des Seminars Auskunft geben.

Für das Seminar sind folgende Materialien erforderlich:

- 1.) ein Wörterbuch, der sog. Kleine Lexen (Matthias Lexen, Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch, 38. Auflage, Stuttgart 1992), der in der Seminarbibliothek unter der Signatur "a 4315" ausleihbar ist und ansonsten 19,40 Euro kostet (aber bitte nicht die Ausgabe letzter Hand von 1885/1999 kaufen!).
  - 2.) die Grammatik 'Einführung in die ältere deutsche Sprache' sowie der Materialienband 'Einführung in die ältere deutsche Literatur', welche als pdf-Dateien online zum Herunterladen bereitgestellt werden.
- Weitere begleitende Materialien werden ebenfalls auf einer Internet-Seite zur Verfügung gestellt.

**40450 Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur Kompakt in C 2 02**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30

Mi. 12 - 13.30

S. Bürkle  
A. Mielke

Ziel des Kompaktseminars ist es, einerseits Grundkenntnisse der mittelhochdeutschen Sprache und Grammatik zu vermitteln, andererseits in die mittelalterliche Literatur einzuführen.

Im ersten Teil soll am Beispiel einer kurzen Erzählung des Strickers vor allem das Übersetzen regelmäßig geübt werden. In diesem Zusammenhang werden die für das Übersetzen ins Neuhochdeutsche wesentlichen Aspekte der mittelhochdeutschen Grammatik, also vor allem Lautlehre, Formenlehre und Syntax, Gegenstand der Übung sein. Überdies werden auch sprachhistorische Aspekte zur Sprache kommen. Der mittelhochdeutsche Text wird Ihnen zur Verfügung gestellt. Außerdem benötigen Sie die „Einführung in die ältere deutsche Sprache“, die zu Beginn des Semesters im Seminar zum Preis von 5€ erworben werden kann, sowie ein Wörterbuch (Hennig (vorzugsweise) oder Lexen, s. u.).

Der zweite Teil konzentriert sich hauptsächlich auf den Bereich der mittelalterlichen Literatur, doch soll auch die Lektüre mhd. Texte präsent gehalten werden. Im diesem literaturwissenschaftlichen Teil sollen in einem ersten allgemeinen Durchgang relativ systematisch grundlegende, die mittelalterliche Literatur besonders betreffende Problemfelder wie Autorschaft, Schriftkultur und Bildungsgeschichte, Überlieferungs- und Textgeschichte, Mündlichkeit und Schriftlichkeit paradigmatisch an ausgewählten Texten der mittelalterlichen Literatur um 1200 und anhand von einführenden Texten erarbeitet und um einschlägige Forschungsbeiträge ergänzt werden. Im weiteren Verlauf der Veranstaltung soll das allgemein Erarbeitete konkret an Hartmanns von Aue „Der arme Heinrich“ erprobt und literaturhistorisch eingeordnet werden.

Angeschafft werden sollten:

Die "Einführung in die ältere deutsche Sprache" und "Einführung in die ältere deutsche Literatur", die beide zu Beginn des Semesters im Seminar zum Preis von je 5€ erworben werden können.

Hartmann von Aue: Der Arme Heinrich. Mittelhochdeutsch/ Neuhochdeutsch. Hrsg. von Jürgen Wolf. Übersetzt von Nathanael Busch, Jürgen Wolf, Stuttgart 2014 (RUB 19131).

Angeschafft oder ausgeliehen werden sollte:

Beate Hennig: Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. Tübingen 2007.

oder:

Matthias Lexer: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. 38. Aufl. Stuttgart: 1999

#### **40451 Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur Kompakt in C2 02**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30

Fr. 10 - 11.30

F.Fechner  
B.Pracht

Für das Seminar sind folgende Materialien erforderlich:

Das Nibelungenlied. Mittelhochdeutsch / Neuhochdeutsch, hrsg. von Ursula Schulze, übersetzt von Siegfried Grosse, Stuttgart 2011 (Reclam, 16,80 Euro). BITTE KAUFEN SIE NUR DIESE AUSGABE!

Das sogenannte „gelbe Heft“ (Grammatik „Einführung in die ältere deutsche Sprache“), das in der ersten Seminarsitzungen für 5 Euro erworben werden kann.

Das sogenannte „rote Heft“ (Materialienband „Einführung in die ältere deutsche Literatur“), das in der ersten Seminarsitzung für 5 Euro erworben werden kann.

Der sogenannte „Kleine Lexer“ (Matthias Lexer, Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch, 39. Auflage, Stuttgart 2010), der in der Seminarbibliothek unter der Signatur "a 4315" ausleihbar ist oder für ca. 20 Euro gekauft werden kann und sicher auch in älteren, gebrauchten und kostengünstigeren Exemplaren erhältlich ist (NICHT die Ausgabe letzter Hand von 1885/1999 kaufen!).

Alle anderen Materialien werden auf der E-Learning Plattform Ilias zur Verfügung gestellt.

#### **40452 Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur Kompakt in C2 02**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30

Fr. 12 - 13.30

F.Fechner  
B.Pracht

Für das Seminar sind folgende Materialien erforderlich:

Das Nibelungenlied. Mittelhochdeutsch / Neuhochdeutsch, hrsg. von Ursula Schulze, übersetzt von Siegfried Grosse, Stuttgart 2011 (Reclam, 16,80 Euro). BITTE KAUFEN SIE NUR DIESE AUSGABE!

Das sogenannte „gelbe Heft“ (Grammatik „Einführung in die ältere deutsche Sprache“), das in der ersten Seminarsitzungen für 5 Euro erworben werden kann.

Das sogenannte „rote Heft“ (Materialienband „Einführung in die ältere deutsche Literatur“), das in der ersten Seminarsitzung für 5 Euro erworben werden kann.

Der sogenannte „Kleine Lexer“ (Matthias Lexer, Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch, 39. Auflage, Stuttgart 2010), der in der Seminarbibliothek unter der Signatur "a 4315" ausleihbar ist oder für ca. 20 Euro gekauft werden kann und sicher auch in älteren, gebrauchten und kostengünstigeren Exemplaren erhältlich ist (NICHT die Ausgabe letzter Hand von 1885/1999 kaufen!).

Alle anderen Materialien werden auf der E-Learning Plattform Ilias zur Verfügung gestellt.

#### **40454 Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur Kompakt**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

M.Schwarzbach

Es ist ein ungeheurer Fortschritt, den die deutsche Literaturgeschichte in den drei Jahrzehnten vor und nach 1200 erlebt. Jetzt werden nicht nur die ersten längeren weltlichen Dichtungen in der Volkssprache verfasst, in denen Minne und Rittertum zu zentralen gesellschaftlichen Werten erhoben werden, sondern diese Texte stellen zugleich auch schon literarische Meisterwerke dar, die noch heute als "klassisch" angesehen werden dürfen. Der erste von zwei Teilen des Kompaktseminars möchte sprachlich den Weg bereiten, um

sich den Dichtungen der mittelhochdeutschen Epoche im weiteren Studienverlauf intensiver im Original widmen zu können. Grammatikalisches Basiswissen wird durch die gemeinsame Übersetzungsarbeit an einem Lektüretext eingeübt; bei diesem handelt es sich um eine Passage aus dem "Iwein" Hartmanns von Aue, dem zweiten deutschen Artusroman, dem wegen seiner Vorbildhaftigkeit für spätere Autoren eine besondere Bedeutung in der Literaturgeschichte des Mittelalters zukommt.

Im zweiten Teil des Kompaktkurses gilt es die literarischen, materiellen und soziokulturellen Grundbedingungen der volkssprachlichen Texte in den Blick zu nehmen. So werden wir uns zunächst mit den Grundlagen der Handschriftenkunde beschäftigen und die Überlieferungsgeschichte der deutschen Texte vom 8. bis zum 16. Jh. anhand ausgewählter Abbildungen nachvollziehen; dabei sollen auch literarhistorische Kenntnisse vermittelt werden. Außerdem wird zu klären sein, wie die handschriftlichen Texte mit ihren spezifischen Überlieferungsbedingungen Eingang in wissenschaftliche Editionen finden können.

Die meisten deutschen Texte des Mittelalters haben sich erst im gesprochenen oder gesungenen Vortrag realisiert. Deshalb war die metrische Ausgestaltung der volkssprachlichen Dichtungen von besonderer Wichtigkeit, und deswegen sollen auch die Regeln des Versbaus genauer untersucht werden. Dass überdies die - nur spärlich überlieferten - Melodien vermutlich eine bedeutsame Rolle in der Aufführungspraxis gespielt haben und viele Dichtungen des Mittelalters als textlich-musikalisches "Gesamtkunstwerk" zu verstehen sind, soll anhand von Vertonungsversuchen beleuchtet werden. Dichtung wurde im Mittelalter weitgehend als ein Handwerk verstanden, dessen literarische Techniken teilweise schon im klassischen Altertum ausgebildet worden waren. Wie das Erbe der antiken Poetik und Rhetorik in der Ausformung der deutschen Texte bewahrt wurde und das Mittelalter dennoch eigene Möglichkeiten der dichterischen Ausgestaltung und der literaturtheoretischen Äußerung gefunden hat, darüber soll der letzte Abschnitt des Seminars Auskunft geben.

Für das Seminar sind folgende Materialien erforderlich:

- 1.) die Grammatik Einführung in die ältere deutsche Sprache, ein kleines gelbes Heft, das in den ersten Seminarsitzungen für 5 Euro erworben werden kann;
- 2.) ein Wörterbuch, der sog. Kleine Lexen (Matthias Lexen, Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch, 38. Auflage, Stuttgart 1992), der in der Seminarbibliothek unter der Signatur "a 4315" ausleihbar ist und ansonsten 19,40 Euro kostet (aber bitte nicht die Ausgabe letzter Hand von 1885/1999 kaufen!);
- 3.) der rote Materialienband Einführung in die ältere deutsche Literatur; dieser kostet 5 Euro und ist für den zweiten Teil des Seminars erforderlich; er ist wie die Grammatik in den Seminarsitzungen erhältlich. Alle anderen Materialien werden auf einer Internet-Seite bzw. alternativ in einem Bibliotheksordner zur Verfügung gestellt.

#### 40455 Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur Kompakt

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S23

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Krusenbaum-  
Verheugen

In ihrer merkwürdig fremdvertrauten Sprache entzieht sich die Literatur des deutschen Mittelalters zumeist einem spontanen Verständnis; die besonderen Umstände einer noch überwiegend durch die Mündlichkeit geprägten mittelalterlichen Gesellschaft bedingten ferner Formen und Prozesse der Literaturproduktion bzw. -rezeption, die durch unsere heutigen Begriffe von Autor, Text, Buch, Aufführung und Lektüre nur eingeschränkt zu erfassen sind und insofern literaturwissenschaftlich einen spezifischen Zugang erfordern.

Vor diesem Hintergrund verfolgt das Kompaktseminar ein doppeltes Ziel: Zum einen sollen Grundkenntnisse des Mittelhochdeutschen vermittelt werden, die die Basis für einen eigenständigen Zugang zur mittelalterlichen Literatur bilden. Zum anderen soll eine Annäherung an die volkssprachlichen Texte unter literaturwissenschaftlichen Fragestellungen erfolgen. Zentral sind hierbei Fragen nach dem mittelalterlichen Autorverständnis, der mittelalterlichen Rhetorik und Poetik, der Materialität der Texte (Manuskriptkultur und Textüberlieferung) und der Mündlichkeit der meist gesprochenen oder gesungenen Texte (Versbau, inszenierte Mündlichkeit).

Textgrundlage des Seminars ist das Nibelungenlied, das als volkssprachige Heldendichtung im Spannungsfeld von mündlicher Erzähltradition und laikaler Schriftkultur steht.

Textausgabe: Das Nibelungenlied. Mittelhochdeutsch/Neuhochdeutsch. Nach dem Text von Karl Bartsch und Helmut de Boor ins Neuhochdeutsche übersetzt und kommentiert von Siegfried Grosse. Stuttgart 2003. (= RUB 644.)

Grammatik: das so genannte gelbe Heft: Einführung in die ältere deutsche Sprache. Materialien (das Heft kann in der ersten Sitzung oder in Raum 212 des Philosophikums für 5 € erworben werden).

Wörterbuch: Beate Hennig: Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. Fünfte, durchgesehene Auflage. Tübingen 2007 (14 €; Wörterbücher können auch in der Lehrbuchsammlung ausgeliehen werden).

#### 40456 Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur Kompakt

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

Fr. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S01

R. Katers

Es ist ein ungeheurer Fortschritt, den die deutsche Literaturgeschichte in den drei Jahrzehnten vor und nach 1200 erlebt. Jetzt werden nicht nur die ersten längeren weltlichen Dichtungen in der Volkssprache verfasst, in denen Minne und Rittertum zu zentralen gesellschaftlichen Werten erhoben werden, sondern diese Texte stellen zugleich auch schon literarische Meisterwerke dar, die noch heute als "klassisch" angesehen werden dürfen. Der erste von zwei Teilen des Kompaktseminars möchte sprachlich den Weg bereiten, um sich den Dichtungen der mittelhochdeutschen Epoche im weiteren Studienverlauf intensiver im Original widmen zu können. Grammatikalisches Basiswissen wird durch die gemeinsame Übersetzungsarbeit an einem Lektüretext eingeübt; bei diesem handelt es sich um eine Passage aus dem "Iwein" Hartmanns von Aue, dem zweiten deutschen Artusroman, dem wegen seiner Vorbildhaftigkeit für spätere Autoren eine besondere Bedeutung in der Literaturgeschichte des Mittelalters zukommt.

Im zweiten Teil des Kompaktkurses gilt es die literarischen, materiellen und soziokulturellen Grundbedingungen der volkssprachlichen Texte in den Blick zu nehmen. So werden wir uns zunächst mit den Grundlagen der Handschriftenkunde beschäftigen und die Überlieferungsgeschichte der deutschen Texte vom 8. bis zum 16. Jh. anhand ausgewählter Abbildungen nachvollziehen; dabei sollen auch literarhistorische Kenntnisse vermittelt werden. Außerdem wird zu klären sein, wie die handschriftlichen Texte mit ihren spezifischen Überlieferungsbedingungen Eingang in wissenschaftliche Editionen finden können.

Die meisten deutschen Texte des Mittelalters haben sich erst im gesprochenen oder gesungenen Vortrag realisiert. Deshalb war die metrische Ausgestaltung der volkssprachlichen Dichtungen von besonderer Wichtigkeit, und deswegen sollen auch die Regeln des Versbaus genauer untersucht werden. Dass überdies die - nur spärlich überlieferten - Melodien vermutlich eine bedeutsame Rolle in der Aufführungspraxis gespielt haben und viele Dichtungen des Mittelalters als textlich-musikalisches "Gesamtkunstwerk" zu verstehen sind, soll anhand von Vertonungsversuchen beleuchtet werden. Dichtung wurde im Mittelalter weitgehend als ein Handwerk verstanden, dessen literarische Techniken teilweise schon im klassischen Altertum ausgebildet worden waren. Wie das Erbe der antiken Poetik und Rhetorik in der Ausformung der deutschen Texte bewahrt wurde und das Mittelalter dennoch eigene Möglichkeiten der dichterischen Ausgestaltung und der literaturtheoretischen Äußerung gefunden hat, darüber soll der letzte Abschnitt des Seminars Auskunft geben.

Für das Seminar sind folgende Materialien erforderlich:

- 1.) ein Wörterbuch, der sog. Kleine Lexen (Matthias Lexen, Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch, 38. Auflage, Stuttgart 1992), der in der Seminarbibliothek unter der Signatur "a 4315" ausleihbar ist und ansonsten 19,40 Euro kostet (aber bitte nicht die Ausgabe letzter Hand von 1885/1999 kaufen!).
  - 2.) die Grammatik 'Einführung in die ältere deutsche Sprache' sowie der Materialienband 'Einführung in die ältere deutsche Literatur', welche als pdf-Dateien online zum Herunterladen bereitgestellt werden.
- Weitere begleitende Materialien werden ebenfalls auf einer Internet-Seite zur Verfügung gestellt.

## Einführungsseminare Ältere deutsche Sprache und Literatur (1. Teil)

## Einführungsseminare Ältere deutsche Sprache und Literatur (2. Teil)

### Proseminare

#### Proseminare (Sprachwissenschaft)

#### 40462 DaF/DaZ-Workshop (Blockseminar)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 7.11.2014 12 - 19, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

Sa. 8.11.2014 10 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

Fr. 14.11.2014 12 - 19, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

Sa. 15.11.2014 10 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

S. Börger

#### 40465 Schriftspracherwerb (Blockseminar)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 9.1.2015 12 - 19, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

Sa. 10.1.2015 10 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

Fr. 16.1.2015 12 - 19, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

Sa. 17.1.2015 10 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

S. Börger

**40466 Grammatikwerkstatt (Blockseminar) in Berrenrather Str. (Raum: Historisches Institut)**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 7.8.2014 10 - 12

Di. 30.9.2014 9.30 - 16

Mi. 1.10.2014 9.30 - 11, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

Mi. 1.10.2014 11.30 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1a

Do. 2.10.2014 9.30 - 16

Fr. 7.11.2014 14 - 15.30

H. Stommel

Die Grammatikwerkstatt wendet sich primär an Studierende der Lehramtsstudiengänge. Es werden Konzepte und Begrifflichkeiten der Schulgrammatik wiederholt und aufgearbeitet. Der Leistungsnachweis im BM Sprachwissenschaft des BA-Studiengangs kann durch Referat und Klausur erworben werden, für den Nachweis im BM4 bzw. GSK ist nur ein Referat erforderlich.

Die Veranstaltung wird als Blockseminar zu folgenden Terminen abgehalten:

- Do. 07.08.2014: 10-12h in Hörsaal S11 im Neuen Seminargebäude

- Di. 30.09.2014: 9.30h-16.00h in Hörsaal G im Hörsaalgebäude

- Mi. 01.10.2014: 9.30h-16.00h in Hörsaal G im Hörsaalgebäude (bis 11.00h), anschließend in Hörsaal X1a im Hauptgebäude (ab 11.30h)

- Do. 02.10.2014: 9.30h-16.00h in der Berrenratherstr 136 (Raum des Historischen Instituts)

Das persönliche Erscheinen zum ersten Termin (07.08.) ist obligatorisch für die weitere Teilnahme an der Veranstaltung. Sollten Sie zu diesem Termin verhindert sein, melden Sie sich bitte vor der ersten Sitzung per Mail bei mir! Bei späterer Meldung ist die Teilnahme an der Veranstaltung grundsätzlich nicht mehr möglich.

Die Abschlussklausur wird am 07.11.2014 von 14h bis 15.30h im Container C2, Raum 008 geschrieben.

**40466a Grammatikwerkstatt (Blockseminar, Raum s. Kommentar)**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 37

Di. 16.12.2014 8.30 - 9.30, 103 Philosophikum, 204

Mo. 9.2.2015 9.30 - 16

Di. 10.2.2015 9.30 - 16

Mi. 11.2.2015 9.30 - 16

Fr. 27.3.2015 10 - 11.30

H. Stommel

Raum:

16.12.14, 8:30-9:30: Seminarraum 204 (Philosophikum) bzw. zunächst Ersatzraum Berrenrather Str.  
alle anderen Termine: C202

Die Grammatikwerkstatt wendet sich primär an Studierende der Lehramtsstudiengänge. Es werden Konzepte und Begrifflichkeiten der Schulgrammatik wiederholt und aufgearbeitet. Der Leistungsnachweis im BM Sprachwissenschaft des BA-Studiengangs kann durch Referat und Klausur erworben werden, für den Nachweis im BM4 bzw. GSK ist nur ein Referat erforderlich.  
Die Veranstaltung wird als Blockseminar abgehalten.

Das persönliche Erscheinen zum ersten Termin (12.12.2014) ist obligatorisch für die weitere Teilnahme an der Veranstaltung. Sollten Sie zu diesem Termin verhindert sein, melden Sie sich bitte vor der ersten Sitzung per Mail bei mir! Bei späterer Meldung ist die Teilnahme an der Veranstaltung grundsätzlich nicht mehr möglich.

Die Abschlussklausur wird am 27.03.2015 geschrieben.

**40467 Satzsemantik**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 204

P. Schumacher

In diesem Seminar konzentrieren wir uns vor allem auf Schnittstellenphänomene zwischen der syntaktischen und semantischen Repräsentation, die zeigen, dass diese beiden Beschreibungsebenen nicht immer in unmittelbarer Korrespondenz zu einander stehen. Wir werden uns mit ausgewählten Phänomenen der Satzsemantik beschäftigen, die zu Konflikten an der Syntax-Semantik Schnittstelle führen können.

Bereitschaft zum Lesen englischer Texte wird vorausgesetzt.  
Die Literatur wird zu Semesterbeginn in ILIAS bereitgestellt.

Ausgewählte Texte:

Jackendoff, Ray. 1997. The architecture of the language faculty. Boston: MIT Press.

Pustejovsky, James. 1995. The generative lexicon. Boston: MIT Press

#### 40468 Sprache - Medien - (R)evolution

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

V. Nevels

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit Sprache und (anderen) Medien im Spannungsfeld von Kompetenz und Performanz und mit der Frage, ob auf Grundlage eines solchen Zwei-Welten-Modells Medialität überhaupt adäquat abgebildet werden kann. Durch den Versuch der Überwindung dieser Dichotomie gelangen wir zu einem Begriff von Medialität, der den Mythos medialer Neutralität ins Wanken bringt, und können so medienkritische Überlegungen anstellen, die auch für Erziehung und Sozialisation von Bedeutung sind. Dies alles wollen wir anhand von kurzen theoretischen Texten und praktischen medialen Beispielen erarbeiten.

#### 40469 Einführung: Statistische Methoden für Linguisten (Räume s. Kommentar)

Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 9.1.2015 12 - 18

Sa. 10.1.2015 10 - 18

Fr. 16.1.2015 12 - 18, 103 Philosophikum, 204

Sa. 17.1.2015 10 - 16, 103 Philosophikum, 204

B. Winter

09.01.15 in C2 02

10.01.15 in C2 02

#### 40470 Sprachstörung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S26

M. Dangi

Erworbene Sprachstörungen, etwa nach einem Schlaganfall, führen oft zu Defiziten in Sprachverarbeitung und -produktion. In diesem Seminar sollen zunächst einige grundlegende Prinzipien der Sprache erörtert werden (thematische Rollen, syntaktische Beziehungen, etc.).

Im Anschluss daran werden Ursachen und Auswirkungen von Sprachstörungen, wie etwa der Broca-Aphasie, aufgezeigt und Erklärungsmodelle sowie empirische Studien diskutiert.

Die Bereitschaft, englische wissenschaftliche Texte zu lesen, ist erforderlich.

Für den Scheinerwerb (2CP) werden die regelmäßige Teilnahme, das Lesen und Vorbereiten von Texten für das Seminar und das Vorstellen eines Textes im Rahmen eines Kurzreferats mit anschließender Diskussion vorausgesetzt. Ein benoteter Schein (4CP) beinhaltet das Bestehen einer Klausur am Ende des Semesters.

#### 40471 Syntax-Semantik-Schnittstelle und neurophysiologische Perspektiven

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 204

M. Philipp

Wie kommen Form und Bedeutung bei natürlichsprachlichen Ausdrücken zusammen? Welche theoretischen Konzepte und welche empirischen Daten gibt es?

Ziel dieses Proseminars ist die systematische Einführung in wichtige Aspekte der Syntax-Semantik-Schnittstelle und deren Erforschung. Behandelt werden unter anderem morphologische und syntaktische Aspekte, Rollenkonzepte, Linearisierungsbeschränkungen. Dazu wird parallel eine Auswahl an empirischen Daten und Studien gesichtet.

Teilnahmevoraussetzung ist ein erfolgreich absolviertes Einführungsseminar in die Sprachwissenschaft des Deutschen. Eine "aktive Teilnahme" erwirbt, wer sich produktiv in Gruppenarbeiten einbringt und sich darüber hinaus aktiv im Seminargespräch beteiligt. Einen benoteten Leistungsnachweis erhält, wer erfolgreich eine schriftliche Hausarbeit zu einem eingegrenzten Thema anfertigt.

#### 40471a Experimentelles Arbeiten in der Linguistik: Schwerpunkt: Lese- und Reaktionszeitstudien

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

T. Graf

Das Seminar ist als praktische Einführung in das experimentelle Arbeiten in der Linguistik gedacht.

Das anvisierte Ziel des Seminars ist es, dass in Kleingruppen selbst ein Experiment erstellt, durchgeführt und ausgewertet wird.

Dabei wird auf die folgenden Phasen des experimentellen Arbeitens eingegangen:

Extraktion einer Hypothese aus einem wissenschaftlichen Fachtext.

Konzeption eines Experiments zum Testen dieser Hypothese.

Erstellen des Stimuli

Implementierung dieses Experiments mit OpenSesame

Durchführung dieses Experiments

Analyse der Daten mit Excel und R

Zusammenfassung und Präsentation der Ergebnisse in einem kurzen Vortrag

Voraussetzungen für die Teilnahme:

Bereitschaft zur Lektüre englischer Fachtexte

Bereitschaft zum Einarbeiten in verschiedene Softwareprogramme (z.B. OpenSesame, Excel, R)

Bereitschaft zum engagierten Arbeiten in Kleingruppen

Leistungsübersicht:

2CP:

Mitarbeit an Gruppenportfolio

Mitarbeit an einem Vortrag der Ergebnisse

4CP:

Wie 2 CP +

Schriftliche Ausarbeitung der Ergebnisse

#### **40471b Erste Versuche in der empirischen Forschung - Einführung in die Methodik linguistischer Experimente anhand eines Beispiels**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

M. Stute

Im Zentrum des Seminars steht, dass die Studierenden eigene Materialien für ein konkretes sprachwissenschaftliches Experiment erarbeiten und sich nach eigener Durchführung daran versuchen, mögliche Ergebnisse angemessen auszuwerten und zu diskutieren. Durch die eigene Praxis im Seminar werden die Studierenden an Kenntnisse und Fähigkeiten herangeführt, die es ermöglichen, selbst Studien durchzuführen.

Dafür wird eine Einführung in die empirische Forschung der Sprachwissenschaft gegeben. Weiter werden mögliche linguistische Fragestellungen und deren empirische Überprüfbarkeit diskutiert. Die Studierenden üben in diesem Zusammenhang das schnelle Finden von Hypothesen in wissenschaftlichen Texten und deren Formulierung. Darauf aufbauend erarbeiten die Studenten anhand eines bestimmten sprachwissenschaftlichen Problems selbst Materialien für eine Studie, um eine formulierte Hypothese zu überprüfen. Ergänzend werden Vor- und Nachteile anderer experimenteller Methoden sowie die Problematik der Erstellung von geeignetem Material an diesem Beispiel diskutiert. Die statistische Auswertung und Diskussion möglicher Ergebnisse des Experiments werden einführend erläutert.

#### **40471c Experimentelle Morphosyntax (Blockseminar)**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Fr. 12.12.2014 16 - 19.15, 103 Philosophikum, 204

Sa. 13.12.2014 10 - 18, 103 Philosophikum, 204

Fr. 2.1.2015 16 - 19.15, 103 Philosophikum, 204

Sa. 3.1.2015 10 - 18, 103 Philosophikum, 204

Fr. 23.1.2015 16 - 19.15, 103 Philosophikum, 204

Sa. 24.1.2015 10 - 18

N. N.

Dozent: Florian Bogner

Inwieweit können für ein mentales Lexikon morphologisch unterspezifizierte Einträge angenommen werden? Wann wird beispielsweise die Form „das“ des deutschen Definitartikels in einen Nominativ-Neutrum- oder Akkusativ-Neutrum-Kontext eingesetzt? Sollten für beide zwei unabhängige Lexikoneinträge angenommen werden oder macht es Sinn, sie systematisch schlank zusammenzufassen, indem man die Kasus-Unterscheidung neutralisiert? Anhand dieser und weiterer Fragen sollen Theorien zu Synkretismen und Unterspezifikation sowie deren Morphologie vorgestellt und mithilfe empirischer Studien bewertet und diskutiert werden. Bereitschaft zum Lesen englischer Texte wird vorausgesetzt.



P r o s e m i n a r e ( N e u e r e d e u t s c h e  
L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t )

**40472 Brief und Briefroman**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S11

C. Jaekel

Im Seminar werden wir uns mit Theorie und Geschichte eines für die Literatur des 18. Jahrhunderts zentralen Mediums befassen: dem Brief. Neben den mediengeschichtlichen Voraussetzungen dafür, dass das 18. Jahrhundert als das „klassische Jahrhundert des Briefes“ (Steinhausen) bezeichnet wird, wenden wir uns der literarischen Gattung des Briefromans (C.F. Gellert, Sophie von La Roche, J.W. Goethe), aber auch brieftheoretischen Schriften (u.a. Gellert, Gottsched) zu. Der Brief ist wichtigstes Medium empfindsamer, ‚natürlicher‘ (Liebes-)Kommunikation dieser Epoche. Zum Verständnis der Innovationen und Brüche werden auch dessen Vor- (Galanterie) und Nachgeschichte (romantische Liebe) diskutiert. Über die abnehmende Bedeutung postalischer Kommunikation in der Literatur des 19. Jahrhunderts (G. Keller, Die mißbrauchten Liebesbriefe, 1865/74) werden wir uns am Schluss des Seminars der Weiterentwicklung literarischer Liebeskommunikation im Zeichen von Instagram, Skype und MMS anhand von J. Bessings Untitled (2013) befassen.

**40473 Elias Canetti**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S22

K. Fiedler

„Ich glaube“, schreibt Elias Canetti, „der Mensch ist das Verwandlungstier.“ Das Œuvre des Literaturnobelpreisträgers umfasst – entsprechend der canettischen Vorliebe für die menschliche Verwandlungsfähigkeit – die verschiedensten Genres: vom Roman (Die Blendung) über die Dramen (Hochzeit, Komödie der Eitelkeit, Die Befristeten) über den Großessay (Masse und Macht) über die Aphorismen (u.a. Die Provinz des Menschen) bis zur Autobiografie (Die gerettete Zunge, Die Fackel im Ohr, Das Augenspiel, Party im Blitz). Das Seminar wird die Heterogenität des Werks, also die Genrevielfalt, anhand der gemeinsamen Themen und Strategien der Texte, etwa der Psychoanalysepolemik, der Autorschaftsinszenierung oder der Massentheorie, untersuchen.

Für Seminar-Teilnehmer ist die Mitarbeit in einer Referatsgruppe obligatorisch. Es wird zudem empfohlen, die Blendung bereits in der vorlesungsfreien Zeit zu lesen.  
Zur Anschaffung

Elias Canetti: Die Blendung. Frankfurt a.M.: Fischer 2012.

Elias Canetti: Dramen. Frankfurt a.M.: Fischer 2012.

Elias Canetti: Masse und Macht. Frankfurt a.M.: Fischer 1980.

Elias Canetti: Die gerettete Zunge. Frankfurt a.M.: Fischer 1979.

Zur Einführung

Sven Hanschek: Elias Canetti. Biographie. München, Wien: Hanser 2005.

**40474 Friedrich Schillers Balladen und Erzählungen**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 136b ehemalige Botanik, XXXI

R. Füllmann

Friedrich Schillers Erzählwerk steht zwar im Schatten seiner Dramen, wurde von ihm selbst bisweilen als Broterwerb angesehen, ist aber von großer Vielfaltigkeit und auch didaktisch relevant. Aufgrund ihrer Überschreitungen der Grenzen zwischen historischem und literarischem, fiktionalem und faktuellem Erzählen eignen sich ‚Schillers Erzählungen‘ hervorragend zur exemplarischen Klärung von Gattungsfragen. Gleiches gilt für seine Balladen. Anekdotisch und novellistisch zugleich ist ‚Eine großmütige Handlung. Aus der neuesten Geschichte‘ (1782), ein exemplarischer Text der zeitgenössischen Journalprosa. Zwischen Kriminalbericht und -novelle kann wiederum das zweite, bekanntere Erzählwerk Schillers angesiedelt werden: der ‚Verbrecher aus verlorener Ehre‘ (1786). Durch die Einbeziehung des oft novellenähnlichen Balladenwerks, u. a. des als ‚Erzählung‘ titulierten Textes ‚Der Handschuh‘, aber auch durch ‚Die Bürgschaft‘ und ‚Die Kraniche des Ibykus‘ sowie mit Hilfe der einen Novellenstoff verarbeitenden Ballade ‚Der Gang nach dem Eisenhammer‘ wird der Überblick vervollständigt. Vor Veranstaltungsbeginn sollte folgender Band gelesen werden: Friedrich Schiller: Sämtliche Erzählungen. Mit einer Einleitung v. Emil Staiger u. Erläuterungen v. Manfred Hoppe (Frankfurt 2005).

**40476 Komik und Komödie vom Barock bis zur Aufklärung**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S21

I. Breuer

Am Schluss dieses Seminars sollen Sie Grundlagenkenntnisse der 'klassischen' Gattung "Komödie" erworben haben. Dabei konzentrieren wir uns auf die Zeit vor (!) dem "Sturm und Drang", also vor der (angeblichen) Zerstörung von Gattungsnormen und werden dabei auch einige Grundzüge der frühneuzeitlichen Theatergeschichte kennenlernen und einige Theorien des Komischen und der Komödie diskutieren.

Bitte rechnen Sie mit einigen sperrigen und z.T. nicht gar so 'komischen' Texten, jedenfalls einem qualitativ und quantitativ anspruchsvollen Lesepensum, doch einem insgesamt überaus spannenden Themenfeld, das sich zudem gut für Hausarbeiten (im Basismodul) und zur Entwicklung von Prüfungsthemen (im Aufbaumodul) eignet.

Die meisten Texte sind als Reclam-Ausgaben erhältlich. Fast alle können auch online gelesen oder als eBooks bzw. PDF-Dateien (meist gratis) heruntergeladen werden, wobei editorische Qualität selbstverständlich nicht immer gewährleistet sein kann. Theorietexte werden weitgehend in ILIAS (als herunterladbare Datei oder Link auf entsprechende Onlinequellen) zur Verfügung gestellt.  
Vorläufiges Seminarprogramm

Der endgültige Seminarplan wird in der ersten Sitzung besprochen und danach hier bekannt gegeben.

Im Seminar werden die folgenden Werke besprochen:

Gryphius, Andreas: "Absurda Comica oder Herr Peter Squentz. Schimpfspiel" (Kritische Ausgabe bei Reclam RUB 7982), "Horribilicribrifax" (Reclam RUB 688)

Weise, Christian : "Ein wunderliches Schau-Spiel vom Niederländischen Bauer" (im WWW verfügbar unter: <http://www.zeno.org/Literatur/M/Weise,+Christian/Dramen/Der+niederl%C3%A4ndische+Bauer>)

Gottsched, Luise Adelgunde Victorie: Die Pietistery im Fischbein-Rocke (Reclam RUB 8579)

Schlegel, Johann Elias: Die stumme Schönheit (im Internet kostenlos verfügbar z.B. bei "gutenberg.spiegel.de" und "Amazon Kindle")

Gellert, Christian Fürchtegott: Die zärtlichen Schwestern (Reclam RUB 8973) und Auszüge aus seiner Theorie des sog. rührenden Lustspiels ("Pro commoedia commovente")

Lessing, Gotthold Ephraim : "Die Juden" (Reclam RUB 7679), "Minna von Barnhelm" (Reclam RUB 10 oder andere Ausgabe), theoretische Schriften (Auszüge aus der "Hamburgischen Dramaturgie" u.a.)

Hinzu kommen einige ausgewählte Beispiele der europäischen Komödiengeschichte, z.B. von William Shakespeare (Midsummernight's Dream) und evtl. Molière (...).

Teilnahmeschein / Leistungsnachweis / Credit points

In den Basismodulen kann nach Absprache eine Hausarbeit im Umfang von ca. 10 Textseiten (plus Deckblatt, Inhaltsverzeichnis usw.) geschrieben werden. Dafür sind obligatorisch: (1) eine eigenständige Themenfindung mit Absprache in der Sprechstunde, (2) die gründliche Recherche von Forschungsliteratur v.a. in "www.bdsl-online.de" (nur im Uni-Netz bzw. per VPN) sowie Benutzung von ca. 10 Sekundärliteratur-Titeln mit kritischer Auseinandersetzung, (3) die Teilnahme am Tutorium zum wissenschaftlichen Arbeiten (Bescheinigung muss der Arbeit beiliegen!) und die Benutzung des Hefts "Ebenda" mit weiteren Hilfestellungen.

In den Aufbaumodulen kann durch Ablieferung eines kurzen Essays (2 Seiten) oder ggf. durch ein Kurzreferat ein Schein über eine aktive Teilnahme erworben werden.

Internationale Austauschstudierende (z.B. ERASMUS) können hier maximal 6 CP erwerben (z.B. durch eine Kombination von Referat, mündliche Prüfung und/oder Hausarbeit).  
ÜBERBLICKSDARSTELLUNGEN und Sammlungen von Interpretationen

Bartl, Andrea : Die deutsche Komödie. Metamorphosen des Harlekin. Stuttgart 2009.

Catholy, Eckehard: Das deutsche Lustspiel von der Aufklärung bis zur Romantik. Stuttgart 1982.

Freund, Winfried (Hg.): Deutsche Komödien. Vom Barock bis zur Gegenwart. 2. Auflage. München 1995.

Fulda, Daniel: Schau-Spiele des Geldes. Die Komödie und die Entstehung der Marktgesellschaft von Shakespeare bis Lessing. Tübingen 2005.

Greiner, Bernhard: Die Komödie. Eine theatralische Sendung: Grundlagen und Interpretationen. Tübingen 1992.

Hinck, Walter: Das deutsche Lustspiel des 17. und 18. Jahrhunderts und die italienische Komödie. Commedia dell'arte und théâtre italien. Stuttgart 1965.

Kindt, Tom: Literatur und Komik. Zur Theorie literarischer Komik und zur deutschen Komödie im 18. Jahrhundert. Berlin 2011.

Neuherber, Christian: Das Lustspiel macht Ernst. Das Ernste in der deutschen Komödie auf dem Weg in die Moderne: von Gottsched bis Lenz. Berlin 2003.

Ränsch-Trill, Barbara : Harlekin. Zur Ästhetik der lachenden Vernunft. Hildesheim u.a. 1993.

Schulz, Georg-Michael: Einführung in die deutsche Komödie. Darmstadt 2007.

Stackelberg, Jürgen von: Die Metamorphosen des Harlekin. Zur Geschichte einer Bühnenfigur. München 1996.

Steinmetz, Horst: Die Komödie der Aufklärung. 3., durchges. u. bearb. Aufl. Stuttgart 1978.

#### TEXTSAMMLUNGEN

Profflich, Ulrich (Hg.): Komödientheorie. Texte und Kommentare. Vom Barock bis zur Gegenwart. Reinbeck bei Hamburg 1998.

### 40477 Literatur und Telekommunikation (bei Morphomata)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30

M. Roussel

Kommunikation in der Gegenwart ist zunehmend (auch) Telekommunikation. Während das analoge Telefon noch im engeren Sinne als „Fernsprecher“ zu verstehen ist, der eine physisch abwesende für eine körperlich anwesende Person stimmlich präsent macht, bestimmen heutzutage zunehmend virtuelle Umgebungen die Kommunikation: Bildschirme als „Interfaces“, Chatrooms oder Online-Spiele. Technologisch eingeholt wird so ein alter Menschheitstraum, dessen Realisierung allerdings – in Form von Störungen, Ausfällen, Rauschen, Verzerrungen und Pixeln – zugleich die Funktion von Medien als „Brückentechnologie“ akzentuiert. Im Seminar wird der Einfluss des technischen Paradigmas der Telekommunikation auf Literatur untersucht. Dabei soll es nicht nur um eine motivische Aufarbeitung von Telefon und Internet, von Fernsehen und Bildschirmpräsenz in literarischen Texten gehen, sondern um die Markierung einer telekommunikativen Funktion: Halluzination, Traum, Telepathie und andere Phantasmen der unmittelbaren Kommunikation kommen so in den Blick, aber auch Ideen der gestörten Kommunikation und der Unterbrechung. Analysiert werden sollen in diesem Sinn spezifisch literarische Modelle „telekommunikativer“ Adressierung. Behandelt werden unter anderem Texte von Heinrich von Kleist, Friedrich Nietzsche, Franz Kafka, Thomas Mann und Wolfgang Herrndorff.

Ort: Das Seminar findet in der Bibliothek des Internationalen Kollegs Morphomata statt (Weyertal 59, Innenhof, 3. OG).

Teilnahmeschein / Leistungsnachweis: Für das Basismodul ND1 kann eine Hausarbeit geschrieben werden, für das Aufbaumodul erwarte ich eine kurze schriftliche Zusammenfassung zu einer Seminarsitzung oder wahlweise einen kleinen Essay zu einem Problem (2 Seiten).

ERASMUS- und andere internationale Austauschstudierende können maximal 5 credit points durch schriftliche und mündliche Prüfungsleistungen erwerben (mündliche Prüfung, Referat, Essay, Hausarbeit usw. nach Absprache). Sprachniveau B2 ist mindestens erforderlich.

Das Seminar beginnt in der zweiten Semesterwoche!

### 40478 Lyrik des Realismus

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 82

R. Di Bella

„Wenn Realismus verhandelt wird, ist von Lyrik in der Regel nicht die Rede“ (Todorov). Die Innovationsleistung wird bis heute insbesondere in den großen epischen Werken der Zeit gesehen. Und doch haben gerade die Jahre von ca. 1840 bis zum Ende des Jahrhunderts auch bedeutende Lyrik — von der Droste-Hülshoff über den späten Heine über Storm und Keller bis zu Fontane, Meyer und Wilhelm Busch — hervorgebracht. So gilt es den Gemeinplatz, dass 'realistische' Lyrik nur epigonale Nachfolge klassisch-romantischen Dichtens sei, zu hinterfragen.

Unter Erprobung verschiedener Literaturtheorien und Deutungsmethoden werden exemplarische lyrische Texte dieses Zeitraums erarbeitet und die TeilnehmerInnen im 'Handwerk' der Lyrikanalyse geschult. Hierbei sollen neben gattungsspezifischen Aspekten (rhetorische Strukturen, Zeit- und Naturerfahrung, narrative Verfahren) auch die zeitgenössischen Produktions- und Rezeptionsbedingungen beleuchtet werden (Anthologie-Boom; Geschlechterrollenverständnis; ideologische Selbst- und Fremdbilder).

Bitte machen Sie sich bereits vor Kursbeginn über die Seite [www.freiburger-anthologie.de](http://www.freiburger-anthologie.de) mit Gedichten der im Kommentar genannten Autoren aus diesem Zeitraum vertraut. Die Seite [www.deutschelyrik.de](http://www.deutschelyrik.de) bietet Ihnen zudem die Möglichkeit, die Gedichte durch professionelle Sprecherinnen und Sprecher interpretiert zu hören. Genauere Textangaben erfolgen in der ersten Sitzung.

Die Teilnehmer dieses Kurses sollten ein grundsätzliches Interesse an Lyrik und eine entsprechende Lesebereitschaft mitbringen, auch zur Lektüre sekundärer Texte.

Franz J. Bauer: Das 'lange' 19. Jahrhundert (1789–1917). Profil einer Epoche. Stuttgart: Reclam 3. Auflage 2010 (bitte anschaffen, 4 €).

Kristin Felsner [u.a.]: Arbeitsbuch Lyrik. Berlin: Oldenbourg Akademieverlag (aktualisierte Ausgabe) 2012 (19,95 €).

Rolf Selbmann: „Die Lyrik des Realismus“. In: Christian Begemann (Hg.): Realismus. Epoche, Autoren, Werke. Darmstadt: WBG (Wissenschaftliche Buchgesellschaft) 2007, S. 189-206

Claudia Stockinger: Das 19. Jahrhundert: Zeitalter des Realismus. Akademie-Studienbücher Literaturwissenschaft. Berlin: Akad.-Verlag, S. 81-112 („Stellenwert der Lyrik“).

#### **40479 Lyrik vom Barock bis in die Gegenwart**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 44

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91

S. Goth

Das Proseminar wird anhand ausgewählter Gedichte einen Überblick über die Geschichte der Lyrik vom Barock bis in die Gegenwart geben. Neben der systematischen Einübung textnaher Lektüren soll dabei literaturwissenschaftliches und -historisches Grundlagenwissen vermittelt und problematisiert werden. Dies umfasst unter anderem die kritische Reflexion des Gattungs- und Epochenbegriffs. Die Gedichte werden auf ILIAS hochgeladen.

#### **40480 Parodien, Travestien und andere Formen der Textimitation**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 204

J. Kreppel

Das Seminar beschäftigt sich mit verschiedenen Formen der Textimitation. Diese werden dabei exemplarisch sowohl als Schreibweisen als auch als Textsorten betrachtet. Damit verbunden ist die Auseinandersetzung mit den theoretischen Grundlagen der Bestimmung von Parodien, Travestien, Pastichen, Persiflagen ect. sowie mit verschiedenen methodischen Herangehensweisen an entsprechende Texte. Da dabei auch der Aspekt der Intertextualität wesentlich ist, wird sich die Auswahl der behandelten Werke nicht nur auf die Imitationen beschränken, sondern grundlegend auch die dazugehörigen Prätexte berücksichtigen.

Voraussetzung für die Bestätigung der erfolgreichen Teilnahme ist neben der regelmäßigen Anwesenheit die Mitwirkung in einer TextexpertInnengruppe. Darüber hinaus erwarte ich von den TeilnehmerInnen profunde Textkenntnisse. Ein Leistungsnachweis kann nach Semesterende durch das Verfassen einer Hausarbeit erzielt werden.

#### **40481 Proseminar Heinrich von Kleist**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

D. Jacobs

Heinrich von Kleists Modernität ist mittlerweile zum Topos der literaturwissenschaftlichen Forschung avanciert, scheinen sich doch die Modernisierungsprozesse um 1800 im Werk dieses Autors geradezu zu konzentrieren. Kleists Dramen und Erzählungen, seine Essays und Briefe entwerfen in präziser sprachlicher Diktion das Bild einer brüchigen Welt, ohne metaphysisches Fundament, fragil in allen Ordnungen des sozialen wie des individuellen Lebens. Diese Erfahrung der Brüchigkeit gesellschaftlich akzeptierter Ordnungsstrukturen und der Sinnhaftigkeit menschlichen Handelns kennzeichnet sein literarisches Werk. Das Kaleidoskop Kleistscher Positionen im Kontext philosophischer, ästhetischer, affekttheoretischer sowie geschlechterspezifischer Diskurse der Zeit zu analysieren, bildet den Schwerpunkt des Seminars.

Die Einführung soll zudem dazu dienen, durch die gemeinsame Lektüre ausgewählter Texte einige typische Strukturmerkmale und Interpretationsprobleme in Kleists Werk aufzuspüren. Seine Dramen und Erzählungen sperrten sich häufig gegen eben jenes Aufklärungsbedürfnis, das sie evozieren. Gerade deshalb eignet sich Kleists Werk besonders gut, um Fähigkeiten in der Analyse dramatischer und erzählender Texte einzuüben.

Heinrich von Kleist: Sämtliche Werke und Briefe. Zweibändige Ausgabe in einem Band. Hg. von Helmut Sembdner. München: dtv 2001.

Zur Einführung:

- Ingo Breuer (Hg.): Kleist-Handbuch: Leben - Werk - Wirkung. Stuttgart/Weimar: Metzler 2009.

- Adam Sobocinski: Kleist: Vom Glück des Untergangs. München: Luchterhand 2011.

#### 40482 **Träume und Utopien in der Literatur in C2 02**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15

S. Braun

"Es träumt sich nicht mehr recht von der blauen Blume.

Wer heute als Heinrich von Ofterdingen erwacht, muß verschlafen haben." (Walter Benjamin)  
Michel Foucault: Einleitung. In: Ludwig Binswanger: Traum und Existenz, Verlag Gachnang Berlin 1992.

#### 40484 **Zeichen-Zeichnen. Zur Poetik der Linie in Literatur, Theorie, Bildgeschichte und Comic**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

S. Börnchen

Alle Texte werden, mit einem Wort Gottfried Benns, »gemacht«: aus Zeichen, Buchstaben und, vor allem, Linien. Dass man aus Linien »wunderbarliche Dinge machen« kann, hatte schon Albrecht Dürer festgestellt. Dennoch herrscht in der theoretischen Tradition buchstäblich über Jahrtausende hinweg Uneinigkeit über die Linie: ob es sie überhaupt in der Natur gibt, ob sie in der Kunst »gut« oder »schlecht« sind, wie Linien und Farbe zueinander stehen, ob Linien haptischer und digitaler Art sind ob sie etwas über Menschen, sofern diese denn überhaupt physiognomische Linien im Gesicht tragen, verraten.

Im Seminar lesen wir Linien-theoretische Texte von Aristoteles, Dürer, Hogarth, Kant, Schiller, Kandinsky, Klee und Hundertwasser. Der Schwerpunkt des Seminars liegt jedoch auf der Interpretation von grafischer Literatur. Wir lesen Autografen, Bildgeschichten und Comics von Laurence Sterne, E.T.A. Hoffmann, Justinus Kerner, Rodolphe Toepffer, Wilhelm Busch, George Herriman, Carl Barks, Hergé, Jack Cole, Art Spiegelman, Frank Miller, David Mazzucchelli und anderen.

Zur Einführung: Paul Gravett: Hergé Didier Semin: Die Linie der Ehelosigkeit, in: Trivium 1 (2008), unter: <http://trivium.revues.org/243>; Manlio Brusatin: Geschichte der Linien, Berlin 2003; Andreas Platthaus: Im Comic vereint – Eine Geschichte der Bildergeschichte, Frankfurt a.M. 2000.

#### 40485 **Autorenwerkstatt**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 82

B. Pütz

In der Regel werden Kurzprosa, Lyrik oder Auszüge aus Romanen vorgestellt. Bei einem Treffen haben jeweils zwei Autoren ihre Texte in ausreichender Zahl kopiert, so daß jeder Teilnehmer das nun Vorgetragene hören als auch lesen kann. Für die folgende Diskussion existiert nur eine Spielregel: Der Autor selber darf sich zunächst nicht äußern, sondern nur am Ende der Diskussion ein kurzes Statement abgeben. Mit dieser Regel sollen vor allem unproduktive Kontroversen mit dem Autor, was denn nun „tatsächlich“ mit den Text gemeint sei, vermieden werden. Der vorgetragene Text soll für sich selbst sprechen können. Zudem kann so auch der Autor geschützt werden. Kritisiert und gegebenenfalls verrissen werden Texte, aber niemals Autoren. Die strenge Trennung zwischen Person und Werk, die so vorgenommen wird, ist sicher einer der Gründe, warum sich in der Autorenwerkstatt eine offene Streitkultur entwickeln konnte, die sich wohlthuend vom gegenseitigen Schulterklopfen, wie es sich leider viel zu oft in Schreibwerkstätten finden läßt, abhebt. Bei den Diskussionen entfaltet sich ein breites Spektrum an Beiträgen, das von dumpfen Anmutungen bis zu feinsinnigen Differenzierungen reicht.

Mehr über die Autorenwerkstatt kann man nachlesen in „Noch weiter im Text“, hrsg. von Bernd Weiden, Bielefeld: Janus, 2004 und in „Weiter im Text“, hrsg. von Norbert Hummelt, Köln: Janus Verlagsgesellschaft, 1991.

#### 40485a **Die Romantik und die Künste in Container C2 02**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30

N. N.

Dozentin: Dr. Giorgia Sogos

Das Proseminar bietet einen einführenden Blick auf die Romantik-Epoche, deren Anfang etwa im Jahr 1790 angesetzt wird und sich bis 1830 erstreckt. Dieses Zeitalter wird aus politisch-historischer als auch philosophischer Perspektive analysiert. In diesem Zusammenhang wird der Begriff „Romantik“ in seinem polyvalenten Charakter betrachtet. Das geht nicht nur aus der Definition des wichtigsten Theoretikers der

Romantik F. Schlegel, der die romantische Poesie als „Universalpoesie“ bezeichnete, sondern auch aus der Verbindung von Literatur, Kunst und Musik hervor. Diese Kombination erscheint in der literarischen Prosa ganz deutlich. In dieser Hinsicht konzentriert sich das Seminar vor allem auf die Werke der berühmtesten Schriftsteller der deutschen Romantik: Wackenroder, Tieck, E.T.A. Hoffmann, Heinrich von Kleist, Eichendorff.

Das Programm wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

Textgrundlage:

- Monika Schmitz-Emans, Einführung in die Literatur der Romantik, Darmstadt: WBG, 2004.
- Helmut Schanze (Hrsg.), Romantik-Handbuch, Stuttgart: Kröner, 2003.
- Hans Steffen (Hrsg.), Die deutsche Romantik. Poetik, Formen und Motive, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1989.
- Ingo Breuer (Hrsg.), Kleist Handbuch. Leben-Werk-Wirkung, Weimar-Stuttgart: J.B.Metzler, 2009.
- Wilhelm Heinrich Wackenroder, Ludwig Tieck, Herzenergießungen eines kunstliebenden Klosterbruders (Reclam)
- Ludwig Tieck, Der blonde Eckbert (Reclam)
- E.T.A. Hoffmann, Der Sandmann (Reclam)
- Sigmund Freud, Das Unheimliche (keine besondere Ausgabe)
- Heinrich von Kleist, Die Heilige Cäcilie oder die Gewalt der Musik (keine besondere Ausgabe)
- Heinrich von Kleist, Das Bettelweib von Locarno (keine besondere Ausgabe)
- Joseph von Eichendorff, Das Marmorbild (Reclam)

## P r o s e m i n a r e / K o l l o q u i e n f ü r a u s l ä n d i s c h e S t u d i e r e n d e

### **40488 Deutschsprachige Literatur von der Moderne bis zur Exilliteratur (Gruppe A; nur für ERASMUS- und andere Austausch-Studierende)**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S21

I. Breuer  
N.N.

Wir werden in diesem Seminar ausgewählte Autoren, Werke und Aspekte der deutschen Literatur in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts besprechen, so dass Sie einige wichtige Autorinnen und Autoren sowie einige wichtige Themen der neuesten Literatur kennenlernen.

Darüber hinaus dient dieses Seminar als eine Einführung in die literaturwissenschaftliche Interpretation, so dass wir auch verschiedene Methoden kennen lernen werden.

Weitere Informationen in der ersten Stunde.

Wenn möglich, melden Sie sich bitte selbst in KLIPS an. Anderfalls müssen Sie sich im ERASMUS-Büro eintragen lassen. Wer nicht über KLIPS angemeldet ist, kann keinen Leistungsnachweis erhalten.

Zielgruppe:

- 1) Deutschkenntnisse der Stufe B2
- 2) Basiskenntnisse der deutschen Geschichte und Literaturgeschichte im 20. Jahrhundert (oder Bereitschaft, sich im Laufe des Semesters solche Kenntnisse anzueignen)
- 3) Bereitschaft zur Lektüre mehrerer Bücher in deutscher Sprache

Mindestvoraussetzung: Deutschkenntnisse der Stufe B1. Dieses Seminar ist für Studierende mit sprachlichem Niveau A1-A2 normalerweise nicht geeignet. Besonders fortgeschrittene Studierende mit besonders guten Kenntnissen der deutschen Sprache (C2) und der Literaturgeschichte sollten die "normalen" Proseminare unseres Instituts auswählen.

Internationale Gaststudierende können hier Teilnahme- und Leistungsnachweise für das Grund- und Hauptstudium erwerben.

Leistungsnachweise (kombinierbar nach Absprache!) / ECTS credit points:

4 ECTS credit points durch aktive Teilnahme und Klausur (obligatorisch)

Zusätzliche Credit Points können erworben werden durch:

- (Gruppen-)Referat (+1 credit point) und/oder
- Hausarbeit (7 Seiten = +2 credit points) und/oder
- mündliche Prüfung: +1 credit point

Es können maximal 6 credit points erworben werden!

Seminarprogramm: (wird nach der ersten Stunde bekannt gegeben)

Wir empfehlen den Besuch eines zusätzlichen Tutoriums, das aber leider nicht jedes Semester angeboten werden kann. Informationen dazu gibt es zum Semesterbeginn. - Dort können zusätzliche Credit Points erworben werden können, die auch auf dieses Seminar mit angerechnet werden können. Themen des Tutoriums: Begleitende Leküren zu meinem Kurs, Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (Wie halte ich ein Referat? Wie schreibe ich eine Hausarbeit? Welche Recherche-Möglichkeiten habe ich an dieser Universität?)

Als Literaturgeschichte empfehle ich für Einsteiger:

Packalén, Sture: LITERATUR UND LEBEN: Deutschsprachige Literatur von 750 bis 2000. Elektronische Version (PDF-Datei): <http://mdh.diva-portal.org/smash/get/diva2:216527/FULLTEXT01>

Diese Literaturgeschichte ist besonders für Anfänger geeignet: Sie ist in einfachem Deutsch geschrieben und setzt wenig Vorwissen voraus.

Weitere Empfehlungen gebe ich im Seminar.

#### **40489 Deutschsprachige Literatur von der Moderne bis zur Exilliteratur (nur für ERASMUS- und andere Austausch-Studierende), Lehrperson: N.N.**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 136b ehemalige Botanik, XXXI

I. Breuer  
N.N.

Wir werden in diesem Seminar ausgewählte Autoren, Werke und Aspekte der deutschen Literatur in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts besprechen.

Weitere Informationen in der ersten Stunde.

Wenn möglich, melden Sie sich bitte in KLIPS an, sonst in der ersten Stunde.

Mindestvoraussetzung: Deutschkenntnisse der Stufe B2, Bereitschaft zur Lektüre mehrerer Bücher.

Internationale Gaststudierende (z.B. Erasmus) können hier Teilnahme- und Leistungsnachweise für das Grund- und Hauptstudium erwerben.

Leistungsnachweise (kombinierbar nach Absprache!) / ECTS credit points:

3 ECTS credit points durch aktive Teilnahme und Klausur (obligatorisch)

Zusätzliche Credit Points sind möglich durch:

- (Gruppen-)Referat: 1+ credit point
- Hausarbeit (7-8 Seiten): +2 credit points
- mündliche Prüfung: +1 credit point

Es können maximal 6 credit points erworben werden.

Seminarprogramm: (wird nach der ersten Stunde bekannt gegeben)

Wir empfehlen den Besuch von einem zusätzlichen Tutorium (2 Stunden/Woche), das aber leider nicht jedes Semester angeboten werden kann. Informationen dazu gibt es zum Semesterbeginn. - Dort können zusätzlich 2-4 CP erworben werden können (abhängig von den erbrachten Leistungen).

Themen: Begleitende Leküren zu meinem Kurs, Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (Wie halte ich ein Referat? Wie schreibe ich eine Hausarbeit? Welche Recherche-Möglichkeiten habe ich an dieser Universität?)

Voraussetzung: Deutschkenntnisse der Stufe B2

Als Literaturgeschichte empfehle ich: Packalén, Sture: LITERATUR UND LEBEN: Deutschsprachige Literatur von 750 bis 2000. Elektronische Version (PDF-Datei): <http://mdh.diva-portal.org/smash/get/diva2:216527/FULLTEXT01>

Diese Literaturgeschichte ist besonders für Anfänger geeignet: Sie ist in einfachem Deutsch geschrieben und setzt wenig Vorwissen voraus.

Weitere Empfehlungen gebe ich im Seminar.

## P r o s e m i n a r e z u m B e r u f s b e z u g

### 40492 Autor und Kritik (Blockseminar)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 29.9.2014 10 - 17.30, 103 Philosophikum, 204

Di. 30.9.2014 10 - 17.30, 103 Philosophikum, 204

Mi. 1.10.2014 10 - 17.30, 103 Philosophikum, 204

Do. 2.10.2014 10 - 17.30, 103 Philosophikum, 204

V. Hepperle

Im Seminar ‚Autor und Kritik‘ wird es um die journalistische Literaturkritik an belletristischen Texten und damit verbunden um das Berufsbild des Kritikers gehen.

Zunächst werden wir uns mit Theorie und Geschichte der Literaturkritik befassen und uns dann konkreten Angeboten und Beispielen zuwenden: Etwa den Feuilletons überregionaler Zeitungen, Literaturzeitschriften, Literatursendungen im öffentlich-rechtlichen Rundfunk (Radio & Fernsehen) und literaturkritischen Online-Angeboten. Für welche Angebote lässt sich unter welchen Voraussetzungen wie arbeiten? Was ist verbesserungswürdig an bestehenden Formaten, was fehlt?

Das Seminar beinhaltet eine praktische Einheit zur Königsform der journalistischen Kritik, der ‚Rezension‘. Nachvollziehbare Wertmaßstäbe sollen hierbei auf Form, Sprache und Inhalt von literarischen Texten angewendet werden.

Auch das Berufsbild des zumeist Kritisierten, das des Autors, interessiert. Wie geht er mit Kritik am eigenen Werk um und welche Möglichkeiten der Kritik am Kritiker gibt es? Verwiesen sei hier auf die verschiedenen Literaturstreits der vergangenen Jahre (z.B. Grass vs. Reich-Ranicki) und auf den Bachmann-Wettbewerb 2013 mit der Köhlmeier-Rede, die von Jurymitglied Hubert Winkels als Angriff auch auf die gegenwärtigen Kritiker gewertet wurde.

Dem Seminar geht eine Vorbesprechung mit Referatevergabe voraus. Der Termin wird noch bekannt gegeben.

Lektüreempfehlung:

Michel, Sascha (Hg.): Texte zur Theorie der Literaturkritik. Stuttgart: Reclam, 2008

Neuhaus, Stefan: Literaturkritik. Eine Einführung. Göttingen: Verlag Vandenhoeck & Ruprecht, 2004

Walser, Martin: Tod eines Kritikers. Frankfurt: Suhrkamp, 2002

### 40493 Berufliches Schreiben (Raum s. Kommentar)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 9.2.2015 10 - 16.30, 103 Philosophikum, 204

Di. 10.2.2015 10 - 16.30, 103 Philosophikum, 204

Mi. 11.2.2015 10 - 16.30, 103 Philosophikum, 204

Fr. 13.2.2015 10 - 16.30, 103 Philosophikum, 204

S. Keller

Das Seminar bietet eine Übersicht über die verschiedenen Möglichkeiten des beruflichen Schreibens, u.a. journalistisches Schreiben,

PR und Werbung  
fiktionales Schreiben

und über die spezifischen Anforderungen an die Texte professioneller Autoren in den unterschiedlichen Medien: Print, Radio, TV, Internet.

Außerdem vermittelt es die grundlegenden sprachlichen Anforderungen verschiedener Schreibberufe (z.B.: Was unterscheidet einen journalistischen Beitrag von einem PR-Text? Wie schreibe ich fürs Hören? Welche sprachlichen Anforderungen stellen ein Drehbuch oder ein Werbetext?)

### 40494 Talkshows – Zwischen Journalismus und Unterhaltung (Blockseminar)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 19.12.2014 17.45 - 19.45, 103 Philosophikum, 204

Fr. 9.1.2015 16 - 20, 103 Philosophikum, 204

Sa. 10.1.2015 10 - 18, 103 Philosophikum, 204

Fr. 30.1.2015 14 - 20, 103 Philosophikum, 204

Sa. 31.1.2015 10 - 17, 103 Philosophikum, 204

Exkursion zwischen dem 12. und 22.01.2015 (ca. 3 Stunden)

P. Groß



Das aus dem deutschen Fernsehen kaum noch wegzudenkende Genre ‚Talkshow‘ soll in diesem Seminar im Hinblick auf seine spezifischen Strukturen, genreinternen Unterschiede, Ausrichtungen und Wirkungen ausführlich untersucht werden. Anhand der verschiedenen Genrebereiche wie bspw. Polit-Talk, Personality-Talk oder Late-Night-Talk lassen sich nicht nur die unterschiedlichen Berufsfelder – die zwischen den Polen Journalismus und Unterhaltung changieren – in ihren Besonderheiten herausarbeiten; zudem eignet sich dieser Bereich sehr gut, um erste praktische Übungen zu absolvieren und einen Einblick in redaktionelle und produktionsnahe Abläufe beim Fernsehen zu gewinnen.

Schließlich bietet der zweifach konnotierte Unterhaltungsbegriff der Talkshow (Unterhalten zur Unterhaltung) die Möglichkeit, an Unterhaltungskonzepte und Definitionen der Literaturwissenschaft anzuknüpfen und damit einen Bogen zwischen literaturwissenschaftlicher und beruflicher Praxis zu schlagen.

Neben kleineren praktischen Übungen ist eine Exkursion ins Fernsehstudio mit Besuch einer Talkshow geplant, um den Einblick in die Praxis noch weiter zu vertiefen.

#### 40495 Autorinszenierung (Blockseminar)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16.1.2015 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

Sa. 7.2.2015 10 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIIb

Mo. 9.2.2015 10 - 17.30, 106 Seminargebäude, S15

Di. 10.2.2015 10 - 17.30, 106 Seminargebäude, S15

Mi. 11.2.2015 10 - 17.30, 106 Seminargebäude, S15

Autoren finanzieren sich zu einem großen Teil über ihre Lesetätigkeit. Auf Literaturfestivals, Buchmessen, Lesebühnen, in Literaturhäusern oder Buchhandlungen präsentieren sie vor Publikum ihr Werk und sich selbst. Schreiben und Lesen sind dabei grundverschiedene Tätigkeiten. Während die eine im Stillen und zumeist allein ausgeübt wird, verlangt die letztere, sich in die Öffentlichkeit zu begeben und nicht nur das Werk, sondern zugleich auch einen Teil des Selbst preiszugeben. Mittels der von Stephan Porombka formulierten Inszenierungskategorien wollen wir uns konkreten Beispielen zuwenden und selbige analysieren. Die Inszenierung des Selbst reicht über Auftritte bei Leseveranstaltungen hinaus. So werden wir uns in einem weiteren Schritt medialen Autordarstellungen (z.B. Autorenfoto, Webseiten) annehmen und auch paratextuelle Äußerungen (Genette) miteinbeziehen. Hier sei auf jüngste Untersuchungen von Sabine Kyora, Christoph Jürgensen und Gerhard Kaiser verwiesen. Letztlich gilt es, die Frage nach dem Grad der Selbst- bzw. Fremdinszenierung, gemeint sind damit beispielsweise Interessen des Verlags, zu formulieren.

Dem Seminar geht eine Vorbesprechung mit Referatevergabe voraus. Der Termin wird noch bekannt gegeben.

Künzel, Christine; Schönert, Jörg (Hg.): Autorinszenierungen. Autorschaft und literarisches Werk im Kontext der Medien. Würzburg: Verlag Königshausen und Neumann, 2007.

Kyora, Sabine (Hg.): Subjektform Autor. Autorschaftsinszenierungen als Praktiken der Subjektivierung. Bielefeld: Transcript, 2014.

Zelter, Joachim: Einen Blick werfen. Literaturnovelle. Tübingen: Klöpfer und Meyer, 2013.

V. Hepperle

#### 40495a Freiberufliche Autorentätigkeit in den Medien (Blockseminar)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 7.1.2015 16 - 19.30, 103 Philosophikum, 204

Mo. 9.2.2015 11 - 18, 106 Seminargebäude, S12

Di. 10.2.2015 11 - 18, 106 Seminargebäude, S12

Mi. 11.2.2015 11 - 18, 106 Seminargebäude, S12

Do. 12.2.2015 10 - 16, 106 Seminargebäude, S12

Der Begriff des Autors ist seit dem 18. Jahrhundert einem steten Wandel unterworfen. Denkt man bei einem Autor zunächst an Schriftsteller oder Wissenschaftler, die Romane oder Abhandlungen verfassen, so begegnet einem diese Bezeichnung jedoch immer häufiger auch in der Medienbranche. Freiberufliche Autoren und Autorinnen verkaufen hier ihre Texte und (audiovisuellen) Produktionen an Redaktionen und Firmen.

Dieses Seminar möchte neben einer Einführung in literaturwissenschaftliche Konzepte zum Begriff des Autors insbesondere Formen von heutiger Autorentätigkeit in den Medien diskutieren und praktische Eindrücke von den verschiedenen Berufsfeldern vermitteln. Zunächst werden allgemeine Informationen zum

P. Groß

Status und zu den Rechten von freien Autoren und Autorinnen gegeben sowie nach Einstiegsmöglichkeiten und Voraussetzungen gefragt. Anschließend sollen einzelne Berufsfelder teils durch die Studierenden selbst, teils durch Gast-Referenten und -Referentinnen vorgestellt werden.

Der Rekurs auf literaturwissenschaftliche Überlegungen zum Begriff des Autors in Kombination mit praxisnahen Erläuterungen von heutiger Autorschaft soll es ermöglichen, sich mit folgenden Fragen auseinanderzusetzen: Wie funktioniert Autorschaft heute? Welchem Wandel ist der Begriff des Autors unterworfen und wie kann das Berufsfeld sich zukünftig entwickeln? Welche Voraussetzungen muss ich mitbringen, um als freier Autor oder freie Autorin in den Medien tätig zu werden?

Hoffmann, Torsten und Daniela Langer: Autor. – In: Handbuch Literaturwissenschaft. Hrsg. v. Thomas Anz. Bd. 1: Gegenstände und Grundbegriffe. Stuttgart: Metzler 2007, S. 131-170.

#### **40495b Literaturvermittlung 2.0 (Blockseminar, Termine s. Kommentar)**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 7.2.2015 10 - 17

Sa. 21.2.2015 10 - 17

Sa. 28.2.2015 10 - 17

Dozent: Marco Verhülsdonk

N . N .

Die Digitalisierung hat - nach der Musikindustrie, den Zeitungen und Zeitschriften, dem Fernsehen und Radio - auch die Buchbranche erreicht. Auf dem Buchmarkt verändert sich der "Kaufentscheidungsprozess Buch": Das Informationsverhalten, der Auswahlprozess und der Kaufvorgang von Lesern verlagern sich zunehmend ins Internet, zukünftig gar auf mobile Lesegeräte. Neben Umbrüchen in der Herstellung, im Vertrieb und beim Lektorat von Büchern reagieren Verlage darauf mit Veränderungen im Buchmarketing. An die Seite "traditioneller" Pressearbeit, Handels- und Publikumswerbung treten neue Vermarktungsformen. Dabei wächst insbesondere die Rolle des Online- und Social Media-Marketings sowie die der digitalen Produkte - eBooks. Als Seminareinstieg soll ein Überblick über die Tätigkeit des "klassischen" Buchmarketings erarbeitet werden, um dann zu fragen: Welche neuen Methoden und Instrumente gibt es, wie haben sich ggf. die traditionellen Formen verändert? An konkreten Kampagnen soll die Frage erörtert werden: Welche Funktion hat Onlinewerbung, welche Social Media- und Direktmarketing? Wie werden Websites und Blogs im Buchmarketing eingesetzt? Was bringen Buchcommunities, Social Reading Foren, Bewegtbild-Formate und Guerilla-Marketing? Welche Rolle spielt dabei die Selbstvermarktung und -inszenierung von Autoren, welche die Literaturveranstaltung als Marketinginstrument? Ziel des Seminars ist es, in theoretischer und praktischer Hinsicht Grundlagen und Entwicklungen der Literaturvermarktung zu vermitteln und erste Praxiserfahrungen mit neuen Buchmarketingformen zu ermöglichen.

Marco Verhülsdonk arbeitet seit 2001 beim Verlag Kiepenheuer & Witsch im Lektorat und im Marketing. Er ist dort Leiter eBook und Leiter Onlinemarketing.

### P r o s e m i n a r e ( Ä l t e r e d e u t s c h e S p r a c h e u n d L i t e r a t u r )

#### **40497 Die Leichdichtung als Groß- und Prunkform der mittelhochdeutschen Lyrik**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

D . E d e r

Das Proseminar versteht sich als eine Einführung in die Beschäftigung mit der mittelalterlichen deutschen Lyrik, die sicherlich mit dem Bereich des Minnesangs als ihrer spezifischen Form von Liebeslyrik die prominenteste Ausprägung findet, aber freilich auf diesen thematischen Rahmen nicht beschränkt werden darf (z.B. politisch-gesellschaftsbezogene / religiöse Lyrik). Allerdings soll für diesen ersten Zugang eine recht ungewöhnliche Perspektive erprobt werden, die gerade nicht von der zentralen Liedform des sog. Werbungsliedes – auf ihr beruht vornehmlich unser Bild vom Minnesang und damit der mittelhochdeutschen Lyrik insgesamt! – ausgeht, sondern sich der Bandbreite möglicher lyrischer Sprechweisen von einem thematisch wie formal viel weniger festgelegten Gattungstyp her nähert, der nicht nach dem Prinzip der Strophengleichheit gebildeten Leichdichtung. Denn bei dem oft von der Forschung für diese Gattung formulierten Anspruch als eigentliche „Groß- und Prunkform“ der mittelhochdeutschen Lyrik (G. Schweikle), die einen immensen Anspruch an Dichtungskompetenz auf Seiten der Autoren unterstreicht, mag es doch überraschen, dass der Leich in der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit der mittelhochdeutschen Lyrik eine eher marginale Rolle gespielt hat (hier hauptsächlich hinsichtlich seiner musikalisch-formalen Bautechniken). Dabei offenbart nun eben gerade der Leich, den es nicht nur im Zusammenhang mit den verwandten Formen wie der lateinischen Sequenz oder den unstrophischen Gattungen in Süd- und Nordfrankreich vor dem Hintergrund der europäischen Lyriklandschaft zu profilieren gilt, sondern der vor allem im Verlauf der mittelhochdeutschen Lyriktradition selbst auf die ihm inhärenten poetischen Aussagemöglichkeiten zu befragen ist, ein erstaunlich breites Themen- und Registerspektrum (vom Minne-, Tanz-, bis hin zum religiösen Leich), mit dem sich eine intensivere Auseinandersetzung durchaus lohnt. Dass nun wiederum im Rahmen einer derartig multiperspektivischen Gattung durch intertextuelle

Vernetzung und Bespiegelung auch dem dominanten Werbungsliegenre immer wieder neue Facetten abgewonnen werden können, wird das Seminar herauszuarbeiten suchen.

Die zur genaueren Analyse ausgewählten Primärtexte werden in Form eines Readers zur Verfügung gestellt. Erwartet wird die Bereitschaft zur (gemeinsamen) Übersetzungs- und Analysearbeit sowie zur eingehenden Sichtung der Forschung.

Zudem ist – gerade im Hinblick auf eine Hausarbeit/Klausur oder einen Teilnahmenachweis – die Mitarbeit an einer Expertengruppe (inkl. Übernahme eines Kurzreferates) vorgesehen.

#### 40498 Gottfrieds von Straßburg "Tristan"

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 204

J. Stiebritz

"Si wurden ein und einvalt, / die zwei und zwīvalt wāren ê" (Sie wurden eins und vereint, / die zuvor zwei und zweierlei gewesen waren; V. 11716 f.) – mit diesen poetischen Worten beschreibt Gottfrieds Erzähler Tristans und Isolde's vollkommenes Aufgehen in der Liebe nach der Einnahme des Minnetranks. Sein berühmter, um 1210 entstandener Höfischer Roman um Liebe, Verrat und Tod stellt, wie von der Forschung immer wieder hervorgehoben wird, eines der größten literarischen Kunstwerke aller Zeiten dar. Gerade für heutige Rezipienten ist die Lektüre dieser sowohl in inhaltlicher als auch in formaler Hinsicht wohl anspruchsvollsten aller mittelalterlichen Bearbeitungen des britannischen Tristan-Stoffes eine Herausforderung.

Das Proseminar soll unter Berücksichtigung verschiedener thematischer und inhaltlicher Schwerpunkte (z.B. Gender, Hofkritik, das Gottfriedsche Minnekonzept) eine erste Einführung in das Werk und seine verschiedenen Lesarten geben. Es wird untergliedert sein in eine Lektürephase, in welcher der Text zunächst blockweise gemeinsam gelesen und erarbeitet wird, und einen Forschungsteil, in dessen Rahmen eine kritische Auseinandersetzung mit ausgewählter Sekundärliteratur stattfinden soll. Voraussetzungen für die Seminarteilnahme sind die Bereitschaft zur regelmäßigen aktiven Mitarbeit, zur Übernahme eines Referats und zum Einlassen auf einen komplexen hochmittelalterlichen Text. Benötigt wird folgende Ausgabe des mittelhochdeutschen Textes mit einer Übersetzung ins Neuhochdeutsche von Rüdiger Krohn (2 Bände, bestenfalls in der jeweils neuesten Auflage), welche bereits vor Seminarbeginn angeschafft werden sollte:

Gottfried von Straßburg: Tristan. Nach dem Text von Friedrich Ranke neu herausgegeben, ins Neuhochdeutsche übersetzt, mit einem Stellenkommentar und einem Nachwort von Rüdiger Krohn. Band 1 und 2. Stuttgart: Reclam (Reclams Universal-Bibliothek Nr. 4471 und 4472, je 11,80 Euro; der dritte Band enthält einen aufschlussreichen einführenden Kommentar von Krohn).

Zur Einführung (freiwillig) eignet sich weiterhin:

Tomas Tomasek: Gottfried von Straßburg. Stuttgart 2007 (Reclams Universal-Bibliothek 17665).

#### 40499 Hartmanns von Aue: Der Arme Heinrich

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V, nicht am 22.12.2014

Weihnachtsferien; 29.12.2014 Weihnachtsferien; 5.1.2015 Weihnachtsferien

E. Ergel

Aussatz und Rhetorik, das Blutopfer einer Jungfrau und den richtigen Weg zum Seelenheil, das alles findet sich im Armen Heinrich. Die Erzählung vom Armen Heinrich hat mit Hartmann von Aue einer der drei klassisch-höfischen Erzähler der Zeit um 1200 verfasst. Im Werk Hartmanns, das neben höfischen Romanen (Erec, Iwein) und dem Legendenroman Gregorius auch Minnelied umfasst, nimmt die Erzählung eine Sonderstellung ein, da sie sich eindeutigen Zuordnungen zu höfischer oder geistlicher Literatur entzieht.

Die Veranstaltung führt anhand der kleinen Verserzählung Hartmanns in Themen und Methoden der mediävistischen Literaturwissenschaft ein. Am Armen Heinrich lassen sich Gattungsfragen mittelalterlicher Literatur thematisieren, Frageansätze zur Inszenierung von gesellschaftlicher Ordnung und Geschlechterverhältnissen diskutieren, Editionen auf ihre jeweilige Textgestalt hin vergleichen und dabei spezifische Formen mittelalterlicher Textualität beschreiben.

Neben der gemeinsamen Auseinandersetzung mit der mittelhochdeutschen Literatur, wird die begleitende Lektüre von Forschungsliteratur von allen Studierenden erwartet. Zu der regelmäßigen aktiven Teilnahme gehört die Übernahme eines Kurzreferats, Protokolls oder einer vergleichbaren Leistung.  
Literatur: Von Allen zur ersten Sitzung anzuschaffen ist die folgende Ausgabe des Armen Heinrichs. Weitere kurze Vergleichstexte werden zur Verfügung gestellt.

Hartmann von Aue: Der Arme Heinrich. Herausgegeben von Kurt Gärtner (Walter de Gruyter). Berlin, 2010.<sup>17</sup>

#### 40500 Heinrich Wittenwiler: Der Ring

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),  
B I

C. Krusenbaum-  
Verheugen

In Heinrich Wittenwilers ›Ring‹ wird die turbulente Geschichte über die Werbung des Bauerntölpels Bertschi Triefnas um die häßliche Mätzli Rührenzumpf erzählt. Werbung und Hochzeit entfalten eine desaströse Dynamik, die schließlich zum als Weltkrieg inszenierten Untergang des Dorfes Lappenhäusern führt. Wittenwilers ›Ring‹ versammelt nicht nur eine Reihe von schwankhaften Motiven, die oft in obszöner Drastik zugespitzt werden, sondern integriert auch eine Fülle von wissensliterarischen Texten der Zeit (Turnierlehre, Schülerspiegel, Tugendlehre, Haushaltslehre, Diätetik, Tischzuchtlehre, medizinisches Rezept, religiöse Allegorie, Kriegslehre, Ringbücher, Liedtexte und weitere). Zugleich bedient er sich bei verschiedenen literarischen Formen. Diese eigentümliche Kombination stellt im Spätmittelalter ein singuläres literarisches Ereignis dar, welches der Forschung nach wie vor Rätsel aufgibt. Das Proseminar stellt die intensive Lektüre des Primärtextes ins Zentrum der Diskussion. Angestrebt wird ein Überblick über literaturtheoretische Zugänge zu diesem Werk, auch soll der rezente Forschungsstand zum Text vermittelt werden.

Literatur:

Für die Seminararbeit ist folgende Ausgabe zu besorgen und vor dem Seminar zu lesen:

Heinrich Wittenwiler, Der Ring. Text – Übersetzung – Kommentar. Nach der Münchner Handschrift hg., übersetzt und erläutert von Werner Röcke unter Mitarbeit von Annika Goldenbaum, Berlin, Boston 2012.

Bei der Lektüre kann neben diesem Kommentar auch folgender Kommentar nützlich sein: Edmund Wiessner, Kommentar zu Wittenwilers ›Ring‹, Darmstadt 1964 (Unveränderter reprographischer Nachdruck der Aufgabe Leipzig 1936).

#### 40501 Helfta: Frauenmystik im Spannungsfeld von Latein und Volkssprache in Container C2 02

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30

D. Eder

Im thüringischen Frauenkloster Helfta, das sich am Ideal zisterziensischer Lebensweise orientiert, aber wohl auch enge Verbindungen mit Mitgliedern und Konventen der neuen Reformorden (Franziskaner und Dominikaner) unterhält, kommt es ab den 70er Jahren des 13. Jahrhunderts, besonders aber wohl den 1290er bis 1300er Jahren zu einem ersten und in seiner Bedeutung eminenten Kristallisationspunkt des Texttraditionsstranges, der unter dem Begriff einer deutschen Frauenmystik firmiert. Denn mit dem eigentlichen Helftaer Korpus aus den lateinischen Offenbarungsschriften des „Liber specialis gratiae“ und „Legatus divinae pietatis“, die jeweils den Konventsangehörigen Mechthild von Hackeborn und Gertrud von Helfta (Beiname auch: die Große) zugeschrieben werden, und den ebenfalls mit dem Namen Gertruds verbundenen „Exercitia spiritualia“ scheint – davon geht die Forschung jedenfalls aus – auch die volkssprachige Schrift „Das fließende Licht der Gottheit“ der häufig als Begine imaginierten Mechthild von Magdeburg in engem Zusammenhang zu stehen. Von ihr, deren Text übrigens allein schon durch seine bald entstandene Übertragung als „Lux divinitatis“ und frühe Rezeptionszeugnisse wie Dietrichs von Apolda „Vita S. Dominici“ auf den Bereich des lateinischen Schrifttums einwirkt, wird nämlich angenommen, dass sie sich im Alter in eben jenes Kloster Helfta zurückgezogen habe, um die Arbeit an ihrem „Fließenden Licht“ abzuschließen, und somit gleichsam als Initiatorin der lateinischen Literaturproduktion des Konvents fungiert habe; ja es ist deshalb von der Forschung sogar eine mögliche Erstabfassung der Texte Mechthilds von Hackeborn und Gertruds auf Deutsch erwogen worden (dafür gibt es allerdings keinen Beleg).

Damit ergibt sich also für die mit dem Kloster Helfta verbundenen Texte eine interessante und komplexe Verknüpfungskonstellation von lateinischer und deutscher Literaturproduktion, die das Seminar einführend abschreiten und diskutieren will. Dabei kommt es nun weniger darauf an, sich in die von der Forschung vor allem verfolgte Perspektive einer entstehungsgeschichtlichen Auswertung dieser Bezüge zu vertiefen, als vielmehr die im vorgestellten Korpus eingefangene Opposition von Latein und Volkssprache vergleichend auf ihre typenspezifische Vorprägungs- und konnotative Aufladungswirkung hinsichtlich der textinternen Stilisierungsaspekte von Kohärenzstiftung, Sprechhaltung, Autorschaftskonfiguration sowie Einschreibung einer Buchentstehungsgeschichte zu befragen (vgl. schon: U. Peters 1988).

Die zur genaueren Analyse ausgewählten Primärtexte (mit Übersetzungen) werden in Form eines Readers zur Verfügung gestellt. Erwartet wird die Bereitschaft zur gemeinsamen Analysearbeit sowie zur eingehenden Sichtung der Forschung.

Zudem ist – gerade im Hinblick auf eine Hausarbeit/Klausur oder einen Teilnahmenachweis – die Mitarbeit an einer Expertengruppe (inkl. Übernahme eines Kurzreferates) vorgesehen.

Lateinkenntnisse sind im Seminar höchst willkommen, aber keine zwingende Teilnahmevoraussetzung!

#### 40502 Inszenierungen von Geschlecht in deutschen Texten der *matière de Rome*

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 204

S. Jancigaj

ich sage û wârlîche daz, ein ander storm zâme û baz, wâre daz irs phlâget: daz ir sanfte lâget an einem scônen bette, und wârez dâ ze wette daz vehten umb die minne, dâ moht ir wol gewinnen, des phlâge ich gerne mit û zeim andern mâle denne nû, hin ze der nâhsten naht, daz ir versuchtet mîne maht - so spricht der Ritter Tarcho zur Amazonenkönigin Camilla, als sie sich im Eneasroman Heinrichs von Veldeke feindlich auf dem Schlachtfeld gegenüberstehen. In der Tat imaginiert die mittelhochdeutsche Literatur mannigfaltige Entwürfe von Geschlechtlichkeit, die in diesem Proseminar verhandelt werden sollen. Anhand des Eneasromans Heinrichs von Veldeke und des Alexanderromans des Pfaffen Lambrechts, die der Stoffgruppe der *matière de Rome* zugeordnet werden, sollen verschiedene mittelalterliche Darstellungsmodi von Männlichkeit und Weiblichkeit in den Blick genommen und auf Basis gendertheoretischer Lektüren vor ihrem diskursiven Kontext erschlossen werden.

Für die Teilnahme am Seminar wird die Bereitschaft zur Übernahme eines Referates vorausgesetzt.

Als Textgrundlage für das Seminar sind folgende Titel zu beschaffen:

Heinrich von Veldeke: Eneasroman. Mittelhochdeutsch / Neuhochdeutsch. Übersetzt von Ludwig Ettmüller. Stuttgart: Reclam, 1986.

Pfaffe Lambrecht: Alexanderroman. Mittelhochdeutsch / Neuhochdeutsch. Übersetzt von Elisabeth Lienert. Stuttgart: Reclam, 2007.

#### 40503 Ulrich von Zatzikhoven: *Lanzelet*

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),

R. Katers

B I

Der Artusritter Lanzelot gehört - auch in der neuzeitlichen Rezeptionsgeschichte - zu den berühmtesten Vertretern der sagenumwobenen Tafelrunde. In dem Epos des Ulrich von Zatzikhoven wächst die Titelfigur (hier 'Lanzelet' genannt) fernab vom ritterlichen Leben auf einer Feeninsel auf, bevor sie mit fünfzehn Jahren auf der Suche nach Namen und Identität in die Welt aufbricht und das Waffenhandwerk erlernt. Während einer Reihe von farbig geschilderten Abenteuern erweist sich dann die Überlegenheit und Tüchtigkeit des jungen Helden, nicht nur im ritterlichen Kampf, sondern auch in Liebesangelegenheiten.

In dem Proseminar soll der Inhalt des Epos gemeinsam erarbeitet und die Kenntnis der mittelhochdeutschen Sprache vertieft werden. Außerdem werden die wichtigsten Themen zur Überlieferung, Stoffgeschichte, Interpretation und Rezeption des Werkes angesprochen.

Textgrundlage:

Ulrich von Zatzikhoven: *Lanzelet*. Text - Übersetzung - Kommentar. Studienausgabe. Hrsg. von Florian Kragl. Berlin / New York: de Gruyter 2009 (de Gruyter Texte). [Diese Ausgabe ist als Online-Ressource im UKLAN zugänglich.]

Zur Einführung:

Isolde Neugart: Ulrich von Zatzikhoven. In: Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon. Begründet von Wolfgang Stammer, fortgeführt von Karl Langosch. 2., völlig neu bearbeitete Aufl. unter Mitarbeit zahlreicher Fachgelehrter hrsg. von Kurt Ruh und Burghart Wachinger. Bd. 10. Berlin / New York 1999. Sp. 61-68.

Wolfgang Achnitz: Deutschsprachige Artusdichtung des Mittelalters. Eine Einführung. Berlin/Boston 2012. [darin insbesondere das Kapitel: Nachahmer oder Vordenker? Ulrich von Zatzikhoven und der 'Lanzelet'. S. 162-176.]

#### 40504 Ritter, Mönche, Sodomiten

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI

F. Scheidel

Im Seminar soll anhand jüngerer Forschungsliteratur und einer Auswahl von Primärtexten, von denen einige in Übersetzung vorliegen, eine Historisierung der Kategorien 'Homosexualität', 'Homosozialität', 'Sodomie' etc. erfolgen. Gelesen werden dabei basale Theorietexte (bspw. von Foucault oder Butler), die anhand von Texten wie Ulrichs von Liechtenstein 'Frauenbuch', Strickers 'Von den mennelieren', dem anonymen 'Borten' und Maries de France 'Lanval' sowie Auszügen aus der Seuse-Vita, aus 'De amore' des Andreas Capellanus und den frz. und dt. Eneas-Romanen in ein Verhältnis zu literarischen Zeugnissen der Zeit zwischen ca. 1200 und 1300 gesetzt werden sollen. Diese werden ergänzt um neuere theoretische Ansätze, die die 'queer theory' und das 'queer reading' in die germanistische Mediävistik eingeführt haben. Auch sie sollen, im Bezug auf die Texte, kritisch diskutiert werden.

Sinnvollerweise sollte bereits vor Seminarbeginn Pierre Bourdieus Studie 'Die männliche Herrschaft' gelesen werden, die in den ersten Sitzungen des Seminars diskutiert werden wird und im Folgenden die theoretische Perspektive für das Seminarthema liefern soll.

Anzuschaffen ist:

- Mauricius von Craûn, hrsg. v. Dorothea Klein, Reclam, Stuttgart 1999.
- Ulrich von Liechtenstein: Das Frauenbuch, hrsg. v. Christopher Young, Reclam, Stuttgart 2003.

Vor Seminarbeginn zu lesen und anzuschaffen:

- Pierre Bourdieu: Die männliche Herrschaft, suhrkamp, Frankfurt a. M. 2012 [oder eine andere Auflage].

**40505 Wege der Erkenntnis oder Von der Kunst, die richtigen Fragen zu stellen: Eine Wanderung durch Fiktion und Philosophie des Hohen Mittelalters (Blockseminar, Raum s. Kommentar)**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 21.11.2014 14 - 18.15, 103 Philosophikum, 204

Sa. 22.11.2014 11 - 18.15, 103 Philosophikum, 204

Fr. 28.11.2014 14 - 18.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

Sa. 29.11.2014 11 - 18.15, 103 Philosophikum, 204

S. Wiesemeyer-Koke

Was können wir wissen, und wie können wir es in Erfahrung bringen? Was sollten wir wissen? Wonach dürfen wir fragen und wonach nicht? Wohin führt uns unser Wissensdurst? Und wer bestimmt, wie weit wir gehen dürfen?

Auf der Suche nach Erkenntnissen über die Erkenntnis und über den Menschen als denkendes Wesen in einer mitunter fragwürdigen Welt begleiten uns griechische Philosophen, höfische Dichter und scholastische Gelehrte in die Welt des hohen Mittelalters.

## F a c h d i d a k t i k

**40468 Sprache - Medien - (R)evolution**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

V. Nevels

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit Sprache und (anderen) Medien im Spannungsfeld von Kompetenz und Performanz und mit der Frage, ob auf Grundlage eines solchen Zwei-Welten-Modells Medialität überhaupt adäquat abgebildet werden kann. Durch den Versuch der Überwindung dieser Dichotomie gelangen wir zu einem Begriff von Medialität, der den Mythos medialer Neutralität ins Wanken bringt, und können so medienkritische Überlegungen anstellen, die auch für Erziehung und Sozialisation von Bedeutung sind. Dies alles wollen wir anhand von kurzen theoretischen Texten und praktischen medialen Beispielen erarbeiten.

**40510 Aktuelle Kriminalromane im Deutschunterricht (inkl. Praktikumsnachbereitung)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S14

C. Hamann

In diesem Seminar geht es erstens um die Erörterung von Zusammenhängen zwischen Kriminalroman und Gesellschaft mit Hilfe von Luc Boltanskis Studie Rätsel und Komplotte – Kriminalliteratur, Paranoia, moderne Gesellschaft. Zweitens erfolgt eine literaturwissenschaftliche Untersuchung des historischen

Kriminalromans 'Die Akte Vaterland' von Volker Kutscher. Drittens handelt das Seminar von der Explikation der Bedeutung von Kriminalromanen im Deutschunterricht und der Erstellung von Unterrichtssequenzen zu Kutschers Roman. Viertens schließlich wird die Rolle von Kriminalliteratur im gegenwärtigen Literaturbetrieb diskutiert und das Schreiben von Rezensionen eingeübt.

Volker Kutscher wird eine Seminarsitzung besuchen, um über sein Schreiben Auskunft zu geben. Zu dem Seminar gehört weiterhin der Besuch des Verlags Kiepenheuer & Witsch in Köln, bei dem Volker Kutscher publiziert. Außerdem wird der u.a. für DIE ZEIT arbeitende Journalist Christoph Schröder zu Gast sein, um in das Schreiben von Rezensionen einzuführen.

In diesem Seminar besteht die Möglichkeit, einen Praktikumsbericht zu schreiben.  
Primärtexte:

- 1) Volker Kutscher: Die Akte Vaterland, Köln 2014.
- 2) Volker Kutscher: Märzgefallene, Köln 2014 (Der Roman erscheint im November)

Sekundärtexte

- 1) Luc Boltanski: Rätsel und Komplotte. Kriminalliteratur, Paranoia, moderne Gesellschaft, Berlin 2013.
- 2) Peter Nusser: Der Kriminalroman, 4. Aufl. Stuttgart 2009.
- 3) Reinhard Wilczek: Von Sherlock Holmes bis Kemal Kayankaya. Kriminalromane im Deutschunterricht, Seelze 2007.

#### 40511 Diagnostizieren und Fördern im Deutschunterricht (MA GyGe)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S16

A. Mielke

Das Seminar ist ausschließlich für den MAster Lehramt GyGe bzw. BK, dort für das AM 1 Deutschdidaktik, Seminartyp "Themen der Sprach- und Schreibdidaktik unterrichtsbezogen".

Ein Schwerpunkt der Veranstaltung liegt im Bereich der Diagnose und Förderung von Schreibkompetenz, weitere zentrale Themen sind der Umgang mit Heterogenität sowie Möglichkeiten der Differenzierung im Deutschunterricht.

#### 40512 Didaktik und Methodik des Schreibens (MA, GyGe)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

T. Angenendt

Schreiben ist als eine der Schlüsselkompetenzen schulischen und beruflichen Erfolgs durch die PISA- und IGLU-Studien verstärkt in den Blickpunkt der bildungspolitischen und fachdidaktischen Diskussion gerückt.

Die Förderung der Schreibkompetenz gehört damit zu den zentralen Aufgaben des Deutschunterrichts sowohl in der Sekundarstufe I als auch in der S II.

Im Rahmen dieses Seminars sollen Aufgaben und Bedingungen des schulischen Schreibens reflektiert werden und Möglichkeiten vorgestellt werden, wie der Deutschunterricht die Schreibkompetenz systematisch fördern kann. Dabei werden neben den kognitiven Grundlagen des Schreibens konzeptionelle Überlegungen wie das Konzept einer prozessorientierten Schreibdidaktik, die einer traditionellen Aufsatzdidaktik gegenüber steht, und insbesondere im zweiten Teil des Semesters praktische Umsetzungsbeispiele reflektiert.

Wegen mehrerer Staatsexamensprüfungen müssen einzelne Termine ausfallen und werden am Samstag (vormittag), dem 17.1.2015, in kompakter Form nachgeholt.  
Zur Vorbereitung:

Jürgen Baumann. Schulisches Schreiben. In: Kämper-van den Boogart, Michael (Hrsg.) Deutsch-Didaktik. Leitfaden für die Sekundarstufe I und II. Cornelsen Berlin 2003, S. 249-262

#### 40513 Georg Büchner und seine Zeit im DU

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 204

D. Kurth

Georg Büchners (1813-1837) Modernität, seine politische wie ästhetische Aktualität werden seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert immer wieder betont, nicht zuletzt in den Reden der Preisträgerinnen und Preisträger des bedeutendsten deutschen Literaturpreises, dem jährlich verliehenen Büchnerpreis. Damit scheint das Werk Büchners prädestiniert für eine Behandlung im Deutschunterricht zu sein, für den literarische Texte gemäß der Richtlinien vor allem nach den Kriterien der Anbindung 'an Probleme der Lebenswelt', 'an aktuelle Fragen', sowie 'an die Interessen und Fragestellungen der Schülerinnen und

Schüler' ausgewählt werden sollen. Das Werk Büchners und seine Vermittlung im Unterricht werden im Zentrum der Seminardiskussion stehen, darüber hinaus sollen auch mit Blick auf Büchners Zeit Probleme des Epochenzuordnung und des Epochenumbruchs besprochen werden. Zur Vorbereitung empfehle ich die Lektüre der Werke Georg Büchners, das Seminarprogramm wird ab Ende September zur Verfügung stehen.

#### 40514 Grundlagen der Literatur- und Mediendidaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S11

C. Hamann

Ausgehend von grundsätzlichen Fragen des Medien- und Literaturbegriffs führt das Seminar in ausgewählte Bereiche der Literatur- und Mediendidaktik ein. So werden u.a. der Kompetenz- und der Kreativitätsbegriff kritisch reflektiert sowie Ziele des Literaturunterrichts erörtert. Weiterhin werden Kanonisierungsprozesse in Vergangenheit und Gegenwart untersucht und die Frage diskutiert, inwiefern in der heutigen Gesellschaft literarische Texte, die Fragen kultureller Differenz verhandeln, (noch) stärkere Beachtung im Deutschunterricht finden könnten. Außerdem geht es darum, anhand repräsentativer Beispiele Überlegungen anzustellen, wie epische, lyrische und dramatische Texte im Unterricht zu behandeln sind. Last but not least werden unterschiedliche Methoden des Deutschunterrichts (z.B. produktionsorientierter Unterricht) vorgestellt.

Die Studierenden beteiligen sich an der Seminargestaltung, indem sie Unterrichtssequenzen vorstellen. Martin Leubner, Anja Saupe, Matthias Richter: Literaturdidaktik. 2. Aktualisierte Auflage. Berlin 2012.

#### 40515 Grundlagen der Literatur- und Mediendidaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 204

S. Kroesen

Ausgehend von grundsätzlichen Fragen des Medien- und Literaturbegriffs informiert und diskutiert das Seminar über ausgewählte Bereiche der Literatur- und Mediendidaktik, zu denen unter anderem Lesesozialisation und Leseförderung, die Kanonfrage, Interkulturelle Ansätze sowie Fragen der Gattungsdidaktiken gehören. Auch ein Repertoire an methodischen Möglichkeiten für den Literaturunterricht wird aufgebaut. Die Studierenden sind an der Seminargestaltung durch Unterrichtsplanungen und Lehrwerksanalysen aktiv beteiligt.

#### 40516 Methoden im Deutschunterricht (auch: Praktikumsvorbereitung nach LPO 2003) in C2 02

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30

A. Mielke

Für Studierende nach LPO 2003 gehört zum Seminar eine obligatorische Informationsveranstaltung zum Fachpraktikum Deutsch. Termine dafür werden noch bekannt gegeben. Achten Sie bitte auf entsprechende Aushänge und Rundmails des Geschäftszimmers.

#### 40518 Umgang mit Literatur und Literaturgeschichte – Lektüremodelle in der Diskussion (Termine im September siehe Kommentar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 1.10.2014 10 - 16, 106 Seminargebäude, S13

Do. 2.10.2014 10 - 16, 106 Seminargebäude, S13

M. Kißling

Termine:

Montag, 29.09.2014 10-16 Uhr in Raum S 73

Dienstag, 30.09.2014, 10-16 Uhr in Raum S 73

Mittwoch, 01.10. 2014, 10-16 Uhr in Raum S 13

Donnerstag, 02.10.2014, 10-16 Uhr in Raum S 13

Die traditionelle literarische Interpretation wurde in der Vergangenheit immer wieder in Frage gestellt, angefangen vom Strukturalismus über den Dekonstruktionismus bis hin zur Diskursanalyse. Wie nun begegnen wir literarischen Texten am besten? Textorientiert, wie wir es von der Hermeneutik oder dem „close reading“ kennen oder in Bezug auf den Kontext, wie es gendertheoretische oder postkoloniale Theorieansätze proklamieren? Gibt es trotz „Tod des Autors“ (Roland Barthes) Gründe dafür, den/die Autor/in mitzudenken und welche Rollen spielt der/die Leser/in in Bezug auf Sprache und Text? Spiegeln Lektüre- und Analyseverfahren eine soziale Praxis wider oder lassen sie sich abstrakt als angewandte Theoriekonzepte verhandeln? Fragen wie diesen wollen wir uns literaturgeschichtlich unter den Einflüssen verschiedener Strömungen nähern und einzelne Lektüremodelle in Hinblick auf die Textinterpretation im Schulunterricht diskutieren und erproben. Die Fragen nach didaktischer Umsetzbarkeit sowie nach



pädagogischen Konsequenzen der entsprechenden Lektüremodelle sind dabei leitend und werden im Verlauf des Seminars anhand von selbst zu gestaltenden Unterrichtsentwürfen zu diskutieren sein. Die dabei zu verhandelnde literarische Werke (werden in Kürze angegeben) sowie die Textzusammenstellung von theoretischen Hintergrundtexten (siehe Ilias) sind bis zu Seminarbeginn zu lesen.

#### 40519 Vom Anderen lernen. Didaktik der Interkulturalität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S14

S.Börnchen  
S.Kroesen

Was ist der, die oder das Andere? Was tut die Didaktik? Wo und wie findet man oder findet sich Interkulturalität? Diese drei Fragen klären wir im Seminar theoretisch. Zugleich befassen wir uns mit der Lektüre und ihrer praktischen didaktischen Umsetzung. Wir lesen (in Auszügen) Texte von Georg Forster, Edward Said und Homi Bhabha; Adelbert Chamisso, Herman Melville, Karl May, Hans Christoph Buch, Emine Sevgi Özdamar, Orhan Pamuk, Yoko Tawada, Feridun Zaimoğlu und Lady Bitch Ray (Reyhaneh Şahin). Außerdem diskutieren wir den Film „Almanya. Willkommen in Deutschland“ von Yasemin Samdereli und die Fernsehserie „Türkisch für Anfänger“ von Bora Dagtekin.

Das Seminar entwickelt ein methodisches Repertoire für den Literaturunterricht, das auch innovative und spielerische Formate enthält.

Zur Einführung: Ewald Terhart: Didaktik. Eine Einführung, Stuttgart 2009; Michael Hofmann: Interkulturelle Literaturwissenschaft. Eine Einführung, Paderborn 2006; Andrea Leskovec: Einführung in die interkulturelle Literaturwissenschaft, Darmstadt 2011; Alois Wierlacher, Andrea Bogner (Hg.): Handbuch interkulturelle Germanistik, Stuttgart 2003.

#### 40520 Vorbereitung Praxissemester (MA GyGe)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78

A.Mielke

Dieses Seminar ist nur gedacht für das vom ZfL fachübergreifend konzipierte Modul "Vorbereitung Praxissemester".

Im ersten Teil des Vorbereitungseminars nehmen wir nach einer biographischen Standortbestimmung im Hinblick auf Ihre fachdidaktischen Kenntnisse, Erfahrungen, Erwartungen für das Praxissemester Beziehungen zwischen Theorie und Praxis, u. a. an Beispiele aus der empirischen Deutschdidaktik, in den Blick. Es werden methodische Instrumente sowie mögliche Themen/ Gegenstände der Hospitation vorgestellt. Fragen der Unterrichtsplanung werden fachspezifisch fokussiert auf ausgewählte Phasenmodelle sowie Methoden des Literatur-, Medien-, Sprachunterrichts. Neben Übungen zur Planung von U-Phasen/ U-Stunden (zu einem Beispiel-Thema; in Gruppen) gibt es einen Einblick in die Reihenplanung durch vergleichende Analyse von Lehrwerks-Kapiteln (zu einem Beispiel-Thema).

In der Profilgruppe wird es fachbezogene Einführung in das forschende Lernen geben. Dazu werden mögliche Themenbereiche für das Studienprojekt vorgestellt. Die Planung Ihres Forschungsprojektes wird durch die Thematisierung möglicher Untersuchungsfragen sowie dafür geeigneter Methoden begleitet. Auf der Grundlage erster Absprachen mit ihrer Praxissemester-Schule erstellen Sie eine Skizze zur Ihrem Projekt, inklusive Zeitplan, und stellen diese in der Gruppe zur Diskussion.

#### 40521 Werkstatt zur Praktikumsnachbereitung (Blockseminar): weitere Termine siehe Kommentar!

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 1.10.2014 9.30 - 17

A.Mielke

Termine der Blockveranstaltung:

Donnerstag, 25.09.2014, 9.30-17: Seminarraum 204

Montag, 29.09.2014, 9.30-17: XVIIa

Mittwoch, 1.10.2014, 9.30-17: C2 02

Baumann, Jürgen: Kooperatives Lernen im Deutschunterricht. In: Praxis Deutsch. Heft 205/ September 2007. S.6-11. Z 229/10

Spinner, Kaspar H.: Literarisches Lernen. In: Praxis Deutsch. Heft 200/ November 2006. S.6-16. Z 229/10

Schurf, Bernd/ Wagener, Andrea (Hg.): Deutschbuch 9. Sprach- und Lesebuch. Neue Ausgabe. Berlin: Cornelsen 2008. S.177-190: „9.1 Der Schritt aus der Familie – Kurzgeschichten analysieren.“ und S.199-200: „9.3 Kurzgeschichten umschreiben“. DU 8420

#### 40522 Verknüpfung analytischer und produktionsorientierter Verfahren im Literaturunterricht der gymnasialen Oberstufe (MEd) in C2 02

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 17.45 - 19.15

A.Zdrallek

In diesem praxisorientierten Seminar geht es um die Verknüpfung verschiedener Herangehensweisen an literarische Texte. Im Unterricht stehen analytische Zugriffe und produktive Verfahren häufig unverbunden nebeneinander oder sie erscheinen sogar als Widerspruch. So ist es Lernenden häufig nicht klar, was z.B. das Weiterschreiben eines literarischen Textes damit zu tun hat, was sie in einer analytischen Klausur oder im Abitur leisten müssen. Damit erscheint produktionsorientierter Unterricht zwar vielen Lernenden interessant, aber sie können ihn nur bedingt für die Vertiefung des Textverständnisses nutzen.

Im Seminar stehen drei Fragen im Mittelpunkt:

1. Was macht analytische Verfahren aus?
2. Was zeichnet produktive Verfahren aus?
3. Wie lassen sich diese beiden Herangehensweisen sinnvoll miteinander verbinden?

Diese Fragen werden anhand von ausgewählten Texten aus verschiedenen Gattungen untersucht. Dabei wurden Texte ausgewählt, die in der Sekundarstufe II üblich und in den Vorgaben für das Zentralabitur der kommenden Jahre vertreten sind. Neben einzelnen Gedichten sind dies Büchners Dramenfragment "Woyzeck" und Thomas Manns Novelle "Mario und der Zauberer". Sichere Textkenntnis und literaturwissenschaftliches Grundwissen zu diesen beiden Werken wird vorausgesetzt. Die Texte werden im Seminar nicht unter literaturwissenschaftlicher, sondern unter literaturdidaktischer Perspektive in den Blick genommen.

Methodisch ist das Seminar u.a. durch Unterrichtssimulationen und deren Auswertung gekennzeichnet.

#### 40523 Literarische Gattungen in der Qualifikationsphase (MEd)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 25.10.2014 9 - 16

Sa. 8.11.2014 9 - 16, 103 Philosophikum, S 93

Sa. 22.11.2014 9 - 16, 103 Philosophikum, S 93

Sa. 13.12.2014 9 - 16, 103 Philosophikum, S 93

Raum am 25.10.14: C2 02

A. Anglet

Für Absolventen eines Lehramtsstudiums mit der Qualifikation für die Sekundarstufe II biete ich im Wintersemester ein fachdidaktisches Hauptseminar an. Es wird die in der Oberstufe als Orientierung vorgegebene Gattungsperspektive zum Anlass nehmen, konkret an der aktuellen Obligatorik literaturwissenschaftliche und fachdidaktische Voraussetzungen für den Unterricht zu thematisieren, Arbeitstechniken und Hilfsmittel sowie schülerorientierte Unterrichtsformen, Classroom Management und die Erstellung von Arbeitsmaterialien einzuüben.

Als Vorbereitung vorausgesetzt ist die Lektüre der obligatorischen Texte für das Abitur 2015, das zu finden ist unter: <http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/abitur-gost/fach.php?fach=1>.

Obwohl das neue kompetenzorientierte Kerncurriculum an den Schulen noch nicht umgesetzt ist, werden wir es bei unserer Arbeit einbeziehen. Es ist wie der noch gültige Lehrplan NRW zu finden unter: [http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/upload/klp\\_SII/d/GOST\\_Deutsch\\_Endfassung2.pdf](http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_SII/d/GOST_Deutsch_Endfassung2.pdf).

Teilnahmevoraussetzungen:

Studiengang Lehramt für Sek II, abgeschlossener Bachelor

Scheinbedingungen:

Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit im Seminar sowie

Referat zu einem zuvor mit mir abgesprochenen Thema bzw. Stundensimulation in einer unserer Sitzungen, sowie eine schriftliche Ausarbeitung, die spätestens am 18.12.2014 bei mir oder im Geschäftszimmer abgegeben sein muss.

Als Nachschlagewerk zu fachdidaktischen und unterrichtspraktischen Begriffen:

D. H. Heckt/K. Neumann (Hrsg.): Deutschunterricht von A bis Z. Braunschweig 2001 u. ö.

Literatur zum Einlesen in fachdidaktische Fragestellungen:

G. Beste: Deutsch-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, aktualisierte Aufl., Berlin 2007

V. Fredeking/H.-W. Huneke, A. Krommer, Chr. Meier (Hrsg.): Taschenbuch des Deutschunterrichts, Bd. 2: Literatur- und Mediendidaktik. Baltmannsweiler 2010.

R. Köhnen (Hrsg.): Einführung in die Deutschdidaktik. Stuttgart, Weimar 2011.

G. Lange/S. Weinhold (Hrsg.): Grundlagen der Deutschdidaktik. Sprachdidaktik. Mediendidaktik. Literaturdidaktik. 4., korr. Auflage, Baltmannsweiler 2010.

G. Waldmann: Produktiver Umgang mit Literatur im Unterricht. Grundriss einer produktiven Hermeneutik: Theorie - Didaktik B Verfahren - Modelle, Baltmannsweiler 1998, S. 62-95.

D. Wahl: Lernumgebungen erfolgreich gestalten. Vom trägen Wissen zum kompetenten Handeln. Bad Heilbrunn 2006 u. ö.

### 40523a Adoleszenzroman im Deutschunterricht (Achtung: geänderte Termine)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 9.1.2015 14 - 20, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

Fr. 16.1.2015 14 - 20, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

Fr. 30.1.2015 14 - 20, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

N. Weber

Die Textauswahl für den Literaturunterricht beruht im Allgemeinen darauf, dass der Text bedeutsam für das jeweilige Alter (lebensweltlich relevant), exemplarisch und in der Komplexität altersangemessen sein soll. Vor diesem Hintergrund besprechen wir die Behandlung von Ganztexten im Deutschunterricht (Textauswahl und Lernziele, Methodenwahl), insbesondere den Jugendroman, in dessen Zentrum Krisen der Adoleszenz stehen.

Wir lesen u.a.:

- Wolfgang Herrndorf: "Tschick" (2010)
- John Green: "Das Schicksal ist ein mieser Verräter" (2012)

Eine detaillierte Literaturliste wird in der ersten Sitzung vorgestellt. Es kann ein aktiver Teilnahmechein erworben werden (aktive Beteiligung, Übernahme eines Referates bzw. Vorstellung und Reflexion eines Unterrichtsvorhabens zum Thema).

Bitte beachten Sie die geänderten Termine:

Fr, 9.1., Fr, 16.1., Fr, 30.1., jeweils 14 bis 20 Uhr.

### 40826 Phonetik und Phonologie für die Schule

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S26

U. Domahs

Neben Fachwissen auf den Gebieten Phonetik und Phonologie werden in der Veranstaltung besonders Methodenkenntnisse (Transkription, phonetische/phonologische Analyseverfahren) vermittelt, die eine systematische Bewertung von phonologischen und schriftsprachlichen Fähigkeiten von Schülern ermöglichen.

Geöffnet für altes Grundstudium: BMS PS I (nur TN) und PS II

Die Veranstaltung schließt mit einer Klausur ab.  
wird zu Beginn des Kurses bekannt gegeben

## Hauptseminare

### Hauptseminare (Sprachwissenschaft)

#### 40525 Agentivität

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

B. Primus

Semantische Rollen wie Agens und Patiens basieren auf kognitiv grundlegenden Begriffen wie Intentionalität und Verursachung einerseits sowie Veränderung und Affiziertheit andererseits. Am Beispiel des Agens werden grammatische Erscheinungen untersucht, die von semantischen Rollen maßgeblich beeinflusst werden, sowie verschiedene theoretische Ansätze zur Behandlung semantischer Rollen besprochen. Auch psycholinguistische Aspekte (z. B. der Spracherwerb) werden berücksichtigt. Ein Skript mit Semesterprogramm und Literaturhinweisen wird zwei Wochen vor Semesterbeginn auf meinem Informationsportal und in ILIAS bereitgestellt. Es gelten die allgemeinen Voraussetzungen für den Besuch eines Hauptseminars im gewählten Modul nach den gültigen Prüfungsordnungen. Linguistische Grundkenntnisse sollten vor dem Besuch des Seminars anhand einer Einführung in die Sprachwissenschaft Ihrer Wahl (bes. das Kapitel zur Syntax und Semantik) aufgefrischt werden.

Bei Fragen zur Organisation und zum Inhalt wenden Sie sich bitte ausschließlich an folgende Email-Adresse: primus-hiwi@uni-koeln.de

#### 40526 Läuse im Fell? Zu den Partikeln des Deutschen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S16

V. Struckmeier

Das Deutsche enthält eine Reihe von Wörtern (wohl, halt, eben, ja, etc.), die keine morphosyntaktischen Relationen im Satz einzugehen scheinen, nur schwer in andere Sprachen zu übersetzen sind, und deren Funktion oft einigermaßen unklar bleibt:

- a) (Ich sehe gerade:) Peter schläft ja! ("ja" = es ist überraschend, dass Peter schläft?)
- b) (Peter wird nicht antworten:) Peter schläft ja. ("ja" = es ist altbekannt, dass Peter schläft?)
- c) Peter SCHLÄFT wohl. ("wohl" = ich bin mir nicht sicher?)
- d) Peter schläft WOHL. ("wohl" = ich bin mir absolut sicher, selbst wenn Du das Gegenteil behauptest)

Der altphilologisch geprägten Linguistik des 19. Jahrhunderts galten die Partikeln als "Läuse im Fell unserer Sprache" -- also als Schädlinge ohne Nutzen. In den letzten Jahren hat eine dramatische Neubewertung der Rolle von Partikeln stattgefunden:

- Partikeln drücken aus, wie (un)sicher die Evidenz für eine Behauptung ist.
- Partikeln drücken aus, wie (wenig) überraschend eine Behauptung ist.
- Partikeln treten sehr wohl in grammatische Relationen ein -- auch wenn diese nicht mit dem Instrumentarium traditioneller Grammatiken zu erfassen sind.

Der Kurs setzt (wirklich!) ein fundiertes Wissen zur Semantik oder Pragmatik und zur Syntax voraus. Dieses Wissen kann nicht im Kurs erworben werden. Studierende, die nicht über ausreichendes Wissen in diesen Bereichen verfügen -- basierend auf der Teilnahme an PROseminaren -- werden keine Freude an diesem Hauptseminar haben, egal wie gut er in den Stundenplan zu passen scheint. Die Seminarlektüre liegt zum Teil nur auf Englisch vor. Die Bereitschaft, eine Kursleistung zu erbringen (Referat, Protokoll, vergleichbare Aufgaben) wird von ausnahmslos jedem Teilnehmer erwartet.

BITTE UMLEGEN AUF EINEN ANDEREN TAG (nicht Mo oder Fr).

#### 40527 Definitheit und Diskurs

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S22

K. Heusinger

Definitheit ist eine morphosyntaktische Eigenschaft von NPs - in Artikelsprachen durch den definiten Artikel ausgedrückt und in Sprachen ohne Artikel durch Wortstellung. Wir werden in dem Seminar die diskurssemantischen Bedingungen für Definitheit an kleinen Korpora untersuchen. Das Seminar wird aus 3 Teilen bestehen: 1. Einführung in die semantisch-pragmatische Kategorie Definitheit; 2: Theorien zur Diskursstruktur; 3: Projekt zu einem interessanten Phänomen, das auf einem kleinen (kompakten) Workshop Anfang Januar vorgestellt werden soll.

Aktive Teilnahme kann erworben werden durch: Kurzsessays und Auswertung kleinerer Korpora. Leistungsnachweise können durch die Vorstellung eines Projektes und eine Hausarbeit erworben werden. Es wird in diesem Seminar keine Klausur geschrieben.

Das Material wird auf Ilias zur Verfügung gestellt.

#### 40529 Informationsstruktur Experimentell

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 43

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

P. Schumacher

Das Seminar befasst sich mit aktuellen Fragestellungen der Informationsstrukturforschung aus einer psycho- und neurolinguistischen Perspektive. Informationsstruktur befasst sich mit der Beobachtung, dass Informationen auf unterschiedlichste Art und Weise verpackt werden, und fragt z.B. warum wir von unterschiedlichen Wortstellungen, Intonation oder lexikalischen Mitteln Gebrauch machen. Die Sätze (1-3) beschreiben denselben Sachverhalt, jedoch signalisiert der Sprecher zusätzliche informationsstrukturelle Bedeutungsaspekte (über wen wird eine Aussage gemacht, etc.). Die experimentelle Forschung befasst sich damit, wie und wann diese informationsstrukturellen Zusatzinformationen verarbeitet werden.

(1) Der Lehrer prüft den Schüler.

(2) Den Schüler prüft der Lehrer.

(3) Der Schüler wird vom Lehrer geprüft.

Bereitschaft zum Lesen englischer Texte wird vorausgesetzt.  
Zur Einführung in die Informationsstrukturforschung empfehle ich

Renate Musan. 2010. Informationsstruktur. KEGLI (Kurze Einführung in die Germanistische Linguistik). Universitätsverlag Winter: Heidelberg.

Weitere Literatur wird im Seminar zur Verfügung gestellt.

### 40530 **Nominale Kategorien: Genus**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S22

E. Löbel

Ziel des Seminars ist eine detaillierte Beschreibung von Genus als eines von drei nominalen Klassifikationssystemen (neben Nominalklassen und Klassifikatoren). Ausgangspunkt ist Deutsch, aber auch andere Sprachen werden je nach Interesse der Teilnehmer mit einbezogen. Themen sind u. a. allgemeine Zuweisungsmechanismen von Genus, syntaktische und semantische Kongruenz, die Kongruenzhierarchie sowie psycholinguistische Aspekte (Spracherwerb, Lehnwörter usw.).

Die Literatur ist vorwiegend auf Englisch, gute Englischkenntnisse werden daher vorausgesetzt.  
Lektüre zur Einführung in die Problematik:

Corbett, Greville G. 1999, "Gender and Gender Systems", in: Brown, Keith & J. Miller (eds.) 1999, Concise encyclopedia of grammatical categories. Amsterdam et al.: Elsevier, S. 163-169.

Eine ausführliche Literaturliste gibt es zu Beginn des Semesters.

### 40531 **Syntax**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

B. Primus

In diesem Hauptseminar werden ausgewählte Bereiche der Syntax des Deutschen (u. a. Satzstruktur, syntaktische Funktionen, Reflexivpronomen) im Rahmen neuerer Theorien (Minimalismus, Optimalitätstheorie) diskutiert. Auch psycholinguistische Aspekte (z. B. der Spracherwerb) werden berücksichtigt. Ein Skript mit Semesterprogramm und Literaturhinweisen wird zwei Wochen vor Semesterbeginn auf meinem Informationsportal und in ILIAS bereitgestellt. Es gelten die allgemeinen Voraussetzungen für den Besuch eines Hauptseminars im gewählten Modul nach den gültigen Prüfungsordnungen. Linguistische Grundkenntnisse sollten vor dem Besuch des Seminars anhand einer Einführung in die Sprachwissenschaft Ihrer Wahl (bes. das Kapitel zur Syntax) aufgefrischt werden.

Bei Fragen zur Organisation und zum Inhalt wenden Sie sich bitte ausschließlich an folgende Email-Adresse: primus-hiwi@uni-koeln.de

### 40532 **Preparing and managing linguistic data with R (Raum siehe Kommentar)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12.1.2015

Di. 13.1.2015

Mi. 14.1.2015

M. Grice  
B. Winter

Raum: Seminarraum Phonetik  
Raum: Seminarraum Phonetik

### 40533 **Argumentationstheorie**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

L. Behrens

In diesem Hauptseminar werden wir uns mit verschiedenen Aspekten von Argumentationstheorie beschäftigen.

Argumentationstheorie in ihrer heutigen Form ist ein relativ junges interdisziplinäres Fach, das allerdings seine Wurzeln schon in der Antike hat, nämlich in Logik, Dialektik und Rhetorik. Heute ist das Fach ein gemeinsamer Teil von folgenden Fächern: Philosophie und "informeller Logik", Kommunikationstheorie und linguistischer Pragmatik, Sozialpsychologie und Rechtswissenschaften. Als solche beschäftigt sich Argumentationstheorie u.a. mit folgenden Fragen: Wie werden Meinungsunterschiede mit sprachlichen Mitteln ausgetragen? Wie werden Einzelargumente zu einer komplexen Argumentation zusammengefügt? Welche Argumentationsschemata kann man unterscheiden? Nach welchen Kriterien lassen sich Argumentationen evaluieren? Und vor Allem: welche Rolle spielen unausgesprochene Prämissen und Trugschlüsse ("fallacies") in der alltagssprachlichen Argumentation.

Je nach Interessenlage kann das Hauptseminar als ein Projektseminar konzipiert werden.

Literatur zum Einlesen:

van Eemeren, Frans (Hg.) (2001): *Crucial Concepts in Argumentation Theory*. Amsterdam: Amsterdam University Press.

Eine ausführliche Bibliographie wird am Anfang des Semesters zur Verfügung gestellt.

#### 40534 Satz- und Diskursverarbeitung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 28

Mo. 16 - 17.45, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

M. Philipp

Gegenstand dieses Hauptseminars ist zum einen das detaillierte Studium experimenteller Arbeiten im Bereich der Psycho- und Neurolinguistik, andererseits das Einordnen verschiedener Befunde in ein Gesamtbild (Sprachverarbeitungsmodelle). Schwerpunkte bilden hierbei die Satzverarbeitung und Aspekte des Diskurses.

Sprache ist letztlich nicht nur ein beobachtbares Produkt menschlichen Verhaltens, sondern gleichermaßen auch Resultat neuronaler Vorgänge als Ausdruck menschlicher Kognition. Viele linguistische Überlegungen können unter der Perspektive der Psycho- und Neurolinguistik einer wichtigen Prüfung unterzogen werden. Als empirisch arbeitende Wissenschaft untersucht die experimentelle Psycho- und Neurolinguistik Sprachverarbeitungsvorgänge anhand messbarer Kriterien wie Verhaltensbeobachtungen, Messung der Hirnstrompotentiale (EEG) oder von Magnetfeldänderungen (MEG, fMRT).

Das Hauptseminar möchte zunächst kurz in technische und neurophysiologische Grundlagen einführen, dann aber experimentelle Arbeiten (konkrete Einzelstudien) besprechen und darauf aufbauende Sprachverarbeitungsmodelle diskutieren.

Teilnahmevoraussetzungen bestehen entsprechend den Erläuterungen in den Modulhandbüchern und der Studienordnung. Weiterhin wird die Fähigkeit und Bereitschaft vorausgesetzt, auch englischsprachige Fachtexte zu rezipieren und von Woche zu Woche durchzuarbeiten. Eine "aktive Teilnahme" erwirbt, wer regelmäßig kleinere Textverständnisaufgaben bearbeitet, die stichprobenartig überprüft werden können, und sich darüber hinaus aktiv im Seminargespräch beteiligt. Einen benoteten Leistungsnachweis erhält, wer erfolgreich eine schriftliche Hausarbeit zu einem eingegrenzten Thema anfertigt.

#### 40534a Grundlagen des Journalismus (Blockseminar)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 17.10.2014 16 - 19.30, 103 Philosophikum, S 67

Sa. 18.10.2014 8 - 16, 103 Philosophikum, S 67

Fr. 14.11.2014 16 - 19.30, 103 Philosophikum, S 67

Sa. 15.11.2014 8 - 16, 103 Philosophikum, S 67

Fr. 16.1.2015 16 - 19.30, 103 Philosophikum, S 67

Sa. 17.1.2015 8 - 16, 103 Philosophikum, S 67

V. Hasenmayer

Dozentin: Hasenmayer

„Schreib den ersten Satz so, dass der Leser unbedingt auch den zweiten lesen will.“ Was William Faulkner sich für seine Geschichten vornahm, gilt auch in der journalistischen Welt, nach wie vor. Doch wie bereitet man in Zeiten von multimedialen Informationsüberfluss Themen so auf, dass man gehört wird und Themen Relevanz bekommen?

Wie funktioniert die journalistische Welt heute, muss man Profi in allen Bereichen sein (vom Bloggen über PR-Management und Corporate Publishing bis hin zur klassischen Tageszeitung) oder spezialisiert man sich besser? Wie wird recherchiert, welche Stilformen gibt es? In diesem Seminar werden wir uns praktisch

und theoretisch den Arbeitsfeldern im Journalismus annähern, die wichtigsten Grundlagen erarbeiten und hinter die Kulissen schauen.

Leistungsnachweis: durch Hausarbeit

#### 40802 HS Prosodie

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),  
B V

U. Domahs

Das Hauptseminar behandelt Theorien und Modelle zu Struktur und Verarbeitung prosodischer Einheiten von der Silbe bis zur Intonationsphrase. Auf der Basis einer Auswahl von Texten werden zentrale Fach- und Methodenkenntnisse erarbeitet.

Teilnehmer sollten über Kenntnisse im Bereich der Phonetik/Phonologie verfügen.

Für die aktive Teilnahme werden neben der Anwesenheit zwei strukturierte Kurzzusammenfassungen von im Kurs erarbeiteten Texten erwartet (Umfang je eine Seite). Der Leistungsscheinerwerb erfordert darüber hinaus die Teilnahme an einer Klausur oder das Verfassen einer schriftlichen Hausarbeit.  
wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben

#### 40809 HS Laut- und Schriftspracherwerb

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S13

U. Domahs

Das Seminar vermittelt vertiefende Kenntnisse zur Laut- und Schriftsprachentwicklung und behandelt modalitätsübergreifende als auch -spezifische Eigenschaften. Im Seminar werden Erkenntnisse aus der Sprachsystemforschung als auch aus der experimentellen Forschung diskutiert.

Für die Teilnahme werden Grundkenntnisse in den Bereichen Phonologie und Morphologie vorausgesetzt.

Der Leistungsscheinerwerb ist über eine Klausur oder schriftliche Hausarbeit möglich, für die aktive Teilnahme wird die Präsentation eines kurzen, mündlichen Stundenprotokolls vorausgesetzt.  
wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben

#### 40817 Wissenschaftliches Arbeiten in der Linguistik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H112 (ehem. Hörsaal 172)

U. Domahs

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die im Laufe des Semesters eine Prüfung bei mir ablegen (mündliche oder schriftliche Staatsexamensprüfungen bzw. mündliche und schriftliche Bachelorprüfungen) oder eine schriftliche Hausarbeit zu meinen Hauptseminaren verfassen wollen. Im Rahmen des Kurses werden die Prüfungsinhalte systematisch erarbeitet.

Der Leistungsscheinerwerb erfordert mündliche Präsentationen der Themengliederung und -zusammenfassung sowie schriftliche Ausarbeitungen von Mind-Maps und Thesenpapieren.  
wird im Seminar bekannt gegeben

### Hauptseminare (Neuere deutsche Literaturwissenschaft)

#### 40535 Archivfiktionen. Schreibszenen und Schriftspeicher im Roman des 19. Jahrhunderts

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S01

N. Pethes

Der Mythos, demzufolge der deutschsprachige Roman des 19. Jahrhunderts in der Nachfolge von Goethes Wilhelm Meisters Lehrjahre stets ein mehr oder weniger idealistischer „Bildungsroman“ gewesen sei, hält sich beharrlich. Wie Friedrich Kittler aber bereits vor über 30 Jahren gezeigt hat, beruht dieses literarische Subjektivitätskonzept auf konkreten, materiellen Aufzeichnungs- und Speicherpraktiken, die sich in den Lehrjahren im Archiv der Turmgesellschaft, in den Wanderjahren in Makariens Archiven sowie in der weiteren Romangeschichte in Zettelkästen (Jean Paul: Leben des Quintus Fixlein), Bibliotheken (Jean Paul: Leben des vergnügten Schulmeisterlein Maria Wutz), Papierpaketen (Adalbert Stifter: Die Mappe meines Urgroßvaters) und Aktenstapeln (Wilhelm Raabe: Die Akten des Vogelsangs) manifestieren.

Das Seminar rekonstruiert diese Geschichte fiktionaler Archive auf der Grundlage aktueller Forschungsansätze zu Poetiken der Schreibszenen (Rüdiger Campe, Martin Stingelin), zur Materialität des Archivs (Arlette Farge, Wolfgang Ernsts) sowie zur Schrift als Objekt der Literatur- und Wissenschaftsforschung (Bruno Latour, Christoph Hoffmann). Auf dieser Grundlage kann nachvollzogen werden, wie romantische und realistische Romane ihre medialen Grundlagen reflektieren und neben den Lebensläufen individueller Protagonisten stets auch die Verwaltung von Datenmassen zum Gegenstand haben.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Kenntnis von Goethes Roman Wilhelm Meisters Lehrjahre - orientieren Sie sich bei Bedarf mithilfe des Eintrags in "Kindlers Literaturlexikon", lesen Sie dann aber insbesondere intensiv Buch 7, Kapitel 9 bis Buch 8, Kapitel 5 (in der Hamburger Ausgabe: S. 492-554) sowie die Kapitel V. "Initiation" und in VI. "Aufschreibesysteme" aus Friedrich Kittlers Studie „Über die Sozialisation Wilhelm Meisters“ (in: Gerhard Kaiser/Friedrich A. Kittler: Dichtung als Sozialisationsspiel. Studie zu Goethe und Gottfried Keller, Göttingen, S. 13-124), S. 83-114. Beide Textauszüge finden Sie in ILIAS eingestellt, ebenso wie Volker Neuhaus: "Die Archivfiktion in Wilhelm Meisters Wanderjahre", in: Euphorion 62 (1968), S. 13-27. Desweiteren empfiehlt sich die Lektüre von Wolfgang Ernsts Essay Das Rumoren der Archive. Ordnung aus Unordnung, Berlin: Merve 2002.

Weitere Literatur zur Vorbereitung:

Ernst Robert Curtius: „Goethes Aktenführung“, in: Die Neue Rundschau 62 (1951), S. 110-121.

Rüdiger Campe: „Schreiben, Schreibszene“, in: H.-U. Gumbrecht/K.L. Pfeiffer (Hg.): Paradoxien, Dissonanzen, Zusammenbrüche. Situationen offener Epistemologie, Frankfurt/M. 1991, S. 759-772.

Cornelia Vismann: Akten. Medientechnik und Recht, Frankfurt/M. 2000

Knut Ebeling/Stephan Günzel (Hg.): Archivologie. Theorien des Archivs in Philosophie, Medien und Künsten, Berlin 2009

Christoph Hoffmann: "Schreiben als Verfahren der Forschung", in: Michael Gamper (Hg.): Experiment und Literatur. Themen, Methoden, Theorien, Göttingen 2010, S. 181-207.

#### 40536 Ästhetische Erziehungsmodelle um 1900

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa, ab 15.10.2014

A . L e m k e

Das Seminar befasst sich mit dem Zusammenhang von Literatur und Bildungs- bzw. Erziehungskonzepten um 1900. Untersucht werden soll, wie die Literatur auf die Institutionalisierung der Bildung im Wilhelminischen Schulsystem reagiert und in welches Verhältnis die Institutionen der Bildung und die Institution Literatur dabei geraten.

Dabei wird es um einen darum gehen, zu analysieren, wie die spannungsreiche Beziehung von Bildung und Erziehung in den ästhetischen Konzepten neu austariert wird. Zum anderen soll gefragt werden, in welcher Weise Literatur und die reformpädagogischen Ansätze der Zeit mit einander verflochten sind, welche bildungs- und bevölkerungspolitischen Implikationen sich in den Bildungsdiskursen um 1900 finden lassen und welche Subjektivierungsformen dabei im Zentrum stehen. Gelesen werden unterschiedliche Dokumente des Erziehungs- und Bildungsdiskurses der Zeit, u.a. literarische Texte, in denen die unterschiedliche Aspekte von Erziehung und Bildung sowie ihre Institutionen verhandelt werden (Frank Wedekind, Frühlings Erwachen, Robert Walser, Jakob von Gunten, Emil Strauss, Freund Hein, Robert Musil, Die Verwirrung des Zöglings Törless, Rilke, Die Turnstunde u.a.), Quellentexte der Reformpädagogik und der Jugendbewegung.

Einführende Literatur:

Dietrich Benner/Herwart Kemper, Theorie und Geschichte der Reformpädagogik. Teil 2: Die Pädagogische Bewertung von der Jahrhundertwende bis zum Ende der Weimarer Republik, Weinheim/Basel 2003

Eva Geulen/Nicolas Pethes (Hg.), Jenseits von Utopie und Entlarvung. Kulturwissenschaftliche Untersuchungen zum Erziehungsdiskurs der Moderne, Freiburg 2007

#### 40538 Das Drama des Barock

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 204

N . N .

Dozentin: Hania Siebenpfeiffer

Als poetischer „Greuelkatalog“ (Brenner), in dem der 30jährige Krieg als „Theater der Grausamkeit“ (van Dülmen) wiederkehrt, ist im Drama des Barock die Signatur einer ganzen (literarischen) Epoche niedergelegt. Entsprechend weit gespannt sind die Themen, mit denen wir uns im Seminar in ausgewählten Lektüren beschäftigen. Neben Fragen der barocken Stil- und Gattungslehre sowie der Bezugnahme auf antike Dramen und christliche wie außerchristliche Stoffe werden wir das Verhältnis von Theaterlust und Theaterfeindschaft ebenso wie die Aufführungspraxen am Hof, an der Schule und auf den Wanderbühnen diskutieren. ‚Roter Faden‘ durch die Texte ist das barocke Paradigma einer umfassenden Theatralität, das die ‚Welt zur Bühne‘ und die ‚Bühne zur Welt‘ (Meid) erklärt. An den Dramen bzw. Dramenübersetzungen von Opitz, Gryphius, Lohenstein, Bidermann, Rist, Reuter und Weise lassen sich Fragen der frühneuzeitlichen Affektpoetik, der christlichen Staats- und Tugendlehre, der Verbindung von Rhetorik und Dramatik mit anders gelagerten theatralen Praktiken, wie z.B. den Straf- und Folterritualen oder der Experimentalkultur der Frühen Neuzeit, verbinden.



Anzuschaffen und hieraus zur Vorbereitung der ersten Sitzung zu lesen ist: Martin Opitz: Leservorrede zu „Trojanerinnen. Deutsch übersetzt“ [1625]. In: Ders.: Buch von der Deutschen Poeterey. Studienausgabe. Stuttgart: Reclam 2002, S. 113-115.

#### 40539 Weibliche Autorschaft um 1900

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 44

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

M. Günter

Im Seminar geht es zunächst um die Autorkonzepte, die sich in den modernistischen und avantgardistischen Strömungen um 1900 - vom Naturalismus bis zum George-Kreis - herausbilden und die sich im wesentlichen gegen eine als 'verweiblicht' denunzierte Literatur richten, der man eine starke, 'männliche' Literatur entgegenstellen will. Im zweiten Teil sollen die Reaktionen von Autorinnen auf diese Modelle betrachtet werden: Hedwig Dohm, Maria Janitschek, Gabriele Reuter, Franziska zu Reventlow u.a. entwickeln je eigene Strategien offener oder latenter Kritik an diesem Omnipotenzwahn, der nur in der Literaturgeschichtsschreibung leider keinen angemessenen Platz gefunden hat. Diesen versuchen wir im Seminar zu rekonstruieren.

#### 40540 Die Literaturverfilmung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S22

C. Liebrand

Während das Feuilleton Literaturverfilmungen meist als inferiore kulturelle Artefakte auffasst, die der Komplexität der literarischen Vorlagen nicht gerecht werden können, nehmen medienwissenschaftliche Arbeiten den geleisteten Transformationsprozess mit seinem produktiven Potential in den Blick. Diesem Zugang sieht sich das Seminar verpflichtet. Schwerpunktmäßig werden Literaturverfilmungen von Romanen der Gegenwartsliteratur behandelt (u.a. Das Parfum, Der Vorleser, Die Klavierspielerin). Für die Vorbereitung gilt, dass (wie die Romane) auch die Filme (etwa auf DVD) gekauft und zur Vorbereitung zu Hause gesichtet werden müssen.

Fragen zu den Veranstaltungen, Prüfungen und Hausarbeiten bitte nur an:

liebrand-lehrstuhl@uni-koeln.de  
Zur Anschaffung

Elfriede Jelinek: Die Klavierspielerin. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1987.

Bernhard Schlink: Der Vorleser. Zürich: Diogenes 1997.

Patrick Süskind: Das Parfum. Die Geschichte eines Mörders. Zürich: Diogenes 1994.

Zur Einführung

Anne Bohnenkamp: Literaturverfilmungen. Stuttgart: Reclam 2005.

Irmela Schneider: Der verwandelte Text. Wege zu einer Theorie der Literaturverfilmung. Tübingen: Niemeyer 1981.

#### 40541 Gezeichnete Literatur - Literatur und Comic in C2 02

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 17.45 - 19.15

N. N.

Dozentin: Hania Siebenpfeiffer

Literarische Texte stehen mit Beginn der ästhetischen Moderne in einem verschärften medialen Wettstreit zu anderen künstlerischen Ausdrucksformen. Neben Film und Fotografie gehört hierzu das in Deutschland (noch) nicht als eigenständige Kunstform anerkannte Medium des Comics. Für die Literatur bedeuten Comics eine besondere Herausforderung, bedienen sie sich doch als intermediale Hybride sowohl einer sprachlichen als auch einer visuellen Semiotik und tragen als ‚Graphic Novel‘ den literarischen Gattungsbezug sogar im Titel. Im Seminar werden wir uns auf aktuelle Comica daptionen literarischer Texte – u.a. Moga Moba, Fior Fräulein Else, Cobeyran/Horne Die Verwandlung, Kardinar/Schlecht Das Fräulein von Scuderi, Flix Faust – konzentrieren und diese unter semiotischen, narratologischen bzw. dramatologischen sowie bild- und texttheoretischen Gesichtspunkten analysieren. Ein besonderes Gewicht wird dabei die Frage nach der Inter- oder Transmedialität literarischer Comics haben.

Zur ersten Sitzung lesen Sie bitte: Urs Hangartner: „Von Bildern und Büchern. Comics und Literatur – Comic-Literatur“. In: Text + Kritik. Sonderband: Comics, Mangas, Graphic Novels. Hg. v. Heinz Ludwig Arnold und Andreas C. Knigge. München 2009, S. 35-56.

Dienstag ab 14.00 Uhr bis Mittwoch 16:00 Uhr

#### 40542 Goethes "Wahlverwandtschaften"

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

M.Bickenbach

Ehe- oder Liebesroman, sittliches Gleichnis oder gar Darstellung des Dämonischen - Goethe schrieb, er habe in diesen Roman so vieles "hineingelegt und hineinversteckt", dass eine einmalige Lektüre nicht ausreiche, um alle Sinnebenen zu erfassen. Das Seminar wird die Probe darauf machen und "Die Wahlverwandtschaften" verschiedenen motivischen, methodischen und interpretatorischen Perspektiven untersuchen. Neben der offenbaren Bezugnahme auf die "chemische Gleichnisrede" - also auf Naturwissenschaften - spielen die Todessymbolik und die Modernekritik sowie der Bezug auf "lebende Bilder", aber auch Goethes Rezeption von Malerei und von Ovids Metamorphosen (insbes. dem Narziss-Mythos) eine besondere Rolle.

Der Roman sollte vor Beginn des Seminars bereits einmal gelesen worden sein. Die Übernahme eines Referats zur Vorstellung von Forschungspositionen wird vorausgesetzt. Goethes "Die Wahlverwandtschaften" ist in zahlreichen Taschenbuchausgaben (Reclam, dtv etc.) erhältlich. Die das Seminar sich an der Kapitelzählung orientiert, können verschiedene Ausgaben genutzt werden. Besonders empfohlen ist jedoch die ältere dtv Ausgabe hg. v. Erich Trunz (mit Kommentar und Quellenmaterial) oder aber die umfangreiche, sorgfältig edierte Ausgabe von Waltraud Wiethölter hg. Ausgabe im Deutschen Klassiker Verlag: Goethe: Werther, Wahlverwandtschaften, (Taschenbuch) Frankfurt/M. 2006, die neben anderen Werken umfangreiche Kommentare und Materialien bietet.

#### 40543 Heinrich Heine

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15

M.Bickenbach

Heinrich Heine gilt als Meister deutscher Sprache, aber auch als politischer Autor. Zwischen Spätromantik und "Jungem Deutschland" verbindet seine Literatur Leichtigkeit, Ironie und Skepsis mit scharfen Angriffen und Satiren. Das Seminar wird anhand ausgewählter Werke Heines die Auseinandersetzung mit seiner Zeit (Zensur, Judentum, Politik) vorstellen, aber auch nach den spezifisch literarischen Verfahren seiner Darstellung fragen. Heines Werke werden in ausgewählten Texten in vier thematischen Blöcken behandelt. 1. Kritik der Romantik (Die romantische Schule), 2. Liebeslyrik im "Buch der Lieder" (Auswahl), 3. Ironie, Zeitkritik und Satire in der Prosa der "Reisebilder" (Auswahl) sowie 4. die Versepen "Atta Troll" und "Deutschland. Ein Wintermärchen". Neben der Erarbeitung zentraler stilistischer Figuren, gilt das Seminar der Analyse struktureller Figurationen, in denen Heine Religion, Politik und zeitgenössische Umstände seiner Literatur thematisiert.

Das Seminar setzt die Bereitschaft zur ausgiebigen Lektüre der Originaltexte sowie die Einarbeitung in Sekundärliteratur voraus. Die Übernahme von Referaten zur Vorstellung von Forschungspositionen wird vorausgesetzt.

Hinweis: Heines Werke sind online ediert im "Heinrich-Heine-Portal" zugänglich (<http://www.hhp.uni-trier.de/Projekte/HHP/>) Hier finden sich u.a. die Texte der Kritischen Werkausgabe (Manfred Windfuhr) sowie Handschriften, zeitgenössischen Drucke und Briefe Heines.

#### 40544 Heinrich von Kleist

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 47

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S25

C.Liebrand

Kleists Œuvre ist schmal, aber gewichtig. Das Seminar perspektiviert nicht so sehr die immer wieder beschworene "Aktualität" und "Modernität" des Autors, sondern versucht, Kleists Schreiben vom literarischen und kulturellen "Voraussetzungsgefüge" um 1800 her in den Blick zu nehmen. Besprochen werden: Das Käthchen von Heilbronn, Penthesilea, Prinz Friedrich von Homburg, Die Hermannsschlacht, Der zerbrochene Krug sowie Michael Kohlhaas, Die Marquise von O..., Das Erdbeben in Chili, Die Verlobung in St. Domingo.

Die Erzählungen und Dramen müssen vor Seminarbeginn gelesen sein.  
Fragen zu den Veranstaltungen, Prüfungen und Hausarbeiten bitte nur an:

liebrand-lehrstuhl@uni-koeln.de  
Zur Anschaffung

Die Titel des Kommentars in der Ausgabe des Reclam-Verlags

Zur Einführung

Anton Philipp Knittel und Inka Kording (Hrsg.): Heinrich von Kleist. Neue Wege der Forschung. Darmstadt: WBG 2009.

#### 40545 Interkulturalität (und Stadtraum) in der Prager deutschen Literatur (Blockseminar, Termine siehe Kommentar)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 1.10.2014

Do. 2.10.2014

Dozent: Dr. Štěpán Zbytovský und Prof. Dr. Manfred Weinberg

Termine: 29.9.-2.10.14, jeweils 9-17 Uhr in VII b

Das Seminar untersucht den (inhaltlichen wie strukturellen) Niederschlag der spezifischen Interkulturalität Prags – dem Zusammenleben von Tschechen, Juden und Deutschen – in den Texten der so genannten Prager deutschen Literatur. Gegen die traditionelle Annahme eines „dreifachen Ghettos“, in dem die Autoren der Prager deutschen Literatur gelebt hätten (als Juden unter Christen, als Deutsche unter Tschechen, als sozial höher Gestellte unter sozial niedriger Gestellten) wird allerdings von der inzwischen historisch untermauerten Voraussetzung ausgegangen, dass es durchaus vielfältige Austauschbeziehungen zwischen deutschsprachigen und tschechischsprachigen Autoren gegeben hat, weshalb auch tschechische Texte (in deutscher Übersetzung) herangezogen werden. Zu fragen ist, wie sich die interkulturelle Konstellation in der Darstellung des Prager Stadtraums in den literarischen Texten zeigt. Zur Grundlegung stehen deshalb am Beginn des Seminars theoretische Texte aus dem Horizont des spatial turn s sowie der sog. kulturellen Übersetzung. Im Weiteren werden literarische Texte u.a. von Paul Leppin, Rainer Maria Rilke, Max Brod, Paul Eisner, Egon Erwin Kisch, Johannes Urzidil und Franz Kafka gelesen.

N.N.

#### 40546 Krieg als Moderne - ästhetische Perspektiven in Literatur und Film

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

Es gibt 4 Blöcke: 1) Gedichte über den Krieg (Auswahl expressionistischer Lyrik, 1-2 Stunden); 2) Prosa: Ernst Jünger. "In Stahlgewittern" (1920) im Vergleich der Erstausgabe mit der Ausgabe letzter Hand; Auswahl von Erzählungen, z.B. von: Alfred Andersch, Wilhelm Lamzus, Oskar Maria Graf, Ernst Toller, Hans Marchwitza, Walter Mehring; 3) Drama: Georg Kaiser: "Gas" (beide Teile); Bertolt Brecht: "Fatzer" (Fragment) und "Trommeln in der Nacht"; 4) Filme: "Im Westen nichts Neues" (Milestone), "Kameraden" (Pabst), evtl. Dokumentarfilme. Die Leitfrage ist die nach der ästhetischen Bewältigung der neuen Erfahrung des Massenkrieges: Wie wird der Widerspruch zu den traditionellen Formen des Lyrischen, der Erzählung, des Dramas, des Films kenntlich?

Die Kurztexte (Block 1 + 2) sowie Sekundärliteratur stehen ab September in Klips, ebenso ein detaillierter Seminarplan.

Die Veranstaltung findet im Container C 2 im Seminarraum 02 statt.

S.Lange

#### 40548 Literarisches Schreiben und Literaturwissenschaft

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S12

Das Seminar möchte Kenntnisse über Lyrik auf unterschiedliche Weise vermitteln: indem erstens grundlegende theoretische Texte über Lyrik diskutiert, zweitens exemplarisch Primärwerke aus Vergangenheit und Gegenwart untersucht, und drittens die erworbenen Kenntnisse mit Hilfe praktischer Übungen vertieft werden. Viertens schließlich sind die vorrangig im Seminar behandelten AutorInnen Paulus Böhmer, Monika Rink und Ron Winkler zu Gast, um über das ‚Wie‘ ihres Schreibens zu berichten.

Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist die Bereitschaft, literarische Texte zu verfassen. Eine Jury wählt nach dem Semester eine Reihe von Texten aus, die in einer Anthologie publiziert werden. Außerdem finden zusätzlich zum Seminar in Kooperation mit dem Kölner Literaturhaus drei Abendveranstaltungen mit Lesungen der im Seminar behandelten AutorInnen statt, an denen jede Seminarteilnehmerin/jeder Seminarteilnehmer teilzunehmen hat.

Dieter Burdorf: Einführung in die Gedichtanalyse, 2. Aufl. Stuttgart-Weimar 1997.

C.Hamann

#### 40549 Literarische Vielfalt um 1900: Naturalismus, Symbolismus, Impression

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

In diesem Seminar wird ein Querschnitt geboten im Hinblick auf das Panorama der Literatur, mit der das "kurze 20. Jahrhundert" (Florian Illes) beginnt und das "lange 19. Jahrhundert" (Ulrich Wehler) endet. Zu erarbeiten sind Genre- und Gattungsmerkmale des Romans - am Beispiel etwa des Frühwerks von Heinrich und Thomas Mann - sowie des Dramas - am Beispiel etwa von Hauptmann oder Schnitzler. Ebenso spielen

E.Siegel

Entstehungszusammenhänge der Kurzprosa eine Rolle und es wird ein Seitenblick auf parallele kunst- und mediengeschichtliche Entwicklungsprozesse im Zeitalter des deutschen Kaiserreiches geworfen.

Voraussetzungen der Teilnahme: Bereitschaft zum Referat, Hausarbeit.

#### 40550 Medienästhetik im Dritten Reich (Blockseminar)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 10.10.2014 12 - 17, 103 Philosophikum, 204

Sa. 11.10.2014 10 - 16, 103 Philosophikum, 204

Fr. 24.10.2014 12 - 17, 103 Philosophikum, 204

Sa. 25.10.2014 10 - 16, 103 Philosophikum, 204

Fr. 7.11.2014 12 - 17, 103 Philosophikum, 204

Sa. 8.11.2014 10 - 16, 103 Philosophikum, 204

Nach einer Einführung über die Bedeutung audiovisueller Medien im 3. Reich gibt es 5 Blöcke zu Filmgenres (jeweils 1 pro Tag): 1) Dokumentar/Propagandafilme: ""Triumph des Willens" (Leni Riefenstahl), "Der Ewige Jude" (Fritz Hippler), Wochenschauen; 2) Propaganda im Spielfilm: "Hitlerjunge Quex" (Hans Steinhoff), "Jud Süß" (Veit Harlan), "La Habanera"; 3) Historienfilme: "Ohm Krüger" (Hans Steinhoff), "Bismarck" (Wolfgang Leibeneiner), "Kolberg" (Veit Harlan); 4) der "unpolitische Film": "Paracelsus" (G.W. Pabst), "Opfergang" (Veit Harlan), -5) Die Tradition des Bergfilm für "Der blaue Berg" und "Tiefeland" (Leni Riefenstahl).

Die Auswahl ist heterogen, sie versucht thematische Schwerpunkte zu setzen. Leitfragen sind stets: die besondere kulturpolitische Bedeutung des Films im 3. Reich, seine Förderung, Verhinderung, Bewertung durch die Zensur; filmästhetische Strategien.

Eine Literaturliste sowie ein detaillierter Plan stehen ab September in ILIAS. Die Filme sind bis auf wenige Ausnahmen als "Ufa Klassiker" verfügbar (Mediathek des TheFiFe) bzw. im Netz zu finden. Während der Veranstaltungen stehen Ausschnitte zur Verfügung.

S. Lange

#### 40551 Melancholie in den Künsten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S14, ab 16.10.2014

Schon für Aristoteles war der Melancholiker als ein Charakter der vier Temperamente der antiken Humoralpathologie eng mit der Figur des Dichters verknüpft. In ihm treffen sich Genie und Wahnsinn, Schwermut und furor divinus. Diese Verbindung zieht sich über das Mittelalter und die Renaissance bis in die Neuzeit, wobei das, was unter dem Begriff der Melancholie verstanden wird, maßgeblich durch die bildende Kunst, die Literatur, die Medizin und später die Psychoanalyse bestimmt wird. Der Typus des Melancholikers bildet für die Literatur und die Kunst in allen Epochen sowohl einen Gegenstand der Darstellung, ein Modell der Inszenierung als auch die Figuration einer ästhetischen Grundstimmung.

Ausgehend von antiken und mittelalterlichen Beschreibungen des homo melancholicus untersucht das Seminar Darstellungsformen der Melancholie in Text und Bild vom Barock bis in die Moderne. So sollen etwa an Hand von Dürers Kupferstich „Melancholia I“ kunsthistorische Auslegungen von Warburg und Saxl/Panofsky ebenso diskutiert werden wie Benjamins Auseinandersetzung mit dem Kupferstich im Rahmen seines Trauerspielbuches. Weiter soll die Figur des Melancholikers in literarischen Texten wie Johann Gottfried Schnabels, „Die Insel Felsenburg, dem "Anton Reiser" von Karl Philipp Moritz, im "Grünen Heinrich" von Gottfried Keller und in W.G. Sebalds „Die Ringe des Saturn“ untersucht werden.

Literatur zur Vorbereitung:

Böhme, Hartmut, Albrecht Dürer, Melancholia I. Im Labyrinth der Deutung, Frankfurt/M. 1997

Raymond Klibansky, Erwin Panofsky, Fritz Saxl, Saturn und Melancholie, Frankfurt 1990

Lutz Walter (Hg.), Melancholie, Leipzig 1999

Martina Wagner-Egelhaaf, Die Melancholie in der Literatur. Diskursgeschichte und Textfiguration, Stuttgart, Weimar 1997

A. Lemke

#### 40554 Raumrepräsentationen und Repräsentationsräume in der Literatur der Postmoderne (1985-2010)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 17.10.2014 12 - 15.30, 103 Philosophikum, 204

Fr. 31.10.2014 12 - 15.30, 103 Philosophikum, 204

Fr. 14.11.2014 12 - 15.30, 103 Philosophikum, 204  
 Fr. 28.11.2014 12 - 15.30, 103 Philosophikum, 204  
 Fr. 12.12.2014 12 - 15.30, 103 Philosophikum, 204  
 Fr. 9.1.2015 12 - 15.30, 103 Philosophikum, 204  
 Fr. 23.1.2015 12 - 15.30, 103 Philosophikum, 204  
 Fr. 6.2.2015 12 - 15.30, 103 Philosophikum, 204

E. Siegel

Ausgangsthese des Seminars ist, dass das Verhältnis von Repräsentationsräumen - als institutionalisierte und z.T. auch ideologisierte Konzepte - zu den Raumrepräsentationen – als gelebte Räumlichkeit und damit „affektives Zentrum“ (Lebeuvre 2000) – die Literatur in Umbruchzeiten konfiguriert. Zu den theoretischen Vorannahmen gehört die Voraussetzung, den sozialen Raum als ein soziales Produkt zu betrachten, das im Zuge von Verschriftlichung sich seine eigenen Texturen erschafft. An Beispielen aus der jüngeren deutschen Literaturgeschichte gibt es keinen Mangel. Zu nennen wären unter dem postmodernen 'Label' z.B. Wolfgang Herrndorf, Uwe Tellkamp, Christian Kracht oder Kathrin Schmidt. An deren und weiteren exemplarischen Texten werden Konzepte von Räumlichkeit erarbeitet und in den Kontext anderer narrativer Verfahren gestellt.

Voraussetzungen der Teilnahme: Bereitschaft zum Referat, Abschluss mit Hausarbeit.

#### 40555 Science Fiction avant la lettre: Literarischer Weltraumreisen zwischen Frühbarock und Spätaufklärung in C 2 02

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 8 - 9.30

Dozentin: Hania Siebenpfeiffer

N.N.

Die Erfindung der Science Fiction wird gemeinhin in die Moderne datiert und ist mit den Werken von Jules Verne, Mary Shelley und H.G. Wells verbunden. Das Seminar stellt dieser Zuordnung die These gegenüber, dass der Anfang der Science Fiction-Literatur deutlich früher zu verorten ist und eng mit der Erfindung der modernen Wissenschaften im frühen 17. Jahrhundert zusammenhängt. Die im Seminar behandelten Erzählungen von u.a. Johannes Kepler, Francis Godwin, Cyrano de Bergerac, Eberhard Christian Kindermann, Voltaire, Karl Ignaz Geiger und Jean Paul sind entsprechend zwischen 1600 und 1800 entstanden. Wir werden sie im Seminar sowohl in Bezug auf die neuzeitlichen Wissenschaften und ihren Verfahren der Observation und des Experiments als auch in Hinblick auf die Gattungspoetik der Science Fiction diskutieren und uns mit Fragen nach Narration und Rhetorik, der Verbindung von Literatur und Wissenschaft bzw. Fakt und Fiktion sowie Experiment und literarischem Gedankenspiel in der Literatur der Frühen Neuzeit auseinandersetzen.

Zur ersten Sitzung lesen Sie bitte: Eco, Umberto: „Die Welten der Science Fiction“. In: Ders.: Über Spiegel und andere Phänomene. 7. Aufl. München: dtv 2002, S. 214-222.

### Hauptseminare (Ältere deutsche Sprache und Literatur)

#### 40560 Die Kaiserchronik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

U. Friedrich

#### 40561 Erzählen mittelalterliche Texte anders? Das Alteritäts-Paradigma in der historischen Narratologie

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S16

C. Krusenbaum-Verheugen

Im Anschluss an Jauss wirkungsmächtigen Aufsatz "Alterität und Modernität in der mittelalterlichen Literatur" ist es in der mediävistischen Debatte üblich, nicht nur den kategorialen Unterschied literarischer - ästhetischer Konzepte in Beziehung zu einer Kontinuität literarischer Entwicklungen zu setzen, sondern auch die Andersheit und Fremdheit eines Aspekts mittelalterlicher Literatur mit dem Begriff generalisierend hervorzuheben. Als Leitbegriff mediävistischer Textanalysen droht das Konzept jedoch auch zu einer Leerformel zu werden, die weitgehend unreflektiert eingesetzt wird und die Andersheit mittelalterlichen Erzählens überbetont. Ziel des Seminars ist daher eine Reflexion über die Kategorie der Alterität - ihrer Theorie- und Methodenverankerung und ihrer Potentiale und Grenzen. Anhand einer genauen Begriffsbestimmung, einer methodischen Reflexion und der Analyse von Forschungspositionen, die das Konzept für die Analyse mittelalterlicher Erzählverfahren nutzbar zu machen oder zu widerlegen suchten, soll die Frage beantwortet werden: Was kann das Konzept der Alterität für den beschreibenden und analysierenden Umgang mit vormodernen Texten leisten?

Zur Vorbereitung des stark forschungsorientierten Seminars ist die Lektüre eines Artusromans und eines heldenepischen Textes (z.B. Nibelungenlied und Iwein) Voraussetzung.

#### 40563 Erzählen von Karl dem Großen in der deutschen Literatur des Mittelalters

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S25

M. Schausten

Das Seminar geht am Beispiel der altfranzösischen Chanson de Roland sowie des mhd. Rolandsliedes aus dem 12. Jahrhundert denjenigen Konzeptualisierungen des großen Frankenherrschers nach, die die volkssprachliche Literatur (zunächst vor allem im Rahmen heldenepischer Formen) entwickelt hat. Dabei werden die Spezifika der Anknüpfung an die frühmittelalterliche Geschichtsschreibung (Einhard) beider Epen ebenso thematisch wie die Assimilierung des Kaisers im Rahmen zeitgenössischer machtpolitischer Diskurse. In diesem Zusammenhang wird die Akzentuierung des neuen Ritterideals eines miles Christi sowie der Kreuzzugsthematik in den Texten beschrieben und im Kontext der Forschungsliteratur diskutiert. Dabei soll besonders der narrativen Konstruktion der Herrscherfigur im Kontext eines auf Verrat und Intrige basierenden erzählten Geschehens nachgegangen werden, sollen thematische Schwerpunkte wie Religion, Freundschaft, Tod und Sterben, aber auch die Inszenierung von Dingen im Mittelpunkt des Interesses stehen.

Zur Anschaffung empfehle ich:

Einhard: Vita Karoli Magni. Das Leben Karls des Großen. Lateinisch/Deutsch. Übersetzung, Anmerkungen und Nachwort von Evelyn Scherabon Firchow, Stuttgart 1995 (RUB. 1996).

Das altfranzösische Rolandslied. Zweisprachige Ausgabe. Übersetzt und kommentiert von Wolf Steinsieck. Mit einem Nachwort von Egbert Kaiser. Stuttgart 1999 (RUB. 2746).

Das Rolandslied des Pfaffen Konrad. Mittelhochdeutsch / Neuhochdeutsch. Hg. v. Dieter Kartschoke, Stuttgart 2004 (RUB. 2745).

Zur Einführung empfehle ich:

Bernd Bastert: Karl der Große in den europäischen Literaturen des Mittelalters. Konstruktion eines Mythos. Tübingen 2004.

#### 40564 Mittelalterliche Manuskriptkultur am Beispiel mystischer Texte des Spätmittelalters mit einem Einblick in die ‚Werkstatt‘ der Edition des Christine-Ebner-Corpus

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S14

S. Bürkle

Ziel dieses Hauptseminars ist es, nach theoretischen Vorüberlegungen und Diskussionen zu Textbegriff, Textgeschichte und den Ansätzen der New Philology am konkreten Material zentrale Fragen und Probleme mittelalterlicher Handschriften in den Mittelpunkt zu rücken und in die verschiedenen Aspekte der Handschriftenkunde, Überlieferungsgeschichte, Editionswissenschaft einzuführen.

Vorgesehen sind etwa:

– Materialität der Schrift: Codex, Layout und Paläographie

– Schrift und Sprache: Transkription und Grammatik  
Schreibsprachen und Lokalisierung

– Textschichten, Handschriftenvarianten, Varianz und Autorschaft.

Als Beispiele werden verschiedenen Texttypen der mystischen Literatur aus dem 14. Jahrhundert herangezogen, u.a. der Typus des Nonnenbuchs, der Offenbarungen und der mystischen Vita etwa von Heinrich Seuse, Margaretha Ebner, v.a. aber von Christine Ebner. Die Christine-Ebner-Texte bilden ein umfangreiches Corpus, das verschiedene Texttypen umfasst und sehr interessante Parallelüberlieferungen aus verschiedenen Jahrhunderten bietet, deren Textgeschichte ganz unterschiedliche Interessen an der Tradierung dieser Texte aufzeigen.

Als Werkstatt fungiert das Christine-Ebner-Corpus, dessen Editionsprojekt als konkretes Anschauungsmaterial und Diskussionsgrundlage dienen soll: In kleineren Zirkeln wird im Rahmen des Seminars an den verschiedenen Handschriften der Christine-Ebner-Texte gearbeitet, sollen die Handschriften transkribiert, grammatikalisch analysiert, schreibsprachlich bestimmt, Varianten gesichtet und bewertet werden, um schließlich die interessensbedingte Entstehung der Manuskripte und das komplexe Problem der Zuschreibung und Autorschaft zu diskutieren. Für diese konkreten Arbeiten am Material in kleineren Zirkeln, wird Cathrin Behne Co-Teaching-Funktionen übernehmen, so dass eine engmaschigere Unterstützung gewährleistet ist.

Als Ergebnisse des Seminars sind anvisiert:

1. Kenntnisse und souveräner Umgang mit mittelalterlichen Handschriften in ihren verschiedensten Aspekten.

2. Die weit reichenden Konsequenzen von Handschrift – Textedition – und Kommentar für das Verstehen und die interpretatorische Arbeit am Text plausibel und damit Sinn und Funktion einer ‚materiellen Philologie‘ anschaulich und einsichtig zu machen.

Die TeilnehmerInnen sollten Interesse an der mystischen Literatur des 14. Jahrhunderts sowie an sprachgeschichtlichen und überlieferungsbedingten Fragestellungen mitbringen. Erwartet werden die Bereitschaft zum Übersetzen, zur intensiven Textlektüre, und – auch im Blick Hausarbeit oder Klausur – die eine engagierte Beteiligung im Seminar oder die Übernahme eines Referates.

Die Texte werden in einem Reader zur Verfügung gestellt. Zur Vorbereitung empfiehlt es sich, sich einen Überblick über die mystische Literatur des Spätmittelalters zu verschaffen, etwa bei: Haas, Alois M.: Deutsche Mystik. In: Geschichte der deutschen Literatur von den Anfängen bis zur Gegenwart. Begründet von Helmut de Boor und Richard Newald, Bd. III, 2: Die deutsche Literatur im späten Mittelalter. 1250-1370. 2. Teil. Reimpaargedichte, Drama, Prosa. Hrsg. von Ingeborg Glier, München 1987, S. 234-305; Johannes Janota: Orientierung durch volkssprachige Schriftlichkeit (1280/90-1380/90). In: Geschichte der deutschen Literatur von den Anfängen bis zum Beginn der Neuzeit. Hrsg. von Joachim Heinzle. Bd. III/1. Vom späten Mittelalter zum Beginn der Neuzeit, Tübingen 2004, S. 59-144, insbes. S. 106-128.

#### 40565 Sprachgeschichte und Schule (MEd)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S23, Ende 15.1.2015

A. Jäger

Verfällt die Sprache? Warum verändert sich Sprache überhaupt? Wie hat man vor 500 oder vor 1000 Jahren gesprochen? Eine Diskussion dieser und anderer für Schüler interessanter Fragen vor dem Hintergrund der Sprachgeschichte vermittelt ein tieferes Verständnis unserer Sprache und befähigt dazu, aktuelle Erscheinungen des Sprachwandels angemessen zu beurteilen. Sprachgeschichte und Sprachwandel sind daher fester Bestandteil des Deutschunterrichts und in den letzten Jahren beispielsweise auch immer wieder Thema in Abiturprüfungen. In diesem werkstattartigen Seminar können die Studierenden selbst Themen und Ideen einbringen, um u.a. auf Grundlage der Analyse von schulischen Medien und Lehrplänen, Lernerbiographien und eigenen Lern- und Lehrerfahrungen näher zu betrachten, wie das Thema Sprachgeschichte und Sprachwandel im Deutschunterricht besprochen wurde und wird, welche Phänomenbereiche des Sprachwandels sich hierfür eignen und wie man sie in geeigneter Weise für den schulischen Unterricht aufbereiten kann. Literatur wird in der Veranstaltung angegeben.

#### 40566 Liebe als Variation: Spielarten der Minnekanzone vom hohen bis zum späten Mittelalter in C2 02

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30

S. Bürkle

Die Minnekanzone oder das Werbungs- bzw. Klagelied ist der am meisten verbreitete Liedtypus innerhalb der mittelalterlichen Lyrik, der aus der Romania in der 2. Hälfte des 12. Jahrhunderts importiert und bis ins Spätmittelalter von den verschiedensten Autoren praktiziert und vielfältig ausgestaltet wurde. Er gilt als systembildende Dominante des Minnesangs. In monologischer Aussprache umkreist ein männlich lyrisches Ich Sehnsüchte, Erfahrungen in der Liebe zu einer ‚Dame‘ und reflektiert, häufig in abstrakten oder hypothetischen Wendungen, die ‚eigene Situation‘. Die Minnekanzone ist ein hochrhetorischer Typus, dessen topisches Inventar und redundantes Vokabular in den Grenzen von Identität und Differenz sich zwischen variiender Imitation, innovativer Variation und freier, angemessener Ergänzung, Übersteigerung und Überbietung des Vorgegebenen bewegen. So entstehen immer neue Spielarten, etwa über die Konkretisierung der Liedinstanzen – Ich, Dame, Gesellschaft – oder über Formexperimente, die auch zur Umcodierung des Inventars (etwa im Frauenlied der ‚Minnedame‘) oder zur Interferenzen mit andern Liedtypen und mithin zu typenspezifischen Innovationen führen können. Ziel dieses Seminar ist es, einerseits einen Längsschnitt durch die Literaturgeschichte der Lyrik zu beschreiten und Texte von Dietmar von Eist über Friedrich von Hausen, Rudolf von Feis, Hartmann, Morungen, Reinmar, Walther von der Vogelweide und Neidhart und anderen Autoren des ‚späten Minnesangs‘ bis hin zu Oswald von Wolkenstein zu analysieren und Tradition und Innovation zu diskutieren; andererseits systematische Aspekte wie ‚Fiktion‘, Selbstreferentialität, intertextuelle Bezüge und Mehrfachfassungen in den Blick zu nehmen. Nicht zuletzt steht auch der Diskurs der Liebe zur Diskussion, v.a. das viel beschworene Konzept der sog. ‚Hohen Minne‘.

Erwartet werden die Bereitschaft zur Übersetzung, zur intensiven Textlektüre und – vor allem im Blick auf Hausarbeit, Klausur, Aktive Teilnahme – die Beteiligung am Seminar in Form der Übernahme eines kürzeren Referates, Protokolls oder der Mitarbeit in einer Gruppe.

Zur Annäherung an den Gegenstand und als Überblick wird zur Anschaffung empfohlen:

Minnesang. Mittelhochdeutsche Liebeslieder. Eine Auswahl. Mhd./Nhd. Neuübersetzung. Hrsg. von Dorothea Klein, Stuttgart 2010 (Reclams Universal-Bibliothek 18781), 16 €.

Die Texte des Seminars werden nach den textkritischen Ausgaben mit Übersetzung in einem Reader zur Verfügung gestellt.

#### 40567 Mittelalter-Rezeption

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S14

C. Krusenbaum-  
Verheugen

"Seit 1945 haben die Nibelungen keine Gewalt mehr über die Köpfe der Deutschen und die Deutschen sind keine Nibelungen mehr." Mit Heiner Müllers Destruktion der Mythifizierung des Nibelungen-Stoffes in "Germania Tod in Berlin" über die populärkulturellen (Film-)Adaptationen (z.B. Harald Reinl: "Siegfried von Xanten") bis hin zu Bearbeitungen des Stoffes in der Kinder- und Jugendliteratur nimmt das Seminar "Nibelungen"-Metamorphosen nach der Ideologisierung des Stoffes im Nationalsozialismus in den Blick. Die unterschiedlichen - künstlerisch produktiven, literarischen und erinnerungsgeschichtlichen Aneignungsformen sollen dabei nicht an der Folie des "Nibelungenlieds" im Sinne einer korrekten Fassung des Stoffes gemessen werden oder die Rezeptionsgeschichte als Verfallsgeschichte hin zu Popularisierung entworfen werden; vielmehr soll der Ort des "Nibelungenlieds" im kulturellen Gedächtnis und in der kulturellen Identität nach seiner Destruktion als "Nationalepos der Deutschen" bestimmt werden.

Zur Vorbereitung wird die Lektüre des "Nibelungenliedes" dringend empfohlen.

#### 40568 Wolframs von Eschenbach 'Parzival'

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1b

M. Schmitz

Wolframs komplexer Artusroman, der um 1210 und damit nach den Artusromanen Hartmanns von Aue entstanden ist, überrascht seine Rezipienten immer wieder aufs Neue. Wir haben es gleich mit drei Helden zu tun und darüber hinaus mit Artushof und Gralwelt mit zwei Gesellschaftsformen. Erzählt wird zunächst die Geschichte von Parzivals Vater Gahmuret, ein schöner, erbeloser Königssohn und Ritter auf der Suche nach Kampfesruhm, der nach seinem frühen Tod jeweils einen Sohn im Orient und Okzident hinterlässt. Gahmurets zweite Frau Herzeloide enthält ihrem Sohn Parzival seine Identität und sein Erbe vor in der Angst, ihn ebenso zu verlieren wie ihren Mann. Wir begleiten den außergewöhnlichen Helden von seiner Kindheit an auf dem mühsamen (und nicht linearen) Weg der Identitätsfindung und Bewährung, auf dem Weg vom tumben tōr zum Gralkönig. Flankiert wird dies durch die ebenso ausführlich erzählte Geschichte von Parzivals Verwandten Gawan, der Parzivals Weg immer wieder kreuzt und sich im Gegensatz zu jenem durch diplomatisches, planvolles Agieren auszeichnet. Den Helden sind außergewöhnliche und ganz unterschiedliche Frauenfiguren an die Seite gestellt: schöne und ausgesprochen hässliche Frauen, schwierige und höfische, die Normen erfüllende Protagonistinnen, junge, unerfahrene sowie keusche und lebensweise. Dem zeitgenössischen und dem heutigen Rezipienten verlangt Wolfram einiges ab: Bereits im Prolog weist der implizite Autor darauf hin, dass der Rezipient bereit sein muss, dem hakenschlagenden Erzählen zu folgen; vermeintlich sichere Erkenntnisse müssen im Fortlauf der Handlung revidiert werden, und das Ende der Erzählung bringt zwar die Parzivalhandlung zu einem Abschluss, lässt den Rezipienten gleichwohl fragend zurück. Als Garant für seine Version der Parzivalgeschichte verweist Wolfram nicht auf Chrétien de Troyes, seine eigentliche Quelle, sondern auf die fiktive Figur Kyot und entfaltet eine komplexe Quellenfiktion.

Dieses ‚Abenteuer des Erzählens‘ (Curschmann) wird uns beschäftigen. Vorausgesetzt wird die Bereitschaft, das umfangreiche Werk vor Semesterbeginn komplett zu lesen, da ertragreiche Diskussionen im Seminar nur auf der Grundlage einer guten Textkenntnis möglich sind.

Darüber hinaus wird die Bereitschaft zur intensiven Forschungslektüre und zur aktiven Teilnahme am Seminar, auch in Form der Übernahme eines Kurzreferates, erwartet.  
Wolfram von Eschenbach: Parzival. Studienausgabe. Mittelhochdeutscher Text nach der sechsten Ausgabe von Karl Lachmann. Übersetzung von Peter Knecht. Einführung und Text der Lachmannschen Ausgabe und in Probleme der Parzival-Interpretation von Bernd Schirok. 2. Auflage. Berlin, New York 2003.

#### 40568a Der 'Titule' Wolframs von Eschenbach und 'Der Jüngere Titule' Albrechts

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 23.2.2015 10 - 13.30

Di. 24.2.2015 10 - 13.30

Mi. 25.2.2015 10 - 13.30

Do. 26.2.2015 10 - 13.30

Fr. 27.2.2015 10 - 13.30

M. Schmitz



Wolframs fragmentarisch gebliebenes Spätwerk erzählt eine Art Vor- und Nebengeschichte zum 'Parzival'. Im Mittelpunkt der beiden überlieferten Fragmente stehen Sigune und Schionatulander, die die Minne seit Kindertagen aneinander bindet und die sie letztlich beide in den Tod führt.

Die eigenwillige Figur der Sigune ist Wolframs Schöpfung, die er im Gegensatz zu der in Chrétiens 'Perceval' namenlos bleibenden Cousine bereits im 'Parzival' zu einer kardinalen Wegbegleiterin seines Helden ausgebaut hatte und die er im 'Titurel' weiter mit schöpferischem Interesse verfolgt. Nachdem man im 'Parzival' von Sigunes Trauer um ihren für sie im Kampf gestorbenen Geliebten erfahren hatte, die sie ihrem Amî nachsterben lässt, ergänzt das Spätwerk die poetische Biographie um die Erzählung von Sigunes höfischer Jugend, vom Beginn der Minne sowie um die Schilderung der Ereignisse, die das Paar in die Katastrophe führen werden.

Das Wissen um das tragische Ende der Geschichte prägt die in der Forschung häufig als elegisch beschriebene Stimmung des Werks, dessen Gesamtkonzeption aufgrund des Fragmentcharakters unbekannt ist. Das Verlangen nach Ergänzung und Vollendung des Werks zeigt sich eindrucksvoll in der Adaption durch Albrecht, der seinen umfangreichen 'Jüngerer Titurel' über weite Strecken mit der Autorfiktion, Wolfram selbst habe das Werk geschrieben, verfasst hat.

Beide Texte werden uns im Seminar beschäftigen.

Die Veranstaltung wird im Anschluss an die Vorlesungszeit vom 23.2.-27.2. als Blockseminar mit täglich zwei Veranstaltungen angeboten. Während des Semesters wird eine Vorbesprechung stattfinden, in der Referate verteilt werden und Organisatorisches besprochen wird. Wegen des konzentrierten Zeitraums des Seminars ist es unerlässlich, dass Sie die Texte vor Beginn des Blockseminars gelesen haben.

Die Veranstaltung wird in Vertretung für Prof. Dr. Monika Schausten gegeben, das Thema wird von ihr auf Wunsch geprüft.

Wolfram von Eschenbach: Titurel. Hrsg., übersetzt und mit einem Kommentar und Materialien versehen von Helmut Brackert und Stephan Fuchs-Jolie. Berlin, New York 2004.

Albrechts von Scharfenberg Jüngerer Titurel. Hrsg. von Werner Wolf (Bd. 3: hrsg. von Kurt Nyholm), 3 Bde. 1968-1992.

## O b e r s e m i n a r e

### O b e r s e m i n a r e ( S p r a c h w i s s e n s c h a f t )

#### 40571 Empirische Linguistik

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 204

P.Schumacher

Im Rahmen dieses Seminars sollen experimentell ausgerichtete Forschungsthemen von Studierenden und DoktorandInnen vorgestellt und diskutiert werden. Herzlich willkommen sind auch fortgeschrittene Studierende, die sich für aktuelle Fragen der empirischen Linguistik interessieren.

### O b e r s e m i n a r e ( N e u e r e d e u t s c h e L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t )

#### 40574 Aktuelle Forschungsprojekte und literaturgeschichtliches Repetitorium

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 75

W.Pape

Das Oberseminar ist forschungsorientiert: Es wird die Möglichkeit geben, eigene Forschungsvorhaben (Examensarbeiten, Dissertationsprojekte) zur Diskussion vorzustellen sowie Schwierigkeiten beim Schreiben durch das Gespräch unter Mitstreiter/innen zu begegnen. Fragen des Erkenntnisinteresses werden dort ebenso zu erörtern sein wie die Schwierigkeiten der Themenwahl und Themenbegrenzung sowie der literaturwissenschaftlichen Methodik.

Darüber hinaus werden Prüfungssituationen simuliert und das Klausurschreiben geübt sowie ein Repetitorium literaturwissenschaftlicher Begriffe und/oder der Literaturgeschichte damit verbunden.

Im Lehramtsstudium (III NDL) und im Master-Studium können Sie auch eine "Hauptseminararbeit" zu einem Thema Ihrer Wahl in diesem Seminar schreiben!

#### 40576 Kulturtechniken

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 12

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 90

M.Bickenbach

Was sind Kulturtechniken? Unter Kulturtechniken werden seit langem inhaltlich Lesen, Schreiben und Berechnen als Grundlagen der Kultur gefasst. Ein weiter gefasster Begriff würde Ackerbau, Bewässerung und möglicherweise alle (!) kulturellen Tätigkeiten (Weben, Kochen usw.) umfassen - womit der Begriff der Kulturtechnik jedoch hinfällig wäre. Wie also ist der Begriff genauer abzugrenzen und als Theoriesperspektive zu definieren? Kann er neue Perspektiven auf Kultur, Medien und auf Literatur werfen? In der jüngeren deutschen Medientheorie hat er sich inzwischen als eigenständige Perspektive etabliert,

die Dingen, Medien und Körpern gleichermaßen gilt. Der antike Begriff der "techné" wird hierbei ebenso herangezogen wie Marcel Mauss' ethnologischer Ansatz an "Körpertechniken". Sichtbar wird dabei nicht nur eine Verbindung zwischen Anthropologie und Mediengeschichte, sondern der Einbezug des Körpers in den Begriff der Technik deutet die Möglichkeit an, Medien wie literarische Texte nicht länger als fertige Produkte (Apparate, Werke) aufzufassen, sondern als Optionen, die erst durch Kulturtechniken realisiert werden. Schreiben und Lesen, aber auch "twittern" oder "posten" wären demnach nicht einfach Formen, in denen Kultur sich ausdrückt, sondern historische variable Konstellationen eines Mediengebrauchs zwischen Gewohnheit (oder Tradition) und Variation (oder Innovation).

#### 40577 **Forschungswerkstatt**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 204

C. Hamann  
A. Lemke  
N. Pethes

Das Seminar dient der Vorstellung aktueller Masterarbeiten und Dissertationsprojekte.

Eine Teilnahme ist nur möglich nach persönlicher Anmeldung bei einem der Dozenten (keine Online-Anmeldung).

#### 40578 **Forschungskolloquium: Materialität / materielle Kultur (in C2 02)**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30

Dozentin: Hania Siebenpfeiffer

N. N.

Die u.a. Derrida, Lyotard, Kristeva, Barthes und Foucault in den 1960er Jahren initiierte Frage nach der „bedrohlichen Materialität“ (Foucault) sprachlicher Praktiken betrachtet diese nicht länger unter dem Primat der Bedeutung, sondern nimmt die materielle Dimension von Zeichen, Schrift, Diskursen und Performanzen in den Blick. Ergänzt wurde diese theoretisch nach wie vor nicht ausgeschöpfte Perspektive in jüngster Zeit durch Überlegungen zu einer Kultur des Materiellen, die in der Literaturwissenschaft v.a. als Frage nach der Dingpoetik diskutiert wird und die darauf aufmerksam macht, dass Materialität / materielle Kultur ebenso wie die Materie, auf die sie verweisen, kulturell hervorgebracht sind. Im Colloquium werden wir uns zunächst mit Grundlagentexten dieser Debatte auseinandersetzen und ihre literaturwissenschaftliche Brauchbarkeit ausloten, um unseren Blick dann auf gegenwärtige Theorien u.a. von Bruno Latour und Daniel Miller zur materiellen Kultur und Dinganalyse zu richten.

Zur Einstimmung: Bruno Latour: Wir sind nie modern gewesen. Frankfurt/M.: Suhrkamp 1998.

#### 40579 **Medienkulturwissenschaft**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 22

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 81

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist nur für meine DoktorandInnen möglich.

C. Liebrand

Die Veranstaltung erfüllt eine doppelte Funktion: Zum einen werden unterschiedliche Fragestellungen aus dem Bereich von Medienkulturwissenschaften behandelt. Andererseits bietet das Oberseminar meinen DoktorandInnen die Möglichkeit, in regelmäßigen Abständen Problemzusammenhänge ihrer Dissertation zu präsentieren und zu diskutieren.

Das Oberseminar findet in Raum 2.221 (Philosophikum) statt.

#### 40580 **Systemtheorie und Literaturwissenschaft in C2 02**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30

N. Pethes

Das Forschungsseminar diskutiert kritisch die Relevanz der von Niklas Luhmann in die Soziologie eingeführten Systemtheorie für die literaturwissenschaftliche Arbeit. Hierzu werden ausgewählte Texte aus Luhmanns Büchern "Soziale Systeme" und "Die Kunst der Gesellschaft" gelesen, ihre Rezeption in der Literaturwissenschaft verfolgt und schließlich exemplarische Analyseansätze zu literaturhistorischen Zusammenhängen erarbeitet. Das konkrete Programm wird sich dabei auch an Interessensschwerpunkten oder aktuellen Projekten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer orientieren; zugleich richtet sich das Seminar aber auch an Studierende, die unabhängig von Leistungsnachweisen Interesse an Theoriediskussionen haben.

Zur Vorbereitung empfehle ich:

Gerhard Plumpe: "Literatur als System?", in: Jürgen Fohrmann/Harro Müller (Hg.): Literaturwissenschaft, München 1995, S. 103-116

Gerhard Plumpe/Niels Werber: "Literatur ist codierbar. Aspekte einer systemtheoretischen Literaturwissenschaft?", in: Siegfried J. Schmidt (Hg.): Literaturwissenschaft und Systemtheorie. Positionen, Kontroversen, Perspektiven, Opladen 1993, S. 30-48

Niels Werber (Hg.): Systemtheoretische Literaturwissenschaft: Begriffe - Methoden - Anwendungen, Berlin 2011

Oliver Jahraus/Armin Nassehi u.a. (Hg.): Luhmann-Handbuch. Leben - Werk - Wirkung, Stuttgart 2012

#### 40589 Judith Butler

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 22

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 81

Dieses Oberseminar widmet sich einer der bekanntesten Theoretikerinnen der gender studies. Anhand ausgewählter Schriften (Gender Trouble, Körper von Gewicht, Haß spricht u.a.) werden wir zunächst die theoretischen Voraussetzungen ihres Denkens rekonstruieren (Diskursanalyse, Psychoanalyse, Sprechakttheorie) und im zweiten Schritt fragen, wie ihre Theorie einer performativen Verfasstheit von Geschlecht für die Germanistik fruchtbar gemacht werden kann.

M. Günter

### O b e r s e m i n a r e ( Ä l t e r e d e u t s c h e S p r a c h e u n d L i t e r a t u r )

#### 40583 Der Abrogans (Cod. Sang. 911)

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 22

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 90

U. Mehler

### F o r s c h u n g s - / L i t e r a t u r k o l l o q u i e n

### F o r s c h u n g s - / L i t e r a t u r k o l l o q u i e n ( S p r a c h w i s s e n s c h a f t )

#### 40571 Empirische Linguistik

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 204

Im Rahmen dieses Seminars sollen experimentell ausgerichtete Forschungsthemen von Studierenden und DoktorandInnen vorgestellt und diskutiert werden. Herzlich willkommen sind auch fortgeschrittene Studierende, die sich für aktuelle Fragen der empirischen Linguistik interessieren.

P. Schumacher

#### 40586 Linguistischer Arbeitskreis in Container C2 02

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 17.45 - 19.15

Im Rahmen dieses Kolloquiums sollen vor allem Forschungsthemen von DoktorandInnen, StipendiatInnen der Graduiertenschule A.R.T.E.S und ExamenskandidatInnen vorgestellt und diskutiert werden. Herzlich willkommen sind auch fortgeschrittene Studierende, die sich für aktuelle Fragen der Linguistik interessieren.

max. Teilnehmerzahl: 40

C. Gianollo  
K. Heusinger  
B. Primus

#### 40587 Artes Kolloquium: Diskursprominenz

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 28

Di. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 40

Dieses Seminar richtet sich primär an Promotionstudierende, kann aber nach persönlicher Absprache auch von fortgeschrittenen Magister- und Masterstudierenden besucht werden.

Dieses Semester geht es um den Prominenzbegriff in der Linguistik, besonders um den Begriff der Diskursprominenz. Dazu soll die aktuelle Forschungsliteratur gemeinsam gelesen und diskutiert werden.

K. Heusinger

Dieses Seminar findet in Verbindung mit dem Kolloquium der a.r.t.e.s-Klasse 2 statt. Einige Termine sind für Klassensitzungen reserviert. Interessenten, die nicht zur a.r.t.e.s Klasse gehören, werden gebeten, sich per Email über team-kvonheusinger@uni-koeln.de anzumelden.

## F o r s c h u n g s - / L i t e r a t u r k o l l o q u i e n ( N e u e r e d e u t s c h e L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t )

### 40590 MEd Forschungs-klasse: Kreativität und Kompetenz (Forschen und Vermittlung)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 204

Do. 14 - 16, 103 Philosophikum, 204

C. Hamann  
A. Lemke

Das vierstündige Seminar widmet sich der Rolle von Kreativität und Kompetenz in den gegenwärtigen Diskussionen um Bildung in der Wissensgesellschaft. Dabei wird es darum gehen, die beiden Konzepte in ihrer Bedeutung für die Umbrüche von fordistischen zu postfordistischen Gesellschafts- und Arbeitsstrukturen und den damit zusammenhängenden Transformationen in der Bildungspolitik zu untersuchen. Für den Kreativitätsdiskurs heißt dies zunächst: Wie kommt es zur Verbindung von Kreativität und Ökonomie, auf welche Kreativitätskonzepte wird dabei zurückgegriffen und was bedeutet dies für das Verhältnis von Ästhetik bzw. Kunst/Literatur und Ökonomie? Um diese Frage näher zu beleuchten, soll die Genese unterschiedlicher ästhetischer Kreativitätskonzepte seit dem 18. Jahrhundert in ihrer Verflechtung zu konkurrierenden Formen des Herstellens und Schöpfens analysiert werden.

Ähnlich soll auch mit dem Begriff der „Kompetenz“ verfahren werden. Auch wenn dieser, anders als der Begriff der Kreativität, weniger eindeutig mit den ästhetischen Diskursen verbunden ist, zeigt sich doch eine eindeutige Verknüpfung von Kreativitätsdispositiv und Kompetenzkonzept in den gegenwärtigen Bildungsdebatten, die Anschlüsse an ästhetische Bildungskonzepte erlauben. Ausgehend von Luc Boltanskis und Eve Chiapellos Analyse von einem „neuen Geist des Kapitalismus“, Andreas Reckwitz' These von einem neuen „Kreativitätsdispositiv“ (Reckwitz, Die Erfindung der Kreativität) sowie Andreas Gelhards Entwurf einer „Kritik der Kompetenz“ möchte das Seminar mit Kreativität und Kompetenz zwei zentrale Begriffe der gegenwärtigen Bildungstheorie auf ihre Genese und ihre unterschiedlichen Implikationen hin befragen.

Literatur zur Vorbereitung:

Luc Boltanski und Eve Chiapello, Der neue Geist des Kapitalismus, Konstanz 2003

Ulrich Bröckling, Das unternehmerische Selbst, Soziologie einer Subjektivierungsform, Frankfurt 2003

Andreas Gelhard, Kritik der Kompetenz, Zürich 2012

Andreas Reckwitz, Die Erfindung der Kreativität. Zum Prozess gesellschaftlicher Ästhetisierung, Frankfurt 2013

## F o r s c h u n g s - / L i t e r a t u r k o l l o q u i e n ( Ä l t e r e d e u t s c h e S p r a c h e u n d L i t e r a t u r )

### 40593 Forschungs-klasse

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 75

U. Friedrich  
M. Schausten

Dinge, Gaben und Geld: Objekte mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Literatur zwischen Auratisierung und Ökonomisierung

Dinge spielen in der Literatur des deutschsprachigen Mittelalters seit ihrem Beginn eine immense Rolle. Im Rahmen einer Kultur der Sichtbarkeit konturieren Texte unterschiedlicher Provenienz die erzählten Gegenstände im Kontext politisch-sozialer, aber auch mythischer Diskurse. In diesem Kontext lassen die Texte vormoderner Literatur in ihren unterschiedlichen Gattungen verschiedene Konzepte des Gegenständlichen erkennen. Deren Spannweite erstreckt sich über die Darstellung magischer, häufig auch mit einer eigenen Geschichte versehener Objekte, über die Inszenierung einer politisch-strategisch ausgerichteten Gaben- und Geldpolitik bis hin zur Schilderung von sozialen Konstellationen, in denen Menschen und Tiere als Dinge fungieren.

In interdisziplinärer Ausrichtung widmet sich die Forschungs-klasse der Aufarbeitung und Analyse dieser Konzepte vormoderner Literatur aus kulturtheoretisch-ethnographischer, historischer und literaturwissenschaftlicher Perspektive. Auf der Grundlage einschlägiger theoretischer wie historischer Untersuchungen sollen im Forschungsseminar zunächst die ding- und ökonomiegeschichtlichen

Voraussetzungen der mittelalterlichen Literatur erarbeitet werden. Sodann sollen am Beispiel zentraler Gattungen der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Literatur die Techniken literarischer Dingevoationen sowie ihre diskurshistorischen Kontexte an Beispielen aus Heldenepik, Roman, Märe und Fastnachtspiel erarbeitet werden.

Folgende Schwerpunkte sind geplant:

1. Kulturtheoretische und historische Voraussetzungen literarischer Imaginationen von Ding und Tausch
2. Feudaladelige Tausch- und Geschenkepolitik im mittelalterlichen Heldenepos
3. Liebesgaben im höfischen Roman
4. Zur Signifikanz der Dinge im Märe
5. Geld in Texten der frühen Neuzeit

Die wöchentliche Forschungsgruppe soll durch auswärtige Spezialisten, besonders der Ethnographie, Kulturtheorie und Geschichtswissenschaft unterstützt werden. Eingeladen werden sollen Karl-Heinz Kohl, Hartmut Böhme und Gert Althoff sowie aus dem Bereich der Germanistischen Mediävistik Heike Sahn und Margreth Egidi.

Die Forschungsgruppe richtet sich an Studierende der Germanistik aus allen drei Abteilungen, der Geschichtswissenschaft und der Mittelalterstudien, die ein besonderes Interesse an interdisziplinären, forschungsorientierten Fragestellungen haben. Voraussetzung ist die Bereitschaft zu einem erhöhten Zeitaufwand sowie das Engagement, sich neben dem regulären Studium auf aktuelle, fächerübergreifende Forschungsfragen einzulassen. Damit soll die alte Idee der universitas von Studierenden und Lehrenden umgesetzt werden, bei der es weniger um den Erwerb von Credit-Points, als vielmehr um den Erwerb von neuen Erkenntnissen geht. (Dennoch ist selbstverständlich der Erwerb eines Scheins möglich).

Die Vergabe der Plätze (max. 30) erfolgt nicht über Klips. Stattdessen schicken Sie bitte ein kurzes Motivationsschreiben bis zum 15. September 2014 an einen der Lehrenden (schausten.monika@uni-koeln.de; ufriedri@uni-koeln.de) oder kommen Sie in eine Sprechstunde, wenn Sie teilnehmen möchten!

#### **40594 Forschungskolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 75

Das Kolloquium richtet sich an interessierte Studierende und Promovierende der Germanistischen Mediävistik. Es verfolgt das Ziel, aktuelle Forschungspositionen im Plenum zu diskutieren bzw. theoretische Konzepte im Blick auf ausgewählte Beispiele der älteren deutschen Literatur zu erarbeiten.

U. Friedrich

#### **40595 Mittelalterliche Handschriften als Überlieferungsträger und kulturelle Objekte (Raum siehe Kommentar!)**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 22

Mi. 10 - 11.30

Die Veranstaltung findet in der Diözesanbibliothek statt!

H. Horst

Das Kolloquium versteht sich als eine Einführung in die Handschriftenkunde (Kodikologie) mit allen dazugehörigen Aspekten. Zunächst wird der mittelalterliche Codex in seiner äußeren Form besprochen (Beschreibstoffe, Schreibmaterialien, Einbandkunde). Anhand von Originalen werden konservatorische Fragen und Möglichkeiten der inhaltlichen Erschließung erläutert. Schriftbild und buch künstlerische Ausstattung werden in einem Abriss der Buchmalerei dargestellt. Ein Schwerpunkt liegt auf der Bedeutung von Handschriften als literarische Quelle, nicht zuletzt im Bereich der Volkssprache. Zum Verständnis der Texte werden daher paläographische Grundkenntnisse vermittelt. Die Lehrveranstaltung soll damit die Multidimensionalität von Handschriften aufzeigen und einen angemessenen Umgang mit ihnen vermitteln, sei es als Textquelle oder als Kunstobjekt.

Um die Originale zur Hand nehmen zu können, werden die Lehrveranstaltungen in der Diözesan- und Dombibliothek durchgeführt (s.u. Bemerkung).

Voraussetzungen

Interesse am mittelalterlichen Buch

Kenntnisse in Mittelhochdeutsch und Mittelniederdeutsch sind erwünscht

Lateinkenntnisse sind von Vorteil

Alle Lehrveranstaltungen werden im Seminarraum der Diözesan- und Dombibliothek Köln durchgeführt (Kardinal-Frings-Str. 1-3, im "Maternushaus"). Die Diözesanbibliothek ist mit ÖPNV über die Haltestellen Hauptbahnhof, Hansaring oder Appellhofplatz zu erreichen. Bitte planen Sie ca. 40 Minuten Wegezeit von der Phil. Fak. zur Diözesanbibliothek bzw. umgekehrt ein! Weitere Informationen unter [www.dombibliothek-koeln.de](http://www.dombibliothek-koeln.de) oder, sobald Sie als Kursteilnehmer zugelassen sind, über ILIAS.  
Literatur (Auswahl)

Jakobi-Mirwald, Christine: Das mittelalterliche Buch. Funktion und Ausstattung. Stuttgart 2004

Schneider, Karin: Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung. 2. Aufl. Tübingen 2009

Derolez, Albert: The Paleography of Gothic Manuscript Books. From the 12th to the early 16th century. Cambridge 2003

Weitere Literatur wird in den einzelnen Abschnitten der LV genannt.

## Examens- und Doktorandenkolloquien

### Examens- und Doktorandenkolloquien (Sprachwissenschaft)

#### 40599 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 22

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 94

B.Primus

In diesem Oberseminar werden Prüfungsthemen und Abschlussarbeiten meiner ExamenskandidatInnen (LPO, BA, MA, Magister) vorgestellt und diskutiert. Empfohlen wird die Veranstaltung für Studierende, die kurz vor der Prüfung stehen (Klausur, mündliche Prüfung) oder eine Abschlussarbeit planen.

#### 40600 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 22

Mi. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 205

P.Schumacher

Dieses Kolloquium dient der Vorbereitung von schriftlichen und mündlichen Examensprüfungen. Themenschwerpunkte sind wissenschaftliches Arbeiten und Prüfungsvorbereitung. ExamenskandidatInnen können prüfungsrelevante Themen vorstellen und diskutieren und so das Präsentieren examensrelevanter Themen einüben. Der Semesterplan wird gemeinsam in der ersten Sitzung erstellt.

#### 40601 Examenskolloquium (Prof. Dr. Klaus von Heusinger WiSe 2014/15)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 12

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 87

K.Heusinger

In dem Kolloquium soll wissenschaftliches Schreiben und Präsentieren anhand von examensrelevanten Themen eingeübt und diskutiert werden.

### Examens- und Doktorandenkolloquien (Neuere deutsche Literaturwissenschaft)

#### 40604 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 22

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 94

C.Liebrand

Obligatorisches Examenskolloquium für KandidatInnen, die sich von mir prüfen lassen wollen. Fragen zu den Veranstaltungen, Prüfungen und Hausarbeiten bitte nur an: [liebrand-lehrstuhl@uni-koeln.de](mailto:liebrand-lehrstuhl@uni-koeln.de)

#### 40605 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8 - 9.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV

C.Hamann

Das Kolloquium wendet sich ausdrücklich an Studierende kurz vor dem Examen. In den Sitzungen sollen die TeilnehmerInnen zum einen Gelegenheit erhalten, Auszüge ihrer Examensarbeiten vorzustellen und im Kolloquium diskutieren zu lassen. Zum anderen bietet es sich an, eine Auswahl theoretisch-methodischer Grundagentexte zur Vorbereitung der Examensarbeiten (z.B. Erzähltheorie, Lyrikanalyse,

Figurenkonstellation) und -prüfungen zu besprechen. Generell aber wird sich das Kolloquium primär an den Bedürfnissen der TeilnehmerInnen orientieren, weshalb auch das Programm in der ersten Sitzung gemeinsam entworfen wird.

**40607 Kolloquium für Examenskandidaten**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 12

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 87, ab 15.10.2014

A. Lemke

Das Seminar soll Studierenden in der Examensphase die Möglichkeit geben, sich umfassend auf ihre Prüfungen vorzubereiten. Es wird die Gelegenheit gegeben, Entwürfe zu Examensarbeiten vorzustellen, Thesen und methodische Fragen zu diskutieren und Prüfungssituationen zu simulieren. Gleichzeitig soll das Seminar den Raum bieten, studien- und prüfungsrelevante theoretische und methodische Grundlagen durch gemeinsame Lektüre noch einmal zu vertiefen. Die Auswahl der zu lesenden Texte erfolgt in der ersten Sitzung in Absprache mit den Teilnehmern.

**40608 Kolloquium für fortgeschrittene ERASMUS- und andere internationale Gaststudierende (MA, Promotion) im Dienstzimmer von Herrn Breuer**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 14tägl

I. Breuer

Diese Veranstaltung findet alle 14 Tage zweistündig statt und bietet die Gelegenheit zu einer intensiven Arbeit an literatur- und kulturwissenschaftlichen Projekten von internationalen Gaststudierenden (inkl. ERASMUS-Studierende) in MA- und Promotionsstudiengängen. (In Einzelfällen können besonders fortgeschrittene BA-Studierende teilnehmen.) Die Seminarteilnehmer(innen) werden die Gelegenheit erhalten, Ihre Projekte vorzustellen und in der Gruppe zu diskutieren; dafür muss jeweils eine Woche vorher ein längeres Exposé oder ein Ausschnitt aus der Arbeit allen Seminarteilnehmer(inne)n zur Verfügung gestellt werden. Die Teilnehmer(innen) bereiten diesen Text intensiv vor und formulieren jeweils einen Kommentar von 2 Seiten als Diskussionsgrundlage.

Je nach Projekten und Interessen der Teilnehmer(innen) sollen zusätzlich Texte zur Methodik und Literaturtheorie diskutiert werden. Die Themen richten sich nach den Bedürfnissen der TeilnehmerInnen.

Neben der Registrierung in KLIPS ist eine persönliche Anmeldung obligatorisch. Ein Sprachniveau von B2.2 (bitte Nachweis!) wird ebenso vorausgesetzt wie gute Kenntnisse der Literaturgeschichte. Bei regelmäßiger aktiver (!) Teilnahme können 4 credit points vergeben werden.

**Examens- und Doktorandenkolloquien  
(Ältere deutsche Sprache und Literatur)**

**40611 Examenskolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 75

H. Ziegeler

**40612 Sprachgeschichtliches Kolloquium für Examenskandidaten**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 22

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 90

S. Bürkle

Diese Veranstaltung orientiert sich ganz an den Bedürfnissen von ExamenskandidatInnen, die sich auf den sprachhistorischen Teil der Prüfung der älteren Abteilung vorbereiten wollen. Es sollen deshalb zwei examensrelevante Bereiche im Blick auf die historischen Aspekte der deutschen Sprache kombiniert werden. Einerseits können Studierende des Hauptstudiums ihre auf das Mittelalter bezogenen, sprachhistorischen Prüfungsthemen vorstellen und gemeinsam mit anderen diskutieren; andererseits soll auf die Übersetzungsklausur der Älteren Abteilung vorbereitet werden. An ausgewählten Textbeispielen, die gemeinsam festgelegt werden können, und an Examensklausuren der vergangenen Jahre sollen das Übersetzen geübt, Probleme der Sprachhistorie und mhd. Grammatik geklärt und wiederholt werden. Auf Wunsch können für diesen Teil Probeklausuren unter Examensbedingungen geschrieben werden.

**INSTITUT FÜR DEUTSCHE  
SPRACHE UND LITERATUR II**

L A S t a a t s e x a m e n

D i d a k t i s c h e s G r u n d l a g e n s t u d i u m

S e m i n a r e

M o d u l A

**40704 Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Förderung**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 23

Mo. 17.45 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 324, nicht am  
6.10.2014 ; 13.10.2014 ; 27.10.2014 ; 10.11.2014 ; 24.11.2014 ;  
8.12.2014 ; 22.12.2014 ; 29.12.2014 ; 5.1.2015 ; 12.1.2015 ; 19.1.2015 ;  
2.2.2015

K.Schindler  
B.Cogel  
J.Rupert

Wer Deutsch nur in alltagsgebräuchlicher Form beherrscht, kann sich zwar verständigen, aber er wird Schwierigkeiten haben, unser Bildungssystem wirklich erfolgreich zu durchlaufen. Längst sind es nicht mehr nur Schüler und Schülerinnen aus Familien mit Migrationshintergrund, die hier die Unterstützung der Lehrkräfte brauchen, sondern auch Kinder, deren Familiensprache zwar Deutsch ist, die aber in einer spracharmen Umgebung aufwachsen. Und längst ist Sprachförderung nicht mehr nur Sache des Deutschunterrichts, sondern muss in allen Fächern erfolgen.

Dazu müssen Lehrkräfte wissen, wie Kinder die produktiven und rezeptiven Anteile von Sprache (Erzählen und Schreiben, sowie Lesen) erlernen, wie man die „Stolpersteine“, die sie nicht alleine bewältigen können, erkennen kann und wie wir sie als Lehrkraft mit gezielten Maßnahmen der Sprachbildung fördern können.

Wir werden im Seminar zunächst die theoretischen Hintergründe des Spracherwerbsprozesses einsprachiger und mehrsprachiger Kinder besprechen und Schwierigkeiten aufzeigen, die einer Lehrkraft in einer multilingualen Klasse begegnen, wenn Kinder erzählen, sprechen und lesen lernen. Im Anschluss werden wir Fördermaßnahmen, die in der Grundschule und in der SEK I im Unterricht erprobt und gängig sind, vorstellen und diese gemeinsam bewerten.

In der Sitzung, die außerhalb des zweiwöchigen Turnus am Donnerstag, den 4. Dezember 2014 von 17.45 bis 21.00 Uhr im Wallraf-Richartz- Museum stattfindet, werden wir spielerische und bildgestützte Sprachfördermöglichkeiten ausprobieren und sie in Bezug auf ihre Anwendbarkeit und Tauglichkeit im Unterricht in allen Fächern überprüfen.

Das Seminar wird gehalten von Barbara Cogel und Jana Rupert.

Seminartermine:

20.10.14

03.11.14

17.11.14

01.12.14

04.12.14: Wallraf-Richartz-Museum

15.12.14

26.01.15

**40705 Förderung von Schreibkompetenz im Sachfachunterricht**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S194  
Förderung von Schreibkompetenz im Sachfachunterricht

S.Göbert



Das Schreiben ist gerade im Kontext Schule ein wichtiges Arbeits- und Lernmedium. Nicht nur im Deutschunterricht, sondern auch in anderen Fächern ist dieses Instrument von großer Bedeutung. In diesem Seminar wird folglich zunächst die Bedeutung des Schreibens in der Schule allgemein betrachtet. Der Kompetenzbegriff und die allgemeine Entwicklung der Schreibfähigkeit werden Diskussionsgegenstände sein, um sodann einen Blick auf das Schreiben in verschiedenen Sachfächern (Geschichte und Mathematik) werfen zu können. Im letzten Teil des Seminars werden unterschiedliche didaktische Ansätze und Modelle zur Förderung von Schreibkompetenz besprochen.

#### 40709 **Spracherwerbsprozesse von der Vorschule bis zur Sekundarstufe II**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194

K.Kleinschmidt

Zu Beginn werden im Seminar grundlegende Konzepte und Begriffe der Spracherwerbsforschung eingeführt. Im weiteren Verlauf des Seminars werden diese dann auf ihre Anwendbarkeit im schulischen Kontext geprüft.

Die im Seminar betrachtete Altersspanne soll vom Vorschulalter über die Grundschule und Sekundarstufe I bis zur Sekundarstufe II und ggf. sogar bis zum Studium reichen. Der Schwerpunkt wird auf die produktiven Kompetenzen gelegt. Dabei soll zum einen der Erwerb medial schriftlicher Kompetenzen, zum anderen der Erwerb medial mündlicher Kompetenzen durch die Schülerinnen und Schüler in den Blick genommen werden. Die Ergebnisse der betrachteten Studien sollen im Anschluss so aufeinander bezogen werden, dass sich ein Bild von Spracherwerbsprozessen in beiden Medialitäten über die Altersachse zeichnen lässt, dass aber auch Forschungslücken genauer aufgedeckt werden können. Ferner soll auch diskutiert werden, welche Rückschlüsse auf die Zielkategorie schulischen Spracherwerbs gezogen werden können und inwiefern das so genannte „bildungssprachliche Register“ als Zielkategorie angenommen werden kann. Einflussfaktoren von schulischen Spracherwerbsprozessen, wie interaktive und inputbezogene Faktoren können in einem abschließenden Teil des Seminars betrachtet werden.

TN: Portfolio

LN: Klausur oder Hausarbeit

#### 40710 **Spracherwerbsprozesse von der Vorschule bis zur Sekundarstufe II**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S194

K.Kleinschmidt

Zu Beginn werden im Seminar grundlegende Konzepte und Begriffe der Spracherwerbsforschung eingeführt. Im weiteren Verlauf des Seminars werden diese dann auf ihre Anwendbarkeit im schulischen Kontext geprüft.

Die im Seminar betrachtete Altersspanne soll vom Vorschulalter über die Grundschule und Sekundarstufe I bis zur Sekundarstufe II und ggf. sogar bis zum Studium reichen. Der Schwerpunkt wird auf die produktiven Kompetenzen gelegt. Dabei soll zum einen der Erwerb medial schriftlicher Kompetenzen, zum anderen der Erwerb medial mündlicher Kompetenzen durch die Schülerinnen und Schüler in den Blick genommen werden. Die Ergebnisse der betrachteten Studien sollen im Anschluss so aufeinander bezogen werden, dass sich ein Bild von Spracherwerbsprozessen in beiden Medialitäten über die Altersachse zeichnen lässt, dass aber auch Forschungslücken genauer aufgedeckt werden können. Ferner soll auch diskutiert werden, welche Rückschlüsse auf die Zielkategorie schulischen Spracherwerbs gezogen werden können und inwiefern das so genannte „bildungssprachliche Register“ als Zielkategorie angenommen werden kann. Einflussfaktoren von schulischen Spracherwerbsprozessen, wie interaktive und inputbezogene Faktoren können in einem abschließenden Teil des Seminars betrachtet werden.

TN: Portfolio

LN: Klausur oder Hausarbeit

#### 40711 **Sprachliche Praxis**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 28.11.2014 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

Sa. 29.11.2014 9 - 12, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

Fr. 5.12.2014 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

Sa. 6.12.2014 9 - 12, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

Fr. 12.12.2014 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

Sa. 13.12.2014 9 - 12, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

U.Bennett  
E.Einhausser

Der Titel macht es bereits deutlich: Dieses Seminar ist sehr praktisch ausgerichtet und möchte allen, die daran interessiert sind, die Möglichkeit eröffnen, sich vor allem im Bereich mündlicher Kommunikation selbst zu erproben.

Konkrete Übungen sollen Sie dabei unterstützen, ein Gespür für Ihre individuelle Sprech- und Ausdrucksweise zu entwickeln und Ihre bereits vorhandenen Kompetenzen zu optimieren. Atem-, Stimm- und Sprechübungen gehören dabei genauso zum Programm wie das Rezitieren von Gedichten, das Halten von Reden oder das Führen von Diskussionen und Streitgesprächen, so dass sich Ihr „rednerisches Selbstbewusstsein“ ebenso (weiter)entwickelt wie Ihre Fähigkeit, anderen genau zuzuhören.

Qualifikationsmöglichkeiten:

TN: aktive Teilnahme

LN: Hausarbeit (Portfolio)

#### 40823 Mehrsprachigkeit in Europa

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

S. Wilmes

Es gibt über 200 europäische Sprachen, von denen 24 offizielle Amtssprachen der EU sind. Welchen Status haben die anderen Sprachen?

Europäisches Ziel ist es, dass jeder Bürger der Europäischen Union über seine Muttersprache hinaus zwei weitere Sprachen spricht. Wie lässt sich dieses Ziel aber umsetzen?

Mehrsprachigkeit bezeichnet die Fähigkeit eines Menschen, mehr als eine Sprache zu sprechen.

Im Seminar besprechen wir jedoch nicht nur die individuelle Mehrsprachigkeit, sondern wir setzen uns damit auseinander inwiefern die einzelnen Staaten Europas mehrsprachig sind. Dabei beziehen wir auch die autochthonen und allochthonen Minderheiten mit ein. Wird im Seminar bekannt gegeben.

#### 40856 Schriftspracherwerb im Anfangsunterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193

S. Jambor-Fahlen

Der Schriftspracherwerb umfasst das Schreiben genauso wie das Lesen. Im Verlauf des Seminars werden Erwerbsmodelle vorgestellt, Unterrichtsmethoden und deren Wirksamkeit betrachtet sowie Fördermöglichkeiten aufgezeigt. Anhand des Projektes "Niemanden zurücklassen - Lesen macht stark" wird darüber hinaus eine Diagnosetool vorgestellt, dessen Aufgaben, Ziele und Inhalte diskutiert werden.

Bredel, U., Fuhrhop, N. & Noack, C. (2011). Wie Kinder lesen und schreiben lernen. Tübingen: Francke.

#### 40857 Sprachliche Praxis

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.10.2014 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

Sa. 25.10.2014 10 - 13, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

Fr. 31.10.2014 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H3

Fr. 21.11.2014 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

Sa. 22.11.2014 10 - 13, 216 HF Block C, 402

Sa. 29.11.2014 10 - 13, 216 HF Block C, 402

E. Einhauser  
B. Langmaack

Der Titel macht es bereits deutlich: Dieses Seminar ist sehr praktisch ausgerichtet und möchte allen, die daran interessiert sind, die Möglichkeit eröffnen, sich vor allem im Bereich mündlicher Kommunikation selbst zu erproben.

Konkrete Übungen sollen Sie dabei unterstützen, ein Gespür für Ihre individuelle Sprech- und Ausdrucksweise zu entwickeln und Ihre bereits vorhandenen Kompetenzen zu optimieren. Atem-, Stimm- und Sprechübungen gehören dabei genauso zum Programm wie das Rezitieren von Gedichten, das Halten von Reden oder das Führen von Diskussionen und Streitgesprächen, so dass sich Ihr „rednerisches Selbstbewusstsein“ ebenso (weiter)entwickelt wie Ihre Fähigkeit, anderen genau zuzuhören.

Qualifikationsmöglichkeiten:

TN: aktive Teilnahme

LN: Hausarbeit (Portfolio)

#### 40859 Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache im Unterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123), 14tägl, ab  
30.10.2014, nicht am 9.10.2014 ; 16.10.2014 ; 30.10.2014 ; 13.11.2014 ;  
27.11.2014 ; 11.12.2014 ; 8.1.2015 ; 22.1.2015 ; 5.2.2015

K.Schindler  
J.Grießbach  
N.Kleemeyer

Nicht nur das Beherrschen der deutschen Sprache im Allgemeinen, sondern vor allem der in der Schule erforderlichen Bildungssprache ist eine wesentliche Voraussetzung für Bildungserfolg. Deshalb ist die sprachliche Förderung von Schülerinnen und Schülern mit und ohne Migrationshintergrund eine der wichtigsten Aufgaben für alle Lehrkräfte, egal welcher Schulart und Fächer. Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen kann von den Lehrkräften jedoch nur dann als Chance wahrgenommen werden, wenn sie die spezifischen, mit der sprachlichen Bildung in multilingualen Klassen verbundenen Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Dies setzt profunde Kenntnisse über Sprachdiagnostik, Sprachförderung und Sprache im Fachunterricht voraus.

Hierzu werden wir uns die theoretischen Grundlagen und ihre praktische Konsequenzen für den Unterricht ansehen. Wie erkenne ich als Lehrkraft einen sprachlichen Förderbedarf bei meinen Schülerinnen und Schülern? Wie kann ich die sprachliche Entwicklung im Rahmen des regulären Unterrichts fördern? Für welche sprachlichen Besonderheiten des Fachunterrichts sollte ich als Lehrkraft sensibel sein?

Es ist möglich, in diesem Seminar einen Teilnahmenachweis (Portfolio) oder einen Leistungsnachweis (Portfolio + Hausarbeit) zu erwerben. Als spezifisches Merkmal des Seminars ist anzusehen, dass es von einer Lehrkraft und einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin des Mercator-Instituts für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache gemeinsam durchgeführt wird, sodass der Nutzen der (Sprach)Theorie für die (Schul)Praxis bei allen Themen diskutiert wird.

Das Seminar wird gehalten von: Nina Kleemeyer und Johanna Grießbach

Das Seminar findet statt:

30.10.14

13.11.14

27.11.14

11.12.14

08.01.15

22.01.15

05.02.15

#### **40860 Sprachförderung Deutsch als Zweitsprache - Sprachsensibler Unterricht und sprachliche Bildung**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 23

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 324, nicht am  
7.10.2014 ; 14.10.2014 ; 16.12.2014 ; 23.12.2014 ; 30.12.2014 ; 6.1.2015

Di. 27.1.2015 15 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

K.Schindler  
P.Heinrichs

Bildungspolitische Studien zeigen, dass in Deutschland die soziale Herkunft maßgeblich über den Bildungsgrad der/des Einzelnen entscheidet. Mehrsprachigkeit und sprachliche Heterogenität sind „Handlungsbedingung“ (Gogolin) für Schule und Gesellschaft. Was bedeutet dies für den Deutschunterricht? Wie kann Unterricht insgesamt so gestaltet werden, dass alle Schüler/innen gezielt gefördert und gefordert werden? Wie kann es gelingen, Kinder und Jugendliche auf dem Weg von der Alltagssprache zur Beherrschung der Bildungssprache systematisch zu begleiten?

Unabdingbare Voraussetzung ist ein sprachsensibler und Mehrsprachigkeit würdigender Unterricht. Bilingualer Unterricht, KOALA (Koordinierte Alphabetisierung und Koordiniertes Lernen), DemeK (Deutsch in mehrsprachigen Klassen) oder QuisS (Qualität in sprachheterogenen Schulen) sind dafür gute Beispiele aus der Kölner und der umliegenden Schullandschaft. Von Bedeutung ist auch die Frage, wie Ansätze aus dem englischsprachigen Raum, etwa Language Awareness, SIOP (Sheltered Instruction Observation Protocol) oder Scaffolding (nach Pauline Gibbons) für die deutsche Schulwirklichkeit fruchtbar gemacht werden können.

Jede Seminarsitzung bietet Gelegenheit, die eigene (gegenwärtige oder zukünftige) Unterrichtspraxis in den Blick zu nehmen. Die Erprobung und kreative Weiterentwicklung unterrichtsbezogener Materialien spielt eine ebenso große Rolle wie der Erwerb fundierter wissenschaftlicher Kenntnisse aus den Bereichen der Kognitionspsychologie und der Spracherwerbsforschung, der Diagnostik (z.B. von Schüler/innentexten) und der linguistischen Analyse sprachlicher Phänomene.

Achtung:

Am 27.01.2015, ab 15.00 Uhr: Sprachfest-Besuch im Historischen Rathaus!  
Zur Einführung empfohlen:

Belke, Gerlind: Zehn Thesen zum literarischen und sprachlichen Lernen in mehrsprachigen Lerngruppen. Online: URL [http://www.kompetenzzentrum-sprachfoerderung.de/fileadmin/user\\_upload/GerlindBelke-10Thesen.pdf](http://www.kompetenzzentrum-sprachfoerderung.de/fileadmin/user_upload/GerlindBelke-10Thesen.pdf)

Gogolin, Ingrid (2008): Erziehungsziel Mehrsprachigkeit. In: Erziehungsziel Mehrsprachigkeit. Diagnose von Sprachentwicklung und Förderung von Deutsch als Zweitsprache. Hg. v. Charlotte Röhner. 2. Aufl. Juventa, Weinheim, S. 13–24.

Qualität in sprachheterogenen Schulen (QuisS). Online: URL [http://www.bezreg-koeln.nrw.de/brk\\_internet/organisation/abteilung04/dezernat\\_41/broschuere\\_quiss100.pdf](http://www.bezreg-koeln.nrw.de/brk_internet/organisation/abteilung04/dezernat_41/broschuere_quiss100.pdf)

Deutschlernen in mehrsprachigen Klassen (DemeK). Online: URL [http://www.bezreg-koeln.nrw.de/brk\\_internet/organisation/abteilung04/dezernat\\_41/broschuere\\_demek.pdf](http://www.bezreg-koeln.nrw.de/brk_internet/organisation/abteilung04/dezernat_41/broschuere_demek.pdf)

#### **40861 Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache im Unterricht**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 17.45 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 324, nicht am  
8.10.2014 ; 15.10.2014 ; 29.10.2014 ; 12.11.2014 ; 26.11.2014 ;  
10.12.2014 ; 24.12.2014 ; 31.12.2014 ; 21.1.2015 ; 4.2.2015

K.Schindler  
F.Steinkuhle  
E.Weyer

Zu den Herausforderungen der Lehrerinnen und Lehrer gehört es, auf heterogene Lernvoraussetzungen mit angemessenen Fördermaßnahmen einzugehen. Bezieht man die institutionellen Vorgaben und Zielsetzungen mit ein, wird deutlich, welche Bedeutung der individuellen Förderung in der Schule zukommt, im Schulgesetz heißt es dazu: Das Land NRW setzt sich die Schaffung eines Schulwesens als Ziel, „in dem jedes Kind und jeder Jugendliche unabhängig von seiner Herkunft seine Chancen und Begabungen optimal nutzen und entfalten kann. Die individuelle Förderung aller Schülerinnen und Schüler (SuS) ist zentrale Leitidee des Schulgesetzes.“ Darüberhinaus wird festgestellt: „Sprachliches Lernen ist Aufgabe des gesamten Unterrichts. Die sprachliche Lernförderung im Kontext des jeweiligen fachlichen Lernens ist Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer.“

Die sichere Beherrschung der Sprache ist die Schlüsselqualifikation schlechthin, denn ein kompetenter Umgang mit der Sprache entscheidet in hohem Maße über die Partizipation an gesellschaftlichen Prozessen. Indem sprachliche Defizite diagnostiziert und gefördert werden, wird „die Entwicklung einer mündigen [...] Persönlichkeit gefördert.“ Gleichzeitig können Barrieren überwunden und Benachteiligungen vermieden werden. Die individuelle sprachliche Förderung ist so gesehen eine entscheidende Voraussetzung dafür, den Zugang zu Bildung und Lebenschancen zu erweitern.

Daher ist die Auseinandersetzung mit der Sprachdiagnostik unter der daraus resultierenden Sprachförderung von zentraler Bedeutung für die Unterrichtspraxis. Im Rahmen des Seminars werden diese beiden Aspekte immer wieder im Vordergrund stehen. Schwerpunktthemen sind dabei die Diagnostik und Förderung des Mündlichen Sprachgebrauchs, des Schriftlichen Sprachgebrauchs sowie des Lesens. Anhand verschiedener Diagnoseverfahren werden Schülertexte beziehungsweise Schüleräußerungen untersucht, um ausgehend von den individuellen Stärken möglichen Förderbedarf zu erarbeiten. Aufgrund dieser Untersuchungen werden anschließend individuelle Fördermöglichkeiten erarbeitet. Das Seminar findet an folgenden Terminen statt:

22.10.14

05.11.14

19.11.14

03.12.14

17.12.14

14.01.15

28.01.15

**40862 Sprachliche Praxis**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 15.11.2014 9 - 13, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

Sa. 29.11.2014 9 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

Sa. 13.12.2014 9 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

Sa. 10.1.2015 9 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H3

E. Einhauser  
K. Griebitzsch

Der Titel macht es bereits deutlich: Dieses Seminar ist sehr praktisch ausgerichtet und möchte allen, die daran interessiert sind, die Möglichkeit eröffnen, sich vor allem im Bereich mündlicher Kommunikation selbst zu erproben.

Konkrete Übungen sollen Sie dabei unterstützen, ein Gespür für Ihre individuelle Sprech- und Ausdrucksweise zu entwickeln und Ihre bereits vorhandenen Kompetenzen zu optimieren. Atem-, Stimm- und Sprechübungen gehören dabei genauso zum Programm wie das Rezitieren von Gedichten, das Halten von Reden oder das Führen von Diskussionen und Streitgesprächen, so dass sich Ihr „rednerisches Selbstbewusstsein“ ebenso (weiter)entwickelt wie Ihre Fähigkeit, anderen genau zuzuhören.

Qualifikationsmöglichkeiten:

TN: aktive Teilnahme

LN: Hausarbeit (Portfolio)

Bitte Isomatte mitbringen!

**40864 Förderung von Schreibkompetenz im Sachfachunterricht**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193

Förderung von Schreibkompetenz im Sachfachunterricht

S. Göbert

Das Schreiben ist gerade im Kontext Schule ein wichtiges Arbeits- und Lernmedium. Nicht nur im Deutschunterricht, sondern auch in anderen Fächern ist dieses Instrument von großer Bedeutung. In diesem Seminar wird folglich zunächst die Bedeutung des Schreibens in der Schule allgemein betrachtet. Der Kompetenzbegriff und die allgemeine Entwicklung der Schreibfähigkeit werden Diskussionsgegenstände sein, um sodann einen Blick auf das Schreiben in verschiedenen Sachfächern (Geschichte und Mathematik) werfen zu können. Im letzten Teil des Seminars werden unterschiedliche didaktische Ansätze und Modelle zur Förderung von Schreibkompetenz besprochen.

Teilnahmenachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme, Portfolio

Leistungsnachweis: Klausur, Hausarbeit

Die Veranstaltung ist inhaltsgleich mit 40819!

**40883 Wege in die Schrift**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 32

Fr. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

L. Weinrich

Die Wege der Kinder in die Schrift verlaufen sehr unterschiedlich. Einige Kinder sind durch ihr Elternhaus und den Kindergarten optimal auf den Schriftspracherwerb vorbereitet. Bei Schuleintritt kennen sie vielleicht schon viele Buchstaben oder können bereits schreiben und lesen. Vor allem sind sie durch Vorleseerfahrungen und Erzählungen, aber auch durch Klatsch- und Singspiele sowie Kinderreime schon mit einer elaborierten Sprache in Kontakt gekommen, was den Weg in die Schrift erleichtert. Wie aber verlaufen die Wege in die Schrift für Kinder und Jugendliche, die grundlegende Vorläuferkompetenzen des Schriftspracherwerbs erst mit Schuleintritt erwerben? Vor allem im Rahmen des Inklusionsparadigmas tritt diese Frage verschärft in den Vordergrund. Im Seminar sollen neben der intensiven Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungsfragen zum Schriftspracherwerb auch konkrete Unterrichtssettings erarbeitet und erprobt werden, wie zukünftig gemeinsames Lernen im Sprachunterricht aussehen kann.

Erwerb von Leistungspunkten: über Klausur oder Hausarbeit

**40885 Alltagssprache - Bildungssprache - Fachsprache**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192

K. Wagner

Alltagssprache, Bildungssprache und Fachsprache - was bedeuten diese Begriffe überhaupt und wie kann man sie voneinander abgrenzen?

Und warum ist es für den Bildungserfolg von Schülerinnen und Schülern so wichtig, nicht nur die Alltagssprache, sondern auch die Bildungs- und Fachsprache zu beherrschen?

Diesen Fragen gehen wir in diesem Seminar auf den Grund.

Zuerst erarbeiten wir die theoretischen Grundlagen: Gesprochene und geschriebene Sprache, Mündlichkeit und Schriftlichkeit, sprachliche Register, Ebenen von Sprache und die Begriffsdefinitionen von Alltagssprache, Bildungssprache und Fachsprache. Anschließend übertragen wir dieses Grundlagenwissen auf die gesprochene und geschriebene Sprache in Lehr-Lern-Kontexten (Schwerpunkt auf Schule, aber auch Beispiele aus Kita, Integrationskursen, Universität etc.), anhand von aktueller Forschungsliteratur diskutieren wir die Möglichkeiten, die bildungs- und fachsprachlichen Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern 1. theoretisch zu analysieren und 2. praktisch zu verbessern.

Wichtig:

Wer zur ersten Sitzung unentschuldigt fehlt, verliert seinen Platz im Seminar!

Für eine aktive Teilnahme führen Sie eine Sitzungsmoderation (interaktive, didaktische Präsentation eines selbstgewählten Themas, allein oder in Kleingruppe) durch, für einen Leistungsnachweis schreiben Sie zusätzlich eine Hausarbeit oder eine Klausur.

Wenn Sie Fragen haben, schreiben Sie mir: [katarina.wagner@mercator.uni-koeln.de](mailto:katarina.wagner@mercator.uni-koeln.de)

**M o d u l B****40706 Lesen in der Mediengesellschaft**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

A. Meteling

Gegenwärtig scheint das Lesen – oder genauer: spezifische Konzepte des Lesens – von vielen Seiten bedroht zu sein: das ‚gute Buch‘ und das ‚richtige Lesen‘ stehen nicht nur populärer Trivial- und Schemaliteratur gegenüber, sondern vor allem einer umfassenden Mediatisierung von Gesellschaft und Kultur.

Das Lesen gehört allerdings weiterhin unzweifelhaft zu den wichtigsten Kulturtechniken unserer Gesellschaft und ist die entscheidende Grundlage nicht nur für jede Form von Wissenserwerb, sondern auch für Kommunikation, Bildung, Sozialisation und nicht zuletzt Unterhaltung.

Verstärkt in den Blick kam die Forschung zur Lesesozialisation durch die öffentlich wirksame Diskussion über die Lesekompetenz von Schülerinnen und Schülern in verschiedenen Großstudien (u.a. PISA, IGLU/PIRLS). Befürchtet wurde vor allem eine verminderte Lesekompetenz durch den gestiegenen Konsum audiovisueller Medien.

Zentral für die Forschung zur Lesesozialisation ist deshalb die Frage, wie sich Lesegewohnheiten und stabile Lesedispositionen in unserer Mediengesellschaft herausbilden. Welche sozialen und kulturellen Faktoren tragen also dazu bei, dass ein Kind zum Leser oder zum Nichtleser, zum Viel- oder Wenigleser wird? Welche Rolle spielt die Literatur dabei – und welche die Medien? Welche Qualitäten haben zum Beispiel ein Comic oder ein Film, die ein Buch nicht besitzt?

Das Seminar erörtert historische Aspekte des Lesens und Modelle der Lesebiographie. Es fragt nach dem Leseglück, den Zusammenhängen und Unterschieden von Lesesozialisation und literarischer Sozialisation sowie von Buchlektüre und der Rezeption anderer Medien. Techniken des Schriftspracherwerbs und der schulischen Leseförderung sind nicht Gegenstand des Seminars – wohl aber die Folie, vor der Fragen der Lesesozialisation, der literarischen Sozialisation und der Mediensozialisation diskutiert werden sollen.

Literatur zur Einführung

Hartmut Eggert/Christine Garbe: Literarische Sozialisation. 2. Auflage. Stuttgart/Weimar 2003.

Bodo Franzmann/Klaus Hasemann/Dietrich Löffler/Erich Schön (Hg.): Handbuch Lesen. Baltmannsweiler 2006.

**40707 Lesen in der Mediengesellschaft**

2 SWS; Seminar

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

A. Meteling

Gegenwärtig scheint das Lesen – oder genauer: spezifische Konzepte des Lesens – von vielen Seiten bedroht zu sein: das ‚gute Buch‘ und das ‚richtige Lesen‘ stehen nicht nur populärer Trivial- und Schemaliteratur gegenüber, sondern vor allem einer umfassenden Mediatisierung von Gesellschaft und Kultur.

Das Lesen gehört allerdings weiterhin unzweifelhaft zu den wichtigsten Kulturtechniken unserer Gesellschaft und ist die entscheidende Grundlage nicht nur für jede Form von Wissenserwerb, sondern auch für Kommunikation, Bildung, Sozialisation und nicht zuletzt Unterhaltung.

Verstärkt in den Blick kam die Forschung zur Lesesozialisation durch die öffentlich wirksame Diskussion über die Lesekompetenz von Schülerinnen und Schülern in verschiedenen Großstudien (u.a. PISA, IGLU/PIRLS). Befürchtet wurde vor allem eine verminderte Lesekompetenz durch den gestiegenen Konsum audiovisueller Medien.

Zentral für die Forschung zur Lesesozialisation ist deshalb die Frage, wie sich Lesegewohnheiten und stabile Lesedispositionen in unserer Mediengesellschaft herausbilden. Welche sozialen und kulturellen Faktoren tragen also dazu bei, dass ein Kind zum Leser oder zum Nichtleser, zum Viel- oder Wenigleser wird? Welche Rolle spielt die Literatur dabei – und welche die Medien? Welche Qualitäten haben zum Beispiel ein Comic oder ein Film, die ein Buch nicht besitzt?

Das Seminar erörtert historische Aspekte des Lesens und Modelle der Lesebiographie. Es fragt nach dem Leseglück, den Zusammenhängen und Unterschieden von Lesesozialisation und literarischer Sozialisation sowie von Buchlektüre und der Rezeption anderer Medien. Techniken des Schriftspracherwerbs und der schulischen Leseförderung sind nicht Gegenstand des Seminars – wohl aber die Folie, vor der Fragen der Lesesozialisation, der literarischen Sozialisation und der Mediensozialisation diskutiert werden sollen.

Literatur zur Einführung

Hartmut Eggert/Christine Garbe: Literarische Sozialisation. 2. Auflage. Stuttgart/Weimar 2003.

Bodo Franzmann/Klaus Hasemann/Dietrich Löffler/Erich Schön (Hg.): Handbuch Lesen. Baltmannsweiler 2006.

#### **40712 Einführung in die Literaturdidaktik am Beispiel kleiner Prosaformen (Dozentin: W. Dannecker)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, H112 (ehem. Hörsaal 172)

N . N .

Den kleinen Prosaformen werden für den Literaturunterricht bedeutende Lernchancen zugeschrieben: Aufgrund ihrer strukturellen Einfachheit, ihrer Bedeutungsoffenheit und ihres Bezugs zu traditionellen Formen des Erzählens sind sie in besonderer Weise dazu geeignet, den Lesenden die formalen Ausdrucksformen des Epischen in miniature zu vermitteln. Zugleich sind sie aufgrund ihrer Konzentration wie geschaffen dafür, im Sinne der Leseförderung auf die wunderbare Vielfalt literarischen Ausdrucks zu verweisen (vgl. Rosebrock 2007, 11).

Dieses Seminar will sowohl einen Überblick über die Fragestellungen, Positionen und aktuellen Forschungsfragen der Literaturdidaktik vermitteln als auch Perspektiven für den Umgang mit den kleinen Formen der Prosa im Literaturunterricht aufzeigen. Dazu sollen im Verlauf des Seminars verschiedene Konzepte und Methoden diskutiert, erprobt und reflektiert werden.

Abraham, Ulf u. Matthis Kepser: Literaturdidaktik Deutsch: eine Einführung. 2. Aufl. Berlin: Schmidt 2009.

Brand, Tilman von: Deutsch unterrichten. Seelze: Klett/Kallmeyer 2010

Kämper-van den Boogaart, Michael (Hrsg.): Deutschdidaktik. Leitfaden für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Scriptor 2003.

Rosebrock, Cornelia: Neue kurze Prosa. In: Praxis Deutsch 206 (2007). (S. 6-16).

Spinner, Kaspar H.: Kurzgeschichten – kurze Prosa. Grundlagen – Methoden – Anregungen für die Unterrichtspraxis. Baltmannsweiler: Schneider 2012.

#### **40819 Kleine Prosaformen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

K . P e c h

Kleine Prosaformen wie Anekdote, Parabel, Kurzgeschichte oder Fabel scheinen am Rande der großen Gattungen, aber auch am Rande des literaturwissenschaftlichen Interesses zu stehen. Das Seminar möchte zum einen mit den wesentlichen Merkmalen und Funktionen ausgewählter kleiner Prosaformen bekannt machen, zum anderen auf die schon seit Jahrhunderten geschätzte Innovationskraft dieser nur scheinbar unbedeutenderen Gattungen und Genres aufmerksam machen. Ein weiterer Schwerpunkt des Seminars wird auf der Bedeutung kurzer Prosaformen innerhalb der Kinder- und Jugendliteratur liegen. Ergänzt werden diese literaturwissenschaftlichen Überlegungen durch einem Blick auf die Funktion des Kleinen, Konzentrierten, Reduzierten in anderen Bereichen der Kunst wie z.B. in der Musik, im Film oder in der bildenden Kunst.

#### **40820 Literarisches Lernen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

C . G ü r t h

Das Seminar befasst sich mit den grundlegenden literaturdidaktischen Kenntnissen, welche jene FachlehrerInnen benötigen, die literarische Texte - vor allem auch außerhalb des Fachs Deutsch - in den Unterricht integrieren möchten. Da die Literatur in diesem Zusammenhang nicht nur als reine Vermittlungshilfe für Sachwissen angesehen werden darf, müssen eingangs auch die möglichen Kriterien in

den Blick genommen werden, welche literarische Texte als ästhetische Werke bestimmen und von anderen Texten abgrenzen. Wir gehen der Frage nach, welches besondere Potential fiktionale Texte bieten könnten, um, über den spezifischen Weg des literarischen Lernens, gewinnbringend an das im Fachunterricht zu vermittelnde Sachwissen anzuknüpfen. Die Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes von fiktionalen Texten im Fachunterricht sollen - vornehmlich anhand von Texten und Textausschnitten der Kinder- und Jugendliteratur - theoretisch reflektiert und praktisch erprobt werden.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb:

Teilnahmeschein: Aktive Mitarbeit, Referat  
 Leistungsnachweis Grundstudium: Aktive Mitarbeit, Referat, Klausur  
 Leistungsnachweis Hauptstudium: Aktive Mitarbeit, Referat, Hausarbeit

Genauere Angaben zu den Leistungsanforderungen erfolgen in der ersten Sitzung.

Die Teilnahme an einer Kompaktveranstaltung (Sa, den 17.01.15) ist für alle Studierenden verpflichtend!

Ein Einzeltermin zum Seminar wird am 17.01.14, 10:00 bis 17:00 Uhr, stattfinden.  
 Die Teilnahme an diesem Termin ist obligatorisch. Die entsprechende Anzahl der Seminarsitzungen entfällt.  
 Seminarmaterialien werden auf ILIAS zur Verfügung gestellt

## M o d u l C

### 40704 Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Förderung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 23

Mo. 17.45 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 324, nicht am  
 6.10.2014 ; 13.10.2014 ; 27.10.2014 ; 10.11.2014 ; 24.11.2014 ;  
 8.12.2014 ; 22.12.2014 ; 29.12.2014 ; 5.1.2015 ; 12.1.2015 ; 19.1.2015 ;  
 2.2.2015

K.Schindler  
 B.Cogel  
 J.Rupert

Wer Deutsch nur in alltagsgebräuchlicher Form beherrscht, kann sich zwar verständigen, aber er wird Schwierigkeiten haben, unser Bildungssystem wirklich erfolgreich zu durchlaufen. Längst sind es nicht mehr nur Schüler und Schülerinnen aus Familien mit Migrationshintergrund, die hier die Unterstützung der Lehrkräfte brauchen, sondern auch Kinder, deren Familiensprache zwar Deutsch ist, die aber in einer spracharmen Umgebung aufwachsen. Und längst ist Sprachförderung nicht mehr nur Sache des Deutschunterrichts, sondern muss in allen Fächern erfolgen.

Dazu müssen Lehrkräfte wissen, wie Kinder die produktiven und rezeptiven Anteile von Sprache (Erzählen und Schreiben, sowie Lesen) erlernen, wie man die „Stolpersteine“, die sie nicht alleine bewältigen können, erkennen kann und wie wir sie als Lehrkraft mit gezielten Maßnahmen der Sprachbildung fördern können.

Wir werden im Seminar zunächst die theoretischen Hintergründe des Spracherwerbsprozesses einsprachiger und mehrsprachiger Kinder besprechen und Schwierigkeiten aufzeigen, die einer Lehrkraft in einer multilingualen Klasse begegnen, wenn Kinder erzählen, sprechen und lesen lernen. Im Anschluss werden wir Fördermaßnahmen, die in der Grundschule und in der SEK I im Unterricht erprobt und gängig sind, vorstellen und diese gemeinsam bewerten.

In der Sitzung, die außerhalb des zweiwöchigen Turnus am Donnerstag, den 4. Dezember 2014 von 17.45 bis 21.00 Uhr im Wallraf-Richartz- Museum stattfindet, werden wir spielerische und bildgestützte Sprachfördermöglichkeiten ausprobieren und sie in Bezug auf ihre Anwendbarkeit und Tauglichkeit im Unterricht in allen Fächern überprüfen.  
 Das Seminar wird gehalten von Barbara Cogel und Jana Rupert.

Seminartermine:

20.10.14

03.11.14

17.11.14

01.12.14

04.12.14: Wallraf-Richartz-Museum

15.12.14



26.01.15

**40705 Förderung von Schreibkompetenz im Sachfachunterricht**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S194

S. Göbert

Förderung von Schreibkompetenz im Sachfachunterricht

Das Schreiben ist gerade im Kontext Schule ein wichtiges Arbeits- und Lernmedium. Nicht nur im Deutschunterricht, sondern auch in anderen Fächern ist dieses Instrument von großer Bedeutung. In diesem Seminar wird folglich zunächst die Bedeutung des Schreibens in der Schule allgemein betrachtet. Der Kompetenzbegriff und die allgemeine Entwicklung der Schreibfähigkeit werden Diskussionsgegenstände sein, um sodann einen Blick auf das Schreiben in verschiedenen Sachfächern (Geschichte und Mathematik) werfen zu können. Im letzten Teil des Seminars werden unterschiedliche didaktische Ansätze und Modelle zur Förderung von Schreibkompetenz besprochen.

**40709 Spracherwerbsprozesse von der Vorschule bis zur Sekundarstufe II**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194

K. Kleinschmidt

Zu Beginn werden im Seminar grundlegende Konzepte und Begriffe der Spracherwerbsforschung eingeführt. Im weiteren Verlauf des Seminars werden diese dann auf ihre Anwendbarkeit im schulischen Kontext geprüft.

Die im Seminar betrachtete Altersspanne soll vom Vorschulalter über die Grundschule und Sekundarstufe I bis zur Sekundarstufe II und ggf. sogar bis zum Studium reichen. Der Schwerpunkt wird auf die produktiven Kompetenzen gelegt. Dabei soll zum einen der Erwerb medial schriftlicher Kompetenzen, zum anderen der Erwerb medial mündlicher Kompetenzen durch die Schülerinnen und Schüler in den Blick genommen werden. Die Ergebnisse der betrachteten Studien sollen im Anschluss so aufeinander bezogen werden, dass sich ein Bild von Spracherwerbsprozessen in beiden Medialitäten über die Altersachse zeichnen lässt, dass aber auch Forschungslücken genauer aufgedeckt werden können. Ferner soll auch diskutiert werden, welche Rückschlüsse auf die Zielkategorie schulischen Spracherwerbs gezogen werden können und inwiefern das so genannte „bildungssprachliche Register“ als Zielkategorie angenommen werden kann. Einflussfaktoren von schulischen Spracherwerbsprozessen, wie interaktive und inputbezogene Faktoren können in einem abschließenden Teil des Seminars betrachtet werden.

TN: Portfolio

LN: Klausur oder Hausarbeit

**40710 Spracherwerbsprozesse von der Vorschule bis zur Sekundarstufe II**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S194

K. Kleinschmidt

Zu Beginn werden im Seminar grundlegende Konzepte und Begriffe der Spracherwerbsforschung eingeführt. Im weiteren Verlauf des Seminars werden diese dann auf ihre Anwendbarkeit im schulischen Kontext geprüft.

Die im Seminar betrachtete Altersspanne soll vom Vorschulalter über die Grundschule und Sekundarstufe I bis zur Sekundarstufe II und ggf. sogar bis zum Studium reichen. Der Schwerpunkt wird auf die produktiven Kompetenzen gelegt. Dabei soll zum einen der Erwerb medial schriftlicher Kompetenzen, zum anderen der Erwerb medial mündlicher Kompetenzen durch die Schülerinnen und Schüler in den Blick genommen werden. Die Ergebnisse der betrachteten Studien sollen im Anschluss so aufeinander bezogen werden, dass sich ein Bild von Spracherwerbsprozessen in beiden Medialitäten über die Altersachse zeichnen lässt, dass aber auch Forschungslücken genauer aufgedeckt werden können. Ferner soll auch diskutiert werden, welche Rückschlüsse auf die Zielkategorie schulischen Spracherwerbs gezogen werden können und inwiefern das so genannte „bildungssprachliche Register“ als Zielkategorie angenommen werden kann. Einflussfaktoren von schulischen Spracherwerbsprozessen, wie interaktive und inputbezogene Faktoren können in einem abschließenden Teil des Seminars betrachtet werden.

TN: Portfolio

LN: Klausur oder Hausarbeit

**40711 Sprachliche Praxis**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 28.11.2014 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

Sa. 29.11.2014 9 - 12, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

Fr. 5.12.2014 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

Sa. 6.12.2014 9 - 12, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

Fr. 12.12.2014 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)  
 Sa. 13.12.2014 9 - 12, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

U. Bennett  
 E. Einhauser

Der Titel macht es bereits deutlich: Dieses Seminar ist sehr praktisch ausgerichtet und möchte allen, die daran interessiert sind, die Möglichkeit eröffnen, sich vor allem im Bereich mündlicher Kommunikation selbst zu erproben.

Konkrete Übungen sollen Sie dabei unterstützen, ein Gespür für Ihre individuelle Sprech- und Ausdrucksweise zu entwickeln und Ihre bereits vorhandenen Kompetenzen zu optimieren. Atem-, Stimm- und Sprechübungen gehören dabei genauso zum Programm wie das Rezitieren von Gedichten, das Halten von Reden oder das Führen von Diskussionen und Streitgesprächen, so dass sich Ihr „rednerisches Selbstbewusstsein“ ebenso (weiter)entwickelt wie Ihre Fähigkeit, anderen genau zuzuhören.

Qualifikationsmöglichkeiten:

TN: aktive Teilnahme

LN: Hausarbeit (Portfolio)

#### 40823 Mehrsprachigkeit in Europa

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

S. Wilmes

Es gibt über 200 europäische Sprachen, von denen 24 offizielle Amtssprachen der EU sind. Welchen Status haben die anderen Sprachen?

Europäisches Ziel ist es, dass jeder Bürger der Europäischen Union über seine Muttersprache hinaus zwei weitere Sprachen spricht. Wie lässt sich dieses Ziel aber umsetzen?

Mehrsprachigkeit bezeichnet die Fähigkeit eines Menschen, mehr als eine Sprache zu sprechen.

Im Seminar besprechen wir jedoch nicht nur die individuelle Mehrsprachigkeit, sondern wir setzen uns damit auseinander inwiefern die einzelnen Staaten Europas mehrsprachig sind. Dabei beziehen wir auch die autochthonen und allochthonen Minderheiten mit ein. Wird im Seminar bekannt gegeben.

#### 40856 Schriftspracherwerb im Anfangsunterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193

S. Jambor-Fahlen

Der Schriftspracherwerb umfasst das Schreiben genauso wie das Lesen. Im Verlauf des Seminars werden Erwerbsmodelle vorgestellt, Unterrichtsmethoden und deren Wirksamkeit betrachtet sowie Fördermöglichkeiten aufgezeigt. Anhand des Projektes "Niemanden zurücklassen - Lesen macht stark" wird darüber hinaus eine Diagnosetool vorgestellt, dessen Aufgaben, Ziele und Inhalte diskutiert werden.

Bredel, U., Fuhrhop, N. & Noack, C. (2011). Wie Kinder lesen und schreiben lernen. Tübingen: Francke.

#### 40857 Sprachliche Praxis

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.10.2014 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

Sa. 25.10.2014 10 - 13, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

Fr. 31.10.2014 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H3

Fr. 21.11.2014 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

Sa. 22.11.2014 10 - 13, 216 HF Block C, 402

Sa. 29.11.2014 10 - 13, 216 HF Block C, 402

E. Einhauser  
 B. Langmaack

Der Titel macht es bereits deutlich: Dieses Seminar ist sehr praktisch ausgerichtet und möchte allen, die daran interessiert sind, die Möglichkeit eröffnen, sich vor allem im Bereich mündlicher Kommunikation selbst zu erproben.

Konkrete Übungen sollen Sie dabei unterstützen, ein Gespür für Ihre individuelle Sprech- und Ausdrucksweise zu entwickeln und Ihre bereits vorhandenen Kompetenzen zu optimieren. Atem-, Stimm- und Sprechübungen gehören dabei genauso zum Programm wie das Rezitieren von Gedichten, das Halten von Reden oder das Führen von Diskussionen und Streitgesprächen, so dass sich Ihr „rednerisches Selbstbewusstsein“ ebenso (weiter)entwickelt wie Ihre Fähigkeit, anderen genau zuzuhören.

Qualifikationsmöglichkeiten:

TN: aktive Teilnahme

LN: Hausarbeit (Portfolio)

#### 40859 Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache im Unterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123), 14tägl, ab  
30.10.2014, nicht am 9.10.2014 ; 16.10.2014 ; 30.10.2014 ; 13.11.2014 ;  
27.11.2014 ; 11.12.2014 ; 8.1.2015 ; 22.1.2015 ; 5.2.2015

K.Schindler  
J.Grießbach  
N.Kleemeyer

Nicht nur das Beherrschen der deutschen Sprache im Allgemeinen, sondern vor allem der in der Schule erforderlichen Bildungssprache ist eine wesentliche Voraussetzung für Bildungserfolg. Deshalb ist die sprachliche Förderung von Schülerinnen und Schülern mit und ohne Migrationshintergrund eine der wichtigsten Aufgaben für alle Lehrkräfte, egal welcher Schulart und Fächer. Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen kann von den Lehrkräften jedoch nur dann als Chance wahrgenommen werden, wenn sie die spezifischen, mit der sprachlichen Bildung in multilingualen Klassen verbundenen Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Dies setzt profunde Kenntnisse über Sprachdiagnostik, Sprachförderung und Sprache im Fachunterricht voraus.

Hierzu werden wir uns die theoretischen Grundlagen und ihre praktische Konsequenzen für den Unterricht ansehen. Wie erkenne ich als Lehrkraft einen sprachlichen Förderbedarf bei meinen Schülerinnen und Schülern? Wie kann ich die sprachliche Entwicklung im Rahmen des regulären Unterrichts fördern? Für welche sprachlichen Besonderheiten des Fachunterrichts sollte ich als Lehrkraft sensibel sein?

Es ist möglich, in diesem Seminar einen Teilnahmenachweis (Portfolio) oder einen Leistungsnachweis (Portfolio + Hausarbeit) zu erwerben. Als spezifisches Merkmal des Seminars ist anzusehen, dass es von einer Lehrkraft und einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin des Mercator-Instituts für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache gemeinsam durchgeführt wird, sodass der Nutzen der (Sprach)Theorie für die (Schul)Praxis bei allen Themen diskutiert wird.

Das Seminar wird gehalten von: Nina Kleemeyer und Johanna Grießbach

Das Seminar findet statt:

30.10.14

13.11.14

27.11.14

11.12.14

08.01.15

22.01.15

05.02.15

#### 40860 Sprachförderung Deutsch als Zweitsprache - Sprachsensibler Unterricht und sprachliche Bildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 23

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 324, nicht am  
7.10.2014 ; 14.10.2014 ; 16.12.2014 ; 23.12.2014 ; 30.12.2014 ; 6.1.2015

Di. 27.1.2015 15 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

K.Schindler  
P.Heinrichs

Bildungspolitische Studien zeigen, dass in Deutschland die soziale Herkunft maßgeblich über den Bildungsgrad der/des Einzelnen entscheidet. Mehrsprachigkeit und sprachliche Heterogenität sind „Handlungsbedingung“ (Gogolin) für Schule und Gesellschaft. Was bedeutet dies für den Deutschunterricht? Wie kann Unterricht insgesamt so gestaltet werden, dass alle Schüler/innen gezielt gefördert und gefordert werden? Wie kann es gelingen, Kinder und Jugendliche auf dem Weg von der Alltagssprache zur Beherrschung der Bildungssprache systematisch zu begleiten?

Unabdingbare Voraussetzung ist ein sprachsensibler und Mehrsprachigkeit würdigender Unterricht. Bilingualer Unterricht, KOALA (Koordinierte Alphabetisierung und Koordiniertes Lernen), DemeK (Deutsch in mehrsprachigen Klassen) oder QuisS (Qualität in sprachheterogenen Schulen) sind dafür gute Beispiele aus der Kölner und der umliegenden Schullandschaft. Von Bedeutung ist auch die Frage, wie Ansätze aus dem englischsprachigen Raum, etwa Language Awareness, SIOP (Sheltered Instruction Observation Protocol) oder Scaffolding (nach Pauline Gibbons) für die deutsche Schulwirklichkeit fruchtbar gemacht werden können.

Jede Seminarsitzung bietet Gelegenheit, die eigene (gegenwärtige oder zukünftige) Unterrichtspraxis in den Blick zu nehmen. Die Erprobung und kreative Weiterentwicklung unterrichtsbezogener Materialien spielt eine ebenso große Rolle wie der Erwerb fundierter wissenschaftlicher Kenntnisse aus den Bereichen der Kognitionspsychologie und der Spracherwerbsforschung, der Diagnostik (z.B. von Schüler/innentexten) und der linguistischen Analyse sprachlicher Phänomene.

Achtung:

Am 27.01.2015, ab 15.00 Uhr: Sprachfest-Besuch im Historischen Rathaus!  
Zur Einführung empfohlen:

Belke, Gerlind: Zehn Thesen zum literarischen und sprachlichen Lernen in mehrsprachigen Lerngruppen. Online: URL [http://www.kompetenzzentrum-sprachfoerderung.de/fileadmin/user\\_upload/GerlindBelke-10Thesen.pdf](http://www.kompetenzzentrum-sprachfoerderung.de/fileadmin/user_upload/GerlindBelke-10Thesen.pdf)

Gogolin, Ingrid (2008): Erziehungsziel Mehrsprachigkeit. In: Erziehungsziel Mehrsprachigkeit. Diagnose von Sprachentwicklung und Förderung von Deutsch als Zweitsprache. Hg. v. Charlotte Röhner. 2. Aufl. Juventa, Weinheim, S. 13–24.

Qualität in sprachheterogenen Schulen (QuisS). Online: URL [http://www.bezreg-koeln.nrw.de/brk\\_internet/organisation/abteilung04/dezernat\\_41/broschuere\\_quiss100.pdf](http://www.bezreg-koeln.nrw.de/brk_internet/organisation/abteilung04/dezernat_41/broschuere_quiss100.pdf)

Deutschlernen in mehrsprachigen Klassen (DemeK). Online: URL [http://www.bezreg-koeln.nrw.de/brk\\_internet/organisation/abteilung04/dezernat\\_41/broschuere\\_demek.pdf](http://www.bezreg-koeln.nrw.de/brk_internet/organisation/abteilung04/dezernat_41/broschuere_demek.pdf)

## 40861 Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache im Unterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 17.45 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 324, nicht am  
8.10.2014 ; 15.10.2014 ; 29.10.2014 ; 12.11.2014 ; 26.11.2014 ;  
10.12.2014 ; 24.12.2014 ; 31.12.2014 ; 21.1.2015 ; 4.2.2015

K.Schindler  
F.Steinkuhle  
E.Weyer

Zu den Herausforderungen der Lehrerinnen und Lehrer gehört es, auf heterogene Lernvoraussetzungen mit angemessenen Fördermaßnahmen einzugehen. Bezieht man die institutionellen Vorgaben und Zielsetzungen mit ein, wird deutlich, welche Bedeutung der individuellen Förderung in der Schule zukommt, im Schulgesetz heißt es dazu: Das Land NRW setzt sich die Schaffung eines Schulwesens als Ziel, „in dem jedes Kind und jeder Jugendliche unabhängig von seiner Herkunft seine Chancen und Begabungen optimal nutzen und entfalten kann. Die individuelle Förderung aller Schülerinnen und Schüler (SuS) ist zentrale Leitidee des Schulgesetzes.“ Darüberhinaus wird festgestellt: „Sprachliches Lernen ist Aufgabe des gesamten Unterrichts. Die sprachliche Lernförderung im Kontext des jeweiligen fachlichen Lernens ist Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer.“

Die sichere Beherrschung der Sprache ist die Schlüsselqualifikation schlechthin, denn ein kompetenter Umgang mit der Sprache entscheidet in hohem Maße über die Partizipation an gesellschaftlichen Prozessen. Indem sprachliche Defizite diagnostiziert und gefördert werden, wird „die Entwicklung einer mündigen [...] Persönlichkeit gefördert.“ Gleichzeitig können Barrieren überwunden und Benachteiligungen vermieden werden. Die individuelle sprachliche Förderung ist so gesehen eine entscheidende Voraussetzung dafür, den Zugang zu Bildung und Lebenschancen zu erweitern.

Daher ist die Auseinandersetzung mit der Sprachdiagnostik unter der daraus resultierenden Sprachförderung von zentraler Bedeutung für die Unterrichtspraxis. Im Rahmen des Seminars werden diese beiden Aspekte immer wieder im Vordergrund stehen. Schwerpunktthemen sind dabei die Diagnostik und Förderung des Mündlichen Sprachgebrauchs, des Schriftlichen Sprachgebrauchs sowie des Lesens. Anhand verschiedener Diagnoseverfahren werden Schülertexte beziehungsweise Schüleräußerungen untersucht, um ausgehend von den individuellen Stärken möglichen Förderbedarf zu erarbeiten. Aufgrund dieser Untersuchungen werden anschließend individuelle Fördermöglichkeiten erarbeitet.

Das Seminar findet an folgenden Terminen statt:

22.10.14

05.11.14

19.11.14

03.12.14

17.12.14

14.01.15

28.01.15

### 40862 Sprachliche Praxis

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 15.11.2014 9 - 13, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

Sa. 29.11.2014 9 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

Sa. 13.12.2014 9 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

Sa. 10.1.2015 9 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H3

E. Einhäuser  
K. Griebitzsch

Der Titel macht es bereits deutlich: Dieses Seminar ist sehr praktisch ausgerichtet und möchte allen, die daran interessiert sind, die Möglichkeit eröffnen, sich vor allem im Bereich mündlicher Kommunikation selbst zu erproben.

Konkrete Übungen sollen Sie dabei unterstützen, ein Gespür für Ihre individuelle Sprech- und Ausdrucksweise zu entwickeln und Ihre bereits vorhandenen Kompetenzen zu optimieren. Atem-, Stimm- und Sprechübungen gehören dabei genauso zum Programm wie das Rezitieren von Gedichten, das Halten von Reden oder das Führen von Diskussionen und Streitgesprächen, so dass sich Ihr „rednerisches Selbstbewusstsein“ ebenso (weiter)entwickelt wie Ihre Fähigkeit, anderen genau zuzuhören.

Qualifikationsmöglichkeiten:

TN: aktive Teilnahme

LN: Hausarbeit (Portfolio)  
Bitte Isomatte mitbringen!

### 40864 Förderung von Schreibkompetenz im Sachfachunterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193

Förderung von Schreibkompetenz im Sachfachunterricht

S. Göbert

Das Schreiben ist gerade im Kontext Schule ein wichtiges Arbeits- und Lernmedium. Nicht nur im Deutschunterricht, sondern auch in anderen Fächern ist dieses Instrument von großer Bedeutung. In diesem Seminar wird folglich zunächst die Bedeutung des Schreibens in der Schule allgemein betrachtet. Der Kompetenzbegriff und die allgemeine Entwicklung der Schreibfähigkeit werden Diskussionsgegenstände sein, um sodann einen Blick auf das Schreiben in verschiedenen Sachfächern (Geschichte und Mathematik) werfen zu können. Im letzten Teil des Seminars werden unterschiedliche didaktische Ansätze und Modelle zur Förderung von Schreibkompetenz besprochen.  
Teilnahmenachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme, Portfolio

Leistungsnachweis: Klausur, Hausarbeit

Die Veranstaltung ist inhaltsgleich mit 40819!

### 40883 Wege in die Schrift

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 32

Fr. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

L. Weinrich

Die Wege der Kinder in die Schrift verlaufen sehr unterschiedlich. Einige Kinder sind durch ihr Elternhaus und den Kindergarten optimal auf den Schriftspracherwerb vorbereitet. Bei Schuleintritt kennen sie vielleicht schon viele Buchstaben oder können bereits schreiben und lesen. Vor allem sind sie durch

Vorleseerfahrungen und Erzählungen, aber auch durch Klatsch- und Singspiele sowie Kinderreime schon mit einer elaborierten Sprache in Kontakt gekommen, was den Weg in die Schrift erleichtert. Wie aber verlaufen die Wege in die Schrift für Kinder und Jugendliche, die grundlegende Vorläuferkompetenzen des Schriftspracherwerbs erst mit Schuleintritt erwerben? Vor allem im Rahmen des Inklusionsparadigmas tritt diese Frage verschärft in den Vordergrund. Im Seminar sollen neben der intensiven Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungsfragen zum Schriftspracherwerb auch konkrete Unterrichtssettings erarbeitet und erprobt werden, wie zukünftig gemeinsames Lernen im Sprachunterricht aussehen kann.

Erwerb von Leistungspunkten: über Klausur oder Hausarbeit

#### **40885 Alltagssprache - Bildungssprache - Fachsprache**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192

K. Wagner

Alltagssprache, Bildungssprache und Fachsprache - was bedeuten diese Begriffe überhaupt und wie kann man sie voneinander abgrenzen?

Und warum ist es für den Bildungserfolg von Schülerinnen und Schülern so wichtig, nicht nur die Alltagssprache, sondern auch die Bildungs- und Fachsprache zu beherrschen?

Diesen Fragen gehen wir in diesem Seminar auf den Grund.

Zuerst erarbeiten wir die theoretischen Grundlagen: Gesprochene und geschriebene Sprache, Mündlichkeit und Schriftlichkeit, sprachliche Register, Ebenen von Sprache und die Begriffsdefinitionen von Alltagssprache, Bildungssprache und Fachsprache. Anschließend übertragen wir dieses Grundlagenwissen auf die gesprochene und geschriebene Sprache in Lehr-Lern-Kontexten (Schwerpunkt auf Schule, aber auch Beispiele aus Kita, Integrationskursen, Universität etc.), anhand von aktueller Forschungsliteratur diskutieren wir die Möglichkeiten, die bildungs- und fachsprachlichen Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern 1. theoretisch zu analysieren und 2. praktisch zu verbessern.

Wichtig:

Wer zur ersten Sitzung unentschuldigt fehlt, verliert seinen Platz im Seminar!

Für eine aktive Teilnahme führen Sie eine Sitzungsmoderation (interaktive, didaktische Präsentation eines selbstgewählten Themas, allein oder in Kleingruppe) durch, für einen Leistungsnachweis schreiben Sie zusätzlich eine Hausarbeit oder eine Klausur.

Wenn Sie Fragen haben, schreiben Sie mir: [katarina.wagner@mercator.uni-koeln.de](mailto:katarina.wagner@mercator.uni-koeln.de)

## V o r l e s u n g e n

### M o d u l A

#### **40868 Sprachdidaktik - Bildungsstandards und Kompetenzmodelle**

2 SWS; Vorlesung

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), H4

M. Becker-Mrotzek

In der VL werden für die zentralen Bereiche der Sprachdidaktik, u.a. für das Lesen, Schreiben und den Bereich der mündlichen Kommunikation die aktuellen Bildungsstandards sowie Kompetenzmodelle vorgestellt. Darauf aufbauend wird nach den Folgen für den Unterricht gefragt.

#### **40869 Einführung in die Sprachdidaktik**

2 SWS; Vorlesung

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

T. Pohl

Die Vorlesung gibt neben dem Erstsprach- und Schriftspracherwerb eine Einführung in die zentralen sprachdidaktischen Kompetenzbereiche des Deutschunterrichts, wie sie für alle Schulformen und Schulstufen relevant sind: Sprechen und Zuhören, Schreiben, Sprache und Sprachgebrauch untersuchen. In der Vorlesung wird jeweils und abwechselnd eine erwerbsbezogene Perspektive (lernerseitig) und eine vermittlungbezogene Perspektive (lehrerseitig) verfolgt. Die Vorlesung wird mit einem Testat abgeschlossen.

### M o d u l B

**40866 Grundlagen der Literaturdidaktik (PD Dr. Stein)**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

N.N.

Die Vorlesung stellt zentrale Zielsetzungen und Methoden der Literaturdidaktik vor und orientiert sich dabei an drei leitenden Fragestellungen: Was ist und wozu dient Lesekompetenz / literarische Kompetenz?

Welche außerschulischen Faktoren beeinflussen deren Entwicklung? Wie lässt sich diese Entwicklung im schulischen Deutschunterricht systematisch fördern? Von diesen Fragestellungen ausgehend, werden unterschiedliche Konzepte zur Gestaltung von Literaturunterricht miteinander verglichen und hinsichtlich ihrer theoretischen Grundlagen untersucht.

Dozent: PD Dr. Malte Stein

Lektüreempfehlungen zur Vor- und Nachbereitung erfolgen zu Beginn der Vorlesung.

**M o d u l C****40863 Sprachliches Handeln**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Mi. 8 - 9, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H3

E. Einhauser

In dieser Vorlesung sollen Sie sich mit zentralen sprachlichen und kommunikativen Aspekten Ihres späteren Berufs auseinandersetzen, der – was vielen leider nicht bewusst ist – ebenso wie der der SchauspielerIn oder der des Nachrichtensprechers zu den Sprecherberufen zählt.

Deswegen geht es zum einen darum, dass Sie sich mit Fragen der Stimme und der Artikulation beschäftigen und dabei nicht nur eigene Abweichungen erkennen und sich um ihre Aufhebung bemühen können, sondern auch sensibel werden für allzu starke Abweichungen bei anderen, damit Sie später in der beruflichen Praxis in der Lage sind, zunehmend häufiger auftretende Stimm- und Sprechstörungen bei Ihren Schülerinnen und Schülern frühzeitig zu diagnostizieren.

Darüber hinaus soll Ihnen der Handlungscharakter von Sprache bewusst werden, so dass Sie als Lehrkraft Ihr eigenes Sprachverhalten ebenso wie das Ihrer Schülerinnen und Schüler kritisch beobachten und auf eine Optimierung hinarbeiten können. Schließlich gilt es, Ihnen Anregungen zur Verbesserung Ihrer rhetorischen Fähigkeiten zu geben, damit Sie mehr Sicherheit im freien Reden gewinnen.

Qualifikation: Teilnahme an einer Podiumsdiskussion und Abschlusstest

**G r u n d s t u d i u m****V o r l e s u n g e n****L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t****S p r a c h w i s s e n s c h a f t****40702 Einführung in die Textlinguistik**

2 SWS; Vorlesung

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

T. Pohl

Die Vorlesung gibt in ihrem ersten Teil eine Einführung in zentrale textlinguistische Grundlagen (Textbegriff, Kohäsion, Kohärenz etc.) und verfolgt in ihrem zweiten Teil jüngere bzw. aktuelle textlinguistische Ansätze und Forschungsgegenstände. Der dritte Teil der Vorlesung bezieht sich auf den Erwerb schriftlich-konzeptueller Fähigkeiten bzw. von produktiver Textkompetenz.

**S e m i n a r e****P r o s e m i n a r | L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t****40841 Erzählformen in der aktuellen Kinderliteratur**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

F. Giesa

Die zeitgenössische Kinderliteratur nähert sich seit geraumer Zeit dem erzählerischen Facettenreichtum der Allgemeinen Literatur an. Wurde für die Jugendliteratur bereits nachgewiesen, dass zwischen avancierten jugendliterarischen Texten und solchen der 'Hochliteratur' keine literarischen Unterschiede auszumachen

sind, soll in diesem Seminar der Versuch einer Standortbestimmung für die Kinderliteratur unternommen. An ausgewählten Texten sollen Formen des multiperspektivischen und unzuverlässigen Erzählens im Kinderbuch; zeitgenössisches Erzählen in Bilderbüchern und Comics für Kinder sowie populäre Erzählstoffe wie die Phantasyliteratur untersucht werden.

#### 40842 Kinderlyrik - Geschichte, Formen, Funktionen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

K. P e c h

#### 40843 Weiblichkeit und Raumsemantik in aktueller Kriegsliteratur

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

N. S e i d e l

Kommentar:

Ziel dieses Proseminars ist es, Sie sowohl mit der Erzähl- als auch mit der Gendertheorie vertraut zu machen – und dies am Beispiel aktueller Kriegsliteratur.

Neben der Sichtung des aktuellen Forschungsstands werden in der ersten Hälfte des Seminars die gewonnenen Erkenntnisse und Methoden an Texten erprobt und dann im weiteren Verlauf drei aktuell erschienene Romane erzähltext- und gendertheoretisch analysiert und diskutiert.

#### 40845 Alfred Döblins "Berlin Alexanderplatz"

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 14.11.2014 16 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

Sa. 15.11.2014 10 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

Fr. 28.11.2014 16 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

Sa. 29.11.2014 10 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

N. R o t t s c h ä f e r

Alfred Döblins "Berlin Alexanderplatz", 1929 erschienen, gehört zu den wichtigsten und herausragendsten Romanen der so genannten "Klassischen Moderne"; überdies ist er der bedeutendste deutschsprachige Großstadroman. Protagonisten sind die Stadt Berlin und die Figur des Franz Biberkopf, ein naiver, gutmütiger, aber zu Gewaltexzessen neigender Mann, dem es nicht gelingt, in die bürgerliche Mitte vorzudringen. Der ehemalige Zement- und Transportarbeiter erlebt die pulsierende Großstadt als feindlichen Ort, dem der "Held" des Romans mit "Hochmut und Unwissenheit" entgegentritt.

Folgende Fragen werden wir im Seminar untersuchen:

- Wie ist Erzählen unter den Bedingungen der Moderne möglich?
- Welche ästhetisch-literarischen Verfahren und Erzähltechniken sind kennzeichnend für den Roman (Montage, Collage, Fragment, innerer Monolog, stream of consciousness, simultane Polyphonie)?
- Was ist ein "Großstadroman"?
- Wie wurde der Text in Film und Hörbuch umgesetzt (Piel Jutzi, Rainer Werner Fassbinder)?

Das Seminar setzt die Bereitschaft zur gründlichen Lektüre voraus.

Zur Anschaffung empfohlen:

Alfred Döblin: Berlin Alexanderplatz. Mit einem Nachwort von Moritz Baßler und Melanie Horn. Frankfurt a. M. 2013.

#### 40848 Inszenierte Weiblichkeit in ausgewählten Dramen um 1800 und 1900

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.05 (alt 110)

C. G ü r t h

Auf der Basis einer Einführung in die Gender Studies werden wir uns im Proseminar mit der sich herausbildenden Vorstellung von einem spezifisch weiblichen und männlichen 'Geschlechtscharakter' um 1800 und der - im Kontext eines umfassenden gesellschaftlichen Umbruchs - geführten Geschlechterdebatte der Jahrhundertwende um 1900 beschäftigen.

Dem Weiblichen kommt innerhalb der zeitgenössischen Debatten, die auf die Bestimmung und Ausformulierung der Unterschiede der Geschlechter zielen, eine zentrale und ambivalente Rolle zu. Die in diesem Zusammenhang entwickelten Weiblichkeitsimagines, die ihre Ausgestaltung auch in der Literatur finden, sollen im Proseminar genauer untersucht werden. Durch intensive Textarbeit sollen die spezifischen Konstruktionen von Geschlecht innerhalb der Texte sichtbar gemacht und problematisiert werden.

Das Proseminar fokussiert dabei auf Texte der Gattung 'Drama'. Auf der Grundlage theoretischer Reflexionen über die Gattung, widmet sich das Seminar der Lektüre ausgewählter Dramen von Kleist, Hofmannsthal, Wedekind und Wilde.



Voraussetzungen für den Scheinerwerb:

Teilnahmenachweis: Aktive Teilnahme, Referat

Leistungsnachweis: Aktive Teilnahme, Referat, Hausarbeit

Genauere Angaben zu den Leistungsanforderungen erfolgen in der ersten Sitzung.  
HOFMANNSTHAL, Hugo v.: Elektra. Hrsg. v. Andreas Thomasberger. Stuttgart: Reclam 2001.

KLEIST, Heinrich von: Das Käthchen von Heilbronn oder die Feuerprobe. Studienausgabe. Hrsg. v. Kai Bremer in Zusammenarbeit mit Valerie Hantzsche. Stuttgart: Reclam 2012.

KLEIST, Heinrich von: Penthesilea. Ein Trauerspiel. Mit einem Kommentar von Axel Schmitt. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2007.

WEDEKIND, Frank: Lulu. Erdgeist. Die Büchse der Pandora. Hrsg. v. Erhard Weidl. Stuttgart: Reclam 1989.

WILDE, Oscar: Salome. Mit Illustrationen von Aubrey Beardsley. Aus dem Französischen v. Hedwig Lachmann. Stuttgart: Reclam 1990.

#### 40849 Gotthold Ephraim Lessing und das Drama der Aufklärung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

A. Meteling

Gotthold Ephraim Lessing (1729-1781) ist unzweifelhaft einer der bedeutendsten Autoren, Theatermacher und -theoretiker im deutschen Sprachraum. Zugleich steht er wie kaum ein zweiter für die Aufklärung und kritisches Denken. Seine Theaterstücke werden bis heute aufgeführt und in Schule und Universität diskutiert.

Im Seminar sollen drei Dinge geleistet werden: erstens eine Einführung in die Literatur Lessings, zweitens eine Einführung die Dramenanalyse und drittens eine Diskussion der geistes- wie literaturhistorischen Epoche der Aufklärung. Dazu analysieren wir die prominenten Dramen Lessings (u.a. Miss Sara Simpson, Emilia Galotti, Minna von Barnhelm, Nathan der Weise) genauso wie theoretische, poetologisch-ästhetische und kritische Texte (u.a. Hamburgische Dramaturgie, Laokoon oder Über die Grenzen der Malerei und Poesie, Ernst und Falk. Gespräche für Freimäurer).

In den Blick geraten soll auch das Oxymoron des „Bürgerlichen Trauerspiels“, ein Theaterformat des 18. Jahrhunderts, das einerseits zwar äußerst nachhaltig gewirkt hat, von dem andererseits aber nur noch wenige Beispiele bekannt sind. Untersucht werden sollen z.B. Kontinuitäten und Brüche zwischen klassischer Tragödie und Bürgerlichem Trauerspiel.

Zuletzt soll die europäische Bewegung der Aufklärung an programmatischen Texten jenseits der späten Definition Immanuel Kants in der Berlinischen Monatsschrift („Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung?“) (1784) diskutiert werden.

Die Dramen und andere Texte Lessings sind in günstigen Taschenbuchausgaben (z.B. Reclam) erhältlich. Sehen Sie von digitalen Ausgaben ab, mit denen Sie nicht arbeiten (sprich: unterstreichen, Fragen und Anmerkungen einfügen) können!

Zur Anschaffung empfohlen

Ehrhard Bahr (Hg.): Was ist Aufklärung? Thesen und Definitionen. Stuttgart 2002. (Reclam)

Literatur zur Einführung

Peter-André Alt: Aufklärung. Lehrbuch Germanistik. Stuttgart/Weimar 2001.

Bernhard Asmuth: Einführung in die Dramenanalyse. Stuttgart/Weimar 2004.

Wilfried Barner u.a. (Hg.): Lessing. Epoche – Werk – Wirkung. München 1998.

Monika Fick: Lessing Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Stuttgart/Weimar 2010.

#### 40850 Literatur und Rausch, Literatur und Sucht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 21.11.2014 16 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

Sa. 22.11.2014 10 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

Fr. 5.12.2014 16 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

Sa. 6.12.2014 10 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

N. Rottschäfer

Die Konstellationen "Literatur und Rausch" bzw. "Literatur und Sucht" sind seit den Anfängen der Literatur (etwa im Dionysoskult) bekannt. In der Literatur- und Kunstgeschichte lässt sich von Beginn an ein Zwiespalt zwischen der Angst vor dem Kontrollverlust und einer "Romantisierung" des Rauschs beobachten. Das Seminar erörtert – mit einem Seitenblick auf die bildende Kunst und den Film – die Beziehung von Literatur und Rausch bzw. Sucht. Ein Schwerpunkt der Diskussion wird darin liegen, wie es den einzelnen Texten gelingt, subjektiv erlebte Rausch- und Suchtzustände (Ekstase, Bewusstseinsweiterung, Betäubung) – die sich ja meist einer sprachlichen Kategorisierung entziehen –, darzustellen und ästhetisch umzusetzen. Zur Auswahl stehen Texte von Immanuel Kant, E.T.A. Hoffmann, Fjodor Dostojewski, Friedrich Nietzsche, Walter Benjamin, Georg Trakl, Gottfried Benn, Ernst Jünger, Klaus Mann, Hans Fallada, Jörg Fauser, Wolfgang Hilbig, Gregor Hens, David Foster Wallace und Peter

Wawerzinek. Auch die Texte der so genannten "Beat Generation" (Jack Kerouac, William S. Burroughs) werden wir im Seminar ansprechen.

Als Einstieg in das Seminarthema sollten die TeilnehmerInnen vor Semesterbeginn Joseph Roths Erzählung "Die Legende vom heiligen Trinker" (es gibt preiswerte Ausgaben bei Reclam und KiWi) gelesen haben.

Literatur zur Einführung:

Robert Feustel: Grenzgänge. Kulturen des Rauschs seit der Renaissance. Paderborn 2013.

Alexander Kupfer: Die künstlichen Paradiese. Rausch und Realität seit der Romantik. Ein Handbuch. Stuttgart 2006.

#### 40851 Literarische Epochenbrüche und Kanonbildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

J. Wittmann

Die Einführung des Zentral-Abiturs in Nordrhein-Westfalen hat zu einer deutlichen Begrenzung des literarischen Kanons geführt, der anhand dreier Epochenbrüche ein sehr weites literaturgeschichtliches Feld strukturiert. Diesen historischen Markierungen will das Seminar anhand der zentral vorgegebenen Textauswahl nachgehen und sowohl epochale Zuordnungen als auch verschiedene literaturwissenschaftliche Zugriffsweisen kritisch reflektieren. Hieran knüpft anschließend die Entwicklung entsprechender Unterrichtskonzepte für die gymnasiale Oberstufe an.

Leistungsanforderungen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Die Textkenntnisse werden durch Lektüretests überprüft.

Eine Liste mit der anzuschaffenden Primärliteratur wird noch bekannt gegeben.

Die zu lesenden Theorie- und Sekundärtexte werden über ILIAS zur Verfügung gestellt!

#### 40852 Krise der Moderne: Kafkas Romane und Erzählungen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

J. Wittmann

Der Türhüter des Gesetzes, der verwandelte Käfer sowie der plötzlich verhaftete Josef K. zählen sicherlich zu den prominentesten Figuren der Literatur. Obwohl Kafkas Texte häufig als hermetisch verriegelt und schwer interpretierbar gelten, sind sie fester Bestandteil des weltliterarischen Kanons. Im Seminar soll die Textoberfläche durchbrochen und neben den Erzählverfahren Kafkas die Strukturen und Diskursfelder ausgewählter Texte (Der Prozess, Die Verwandlung, Das Schloss, Das Urteil, Vor dem Gesetz, u.a.) sichtbar gemacht werden.

Leistungsanforderungen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Die Textkenntnisse werden durch Lektüretests überprüft.

Zur Anschaffung: Franz Kafka: Sämtliche Werke. Hrsg. v. Peter Höfle. Frankfurt am Main 2008 (ISBN: 978-3518420010)

Die zu lesenden Theorie- und Sekundärtexte werden über ILIAS zur Verfügung gestellt.

Zur ersten Einführung:

Claudia Liebrandt (Hrsg.): Franz Kafka. 2. Auflage Darmstadt 2010

#### 40853 Romananfänge

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S13

S. Volckmann

Einen Roman „anfangen“ – egal ob als Leser/in oder als Autor/in – bedeutet, die reale Welt der Fakten zu verlassen und sich in eine fiktionale Text-Welt zu begeben: eine Textwelt, die strukturell einer eigenen Dynamik unterliegt, und die, obwohl sie ihr Material aus der Wirklichkeit bezieht, nicht kongruent ist mit der Realwelt.

Ausgehend also von „Romananfängen“ wollen wir im Seminar die Gesetze solcher Textwelten näher erkunden. Anhand exemplarischer Erzählanfänge, die etwas von der Vielfalt möglicher Gestaltungen erahnen lassen, wollen wir die in der Einführungsveranstaltung erworbenen Fähigkeiten der Analyse und Interpretation erproben und vertiefen. Im Kontext historisch diverser Schreibweisen soll darüber hinaus das Wissen um literaturgeschichtliche Prozesse erweitert werden.

Leistungsnachweis: Hausarbeit

Vor Semesterbeginn sollten die angegebenen Primär-Texte vollständig gelesen sein.

Primärliteratur:

- Heinrich von Kleist: Michael Kohlhaas (1810)

- Franz Kafka: Der Prozeß (1914/15)
- Italo Calvino: Wenn ein Reisender in einer Winternacht (1979; dt. 1983)
- Christa Wolf: Cassandra (1983)
- Patrick Süskind: Das Parfüm (1985)

Wissenschaftliche Basisliteratur:

- Martinez, Matias u. Scheffel, Michael: Einführung in die Erzähltheorie. 9. überarb. und aktualisierte Aufl. München: Beck 2012. (C.H. Beck Studium.)

## P r o s e m i n a r | S p r a c h w i s s e n s c h a f t

### 40826 **Phonetik und Phonologie für die Schule**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S26

U. Domahs

Neben Fachwissen auf den Gebieten Phonetik und Phonologie werden in der Veranstaltung besonders Methodenkenntnisse (Transkription, phonetische/phonologische Analyseverfahren) vermittelt, die eine systematische Bewertung von phonologischen und schriftsprachlichen Fähigkeiten von Schülern ermöglichen.

Geöffnet für altes Grundstudium: BMS PS I (nur TN) und PS II

Die Veranstaltung schließt mit einer Klausur ab.  
wird zu Beginn des Kurses bekannt gegeben

### 40827 **Silbenphonologie für Sprache und Schrift (Dozentin: S. Corban)**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

N. N.

Die Silbe gilt als rhythmisch-prosodische Grundeinheit in der gesprochenen Sprache und ist eine elementare Struktureinheit des Sprachsystems. Sie ist nicht nur für die phonetische und phonologische Beschreibung von wesentlicher Bedeutung sondern spielt auch eine Rolle für Sprach- und Schriftspracherwerbsprozesse. Das Seminar behandelt phonetische und phonologische Grundlagen der deutschen Sprache mit dem Schwerpunkt auf die Phonotaktik der Silbe, die Sonoritätshierarchie, silbenphonologische Regeln und die Rolle der Silbe für den Sprach- und Schriftspracherwerb. Geöffnet für altes Grundstudium: BMS PS I (nur TN) und PS II

Das Seminar wird gehalten von: Svea Corban  
Altmann, H., Ziegenhain, U.: Prüfungswissen Phonetik, Phonologie und Graphemik. 3., durchgesehene Aufl. Göttingen 2010.

Wiese, Richard: Phonetik und Phonologie. Paderborn 2011

### 40828 **Textsorten und ihre linguistische Beschreibung**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194

S. Göbert

Textsorten und ihre linguistische Beschreibung

Ist ein Text eine Aneinanderreihung von Sätzen oder wie lässt sich Text definieren? Welche Sorten von Texten gibt es und wie lassen sie sich systemtheoretisch einordnen? Im Seminar werden verschiedene Textsorten beziehungsweise Textformen, die insbesondere für den schulischen Lehr- und Lernalltag ausschlaggebend sind (deskriptive, narrative, argumentative sowie explikative Texte), einer linguistischen Beschreibung unterzogen. Der Fokus wird hierbei auf argumentativen Texten (Erörterung) liegen, da diese Textsorte besondere Herausforderungen bei der Rezeption sowie bei der Produktion an die Leser/Schreiber stellt. Entwicklungsaspekte werden in einem letzten Seminarteil exemplarisch betrachtet.

Voraussetzungen: Das Seminar ist als Leseseminar konzipiert, das heißt, dass die Studierenden zu jeder Sitzung einen Basisartikel vorzubereiten haben, mit dem im Seminar vertiefend gearbeitet wird

Geöffnet für altes Grundstudium: BMS PS I (nur TN) und PS II

Einführende Literatur

Adamzik, Kirsten (2004): Textlinguistik. Eine Einführung. Tübingen: Niemeyer.

Brinker, Klaus (2005): Linguistische Textanalyse. Eine Einführung in Grundbegriffe und Methoden. Berlin: Erich Schmidt Verlag.

Fix, Martin (2008): Texte Schreiben: Schreibprozesse im Deutschunterricht. 2. Aufl. Paderborn: Ferdinand Schöningh.

Gansel, Christina & Frank Jürgens (2009): Textlinguistik und Textgrammatik. 2. Aufl. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (Studienbücher zur Linguistik).

#### 40829 Textsorten und ihre linguistische Beschreibung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194

S. Göbert

Textsorten und ihre linguistische Beschreibung

Ist ein Text eine Aneinanderreihung von Sätzen oder wie lässt sich Text definieren? Welche Sorten von Texten gibt es und wie lassen sie sich systemtheoretisch einordnen? Im Seminar werden verschiedene Textsorten beziehungsweise Textformen, die insbesondere für den schulischen Lehr- und Lernalltag ausschlaggebend sind (deskriptive, narrative, argumentative sowie explikative Texte), einer linguistischen Beschreibung unterzogen. Der Fokus wird hierbei auf argumentativen Texten (Erörterung) liegen, da diese Textsorte besondere Herausforderungen bei der Rezeption sowie bei der Produktion an die Leser/Schreiber stellt. Entwicklungsaspekte werden in einem letzten Seminarteil exemplarisch betrachtet.

Voraussetzungen: Das Seminar ist als Leseseminar konzipiert, das heißt, dass die Studierenden zu jeder Sitzung einen Basisartikel vorzubereiten haben, mit dem im Seminar vertiefend gearbeitet wird.

Geöffnet für altes Grundstudium: BMS PS I (nur TN) und PS II

Einführende Literatur

Adamzik, Kirsten (2004): Textlinguistik. Eine Einführung. Tübingen: Niemeyer.

Brinker, Klaus (2005): Linguistische Textanalyse. Eine Einführung in Grundbegriffe und Methoden. Berlin: Erich Schmidt Verlag.

Fix, Martin (2008): Texte Schreiben: Schreibprozesse im Deutschunterricht. 2. Aufl. Paderborn: Ferdinand Schöningh.

Gansel, Christina & Frank Jürgens (2009): Textlinguistik und Textgrammatik. 2. Aufl. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (Studienbücher zur Linguistik).

#### 40830 Phonologie, Graphematik und Orthographie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

F. Netzband

Die Bezüge zwischen geschriebener und gesprochener Sprache, die Gegenstand der linguistischen Teilbereiche Phonologie/Phonetik und Graphematik/Graphetik sind, werden vertiefend im Seminar thematisiert und in einem darauf aufbauenden Schritt versucht, die Inhalte dieser linguistischen Disziplinen für das Verständnis der Orthographie nutzbar zu machen. Mit dem Wissen um die Hintergründe der deutschen Rechtschreibung kann so auch ein Blick auf didaktische und historische Aspekte erfolgen.

Geöffnet für altes Grundstudium: BMS PS I (nur TN) und PS II

Fuhrhop, Nanna & Jörg Peters (2013): Einführung in die Phonologie und Graphematik. Stuttgart, Weimar: J. B. Metzler.

#### 40831 Grammatisches Grundlagenwissen (auch für den Grammatikunterricht)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S192

F. Netzband

Das Seminar behandelt ausgewählte Phänomene unterschiedlicher Teilbereiche der Grammatik, die sich auch durch schulpraktische Relevanz aufgrund ihrer Thematisierung im Grammatikunterricht auszeichnen. Es geht demnach vorrangig darum, eine fundierte grammatische Wissensbasis aufzubauen, an die Überlegungen bezüglich fachdidaktischer Umsetzungen sowie Sachanalysen von Schulbüchern anschließen und auf die sie aufbauen können.

Geöffnet für altes Grundstudium: BMS PS I (nur TN) und PS II

Granzow-Emden, Matthias (2013): Deutsche Grammatik verstehen und unterrichten. Eine Einführung. Unter Mitarbeit von Johannes Luber. Tübingen: Narr Francke Attempto.

Hoffmann, Ludger (2013): Deutsche Grammatik. Grundlagen für Lehrerbildung, Schule, Deutsch als Zweitsprache und Deutsch als Fremdsprache

#### 40833 Grundlagen der Morphologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

K.Kleinschmidt

Nach einer Wiederholung der Grundbegriffe der morphologischen Analyse in einem ersten Teil des Seminars werden im zweiten Seminarteil im Anschluss an die Diskussion unterschiedlicher Wortartenklassifikationen die zwei Großbereiche der Morphologie – Flexion und Wortbildung – vertiefend betrachtet. Zum einen wird das Flexionssystem des Deutschen in den Blick genommen, zum anderen werden verschiedene Wortbildungstypen erarbeitet und gegeneinander abgegrenzt. Im dritten Seminarteil schließlich stehen morphologische Aspekte im Erstspracherwerb und der Kompetenzerwerb in der Schule im Fokus des Interesses. Bei der Betrachtung des Letzteren werden morphologische Aspekte in den Kompetenzbereichen des Deutschunterrichts Schreiben/(Rechtschreiben), Lesen und Sprache und Sprachgebrauch untersuchen diskutiert.

Es wird von den Teilnehmenden Anwesenheit sowie aktive Teilnahme im Seminar, vorbereitende Lektüre für die Seminarsitzungen sowie die Durchführung von Moderationen oder Referaten erwartet.

Am Ende des Seminars wird eine Klausur geschrieben.  
Geöffnet für altes Grundstudium: BMS PS I (nur TN) und PS II

#### 40834 Grundlagen der Morphologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193

K.Kleinschmidt

Nach einer Wiederholung der Grundbegriffe der morphologischen Analyse in einem ersten Teil des Seminars werden im zweiten Seminarteil im Anschluss an die Diskussion unterschiedlicher Wortartenklassifikationen die zwei Großbereiche der Morphologie – Flexion und Wortbildung – vertiefend betrachtet. Zum einen wird das Flexionssystem des Deutschen in den Blick genommen, zum anderen werden verschiedene Wortbildungstypen erarbeitet und gegeneinander abgegrenzt. Im dritten Seminarteil schließlich stehen morphologische Aspekte im Erstspracherwerb und der Kompetenzerwerb in der Schule im Fokus des Interesses. Bei der Betrachtung des Letzteren werden morphologische Aspekte in den Kompetenzbereichen des Deutschunterrichts Schreiben/(Rechtschreiben), Lesen und Sprache und Sprachgebrauch untersuchen diskutiert.

Es wird von den Teilnehmenden Anwesenheit sowie aktive Teilnahme im Seminar, vorbereitende Lektüre für die Seminarsitzungen sowie die Durchführung von Moderationen oder Referaten erwartet.

Am Ende des Seminars wird eine Klausur geschrieben.  
Geöffnet für altes Grundstudium: BMS PS I (nur TN) und PS II

#### 40837 Graphematik und Orthographie des Deutschen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

C.Lambrecht

Die Graphematik als grammatische Disziplin befasst sich mit dem System der Schreibung. Sie ist damit abzugrenzen von der Orthographie, der amtlich normierten Schreibung. Im Seminar beschäftigen wir uns sowohl mit innergraphematischen Strukturen als auch mit den Beziehungen zwischen Graphematik und anderen grammatischen Teilgebieten, wie Phonologie, Morphologie und Syntax. Auf dieser Grundlage können nicht nur das Verhältnis von Schriftsystem und Orthographie diskutiert, sondern auch didaktische Fragestellungen in den Blick genommen werden. Ziel des Seminars ist es, zentrale Kenntnisse über die sprachstrukturelle Fundierung der Schrift zu vermitteln, die eine wichtige Voraussetzung dafür darstellen, Rechtschreibkompetenz als Vermittlungsaufgabe wahrnehmen zu können.  
Geöffnet für altes Grundstudium: BMS PS I (nur TN) und PS II

#### 40838 Graphematik und Orthographie des Deutschen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

C.Lambrecht

Die Graphematik als grammatische Disziplin befasst sich mit dem System der Schreibung. Sie ist damit abzugrenzen von der Orthographie, der amtlich normierten Schreibung. Im Seminar beschäftigen wir uns sowohl mit innergraphematischen Strukturen als auch mit den Beziehungen zwischen Graphematik und anderen grammatischen Teilgebieten, wie Phonologie, Morphologie und Syntax. Auf dieser Grundlage können nicht nur das Verhältnis von Schriftsystem und Orthographie diskutiert, sondern auch didaktische Fragestellungen in den Blick genommen werden. Ziel des Seminars ist es, zentrale Kenntnisse über die sprachstrukturelle Fundierung der Schrift zu vermitteln, die eine wichtige Voraussetzung dafür darstellen, Rechtschreibkompetenz als Vermittlungsaufgabe wahrnehmen zu können.  
Geöffnet für altes Grundstudium: BMS PS I (nur TN) und PS II

#### 40839 Silbenphonologie für Sprache und Schrift (Dozentin: S. Corban)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 136

N.N.

Die Silbe gilt als rhythmisch-prosodische Grundeinheit in der gesprochenen Sprache und ist eine elementare Struktureinheit des Sprachsystems. Sie ist nicht nur für die phonetische und phonologische Beschreibung von wesentlicher Bedeutung sondern spielt auch eine Rolle für Sprach- und Schriftspracherwerbsprozesse. Das Seminar behandelt phonetische und phonologische Grundlagen der deutschen Sprache mit dem Schwerpunkt auf die Phonotaktik der Silbe, die Sonoritätshierarchie, silbenphonologische Regeln und die Rolle der Silbe für den Sprach- und Schriftspracherwerb. Geöffnet für altes Grundstudium: BMS PS I (nur TN) und PS II

Das Seminar wird gehalten von: Svea Corban  
Altmann, H., Ziegenhain, U.: Prüfungswissen Phonetik, Phonologie und Graphemik. 3., durchgesehene Aufl. Göttingen 2010.

Wiese, Richard: Phonetik und Phonologie. Paderborn 2011

## P r o s e m i n a r   I I   L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t

### 40841 Erzählformen in der aktuellen Kinderliteratur

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

F. Giesa

Die zeitgenössische Kinderliteratur nähert sich seit geraumer Zeit dem erzählerischen Facettenreichtum der Allgemeinen Literatur an. Wurde für die Jugendliteratur bereits nachgewiesen, dass zwischen avancierten jugendliterarischen Texten und solchen der 'Hochliteratur' keine literarischen Unterschiede auszumachen sind, soll in diesem Seminar der Versuch einer Standortbestimmung für die Kinderliteratur unternommen. An ausgewählten Texten sollen Formen des multiperspektivischen und unzuverlässigen Erzählens im Kinderbuch; zeitgenössisches Erzählen in Bilderbüchern und Comics für Kinder sowie populäre Erzählstoffe wie die Phantasyliteratur untersucht werden.

### 40842 Kinderlyrik - Geschichte, Formen, Funktionen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

K. Pech

### 40843 Weiblichkeit und Raumsemantik in aktueller Kriegsliteratur

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

N. Seidel

Kommentar:

Ziel dieses Proseminars ist es, Sie sowohl mit der Erzähl- als auch mit der Gendertheorie vertraut zu machen – und dies am Beispiel aktueller Kriegsliteratur.

Neben der Sichtung des aktuellen Forschungsstands werden in der ersten Hälfte des Seminars die gewonnenen Erkenntnisse und Methoden an Texten erprobt und dann im weiteren Verlauf drei aktuell erschienene Romane erzähltext- und gendertheoretisch analysiert und diskutiert.

### 40845 Alfred Döblins "Berlin Alexanderplatz"

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 14.11.2014 16 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

Sa. 15.11.2014 10 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

Fr. 28.11.2014 16 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

Sa. 29.11.2014 10 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

N. Rottschäfer

Alfred Döblins "Berlin Alexanderplatz", 1929 erschienen, gehört zu den wichtigsten und herausragendsten Romanen der so genannten "Klassischen Moderne"; überdies ist er der bedeutendste deutschsprachige Großstadroman. Protagonisten sind die Stadt Berlin und die Figur des Franz Biberkopf, ein naiver, gutmütiger, aber zu Gewaltexzessen neigender Mann, dem es nicht gelingt, in die bürgerliche Mitte vorzudringen. Der ehemalige Zement- und Transportarbeiter erlebt die pulsierende Großstadt als feindlichen Ort, dem der "Held" des Romans mit "Hochmut und Unwissenheit" entgegentritt.

Folgende Fragen werden wir im Seminar untersuchen:

- Wie ist Erzählen unter den Bedingungen der Moderne möglich?

- Welche ästhetisch-literarischen Verfahren und Erzähltechniken sind kennzeichnend für den Roman (Montage, Collage, Fragment, innerer Monolog, stream of consciousness, simultane Polyphonie)?
- Was ist ein "Großstadtroman"?
- Wie wurde der Text in Film und Hörbuch umgesetzt (Piel Jutzi, Rainer Werner Fassbinder)?

Das Seminar setzt die Bereitschaft zur gründlichen Lektüre voraus.  
Zur Anschaffung empfohlen:

Alfred Döblin: Berlin Alexanderplatz. Mit einem Nachwort von Moritz Baßler und Melanie Horn. Frankfurt a. M. 2013.

#### 40848 Inszenierte Weiblichkeit in ausgewählten Dramen um 1800 und 1900

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.05 (alt 110)

C. Gürth

Auf der Basis einer Einführung in die Gender Studies werden wir uns im Proseminar mit der sich herausbildenden Vorstellung von einem spezifisch weiblichen und männlichen 'Geschlechtscharakter' um 1800 und der - im Kontext eines umfassenden gesellschaftlichen Umbruchs - geführten Geschlechterdebatte der Jahrhundertwende um 1900 beschäftigen.

Dem Weiblichen kommt innerhalb der zeitgenössischen Debatten, die auf die Bestimmung und Ausformulierung der Unterschiede der Geschlechter zielen, eine zentrale und ambivalente Rolle zu. Die in diesem Zusammenhang entwickelten Weiblichkeitsimagines, die ihre Ausgestaltung auch in der Literatur finden, sollen im Proseminar genauer untersucht werden. Durch intensive Textarbeit sollen die spezifischen Konstruktionen von Geschlecht innerhalb der Texte sichtbar gemacht und problematisiert werden.

Das Proseminar fokussiert dabei auf Texte der Gattung 'Drama'. Auf der Grundlage theoretischer Reflexionen über die Gattung, widmet sich das Seminar der Lektüre ausgewählter Dramen von Kleist, Hofmannsthal, Wedekind und Wilde.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb:

Teilnahmenachweis: Aktive Teilnahme, Referat

Leistungsnachweis: Aktive Teilnahme, Referat, Hausarbeit

Genauere Angaben zu den Leistungsanforderungen erfolgen in der ersten Sitzung.  
HOFMANNSTHAL, Hugo v.: Elektra. Hrsg. v. Andreas Thomasberger. Stuttgart: Reclam 2001.

KLEIST, Heinrich von: Das Käthchen von Heilbronn oder die Feuerprobe. Studienausgabe. Hrsg. v. Kai Bremer in Zusammenarbeit mit Valerie Hantzschke. Stuttgart: Reclam 2012.

KLEIST, Heinrich von: Penthesilea. Ein Trauerspiel. Mit einem Kommentar von Axel Schmitt. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2007.

WEDEKIND, Frank: Lulu. Erdgeist. Die Büchse der Pandora. Hrsg. v. Erhard Weidl. Stuttgart: Reclam 1989.

WILDE, Oscar: Salome. Mit Illustrationen von Aubrey Beardsley. Aus dem Französischen v. Hedwig Lachmann. Stuttgart: Reclam 1990.

#### 40849 Gotthold Ephraim Lessing und das Drama der Aufklärung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

A. Meteling

Gotthold Ephraim Lessing (1729-1781) ist unzweifelhaft einer der bedeutendsten Autoren, Theatermacher und -theoretiker im deutschen Sprachraum. Zugleich steht er wie kaum ein zweiter für die Aufklärung und kritisches Denken. Seine Theaterstücke werden bis heute aufgeführt und in Schule und Universität diskutiert.

Im Seminar sollen drei Dinge geleistet werden: erstens eine Einführung in die Literatur Lessings, zweitens eine Einführung die Dramenanalyse und drittens eine Diskussion der geistes- wie literaturhistorischen Epoche der Aufklärung. Dazu analysieren wir die prominenten Dramen Lessings (u.a. Miss Sara Simpson, Emilia Galotti, Minna von Barnhelm, Nathan der Weise) genauso wie theoretische, poetologisch-ästhetische und kritische Texte (u.a. Hamburgische Dramaturgie, Laokoon oder Über die Grenzen der Malerei und Poesie, Ernst und Falk. Gespräche für Freimäurer).

In den Blick geraten soll auch das Oxymoron des „Bürgerlichen Trauerspiels“, ein Theaterformat des 18. Jahrhunderts, das einerseits zwar äußerst nachhaltig gewirkt hat, von dem andererseits aber nur noch wenige Beispiele bekannt sind. Untersucht werden sollen z.B. Kontinuitäten und Brüche zwischen klassischer Tragödie und Bürgerlichem Trauerspiel.

Zuletzt soll die europäische Bewegung der Aufklärung an programmatischen Texten jenseits der späten Definition Immanuel Kants in der Berlinischen Monatsschrift („Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung?“) (1784) diskutiert werden.

Die Dramen und andere Texte Lessings sind in günstigen Taschenbuchausgaben (z.B. Reclam) erhältlich. Sehen Sie von digitalen Ausgaben ab, mit denen Sie nicht arbeiten (sprich: unterstreichen, Fragen und Anmerkungen einfügen) können!

Zur Anschaffung empfohlen

Ehrhard Bahr (Hg.): Was ist Aufklärung? Thesen und Definitionen. Stuttgart 2002. (Reclam)

Literatur zur Einführung

Peter-André Alt: Aufklärung. Lehrbuch Germanistik. Stuttgart/Weimar 2001.

Bernhard Asmuth: Einführung in die Dramenanalyse. Stuttgart/Weimar 2004.

Wilfried Barner u.a. (Hg.): Lessing. Epoche – Werk – Wirkung. München 1998.

Monika Fick: Lessing Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Stuttgart/Weimar 2010.

#### 40850 Literatur und Rausch, Literatur und Sucht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 21.11.2014 16 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

Sa. 22.11.2014 10 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

Fr. 5.12.2014 16 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

Sa. 6.12.2014 10 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

N. Rottschäfer

Die Konstellationen "Literatur und Rausch" bzw. "Literatur und Sucht" sind seit den Anfängen der Literatur (etwa im Dionysoskult) bekannt. In der Literatur- und Kunstgeschichte lässt sich von Beginn an ein Zwiespalt zwischen der Angst vor dem Kontrollverlust und einer "Romantisierung" des Rauschs beobachten. Das Seminar erörtert – mit einem Seitenblick auf die bildende Kunst und den Film – die Beziehung von Literatur und Rausch bzw. Sucht. Ein Schwerpunkt der Diskussion wird darin liegen, wie es den einzelnen Texten gelingt, subjektiv erlebte Rausch- und Suchtzustände (Ekstase, Bewusstseinsweiterung, Betäubung) – die sich ja meist einer sprachlichen Kategorisierung entziehen –, darzustellen und ästhetisch umzusetzen. Zur Auswahl stehen Texte von Immanuel Kant, E.T.A. Hoffmann, Fjodor Dostojewski, Friedrich Nietzsche, Walter Benjamin, Georg Trakl, Gottfried Benn, Ernst Jünger, Klaus Mann, Hans Fallada, Jörg Fauser, Wolfgang Hilbig, Gregor Hens, David Foster Wallace und Peter Wawerzinek. Auch die Texte der so genannten "Beat Generation" (Jack Kerouac, William S. Burroughs) werden wir im Seminar ansprechen.

Als Einstieg in das Seminarthema sollten die TeilnehmerInnen vor Semesterbeginn Joseph Roths Erzählung "Die Legende vom heiligen Trinker" (es gibt preiswerte Ausgaben bei Reclam und KiWi) gelesen haben.

Literatur zur Einführung:

Robert Feustel: Grenzgänge. Kulturen des Rauschs seit der Renaissance. Paderborn 2013.

Alexander Kupfer: Die künstlichen Paradiese. Rausch und Realität seit der Romantik. Ein Handbuch. Stuttgart 2006.

#### 40851 Literarische Epochenumbrüche und Kanonbildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

J. Wittmann

Die Einführung des Zentral-Abiturs in Nordrhein-Westfalen hat zu einer deutlichen Begrenzung des literarischen Kanons geführt, der anhand dreier Epochenumbrüche ein sehr weites literaturgeschichtliches Feld strukturiert. Diesen historischen Markierungen will das Seminar anhand der zentral vorgegebenen Textauswahl nachgehen und sowohl epochale Zuordnungen als auch verschiedene literaturwissenschaftliche Zugriffsweisen kritisch reflektieren. Hieran knüpft anschließend die Entwicklung entsprechender Unterrichtskonzepte für die gymnasiale Oberstufe an.

Leistungsanforderungen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Die Textkenntnisse werden durch Lektüretests überprüft.

Eine Liste mit der anzuschaffenden Primärliteratur wird noch bekannt gegeben.

Die zu lesenden Theorie- und Sekundärtexte werden über ILIAS zur Verfügung gestellt!

#### 40852 Krise der Moderne: Kafkas Romane und Erzählungen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

J. Wittmann

Der Türhüter des Gesetzes, der verwandelte Käfer sowie der plötzlich verhaftete Josef K. zählen sicherlich zu den prominentesten Figuren der Literatur. Obwohl Kafkas Texte häufig als hermetisch verriegelt und schwer interpretierbar gelten, sind sie fester Bestandteil des weltliterarischen Kanons. Im Seminar soll die Textoberfläche durchbrochen und neben den Erzählverfahren Kafkas die Strukturen und Diskursfelder ausgewählter Texte (Der Prozess, Die Verwandlung, Das Schloss, Das Urteil, Vor dem Gesetz, u.a.) sichtbar gemacht werden.

Leistungsanforderungen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Die Textkenntnisse werden durch Lektüretests überprüft.



Zur Anschaffung: Franz Kafka: Sämtliche Werke. Hrsg. v. Peter Höfle. Frankfurt am Main 2008 (ISBN: 978-3518420010)

Die zu lesenden Theorie- und Sekundärtexte werden über ILIAS zur Verfügung gestellt.

Zur ersten Einführung:

Claudia Liebrandt (Hrsg.): Franz Kafka. 2. Auflage Darmstadt 2010

### 40853 Romananfänge

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S13

S. Volckmann

Einen Roman „anfangen“ – egal ob als Leser/in oder als Autor/in – bedeutet, die reale Welt der Fakten zu verlassen und sich in eine fiktionale Text-Welt zu begeben: eine Textwelt, die strukturell einer eigenen Dynamik unterliegt, und die, obwohl sie ihr Material aus der Wirklichkeit bezieht, nicht kongruent ist mit der Realwelt.

Ausgehend also von „Romananfängen“ wollen wir im Seminar die Gesetze solcher Textwelten näher erkunden. Anhand exemplarischer Erzählanfänge, die etwas von der Vielfalt möglicher Gestaltungen erahnen lassen, wollen wir die in der Einführungsveranstaltung erworbenen Fähigkeiten der Analyse und Interpretation erproben und vertiefen. Im Kontext historisch diverser Schreibweisen soll darüber hinaus das Wissen um literaturgeschichtliche Prozesse erweitert werden.

Leistungsnachweis: Hausarbeit

Vor Semesterbeginn sollten die angegebenen Primär-Texte vollständig gelesen sein.

Primärliteratur:

- Heinrich von Kleist: Michael Kohlhaas (1810)
- Franz Kafka: Der Prozeß (1914/15)
- Italo Calvino: Wenn ein Reisender in einer Winternacht (1979; dt. 1983)
- Christa Wolf: Cassandra (1983)
- Patrick Süskind: Das Parfüm (1985)

Wissenschaftliche Basisliteratur:

- Martinez, Matias u. Scheffel, Michael: Einführung in die Erzähltheorie. 9. überarb. und aktualisierte Aufl. München: Beck 2012. (C.H. Beck Studium.)

## Proseminar II Sprachwissenschaft

### 40826 Phonetik und Phonologie für die Schule

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S26

U. Domahs

Neben Fachwissen auf den Gebieten Phonetik und Phonologie werden in der Veranstaltung besonders Methodenkenntnisse (Transkription, phonetische/phonologische Analyseverfahren) vermittelt, die eine systematische Bewertung von phonologischen und schriftsprachlichen Fähigkeiten von Schülern ermöglichen.

Geöffnet für altes Grundstudium: BMS PS I (nur TN) und PS II

Die Veranstaltung schließt mit einer Klausur ab.  
wird zu Beginn des Kurses bekannt gegeben

### 40827 Silbenphonologie für Sprache und Schrift (Dozentin: S. Corban)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

N. N.

Die Silbe gilt als rhythmisch-prosodische Grundeinheit in der gesprochenen Sprache und ist eine elementare Struktureinheit des Sprachsystems. Sie ist nicht nur für die phonetische und phonologische Beschreibung von wesentlicher Bedeutung sondern spielt auch eine Rolle für Sprach- und Schriftspracherwerbsprozesse. Das Seminar behandelt phonetische und phonologische Grundlagen der deutschen Sprache mit dem Schwerpunkt auf die Phonetik der Silbe, die Sonoritätshierarchie, silbenphonologische Regeln und die Rolle der Silbe für den Sprach- und Schriftspracherwerb.

Geöffnet für altes Grundstudium: BMS PS I (nur TN) und PS II

Das Seminar wird gehalten von: Svea Corban  
 Altmann, H., Ziegenhain, U.: Prüfungswissen Phonetik, Phonologie und Graphemik. 3., durchgesehene Aufl.  
 Göttingen 2010.

Wiese, Richard: Phonetik und Phonologie. Paderborn 2011

#### 40828 Textsorten und ihre linguistische Beschreibung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194

S. Göbert

Textsorten und ihre linguistische Beschreibung

Ist ein Text eine Aneinanderreihung von Sätzen oder wie lässt sich Text definieren? Welche Sorten von Texten gibt es und wie lassen sie sich systemtheoretisch einordnen? Im Seminar werden verschiedene Textsorten beziehungsweise Textformen, die insbesondere für den schulischen Lehr- und Lernalltag ausschlaggebend sind (deskriptive, narrative, argumentative sowie explikative Texte), einer linguistischen Beschreibung unterzogen. Der Fokus wird hierbei auf argumentativen Texten (Erörterung) liegen, da diese Textsorte besondere Herausforderungen bei der Rezeption sowie bei der Produktion an die Leser/Schreiber stellt. Entwicklungsaspekte werden in einem letzten Seminarteil exemplarisch betrachtet.

Voraussetzungen: Das Seminar ist als Leseseminar konzipiert, das heißt, dass die Studierenden zu jeder Sitzung einen Basisartikel vorzubereiten haben, mit dem im Seminar vertiefend gearbeitet wird  
 Geöffnet für altes Grundstudium: BMS PS I (nur TN) und PS II

Einführende Literatur

Adamzik, Kirsten (2004): Textlinguistik. Eine Einführung. Tübingen: Niemeyer.

Brinker, Klaus (2005): Linguistische Textanalyse. Eine Einführung in Grundbegriffe und Methoden. Berlin: Erich Schmidt Verlag.

Fix, Martin (2008): Texte Schreiben: Schreibprozesse im Deutschunterricht. 2. Aufl. Paderborn: Ferdinand Schöningh.

Gansel, Christina & Frank Jürgens (2009): Textlinguistik und Textgrammatik. 2. Aufl. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (Studienbücher zur Linguistik).

#### 40829 Textsorten und ihre linguistische Beschreibung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194

S. Göbert

Textsorten und ihre linguistische Beschreibung

Ist ein Text eine Aneinanderreihung von Sätzen oder wie lässt sich Text definieren? Welche Sorten von Texten gibt es und wie lassen sie sich systemtheoretisch einordnen? Im Seminar werden verschiedene Textsorten beziehungsweise Textformen, die insbesondere für den schulischen Lehr- und Lernalltag ausschlaggebend sind (deskriptive, narrative, argumentative sowie explikative Texte), einer linguistischen Beschreibung unterzogen. Der Fokus wird hierbei auf argumentativen Texten (Erörterung) liegen, da diese Textsorte besondere Herausforderungen bei der Rezeption sowie bei der Produktion an die Leser/Schreiber stellt. Entwicklungsaspekte werden in einem letzten Seminarteil exemplarisch betrachtet.

Voraussetzungen: Das Seminar ist als Leseseminar konzipiert, das heißt, dass die Studierenden zu jeder Sitzung einen Basisartikel vorzubereiten haben, mit dem im Seminar vertiefend gearbeitet wird.

Geöffnet für altes Grundstudium: BMS PS I (nur TN) und PS II

Einführende Literatur

Adamzik, Kirsten (2004): Textlinguistik. Eine Einführung. Tübingen: Niemeyer.

Brinker, Klaus (2005): Linguistische Textanalyse. Eine Einführung in Grundbegriffe und Methoden. Berlin: Erich Schmidt Verlag.

Fix, Martin (2008): Texte Schreiben: Schreibprozesse im Deutschunterricht. 2. Aufl. Paderborn: Ferdinand Schöningh.

Gansel, Christina & Frank Jürgens (2009): Textlinguistik und Textgrammatik. 2. Aufl. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (Studienbücher zur Linguistik).

#### 40830 Phonologie, Graphematik und Orthographie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

F. Netzband

Die Bezüge zwischen geschriebener und gesprochener Sprache, die Gegenstand der linguistischen Teilbereiche Phonologie/Phonetik und Graphematik/Graphetik sind, werden vertiefend im Seminar thematisiert und in einem darauf aufbauenden Schritt versucht, die Inhalte dieser linguistischen Disziplinen für das Verständnis der Orthographie nutzbar zu machen. Mit dem Wissen um die Hintergründe der deutschen Rechtschreibung kann so auch ein Blick auf didaktische und historische Aspekte erfolgen. Geöffnet für altes Grundstudium: BMS PS I (nur TN) und PS II  
Fuhrhop, Nanna & Jörg Peters (2013): Einführung in die Phonologie und Graphematik. Stuttgart, Weimar: J. B. Metzler.

#### 40831 Grammatisches Grundlagenwissen (auch für den Grammatikunterricht)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S192

F. Netzband

Das Seminar behandelt ausgewählte Phänomene unterschiedlicher Teilbereiche der Grammatik, die sich auch durch schulpraktische Relevanz aufgrund ihrer Thematisierung im Grammatikunterricht auszeichnen. Es geht demnach vorrangig darum, eine fundierte grammatische Wissensbasis aufzubauen, an die Überlegungen bezüglich fachdidaktischer Umsetzungen sowie Sachanalysen von Schulbüchern anschließen und auf die sie aufbauen können. Geöffnet für altes Grundstudium: BMS PS I (nur TN) und PS II  
Granzow-Emden, Matthias (2013): Deutsche Grammatik verstehen und unterrichten. Eine Einführung. Unter Mitarbeit von Johannes Luber. Tübingen: Narr Francke Attempto.

Hoffmann, Ludger (2013): Deutsche Grammatik. Grundlagen für Lehrerausbildung, Schule, Deutsch als Zweitsprache und Deutsch als Fremdsprache

#### 40833 Grundlagen der Morphologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

K. Kleinschmidt

Nach einer Wiederholung der Grundbegriffe der morphologischen Analyse in einem ersten Teil des Seminars werden im zweiten Seminarteil im Anschluss an die Diskussion unterschiedlicher Wortartenklassifikationen die zwei Großbereiche der Morphologie – Flexion und Wortbildung – vertiefend betrachtet. Zum einen wird das Flexionssystem des Deutschen in den Blick genommen, zum anderen werden verschiedene Wortbildungstypen erarbeitet und gegeneinander abgegrenzt. Im dritten Seminarteil schließlich stehen morphologische Aspekte im Erstspracherwerb und der Kompetenzerwerb in der Schule im Fokus des Interesses. Bei der Betrachtung des Letzteren werden morphologische Aspekte in den Kompetenzbereichen des Deutschunterrichts Schreiben/(Rechtschreiben), Lesen und Sprache und Sprachgebrauch untersuchen diskutiert.

Es wird von den Teilnehmenden Anwesenheit sowie aktive Teilnahme im Seminar, vorbereitende Lektüre für die Seminarsitzungen sowie die Durchführung von Moderationen oder Referaten erwartet.

Am Ende des Seminars wird eine Klausur geschrieben.  
Geöffnet für altes Grundstudium: BMS PS I (nur TN) und PS II

#### 40834 Grundlagen der Morphologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193

K. Kleinschmidt

Nach einer Wiederholung der Grundbegriffe der morphologischen Analyse in einem ersten Teil des Seminars werden im zweiten Seminarteil im Anschluss an die Diskussion unterschiedlicher Wortartenklassifikationen die zwei Großbereiche der Morphologie – Flexion und Wortbildung – vertiefend betrachtet. Zum einen wird das Flexionssystem des Deutschen in den Blick genommen, zum anderen werden verschiedene Wortbildungstypen erarbeitet und gegeneinander abgegrenzt. Im dritten Seminarteil schließlich stehen morphologische Aspekte im Erstspracherwerb und der Kompetenzerwerb in der Schule im Fokus des Interesses. Bei der Betrachtung des Letzteren werden morphologische Aspekte in den Kompetenzbereichen des Deutschunterrichts Schreiben/(Rechtschreiben), Lesen und Sprache und Sprachgebrauch untersuchen diskutiert.

Es wird von den Teilnehmenden Anwesenheit sowie aktive Teilnahme im Seminar, vorbereitende Lektüre für die Seminarsitzungen sowie die Durchführung von Moderationen oder Referaten erwartet.

Am Ende des Seminars wird eine Klausur geschrieben.  
Geöffnet für altes Grundstudium: BMS PS I (nur TN) und PS II

#### 40837 Graphematik und Orthographie des Deutschen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

C. Lambrecht

Die Graphematik als grammatische Disziplin befasst sich mit dem System der Schreibung. Sie ist damit abzugrenzen von der Orthographie, der amtlich normierten Schreibung. Im Seminar beschäftigen wir uns sowohl mit innergraphematischen Strukturen als auch mit den Beziehungen zwischen Graphematik und anderen grammatischen Teilgebieten, wie Phonologie, Morphologie und Syntax. Auf dieser Grundlage können nicht nur das Verhältnis von Schriftsystem und Orthographie diskutiert, sondern auch didaktische Fragestellungen in den Blick genommen werden. Ziel des Seminars ist es, zentrale Kenntnisse über die sprachstrukturelle Fundierung der Schrift zu vermitteln, die eine wichtige Voraussetzung dafür darstellen, Rechtschreibkompetenz als Vermittlungsaufgabe wahrnehmen zu können. Geöffnet für altes Grundstudium: BMS PS I (nur TN) und PS II

#### 40838 Graphematik und Orthographie des Deutschen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

C. Lambrecht

Die Graphematik als grammatische Disziplin befasst sich mit dem System der Schreibung. Sie ist damit abzugrenzen von der Orthographie, der amtlich normierten Schreibung. Im Seminar beschäftigen wir uns sowohl mit innergraphematischen Strukturen als auch mit den Beziehungen zwischen Graphematik und anderen grammatischen Teilgebieten, wie Phonologie, Morphologie und Syntax. Auf dieser Grundlage können nicht nur das Verhältnis von Schriftsystem und Orthographie diskutiert, sondern auch didaktische Fragestellungen in den Blick genommen werden. Ziel des Seminars ist es, zentrale Kenntnisse über die sprachstrukturelle Fundierung der Schrift zu vermitteln, die eine wichtige Voraussetzung dafür darstellen, Rechtschreibkompetenz als Vermittlungsaufgabe wahrnehmen zu können. Geöffnet für altes Grundstudium: BMS PS I (nur TN) und PS II

#### 40839 Silbenphonologie für Sprache und Schrift (Dozentin: S. Corban)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 136

N. N.

Die Silbe gilt als rhythmisch-prosodische Grundeinheit in der gesprochenen Sprache und ist eine elementare Struktureinheit des Sprachsystems. Sie ist nicht nur für die phonetische und phonologische Beschreibung von wesentlicher Bedeutung sondern spielt auch eine Rolle für Sprach- und Schriftspracherwerbsprozesse. Das Seminar behandelt phonetische und phonologische Grundlagen der deutschen Sprache mit dem Schwerpunkt auf die Phonotaktik der Silbe, die Sonoritätshierarchie, silbenphonologische Regeln und die Rolle der Silbe für den Sprach- und Schriftspracherwerb. Geöffnet für altes Grundstudium: BMS PS I (nur TN) und PS II

Das Seminar wird gehalten von: Svea Corban

Altmann, H., Ziegenhain, U.: Prüfungswissen Phonetik, Phonologie und Graphemik. 3., durchgesehene Aufl. Göttingen 2010.

Wiese, Richard: Phonetik und Phonologie. Paderborn 2011

### P r o s e m i n a r F a c h d i d a k t i k

#### 40704 Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Förderung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 23

Mo. 17.45 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 324, nicht am

6.10.2014 ; 13.10.2014 ; 27.10.2014 ; 10.11.2014 ; 24.11.2014 ;

8.12.2014 ; 22.12.2014 ; 29.12.2014 ; 5.1.2015 ; 12.1.2015 ; 19.1.2015 ;

2.2.2015

K. Schindler

B. Cogel

J. Rupert

Wer Deutsch nur in alltagsgebräuchlicher Form beherrscht, kann sich zwar verständigen, aber er wird Schwierigkeiten haben, unser Bildungssystem wirklich erfolgreich zu durchlaufen. Längst sind es nicht mehr nur Schüler und Schülerinnen aus Familien mit Migrationshintergrund, die hier die Unterstützung der Lehrkräfte brauchen, sondern auch Kinder, deren Familiensprache zwar Deutsch ist, die aber in einer spracharmen Umgebung aufwachsen. Und längst ist Sprachförderung nicht mehr nur Sache des Deutschunterrichts, sondern muss in allen Fächern erfolgen.

Dazu müssen Lehrkräfte wissen, wie Kinder die produktiven und rezeptiven Anteile von Sprache (Erzählen und Schreiben, sowie Lesen) erlernen, wie man die „Stolpersteine“, die sie nicht alleine bewältigen können, erkennen kann und wie wir sie als Lehrkraft mit gezielten Maßnahmen der Sprachbildung fördern können.

Wir werden im Seminar zunächst die theoretischen Hintergründe des Spracherwerbsprozesses einsprachiger und mehrsprachiger Kinder besprechen und Schwierigkeiten aufzeigen, die einer Lehrkraft

in einer multilingualen Klasse begegnen, wenn Kinder erzählen, sprechen und lesen lernen. Im Anschluss werden wir Fördermaßnahmen, die in der Grundschule und in der SEK I im Unterricht erprobt und gängig sind, vorstellen und diese gemeinsam bewerten.

In der Sitzung, die außerhalb des zweiwöchigen Turnus am Donnerstag, den 4. Dezember 2014 von 17.45 bis 21.00 Uhr im Wallraf-Richartz- Museum stattfindet, werden wir spielerische und bildgestützte Sprachfördermöglichkeiten ausprobieren und sie in Bezug auf ihre Anwendbarkeit und Tauglichkeit im Unterricht in allen Fächern überprüfen.  
Das Seminar wird gehalten von Barbara Cogel und Jana Rupert.

Seminartermine:

20.10.14

03.11.14

17.11.14

01.12.14

04.12.14: Wallraf-Richartz-Museum

15.12.14

26.01.15

#### **40705 Förderung von Schreibkompetenz im Sachfachunterricht**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S194

S. Göbert

Förderung von Schreibkompetenz im Sachfachunterricht

Das Schreiben ist gerade im Kontext Schule ein wichtiges Arbeits- und Lernmedium. Nicht nur im Deutschunterricht, sondern auch in anderen Fächern ist dieses Instrument von großer Bedeutung. In diesem Seminar wird folglich zunächst die Bedeutung des Schreibens in der Schule allgemein betrachtet. Der Kompetenzbegriff und die allgemeine Entwicklung der Schreibfähigkeit werden Diskussionsgegenstände sein, um sodann einen Blick auf das Schreiben in verschiedenen Sachfächern (Geschichte und Mathematik) werfen zu können. Im letzten Teil des Seminars werden unterschiedliche didaktische Ansätze und Modelle zur Förderung von Schreibkompetenz besprochen.

#### **40709 Spracherwerbsprozesse von der Vorschule bis zur Sekundarstufe II**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194

K. Kleinschmidt

Zu Beginn werden im Seminar grundlegende Konzepte und Begriffe der Spracherwerbsforschung eingeführt. Im weiteren Verlauf des Seminars werden diese dann auf ihre Anwendbarkeit im schulischen Kontext geprüft.

Die im Seminar betrachtete Altersspanne soll vom Vorschulalter über die Grundschule und Sekundarstufe I bis zur Sekundarstufe II und ggf. sogar bis zum Studium reichen. Der Schwerpunkt wird auf die produktiven Kompetenzen gelegt. Dabei soll zum einen der Erwerb medial schriftlicher Kompetenzen, zum anderen der Erwerb medial mündlicher Kompetenzen durch die Schülerinnen und Schüler in den Blick genommen werden. Die Ergebnisse der betrachteten Studien sollen im Anschluss so aufeinander bezogen werden, dass sich ein Bild von Spracherwerbsprozessen in beiden Medialitäten über die Altersachse zeichnen lässt, dass aber auch Forschungslücken genauer aufgedeckt werden können. Ferner soll auch diskutiert werden, welche Rückschlüsse auf die Zielkategorie schulischen Spracherwerbs gezogen werden können und inwiefern das so genannte „bildungssprachliche Register“ als Zielkategorie angenommen werden kann. Einflussfaktoren von schulischen Spracherwerbsprozessen, wie interaktive und inputbezogene Faktoren können in einem abschließenden Teil des Seminars betrachtet werden.

TN: Portfolio

LN: Klausur oder Hausarbeit

#### **40710 Spracherwerbsprozesse von der Vorschule bis zur Sekundarstufe II**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S194

K. Kleinschmidt

Zu Beginn werden im Seminar grundlegende Konzepte und Begriffe der Spracherwerbsforschung eingeführt. Im weiteren Verlauf des Seminars werden diese dann auf ihre Anwendbarkeit im schulischen Kontext geprüft.

Die im Seminar betrachtete Altersspanne soll vom Vorschulalter über die Grundschule und Sekundarstufe I bis zur Sekundarstufe II und ggf. sogar bis zum Studium reichen. Der Schwerpunkt wird auf die produktiven Kompetenzen gelegt. Dabei soll zum einen der Erwerb medial schriftlicher Kompetenzen, zum anderen der Erwerb medial mündlicher Kompetenzen durch die Schülerinnen und Schüler in den Blick genommen werden. Die Ergebnisse der betrachteten Studien sollen im Anschluss so aufeinander bezogen werden, dass sich ein Bild von Spracherwerbsprozessen in beiden Medialitäten über die Altersachse zeichnen lässt, dass aber auch Forschungslücken genauer aufgedeckt werden können. Ferner soll auch diskutiert werden, welche Rückschlüsse auf die Zielkategorie schulischen Spracherwerbs gezogen werden können und inwiefern das so genannte „bildungssprachliche Register“ als Zielkategorie angenommen werden kann. Einflussfaktoren von schulischen Spracherwerbsprozessen, wie interaktive und inputbezogene Faktoren können in einem abschließenden Teil des Seminars betrachtet werden.  
TN: Portfolio

LN: Klausur oder Hausarbeit

### 40711 Sprachliche Praxis

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 28.11.2014 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

Sa. 29.11.2014 9 - 12, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

Fr. 5.12.2014 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

Sa. 6.12.2014 9 - 12, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

Fr. 12.12.2014 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

Sa. 13.12.2014 9 - 12, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

U. Bennett  
E. Einhäuser

Der Titel macht es bereits deutlich: Dieses Seminar ist sehr praktisch ausgerichtet und möchte allen, die daran interessiert sind, die Möglichkeit eröffnen, sich vor allem im Bereich mündlicher Kommunikation selbst zu erproben.

Konkrete Übungen sollen Sie dabei unterstützen, ein Gespür für Ihre individuelle Sprech- und Ausdrucksweise zu entwickeln und Ihre bereits vorhandenen Kompetenzen zu optimieren. Atem-, Stimm- und Sprechübungen gehören dabei genauso zum Programm wie das Rezitieren von Gedichten, das Halten von Reden oder das Führen von Diskussionen und Streitgesprächen, so dass sich Ihr „rednerisches Selbstbewusstsein“ ebenso (weiter)entwickelt wie Ihre Fähigkeit, anderen genau zuzuhören.

Qualifikationsmöglichkeiten:

TN: aktive Teilnahme

LN: Hausarbeit (Portfolio)

### 40712 Einführung in die Literaturdidaktik am Beispiel kleiner Prosaformen (Dozentin: W. Dannecker)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, H112 (ehem. Hörsaal 172)

N.N.

Den kleinen Prosaformen werden für den Literaturunterricht bedeutende Lernchancen zugeschrieben: Aufgrund ihrer strukturellen Einfachheit, ihrer Bedeutungsoffenheit und ihres Bezugs zu traditionellen Formen des Erzählens sind sie in besonderer Weise dazu geeignet, den Lesenden die formalen Ausdrucksformen des Epischen in miniature zu vermitteln. Zugleich sind sie aufgrund ihrer Konzentration wie geschaffen dafür, im Sinne der Leseförderung auf die wunderbare Vielfalt literarischen Ausdrucks zu verweisen (vgl. Rosebrock 2007, 11).

Dieses Seminar will sowohl einen Überblick über die Fragestellungen, Positionen und aktuellen Forschungsfragen der Literaturdidaktik vermitteln als auch Perspektiven für den Umgang mit den kleinen Formen der Prosa im Literaturunterricht aufzeigen. Dazu sollen im Verlauf des Seminars verschiedene Konzepte und Methoden diskutiert, erprobt und reflektiert werden.

Abraham, Ulf u. Matthis Kepser: Literaturdidaktik Deutsch: eine Einführung. 2. Aufl. Berlin: Schmidt 2009.

Brand, Tilman von: Deutsch unterrichten. Seelze: Klett/Kallmeyer 2010

Kämper-van den Boogaart, Michael (Hrsg.): Deutschdidaktik. Leitfaden für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Scriptor 2003.

Rosebrock, Cornelia: Neue kurze Prosa. In: Praxis Deutsch 206 (2007). (S. 6-16).

Spinner, Kaspar H.: Kurzgeschichten – kurze Prosa. Grundlagen – Methoden – Anregungen für die Unterrichtspraxis. Baltmannsweiler: Schneider 2012.

**40823 Mehrsprachigkeit in Europa**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

S. Wilmes

Es gibt über 200 europäische Sprachen, von denen 24 offizielle Amtssprachen der EU sind. Welchen Status haben die anderen Sprachen?

Europäisches Ziel ist es, dass jeder Bürger der Europäischen Union über seine Muttersprache hinaus zwei weitere Sprachen spricht. Wie lässt sich dieses Ziel aber umsetzen?

Mehrsprachigkeit bezeichnet die Fähigkeit eines Menschen, mehr als eine Sprache zu sprechen.

Im Seminar besprechen wir jedoch nicht nur die individuelle Mehrsprachigkeit, sondern wir setzen uns damit auseinander inwiefern die einzelnen Staaten Europas mehrsprachig sind. Dabei beziehen wir auch die autochthonen und allochthonen Minderheiten mit ein. Wird im Seminar bekannt gegeben.

**40856 Schriftspracherwerb im Anfangsunterricht**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193

S. Jambor-Fahlen

Der Schriftspracherwerb umfasst das Schreiben genauso wie das Lesen. Im Verlauf des Seminars werden Erwerbsmodelle vorgestellt, Unterrichtsmethoden und deren Wirksamkeit betrachtet sowie Fördermöglichkeiten aufgezeigt. Anhand des Projektes "Niemanden zurücklassen - Lesen macht stark" wird darüber hinaus eine Diagnosetool vorgestellt, dessen Aufgaben, Ziele und Inhalte diskutiert werden.

Bredel, U., Fuhrhop, N. & Noack, C. (2011). Wie Kinder lesen und schreiben lernen. Tübingen: Francke.

**40857 Sprachliche Praxis**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.10.2014 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

Sa. 25.10.2014 10 - 13, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

Fr. 31.10.2014 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H3

Fr. 21.11.2014 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

Sa. 22.11.2014 10 - 13, 216 HF Block C, 402

Sa. 29.11.2014 10 - 13, 216 HF Block C, 402

E. Einhauser  
B. Langmaack

Der Titel macht es bereits deutlich: Dieses Seminar ist sehr praktisch ausgerichtet und möchte allen, die daran interessiert sind, die Möglichkeit eröffnen, sich vor allem im Bereich mündlicher Kommunikation selbst zu erproben.

Konkrete Übungen sollen Sie dabei unterstützen, ein Gespür für Ihre individuelle Sprech- und Ausdrucksweise zu entwickeln und Ihre bereits vorhandenen Kompetenzen zu optimieren. Atem-, Stimm- und Sprechübungen gehören dabei genauso zum Programm wie das Rezitieren von Gedichten, das Halten von Reden oder das Führen von Diskussionen und Streitgesprächen, so dass sich Ihr „rednerisches Selbstbewusstsein“ ebenso (weiter)entwickelt wie Ihre Fähigkeit, anderen genau zuzuhören.

Qualifikationsmöglichkeiten:

TN: aktive Teilnahme

LN: Hausarbeit (Portfolio)

**40859 Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache im Unterricht**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123), 14tägl, ab

30.10.2014, nicht am 9.10.2014 ; 16.10.2014 ; 30.10.2014 ; 13.11.2014 ;

27.11.2014 ; 11.12.2014 ; 8.1.2015 ; 22.1.2015 ; 5.2.2015

K. Schindler  
J. Griebach  
N. Kleemeyer

Nicht nur das Beherrschen der deutschen Sprache im Allgemeinen, sondern vor allem der in der Schule erforderlichen Bildungssprache ist eine wesentliche Voraussetzung für Bildungserfolg. Deshalb ist die sprachliche Förderung von Schülerinnen und Schülern mit und ohne Migrationshintergrund eine der wichtigsten Aufgaben für alle Lehrkräfte, egal welcher Schulart und Fächer. Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen kann von den Lehrkräften jedoch nur dann als Chance wahrgenommen werden, wenn sie die spezifischen, mit der sprachlichen Bildung in multilingualen Klassen

verbundenen Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Dies setzt profunde Kenntnisse über Sprachdiagnostik, Sprachförderung und Sprache im Fachunterricht voraus.

Hierzu werden wir uns die theoretischen Grundlagen und ihre praktische Konsequenzen für den Unterricht ansehen. Wie erkenne ich als Lehrkraft einen sprachlichen Förderbedarf bei meinen Schülerinnen und Schülern? Wie kann ich die sprachliche Entwicklung im Rahmen des regulären Unterrichts fördern? Für welche sprachlichen Besonderheiten des Fachunterrichts sollte ich als Lehrkraft sensibel sein?

Es ist möglich, in diesem Seminar einen Teilnahmenachweis (Portfolio) oder einen Leistungsnachweis (Portfolio + Hausarbeit) zu erwerben. Als spezifisches Merkmal des Seminars ist anzusehen, dass es von einer Lehrkraft und einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin des Mercator-Instituts für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache gemeinsam durchgeführt wird, sodass der Nutzen der (Sprach)Theorie für die (Schul)Praxis bei allen Themen diskutiert wird.

Das Seminar wird gehalten von: Nina Kleemeyer und Johanna Griebach

Das Seminar findet statt:

30.10.14

13.11.14

27.11.14

11.12.14

08.01.15

22.01.15

05.02.15

#### **40860 Sprachförderung Deutsch als Zweitsprache - Sprachsensibler Unterricht und sprachliche Bildung**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 23

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 324, nicht am  
7.10.2014 ; 14.10.2014 ; 16.12.2014 ; 23.12.2014 ; 30.12.2014 ; 6.1.2015

Di. 27.1.2015 15 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

K.Schindler  
P.Heinrichs

Bildungspolitische Studien zeigen, dass in Deutschland die soziale Herkunft maßgeblich über den Bildungsgrad der/des Einzelnen entscheidet. Mehrsprachigkeit und sprachliche Heterogenität sind „Handlungsbedingung“ (Gogolin) für Schule und Gesellschaft. Was bedeutet dies für den Deutschunterricht? Wie kann Unterricht insgesamt so gestaltet werden, dass alle Schüler/innen gezielt gefördert und gefordert werden? Wie kann es gelingen, Kinder und Jugendliche auf dem Weg von der Alltagssprache zur Beherrschung der Bildungssprache systematisch zu begleiten?

Unabdingbare Voraussetzung ist ein sprachsensibler und Mehrsprachigkeit würdigender Unterricht. Bilingualer Unterricht, KOALA (Koordinierte Alphabetisierung und Koordiniertes Lernen), DemeK (Deutsch in mehrsprachigen Klassen) oder QuisS (Qualität in sprachheterogenen Schulen) sind dafür gute Beispiele aus der Kölner und der umliegenden Schullandschaft. Von Bedeutung ist auch die Frage, wie Ansätze aus dem englischsprachigen Raum, etwa Language Awareness, SIOP (Sheltered Instruction Observation Protocol) oder Scaffolding (nach Pauline Gibbons) für die deutsche Schulwirklichkeit fruchtbar gemacht werden können.

Jede Seminarsitzung bietet Gelegenheit, die eigene (gegenwärtige oder zukünftige) Unterrichtspraxis in den Blick zu nehmen. Die Erprobung und kreative Weiterentwicklung unterrichtsbezogener Materialien spielt eine ebenso große Rolle wie der Erwerb fundierter wissenschaftlicher Kenntnisse aus den Bereichen der Kognitionspsychologie und der Spracherwerbsforschung, der Diagnostik (z.B. von Schüler/innentexten) und der linguistischen Analyse sprachlicher Phänomene.

Achtung:

Am 27.01.2015, ab 15.00 Uhr: Sprachfest-Besuch im Historischen Rathaus!  
Zur Einführung empfohlen:



Belke, Gerlind: Zehn Thesen zum literarischen und sprachlichen Lernen in mehrsprachigen Lerngruppen. Online: URL [http://www.kompetenzzentrum-sprachfoerderung.de/fileadmin/user\\_upload/GerlindBelke-10Thesen.pdf](http://www.kompetenzzentrum-sprachfoerderung.de/fileadmin/user_upload/GerlindBelke-10Thesen.pdf)

Gogolin, Ingrid (2008): Erziehungsziel Mehrsprachigkeit. In: Erziehungsziel Mehrsprachigkeit. Diagnose von Sprachentwicklung und Förderung von Deutsch als Zweitsprache. Hg. v. Charlotte Röhner. 2. Aufl. Juventa, Weinheim, S. 13–24.

Qualität in sprachheterogenen Schulen (QuisS). Online: URL [http://www.bezreg-koeln.nrw.de/brk\\_internet/organisation/abteilung04/dezernat\\_41/broschuere\\_quiss100.pdf](http://www.bezreg-koeln.nrw.de/brk_internet/organisation/abteilung04/dezernat_41/broschuere_quiss100.pdf)

Deutschlernen in mehrsprachigen Klassen (DemeK). Online: URL [http://www.bezreg-koeln.nrw.de/brk\\_internet/organisation/abteilung04/dezernat\\_41/broschuere\\_demek.pdf](http://www.bezreg-koeln.nrw.de/brk_internet/organisation/abteilung04/dezernat_41/broschuere_demek.pdf)

#### 40861 Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache im Unterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 17.45 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 324, nicht am  
8.10.2014 ; 15.10.2014 ; 29.10.2014 ; 12.11.2014 ; 26.11.2014 ;  
10.12.2014 ; 24.12.2014 ; 31.12.2014 ; 21.1.2015 ; 4.2.2015

K.Schindler  
F.Steinkuhle  
E.Weyer

Zu den Herausforderungen der Lehrerinnen und Lehrer gehört es, auf heterogene Lernvoraussetzungen mit angemessenen Fördermaßnahmen einzugehen. Bezieht man die institutionellen Vorgaben und Zielsetzungen mit ein, wird deutlich, welche Bedeutung der individuellen Förderung in der Schule zukommt, im Schulgesetz heißt es dazu: Das Land NRW setzt sich die Schaffung eines Schulwesens als Ziel, „in dem jedes Kind und jeder Jugendliche unabhängig von seiner Herkunft seine Chancen und Begabungen optimal nutzen und entfalten kann. Die individuelle Förderung aller Schülerinnen und Schüler (SuS) ist zentrale Leitidee des Schulgesetzes.“ Darüberhinaus wird festgestellt: „Sprachliches Lernen ist Aufgabe des gesamten Unterrichts. Die sprachliche Lernförderung im Kontext des jeweiligen fachlichen Lernens ist Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer.“

Die sichere Beherrschung der Sprache ist die Schlüsselqualifikation schlechthin, denn ein kompetenter Umgang mit der Sprache entscheidet in hohem Maße über die Partizipation an gesellschaftlichen Prozessen. Indem sprachliche Defizite diagnostiziert und gefördert werden, wird „die Entwicklung einer mündigen [...] Persönlichkeit gefördert.“ Gleichzeitig können Barrieren überwunden und Benachteiligungen vermieden werden. Die individuelle sprachliche Förderung ist so gesehen eine entscheidende Voraussetzung dafür, den Zugang zu Bildung und Lebenschancen zu erweitern.

Daher ist die Auseinandersetzung mit der Sprachdiagnostik unter der daraus resultierenden Sprachförderung von zentraler Bedeutung für die Unterrichtspraxis. Im Rahmen des Seminars werden diese beiden Aspekte immer wieder im Vordergrund stehen. Schwerpunktthemen sind dabei die Diagnostik und Förderung des Mündlichen Sprachgebrauchs, des Schriftlichen Sprachgebrauchs sowie des Lesens. Anhand verschiedener Diagnoseverfahren werden Schülertexte beziehungsweise Schüleräußerungen untersucht, um ausgehend von den individuellen Stärken möglichen Förderbedarf zu erarbeiten. Aufgrund dieser Untersuchungen werden anschließend individuelle Fördermöglichkeiten erarbeitet. Das Seminar findet an folgenden Terminen statt:

22.10.14

05.11.14

19.11.14

03.12.14

17.12.14

14.01.15

28.01.15

#### 40862 Sprachliche Praxis

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 15.11.2014 9 - 13, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103  
 Sa. 29.11.2014 9 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9  
 Sa. 13.12.2014 9 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9  
 Sa. 10.1.2015 9 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H3

E. Einhauser  
 K. Griebitzsch

Der Titel macht es bereits deutlich: Dieses Seminar ist sehr praktisch ausgerichtet und möchte allen, die daran interessiert sind, die Möglichkeit eröffnen, sich vor allem im Bereich mündlicher Kommunikation selbst zu erproben.

Konkrete Übungen sollen Sie dabei unterstützen, ein Gespür für Ihre individuelle Sprech- und Ausdrucksweise zu entwickeln und Ihre bereits vorhandenen Kompetenzen zu optimieren. Atem-, Stimm- und Sprechübungen gehören dabei genauso zum Programm wie das Rezitieren von Gedichten, das Halten von Reden oder das Führen von Diskussionen und Streitgesprächen, so dass sich Ihr „rednerisches Selbstbewusstsein“ ebenso (weiter)entwickelt wie Ihre Fähigkeit, anderen genau zuzuhören.

Qualifikationsmöglichkeiten:

TN: aktive Teilnahme

LN: Hausarbeit (Portfolio)  
 Bitte Isomatte mitbringen!

#### 40864 Förderung von Schreibkompetenz im Sachfachunterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193

Förderung von Schreibkompetenz im Sachfachunterricht

S. Göbert

Das Schreiben ist gerade im Kontext Schule ein wichtiges Arbeits- und Lernmedium. Nicht nur im Deutschunterricht, sondern auch in anderen Fächern ist dieses Instrument von großer Bedeutung. In diesem Seminar wird folglich zunächst die Bedeutung des Schreibens in der Schule allgemein betrachtet. Der Kompetenzbegriff und die allgemeine Entwicklung der Schreibfähigkeit werden Diskussionsgegenstände sein, um sodann einen Blick auf das Schreiben in verschiedenen Sachfächern (Geschichte und Mathematik) werfen zu können. Im letzten Teil des Seminars werden unterschiedliche didaktische Ansätze und Modelle zur Förderung von Schreibkompetenz besprochen.  
 Teilnahmenachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme, Portfolio

Leistungsnachweis: Klausur, Hausarbeit

Die Veranstaltung ist inhaltsgleich mit 40819!

#### 40883 Wege in die Schrift

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 32

Fr. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

L. Weinrich

Die Wege der Kinder in die Schrift verlaufen sehr unterschiedlich. Einige Kinder sind durch ihr Elternhaus und den Kindergarten optimal auf den Schriftspracherwerb vorbereitet. Bei Schuleintritt kennen sie vielleicht schon viele Buchstaben oder können bereits schreiben und lesen. Vor allem sind sie durch Vorleseerfahrungen und Erzählungen, aber auch durch Klatsch- und Singspiele sowie Kinderreime schon mit einer elaborierten Sprache in Kontakt gekommen, was den Weg in die Schrift erleichtert. Wie aber verlaufen die Wege in die Schrift für Kinder und Jugendliche, die grundlegende Vorläuferkompetenzen des Schriftspracherwerbs erst mit Schuleintritt erwerben? Vor allem im Rahmen des Inklusionsparadigmas tritt diese Frage verschärft in den Vordergrund. Im Seminar sollen neben der intensiven Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungsfragen zum Schriftspracherwerb auch konkrete Unterrichtssettings erarbeitet und erprobt werden, wie zukünftig gemeinsames Lernen im Sprachunterricht aussehen kann.

Erwerb von Leistungspunkten: über Klausur oder Hausarbeit

#### 40885 Alltagssprache - Bildungssprache - Fachsprache

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192

K. Wagner

Alltagssprache, Bildungssprache und Fachsprache - was bedeuten diese Begriffe überhaupt und wie kann man sie voneinander abgrenzen?

Und warum ist es für den Bildungserfolg von Schülerinnen und Schülern so wichtig, nicht nur die Alltagssprache, sondern auch die Bildungs- und Fachsprache zu beherrschen?

Diesen Fragen gehen wir in diesem Seminar auf den Grund.

Zuerst erarbeiten wir die theoretischen Grundlagen: Gesprochene und geschriebene Sprache, Mündlichkeit und Schriftlichkeit, sprachliche Register, Ebenen von Sprache und die Begriffsdefinitionen von Alltagssprache, Bildungssprache und Fachsprache. Anschließend übertragen wir dieses Grundlagenwissen auf die gesprochene und geschriebene Sprache in Lehr-Lern-Kontexten (Schwerpunkt auf Schule, aber auch Beispiele aus Kita, Integrationskursen, Universität etc.), anhand von aktueller Forschungsliteratur diskutieren wir die Möglichkeiten, die bildungs- und fachsprachlichen Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern 1. theoretisch zu analysieren und 2. praktisch zu verbessern.

Wichtig:

Wer zur ersten Sitzung unentschuldig fehlt, verliert seinen Platz im Seminar!

Für eine aktive Teilnahme führen Sie eine Sitzungsmoderation (interaktive, didaktische Präsentation eines selbstgewählten Themas, allein oder in Kleingruppe) durch, für einen Leistungsnachweis schreiben Sie zusätzlich eine Hausarbeit oder eine Klausur.

Wenn Sie Fragen haben, schreiben Sie mir: [katarina.wagner@mercator.uni-koeln.de](mailto:katarina.wagner@mercator.uni-koeln.de)

## Hauptstudium

### Vorlesungen

#### Literaturwissenschaft

#### 40870 Grundzüge der Kinder- und Jugendliteratur

2 SWS; Vorlesung

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

G. Glasenapp

In der Vorlesung wird ein grundlegender Einblick vor allem in die systematischen Aspekte des Gegenstandes Kinder- und Jugendliteratur gegeben. Die Auseinandersetzung sowohl mit dem Symbol- wie dem Handlungssystem Kinder- und Jugendliteratur soll dabei vorrangig aus literatur- bzw. kulturwissenschaftlicher Perspektive erfolgen und diese Literatur nicht, wie es bis heute immer oftmals geschieht, auf ihre Funktion als Erziehungsinstrument reduzieren. Behandelt werden sollen im Einzelnen die unterschiedlichen Textkorpora von Kinder- und Jugendliteratur, kinder- und jugendliterarische Kommunikationsformen Traditionsverwendungspraxen, die verschiedenen Normen von Kinder- und Jugendliteratur sowie die unterschiedlichen Autorentypen. Weitere Fragestellungen der Vorlesung beschäftigen sich mit den unterschiedlichen Genres und Themen sowie der Rolle von Kinder- und Jugendliteratur innerhalb des kulturellen Transfers. Ein abschließender Teil soll der Bedeutung von Kinder- und Jugendliteratur innerhalb des Sozialisationsprozesses sowie in der Schule gewidmet sein.

Empfohlene Literatur

Ewers, Hans-Heino: Literatur für Kinder und Jugendliche. Eine Einführung. München: Fink 2000 (UTB für Wissenschaft; 2124).

Gansel, Carsten: Moderne Kinder- und Jugendliteratur. Vorschläge für einen kompetenzorientierten Unterricht. 4., überarb. Auflage. Berlin: Scriptor 2010.

Lange, Günter (Hrsg.): Kinder- und Jugendliteratur der Gegenwart. Grundlagen, Gattungen, Medien, Lesesozialisation und Didaktik. Ein Handbuch. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren 2011.

Weinkauff, Gina / Glasenapp, Gabriele von: Kinder- und Jugendliteratur. Paderborn: Schöningh 2010 (UTB; 3345).

Wild, Reiner (Hrsg.): Geschichte der deutschen Kinder- und Jugendliteratur. 3. Aufl. Stuttgart, Weimar: Metzler 2008.

#### Sprachwissenschaft

#### 40871 VL Morphologie

2 SWS; Vorlesung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), H4

U. Domahs

In der Vorlesung werden neben den Phänomenen der Flexionsmorphologie und Wortbildung wichtige Ansätze zur linguistischen Analyse morphologischer Operationen vorgestellt.

Für den Teilnahmenachweis wird die erfolgreiche Teilnahme an drei kurzen Online-Tests vorausgesetzt.

Aronoff, M. & Fudeman, K. (2011): What is morphology? Oxford: Blackwell.

Haspelmath, M. (2002): Understanding Morphology. Oxford: Arnold

## L i t e r a t u r d i d a k t i k

### 40866 Grundlagen der Literaturdidaktik (PD Dr. Stein)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

N.N.

Die Vorlesung stellt zentrale Zielsetzungen und Methoden der Literaturdidaktik vor und orientiert sich dabei an drei leitenden Fragestellungen: Was ist und wozu dient Lesekompetenz / literarische Kompetenz?

Welche außerschulischen Faktoren beeinflussen deren Entwicklung? Wie lässt sich diese Entwicklung im schulischen Deutschunterricht systematisch fördern? Von diesen Fragestellungen ausgehend, werden unterschiedliche Konzepte zur Gestaltung von Literaturunterricht miteinander verglichen und hinsichtlich ihrer theoretischen Grundlagen untersucht.

Dozent: PD Dr. Malte Stein

Lektüreempfehlungen zur Vor- und Nachbereitung erfolgen zu Beginn der Vorlesung.

## S p r a c h d i d a k t i k

### 40868 Sprachdidaktik - Bildungsstandards und Kompetenzmodelle

2 SWS; Vorlesung

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), H4

M.Becker-Mrotzek

In der VL werden für die zentralen Bereiche der Sprachdidaktik, u.a. für das Lesen, Schreiben und den Bereich der mündlichen Kommunikation die aktuellen Bildungsstandards sowie Kompetenzmodelle vorgestellt. Darauf aufbauend wird nach den Folgen für den Unterricht gefragt.

### 40869 Einführung in die Sprachdidaktik

2 SWS; Vorlesung

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

T.Pohl

Die Vorlesung gibt neben dem Erstsprach- und Schriftspracherwerb eine Einführung in die zentralen sprachdidaktischen Kompetenzbereiche des Deutschunterrichts, wie sie für alle Schulformen und Schulstufen relevant sind: Sprechen und Zuhören, Schreiben, Sprache und Sprachgebrauch untersuchen. In der Vorlesung wird jeweils und abwechselnd eine erwerbsbezogene Perspektive (lernerseitig) und eine vermittlungbezogene Perspektive (lehrerseitig) verfolgt. Die Vorlesung wird mit einem Testat abgeschlossen.

## S e m i n a r e

### A u f b a u m o d u l F a c h d i d a k t i k ( A M F )

## L i t e r a t u r d i d a k t i k

### 40745 Kompetenzerwerb mit Kinderliteratur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

A.Völpel

Der Erwerb von Rezeptionskompetenzen und literarische Bildung sind Prozesse, die bereits im Kleinkindalter beginnen und in der Grundschule wesentlich gefördert werden können. Was ist jedoch unter „literarischem Lernen“ zu verstehen, und welche Aspekte umfasst literarische Rezeptionskompetenz sinnvollerweise noch im Medienzeitalter? Welche literarischen Gattungen sind für das Kindesalter geeignet, und welche Methoden sind für den schulischen Text Einsatz jeweils sinnvoll? Auf diese und weitere Fragen soll im Seminar anhand konkreter aktueller Textbeispiele eingegangen werden.

Diskutiert werden zum einen ausgewählte literaturdidaktische Theorieschriften, bspw. zur alters- und kompetenzangemessenen Auswahl von Unterrichtslektüre, zur geschlechterdifferenzierenden Leseförderung, zu Formen der Anschlusskommunikation und zu Einsatzmöglichkeiten von Literatur im fächerübergreifenden und im inklusiven Unterricht.

Zum anderen sollen die Erkenntnisse der besprochenen wissenschaftlichen Studien auf ausgewählte literarische Werke angewandt werden. Bei diesen Textanalysen werden kinderliterarische Gattungen vorgestellt, die im Vorschulalter und in der Grundschule methodisch vielfältig eingesetzt werden können,

darunter Kinderlyrik, mündliche Erzählformen, das Bilderbuch, Erstlesetexte, Märchen und andere Varianten erzählender Literatur für das Kindesalter.

Leistungsnachweise können – je nach Studienmodul – durch Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Hausarbeit oder Klausur erworben werden.

#### 40746 Comic-Romane in der Leseförderung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.05 (alt 110)

A. Seidler

Die Comic-Roman-Reihe Gregs Tagebuch zählt zu den erfolgreichsten Phänomenen auf dem Buchmarkt für Kinder und Jugendliche in den letzten Jahren. Erwartungsgemäß gibt es mittlerweile einige andere Reihen, die versuchen in Inhalt und Form an diesen Erfolg anzuknüpfen. Im Seminar sollen aktuelle Bücher aus diesem Genre gesichtet und auf ihr besonderes Potenzial für die Leseförderung hin untersucht werden. Neben der Komik der Geschichten können vor allem der hohe Bildanteil und der aufgelockerte Text den Zugang auch für schwächere und wenig lesende Kinder eröffnen. Dieses lesdidaktische Potenzial des Genres Comic-Roman gilt es im Seminar systematisch zu erarbeiten.

#### 40747 Szenische Interpretation als Methode des Literaturunterrichts

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.05 (alt 110)

D. Grenz

Die Szenische Interpretation (nach I. Scheller) ist eine Methode, sich mit Literatur nicht nur auf der kognitiven, sondern auch auf der imaginativen, der emotionalen und der sinnlich-körperlichen Ebene auseinanderzusetzen. Jeder Teilnehmer, jede Teilnehmerin übernimmt die Rolle einer Figur und wandert als solche in den literarischen Text ein; dieser wird (zunächst) aus der Binnenperspektive erkundet, nicht, wie sonst üblich, aus der Außenperspektive. Ein solcher Zugang ist für alle Schulstufen ein Gewinn, insbes. aber für die Grundschule und die Sekundarstufe I.

Die Methode der Szenischen Interpretation wird im Seminar sowohl auf der theoretischen wie auch der praktischen Ebene erarbeitet. In der Kompaktveranstaltung wird ein Kinderbuch (oder ein anderer literarischer Text) szenisch interpretiert. Die Teilnahme an beiden Tagen des Kompaktseminars ist obligatorisch.

Leistungsnachweis: Hausarbeit; Abgabe: Ende März 2015.

Folgende Mittwochstermine fallen aus:

8.10.14 / 3.12.14 / 28.01.14 / 4.02.14

Dafür findet am 27. und 28.11.14 eine Kompaktveranstaltung statt:

HF-Hauptgebäude:

Do., 27.11.14, 18.00-21.00 Uhr:

R 403

R 521

R 324

H 1

Fr., 28.11.14, 17.00-20.00 Uhr:

R 119

R 324

R 403

R 417

Grenz, D. (Hrsg.): Szenisches Interpretieren von Kinderliteratur. In: Grundschule 4/1999, S. 26-46; Scheller, I.: Szenische Interpretation. Seelze-Velber 2004; Grenz, D.: Szenische Interpretation, literarisches Lernen und moderner Kinderroman. In: Dies. (Hrsg.): Kinder- und Jugendliteratur – Theorie, Geschichte, Didaktik. Baltmannsweiler 2010. S. 142-163.

#### 40748 Leseanimation für Jungen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 324, nicht am  
9.10.2014 ; 13.11.2014 ; 27.11.2014

Sa. 8.11.2014 10 - 13, 216 HF Block C, 417

Sa. 29.11.2014 10 - 13, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 324

Sa. 21.3.2015 10 - 13, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316

F.Reifenberg

Lesen hat für Jungen einen weitaus geringeren Stellenwert als für Mädchen. Mit 15 sagen laut PISA-Studie über 50% der Jungen „Ich lese nur, wenn ich muss.“ Lesen wird von Jungen als weibliche Kulturpraxis betrachtet, die nicht zu einem coolen Selbstbild passt. Andere Medien, insbesondere elektronische Spiele, befriedigen ihre Bedürfnisse besser. Oft entsprechen jedoch auch das Lektüre-Angebot und dessen Vermittlung nicht den Interessen von Jungen. In der Ausbildung von Literaturvermittlerinnen und -vermittlern wird das lustbetonte Lesen, das in erster Linie der Unterhaltung dient, wenig berücksichtigt. Im Vordergrund steht das sogenannte „gute“, das pädagogisch wertvolle Kinder- oder Jugendbuch. Die Auswahl des Lesestoffs unterliegt entsprechend eher klassischen literaturkritischen Kriterien, die oft zentrale Faktoren für die Entwicklung von Leselust bei Kindern außer Acht lassen.

Im Seminar entwickeln die TeilnehmerInnen in Kleingruppen jeweils eigene Workshop-Formate zur Leseanimation für Jungen der 4.-7. Klasse und führen diese in Kölner Schulen eigenständig durch. Das Seminar ist sehr praxisorientiert und besteht teilweise aus Blockterminen sowie eigenständiger Arbeit in den Kleingruppen und mit den Schulen. Es ist in vier Komplexe unterteilt: 1) Einführung/Input zu spezifischen Fragen der Leseförderung/-animation von Jungen. 2) Entwicklung eigener Formatideen für einen Workshop und Auswahl aktueller Lesestoffe. 3) Vorbereitung in und mit den Schulen. 4) Durchführung und Auswertung des Workshops sowie Dokumentation des Projektes auf der Webseite „www.boysandbooks.de“.

Als Leistungsnachweis wird KEINE KLAUSUR angeboten. Der Leistungsnachweis besteht in der schriftlichen Dokumentation (auch auf der Webseite) und abschließenden Präsentation des Workshops.

Der Lehrbeauftragte ist Kinder- und Jugendbuchautor, der jährlich in über 80 Veranstaltungen mit Kindern und Jugendlichen aller Alterstufen in Workshops und Lesungen arbeitet. Seit 2008 entwickelt er ein eigenes Workshop- und Seminarprogramm „Lesen erleben!“ mit dem Schwerpunkt Leseanimation für Jungen und Fortbildung von MultiplikatorInnen zu diesem Thema.

Das Seminar ist eingebettet in das Innovative Lehrprojekt „boys&ooks“ von Prof. Dr. Christine Garbe (www.boysandbooks.de).  
Informationen zu Terminausfällen und Sonderterminen.

- Achtung, Sitzung am 09.10. entfällt, das Seminar beginnt erst am 16.11.
- Sitzung am 06.11. entfällt, stattdessen Hospitation in Schulen im Laufe der Woche vormittags
- Sitzung am 20.11. entfällt, stattdessen vormittags Besuch von Autorenlesungen in Schulen
- Sitzung am 04.12. entfällt, stattdessen Hospitation in Schulen im Laufe der Woche vormittags
- 15.-29.01. keine Sitzungen, stattdessen Vorbereitung der Workshops in Kleingruppen
- 02.-13.02. keine Sitzungen, stattdessen Durchführung der Workshops in den Schulen

Zur Einführung:

Rosebrock, C.; Nix, D. (2008, 5. Aufl. 2012): Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung. Schneider Verlag Hohengehren.

Garbe, C. (2008): "Echte Kerle lesen nicht!? Was eine erfolgreiche Leseförderung für Jungen beachten muss". In: Michael Matzner und Wolfgang Tischner (Hg.): Handbuch Jungen-Pädagogik. Weinheim: Beltz, S. 301-316.

Böck, M. (2010): „Förderung der Lesemotivation im Rahmen eines geschlechtersensiblen Unterrichts. Grundlagen, Prinzipien, Strategien und Beispiele“

In: Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus / Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (Hrsg.): ProLesen. Auf dem Weg zur Leseschule. Leseförderung in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern. Aufsätze und Materialien aus dem KMK-Projekt „ProLesen“, Donauwörth: Auer Verlag

Herwartz-Emden/Schurt/Waburg (2012, 1. Aufl.): Mädchen und Jungen in Schule und Unterricht, Kohlhammer Verlag (besonders: Kapitel 5 „Mädchen und Jungenförderung“ – S. 84-118)

#### 40749 Kinder- und Jugendliteratur in der Schule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 19.30 - 21, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

F. Giesa

Aktuelle Kinder- und Jugendliteratur in den Unterricht zu integrieren, stellt die Lehrperson angesichts der unüberschaubaren Menge Neuerscheinungen in diesem Feld vor eine nur schwer zu lösende Aufgabe: Welche Titel sind geeignet für einen Einsatz zum literarischen Lernen? Das Seminar soll Möglichkeiten einer Literatúrauswahl aus dem Neuerscheinungsdschungel aufzeigen. Nach gemeinsamer Auswahl der zu behandelnden Texte, gilt es diese mit einer Sachanalyse zu erschließen. Danach werden Methoden erarbeitet, wie unsere ausgewählten Texte im Unterricht sinnvoll behandelt werden können.

#### 40750 Erzählungen und Romane im Unterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

A. Völpe

Das literaturdidaktische Hauptseminar stellt ausgewählte Gattungen der gegenwärtigen erzählenden Literatur vor und erörtert deren Eignung für den Deutschunterricht in der Sekundarstufe I und II. Im Mittelpunkt stehen insbesondere kurze Erzählungen, die Novelle und der Roman. Um diese unterschiedlichen Narrationsmuster kennenzulernen und auf ihre didaktische Eignung hin zu reflektieren, werden Werke von u.a. Wolfgang Borchert, Heinrich von Kleist, Günter Grass, Thomas Mann und Siegfried Lenz herangezogen. (Zu einzelnen ihrer Werke, die zum Kanon der Schullektüre im Deutschunterricht gehören, werden Lesergruppen von den Teilnehmer/inne/n gebildet.) Die Seminarteilnehmer/innen sollen Einblick in Theorie und Geschichte dieser Gattungen erhalten. Begleitend werden literaturdidaktische Studien zum Epikeseinsatz im Unterricht behandelt, um z.B. Fragen nach Merkmalen traditioneller und moderner Erzählprosa, nach Auswahlkriterien für geeignete Schullektüre oder Begründungen für die Arbeit mit epischen Texten im Deutschunterricht gemeinsam zu erörtern.

Leistungsnachweise können – je nach Studienmodul – durch Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Hausarbeit oder Klausur erworben werden.

#### 40752 Kritiken und Rezensionen im Deutschunterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

A. Seidler

Bücher, Filme, Computerspiele etc. zu rezensieren ist in Zeiten des Web 2.0 nicht mehr nur die Domäne von journalistischen Profis, sondern wird von vielen Nutzern im Netz selbst gemacht. Nicht nur aufgrund dieses Alltagsbezugs ist das Schreiben von Rezensionen auch eine Aufgabe mit hohem didaktischem Potenzial für den Deutschunterricht. Denn einerseits wird dabei adressaten- und sachorientiertes Schreiben geübt, andererseits aber auch die Kompetenz zur bewussten Auseinandersetzung und Analyse der jeweils rezensierten Medien. Im Seminar wird dieses mediendidaktische Potenzial der Schreibaufgabe Rezension genauer untersucht und mit Übungsaufgaben an verschiedenen Beispielen erprobt. Stephan Porombka: Kritiken schreiben. Ein Trainingsbuch. Konstanz: UVK 2006.

#### 40753 Grundfragen der Literaturdidaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

K. Pech

#### 40754 In Szene setzen - Inszenierungen von Literatur unter didaktischer Perspektive

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, ab 15.10.2014

G. Boesken  
C. Priebe

Bitte beachten Sie, dass das Seminar erst am 15. Oktober 2014 beginnt.

Literatur existiert bekanntermaßen nicht nur ‚zwischen zwei Buchdeckeln‘: Theateraufführungen, Autorenlesungen, Poetry Slam, Harry Potter-Lesenächte, das Literarische Quartett mit MRR, Pride and Prejudice in seinen vielfachen Verfilmungen, Fan Fiction-Foren im Internet – das sind nur einige Dinge, die einem in den Sinn kommen, wenn man darüber nachdenkt, was man, vom Buch mal abgesehen, denn so unter Literatur versteht. Der literarische Text wird hier regelrecht ‚in Szene gesetzt‘: Er präsentiert sich dem Rezipienten in verschiedenen medialen Formen, spricht unterschiedliche Sinneskanäle an und trägt – nicht zuletzt – die Handschrift des In-Szene-Setzenden, ist also immer auch Interpretation.

Auch in der didaktischen Arbeit mit Literatur stellt die Inszenierung von Texten eine zentrale Möglichkeit der Vermittlung von literarischem Wissen dar. Sowohl auf der produktiven als auch auf der rezeptiven Ebene

gibt es vielfältige Möglichkeiten, Literatur im schulischen Kontext zu inszenieren. Dies reicht von kurzen methodischen Interventionen bis hin zur Organisation von Lesemarathons für die gesamte Schule oder dem Verfassen eines Theaterstücks auf der Basis einer literarischen Vorlage.

Im Rahmen unseres Seminars wollen wir die Vielfalt solcher Inszenierungen genauer betrachten und sie auf ihre Wirkungen, vor allem aber auch auf ihr didaktisches Potential hin untersuchen: Welche Wirkung entfalten filmische oder szenische Umsetzungen? Inwiefern können Inszenierungen die Vermittlung und den Erwerb von literar-ästhetischen Kompetenzen unterstützen? Welchen Einfluss nehmen handlungs- oder produktionsorientierte Ansätze auf die Wahrnehmung literarischer Texte? Welche Wirkungsdynamik entfaltet sich zwischen dem Ursprungstext und seiner Inszenierung?

Das Seminar wird flankiert durch praktische Veranstaltungen, u.a. einen theaterpädagogischen Workshop, einen Schulbibliotheks-Besuch, den Besuch eines Poetry-Slams, einen Theater-Besuch etc. Die Teilnahme an einer der Veranstaltungen ist obligatorisch. Termine werden zu Beginn des Semesters mit den SeminarteilnehmerInnen abgestimmt.

Das Seminar findet statt im Seminarraum des ZfL (Zentrum für LehrerInnenbildung, Immermanntr. 49). Der Seminarraum befindet sich im Untergeschoss des Hauses. Lageplan: <http://www.uni-koeln.de/bin2/where.pl?parent.geb173>

#### 40755 „Die Ehre ist – die Ehre.“ Planung einer Unterrichtseinheit mit Geschichten von drohenden oder tatsächlichen Ehrverlusten (PD Dr. Stein)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

N . N .

Mit der Begründung, es sei die Ehre gekränkt, bedroht oder gar verloren, wird seit Jahrhunderten immer wieder Gewalt verübt, und das nicht zuletzt auch in der deutschsprachigen Literatur. Gerade in Zeiten, in denen deutsche Medien den Begriff „Ehre“ überwiegend in Zusammenhang mit unter Muslimen begangenen „Ehrenmorden“ verwenden, lohnt sich ein literaturgeschichtlicher Rückblick: Werke wie Schillers „Der Verbrecher aus verlorener Ehre“ oder Bölls „Die verlorene Ehre der Katharina Blum“ – um hier nur solche mit sprechendem Titel zu nennen – können zu relevanten Unterrichtsgegenständen werden, insofern sie, heutige Leser zu geschichtlichen und interkulturellen Vergleichen herausfordernd, die tatmotivierende Kraft von Ehrbegriffen (kritisch) beleuchten.

Das Seminar wird der Frage nachgehen, wie sich eine literarische Unterrichtseinheit zum Thema „Ehre“ auf didaktisch reflektierte Weise planen lässt. An einem konkreten Beispiel wird der Ausarbeitungsprozess von der Textauswahl und der Textanalyse über die Zielfestlegung und die Phaseneinteilung bis hin zur Aufgabenformulierung und Erfolgskontrolle gemeinsam durchgespielt, wobei deutlich werden soll, dass die dabei zu treffenden Entscheidungen von theoretischen Prämissen bzw. didaktischen Positionen abhängen. Jeweils im Anschluss an einen jeden Arbeitsschritt wenden Arbeitsgruppen die zuvor kennengelernten Verfahrensweisen auf ein weiteres Werk selbstständig an und stellen sich die dabei erreichten Zwischenergebnisse untereinander vor.

Die am Ende des Seminars zu verfassende Hausarbeit baut auf diesen Ergebnissen auf.

Dozent: PD Dr. Malte Stein

Vorbereitende Lektüre: Friedrich Schiller: Der Verbrecher aus verlorener Ehre. Studienausgabe. Reclams Universal-Bibliothek Nr. 19184. Stuttgart 2014.

Weitere Literaturhinweise erfolgen am Seminarbeginn.

#### 40756 Märchen und Märchendidaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block C, 402

G. Glasenapp

Märchen und Märchendidaktik

Märchen gehören zu den ältesten und (bei heranwachsenden wie erwachsenen Lesern) bis heute zu den populärsten literarischen Gattungen mit einer äußerst vielseitigen Gattungsgeschichte sowie einer ebenso heterogenen Forschungsgeschichte. Das Seminar möchte vor allem dem Volksmärchen als sog. ‚Einfache Form‘ mit seiner verdichteten Struktur und Erzählweise nachgehen, um wesentliche Aspekte des Erzählens, seiner Inhalte, seiner Formen, aber auch seiner Wirkungsweisen sichtbar zu machen. Gleichzeitig soll den didaktischen Implikationen des Märchens nachgegangen werden – im Vordergrund stehen sollen in diesem Zusammenhang: Märchen als Modellfälle für mündliches Erzählen, für Literatur, für die Funktion und Wirkung von Literatur, für interkulturelle Erziehung und kulturelle Identität. Denn Märchen befördern die Entfaltung von Kreativität und zählen seit langem zu den Basistexten für Heranwachsende unterschiedlichen Alters, weshalb sie im Literaturunterricht der Sekundarstufen I und II eingesetzt werden.



## Empfohlene Literatur:

- Franz, Kurt (Hrsg.): Märchenwelten. Das Volksmärchen aus der Sicht verschiedener Fachdisziplinen. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren 2004.
- Lange, Günter (Hrsg.): Märchen – Märchenforschung – Märchendidaktik. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren 2004.
- Neumann, Siegfried / Christoph Schmitt (Hrsg.): Sichtweisen der Märchenforschung. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren 2013.
- Neuhaus, Stefan: Märchen. Tübingen, Basel: A. Francke 2005.
- Rölleke Heinz, Die Märchen der Brüder Grimm. Eine Einführung. Stuttgart: Reclam 2010.

**40758 Mediale Vermittlung von Literatur**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

C.Priebe

In den letzten Jahren haben sich die Möglichkeiten, Medien im Literaturunterricht einzusetzen, einschneidend erweitert: E-Books finden in Form digitaler Schulbücher ebenso ihren Weg in den Unterricht wie Tablets oder Smartphones. Diese ‚neuen‘ Medien ergänzen das klassische Medium des Literaturunterrichts schlechthin, das Buch, und werden mit diesem häufig in ein spannungsgeladenes Verhältnis der Konkurrenz gesetzt. Das Seminar setzt sich, ausgehend von für die Literaturdidaktik maßgeblichen Medientheorien, mit verschiedenen literarischen Vermittlungsmedien und ihren didaktischen Möglichkeiten auseinander. Hierzu zählen neben dem klassischen Medium ‚Buch‘ digitale Medien ebenso wie der Film. Auch theaterpädagogische Arrangements oder kreative Gestaltungstechniken können in einem handlungs- und produktionsorientierten Kontext als Vermittlungsmedien begriffen werden. Leitend soll für die Auseinandersetzung mit den verschiedenen Medien die Fragestellung der jeweiligen spezifischen Vermittlungsqualität im Zentrum stehen.

Im Seminar werden wir zunächst literaturdidaktische Theorien und Konzepte kennen lernen. Dies bildet die Grundlage für die Beschäftigung mit medientheoretischen Konzepten zum Einsatz von Medien im Literaturunterricht. Auf eine kritische Auseinandersetzung soll hierbei besonderer Wert gelegt werden, um die Einübung von Medienkompetenz proaktiv mit dem Erlernen von Lese- sowie literarischer Rezeptionskompetenz in einen Zusammenhang zu bringen. Die praktische Anwendung der im Seminar erarbeiteten Theorien und Methoden auf den unterrichtlichen Kontext soll in kleineren Seminarprojekten angewendet werden.

**40759 Erzählen und kein Ende - Uwe Timms Texte im Literaturunterricht (Dozentin: W. Dannecker)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, H112 (ehem. Hörsaal 172)

N.N.

Uwe Timms Texte sind längst zu ‚Klassikern‘ der Schullektüre geworden. Ob das Kinderbuch ‚Rennschwein Rudi Rüssel‘, für das er 1990 den Deutschen Jugendliteraturpreis erhielt, oder aber ‚Die Entdeckung der Currywurst‘, die 2008 verfilmt wurde, ob Jugendbuch oder Roman, Novelle oder Essay – Timms Texte zeugen von seinem ‚brennenden Interesse für Wirklichkeit‘ (Greiner 2005). Spielend verwebt Timm in seinen Texten Alltägliches und historisch Bedeutsames sowie Erfahrungen des Eigenen und des Fremden. In diesem Seminar wollen wir das Potenzial von Timms Erzählungen als sinnlich erfahrbarer und Erkenntnis stiftender Impuls für das literarische Lernen im Deutschunterricht untersuchen und gleichzeitig grundlegende Positionen der Literaturdidaktik sowie Möglichkeiten der methodischen Umsetzung diskutieren.

Kämper-van den Boogaart, Michael (Hrsg.): Deutschdidaktik. Leitfaden für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Scriptor 2003.

Kammler, Clemens: Literarische Kompetenzen - Standards im Literaturunterricht. Modelle für die Primar- und Sekundarstufe. Seelze: Klett/ Kallmeyer 2006.

Timm, Uwe: Die Entdeckung der Currywurst. München: dtv 2000.

Timm, Uwe: Rennschwein Rudi Rüssel. München: dtv 2009.

Timm, Uwe: Am Beispiel meines Bruders. München: dtv 2005.

Timm, Uwe: Morenga. München: dtv 2000.

Timm, Uwe: Erzählen und kein Ende. Versuche zu einer Ästhetik des Alltags. Köln: Kiepenheuer & Witsch 1993.

**40760 Das psychodramatische Rollenspiel im Literaturunterricht. Text und Bild lesen - spielen - verstehen (Dozentin: S. Schoett)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10.10.2014 16 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

Fr. 10.10.2014 16 - 21, 216 HF Block C, 417

Sa. 11.10.2014 10 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 215

Sa. 11.10.2014 10 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 201

Fr. 28.11.2014 16 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

Fr. 28.11.2014 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316

Sa. 29.11.2014 10 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 215

N . N .

Das Seminar gliedert sich in drei Teile:

Teil I – 10./11. Oktober 2014

- 1. Einführung Theorie und Praxis des psychodramatischen Rollenspiels im Literaturunterricht zu (Märchen-)Bilderbüchern
- 2. Unterrichtseinheit zu einem Märchenbilderbuch Brüder Grimm/Sauvant (2012): Der Froschkönig oder der eiserne Heinrich; Spielleitung durch die Dozentin
- 3. Reflexion und Ausblick Reflexion der Unterrichtseinheit unter theoretischen, didaktischen und methodischen Gesichtspunkten; Vorbereitung der Unterrichtssequenzen, die die Studierenden in Block II planen sowie in Block III durchführen und reflektieren werden

Teil II – Oktober/November

- 4. In Arbeitsgruppen analysieren und interpretieren die Studierenden selbst ausgewählte Märchenbilderbücher und entwickeln Unterrichtssequenzen mit der Methode des psychodramatischen Rollenspiels und dem Ziel des Text-Bild-Verstehens.

Teil III – 28./29. November 2014

- 5. Unterrichtssequenzen zu Märchenbilderbüchern; Spielleitung durch Arbeitsgruppen
- 6. Reflexion und Vertiefung Reflexion der Unterrichtssequenzen unter theoretischen, didaktischen und methodischen Gesichtspunkten
- 7. Fazit und Abschluss

Das Seminar geht von folgenden Voraussetzungen aus:

- Die zentrale Funktion von Literatur besteht darin, neue Sichtweisen der Wirklichkeit anzubieten. Daraus folgt als zentrales Ziel von Literaturunterricht Text-Bild-Verstehen. Dieses umfasst Analyse, Interpretation und Wirklichkeitsbezug. Hierbei werden neue und eigene Sichtweise aufeinander bezogen (vgl. Leubner/Saupe/Richter 2012).

- „Das Psychodrama ist ein in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts von dem Arzt, Psychotherapeuten und Philosophen Jacob Levy Moreno entwickeltes Verfahren  
– der handelnden Darstellung (griech. ‚drama‘ = Handlung)  
– des inneren Erlebens (griech. ‚psyche‘ = Seele).“ (von Ameln u. a. (Hgg). 2009: 2).

- Das psychodramatische Rollenspiel ist eine Methode handelnden Lernens. Ein literarischer Text, wie zum Beispiel ein erzählendes Bilderbuch, erzählt eine Geschichte. Die Rezipienten spielen diese Geschichte miteinander in Rollen und reflektieren ihr Spiel. Auf diesem Wege erwerben sie Text-Bild-Verstehen (vgl. Freudenreich/Sperth 1993: 12, 14; Leubner/Saupe/ Richter 2012: 33-36).

Ziel

Die Seminarteilnehmer/innen erwerben Fähigkeiten,

- psychodramatische Rollenspiele zu (Märchen-)Bilderbüchern
- als eine szenische Methode des handlungsorientierten Literaturunterrichts
- mit dem Ziel des Text-Bild-Verstehens
- zu planen, durchzuführen und zu reflektieren.

Teilnahmevoraussetzungen

- Interesse an und Bereitschaft zur praktischen Erprobung einer szenischen Methode des handlungsorientierten Literaturunterrichts
- Vor- und Nachbereitung der Seminarteile

- Bereitschaft zur Anfertigung eines Reflexionspapiers (mit Bezug auf die einzelnen Seminarsequenzen und das gesamte Seminar)

- Bereitschaft zur Anfertigung eines Protokolls (2 Studierende pro Protokoll zu circa 2 Zeitstunden)  
Das Seminar wird gehalten von Dr. Silja Schoett.  
Primärliteratur

Brüder Grimm/Sauvant, Henriette (2012): Der Froschkönig oder der eiserne Heinrich. Münster: Copenrath.  
(Das Bilderbuch wird als PDF-Datei zum Download zur Verfügung gestellt.)

#### Sekundärliteratur

Ameln, Falk von; Gerstmann, Ruth (2009): Psychodrama. Heidelberg: Springer Medizin.

Freudenreich, Dorothea; Sperth, Fritz (1993): Stundenblätter Rollenspiele im Literaturunterricht.  
Sekundarstufe I. 23 Seiten Beilage. Stuttgart und Dresden: Ernst Klett Verlag für Wissen und Bildung.

Lensch, Martin (2000): Spielen, was (nicht) im Buche steht: die Bedeutung der Leerstelle für das literarische Rollenspiel. Münster: Waxmann.

Leubner, Martin; Saupe, Anja; Richter, Matthias (2012): Literaturdidaktik Berlin: Akademie.

Schaller, Roger (2006): Das große Rollenspiel-Buch: Grundtechniken, Anwendungsformen, Praxisbeispiele.  
2., überarbeitete und erweiterte Auflage. Weinheim: Beltz.

Thiele, Jens (2012): Das Bilderbuch. In: Lange, Günter (Hg.): Kinder- und Jugendliteratur der Gegenwart.  
2., korrigierte und ergänzte Auflage. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren, 217-230.

### 40761 Literaturverfilmungen: Thomas Mann im Kino (und im Fernsehen)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10.12.2014 17.45 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H3

Mi. 11.3.2015 10 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

Do. 12.3.2015 10 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

Fr. 13.3.2015 10 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

Fr. 27.3.2015 10 - 13, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

R. Keiner

Seit den Anfängen der Filmgeschichte gibt es Literaturverfilmungen. Bereits 1896, dem Geburtsjahr der Kinematographie, drehte der französische Filmpionier Louis Lumière Filme nach Motiven von Johann Wolfgang von Goethes Faust. Der Tragödie erster Teil; allerdings können diese Ansätze noch nicht als Literaturadaptionen verstanden werden. Etwa ab dem Jahr 1909 bediente sich die Filmindustrie immer mehr an literarischen Vorlagen, wobei dieser Austausch zwischen Literatur und Film keineswegs einseitig geblieben ist, auch die Literatur wird bis heute vom Film angeregt. Den Prozess der Transformation beim Übergang eines literarischen Werkes in einen Film bestimmen Drehbuchautor und Regisseur sowie letztendlich auch die den Film herstellende Produktionsfirma und die finanzierenden Institutionen/Personen. Um die Beziehung zwischen Literatur und Film konkret zu untersuchen, werden in dem Seminar Vergleiche zwischen literarischen Vorlagen und ihren Verfilmungen vorgenommen, beispielhaft an (auch aktuellen) Verfilmungen der Romane von Thomas Mann. Bislang wurden nicht weniger als 23 Thomas Mann-Verfilmungen für Kino und Fernsehen produziert, vom ersten Stummfilm bis zur elfteiligen Fernsehserie, von einer fast werkidentischen Abfilmung bis hin zur freiest möglichen Transformation.

Qualifikation:

TN: Gruppen- oder Einzelarbeit mit Referat

LN: Gruppen- oder Einzelarbeit mit Referat und zwanzig- bis fünfundzwanzigseitige Hausarbeit bzw. Klausur

Primärwerke:

Filme (Auswahl):

BUDDENBROOKS, Deutschland 2007/2008, Spielfilm, Regie: Heinrich Breloer

BUDDENBROOKS, Deutschland 2007/2008, TV-Film, Regie: Heinrich Breloer

BUDDENBROOKS, BR Deutschland/Polen/Österreich 1978/1979, TV-Film, Regie: Franz-Peter Wirth

BUDDENBROOKS, BR Deutschland 1959/1963, Spielfilm/einteilig, Regie: Alfred Weidenmann

BUDDENBROOKS, BR Deutschland 1959, Spielfilm/2 Teile, Regie: Alfred Weidenmann

Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull, Österreich/BR Deutschland 1981, TV-Film, Regie: Bernhard Sinkel

Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull, Österreich/BR Deutschland 1981, Spielfilm, Regie: Kurt Hoffmann

Der Zauberberg, BR Deutschland/Frankreich/Italien/Österreich 1981/1982, Spielfilm, Regie: Hans W. Geißendörfer

Der Zauberberg, BR Deutschland/Frankreich/Italien/Österreich 1981/1982, TV-Film, Regie: Hans W. Geißendörfer

Königliche Hoheit, BR Deutschland 1953, Spielfilm, Regie: Harald Braun

DER TOD IN VENEDIG, Italien 1971, Spielfilm, Regie: Luchino Visconti

DR. FAUSTUS, BR Deutschland 1981/1982, Spielfilm, Regie: Franz Seitz

Literatur: (Auswahl)

Thomas Mann: Buddenbrooks. Verfall einer Familie (in der Fassung der großen, kommentierten Frankfurter Ausgabe). Frankfurt am Main: Fischer-Taschenbuch-Verlag 2012. [EA 1901]

Thomas Mann: Der Zauberberg (9. Aufl., Text anhand der Erstausg., Berlin 1924, neu durchges.). Frankfurt am Main: S. Fischer 2012. [EA 1924]

Thomas Mann: Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull (neue Ausg.). Frankfurt am Main: S. Fischer 2012. [EA 1954]

Thomas Mann: Königliche Hoheit (ungekürzte Ausg.). Frankfurt am Main: Fischer-Taschenbuch-Verl. 1990. [EA 1909]

Thomas Mann: Der Tod in Venedig (in der Fassung der großen, kommentierten Frankfurter Ausgabe). Frankfurt am Main: Fischer-Taschenbuch-Verlag 2013. [EA, Einzeldruck, 1913]

Thomas Mann: Doktor Faustus (ungekürzte Ausg.). Frankfurt am Main: Fischer-Taschenbuch-Verlag 1990. [EA, Europa, 1947]

Sekundärwerke: (mehr erfolgt in Kürze)

Anne Bohnenkamp (Hrsg.): Literaturverfilmungen (erweiterte und aktualisierte Ausgabe). Stuttgart: Philipp Reclam jun. 2012. (Reclams Universal-Bibliothek. Interpretationen)

Wolfgang Gast: Literaturverfilmung (1. Aufl., 1. Nachdr.). Bamberg: C. C. Buchners Verlag 1999. (Themen, Texte, Interpretationen. 11)

Anna Kochanowska-Nieborak/Ewa Ptomska-Krawiec (Hrsg.): Literatur und Literaturwissenschaft im Zeichen der Globalisierung. Peter Lang: Frankfurt am Main 2012. (Posener Beiträge zur Germanistik. 31)

Peter Zander: Thomas Mann im Kino. Berlin: Bertz + Fischer GbR 2005.

– Die Recherche von Sekundärliteratur zu Autoren, Regisseuren und Werken obliegt Ihnen!

Internet-Links: (mehr erfolgt in Kürze)

<http://www.filmportal.de>

<http://www.daserste.de/buddenbrooks>

### 40763 „Zigeuner-Bilder“: intermediale Transpositionen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 3.12.2014 17.45 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H3

Mi. 25.2.2015 10 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

Do. 26.2.2015 10 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

Fr. 27.2.2015 10 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

Do. 26.3.2015 10 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

R. Keiner

„Zigeuner-Bilder“ sind ein „dunkles“ Kapitel der Literatur- und Filmgeschichte. Die vorhandenen literarischen und filmischen „Bilder“ sind selten Selbstbilder, sondern fast immer Fremdbilder. Die Dichter z. B., unter denen viele bekannte Namen der Literaturgeschichte zu finden sind, haben über Jahrhunderte hinweg selten das wirkliche Leben der Sinti und Roma beschrieben, sondern fast ausschließlich aus historischen und literarischen Quellen geschöpft.

Die meisten von uns verdanken ihre Kenntnisse über Sinti und Roma deshalb der Literatur und neuerdings immer mehr dem Film, der seit Anbeginn an „Zigeuner-Bilder“ der Literatur wie Nomadentum, Kriminalität, Kindesraub/Kinderhandel, Heidentum, Aberglauben und Wahrsagerei aufgegriffen hat. Am populärsten ist bis heute das „Bild“ der „rassigen“, schönen „Zigeunerin“, von der beständig erotische Gefahr ausgeht. Den vielen negativen „Zigeuner-Bildern“ stehen nur wenige positive „Bilder“ wie Zivilcourage oder Musikalität gegenüber.

In dem Seminar unternehmen wir nicht nur einen „Streifzug“ durch fast 400 Jahre deutsche Literaturgeschichte, sondern auch durch über 115 Jahre wenig beachtete – europäische – Filmgeschichte, beschäftigen uns hier nicht nur mit intermedialen Transpositionen und Transformationen (beispielhaft an dem Roman von Victor Hugo Der Glöckner von Notre Dame und seinen zahlreichen Verfilmungen), sondern auch ansatzweise mit nationalen Kinematografien, einzelnen Filmgenres und Regisseuren/Regisseurinnen.

Qualifikation:

TN: Gruppen- oder Einzelarbeit mit Referat

LN: Gruppen- oder Einzelarbeit mit Referat und zwanzig- bis fünfundzwanzigseitige Hausarbeit bzw. Klausur

Primärwerke:

Literatur: (Auswahl) (mehr erfolgt in Kürze)

Achim von Arnim: Isabella von Ägypten. Kaiser Karl des Fünften erste Jugendliebe, Hamburg: Tredition Classics 2013.

Victor Hugo: Der Glöckner von Notre Dame, Berlin (u.a.): Insel-Verlag 2010 (= Insel-Taschenbuch; 3537).

Prosper Mérimée: Carmen, Stuttgart: Reclam 2007.

Alex Wedding: Ede und Unku, Berlin: Neues Leben 2005.

Film: (Auswahl) (mehr erfolgt in Kürze)

ALS UNKU EDES FREUNDIN WAR, DDR 1981, Spielfilm, Länge: 72 Min., Regie: Helmut Dziuba

CARMEN, Spanien 1983, Spielfilm, Länge: 102 Min., Regie: Carlos Saura

CARMEN, Frankreich/Italien 1984, Spielfilm, Länge: 147 Min., Regie: Francesco Rosi

DAS ZIGEUNERLAGER ZIEHT IN DEN HIMMEL, UDSSR 1976, Spielfilm, Länge: 101 Min., Regie: Emil Lotjanu

DER GLÖCKNER VON NOTRE DAME, USA 1939, Spielfilm, Länge: 116 Min., Regie: William Dieterle

DER GLÖCKNER VON NOTRE DAME, Italien/Frankreich 1956, Spielfilm, Länge: 115 Min., Regie: Jean Delannoy

DER GLÖCKNER VON NOTRE DAME, USA 1996, Animationsfilm, Länge: 91 Min., Regie: Gary Trousdale, Kirk Wise

DER ZIGEUNER, Frankreich 1975, Spielfilm, Länge: 102 Min., Regie: José Giovanni

DER ZIGEUNERBARON, BRD 1954, Spielfilm, Länge: 105 Min., Regie: Arthur Maria Rabenalt

GADJO DILO – GELIEBTER FREMDER, Frankreich 1997, Länge: 102 Min., Regie: Tony Gatlif

TIEFLAND, Deutschland 1940-1944, Uraufführung 1954, Spielfilm, Länge: 98 Min., Regie: Leni Riefenstahl

TIME OF THE GYPSIES – ZEIT DER ZIGEUNER, Jugoslawien 1988, Spielfilm, Länge: 135 Min., Regie: Emir Kusturica

Hörspiele und –bücher (allgemeine Informationen):

Verband Deutscher Sinti und Roma, Landesverband Hessen (Hrsg.): "Wer hat denn 1933 an Auschwitz gedacht?" – Alltag und Diskriminierung im NS-Staat, Kassel 2010.

Verband Deutscher Sinti und Roma, Landesverband Hessen (Hrsg.): "Wir haben doch nichts getan!" – Festsetzung, Flucht und Deportation, Kassel 2011.

Verband Deutscher Sinti und Roma, Landesverband Hessen (Hrsg.): "Wir waren weniger als ein Tier!" – Auschwitz und andere Lager, Kassel 2012.

Sekundärwerke: (mehr erfolgt in Kürze)

Rolf Bauerdick: ZIGEUNER. Begegnungen mit einem ungeliebten Volk, München: Deutsche Verlags-Anstalt 2013.

Klaus-Michael Bogdal: Europa erfindet die Zigeuner. Eine Geschichte von Faszination und Verachtung, Berlin<sup>4</sup>: Suhrkamp 2013.

Reimer Gronemeyer, Georgia A. Rakelmann: Die Zigeuner. Reisende in Europa, Köln: DuMont Buchverlag 1988

Norbert Mappes-Niediek: Arme Roma, böse Zigeuner. Was an den Vorurteilen über die Zuwanderer stimmt, Berlin<sup>2</sup>: Ch. Links Verlag 2012.

Wilhelm Solms: Zigeunerbilder. Ein dunkles Kapitel der deutschen Literaturgeschichte. Von der frühen Neuzeit bis zur Romantik, Würzburg: Königshausen & Neumann 2008.

Engelbert Wittich: Blicke in das Leben der Zigeuner, Hamburg (u.a.): Advent-Verlag 1927.

– Die weitere Recherche von Sekundärliteratur zu Autoren, Regisseuren und Werken obliegt Ihnen!

Internet-Links: (mehr erfolgt in Kürze)

<http://www.filmportal.de>

#### **40764 HS AM 1 LD: Kreativität im (inkluisiven) Literaturunterricht**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

D. Fricke l

„Seid kreativ, und alles wird gut!“ Wer möchte nicht kreativ sein, wer sieht darin nicht eine besondere Kompetenz? – Der Begriff Kreativität ist gemeinhin positiv konnotiert. Aber was bedeutet er eigentlich, welche Prägung hat er im 20. Jahrhundert erfahren und welche Rolle spielt er in der Pädagogik im Allgemeinen und im Literaturunterricht im Besonderen? Welche Bedeutung kommt ihm in Zeiten von Kompetenzorientierung und Empirie zu, die am „standardisierten Schüler“ arbeitet? Welchen Platz kann oder sollte Kreativität – auch vor dem Hintergrund der Herausforderung der Inklusion – im Literaturunterricht haben? Oder ist die Aufforderung zu und Verordnung von Kreativität im schulischen Kontext per se ein Paradox, wie es Hartmut von Hentig in seinem kritischen Essay „Kreativität“ (1998) bemerkt?

Nach einem Gang durch Geschichte und Einlagerung dieses Begriffs in pädagogische Kontexte werden Konzepte eines kreativen Literaturunterrichts, wie sie v.a. von Kaspar H. Spinner im Zusammenhang mit einem handlungs- und produktionsorientierten Literaturunterricht propagiert wurden, vorgestellt, erprobt und auch ihm Hinblick auf inklusive Settings reflektiert.

Dabei wird herausgestellt, dass die Entwicklung kreativer Aufgabenstellungen kein impulsgeleitetes Verfahren sein sollte, sondern auf einer didaktischen Analyse des Gegenstands fußt, in die zunächst eingeführt wird. Daran schließt sich dann die Entwicklung handlungs- und produktionsorientierter Aufgaben an. – Abschließend wird auch die Frage gestellt, ob kreative Aufgaben sich für Leistungsmessung eignen bzw. welche Bewertungskriterien hier angelegt werden können.

Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern werden eine grundsätzliche Bereitschaft zur Entwicklung und Offenheit zur Erprobung kreativer Aufgaben im Selbstversuch erwartet, da nur so eine kritische Reflexion über Chancen und Probleme eines kreativen inklusiven Literaturunterrichts fundiert werden kann. Es besteht die Möglichkeit, Hausarbeiten mit theoretischem oder auch praktischem Schwerpunkt einzureichen, oder aber an einer Klausur in der letzten Sitzung teilzunehmen. Für einen Teilnahmenachweis

wird die Mitgestaltung und schriftliche Reflexion einer Sitzung oder eine ähnliche dokumentarische Leistung erwartet. Genauere Informationen erhalten Sie in der ersten Sitzung.

Bernasconi, Tobias: Literaturunterricht mit Schülern mit geistiger Behinderung. In: Lernen Konkret. Bildung im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung (2013), H. 3, 15-19.

Böing, Ursula & Terloth, Karin: „Gedichte lesen, erleben und handelnd erarbeiten“. Elementarisierung als Schlüssel zum inklusiven Literaturunterricht. In: Lernen Konkret. Bildung im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung (2013), H. 3. S. 24-30.

Groeben, Norbert: Kreativität. Originalität diesseits des Genialen. Darmstadt: Primus 2013.

Hentig, Hartmut von: Kreativität. München: Hanser 1998.

Spinner, Kaspar H.: Kreativer Deutschunterricht. Identität – Imagination – Kognition. 3. Aufl. Seelze-Velber 2008, 108-125.

## S p r a c h d i d a k t i k

### **40766 Erwerb des Deutschen als Zweitsprache durch russischsprachige Kinder und Jugendliche**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

Diese Veranstaltung

ist auch als Kontaktveranstaltung für das Berufsfeldpraktikum (BA/Ma) und Hauptpraktikum (alte Lehramtsstudiengänge) geeignet.

Die Bereitschaft zur

Erteilung von Sprachförderunterricht in Köln wird für

den Erwerb eines Teilnahme- als auch eines Leistungsnachweises vorausgesetzt.

Zu den Inhalten der

Lehrveranstaltung gehören u. a. folgende Themenbereiche: Diagnose von Kompetenzen in der Zweitsprache Deutsch, Entwicklung rezeptiver und produktiver Fertigkeiten sowie Analyse und Erstellung von Lehrmaterial. Im Rahmen des Seminars erhalten Studierende die Möglichkeit, die im Seminar erworbenen theoretischen Kenntnisse in die Praxis umzusetzen. Dabei sammeln sie Unterrichtserfahrungen und sind auf ihren späteren Berufsalltag besser vorbereitet

D. Gebele

### **40768 Diagnose von Lese- und Zuhörkompetenzen -1-**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

Wenn man einen Schüler fragt, ob bzw. inwiefern er einen Text „verstanden“ hat, bekommt man i.d.R.

keine besonders hilfreiche Auskunft. Das Seminar zeigt, wie man Fragen zu Lese- oder Audiotexten stellen kann, um Aufschluss darüber zu erlangen, wie weit Textverständniskompetenzen ausgebildet sind. Als Orientierung dienen hierbei die Formate, die bei Studien wie PISA oder VERA zum Einsatz kommen, wobei auch deren Grenzen aufgezeigt werden.

Das Seminar wird zweimal angeboten - die Ziffer hinter dem Titel dient nur der organisatorischen Unterscheidung; die Inhalte sind dieselben.

C. Sappok

### **40769 Didaktik des Deutschen als Zweitsprache-Praxisseminar**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192

Die heutigen Klassen sind in jeder Hinsicht heterogen. Um dieser Heterogenität der Schülerschaft gerecht zu werden, braucht jede Lehrkraft Wissen über die unterschiedliche Lernbedürfnisse, Lernstrategien und Lernbiografien der SchülerInnen. Wir werden uns im Seminar mit der Frage beschäftigen, welchen sprachlichen Herausforderungen sich SchülerInnen mit Migrationshintergrund im Schulalltag gegenüber gestellt sehen und worin die Ursache ihrer sprachlichen Defizite liegen. Ausgehend von der Lernsituation der Zweitsprachenlernenden werden wir gemeinsam der Frage nachgehen, wie Sprachlernprozesse didaktisch unterstützt und gefördert werden können.

Das Seminar begleitet die Studierenden bei der Aufgabe, Schüler sprachlich gezielt zu fördern. Sie werden die Möglichkeit haben, sich bereits im Studium als studentische Förderlehrkräfte zu erproben. Parallel zur Förderfähigkeit werden im Seminar wichtige Themen der Sprachdidaktik praxisnah aufbereitet und den Förderlehrkräften ein Forum für die Diskussion fachlicher Fragen angeboten. Der eigene Förderunterricht wird im Seminar gemeinsam reflektiert. Gemeinsam versuchen wir folgende Fragen zu beantworten: Wie

V. Lemke



können Lehrende sich ein Bild von den Sprachkenntnissen der Lernenden machen? Welche Materialien stehen LehrerInnen zur Verfügung?

Als Teilnahmevoraussetzung gilt die aktive Mitarbeit im Kooperationsprojekt Sprachliche Bildung in der Sek. I. Es wird vorausgesetzt, dass jeder Studierende, der das Seminar besucht, mindestens 10 mal 1, 5 Std. pro Woche selbständig den Förderunterricht an einer mit uns zusammenarbeitenden Schule durchführt. Der Förderunterricht findet außerhalb des Regelunterrichts in Kleingruppen statt; hier können Sie Ihr pädagogisches Wissen einsetzen und das im Seminar erworbene, theoretische Wissen in der Praxis ausprobieren. Alle Förderlehrkräfte haben einen Ansprechpartner an den Schulen sowie an der Universität. Ihnen steht auch eine Projektbibliothek mit zahlreichen Unterrichtsmaterialien zur Verfügung.

Zum Seminarabschluss erstellen die Studierenden ein Portfolio mit Fördermaterialien und Beobachtungsbögen, in dem sie die Entwicklung eigener Lehrkompetenzen reflektieren. In Verbindung mit der erfolgreichen Förderfähigkeit erhalten die Studierenden dafür den Leistungsnachweis. Alle studentischen Förderkräfte können ein Zertifikat über die Förderfähigkeit erhalten. Es besteht auch die Möglichkeit über die aktive Teilnahme und Mitarbeit im Projekt das Berufsfeldpraktikum oder das Praktikum im Fach Deutsch abzuleisten

In der ersten Seminarsitzung findet die Einteilung in die Schulen statt.

#### 40770 **Kompaktseminar: Vorbereitung der Ferienschule (fester Teilnehmerkreis)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 39

Mo. 10 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 22.9.2014 - 25.9.2014

L. Weinrich

Wichtiger Hinweis: Es haben sich bereits im Laufe des SoSe 2014 viele Interessenten für die Ferienschule gemeldet, so dass der Teilnehmerkreis bereits geschlossen ist. Mitte August werden alle, die auf Seminarlisten oder per Mail ihr Interesse bekundet haben, noch einmal mit einer Rundmail informiert. Wer definitiv mitmachen möchte, wird dann zu Semesterbeginn bei KLIPS für das Kompaktseminar nachgemeldet.

Weitere Interessenten, die auf die Warte-, bzw. Nachrückerliste gesetzt werden möchten, können mir eine Mail schreiben.

Das Kompaktseminar richtet sich an eine feste Gruppe von 39 Studierenden (aller Lehrämter), die darauf vorbereitet werden, in den Herbstferien 2014 (06.10. bis 17.10.14, leider zeitgleich mit Beginn des Wintersemesters) an drei verschiedenen Grundschulen in den Kölner Stadtteilen Mülheim, Kalk und Vingst Ferienschulen durchzuführen mit dem Ziel, die sprachlich-literarischen Fähigkeiten der Grundschulkinder (Klasse 1 bis 4) spielerisch zu fördern. Die Teilnahme an dem vorbereitenden Kompaktseminar vom 22.09. bis zum 25.09.14, täglich von 10 bis 16 Uhr, ist verbindlich. Hier werden die Förderkräfte mit der Methode der Generativen Textproduktion vertraut gemacht, sie lernen den Umgang mit der Wortschatzkiste und dem Tagebuch kennen und erhalten viele Tipps, wie das Rahmenthema "Held und Heldin" sein fachdidaktisch anregend umgesetzt werden kann. Die Begleitlektüre der diesjährigen Ferienschulen ist der "Superwurm" von Axel Scheffler und Julia Donaldson (2012 bei Beltz & Gelberg).

Die Teilnahme am vorbereitenden Kompaktseminar kann in Verbindung mit der erfolgreichen Durchführung der Ferienschule als Berufsfeldpraktikum angerechnet werden. Durch die Dokumentation einer in der Ferienschule durchgeführten Förderline kann auch der LN Sprachdidaktik (Aufbaumodul Sprachdidaktik) erworben werden (genauere Absprachen dazu in der Sprechstunde).

#### 40771 **Diagnose von Lese- und Zuhörkompetenzen -2-**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

C. Sappok

Wenn man einen Schüler fragt, ob bzw. inwiefern er einen Text „verstanden“ hat, bekommt man i.d.R. keine besonders hilfreiche Auskunft. Das Seminar zeigt, wie man Fragen zu Lese- oder Audiotexten stellen kann, um Aufschluss darüber zu erlangen, wie weit Textverständniskompetenzen ausgebildet sind. Als Orientierung dienen hierbei die Formate, die bei Studien wie PISA oder VERA zum Einsatz kommen, wobei auch deren Grenzen aufgezeigt werden.

Das Seminar wird zweimal angeboten - die Ziffer hinter dem Titel dient nur der organisatorischen Unterscheidung; die Inhalte sind dieselben.

#### 40772 **Praxisseminar: Akademisches Schreiben lernen und lehren**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 825 Triforum, S194

K. Schindler

Akademisches Schreiben gehört zum grundlegenden Handwerkszeug an der Hochschule. Dabei werden von den Studierenden Schreibkompetenzen verlangt, die sie nur in Ansätzen bereits an der Schule erworben haben. Akademisches Schreiben wird daher oft als anstrengend oder unsinnig empfunden und nicht als relevante und typische Diskurspraxis an der Hochschule erkannt. Um den Schreibprozess und die notwendig an der Hochschule zu bewältigenden Schreibaufgaben (wie z.B. Bachelorarbeiten) erfolgreich zu bewältigen, wird aber von den Studierenden eine tiefere Einsicht in die Funktionen und Praktiken

akademischen Schreibens verlangt. Aber wie lassen sich solche (akademischen) Schreibkompetenzen gezielt anbahnen, erweitern und vermitteln? Wie lässt sich diese Kompetenz bereits früher (in der Schule) oder systematischer (im Studium) verankern, so dass akademisches Schreiben als sinnstiftend empfunden wird?

Im Seminar werden wir uns zunächst grundlegend mit Ansätzen zum akademischen Schreiben beschäftigen (die wir auch praktisch umsetzen), bevor wir uns mit verschiedenen Verfahren der Schreibberatung und des Schreibcoachings auseinandersetzen, die wir dann in einer konkreten Beratungssituation erproben.

In Kooperation mit dem Albertus-Magnus-Gymnasium in Köln (Ehrenfeld) unterstützen die Teilnehmenden des Seminars die Schülerinnen und Schüler beim Schreiben ihrer Facharbeit durch Peer-Beratungen und Workshops. Ziel des Seminars ist es, die Schülerinnen und Schüler bei ihren Schreibprozessen zu begleiten und zu unterstützen. Durch die praktische Vermittlung akademischer Textkompetenzen wird so auch die eigene Fertigkeit zum akademischen Schreiben geschult.

Neben dieser praktischen Erfahrung, die die Studierenden in diesem Seminar sammeln können, ist es außerdem möglich hier ein Berufsfeldpraktikum zu absolvieren. Das Berufsfeldpraktikum kann für alle Lehramtsstudierenden unabhängig vom Fach anerkannt werden.

Der Seminaraufbau richtet sich nach dem zeitlichen Ablauf an der Schule. So wird zu Seminarbeginn ein vergleichsweise hoher Arbeitsaufwand entstehen, der aber zur Mitte bzw. Ende des Seminars abnimmt. Bestandteil des Seminars sind Termine an der Schule, die sich aber auf ca. zwei Dientagnachmittage (ca. 13.30h-15.45h) beschränken. Die Termine werden in Absprache mit den Studierenden festgelegt.

Ein Reader mit Lektüreempfehlungen sowie Materialien für Beratungen und Workshops werden zu Seminarbeginn verteilt.

#### **40773 Die an die Schülerinnen und Schüler gerichtete Sprache (SgS)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 23.2.2015 9 - 15, 825 Triforum, S193

Di. 24.2.2015 9 - 15, 825 Triforum, S193

Mi. 25.2.2015 9 - 17, 825 Triforum, S193

Do. 26.2.2015 9 - 15, 825 Triforum, S193

Fr. 27.2.2015 9 - 12.30, 825 Triforum, S193

K.Kleinschmidt  
T.Pohl

Das Seminar wird als Blockseminar durchgeführt. Es knüpft an die aktuellen theoretischen Diskussionen und Studien zur Beschaffenheit der „Bildungssprache“ oder auch „Schulsprache“ an. Wir wenden uns insbesondere der Lehrersprache zu, denn die Sprache der Lehrerinnen und Lehrer als Agenten der Institution Schule kann als Indikator für schulsprachliche Normen und Anforderungen angesehen werden.

Im Zentrum des Seminars stehen folgende Fragestellungen: Wie ist die Sprache beschaffen, die Lehrer an ihre Schüler richten? Welche Sprache fordern sie von Ihren Schülerinnen und Schülern? Inwiefern setzen die Lehrerinnen und Lehrer interaktionale Stützmechanismen ein, um die bildungssprachlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schülern zu fördern? Inwieweit ist Lehrersprache in unterschiedlichen Jahrgangsstufen unterschiedlich beschaffen und dementsprechend ggf. an rezeptive/produktive/kognitive Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler angepasst? Inwiefern unterscheidet sich die medial mündlich an die Schülerinnen und Schüler gerichtete Sprache von der Sprache, mit der die Lernenden medial schriftlich in Schulbuchtexten konfrontiert werden?

Im Seminar werden zunächst Theorien und Studien zur „Bildungssprache“ und zur Lehrersprache diskutiert, um in einem zweiten Schritt ein Analyseinstrumentarium zu generieren, das dann in einem dritten Schritt an Transkripten realer Unterrichtsinteraktion erprobt wird.

Im Januar 2015 wird ein Vortreffen für das Seminar stattfinden, dessen Termin den Teilnehmenden frühzeitig bekanntgegeben wird. Dort werden dann die zu lesenden Texte vorgestellt und Kurzreferate an Arbeitsgruppen verteilt.

#### **40774 Didaktik der Sachtexte**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 825 Triforum, S193

M.Linnemann

#### **40775 Der Schreibprozess**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

M.Linnemann

Die Textproduktion ist eine kognitiv hoch komplexe Aufgabe. Die Analyse des geschriebenen Textes, des Textproduktes, ist nur eine Herangehensweise, diese Aufgabe zu untersuchen. Eine weitere Möglichkeit, sich dem Schreiben zu nähern, ist die Analyse des Schreibprozesses, denn die Textproduktion vollzieht sich immer entlang einer Zeitachse. Im Seminar wird dieser Prozess näher unter die Lupe genommen. Es wird also eine schreiberbasierte Sichtweise an Stelle einer textbasierten Sichtweise eingenommen. Hierzu werden die nötigen theoretischen Modelle diskutiert sowie Forschungsmethoden und praktische Anwendungen erläutert. Zudem sollen sog. „online“-Daten aufgezeichnet und hinsichtlich verschiedener Aspekte (Schreibgeschwindigkeit, Schreibflüssigkeit, Schreibpausen, Revisionen, etc.), analysiert werden

Leider existiert zu diesem Thema wenig deutsche, dafür aber reichlich englische Literatur (auch leicht zu lesende), so dass es unabdingbar ist, sich auch mit dieser auseinander zu setzen. Sollte dies im Einzelfall nicht möglich sein, wird sich sicher eine Lösung finden.

#### **40777 HS Praxisseminar Sprachlich-literarische Kompetenzen fördern im Kleingruppenunterricht der Grundschule**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

L. Weinrich

Vor mehr als einem Jahrzehnt wurde an unserem Institut ein Sprachförderprojekt initiiert mit dem Ziel, dass Studierende des Faches Deutsch sich im Studium bereits als Sprachförderkräfte an von uns ausgesuchten Kölner Grundschulen (1, 5 Std. pro Woche) praktisch erproben können, was erfahrungsgemäß das Interesse an sprachtheoretischen und didaktischen Fragen steigert. Das universitäre Praxisseminar begleitet die studentischen Förderkräfte bei dieser Aufgabe, indem es parallel zur Fördertätigkeit wichtige Themen der Sprachdidaktik praxisnah aufbereitet und ein Forum für die Diskussion fachlicher und pädagogischer Fragen bietet. Der Förderunterricht findet außerhalb des Regelunterrichts in Kleingruppen mit drei Kindern (Kleeblatt-Formation) statt und verlangt von Seiten der studentischen Förderkraft viel Engagement sowie didaktische Phantasie.

Erwerb von Leistungspunkten (BA-Studium) bzw. Scheinen („altes Lehramt“):

Zum Seminarabschluss stellen die Studierenden ein Portfolio zusammen, in dem u. a. auch zwei Analysen von Kindertexten dokumentiert sind. In Verbindung mit der erfolgreichen Fördertätigkeit erhalten die Studierenden dafür den Leistungsnachweis Sprachdidaktik (= Hausarbeit). Wer noch bis zum Sommersemester weiter fördert und einen Praktikumsbericht verfasst, kann sich die Förderzeit als Berufsfeldpraktikum (BA-Studium) oder Hauptpraktikum („altes“ Lehramt) anerkennen lassen.

In der ersten Seminarsitzung findet die Einteilung in die Schulen statt. Empfehlenswert ist, dass Sie sich möglichst ein Zeitfenster im Vormittagsbereich frei halten, wo der Förderunterricht stattfinden könnte.

#### **40778 Sprachunterricht in der Grundschule**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

E. Einhauser

Um den Praxischock, den viele Studierende nach ihrem Studium erleben, ein wenig abzumildern, soll im Rahmen dieses Seminars die Möglichkeit geboten werden, erste Erfahrungen in der Planung und Durchführung von Unterrichtsstunden zu sammeln. Die teilnehmenden Studierenden werden in einer Klasse an der Gemeinschaftsgrundschule Bachemer Straße jeweils ein oder zwei Stunden selbständig unterrichten. Anschließend findet eine ausführliche Reflexion statt. Außerdem werden wir uns mit zentralen sprachdidaktischen Fragestellungen auseinandersetzen.

Bei dringendem Bedarf kann die Veranstaltung genutzt werden, um die Hälfte des insgesamt 40 Unterrichtsstunden umfassenden Hauptpraktikums (LPO 2003) abzudecken.

Qualifikationsmöglichkeiten:

TN: Planung und Durchführung einer Unterrichtsstunde

LN: Planung und Durchführung einer Unterrichtsstunde sowie Verfassen einer sich am Thema der Stunde orientierenden Hausarbeit

Bredel, Ursula / Günther, Hartmut / Klotz, Peter / Ossner, Jakob / Siebert-Ott, Gesa (Hrsg.) (2006): Didaktik der deutschen Sprache. Ein Handbuch. 2 Teilbände. Paderborn: Schöningh. (2. Aufl.)

Ossner, Jakob (2008): Sprachdidaktik Deutsch. Paderborn: Schöningh.

Steinig, Wolfgang / Huneke, Hans-Werner (2010): Sprachdidaktik Deutsch. Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt. (4. Aufl.)

#### **40779 Schriftspracherwerb und Schreibentwicklung in der Primarstufe**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192

T. Pohl

In der Veranstaltung werden Erwerbs- sowie Vermittlungsaspekte zum einen hinsichtlich des Erwerbs basaler Schreib- und Lesefähigkeiten und zum anderen hinsichtlich der Fähigkeit, ganze Texte verfassen zu können, thematisiert. In Erwerbsperspektive werden Modelle und Phänomene besprochen, die den Entwicklungsprozess abzubilden versuchen; in Vermittlungsperspektive werden vorliegende Methodenkonzeptionen vorgestellt und diskutiert.

#### 40781 Sprachreflexion und Medien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

A. Zepter

Lassen sich die beiden Lernbereiche ‚Reflexion über Sprache‘ und ‚Umgang mit Medien‘ im Unterricht sinnvoll miteinander verbinden – und wenn ja, wie? Medienkompetenz impliziert Kenntnisse und Fähigkeiten, die Verständnis, Nutzungsmöglichkeiten, aber auch eine kritische Betrachtung, also Reflexion von Medien und ihren Kulturprodukten ermöglichen. Das metasprachliche Nachdenken über Sprache und Sprachgebrauch auf der anderen Seite soll in Zeiten der Bildungsstandards im optimalen Fall nicht allein ein integratives Element in allen Gegenstandsbereichen des Sprachunterrichts bilden. Die reflexive Beschäftigung mit der eigenen Muttersprache bzw. Mehrsprachigkeit soll auch in einem eigenständigen Gegenstandsfeld systematisch sprachreflexive Kompetenzen hervorbringen (wobei sehr wohl explizit grammatik- bzw. strukturbezogene Reflexionen neben bedeutungs- und handlungsbezogenen Reflexionen nur noch ein Teilfeld im Gesamtspektrum einnehmen). So eigenständig die beiden Bereiche ‚Reflexion über Sprache‘ und ‚Umgang mit Medien‘ auch berechtigterweise sind: Jede Form von Sprache stellt auf der einen Seite ihrerseits ein Medium dar oder kann medial verankert gefasst werden bzw. sind mediale Kulturprodukte in der Regel auch sprachlich kodiert; auf der anderen Seite setzt ein kompetenter Umgang mit Medien Reflexionsfähigkeit voraus. Damit liegt ergo auch die Frage nach sinnvollen, synergetischen didaktischen Verknüpfungen nahe. Es ist diese Leitfrage, der wir uns im Seminar stellen wollen, und alle Teilnehmenden werden dafür sowohl auf theoretischer Ebene als auch auf der Ebene eigenen forschenden Lernens gefordert sein.

#### 40782 HS AM 2 Sprachdid: Sprachlich-literarische Kompetenzen fördern von Grundschulkindern im Kleingruppenunterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 402

E. Einhauser

Dieses Seminar soll dazu beitragen, Ihr fachdidaktisches Wissen zu vertiefen und in die Praxis zu übertragen. Ergänzend zu den Seminarsitzungen werden Sie einmal pro Woche für 60-90 Minuten eine Gruppe von drei Grundschulkindern unterstützen (i.d.R. vormittags), so dass Sie die Anregungen aus dem Seminar direkt umsetzen können und Erfahrungen sammeln werden hinsichtlich einer angemessenen Einschätzung und Förderung der Kinder. Darüber hinaus bietet es sich an, in diesem Kontext bereits erste Ideen zu dem von Ihnen im Praxissemester durchzuführenden Projekt im Bereich „Forschendes Lernen“ zu entwickeln.

Die Verteilung auf die mit uns im Rahmen des Sprachförderprojekts kooperierenden Schulen findet in der ersten Sitzung statt.

Sie erhalten ein Zertifikat über Ihre Förderung. Setzen Sie diese in der vorlesungsfreien Zeit fort, kann der Unterricht nach Vorlage eines Praktikumsberichts bzw. eines Portfolios als semesterbegleitendes Fachpraktikum (LPO 2003) bzw. als Berufsfeldpraktikum (BA) anerkannt werden.

Weitere Qualifikationsmöglichkeiten:

TN: Kurzer Förderbericht

LN: Dokumentation des Förderunterrichts in einem Portfolio (einschließlich ausführlicher Analyse von zwei Schreib-, Lese- oder Erzählproben)

Belke, Gerlind (2012): Mehr Sprache(n) für alle. Sprachunterricht in einer vielsprachigen Gesellschaft. Baltmannsweiler Schneider-Verlag Hohengehren.

Belke, Gerlind (2007): Poesie und Grammatik. Kreativer Umgang mit Texten im Deutschunterricht mehrsprachiger Lerngruppen. Für die Vorschule, Grundschule und Orientierungsstufe. Textkommentar. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Engin, Havva / Müller-Boehm, Eva / Steinmüller, Ulrich / Terhechte-Mermeroglu, Friederike (2006): Kinder lernen Deutsch als zweite Sprache. Prinzipien, Sequenzen, Planungsraster – Minimalgrammatik. Frankfurt am Main: Cornelsen Scriptor.

Hoffmann, Ludger / Ekinci-Kocks, Yüksel (Hrsg.) (2011): Sprachdidaktik in mehrsprachigen Lerngruppen. Vermittlungspraxis Deutsch als Zweitsprache. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Kniffka, Gabriele / Siebert-Ott, Gesa (2009): Deutsch als Zweitsprache. Lehren und lernen. Paderborn: Schöningh.

Rösch, Heidi (Hrsg.) (2003): Deutsch als Zweitsprache. Sprachförderung: Grundlagen – Übungsideen – Kopiervorlagen. Braunschweig: Schroedel.

Tracy, Rosemarie (2008): Wie Kinder Sprachen lernen. Und wie wir sie dabei unterstützen können. Tübingen: Francke. (2. Aufl.)

#### 40825 Projektseminar "Virtuelle Schreibkonferenz" (WS 2014/15)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block C, 402

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 208, Ende 27.1.2015

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 209, Ende 27.1.2015

Di. 18.11.2014 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H3

K.Schindler

In der Virtuellen Schreibkonferenzen beraten Sie als Studierende Schüler/innen aus einer Kölner Grundschule beim Schreiben von Geschichten. Gemeinsam mit den Schüler/innen verfassen sie einen Text auf der Lernplattform Ilias. Dabei beraten sie die Schüler/innen und geben Tipps und Hinweise zum Schreiben und Überarbeiten. Auf diese Aufgabe werden Sie zu Beginn des Seminars vorbereitet. Über einen Zeitraum von ca. 4 Wochen wird dann die Virtuelle Schreibkonferenz stattfinden. Informationen über die bisher stattgefundenen Konferenzen finden Sie auf der Homepage von Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek: <http://www.uni-koeln.de/becker-mrotzek/projekte.html>.

Für bis zu zehn Studierende besteht die ausdrückliche Gelegenheit, mit dem Seminar ihr Hauptpraktikum (denkbar auch Berufsfeldpraktiku) abzuleisten. Dazu sind Sie während der Schreibzeiten der beteiligten Klassen in der Schule und unterstützen die Lehrer/innen. In den Semesterferien – oder zu einem anderen passenden Zeitpunkt – beenden Sie das Praktikum dann in Absprache mit den Lehrer/innen in der Schule. Bis zu 10 Studierende mit Praktikumswunsch werden bevorzugt berücksichtigt.

Teilnahmevoraussetzung sind neben absoluter Zuverlässigkeit ein eigener E-Mail Zugang über die Universität sowie grundlegende Computerkenntnisse (Textverarbeitung, E-Mail, ILIAS).

Leistungsnachweise (Hausarbeitsschein) werden durch ein vertieftes Portfolio erbracht, zu der verbindlich die Reflexion der eigenen Schreibberatung gehört. Die erfolgreiche Teilnahme wird durch Anfertigen eines Dokumentations-Portfolios nachgewiesen.

#### 40878 Die in Schulbüchern an Schüler und Schülerinnen gerichtete Sprache

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S192

T.Pohl

Von den Grundschuljahren bis hin in die gymnasiale Oberstufe lernen Schüler und Schülerinnen nicht nur die fachlichen Gegenstände kennen, sondern bauen zugleich ihre sprachlichen Kompetenzen aus. Insbesondere hinsichtlich fachsprachlicher und bildungssprachlicher Fähigkeiten lassen sich dementsprechend zwischen einem 5.-Klässler und einem 11.-Klässler erhebliche Erwerbsunterschiede beobachten.

Vor diesem Hintergrund wird die Frage relevant, wie Schulbücher und andere Lehrwerke für unterschiedliche Jahrgangsstufen mit diesen Unterschieden in der Sprachkompetenz umgehen. Wie ist ein Schulbuchtext für einen 5.-Klässler im Unterschied zu einem Schulbuchtext für einen 11.-Klässler sprachlich gestaltet?

Im Hauptseminar sollen daher im Sinne eines Projektseminars sprachwissenschaftliche Analysen (Lexik, Formulierungen, Syntax, Textmuster) für unterschiedliche Schulfächer und für unterschiedliche Schuljahre durchgeführt werden.

#### 62727 Lehrforschungsprojekt "Seiteneinsteigerklassen"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 24.10.2014 14 - 18

Sa. 25.10.2014 9 - 16, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

Fr. 30.1.2015 14 - 18

Sa. 31.1.2015 9 - 16, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

N.Rüsch  
H.Terhart

Das Ziel von sogenannten Internationalen Klassen bzw. Seiteneinsteigerklassen ist es, Kinder und Jugendliche die (zusammen mit ihren Familien) nach Deutschland migrieren, bei ihrem „Seiteneinstieg“ in

das deutsche Schulsystem zu unterstützen. In Anbetracht der Tatsache, dass in diesen Klassen Kinder und Jugendliche mit sehr unterschiedlichen sozialen und (bildungs-)sprachlichen Voraussetzungen aufeinander treffen, stellt diese Aufgabe eine enorme Herausforderung für Schulen und Lehrkräfte dar. Diese soziale und unterrichtliche Praxis Internationaler Klassen ist bisher nur unzureichend in den Blick wissenschaftlicher Forschung geraten. Aus diesem Grund möchten wir uns im Seminar folgenden forschungsleitenden Fragen widmen:

- Wie wird mit der großen Bildungsheterogenität der Beteiligten durch die Lehrpersonen umgegangen?
- Wie gehen die Kinder und Jugendlichen untereinander mit der Situation in der Klasse um?

Konzipiert als ein Lehrforschungsprojekt werden insgesamt 20 Studierende an dem Projekt beteiligt. Es ist vorgesehen, dass je eine Studentin/ein Student des Masterstudiengangs „Interkulturelle Kommunikation und Bildung“ bzw. des Masterstudiengangs „Erziehungswissenschaft im Schwerpunkt Interkulturelle Kommunikation und Bildung“ sowie eine Lehramtsstudentin/ein Lehramtsstudent mit dem Fach Deutsch in einem Tandem zusammenarbeiten. Jedes Tandem kooperiert mit einer Lehrperson, die in einer Internationalen Klasse an einer Kölner Schule tätig ist.

Nach einer Kompaktphase am 24. und 25. Oktober 2014, in der Sie die methodischen Grundlagen erlernen, werden je zwei Studierende als Tandem eine Internationale Klasse/Seiteneinsteigerklasse einer Schule in und um Köln (mehrmals zwischen November 2014 und Januar 2015) besuchen und Forschungsmaterial sammeln und aufbereiten. Ende Januar werden wir uns in einer zweiten Kompaktphase am 30./31.01.15 treffen und das Datenmaterial sichten.

Am 24.10.14 und 29.01.15 findet das Seminar in R 1.07 ebenfalls im Modulbau auf dem Gelände der Humanwissenschaftlichen Fakultät statt. Eine Online-Anmeldung über KLIPS ist nicht möglich. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Nora Rüsich ([nora.ruesch@mercator.uni-koeln.de](mailto:nora.ruesch@mercator.uni-koeln.de)) an.

Das Seminar ist als Lehrforschungsprojekt über zwei Semester angelegt. Wir würden uns freuen, wenn Sie über zwei Semester teilnehmen würden, dies ist aber kein Muss. Durch die Teilnahme in diesem Semester erhalten Sie bei Interesse automatisch einen Platz im Folgeseminar im SoSe 2015.

## A u f b a u m o d u l L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t ( A M L )

### 40701 **Arbeitsweisen und Formen des Kindertheaters: Autorenstück, Bearbeitung, Stückentwicklung**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

J. Staerk

Im zeitgenössischen Kindertheater scheint das Autorenstück von Eigenbearbeitungen klassischer und neuer Kinderliteratur ersetzt zu werden, vor allem im Freien Theater löst das Produktionskollektiv den Theaterautor zunehmend ab. Am Beispiel von sieben ausgewählten Inszenierungen am COMEDIA Theater Köln sollen die Produktionsbedingungen untersucht, die Aufführungen analysiert und in ihrer Wirkung überprüft werden. Das Seminar gibt Einblick in Proben- und Aufführungspraxis, untersucht sowohl die Tradition des Weihnachtsstücks wie Bilderbuchbearbeitungen und themenorientierte partizipative Formen des Theaters.

Im Rahmen des Seminars sollen Rezensionen der Aufführungen untersucht und verfasst und soll Begleitmaterial zu den Aufführungen erstellt werden. Ziel ist, den Blick als Theaterbesucher zu schärfen und die Möglichkeiten der Anwendung der Theaterangebote in der Arbeit mit Kindern zu erkennen.

TN: Aktive Teilnahme, Referat mit Thesenpapier und ggf. ergänzende Leistung

Für BA- Studierende: Aktive Teilnahme, Referat mit schriftlicher Ausarbeitung (ca. 10 Seiten)

LN: Aktive Teilnahme, Referat mit Thesenpapier und Klausur oder Hausarbeit (ca. 25 Seiten)

Es wird empfohlen, keine direkte Anschlussveranstaltung in der Uni zu planen, da je nach Länge der Theatervorstellung und des Nachgesprächs das Seminar-Ende variiert.  
Dozentin: Jutta M. Staerk (Künstlerische Leiterin des COMEDIA Theaters Köln)

**ACHTUNG**

Das Seminar findet statt:

COMEDIA Theater Köln, Vondelstraße 4-8, 50677 Köln-Südstadt

(Haltestelle Chlodwigplatz der Stadtbahnlinien 15 und 16 sowie der Buslinien 106, 132, 133 und 145)

"Es wird empfohlen, keine direkte Anschlussveranstaltung in der Uni zu planen, da je nach Länge der Theatervorstellung und des Nachgesprächs das Seminar-Ende variiert."

Literatur:

Stefanie de Velasco: Tigermilch, Kiepenheuer & Witsch, Köln 2013

Philip Waechter und Moni Port: Der Krakeeler, Beltz & Gelberg 2010

Stein Erik Lunde und Oyvind Torseter: Papas Arme sind ein Boot, Gerstenberg Verlag, Hildesheim 2010

Ulrich Hub: An der Arche um Acht, in: Spielplatz 19, Fünf Theaterstücke über Gott, Verlag der Autoren, Frankfurt am Main 2006, S.45 ff

Guus Kuijer: Wir alle für immer zusammen, cbj Random House 2005

**40743 Entwicklungslinien und Meilensteine in der Geschichte des Bilderbuchs**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

U. Kreidt

Für jede Geschichte, die ein Bilderbuch erzählt, wirken Text und Bild in einer besonderen Weise zusammen. So können z.B. bei einem fortlaufenden Text die Bilder unsere Vorstellung in eine bestimmte Richtung lenken, oder eine reine Bilderfolge lässt die Erzählung in unserem Kopf entstehen, usw.

Ziel des Seminars ist, Gesichtspunkte für die Analyse von Bilderbüchern zu entwickeln und dabei gleichzeitig einige der schönsten und interessantesten Beispiele aus der überaus reichen und vielfältigen Bilderbuchproduktion der letzten Jahre kennenzulernen. Bei der Analyse werden wir auch den spezifischen Erfahrungsmöglichkeiten und Anforderungen nachgehen, die das jeweilige Buch an seine Betrachter stellt, und so Kriterien für die Adressierung an eine bestimmte Altersgruppe herausarbeiten.

Das Seminar findet in den Seminarräumen der ALEKI statt (Bernhard-Feilchenfeld-Straße 11, Zollstock; Haltestelle Pohligstraße der Stadtbahnlinie 12 oder der ,Uni'-Buslinie 142).

Bedingungen für den Scheinerwerb:

Leistungsnachweis: Buchvorstellung und Hausarbeit

Teilnahmenachweis: Vorstellung eines Bilderbuchs.

Einführende Literatur:

– Nikolajewa, Maria / Scott, Carole: How Picturebooks work. 1.paperback ed. New York u.a.: Routledge 2006

– Thiele Jens.: Das Bilderbuch. Ästhetik, Theorie, Didaktik, Rezeption. Oldenburg: Isensee 2000.

- Baumgärtner, Alfred Clemens (Hg): Text und Illustration im Kinder- und Jugendbuch. Würzburg: Königshausen & Neumann 1991. (Schriftenreihe der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendliteratur Volkach. 11)
- Hoffmann, Detlev / Thiele, Jens: Künstler illustrieren Bilderbücher. Oldenburg: Bibliotheks- und Informationssystem der Univ. 1986
- Thiele, Jens: Experiment Bilderbuch. Impulse zur künstlerischen Neubestimmung der Kinderbuchillustration. Ein Katalog zur Ausstellung im Stadtmuseum Oldenburg im Rahmen der 23. Kinder- und Jugendbuchmesse. Oldenburg: Bibliotheks- und Informationssystem der Univ. 1997

#### 40744 Kinder- und Jugendliteratur 1933 - 1945

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 201

A. Völpe l

Das Seminar bietet die Gelegenheit, eine literaturhistorische Epoche näher kennenzulernen, indem es einen Überblick über die Hauptströmungen der deutschsprachigen Kinder- und Jugendliteratur zwischen 1933 und 1945 vermittelt. Thematisiert werden die Neuerungen, die mit der spezifisch nationalsozialistischen Literatur einhergingen, darüber hinaus aber auch Kontinuitäten der literaturgeschichtlichen Entwicklung vor 1933 und nach 1945.

Aus dem Spektrum der NS-Literatur werden Abenteuererzählungen, Kriegserzählungen, politische Jugendromane, Mädchenbücher, Bilderbücher sowie Lyrik und Dramen anhand von Einzelwerken vorgestellt und (unter Heranziehung von Studien der Forschungsliteratur) in literaturtheoretische Zusammenhänge gesetzt. Die nationalsozialistischen Kinder- und Jugendbücher sollen hinsichtlich ihrer Ideologeme, ihrer Erzählweisen und Funktionen kritisch gelesen werden. Auch werden zeitgenössische Debatten u.a. über genuin nationalsozialistische Jugendbücher und „Konjunkturschriften“ behandelt.

Neben der NS-Literatur sollen aber auch diejenigen Kinder- und Jugendbücher gemeinsam besprochen werden, die in Opposition zum Nationalsozialismus standen und gleichfalls dieser Epoche angehören: Besprochen werden repräsentative Texte der Inneren Emigration, des jüdischen Ghettobuchhandels sowie des Exils. Mit der Inneren Emigration werden das Phänomen der Camouflage und unter Zensurbedingungen entstandene Erzählungen von Hans Fallada und Bildergeschichten von E. O. Plauen behandelt, während Charakteristika der Exilliteratur anhand von u.a. Kurt Helds „Roter Zora“ besprochen werden.

Nähere Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Vorausgesetzt wird jedoch Bereitschaft zur Lektüre, auch von historischen Quellentexten, die in Auszügen oder als Ganzschriften zur Verfügung gestellt werden.

Leistungsnachweise können – je nach Studienmodul – durch Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Hausarbeit oder Klausur erworben werden.

#### 40785 Autorinnen der Weimarer Republik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

C. Steinkämper

In den 20er und frühen 30er Jahren des 20. Jahrhunderts eroberten sich vermehrt junge Autorinnen einen Platz im literarischen Betrieb der Weimarer Republik. In ihren Texten beschritt diese neue, junge Schriftstellerinnengeneration thematisch und formal neue Wege. Mit den avantgardistischen Mitteln der ‚Neuen Sachlichkeit‘ setzten sie sich mit aktuellen gesellschafts- und geschlechterpolitischen Fragen auseinander: In ihren Texten thematisierten sie u.a. die Probleme weiblicher Existenz in Großstadt und Provinz, skizzierten die Chancen und Schattenseiten des Weiblichkeitstypus der ‚Neuen Frau‘ und zeigten die negativen Konsequenzen des Paragraphen 218 auf. Mit einem erstaunlichen seismographischen Gespür für die Zeichen der Zeit dokumentierten sie das Heraufdämmern des Faschismus und schilderten eindrücklich den Alltag unterm Hakenkreuz.

Das Proseminar ermöglicht den Teilnehmer/innen eine Vertiefung ihrer bisher erworbenen textanalytischen Fähigkeiten. Über Romane, Erzählungen und Lyrik von Irmgard Keun, Marieluise Fleißer, Veza Canetti, Mascha Kaléko u.a. sollen die Teilnehmer/innen mit typischen Themen, Motiven und Verfahren der literarischen Strömung der ‚Neuen Sachlichkeit‘ vertraut gemacht werden.

vorläufige Leseliste:

Irmgard Keun: Das kunstseidene Mädchen. Editionen mit Materialien. Hg. von Jörg U. Meyer-Bothling. Stuttgart u.a.: Klett 2007 [EA: 1932]. (= Editionen für den Literaturunterricht)



Marieluise Fleißer: Eine Zierde für den Verein. Roman vom Rauchen, Sporteln, Lieben und Verkaufen. Frankfurt a. M.: Fischer Tb 2002 [1975].

Veza Canetti: Die Gelbe Straße. München: dtv 2000. [1929]

Irmgard Keun: Nach Mitternacht. Roman. Mit Materialien (Lernmaterialien). Hg. von Dieter Steinbach. Stuttgart u. a.: Klett 1982 [EA: 1937]. (=Editionen für den Literaturunterricht)

Gabriele Tergit: Käsebir erobert den Kurfürstendamm. Roman. Hg. und mit einem Nachwort versehen von Jens Brüning. Berlin: Das Neue Berlin 2004 [EA: 1931].

Gertrud Kolmar: Die jüdische Mutter. Göttingen: Wallstein 1999. [1930/31]

Rahel Sanzara: Das verlorene Kind. Frankfurt a. M.: Suhrkamp tb 1983 [EA: 1926]

## 40787 Adoleszenzliteratur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H 111 (ehem. Hörsaal 141)

A. K a g e l m a n n

In diesem literaturwissenschaftlichen Hauptseminar wollen wir dem Phänomen des Erwachsenwerdens in der Literatur nachspüren: Deshalb werden wir uns zunächst theoretisch mit dem Konstrukt der Adoleszenz auseinandersetzen und dessen physiologische, psychologische und soziologische Komponenten in den Blick nehmen, um dann anhand ausgewählter Texte die literarische Konzeptionalisierung zu analysieren. Unsere Textauswahl berücksichtigt sowohl die Klassiker des Genres als auch postmoderne Werke. Besonders Augenmerk wollen wir bei unseren Analysen auf das Verhältnis von SchülerInnen und Lehrern sowie auf die Institution Schule im Allgemeinen legen.

Qualifikation:

TN: Portfolio (Referat mit Thesenpapier und ergänzende Leistung)

LN: Referat mit Thesenpapier und Klausur oder zwanzig- bis fünfundzwanzigseitige Hausarbeit  
Primärliteratur:

Goethe, Johann Wolfgang von: Die Leiden des jungen Werther. Nachw. v. Ernst Beutler. Stuttgart: Reclam 1986. (RUB. 67.) [EA 1774 u.d.T. Die Leiden des jungen Werthers.]

Hegemann, Helene: Axolotl Roadkill. Roman. Berlin: Ullstein 2010.

Hesse, Hermann: Unterm Rad. Roman. Mit ein. Kommentar v. Heribert Kuhn. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2010. (Suhrkamp-BasisBibliothek. 34.) [EA 1906.]

Jesenská, Milena: Jugend. In: Alles ist Leben. Feuilletons und Reportagen 1919-1939. Hrsg. u. m. einer. biograph. Skizze vers. v. Dorothea Rein. 5. veränd. Aufl. Frankfurt a.M.: Neue Kritik 2008. S. 63-66.

Musil, Robert: Die Verwirrungen des Zöglings Törleß. 62. Aufl. Reinbek bei Hamburg: Rowolth 2008. (rororo. 10300.) [EA 1906.]

Plenzdorf, Ulrich: Die neuen Leiden des jungen W. Kommentiert v. Jürgen Krätzer. 6. Aufl. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2012. (Suhrkamp-BasisBibliothek. 39.) [EA 1972.]

Salinger, Jerome D.: Der Fänger im Roggen. Übers. von Eike Schönfeld. 13. Aufl. Reinbek bei Hamburg: Rowolth 2004. (rororo. 23539.) [EA 1951 u.d.T. The Catcher in the Rye.]

Strauß, Emil: Freund Hein. Eine Lebensgeschichte. Stuttgart: Reclam 1995. (RUB. 9367.) [EA 1902.]

Wedekind, Frank: Frühlings Erwachen. Stuttgart: Reclam 2000. (RUB. 7951.) [1891/ EA 1906.]

Sekundärliteratur:

– Die Recherche von Literatur zu den einzelnen Autoren und Werken obliegt Ihnen! –

Gansel, Carsten: Der Adoleszenzroman: Zwischen Moderne und Postmoderne. In: Lange, Günter (Hrsg.): Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur. Bd. 1.2., korrigierte Aufl. Baltmannsweiler: Schneider 2000. S. 359-398.

Hurrelmann, Klaus u. Gudrun Quenzel: Lebensphase Jugend. Eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Jugendforschung. 11., vollständig überarbeitete Aufl., Weinheim u. München: Beltz Juventa 2012.

Jeßing, Benedikt: Arbeitstechniken des Literaturwissenschaftlichen Studiums. (= RUB 17631). Stuttgart 2001.

Lange, Günter: Erwachsen werden: jugendliterarische Adoleszenzromane im Deutschunterricht. Grundlagen – Didaktik – Unterrichtsmodelle. 3. überarbeitete und veränderte Aufl. Baltmannsweiler: Schneider 2012.

Martinez, Matias u. Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 9. erweiterte und aktualisierte Aufl. München: Beck 2012. (C.H. Beck Studium.).

#### **40788 Intermedialität im Kinder- und Jugendfilm**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, H112 (ehem. Hörsaal 172)

A. Kagelmann

Dieses Seminar zielt darauf, sowohl einen Einblick in visuell-auditive als auch in thematische Spezifika des Kinder- und Jugendfilms zu geben. Dabei soll das Augenmerk insbesondere auf intermediale Strategien gelegt werden. Dazu ist es zunächst notwendig, sich theoretisch mit dem Konzept der Intermedialität sowie mit grundlegenden Kategorien filmischen Erzählens auseinanderzusetzen. Im Anschluss werden Filme unterschiedlicher Genres analysiert.

Primärwerke

Filme

Das Dschungelbuch (Jungle Book; USA 1942, Zoltan Korda u. André de Toth)

Das Dschungelbuch (The Jungle Book; USA 1967, Wolfgang Reitherman)

Das Dschungelbuch 2 (The Jungle Book 2; USA 2003, Steve Trenbirth)

Emil und die Detektive (D 1931, Gerhard Lamprecht)

Emil und die Detektive (D 1954, Robert A. Stemmle)

Emil und die Detektive (D 2001, Franziska Buch)

Frankenweenie (USA 2012, Tim Burton)

Hugo Cabret (USA 2011, Martin Scorsese)

Knallhart (D 2006, Detlev Buck)

Literatur

Kästner, Erich (1998): Emil und die Detektive. Ein Roman für Kinder. München u. Wien: Hanser. [= Werke Bd. VII, S. 193-302; EA 1929.]

Kästner, Erich (1998): Emil und die drei Zwillinge. Die zweite Geschichte von Emil und den Detektiven. München u. Wien: Hanser. [= Werke Bd. VII, S. 303-450; EA 1935.]

Kästner, Erich (2012): Emil und die Detektive. Ein Comic von Isabel Kreitz. Hamburg: Dressler.

Kipling, Rudyard (2007): Das Dschungelbuch. Mit Bildern von Adolf Born. Aus dem Engl. von Dagobert v. Mikusch. München: cbj. [EA 1894 u. 1985 u.d.T. The Jungle Book u. The Second Jungle Book]

Selznick, Brian: Die Entdeckung des Hugo Cabret. Ein Roman in Worten und Bildern. Übers. v. Uwe-Michael Gutzschhahn. München: cbj 2008. (EA 2007 u.d.T. The Invention of Hugo Cabret)

Shelley, Mary: Frankenstein oder Der moderne Prometheus. Die Urfassung. Aus dem Engl. v. Alexander Pechmann. München: dtv 2013. (EA 1818 u.d.T. Frankenstein or The Modern Prometheus.)

Tessnow, Gregor: Knallhart. Wien: Ueberreuter 2004.

Sekundärliteratur

– Die Recherche zu den einzelnen Werken obliegt Ihnen. –

Bordwell, David (1992): Kognition und Verstehen. Sehen und Vergessen in Mildred Pierce. In: Montage/AV, 1. Jg., H. 1, S. 5-24

Exner, Christian; Kümmerling-Meibauer, Bettina (2012) (Hrsg.): Von wilden Kerlen und wilden Hühnern. Perspektiven des modernen Kinderfilms. Marburg: Schüren. (Marburger Schriften zur Medienforschung. 41.)

Frederking, Volker (2006): Symmedialität und Synästhetik. Begriffliche Schneisen im medialen Paradigmenwechsel und ihre filmischen Implikationen am Beispiel von Erich Kästners Emil und die Detektive. In: Ders. (Hrsg.): Filmdidaktik und Filmästhetik. Jahrbuch Medien im Deutschunterricht 2005. München: Kopaed, S. 204-229.

Frederking, Volker, Axel Krommer u. Klaus Maiwald (2012): Mediendidaktik Deutsch. Eine Einführung. 2., neu bearb. u. erw. Aufl. Berlin: Schmidt. (Grundlagen der Germanistik. 44.)

Hickethier, Knut (2007): Film- und Fernsehanalyse. 4. aktualis. u. erw. Aufl. Stuttgart u. Weimar: Metzler. (Sammlung Metzler. 277.)

Kagelmann, Andre (2014): ‚Die Form der Moral‘: Überlegungen zum Prozess der filmischen Aktualisierung von Erich Kästners Emil und die Detektive. In: Kinder- und Jugendliteratur in Medienkontexten. Adaption – Hybridisierung – Intermedialität – Konvergenz. Hrsg. v. Gina Weinkauff u.a. Frankfurt a.M. u.a.: Lang. (Kinder- und Jugendkultur, -literatur und -medien. Theorie – Geschichte – Didaktik. 89.) S. 75-89.

Kamp, Werner u. Michael Braun (2011): Filmperspektiven. Filmanalyse für Schule und Studium. Haan-Gruiten: Europa-Lehrmittel.

Kepser, Matthis (2008): Brauchen wir einen Filmkanon? Ein Vorschlag für eine schulinterne Initiative. In: Der Deutschunterricht, 60. Jg., H. 3: Filmdidaktik, S. 20-32.

Kümmerling-Meibauer u. Koebner, Thomas (Hrsg.) (2010): Filmgenres: Kinder- und Jugendfilm. Stuttgart: Reclam (RUB. 18278), S. 9-23.

Kurwinkel, Tobias u. Philipp Schmerheim (2013): Kinder- und Jugendfilmanalyse. Konstanz u. München: UVK. (UTB.)

Medienbildung in der Schule. Beschluss der Kultusministerkonferenz v. 8.3.2012. [http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen\\_beschluesse/2012/2012\\_03\\_08\\_edienbildung.pdf](http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2012/2012_03_08_edienbildung.pdf)

Möbius, Thomas (2008): Kinderfilm und Kinderfernsehen. In: Wild, Reiner (Hrsg.): Geschichte der deutschen Kinder- und Jugendliteratur. 3. vollständig bearb. u. erw. Aufl. Stuttgart u. Weimar: Metzler, S. 450-484.

Rajewsky, Irina O. (2002): Intermedialität. Tübingen und Basel: Francke. (UTB. 2261.)

Sahr, Michael (2000): Kinderfilm. In: Lange, Günther (Hrsg.): Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur. Bd. 2. Baltmannsweiler: Schneider-Verl. Hohengehren, S. 608-619.

#### 40789 Adoleszenzromane in der Gegenwartsliteratur

2 SWS; Hauptseminar

Mo. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

A. Arnold

Die Entwicklung des Adoleszenzromans aus dem Genre des Bildungs- und Entwicklungsromans nachzuzeichnen, soll im Seminar dahin führen, eine Begriffsbildung für den sog. Adoleszenzroman der Gegenwartsliteratur anhand exemplarischer Texte vorzunehmen und in den Kontext der KJL zu verorten. Thematische Schwerpunkte (Adoleszenzkrise, Identitätsbildung) sowie erzähltechnische Besonderheiten (Jugendsprache, Chronologie) sollen analysiert und reflektiert werden.

Wir bearbeiten folgende Texte insbesondere:

Wolfgang Herrndorf: "Tschick"

Judith Schalansky: "Der Hals der Giraffe"

John Green: "Das Schicksal ist ein mieser Verräter"

Die Kenntnis dieser Texte wird vorausgesetzt.

Bei jeglichen Fragen zur Veranstaltung können Sie sich auch gern an Tim Lang (tim.lang@uni-koeln.de) wenden, der das Seminar begleiten wird.

Eine Literaturliste wird Ende September in Ilias hochgeladen.

Zur Einführung ist zu empfehlen:

Gansel, Carsten: "Der Adoleszenzroman". - In: Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur. Bd. 1: Grundlagen - Gattungen. 2., korr. Aufl. Baltmannsweiler 2000.

#### 40790 Fabeln und Parabeln

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

23.2.2015 - 27.2.2015 10 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 215, Block

A. Arnold

Dem episch-didaktischen Genre der Fabel (von lat. fabula = Erzählung) werden wir uns in einem Überblick gattungsgeschichtlich nähern (Aesop, Harsdoerffer, Lafontaine, Gellert). Wir besprechen Lessings "Abhandlung vom Wesen der Fabel" von 1759 und betrachten die Entwicklung des Genres in der Moderne.

Abgrenzungen zur Parabel (von griech. parabole = Gleichnis, Vergleichung) werden wir anhand von Texten Lessings, Herders und Kafkas vornehmen.

Die zentralen Textsortenspezifika wie Analogiebildung und uneigentliche Rede sollen in den Kontext von Rhetorikgeschichte und Poetizität gestellt werden.

Es soll außerdem reflektiert werden, welche Funktionen diesen Textsorten literatur- und theoriegeschichtlich zugeschrieben wurde (Didaxe, Unterhaltung) und welchen Zwecken sie außerdem dienen und dienten ("kreatives Schreiben").

#### 40791 Verfilmte Kinderliteratur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 8.11.2014 11 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

Fr. 9.1.2015 14 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

Sa. 10.1.2015 12 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

So. 11.1.2015 12 - 19, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

T. Kurwinkel

Die Buchreihe Hanni und Nanni von Enid Blyton, der Jugendroman Der Krieg der Knöpfe von Louis Pergaud, die Reihe Gregs Tagebuch von Jeff Kinney oder die Bilderbücher um den kleinen Raben Socke von Nele Most und Annett Rudolph – sie alle finden sich als Filmadaptionen, als ‚Literaturverfilmungen‘, auf den Leinwänden der Kinos wieder. Quantitativ betrachtet liegt der Anteil der Adaptionen an der Filmgeschichte bei etwa 50 Prozent, für den Kinder- und Jugendfilm muss diese Zahl jedoch weitaus höher angesetzt werden.

Im Seminar wollen wir uns diese Filmadaptionen für Kinder und Jugendliche genauer ansehen und uns mit den Werkzeugen und Instrumenten beschäftigen, mit Hilfe derer der Medienwechsel vom Buch zum Film nachvollzogen und analysiert werden kann.

Als Seminargrundlage dient das Arbeitsbuch Tobias Kurwinke/Philipp Schmerheim: Kinder- und Jugendfilmanalyse. Konstanz: UVK, 2013. Um Anschaffung wird gebeten.

#### 40795 Gewalt als Thema aktueller Jugendliteratur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 402

K. P e c h

#### 40796 Große Gefühle in Literatur und Film

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

Fr. 16.1.2015 15.30 - 21, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

Sa. 17.1.2015 8 - 15, 216 HF Block C, 402

M. B r a u n

Emotionen sind kulturell codierte Phänomene, die in Film und Literatur ein Gesicht bekommen. Nach der lustlosen Hermeneutik der älteren Literaturwissenschaft ist nun, im Gefolge der neueren Emotionsforschung, eine gute Zeit für große Gefühle angebrochen. Dabei geht es nicht nur um die Rhetorik und Ästhetik der dargestellten Gefühle, also weinender Männer oder lachender Frauen. Auch der Leser bzw. Zuschauer beseelt ja Texte und Bilder, indem er ihnen (seine?) Gefühle zuschreibt. Das Hauptseminar befasst sich mit historischen Zeige- und Sprechritualen großer Gefühle (Glück, Liebe, Trauer), beidseits des Grats zwischen E- und U-Literatur.

Als Einführung dient der vorzügliche Überblicksartikel von Thomas Anz über den "emotional turn" in der Literaturwissenschaft (2006):

[http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=10267](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=10267)

Basisliteratur z.B. zum Thema "Glück":

Glück. Ein interdisziplinäres Handbuch. Hg. D. Thomä (2011), S. Kraft: Zum Ende der Komödie. Eine Theoriegeschichte des Happyends (2011), Glück. Texte und Materialien für den Unterricht. Hg. D. Birnbacher (2010), Über das Glück. Hg. H. Meier (2008), Glück und Moral. Arbeitstexte für den Unterricht. Hg. M. Baumann, H. Kliemt (2007), Grundbegriffe der europäischen Geistesgeschichte. Glück. Hrsg. von Georg Schuldhammer (2009), Glück paradox. Moderne Literatur und Medienkultur, hrsg. von Anja Gerigk (2010), Alles wird gut. Glücksbilder im Kino. Hg. M. Fröhlich u.a. (2003).

#### 40797 Krieg in Literatur und Film

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 19.30 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

Fr. 9.1.2015 15.30 - 21, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

Sa. 10.1.2015 8 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

M. B r a u n

Mit einer Flut an Kriegsdarstellungen, Heeresberichten, Zeitungen, Feldpostbriefen, Augenzeugenrapporten, Frontkampfgeschichten, Romanen, Gedichten, Buchreihen gehört der Erste Weltkrieg zu den kulturgeschichtlich am stärksten dokumentierten Ereignissen des 20. Jahrhunderts. Von Thomas und Heinrich Mann, Ernst Jünger und Erich Maria Remarque, Robert Musil und Stefan Zweig, Joseph Conrad, von Apollinaire und Jaroslav Hašek stammen leitbildende Kriegsdeutungen. Zugleich ist der Erste Weltkrieg ein Ereignis auf der Schwelle zwischen Zeitgeschichte und kulturellem Gedächtnis. Die letzten Zeitzeugen, die wie der einstige Stoßtruppführer Ernst Jünger (1895-1997) den Krieg beschrieben haben, leben nicht mehr. Mit diesem „Abschied von den Kriegsteilnehmern“ (Hanns-Josef Ortheil) wandern die Erinnerungen in das kulturelle Langzeitgedächtnis der Enkel und Urenkel. Zugleich werden diese Kriegserinnerungen im Prozess der Historisierung auf neue Weise lesbar.

Angesichts von Heldenberichten, Opfer- und Tätererinnerungen, Rechtfertigungs-, Schuld- und Schamdiskursen hat sich die Kriegsdeutung nach 1914 vielfach gewandelt. Von den Berichten der Dichter und den Bildern der Künstler zehren die neuen kulturgeschichtlichen Kontextualisierungen des Krieges. „Die Schlafwandler“, Christopher Clarks umfassende Darstellung der europäischen Dimension des Ersten Weltkrieges, nimmt den Titel der Romantrilogie von Hermann Broch auf, der die Entstehung des Krieges aus der wilhelminischen Gesellschaft und dem Zerfall der Werte beschreibt. Aus den zeitgenössischen Reaktionen der Schriftsteller auf den Krieg können wir manchmal lernen, was der Krieg in der europäischen Kultur angerichtet hat. Eine Epoche ging zu Ende, ihre Grundlagen wurden zerstört. „Nicht nur die Kronen lagen auf der Straße [...], sondern auch die Werturteile und ästhetischen Maßstäbe“ (zit. nach Herfried Münkler).

Wir untersuchen und betrachten in dem Seminar, wie in Filmen und literarischen Texten die Katastrophenerfahrung des Krieges ästhetisch dargestellt und kulturgeschichtlich gedeutet wird. Auch ist zu fragen, wie die Erinnerung an die Weltkriege unseren moralischen Kompass heute verändert.

Ausgewählte Literatur und Online-Portale:

Buelens, Geert: Europas Dichter und der Erste Weltkrieg. Berlin: Suhrkamp, 2014.

Clark, Christopher: Die Schlafwandler. Wie Europa in den ersten Weltkrieg zog. Aus dem Englischen von Norbert Juraschitz. München: DVA, 2013.

Hochschild, Adam: Der Große Krieg. Der Untergang des alten Europa im Ersten Weltkrieg. Aus dem Amerik. v. Hainer Kober. Stuttgart: Klett-Cotta, 2013.

Jahraus, Oliver und Christian Kirchmeier: Der Erste Weltkrieg als „Katastrophe“. Herkunft, Bedeutungen und Funktionen einer problematischen Metapher. In: literaturkritik.de, Nr. 2, 2014.

Kiesel, Helmuth: Stahlgewitter. Ernst Jünger und der Erste Weltkrieg. In: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=18872](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=18872) (Ausgabe 2/2014).

- (Hrsg.): In Stahlgewittern. Historisch-kritische Ausgabe. 2 Bde. Stuttgart: Klett-Cotta, 2014.

Krull, Wilhelm (Hrsg.): Krieg von allen Seiten, Prosa aus der Zeit des Ersten Weltkriegs. Göttingen: Wallstein, 2013.

Langner, Ingo (Hrsg.): Achtung! Achtung! Hier spricht der Krieg! 1914-1918. Bonn: bpb, 2014.

Lauinger, Horst (Hrsg.): Über den Feldern. Der Erste Weltkrieg in großen Erzählungen der Weltliteratur. Zürich: Manesse, 2014.

Marbacher Magazin: August 1914. Literatur und Krieg. Katalog zur Ausstellung. 3 Bände. Marbach: Deutsches Literaturarchiv, 2014.

Münkler, Herfried: Der Große Krieg. Die Welt 1914-1918. Berlin: Rowohlt, 2013.

Philosophie Magazin: 1914 – 2014: Das Jahrhundert im Spiegel seiner großen Denker. Sonderausgabe. Landau: pva, 2014.

Piper, Ernst: Nacht über Europa. Kulturgeschichte des Ersten Weltkriegs. Berlin: Propyläen, 2013.

Die Politische Meinung. Das Erbe der Gewalt: Die Katastrophe des Ersten Weltkriegs und was sein langer Schatten heute bedeutet. Hrsg. von Wolfgang Bergsdorf, Hans-Gert Pöttering und Bernhard Vogel. Sonderausgabe April 2014.

Schneider, Wolf: Der Soldat. Eine Weltgeschichte von Helden, Opfern und Bestien. Ein Nachruf. Hamburg: Rowohlt, 2014.

Spiegel Geschichte: Der Erste Weltkrieg. 1914-1918: Als Europa im Inferno versank. Hamburg: Spiegel Verlag Rudolf Augstein, 2013.

Süselbeck, Jan: Im Angesicht der Grausamkeit. Emotionale Effekte literarischer und audiovisueller Kriegsdarstellungen vom 19. bis zum 21. Jh. Göttingen: Wallstein, 2013.

Werber, Niels u.a. (Hrsg.): Erster Weltkrieg. Kulturwissenschaftliches Handbuch. Stuttgart: Metzler, 2014.

Bundeszentrale für politische Bildung: <http://www.bpb.de/geschichte/deutsche-geschichte/ersterweltkrieg/>

Clio online: <http://www.erster-weltkrieg.clio-online.de/>

Deutsches Historisches Museum: <https://www.dhm.de/lemo/html/wk1/>

#### **40798 Kinder- und Jugendliteraturkritik. Schreibseminar mit praktischen Übungen**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

Das Hauptseminar macht Sie mit der Methodik der Literaturkritik bekannt und übt ein in das praktische Schreiben von Rezensionen zur Kinder- und Jugendliteratur.

O. Brunken

Am Beginn werden wir in vergleichender Untersuchung von Rezensionen überprüfen, was die Besonderheiten dieser Textsorte ausmacht, und uns mit verschiedenen Ansätzen der Literaturkritik auseinandersetzen. Nach dem Schreiben einer Proberezension, die für alle verpflichtend ist, steht dann die individuelle Anfertigung von Rezensionen im Mittelpunkt der Seminararbeit. Besprochen werden Bilder-, Kinder- und Jugendbücher der aktuellen Herbstproduktion 2014. Die Rezensionen werden nach Diskussion und Überarbeitung in der Internet-Empfehlungs- und Rezensionszeitschrift für Kinder- und Jugendliteratur „Lesebar“ veröffentlicht (<http://www.lesebar.uni-koeln.de>).

Eine Nebenabsicht des Seminars ist es, Ihnen einen Überblick über den boomenden Kinder- und Jugendliteraturmarkt zu verschaffen und Sie einzuüben in die Auswahl hochwertiger Kinder- und Jugendliteratur.

Ein in die Thematik einführender Reader wird Ihnen auf ILIAS zur Verfügung gestellt.

Es wird erwartet, dass Sie mit der Terminologie der Erzähltextanalyse vertraut sind. Referenzwerk ist die „Einführung in die Erzähltheorie“ von Matías Martínez und Michael Scheffel (9. aktualis. u. überarb. Aufl. München: C. H. Beck 2012). Der Titel wird zur Anschaffung empfohlen, er gehört zu den vom IDSL II eingeführten Grundlagenwerken.

Bedingungen für den Scheinerwerb: Teilnahmenachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme; Verfassen einer Proberezension sowie einer veröffentlichungsreifen Rezension. Leistungsnachweis: wie vor, zudem schriftliche Erzähltextanalyse des besprochenen Werks.

#### 40821 Lyrikanalyse

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

S.Volckmann

Anhand ausgewählter Gedichte aus dem 20. und 21. Jahrhundert (etwa von Rainer Maria Rilke - Else Lasker-Schüler - Bertolt Brecht - Gottfried Benn - Paul Celan - Ingeborg Bachmann - Hans Magnus Enzensberger - Wolf Biermann - Sarah Kirsch, Durs Grünbein u.a.) sollen komplexe Techniken der Lyrikanalyse systematisch erprobt und diverse Methoden der Interpretation auf ihre Geltung und Leistung hin befragt werden. Ziel des Seminars ist es zum einen, das grundlegende, im Basismodul in Ansätzen erworbene Handwerkszeug für den literaturwissenschaftlichen Umgang mit Texten zu sichern. Zum anderen geht es um die mit dem Begriff der „Moderne“ verknüpften „Probleme der Lyrik“ (Benn).

- Der neue Conrady: Das große deutsche Gedichtbuch. Von den Anfängen bis zur Gegenwart. Erw. u. aktual. Ausg. Hrsg. v. Karl Otto Conrady. Düsseldorf u. Zürich: Artemis u. Winkler 2000.
- Alwin Binder/Heinrich Richartz: Lyrikanalyse. Anleitung und Demonstration. Ffm: Scriptor 1984
- Dieter Burdorf: Einführung in die Gedichtanalyse. Stuttgart u. Weimar: Metzler, 2., überarb. u. erw. Aufl. 1997 (Sammlung Metzler 284).
- Oliver Müller: Einführung in die Lyrik-Analyse. Darmstadt: Wiss. Buchg. 2011

#### 40822 Kinder- und Jugendliteratur um 1800

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

K.Pech

#### 40865 Das Bilderbuch

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, nicht am 9.10.2014

M.Linsmann-Dege

Das Bilderbuch als explizites Medium für Kinder gibt es erst seit Ende des 19. Jahrhunderts. Seit dieser Zeit hat es eine vielfältige und spannende Entwicklung durchlaufen. In den vergangenen Jahren hat es sich zu dem Medium der Kinder- und Jugendliteratur entwickelt, in dem sich die meiste Veränderung und Innovation entdecken lässt.

In dem Seminar wird es darum gehen, zunächst die Geschichte des Bilderbuches, aber auch aktuelle Trends und Themen anhand markanter Beispiele vorzustellen. Auf der Grundlage dieses Überblicks werden dann folgende Fragen behandelt: Was sind die entscheidenden Kennzeichen und Merkmale eines Bilderbuches? Welche Gattungen lassen sich hier unterscheiden? Wie ist das Text-Bild-Verhältnis im Bilderbuch definiert? Wie finden Medien generell, aber auch neue mediale Techniken ihren Niederschlag im Bilderbuch? Und an welche Zielgruppen richten sich Bilderbücher heute?

Einen weiteren Aspekt wird der Einsatz von Bilderbüchern im Unterricht der verschiedenen Schultypen darstellen.

Das Seminar findet in den Seminarräumen der ALEKI statt (Bernhard-Feilchenfeld-Straße 11, Zollstock; Haltestelle Pohligstraße der Stadtbahnlinie 12 oder der „Uni“-Buslinie 142).

- Isa Schikorsky, Schnellkurs Kinder- und Jugendliteratur, Köln 2003

- Jens Thiele, Das Bilderbuch. Ästhetik, Theorie, Analyse, Didaktik, Rezeption. Oldenburg 2000

- Jens Thiele (Hrsg.) Neue Impulse der Bilderbuchforschung, Hochgehren 2007



- Ursula Schmitz, Das Bilderbuch in der Erziehung, Donauwörth 1997

## Aufbaumodul Literaturwissenschaft (AML)

## Aufbaumodul Sprachwissenschaft (AMS)

### 40799 Experimentelle Phonetik -1-

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 209, Ende 27.1.2015

C. Sappok

Unsere Begriffe von Sprache sind stark von der Schrift geprägt. Bildlich gesprochen handelt es sich bei der Schrift aber „nur“ um das Fähnlein auf der Spitze des Eisbergs. Sieht man die Linguistik wiederum als jene Spitze an, bleibt noch das, was sich unter der Oberfläche befindet: eine faszinierende Welt physikalischer, physiologischer und psychologischer Zusammenhänge. Diese Welt lässt sich mithilfe computerbasierter Sprachschallanalyse besser verstehen. Hierzu werden eigene Aufnahmen gemacht und mit der frei verfügbaren Phonetiksoftware PRAAT unter die Lupe genommen. Dazu werden ausgewählte Forschungsschwerpunkte vorgestellt.

Das Seminar wird zweimal angeboten - die Ziffer hinter dem Titel dient nur der organisatorischen Unterscheidung; die Inhalte sind dieselben.

### 40800 Empirisch arbeiten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 28

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 209, Ende 28.1.2015

C. Sappok

Das Angebot richtet sich an Studierende, die eine empirische Arbeit planen oder bereits durchführen. Projekte in verschiedenen Phasen - von der Ideenskizze bis zur fertigen Datenerhebung - sollen vorgestellt und diskutiert werden. Im Mittelpunkt stehen dabei praktische Probleme wie: Anonymisierung von Daten, Organisation von Daten auf der Festplatte, graphische Darstellung, Zeitplanung, transparente Dokumentation von Forschungsprozessen usw.

### 40801 Experimentelle Phonetik -2-

2 SWS; Hauptseminar

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 209, Ende 28.1.2015

C. Sappok

Unsere Begriffe von Sprache sind stark von der Schrift geprägt. Bildlich gesprochen handelt es sich bei der Schrift aber „nur“ um das Fähnlein auf der Spitze des Eisbergs. Sieht man die Linguistik wiederum als jene Spitze an, bleibt noch das, was sich unter der Oberfläche befindet: eine faszinierende Welt physikalischer, physiologischer und psychologischer Zusammenhänge. Diese Welt lässt sich mithilfe computerbasierter Sprachschallanalyse besser verstehen. Hierzu werden eigene Aufnahmen gemacht und mit der frei verfügbaren Phonetiksoftware PRAAT unter die Lupe genommen. Dazu werden ausgewählte Forschungsschwerpunkte vorgestellt.

Das Seminar wird zweimal angeboten - die Ziffer hinter dem Titel dient nur der organisatorischen Unterscheidung; die Inhalte sind dieselben.

### 40802 HS Prosodie

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),  
B V

U. Domahs

Das Hauptseminar behandelt Theorien und Modelle zu Struktur und Verarbeitung prosodischer Einheiten von der Silbe bis zur Intonationsphrase. Auf der Basis einer Auswahl von Texten werden zentrale Fach- und Methodenkenntnisse erarbeitet.

Teilnehmer sollten über Kenntnisse im Bereich der Phonetik/Phonologie verfügen.

Für die aktive Teilnahme werden neben der Anwesenheit zwei strukturierte Kurzzusammenfassungen von im Kurs erarbeiteten Texten erwartet (Umfang je eine Seite). Der Leistungsscheinwerb erfordert darüber hinaus die Teilnahme an einer Klausur oder das Verfassen einer schriftlichen Hausarbeit. wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben

### 40803 Sprachwissenschaft und Sprachdidaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, H112 (ehem. Hörsaal 172)

L. Weinrich

Das Kolloquium / Hauptseminar dient dazu, Fragen rund um Deutsch-Examen zu diskutieren, wechselseitig Erwartungen zu formulieren und Lernstrategien auszutauschen. Inhaltlich stehen Grundlagen und Methoden der Sprachwissenschaft im Zentrum des Interesses (Phonetik/Phonologie/Graphematik, Morphologie, Syntax, Semantik, Pragmatik), die konsequent an sprachdidaktische Fragestellungen gekoppelt werden.

**40804 Lexikon und Morphologie**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183, nicht am 5.11.2014 wg. IDSL II-Prüfungswoche

M. Knopp

Zur Grammatik als System sprachlicher Einheiten und Regeln zur Verknüpfung dieser Einheiten gehört u.a. das Teilsystem der Morphologie. Die Morphologie befasst sich mit der Struktur und der Bildung von Wörtern. Morphologische Informationen über einzelne Wörter sind – neben weiteren wie z.B. phonologischen oder syntaktischen – im Lexikon (i.S.v. ‚Wortschatz‘) gespeichert. Lexikon (als ‚Zeichenvorrat‘, ‚Inventar‘) und Morphologie (als ‚Lehre von den Formen der Wörter‘) bilden gewissermaßen die Grunddeterminanten menschlicher Sprache.

Im Seminar wird der Begriff des Lexikons und seine Struktur erarbeitet und differenziert. Dazu ist es zunächst notwendig, den Begriff ‚Wort‘ zu definieren und je nach Anwendungskontext zu operationalisieren. Das Lexikon stellt die benötigten Mittel bereit, um Wörter zu bilden. Die Morphologie untersucht die Struktur von Wörtern und die Regularitäten der Bildung von Wortformen und komplexen Wörtern. Die ausführliche Beschäftigung mit den morphologischen Grundbegriffen bildet den zweiten Schwerpunkt Seminars.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb

TN: Anwesenheit und aktive Mitarbeit in den Seminarsitzungen

LN: Anforderungen wie bei TN zzgl. Hausarbeit  
(a. Bitte beachten Sie die Hinweise in eckigen Klammern. b. Insofern vorhanden finden Sie die Texte als pdf in ILIAS)

- [zentrale Textgrundlage] Meibauer, Jörg/Demske, Ulrike/Geilfuß-Wolfgang, Jochen et al. (2007): Einführung in die germanistische Linguistik. – 2., aktualisierte Auflage. Stuttgart/Weimar: J.B. Metzler

**40805 Text und Medium**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 100, nicht am 3.11.2014 wg. IDSL II-Prüfungswoche

M. Knopp

Im Alltag verwenden wir den Terminus Text intuitiv richtig. Vergleichsweise schnell können wir bestimmen, ob es sich bei aufeinanderfolgenden Sätzen um Text im Sinne einer sprachlichen Einheit oder um eine zufällige Verfügung einzelner isolierter Sätze handelt. Den Kurzkommentar, den Sie gerade lesen, werden Sie zweifelsohne als – zwar kurzen, aber dennoch texthaften – Text klassifizieren. Medial ist dieser schriftlich realisiert, der Träger ist – insofern Sie den Text auf einem Bildschirm rezipieren – digitaler Art.

In Abgrenzung zu diesem allgemeinen Textbegriff bezieht sich der linguistische Textbegriff im Sinne der Textlinguistik zunächst sowohl auf mündlich als auch schriftlich realisierte sprachliche Einheiten, die einen gewissen Zusammenhang und eine gewisse Struktur aufweisen. Mit Blick auf die zunehmende mediale Vermitteltheit und Bedingtheit von Texten – im WWW wird nach wie vor primär schriftsprachlich kommuniziert – bedarf solch ein Textbegriff der Überprüfung. Die Neuen Medien begünstigen neue Formen des Kommunizierens und Schreibens. Daher gilt es, den Textbegriff insbesondere hinsichtlich seiner medialen Prägung zu bestimmen. Hierfür wird der Begriff des ‚Mediums‘ in seiner mannigfaltigen Form eingeführt und operationalisiert sowie abgegrenzt zum Begriff der ‚Kommunikationsform‘.

Im Seminar werden zunächst schriftkonstituierte monologische Texte fokussiert.

Wie erarbeitet werden wird, ist die theoretische Bestimmung der linguistischen Größe ‚Text‘ nicht unproblematisch. Die Bestimmung liefert Beschreibungskategorien von Texteigenschaften. Textualitätskriterien formulieren Grenzen, anhand derer sich Text von weniger texthaften sprachlichen Gebilden (z.B. ein separater Beitrag im Chat-Raum) abgrenzen lässt. Dies ist insbesondere für Textvorkommen in den neuen medialen Zusammenhängen notwendig.

Neben der intensiven Theoriearbeit erfolgt im Seminar die Analyse authentischer Texte.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb

TN: Anwesenheit und aktive Mitarbeit in den Seminarsitzungen

LN: Anforderungen wie bei TN zzgl. Hausarbeit (In diesem Seminar wird keine Klausur angeboten.)  
Hinweis (a. Bitte beachten Sie die Hinweise in eckigen Klammern. b. Insofern vorhanden finden Sie die Texte als pdf in ILIAS)

- [obligatorisch vor 1. Sitzung zu lesen] Sandig, Barbara (1997): Formulieren und Textmuster. Am Beispiel von Wissenschaftstexten. In: Jakobs, Eva-Maria u. Knorr, Dagmar (Hgg.): Schreiben in den Wissenschaften (Textproduktion und Medium; Bd. 1). Frankfurt am Main/Berlin/ Bern/New York/Paris/Wien: Peter Lang, 25–44
- [zentrale Textgrundlage] Gansel, Christina u. Jürgens, Frank (2007): Textlinguistik und Textgrammatik. Eine Einführung. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

#### 40809 HS Laut- und Schriftspracherwerb

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S13

U. Domahs

Das Seminar vermittelt vertiefende Kenntnisse zur Laut- und Schriftsprachentwicklung und behandelt modalitätsübergreifende als auch -spezifische Eigenschaften. Im Seminar werden Erkenntnisse aus der Sprachsystemforschung als auch aus der experimentellen Forschung diskutiert.

Für die Teilnahme werden Grundkenntnisse in den Bereichen Phonologie und Morphologie vorausgesetzt.

Der Leistungsscheinerwerb ist über eine Klausur oder schriftliche Hausarbeit möglich, für die aktive Teilnahme wird die Präsentation eines kurzen, mündlichen Stundenprotokolls vorausgesetzt.  
wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben

#### 40816 Erst- und Zweitspracherwerb im Vergleich

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Block C, 402

D. Gebele

Im Rahmen des Seminars setzen wir uns mit folgenden Inhalten auseinander: biologische Grundlagen menschlicher Sprachlernfähigkeit, Erwerb der phonischen Basisqualifikation, Grammatik- und Wortschatzerwerb sowie Entwicklung pragmatischer Kompetenz in der Erst- und Zweitsprache Deutsch. Diskutiert werden relevante Erklärungsansätze zum Erst- und Zweitspracherwerb und aktuelle Erkenntnisse zur Erwerbsreihenfolge grammatischer Strukturen. Ein weiterer Schwerpunkt der Veranstaltung liegt auf kognitiven, sozialen und affektiven Einflussvariablen des Zweitspracherwerbs.

Grieffhaber, Wilhelm

(2010): Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache. Eine Einführung.  
Universitätsverlag Rhein-Ruhr.

Ehlich, Konrad/Bredel,

Ursula/Reich, Hans H. (Hg.) (2008): Referenzrahmen zur altersspezifischen Aneignung. Bildungsforschung Band 29/I. BMBF: Bonn, Berlin.

Ehlich, Konrad/Bredel,

Ursula/Reich, Hans H. (Hg.) (2008): Referenzrahmen zur altersspezifischen Aneignung - Forschungsgrundlagen. Bildungsforschung Band 29/II. BMBF: Bonn, Berlin.

Klann-Delius, Gisela

(2008): Spracherwerb. 2. Auflage. Stuttgart, Weimar: J. B. Metzler Verlag.

Kniffka,

Gabriele/Siebert-Ott, Gesa (2007): Deutsch als Zweitsprache. Lehren und Lernen.  
Paderborn: Schöningh UTB.

Szagan, Gisela (2006):

Sprachentwicklung beim Kind. Ein Lehrbuch. Weinheim: Beltz.

#### 40817 Wissenschaftliches Arbeiten in der Linguistik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H112 (ehem. Hörsaal 172)

U. Domahs

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die im Laufe des Semesters eine Prüfung bei mir ablegen (mündliche oder schriftliche Staatsexamensprüfungen bzw. mündliche und schriftliche Bachelorprüfungen) oder eine schriftliche Hausarbeit zu meinen Hauptseminaren verfassen wollen. Im Rahmen des Kurses werden die Prüfungsinhalte systematisch erarbeitet.

Der Leistungsscheinerwerb erfordert mündliche Präsentationen der Themengliederung und -zusammenfassung sowie schriftliche Ausarbeitungen von Mind-Maps und Thesenpapieren. wird im Seminar bekannt gegeben

## Aufbaumodul Sprachwissenschaft (AMS)

### Examens- und Doktorandenkolloquien

#### 40751 Examenskolloquium

Kolloquium

Di. 10 - 11.30

S.Volckmann

Das Kolloquium versteht sich zunächst als unterstützendes Angebot für die PrüfungskandidatInnen der LPO 2003, die ihre Examensklausuren bei mir schreiben oder bei mir mündlich geprüft werden. Bachelor-Studierende sind aber ebenfalls herzlich eingeladen. Sie erhalten hier die Möglichkeit, ihre Arbeitsthemen vorzustellen und zu diskutieren. Darüber hinaus werden allgemeinere prüfungsprüfungsrelevante Fragen besprochen und gegebenenfalls methodische und begriffliche Grundlagen des literaturwissenschaftlichen und literaturdidaktischen Arbeitens aufgefrischt.

Sitzungen finden – je nach Vereinbarung und Bedarf – wöchentlich oder 14-tägig statt: Der erste Block (im Oktober/November) findet wöchentlich statt und ist vornehmlich der Vorbereitung der aktuellen mündlichen Prüfungen der Prüfungsphase II/2014 gewidmet. Der zweite Block dann schließt sich Ende November an. Die genauen Termine werden auf der Homepage des IDSL II bekanntgegeben.

Bei diesem Kolloquium handelt es sich um eine Veranstaltung, die zusätzlich zum modularisierten Studienbetrieb angeboten wird. Es ist keine Anmeldung erforderlich und es werden keine Teilnahme- und Leistungsnachweise ausgegeben.

Das Kolloquium beginnt am 7. Oktober 2014. Wir treffen uns zu einer Vorbesprechung und genaueren Planung in meinem Büro (Block C, R 624), um von hier aus - je nach Teilnehmerzahl - in einen geeigneten Arbeitsraum zu wechseln.

## LA Bachelor

### Ergänzungsmodule

#### Hauptseminare

#### 1a Literaturwissenschaft

#### 40701 Arbeitsweisen und Formen des Kindertheaters: Autorenstück, Bearbeitung, Stückentwicklung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

J.Staerk

Im zeitgenössischen Kindertheater scheint das Autorenstück von Eigenbearbeitungen klassischer und neuer Kinderliteratur ersetzt zu werden, vor allem im Freien Theater löst das Produktionskollektiv den Theaterautor zunehmend ab. Am Beispiel von sieben ausgewählten Inszenierungen am COMEDIA Theater Köln sollen die Produktionsbedingungen untersucht, die Aufführungen analysiert und in ihrer Wirkung überprüft werden. Das Seminar gibt Einblick in Proben- und Aufführungspraxis, untersucht sowohl die Tradition des Weihnachtsstücks wie Bilderbuchbearbeitungen und themenorientierte partizipative Formen des Theaters.

Im Rahmen des Seminars sollen Rezensionen der Aufführungen untersucht und verfasst und soll Begleitmaterial zu den Aufführungen erstellt werden. Ziel ist, den Blick als Theaterbesucher zu schärfen und die Möglichkeiten der Anwendung der Theaterangebote in der Arbeit mit Kindern zu erkennen.

TN: Aktive Teilnahme, Referat mit Thesenpapier und ggf. ergänzende Leistung

Für BA- Studierende: Aktive Teilnahme, Referat mit schriftlicher Ausarbeitung (ca. 10 Seiten)

LN: Aktive Teilnahme, Referat mit Thesenpapier und Klausur oder Hausarbeit (ca. 25 Seiten)

Es wird empfohlen, keine direkte Anschlussveranstaltung in der Uni zu planen, da je nach Länge der Theatervorstellung und des Nachgesprächs das Seminar-Ende variiert.  
Dozentin: Jutta M. Staerk (Künstlerische Leiterin des COMEDIA Theaters Köln)

**ACHTUNG**

Das Seminar findet statt:

COMEDIA Theater Köln, Vondelstraße 4-8, 50677 Köln-Südstadt

(Haltestelle Chlodwigplatz der Stadtbahnlinien 15 und 16 sowie der Buslinien 106, 132, 133 und 145)

"Es wird empfohlen, keine direkte Anschlussveranstaltung in der Uni zu planen, da je nach Länge der Theatervorstellung und des Nachgesprächs das Seminar-Ende variiert."

Literatur:

Stefanie de Velasco: Tigermilch, Kiepenheuer & Witsch, Köln 2013

Philip Waechter und Moni Port: Der Krakeeler, Beltz & Gelberg 2010

Stein Erik Lunde und Oyvind Torseter: Papas Arme sind ein Boot, Gerstenberg Verlag, Hildesheim 2010

Ulrich Hub: An der Arche um Acht, in: Spielplatz 19, Fünf Theaterstücke über Gott, Verlag der Autoren, Frankfurt am Main 2006, S.45 ff

Guus Kuijer: Wir alle für immer zusammen, cbj Random House 2005

**40743 Entwicklungslinien und Meilensteine in der Geschichte des Bilderbuchs**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

U. Kreidt

Für jede Geschichte, die ein Bilderbuch erzählt, wirken Text und Bild in einer besonderen Weise zusammen. So können z.B. bei einem fortlaufenden Text die Bilder unsere Vorstellung in eine bestimmte Richtung lenken, oder eine reine Bilderfolge lässt die Erzählung in unserem Kopf entstehen, usw.

Ziel des Seminars ist, Gesichtspunkte für die Analyse von Bilderbüchern zu entwickeln und dabei gleichzeitig einige der schönsten und interessantesten Beispiele aus der überaus reichen und vielfältigen Bilderbuchproduktion der letzten Jahre kennenzulernen. Bei der Analyse werden wir auch den spezifischen Erfahrungsmöglichkeiten und Anforderungen nachgehen, die das jeweilige Buch an seine Betrachter stellt, und so Kriterien für die Adressierung an eine bestimmte Altersgruppe herausarbeiten.

Das Seminar findet in den Seminarräumen der ALEKI statt (Bernhard-Feilchenfeld-Straße 11, Zollstock; Haltestelle Pohligstraße der Stadtbahnlinie 12 oder der ,Uni'-Buslinie 142).

Bedingungen für den Scheinerwerb:

Leistungsnachweis: Buchvorstellung und Hausarbeit

Teilnahmenachweis: Vorstellung eines Bilderbuchs.

Einführende Literatur:

– Nikolajewa, Maria / Scott, Carole: How Picturebooks work. 1.paperback ed. New York u.a.: Routledge 2006

– Thiele Jens.: Das Bilderbuch. Ästhetik, Theorie, Didaktik, Rezeption. Oldenburg: Isensee 2000.

- Baumgärtner, Alfred Clemens (Hg): Text und Illustration im Kinder- und Jugendbuch. Würzburg: Königshausen & Neumann 1991. (Schriftenreihe der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendliteratur Volkach. 11)
- Hoffmann, Detlev / Thiele, Jens: Künstler illustrieren Bilderbücher. Oldenburg: Bibliotheks- und Informationssystem der Univ. 1986
- Thiele, Jens: Experiment Bilderbuch. Impulse zur künstlerischen Neubestimmung der Kinderbuchillustration. Ein Katalog zur Ausstellung im Stadtmuseum Oldenburg im Rahmen der 23. Kinder- und Jugendbuchmesse. Oldenburg: Bibliotheks- und Informationssystem der Univ. 1997

#### 40744 Kinder- und Jugendliteratur 1933 - 1945

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 201

A. Völpe

Das Seminar bietet die Gelegenheit, eine literaturhistorische Epoche näher kennenzulernen, indem es einen Überblick über die Hauptströmungen der deutschsprachigen Kinder- und Jugendliteratur zwischen 1933 und 1945 vermittelt. Thematisiert werden die Neuerungen, die mit der spezifisch nationalsozialistischen Literatur einhergingen, darüber hinaus aber auch Kontinuitäten der literaturgeschichtlichen Entwicklung vor 1933 und nach 1945.

Aus dem Spektrum der NS-Literatur werden Abenteuererzählungen, Kriegserzählungen, politische Jugendromane, Mädchenbücher, Bilderbücher sowie Lyrik und Dramen anhand von Einzelwerken vorgestellt und (unter Heranziehung von Studien der Forschungsliteratur) in literaturtheoretische Zusammenhänge gesetzt. Die nationalsozialistischen Kinder- und Jugendbücher sollen hinsichtlich ihrer Ideologeme, ihrer Erzählweisen und Funktionen kritisch gelesen werden. Auch werden zeitgenössische Debatten u.a. über genuin nationalsozialistische Jugendbücher und „Konjunkturschriften“ behandelt.

Neben der NS-Literatur sollen aber auch diejenigen Kinder- und Jugendbücher gemeinsam besprochen werden, die in Opposition zum Nationalsozialismus standen und gleichfalls dieser Epoche angehören: Besprochen werden repräsentative Texte der Inneren Emigration, des jüdischen Ghettobuchhandels sowie des Exils. Mit der Inneren Emigration werden das Phänomen der Camouflage und unter Zensurbedingungen entstandene Erzählungen von Hans Fallada und Bildergeschichten von E. O. Plauen behandelt, während Charakteristika der Exilliteratur anhand von u.a. Kurt Helds „Roter Zora“ besprochen werden.

Nähere Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Vorausgesetzt wird jedoch Bereitschaft zur Lektüre, auch von historischen Quellentexten, die in Auszügen oder als Ganzschriften zur Verfügung gestellt werden.

Leistungsnachweise können – je nach Studienmodul – durch Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Hausarbeit oder Klausur erworben werden.

#### 40785 Autorinnen der Weimarer Republik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

C. Steinkämper

In den 20er und frühen 30er Jahren des 20. Jahrhunderts eroberten sich vermehrt junge Autorinnen einen Platz im literarischen Betrieb der Weimarer Republik. In ihren Texten beschritt diese neue, junge Schriftstellerinnengeneration thematisch und formal neue Wege. Mit den avantgardistischen Mitteln der ‚Neuen Sachlichkeit‘ setzten sie sich mit aktuellen gesellschafts- und geschlechterpolitischen Fragen auseinander: In ihren Texten thematisierten sie u.a. die Probleme weiblicher Existenz in Großstadt und Provinz, skizzierten die Chancen und Schattenseiten des Weiblichkeitstypus der ‚Neuen Frau‘ und zeigten die negativen Konsequenzen des Paragraphen 218 auf. Mit einem erstaunlichen seismographischen Gespür für die Zeichen der Zeit dokumentierten sie das Heraufdämmern des Faschismus und schilderten eindrücklich den Alltag unterm Hakenkreuz.

Das Proseminar ermöglicht den Teilnehmer/innen eine Vertiefung ihrer bisher erworbenen textanalytischen Fähigkeiten. Über Romane, Erzählungen und Lyrik von Irmgard Keun, Marieluise Fleißer, Veza Canetti, Mascha Kaléko u.a. sollen die Teilnehmer/innen mit typischen Themen, Motiven und Verfahren der literarischen Strömung der ‚Neuen Sachlichkeit‘ vertraut gemacht werden.

vorläufige Leseliste:

Irmgard Keun: Das kunstseidene Mädchen. Editionen mit Materialien. Hg. von Jörg U. Meyer-Bothling. Stuttgart u.a.: Klett 2007 [EA: 1932]. (= Editionen für den Literaturunterricht)

Marieluise Fleißer: Eine Zierde für den Verein. Roman vom Rauchen, Sporteln, Lieben und Verkaufen. Frankfurt a. M.: Fischer Tb 2002 [1975].

Veza Canetti: Die Gelbe Straße. München: dtv 2000. [1929]

Irmgard Keun: Nach Mitternacht. Roman. Mit Materialien (Lernmaterialien). Hg. von Dieter Steinbach. Stuttgart u. a.: Klett 1982 [EA: 1937]. (=Editionen für den Literaturunterricht)

Gabriele Tergit: Käsebir erobert den Kurfürstendamm. Roman. Hg. und mit einem Nachwort versehen von Jens Brüning. Berlin: Das Neue Berlin 2004 [EA: 1931].

Gertrud Kolmar: Die jüdische Mutter. Göttingen: Wallstein 1999. [1930/31]

Rahel Sanzara: Das verlorene Kind. Frankfurt a. M.: Suhrkamp tb 1983 [EA: 1926]

## 40787 Adoleszenzliteratur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H 111 (ehem. Hörsaal 141)

A. K a g e l m a n n

In diesem literaturwissenschaftlichen Hauptseminar wollen wir dem Phänomen des Erwachsenwerdens in der Literatur nachspüren: Deshalb werden wir uns zunächst theoretisch mit dem Konstrukt der Adoleszenz auseinandersetzen und dessen physiologische, psychologische und soziologische Komponenten in den Blick nehmen, um dann anhand ausgewählter Texte die literarische Konzeptionalisierung zu analysieren. Unsere Textauswahl berücksichtigt sowohl die Klassiker des Genres als auch postmoderne Werke. Besonders Augenmerk wollen wir bei unseren Analysen auf das Verhältnis von SchülerInnen und Lehrern sowie auf die Institution Schule im Allgemeinen legen.

Qualifikation:

TN: Portfolio (Referat mit Thesenpapier und ergänzende Leistung)

LN: Referat mit Thesenpapier und Klausur oder zwanzig- bis fünfundzwanzigseitige Hausarbeit  
Primärliteratur:

Goethe, Johann Wolfgang von: Die Leiden des jungen Werther. Nachw. v. Ernst Beutler. Stuttgart: Reclam 1986. (RUB. 67.) [EA 1774 u.d.T. Die Leiden des jungen Werthers.]

Hegemann, Helene: Axolotl Roadkill. Roman. Berlin: Ullstein 2010.

Hesse, Hermann: Unterm Rad. Roman. Mit ein. Kommentar v. Heribert Kuhn. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2010. (Suhrkamp-BasisBibliothek. 34.) [EA 1906.]

Jesenská, Milena: Jugend. In: Alles ist Leben. Feuilletons und Reportagen 1919-1939. Hrsg. u. m. einer. biograph. Skizze vers. v. Dorothea Rein. 5. veränd. Aufl. Frankfurt a.M.: Neue Kritik 2008. S. 63-66.

Musil, Robert: Die Verwirrungen des Zöglings Törleß. 62. Aufl. Reinbek bei Hamburg: Rowolth 2008. (rororo. 10300.) [EA 1906.]

Plenzdorf, Ulrich: Die neuen Leiden des jungen W. Kommentiert v. Jürgen Krätzer. 6. Aufl. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2012. (Suhrkamp-BasisBibliothek. 39.) [EA 1972.]

Salinger, Jerome D.: Der Fänger im Roggen. Übers. von Eike Schönfeld. 13. Aufl. Reinbek bei Hamburg: Rowolth 2004. (rororo. 23539.) [EA 1951 u.d.T. The Catcher in the Rye.]

Strauß, Emil: Freund Hein. Eine Lebensgeschichte. Stuttgart: Reclam 1995. (RUB. 9367.) [EA 1902.]

Wedekind, Frank: Frühlings Erwachen. Stuttgart: Reclam 2000. (RUB. 7951.) [1891/ EA 1906.]

Sekundärliteratur:

– Die Recherche von Literatur zu den einzelnen Autoren und Werken obliegt Ihnen! –

Gansel, Carsten: Der Adoleszenzroman: Zwischen Moderne und Postmoderne. In: Lange, Günter (Hrsg.): Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur. Bd. 1.2., korrigierte Aufl. Baltmannsweiler: Schneider 2000. S. 359-398.

Hurrelmann, Klaus u. Gudrun Quenzel: Lebensphase Jugend. Eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Jugendforschung. 11., vollständig überarbeitete Aufl., Weinheim u. München: Beltz Juventa 2012.

Jeßing, Benedikt: Arbeitstechniken des Literaturwissenschaftlichen Studiums. (= RUB 17631). Stuttgart 2001.

Lange, Günter: Erwachsen werden: jugendliterarische Adoleszenzromane im Deutschunterricht. Grundlagen – Didaktik – Unterrichtsmodelle. 3. überarbeitete und veränderte Aufl. Baltmannsweiler: Schneider 2012.

Martinez, Matias u. Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 9. erweiterte und aktualisierte Aufl. München: Beck 2012. (C.H. Beck Studium.).

#### **40788 Intermedialität im Kinder- und Jugendfilm**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, H112 (ehem. Hörsaal 172)

A. Kagelmann

Dieses Seminar zielt darauf, sowohl einen Einblick in visuell-auditive als auch in thematische Spezifika des Kinder- und Jugendfilms zu geben. Dabei soll das Augenmerk insbesondere auf intermediale Strategien gelegt werden. Dazu ist es zunächst notwendig, sich theoretisch mit dem Konzept der Intermedialität sowie mit grundlegenden Kategorien filmischen Erzählens auseinanderzusetzen. Im Anschluss werden Filme unterschiedlicher Genres analysiert.

Primärwerke

Filme

Das Dschungelbuch (Jungle Book; USA 1942, Zoltan Korda u. André de Toth)

Das Dschungelbuch (The Jungle Book; USA 1967, Wolfgang Reitherman)

Das Dschungelbuch 2 (The Jungle Book 2; USA 2003, Steve Trenbirth)



Emil und die Detektive (D 1931, Gerhard Lamprecht)

Emil und die Detektive (D 1954, Robert A. Stemmle)

Emil und die Detektive (D 2001, Franziska Buch)

Frankenweenie (USA 2012, Tim Burton)

Hugo Cabret (USA 2011, Martin Scorsese)

Knallhart (D 2006, Detlev Buck)

Literatur

Kästner, Erich (1998): Emil und die Detektive. Ein Roman für Kinder. München u. Wien: Hanser. [= Werke Bd. VII, S. 193-302; EA 1929.]

Kästner, Erich (1998): Emil und die drei Zwillinge. Die zweite Geschichte von Emil und den Detektiven. München u. Wien: Hanser. [= Werke Bd. VII, S. 303-450; EA 1935.]

Kästner, Erich (2012): Emil und die Detektive. Ein Comic von Isabel Kreitz. Hamburg: Dressler.

Kipling, Rudyard (2007): Das Dschungelbuch. Mit Bildern von Adolf Born. Aus dem Engl. von Dagobert v. Mikusch. München: cbj. [EA 1894 u. 1985 u.d.T. The Jungle Book u. The Second Jungle Book]

Selznick, Brian: Die Entdeckung des Hugo Cabret. Ein Roman in Worten und Bildern. Übers. v. Uwe-Michael Gutzschhahn. München: cbj 2008. (EA 2007 u.d.T. The Invention of Hugo Cabret)

Shelley, Mary: Frankenstein oder Der moderne Prometheus. Die Urfassung. Aus dem Engl. v. Alexander Pechmann. München: dtv 2013. (EA 1818 u.d.T. Frankenstein or The Modern Prometheus.)

Tessnow, Gregor: Knallhart. Wien: Ueberreuter 2004.

Sekundärliteratur

– Die Recherche zu den einzelnen Werken obliegt Ihnen. –

Bordwell, David (1992): Kognition und Verstehen. Sehen und Vergessen in Mildred Pierce. In: Montage/AV, 1. Jg., H. 1, S. 5-24

Exner, Christian; Kümmerling-Meibauer, Bettina (2012) (Hrsg.): Von wilden Kerlen und wilden Hühnern. Perspektiven des modernen Kinderfilms. Marburg: Schüren. (Marburger Schriften zur Medienforschung. 41.)

Frederking, Volker (2006): Symmedialität und Synästhetik. Begriffliche Schneisen im medialen Paradigmenwechsel und ihre filmischen Implikationen am Beispiel von Erich Kästners Emil und die Detektive. In: Ders. (Hrsg.): Filmdidaktik und Filmästhetik. Jahrbuch Medien im Deutschunterricht 2005. München: Kopaed, S. 204-229.

Frederking, Volker, Axel Krommer u. Klaus Maiwald (2012): Mediendidaktik Deutsch. Eine Einführung. 2., neu bearb. u. erw. Aufl. Berlin: Schmidt. (Grundlagen der Germanistik. 44.)

Hickethier, Knut (2007): Film- und Fernsehanalyse. 4. aktualis. u. erw. Aufl. Stuttgart u. Weimar: Metzler. (Sammlung Metzler. 277.)

Kagelmann, Andre (2014): ‚Die Form der Moral‘: Überlegungen zum Prozess der filmischen Aktualisierung von Erich Kästners Emil und die Detektive. In: Kinder- und Jugendliteratur in Medienkontexten. Adaption – Hybridisierung – Intermedialität – Konvergenz. Hrsg. v. Gina Weinkauff u.a. Frankfurt a.M. u.a.: Lang. (Kinder- und Jugendkultur, -literatur und -medien. Theorie – Geschichte – Didaktik. 89.) S. 75-89.

Kamp, Werner u. Michael Braun (2011): Filmperspektiven. Filmanalyse für Schule und Studium. Haan-Gruiten: Europa-Lehrmittel.

Kepser, Matthis (2008): Brauchen wir einen Filmkanon? Ein Vorschlag für eine schulinterne Initiative. In: Der Deutschunterricht, 60. Jg., H. 3: Filmdidaktik, S. 20-32.

Kümmerling-Meibauer u. Koebner, Thomas (Hrsg.) (2010): Filmgenres: Kinder- und Jugendfilm. Stuttgart: Reclam (RUB. 18278), S. 9-23.

Kurwinkel, Tobias u. Philipp Schmerheim (2013): Kinder- und Jugendfilmanalyse. Konstanz u. München: UVK. (UTB.)

Medienbildung in der Schule. Beschluss der Kultusministerkonferenz v. 8.3.2012. [http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen\\_beschluesse/2012/2012\\_03\\_08\\_edienbildung.pdf](http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2012/2012_03_08_edienbildung.pdf)

Möbius, Thomas (2008): Kinderfilm und Kinderfernsehen. In: Wild, Reiner (Hrsg.): Geschichte der deutschen Kinder- und Jugendliteratur. 3. vollständig bearb. u. erw. Aufl. Stuttgart u. Weimar: Metzler, S. 450-484.

Rajewsky, Irina O. (2002): Intermedialität. Tübingen und Basel: Francke. (UTB. 2261.)

Sahr, Michael (2000): Kinderfilm. In: Lange, Günther (Hrsg.): Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur. Bd. 2. Baltmannsweiler: Schneider-Verl. Hohengehren, S. 608-619.

#### 40789 Adoleszenzromane in der Gegenwartsliteratur

2 SWS; Hauptseminar

Mo. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

A. Arnold

Die Entwicklung des Adoleszenzromans aus dem Genre des Bildungs- und Entwicklungsromans nachzuzeichnen, soll im Seminar dahin führen, eine Begriffsbildung für den sog. Adoleszenzroman der Gegenwartsliteratur anhand exemplarischer Texte vorzunehmen und in den Kontext der KJL zu verorten. Thematische Schwerpunkte (Adoleszenzkrise, Identitätsbildung) sowie erzähltechnische Besonderheiten (Jugendsprache, Chronologie) sollen analysiert und reflektiert werden.

Wir bearbeiten folgende Texte insbesondere:

Wolfgang Herrndorf: "Tschick"

Judith Schalansky: "Der Hals der Giraffe"

John Green: "Das Schicksal ist ein mieser Verräter"

Die Kenntnis dieser Texte wird vorausgesetzt.

Bei jeglichen Fragen zur Veranstaltung können Sie sich auch gern an Tim Lang (tim.lang@uni-koeln.de) wenden, der das Seminar begleiten wird.

Eine Literaturliste wird Ende September in Ilias hochgeladen.

Zur Einführung ist zu empfehlen:

Gansel, Carsten: "Der Adoleszenzroman". - In: Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur. Bd. 1: Grundlagen - Gattungen. 2., korr. Aufl. Baltmannsweiler 2000.

#### 40790 Fabeln und Parabeln

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

23.2.2015 - 27.2.2015 10 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 215, Block

A. Arnold

Dem episch-didaktischen Genre der Fabel (von lat. fabula = Erzählung) werden wir uns in einem Überblick gattungsgeschichtlich nähern (Aesop, Harsdoerffer, Lafontaine, Gellert). Wir besprechen Lessings "Abhandlung vom Wesen der Fabel" von 1759 und betrachten die Entwicklung des Genres in der Moderne.

Abgrenzungen zur Parabel (von griech. parabole = Gleichnis, Vergleichung) werden wir anhand von Texten Lessings, Herders und Kafkas vornehmen.

Die zentralen Textsortenspezifika wie Analogiebildung und uneigentliche Rede sollen in den Kontext von Rhetorikgeschichte und Poetizität gestellt werden.

Es soll außerdem reflektiert werden, welche Funktionen diesen Textsorten literatur- und theoriegeschichtlich zugeschrieben wurde (Didaxe, Unterhaltung) und welchen Zwecken sie außerdem dienen und dienten ("kreatives Schreiben").

#### 40791 Verfilmte Kinderliteratur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 8.11.2014 11 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

Fr. 9.1.2015 14 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

Sa. 10.1.2015 12 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

So. 11.1.2015 12 - 19, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

T. Kurwinkel

Die Buchreihe Hanni und Nanni von Enid Blyton, der Jugendroman Der Krieg der Knöpfe von Louis Pergaud, die Reihe Gregs Tagebuch von Jeff Kinney oder die Bilderbücher um den kleinen Raben Socke von Nele Most und Annett Rudolph – sie alle finden sich als Filmadaptionen, als ‚Literaturverfilmungen‘, auf den Leinwänden der Kinos wieder. Quantitativ betrachtet liegt der Anteil der Adaptionen an der Filmgeschichte bei etwa 50 Prozent, für den Kinder- und Jugendfilm muss diese Zahl jedoch weitaus höher angesetzt werden.

Im Seminar wollen wir uns diese Filmadaptionen für Kinder und Jugendliche genauer ansehen und uns mit den Werkzeugen und Instrumenten beschäftigen, mit Hilfe derer der Medienwechsel vom Buch zum Film nachvollzogen und analysiert werden kann.

Als Seminargrundlage dient das Arbeitsbuch Tobias Kurwinke/Philipp Schmerheim: Kinder- und Jugendfilmanalyse. Konstanz: UVK, 2013. Um Anschaffung wird gebeten.

#### 40795 Gewalt als Thema aktueller Jugendliteratur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 402

K. P e c h

#### 40796 Große Gefühle in Literatur und Film

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

Fr. 16.1.2015 15.30 - 21, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

Sa. 17.1.2015 8 - 15, 216 HF Block C, 402

M. B r a u n

Emotionen sind kulturell codierte Phänomene, die in Film und Literatur ein Gesicht bekommen. Nach der lustlosen Hermeneutik der älteren Literaturwissenschaft ist nun, im Gefolge der neueren Emotionsforschung, eine gute Zeit für große Gefühle angebrochen. Dabei geht es nicht nur um die Rhetorik und Ästhetik der dargestellten Gefühle, also weinender Männer oder lachender Frauen. Auch der Leser bzw. Zuschauer beseelt ja Texte und Bilder, indem er ihnen (seine?) Gefühle zuschreibt. Das Hauptseminar befasst sich mit historischen Zeige- und Sprechritualen großer Gefühle (Glück, Liebe, Trauer), beidseits des Grats zwischen E- und U-Literatur.

Als Einführung dient der vorzügliche Überblicksartikel von Thomas Anz über den "emotional turn" in der Literaturwissenschaft (2006):

[http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=10267](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=10267)

Basisliteratur z.B. zum Thema "Glück":

Glück. Ein interdisziplinäres Handbuch. Hg. D. Thomä (2011), S. Kraft: Zum Ende der Komödie. Eine Theoriegeschichte des Happyends (2011), Glück. Texte und Materialien für den Unterricht. Hg. D. Birnbacher (2010), Über das Glück. Hg. H. Meier (2008), Glück und Moral. Arbeitstexte für den Unterricht. Hg. M. Baumann, H. Kliemt (2007), Grundbegriffe der europäischen Geistesgeschichte. Glück. Hrsg. von Georg Schuldhammer (2009), Glück paradox. Moderne Literatur und Medienkultur, hrsg. von Anja Gerigk (2010), Alles wird gut. Glücksbilder im Kino. Hg. M. Fröhlich u.a. (2003).

#### 40797 Krieg in Literatur und Film

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 19.30 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

Fr. 9.1.2015 15.30 - 21, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

Sa. 10.1.2015 8 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

M. B r a u n

Mit einer Flut an Kriegsdarstellungen, Heeresberichten, Zeitungen, Feldpostbriefen, Augenzeugenrapporten, Frontkampfgeschichten, Romanen, Gedichten, Buchreihen gehört der Erste Weltkrieg zu den kulturgeschichtlich am stärksten dokumentierten Ereignissen des 20. Jahrhunderts. Von Thomas und Heinrich Mann, Ernst Jünger und Erich Maria Remarque, Robert Musil und Stefan Zweig, Joseph Conrad, von Apollinaire und Jaroslav Hašek stammen leitbildende Kriegsdeutungen. Zugleich ist der Erste Weltkrieg ein Ereignis auf der Schwelle zwischen Zeitgeschichte und kulturellem Gedächtnis. Die letzten Zeitzeugen, die wie der einstige Stoßtruppführer Ernst Jünger (1895-1997) den Krieg beschrieben haben, leben nicht mehr. Mit diesem „Abschied von den Kriegsteilnehmern“ (Hanns-Josef Ortheil) wandern die Erinnerungen in das kulturelle Langzeitgedächtnis der Enkel und Urenkel. Zugleich werden diese Kriegserinnerungen im Prozess der Historisierung auf neue Weise lesbar.

Angesichts von Heldenberichten, Opfer- und Tätererinnerungen, Rechtfertigungs-, Schuld- und Schamdiskursen hat sich die Kriegsdeutung nach 1914 vielfach gewandelt. Von den Berichten der Dichter und den Bildern der Künstler zehren die neuen kulturgeschichtlichen Kontextualisierungen des Krieges. „Die Schlafwandler“, Christopher Clarks umfassende Darstellung der europäischen Dimension des Ersten Weltkrieges, nimmt den Titel der Romantrilogie von Hermann Broch auf, der die Entstehung des Krieges aus der wilhelminischen Gesellschaft und dem Zerfall der Werte beschreibt. Aus den zeitgenössischen Reaktionen der Schriftsteller auf den Krieg können wir manchmal lernen, was der Krieg in der europäischen Kultur angerichtet hat. Eine Epoche ging zu Ende, ihre Grundlagen wurden zerstört. „Nicht nur die Kronen lagen auf der Straße [...], sondern auch die Werturteile und ästhetischen Maßstäbe“ (zit. nach Herfried Münkler).

Wir untersuchen und betrachten in dem Seminar, wie in Filmen und literarischen Texten die Katastrophenerfahrung des Krieges ästhetisch dargestellt und kulturgeschichtlich gedeutet wird. Auch ist zu fragen, wie die Erinnerung an die Weltkriege unseren moralischen Kompass heute verändert.

Ausgewählte Literatur und Online-Portale:

Buelens, Geert: Europas Dichter und der Erste Weltkrieg. Berlin: Suhrkamp, 2014.

Clark, Christopher: Die Schlafwandler. Wie Europa in den ersten Weltkrieg zog. Aus dem Englischen von Norbert Juraschitz. München: DVA, 2013.

Hochschild, Adam: Der Große Krieg. Der Untergang des alten Europa im Ersten Weltkrieg. Aus dem Amerik. v. Hainer Kober. Stuttgart: Klett-Cotta, 2013.

Jahraus, Oliver und Christian Kirchmeier: Der Erste Weltkrieg als „Katastrophe“. Herkunft, Bedeutungen und Funktionen einer problematischen Metapher. In: literaturkritik.de, Nr. 2, 2014.

Kiesel, Helmuth: Stahlgewitter. Ernst Jünger und der Erste Weltkrieg. In: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=18872](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=18872) (Ausgabe 2/2014).

- (Hrsg.): In Stahlgewittern. Historisch-kritische Ausgabe. 2 Bde. Stuttgart: Klett-Cotta, 2014.

Krull, Wilhelm (Hrsg.): Krieg von allen Seiten, Prosa aus der Zeit des Ersten Weltkriegs. Göttingen: Wallstein, 2013.

Langner, Ingo (Hrsg.): Achtung! Achtung! Hier spricht der Krieg! 1914-1918. Bonn: bpb, 2014.

Lauinger, Horst (Hrsg.): Über den Feldern. Der Erste Weltkrieg in großen Erzählungen der Weltliteratur. Zürich: Manesse, 2014.

Marbacher Magazin: August 1914. Literatur und Krieg. Katalog zur Ausstellung. 3 Bände. Marbach: Deutsches Literaturarchiv, 2014.

Münkler, Herfried: Der Große Krieg. Die Welt 1914-1918. Berlin: Rowohlt, 2013.

Philosophie Magazin: 1914 – 2014: Das Jahrhundert im Spiegel seiner großen Denker. Sonderausgabe. Landau: pva, 2014.

Piper, Ernst: Nacht über Europa. Kulturgeschichte des Ersten Weltkriegs. Berlin: Propyläen, 2013.

Die Politische Meinung. Das Erbe der Gewalt: Die Katastrophe des Ersten Weltkriegs und was sein langer Schatten heute bedeutet. Hrsg. von Wolfgang Bergsdorf, Hans-Gert Pöttering und Bernhard Vogel. Sonderausgabe April 2014.

Schneider, Wolf: Der Soldat. Eine Weltgeschichte von Helden, Opfern und Bestien. Ein Nachruf. Hamburg: Rowohlt, 2014.

Spiegel Geschichte: Der Erste Weltkrieg. 1914-1918: Als Europa im Inferno versank. Hamburg: Spiegel Verlag Rudolf Augstein, 2013.

Süselbeck, Jan: Im Angesicht der Grausamkeit. Emotionale Effekte literarischer und audiovisueller Kriegsdarstellungen vom 19. bis zum 21. Jh. Göttingen: Wallstein, 2013.

Werber, Niels u.a. (Hrsg.): Erster Weltkrieg. Kulturwissenschaftliches Handbuch. Stuttgart: Metzler, 2014.

Bundeszentrale für politische Bildung: <http://www.bpb.de/geschichte/deutsche-geschichte/ersterweltkrieg/>

Clio online: <http://www.erster-weltkrieg.clio-online.de/>

Deutsches Historisches Museum: <https://www.dhm.de/lemo/html/wk1/>

#### **40798 Kinder- und Jugendliteraturkritik. Schreibseminar mit praktischen Übungen**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

Das Hauptseminar macht Sie mit der Methodik der Literaturkritik bekannt und übt ein in das praktische Schreiben von Rezensionen zur Kinder- und Jugendliteratur.

O. Brunken

Am Beginn werden wir in vergleichender Untersuchung von Rezensionen überprüfen, was die Besonderheiten dieser Textsorte ausmacht, und uns mit verschiedenen Ansätzen der Literaturkritik auseinandersetzen. Nach dem Schreiben einer Proberezension, die für alle verpflichtend ist, steht dann die individuelle Anfertigung von Rezensionen im Mittelpunkt der Seminararbeit. Besprochen werden Bilder-, Kinder- und Jugendbücher der aktuellen Herbstproduktion 2014. Die Rezensionen werden nach Diskussion und Überarbeitung in der Internet-Empfehlungs- und Rezensionszeitschrift für Kinder- und Jugendliteratur „Lesebar“ veröffentlicht (<http://www.lesebar.uni-koeln.de>).

Eine Nebenabsicht des Seminars ist es, Ihnen einen Überblick über den boomenden Kinder- und Jugendliteraturmarkt zu verschaffen und Sie einzuüben in die Auswahl hochwertiger Kinder- und Jugendliteratur.

Ein in die Thematik einführender Reader wird Ihnen auf ILIAS zur Verfügung gestellt.

Es wird erwartet, dass Sie mit der Terminologie der Erzähltextanalyse vertraut sind. Referenzwerk ist die „Einführung in die Erzähltheorie“ von Matías Martínez und Michael Scheffel (9. aktualis. u. überarb. Aufl. München: C. H. Beck 2012). Der Titel wird zur Anschaffung empfohlen, er gehört zu den vom IDSL II eingeführten Grundlagenwerken.

Bedingungen für den Scheinerwerb: Teilnahmenachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme; Verfassen einer Proberezension sowie einer veröffentlichungsreifen Rezension. Leistungsnachweis: wie vor, zudem schriftliche Erzähltextanalyse des besprochenen Werks.

#### 40821 Lyrikanalyse

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

S.Volckmann

Anhand ausgewählter Gedichte aus dem 20. und 21. Jahrhundert (etwa von Rainer Maria Rilke - Else Lasker-Schüler - Bertolt Brecht - Gottfried Benn - Paul Celan - Ingeborg Bachmann - Hans Magnus Enzensberger - Wolf Biermann - Sarah Kirsch, Durs Grünbein u.a.) sollen komplexe Techniken der Lyrikanalyse systematisch erprobt und diverse Methoden der Interpretation auf ihre Geltung und Leistung hin befragt werden. Ziel des Seminars ist es zum einen, das grundlegende, im Basismodul in Ansätzen erworbene Handwerkszeug für den literaturwissenschaftlichen Umgang mit Texten zu sichern. Zum anderen geht es um die mit dem Begriff der „Moderne“ verknüpften „Probleme der Lyrik“ (Benn).

- Der neue Conrady: Das große deutsche Gedichtbuch. Von den Anfängen bis zur Gegenwart. Erw. u. aktual. Ausg. Hrsg. v. Karl Otto Conrady. Düsseldorf u. Zürich: Artemis u. Winkler 2000.
- Alwin Binder/Heinrich Richartz: Lyrikanalyse. Anleitung und Demonstration. Ffm: Scriptor 1984
- Dieter Burdorf: Einführung in die Gedichtanalyse. Stuttgart u. Weimar: Metzler, 2., überarb. u. erw. Aufl. 1997 (Sammlung Metzler 284).
- Oliver Müller: Einführung in die Lyrik-Analyse. Darmstadt: Wiss. Buchg. 2011

#### 40822 Kinder- und Jugendliteratur um 1800

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

K.Pech

#### 40865 Das Bilderbuch

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, nicht am 9.10.2014

M.Linsmann-Dege

Das Bilderbuch als explizites Medium für Kinder gibt es erst seit Ende des 19. Jahrhunderts. Seit dieser Zeit hat es eine vielfältige und spannende Entwicklung durchlaufen. In den vergangenen Jahren hat es sich zu dem Medium der Kinder- und Jugendliteratur entwickelt, in dem sich die meiste Veränderung und Innovation entdecken lässt.

In dem Seminar wird es darum gehen, zunächst die Geschichte des Bilderbuches, aber auch aktuelle Trends und Themen anhand markanter Beispiele vorzustellen. Auf der Grundlage dieses Überblicks werden dann folgende Fragen behandelt: Was sind die entscheidenden Kennzeichen und Merkmale eines Bilderbuches? Welche Gattungen lassen sich hier unterscheiden? Wie ist das Text-Bild-Verhältnis im Bilderbuch definiert? Wie finden Medien generell, aber auch neue mediale Techniken ihren Niederschlag im Bilderbuch? Und an welche Zielgruppen richten sich Bilderbücher heute?

Einen weiteren Aspekt wird der Einsatz von Bilderbüchern im Unterricht der verschiedenen Schultypen darstellen.

Das Seminar findet in den Seminarräumen der ALEKI statt (Bernhard-Feilchenfeld-Straße 11, Zollstock; Haltestelle Pohligstraße der Stadtbahnlinie 12 oder der „Uni“-Buslinie 142).

- Isa Schikorsky, Schnellkurs Kinder- und Jugendliteratur, Köln 2003

- Jens Thiele, Das Bilderbuch. Ästhetik, Theorie, Analyse, Didaktik, Rezeption. Oldenburg 2000

- Jens Thiele (Hrsg.) Neue Impulse der Bilderbuchforschung, Hochgehren 2007

- Ursula Schmitz, Das Bilderbuch in der Erziehung, Donauwörth 1997

## 1 b Sprachwissenschaft

### 40772 Praxisseminar: Akademisches Schreiben lernen und lehren

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 825 Triforum, S194

K. Schindler

Akademisches Schreiben gehört zum grundlegenden Handwerkszeug an der Hochschule. Dabei werden von den Studierenden Schreibkompetenzen verlangt, die sie nur in Ansätzen bereits an der Schule erworben haben. Akademisches Schreiben wird daher oft als anstrengend oder unsinnig empfunden und nicht als relevante und typische Diskurspraxis an der Hochschule erkannt. Um den Schreibprozess und die notwendig an der Hochschule zu bewältigenden Schreibaufgaben (wie z.B. Bachelorarbeiten) erfolgreich zu bewältigen, wird aber von den Studierenden eine tiefere Einsicht in die Funktionen und Praktiken akademischen Schreibens verlangt. Aber wie lassen sich solche (akademischen) Schreibkompetenzen gezielt anbahnen, erweitern und vermitteln? Wie lässt sich diese Kompetenz bereits früher (in der Schule) oder systematischer (im Studium) verankern, so dass akademisches Schreiben als sinnstiftend empfunden wird?

Im Seminar werden wir uns zunächst grundlegend mit Ansätzen zum akademischen Schreiben beschäftigen (die wir auch praktisch umsetzen), bevor wir uns mit verschiedenen Verfahren der Schreibberatung und des Schreibcoachings auseinandersetzen, die wir dann in einer konkreten Beratungssituation erproben.

In Kooperation mit dem Albertus-Magnus-Gymnasium in Köln (Ehrenfeld) unterstützen die Teilnehmenden des Seminars die Schülerinnen und Schüler beim Schreiben ihrer Facharbeit durch Peer-Beratungen und Workshops. Ziel des Seminars ist es, die Schülerinnen und Schüler bei ihren Schreibprozessen zu begleiten und zu unterstützen. Durch die praktische Vermittlung akademischer Textkompetenzen wird so auch die eigene Fertigkeit zum akademischen Schreiben geschult.

Neben dieser praktischen Erfahrung, die die Studierenden in diesem Seminar sammeln können, ist es außerdem möglich hier ein Berufsfeldpraktikum zu absolvieren. Das Berufsfeldpraktikum kann für alle Lehramtsstudierenden unabhängig vom Fach anerkannt werden.

Der Seminaufbau richtet sich nach dem zeitlichen Ablauf an der Schule. So wird zu Seminarbeginn ein vergleichsweise hoher Arbeitsaufwand entstehen, der aber zur Mitte bzw. Ende des Seminars abnimmt. Bestandteil des Seminars sind Termine an der Schule, die sich aber auf ca. zwei Dientagnachmittage (ca. 13.30h-15.45h) beschränken. Die Termine werden in Absprache mit den Studierenden festgelegt.

Ein Reader mit Lektüreempfehlungen sowie Materialien für Beratungen und Workshops werden zu Seminarbeginn verteilt.

### 40799 Experimentelle Phonetik -1-

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 209, Ende 27.1.2015

C. Sappok

Unsere Begriffe von Sprache sind stark von der Schrift geprägt. Bildlich gesprochen handelt es sich bei der Schrift aber „nur“ um das Fähnlein auf der Spitze des Eisbergs. Sieht man die Linguistik wiederum als jene Spitze an, bleibt noch das, was sich unter der Oberfläche befindet: eine faszinierende Welt physikalischer, physiologischer und psychologischer Zusammenhänge. Diese Welt lässt sich mithilfe computerbasierter Sprachschallanalyse besser verstehen. Hierzu werden eigene Aufnahmen gemacht und mit der frei verfügbaren Phonetiksoftware PRAAT unter die Lupe genommen. Dazu werden ausgewählte Forschungsschwerpunkte vorgestellt.

Das Seminar wird zweimal angeboten - die Ziffer hinter dem Titel dient nur der organisatorischen Unterscheidung; die Inhalte sind dieselben.

### 40800 Empirisch arbeiten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 28

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 209, Ende 28.1.2015

C. Sappok

Das Angebot richtet sich an Studierende, die eine empirische Arbeit planen oder bereits durchführen. Projekte in verschiedenen Phasen - von der Ideenskizze bis zur fertigen Datenerhebung - sollen vorgestellt und diskutiert werden. Im Mittelpunkt stehen dabei praktische Probleme wie: Anonymisierung von Daten, Organisation von Daten auf der Festplatte, graphische Darstellung, Zeitplanung, transparente Dokumentation von Forschungsprozessen usw.

### 40801 Experimentelle Phonetik -2-

2 SWS; Hauptseminar

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 209, Ende 28.1.2015

C. Sappok

Unsere Begriffe von Sprache sind stark von der Schrift geprägt. Bildlich gesprochen handelt es sich bei der Schrift aber „nur“ um das Fähnlein auf der Spitze des Eisbergs. Sieht man die Linguistik wiederum als jene Spitze an, bleibt noch das, was sich unter der Oberfläche befindet: eine faszinierende Welt physikalischer, physiologischer und psychologischer Zusammenhänge. Diese Welt lässt sich mithilfe computerbasierter Sprachschallanalyse besser verstehen. Hierzu werden eigene Aufnahmen gemacht und mit der frei verfügbaren Phonetiksoftware PRAAT unter die Lupe genommen. Dazu werden ausgewählte Forschungsschwerpunkte vorgestellt.

Das Seminar wird zweimal angeboten - die Ziffer hinter dem Titel dient nur der organisatorischen Unterscheidung; die Inhalte sind dieselben.

#### 40802 HS Prosodie

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),  
B V

U. Domahs

Das Hauptseminar behandelt Theorien und Modelle zu Struktur und Verarbeitung prosodischer Einheiten von der Silbe bis zur Intonationsphrase. Auf der Basis einer Auswahl von Texten werden zentrale Fach- und Methodenkenntnisse erarbeitet.

Teilnehmer sollten über Kenntnisse im Bereich der Phonetik/Phonologie verfügen.

Für die aktive Teilnahme werden neben der Anwesenheit zwei strukturierte Kurzzusammenfassungen von im Kurs erarbeiteten Texten erwartet (Umfang je eine Seite). Der Leistungsscheinerwerb erfordert darüber hinaus die Teilnahme an einer Klausur oder das Verfassen einer schriftlichen Hausarbeit. wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben

#### 40803 Sprachwissenschaft und Sprachdidaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, H112 (ehem. Hörsaal 172)

L. Weinrich

Das Kolloquium / Hauptseminar dient dazu, Fragen rund um Deutsch-Examen zu diskutieren, wechselseitig Erwartungen zu formulieren und Lernstrategien auszutauschen. Inhaltlich stehen Grundlagen und Methoden der Sprachwissenschaft im Zentrum des Interesses (Phonetik/Phonologie/Graphematik, Morphologie, Syntax, Semantik, Pragmatik), die konsequent an sprachdidaktische Fragestellungen gekoppelt werden.

#### 40804 Lexikon und Morphologie

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183, nicht  
am 5.11.2014 wg. IDSL II-Prüfungswoche

M. Knopp

Zur Grammatik als System sprachlicher Einheiten und Regeln zur Verknüpfung dieser Einheiten gehört u.a. das Teilsystem der Morphologie. Die Morphologie befasst sich mit der Struktur und der Bildung von Wörtern. Morphologische Informationen über einzelne Wörter sind – neben weiteren wie z.B. phonologischen oder syntaktischen – im Lexikon (i.S.v. ‚Wortschatz‘) gespeichert. Lexikon (als ‚Zeichenvorrat‘, ‚Inventar‘) und Morphologie (als ‚Lehre von den Formen der Wörter‘) bilden gewissermaßen die Grunddeterminanten menschlicher Sprache.

Im Seminar wird der Begriff des Lexikons und seine Struktur erarbeitet und differenziert. Dazu ist es zunächst notwendig, den Begriff ‚Wort‘ zu definieren und je nach Anwendungskontext zu operationalisieren. Das Lexikon stellt die benötigten Mittel bereit, um Wörter zu bilden. Die Morphologie untersucht die Struktur von Wörtern und die Regularitäten der Bildung von Wortformen und komplexen Wörtern. Die ausführliche Beschäftigung mit den morphologischen Grundbegriffen bildet den zweiten Schwerpunkt Seminars.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb

TN: Anwesenheit und aktive Mitarbeit in den Seminarsitzungen

LN: Anforderungen wie bei TN zzgl. Hausarbeit

(a. Bitte beachten Sie die Hinweise in eckigen Klammern. b. Insofern vorhanden finden Sie die Texte als pdf in ILIAS)



- [zentrale Textgrundlage] Meibauer, Jörg/Demske, Ulrike/Geilfuß-Wolfgang, Jochen et al. (2007): Einführung in die germanistische Linguistik. – 2., aktualisierte Auflage. Stuttgart/Weimar: J.B. Metzler

#### 40805 Text und Medium

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 100, nicht am 3.11.2014 wg. IDSL II-Prüfungswoche

M. Knopp

Im Alltag verwenden wir den Terminus Text intuitiv richtig. Vergleichsweise schnell können wir bestimmen, ob es sich bei aufeinanderfolgenden Sätzen um Text im Sinne einer sprachlichen Einheit oder um eine zufällige Verfügbung einzelner isolierter Sätze handelt. Den Kurzkomentar, den Sie gerade lesen, werden Sie zweifelsohne als – zwar kurzen, aber dennoch texthaften – Text klassifizieren. Medial ist dieser schriftlich realisiert, der Träger ist – insofern Sie den Text auf einem Bildschirm rezipieren – digitaler Art.

In Abgrenzung zu diesem allgemeinen Textbegriff bezieht sich der linguistische Textbegriff im Sinne der Textlinguistik zunächst sowohl auf mündlich als auch schriftlich realisierte sprachliche Einheiten, die einen gewissen Zusammenhang und eine gewisse Struktur aufweisen. Mit Blick auf die zunehmende mediale Vermitteltheit und Bedingtheit von Texten – im WWW wird nach wie vor primär schriftsprachlich kommuniziert – bedarf solch ein Textbegriff der Überprüfung. Die Neuen Medien begünstigen neue Formen des Kommunizierens und Schreibens. Daher gilt es, den Textbegriff insbesondere hinsichtlich seiner medialen Prägung zu bestimmen. Hierfür wird der Begriff des ‚Mediums‘ in seiner mannigfaltigen Form eingeführt und operationalisiert sowie abgegrenzt zum Begriff der ‚Kommunikationsform‘.

Im Seminar werden zunächst schriftkonstituierte monologische Texte fokussiert.

Wie erarbeitet werden wird, ist die theoretische Bestimmung der linguistischen Größe ‚Text‘ nicht unproblematisch. Die Bestimmung liefert Beschreibungskategorien von Texteigenschaften. Textualitätskriterien formulieren Grenzen, anhand derer sich Text von weniger texthaften sprachlichen Gebilden (z.B. ein separater Beitrag im Chat-Raum) abgrenzen lässt. Dies ist insbesondere für Textvorkommen in den neuen medialen Zusammenhängen notwendig.

Neben der intensiven Theoriearbeit erfolgt im Seminar die Analyse authentischer Texte.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb

TN: Anwesenheit und aktive Mitarbeit in den Seminarsitzungen

LN: Anforderungen wie bei TN zzgl. Hausarbeit (In diesem Seminar wird keine Klausur angeboten.) Hinweis (a. Bitte beachten Sie die Hinweise in eckigen Klammern. b. Insofern vorhanden finden Sie die Texte als pdf in ILIAS)

- [obligatorisch vor 1. Sitzung zu lesen] Sandig, Barbara (1997): Formulieren und Textmuster. Am Beispiel von Wissenschaftstexten. In: Jakobs, Eva-Maria u. Knorr, Dagmar (Hgg.): Schreiben in den Wissenschaften (Textproduktion und Medium; Bd. 1). Frankfurt am Main/Berlin/ Bern/New York/Paris/Wien: Peter Lang, 25–44

- [zentrale Textgrundlage] Gansel, Christina u. Jürgens, Frank (2007): Textlinguistik und Textgrammatik. Eine Einführung. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

#### 40809 HS Laut- und Schriftspracherwerb

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S13

U. Domahs

Das Seminar vermittelt vertiefende Kenntnisse zur Laut- und Schriftsprachentwicklung und behandelt modalitätsübergreifende als auch -spezifische Eigenschaften. Im Seminar werden Erkenntnisse aus der Sprachsystemforschung als auch aus der experimentellen Forschung diskutiert. Für die Teilnahme werden Grundkenntnisse in den Bereichen Phonologie und Morphologie vorausgesetzt.

Der Leistungsscheinerwerb ist über eine Klausur oder schriftliche Hausarbeit möglich, für die aktive Teilnahme wird die Präsentation eines kurzen, mündlichen Stundenprotokolls vorausgesetzt. wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben

#### 40816 Erst- und Zweitspracherwerb im Vergleich

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Block C, 402

D. Gebele

Im Rahmen des Seminars setzen wir uns mit folgenden Inhalten auseinander: biologische Grundlagen menschlicher Sprachlernfähigkeit, Erwerb der phonischen Basisqualifikation, Grammatik- und

Wortschatzerwerb sowie Entwicklung pragmatischer Kompetenz in der Erst- und Zweitsprache Deutsch. Diskutiert werden relevante Erklärungsansätze zum Erst- und Zweitspracherwerb und aktuelle Erkenntnisse zur Erwerbsreihenfolge grammatischer Strukturen. Ein weiterer Schwerpunkt der Veranstaltung liegt auf kognitiven, sozialen und affektiven Einflussvariablen des Zweitspracherwerbs.

Grieffhaber, Wilhelm

(2010): Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache. Eine Einführung.

Universitätsverlag Rhein-Ruhr.

Ehlich, Konrad/Bredel,

Ursula/Reich, Hans H. (Hg.) (2008): Referenzrahmen zur altersspezifischen

Aneignung. Bildungsforschung Band 29/I. BMBF: Bonn, Berlin.

Ehlich, Konrad/Bredel,

Ursula/Reich, Hans H. (Hg.) (2008): Referenzrahmen zur altersspezifischen

Aneignung - Forschungsgrundlagen. Bildungsforschung Band 29/II. BMBF: Bonn, Berlin.

Klann-Delius, Gisela

(2008): Spracherwerb. 2. Auflage. Stuttgart, Weimar: J. B. Metzler Verlag.

Kniffka,

Gabriele/Siebert-Ott, Gesa (2007): Deutsch als Zweitsprache. Lehren und Lernen.

Paderborn: Schöningh UTB.

Szagun, Gisela (2006):

Sprachentwicklung beim Kind. Ein Lehrbuch. Weinheim: Beltz.

#### 40817 **Wissenschaftliches Arbeiten in der Linguistik**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H112 (ehem. Hörsaal 172)

U. Domahs

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die im Laufe des Semesters eine Prüfung bei mir ablegen (mündliche oder schriftliche Staatsexamensprüfungen bzw. mündliche und schriftliche Bachelorprüfungen) oder eine schriftliche Hausarbeit zu meinen Hauptseminaren verfassen wollen. Im Rahmen des Kurses werden die Prüfungsinhalte systematisch erarbeitet.

Der Leistungsscheinerwerb erfordert mündliche Präsentationen der Themengliederung und -zusammenfassung sowie schriftliche Ausarbeitungen von Mind-Maps und Thesenpapieren. wird im Seminar bekannt gegeben

## V o r l e s u n g e n

### 1 a L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t

#### 40870 **Grundzüge der Kinder- und Jugendliteratur**

2 SWS; Vorlesung

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

G. Glasenapp

In der Vorlesung wird ein grundlegender Einblick vor allem in die systematischen Aspekte des Gegenstandes Kinder- und Jugendliteratur gegeben. Die Auseinandersetzung sowohl mit dem Symbol- wie dem Handlungssystem Kinder- und Jugendliteratur soll dabei vorrangig aus literatur- bzw. kulturwissenschaftlicher Perspektive erfolgen und diese Literatur nicht, wie es bis heute immer oftmals geschieht, auf ihre Funktion als Erziehungsinstrument reduzieren. Behandelt werden sollen im Einzelnen die unterschiedlichen Textkorpora von Kinder- und Jugendliteratur, kinder- und jugendliterarische Kommunikationsformen Traditionsverwendungspraxen, die verschiedenen Normen von Kinder- und Jugendliteratur sowie die unterschiedlichen Autorentypen. Weitere Fragestellungen der Vorlesung beschäftigen sich mit den unterschiedlichen Genres und Themen sowie der Rolle von Kinder- und Jugendliteratur innerhalb des kulturellen Transfers. Ein abschließender Teil soll der Bedeutung von Kinder- und Jugendliteratur innerhalb des Sozialisationsprozesses sowie in der Schule gewidmet sein.

Empfohlene Literatur

Ewers, Hans-Heino: Literatur für Kinder und Jugendliche. Eine Einführung. München: Fink 2000 (UTB für Wissenschaft; 2124).

Gansel, Carsten: Moderne Kinder- und Jugendliteratur. Vorschläge für einen kompetenzorientierten Unterricht. 4., überarb. Auflage. Berlin: Scriptor 2010.

Lange, Günter (Hrsg.): Kinder- und Jugendliteratur der Gegenwart. Grundlagen, Gattungen, Medien, Lesesozialisation und Didaktik. Ein Handbuch. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren 2011.

Weinkauff, Gina / Glasenapp, Gabriele von: Kinder- und Jugendliteratur. Paderborn: Schöningh 2010 (UTB; 3345).

Wild, Reiner (Hrsg.): Geschichte der deutschen Kinder- und Jugendliteratur. 3. Aufl. Stuttgart, Weimar: Metzler 2008.

## 1 b Sprachwissenschaft

### 40871 VL Morphologie

2 SWS; Vorlesung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), H4

U. Domahs

In der Vorlesung werden neben den Phänomenen der Flexionsmorphologie und Wortbildung wichtige Ansätze zur linguistischen Analyse morphologischer Operationen vorgestellt.  
Für den Teilnahmenachweis wird die erfolgreiche Teilnahme an drei kurzen Online-Tests vorausgesetzt.  
Aronoff, M. & Fudeman, K. (2011): What is morphology? Oxford: Blackwell.

Haspelmath, M. (2002): Understanding Morphology. Oxford: Arnold

### B a s i s m o d u l e

### V o r l e s u n g e n

#### B a s i s m o d u l 1 : N e u e r e D e u t s c h e L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t ( N D L )

#### B a s i s m o d u l 2 : S p r a c h w i s s e n s c h a f t d e s D e u t s c h e n ( S W D )

### 40702 Einführung in die Textlinguistik

2 SWS; Vorlesung

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

T. Pohl

Die Vorlesung gibt in ihrem ersten Teil eine Einführung in zentrale textlinguistische Grundlagen (Textbegriff, Kohäsion, Kohärenz etc.) und verfolgt in ihrem zweiten Teil jüngere bzw. aktuelle textlinguistische Ansätze und Forschungsgegenstände. Der dritte Teil der Vorlesung bezieht sich auf den Erwerb schriftlich-konzeptueller Fähigkeiten bzw. von produktiver Textkompetenz.

### B a s i s m o d u l 3 : S p r a c h - u n d L i t e r a t u r g e s c h i c h t e

### E i n f ü h r u n g s s e m i n a r e

#### B a s i s m o d u l 1 : N e u e r e d e u t s c h e L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t ( N D L ) ( 4 - s t d . )

### 40713 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft (4-std.)

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S26

Do. 14 - 15, 106 Seminargebäude, S15

A. Arnold

Das Einführungsseminar soll die wichtigen Grundlagen für ein literaturwissenschaftliches Studium geben und an das Wissen aus der Schule anknüpfen, bzw. dieses für die Ansprüche eines Studiums erweitern und differenzieren. Aber auch Hinweise für die schulpraktische Anwendung des Stoffes sollen gegeben werden.

Im Zentrum stehen somit der praktische Umgang mit literarischen (Primär-) Texten und die Anwendung zentraler literaturwissenschaftlicher Konzeptbegriffe (Literatur/Fiktion, Autorschaft, Gattungstheorie, Rhetorik/Stilistik/Bildlichkeit, Literaturtheorie, Epochen, etc.) und Arbeitsmittel (Recherchieren, Bibliographien, Zitieren von Fachliteratur, etc.).

Bedingungen für eine erfolgreiche Teilnahme: regelmäßige Anwesenheit, regelmäßige Lektüre, aktive Teilnahme (Bedingungen werden dafür im Seminar erläutert) und das Bestehen der zweiteiligen Abschlussklausur.

Weitere Informationen und Seminarmaterial finden Sie demnächst unter "<https://www.ilias.uni-koeln.de>" (Login identisch mit "Klips"!).

Erasmus- und internationale Austauschstudierende können in diesem vierstündigen Seminar maximal 8 credit points erwerben. Mindestvoraussetzung: Sprachniveau B2 (bevorzugt B2.2) und gute Vorkenntnisse der (deutschen) Literaturgeschichte.

Angaben zur Literatur finden sie zu Semesterbeginn in ILIAS. Weitere Informationen werden im Seminar gegeben!

Wir lesen voraussichtlich als Ganztexte:  
"Emilia Galotti" (G.E. Lessing), "Das Urteil" (F. Kafka) und "Tschick" (W. Herrndorf)

#### **40714 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft (4-std.) 1**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

G. Glasenapp

Ziel des vierstündigen Einführungsseminars ist der Erwerb der wichtigsten Kategorien und Methoden zur Erschließung literarischer Texte der drei literarischen Hauptgattungen Epik, Dramatik und Lyrik. Ein Schwerpunkt der Veranstaltung wird – unter Verwendung praktischer Beispiele – u.a. auf der Vermittlung erzähltheoretischer Grundlagen liegen. Auf diese Weise soll in das komplexe Feld der deutschen Literaturwissenschaft eingeführt und ein kompetenter Umgang mit literarischen Texten vermittelt werden, kurz, die Befähigung zu einem Umgang mit Literatur eingeübt werden, der ihrer Komplexität ebenso angemessen ist wie ihrem Kunstcharakter.

Empfohlene Literatur:

Drügh, Heinz [u.a.]: Germanistik. Sprachwissenschaft, Literaturwissenschaft. Schlüsselkompetenzen. Stuttgart: Metzler 2012.

Felsner Kristin [u.a.]: Arbeitsbuch Lyrik. 2. Aufl. Berlin: Akademie 2012.

Hofmann, Michael: Drama. Grundlagen - Gattungsgeschichte - Perspektiven. München: Fink 2013.

Martinez, Mathias / Scheffel, Michael: Einführung in die Erzähltheorie. 8. Aufl. München: Beck 2009 (C.H. Beck Studium).

Scherer, Stefan: Einführung in die Dramen-Analyse. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2010.

Schößler, Franziska: Einführung in das Bürgerliche Trauerspiel und das soziale Drama. 3. Aufl. Darmstadt: WBG 2011

#### **40715 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft (4-std.) 11**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mo. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

O. Brunken

Das vierstündige Einführungsseminar dient der Vermittlung von Kategorien und Methoden für die Erschließung literarischer Texte und übt in den Umgang mit grundlegenden literaturwissenschaftlichen Hilfsmitteln und Arbeitsweisen ein. Im Zentrum stehen der praktische Umgang mit literarischen Texten und die Anwendung zentraler literaturwissenschaftlicher Konzeptbegriffe, die Einübung des Gebrauchs von Arbeitsmitteln sowie das Erlernen von literaturwissenschaftlichen Arbeitstechniken.

Ziel des Einführungsseminars ist der Erwerb von Kategorien und Verfahrensweisen, mit denen Erzähltexte selbständig und systematisch erschlossen, analysiert und interpretiert werden können. Diese Übungen werden anhand aktueller Adoleszenzprosa durchgeführt.

Empfohlen wird die Teilnahme am Propädeutikum "Wissenschaftliches Arbeiten" des Kompetenzzentrums Schreiben; das Propädeutikum beginnt i. d. R. bereits im September mit einem Kompaktkurs (Informationen unter <http://www.schreibzentrum.phil-fak.uni-koeln.de/19455.html>).

Bedingungen für den Scheinerwerb: aktive Teilnahme (u. a.: regelmäßige Übungsaufgaben, Nachweis der Teilnahme an einer Bibliotheksschulung) und zweistündige Klausur am Semesterende. Die Kenntnis der für die Behandlung vorgesehenen Texte wird vorausgesetzt.

Achtung: Das Seminar findet in der ALEKI, Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11 (3. OG, Raum 3.13), Köln-Zollstock, statt (Haltestelle Pohligstraße der Stadtbahnlinie 12 oder der ‚Uni‘-Buslinie 142).

Einführende Literatur:

Martínez, Matías und Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 9. aktualis. u. überarb. Aufl. München: C. H. Beck 2012.

Primärliteratur:

Bach, Tamara: Marienbilder. Hamburg: Carlsen 2014.

Coulombeau, Sophie: Nach allem, was passiert ist. Deutsch von Simone Jakob. Zürich: Kein &Aber 2014.

Geda, Fabio: Der Sommer am Ende des Jahrhunderts. Roman. Aus dem Italienischen von Christiane Burkhardt. München: Knaus 2013

Klüssendorf, Angelika: April. Köln: Kiepenheuer &Witsch 2014.

Schrocke, Kathrin: Verdammt gute Nächte. Frankfurt/M.: Fischer (Sauerländer) 2014.

**40717 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft (4-std.)**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 39

Mo. 16 - 17.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 136

A. Meteling

Das Seminar führt in die Grundlagen der neueren deutschen Literaturwissenschaft ein. Ziel der Einführung ist der Erwerb von Methoden und Theorien zur Erschließung literarischer Texte. Diskutiert werden dazu Positionen der Literaturgeschichte, Semiotik, Editions kritik, Rhetorik, Narratologie, Diskursanalyse und Literaturtheorie sowie Konzepte der Autorschaft und Literarizität. Erprobt werden die analytischen Zugriffe und Einordnungen an Beispielen der literarischen Hauptgattungen Epik, Drama und Lyrik. Abschließend sollen diese Verfahren auch auf die Analyse von medialen Formaten wie Film oder Fernsehserie übertragen werden.

**40718 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft (4-std.) 4**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

J. Leiß

Das Einführungsseminar vermittelt Kategorien, Methoden und Theorien, die Grundlage für die Erschließung literarischer Texte sind. Es erfolgt eine systematische Einübung in den Umgang mit literaturwissenschaftlichen Hilfsmitteln und Arbeitsweisen. Im Zentrum stehen der praktische Umgang mit literarischen Texten und die Anwendung zentraler literaturwissenschaftlicher und literaturtheoretischer Konzeptbegriffe (z.B. Literatur, Fiktion, Autorschaft, Gattung, Epoche). Voraussetzungen einer erfolgreichen Teilnahme sind:

- aktive Mitarbeit im Plenum und in Partner- und Gruppenarbeitsphasen
- Mitarbeit am gemeinsamen online-Lerntagebuch
- Bestehen der beiden Teilklausuren

**40719 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft (4-std.)**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

I. Meinen

**40720 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft (4-std.)**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 402

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 201

D. Fricke

"Das Problem am Anfang war, dass ich überhaupt keine Vorstellungen bezüglich eines Studiums hatte. (Fragebogen 2007, Studentin der Germanistik, 5. Semester)" (Kocher/Krehl 2008, 9)

Literaturwissenschaft studieren – eine gute Idee! Aber was verbirgt sich eigentlich dahinter? Welche Anforderungen sind damit verbunden, auf was sollte man sich einstellen? Was ist eigentlich Literatur, was erforscht ihre Wissenschaft und wie geht sie vor?

In dieser Einführung werden Grundlagen und Kompetenzen literaturwissenschaftlicher Forschung vermittelt, Literaturtheorien und Ansätze zur Literaturinterpretation vorgestellt sowie die Grundlagen von Erzähl-, Dramen- und Lyriktheorie und -analyse wiederholt, ggf. neu erarbeitet und auf ausgewählte Werke angewendet.

- Ursula Kocher/Carolin Krehl: Literaturwissenschaft. Studium – Wissenschaft – Beruf. Berlin: Akademie Verlag 2008.
- Matias Martinez/Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 7. Aufl. München: Beck 2007.
- Jürgen Schütte: Einführung in die Literaturinterpretation. 5. Aufl. Stuttgart: Metzler 2005.

**40721 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft (4-std.) 7**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block C, 402

Di. 8 - 9.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

S. Volckmann

Das Einführungsseminar dient der Vermittlung von Kategorien, Methoden und Theorien für die Erschließung von literarischen Texten und übt in den Umgang mit grundlegenden literaturwissenschaftlichen Hilfsmitteln und Arbeitsweisen ein. Im Zentrum stehen somit der praktische Umgang mit literarischen

Texten und Arbeitsmitteln (Bibliographien, Lexika, Handbüchern, Datenbanken, Bibliothekskatalogen etc.), die Anwendung zentraler literaturwissenschaftlicher Konzeptbegriffe sowie das Erlernen von literaturwissenschaftlichen Arbeitstechniken (Recherchieren, Bibliographieren, Exzerpieren, Zitieren, Präsentieren).

Ziel des Einführungsseminars ist der Erwerb des wissenschaftlichen Handwerkszeugs, mit dessen Hilfe literarische Texte unterschiedlicher Gattungen (Epik, Dramatik, Lyrik) systematisch erschlossen werden können.

Bedingungen für den erfolgreichen Abschluss des Einführungsseminars: Aktive Teilnahme (u.a. regelmäßige Übungsaufgaben, Beteiligung an Expertengruppen) sowie zwei einstündige Teilklausuren (Mitte und Ende des Semesters).

Primärliteratur

- Büchner, Georg: Dantons Tod (1835). Stuttgart: Reclam
- Carroll, Lewis: Alice im Wunderland (1865). Frankfurt/M.: Insel oder Reclam
- Der neue Conrady: Das große deutsche Gedichtbuch. Von den Anfängen bis zur Gegenwart. Erw. u. aktual. Ausg. Hrsg. v. Karl Otto Conrady. Düsseldorf u. Zürich: Artemis u. Winkler 2000.
- Kleist, Heinrich von: Das Erdbeben in Chili (1807/10). Reclam

Sekundärliteratur:

- Burdorf, Dieter: Einführung in die Gedichtanalyse. Stuttgart u. Weimar: Metzler, 2., überarb. u. erw. Aufl. 1997 (Sammlung Metzler 284).
- Jeßing/ Köhnen: Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft. Stuttgart: Metzler 2007 (2. Aufl.).
- Martinez, Matias u. Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 7. Aufl. München: Beck 2007. (C.H. Beck Studium.), insb. S. 27-89.
- Moennighoff, Burkhard/ Eckhardt Meyer-Krentler: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. 12., korrig. u. aktualis. Aufl. München 2005. (UTB 1582).
- Platz-Waury: Drama und Theater. Eine Einführung. 5., vollst. überarb. Aufl. Tübingen: Narr. 1999 (Literaturwissenschaft im Grundstudium. 2.)
- D.E. Wellbery (1985): Positionen der Literaturwissenschaft. Acht Modellanalysen am Beispiel von Kleists 'Das Erdbeben in Chili'. München: Beck 1985

Ergänzende Primärliteratur (optional):

- Lewitscharoff, Sibylle: Pong (1998)
- Weiss, Peter: Die Verfolgung und Ermordung Jean Paul Marats dargestellt durch die Schauspielgruppe des Hospizes zu Charenton unter Anleitung des Herrn de Sade (1964) [Text und Kommentar (Suhrkamp BasisBibliothek)]
- Wolf, Christa: Kein Ort. Nirgends. (1979)

## 40722 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft (4-std.) PD Dr. Stein

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

N . N .

Ausgehend von Überlegungen dazu, was unter dem Begriff (neuere deutsche) „Literatur“ zu verstehen ist, wird das Seminar mit zentralen Fragestellungen und Zielsetzungen der Literaturwissenschaft vertraut machen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Vermittlung von Begriffen, Methoden und Hilfsmitteln, mit denen sich literarische Werke, insbesondere Erzähltexte, systematisch einordnen und untersuchen lassen. Es soll im Laufe des Seminars deutlich werden, dass Textinterpretationen nicht etwa voraussetzungslos sind, sondern von Vorannahmen beeinflusst, die sich in sogenannten „Literaturtheorien“ ausformuliert finden und Gegenstand heftiger Fachkontroversen sein können.

Damit die eingeführten Begriffe, Arbeitsweisen und Theorien nicht abstrakt bleiben, werden sie an konkreten Beispielen veranschaulicht und ggf. eingeübt. Als vorrangiger Bezugstext dient dabei Theodor Storms Erzählung „Der Schimmelreiter“. Alle am Seminar Teilnehmenden sollten dieses Werk bis zum Seminarbeginn gründlich gelesen haben.

Dozent: PD Dr. Malte Stein

Vorbereitende Lektüre also: Theodor Storm: Der Schimmelreiter. Mit einem Kommentar von Heribert Kuhn. Suhrkamp Basisbibliothek Nr. 9. Frankfurt a. M. 1999.

**40723 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft (4-std.)**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

Do. 17.45 - 19.15, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

C. Steinkämper

Das Einführungsseminar möchte die Teilnehmer/innen mit Kategorien, Methoden und Theorien zur Erschließung von literarischen Texten der drei literarischen Hauptgattungen Epik, Dramatik und Lyrik vertraut machen und übt in den Umgang mit grundlegenden literaturwissenschaftlichen Hilfsmitteln (Bibliographien, Lexika, Handbüchern, Datenbanken, Bibliothekskatalogen etc.) und Arbeitsweisen (Recherchieren, Bibliographieren, Exzerpieren, Zitieren, Präsentieren) ein.

Anhand praktischer Beispiele sollen somit erzähltheoretische, lyrikanalytische und dramentechnische Grundlagen vermittelt und so der kompetente fachliche Umgang mit literarischen Texten eingeübt werden.

Bedingungen für den erfolgreichen Abschluss des Einführungsseminars: Aktive Teilnahme (u.a. regelmäßige Übungsaufgaben, Beteiligung an Expertengruppen) sowie zwei einstündige Teilklausuren (Mitte und Ende des Semesters).

Felsner / Helbig / Manz: Arbeitsbuch Lyrik. (= Akademie Studienbücher Literaturwissenschaft). Berlin: Akademie Verlag 2012.

Jeßing/ Köhnen: Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft. Stuttgart: Metzler 2007 (2. Aufl.).

Martinez / Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 7. Aufl. München: Beck 2007. (C.H. Beck Studium.), insb. S. 27-89.

Moennighoff / Meyer-Krentler: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. 12., korrig. u. aktualis. Aufl. München 2005. (UTB 1582).

Platz-Waury: Drama und Theater. Eine Einführung. 5., vollst. überarb. Aufl. Tübingen: Narr. 1999 (Literaturwissenschaft im Grundstudium. 2.)

## B a s i s m o d u l 2 : S p r a c h w i s s e n s c h a f t d e s D e u t s c h e n ( S W D ) ( 4 - s t d . )

**40725 Einführung in die Sprachwissenschaft des Deutschen (4-Std.)**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

C. Sappok

Das Seminar bietet eine Einführung in die Kernbereiche der der Linguistik. Ausgehend von semiotischen Grundbegriffen werden Syntax, Morphologie, Phonetik und Phonologie, Semantik und Pragmatik behandelt. Im Mittelpunkt steht dabei jeweils das Kennenlernen wichtiger theoretischer Konzepte sowie die Analyse von Sprachmaterial.

Zur Veranstaltung wird es Tutorien geben, deren Besuch dringend empfohlen wird. Termine werden noch bekanntgegeben.

**40726 Einführung in die Sprachwissenschaft des Deutschen (4-Std.)**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

Mi. 8 - 9.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

A. Zepter

Das (vierstündige) Seminar führt in die Sprachwissenschaft des Deutschen ein. Für die fünf klassischen Kernbereiche, d.i. Syntax, Morphologie, Phonetik/Phonologie, Semantik und Pragmatik, werden jeweils grundlegende Begriffe erörtert und an Beispielen aus dem Deutschen illustriert sowie erste Einblicke in linguistische Analysen sprachlicher Formen und Strukturen bzw. in die linguistische Theoriebildung gestiftet. Ergänzend sollen Arbeitsweisen der Sprachwissenschaft auch durch Anwendungsübungen ‚praktisch erfahren bzw. geübt‘, im Übrigen, wo es sich anbietet, Bezüge zur Sprachdidaktik geschaffen werden.

**40727 Einführung in die Sprachwissenschaft des Deutschen (4-Std.) 1**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block C, 402

L. Weinrich

Sprachen können als Zeichensysteme angesehen werden. Das heißt, dass die einzelnen Sprachzeichen zueinander in Beziehung treten und über Subsysteme mit dem Gesamtsystem der Sprache verbunden sind. Die Sprachwissenschaft ist daher ein Sonderfall der Systemtheorie. Systemlinguistisch betrachtet wird die Ebene der Sätze (Syntax), der Wörter (Morphologie), der Laute (Phonetik/Phonologie) und Buchstaben

(Graphematik) sowie die Ebene der Zeichenbedeutung (Semantik). Fokussiert man jedoch nur den Systemcharakter der Sprache, so ergibt sich ein statisches Bild. Die „Systemlinguistik“ bedarf daher einer Ergänzung durch die „Pragmalinguistik“ (Textlinguistik; Gesprächsanalyse), die sich für die Bedingungen des Sprachhandelns in konkreten Lebenssituationen interessiert. Durchgehend werden im Seminar auch Bezüge zur Sprachdidaktik gestiftet. Die Leistung wird über zwei Teilklausuren erbracht.

#### 40729 Einführung in die Sprachwissenschaft des Deutschen (4-Std.)

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 825 Triforum, S193

Do. 16 - 17.30, 825 Triforum, S194

K.Hee

Das Seminar führt in die zentralen Bereiche der Sprachwissenschaft ein. Der Aufbau folgt nach dem Kennenlernen semiotischer Grundbegriffe der Einteilung vom Laut zum Wort zum Satz hin zur Interaktion resp. der entsprechenden sprachwissenschaftlichen Kernbereiche Phonetik/Phonologie, Morphologie und Semantik, Syntax und Pragmatik.

Vorausgesetzt wird eine aktive Teilnahme sowie eine regelmäßige Lektüre zur Vorbereitung der einzelnen Sitzungen.

Prüfungsleistung: Zweiteilige Klausur à 60 Minuten.

Meibauer, Jörg u.a. (2007): Einführung in die germanistische Linguistik. 2. Auflage. Stuttgart/Weimar: J.B.Metzler.

#### 40730 Einführung in die Sprachwissenschaft des Deutschen (4-Std.) 2

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

E.Einhaus

Über dieses Seminar sollen Sie grundlegende Einsichten in die Strukturen des Deutschen gewinnen. Dabei orientieren wir uns an den Kernbereichen der Sprachwissenschaft: Syntax, Morphologie, Phonologie und Graphematik, Semantik und Pragmatik.

Qualifikation: Aktive Teilnahme; zwei Teilklausuren à 60 Min.

Adamzik, Kirsten (2010): Sprache: Wege zum Verstehen. Tübingen, Basel: Francke.

Auer, Peter (Hrsg.) (2013): Sprachwissenschaft. Grammatik – Interaktion – Kognition. Stuttgart: Metzler.

Busch, Albert / Stenschke, Oliver (2008): Germanistische Linguistik. Tübingen: Narr. (2. Aufl.)

Glück, Helmut (Hrsg.) (2010): Metzler Lexikon Sprache. Stuttgart, Weimar: Metzler.

Graefen, Gabriele / Liedke, Martina (2008): Germanistische Sprachwissenschaft. Deutsch als Erst-, Zweit- oder Fremdsprache. Tübingen, Basel: Francke.

Kessel, Katja / Reimann, Sandra (2010): Basiswissen Deutsche Gegenwartssprache. Tübingen, Basel (Francke).

Kürschner, Wilfried (2008): Grammatisches Kompendium. Tübingen, Basel: Francke.

Linke, Angelika / Nussbaumer, Markus / Portmann, Paul R. (2004): Studienbuch Linguistik. Tübingen: Niemeyer. (5., erw. Aufl.)

Meibauer, Jörg et al. (2007): Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart, Weimar: Metzler.

#### 40731 Einführung in die Sprachwissenschaft des Deutschen (4-Std.) 3

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

Fr. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H112 (ehem. Hörsaal 172)

S.Zepnik

Im Seminar werden grundlegende Begriffe und Konzepte der fünf Kernbereiche der Sprachwissenschaft (Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik) eingeführt. Dabei wird jeweils die praktische Relevanz z.B. für die Grammatikdidaktik oder den Orthographieerwerb aufgezeigt.

Prüfungsleistung: regelmäßige und aktive Teilnahme, Klausur

Literaturauswahl:



Dudenredaktion (Hrsg.) (2009): Duden 4. Die Grammatik. Mannheim et al.: Dudenverlag

Eisenberg, Peter (2006): Grundriss der deutschen Grammatik. 2. Bd. Stuttgart: Metzler

Meibauer, Jörg (2002) (Hrsg.): Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart: Metzler

Müller, Horst M. (2002) (Hrsg.): Arbeitsbuch Linguistik. Paderborn: Schöningh

#### 40732 Einführung in die Sprachwissenschaft des Deutschen (4-Std.)

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

Fr. 14 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

S. Dahmen

#### 40733 Einführung in die Sprachwissenschaft des Deutschen (4-Std.)

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194

Di. 10 - 11.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

K. Schindler

Das vierstündige Seminar führt in die zentralen Teildisziplinen der Sprachwissenschaft ein, Phonetik/Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik. Die Einführung umfasst neben den theoretischen Diskursen und jeweiligen Begrifflichkeiten auch die linguistischen Analysemethoden, die an Beispielen erprobt werden. Mitgedacht werden Anwendungsfelder, wie sie die angewandte Sprachwissenschaft und die Sprachdidaktik darstellen.

## Basismodul 3: Sprach- oder Literaturgeschichte

#### 40737 Urbanes Erzählen - Eine Literaturgeschichte der Stadt

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 402

A. Meteling

Ein wichtiges Sujet moderner Literatur ist die Großstadt – als Setting, als Motiv oder als Allegorie. Dazu stellt sich die Frage, ob Literatur jenseits der diegetischen Implementierung der Stadt und des Städtischen auch spezifisch urbane Positionen und Erzählverfahren entwickelt und wie diese ästhetisch und literaturhistorisch zu verorten sind.

Nach einer Einführung in die Geschichte der neueren deutschen Literatur vom 17. bis zum 21. Jahrhundert soll es im Seminar um die Geschichte der Stadtliteratur im Kontext von Romantik, Moderne und Postmoderne gehen – also vom Beginn des 19. bis zum Ende des 20. Jahrhunderts. Analysieren werden wir dazu Großstadttexte unter anderem von E.T.A. Hoffmann, Edgar Allan Poe, Thomas Mann, Georg Simmel, Walter Benjamin, Siegfried Kracauer, Alfred Döblin und Paul Auster.

Zum Thema werden dabei spezifisch urbane Konzepte wie die Installierung neuer Blickregime, der Strukturwandel der Öffentlichkeit, Plötzlichkeit, Passagen, kriminalistische Detektion, Flanerie, Dandytum oder auch virtuelle Städte. Ein Ausblick auf die Inszenierung der Großstadt in anderen Medien beschließt das Seminar.

Literatur zur Einführung

Volker Klotz: Die erzählte Stadt. Ein Sujet als Herausforderung des Romans von Lesage bis Döblin. München/Wien 1969.

Hiltrud Gnüg: Kult der Kälte. Der klassische Dandy im Spiegel der Weltliteratur. Stuttgart 1988.

Richard Sennett: Civitas. Die Großstadt und die Kultur des Unterschieds. Frankfurt am Main 1991.

Georg Simmel: Die Großstädte und das Geistesleben (1903). Frankfurt am Main 2006.

Eckhard Köhn: Straßenrausch – Flanerie und kleine Form. Versuch zur Literaturgeschichte des Flaneurs bis 1933. Berlin 1989.

Alexander Mitscherlich: Die Unwirtlichkeit unserer Städte. Anstiftung zum Unfrieden (1965). Frankfurt am Main 2008.

Klaus Scherpe (Hg.): Die Unwirklichkeit der Städte. Großstadtdarstellungen zwischen Moderne und Postmoderne. Reinbek bei Hamburg 2000.

Jörn Ahrens/Arno Meteling (Hg.): Comics and the City. Urban Space in Print, Picture and Sequence. New York/London 2010.

Otto Karl Werckmeister: Zitadellenkultur. Über die schöne Kunst des Untergangs in der Kultur der achtziger Jahre. Wien/München 1989.

## Proseminare

### Basismodul 1: Neuere deutsche Literaturwissenschaft (NDL)

**40841 Erzählformen in der aktuellen Kinderliteratur**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

F. Giesa

Die zeitgenössische Kinderliteratur nähert sich seit geraumer Zeit dem erzählerischen Facettenreichtum der Allgemeinen Literatur an. Wurde für die Jugendliteratur bereits nachgewiesen, dass zwischen avancierten jugendliterarischen Texten und solchen der 'Hochliteratur' keine literarischen Unterschiede auszumachen sind, soll in diesem Seminar der Versuch einer Standortbestimmung für die Kinderliteratur unternommen. An ausgewählten Texten sollen Formen des multiperspektivischen und unzuverlässigen Erzählens im Kinderbuch; zeitgenössisches Erzählen in Bilderbüchern und Comics für Kinder sowie populäre Erzählstoffe wie die Phantasyliteratur untersucht werden.

**40842 Kinderlyrik - Geschichte, Formen, Funktionen**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

K. Pech

**40843 Weiblichkeit und Raumsemantik in aktueller Kriegsliteratur**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

N. Seidel

Kommentar:

Ziel dieses Proseminars ist es, Sie sowohl mit der Erzähl- als auch mit der Gendertheorie vertraut zu machen – und dies am Beispiel aktueller Kriegsliteratur.

Neben der Sichtung des aktuellen Forschungsstands werden in der ersten Hälfte des Seminars die gewonnenen Erkenntnisse und Methoden an Texten erprobt und dann im weiteren Verlauf drei aktuell erschienene Romane erzähltext- und gendertheoretisch analysiert und diskutiert.

**40845 Alfred Döblins "Berlin Alexanderplatz"**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 14.11.2014 16 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

Sa. 15.11.2014 10 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

Fr. 28.11.2014 16 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

Sa. 29.11.2014 10 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

N. Rottschäfer

Alfred Döblins "Berlin Alexanderplatz", 1929 erschienen, gehört zu den wichtigsten und herausragendsten Romanen der so genannten "Klassischen Moderne"; überdies ist er der bedeutendste deutschsprachige Großstadroman. Protagonisten sind die Stadt Berlin und die Figur des Franz Biberkopf, ein naiver, gutmütiger, aber zu Gewaltexzessen neigender Mann, dem es nicht gelingt, in die bürgerliche Mitte vorzudringen. Der ehemalige Zement- und Transportarbeiter erlebt die pulsierende Großstadt als feindlichen Ort, dem der "Held" des Romans mit "Hochmut und Unwissenheit" entgegentritt.

Folgende Fragen werden wir im Seminar untersuchen:

- Wie ist Erzählen unter den Bedingungen der Moderne möglich?
- Welche ästhetisch-literarischen Verfahren und Erzähltechniken sind kennzeichnend für den Roman (Montage, Collage, Fragment, innerer Monolog, stream of consciousness, simultane Polyphonie)?
- Was ist ein "Großstadroman"?
- Wie wurde der Text in Film und Hörbuch umgesetzt (Piel Jutzi, Rainer Werner Fassbinder)?

Das Seminar setzt die Bereitschaft zur gründlichen Lektüre voraus.  
Zur Anschaffung empfohlen:

Alfred Döblin: Berlin Alexanderplatz. Mit einem Nachwort von Moritz Baßler und Melanie Horn. Frankfurt a. M. 2013.

**40848 Inszenierte Weiblichkeit in ausgewählten Dramen um 1800 und 1900**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.05 (alt 110)

C. Gürth

Auf der Basis einer Einführung in die Gender Studies werden wir uns im Proseminar mit der sich herausbildenden Vorstellung von einem spezifisch weiblichen und männlichen 'Geschlechtscharakter' um 1800 und der - im Kontext eines umfassenden gesellschaftlichen Umbruchs - geführten Geschlechterdebatte der Jahrhundertwende um 1900 beschäftigen.

Dem Weiblichen kommt innerhalb der zeitgenössischen Debatten, die auf die Bestimmung und Ausformulierung der Unterschiede der Geschlechter zielen, eine zentrale und ambivalente Rolle zu. Die in

diesem Zusammenhang entwickelten Weiblichkeitsimagines, die ihre Ausgestaltung auch in der Literatur finden, sollen im Proseminar genauer untersucht werden. Durch intensive Textarbeit sollen die spezifischen Konstruktionen von Geschlecht innerhalb der Texte sichtbar gemacht und problematisiert werden. Das Proseminar fokussiert dabei auf Texte der Gattung 'Drama'. Auf der Grundlage theoretischer Reflexionen über die Gattung, widmet sich das Seminar der Lektüre ausgewählter Dramen von Kleist, Hofmannsthal, Wedekind und Wilde.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb:

Teilnahmenachweis: Aktive Teilnahme, Referat

Leistungsnachweis: Aktive Teilnahme, Referat, Hausarbeit

Genauere Angaben zu den Leistungsanforderungen erfolgen in der ersten Sitzung.  
HOFMANNSTHAL, Hugo v.: Elektra. Hrsg. v. Andreas Thomasberger. Stuttgart: Reclam 2001.

KLEIST, Heinrich von: Das Käthchen von Heilbronn oder die Feuerprobe. Studienausgabe. Hrsg. v. Kai Bremer in Zusammenarbeit mit Valerie Hantzschke. Stuttgart: Reclam 2012.

KLEIST, Heinrich von: Penthesilea. Ein Trauerspiel. Mit einem Kommentar von Axel Schmitt. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2007.

WEDEKIND, Frank: Lulu. Erdgeist. Die Büchse der Pandora. Hrsg. v. Erhard Weidl. Stuttgart: Reclam 1989.

WILDE, Oscar: Salome. Mit Illustrationen von Aubrey Beardsley. Aus dem Französischen v. Hedwig Lachmann. Stuttgart: Reclam 1990.

#### 40849 Gotthold Ephraim Lessing und das Drama der Aufklärung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

A. Meteling

Gotthold Ephraim Lessing (1729-1781) ist unzweifelhaft einer der bedeutendsten Autoren, Theatermacher und -theoretiker im deutschen Sprachraum. Zugleich steht er wie kaum ein zweiter für die Aufklärung und kritisches Denken. Seine Theaterstücke werden bis heute aufgeführt und in Schule und Universität diskutiert.

Im Seminar sollen drei Dinge geleistet werden: erstens eine Einführung in die Literatur Lessings, zweitens eine Einführung die Dramenanalyse und drittens eine Diskussion der geistes- wie literaturhistorischen Epoche der Aufklärung. Dazu analysieren wir die prominenten Dramen Lessings (u.a. Miss Sara Simpson, Emilia Galotti, Minna von Barnhelm, Nathan der Weise) genauso wie theoretische, poetologisch-ästhetische und kritische Texte (u.a. Hamburgische Dramaturgie, Laokoon oder Über die Grenzen der Malerei und Poesie, Ernst und Falk. Gespräche für Freimäurer).

In den Blick geraten soll auch das Oxymoron des „Bürgerlichen Trauerspiels“, ein Theaterformat des 18. Jahrhunderts, das einerseits zwar äußerst nachhaltig gewirkt hat, von dem andererseits aber nur noch wenige Beispiele bekannt sind. Untersucht werden sollen z.B. Kontinuitäten und Brüche zwischen klassischer Trägödie und Bürgerlichem Trauerspiel.

Zuletzt soll die europäische Bewegung der Aufklärung an programmatischen Texten jenseits der späten Definition Immanuel Kants in der Berlinischen Monatsschrift („Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung?“) (1784) diskutiert werden.

Die Dramen und andere Texte Lessings sind in günstigen Taschenbuchausgaben (z.B. Reclam) erhältlich. Sehen Sie von digitalen Ausgaben ab, mit denen Sie nicht arbeiten (sprich: unterstreichen, Fragen und Anmerkungen einfügen) können!

Zur Anschaffung empfohlen

Ehrhard Bahr (Hg.): Was ist Aufklärung? Thesen und Definitionen. Stuttgart 2002. (Reclam)

Literatur zur Einführung

Peter-André Alt: Aufklärung. Lehrbuch Germanistik. Stuttgart/Weimar 2001.

Bernhard Asmuth: Einführung in die Dramenanalyse. Stuttgart/Weimar 2004.

Wilfried Barner u.a. (Hg.): Lessing. Epoche – Werk – Wirkung. München 1998.

Monika Fick: Lessing Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Stuttgart/Weimar 2010.

#### 40850 Literatur und Rausch, Literatur und Sucht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 21.11.2014 16 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

Sa. 22.11.2014 10 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

Fr. 5.12.2014 16 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

Sa. 6.12.2014 10 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

N. Rottschäfer

Die Konstellationen "Literatur und Rausch" bzw. "Literatur und Sucht" sind seit den Anfängen der Literatur (etwa im Dionysoskult) bekannt. In der Literatur- und Kunstgeschichte lässt sich von Beginn

an ein Zwiespalt zwischen der Angst vor dem Kontrollverlust und einer "Romantisierung" des Rauschs beobachten. Das Seminar erörtert – mit einem Seitenblick auf die bildende Kunst und den Film – die Beziehung von Literatur und Rausch bzw. Sucht. Ein Schwerpunkt der Diskussion wird darin liegen, wie es den einzelnen Texten gelingt, subjektiv erlebte Rausch- und Suchtzustände (Ekstase, Bewusstseinsweiterung, Betäubung) – die sich ja meist einer sprachlichen Kategorisierung entziehen –, darzustellen und ästhetisch umzusetzen. Zur Auswahl stehen Texte von Immanuel Kant, E.T.A. Hoffmann, Fjodor Dostojewski, Friedrich Nietzsche, Walter Benjamin, Georg Trakl, Gottfried Benn, Ernst Jünger, Klaus Mann, Hans Fallada, Jörg Fauser, Wolfgang Hilbig, Gregor Hens, David Foster Wallace und Peter Wawerzinek. Auch die Texte der so genannten "Beat Generation" (Jack Kerouac, William S. Burroughs) werden wir im Seminar ansprechen.

Als Einstieg in das Seminarthema sollten die TeilnehmerInnen vor Semesterbeginn Joseph Roths Erzählung "Die Legende vom heiligen Trinker" (es gibt preiswerte Ausgaben bei Reclam und KiWi) gelesen haben.

Literatur zur Einführung:

Robert Feustel: Grenzgänge. Kulturen des Rauschs seit der Renaissance. Paderborn 2013.

Alexander Kupfer: Die künstlichen Paradiese. Rausch und Realität seit der Romantik. Ein Handbuch. Stuttgart 2006.

#### 40851 Literarische Epochenumbrüche und Kanonbildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

J. Wittmann

Die Einführung des Zentral-Abiturs in Nordrhein-Westfalen hat zu einer deutlichen Begrenzung des literarischen Kanons geführt, der anhand dreier Epochenumbrüche ein sehr weites literaturgeschichtliches Feld strukturiert. Diesen historischen Markierungen will das Seminar anhand der zentral vorgegebenen Textauswahl nachgehen und sowohl epochale Zuordnungen als auch verschiedene literaturwissenschaftliche Zugriffsweisen kritisch reflektieren. Hieran knüpft anschließend die Entwicklung entsprechender Unterrichtskonzepte für die gymnasiale Oberstufe an.

Leistungsanforderungen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Die Textkenntnisse werden durch Lektüretests überprüft.

Eine Liste mit der anzuschaffenden Primärliteratur wird noch bekannt gegeben.

Die zu lesenden Theorie- und Sekundärtexte werden über ILIAS zur Verfügung gestellt!

#### 40852 Krise der Moderne: Kafkas Romane und Erzählungen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

J. Wittmann

Der Türhüter des Gesetzes, der verwandelte Käfer sowie der plötzlich verhaftete Josef K. zählen sicherlich zu den prominentesten Figuren der Literatur. Obwohl Kafkas Texte häufig als hermetisch verriegelt und schwer interpretierbar gelten, sind sie fester Bestandteil des weltliterarischen Kanons. Im Seminar soll die Textoberfläche durchbrochen und neben den Erzählverfahren Kafkas die Strukturen und Diskursfelder ausgewählter Texte (Der Prozess, Die Verwandlung, Das Schloss, Das Urteil, Vor dem Gesetz, u.a.) sichtbar gemacht werden.

Leistungsanforderungen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Die Textkenntnisse werden durch Lektüretests überprüft.

Zur Anschaffung: Franz Kafka: Sämtliche Werke. Hrsg. v. Peter Höfle. Frankfurt am Main 2008 (ISBN: 978-3518420010)

Die zu lesenden Theorie- und Sekundärtexte werden über ILIAS zur Verfügung gestellt.

Zur ersten Einführung:

Claudia Liebrandt (Hrsg.): Franz Kafka. 2. Auflage Darmstadt 2010

#### 40853 Romananfänge

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S13

S. Volckmann

Einen Roman „anfangen“ – egal ob als Leser/in oder als Autor/in – bedeutet, die reale Welt der Fakten zu verlassen und sich in eine fiktionale Text-Welt zu begeben: eine Textwelt, die strukturell einer eigenen Dynamik unterliegt, und die, obwohl sie ihr Material aus der Wirklichkeit bezieht, nicht kongruent ist mit der der Realwelt.

Ausgehend also von „Romananfängen“ wollen wir im Seminar die Gesetze solcher Textwelten näher erkunden. Anhand exemplarischer Erzählanfänge, die etwas von der Vielfalt möglicher Gestaltungen erahnen lassen, wollen wir die in der Einführungsveranstaltung erworbenen Fähigkeiten der Analyse und

Interpretation erproben und vertiefen. Im Kontext historisch diverser Schreibweisen soll darüber hinaus das Wissen um literaturgeschichtliche Prozesse erweitert werden.

Leistungsnachweis: Hausarbeit

Vor Semesterbeginn sollten die angegebenen Primär-Texte vollständig gelesen sein.

Primärliteratur:

- Heinrich von Kleist: Michael Kohlhaas (1810)
- Franz Kafka: Der Prozeß (1914/15)
- Italo Calvino: Wenn ein Reisender in einer Winternacht (1979; dt. 1983)
- Christa Wolf: Cassandra (1983)
- Patrick Süskind: Das Parfüm (1985)

Wissenschaftliche Basisliteratur:

- Martinez, Matias u. Scheffel, Michael: Einführung in die Erzähltheorie. 9. überarb. und aktualisierte Aufl. München: Beck 2012. (C.H. Beck Studium.)

## B a s i s m o d u l 2 : S p r a c h w i s s e n s c h a f t d e s D e u t s c h e n ( S W D )

### 40826 **Phonetik und Phonologie für die Schule**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S26

U. Domahs

Neben Fachwissen auf den Gebieten Phonetik und Phonologie werden in der Veranstaltung besonders Methodenkenntnisse (Transkription, phonetische/phonologische Analyseverfahren) vermittelt, die eine systematische Bewertung von phonologischen und schriftsprachlichen Fähigkeiten von Schülern ermöglichen.

Geöffnet für altes Grundstudium: BMS PS I (nur TN) und PS II

Die Veranstaltung schließt mit einer Klausur ab.  
wird zu Beginn des Kurses bekannt gegeben

### 40827 **Silbenphonologie für Sprache und Schrift (Dozentin: S. Corban)**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

N. N.

Die Silbe gilt als rhythmisch-prosodische Grundeinheit in der gesprochenen Sprache und ist eine elementare Struktureinheit des Sprachsystems. Sie ist nicht nur für die phonetische und phonologische Beschreibung von wesentlicher Bedeutung sondern spielt auch eine Rolle für Sprach- und Schriftspracherwerbsprozesse. Das Seminar behandelt phonetische und phonologische Grundlagen der deutschen Sprache mit dem Schwerpunkt auf die Phonotaktik der Silbe, die Sonoritätshierarchie, silbenphonologische Regeln und die Rolle der Silbe für den Sprach- und Schriftspracherwerb.

Geöffnet für altes Grundstudium: BMS PS I (nur TN) und PS II

Das Seminar wird gehalten von: Svea Corban  
Altmann, H., Ziegenhain, U.: Prüfungswissen Phonetik, Phonologie und Graphemik. 3., durchgesehene Aufl. Göttingen 2010.

Wiese, Richard: Phonetik und Phonologie. Paderborn 2011

### 40828 **Textsorten und ihre linguistische Beschreibung**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194

S. Göbert

Textsorten und ihre linguistische Beschreibung

Ist ein Text eine Aneinanderreihung von Sätzen oder wie lässt sich Text definieren? Welche Sorten von Texten gibt es und wie lassen sie sich systemtheoretisch einordnen? Im Seminar werden verschiedene Textsorten beziehungsweise Textformen, die insbesondere für den schulischen Lehr- und Lernalltag ausschlaggebend sind (deskriptive, narrative, argumentative sowie explikative Texte), einer linguistischen

Beschreibung unterzogen. Der Fokus wird hierbei auf argumentativen Texten (Erörterung) liegen, da diese Textsorte besondere Herausforderungen bei der Rezeption sowie bei der Produktion an die Leser/Schreiber stellt. Entwicklungsaspekte werden in einem letzten Seminarartikel exemplarisch betrachtet.

Voraussetzungen: Das Seminar ist als Leseseminar konzipiert, das heißt, dass die Studierenden zu jeder Sitzung einen Basisartikel vorzubereiten haben, mit dem im Seminar vertiefend gearbeitet wird  
Geöffnet für altes Grundstudium: BMS PS I (nur TN) und PS II  
Einführende Literatur

Adamzik, Kirsten (2004): Textlinguistik. Eine Einführung. Tübingen: Niemeyer.

Brinker, Klaus (2005): Linguistische Textanalyse. Eine Einführung in Grundbegriffe und Methoden. Berlin: Erich Schmidt Verlag.

Fix, Martin (2008): Texte Schreiben: Schreibprozesse im Deutschunterricht. 2. Aufl. Paderborn: Ferdinand Schöningh.

Gansel, Christina & Frank Jürgens (2009): Textlinguistik und Textgrammatik. 2. Aufl. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (Studienbücher zur Linguistik).

### 40829 Textsorten und ihre linguistische Beschreibung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194

Textsorten und ihre linguistische Beschreibung

S. Göbert

Ist ein Text eine Aneinanderreihung von Sätzen oder wie lässt sich Text definieren? Welche Sorten von Texten gibt es und wie lassen sie sich systemtheoretisch einordnen? Im Seminar werden verschiedene Textsorten beziehungsweise Textformen, die insbesondere für den schulischen Lehr- und Lernalltag ausschlaggebend sind (deskriptive, narrative, argumentative sowie explikative Texte), einer linguistischen Beschreibung unterzogen. Der Fokus wird hierbei auf argumentativen Texten (Erörterung) liegen, da diese Textsorte besondere Herausforderungen bei der Rezeption sowie bei der Produktion an die Leser/Schreiber stellt. Entwicklungsaspekte werden in einem letzten Seminarartikel exemplarisch betrachtet.

Voraussetzungen: Das Seminar ist als Leseseminar konzipiert, das heißt, dass die Studierenden zu jeder Sitzung einen Basisartikel vorzubereiten haben, mit dem im Seminar vertiefend gearbeitet wird.  
Geöffnet für altes Grundstudium: BMS PS I (nur TN) und PS II  
Einführende Literatur

Adamzik, Kirsten (2004): Textlinguistik. Eine Einführung. Tübingen: Niemeyer.

Brinker, Klaus (2005): Linguistische Textanalyse. Eine Einführung in Grundbegriffe und Methoden. Berlin: Erich Schmidt Verlag.

Fix, Martin (2008): Texte Schreiben: Schreibprozesse im Deutschunterricht. 2. Aufl. Paderborn: Ferdinand Schöningh.

Gansel, Christina & Frank Jürgens (2009): Textlinguistik und Textgrammatik. 2. Aufl. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (Studienbücher zur Linguistik).

### 40830 Phonologie, Graphematik und Orthographie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

Die Bezüge zwischen geschriebener und gesprochener Sprache, die Gegenstand der linguistischen Teilbereiche Phonologie/Phonetik und Graphematik/Graphetik sind, werden vertiefend im Seminar thematisiert und in einem darauf aufbauenden Schritt versucht, die Inhalte dieser linguistischen Disziplinen für das Verständnis der Orthographie nutzbar zu machen. Mit dem Wissen um die Hintergründe der deutschen Rechtschreibung kann so auch ein Blick auf didaktische und historische Aspekte erfolgen.  
Geöffnet für altes Grundstudium: BMS PS I (nur TN) und PS II  
Fuhrhop, Nanna & Jörg Peters (2013): Einführung in die Phonologie und Graphematik. Stuttgart, Weimar: J. B. Metzler.

F. Netzband

### 40831 Grammatisches Grundlagenwissen (auch für den Grammatikunterricht)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S192

Das Seminar behandelt ausgewählte Phänomene unterschiedlicher Teilbereiche der Grammatik, die sich auch durch schulpraktische Relevanz aufgrund ihrer Thematisierung im Grammatikunterricht auszeichnen. Es geht demnach vorrangig darum, eine fundierte grammatische Wissensbasis aufzubauen,

F. Netzband

an die Überlegungen bezüglich fachdidaktischer Umsetzungen sowie Sachanalysen von Schulbüchern anschließen und auf die sie aufbauen können.

Geöffnet für altes Grundstudium: BMS PS I (nur TN) und PS II

Granzow-Emden, Matthias (2013): Deutsche Grammatik verstehen und unterrichten. Eine Einführung. Unter Mitarbeit von Johannes Luber. Tübingen: Narr Francke Attempto.

Hoffmann, Ludger (2013): Deutsche Grammatik. Grundlagen für Lehrerbildung, Schule, Deutsch als Zweitsprache und Deutsch als Fremdsprache

### 40833 Grundlagen der Morphologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

K. Kleinschmidt

Nach einer Wiederholung der Grundbegriffe der morphologischen Analyse in einem ersten Teil des Seminars werden im zweiten Seminarteil im Anschluss an die Diskussion unterschiedlicher Wortartenklassifikationen die zwei Großbereiche der Morphologie – Flexion und Wortbildung – vertiefend betrachtet. Zum einen wird das Flexionssystem des Deutschen in den Blick genommen, zum anderen werden verschiedene Wortbildungstypen erarbeitet und gegeneinander abgegrenzt. Im dritten Seminarteil schließlich stehen morphologische Aspekte im Erstspracherwerb und der Kompetenzerwerb in der Schule im Fokus des Interesses. Bei der Betrachtung des Letzteren werden morphologische Aspekte in den Kompetenzbereichen des Deutschunterrichts Schreiben/(Rechtschreiben), Lesen und Sprache und Sprachgebrauch untersuchen diskutiert.

Es wird von den Teilnehmenden Anwesenheit sowie aktive Teilnahme im Seminar, vorbereitende Lektüre für die Seminarsitzungen sowie die Durchführung von Moderationen oder Referaten erwartet.

Am Ende des Seminars wird eine Klausur geschrieben.

Geöffnet für altes Grundstudium: BMS PS I (nur TN) und PS II

### 40834 Grundlagen der Morphologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193

K. Kleinschmidt

Nach einer Wiederholung der Grundbegriffe der morphologischen Analyse in einem ersten Teil des Seminars werden im zweiten Seminarteil im Anschluss an die Diskussion unterschiedlicher Wortartenklassifikationen die zwei Großbereiche der Morphologie – Flexion und Wortbildung – vertiefend betrachtet. Zum einen wird das Flexionssystem des Deutschen in den Blick genommen, zum anderen werden verschiedene Wortbildungstypen erarbeitet und gegeneinander abgegrenzt. Im dritten Seminarteil schließlich stehen morphologische Aspekte im Erstspracherwerb und der Kompetenzerwerb in der Schule im Fokus des Interesses. Bei der Betrachtung des Letzteren werden morphologische Aspekte in den Kompetenzbereichen des Deutschunterrichts Schreiben/(Rechtschreiben), Lesen und Sprache und Sprachgebrauch untersuchen diskutiert.

Es wird von den Teilnehmenden Anwesenheit sowie aktive Teilnahme im Seminar, vorbereitende Lektüre für die Seminarsitzungen sowie die Durchführung von Moderationen oder Referaten erwartet.

Am Ende des Seminars wird eine Klausur geschrieben.

Geöffnet für altes Grundstudium: BMS PS I (nur TN) und PS II

### 40837 Graphematik und Orthographie des Deutschen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

C. Lambrecht

Die Graphematik als grammatische Disziplin befasst sich mit dem System der Schreibung. Sie ist damit abzugrenzen von der Orthographie, der amtlich normierten Schreibung. Im Seminar beschäftigen wir uns sowohl mit innergraphematischen Strukturen als auch mit den Beziehungen zwischen Graphematik und anderen grammatischen Teilgebieten, wie Phonologie, Morphologie und Syntax. Auf dieser Grundlage können nicht nur das Verhältnis von Schriftsystem und Orthographie diskutiert, sondern auch didaktische Fragestellungen in den Blick genommen werden. Ziel des Seminars ist es, zentrale Kenntnisse über die sprachstrukturelle Fundierung der Schrift zu vermitteln, die eine wichtige Voraussetzung dafür darstellen, Rechtschreibkompetenz als Vermittlungsaufgabe wahrnehmen zu können.

Geöffnet für altes Grundstudium: BMS PS I (nur TN) und PS II

### 40838 Graphematik und Orthographie des Deutschen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

C. Lambrecht

Die Graphematik als grammatische Disziplin befasst sich mit dem System der Schreibung. Sie ist damit abzugrenzen von der Orthographie, der amtlich normierten Schreibung. Im Seminar beschäftigen wir uns sowohl mit innergraphematischen Strukturen als auch mit den Beziehungen zwischen Graphematik und anderen grammatischen Teilgebieten, wie Phonologie, Morphologie und Syntax. Auf dieser Grundlage

können nicht nur das Verhältnis von Schriftsystem und Orthographie diskutiert, sondern auch didaktische Fragestellungen in den Blick genommen werden. Ziel des Seminars ist es, zentrale Kenntnisse über die sprachstrukturelle Fundierung der Schrift zu vermitteln, die eine wichtige Voraussetzung dafür darstellen, Rechtschreibkompetenz als Vermittlungsaufgabe wahrnehmen zu können.  
Geöffnet für altes Grundstudium: BMS PS I (nur TN) und PS II

#### 40839 Silbenphonologie für Sprache und Schrift (Dozentin: S. Corban)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 136

N.N.

Die Silbe gilt als rhythmisch-prosodische Grundeinheit in der gesprochenen Sprache und ist eine elementare Struktureinheit des Sprachsystems. Sie ist nicht nur für die phonetische und phonologische Beschreibung von wesentlicher Bedeutung sondern spielt auch eine Rolle für Sprach- und Schriftspracherwerbsprozesse. Das Seminar behandelt phonetische und phonologische Grundlagen der deutschen Sprache mit dem Schwerpunkt auf die Phonotaktik der Silbe, die Sonoritätshierarchie, silbenphonologische Regeln und die Rolle der Silbe für den Sprach- und Schriftspracherwerb.  
Geöffnet für altes Grundstudium: BMS PS I (nur TN) und PS II

Das Seminar wird gehalten von: Svea Corban  
Altmann, H., Ziegenhain, U.: Prüfungswissen Phonetik, Phonologie und Graphemik. 3., durchgesehene Aufl. Göttingen 2010.

Wiese, Richard: Phonetik und Phonologie. Paderborn 2011

## A u f b a u m o d u l e

### V o r l e s u n g e n

#### A u f b a u m o d u l 1 : L i t e r a t u r d i d a k t i k

#### 40866 Grundlagen der Literaturdidaktik (PD Dr. Stein)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

N.N.

Die Vorlesung stellt zentrale Zielsetzungen und Methoden der Literaturdidaktik vor und orientiert sich dabei an drei leitenden Fragestellungen: Was ist und wozu dient Lesekompetenz / literarische Kompetenz? Welche außerschulischen Faktoren beeinflussen deren Entwicklung? Wie lässt sich diese Entwicklung im schulischen Deutschunterricht systematisch fördern? Von diesen Fragestellungen ausgehend, werden unterschiedliche Konzepte zur Gestaltung von Literaturunterricht miteinander verglichen und hinsichtlich ihrer theoretischen Grundlagen untersucht.

Dozent: PD Dr. Malte Stein

Lektüreempfehlungen zur Vor- und Nachbereitung erfolgen zu Beginn der Vorlesung.

#### A u f b a u m o d u l 2 : S p r a c h d i d a k t i k

#### 40868 Sprachdidaktik - Bildungsstandards und Kompetenzmodelle

2 SWS; Vorlesung

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), H4

M.Becker-Mrotzek

In der VL werden für die zentralen Bereiche der Sprachdidaktik, u.a. für das Lesen, Schreiben und den Bereich der mündlichen Kommunikation die aktuellen Bildungsstandards sowie Kompetenzmodelle vorgestellt. Darauf aufbauend wird nach den Folgen für den Unterricht gefragt.

#### 40869 Einführung in die Sprachdidaktik

2 SWS; Vorlesung

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

T.Pohl

Die Vorlesung gibt neben dem Erstsprach- und Schriftspracherwerb eine Einführung in die zentralen sprachdidaktischen Kompetenzbereiche des Deutschunterrichts, wie sie für alle Schulformen und Schulstufen relevant sind: Sprechen und Zuhören, Schreiben, Sprache und Sprachgebrauch untersuchen. In der Vorlesung wird jeweils und abwechselnd eine erwerbsbezogene Perspektive (lernerseitig) und eine vermittlungsbezogene Perspektive (lehrerseitig) verfolgt. Die Vorlesung wird mit einem Testat abgeschlossen.



## A u f b a u m o d u l 3 : S p r a c h - u n d L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t

### L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t

#### 40870 Grundzüge der Kinder- und Jugendliteratur

2 SWS; Vorlesung

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

G. Glasenapp

In der Vorlesung wird ein grundlegender Einblick vor allem in die systematischen Aspekte des Gegenstandes Kinder- und Jugendliteratur gegeben. Die Auseinandersetzung sowohl mit dem Symbol- wie dem Handlungssystem Kinder- und Jugendliteratur soll dabei vorrangig aus literatur- bzw. kulturwissenschaftlicher Perspektive erfolgen und diese Literatur nicht, wie es bis heute immer oftmals geschieht, auf ihre Funktion als Erziehungsinstrument reduzieren. Behandelt werden sollen im Einzelnen die unterschiedlichen Textkorpora von Kinder- und Jugendliteratur, kinder- und jugendliterarische Kommunikationsformen Traditionsverwendungspraxen, die verschiedenen Normen von Kinder- und Jugendliteratur sowie die unterschiedlichen Autorentypen. Weitere Fragestellungen der Vorlesung beschäftigen sich mit den unterschiedlichen Genres und Themen sowie der Rolle von Kinder- und Jugendliteratur innerhalb des kulturellen Transfers. Ein abschließender Teil soll der Bedeutung von Kinder- und Jugendliteratur innerhalb des Sozialisationsprozesses sowie in der Schule gewidmet sein.

Empfohlene Literatur

Ewers, Hans-Heino: Literatur für Kinder und Jugendliche. Eine Einführung. München: Fink 2000 (UTB für Wissenschaft; 2124).

Gansel, Carsten: Moderne Kinder- und Jugendliteratur. Vorschläge für einen kompetenzorientierten Unterricht. 4., überarb. Auflage. Berlin: Scriptor 2010.

Lange, Günter (Hrsg.): Kinder- und Jugendliteratur der Gegenwart. Grundlagen, Gattungen, Medien, Lesesozialisation und Didaktik. Ein Handbuch. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren 2011.

Weinkauff, Gina / Glasenapp, Gabriele von: Kinder- und Jugendliteratur. Paderborn: Schöningh 2010 (UTB; 3345).

Wild, Reiner (Hrsg.): Geschichte der deutschen Kinder- und Jugendliteratur. 3. Aufl. Stuttgart, Weimar: Metzler 2008.

### S p r a c h w i s s e n s c h a f t

#### 40871 VL Morphologie

2 SWS; Vorlesung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), H4

U. Domahs

In der Vorlesung werden neben den Phänomenen der Flexionsmorphologie und Wortbildung wichtige Ansätze zur linguistischen Analyse morphologischer Operationen vorgestellt.

Für den Teilnahmenachweis wird die erfolgreiche Teilnahme an drei kurzen Online-Tests vorausgesetzt. Aronoff, M. & Fudeman, K. (2011): What is morphology? Oxford: Blackwell.

Haspelmath, M. (2002): Understanding Morphology. Oxford: Arnold

### H a u p t s e m i n a r e

## A u f b a u m o d u l 1 : L i t e r a t u r d i d a k t i k

#### 40745 Kompetenzerwerb mit Kinderliteratur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

A. Völpel

Der Erwerb von Rezeptionskompetenzen und literarische Bildung sind Prozesse, die bereits im Kleinkindalter beginnen und in der Grundschule wesentlich gefördert werden können. Was ist jedoch unter „literarischem Lernen“ zu verstehen, und welche Aspekte umfasst literarische Rezeptionskompetenz sinnvollerweise noch im Medienzeitalter? Welche literarischen Gattungen sind für das Kindesalter geeignet, und welche Methoden sind für den schulischen Texteseinsatz jeweils sinnvoll? Auf diese und weitere Fragen soll im Seminar anhand konkreter aktueller Textbeispiele eingegangen werden.

Diskutiert werden zum einen ausgewählte literaturdidaktische Theorieschriften, bspw. zur alters- und kompetenzangemessenen Auswahl von Unterrichtslektüre, zur geschlechterdifferenzierenden Leseförderung, zu Formen der Anschlusskommunikation und zu Einsatzmöglichkeiten von Literatur im fächerübergreifenden und im inklusiven Unterricht.

Zum anderen sollen die Erkenntnisse der besprochenen wissenschaftlichen Studien auf ausgewählte literarische Werke angewandt werden. Bei diesen Textanalysen werden kinderliterarische Gattungen

vorgestellt, die im Vorschulalter und in der Grundschule methodisch vielfältig eingesetzt werden können, darunter Kinderlyrik, mündliche Erzählformen, das Bilderbuch, Erstlesetexte, Märchen und andere Varianten erzählender Literatur für das Kindesalter.

Leistungsnachweise können – je nach Studienmodul – durch Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Hausarbeit oder Klausur erworben werden.

#### 40746 Comic-Romane in der Leseförderung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.05 (alt 110)

A. Seidler

Die Comic-Roman-Reihe Gregs Tagebuch zählt zu den erfolgreichsten Phänomenen auf dem Buchmarkt für Kinder und Jugendliche in den letzten Jahren. Erwartungsgemäß gibt es mittlerweile einige andere Reihen, die versuchen in Inhalt und Form an diesen Erfolg anzuknüpfen. Im Seminar sollen aktuelle Bücher aus diesem Genre gesichtet und auf ihr besonderes Potenzial für die Leseförderung hin untersucht werden. Neben der Komik der Geschichten können vor allem der hohe Bildanteil und der aufgelockerte Text den Zugang auch für schwächere und wenig lesende Kinder eröffnen. Dieses lesdidaktische Potenzial des Genres Comic-Roman gilt es im Seminar systematisch zu erarbeiten.

#### 40747 Szenische Interpretation als Methode des Literaturunterrichts

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.05 (alt 110)

D. Grenz

Die Szenische Interpretation (nach I. Scheller) ist eine Methode, sich mit Literatur nicht nur auf der kognitiven, sondern auch auf der imaginativen, der emotionalen und der sinnlich-körperlichen Ebene auseinanderzusetzen. Jeder Teilnehmer, jede Teilnehmerin übernimmt die Rolle einer Figur und wandert als solche in den literarischen Text ein; dieser wird (zunächst) aus der Binnenperspektive erkundet, nicht, wie sonst üblich, aus der Außenperspektive. Ein solcher Zugang ist für alle Schulstufen ein Gewinn, insbes. aber für die Grundschule und die Sekundarstufe I.

Die Methode der Szenischen Interpretation wird im Seminar sowohl auf der theoretischen wie auch der praktischen Ebene erarbeitet. In der Kompaktveranstaltung wird ein Kinderbuch (oder ein anderer literarischer Text) szenisch interpretiert. Die Teilnahme an beiden Tagen des Kompaktseminars ist obligatorisch.

Leistungsnachweis: Hausarbeit; Abgabe: Ende März 2015.

Folgende Mittwochstermine fallen aus:

8.10.14 / 3.12.14 / 28.01.14 / 4.02.14

Dafür findet am 27. und 28.11.14 eine Kompaktveranstaltung statt:

HF-Hauptgebäude:

Do., 27.11.14, 18.00-21.00 Uhr:

R 403

R 521

R 324

H 1

Fr., 28.11.14, 17.00-20.00 Uhr:

R 119

R 324

R 403

R 417

Grenz, D. (Hrsg.): Szenisches Interpretieren von Kinderliteratur. In: Grundschule 4/1999, S. 26-46; Scheller, I.: Szenische Interpretation. Seelze-Velber 2004; Grenz, D.: Szenische Interpretation, literarisches Lernen und moderner Kinderroman. In: Dies. (Hrsg.): Kinder- und Jugendliteratur – Theorie, Geschichte, Didaktik. Baltmannsweiler 2010. S. 142-163.

#### 40748 Leseanimation für Jungen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 324, nicht am  
9.10.2014 ; 13.11.2014 ; 27.11.2014

Sa. 8.11.2014 10 - 13, 216 HF Block C, 417

Sa. 29.11.2014 10 - 13, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 324

Sa. 21.3.2015 10 - 13, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316

F.Reifenberg

Lesen hat für Jungen einen weitaus geringeren Stellenwert als für Mädchen. Mit 15 sagen laut PISA-Studie über 50% der Jungen „Ich lese nur, wenn ich muss.“ Lesen wird von Jungen als weibliche Kulturpraxis betrachtet, die nicht zu einem coolen Selbstbild passt. Andere Medien, insbesondere elektronische Spiele, befriedigen ihre Bedürfnisse besser. Oft entsprechen jedoch auch das Lektüre-Angebot und dessen Vermittlung nicht den Interessen von Jungen. In der Ausbildung von Literaturvermittlerinnen und -vermittlern wird das lustbetonte Lesen, das in erster Linie der Unterhaltung dient, wenig berücksichtigt. Im Vordergrund steht das sogenannte „gute“, das pädagogisch wertvolle Kinder- oder Jugendbuch. Die Auswahl des Lesestoffs unterliegt entsprechend eher klassischen literaturkritischen Kriterien, die oft zentrale Faktoren für die Entwicklung von Leselust bei Kindern außer Acht lassen.

Im Seminar entwickeln die TeilnehmerInnen in Kleingruppen jeweils eigene Workshop-Formate zur Leseanimation für Jungen der 4.-7. Klasse und führen diese in Kölner Schulen eigenständig durch. Das Seminar ist sehr praxisorientiert und besteht teilweise aus Blockterminen sowie eigenständiger Arbeit in den Kleingruppen und mit den Schulen. Es ist in vier Komplexe unterteilt: 1) Einführung/Input zu spezifischen Fragen der Leseförderung/-animation von Jungen. 2) Entwicklung eigener Formatideen für einen Workshop und Auswahl aktueller Lesestoffe. 3) Vorbereitung in und mit den Schulen. 4) Durchführung und Auswertung des Workshops sowie Dokumentation des Projektes auf der Webseite „www.boysandbooks.de“.

Als Leistungsnachweis wird KEINE KLAUSUR angeboten. Der Leistungsnachweis besteht in der schriftlichen Dokumentation (auch auf der Webseite) und abschließenden Präsentation des Workshops.

Der Lehrbeauftragte ist Kinder- und Jugendbuchautor, der jährlich in über 80 Veranstaltungen mit Kindern und Jugendlichen aller Alterstufen in Workshops und Lesungen arbeitet. Seit 2008 entwickelt er ein eigenes Workshop- und Seminarprogramm „Lesen erleben!“ mit dem Schwerpunkt Leseanimation für Jungen und Fortbildung von MultiplikatorInnen zu diesem Thema.

Das Seminar ist eingebettet in das Innovative Lehrprojekt „boys&ooks“ von Prof. Dr. Christine Garbe (www.boysandbooks.de).  
Informationen zu Terminausfällen und Sonderterminen.

- Achtung, Sitzung am 09.10. entfällt, das Seminar beginnt erst am 16.11.
- Sitzung am 06.11. entfällt, stattdessen Hospitation in Schulen im Laufe der Woche vormittags
- Sitzung am 20.11. entfällt, stattdessen vormittags Besuch von Autorenlesungen in Schulen
- Sitzung am 04.12. entfällt, stattdessen Hospitation in Schulen im Laufe der Woche vormittags
- 15.-29.01. keine Sitzungen, stattdessen Vorbereitung der Workshops in Kleingruppen
- 02.-13.02. keine Sitzungen, stattdessen Durchführung der Workshops in den Schulen

Zur Einführung:

Rosebrock, C.; Nix, D. (2008, 5. Aufl. 2012): Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung. Schneider Verlag Hohengehren.

Garbe, C. (2008): "Echte Kerle lesen nicht!? Was eine erfolgreiche Leseförderung für Jungen beachten muss". In: Michael Matzner und Wolfgang Tischner (Hg.): Handbuch Jungen-Pädagogik. Weinheim: Beltz, S. 301-316.

Böck, M. (2010): „Förderung der Lesemotivation im Rahmen eines geschlechtersensiblen Unterrichts. Grundlagen, Prinzipien, Strategien und Beispiele“

In: Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus / Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (Hrsg.): ProLesen. Auf dem Weg zur Leseschule. Leseförderung in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern. Aufsätze und Materialien aus dem KMK-Projekt „ProLesen“, Donauwörth: Auer Verlag

Herwartz-Emden/Schurt/Waburg (2012, 1. Aufl.): Mädchen und Jungen in Schule und Unterricht, Kohlhammer Verlag (besonders: Kapitel 5 „Mädchen und Jungenförderung“ – S. 84-118)

#### 40749 Kinder- und Jugendliteratur in der Schule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 19.30 - 21, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

F. Giesa

Aktuelle Kinder- und Jugendliteratur in den Unterricht zu integrieren, stellt die Lehrperson angesichts der unüberschaubaren Menge Neuerscheinungen in diesem Feld vor eine nur schwer zu lösende Aufgabe: Welche Titel sind geeignet für einen Einsatz zum literarischen Lernen? Das Seminar soll Möglichkeiten einer Literatúrauswahl aus dem Neuerscheinungsdschungel aufzeigen. Nach gemeinsamer Auswahl der zu behandelnden Texte, gilt es diese mit einer Sachanalyse zu erschließen. Danach werden Methoden erarbeitet, wie unsere ausgewählten Texte im Unterricht sinnvoll behandelt werden können.

#### 40750 Erzählungen und Romane im Unterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

A. Völpe

Das literaturdidaktische Hauptseminar stellt ausgewählte Gattungen der gegenwärtigen erzählenden Literatur vor und erörtert deren Eignung für den Deutschunterricht in der Sekundarstufe I und II. Im Mittelpunkt stehen insbesondere kurze Erzählungen, die Novelle und der Roman. Um diese unterschiedlichen Narrationsmuster kennenzulernen und auf ihre didaktische Eignung hin zu reflektieren, werden Werke von u.a. Wolfgang Borchert, Heinrich von Kleist, Günter Grass, Thomas Mann und Siegfried Lenz herangezogen. (Zu einzelnen ihrer Werke, die zum Kanon der Schullektüre im Deutschunterricht gehören, werden Lesergruppen von den Teilnehmer/inne/n gebildet.) Die Seminarteilnehmer/innen sollen Einblick in Theorie und Geschichte dieser Gattungen erhalten. Begleitend werden literaturdidaktische Studien zum Epikeseinsatz im Unterricht behandelt, um z.B. Fragen nach Merkmalen traditioneller und moderner Erzählprosa, nach Auswahlkriterien für geeignete Schullektüre oder Begründungen für die Arbeit mit epischen Texten im Deutschunterricht gemeinsam zu erörtern.

Leistungsnachweise können – je nach Studienmodul – durch Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Hausarbeit oder Klausur erworben werden.

#### 40752 Kritiken und Rezensionen im Deutschunterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

A. Seidler

Bücher, Filme, Computerspiele etc. zu rezensieren ist in Zeiten des Web 2.0 nicht mehr nur die Domäne von journalistischen Profis, sondern wird von vielen Nutzern im Netz selbst gemacht. Nicht nur aufgrund dieses Alltagsbezugs ist das Schreiben von Rezensionen auch eine Aufgabe mit hohem didaktischem Potenzial für den Deutschunterricht. Denn einerseits wird dabei adressaten- und sachorientiertes Schreiben geübt, andererseits aber auch die Kompetenz zur bewussten Auseinandersetzung und Analyse der jeweils rezensierten Medien. Im Seminar wird dieses mediendidaktische Potenzial der Schreibaufgabe Rezension genauer untersucht und mit Übungsaufgaben an verschiedenen Beispielen erprobt. Stephan Porombka: Kritiken schreiben. Ein Trainingsbuch. Konstanz: UVK 2006.

#### 40753 Grundfragen der Literaturdidaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

K. Pech

#### 40754 In Szene setzen - Inszenierungen von Literatur unter didaktischer Perspektive

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, ab 15.10.2014

G. Boesken  
C. Priebe

Bitte beachten Sie, dass das Seminar erst am 15. Oktober 2014 beginnt.

Literatur existiert bekanntermaßen nicht nur ‚zwischen zwei Buchdeckeln‘: Theateraufführungen, Autorenlesungen, Poetry Slam, Harry Potter-Lesenächte, das Literarische Quartett mit MRR, Pride and Prejudice in seinen vielfachen Verfilmungen, Fan Fiction-Foren im Internet – das sind nur einige Dinge, die einem in den Sinn kommen, wenn man darüber nachdenkt, was man, vom Buch mal abgesehen, denn so unter Literatur versteht. Der literarische Text wird hier regelrecht ‚in Szene gesetzt‘: Er präsentiert sich dem Rezipienten in verschiedenen medialen Formen, spricht unterschiedliche Sinneskanäle an und trägt – nicht zuletzt – die Handschrift des In-Szene-Setzenden, ist also immer auch Interpretation.

Auch in der didaktischen Arbeit mit Literatur stellt die Inszenierung von Texten eine zentrale Möglichkeit der Vermittlung von literarischem Wissen dar. Sowohl auf der produktiven als auch auf der rezeptiven Ebene

gibt es vielfältige Möglichkeiten, Literatur im schulischen Kontext zu inszenieren. Dies reicht von kurzen methodischen Interventionen bis hin zur Organisation von Lesemarathons für die gesamte Schule oder dem Verfassen eines Theaterstücks auf der Basis einer literarischen Vorlage.

Im Rahmen unseres Seminars wollen wir die Vielfalt solcher Inszenierungen genauer betrachten und sie auf ihre Wirkungen, vor allem aber auch auf ihr didaktisches Potential hin untersuchen: Welche Wirkung entfalten filmische oder szenische Umsetzungen? Inwiefern können Inszenierungen die Vermittlung und den Erwerb von literar-ästhetischen Kompetenzen unterstützen? Welchen Einfluss nehmen handlungs- oder produktionsorientierte Ansätze auf die Wahrnehmung literarischer Texte? Welche Wirkungsdynamik entfaltet sich zwischen dem Ursprungstext und seiner Inszenierung?

Das Seminar wird flankiert durch praktische Veranstaltungen, u.a. einen theaterpädagogischen Workshop, einen Schulbibliotheks-Besuch, den Besuch eines Poetry-Slams, einen Theater-Besuch etc. Die Teilnahme an einer der Veranstaltungen ist obligatorisch. Termine werden zu Beginn des Semesters mit den SeminarteilnehmerInnen abgestimmt.

Das Seminar findet statt im Seminarraum des ZfL (Zentrum für LehrerInnenbildung, Immermanntr. 49). Der Seminarraum befindet sich im Untergeschoss des Hauses. Lageplan: <http://www.uni-koeln.de/bin2/where.pl?parent.geb173>

#### 40755 „Die Ehre ist – die Ehre.“ Planung einer Unterrichtseinheit mit Geschichten von drohenden oder tatsächlichen Ehrverlusten (PD Dr. Stein)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

N . N .

Mit der Begründung, es sei die Ehre gekränkt, bedroht oder gar verloren, wird seit Jahrhunderten immer wieder Gewalt verübt, und das nicht zuletzt auch in der deutschsprachigen Literatur. Gerade in Zeiten, in denen deutsche Medien den Begriff „Ehre“ überwiegend in Zusammenhang mit unter Muslimen begangenen „Ehrenmorden“ verwenden, lohnt sich ein literaturgeschichtlicher Rückblick: Werke wie Schillers „Der Verbrecher aus verlorener Ehre“ oder Bölls „Die verlorene Ehre der Katharina Blum“ – um hier nur solche mit sprechendem Titel zu nennen – können zu relevanten Unterrichtsgegenständen werden, insofern sie, heutige Leser zu geschichtlichen und interkulturellen Vergleichen herausfordernd, die tatmotivierende Kraft von Ehrbegriffen (kritisch) beleuchten.

Das Seminar wird der Frage nachgehen, wie sich eine literarische Unterrichtseinheit zum Thema „Ehre“ auf didaktisch reflektierte Weise planen lässt. An einem konkreten Beispiel wird der Ausarbeitungsprozess von der Textauswahl und der Textanalyse über die Zielfestlegung und die Phaseneinteilung bis hin zur Aufgabenformulierung und Erfolgskontrolle gemeinsam durchgespielt, wobei deutlich werden soll, dass die dabei zu treffenden Entscheidungen von theoretischen Prämissen bzw. didaktischen Positionen abhängen. Jeweils im Anschluss an einen jeden Arbeitsschritt wenden Arbeitsgruppen die zuvor kennengelernten Verfahrensweisen auf ein weiteres Werk selbstständig an und stellen sich die dabei erreichten Zwischenergebnisse untereinander vor.

Die am Ende des Seminars zu verfassende Hausarbeit baut auf diesen Ergebnissen auf.

Dozent: PD Dr. Malte Stein

Vorbereitende Lektüre: Friedrich Schiller: Der Verbrecher aus verlorener Ehre. Studienausgabe. Reclams Universal-Bibliothek Nr. 19184. Stuttgart 2014.

Weitere Literaturhinweise erfolgen am Seminarbeginn.

#### 40756 Märchen und Märchendidaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block C, 402

G. Glasenapp

Märchen und Märchendidaktik

Märchen gehören zu den ältesten und (bei heranwachsenden wie erwachsenen Lesern) bis heute zu den populärsten literarischen Gattungen mit einer äußerst vielseitigen Gattungsgeschichte sowie einer ebenso heterogenen Forschungsgeschichte. Das Seminar möchte vor allem dem Volksmärchen als sog. ‚Einfache Form‘ mit seiner verdichteten Struktur und Erzählweise nachgehen, um wesentliche Aspekte des Erzählens, seiner Inhalte, seiner Formen, aber auch seiner Wirkungsweisen sichtbar zu machen. Gleichzeitig soll den didaktischen Implikationen des Märchens nachgegangen werden – im Vordergrund stehen sollen in diesem Zusammenhang: Märchen als Modellfälle für mündliches Erzählen, für Literatur, für die Funktion und Wirkung von Literatur, für interkulturelle Erziehung und kulturelle Identität. Denn Märchen befördern die Entfaltung von Kreativität und zählen seit langem zu den Basistexten für Heranwachsende unterschiedlichen Alters, weshalb sie im Literaturunterricht der Sekundarstufen I und II eingesetzt werden.

## Empfohlene Literatur:

- Franz, Kurt (Hrsg.): Märchenwelten. Das Volksmärchen aus der Sicht verschiedener Fachdisziplinen. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren 2004.
- Lange, Günter (Hrsg.): Märchen – Märchenforschung – Märchendidaktik. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren 2004.
- Neumann, Siegfried / Christoph Schmitt (Hrsg.): Sichtweisen der Märchenforschung. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren 2013.
- Neuhaus, Stefan: Märchen. Tübingen, Basel: A. Francke 2005.
- Rölleke Heinz, Die Märchen der Brüder Grimm. Eine Einführung. Stuttgart: Reclam 2010.

**40758 Mediale Vermittlung von Literatur**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

C.Priebe

In den letzten Jahren haben sich die Möglichkeiten, Medien im Literaturunterricht einzusetzen, einschneidend erweitert: E-Books finden in Form digitaler Schulbücher ebenso ihren Weg in den Unterricht wie Tablets oder Smartphones. Diese ‚neuen‘ Medien ergänzen das klassische Medium des Literaturunterrichts schlechthin, das Buch, und werden mit diesem häufig in ein spannungsgeladenes Verhältnis der Konkurrenz gesetzt. Das Seminar setzt sich, ausgehend von für die Literaturdidaktik maßgeblichen Medientheorien, mit verschiedenen literarischen Vermittlungsmedien und ihren didaktischen Möglichkeiten auseinander. Hierzu zählen neben dem klassischen Medium ‚Buch‘ digitale Medien ebenso wie der Film. Auch theaterpädagogische Arrangements oder kreative Gestaltungstechniken können in einem handlungs- und produktionsorientierten Kontext als Vermittlungsmedien begriffen werden. Leitend soll für die Auseinandersetzung mit den verschiedenen Medien die Fragestellung der jeweiligen spezifischen Vermittlungsqualität im Zentrum stehen.

Im Seminar werden wir zunächst literaturdidaktische Theorien und Konzepte kennen lernen. Dies bildet die Grundlage für die Beschäftigung mit medientheoretischen Konzepten zum Einsatz von Medien im Literaturunterricht. Auf eine kritische Auseinandersetzung soll hierbei besonderer Wert gelegt werden, um die Einübung von Medienkompetenz proaktiv mit dem Erlernen von Lese- sowie literarischer Rezeptionskompetenz in einen Zusammenhang zu bringen. Die praktische Anwendung der im Seminar erarbeiteten Theorien und Methoden auf den unterrichtlichen Kontext soll in kleineren Seminarprojekten angewendet werden.

**40759 Erzählen und kein Ende - Uwe Timms Texte im Literaturunterricht (Dozentin: W. Dannecker)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, H112 (ehem. Hörsaal 172)

N.N.

Uwe Timms Texte sind längst zu ‚Klassikern‘ der Schullektüre geworden. Ob das Kinderbuch ‚Rennschwein Rudi Rüssel‘, für das er 1990 den Deutschen Jugendliteraturpreis erhielt, oder aber ‚Die Entdeckung der Currywurst‘, die 2008 verfilmt wurde, ob Jugendbuch oder Roman, Novelle oder Essay – Timms Texte zeugen von seinem ‚brennenden Interesse für Wirklichkeit‘ (Greiner 2005). Spielend verwebt Timm in seinen Texten Alltägliches und historisch Bedeutsames sowie Erfahrungen des Eigenen und des Fremden. In diesem Seminar wollen wir das Potenzial von Timms Erzählungen als sinnlich erfahrbarer und Erkenntnis stiftender Impuls für das literarische Lernen im Deutschunterricht untersuchen und gleichzeitig grundlegende Positionen der Literaturdidaktik sowie Möglichkeiten der methodischen Umsetzung diskutieren.

Kämper-van den Boogaart, Michael (Hrsg.): Deutschdidaktik. Leitfaden für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Scriptor 2003.

Kammler, Clemens: Literarische Kompetenzen - Standards im Literaturunterricht. Modelle für die Primar- und Sekundarstufe. Seelze: Klett/ Kallmeyer 2006.

Timm, Uwe: Die Entdeckung der Currywurst. München: dtv 2000.

Timm, Uwe: Rennschwein Rudi Rüssel. München: dtv 2009.

Timm, Uwe: Am Beispiel meines Bruders. München: dtv 2005.

Timm, Uwe: Morenga. München: dtv 2000.

Timm, Uwe: Erzählen und kein Ende. Versuche zu einer Ästhetik des Alltags. Köln: Kiepenheuer & Witsch 1993.

**40760 Das psychodramatische Rollenspiel im Literaturunterricht. Text und Bild lesen - spielen - verstehen (Dozentin: S. Schoett)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10.10.2014 16 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

Fr. 10.10.2014 16 - 21, 216 HF Block C, 417

Sa. 11.10.2014 10 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 215

Sa. 11.10.2014 10 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 201

Fr. 28.11.2014 16 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

Fr. 28.11.2014 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316

Sa. 29.11.2014 10 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 215

N . N .

Das Seminar gliedert sich in drei Teile:

Teil I – 10./11. Oktober 2014

- 1. Einführung Theorie und Praxis des psychodramatischen Rollenspiels im Literaturunterricht zu (Märchen-)Bilderbüchern
- 2. Unterrichtseinheit zu einem Märchenbilderbuch Brüder Grimm/Sauvant (2012): Der Froschkönig oder der eiserne Heinrich; Spielleitung durch die Dozentin
- 3. Reflexion und Ausblick Reflexion der Unterrichtseinheit unter theoretischen, didaktischen und methodischen Gesichtspunkten; Vorbereitung der Unterrichtssequenzen, die die Studierenden in Block II planen sowie in Block III durchführen und reflektieren werden

Teil II – Oktober/November

- 4. In Arbeitsgruppen analysieren und interpretieren die Studierenden selbst ausgewählte Märchenbilderbücher und entwickeln Unterrichtssequenzen mit der Methode des psychodramatischen Rollenspiels und dem Ziel des Text-Bild-Verstehens.

Teil III – 28./29. November 2014

- 5. Unterrichtssequenzen zu Märchenbilderbüchern; Spielleitung durch Arbeitsgruppen
- 6. Reflexion und Vertiefung Reflexion der Unterrichtssequenzen unter theoretischen, didaktischen und methodischen Gesichtspunkten
- 7. Fazit und Abschluss

Das Seminar geht von folgenden Voraussetzungen aus:

- Die zentrale Funktion von Literatur besteht darin, neue Sichtweisen der Wirklichkeit anzubieten. Daraus folgt als zentrales Ziel von Literaturunterricht Text-Bild-Verstehen. Dieses umfasst Analyse, Interpretation und Wirklichkeitsbezug. Hierbei werden neue und eigene Sichtweise aufeinander bezogen (vgl. Leubner/Saupe/Richter 2012).

- „Das Psychodrama ist ein in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts von dem Arzt, Psychotherapeuten und Philosophen Jacob Levy Moreno entwickeltes Verfahren  
– der handelnden Darstellung (griech. ‚drama‘ = Handlung)  
– des inneren Erlebens (griech. ‚psyche‘ = Seele).“ (von Ameln u. a. (Hgg). 2009: 2).

- Das psychodramatische Rollenspiel ist eine Methode handelnden Lernens. Ein literarischer Text, wie zum Beispiel ein erzählendes Bilderbuch, erzählt eine Geschichte. Die Rezipienten spielen diese Geschichte miteinander in Rollen und reflektieren ihr Spiel. Auf diesem Wege erwerben sie Text-Bild-Verstehen (vgl. Freudenreich/Sperth 1993: 12, 14; Leubner/Saupe/ Richter 2012: 33-36).

Ziel

Die Seminarteilnehmer/innen erwerben Fähigkeiten,

- psychodramatische Rollenspiele zu (Märchen-)Bilderbüchern
- als eine szenische Methode des handlungsorientierten Literaturunterrichts
- mit dem Ziel des Text-Bild-Verstehens
- zu planen, durchzuführen und zu reflektieren.

Teilnahmevoraussetzungen

- Interesse an und Bereitschaft zur praktischen Erprobung einer szenischen Methode des handlungsorientierten Literaturunterrichts
- Vor- und Nachbereitung der Seminarteile

- Bereitschaft zur Anfertigung eines Reflexionspapiers (mit Bezug auf die einzelnen Seminarsequenzen und das gesamte Seminar)
  - Bereitschaft zur Anfertigung eines Protokolls (2 Studierende pro Protokoll zu circa 2 Zeitstunden)  
Das Seminar wird gehalten von Dr. Silja Schoett.  
Primärliteratur
- Brüder Grimm/Sauvant, Henriette (2012): Der Froschkönig oder der eiserne Heinrich. Münster: Copenrath.  
(Das Bilderbuch wird als PDF-Datei zum Download zur Verfügung gestellt.)

## Sekundärliteratur

- Ameln, Falk von; Gerstmann, Ruth (2009): Psychodrama. Heidelberg: Springer Medizin.
- Freudenreich, Dorothea; Sperth, Fritz (1993): Stundenblätter Rollenspiele im Literaturunterricht. Sekundarstufe I. 23 Seiten Beilage. Stuttgart und Dresden: Ernst Klett Verlag für Wissen und Bildung.
- Lensch, Martin (2000): Spielen, was (nicht) im Buche steht: die Bedeutung der Leerstelle für das literarische Rollenspiel. Münster: Waxmann.
- Leubner, Martin; Saupe, Anja; Richter, Matthias (2012): Literaturdidaktik Berlin: Akademie.
- Schaller, Roger (2006): Das große Rollenspiel-Buch: Grundtechniken, Anwendungsformen, Praxisbeispiele. 2., überarbeitete und erweiterte Auflage. Weinheim: Beltz.
- Thiele, Jens (2012): Das Bilderbuch. In: Lange, Günter (Hg.): Kinder- und Jugendliteratur der Gegenwart. 2., korrigierte und ergänzte Auflage. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren, 217-230.

**40761 Literaturverfilmungen: Thomas Mann im Kino (und im Fernsehen)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

- Mi. 10.12.2014 17.45 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H3  
 Mi. 11.3.2015 10 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103  
 Do. 12.3.2015 10 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103  
 Fr. 13.3.2015 10 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103  
 Fr. 27.3.2015 10 - 13, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

R. Keiner

Seit den Anfängen der Filmgeschichte gibt es Literaturverfilmungen. Bereits 1896, dem Geburtsjahr der Kinematographie, drehte der französische Filmpionier Louis Lumière Filme nach Motiven von Johann Wolfgang von Goethes Faust. Der Tragödie erster Teil; allerdings können diese Ansätze noch nicht als Literaturadaptionen verstanden werden. Etwa ab dem Jahr 1909 bediente sich die Filmindustrie immer mehr an literarischen Vorlagen, wobei dieser Austausch zwischen Literatur und Film keineswegs einseitig geblieben ist, auch die Literatur wird bis heute vom Film angeregt. Den Prozess der Transformation beim Übergang eines literarischen Werkes in einen Film bestimmen Drehbuchautor und Regisseur sowie letztendlich auch die den Film herstellende Produktionsfirma und die finanzierenden Institutionen/Personen. Um die Beziehung zwischen Literatur und Film konkret zu untersuchen, werden in dem Seminar Vergleiche zwischen literarischen Vorlagen und ihren Verfilmungen vorgenommen, beispielhaft an (auch aktuellen) Verfilmungen der Romane von Thomas Mann. Bislang wurden nicht weniger als 23 Thomas Mann-Verfilmungen für Kino und Fernsehen produziert, vom ersten Stummfilm bis zur elfteiligen Fernsehserie, von einer fast werkidentischen Abfilmung bis hin zur freiest möglichen Transformation.

Qualifikation:

TN: Gruppen- oder Einzelarbeit mit Referat

LN: Gruppen- oder Einzelarbeit mit Referat und zwanzig- bis fünfundzwanzigseitige Hausarbeit bzw. Klausur  
 Primärwerke:

Filme (Auswahl):

- BUDDENBROOKS, Deutschland 2007/2008, Spielfilm, Regie: Heinrich Breloer  
 BUDDENBROOKS, Deutschland 2007/2008, TV-Film, Regie: Heinrich Breloer  
 BUDDENBROOKS, BR Deutschland/Polen/Österreich 1978/1979, TV-Film, Regie: Franz-Peter Wirth



BUDDENBROOKS, BR Deutschland 1959/1963, Spielfilm/einteilig, Regie: Alfred Weidenmann

BUDDENBROOKS, BR Deutschland 1959, Spielfilm/2 Teile, Regie: Alfred Weidenmann

Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull, Österreich/BR Deutschland 1981, TV-Film, Regie: Bernhard Sinkel

Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull, Österreich/BR Deutschland 1981, Spielfilm, Regie: Kurt Hoffmann

Der Zauberberg, BR Deutschland/Frankreich/Italien/Österreich 1981/1982, Spielfilm, Regie: Hans W. Geißendörfer

Der Zauberberg, BR Deutschland/Frankreich/Italien/Österreich 1981/1982, TV-Film, Regie: Hans W. Geißendörfer

Königliche Hoheit, BR Deutschland 1953, Spielfilm, Regie: Harald Braun

DER TOD IN VENEDIG, Italien 1971, Spielfilm, Regie: Luchino Visconti

DR. FAUSTUS, BR Deutschland 1981/1982, Spielfilm, Regie: Franz Seitz

Literatur: (Auswahl)

Thomas Mann: Buddenbrooks. Verfall einer Familie (in der Fassung der großen, kommentierten Frankfurter Ausgabe). Frankfurt am Main: Fischer-Taschenbuch-Verlag 2012. [EA 1901]

Thomas Mann: Der Zauberberg (9. Aufl., Text anhand der Erstausg., Berlin 1924, neu durchges.). Frankfurt am Main: S. Fischer 2012. [EA 1924]

Thomas Mann: Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull (neue Ausg.). Frankfurt am Main: S. Fischer 2012. [EA 1954]

Thomas Mann: Königliche Hoheit (ungekürzte Ausg.). Frankfurt am Main: Fischer-Taschenbuch-Verl. 1990. [EA 1909]

Thomas Mann: Der Tod in Venedig (in der Fassung der großen, kommentierten Frankfurter Ausgabe). Frankfurt am Main: Fischer-Taschenbuch-Verlag 2013. [EA, Einzeldruck, 1913]

Thomas Mann: Doktor Faustus (ungekürzte Ausg.). Frankfurt am Main: Fischer-Taschenbuch-Verlag 1990. [EA, Europa, 1947]

Sekundärwerke: (mehr erfolgt in Kürze)

Anne Bohnenkamp (Hrsg.): Literaturverfilmungen (erweiterte und aktualisierte Ausgabe). Stuttgart: Philipp Reclam jun. 2012. (Reclams Universal-Bibliothek. Interpretationen)

Wolfgang Gast: Literaturverfilmung (1. Aufl., 1. Nachdr.). Bamberg: C. C. Buchners Verlag 1999. (Themen, Texte, Interpretationen. 11)

Anna Kochanowska-Nieborak/Ewa Ptomska-Krawiec (Hrsg.): Literatur und Literaturwissenschaft im Zeichen der Globalisierung. Peter Lang: Frankfurt am Main 2012. (Posener Beiträge zur Germanistik. 31)

Peter Zander: Thomas Mann im Kino. Berlin: Bertz + Fischer GbR 2005.

– Die Recherche von Sekundärliteratur zu Autoren, Regisseuren und Werken obliegt Ihnen!

Internet-Links: (mehr erfolgt in Kürze)

<http://www.filmportal.de>

<http://www.daserste.de/buddenbrooks>

### 40763 „Zigeuner-Bilder“: intermediale Transpositionen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 3.12.2014 17.45 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H3

Mi. 25.2.2015 10 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

Do. 26.2.2015 10 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

Fr. 27.2.2015 10 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

Do. 26.3.2015 10 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

R. Keiner

„Zigeuner-Bilder“ sind ein „dunkles“ Kapitel der Literatur- und Filmgeschichte. Die vorhandenen literarischen und filmischen „Bilder“ sind selten Selbstbilder, sondern fast immer Fremdbilder. Die Dichter z. B., unter denen viele bekannte Namen der Literaturgeschichte zu finden sind, haben über Jahrhunderte hinweg selten das wirkliche Leben der Sinti und Roma beschrieben, sondern fast ausschließlich aus historischen und literarischen Quellen geschöpft.

Die meisten von uns verdanken ihre Kenntnisse über Sinti und Roma deshalb der Literatur und neuerdings immer mehr dem Film, der seit Anbeginn an „Zigeuner-Bilder“ der Literatur wie Nomadentum, Kriminalität, Kindesraub/Kinderhandel, Heidentum, Aberglauben und Wahrsagerei aufgegriffen hat. Am populärsten ist bis heute das „Bild“ der „rassigen“, schönen „Zigeunerin“, von der beständig erotische Gefahr ausgeht. Den vielen negativen „Zigeuner-Bildern“ stehen nur wenige positive „Bilder“ wie Zivilcourage oder Musikalität gegenüber.

In dem Seminar unternehmen wir nicht nur einen „Streifzug“ durch fast 400 Jahre deutsche Literaturgeschichte, sondern auch durch über 115 Jahre wenig beachtete – europäische – Filmgeschichte, beschäftigen uns hier nicht nur mit intermedialen Transpositionen und Transformationen (beispielhaft an dem Roman von Victor Hugo Der Glöckner von Notre Dame und seinen zahlreichen Verfilmungen), sondern auch ansatzweise mit nationalen Kinematografien, einzelnen Filmgenres und Regisseuren/Regisseurinnen.

Qualifikation:

TN: Gruppen- oder Einzelarbeit mit Referat

LN: Gruppen- oder Einzelarbeit mit Referat und zwanzig- bis fünfundzwanzigseitige Hausarbeit bzw. Klausur

Primärwerke:

Literatur: (Auswahl) (mehr erfolgt in Kürze)

Achim von Arnim: Isabella von Ägypten. Kaiser Karl des Fünften erste Jugendliebe, Hamburg: Tredition Classics 2013.

Victor Hugo: Der Glöckner von Notre Dame, Berlin (u.a.): Insel-Verlag 2010 (= Insel-Taschenbuch; 3537).

Prosper Mérimée: Carmen, Stuttgart: Reclam 2007.

Alex Wedding: Ede und Unku, Berlin: Neues Leben 2005.

Film: (Auswahl) (mehr erfolgt in Kürze)

ALS UNKU EDES FREUNDIN WAR, DDR 1981, Spielfilm, Länge: 72 Min., Regie: Helmut Dziuba

CARMEN, Spanien 1983, Spielfilm, Länge: 102 Min., Regie: Carlos Saura

CARMEN, Frankreich/Italien 1984, Spielfilm, Länge: 147 Min., Regie: Francesco Rosi

DAS ZIGEUNERLAGER ZIEHT IN DEN HIMMEL, UdSSR 1976, Spielfilm, Länge: 101 Min., Regie: Emil Lotjanu

DER GLÖCKNER VON NOTRE DAME, USA 1939, Spielfilm, Länge: 116 Min., Regie: William Dieterle

DER GLÖCKNER VON NOTRE DAME, Italien/Frankreich 1956, Spielfilm, Länge: 115 Min., Regie: Jean Delannoy

DER GLÖCKNER VON NOTRE DAME, USA 1996, Animationsfilm, Länge: 91 Min., Regie: Gary Trousdale, Kirk Wise

DER ZIGEUNER, Frankreich 1975, Spielfilm, Länge: 102 Min., Regie: José Giovanni

DER ZIGEUNERBARON, BRD 1954, Spielfilm, Länge: 105 Min., Regie: Arthur Maria Rabenalt

GADJO DILO – GELIEBTER FREMDER, Frankreich 1997, Länge: 102 Min., Regie: Tony Gatlif

TIEFLAND, Deutschland 1940-1944, Uraufführung 1954, Spielfilm, Länge: 98 Min., Regie: Leni Riefenstahl

TIME OF THE GYPSIES – ZEIT DER ZIGEUNER, Jugoslawien 1988, Spielfilm, Länge: 135 Min., Regie: Emir Kusturica

Hörspiele und -bücher (allgemeine Informationen):

Verband Deutscher Sinti und Roma, Landesverband Hessen (Hrsg.): "Wer hat denn 1933 an Auschwitz gedacht?" – Alltag und Diskriminierung im NS-Staat, Kassel 2010.

Verband Deutscher Sinti und Roma, Landesverband Hessen (Hrsg.): "Wir haben doch nichts getan!" – Festsetzung, Flucht und Deportation, Kassel 2011.

Verband Deutscher Sinti und Roma, Landesverband Hessen (Hrsg.): "Wir waren weniger als ein Tier!" – Auschwitz und andere Lager, Kassel 2012.

Sekundärwerke: (mehr erfolgt in Kürze)

Rolf Bauerdick: ZIGEUNER. Begegnungen mit einem ungeliebten Volk, München: Deutsche Verlags-Anstalt 2013.

Klaus-Michael Bogdal: Europa erfindet die Zigeuner. Eine Geschichte von Faszination und Verachtung, Berlin<sup>4</sup>: Suhrkamp 2013.

Reimer Gronemeyer, Georgia A. Rakelmann: Die Zigeuner. Reisende in Europa, Köln: DuMont Buchverlag 1988

Norbert Mappes-Niediek: Arme Roma, böse Zigeuner. Was an den Vorurteilen über die Zuwanderer stimmt, Berlin<sup>2</sup>: Ch. Links Verlag 2012.

Wilhelm Solms: Zigeunerbilder. Ein dunkles Kapitel der deutschen Literaturgeschichte. Von der frühen Neuzeit bis zur Romantik, Würzburg: Königshausen & Neumann 2008.

Engelbert Wittich: Blicke in das Leben der Zigeuner, Hamburg (u.a.): Advent-Verlag 1927.

– Die weitere Recherche von Sekundärliteratur zu Autoren, Regisseuren und Werken obliegt Ihnen!

Internet-Links: (mehr erfolgt in Kürze)

<http://www.filmportal.de>

#### **40764 HS AM 1 LD: Kreativität im (inkluisiven) Literaturunterricht**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

D. Fricke l

„Seid kreativ, und alles wird gut!“ Wer möchte nicht kreativ sein, wer sieht darin nicht eine besondere Kompetenz? – Der Begriff Kreativität ist gemeinhin positiv konnotiert. Aber was bedeutet er eigentlich, welche Prägung hat er im 20. Jahrhundert erfahren und welche Rolle spielt er in der Pädagogik im Allgemeinen und im Literaturunterricht im Besonderen? Welche Bedeutung kommt ihm in Zeiten von Kompetenzorientierung und Empirie zu, die am „standardisierten Schüler“ arbeitet? Welchen Platz kann oder sollte Kreativität – auch vor dem Hintergrund der Herausforderung der Inklusion – im Literaturunterricht haben? Oder ist die Aufforderung zu und Verordnung von Kreativität im schulischen Kontext per se ein Paradox, wie es Hartmut von Hentig in seinem kritischen Essay „Kreativität“ (1998) bemerkt?

Nach einem Gang durch Geschichte und Einlagerung dieses Begriffs in pädagogische Kontexte werden Konzepte eines kreativen Literaturunterrichts, wie sie v.a. von Kaspar H. Spinner im Zusammenhang mit einem handlungs- und produktionsorientierten Literaturunterricht propagiert wurden, vorgestellt, erprobt und auch ihm Hinblick auf inklusive Settings reflektiert.

Dabei wird herausgestellt, dass die Entwicklung kreativer Aufgabenstellungen kein impulsgeleitetes Verfahren sein sollte, sondern auf einer didaktischen Analyse des Gegenstands fußt, in die zunächst eingeführt wird. Daran schließt sich dann die Entwicklung handlungs- und produktionsorientierter Aufgaben an. – Abschließend wird auch die Frage gestellt, ob kreative Aufgaben sich für Leistungsmessung eignen bzw. welche Bewertungskriterien hier angelegt werden können.

Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern werden eine grundsätzliche Bereitschaft zur Entwicklung und Offenheit zur Erprobung kreativer Aufgaben im Selbstversuch erwartet, da nur so eine kritische Reflexion über Chancen und Probleme eines kreativen inkluisiven Literaturunterrichts fundiert werden kann. Es besteht die Möglichkeit, Hausarbeiten mit theoretischem oder auch praktischem Schwerpunkt einzureichen, oder aber an einer Klausur in der letzten Sitzung teilzunehmen. Für einen Teilnahmenachweis

wird die Mitgestaltung und schriftliche Reflexion einer Sitzung oder eine ähnliche dokumentarische Leistung erwartet. Genauere Informationen erhalten Sie in der ersten Sitzung.

Bernasconi, Tobias: Literaturunterricht mit Schülern mit geistiger Behinderung. In: Lernen Konkret. Bildung im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung (2013), H. 3, 15-19.

Böing, Ursula & Terloth, Karin: „Gedichte lesen, erleben und handelnd erarbeiten“. Elementarisierung als Schlüssel zum inklusiven Literaturunterricht. In: Lernen Konkret. Bildung im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung (2013), H. 3. S. 24-30.

Groeben, Norbert: Kreativität. Originalität diesseits des Genialen. Darmstadt: Primus 2013.

Hentig, Hartmut von: Kreativität. München: Hanser 1998.

Spinner, Kaspar H.: Kreativer Deutschunterricht. Identität – Imagination – Kognition. 3. Aufl. Seelze-Velber 2008, 108-125.

## A u f b a u m o d u l 2 : S p r a c h d i d a k t i k

### 40766 Erwerb des Deutschen als Zweitsprache durch russischsprachige Kinder und Jugendliche

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

Diese Veranstaltung

ist auch als Kontaktveranstaltung für das Berufsfeldpraktikum (BA/Ma) und Hauptpraktikum (alte Lehramtsstudiengänge) geeignet.

Die Bereitschaft zur

Erteilung von Sprachförderunterricht in Köln wird für

den Erwerb eines Teilnahme- als auch eines Leistungsnachweises vorausgesetzt.

Zu den Inhalten der

Lehrveranstaltung gehören u. a. folgende Themenbereiche: Diagnose von Kompetenzen in der Zweitsprache Deutsch, Entwicklung rezeptiver und produktiver Fertigkeiten sowie Analyse und Erstellung von Lehrmaterial. Im Rahmen des Seminars erhalten Studierende die Möglichkeit, die im Seminar erworbenen theoretischen Kenntnisse in die Praxis umzusetzen. Dabei sammeln sie Unterrichtserfahrungen und sind auf ihren späteren Berufsalltag besser vorbereitet

D. Gebele

### 40768 Diagnose von Lese- und Zuhörkompetenzen -1-

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

Wenn man einen Schüler fragt, ob bzw. inwiefern er einen Text „verstanden“ hat, bekommt man i.d.R.

keine besonders hilfreiche Auskunft. Das Seminar zeigt, wie man Fragen zu Lese- oder Audiotexten stellen kann, um Aufschluss darüber zu erlangen, wie weit Textverständniskompetenzen ausgebildet sind. Als Orientierung dienen hierbei die Formate, die bei Studien wie PISA oder VERA zum Einsatz kommen, wobei auch deren Grenzen aufgezeigt werden.

Das Seminar wird zweimal angeboten - die Ziffer hinter dem Titel dient nur der organisatorischen Unterscheidung; die Inhalte sind dieselben.

C. Sappok

### 40769 Didaktik des Deutschen als Zweitsprache-Praxisseminar

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192

Die heutigen Klassen sind in jeder Hinsicht heterogen. Um dieser Heterogenität der Schülerschaft gerecht zu werden, braucht jede Lehrkraft Wissen über die unterschiedliche Lernbedürfnisse, Lernstrategien und Lernbiografien der SchülerInnen. Wir werden uns im Seminar mit der Frage beschäftigen, welchen sprachlichen Herausforderungen sich SchülerInnen mit Migrationshintergrund im Schulalltag gegenüber gestellt sehen und worin die Ursache ihrer sprachlichen Defizite liegen. Ausgehend von der Lernsituation der Zweitsprachenlernenden werden wir gemeinsam der Frage nachgehen, wie Sprachlernprozesse didaktisch unterstützt und gefördert werden können.

Das Seminar begleitet die Studierenden bei der Aufgabe, Schüler sprachlich gezielt zu fördern. Sie werden die Möglichkeit haben, sich bereits im Studium als studentische Förderlehrkräfte zu erproben. Parallel zur Förderfähigkeit werden im Seminar wichtige Themen der Sprachdidaktik praxisnah aufbereitet und den Förderlehrkräften ein Forum für die Diskussion fachlicher Fragen angeboten. Der eigene Förderunterricht wird im Seminar gemeinsam reflektiert. Gemeinsam versuchen wir folgende Fragen zu beantworten: Wie

V. Lemke

können Lehrende sich ein Bild von den Sprachkenntnissen der Lernenden machen? Welche Materialien stehen LehrerInnen zur Verfügung?

Als Teilnahmevoraussetzung gilt die aktive Mitarbeit im Kooperationsprojekt Sprachliche Bildung in der Sek. I. Es wird vorausgesetzt, dass jeder Studierende, der das Seminar besucht, mindestens 10 mal 1, 5 Std. pro Woche selbständig den Förderunterricht an einer mit uns zusammenarbeitenden Schule durchführt. Der Förderunterricht findet außerhalb des Regelunterrichts in Kleingruppen statt; hier können Sie Ihr pädagogisches Wissen einsetzen und das im Seminar erworbene, theoretische Wissen in der Praxis ausprobieren. Alle Förderlehrkräfte haben einen Ansprechpartner an den Schulen sowie an der Universität. Ihnen steht auch eine Projektbibliothek mit zahlreichen Unterrichtsmaterialien zur Verfügung.

Zum Seminarabschluss erstellen die Studierenden ein Portfolio mit Fördermaterialien und Beobachtungsbögen, in dem sie die Entwicklung eigener Lehrkompetenzen reflektieren. In Verbindung mit der erfolgreichen Förderfähigkeit erhalten die Studierenden dafür den Leistungsnachweis. Alle studentischen Förderkräfte können ein Zertifikat über die Förderfähigkeit erhalten. Es besteht auch die Möglichkeit über die aktive Teilnahme und Mitarbeit im Projekt das Berufsfeldpraktikum oder das Praktikum im Fach Deutsch abzuleisten

In der ersten Seminarsitzung findet die Einteilung in die Schulen statt.

#### 40770 **Kompaktseminar: Vorbereitung der Ferienschule (fester Teilnehmerkreis)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 39

Mo. 10 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 22.9.2014 - 25.9.2014

L. Weinrich

Wichtiger Hinweis: Es haben sich bereits im Laufe des SoSe 2014 viele Interessenten für die Ferienschule gemeldet, so dass der Teilnehmerkreis bereits geschlossen ist. Mitte August werden alle, die auf Seminarlisten oder per Mail ihr Interesse bekundet haben, noch einmal mit einer Rundmail informiert. Wer definitiv mitmachen möchte, wird dann zu Semesterbeginn bei KLIPS für das Kompaktseminar nachgemeldet.

Weitere Interessenten, die auf die Warte-, bzw. Nachrückerliste gesetzt werden möchten, können mir eine Mail schreiben.

Das Kompaktseminar richtet sich an eine feste Gruppe von 39 Studierenden (aller Lehrämter), die darauf vorbereitet werden, in den Herbstferien 2014 (06.10. bis 17.10.14, leider zeitgleich mit Beginn des Wintersemesters) an drei verschiedenen Grundschulen in den Kölner Stadtteilen Mülheim, Kalk und Vingst Ferienschulen durchzuführen mit dem Ziel, die sprachlich-literarischen Fähigkeiten der Grundschulkinder (Klasse 1 bis 4) spielerisch zu fördern. Die Teilnahme an dem vorbereitenden Kompaktseminar vom 22.09. bis zum 25.09.14, täglich von 10 bis 16 Uhr, ist verbindlich. Hier werden die Förderkräfte mit der Methode der Generativen Textproduktion vertraut gemacht, sie lernen den Umgang mit der Wortschatzkiste und dem Tagebuch kennen und erhalten viele Tipps, wie das Rahmenthema "Held und Heldin" sein fachdidaktisch anregend umgesetzt werden kann. Die Begleitlektüre der diesjährigen Ferienschulen ist der "Superwurm" von Axel Scheffler und Julia Donaldson (2012 bei Beltz & Gelberg).

Die Teilnahme am vorbereitenden Kompaktseminar kann in Verbindung mit der erfolgreichen Durchführung der Ferienschule als Berufsfeldpraktikum angerechnet werden. Durch die Dokumentation einer in der Ferienschule durchgeführten Förderline kann auch der LN Sprachdidaktik (Aufbaumodul Sprachdidaktik) erworben werden (genauere Absprachen dazu in der Sprechstunde).

#### 40771 **Diagnose von Lese- und Zuhörkompetenzen -2-**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

C. Sappok

Wenn man einen Schüler fragt, ob bzw. inwiefern er einen Text „verstanden“ hat, bekommt man i.d.R. keine besonders hilfreiche Auskunft. Das Seminar zeigt, wie man Fragen zu Lese- oder Audiotexten stellen kann, um Aufschluss darüber zu erlangen, wie weit Textverständniskompetenzen ausgebildet sind. Als Orientierung dienen hierbei die Formate, die bei Studien wie PISA oder VERA zum Einsatz kommen, wobei auch deren Grenzen aufgezeigt werden.

Das Seminar wird zweimal angeboten - die Ziffer hinter dem Titel dient nur der organisatorischen Unterscheidung; die Inhalte sind dieselben.

#### 40772 **Praxisseminar: Akademisches Schreiben lernen und lehren**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 825 Triforum, S194

K. Schindler

Akademisches Schreiben gehört zum grundlegenden Handwerkszeug an der Hochschule. Dabei werden von den Studierenden Schreibkompetenzen verlangt, die sie nur in Ansätzen bereits an der Schule erworben haben. Akademisches Schreiben wird daher oft als anstrengend oder unsinnig empfunden und nicht als relevante und typische Diskurspraxis an der Hochschule erkannt. Um den Schreibprozess und die notwendig an der Hochschule zu bewältigenden Schreibaufgaben (wie z.B. Bachelorarbeiten) erfolgreich zu bewältigen, wird aber von den Studierenden eine tiefere Einsicht in die Funktionen und Praktiken

akademischen Schreibens verlangt. Aber wie lassen sich solche (akademischen) Schreibkompetenzen gezielt anbahnen, erweitern und vermitteln? Wie lässt sich diese Kompetenz bereits früher (in der Schule) oder systematischer (im Studium) verankern, so dass akademisches Schreiben als sinnstiftend empfunden wird?

Im Seminar werden wir uns zunächst grundlegend mit Ansätzen zum akademischen Schreiben beschäftigen (die wir auch praktisch umsetzen), bevor wir uns mit verschiedenen Verfahren der Schreibberatung und des Schreibcoachings auseinandersetzen, die wir dann in einer konkreten Beratungssituation erproben.

In Kooperation mit dem Albertus-Magnus-Gymnasium in Köln (Ehrenfeld) unterstützen die Teilnehmenden des Seminars die Schülerinnen und Schüler beim Schreiben ihrer Facharbeit durch Peer-Beratungen und Workshops. Ziel des Seminars ist es, die Schülerinnen und Schüler bei ihren Schreibprozessen zu begleiten und zu unterstützen. Durch die praktische Vermittlung akademischer Textkompetenzen wird so auch die eigene Fertigkeit zum akademischen Schreiben geschult.

Neben dieser praktischen Erfahrung, die die Studierenden in diesem Seminar sammeln können, ist es außerdem möglich hier ein Berufsfeldpraktikum zu absolvieren. Das Berufsfeldpraktikum kann für alle Lehramtsstudierenden unabhängig vom Fach anerkannt werden.

Der Seminaraufbau richtet sich nach dem zeitlichen Ablauf an der Schule. So wird zu Seminarbeginn ein vergleichsweise hoher Arbeitsaufwand entstehen, der aber zur Mitte bzw. Ende des Seminars abnimmt. Bestandteil des Seminars sind Termine an der Schule, die sich aber auf ca. zwei Dientagnachmittage (ca. 13.30h-15.45h) beschränken. Die Termine werden in Absprache mit den Studierenden festgelegt.

Ein Reader mit Lektüreprüfungen sowie Materialien für Beratungen und Workshops werden zu Seminarbeginn verteilt.

#### **40773 Die an die Schülerinnen und Schüler gerichtete Sprache (SgS)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 23.2.2015 9 - 15, 825 Triforum, S193

Di. 24.2.2015 9 - 15, 825 Triforum, S193

Mi. 25.2.2015 9 - 17, 825 Triforum, S193

Do. 26.2.2015 9 - 15, 825 Triforum, S193

Fr. 27.2.2015 9 - 12.30, 825 Triforum, S193

K.Kleinschmidt  
T.Pohl

Das Seminar wird als Blockseminar durchgeführt. Es knüpft an die aktuellen theoretischen Diskussionen und Studien zur Beschaffenheit der „Bildungssprache“ oder auch „Schulsprache“ an. Wir wenden uns insbesondere der Lehrersprache zu, denn die Sprache der Lehrerinnen und Lehrer als Agenten der Institution Schule kann als Indikator für schulsprachliche Normen und Anforderungen angesehen werden.

Im Zentrum des Seminars stehen folgende Fragestellungen: Wie ist die Sprache beschaffen, die Lehrer an ihre Schüler richten? Welche Sprache fordern sie von Ihren Schülerinnen und Schülern? Inwiefern setzen die Lehrerinnen und Lehrer interaktionale Stützmechanismen ein, um die bildungssprachlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schülern zu fördern? Inwieweit ist Lehrersprache in unterschiedlichen Jahrgangsstufen unterschiedlich beschaffen und dementsprechend ggf. an rezeptive/produktive/kognitive Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler angepasst? Inwiefern unterscheidet sich die medial mündlich an die Schülerinnen und Schüler gerichtete Sprache von der Sprache, mit der die Lernenden medial schriftlich in Schulbuchtexten konfrontiert werden?

Im Seminar werden zunächst Theorien und Studien zur „Bildungssprache“ und zur Lehrersprache diskutiert, um in einem zweiten Schritt ein Analyseinstrumentarium zu generieren, das dann in einem dritten Schritt an Transkripten realer Unterrichtsinteraktion erprobt wird.

Im Januar 2015 wird ein Vortreffen für das Seminar stattfinden, dessen Termin den Teilnehmenden frühzeitig bekanntgegeben wird. Dort werden dann die zu lesenden Texte vorgestellt und Kurzreferate an Arbeitsgruppen verteilt.

#### **40774 Didaktik der Sachtexte**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 825 Triforum, S193

M.Linnemann

#### **40775 Der Schreibprozess**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

M.Linnemann

Die Textproduktion ist eine kognitiv hoch komplexe Aufgabe. Die Analyse des geschriebenen Textes, des Textproduktes, ist nur eine Herangehensweise, diese Aufgabe zu untersuchen. Eine weitere Möglichkeit, sich dem Schreiben zu nähern, ist die Analyse des Schreibprozesses, denn die Textproduktion vollzieht sich immer entlang einer Zeitachse. Im Seminar wird dieser Prozess näher unter die Lupe genommen. Es wird also eine schreiberbasierte Sichtweise an Stelle einer textbasierten Sichtweise eingenommen. Hierzu werden die nötigen theoretischen Modelle diskutiert sowie Forschungsmethoden und praktische Anwendungen erläutert. Zudem sollen sog. „online“-Daten aufgezeichnet und hinsichtlich verschiedener Aspekte (Schreibgeschwindigkeit, Schreibflüssigkeit, Schreibpausen, Revisionen, etc.), analysiert werden

Leider existiert zu diesem Thema wenig deutsche, dafür aber reichlich englische Literatur (auch leicht zu lesende), so dass es unabdingbar ist, sich auch mit dieser auseinander zu setzen. Sollte dies im Einzelfall nicht möglich sein, wird sich sicher eine Lösung finden.

#### **40777 HS Praxisseminar Sprachlich-literarische Kompetenzen fördern im Kleingruppenunterricht der Grundschule**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

L. Weinrich

Vor mehr als einem Jahrzehnt wurde an unserem Institut ein Sprachförderprojekt initiiert mit dem Ziel, dass Studierende des Faches Deutsch sich im Studium bereits als Sprachförderkräfte an von uns ausgesuchten Kölner Grundschulen (1, 5 Std. pro Woche) praktisch erproben können, was erfahrungsgemäß das Interesse an sprachtheoretischen und didaktischen Fragen steigert. Das universitäre Praxisseminar begleitet die studentischen Förderkräfte bei dieser Aufgabe, indem es parallel zur Fördertätigkeit wichtige Themen der Sprachdidaktik praxisnah aufbereitet und ein Forum für die Diskussion fachlicher und pädagogischer Fragen bietet. Der Förderunterricht findet außerhalb des Regelunterrichts in Kleingruppen mit drei Kindern (Kleeblatt-Formation) statt und verlangt von Seiten der studentischen Förderkraft viel Engagement sowie didaktische Phantasie.

Erwerb von Leistungspunkten (BA-Studium) bzw. Scheinen („altes Lehramt“):

Zum Seminarabschluss stellen die Studierenden ein Portfolio zusammen, in dem u. a. auch zwei Analysen von Kindertexten dokumentiert sind. In Verbindung mit der erfolgreichen Fördertätigkeit erhalten die Studierenden dafür den Leistungsnachweis Sprachdidaktik (= Hausarbeit). Wer noch bis zum Sommersemester weiter fördert und einen Praktikumsbericht verfasst, kann sich die Förderzeit als Berufsfeldpraktikum (BA-Studium) oder Hauptpraktikum („altes“ Lehramt) anerkennen lassen.

In der ersten Seminarsitzung findet die Einteilung in die Schulen statt. Empfehlenswert ist, dass Sie sich möglichst ein Zeitfenster im Vormittagsbereich frei halten, wo der Förderunterricht stattfinden könnte.

#### **40778 Sprachunterricht in der Grundschule**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

E. Einhauser

Um den Praxischock, den viele Studierende nach ihrem Studium erleben, ein wenig abzumildern, soll im Rahmen dieses Seminars die Möglichkeit geboten werden, erste Erfahrungen in der Planung und Durchführung von Unterrichtsstunden zu sammeln. Die teilnehmenden Studierenden werden in einer Klasse an der Gemeinschaftsgrundschule Bachemer Straße jeweils ein oder zwei Stunden selbständig unterrichten. Anschließend findet eine ausführliche Reflexion statt. Außerdem werden wir uns mit zentralen sprachdidaktischen Fragestellungen auseinandersetzen.

Bei dringendem Bedarf kann die Veranstaltung genutzt werden, um die Hälfte des insgesamt 40 Unterrichtsstunden umfassenden Hauptpraktikums (LPO 2003) abzudecken.

Qualifikationsmöglichkeiten:

TN: Planung und Durchführung einer Unterrichtsstunde

LN: Planung und Durchführung einer Unterrichtsstunde sowie Verfassen einer sich am Thema der Stunde orientierenden Hausarbeit

Bredel, Ursula / Günther, Hartmut / Klotz, Peter / Ossner, Jakob / Siebert-Ott, Gesa (Hrsg.) (2006): Didaktik der deutschen Sprache. Ein Handbuch. 2 Teilbände. Paderborn: Schöningh. (2. Aufl.)

Ossner, Jakob (2008): Sprachdidaktik Deutsch. Paderborn: Schöningh.

Steinig, Wolfgang / Huneke, Hans-Werner (2010): Sprachdidaktik Deutsch. Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt. (4. Aufl.)

#### **40779 Schriftspracherwerb und Schreibentwicklung in der Primarstufe**



2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192

T. Pohl

In der Veranstaltung werden Erwerbs- sowie Vermittlungsaspekte zum einen hinsichtlich des Erwerbs basaler Schreib- und Lesefähigkeiten und zum anderen hinsichtlich der Fähigkeit, ganze Texte verfassen zu können, thematisiert. In Erwerbsperspektive werden Modelle und Phänomene besprochen, die den Entwicklungsprozess abzubilden versuchen; in Vermittlungsperspektive werden vorliegende Methodenkonzeptionen vorgestellt und diskutiert.

#### 40781 Sprachreflexion und Medien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

A. Zepter

Lassen sich die beiden Lernbereiche ‚Reflexion über Sprache‘ und ‚Umgang mit Medien‘ im Unterricht sinnvoll miteinander verbinden – und wenn ja, wie? Medienkompetenz impliziert Kenntnisse und Fähigkeiten, die Verständnis, Nutzungsmöglichkeiten, aber auch eine kritische Betrachtung, also Reflexion von Medien und ihren Kulturprodukten ermöglichen. Das metasprachliche Nachdenken über Sprache und Sprachgebrauch auf der anderen Seite soll in Zeiten der Bildungsstandards im optimalen Fall nicht allein ein integratives Element in allen Gegenstandsbereichen des Sprachunterrichts bilden. Die reflexive Beschäftigung mit der eigenen Muttersprache bzw. Mehrsprachigkeit soll auch in einem eigenständigen Gegenstandsfeld systematisch sprachreflexive Kompetenzen hervorbringen (wobei sehr wohl explizit grammatik- bzw. strukturbezogene Reflexionen neben bedeutungs- und handlungsbezogenen Reflexionen nur noch ein Teilfeld im Gesamtspektrum einnehmen). So eigenständig die beiden Bereiche ‚Reflexion über Sprache‘ und ‚Umgang mit Medien‘ auch berechtigterweise sind: Jede Form von Sprache stellt auf der einen Seite ihrerseits ein Medium dar oder kann medial verankert gefasst werden bzw. sind mediale Kulturprodukte in der Regel auch sprachlich kodiert; auf der anderen Seite setzt ein kompetenter Umgang mit Medien Reflexionsfähigkeit voraus. Damit liegt ergo auch die Frage nach sinnvollen, synergetischen didaktischen Verknüpfungen nahe. Es ist diese Leitfrage, der wir uns im Seminar stellen wollen, und alle Teilnehmenden werden dafür sowohl auf theoretischer Ebene als auch auf der Ebene eigenen forschenden Lernens gefordert sein.

#### 40782 HS AM 2 Sprachdid: Sprachlich-literarische Kompetenzen fördern von Grundschulkindern im Kleingruppenunterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 402

E. Einhäuser

Dieses Seminar soll dazu beitragen, Ihr fachdidaktisches Wissen zu vertiefen und in die Praxis zu übertragen. Ergänzend zu den Seminarsitzungen werden Sie einmal pro Woche für 60-90 Minuten eine Gruppe von drei Grundschulkindern unterstützen (i.d.R. vormittags), so dass Sie die Anregungen aus dem Seminar direkt umsetzen können und Erfahrungen sammeln werden hinsichtlich einer angemessenen Einschätzung und Förderung der Kinder. Darüber hinaus bietet es sich an, in diesem Kontext bereits erste Ideen zu dem von Ihnen im Praxissemester durchzuführenden Projekt im Bereich „Forschendes Lernen“ zu entwickeln.

Die Verteilung auf die mit uns im Rahmen des Sprachförderprojekts kooperierenden Schulen findet in der ersten Sitzung statt.

Sie erhalten ein Zertifikat über Ihre Förderung. Setzen Sie diese in der vorlesungsfreien Zeit fort, kann der Unterricht nach Vorlage eines Praktikumsberichts bzw. eines Portfolios als semesterbegleitendes Fachpraktikum (LPO 2003) bzw. als Berufsfeldpraktikum (BA) anerkannt werden.

Weitere Qualifikationsmöglichkeiten:

TN: Kurzer Förderbericht

LN: Dokumentation des Förderunterrichts in einem Portfolio (einschließlich ausführlicher Analyse von zwei Schreib-, Lese- oder Erzählproben)

Belke, Gerlind (2012): Mehr Sprache(n) für alle. Sprachunterricht in einer vielsprachigen Gesellschaft. Baltmannsweiler Schneider-Verlag Hohengehren.

Belke, Gerlind (2007): Poesie und Grammatik. Kreativer Umgang mit Texten im Deutschunterricht mehrsprachiger Lerngruppen. Für die Vorschule, Grundschule und Orientierungsstufe. Textkommentar. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Engin, Havva / Müller-Boehm, Eva / Steinmüller, Ulrich / Terhechte-Mermeroglu, Friederike (2006): Kinder lernen Deutsch als zweite Sprache. Prinzipien, Sequenzen, Planungsraster – Minimalgrammatik. Frankfurt am Main: Cornelsen Scriptor.

Hoffmann, Ludger / Ekinci-Kocks, Yüksel (Hrsg.) (2011): Sprachdidaktik in mehrsprachigen Lerngruppen. Vermittlungspraxis Deutsch als Zweitsprache. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Kniffka, Gabriele / Siebert-Ott, Gesa (2009): Deutsch als Zweitsprache. Lehren und lernen. Paderborn: Schöningh.

Rösch, Heidi (Hrsg.) (2003): Deutsch als Zweitsprache. Sprachförderung: Grundlagen – Übungsideen – Kopiervorlagen. Braunschweig: Schroedel.

Tracy, Rosemarie (2008): Wie Kinder Sprachen lernen. Und wie wir sie dabei unterstützen können. Tübingen: Francke. (2. Aufl.)

#### 40825 Projektseminar "Virtuelle Schreibkonferenz" (WS 2014/15)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block C, 402

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 208, Ende 27.1.2015

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 209, Ende 27.1.2015

Di. 18.11.2014 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H3

K.Schindler

In der Virtuellen Schreibkonferenzen beraten Sie als Studierende Schüler/innen aus einer Kölner Grundschule beim Schreiben von Geschichten. Gemeinsam mit den Schüler/innen verfassen sie einen Text auf der Lernplattform Ilias. Dabei beraten sie die Schüler/innen und geben Tipps und Hinweise zum Schreiben und Überarbeiten. Auf diese Aufgabe werden Sie zu Beginn des Seminars vorbereitet. Über einen Zeitraum von ca. 4 Wochen wird dann die Virtuelle Schreibkonferenz stattfinden. Informationen über die bisher stattgefundenen Konferenzen finden Sie auf der Homepage von Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek: <http://www.uni-koeln.de/becker-mrotzek/projekte.html>.

Für bis zu zehn Studierende besteht die ausdrückliche Gelegenheit, mit dem Seminar ihr Hauptpraktikum (denkbar auch Berufsfeldpraktiku) abzuleisten. Dazu sind Sie während der Schreibzeiten der beteiligten Klassen in der Schule und unterstützen die Lehrer/innen. In den Semesterferien – oder zu einem anderen passenden Zeitpunkt – beenden Sie das Praktikum dann in Absprache mit den Lehrer/innen in der Schule. Bis zu 10 Studierende mit Praktikumswunsch werden bevorzugt berücksichtigt.

Teilnahmevoraussetzung sind neben absoluter Zuverlässigkeit ein eigener E-Mail Zugang über die Universität sowie grundlegende Computerkenntnisse (Textverarbeitung, E-Mail, ILIAS).

Leistungsnachweise (Hausarbeitsschein) werden durch ein vertieftes Portfolio erbracht, zu der verbindlich die Reflexion der eigenen Schreibberatung gehört. Die erfolgreiche Teilnahme wird durch Anfertigen eines Dokumentations-Portfolios nachgewiesen.

#### 40878 Die in Schulbüchern an Schüler und Schülerinnen gerichtete Sprache

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S192

T.Pohl

Von den Grundschuljahren bis hin in die gymnasiale Oberstufe lernen Schüler und Schülerinnen nicht nur die fachlichen Gegenstände kennen, sondern bauen zugleich ihre sprachlichen Kompetenzen aus. Insbesondere hinsichtlich fachsprachlicher und bildungssprachlicher Fähigkeiten lassen sich dementsprechend zwischen einem 5.-Klässler und einem 11.-Klässler erhebliche Erwerbsunterschiede beobachten.

Vor diesem Hintergrund wird die Frage relevant, wie Schulbücher und andere Lehrwerke für unterschiedliche Jahrgangsstufen mit diesen Unterschieden in der Sprachkompetenz umgehen. Wie ist ein Schulbuchtext für einen 5.-Klässler im Unterschied zu einem Schulbuchtext für einen 11.-Klässler sprachlich gestaltet?

Im Hauptseminar sollen daher im Sinne eines Projektseminars sprachwissenschaftliche Analysen (Lexik, Formulierungen, Syntax, Textmuster) für unterschiedliche Schulfächer und für unterschiedliche Schuljahre durchgeführt werden.

## Aufbaumodul 3: Sprach- und Literaturwissenschaft

### Literaturwissenschaft

#### 40701 Arbeitsweisen und Formen des Kindertheaters: Autorenstück, Bearbeitung, Stückentwicklung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

J.Staerk

Im zeitgenössischen Kindertheater scheint das Autorenstück von Eigenbearbeitungen klassischer und neuer Kinderliteratur ersetzt zu werden, vor allem im Freien Theater löst das Produktionskollektiv den Theaterautor zunehmend ab. Am Beispiel von sieben ausgewählten Inszenierungen am COMEDIA Theater Köln sollen die Produktionsbedingungen untersucht, die Aufführungen analysiert und in ihrer Wirkung überprüft werden. Das Seminar gibt Einblick in Proben- und Aufführungspraxis, untersucht sowohl die Tradition des Weihnachtsstücks wie Bilderbuchbearbeitungen und themenorientierte partizipative Formen des Theaters.

Im Rahmen des Seminars sollen Rezensionen der Aufführungen untersucht und verfasst und soll Begleitmaterial zu den Aufführungen erstellt werden. Ziel ist, den Blick als Theaterbesucher zu schärfen und die Möglichkeiten der Anwendung der Theaterangebote in der Arbeit mit Kindern zu erkennen.

TN: Aktive Teilnahme, Referat mit Thesenpapier und ggf. ergänzende Leistung
---

Für BA- Studierende: Aktive Teilnahme, Referat mit schriftlicher Ausarbeitung (ca. 10 Seiten)
---

LN: Aktive Teilnahme, Referat mit Thesenpapier und Klausur oder Hausarbeit (ca. 25 Seiten)
--

Es wird empfohlen, keine direkte Anschlussveranstaltung in der Uni zu planen, da je nach Länge der Theatervorstellung und des Nachgesprächs das Seminar-Ende variiert.

Dozentin: Jutta M. Staerk (Künstlerische Leiterin des COMEDIA Theaters Köln)

#### ACHTUNG

Das Seminar findet statt:

COMEDIA Theater Köln, Vondelstraße 4-8, 50677 Köln-Südstadt

(Haltestelle Chlodwigplatz der Stadtbahnlinien 15 und 16 sowie der Buslinien 106, 132, 133 und 145)

"Es wird empfohlen, keine direkte Anschlussveranstaltung in der Uni zu planen, da je nach Länge der Theatervorstellung und des Nachgesprächs das Seminar-Ende variiert."

Literatur:

Stefanie de Velasco: Tigermilch, Kiepenheuer & Witsch, Köln 2013

Philip Waechter und Moni Port: Der Krakeeler, Beltz & Gelberg 2010

Stein Erik Lunde und Oyvind Torseter: Papas Arme sind ein Boot, Gerstenberg Verlag, Hildesheim 2010

Ulrich Hub: An der Arche um Acht, in: Spielplatz 19, Fünf Theaterstücke über Gott, Verlag der Autoren, Frankfurt am Main 2006, S.45 ff

Guus Kuijer: Wir alle für immer zusammen, cbj Random House 2005

### 40743 **Entwicklungslinien und Meilensteine in der Geschichte des Bilderbuchs**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

U. Kreidt

Für jede Geschichte, die ein Bilderbuch erzählt, wirken Text und Bild in einer besonderen Weise zusammen. So können z.B. bei einem fortlaufenden Text die Bilder unsere Vorstellung in eine bestimmte Richtung lenken, oder eine reine Bilderfolge lässt die Erzählung in unserem Kopf entstehen, usw.

Ziel des Seminars ist, Gesichtspunkte für die Analyse von Bilderbüchern zu entwickeln und dabei gleichzeitig einige der schönsten und interessantesten Beispiele aus der überaus reichen und vielfältigen Bilderbuchproduktion der letzten Jahre kennenzulernen. Bei der Analyse werden wir auch den spezifischen Erfahrungsmöglichkeiten und Anforderungen nachgehen, die das jeweilige Buch an seine Betrachter stellt, und so Kriterien für die Adressierung an eine bestimmte Altersgruppe herausarbeiten.

Das Seminar findet in den Seminarräumen der ALEKI statt (Bernhard-Feilchenfeld-Straße 11, Zollstock; Haltestelle Pohligstraße der Stadtbahnlinie 12 oder der ‚Uni‘-Buslinie 142).

Bedingungen für den Scheinerwerb:

Leistungsnachweis: Buchvorstellung und Hausarbeit

Teilnahmenachweis: Vorstellung eines Bilderbuchs.

Einführende Literatur:

- Nikolajewa, Maria / Scott, Carole: How Picturebooks work. 1.paperback ed. New York u.a.: Routledge 2006
- Thiele Jens.: Das Bilderbuch. Ästhetik, Theorie, Didaktik, Rezeption. Oldenburg: Isensee 2000.
- Baumgärtner, Alfred Clemens (Hg): Text und Illustration im Kinder- und Jugendbuch. Würzburg: Königshausen & Neumann 1991. (Schriftenreihe der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendliteratur Volkach. 11)
- Hoffmann, Detlev / Thiele, Jens: Künstler illustrieren Bilderbücher. Oldenburg: Bibliotheks- und Informationssystem der Univ. 1986
- Thiele, Jens: Experiment Bilderbuch. Impulse zur künstlerischen Neubestimmung der Kinderbuchillustration. Ein Katalog zur Ausstellung im Stadtmuseum Oldenburg im Rahmen der 23. Kinder- und Jugendbuchmesse. Oldenburg: Bibliotheks- und Informationssystem der Univ. 1997

#### **40744 Kinder- und Jugendliteratur 1933 - 1945**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 201

A. Völpe l

Das Seminar bietet die Gelegenheit, eine literaturhistorische Epoche näher kennenzulernen, indem es einen Überblick über die Hauptströmungen der deutschsprachigen Kinder- und Jugendliteratur zwischen 1933 und 1945 vermittelt. Thematisiert werden die Neuerungen, die mit der spezifisch nationalsozialistischen Literatur einhergingen, darüber hinaus aber auch Kontinuitäten der literaturgeschichtlichen Entwicklung vor 1933 und nach 1945.

Aus dem Spektrum der NS-Literatur werden Abenteuererzählungen, Kriegserzählungen, politische Jugendromane, Mädchenbücher, Bilderbücher sowie Lyrik und Dramen anhand von Einzelwerken vorgestellt und (unter Heranziehung von Studien der Forschungsliteratur) in literaturtheoretische Zusammenhänge gesetzt. Die nationalsozialistischen Kinder- und Jugendbücher sollen hinsichtlich ihrer Ideologeme, ihrer Erzählweisen und Funktionen kritisch gelesen werden. Auch werden zeitgenössische Debatten u.a. über genuin nationalsozialistische Jugendbücher und „Konjunkturschriften“ behandelt.

Neben der NS-Literatur sollen aber auch diejenigen Kinder- und Jugendbücher gemeinsam besprochen werden, die in Opposition zum Nationalsozialismus standen und gleichfalls dieser Epoche angehören: Besprochen werden repräsentative Texte der Inneren Emigration, des jüdischen Ghettobuchhandels sowie des Exils. Mit der Inneren Emigration werden das Phänomen der Camouflage und unter Zensurbedingungen entstandene Erzählungen von Hans Fallada und Bildergeschichten von E. O. Plauen behandelt, während Charakteristika der Exilliteratur anhand von u.a. Kurt Helds „Roter Zora“ besprochen werden.

Nähere Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Vorausgesetzt wird jedoch Bereitschaft zur Lektüre, auch von historischen Quellentexten, die in Auszügen oder als Ganzschriften zur Verfügung gestellt werden.

Leistungsnachweise können – je nach Studienmodul – durch Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Hausarbeit oder Klausur erworben werden.

#### **40785 Autorinnen der Weimarer Republik**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

C. Steinkämper

In den 20er und frühen 30er Jahren des 20. Jahrhunderts eroberten sich vermehrt junge Autorinnen einen Platz im literarischen Betrieb der Weimarer Republik. In ihren Texten beschritt diese neue, junge Schriftstellerinnengeneration thematisch und formal neue Wege. Mit den avantgardistischen Mitteln der ‚Neuen Sachlichkeit‘ setzten sie sich mit aktuellen gesellschafts- und geschlechterpolitischen Fragen auseinander: In ihren Texten thematisierten sie u.a. die Probleme weiblicher Existenz in Großstadt und Provinz, skizzierten die Chancen und Schattenseiten des Weiblichkeitstypus der ‚Neuen Frau‘ und zeigten die negativen Konsequenzen des Paragraphen 218 auf. Mit einem erstaunlichen seismographischen Gespür für die Zeichen der Zeit dokumentierten sie das Heraufdämmern des Faschismus und schilderten eindrücklich den Alltag unterm Hakenkreuz.

Das Proseminar ermöglicht den Teilnehmer/innen eine Vertiefung ihrer bisher erworbenen textanalytischen Fähigkeiten. Über Romane, Erzählungen und Lyrik von Irmgard Keun, Marieluise Fleißer, Veza Canetti, Mascha Kaléko u.a. sollen die Teilnehmer/innen mit typischen Themen, Motiven und Verfahren der literarischen Strömung der ‚Neuen Sachlichkeit‘ vertraut gemacht werden.

vorläufige Leseliste:

Irmgard Keun: Das kunstseidene Mädchen. Editionen mit Materialien. Hg. von Jörg U. Meyer-Bothling. Stuttgart u.a.: Klett 2007 [EA: 1932]. (= Editionen für den Literaturunterricht)

Marieluise Fleißer: Eine Zierde für den Verein. Roman vom Rauchen, Sporteln, Lieben und Verkaufen. Frankfurt a. M.: Fischer Tb 2002 [1975].

Veza Canetti: Die Gelbe Straße. München: dtv 2000. [1929]

Irmgard Keun: Nach Mitternacht. Roman. Mit Materialien (Lernmaterialien). Hg. von Dieter Steinbach. Stuttgart u. a.: Klett 1982 [EA: 1937]. (=Editionen für den Literaturunterricht)

Gabriele Tergit: Käsebier erobert den Kurfürstendamm. Roman. Hg. und mit einem Nachwort versehen von Jens Brüning. Berlin: Das Neue Berlin 2004 [EA: 1931].

Gertrud Kolmar: Die jüdische Mutter. Göttingen: Wallstein 1999. [1930/31]

Rahel Sanzara: Das verlorene Kind. Frankfurt a. M.: Suhrkamp tb 1983 [EA: 1926]

## 40787 Adoleszenzliteratur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H 111 (ehem. Hörsaal 141)

A. Kagelmann

In diesem literaturwissenschaftlichen Hauptseminar wollen wir dem Phänomen des Erwachsenwerdens in der Literatur nachspüren: Deshalb werden wir uns zunächst theoretisch mit dem Konstrukt der Adoleszenz auseinandersetzen und dessen physiologische, psychologische und soziologische Komponenten in den Blick nehmen, um dann anhand ausgewählter Texte die literarische Konzeptionalisierung zu analysieren. Unsere Textauswahl berücksichtigt sowohl die Klassiker des Genres als auch postmoderne Werke. Besonderes Augenmerk wollen wir bei unseren Analysen auf das Verhältnis von SchülerInnen und Lehrern sowie auf die Institution Schule im Allgemeinen legen.

Qualifikation:

TN: Portfolio (Referat mit Thesenpapier und ergänzende Leistung)

LN: Referat mit Thesenpapier und Klausur oder zwanzig- bis fünfundzwanzigseitige Hausarbeit  
Primärliteratur:

Goethe, Johann Wolfgang von: Die Leiden des jungen Werther. Nachw. v. Ernst Beutler. Stuttgart: Reclam 1986. (RUB. 67.) [EA 1774 u.d.T. Die Leiden des jungen Werthers.]

Hegemann, Helene: Axolotl Roadkill. Roman. Berlin: Ullstein 2010.

Hesse, Hermann: Unterm Rad. Roman. Mit ein. Kommentar v. Heribert Kuhn. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2010. (Suhrkamp-BasisBibliothek. 34.) [EA 1906.]

Jesenská, Milena: Jugend. In: Alles ist Leben. Feuilletons und Reportagen 1919-1939. Hrsg. u. m. einer. biograph. Skizze vers. v. Dorothea Rein. 5. veränd. Aufl. Frankfurt a.M.: Neue Kritik 2008. S. 63-66.

Musil, Robert: Die Verwirrungen des Zöglings Törleß. 62. Aufl. Reinbek bei Hamburg: Rowolth 2008. (rororo. 10300.) [EA 1906.]

Plenzdorf, Ulrich: Die neuen Leiden des jungen W. Kommentiert v. Jürgen Krätzer. 6. Aufl. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2012. (Suhrkamp-BasisBibliothek. 39.) [EA 1972.]

Salinger, Jerome D.: Der Fänger im Roggen. Übers. von Eike Schönfeld. 13. Aufl. Reinbek bei Hamburg: Rowolth 2004. (rororo. 23539.) [EA 1951 u.d.T. The Catcher in the Rye.]

Strauß, Emil: Freund Hein. Eine Lebensgeschichte. Stuttgart: Reclam 1995. (RUB. 9367.) [EA 1902.]

Wedekind, Frank: Frühlings Erwachen. Stuttgart: Reclam 2000. (RUB. 7951.) [1891/ EA 1906.]

Sekundärliteratur:

– Die Recherche von Literatur zu den einzelnen Autoren und Werken obliegt Ihnen! –

Gansel, Carsten: Der Adoleszenzroman: Zwischen Moderne und Postmoderne. In: Lange, Günter (Hrsg.): Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur. Bd. 1.2., korr. Aufl. Baltmannsweiler: Schneider 2000. S. 359-398.

Hurrelmann, Klaus u. Gudrun Quenzel: Lebensphase Jugend. Eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Jugendforschung. 11., vollst. überarb. Aufl., Weinheim u. München: Beltz Juventa 2012.

Jeßing, Benedikt: Arbeitstechniken des Literaturwissenschaftlichen Studiums. (= RUB 17631). Stuttgart 2001.

Lange, Günter: Erwachsen werden: jugendliterarische Adoleszenzromane im Deutschunterricht. Grundlagen – Didaktik – Unterrichtsmodelle. 3. überarb. und veränd. Aufl. Baltmannsweiler: Schneider 2012.

Martinez, Matias u. Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 9. erw. u. aktual. Aufl. München: Beck 2012. (C.H. Beck Studium.).

## **40788 Intermedialität im Kinder- und Jugendfilm**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, H112 (ehem. Hörsaal 172)

A. K a g e l m a n n

Dieses Seminar zielt darauf, sowohl einen Einblick in visuell-auditive als auch in thematische Spezifika des Kinder- und Jugendfilms zu geben. Dabei soll das Augenmerk insbesondere auf intermediale Strategien gelegt werden. Dazu ist es zunächst notwendig, sich theoretisch mit dem Konzept der Intermedialität sowie

mit grundlegenden Kategorien filmischen Erzählens auseinanderzusetzen. Im Anschluss werden Filme unterschiedlicher Genres analysiert.  
Primärwerke

#### Filme

Das Dschungelbuch (Jungle Book; USA 1942, Zoltan Korda u. André de Toth)

Das Dschungelbuch (The Jungle Book; USA 1967, Wolfgang Reitherman)

Das Dschungelbuch 2 (The Jungle Book 2; USA 2003, Steve Trenbirth)

Emil und die Detektive (D 1931, Gerhard Lamprecht)

Emil und die Detektive (D 1954, Robert A. Stemmle)

Emil und die Detektive (D 2001, Franziska Buch)

Frankenweenie (USA 2012, Tim Burton)

Hugo Cabret (USA 2011, Martin Scorsese)

Knallhart (D 2006, Detlev Buck)

#### Literatur

Kästner, Erich (1998): Emil und die Detektive. Ein Roman für Kinder. München u. Wien: Hanser. [= Werke Bd. VII, S. 193-302; EA 1929.]

Kästner, Erich (1998): Emil und die drei Zwillinge. Die zweite Geschichte von Emil und den Detektiven. München u. Wien: Hanser. [= Werke Bd. VII, S. 303-450; EA 1935.]

Kästner, Erich (2012): Emil und die Detektive. Ein Comic von Isabel Kreitz. Hamburg: Dressler.

Kipling, Rudyard (2007): Das Dschungelbuch. Mit Bildern von Adolf Born. Aus dem Engl. von Dagobert v. Mikusch. München: cbj. [EA 1894 u. 1985 u.d.T. The Jungle Book u. The Second Jungle Book]

Selznick, Brian: Die Entdeckung des Hugo Cabret. Ein Roman in Worten und Bildern. Übers. v. Uwe-Michael Gutzschhahn. München: cbj 2008. (EA 2007 u.d.T. The Invention of Hugo Cabret)

Shelley, Mary: Frankenstein oder Der moderne Prometheus. Die Urfassung. Aus dem Engl. v. Alexander Pechmann. München: dtv 2013. (EA 1818 u.d.T. Frankenstein or The Modern Prometheus.)

Tessnow, Gregor: Knallhart. Wien: Ueberreuter 2004.

#### Sekundärliteratur

– Die Recherche zu den einzelnen Werken obliegt Ihnen. –

Bordwell, David (1992): Kognition und Verstehen. Sehen und Vergessen in Mildred Pierce. In: Montage/AV, 1. Jg., H. 1, S. 5-24

Exner, Christian; Kümmerling-Meibauer, Bettina (2012) (Hrsg.): Von wilden Kerlen und wilden Hühnern. Perspektiven des modernen Kinderfilms. Marburg: Schüren. (Marburger Schriften zur Medienforschung. 41.)

Frederking, Volker (2006): Symmedialität und Synästhetik. Begriffliche Schneisen im medialen Paradigmenwechsel und ihre filmischen Implikationen am Beispiel von Erich Kästners Emil und die Detektive. In: Ders. (Hrsg.): Filmdidaktik und Filmästhetik. Jahrbuch Medien im Deutschunterricht 2005. München: Kopaed, S. 204-229.

Frederking, Volker, Axel Krommer u. Klaus Maiwald (2012): Mediendidaktik Deutsch. Eine Einführung. 2., neu bearb. u. erw. Aufl. Berlin: Schmidt. (Grundlagen der Germanistik. 44.)

Hickethier, Knut (2007): Film- und Fernsehanalyse. 4. aktualis. u. erw. Aufl. Stuttgart u. Weimar: Metzler. (Sammlung Metzler. 277.)

Kagelmann, Andre (2014): ‚Die Form der Moral‘: Überlegungen zum Prozess der filmischen Aktualisierung von Erich Kästners Emil und die Detektive. In: Kinder- und Jugendliteratur in Medienkontexten. Adaption – Hybridisierung – Intermedialität – Konvergenz. Hrsg. v. Gina Weinkauff u.a. Frankfurt a.M. u.a.: Lang. (Kinder- und Jugendkultur, -literatur und -medien. Theorie – Geschichte – Didaktik. 89.) S. 75-89.

Kamp, Werner u. Michael Braun (2011): Filmperspektiven. Filmanalyse für Schule und Studium. Haan-Gruiten: Europa-Lehrmittel.

Kepper, Matthis (2008): Brauchen wir einen Filmkanon? Ein Vorschlag für eine schulinterne Initiative. In: Der Deutschunterricht, 60. Jg., H. 3: Filmdidaktik, S. 20-32.

Kümmerling-Meibauer u. Koebner, Thomas (Hrsg.) (2010): Filmgenres: Kinder- und Jugendfilm. Stuttgart: Reclam (RUB. 18278), S. 9-23.

Kurwinkel, Tobias u. Philipp Schmerheim (2013): Kinder- und Jugendfilmanalyse. Konstanz u. München: UVK. (UTB.)



Medienbildung in der Schule. Beschluss der Kultusministerkonferenz v. 8.3.2012. [http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen\\_beschluesse/2012/2012\\_03\\_08\\_edienbildung.pdf](http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2012/2012_03_08_edienbildung.pdf)

Möbius, Thomas (2008): Kinderfilm und Kinderfernsehen. In: Wild, Reiner (Hrsg.): Geschichte der deutschen Kinder- und Jugendliteratur. 3. vollständig bearb. u. erw. Aufl. Stuttgart u. Weimar: Metzler, S. 450-484.

Rajewsky, Irina O. (2002): Intermedialität. Tübingen und Basel: Francke. (UTB. 2261.)

Sahr, Michael (2000): Kinderfilm. In: Lange, Günther (Hrsg.): Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur. Bd. 2. Baltmannsweiler: Schneider-Verl. Hohengehren, S. 608-619.

### 40789 Adoleszenzromane in der Gegenwartsliteratur

2 SWS; Hauptseminar

Mo. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

A. Arnold

Die Entwicklung des Adoleszenzromans aus dem Genre des Bildungs- und Entwicklungsromans nachzuzeichnen, soll im Seminar dahin führen, eine Begriffsbildung für den sog. Adoleszenzroman der Gegenwartsliteratur anhand exemplarischer Texte vorzunehmen und in den Kontext der KJL zu verorten. Thematische Schwerpunkte (Adoleszenzkrise, Identitätsbildung) sowie erzähltechnische Besonderheiten (Jugendsprache, Chronologie) sollen analysiert und reflektiert werden.

Wir bearbeiten folgende Texte insbesondere:

Wolfgang Herrndorf: "Tschick"

Judith Schalansky: "Der Hals der Giraffe"

John Green: "Das Schicksal ist ein mieser Verräter"

Die Kenntnis dieser Texte wird vorausgesetzt.

Bei jeglichen Fragen zur Veranstaltung können Sie sich auch gern an Tim Lang ([tim.lang@uni-koeln.de](mailto:tim.lang@uni-koeln.de)) wenden, der das Seminar begleiten wird. Eine Literaturliste wird Ende September in Ilias hochgeladen.

Zur Einführung ist zu empfehlen:

Gansel, Carsten: "Der Adoleszenzroman". - In: Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur. Bd. 1: Grundlagen - Gattungen. 2., korr. Aufl. Baltmannsweiler 2000.

### 40790 Fabeln und Parabeln

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

23.2.2015 - 27.2.2015 10 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 215, Block

A. Arnold

Dem episch-didaktischen Genre der Fabel (von lat. fabula = Erzählung) werden wir uns in einem Überblick gattungsgeschichtlich nähern (Aesop, Harsdoerffer, Lafontaine, Gellert). Wir besprechen Lessings "Abhandlung vom Wesen der Fabel" von 1759 und betrachten die Entwicklung des Genres in der Moderne.

Abgrenzungen zur Parabel (von griech. parabole = Gleichnis, Vergleichung) werden wir anhand von Texten Lessings, Herders und Kafkas vornehmen.

Die zentralen Textsortenspezifika wie Analogiebildung und uneigentliche Rede sollen in den Kontext von Rhetorikgeschichte und Poetizität gestellt werden.

Es soll außerdem reflektiert werden, welche Funktionen diesen Textsorten literatur- und theoriegeschichtlich zugeschrieben wurde (Didaxe, Unterhaltung) und welchen Zwecken sie außerdem dienen und dienten ("kreatives Schreiben").

### 40791 Verfilmte Kinderliteratur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 8.11.2014 11 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

Fr. 9.1.2015 14 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

Sa. 10.1.2015 12 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

So. 11.1.2015 12 - 19, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

T. Kurwinkel

Die Buchreihe Hanni und Nanni von Enid Blyton, der Jugendroman Der Krieg der Knöpfe von Louis Pergaud, die Reihe Gregs Tagebuch von Jeff Kinney oder die Bilderbücher um den kleinen Raben Socke von Nele Most und Annett Rudolph – sie alle finden sich als Filmadaptionen, als ‚Literaturverfilmungen‘, auf den Leinwänden der Kinos wieder. Quantitativ betrachtet liegt der Anteil der Adaptionen an der Filmgeschichte bei etwa 50 Prozent, für den Kinder- und Jugendfilm muss diese Zahl jedoch weitaus höher angesetzt werden.

Im Seminar wollen wir uns diese Filmadaptionen für Kinder und Jugendliche genauer ansehen und uns mit den Werkzeugen und Instrumenten beschäftigen, mit Hilfe derer der Medienwechsel vom Buch zum Film nachvollzogen und analysiert werden kann.

Als Seminargrundlage dient das Arbeitsbuch Tobias Kurwinkel/Philipp Schmerheim: Kinder- und Jugendfilmanalyse. Konstanz: UVK, 2013. Um Anschaffung wird gebeten.

#### 40795 Gewalt als Thema aktueller Jugendliteratur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 402

K. Pech

#### 40796 Große Gefühle in Literatur und Film

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

Fr. 16.1.2015 15.30 - 21, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

Sa. 17.1.2015 8 - 15, 216 HF Block C, 402

M. Braun

Emotionen sind kulturell codierte Phänomene, die in Film und Literatur ein Gesicht bekommen.

Nach der lustlosen Hermeneutik der älteren Literaturwissenschaft ist nun, im Gefolge der neueren Emotionsforschung, eine gute Zeit für große Gefühle angebrochen. Dabei geht es nicht nur um die Rhetorik und Ästhetik der dargestellten Gefühle, also weinender Männer oder lachender Frauen. Auch der Leser bzw. Zuschauer beseelt ja Texte und Bilder, indem er ihnen (seine?) Gefühle zuschreibt. Das Hauptseminar befasst sich mit historischen Zeige- und Sprechritualen großer Gefühle (Glück, Liebe, Trauer), beidseits des Grats zwischen E- und U-Literatur.

Als Einführung dient der vorzügliche Überblicksartikel von Thomas Anz über den "emotional turn" in der Literaturwissenschaft (2006):

[http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=10267](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=10267)

Basisliteratur z.B. zum Thema "Glück":

Glück. Ein interdisziplinäres Handbuch. Hg. D. Thomä (2011), S. Kraft: Zum Ende der Komödie. Eine Theoriegeschichte des Happyends (2011), Glück. Texte und Materialien für den Unterricht. Hg. D. Birnbacher (2010), Über das Glück. Hg. H. Meier (2008), Glück und Moral. Arbeitstexte für den Unterricht. Hg. M. Baumann, H. Kliemt (2007), Grundbegriffe der europäischen Geistesgeschichte. Glück. Hrsg. von Georg Schuldhammer (2009), Glück paradox. Moderne Literatur und Medienkultur, hrsg. von Anja Gerigk (2010), Alles wird gut. Glücksbilder im Kino. Hg. M. Fröhlich u.a. (2003).

#### 40797 Krieg in Literatur und Film

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 19.30 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

Fr. 9.1.2015 15.30 - 21, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

Sa. 10.1.2015 8 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

M. Braun

Mit einer Flut an Kriegsdarstellungen, Heeresberichten, Zeitungen, Feldpostbriefen, Augenzeugenrapporten, Frontkampfgeschichten, Romanen, Gedichten, Buchreihen gehört der Erste Weltkrieg zu den kulturgeschichtlich am stärksten dokumentierten Ereignissen des 20. Jahrhunderts. Von Thomas und Heinrich Mann, Ernst Jünger und Erich Maria Remarque, Robert Musil und Stefan Zweig, Joseph Conrad, von Apollinaire und Jaroslav Hašek stammen leitbildende Kriegsdeutungen. Zugleich ist der Erste Weltkrieg ein Ereignis auf der Schwelle zwischen Zeitgeschichte und kulturellem Gedächtnis. Die

letzten Zeitzeugen, die wie der einstige Stoßtruppführer Ernst Jünger (1895-1997) den Krieg beschrieben haben, leben nicht mehr. Mit diesem „Abschied von den Kriegsteilnehmern“ (Hanns-Josef Ortheil) wandern die Erinnerungen in das kulturelle Langzeitgedächtnis der Enkel und Urenkel. Zugleich werden diese Kriegserinnerungen im Prozess der Historisierung auf neue Weise lesbar.

Angesichts von Heldenberichten, Opfer- und Tätererinnerungen, Rechtfertigungs-, Schuld- und Schamdiskursen hat sich die Kriegsdeutung nach 1914 vielfach gewandelt. Von den Berichten der Dichter und den Bildern der Künstler zehren die neuen kulturgeschichtlichen Kontextualisierungen des Krieges. „Die Schlafwandler“, Christopher Clarks umfassende Darstellung der europäischen Dimension des Ersten Weltkrieges, nimmt den Titel der Romantrilogie von Hermann Broch auf, der die Entstehung des Krieges aus der wilhelminischen Gesellschaft und dem Zerfall der Werte beschreibt. Aus den zeitgenössischen Reaktionen der Schriftsteller auf den Krieg können wir manchmal lernen, was der Krieg in der europäischen Kultur angerichtet hat. Eine Epoche ging zu Ende, ihre Grundlagen wurden zerstört. „Nicht nur die Kronen lagen auf der Straße [...], sondern auch die Werturteile und ästhetischen Maßstäbe“ (zit. nach Herfried Münkler).

Wir untersuchen und betrachten in dem Seminar, wie in Filmen und literarischen Texten die Katastrophenerfahrung des Krieges ästhetisch dargestellt und kulturgeschichtlich gedeutet wird. Auch ist zu fragen, wie die Erinnerung an die Weltkriege unseren moralischen Kompass heute verändert.

Ausgewählte Literatur und Online-Portale:

Buelens, Geert: Europas Dichter und der Erste Weltkrieg. Berlin: Suhrkamp, 2014.

Clark, Christopher: Die Schlafwandler. Wie Europa in den ersten Weltkrieg zog. Aus dem Englischen von Norbert Juraschitz. München: DVA, 2013.

Hochschild, Adam: Der Große Krieg. Der Untergang des alten Europa im Ersten Weltkrieg. Aus dem Amerik. v. Hainer Kober. Stuttgart: Klett-Cotta, 2013.

Jahraus, Oliver und Christian Kirchmeier: Der Erste Weltkrieg als „Katastrophe“. Herkunft, Bedeutungen und Funktionen einer problematischen Metapher. In: literaturkritik.de, Nr. 2, 2014.

Kiesel, Helmuth: Stahlgewitter. Ernst Jünger und der Erste Weltkrieg. In: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=18872](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=18872) (Ausgabe 2/2014).

- (Hrsg.): In Stahlgewittern. Historisch-kritische Ausgabe. 2 Bde. Stuttgart: Klett-Cotta, 2014.

Krull, Wilhelm (Hrsg.): Krieg von allen Seiten, Prosa aus der Zeit des Ersten Weltkriegs. Göttingen: Wallstein, 2013.

Langner, Ingo (Hrsg.): Achtung! Achtung! Hier spricht der Krieg! 1914-1918. Bonn: bpb, 2014.

Lauinger, Horst (Hrsg.): Über den Feldern. Der Erste Weltkrieg in großen Erzählungen der Weltliteratur. Zürich: Manesse, 2014.

Marbacher Magazin: August 1914. Literatur und Krieg. Katalog zur Ausstellung. 3 Bände. Marbach: Deutsches Literaturarchiv, 2014.

Münkler, Herfried: Der Große Krieg. Die Welt 1914-1918. Berlin: Rowohlt, 2013.

Philosophie Magazin: 1914 – 2014: Das Jahrhundert im Spiegel seiner großen Denker. Sonderausgabe. Landau: pva, 2014.

Piper, Ernst: Nacht über Europa. Kulturgeschichte des Ersten Weltkriegs. Berlin: Propyläen, 2013.

Die Politische Meinung. Das Erbe der Gewalt: Die Katastrophe des Ersten Weltkriegs und was sein langer Schatten heute bedeutet. Hrsg. von Wolfgang Bergsdorf, Hans-Gert Pöttering und Bernhard Vogel. Sonderausgabe April 2014.

Schneider, Wolf: Der Soldat. Eine Weltgeschichte von Helden, Opfern und Bestien. Ein Nachruf. Hamburg: Rowohlt, 2014.

Spiegel Geschichte: Der Erste Weltkrieg. 1914-1918: Als Europa im Inferno versank. Hamburg: Spiegel Verlag Rudolf Augstein, 2013.

Süselbeck, Jan: Im Angesicht der Grausamkeit. Emotionale Effekte literarischer und audiovisueller Kriegsdarstellungen vom 19. bis zum 21. Jh. Göttingen: Wallstein, 2013.

Werber, Niels u.a. (Hrsg.): Erster Weltkrieg. Kulturwissenschaftliches Handbuch. Stuttgart: Metzler, 2014.

Bundeszentrale für politische Bildung: <http://www.bpb.de/geschichte/deutsche-geschichte/ersterweltkrieg/>

Clio online: <http://www.erster-weltkrieg.clio-online.de/>

Deutsches Historisches Museum: <https://www.dhm.de/lemo/html/wk1/>

#### **40798 Kinder- und Jugendliteraturkritik. Schreibseminar mit praktischen Übungen**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

O. Brunken

Das Hauptseminar macht Sie mit der Methodik der Literaturkritik bekannt und übt ein in das praktische Schreiben von Rezensionen zur Kinder- und Jugendliteratur.

Am Beginn werden wir in vergleichender Untersuchung von Rezensionen überprüfen, was die Besonderheiten dieser Textsorte ausmacht, und uns mit verschiedenen Ansätzen der Literaturkritik auseinandersetzen. Nach dem Schreiben einer Proberezension, die für alle verpflichtend ist, steht dann die individuelle Anfertigung von Rezensionen im Mittelpunkt der Seminararbeit. Besprochen werden Bilder-, Kinder- und Jugendbücher der aktuellen Herbstproduktion 2014. Die Rezensionen werden nach Diskussion und Überarbeitung in der Internet-Empfehlungs- und Rezensionszeitschrift für Kinder- und Jugendliteratur „Lesebar“ veröffentlicht (<http://www.lesebar.uni-koeln.de>).

Eine Nebenabsicht des Seminars ist es, Ihnen einen Überblick über den boomenden Kinder- und Jugendliteraturmarkt zu verschaffen und Sie einzuüben in die Auswahl hochwertiger Kinder- und Jugendliteratur.

Ein in die Thematik einführender Reader wird Ihnen auf ILIAS zur Verfügung gestellt.

Es wird erwartet, dass Sie mit der Terminologie der Erzähltextanalyse vertraut sind. Referenzwerk ist die „Einführung in die Erzähltheorie“ von Matías Martínez und Michael Scheffel (9. aktualis. u. überarb. Aufl. München: C. H. Beck 2012). Der Titel wird zur Anschaffung empfohlen, er gehört zu den vom IDSL II eingeführten Grundlagenwerken.

Bedingungen für den Scheinerwerb: Teilnahmenachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme; Verfassen einer Proberezension sowie einer veröffentlichungsreifen Rezension. Leistungsnachweis: wie vor, zudem schriftliche Erzähltextanalyse des besprochenen Werks.

#### **40821 Lyrikanalyse**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

S. Volckmann

Anhand ausgewählter Gedichte aus dem 20. und 21. Jahrhundert (etwa von Rainer Maria Rilke - Else Lasker-Schüler - Bertolt Brecht - Gottfried Benn - Paul Celan - Ingeborg Bachmann - Hans Magnus Enzensberger - Wolf Biermann - Sarah Kirsch, Durs Grünbein u.a.) sollen komplexe Techniken der Lyrikanalyse systematisch erprobt und diverse Methoden der Interpretation auf ihre Geltung und Leistung hin befragt werden. Ziel des Seminars ist es zum einen, das grundlegende, im Basismodul in Ansätzen erworbene Handwerkszeug für den literaturwissenschaftlichen Umgang mit Texten zu sichern. Zum anderen geht es um die mit dem Begriff der „Moderne“ verknüpften „Probleme der Lyrik“ (Benn).

- Der neue Conrady: Das große deutsche Gedichtbuch. Von den Anfängen bis zur Gegenwart. Erw. u. aktual. Ausg. Hrsg. v. Karl Otto Conrady. Düsseldorf u. Zürich: Artemis u. Winkler 2000.
- Alwin Binder/Heinrich Richartz: Lyrikanalyse. Anleitung und Demonstration. Ffm: Scriptor 1984
- Dieter Burdorf: Einführung in die Gedichtanalyse. Stuttgart u. Weimar: Metzler, 2., überarb. u. erw. Aufl. 1997 (Sammlung Metzler 284).
- Oliver Müller: Einführung in die Lyrik-Analyse. Darmstadt: Wiss. Buchg. 2011

#### **40822 Kinder- und Jugendliteratur um 1800**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

K. Pech

#### **40865 Das Bilderbuch**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, nicht am 9.10.2014

M. Linsmann-Dege

Das Bilderbuch als explizites Medium für Kinder gibt es erst seit Ende des 19. Jahrhunderts. Seit dieser Zeit hat es eine vielfältige und spannende Entwicklung durchlaufen. In den vergangenen Jahren hat es sich zu dem Medium der Kinder- und Jugendliteratur entwickelt, in dem sich die meiste Veränderung und Innovation entdecken lässt.

In dem Seminar wird es darum gehen, zunächst die Geschichte des Bilderbuches, aber auch aktuelle Trends und Themen anhand markanter Beispiele vorzustellen. Auf der Grundlage dieses Überblicks werden dann folgende Fragen behandelt: Was sind die entscheidenden Kennzeichen und Merkmale eines Bilderbuches? Welche Gattungen lassen sich hier unterscheiden? Wie ist das Text-Bild-Verhältnis im Bilderbuch definiert? Wie finden Medien generell, aber auch neue mediale Techniken ihren Niederschlag im Bilderbuch? Und an welche Zielgruppen richten sich Bilderbücher heute?

Einen weiteren Aspekt wird der Einsatz von Bilderbüchern im Unterricht der verschiedenen Schultypen darstellen.

Das Seminar findet in den Seminarräumen der ALEKI statt (Bernhard-Feilchenfeld-Straße 11, Zollstock; Haltestelle Pohligstraße der Stadtbahnlinie 12 oder der ‚Uni‘-Buslinie 142).

- Isa Schikorsky, Schnellkurs Kinder- und Jugendliteratur, Köln 2003

- Jens Thiele, Das Bilderbuch. Ästhetik, Theorie, Analyse, Didaktik, Rezeption. Oldenburg 2000

- Jens Thiele (Hrsg.) Neue Impulse der Bilderbuchforschung, Hochgehen 2007

- Ursula Schmitz, Das Bilderbuch in der Erziehung, Donauwörth 1997

## S p r a c h w i s s e n s c h a f t

### 40799 Experimentelle Phonetik -1-

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 209, Ende 27.1.2015

C. Sappok

Unsere Begriffe von Sprache sind stark von der Schrift geprägt. Bildlich gesprochen handelt es sich bei der Schrift aber „nur“ um das Fähnlein auf der Spitze des Eisbergs. Sieht man die Linguistik wiederum als jene Spitze an, bleibt noch das, was sich unter der Oberfläche befindet: eine faszinierende Welt physikalischer, physiologischer und psychologischer Zusammenhänge. Diese Welt lässt sich mithilfe computerbasierter Sprachschallanalyse besser verstehen. Hierzu werden eigene Aufnahmen gemacht und mit der frei verfügbaren Phonetiksoftware PRAAT unter die Lupe genommen. Dazu werden ausgewählte Forschungsschwerpunkte vorgestellt.

Das Seminar wird zweimal angeboten - die Ziffer hinter dem Titel dient nur der organisatorischen Unterscheidung; die Inhalte sind dieselben.

### 40800 Empirisch arbeiten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 28

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 209, Ende 28.1.2015

C. Sappok

Das Angebot richtet sich an Studierende, die eine empirische Arbeit planen oder bereits durchführen. Projekte in verschiedenen Phasen - von der Ideenskizze bis zur fertigen Datenerhebung - sollen vorgestellt und diskutiert werden. Im Mittelpunkt stehen dabei praktische Probleme wie: Anonymisierung von Daten, Organisation von Daten auf der Festplatte, graphische Darstellung, Zeitplanung, transparente Dokumentation von Forschungsprozessen usw.

### 40801 Experimentelle Phonetik -2-

2 SWS; Hauptseminar

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 209, Ende 28.1.2015

C. Sappok

Unsere Begriffe von Sprache sind stark von der Schrift geprägt. Bildlich gesprochen handelt es sich bei der Schrift aber „nur“ um das Fähnlein auf der Spitze des Eisbergs. Sieht man die Linguistik wiederum als jene Spitze an, bleibt noch das, was sich unter der Oberfläche befindet: eine faszinierende Welt physikalischer, physiologischer und psychologischer Zusammenhänge. Diese Welt lässt sich mithilfe computerbasierter Sprachschallanalyse besser verstehen. Hierzu werden eigene Aufnahmen gemacht und mit der frei verfügbaren Phonetiksoftware PRAAT unter die Lupe genommen. Dazu werden ausgewählte Forschungsschwerpunkte vorgestellt.

Das Seminar wird zweimal angeboten - die Ziffer hinter dem Titel dient nur der organisatorischen Unterscheidung; die Inhalte sind dieselben.

### 40802 HS Prosodie

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),  
B V

U. Domahs

Das Hauptseminar behandelt Theorien und Modelle zu Struktur und Verarbeitung prosodischer Einheiten von der Silbe bis zur Intonationsphrase. Auf der Basis einer Auswahl von Texten werden zentrale Fach- und Methodenkenntnisse erarbeitet.

Teilnehmer sollten über Kenntnisse im Bereich der Phonetik/Phonologie verfügen.

Für die aktive Teilnahme werden neben der Anwesenheit zwei strukturierte Kurzzusammenfassungen von im Kurs erarbeiteten Texten erwartet (Umfang je eine Seite). Der Leistungsscheinerwerb erfordert darüber hinaus die Teilnahme an einer Klausur oder das Verfassen einer schriftlichen Hausarbeit. wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben

#### 40803 Sprachwissenschaft und Sprachdidaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, H112 (ehem. Hörsaal 172)

L. Weinrich

Das Kolloquium / Hauptseminar dient dazu, Fragen rund um Deutsch-Examen zu diskutieren, wechselseitig Erwartungen zu formulieren und Lernstrategien auszutauschen. Inhaltlich stehen Grundlagen und Methoden der Sprachwissenschaft im Zentrum des Interesses (Phonetik/Phonologie/Graphematik, Morphologie, Syntax, Semantik, Pragmatik), die konsequent an sprachdidaktische Fragestellungen gekoppelt werden.

#### 40804 Lexikon und Morphologie

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183, nicht am 5.11.2014 wg. IDSL II-Prüfungswoche

M. Knopp

Zur Grammatik als System sprachlicher Einheiten und Regeln zur Verknüpfung dieser Einheiten gehört u.a. das Teilsystem der Morphologie. Die Morphologie befasst sich mit der Struktur und der Bildung von Wörtern. Morphologische Informationen über einzelne Wörter sind – neben weiteren wie z.B. phonologischen oder syntaktischen – im Lexikon (i.S.v. ‚Wortschatz‘) gespeichert. Lexikon (als ‚Zeichenvorrat‘, ‚Inventar‘) und Morphologie (als ‚Lehre von den Formen der Wörter‘) bilden gewissermaßen die Grunddeterminanten menschlicher Sprache.

Im Seminar wird der Begriff des Lexikons und seine Struktur erarbeitet und differenziert. Dazu ist es zunächst notwendig, den Begriff ‚Wort‘ zu definieren und je nach Anwendungskontext zu operationalisieren. Das Lexikon stellt die benötigten Mittel bereit, um Wörter zu bilden. Die Morphologie untersucht die Struktur von Wörtern und die Regularitäten der Bildung von Wortformen und komplexen Wörtern. Die ausführliche Beschäftigung mit den morphologischen Grundbegriffen bildet den zweiten Schwerpunkt Seminars.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb

TN: Anwesenheit und aktive Mitarbeit in den Seminarsitzungen

LN: Anforderungen wie bei TN zzgl. Hausarbeit

(a. Bitte beachten Sie die Hinweise in eckigen Klammern. b. Insofern vorhanden finden Sie die Texte als pdf in ILIAS)

- [zentrale Textgrundlage] Meibauer, Jörg/Demske, Ulrike/Geilfuß-Wolfgang, Jochen et al. (2007): Einführung in die germanistische Linguistik. – 2., aktualisierte Auflage. Stuttgart/Weimar: J.B. Metzler

#### 40805 Text und Medium

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 100, nicht am 3.11.2014 wg. IDSL II-Prüfungswoche

M. Knopp

Im Alltag verwenden wir den Terminus Text intuitiv richtig. Vergleichsweise schnell können wir bestimmen, ob es sich bei aufeinanderfolgenden Sätzen um Text im Sinne einer sprachlichen Einheit oder um eine zufällige Verfügung einzelner isolierter Sätze handelt. Den Kurzkommentar, den Sie gerade lesen, werden Sie zweifelsohne als – zwar kurzen, aber dennoch texthaften – Text klassifizieren. Medial ist dieser schriftlich realisiert, der Träger ist – insofern Sie den Text auf einem Bildschirm rezipieren – digitaler Art.

In Abgrenzung zu diesem allgemeinen Textbegriff bezieht sich der linguistische Textbegriff im Sinne der Textlinguistik zunächst sowohl auf mündlich als auch schriftlich realisierte sprachliche Einheiten, die einen gewissen Zusammenhang und eine gewisse Struktur aufweisen. Mit Blick auf die zunehmende mediale Vermitteltheit und Bedingtheit von Texten – im WWW wird

nach wie vor primär schriftsprachlich kommuniziert – bedarf solch ein Textbegriff der Überprüfung. Die Neuen Medien begünstigen neue Formen des Kommunizierens und Schreibens. Daher gilt es, den Textbegriff insbesondere hinsichtlich seiner medialen Prägung zu bestimmen. Hierfür wird der Begriff des ‚Mediums‘ in seiner mannigfaltigen Form eingeführt und operationalisiert sowie abgegrenzt zum Begriff der ‚Kommunikationsform‘.

Im Seminar werden zunächst schriftkonstituierte monologische Texte fokussiert.

Wie erarbeitet werden wird, ist die theoretische Bestimmung der linguistischen Größe ‚Text‘ nicht unproblematisch. Die Bestimmung liefert Beschreibungskategorien von Texteigenschaften. Textualitätskriterien formulieren Grenzen, anhand derer sich Text von weniger texthaften sprachlichen Gebilden (z.B. ein separater Beitrag im Chat-Raum) abgrenzen lässt. Dies ist insbesondere für Textvorkommen in den neuen medialen Zusammenhängen notwendig.

Neben der intensiven Theoriearbeit erfolgt im Seminar die Analyse authentischer Texte.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb

TN: Anwesenheit und aktive Mitarbeit in den Seminarsitzungen

LN: Anforderungen wie bei TN zzgl. Hausarbeit (In diesem Seminar wird keine Klausur angeboten.)  
Hinweis (a. Bitte beachten Sie die Hinweise in eckigen Klammern. b. Insofern vorhanden finden Sie die Texte als pdf in ILIAS)

- [obligatorisch vor 1. Sitzung zu lesen] Sandig, Barbara (1997): Formulieren und Textmuster. Am Beispiel von Wissenschaftstexten. In: Jakobs, Eva-Maria u. Knorr, Dagmar (Hgg.): Schreiben in den Wissenschaften (Textproduktion und Medium; Bd. 1). Frankfurt am Main/Berlin/ Bern/New York/Paris/Wien: Peter Lang, 25–44

- [zentrale Textgrundlage] Gansel, Christina u. Jürgens, Frank (2007): Textlinguistik und Textgrammatik. Eine Einführung. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

#### 40809 HS Laut- und Schriftspracherwerb

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S13

U. Domahs

Das Seminar vermittelt vertiefende Kenntnisse zur Laut- und Schriftsprachentwicklung und behandelt modalitätsübergreifende als auch -spezifische Eigenschaften. Im Seminar werden Erkenntnisse aus der Sprachsystemforschung als auch aus der experimentellen Forschung diskutiert.  
Für die Teilnahme werden Grundkenntnisse in den Bereichen Phonologie und Morphologie vorausgesetzt.

Der Leistungsscheinerwerb ist über eine Klausur oder schriftliche Hausarbeit möglich, für die aktive Teilnahme wird die Präsentation eines kurzen, mündlichen Stundenprotokolls vorausgesetzt.  
wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben

#### 40816 Erst- und Zweitspracherwerb im Vergleich

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Block C, 402

D. Gebele

Im Rahmen des Seminars setzen wir uns mit folgenden Inhalten auseinander: biologische Grundlagen menschlicher Sprachlernfähigkeit, Erwerb der phonischen Basisqualifikation, Grammatik- und Wortschatzerwerb sowie Entwicklung pragmatischer Kompetenz in der Erst- und Zweitsprache Deutsch. Diskutiert werden relevante Erklärungsansätze zum Erst- und Zweitspracherwerb und aktuelle Erkenntnisse zur Erwerbsreihenfolge grammatischer Strukturen. Ein weiterer Schwerpunkt der Veranstaltung liegt auf kognitiven, sozialen und affektiven Einflussvariablen des Zweitspracherwerbs.

Grießhaber, Wilhelm  
(2010): Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache. Eine Einführung.  
Universitätsverlag Rhein-Ruhr.

Ehlich, Konrad/Bredel,  
Ursula/Reich, Hans H. (Hg.) (2008): Referenzrahmen zur altersspezifischen  
Aneignung. Bildungsforschung Band 29/I. BMBF: Bonn, Berlin.

Ehlich, Konrad/Bredel,  
Ursula/Reich, Hans H. (Hg.) (2008): Referenzrahmen zur altersspezifischen  
Aneignung - Forschungsgrundlagen. Bildungsforschung Band 29/II. BMBF: Bonn,  
Berlin.

Klann-Delius, Gisela

(2008): Spracherwerb. 2. Auflage. Stuttgart, Weimar: J. B. Metzler Verlag.

Kniffka,  
Gabriele/Siebert-Ott, Gesa (2007): Deutsch als Zweitsprache. Lehren und Lernen.  
Paderborn: Schöningh UTB.

Szagan, Gisela (2006):  
Sprachentwicklung beim Kind. Ein Lehrbuch. Weinheim: Beltz.

#### 40817 **Wissenschaftliches Arbeiten in der Linguistik**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H112 (ehem. Hörsaal 172)

U. Domahs

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die im Laufe des Semesters eine Prüfung bei mir ablegen (mündliche oder schriftliche Staatsexamensprüfungen bzw. mündliche und schriftliche Bachelorprüfungen) oder eine schriftliche Hausarbeit zu meinen Hauptseminaren verfassen wollen. Im Rahmen des Kurses werden die Prüfungsinhalte systematisch erarbeitet.

Der Leistungsscheinwerb erfordert mündliche Präsentationen der Themengliederung und -zusammenfassung sowie schriftliche Ausarbeitungen von Mind-Maps und Thesenpapieren. wird im Seminar bekannt gegeben

### Weitere Lehrveranstaltungen

#### 40880 **Kölner.Film.Kanon.Club.**

Intern; Max. Teilnehmer: 36

Do. 17.45 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

A. Kagelmann

Der Kölner.Film.Kanon.Club. ist ein Projekt des Instituts für Deutsche Sprache und Literatur II der Universität zu Köln in Verbindung mit der Fachschaft Deutsch II.

Wir möchten mit unserer Filmreihe, die auf dem Filmkanon der Bundeszentrale für Politische Bildung aufbaut, Klassiker der Filmgeschichte in einem ungezwungenen Rahmen in den Blick nehmen.

Unsere Veranstaltungen, die weniger Seminar- als Saloncharakter haben sollen, gliedern sich in drei Teile:

- (1) Einführung in den Film (gerne durch Studierende),
- (2) Filmvorführung unter ‚Kinosimulationsatmosphäre‘ und
- (3) freie Diskussion.

Das Programm sowie weitere Informationen entnehmen Sie bitte meiner Homepage (siehe den obigen Hyperlink).

#### o.Nr. **Doktorandenkolloquium (privatissime)**

Kolloquium

Das Doktorandenkolloquium dient der Begleitung der entstehenden Dissertationen und der Diskussion vorgelegter (Teil-)Texte.

Es findet nach Vereinbarung in der Medienbibliothek der ALEKI statt.

#### o.Nr. **Examenskolloquium Prof. Dr. Otto Brunken WS14/15**

Kolloquium

#### o.Nr. **MASTER AM 2 Literaturdidaktik 1**

2 SWS; Hauptseminar

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

A. Kagelmann

#### o.Nr. **MASTER AM 2 Literaturdidaktik 2**

2 SWS; Hauptseminar

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

S. Rose

#### o.Nr. **MASTER AM 2 Sprachdidaktik**

2 SWS; Hauptseminar

#### o.Nr. **MASTER AM 2 Sprachdidaktik 1**

2 SWS; Hauptseminar



**o.Nr. MASTER Vorbereitung Praxissemester - sprachliche Grundbildung**

2 SWS; Hauptseminar

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 215

D.Frickel

Auf der Basis der im Bachelor-Studium erworbenen deutschdidaktischen Kenntnisse wird in der ersten Phase des Vorbereitungsseminars das deutschdidaktische Wissen vertieft. Ziel ist es, (a) einen konsolidierenden Einblick in die Gegenstandsfelder bzw. Arbeitsbereiche zu erhalten (z.B. Sprechen und Zuhören, (literarisches) Lesen, Texte schreiben, Texte analysieren); (b) sollen mögliche Projekte des forschenden Lernens im Bereich der Deutschdidaktik illustriert und das für eine Umsetzung notwendige methodische Wissen etabliert werden.

In der zweiten Phase des Seminars werden sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Profilgruppe in Arbeitsgruppen zusammenfinden und unterstützt von der Dozentin/dem Dozenten ihre eigenen, jeweils individuellen deutschdidaktischen Projektvorhaben entwickeln. Nach Kontaktaufnahme mit der zugewiesenen Schule gilt es, das Projektvorhaben auf der Grundlage der schulischen Rückmeldung sukzessive zu spezifizieren und zu konkretisieren. Erfolgreich abgeschlossen wird das Seminar in der Zusammenführung aller Vorarbeiten und Absprachen in einer „Projektskizze Studienprojekt“.

**o.Nr. MASTER Vorbereitungsseminar 1**

2 SWS; Hauptseminar

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 215

A.Zepter

Auf der Basis der im Bachelor-Studium erworbenen deutschdidaktischen Kenntnisse wird in der ersten Phase des Vorbereitungsseminars das deutschdidaktische Wissen vertieft. Ziel ist es, (a) einen konsolidierenden Einblick in die Gegenstandsfelder bzw. Arbeitsbereiche zu erhalten (z.B. Sprechen und Zuhören, (literarisches) Lesen, Texte schreiben, Texte analysieren); (b) sollen mögliche Projekte des forschenden Lernens im Bereich der Deutschdidaktik illustriert und das für eine Umsetzung notwendige methodische Wissen etabliert werden.

In der zweiten Phase des Seminars werden sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Profilgruppe in Arbeitsgruppen zusammenfinden und unterstützt von der Dozentin/dem Dozenten ihre eigenen, jeweils individuellen deutschdidaktischen Projektvorhaben entwickeln. Nach Kontaktaufnahme mit der zugewiesenen Schule gilt es, das Projektvorhaben auf der Grundlage der schulischen Rückmeldung sukzessive zu spezifizieren und zu konkretisieren. Erfolgreich abgeschlossen wird das Seminar in der Zusammenführung aller Vorarbeiten und Absprachen in einer „Projektskizze Studienprojekt“.

**o.Nr. MASTER Vorbereitungsseminar 2**

2 SWS; Hauptseminar

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 215

K.Schindler

**o.Nr. MASTER Vorbereitungsseminar 4**

2 SWS; Hauptseminar

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 215

A.Kagelmann

Auf der Basis der im Bachelor-Studium erworbenen deutschdidaktischen Kenntnisse wird in der ersten Phase des Vorbereitungsseminars das deutschdidaktische Wissen vertieft. Ziel ist es, (a) einen konsolidierenden Einblick in die Gegenstandsfelder bzw. Arbeitsbereiche zu erhalten (z.B. Sprechen und Zuhören, (literarisches) Lesen, Texte schreiben, Texte analysieren); (b) sollen mögliche Projekte des forschenden Lernens im Bereich der Deutschdidaktik illustriert und das für eine Umsetzung notwendige methodische Wissen etabliert werden.

In der zweiten Phase des Seminars werden sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Profilgruppe in Arbeitsgruppen zusammenfinden und unterstützt von der Dozentin/dem Dozenten ihre eigenen, jeweils individuellen deutschdidaktischen Projektvorhaben entwickeln. Nach Kontaktaufnahme mit der zugewiesenen Schule gilt es, das Projektvorhaben auf der Grundlage der schulischen Rückmeldung sukzessive zu spezifizieren und zu konkretisieren. Erfolgreich abgeschlossen wird das Seminar in der Zusammenführung aller Vorarbeiten und Absprachen in einer „Projektskizze Studienprojekt“.

Burkhard Spinnen: Auswärtslesen. Mit Literatur in die Schule. Eine Litanei. St. Pölten u. Salzburg: Residenz 2010.

Weitere Literatur wird fortlaufend bekanntgegeben.

**o.Nr. MASTER Vorbereitungsseminar 5**

2 SWS; Hauptseminar

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

S.Rose

Auf der Basis der im Bachelor-Studium erworbenen deutschdidaktischen Kenntnisse wird in der ersten Phase des Vorbereitungsseminars das deutschdidaktische Wissen vertieft. Ziel ist es, (a) einen konsolidierenden Einblick in die Gegenstandsfelder bzw. Arbeitsbereiche zu erhalten (z.B. Sprechen und

Zuhören, (literarisches) Lesen, Texte schreiben, Texte analysieren); (b) sollen mögliche Projekte des forschenden Lernens im Bereich der Deutschdidaktik illustriert und das für eine Umsetzung notwendige methodische Wissen etabliert werden.

In der zweiten Phase des Seminars werden sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Profilgruppe in Arbeitsgruppen zusammenfinden und unterstützt von der Dozentin/dem Dozenten ihre eigenen, jeweils individuellen deutschdidaktischen Projektvorhaben entwickeln. Nach Kontaktaufnahme mit der zugewiesenen Schule gilt es, das Projektvorhaben auf der Grundlage der schulischen Rückmeldung sukzessive zu spezifizieren und zu konkretisieren. Erfolgreich abgeschlossen wird das Seminar in der Zusammenführung aller Vorarbeiten und Absprachen in einer „Projektskizze Studienprojekt“.

**o.Nr. MASTER Vorbereitungsseminar 6**

2 SWS; Hauptseminar

**o.Nr. Popliteratur als Gegenstand des Deutschunterrichts**

2 SWS; Hauptseminar

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

I. Meinen

## I N S T I T U T F Ü R E T H N O L O G I E

**42151 Islamic Movements in Palestine as Social Movements**

2 SWS; Übung

This course deals with the Islamic movements in Palestine as social movements. It will discuss the factors of existence and mobilization of each of the four main movements in Palestine: Hamas, Al-Jihad Al-Islami, Hizb Al-Tahreer, and Salafists. We will study each of these movements by concentrating on their differences, especially in relation to collective identity, framing processes, and resource mobilization. We will use the main resources available such as bylaws, statements, and activities to study these movements.

A course outline/schedule and the texts to be prepared will be uploaded onto Ilias at the beginning of October.

Die Veranstaltung wird von Frau Dalal Bajes angeboten.

**42762 Materialisierte Religion - Vorbereitung einer Ausstellung (zusammen mit Prof. Dr. T. Widlok und C. Pause)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 13 - 14.30, 163 Ur- und Frühgeschichte, 101, ab 15.10.2014

T. Kienlin

## S e m i n a r e d e s G r u n d s t u d i u m s u n d d e r B a s i s m o d u l e

**43601 Einführung in die Ethnologie (BM 1)**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 120

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

A. Pascht

Das Einführungsseminar ist eine Pflichtveranstaltung des Basismodul 1 und muss im ersten Semester belegt werden. Den Abschluss des Seminars bildet eine Klausur. Das Seminar ist mit 6 CP kreditiert. Das Seminar behandelt zunächst den für das Fach zentralen Begriff der Kultur, auch in seinem Verhältnis zur biologischen Ausstattung des Menschen und der sprachlichen Dimension. In diesem Zusammenhang stellen die Besonderheiten der ethnologischen Herangehensweise an Kultur ein wichtiges Thema dar. Es folgen Überblicke über die im Fach vertretenen Theorien sowie über die wichtigsten Methoden, vor allem die ethnographische Feldforschung und den interkulturellen Vergleich. Das weitere Vorgehen erfolgt nach Sachgebieten, wobei besonders die Gegenstandsbereiche Wirtschaft, Sozialorganisation, Politik und Recht, Religion, Ethnizität und Globalisierung behandelt werden.

Grundlage des Seminars ist das englischsprachige Lehrbuch *Humanity* (Peoples, James; Bailey, Garrick 2012: *Humanity. An Introduction to Cultural Anthropology*. 9th Edition. Belmont: Wadsworth). Es empfiehlt sich, dieses für das ganze Studium nützliche Werk anzuschaffen. Es wird in der VUB vorrätig sein.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2011: BM1 (Klausur 6 CP).

Master PO 2011 (bei Zulassung mit Auflagen): EM4 Selbstständige Studien (Klausur 6 CP).

Master IKB: MM1 (aktive Teiln. 4 CP, Voraussetzung für 4 CP: aktive Teilnahme an beiden Terminen des Seminars)

Bitte beachten Sie, dass im Bachelor für den Besuch der Aufbaumodule der erfolgreiche Abschluss von BM1 und BM2 notwendig ist.

#### **43602 Arbeitstechniken in der Ethnologie A (BM 1)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

A.Pascht

Das Seminar "Arbeitstechniken in der Ethnologie" ist eine Pflichtveranstaltung des Basismodul 1 und muss ergänzend zum Seminar "Einführung in die Ethnologie" im ersten Semester belegt werden. Das Seminar ist mit 4 CP kreditiert.

Im diesem Seminar werden die grundlegenden Methoden und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt. Ausgehend von der Literaturrecherche beschäftigen wir uns mit dem reflexiven Umgang mit ethnologischen Texten, den unterschiedlichen ethnologischen Literaturgattungen und Darstellungsformen sowie der Weiterverarbeitung der gesammelten Informationen. Dabei werden wir uns gezielt mit dem wissenschaftlichen Schreiben und mit verschiedenen Präsentationsformen und Vortragsstilen auseinandersetzen. Im Laufe des Seminars werden Sie mehrere kleinere Arbeitsaufgaben bearbeiten, die Sie schrittweise auf das Schreiben einer Hausarbeit und die Präsentation eines Vortrages vorbereiten.

Das Seminar wird von einem Tutorium begleitet und durch E-Learning Module in ILIAS ergänzt. Das E-Learning Angebot dient der Vertiefung und eigenständigen Erarbeitung der Inhalte des Seminars. Teile der Arbeitsaufgaben werden hier in Kleingruppen und Foren bearbeitet.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2011: BM1 (akt. Teiln. mit kleineren Arbeitsaufgaben 4 CP).

Bitte beachten Sie, dass für den Besuch der Aufbaumodule der erfolgreiche Abschluss von BM1 und BM2 notwendig ist.

#### **43603 Arbeitstechniken in der Ethnologie B (BM 1)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

A.Pascht

Das Seminar "Arbeitstechniken in der Ethnologie" ist eine Pflichtveranstaltung des Basismodul 1 und muss ergänzend zum Seminar "Einführung in die Ethnologie" im ersten Semester belegt werden. Das Seminar ist mit 4 CP kreditiert.

Im diesem Seminar werden die grundlegenden Methoden und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt. Ausgehend von der Literaturrecherche beschäftigen wir uns mit dem reflexiven Umgang mit ethnologischen Texten, den unterschiedlichen ethnologischen Literaturgattungen und Darstellungsformen sowie der Weiterverarbeitung der gesammelten Informationen. Dabei werden wir uns gezielt mit dem wissenschaftlichen Schreiben und mit verschiedenen Präsentationsformen und Vortragsstilen auseinandersetzen. Im Laufe des Seminars werden Sie mehrere kleinere Arbeitsaufgaben bearbeiten, die Sie schrittweise auf das Schreiben einer Hausarbeit und die Präsentation eines Vortrages vorbereiten.

Das Seminar wird von einem Tutorium begleitet und durch E-Learning Module in ILIAS ergänzt. Das E-Learning Angebot dient der Vertiefung und eigenständigen Erarbeitung der Inhalte des Seminars. Teile der Arbeitsaufgaben werden hier in Kleingruppen und Foren bearbeitet.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2011: BM1 (akt. Teiln. mit kleineren Arbeitsaufgaben 4 CP).

Bitte beachten Sie, dass für den Besuch der Aufbaumodule der erfolgreiche Abschluss von BM1 und BM2 notwendig ist.

#### **43605 Geschlecht, Gleichheit und Differenz: Ethnologische Perspektiven auf die (Un-)Gleichheit von Männern und Frauen (BM3)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S11

M.Haug

Die Gleichheit von Männern und Frauen wird als gesellschaftliches Ideal, als globales Entwicklungsziel und als Verwirklichung der Menschenrechte angesehen. Dabei stellt sich die Frage ob Geschlechtergleichheit nur als Wunschbild existiert, als inspirierendes Ideal oder ob es sie tatsächlich gibt. Existiert sie heute noch oder ist sie ein Relikt vor-industrieller, nicht-kapitalistischer Gesellschaften? Gibt es überhaupt ein gemeinsames Verständnis dessen, was mit „Geschlechtergleichheit“ gemeint ist oder müssen wir davon ausgehen, dass eine große kulturelle Vielfalt von unterschiedlichen Konzepten von Geschlechtergleichheit existiert?

In diesem Seminar wird Geschlechtergleichheit als Gegenstand ethnologischer Geschlechterforschung und Theoriebildung betrachtet. Wir werden uns zuerst mit der feministischen These von der universalen Dominanz des männlichen Geschlechts auseinandersetzen und den zentralen Debatten um die Dichotomien von „Natur und Kultur“, „öffentlich und privat“ und „formal und informal“ sowie der vielfältigen Kritik, die an diesen Begriffspaaren und ihrer Übertragung auf nicht-westliche Gesellschaften geäußert wurde. Anschließend werden wir uns mit Ethnologen und Ethnologinnen beschäftigen, die nicht von einer universellen Asymmetrie der Geschlechterverhältnisse ausgehen und erarbeiten wie diese die Entstehung von Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern erklären. Daran anschließend werden wir uns mit Arbeiten beschäftigen, die geschlechtssymmetrische Gesellschaften untersuchen und betrachten wie ein unterschiedliches Verständnis von „Gleichheit“ und „Macht“ zur Grundlage unterschiedlicher Positionen wird.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2011: BM3 oder BM4 (Referat\* oder Hausarbeit\* 4 CP oder aktive Teiln. 2 CP\*\*).  
 Bachelor PO 2007: BM3 oder BM4 (Referat\* oder Hausarbeit\* 4 CP oder Teilnahme 1 CP).  
 Magister: weitere Seminare und Übungen

\* An die Stelle eines Referats kann auch die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; an die Stelle der Hausarbeit können auch die Erstellung eines Diskussionsprotokolls, die schriftliche Zusammenfassung von Texten in einem Lektürekurs, eine Klausur oder mehrere schriftlich ausgearbeitete Arbeitsaufgaben treten. Die genaue Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent.

\*\*\*Aktive Teilnahme" bleibt stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.).

Bitte beachten Sie, dass im BA PO 2011 in den Basismodulen 3, 4, oder 5 mindesten eine "richtige" Hausarbeit geschrieben werden muss. Weiterhin ist für die Leistungsformen "Referat oder Hausarbeit" (4CP) der erfolgreiche Abschluss von BM1 erforderlich, d.h. Erstsemester können in diesem Seminar nur die Leistung "aktive Teilnahme" erbringen.

#### 43607 Zur Konstruktion von Ethnie, Nation, Rasse, Kultur - postkoloniale Perspektiven (BM3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),  
 B IV

S.Esters (\*)

In dem Kurs soll in die Grundlagen postkolonialer und dekonstruktivistischer Betrachtungsweisen von Ethnie, Rasse, Nation und Kultur eingeführt werden. Wesentlicher Bezugsrahmen stellt die kritische Auseinandersetzung mit Kontinuitäten kolonialer Wissensarchive und Machtstrukturen und ihren Formen biologischer und kultureller Essentialisierung dar. Diese sollen vertiefend anhand von Postulaten der Kritischen Weißseinsforschung dargestellt und reflektiert werden.

Die ursprünglich im angloamerikanischen Raum entwickelte Kritische Weißseinsforschung stellt eine in Deutschland noch recht junge interdisziplinäre Forschungsrichtung dar. Sie untersucht Weißsein (engl. Whiteness) als soziales Konstrukt auf ihre gesellschaftsstrukturierende Relevanz. Potentiale und Grenzen dieser keineswegs unumstrittenen Richtung sollen von den TeilnehmerInnen kritisch diskutiert werden. Als Grundlage dienen hierfür einige empirische Beispiele medialer Darstellungen und aktueller politischer Auseinandersetzungen. Ziel ist es die Anwendbarkeit der weißseinskritischen Perspektive für die Analyse sozialer Ungleichheit in Deutschland aus ethnologischer Perspektive sowohl empirisch als auch theoretisch zu ermitteln und hierdurch ein tieferes Verständnis der (de-) konstruktivistischen Betrachtungsweisen ethnischer und rassifizierender Grenzziehungen zu erlangen.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2007: BM 3 (Teilnahme 1 CP, Referat\* oder Hausarbeit\* 4 CP).  
 Bachelor PO 2011: BM 3 (akt. Teilnahme 2 CP\*\*, Referat\* oder Hausarbeit\* 4 CP).

\* An die Stelle eines Referats kann auch die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; an die Stelle der Hausarbeit können auch die Erstellung eines Diskussionsprotokolls, die schriftliche Zusammenfassung von Texten in einem Lektürekurs, eine Klausur oder mehrere schriftlich ausgearbeitete Arbeitsaufgaben treten. Die genaue Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent.

\*\*\*Aktive Teilnahme" bleibt stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.).

Bitte beachten Sie, dass im BA PO 2011 in den Basismodulen 3, 4, oder 5 mindesten eine "richtige" Hausarbeit geschrieben werden muss. Weiterhin ist für die Leistungsformen "Referat oder

Hausarbeit" (4CP) der erfolgreiche Abschluss von BM1 erforderlich, d.h. Erstsemester können in diesem Seminar nur die Leistung "aktive Teilnahme" erbringen.

Zitierte Literatur und Literatur zum Einstieg:

- Auernheimer, Georg (Hg.) 2003: Einführung in die Interkulturelle Pädagogik. Darmstadt: Wiss. Buchgesellschaft.
- Bertels, Ursula und Sandra de Vries 2009: Eine praktische Anwendung von ethnologischem Wissen. Der Verein Ethnologie in Schule und Erwachsenenbildung (ESE) e.V. In: Gertraude Koch und Amelie Franke (Hg.): Kulturelle Vielfalt als Gestaltungsaufgabe. Ethnologische Beiträge in diversen Praxisfeldern. St. Ingbert, S. 99-127.
- Bertels, Ursula und Irmgard Hellmann de Manrique (Hg.) 2011: Interkulturelle Streitschlichter. Interkulturelle Kompetenz als Schlüsselqualifikation für Jugendliche. Praxis Ethnologie, Band 4. Münster, New York, München, Berlin: Waxmann.
- Bertels, Ursula, de Vries, Sandra und Nina Nolte (Hg.) 2007: Fremdes Lernen. Aspekte interkulturellen Lernens im internationalen Diskurs. Praxis Ethnologie, Band 3, herausgegeben von ESE e.V. Münster/New York: Waxmann.
- Diaz-Rico, Lynn T. and Kathryn Z. Weed 2010 [4th ed.]: The Crosscultural, Language, and Academic Development Handbook: A Complete K-12 Reference Guide. Boston etc.: Pearson / Allyn and Bacon
- Hatzer, Barbara und Gabriel Layes 2003: Interkulturelle Handlungskompetenz. In: Thomas, Alexander, Eva-Ulrike Kinast, Sylvia Schroll-Machl (Hg.) 2003: Handbuch Interkultureller Kommunikation und Kooperation. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht, S. 138-149.
- Holzbrecher, Alfred 2004: Interkulturelle Pädagogik. Berlin : Cornelsen Scriptor.
- Jost, Susanna Christiana 1997: Vorsicht keine Angst vor Kultur. Ein Leitfaden durch die Ethnologie mit Vorschlägen für ihren Einsatz im Schulunterricht. Arbeitsblätter des Instituts für Ethnologie der Universität Bern, Ausgabe 16.
- Kabis, Veronika 2002: Weg mit der rosa Multikultibrille! Plädoyer für einen kulturalismus-kritischen Ansatz in der interkulturellen Bildungsarbeit. In: Überblick. Zeitschrift der Informations- und Dokumentationsstelle gegen Gewalt, Rechtsextremismus und Ausländerfeindlichkeit in Nordrhein-Westfalen, Jg. 8 (4): 3-10.
- Karakaşoğlu, Yasemin und Julian Lüddecke (Hg.). 2004. Migrationsforschung und Interkulturelle Pädagogik. Aktuelle Entwicklungen in Theorie, Empirie und Praxis. Münster u.a.: Waxmann.
- Krüger-Potratz, Marianne 2006: Interkulturelle Bildung: Eine Einführung. Stuttgart: UTB für Wissenschaft.
- Miner, Horace 1956: Body Ritual among the Nacirema. In: American Anthropologist, New Series, Vol. 58 (3): 503-507.
- Nieke, Wolfgang 2008 [1995]: Interkulturelle Erziehung und Bildung. Wertorientierungen im Alltag. Aus der Reihe Schule und Gesellschaft, Band 4. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Oberg, Kalervo 1960: Culture Shock. Adjustment to New Environments. In: Practical Anthropology 7: 177-82.
- Schaaf, Stefan 2008: Der fremde Blick in den Schulen. Saarbrücken: VDM.
- Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland 1996: Empfehlung Interkulturelle Bildung und Erziehung in der Schule. Beschluss der Ständigen Konferenzen der Kultusminister der Länder (KMK) vom 25. 10.1996.

#### 43604 Einführung in die Anthropologie der Moral (BM3, BM4)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 56

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa, ab 13.10.2014

M. Menzfeld

Das Seminar „Ethnologie der Moral“ bietet Studierenden Einblicke in ethnologische Beiträge zu ethischen Urteilen, moralisch gefärbten Handlungen und Wertesystemen.

Fragen, die gestellt werden, sind:

Was ist mit „Moral“ oder „Ethik“ gemeint? Was verstanden und verstehen EthnologInnen darunter?

Sind moralische Urteile aus ethnologischer Perspektive arbiträre Konstrukte? Oder gibt es Hinweise auf universale ethische Werte?

Wie wird Moral ethnologisch erforscht, welche methodischen Ansätze sind vielversprechend?

Antworten darauf werden wir sowohl in klassischen Texten als auch in gegenwärtigen Debatten suchen. Ergänzend werden Ethnographienauszüge gelesen, die als Beispiele einer angewandten Ethnologie der Moral dienen.

Bedingung für die Teilnahme ist die Bereitschaft zur regelmäßigen Lektüre der Pflichttexte und Freude am kritischen Reflektieren. Vorkenntnisse in der Ethnologie der Moral sind nicht erforderlich. Die Veranstaltung richtet sich an interessierte BA- und MA-Studierende.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2011: BM3 (Referat\* oder Hausarbeit\* 4 CP oder aktive Teiln. 2 CP\*\*).  
 Bachelor PO 2007: BM3 (Referat\* oder Hausarbeit\* 4 CP oder Teilnahme 1 CP).  
 Magister: weitere Seminare und Übungen

\* An die Stelle eines Referats kann auch die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; an die Stelle der Hausarbeit können auch die Erstellung eines Diskussionsprotokolls, die schriftliche Zusammenfassung von Texten in einem Lektürekurs, eine Klausur oder mehrere schriftlich ausgearbeitete Arbeitsaufgaben treten. Die genaue Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent.

\*\*\*"Aktive Teilnahme" bleibt stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.).

Bitte beachten Sie, dass im BA PO 2011 in den Basismodulen 3, 4, oder 5 mindesten eine "richtige" Hausarbeit geschrieben werden muss. Weiterhin ist für die Leistungsformen "Referat oder Hausarbeit" (4CP) der erfolgreiche Abschluss von BM1 erforderlich, d.h. Erstsemester können in diesem Seminar nur die Leistung "aktive Teilnahme" erbringen.  
 Fassin, Didier (Hg.). A Companion to Moral Anthropology. Malden u.a. Wiley-Blackwell. 2012.

### 43606 Ethnologie des Sports (BM 4)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI

M. Krämer

Thema dieses Seminars ist die Anthropologie des Sports, sowohl in einer diachronen als auch synchronen Perspektive. Wir befassen uns in diesem Zusammenhang mit folgenden und weiteren Fragen: Was ist Sport? Was unterscheidet Sport und Spiel? Ist Sport ein kulturübergreifend historisch zu beobachtendes Phänomen oder eine vergleichsweise rezente Entwicklung? Welche Beziehungen bestehen zwischen Kultur, Politik und Sport? Das Seminar soll dementsprechend einen allgemeinen theoretischen Überblick zum Thema Sport bieten und konkrete Auseinandersetzungen mit spezifischen Sportarten beinhalten. Fußball wird eine dieser Sportarten sein, da in diesen Tagen kaum etwas daran vorbeiführt ...

Bitte beachten Sie: die Veranstaltung beginnt am 16. Oktober!

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2007: BM4 (Teilnahme 1 CP, Referat\* oder Hausarbeit\* 4 CP).  
 Bachelor PO 2011: BM4 (akt. Teilnahme 2 CP\*\*, Referat\* oder Hausarbeit\* 4 CP).  
 Magister: weitere Seminare und Übungen

\* An die Stelle eines Referats kann auch die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; an die Stelle der Hausarbeit können auch die Erstellung eines Diskussionsprotokolls, die schriftliche Zusammenfassung von Texten in einem Lektürekurs, eine Klausur oder mehrere schriftlich ausgearbeitete Arbeitsaufgaben treten. Die genaue Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent.

\*\*\*"Aktive Teilnahme" bleibt stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.).

Bitte beachten Sie, dass im BA PO 2011 in den Basismodulen 3, 4, oder 5 mindesten eine "richtige" Hausarbeit geschrieben werden muss. Weiterhin ist für die Leistungsformen "Referat oder Hausarbeit" (4CP) der erfolgreiche Abschluss von BM1 erforderlich, d.h. Erstsemester können in diesem Seminar nur die Leistung "aktive Teilnahme" erbringen.  
 Behringer, Wolfgang (2012) Kulturgeschichte des Sports. Vom antiken Olympia bis ins 21. Jahrhundert. München: C.H. Beck.

### 43606a Organisationskultur, Organisationsentwicklung und Common Ground (BM 4)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12.12.2014 16 - 18, 103 Philosophikum, S 67

Sa. 20.12.2014 9 - 14, 103 Philosophikum, S 78

Sa. 10.1.2015 9 - 16

Sa. 17.1.2015 9 - 16

Fr. 6.2.2015 16 - 18, 103 Philosophikum, S 67

B. Schwinge (\*)

Dozentin: Dr. Brigitte Schwinge

Die Gestaltung nachhaltig wirksamer Veränderungsprozesse ist in Unternehmen und Organisationen heute an der Tagesordnung. Gleichzeitig führen Veränderungsprozesse in Unternehmen und Organisationen

häufig auch zu Unruhe, Sorge und Unsicherheit bei den Mitarbeitern. Denn immer geht es dabei letztlich auch um Veränderungen gewohnter und häufig lieb gewonnener Elemente der Unternehmens-, Organisations- und Arbeitskultur. Die Beschaffenheit der eigenen Kultur und ihr Einfluss auf die Art der Zielerreichung ist den Mitarbeitern und Führungskräften jedoch i.d.R. zum großen Teil nicht bewusst. Die Ethnologie als Wissenschaft der Alltagskultur bietet ein Handwerkszeug zur Exploration und zum Sichtbarmachen zentraler Elemente von Unternehmens- Organisations- und Arbeitskultur: Durch teilnehmende Beobachtung können Grundstrukturen der Zusammenarbeit erfasst und erste Hypothesen zur Unternehmenskultur formuliert werden. Mit qualitativen Interviews werden "indigenes" Wissen, Erfahrungen und Perspektiven von Mitarbeitern gesammelt. Zusammen liefern diese beiden Quellen der Datenerhebung die Verstehensplattform. Sie sind die diagnostische Basis für Veränderungen, bei denen es darum geht, dass sich das Unternehmen und Organisationen auf Basis der eigenen Ressourcen verändern können. In diesem Seminar soll mit Hilfe von Theorieansätzen zur Organisationskultur und anhand eines von den Studierenden selbst erhobenen Praxisbeispiels ein erster Einstieg in dieses spannende und alltagsnahe Forschungs- und Arbeitsfeld für Ethnologen gegeben werden.

Inhalte des Seminars sind

- die Vermittlung des Basiswissen über die theoretischen Grundlagen der Organisationskultur,
- ein erster Einblick in die methodischen Grundlagen zur Erhebung der Organisationskultur anhand konkreter Praxisfälle,
- Ministudie: Erstellung eines Forschungsdesigns sowie Erhebung und Analyse eines eigenen Praxisbeispiels (vermutlich anhand von Pflegeeinrichtungen/Krankenhaus),
- Übertragung auf mögliche Anwendungsfelder anhand konkreter Kundenanliegen aus der Praxis.

Dabei lege ich großen Wert auf erfahrungs- und handlungsorientiertes Lernen, d.h. die TeilnehmerInnen sollten nicht nur Lust zur Auseinandersetzung mit Texten, sondern auch zum Lernen durch praktische Übungen mitbringen.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2007: BM4 (Teilnahme 1 CP, Referat\* oder Hausarbeit\* 4 CP).

Bachelor PO 2011: BM4 (akt. Teilnahme 2 CP\*\*, Referat\* oder Hausarbeit\* 4 CP).

\* An die Stelle eines Referats kann auch die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; an die Stelle der Hausarbeit können auch die Erstellung eines Diskussionsprotokolls, die schriftliche Zusammenfassung von Texten in einem Lektürekurs, eine Klausur oder mehrere schriftlich ausgearbeitete Arbeitsaufgaben treten. Die genaue Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent.

\*\*\*"Aktive Teilnahme" bleibt stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.).

Bitte beachten Sie, dass im BA PO 2011 in den Basismodulen 3, 4, oder 5 mindesten eine "richtige" Hausarbeit geschrieben werden muss. Weiterhin ist für die Leistungsformen "Referat oder Hausarbeit" (4CP) der erfolgreiche Abschluss von BM1 erforderlich, d.h. Erstsemester können in diesem Seminar nur die Leistung "aktive Teilnahme" erbringen.

### 43608 Gender- und Identitätsformationen in der Geschichte Südafrikas (BM 4, BM 5)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8.10.2014 18.30 - 20, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

Sa. 15.11.2014 8.30 - 16, 103 Philosophikum, S 78

Sa. 22.11.2014 8.30 - 16, 103 Philosophikum, S 67

Sa. 29.11.2014 8.30 - 16, 103 Philosophikum, S 67

Dozentin: Dr. Tamar Klein

T.Klein (\*)

Einführungsveranstaltung am 08.10.2014 18:00 – 20:00

15.11.2014: 09:00 – 13:00 und 13:30 - 17:30 Uhr

22.11.2014: 09:00 – 13:00 und 13:30 - 17:30 Uhr

29.11.2014: 09:00 – 12:00 und 12:30 – 14:30 Uhr

In diesem Kurs befassen wir uns mit den wechselnden Genderpolitiken in der Geschichte Südafrikas. Dabei beschäftigen wir uns zum einen mit der Rolle von Gender im (Post)Kolonialismus und wie (post)koloniale Politik definiert wurde von geschlechtlichen Kategorien. Ein zweiter Fokus liegt auf der Zeit der Apartheid und des politischen Umbruchs (Geschlecht im Kampf gegen Apartheid; Wandel männlicher Identitäten in Südafrika; Trans- und Intersexualität; Homosexualität). Außerdem werden wir untersuchen, wie sich südafrikanische lokale Gender- und Identitätskonzepte zu den von uns gelebten verhalten. Neben Texten werden wir vor allem auch Filme und Fallbeispiele (u.a. Saartje Baartman und Caster Semenya) zur Erörterung all dieser Thematiken heranziehen.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2007: BM4 oder BM5 (Teilnahme 1 CP, Referat\* oder Hausarbeit\* 4 CP).  
 Bachelor PO 2011: BM4 oder BM5 (akt. Teilnahme 2 CP\*\*, Referat\* oder Hausarbeit\* 4 CP).  
 Magister: weitere Seminare und Übungen

\* An die Stelle eines Referats kann auch die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; an die Stelle der Hausarbeit können auch die Erstellung eines Diskussionsprotokolls, die schriftliche Zusammenfassung von Texten in einem Lektürekurs, eine Klausur oder mehrere schriftlich ausgearbeitete Arbeitsaufgaben treten. Die genaue Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent.

\*\*\*"Aktive Teilnahme" bleibt stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.).

Bitte beachten Sie, dass im BA PO 2011 in den Basismodulen 3, 4, oder 5 mindesten eine "richtige" Hausarbeit geschrieben werden muss. Weiterhin ist für die Leistungsformen "Referat oder Hausarbeit" (4CP) der erfolgreiche Abschluss von BM1 erforderlich, d.h. Erstsemester können in diesem Seminar nur die Leistung "aktive Teilnahme" erbringen.

### 43610 Peacebuilding im östlichen Afrika - Möglichkeiten und Grenzen (BM4, BM5)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 56

Do. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI

U. Wesch

In der Definition der Vereinten Nationen besteht Friedensbildung aus vielfältigen Maßnahmen, die Versöhnung, capacity building und gesellschaftliche Veränderungen als langfristige Projekte beinhalten. In der Regel sollen diese Prozesse zum Einsatz kommen, wenn ein (gewaltsam ausgetragener) Konflikt zum Stillstand gekommen ist. Sowohl in der angewandten Arbeit zur Konfliktlösung als auch in der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit gewaltsamen Konflikten und deren Konsolidierung wird der Begriff peacebuilding immer wieder kritisch hinterfragt und zu einer genaueren Analyse der konkreten Handlungen aufgefordert.

Im Seminar setzen wir uns mit dieser kritischen Herangehensweise auseinander und analysieren anhand von Fallbeispielen aus der ostafrikanischen Region (z.B. Uganda, Ruanda, Somalia u.a.) die Möglichkeiten und Grenzen unterschiedlicher peacebuilding-Maßnahmen. Einige Fragen, die im Verlauf des Seminars bearbeitet werden, sind zum Beispiel: Gibt es unterschiedliche Herangehensweisen je nach Akteursebene (regionale, nationale oder internationale Organisationen)? Welche Rolle spielt die Internationale Gemeinschaft? Welchen Einfluss auf lokales Geschehen haben transnationale Gemeinschaften?

Anhand der durch die Fallbeispiele verdeutlichten Kenntnisse, wird eine allgemeine Diskussion des Konzeptes „peacebuilding“, sowie dessen Anwendbarkeiten und Einschränkungen den abschließenden Teil des Seminars bilden.

Da die Inhalte des Seminars teilweise über gemeinsame Lektüre, Analyse und Diskussion erarbeitet werden, setze ich die Bereitschaft zum Lesen von (englischen) Texten voraus.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2007: BM4 oder BM5 (Teilnahme 1 CP, Referat\* oder Hausarbeit\* 4 CP).  
 Bachelor PO 2011: BM4 oder BM5 (akt. Teilnahme 2 CP\*\*, Referat\* oder Hausarbeit\* 4 CP).  
 1-Fach-Master Ethnologie: Ergänzende Studien (akt. Teilnahme 2 CP\*\*, Referat\* oder Hausarbeit\* 4 CP)

\* An die Stelle eines Referats kann auch die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; an die Stelle der Hausarbeit können auch die Erstellung eines Diskussionsprotokolls, die schriftliche Zusammenfassung von Texten in einem Lektürekurs, eine Klausur oder mehrere schriftlich ausgearbeitete Arbeitsaufgaben treten. Die genaue Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent.

\*\*\*"Aktive Teilnahme" bleibt stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.).

Bitte beachten Sie, dass im BA PO 2011 in den Basismodulen 3, 4, oder 5 mindesten eine "richtige" Hausarbeit geschrieben werden muss. Weiterhin ist für die Leistungsformen "Referat oder Hausarbeit" (4CP) der erfolgreiche Abschluss von BM1 erforderlich, d.h. Erstsemester können in diesem Seminar nur die Leistung "aktive Teilnahme" erbringen.

### 43611 Die chinesische Moderne als Feld ethnologischer Forschung (BM 4, BM 5)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 13.10.2014 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

Sa. 8.11.2014 8 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa



Sa. 6.12.2014 8 - 16, 103 Philosophikum, S 78

Sa. 13.12.2014 8 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

K. Enzweiler

Vorbesprechung: Mo. 13.10. (abends)

08.11.2014 Sa. 8.00 Uhr – 16 Uhr (eine Stunde Mittagspause)

06.12.2014 Sa. 8.00 Uhr – 16 Uhr (eine Stunde Mittagspause)

13.12.2014 Sa. 8.00 Uhr – 16 Uhr (eine Stunde Mittagspause)

Infolge der Reform- und Öffnungspolitik hat die chinesische Gesellschaft in den letzten Jahrzehnten weitreichende soziale Transformationsprozesse erlebt. Vor diesem Hintergrund werden wir uns in diesem Seminar mit zentralen chinabezogenen ethnologischen Arbeiten befassen und darauf aufbauend aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen diskutieren. Im Anschluss daran gehen wir auf Besonderheiten chinabezogener ethnologischer Forschung ein und auf die Frage, ob diese eigene Methoden implizieren oder auf allgemeine Prinzipien zurückgegriffen werden kann.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2007: BM4 oder BM5 (Teilnahme 1 CP, Referat\* oder Hausarbeit\* 4 CP).

Bachelor PO 2011: BM4 oder BM5 (akt. Teilnahme 2 CP\*\*, Referat\* oder Hausarbeit\* 4 CP).

Bachelor und Master Ethnologie: EM2 bzw. EM4 (akt. Teilnahme 2 CP\*\*, Referat\* oder Hausarbeit\* 4 CP)

\* An die Stelle eines Referats kann auch die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; an die Stelle der Hausarbeit können auch die Erstellung eines Diskussionsprotokolls, die schriftliche Zusammenfassung von Texten in einem Lektürekurs, eine Klausur oder mehrere schriftlich ausgearbeitete Arbeitsaufgaben treten. Die genaue Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent.

\*\*\*"Aktive Teilnahme" bleibt stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.).

Bitte beachten Sie, dass im BA PO 2011 in den Basismodulen 3, 4, oder 5 mindesten eine "richtige" Hausarbeit geschrieben werden muss. Weiterhin ist für die Leistungsformen "Referat oder Hausarbeit" (4CP) der erfolgreiche Abschluss von BM1 erforderlich, d.h. Erstsemester können in diesem Seminar nur die Leistung "aktive Teilnahme" erbringen.

#### 43609 Forschendes Lernen - Mobilitäten in und aus Westafrika (BM 5)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 9.10.2014 18 - 20, 103 Philosophikum, S 89

Sa. 6.12.2014 9 - 16, 103 Philosophikum, S 76

Sa. 24.1.2015

So. 25.1.2015

Sa. 31.1.2015 9 - 16, 103 Philosophikum, S 78

C. Maevis

Mobilität und Migration – als eine Form der Mobilität – spielen in Westafrika schon immer eine große Rolle. Menschen sind auf unterschiedlichste Arten und aus unterschiedlichsten Gründen mobil. Letztere können unter anderem politische, ökonomische, normative oder ökologische Natur sein.

In der Ethnologie wird der räumlichen Dimension von Mobilität, neben anderen Faktoren, eine zentrale Rolle zugeschrieben. Spätestens seit dem „spatial turn“ in den Sozialwissenschaften werden Ort und Raum nicht länger lediglich in ihrer physisch-geographischen Beschaffenheit analysiert, sondern als soziale Konstruktionen wahrgenommen. So rücken die aktive Ausgestaltung und sinnliche Wahrnehmung von, sowie die Positionierung innerhalb sozialer Räume immer mehr in den Vordergrund. Menschen bewegen sich zwischen Räumen hin und her: Sie verlassen die einen, tauchen in anderen wieder auf, gestalten diese, überschreiten Grenzen und formen neue.

Im sozialen Leben eines jeden Menschen spielen Orte und Räume eine wichtige Rolle bezüglich kollektiver und individueller Verortung, Erinnerungen an die Vergangenheit oder Bewältigung bzw. Konstruktion der Gegenwart und Zukunft. Vor diesem Hintergrund lassen sich im Kontext von Mobilität und ihrer räumlichen Dimension unter anderem folgende allgemeine Fragen stellen: Welche Bedeutung spielen bestimmte Orte und Räume wenn Menschen ihre Heimat verlassen und mobil sind? Wo finden Sie Haltepunkte und Stützen in Momenten der Krise? Welche Sehnsüchte und Träume spielen in der Migration in Bezug auf bestimmte Orte und Räume eine Rolle? Wie positionieren sie sich innerhalb bestehender Orte und Räume oder gestalten diese aktiv?

Zum Seminarablauf:

Das Seminar besteht aus vier Blöcken, wobei der mittlere Block aus einer zweitägige Exkursion (24.1. + 25.1.2015) nach Paris besteht.

Zu Beginn des Seminars werden wir uns theoretisch mit möglichen Konzeptionen von Ort und Raum auseinander setzen und diese in Zusammenhang mit Mobilität in Westafrika bringen. Darauf aufbauend werden wir uns dann genauer mit einer spezifischen Form der Mobilität auseinandersetzen – nämlich der Migration von WestafrikanerInnen nach Frankreich, der ehemaligen Kolonialmacht. Die MigrantInnen als aktive Akteure begreifend, fokussieren wir auf historische Entwicklungen und Zusammenhänge und sprechen über Migrationsmuster. Um den ersten Block gründlich vorzubereiten und einen kontinuierlichen Austausch aufzubauen, werden die Studierenden Texte bearbeiten und diese in Form Abstracts einreichen. Das genaue Vorgehen werden wir in der einführenden Veranstaltung klären.

Um die spezifische Bedeutung die Raum gerade in der Migration haben kann, nicht nur theoretisch zu bearbeiten, sondern tatsächlich auch empirisch zu erleben und erforschen, wird im Januar eine zweitägige Exkursion nach Paris stattfinden. All ihre Sinne einsetzend sollen die TeilnehmerInnen das durch westafrikanische MigrantInnen geprägte Viertel „Chateau Rouge“ erkunden. Auf Basis ihrer Beobachtungen sollen sie so ihr theoretisches Wissen um die wichtige Komponente des sinnlichen Erfahrens ergänzen.

Im einem abschließenden Block reflektieren wir das Erfahrene und setzen es mit vorher erarbeiteten Inhalten in Beziehung.

Rahmenbedingungen:

- Senden Sie bitte – neben der Anmeldung über Klips – ein halbseitiges Motivationsschreiben (Was interessiert Sie an dem Seminar, welche Erwartungen haben Sie, etc.) bis zum 1.10. 2014 an: Carolin.Maevis@uni-koeln.de
- Die Teilnahme an der einführenden Veranstaltung am 9.10. ist verpflichtend.
- Leistungsanforderungen: Neben den üblichen Möglichkeiten ein Referat zu halten oder eine Hausarbeit zu schreiben (4 CPs), erwarte ich von den TeilnehmerInnen, dass sie während der Exkursion einer Fragestellung nachgehen die sie im letzten Block präsentieren.
- Finanzierung: Die Anreise zur Exkursion mit dem Zug wird durch das Institut für Ethnologie finanziert. Für die Versorgung vor Ort und die Übernachtung in einem Hostel müssen die TeilnehmerInnen selber aufkommen.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2007: BM5 (Teilnahme 1 CP, Referat\* oder Hausarbeit\* 4 CP).  
 Bachelor PO 2011: BM5 (akt. Teilnahme 2 CP\*\*, Referat\* oder Hausarbeit\* 4 CP).  
 Magister: weitere Seminare und Übungen

\* An die Stelle eines Referats kann auch die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; an die Stelle der Hausarbeit können auch die Erstellung eines Diskussionsprotokolls, die schriftliche Zusammenfassung von Texten in einem Lektürekurs, eine Klausur oder mehrere schriftlich ausgearbeitete Arbeitsaufgaben treten. Die genaue Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent.

\*\*\*"Aktive Teilnahme" bleibt stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.).

Bitte beachten Sie, dass im BA PO 2011 in den Basismodulen 3, 4, oder 5 mindesten eine "richtige" Hausarbeit geschrieben werden muss. Weiterhin ist für die Leistungsformen "Referat oder Hausarbeit" (4CP) der erfolgreiche Abschluss von BM1 erforderlich, d.h. Erstsemester können in diesem Seminar nur die Leistung "aktive Teilnahme" erbringen.

### **43609a Neue Perspektiven & Konzepte der Ethnologie in der MENA-Region (BM 5)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, ab 15.10.2014

C.Lange

Das Seminar gibt eine Einführung in aktuelle ethnologische Forschungen und Ansätze zu verschiedenen Themenkomplexen in der MENA-Region (Middle East & North Africa). Ausgehend von den umfassenden Transformationsprozessen des 20. Jahrhunderts im Nahen Osten (Übergang von der kolonialen Phase/Bildung der Nationalstaaten) werden wir uns anhand einer Auswahl ethnologischer Ansätze (Ethnizität, Tribalismus/Segmentarität, (Gewohnheits-)Recht, Verwandtschaft, Religion, Selbst- und Fremdrepräsentation) mit Themen der Nationalstaatlichkeit, (Massen-)Medien, Gruppen-/ Identitätskonstruktion, Land-Stadt-Disparitäten und des ökonomischen Unternehmertums beschäftigen.

Ziel des Seminars soll es sein, an ausgewählten, klassischen ethnografischen Beispielen in die ethnisch und religiös sehr heterogenen gesellschaftlichen Verhältnisse der Region einzuführen und an diesen neue Perspektiven und Herausforderungen einer Ethnologie des 21. Jahrhunderts zu diskutieren.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2007: BM5 (Teilnahme 1 CP, Referat\* oder Hausarbeit\* 4 CP).

Bachelor PO 2011: BM5 (akt. Teilnahme 2 CP\*\*, Referat\* oder Hausarbeit\* 4 CP).

Bachelor und Master Ethnologie: EM2 bzw. EM4 (akt. Teilnahme 2 CP\*\*, Referat\* oder Hausarbeit\* 4 CP)

\* An die Stelle eines Referats kann auch die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; an die Stelle der Hausarbeit können auch die Erstellung eines Diskussionsprotokolls, die schriftliche Zusammenfassung von Texten in einem Lektürekurs, eine Klausur oder mehrere schriftlich ausgearbeitete Arbeitsaufgaben treten. Die genaue Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent.

\*\*\*"Aktive Teilnahme" bleibt stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.).

Bitte beachten Sie, dass im BA PO 2011 in den Basismodulen 3, 4, oder 5 mindesten eine "richtige" Hausarbeit geschrieben werden muss. Weiterhin ist für die Leistungsformen "Referat oder Hausarbeit" (4CP) der erfolgreiche Abschluss von BM1 erforderlich, d.h. Erstsemester können in diesem Seminar nur die Leistung "aktive Teilnahme" erbringen.

#### 42406 Städte in Südasiens und Südostasien - Von heiligen Städten und Hafenstädten zu Megacities (KUGA: BM3, BM5, BM6\*, AM3\* | BA Ethnologie: BM4, BM5)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 12, 103 Philosophikum, S 65, ab 13.10.2014

S. Kurfürst

Seit der Entstehung der ersten Stadtsysteme in Südostasien als Inland States und Harbour Principalities kommt Städten in Südostasien eine zentrale Bedeutung als Handels- und Regierungszentren zu. Die ersten südostasiatischen Städte entstanden im engen Austausch mit Indien und China. Bei ihrer Gründung spielten Staatskonzepte aus Indien eine große Rolle. Während der Kolonialzeit wurden indigene Herrschaftszentren okkupiert und um neue Städte als Verwaltungszentren und Transportknotenpunkte der Kolonialmächte ergänzt.

Heute befinden sich in der Region viele Megastädte wie Delhi und Mumbai in Indien und Bangkok, Manila, Jakarta etc. in Südostasien. Darüber hinaus gibt es kleinere Städte, die für den Nationalstaat und die Region jedoch von großer Bedeutung sind. Hierzu zählen z. B. Phnom Penh, Rangun und Hanoi. Ziel des Seminars ist es, unterschiedliche Konzepte und Methoden der Stadtforschung kennenzulernen. Dies geschieht auch im Rahmen eines Methoden-Workshops zum Thema "Public Places" am 4.-5.12.2014. Darüber hinaus findet am 29.10.2014 von 17.45-19.15 Uhr ein Gastvortrag von Colin McFarlane, Durham University, im Rahmen der Public Lecture Series des Global South Studies Center statt, zu dem alle Studierenden herzlich eingeladen sind.

Für Studierende im BA KuGA-Indien: Basismodul 3 (akt. Teiln. 2 CP, oder Ref. 3 CP); Basismodul 5 (akt. Teiln. 2 CP oder HA 4 CP)

Für Studierende im BA KuGA-China und BA KuGA Japan: Basismodul 6 (Ref. 4 CP), Aufbaumodul 3 (Ref. 3 CP);

auch im Studium Integrale anrechenbar.

Magister: Proseminar, falls eine Hausarbeit unter Aufsicht von Prof. Dr. Niklas geschrieben wird, kann die Veranstaltung auch als Hauptseminar belegt werden.

## Vorlesungen und Seminare des Hauptstudiums, der Aufbaumodule und der Mastermodule

#### 43613 Einführung in die Sozialethnologie (AM 2)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D, Ende 7.1.2015

D. Schulz

Gegenstand der Sozialethnologie ist die Organisation sozialer Beziehungen, in Form von Verwandtschaftsbindungen und anderen sozialen Zusammenschlüssen, die von Altersklassen über Nachbarschaftsinitiativen und anderen Formen von Lokalgruppen bis hin zu Bündnen reichen können. Auch die Reflektion über das Verhältnis zwischen Gruppe und Individuen ist ein klassischer Gegenstand der Sozialethnologie.

Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über zentrale Themen, Entwicklungstrends und Schlüsselbegriffe, die bei der Herausbildung der Sozialethnologie als als einem Teilbereich der Ethnologie eine Rolle gespielt haben

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2011: AM2 (akt. Teiln. 2 CP\*\*).  
 Master PO 2011: EM4 Selbstständige Studien (akt. Teiln. 2 CP\*\*).  
 Magister: weitere Seminare und Übungen  
 Master IKB: MM1 (aktive Teiln. 4 CP, Voraussetzung für 4 CP: Selbststudium im Umfang von 90 Std in  
 Absprache mit der Dozentin/dem Dozenten. Es können umfangreichere, schriftliche Leistungen gefordert  
 werden (z.B. Portfolio mit mehreren Teilleistungen etc.), diese Leistungen bleiben unbenotet.  
 Studium Integrale: aktive Teilnahme 2 CP\*\*

\*\*\*Aktive Teilnahme" bleibt stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Stunden ist  
 erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden, z.B.  
 Stundenprotokoll, Essay, (Multiple Choice) Test etc.

### 43612 Einführung in die Wirtschaftsethnologie (AM 1)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D, ab 14.10.2014

M. Rössler

Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über die Wirtschaftsethnologie, eines der zentralen  
 Forschungsgebiete innerhalb der Ethnologie, das gerade im Zeitalter der ‚Globalisierung‘ nicht mehr  
 allein so genannte ‚traditionelle‘ fremdkulturelle Wirtschaftssysteme untersucht, sondern sich zunehmend  
 mit den Problemen ökonomischen Wandels und weltweiter wirtschaftlicher Vernetzung befasst. Dabei  
 stehen sowohl systematische als auch theoretische Aspekte im Mittelpunkt der Lehrveranstaltung. Einer  
 einführenden Darstellung der grundlegenden Formen menschlicher Wirtschaftsführung (Nahrungssuche,  
 diverse Arten von Nahrungsproduktion, Handel) schließt sich die Betrachtung einiger spezieller  
 Problembereiche an, wie etwa Bauerngesellschaften, Haushaltsökonomie und Tauschsysteme. Einen  
 weiteren wichtigen Block wird die Darstellung der theoretischen Diskussion bilden, die gerade für die  
 Wirtschaftsethnologie besonders elaboriert ist, da hier komplexe Theorien (Klassische und neoklassische  
 Ökonomik, Marxismus, Neue Institutionenökonomik) bedeutenden Einfluss auf die Ethnologie hatten und  
 haben.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2011: AM1 (akt. Teiln. 2 CP\*\*).  
 Master PO 2011: EM4 Selbstständige Studien (akt. Teiln. 2 CP\*\*).  
 Magister: weitere Seminare und Übungen  
 Master IKB: MM1 (aktive Teiln. 4 CP, Voraussetzung für 4 CP: Selbststudium im Umfang von 90 Std in  
 Absprache mit der Dozentin/dem Dozenten. Es können umfangreichere, schriftliche Leistungen gefordert  
 werden (z.B. Portfolio mit mehreren Teilleistungen etc.), diese Leistungen bleiben unbenotet.  
 Studium Integrale: aktive Teilnahme 2 CP\*\*

\*\*\*Aktive Teilnahme" bleibt stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Stunden ist  
 erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden, z.B.  
 Stundenprotokoll, Essay, (Multiple Choice) Test etc.

### 43613a Eine neue Wende? Die Ontologie-Debatte in der Ethnologie (AM1,2, MM1,2,3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 57

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

M. Haug  
 A. Pascht

Seit ca. Mitte der 1990er Jahre haben eine Reihe von Ethnologen und Sozialwissenschaftlern mit  
 unterschiedlichen thematischen und regionalen Schwerpunkten zu einer theoretischen Debatte beigetragen,  
 die zunehmend als „ontologische Wende“ bezeichnet wird. Ihre Arbeiten kritisieren menschenzentrierte  
 Konzepte, wie zum Beispiel das „Anthropozän“ und stellen die der westlichen Wissenschaft oft  
 zugrundeliegenden Dichotomien in Frage, die den privilegierten Status des Menschen gegenüber der  
 belebten und unbelebten Umwelt hervorheben wie zum Beispiel Kultur vs. Natur, Geist vs. Materie und  
 Subjekte vs. Objekte. Stattdessen wird die Möglichkeit von radikaler Alterität hervorgehoben, von einem  
 Anderssein, das auf der Existenz gänzlich unterschiedlicher Weltbilder, bzw. unterschiedlicher Ontologien  
 basiert.

Das Seminar wird sich zunächst mit einigen Autoren (z.B. Philippe Descola, Bruno Latour, Tim Ingold  
 und Eduardo Viveiros de Castro) beschäftigen, deren Arbeiten dieses Umdenken ausgelöst haben. In  
 einem zweiten Schritt werden wir uns mit Arbeiten und ethnographischen Beispielen auseinandersetzen,  
 die auf diesen neuen Gedanken basieren. Dabei werden wir versuchen unterschiedliche Strömungen  
 herauszuarbeiten, wie zum Beispiel den „New Animism“ oder die „Multispecies Ethnography“. Abschließend  
 werden wir die Kritik an diesen neuen Ansätzen betrachten und diskutieren, in wie fern tatsächlich von einer  
 Wende in der Ethnologie gesprochen werden kann.

Das Seminar schließt mit einem eintägigen Workshop ab, bei dem wir mit zwei Vertretern dieser neuen  
 Ansätze über die „ontologische Wende“ diskutieren wollen. Der Termin für den Workshop steht noch nicht  
 fest, er wird voraussichtlich an einem Wochenende im Januar stattfinden. Die Vorbereitung des Workshops  
 und die Teilnahme daran sind integraler Bestandteil des Seminars.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2007: AM1 oder AM2 (Teilnahme 1 CP oder Kurzreferat\* 3 CP oder Hausarbeit\* 4 CP).  
 Bachelor PO 2011: AM1 oder AM2 (Referat\* 4 CP oder Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit\* 6 CP).  
 Master Ethnologie PO 2011: MM1 oder MM2 (akt. Teiln. mit kleineren Arbeitsaufgaben 3 CP oder Referat mit Ausarbeitung zu Hausarbeit 6CP) oder MM3 (Referat\* 4CP)

\* An die Stelle eines Referats kann auch die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform gilt ausschließlich die Hausarbeit (bzw. Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).

\*\*\*"Aktive Teilnahme" bleibt stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.), wobei die Anzahl der Leistungspunkte den Umfang der Arbeitsaufgaben bestimmt.

## 42289 Revolution statt Reform? Wissen, Weltbild und Diversität im deutschen Bildungssystem

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 205

K.Fritzsche  
K.Hadjer

Revolution statt Reform? Wissen, Weltbild und Diversität im deutschen Schulsystem  
 Thematik

Kollisionen im Bildungssektor: Das deutsche Bildungssystem steht auf hartem Prüfstand. Seit der Verkürzung der Schuljahreszeit (G8) bei maximaler Zufuhr an Wissensstoff leidet jeder 4. Gymnasiast an Kopf- oder Rückenschmerzen, Depressionen oder gar Burnout (Reich 2013). „Revolution statt Reform!“, fordern in diesem Kontext vermehrt bildungspolitisch engagierte Geistes- und Sozialwissenschaftler wie Sir Kenneth Robinson im TED-Talk „Bring on the Learning Revolution“ (2010) oder der Philosoph Richard David Precht (2013). Die grundlegende Idee einer Revolutionierung der (Schul-)Bildung besteht in der Umstrukturierung bzw. völligen Erneuerung des bestehenden Bildungssystems hin zu einer Lernkultur, in der das Individuum problemorientiert, kooperativ und eigenverantwortlich lernt – nicht mehr durch den passiven Konsum großer, vorgegebener Stoffmengen, sondern durch aktives und selbstverantwortliches Aufdecken, Verknüpfen und Entfalten eigener Talente, Ziele und Interessen.

Wie gestaltet sich nun die Realität im Schulsystem? Wird im Zeitalter der Globalisierung die zunehmende kulturelle und sozioökonomische Diversität von Lernverbänden zum Stolperstein? Oder können fremdbildende Denkmuster wie „Interkulturell“ und „multikulti“ durch individualisiertes Lernen überwunden werden?

Struktur und Inhalte der Lehrveranstaltung

Wir nähern uns diesem aktuellen, gesellschaftlich und politisch höchst brisanten Thema zwei Semester lang mit einem kooperativen, team-orientierten Unterrichtsstil auf theoretischer und empirischer Ebene.

Mit ethnologisch-afrikanistischem Blickwinkel und unter Einbezug von Erkenntnissen der Interkulturellen Pädagogik, Philosophie, Kognitionsforschung und Lerntheorie diskutieren wir zunächst Lernkulturen und Weltbilder innerhalb der zunehmend globalisierten Bildungslandschaft (vgl. Suárez-Orozco & Qin-Hilliard 2004). Mit besonderem Fokus auf Diversität diskutieren wir übergreifende Fragestellungen: Was ist überhaupt Wissen(-skultur)? Was bedeutet der Erwerb von Wissen in einer zunehmend globalisierten Welt? Wie geschieht Lernen? Wie verläuft in diesem Kontext interkulturelle Kommunikation? Und welches Weltbild schlummert hinter den aktuellen Trends?

Im empirischen Teil erforschen wir in weiterführenden Schulen in Köln im Format ethnologischer Fallstudien bottom-up die aktuelle Lage im Klassenraum. Wir fragen nach Grenzen, Differenzen und Übergängen (vgl. Günsenheimer 2007) und diskutieren mit unseren Informant\_innen Themen wie Fremdverstehen, Konstruktion von Selbst- und Fremdbild, Kultur und Identität, Ethnozentrismus, Kulturrelativismus und Perspektivenwechsel.

Während der Feldforschungen erproben wir zentrale ethnologische Methoden, darunter Beobachtungs-, kognitive und qualitative Techniken. Im Sinne von shared anthropology arbeiten wir aktiv mit den Informant\_innen zusammen und legen besonderen Wert auf Zwischenanalysen, beispielsweise zu den folgenden Fragestellungen: Wie wird in der Schule mit kultureller und sozialer Diversität umgegangen? Welche Perspektiven, Positionen, Weltbilder und Konfliktarenen zeichnen sich ab? Wie wird dem Postulat der Chancengleichheit in der Praxis Rechnung getragen? Und übergreifender: Welche Selbst- und Fremdbilder konstruieren sich im aktuellen Bildungssystem der BRD?

Im Seminarverlauf werden Teilpunkte der schriftlichen Leistungen über die Abgabe von Übungsprotokollen erbracht. Je nach Interesse und Bedarf können während des Semesters weitere Leistungen angerechnet werden (z.B. Impulsreferate). Die gewünschte zweisemestrige Belegung liefert eine hervorragende Plattform zur Konzeption einer Masterarbeit, ggf. auch einer Bachelorarbeit. Als kooperatives Endprodukt

beider Semester ist die Herausgabe eines Sammelbandes angedacht, in dem Ihre Erkenntnisse, Beobachtungen und Meinungen Raum finden.

Voraussetzungen für die Teilnahme

Die Veranstaltung richtet sich an Masterstudierende und fortgeschrittene Bachelorstudierende (Aufbaumodul) der Studiengänge Ethnologie und Afrikanistik. Zentrale Voraussetzung zur Teilnahme ist die Bereitschaft zu regelmäßiger Lektüre und kreativer Teamarbeit. Wie oben erwähnt, werden Teilpunkte der schriftlichen Leistungen im Seminarverlauf über die Abgabe von Übungsprotokollen erbracht. Zudem erfordert empirisches Arbeiten ein hohes Maß an Eigeninitiative und Zeiteinsatz. Eine Ausweitung der Daten zur Abschlussarbeit wird explizit unterstützt.

ANRECHNUNG / CREDITING

Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP, MA); Aktive Teilnahme, Referat + Hausarbeit (6 CP, BA)

Active participation (class, fieldwork) + final report (6 CP, MA); Active participation, presentation + final report (6 CP, BA)

All texts are available for download at ILIAS E-Learning.

### 43615 Überblick über die ethnologische Berufspraxis (AM3, EM1)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 17.10.2014 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 93

Sa. 25.10.2014 9 - 16, 103 Philosophikum, S 78

Sa. 22.11.2014 9 - 16, 103 Philosophikum, S 78

Sa. 10.1.2015 9 - 16, 103 Philosophikum, S 78

M. Haug

Das Ziel dieser Veranstaltung ist es, einen Überblick über wichtige potentielle Berufsfelder für Ethnologinnen und Ethnologen zu vermitteln und Möglichkeiten (und Grenzen) der ethnologischen Praxis aufzuzeigen. Wir werden uns dabei nicht nur mit den "klassischen" Bereichen auseinandersetzen, sondern uns besonders mit der Frage beschäftigen, welche Tätigkeitsfelder gerade in den letzten zehn bis fünfzehn Jahren als Alternativen hinzu gekommen sind. Um einen praxisnahen Einblick über die Arbeitsfelder und Tätigkeiten in verschiedenen Berufen und über Ethnologie in der Praxis zu erhalten, werden Gäste eingeladen, die von Ihren Erfahrungen berichten und Studierende berichten über bereits geleistete Praktika und Projekte. Darüber hinaus werden wir uns auch mit Untersuchungen über Absolventinnen und Absolventen der Ethnologie und mit Publikationen zu beruflichen Möglichkeiten nach dem Ethnologiestudium beschäftigen.

Für Studierende im Bachelorstudium dient dieses Seminar insbesondere der Vorbereitung eines Berufspraktikums oder eines Projekts und der Vorstellung von bereits durchgeführten Praktika und Projekten.

Im 'alten' Bachelorstudiengang bildet es zusammen mit einem Praktikum oder Projekt und einem Folgeseminar das Aufbaumodul 3: Ethnologisches Wissen in der Forschungs- und Berufspraxis.

Im reformierten Bachelorstudiengang bildet es zusammen mit einem Praktikum oder Projekt und einem Folgeseminar das Ergänzungsmodul 1: Ethnologisches Wissen in der Forschungs- und Berufspraxis.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2007: AM3 (aktive Teilnahme 3 CP, Praktikumsbericht 5 CP).

Bachelor PO 2011: Selbstständige Studien EM1 (aktive Teilnahme als Praktikums-Vorbereitung 2 CP, Praktikum + akt. Teiln. mit Hausarbeit als Praktikums-Nachbereitung 10 CP).

Magister: Seminar im Hauptstudium KT (kein Hauptseminar)

### 43618 Kreativ & erfolgreich? Ethnologische Perspektiven auf Unternehmertum (entrepreneurship) (AM1,2, MM 1,2,3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 56

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa, ab 13.10.2014

U. Wesch

In den letzten Jahrzehnten wird sowohl Kleinst- als auch Großunternehmern in Ländern des sog. Globalen Südens eine immer größere Bedeutung bei der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung beigemessen. Unterschiedliche wissenschaftliche Disziplinen beleuchten Begriffe wie entrepreneur und entrepreneurship und fokussieren hier vor allem Strategien von Klein(st)unternehmen, die wirtschaftlich und gesellschaftlich erfolgreich sind.

Im Seminar werden wir uns vor allem mit diesen Klein(st)unternehmerinnen und -unternehmern in Afrika, Lateinamerika und Asien beschäftigen und uns neben wirtschaftlichen Aktivitäten auch andere Formen des entrepreneurship anschauen.

Zentrale Fragen bei unserer Betrachtung sind: In welchen Bereichen sind entrepreneurs tätig? Gibt es geschlechtsspezifische Unterschiede und Strategien? Welche Rolle spielt der informelle Sektor? Gibt es lokale Besonderheiten oder Ausprägungen von Unternehmertum? Wie wichtig sind transnationale Netzwerke für den unternehmerischen Erfolg?

Zu Beginn des Seminars werden wir uns den Begrifflichkeiten auf theoretischer Ebene nähern und Definitionen aus unterschiedlichen Disziplinen betrachten. Anschließend werden Fallbeispiele aus verschiedenen Ländern vorgestellt. Abschließend werden wir den Zusammenhang zwischen Unternehmertum und wirtschaftlicher und sozialer Entwicklungen kritisch hinterfragen und diskutieren.

Vergabe von Leistungspunkten für BA und MA Ethnologie:

Bachelor PO 2007: AM1 oder AM2 (Teilnahme 1 CP oder Kurzreferat\* 3 CP oder Hausarbeit\* 4 CP).  
 Bachelor PO 2011: AM1 oder AM2 (Referat\* 4 CP oder Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit\* 6 CP).  
 Master PO 2011: MM1 oder MM2 (akt. Teiln. mit kleineren Arbeitsaufgaben 3 CP oder Referat\* mit Ausarbeitung zur Hausarbeit\* 6 CP).  
 Master PO 2011: MM3 (Referat\* 4 CP).  
 Master CEA: Optional Module (akt. Teilnahme 2 CP\*\*, Referat\* oder Hausarbeit\* 4 CP)

\* An die Stelle eines Referats kann auch die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform gilt ausschließlich die Hausarbeit (bzw. Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).

\*\*\*"Aktive Teilnahme" bleibt stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.), wobei die Anzahl der Leistungspunkte den Umfang der Arbeitsaufgaben bestimmt.

#### 43617 Islam in Südostasien (AM1,2, MM 1,2,3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 56

Mo. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI, ab 13.10.2014

M. Rössler

Seit Beginn seiner Verbreitung im Gebiet der heutigen Staaten Indonesien, Malaysia und Philippinen vor 700 Jahren hat der Islam in sehr vielfältiger Weise auf die lokalen Gesellschaften und Kulturen Einfluss genommen. War diesbezüglich zuerst die islamische Mystik innerhalb begrenzter lokaler Gemeinschaften von Bedeutung, so erlangte der Islam seit dem 19. Jahrhundert zunehmend politische Bedeutung in weiter reichenden Bezügen. Dies geschah zunächst im Sinne einer vereinigenden Kraft gegenüber kolonialer Fremdherrschaft, in jüngerer Zeit jedoch vor allem im Sinne eines kulturellen Gegengewichtes zu Tendenzen wachsender ‚Verwestlichung‘ und politischer Bevormundung im Rahmen regionaler Gemeinschaften wie auch der Nationalgesellschaften. Die rezente islamische Revitalisierung greift verstärkt und in unterschiedlichen Ausprägungen in fundamentale gesellschaftliche, kulturelle und politische Strukturen ein, bis hin zur direkten Verstrickung in den global vernetzten militanten Islamismus. Dies ist ebenso Gegenstand des Seminars wie die heterogene Konstruktion von Identitäten, Formen religiöser, politischer und sozialer Konflikte, rechtliche Aspekte und Veränderungen des Geschlechterverhältnisses.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2007: AM1 oder AM2 (Teilnahme 1 CP oder Kurzreferat\* 3 CP oder Hausarbeit\* 4 CP).  
 Bachelor PO 2011: AM1 oder AM2 (Referat\* 4 CP oder Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit\* 6 CP).  
 Master PO 2011: MM1 oder MM2 (akt. Teiln. 2 CP oder Referat\* mit Ausarbeitung zur Hausarbeit\* 6 CP) oder MM3 (Referat\* 4 CP).  
 Magister: Hauptstudium T (Hauptseminar)

\* An die Stelle eines Referats kann auch die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform gilt ausschließlich die Hausarbeit (bzw. Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).

#### 43619 Ethnologische Theorien - aktuelle Debatten (MM 1,2,3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 56

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa, ab 14.10.2014

M. Rössler

In Fortführung von Lehrveranstaltungen in den Basis- und Aufbaumodulen wollen wir in diesem Seminar die wichtigsten gegenwärtigen Debatten zu Theorien in unterschiedlichen Bereichen der Ethnologie erarbeiten, wobei auch interdisziplinäre Ansätze im Vordergrund stehen.

Dieses Seminar wendet sich vor allem an alle Master-Studierende, um sie auf gehobenem Niveau an theoretische Fragestellungen heranzuführen. Diejenigen Studierenden, die keinen BA-Abschluss in Ethnologie vorweisen, sollten sich zuvor oder nebenbei mit den Grundlagen theoretischer Debatten vertraut machen.

Vergabe von Leistungspunkten:

Master Ethnologie PO 2007: MM1 oder MM2 oder MM3 (akt. Teiln. 2 CP oder Kurzreferat\* mit Hausarbeit\* 5 CP).

Master Ethnologie PO 2011: MM1 oder MM2 (akt. Teiln. 2 CP oder Referat\* mit Ausarbeitung zur Hausarbeit\* 6 CP).

Master Ethnologie PO 2011: MM3 (Referat\* 4 CP).

\* An die Stelle eines Referats kann auch die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform gilt ausschließlich die Hausarbeit (bzw. (Kurz-) Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).

**40059 Sozialtheorie und -philosophie: Grundbegriffe und Methoden (keine fachdidaktischer Schwerpunkt)**

2 SWS; Hauptseminar

Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4.011

W.Hinsch  
D.Schulz

Prof. Dr. Wilfried Hinsch

Büro: 4.004

Sprechstunde: Mo 14.30-15.30

Tel.: 470 6360

oder nach Vereinbarung

whinsch@uni-koeln.de

Prof. Dorothea Schulz, PhD

Büro: 6.109

Sprechstunde: Mi, 14.00-15.30

Tel.: 470 4087

oder nach Vereinbarung

dschulz5@uni-koeln.de

**40060 Lokale Gerechtigkeitsvorstellungen und Menschenrechte (keine fachdidaktischer Schwerpunkt)**

2 SWS; Hauptseminar

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4016

W.Hinsch  
D.Schulz

Prof. Dr. Wilfried Hinsch

Büro: 4.004

Sprechstunde: Mo 14.30-15.30

Tel.: 470 6360

oder nach Vereinbarung

whinsch@uni-koeln.de

Prof. Dorothea Schulz, PhD

Büro: 6.109

Sprechstunde: Mi, 14.00-15.30



Tel.: 470 4087

oder nach Vereinbarung

dschulz5@uni-koeln.de

**42285 Körper als Medium**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 205

T. Widlok

Sowohl für die Sprachwissenschaften als auch für die Kulturwissenschaften ist es von Bedeutung, dass Kommunikation und Interaktion nicht im „körperlosen“ Raum stattfindet, sondern auf körperliche Mittel wie Gesten, Blicke, räumliche Zuwendung oder Abwendung, usw. zurückgreift. Das gilt grundsätzlich, bekommt aber besondere Relevanz in Kontexten, in denen Menschen zusammentreffen, die nur sehr begrenzt eine gemeinsame Sprache sprechen oder über einen kulturellen Konsens verfügen. Diese Kontexte nehmen in der Globalisierung zu und sie stellen sich so gut wie jedem, der eine ethnographische Feldforschung beginnt. Inzwischen gibt es sowohl methodische als auch theoretische Vorschläge, wie diese „Zwischenkörperlichkeit“ dokumentiert und analysiert werden kann. In diesem Seminar werden solche Entwürfe in erster Linie an Hand von Beispielen aus der Afrikaforschung vorgestellt. Ziel ist es aber auch, die vorgeschlagenen Methoden in praktischen Übungen zu trainieren. Entsprechend gehören zu diesem Seminar auch Beobachtungsaufgaben für alle Teilnehmer über den Rahmen der Einzelveranstaltungen hinaus.

ANRECHNUNG

Aktive Teilnahme (2 CP) / AT + Referat oder Hausarbeit (4 CP)

**43616 Ethnologie der Freundschaft (AM1,2; MM 1,2,3)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 56

Di. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),  
B VI

M. Pelican

Das Thema ‚Freundschaft‘ wurde in der Ethnologie lange gegenüber anderen dominanten Begriffen wie Verwandtschaft, Klientelismus und soziale Netzwerke in den Hintergrund gedrängt. In den letzten Jahren hat sich das Thema insbesondere im deutschsprachigen Raum als relevantes Forschungsfeld etabliert und es sind einige neuere Studien dazu erschienen. In diesem Seminar werden wir uns mit Freundschaft als einer besonderen Art der Sozialbeziehung befassen und diese in Bezug setzen zu anderen Formen von Sozialbeziehungen, wie z.B. Liebesbeziehungen, (fiktive) Verwandtschaft, Nachbarschaft, Allianzen, Netzwerke und Institutionen der sozialen Sicherung. Zur Veranschaulichung werden Fallbeispiele aus westlichen und nicht-westlichen Kontexten herbeigezogen. Auch die Rolle der Forscherin und ihre Beziehung zu den Menschen im Forschungsumfeld soll diskutiert werden.

Vorbereitend zu jeder Sitzung lesen die Studierenden einen Text, der in Gruppenarbeit oder im Plenum diskutiert wird. Diskussionsbereitschaft und aktive Teilnahme am Unterricht wird erwartet. Die aktive Teilnahme kann außerdem ein Kurzreferat, ein Sitzungsprotokoll oder eine schriftliche Stellungnahme beinhalten.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2007: AM1 oder AM2 (Teilnahme 1 CP oder Kurzreferat\* 3 CP oder Hausarbeit\* 4 CP).

Bachelor PO 2011: AM1 oder AM2 (Referat\* 4 CP oder Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit\* 6 CP).

Master PO 2011: MM1 oder MM2 (akt. Teiln. 2 CP\*\* oder Referat\* mit Ausarbeitung zur Hausarbeit\* 6 CP).

Master PO 2011: MM3 (Referat\* 4 CP).

Magister: Hauptstudium T (Hauptseminar)

\* An die Stelle eines Referats kann auch die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform gilt ausschließlich die Hausarbeit (bzw. (Kurz-) Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).

\*\*\*"Aktive Teilnahme" bleibt stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.), wobei die Anzahl der Leistungspunkte den Umfang der Arbeitsaufgaben bestimmt.

Empfohlene Lektüre:

Guichard, Martine and Tilo Grätz and Youssouf Diallo (eds.). 2014. Friendship, Descent and Alliance in Africa: Anthropological perspectives. Oxford, New York: Berghahn.

**43624 Ethnicity, Indigeneity and Minority Rights (CEA 1.5, MM1, 2,3)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91, ab 13.10.2014

M. Pelican

This seminar engages with the Global Indigenous Rights Movement, approaching it from a social science perspective. It embeds the concept of indigenous peoples in the broader framework of ethnicity, and traces the movement's intellectual and social history. On the one hand, we will learn about the United Nations indigenous rights framework and its developments. On the other, we will engage with case studies of indigenous peoples in different parts of the world, and the ways they have made use of this concept and discourse in their struggles for economic, political and social betterment. Particular emphasis will be laid on the indigenous rights movement in Africa and its particularities as compared to other regions in the world.

The seminar will bring together theoretical perspectives and illustrative case material. Course participants will be obliged to read a compulsory text in preparation of each session and are expected to present a case study based on the available literature. A detailed schedule of the seminar will be provided in the first session.

Vergabe von Leistungspunkten:

Master Culture and Environment in Africa: Module 1.5 (act. participation 2 CP, or oral presentation/exam 4 CP, or written presentation/exam 4 CP).

Master Ethnologie PO 2011: MM1 oder MM2 (Ref. mit schriftl. Ausarbeitung 6 CP oder akt. Teiln. 3 CP).

Master Ethnologie PO 2011: MM3 (Referat\* benotet 4 CP)

Recommended Readings

Hodgson, Dorothy. 2009. Becoming Indigenous in Africa. *African Studies Review* 52(3): 1-32.

Niezen, Ronald. 2003. *The Origins of Indigenism: Human Rights and the Politics of Identity*. Los Angeles: University of California Press.

#### 43614 Krieg in Afrika (AM1,2, MM1,2,3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),  
B VI

M. Krämer

Dieses Seminar knüpft an die Veranstaltung von Prof. Bollig zum Thema „Krieg und Gewalt“ an. Der regionale Schwerpunkt wird Afrika sein, aber wir werden auch über den afrikanischen Tellerrand hinausschauen. Zunächst werden wir uns allgemein theoretisch mit dem Konzept Krieg auseinandersetzen und danach auf einen Krieg schauen, der uns weit entfernt scheint, aber sehr aktuell ist: der „Große Krieg“ bzw. Erste Weltkrieg, der vor genau 100 Jahren begann. Für den weiteren Verlauf des Seminars schwebt mir vor, dass Sie sich in Arbeitsgruppen aufteilen und sich jeweils sehr intensiv mit einem Krieg in Afrika befassen und kurze Referate zu bestimmten Aspekten halten. Dabei soll es nicht nur um rezente Kriege gehen, sondern auch um (vor)koloniale Kriege sowie Befreiungskriege.

Bitte beachten Sie: das Seminar beginnt am 17. Oktober!

Vergabe von Leistungspunkten für BA und MA Ethnologie:

Bachelor PO 2007: AM1 oder AM2 (Teilnahme 1 CP oder Kurzreferat\* 3 CP oder Hausarbeit\* 4 CP).

Bachelor PO 2011: AM1 oder AM2 (Referat\* 4 CP oder Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit\* 6 CP).

Master PO 2011: MM1 oder MM2 (akt. Teiln. mit kleineren Arbeitsaufgaben 3 CP oder Referat\* mit Ausarbeitung zur Hausarbeit\* 6 CP).

Master PO 2011: MM3 (Referat\* 4 CP).

\* An die Stelle eines Referats kann auch die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform gilt ausschließlich die Hausarbeit (bzw. Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).

\*\*\*"Aktive Teilnahme" bleibt stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.), wobei die Anzahl der Leistungspunkte den Umfang der Arbeitsaufgaben bestimmt.

Trotha, Trutz von (1999) Formen des Krieges. Zur Typologie kriegerischer Aktionsmacht. In: Neckel, S. 71-95.

#### 43623 Introduction to Human and Environment Relations (CEA 1.2, MM 1,2,3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 10 - 11.30

M. Krämer

The main goal of the seminar is to give a basic introduction to human-environment relations from a social anthropological perspective. The regional focus is Africa and we will cover topics such as African

environmental history, desertification, deforestation, community-based natural resource management, conservation, and the connection between politics, power and resource use.

Please note: the seminar will begin on October 17th!

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2007: AM1 oder AM2 (Teilnahme 1 CP oder Kurzreferat\* 3 CP oder Hausarbeit\* 4 CP).  
 Bachelor PO 2011: AM1 oder AM2 (Referat\* 4 CP oder Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit\* 6 CP).  
 Master PO 2011: MM1 oder MM2 (akt. Teiln. 2 CP oder Referat\* mit Ausarbeitung zur Hausarbeit\* 6 CP).  
 Master PO 2011: MM3 (Referat\* 4 CP).  
 Magister: Hauptstudium T (Hauptseminar)

\* An die Stelle eines Referats kann auch die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform gilt ausschließlich die Hausarbeit (bzw. (Kurz-) Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).

Beinhart, W. (2000) African history and environmental history. In: African Affairs, vol. 99: 269-302.

### 43625 Kognitive Methoden (MM 5, BA-EM)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 24.10.2014 14 - 19, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

Sa. 25.10.2014 10 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

Fr. 21.11.2014 14 - 19, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

Sa. 22.11.2014 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

R. Sanders (\*)

Dozentin: Rita Sanders M.A.

24.10. Freitag 14.00 Uhr - 18.30 Uhr  
 25.10. Samstag 10.00 Uhr - 13.00 Uhr und 14.00 Uhr - 17.30 Uhr  
 21.11. Freitag 14.00 Uhr - 18.30 Uhr  
 22.11. Samstag 10.00 Uhr - 13.00 Uhr und 14.00 Uhr - 18.00 Uhr

Die Kognitive Anthropologie untersucht kulturelles Wissen, welches in Worten, Geschichten und Artefakten eingebettet und welches von anderen Menschen gelernt und mit ihnen geteilt ist. (D'Andrade 1995:xiv). Kulturelles Wissen bezieht sich dabei in jüngeren Studien auch auf Emotionen und Motivationen und schließt den Bezug zu Handlungen mit ein. Zur Erforschung von kulturellem Wissen wurden im Rahmen der kognitiven Anthropologie zudem zahlreiche methodische Verfahren entwickelt, die mit den theoretischen Annahmen der Subdisziplin Hand in Hand gehen.

Im Seminar werden wir uns zunächst mit Theorie und Methodik der kognitiven Anthropologie anhand von einführenden Texten und Fallbeispielen auseinandersetzen. Im zweiten Teil des Seminars wird es darum gehen, dass die Studierenden in Gruppenarbeit eigene Projektideen entwickeln und zur Diskussion stellen. Es ist vorgesehen, dass die Studierenden zwischen den beiden Wochenenden einen Teil der Projektidee empirisch durchführen. Während des zweiten Wochenendes werden die empirischen Ergebnisse der Gruppenarbeiten gemeinsam besprochen und ausgewertet. Dabei wird es auch darum gehen, den Bezug zu den theoretischen Annahmen der kognitiven Anthropologie herzustellen und diese kritisch zu hinterfragen.

D'Andrade, R. G. 1995.

The Development of Cognitive Anthropology. Cambridge: Cambridge University Press.

Vergabe von Leistungspunkten:

Master PO 2011: MM3 (Referat 4\* CP) oder MM 5 (Seminar: Hausarbeit\* 6 CP)  
 BA PO 2007: EM1 oder EM2 (Referat\* 4 CP, Hausarbeit\* wird mit 6 CP anerkannt)  
 BA PO 2011: EM2 (Referat\* wird mit 4 CP anerkannt, Hausarbeit\* wird mit 6 CP anerkannt)

\* An die Stelle eines Referats kann die aktive Teilnahme mit mehreren Arbeitsaufgaben treten, an die Stelle der Hausarbeit die schriftliche Dokumentation der Datenerhebung und –auswertung.

### 43630 Ethnographie vor der Haustür (Feldforschungspraktikum Nachbereitung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 318

S. Damir-Geilsdorf

A. Pascht

E. Cynkar

A. Dähne

Nur für Studierende, die im SoSe 2014 Vorbereitungsseminar plus Feldforschungspraktikum erfolgreich absolviert haben!

Vergabe von Leistungspunkten:

Das Feldforschungspraktikum besteht aus einem Vorbereitungsseminar im SoSe 13, der selbstständigen Durchführung des Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit Aug/Sept 2013 (mit Betreuung) und einem Nachbereitungsseminar WiSe 13/14. Insgesamt erwirbt man 14 CP: verbucht werden 2 CP für akt. Teiln. im Vorbereitungsseminar SoSe 13 und insgesamt 12 CP für Praktikum (Aug/Sept 2013) und Auswertungsbericht im WiSe 2013 (10 CP für die Durchführung und schriftliche Dokumentation der Forschung, 2 CP für die aktive Teilnahme am Nachbereitungsseminar).

Im WiSe 2013/14 können nur diejenigen teilnehmen, die im SoSe 13 die Vorbereitung besucht und die Feldforschung durchgeführt haben.

Master Ethnologie PO 2011: EM1 (akt. Teiln. 2 CP im SoSe 2013, 12 CP im WiSe 2013/13).  
Bachelor Ethnologie PO 2007 und PO 2011: Ergänzende Studien (akt. Teiln. 2 CP im SoSe 2013, 12 CP im WiSe 2013/13. Teilnahme nur durch persönliche Anmeldung).

Master SKIW: EM 2 (akt. Teiln. 2 CP im SoSe 2013, 12 CP im WiSe 2013/13).  
Bachelor SKIW: EM (akt. Teiln. 2 CP im SoSe 2013, 12 CP im WiSe 2013/13).

Master IKB: Über Wahlpflichtmodule 1 "Konstruktion kultureller Identität" belegbar. (akt. Teiln. 2 CP im SoSe 2013, 12 CP im WiSe 2013/13). WM 1 wird komplett mit 12 CP angerechnet, die verbleibenden 2 CP sind ggf. optional anrechenbar.

Fachfremde Studierende (Master): Belegung über das Studium Integrale (akt. Teiln. 2 CP im SoSe 2013, 12 CP im WiSe 2013/13).

### 43626 Kolloquium - Forschungsdesign und Mentorat | Prof. Rössler (MM 4+5)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 94, ab 13.10.2014

M. Rössler

Gemeinschaftlich wollen wir hier erarbeiten, wie ein geeignetes Thema für eine Masterarbeit gefunden wird, wie man es sinnvoll eingrenzt und gliedert, und welche grundsätzlichen inhaltlichen und technisch-formalen Dinge zu beachten sind. Im Masterstudium der Studienprofile 2 und 3 nimmt diese Veranstaltung nicht nur die Funktion des Mentorats ein, sondern auch des Seminars „Forschungsdesign in der ethnologischen Feldforschung“.

Willkommen sind nicht nur Studierende, die sich bezüglich der Themenwahl bereits sicher sind und ihr Konzept vorstellen möchten, sondern auch solche, die noch auf der Suche sind und erste Ideen entwickeln und diskutieren möchten. Gerne können sich auch Studierende ohne eigenen aktiven Beitrag schon einmal einen ersten Eindruck verschaffen.

Vergabe von Leistungspunkten:

Master PO 2011\*: MM4 (als Mentorat: akt. Teiln. 3 CP; als Seminar: Hausarbeit in Form der schriftl. Ausarbeitung des geplanten Forschungsprojekts 6 CP) oder MM5 (nur als Mentorat: akt. Teiln. 3 CP).  
Magister: Examenskolloquium

\* Diese Veranstaltung ist im Master Ethnologie nur im Studienprofil 2 (PO 2011) und Studienprofil 3 (PO 2011) obligatorisch. In Studienprofil 2 (PO 2011) besuchen Sie die Veranstaltung über 2 Semester: einmal als Mentorat (Teilnahme ist nicht regelmäßig Pflicht, aber Sie müssen mindestens 6 Stunden Kontaktzeit nachweisen) und einmal als Seminar "Forschungsdesign...". In Studienprofil 3 (PO 2011) besuchen

Sie die Veranstaltung über 3 Semester: zweimal als Mentorat (MM4, MM5) und einmal als Seminar "Forschungsdesign..." (MM4).

Siehe MA Ethnologie Modulhandbuch PO 2011 Module 4 und 5, Seite 7f:  
[http://phil-fak.uni-koeln.de/fileadmin/phil-fak/lehre\\_studium/master/modulhandbuecher/ethnologie.pdf](http://phil-fak.uni-koeln.de/fileadmin/phil-fak/lehre_studium/master/modulhandbuecher/ethnologie.pdf)

#### 43629 Kolloquium - Forschungsdesign und Mentorat | Prof. Pelican (MM 4+5)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 31

M. Pelican

Das Seminar dient zur Vor- oder Nachbereitung empirischer Untersuchungen von Master- und Magisterstudierenden und findet zweiwöchentlich statt. Teilnehmer\_innen wird die Gelegenheit gegeben, ihre Forschungsvorhaben und/oder Ergebnisse vorzustellen und im Anschluss konstruktiv in der Gruppe zu diskutieren. Das erste Treffen findet am Dienstag, 7.10.2013, 17.45-19.15h, S 31 statt.

Alternierend findet in jeder zweiten Woche das Doktorandenkolloquium der Doktorierenden von Prof. Pelican in englischer Sprache statt.

-----

The seminar is open to German and English speaking Master and Magister students (with basic knowledge in German) and will be held every second week. The aim is to give the students a chance to prepare their research projects or discuss preliminary findings. The first meeting will take place on Tuesday, 7.10.13, 17.45-19.15h, S 31.

Every other week there is the colloquium for Prof. Pelican's doctoral students which will be held in English.

Vergabe von Leistungspunkten:

Master PO 2011\*: MM4 (als Mentorat: akt. Teiln. 3 CP; als Seminar: Hausarbeit in Form der schriftl. Ausarbeitung des geplanten Forschungsprojekts 6 CP) oder MM5 (nur als Mentorat: akt. Teiln. 3 CP).

\* Diese Veranstaltung ist im Master Ethnologie nur im Studienprofil 2 (PO 2011) und Studienprofil 3 (PO 2011) obligatorisch. In Studienprofil 2 (PO 2011) besuchen Sie die Veranstaltung über 2 Semester: einmal als Mentorat (Teilnahme ist nicht regelmäßig Pflicht, aber Sie müssen mindestens 6 Stunden Kontaktzeit nachweisen) und einmal als Seminar "Forschungsdesign...". In Studienprofil 3 (PO 2011) besuchen Sie die Veranstaltung über 3 Semester: zweimal als Mentorat (MM4, MM5) und einmal als Seminar "Forschungsdesign..." (MM4).

Siehe MA Ethnologie Modulhandbuch PO 2011 Module 4 und 5, Seite 7f:  
[http://phil-fak.uni-koeln.de/fileadmin/phil-fak/lehre\\_studium/master/modulhandbuecher/ethnologie.pdf](http://phil-fak.uni-koeln.de/fileadmin/phil-fak/lehre_studium/master/modulhandbuecher/ethnologie.pdf)

#### 43627 Kolloquium - Forschungsdesign und Mentorat | Prof. Bollig (MM 4+5)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 14 - 15.30, ab 16.10.2014

M. Krämer

Vergabe von Leistungspunkten:

Master PO 2011\*: MM4 (als Mentorat: akt. Teiln. 3 CP; als Seminar: Hausarbeit in Form der schriftl. Ausarbeitung des geplanten Forschungsprojekts 6 CP) oder MM5 (nur als Mentorat: akt. Teiln. 3 CP).  
 Magister: Examenkolloquium

\* Diese Veranstaltung ist im Master Ethnologie nur im Studienprofil 2 (PO 2011) und Studienprofil 3 (PO 2011) obligatorisch. In Studienprofil 2 (PO 2011) besuchen Sie die Veranstaltung über 2 Semester: einmal als Mentorat (Teilnahme ist nicht regelmäßig Pflicht, aber Sie müssen mindestens 6 Stunden Kontaktzeit nachweisen) und einmal als Seminar "Forschungsdesign...". In Studienprofil 3 (PO 2011) besuchen Sie die Veranstaltung über 3 Semester: zweimal als Mentorat (MM4, MM5) und einmal als Seminar "Forschungsdesign..." (MM4).

Siehe MA Ethnologie Modulhandbuch PO 2011 Module 4 und 5, Seite 7f:  
[http://phil-fak.uni-koeln.de/fileadmin/phil-fak/lehre\\_studium/master/modulhandbuecher/ethnologie.pdf](http://phil-fak.uni-koeln.de/fileadmin/phil-fak/lehre_studium/master/modulhandbuecher/ethnologie.pdf)

#### 43628 Kolloquium - Forschungsdesign und Mentorat | Prof. Schulz (MM 4+5)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4017

D.Schulz

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, Studierenden, die sich in einem fortgeschrittenen Stadium ihres Studiums befinden, ein Forum zu bieten, um auf das individuelle Forschungsprojekt zugeschnittene Fragen der methodischen Herangehensweise und der Auswertung ihrer Daten zu erörtern. Alle TeilnehmerInnen werden dazu angehalten werden, anhand ihrer jeweiligen Forschungsvorhaben konkrete Themenstellungen, sowie konzeptionelle und methodische Ansätze, die der Bearbeitung dieser Themenkomplexe dienlich sind, herauszuarbeiten und im Seminar vorzustellen

Vergabe von Leistungspunkten:

Master PO 2011\*: MM4 (als Mentorat: akt. Teiln. 3 CP; als Seminar: Hausarbeit in Form der schriftl. Ausarbeitung des geplanten Forschungsprojekts 6 CP) oder MM5 (nur als Mentorat: akt. Teiln. 3 CP).  
Magister: Examenskolloquium

\* Diese Veranstaltung ist im Master Ethnologie nur im Studienprofil 2 (PO 2011) und Studienprofil 3 (PO 2011) obligatorisch. In Studienprofil 2 (PO 2011) besuchen Sie die Veranstaltung über 2 Semester: einmal als Mentorat (Teilnahme ist nicht regelmäßig Pflicht, aber Sie müssen mindestens 6 Stunden Kontaktzeit nachweisen) und einmal als Seminar "Forschungsdesign...". In Studienprofil 3 (PO 2011) besuchen Sie die Veranstaltung über 3 Semester: zweimal als Mentorat (MM4, MM5) und einmal als Seminar "Forschungsdesign..." (MM4).

Siehe MA Ethnologie Modulhandbuch PO 2011 Module 4 und 5, Seite 7f:  
[http://phil-fak.uni-koeln.de/fileadmin/phil-fak/lehre\\_studium/master/modulhandbuecher/ethnologie.pdf](http://phil-fak.uni-koeln.de/fileadmin/phil-fak/lehre_studium/master/modulhandbuecher/ethnologie.pdf)

### 43633 Doktorandenkolloquium

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 90

M.Bollig  
M.Pelican  
M.Rössler  
D.Schulz

Die Lehrveranstaltung gibt DoktorandInnen die Gelegenheit, konzeptionelle, empirische und methodische Herausforderungen ihrer Promotionsforschung durch eine Kombination von Lektüre, Vorstellung der eigenen Forschungsarbeit und Diskussion zu reflektieren. Die Auswahl der Lektüretexte und weitere inhaltliche Gestaltung der Lehrveranstaltung orientiert sich daher stark an den Interessen und Vorschlägen der TeilnehmerInnen.

## T u t o r i e n

### 43634 Tutorium zum Einführungsseminar

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30

.TutorInnen der  
Ethnologie (\*)  
A.Pascht

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor (PO 2011): EM1 Selbstständige Studien (akt. Teiln. 2 CP)

Das Tutorium kann nur in Verbindung mit dem Seminar "Einführung in die Ethnologie" belegt werden!

### 43635 Tutorium zum Seminar Arbeitstechniken in der Ethnologie

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91, ab 16.10.2014

.TutorInnen der  
Ethnologie (\*)

A. Pascht

---

 Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor (PO 2011): EM2 Selbstständige Studien (akt. Teiln. 2 CP)

## M a s t e r   C u l t u r e   a n d   E n v i r o n m e n t   i n   A f r i c a

### 56729 Changing African Environments - the natural background to human life

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 302 Geographie Rundbau, Übungsraum 2

O. Bubenzer

Diese englischsprachige Vorlesung gibt eine Einführung in die biotischen und abiotischen Faktoren afrikanischer Geosysteme, die das menschliche Leben betreffen. Sie präsentiert einen zusammenfassenden Überblick über Wetter- und Klimasysteme, Systeme und Stoffkreisläufe des Planeten Erde (Geologie), Systeme der Landschaftsentwicklung (Verwitterung, Wasserkreisläufe, geomorphologische Prozesse) und Systeme und Kreisläufe der Bodenentwicklung sowie der Biosphäre (Biome, Landschaften, Ökosysteme). Sie schafft eine Grundlage für die Auswertung früherer, aktueller und zukünftiger Landnutzungspotentiale sowie von Diversität, Vulnerabilität und Resilienz afrikanischer Umwelten. Dabei werden Umweltveränderungen während des Holozäns und paläo-klimatische Veränderungen genauso behandelt wie der aktuelle globale Klimawandel.

### 43623 Introduction to Human and Environment Relations (CEA 1.2, MM 1,2,3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 10 - 11.30

M. Krämer

The main goal of the seminar is to give a basic introduction to human-environment relations from a social anthropological perspective. The regional focus is Africa and we will cover topics such as African environmental history, desertification, deforestation, community-based natural resource management, conservation, and the connection between politics, power and resource use.

Please note: the seminar will begin on October 17th!

---

 Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2007: AM1 oder AM2 (Teilnahme 1 CP oder Kurzreferat\* 3 CP oder Hausarbeit\* 4 CP).  
 Bachelor PO 2011: AM1 oder AM2 (Referat\* 4 CP oder Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit\* 6 CP).  
 Master PO 2011: MM1 oder MM2 (akt. Teiln. 2 CP oder Referat\* mit Ausarbeitung zur Hausarbeit\* 6 CP).  
 Master PO 2011: MM3 (Referat\* 4 CP).  
 Magister: Hauptstudium T (Hauptseminar)

\* An die Stelle eines Referats kann auch die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform gilt ausschließlich die Hausarbeit (bzw. (Kurz-) Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).

Beinhart, W. (2000) African history and environmental history. In: African Affairs, vol. 99: 269-302.

### 42261 Language transfer and stratigraphy of language contact

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

A. Storch

Most African languages are spoken by communities as one among several languages present on a daily basis. In many parts of Africa, towns and major villages have, since precolonial times, normally been composed of segments with diverse ethnic and linguistic backgrounds. The persistence of multilingualism as reflected in the creative use of different languages and ways of speaking is amazing, and the possibilities of managing and organising multilingual repertoires and capacities seem to be as diverse as the languages themselves. Language in such a context appears to be extremely dynamic in the ways it changes, and is prone to constant innovations. This lecture aims to explore languages in a context of pervasive multilingualism, explaining their histories and sociocultural backgrounds as super-diverse and constantly changing ones.

ANRECHNUNG

AT (2 CP) / AT + Hausarbeit (6 CP)

Dimmendaal, G. 2011. *Historical Linguistics and the Comparative Study of African Languages*. Amsterdam: Benjamins.

Lüpke, F. & A. Storch 2013. *Repertoires and Choices in African Languages*. Berlin: Mouton De Gruyter.

#### 43624 Ethnicity, Indigeneity and Minority Rights (CEA 1.5, MM1, 2,3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91, ab 13.10.2014

M. Pelican

This seminar engages with the Global Indigenous Rights Movement, approaching it from a social science perspective. It embeds the concept of indigenous peoples in the broader framework of ethnicity, and traces the movement's intellectual and social history. On the one hand, we will learn about the United Nations indigenous rights framework and its developments. On the other, we will engage with case studies of indigenous peoples in different parts of the world, and the ways they have made use of this concept and discourse in their struggles for economic, political and social betterment. Particular emphasis will be laid on the indigenous rights movement in Africa and its particularities as compared to other regions in the world.

The seminar will bring together theoretical perspectives and illustrative case material. Course participants will be obliged to read a compulsory text in preparation of each session and are expected to present a case study based on the available literature. A detailed schedule of the seminar will be provided in the first session.

Vergabe von Leistungspunkten:

Master Culture and Environment in Africa: Module 1.5 (act. participation 2 CP, or oral presentation/exam 4 CP, or written presentation/exam 4 CP).

Master Ethnologie PO 2011: MM1 oder MM2 (Ref. mit schriftl. Ausarbeitung 6 CP oder akt. Teiln. 3 CP).

Master Ethnologie PO 2011: MM3 (Referat\* benotet 4 CP)

Recommended Readings

Hodgson, Dorothy. 2009. *Becoming Indigenous in Africa*. *African Studies Review* 52(3): 1-32.

Niezen, Ronald. 2003. *The Origins of Indigenism: Human Rights and the Politics of Identity*. Los Angeles: University of California Press.

#### 56750 Hazard Research

Vorlesung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 310a Geowissenschaften, Übungsraum 5 der Geographie, ab 13.10.2014

M. Engel  
I. Nsorfon

The course reviews the rich tradition of hazard research in geography through the lens of both the social and physical science, with a regional emphasis on the African continent. The focus is set on methods and models for understanding human influences on and responses to hazards, with discussions of geological hazards (e.g., floods, droughts, earthquakes, volcanism, tsunamis), technological hazards and biophysical hazards (HIV/AIDS and other epidemics).

Furthermore, the physical nature of a wide range of geological and biophysical hazards will be explored. Only by understanding the physical mechanisms of these hazards, it is possible (i) to identify areas or social groups associated with high risk, (ii) to comprehend the ways in which hazards become dangerous to humans, and (iii) to develop a clear conception of the pathways by which humans can either increase or decrease their vulnerability.

The course will then examine how humans adjust to the presence of hazards and disasters, with a particular concentration on disaster preparedness, disaster risk reduction and hazard mitigation. Throughout the course, case studies and examples drawn from countries and regions of the African continent will be used to clarify conceptual and methodological issues.

Language: English

Requirements: Marking will be based on oral presentation, active participation (discussion, group work, etc.), and a term paper. For CEA students, according to their examination regulations, the submission of a term paper is optional. Details will be announced during the first meeting Mon, 21 Oct 2012, 14-15.30 h.

#### 42779 Migration and environment in prehistory and history

2 SWS; Seminar

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 94

H. Wotzka

This literature seminar is part of Module 4 of the anglophone Master curriculum Culture and Environment in Africa (CEA). Besides CEA participants, other interested students are welcome on condition that the total number of participants will not exceed twelve.



Compulsory attendance: Unexcused absence from class will not be accepted, and Credit Points will only be registered on condition that the number of authorised absences (due to illness, death of loved ones, or similarly grave exceptional circumstances only) will not exceed two.

Credit Points: For active participation, involving continual preparation of session topics and involvement in class discussions, students will be credited 2 CP. On request, creditation may be increased to 5 CP for students either willing to (a) prepare a 45-minute seminar paper to be presented in class and accompanied by a written summary handout, or (b) submit a comprehensive written paper of 10–15 pages length (plus references list, maps, illustrations etc.) on one of the topics listed below.

Online registration at KLIPS is obligatory (note restricted KLIPS registration periods). In case you wish to prepare a class talk or term paper in order to attain 5 CP, please arrange early on with H.-P. Wotzka for a first advisory talk and allocation of a topic.

Course description

It was within a diffusionist paradigm focused on migrations that Prehistoric Archaeology developed as a scientific discipline. Past culture change was regarded as resulting either from the replacement of peoples by immigrating groups bringing with them their own culture, or from the blending of cultures come into contact by migration. Later disregarded as simplistic, migration fell into disrepute for decades as a basic explanatory concept. In contemporary archaeology and related disciplines there is a renewed interest in migration as one of the fundamentals in historical demography and acculturation. While appreciated as a process capable of bringing about cultural change, migration is now considered as being itself in need of explanation. Drawing on theoretical literature as much as on pertinent published case studies the seminar aims at providing students with methodological tools for the identification of migration both in the archaeological record and in the sources of Historical Linguistics. Issues discussed include natural and social reasons, and motives for group movements; their demographic, spatial and temporal scales; directions, courses, and outcomes, with special attention to environmental causes and repercussions.

In many African environments periodic climatic deterioration will have been a prime-mover triggering off migrations during the Holocene. Regional depletion of basic resources was a second major factor, itself often an intricate combination of natural and anthropogenic causes. Whether structural mobility, as in shifting cultivation or transhumant systems, or non-systemic movement: migration, including urban migration, always has to do with the (perceived) carrying capacity of natural and/or social environments on different scales. On the other hand, natural environmental change in potential immigration areas may, in the first place, create the preconditions for migration, as discussed in the Bantu case where only an opening up of the central African rainforests may have enabled immigrations of populations not well adapted to dense woody landscapes.

The seminar will be a guided tour through definitions and terminology and will provide a repertory of models and analogies. One objective is to gain a deepened apprehension of the mechanisms linking individual or small group cultural practice and decisions with the large-scale historical patterns observed in archaeological and linguistic data. Students will acquire both the theoretical and analytical skills necessary to recognise, and helpful for an understanding of, past migrations by synthetic approaches embracing Prehistoric Archaeology, Historical Linguistics, Human Geography and Cultural Anthropology.

Semester programme (to be announced)

Date	Topic (literature)	Presenter

Adamo, Susana B. 2008/2013 Addressing environmentally induced population displacements: A delicate task. Background Paper for the Population-Environment Research Network Cyberseminar on "Environmentally Induced Population Displacements" 18–29 August 2008. Reprinted in: Graeme Hugo (ed.), Migration and climate

change. In Association with the International Migration Institute, University of Oxford (Cheltenham: Edward Elgar) Chapter 6. [[http://populationenvironmentresearch.org/papers/sadamo\\_pern2008.pdf](http://populationenvironmentresearch.org/papers/sadamo_pern2008.pdf)]

Adamo, Susana B.

2009 Environmentally induced population displacements. IHDP Update 1.2009 [<http://www.ihdp.unu.edu/zzyzx3/article/read/environmentally-induced-population-displacements>]

Adebayo, A.G.

1991 Of Man and Cattle: A reconsideration of the traditions of origin of pastoral Fulani of Nigeria. *History in Africa* 18: 1–21.

Bellwood, Peter

2005 *First farmers. The origins of agricultural societies* (Malden, MA: Blackwell).

Bellwood, Peter

2009 The dispersals of established food-producing populations. *Current Anthropology* 50: 621–626.

Brettell, Caroline B.

1996 Migration. In: David Levinson & Melvin Ember (eds.), *Encyclopedia of Cultural Anthropology*, Vol. 3 (New York: American Reference Publishing Company) 793–797.

Diamond, Jared & Peter Bellwood

2003 Farmers and their languages: the first expansions. *Science* 300: 597–603.

Dupras, Tosha L. & Henry P. Schwarcz

2001 Strangers in a strange land: Stable Isotope evidence for human migration in the Dakhleh Oasis, Egypt. *Journal of Archaeological Science* 28(11): 1199–1208.

Fix, Alan

1999 Migration and colonization in human microevolution. *Cambridge Studies in Biological and Evolutionary Anthropology* 24 (Cambridge: Cambridge University Press).

Garstang, Michael, Anthony D. Coleman & Matthew Therrell (2014), Climate and the mfecane. *South African Journal of Science* 110(5/6) .

Haywood, John

2008 The Mfecane, 1816–28. In: John Haywood, *The great migrations. From the earliest humans to the age of globalization* (London: Quercus, 2008) 200–203.

Henn, Brenna M., Christopher Gignoux, Alice A. Lin et al.

2008 Y-chromosomal evidence of a pastoralist migration through Tanzania to southern Africa. *Proceedings of the National Academy of Sciences of the USA (PNAS)* 105, 5 August 2008: 10693–10698.

Human Migration Guide

2005 National Geographic Society. [<http://www.nationalgeographic.com/xpeditions/lessons/09/g68/migrationguidestudent.pdf>]

Jónsson, Gunvor

2010 The environmental factor in migration dynamics – a review of African case studies (Oxford: International Migration Institute). [<http://www.imi.ox.ac.uk/pdfs/imi-working-papers/wp21-jonsson/view>]

Keita, Shomarka

2010 A brief introduction to a geochemical method used in assessing migration in biological anthropology. In: Lucassen, Lucassen & Manning (2010): 57–72.

Kuba, Richard & Carola Lentz

2002 Arrows and earth shrines: Towards a history of Dagara expansion in southern Burkina Faso. *Journal of African History* 43: 377–406.

Lucassen, Jan, Leo Lucassen & Patrick Manning (eds.)

2010 Migration history in world history: Multidisciplinary approaches. *Studies in Global Social History* 3 (Leiden/Boston: Brill).

Manning, Patrick

2005 Migration in world history. *Themes in World History* (New York: Routledge).

Manning, Patrick

2005a Earliest human migrations, to 40000 BP. In: Patrick Manning (2005): 16–39.

Meze-Hausken, Elisabeth

2000 Migration caused by climate change: How vulnerable are people in dryland areas? A case-study in northern Ethiopia. *Mitigation and Adaptation Strategies for Global Change* 5: 379–406.

Prendergast, Mary

2011 Hunters and herders at the periphery: The spread of herding in eastern Africa. In: Hélène Jousse & Joséphine Lesur (eds.), *People and animals in Holocene Africa. Recent advances in archaeozoology. Reports in African Archaeology* 2 (Frankfurt am Main: Africa Magna) 43–58.

Robertson, John H. & Rebecca Bradley

2000 A new paradigm: The African Early Iron Age without Bantu migrations. *History in Africa* 27: 287–323.

Tyson, P.D., J. Lee-Thorp, K. Holmgren & J.F. Thackeray

2002 Changing gradients of climate change in southern Africa during the past millennium: implications for population movements. *Climatic Change* 52: 129–135.

---

**42265 African Sociolinguistics**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

A. Jakobi

With approximately one third of the world's languages, the African continent is among the linguistically richest areas on our planet. Multilingualism is an important factor in the daily life of people (code-switching) and a crucial factor in public domains of African nations, such as in education (language of instruction), administration and politics (official language use and status). This seminar will introduce sociolinguistic approaches and models, which help to analyze and understand aspects of the complex relation between language and society in a rapidly changing social, physical and economic environment. The study of language endangerment may have quite different emphasis according to the specific perspective. A socio-linguistic approach focuses on the study of endangerment on the speech community considering issues such as the use of the endangered language as well as the political and cultural environment of the community. An applied linguistic approach may emphasize language planning and policy aspects, which affect endangered languages, and may help to develop strategies to empower language minorities. The course will introduce to various measures taken by language planners to ensure the survival of threatened languages and/or to document the language heritage.

The main topics will include societal and individual multilingualism, diglossia, language contact, code-switching; language planning and policy, language endangerment, and language use.

ANRECHNUNG:

Magister: auf Nachfrage Teilnahmeschein bzw. Leistungsschein, wenn Referat (mit Hand-out) angefertigt wird.

Master: Active participation or active participation + oral presentation or oral examination or term-paper or written examination

Connell, Bruce. 2009. Language Diversity and Language Choice: A View from a Cameroon Market, in : Anthropological Linguistics 51,2: 130-150.

Gerlach, Linda, and Falko Berthold. 2001 The sociolinguistic situation of #Hoan, a moribund 'Khoisan' language of Botswana, in: Afrikanistik Online. <http://www.afrikanistik-online.de/archiv/2011/3164/?searchterm=Gerlach>

Kiessling, Roland, and Marten Mous. 2004. Urban Youth Languages in Africa. In: Anthropological Linguistics 46,4: 303-341.

Matras, Yaron. 2009. Language Contact. Cambridge University Press.

Pansalb's Position on the Promotion of Multilingualism In South Africa : A Draft Discussion Document, <http://www.info.gov.za/otherdocs/1998/pansalb.htm>

### 43627 Kolloquium - Forschungsdesign und Mentorat | Prof. Bollig (MM 4+5)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 14 - 15.30, ab 16.10.2014

M. Krämer

Vergabe von Leistungspunkten:

Master PO 2011\*: MM4 (als Mentorat: akt. Teiln. 3 CP; als Seminar: Hausarbeit in Form der schriftl. Ausarbeitung des geplanten Forschungsprojekts 6 CP) oder MM5 (nur als Mentorat: akt. Teiln. 3 CP).  
Magister: Examenskolloquium

\* Diese Veranstaltung ist im Master Ethnologie nur im Studienprofil 2 (PO 2011) und Studienprofil 3 (PO 2011) obligatorisch. In Studienprofil 2 (PO 2011) besuchen Sie die Veranstaltung über 2 Semester: einmal als Mentorat (Teilnahme ist nicht regelmäßig Pflicht, aber Sie müssen mindestens 6 Stunden Kontaktzeit nachweisen) und einmal als Seminar "Forschungsdesign...". In Studienprofil 3 (PO 2011) besuchen Sie die Veranstaltung über 3 Semester: zweimal als Mentorat (MM4, MM5) und einmal als Seminar "Forschungsdesign..." (MM4).

Siehe MA Ethnologie Modulhandbuch PO 2011 Module 4 und 5, Seite 7f:  
[http://phil-fak.uni-koeln.de/fileadmin/phil-fak/lehre\\_studium/master/modulhandbuecher/ethnologie.pdf](http://phil-fak.uni-koeln.de/fileadmin/phil-fak/lehre_studium/master/modulhandbuecher/ethnologie.pdf)

**I N S T I T U T F Ü R E V A N G E L I S C H E T H E O L O G I E**

H a u p t s e m i n a r

**43806 Wundergeschichten und Postmoderne. Eine Herausforderung für die Religionspädagogik gestern und heute**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

A. Obermann

Das Verstehen von biblischen Wundergeschichten und ihre didaktisch-pädagogische Kommunikation im Religionsunterricht ist eine Herausforderung bis heute. Das Seminar will der hermeneutischen Frage nach dem Verstehen von biblischen Wundern nachgehen und unter Beachtung von entwicklungspsychologischen, pädagogischen und didaktischen Aspekten nach Wegen der Vermittlung von Wundern im Religionsunterricht suchen.

Alkier, Stefan / Dressler, Bernhard, Wundergeschichten als fremde Welten lesen lernen. Didaktische Überlegungen zu Mk 4,35-41, in: Religion zeigen. Religionspädagogik und Semiotik, hg. von Bernhard Dressler / Michael Meyer-Blanck (Grundlegungen Bd. 4), Münster 1998

Alkier, Stefan Jenseits von Entmythologisierung und Rehistorisierung – Skizzen zu einer Semiotik des Wunderbaren, in: Religion zeigen. Religionspädagogik und Semiotik, hg. von Dressler, Bernhard / Meyer-Blanck, Michael (Grundlegungen Bd. 4), Münster 1998

Baldermann, Ingo, Einführung in die Biblische Didaktik, Darmstadt 1996

Bee-Schroedter, Heike, Neutestamentliche Wundergeschichten im Spiegel vergangener und gegenwärtiger Rezeptionen (SBB 39), Stuttgart 1998

Berger, Klaus, Formgeschichte des NT, Heidelberg 1984

Blum, Hans-Joachim, Bibl. Wunder p heute. Eine Anfrage an die RP, Stuttgart 1997

Frankemölle, Hubert, Matthäus-Kommentar, Bd 1, Düsseldorf 1994

Lachmann, Rainer, Wundergeschichten richtig verstehen? Bibeldidaktik zwischen historisch-kritischer Exegese, existentialer Interpretation und Rezeptionsästhetik, in: Bibeldidaktik in der Postmoderne. Klaus Wegenast zum 70. Geburtstag, hg. von Godwin Lämmermann / Christoph Morgenthaler / Kurt Schori / Philipp Wegenast; Stuttgart / Berlin / Köln 1999, 205-218

Lähnemann, Johannes, Wunder Jesu – umstritten und aktuell. Tressen zur theologischen und didaktischen Diskussion, in: Menschen suchen – Zugänge finden. Auf dem Weg zu einem religionspädagogisch verantworteten Umgang mit der Bibel, hg. von Desmond Bell / Heike Lipski-Melchior / Johannes von Lüpke / Birgit Ventur, Wuppertal 1999

Scholz, Günter, Didaktik neutestamentlicher Wundergeschichten, Göttingen 1994 (Arbeiten zur Religionspädagogik 10)

Theißen, Gerd, Urchristliche Wundergeschichten. Ein Beitrag zur formgeschichtlichen Erforschung der synoptischen Evangelien, Gütersloh <sup>6</sup>1990 (<sup>1</sup>1974)

Themenheft »W.« EvErz 51 (1999) 3p63, mit Beiträgen von Jörg Frey, Bernhard Dressler, Klaus Wegenast u.a.

Zirker, Hans, Jesusgeschichten als phantastische Literatur, EvErz 35 (1993) 228p243.

**43807 Der Islam im Evangelischen Religionsunterricht**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

A. Obermann

Die Bundesrepublik Deutschland entwickelt sich immer mehr zu einer multireligiösen Gesellschaft. Der Islam ist nach den großen christlichen Kirchen die drittgrößte Religionsgemeinschaft. Wie diese gesellschaftliche und religiöse Realität im Religionsunterricht in didaktischer und religionspädagogischer Hinsicht vorkommen kann und muss ist Inhalt des Seminars.

Falaturi, Abdoldjavad / Tworuschka, Udo, Islam im Unterricht. Beiträge zur interkulturellen Erziehung in Europa, Braunschweig <sup>2</sup>1992 (englische Ausgabe: A Guide to the Presentation of Islam in School Textbooks (CSIS Papers 8), Birmingham 1992)

Falaturi, Abdoldjavad, Grundkonzept und Hauptideen des Islam, Hamburg <sup>2</sup>2002

Khorchide, Mouhanad, Islam ist Barmherzigkeit, Freiburg 2012

Khoury, Adel Theodor, Der Islam und die westliche Welt. Religiöse und politische Grundfragen, Darmstadt 2001

Was jeder vom Islam wissen muss, Gütersloh <sup>1</sup>1990

**43808 Die Barmer theologische Erklärung und ihre Vorgeschichte**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

N.N.

Die Barmer Theologische Erklärung 1934 (BTE) kann als Versuch gesehen werden, ein kirchliches Bekenntnis gegen den Einfluss nationalsozialistischer und rassistischer Ideologie mit dem Ziel der "Gleichschaltung" der evangelischen Landeskirchen zu formulieren.

Die Vorgeschichte (Pfarrernotbund/Betheler Bekenntnis), die theologischen Positionierungen (lutherisches vs. reformiertes Obrigkeitsverständnis) und die Reaktion deutschchristlicher und deutschnationaler-lutherischer Theologen (Ansbacher Ratschlag) sollen in Hinblick auf die Frage über die aktuelle Bedeutung der BTE heute 2014 diskutiert werden.

Die Veranstaltung hält Prof. Dr. Klaus Ebert.

Literatur: K. Meier: Kreuz und Hakenkreuz. Die evangelische Kirche im Dritten Reich, 2. Auf. München 2008 (dtv 4590); K. Scholder: Die Kirchen und das Dritte Reich, Bd. 1 u.2, Berlin/Frankfurt 1977 u. 1985; L. Siegele-Wenschkewitz: Nationalsozialismus und Kirchen. Religionspolitik von Partei und Staat bis 1935, Düsseldorf 1974.

**43809 Die Gottesfrage im Religionsunterricht**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S22

M.Meyer-Blanck

Das Seminar widmet sich der zentralen Thematik des evangelischen Religionsunterricht. Dabei ist insbesondere zu erwägen, was die Gottesfrage im Religionsunterricht von der Gottesfrage im Philosophieunterricht und von anderen grundlegenden Lebensfragen in anderen Schulfächern unterscheidet. In der EKD-Denkschrift #Identität und Verständigung# hieß es im Jahre 1994, die Gottesfrage werde zwar auch durch Philosophen gestellt, die christliche Kirche aber habe auch Antworten auf diese Frage. Diesen Zusammenhängen und dem grundlegenden Ansatz evangelischer Religionslehre als eigenem Verstehen des überlieferten Gottesglaubens und Deutung des eigenen Lebens mithilfe der christlichen Überlieferung wird das Seminar nachgehen und dabei auch die Entwicklung der Lernvoraussetzungen der Kinder und Jugendlichen eingehend berücksichtigen.

**43810 Religion, Gesellschaft, Religionspädagogik nach Jürgen Habermas**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S22

M.Meyer-Blanck

Jürgen Habermas hat sich zwar selbst als #religiös musikalisch# (Max Weber) bezeichnet, hat aber in den letzten Jahren immer wieder Beiträge zum Thema Religion und Gesellschaft geliefert, in denen er aufgezeigt hat, dass die Frage nach der Religion auch in der spätmodernen Gesellschaften nicht erledigt ist, sondern eine zentrale Herausforderung für das Miteinander der Kulturen in einer Gesellschaft darstellt. Die Religionstheorie von Jürgen Habermas soll rekonstruiert, im Hinblick auf die Bedeutung der Religion für die spätmoderne Gesellschaft reflektiert und schließlich im Hinblick auf Konsequenzen für den schulischen Religionsunterricht bedacht werden.

**43811 Paulus in neuer Perspektive**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

N.N.

M.Wolter

1983 veröffentlichte der englische Theologe James Dunn einen Vortrag unter dem einprägsamen Titel „The New Perspective on Paul“. Mit diesem Titel schenkte Dunn der Forschungsrichtung einen Namen, die sich um die Erarbeitung einer neuen Paulusperspektive bemühte. Von nun an wollte man der (insbesondere deutschen) Forschung, die von Luthers Rechtfertigungslehre beeinflusst war, ein neues und historisch zutreffenderes Bild des antiken Judentums gegenüberstellen.

In welchem Zusammenhang kann die Lehre der Rechtfertigung in den paulinische Schriften überhaupt neu entdeckt werden? In diesem Seminar widmen wir uns der sog. „alten“ Perspektive, um anschließend den Paradigmenwechsel der neuen Forschungsrichtung zu begreifen, wobei Rückgriffe auf die paulinische Literatur natürlich nicht fehlen dürfen!

Dieses Seminar ist auch für Studierende des Lehramts Berufskolleg geöffnet, da Griechisch-Kenntnisse nicht vorausgesetzt werden, kann aber für den Studiengang Lehramt GyGe nicht anerkannt werden!

Die Veranstaltung wird durchgeführt von Frau Annika Kottmann.

Einführende Literatur:

F.W. Horn (Hg.), Paulus Handbuch, Tübingen 2013.

U. Schnelle, Paulus. Leben und Denken, Berlin 2014.

J. Frey, Das Judentum des Pauls, in: O. Wischmeyer (Hg.), Paulus. Leben -Umwelt - Werk - Briefe, Tübingen 2012, 25-65.

Michael Bachmann (Hg.), Lutherische und Neue Paulusperspektive, Tübingen 2005.

### 43812 Der Glaube bei Paulus

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

N.N.  
M. Wolter

„Ja, was glauben Sie denn?“ – Was Paulus glaubt, ist in Röm 10,9 ersichtlich! Und weiter? Ein Blick auf den enormen Facettenreichtum frühjüdischer und hellenistischer Schriften zum Thema Glauben ermöglicht die Feststellung, dass Paulus kein neues Glauben erfand, sondern unter dem Eindruck des Christusereignisses eine neue Leseweise seines jüdischen Glaubens propagierte. Dies erklärt allerdings nicht die Verwendungshäufigkeit des Begriffes in den paulinischen im Gegensatz zu den alt. Schriften.

In diesem Seminar wenden wir uns den paulinischen Glaubensaussagen zu und versuchen, die jeweils bedeutungsvollen traditionsgeschichtlichen Hintergründe zu klären, um einem Verständnis hinsichtlich des paulinischen Glaubensbegriffes näherzukommen.

Die Veranstaltung wird durchgeführt von Frau Annika Kottmann.

Einführende Literatur:

F.W. Horn (Hg.), Paulus Handbuch, Tübingen 2013.

J. Frey, Das Judentumdes Paulus, in: O. Wischmeyer (Hg.), Paulus. Leben - Umwelt - Werk - Briefe, Tübingen

B. Schliesser, Was ist Glaube? Paulinische Perspektiven, Zürich 2011

A. von Dobbeler, Glaube als Teilhabe, Tübingen 1987

### 43813 Grundfragen der Religionswissenschaft

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S16

N.N.

### 43814 Theologische Themen aus Pentateuch und Psalmen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),  
B V

W. Schmidt

Ziel der Veranstaltung ist es, im gemeinsamen Gespräch mit einem Überblick über den Pentateuch einen Einblick in ausgewählte, wirkungsreiche Texte wie Traditionen des Pentateuchs

(zumal der Bücher Genesis und Exodus: Schöpfung, Erzväter, Mose, Dekalog) - mit einschlägigen Interpretationsproblemen zu gewinnen und vor allem deren theologische Intention zu erarbeiten,

- mit der Vermittlung von Grundwissen und der Frage nach der theologischen Intention –

sowie die Grundformen und Aussagen der Psalmen

an Beispielen kennenzulernen.

Liste von möglichen Texten und Themen

Bedeutsame Texte und Themen des Alten Testaments sollen besprochen werden, wie:

Bekenntnisformulierungen

Moses Berufung Ex 3 und 6

Der Gottesname JHWH / Jahwe

Der Glaube an den Schöpfer

Die beiden Schöpfungsgeschichten

Schöpfung außerhalb von Gen 1 - 3

Die Gottebenbildlichkeit und Ps 8

Die Verheißung an die Väter

Monotheismus und Erstes Gebot

Vorbehalt gegenüber Bildern

Sabbat und Sonntag, Feste und Feiern

Grundzüge alttestamentlicher Ethik im Dekalog (Elterngebot,  
Tötungsverbot und Hoffnung auf Frieden, Liebesgebot)

„Bund“ und Grundzüge der Priesterschrift (Gen 1; 9; 17)

Ausgewählte Psalmen

Anthropologische Begriffe

Für einen benoteten Schein:

Referat mit Präsentation im Seminar

Zusammenfassung wesentlicher Phänomene oder Einsichten als Handreichung ("Handout")

Bitte sogleich für die erste Lehrveranstaltung eine Bibel mitbringen!

Sprechstunde vor dem Seminar oder nach telephonischer Absprache.

Zugrundegelegt:

W.H.Schmidt, Einführung in das Alte Testament (<sup>5</sup>1995)

-, Alttestamentlicher Glaube (<sup>11</sup> 2011)

H.-C.Schmitt, Arbeitsbuch zum Alten Testament: UTB 2146 (2005 u. spätere Aufl.)

Hilfreich:

H.J.Boecker / H.-J.Hermisson / J.M.Schmidt / L.Schmidt,

Altes Testament. Neukirchener Arbeitsbücher (<sup>5</sup>1996)

S.Kreuzer u.a., Proseminar I (Stuttgart 1999)

Weiterhin empfehlenswert:

G.v.Rad, Das erste Buch Mose. Genesis: ATD 2-4 (<sup>12</sup>1987)

oder Kommentare von H.Seebass, L.Ruppert

M.Noth, Das zweite Buch Mose. Exodus: ATD 5 (<sup>8</sup>1988)

W.H.Schmidt, Exodus: BK II zu Ex 1 – 6. 7 - 11

Zu den Psalmen:

C.Westermann, Das Loben Gottes in den Psalmen =

Lob und Klage in den Psalmen (Göttingen <sup>6</sup>1977)

B.Janowski, Konfliktgespräche mit Gott (2002 u. spätere Aufl.)

Vgl.



I. Baldermann, Ich werde nicht sterben, sondern leben.

Psalmen als Gebrauchstexte: WdL 7 (1990)

F. Hartenstein-B. Janowski, Psalmen/Psalter: RGG<sup>4</sup> VI (2003) 1761-1777

### 43816 Christliche Feste dogmatisch verstehen und mit SchülerInnen gestalten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30

C. Richter

Ziel und Inhalt: Schulischer Religionsunterricht ist mit gutem Grund an den christlichen Festen orientiert, weil sich ihm ein Glaubensgehalt (Dogmatik) und lebenspraktische Gestaltung verbinden. Angesichts des Rückgangs selbstverständlicher christlicher Traditionen ist es allerdings umso wichtiger, sich die christliche Bedeutung der Feste auch wirklich vor Augen zu führen und sie zu verstehen. Nur dann können sie mit SchülerInnen sinnvoll und gezielt gestaltet werden. Das Seminar verbindet beides, nämlich sowohl die systematisch-theologische Reflexion von Advent, Weihnachten und Ostern, als auch deren theologisch-sinnvolle praktische Gestaltung. Der erste Teil wird bis Weihnachten im regulären wöchentlichen Seminarverlauf bearbeitet, der zweite Teil in einem eintägigen Workshop im Januar, für den wir Mag. Ute Obermüller zu Gast haben, die Werke und textiles Gestalten (Gy/Ge) unterrichtet und für ihre Tätigkeit bereits mehrfach mit Preisen ausgezeichnet wurde.

Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreich absolviertes Proseminar in Systematischer Theologie.

Besondere Hinweise: Aktive Teilnahme beinhaltet sorgfältige Vorbereitung der Seminarsitzungen, Übernahme eines Protokolls, Exzerpts, Literaturarbeit und fröhliche Bereitschaft zum kreativen Basteln.

Achtung: Dieses Seminar war ursprünglich für den Zeitraum 10:00 Uhr bis 11:30 Uhr angesetzt. Hier ergibt sich nun allerdings eine Veränderung: Das Seminar ist nun auf 12:00 Uhr verschoben. Es wird jedoch auch Kurzblöcke mit Werkstattcharakter geben. Zur genauen Klärung der Terminfragen und Arbeitsformen (ca. drei Kurzblöcke) findet am 09.10.2014 um 12:00 Uhr eine erste Vorbesprechung in den Räumen der Wilhelm-Backhaus-Str. 1a statt.

Bibliografie in Auswahl:

Kristian Fechtner: Im Rhythmus des Kirchenjahres. Vom Sinn der Feste und Zeiten, Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus, 2007.

Lothar Steiger: Erschienen in der Zeit. Dogmatik im Kirchenjahr, Kassel: Stauda, 1982.

### 43817 Abraham - Jerusalem – Schöpfung. Was Sie schon immer über das Alte Testament wissen wollten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

K. Koenen

In dem Seminar soll ein bunter Strauß von zentralen Themen des Alten Testaments besprochen werden. Die Auswahl richtet sich auch nach den Wünschen der TeilnehmerInnen und wird in der 1. Sitzung beschlossen. Bringen Sie dazu nach Möglichkeit einen Laptop o.ä. mit. Arbeitsgrundlage der einzelnen Themen, sind Artikel des Wissenschaftlichen Bibellexikons im Internet [www.wibilex.de](http://www.wibilex.de). So soll z.B. – wenn der Wunsch besteht – das Buch Hiob ausgehend von dem entsprechenden Lexikon-Artikel besprochen werden, um dann zu überlegen, was man an dem Lexikonartikel besser machen kann. Das Seminar dient also auch der Evaluierung des Lexikons durch Studierende als User. Die Verbesserungsvorschläge sollen direkt in die Arbeit am Lexikon einfließen.

Voraussetzung: Teilnahme an der ersten Sitzung; das Proseminar "Einführung in den method. Umgang mit biblischen Texten" muss abgeschlossen sein; Bereitschaft, ein Referat zu halten sowie für jede Sitzung den biblischen Text intensiv vorzubereiten und das Ergebnis ins Plenum einzubringen.

Arbeitsaufwand: ca. 2 Std. Vor- und Nachbereitung pro Sitzung plus Referat

### 43818 Jerusalem

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

K. Koenen

Das Seminar beschäftigt sich mit der historischen und theologischen Bedeutung Jerusalems. Archäologische Quellen lassen auf die Lebensbedingungen in Jerusalem zu verschiedenen Zeiten schließen (im 2. Jahrtausend; zur Zeit Davids, während der Königszeit usw.). Texte des Alten Testaments erzählen von Ereignissen in Jerusalem (z.B. der Eroberung durch David; der Reform Josias; der Zerstörung). Psalmen zeugen von der theologischen Bedeutung der Stadt (z.B. Ps 46; 48). Klagelieder beklagen ihre Zerstörung. Prophetische Verheißungen stellen Jerusalem ins Zentrum eschatologischer

Heilserwartungen (z.B. Jes 2,2-5). Die archäologischen Befunde sollen zusammengetragen und kritisch geprüft werden. Zentrale theologische Texte werden wir gemeinsam auslegen und diskutieren. Ein genauer Plan wird in der ersten Sitzung verteilt.

Voraussetzung: Teilnahme an der ersten Sitzung; das alttestamentliche Proseminar "Einführung in den method. Umgang mit biblischen Texten" muss abgeschlossen sein; Bereitschaft, ein Referat zu übernehmen.

Arbeitsaufwand: ca. 2 Std. Vor- und Nachbereitung pro Sitzung plus Referat

Literatur: E. Otto, Das antike Jerusalem. Archäologie und Geschichte, München 2008

### 43819 „War das nicht der Bürgerrechtler in Amerika?“ – Systematische Grundpfeiler der Theologie Martin Luthers unter Berücksichtigung ihrer schulischen Umsetzung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV

R. Goltz

Die Theologie Martin Luthers ist grundlegend für den protestantischen Glauben und ohne fundierte Kenntnisse seines Denkens sind die zur Erteilung von Evangelischem Religionsunterricht nötigen theologischen Kompetenzen nicht zu erwerben.

Auch die Lehrpläne berücksichtigen diese Einsicht, indem sie Luther sowohl zum direkten Gegenstand des Unterrichts in seinem Leben und Wirken machen, als auch seine Theologie zu einem unverzichtbaren Bezugspunkt aller anderen Themen erklären. Das Seminar trägt diesem Sachverhalt Rechnung, indem es zum einen Grunderkenntnisse der Theologie Luthers in zu verschiedenen theologischen Topoi (Anthropologie, Hamartologie, Soteriologie, Ekklesiologie) im Kontext der historischen Entstehungszusammenhänge erarbeitet und miteinander in Beziehung setzt. Dies geschieht sowohl durch die Auseinandersetzung mit wichtigen Primärtexten Luthers als auch durch die Lektüre ausgewählter Sekundärliteratur. Zum anderen sollen hierbei immer auch die Konsequenzen für die schulische Umsetzung mit berücksichtigt werden und die gewonnen Erkenntnisse einer möglichen methodisch-didaktische Aufarbeitung unterzogen werden.

Literatur zur Vorbereitung:

Oswald Bayer, Martin Luthers Theologie, Tübingen <sup>3</sup>2007

Bernhard Lose, Luthers Theologie, Göttingen 1995

Reinhard Schwarz, Luther (UTB 1926), Göttingen <sup>3</sup>2004

### 43820 Transzendenz denken. Neueste Texte der Theologie (Forschungsseminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17 - 20, 14tägl

C. Richter

Ziel und Inhalt: Wie jedes wissenschaftliche Fach ist die systematische Theologie auf den Diskurs angewiesen, innerhalb des Faches wie mit den umliegenden Wissenschaften, besonders in Philosophie, Religionssoziologie und Kulturwissenschaften. In diesem Forschungsseminar lesen wir gemeinsam neueste Texte der Theologie, um sie auf ihre innovative Kraft und Tragfähigkeit hin zu analysieren und daran unser eigenes Profil zu schärfen.

Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreich absolviertes Proseminar und Seminar in Systematischer Theologie, Bereitschaft zu umfangreicher und schwieriger Textlektüre, Interesse und Spaß an der Diskussion aktueller Forschungsfragen.

Besondere Hinweise: Zu den Regularien vgl. Modul- bzw. Studienordnung.

Das Seminar findet je nach Zusammensetzung der TeilnehmerInnen alternierend in Bonn und Köln statt.

Anmeldung bitte bei Frau Christine von der Thüsen: [cvdthues@uni-koeln.de](mailto:cvdthues@uni-koeln.de).

Ich bitte Sie, mich vor der ersten Sitzung am Donnerstag, 16.10.2014, 17.00 Uhr, wegen Klärung der Raumfrage zu kontaktieren. ([cvdthues@uni-koeln.de](mailto:cvdthues@uni-koeln.de))

Wir beginnen mit: Bruno Latour: Jubilieren. Über religiöse Rede, Berlin: Suhrkamp, 2011.

### 43821 Griechische Lektüre und Auslegung des Galaterbriefes

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 69

G. Röhsler

Immer wieder ist der Galaterbrief des Apostels Paulus im Laufe der Kirchengeschichte zu einem Brennpunkt der theologischen Auseinandersetzung geworden. Ob es um die antijüdische Vereinnahmung des Paulus durch Marcion (2. Jh.) ging oder um Luthers reformatorischen Kampf um die Rechtfertigungsbotschaft oder ob es heute um die Frage der Stellung des Paulus zur jüdischen Tora geht - immer finden wir den Galaterbrief mit im Zentrum des Interesses bzw. der exegetischen Diskussion. Diese wirkungsgeschichtliche Bedeutung des Briefes legt es ganz besonders nahe, sich einmal auf eine versweise Übersetzung und Erklärung dieser neutestamentlichen Schrift einzulassen. Der Brief hat den Vorteil, dass er mit seinen sechs Kapiteln in einem Semester gut zu bewältigen ist.

Das Hauptseminar richtet sich nur an GyGe-Studierende!

Voraussetzung:

Ein erfolgreich absolviertes neu-testamentliches Proseminar

Literatur: - Hans Hübner, Art. Galaterbrief, TRE 12 (1984) 5-14

- Dieter Lüthmann, Art. Galaterbrief, RGG 3, 4. Aufl. (2000) 451-453

- Udo Borse, Der Brief an die Galater, Regensburg 1984 (RNT)

### 43822 Gerhard Tersteegen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

U. Mennecke

Gerhard Tersteegen (1697-1769), gebürtig vom Niederrhein, lebte in Mühlheim/Ruhr und gehört mit seinem Leben und seiner Tätigkeit somit in die Rheinische Kirchengeschichte; genauer: in die Geschichte des reformierten Pietismus und der Erweckung am Niederrhein. Aber das von ihm hinterlassene Werk und dessen Wirkung lässt ihn neben Spener, Francke und Zinzendorf u.a. zu den „großen“ Vertretern des Pietismus gehören, dessen Frömmigkeit z.T. bis heute eine große regionale Prägestärke entwickelte. Insbesondere mit seiner geistlichen Dichtung (Lieder, Gedichte, Sinnsprüche) gilt er als einziger Vertreter einer protestantischen Mystik. Mit seinen religiösen Lebensbeschreibungen machte er das Bild des katholischen Heiligen wieder im Protestantismus heimisch. Er war ein Freikirchler, der dem verfassten konfessionellen Kirchenwesen distanziert gegenüberstand, ohne aber Separatist zu werden. In dem Seminar soll Tersteegens Leben u. Wirken zum Einen in die verschiedenen kirchen- und geistesgeschichtlichen Kontexte gestellt werden, die für seine Lebenszeit prägend waren: das reicht vom reformierten Puritanismus in den Niederlanden über den mystischen Quietismus Frankreichs und den radikalen Pietismus bis zur Aufklärung. Zum anderen soll das Seminar eine Bekanntschaft mit seinen wichtigsten Werken vermitteln und zur Diskussion über die Aktualität des Tersteegen'schen Christentums anregen.

Von den Teilnehmern am Seminar erwarte ich regelmäßige Teilnahme und Übernahme eines Referats/ Stundenprotokolls.

Lektüre zur Erstinformation: Hellmut Zschoch, Art. Gerhard Tersteegen, in TRE 33, 2002, 81-85.

### 43823 Systematik auf der Insel. Thema: Georg W.F. Hegel: Vorlesungen über die Philosophie der Religion (1824)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 18

Zeitraum/Ort: Das Blockseminar "Systematik auf der Insel" findet vom 29.09.-03.10.2014 auf der Insel Borkum statt.

Ziel und Inhalt: Hegels Geistphilosophie gehört zu den wichtigsten Grundlagen der modernen Philosophie und ist es daher immer wieder wert, gelesen zu werden. Das Seminar bietet Einsteigern eine Einführung in die Religionsphilosophie. Hegels Philosophie, mit besonderem Fokus auf dem Verhältnis von Philosophie und Religion, eignet sich hierfür besonders gut, weil sich an ihr sowohl die Kantischen Vorgaben als auch die modernen Folgeprobleme der Relation von Vernunft und Frömmigkeit, Theologie und religiöser Rede explizieren lassen. Das Seminar findet als Blockseminar auf der Insel Borkum statt, wo wir Denken und Wandern miteinander verbinden: Vormittags und abends wird intensiv gearbeitet, am Nachmittag erkunden wir gemeinsam die Insel und reden über Gott und die Welt.

Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreich absolviertes Proseminar in Systematischer Theologie. Bereitschaft zu intensiver Vorbereitung und Diskussion.

Besondere Hinweise: Zu den Regularien vgl. Modul- bzw. Studienordnung. Bitte melden Sie sich (zusätzlich zu KLIPS) direkt im Institut für Evangelische Theologie an, und zwar bei: Phil Tillmann (SHK) unter phil.tillmann@outlook.de. Da nur begrenzt Plätze zur Verfügung stehen, ist eine rasche Anmeldung empfehlenswert.

Bibliografie in Auswahl (bitte als Buch anschaffen!):

- G.W.F. Hegel: Vorlesungen über die Philosophie der Religion, Bde. 1-3, hg.v. Walter Jaeschke, Hamburg: Meiner 1993-1995 (PhB 459-461)

- G.W.F. Hegel: Phänomenologie des Geistes, hg. v. E. Moldenhauer/K.M. Michel, Frankfurt/M.: Suhrkamp  
 41993 (= Bd. 3 der Werke in 20 Bänden)

### 43846 Neurowissenschaften und Theologie des frommen Subjekts (zusammen mit E. Hauschildt

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 10 - 12

Ziel und Inhalt: In der aktuellen Forschung steigen die Neurowissenschaften plus angrenzende Disziplinen zu Recht in den Rang der Leitdisziplin auf, verbinden sich in ihnen doch endlich die das 20. Jahrhundert prägenden Differenzen zwischen natur- und geisteswissenschaftlichen Perspektiven: etwa die Debatten um Leiblichkeit, die entwicklungs- und sozialpsychologisch betrachtete Identitätsthematik, die Renaissance der Frage nach dem freien Willen und dem Vernunftbegriff und der damit verbundene Emotionsdiskurs. Die Frage nach der Religion nimmt in diesem Diskurs eine ganz besondere Stellung ein, weil für sie nach wie vor nicht geklärt ist, inwiefern sie sich unter naturalen Aspekten diskutieren lässt und was diese Debatten gleichwohl für das kulturalistische und hermeneutische Selbstverständnis der Theologie bedeuten. Wie also lassen sich Neurowissenschaften und eine Theologie des frommen Subjekts verbinden?

Teilnahmevoraussetzungen: Jeweils erfolgreich absolviertes Proseminar und Seminar in Systematischer Theologie und Praktischer Theologie.

Besondere Hinweise: Zu den Regularien vgl. Modul- bzw. Studienordnung. Die aktive Teilnahme beinhaltet sorgfältige Vorbereitung der Seminarsitzungen, Übernahme eines Protokolls, Exzerpts, Literaturarbeit und eines Essays.

Dieses Bonner Seminar, das für Kölner Studierende geöffnet wird, hat die Bonner Veranstaltungsnummer 201044323 und findet in Bonn in der ehemaligen KG-Bibliothek statt.

Es handelt sich um ein Seminar, das sowohl Frau Prof. Richter, Prof. Systematische Theologie, als auch Herr Prof. Hauschildt, Prof. Praktische Theologie, durchführen.  
 Bibliographie in Auswahl:

- Einzelbeiträge aus: Eilert Herms (Hg.): Leben. Verständnis, Wissenschaft, Technik. Kongressband des XI. Europäischen Kongresses für Theologie Zürich 2002, Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus 2005.

- Rudolf Langthaler (Hg.): Was ist der Mensch? Ein interdisziplinäres Gespräch zwischen Lebenswissenschaften, Philosophie und Theologie, Frankfurt/M. u.a.: Lang, 2004.

- Christina aus der Aus: Im Horizont der Anrede. Das theologische Menschenbild und seine Herausforderung durch die Neurowissenschaften, Göttingen: V&, 2011.

C. Richter

### 43852 Schuld und Sühne

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30

Ziel und Inhalt:

Den gleichnamigen berühmten Roman Dostojewskijs (der übrigens korrekt übersetzt einen anderen Titel trägt) werden wir im Seminar nur auszugsweise lesen, aber die dort verhandelten Fragen stehen sicherlich zur Debatte: Wann spricht man von „Schuld“, wie wird man schuldig und wer vermag dieses Urteil zu fällen? Wie hängen Schuld und Verantwortung zusammen, gibt es „schuldlose“ Schuld? Und umgekehrt: Was heißt „Sühne“ und wie verhält sie sich zur Vergebung? Wer sühnt, wer vergibt? Gibt es „unsühnbare“ Schuld und ist Vergebung überhaupt möglich?

Dass diese Fragen zum elementaren Bestand christlicher Theologie gehören, ist evident. Aber wie sie beantwortet werden, ist höchst unterschiedlich. Denn zum einen gehört das „simul justus et peccator“ der Rechtfertigungslehre zu den protestantischen Grundaussagen und wird das „wie auch wir vergeben unseren Schuldigern“ Sonntag für Sonntag in den Kirchen gebetet. Zum anderen gibt es ernst zu nehmende aktuelle philosophisch-phänomenologische Entwürfe, die das traditionelle Verständnis von Gabe und Vergebung anzweifeln – mit höchst alarmierenden Konsequenzen für die Theologie. Und schließlich müssen wir in der Theologie mit den Folgen für die Ethik umgehen – gerade in den aktuellen politischen Konflikten spielt diese Frage eine große Rolle.

Proseminar Systematische Theologie/Sozialethik; aktive Teilnahme durch sorgfältige Vorbereitung, Übernahme eines Protokolls, Exzerpts, Essays und einer Literaturarbeit.

!! Raum: 106 Seminargebäude - S22 (Seminarraum) !!

Bibliografie:

F.I. Dostojewskij: Verbrechen und Strafe (1866), übers. v. Swetlana Geier, Zürich (6. Aufl.) 1994.

C. Richter

M. Buber: Schuld und Schuldgefühle, Heidelberg 1958.

G. Aulén: Die drei Haupttypen des christlichen Versöhnungsgedankens, in: ZSTh 8, 1931, 501-538.

Ch. Gestrich: Die Wiederkehr des Glanzes in der Welt. Die christl. Lehre von der Sünde und ihrer Vergebung in gegenwärtiger Verantwortung, Tübingen (2. Aufl.) 1995.

J.-L. Marion: Etant donné. Essai d'une phénoménologie de la donation, Paris 1997 (den Text gibt es auch in englischer Sprache!).

Rainer Anselm: Die Würde des gerechtfertigten Menschen, in: ZEE 43, 1999, 123-136.

## O b e r s e m i n a r

### P r o s e m i n a r

#### 43824 Einführung in die Methoden der Exegese des Neuen Testaments

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

M. Wolter

In dieser Veranstaltung werden in einer Art Kompaktkurs für Studierende ohne Griechischkenntnisse sowohl grundlegende methodische Kompetenzen für das Verstehen als auch den Umgang mit neutestamentlichen Texten vermittelt wie auch erste Kenntnisse zu wichtigen thematischen Schwerpunkten.

== Da die Veranstaltung keine Griechischkenntnisse voraussetzt, ist sie nicht für das Lehramt an Gymnasien/Gesamtschule, auch wenn sie aus technischen Gründen dafür ausgezeichnet ist. Dieses Proseminar ist ebenfalls geöffnet für Studierende des Lehramts Berufskolleg. Für Studierende auf Gymnasial- oder Gesamtschullehramt (Studiengänge BA GyGe (= B7) und LA GyGe (= 25 LA)) ist dieses Proseminar nicht geöffnet, da keine Griechischkenntnisse vorgesehen sind.  
Metzger, P / Risch, M.: Bibel auslegen. Exegese für Einsteiger, Stuttgart 2010

Niebuhr, K.-W. (Hg.), Grundinformation Neues Testament (UTB 2108), Göttingen <sup>4</sup>2011

Conzelmann, H./Lindemann, A.: Arbeitsbuch zum Neuen Testament, (UTB 52) Tübingen ,<sup>14</sup>2004

#### 43825 Einführung in die Aufgaben und Methoden der Kirchengeschichte: Zwischen Orthodoxie, Pietismus und Aufklärung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 223 Theologie, 105

K. Brauer

Die historischen Entwicklungen im Dreiklang zwischen lutherischer Orthodoxie, Pietismus und Aufklärung leiteten auf der Grundlage neuer Ausformungen im theologischen, frömmigkeits- und geistesgeschichtlichen Denken ein neues Zeitalter der Kirchengeschichte ein: die Neuzeit. Welchen historischen Ursprüngen diese Zeit entsprang, welche religiösen und politischen Herausforderungen zu überwinden waren und welche entscheidenden Protagonisten jener neuen Weltanschauung den Weg ebneten, wird auf der einen Seite im Zentrum der historischen Betrachtung des Proseminars stehen. Auf der andern Seite werden die Methoden des kirchengeschichtlichen Arbeitens in der Wissenschaft und die Relevanz von kirchengeschichtlichen Themen im Religionsunterricht zudem im Fokus des Seminars stehen. Regelmäßige Anwesenheit, Vor- und Nachbereitung der jeweiligen Sitzung sowie die Übernahme einer Quellenpräsentation sind obligatorisch für einen TN.

Ein Reader mit den Texten zur Methodik und den zu behandelnden Quellen kann in der ersten Sitzung erworben werden.

Literatur: Jung, Martin H.: Pietismus. Frankfurt am Main 2005.

#### 43826 Einführung in die Aufgaben und Methoden der Bibelauslegung (AT)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, ab 13.10.2014

K. Koenen

Das Proseminar zum Alten Testament soll dazu anleiten, biblische Texte inhaltlich und methodisch zu erschließen. Um die uns oft sehr fremden Texte besser verstehen zu können, gibt es einen festen Methodenkanon, der hilft, sich den Texten systematisch zu nähern, indem man z.B. nach ihrer Entstehungsgeschichte, ihrer Form und ihrem historischen sowie geistesgeschichtlichen Kontext fragt. Das Proseminar will diesen Methodenkanon vorstellen und zum selbständigen Arbeiten mit den erlernten Methoden anleiten.

Scheinerwerb: Leistungsnachweis aufgrund von Hausarbeit.

Arbeitsaufwand: mindestens 2 Stunden Vor- und Nachbereitung pro Sitzung.

Rösel, M., Bibelkunde des Alten Testaments. Die kanonischen und apokryphen Schriften. Überblicke, Themakapitel, Glossar, Neukirchen-Vluyn 7. Aufl. 2011

### 43827 Einführung in die Methoden der Exegese des Neuen Testaments

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

N . N .

In diesem Proseminar sollen die grundlegenden Methoden der Exegese des Neuen Testaments erlernt werden, so dass die Studierenden am Ende zu einem eigenständigen wissenschaftlichen Umgang mit neutestamentlichen Texten in der Lage sind. Eine gründliche Vorbereitung jeder Sitzung ist nötig.

Scheinerwerb: Teilnahmechein bei regelmäßiger Teilnahme. Leistungsnachweis bei bestandener Hausarbeit.

Voraussetzung: bestandes Graecum (Ersatzweise: Die erfolgte Teilnahme an Griechisch I und der gleichzeitige Besuch von Griechisch II).

Diese Veranstaltung wird dieses Semester nicht Herr Dr. Flebbe durchführen, sondern Prof. Dr. Michael Wolter durch Herrn Tobias Wieczorek.

- Nestle-Aland, Novum Testamentum Graece, 28. Aufl., Stuttgart 2012 (gibt es auch Griechisch-Deutsch und heißt dann: Nestle-Aland, Das Neue Testament. Griechisch und Deutsch, Stuttgart 2000) – unbedingt anschaffen, benötigen wir zu jeder Sitzung.
- Methodenlehre: Egger, W., Wick, P., Methodenlehre zum Neuen Testament, Freiburg <sup>6</sup>2001 (oder)
- M. Ebner/B. Heininger, Exegese des Neuen Testaments, Paderborn <sup>2</sup>2007 – es empfiehlt sich, eines der beiden anzuschaffen.

### 43828 Konzeptionen der Religionspädagogik (Einführung in die Aufgaben und Methoden der Religionspädagogik und Fachdidaktik)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 200

H. Stärk-Lemaire

In diesem Proseminar soll in grundlegende Fragen des Fachs eingeführt werden und damit in alle wichtigen Bereiche der Religionspädagogik und -didaktik exemplarisch Einblick genommen werden – bis hin zur Planung von Unterrichtsstunden. Neben den religionspädagogischen Planungsmodellen und historisch wie aktuell relevanten Konzeptionen sind wichtige Themen daher Glaube und Lernen, die rechtlichen Regelungen des Religionsunterrichts in Deutschland, entwicklungspsychologische Modelle mit Fokus auf der religiösen Entwicklung sowie fachspezifische Fragen der Unterrichtsplanung.

Für alle Lehramtsstudierenden stellt das Proseminar einen Bestandteil der Basis- bzw. Aufbaumodule dar (z.B. BM 5, M 3, AM 1 und AM 2), im Anschluss an das Proseminar kann ein Unterrichtsentwurf verfasst werden.

Büttner, Gerhard / Dieterich, Veit-Jakobus: Entwicklungspsychologie in der Religionspädagogik. Göttingen 2013.

Grümme, Bernhard / Lenhard, Hartmut / Pirner, Manfred L. (Hg.): Religionsunterricht neu denken. Innovative Ansätze und Perspektiven der Religionsdidaktik. Stuttgart 2012.

Hanisch, Helmut: Unterrichtsplanung im Fach Religion. Theorie und Praxis. Göttingen 2007.

Rothgangel, Martin / Adam, Gottfried / Lachmann, Rainer (Hg.): Religionspädagogisches Kompendium. 7., völlig überarbeitete Auflage. Göttingen 2012.

### 43829 Einführung in die Aufgaben und Methoden der Bibelauslegung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

K. Koenen

N . N .

Das Proseminar zum Alten Testament soll dazu anleiten, biblische Texte inhaltlich und methodisch zu erschließen. Um die uns oft sehr fremden Texte besser verstehen zu können, gibt es einen festen Methodenkanon, der hilft, sich den Texten systematisch zu nähern, indem man z.B. nach ihrer Entstehungsgeschichte, ihrer Form und ihrem historischen sowie geistesgeschichtlichen Kontext fragt. Das Proseminar will diesen Methodenkanon vorstellen und zum selbständigen Arbeiten mit den erlernten Methoden anleiten.

Eingeplant werden sollten zwei Stunden zur Vor- und Nacharbeit.

Bitte zu jeder Sitzung eine Bibel mitbringen (Luther oder Elberfelder).

Bereits vor der ersten Sitzung bitte lesen: J. Vette, Art. Bibelauslegung, historisch-kritische, in: Wissenschaftliches Bibellexikon im Internet 2008, <http://www.wiblex.de> (Zugriffsdatum: 12.12.2008).

Weitere Literatur wird im Laufe der Veranstaltung genannt.

**43830 Einführung in die Aufgaben und Methoden der Systematischen Theologie: Meditationes de prima philosophia. Der Philosoph Descartes in den Spuren der Reformation?**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

S. Schmidt

Inmitten einer Zeit, in der das Weltbild sich durch die Erkenntnisse des Kopernikus und Galileo Galileis völlig verschiebt und die politische Lage in Deutschland nach der Neuordnung durch die Ereignisse der Reformation in den 30-Jährigen Krieg mündet, werden die Fragen nach der Wahrheit und nach der Vernünftigkeit des Glaubens an Gott neu gestellt. Unter den Denkern dieser Zeit macht sich Skepsis breit. Da versucht der Mathematiker, Naturforscher und Philosoph René Descartes diese Skepsis zu durchdringen und meint auf ihrem Grund doch mit der Existenz Gottes rechnen zu können. Er leitet eine neue philosophische Auseinandersetzung mit der Frage nach der Möglichkeit von Erkenntnis und der Auseinandersetzung mit Vernunft und Subjektivität ein. Auf ihn geht das geflügelte Wort "Ich denke, also bin ich" zurück. Eines seiner Hauptwerke sind die im Jahr 1641 erstmals erschienenen *Meditationes de prima philosophia*. Schon der Untertitel lässt die Theologin/ den Theologen aufhorchen: "Über die Grundlagen der Philosophie, in denen das Dasein Gottes und die Verschiedenheit der menschlichen Seele vom Körper bewiesen werden".

Dieses Proseminar liest Descartes *Meditationes* in theologischer und religionsphilosophischer Perspektive. Es wird gefragt, inwiefern das Denken der Reformation eine wesentliche Quelle für das Denken Descartes darstellt und welchen Einfluss Descartes wiederum auf die Theologie damals hatte und bis heute hat.

Anhand der Arbeit an diesen Fragestellungen macht Proseminar die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit den Aufgaben und Methoden der Systematischen Theologie vertraut. Geübt wird die Lektüre anspruchsvoller theologischer und religionsphilosophischer Texte und die Analyse von Argumentationen ebenso wie die Literaturrecherche und andere Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens.

Vorausgesetzt wird die Bereitschaft zur Übernahme eines Protokolles, die Erledigung einer Recherche-Aufgabe, das Verfassen eines kurzen Essays sowie die kontinuierliche Mitarbeit und die ordentliche Vorbereitung auf die Sitzungen des Proseminars (Lektüre der jeweils zu lesenden Texte + schriftliche Notizen, damit die Texte auch besprochen werden können).

Primärliteratur (kostengünstig zu erwerben, bitte entweder die deutsche oder besser noch die deutsch-lateinische Ausgabe):

- René Descartes: *Meditationes über die erste Philosophie*. Übers. und hrsg. v. Chr. Wohlers, (PhB 596), Hamburg 2009. (ISBN: 978-3-7873-1886-5 / 8.95 €)
- René Descartes: *Meditationes de prima philosophia. Meditationen über die Grundlagen der Philosophie*. Lateinisch-deutsch. Vollständig neu übers., mit einer Einl. hrsg. v. von Chr. Wohlers (PhB 597), Hamburg 2008. (ISBN: 978-3-7873-1887-2 / 16.90 €)

Grundlegend (Lehrbücher):

- Rochus Leonhardt, *Grundinformation Dogmatik*. Ein Lehr- und Arbeitsbuch für das Studium der Theologie, Göttingen 2009. (zur Anschaffung empfohlen).
- Hermann Deuser: *Kleine Einführung in die Systematische Theologie* (Reclams Universal-Bibliothek 9731), Stuttgart 1999.

Bibliographie (in Auswahl):

- Barth, Ulrich: *Vernunftmodelle der Aufklärung. Rationalismus – Empirismus – Transzendentalismus*, in: Ders.: *Gott als Projekt der Vernunft*, Tübingen 2005, 109–125.
- Beutel, Albrecht: *Kirchengeschichte im Zeitalter der Aufklärung* (UTB 3180), Tübingen 2009.
- Hirsch, Emanuel: *Geschichte der neuern evangelischen Theologie im Zusammenhang mit den allgemeinen Bewegungen des europäischen Denkens*. Bd. 2, Gütersloh 1960, 318–390 (24. Kapitel: Die Übergangstheologie).
- Korsch, Dietrich: *Religionsbegriff und Gottesglaube. Dialektische Theologie als Hermeneutik der Religion*, Tübingen 2005, 49–77 (Abschnitt: Theismus – Atheismus – Pantheismus: Schleiermachers Kritik der rationalen Theologie und seine Grundlegung der Religion).

- Röd, Wolfgang: Der Weg der Philosophie von den Anfängen bis ins 20. Jahrhundert. Bd. 2: 17. bis 20. Jahrhundert, München 1996, 17–34 (Abschnitt: Descartes).
- Troeltsch, Ernst: Luther und die moderne Welt (1907), in: Ders: Kritische Gesamtausgabe. Bd. 8: Schriften zur Bedeutung des Protestantismus für die moderne Welt (1906–1913), Berlin/New York 2001, 59–94.

### 43831 Aufgaben und Methoden der Religionspädagogik in der Schule

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

N . N .

Das Proseminar gibt unter anderem eine Einführung in die historische Entwicklung der Religionsdidaktik bis hin zur Gegenwart, in die Aufgaben der Religionspädagogik in der Schule, in verschiedene religionsdidaktische Grundmodelle und in eine Vielzahl von Methoden. Dabei soll der Bezug zur Praxis nie aus den Augen verloren werden.

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, eine Orientierung hinsichtlich eines religionspädagogischen Methoden- und Didaktikrepertoires zu vermitteln und letztlich auch auf die Entwicklung eines schriftlichen Unterrichtsentwurfs vorzubereiten.

Diese Veranstaltung hält Herr Lennart Jentsch.

Auszug aus dem Literaturverzeichnis für eine erste Auseinandersetzung:

„Ach, Sie unterrichten Religion?“. Methoden, Tipps und Trends, hrsg. von: Iris Bosold und Peter Kliemann, Stuttgart 2003.

Lindner, Heike: Kompetenzorientierte Fachdidaktik Religion, Göttingen 2012.

Mendl, Hans: Religionsdidaktik kompakt. Für Studium, Prüfung und Beruf, München 2011.

Obst, Gabriele: Kompetenzorientiertes Lehren und Lernen im Religionsunterricht, Göttingen 2010.

Religionsmethodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, hrsg. von: Ulrike Baumann, Berlin 2007.

Religionsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und die Sekundarstufe II, hrsg. von: Ulrike Baumann, Berlin 2005.

Religionspädagogisches Kompendium, hrsg. von: Gottfried Adam, Rainer Lachmann und Martin Rothgangel, Göttingen 2012.

Religionsunterricht neu denken. Innovative Ansätze und Perspektiven der Religionsdidaktik; Ein Arbeitsbuch, hrsg. von: Bernhard Grümme, Hartmut Lenhard und Manfred L. Pirner, Stuttgart 2012.

Schweitzer, Friedrich: Elementarisierung im Religionsunterricht. Erfahrungen, Perspektiven, Beispiele, Neukirchen-Vluyn 2011.

### 43832 Einführung in die Aufgaben und Methoden der Kirchengeschichte

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 69

U . Mennecke  
N . N .

### 43833 Einführung in die Aufgaben und Methoden der Kirchengeschichte: Kirche unterm Hakenkreuz

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

K . Oehlmann

Das Proseminar will in die kirchengeschichtliche Arbeit einführen:

Primär geht es um das Erlernen der Aufgaben und Methoden kirchengeschichtlichen Arbeitens: wie funktioniert eine Quellenanalyse? Wo finde ich wissenschaftliche Literatur? Was ist wissenschaftlicher Stil und welche Grundsätze wissenschaftlichen Arbeitens sind einzuhalten? In Gruppenarbeiten und praktischen Übungen werden wir uns mit Fragen wie Literatursuche, Quellenkritik, online- und offline-Ressourcen etc. beschäftigen. Dazu wird in jeder Sitzung ein "Expertenteam" eine Quellenarbeit einbringen.

Exemplarisch wird es dabei um die Frage gehen, wie die evangelische Kirche sich in der Zeit des Nationalsozialismus verhielt: wie gestaltete sie ihr Verhältnis zu den Machthabern? Wie verhielt sie sich gegenüber divergierenden Gruppen innerhalb der Kirche? Welche Position nahmen einzelne VertreterInnen



des Protestantismus zu Judenverfolgung, Euthanasie und Krieg ein? Schließlich: wie sah der Neuanfang nach 1945 aus – wie fand man den Weg zurück in die Ökumene? Besonderes Augenmerk soll dabei einerseits den allgegenwärtigen 'Helden' des Kirchenkampfs gelten: waren sie wirklich so 'heldenhaft', wie die Tradition sie uns heute vermittelt? Außerdem wollen wir versuchen, uns die wenigen Frauen, die in diesen Auseinandersetzungen eine aktive Rolle gespielt haben, näher anzusehen.

Nicht zuletzt werden wir immer wieder danach fragen, ob, wie und warum kirchengeschichtliche Themen für den Religionsunterricht bzw. für ReligionslehrerInnen relevant sind.

Regelmäßige Anwesenheit, Vor- und Nachbereitung der jeweiligen Sitzung sowie die Übernahme einer Quellenarbeit sind obligatorisch für einen TN.  
Literatur: wird im Kurs bekannt gegeben.

#### **43845 Einführung in die Aufgaben und Methoden der Systematischen Theologie: Melancthons Hauptartikel des christlichen Glaubens**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

K. Opalka

Das Seminar soll in die Aufgaben und Methoden der Systematischen Theologie einführen – und dafür ist natürlich die erste protestantische Glaubenslehre hervorragend geeignet. Philipp Melancthon, der große Reformator und Lehrer Deutschlands, formulierte seine „Loci communes“

1521 – damit war die erste schriftliche Darbietung der protestantischen Lehre geschaffen. Da Systematik immer im Wandel ist, wurden diese Loci aber mehrmals von ihm bis 1559 verändert. Und schließlich wurden die Loci auch in die Sprache der Reformation, das Deutsche übertragen, als „Heubartikel Christlicher Lere“ (und in dieser Sprache werden sie auch im Seminar gelesen werden).

Das Seminar folgt auf der einen Seite den Spuren der Loci und klärt den grundlegenden Aufbau und die Struktur einer protestantischen Dogmatik und arbeitet sich gleichzeitig an den einzelnen Themen der Loci in die Inhalte des Glaubens ein – von der Rechtfertigungslehre, über die Sünde bis hin zu den Fragen von Tod und Leben. Dabei wird das Seminar einerseits theologiegeschichtlich die Loci in ihrer Zeit, d.h. der Reformation als Entstehungszeit des protestantischen Denkens, verorten und andererseits ihre Aktualität in Struktur und Inhalt für das 21. Jahrhundert aufzeigen.

Zu den Loci und Melancthon

Philipp Melancthon, Loci Communes 1521. Lateinisch-Deutsch, hg. v. Horst Georg Pöhlmann/Lutherisches Kirchenamt der VELKD, Gütersloh <sup>2</sup>1997.

Philipp Melancthon, Heubartikel Christlicher Lere. Melancthons deutsche Fassung seiner Loci theologici nach dem Autograph und dem Originaldruck von 1553, Leipzig <sup>3</sup>2012.

Heinz Scheible, Melancthon. Eine Biographie, München 1997.

Zur Systematik allgemein (zur Anschaffung befohlen):

Rochus Leonhardt, Grundinformation Dogmatik. Ein Lehr- und Arbeitsbuch für das Studium der Theologie, Stuttgart <sup>4</sup>2009.

#### **43849 Ergänzende Studien - Fachbezogenes Proseminar eines anderen Instituts**

2 SWS; Proseminar

Mo. 6 - 7.30

N . N .

Die Studierenden haben im Rahmen des Basismoduls 4 die Möglichkeit bei entsprechendem Interesse eine Übung bzw. ein Proseminar zu Grundfragen der Religionsphilosophie zu besuchen. Dieses wird am Philosophischen Seminar angeboten. Bitte fragen Sie den/die Dozent/in, ob Ihre Teilnahme möglich ist.

Um die Leistung zu verbuchen, drucken Sie sich das Teilnahmeformular aus, das Sie auf der Homepage des Instituts für Evangelische Theologie finden, lassen sich dieses von dem/der Dozent/in unterschreiben und legen Sie es zur Verbuchung bei Klips in einem der beiden Sekretariate des Instituts für Evangelische Theologie vor. Sie müssen sich für diese Veranstaltung nicht über Klips anmelden. Die für diese Veranstaltung angegebene Uhrzeit (Mo 6-7.30) hat nur technische Gründe, es zählt also die Zeit, die für die jeweilige Veranstaltung angegeben ist.

#### **43850 Einführung in die Religionspädagogik**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 223 Theologie, 105

N . N .

Dieses Proseminar soll in die grundlegenden Konzeptionen, Fragen und Zielsetzungen der Religionspädagogik und -didaktik einführen. Neben historischen und aktuellen Konzeptionen stehen mit dem Schwerpunkt religiöser Entwicklung entwicklungspsychologische Modelle im Mittelpunkt. Das Proseminar soll zur konkreten Unterrichtsplanung anleiten. Ein entsprechender Unterrichtsentwurf kann im Anschluss verfasst werden. Die angegebene Literatur stellt lediglich eine erste Auswahl dar; weitere wird im Laufe des Seminars bekanntgegeben.  
Es bestehen keine besonderen Voraussetzungen.

Die Veranstaltung von durchgeführt von Herrn Daniel Bauer.  
Büttner, Gerhard / Dieterich, Veit-Jakobus: Entwicklungspsychologie in der Religionspädagogik, Göttingen 2013.

Hanisch, Helmut: Unterrichtsplanung im Fach Religion. Theorie und Praxis, Göttingen <sup>2</sup>2010.

Meyer-Blanck, Michael: Kleine Geschichte der evangelischen Religionspädagogik. Dargestellt anhand ihrer Klassiker, Gütersloh 2003.

Schweitzer, Friedrich: Elementarisierung im Religionsunterricht. Erfahrungen, Perspektiven, Beispiele, Neukirchen-Vluyn 2011.

Ders.: Lebensgeschichte und Religion. Religiöse Entwicklung und Erziehung im Kindes- und Jugendalter, Gütersloh <sup>6</sup>2007.

## Ü b u n g

### 43815 **Biblische Texte im kompetenzorientierten Religionsunterricht**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, Ende 1.2.2015

N . N .

Texte der Bibel, sowohl aus dem Alten, als auch aus dem Neuen Testament, gehören in den schulischen Religionsunterricht. Nicht die Frage ob, sondern wie wir Schülerinnen und Schülern biblische Texte „zumuten“ soll erforscht und erprobt werden. Ziel der Übung ist konkretes Ausprobieren verschiedener Möglichkeiten der Annäherung, Erschließung und Aneignung der oft fremden Texte im schulischen Kontext eines kompetenzorientierten Religionsunterrichts.

Quellen: Die Bibel in verschiedenen Ausgaben  
Diese Veranstaltung hält Frau Anja Kottmann. Diese Veranstaltung findet zum Teil als Blockveranstaltung; die Termine werden mit den Studierenden geklärt.  
Hilger, Leimgruber, Ziebertz: Religionsdidaktik. Ein Leitfaden für Studium, Ausbildung und Beruf. München, 2010

Kaldewey/Niehl: Grundwissen Religion – Neuausgabe: Begleitbuch für Unterricht und Studium. München, 2009

Licht-Michalke, Wolfgang: Kompetenzorientiert unterrichten. Das Praxisbuch für den Religionsunterricht. München, 2011

Rendle, Ludwig (Hrsg): Ganzheitliche Methoden im Religionsunterricht. München, 2007

Rothgangel, Adam, Lachmann (Hrsg.): Religionspädagogisches Kompendium. Göttingen, 2012

Troue, Frank: 44+4 Methoden für die Bibelarbeit. München, 2013

Zimmermann und Zimmermann (Hrsg): Handbuch Bibeldidaktik. Tübingen, 2013

### 43834 **Die Bibel als Lebensbuch – bibliodramatische Elemente im Religionsunterricht**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 17.10.2014 14 - 15, 223 Theologie, 105

Fr. 31.10.2014 16 - 21, 223 Theologie, 105

Sa. 1.11.2014 10 - 20, 223 Theologie, 105

So. 2.11.2014 10 - 15, 223 Theologie, 105

Mo. 10.11.2014 18 - 19.30, 223 Theologie, 105

L . J u r k

Die Aufgabe bibeldidaktischer Bemühungen im Religionsunterricht umreißt Ingo Baldermann folgendermaßen: „Ich muss versuchen, Begegnungen herbeizuführen zwischen den Kindern und den Worten der Bibel, Begegnungen, mit denen ein Dialog beginnt, der länger dauert als mein Unterricht.“ (Baldermann 1996) – um später im Lehrberuf genau diese Begegnungen zwischen

Schülerinnen und Schülern und biblischen Texten initiieren zu können, muss die eigene Lehrperson zuvor ebenso persönliche Begegnungen mit der Bibel erfahren haben und sie als ein Buch des Lebens verstehen.

Es besteht eine doppelte Zielsetzung für die religionspädagogische Übung: Einerseits sollen den Studierenden durch bibliodramatischen Elemente eigene Begegnungen mit einem Bibeltext ermöglicht und andererseits sollen für den Religionsunterricht wichtige Methoden praxisbezogen erprobt und reflektiert werden. Die Form des Bibliodramas ist eine kreative und mehrdimensionale Vorgehensweise, sich Texte der Bibel zu erschließen. Dies geschieht durch eine spielerische Annäherung, durch eine aktive Einlassung und persönliche Auseinandersetzung mit dem Text, die neue Zugänge eröffnen können. Inwieweit einzelne Elemente des Bibliodramas auch im Religionsunterricht zum Einsatz kommen können und wo genau die Chancen und Grenzen von Bibliodrama im Religionsunterricht zu sehen sind, soll im Anschluss kritisch diskutiert werden.

Die Übung findet als Blockveranstaltung statt. Jeweils ein obligatorischer Termin zur Vor- und Nachbesprechung ist angesetzt. Die aktive Teilnahme der Studierenden wird vorausgesetzt.

Die Übung findet als Blockveranstaltung statt. Jeweils ein obligatorischer Termin zur Vor- und Nachbesprechung ist angesetzt. Die aktive Teilnahme der Studierenden wird vorausgesetzt.

Vorbesprechung: Freitag, 17.10.2014 (14.00-15.30 Uhr)

Blockveranstaltung: Freitag 31.10.2014 (16.00-21.00 Uhr), Samstag (10.00-20.00 Uhr) bis Sonntag (10.00-15.00 Uhr)

Nachbesprechung: Montag, 10.11.2014 (18.00-19.30 Uhr)

Brandhorst, Andrea und Hermann / Fallner, Heinrich / Warns, Else Natalie (Hg.): Bibliodrama als Prozess. Leitungs und Beratung, Berlin <sup>2</sup>2012.

Birkholz, Johannes (Hg.): Förderpädagogik Ethik und Religion, Horneburg 1999.

Keßler, Hildrun: Bibliodrama und Leiblichkeit. Leibhafte Textauslegung im theologischen und therapeutischen Diskurs, Stuttgart 1996.

Lohkemper-Sobiech, Gudrun: Bibliodrama im Religionsunterricht, Mainz 1998.

Martin, Gerhard Marcel: Sachbuch Bibliodrama. Praxis und Theorie, Stuttgart <sup>2</sup>2001.

Naurath, Elisabeth (Hg.): Bibliodrama. Theorie – Praxis – Reflexion, Stuttgart 2002.

Riegger, Manfred: Erfahrung und Glaube ins Spiel bringen. Das sozialtherapeutische Rollenspiel als Methode erfahrungsbezogenen Glauben-Lernens, Stuttgart 2002 (= Praktische Theologie heute 56).

### 43835 Phänomenologie der Religion - Positionen und Perspektiven

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 201

S. Schmidt

Das Betreten einer Kathedrale, der Blick auf das offene Meer, in Stille und Meditation, im Moment intensiver Gemeinschaft... unterschiedliche Erfahrungen erleben Menschen als religiös. Momente, in denen sich etwas Besonderes einstellt – aber was? Momente der Erfahrung des Heiligen? Was soll das sein, was sich in diesen Momenten zeigt?

Die Phänomenologie der Religion ist seit Schleiermacher ein Thema der Religionsphilosophie. Die phänomenologischen Konzepte jedoch haben sich freilich mehrfach verändert. Diese Übung setzt sich mit einigen zentralen Beiträgen zur Diskussion um die Phänomenologie auseinander. Im „Gespräch“ mit den Texten versuchen wir zudem, selbst Antworten darauf zu formulieren, was Religion eigentlich ist, was Momente religiöser Erfahrung ausmacht.

Als zukünftige Religionslehrerinnen und Religionslehrer werden Sie künftig Spezialistinnen und Spezialisten in religiösen Fragen sein. Sie werden sich mit der Frage beschäftigen, was eigentlich „religiöse Erfahrungen“ sind, und Sie werden als „SpezialistIn“ als Gesprächspartner für Fragen zu solchen Erfahrungen aufgesucht werden. So soll am Ende der Übung die Frage bearbeitet werden, was der religionspädagogische Nutzen der Beschäftigung mit der Phänomenologie ist. Vorausgesetzt wird die Bereitschaft zur Übernahme eines Protokolls oder einer vergleichbaren Aufgabe sowie die Anfertigung eines kurzen Essays und die ordentliche Vorbereitung auf die Sitzungen des Proseminars (Erarbeitung der jeweils zu lesenden Texte, so dass entscheidende Punkte sowie Fragen benannt werden können).

Alle, die ein schriftlich ausgearbeitetes Referat erarbeiten müssen, sind in einer Sitzung „SpezialistIn“ für einen Aufsatz und erstellen im Anschluss die schriftliche Ausarbeitung dazu.

Bibliographie (in Auswahl):

- Zahavi, Dan: Phänomenologie für Einsteiger (UTB 2935), Paderborn 2007.
- Schleiermacher, Friedrich: Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern (1799, Auszüge).
- Otto, Rudolf: Das Heilige. Über das Irrationale in der Idee des Göttlichen und sein Verhältnis zum Rationalen (1917, Auszüge).
- Heidegger, Martin: Phänomenologie und Theologie, Frankfurt a. M., 1970.
- Ricoeur, Paul: Narrative Identität (1987), in: Ders.: Vom Text zur Person. Hermeneutische Aufsätze (1970–1999). Übers. und hrsg. v. P. Welsen, Hamburg 2005, 209–225.
- Waldenfels, Bernhard: Phänomenologie der Erfahrung und das Dilemma der Religionsphilosophie, in: Religion als Phänomen, Berlin/New York 2001, 63ff.
- Moxter, Michael: Die Phänomene der Phänomenologie, in: Religion als Phänomen, Berlin/New York 2001, 85ff.
- Dalferth, Ingolf U.: Alles umsonst. Zur Kunst des Schenkens und zu den Grenzen der Gabe, in: Ders.: Umsonst. Eine Erinnerung an die kreative Passivität des Menschen, Tübingen 2011, 92-131.
- Kirchoff, Klaus: Das gewisse Etwas. Phänomenologische Ansätze in der Religionspädagogik (Praktische Theologie im Wissenschaftsdiskurs 2), Berlin/New York 2007.

### 43836 Grundlegende Texte evangelischer Ethik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Do. 17.45 - 19.15, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV

H. Kreß

In der Veranstaltung sollen Grundlagen und ausgewählte Einzelfragen der evangelischen Ethik erörtert werden. Zu diesem Zweck werden Schlüsseltexte evangelischer Ethik gelesen und diskutiert, zum Beispiel von Karl Barth, Jürgen Moltmann oder Trutz Rendtorff.

Im Wintersemester 2014/15 hat Prof. Kreß ein Forschungssemester. Die Übung wird von einem Wissenschaftlichen Mitarbeiter gehalten, der vor Beginn des Wintersemesters neu eingestellt wird.

Teilnahmebescheinigungen / Leistungsnachweise je nach Studienordnung und Studiengang.  
Genauere Absprachen über Literatur und Themen erfolgen zu Beginn der Übung in der ersten Woche des Wintersemesters.

Vorläufige Literaturhinweise: Wolfgang Erich Müller, Evangelische Ethik, Wissenschaftliche Buchgesellschaft Darmstadt, 2001; Stefan Grotefeld / Matthias Neugebauer / Jean-Daniel Strub / Johannes Fischer (Hg.), Quellentexte theologischer Ethik. Von der Alten Kirche bis zur Gegenwart, Kohlhammer Verlag Stuttgart, 2006; Johannes Fischer u.a., Grundkurs Ethik. Grundbegriffe philosophischer und theologischer Ethik, Kohlhammer Verlag Stuttgart, 2007; Friederike Nüssel (Hg.), Theologische Ethik der Gegenwart, Mohr Siebeck, Tübingen 2009, mit Texten von Heinrich Bedford-Strohm, Trutz Rendtorff, Hartmut Kreß, Ulrich Körtner u.a.; Arnulf von Scheliha, Protestantische Ethik des Politischen, Mohr Siebeck, Tübingen 2013.

### 43837 Schulpraktische Studien

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 223 Theologie, 105, ab 22.10.2014

P. Krüger

Lehramtsstudiengang GHRGe (P/Sek I) Grund-, Haupt-, Real- und Gesamtschulen: Die Übungen zum Schulpraktikum (hier: Fachdidaktisches Praktikum) dienen der Vor- und Nachbereitung des Praktikums, welches obligatorisch in der vorlesungsfreien Zeit zwischen den Semestern liegt. Rolle, Funktion sowie Möglichkeiten des Religionsunterrichtes in der Schule werden analysiert und reflektiert vor dem Hintergrund der praktischen Einübung in die spätere Berufstätigkeit. Unterrichtliche Prozesse werden im Sinne des Analogieverfahrens eingeübt.

- Baumann, Ulrike (Hrsg.): Religionsdidaktik. Cornelsen 2005 Baumann, Ulrike: Religionsmethodik. Cornelsen 2007
- Lindner, Heike: Kompetenzorientierte Fachdidaktik Religion. Vandenhoeck & Ruprecht 2012

### 43838 Bibelkunde Altes und Neues Testament

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

K. Koenen

N . N .

Ziel der Übung ist es, gemeinsam wichtige Texte und Bücher aus dem Alten und Neuen Testament zu lesen und zu analysieren.

### 43839 Hauptprobleme der Kirchengeschichte

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 201

J. Winnebeck

Im Rahmen der Übung erarbeiten sich die Studierenden zu Beginn ihres Studiums einen ersten groben Überblick über die Kirchengeschichte. Dazu lesen wir ein kirchengeschichtliches Überblickswerk und Auszüge aus wichtigen Quellen, deren Inhalte wir uns in den einzelnen Sitzungen mit Hilfe von Referaten und Gruppendiskussionen näher erschließen.

Eine Literaturliste wird in der ersten Sitzung ausgegeben.

### 43840 Reformatorische Denkerfahrungen und Ökumene: eine offene Lerngeschichte?

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, ab 23.10.2014

N . N .

In Sichtweite des Reformationsjubiläums 2017 blicken wir auf Kernpunkte der reformatorischen Theologie, wie sie sich in den „Allein“-Stellungsmerkmalen: ‚Allein der Glaube‘ – ‚allein die Schrift‘ – ‚allein Christus‘ – ‚allein die Gnade‘ herauskristallisiert haben. Wir interpretieren diese Denkerfahrungen der Reformation aber nicht als Besitzstände evangelischer Theologie, sondern als existentielle Erfahrungen und Gesprächs-Impulse für die Ökumene. In der Übung lernen wir deshalb auch Menschen aus der ökumenischen Kirchenlandschaft Köln kennen und sprechen darüber, ob und inwiefern die Reformation eine „offene Lerngeschichte“ ist, so wie es die Evangelische Kirche in Deutschland soeben in ihrem Grundlagentext zu „500 Jahre Reformation 2017“ (Gütersloh Mai 2014) formuliert hat.

Diese Übung halten Herr Dr. Martin Bock und Pfr. Jörg Heimbach gemeinsam.

Seminarort ist die Evangelische Studierendengemeinde (esg), Bachemer Str. 27 50931 Köln

Erster Termin: Do., 23.10., 10 Uhr

- Martin Heimbucher, Reformation erinnern. Eine theologische Vertiefung im Horizont der Ökumene, Neukirchen-Vluyn 2013.

- Markus Mühling, Kirchen und Konfessionen (Grundwissen Christentum 2), Göttingen 2009.

- Rechtfertigung und Freiheit: 500 Jahre Reformation 2017. Ein Grundlagentext des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland, Gütersloh 2014. (zur Anschaffung empfohlen)

- Perspektiven 2017. Ein Lesebuch, hg. vom Kirchenamt der Evangelischen Kirche in Deutschland, Hannover 2013. (wird bereitgestellt).

### 43841 Schulpraktische Studien: Begleitende Übung zum Fachpraktikum (Gym/Ges und BK)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 4.3.2015 15 - 18, 106 Seminargebäude, S24

Mo. 9.3.2015 15 - 18, 106 Seminargebäude, S24

Mi. 11.3.2015 15 - 18, 106 Seminargebäude, S24

Mo. 16.3.2015 15 - 18, 106 Seminargebäude, S24

Mi. 18.3.2015 15 - 18, 106 Seminargebäude, S24

Mo. 23.3.2015 15 - 18, 106 Seminargebäude, S24

Mi. 25.3.2015 15 - 18, 106 Seminargebäude, S24

H. Stärk-Lemaire

Ziel des Fachpraktikums für GyGe/ BK (alte Studienordnung!) und der begleitenden Übung ist es, berufspraktische Beobachtungen und Erfahrungen theoriegeleitet zu reflektieren und die fachbezogene Methodenkompetenz weiterzuentwickeln. Neben der Unterrichtsplanung stehen die Frage nach gutem Religionsunterricht, die Themen Leistungsbewertung, Umgang mit Störungen im Religionsunterricht u.a. im Mittelpunkt der Übung.

Das Fachpraktikum sollte nach Möglichkeit parallel zur Übung absolviert werden. Voraussetzung für die Teilnahme sind daher ein zugesagter Praktikumsplatz und die Teilnahme an der Übung „Methoden im RU“, die jeweils im Wintersemester von Prof. M. Meyer-Blanck und H. Stärk-Lemaire in Blockform angeboten wird.

Anmeldung in der verbindlichen Vorbesprechung am 21. Oktober 2014 um 14:45 Uhr in der Wilhelm-Backhaus-Str. 1a.  
Zur ersten Orientierung:

Rothgangel, Martin/Adam, Gottfried/Lachmann, Rainer (Hg.): Religionspädagogisches Kompendium. 7., völlig überarbeitete Auflage. Göttingen 2012.

Bosold, Iris/ Kliemann, Peter (Hg.): „Ach, Sie unterrichten Religion?“ Methoden, Tipps und Trends. Stuttgart 2003.

Kretschmer, Horst/ Stary, Joachim: Schulpraktikum. Eine Orientierungshilfe zum Lernen und Lehren. Berlin Neubearbeitung 2007 [<sup>1</sup>1998].

Wermke, Michael/ Adam, Gottfried/ Rothgangel, Martin (Hg.): Religion in der Sekundarstufe II. Ein Kompendium. Göttingen 2006.

Eine Liste der gültigen Lehrpläne finden Sie unter <http://www.schul-welt.de/richtlinienliste.html>, die Lehrpläne dann unter <http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Schulrecht/RuL/>

Weitere Literatur wird in den Seminarsitzungen vorgestellt.

#### **43842 Methodenübung (Vorbereitung auf das Fachpraktikum)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16.1.2015 15 - 20

Sa. 17.1.2015 9 - 18

M. Meyer-Blanck  
H. Stärk-Lemaire

Die Übung dient dem Ausprobieren verschiedener für den Religionsunterricht wichtiger Methoden, die praxisbezogen erprobt werden sollen, um deren jeweilige Chancen und Grenzen für den Einsatz im Religionsunterricht auszuloten.

Die Veranstaltung hat Workshop-Charakter und bereitet als obligatorische Übung des Basismoduls 5 (Köln) auf das Fachpraktikum (alte Studeinordnung) an der Schule vor, ist aber auch für Interessierte offen.

Die Anmeldung ist nur in der obligatorischen Vorbesprechung möglich. Diese findet am Dienstag, dem 21.10.2014 um 14:00 Uhr in der Wilhelm-Backhaus-Str. 1a statt. Die Teilnahme ist notwendig, um die Unterrichtsgruppen zu bilden! Sollten Sie verhindert sein, melden Sie sich bitte vorab (!) unter [staerk-lemaire@uni-bonn.de](mailto:staerk-lemaire@uni-bonn.de).

Module: Basismodul 5, Vorbereitung des Fachpraktikums.

Die Übung findet im Großen Übungsraum (GrÜ) in Bonn statt.

Es wird ein begleitender Reader zur Veranstaltung erstellt, der für den Unkostenbeitrag erhältlich ist.

Adam, Gottfried / Lachmann, Rainer (Hg.): Methodisches Kompendium für den Religionsunterricht 1. Basisband und 2. Aufbaukurs. Göttingen 2002/2006.

Baumann, Ulrike (Hg.): Religionsmethodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin 2007.

Grethlein, Christian: Methodischer Grundkurs für den Religionsunterricht. Kurze Darstellung der 20 wichtigsten Methoden im Religionsunterricht der Sekundarstufe 1 und 2 mit Beispielen. Leipzig 2000.

Kliemann, Peter: Impulse und Methoden. Anregungen für die Praxis des Religionsunterrichts. Stuttgart <sup>2</sup>2003 [<sup>1</sup>1997].

#### **43848 Ergänzende Studien - Grundfragen der Religionsphilosophie**

2 SWS; Übung

Mo. 6 - 7.30

N. N.

Die Studierenden haben im Rahmen des Basismoduls 4 die Möglichkeit bei entsprechendem Interesse eine Übung bzw. ein Proseminar zu Grundfragen der Religionsphilosophie zu besuchen. Dieses wird am Philosophischen Seminar angeboten. Bitte fragen Sie den/die Dozent/in, ob Ihre Teilnahme möglich ist.

Um die Leistung zu verbuchen, drucken Sie sich das Teilnahmeformular aus, das Sie auf der Homepage des Instituts für Evangelische Theologie finden, lassen sich dieses von dem/der Dozent/in unterschreiben und legen Sie es zur Verbuchung bei Klips in einem der beiden Sekretariate des Instituts für Evangelische Theologie vor. Sie müssen sich für diese Veranstaltung nicht über Klips anmelden. Die für diese Veranstaltung angegebene Uhrzeit (Mo 6-7.30) hat nur technische Gründe, es zählt also die Zeit, die für die jeweilige Veranstaltung angegeben ist.

**43851 Bibeldidaktik**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 223 Theologie, 105

N . N .

In dieser Übung sollen grundlegende bibeldidaktische Konzepte erschlossen und alternative Methoden der Bibelauslegung erlernt und erprobt werden. Dazu wird die Bereitschaft vorausgesetzt, die Verantwortung für die praktische Anwendung oder Vorstellung eines Konzeptes bzw. einer Methode innerhalb der Übung zu übernehmen. Nicht zuletzt werden zentrale Texte der Bibel in ihrer religionspädagogischen Bedeutung erarbeitet.

Die angegebene Literatur gibt in die drei Bereiche bedeutende Einblicke. Weitere Literatur wird zu Beginn der Übung bekanntgegeben.

Es bestehen keine besonderen Voraussetzungen.

Berg, Horst Klaus: Ein Wort wie Feuer. Wege lebendiger Bibelauslegung, München / Stuttgart 1991.

Dressler, Bernhard / Schroeter-Wittke, Harald (Hg.): Religionspädagogischer Kommentar zur Bibel, Leipzig 2012.

Zimmermann, Mirjam / Zimmermann, Ruben (Hg.): Handbuch Bibeldidaktik, Tübingen 2013.

**69313 2014/15 WiSe - SDK 3.3 (G) Behinderung als Thema in einem inklusiven Religionsunterricht**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 29.10.2014 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben folgen

Fr. 16.1.2015 14.30 - 20, Externes Gebäude, externer Raum

Sa. 17.1.2015 9 - 18, Externes Gebäude, externer Raum

So. 18.1.2015 9 - 14, Externes Gebäude, externer Raum

H. Röhrig

Ein religionspädagogisches Kompaktseminar gemeinsam mit Rainer Schmidt, Pfarrer und Medaillengewinner bei den Paralympics im Tischtennis.

Mit Rainer Schmidt können wir offen über das Thema "Behinderung" reden und weitere biographische und theologische Zugänge finden. Wir verfolgen das konkrete Ziel, gemeinsam Unterrichtsideen für einen inklusiven Religionsunterricht zu entwickeln.

Sie sind Gast (mit Übernachtung) in dem Pädagogisch-Theologischen Institut in Bonn-Bad Godesberg ([www.pti-bonn.de](http://www.pti-bonn.de)) und können u.a. auf eine gute Mediothek und Bibliothek zurückgreifen.

Bitte beachten Sie: Ebenfalls Studierende am Institut für Evangelische Theologie der Philosophischen Fakultät können sich diese Veranstaltung anrechnen lassen.

Die Teilnahme an der Vorbesprechung am 29. Oktober 2014 ist verpflichtend; wer an diesem Termin unentschuldig fehlt wird von der Teilnehmerliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

Veranstaltungsort:

Die VORBESPRECHUNG findet statt im Raum 29, 2. OG, Klosterstraße 79 b, Köln.

Die VERANSTALTUNG findet statt am Pädagogisch-Theologischen Institut (PTI), Mandelbaumweg 2, 53177 Bonn.

Anreise am 16.01.2015 bis 14.30 Uhr

Abreise am 18.01.2015 um 14.00 Uhr

**V o r l e s u n g****43801 Einführung in das Alte Testament**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H3, ab 13.10.2014

K. Koenen

Die Einführungsvorlesung will alttestamentliches Grundwissen vermitteln. Folgende Themen sind vorgesehen: Überblick über die Geschichte Israels; Aufbau des Kanons; Entstehung der 5 Bücher Mose;

Einführung in die Prophetie; Einführung in die biblischen Erzählungen des Alten Testaments; das Gottesbild des Alten Testaments; Leid und Bewältigung von Leiderfahrung usw. Einen genauen Plan erhalten Sie Anfang des Semesters per Mail über Ilias.

Arbeitsaufwand: 2 Std. Vor- und Nachbereitung pro Sitzung.

Gertz, J.C. u.a., Grundinformation Altes Testament (UTB 2745), Göttingen 4. Aufl. 2010

### 43802 Christentum und Moderne. Religionssoziologische, ethische und ästhetische Transformationsprozesse

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

C. Richter

Ziel und Inhalt: Geschichte ist Transformation und daher ist auch das Christentum zu jeder Epoche als zeitbedingte Größe wahrzunehmen. In der Moderne ist es mit dem Scheitern des bürgerlichen Ideals verbunden, mit der Kritik subjektiver Freiheit und Autonomie und mit Fragen von Schuld und Sühne. Ebenso wird es nun in den relativierenden Bezug zu anderen Religionen, zu einem gleichermaßen harten Atheismus wie Fundamentalismus und inzwischen auch zu einer religionslosen Lebensführung gestellt, deren Konsequenzen derzeit noch kaum absehbar sind. Zeitgleich lässt sich ein erkenntnistheoretischer und ästhetischer Wandel in Rezeption und Diskurs beobachten, dessen Bedeutung wir ebenfalls erst in Ansätzen erahnen und zu verstehen beginnen. Das Verhältnis von Christentum und Moderne ist deshalb höchst spannend, weil es unsere eigene Lebenshaltung und Lebenswirklichkeit im Kern betrifft.

Teilnahmevoraussetzungen: Keine.

Besondere Hinweise: Zu den Regularien vgl. Modul- bzw. Studienordnung.

Durch das Forschungssemester von Prof. Kreß ist dies im WS 14/15 die einzige Vorlesung der Evang.-Theol. Fakultät Bonn im Bereich Ethik. Für Studierende aus Bonn, die aufgrund von Überschneidungen nicht in der Lage sind, die Vorlesung zu besuchen, wird von jeder Sitzung ein Audio-Podcast erstellt, der über eCampus heruntergeladen werden kann. Im vierwöchigen Rhythmus werden ergänzend Treffen für Fragen und Diskussion stattfinden; die Termine dafür werden zu Semesterbeginn mit den betroffenen Studierenden vereinbart. Bitte belegen Sie die Veranstaltung in BASIS und melden Sie sich dann per E-Mail bei Prof. Richter, falls Sie die Möglichkeit der Teilnahme über Podcast und Fragestunden in Anspruch nehmen wollen.

Bibliografie in Auswahl:

- Dietz Lange: Glaubenslehre, 2 Bde. (in Auszügen), Tübingen: Mohr Siebeck, 2001.
- Hermann Fischer: Protestantische Theologie im 20. Jahrhundert, Stuttgart: Kohlhammer, 2002.
- Falk Wagner: Metamorphosen des modernen Protestantismus, Tübingen: Mohr Siebeck, 1999.

### 43803 Didaktische Theologie

2 SWS; Vorlesung

Mo. 10.15 - 11.45, ab 13.10.2014

M. Meyer-Blanck

Die Vorlesung versucht, die Hauptbestandteile der christlichen Lehre mit den Augen von Kindern und Jugendlichen zu sehen. Es geht darum, die klassischen dogmatischen Inhalte aus der Perspektive der Lernenden im Religionsunterricht zu rekonstruieren. Dabei handelt es sich weder um eine Dogmatik für Laien noch um eine bloße Beschreibung der Lernvoraussetzungen, sondern um eine eigenständige Rekonstruktion der christlichen Lehrinhalte im Hinblick auf den schulischen Religionsunterricht. Themen sind so z.B.: Die Gottesfrage und der Intellekt (Welterkenntnis), Bildung, Religion und Glück (Dogmatik und Religionspädagogik), Sünde, Rechtfertigung und Person (Anthropologie), Trinität und Subjektivität (Selbsterkenntnis).

Diese Vorlesung fungiert zugleich als einführende Vorlesung in die didaktischen Fragestellungen des neuen Masterstudiengangs für das Lehramt an der Universität Bonn, ist aber auch für Studierende der Universität Köln, für Bonner Pfarramtsstudierende sowie für andere an der Thematik Interessierte geöffnet. Sie findet in Bonn statt, und zwar im Hauptgebäude, Hörsaal XIII.



**43804 Kirchengeschichte I: Die Alte Kirche**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

U. Mennecke

Die Zeit der Alten Kirche ist die des antiken Christentums auf dem Boden des römischen Reichs. Als dessen Ende – und als Beginn des Mittelalters – gilt für Westrom das Abdanken des letzten weströmischen Kaisers; im Ostteil des Reiches spricht man etwa vom 9. Jh. an vom der byzantinischen Ära. – Warum befassen wir uns eigentlich noch mit diesen weit zurückliegenden, fremden Zeiten? Ein guter Grund ist folgender: in der Alten Kirche wurde all das geformt, was noch heute Grundlage christlichen Lebens ist: z.B. der Kanon der Heiligen Schrift, das kirchliche Amt, die Sakramente, der Gottesdienst, das Bekenntnis, das noch heute im Gottesdienst gesprochen wird, und auch die wissenschaftliche Theologie, die im Denkhorizont der eigenen Zeit den christlichen Glauben verstehen will. Viele Fragen wurden hier zum ersten Mal gestellt: Was sind die inhaltlichen Maßstäbe rechten Glaubens? Wie kann man ihn gegenüber anderen Menschen vertreten? Wie verhält sich der Christ zur Welt? Zum Staat? Zu seiner geschöpflichen Natur? Was für ein Leben soll er führen? Was ist die Gnade, die er durch Gott erfährt? Alle diese Fragen veralten nie; in die Auseinandersetzung um die rechten Antworten kann man sich hineinziehen lassen.

Literaturhinweise: Kirchen- und Dogmengeschichte in Quellen I, Alte Kirche. Ausgewählt, übers. u. komm. von Adolf Martin Ritter. – Karl Andresen/A.M. Ritter, Geschichte des Christentum I/1 (Altertum), Stuttgart u.a. 1993.

**43805 Die Urgemeinde – ihre historische und theologische Entwicklung**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Fr. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

G. Röhser

Von Jesus bis Paulus reicht der Zeitraum, der in dieser Vorlesung zu betrachten sein wird. Es geht um die geschichtlichen Anfänge des Christentums und der christlichen Theologie. Im Zentrum der Darstellung wird die Jerusalemer Urgemeinde stehen, wie sie uns aus den neutestamentlichen Quellen in Umrissen erkennbar wird, vor allem die theologischen Entwicklungen, die von dort ihren Ausgang nahmen. U. a. sind folgende Themen vorgesehen: Quellenfragen, die Entstehung des Osterglaubens, die ersten christlichen Bewegungen (Wandermissionare, Hellenisten, Hebräer).

- Ludger Schenke, Die Urgemeinde. Geschichtliche und theologische Entwicklung, Stuttgart u. a. 1990
- Francois Vouga, Geschichte des frühen Christentums, Tübingen/Basel 1994
- Eckhard Rau, Von Jesus zu Paulus. Entwicklung und Rezeption der antiochenischen Theologie im Urchristentum, Stuttgart u. a. 1994
- Dietrich-Alex Koch, Geschichte des Urchristentums. Ein Lehrbuch, Göttingen 2013

**43847 Ergänzende Studien - Fachbezogene Vorlesung eines anderen Instituts**

2 SWS; Vorlesung

Mo. 6 - 7.30

N. N.

BA Gy - Text zu BM 4.2

Die Studierenden sollen im Rahmen des Basismoduls 4 die „Fachbezogene Vorlesung eines anderen Instituts“ der Universität zu Köln besuchen, d.h. sie sollen im Vorlesungsverzeichnis nach ihren individuellen Interessen eine Vorlesung suchen und besuchen, die in einem weiteren Sinne mit Theologie und Religion zu tun hat. Grundsätzlich kommen alle Institute der Philosophischen Fakultät in Frage, aber auch andere Fakultäten (z.B. Medizinische Fakultät eine Vorlesung zur medizinischen Ethik; Wirtschaftsfakultät eine Vorlesung zur Wirtschaftsethik; Juristische Fakultät eine Vorlesung zum Kirchenrecht usw.).

Nur zur Anregung sei auf folgende Institute der Philosophischen Fakultät und dort mögliche Vorlesungen verwiesen:

Archäologisches Institut (Tempelarchitektur)

Historisches Institut (Papst und Kaiser)

Institut für Afrikanistik (Stammesreligionen)

Institut für Altertumskunde (Kult bei Griechen und Römern)

Institut für Katholische Theologie

Institut für Medienkultur und Theater (Kirche in der Mediengesellschaft)

Institut für Ur- und Frühgeschichte (Kultische Funde)

Kunsthistorisches Institut (Mittelalterlicher Kirchenbau)

Martin-Buber Institut für Judaistik (Geschichte des Judentums)

Musikwissenschaftliches Institut (Kirchenlied)

Orientalisches Seminar (Geschichte des Islam)

Ostasiatisches Seminar (Buddhistische Klöster)

Philosophisches Seminar (Kant und Hegel)

Seminar für Ägyptologie (Einführung in die Religion Ägyptens)

Um die Leistung zu verbuchen, drucken Sie sich das Teilnahmeformular aus, das Sie auf der Homepage des Instituts für Evangelische Theologie finden, lassen sich dieses von dem/der Dozent/in unterschreiben und legen Sie es zur Verbuchung bei Klips in einem der beiden Sekretariate des Instituts für Evangelische Theologie vor. Sie müssen sich für diese Veranstaltung nicht über Klips anmelden. Die für diese Veranstaltung angegebene Uhrzeit (Mo 6-7.30) hat nur technische Gründe, es zählt also die Zeit, die für die jeweilige Veranstaltung angegeben ist.

## INSTITUT FÜR SÜDASIEN - UND SÜDOSTASIENSTUDIEN

### 42418 Summerschool in Indien - "Tamil Language and Culture" (BM1 [Teil 2], BM2 [Teil 2], AM1 [Teil 2])

8 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

2.3.2015 - 31.3.2015 8 - 16, Externes Gebäude, extern, Block

Findet in Korkkadu (Südinien) statt. - Dauer: 1 Monat (März 2015). - Verantwortliche Lehrperson ist Frau Prof. Ulrike Niklas. Näheres s. Akademisches Auslandsamt.

U. Niklas

## Vorlesungen

### 42419 Die Geburt des modernen Asiens (BM6, StI)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

S. Koehn  
U. Niklas  
.n.n.

### 42420 Denken und Gestalten in Asien (AM3, StI)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

S. Koehn  
U. Niklas  
.n.n.

## Seminare, Proseminare und Hauptseminare

### 42403 Politische und wirtschaftliche Organisation Indiens (BM3, BM6\*, AM3\*, StI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 16 - 17.30, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum, ab 15.10.2014

Für Studierende im BA KuGA-Indien: Basismodul 3 (akt. Teiln. 2 CP oder Ref. 3 CP); Basismodul 5 (akt. Teiln. 2 Cp, HA 4 CP)

Für Studierende im BA KuGA-Japan und BA KuGA-China: Basismodul 6 (ref. 4 CP), Aufbaumodul 3 (Ref. 3 CP)

für MAGISTER-Studiengang: Proseminar;  
für Studium Integrale geöffnet.

K. Golzio

### 42404 Die 8 SAARC-Staaten (BM 3, BM 6\*, AM 3\*, StI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Do. 16 - 17.30, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum, ab 16.10.2014

Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 3: aktive Teilnahme (2CP), Referat (3 CP)

Bachelor KuGA-Japan/China: Basismodul 6: Referat (4 CP)

Bachelor KuGA-Japan/China: Aufbaumodul 3: Referat (3 CP)

K. Golzio

Studium Integrale: aktive Teilnahme (2 CP), Referat (3CP)  
 Magister: Proseminar, falls eine Hausarbeit unter Aufsicht von Prof. Dr. Niklas geschrieben wird, kann die Veranstaltung auch als Hauptseminar belegt werden.

**42408 Geschichte der Tamil-Literatur: ein Überblick (BM4, BM6\*, AM3\*, StI)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Di. 10 - 11.30, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum, ab 14.10.2014

U. Niklas  
S. Wortmann

Für Studierende im BA KuGA-Indien: Basismodul 4 (akt. Teiln. 2 CP oder Ref. 3 CP);  
 Für Studierende im BA KuGA-China und BA KuGA Japan: Basismodul 6 (Ref. 4 CP), Aufbaumodul 3 (Ref. 3 CP);  
 auch im Studium Integrale anrechenbar.  
 Magister: Proseminar, falls eine Hausarbeit unter Aufsicht von Prof. Dr. Niklas geschrieben wird, kann die Veranstaltung auch als Hauptseminar belegt werden.

**42406 Städte in Südasien und Südostasien - Von heiligen Städten und Hafenstädten zu Megacities (KUGA: BM3, BM5, BM6\*, AM3\* | BA Ethnologie: BM4, BM5)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 12, 103 Philosophikum, S 65, ab 13.10.2014

S. Kurfürst

Seit der Entstehung der ersten Stadtsysteme in Südostasien als Inland States und Harbour Principalities kommt Städten in Südostasien eine zentrale Bedeutung als Handels- und Regierungszentren zu. Die ersten südostasiatischen Städte entstanden im engen Austausch mit Indien und China. Bei ihrer Gründung spielten Staatskonzepte aus Indien eine große Rolle. Während der Kolonialzeit wurden indigene Herrschaftszentren okkupiert und um neue Städte als Verwaltungszentren und Transportknotenpunkte der Kolonialmächte ergänzt.

Heute befinden sich in der Region viele Megastädte wie Delhi und Mumbai in Indien und Bangkok, Manila, Jakarta etc. in Südostasien. Darüber hinaus gibt es kleinere Städte, die für den Nationalstaat und die Region jedoch von großer Bedeutung sind. Hierzu zählen z. B. Phnom Penh, Rangun und Hanoi. Ziel des Seminars ist es, unterschiedliche Konzepte und Methoden der Stadtforschung kennenzulernen. Dies geschieht auch im Rahmen eines Methoden-Workshops zum Thema "Public Places" am 4.-5.12.2014. Darüber hinaus findet am 29.10.2014 von 17.45-19.15 Uhr ein Gastvortrag von Colin McFarlane, Durham University, im Rahmen der Public Lecture Series des Global South Studies Center statt, zu dem alle Studierenden herzlich eingeladen sind.

Für Studierende im BA KuGA-Indien: Basismodul 3 (akt. Teiln. 2 CP, oder Ref. 3 CP); Basismodul 5 (akt. Teiln. 2 CP oder HA 4 CP)  
 Für Studierende im BA KuGA-China und BA KuGA Japan: Basismodul 6 (Ref. 4 CP), Aufbaumodul 3 (Ref. 3 CP);  
 auch im Studium Integrale anrechenbar.  
 Magister: Proseminar, falls eine Hausarbeit unter Aufsicht von Prof. Dr. Niklas geschrieben wird, kann die Veranstaltung auch als Hauptseminar belegt werden.

**42409 Einführung in die Tamilistik (BM5, BM6\*, AM3\*, StI)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Di. 12 - 13.30, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum, ab 14.10.2014

U. Niklas  
S. Wortmann

Für Studierende im BA KuGA-Indien: Basismodul 5 (akt. Teiln. 2 CP oder HA 4 CP).  
 Für Studierende im Bachelor KuGA-China/Japan: Basismodul 6 (Ref. 4 CP) und Aufbaumodul 3 (Ref. 3 CP)  
 Studium Integrale (akt. Teiln. 2 CP; Ref. 3 CP)  
 Magister: Proseminar, falls eine Hausarbeit unter Aufsicht von Prof. Dr. Niklas geschrieben wird, kann die Veranstaltung auch als Hauptseminar belegt werden.

**42410 Philologische Methoden in der Indienkunde (BM4, BM5, BM6\*, AM3\*, StI)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Do. 14 - 15.30, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum, ab 16.10.2014

C. Weber

**42411 Die südindischen mittelalterlichen Cholas und die kambodschanische Angkor-Dynastie - zwei große asiatische Dynastien im Vergleich (BM5, BM6\*, AM3\*, StI)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Di. 16 - 17.30, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum, ab 14.10.2014

K. Golzio

Für Studierende Im BA KuGA-Indien: Basismodul 5; Für Studierende im BA KUGA-China und BA KUGA-Japan: Basismodul 6 und Aufbaumodul 3; auch für Studium Integrale anrechenbar; für MAGISTER-Studiengang: Hauptseminar

**42413 Indochina in the 20th century (BM3, BM6\*, AM3\*, StI)**

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Di. 14 - 15.30, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum, 14tägl, ab  
14.10.2014

H. Nut

Verminderte Kontaktzeit wird durch Selbststudium (Lektüreliste und Dokumentarfilme) ausgeglichen.

**42416 Ausgewählte Probleme der indischen Philosophie mit besonderer Berücksichtigung südindischer Traditionen (BM4, BM5, BM6\*, AM3\*, StI)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 12 - 15, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum, 14tägl 15.10.2014 -  
28.1.2015

L. Göhler

## S p r a c h k u r s e u n d Ü b u n g e n

**42401 Tamil 1 (BM1)**

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 18

Di. 14 - 15.30, ab 14.10.2014

Fr. 10 - 11.30, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum, ab 17.10.2014

U. Niklas  
D. Hutmacher

Dienstags findet der Unterricht im 2. Stock

der Liliencronstraße 6 statt.

**42402 Tamil 3 (BM2)**

4 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 16 - 17.30, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum, ab 14.10.2014

Fr. 12 - 13.30, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum, ab 17.10.2014

U. Niklas  
D. Hutmacher

Dienstags findet der Unterricht in der Liliencronstraße 6, 2. oder 3. Stock, statt.

**42412 Tamil-Zeitungslektüre (AM1)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 10 - 11.30, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum, ab 15.10.2014

U. Niklas  
S. Wortmann**42414 Einführung in die moderne Khmer-Umgangssprache, Teil 1 (BM4, StI)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 16 - 19, 14tägl, ab 14.10.2014

H. Nut

Die Übung findet in der Liliencronstraße 6, 2. Stock, Raum 2.03, statt.

**42415 Literarisches Khmer (BM4; StI)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 10 - 13, 14tägl, ab 15.10.2014

H. Nut

Die Übung findet in der Liliencronstraße 6, 3. Stock, Raum 3.04, statt. Der Besuch dieser Veranstaltung setzt die erfolgreiche Teilnahme an der "Einführung in die moderne Khmer-Umgangssprache" (Teil 1 und 2) voraus, bzw. entsprechende Kenntnisse.

## I n d e p e n d e n t S t u d i e s

**42417 Independent Studies (AM2, Teil 1)**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 14 - 15.30, Externes Gebäude, extern, ab 15.10.2014

U. Niklas  
S. Wortmann  
C. Weber

Das Kolloquium findet mittwochs von 14-15:30 Uhr statt oder nach Vereinbarung. Der Ort ist im 3. Stock der Liliencronstraße 6.

# I N S T I T U T F Ü R K A T H O L I S C H E T H E O L O G I E

## E i n f ü h r u n g i n d i e T h e o l o g i e

### 43701 Einführung in die Geschichte und Disziplinen der Theologie

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 91

G.Reimann

Die zweistündige Übung ist für Studienanfängerinnen und –anfänger nach den neuen Lehramtsstudiengängen ab WiSe 11/12 gedacht (Bachelorstudierende). Sie soll sie dabei unterstützen, die Katholische Theologie als strukturierten Studiengang zu begreifen, dessen Einheit eben auch in der historisch gewachsenen Vielfalt der vielfach aufeinander bezogenen Fächer zum Ausdruck gebracht wird. In dem wissenschaftpropädeutischen Anteil kann die Übung auch von Gym/BK-Studierenden der Studiengänge nach LPO 2003 belegt werden, die diesen einstündigen Kurs noch nicht belegt haben. Näheres, auch die Bedingungen der aktiven Teilnahme, regelt der Dozent in der ersten Sitzung.  
Literatur:

Hilpert, Konrad/ Leimgruber, Stephan, Theologie im Durchblick. Ein Grundkurs (Grundlagen Theologie), Freiburg u.a. 2008

Leitfaden „wissenschaftliches Arbeiten“ (wird zur Verfügung gestellt)

### 43702 Einführung in die Geschichte und Disziplinen der Theologie

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

M.Breul

In dieser Einführungsveranstaltung für Bachelorstudierende werden zum einen grundlegende Kompetenzen des wissenschaftlichen Arbeitens (Literaturrecherche, Zitationsweisen, Erstellung einer Hausarbeit/eines Referates, etc.) vermittelt, die für ein erfolgreiches Studium der Katholischen Theologie unabdingbar sind. Zum anderen werden in einem stärker inhaltlich orientierten Teil die verschiedenen und vielfach aufeinander bezogenen Fächer der Theologie in ihren Grundlagen behandelt, um einen ersten Überblick über die diversen Disziplinen der Theologie zu erhalten. Dabei sollen in der Hauptsache nicht spezifische Forschungsfragen, sondern Wissen um die Methoden und inhaltlichen Grundfragen der Einzeldisziplinen im Vordergrund stehen.

## B i b l i s c h e T h e o l o g i e V o r l e s u n g e n

### 43703 Einleitung in die Bibel I (Altes Testament)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

A.Michel

Die Einleitung in das Alte Testament führt grundlegend ein in die literarischen Fragen der alttestamentlichen Schriften des katholischen Kanons: den Pentateuch, die Geschichtsbücher, die Bücher der Poesie und der Weisheit und die großen und kleinen Propheten, dazu die hebräische Schrift und Sprache. Zu Beginn der Vorlesung werden Materialien zur Verfügung gestellt. Ein benoteter Leistungsnachweis für alle Lehramtsstudiengänge nach LPO 2003 und nach den neuen BA-Studiengängen ab diesem Wintersemester kann durch eine Prüfung nach Ende der Vorlesungszeit des Wintersemesters erworben werden. Der Modus (Klausur oder mündliche Prüfung) wird zu Beginn des Semesters festgelegt. In den BA-Studiengängen Grundschule, Haupt-Real-und Gesamtschule und Sonderpädagogik ist nur ein Teil des zu behandelnden Stoffes prüfungsrelevant. Näheres gibt der Dozent rechtzeitig bekannt.

Literatur

Erich Zenger, Einleitung in das Alte Testament, 8. vollständig überarbeitete und von Christian Frevel hrsg. Aufl., Stuttgart 2012

### 43704 Deuteronomium

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

A.Michel

Das Deuteronomium ist nicht ohne Grund verschiedentlich als "Mitte des Alten Testaments" bezeichnet worden. Es ist eine Tora in der Tora, bietet bis heute zentrale Texte, etwa in Kap. 4 das erste explizit exklusive Bekenntnis zum YHWH-Monothelismus, in Kap. 5 den Dekalog, in Kap. 6 das Schema Israel, in Kap. 26 das sog. kleine geschichtliche Credo und die sog. doppelte Bundesformel. Durch seine Nähe zum altorientalischen internationalen Vertragswesen fordert es in manchen Texten das Gottesbild ganz besonders heraus (Dtn 13 und Dtn 28), ebenso mit den Texten zur sog. Vernichtungsweihe (Dtn 7 und Dtn 20).

Die Vorlesung nimmt das Dtn als geschichtlich gewachsenes Ganzes in den Blick und geht dabei auf die o.g. zentralen Themen und Texte ein, die in ihrer Bedeutung weit über dieses Einzelbuch hinausreichen. Eine hilfreiche Voraussetzung für die gewinnbringende Teilnahme an der Vorlesung ist die aufmerksame Lektüre des ganzen Buches, erste Verständnishilfen bieten die kleinen Kommentare von Udo Rütterswörden, Das Buch Deuteronomium (NSK.AT 4), Stuttgart 2006 bzw. von Georg Braulik, Deuteronomium 1-16,17 und Deuteronomium 16,18-34,12 (NEB Lfg. 15 und 28), Würzburg 1986 und 1992. Einen ausführlichen Kommentar zu den Kapiteln Dtn 1-11 bietet seit 2012 der Dtn-Kommentar von Eckart Otto in Herders Theologischem Kommentar zum Alten Testament auf 1072 Seiten.

### 43705 Streit ums Herrenmahl

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 67

M. Ebner

Das Herrenmahl gehört zu den Ur-Ritualen des Christentums. Die neutestamentlichen Texte, die wir in dieser Vorlesung behandeln wollen, lassen uns wie durch einen Türspalt auf die Anfänge dieser Feier zurückblicken: auf den Ablauf, die typischen Handlungen, den tieferen Sinn, den die ersten christlichen Theologen dieser Feier beilegen – und auf den Streit, den es von Anfang an um die „richtige“ Feier des Herrenmahls gegeben hat.

M. Ebner (Hrsg.), Herrenmahl und Gruppenidentität (Quaestiones Disputatae 221), Freiburg i. Br. 2007.

S. Petersen/A. Standhartinger (Hrsg.), „Eine gewöhnliche und harmlose Speise“? Von den Entwicklungen frühchristlicher Abendmahlstraditionen, Gütersloh 2008.

## B i b l i s c h e T h e o l o g i e P r o s e m i n a r e

### 43708 Biblische Zeit- und Religionsgeschichte

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 120

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

O. Rölver

Die biblischen Texte sind das Ergebnis eines rund 1000 Jahre dauernden Prozesses, in dem Menschen ihre Erfahrungen mit Gott reflektierten. Diese Erfahrungen wurden in ganz spezifischen historischen Situationen und an ganz spezifischen Orten gemacht und in jene sprachliche Form gebracht, in der sie uns heute vorliegen. Wenn wir im 21. Jh. diese Texte lesen, ist eine Kenntnis der geschichtlichen Kontexte, in denen die Texte (z.T. mit tagespolitischer Aktualität) das erste Mal formuliert und gehört wurden, für ein Verständnis unverzichtbar.

Im Seminar erarbeiten wir uns auf der Basis archäologischer Befunde sowie biblischer und außerbiblicher Quellen einen Überblick über die wichtigsten historischen Entwicklungen von den Anfängen der biblischen Geschichtsschreibung bis in die römische Zeit. An ausgewählten Beispielen werden wir analysieren, wie sich Zeitgeschichte und biblische Geschichten zueinander verhalten.

Zum Seminar gibt es einen Reader, der zu Beginn des Semesters im Institut für Kath. Theologie (Wilhelm-Backhaus-Str. 1a) erworben werden kann. Eine ausführliche Literaturliste ist ein Bestandteil dieses Readers.

### 43709 Biblische Zeitgeschichte

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B V

C. Zimmermann

In den Texten der Bibel spiegelt sich der ideologische Umgang Israels mit seiner Geschichte wider. Wie aber verhält es sich mit dem historischen Hintergrund? Dieser Frage geht das Seminar auf den Grund, indem die wichtigsten Ereignisse in der Geschichte des Alten und Neuen Testaments anhand ausgewählter Quellen – biblisch wie außerbiblich – erarbeitet werden. Ziel ist es, zu einem tieferen Einblick in die Umstände der Entstehung der Bibeltexte sowie einem fundierten Verständnis sowohl des zeitgeschichtlichen Umfeldes als auch im Umgang mit historisch-kritischer Exegese zu verhelfen.

Literatur:

Frevel, Christian, Grundriss der Geschichte Israels, in: Zenger, Erich, Einleitung in das Alte Testament. 8. Aufl. 2012 (hrsg. v. Frevel, Christian). 701-870.

Kinet, Dirk, Geschichte Israels. (NEB, Ergänzungsband 2 zum Alten Testament) Würzburg 2001.

Miranda, Juan Peter, Kleine Einführung in die Geschichte Israels. Stuttgart 2002.

Weippert, Manfred, Historisches Textbuch zum Alten Testament. (ATB) Göttingen, 2010.

### 43710 Einführung in die Exegese

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 63

H. Scherer

Die biblischen Texte präsentieren uns eine vertraute - und doch oft fremde Welt. Wer aber gründlich liest und um die antike Kultur und die Entstehung der Texte weiß, der gewinnt neue und lebensnahe Zugänge. Als Verstehenshilfen haben sich dabei verschiedene Methodenschritte der Exegese bewährt: Sie sind das grundlegende Handwerkszeug, das einen wissenschaftlich reflektierten Umgang mit der Bibel ermöglicht. Das Seminar führt in die Anwendung dieser Methodenschritte anhand ausgewählter biblischer Texte ein. Ebenso werden die verschiedenen wissenschaftlichen Hilfsmittel vorgestellt, die für die Exegese zur Verfügung stehen.

M. Ebner/B. Heiningen, Exegese des Neuen Testaments. Ein Arbeitsbuch für Lehre und Praxis (UTB 2677), Paderborn 2. Auflage 2007.

W. Egger/P. Wick, Methodenlehre zum Neuen Testament. Einführung in linguistische und historisch-kritische Methoden, Freiburg i. Br., 6. Aufl. 2011.

H. Utschneider/S. A. Nitsche, Arbeitsbuch literaturwissenschaftliche Bibelauslegung. Eine Methodenlehre zur Exegese des Alten Testaments, Gütersloh 4. Aufl. 2014

## B i b l i s c h e T h e o l o g i e H a u p t s e m i n a r e

### 43713 Gestalten des AT

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

A. Michel

Dieses Hauptseminar über große Gestalten (Figuren, Personen) des Alten Testaments ist nur für BA-Studierende geeignet. Im Rahmen der aktiven Teilnahme wird neben einem Kurzreferat zu einer großen Gestalt eine kontinuierliche Lektüre der für die Vorbereitung genannten Texte erwartet. Bis Mittwoch, den 8. Oktober 2014, müssen alle, die teilnehmen möchten, an den Dozenten eine Liste mit Ihren 10 Top-Kandidat/inn/en großer Gestalten des AT per Mail an den Dozenten (andreas.michel@uni-koeln.de) schicken, auch Anwärter/inn/en auf der Warteliste. Die Auswertung der eingesandten Listen ist entscheidend für die Auswahl der zu behandelnden Gestalten. Literatur kann daher erst im Laufe des Semesters bekanntgegeben werden. Einen jeweils sehr hilfreichen Erstzugang bieten allerdings die leicht zugänglichen Artikel unter "www.wibilex.de".

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist Pflicht. Bei Nicht-Anwesenheit wird der Seminarplatz umgehend an Studierende auf Wartepätzen weitergegeben.  
nur für BA

### 43714 Monotheismus und Christologie

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 65

A. Michel

In diesem Seminar werden Entwicklungslinien der Christologie im Rahmen des selbstverständlich vorauszusetzenden jüdischen Monotheismus im 1. Jh. n. Chr. betrachtet und erörtert. Bei diesem für die frühen Christen, die ganze alte Kirche und viele heutige Studierende schwierigen Thema werden insbesondere die synoptischen Evangelien, das Johannesevangelium und die paulinischen Schriften in den Blick genommen. Eine genaue Themenliste wird in der ersten Sitzung vorgelegt bzw. miteinander abgestimmt. Dabei wird auch Literatur angegeben. Eine Fallstudie findet sich z.B. bei Andreas Michel, Die Versuchung bzw. Erprobung Jesu in Mt 4,1-11. Anmerkungen zum Thema Christologie und Deuteronomium, in: Ulrich Busse/ Michael Reichardt/ Michael Theobald (Hrsg.), Erinnerung an Jesus. Kontinuität und Diskontinuität in der neutestamentlichen Überlieferung (FS Rudolf Hoppe/ Bonner Biblische Beiträge 166), Göttingen 2011, 73-85.

Die Veranstaltung ist nur für Studierende im Hauptstudium nach LPO 2003, möglichst mit Griechischkenntnissen, und für Master-Studierende geeignet.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist Pflicht. Bei Nicht-Anwesenheit wird der Seminarplatz umgehend an Studierende auf Wartepätzen weitergegeben.  
für MA und LPO 2003

### 43715 Bildwelten - Die Gleichnisse Jesu

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 65

O. Rölver

Senfkorn und Sauerteig, barmherziger Samariter und verlorener Sohn, törichte Jungfrauen und böse Winzer – in Jesu Gleichnissen begegnen starke Bilder. Diese Bilder sind auch heute noch vielen Menschen geläufig; offenbar erinnert man sich leicht und gern an diese Texte. Kein Wunder, dass die Gleichnisse auch in der Katechese und im RU häufig eingesetzt werden und dort die ihnen eigene Dynamik entfalten.

Im Seminar werden wir in sozialgeschichtlicher Perspektive nach der Herkunft der Bilder und ihrer Anschaulichkeit in der Lebenswelt Jesu fragen. Aber auch die literarische Gestalt der Gleichnisse in den

Evangelien gilt es zu analysieren. Und schließlich ist zu fragen, warum gerade die Gleichnisse in so hohem Maß Leserinnen und Leser bewegen.  
Eine umfangreiche Literaturliste wird zu Beginn des Seminars verteilt.

#### 43716 **Biblische Orte und ihre Texte**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 65

M.Reichardt

Anders als Mythen spielt der Großteil der biblischen Geschichten zu einer ganz bestimmten Zeit an einem ganz konkreten Ort. Dementsprechend bilden die Geographie, die Zeit- und Religionsgeschichte sowie die Archäologie einen wichtigen Verständnishintergrund für biblische Texte.

Die Lehrveranstaltung möchte diese Einsicht anhand ausgewählter Orte wie Betlehem, Kafarnaum, Jerusalem u. a. exemplarischen konkretisieren und nach dem Beitrag geographischer, zeit- und religionsgeschichtlicher sowie archäologischer Forschungen für die jeweiligen Texte fragen.  
Keel, Othmar / Küchler, Max, Orte und Landschaften der Bibel. Ein Handbuch und Studien-Reiseführer zum Heiligen Land. Band 2: Der Süden, Zürich u. a. 1982

Küchler, Max, Jerusalem. Ein Handbuch und Studienreiseführer zur Heiligen Stadt (OLB IV,2), Göttingen 2007

Stern, Ephraim, The New Encyclopedia of Archaeological Excavations in the Holy Land, 4 Bände und ein Supplementband, Jerusalem 1993ff.

Vieweger, Dieter, Archäologie der Biblischen Welt, Gütersloh 2012 (Neuaufgabe!)

## B i b l i s c h e   T h e o l o g i e   Ü b u n g e n

#### 43717 **Lektüre Biblisches Griechisch**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Di. 9 - 9.45, 168 Theologie Wilhelm Backhaus Str., Bibliothek (1)

O.Rölver

Durch eine Lektüre biblischer (oder auf Wunsch auch außerbiblischer) Texte sollen bereits vorhandene Kenntnisse des Griechischen erhalten bleiben oder vertieft werden. Über die Textauswahl und die Arbeitsformen verständigen wir uns am Beginn des Semesters.

Voraussetzung für die Teilnahme sind Kenntnisse des Altgriechischen ungefähr im Umfang des Kurses "Einführung in das Biblische Griechisch".

#### 43718 **Lektüre: Deuteronomium**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 9 - 9.45, 168 Theologie Wilhelm Backhaus Str., Bibliothek (1)

A.Michel

Die die Vorlesung begleitende Lektüre der hebräischen Texte des Buches Deuteronomium steht allen offen, die mindestens Grundkenntnisse des Hebräischen haben (Hebräisch I) und diese erweitern wollen.

## H i s t o r i s c h e   T h e o l o g i e   V o r l e s u n g e n

#### 43722 **Konstantinische Wende und Reichskirche**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

C.Hornung

Die Vorlesung behandelt schwerpunktmäßig die Zeit des 4. bis 6. nachchristlichen Jahrhunderts. Sie will einen Einblick in die Ereignisse der Konstantinischen Wende und die Entwicklung des Verhältnisses zwischen Staat und Kirche unter Konstantins Nachfolgern eröffnen. Zudem sollen die Theologie, Lebensformen und Frömmigkeit bis zum Ausgang der Spätantike thematisiert werden.

## H i s t o r i s c h e   T h e o l o g i e   P r o s e m i n a r e

#### 43725 **Einführung in die Kirchengeschichte: Alte Kirche I**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

C.Handschuh

Die "Einführung in die Kirchengeschichte" ist orientiert an der Erstellung einer kirchenhistorischen Hausarbeit, die Sie im Laufe des Semesters in einzelnen Bearbeitungsschritten erstellen können und zu denen Sie Feedback vom Dozenten erhalten. Zudem werden Sie sich mit einer Epoche vertieft beschäftigen, in diesem Semester mit dem ersten und zweiten Jahrhundert nach Christus (Alte Kirchengeschichte I).



Zwei Hinweise aus der Erfahrung der letzten Semester:

1. Dieses Seminar ist gedacht zur Verfassung einer Hausarbeit, wenn Sie also keine schreiben wollen, würde ich Ihnen aus Gründen der Arbeitsökonomie zu einem der anderen angebotenen Seminare in Kirchengeschichte raten.

2. Dieses Seminar ist arbeitsintensiv und mit 4 CPs ausgestattet, d.h. es sieht neben der Anwesenheitszeit einen Workload von 90 Stunden studentischer Eigenarbeit vor. Diese Arbeitszeit wird zu einem erheblichen Teil während des Semesters fällig, bitte planen Sie das für das Semester entsprechend ein. Das Proseminar findet im Institut für Katholische Theologie, Klosterstr. 79 e statt.

#### **43726 Einführung in das Studium der Alten Kirchengeschichte - Die Christenverfolgungen**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

H. Dockter  
G. Schöllgen

Das Proseminar will zum einen mit grundlegenden Rechercheoptionen und Techniken der Quellenzitation vertraut machen, zum anderen das spannungsreiche Verhältnis von Christentum und antiker Gesellschaft in den Blick nehmen, das sich in den ersten drei Jahrhunderten in diversen Verfolgungen entlud. Anhand ausgesuchter Quellen wird das Seminar der Frage nach den motivierenden Ursachen und Charakteristika der Verfolgungen auf den Grund gehen.

Obligatorisch ist die regelmäßige Teilnahme und die Übernahme eines inhaltlichen Kurzbeitrags (ca. 10-15 Minuten) oder Sitzungsprotokolls (zwei Din A4-Seiten), ebenso die Bearbeitung und Abgabe von zwei Übungsblättern zum wissenschaftlichen Arbeiten in der Alten Kirchengeschichte.

Voraussetzung für einen Leistungsnachweis ist darüber hinaus das Abfassen einer Hausarbeit (Abgabe bis 31. Mai 2015).

#### **43727 Grundstrukturen der Kirchengeschichte II: Das Mittelalter**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, H112 (ehem. Hörsaal 172)

C. Handschuh

Das Mittelalter ist eine der im Bereich der Kirchengeschichte und insbesondere der LehrerInnenausbildung eher vernachlässigte Epoche. In diesem Proseminar geht es darum, Ihnen einen Zugang zu der eher fremden Welt des Mittelalters zu erschliessen, dessen Grundstrukturen, Denk- und Verhaltensweisen zu entwickeln und Ihnen somit einen Hintergrund für Ihre spätere berufliche Tätigkeit zur Verfügung zu stellen.

#### **43728 Einführung in das Studium der Alten Kirchengeschichte**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

C. Scholten  
A. Weckwerth

Gegenstand: Im Vordergrund kirchenhistorischer Proseminare steht meist die inhaltliche Auseinandersetzung mit einem spezifischen Thema, während für die Einführung in Methode und Technik kirchenhistorischen Arbeitens meist eine wesentlich geringere Zahl an Unterrichtsstunden vorgesehen ist. Im Rahmen dieses Proseminars sollen beide Aspekte nicht nur im gleichen Umfang berücksichtigt, sondern miteinander verzahnt werden. Anhand eines konkreten Gegenstandes wird ein methodisch verantworteter Umgang mit kirchenhistorischen Quellen eingeübt.

Voraussetzungen: Lateinkenntnisse sind erwünscht, da zumindest ausgewählte Quellentexte im Original gelesen werden sollen. Um jedoch auch weniger Fortgeschrittenen über sprachliche Schwierigkeiten hinwegzuhelfen, werden diese Texte mit einem großzügigen sprachlichen Kommentar versehen. Der überwiegende Teil der Quellen wird zweisprachig präsentiert.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme; Hausarbeit oder Abschlussklausur  
Das Proseminar findet im Institut für Katholische Theologie, Klosterstr. 79 e statt.

#### **43729 Die Auseinandersetzung des vorkonstantinischen Christentums mit seiner Umwelt und dem Römischen Reich**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06), nicht am 24.10.2014

C. Scholten  
S. Hanstein

Beschreibung: Im Vordergrund des kirchenhistorischen Proseminars steht die inhaltliche Auseinandersetzung mit (a) dem Abtrennungsprozess des Christentums vom Judentum, (b) dem Hineinwachsen des Christentums in seine Umwelt. Das Augenmerk wird dabei gerichtet sein auf die intellektuelle Konfrontation von Christentum und paganer Bildung und Philosophie einerseits und den Konflikten von Christentum und römischem Staat andererseits.

Für das Seminar wird es einen Reader mit Sekundärliteratur geben; es wird erwartet, dass die jeweiligen Abschnitte regelmäßig begleitend zum Seminar gelesen werden. Das so erworbene Wissen wird durch die gemeinschaftliche Lektüre und Besprechung von kirchenhistorischen Quellen im Seminar vertieft. Der methodisch verantwortete Umgang mit Quellen soll so eingeübt werden.

Scheinerwerb erfolgt durch regelmäßige aktive Teilnahme einschließlich der Lektüre des Readers; LN können durch die zusätzliche Anfertigung einer Proseminararbeit erworben werden.

Bitte beachten Sie: Auch wenn Sie KLIPS ablehnt, besteht für Sie ggf. die Möglichkeit der Teilnahme am Seminar, kommen Sie zur Besprechung bitte unbedingt in die erste Sitzung am 10. Oktober.

## H i s t o r i s c h e T h e o l o g i e H a u p t s e m i n a r e

### 43732 **Geschichte des christlichen Mönch- oder Religiosentums II: Die alten Mendikantenorden; Gründungen des 16. Jahrhunderts; Feminisierung des Ordenslebens**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 83

H. Kluebing

Das Seminar zur Historischen Theologie / Mittleren und Neueren Kirchengeschichte für Studierende der katholischen Theologie / katholischen Religionslehre (Institut für katholische Theologie der Universität zu Köln) - andere Teilnehmer, vor allem Studierende der Geschichte, sind willkommen - beschäftigt sich mit dem Mönch- oder Religiosentum als einer in früheren Jahrhunderten weit mehr als heute für Kirche, Gesellschaft und Kultur wichtigen Form religiösen Lebens. Im Anschluss an das Kirchengeschichtliche Hauptseminar des Sommersemesters 2014 "Geschichte des christlichen Mönch- oder Religiosentums I: Von Benedikt von Nursia bis zur Entstehung des Zisterzienser- und des Prämonstratenserordens" werden die im 13. Jahrhundert entstandenen Bettel- oder Mendikantenorden (Franziskaner, Dominikaner) und die ins Mendikantentum übergegangenen Eremitengemeinschaften (Karmeliten, Augustiner-Eremiten) ebenso behandelt wie die Ordensreformen und Observanzbewegungen des 14. und 15. Jahrhunderts. Eine wichtige Rolle spielen die im 16. Jahrhundert aus dem Franziskanertum hervorgegangenen Kapuziner und die ebenfalls im 16. Jahrhundert gegründeten Jesuiten, aber auch die teresianische Reform der Karmeliten in Spanien (Teresa von Ávila). Besondere Beachtung gilt der Feminisierung des Ordenswesens seit dem 17. Jahrhundert, der Rolle vor allem von Benediktinern und Jesuiten in der katholischen Aufklärung sowie dem Ende der alten Societas Iesu 1773 und dem Untergang des alten Kloster- und Ordenswesens in der Französischen Revolution und in der Säkularisation in Deutschland 1803. Ordensgeschichte ist aber nicht nur äußere Organisationsgeschichte, sondern auch Geschichte der Spiritualität der Orden, die daher ebenfalls einbezogen wird. Bitte unten "Bemerkung" beachten!

Bitte nach Anmeldung / Zulassung bei KLIPS Eintragung in den Verteiler für Seminarskripten (einschließlich Literatur- und Referatliste) durch eMail an Harm.Kluebing@t-online.de (in Betreffzeile bitte "Anmeldung Hauptseminar KG). KG = Kirchengeschichte. Anmeldung auch möglich an harm.kluebing@uni-koeln.de. Karl Suso Frank, Geschichte des christlichen Mönchtums, 6. Aufl. Darmstadt 2010. - Weitere Literaturangaben werden vor Beginn des Semesters allen angemeldeten Teilnehmern und Teilnehmerinnen mitgeteilt.

### 43735 **Christliche Lebensformen und ihre theologische Reflexion in der Spätantike**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

C. Hornung

Wie lebt ein Christ oder, präziser, wie soll ein Christ leben? Dieser Frage will das Hauptseminar in Antike und Christentum nachgehen und dabei verschiedene christliche Lebensformen als Kleriker, Mönch und Laie untersuchen. Ein Schwerpunkt soll dabei auf der wechselseitigen Verhältnisbestimmung der Lebensformen liegen. Die zur Lektüre erforderlichen Quellentexte werden zur Verfügung gestellt.

Teilnahmevoraussetzung ist die erfolgreiche Absolvierung eines kirchenhistorischen Proseminars. Für eine aktive Teilnahme ist die Übernahme eines Referates vorgesehen, ein qualifizierter Schein kann zusätzlich durch eine schriftlich ausgearbeitete Hausarbeit erworben werden.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen J.-C. Fredouille, Art. Lebensform: RAC 22 (2008) 993-1025.

## S y s t e m a t i s c h e T h e o l o g i e V o r l e s u n g e n

### 43738 **Credo - Der christliche Glaube**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

H. Höhn

Was glauben Christen - und warum? Wie kann und soll man reagieren, wenn Inhalte des christlichen Glaubens unverständlich erscheinen oder missverstanden werden? Und inwieweit ist man mit diesem

Fragen in der theologischen Kerndisziplinen "Fundamentaltheologie" und "Dogmatik" am besten aufgehoben? Diese drei Fragen stehen im Zentrum der Vorlesung. Den thematischen Leitfaden bildet das Glaubensbekenntnis der Christen, dessen einzelne Sinnabschnitte jeweils biblisch, theologiegeschichtlich und gegenwartsorientiert erläutert werden. Die Vorlesung richtet sich an Studierende in den ersten Semestern und kann im Basismodul "Systematische Theologie" verbucht werden. Sie wird auch angeboten für Interessenten im Rahmen des "studium integrale" und der "Ergänzenden Studien" (EST 4).  
VL für BA-Studierende (Basismodule)  
Theodor Schneider: Was wir glauben. Das Apostolische Glaubensbekenntnis verstehen, Ostfildern 2014.

**43739 Trinität**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

H. Höhn

Die Trinitätslehre des Christentums gilt vielen Zeitgenossen als widerspruchsvolles Konstrukt und manchen Christen erscheint sie für ihre Glaubenspraxis wenig belangvoll. Gegen dieses doppelte Vorurteil soll gezeigt werden, dass sie weder ein theologisches Kreuzwörterrätsel noch eine überflüssige dogmatische Zutat zum Glaubensbekenntnis darstellt. Vielmehr bildet sie den Schlüssel zum widerspruchsfreien Verstehen zentraler christlicher Glaubensinhalte (Schöpfung, Offenbarung, Erlösung, Gemeinschaft mit Gott). In der Vorlesung wird zunächst in theologiegeschichtlicher Perspektive die Entstehung der Trinitätslehre im Kontext der altkirchlichen Christologie rekonstruiert, ehe in einem zweiten Teil eine systematische Übersetzung für die Diskussion theologischer Grundfragen versucht wird.

Die Vorlesung kann wahlweise für die Bereiche "Dogmatik" oder "Fundamentaltheologie" in den Aufbaumodulen der BA-Studiengänge sowie in den Master-Modulen belegt werden.  
VL für Masterstudierende und BA-Lehramt Aufbaumodule  
V. H. Drecolll (Hg.), Trinität, Tübingen 2011.

**43740 Christologie kontrovers - Modelle gegenwärtiger Christologie in der Diskussion**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

S. Wendel

Das christliche Bekenntnis zu Jesus von Nazareth als definitiver Selbstmitteilung Gottes in der Geschichte ist gegenwärtig nicht nur durch areligiös und atheistisch motivierte Weltdeutungen, sondern auch durch interreligiöse Debatten in seiner Plausibilität angefragt. Zudem gibt es mittlerweile auch innerhalb der christlichen Theologie ganz unterschiedliche christologische Zugänge und Modelle, von Versuchen moderner Adaptionen über kritische Transformationen der (neu-)chalcedonischen Christologie bis hin zur Verabschiedung der orthodoxen Christologie und Neubeschreibungen des christlichen Bezugs auf die Person Jesu und/oder die Kategorie „Logos/Christus“. Diese gegenwärtigen Christologien sehen sich nicht nur durch zeitgenössische Philosophien, sondern gerade auch durch die bereits erwähnten interreligiösen Diskussionen zu einer kritischen Reflexion der Tradition und zu einer konsistenten und kohärenten Rechtfertigung der eigenen religiösen Überzeugungen herausgefordert.

Die Vorlesung führt zunächst in die klassische Christologie und deren Grundmotive ein, um dann unterschiedliche Christologien des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart vorzustellen und kritisch zu würdigen und dabei auch auf die Herausforderungen aus Philosophie, Kulturwissenschaft und Religionstheologie einzugehen, vor die gerade moderne Christologien gestellt sind. In einem dritten und letzten Teil der Vorlesung wird dann ein eigener christologischer Entwurf zur Diskussion gestellt.

Methode: Vorlesung mit Powerpointpräsentation und Kolloquium

Unterlagen zur Vorlesungen sowie Angaben zu erfolgreicher Teilnahme in den jeweiligen Studiengängen werden zu Vorlesungsbeginn in ILIAS eingestellt.

## S y s t e m a t i s c h e   T h e o l o g i e   P r o s e m i n a r e

**43744 Einführung in die Religionsphilosophie**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91

N. N.

Die kritische Auseinandersetzung mit Religion und Glauben ist nicht allein das Geschäft der Theologie. Auch die Philosophie stellt sich – gerade angesichts der anhaltenden Präsenz des Religiösen auch in der Moderne – immer wieder selbst die Gretchenfrage nach der Religion. Religionsphilosophie fragt vom Standpunkt der Vernunft nach der Rationalität der Religion: Ist religiöser Glaube das irrational Andere von Vernunft und Wissen – oder vernunftgemäß? Birgt Religion einen genuinen Beitrag zum Projekt der Aufklärung – oder ist sie dessen Gegner? Und wichtiger noch: Was ist eigentlich Religion – und heißt überhaupt Vernunft?

Diesen Fragen widmet sich das PS in unterschiedlichen Anläufen: So soll etwa systematisch geklärt werden, was die so leichthin verwendeten Begriffe wie Religion oder Vernunft überhaupt bedeuten oder

anhand geschichtlich exemplarischer Diskurse untersucht werden, wie die Frage der Vernunft nach der Religion gestellt wurde und wird – d.h. welche Aspekte der Diskurs um Rationalität und Irrationalität des Glaubens historisch aufweist. Schließlich sollen auch zeitgenössische religionsphilosophische Ansätze präsentiert und reflektiert werden, um zu sehen, wie gegenwärtig philosophisch über Religion nachgedacht wird.

Hinweis: Die LV ist eine Pflichtveranstaltung im Rahmen der BA-Studiengänge Gymnasium-Gesamtschule/Berufskolleg/Haupt-, Real- und Gesamtschule und sollte möglichst am Beginn des Studiums besucht werden.

### 43745 Einführung in die Systematische Theologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 100

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

M. Kutzer

Bitte beachten Sie, dass das Proseminar nicht - wie kurzzeitig angekündigt - als Blockseminar angeboten wird.

Der christliche Glaube ist wesentlich eine Praxis. Gemäß dem Auftrag zur Nachfolge besteht er darin, das was Jesus Christus in seiner Person, in seiner Verkündigung und seinem Handeln vorgelebt hat, in die Geschichte hinein weiterzutragen. Systematische Theologie steht im Dienst dieser Praxis. Sie hat zu begründen, warum das Christusereignis auch für uns heute nicht etwas längst Vergangenes ist, sondern bleibende Gültigkeit beansprucht. Und sie hat aufzuweisen, welche Konsequenzen der christliche Glaube für uns heute hat - für unsere Deutung der Welt und unser Handeln in ihr. Darin richtet sich Systematische Theologie einerseits nach "innen". Sie reflektiert, begründet und kritisiert in einer wissenschaftlichen Perspektive den Glauben der Kirche. Andererseits will sie nach "außen" nicht nur gegenüber nicht-christlichen Weltzugängen den eigenen Glauben rechtfertigen, sondern auch einen Beitrag zu den (säkularen) Selbstverständigungen des Menschen leisten.

Das Proseminar gibt eine erste Einführung in dieses weite Feld theologischen Denkens. Es behandelt einige Hauptthemen systematischer Theologie: u.a. die Frage nach der Beweisbarkeit Gottes, die Möglichkeit von Offenbarung, die Botschaft Jesu vom Reiche Gottes. Vor allem soll in der Behandlung dieser Themen deutlich werden, auf welchen wissenschaftlichen Grundlagen und mit welchen Methoden Systematische Theologie arbeitet: Was sind ihre Quellen, wie verhalten sich Philosophie und Theologie, Naturwissenschaft und Glaube zueinander, was ist ein Dogma und wie ist es in der Rede von Gott um die Möglichkeiten menschlicher Sprache bestellt? Schließlich stellt sich angesichts von theologischen Strömungen wie der Politischen Theologie, der Theologie der Befreiung und der Feministischen Theologie die Frage nach den impliziten oder expliziten Folgen jeder Theologie.

Methode: Präsentation, Lektüre und Diskussion ausgewählter Texte

Anforderungen für einen Leistungsnachweis (4 LP) sind aktive und regelmäßige Teilnahme und das Bestehen der Abschlussklausur.

Eine Auswahl relevanter Texte wird zu Beginn des Semesters in Ilias zur Verfügung gestellt.

### 43746 Grundfragen der Fundamentaltheologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

N. N.

### 43747 Vom (Geld)Wert der Schöpfung. Theologische Naturkonzepte in ihrer Brisanz für ökologisches Handeln

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

M. Kutzer

Bitte beachten Sie, dass das Proseminar nicht - wie kurzzeitig angekündigt - als Blockseminar angeboten wird.

Kaum ein anderes Thema ist gegenwärtig medial derart präsent wie das der Ökologie. Schlagworte wie Klimawandel, Treibhauseffekt, ökologischer Fingerabdruck, Trinkwasserknappheit, Nachhaltigkeit etc. füllen nicht nur Headlines und politische Programmschriften. Längst bestimmen die Auswirkungen von Umweltverschmutzung und Ressourcenausbeutung ganz konkret das Leben von Menschen, insbesondere in den ärmeren Ländern. Die „ökologische Krise“ ist eines der wichtigsten „Zeichen der Zeit“, mit dem sich auch die dogmatische Theologie auseinandersetzen hat. Dies gilt zum einen deshalb, weil der christliche Glaube nicht zu Unrecht mitverantwortlich dafür gemacht wurde, dass der Mensch seine Umwelt vor allem unter dem Aspekt des eigenen Nutzens betrachtet. Wortgewaltig hat etwa der 2003 verstorbene Kirchenkritiker und Umweltschützer Carl Amery die Wirkungen des sog. Herrschaftsauftrags

angeprangert, der die Schöpfung nur im Hinblick auf ihren Geldwert wahrnehmen lasse und so eine kapitalistische Naturausbeutung befördere. Zum anderen stellt sich die Frage, ob der christliche Glaube nicht auch einen positiven Beitrag leisten kann, mit der ökologischen Problematik umzugehen. Dahingehend hat Theologie in jüngerer Zeit versucht, die biblischen Schöpfungsberichte kritisch zu lesen und neu zu interpretieren. Sehr grundsätzlich wird darüber nachgedacht, welche Stellung der Mensch in der Welt hat: Welche Auswirkungen hat es auf das ökologische Verhalten des Menschen, ob er sich selbst als Teil der Natur oder als ihr Gegenüber ansieht? Und ist die Frage nach der Ökologie nicht ebenso eine Frage der Gerechtigkeit und deshalb tief verankert in Jesu Botschaft vom Gottesreich? Das Seminar geht verschiedenen klassischen und neueren Schöpfungstheologien von Augustinus bis zur Prozesstheologie nach und untersucht sie in ihren Auswirkungen auf das Verhältnis des Menschen zu seiner Umwelt.

Methode: Lektüre, Präsentation und Diskussion von Texten

Ziel: Studierende sollen verschiedene Schöpfungstheologien kennenlernen und in ihren Auswirkungen auf das Verhältnis des Menschen zu seiner Umwelt und ökologisches Handeln verstehen.

Art der Leistungskontrolle: Anwesenheit und Mitarbeit, Präsentation, Hausarbeit

(Auswahl):

Amery, Carl: Global exit. Die Kirchen und der totale Markt, München 2002.

Kehl, Medard: Und Gott sah, dass es gut war. Eine Theologie der Schöpfung, Freiburg/Breisgau 2006, 332-345.

Schupp, Franz: Schöpfung und Sünde. Von der Verheißung einer wahren und gerechten Welt, vom Versagen des Menschen und vom Widerstand gegen die Zerstörung, Düsseldorf 1990.

Boff, Leonardo: Die Botschaft des Regenbogens, Düsseldorf 2002.

McFague, Sallie: The Body of God. An ecological theology, London 1993.

#### **43748 „...weder Mann noch Frau ...“ (Gal 3,28) – Erkundungen auf dem Feld gender-sensibler Theologie**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 521

J. Tappen

Die wissenschaftliche Beschäftigung mit Fragen der Geschlechtlichkeit des Menschen hat auch Einzug in die Fragestellungen und Disziplinen der Theologie gefunden. Sie wird vielerorts von den Erkenntnissen getragen, dass an Frau-Sein und Mann-Sein – an geschlechtliches Sein überhaupt – maßgebliche Rollenerwartungen geknüpft werden, die Produkte gesellschaftlicher Diskurse sind. Diese Geschlechterrollen sind prinzipiell veränderlich, sodass das Interesse auf diejenigen Mechanismen gelenkt wird, die Geschlechterideale (re)produzieren.

Auch die Theologie beschäftigt sich auf verschiedene Art und Weise mit der Geschlechtlichkeit des Menschen – ist sie doch schon schöpfungstheologisch relevant: Die exegetischen Disziplinen suchen nach Bibelauslegungen, die die je spezifisch männlichen und weiblichen Erfahrungen und Perspektiven widerspiegeln, die historischen Disziplinen machen Veränderungen von Geschlechteridealen in der Kirchengeschichte sichtbar, die praktischen Disziplinen fragen beispielsweise nach den bildungstheoretischen und religionspädagogischen Beiträgen, Geschlechter-Ungerechtigkeit abzubauen. Auch in der Systematischen Theologie können die klassischen Traktate einer gender-sensiblen Relektüre unterzogen werden, um diejenigen Missverhältnisse aufzudecken, die fälschlicherweise „Mann“ mit „Mensch“ verwechseln. Dabei wird man sich zunächst in anthropologischer Hinsicht auf einen Begriff der Geschlechtlichkeit verständigen müssen, der gerade nicht mehr auf der unverständlichen Rede von Substanzbegriffen aufbaut. Damit eröffnen sich dann vielfältige Themen, die theologische Rede von der Geschlechtlichkeit des Menschen und das Verhältnis der Geschlechter zueinander neu zu denken.

Da es zum einen in der Reflexion auf die Geschlechtlichkeit des Menschen so viele Experten wie Menschen gibt und zum anderen Themen, die die eigene Identität kritisch hinterfragen, stark emotional besetzt sind, setzt eine erfolgreiche Teilnahme am Proseminar Ihre Bereitschaft voraus, sich produktiv verunsichern zu lassen. Darüber hinaus werden in der konstituierenden Sitzung Impulsreferate vergeben. Für eine aktive Teilnahme (3 LP) ist zudem ein kurzer Essay einzureichen (entspricht „Aktive Teilnahme + schriftlich ausgearbeitetes Referat (LN)“, vgl. Modulbogen). Ein Leistungsnachweis (4 LP) kann darüber hinaus durch eine schriftliche Hausarbeit erworben werden.

#### **43749 Das Liebesgebot. Ansätze in Judentum und Christentum**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

N. N.

G. Höver

## Systematische Theologie Hauptseminare

**43751 Die Praxis des Evangeliums: Wege theologischer Erkenntnis**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B V

H. Höhn

Die Grundfragen einer theologischen Erkenntnislehre begegnen bereits in der Alltagskommunikation. Werden wir von jemandem mit Behauptungen konfrontiert, die nicht unmittelbar plausibel sind, reagieren wir mit Fragen, die sämtlich von erkenntnistheoretischer Tragweite sind: „Wie kommst Du denn darauf?“ – „Wie kommst Du überhaupt dazu?“ – „Woher weißt Du das eigentlich?“ – „Bist Du Dir dessen so sicher?“ – „Kannst Du mir das auch beweisen?“ In diesen Fragen geht es um

- den konkrete Anlass, bestimmte Behauptungen vorzutragen;
- die Berechtigung, jemandem mit bestimmten Behauptungen zu konfrontieren;
- die Verlässlichkeit der Quellen und die Stringenz der Herleitung von behaupteten Einsichten;
- die Zweifel an der Schlüssigkeit von Begründungen;
- die Kriterien und Methoden zur Etablierung und Überprüfung von Begründungsverfahren.

Es müssen keineswegs akademische Zusammenhänge sein, in denen solche Fragen auch im Blick auf Themen des christlichen Glaubens aufkommen. Um die eingespielte Routine in der Glaubenspraxis zu irritieren, genügen oft kleine Anlässe. Bisweilen führen auch übergangene, von frommen Christen für unbotmäßig gehaltene Einsprüche zu Zweifeln an bisher grundlegenden Ansichten:

- Die Bibel mag eine erste Quelle für das Reden von Gott sein, aber was macht sie eigentlich zur „Heiligen Schrift“?
- Auf welchen Wegen lässt sich sicherstellen, dass man tatsächlich der authentischen Botschaft des Evangeliums begegnet und nicht Übermalungen, Entstellungen und Verzerrungen, die im Lauf der Zeit entstanden sind?
- Kann es wirklich Glaubensaussagen geben, die für alle Zeiten gültig sind oder braucht nicht jede Zeit das ihr gemäße Glaubenszeugnis – in Theorie und Praxis?
- Mit welchem Recht beanspruchen bestimmte Amtsträger in der Kirche ein letztes, unfehlbares Wort über strittige Themen und überlassen es nicht dem Diskurs der Fachleute, die vielleicht zu dem Konsens kommen, dass es bei bestimmten Themen gar keine letzten Worte geben kann?

Das HS kann für den Bereich "Fundamentaltheologie" in den Aufbau- und Mastermodulen der BA- und MA-Studiengänge belegt werden. Arbeitsgrundlage ist ein ausführliches Skriptum, das allen Teilnehmenden zur Verfügung gestellt wird.

**43752 Meister Eckhart und Cusanus in der Perspektive von Philosophie und Theologie (gem. mit Prof. Dr. Andreas Speer)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

S. Wendel  
A. Speer

Die Theologien von Meister Eckhart und Nikolaus Cusanus sind nicht nur für die Theologie, sondern auch für die Philosophie bis heute wirkmächtig und bedeutsam. Im interdisziplinären Gespräch zwischen Philosophie und Theologie werden anhand zentraler Texte der beiden Autoren die Kernmotive ihrer philosophisch-theologischen Modelle diskutiert und auf ihre Aktualität auch für gegenwärtige philosophische und theologische Debatten insbesondere in Themenfeldern der Anthropologie, der Religionsphilosophie und der Gotteslehre hin überprüft.

Da es sich um ein interdisziplinäres Seminar handelt, ist zur erfolgreichen Teilnahme am Seminar die Bereitschaft zur vorbereitenden intensiven Lektüre auch philosophischer Texte und zur philosophischen Reflexion und Diskussion erforderlich.

Unterlagen werden in ILIAS eingestellt, Angaben zu Formalia erfolgreicher Teilnahme werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben und ebenfalls in ILIAS eingestellt.

Das HS findet statt im:

Kolumba-Museum, Kolumbastr. 4, 59667 Köln

**43753 Religiöse Überzeugungen und demokratische Identität (gem. m. Martin Breul)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8.10.2014 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

28.11.2014 - 29.11.2014 9 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung,  
Block

S. Wendel  
M. Breul

Religiöse Personen stehen in zeitgenössischen Gesellschaften vor vielfältigen Herausforderungen: Sie sind nicht nur Mitglieder von Religionsgemeinschaften, sondern zugleich auch Bürger\_innen eines liberalen und säkularen Staates sowie Bestandteil einer weltanschaulich pluralistischen gesellschaftlichen Öffentlichkeit. Dies wirft die Frage auf, wie es um das Verhältnis von religiöser und demokratischer Identität bestellt ist: In welcher Beziehung stehen religiöse Überzeugungen und öffentliche Debatten? Was sind die Anforderungen, die an das Verhalten von religiösen und säkularen Bürgern in öffentlichen Diskursen gestellt werden können? Sind religiöse Überzeugungen eine Bereicherung öffentlicher Diskurse, auf die ein neutraler Staat sogar angewiesen ist, oder stellen sie eine Gefährdung der Stabilität einer pluralistischen Gesellschaft dar? Ist Religion Privatsache, oder hat sie unabdingbare öffentliche Relevanz?

Im Hauptseminar wollen wir diesen und ähnlichen Fragen nachgehen, die das Verhältnis von Religion, Öffentlichkeit und Moderne betreffen. Einige der zu besprechenden Texte werden in englischer Sprache sein; die Texte werden auf Ilias zugänglich sein.

Formalia: 4CP/LN durch aktive Teilnahme und Hausarbeit, 2 CP durch aktive Teilnahme und Übernahme eines Referats.

Blockseminar am 28./29.11.2014, Ort: Großer Seminarraum, a.r.t.e.s. Gebäude 3. OG, Universitätsstr. 221

Vorbesprechung Mi., 8.10.2014, 16 Uhr, Ort: Großer Seminarraum, a.r.t.e.s. Gebäude 3. OG, Universitätsstr. 221

**43754 Muss man aufhören zu denken, wenn man glaubt, dass Jesus Christus wahrer Gott und wahrer Mensch war?**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

K. Menke

Das Hauptseminar des Wintersemester 14/15 zielt in die Mitte der Theologie. Denn es geht um die Einzigkeit und Heilsuniversalität Jesu Christi. Die ersten Konzilien vom Nicaenum I (325) bis zum Nicaenum II (787) haben die oben genannte Thema-Frage philosophisch zu lösen versucht, aber sich gleichzeitig vom biblischen Befund weit entfernt. Erst im Gefolge der historisch-kritischen Exegese kam es zu einer Revision der scholastischen Christologie, zur Wiederentdeckung des wahren Menschseins Jesu, aber gleichzeitig auch zu einer Verschärfung der Frage: Wie kann ein Mensch – in allem uns gleich außer der Sünde (Hebr 4,15) – mehr sein als ein besonderer Prophet oder Religionsgründer, nämlich das personale Dasein Gottes selbst? Karl Barth und Karl Rahner, Wolfhart Pannenberg und Hans Urs von Balthasar haben sich an diesem Problem „die Zähne ausgebissen“. Sie haben aus guten Gründen festgehalten an der Einzigkeit und Heilsuniversalität Christi, während andere Theologen eine ihrer Meinung nach längst überfällige Deabsolutierung der Christologie fordern – mit Hinweis auf die Wahrheitsansprüche anderer Weltreligionen und vor allem mit Blick auf die Einzigkeit und Heilsuniversalität des Judentums.

Für die einzelnen Sitzungen sind von allen TeilnehmerInnen bestimmte Texte auf bestimmte Fragen hin zu lesen.

Ein benoteter Seminarschein kann durch eine Protokollmappe (Gesammelte Ergebnisprotokolle aller Sitzungen des Seminars) oder durch eine schriftliche Hausarbeit (Wahl des Themas in Absprache mit Prof. Menke) erworben werden.

## S y s t e m a t i s c h e T h e o l o g i e K o l l o q u i e n

**43757 Doktorandenkolloquium**

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

k.A., n. Vereinb

H. Höhn

**43758 Doktoranden- und Doktorandinnenkolloquium**

2 SWS; Kolloquium

k.A., n. Vereinb

S. Wendel

Persönliche Anmeldung in der Sprechstunde.

## S y s t e m a t i s c h e T h e o l o g i e Ü b u n g e n

**43759 Der philosophisch-theologische O-Ton**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 17.45 - 19.15, 168 Theologie Wilhelm Backhaus Str., Bibliothek (1)

G. Reimann

**43760 Tutorium zum PS "Einführung in die Systematische Theologie" M. Kutzer**  
 2 SWS; Übung  
 k.A., n. Vereinb  
 Termin und Raum wird noch bekanntgegeben. R. Glaubitz

**43763 Tutorium zur Einführung in die Religionsphilosophie (N.N.)**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30  
 k.A. A. Blömer

## P r a k t i s c h e   T h e o l o g i e   V o r l e s u n g e n

**2224 Katholisches Kirchenrecht**  
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150  
 Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII, ab 9.10.2014 M. Baldus

Die Lehrveranstaltung wird übergreifend für die Rechtswissenschaftliche Fakultät (Kernbereich des Schwerpunkts 12 „Religion, Kultur und Recht“) und für Lehramtsstudierende der Philosophischen Fakultät und der Humanwissenschaftlichen Fakultät (Wahlpflichtfach „[Katholisches] Kirchenrecht“) angekündigt. Die Leistungs- bzw. Teilnahmenachweise werden am Semesterende durch Klausuren erbracht, die dem Anforderungsniveau der jeweiligen Studien- und Prüfungsordnungen für Juristen bzw. Lehramtsstudierende entsprechen.

Die Rechtssysteme in Kirche und Staat sind nach Rechtsquelle, Zweck und Inhalt verschieden, betreffen aber z.T. denselben Personenkreis. Die Vorlesung ist darauf angelegt, neue Perspektiven der Rechtsvergleichung (weltliches Recht / kirchliches Recht) zu eröffnen und damit der Einübung in das juristische Denken zu dienen.

Als sog. Kanonisches Recht hat das katholische Kirchenrecht die abendländische Rechtstradition seit dem Hochmittelalter maßgeblich beeinflusst und gehört damit auch zu den Wurzeln des Europarechts. In seiner gegenwärtigen Fassung, dem Codex Iuris Canonici von 1983, ist es der Rechtsfortbildung verpflichtet, nimmt aber auch die Reformgedanken des II. Vatikanischen Konzils auf.

Die Vorlesung stellt in ihrem Grundlagenteil rechtstheologische Denkmodelle zur Legitimation von Recht in der Kirche vor. Als Schwerpunkt des geltenden Rechts werden behandelt: die Kirchenverfassung (Hierarchie und Teilkirchen, der rechtliche Grundstatus von Klerus und Laien), Verkündigung, Ehe- und Eheprozessrecht, Vermögensrecht. Für das breite Spektrum der kirchlichen Dienste (einschließlich des Lehramtes) vermittelt die Vorlesung das notwendige kirchenrechtliche Basiswissen. Evangelisches Kirchenrecht fließt rechtsvergleichend bei einzelnen Themenstellungen ein.

Den Studierenden wird als Arbeitsunterlage mit dem Fortschritt der Lehrveranstaltung ein stichwortartig konzipiertes Skriptum zur Verfügung gestellt.  
 Zur Einführung:

Codex Iuris Canonici 1983, lat.-dt. Textausgabe, ([www.codex-iuris-canonici.de](http://www.codex-iuris-canonici.de), im Institut für Kirchenrecht kann auch ein Leihexemplar bezogen werden);  
 Germann, Michael, Staatskirchenrecht u. Kirchenrecht, Textausgabe für Köln, 2007 (CIC nur im Auszug);  
 Haering, Stephan / Schmitz, Heribert (Hrsg.), Lexikon des Kirchenrechts, Stuttgart 2004; Demel, Sabine, Handbuch Kirchenrecht, Freiburg / Br. 2010; Lüdecke, Norbert / Bier, Georg, Das römisch-katholische Kirchenrecht, Stuttgart 2012; Wall, Heinrich de / Muckel, Stefan, Kirchenrecht, 4. Aufl. München 2014 (Kirchl. Rechtsgeschichte, Staatskirchenrecht, kath. Kirchenrecht, ev. Kirchenrecht)

Literatur zur Vorlesung ist in einem Handapparat im Institut für Kirchenrecht zusammengestellt.

**43761 Einführung in die Liturgiewissenschaft**  
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80  
 Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 91 A. Gerhards

**43762 Im Mittelpunkt der Mensch - Anthropologische Grundlagen religionspädagogischen Arbeitens**  
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80  
 Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14) M. Tautz  
 Pädagogisches Handeln wird wesentlich von dem ihm zugrunde liegenden Bild vom Menschen geprägt. Eine Vergewisserung anthropologischer Grundlagen ist somit Aufgabe eines reflektierten pädagogischen Handelns.



Auch für die Religionspädagogik stellt die Anthropologie eine Schlüsseldisziplin dar, und dies in einem doppelten Sinne sowohl hinsichtlich ihrer theologischen als auch ihrer pädagogischen Grundlagen. Theologische Anthropologie aus religionspädagogischer Perspektive fragt nach dem Verständnis voll entfaltetem Mensch-Seins sowie den Möglichkeiten und Grenzen religiösen Lernens. Damit ist ein weiter Raum eröffnet: Es geht um Bilder vom Menschen in unserem Alltag, im Bildungswesen allgemein und im Raum der Schule und des Religionsunterrichts im Besonderen. Diese Räume der Bildung sind geprägt von unterschiedlichen, z.T. sich widersprechenden Vorstellungen von Menschsein in den Naturwissenschaften, im Bereich der Wirtschaft und Politik und nicht zuletzt in der Theologie. So werden wir uns beispielsweise mit der Frage nach dem Verhältnis menschlicher Religiosität einerseits und neurobiologische Befunde andererseits beschäftigen. Ziel der Vorlesung ist es, in einem ersten Schritt die unser Bewusstsein vom Menschen prägenden Bilder aufzudecken. In einem zweiten Schritt sollen diese Menschenbilder kritisch verglichen werden mit dem christlichen Bild vom Menschen als Ebenbild Gottes, der aufgefordert ist, in der Nachfolge Christi sich diesem Ebenbild entsprechend von Christus „bilden“ zu lassen. Schließlich geht es in einem dritten Schritt darum, religionspädagogische Konsequenzen für den Religionsunterricht zu erarbeiten und zu bedenken. Von Ihnen ist kritisch-konstruktives Mitdenken und Mittun gefragt, das Sie auch in kleineren schriftlichen Arbeitsphasen unter Beweis stellen sollen. Zu den einzelnen Themenschwerpunkten der Vorlesung werden mit den Thesenpapieren jeweils ausführliche Literaturhinweise gegeben.

## P r a k t i s c h e   T h e o l o g i e   P r o s e m i n a r e

### 43764 Einführung in die Pastoraltheologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 91

S.Höltgen

Wirft man einen Blick in die Bibel stellt man fest, dass die ersten Gemeinden sich in der Nachfolge Jesu an der Seite der „Armen und Kleinen“ verstanden. Heute kritisieren viele Pastoraltheologen das zunehmende Wahrnehmungsdefizit hinsichtlich diakonischer Handlungsorte der Kirche, gleichzeitig ist der gesellschaftliche Anspruch an eine diakonische Kirche aber nicht zu unterschätzen. Schnell assoziiert man mit diakonischer Pastoral auf katholischer Seite den Deutschen Caritasverband, diakonische Tätigkeiten innerhalb der Gemeinde sind auf den ersten Blick meist nicht offensichtlich. Dabei ist der Anspruch tätiger Nächstenliebe wesentlicher Bestandteil christlichen Selbstverständnisses.

In dem Seminar soll danach gefragt und gesucht werden, inwiefern sich Kirche innerhalb des diakonischen Handlungsfeldes realisiert und welche Optionen ihrer Gestaltwerdung es hier gibt. Wie viel Professionalisierung und Institutionalisierung braucht christliche Nächstenliebe? Kann bzw. soll Kirche innerhalb des diakonischen Handlungsfeldes verkündigend wirken und wenn ja, wie? Inwieweit ist dieser kirchliche Vollzug religiös?

Aus wissenschaftlicher Sicht will das Proseminar einen grundlegenden Einblick in das Fach Pastoraltheologie vermitteln, indem es u.a. an Beispielen aufzeigt und zur Diskussion stellt, wie sein Objekt Kirche im konkreten Bereich der Diakonie bzw. Caritas als handelndes Subjekt wahrgenommen wird, wie sie tätig wird (kritisch) und wie sie tätig werden sollte (normativ).

Weil die Aneignung zentraler pastoraltheologischer Texte ein wesentlicher Bestandteil der Veranstaltung ist, muss bei den Teilnehmenden die Bereitschaft vorhanden sein, sich auf die einzelnen Treffen durch die Lektüre von vorher ausgeteilten Materialien vorzubereiten.

Zum Einlesen:

Herbert Haslinger, Diakonie. Grundlagen für die soziale Arbeit der Kirche, Paderborn 2009.

### 43765 Einführung in die Religionsdidaktik - Für Studierende der Lehramter Gym/Ge und BK

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 182

A.Röhrig

Das Seminar versteht sich als eine Einführung in die Religionsdidaktik als einer wissenschaftlichen Disziplin, die sich mit Fragen des Lehrens und Lernens im Sinne einer Theorie oder Wissenschaft von Unterricht befasst. Es gilt, die vielfältigen Voraussetzungen und Realisierungsmöglichkeiten religiöser Lehr- und Lernprozesse, wie sie in der Religionspädagogik thematisiert werden, in den Blick zu nehmen. Ohne eine Klärung dieser Voraussetzungen ist die Planung, Durchführung und Reflexion von Unterrichtsreihen und -stunden nicht möglich.

Die Religionsdidaktik bietet Religionslehrerinnen und -lehrern hierzu gleichsam ein Bündel an Instrumentarien. Daher soll es in diesem Proseminar darum gehen, verschiedene, als Steuerungsinstrumente für religionspädagogisches Handeln fungierende Konzepte vorzustellen. Wir setzen uns mit verschiedenen religionsdidaktischen Grundmodellen auseinander, wie beispielsweise

der Korrelationsdidaktik, der Elementarisierung, Bibeldidaktik, Symboldidaktik. Soweit möglich soll neben einer ersten Auseinandersetzung mit den verschiedenen Facetten des jeweiligen didaktischen Schwerpunktes auch ein Blick in die Unterrichtspraxis nicht fehlen. An konkreten Beispielen aus der Praxis des Religionsunterrichts wird erarbeitet, welche Auswirkungen die unterschiedlichen didaktischen Konzepte auf das Verständnis von Unterricht und unterrichtlichem Handeln haben. Zu Beginn des Semesters wird eine Liste mit den Themen der einzelnen Seminarartage und der jeweiligen Literatur ausgeteilt werden.

### 43766 Einführung in die Religionsdidaktik - Für Studierende der Lehramter G, HR/Ge und SP

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193

A. Röhrig

Bitte beachten Sie, dass trotz Anmeldemöglichkeit Studierende für die Schulform Gym/ Bk in diesem Seminar nicht aufgenommen werden können. Sie müssen auf das PS 43765 am Montag ausweichen.

Das Seminar versteht sich als eine Einführung in die Religionsdidaktik als einer wissenschaftlichen Disziplin, die sich mit Fragen des Lehrens und Lernens im Sinne einer Theorie oder Wissenschaft von Unterricht befasst. Es gilt, die vielfältigen Voraussetzungen und Realisierungsmöglichkeiten religiöser Lehr- und Lernprozesse in den Blick zu nehmen. Ohne eine Klärung dieser Voraussetzungen ist die Planung, Durchführung und Reflexion von Unterrichtsreihen und -stunden nicht möglich.

Die Religionsdidaktik bietet Religionslehrerinnen und -lehrern hierzu gleichsam ein Bündel an Instrumentarien. Daher soll es in diesem Proseminar darum gehen, verschiedene, als Steuerungsinstrumente für religionspädagogisches Handeln fungierende Konzepte vorzustellen. Wir setzen uns mit verschiedenen religionsdidaktischen Grundmodellen auseinander, wie beispielsweise der Korrelationsdidaktik, der Elementarisierung, Bibeldidaktik, Symboldidaktik. Soweit möglich soll neben einer ersten Auseinandersetzung mit den verschiedenen Facetten des jeweiligen didaktischen Schwerpunktes auch ein Blick in die Unterrichtspraxis nicht fehlen. An konkreten Beispielen aus der Praxis des Religionsunterrichts wird erarbeitet, welche Auswirkungen die unterschiedlichen didaktischen Konzepte auf das Verständnis von Unterricht und unterrichtlichem Handeln haben. Zu Beginn des Semesters wird eine Liste mit den Themen der einzelnen Seminarartage und der jeweiligen Literatur ausgeteilt werden.

## P r a k t i s c h e T h e o l o g i e H a u p t s e m i n a r e

### 43768 Bibeldidaktik - Arbeiten an und mit Texten der Bibel im Religionsunterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

M. Tautz

Gerd Theißen umschreibt die Bibel als ein Bekenntnisbuch, ein Meditationsbuch im privaten Leben, ein Bildungsbuch in der Gesellschaft, das in allen diesen Bereichen immer auch ein widerspenstiges Buch ist. Ingo Baldermann spricht von einer der Bibel eigenen Didaktik, die es wahrzunehmen gilt, um sie für religiöse Lehr- und Lernprozesse lebendig werden zu lassen.

Im Hauptseminar werden verschiedene bibeldidaktische Konzepte vorgestellt und reflektiert. Dabei geht es um die Frage, in welchen schulischen Kontexten die unterschiedlichen didaktischen und methodischen Zugänge zur Bibel hilfreich sein können und wie sie die Arbeit an und mit den biblischen Texten prägen.

Die Bibel – „ein Buch mit vielen Gesichtern“ (Franz W. Niehl), das für die Arbeit mit ausgewählten Texten vielfältigen Zugänge möglich macht: Wir können die Bibel als Urkunde des Glaubens lesen oder als Werk, das Kultur(en) und (Welt)Literatur geprägt hat. Wir können uns der Bibel oder ihrer Texte auf kognitiv-analytische Art nähern, einen rezeptionsästhetischen Ansatz wählen, bibliodramatische Zugänge gestalten und erleben oder religionswissenschaftlich und religionstheologische Wege im Umgang mit der Bibel und ihren Texten beschreiten. Wir können nach Spuren biblischer Texte in der bildenden Kunst und der Literatur suchen. Mit dieser Vielfalt an Zugängen gilt es, Interesse an der Auseinandersetzung mit biblischen Texten zu wecken. Dieser Aufgabe wollen wir uns im Seminar stellen. Eine detaillierte Literaturliste wird zu Beginn des Seminars ausgeteilt.

### 43769 Jesus Christus - Biblische und christologische Streifzüge im Religionsunterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

M. Tautz

Christlicher Religionsunterricht, der diesen Namen zu Recht trägt, wird immer wieder Jesus Christus selbst ins Zentrum der unterrichtlichen Bemühungen stellen. Dabei geht es um die zentrale Frage christlicher Theologie: Inwiefern begegnen wir in, mit und durch Jesus Gott selbst? Ein Blick in die Lehrpläne zeigt,

dass dieser Frage im Religionsunterricht aller Jahrgangsstufen mit unterschiedlichen Schwerpunkten nachgegangen werden soll.

Für viele Schülerinnen und Schüler übt Jesus von Nazareth nach wie vor eine große Faszination aus. Diese umfasst seine Reich-Gottes-Botschaft, seine ethischen Weisungen, aber auch seine Leidensgeschichte bis hin zum Tod am Kreuz. Es vermag aber auch das Osterereignis, die Auferstehung und die im Laufe der Tradition immer wieder neu gestellte Frage nach dem nachösterlichen Christus bei Schülerinnen und Schülern heute Interesse zu wecken.

Sollen Grundzüge des biblisch bezeugten Lebens und der Reich-Gottes-Botschaft Jesu sowie der Christologie in lebendigen Lehr- und Lernprozessen im Religionsunterricht nicht nur vermittelt, sondern auch von den Schülerinnen und Schülern aktiv angeeignet werden, gilt es, solche didaktische wie auch methodische Zugänge zu diesem vielschichtigen und tiefgründigen Themenfeld zu bedenken und zu erarbeiten, die die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen ernst nehmen. Neben biblischen und theologischen Texten sollen daher auch Zugänge über Literatur, Film und Kunst, aber auch über aktuelle gesellschaftliche und politische Fragen gesucht werden. Da Schulbücher für den Religionsunterricht solche Zugänge nutzen, ist auch ein kritischer Vergleich verschiedener Schulbuchreihen geplant.

Zu Beginn des Semesters wird eine Liste mit den Themen der einzelnen Seminartage und der jeweiligen Literatur ausgeteilt werden.

### **43770 Religionsunterricht verstehen - Nachbereitung des Schulpraktikums**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 76

M. Tautz

In diesem Hauptseminar sollen die während des Schulpraktikums gesammelten Erfahrungen der Studierenden des Studiengangs für das Lehramt Katholische Religionslehre an Gymnasien und Gesamtschulen sowie für das Berufskolleg aus religionspädagogischer Perspektive aufgegriffen und reflektiert werden. Ausgehend von den Ausarbeitungen der Praktikumsberichte der Teilnehmer werden einerseits religionspädagogische und -didaktische Konzepte auf ihre Praxistauglichkeit hin überprüft. Andererseits geht es darum, mithilfe dieser Konzepte sowohl die Erfahrungen der Hospitationen als auch die Planung und Durchführung eigenen Unterrichts zu evaluieren. Auf diese Weise können die bisherigen während des Studiums erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten im Bereich der Theologie und Religionspädagogik im Hinblick auf die schulische Praxis aufgegriffen, kritisch reflektiert und vertieft werden.

Religionsunterricht ist als ordentliches Unterrichtsfach ein Unterricht wie jeder andere auch. Darüber hinaus nimmt er insofern eine Sonderstellung ein, als die Legitimation dieses Faches in der Schule wie kein anderes immer wieder in Frage gestellt wird. In unterschiedlicher Intensität kann dies an den Einstellungen des Lehrerkollegiums, der Schulleitung, ja des schulischen Alltags insgesamt abgelesen werden. Guter Religionsunterricht ist daher auf kommunikative Kompetenz der Religionslehrer angewiesen, den ganz unterschiedlichen Vor-Urteilen (positiver wie negativer Art) und Haltungen dem Religionsunterricht gegenüber zu begegnen. Dazu bedarf es einer sowohl theologisch als auch (religions-)pädagogisch fundierten Reflexion der eigenen Lehrerrolle, des eigenen Verständnisses von einem guten RU in einer alle Lebensbereiche prägenden pluralen Welt, in der Religion allein als eine Privatangelegenheit empfunden wird. Auch diesen wichtigen Aspekte und den sich daraus ergebenden Fragen sollen während des Seminars genügend Raum gewährt werden.

Da die zu bearbeitende Literatur auch von den Fragen und Projekten im Fachpraktikum abhängig ist, werden im Verlauf des Hauptseminars nach Themenschwerpunkten differenzierte Literaturlisten ausgeteilt werden.

### **43771 Religiöse Bildung in pluraler Gesellschaft - Religionsunterricht konkret (für Gym/Bk)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

M. Tautz

Pluralität ist eines der wesentlichen Kennzeichen unserer heutigen Gesellschaft und ist in Form von Heterogenität, Interkulturalität, Interreligiosität auch an unseren Schulen allgegenwärtig. Im Hauptseminar zu Beginn des Masterstudiengangs haben Sie die Möglichkeit, sich mit verschiedenen Formen der Pluralität und vor allem deren (religions-)soziologischen, pädagogischen, (religions-)psychologischen Deutungen auseinanderzusetzen. In einem zweiten Schritt wird es dann um die Frage gehen, welche Antworten ausgewählte religionsdidaktischen Konzepte auf die Herausforderungen eines bildungstheoretisch wie theologisch gleichermaßen begründeten Lernen und Lehren im Religionsunterricht angesichts heutiger Pluralität bieten und zur Diskussion stellen. Mit Hilfe des Modells der Elementarisierung, das Sie im Proseminar des BA-Studiengangs kennengelernt haben, soll in einem dritten Schritt Unterricht konkret geplant werden. Hier sind neben Ihren religionspädagogischen Grundkenntnissen auch Ihre theologischen Fachkenntnisse gefragt.

Zu Beginn des Semesters wird eine Liste mit den Themen der einzelnen Seminartage und der jeweiligen Literatur ausgeteilt werden.

**43772 Ungleiche Chance. Bildungsgerechtigkeit als Herausforderung für religiöse Bildung**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV, ab 13.10.2014

S. Altmeyer

**P r a k t i s c h e T h e o l o g i e K o l l o q u i e n**

**43776 Kolloquium zur Vorbereitung auf die Modulprüfung (Examensklausur - LPO 2003)**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 12 - 13.30, k. A., Orts- und Zeitangaben siehe Bemerkung

M. Tautz

Das Kolloquium dient zur Vorbereitung der Examens-Klausur in der Religionspädagogik. Wir werden das weite Feld der Religionspädagogik mit Blick auf die Klausur exemplarisch beschreiben (Klären zentraler Begriffe, theologische sowie erziehungswissenschaftliche und soziologische Voraussetzungen der Religionspädagogik, religionspädagogische Grundoptionen, unterschiedliche didaktische Modelle und Grundkonzepte und anderes mehr). Gefragt sind hier vor allem Ihre kritischen Anfragen und Interessen.

Wegen der großen Zahl der Teilnehmer wird das Kolloquium für die Lehrämter GHR und SO einerseits und Gym sowie Bk andererseits getrennt angeboten werden, so dass wir dann schulformspezifische Schwerpunkte setzen können. Das Kolloquium findet für jede Gruppe dreimal im Semester statt. Unten finden Sie den ersten Termin angegeben.

Ort: Das Examenskolloquium findet in der Klosterstr. 79 im Seminarraum 1. Stock statt

Erster Termin: GHR/ SO: Montag, 13.10.2014

Erster Termin: Gym/ Bk: Montag, 20.10.2014

Teilnahmebedingungen: keine

Als Grundlage dient Boschki, Reinhold, Einführung in die Religionspädagogik, Darmstadt 2008.

Weitere Literaturhinweise erhalten Sie bei der ersten Sitzung.

**F a c h d i d a k t i k I / II**

**43778 Schulpraktische Studien (Vorber. auf das Schulprakt.)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 69

S. Hanrath

Der interreligiöse Dialog ist nicht nur eine Modeerscheinung in einer sich immer stärker verändernden und religiös pluralen Gesellschaft, sondern auch eine Notwendigkeit für Frieden in der Welt. Der Prozess gegenseitiger Wertschätzung der anderen, nichtchristlichen Religionen, der auf katholischer Seite mit dem Dokument „Nostra Aetate“ aus dem II. Vatikanum eine Grundlage erhalten hat, ist noch lange nicht eingelöst und wartet auf seine Umsetzung. Dazu trägt der RU einen wesentlichen Teil bei. „Im katholischen Religionsunterricht begegnen getaufte Kinder und Jugendliche fremden Religionen von der eigenen Religion aus, die freilich häufig auch eine fremde darstellt. Ein solcher interreligiöser Ansatz zielt auf Toleranz und Verständigung, auf die gemeinsame Verantwortung aller Religionen für die Weltgestaltung sowie auf Klärung des eigenen Standpunktes“ (H. Mendl, Religionsdidaktik kompakt, a.a.O., S. 130). Damit Sie als Studierende und als zukünftige Religionslehrer/innen das oben genannte Ziel mit Ihren Schülerinnen und Schülern erreichen können, sollten Sie sich selbst vorsichtig annähern und damit die intendierte Annäherung der Lernenden vorwegdenken. Dies geschieht in diesem Seminar in mehreren Schritten: Sie werden sich Kenntnisse über die Adressaten Ihrer Bemühungen aneignen, grundsätzliche didaktische Modelle des RUs kennenlernen und Ihr Handeln an den religionsdidaktischen Grundprinzipien des interreligiösen und interkulturellen Lernens ausrichten. Weiterhin verfolgt das Seminar, das auf das Fachpraktikum in der Schule vorbereiten wird, natürlich auch die Frage nach den Wegen, die zur Verfügung stehen, was bedeutet, dass methodische Überlegungen, Schritte der Unterrichtsplanung und Kriterien zur Beobachtung von Unterricht ebenfalls behandelt werden. Dazu finden in der zweiten Hälfte des Seminars Unterrichtssimulationen statt, die dazu dienen sollen, sich selber in ersten, vorsichtigen Schritten auszuprobieren, seine Unterrichtsideen vor einem kleinen, vertrauten Plenum vorzustellen und sich für die spätere Praxis Anregungen zu geben zu lassen und auszutauschen. Auch Exkursionen zu ausgewählten außerschulischen bzw. außeruniversitären Lernorten werden nach Absprache mit den TN angeboten.

Noch einige Bitten:

- Bitte bringen Sie Offenheit mit! Die Frage des interreligiösen Lernens ist nicht nur im Kontext des Religionsunterrichts spannend, sondern auch für die gesellschaftspolitische Diskussion virulent.
- Bitte bringen Sie Mut mit, eigene Unterrichtsideen zur Diskussion zu stellen, neue Wege auszuprobieren und die gewohnten Vermittlungsformen zu verlassen.
- Bitte bringen Sie Lust am intensiven Denken mit! Ohne Ihre Bereitschaft, sich in die wesentlichen Dokumente zu vertiefen, können wir nicht arbeiten.

Als erste Leseorientierung empfehle ich:

- Hanisch, Helmut, Unterrichtsplanung im Fach Religion. Theorie und Praxis, Göttingen 2007.
- Hilger, Georg/ Leimgruber, Stefan/ Ziebertz, Hans-Georg, Religionsdidaktik. Ein Leitfaden für Studium, Ausbildung und Beruf, München 2010 (vollständig überarbeitete Neuauflage d. 1. Auflage von 2001), v.a. S. 400ff.
- Mendl, Hans, Religionsdidaktik kompakt. Für Studium, Prüfung und Beruf, München 2011.
- Obst, Gabriele, Kompetenzorientiertes Lehren und Lernen im Religionsunterricht, Göttingen 2008.
- Schmid, Hans, Unterrichtsvorbereitung- eine Kunst. Ein Leitfaden für den Religionsunterricht, München 2008.

**43779 "Wider dem Praxisschock" - Fachdidaktisches Seminar zu den schulpraktischen Studien**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 17.10.2014 17 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 18.10.2014 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 14.11.2014 17 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 15.11.2014 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 6.2.2015 17 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 7.2.2015 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Das Hauptseminar besteht aus den angegebenen Einzelterminen (dreimal Fr/Sa.)

Das Seminar macht Sie fit für Ihr Schulpraktikum - Ihre Fragen, die Sie sich stellen in Vorbereitung auf den "Schulbesuch", bilden mit die Grundlagen der Block-Veranstaltungen.

Ihre Praktikumsschule suchen Sie sich - gemeinsam mit anderen Studierenden - rechtzeitig selbst, Sie dokumentieren einen im Praktikum erstellten Stundenentwurf. In diesem Seminar erarbeiten Sie sich die dazu notwendigen Grundlagen (Unterrichtsmethoden, Medieneinsatz, Unterrichtsentwürfe u.v.m.).

Das fachdidaktische Praktikum und dieses Seminar sind Pflichtveranstaltungen für die Studiengänge G/HR/Ge (Sek I).

Das Seminar findet im Institut für Katholische Theologie, Klosterstr. 79 e statt.

Matthias Bahr: Religionsunterricht planen und gestalten. In: Hilger, G./Leimgruber, St./Ziebertz, H.-G.(Hg): Religionsdidaktik. Ein Leitfaden für Studium, Ausbildung und Beruf. München 2001, S. 489-524 (Teil IV).

Bernhard Jendorff: Fachpraktikum Religion. Ein Leitfaden gegen den Praxisschock. München / Stuttgart 1994

U.Lissek

**43780 Inklusion und Kindertheologie**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

Herausforderungen zu einer inklusiven Religionspädagogik: Inklusives Theologisieren mit Kindern an Förderschulen - zentrale Fragen und konkrete Perspektiven

Paradigmenwechsel in der Religionspädagogik werden grundsätzlich begleitet von der Grundsatzfrage nach Kindertheologie und ihrer Bedeutung, ihrem Ort im Leben der Kinder, ihren Stellenwert in Unterricht und Schule und ihrer Auswirkung auf die gelebte Wirklichkeit einer jeden einzelnen Person.

Aus der Sicht von Förderschulen soll die Chance diskutiert werden, inwieweit kindertheologische Zugänge genutzt werden können, um Inklusion bzw. Teilhabe über das Schulleben hinaus realisieren zu können. Die Schülerinnen und Schüler, die bislang an inklusiven Vorhaben im Kontext von RU teilgenommen haben, sind bis dato wenig konturiert, ihre Lebenswelten sind selten differenziert wahrgenommen worden.

Im Sinne eines Index für Inklusion ist es ein Ziel des Seminars, in Wahrnehmung der Anliegen der Schülerinnen und Schüler - vor allem in Förderschulen - einen „kleinen Index“ für inklusives Theologisieren zu entwickeln und Konsequenzen zu ziehen für Unterrichtsgestaltung und -planung, Lernzielorientierung und Inklusion. Fragen sind von hierher zu entwickeln nach einem Religionsunterricht, der Inklusion mit trägt, sei es als gemeinsamer Unterricht oder Gesprächsanlass in einer inklusiven Schule. Es gilt zu prüfen, was bis dato an exemplarischen Hilfen für eine solche Unterrichtspraxis zur Verfügung steht.

C.Beuers

Das HS ist ein Kompaktseminar und findet im St. Vincenzstift (Sonderpädagogisches Zentrum) Aulhausen / Rüdeshelm a. Rhein statt.

Der Termin des HS wird in der Vorbesprechung festgelegt.

Termin der Vorbesprechung: wird noch bekanntgegeben.

Katharina Kammeyer, Erna Zonne, Anabelle Pithan (Hg.), Inklusion und Kindertheologie. Inklusion-Religion-Bildung. Bd1. Comenius Institut Münster 2014

Inger Hermann, „Halt's Maul jetzt kommt der Segen...“ Kinder auf der Schattenseite des Lebens fragen nach Gott. Stuttgart 2006

Stefan Anderssohn, Subjektivität inklusiv(e). Was Menschen mit geistiger Behinderung als „Subjekte ihres Glaubens“ zu einer inklusiven Religionspädagogik beitragen, in: Praktische Theologie 47(2012) H.3 166-175

## S p r a c h k u r s e

### 43783 Einführung in das Biblische Griechisch I

3 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

Di. 17.45 - 18.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

Im Sprachkurs werden Grundkenntnisse des Koine-Griechisch, jener Sprachform des Altgriechischen, in der auch das Neue Testament geschrieben wurde, vermittelt, mit dem Ziel, einfache erzählende Texte des NT selbstständig, schwierigere Texte mit Hilfsmitteln übersetzen zu können.

Bitte beachten Sie, dass der nächste Kurs "Einführung in das Biblische Griechisch I" erst wieder im WiSe 15/16 angeboten werden wird.

Im Kurs arbeiten wir mit folgenden Lehr- und Übungsbuch:

Whittaker, Molly / Holtermann, Horst / Hänni, Andreas, Einführung in die griechische Sprache des Neuen Testaments, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 8. Auflage 2012. Alle weiteren Materialien werden im Kurs bzw. im zugehörigen Tutorium besprochen und/oder ausgeteilt.

Eine Ausgabe des Neuen Testaments in Griechisch zu besitzen ist zudem stets von Vorteil.

O.Rölver

### 43784 Tutorium zur Einleitung in das Biblische Griechisch I

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 85

V.Heil

### 43785 Einführung in die lateinische Sprache (Teil 1)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Im Kurs wird mit folgender Lehrbuch gearbeitet:

Latium, Ausgabe B; Vandenhoeck und Ruprecht Verlag

S.Hertel

## I N S T I T U T F Ü R L I N G U I S T I K

### Allgemeine Sprachwissenschaft und Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft

#### E i n f ü h r u n g s s e m i n a r e

### 42651 Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft

4 SWS; Einführungsseminar

Mo. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

Mi. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

Do. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

I.Compes

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, Studienanfänger mit der Disziplin der Allgemeinen Sprachwissenschaft bekannt zu machen.

Der Kurs ist in fünf Teile gegliedert: Ausgehend von der Frage: „Was ist Sprache?“ beschäftigt sich der erste Teil mit dem PHÄNOMEN SPRACHE: dazu gehören Themen wie 'Sprache als Kommunikation', 'semiotische Grundlagen' und 'linguistische Beschreibungsebenen'. Im zweiten Teil steht die SEMANTIK und damit der sprachwissenschaftliche Bedeutungsbegriff im Zentrum. Die unterschiedlichen Formen des Sprachgebrauchs werden im dritten Teil PRAGMATIK vorgestellt. Betrachtet werden u.a. der Unterschied zwischen gesprochener und geschriebener Sprache und die Diskurs- und Konversationsanalyse. Im vierten Teil werden SPRACHLICHE EINHEITEN eingeführt. Dabei geht es vom Text über den Satz und die Phrase bis hin zum Wort. Im fünften Teil geht es abschliessend um sogenannte BINDESTRICHDISZIPLINEN wie Spracherwerb, Sprachstörungen und sprachliche Varietät.

Voraussetzungen zum Erwerb eines Leistungsnachweises: regelmäßige Teilnahme, Pflichtlektüre, Hausaufgaben und eine Klausur am Ende des Semesters.

Die Veranstaltung ist 4-stündig. Die Gruppen laufen inhaltlich parallel.

Für Teile des Kurses werden Abschnitte aus dem folgenden Buch zugrundegelegt:

OGrady, William, Michael Dobrovolsky & Francis Katamba. 1996. Contemporary Linguistics. An Introduction. Harlow et al.: Longman.

Als einführende Lektüre wird empfohlen:

Yule, George. 1996<sup>2</sup>. The Study of Language. Cambridge: Cambridge University Press.

#### **42653 Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft I A**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

A. Casaretto

Diese Veranstaltung ist auf zwei Semester angelegt. Im ersten Teil wird ein allgemeiner Überblick über die Aufgaben und Methoden der diachronen Linguistik gegeben. Dieser beinhaltet u.a.:

- Kriterien zur Ermittlung von genetischer Sprachverwandtschaft
- Methodik der Rekonstruktion
- Typen von Sprachwandel (phonologisch, morphologisch, syntaktisch, semantisch)
- Sprachinterne und -externe Ursachen von Sprachwandel
- Crowley, Terry 2010. An introduction to historical linguistics. 4th ed. Oxford et al: OUP.
- Joseph, Brian D. / Janda, Richard D. (eds.) 2003. The Handbook of Historical Linguistics. Malden, MA et al.: Blackwell.

#### **42654 Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft I B**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 100

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

A. Casaretto

Diese Veranstaltung ist auf zwei Semester angelegt. Im ersten Teil wird ein allgemeiner Überblick über die Aufgaben und Methoden der diachronen Linguistik gegeben. Dieser beinhaltet u.a.:

- Kriterien zur Ermittlung von genetischer Sprachverwandtschaft
- Methodik der Rekonstruktion
- Typen von Sprachwandel (phonologisch, morphologisch, syntaktisch, semantisch)
- Sprachinterne und -externe Ursachen von Sprachwandel
- Crowley, Terry 2010. An introduction to historical linguistics. 4th ed. Oxford et al: OUP.
- Joseph, Brian D. / Janda, Richard D. (eds.) 2003. The Handbook of Historical Linguistics. Malden, MA et al.: Blackwell.

## Ü b u n g e n

#### **42655 Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten (Gruppe I)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211

G. Schwiertz

Diese Lehrveranstaltung ergänzt die Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft. Gegenstand der Übung sind die grundlegenden Techniken sprachwissenschaftlichen Arbeitens.

Bezogen auf Aufbau und Inhalt eines sprachwissenschaftlichen Manuskripts werden u.a. die folgenden Themen behandelt: die Nutzung sprachwissenschaftlicher Hilfsmittel (z.B. Literaturrecherche), der Umgang mit wissenschaftlicher Literatur, Planung und Präsentation eines Referats usw.  
Voraussetzungen für den Erwerb von zwei Kreditpunkten: regelmäßige, aktive Teilnahme an den Sitzungen, Kurzreferat, Erstellung einer Hausaufgabe nach den in der Übung vorgestellten Prinzipien.  
Es wird dringend empfohlen, zu Beginn des Wintersemesters an einer Führung durch die Universitäts- und Stadtbibliothek teilzunehmen (Termine: s. Aushang in der UB).  
Raum: Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts

#### 42656 Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten (Gruppe II)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 63

C.Froitzheim

Diese Lehrveranstaltung ergänzt die Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft. Gegenstand der Übung sind die grundlegenden Techniken sprachwissenschaftlichen Arbeitens.  
Bezogen auf Aufbau und Inhalt eines sprachwissenschaftlichen Manuskripts werden u.a. die folgenden Themen behandelt: die Nutzung sprachwissenschaftlicher Hilfsmittel (z.B. Literaturrecherche), der Umgang mit wissenschaftlicher Literatur, Planung und Präsentation eines Referats, usw.  
Voraussetzungen für den Erwerb von zwei Kreditpunkten: regelmäßige, aktive Teilnahme an den Sitzungen, Kurzreferat, Erstellung einer Hausaufgabe nach den in der Übung vorgestellten Prinzipien.  
Es wird dringend empfohlen, zu Beginn des Wintersemesters an einer Führung durch die Universitäts- und Stadtbibliothek teilzunehmen (Termine: s. Aushang in der UB).

#### 42657 Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten (Gruppe III)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206

K.Lehmann

Diese Lehrveranstaltung ergänzt die Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft. Gegenstand der Übung sind die grundlegenden Techniken sprachwissenschaftlichen Arbeitens.

Bezogen auf Aufbau und Inhalt eines sprachwissenschaftlichen Manuskripts werden u.a. die folgenden Themen behandelt: die Nutzung sprachwissenschaftlicher Hilfsmittel (z.B. Literaturrecherche), der Umgang mit wissenschaftlicher Literatur, Planung und Präsentation eines Referats usw.  
Voraussetzungen für den Erwerb von zwei Kreditpunkten: regelmäßige, aktive Teilnahme an den Sitzungen, Kurzreferat, Erstellung einer Hausaufgabe nach den in der Übung vorgestellten Prinzipien.  
Es wird dringend empfohlen, zu Beginn des Wintersemesters an einer Führung durch die Universitäts- und Stadtbibliothek teilzunehmen (Termine: s. Aushang in der UB).  
Ort: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum links

#### 42658 Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten (Gruppe IV)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 63

K.Lehmann

Diese Lehrveranstaltung ergänzt die Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft. Gegenstand der Übung sind die grundlegenden Techniken sprachwissenschaftlichen Arbeitens.

Bezogen auf Aufbau und Inhalt eines sprachwissenschaftlichen Manuskripts werden u.a. die folgenden Themen behandelt: die Nutzung sprachwissenschaftlicher Hilfsmittel (z.B. Literaturrecherche), der Umgang mit wissenschaftlicher Literatur, Planung und Präsentation eines Referats usw.  
Voraussetzungen für den Erwerb von zwei Kreditpunkten: regelmäßige, aktive Teilnahme an den Sitzungen, Kurzreferat, Erstellung einer Hausaufgabe nach den in der Übung vorgestellten Prinzipien.  
Es wird dringend empfohlen, zu Beginn des Wintersemesters an einer Führung durch die Universitäts- und Stadtbibliothek teilzunehmen (Termine: s. Aushang in der UB).

#### 42659 Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten (Gruppe V)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206

C.Froitzheim

Diese Lehrveranstaltung ergänzt die Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft. Gegenstand der Übung sind die grundlegenden Techniken sprachwissenschaftlichen Arbeitens.  
Bezogen auf Aufbau und Inhalt eines sprachwissenschaftlichen Manuskripts werden u.a. die folgenden Themen behandelt: die Nutzung sprachwissenschaftlicher Hilfsmittel (z.B. Literaturrecherche), der Umgang mit wissenschaftlicher Literatur, Planung und Präsentation eines Referats, usw.  
Voraussetzungen für den Erwerb von zwei Kreditpunkten: regelmäßige, aktive Teilnahme an den Sitzungen, Kurzreferat, Erstellung einer Hausaufgabe nach den in der Übung vorgestellten Prinzipien.  
Es wird dringend empfohlen, zu Beginn des Wintersemesters an einer Führung durch die Universitäts- und Stadtbibliothek teilzunehmen (Termine: s. Aushang in der UB).  
Ort: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum links



**42736 Übung Altirisch (Bonn)**

2 SWS; Übung

Do. 9 - 12

NN

Seminar der Uni Bonn / Dr. Irene Balles (Am Hof 3-5 - 104):

(<https://basis.uni-bonn.de/qisserver/rds?state=verpublish&tatus=init&mfile=no&ublishid=91658&oduleCall=webInfo&ublishConfFile=webInfo&ublishSubDir=veranstaltung>)

Kommentar:

In der begleitenden Übung wird das Übersetzen alt- und mittelirischer Texte anhand eines Originaltextes eingeübt.

Dabei wird auch auf Varianten in der handschriftlichen Überlieferung und auf verwandte Texte eingegangen.

Alle zu lesenden Texte werden in Kopie zur Verfügung gestellt, ebenso eine Kopiervorlage des Glossars und weitere Hilfsmittel.

Für die erfolgreiche Teilnahme und Zulassung zur Prüfung ist die regelmäßige Präparation des Textes erforderlich.

**S e m i n a r e****42660 Einführung in die Typologie**

4 SWS; Seminar

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

U.Reinöhl

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit der Typologie struktureller Merkmale der Sprachen der Welt mit einem Schwerpunkt auf dem Bereich der Morphosyntax. Es wird eingeführt in übereinzelsprachlich häufige morphosyntaktische Strukturen und Merkmale mit einem Fokus auf Phänomenen, die in außereuropäischen Sprachen vorgefunden werden (z.B. Ergativsysteme, serielle Verben u.ä.). Im Verlauf des Kurses werden wir uns darüber hinaus mit dem typologischen Profil bestimmter Sprachfamilien und -areale beschäftigen, um ein Grundwissen über die Sprachen der Welt zu erlangen. Der Kurs vermittelt Kenntnisse in Datenanalyse und Argumentationstechniken der typologischen Forschung.

Voraussetzungen: Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft, Linguistische Analyse.  
Prüfung/Leistung: aktive Teilnahme, Klausur

**42661 Sprache und Gesellschaft A**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S12

C.Froitzheim

In diesem Kurs geht es um Form und Funktion von Sprache im sozialen Kontext. Anhand ausgewählter Fragestellungen soll ein Einblick in den Facettenreichtum der soziolinguistischen Forschung geboten werden, z.B.:

- Wie funktioniert Kommunikation in mehrsprachigen Gemeinschaften?
- Welche Rolle spielt die regionale Herkunft bei der Kommunikation?
- Hat die Schichtzugehörigkeit von Personen Einfluss auf ihr Sprachverhalten?
- Beeinflusst die Einbindung von Personen in verschiedene Netzwerke ihr Sprachverhalten?
- Kommunizieren alte Menschen anders als junge, Männer anders als Frauen?
- Wie kommt es zu Sprachwandel – und zum Sprachtod?
- Was sind die Besonderheiten von "unplattbaren" Reifen und von Werbesprache?

Die Beantwortung dieser und ähnlicher Fragen trägt dazu bei zu verstehen, wie zum einen Sprache im sozialen Kontext funktioniert und auch, wie durch Sprache soziale Identität repräsentiert bzw. interpretiert werden kann.

Lehrbuch:

HOLMES, Janet. 2013<sup>4</sup>. An Introduction to Sociolinguistics. (Learning About Language). Harlow: Pearson Longman.

**42662 Sprache und Gesellschaft B**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15

C.Froitzheim

In diesem Kurs geht es um Form und Funktion von Sprache im sozialen Kontext. Anhand ausgewählter Fragestellungen soll ein Einblick in den Facettenreichtum der soziolinguistischen Forschung geboten werden, z.B.:

- Wie funktioniert Kommunikation in mehrsprachigen Gemeinschaften?
- Welche Rolle spielt die regionale Herkunft bei der Kommunikation?
- Hat die Schichtzugehörigkeit von Personen Einfluss auf ihr Sprachverhalten?
- Beeinflusst die Einbindung von Personen in verschiedene Netzwerke ihr Sprachverhalten?
- Kommunizieren alte Menschen anders als junge, Männer anders als Frauen?
- Wie kommt es zu Sprachwandel – und zum Sprachtod?
- Was sind die Besonderheiten von "unplattbaren" Reifen und von Werbesprache?

Die Beantwortung dieser und ähnlicher Fragen trägt dazu bei zu verstehen, wie zum einen Sprache im sozialen Kontext funktioniert und auch, wie durch Sprache soziale Identität repräsentiert bzw. interpretiert werden kann.

Lehrbuch:

HOLMES, Janet. 2013<sup>4</sup>. An Introduction to Sociolinguistics. (Learning About Language). Harlow: Pearson Longman.

### 42663 Theorien und Modelle I

2 SWS; Seminar

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S12

G.Schwartz

In diesem Seminar werden sprachtheoretische Grundlagen der modernen Linguistik aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts behandelt. Wir widmen uns Fragen nach dem Gegenstand von Sprachwissenschaft, der Abgrenzung zu anderen Disziplinen sowie frühen Versuchen sprachtheoretischer Modellbildung. Die Textbasis bilden Auszüge aus Werken von Autoren wie Meillet, de Saussure, Sapir, Bloomfield etc.

Leistungsnachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme, regelmäßige Lektüre von Textauszügen, Kurzreferat

### 42664 Einführung in die Pragmatik A

2 SWS; Seminar

Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S12

S.Gipper

??? Come there please!

??? Aristotle was Greek, but I don't believe it.

??? Fred's children are hippies, and he has no children.

??? Fred's children are hippies, and he has children.

??? As everyone knows, the earth please revolves around the sun.

In diesem Kurs soll ein Überblick über die wichtigsten Fragestellungen der Pragmatik vermittelt werden. Zunächst sollen grundlegende Begriffe wie Sprechakt, Kontext, Deixis, Implikatur etc. behandelt und die wichtigsten Vertreter pragmatischer Forschung vorgestellt werden. Anschließend wollen wir einige Problemfelder wie Anredeverhalten, Höflichkeit etc. sprachvergleichend unter pragmatischen Aspekten betrachten. Am Ende des Kurses steht dann u.a. das Handwerkszeug zur Verfügung, um die Probleme der obenstehenden Sätze adäquat zu erklären.

Voraussetzung für den Erwerb von Kreditpunkten: Lektüre, regelmäßige Teilnahme und Übernahme eines Kurzreferats.

Einführende Literatur:

Levinson, Stephen. 1983. Pragmatics. Cambridge: Cambridge University Press.

Meibauer, Jörg. 1999. Pragmatik. Eine Einführung. Tübingen: Stauffenburg.

### 42665 Einführung in die Pragmatik B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206

G. Schwierz

??? Come there please!

??? Aristotle was Greek, but I don't believe it.

??? Fred's children are hippies, and he has no children.

??? Fred's children are hippies, and he has children.

??? As everyone knows, the earth please revolves around the sun.

In diesem Kurs soll ein Überblick über die wichtigsten Fragestellungen der Pragmatik vermittelt werden. Zunächst sollen grundlegende Begriffe wie Sprechakt, Kontext, Deixis, Implikatur etc. behandelt und die wichtigsten Vertreter pragmatischer Forschung vorgestellt werden. Anschließend wollen wir einige Problemfelder wie Anredeverhalten, Höflichkeit etc. sprachvergleichend unter pragmatischen Aspekten betrachten. Am Ende des Kurses steht dann u.a. das Handwerkszeug zur Verfügung, um die Probleme der obenstehenden Sätze adäquat zu erklären.

Einführende Literatur:

Levinson, Stephen. 1983. Pragmatics. Cambridge: Cambridge University Press.

Meibauer, Jörg. 1999. Pragmatik. Eine Einführung. Tübingen: Stauffenburg.

Voraussetzung für den Erwerb von Kreditpunkten: Lektüre, regelmäßige und aktive Teilnahme sowie Übernahme eines Kurzreferats.

Ort: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum links

#### 42666 Probleme und Methodik der empirischen Sprachbeschreibung (Feldforschung)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206

Do. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206

B. Hellwig

Die Kursteilnehmer werden in die Feldforschungsarbeit anhand einer ihnen (hoffentlich) unbekanntem nichtindoeuropäischen Sprache eingeführt. Die Sprachanalyse reicht von der Transkription einzelner Wörter, der Analyse des phonologischen Systems, über morphologische Paradigmen bis hin zur Analyse größerer Diskurseinheiten. All dieses wird in Zusammenarbeit mit einem Muttersprachler erarbeitet und von den Kursteilnehmern in linguistischen Programmen weiterverarbeitet.

WICHTIG: Vor Semesterbeginn findet eine kompakte Einführung in Aufnahme und Bearbeitung von Audio- und Videodaten, sowie in die linguistischen Programme Elan und Toolbox statt. Die am Blocktermin erworbenen Kenntnisse sind Voraussetzung für die Bearbeitung der erhobenen Daten im Semester.

Blocktermin: 1.+2.10., 10-18 Uhr im Seminarraum links. Bitte, falls vorhanden, eigenes Laptop mitbringen!

Ort: Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum links

Bowern, Claire. 2006. Linguistic Fieldwork. A practical guide. New York: Palgrave MacMillan.

Gippert, Jost, Nikolaus Himmelmann & Ulrike Mosel (eds.). 2006. Essentials of language documentation. Berlin: Mouton de Gruyter.

Payne, Thomas. 1997. Describing morphosyntax: A guide for field linguists. Cambridge: Cambridge University Press

#### 42667 Linguistische Evidenz

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206

L. Behrens

In diesem Hauptseminar sollen wesentliche Fragestellungen linguistischer Datengewinnung behandelt werden. Linguisten stehen eine Reihe verschiedener Methoden zur Verfügung, empirische Daten für ihre Analysen zu gewinnen: Introspektion bzw. Elizitierung von sprachlichen Formen und Urteilen von sog. "Informanten", Korpusuntersuchung, Konsultierung von Sekundärdaten (z.B. Referenzgrammatiken), Experimente verschiedener Art usw. Im Prinzip ergänzen sich die genannten Techniken und Datenquellen und können sinnvoll kombiniert werden. Bekanntlich liefern sie aber häufig auch (scheinbar) widersprüchliche Ergebnisse, was in der Vergangenheit wiederholt Anlass zu Diskussionen darüber gegeben hat, ob es "bessere" bzw. "schlechtere" Datentypen gibt, und ob es berechtigt ist, linguistische Theorien mit Allgemeinanspruch auf bestimmte Datenquellen einzuschränken. So soll dieser Kurs eine

Bestandsaufnahme über Vor- und Nachteile verschiedener Datengewinnungstechniken und deren sinnvolle Kombination erzielen. Unsere zentrale Fragestellung wird dabei sein: Wann können wir bestimmte empirische Daten als Evidenz für bestimmte theoretische Annahmen bzw. als Gegenevidenz gegen solche gelten lassen?

Ort: Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum

Schütze, Carson, T. 1996. *The Empirical Base of Linguistics. Grammaticality Judgments and Linguistic Methodology*. Chicago: University of Chicago Press.

Labov, William. 1996. When Intuitions Fail. In Lisa McNair, Kora Singer, Lise M. Dobrin & Michelle M. Aucoin (eds.), *Papers from the 32nd Regional Meeting of the Chicago Linguistic Society (CLS 32): Parasession on Theory and Data in Linguistics*. (CLS 32), 77–106.

Coulmas, Florian (ed.) (1981). *A Festschrift for Native Speaker* (Janua linguarum, Series maior 97). The Hague, New York: Mouton.

Davies, Alan. 2003. *The Native Speaker: Myth and Reality* (Bilingual Education and Bilingualism 38), 2nd edn. Clevedon: Multilingual Matters.

Engh, Jan. 2009. Defective Documentation: International Linguistics and Modern Norwegian. *Folia Linguistica* 43(2). 269–310.

Methoden (allg.):

van Peer, Willie, Jemeljan Hakemulder & Sonia Zyngier. 2012. *Scientific Methods for the Humanities* (Linguistic Approaches to Literature 13). Amsterdam: Benjamins.

Litosseliti, Lia (ed.) (2010). *Research Methods in Linguistics* (Research Methods in Linguistics). London, New York: Continuum.

O'Keefe, Anne & Michael McCarthy (eds.) (2012). *The Routledge Handbook of Corpus Linguistics* (Routledge handbooks). Milton Park, Abingdon, Oxon, New York: Routledge.

Eddington, David (ed.) (2009). *Quantitative and Experimental Linguistics* (LINCUM Handbooks in Linguistics 23). München: Lincom Europa.

Gonzalez-Marquez, Monica, Irene Mittelberg, Seana Coulson & Michael J. Spivey (eds.) (2007). *Methods in Cognitive Linguistics* (Human Cognitive Processing 18). Amsterdam: Benjamins.

Holmes, Janet & Lirk Hazen (eds.) (2013). *Research Methods in Sociolinguistics: A Practical Guide* (Guides to Research Methods in Language and Linguistics). Chichester, UK: Wiley-Blackwell.

Spezialmethoden:

Gert Rickheit, Theo Herrmann & Werner Deutsch (eds.), *Psycholinguistik / Psycholinguistics: Ein internationales Handbuch / An International Handbook* (HSK 24). Berlin, New York: de Gruyter.

- Senft, Gunter. *Ethnographic Methods* (106–114).
- Sichelschmidt, Lorenz & Elena Carbone. *Experimentelle Methoden* (115–124).
- Jacobs, Arthur M. *Simulative Methoden* (125–142).
- Joos, Markus, Matthias Rötting & Boris M. Velichkovsky. *Spezielle Verfahren I: Bewegungen des menschlichen Auges: Fakten, Methoden und innovative Anwendungen* (142–168).
- Kowal, Sabine & Daniel C. O'Connell. *Datenerhebung und Transkription* (92–106).
- Streb, Judith & Frank Rösler. *Spezielle Verfahren II: Elektrophysiologische Methoden* (168–181).
- Meyer, Martin. *Spezielle Verfahren III: Bildgebende Verfahren* (181–189).

Kombination und Verfeinerung von Methoden:

Schönefeld, Doris (ed.) (2011). *Converging Evidence: Methodological and Theoretical Issues for Linguistic Research* (Human Cognitive Processing 33). Amsterdam: Benjamins.

Kepser, Stephan & Marga Reis (eds.) (2005). *Linguistic Evidence: Empirical, Theoretical, and Computational Perspectives*. Berlin, New York: de Gruyter.

Arppe, Antti & Juhani Järvi. 2007. Every Method Counts: Combining Corpus-based and Experimental Evidence in the Study of Synonymy. *Corpus Linguistics and Linguistic Theory* 3(2). 131–159.

Bader, Markus & Jana Häussler. 2010. Toward a Model of Grammaticality Judgments. *Journal of Linguistics* 46(2). 273–330.

Cornips, Leonie & Cecilia Poletto. 2005. On Standardising Syntactic Elicitation Techniques (Part 1). *Lingua* 115(7). 939–957.

**42668 Schwerpunkt Forschungsseminar I: Referentielle Ausdrücke im Diskurs**

2 SWS; Seminar

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83

S. Gipper

In diesem Kurs untersuchen wir den Gebrauch von referentiellen Ausdrücken in verschiedenen Sprachen. Zunächst werden verschiedene Theorien zum Gebrauch referentieller Ausdrücke vorgestellt, z.B. die Accessibility Theory von Ariel und die Givenness Hierarchy von Gundel, Hedberg und Zacharsky. Im zweiten Teil des Kurses sollen die Erkenntnisse empirisch angewendet werden. Die Studierenden sollen hierzu eine Korpusstudie oder ein Experiment zu einer Sprache ihrer Wahl durchführen.  
Ort: Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum

**42669 Universalität und Diversität sprachlicher Strukturen: Aspekt und Tempus**

2 SWS; Seminar

Mi. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206

W. Droßard

Die Methodik der modernen Typologie legt in weiten Bereichen den Hauptakzent auf die Wechselbeziehung zwischen Begriffsebene und Ausdrucksebene. Im Hinblick auf das geplante Seminar ist dieser Ansatz so zu verstehen, dass übereinzelsprachlich auf der Begriffsebene für alle Sprachen relevante Domänen anzunehmen sind, also universale von den Sprachen zu leistende Aufgabenbereiche, während Einzelsprachen dann eine Diversität bei der Erfüllung dieser Aufgaben vorweisen. Die Untersuchungen von B.L. Whorf zur Unterschiedlichkeit von Standard Average European (SAE) und dem Hopi haben in diesem Zusammenhang eine falsche Fährte gelegt, besonders auch infolge sprachphilosophischer und anthropologischer Interpretationen. Die Tatsache, dass das Hopi KEINE Tempora besitzt, darf nicht zu dem überspitzen Schluss führen, der Hopisprecher habe einen anderen ZEITBEGRIFF als der SAE-Sprecher, bzw. KEINE Zeitvorstellung. Selbst wenn Whorf im Hopi ein Aspektsystem feststellt und erläutert, so fällt dennoch bei ihm durchs Raster, dass – so im Anhang zum Hopi Dictionary, Hopi Dictionary Project, University of Arizona Press, 1988: 878, nachzulesen, a) temporale Bezüge durch Partikeln bewerkstelligt werden und b) der perfektive Aspekt ein Past mitsignalisiert. Mit dieser einfachen Feststellung ist schon ein kleiner Ausschnitt auf die Diversität im sprachlichen Ausdruck für den UNIVERSALEN Bereich von Aspektualität und Temporalität verbunden: Temporalität kann neben verbgebundenen Formen auch durch Partikeln und freie Lexeme (Adverbien) realisiert werden, Aspekt kann durchaus auf sich beschränkt sein, aber auch Temporales mit anzeigen, wobei auch hier u.a. hinzukäme, dass Aspektuelles (wie das Temporale) nicht nur durch verbale Markierungen zum Ausdruck kommen kann, sondern durch einige andere Strategien, so etwa auch durch Partikeln oder Adverbien.

Das Ziel des Seminars besteht also darin, das Spektrum der Ausdrucksmittel in beiden Bereichen zu erfassen und deren Interaktion zu beschreiben.

Ort: Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum links

EM 1d: 6 CP mit schriftlicher Hausarbeit

Eine Literaturliste wird in der ersten Sitzung ausgehändigt.

**42670 Die semantische Ebene der Functional Discourse Grammar (FDG)**

2 SWS; Seminar

Mi. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211

P. Samuelsdorff

Die FDG ist eine Weiterentwicklung der FG. von Simon Dik. Es handelt sich hierbei nicht um eine Textgrammatik, wie man fälschlicherweise aufgrund der deutschen Bedeutung des Wortes Diskurs annehmen könnte, sondern um eine generative Funktionsgrammatik.

Simon Dik hatte seine funktionale Theorie als Gegenmodell zu Chomskys formaler Transformationsgrammatik entwickelt. Die Hauptaufgabe dieser Theorie war die Erklärung der Konstruktion von sprachlichen Ausdrücken im Hinblick auf ihre Verwendung in einer Kommunikationssituation. Das heißt, dass Semantik und Syntax nur im Rahmen der Pragmatik erforscht werden können, wobei die Syntax wiederum der Semantik untergeordnet ist. Um Gemeinsamkeiten und Unterschiede aller natürlichen Sprachen einheitlich beschreiben zu können, werden im Rahmen dieser Theorie abstrakte Prädikationen konstruiert, aus denen in einem Sprechermodell mit Hilfe von Ausdrucksregeln sprachliche Ausdrücke gebildet werden. Das Ganze geschieht unter dem Prinzip "so viel Abstraktion wie nötig - so sprachnah wie möglich".

Die FDG ist also ein Sprechermodell, in dem dargestellt wird, wie eine sprachliche Äußerung von einem Sprecher in einer Situation konzipiert wird, um mit Hilfe der Grammatik seiner Sprache, die zugrundeliegende Form für die Bildung einer Äußerung auf 4 Ebenen (1. Pragmatik, 2. Semantik, 3. Morphosyntax, 4. Phonologie) hierarchisch entwickelt wird. Die zugrundeliegende Form gestattet die eindeutige Ableitung einer phonetischen Äußerung.

Nach einer kurzen Einführung in die FDG wollen wir in diesem Semester die Formulierung des semantischen Lexikons spezifizieren, nämlich der Wörter, die die Gegenstände und in ihrer Kombination die Ereignisse der Welt repräsentieren, d.h. emotionale Ausdrücke des Sprechers, die syntaktische Anordnung der Lexeme sowie ihre Betonung spielen bei dieser Formulierung keine Rolle. Es geht also im Wesentlichen um die logische Struktur der Prädikation. Die formale Darstellung werden wir nur soweit behandeln, wie sie für das Verständnis notwendig ist.

Erhalt eines Teilnahme Scheins: regelmäßige aktive Teilnahme und ein Referat.  
Ort: Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts

EM 1d: 6 CP mit schriftlicher Hausarbeit

#### 42671 **Strukturkurs: Altgermanische Sprache: Gotisch**

2 SWS; Seminar

Fr. 8 - 9.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211

A. Casaretto

Das Gotische bildet den wichtigsten Vertreter des ostgermanischen Zweiges und ist aufgrund seiner frühen Beleglage - der umfangreichste Text besteht aus Fragmenten einer Bibelübersetzung aus dem 4. Jh. n. Chr. - von großer Bedeutung für die Rekonstruktion des Germanischen. Dieser Kurs gibt einen Überblick über die phonologischen und morphologischen Besonderheiten dieser Sprache in Relation zu den übrigen germanischen Sprachen. Begleitend werden Teile der gotischen Bibel übersetzt und sprachhistorisch kommentiert.

Ort: Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts

- Braune, Wilhelm 2004. Gotische Grammatik mit Lesestücken und Wörterverzeichnis. 20. Auflage neu bearbeitet von Frank Heidermanns. Tübingen: Niemeyer.

- Robinson, Orrin W. 1992. Old English and its closest relatives. A survey of the earliest Germanic languages. Stanford, CA: Stanford University Press.

#### 42672 **Sprachgeschichte und Sprachwandel**

2 SWS; Seminar

Mo. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211

D. Kölligan

Warum und wie verändert sich Sprache im Lauf der Zeit? Wie lassen sich ältere, nicht belegte Sprachstufen erschließen? In diesem Seminar sollen allgemeine Prinzipien des Sprachwandels, in den Bereichen Phonetik/Phonologie, Morphosyntax und Wortschatz vorgestellt und diskutiert werden.

Ort: Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts

Hock, Hans Henrich; Joseph, Brian D. 1996. Language history, language change, and language relationship. An introduction to historical and comparative linguistics. Berlin [u.a.]: Mouton de Gruyter.

Seebold, Elmar. 1981. Etymologie. Eine Einführung am Beispiel der deutschen Sprache. München: Beck. ISBN 3-406-08037-5.

Weitere einschlägige Literatur wird in der ersten Veranstaltung bekanntgegeben.

#### 42731 **Griechisch I**

2 SWS; Seminar

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 90

M. Serangeli

Der auf zwei Semester angelegte Kurs stellt eine Einführung in das Altgriechische und in die Betrachtung der historischen Grammatik dieser Sprache dar.

Im ersten Kursteil sollen grundlegende synchrone Kenntnisse des klassischen Griechischen anhand einfacher Lesestücke erworben werden, die im Kurs erarbeitet und besprochen werden.

Der im Sommersemester anschließende zweite Teil widmet sich neben dem weiterführenden Erwerb synchroner Sprachkenntnisse der vertieften Einarbeitung in die historisch-vergleichende Grammatik des Griechischen.

1. Ars Graeca. Grammatik. Paderborn 1981.

2. Ars Graeca. Lehr- und Übungsbuch. München 1982.

#### 42732 Historische Grammatik des Altindischen I

2 SWS; Seminar

Mo. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211

F.Thies

Das Seminar "Historische Grammatik des Altindischen" besteht aus zwei Teilen (Teil I im Winter-, Teil II im Sommersemester).

Es werden Kenntnisse des klassischen Sanskrit und seiner historischen Laut- und Formenlehre vermittelt und mittels Übungssätzen (I. Teil) bzw. einfacher Originallektüre (II. Teil) gefestigt.

Aktive Teilnahme (2 CP) schließt die häusliche Vor- und Nachbereitung des Unterrichtsstoffes mit ein.  
Ort: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts

#### 42733 Lektüre inschriftlicher Texte: Altlateinische Inschriften

2 SWS; Seminar

Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 91

J.Garcia Ramon

Die altlateinischen Inschriften stellen die ersten Zeugnisse der schriftlichen Überlieferung des Lateinischen dar. Sie bereichern wesentlich die Kenntnisse über Laut- und Formenlehre sowie Wortbildung und Onomastik. Die Inschriften sind Zeugen der Früh- und Vorgeschichte des Lateinischen.

In diesem Seminar werden bedeutende altlateinische Inschriften linguistisch und philologisch kommentiert.  
Hartmann, Markus. 2005. Die frühlateinischen Inschriften und ihre Datierung.

Meiser, Gerhard. 1998. Historische Laut- und Formenlehre der lateinischen Sprache.

Weitere einschlägige Literatur wird in der ersten Veranstaltung bekanntgegeben.

#### 42733a Griechische Dialekte

2 SWS; Seminar

Do. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211

J.Garcia Ramon

In den verschiedenen Regionen des klassischen Griechenlands werden lokale Dialekte gesprochen und geschrieben, die unsere Kenntnis des Altgriechischen und seiner Früh- und Vorgeschichte bereichern. In diesem Seminar werden Inschriften aus verschiedenen Bereichen (Thessalien, Arkadien, Elis) gelesen und kommentiert.

Voraussetzung: Kenntnisse des Griechischen.

Ort: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts  
J.L. García Ramón, "Griechische Dialekte" in: Der Neue Pauly V, coll. 1231-1236.

(Weiteres wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben)

#### 42734 Historische Grammatik einer indogermanischen Sprache (I): Altpersisch

2 SWS; Seminar

Do. 17.45 - 19.15, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206

J.Garcia Ramon

Das Altpersische, die Sprache der in Keilschrift geschriebenen Inschriften der Achaimeniden (6./4. Jh. v.u.Z.), ist die älteste belegte iranische Sprache und darf als Einführung in die Altiranistik gelten. Im Seminar werden die Grundzüge des Altpersischen dargestellt und an Hand von ausgewählten Lektüren erläutert.

Ort: Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum links  
R.G. Kent, Old Persian. New Haven 1953 (2.Aufl.)

R. Schmitt, "Altpersisch", in: Ders., Compendium Linguarum Iranicarum. Wiesbaden 1989, 56-85.

#### 42734a Historische Grammatik einer indogermanischen Sprache (I): Keilschriftluwisch

2 SWS; Seminar

Di. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206

S.Hutter

Nach dem Hethitischen ist das Luwische die am zweitbesten belegte indogermanische Sprache Anatoliens im 2. Jt. v. Chr. Erhalten haben sich in Keilschrift auf Tontafeln Abschriften von Ritualtexten und Briefen, die in der Hethiterhauptstadt Hattusa ausgegraben wurden. In der LV wird ein Überblick über die Grammatik gegeben. Vertieft werden die Kenntnisse darüber durch Textlektüre. Vorkenntnisse sind keine erforderlich, erwartet wird laufende Mitarbeit - insbesondere als Vorbereitung der Lektüre.

Ort: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum links  
Melchert (Hg.): The Luwians. Leiden / Boston 2003 (= HbO I/68).

Starke, Frank: Die keilschrift-luwischen Texte in Umschrift. Wiesbaden 1985 (= Studien zu den Boğazköy-Texten 30).

Starke, Frank: Untersuchungen zur Stammbildung des keilschrift-luwischen Nomens. Wiesbaden 1990 (= StBoT 31).

Melchert, H. Craig: Cuneiform Luvian Lexicon. Chapel Hill 1993 (= Lexica Anatolica 2). <http://www.linguistics.ucla.edu/people/Melchert/LUVLEX.pdf>

Yakubovich, Ilya: Sociolinguistics of the Luvian Language. Leiden / Boston 2010 (= Brill's Studies in Indo-European Languages and Linguistics 2).

#### **42734b Historische Grammatik einer indogermanischen Sprache (I): Einführung in die baltische Sprachgeschichte**

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206

F. Thies

Die baltischen Sprachen (Altpreußisch, Litauisch, Lettisch) bilden einen Zweig der indogermanischen Sprachen, der relativ spät bezeugt ist (ca. 15./16. Jh.), aber dennoch oftmals archaische Züge aufweist.

Im Seminar werden die historische Laut- und Formenlehre der baltischen Sprachen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede der baltischen Sprachen sowie Probleme der Rekonstruktion behandelt.

In Absprache mit den Teilnehmern können Grundkenntnisse in einer modernen ostbaltischen Sprache (Litauisch oder Lettisch) vermittelt und mittels einfacher Lektüre gefestigt werden.

Ort: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum links  
Dini, Pietro U. (1997): Le Lingue Baltiche.

Eckert, Rainer, Elvira-Julia Bukevičiūtė, & Friedhelm Hinze (1994): Die baltischen Sprachen. Eine Einführung.

Endzelīns, Jānis (1923): Lettische Grammatik.

--- (1944): Altpreußische Grammatik.

--- o. J.: Jānis Endzelīns' Comparative Phonology and Morphology of the Baltic Languages.

Stang, Christian S. (1966): Vergleichende Grammatik der Baltischen Sprachen.

Zinkevičius, Zigmas (1996): The History of the Lithuanian Language.

#### **42734c Historische Grammatik einer indogermanischen Sprache (I): Vedische Lektüre**

2 SWS; Seminar

Di. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206

L. Massetti

Die rigvedischen Hymnen sind für verschiedene sprachwissenschaftliche Aspekte (Grammatik, Kunstsprache, Phraseologie usw.) sehr lehrreich. Das Seminar bietet eine Einführung in die Sprache des RigVeda, indem ausgewählte Texte (in Umschrift) gelesen, übersetzt und kommentiert werden.

Ort: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum links  
Literatur (zur Anschaffung): MacDonell. A Vedic Reader for Students (Reprint).

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

#### **42734d Historische Grammatik einer indogermanischen Sprache (I): Einführung in die anatolischen Sprachen**

2 SWS; Seminar

Mo. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206

M. Serangeli

In dieser Veranstaltung wird zunächst ein Überblick über die anatolischen Sprachen sowie ihre synchrone und vergleichende Grammatik gegeben. Im weiteren Verlauf werden dann einige Texte des II. und I. Millenniums gelesen und sprachhistorisch kommentiert. Empfohlen sind Grundkenntnisse des Indogermanischen.

Ort: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum links  
B. J. Fortson IV „Anatolian“, in: Indo-European Language and Culture. An Introduction. Oxford 2004, 154-176.

C. Watkins „Hittite“, in: R.D. Woodard, The Cambridge Encyclopedia of the World's Ancient Languages. Cambridge 2004, 551-575.



H. C. Melchert „Luvian“, „Palaic“, „Lycian“, „Lydian“, „Carian“, in: The Cambridge Encyclopedia of the World's Ancient Languages. Cambridge 2004, 576-613.

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

#### 42734e Historische Grammatik einer indogermanischen Sprache (I): Tocharisch I

2 SWS; Seminar

Mi. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206

D. Kölligan

Das v.a. durch Expeditionen und Ausgrabungen in Chinesisch-Turkestan (der heutigen chinesischen Provinz Xinjiang) Ende des 19. und Anfang des 20. Jhs. bekannt gewordene Tocharische stellt die am weitesten im Osten einst gesprochene und geschriebene Sprache der indogermanischen Sprachfamilie dar. Die beiden zu diesem Zweig gehörenden Sprachen A (Osttocharisch) und B (Westtocharisch) sind in mit einer Variante des indischen Brähmialphabets geschriebenen Schriftzeugnissen zwischen dem 6. und 8. Jh. n. Chr. belegt, den Großteil machen buddhistische Texte aus, erhalten sind aber auch Alltagsdokumente wie Rechnungen und Karawanenpässe. Der Kurs wird die synchrone und historische Grammatik beider Sprachen behandeln.

Ort: Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum links

Adams, Douglas Q. 1988. Tocharian Historical Phonology and Morphology. New Haven, Conn.: American Oriental Soc.

---. 2013. A Dictionary of Tocharian B. Revised and Greatly Enlarged. Amsterdam [u.a.]: Rodopi.

Hackstein, Olav. 1995. Untersuchungen zu den sigmatischen Präsensstambildungen des Tocharischen. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Krause, Wolfgang / Thomas, Werner. 1960-1964. Tocharisches Elementarbuch. 2 Bde. Heidelberg: Winter.

Malzahn, Melanie. 2010. The Tocharian Verbal System. Leiden/Boston: Brill.

Peyrot, Michael. 2008. Variation and Change in Tocharian B. Amsterdam/New York: Rodopi.

Pinault, Georges-Jean. 1989. Tokharien. Paris: Presses de l'École Normale Supérieure.

---. 2008. Chrestomathie Tokharienne. Textes et Grammaire. Leuven/Paris. Peeters

Ringe, Don. 1996. On the Chronology of Sound Changes in Tocharian. New Haven, Conn.: American Oriental Society.

#### 42735 Einführung ins Altirische (Bonn)

2 SWS; Seminar

Di. 9 - 11

NN

Seminar an der Uni Bonn / Dr. Irene Balles (Am Hof 3-5 - 104):

([https://basis.uni-bonn.de/qisserver/rds?](https://basis.uni-bonn.de/qisserver/rds?state=verpublish&tatus=init&mfile=no&ublishid=91646&oduleCall=webInfo&ublishConfFile=webInfo&ublishSubDir=veranstaltung)

state=verpublish&tatus=init&mfile=no&ublishid=91646&oduleCall=webInfo&ublishConfFile=webInfo&ublishSubDir=veranstaltung)

Kommentar:

Dieses Seminar führt in die Sprache und Literatur des Alt- und Mittelirischen ein. Es wird zunächst ein kurzer Abriss der Grammatik gegeben. Sodann werden verschiedene Themen und Aspekte der mittelalterlichen Literatur und ihrer Überlieferung -- teilweise in Form von Referaten der Kursteilnehmer -- angeschnitten. Der Inhalt der in der begleitenden Übung übersetzten Textstücke, gegebenenfalls auch Interpretationsansätze aus der neueren Forschung sollen diskutiert werden.

Auch Paläographie, handschriftliche Überlieferung und Fragen zur Editionstechnik werden erneut aufgegriffen und anhand der Textgrundlage vertieft.

Literatur wird in der Veranstaltung genannt, erste Hinweise siehe unten. Unterlagen zur Grammatik werden zur Verfügung gestellt.

Für die erfolgreiche Teilnahme und Zulassung zur Prüfung ist die Abhaltung eines kurzen Referats sowie die Lektüre von Sekundärliteratur erforderlich.

Literatur:

Literatur zur Vorbereitung:

Doris Edel: "Keltische Literatur. Irland" In: S. Zimmer (Hrsg.): Die Kelten. Mythos und Wirklichkeit. Stuttgart 2004. S. 122-148 (hier besonders: 127-133 zur Táin Bó Cuailnge).

Ulla Remmer/David Stifter: "Irische Literatur" in: H. Birkhan (Hrsg.): Bausteine zum Studium der Keltologie. Wien 2005. S. 277-305 (hier besonders: S. 287-295 zur Sagenliteratur).

Bernhard Maier, Lexikon der keltischen Religion und Kultur. Stuttgart 1994. Hier können alle möglichen Begriffe und Namen nachgeschlagen werden, zum Einstieg etwa die Artikel: Cú Chulainn, Táin Bó Cuailnge, Macgnímrada Con Culainn.

Rudolf Thurneysen, Die irische Helden- und Königsage bis zum 17. Jahrhundert. Halle/Saale 1921 (Nachdruck Tübingen 1979 / Hildesheim 1980). Zweiter Teil, Kap. 1-9 zur Táin Bó Cuailnge (S. 87-244, Rezensionen, Inhalt)

Zu empfehlen auch: Erster Teil, Kap. 22: Land und Leute (Informationen über die Gesellschaft zur Zeit der Táin Bó Cuailnge bzw. im Mittelalter): S. 74-85.

### 42737 Grundlagen menschlicher Kommunikation

2 SWS; Seminar

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 65

S.Gipper

In diesem Kurs behandeln wir die sprachwissenschaftlichen Grundlagen zur Analyse von interkulturellen Kommunikationssituationen. Wir besprechen verschiedene Kommunikationsmodelle und ihre Bedeutung für die interkulturelle Kommunikation. Desweiteren behandeln wir den Zusammenhang zwischen Sprache und Kommunikation.

Leistungsnachweis: Aktive Teilnahme, Referat.

Studierende der Europäischen Rechtslinguistik, die an diesem Seminar teilnehmen möchten, werden gebeten, sich per Mail bei Frau Dr. Gipper (sonja.gipper@uni-koeln.de) zu melden.

## H a u p t s e m i n a r e

### 42738 Analyse

2 SWS; Hauptseminar

Di. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211, ab 14.10.2014

N.Himmelmann

Die Satzstruktur in europäischen Sprachen wird traditionell unter Verwendung der Konzepte Subjekt und Objekt beschrieben, die durch ein Bündel von morphosyntaktischen, semantischen (rollenbezogenen) und pragmatischen (z.B. Topik) Eigenschaften beschrieben werden können. In vielen anderen Spracharealen sind diese Eigenschaften anders gebündelt, wodurch es zu anders strukturierten Systemen grammatischer Relationen kommt. Sehr bekannt sind die sogenannten Ergativsprachen, aber es gibt noch zahlreiche weitere Optionen.

Das Seminar fokussiert methodische Fragen: Wie lassen sich die relevanten Eigenschaften aufweisen und sprachübergreifend vergleichen? In welchem Sinne kann man von Systemen grammatischer Relationen sprechen? Sind sehr grobe typologische Kategorien wie „Ergativsprache“ überhaupt sinnvoll?

Leistungsnachweis:

regelmäßige aktive Teilnahme, regelmäßige Lektüre, Moderation einer Sitzung, schriftliche Hausarbeit im Umfang von 4000 Wörtern  
Beginn 14.10.

Ort: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts

Dowty, David R. 1991. Thematic proto-roles and argument selection. *Language* 67. 547-619.

Lehmann, Christian, Yong-Min Shin & Elisabeth Verhoeven. 2000. Person Prominence and Relation Prominence. München: Lincom Europa.

Li, Charles N. (ed.). 1976. Subject and Topic. New York: Academic Press.

Mithun, Marianne & Wallace Chafe. 1999. What are S, A, and O? *Studies in Language* 23. 569-596.

Primus, Beatrice. 1999. *Cases and Thematic Roles - Ergative, Accusative and Active*. Tübingen: Niemeyer.

Van Valin, Robert D. & Randy LaPolla. 1997. *Syntax. Structure, Meaning and Function*. Cambridge: Cambridge University Press.

### 42739 Diskursanalyse A

2 SWS; Hauptseminar

Di. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

L. Behrens

L. Behrens

Was versteht man eigentlich unter „Diskursanalyse“? Es gibt keine eindeutige Antwort auf diese Frage, da sich in den letzten Jahrzehnten eine ganze Reihe verschiedener Ansätze etabliert haben, die sich so nennen (Textlinguistik, Pragmatik, Interaktionale Soziolinguistik, Ethnographie des Sprechens/der Kommunikation, Konversationsanalyse, Poststrukturalistische Sozialtheorie, Kritische Diskursanalyse usw.; vgl. Stef Slembrouck *What is meant by "discourse analysis"?*, <http://www.umsl.edu/~wilmarthp/mrpc-web-resources/discourse-analysis.pdf>).

Im ersten Teil des Seminars wollen wir diese verschiedenen Perspektiven auf „Diskurs“ kennenlernen, indem wir uns mit den jeweiligen Zielsetzungen, Daten, Methoden usw. kurz auseinandersetzen. Im zweiten empirischen Teil des Seminars sollen von den Teilnehmern selbst erhobene Gespräche privater oder öffentlicher Art nach ausgewählten Kriterien analysiert werden (z.B. selbst aufgenommene Gespräche oder TV-Interviews, Talkshow-Ausschnitte usw.). Gruppenarbeiten sind in diesem empirischen Teil willkommen. Ort: Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum links  
Am Anfang des Seminars wird eine ausführliche Bibliographie zur Verfügung gestellt. Bis dahin eine kleine Auswahl:

Alba-Juez, Laura. 2009. *Perspectives on Discourse Analysis: Theory and Practice*. Newcastle upon Tyne, UK: Cambridge Scholars.

D'hondt, Sigurd, Jan-Ola Östman & Jef Verschueren (eds.) (2009). *The Pragmatics of Interaction (Handbook of Pragmatics Highlights 4)*. Amsterdam: Benjamins.

Hyland, Ken & Brian Paltridge. 2013. *Bloomsbury Companion to Discourse Analysis*. London: Bloomsbury.

Gee, James P. & Michael Handford (eds.) (2012). *The Routledge Handbook of Discourse Analysis (Routledge Handbooks in Applied Linguistics)*. London, New York: Routledge.

Gee, James P. 2010. *An Introduction to Discourse Analysis*, 3rd ed. London: Routledge.

Gee, James P. 2011. *How to Do Discourse Analysis: A Toolkit*. New York: Routledge.

Liddicoat, Anthony J. 2007. *An Introduction to Conversation Analysis*. London, New York: Continuum.

Hutchby, Ian & Robin Wooffitt. 2008. *Conversation Analysis*, 2nd ed. Cambridge: Polity Press.

### 42740 Diskursanalyse B

2 SWS; Hauptseminar

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S16

L. Behrens

L. Behrens

Was versteht man eigentlich unter „Diskursanalyse“? Es gibt keine eindeutige Antwort auf diese Frage, da sich in den letzten Jahrzehnten eine ganze Reihe verschiedener Ansätze etabliert haben, die sich so nennen (Textlinguistik, Pragmatik, Interaktionale Soziolinguistik, Ethnographie des Sprechens/der Kommunikation, Konversationsanalyse, Poststrukturalistische Sozialtheorie, Kritische Diskursanalyse usw.; vgl. Stef Slembrouck *What is meant by "discourse analysis"?*, <http://www.umsl.edu/~wilmarthp/mrpc-web-resources/discourse-analysis.pdf>).

Im ersten Teil des Seminars wollen wir diese verschiedenen Perspektiven auf „Diskurs“ kennenlernen, indem wir uns mit den jeweiligen Zielsetzungen, Daten, Methoden usw. kurz auseinandersetzen. Im zweiten empirischen Teil des Seminars sollen von den Teilnehmern selbst erhobene Gespräche privater oder öffentlicher Art nach ausgewählten Kriterien analysiert werden (z.B. selbst aufgenommene Gespräche oder TV-Interviews, Talkshow-Ausschnitte usw.). Gruppenarbeiten sind in diesem empirischen Teil willkommen. Am Anfang des Seminars wird eine ausführliche Bibliographie zur Verfügung gestellt. Bis dahin eine kleine Auswahl:

Alba-Juez, Laura. 2009. *Perspectives on Discourse Analysis: Theory and Practice*. Newcastle upon Tyne, UK: Cambridge Scholars.

D'hondt, Sigurd, Jan-Ola Östman & Jef Verschueren (eds.) (2009). *The Pragmatics of Interaction (Handbook of Pragmatics Highlights 4)*. Amsterdam: Benjamins.

Hyland, Ken & Brian Paltridge. 2013. Bloomsbury Companion to Discourse Analysis. London: Bloomsbury.

Gee, James P. & Michael Handford (eds.) (2012). The Routledge Handbook of Discourse Analysis (Routledge Handbooks in Applied Linguistics). London, New York: Routledge.

Gee, James P. 2010. An Introduction to Discourse Analysis, 3rd ed. London: Routledge.

Gee, James P. 2011. How to Do Discourse Analysis: A Toolkit. New York: Routledge.

Liddicoat, Anthony J. 2007. An Introduction to Conversation Analysis. London, New York: Continuum.

Hutchby, Ian & Robin Wooffitt. 2008. Conversation Analysis, 2nd ed. Cambridge: Polity Press.

**42741 Probleme der idg. Phonologie, Morphologie, Wortbildung und Syntax:  
Indogermanische Wortbildung**

2 SWS; Hauptseminar

Fr. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206

J. Garcia Ramon

Gegenstand des Hauptseminars werden die Mechanismen der nominalen Wortbildung (Derivation, Komposition) des Indogermanischen auf der Grundlage v.a. des Materials der alt belegten Sprachen und Sprachgruppen (Indo-Iranisch, Griechisch, Latein, sabellische Dialekte, Germanisch) sein. Das Anatolische, wo die Komposition eher spärlich belegt ist, nimmt in diesem Zusammenhang eine Sonderstellung ein.

Ort: Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum links

R. Lühr (Hrsg.). Nominale Wortbildung des Indogermanischen in Grundzügen. Hamburg 2008.

E. Risch. Wortbildung der homerischen Sprache. Berlin 1974<sup>2</sup>.

M. Weiss. Outline of the Historical and Comparative Grammar of Latin. Ann Arbor – New York 2009. Kap. 27-29.

O b e r s e m i n a r e

K o l l o q u i e n

**42742 Vorstellung Masterprojekt**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211

N. Himmelmann

Dieses Kolloquium ist ausschließlich für Masterstudierende bestimmt, die an einer Masterarbeit arbeiten bzw. nach einem Thema dafür suchen, und bietet die Gelegenheit, den Stand ihrer Arbeit bzw. Überlegungen dazu vorzustellen und zu diskutieren (in maximal 30-40 Minuten, im Anschluss Diskussion). Das genaue Programm wird in der Sitzung am 7.10. festgelegt.

Interessenten an dieser Veranstaltung sind herzlich eingeladen, schon vor Veranstaltungsbeginn mit mir Kontakt aufzunehmen (Terminvereinbarung per Email über [Sprachwissenschaft@uni-koeln.de](mailto:Sprachwissenschaft@uni-koeln.de)) und mögliche Themen/Beiträge zu diskutieren.

Leistungsnachweis (für Masterstudierende):

regelmäßige aktive Teilnahme (2 CP), Präsentation (6 CP)  
BEGINN/Vorbesprechung und Terminplanung: 7.10.

Ort: Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts

**42743 Indogermanistisches Graduiertenkolloquium**

2 SWS; Kolloquium

k.A., n. Vereinb

J. Garcia Ramon

D. Kölligan

Ort: Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum

P h o n e t i k

B a c h e l o r s t u d i e n g a n g " L i n g u i s t i k u n d P h o n e t i k "

- 42673 Einführung in die Phonetik und Phonologie I**  
 2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 150  
 Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, H 80  
 D. Mücke  
 Dieses Seminar ist der erste Teil einer zweisemestrigen Veranstaltung "Einführung in die Phonetik und Phonologie". Es werden grundlegende Aspekte der auditiven Phonetik vermittelt sowie die wichtigsten instrumentellen Methoden zur akustischen und artikulatorischen Analyse eingeführt. Schwerpunkte bei der Phonologie sind der Aufbau phonologischer Systeme sowie die Prinzipien phonologischer Prozesse, Regeln und Constraints.
- 42674 Freiwilliges Tutorium zu "Einführung in die Phonetik und Phonologie I"**  
 2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 50  
 Fr. 7.11.2014 14 - 18, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9  
 Fr. 12.12.2014 14 - 18, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9  
 Fr. 6.2.2015 14 - 18, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9  
 H. Niemann  
 Dieses Tutorium begleitet inhaltlich die Einführungsvorlesung (Einführung in die Phonetik und Phonologie I) und bereitet auf die Übung im Sommersemester (Übung Phonetik und Phonologie) vor.  
 Das Tutorium wird als Blockveranstaltung an 3 Terminen im Semester stattfinden.  
 Termine:  
 Fr. 7.11.2014, 14-18 Uhr  
 Fr. 12.12.2014, 14-18 Uhr  
 Fr. 06.02.2014, 14-18 Uhr  
 Das Tutorium kann nicht anstelle der Vorlesung kreditiert werden, sondern dient lediglich der freiwilligen Wiederholung und Vertiefung der Inhalte.
- 42675 Transkription (Grundkurs) Gruppe I**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40  
 Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S26  
 G. Sachse  
 Die Kurse 42675, 42676 und 42677 sind Parallelkurse. Bitte melden Sie sich für EINEN der drei Kurse an.
- 42676 Transkription (Grundkurs) Gruppe II**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40  
 Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S21  
 G. Sachse  
 Die Kurse 42675, 42676 und 42677 sind Parallelkurse. Bitte melden Sie sich für EINEN der drei Kurse an.
- 42677 Transkription (Grundkurs) Gruppe III**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40  
 Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S24  
 G. Sachse  
 Die Kurse 42675, 42676 und 42677 sind Parallelkurse. Bitte melden Sie sich für EINEN der drei Kurse an.
- 42679 Signalgestützte Transkription**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 45  
 Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S26  
 G. Sachse
- 42691 Gesten und Segmente**  
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40  
 Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S24  
 H. Niemann  
 Aufbauend auf die zweisemestrige Einführungsvorlesung "Phonetik und Phonologie" und das Seminar "Akustische Phonetik" werden in dieser Veranstaltung gestische und segmentale Konzepte der Sprachproduktion und -perzeption miteinander verglichen. (u.a. Segmentierbarkeit von Sprache, Schnittstelle zwischen Phonologie und Phonetik, Modellierung von Koartikulation und Assimilation, die Geste als phonologische Grundeinheit bzw. als Perzeptionseinheit, neurowissenschaftliche Aspekte der Sprachproduktion und -perzeption)

Im Wechsel mit theoriegeladenen Sitzungen wird von den Studierenden die eigenständige Erschließung und Präsentation von Sprachproduktionsstudien bzw. -perzeptionsstudien anhand ausgewählter Literatur in Form von kurzen Vorträgen (ca. 20 Minuten) erwartet.

Voraussetzung für das Seminar ist die aktive Teilnahme an Diskussionen, die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Texten und die selbstständige Erarbeitung des Inhalts für die Kurzvorträge.

Anerkennung im Bachelorstudiengang für

AM 6 (Modellierung gesprochener Sprache: Gesten und Segmente)

Wichtig! Voraussetzung: erfolgreicher Besuch des Basismoduls 8

Leistung: Referat u. Hausaufgaben (optional: schriftliche Hausarbeit)

CP: 3 (5)

#### 42692 Lexikalischer Ton

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S25

M. Grice

Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar ist das Bestehen von BM 8 (Akustische Phonetik).

#### 42696 Artikulatorische und akustische Messverfahren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9

R. Greisbach

### Masterstudiengang "Linguistik: Phonetik" / Magisterstudiengang Phonetik

#### 42693 Intonationsmodelle

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 16 - 17.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9

S. Baumann

Die wichtigsten phonologischen Intonationsmodelle sollen vorgestellt und ihre Kernaussagen herausgearbeitet und verglichen werden. Zusätzlich werden praktische Übungen zum Erkennen, Einordnen und Produzieren von Intonationsmustern gemacht.

In Ausnahmefällen ist der Kurs auch als Hauptseminar anrechenbar. Bitte melden Sie sich ggf. vor Beginn des Kurses per email.

#### 42694 Laboratory Phonology II

2 SWS; Projekt; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9

H. Niemann

Das Projektseminar dient der Vertiefung empirischer Methoden und Fertigkeiten. In Kleingruppen sollen artikulatorisch oder akustisch ausgerichtete Produktionsexperimente oder perzeptiv ausgerichtete Experimente Schritt für Schritt entworfen, durchgeführt und ausgewertet werden.

#### 42695 Konvergenz

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9

S. Baumann

In den letzten Jahren haben die Funktionsweisen der Synchronisierung der Interaktionspartner im Verlauf eines Gesprächs zunehmend an Aufmerksamkeit gewonnen. Die Phänomene und Prozesse, die einer solchen Anpassung zugrunde liegen, und die als Gradmesser für den Erfolg einer Konversation gelten, werden mit Begriffen wie Konvergenz, Entrainment, Alignment oder Akkomodation beschrieben. Konvergenz ist sowohl auf nicht-linguistischer (z.B. Anpassung der Blickrichtung, synchrones Schaukeln im Schaukelstuhl) als auch linguistischer Ebene (z.B. Wortwahl, syntaktische Konstruktionen, Prosodie) zu finden.

Im Seminar soll der Schwerpunkt auf phonetisch-phonologischer Konvergenz liegen, d.h. dem Anstieg der Ähnlichkeit der Sprache zweier Konversationspartner auf Lautebene (z.B. Vokalqualität) und prosodischer Ebene (z.B. Sprachmelodie, Sprechgeschwindigkeit, Rhythmus). Es wird angenommen, dass die

Wahrnehmung eines sprachlichen Ausdrucks die Wahrscheinlichkeit der Imitation dieses Ausdrucks in der eigenen Artikulation erhöht (perception-action link, z.B. Pickering &Garrod 2004).

Diskussionsgrundlage im Seminar werden Referate zu neueren Studien zur (sprachlichen) Konvergenz sein.

Literatur

Pickering, M. J. &Garrod, S. (2004). Toward a mechanistic psychology of dialogue. Behavioral and Brain Sciences 27, 169–225.

Das Seminar ist offen für Master-Studierende und Doktoranden.

**42697 Forschungskolloquium**

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, n. Vereinb

S. Baumann

Das Programm für das laufende Semester ist auf folgender Seite einsehbar:  
<http://phonetik.phil-fak.uni-koeln.de/169.html>

**42698 Master- und Doktorandenkolloquium**

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, n. Vereinb

D. Mücke

Das Master- und Doktorandenkolloquium findet nach besonderer Ankündigung statt. Siehe

<http://phonetik.phil-fak.uni-koeln.de/169.html>

**42695b Reading Group "Laboratory Phonology"**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Mi., n. Vereinb

S. Baumann

**42696 Artikulatorische und akustische Messverfahren**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9

R. Greisbach

**42699 Hypothesenbildung und experimentelles Design**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di., n. Vereinb

D. Mücke

**42700 Mentorat**

Projekt

Mo., n. Vereinb

M. Grice

## I n f o r m a t i o n s v e r a r b e i t u n g

**42719 Software Engineering: Basistechnologien**

2 SWS; Hauptseminar

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 65

M. Thaller

Dieses Hauptseminar richtet sich sowohl an Studierende des ersten, als auch des dritten Semesters der beiden angesprochenen Masterstudiengänge. Praktisch werden wir in der ersten Stunde mit einer gemeinsam Besprechung beginnen: Danach werden sich die Studierenden des dritten Semesters in mutmaßlich zwei Arbeitsgruppen teilen, die zu jeweils noch zu vereinbarenden Terminen getrennt an Projekten arbeiten.

## V o r l e s u n g e n

**42701 Einführung in die Informationsverarbeitung**

2 SWS; Vorlesung

Do. 10 - 11.30

J. Rolshoven

M. Thaller

**42702 Softwaretechnologie für Fortgeschrittene**

Vorlesung

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72

J. Rolshoven  
M. Thaller

Die Vorlesung ergänzt die Kenntnisse der TeilnehmerInnen in der Programmierung: Einerseits durch die Behandlung erweiterter Algorithmen in der Stringverarbeitung bzw. der Bildverarbeitung; andererseits durch eine Einführung in die Methodik der Softwaretechnologie als von der unmittelbaren Programmierung abgehobenen Kunstlehre.

## S e m i n a r e

**42704 Basisinformationstechnologie I**

2 SWS; Proseminar

Di. 17.45 - 19.15

C. Schulz

In dieser Veranstaltung werden die grundlegenden Begriffe und Konzepte der Informationsverarbeitung angesprochen: Stellenwertsysteme und Kodierungen, Rechnerstrukturen, je nach verfügbarer Zeit auch vernetzte Systeme. Vorbereitend werden logische und mengentheoretische Grundlagen bereitgestellt. Die Veranstaltung schließt mit einer Klausur (45 Min.) ab.

**42705 Basisinformationstechnologie I**

2 SWS; Proseminar

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

J. Wieners

Dieses Proseminar bildet den ersten Teil einer zweisemestrigen Lehrveranstaltung, die allgemeine technische Grundlagen der Informatik vermittelt. Inhalt des ersten Semesters sind die grundlegende Struktur von Rechnersystemen, der Aufbau und die Komponenten von Betriebssystemen, Notationen und Formalismen zu ihrer Beschreibung, Programmiersprachen, Grundlagen der Darstellung unterschiedlicher Medien auf dem Rechner.

Ziel der Veranstaltung ist in erster Linie die Vermittlung einer handwerklichen Grundlage für das Verstehen und Erstellen von Komponenten in Informationssystemen.

Achtung: Automatisch von KLIPS generierte Zulassungen, Ablehnungen oder Sonstiges sind absolut bedeutungslos. Wenn Sie am Kurs teilnehmen möchten, so seien Sie bitte in der ersten Kursstunde anwesend - unabhängig davon, ob KLIPS Sie zugelassen hat oder nicht!

**42706 Computerlinguistik I**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 80

Di. 16 - 17.30

J. Hermes

**42707 Basissysteme der Informationsverarbeitung - BSI (HKI I: Websysteme, XML, relationale Datenbanken)**

2 SWS; Proseminar

Di. 8 - 9.30, 101 WiSo-Hochhaus, 210

S. Kurz

Dieses Proseminar hat drei Ziele: (a) Vertrautheit mit den Prinzipien der wichtigsten in Medien und Geisteswissenschaften gebräuchlichen IT-Anwendungen samt (b) der Fähigkeit, sich in neue Softwarepakete, die sie implementieren, rasch und selbständig einarbeiten zu können.; ergänzt durch (c) die Vertrautheit mit den grundlegenden Diskussionen um die Anwendung der IT im nicht-naturwissenschaftlichen Bereich.

Auf der Ebene praktischer Arbeit heißt dies im ersten Teil: WWW authoring und Markupssprachen am Beispiel von XML.

Praktische Übungen, die als Leistungsnachweis dienen, werden in Form von einigen semesterbegleitenden Projekten organisiert, die die Anwendung der gelernten Techniken auf das Material des jeweiligen Projekts bezwecken.

Diese praktischen Übungen bestehen aus zwei Teilen: Kleineren Aufgabenstellungen, die auf der Basis der in der jeweiligen Stunde erarbeiteten Techniken zu lösen sind und eine Arbeit am Semesterende, die in einem der drei praktischen Blöcke den Nachweis der Fähigkeit erbringt, sich in eine nicht im Detail behandelte, weiterführende Technik selbständig einzuarbeiten.

WICHTIG: alle evt. von Klips automatisch generierten Ablehnungen sind absolut bedeutungslos.

Bitte kommen Sie auf jeden Fall in die erste Veranstaltung. Diese findet im Hörsaal XXIII im WiSo-Trakt statt für ALLE um 8:00 Uhr statt. (nur am 15.10.13! anschließend sind wir in Raum 210 WISO)



Wenn die Teilnehmerzahl 60 überschreitet, wird es einen Parallelkurs von 10-11:30h geben.

Bitte beachten Sie: Der 8:00 Uhr-Termin ist der eigentliche Veranstaltungstermin, während der 10:00 Uhr-Termin nur ein Ersatztermin ist. Wir versuchen Ihre Wünsche zu berücksichtigen, können dies aber nicht garantieren.

Lageplan Hörsaal: [http://www.uni-koeln.de/cgi-bin/floormap.py?building\\_id=101&loor=0&nstitute\\_id=zzhs23&nly\\_children\\_of=zzhoersaele](http://www.uni-koeln.de/cgi-bin/floormap.py?building_id=101&loor=0&nstitute_id=zzhs23&nly_children_of=zzhoersaele)

Lageplan Raum 210 WiSo-Gebäude

<http://www.wiso-it.uni-koeln.de/pools.html>

#### 42708 Softwaretechnologie: Java I

2 SWS; Proseminar

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, H 80

M. Atanassov

#### 42709 Softwaretechnologie C++ I: Objektorientierte Programmierung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 100

Di. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),  
B III

Di. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),  
B III

M. Thaller

Diese Übung bietet eine Einführung in die objektorientierte Sprache C++, die eine der derzeit gängigen Standardsprachen, vor allem für Aufgabenstellungen mit kritischer performance, wie sie sich insbesondere bei der Verarbeitung nicht-textueller Information ergeben.

Der erste Teil der Veranstaltung konzentriert sich auf die grundlegenden Sprachbestandteile, die für allein stehende Programme zentral sind; im Sommersemester werden jene im Vordergrund stehen die für die Programmierung wiederverwendbarer Komponenten, und für die Handhabung größerer Systeme vordringlich sind.

Da HK Anwendungen - und vor allem solche der Medieninformatik - meist relativ große Datenmengen verarbeiten und in letzter Zeit oft netznah gestaltet werden, wird der Dateiverarbeitung, grundlegenden Voraussetzungen der Bildverarbeitung und der Netzkommunikation größeres Augenmerk geschenkt, als sonst in Einführungsveranstaltungen üblich.

#### 42710 Künstliche Intelligenz I

2 SWS; Proseminar

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72

C. Neufeind

#### 42714 Visuelle Programmierung I (Softwaretechnologie II (Teil 1): Simulation und 3D Programmierung)

2 SWS; Seminar

Do. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 210

M. Thaller

In der Veranstaltung wird in die Grundlagen der Gestaltung von Simulationen mit graphischen Effekten - besser bekannt als Games -, bzw. von 3D Techniken, die in die Virtual Realityprogrammierung einmünden, besprochen.

Sie ist als "Laborpraktikum" organisiert, besteht also im Wesentlichen aus lose betreuter eigener Arbeit. Die Teilnahme setzt intensive praktische Programmierarbeiten in der Sprache C++ voraus. Der vorherige Abschluss der "Softwaretechnologie C++ I" im entsprechenden Basismodul ist verpflichtend.

## Ü b u n g e n

#### 42708a Java Mobile

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 23

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72

M. Atanassov

#### 42711 Programmierpraktikum: Java I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72

F. Mondaca

**42711 Repräsentation von Daten und Information - ein praktischer Einstieg in die Datenvisualisierung mit JavaScript**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 133 Informatik und RRZK, Kursraum 3 (-1.01), nicht am 11.11.2014

Z. Schubert  
Z. Schubert

Die Arbeit mit Daten beschäftigt die Wissenschaft schon seit langer Zeit, nur wurden diese in der Vergangenheit meist wohl sortiert und sorgfältig für einen bestimmten Zweck erhoben, sodass die Auswertung nach bekannten und etablierten Methoden nachvollziehbar war. Durch die massenhafte Nutzung digitaler Medien werden aber auch resultierende Daten für Auswertungen von enormer Bedeutung. Offenbar ist ein Kernproblem, dass der Informationsgehalt unvorstellbar groß erscheint, wenn man bedenkt, dass die Kontextualisierung und Interpretation von Daten, die durch unzählige digitale Anwendungen entstehen, sehr viele Möglichkeiten bietet.

Um eine Auswertung zu ermöglichen oder Zusammenhänge besser darstellen zu können, gibt es unterschiedliche Computeranwendungen, die einen Mehrwert durch Exploration von visualisierten Datenanalysen versprechen. Damit sind grafische Darstellungen von ausgewählten Datensätzen gemeint.

Der erste Teil der Übung legt zunächst die Grundzüge der Datenvisualisierung dar und verknüpft die Möglichkeiten zur Repräsentation und Analyse. Im Anschluss werden die Teilnehmer mit Hilfe der JavaScript Bibliothek "d3" eigene Visualisierungen programmieren. Grundkenntnisse zu HTML sind dafür definitiv erforderlich.

**42712 Programmierpraktikum (C++)**

2 SWS; Übung

Mi. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 210

J. Wieners

Die Übung vertieft die im "Proseminar Softwaretechnologie C++" vermittelten Kenntnisse. Sie trainiert dabei vor allem jene Techniken, die für die erfolgreiche Lösung der Semesteraufgaben dieser Veranstaltung notwendig sind.

**42713 Planung von Softwareprojekten**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30

C. Stollwerk

Die Veranstaltung findet statt in Lehrraum 1 im RRZK

**42715 Angewandte linguistische Datenverarbeitung**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, Ende 1.2.2015

J. Rolshoven

Die Menge an elektronisch verfügbarer Information wächst stetig an. Eine der zentralen Herausforderungen, die daraus erwächst, ist die Entwicklung effizienter Strategien des Informationsmanagements und der Informationssuche, zusammengefasst unter dem Begriff des Information-Retrieval (IR).

Ziel des Seminars ist neben der Vermittlung grundlegender IR-Strategien auch die gemeinsame Erarbeitung ihrer softwaretechnologischen Umsetzung mit Java, weshalb Programmierkenntnisse für die Teilnahme von Vorteil sind.

Das Seminar steht Studierenden aller Semester offen, Scheinerwerb ist nach Rücksprache möglich (BA).

- Bloch, Joshua (2008), Effective Java, Second Edition, Addison-Wesley.
- Gusfield, Dan (1999), Algorithms on Strings, Trees and Sequences: Computer Science and Computational Biology, Cambridge University Press. [In der Institutsbibliothek verfügbar.]
- Friedl, Jeffrey (2002), Mastering Regular Expressions, 2nd ed., O'Reilly.
- Manning, Christopher D., Raghavan, Prabhakar and Hinrich Schütze (2008), Introduction to Information Retrieval, Cambridge University Press. [Online verfügbar unter [www.informationretrieval.org](http://www.informationretrieval.org)]
- Mitkov, Ruslan, ed. (2003), The Oxford Handbook of Computational Linguistics, Oxford University Press. [In der Institutsbibliothek verfügbar.]
- Naftalin, Maurice and Philip Wadler (2006), Java Generics and Collections, O'Reilly.
- Stock, Wolfgang (2006), Information Retrieval. Oldenbourg.

**H a u p t s e m i n a r e****42718 Linguistic Software Engineering**

2 SWS; Hauptseminar

Di. 14 - 15.30

J. Rolshoven

**42720 Angewandte linguistische Datenverarbeitung**

2 SWS; Hauptseminar

Mo. 14 - 15.30

J. Rolshoven

**42721 Annotationssysteme**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 100

Do. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 210

M. Thaller

Unter dem Begriff "Annotationen" versteht man sehr unterschiedliche Anwendungen einerseits in der Digital Humanities (vgl. z.B. <http://www.digitalhumanities.org/dhq/vol/6/2/000121/000121.html>), andererseits auch im Umgang mit digitalen Medien insgesamt. Sei es im Bereich fortgeschrittener Lehranwendungen (vgl. <http://www.openeducationeuropa.eu/en/news/try-demo-new-multimedia-annotation-tool>) oder auch im fortgeschrittenen Umgang mit digitalen Medien insgesamt (vgl. <http://www.anvil-software.org/>).

In diesem Seminar werden wir bestehende Ansätze sichten und uns mit der Frage beschäftigen, wie die derzeit sehr auseinander laufenden Annotationsformen auf eine gemeinsame theoretische Grundlage gestellt werden könnten und wieweit sich aus einer solchen Grundlage konkrete technische Werkzeuge ableiten lassen.

Im Rahmen des Seminars muss ein Projekt umgesetzt werden, das die praktische Erstellung von Programmkomponenten einschließt. Der Abschluss der "Softwaretechnologie" in C++ oder Java wird nicht verlangt; die Fähigkeit in einer Programmiersprache Ihrer Wahl - wobei nicht explizit unterrichtete Scriptsprachen explizit zulässig sind -, konstruktiv zu arbeiten, wird aber vorausgesetzt.

**42723 Aktuelle Probleme digitaler Medien**

2 SWS; Hauptseminar

Do. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 210

M. Thaller

Dass mediale Entwicklungen in einer engen Wechselwirkung zwischen technologischen und sozialen Gegebenheiten entstehen, ist unbestritten und unbestreitbar: Der Verweis auf die Beziehung zwischen dem Buchdruck und der Reform des 16. Jahrhunderts ist trivial.

Wie sehr der "arabische Frühling", oder zumindest seine ägyptische Ausprägung, durch Facebook geprägt oder gar verursacht wurde, wird erst sehr viel später zu beurteilen sein. Dass dieses Medium eine bedeutende Rolle spielte, ist eindeutig.

Im Seminar sichten wir zunächst Literatur zu aktuell sich entwickelnden medialen Systemen und gehen davon zum Verständnis der sie tragenden Technologien über. Daraus leiten wir mögliche weitere Entwicklungen dieser Technologien ab und überlegen, wie darauf aufbauende mediale Systeme zur Ermöglichung bestimmter sozialer Effekte ausgestaltet werden können.

Praktischer Hinweis: Dieses Hauptseminar richtet sich ausschließlich an die MedieninformatikerInnen für deren Modul AM2. Die Anfertigung einer Semesterarbeit ist nicht möglich. Für den Studiengang Informationsverarbeitung kann es daher nicht genutzt werden.

**K o l l o q u i e n****42722 Probleme der maschinellen Sprachverarbeitung**

2 SWS; Kolloquium

Di. 17.30 - 19

J. Rolshoven

**I N S T I T U T F Ü R N I E D E R L A N D I S T I K****V o r l e s u n g / Ü b u n g****40901 Literaturwissenschaft: Poetiken der niederländischen Literatur**

2 SWS; Vorlesung/Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIIb

M. Leuker-Pelties

Dit hoorcollege voor gevorderde studenten geeft een historisch overzicht over poëtische opvattingen in de Nederlandse literatuur van de middeleeuwen tot de twintigste eeuw. Het zwaartepunt ligt op teksten die expliciet op de aard en functie van literatuur en de rol van de auteur ingaan. Ze worden telkens in de context van de literatuur van hun tijd geplaatst. In het tweede uur van het hoorcollege (Übung) worden (uittreksels uit) poëtische geschriften besproken.

Er zal een reader ter beschikking worden gesteld.

**40902 Diachrone Sprachwissenschaft: Geschichte des Niederländischen**

2 SWS; Vorlesung/Übung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S26

A. Marynissen

In dit college wordt het ontstaan en de evolutie van het Nederlands behandeld, van zijn vroegste voorlopers tot en met zijn tegenwoordige vormen. Centraal staat de externe taalgeschiedenis: de lotgevallen van de verschillende variëteiten van de Nederlandse taal, zoals de dialecten, de standaardtaal en de groepstalen, die in hun brede politieke, maatschappelijke en culturele context worden geplaatst. Van de interne taalgeschiedenis worden de hoofdlijnen beschreven. Het Oudnederlands, het Middelnederlands en het Nieuwnederlands worden met tekstvoorbeelden geïllustreerd en ingeoeffend. Een groot deel van het college gaat over de hedendaagse variëteiten van het Nederlands en de veranderingen die ze doormaken. Gebruikt handboek: Guy Janssens en Ann Marynissen (2011), Het Nederlands vroeger en nu. Leuven (Acco).

Andere literatuur:

M.C. van den Toorn e.a. (1997), Geschiedenis van de Nederlandse taal. Amsterdam (University Press).

M. Van der Wal i.s.m. C. Van Bree (2008). Geschiedenis van het Nederlands. Utrecht (Spectrum).

N. van der Sijs (2004), Taal als mensenwerk. Het ontstaan van het ABN. Den Haag (SdU).

R. Willemyns en W. Daniëls (red.) (2003), Het verhaal van het Vlaams. De geschiedenis van het Nederlands in de Zuidelijke Nederlanden. Antwerpen/Utrecht (SdU/Spectrum).

R. Willemyns (2013), Dutch: Biography of a Language. Oxford (University Press).

**41280 CCLS Lecture Series**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 18 - 19.30, 106 Seminargebäude, S01

N.N.

C. Bongartz

J. Egetenmeyer

The CCLS Lecture Series offers a forum to linguists from many different areas to present findings from current research. In this way, students will have access to up-to-date work done locally at the University of Cologne, as well as to work done internationally. Topics will cover a variety of languages, methodological approaches, and theoretical perspectives (see course list for detailed information). Individual class sessions will be divided up in a lecture part and a question and answer session. Credit points available for "Teilnahme" (cf. requirements specified in departmental regulations). Open to all interested.

**41571 Grundlagen der Didaktik der modernen Fremdsprachen**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 190

10.2.2015 - 12.2.2015 9.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, Block

N.N.

Die Veranstaltung richtet sich in erste Linie an BA-Studierende und LPO 2003-Studierende ohne oder mit nur geringen Vorkenntnissen im Bereich der Fremdsprachendidaktik. Gemeinsam – d.h. durchaus handlungsorientiert und interaktiv – soll u.a. den Fragen nachgegangen werden, wie (Fremd-)sprachen gelernt bzw. erworben werden; welche bildungspolitischen Rahmenbedingungen den Fremdsprachenunterricht (FSU) an Bildungseinrichtungen in Deutschland regeln; welche Grundkompetenzen im FSU sowohl rezeptiv als auch produktiv gefördert werden sollten und wie dies geschehen kann; wo im modernen FSU die Bereiche Wortschatz- und Grammatikarbeit anzusiedeln sind; wie sich Interkulturelle Kompetenz definiert und wie ihre Herausbildung unterstützt werden kann; wie Literatur im FSU eingesetzt werden und vieles mehr. Je nach Gruppengröße soll die Möglichkeit zur selbständigen Durchführung von Unterrichtssequenzen gegeben werden.

Da es sich um eine sprachübergreifende Veranstaltung handelt, wird der theoretische Rahmen auf der Metaebene behandelt werden, die fremdsprachlichen Beispiele aber immer aus verschiedenen Zielidiomen gewählt werden, ohne das grundlegende Verständnis zu gefährden. Die sprachliche Vielfalt der teilnehmenden Studierenden soll zu einer Bereicherung der Veranstaltung beitragen. Aufgrund eines Beschlusses der Fächergruppenvertreter haben Studierende der Niederlandistik und Slavistik ein Vorzugsrecht bei der Platzvergabe im Falle einer Überbelegung der Veranstaltung.

Diese Veranstaltung findet als Blockseminar am

Dienstag, 10.02., Mittwoch, 11.02. und Donnerstag, 12.02., jeweils von 9.30-17.00 Uhr in Hörsaal II (Hauptgebäude, Albertus-Magnus-Platz) statt.

**K o l l o q u i u m****40903 Kolloquium I**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 80

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S21

E. Arens

Was bedeutet wissenschaftliches Arbeiten genau? Wo liegt zum Beispiel der Unterschied zwischen einer Facharbeit an der Schule und eine Hausarbeit an der Universität?

Im Wechselspiel von Theorie und Praxis vermittelt das Kolloquium I die wissenschaftlichen Formen und Konventionen für das Fach Niederlandistik. Das Semesterprogramm zeigt den Weg zu einem wissenschaftlichen Text entlang der verschiedenen Kommunikationsstufen: Von der Verarbeitung gehörter und gelesener Informationen (Protokoll, Exzerpt) über das Recherchieren (Bibliothekskataloge, Fachdatenbanken) und Referieren (Präsentation, Thesenpapier) bis hin zur Hausarbeit (Deckblatt, Gliederung, Zitierweise, Literaturverzeichnis).

In die Sitzungen integriert sind konkrete Übungen zu Lese- und Schreibtechniken, die sich inhaltlich wie die Referate auch mit dem Thema "Niederländische Kolonien im Bild" befassen.

Aus verschiedenen Teilaufgaben entsteht im Lauf des Semesters ein Portfolio, das neben der aktiven Teilnahme Voraussetzung für die Vergabe von Credit Points bzw. den Erwerb eines Scheins ist. Kruse, Otto: Lesen und Schreiben. Der richtige Umgang mit Texten im Studium (Studieren, aber richtig). Wien 2010.

#### 40904 Kolloquium II: Prüfungsvorbereitung und Arbeitstechniken 2014/15

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 19.30 - 21, 802 Niederländische Philologie, 0.3, ab 13.10.2014

M. Leuker-Pelties

Das Kolloquium, das in jedem Semester angeboten wird, richtet sich an Studierende, die in diesem oder dem nächsten Semester bei mir eine schriftliche oder mündliche Prüfung ablegen oder ihre Abschlußarbeit (Bachelor-Arbeit, Examensarbeit) schreiben wollen. Ich gebe Hinweise zur Themenfindung, Literaturrecherche, Formulierung von Thesen, zu Strategien der Prüfungsvorbereitung sowie zu den Bewertungskriterien für mündliche und schriftliche Prüfungen. U.a. wird Gelegenheit zur Simulation der mündlichen Prüfungen sowie zur Präsentation des Konzepts der Abschlussarbeit und der Themen der schriftlichen Prüfung gegeben.

Nähere Informationen und Semesterplanung in der einleitenden Sitzung. Alle Interessierten werden um Anmeldung über KLIPS gebeten.

#### 40905 Kolloquium

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

A. Marynissen

Het colloquium heeft twee doelstellingen:

1. Het wil studenten die kort voor hun eindexamen staan, hierop voorbereiden. In de 'Examensberatung' wordt nadere informatie omtrent het schriftelijke en het mondelinge examen Nederlandse taalkunde gegeven (formaliteiten rond aanmelding, keuze van thema's, opstellen van literatuurlijst ...). In een examensimulatie kan het mondelinge examen worden geoefend.

2. Studenten die een examenscriptie of een bachelorscriptie schrijven in het domein taalkunde, wordt de mogelijkheid geboden van gedachten te wisselen over opzet, doelstelling, methodologie ...

De data van de bijeenkomsten worden in het begin van het semester bekendgemaakt.

## Hauptseminare

#### 40906 Neuere Literatur: Feindbilder, Selbstbilder

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 69

M. Leuker-Pelties

Er zal een reader met secundaire literatuur ter beschikking worden gesteld.

#### 40907 Ältere Literatur: Das niederländische Renaissancedrama

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S23

M. Leuker-Pelties

De zeventiende eeuw was ook voor het Nederlands toneel een 'Gouden Eeuw'. In Amsterdam, destijds het economische en culturele centrum van de Republiek, werd in 1638 de Schouwburg geopend, waar

de nieuwe dramatische genres, de tragedie en de komedie, het repertoire bepalen. Ondanks de tegenwerking van de calvinistische predikanten werd de Schouwburg een belangrijke culturele factor met een duidelijke maatschappelijke functie: het toneel moest 'lering en vermaak' verstrekken. Eigentijdse intellectuele discoursen over politiek, ethiek en moraal werden op deze manier gepopulariseerd. In dit Hauptseminar zullen we ons zowel met de institutionele als met de poëtische ontwikkeling van het Nederlands toneel, met name in Amsterdam, bezig houden. We zullen tevens kennis maken met de belangrijkste auteurs. De lectuur en analyse van toneelstukken zal uiteraard centraal staan. De dramatekst zullen in de context van eigentijdse intellectuele discoursen geplaatst worden. Tevens zullen we ons bezig houden met de representatie van thema's en motieven van het renaissancetoneel in de Nederlandse schilderkunst van de Gouden Eeuw. Er zal een reader ter beschikking worden gesteld.

**40908 Synchrone Sprachwissenschaft: Varietäten des Niederländischen**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 63

A. Marynissen

In dit college komt het variëteitspectrum van het hedendaagse Nederlands aan bod: de variatie in de standaardtaal, dialecten, regiolecten, groepstalen, etnolecten. Welke verschillen zijn er tussen het Belgisch-Nederlands en het Nederlands-Nederlands op het gebied van uitspraak, morfologie, syntaxis en lexicon en hoe zijn deze verschillen ontstaan? Is er sprake van een convergerende of een divergerende ontwikkeling tussen het Nederlands in Noord en Zuid? Welke taalpolitieke visies zijn er in Vlaanderen op de ontwikkeling van het Belgisch-Nederlands? Welke variëteiten uit het continuüm standaardtaal/regiolect/dialect gebruikt de doorsnee Nederlander/Vlaming in welke situaties? En aan de hand van welke taalvariëteiten brengt hij zijn lidmaatschap van een bepaalde groep (een sociale groep, etnische groep, een leeftijdsgroep, man/vrouw) talig tot uiting? Kortom, in dit werkcollege vormen we ons - aan de hand van recente literatuur en lopend wetenschappelijk onderzoek - een beeld van de variatie in het hedendaagse Nederlands.

Wie de Master 'Nederlandse Cultuur' volgt, verdiept zich tevens in het thema 'taal en identiteit'. Bij het begin van het college wordt een reader met artikels ter beschikking gesteld.

**40910 Kulturkunde: Interkulturelle Kommunikation**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 63

A. Marynissen

Cultuur en communicatie zijn zo nauw met elkaar verweven dat verschillen in cultuur leiden tot verschillen in communicatie. In dit college wordt een overzicht gegeven van theorieën over cultuurverschillen en de verschillen in communicatie die daaruit voortvloeien, zowel in verbale als non-verbale communicatie. Uitgangspunt daarbij is een vergelijking tussen Nederland en Vlaanderen, twee gebieden die wel dezelfde taal maar niet dezelfde cultuur hebben. De verschillen tussen beide culturen worden vervolgens vergeleken met de Duitse cultuur. Aan de hand van talrijke voorbeelden en oefeningen word je je bewust van je eigen cultuur en van de verschillen met andere culturen. Hierdoor leer je zelf effectiever intercultureel te communiceren. Bij het begin van het college wordt een reader met teksten en oefeningen ter beschikking gesteld.

Literatuur: M.-Th. Claes & M. Gerritsen (2011), Culturele waarden en communicatie in internationaal perspectief. Bussum

**40912 Fachdidaktik (MA)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 201, ab 6.10.2014

N. Lücke

In dieser fachdidaktischen Veranstaltung werden zentrale Arbeitsmethoden sowie Theorien und Methoden der fremdsprachendidaktischen Forschung behandelt und auf den modernen Niederländischunterricht bezogen. Dabei liegt ein Schwerpunkt auf der Evaluation von Fremdsprachenunterricht, insbesondere auf Funktionen und Formen kompetenzorientierter Leistungsbeurteilungen im individualisierten Niederländischunterricht.

Das Seminar erfordert eine regelmäßige, aktive Mitarbeit sowie die vorbereitende Lektüre der Seminarliteratur vor Semesterbeginn. Die Beherrschung der im Seminarreader als grundlegende Seminarliteratur ausgewiesenen Texte wird in der ersten Sitzung festgestellt und gilt als Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme.

An zwei Terminen sind ganztägige Workshops vorgesehen, bitte merken Sie dazu den 08.12.2014 sowie den 26.01.2015 vor.

Der Seminarreader kann nach Seminarzulassung ab Anfang September 2014 im Institut abgeholt werden. Es wird empfohlen, die im Seminarreader angegebene Seminarliteratur vor Semesterbeginn vorzubereiten.

**40913 Fachdidaktik B**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3, ab 6.10.2014

N. Lücke

In dieser Veranstaltung steht die Förderung des Kompetenzbereichs Hör- und Hör-Seh-Verstehen im Mittelpunkt. Dabei werden folgende Schwerpunkte gesetzt:

- Theoretische Grundlagen zum Hör- und Hör-Seh-Verstehen,
- Methoden zur Förderung des Hör- und Hör-Seh-Verstehens,
- Analyse von relevanten Vorgabentexten sowie von Aufgabenbeispielen zum Hör- und Hör-Seh-Verstehen im Fremdsprachen- bzw. Niederländischunterricht (KLP, GeR, BiStas, Lehrwerke),
- Technische Grundlagen zur Konzeption und Durchführung von Hör- und Hör-Seh-Verstehensaufgaben im Niederländischunterricht,
- Konzeption und Dokumentation eigener schulformspezifischer Lernaufgaben,
- Planung und Durchführung einer Unterrichtsstunde an der Kooperationschule.

Dieses mit hohen Anteilen an Selbststudien ausgewiesene Seminar erfordert die vorbereitende Lektüre der Seminarliteratur, die Vor- und Nachbereitung der Seminarsitzungen, die Planung und Durchführung einer Unterrichtsstunde an der Kooperationschule (voraussichtlich am 19.01.2015), die Präsentation eines Referats sowie die Erstellung eines Seminarportfolios. Die Beherrschung der im Seminarreader als grundlegende Seminarliteratur ausgewiesenen Texte wird in der zweiten Seminarsitzung festgestellt und gilt als Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme an diesem Arbeitsseminar.

Der Referatstermin (sowie ggf. das Referatsthema) ist vor Semesterbeginn mit der Seminarleitung (in der Zeit vom 11.08. bis 30.09. per Mail unter [nicole.luecke@uni-koeln.de](mailto:nicole.luecke@uni-koeln.de)) zu vereinbaren.

Für Studierende der auslaufenden Lehramtsstudiengänge nach LPO 2003 sind ausschließlich der 06.10.2014 und 13.10.2014 als Referatstermine vorgesehen (= ca. 10 Minuten Kurzreferat und Thesenpapier in niederländischer Sprache, s. „Literatur für Referate (LPO 2003)“ im Seminarreader).

Studierende des Lehramts Bachelor/Master bereiten nach Rücksprache mit der Seminarleitung eine theoriegeleitete Präsentation einer komplexen Lernaufgabe mit dem Schwerpunkt Hör- oder Hör-Seh-Verstehen vor. Konkrete Angaben zur Präsentation erfolgen in der ersten Seminarsitzung.

Grundlage für die Bewertung bildet das Referat sowie das Seminarportfolio. Alle Komponenten entsprechen wissenschaftlichen Standards und sind in Anteilen in niederländischer Sprache zu verfassen (Niveau C1).

An zwei Terminen sind ganztägige Workshops vorgesehen, bitte merken Sie dazu den 08.12.2014 sowie den 26.01.2015 vor.

Der Seminarreader liegt ab Mitte August 2014 zur Abholung im Institut bereit.

#### 40914 Fachdidaktik A

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3, ab 6.10.2014

N. L ü c k e

In dieser Veranstaltung stehen Theorien des Sprachenlernens, individuelle Voraussetzungen des Spracherwerbs, Theorie und Methodik des kommunikativen Fremdsprachenunterrichts sowie literatur-, text-, kultur- und mediendidaktische Theorien, Ziele und Verfahren im Mittelpunkt.

Für die aktive Teilnahme ist außer der regelmäßigen und aktiven Mitarbeit inklusive der Bearbeitung seminarbegleitender Arbeitsaufträge die vor- und nachbereitende Lektüre der Seminarliteratur erforderlich. Es wird empfohlen, die im Seminarplan (s. Seminarreader) angegebene Literatur vor Semesterbeginn zu lesen.

Im Rahmen des Seminars findet ein verpflichtender ganztägiger Workshop am 26.01.2015 statt. Bitte anschaffen: Wenzel, Veronika (Hrsg.) (2014): Fachdidaktik Niederländisch. Berlin: Lit-Verlag (reduzierter Preis für Studierende)

Weitere seminarrelevante Literatur wird in einem Seminarreader zur Verfügung gestellt, der ab Anfang September 2014 im Institut für Niederlandistik erhältlich ist.

### P r o s e m i n a r e

#### 40915 Neuere Literatur: Adaptaties & de moderne Nederlandse Letterkunde – Willem Elsschot 'Kaas' (1933) en 'Het Dwaallicht' (1946)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S22

C. L a m m e r

In dit college worden de adaptaties van twee Nederlandse klassiekers geanalyseerd, namelijk 'Kaas' (1933) en 'Het Dwaallicht' (1946) geschreven door Willem Elsschot. Beide werken zijn door Dick Matena vertaald naar graphic novels. De studenten leren te analyseren hoe de sfeer van een literaire tekst kan worden vertaald naar een ander medium (bvb. film en graphic novel). Bovendien wordt de rol van graphic novels in het hedendaagse literaire veld bediscussieerd.

De studenten dienen zelf aan te schaffen: Willem Elsschot 'Het Dwaallicht' (1946) en Dick Matena/Willem Elsschot 'Het Dwaallicht' (1946/2008). Er wordt een reader beschikbaar gesteld met secundaire teksten en de novelle 'Kaas' (1933). Dick Matena/ Willem Elsschot 'Kaas' (1933/2008) wordt als inlijkkexemplaar beschikbaar gesteld in het instituut.

Es ist leider keine Sammelbestellung möglich.  
Willem Elsschot. Het Dwaallicht. Querido, Amsterdam 1946.

Dick Matena/Willem Elsschot: Het Dwaallicht. Atheneum-Polak & van Genneep, Amsterdam 1946/2008.

Reader

#### 40916 Einführung in die Literaturwissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S11

C. Lammer

Das Proseminar bietet Studierenden älterer und jüngerer Semester eine Einführung in literaturwissenschaftliche Begriffe und Methoden sowie ihre praktische Anwendung bei der Analyse von literarischen Texten. Die Inhalte dieses einführenden Seminars bilden die Grundlage für die textanalytische Arbeit in den themenorientierten literaturwissenschaftlichen Pro- und Hauptseminaren und werden dort vorausgesetzt.

Leitfaden für 'Einführung in die Literaturwissenschaft' ist das Arbeitsbuch Grundriss der Literaturwissenschaft von Stefan Neuhaus und ein Reader, erhältlich im Institut (Lindenthalgürtel 15a, Köln).

Sowohl das Arbeitsbuch als auch der Reader werden ab der zweiten Semesterwoche benötigt.

Die Klausur findet am 6. Februar 2015 statt.

Neuhaus, Stefan. Grundriss der Literaturwissenschaft, Tübingen; Basel: Francke, c2003. ISBN 3-8252-2477-5.

Reader

#### 40917 Ältere Literatur: Dramen des 17. Jahrhunderts

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S23

M. Leuker-Pelties

Dit college geeft een overzicht van de geschiedenis en de ontwikkeling van het Nederlandse drama en toneel in de zeventiende eeuw. We zullen kennis maken met teksten van verschillende toen beoefende dramatische genres zoals klucht, blijspel (komedie), pastorale en treurspel (tragedie) en tevens met hun auteurs. De retorisch-didactische drama-opvatting van de eerste decennia van de zeventiende eeuw zal geconfronteerd worden met de modernere aristotelische visie die Vondel na 1640 volgt. Er zal ook aandacht besteed worden aan de institutionalisering van het toneel in de zeventiende eeuw met als belangrijkste instelling de Amsterdamse Schouwburg.

Er zal een reader ter beschikking worden gesteld.

#### 40918 Einführung in die Sprachwissenschaft

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S22

A. Marynissen

Das Proseminar Einführung in die Sprachwissenschaft führt kompakt und umfassend in die Sprachwissenschaft und Geschichte des Niederländischen ein. Es wird eine Übersicht über die wichtigsten Teilgebiete der niederländischen Sprachwissenschaft geboten. Daneben werden die Pragmatik, die Variationslinguistik, der Sprachwandel und die Methoden der Sprachwissenschaft behandelt. Der Lehrstoff wird anhand von Übungen und kleineren Arbeitsaufträgen eingeübt.

Zu diesem Proseminar wird von Herrn D. Mulkens ein Tutorium angeboten. Proseminar und Tutorium finden in deutscher Sprache statt.

Handbuch: Boonen Ute & Harnes Ingeborg (2013), Niederländische Sprachwissenschaft. Eine Einführung. Narr Studienbücher. Narr Verlag: Tübingen.

Das Handbuch soll vor Beginn des Proseminars eigenständig von den Teilnehmern angeschafft werden.

## Übung

#### 40919 Spezifische Sprach- und Vermittlungskompetenzen: Literatur und Gesellschaft

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3

H. Schott

Die Übung vermittelt Kenntnisse über verschiedene Formen wissenschaftlichen und journalistischen Schreibens über Literatur und übt ihre praktische Handhabung anhand exemplarischer Gegenstände aus



der niederländischen Literatur ein. Die Studierenden erwerben zum einen die Fähigkeit, wissenschaftliche und journalistische Texte zu analysieren und zum anderen, selbst Texte dieser Art professionell zu verfassen. Darüber hinaus werden die Studierenden befähigt, sich selbstständig neues Können anzueignen und ihr Wissen auf einen breiteren interdisziplinären Zusammenhang zu beziehen.

Die Veranstaltung findet auf Niederländisch statt.

#### 40935 Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 24

Di. 16 - 17.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3

D. Mulkens

Das Tutorium gehört zur Proseminar Einführung in die Sprachwissenschaft von Prof. Dr. A. Marynissen. Die Teilnahme ist freiwillig, aber wird stark empfohlen. In einer lockeren Atmosphäre soll den Studierenden die Möglichkeit geboten werden offene Fragen zu diskutieren, bestimmte Kapitel zu wiederholen und (gemeinsam) extra Übungen zu machen.

!!!!!! Das Tutorium startet erst in der zweiten Vorlesungswoche, d.h. am 14.10.2014.

#### 40936 Berufsbezogene Sprachpraxis

2 SWS; Zusatzübung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3

D. Hobbelink

In der sprachpraktischen Lehrveranstaltung Berufsbezogene Sprachpraxis werden die Studierenden intensiv auf die sprachlichen Anforderungen des Lehramts vorbereitet. Sie vertiefen und erweitern ihren individuellen Wortschatz und ihre Grammatikkenntnisse und lernen, Niederländischunterricht in der Zielsprache zu gestalten. Die Studierenden gestalten die Stunden überwiegend selbstständig unter Begleitung durch die Dozentin oder den Dozenten.

NB: dies ist für Studierende des alten LA eine Zusatzübung ohne CPs.

#### 41572 Aktuelle Tendenzen in der Fremdsprachendidaktik: Mehrsprachigkeitsdidaktik und Sprachlernkompetenz

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

17.2.2015 - 19.2.2015 9.30 - 17, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G, Block

N. N.

Mehrsprachigkeitsdidaktik steht mit lernpsychologischen Grundsätzen (Lernen als ein Anknüpfen an und eine Umstrukturierung von bereits vorhandenem Wissen) im Einklang. Für den Unterricht fremder Sprachen ist der Frage nachzugehen, wie vorhandene und zu erwerbende Sprachenkenntnisse und -fähigkeiten (Mutter- bzw. Herkunftssprachen, die erste, zweite, ... Fremdsprache) miteinander verknüpft werden (können). Im Seminar soll im Anschluss an eine Einführung in die theoretischen Grundlagen der Mehrsprachigkeitsdidaktik (Konstruktivismus, Inferenz und Transfer, Dimensionen von Interkomprehension, die differenzierte Transfertypologie der Interkomprehensionsdidaktik, sprachenübergreifendes Lernen zur Förderung von Sprachlernkompetenz, ...) die Möglichkeit zur Entwicklung und Erprobung mehrsprachigkeitsdidaktischer Aufgaben gegeben werden.

Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an MA-Studierende bzw. Studierende nach LPO 2003 im Hauptstudium, die bereits über die Grundkenntnisse im Bereich der Fremdsprachendidaktik/Fachdidaktik der studierten Zielfremdsprache verfügen und ihre Kompetenzen in einem Schwerpunktthema ausweiten möchten.

Da es sich um eine sprachübergreifende Veranstaltung handelt, wird der theoretische Rahmen auf der Metaebene behandelt werden, die fremdsprachlichen Beispiele aber immer aus verschiedenen Zielidiomen gewählt werden, ohne das grundlegende Verständnis zu gefährden. Die sprachliche Vielfalt der teilnehmenden Studierenden soll zu einer Bereicherung der Veranstaltung beitragen.

Aufgrund eines Beschlusses der Fächergruppenvertreter haben Studierende der Niederlandistik und Slavistik ein Vorzugsrecht bei der Platzvergabe im Falle einer Überbelegung der Veranstaltung. Diese Veranstaltung findet als Blockseminar am

Dienstag, 17.02., Mittwoch, 18.02. und Donnerstag, 19.02.2015, jeweils von 9.30-17.00 Uhr in Hörsaal G (Hörsaalgebäude) statt.

## S p r a c h k u r s e

#### 40920 Niederländisch für Anfänger

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 60

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S01

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S01

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S01

D. Hobb elink

Dieser Kurs vermittelt die Basiskenntnisse (von Null bis zum Bereich B1) der niederländischen Sprache. Der Kurs mit 6 Unterrichtsstunden pro Woche ist für Fachstudierende mit wenig oder gar keinen Vorkenntnissen der niederländischen Sprache. Das Bestehen dieses Kurses ist Voraussetzung für die Teilnahme an allen auf Niederländisch dozierten Lehrveranstaltungen. Studierende, die bereits über Vorkenntnisse verfügen, haben die Möglichkeit, sich aufgrund eines Einstufungstests von diesem Kurs befreien zu lassen (s. Webseite des Instituts für Niederlandistik). Der Kurs ist nur für Fachstudierende und für Studierende des Studiengangs Europäische Rechtslinguistik (im Rahmen des Ergänzungsmoduls Niederländisch) zugänglich.

Nicht-Fachstudierende verweisen wir gerne auf die Niederländischkurse für Hörer aller Fakultäten.

Für Fachstudierende des ersten Semesters findet am 29.09.2014 eine obligatorische Erstsemesterberatung und ein Einstufungstest statt. Informationen hierzu finden Sie auf der Webseite des Instituts für Niederlandistik.

Anmeldung für diesen Kurs nicht über KLIPS, sondern in der ersten Sitzung.

Leerboeken: Berna de Boer, Margaret van der Kamp, Birgit Lijmbach: In de startblokken, Klett-Verlag.  
Berna de Boer, Margret van der Kamp, Birgit Lijmbach: Nederlands in actie, Klett-Verlag (2012!)

#### 40921 Niederländisch für Anfänger

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 76

Do. 8 - 9.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 76

D. Hobb elink

Dieser Kurs vermittelt die Basiskenntnisse (von Null bis zum Bereich B1) der niederländischen Sprache. Der Kurs mit 6 Unterrichtsstunden pro Woche ist für Fachstudierende mit wenig oder gar keinen Vorkenntnissen der niederländischen Sprache. Das Bestehen dieses Kurses ist Voraussetzung für die Teilnahme an allen auf Niederländisch dozierten Lehrveranstaltungen. Studierende, die bereits über Vorkenntnisse verfügen, haben die Möglichkeit, sich aufgrund eines Einstufungstests von diesem Kurs befreien zu lassen (s. Webseite des Instituts für Niederlandistik). Der Kurs ist nur für Fachstudierende und für Studierende des Studiengangs Europäische Rechtslinguistik (im Rahmen des Ergänzungsmoduls Niederländisch) zugänglich.

Nicht-Fachstudierende verweisen wir gerne auf die Niederländischkurse für Hörer aller Fakultäten.

Für Fachstudierende des ersten Semesters findet am 29.09.2014 eine obligatorische Erstsemesterberatung und ein Einstufungstest statt. Informationen hierzu finden Sie auf der Webseite des Instituts für Niederlandistik.

Anmeldung für diesen Kurs nicht über KLIPS, sondern in der ersten Sitzung.

Leerboeken: Berna de Boer, Margaret van der Kamp, Birgit Lijmbach: In de startblokken, Klett-Verlag.  
Berna de Boer, Margret van der Kamp, Birgit Lijmbach: Nederlands in actie, Klett-Verlag (2012!)

#### 40922 Kommunikative Grammatik

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 24

Di. 8 - 9.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor II

D. Mul kens

Je hebt de basis van het Nederlands in het eerste college taalvererving aan de universiteit, op school of ergens anders geleerd. Vanaf nu zul je tijdens je studie 'echte teksten' (geschreven en gesproken) moeten produceren. Bij deze eigen tekstsproductie zul je ook met grammaticale thema's worden geconfronteerd, waarrond je de regels niet of niet meer precies kent of die je bent vergeten. Aan de hand van communicatief opgezette oefeningen zul je in dit college een aantal van deze problemen opnieuw consequent bestuderen, in de hoop ze vervolgens nooit meer fout aan te pakken. Tevens zul je door het schrijven, spreken, lezen en luisteren je actieve en passieve woordenschat van het Nederlands verdiepen.

Actieve deelname is een van de voorwaarden voor een Schein. Bovendien volgt er aan het eind van het semester een toets.

!!!! Aanwezigheid in het eerste college is verplicht!

Das Sprachlabor II hat die Raumnummer -1.221 (Untergeschoss).

#### 40924 Lesekreis

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 24

Di. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor II

D. Mul kens

In deze cursus staat de leesvaardigheid tegen de achtergrond van de jeugdliteratuur centraal. Aan het begin van elk college wordt er aan de hand van remedierende uitspraak oefeningen aandacht besteed aan de uitspraakfouten die kenmerkend zijn voor Duitstalige leerders van het Nederlands.

Daarnaast biedt de cursus kennis en inzicht in de ontwikkelingen binnen de jeugdliteratuur vanaf haar ontstaan in de tweede helft van de achttiende eeuw tot heden en wordt daarbij bestudeerd in zijn historische en sociale context.

Gezamenlijk lezen en analyseren we in dit semester verschillende historische/psychologische (jeugd)romans met als overkoepelend thema "homoseksualiteit".

!!!! Aanwezigheid in het eerste college is verplicht!  
Das Sprachlabor II hat die Raumnummer -1.221 (Untergeschoss).

#### 40925 Konversation

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 76

M.van der Meer

Diese Veranstaltung kann auch von BA-Studierenden der Europaischen Rechtslinguistik besucht werden, wenn bereits niederlandische Vorkenntnisse vorhanden sind.

#### 40926 Konversation

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 802 Niederlandische Philologie, 0.3

M.van der Meer

Diese Veranstaltung kann auch von BA-Studierenden der Europaischen Rechtslinguistik besucht werden, wenn bereits niederlandische Vorkenntnisse vorhanden sind.

#### 40927 ubersetzung

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 89

D.Hobbelink

Dit is een boeiende cursus waarin je een hoop kunt opsteken. We gaan namelijk teksten vertalen, zoals die zijn verschenen in actuele kwaliteitskranten, vooraanstaande tijdschriften en/of recente boeken. De bedoeling ligt daarbij in het vatten van de , Sinn' van de tekst, het vinden van de juiste vertaling ervoor in het woordenboek en het omschrijven ervan in correct Nederlands. Daarbij leer je ook een hoop uit de vergelijking van je eigen vertaal mogelijkheden met die van anderen. Tevens sta je nog even stil bij constructievragen en andere grammaticale problemen. Naast een grondige voorbereiding elke week en het samenstellen van een portfolio moet er aan het eind van de cursus ook een schriftelijke toets worden afgelegd.

#### 40928 Schreibpraxis

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 24

k.A., n. Vereinb

D.Mulkens

Deze cursus neemt je schrijfvaardigheid in het Nederlands onder de loep. In een eerste e-mail zal concreter worden uitgelegd hoe de cursus is opgebouwd. In elk geval staat de schrijfvaardigheid centraal, waaraan aan de hand van zeer uiteenlopende oefeningen verder wordt geschaafd. Die oefeningen worden principieel per mail ingestuurd en ook per mail verbeterd teruggestuurd. Door steeds de eigen teksten te herschrijven en te verbeteren, krijg je meer oog voor je eigen sterke en zwakke punten en leer je waaraan je nog moet werken.

De cursus is enkel bedoeld voor studenten met een zeer degelijke basiskennis!

Kort voor het begin van het semester krijgen de studenten een e-mail met verdere instructies  
Deze cursus is geheel digitaal. Elke week dinsdag om 23:59 is er een deadline waarvoor je je opdracht per e-mail naar de docent moet sturen.

De opdrachten staan in een reader. Gelieve deze reader tijdig bij de Hilfskrafte af te halen.

#### 40934 Sprachkurs Afrikaans

2 SWS; ubung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 802 Niederlandische Philologie, 0.3

H.Schott

Ook hierdie semester sal ek weer 'n taalkursus Afrikaans vir beginners aanbied. Die kursus kan die basis wees vir 'n vervolgcursus wat dan gedurende die volgende semester sal plaasvind. Na afloop van hierdie semester sal iedereen oor 'n basiswoordeskat en 'n basiskennis van die grammatika beskik. Terloops, Afrikaans is die derde grootste huistaal in Suid-Afrika (Zoeloe en Xhosa is die tale met die meeste sprekers). Tegelykertyd is Afrikaans die taal met die grootste geografiese verspreiding in Suider-Afrika.

In die begin van hierdie kursus sal ek eers kort op die geskiedenis en verspreiding van die Afrikaanse taal ingaan. Naas grammatiese oefenings sal ons ook baie uiteenlopende Afrikaanse tekste (literatuur, artikels

uit koerante en tydskrifte, strokiesverhale, Afrikaanstalige webwerwe) lees. Om die uitspraak te verbeter sal ons na 'n uitspraak-cd en opnames (youtube, radio en televisie) van moedertaalsprekers luister. Die kursus is onder andere gebaseer op die leerboek Afrikaans van A. Zandvoort, Linguaphone se Kursus in Afrikaans en Langenscheidts Praktisches Lehrbuch Afrikaans. Uiteraard kan 'n mens ook op die internet baie inligting vind omtrent Afrikaans. Kyk byvoorbeeld by

[http://www.vokabeln.de/v3/vorschau/Afrikaans\\_Alltag.htm](http://www.vokabeln.de/v3/vorschau/Afrikaans_Alltag.htm) om die eerste Afrikaanse woorde te leer!

Almal is baie welkom by hierdie taalkursus. Tot siens!

## Sprachkurse für Hörer aller Fakultäten

### 40929 Niederländisch für Anfänger

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S22

M.van der Meer

Im Anfängerkurs für Hörer aller Fakultäten werden die Basiskenntnisse des niederländischen Wortschatzes und der Grammatik vermittelt. Dieser Kurs richtet sich daher an StudentInnen mit wenig oder gar keinen Vorkenntnissen der Sprache. Nach aktiver Teilnahme ist man nach diesem Kurs in der Lage, einfache Alltagssituationen sprachlich auf Niederländisch zu meistern. Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, bitte an Anne Bechtluft ([anne.bechtluft@uni-koeln.de](mailto:anne.bechtluft@uni-koeln.de)) wenden.

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen, werden für Nachrücker freigegeben.

Wer nicht zugelassen wird, hat die Möglichkeit, in der ersten Sitzung einen Restplatz zu bekommen, sofern noch Plätze frei sind.

Berna de Boer, Margaret van der Kamp, Birgit Lijmbach: In de startblokken, Klett-Verlag, ISBN 978 90 469 0146 5.

### 40930 Niederländisch für Anfänger

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 38

Mi. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S16

N.Dorweiler

Im Anfängerkurs für Hörer aller Fakultäten werden die Basiskenntnisse des niederländischen Wortschatzes und der Grammatik vermittelt. Dieser Kurs richtet sich daher an StudentInnen mit wenig oder gar keinen Vorkenntnissen der Sprache. Nach aktiver Teilnahme ist man nach diesem Kurs in der Lage, einfache Alltagssituationen sprachlich auf Niederländisch zu meistern. Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, wenden Sie sich bitte per E-Mail an [niederlandstik@uni-koeln.de](mailto:niederlandstik@uni-koeln.de).

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen, werden für Nachrücker freigegeben.

Berna de Boer, Margaret van der Kamp, Birgit Lijmbach: In de startblokken, Klett-Verlag, ISBN 978 3 12 528887 4.

### 40931 Niederländisch für Anfänger

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S11

N.Dorweiler

Im Anfängerkurs für Hörer aller Fakultäten werden die Basiskenntnisse des niederländischen Wortschatzes und der Grammatik vermittelt. Dieser Kurs richtet sich daher an StudentInnen mit wenig oder gar keinen Vorkenntnissen der Sprache. Nach aktiver Teilnahme ist man nach diesem Kurs in der Lage, einfache Alltagssituationen sprachlich auf Niederländisch zu meistern. Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, wenden Sie sich bitte per E-Mail an [niederlandstik@uni-koeln.de](mailto:niederlandstik@uni-koeln.de).

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen, werden für Nachrücker freigegeben.

Berna de Boer, Margaret van der Kamp, Birgit Lijmbach:

In de startblokken,

Klett-Verlag, ISBN: 978 3 12 528887 4

#### 40932 Niederländisch für Fortgeschrittene

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S22

M.van der Meer

Dieser Kurs baut auf den Anfängerkurs auf. Teilnahmevoraussetzung sind somit auch Kenntnisse im Umfang dieses ersten Kurses. Die Sprachsituationen werden im Fortgeschrittenenkurs komplexer und Wortschatz und Grammatik werden ausgebaut.

Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, bitte an Anne Bechtluft (anne.bechtluft@uni-koeln.de) wenden.

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen, werden für Nachrücker freigegeben.

Wer nicht zugelassen wird, hat die Möglichkeit, in der ersten Sitzung einen Restplatz zu bekommen, sofern noch Plätze frei sind.

Berna de Boer, Birgit Lijmbach: Nederlands in actie, Klett-Verlag ISBN: 978 90 469 0298 1

#### 40933 Niederländisch Konversation

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 92

M.van der Meer

De deelnemers leren in deze cursus, die het vervolg is op de cursussen voor beginners en gevorderden, zich in verschillende situaties mondeling te kunnen uitdrukken. De deelnemers breiden hun actieve woordenschat uit. Er wordt voornamelijk in kleine groepjes gewerkt waardoor iedere cursist ook voldoende gelegenheid krijgt om te oefenen. Als uitgangspunt dienen thema's uit uiteenlopende gebieden zoals de maatschappij, het dagelijks leven, de wetenschap, kunst, economie etc.

Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, bitte an Anne Bechtluft (anne.bechtluft@uni-koeln.de) wenden.

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen, werden für Nachrücker freigegeben.

Wer nicht zugelassen wird, hat die Möglichkeit, in der ersten Sitzung einen Restplatz zu bekommen, sofern noch Plätze frei sind.

Material wordt in de cursus ter beschikking gesteld.

#### 40934 Sprachkurs Afrikaans

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3

H.Schott

Ook hierdie semester sal ek weer 'n taalkursus Afrikaans vir beginners aanbied. Dié kursus kan die basis wees vir 'n vervolgcursus wat dan gedurende die volgende semester sal plaasvind. Na afloop van hierdie semester sal iedereen oor 'n basiswoordeskat en 'n basiskennis van die grammatika beskik. Terloops, Afrikaans is die derde grootste huistaal in Suid-Afrika (Zoeloe en Xhosa is die tale met die meeste sprekers). Tegelykertyd is Afrikaans die taal met die grootste geografiese verspreiding in Suider-Afrika.

In die begin van hierdie kursus sal ek eers kort op die geskiedenis en verspreiding van die Afrikaanse taal ingaan. Naas grammatiese oefenings sal ons ook baie uiteenlopende Afrikaanse tekste (literatuur, artikels uit koerante en tydskrifte, strokiesverhale, Afrikaanstalige webwerwe) lees. Om die uitspraak te verbeter sal ons na 'n uitspraak-cd en opnames (youtube, radio en televisie) van moedertaalsprekers luister. Die kursus is onder andere gebaseer op die leerboek Afrikaans van A. Zandvoort, Linguaphone se Kursus in Afrikaans en Langenscheidts Praktisches Lehrbuch Afrikaans. Uiteraard kan 'n mens ook op die internet baie inligting vind omtrent Afrikaans. Kyk byvoorbeeld by

[http://www.vokabeln.de/v3/vorschau/Afrikaans\\_Alltag.htm](http://www.vokabeln.de/v3/vorschau/Afrikaans_Alltag.htm) om die eerste Afrikaanse woorde te leer!

Almal is baie welkom by hierdie taalkursus. Tot siens!

## INSTITUT FÜR SKANDINAVISTIK/FENNISTIK

### Vorlesungen

#### 41101 Identitätskonstruktionen in Nordeuropa

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 130

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI, ab 7.10.2014

S. Schröder

In dieser Vorlesung soll in die Konstruktionsprozesse ethnischer und nationaler Identität in Nordeuropa eingeführt und zugleich eine Übersicht über die Geschichte Nordeuropas in der Neuzeit vermittelt werden. Im Mittelpunkt der Vorlesung steht die in der Forschung viel diskutierte Streitfrage, ob es sich bei den Nationen in Nordeuropa um Produkte des späten 18. und des 19. Jahrhunderts handelt oder ob sie älteren Datums sind.

Die Vorlesung gilt im Bachelorstudiengang als Vorlesung ›Kulturen im europäischen Norden‹, die im ersten Semester Teil des Basismoduls 1 ist.

BA-Studierende des 1. Semesters in der Skandinavistik und Fennistik schließen diese Vorlesung mit einem Testat in der letzten Vorlesungssitzung ab. Alle anderen Studierenden haben die Wahl, ob sie die Anwesenheitskriterien erfüllen wollen (max. 2 Fehltermine) oder ob Sie das Testat in der letzten Sitzung mitschreiben wollen, um eine ›aktive Teilnahme‹ attestiert zu bekommen.

Die ersten beiden Sitzungen dienen der Einführung in den Studiengang Skandinavistik/Fennistik; Studierende höherer Semester und Nicht-Fachstudierende müssen daher erst ab der 3. Sitzung teilnehmen.

– Der Hyperlink zum genauen Programm mit Literaturhinweisen wird im Laufe der vorlesungsfreien Zeit eingestellt; alle dann bereits in KLIPS für den Kurs registrierten Studierenden werden per Email darüber unterrichtet. –

#### 41102 Skandinavisches Kino der Stummfilmzeit

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIIb, ab 8.10.2014

S. Schröder

In den Jahren vor dem ersten Weltkrieg schrieben dänische Filme wie *Afgrunden* (1910), *Det hemmelighedsfulde X* (1914) oder *Atlantis* (1914) internationale Filmgeschichte, und die dänische Nordisk Filmkompagni gehörte damals zu den größten Filmfirmen der Welt. Nach dem ersten Weltkrieg war es dann vor allem die schwedische Filmindustrie, die mit Filmen wie *Berg-Ejvind och hans hustru* (1918), *Körkarlen* (1921) oder *Gösta Berlings saga* (1924, u.a. mit Greta Garbo) Filmgeschichte schrieb. Die Vorlesung wird u.a. anhand von Filmbeispielen einen Überblick über die skandinavische Stummfilmgeschichte und deren spätere Rezeption vermitteln. Im Zentrum steht jedoch die Kinogeschichte, d. h. nicht so sehr die ästhetischen Artefakte, sondern die kulturelle Praxis, die mit dem neuen Medium entstand, wird das zentrale Thema der Vorlesung sein.

Teilnahmevoraussetzungen: Interesse an einem Thema abseits des skandinavistischen Mainstreams. Skandinavische Sprachkenntnisse sind hilfreich, aber nicht unbedingt notwendig.

- Eine Übersicht über den Ablauf der Vorlesung und Literaturhinweise werden per Hyperlink in den Semesterferien zur Verfügung gestellt. –

#### 41160 Sprachenlandschaft im europäischen Norden

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI, ab 9.10.2014

M. Järventausta

Die Vorlesung bietet eine Einführung in die sprachliche Situation im europäischen Norden. Ausgehend von den heutigen Amts- bzw. Nationalsprachen in Dänemark, Finnland, Island, Norwegen und Schweden wird ein Überblick über die historische Entwicklung und typologische Eigenschaften der nordgermanischen und ostseefinnischen Sprachen gegeben. Sozio- und kontaktlinguistische Fragen stehen im Mittelpunkt der synchronen Betrachtung, aber durch grammatische Skizzen der einzelnen Sprachen sollen auch strukturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten einerseits zwischen den insel- und festlandskandinavischen Sprachen, andererseits zwischen den skandinavischen Sprachen und dem Finnischen herausgearbeitet werden. Darüber hinaus wird die Situation der sprachlichen Minderheiten in den nordischen Ländern erörtert.

Ein Reader liegt ab Anfang Oktober im Geschäftszimmer des Instituts für Skandinavistik/Fennistik zur Abholung bereit.

Begleitende Literatur:

- Branch, M. 2009, Finnish. In: B. Comrie (ed.), *The World's Major Languages*. London/New York: Routledge (2. ed.). Kopiervorlage in der Fennistik-Bibliothek.
- Braumüller, K. 2007, *Die skandinavischen Sprachen im Überblick*. Tübingen: Franke (= utb 1635).
- Groenke, U. 1998, *Die Sprachenlandschaft Skandinaviens* (= Germanistische Lehrbuchsammlung 25). Berlin: Weidler.

- Schellbach-Kopra, I. Finnisch. In: Enzyklopädie des europäischen Ostens. – Online zugänglich unter: <http://wwwg.uni-klu.ac.at/eeo/Finnisch.pdf>
- Stampe Sletten, I. 2004: Nordens språk med rötter och fötter. – Online zugänglich in verschiedenen Sprachversionen unter: <http://www.norden.org/no/publikationer/publikasjoner/2004-008>
- Vikør, L. 1993, The Nordic languages. Their status and interrelations (= Nordic Language Secretariat; Publications 14). Oslo: Novus 1993.

**41161 Finnisch als Fremdsprache**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 69, ab 7.10.2014

M. Järventausta

Ausgehend von erforderlichen Grundlagen der Sprachlehrforschung wird in dieser Vorlesung die Entwicklung des Faches Finnisch als Fremdsprache (= FaF) sowie seine Etablierung als eigenständige wissenschaftliche Disziplin inner- und außerhalb Finnlands aus unterschiedlichen Perspektiven thematisiert. Neben einem fachgeschichtlichen Überblick, in dem die Stellung des FaF im deutschsprachigen Raum besonders hervorgehoben werden soll, stehen im Zentrum des Interesses die Inhalte der wichtigsten Teilbereiche des Faches – Sprache, Literatur und Kultur – und ihre Ermittlung. Darüber hinaus wird der kritischen Analyse von Lehrwerken und Grammatiken, vor allem der deutschsprachigen, ein besonderer Stellenwert eingeräumt.

Dieses Thema wird im Sommersemester 2015 in einem sprachwissenschaftlichen Hauptseminar vertieft. Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Wintersemesters zur Verfügung gestellt.

**41195 Aspects of Finnish Literature: Texts and Contexts**

2 SWS; Vorlesung/Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo., n. Vereinb, Ende 21.12.2014

C. Berrenberg

M. Järventausta

A. Heinen

Dieser E-Learning-Kurs wird im Rahmen des Innovationen-in-der-Lehre-Projekts 'Kooperatives E-Learning in kleinen Fächern' (kurz: E-Master Skandinavistik/Fennistik) und in enger Kooperation mit der Universität Turku, Department of Finnish Literature angeboten. Dieses Semester können Studierende aus Köln, Freiburg, Straßburg und Prag an der Veranstaltung teilnehmen. Der Kurs bietet somit die Möglichkeit in einer internationalen Gruppe zu studieren.

Der Kurs setzt sich zusammen aus einer kürzeren digitalen Vorlesungsreihe finnischer LiteraturwissenschaftlerInnen zum Thema „Aspekte neuerer finnischer Literatur/Kontextualisierung finnischer Literatur“, die von weiterführendem Material sowie schriftlichen Aufgaben gerahmt werden. Die Veranstaltung bietet eine einmalige Gelegenheit, Einblicke in die aktuelle Forschung der finnischen Literaturwissenschaft der Universität Turku zu erhalten.

Die einzelnen Vorträge sind in englischer Sprache, so dass auch Studierende ohne oder mit nur rudimentären Finnischkenntnissen am Kurs teilnehmen können. Der Kurs findet betreut im E-Learning-System ILIAS statt. Unterrichtssprache ist Englisch.

Folgende Aufstellung gibt einen Eindruck über den Inhalt der Veranstaltung:

- Viola Parente-Čapková: Contextualizing Finnish Literature
- Kaisa Kurrika: Texts, Contexts, Metatexts. Contemporary Finnish Metafiction
- Veli-Matti Pynttari: Essay in Finland
- Elsi Hyttinen: Queer eye on 1910s' literature, or, postponing the contextualizing impulse for the benefit of proper reading
- Karoliina Lummaa: The changing environment of Finnish nature poetry

Teilnehmen können alle Masterstudierenden der Kölner Masterstudiengänge am Institut für Skandinavistik/Fennistik sowie die der Kooperationspartner. Kursteilnahmen aus voraussichtlich drei Ländern lassen einen spannenden Kurs erwarten!

Schreiben Sie uns bei Fragen gerne an ([skanfen-e-master@uni-koeln.de](mailto:skanfen-e-master@uni-koeln.de))!

Willkommen! Tervetuola!  
Unterrichtssprache: Englisch

Achtung: Der Kurs beginnt bereits am 06.10.2014 < und endet dafür schon am 21.12.2014.

Studierende im Master Fennistik, die sich die Leistung im Bereich Ergänzende Studien anrechnen lassen möchten, sind herzlich willkommen. Ebenso BA-Studierende der höheren Semester. Schreibt uns einfach unter [skanfen-e-master@uni-koeln.de](mailto:skanfen-e-master@uni-koeln.de) an (bitte Matrikelnummer angeben!).

Bei allen weiteren Fragen zum Kurs könnt ihr euch ebenfalls an [skanfen-e-master@uni-koeln.de](mailto:skanfen-e-master@uni-koeln.de) wenden!

## S e m i n a r e   d e s   G r u n d s t u d i u m s u n d   d e r   B a s i s m o d u l e

### 41110   **Fachspezifisches Informationsmanagement**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 76, ab 8.10.2014

D. Stefer

In diesem Kurs geht es darum, in die wichtigsten wissenschaftlichen Arbeitstechniken einzuführen, d.h. Recherchemöglichkeiten und Präsentationsformen kennenzulernen, Lesetechniken zu entwickeln, das Verfassen von wissenschaftlichen Arbeiten zu erlernen usw.

Studiengang: BA, Basismodul 1

Voraussetzungen: regelmäßige und aktive Teilnahme; Abgabe und Präsentation einer Projektarbeit

### 41111   **Fachspezifisches Informationsmanagement (Parallelkurs)**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 76, ab 8.10.2014

D. Stefer

In diesem Kurs geht es darum, in die wichtigsten wissenschaftlichen Arbeitstechniken einzuführen, d.h. Recherchemöglichkeiten und Präsentationsformen kennenzulernen, Lesetechniken zu entwickeln, das Verfassen von wissenschaftlichen Arbeiten zu erlernen usw.

Studiengang: BA, Basismodul 1

Voraussetzungen: regelmäßige und aktive Teilnahme; Abgabe und Präsentation einer Projektarbeit

### 41112   **Einführung ins nordische Mittelalter**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 76, ab 17.10.2014

R. Jucknies

In diesem Kurs werden Grundkenntnisse der literarischen, historiographischen und archäologischen Quellen vermittelt. Auf welche Weise ist uns eigentlich die altnordische Literatur und Kultur überliefert? Handschriften, Urkunden, Runensteine und Grabfunde und mehr gilt es hier kennenzulernen. Des weiteren wird in die wichtigsten Methoden und bibliographischen Hilfsmittel zum nordischen Mittelalter eingeführt werden. Wie untersucht man die Quellen, welche Fragen lassen sich an das Material stellen, wo finde ich bereits vorhandene Forschungsergebnisse und wie verschafft man sich überhaupt einen ersten Überblick zu den relevanten Themen?

Nicht zuletzt wird eine Vertiefung der altwestnordischen Sprach- und Literaturkenntnisse durch die Lektüre und Interpretation geeigneter Prosatexte angestrebt, damit am Ende des Kurses eine weitgehende Selbständigkeit in der Übersetzung und dem Verständnis altnordischer Texte erreicht wird. Wie in früheren Semestern werden Sie selbst zum Ende des Semesters eine eigene Saga verfassen und präsentieren. Scheinerwerb durch regelmäßige Teilnahme und Erledigung der Hausaufgaben, Referat und (kurze) mündliche Prüfung über die "Lesetexte".

Zur vorbereitenden Lektüre empfehle ich Heiko Uecker: Geschichte der altnordischen Literatur. Stuttgart: Reclam, 2004 und Rory McTurk (Hg.): A Companion to Old Norse-Icelandic Literature and Culture. Malden, MA: Blackwell, 2005 (= Blackwell companions to literature and culture 31). Beide Werke eignen sich ausgezeichnet zur Anschaffung! Außerdem empfiehlt sich für einen tieferen Einstieg ein Blick in unsere Studienbibliographie zur Altnordistik: <http://www.uni-koeln.de/phil-fak/nordisch/studbibmed>.

Ein Reader mit übersetzten "Lesetexten" ist im Geschäftszimmer erhältlich.

### 41115   **Einführung in die skandinavistische Literaturwissenschaft**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 82, ab 9.10.2014

K. Müller

In diesem Kurs geht es darum, die wichtigsten Epochen und Strömungen der nordeuropäischen Literatur seit der Barockzeit kennenzulernen sowie sich ein literaturwissenschaftliches Analyseinstrumentarium zu erarbeiten. Ein Reader mit den wichtigsten zu lesenden Texten wird zu Beginn des Seminars verteilt.

Voraussetzung für den Scheinerwerb: Übernahme eines Kurzreferates, regelmäßige Teilnahme sowie das Verfassen einer Hausarbeit.

Jürg Glauser (Hg.): Skandinavische Literaturgeschichte. Stuttgart/Weimar: J.B. Metzler, 2006.

Vera u. Ansgar Nünning: Grundkurs anglistisch-amerikanistische Literaturwissenschaft. Stuttgart/Düsseldorf/Leipzig: Klett, 2001. [Didaktischste (und billigste: EUR 9,95 €) Einführung in die Literaturwissenschaft auf dem Buchmarkt, leicht auf die Skandinavistik/Fennistik übertragbar.



**41171 Einf. in die fennistische Lit.wissenschaft**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 69, ab 9.10.2014

D. Stefer

In diesem Kurs geht es darum, die wichtigsten Epochen und Strömungen der finnischen und finnlandschwedischen Literatur kennenzulernen sowie sich ein literaturwissenschaftliches Analyseinstrumentarium zu erarbeiten. Ein Reader mit den wichtigsten zu lesenden Texten wird zu Beginn des Seminars verteilt.

Voraussetzung für den Scheinerwerb: Übernahme eines Kurzreferates, regelmäßige Teilnahme sowie das Verfassen einer Hausarbeit.

## S e m i n a r e   d e s   H a u p t s t u d i u m s ,   d e r A u f b a u m o d u l e   u n d   d e r   M a s t e r m o d u l e

**41120 Krieg und Literatur - zur literarischen Bellographie in Nordeuropa**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV, ab 7.10.2014

S. Schröder

Die literarische Reflexion von Kriegen hat in der Skandinavistik und Fennistik bislang wenig Aufmerksamkeit erregt, obwohl in den nordeuropäischen Literaturen Krieg bis in die jüngste Zeit hinein immer wieder thematisiert worden ist. In diesem Seminar wollen wir daher ausgewählte Texte aus dem 19. und 20. Jh. daraufhin befragen, wie sie Kriege wie den schwedisch-russischen Krieg 1808/09, den 2. Schleswigschen Krieg 1864 oder den Ersten und Zweiten Weltkrieg darzustellen versuchen. Besonderes Augenmerk soll daher nicht nur auf die Frage gerichtet werden, wie und warum verschiedene Narrative über den gleichen Krieg konkurrieren, sondern auch, wie und ob Krieg überhaupt darstellbar ist und wie dieses Problem der Darstellbarkeit von Krieg in den verschiedenen Texten reflektiert wird.

Teilnahmevoraussetzungen: Abschluss aller Basismodule außer BA 5a/b - entsprechend wird eine gute Lesefähigkeit in den festlandskandinavischen Sprachen vorausgesetzt.

Ein Leistungsnachweis erfolgt für Bachelor- und Masterstudierende durch aktive Teilnahme, die Lektüre der obligatorischen Texte sowie die Übernahme eines Referats mit einem ausführlichen Thesenpapier.

- Ein genaues Kursprogramm mit Literaturhinweisen wird im Laufe der Semesterferien per Hyperlink zur Verfügung gestellt. -

**41121 Theorie und Methodologie in der Kultur- und Literaturwissenschaft**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV, ab 6.10.2014

S. Schröder

Der Kurs soll in Vorbereitung der Bachelorarbeit eine Einführung in die wichtigsten theoretischen und methodologischen Konzepte geben, mit denen die Vielfalt kultureller/literarischer Texte erschlossen werden kann. Im Sinne eines reflektierten Methoden- und Theoriepluralismus soll dabei besonderes Augenmerk der Frage gewidmet werden, welche (häufig impliziten) Prämissen dieser Konzepte haben und welche Art von Problemen mit ihnen eigentlich gelöst werden können.

Voraussetzung für den Scheinerwerb: Erfolgreicher Abschluß aller Basismodule mit Ausnahme von 5a. Ein benoteter Leistungsnachweis wird durch regelmäßige (mind. 80%) und aktive Teilnahme (inkl. Lektüre der aufgegebenen Texte) sowie die Übernahme eines Kurzreferates von 10 min. (inkl. Handout bzw. Ausdruck der verwendeten Folien) oder einer entsprechenden schriftlichen Aufgabe wie eines Stundenprotokolls erworben. Die Note setzt sich zusammen aus der Referatleistung bzw. ihrem Äquivalent (2/3) und aus der Mitarbeit im Kurs (1/3).

- Ein ausführlicher Sitzungsplan einschließlich Literaturhinweisen wird im Laufe der Semesterferien per Hyperlink bereit gestellt. -

Anschaffungsvorschläge:

Wir werden mit folgendem Grundbuch im Kurs arbeiten, das allen zur Anschaffung empfohlen ist: Tilmann Köppe u. Simone Winko: Neuere Literaturtheorien. Eine Einführung. Stuttgart/Weimar: Metzler, 2008. Ein Reader mit weiteren Texten wird zu Semesteranfang zur Verfügung gestellt.

Zur Einstimmung sei desweiteren folgende Lektüre empfohlen: Jonathan Culler: Literaturtheorie. Eine kurze Einführung [Literary Theory. A Very Short Introduction; 1997; übers. v. Andreas Mahler]. Stuttgart: Philipp Reclam jun., 2002. - Dorothee Kimmich, Rolf Günter Renner u. Bernd Stiegler (Hg.): Texte zur Literaturtheorie der Gegenwart. 2., erw. Aufl. Stuttgart: Reclam, 2008. (= rub; 18589) - Terry Eagleton: Einführung in die Literaturtheorie [Literary Theory. An Introduction, 1983, übers. v. Elfi Bettinger u. Elke Hentschel]. 4., erw. u. aktual. Aufl. Stuttgart: Metzler, 1997 (= SM; 246) - Ansgar Nünning (Hg.): Metzler Lexikon Literatur- und Kulturtheorie. Ansätze - Personen - Grundbegriffe. 5., überarb. u. erw. Aufl. Stuttgart/Weimar: Metzler, 2013.

**41122 Sagaliteratur**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S21, ab 17.10.2014

R. Jucknies  
S. Schröder

Die Saga als eine der drei Hauptgattungen der altwestnordischen Literatur bietet weit mehr als die berühmten Isländersagas: Da werden neben den bekannten Bauernschlägereien Heilige massakriert, Könige verulkt, Prinzessinnen von Rittern gerettet, östliche Reiche von Mädchenköniginnen regiert und Sitten seltsamer Völker von Welteroberern erkundet, um nur anzudeuten, in welcher motivischen Breite die Sagaliteratur zu erzählen versteht.

Das Seminar steht denjenigen offen, die sich für diese Literatur interessieren und möglichst auch bereits Kenntnisse des Altnordischen besitzen - je nach Zusammensetzung des Kurses könnte teilweise aber auch auf Übersetzungen zurückgegriffen werden. Wir wollen uns zu Beginn des Seminars auf ein Textkorpus einigen und dann entsprechende aktuelle Forschungsbeiträge rezipieren, um einen Einblick in den derzeitigen Stand der Sagaforschung zu erarbeiten.

Eine Verlegung des Veranstaltungstermin ist ggf. möglich.

Zur Einstimmung lohnt sich ein Blick in die entsprechenden Kapitel der Studienbibliographie zur Altnordistik unter <http://www.uni-koeln.de/phil-fak/nordisch/studbibmed/>

**41132 Übung Lektüre skandinavischer Texte zur Kultur**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 14 - 15.30, n. Vereinb, ab 8.10.2014

I. Berg-Breuer

In diesem Kurs werden Texte aus unterschiedlichen kulturellen Themenbereichen in den jeweiligen Originalsprachen behandelt.

Der Semesterplan wird in der ersten Stunde bekanntgegeben.

Leistung: aktive und regelmäßige Teilnahme.

Zur aktiven Teilnahme gehören regelmäßige Mitarbeit, Vor- und Nachbereitung sowie ein Kurzreferat und ein Essay.

Der Raum wird noch bekanntgegeben.

**41138 Übung Skandinavische Gegenwartsliteratur**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 90, ab 8.10.2014

S. Stromsnes

Dette masterkurset tar for seg nyere norsk og svensk litteratur. Skjønnlitterære tekster og øvrig kursmateriale skal leses av alle studenter. Foredrag holdes alene eller i gruppe. God forberedelse og aktiv muntlig deltakelse er en forutsetning. Semesterplan og nærmere informasjon om kursinnholdet blir delt ut i første forelesning. Da gjøres også en felles bokbestilling.

**41140 Lektüre skandinavischer Texte zur Kultur**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, ab 8.10.2014

S. Stromsnes

In diesem Kurs werden Texte aus unterschiedlichen kulturellen Themenbereichen in den jeweiligen Originalsprachen behandelt.

Der Semesterplan wird in der ersten Stunde bekanntgegeben.

Leistung: aktive und regelmäßige Teilnahme.

Zur aktiven Teilnahme gehören regelmäßige Mitarbeit, Vor- und Nachbereitung sowie ein Kurzreferat und ein Essay.

Grundvoraussetzung für die Teilnahme:

- Sprachkurs D bestanden
- Interskandinavische Kommunikation bestanden

**41141 Lektüre skandinavischer literarischer und literaturhistorischer Texte**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, ab 9.10.2014

S. Stromsnes

In dieser Übung erwerben die Studierenden eine vertiefte literaturwissenschaftliche Analysekompetenz literarischer und literaturhistorischer Texte, die in den jeweiligen Originalsprachen behandelt werden.

Der Semesterplan wird in der ersten Stunde bekanntgegeben.

Leistung: aktive und regelmäßige Teilnahme.

Zur aktiven Teilnahme gehören regelmäßige Mitarbeit, Vor- und Nachbereitung sowie ein Kurzreferat und ein Essay.

Grundvoraussetzung für die Teilnahme:

- Sprachkurs D bestanden
- Interskandinavische Kommunikation bestanden

#### 41149 Übung Lektüre skand. Literatur 16.-19. Jahrhundert

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, ab 9.10.2014

R. Renz

På den här kursen läser vi äldre litteratur från 1500-talet fram till 1800-talet, detta innebär såväl noveller och dikter som romaner och artiklar.

Planeringen delas ut på första lektionen.

Leistung: aktive und regelmäßige Teilnahme

Zur aktiven Teilnahme gehören regelmäßige Mitarbeit, Vor- und Nachbereitung sowie ein Referat.  
Ort:

Sprachlabor II (Raum -1.221)

#### 41150 Lektüre skandinavischer Texte zur Kultur

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),  
B IV, ab 8.10.2014

R. Renz

In diesem interskandinavischen Kurs werden Texte aus unterschiedlichen kulturellen Themenbereichen in den jeweiligen Originalsprachen (SE, DK, NO) behandelt.

Der Semesterplan wird in der ersten Stunde bekanntgegeben.

Leistung: aktive und regelmäßige Teilnahme

Zur aktiven Teilnahme gehören regelmäßige Mitarbeit, Vor- und Nachbereitung sowie ein Essay.

#### 41151 Lektüre skandinavischer literarischer und literaturhistorischer Texte

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 63, ab 9.10.2014

R. Renz

In dieser interskandinavischen Übung erwerben die Studierenden eine vertiefte literaturwissenschaftliche Analysenkompetenz literarischer und literaturhistorischer Texte, die in den jeweiligen Originalsprachen (SE, DK, NO) behandelt werden.

Leistung: aktive und regelmäßige Teilnahme

Zur aktiven Teilnahme gehören regelmäßige Mitarbeit, Vor- und Nachbereitung sowie ein Essay.

#### 41170 Finnisch als finnougriische Sprache

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 81, ab 8.10.2014

M. Järventausta

Die Übung besteht aus zwei inhaltlichen Blöcken. Im ersten Block werden strukturelle Eigenschaften des Finnischen systematisch ausgearbeitet, wobei der Schwerpunkt auf der Flexionsmorphologie liegt. Im zweiten Block wird ein kurzer Überblick über die gesamte uralische bzw. finnougriische Sprachfamilie im Hinblick auf ihre gemeinsamen strukturellen Eigenschaften gegeben.  
Vorbereitende Literatur (wird in der zweiten Sitzung abgeprüft):

- Eva Buchholz: Grammatik der finnischen Sprache. Bremen: Hempen, 2004.
- Michael Branch: Finnish. In: B. Comrie (ed.), The World's Major Languages. London/New York: Routledge, 2009 (2. ed.). Der Text wurde im PS Einführung in die skandinavistisch-fennistische Sprachwissenschaft in pdf-Form zur Verfügung gestellt.

**41180 Lektüre finn. literatur- und kulturwissenschaftlicher Texte**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 84, ab 6.10.2014

H. Viherjuuri

**41181 Lektüre finnischer Texte**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 84, ab 9.10.2014

H. Viherjuuri

Lesekompetenz Finnisch

Lesekompetenz in einer ist von den klassischen Kompetenzen am schnellsten zu erreichen. Beim Leseprozess läßt sich die Zeit zum Reflektieren anhalten. Man kann den Erschließungsprozess beim Lesen eines Textes selber kognitiv steuern. Texte in fremden Sprachen sind weltweit zugänglich und liefern die Basis für Informationen, die weltweit nutzbar sind. Die Grundlagen für den weltweiten Informationsaustausch, für den damit verbundenen kulturellen wie wirtschaftlichen Austausch und die damit verbundenen Konventionen und rechtlichen Vorstellungen werden in geschriebener Sprache ausgetauscht. Schriftlichkeit gewinnt ein neues Gewicht. Die Lesekompetenz wird somit zum wichtigsten Einstieg in die rezeptive Kompetenz.

Ziele:

- allgemeines Textverständnis entwickeln
- Informationen entnehmen - textbezogene Interpretation entwickeln
- Reflexion über den Textinhalt
- Reflexion über die Textform -Informationen entnehmen
- textbezogene Interpretation entwickeln

**41184 Who was who in Finnland im 19. Jahrhundert**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 7.11.2014 16 - 20

Fr. 5.12.2014 16 - 20

Sa. 6.12.2014 10 - 16

Fr. 16.1.2015 16 - 20

Sa. 17.1.2015 10 - 16

M. Järventausta

Lönnrot, Runeberg, Snellman, Cygnaeus, Castrén, Topelius, Kivi... Namen, mit denen man im Fennistik-Studium immer wieder konfrontiert wird. Aber was steckt hinter diesen Namen, wer waren diese Galionsfiguren der nationalen Identitätskonstruktion in Finnland des 19. Jahrhunderts?

In dieser Übung werden Antworten auf diese Fragen gesucht, indem die "nationalromantisch" geprägten Biographien anhand neuerer Forschungsliteratur ergänzt und – wenn nötig – korrigiert werden. Sie lernen aber nicht nur die Galionsfiguren näher kennen, sondern auch weitere Personen, die im 19. Jahrhundert das kulturelle Leben in Finnland geprägt haben: Keckman, Nervander, Ahlqvist... Darüber hinaus gibt die Übung einen Überblick über die wichtigsten biographischen Quellen in finnischer, schwedischer, deutscher und englischer Sprache und leitet zum kritischen Umgang mit den Quellen.

Auch für Studienanfänger/innen geeignet!

**41185 Kullervo**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 90, ab 7.10.2014

M. Järventausta

Den Ausgang für dieses Hauptseminar bilden die Lieder bzw. Gesänge 31–36 im Neuen Kalevala (1849), in denen die Geschichte von "Kullervo, dem Sohn Kalervos, blaubestrumpften Sohn des Alten" erzählt wird.

Zum einen wird am Beispiel des Kullervo-Zyklus die Arbeitsweise von Elias Lönnrot bei der Kompilation des Neuen Kalevala erörtert und der Frage nachgegangen, wie aus der nur 534 Verse umfassenden Kullervo-Episode im Alten Kalevala (1835) der Kullervo-Zyklus mit 2496 Versen entstanden ist und wie die authentische Volksdichtung dabei von Lönnrot berücksichtigt und bearbeitet wurde. Zum anderen werden verschiedene literarische Adaptionen von Kullervo in nähere Betrachtung gezogen, angefangen von den frühen Dramen von Aleksis Kivi (1860/1864) und J. H. Erkkö bis hin zu Paavo Haavikkos Prosawerk Kullervon tarina (1982). In einem weiteren Schritt werden auch das Libretto von Aulis Sallinen's Oper Kullervo (1986-1988) sowie die Texte von Amorphis' Album Eclipse (2006) als Adaptionen dieser Adaptionen thematisiert.

Da die Originalfassung von Kalevala eine sprachliche Herausforderung darstellt, können auch deutsche Übersetzungen benutzt werden. Aus diesem Grund werden zu Beginn des Seminars Probleme der Kalevala-Übersetzung im Allgemeinen und die deutschen Kalevala-Übersetzungen im Besonderen besprochen.

Primärliteratur:

- Elias Lönnrot, Kalevala. Runot 31-36. Helsinki: SKS. 29. Auflage 1999.
- Kalevala. Das finnische Epos des Elias Lönnrot. Aus dem finnischen Urtext übertragen von Lore und Hans Fromm. Nachwort und Kommentar von Hans Fromm. Stuttgart: Reclam 1985. [Andere Auflagen: Carl Hanser Verlag 1967, dtv 1979, Marix Verlag 2005.] Gesänge 31-36.
- Kalevala. Das finnische Epos von Elias Lönnrot. Übersetzt und mit einem Nachwort von Gisbert Jänicke. Wien: Jung und Jung 2004. Lieder 31-36.

Eine Liste der wichtigsten Sekundärliteratur wird in der zweiten Septemberhälfte zur Verfügung gestellt.

#### 41192 Finnisch im Kontrast

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 87, ab 8.10.2014

H. Viherjuuri

In dieser Übung werden zum einen morphosyntaktische Eigenschaften des Finnischen behandelt, die im Kontrast zum Deutschen von besonderer Interesse sind, und zum anderen werden lexikalisch-semantische Kontrastierungen in einigen zentralen Wortschatzbereichen durchgeführt. Die erfolgreiche Belegung dieser Veranstaltung setzt eine regelmässige Teilnahme voraus; dazu gehören u.a. Gruppenarbeiten und kleinere Referate.

#### 41195 Aspects of Finnish Literature: Texts and Contexts

2 SWS; Vorlesung/Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo., n. Vereinb, Ende 21.12.2014

C. Berrenberg  
M. Järventausta  
A. Heinen

Dieser E-Learning-Kurs wird im Rahmen des Innovationen-in-der-Lehre-Projekts 'Kooperatives E-Learning in kleinen Fächern' (kurz: E-Master Skandinavistik/Fennistik) und in enger Kooperation mit der Universität Turku, Department of Finnish Literature angeboten. Dieses Semester können Studierende aus Köln, Freiburg, Straßburg und Prag an der Veranstaltung teilnehmen. Der Kurs bietet somit die Möglichkeit in einer internationalen Gruppe zu studieren.

Der Kurs setzt sich zusammen aus einer kürzeren digitalen Vorlesungsreihe finnischer LiteraturwissenschaftlerInnen zum Thema „Aspekte neuerer finnischer Literatur/Kontextualisierung finnischer Literatur“, die von weiterführendem Material sowie schriftlichen Aufgaben gerahmt werden. Die Veranstaltung bietet eine einmalige Gelegenheit, Einblicke in die aktuelle Forschung der finnischen Literaturwissenschaft der Universität Turku zu erhalten.

Die einzelnen Vorträge sind in englischer Sprache, so dass auch Studierende ohne oder mit nur rudimentären Finnischkenntnissen am Kurs teilnehmen können. Der Kurs findet betreut im E-Learning-System ILIAS statt. Unterrichtssprache ist Englisch.

Folgende Aufstellung gibt einen Eindruck über den Inhalt der Veranstaltung:

- Viola Parente-Čapková: Contextualizing Finnish Literature
- Kaisa Kurrika: Texts, Contexts, Metatexts. Contemporary Finnish Metafiction
- Veli-Matti Pyyntäri: Essay in Finland
- Elsi Hyttinen: Queer eye on 1910s' literature, or, postponing the contextualizing impulse for the benefit of proper reading
- Karoliina Lummaa: The changing environment of Finnish nature poetry

Teilnehmen können alle Masterstudierenden der Kölner Masterstudiengänge am Institut für Skandinavistik/Fennistik sowie die der Kooperationspartner. Kursteilnahmen aus voraussichtlich drei Ländern lassen einen spannenden Kurs erwarten!

Schreiben Sie uns bei Fragen gerne an (skanfen-e-master@uni-koeln.de)!

Willkommen! Tervetuola!  
Unterrichtssprache: Englisch

Achtung: Der Kurs beginnt bereits am 06.10.2014 < und endet dafür schon am 21.12.2014.

Studierende im Master Fennistik, die sich die Leistung im Bereich Ergänzende Studien anrechnen lassen möchten, sind herzlich willkommen. Ebenso BA-Studierende der höheren Semester. Schreibt uns einfach unter skanfen-e-master@uni-koeln.de an (bitte Matrikelnummer angeben!).

Bei allen weiteren Fragen zum Kurs könnt ihr euch ebenfalls an skanfen-e-master@uni-koeln.de wenden!

## S p r a c h k u r s e

### 41130 Dänisch A

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 69, ab 6.10.2014

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 65, ab 8.10.2014

I. Berg-Breuer

Der Erwerb einer grundlegenden kommunikativen Kompetenz sowie das Erlernen der Grundgrammatik und eines Grundwortschatzes ist Ziel des Kurses. Landeskundliche Themen werden teils durch "Kurzreferate" von den TeilnehmerInnen anhand von kurzen Texten im Lehrbuch besprochen. Der Kurs entspricht 1/2 des Basismoduls 2. Sofern der Kurs nicht voll belegt wird, können Studenten aus anderen Studienrichtungen teilnehmen.

Voraussetzung für den Erhalt einer Bescheinigung (für nicht BA-Studenten) ist

- a) die regelmäßige Teilnahme an beiden Doppelstunden
- b) die rechtzeitige Abgabe der schriftlichen Übungen
- c) das Mitschreiben der Übungsklausur

Lehrmaterial:

Olsen, Stig, Carsten Erick Rasmussen, Mette Mygind: Av, min arm. Dänisch für Deutschsprachige, Hempen Verlag, Bremen 2005 mit CD (ehemals Dänisch 1)

### 41131 Dänisch C

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 75, ab 8.10.2014

I. Berg-Breuer

Das Aufbausprachmodul (4a.1) baut auf das Basismodul (2) im 1. und 2. Semester auf. Wir lesen und besprechen kürzere Texte - eine Mischung aus Literatur und Zeitungsartikeln etc. - zu landeskundlichen Themen. Die TeilnehmerInnen sind im Wechsel für Kurzreferate bzw. Fragen zu den Texten verantwortlich. Hierzu gibt es unterschiedliche schriftliche Übungen als "Hausaufgaben". Der Kurs wird mit einer Klausur (Übersetzung) abgeschlossen und entspricht 1/3 des Aufbausprachmoduls 4a. Sofern die Höchstteilnehmerzahl nicht erreicht wird, können auch andere als Bachelorstudenten sowie Studenten aus anderen Fachrichtungen teilnehmen.

Voraussetzungen für den Erhalt einer Teilnahmebescheinigung:

- a) regelmäßige und aktive Teilnahme
- b) rechtzeitige Abgabe der gestellten Aufgaben (mündlich und schriftlich)

(ehemals Mündliche und schriftliche Sprachkompetenz Dänisch)

### 41133 Isländisch A

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 69, ab 6.10.2014

Mi. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 69, ab 8.10.2014

I. Priebe

(ehemals Isländisch I)

**41134 Isländisch C**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 75, ab 6.10.2014  
(ehemals Mündliche und schriftliche Sprachkompetenz Isländisch)

A. Magnúsdóttir

**41135 Norwegisch A**

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 8 - 9.30, ab 6.10.2014

Do. 8 - 9.30, ab 9.10.2014

S. Stromsnes

In diesem Grundkurs wird durch das Lesen einfacher Texte, Konversations-, Grammatik-, Aussprache- und Hörübungen die Basis für die norwegische Sprachkompetenz gelegt. Ziel ist der Erwerb kommunikativer Fähigkeiten, die auf fachwissenschaftliche Erfordernisse abgestimmt wird. Der Kurs vermittelt auch einen ersten theoretischen und praktischen Einblick in die Landeskunde.

Lehrbuch: Olaug Strand: Med tusen ord. (Eine gemeinsame Buchbestellung wird in der ersten Sitzung gemacht.)

Voraussetzungen für den Erhalt eines Teilnahme Scheins sind:

- a) die regelmäßige und aktive Teilnahme an den beiden Doppelstunden
- b) die Abgabe der schriftlichen Übungen
- c) das Bestehen des Tests (Inhalt: Grammatik, Aufsatz, Hör- und Textverständnis).

Zur aktiven Teilnahme gehören regelmäßige Mitarbeit, Vor- und Nachbereitung sowie ein Test.

Fachstudenten der Skandinavistik werden externen Studierenden vorgezogen. Fachstudenten, die keinen Platz bei der Online-Vergabe erhalten haben sollten, melden sich bitte per Email an Siri Strømsnes.

(ehemals Norwegisch I)

**41137 Norwegisch C**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 63, ab 8.10.2014

S. Stromsnes

Der Kurs eignet sich für Studenten, die den Norwegisch B-Kurs (den Abschluss vom Basissprachmodul 2 in der norwegischen Sprache) erfolgreich abgeschlossen haben oder bereits den Norwegisch C-Kurs besucht, aber den Leistungsnachweis noch nicht erworben haben. Der Schwerpunkt dieses Kurses ist die norwegische Grammatik. Ein Teil des Seminars besteht aus Referaten, in denen die Studenten die bereits erlernte Grammatik (aus den Norwegisch A und Norwegisch B – Kursen) vorstellen und erklären. Als Vorbereitung auf den Aufsatz in der Klausur sind kürzere Übungsaufsätze abzugeben. Weiterhin werden im Kurs kulturelle und gesellschaftliche Aspekte durch Texte, schriftliche und mündliche Übungen sowie Übersetzungen behandelt.

Eine gemeinsame Buchbestellung wird in der ersten Sitzung gemacht.

Die Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses sind:

- a) die regelmäßige und aktive Teilnahme.
- b) ein Referat.
- c) die Abgabe der schriftlichen Übungen.
- d) das Bestehen der beiden Klausuren (1. Grammatik und Aufsatz 2. Übersetzung Deutsch-Norwegisch).

(ehemals Mündliche und schriftliche Sprachkompetenz Norwegisch)

**41139 Norsk kommunikasjon/ konversasjon**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 90, ab 10.10.2014

S. Stromsnes

I dette kurset står muntlig norsk i fokus. I kursets hoveddel presenterer og diskuterer studentene avisartikler og andre tekster som omhandler aktuelle og kulturelle temaer. Et viktig mål ved siden av å øve på å diskutere og å formulere seg godt på norsk, er å lære mer om det norske samfunnet og om forskjeller mellom Norge og Tyskland. Videre kommer vi til å jobbe intensivt med norsk uttale ved hjelp av lytteøvelser, uttaleøvelser og dialogiske øvelser. Vi kommer også til å se nærmere på språket i norske filmer og diskutere filmenes innhold på norsk.

Dieser Kurs dient als ein Zusatzkurs für diejenigen, die ihre norwegische Sprachfähigkeit verbessern möchten. Der Kurs setzt eine aktive Teilnahme voraus!

Für den Erhalt eines Teilnahme­scheins ist erforderlich:

- a) die regelmäßige und aktive Teilnahme
- b) ein Referat über einen selbst ausgesuchten Artikel.

Grundvoraussetzung für die Teilnahme:

- Sprachkurs C bestanden

#### **41142 Norwegischer Übersetzungskurs**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 90, ab 6.10.2014

S.Stromsnes

Im Rahmen dieses Kurses werden deutsche Texte von den Teilnehmern ins Norwegische übersetzt. Dabei handelt es sich um Texte unterschiedlicher Genres, wie Zeitungsartikel, Fachliteratur, Belletristik usw. Die unterschiedlichen Übersetzungsversionen und Übersetzungsmöglichkeiten werden diskutiert, was eine gute Vorbereitung seitens der Studenten voraussetzt. Anschließend wird auf grammatische Fragen eingegangen, welche bei der Übersetzung vom Deutschen ins Norwegische von Wichtigkeit sind. Der Übersetzungskurs richtet sich hauptsächlich an den weiterkommenden Studenten der norwegischen Sprache (die Studenten müssen den Kurs Norwegisch C bestanden haben).

#### **41144 Schwedisch A für Fachstudenten**

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Di. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F, ab 7.10.2014

Do. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F, ab 9.10.2014

R.Renz

DIESER KURS IST NUR FÜR FACHSTUDENTEN! STUDIERENDE DER RECHTSLINGUISTIK KÖNNEN SICH - FALLS ES NOCH FREIE PLÄTZE GIBT - ÜBER DIE DRITTE BELEGPHASE ANMELDEN!

In diesem Grundkurs wird durch das Lesen einfacher Texte sowie Konversations-, Grammatik-, Aussprache- und Hörübungen die Basis für die schwedische Sprachkompetenz gelegt. Ziel ist der Erwerb kommunikativer Fähigkeiten, die auf fachwissenschaftliche Erfordernisse abgestimmt werden. Dieser Kurs vermittelt auch einen ersten theoretischen und praktischen Einblick in die Landeskunde.

Vor Kursbeginn sind die Kursbücher "RIVSTART Textbok + Audio-CD A1/ A2" (Klett; Natur Natur & Kultur ISBN: 9783125279728) anzuschaffen!

Voraussetzungen für den Erhalt eines Teilnahme­scheins sind:

- a) die regelmäßige und aktive Teilnahme an den beiden Doppelstunden
- b) die Abgabe der schriftlichen Übungen
- c) Bestehen des Abschlusstests (Inhalt: Grammatik, Aufsatz, Hör- und Textverständnis).

Dieser Sprachkurs ist nur für Fachstudenten/-innen!

(ehemals Schwedisch I)

"RIVSTART Textbok + Audio-CD A1/ A2" (Klett; Natur & Kultur ISBN: 9783125279711)

und

"RIVSTART Övningsbok A1/ A2" (Klett; Natur & Kultur ISBN: 9783125279728)

#### **41145 Schwedisch A Parallelkurs**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, ab 7.10.2014

Do. 8 - 9.30, ab 9.10.2014

A.Heinen

In diesem Grundkurs wird durch das Lesen einfacher Texte sowie Konversations-, Grammatik-, Aussprache- und Hörübungen die Basis für die schwedische Sprachkompetenz gelegt. Ziel ist der Erwerb kommunikativer Fähigkeiten, die auf fachwissenschaftliche Erfordernisse abgestimmt wird. Dieser Kurs vermittelt auch einen ersten theoretischen und praktischen Einblick in die Landeskunde.

Zur aktiven Teilnahme gehören die regelmäßige Mitarbeit, Vor- und Nachbereitung sowie ein Test.

Vor Kursbeginn sind die Kursbücher "RIVSTART Textbok + Audio-CD A1/ A2" (Klett; Natur Natur & Kultur ISBN: 9783125279728) anzuschaffen!



Voraussetzungen für den Erhalt eines Teilnahme­scheins sind:

- a) die regelmäßige und aktive Teilnahme an den beiden wöchentlichen Doppelstunden
- b) die Abgabe der schriftlichen Übungen
- c) Bestehen des Abschlusstests (Inhalt: Grammatik, Aufsatz, Hör- und Textverständnis).

= Fachstudierende, die sich in der zweiten Belegphase noch nicht über Klips anmelden konnten, kommen bitte einfach in die erste Unterrichtsstunde.  
Dieser Kurs wird ggf. kurzfristig am 06.10.2014 zur Restplatzvergabe für Hörer aller Fakultäten geöffnet, vorausgesetzt, dass es noch freie Plätze gibt.

Es besteht dann am 06.10. die Möglichkeit noch einen der letzten Plätze zu erhalten (bei Restplatzvergaben gibt es keine technische Vergabephase, d.h. die Plätze werden einfach chronologisch (und automatisch) nach dem Zeitpunkt der Anmeldung vergeben)

Diejenigen Hörer aller Fakultäten, die über die Restplatzvergabe dann keinen Platz erhalten, sehen bitte davon ab, in die erste Unterrichtsstunde zu kommen. Es werden keine zusätzlichen Plätze vergeben.  
RIVSTART Textbok + Audio-CD A1/ A2 (Klett; Natur &Kultur ISBN: 9783125279711)

RIVSTART Övningsbok A1/ A2 (Klett; Natur &Kultur ISBN: 9783125279728)

#### 41146 Schwedisch A für Hörer aller Fakultäten

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, ab 6.10.2014

Mi. 14 - 15.30, ab 8.10.2014

Ort:

Montags: Sprachlabor IV (Raum -1.311)

Mittwochs: Sprachlabor IV (Raum -1.311)

E. Bentz

#### 41147 Schwedisch C

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV, ab 8.10.2014

Der Kurs eignet sich für Studenten, die den Schwedisch B-Kurs (den Abschluss vom Basissprachmodul 2 in der schwedischen Sprache) erfolgreich abgeschlossen haben oder bereits den Schwedisch C-Kurs besucht, aber den Leistungsnachweis noch nicht erworben haben. Dieser Kurs ist auch erforderlich für die Bachelorprüfung.

Schwerpunkt dieses Kurses ist die grammatische Korrektheit der schwedischen Sprache. Ein Teil des Seminars besteht aus Referaten, in denen die Studierenden die bereits erlernte Grammatik aus Schwedisch A und B vorstellen und erklären.

Für den Kurs werden außerdem kulturelle und gesellschaftliche Aspekte durch weitere Texte (zum Teil in Rivstart B), Kurzgeschichten, Übungen sowie Übersetzungen behandelt.

Das Grammatikbuch "Praktische Grammatik der schwedischen Sprache" von Brigitta Ramge (ISBN 3-926972-90-4) muss vor Beginn des Semesters von den Teilnehmern bestellt werden.

Als Vorbereitung auf den Aufsatz in der Klausur sind zwei Übungsaufsätze abzugeben, nachdem diese von einem Kommilitonen/einer Kommilitonin durchgelesen und korrigiert worden sind.

Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses sind:

- a.) die regelmäßige und aktive Teilnahme an der wöchentlichen Doppelstunde (max. 3 Fehlstunden)
- b.) ein Referat über einen Teilbereich der schwedischen Grammatik und über eine Kurzgeschichte
- c.) die Abgabe der schriftlichen Übungen
- d.) das Bestehen der Klausur (zweiteilig: 1. Grammatik und Aufsatz 2. Übersetzung Deutsch-Schwedisch)

(ehemals Mündliche und schriftliche Sprachkompetenz Schwedisch)

R. Renz

#### 41152 Schwedischer Übersetzungskurs

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 84, ab 17.10.2014

Übersetzungskurs für Studierende im Hauptstudium

R. Renz

Es werden von den Teilnehmern aktuelle deutsche Texte ausgesucht und in die schwedische Sprache übersetzt.

Bei den Seminaren werden verschiedene Übersetzungsvorschläge diskutiert. Anschließend werden sprachliche Übungen durchgenommen, welche die Übersetzungsfallen verdeutlichen und/oder die Sprachkompetenz der Teilnehmer stärken. Voraussetzung hierfür ist eine gute Vorbereitung seitens der Studierenden.

Wegen einer Exkursion zur Frankfurter Buchmesse beginnt der Kurs erst in der zweiten Semesterwoche!

### 41153 Lesekompetenz schwedischsprachiger Texte

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 75, ab 17.10.2014

R. Renz

(Basismodul 5b)

Schwedisch für Fennistik-Studierende

Dieser Kurs baut auf den Sprachkurs „Grammatik der schwedischen Sprache“.

Eine rezeptive Lesefertigkeit wird anhand von unterschiedlichen Texten eingeübt. Die Lesefähigkeit soll der Stufe B1 nach dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen entsprechen.

Vorausgesetzt wird die Vorbereitung der Studierenden auf die einzelnen Kursstunden und eine aktive Teilnahme während der Kurse.

Die Sprachübung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Wegen einer Exkursion zur Frankfurter Buchmesse beginnt der Kurs erst in der zweiten Semesterwoche!

### 41190 Finnisch A

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B V, ab 6.10.2014

Do. 8 - 9.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B V, ab 9.10.2014

H. Viherjuuri

Der Sprachkurs richtet sich an alle Interessenten ohne Vorkenntnisse und vermittelt Grundkenntnisse in der finnischen Sprache. Der Kurs ist ein Intensivkurs, d.h. es wird eine regelmäßige Teilnahme sowie eine aktive Bearbeitung des Unterrichtsstoffes zu Hause vorausgesetzt.

Erstsemester der Skandinavistik/Fennistik erhalten auf jeden Fall einen Platz im Kurs und melden sich bei Fragen bitte bei Heidi Viherjuuri! Die Erstsemester werden gebeten, einfach in die erste Sitzung zu kommen.

Fachstudenten, die den Kurs für das EM7 belegen wollen, melden sich bitte bei Heidi Viherjuuri.

Inhalte:

Vermittlung des finnischen Alphabets und der Aussprache

Vermittlung der finnischen Sprache in allen Fertigkeitsebenen (Hören, Sprechen, Lesen, Schreiben)

Lernstoff der Niveaustufe A1/A2

grundlegende Aspekte der finnischen Grammatik:

Personal- und Possesivpronomen

Der Partitiv,

Deklination - Nomen, Adjektive, Pronomen, Numerale

Verben im Infinitiv, Präsens, Verbarten, negative Verbform

Stufenwechsel und Vokalharmonie bei Verben und Nomen

Innere und äußere Lokalfälle

Zahlen bis 1000, und die Uhrzeit

landeskundliche Aspekte:

finnische Städte und Provinzen, finnische Mahlzeiten, Geschäfte und Institutionen, das finnische Schulsystem landestypische Lebens- und Kommunikationsformen (Stadt, Land, Sommerhaus, Sauna), Alltag und Familie

Lernziele:

einfache Sätze und kurze Texte formulieren und verstehen

sich begrüßen und verabschieden

sich und andere vorstellen sowie Fragen stellen

um Auskunft bitten und Auskunft geben

telefonieren und sich verabreden

einkaufen und bezahlen  
 nach dem Weg fragen, sich orientieren, um Hilfe bitten  
 Vermutungen ausdrücken  
 über den eigenen Tagesablauf sprechen (inkl. Zeitangaben)  
 Wünsche äußern und sich beschweren  
 kurze Texte schreiben

Weitere Informationen zur Veranstaltung:

Multimedial gestütztes lernen: <http://donnerwetter.kielikeskus.helsinki.fi/FinnishForForeigners/parts-index-de.htm>

und Kuulostaa hyvältä [http://www.youtube.com/watch?v=OxN3xh\\_KA5c](http://www.youtube.com/watch?v=OxN3xh_KA5c)

Lehrbuch: Suomi sujuvaksi 1. Bitte beachten: Dieses Lehrwerk wird im Rahmen einer Sammelbestellung durch die Dozentin für die TeilnehmerInnen besorgt (Kosten ca. 35 EUR)!

#### 41191 Finnisch C (Aufbausprachausbildung Finnisch)

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 90, ab 6.10.2014

H. Viherjuuri

Der Sprachkurs ist die Fortsetzung von Finnisch II. Zur Teilnahme an diesem Kurs sind der erfolgreich abgeschlossene Kurs Finnisch II oder entsprechende Vorkenntnisse erforderlich.

Der Besuch der begleitenden Übung (UE zum Kurs Aufbausprachausbildung Finnisch, 41129) wird dringend empfohlen!

Für die erfolgreiche Belegung der Veranstaltung sind regelmäßige und aktive Teilnahme, sowie das Bestehen einer schriftlichen Klausur erforderlich.

Lernmaterial:

Kenttälä: Kieli käytöön. Suomen kielen jatko-oppikirja. Gaudeamus. (Eine Sammelbestellung aus Finnland wird in der ersten Semesterwoche stattfinden.)

Buchholz: Grammatik der finnischen Sprache. Hempen Verlag. (Kann in Deutschland erworben werden.)

#### 41193 Lesekompetenz finnischer Texte

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 84, ab 8.10.2014

H. Viherjuuri

Zugangsvoraussetzung ist das vorherige Bestehen des Kurses "Grundgrammatik der finnischen Sprache" oder ähnliche Kenntnisse.

## K o l l o q u i e n

#### 41116 Kolloquium für Examenskandidaten

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 19.30 - 21, ab 6.10.2014

S. Schröder

Dieses Kolloquium steht allen Interessierten offen: BA-Studierenden ebenso wie Masterstudierenden sowie Doktoranden. Die Lehrveranstaltung soll den Teilnehmenden aus diesen Gruppen die Möglichkeit bieten, ihre Qualifikationsarbeiten zu entwickeln, zu präsentieren und diskutieren zu lassen. Darüber hinaus sollen projektübergreifende Probleme aufgegriffen, Arbeitstechniken in der Abschlußphase vermittelt sowie relevante Neuerscheinungen kritisch gesichtet werden.

Der genaue Termin der Lehrveranstaltung wird in der ersten Sitzung festgelegt. Je nach Bedürfnis der teilnehmenden Studierenden ist auch eine Teilung der Gruppe z.B. in BA- und Masterstudierende mit jeweils verschiedenen Terminen und Themen möglich.

#### 41182 Examenskolloquium

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, ab 8.10.2014

M. Järventausta

Kollokvio on tarkoitettu kaikille niille, jotka valmistautuvat lopputentteihin fennistiikka pää- tai sivuaineenaan, ja kaikille niille, jotka valmistelevat maisterintutkintonsa lopputyötä fennistiikassa. Kollokviossa käsitellään tutkielman tekemiseen liittyvien kysymysten lisäksi suullisiin ja kirjallisiin lopputentteihin valmistautumista (myös käännöksiä!).

## T u t o r i e n

### E r g ä n z u n g s s e m i n a r e

#### 41117 »Skandi-Fieber« und »Nordischer Exzeptionalismus«: Skandinavische Selbst- und Fremdbilder in Literatur, Kunst und Öffentlichkeit im 21. Jahrhundert.

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 93, ab 10.10.2014

E. Volquardsen

Innerhalb und außerhalb Skandinaviens herrscht seit langem die Auffassung, die Länder des Nordens würden sich durch ein besonders vorbildhaftes Gesellschaftsmodell auszeichnen. Neben der sozio-ökonomischen Besonderheit des skandinavischen Wohlfahrtsstaats konstituiert sich dieses zuweilen als »Nordischer Exzeptionalismus« bezeichnete Selbst- und Fremdbild anhand von Narrativen, die den Gesellschaften des Nordens Eigenschaften wie Toleranz, Gleichberechtigung, Vorurteilsfreiheit und eine ethisch-moralische Überlegenheit zuschreiben, letztere häufig abgeleitet von der Annahme einer kolonialen Schuldfreiheit und einer Nichtempfänglichkeit für demokratiefeindliche Ideologien.

Aktuell scheint die internationale Skandinavien-Liebe neu zu entfachen. Von »Europe's Next Topmodel« schwärmen von »Scandi-Fever« infizierte Briten, während sie gespannt auf die neueste Staffel der dänischen Fernsehserie Borgen warten. Liberale Amerikaner, die Fox News und Tea Party leid sind, haben das emanzipatorische Schweden längst zu ihrem Sehnsuchtsort erklärt. Alle scheinen sich einig: Kopenhagen ist cool und kreativ, die Minderheitenpolitik der Schweden Weltklasse und die Art und Weise, wie die Isländer ihre Finanzkrise bewältigten, bemerkenswert.

In Skandinavien indes haben Entwicklungen und Ereignisse wie allenthalben virulenter Rechtspopulismus, Karikaturenstreit, Anders B. Breiviks Massenmord und soziale Unruhen in den Vorstädten Zweifel an der eigenen Exzeptionalität aufkommen lassen. Literatur, Film und bildende Kunst interessieren sich im Zuge dessen zunehmend für das historische Intervenieren von Skandinavien außerhalb der Grenzen der Region. Kritische Auseinandersetzungen mit skandinavischem Kolonialismus, Diskursen um »Entwicklungshilfe« und Altruismus sowie mit sedimentierten nationalen Großerzählungen stellen die Vorstellung von einem »Nordischen Exzeptionalismus« und das Selbstbild der Länder Skandinaviens offen in Frage.

In diesem Kurs wollen wir uns – anschließend an einige Annäherungen an das Konzept des Exzeptionalismus als analytische Kategorie – Beispielen aus Literatur, Film, Kunst, Populärkultur, Journalistik und Historiographie zuwenden, die exzeptionelle skandinavische Selbst- und Fremdbilder generieren oder zu deren kritischer Verhandlung und Dekonstruktion beitragen. Ausgehend von Stockholm und Kopenhagen begeben wir uns dabei auf eine Reise, die in die USA, nach Großbritannien, nach Grönland und Tansania sowie in den Kongo und in die Karibik führt. Die im Kurs verwendete Primär- und Sekundärliteratur wird den Kursteilnehmer\_innen zu Beginn des Semesters in Form eines Readers zur Verfügung gestellt. Die Fähigkeit, festlandskandinavische (und englische) Texte im Original zu lesen, ist Teilnahmevoraussetzung.

#### 41118 Kosmopolitismus & Körperlichkeit im europäischen Drama des 18. Jahrhunderts

2 SWS; Tagung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10.10.2014 10 - 18

Sa. 11.10.2014 10 - 18

S. Schröder  
K. Müller

Im Zentrum der Konferenz soll die Frage stehen, wie der zeitgenössische Kosmopolitismus bzw. die zeitgenössischen Kosmopolitismen auf der Bühne performativ umgesetzt und in Beziehung zu setzen sind zu Konzepten von zeittypischer Körperlichkeit, deren theatrale Präsentation soziale, geschlechtliche und ökonomische Ordnungen und Umbrüche sichtbar zu machen versteht. Im Zuge eines 'methodologischen Kosmopolitismus' soll so das häufig noch vorherrschende teleologische Verständnis von der Entstehung von Nationaltheatern im 18. Jahrhundert als Folge der Emanzipation eines ökonomisch potent gewordenen und national orientierten Bürgertums problematisiert werden. Unter Einbeziehung anthropologischer und medialer Fragen soll der Fokus stattdessen auf Konzepte des Kosmopolitischen und deren Umsetzung auf der Bühne gerichtet werden. Verfolgt wird hierbei – durch Einladungen an Beitragende aus Dänemark, Deutschland, Norwegen und Schweden und aus den Fächern Skandinavistik, Theaterwissenschaft, Germanistik und Romanistik – eine komparatistische Perspektive, um Differenzen, aber auch Übereinstimmungen zwischen den verschiedenen europäischen Theaterkulturen im 18. Jahrhundert in den Blick zu bekommen.

Konferenzsprachen sind Deutsch und Englisch.

Tagungsort: Internationales Kolleg Morphomata (<http://www.ik-morphomata.uni-koeln.de/meta-navigation/kontakt.html>)

Programm: <http://skanfen.phil-fak.uni-koeln.de/index.php?id=19474>

#### 41122 Sagaliteratur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S21, ab 17.10.2014

R. Jucknies  
S. Schröder

Die Saga als eine der drei Hauptgattungen der altwestnordischen Literatur bietet weit mehr als die berühmten Isländersagas: Da werden neben den bekannten Bauernschlägereien Heilige massakriert, Könige verulkt, Prinzessinnen von Rittern gerettet, östliche Reiche von Mädchenköniginnen regiert und Sitten seltsamer Völker von Welteroberern erkundet, um nur anzudeuten, in welcher motivischen Breite die Sagaliteratur zu erzählen versteht.

Das Seminar steht denjenigen offen, die sich für diese Literatur interessieren und möglichst auch bereits Kenntnisse des Altnordischen besitzen - je nach Zusammensetzung des Kurses könnte teilweise aber auch auf Übersetzungen zurückgegriffen werden. Wir wollen uns zu Beginn des Seminars auf ein Textkorpus einigen und dann entsprechende aktuelle Forschungsbeiträge rezipieren, um einen Einblick in den derzeitigen Stand der Sagaforschung zu erarbeiten.

Eine Verlegung des Veranstaltungstermin ist ggf. möglich.

Zur Einstimmung lohnt sich ein Blick in die entsprechenden Kapitel der Studienbibliographie zur Altnordistik unter <http://www.uni-koeln.de/phil-fak/nordisch/studbibmed/>

#### 41183 Streifzüge in die finnische Literaturgeschichte

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, n. Vereinb, ab 17.10.2014

H. Viherjuuri

Kurssi toimii johdatuksena kirjallisuuden lukemiseen suomen kielellä, tutustuttaa kirjallisuudentutkimuksen perusteisiin sekä tarjoaa tietoa Suomen historiasta ja kulttuurista, jota käsitellään kirjallisuuden kautta. Kurssilla on muutama tapaamiskerta, mutta pääasiallinen työskentelytapa on itsenäinen työskentely. Kurssilla luetaan kolme romaania ja niihin liittyvää oheiskirjallisuutta, joiden pohjalta kirjoitetaan pieniä tehtäviä. Kurssin suorittamiseksi suositellaan, että kurssi PS Einführung in die Literaturwissenschaft on aikaisemmin käyty.

Dieser Kurs dient als Einführung in den Umgang mit finnischsprachiger Literatur, er führt in die Grundlagen der Literaturwissenschaft ein und wir werden uns mithilfe von Literatur einen Einblick in die Geschichte und Kultur Finnlands erarbeiten. Es wird mehrere Kurssitzungen geben, hauptsächlich werdet ihr allerdings eigenständig arbeiten. Wir werden während des Kurses drei Romane und die zugehörige Sekundärliteratur lesen, auf deren Grundlage kleine Aufgaben schriftlich bearbeitet werden sollen. Um diesen Kurs erfolgreich zu absolvieren, empfiehlt es sich zu einem früheren Zeitpunkt den Kurs „PS Einführung in die Literaturwissenschaft“ belegt zu haben.

#### 41194 UE zum Kurs Finnisch C: Aufbausprachausbildung Finnisch

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 90, ab 7.10.2014

H. Viherjuuri

Diese Übung dient als Ergänzung zum Kurs Aufbausprachausbildung Finnisch C und bietet die Möglichkeit, die im Kurs erworbenen Finnischkenntnisse zu vertiefen. Der Besuch dieser Übung wird allen Studierenden im Finnisch C dringend empfohlen!

Für die erfolgreiche Belegung der Veranstaltung wird eine regelmäßige und aktive Teilnahme vorausgesetzt.

Lernmaterial:

Kenttälä: Kieli käyttöön. Suomen kielen jatko-oppikirja. Gaudeamus. (Eine Sammelbestellung aus Finnland wird in der ersten Semesterwoche stattfinden.)

Buchholz: Grammatik der finnischen Sprache. Hempen Verlag. (Kann in Deutschland erworben werden.)

#### 41195 Aspects of Finnish Literature: Texts and Contexts

2 SWS; Vorlesung/Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo., n. Vereinb, Ende 21.12.2014

C. Berrenberg  
M. Järventausta  
A. Heinen

Dieser E-Learning-Kurs wird im Rahmen des Innovationen-in-der-Lehre-Projekts 'Kooperatives E-Learning in kleinen Fächern' (kurz: E-Master Skandinavistik/Fennistik) und in enger Kooperation mit der Universität Turku, Department of Finnish Literature angeboten. Dieses Semester können Studierende aus Köln, Freiburg, Straßburg und Prag an der Veranstaltung teilnehmen. Der Kurs bietet somit die Möglichkeit in einer internationalen Gruppe zu studieren.

Der Kurs setzt sich zusammen aus einer kürzeren digitalen Vorlesungsreihe finnischer LiteraturwissenschaftlerInnen zum Thema „Aspekte neuerer finnischer Literatur/Kontextualisierung finnischer Literatur“, die von weiterführendem Material sowie schriftlichen Aufgaben gerahmt werden. Die Veranstaltung bietet eine einmalige Gelegenheit, Einblicke in die aktuelle Forschung der finnischen Literaturwissenschaft der Universität Turku zu erhalten.

Die einzelnen Vorträge sind in englischer Sprache, so dass auch Studierende ohne oder mit nur rudimentären Finnischkenntnissen am Kurs teilnehmen können. Der Kurs findet betreut im E-Learning-System ILIAS statt. Unterrichtssprache ist Englisch.

Folgende Aufstellung gibt einen Eindruck über den Inhalt der Veranstaltung:

- Viola Parente-Čapková: Contextualizing Finnish Literature
- Kaisa Kurri: Texts, Contexts, Metatexts. Contemporary Finnish Metafiction
- Veli-Matti Pynntäri: Essay in Finland
- Elsi Hyttinen: Queer eye on 1910s' literature, or, postponing the contextualizing impulse for the benefit of proper reading
- Karoliina Lummaa: The changing environment of Finnish nature poetry

Teilnehmen können alle Masterstudierenden der Kölner Masterstudiengänge am Institut für Skandinavistik/Fennistik sowie die der Kooperationspartner. Kursteilnahmen aus voraussichtlich drei Ländern lassen einen spannenden Kurs erwarten!

Schreiben Sie uns bei Fragen gerne an ([skanfen-e-master@uni-koeln.de](mailto:skanfen-e-master@uni-koeln.de))!

Willkommen! Tervetuola!  
Unterrichtssprache: Englisch

Achtung: Der Kurs beginnt bereits am 06.10.2014 < und endet dafür schon am 21.12.2014.

Studierende im Master Fennistik, die sich die Leistung im Bereich Ergänzende Studien anrechnen lassen möchten, sind herzlich willkommen. Ebenso BA-Studierende der höheren Semester. Schreibt uns einfach unter [skanfen-e-master@uni-koeln.de](mailto:skanfen-e-master@uni-koeln.de) an (bitte Matrikelnummer angeben!).

Bei allen weiteren Fragen zum Kurs könnt ihr euch ebenfalls an [skanfen-e-master@uni-koeln.de](mailto:skanfen-e-master@uni-koeln.de) wenden!

## I N S T I T U T F Ü R M E D I E N K U L T U R U N D T H E A T E R

### 41621 **Workshop@Cologne-Media-Lectures**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 21, 106 Seminargebäude, S15, ab 21.10.2014

W.Nitsch  
L.Perraudin

Das Seminar dient der Vorbereitung der medienwissenschaftlichen Workshops und Vorträge, die dreimal pro Semester im Rahmen der «Cologne Media Lectures» (CML) stattfinden, und bietet Gelegenheit, sie zu besuchen. Dabei kann ein Nachweis aktiver Teilnahme, nicht jedoch ein Leistungsnachweis erworben werden.

Den gemeinsamen Schwerpunkt der Workshops und Vorträge bildet in diesem Semester das Thema «Medien der Spekulation und Medien der Kalkulation». Als auswärtige Gäste werden Ute Holl (Basel), Henning Schmidgen (Weimar) und Bernd Stiegler (Konstanz) erwartet.

Termine:

21.10.2014 Vorbesprechung

02.12.2014 Kolloquium

09.12.2014 CML Ute Holl

13.01.2015 Kolloquium

20.01.2015 CML Bernd Stiegler

27.01.2015 Kolloquium

03.02.2015 CML Henning Schmidgen

**42285 Körper als Medium**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 205

T. Widlok

Sowohl für die Sprachwissenschaften als auch für die Kulturwissenschaften ist es von Bedeutung, dass Kommunikation und Interaktion nicht im „körperlosen“ Raum stattfindet, sondern auf körperliche Mittel wie Gesten, Blicke, räumliche Zuwendung oder Abwendung, usw. zurückgreift. Das gilt grundsätzlich, bekommt aber besondere Relevanz in Kontexten, in denen Menschen zusammentreffen, die nur sehr begrenzt eine gemeinsame Sprache sprechen oder über einen kulturellen Konsens verfügen. Diese Kontexte nehmen in der Globalisierung zu und sie stellen sich so gut wie jedem, der eine ethnographische Feldforschung beginnt. Inzwischen gibt es sowohl methodische als auch theoretische Vorschläge, wie diese „Zwischenkörperlichkeit“ dokumentiert und analysiert werden kann. In diesem Seminar werden solche Entwürfe in erster Linie an Hand von Beispielen aus der Afrikaforschung vorgestellt. Ziel ist es aber auch, die vorgeschlagenen Methoden in praktischen Übungen zu trainieren. Entsprechend gehören zu diesem Seminar auch Beobachtungsaufgaben für alle Teilnehmer über den Rahmen der Einzelveranstaltungen hinaus.

ANRECHNUNG

Aktive Teilnahme (2 CP) / AT + Referat oder Hausarbeit (4 CP)

**B A Medienkulturwissenschaft Zweifach****A u f b a u m o d u l 1****S e m i n a r****43542 Katastrophen in den Medien**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 56

Mi. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),  
B VI

L. Ellrich

Im Kurs sollen mediale Darstellungen zukünftiger Katastrophen analysiert werden. Es geht u.a. um die medial erzeugte Angstlust, den prognostischen Wert imaginärer Entwürfe sowie um die Informationsleistungen und die Alarmier- bzw. Warnfunktionen der Medien.

Als Basis der Veranstaltung dient das neue Buch von Eva Horn: „Zukunft als Katastrophe“.

**43543 The James Bond Movies: Aesthetics Of Good And Evil Through The Ages**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 70

Do. 11.12.2014 17.45 - 21, 106 Seminargebäude, S11

Fr. 12.12.2014 16 - 21, 106 Seminargebäude, S11

Sa. 13.12.2014 10 - 15, 103 Philosophikum, S 89

M. Bonner

Fancy and megalomaniac hideouts with laser guns, transformable romper rooms, designer furniture, kinetic architecture and rocket launchpads. Ken Adam designed some of the most iconic settings in film history. In 1962 the first Bond movie „Dr. No“ already generated a cinematic space between postcard idylls and angst architecture. With every sequel of the Bond series the settings grow even bigger until James Bond and his antagonists seem to become supporting actors. Aesthetics and representations of good and evil change with the following decades due to cultural upheavals and certain aspects like cold war, space age and other technological and (eco-)political developments.

While during the first decades Bond's villains are sophisticated art collectors in engrossed palaces who reach for world domination by nuclear weapons, they become less charismatic board members of global operating companies trying to monopolize resources or to control mass media in order to arouse a world at war and chaos.

In the beginning „Q“ is an old wise man, a wizard so to speak, who designs silly gadgets and cars full of weapons. In 2012 this character becomes a young hacker. Bond's boss „M“ changes in context of gender equality in society into a woman. In this context Bond also slowly changes his actions towards women and everts the mal gaze into a female gaze.

Bond movies not only follow world affairs of their time and therefore are perfect depictions of the zeitgeist but also they formed an image of the world, of good and evil for past and present viewers.

The opening sequences of every movie are little artworks of their own by trying out new visual effects and illustrating the title songs – almost like a music clip.

Within this course the students will have to analyze the movies in relation to overall aesthetics, characteristic screenplay, engaging mise en scene, gender related issues, narration and character – among others.

The course will take place en bloque. Therefore a first meeting for organisational issues and the distribution of presentations will be in the beginning of the lecture period.

#### **43544 Töte den Raum und durchquere den Gegner: Tradierte und abstruse Konzepte digitaler Spielwelten**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 57

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

M. Bonner

Sterben um weiterzukommen? Entgegen aller Logik handeln? Die Depression eines Mindestlohneempfängers als „Spielspass“ erfahren? Die bereits gestorbenen, zeitlichen Einschreibungen seines Avatars reanimieren, um so mit sich selbst im Koop, als „Super Time Force“, den Gegner zu bezwingen?

Das Medium Computerspiel lotet seit jeher die Grenzen im Kontext von narrativen, ästhetischen wie auch spielmechanischen Konventionen aus. Dabei existieren sinnfreie Spiele wie „Goat Simulator“, schräge Abenteuer wie „Day of the Tentacle“ oder „Brütal Legend“, surreale Kunstwerke wie „Beautiful Katamari“, „Kentucky Route Zero“ oder „Anti Chamber“, gesellschaftskritische Indie Games wie „Papers Please“ oder „Cart Life“ oder auch den Tod des Spielers auf unterschiedliche Arten zelebrierende Spiele wie „I wanna be the guy“, „Dead Souls“, „Mortal Kombat“ oder „DayZ“.

Mit diesem Seminar sollen nicht nur Skurrilitäten thematisiert, sondern auch aktuelle Tendenzen dargelegt und bereits tradierte Game-Konzepte wie zum Beispiel „Weltkriegs-Shooter“ oder „J-RPGs“ auf Basis von Spielmechanik und Genre-Setting besprochen werden. Dabei sind folglich nicht nur AAA-Spiele, sondern gerade im Kontext experimenteller oder grotesker Heterotopien auch Indie Games im Fokus.

#### **43546 Zensur und Tabubruch**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 70

k.A., n. Vereinb

G. Blaseio

Die Geschichte des Films lässt sich auch als Zensurgeschichte schreiben. Am Beispiel zum Teil spektakulärer Fälle beschäftigt sich das Seminar mit verschiedenen Spielarten und Funktionsweisen der Zensur, gerade auch damit, wie Vorgaben der Zensur Kreativität freisetzen und dadurch vermeintlich tabuisierte Diskurse aufrecht erhalten werden. In den Blick kommen Beiträge zu high und low culture der 1970er Jahre, die bis dahin unverrückbar erscheinende Tabus umspielt und verschoben haben. Der Veranstaltungstermin wird in der vorlesungsfreien Zeit liegen (Februar/März 2015) und bis Ende September bekannt gegeben.

Dieses Seminar wird als Blockveranstaltung angeboten.

Einführende Literatur:

Stephan Buchloh: „Pervers, jugendgefährdend, staatsfeindlich“. Zensur in der Ära Adenauer als Spiegel des gesellschaftlichen Klimas, Frankfurt/M Francis G. Couvares (Hg.): Movie Censorship and American Culture, Washington/DC 1996.

#### **43585 Ikonische Kulissen in Filmen und Computerspielen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 70

Do. 22.1.2015 17.45 - 21, 106 Seminargebäude, S11

Fr. 23.1.2015 16 - 21, 106 Seminargebäude, S11

Sa. 24.1.2015 10 - 15, 103 Philosophikum, S 89

M. Bonner

Beide Medien arbeiten vornehmlich mit und durch zweidimensionale Bilder, die dreidimensionale Räume durch raumzeitliche Bewegung repräsentieren. Dies wird dabei mit Sound, Text und/oder Dialog erweitert und vertieft. Oft bleiben jedoch einzelne Handlungsorte im Gedächtnis der Zuschauer und Spieler. Ziel des Seminars ist es, bildgewaltige filmische und spielimmanente Räume, Kulissen und Landschaften und deren Inszenierung auf Basis von ausgewählten Schaustücken zu analysieren und deren Agens, deren treibende Kraft, zu erläutern.

Die Mise-en-Scène und das environmental storytelling stehen also im Fokus dieses Seminars. Von dystopischen Stadtvisionen wie in „Metropolis“ oder „Blade Runner“ sowie surrealen Gemälden wie sie „The Cell“ malt, über die evokativen Technikwelten in „2001: A Space Odyssey“ oder „Alien“ zu den pathetischen Landschafts- und Schlachtenbildern der „Herr der Ringe“-Trilogie und den märchenhaften Orten aus „Alice in Wonderland“ oder „Fantastic Mr. Fox“.

Dabei sind auch die Arbeiten von Ken Adam („Dr. Strangelove“, James-Bond-Reihe) oder Ralph McQuarrie (Star-Wars-Trilogie) im Fokus der Betrachtungen, die ebenso wie Syd Mead („American Steel“, „Blade Runner“) als intermediale Inspirationsquellen digitaler Spielwelten dienen.

Computerspiele haben aber auch ihre eigenen Protagonisten wie Viktor Antonov oder Ken Levine, deren Levelkulissen und Spielwelten in „Half Life 2“ oder „Bioshock“ zu Schaustücken des spielimmanenten Raums wurden. Zudem existieren künstlerisch angelegte Games wie „Limbo“ oder „Journey“ deren



minimalistischen Traum- oder Fantasielandschaften sehr eindringlich sind. Eine fast schon klassische Bildlichkeit kann hingegen der Super-Mario-Reihe attestiert.

Die Übung wird als Blockseminar angeboten, daher wird zu Beginn des Semesters ein obligatorisches Treffen stattfinden, um die Referatsthemen zu vergeben und weitere organisatorische Belange zu klären. Dieses Seminar wird als Blockveranstaltung angeboten.

#### 43586 **Liebende Leinwandvölker**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

k.A., n. Vereinb

K. G ö r g e n

In Ihrer Publikation "Leben und Sterben bei den Leinwandvölkern – Todesrituale im Spielfilm" stellt Wilma Kiener die These auf, dass Genres wie Völker funktionieren können. Die „Bewohner“ eines Genres - also ein Volk - agieren alle nach den gleichen Prinzipien: sie ähneln sich optisch und teilen die gleichen Vorlieben, Werte und Normen. Daraus schließt sie, dass auch filmische Standardmomente wie die Todesszene bei jedem Filmvolk nach den gleichen Mustern funktionieren.

Ziel der Veranstaltung ist es diese These an Hand eines zweiten Standardmoments, der Liebe, zu überprüfen. In einem ersten theoretischen Teil erfolgt die Auseinandersetzung mit der Genretheorie sowie Kieners Theorie der Leinwandvölker. In einer zweiten intensiven Gruppenarbeitsphase soll diese Theorie mittels selbstständig gewählten Beispielen überprüft werden.

Eigenständige Filmsichtungen und intensive Gruppenarbeit bilden die Grundlage dieser Veranstaltung. Dieses Seminar wird als Blockveranstaltung angeboten.

### Ü b u n g

#### 43525 **Das deutsche popkulturelle Repertoire**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 84

Mi. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 89

M. M e r t e n s

Pop ist eine bestimmte Weise der Archivierung massenmedialer Inhalte. Pop entsteht durch fortgesetzten kommunikativen Gebrauch von Inhalten, in dessen Verlauf sie sich auf sehr spezifische Attribute reduzieren. Während amerikanische Populärkultur stark gepflegt wird, ist deutscher Pop kaum im Diskurs präsent. Im Lektürekurs sollen ausgewählte Beispiele aus der deutschen Massenmedienkulturgeschichte unter dem Gesichtspunkt ihrer möglichen Poppigkeit betrachtet und analysiert werden. Hierzu werden vor allem journalistische Quellentexte und Fernsehaufzeichnungen hinzugezogen. Von Studierenden des Bachelor-Verbundstudiums Medienwissenschaft wird dabei erwartet, ein Referat zu einem Beispiel zu übernehmen.

Christoph Jacke, Jens Ruchatz, Martin Zierold (Hg.): Pop, Populäres und Theorien. Forschungsansätze und Perspektiven zu einem prekären Verhältnis in der Medienkulturgesellschaft. Münster, 2011.

#### 43537 **Theaterfotografie**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16.10.2014 18 - 20

18.11.2014 - 19.11.2014 11 - 18, Block

Do. 4.12.2014 11 - 18

Fr. 5.12.2014 11 - 16

H. M ü l l e r

„Kunst kann nur auf künstlerische Weise wiedergegeben werden“, schrieb Ruth Berlau, die als Fotografin Bertolt Brechts Theaterarbeit begleitete, und verwies damit auf den Kernpunkt der Beziehung von Fotografie und Theater als zwei unabhängige Kunstformen, die sich zu bestimmten Zwecken zusammenschließen. Für die Theaterfotografie ist das „Theater“ mehr als nur ein Motiv, für das Theater ist die Theaterfotografie mehr als nur „Dokumentation“ (noch dazu von zweifelhaftem dokumentarischem Wert) das seinem flüchtigen Charakter entgegenwirkt.

In der Theaterwissenschaftlichen Sammlung befinden sich Fotografien von zahlreichen namhaften Theaterfotografen und -fotografinnen von den Anfängen der professionellen Theaterfotografie Mitte des 19. Jahrhunderts - sowohl in der Inszenierungs- wie der Porträtfotografie - bis zur Digitalfotografie der Gegenwart. An Beispielen aus der Sammlung und in der unmittelbaren Arbeit mit den Sammlungsobjekten werden im Kurs verschiedene historische und künstlerische Ausprägungen der Zusammenarbeit von Theater und Fotografie untersucht. Dabei geht es speziell um Konzepte von Theaterfotografie als Dokumentation, als Re-Inszenierung und als Transformation des Bühnengeschehens sowie um die Frage, welche Geschichten von „Theater“ die Fotografien erzählen und welche Geschichte des Theaters daraus entsteht, wie Repräsentanz von Theater durch Fotografie in den jeweiligen historischen Zusammenhängen erfolgt. In diesem Zusammenhang steht auch die Betrachtung der Fotografie als wissenschaftliche Quelle und in ihrer Bedeutung für die Theaterhistoriographie. Daher werden auch Funktion und Bedeutung eines fotografischen Archivs wie das der Theaterwissenschaftlichen Sammlung insbesondere im Zusammenhang der mit der Digitaltechnik einhergehenden Veränderungen diskutiert.

Das Blockseminar findet an folgenden Terminen statt:  
 Vorbesprechung auf dem Campus: Donnerstag, 16. Okt., 18-20 Uhr (Raum wird bekanntgegeben)  
 4 Blocktage in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung, Schloss Wahn, Köln-Porz-Wahn:  
 Di, 18. November, 11-18 Uhr  
 Mi, 19. November, 11-18 Uhr  
 Do, 4. Dezember, 11-18 Uhr  
 Fr, 5. Dezember, 11-16 Uhr

### 43538 Transmedialität – oder: vom Ende der Digitalkulturen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 70

k.A., n. Vereinb

B. Beil

Wie wenige Konzepte zuvor hat sich der Begriff Transmedialität in der jüngsten Vergangenheit sowohl im akademischen Diskurs als auch in der Praxis zu einem regelrechten Buzzword entwickelt. Seitdem Henry Jenkins mit seinen breit rezipierten Thesen zur Convergence Culture (2006) für eine Konjunktur der Debatte um transmediale Erzählformen sorgte, wurde das Konzept bis heute durch eine Vielzahl Analysen in ganz unterschiedlichen Kontexten produktiv gemacht. Allerdings finden sich gerade aufgrund der Breite und Aktualität des Phänomens auch zahlreiche Leerstellen und Widersprüche, die konzeptionell bislang wenig thematisiert wurden.

Das Seminar wird sich insbesondere zeitgenössischen Formen einer digital-transmedialen Medienkultur widmen.

Die Veranstaltung findet als Blockseminar statt: Do., 06.11., 18-21 Uhr / Fr., 07.11., 16-21 Uhr; Sa. 08.11., 10-15 Uhr.

Im Oktober wird außerdem eine konstituierende Sitzung stattfinden. Der Termin wird noch bekanntgegeben.

### 43539 Wie man (k)eine Geschichte erzählt: Narration in Literatur und Film

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

7.1.2015 - 9.1.2015 11 - 18, Block

B. Weingart

Geschichten haben einen eigenartigen Bezug zu den Medien und Zeichensystemen, mittels derer sie erzählt werden: Einerseits sind sie davon unabhängig genug, um sich von einem ins andere übertragen zu lassen und – Stichwort transmedia storytelling – über Mediengrenzen hinweg im Buch, Comic, Film, Fernsehen oder Computerspiel zu zirkulieren. Andererseits lässt sich eine Geschichte nicht vollständig vom jeweiligen Medium des Erzählens abstrahieren, da jede Wiedergabe eines Geschehens zwangsläufig den gewählten medialen Bedingungen und Möglichkeiten unterworfen ist (wie die systematischen Schwierigkeiten z.B. der Nacherzählung, der Übersetzung und der Literaturadaption auf je verschiedenen Ebenen verdeutlichen).

Ziel des Blockseminars ist es, am Beispiel literarischer und filmischer Narration eine Beschreibungssprache zu erarbeiten, mit der sich sowohl medienspezifische wie medienübergreifende Verfahren und Strukturmuster des Erzählens bestimmen lassen. Das beinhaltet zunächst eine Auseinandersetzung mit den einschlägigen analytischen Kategorien der literatur- und filmwissenschaftlichen Erzählforschung und deren Anwendung auf ausgewählte literarische und filmische Beispiele. Dabei wird der Vergleich von traditionell-realistischen (linearen) Erzähltechniken und post-/modernen Verfahren der Diskontinuität eine wesentliche Rolle spielen. Außerdem beschäftigen wir uns, u.a. anhand von Drehbuch-Ratgebern, mit den normativen Varianten der Narrationsanalyse, die aus erzählerischen Erfolgsmodellen Rezepte für eine ‚gute Story‘ ableiten – aber auch mit Versuchen, solchen Erzählkonventionen entgegenzuarbeiten. Diese Übung wird als Blockveranstaltung angeboten.

Mi 7.1. - Fr 9.1.2015, 10-18 Uhr, im Schloß Wahn

Vorbesprechung am Dienstag, den 28.10., 18.30 Uhr (Raum wird noch per KLIPS/ILIAS bekanntgegeben)  
 Matias Martinez/Michael Scheffel, Einführung in die Erzähltheorie, 7. Aufl., München: Beck 2007 – David Bordwell, Narration in the Fiction Film. Madison: The University of Wisconsin Press 1985 – Michaela Krützen, Dramaturgie des Films. Wie Hollywood erzählt. Frankfurt/M.: Fischer 2004 – Dramaturgien des Films. Das etwas andere Hollywood. Frankfurt/M.: Fischer Verlag 2010.

### 43541 Erzählen mit Kostümen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 56

Di. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),  
 B VI

K. Görgen

Nicht nur Montage, Kameraperspektive und Drehbuch sind für die filmische Narration verantwortlich, auch das Kostüm kann erzählen. Figuren, Situationen oder Orte können durch das Kostüm ebenso vermittelt werden, wie der Beruf oder eine historische Epoche.

Die Veranstaltung widmet sich dem Kostüm als Erzählebene, wobei die unterschiedlichsten Aspekte des Kostümbilds, seine Möglichkeiten, Erscheinungsformen und Umsetzungen durch unterschiedliche Genres, Stile und Jahrzehnte berücksichtigt werden.

### 43581 Bilder-Geschichten

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 70

k.A., n. Vereinb

L. Wolfson

Selbstverständlich für unsere Wahrnehmung, allgegenwärtig im Alltag, weben sich Bilder seit jeher in das menschliche Dasein ein. Doch was genau macht die Faszination dieses alten Mediums aus? Was wissen wir über die kultische Herkunft der Bilder? Warum sind sie nach wie vor aktuell? Und welche Bilder-Geschichten lassen sich eigentlich erzählen? Mit Hilfe einschlägiger Bildtheoretiker (u.a. Belting, Bredekamp, Barthes, Didi-Huberman, Debray) machen wir uns auf die Suche nach Antworten auf zahlreiche spannende Fragen aus dem Universum der Bilder und befassen uns auf dieser Reise durch Kommunikation und Kultur mit Überlegungen zu Materialität und Dimensionalität, Archaismus und Modernität, Technik und Aura, Leben und Tod.  
Diese Übung wird als Blockveranstaltung angeboten.

### 43587 Women In Games

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30

N.N.

„COMPUTER GAMEPLAY AS A SPECIFIC ACTIVITY TAKES PLACE WITHIN AND FORMS A PART OF CULTURE THAT IS NOT GENDER NEUTRAL.“

(John Dovey & Helen Kennedy in „Game Cultures - Computer Games As New Media“)

Computerspiele sind das „Leitmedium des 21. Jahrhunderts“ (Branchenverband GAME) und unwiderruflich Teil der Populärkultur. In Deutschland spielen ca. 23 Millionen Menschen Video Games, knapp die Hälfte davon ist weiblich.

Das Seminar möchte sich in diesem Kontext interdisziplinär und an der Schnittstelle zwischen Game Studies und Gender Forschung u.a. mit folgenden Fragen beschäftigen: Spielen Frauen Video Games (anders) und wenn ja wie? Wie sehen „Sheroes“ im Computerspiel aus? Gibt es Games von Frauen für Frauen und wie werden diese rezipiert? Wie sind Frauen in der Games Industrie vertreten? Ein Gastvortrag mit einem Vertreter aus der Games Industrie ist geplant.  
Die Veranstaltung wird von Sabine Hahn angeboten.

WICHTIG:

Die Veranstaltung findet im Probenraum der Studiobühne im Hauptgebäude statt. Auf folgendem Weg gelangt man dorthin:

- Startpunkt: Hörsaal XIII (im linken Flügel des Hauptgebäudes)- links von der Hörsaal-Tür die Treppe hinunter

- und zwar 2 Stockwerke (!), d.h. nicht ins Untergeschoss (dort wo Hörsaal VIII liegt), sondern noch ein Stockwerk tiefer

- links der Treppe befindet sich eine blaue Tür mit der Nr. 119a (= Fotoatelier = Seminarraum)

## V o r l e s u n g

### 43536 Berührung auf Distanz: Mediengeschichte der Faszination

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 302

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

B. Weingart

## A u f b a u m o d u l 2

## S e m i n a r

### 43549 Theater, Gewalt und Ritual

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 61

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S01

G.Köhler

Anhand von Texten, Inszenierungen und Aufführungen Thesen zum Thema erarbeitet und überprüft, wobei unter Gewalt physische Gewalt verstanden wird. Sex, Aggression und Tod sind für das Theater konstante Handlungsfaktoren; das zeigt das Theater den Antike ebenso wie das des Mittelalters oder das unserer Tage. Dabei geht das Theater im Als-Ob sehr weit. Grundfrage: Ist der inszenierte Schrecken bloße Reproduktion der Logik von Gewalt, werden nur primitive Schaugelüste befriedigt oder besitzt er kathartisches Potential, gerade in der Re-Ritualisierung des Theaters? Beispiel ist hier Hermann Nitschs O.M.-Theater. Der Bogen spannt sich von der Gewaltdarstellung der antiken Tragödie über die Gewaltexzesse bei Shakespeare und seinen Zeitgenossen bis hin zu den Ritualen des modernen Tanztheaters. Gewalt in anderen Medien wird ständig thematisiert, im Theater aber weniger – weil als medienimmanent vorausgesetzt? – überprüft und analysiert.

Franz Kafka: In der Strafkolonie

Horkheimer/Adorno: Dialektik der Aufklärung (Exkurs 11 Juliette oder Aufklärung und Moral)

### 43550 Medialpopuläre Imagekultur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 70

k.A., n. Vereinb

C.Stepina

Es wird am Beispiel von Elvis Presley medialpopuläre Imagekultur thematisiert. Und zwar: sein Image als King of Rock'n'Roll und der Mensch hinter diesem Image. Die Pointe, die im Text im Rekurs auf Max Weber herausgearbeitet wird, ist der Konnex von protestantischer Leistungsethik und semireligiösen Kapitalismus, den Elvis Presley wie kaum ein anderer in diesem Business der medialen Populärkultur zu etablieren vermochte.

Diese Übung wird als Blockveranstaltung angeboten.

Basis-Literatur:

Marcus S. Kleiner, Thomas Wilke (Hg.), Performativität und Medialität Populärer Kulturen, Theorien, Ästhetiken, Praktiken, Heidelberg 2013, Siegfried Weischenberg, Max Weber und die Entzauberung der Medienwelt,

Heidelberg 2012.

Clemens K.Stepina, Elvis Presley, Das Image und der Mensch dahinter. In: Musik und Ästhetik (Klett-Cotta) 70 (2014), im Druck.

### 43553 Ethnicity in US-American Sitcoms

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 03-03a

P.Marx

The representation of ethnic characters has been a hallmark of the US popular culture at least since the 19th century. Many of these strategies of representation were immediately transposed to television. The seminar will investigate the tradition of this practice; we will start with a prelude looking at the Music Hall tradition and early film (such as The Jazz Singer) but the lion part of the course will focus on sitcoms since the 1990s. Therefore we will look at different examples such as the Bill Cosby Show, Seinfeld, Friends but also at contemporary series such as How I met your mother, 30 Rock or Rules of Engagement. Following the assumption that humor and comedy fulfill an indispensable function in the politics of collective identities, the seminar will explore the liberties and restrictions imposed on the representation of ethnicity.

### 43554 History of the Computer Game

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 56

Do. 8 - 9.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B  
VI

M.Mertens

During the course of this seminar there will be a historical and systematic analysis of the development of the apparatus „computer game“ and of its cultural formation. Topics will be specific computer games from 1958 up until 1996. Students of the Bachelor-Zweifachstudium Medienkulturwissenschaft are expected to give a presentation on a selected game. Students of the Bachelor-Verbundstudium Medienwissenschaft need to write a paper on a selected game, respectively.

Steven L. Kent: The Ultimate History of Video Games. New York, 2001.

### 43556 Filmsynchronisation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 70

k.A., n. Vereinb

G.Blaseio

Filme zirkulieren von Beginn an international. Mit der Einführung des Tonfilms stellt sich aber ein neues Problem: Wie kann die neue Tonebene des Films fremdsprachigen Publika verständlich gemacht werden? Hier kommen in den einzelnen Ländern sehr verschiedene Techniken zum Einsatz, in Deutschland ist es schon in den 1930er Jahren die Filmsynchronisation, die sich durchsetzt.

Wir beschäftigen uns in der Veranstaltung nicht nur mit der Geschichte und den technischen Verfahren, sondern auch mit der kulturellen Relevanz und Brisanz dieser Übersetzungsmethode, und auch damit, wie

sie in anderen Medien (Fernsehen, Computerspiel) zum Einsatz kommt. Anhand ausgesuchter Beispielen beleuchten wir das Spektrum der Eingriffe, die eine Synchronfassung in ihre Vorlage vornimmt. Der Veranstaltungstermin wird in der vorlesungsfreien Zeit liegen (Februar/März 2015) und bis Ende September bekannt gegeben.  
Dieses Seminar wird als Blockveranstaltung angeboten.

## Ü b u n g

### 42138 **Schwerpunktmodul Kulturraum: Sprache und Literatur: Sprache Arabisch: Getauschte Blicke - Arabisches und persisches Theater der Gegenwart**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 317

S. Damir-Geilsdorf  
H. Neumann

Zum vierten Mal in Folge lädt das Theater an der Ruhr Kunstschaffende aus dem arabischen Raum ein, bei denen Arbeiten im Vordergrund stehen, die das aktuelle Geschehen dieser Länder beleuchten. Dieses Jahr stehen Produktionen aus Tunesien, Algerien und Syrien auf dem Programm. "Getauschte Blicke" ist eine Kooperation des Orientalischen Seminars, des Instituts für Medienkultur und Theater und dem Theater an der Ruhr, die sich intensiv mit ausgewählten Aufführungen auseinandersetzt und dabei von zwei Seiten beleuchtet: der theaterwissenschaftlichen sowie der arabistischen. Die gemeinsamen Aufführungsbesuche werden durch Künstler- und Kuratorengespräche ergänzt. Erweitert wird das Seminar durch Beispiele aus der Theaterlandschaft des persischen Sprachraums: Es werden Inszenierungen aus Afghanistan gezeigt und besprochen. Zudem wird die iranische Regisseurin Azadeh Ganjeh Einblicke in ihre Theaterproduktionen geben.

Das Seminar wird so verschiedene Blickwinkel ermöglichen und wissenschafts- und disziplinübergreifend die Arbeit von Künstlerinnen und Künstlern aus verschiedenen Regionen vorstellen.

Die im Rahmen des Seminars stattfindenden Aufführungen im Theater an der Ruhr in Mülheim finden am 29. Januar sowie am 9., 10. und 11. Februar 2015 (vorlesungsfreie Zeit!!) statt und sind obligatorisch zu besuchen. Das genaue Theaterprogramm wird mit den Teilnehmern in den Sitzungen besprochen.

### 43548 **Retromania - Nostalgie- und Retrotrends in Musik, Fernsehen und Computerspielen**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 28.11.2014 14 - 15.30

Fr. 12.12.2014 12 - 17.30

Sa. 13.12.2014 10 - 16

Fr. 23.1.2015 12 - 17.30

Sa. 24.1.2015 10 - 16

P. Abend  
T. Weber

... and I've seen it before

... and I'll see it again

... yes I've seen it before

... just little bits of history repeating (Propellerheads feat. Shirley Bassey)

1981 wurde auf der Internationalen Funkausstellung in Berlin die Compact Disc vorgestellt, die in kürzester Zeit der Schallplatte als dominantes Musikspeichermedium den Rang ablief. Doch die Vorherrschaft der CD dauerte nur etwa 20 Jahre, bis das MP3-Verfahren auch diesen materiellen Träger überflüssig machte. Doch so einfach ist es nicht. Nicht nur DJs hielten der Schallplatte die Treue, mittlerweile liegt sie wieder voll im Trend.

Doch nicht nur auf der technischen Ebene, sondern vor allem auf der Inhalts- und Formebene sind derlei Rückgriffe auf die Vergangenheit zu beobachten. Zum einen werden (pop-)kulturelle Artefakte aus Kindheit und Jugend wieder zelebriert. So sind es nach den 1980ern jetzt die 1990er Jahre, die auf Partys musikalisch und modisch aufleben. Doch Retromania (Reynolds 2011) beinhaltet auch die Reaktualisierung medialer Formen und materieller Praktiken. Im Bereich des Gamings offenbaren Titel wie Hotline Miami einen zum Hyperrealismus parallelen Trend, der durch Block- und Pixelästhetik auf die Anfangszeit der Videospiele rekurriert.

Retrotrends und Nostalgie sind auf den ersten Blick eng miteinander verbunden, allein weil die Erinnerung an die eigene Jugend als Erklärung dienlich scheint. Doch schaut man genauer, werden die Zusammenhänge zwischen individuellem Nacherleben und kollektiver Aneignung komplexer. Wenn Teens von heute ihre ersten Spielerlebnisse mit Games haben, die andere an längst vergangene Zeiten erinnern, wenn Serien wie *Mad Men* Orte und Zeiten aufleben lassen, mit denen die Zielgruppe keine biographische Überschneidung haben kann, dann stellen sich grundlegende Verhältnisfragen neu. Was also unterscheidet Nostalgie von Retromanie? Sind Retrotrends planbar? Nach welchen Gesetzen funktioniert der Rückbezug? Welche Formen der Medienkultur haben das Potenzial, zum Retrotrend zu werden?

Das Seminar untersucht das Verhältnis von subjektiven Aneignungsprozessen, individuellen Medienbiographien und kollektiv ausgelebten Retrotrends anhand ausgewählter Beispiele aus den Bereichen Musik, Computerspiel und Fernsehen.

Zeittafel:

(ohne Gewähr, Räume werden noch bekannt gegeben)

Fr, 28.11.2014 14-15.30h Konstituierende Sitzung in V

Fr, 12.12.2014 von 12-17.30h

Sa, 13.12.2014 von 10-16h

Fr, 23.01.2014 von 12-17.30h

Sa, 24.01.2014 von 10-16h

Nur für Studierende des Bachelorstudiengangs Medienwissenschaft.

Teilnahmevoraussetzung: Abschluss von drei Basismodulen.

Literaturempfehlung: Simon Reynolds: *Retromania. Pop Culture's Addiction to its Own Past*. London 2011.

#### 43552 Der „junge dt. Film“

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 83

Mi. 8.30 - 10, 106 Seminargebäude, S21

L. Ellrich

Mit dem sog. „Oberhausener Manifest“ (1962) protestierte eine Gruppe ambitionierter junger Filmemacher gegen die in der Adenauer-Zeit herrschende Filmkultur. Die Kritik richtet sich gleichermaßen gegen die Inhalte der Filme und den Verleih-Betrieb. Vorbild-Funktion besitzt die französische „Nouvelle Vague“. Ab 1965 treten einige Mitglieder der Gruppe, die aktuelle Sujets wählt und neue Wege der Finanzierung und des Vertriebs (er)findet, mit ästhetisch hochwertigen und politisch brisanten Film an die Öffentlichkeit. Im Kurs sollen das „Oberhausener Manifest“ und mehrere besonders signifikante Beispiele für den JDF eingehend untersucht werden:

Peter Schamoni/Alexander Kluge: *Brutalität in Stein* (Kurzfilm 1962)

Jean-Marie Straub: *Nicht versöhnt* (1965)

Peter Schamoni: *Schonzeit für Füchse* (1966)

Ulrich Schamoni: *Es* (1965); *Lockenköpfchen* (1966); *Quartett im Bett* (1968)

Alexander Kluge: *Abschied von Gestern* (1966)

Volker Schlöndorff: *Der junge Törleß* (1966)

#### 43577 Queer Cinema

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 57

Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

F. Gregor  
J. Stier

Die mehr als hundertjährige Geschichte des narrativen Films ist geprägt von Erzählungen, die vor allem das heterosexuelle Subjekt in den Mittelpunkt stellen. Sein Begehren stellt den Antrieb und Ausgang zahlreicher Aktionen und Entwicklungen dar, die insbesondere das Hollywood-Kino in entscheidender Weise mitgeprägt hat. Was man beispielsweise über (heterosexuelle) Liebe zu wissen glaubt, deckt sich oftmals mit den Bildern US-amerikanischer Mainstream-Filme: Hollywood lehrt, was ‚Normal-sein‘ zu bedeuten hat. Doch zugleich gibt es schon seit den Anfängen auch ein anderes Kino, welches nicht-heterosexuell empfindende und handelnde Figuren in den Fokus rückt. Teilweise direkt und teilweise indirekt erzählen diese Filme Geschichten von Individuen, die nicht die Kategorien von Normalität erfüllen, die das Mainstream-Kino ansonsten vermittelt. Im Gegenteil bildet gerade ihr eigener marginalisierter Status innerhalb einer heteronormativen Mehrheitsgesellschaft den Ausgang zahlreicher Geschichten.

Das Seminar nimmt sich zum Ziel, dem queeren Filmschaffen von den Anfängen des filmischen Mediums bis heute exemplarisch nachzugehen. Dabei soll nicht nur gefragt werden, wodurch sich queere Filme auszeichnen, welche Film-Typen aufzufinden sind, sondern auch wie sich bestimmte Narrative über die Zeit

hin verändern und wie sich queere Filme von heteronormativen Filmen abgrenzen – oder vielleicht auch nicht. Der Schwerpunkt wird dabei vor allem auf dem queeren Kino in Nordamerika und Europa liegen. Zur aktiven Teilnahme an dem Seminar gehört die wöchentliche Lektüre eines Filmbeispiels von ca. 120 min Länge. Die Filme müssen dabei in ihrer jeweiligen Originalsprache (ggf. mit Untertiteln) gesichtet werden.

Neben der Bereitschaft und Offenheit, sich mit Filmen auseinanderzusetzen, die nicht unbedingt gängige Seherfahrungen erfüllen, wird zusätzlich ein verstärktes Engagement in der gemeinsamen Textlektüre und Diskussion vorausgesetzt.

**43582 Puppen und künstliche Menschen in der Kultur**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 70

k.A., n. Vereinb

L. Wolfson

Die Übung geht den Semantiken und Funktionen künstlicher Doppelgänger des Menschen nach. Was macht die anthropologische Bedeutung von Puppen, Robotern & Cyborgs aus? Welchen Beitrag leisten sie zur kulturellen Kommunikation? Welche Rolle(n) spielen sie in den Medien? Diese Übung wird als Blockveranstaltung angeboten.

V o r l e s u n g

**43536 Berührung auf Distanz: Mediengeschichte der Faszination**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 302

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

B. Weingart

B a s i s m o d u l 1

L e k t ü r e k u r s

**43503 Klassiker der Medienkulturwissenschaft**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 56

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

Alle acht angebotenen Lektürekurse laufen inhaltlich identisch ab!

K. Görden

**43504 Klassiker der Medienkulturwissenschaft**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 82

Mi. 8.30 - 10, 103 Philosophikum, S 93

Alle acht angebotenen Lektürekurse laufen inhaltlich identisch ab!

K. Görden

**43505 Klassiker der Medienkulturwissenschaft**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 57

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Alle acht angebotenen Lektürekurse laufen inhaltlich identisch ab!

K. Görden

**43506 Klassiker der Medienkulturwissenschaft**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 84

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 89

Alle acht angebotenen Lektürekurse laufen inhaltlich identisch ab!

T. Weber

**43507 Klassiker der Medienkulturwissenschaft**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 56

Mi. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),

B VI

Alle acht angebotenen Lektürekurse laufen inhaltlich identisch ab!

T. Weber

**43508 Klassiker der Medienkulturwissenschaft**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 84

Di. 8.30 - 10, 103 Philosophikum, S 89

Alle acht angebotenen Lektürekurse laufen inhaltlich identisch ab!

M. Bonner

**43509 Klassiker der Medienkulturwissenschaft**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 56

Di. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),  
B VI

M. Bonner

Alle acht angebotenen Lektürekurse laufen inhaltlich identisch ab!

**43510 Klassiker der Medienkulturwissenschaft**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 56

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1a

M. Bonner

Alle acht angebotenen Lektürekurse laufen inhaltlich identisch ab!

**R i n g v o r l e s u n g****43501 Medienberufe**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 610

Mo. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

P. Marx

**43502 Medienkulturwissenschaftliche Grundlagen**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 610

Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

P. Marx

**Ü b u n g****43511 Fernsehen**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 56

Fr. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),  
B VI

T. Weber

Das Fernsehen begleitet uns, strukturiert unsere Tage oder Nächte und sogar unser Sozialverhalten: Es offeriert einerseits Formen des sozialem Zusammenkommens, etwa wenn wir uns zu Hause oder in einer Kneipe mit Freunden treffen, um am Sonntag den Tatort zusammen anzuschauen. Andererseits isoliert es uns von der Welt, wenn wir fernsehen anderen geselligen Tätigkeiten vorziehen. Denn ähnlich wie in unseren Beziehungen zu anderen Menschen pflegen wir parasoziale Beziehungen zu Medienfiguren, denen wir in diversen Ausprägungen unsere Aufmerksamkeit schenken bis zu dem Zeitpunkt, wo wir diese Beziehung in Form eines parasocial breakup wieder abbrechen.

Oder haben wir längst einen Medienwechsel vollzogen und andere Kanäle gefunden, die uns mit audiovisuellem Content versorgen, wie die Mediatheken, Internet und DVD. Leben wir in einem Zeitalter des siechenden Fernsehens?

Wir wollen uns in der Übung den oben aufgezählten und vielen anderen TV-Phänomenen widmen. Wir werden die Basistexte der Fernsehwissenschaft lesen und diskutieren: Beleuchten wir das Fernsehen von innen und von außen, Produktion und Rezeption, seine Geschichte, Formate und Theorien. Versuchen wir doch durch das „Fenster zur Welt“ (Clas Dammann) mit neuen Augen zu sehen und zu verstehen, warum es so ist, wie es ist.

Um einen Leistungsnachweis zu erwerben, wird von Ihnen regelmäßige und aktive Teilnahme am Seminar und eine Hausarbeit (8 Seiten) verlangt.

Nur für Studierende des Bachelorstudiengangs Medienwissenschaft.

Teilnahmevoraussetzung: keine  
Lektüreempfehlung:

Lorenz Engell: Fernsehtheorie zur Einführung. Hamburg 2012.

**43512 Niklas Luhmann**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S14

M. Mertens

Ziel der Übung ist es, mit ausgewählten Texten von Niklas Luhmann vertraut zu machen, die sich mit medientheoretischen Fragen beschäftigen. Wenngleich die Allgemeine Systemtheorie Luhmann auch in



Betracht gezogen werden muss, soll sie aber nicht im Vordergrund stehen. Neben einzelnen Aufsätzen und Vorträgen wird es vor allem um den Langtext „Die Realität der Massenmedien“ gehen. In einer Hausarbeit soll im Anschluss die erarbeitete Medientheorie an einem selbstgewählten Beispiel erläutert und erprobt werden. Literatur:

#### 43514 **Women in Bollywoodfilms**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 84

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 89

K. G ö r g e n

Recent events have brought the living conditions of Indian women back into the focus.

The course will look at the historical context as well as at research from related fields such as indology and sociology before focusing on the question how India's biggest entertainment industry – Bollywood - depicts female lives. Understanding film as a cultural product reflecting the society it was created in, films will be used as source to look at rules, regulations and chances of Indian women today.

Intensive film screenings, as well as text preparations are part of the course.

#### 43515 **Smartphones and contemporary media culture**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S24

P. S c h e i n p l u g

The smartphone has revolutionized our everyday life. The device is omnipresent and combines a great number of different media such as telephone, radio, camera, computer, maps, or video games. That being the case, the smartphone has significantly changed the way we communicate, access information or orientate. And the technology has shifted our understanding of crucial concepts such as reality, presence, privacy, or democracy.

Focusing onto the smartphone and discussing the great many different cultural practices and controversial debates concerning this technology, students will achieve a better understanding of media's great impact onto our everyday life, our behavior, our thinking and our social networks. Students will also be introduced to theories and ideas, which are essential as well as characteristic for studying media culture.

#### 43516 **Die Geschichte des Fernsehens im deutschsprachigen Raum**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S14

C. S t e p i n a

Erarbeitung seiner Entwicklungsgeschichte vom technischen Experiment zum Massenmedium unter Bestandsaufnahmen in Theorie- und Begriffsgeschichte, die TV als Kultur- oder Handelsware diskutieren. Basis-Literatur:

Michael Grisko (Hg.), Texte zur Theorie und Geschichte des Fernsehens, Stuttgart 2009.

Helmut Kreuzer u.a. (Hg.), Geschichte des Fernsehens in der Bundesrepublik Deutschland in 5 Bänden, München 1993 ff.

Helmut Schanze u.a., Geschichte des Fernsehens in der Bundesrepublik Deutschland, 5 Bde., München 1994.

#### 43517 **Bildungsbilanz: Medien**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 55

Di. 8.30 - 10, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

C. S t e p i n a

Analyse der grundsätzlich dialektisch aufzufassenden Bildungsbilanz über Medien, die – als kleinster gemeinsamer Nenner – wie folgt umschrieben werden kann: Einerseits emergieren Medien potentiell das Wissen um politische Willensbildung und ihre sozialen Nachhaltigkeit (Partizipation) der Bürger am sozioökonomischen wie -ästhetischen Prozess. Andererseits wird durch unkritischen Medienkonsum wie hegemonial gelenkter Medienmanipulation die zwischenmenschliche Kommunikation tendenziell depotenziert, da durch die ästhetisch-mediale Selektion (bis hin zur Simulation) von Kommunikation (sozial-)politisches Wissen zwar generiert, aber möglicherweise nicht umsetzbar gemacht werden kann (sog. „Maletzke-Defizit“).

Basis-Literatur:

Claus Pias (Hg.), Neue Vorträge zur Medienkultur, Weimar 2000. Hermann Fünfgeld, Claudia Mast (Hg.), Massenkommunikation: Ergebnisse und Perspektiven, Opladen 1997.

Gerhard Maletzke, Kommunikationswissenschaft im Überblick : Grundlagen, Probleme, Perspektiven, Opladen 1998.

B a s i s m o d u l 2

L e k t ü r e k u r s

S e m i n a r  
V o r l e s u n g  
B a s i s m o d u l 3  
L e k t ü r e k u r s

**43518 Einführung in die Filmgeschichte**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S24

J. Stier

Um sich mit aktuellen Filmen und Entwicklungen in Filmkulturen kritisch auseinandersetzen zu können, ist eine Grundkenntnis der Filmgeschichte unerlässlich. Studierenden wird daher in dieser Veranstaltung eine grundlegende Einführung in die Filmgeschichte geboten. Durch die beispielhafte Diskussion von kanonischen Themen und Filmklassikern erhalten Studierende einen Überblick über wichtige Phasen und Entwicklungen in der Filmgeschichte und lernen verschiedene Fragestellungen und Ansätze zur Erforschung der Filmgeschichte kennen. Berücksichtigung finden ebenso Stilrichtungen wie der Expressionismus, technische Zäsuren wie der Tonfilm, Genres wie der film noir, Filmindustrien wie Hollywood oder auch Avantgarden wie die Nouvelle Vague – um nur einige der Schwerpunkte zu nennen. Durch die Diskussion einzelner Beispiele werden darüber hinaus auch grundlegende Fähigkeiten zur historischen Verortung und Deutung von Filmen eingeübt.

Für die Veranstaltung sind keine Vorkenntnisse erforderlich.  
Johannes Stier und Peter Scheinpflug unterrichten jeweils einen Lektürekurs mit dem Titel „Einführung in die Filmgeschichte“. Die Inhalte von den beiden Kursen sind identisch!

Zur aktiven Teilnahme an dem Seminar gehört die wöchentliche Lektüre eines Filmbeispiels von ca. 120 min Länge. Die Filme müssen dabei in ihrer jeweiligen Originalsprache (ggf. mit Untertiteln) gesichtet werden.

**43520 Gute Serien, schlechte Serien - Einführung in die deutsche Seriengeschichte**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S24

T. Weber

Fiktionale Serien werden herangezogen, um neue Medien zu etablieren, so eine These von Roger Hagedorn. Dies werden wir am damals neuen Medium Fernsehen in der BRD untersuchen und die seriengeschichtlich relevanten Serien betrachten.

Eine weitere seminarleitende Frage wird sein, ob und wenn ja wie sich zeitgenössischen gesellschaftlichen Diskurse sowie Mediendebatten in die jeweiligen Serien einschreiben und wenn ja, wie dies stattfindet. Zu denken ist hier zum Beispiel an die Vorstellung vom Fernsehen als Live-Medium in den 1950er Jahre in der Bundesrepublik Deutschland.

Und - Welche Serien setzten neue Standards und schrieben damit selbst Seriengeschichte?

Diese und viele weitere Fragen werden wir an exemplarischen Beispielen diskutieren.  
Wir werden Serien wie Unsere Nachbarn heute abend – Familie Schölermann (NWDR 1954-60), Raumpatrouille – Die phantastischen Abenteuer des Raumschiffes Orion (ARD 1966) Ein Herz und eine Seele (WDR 1973-76), Bonanza (US, NBC 1959-73) untersuchen sowie Holocaust (US, NBC 1978), deren Ausstrahlung im Jahr 1979 die Gesellschaft der BRD erschütterte.

„Es gibt nur sechs gute deutsche Serien“ befindet der Stern. Wir werden sehen, dass das nicht stimmt – zumindest wenn wir die historischen Serien hinzuziehen,

Um einen Leistungsnachweis zu erwerben, wird von Ihnen regelmäßige und aktive (!) Teilnahme am Seminar sowie die Übernahme eines Impulsreferats bzw. einer Moderation verlangt.

Nur für Studierende des Bachelorstudiengangs Medienwissenschaft.

Teilnahmevoraussetzung: keine

**43522 Einführung in die Filmgeschichte**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 56

Do. 17.45 - 19.15, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI

P. Scheinpflug

Um sich mit aktuellen Filmen und Entwicklungen in Filmkulturen kritisch auseinandersetzen zu können, ist eine Grundkenntnis der Filmgeschichte unerlässlich. Studierenden wird daher in dieser Veranstaltung eine grundlegende Einführung in die Filmgeschichte geboten. Durch die beispielhafte Diskussion von kanonischen Themen und Filmklassikern erhalten Studierende einen Überblick über wichtige Phasen und Entwicklungen in der Filmgeschichte und lernen verschiedene Fragestellungen und Ansätze zur Erforschung der Filmgeschichte kennen. Berücksichtigung finden ebenso Stilrichtungen wie der Expressionismus, technische Zäsuren wie der Tonfilm, Genres wie der film noir, Filmindustrien wie Hollywood oder auch Avantgarden wie die Nouvelle Vague – um nur einige der Schwerpunkte zu nennen. Durch die Diskussion einzelner Beispiele werden darüber hinaus auch grundlegende Fähigkeiten zur historischen Verortung und Deutung von Filmen eingeübt.

Für die Veranstaltung sind keine Vorkenntnisse erforderlich.

Johannes Stier und Peter Scheinpflug unterrichten jeweils einen Lektürekurs mit dem Titel „Einführung in die Filmgeschichte“. Die Inhalte von den beiden Kursen sind identisch!

Zur aktiven Teilnahme an dem Seminar gehört die wöchentliche Lektüre eines Filmbeispiels von ca. 120 min Länge. Die Filme müssen dabei in ihrer jeweiligen Originalsprache (ggf. mit Untertiteln) gesichtet werden.

### 43523 **Stadt-Raum-Mensch: Philosophische Positionen des 20. Jahrhunderts im Kontext medialer Welten**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 57

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

M. Bonner

Der moderne Alltag ist hektisch und zunehmend von medialen und digitalen Welten bzw. Artefakten umgeben und durchdrungen. Diese verschmelzen also mit den immer größer werdenden Ballungszentren der Erde. Die Stadt und ihre Architektur spielen somit als „Blanko-Konstrukt“ des gesellschaftlichen Raums eine wichtige Rolle.

Im Kurs werden unter anderem Baudrillards dystopische Weltsicht anhand der Simulakren und Virtuellen Architektur besprochen, Donna Haraways Cyborg Manifesto thematisiert, die Kategorisierung der Lebensräume auf Basis von Michel Foucaults Heterotopien oder Henry Lefebvres Produktion des Raumes erläutert. Zusammen mit Theorien und Modellen wie Gernot Böhmes Leiblicher Raum oder Gilles Deleuzes und Félix Guattaris Konzept des Glatten und Gekerbten Raums sollen Erkenntnisse über die heutige Gesellschaft und ihre Lebenswelt erarbeitet werden.

Folglich wird eine Auswahl zentraler Texte des 20. Jahrhunderts analysiert und in mediale Welten der Bewegtbildmedien und New Media transferiert. Hierzu müssen die Studenten zu jeder Sitzung Artikel lesen und sie in Referaten darlegen.

### 43524 **Expressionistisches Theater und expressionistischer Film**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 82

Do. 8.30 - 10, 103 Philosophikum, S 93

G. Köhler

Das Seminar beschäftigt sich mit einer Dramatik der Revolte und ihrer theatralen sowie filmischen Umsetzung. Bedeutende expressionistische Bühnenwerke werden vorgestellt, etwa Ernst Tollers „Die Wandlung“ (Uraufführung 1919) oder Reinhard Johannes Sorges „Der Bettler“. Die Grenzen zur Bildenden Kunst sind fließend: hier sind O. Kokoschka oder E. Barlach mit ihren Dramen zu nennen. Es bildet sich – durchaus theaternah – eine Filmgattung heraus, die ikonisch durch Filme wie „Das Cabinet des Dr. Caligari“ oder „Von morgens bis mitternachts“ vertreten wird. Das Set-Design zeigt sich hier als expressionistisches Bühneninterieur. Große Themenfelder sind der Ich-Zerfall, die Abrechnung mit der Vätergeneration, die Utopie vom neuen Menschen oder die Großstadt. Auch im zeitgenössischen Film gibt es Variationen der expressionistischen Manier. („Der dritte Mann“, „Nosferatu“, „Archangel“, „The Crow“ usw.)

Günther Rühle: Zeit und Theater. Vom Kaiserreich zur Republik 1913-1925. Bd. 1 (Ullstein 1973)  
Lotte H. Eisner: Die dämonische Leinwand. Kommunales Kino Frankfurt 1975

### 43526 **„If it doesn't spread, it's dead“: Rumors, Memes, and other Forms of Viral Communication**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 85

B. Weingart

Word has got around...: The circulation of rumors and hearsay is by no means hindered by the fact that one doesn't know where they come from and whether or not they are true – on the contrary. It is exactly the lack of official confirmation which keeps rumors 'alive', since passing them on – and be it in invisible quotation marks – means participating in some kind of collective argument. Once out in the world, rumors tend to be survivalists and can hardly be withheld from spreading – and any denial risks raising more public attention: “no smoke without fire”.

Given these quasi-biological characteristics, it comes as no surprise that long before „going viral“ became an everyday expression in digital culture, concepts of rumors relied heavily on epidemic imagery: Rumors are 'infectious', they spread 'like wildfire', they 'mutate', they tend to be 'ineradicable' and become the object of 'containment', and even scientific research adopts epidemiological models to simulate their behaviour.

Of course, it is exactly this survivalist persistence which can be turned into a 'positive' quality – not least from an economical perspective, focussing on new target groups and markets. As a consequence, the structural analogies between rumors and 'media viruses' or 'memes' extend to their common assessment as a means of counter-cultural, subversive agency which is always at risk of being coopted for mainstream agendas (including political economic cooptation).

In the seminar we will try to relate the cultural and media history of rumor – as well as the theoretical attempts to pin down the notoriously evasive phenomenon – to contemporary media practices of viral communication. Starting with the mythological figure of fama as described by Ovid, we will discuss sociological and psychological approaches to the communication of rumors. A second perspective will be dedicated to representations of rumor in audiovisual media (e.g. M – Eine Stadt sucht einen Mörder, Citizen Kane). A third will focus on the idea of the "meme", its manifestations in the Internet and its theoretical background.

Jean-Noël Kapferer, Rumors: Uses, Interpretations, and Images. New Jersey: Transaction Publ. 1990 – Douglas Rushkoff, Media Virus: Hidden Agendas in Popular Culture. New York: Ballantine 2004 – Henry Jenkins, Sam Ford, and Joshua Green, Spreadable Media: Creating Value and Meaning in a Networked Culture. New York: New York University Press 2013.

#### 43527 **Das Kostüm als Erzählinstanz**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 56

Mo. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI

K. G ö r g e n

Über das Kostüm können nicht nur Informationen vermittelt werden – so zum Beispiel über die Herkunft, den sozialen Stand oder auch den Beruf einer Figur –, es kann und wird auch genutzt, um eine Entwicklung zu erzählen.

Ziel der Veranstaltung ist es, die verschiedenen Perspektiven auf das Medium Kostüm aufzuzeigen. Historische und genrespezifische Fragestellungen werden ebenso eine Rolle spielen, wie Farbdramaturgie, der Modelfilm und die Frage, warum Superhelden gerne hautenge Kleidung tragen.

#### 43578 **Kulturwissenschaftliche Raumtheorien**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 64

Mi. 17.45 - 19.15

F. G r e g o r

„Wir sind, glaube ich, in einem Moment, wo sich die Welt weniger als ein großes sich durch die Zeit entwickelndes Leben erfährt, sondern eher als ein Netz, das seine Punkte verknüpft und sein Gewirr durchkreuzt“, so Michel Foucault in seinem kanonischen Essay „Andere Räume“ von 1967. Seine Aussage zur Bedeutung des Raums gegenüber der Zeit, die er als bestimmendes Merkmal für das gesellschaftlich-kulturelle Denken und Handeln in der Moderne ausmacht, besitzt auch heute, fast 50 Jahre später, eine anhaltend starke Relevanz. Nicht zuletzt aktuelle Debatten um die EU-Flüchtlingspolitik und damit einhergehende Vorstellungen von der Beschaffenheit nationaler Räume und ihrer Grenzen zeigen die Notwendigkeit auf, sich mit Raumkonzepten und –repräsentationen auseinanderzusetzen. Doch sind Raumkategorien als Produkte historisch-kultureller Prozesse stets latent und unterliegen somit einer konstanten Veränderbarkeit. Sie müssen daher in der Analyse konsequent als zeitgebundene Kategorien gelesen werden.

Das Ziel des Seminars wird es in einem ersten Schritt sein, den Wandel kultureller Raumvorstellungen anhand von Lektüren kanonischer Texte gemeinsam nachzuvollziehen. Beginnend in der Antike mit Platon über die Schriften Kants in der Neuzeit bis zu den Theorien des topographical und topological turns der Gegenwart soll somit ein erster Überblick zur kulturtheoretischen Auseinandersetzung mit der Kategorie des Raums geschaffen werden. In einem zweiten Schritt sollen dann die in der Lektüre gewonnenen Ergebnisse auf mediale Artefakte wie Bilder, Filme oder Computerspiele übertragen und in ihrer praktischen Anwendbarkeit nochmals diskutiert werden. Vorschläge für Beispiele aus dem Kreis der Teilnehmenden sind hier sehr willkommen.

Der Raum für diese Veranstaltung wird in Kürze noch bekannt gegeben.

Zur Einführung:

Günzel, Stephan (Hrsg.) (2008) Raumwissenschaften. Frankfurt a. Main: Suhrkamp.

Günzel, Stephan (Hrsg.) (2012) Lexikon der Raumphilosophie. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

## Ü b u n g

### 43521 Fernsehuppenspiel

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 82

Mo. 8.30 - 10, 103 Philosophikum, S 93

R. Strauch

In der Veranstaltung steht der Beitrag, den Jim Henson (\*1936 in Greenville, Mississippi; † 16. Mai 1990, New York) für die internationale Entwicklung des Fernsehuppenspiels geleistet hat, im Mittelpunkt des Interesses. Die verwendeten Quellen sind ganz überwiegend englischsprachig. Darüber hinaus werden keine besonderen Vorkenntnisse vorausgesetzt, wohl aber eine hohe Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit.

### 43528 Körperinszenierungen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

H. Müller

„In keiner anderen Kunstform steht der menschliche Körper, seine verletzte, gewalttätige, erotische oder ‚heilige‘ Wirkung so sehr im Zentrum wie im Theater. [...] Es stellt Körper dar, und hat zugleich Körper als wesentlichstes Zeichenmaterial“ schreibt Hans-Thies Lehmann über postdramatisches Theater. Das Aufkommen technischer Medien hat den Blick auf den darstellenden Körper und sein gesellschaftliches Bild verändert, bis hin zur „Erzeugung“ virtueller Körper. An historischen und aktuellen Beispielen werden in diesem Seminar verschiedene Ansätze des Umgangs mit dem Körper als Darstellungsmittel sowie die Inszenierung von Körperlichkeit in der Gesellschaft unter kulturwissenschaftlichen Aspekten analysiert, z.B. im zeitgenössischen post-dramatischen Theater, im „Theater der Grausamkeit“ von Artaud, im Living Theatre, im Slapstick-Film und Animationsfilm, aber auch im Jugend- und Schönheitskult, in Werbung und Mode, in der Darstellung von alten Körpern, von öffentlicher Nacktheit oder bei virtuellen Körpern und insbesondere in der Präsentation von Geschlechterbildern.

### 43529 Cinema of attractions - Der Frühe Film

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 57

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

T. Weber

Die Filmgeschichtsschreibung hat sich darauf verständigt, dass der Film 1895 erfunden wird. Was heißt das? Was war davor? Wer erfindet den Film und warum? Wo wird er gezeigt und wie reagiert das Publikum auf das neue Medium? Nach Tom Gunning sind die Filme, wie die frühen Filme zeitgenössisch bezeichnet wurden, dem cinema of attraction zuzuordnen. Was die Attraktion ausmacht, ist Bestandteil des Seminars.

Um die Entstehungskontexte des neuen Mediums Film erfassen zu können, werden wir die Zeitspanne von der ‚Erfindung‘ des Films bis hin zur institutionellen Etablierung der Institution Kino unter verschiedenen historischen Perspektiven betrachten: Uns wird ganz konkret die Geschichte der Technik, der Produktion und Distribution, der institutionellen Konsolidierung der Spielstätten sowie der Rezeptionen und Ästhetiken der Filme beschäftigen. Das Seminar liefert damit einen Einblick in die zeitgenössischen Unterhaltungsformen der Jahrhundertwende und in den Beginn der modernen Massenkultur.

Am Beispiel des Frühen Films lassen sich nicht zuletzt Problematiken der Geschichtsschreibung studieren, wie etwa die Auslöschung ganzer Genres durch Kanonisierungen oder die Auswirkungen einer prekären Quellenlage.

Um einen Leistungsnachweis zu erwerben, wird von Ihnen regelmäßige und aktive Teilnahme am Seminar und eine Hausarbeit (8 Seiten) verlangt.

Nur für Studierende des Bachelorstudiengangs Medienwissenschaft.

Teilnahmevoraussetzung: keine

### 43529 Tanztheater

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 57

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

H. Müller

Die deutsche Tanzgeschichte des 20. Jahrhunderts ist von zwei herausragenden künstlerischen Innovationen geprägt, dem Ausdruckstanz der 1920er Jahre und dem Tanztheater, das seit den 1960er/1970er Jahren zu einem festen Begriff geworden ist. Die ästhetischen Neuerungen der Choreographinnen und Choreographen Gerhard Bohner, Johann Kresnik, Pina Bausch, Reinhild Hoffmann, Susanne Linke, die mit der Begriffszusammensetzung von Tanz und Theater umrissen wurden, definierten ein

vollkommen neues Verständnis von Tanz.

Ausgangspunkte der Betrachtung im Kurs sind die Anfänge des Tanztheaters ab Ende der 1960er Jahre. Dabei geht es um die Wechselbeziehung zwischen dem Tanztheater und der gesellschaftlichen Situation, in der es sich entwickelt hat, die historischen Wurzeln im deutschen Ausdruckstanz der zwanziger Jahre, die spartenübergreifende Qualität, die das Tanztheater auszeichnet und die seinen Einfluss auch auf das post-moderne Theater bestimmt, sowie die Position des deutschen Tanztheaters und seiner Nachfolge in der Beziehung zum internationalen modern, post-modern oder new dance, der besonders für jüngere Choreographinnen und Choreographen, prägend ist.

### 43531 Theater in Kriegs- und Krisengebieten

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 67

Mo. 10 - 11.30, 136b ehemalige Botanik, XXXI

H. Neumann

Wo und unter welchen Bedingungen Theater gespielt wird, kann oft überraschen. So findet in Afghanistan regelmäßig ein Theaterfestival statt, in Syrien gibt es trotz anhaltendem Bürgerkrieg immer noch aktive Theatergruppen und auch in der Türkei werden im Rahmen der regierungskritischen Protestaktionen immer wieder Theaterstücke aufgeführt. Theaterschaffende reagieren mit unterschiedlichen künstlerischen Zugängen auf die verschieden gearteten Krisen. Sie verfolgen dabei diverse Zielsetzungen, wie etwa politische Aufklärung, Motivierung der Bevölkerung durch positive Gemeinschaftserlebnisse oder die Fortführung kultureller Traditionen. Wer sind die Theaterschaffenden, die hinter den vielfältigen Aufführungen stecken? Wer die Zuschauer? Auf welche Wirkung zielt das Theaterspiel ab – und was bewirkt es letztlich tatsächlich? Diesen Fragen geht das Seminar anhand von Beispielen aus den oben genannten Ländern nach und beleuchtet dabei neben den künstlerischen Aspekten vor allem die soziologischen und kulturpolitischen Facetten des gegenwärtigen Theaterbetriebs in Krisenregionen.

### 43533 Handlungstheorie als Medientheorie

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30

C. Stepina

Erschließung eines universalen Medienbegriffs anhand verschiedener systematischer Handlungstheorien. Anhand einer Analyse entsprechender Referenztheorien von Parsons, Münch, Habermas u.a. werden intersubjektive Handlungen als konstitutive Elemente sozialer Mediensysteme begriffen. Die Veranstaltung findet in der Probestühne der Studiobühne statt.

Basis-Literatur:

Jürgen Habermas, Theorie des kommunikativen Handelns. Band 2: Zur Kritik der funktionalistischen Vernunft, Ffm. 1981.

Richard Münch, Soziologische Theorie, Bd 2: Handlungstheorie, Ffm. 2003.

Talcott Parsons, Aktor, Situation und normative Muster: ein Essay zur Theorie sozialen Handelns, Frankfurt/M. 1986.

Clemens K. Stepina, Systematische Handlungstheorie, Wien 2 2007.

### 43534 Kommunikationsmedien

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 70

k.A., n. Vereinb

C. Stepina

Zur Soziogenese und aus der Sicht der kommunikativen Handlungstheorie kritischen Bewertung eines zentralen Leitbegriffs in der zeitgenössischen Medienwissenschaft als Systemtheorie.

Ausgehend von Luhmanns entsprechendem Leitbegriff, der eine Unterordnung in Verbreitungs- und Erfolgsmedien erfahren hat, soll ein kritisches Reflexionsbewusstsein geschaffen werden, inwieweit eine Systemtheorie unter Ausklammerung des Anthropologischen als Medienwissenschaft funktionieren kann. Diese Übung wird als Blockveranstaltung angeboten.

Niklas Luhmann, Soziale Systeme, Frankfurt am Main 1984.

Ders., Die Realität der Massenmedien, Opladen 1996.

Ders., Die Gesellschaft der Gesellschaft, Frankfurt/Main 1997.

Ders., Was ist Kommunikation?, in: Ders., Soziologische Aufklärung, Bd. 6: Die Soziologie und der Mensch, Wiesbaden 2005.

### 43535 Musikalisches Theater zwischen Leinwand, Showbusiness und großer Oper – eine Rundreise durch das Rheinland zur Gegenwart des Musiktheaters.

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

S. Taubert

Wie arbeitet man einen Romanstoff für die Oper um? Entfaltet eine Science-Fiction-Ästhetik sich auch auf der Livebühne? Wie kann Publikum an neue Opernstoffe herangeführt werden? Wie inszeniert man Musical, wo alle Welt die einschlägigen Verfilmungen kennt?

Eine Annäherung an diese und andere Fragen gewinnen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Diskussion in und um die zeitgenössische Oper. Die Veranstaltung wird dabei in engem Kontakt mit den Theaterschaffenden der Opernhäuser in Bonn, Köln, Aachen und Düsseldorf und den dort aktuell herauskommenden Inszenierungen stattfinden. Dabei sollen nicht nur Diskussionen über aktuelle Produktionen angeregt werden, sondern darüber hinaus bestimmte Produktionsabläufe wie z.B. Proben verfolgt, Publikumsgespräche (mit-) gestaltet und Abteilungen wie Maske und Kostüm besucht werden.

Die Übung umfasst Proben- sowie Vorstellungsbesuche. Die Theater bemühen sich dabei Karten zu vergünstigten Preisen zur Verfügung zu stellen, insgesamt werden Kosten für etwa 6 Vorstellungen anfallen. Begleitend sind Seminarblöcke angesetzt, die freitags abgehalten werden. Genaue Termine folgen im September nach Fixierung der Probenpläne.

## V o r l e s u n g

### 43519 „Textualität, Performativität, Theatralität und Medialität. Skizzen zu einer Genealogie des westlichen Dramas“.

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 610

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

P. Marx

Theater- und Medienwissenschaft sind disziplingeschichtlich aus dem Horizont der Literaturwissenschaft erwachsen, weswegen die Referenz auf den Text bzw. allgemeiner das Prinzip der Textualität für lange Zeit dominant war. Im Gegenschwung zu dieser Entwicklung hat die methodische Diskussion über lange Zeit gerade die konstitutive Differenz in den Vordergrund gestellt – um den Preis, daß die Frage des Textes oder skripts (R. Schechner) hintangestellt wurde.

Die Vorlesung versucht, anhand einer eingehenden Betrachtung ausgewählter historischer Stationen, dieses Wechselverhältnis auch methodisch neu in den Blick zu nehmen und deutlich zu machen, daß es hier nicht um ein hierarchisiertes Verhältnis handelt, sondern daß in der jeweiligen historischen Spannung auch die Bedeutsamkeit und kulturelle Autorität zwischen unterschiedlichen Kunst- und Medienformen verhandelt werden.

Zu dieser Vorlesung gibt es eine ausführliche Leseliste von Primärtexten, deren Kenntnis vorausgesetzt wird.

## B a s i s m o d u l 4

### L e k t ü r e k u r s

### Ü b u n g

## V o r l e s u n g

## E r g ä n z u n g s m o d u l 3

### 43561 Figurentheater: Stop-Motion

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S01

R. Strauch

Ob Brick-, Clay-, Cut-Out- oder Post-it- Stop-Motion-Animation, die Möglichkeiten mit niederschwelligem technischen Aufwand animierte Filme zu erstellen sind vielfältig. In der Veranstaltung werden in Arbeitsgruppen kleine Stop-Motion-Filme produziert. Das Hauptaugenmerk wird dabei auf technischen, inhaltlich-dramaturgischen und künstlerisch-gestalterischen Aspekten liegen. Es werden keine besonderen Kenntnisse vorausgesetzt, wohl aber die Bereitschaft zu improvisieren und die Freude an gemeinsamen kreativen Tun.

## T u t o r i e n

### 43562 Tutorium zur RVL "Medienkulturwissenschaftliche Grundlagen"

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

N.N.

## M A M e d i e n k u l t u r w i s s e n s c h a f t V e r b u n d

## P f l i c h t f a c h M e d i e n k u l t u r w i s s e n s c h a f t

## M a s t e r m o d u l 1

## L e k t ü r e k u r s

**43564 Sexueller Missbrauch – Mediendebatten und Repräsentationsformen**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35

Di. 17.45 - 19.15

L. Ellrich

Seit 2011 wird das Thema Missbrauch extensiv in den Medien verhandelt. Im Kurs sollen die Präsentationsweisen von Presseberichten, Autobiographien, Dokumentarfilmen, Spielfilmen, Theaterstücken und wissenschaftlichen Studien verglichen und beurteilt werden. Überdies sollen die medienwissenschaftlich relevanten Aspekte der soziologischen Theorie des Skandals vermittelt werden.  
WICHTIG:

Die Veranstaltung findet im Probenraum der Studiobühne im Hauptgebäude statt. Auf folgendem Weg gelangt man dorthin:

- Startpunkt: Hörsaal XIII (im linken Flügel des Hauptgebäudes)- links von der Hörsaal-Tür die Treppe hinunter

- und zwar 2 Stockwerke (!), d.h. nicht ins Untergeschoss (dort wo Hörsaal VIII liegt), sondern noch ein Stockwerk tiefer

- links der Treppe befindet sich eine blaue Tür mit der Nr. 119a (= Fotoatelier = Seminarraum)  
Bücher u.a.: Christian Füller: „Sündenfall“; Jürgen Dehmers: „Wie laut soll ich denn noch schreien?“; Tilman Jens: „Freiwild“. – Filme u.a.: „Das Fest“ / „Die Jagd“ (Thomas Winterberg); „Sex Crimes and the Vatican“ (Colm O’Gorman); „Und wir sind nicht die Einzigen“ (Christoph Röhl); „Postcard to Daddy“ (Michael Stock).

**43566 Ästhetik des Broadcast**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30

M. Mertens

Broadcast ist eine besondere Form der Adressierung, bei der sowohl Adressenten wie Adressaten der Botschaft ein diffuses Publikum imaginieren müssen, das sie ansprechen können bzw. dem sie sich zugehörig fühlen. Im Lektürekurs werden wichtige theoretische Grundlagentexte zu dieser Ästhetik des Broadcast, insbesondere des Fernsehens und des Radios, gemeinsam erarbeitet. Dabei werden sie nicht nur in ihrer historischen Bedeutung eingeordnet, sondern auch auf ihre gegenwärtige Valenz hin überprüft. Erwartet wird die regelmäßige vorbereitende Lektüre der Seminartexte.  
WICHTIG:

Die Veranstaltung findet im Probenraum der Studiobühne im Hauptgebäude statt. Auf folgendem Weg gelangt man dorthin:

- Startpunkt: Hörsaal XIII (im linken Flügel des Hauptgebäudes)- links von der Hörsaal-Tür die Treppe hinunter

- und zwar 2 Stockwerke (!), d.h. nicht ins Untergeschoss (dort wo Hörsaal VIII liegt), sondern noch ein Stockwerk tiefer

- links der Treppe befindet sich eine blaue Tür mit der Nr. 119a (= Fotoatelier = Seminarraum)  
Ralf Adelmann, Jan O. Hesse, Judith Keilbach, Markus Stauff (Hg.): Grundlagentexte zur Fernsehwissenschaft. Theorie, Geschichte, Analyse. München, 2002.

**43566 Telemedialität vom Signalfeuer zum Internet**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 32

Fr. 8 - 9.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

M. Mertens

Obschon jede mediale Situation darauf beruht, dass es eine Trennung zwischen den Kommunikationspartnern gibt, die durch etwas Dazwischenbefindliches überwunden ist, wird erst bei einer größeren räumlichen Distanz von Telemedialität gesprochen, der Überwindung einer Ferne. Hierzu sind im Laufe der Kulturgeschichte verschiedene Installationen vorgenommen worden, die in dieser Übung vergleichend nebeneinander analysiert werden sollen. Gleichzeitig werden dabei auch verschiedene Ansätze der Medienbetrachtung kennengelernt und abgewägt. Von Studierenden des Bachelor-



Zweifachstudiums Medienkulturwissenschaft wird erwartet, ein Referat zu einem Mediensystem bzw. einem Forschungstext dazu zu übernehmen. Studierende des Bachelor-Verbundstudiums Medienwissenschaft schreiben im Anschluss an die Übung eine Hausarbeit zu einem der Seminargegenstände.  
Dieter Daniels: Kunst als Sendung. Von der Telegraphie zum Internet. München, 2002.

## Ü b u n g

### 43567 Die anthropomorphe Kamera - und andere Probleme der Filmgeschichte

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 70

k.A., n. Vereinb

B. Beil

Die subjektive Kamera gehört zu den ungewöhnlichsten aber auch schillerndsten Bildkompositionen des Films. Dabei zeigt sich, dass die First-Person-Perspektive eine geradezu paradoxe Grundstruktur besitzt: Einerseits suggeriert sie eine Kontinuität zwischen Betrachter- und Bildsphäre, der immersive Tiefensog der Darstellung frönt der Utopie einer diffusen Grenze zwischen Real- und Bildraum. Andererseits jedoch realisiert auch das Ich-Perspektive eine Form der fiktional geschlossenen Spielwelt. So gehört zur subjektiven Kamera normalerweise ein diegetischer Stellvertreter, eine blickende Figur.

Erprobt wird ein formästhetischer Vergleich, der thematisch auf die Kategorie des Point of View fokussiert ist. Es geht somit um Formen von Perspektivierungen, wie etwa die Darstellung eines Blickpunkts, aber auch abstraktere Varianten wie die Visualisierung von Wahrnehmungsstörungen oder Wahnzuständen. Die Veranstaltung findet als Blockseminar statt: Do., 20.11., 18-21 Uhr / Fr., 21.11., 16-21 Uhr; Sa. 22.11., 10-15 Uhr.

Im Oktober wird außerdem eine konstituierende Sitzung stattfinden. Der Termin wird noch bekanntgegeben.

### 43568 "Histoire(s) du cinéma": Reflexives Kino

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

B. Weingart

Filmen, die die medialen Verfahren und Voraussetzungen der Filmproduktion explizit zum Thema machen, wird seitens der Filmwissenschaft und -kritik häufig zugute gehalten, dass sie auch ihre Zuschauer/innen zur Reflexion anregen. In guter Brechtscher Tradition wird die als solche ausgestellte Selbstreflexion gerne als eine Form von Verfremdungseffekt ausgelegt, dessen illusionsstörende Wirkung per se eine kritische Distanz befördert.

Spätestens mit der Allgegenwart reflexiver Verfahren auch im sogenannten „Mainstream“-Film zeigt sich jedoch, dass dieser interpretatorische Reflex zu kurz greift. Das Seminar zielt darauf ab, andere Perspektiven zu entwickeln, was nicht zuletzt beinhaltet, in Auseinandersetzung mit einschlägigen theoretischen Ansätzen (Apparatus-/Enunziationstheorie, Narratologie) eine differenzierte Beschreibungssprache zu erarbeiten, mit der sich die unterschiedlichen Reflexionsmomente (Zeigen des Dispositivs, Rahmen und Spiegelungen, metaleptische Erzählweisen etc.) und Kontexte (Studiosystem, Independent Film, Genrefragen, historisch-soziale Bedingungen) präzise bestimmen lassen.

Diskutiert werden u.a. Der Mann mit der Kamera (Dziga Vertov, 1929), Sunset Blvd. (Billy Wilder, 1950), 8 ½ (Federico Fellini, 1963), La nuit américaine (François Truffaut), Warnung vor einer heiligen Nutte (Rainer Werner Fassbinder), Symbiopsychotaxiplasm, Take One (William Greaves, 1968), Salaam Cinema (Mohsen Makhmalbaf, 1995), Schnittstelle (Harun Farocki, 1995), Histoire(s) du cinéma (Jean-Luc Godard, 1988-1998), Adaptation (Spike Jonze, 2002), Sex is Comedy (Catherine Breillat, 2002), Be Kind Rewind (Michel Gondry, 2008) – eine für Vorschläge der Seminarteilnehmer/innen offene Liste. Teil der Veranstaltung ist ein regelmäßiger Sichtungstermin (voraussichtlich Montag abend).  
Christian Metz, Die unpersönliche Enunziation oder der Ort des Films. Münster: Nodus 1997 – Christopher Ames, Movies About the Movies. Hollywood Reflected. Lexington: University of Kentucky Press 1997  
– Robert Stam, Reflexivity in Film and Literature. From Don Quixote to Jean-Luc Godard. New York: Columbia University Press 1992

## V o r l e s u n g

### 43563 Zwischen Erasmus und Machiavelli: Marlowes und Shakespeares politisches Theater

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 84

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 89

L. Ellrich

Unter Einbeziehung neuerer Forschungen wird die Vorlesung den politischen Gehalt und die extrem unterschiedlichen Lektüren, denen insbesondere Shakespeare unterzogen wurde, darstellen und

kritisch kommentieren. Zudem sollen die Möglichkeiten einer szenischen Umsetzung bestimmter Deutungen erörtert werden. Ferner ist eine Exkursion nach Bonn geplant (nämlich zu der an zwei Abenden stattfindenden Aufführung der Rosenkriegs- Stücke „Heinrich VI“ und „Richard III“).  
Literatur u.a.: Allen Bloom: Shakespeare's Politics (1964); Wilbur Sanders: The Dramatist and the Received Idea: Studies in the Plays of Marlowe and Shakespeare (1968); Marie Axton: The Queen's Two Bodies (1977); Anselm Schlösser: Shakespeare. Analysen und Interpretationen (1977); Eileen J. Allman: Player-King and Adversery; Jonathan Dollimore/Alan Sinfield (ed.): Political Shakespeare (1985); Robin H. Wells: Shakespeare, Politics and The State (1986); Stephen Greenblatt: Shakespearean Negotiations (1987); Alan Hager: Shakespeare's Political Animal (1990); Richard Halpern: Shakespeare among the Moderns (1997); Tim Spiekerman: Shakespeare's Political Realism; Margreta de Grazia: Hamlet Without Hamlet (2007); Anselm Haverkamp: Shakespearean Genealogies of Power (2011); Daniel Juan Gil: Shakespeare's Anti-Politics: Sovereign Power and the Life of the Flesh (2013).

## M a s t e r m o d u l 2

### S e m i n a r

#### V o r l e s u n g m i t S c r e e n i n g

## M a s t e r m o d u l 3

### S e m i n a r

#### 43570 Performanz in Dispositiven

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 15.30

M. Mertens

Neben der Diskussion einschlägiger Dispositiv-Theorien (Comolli, Baudry, Foucault) sollen in diesem Seminar vor allem konkrete Dispositive untersucht werden: Kinobesuche, Home-Cinema, Autoradio, Walkmanhören, Smartphonebenutzung u. a. Ziel ist es, durch experimentelle Veränderungen der Rezeptionssituationen die Charakteristika dieser Dispositive sichtbar zu machen und den Aufbau, den Verlauf und das Ergebnis dieses Experiments in der anschließenden Hausarbeit darzustellen.  
WICHTIG:

Die Veranstaltung findet im Probenraum der Studiobühne im Hauptgebäude statt. Auf folgendem Weg gelangt man dorthin:

- Startpunkt: Hörsaal XIII (im linken Flügel des Hauptgebäudes)- links von der Hörsaal-Tür die Treppe hinunter

- und zwar 2 Stockwerke (!), d.h. nicht ins Untergeschoss (dort wo Hörsaal VIII liegt), sondern noch ein Stockwerk tiefer

- links der Treppe befindet sich eine blaue Tür mit der Nr. 119a (= Fotoatelier = Seminarraum)  
Andrea D. Bührmann, Werner Schneider: Vom Diskurs zum Dispositiv. Eine Einführung in die Dispositivanalyse. Bielefeld, 2008.

#### 43571 Appropriation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 17.30

M. Mertens

Mit Appropriation, Aneignung, wird in der Kunst das bewusste Kopieren anderer Kunstwerke bezeichnet. Als eigenständiges Kunstwerk, besonders im urheberrechtlichen Sinn, gilt es, weil der Akt des Kopierens als Konzept im Vordergrund steht und auch zum Ausdruck kommt. Wenngleich Appropriation als Kunststrichtung spätestens seit den 1970er Jahren institutionalisiert worden ist, ist sie doch mit dem Aufkommen des Internets und den allgemein verbreiteten digitalen Werkzeugen zu einer massenhaft verbreiteten ästhetischen Praxis geworden. Im Seminar werden Beispiele aus der Kunstgeschichte und des Internetalltags auf ihre appropriative Ästhetik hin untersucht und eigene Appropriationen angefertigt, die dann in einer anschließenden Hausarbeit reflektiert werden.  
WICHTIG:

Die Veranstaltung findet im Probenraum der Studiobühne im Hauptgebäude statt. Auf folgendem Weg gelangt man dorthin:

- Startpunkt: Hörsaal XIII (im linken Flügel des Hauptgebäudes)- links von der Hörsaal-Tür die Treppe hinunter

- und zwar 2 Stockwerke (!), d.h. nicht ins Untergeschoss (dort wo Hörsaal VIII liegt), sondern noch ein Stockwerk tiefer

- links der Treppe befindet sich eine blaue Tür mit der Nr. 119a (= Fotoatelier = Seminarraum)  
Kembrew McLeod, Rudolf Kuenzli (Hg.): Cutting Across Media. Appropriation Art, Interventionist Collage, and Copyright Law. Duke University, 2011.

### 43572 Medialer Normalismus und Gouvermentalismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83

C. Stepina

Das Fernsehen wird am Prüfstand gegenwärtiger Normalismus- und Gouvermentalismusdebatten argumentiert. Erschließung der Leitbegriffe Normalismus und Gouvermentalität in Bezug auf egologische Konstitutionen durch das Fernsehen. Darlegung der Strukturbeziehungen zwischen den beiden Begriffsmodellen auf der Basis einer Analyse des Latenz-Prinzips medialen Handelns.

Basis-Literatur:

Lutz Ellrich, Medialer Normalismus und die Rolle der ‚digitalen Elite‘, in: J. Allmendinger (Hg.): Gute Gesellschaft? Zur Konstruktion sozialer Ordnung, Opladen 2001, S. 372 - 398.

Lutz Ellrich, Normativität und Normalität, in: Christina Bartz u.a. (Hg.): Spektakel des Normalismus, München 2007, S. 25-51.

Thomas Hausmanninger, Sehnsucht nach Normen? Das neue Ordnungsfernsehen der Gerichtsshows, in: TV-diskurs 20, 40-45. Markus Stauff, Das neue Fernsehen: Machtanalyse, Gouvermentalität und digitale Medien, Münster 2005.

## V o r l e s u n g m i t S c r e e n i n g

### 43569 Die Hinwendung zum Objekt/Phänomen. Was bedeutet New Materialism?

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 84

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 89

P. Marx

In den methodischen Diskussionen der Kulturwissenschaften findet sich immer häufiger das Schlagwort des New Materialism verbunden mit einer Überlegungen, wie die spezifische Beschaffenheit von Objekten und Phänomen, mithin aber auch von kulturellen Praktiken, stärker in die wissenschaftliche Reflexion integriert werden kann. Metaphorische Räumen, wie der Bezug auf Archäologie oder die Struktur des Archivs tauchen hierbei immer wieder auf.

Die Vorlesung versucht, die Linien dieser Diskussion aufzugreifen, sie zu kontextualisieren und die möglichen Perspektiven (und Abschattungen) diskutieren.

## M a s t e r m o d u l 4

### L e k t ü r e k u r s

### Ü b u n g

## M A M e d i e n k u l t u r w i s s e n s c h a f t Z w e i f a c h

## M a s t e r m o d u l 1

### Ü b u n g

### 43566 Ästhetik des Broadcast

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30

M. Mertens

Broadcast ist eine besondere Form der Adressierung, bei der sowohl Adressenten wie Adressaten der Botschaft ein diffuses Publikum imaginieren müssen, das sie ansprechen können bzw. dem sie sich zugehörig fühlen. Im Lektürekurs werden wichtige theoretische Grundagentexte zu dieser Ästhetik des Broadcast, insbesondere des Fernsehens und des Radios, gemeinsam erarbeitet. Dabei werden sie nicht nur in ihrer historischen Bedeutung eingeordnet, sondern auch auf ihre gegenwärtige Valenz hin überprüft. Erwartet wird die regelmäßige vorbereitende Lektüre der Seminartexte.

WICHTIG:

Die Veranstaltung findet im Probenraum der Studiobühne im Hauptgebäude statt. Auf folgendem Weg gelangt man dorthin:

- Startpunkt: Hörsaal XIII (im linken Flügel des Hauptgebäudes)- links von der Hörsaal-Tür die Treppe hinunter

- und zwar 2 Stockwerke (!), d.h. nicht ins Untergeschoss (dort wo Hörsaal VIII liegt), sondern noch ein Stockwerk tiefer

- links der Treppe befindet sich eine blaue Tür mit der Nr. 119a (= Fotoatelier = Seminarraum)  
Ralf Adelmann, Jan O. Hesse, Judith Keilbach, Markus Stauff (Hg.): Grundlagentexte zur Fernsehwissenschaft. Theorie, Geschichte, Analyse. München, 2002.

#### 43566 **Telemedialität vom Signalfeuer zum Internet**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 32

Fr. 8 - 9.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

M. Mertens

Obschon jede mediale Situation darauf beruht, dass es eine Trennung zwischen den Kommunikationspartnern gibt, die durch etwas Dazwischenbefindliches überwunden ist, wird erst bei einer größeren räumlichen Distanz von Telemedialität gesprochen, der Überwindung einer Ferne. Hierzu sind im Laufe der Kulturgeschichte verschiedene Installationen vorgenommen worden, die in dieser Übung vergleichend nebeneinander analysiert werden sollen. Gleichzeitig werden dabei auch verschiedene Ansätze der Medienbetrachtung kennengelernt und abgewägt. Von Studierenden des Bachelor-Zweifachstudiums Medienkulturwissenschaft wird erwartet, ein Referat zu einem Mediensystem bzw. einem Forschungstext dazu zu übernehmen. Studierende des Bachelor-Verbundstudiums Medienwissenschaft schreiben im Anschluss an die Übung eine Hausarbeit zu einem der Seminargegenstände.  
Dieter Daniels: Kunst als Sendung. Von der Telegraphie zum Internet. München, 2002.

#### 43567 **Die anthropomorphe Kamera - und andere Probleme der Filmgeschichte**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 70

k.A., n. Vereinb

B. Beil

Die subjektive Kamera gehört zu den ungewöhnlichsten aber auch schillerndsten Bildkompositionen des Films. Dabei zeigt sich, dass die First-Person-Perspektive eine geradezu paradoxe Grundstruktur besitzt: Einerseits suggeriert sie eine Kontinuität zwischen Betrachter- und Bildsphäre, der immersive Tiefensog der Darstellung frönt der Utopie einer diffusen Grenze zwischen Real- und Bildraum. Andererseits jedoch realisiert auch das Ich-Perspektive eine Form der fiktional geschlossenen Spielwelt. So gehört zur subjektiven Kamera normalerweise ein diegetischer Stellvertreter, eine blickende Figur.

Erprobt wird ein formästhetischer Vergleich, der thematisch auf die Kategorie des Point of View fokussiert ist. Es geht somit um Formen von Perspektivierungen, wie etwa die Darstellung eines Blickpunkts, aber auch abstraktere Varianten wie die Visualisierung von Wahrnehmungsstörungen oder Wahnzuständen. Die Veranstaltung findet als Blockseminar statt: Do., 20.11., 18-21 Uhr / Fr., 21.11., 16-21 Uhr; Sa. 22.11., 10-15 Uhr.

Im Oktober wird außerdem eine konstituierende Sitzung stattfinden. Der Termin wird noch bekanntgegeben.

#### 43568 **"Histoire(s) du cinéma": Reflexives Kino**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

B. Weingart

Filmen, die die medialen Verfahren und Voraussetzungen der Filmproduktion explizit zum Thema machen, wird seitens der Filmwissenschaft und -kritik häufig zugute gehalten, dass sie auch ihre Zuschauer/innen zur Reflexion anregen. In guter Brechtscher Tradition wird die als solche ausgestellte Selbstreflexion gerne als eine Form von Verfremdungseffekt ausgelegt, dessen illusionsstörende Wirkung per se eine kritische Distanz befördert.

Spätestens mit der Allgegenwart reflexiver Verfahren auch im sogenannten „Mainstream“-Film zeigt sich jedoch, dass dieser interpretatorische Reflex zu kurz greift. Das Seminar zielt darauf ab, andere Perspektiven zu entwickeln, was nicht zuletzt beinhaltet, in Auseinandersetzung mit einschlägigen theoretischen Ansätzen (Apparatus-/Enunziationstheorie, Narratologie) eine differenzierte Beschreibungssprache zu erarbeiten, mit der sich die unterschiedlichen Reflexionsmomente (Zeigen des Dispositivs, Rahmen und Spiegelungen, metaleptische Erzählweisen etc.) und Kontexte (Studiosystem, Independent Film, Genrefragen, historisch-soziale Bedingungen) präzise bestimmen lassen.

Diskutiert werden u.a. Der Mann mit der Kamera (Dziga Vertov, 1929), Sunset Blvd. (Billy Wilder, 1950), 8 ½ (Federico Fellini, 1963), La nuit américaine (François Truffaut), Warnung vor einer heiligen Nutte (Rainer Werner Fassbinder), Symbiopsychotaxiplasm, Take One (William Greaves, 1968), Salaam Cinema (Mohsen Makhmalbaf, 1995), Schnittstelle (Harun Farocki, 1995), Histoire(s) du cinéma (Jean-Luc Godard, 1988-1998), Adaptation (Spike Jonze, 2002), Sex is Comedy (Catherine Breillat, 2002), Be Kind

Rewind (Michel Gondry, 2008) – eine für Vorschläge der Seminarteilnehmer/innen offene Liste. Teil der Veranstaltung ist ein regelmäßiger Sichtungstermin (voraussichtlich Montag abend).  
 Christian Metz, Die unpersönliche Enunziation oder der Ort des Films. Münster: Nodus 1997 – Chistopher Ames, Movies About the Movies. Hollywood Reflected. Lexington: University of Kentucky Press 1997  
 – Robert Stam, Reflexivity in Film and Literature. From Don Quixote to Jean-Luc Godard. New York: Columbia University Press 1992

## V o r l e s u n g

### 43563 **Zwischen Erasmus und Machiavelli: Marlowes und Shakespeares politisches Theater**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 84

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 89

L. Ellrich

Unter Einbeziehung neuerer Forschungen wird die Vorlesung den politischen Gehalt und die extrem unterschiedlichen Lektüren, denen insbesondere Shakespeare unterzogen wurde, darstellen und kritisch kommentieren. Zudem sollen die Möglichkeiten einer szenischen Umsetzung bestimmter Deutungen erörtert werden. Ferner ist eine Exkursion nach Bonn geplant (nämlich zu der an zwei Abenden stattfindenden Aufführung der Rosenkriegs- Stücke „Heinrich VI“ und „Richard III“).

Literatur u.a.: Allen Bloom: Shakespeare's Politics (1964); Wilbur Sanders: The Dramatist and the Received Idea: Studies in the Plays of Marlowe and Shakespeare (1968); Marie Axton: The Queen's Two Bodies (1977); Anselm Schlösser: Shakespeare. Analysen und Interpretationen (1977); Eileen J. Allman: Player-King and Adversery; Jonathan Dollimore/Alan Sinfield (ed.): Political Shakespeare (1985); Robin H. Wells: Shakespeare, Politics and The State (1986); Stephen Greenblatt: Shakespearean Negotiations (1987); Alan Hager: Shakespeare's Political Animal (1990); Richard Halpern: Shakespeare among the Moderns (1997); Tim Spiekerman: Shakespeare's Political Realism; Margreta de Grazia: Hamlet Without Hamlet (2007); Anselm Haverkamp: Shakespearean Genealogies of Power (2011); Daniel Juan Gil: Shakespeare's Anti-Politics: Sovereign Power and the Life of the Flesh (2013).

## M a s t e r m o d u l 2

### S e m i n a r

## V o r l e s u n g

## M a s t e r m o d u l 3

### S e m i n a r

### 43570 **Performanz in Dispositiven**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 15.30

M. Mertens

Neben der Diskussion einschlägiger Dispositiv-Theorien (Comolli, Baudry, Foucault) sollen in diesem Seminar vor allem konkrete Dispositive untersucht werden: Kinobesuche, Home-Cinema, Autoradio, Walkmanhören, Smartphonebenutzung u. a. Ziel ist es, durch experimentelle Veränderungen der Rezeptionssituationen die Charakteristika dieser Dispositive sichtbar zu machen und den Aufbau, den Verlauf und das Ergebnis dieses Experiments in der anschließenden Hausarbeit darzustellen.  
 WICHTIG:

Die Veranstaltung findet im Probenraum der Studiobühne im Hauptgebäude statt. Auf folgendem Weg gelangt man dorthin:

- Startpunkt: Hörsaal XIII (im linken Flügel des Hauptgebäudes)- links von der Hörsaal-Tür die Treppe hinunter

- und zwar 2 Stockwerke (!), d.h. nicht ins Untergeschoss (dort wo Hörsaal VIII liegt), sondern noch ein Stockwerk tiefer

- links der Treppe befindet sich eine blaue Tür mit der Nr. 119a (= Fotoatelier = Seminarraum)  
 Andrea D. Bührmann, Werner Schneider: Vom Diskurs zum Dispositiv. Eine Einführung in die Dispositivanalyse. Bielefeld, 2008.

### 43571 **Appropriation**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 17.30

M. Mertens

Mit Appropriation, Aneignung, wird in der Kunst das bewusste Kopieren anderer Kunstwerke bezeichnet. Als eigenständiges Kunstwerk, besonders im urheberrechtlichen Sinn, gilt es, weil der Akt des Kopierens als Konzept im Vordergrund steht und auch zum Ausdruck kommt. Wenngleich Appropriation als Kunstrichtung spätestens seit den 1970er Jahren institutionalisiert worden ist, ist sie doch mit dem Aufkommen des Internets und den allgemein verbreiteten digitalen Werkzeugen zu einer massenhaft verbreiteten ästhetischen Praxis geworden. Im Seminar werden Beispiele aus der Kunstgeschichte und des Internetalltags auf ihre appropriative Ästhetik hin untersucht und eigene Appropriationen angefertigt, die dann in einer anschließenden Hausarbeit reflektiert werden.

WICHTIG:

Die Veranstaltung findet im Probenraum der Studiobühne im Hauptgebäude statt. Auf folgendem Weg gelangt man dorthin:

- Startpunkt: Hörsaal XIII (im linken Flügel des Hauptgebäudes)- links von der Hörsaal-Tür die Treppe hinunter

- und zwar 2 Stockwerke (!), d.h. nicht ins Untergeschoss (dort wo Hörsaal VIII liegt), sondern noch ein Stockwerk tiefer

- links der Treppe befindet sich eine blaue Tür mit der Nr. 119a (= Fotoatelier = Seminarraum)  
Kembrew McLeod, Rudolf Kuenzli (Hg.): Cutting Across Media. Appropriation Art, Interventionist Collage, and Copyright Law. Duke University, 2011.

**43572 Medialer Normalismus und Gouvermentalismus**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83

C. Stepina

Das Fernsehen wird am Prüfstand gegenwärtiger Normalismus- und Gouvermentalismusdebatten argumentiert. Erschließung der Leitbegriffe Normalismus und Gouvermentalität in Bezug auf egologische Konstitutionen durch das Fernsehen. Darlegung der Strukturbeziehungen zwischen den beiden Begriffsmodellen auf der Basis einer Analyse des Latenz-Prinzips medialen Handelns.

Basis-Literatur:

Lutz Ellrich, Medialer Normalismus und die Rolle der ‚digitalen Elite‘, in: J. Allmendinger (Hg.): Gute Gesellschaft? Zur Konstruktion sozialer Ordnung, Opladen 2001, S. 372 - 398.

Lutz Ellrich, Normativität und Normalität, in: Christina Bartz u.a. (Hg.): Spektakel des Normalismus, München 2007, S. 25-51.

Thomas Hausmanninger, Sehnsucht nach Normen? Das neue Ordnungsfernsehen der Gerichtsshows, in: TV-diskurs 20, 40-45. Markus Stauff, Das neue Fernsehen: Machtanalyse, Gouvermentalität und digitale Medien, Münster 2005.

## V o r l e s u n g

**43569 Die Hinwendung zum Objekt/Phänomen. Was bedeutet New Materialism?**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 84

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 89

P. Marx

In den methodischen Diskussionen der Kulturwissenschaften findet sich immer häufiger das Schlagwort des New Materialism verbunden mit einer Überlegungen, wie die spezifische Beschaffenheit von Objekten und Phänomen, mithin aber auch von kulturellen Praktiken, stärker in die wissenschaftliche Reflexion integriert werden kann. Metaphorische Räumen, wie der Bezug auf Archäologie oder die Struktur des Archivs tauchen hierbei immer wieder auf.

Die Vorlesung versucht, die Linien dieser Diskussion aufzugreifen, sie zu kontextualisieren und die möglichen Perspektiven (und Abschattungen) diskutieren.

B A M e d i e n k u l t u r w i s s e n s c h a f t V e r b u n d

M e d i e n k u l t u r w i s s e n s c h a f t P f l i c h t f a c h

A u f b a u m o d u l 1

S e m i n a r

**43542 Katastrophen in den Medien**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 56

Mi. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),  
B VI

L. Ellrich

Im Kurs sollen mediale Darstellungen zukünftiger Katastrophen analysiert werden. Es geht u.a. um die medial erzeugte Angstlust, den prognostischen Wert imaginärer Entwürfe sowie um die Informationsleistungen und die Alarmier- bzw. Warnfunktionen der Medien.

Als Basis der Veranstaltung dient das neue Buch von Eva Horn: „Zukunft als Katastrophe“.

#### 43543 **The James Bond Movies: Aesthetics Of Good And Evil Through The Ages**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 70

Do. 11.12.2014 17.45 - 21, 106 Seminargebäude, S11

Fr. 12.12.2014 16 - 21, 106 Seminargebäude, S11

Sa. 13.12.2014 10 - 15, 103 Philosophikum, S 89

M. Bonner

Fancy and megalomaniac hideouts with laser guns, transformable romper rooms, designer furniture, kinetic architecture and rocket launchpads. Ken Adam designed some of the most iconic settings in film history. In 1962 the first Bond movie „Dr. No“ already generated a cinematic space between postcard idylls and angst architecture. With every sequel of the Bond series the settings grow even bigger until James Bond and his antagonists seem to become supporting actors. Aesthetics and representations of good and evil change with the following decades due to cultural upheavals and certain aspects like cold war, space age and other technological and (eco-)political developments.

While during the first decades Bond's villains are sophisticated art collectors in engrossed palaces who reach for world domination by nuclear weapons, they become less charismatic board members of global operating companies trying to monopolize resources or to control mass media in order to arouse a world at war and chaos.

In the beginning „Q“ is an old wise man, a wizard so to speak, who designs silly gadgets and cars full of weapons. In 2012 this character becomes a young hacker. Bond's boss „M“ changes in context of gender equality in society into a woman. In this context Bond also slowly changes his actions towards women and everts the mal gaze into a female gaze.

Bond movies not only follow world affairs of their time and therefore are perfect depictions of the zeitgeist but also they formed an image of the world, of good and evil for past and present viewers.

The opening sequences of every movie are little artworks of their own by trying out new visual effects and illustrating the title songs – almost like a music clip.

Within this course the students will have to analyze the movies in relation to overall aesthetics, characteristic screenplay, engaging mise en scene, gender related issues, narration and character – among others.

The course will take place en bloque. Therefore a first meeting for organisational issues and the distribution of presentations will be in the beginning of the lecture period.

#### 43544 **Töte den Raum und durchquere den Gegner: Tradierte und abstruse Konzepte digitaler Spielwelten**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 57

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

M. Bonner

Sterben um weiterzukommen? Entgegen aller Logik handeln? Die Depression eines Mindestlohnempfängers als „Spieldass“ erfahren? Die bereits gestorbenen, zeitlichen Einschreibungen seines Avatars reanimieren, um so mit sich selbst im Koop, als „Super Time Force“, den Gegner zu bezwingen?

Das Medium Computerspiel lotet seit jeher die Grenzen im Kontext von narrativen, ästhetischen wie auch spielmechanischen Konventionen aus. Dabei existieren sinnfreie Spiele wie „Goat Simulator“, schräge Abenteuer wie „Day of the Tentacle“ oder „Brütal Legend“, surreale Kunstwerke wie „Beautiful Katamari“, „Kentucky Route Zero“ oder „Anti Chamber“, gesellschaftskritische Indie Games wie „Papers Please“ oder „Cart Life“ oder auch den Tod des Spielers auf unterschiedliche Arten zelebrierende Spiele wie „I wanna be the guy“, „Dead Souls“, „Mortal Kombat“ oder „DayZ“.

Mit diesem Seminar sollen nicht nur Skurrilitäten thematisiert, sondern auch aktuelle Tendenzen dargelegt und bereits tradierte Game-Konzepte wie zum Beispiel „Weltkriegs-Shooter“ oder „J-RPGs“ auf Basis von Spielmechanik und Genre-Setting besprochen werden. Dabei sind folglich nicht nur AAA-Spiele, sondern gerade im Kontext experimenteller oder grotesker Heterotopien auch Indie Games im Fokus.

#### 43546 **Zensur und Tabubruch**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 70

k.A., n. Vereinb

G. Blaseio

Die Geschichte des Films lässt sich auch als Zensurgeschichte schreiben. Am Beispiel zum Teil spektakulärer Fälle beschäftigt sich das Seminar mit verschiedenen Spielarten und Funktionsweisen der Zensur, gerade auch damit, wie Vorgaben der Zensur Kreativität freisetzen und dadurch vermeintlich tabuisierte Diskurse aufrecht erhalten werden. In den Blick kommen Beiträge zu high and low culture der 1970er Jahre, die bis dahin unverrückbar erscheinende Tabus umspielt und verschoben haben. Der Veranstaltungstermin wird in der vorlesungsfreien Zeit liegen (Februar/März 2015) und bis Ende September bekannt gegeben.

Dieses Seminar wird als Blockveranstaltung angeboten.

Einführende Literatur:

Stephan Buchloh: „Pervers, jugendgefährdend, staatsfeindlich“. Zensur in der Ära Adenauer als Spiegel des gesellschaftlichen Klimas, Frankfurt/M Francis G. Couvares (Hg.): Movie Censorship and American Culture, Washington/DC 1996.

### 43585 Ikonische Kulissen in Filmen und Computerspielen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 70

Do. 22.1.2015 17.45 - 21, 106 Seminargebäude, S11

Fr. 23.1.2015 16 - 21, 106 Seminargebäude, S11

Sa. 24.1.2015 10 - 15, 103 Philosophikum, S 89

M. Bonner

Beide Medien arbeiten vornehmlich mit und durch zweidimensionale Bilder, die dreidimensionale Räume durch raumzeitliche Bewegung repräsentieren. Dies wird dabei mit Sound, Text und/oder Dialog erweitert und vertieft. Oft bleiben jedoch einzelne Handlungsorte im Gedächtnis der Zuschauer und Spieler. Ziel des Seminars ist es, bildgewaltige filmische und spielimmanente Räume, Kulissen und Landschaften und deren Inszenierung auf Basis von ausgewählten Schaustücken zu analysieren und deren Agens, deren treibende Kraft, zu erläutern.

Die Mise-en-Scène und das environmental storytelling stehen also im Fokus dieses Seminars. Von dystopischen Stadtvisionen wie in „Metropolis“ oder „Blade Runner“ sowie surrealen Gemälden wie sie „The Cell“ malt, über die evokativen Technikwelten in „2001: A Space Odyssey“ oder „Alien“ zu den pathetischen Landschafts- und Schlachtenbildern der „Herr der Ringe“-Trilogie und den märchenhaften Orten aus „Alice in Wonderland“ oder „Fantastic Mr. Fox“.

Dabei sind auch die Arbeiten von Ken Adam („Dr. Strangelove“, James-Bond-Reihe) oder Ralph McQuarrie (Star-Wars-Trilogie) im Fokus der Betrachtungen, die ebenso wie Syd Mead („American Steel“, „Blade Runner“) als intermediale Inspirationsquellen digitaler Spielwelten dienen.

Computerspiele haben aber auch ihre eigenen Protagonisten wie Viktor Antonov oder Ken Levine, deren Levelkulissen und Spielwelten in „Half Life 2“ oder „Bioshock“ zu Schaustücken des spielimmanenten Raums wurden. Zudem existieren künstlerisch angelegte Games wie „Limbo“ oder „Journey“ deren minimalistischen Traum- oder Fantasielandschaften sehr eindringlich sind. Eine fast schon klassische Bildlichkeit kann hingegen der Super-Mario-Reihe attestiert.

Die Übung wird als Blockseminar angeboten, daher wird zu Beginn des Semesters ein obligatorisches Treffen stattfinden, um die Referatsthemen zu vergeben und weitere organisatorische Belange zu klären. Dieses Seminar wird als Blockveranstaltung angeboten.

### 43586 Liebende Leinwandvölker

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

k.A., n. Vereinb

K. Görgen

In Ihrer Publikation „Leben und Sterben bei den Leinwandvölkern – Todesrituale im Spielfilm“ stellt Wilma Kiener die These auf, dass Genres wie Völker funktionieren können. Die „Bewohner“ eines Genres - also ein Volk - agieren alle nach den gleichen Prinzipien: sie ähneln sich optisch und teilen die gleichen Vorlieben, Werte und Normen. Daraus schließt sie, dass auch filmische Standardmomente wie die Todesszene bei jedem Filmvolk nach den gleichen Mustern funktionieren.

Ziel der Veranstaltung ist es diese These an Hand eines zweiten Standardmoments, der Liebe, zu überprüfen. In einem ersten theoretischen Teil erfolgt die Auseinandersetzung mit der Genretheorie sowie Kieners Theorie der Leinwandvölker. In einer zweiten intensiven Gruppenarbeitsphase soll diese Theorie mittels selbstständig gewählten Beispielen überprüft werden.

Eigenständige Filmsichtungen und intensive Gruppenarbeit bilden die Grundlage dieser Veranstaltung. Dieses Seminar wird als Blockveranstaltung angeboten.

## Ü b u n g

### 43525 Das deutsche popkulturelle Repertoire

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 84



Mi. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 89

M. Mertens

Pop ist eine bestimmte Weise der Archivierung massenmedialer Inhalte. Pop entsteht durch fortgesetzten kommunikativen Gebrauch von Inhalten, in dessen Verlauf sie sich auf sehr spezifische Attribute reduzieren. Während amerikanische Populärkultur stark gepflegt wird, ist deutscher Pop kaum im Diskurs präsent. Im Lektürekurs sollen ausgewählte Beispiele aus der deutschen Massenmedienkulturgeschichte unter dem Gesichtspunkt ihrer möglichen Poppigkeit betrachtet und analysiert werden. Hierzu werden vor allem journalistische Quellentexte und Fernsehaufzeichnungen hinzugezogen. Von Studierenden des Bachelor-Verbundstudiums Medienwissenschaft wird dabei erwartet, ein Referat zu einem Beispiel zu übernehmen.

Christoph Jacke, Jens Ruchatz, Martin Zierold (Hg.): Pop, Populäres und Theorien. Forschungsansätze und Perspektiven zu einem prekären Verhältnis in der Medienkulturgesellschaft. Münster, 2011.

### 43537 Theaterfotografie

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16.10.2014 18 - 20

18.11.2014 - 19.11.2014 11 - 18, Block

Do. 4.12.2014 11 - 18

Fr. 5.12.2014 11 - 16

H. Müller

„Kunst kann nur auf künstlerische Weise wiedergegeben werden“, schrieb Ruth Berlau, die als Fotografin Bertolt Brechts Theaterarbeit begleitete, und verwies damit auf den Kernpunkt der Beziehung von Fotografie und Theater als zwei unabhängige Kunstformen, die sich zu bestimmten Zwecken zusammenschließen. Für die Theaterfotografie ist das „Theater“ mehr als nur ein Motiv, für das Theater ist die Theaterfotografie mehr als nur „Dokumentation“ (noch dazu von zweifelhaftem dokumentarischem Wert) das seinem flüchtigen Charakter entgegenwirkt.

In der Theaterwissenschaftlichen Sammlung befinden sich Fotografien von zahlreichen namhaften Theaterfotografen und -fotografinnen von den Anfängen der professionellen Theaterfotografie Mitte des 19. Jahrhunderts - sowohl in der Inszenierungs- wie der Porträtfotografie - bis zur Digitalfotografie der Gegenwart. An Beispielen aus der Sammlung und in der unmittelbaren Arbeit mit den Sammlungsobjekten werden im Kurs verschiedene historische und künstlerische Ausprägungen der Zusammenarbeit von Theater und Fotografie untersucht. Dabei geht es speziell um Konzepte von Theaterfotografie als Dokumentation, als Re-Inszenierung und als Transformation des Bühnengeschehens sowie um die Frage, welche Geschichten von „Theater“ die Fotografien erzählen und welche Geschichte des Theaters daraus entsteht, wie Repräsentanz von Theater durch Fotografie in den jeweiligen historischen Zusammenhängen erfolgt. In diesem Zusammenhang steht auch die Betrachtung der Fotografie als wissenschaftliche Quelle und in ihrer Bedeutung für die Theaterhistoriographie. Daher werden auch Funktion und Bedeutung eines fotografischen Archivs wie das der Theaterwissenschaftlichen Sammlung insbesondere im Zusammenhang der mit der Digitaltechnik einhergehenden Veränderungen diskutiert.

Das Blockseminar findet an folgenden Terminen statt:

Vorbesprechung auf dem Campus: Donnerstag, 16. Okt., 18-20 Uhr (Raum wird bekanntgegeben)

4 Blocktage in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung, Schloss Wahn, Köln-Porz-Wahn:

Di, 18. November, 11-18 Uhr

Mi, 19. November, 11-18 Uhr

Do, 4. Dezember, 11-18 Uhr

Fr, 5. Dezember, 11-16 Uhr

### 43538 Transmedialität – oder: vom Ende der Digitalkulturen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 70

k.A., n. Vereinb

B. Beil

Wie wenige Konzepte zuvor hat sich der Begriff Transmedialität in der jüngsten Vergangenheit sowohl im akademischen Diskurs als auch in der Praxis zu einem regelrechten Buzzword entwickelt. Seitdem Henry Jenkins mit seinen breit rezipierten Thesen zur Convergence Culture (2006) für eine Konjunktur der Debatte um transmediale Erzählformen sorgte, wurde das Konzept bis heute durch eine Vielzahl Analysen in ganz unterschiedlichen Kontexten produktiv gemacht. Allerdings finden sich gerade aufgrund der Breite und Aktualität des Phänomens auch zahlreiche Leerstellen und Widersprüche, die konzeptionell bislang wenig thematisiert wurden.

Das Seminar wird sich insbesondere zeitgenössischen Formen einer digital-transmedialen Medienkultur widmen.

Die Veranstaltung findet als Blockseminar statt: Do., 06.11., 18-21 Uhr / Fr., 07.11., 16-21 Uhr; Sa. 08.11., 10-15 Uhr.

Im Oktober wird außerdem eine konstituierende Sitzung stattfinden. Der Termin wird noch bekanntgegeben.

### 43539 Wie man (k)eine Geschichte erzählt: Narration in Literatur und Film

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

**7.1.2015 - 9.1.2015 11 - 18, Block**

B. Weingart

Geschichten haben einen eigenartigen Bezug zu den Medien und Zeichensystemen, mittels derer sie erzählt werden: Einerseits sind sie davon unabhängig genug, um sich von einem ins andere übertragen zu lassen und – Stichwort transmedia storytelling – über Mediengrenzen hinweg im Buch, Comic, Film, Fernsehen oder Computerspiel zu zirkulieren. Andererseits lässt sich eine Geschichte nicht vollständig vom jeweiligen Medium des Erzählens abstrahieren, da jede Wiedergabe eines Geschehens zwangsläufig den gewählten medialen Bedingungen und Möglichkeiten unterworfen ist (wie die systematischen Schwierigkeiten z.B. der Nacherzählung, der Übersetzung und der Literaturadaption auf je verschiedenen Ebenen verdeutlichen).

Ziel des Blockseminars ist es, am Beispiel literarischer und filmischer Narration eine Beschreibungssprache zu erarbeiten, mit der sich sowohl medienspezifische wie medienübergreifende Verfahren und Strukturmuster des Erzählens bestimmen lassen. Das beinhaltet zunächst eine Auseinandersetzung mit den einschlägigen analytischen Kategorien der literatur- und filmwissenschaftlichen Erzählforschung und deren Anwendung auf ausgewählte literarische und filmische Beispiele. Dabei wird der Vergleich von traditionell-realistischen (linearen) Erzähltechniken und post-/modernen Verfahren der Diskontinuität eine wesentliche Rolle spielen. Außerdem beschäftigen wir uns, u.a. anhand von Drehbuch-Ratgebern, mit den normativen Varianten der Narrationsanalyse, die aus erzählerischen Erfolgsmodellen Rezepte für eine ‚gute Story‘ ableiten – aber auch mit Versuchen, solchen Erzählkonventionen entgegenzuarbeiten. Diese Übung wird als Blockveranstaltung angeboten.

Mi 7.1. - Fr 9.1.2015, 10-18 Uhr, im Schloß Wahn

Vorbesprechung am Dienstag, den 28.10., 18.30 Uhr (Raum wird noch per KLIPS/ILIAS bekanntgegeben)  
 Matias Martinez/Michael Scheffel, Einführung in die Erzähltheorie, 7. Aufl., München: Beck 2007 – David Bordwell, Narration in the Fiction Film. Madison: The University of Wisconsin Press 1985 – Michaela Krützen, Dramaturgie des Films. Wie Hollywood erzählt. Frankfurt/M.: Fischer 2004 – Dramaturgien des Films. Das etwas andere Hollywood. Frankfurt/M: Fischer Verlag 2010.

**43541 Erzählen mit Kostümen**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 56

Di. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),  
 B VI

K. Görgen

Nicht nur Montage, Kameraperspektive und Drehbuch sind für die filmische Narration verantwortlich, auch das Kostüm kann erzählen. Figuren, Situationen oder Orte können durch das Kostüm ebenso vermittelt werden, wie der Beruf oder eine historische Epoche.

Die Veranstaltung widmet sich dem Kostüm als Erzählebene, wobei die unterschiedlichsten Aspekte des Kostümbilds, seine Möglichkeiten, Erscheinungsformen und Umsetzungen durch unterschiedliche Genres, Stile und Jahrzehnte berücksichtigt werden.

**43581 Bilder-Geschichten**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 70

k.A., n. Vereinb

L. Wolfson

Selbstverständlich für unsere Wahrnehmung, allgegenwärtig im Alltag, weben sich Bilder seit jeher in das menschliche Dasein ein. Doch was genau macht die Faszination dieses alten Mediums aus? Was wissen wir über die kultische Herkunft der Bilder? Warum sind sie nach wie vor aktuell? Und welche Bilder-Geschichten lassen sich eigentlich erzählen? Mit Hilfe einschlägiger Bildtheoretiker (u.a. Belting, Bredekamp, Barthes, Didi-Huberman, Debray) machen wir uns auf die Suche nach Antworten auf zahlreiche spannende Fragen aus dem Universum der Bilder und befassen uns auf dieser Reise durch Kommunikation und Kultur mit Überlegungen zu Materialität und Dimensionalität, Archaismus und Modernität, Technik und Aura, Leben und Tod. Diese Übung wird als Blockveranstaltung angeboten.

**43587 Women In Games**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30

N. N.

„COMPUTER GAMEPLAY AS A SPECIFIC ACTIVITY TAKES PLACE WITHIN AND FORMS A PART OF CULTURE THAT IS NOT GENDER NEUTRAL.“

(John Dovey & Helen Kennedy in „Game Cultures - Computer Games As New Media“)

Computerspiele sind das "Leitmedium des 21. Jahrhunderts" (Branchenverband GAME) und unwiderruflich Teil der Populärkultur. In Deutschland spielen ca. 23 Millionen Menschen Video Games, knapp die Hälfte davon ist weiblich.

Das Seminar möchte sich in diesem Kontext interdisziplinär und an der Schnittstelle zwischen Game Studies und Gender Forschung u.a. mit folgenden Fragen beschäftigen: Spielen Frauen Video Games (anders) und wenn ja wie? Wie sehen "Sheroes" im Computerspiel aus? Gibt es Games von Frauen für Frauen und wie werden diese rezipiert? Wie sind Frauen in der Games Industrie vertreten? Ein Gastvortrag mit einem Vertreter aus der Games Industrie ist geplant.  
Die Veranstaltung wird von Sabine Hahn angeboten.

WICHTIG:

Die Veranstaltung findet im Probenraum der Studiobühne im Hauptgebäude statt. Auf folgendem Weg gelangt man dorthin:

- Startpunkt: Hörsaal XIII (im linken Flügel des Hauptgebäudes)- links von der Hörsaal-Tür die Treppe hinunter

- und zwar 2 Stockwerke (!), d.h. nicht ins Untergeschoss (dort wo Hörsaal VIII liegt), sondern noch ein Stockwerk tiefer

- links der Treppe befindet sich eine blaue Tür mit der Nr. 119a (= Fotoatelier = Seminarraum)

## V o r l e s u n g

### 43536 **Berührung auf Distanz: Mediengeschichte der Faszination**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 302

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

B. Weingart

## A u f b a u m o d u l 2

## S e m i n a r

### 43549 **Theater, Gewalt und Ritual**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 61

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S01

G. Köhler

Anhand von Texten, Inszenierungen und Aufführungen Thesen zum Thema erarbeitet und überprüft, wobei unter Gewalt physische Gewalt verstanden wird. Sex, Aggression und Tod sind für das Theater konstante Handlungsfaktoren; das zeigt das Theater den Antike ebenso wie das des Mittelalters oder das unserer Tage. Dabei geht das Theater im Als-Ob sehr weit. Grundfrage: Ist der inszenierte Schrecken bloße Reproduktion der Logik von Gewalt, werden nur primitive Schaugelüste befriedigt oder besitzt er kathartisches Potential, gerade in der Re-Ritualisierung des Theaters? Beispiel ist hier Hermann Nitschs O.M.-Theater. Der Bogen spannt sich von der Gewaltdarstellung der antiken Tragödie über die Gewaltexzesse bei Shakespeare und seinen Zeitgenossen bis hin zu den Ritualen des modernen Tanztheaters. Gewalt in anderen Medien wird ständig thematisiert, im Theater aber weniger – weil als medienimmanent vorausgesetzt? – überprüft und analysiert.

Franz Kafka: In der Strafkolonie

Horkheimer/Adorno: Dialektik der Aufklärung (Exkurs 11 Juliette oder Aufklärung und Moral)

### 43550 **Medialpopuläre Imagekultur**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 70

k.A., n. Vereinb

C. Stepina

Es wird am Beispiel von Elvis Presley medialpopuläre Imagekultur thematisiert. Und zwar: sein Image als King of Rock n' Roll und der Mensch hinter diesem Image. Die Pointe, die im Text im Rekurs auf Max Weber herausgearbeitet wird, ist der Konnex von protestantischer Leistungsethik und semireligiösen Kapitalismus, den Elvis Presley wie kaum ein anderer in diesem Business der medialen Populärkultur zu etablieren vermochte.

Diese Übung wird als Blockveranstaltung angeboten.

Basis-Literatur:

Marcus S. Kleiner, Thomas Wilke (Hg.), Performativität und Medialität Populärer Kulturen, Theorien, Ästhetiken, Praktiken, Heidelberg 2013, Siegfried Weischenberg, Max Weber und die Entzauberung der Medienwelt,

Heidelberg 2012.

Clemens K. Stepina, Elvis Presley, Das Image und der Mensch dahinter. In: Musik und Ästhetik (Klett-Cotta) 70 (2014), im Druck.

### 43553 Ethnicity in US-American Sitcoms

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 03-03a

P. Marx

The representation of ethnic characters has been a hallmark of the US popular culture at least since the 19th century. Many of these strategies of representation were immediately transposed to television. The seminar will investigate the tradition of this practice; we will start with a prelude looking at the Music Hall tradition and early film (such as *The Jazz Singer*) but the lion part of the course will focus on sitcoms since the 1990s. Therefore we will look at different examples such as the *Bill Cosby Show*, *Seinfeld*, *Friends* but also at contemporary series such as *How I met your mother*, *30 Rock* or *Rules of Engagement*. Following the assumption that humor and comedy fulfill an indispensable function in the politics of collective identities, the seminar will explore the liberties and restrictions imposed on the representation of ethnicity.

### 43554 History of the Computer Game

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 56

Do. 8 - 9.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI

M. Mertens

During the course of this seminar there will be a historical and systematic analysis of the development of the apparatus „computer game“ and of its cultural formation. Topics will be specific computer games from 1958 up until 1996. Students of the Bachelor-Zweifachstudium Medienkulturwissenschaft are expected to give a presentation on a selected game. Students of the Bachelor-Verbundstudium Medienwissenschaft need to write a paper on a selected game, respectively.

Steven L. Kent: *The Ultimate History of Video Games*. New York, 2001.

### 43556 Filmsynchronisation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 70

k.A., n. Vereinb

G. Blaseio

Filme zirkulieren von Beginn an international. Mit der Einführung des Tonfilms stellt sich aber ein neues Problem: Wie kann die neue Tonebene des Films fremdsprachigen Publika verständlich gemacht werden? Hier kommen in den einzelnen Ländern sehr verschiedene Techniken zum Einsatz, in Deutschland ist es schon in den 1930er Jahren die Filmsynchronisation, die sich durchsetzt.

Wir beschäftigen uns in der Veranstaltung nicht nur mit der Geschichte und den technischen Verfahren, sondern auch mit der kulturellen Relevanz und Brisanz dieser Übersetzungsmethode, und auch damit, wie sie in anderen Medien (Fernsehen, Computerspiel) zum Einsatz kommt. Anhand ausgesuchter Beispielen beleuchten wir das Spektrum der Eingriffe, die eine Synchronfassung in ihre Vorlage vornimmt.

Der Veranstaltungstermin wird in der vorlesungsfreien Zeit liegen (Februar/März 2015) und bis Ende September bekannt gegeben.

Dieses Seminar wird als Blockveranstaltung angeboten.

## Ü b u n g

### 42138 Schwerpunktmodul Kulturraum: Sprache und Literatur: Sprache Arabisch: Getauschte Blicke - Arabisches und persisches Theater der Gegenwart

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 317

S. Damir-Geilsdorf

H. Neumann

Zum vierten Mal in Folge lädt das Theater an der Ruhr Kunstschaffende aus dem arabischen Raum ein, bei denen Arbeiten im Vordergrund stehen, die das aktuelle Geschehen dieser Länder beleuchten. Dieses Jahr stehen Produktionen aus Tunesien, Algerien und Syrien auf dem Programm. "Getauschte Blicke" ist eine Kooperation des Orientalischen Seminars, des Instituts für Medienkultur und Theater und dem Theater an der Ruhr, die sich intensiv mit ausgewählten Aufführungen auseinandersetzt und dabei von zwei Seiten beleuchtet: der theaterwissenschaftlichen sowie der arabistischen. Die gemeinsamen Aufführungsbesuche werden durch Künstler- und Kuratorengespräche ergänzt. Erweitert wird das Seminar durch Beispiele aus der Theaterlandschaft des persischen Sprachraums: Es werden Inszenierungen aus Afghanistan gezeigt und besprochen. Zudem wird die iranische Regisseurin Azadeh Ganjeh Einblicke in ihre Theaterproduktionen geben.

Das Seminar wird so verschiedene Blickwinkel ermöglichen und wissenschafts- und disziplinübergreifend die Arbeit von Künstlerinnen und Künstlern aus verschiedenen Regionen vorstellen.

Die im Rahmen des Seminars stattfindenden Aufführungen im Theater an der Ruhr in Mülheim finden am 29. Januar sowie am 9., 10. und 11. Februar 2015 (vorlesungsfreie Zeit!!) statt und sind obligatorisch zu besuchen. Das genaue Theaterprogramm wird mit den Teilnehmern in den Sitzungen besprochen.

#### 43548 **Retromania - Nostalgie- und Retrotrends in Musik, Fernsehen und Computerspielen**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 28.11.2014 14 - 15.30

Fr. 12.12.2014 12 - 17.30

Sa. 13.12.2014 10 - 16

Fr. 23.1.2015 12 - 17.30

Sa. 24.1.2015 10 - 16

P. Abend  
T. Weber

... and I've seen it before

... and I'll see it again

... yes I've seen it before

... just little bits of history repeating (Propellerheads feat. Shirley Bassey)

1981 wurde auf der Internationalen Funkausstellung in Berlin die Compact Disc vorgestellt, die in kürzester Zeit der Schallplatte als dominantes Musikspeichermedium den Rang ablief. Doch die Vorherrschaft der CD dauerte nur etwa 20 Jahre, bis das MP3-Verfahren auch diesen materiellen Träger überflüssig machte. Doch so einfach ist es nicht. Nicht nur DJs hielten der Schallplatte die Treue, mittlerweile liegt sie wieder voll im Trend.

Doch nicht nur auf der technischen Ebene, sondern vor allem auf der Inhalts- und Formebene sind derlei Rückgriffe auf die Vergangenheit zu beobachten. Zum einen werden (pop-)kulturelle Artefakte aus Kindheit und Jugend wieder zelebriert. So sind es nach den 1980ern jetzt die 1990er Jahre, die auf Partys musikalisch und modisch aufleben. Doch Retromania (Reynolds 2011) beinhaltet auch die Reaktualisierung medialer Formen und materieller Praktiken. Im Bereich des Gamings offenbaren Titel wie Hotline Miami einen zum Hyperrealismus parallelen Trend, der durch Block- und Pixelästhetik auf die Anfangszeit der Videospiele rekurriert.

Retrotrends und Nostalgie sind auf den ersten Blick eng miteinander verbunden, allein weil die Erinnerung an die eigene Jugend als Erklärung dienlich scheint. Doch schaut man genauer, werden die Zusammenhänge zwischen individuellem Nacherleben und kollektiver Aneignung komplexer. Wenn Teens von heute ihre ersten Spielerlebnisse mit Games haben, die andere an längst vergangene Zeiten erinnern, wenn Serien wie Mad Men Orte und Zeiten aufleben lassen, mit denen die Zielgruppe keine biographische Überschneidung haben kann, dann stellen sich grundlegende Verhältnisfragen neu. Was also unterscheidet Nostalgie von Retromanie? Sind Retrotrends planbar? Nach welchen Gesetzen funktioniert der Rückbezug? Welche Formen der Medienkultur haben das Potenzial, zum Retrotrend zu werden?

Das Seminar untersucht das Verhältnis von subjektiven Aneignungsprozessen, individuellen Medienbiographien und kollektiv ausgelebten Retrotrends anhand ausgewählter Beispiele aus den Bereichen Musik, Computerspiel und Fernsehen.

Zeittafel:

(ohne Gewähr, Räume werden noch bekannt gegeben)

Fr, 28.11.2014 14-15.30h Konstituierende Sitzung in V

Fr, 12.12.2014 von 12-17.30h

Sa, 13.12.2014 von 10-16h

Fr, 23.01.2014 von 12-17.30h

Sa, 24.01.2014 von 10-16h  
Nur für Studierende des Bachelorstudiengangs Medienwissenschaft.

Teilnahmevoraussetzung: Abschluss von drei Basismodulen.  
Literaturempfehlung: Simon Reynolds: Retromania. Pop Culture's Addiction to its Own Past. London 2011.

### 43552 Der „junge dt. Film“

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 83

Mi. 8.30 - 10, 106 Seminargebäude, S21

L. Ellrich

Mit dem sog. „Oberhausener Manifest“ (1962) protestierte eine Gruppe ambitionierter junger Filmemacher gegen die in der Adenauer-Zeit herrschende Filmkultur. Die Kritik richtet sich gleichermaßen gegen die Inhalte der Filme und den Verleih-Betrieb. Vorbild-Funktion besitzt die französische „Nouvelle Vague“. Ab 1965 treten einige Mitglieder der Gruppe, die aktuelle Sujets wählt und neue Wege der Finanzierung und des Vertriebs (er)findet, mit ästhetisch hochwertigen und politisch brisanten Film an die Öffentlichkeit. Im Kurs sollen das „Oberhausener Manifest“ und mehrere besonders signifikante Beispiele für den JDF eingehend untersucht werden:

Peter Schamoni/Alexander Kluge: Brutalität in Stein (Kurzfilm 1962)

Jean-Marie Straub: Nicht versöhnt (1965)

Peter Schamoni: Schonzeit für Füchse (1966)

Ulrich Schamoni: Es (1965); Lockenköpfchen (1966); Quartett im Bett (1968)

Alexander Kluge: Abschied von Gestern (1966)

Volker Schlöndorff: Der junge Törleß (1966)

### 43577 Queer Cinema

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 57

Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

F. Gregor  
J. Stier

Die mehr als hundertjährige Geschichte des narrativen Films ist geprägt von Erzählungen, die vor allem das heterosexuelle Subjekt in den Mittelpunkt stellen. Sein Begehren stellt den Antrieb und Ausgang zahlreicher Aktionen und Entwicklungen dar, die insbesondere das Hollywood-Kino in entscheidender Weise mitgeprägt hat. Was man beispielsweise über (heterosexuelle) Liebe zu wissen glaubt, deckt sich oftmals mit den Bildern US-amerikanischer Mainstream-Filme: Hollywood lehrt, was ‚Normal-sein‘ zu bedeuten hat. Doch zugleich gibt es schon seit den Anfängen auch ein anderes Kino, welches nicht-heterosexuell empfindende und handelnde Figuren in den Fokus rückt. Teilweise direkt und teilweise indirekt erzählen diese Filme Geschichten von Individuen, die nicht die Kategorien von Normalität erfüllen, die das Mainstream-Kino ansonsten vermittelt. Im Gegenteil bildet gerade ihr eigener marginalisierter Status innerhalb einer heteronormativen Mehrheitsgesellschaft den Ausgang zahlreicher Geschichten.

Das Seminar nimmt sich zum Ziel, dem queeren Filmschaffen von den Anfängen des filmischen Mediums bis heute exemplarisch nachzugehen. Dabei soll nicht nur gefragt werden, wodurch sich queere Filme auszeichnen, welche Film-Typen aufzufinden sind, sondern auch wie sich bestimmte Narrative über die Zeit hin verändern und wie sich queere Filme von heteronormativen Filmen abgrenzen – oder vielleicht auch nicht. Der Schwerpunkt wird dabei vor allem auf dem queeren Kino in Nordamerika und Europa liegen. Zur aktiven Teilnahme an dem Seminar gehört die wöchentliche Lektüre eines Filmbeispiels von ca. 120 min Länge. Die Filme müssen dabei in ihrer jeweiligen Originalsprache (ggf. mit Untertiteln) gesichtet werden.

Neben der Bereitschaft und Offenheit, sich mit Filmen auseinanderzusetzen, die nicht unbedingt gängige Seherfahrungen erfüllen, wird zusätzlich ein verstärktes Engagement in der gemeinsamen Textlektüre und Diskussion vorausgesetzt.

### 43582 Puppen und künstliche Menschen in der Kultur

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 70

k.A., n. Vereinb

L. Wolfson

Die Übung geht den Semantiken und Funktionen künstlicher Doppelgänger des Menschen nach. Was macht die anthropologische Bedeutung von Puppen, Robotern & Cyborgs aus? Welchen Beitrag leisten sie zur kulturellen Kommunikation? Welche Rolle(n) spielen sie in den Medien?  
Diese Übung wird als Blockveranstaltung angeboten.

## V o r l e s u n g

### 43536 Berührung auf Distanz: Mediengeschichte der Faszination

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 302

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

B. Weingart

## A u f b a u m o d u l 3

## S e m i n a r

**43560 Praktisches Arbeiten mit Medien**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

k.A., n. Vereinb

N.N.

## Ü b u n g

**43555 Seminar zur Festivalkultur mit anschließender Exkursion zur Berlinale**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 17.10.2014 14 - 15.30

Fr. 5.12.2014 14 - 15.30

Fr. 16.1.2015 12 - 15.30

Fr. 30.1.2015 12 - 15.30

T. Weber

Warum gibt es eigentlich Filmfestivals? Was wird dort gezeigt und was nicht? Wer ist die Jury und welche Bedeutung sowie Aufgaben hat sie? Was wird ausgezeichnet und was nicht? Und – wer sind die Zuschauer? Fragen über Fragen, die wir zusammen im Januar 2015 beantworten werden, bevor wir zu Berlinale fahren.

Die Akkreditierungs-, Fahrt- und Unterbringungskosten können nicht von Seiten der Universität übernommen werden. Bitte berücksichtigen Sie das. Weitere Informationen werde ich Ihnen dann gleich zu Beginn des Semesters am 17. Oktober 2015 mitteilen.

Bitte kommen Sie unbedingt zur Infoveranstaltung, auch wenn Sie ‚nur‘ auf der Warteliste stehen.

Nur für Studierende des Bachelorstudiengangs Medienwissenschaft (Verbund).

Teilnahmevoraussetzung: Abschluss von drei Basismodulen.

Zeitplan:

Infoveranstaltung: 17.10.2014 von 14-15.30h

Blockseminar:

05.12.2014 Organisationssitzung von 14-15.30h

16.01.2014 Doppelsitzung 12-15.30h

30.01.2014 Doppelsitzung 12-15.30h

Die Räume werden noch bekannt gegeben

Exkursion zu den Internationalen Filmfestspielen Berlin: 05.02.-15.02.2015

Nachbesprechung: Termin wird noch bekannt gegeben

**43557 Ausstellungspraxis**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

k.A., n. Vereinb

G.Köhler

Es werden mehrere Ausstellungen in Köln besucht und auf ihre Ausstellungsstrategie hin befragt. Ausstellungen sind meist inszenierte oder gar theatraalisierte Phänomene; vor allem sind sie eine allseits bekannte Kommunikationsform.

Grundsätzlich geht es um museale Präsentation als mediale Form, wobei eine zunehmende Performatisierung des Ausstellungsbetriebes zu beobachten ist. Die Teilnehmer stellen - auch in Gruppenarbeit – eine Ausstellung vor oder erarbeiten Kurzreferate zu Einzelthemen. Im Vorfeld werden ein verbindlicher Vorbesprechungstermin und weitere Angaben kommuniziert.

Diese Übung wird als Blockveranstaltung angeboten.

Werner Hanak-Lettner: Die Ausstellung als Drama, Bielefeld 2011

Anke te Heesen: Theorien des Museums zur Einführung, Hamburg 2012

**43558 Räume zum Erzählen bringen – TAAT: „Hall02“**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

k.A., n. Vereinb

S.Förster

Die niederländisch-belgische Künstlerkombination TAAT sucht nach den Schnittstellen von Architektur und Theater. Mit ihrem Langzeitprojekt „Hall33“ unternehmen sie den Versuch, eine Rauminstallation zu entwickeln, die Theater und Architektur zugleich ist. Im September werden TAAT in der Michaelskirche in Köln den zweiten Teil des Projekts realisieren. Der Kurs „Räume zum Erzählen bringen“ wird in der ersten Septemberhälfte stattfinden und die Aufbauten begleiten. Breg Horemans und Gert-Jan Stam, die Begründer von TAAT, werden uns außerdem für Gespräche zur Verfügung stehen. Der Kurs nutzt „Hall02“ als Ausgangspunkt einer Beschäftigung mit rauminstallativen Praktiken, die geradezu paradigmatisch an den vom Institut für Medienkultur und Theater gesuchten Schnittstellen von Medien- und Theaterwissenschaft stehen. Fragen, die sich der Kurs unter anderem stellen wird, sind:

- 1) Wie können Erfahrungen in Rauminstallation analysiert werden?
- 2) Wie reagieren die BesucherInnen des Brüsseler Platzes auf das Projekt?
- 3) Wie geht „Hall02“ mit dem Ort der Kirche um? Beziehen sie sich aufeinander oder ignorieren sich die beiden Räume?
- 4) Wer bringt eigentlich die Räume zum Erzählen? Der Ort? Die KünstlerInnen? Oder die BesucherInnen? Oder alle zusammen?
- 5) Wie strukturiert sich solch ein Ereignis? Wer soll erreicht werden? Und reagieren konditionierte „TheaterzuschauerInnen“ anders als „MuseumsbesucherInnen“?

Mehr Informationen zu TAAT: <http://taat-projects.com>

Genauere Termine finden in Abstimmung mit TAAT und den Studierenden statt. Es wird mehrere dreistündige Sitzungen geben, die sich auf die Zeit vom 1. bis 10. September verteilen. Ein Besuch der später fertig gestellten Installation wird vorausgesetzt. Die Premiere ist am 19. September 2014.

WICHTIG: Bitte beachten Sie, dass diese Blockveranstaltung im September, d.h. VOR dem regulären Vorlesungsbeginn WS 2014/15, stattfindet.

**43559 Szenisches Arbeiten**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

k.A., n. Vereinb

G.Köhler

Heutzutage spricht man mehr von theatralen Handlungsräumen, so dass der Begriff Bühnenbild eigentlich durch den der Rauminstallation ersetzt werden muss. Aktuell ist die dazutretende Medialisierung der Szene, die andere Zeit- und Handlungsräume eröffnet. In diesem Seminar sollen Bühnenräume von den Studierenden entwickelt werden; einmal zu Shakespeares Tragödie „Hamlet“, zum zweiten für Arnold Schönbergs Oper „Erwartung“. Das Seminar teilt sich in zwei Abschnitte: der erste stellt Ihnen auch anhand von Szenographie der Theaterwissenschaftlichen Sammlung die Entwicklung des Bühnenraumes im 20. Jahrhundert vor. Der zweite Abschnitt widmet sich dann der eigenen Arbeit und der Vorstellung der szenographischen Ergebnisse. Voraussetzung ist selbstverständlich, dass Sie vorher den Stücktext bzw. das Libretto gelesen haben. Grundlage der Ausführung ist zunächst die Entwicklung einer fundierten Idee. Im Vorfeld werden ein verbindlicher Vorbesprechungstermin und weitere Angaben kommuniziert. Diese Übung wird als Blockveranstaltung angeboten.

Jörg. Dünne / Stephan Günzel (Hg.): Raumtheorie. Grundlagentexte aus Philosophie und Kulturwissenschaften. Frankfurt a.M. 2006

**43561 Figurentheater: Stop-Motion**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S01

R.Strauch

Ob Brick-, Clay-, Cut-Out- oder Post-it- Stop-Motion-Animation, die Möglichkeiten mit niederschwelligem technischen Aufwand animierte Filme zu erstellen sind vielfältig. In der Veranstaltung werden in Arbeitsgruppen kleine Stop-Motion-Filme produziert. Das Hauptaugenmerk wird dabei auf technischen, inhaltlich-dramaturgischen und künstlerisch-gestalterischen Aspekten liegen. Es werden keine besonderen Kenntnisse vorausgesetzt, wohl aber die Bereitschaft zu improvisieren und die Freude an gemeinsamen kreativen Tun.



## B a s i s m o d u l 1

## L e k t ü r e k u r s

- 43503 Klassiker der Medienkulturwissenschaft**  
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 56  
Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa  
Alle acht angebotenen Lektürekurse laufen inhaltlich identisch ab! K.Görgen
- 43504 Klassiker der Medienkulturwissenschaft**  
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 82  
Mi. 8.30 - 10, 103 Philosophikum, S 93  
Alle acht angebotenen Lektürekurse laufen inhaltlich identisch ab! K.Görgen
- 43505 Klassiker der Medienkulturwissenschaft**  
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 57  
Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb  
Alle acht angebotenen Lektürekurse laufen inhaltlich identisch ab! K.Görgen
- 43506 Klassiker der Medienkulturwissenschaft**  
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 84  
Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 89  
Alle acht angebotenen Lektürekurse laufen inhaltlich identisch ab! T.Weber
- 43507 Klassiker der Medienkulturwissenschaft**  
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 56  
Mi. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),  
B VI  
Alle acht angebotenen Lektürekurse laufen inhaltlich identisch ab! T.Weber
- 43508 Klassiker der Medienkulturwissenschaft**  
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 84  
Di. 8.30 - 10, 103 Philosophikum, S 89  
Alle acht angebotenen Lektürekurse laufen inhaltlich identisch ab! M.Bonner
- 43509 Klassiker der Medienkulturwissenschaft**  
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 56  
Di. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),  
B VI  
Alle acht angebotenen Lektürekurse laufen inhaltlich identisch ab! M.Bonner
- 43510 Klassiker der Medienkulturwissenschaft**  
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 56  
Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa  
Alle acht angebotenen Lektürekurse laufen inhaltlich identisch ab! M.Bonner

## R i n g v o r l e s u n g

- 43501 Medienberufe**  
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 610  
Mo. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B P.Marx
- 43502 Medienkulturwissenschaftliche Grundlagen**  
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 610  
Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B P.Marx

## Ü b u n g

### 43511 Fernsehen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 56

Fr. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),  
B VI

T. Weber

Das Fernsehen begleitet uns, strukturiert unsere Tage oder Nächte und sogar unser Sozialverhalten: Es offeriert einerseits Formen des sozialem Zusammenkommens, etwa wenn wir uns zu Hause oder in einer Kneipe mit Freunden treffen, um am Sonntag den Tatort zusammen anzuschauen. Andererseits isoliert es uns von der Welt, wenn wir fernsehen anderen geselligen Tätigkeiten vorziehen. Denn ähnlich wie in unseren Beziehungen zu anderen Menschen pflegen wir parasoziale Beziehungen zu Medienfiguren, denen wir in diversen Ausprägungen unsere Aufmerksamkeit schenken bis zu dem Zeitpunkt, wo wir diese Beziehung in Form eines parasocial breakup wieder abbrechen.

Oder haben wir längst einen Medienwechsel vollzogen und andere Kanäle gefunden, die uns mit audiovisuellem Content versorgen, wie die Mediatheken, Internet und DVD. Leben wir in einem Zeitalter des siehenden Fernsehens?

Wir wollen uns in der Übung den oben aufgezählten und vielen anderen TV-Phänomenen widmen. Wir werden die Basistexte der Fernsehwissenschaft lesen und diskutieren: Beleuchten wir das Fernsehen von innen und von außen, Produktion und Rezeption, seine Geschichte, Formate und Theorien. Versuchen wir doch durch das „Fenster zur Welt“ (Claus Dammann) mit neuen Augen zu sehen und zu verstehen, warum es so ist, wie es ist.

Um einen Leistungsnachweis zu erwerben, wird von Ihnen regelmäßige und aktive Teilnahme am Seminar und eine Hausarbeit (8 Seiten) verlangt.

Nur für Studierende des Bachelorstudiengangs Medienwissenschaft.

Teilnahmevoraussetzung: keine  
Lektüreempfehlung:

Lorenz Engell: Fernsehtheorie zur Einführung. Hamburg 2012.

### 43512 Niklas Luhmann

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S14

M. Mertens

Ziel der Übung ist es, mit ausgewählten Texten von Niklas Luhmann vertraut zu machen, die sich mit medientheoretischen Fragen beschäftigen. Wenngleich die Allgemeine Systemtheorie Luhmann auch in Betracht gezogen werden muss, soll sie aber nicht im Vordergrund stehen. Neben einzelnen Aufsätzen und Vorträgen wird es vor allem um den Langtext „Die Realität der Massenmedien“ gehen. In einer Hausarbeit soll im Anschluss die erarbeitete Medientheorie an einem selbstgewählten Beispiel erläutert und erprobt werden. Literatur:

### 43514 Women in Bollywoodfilms

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 84

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 89

K. Görden

Recent events have brought the living conditions of Indian women back into the focus.

The course will look at the historical context as well as at research from related fields such as indology and sociology before focusing on the question how India's biggest entertainment industry – Bollywood – depicts female lives. Understanding film as a cultural product reflecting the society it was created in, films will be used as source to look at rules, regulations and chances of Indian women today.

Intensive film screenings, as well as text preparations are part of the course.

### 43515 Smartphones and contemporary media culture

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S24

P. Scheinplugg

The smartphone has revolutionized our everyday life. The device is omnipresent and combines a great number of different media such as telephone, radio, camera, computer, maps, or video games. That being the case, the smartphone has significantly changed the way we communicate, access information or orientate. And the technology has shifted our understanding of crucial concepts such as reality, presence, privacy, or democracy.

Focusing onto the smartphone and discussing the great many different cultural practices and controversial debates concerning this technology, students will achieve a better understanding of media's great impact onto our everyday life, our behavior, our thinking and our social networks. Students will also be introduced to theories and ideas, which are essential as well as characteristic for studying media culture.

### 43516 Die Geschichte des Fernsehens im deutschsprachigen Raum

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S14

C. Stepina

Erarbeitung seiner Entwicklungsgeschichte vom technischen Experiment zum Massenmedium unter Bestandsaufnahmen in Theorie- und Begriffsgeschichte, die TV als Kultur- oder Handelsware diskutieren.

Basis-Literatur:

Michael Grisko (Hg.), Texte zur Theorie und Geschichte des Fernsehens, Stuttgart 2009.

Helmut Kreuzer u.a. (Hg.), Geschichte des Fernsehens in der Bundesrepublik Deutschland in 5 Bänden, München 1993 ff.

Helmut Schanze u.a., Geschichte des Fernsehens in der Bundesrepublik Deutschland, 5 Bde., München 1994.

### 43517 Bildungsbilanz: Medien

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 55

Di. 8.30 - 10, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

C. Stepina

Analyse der grundsätzlich dialektisch aufzufassenden Bildungsbilanz über Medien, die – als kleinster gemeinsamer Nenner – wie folgt umschrieben werden kann: Einerseits emergieren Medien potentiell das Wissen um politische Willensbildung und ihre sozialen Nachhaltigkeit (Partizipation) der Bürger am sozioökonomischen wie -ästhetischen Prozess. Andererseits wird durch unkritischen Medienkonsum wie hegemonial gelenkter Medienmanipulation die zwischenmenschliche Kommunikation tendenziell depotenziert, da durch die ästhetisch-mediale Selektion (bis hin zur Simulation) von Kommunikation (sozial-)politisches Wissen zwar generiert, aber möglicherweise nicht umsetzbar gemacht werden kann (sog. „Maletzke-Defizit“).

Basis-Literatur:

Claus Pias (Hg.), Neue Vorträge zur Medienkultur, Weimar 2000. Hermann Fünfgeld, Claudia Mast (Hg.), Massenkommunikation: Ergebnisse und Perspektiven, Opladen 1997.

Gerhard Maletzke, Kommunikationswissenschaft im Überblick : Grundlagen, Probleme, Perspektiven, Opladen 1998.

## B a s i s m o d u l 2

### L e k t ü r e k u r s

### S e m i n a r

### V o r l e s u n g

## B a s i s m o d u l 3

### L e k t ü r e k u r s

### 43518 Einführung in die Filmgeschichte

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S24

J. Stier

Um sich mit aktuellen Filmen und Entwicklungen in Filmkulturen kritisch auseinandersetzen zu können, ist eine Grundkenntnis der Filmgeschichte unerlässlich. Studierenden wird daher in dieser Veranstaltung eine grundlegende Einführung in die Filmgeschichte geboten. Durch die beispielhafte Diskussion von kanonischen Themen und Filmklassikern erhalten Studierende einen Überblick über wichtige Phasen und Entwicklungen in der Filmgeschichte und lernen verschiedene Fragestellungen und Ansätze zur Erforschung der Filmgeschichte kennen. Berücksichtigung finden ebenso Stilrichtungen wie der Expressionismus, technische Zäsuren wie der Tonfilm, Genres wie der film noir, Filmindustrien wie Hollywood oder auch Avantgarden wie die Nouvelle Vague – um nur einige der Schwerpunkte zu nennen. Durch die Diskussion einzelner Beispiele werden darüber hinaus auch grundlegende Fähigkeiten zur historischen Verortung und Deutung von Filmen eingeübt.

Für die Veranstaltung sind keine Vorkenntnisse erforderlich.

Johannes Stier und Peter Scheinpflug unterrichten jeweils einen Lektürekurs mit dem Titel „Einführung in die Filmgeschichte“. Die Inhalte von den beiden Kursen sind identisch!

Zur aktiven Teilnahme an dem Seminar gehört die wöchentliche Lektüre eines Filmbeispiels von ca. 120 min Länge. Die Filme müssen dabei in ihrer jeweiligen Originalsprache (ggf. mit Untertiteln) gesichtet werden.

### 43520 Gute Serien, schlechte Serien - Einführung in die deutsche Seriengeschichte

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S24

T. Weber

Fiktionale Serien werden herangezogen, um neue Medien zu etablieren, so eine These von Roger Hagedorn. Dies werden wir am damals neuen Medium Fernsehen in der BRD untersuchen und die serienhistorisch relevanten Serien betrachten.

Eine weitere seminarleitende Frage wird sein, ob und wenn ja wie sich zeitgenössischen gesellschaftlichen Diskurse sowie Mediendebatten in die jeweiligen Serien einschreiben und wenn ja, wie dies stattfindet. Zu denken ist hier zum Beispiel an die Vorstellung vom Fernsehen als Live-Medium in den 1950er Jahre in der Bundesrepublik Deutschland.

Und - Welche Serien setzten neue Standards und schrieben damit selbst Seriengeschichte?

Diese und viele weitere Fragen werden wir an exemplarischen Beispielen diskutieren. Wir werden Serien wie Unsere Nachbarn heute abend – Familie Schölermann (NWDR 1954-60), Raumpatrouille – Die phantastischen Abenteuer des Raumschiffes Orion (ARD 1966) Ein Herz und eine Seele (WDR 1973-76), Bonanza (US, NBC 1959-73) untersuchen sowie Holocaust (US, NBC 1978), deren Ausstrahlung im Jahr 1979 die Gesellschaft der BRD erschütterte.

„Es gibt nur sechs gute deutsche Serien“ befindet der Stern. Wir werden sehen, dass das nicht stimmt – zumindest wenn wir die historischen Serien hinzuziehen,

Um einen Leistungsnachweis zu erwerben, wird von Ihnen regelmäßige und aktive (!) Teilnahme am Seminar sowie die Übernahme eines Impulsreferats bzw. einer Moderation verlangt.

Nur für Studierende des Bachelorstudiengangs Medienwissenschaft.

Teilnahmevoraussetzung: keine

### 43522 Einführung in die Filmgeschichte

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 56

Do. 17.45 - 19.15, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI

P. Scheinpflug

Um sich mit aktuellen Filmen und Entwicklungen in Filmkulturen kritisch auseinandersetzen zu können, ist eine Grundkenntnis der Filmgeschichte unerlässlich. Studierenden wird daher in dieser Veranstaltung eine grundlegende Einführung in die Filmgeschichte geboten. Durch die beispielhafte Diskussion von kanonischen Themen und Filmklassikern erhalten Studierende einen Überblick über wichtige Phasen und Entwicklungen in der Filmgeschichte und lernen verschiedene Fragestellungen und Ansätze zur Erforschung der Filmgeschichte kennen. Berücksichtigung finden ebenso Stilrichtungen wie der Expressionismus, technische Zäsuren wie der Tonfilm, Genres wie der film noir, Filmindustrien wie Hollywood oder auch Avantgarden wie die Nouvelle Vague – um nur einige der Schwerpunkte zu nennen. Durch die Diskussion einzelner Beispiele werden darüber hinaus auch grundlegende Fähigkeiten zur historischen Verortung und Deutung von Filmen eingeübt.

Für die Veranstaltung sind keine Vorkenntnisse erforderlich.

Johannes Stier und Peter Scheinpflug unterrichten jeweils einen Lektürekurs mit dem Titel „Einführung in die Filmgeschichte“. Die Inhalte von den beiden Kursen sind identisch!

Zur aktiven Teilnahme an dem Seminar gehört die wöchentliche Lektüre eines Filmbeispiels von ca. 120 min Länge. Die Filme müssen dabei in ihrer jeweiligen Originalsprache (ggf. mit Untertiteln) gesichtet werden.

### 43523 Stadt-Raum-Mensch: Philosophische Positionen des 20. Jahrhunderts im Kontext medialer Welten

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 57

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

M. Bonner

Der moderne Alltag ist hektisch und zunehmend von medialen und digitalen Welten bzw. Artefakten umgeben und durchdrungen. Diese verschmelzen also mit den immer größer werdenden Ballungszentren der Erde. Die Stadt und ihre Architektur spielen somit als „Blanko-Konstrukt“ des gesellschaftlichen Raums eine wichtige Rolle. Im Kurs werden unter anderem Baudrillard's dystopische Weltsicht anhand der Simulakren und Virtuellen Architektur besprochen, Donna Haraways Cyborg Manifesto thematisiert,

die Kategorisierung der Lebensräume auf Basis von Michel Foucaults Heterotopien oder Henry Lefebvres Produktion des Raumes erläutert. Zusammen mit Theorien und Modellen wie Gernot Böhmes Leiblicher Raum oder Gilles Deleuzes und Félix Guattaris Konzept des Glatten und Gekerbten Raums sollen Erkenntnisse über die heutige Gesellschaft und ihre Lebenswelt erarbeitet werden. Folglich wird eine Auswahl zentraler Texte des 20. Jahrhunderts analysiert und in mediale Welten der Bewegtbildmedien und New Media transferiert. Hierzu müssen die Studenten zu jeder Sitzung Artikel lesen und sie in Referaten darlegen.

#### 43524 Expressionistisches Theater und expressionistischer Film

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 82

Do. 8.30 - 10, 103 Philosophikum, S 93

G. Köhler

Das Seminar beschäftigt sich mit einer Dramatik der Revolte und ihrer theatralen sowie filmischen Umsetzung. Bedeutende expressionistische Bühnenwerke werden vorgestellt, etwa Ernst Tollers „Die Wandlung“ (Uraufführung 1919) oder Reinhard Johannes Sorges „Der Bettler“. Die Grenzen zur Bildenden Kunst sind fließend: hier sind O. Kokoschka oder E. Barlach mit ihren Dramen zu nennen. Es bildet sich – durchaus theaternah – eine Filmgattung heraus, die ikonisch durch Filme wie „Das Cabinet des Dr. Caligari“ oder „Von morgens bis mitternachts“ vertreten wird. Das Set-Design zeigt sich hier als expressionistisches Bühneninterieur. Große Themenfelder sind der Ich-Zerfall, die Abrechnung mit der Vätergeneration, die Utopie vom neuen Menschen oder die Großstadt. Auch im zeitgenössischen Film gibt es Variationen der expressionistischen Manier. („Der dritte Mann“, „Nosferatu“, „Archangel“, „The Crow“ usw.)  
Günther Rühle: Zeit und Theater. Vom Kaiserreich zur Republik 1913-1925. Bd. 1 (Ullstein 1973)  
Lotte H. Eisner: Die dämonische Leinwand. Kommunales Kino Frankfurt 1975

#### 43526 „If it doesn't spread, it's dead": Rumors, Memes, and other Forms of Viral Communication

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 85

B. Weingart

Word has got around...: The circulation of rumors and hearsay is by no means hindered by the fact that one doesn't know where they come from and whether or not they are true – on the contrary. It is exactly the lack of official confirmation which keeps rumors 'alive', since passing them on – and be it in invisible quotation marks – means participating in some kind of collective argument. Once out in the world, rumors tend to be survivalists and can hardly be withheld from spreading – and any denial risks raising more public attention: "no smoke without fire".

Given these quasi-biological characteristics, it comes as no surprise that long before „going viral“ became an everyday expression in digital culture, concepts of rumors relied heavily on epidemic imagery: Rumors are 'infectious', they spread 'like wildfire', they 'mutate', they tend to be 'ineradicable' and become the object of 'containment', and even scientific research adopts epidemiological models to simulate their behaviour.

Of course, it is exactly this survivalist persistence which can be turned into a 'positive' quality – not least from an economical perspective, focussing on new target groups and markets. As a consequence, the structural analogies between rumors and 'media viruses' or 'memes' extend to their common assessment as a means of counter-cultural, subversive agency which is always at risk of being coopted for mainstream agendas (including political economic cooptation).

In the seminar we will try to relate the cultural and media history of rumor – as well as the theoretical attempts to pin down the notoriously evasive phenomenon – to contemporary media practices of viral communication. Starting with the mythological figure of fama as described by Ovid, we will discuss sociological and psychological approaches to the communication of rumors. A second perspective will be dedicated to representations of rumor in audiovisual media (e.g. M – Eine Stadt sucht einen Mörder, Citizen Kane). A third will focus on the idea of the "meme", its manifestations in the Internet and its theoretical background.

Jean-Noël Kapferer, Rumors: Uses, Interpretations, and Images. New Jersey: Transaction Publ. 1990 – Douglas Rushkoff, Media Virus: Hidden Agendas in Popular Culture. New York: Ballantine 2004 – Henry Jenkins, Sam Ford, and Joshua Green, Spreadable Media: Creating Value and Meaning in a Networked Culture. New York: New York University Press 2013.

#### 43527 Das Kostüm als Erzählinstanz

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 56

Mo. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI

K. Görgen

Über das Kostüm können nicht nur Informationen vermittelt werden – so zum Beispiel über die Herkunft, den sozialen Stand oder auch den Beruf einer Figur –, es kann und wird auch genutzt, um eine Entwicklung zu erzählen.

Ziel der Veranstaltung ist es, die verschiedenen Perspektiven auf das Medium Kostüm aufzuzeigen. Historische und genrespezifische Fragestellungen werden ebenso eine Rolle spielen, wie Farbdramaturgie, der Modofilm und die Frage, warum Superhelden gerne hautenge Kleidung tragen.

### 43578 Kulturwissenschaftliche Raumtheorien

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 64

Mi. 17.45 - 19.15

F. Gregor

„Wir sind, glaube ich, in einem Moment, wo sich die Welt weniger als ein großes sich durch die Zeit entwickelndes Leben erfährt, sondern eher als ein Netz, das seine Punkte verknüpft und sein Gewirr durchkreuzt“, so Michel Foucault in seinem kanonischen Essay „Andere Räume“ von 1967. Seine Aussage zur Bedeutung des Raums gegenüber der Zeit, die er als bestimmendes Merkmal für das gesellschaftlich-kulturelle Denken und Handeln in der Moderne ausmacht, besitzt auch heute, fast 50 Jahre später, eine anhaltend starke Relevanz. Nicht zuletzt aktuelle Debatten um die EU-Flüchtlingspolitik und damit einhergehende Vorstellungen von der Beschaffenheit nationaler Räume und ihrer Grenzen zeigen die Notwendigkeit auf, sich mit Raumkonzepten und –repräsentationen auseinanderzusetzen. Doch sind Raumkategorien als Produkte historisch-kultureller Prozesse stets latent und unterliegen somit einer konstanten Veränderbarkeit. Sie müssen daher in der Analyse konsequent als zeitgebundene Kategorien gelesen werden.

Das Ziel des Seminars wird es in einem ersten Schritt sein, den Wandel kultureller Raumvorstellungen anhand von Lektüren kanonischer Texte gemeinsam nachzuvollziehen. Beginnend in der Antike mit Platon über die Schriften Kants in der Neuzeit bis zu den Theorien des topographical und topological turns der Gegenwart soll somit ein erster Überblick zur kulturtheoretischen Auseinandersetzung mit der Kategorie des Raums geschaffen werden. In einem zweiten Schritt sollen dann die in der Lektüre gewonnenen Ergebnisse auf mediale Artefakte wie Bilder, Filme oder Computerspiele übertragen und in ihrer praktischen Anwendbarkeit nochmals diskutiert werden. Vorschläge für Beispiele aus dem Kreis der Teilnehmenden sind hier sehr willkommen.

Der Raum für diese Veranstaltung wird in Kürze noch bekannt gegeben.

Zur Einführung:

Günzel, Stephan (Hrsg.) (2008) Raumwissenschaften. Frankfurt a. Main: Suhrkamp.

Günzel, Stephan (Hrsg.) (2012) Lexikon der Raumphilosophie. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

## Ü b u n g

### 43521 Fernsehuppenspiel

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 82

Mo. 8.30 - 10, 103 Philosophikum, S 93

R. Strauch

In der Veranstaltung steht der Beitrag, den Jim Henson (\*1936 in Greenville, Mississippi; † 16. Mai 1990, New York) für die internationale Entwicklung des Fernsehuppenspiels geleistet hat, im Mittelpunkt des Interesses. Die verwendeten Quellen sind ganz überwiegend englischsprachig. Darüber hinaus werden keine besonderen Vorkenntnisse vorausgesetzt, wohl aber eine hohe Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit.

### 43528 Körperinszenierungen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

H. Müller

„In keiner anderen Kunstform steht der menschliche Körper, seine verletzte, gewalttätige, erotische oder ‚heilige‘ Wirkung so sehr im Zentrum wie im Theater. [...] Es stellt Körper dar, und hat zugleich Körper als wesentlichstes Zeichenmaterial“ schreibt Hans-Thies Lehmann über postdramatisches Theater. Das Aufkommen technischer Medien hat den Blick auf den darstellenden Körper und sein gesellschaftliches Bild verändert, bis hin zur „Erzeugung“ virtueller Körper. An historischen und aktuellen Beispielen werden in diesem Seminar verschiedene Ansätze des Umgangs mit dem Körper als Darstellungsmittel sowie die Inszenierung von Körperlichkeit in der Gesellschaft unter kulturwissenschaftlichen Aspekten analysiert, z.B. im zeitgenössischen post-dramatischen Theater, im „Theater der Grausamkeit“ von Artaud, im Living Theatre, im Slapstick-Film und Animationsfilm, aber auch im Jugend- und Schönheitskult, in Werbung und Mode, in der Darstellung von alten Körpern, von öffentlicher Nacktheit oder bei virtuellen Körpern und insbesondere in der Präsentation von Geschlechterbildern.

**43529 Cinema of attractions - Der Frühe Film**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 57

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

T. Weber

Die Filmgeschichtsschreibung hat sich darauf verständigt, dass der Film 1895 erfunden wird. Was heißt das? Was war davor? Wer erfindet den Film und warum? Wo wird er gezeigt und wie reagiert das Publikum auf das neue Medium? Nach Tom Gunning sind die Filme, wie die frühen Filme zeitgenössisch bezeichnet wurden, dem cinema of attraction zuzuordnen. Was die Attraktion ausmacht, ist Bestandteil des Seminars.

Um die Entstehungskontexte des neuen Mediums Film erfassen zu können, werden wir die Zeitspanne von der ‚Erfindung‘ des Films bis hin zur institutionellen Etablierung der Institution Kino unter verschiedenen historischen Perspektiven betrachten: Uns wird ganz konkret die Geschichte der Technik, der Produktion und Distribution, der institutionellen Konsolidierung der Spielstätten sowie der Rezeptionen und Ästhetiken der Filme beschäftigen. Das Seminar liefert damit einen Einblick in die zeitgenössischen Unterhaltungsformen der Jahrhundertwende und in den Beginn der modernen Massenkultur.

Am Beispiel des Frühen Films lassen sich nicht zuletzt Problematiken der Geschichtsschreibung studieren, wie etwa die Auslöschung ganzer Genres durch Kanonisierungen oder die Auswirkungen einer prekären Quellenlage.

Um einen Leistungsnachweis zu erwerben, wird von Ihnen regelmäßige und aktive Teilnahme am Seminar und eine Hausarbeit (8 Seiten) verlangt.

Nur für Studierende des Bachelorstudiengangs Medienwissenschaft.

Teilnahmevoraussetzung: keine

**43529 Tanztheater**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 57

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

H. Müller

Die deutsche Tanzgeschichte des 20. Jahrhunderts ist von zwei herausragenden künstlerischen Innovationen geprägt, dem Ausdruckstanz der 1920er Jahre und dem Tanztheater, das seit den 1960er/1970er Jahren zu einem festen Begriff geworden ist. Die ästhetischen Neuerungen der Choreographinnen und Choreographen Gerhard Bohner, Johann Kresnik, Pina Bausch, Reinhild Hoffmann, Susanne Linke, die mit der Begriffszusammensetzung von Tanz und Theater umrissen wurden, definierten ein vollkommen neues Verständnis von Tanz.

Ausgangspunkte der Betrachtung im Kurs sind die Anfänge des Tanztheaters ab Ende der 1960er Jahre. Dabei geht es um die Wechselbeziehung zwischen dem Tanztheater und der gesellschaftlichen Situation, in der es sich entwickelt hat, die historischen Wurzeln im deutschen Ausdruckstanz der zwanziger Jahre, die spartenübergreifende Qualität, die das Tanztheater auszeichnet und die seinen Einfluss auch auf das post-moderne Theater bestimmt, sowie die Position des deutschen Tanztheaters und seiner Nachfolge in der Beziehung zum internationalen modern, post-modern oder new dance, der besonders für jüngere Choreographinnen und Choreographen, prägend ist.

**43531 Theater in Kriegs- und Krisengebieten**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 67

Mo. 10 - 11.30, 136b ehemalige Botanik, XXXI

H. Neumann

Wo und unter welchen Bedingungen Theater gespielt wird, kann oft überraschen. So findet in Afghanistan regelmäßig ein Theaterfestival statt, in Syrien gibt es trotz anhaltendem Bürgerkrieg immer noch aktive Theatergruppen und auch in der Türkei werden im Rahmen der regierungskritischen Protestaktionen immer wieder Theaterstücke aufgeführt. Theaterschaffende reagieren mit unterschiedlichen künstlerischen Zugängen auf die verschieden gearteten Krisen. Sie verfolgen dabei diverse Zielsetzungen, wie etwa politische Aufklärung, Motivierung der Bevölkerung durch positive Gemeinschaftserlebnisse oder die Fortführung kultureller Traditionen. Wer sind die Theaterschaffenden, die hinter den vielfältigen Aufführungen stecken? Wer die Zuschauer? Auf welche Wirkung zielt das Theaterspiel ab – und was bewirkt es letztlich tatsächlich? Diesen Fragen geht das Seminar anhand von Beispielen aus den oben genannten Ländern nach und beleuchtet dabei neben den künstlerischen Aspekten vor allem die soziologischen und kulturpolitischen Facetten des gegenwärtigen Theaterbetriebs in Krisenregionen.

**43533 Handlungstheorie als Medientheorie**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30

C. Stepina

Erschließung eines universalen Medienbegriffs anhand verschiedener systematischer Handlungstheorien. Anhand einer Analyse entsprechender Referenztheorien von Parsons, Münch, Habermas u.a. werden intersubjektive Handlungen als konstitutive Elemente sozialer Mediensysteme begriffen. Die Veranstaltung findet in der Probestudienhalle der Studiobühne statt.

Basis-Literatur:

Jürgen Habermas, Theorie des kommunikativen Handelns. Band 2: Zur Kritik der funktionalistischen Vernunft, Ffm. 1981.

Richard Münch, Soziologische Theorie, Bd 2: Handlungstheorie, Ffm. 2003.

Talcott Parsons, Aktor, Situation und normative Muster: ein Essay zur Theorie sozialen Handelns, Frankfurt/M. 1986.

Clemens K. Stepina, Systematische Handlungstheorie, Wien 2007.

### 43534 Kommunikationsmedien

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 70

k.A., n. Vereinb

C. Stepina

Zur Soziogenese und aus der Sicht der kommunikativen Handlungstheorie kritischen Bewertung eines zentralen Leitbegriffs in der zeitgenössischen Medienwissenschaft als Systemtheorie.

Ausgehend von Luhmanns entsprechendem Leitbegriff, der eine Unterordnung in Verbreitungs- und Erfolgsmedien erfahren hat, soll ein kritisches Reflexionsbewusstsein geschaffen werden, inwieweit eine Systemtheorie unter Ausklammerung des Anthropologischen als Medienwissenschaft funktionieren kann. Diese Übung wird als Blockveranstaltung angeboten.

Niklas Luhmann, Soziale Systeme, Frankfurt am Main 1984.

Ders., Die Realität der Massenmedien, Opladen 1996.

Ders., Die Gesellschaft der Gesellschaft, Frankfurt/Main 1997.

Ders., Was ist Kommunikation?, in: Ders., Soziologische Aufklärung, Bd. 6: Die Soziologie und der Mensch, Wiesbaden 2005.

### 43535 Musikalisches Theater zwischen Leinwand, Showbusiness und großer Oper – eine Rundreise durch das Rheinland zur Gegenwart des Musiktheaters.

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

S. Taubert

Wie arbeitet man einen Romanstoff für die Oper um? Entfaltet eine Science-Fiction-Ästhetik sich auch auf der Livebühne? Wie kann Publikum an neue Opernstoffe herangeführt werden? Wie inszeniert man Musical, wo alle Welt die einschlägigen Verfilmungen kennt?

Eine Annäherung an diese und andere Fragen gewinnen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Diskussion in und um die zeitgenössische Oper. Die Veranstaltung wird dabei in engem Kontakt mit den Theaterschaffenden der Opernhäuser in Bonn, Köln, Aachen und Düsseldorf und den dort aktuell herauskommenden Inszenierungen stattfinden. Dabei sollen nicht nur Diskussionen über aktuelle Produktionen angeregt werden, sondern darüber hinaus bestimmte Produktionsabläufe wie z.B. Proben verfolgt, Publikumsgespräche (mit-) gestaltet und Abteilungen wie Maske und Kostüm besucht werden.

Die Übung umfasst Proben- sowie Vorstellungsbesuche. Die Theater bemühen sich dabei Karten zu vergünstigten Preisen zur Verfügung zu stellen, insgesamt werden Kosten für etwa 6 Vorstellungen anfallen. Begleitend sind Seminarblöcke angesetzt, die freitags abgehalten werden. Genaue Termine folgen im September nach Fixierung der Probenpläne.

## V o r l e s u n g

### 43519 „Textualität, Performativität, Theatralität und Medialität. Skizzen zu einer Genealogie des westlichen Dramas“.

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 610

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

P. Marx

Theater- und Medienwissenschaft sind disziplingeschichtlich aus dem Horizont der Literaturwissenschaft erwachsen, weswegen die Referenz auf den Text bzw. allgemeiner das Prinzip der Textualität für lange Zeit dominant war. Im Gegenschwung zu dieser Entwicklung hat die methodische Diskussion über lange Zeit gerade die konstitutive Differenz in den Vordergrund gestellt – um den Preis, daß die Frage des Textes oder skripts (R. Schechner) hintangestellt wurde.

Die Vorlesung versucht, anhand einer eingehenden Betrachtung ausgewählter historischer Stationen, dieses Wechselverhältnis auch methodisch neu in den Blick zu nehmen und deutlich zu machen, daß es hier nicht um ein hierarchisiertes Verhältnis handelt, sondern daß in der jeweiligen historischen Spannung



auch die Bedeutsamkeit und kulturelle Autorität zwischen unterschiedlichen Kunst- und Medienformen verhandelt werden.  
Zu dieser Vorlesung gibt es eine ausführliche Leseliste von Primärtexten, deren Kenntnis vorausgesetzt wird.

## B a s i s m o d u l 4

### L e k t ü r e k u r s

### Ü b u n g

### V o r l e s u n g

## E r g ä n z u n g s m o d u l 1

### 2699 Praktikerseminar Medienrecht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

k.A., n. Vereinb

K.Hain  
A.Günther  
C.Kling

Praktikerseminar Medienrecht I im Wintersemester 2014/2015

Das Institut für Rundfunkrecht veranstaltet im Wintersemester 2014/2015 unter der Leitung von Prof. Dr. Karl-E. Hain ein Praktikerseminar, in dem Experten aktuelle medienrechtliche Themen aus ihrer Berufspraxis darlegen und zur Diskussion stellen werden. Das Seminar richtet sich auch an Studierende des BA Medienkulturwissenschaft und an Interessierte aus dem Bereich der sonstigen medienbezogenen Wissenschaften. Eine Belegung ist sowohl im Sommersemester (II) als auch im Wintersemester (I) möglich. Im Wintersemester 2014/2015 findet das Seminar voraussichtlich an insgesamt 5 Terminen, jeweils mittwochs von 19.30 - 21.15 Uhr statt. Das Gesamtprogramm wird rechtzeitig unter [www.institut-rundfunkrecht.de](http://www.institut-rundfunkrecht.de) (unter Veranstaltungen) bekannt gegeben. Im Rahmen des Ergänzungsmoduls 1 im Verbund Medienwissenschaften (3 CP; Anmeldung über KLIPS erforderlich), der rechtswissenschaftlichen Schlüsselqualifikation sowie im Rahmen eines Masterstudiengangs können Leistungsnachweise erbracht werden. Erforderlich für deren Erwerb ist die Teilnahme an allen Terminen und das Bestehen der schriftlichen Prüfungsleistung (Essay). Der Essay (4 bis 6 Seiten) ist zu einem seminarbezogenen Thema Ihrer Wahl zu verfassen. Themenvorschläge sind vor Bearbeitung an Frau Camilla Kling ([rundfunkrecht@uni-koeln.de](mailto:rundfunkrecht@uni-koeln.de)) zu richten. Bezüglich der Formalia gilt das Stylesheet des Instituts für Medienkultur und Theater, abrufbar unter: [http://www.mekuwi.phil-fak.uni-koeln.de/fileadmin/thefife/stylesh\\_kurz.pdf](http://www.mekuwi.phil-fak.uni-koeln.de/fileadmin/thefife/stylesh_kurz.pdf)

Im Rahmen des Studium Integrale kann ein Teilnahmechein (1 CP) erworben werden, der die Anwesenheit an allen Terminen voraussetzt.

### 40010 Immanuel Kant, Kritik der reinen Vernunft

2 SWS; Proseminar

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4.011

C.Bickmann

### 40014 Das Leib-Seele-Problem in der Philosophie des Geistes

2 SWS; Proseminar

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

V.Hoffmann-Kolss

### 40017 Einführung in die Philosophie Abaelards

2 SWS; Proseminar

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

T.Jeschke

Einer der schillerndsten Denker des Mittelalters ist Peter Abaelard. Das hat sicherlich mit seiner Biographie zu tun, die ihn für Zeitgenossen und Nachwelt zu einer umstrittenen Person machte. Nicht nur sein Leben, sondern auch seine Philosophie war – insbesondere bei seinen Zeitgenossen – stark umkämpft. Dies hatte mitunter damit zu tun, dass Abaelard sich selbst und seine Philosophie offen inszenierte. Hinter dieser Inszenierung aber steckte ein äußerst scharfer Geist, der die moderne Forschung teilweise dazu verleitet hat, Abaelard (anachronistisch) als einen „Aufklärer des 12. Jahrhunderts“ zu betiteln. Das Seminar soll in das Denken Abaelards einführen. Als mögliche Themen bieten sich Abaelards Position in der Universalienfrage, seine neue (dialektische) Methode, seine Wahrheitstheorie, seine Ethik und seine Überlegungen zur ‚Religionsphilosophie‘ an.

Texte und eine ausführliche Bibliographie werden über ILIAS zur Verfügung gestellt.

J.E. Brower/K. Guilfooy (eds.), *The Cambridge companion to Abelard*, Cambridge 2004. J. Marenbon, *The Philosophy of Peter Abelard*, Cambridge 1997. C. Mews, *Peter Abelard, Aldershot* 1995. P. von Moos, „Abaelard“, in: K. Flasch/U.R. Jeck (Hg.), *Das Licht der Vernunft. Die Anfänge der Aufklärung im Mittelalter*, München 1997, 36-45. U. Niggli (Hg.), *Peter Abaelard. Leben – Werk – Wirkung (Forschungen zur europäischen Geistesgeschichte, 4)*, Freiburg – Basel – Wien 2003. S. Ernst, *Petrus Abaelardus (Zugänge zum Denken des Mittelalters, 2)*, Münster 2003.

**40021 Die Vielfalt der Religionen in Indien**

2 SWS; Proseminar

Di. 17.45 - 19.15

H.Nielen

**40056 Freges Sprachphilosophie**

2 SWS; Proseminar

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4.011

T.Grundmann

Frege gilt nicht zu Unrecht als "Großvater" der Sprachphilosophie. Obwohl sprachphilosophische Reflexionen auch in den Werken vieler Klassiker vor Frege zu finden sind, ist Frege der erste, die die Sprachphilosophie systematisch und wissenschaftlich entwickelt. Eine Beschäftigung mit seinem sprachphilosophischen Werk (das eigentlich aus einer kleinen Anzahl von außergewöhnlich klar geschrieben und äußerst einflussreichen Aufsätzen besteht) sollte deshalb in keinem Philosophiestudium fehlen. Wir werden uns eingehend mit Freges Unterscheidung von Sinn und Bedeutung beschäftigen, der Frage nach dem Verhältnis von Denken und Sprechen, Freges Theorie der Gedanken und der Rolle von Wahrheit für eine Theorie der Bedeutung. Im Seminar werden seine Aufsätze genau gelesen, kritisch diskutiert, aber auch die aktuelle Bedeutung von Freges Philosophie und ihre Grenzen zur Sprache kommen.

**40060 Lokale Gerechtigkeitsvorstellungen und Menschenrechte (keine fachdidaktischer Schwerpunkt)**

2 SWS; Hauptseminar

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4016

W.Hinsch

D.Schulz

Prof. Dr. Wilfried Hinsch

Büro: 4.004

Sprechstunde: Mo 14.30-15.30

Tel.: 470 6360

oder nach Vereinbarung

whinsch@uni-koeln.de

Prof. Dorothea Schulz, PhD

Büro: 6.109

Sprechstunde: Mi, 14.00-15.30

Tel.: 470 4087

oder nach Vereinbarung

dschulz5@uni-koeln.de

**40063 Bewusstsein**

2 SWS; Hauptseminar

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4016

J.Kipper

**40064 Grundprobleme der Phänomenologie (kein fachdidaktischer Schwerpunkt)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

H.Lohmar

Hauptseminar: Grundprobleme der Phänomenologie

Dieser Vorlesungstext aus dem Wintersemester 1910/11 bietet eine eingängige Einleitung in die Phänomenologie Husserls. Der Text geht von einer Charakterisierung der natürlichen Einstellung im Alltag und in verschiedenen Wissenschaften aus. Dann wird die transzendente Reduktion als ein Rückgang auf die reinen Bewusstseinsenerlebnisse motiviert, die am Anfang einer radikalen Klärung der menschlichen

Erkenntnismöglichkeiten stehen müssen. Auch die Frage der Konstitution des Anderen wird bereits in einigen wichtigen Hinsichten diskutiert.

Text: „Aus den Vorlesungen Grundprobleme der Phänomenologie. Wintersemester 1910/11“ in: E. Husserl: Zur Phänomenologie der Intersubjektivität. Erster Band, Husserliana Bd. XIII, S. 111-194 (eine Kopiervorlage wird in der Bibliothek des Philosophischen Seminars deponiert)

**40067 Soziologie der Entstehung und des Wandels von Wertvorstellungen (keine fachdidaktischer Schwerpunkt)**

2 SWS; Hauptseminar

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

P. Scheiffele

**40079 Vernunft, Charisma, Verantwortung: Der Prophet als politischer Führer**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

D. Wirmer

Anknüpfend an die politische Philosophie Platons entwickelt sich in der arabischen Philosophie das Konzept des Propheten als Philosophenkönigs. Anders als für Platon wird für die im islamischen Weltreich lebenden Philosophen diese Idee damit zu einer politischen Realität, dient jedoch auch zur Kritik und idealen Überbietung dieser Realität. Aus dem arabischen Diskurs fand die philosophische Prophetologie insbesondere über Maimonides breiten Eingang in die jüdische Philosophie und über sie auch in die europäische Philosophie der Neuzeit. Jede Etappe in dieser Rezeptionsgeschichte zeichnet sich durch teils markante Akzentverschiebungen aus, in denen das Verhältnis von Politik, Religion und wissenschaftlicher Erkenntnis immer neu bestimmt wird.

Im Seminar sollen Stationen der philosophischen Reflexion über die Natur und die Rolle der Prophetie von der klassischen arabischen Philosophie bis in die Moderne beleuchtet werden: al-Fārābī (ca. 872–950), Ibn Sīnā (980–1037); Maimonides (1138–1204); Isaak Abrabanel (1437–1508); Baruch Spinoza (1632–1677); Friedrich Nietzsche; Hermann Cohen (1842–1918); Leo Strauss (1899–1973).

**41299 African American Language and Culture**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I

B. Abel  
E. Fritsch

This course, which will start on October 15th, will analyze African American identity from literary, linguistic and cultural studies standpoints. In the sessions devoted to literature, we will read and discuss a variety of texts ranging from 19<sup>th</sup> century slave narratives to poetry of the Harlem Renaissance and short stories by African American writers. The linguistic part of the course will provide an introduction to standard American English and compare it to the distinguishing features of African American English. We will discuss Gullah and examine what it means to “sound black”. The cultural studies section will focus on aspects of African American history and (popular) culture.

Students MUST attend the first class to secure their place. Regular attendance and active participation are mandatory to obtain 2 CP/LP (details t.b.a.). In addition, students who wish to obtain 3 or 4 CP/LP must pass a written end-of-term test. A detailed bibliography will be provided in the first session.

**41353 American Transcendentalists**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 63

C. Boge

Much like the European Romantics, the New England Transcendentalists combined their metaphysical quest for the unity of self and environment with calls for political activism. This course traces continuities and discontinuities between Old World philosophies and culture and the works of founding fathers (and mothers) of American literature like Emerson, Thoreau, and Fuller. Moreover, we will cast a glance at their contemporaries, such as the poet Lydia Howard Huntley Sigourney who in "Indian Names" offers an early critique of colonial practices. Please buy a copy of Laurence Buell's anthology *The American Transcendentalists: Essential Writings* (New York: Random House, 2006).

**41355 Fairy Tales: Classics and Contemporaries**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S14

L. Czarnowsky

Once upon a time, in a land far, far away... so begin many fairy tales. This course will trace the fairy tale's origin, the conventions of the genre, and critically examine how it is reimagined under the influence of feminism, psychoanalysis, and postmodernism. Further attention will be paid to how the fairy tale has changed and expanded its medium from oral tale to prose fiction to film, stage, and TV productions. Reading includes (but is not limited to) John Connolly's *The Book of Lost Things* (2006), Neil Gaiman's short stories *Snow, Glass, Apples* (1994) and *The Sleeper and the Spindle* (2013), excerpts from Angela Carter's

anthology *The Bloody Chamber* (1979), as well as L. Frank Baum's *The Wonderful Wizard of Oz* (1900). Films will be announced during the first session.

#### 41356 Youth and Identity - Introduction to Postcolonial Studies

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 9.1.2015 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor III

Fr. 16.1.2015 10 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor III

Sa. 17.1.2015 10 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

Fr. 30.1.2015 10 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor III

Sa. 31.1.2015 10 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

Fr. 6.2.2015 10 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor III

Sa. 7.2.2015 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

Fr. 20.2.2015 10 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

Sa. 21.2.2015 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

V. Herche

The youth of a society can determine a country's future. The coming of age is the passage from youth to adulthood, a phase of moral growth and character change, featuring not only a single protagonist's development but also the establishment of a whole society's identity.

The concepts of youth as a story of a development, is in the case of postcolonial identity, a story about 'young nations', too. The dominant representations and images of nationhood produced in an English-speaking postcolonial context are linked indelibly to enduring colonial, (British) cultural associations.

This course explores fictional youth narratives from the 18<sup>th</sup> to 21<sup>st</sup> century, introducing theories of post-colonialism, and debating aspects of racism, social and historical structures, gender relations, displacement, indigeneity, nation and genre.

Examples include British, Australian, African, Indian novels, short-stories, poems, films and TV series by authors/directors such as Salman Rushdie, Ben Okri, Nadine Gordimer, Miles Franklin, Peter Weir, Deepa Mehta and Saadat Hassan Manto.

Requirements: regular attendance, active participation, oral presentation and final term paper. This course is taught as a Blockseminar!

PLEASE NOTE: Change of dates!!

##### Dates:

Friday, 09.01.2015, 14-15.30h: Introductory Meeting

Friday, 16.01.2015, 14-17.30h and Saturday, 17.01.2015, 10-13.30: Introduction to Theory and Colonial History

Friday, 30.01.2015, 14-17.30h and Saturday, 31.01.2015, 10-13.30: Focus on Australian History, Film and Literature

Friday, 06.02.2015, 14-17.30h and Saturday, 07.02.2015, 10-13.30: Focus on Indian History, Film and Literature

Friday, 20.02.2015, 10-13.30: Focus on African Literature

Saturday, 21.02.2015, 10-11.30: Summing up/How to Write a Term paper

#### 41357 Introduction to Victorian Literature and Culture

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S15

J. Hoydis

This class offers an introduction to Victorian literature and culture. The era named after the long reign of Queen Victoria from 1837 to 1901 sees enormous changes in many different areas and we will read some of the major Victorian novels against their socio-cultural and historical background, including politics, economics, science, and art. Close attention will be paid to questions of genre, identity, and the representation of race, class, and gender, as well as to ideas of crime, normalcy, and deviance. Texts include Charles Dickens' *Oliver*

Twist (1838), Emily Brontë's Wuthering Heights (1847), Robert Louis Stevenson's Dr Jekyll and Mr Hyde (1886), Arthur Conan Doyle's A Study in Scarlet (1887), and Oscar Wilde's The Picture of Dorian Gray (1890). Requirements: regular attendance and reading in preparation for class, a short oral presentation (in groups), written term paper (8-10 pp).

Please acquire copies of the following novels:

- Charles Dickens, Oliver Twist (Wordsworth Classics ed., 2000)
- Emily Brontë, Wuthering Heights (Wordsworth Classics ed., 2000)
- Robert Louis Stevenson, Dr Jekyll and Mr Hyde (Collins Classics ed., 2010)
- Arthur Conan Doyle, A Study in Scarlet (Digireads.com ed., 2005)
- Oscar Wilde, The Picture of Dorian Gray (Wordsworth Classics ed., 2001)

All other course materials and texts will be made available in ILIAS.

### 41363 Violence in Text and Performance

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 67

S. Youssef

Examining the complex relationship between performance, body politics, gender, race and violence, students will engage with a survey of texts that interrogate this relationship from a colonial/conquest/slavery period through today. Although we will be taking a global approach, focus will be on the Americans. Issues that will be addressed include but are not limited to lynching, war and other military interventions, sex crimes, international politics and gender inequality. Students will be required to read plays, texts, watch films as well as documentaries and will be encouraged to engage in an artistic and theoretical discourse. All readings will be made accessible via ILIAS. Course requirements include regular critical writing and reading assignments.

### 41367 Form and Meaning in Poetry

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B V

R. Aczel

Poetry is perhaps the most intense and focussed form of verbal expression that we have. This course explores what poetry can do and how it does it. We will consider a wide range of poetic forms (from the sonnet to the villanelle) drawing upon an equally wide range of historical examples (from the Renaissance to the present).

### 41368 Modern Classic Novels and Film Realisation: Literary Text and Film Adaptation 1

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S22

M. Fitzpatrick

Modern Classic Novels and Film Realisation: Literary Text and Film Adaptation

This course will examine a range of modern novels using the following method. You must read the text in full before class: failure to do so will result in loss of participation credit. We analyse each text closely and read secondary material and commentary. Finally, we view a film version of the novel (or parts of film versions) and discuss the world of the novel in its cinematic realisation.

Please buy these books as paperbacks, not as ebooks. Information about the edition we will use, the one you must buy, will follow shortly. The university bookshop will order copies in advance. We shall read them in this order:

Wuthering Heights, Emily Brontë

The Prime of Miss Jean Brodie, Muriel Spark

The Maltese Falcon, Dashiell Hammett

To Kill a Mockingbird, Harper Lee

### 41369 Modern Classic Novels and Film Realisation: Literary Text and Film Adaptation 2

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 14 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 202

M. Fitzpatrick

Modern Classic Novels and Film Realisation: Literary Text and Film Adaptation

This course will examine a range of modern novels using the following method. You must read the text in full before class: failure to do so will result in loss of participation credit. We analyse each text closely and read secondary material and commentary. Finally, we view a film version of the novel (or parts of film versions) and discuss the world of the novel in its cinematic realisation.

Please buy these books as paperbacks, not as ebooks. Information about the edition we will use, the one you must buy, will follow shortly. The university bookshop will order copies in advance. We shall read them in this order:

Wuthering Heights, Emily Brontë

The Prime of Miss Jean Brodie, Muriel Spark

The Maltese Falcon, Dashiell Hammett

To Kill a Mockingbird, Harper Lee

#### 41373 **Voices of Ireland - BLOCKSEMINAR**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 1.10.2014 10 - 12, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 33

Mi. 1.10.2014 12 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 38

Do. 2.10.2014 10 - 17.30, 106 Seminargebäude, S14

BLOCKSEMINAR

S. Newman

Ireland is often associated with romantic myths, music and merriment, but the true voices of Ireland reveal a much more complex and darker cultural past and present. This course will explore 20th century and contemporary Irish and Northern Irish culture through film, short stories and poetry.

NB: Students will need to collect the course portfolio and have read the texts BEFORE the first day of the 'Blockseminar'. Please note, some course materials will also be uploaded on to ILIAS, and students must read and prepare this material before the beginning of the course.

THE PORTFOLIOS CAN BE COLLECTED FROM THE SIO FROM MONDAY AUGUST 4th ONWARDS. PLEASE ONLY TAKE ONE IF YOU DEFINITELY HAVE A PLACE IN THE COURSE.

Students can obtain either 2, 3, or 4 CPS in this course. Further details will be announced on the first day of the course. Please note that FULL attendance and active participation are necessary if you wish to obtain any credit for the course!

NB If you sign up for the course, and KLIPS does not allocate you a place, and you are sure you want to attend, please email me: sigrid.newman@uni-koeln.de

ALSO: IF KLIPS ALLOCATES YOU A PLACE AND YOU NO LONGER WISH TO TAKE THE COURSE, YOU MUST INFORM ME VIA EMAIL WELL BEFORE THE FIRST DAY OF THE COURSE. Sanctions will be taken against any student who fails to do this, as it is unacceptable and unprofessional behaviour.

COURSE DATES AND ROOMS:

Friday Sept. 26th: 10-17.30 in BV

Wednesday Oct. 1st: 10.00 - 12.00 in S33

12.00-17.30 in S38

Thursday Oct. 2nd: 10.00-17.30 in S14

Please note that there will be breaks for lunch etc.

#### 41374 **Melville**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 67

K. Kawa r

Largely neglected during his lifetime, Herman Melville is known today as one of the greatest artists in American letters. His novel *Moby Dick* (1851) is considered a masterpiece, whose rigorous study of human psychology and philosophical themes through the motley crew of characters aboard the whale ship *Pequod* is inspired by Melville's own years of experiences as a seaman. In addition to his brilliant prose, Melville is celebrated for his innovative, 'proto-modernist' experiments in style and form, not to mention his sharp wit and biting social commentary. In this course we will explore these aspects of Melville's work through the study of his novels *Moby Dick* and *The Confidence-Man*, along with his novellas *Benito Cereno* and *Billy Budd*. We will also read some of his shorter fiction collected in *The Piazza Tales*. Required texts: *Moby Dick*. Norton Critical Edition, 2002. Edited by Hershel Parker and Harrison Hayford. Please have this text



**41385 From New Journalism to Docudrama**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 38

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S24

H. Berressem

From the Documentary to "The New Journalism" and beyond...

The course will trace the history of texts that is situated between historical fact and fiction. From early documentaries such as Let Us Now Praise Famous Men, the 'new journalism' of Gay Talese ("Frank Sinatra Has a Cold," "Charlie Manson's Home on the Range"), Truman Capote (In Cold Blood), Hunter S. Thompson (Fear and Loathing in Las Vegas), Tom Wolfe (excerpts from The Kandy-Kolored Tangerine-Flake Streamline Baby, and the collection The New Journalism) to Joan Didion (excerpts from Slouching Towards Bethlehem and The White Album), the line will trace to the contemporary formats of the docudrama and reality TV.

Gay Talese: "Frank Sinatra Has a Cold," "Charlie Manson's Home on the Range"

Truman Capote: In Cold Blood

Hunter S. Thompson: Fear and Loathing in Las Vegas

Tom Wolfe: excerpts from The Kandy-Kolored Tangerine-Flake Streamline Baby, and the collection The New Journalism

Joan Didion: excerpts from Slouching Towards Bethlehem and The White Album

**41388 Decolonizing Spaces: Australia**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 44

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S22

B. Neumeier

This course will address creative works by Indigenous writers, playwrights, filmmakers and painters in contemporary Australia, such as Wesley Enoch, Richard Frankland, Lin Onus, Kim Scott, Sam Watson and Alexis Wright. Given the complexity of these creative works, the course will probe the limitations of Anglo-European knowledge systems, demanding new processes of reading and response.

**41389 Absolute Erotic**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 44

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S12

B. Neumeier

This course will trace notions of the erotic in different media and genres from the 18<sup>th</sup> to the 21<sup>st</sup> centuries. We will follow the complex relations between Eros and Thanatos, desire and power, pleasure and pain in the light of theoretical approaches (psychoanalysis, gender theories) and a wide trajectory of genres ranging from the erotic memoir to de Sade and classic erotic fiction, from gothic to the erotic thriller, from games of domination and submission to sexualized violence and murder.

**41394 From Page to Stage: Theory and Practice of Theatre Production**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30

R. Aczel

This course investigates the transition from text to performance in literary works written for the theatre. It introduces the theoretical work of several influential stage directors (from Meyerhold to Brook), then embarks on a practical exploration of selected scenes from a variety of plays (classical and contemporary) towards interpretation through active performance. Participants will be expected to prepare a chosen scene for production and, in a final Klausur, answer questions on the theory, methodology and history of performance.

Meet outside the E-Raum at 11:55 for the first session.

**41395 (De)constructions of the Tartan Myth: Smollett, Scott, Gibbon and Welsh**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor III

S. Allan

Scottish literature is rich in myth and legend, ranging from the Romanticism of the Highlands to the rural sentimentality of the Kailyard and the urban grit of gangland Glasgow. The clichés of the Scots as a nation of kilt-wearing, shortbread-eating, whisky-drinking, bagpipe-playing and caber-tossing brave losers undoubtedly provide a powerful symbol of national identity, clichés which Scots themselves are often only too willing to swallow whole. This course will explore how and why some of these tartan myths came about and how they were and are (de)constructed in a small selection of fiction from the 18th, 19th and 20th centuries.

Students MUST attend the first class in order to secure their place.

Tobias Smollett. The Expedition of Humphry Clinker. Oxford: Oxford World's Classics, 2009.

Sir Walter Scott. Waverley. Oxford: Oxford World's Classics, 2008.

Lewis Grassie Gibbon. Sunset Song. Edinburgh: Canongate, 2006.

Irvine Welsh. Trainspotting. London: Vintage, 2013.



All of these novels are also available in kindle editions. Feel free to buy the much cheaper electronic versions if you so wish.

#### 41396 **Graphic and Transmedial Narrative**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 22

Mo. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor III

C. B o g e

Graphic narrative is as old as mankind, ranging from Paleolithic rock art and Egyptian wall paintings to the Bayeux tapestry and Wilhelm Busch. Yet it was only in the course of the twentieth century that the gatekeepers of high culture started taking seriously comics and graphic novels as a political art form. Analyzing two international classics of graphic fiction, Art Spiegelman's *Maus* and Alan Moore's *Watchmen*, we will examine the prerequisites and limitations of the study of narrative across verbal and non-verbal media.

#### 41398 **21st Century Dystopia**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 38

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S16

J. H o y d i s

While offering an introduction to theories and criticism of literary dystopias, this class will not consider 'classical' texts such as Huxley's *Brave New World*, Orwell's *1984*, or Atwood's *The Handmaid's Tale*, but focus explicitly on fictions published within the last decade, interrogating the transformations and state of the genre in the 21st century. We will enter fictional worlds turned upside down by floods, volcanoes, and random accidents or threatened by tyrannical governments, shopping malls and increasingly violent re-enactments of 'reality.' Points of discussion will be concepts such as (post)apocalypse or trauma, the generic boundaries between realism, fantasy, and science fiction, as well as the representation of (post)humanism, gender, and race. Texts include the first part of Suzanne Collins's trilogy *The Hunger Games* (2008), J.G. Ballard's *Kingdom Come* (2006), Tom McCarthy's *Remainder* (2005), Maggie Gee's *The Flood* (2004), and Nalo Hopkinson's *The Chaos* (2012).

Please acquire copies of the following novels:

- Suzanne Collins, *The Hunger Games* (2008. Scholastic)
- J.G. Ballard, *Kingdom Come* (2006. Harper)
- Tom McCarthy, *Remainder* (2005. Alma Books)
- Maggie Gee, *The Flood* (2004. Saqi Books)
- Nalo Hopkinson, *The Chaos* (2012. McElderry Books)

All other course materials will be made available in ILIAS.

#### 41400 **The First World War - Reality, Memory and Myth**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 22

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 81

S. N e w m a n

The centenary of the outbreak of the First World War has not only led to a series of commemorative events in the UK, but also to a re-examining of the war's place in British cultural memory. While we may primarily associate the First World War with the war poets who bore witness, such as Sassoon and Owen, the war's literary influence has in fact extended to children's literature, detective fiction, feminist literature, comedy and film.

This course will deal with a variety of representations of the First World War in British literature, TV, and film, and will examine to what extent reality, myth and memory converge in the construction of identities.

Students can receive either 2, 3, or 4 Credit Points for this course.

The course texts will be announced at the end of July.

#### 42265 **African Sociolinguistics**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

A. J a k o b i

With approximately one third of the world's languages, the African continent is among the linguistically richest areas on our planet. Multilingualism is an important factor in the daily life of people (code-switching) and a crucial factor in public domains of African nations, such as in education (language of instruction), administration and politics (official language use and status). This seminar will introduce sociolinguistic approaches and models, which help to analyze and understand aspects of the complex relation between language and society in a rapidly changing social, physical and economic environment. The study of language endangerment may have quite different emphasis according to the specific perspective. A socio-linguistic approach focuses on the study of endangerment on the speech community considering issues such as the use of the endangered language as well as the political and cultural environment of the community. An applied linguistic approach may emphasize language planning and policy aspects, which affect endangered languages, and may help to develop strategies to empower language minorities. The course will introduce to various measures taken by language planners to ensure the survival of threatened languages and/or to document the language heritage.

The main topics will include societal and individual multilingualism, diglossia, language contact, code-switching; language planning and policy, language endangerment, and language use.

ANRECHNUNG:

Magister: auf Nachfrage Teilnahmechein bzw. Leistungsschein, wenn Referat (mit Hand-out) angefertigt wird.

Master: Active participation or active participation + oral presentation or oral examination or term-paper or written examination

Connell, Bruce. 2009. Language Diversity and Language Choice: A View from a Cameroon Market, in : Anthropological Linguistics 51,2: 130-150.

Gerlach, Linda, and Falko Berthold. 2001 The sociolinguistic situation of #Hoan, a moribund 'Khoisan' language of Botswana, in: Afrikanistik Online. <http://www.afrikanistik-online.de/archiv/2011/3164/?searchterm=Gerlach>

Kiessling, Roland, and Marten Mous. 2004. Urban Youth Languages in Africa. In: Anthropological Linguistics 46,4: 303-341.

Matras, Yaron. 2009. Language Contact. Cambridge University Press.

Pansalb's Position on the Promotion of Multilingualism In South Africa : A Draft Discussion Document, <http://www.info.gov.za/otherdocs/1998/pansalb.htm>

## 42279 Computerlinguistik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

M. Weinle

Der Einsatz computerlinguistischer Programme spielt bereits in vielen afrikanischen Ländern eine große Rolle, dienen sie doch der Überwindung von Sprachbarrieren: Programme zur maschinellen Übersetzung, automatischer Spracherkennung, Sprachsynthese oder Rechtschreibkorrektur sind längst Realität in Ländern wie z.B. Südafrika. Die neuesten Entwicklungen im Bereich der maschinellen Übersetzung können zudem einen wichtigen Beitrag GEGEN eine weitere Marginalisierung von Minoritätensprachen liefern.

Das Ziel dieser Lehrveranstaltung ist es, speziell Studierenden der Afrikanistik, aber auch anderer Studiengängen, das Tätigkeitsfeld von Computerlinguisten aufzuzeigen und welchen Nutzen die Computerlinguistik speziell auch für Afrikanisten haben kann.

Zu Beginn des Blockseminars gibt es eine Einführung in die allgemeine Thematik: Was bedeutet Computerlinguistik? In welchen Disziplinen ist sie angesiedelt? Welche benachbarten Disziplinen gibt es? Welches Ziel verfolgt die Computerlinguistik? Was lässt sich mit einer computerlinguistischen Grundausbildung arbeiten? Es folgt eine theoretische Einführung in das Fach: welche theoretischen Annahmen liegt die Computerlinguistik zugrunde? Welche theoretischen Modelle finden Einsatz? Zudem werden nochmals kurz einige grundsätzliche Begriffe aus der Linguistik geklärt. In diesem Block geht es auch um den informationstechnischen Hintergrund. Dieser soll jedoch so einfach wie möglich gehalten werden. Es finden zudem praktische Übungen statt, wodurch die TeilnehmerInnen Prozesse, die eigentlich in den Programmen ablaufen, nachvollziehen und verinnerlichen können.

Im letzten Block werden ausgewählte Programme vorgestellt, die bereits im Einsatz sind. Zudem wird auch der Bereich der maschinellen Übersetzung detailliert behandelt. Es werden unterschiedliche Ansätze der automatischen Übersetzung vorgestellt und gemeinsam mit den TeilnehmerInnen soll erörtert werden, welche Ansätze im Hinblick auf afrikanische Sprachen zum Einsatz kommen (sollten). Hierbei spielen auch sprachsoziologische Aspekte eine wichtige Rolle. Als Länderbeispiele dienen Kenia und Südafrika, weitere können noch dazu kommen.

## 42283 Die Autorin Sefi Atta und ihr Werk

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

H. Vögele

„My father was Moslem and Igbirra and my mother is Christian and Yoruba. Where do I fit in? Actually, I'm glad I don't fit in.“ <http://www.africanwriter.com/i-write-to-process-the-world-gently-sefi-atta-in-conversation-with-ike-anya/>

Die Autorin Sefi Atta ist 1964 in Lagos geboren und dort aufgewachsen. Sie lebt in den USA, in England und Nigeria. In Everything good will come, einem typischen Bildungsroman der „Third-Generation Novel“ Nigerias, sind zwei Freundinnen die Protagonistinnen. Swallow ist ein Roman, in dem Lagos die Spielregeln vorgibt. Die Ich-Erzählerin und ihre Freundin versuchen als Sekretärinnen, dann als Drogenkuriere, in der Megacity zu überleben. Die Geschichte einer zweiten Ich-Erzählerin, der Mutter, unterbricht wiederholt den Erzählfluss der Protagonistin, und es stellt sich eine zentrale Frage der

postkolonialen Literatur: Wer erzählt zu Recht welche Geschichten? Die Erzählungen in dem Band *News From Home* spielen in Nigeria und den USA. Die in der Übersetzung titelgebende Geschichte Hagel auf Zamfara wurde von Atta dramatisiert und 2011 von dem nigerianischen Regisseur Nicholas Monu im Theater Krefeld uraufgeführt. <https://www.youtube.com/watch?v=2s3RSxPPpSs>. Zamfara steht für die Scharia und die Rechte der Frauen. In Attas gesamtem Werk stehen Frauen im Fokus. In *A bit of difference* bewegt sich die Protagonistin zwischen London und Lagos. Ihre Themen sind urbanes Leben, Life Style, Weltbürgertum, Rassismus und afrikanische Literatur. Im Seminar werden wir uns mit dem Gesamtwerk der Autorin beschäftigen, Parallelen auf der Ebene der Motive, Leitmotive, Themen und des Erzählstils herausarbeiten. Wir nutzen auch das Internet als Quelle: Attas Homepage, Interviews auf YouTube und weiteres Material zu den intertextuellen Bezügen. Weitere Literaturangaben im Seminar!

Ich bitte, mindestens einen Roman aus der Liste vor Beginn der Veranstaltung zu lesen (nach eigener Wahl, auf Englisch oder Deutsch).

Lektüre:

Atta, Sefi. 2004. *Everything good will come*. (Sag allen, es wird gut! Roman, 2008.)

Atta, Sefi. 2010. *Swallow*. (It's my turn! Roman, 2010.)

Atta, Sefi. 2009. *News From Home*. (Hagel auf Zamfara, Kurzgeschichten, 2012.)

Atta, Sefi. 2013. *A bit of difference*. (Nur ein Teil von dir, Roman, 2013.)

Literatur:

Arndt, Susan. 2000. *Feminismus im Widerstreit: Afrikanischer Feminismus in Gesellschaft und Literatur*. Münster: Unrast.

Burdorf, Dieter u.a. (Hg.). 2007. *Metzler Lexikon Literatur*. Stuttgart: J.B. Metzler.

Castro Varela, Maria do Mar, Nikita Dhawan. 2005. *Postkoloniale Theorie: Eine kritische Einführung*. Bielefeld: transcript.

Glück, Helmut (Hg.). 2005. *Metzler Lexikon Sprache*. Stuttgart: J.B. Metzler.

Gymnich, Marion, Birgit Neumann und Ansgar Nünning (Hg.) 2006. *Kulturelles Wissen und Intertextualität: Theoriekonzeptionen und Fallstudien zur Kontextualisierung von Literatur*. Trier: WVT.

*Nigeria's Third-Generation Novel: Preliminary Theoretical Engagements. Research in African Literatures*, Vol. 39, No. 2., Summer 2008 [Themenheft]

Nünning, Ansgar (Hg.). 2008. *Metzler Lexikon Literatur- und Kulturtheorie*. Stuttgart: J.B. Metzler.

Veit-Wild, Flora (Hg.). 2003. *Nicht nur Mythen und Märchen: Afrika-Literaturwissenschaft als Herausforderung*. Trier: WVT.  
ANRECHNUNG:

AT (2 cp) / AT + Referat/Hausarbeit (4 CP)

## 42285 Körper als Medium

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 205

T. Widlok

Sowohl für die Sprachwissenschaften als auch für die Kulturwissenschaften ist es von Bedeutung, dass Kommunikation und Interaktion nicht im „körperlosen“ Raum stattfindet, sondern auf körperliche Mittel wie Gesten, Blicke, räumliche Zuwendung oder Abwendung, usw. zurückgreift. Das gilt grundsätzlich, bekommt aber besondere Relevanz in Kontexten, in denen Menschen zusammentreffen, die nur sehr begrenzt eine gemeinsame Sprache sprechen oder über einen kulturellen Konsens verfügen. Diese Kontexte nehmen in der Globalisierung zu und sie stellen sich so gut wie jedem, der eine ethnographische Feldforschung beginnt. Inzwischen gibt es sowohl methodische als auch theoretische Vorschläge, wie diese „Zwischenkörperlichkeit“ dokumentiert und analysiert werden kann. In diesem Seminar werden solche Entwürfe in erster Linie an Hand von Beispielen aus der Afrikaforschung vorgestellt. Ziel ist es aber auch,

die vorgeschlagenen Methoden in praktischen Übungen zu trainieren. Entsprechend gehören zu diesem Seminar auch Beobachtungsaufgaben für alle Teilnehmer über den Rahmen der Einzelveranstaltungen hinaus.

ANRECHNUNG

Aktive Teilnahme (2 CP) / AT + Referat oder Hausarbeit (4 CP)

#### 42293 **Mediale Fremd- und Selbstrepräsentationen von Menschen afrikanischer Herkunft in Deutschland**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

M. Bechhaus-Gerst

Ab ca. 1880 kamen vermehrt Menschen afrikanischer Herkunft nach Deutschland - vor allem aus den Deutschen Kolonien. Ihre Lebensbedingungen waren von Anfang an schwierig; man wollte sie nicht im Deutschen Reich dulden. Gleichzeitig kam ihnen eine entscheidende Rolle bei der Stabilisierung und Rassifizierung der (kolonialen) Gesellschaft zu. Sie wurden als die unzivilisierten, barbarischen, naturhaften ‚Anderen‘ konstruiert, Weißsein, Zivilisiertheit und Kultur konnten nur im Gegenüber zu diesem ‚Anderen‘ definiert werden. Medialen Repräsentationen kam dabei eine entscheidende Rolle zu.

Tatsächlich aber waren Afrikanerinnen und Afrikaner in Deutschland handlungsmächtige Subjekte, die ihre Position und damit auch ihre mediale Repräsentation im kolonialen Machtgefüge selbst definierten bzw. definieren wollten. Nicht selten kam es dabei zu Konfrontationen zwischen Eigen- und Fremdkonstruktionen von „Rasse“ und Geschlecht.

Die Veranstaltung ist historisch orientiert, fragt aber immer wieder nach Kontinuitäten und aktuellen medialen Fremd- und Selbstrepräsentationen von Menschen afrikanischer Herkunft in Deutschland.

Den theoretischen Rahmen bilden Postkoloniale und Critical Whiteness Theorien. Wird in der Veranstaltung besprochen.

#### 42295 **Négritude und Afrozentrismus**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

M. Bechhaus-Gerst

Unter Afrozentrismus wird eine bestimmte Art der Annäherung an afrikanische Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft verstanden. Es gibt keine allgemein gültige inhaltliche Definition dieses Begriffes, allerdings lassen sich zwei Hauptströmungen feststellen: Zum einen konzentriert man sich darauf, den afrikanischen Zivilisationen die Geltung zu verschaffen, die ihnen zusteht. Hier geht es letztendlich darum, die immer noch existierende Mär vom geschichtslosen Kontinent Afrika zu widerlegen.

In einer zweiten, vor allem in den USA wesentlich bedeutenderen Richtung des Afrozentrismus steht die Behauptung im Mittelpunkt, die europäischen Zivilisationen hätten ihren Ursprung in Afrika und die Europäer hätten durch das Leugnen dieser Tatsache die Afrikaner ihrer Geschichte beraubt. Die These der "Einheit Afrikas" spielt dabei eine bedeutende Rolle. Diese Ausrichtung hat zu heftigsten Kontroversen geführt, in denen nicht zuletzt das Thema ‚Hautfarbe‘ eine zentrale Rolle spielt.

Die Négritude wurde im Zuge der Dekolonisation in den 1930er Jahren von frankophonen Intellektuellen, wie Aimé Césaire von den Antillen und L. S. Senghor aus dem Senegal als politischer Begriff Schwarzer Selbstbestimmung entwickelt.

Die Übung führt in die historischen Hintergründe und in Zusammenhänge von Négritude und Afrozentrismus-Debatte ein. Im Rahmen der Veranstaltung werden ausgewählte Texte gelesen und zentrale Konzepte und Kritikpunkte von Négritude und Afrozentrismus gemeinsam erarbeitet. Wird zu Beginn des Seminars besprochen.

#### 42299 **Das Problem der Korruption in Ostafrika im Spiegel von Internet-Diskursen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

R. Klein-Arendt

#### 42301 **Medien in und über Afrika: Nachrichten, Berichterstattung und sonstige Fiktionen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

M. Stüwe-Thanassoula

In dieser einführenden Veranstaltung werden Grundlagen der Analyse und Beschreibung von Wort- und Satzstrukturen vermittelt – unter besonderer Berücksichtigung afrikanischer Sprachen. Im einzelnen geht es um:

- 1) Segmentierung sprachlicher Äußerungen in bedeutungstragende Einheiten
- 2) Lexikalische und grammatische Morpheme
- 3) Morphologische Alternation

- 4) Morphologische Prozesse  
 5) Wortbildung  
 6) Grammatische Kategorien  
 7) Satzbildung  
 ANRECHNUNG

BA: Teilnahme (1 CP) / Teilnahme + Klausur/Referat (3 CP)

Magister: Teilnahme + Klausur (obligatorischer Leistungsnachweis)

Adamzik, Kirsten. 2001. Sprache: Wege zum Verstehen. Tübingen/Basel: Francke.

Heine, Bernd & Derek Nurse. 2000. African Languages: An Introduction. Cambridge: Cambridge University Press.

#### 42309 Kulturen Nubiens und des Sudan im Kontext

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie

ANRECHNUNG:

MA: AT (2 CP) / AT + Hausarbeit (6 CP)

Magister: TN oder LN auf Nachfrage

H. Felber  
A. Storch

#### 42933 Imaginationen des Urbanen. Stadt und Film von der Weimarer Republik bis in die 1980er Jahre

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 34

Zusammen mit dem Film „Metropolis“ von Fritz Lang zählt der Stadtfilm „Berlin. Die Sinfonie der Großstadt“ zu den frühen Klassikern seines Genres. Er wurde 1927 unter der Regie von Walter Ruttmann uraufgeführt, dokumentiert in rhythmisch geschnittener Dynamik den Tagesablauf in der Metropole und bildet somit einen wichtigen Ausgangspunkt für das Seminar. Im Vordergrund sollen weniger ästhetisch-filmische Interpretationskriterien stehen als die Frage, wie städtische Räume und Akteure seit der Weimarer Republik durch Filme abgebildet und in Szene gesetzt wurden. Auf diese Weise gerät zum einen die mediale Darstellung von politischer Herrschaft und sozialer Ungleichheit in den Blick. Zum anderen wird die historische Entwicklung der Produktions- und Distributionswege von Filmen in Städten analysiert. Friedrich Lenger/Klaus Tenfelde (Hrsg.), Die europäische Stadt im 20. Jahrhundert. Wahrnehmung – Entwicklung – Erosion, Köln 2006 (Industrielle Welt, Bd. 67); Frank Bösch, Mediengeschichte. Vom asiatischen Buchdruck zum Fernsehen, Frankfurt/M. 2011; Laura Frahm, Jenseits des Raums. Zur filmischen Topologie des Urbanen, Bielefeld 2010 (Urbane Welten, Bd. 2); Hanno Möbius/Guntram Vogt, Drehort Stadt. Das Thema „Großstadt“ im deutschen Film, Marburg 1990 (Aufblende. Schriften zum Film, Bd. 1).

M. Woyke

#### 42934 Intelligenz. Geschichte eines kontroversen Konzeptes

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI

„Intelligenz“. Zur Geschichte eines kontroversen Konzeptes „Intelligenz“ ist ein recht präziser, zugleich aber äußerst umstrittener Begriff der politisch-sozialen Sprache. Die Frage, wer oder was „intelligent“ sei, was Intelligenz eigentlich ausmache, und wie diese zu bestimmen sei, führte seit dem späten 19. Jahrhundert immer wieder zu Kontroversen. Dieses Potenzial zur Polarisierung ergab sich auch daraus, dass sich mit der Intelligenzdebatte allgemeinere Auseinandersetzungen über die (Un-)Gleichheit der Menschen, die gerechte Zuweisung sozialer Positionen und die Legitimität politisch-sozialer Ordnungen verknüpfen konnten. Der Arbeitskurs geht dieser Geschichte der Intelligenz entlang zentraler Streitpunkte des 19. und 20. Jahrhunderts nach. In der Verbindung wissens- und sozialhistorischer Perspektiven werden so etwa Auseinandersetzungen um den Zusammenhang zwischen Intelligenz und sozialer Stratifikation, um die Aussagekraft von Intelligenztests oder um den Zusammenhang von „race and IQ“ betrachtet. Das Schwergewicht des Arbeitskurses liegt auf der Lektüre und Diskussion ausgewählter Text- und Bildquellen. Literatur:

John Carson, Talents, Intelligence, and Inequality in the French and American Republics, 1750–1940, Princeton/Oxford 2007; Georg Lamberti, Intelligenz auf dem Prüfstand. 100 Jahre Psychometrie, Göttingen 2006; Adrian Woolfidge, Measuring the Mind. Education and Psychology in England, c.1860–c.1990, Cambridge 1994.

S. Schregel

#### 42953 Zeitgeschichte der Medien

Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 202

I. Sturm-Martin

Viele Absolventen historischer Studiengänge zieht es in den Journalismus. Im Arbeitskurs werden Tätigkeitsfelder für Historiker und Historikerinnen in diesem Berufsfeld aufgezeigt. Im Laufe des Semesters wird die Geschichte der gegenwärtigen „Medienlandschaft“ untersucht. Bis zurück in die Zeit der Nachkriegsbesatzung 1945-1949 werden die Grundlagen der heutigen Situation zurückverfolgt, die Rolle von Wettbewerb und Kontrolle in beiden deutschen Staaten analysiert und anhand von Quellen ein Überblick über die Zeitgeschichte der Medien erarbeitet.

Christina von Hodenberg: Konsens und Krise: Eine Geschichte der westdeutschen Medienöffentlichkeit 1945 - 1973, Göttingen: Wallstein Verl. 2006; Gunter Holzweißig: Die schärfste Waffe der Partei: Eine Mediengeschichte der DDR, Köln u.a.: Böhlau 2002

#### 42955 Gedächtniskultur und Public History: Migration im öffentlichen Erinnern

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 26

Di. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 200

I. Sturm-Martin

Migration nimmt im öffentlichen Diskurs breiten Raum ein, Migrationsgeschichte hingegen ist ein Thema, das eine breite Öffentlichkeit gerade erst entdeckt. Historische Migrationen sind Stoff für Drehbücher und Romane, Fernsehdokumentationen und Ausstellungen. Insbesondere Zwangsmigrationen und Flucht sind dabei oft noch lange nach dem Ereignis auch Gegenstand politischer Auseinandersetzungen, ihre öffentliche Präsentation ist in der Folge immer brisant. Im Arbeitskurs werden am Beispiel der Migrationsgeschichte Prozesse, Steuerungsmöglichkeiten, Wirkungsweisen und Grenzen von „Public History“ untersucht.

Braunersreuther, Christine, Fremd im Museum. Formen der Präsentationen von Migrationsgeschichte und deren Folgen, in: ÖZG 18/2007/1, 32-61; Haslinger, Peter, Opferkonkurrenzen und Opferkonjunkturen. Das Beispiel von „Flucht und Vertreibung“ in Deutschland seit 1990, in: GWU 62, 2011, H. 3/4, S. 176-190, [www.integration.nrw.de](http://www.integration.nrw.de) (Seite des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales in Nordrhein-Westfalen).

#### 42959 Historische Legenden, Mythen und Lügen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 24

Di. 14 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 205

C. Wilfert

König Artus, Robin Hood, die Päpstin Johanna oder der im Kyffhäuser schlafenden Barbarossa - historische Legenden, Mythen oder auch Lügen sind im gesellschaftlichen Geschichtsbewusstsein fest verankert. Sie begeben uns innerhalb der Geschichtskultur in den verschiedensten Formen historischer Erzählungen (z.B. historischen Spielfilmen, Romanen oder Comics etc.), in denen sich nicht selten Fiktionales und wissenschaftlich Erforschtes geschickt miteinander verbindet.

Als „Pseudo-Geschichte“ (Pandel 1996, S. 18) halten Legenden, Mythen und Lügen einer Überprüfung nach geschichtswissenschaftlichen Beweis- und Begründungsverfahren nicht stand. Insofern kann ihre Thematisierung im schulischen Unterricht dazu beitragen, Schülerinnen und Schüler für einen bewussten und kompetenten Umgang mit den fiktionalen Anteilen gegenwärtiger Geschichtskultur zu sensibilisieren. Dabei geht es dann aber nicht allein um die simple Widerlegung einzelner Mythen oder Legenden, sondern vor allem um die Analyse ihrer Entstehungsbedingungen, ihrer gesellschaftlichen Funktion(en) und Wirkungen. Mithin geht es im Sinne Hasbergs um die Entwicklung und Förderung von „De-Konstruktionskompetenz“ im Umgang mit Geschichten, die trotz ihrer bisweilen allzu offensichtlichen Unglaublichkeit einen festen Platz innerhalb unserer Geschichtskultur haben (vgl. Hasberg 2013, S. 64f.)

Ausgehend von der begrifflichen Unterscheidung zwischen „Legende“, „Mythos“ und „Lüge“ werden wir im Rahmen der Veranstaltung einzelne historische Legenden, Mythen und Lügen genauer analysieren und schließlich konkrete Möglichkeiten ihrer unterrichtlichen Thematisierung erarbeiten.

Wolfgang Hasberg: Jutta oder Johanna – oder wer macht hier Geschichte(n)? Grundlegende Bemerkungen zur Narrativität historischen Lernens. In: Zeitschrift für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, 2 (2013), S. 55-82.

Herfried Münkler: Die Deutschen und ihre Mythen, 2. Aufl., Berlin 2009.

Hans-Jürgen Pandel: Legenden – Mythen – Lügen. Wieviel Fiktion verträgt unser Geschichtsbewusstsein? In: Geschichte lernen 52 (1996), S. 15-20.

#### 42986 Die US-amerikanische Justiz im Film

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 010

S. Janssen

#### 43008 Filmpräsentationen: Expressionistische Filme der Frühphase der Weimarer Republik

4 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 20, 103 Philosophikum, 3.229

G. Wollstein

Der 100 Jahre zurückliegende Erste Weltkrieg und katastrophenüberschattete Folgejahre spiegelten sich in einer faszinierenden Spielfilm-Welt wider, und Werke mit Weltruhm waren vor allem dem Expressionismus zugeordnet. Es wurde um ein Massenpublikum geworben und dieses auch erreicht, weil ungeachtet der massive zeitgenössischen Kommunikationsstörungen das Schicksal und die Erfahrungswelt der Menschen sowie Gegenwartsanalysen und Zukunftserwartungen mitreißend präsentiert wurden und zum Dialog aufforderten. Besonders herausgestellt werden sollen der Umgang mit den Traumata des Weltkrieges, das Abtauchen in Legenden oder in E.T.A. Hoffmanns Phantastik, die hoffnungslose Lage des kleinen Mannes gegenüber Tyrannen und schließlich die Suche nach einer Selbstfindung, nach Freiheit und Reinheit.

Im Hauptseminar präsentiert und behandelt werden beispielsweise der Vorläufer-Film DER STUDENT VON PRAG (1913, Paul Wegener) der „Prototyp“ DAS CABINET DER DR. CALIGARI, 1920, Robert Wiene)

DIESTRASSE (1923, Karl Grune)

DIE STADT OHNE JUDEN (1924, Hans Karl Breslauer)

Die hohe Qualität der Spielfilme ist nicht zuletzt durch das Engagement von Regisseuren wie Lubitsch oder Fritz Lang gewährleistet, die historische Schlüsselfiguren waren. Das Gleiche gilt für die Schauspieler u.a.

Diese Lehrveranstaltung ist zeitintensiv zweigleisig aufgebaut: Zunächst wird in den jeweiligen Sitzungen ein Film gezeigt, dessen Vorführung meist für sich genommen schon die Zeit einer zweistündigen Unterrichtseinheit einnimmt. Erst dann folgen wissenschaftliche Aufarbeitung und Diskussion.  
Jörn Leonhard: Die Büchse der Pandora. Geschichte des Ersten Weltkriegs. München 2014.

Ursula Büttner: Weimar. Die überforderte Republik. Bonn 2010.

Jacobsen, Wolfgang/Kaes, Anton/Prinzler, H.: Geschichte des deutschen Films. Stuttgart 1993.

Toeplitz, Jerzy: Geschichte des Films. Bd. 1. Berlin 1972.

Rudolf Kurtz: Expressionismus und Film. Berlin 1926. Nachdruck Zürich 2007

### 43307 Insulare, angelsächsische und englische Buchmalerei

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

S. Wittekind

Die mittelalterliche Kunst des Vereinigten Königreichs wurde in der Reformationszeit durch bilderfeindliche Ausschreitungen stark dezimiert. Doch die Handschriften, die in den Bibliotheken bewahrt wurden, zeugen noch immer von der reichen künstlerischen Produktion des Landes im Mittelalter. Zu beobachten ist einerseits die Ausprägung stilistischer, maltechnischer und kodikologischer Besonderheiten. Andererseits gilt es, die Auseinandersetzung mit der Kunst des Kontinents in der Buchgestaltung aufzuzeigen – so die Rezeption karolingischer Buchkunst und ihre Anverwandlung im 10. Jahrhundert oder den engen Austausch zwischen Skriptorien in England und Nordfrankreich im 12. Jahrhundert.

Das Seminar spannt einen weiten zeitlichen Bogen vom 8.-14. Jahrhundert. Es führt grundlegend in die mittelalterliche Buchkunst und die verschiedenen illuminierten Textgattungen ein.  
Scheinwerb für MAMS-Fach: Aktive Teilnahme (2 CP)

Hinweis für alle Studierende, welche diese Veranstaltung im Rahmen des EST8-Moduls ("Ergänzende Studien Kunstgeschichte") besuchen möchten:

Sie können in diesem Seminar 4 CP erwerben, sofern Sie ein benotetes Referat halten oder eine Hausarbeit schreiben. Bitte weisen Sie Ihre/n DozentIn darauf hin!

Der Erwerb von lediglich 2 CP durch eine reine Teilnahme an Seminaren ist im EST8-Modul hingegen NICHT möglich.  
Elzbieta Temple, Anglo-Saxon Manuscripts 900-1066 (A survey of manuscripts illuminated in the British Isles 2), London 1976

Claus Michael Kauffmann, *Romanesque Manuscripts 1066-1190 (A survey of manuscripts illuminated in the British Isles 3)*, London 1975

Ursula Nilgen, *England*, in: *Romanik (Geschichte der Buchkultur Bd. 4.2)*, Hg. Andreas Fingernagel, Graz 2007, 169-202

Nigel Morgan, *Early Gothic Manuscripts 1190-1250 (A Survey... 4.1)*, London 1982; *Ders. 1250-1285 (4.2)*, 1988

Lucy Freeman Sandler, *Gothic Manuscripts 1285-1385 (A Survey ... 5)*, London 1986

Christine Jakobi-Mirwald, *Buchmalerei. Terminologie in der Kunstgeschichte*, Berlin 2008

### 43308 Videokunst . Ein Praxisseminar zur Videonale 15 in Bonn

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

L.Haberer

Die Übung ist als Kooperation mit dem kuratorischen Team der VIDEONALE in Bonn angelegt und mit dem Kunstvermittlerteam Annette Ziegert, M. A. und Lothar Kittstein. Als erstes Festival für zeitgenössische Videokunst von Bonner Studierenden 1984 im Bonner Kunstverein initiiert, hat es als Forum für internationale Videokunst seither alle zwei Jahre stattgefunden. 2005 zog es in das Kunstmuseum Bonn um und hat seitdem ihren Fokus von Einkanal-Videoarbeiten auf Videoinstallationen erweitert sowie mit einer Veranstaltungsreihe, wie den Elektronenströmen und einer Ausstellung, die im Anschluss an das Festival jeweils weltweit gezeigt wird, andere Vermittlungsebenen erschlossen. Zentrale künstlerische Positionen wie Dara Birnbaum, Lynn Hershman, Marcel Odenbach, Bill Viola, Valie Export, Sanja Ivekovic, Tony Oursler, Joan Jonas wurden ebenso vorgestellt wie weniger bekanntere und jüngere, internationale Künstlerinnen und Künstler – Cerith Wyn Evans, Hito Steierl, Christian Jankowski, Keren Cytter. Eine besondere Aufmerksamkeit wird auf das Ausstellungsdisplay gerichtet, das differente Teams zu jedem Festival neu konzipieren.

Die Übung wird eine Einführung in die Geschichte, Entwicklungen und Fokussierungen der Videokunst geben sowie ihre Aufmerksamkeit auf die Sichtung der ausgewählten, eingereichten künstlerischen Beiträge und einer Erarbeitung von kurzen Werktexten für den Katalog richten, die in kleinen Gruppen sowie im Plenum einer Sondersitzung editorisch überarbeitet werden. Im Blockseminar mit Annette Ziegert und Lothar Kittstein zum künstlerischen Schreiben und zur Kunstvermittlung steht das Medium Werktext im Fokus, seine Aspekte und Funktion für die Leser innerhalb des ausstellungsbegleitenden Katalogkompendiums.

Da die Werkbeiträge ein essentieller Bestandteil des Videonale-Kataloges sind, der einem Redaktionsschluss und bestimmter Fristen unterliegt, wird eine zuverlässige und aktive Mitwirkung aller TeilnehmerInnen des Seminars bei der Produktion der Werktexte und bei den Sonderterminen vorausgesetzt.

Begleitend zur Übung wird ein Tutorium angeboten.

Die Veranstaltung ist auf 20 TeilnehmerInnen begrenzt. Wir möchten Sie daher eindringlich bitten, sich in KLIPS wieder von der Veranstaltung abzumelden, sofern Sie den Ihnen zugewiesenen Teilnehmerplatz nicht in Anspruch nehmen wollen - so haben Nachrücker eine Chance!

Studierende, die zwar von KLIPS für die Veranstaltung zugelassen wurden, aber nicht zur ersten Sitzung erscheinen, verlieren automatisch Ihren Teilnehmerplatz (Ausnahmen sind nur durch persönliche Begründung beim Dozenten möglich)! Für Studierende auf der Warteliste kann es daher von Vorteil sein, bei der ersten Sitzung ebenfalls anwesend zu sein, da durch fehlende Studierende wieder Plätze frei werden könnten.

Bitte beachten Sie außerdem, dass Sie im Rahmen dieser Übung nur einen qualifizierten Leistungsschein erlangen können. Statt der üblichen Leistung (Hausarbeit und Referat) ist für den Erwerb des Leistungsnachweises das Verfassen von 2 Katalogtexten erforderlich.

Die Absolvierung eines reinen Teilnahmescheines (Aktive Teilnahme, 2 CP) ist NICHT möglich!

Sigrid Adorf, *Operation Video. Eine Technik des Nahsehens und ihr spezifisches Subjekt; die Videokünstlerin der 1970er Jahre*, Bielefeld 2008.



- Timothy Scott Barker, *Time and the Digital*. Whitehead, Deleuze and the Temporality of Digital Aesthetics, Sydney 2009.
- Klaus Biesenbach/Barbara London/Christopher Eamon (Hg.), *Video Arctcs. Single Channel Works form the Collection of Pamela and Richard Kramlich and New Art Trust*, Ausst.-Kat. PS1, New York 2002,
- Elisabeth Bronfen/Julia Stoschek (Hg.), *Fragile*, Julia Stoschek Foundation e.V., Ostfildern 2009.
- Renate Buschmann, *Bilder gegen die Dunkelheit*, Ausst. Kat., Düsseldorf, KIT 2012.
- Renate Buschmann/Tiziana Caianiello (Hg.), *Medienkunst Installationen. Konkretion des Flüchtigen*, imai, Bonn 2012.
- Barbara Engelbach, *Zwischen Videokunst und Body Art. Körper und Video in der Aktionskunst um 1970*, München 2001.
- Barbara Engelbach (Hg.), *Bilder in Bewegung. Künstler&ideo/Film 1958–2010*, Ausst.-Kat. Museum Ludwig, Köln 2010.
- Fast Forward. *Media Art Sammlung Goetz*, Ausst.-Kat. Karlsruhe 2003.
- Fast Forward 2. *The Power of Motion. Media Art Sammlung Goetz*, Ausst.-Kat. Ostfildern 2010.
- Ursula Frohne/Lilian Haberer (Hg.), *Kinematographische Räume. Installationsästhetik in Film und Kunst*, München 2012.
- Ursula Frohne (Hg.), *Video cult/ures. Multimediale Installationen der 90er Jahre*, Ausst.-Kat. ZKM Karlsruhe 1999.
- Ursula Frohne/Mona Schieren/Jean Francois Guiton (Hg.), *Present Continous Past(s):Media Art. Strategies of Presentation, Mediation and Dissemination*, Wien/New York 2005.
- Peter Gendolla/Norbert M. Schmitz/Irmela Schneider/Peter Spangenberg, *Formen interaktiver Medienkunst*, Frankfurt a. Main 2001.
- Jackie Hatfield (Hg.), *Expoerimental Film and Video*, Eastleigh 2006.
- Lydia Haustein, *Videokunst*, München 2003.
- Wulf Herzogenrath (Hg.), *Video-Skulptur, retrospektiv und aktuell, 1963 – 1989*, Köln 1989.
- Dirk Luckow (Hg.), *I Want to see how you see*, Ausst.-Kat. Julia Stoschek Collection, Deichtorhallen Hamburg, Köln 2010.
- Chris Meigh-Andrews, *Video Art. The Development of Form and Function*, Oxford/New York 2006.
- Martin Rieser/Andrea Zapp (Hg.), *New Screen Media. Cinema/Art/Narrative*, BFI, London 2002.
- Irene Schubinger, *Selbstdarstellungen in der Videokunst zwischen Performance und "Self-editing"*, Berlin 2004.
- Ulrike Groos/Barbara Hess/Ursula Wevers (Hg.), *Ready to shoot*. Fernsehgalerie Gerry Schum. Videogalerie Schum, Ausst.-Kat. Kunsthalle Düsseldorf, Köln 2003.
- Yvonne Spielmann, *Video. Das Reflexive Medium*, Frankfurt am Main 2005.
- Yvonne Spielmann, *Hybridkultur*, Frankfurt am Main 2010.
- (Stoschek) *Number One: Destroy, she said*, Ausst. Kat. Julia Stoschek Collection, Ostfildern 2008.
- (Stoschek) *Number Five: Cities of Gold and Mirrors*, Ausst. Kat. Julia Stoschek Collection, Ostfildern 2011.
- Peter Weibel, *Record Again!*, Ostfildern 2010.
- Videonale 1 – 14, *Kataloge 1984 – 2013*.
- Rudolf Frieling/Wulf Herzogenrath (Hg.), *40 Jahre Videokunst in Deutschland*, Ausst.-Kat. Ostfildern 2006 (+DVD-Sammlung).

---

**43310 Memoria und Repräsentation. Europäische Sepulkralkunst des 14. bis 18. Jahrhunderts**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi., ab 15.10.2014

K. Bierbaum  
A. Pawlak

Vorbesprechung und Referatsvergabe am Mittwoch, den 15.10.14, 16 Uhr in 155 Kunsthistorisches Institut - 107

Blockveranstaltung, Zeit und Ort werden noch bekannt gegeben.

Die Polyvalenz der vormodernen Sepulchrkunst zeigt sich vor allem darin, dass sie in gleichem Maße der Heilserwartung, der Erinnerung an den Verstorbenen wie der Konstituierung und Erweiterung eines Familien- oder Gruppenstatus dienen kann. Insbesondere das Grabmal als Träger des Andenkens an eine Person im kollektiven Gedächtnis wurde deshalb in der Memorialkultur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit für die Etablierung und die Repräsentationsstrategien gesellschaftlicher Eliten genutzt, aber auch Epitaphien, Grabsteine oder ganze Grabkapellen fungierten als semantisch aufgeladene Erinnerungsorte, die von späteren Generationen vor allem liturgisch aktiviert wurden.

Das Seminar beschäftigt sich mit der Genese, Form und Funktion ausgewählter europäischer Grabmonumente des 14. bis 18. Jahrhunderts und soll neben den aufwändigen Herstellungsprozessen vor allem die differenzierten, nicht nur historisch, sondern auch topographisch bedingten Darstellungsmodi gleichermaßen untersuchen wie die komplexen Ikonographien einzelner Werke. Dabei sollen die jeweiligen Konzepte dezidiert hinsichtlich ihrer dynastischen, politischen, theologischen, aber auch konfessionellen Konnotationen hin befragt werden.

Scheinerwerb im MAMS-Fach: Aktive Teilnahme (2 CP)

Kurt Bauch, Das mittelalterliche Grabbild. Figürliche Grabmäler des 11.-15. Jahrhunderts in Europa, Berlin 1976.

Hans Körner, Grabmonumente des Mittelalters, Darmstadt 1997.

Arne Karsten/Philipp Zitzlsberger (Hrsg.), Tod und Verklärung. Grabmalkultur in der Frühen Neuzeit, Köln/Weimar/Wien 2004.

Mark Hengerer (Hrsg.), Macht und Memoria. Begräbniskultur europäischer Oberschichten in der Frühen Neuzeit, Köln/Weimar/Wien 2005.

Carolin Behrmann, Anne Karsten, Philipp Zitzlsperger (Hrsg.), Grab – Kult – Memoria. Studien zur gesellschaftlichen Funktion von Erinnerung, Köln/Weimar/Wien 2007.

### 43326 Visual History – Die Einstufung von Bildern als historische „Quellen“ als Problem

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107, ab 6.10.2014

E. Kepetzi

Bilder historischer Ereignisse, sog. Ereignisbilder, befinden sich an einer Schnittstelle zwischen Dokumentation und Stilisierung, die nach einen besonderen Umgang verlangt. Sie können aus unterschiedlichsten Blickwinkeln und von verschiedenen Disziplinen in den Blick genommen werden, jedoch müssen dabei bestimmte Kriterien berücksichtigt werden. Im Seminar wird es darum gehen, inwieweit Kunstwerke unter einem dokumentarisch-illustrierenden Kontext betrachtet werden können und was hierfür zu berücksichtigen ist.

Becker, Frank: „Historische Bildkunde – transdisziplinär“. In: Historische Mitteilungen 21, 2008, S. 95-111. Bredenkamp: „Bildakte als Zeugnis und Urteil“. In: Flacke, Monika (Hg.), Mythen der Nationen. 1945 – Arena der Erinnerungen, Bd. 1, Mainz 2004, S. 29-66. Buchmann, Wolf: „Woher kommt das Foto?“ Zur Authentizität und Interpretation von historischen Photoaufnahmen in Archiven“. In: Der Archivar 59, 1999, 4, S. 296-30. Dikovitskaya, Margaret; Visual Culture. The Study of the Visual after the Cultural Turn. Cambridge, Ma, 2005. Hamann, Christoph: Visual History und Geschichtsdidaktik. Bildkompetenz in der historisch-politischen Bildung, Herbolzheim 2007. Hillebrecht, Sabine: „Bildquellen. Das Foto im Visier von Kunst und Kulturwissenschaftlern, Historikern und Archivaren“. In: Fotogeschichte 19, 1999, 74, S. 68-70. Jäger, Jens: „Zwischen Bildkunde und Historischer Bildforschung. Historiker und visuelle Quellen 1880-1930“. In: ders./Knauer (Hg.), Dimension der Debatten um historische Bildforschung. 2011?, S. 45-6. Krammer, Reinhard / Ammerer, Heinrich (Hg.): Mit Bildern arbeiten. Historische Kompetenzen erwerben, Neuwied 2006. Müller, Axel: „Wie Bilder Sinn erzeugen. Plädoyer für eine andere Bildgeschichte“.

In: Majetschak, Stefan Bild-Zeichen. Perspektiven einer Wissenschaft vom Bild. München 2005, S. 77-96. Paul, Gerhard: „Die (Zeit-)Historiker und die Bilder. Plädoyer für eine Visual History“. In: Handro, Saskia / Schönemann, Bernhard (Hg.): Visualität und Geschichte. Berlin 2011, S. 7-2. Paul, Gerhard: „Von der Historischen Bildkunde zur Visual History“. In: ders. (Hg.): Visual History. Ein Studienbuch. Göttingen 2006, S. 7-36. Wilharm, Irmgard (Hg.): Geschichte in Bildern. Von der Miniatur bis zum Film als historischer Quelle. Pfaffenweiler 1995.

### 43333 Zeit, Raum, Techn#: Walter Benjamins Geschichte der Fotografie im Kontext

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 44

Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S13

H. Wolf

Es gibt kaum einen Aufsatz zur Fotografie, in dem nicht auf Walter Benjamin Bezug genommen, dieser zitiert bzw. man sich seiner als Beleg für eine gültige Aussage zur Fotografie bedient. Damit wird, insbesondere wenn auf dessen „Kleine Geschichte der Fotografie“ referiert wird, etwas, das Benjamin als Sammelrezension in der Literarischen Welt publiziert hat, zu einem (dem?) Standardtext jeglicher fotohistorischen Reflexion hypostasiert.

Nicht zuletzt aufgrund der Vielzahl an Publikationen zum Verhältnis Benjamins zur Fotografie bzw. zu seiner Modellierung des ersten chemotechnischen Bildmediums sollen im Seminar dessen Ausführungen einer genaueren Betrachtung unterzogen werden. Hierzu soll Benjamins Diskussion der Fotografie sowohl in den Kontext seines eigenen Werks gestellt als auch auf der Folie der seinem Schreiben zeitgenössischen Produktion (fotografischer Bilder und Bildbände gleichermaßen wie fotohistorischer Studien wie z.B. Schwarz, D.O. Hill. Ein Meister der Photographie) – gelesen werden.

Ziel des Seminars ist es, durch die Kontextualisierung von Benjamins Äußerungen über die Fotografie seine Vorstellungsfelder wie z.B. das „Optisch Unbewusste“, oder die durch fotografische Medien generierte spezifische Raum-Zeit-Beziehung, oder aber die Rolle, die er der technischen Reproduzierbarkeit beimisst, einer kritischen Reflexion zu unterziehen. Im Zentrum der Auseinandersetzung mit Benjamins Fototheorie bzw. -geschichte sollen (siehe oben) allerdings die fotografischen Bilder selbst stehen. Damit will das Seminar nicht nur deren kritische Reflexion und Historiographie, sondern auch die fotografische Produktion um 1930 in den Blick nehmen.

Benjamin, Walter, „Kleine Geschichte der Photographie“, in: ders., Gesammelte Schriften. Band II.1, herausgegeben von Rolf Tiedemann und Hermann Schweppenhäuser, Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1977, S. 368-385

ders., Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit. Drei Studien zur Kunstsoziologie, Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1963.

ders., Das Passagen-Werk, 2 Bde., Frankfurt a.M.: Suhrkamp 1989.

Nitsche, Jessica, Walter Benjamins Gebrauch der Fotografie, Berlin: Kadmos 2010.

Köhn, Eckhardt, „Kleine Geschichte der Photographie“, in: Burkhardt Lindner (Hg.), Benjamin Handbuch. Leben – Werk – Wirkung, Stuttgart u. Weimar: Metzler Verlag 2011, S. 399–406.

Peters, Dorothea, „Das musée imaginaire: Fotografie und Kunstreproduktion im 19. Jahrhundert“, in: Ulrich Pohlmann u. Johann Georg Prinz von Hohenzollern (Hg.), Eine neue Kunst? Eine andere Natur! Fotografie und Malerei im 19. Jahrhundert, Ausstellungskatalog Hypo-Vereinsbank Stiftung, München: Schirmer-Mosel 2004, S. 289–300.

Bossert, Helmut Theodor u. Heinrich Guttman, Aus der Frühzeit der Photographie 1840 – 1870, Frankfurt a. Main 1930.

Krauss, Rosalind E., Das optische Unbewusste, Hamburg: Philo Fine Arts 2011, hg. v. Hans H. Harbort.

### 43336 Entdeckung der Wirklichkeit - Die ndl. Landschaftsmalerei im 17. Jahrhundert

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 14 - 15.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107, ab 10.10.2014

E. Mai

Neben der Genremalerei gilt die Landschaftsmalerei als eine der am meisten ausgeprägten Gattungen der Kunst des „goldenen Jahrhunderts“ in den Niederlanden. In ihrer Entwicklung, Typik und Vielfalt, in Gegenstand und Darstellung wurde sie zum Vorbild für die gesamte europäische Landschaftsmalerei bis weit ins 19. Jahrhundert. Sie nahm dabei den Weg von der Vorstellung topischer und universaler Landschaften zwischen Berg, Land und Meer in Gestalt der sog. „Weltlandschaft“ hin zur Darstellung konkret erfahrener Landschaften des eigenen Lebensraums. Der Sinn fürs Sinnliche, Techniken der Wahrnehmung und die Beobachtung vor Ort rückten völlig neue Themenfelder ins Licht: die Fluss- und Uferlandschaft, die Weide- und Dorf-, Wald- und Wegelandschaft, Stadt- und Hafensichten,

italianisierende Landschaften, Seestücke und Bilder der Jahreszeiten mit Mensch und Tier. Atmosphäre und Wetterlagen. Nähe und Ferne waren dabei Teil der „sichtbaren Welt“, die erst im Atelier entstand. Meister und Themen stehen also exemplarisch für Entwicklung und Sehweisen - von u. a. Joos de Momper, Esaias van de Velde und Aert van der Neer über Jan van Goyen, Jacob und Salomon van Ruisdael, Aelbert Cuyp und Paulus Potter, Nicolaes Berchem und Philips Wouwerman bis Simon de Vlieger und Willem van de Velde.

U. a. W. Stechow, Dutch Landscape Painting of the Seventeenth Century, Oxford 1966, 3. Aufl. 1981; B. Haak, Das Goldene Zeitalter der holländischen Malerei, Köln 1984; S. Alpers, Kunst als Beschreibung, Köln 1985; S. Slive, Dutch Painting 1600-1800, New Haven, London 1995; Ausst. Kat. Masters of 17th Century Dutch Landscape Painting, Amsterdam/Boston/Philadelphia 1988; Ausst. Kat. Herren der Meere – Meister der Kunst. Das holländische Seebild im 17. Jahrhundert, Berlin 1997; Ausst. Kat. Die flämische Landschaft, 1520-1700, Essen, Wien 2003; N. Büttner, Geschichte der Landschaftsmalerei, München 2006; Ausst. Kat. Traum vom Süden – Die Niederländer malen Italien, Wien 2007. Vor allem monographische Literatur.

### 43337 **agalma - vestigium - imago. Der Wandel des Bildbegriffs von der Antike bis zur Frühneuzeit**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107, ab 15.10.2014

J. G a u s

"Nach der Beschwörung wirst du entweder ein Feuer sehen, einem Knaben ähnlich, der sich in Sprüngen den Wellen der Luft entgegenwirft, oder ein gestaltloses Feuer, aus dem eine Stimme hervorbricht,... oder ein Pferd, strahlender noch als ein Licht,..."

Das, was in dem chaldäischen Orakel angesprochen wird, ist die minimalste Charakterisierung von Bildern, das "Kaum-noch-Seiende", dem kein fester Gehalt zukommt. Um das Verständnis für eine die Bildobjekte idealisierende Zuordnung zu fördern, ist ein Wechsel von wahrnehmungstheoretischen zu zeichentheoretischen Aspekten unerlässlich. Entscheidend ist die Einsicht in das Abwesende der Wirklichkeit an sich, kurz das sokratische "Wissen des Nichtwissens". Arbeiten wir mit den verschiedenen Bildbegriffen, so ist dies nicht ohne idolopoietische Reflexion möglich.

Goodman, Nelson: Sprachen der Kunst. Frankfurt/M, 1973

Mitchell, W.J.T.: The Language of Image. Chicago, 1980

Mitchell, W.J.T.: Was ist ein Bild? In Bildlichkeit Hrg. Volker Bohn, Frankfurt/M, 1997 S. 17-68; Was ist ein Bild? Hrg. Gottfried Boehm, München, 1994

### 43338 **Karten|Bilder. Repräsentationen von Raum und Wissen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107, ab 9.10.2014

M . K e m p f

Landkarten haben neben ihrer vordergründigen Funktion als Orientierungshilfe eine eigene Ästhetik. Alte Karten sind heute Sammlerstücke, deren reiche Ikonographie uns allerdings fremd geworden ist und nur mit historischem Wissen entschlüsselt werden kann. Das neuerliche Interesse an Raumfragen in den Kulturwissenschaften hat unter dem Schlagwort eines topographical turns (Sigrid Weigel) zudem die Bedeutung topographischer und kartographischer Kulturtechniken in den Fokus gerückt.

Ziel des Seminars ist es, ein differenziertes Verständnis von Kartenbildern zu erarbeiten. Dazu sollen zum einen einzelne historische Karten beispielhaft untersucht werden; zum anderen wollen wir uns auch von theoretischer Seite dem Medium Karte nähern.

Hinweis für alle Studierende, welche diese Veranstaltung im Rahmen des EST8-Moduls ("Ergänzende Studien Kunstgeschichte") besuchen möchten:

Sie können in diesem Seminar 4 CP erwerben, sofern Sie ein benotetes Referat halten oder eine Hausarbeit schreiben. Bitte weisen Sie Ihre/n DozentIn darauf hin!

Der Erwerb von lediglich 2 CP durch eine reine Teilnahme an Seminaren ist im EST8-Modul hingegen NICHT möglich.

Ute Schneider, Die Macht der Karten. Eine Geschichte der Kartographie vom Mittelalter bis heute, 3. u. erweiterte Auflage, Darmstadt: Primus 2012.

John Goss, Kartenkunst. Die Geschichte der Kartographie, Braunschweig: Westermann 1994.

Jürg Glauser und Christian Kiening (Hg.), Text – Bild – Karte. Kartographien der Vormoderne, Freiburg i. Br. u.a.: Rombach 2007.

Stephan Günzel und Lars Nowak (Hg.), KartenWissen. Territoriale Räume zwischen Bild und Diagramm, Wiesbaden: Reichert 2012.

Denis Wood, The Power of Maps, New York: The Guilford Press 1992.

### 43339 **Aufzeigen oder Beweisen? Das Indizienparadigma der Fotografie und seine historiografischen und methodischen Implikationen**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 44

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S13, ab 10.10.2014

H. Wolf

Um 1982, vielleicht im Zuge seiner 1981 publizierten Erkundungen über Piero. Piero della Francesca, ein Maler der frühen Renaissance und im Nachhall seines 1979 in einer ersten Fassung publizierten Aufsatzes „Spie. Radici di un paradigma indiziario [Spurensicherung. Die Wurzeln eines Indizien-Paradigmas] setzt sich Carlo Ginzburg wiederholt mit den historischen (bzw. historiographischen) Methoden der Kunstgeschichte, insbesondere denen von Roberto Longhi auseinander. Man könnte behaupten, dass er hier eine Diskussion über die Wahl der Sujets und eine historiographische Auseinandersetzung mit der Darlegung der Methoden innerhalb der historischen Wissenschaften beginnt, auf die er in biografisch motivierten Texten und Interviews der letzten Jahre immer wieder zurückgreift.

Im Zuge seiner Beschäftigung mit Roberto Longhi trifft er die dem Seminar seinen Titel gebende Unterscheidung zwischen (kunst)historischen Vorgangsweisen, die zeigen (mostrare) und anderen die beweisen (dimostrare). Wie Ginzburg in einem Interview mit Sofri 1982 ausführt, sei diese Auseinandersetzung gerade im Hinblick auf die in den Wissenschaften gültigen "Gesetze des ‚Aufweisens‘" und die juristischen "Gesetze des ‚Beweises‘" von Bedeutung; er ruft damit die in seinem Spurensicherungs-Aufsatz dargelegten, gegen Ende des 19. Jahrhunderts praktizierten Indizienmethoden in Erinnerung, die nicht zuletzt – wie schon er selbst ausgeführt hat – mit dem Potential der Fotografie, Index und Indizie zu sein, konvergieren. Arthur Conan Doyle mit seinem Sherlock Holmes, wie auch Sigmund Freud und der Kunsthistoriker Giovanni Morelli bedienen sich der Indizienmethoden als Erkenntnisinstrument; sie beeinflussen sich dabei (methodisch) nicht nur gegenseitig, sondern stehen damit paradigmatisch für die Bedeutung der fotografischen „Beweise“ in den unterschiedlichsten Wissensfeldern an der Wende des 19. Jahrhunderts zum 20. Jahrhundert; überdies halten sie am Indizienbeweis Fotografie fest, selbst wenn diese als Beleg für Geistererscheinungen erhalten muss wie bei Conan Doyle.

Zeitgleich und im Gefolge des wirkungsmächtigen Spurenaufsatzes von Ginzburg beschäftigten sich fotohistorische Studien mit dem Einsatz der Fotografie als Beweismittel (u.a. in Justiz und Polizeiapparat, im medizinischen Kontext, als visuelle Statistik bei Francis Galton usw.). Nachdem das Indizienparadigma die fotohistorischen Studien der Jahre nach 1980 geprägt hat, wurden dessen Generalisierung in jüngeren fotohistorischen Arbeiten einer Diskussion und Neubewertung unterzogen.

Ziel des Seminars ist es – auf diesem Hintergrund –, fotografische Praktiken und insbesondere Verwendungsweisen fotografischer Bilder im Kontext der Indizienwissenschaften vorzustellen. Auf der Grundlage einer Auseinandersetzung mit den „Gründungstexten“ der Indexdiskussion, werden fotografische „Indizien“-Bilder und Verfahren anhand von Aufsätzen diskutiert, die Ende 2014 in einer Anthologie veröffentlicht werden. Diese setzen sich einerseits mit dem Einsatz der Fotografie in der Archäologie, der Justiz, den Geschlechterwissenschaften sowie mit dem Rekurs auf das Indizienparadigma in der fotografischen Gegenwartskunst auseinander. Und sie diskutieren andererseits das Potential der Fotografie zu zeigen oder zu beweisen differenziert.

Ginzburg, Carlo, Spurensicherungen. Über verborgene Geschichte, Kunst und soziales Gedächtnis [ungekürzte Ausgabe], übers. v. Karl Friedrich Hauber u. Gisela Bonz, 1. dt. Aufl. Berlin: Wagenbach 1983, München: DTV 1988.

[Daraus insb.: „Geschichte und Geschichten. Über Archive, Marlene Dietrich und die Lust an der Geschichte. Carlo Ginzburg im Gespräch mit Adriano Sofri, S. 7–28; u. Spurensicherung. Der Jäger entziffert die Fahrte, Sherlock Holmes nimmt die Lupe, Freud liest Morelli – die Wissenschaft auf der Suche nach sich selbst, S. 78–125].

Ginzburg, Carlo, „IV. Absolute and Relative Dating: on the Method of Roberto Longhi“ [Indagini su Piero (nuova edizione), Turin: Giulio Einaudi 1994], in: ders., The Enigma of Piero. Piero della Francesca. New

Edition with Appendices. With an introduction by Peter Burke, übers. v. Martin Ryle u. Kate Soper 2000, London u. New York: Verso 2000, S. 138–151.

Sekula, Allan, „Der Körper und das Archiv“, in: Herta Wolf (Hg.), Diskurse der Fotografie. Fotokritik am Ende des fotografischen Zeitalters, 2 Bde., Bd. 2, Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2003, S. 269-334, Bd. 2nummer Reihe].

Peters, Kathrin, Rätselbilder des Geschlechts. Körperwissen und Medialität um 1900, 1. Aufl., Zürich: Diaphanes 2010.

**43355 Monster, Wunder, Sensationen. Einführung in die illustrierten Flugblätter der Frühen Neuzeit**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, ab 7.10.2014

J. Hommers

Im Zentrum des Seminars stehen die illustrierten Flugblätter, die seit der Erfindung des modernen Buchdrucks Mitte des 15. Jahrhunderts in großer Zahl gedruckt wurden. Sie lieferten als frühestes Massenmedium sowohl aktuelle Informationen über alltägliche, politische oder religiöse Themen, als auch über Naturphänomene und Naturkatastrophen (wie Kometen, Erbeben und Vulkanausbrüche) sowie Monster und Missgeburten, Fabelwesen und Wundermenschen und gaben Aufschluss über den Ausgang von Gerichtsprozessen gegen Hexen und Werwölfe.

Das Seminar versteht sich als Einführung in ein von der kunsthistorischen Forschung oftmals wenig beachtetes Medium. Dazu sollen Herstellung, Verbreitung und Rezeption der illustrierten Flugblätter ebenso untersucht werden, wie die Themen, ihre Funktion, das Bild-Text-Verhältnis sowie die besonderen künstlerischen Herausforderungen und ikonographischen Lösungen.

Hinweis für alle Studierende, welche diese Veranstaltung im Rahmen des EST8-Moduls ("Ergänzende Studien Kunstgeschichte") besuchen möchten:

Sie können in diesem Seminar 4 CP erwerben, sofern Sie ein benotetes Referat halten oder eine Hausarbeit schreiben. Bitte weisen Sie Ihre/n DozentIn darauf hin!

Der Erwerb von lediglich 2 CP durch eine reine Teilnahme an Seminaren ist im EST8-Modul hingegen NICHT möglich.

Wolfgang Harms u. Michael Schilling (Hg.): Das illustrierte Flugblatt in der Kultur der Frühen Neuzeit (Mikrokosmos 50), Frankfurt a.M. 1998.

Wolfgang Harms u. Alfred Messerli (Hg.): Wahrnehmungsgeschichte und Wissensdiskurs im illustrierten Flugblatt der Frühen Neuzeit (1450-1750), Basel 2002.

Michael Schilling: Bildpublizistik der frühen Neuzeit. Aufgaben und Leistungen des illustrierten Flugblatts in Deutschland bis um 1700, Tübingen 1990.

Spinnenfuß & Krötenbauch. Genese und Symbolik von Kompositwesen (Schriften zur Symbolforschung, hg. von Paul Michel, Band 16), Zürich 2013.

Irene Ewinkel: De monstres. Deutung und Funktion von Wundergeburten auf Flugblättern im Deutschland des 16. Jahrhunderts, Tübingen 1995.

Monster, Wunder und Kometen. Sensationsberichte auf Flugblättern des 16. bis 18. Jahrhunderts. Eine Ausstellung der Universitätsbibliothek, Erlangen 1999.

Michaela Schwegler: "Erschröckliches Wunderzeichen" oder "natürliches Phänomen"? Frühneuzeitliche Wunderzeichenberichte aus der Sicht der Wissenschaft, München 2002.

**43359 Die Kathedrale in der modernen Kunst**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 10 - 11.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

N . N .

Dozentin: Dr. Stephanie Moore Glaser

Begleitend zu der Ausstellung Die Kathedrale. Romantik – Impressionismus – Moderne, die im Wallraf-Richartz-Museum von September 2014 bis Januar 2015 stattfindet, werden wir in dieser Übung das Bildthema „Kathedrale“ in ihrem historischen, ästhetischen, und kulturellen Kontext erforschen. Ausgehend vom „Gothic Revival“ im 18. Jahrhundert gewinnt die gotische Architektur — insbesondere die gotische Kathedrale — an Bedeutung: Das mittelalterliche Gebäude wird in Deutschland, Frankreich und England zum Nationalsymbol erhoben und darüber hinaus zum Ideal des Kunstschaffens erkoren. Dies umfasst unter anderem folgende Aspekte: Das Kunsthandwerk, der Vergleich anderer Kunstformen mit einer Kathedrale (die Analogie Buch/Musik-Kathedrale) sowie auch die Transzendenz der stofflichen Ebene in anderer Kunstformen und die Sicht als Gesamtkunstwerk. Seit der Romantik bis hin zum Impressionismus und Expressionismus haben sich Maler und Schriftsteller mit diesen Aspekten der Kathedrale befasst. Dabei ist die Kathedrale nicht nur wichtiges Subjekt der Kunst sondern auch Auslöser neuer Kunstformen.

Anhand verschiedener zeitgenössischer Texte, welche den kulturellen Kontext der Malerei erläutern, wird die Übung die ausgestellten Bilder erforschen und zu einem erweiterten Verständnis beitragen.

Die Übung eignet sich für Studierende der Kunstgeschichte, der Literaturwissenschaft (Germanistik, Romanistik, Anglistik) sowie der Mediavistik und der Geschichte. Aktive Teilnahme mit Referat ist erforderlich, dazu ist eine schriftliche Arbeit möglich.

Einige Termine werden freitags von 09:00 - 11:00 Uhr im Wallraf-Richartz-Museum stattfinden. Genauere Daten werden noch bekannt gegeben!

Die Veranstaltung ist auf 20 TeilnehmerInnen begrenzt. Wir möchten Sie daher eindringlich bitten, sich in KLIPS wieder von der Veranstaltung abzumelden, sofern Sie den Ihnen zugewiesenen Teilnehmerplatz nicht in Anspruch nehmen wollen - so haben Nachrücker eine Chance!

Studierende, die zwar von KLIPS für die Veranstaltung zugelassen wurden, aber nicht zur ersten Sitzung erscheinen, verlieren automatisch Ihren Teilnehmerplatz (Ausnahmen sind nur durch persönliche Begründung beim Dozenten möglich)! Für Studierende auf der Warteliste kann es daher von Vorteil sein, bei der ersten Sitzung ebenfalls anwesend zu sein, da durch fehlende Studierende wieder Plätze frei werden könnten.

Johann Wolfgang von Goethe, Von Deutscher Baukunst. D. M. Ervini a

Steinbach. 1773. 1772/3. in Johann Gottfried Herder, Von Deutscher Art und

Kunst. 1773. Ed. Hans Dietrich Irmischer. Stuttgart: Philipp Reclam, 1995. 93-104.

\*\*Victor Hugo. Notre-Dame de Paris: 1482. 1830. Paris: Gallimard, 1966, 1991.

Deutsche Üb.: Der Glöckner von Notre-Dame. Übertragen von Friedrich Bremer, erarbeitet von Michaela Messner. München, Deutscher Taschenbuch Verlag, 1994.

Wilhelm Worringer, Formprobleme der Gotik. München: R. Piper & Co, 1911.

Magdalena Bushart. Der Geist der Gotik und die expressionistische Kunst. Kunstgeschichte und Kunsttheorie 1911-1935. München: Verlag Silke Schreiber, 1990.

Donat de Chapeaurouge. „Die 'Kathedrale' als modernes Bildthema“. Jahrbuch der Hamburger Kunstsammlungen 18 (1973) : 155-172.

Georg Germann. „Vom Gothic Taste zum Gothic Revival“. Arti e stori nel medioevo, IV. n.d.

Heinz Gollwitzer. „Zum Fragenkreis Architekturhistorismus und politische Ideologie“. Zeitschrift für Kunstgeschichte 42 (1979) : 1-14.

Dagmar Kronenberger-Hüffer. Die Kathedrale als Serienmotiv – Motivkundliche Studien zu einem Bildthema in der Malerei des französischen Impressionismus. Frankfurt am Main, 1996.

\*\*Klaus Niehr. Gotikbilder – Gotiktheorien. Studien zur Wahrnehmung und Erforschung mittelalterlicher Architektur in Deutschland zwischen ca. 1750 und 1850. Berlin: Gebr. Mann Verlag, 1999.

\*\*Vor Semesterbeginn bitte lesen!

Weitere Lektüre in Deutsch und in Englischer Sprache.

### 43361 Museen im Wandel – Wie die Digitalisierung eine Tradition verändert

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 123

Do. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

H. Simon

Die Museen stehen vor ihrer größten Herausforderung seit Ihrer Entstehung im ausgehenden 18. Jahrhundert. Die Digitalisierung berührt nicht nur die Dokumentation von Museen und die Zurverfügungstellung von Bildmaterial im Netz. Das ist nur die sichtbare Oberfläche. Sie trifft vielmehr das Selbstverständnis des Museums. Smartphones und Soziale Medien haben unsere Kommunikation grundlegend verändert und zwingen das Museum sich zu Beginn des 21. Jahrhunderts neu zu erfinden. Tweetups und Selfies, Internetbrunnen und Strombars stehen für eine neue Kommunikation, die echte Partizipation verlangt. Das Museum wird Autorität abgeben und den Besucher als Kurator akzeptieren müssen, der sich aktiv an der Geschichtenerzählung im Museum beteiligt.

In der Digitalisierung besteht eine große Chance, weil sie die Museen geradezu herausgefordert ihr Alleinstellungsmerkmal (wieder) zu erkennen und stark zu machen: Museen bieten analoge Erfahrungs- und Erlebnisräume für Kunst, Kultur und Geschichte. Was bedeutet dies aber für ein Museum im digitalen Zeitalter? Wie kann ein Museum die analogen Erfahrungsräume in seine digitale Kommunikation integrieren? Wie macht ein Museum Besucher zu Fans? Wie kann ein Museum zum digitalen Ort (Smart Places) werden? Wie ist das Verhältnis von Kurator und Besucher? Was bedeutet der Wandel für die Bildungs-, Erkenntnis- und Forschungsinstitution Museum?

Die Vorlesung will die aktuelle Situation der Museen anhand dieser Fragen analysieren, um das veränderte Selbstverständnis genauer zu erfassen, und Perspektiven eröffnen, diesen Wandel aktiv aus dem Museum heraus zu gestalten.

### 43402 Musik und das Unheimliche

2 SWS; Vorlesung

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

F. Hentschel

Die Vorlesung widmet sich der Rolle von Musik bei der Darstellung oder Evokation des Unheimlichen. Dabei beschränkt sie sich nicht auf einen bestimmten historischen Ausschnitt, sondern nimmt Beispiele aus zahlreichen unterschiedlichen historisch-kulturellen Umfeldern „Europas“ und der USA in den Blick. Besprochen werden voraussichtlich geistliche Musik, Opern, Lieder, Filmmusik, Metal, aber eventuell auch reine Instrumentalmusik. Die wenigen vorhandenen Forschungsansätze werden kritisch diskutiert. Der Begriff des Unheimlichen wird dabei nicht allzu eng gefasst, sondern soll eher als *pars pro toto* verstanden werden, wobei sich dieses „Ganze“ aus Begriffen zusammensetzt wie dem Schaudern, Grauen, Gruseln, Entsetzen (?), bestimmten Formen des Schreckens usw.

BM 1d

AM 1a

EST 1/2

Studium Integrale

MA/EM

Cohn, Richard. *Uncanny Resemblances. Tonal Signification in the Freudian Age*, in: *JAMS* 57/2 (2004), S. 285-323

Hentschel, Frank. *Töne der Angst: Die Musik im Horrorfilm*, Berlin 2011

McClelland, Clive. *Ombra. Supernatural Music in the Eighteenth Century*, Plymouth 2012

### 43407 Musik im Stummfilm

2 SWS; Seminar

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

F. Hentschel



Nicht erst seit der Durchsetzung des Tonfilms spielt Musik im Kino eine wichtige Rolle. Vielmehr gehört die musikalische Begleitung von Anfang an zur Inszenierung bewegter Bilder hinzu. Dabei knüpfte die Musik an vielzählige Traditionen wie Oper, Schauspielmusik und Melodram an. Die Möglichkeiten der musikalischen Begleitung von Filmen waren dabei sehr vielgestaltig: Es gab solistische, improvisierte Musik (Klavier, Theaterorgel), es gab collageartig zusammengestellte Musik für verschiedene Ensembles, und es gab - eher selten - Originalkompositionen, die von professionellen Orchestern ausgeführt wurden. Sogenannte Kinotheken - nach Ausdruckscharakter geordnete Musiksammlungen - halfen Filmkomponisten bzw. Musikern dabei, passende Musik für einen Film zu finden. Im Seminar sollen diese Möglichkeiten vorgestellt werden, die Überlieferungssituation beleuchtet, beispielhafte Filme diskutiert und in die Arbeit ausgewählter Filmmusiker eingeführt werden.

BM 2b/c

AM 1b/c

EST 1/2

MA/EM

Studium Integrale

Altman, Rick: Silent film sound, New York 2004

Bullerjahn, Claudia: Musik zum Stummfilm: Von den ersten Anfängen einer Kinomusik zu heutigen Versuchen der Stummfilmillustration, in: Das Handbuch der Filmmusik. Geschichte – Ästhetik – Funktionalität, hg. von Josef Kloppenburg, Laaber 2012, S. 25-85

Marks, Martin Miller: Music and the Silent Film: Contexts and Case Studies, 1895-1924, New York 1997

Müller, Corinna: Vom Stummfilm zum Tonfilm, München 2003

#### 43408 Psychoanalytische Interpretationen von Musik

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

F. Hentschel

Psychoanalytische Interpretationen von Kunst erfreuen sich bis in die Gegenwart einiger Beliebtheit, obwohl sie zugleich immer wieder auf fundamentale Kritik stoßen, die zumeist methodisch-wissenschaftstheoretischer Natur ist. Es hat den Anschein, als würde die von psychoanalytischen Ansätzen ausgehende Faszination die wissenschaftstheoretische Problematik überdecken. Eine Übersicht über diese Thematik zu erhalten, wird zum einen dadurch erschwert, dass es überaus zahlreiche, durchaus verschiedene Ansätze psychoanalytischer Forschung gibt, und andererseits dadurch, dass das Phänomen des "Freud Bashing" die Unterscheidung von seriöser und unseriöser Literatur nicht immer erleichtert. Im Seminar sollen konkrete Beispiele psychoanalytischer Interpretationen von Musik diskutiert und beurteilt werden. Die musikalischen Beispiele reichen von der Oper des Barock bis zur populären Musik.

AM 1b/c

MM 2a/b/c

EST 1/2

MA/EM

SI

Oberhoff, Bernd (Hg.). Psychoanalyse und Musik: Eine Bestandsaufnahme, Gießen 2002

Webster, Richard. Why Freud Was Wrong. Sin, Science and Psychoanalysis, London 1996

#### 43412 Musik und Wirtschaft im 18. Jahrhundert

2 SWS; Seminar

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

N. N.

Musik als Konsumgut: Was für die Gegenwart gilt, war auch schon im 18. Jahrhundert bekannt. So war Musik auch damals ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, der Produzenten wie Musiker, Musiklehrer, Verleger, Musikinstrumentenbauer oder Musikkritiker am bürgerlichen Wohlstand teilhaben ließ. Gleichzeitig profitierten die Konsumenten von vielfältigen neuen Angeboten des Marktes. Die spezifische wirtschaftliche Entwicklung des 18. Jahrhunderts befeuerte das daraus resultierende Wechselspiel zwischen Produzenten und Konsumenten.

Der Kurs soll diese Entwicklung an Hand von Fallbeispielen (z. B. London, Amsterdam, Hamburg, Paris und Venedig) beleuchten.

BM 2b/c

AM 1b/c

EST 1/2

Studium Integrale

Diese Veranstaltung wird von Frau Dr. Christiane Vorster abgehalten.  
North, Michael. Genuss und Glück des Lebens: Kulturkonsum im Zeitalter der Aufklärung, Köln, 2003

McKendrickNeil, John Brewer, J.H. Plumb. The Birth of a Consumer Society: Commercialization of  
Eighteenth Century England, London, 1982

**43415 Sound Studies und Musikwissenschaft**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 1302a

M. Erbe

In den letzten Jahren hat sich mit den Sound Studies international eine neue Disziplin etabliert (hierzulande am prominentesten vertreten an der Universität der Künste Berlin), die im Unterschied zur arrivierten Musikwissenschaft nicht primär nach der Musik, sondern nach klingenden Phänomenen ganz allgemein fragt. Je nach lokaler Schwerpunktsetzung geschieht dies aus kulturhistorischer, technikgeschichtlicher, gestalterischer oder soziologisch-ethnologischer Perspektive. Unter Auswertung ihrer Methoden und Applikationsfelder soll im Rahmen der Lehrveranstaltung untersucht werden, wie die Sound Studies sich zur Musikwissenschaft verhalten und inwieweit die Erforschung differenter auditiver Kulturen unser Fach bereichern kann.

AM 2b

AM 2c

EST 1/2

MA/EM

**43417 Licht: Das kosmische Welttheater Karlheinz Stockhausens**

2 SWS; Seminar

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

L. Siano

Trotz der gängigen musikjournalistischen Kritiken (wie Megalomanie, Naivität, Privatmythologie etc.) ist Licht. Die 7 Tage der Woche das opus summum von Karlheinz Stockhausen. Ausgehend von einer Superformel – die die ‚musikalische DNA‘ des ganzen Werks darstellt – arbeitete Stockhausen an diesem Zyklus ununterbrochen von 1977 bis 2004. Mit seinen ungefähr 30 Stunden Musik überragt Licht weitaus die Aufführungsdauer von Richard Wagners Ring des Nibelungen. Wie Wagner zielt auch Stockhausen auf ein Gesamtkunstwerk bzw. die Kreation eines gesamten Kosmos. Licht ist ein allumfassendes Musiktheater der Klänge mit einem ausgesprochen rituellen Charakter. Der Zyklus besteht aus metarationalen Nebeneinanderstellungen von visionären Musikszenen. Eine Handlung im herkömmlichen Sinne gibt es nicht; insofern ist Licht das Gegenteil eines psychodramatischen Musiktheaters.

Worum geht es in Licht? Um nicht anderes als Alles, um die Totalität des Seienden: Jedem Licht-Tag entspricht ein archetypisches Thema: Montag/Geburt und Wiedergeburt, Dienstag/Krieg, Mittwoch/Versöhnung, Donnerstag/Lernen, Freitag/Versuchung, Samstag/Tod und Auferstehung, Sonntag/Mystische Hochzeit.

Der Konzeption dieses monumentalen Werks liegt die Idee einer kosmischen ‚Weltmusik‘ bzw. ein synkretistischer und universalistischer Wille zugrunde. Nicht nur musikalisch, sondern auch geistig: religiöse, mystische und esoterische Schriften unterschiedlicher Welttraditionen waren die hauptsächlichen Inspirationsquellen.

In diesem Seminar soll ein Überblick über den Licht-Zyklus angeboten werden, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf dessen geistigen Hintergrund in Verbindung mit der Kompositionstechnik (Superformel-Komposition) im Kontext von Stockhausens Gesamtwerken liegen wird.

BM 2b

AM 2a

MA/EM

EST 1/2

SI

Literatur: Karlheinz Stockhausen, Texte zur Musik, Bände V-XVI

**43420 Einführung in die Science of Music I (Kurs A)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 14.10.2014

N . N .

Grundlegende Kenntnisse im Bereich der Informations- und Medientechnologie bilden eine wichtige Voraussetzung sowohl für das Verständnis zeitgenössischer künstlerischer Ausdrucksformen als auch für die Entwicklung, Analyse und Überprüfung theoretischer Ansätze. In dieser Einführung sollen zur Audioprogrammierung, Synthese und Analyse von Klangmaterial sowie für die kognitionswissenschaftliche Musikforschung benötigte Konzepte wie Algorithmus, Daten- und Kontrollstrukturen sowie Von-Neumann-Architektur erarbeitet und im praktischen Umgang mit vorhandenen Technologien vertieft werden. Außerdem werden die benötigten Grundlagen aus der Akustik und Wahrnehmungspsychologie eingeführt. BM 4b

MA / EM

#### 43421 Einführung in die Science of Music I (Kurs B)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, ab 13.10.2014

N . N .

Grundlegende Kenntnisse im Bereich der Informations- und Medientechnologie bilden eine wichtige Voraussetzung sowohl für das Verständnis zeitgenössischer künstlerischer Ausdrucksformen als auch für die Entwicklung, Analyse und Überprüfung theoretischer Ansätze. In dieser Einführung sollen zur Audioprogrammierung, Synthese und Analyse von Klangmaterial sowie für die kognitionswissenschaftliche Musikforschung benötigte Konzepte wie Algorithmus, Daten- und Kontrollstrukturen sowie Von-Neumann-Architektur erarbeitet und im praktischen Umgang mit vorhandenen Technologien vertieft werden. Außerdem werden die benötigten Grundlagen aus der Akustik und Wahrnehmungspsychologie eingeführt. BM 4b

MA / EM

#### 43422 "Medialität und Kommunikation"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

N . N .

In connection with cognitive science and comparative research on language and music the biological foundation of music – an old but almost completely forgotten topic of (comparative) musicology (e.g. Wallaschek 1894/2009) – has currently gained increasing interest (Altenmüller, Schmidt, Honing Mithen 2012; Hauser Brown, Merker, Tinbergen, 1963; Bischof, 2009). The former relates to a cognitive system's mechanisms, which support and carry out the system's function (mechanism), and how these mechanisms develop in individuals of a species from birth to adulthood (ontogeny), while the latter deals with questions of the evolutionary history of these mechanisms (phylogeny), and their "survival value" (function), e. g. natural selection. That is, to understand cognitive systems such as music and language, the following questions need to be investigated and answered: how the initial states of such systems 'grow' in the interaction with the environment (ontogeny) and how/why they have evolved (phylogeny).

This seminar focuses on phylogeny. First, concepts of the multi-component approach in evolutionary research on music and language will be clarified and discussed (cf. Hauser, Chomsky, Hauser Fitch, 2010). In a multi-component approach, cognitive systems are conceived of as consisting of several subsystems of which some might be domain-specific and others domain-general. Such approach brings up questions concerning modularity, domain specificity, and the evolutionary massive modularity hypothesis (Gottschling, 2009). These questions are discussed in terms of 'design' and adaptation.

Second, the abovementioned topic is linked to the distinction communicative and interpretative systems. The former is discussed by means of protolanguage theories (lexical, gestural and musical) comparing music and language to non-human communication systems (cf. Jackendoff, 2002; Arbib, 2012; Fitch, 2010; Mithen 2012). The latter is discussed in terms of cross-modular processing (cf. Hauser, 2009; Boeckx, 2013).

In general, the seminar introduces to biological thinking within a comparative cognitive science of music and language and, in particular, fuses research strands from biolinguistics and biomusicology. BM 4d

EST 1/2

AM 4b

MA/EM

Altenmüller, Eckhard; Schmidt, Sabine, & Zimmermann, Elke (eds.) (2013). Evolution of Emotional Communication: From Sounds in Nonhuman Animals to Speech and Music in Man. Oxford: Oxford University Press

Bischof, Norbert (2009). Psychologie: Ein Grundkurs für Anspruchsvolle. 2. Auflage. Stuttgart: Kohlhammer

- Fitch, W. Tecumseh (2010). *The Evolution of Language*. Cambridge: Cambridge University Press
- Gottschling, Verena (2009). Modularity (pp. 296–321). In: Simons, John & Calvo, Paco (eds.), *The Routledge Companion to Psychology*. London: Routledge
- Hauser, Marc D. (2009). The possibility of impossible cultures. In: *Nature*, 460, pp. 190–196.
- Hauser, Marc D., Chomsky, Noam, & Fitch, W. Tecumseh (2002). The Faculty of Language: What Is It? Who Has It, and How Did It Evolve? In: *Science*, 298, pp. 1569–1579
- Hauser, Marc D., & McDermott, Josh (2003). The evolution of the music faculty: A comparative perspective. In: *Nature Neuroscience*, 6(7), pp. 663–668
- Honing, Henkjan & Ploeger, Annemie (2012). Cognition and the Evolution of Music: Pitfalls and Prospects. In: *Topics in Cognitive Science*, pp. 1–12
- Mayr, (1961). Cause and Effect in Biology. Kinds of causes, predictability, and teleology are viewed by a practicing biologist. In: *Science*, 134, pp. 1501–1506.
- Mithen, Steven (2012). Musicality and Language (pp. 296–298). In: Tallermann, Maggie & Gibson, Kathleen R. (eds.), *The Oxford Handbook of Language Evolution*. Oxford: Oxford University Press
- Tinbergen, Nico (1963). On aims and methods of ethology. In: *Zeitschrift für Tierpsychologie*, 20, pp. 410–433
- Wallaschek, Richard (1893/2009). *Primitive Music: An Inquiry into the Origin and Development of Music, Songs, Instruments, Dances, and Pantomimes of Savage Races*. Cambridge: Cambridge University Press
- Wallin, Nils L.; Merker, Björn, & Brown, Steven (2000). *The Origins of Music*. Cambridge, MA: The MIT Press

#### 43425 Kognitive Musikwissenschaft A: Psychologische Grundlagen

2 SWS; Seminar

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

U. Seifert

Von musiktheoretischer Forschung ausgehend wird die historische Entwicklung der Erforschung des "musikalischen Geistes" über die Musikpsychologie hin zum aktuellen kognitionswissenschaftlichen Paradigma erarbeitet (Green / Butler 2002, Gjerdingen 2002, Stoffer 2008, Stoffer/Oerter 2005, Thagard 2005; Johnson-Laird 1988, Seifert 1993). Diese wird methodologisch und forschungsstrategisch, statt am physikalischen Leitbild orientiert, in einen biologischen Forschungsrahmen eingebettet: komparative biologisch-anthropologische und ethologische Methodik ist daher für psychologische wie kognitionswissenschaftliche Musikforschung grundlegend (Bischof 2009; Arbib 2013). Ontogenetische sowie phylogenetisch-adaptive Fragestellungen komplementieren notwendigerweise Untersuchungen zur funktionalen Architektur des kognitiven Systems Musik (Bannan 2012; Arbib 2013; Rebuschat et al. 2012; Honing/Ploeger 2012; Mithen 2005; Malloch/Trevarthen 2009). Zentrale leitende Fragen der biologisch-kognitionswissenschaftlichen Forschungen Kognitiver Musikwissenschaft sind: "Was ist Musik?", "Warum bewegt Musik den Menschen?" und "Wie funktioniert es?".

In dem Seminar wird vor dem Hintergrund traditioneller Musikpsychologie (z. B. Hallam/Cross/Thaut 2009; Deutsch 2013; Bruhn/Kopiez/Lehmann 2008; Oerter/Stoffer 2005, Stoffer/Oerter 2005, de la Motte-Haber/Rötter 2004; de la Motte-Haber 2000; Tan/Pfordresher/Harré 2010; Sloboda 2005; McAdams 1993) anhand von ausgewählten Texten in die Spezifität aktueller Forschungsfragen Kognitiver Musikwissenschaft eingeführt.

Vorbereitungsliteratur:

Thompson 2015, Kap. 1: "Introduction" S. 1–16 u. Kap. 2: "Origins of Music", S. 17–44

Green/Butler 2002; Gjerdingen 2002; Stoffer 2008, Stoffer/Oerter 2005

Bischof 2009, Kap. 2.2.1–2.2.3, S. 42–48; Kap. 11.5, S. 297–307; Kap. 14.4.4, S. 398–399; Kap. 19.3.3, S. 545–548  
BM 4d,

AM 4a

EST 1/2

MA/EM

Studium Intergrale  
Literatur:

- Arbib, Michael A. (ed.) (2013). *Language, Music, and the Brain: A Mysterious Relationship*. Cambridge, MA: The MIT Press;
- Bannan, Nicholas (ed.) (2012). *Music, Language, and Evolution*. Oxford: Oxford University Press;
- Bischof, Norbert (2009). *Psychologie: Ein Grundkurs für Anspruchsvolle. 2., durchgesehene Auflage*. Stuttgart: Kohlhammer;
- Bruhn, Herbert / Kopiez, Rainer / Lehmann, Andreas C. (Hrsg.) (2008). *Musikpsychologie – Das neue Handbuch*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt;
- de la Motte-Haber, Helga (2000). *Handbuch Musikpsychologie. 3., stark erweiterte Auflage*. Laaber: Laaber;
- de la Motte-Haber, Helga / Rötter, Günter (eds.) (2004). *Musikpsychologie [= Handbuch der Systematischen Musikwissenschaft Bd. 3]*. Laaber: Laaber;
- Deutsch, Diana (ed.) (2013). *The Psychology of Music. 3rd Edition*. Amsterdam: Academic Press;
- Gjerdingen, Robert (2002). *The Psychology of Music* (pp. 956–978). In: Christensen, Thomas (ed.), *The Cambridge History of Western Music Theory*. Cambridge: Cambridge University Press
- Green, Burdette / Butler, David (2002). *From acoustics to Tonpsychologie* (pp. 246–271). In: Christensen, Thomas (ed.), *The Cambridge History of Western Music Theory*. Cambridge: Cambridge University Press;
- Johnson-Laird, Philip N. (1988). *The Computer and the Mind: An Introduction to Cognitive Science*. Cambridge, MA: Harvard University Press
- Honing, Henkjan / Ploeger, Annemie (2012). *Cognition and the Evolution of Music: Pitfalls and Prospects*. *Topics in Cognitive Science*, pp. 1–12
- Hallam, Susan / Cross, Ian / Thaut, Michael (Hrsg.) (2009). *The Oxford Handbook of Music Psychology*. Oxford: Oxford University Press;
- McAdams, Stephen (ed.) (1993). *Thinking in Sound: The Cognitive Psychology of Human Audition*. Oxford: Oxford University Press;
- Malloch, Stephen / Trevarthen, Colwyn (Hrsg.) (2009). *Communicative Musicality: Exploring the Basis of Human Companionship*. Oxford: Oxford University Press;
- Mithen, Steven (2005). *The Singing Neanderthals: The Origins of Music, Language, Mind, and Body*. Cambridge, MA: Harvard University Press;
- Oerter, Rolf / Stoffer, Thomas H. (eds.) (2005). *Spezielle Musikpsychologie. [= Enzyklopädie der Psychologie Bd. D/VII/2]*. Göttingen: Hofgreffe;
- Rebuschat, Patrick; Rohrmeier, Martin; Hawkins, John A.; & Cross, Ian (eds.) (2012). *Language and Music as Cognitive Systems*. Oxford: Oxford University Press;
- Seifert, Uwe (1993). *Systematische Musiktheorie und Kognitionswissenschaft – Zur Grundlegung der Kognitiven Musikwissenschaft*. Bonn-Bad Godesberg: Orpheus Verlag für Systematische Musikwissenschaft;
- Sloboda, John (2005). *Exploring the Musical Mind: Cognition, Emotion, Ability, Function*. Oxford: Oxford University Press;
- Stoffer, Thomas H. (2008). *Kurze Geschichte der Musikpsychologie* (pp. 655–664). Bruhn, Herbert; Kopiez, Reinhard & Lehmann, Andreas (eds.), *Musikpsychologie: Das neue Handbuch*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt;
- Stoffer, Thomas H. / Oerter, Rolf (2005). *Gegenstand und Geschichte der Musikpsychologie und ihrer theoretischen und methodischen Ansätze* (pp. 1–69). Stoffer, Thomas H. & Oerter, Rolf (eds.), *Allgemeine Musikpsychologie [= Enzyklopädie der Psychologie Bd. D/VII/1]*. Göttingen: Hofgreffe;
- Stoffer, Thomas H. / Oerter, Rolf (eds.) (2005). *Allgemeine Musikpsychologie [= Enzyklopädie der Psychologie Bd. D/VII/1]*. Göttingen: Hofgreffe;
- Tan, Siu-Lan; Pfordresher, Peter Q.,
- Tan, Siu-Lan; Cohen, Annabel J.; Lipscomb, Scott D., & Kendall, Roger A. (eds.) (2013). *The Psychology of Music in Multimedia*. Oxford: Oxford University Press

Thagard, Paul (2005). *Mind: Introduction to Cognitive Science*. 2nd Edition. Cambridge, MA: MIT Press;

Thompson, William Forde (2015). *Music, Thought, and Feeling: Understanding the Psychology of Music*. 2nd Edition. Oxford: Oxford University Press

#### **43426 Medientheorie: Auf dem Weg zu einer evolutionär-kognitionswissenschaftlich perspektivierten medienwissenschaftlichen Musikforschung**

2 SWS; Seminar

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

U.Seifert

Medienwissenschaft wie Medientheorie wurden bisher vorwiegend aus rein kulturwissenschaftlich-philosophischer Perspektive betrieben.

Insbesondere fehlt in der Musikwissenschaft ein eigenständiger medientheoretischer Forschungsansatz. In dem Seminar werden erste Schritte und Überlegungen hinsichtlich einer evolutionär eingebetteten wie kognitionswissenschaftlich orientierten eigenständig musikwissenschaftlichen Medienforschung angestellt. Die zu entwickelnde evolutionäre Forschungsperspektive steht im Kontext von Forschungen der evolutionary and biological anthropology. Sie versteht sich als Komplement zu traditionellen Forschungen der cultural anthropology of music. Aus kognitionswissenschaftlicher Perspektive werden Fragen einer android epistemology, die sich u.a. auch mit ethischen wie epistemologischen Fragen der technologischen Realisierbarkeit autonomer Artefakte im Kontext künstlerischer Aktivität ergeben, verhandelt.

EST 1/2

MM 4a

MA/EM

Studium Integrale

Clark, Andy (2003). *Natural-Born Cyborgs: Minds, Technologies, and the Future of Human Intelligence*. Oxford: Oxford University Press

Donald, Merlin (1991). *Origins of the Modern Mind: Three Stages in the Evolution of Culture and Cognition*. Cambridge, MA: Harvard University Press

Ford, Kenneth M. / Glymour, Clark / Hayes, Patrick (eds.) (2006). *Thinking About Android Epistemology*. Cambridge, MA: The MIT Press

Leman, Marc (2007). *Embodied Music Cognition and Mediation Technology*. Cambridge, MA: The MIT Press

Tomasello, Michael (2002). *Die kulturelle Entwicklung des menschlichen Denkens – Zur Evolution der Kognition*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp

Tomasello, Michael (2007). *Origins of Human Communication*. Cambridge, MA: The MIT Press

Uhl, Matthias (2009). *Medien – Gehirn – Evolution: Mensch und Medienkultur verstehen. Eine transdisziplinäre Medienanthropologie*. Bielefeld: transcript

Wardrip-Fruin, Noah / Montfort, Nick (eds.) (2003). *The New Media Reader*. Cambridge, MA: The MIT Press

Welsch, Wolfgang / Singer, Wolf / Wunder, André (eds.) (2011). *Interdisciplinary Anthropology: Continuing Evolution of Man*. Heidelberg: Springer

#### **43427 Kognitive Musikwissenschaft: kognitive Modellierung und Computersimulation geistiger Prozesse**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

U.Seifert

Ein zentrales Forschungsziel Kognitiver Musikwissenschaft ist die Aufdeckung der funktionalen Architektur des kognitiven Systems Musik. Dabei stellt die Computersimulation kognitiver Prozesse (computational cognitive modeling; Sun 2008) ein wesentliches methodisches Hilfsmittel dar. Die Veranstaltung führt in diese für die Musikforschung insgesamt neue Methodik kognitionswissenschaftlicher Forschung ein. Dies geschieht u.a. am Beispiel der Diskussion über "Processing and learning" des dritten Teils aus Rebuschat et al. 2012 (Kap. 16, 17, 18, 19 und 20). Den aktuellen Forschungsstand zum impliziten Lernen referieren Rohrmeier/Rebuschat 2012.

Vorbereitungsliteratur: Allgemein hilfreiches Hintergrundwissen zur Kognitionswissenschaft findet sich in Thagard 2005. Speziell für die ersten Sitzungen des Seminars sind Green et al. 1996, Kap. 1 und Kap. 2 sowie Temperley 2013 vorzubereiten.

MA/EM

MM 5a

EST 1/2

SI

Green, David W. et al. (1996). Cognitive Science: An Introduction. Oxford: Blackwell

Rebuschat, Patrick et al. (eds.) (2012). Language and Music as Cognitive Systems. Oxford: Oxford University Press

Rohrmeier, Martin / Rebuschat, Patrick (2012). Implicit Learning and Acquisition of Music. Topics in Cognitive Science, 4, pp. 525–553

Schmidt, Ute / Kindsmüller, Martin Christof (1996). Kognitive Modellierung. Eine Einführung in die logischen und algorithmischen Grundlagen. Heidelberg: Spektrum

Sun, Ron (ed.) (2008). The Cambridge Handbook of Computational Psychology. Cambridge: Cambridge University Press

Temperley, David (2013). Computational Models of Music Cognition (pp. 327–368). In: Deutsch, Diana (ed.), The Psychology of Music. 3rd Edition. Amsterdam: Academic Press

Thagard, Paul (2005). Mind: Introduction to Cognitive Science. 2nd Edition. Cambridge, MA: The MIT Press

**43431 World Musix 1: Einführung in die kulturwissenschaftliche Musikforschung (Kurs A)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

M. Ringsmut

Dies ist der erste Teil des auf zwei Semester angelegten Seminars „World Musix: Einführung in die kulturwissenschaftliche Musikforschung“, in dem ein einführender Überblick über die theoretischen Entwicklungen in den kulturwissenschaftlich ausgerichteten Teilgebieten der Musikwissenschaft, also v. a. der Musikethnologie und der Populärmusikforschung, vermittelt werden soll.

Im ersten Semester wird es um die theoretischen Entwicklungen im europäischen Denken über außereuropäische Musik gehen: von ersten Erwähnungen in frühen Reiseberichten über die Entstehung und akademische Institutionalisierung der Vergleichenden Musikwissenschaft im Berlin während des ausgehenden 19. und frühen 20. Jahrhunderts bis hin zur Auseinandersetzung zwischen musikologisch und kulturanthropologisch ausgerichteten FachvertreterInnen in den USA der 1970er Jahre.

BM 3b

EST 1/2

MA / EM

**43432 World Musix 1: Einführung in die kulturwissenschaftliche Musikforschung (Kurs B)**

2 SWS; Seminar

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

M. Ringsmut

Dies ist der erste Teil des auf zwei Semester angelegten Seminars „World Musix: Einführung in die kulturwissenschaftliche Musikforschung“, in dem ein einführender Überblick über die theoretischen Entwicklungen in den kulturwissenschaftlich ausgerichteten Teilgebieten der Musikwissenschaft, also v. a. der Musikethnologie und der Populärmusikforschung, vermittelt werden soll.

Im ersten Semester wird es um die theoretischen Entwicklungen im europäischen Denken über außereuropäische Musik gehen: von ersten Erwähnungen in frühen Reiseberichten über die Entstehung und akademische Institutionalisierung der Vergleichenden Musikwissenschaft im Berlin während des ausgehenden 19. und frühen 20. Jahrhunderts bis hin zur Auseinandersetzung zwischen musikologisch und kulturanthropologisch ausgerichteten FachvertreterInnen in den USA der 1970er Jahre.

BM 3b

EST 1/2

MA / EM

**43437 Music, Sound and Documentary Film**

2 SWS; Seminar

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

F. Spinetti

EST 1/2

MM 3a

MA/EM

## T u t o r i e n

**43562 Tutorium zur RVL "Medienkulturwissenschaftliche Grundlagen"**

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

N.N.

## D i p l o m M e d i e n k u l t u r w i s s e n s c h a f t

## H a u p t s t u d i u m

## S e m i n a r e A l l g e m e i n e M K W

**40536 Ästhetische Erziehungsmodelle um 1900**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa, ab 15.10.2014

A.Lemke

Das Seminar befasst sich mit dem Zusammenhang von Literatur und Bildungs- bzw. Erziehungskonzepten um 1900. Untersucht werden soll, wie die Literatur auf die Institutionalisierung der Bildung im Wilhelminischen Schulsystem reagiert und in welches Verhältnis die Institutionen der Bildung und die Institution Literatur dabei geraten.

Dabei wird es zum einen darum gehen, zu analysieren, wie die spannungsreiche Beziehung von Bildung und Erziehung in den ästhetischen Konzepten neu austariert wird. Zum anderen soll gefragt werden, in welcher Weise Literatur und die reformpädagogischen Ansätze der Zeit mit einander verflochten sind, welche bildungs- und bevölkerungspolitischen Implikationen sich in den Bildungsdiskursen um 1900 finden lassen und welche Subjektivierungsformen dabei im Zentrum stehen. Gelesen werden unterschiedliche Dokumente des Erziehungs- und Bildungsdiskurses der Zeit, u.a. literarische Texte, in denen die unterschiedliche Aspekte von Erziehung und Bildung sowie ihre Institutionen verhandelt werden (Frank Wedekind, Frühlings Erwachen, Robert Walser, Jakob von Gunten, Emil Strauss, Freund Hein, Robert Musil, Die Verwirrung des Zöglings Törless, Rilke, Die Turnstunde u.a.), Quellentexte der Reformpädagogik und der Jugendbewegung.

Einführende Literatur:

Dietrich Benner/Herwart Kemper, Theorie und Geschichte der Reformpädagogik. Teil 2: Die Pädagogische Bewertung von der Jahrhundertwende bis zum Ende der Weimarer Republik, Weinheim/Basel 2003

Eva Geulen/Nicolas Pethes (Hg.), Jenseits von Utopie und Entlarvung. Kulturwissenschaftliche Untersuchungen zum Erziehungsdiskurs der Moderne, Freiburg 2007

**40551 Melancholie in den Künsten**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S14, ab 16.10.2014

A.Lemke

Schon für Aristoteles war der Melancholiker als ein Charakter der vier Temperamente der antiken Humoralpathologie eng mit der Figur des Dichters verknüpft. In ihm treffen sich Genie und Wahnsinn, Schwermut und furor divinus. Diese Verbindung zieht sich über das Mittelalter und die Renaissance bis in die Neuzeit, wobei das, was unter dem Begriff der Melancholie verstanden wird, maßgeblich durch die bildende Kunst, die Literatur, die Medizin und später die Psychoanalyse bestimmt wird. Der Typus des Melancholikers bildet für die Literatur und die Kunst in allen Epochen sowohl einen Gegenstand der Darstellung, ein Modell der Inszenierung als auch die Figuration einer ästhetischen Grundstimmung.

Ausgehend von antiken und mittelalterlichen Beschreibungen des homo melancholicus untersucht das Seminar Darstellungsformen der Melancholie in Text und Bild vom Barock bis in die Moderne. So sollen etwa an Hand von Dürers Kupferstich „Melancholia I“ kunsthistorische Auslegungen von Warburg und Saxl/Panofsky ebenso diskutiert werden wie Benjamins Auseinandersetzung mit dem Kupferstich im Rahmen seines Trauerspielbuches. Weiter soll die Figur des Melancholikers in literarischen Texten wie Johann Gottfried Schnabels, „Die Insel Felsenburg, dem "Anton Reiser" von Karl Philipp Moritz, im "Grünen Heinrich" von Gottfried Keller und in W.G. Sebalds „Die Ringe des Saturn“ untersucht werden.

Literatur zur Vorbereitung:

Böhme, Hartmut, Albrecht Dürer, Melancholia I. Im Labyrinth der Deutung, Frankfurt/M. 1997

Raymond Klibansky, Erwin Panofsky, Fritz Saxl, Saturn und Melancholie, Frankfurt 1990



Lutz Walter (Hg.), *Melancholie*, Leipzig 1999

Martina Wagner-Egelhaaf, *Die Melancholie in der Literatur. Diskursgeschichte und Textfiguration*, Stuttgart, Weimar 1997

#### 41386 James | James

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 38

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S24

James | James

H. Berressem

This course establishes a set of resonances between the work of two important American thinkers. The brothers Henry James (1843-1916) and William James (1842-1910) have, in their different fields of expertise, been immensely innovative and influential in American letters and culture, and their works have defined large stretches of 19th and 20th century American literary and intellectual history. Henry James is the most important representative of psychological realism in American literature, William James, apart from being a scientist and psychologist, is, as the most important representative of the philosophical school of pragmatism, one of the most important, perhaps even the most important American philosopher. In the seminar, we will trace the careers of the two brothers and their impact on American literature and philosophy. With Henry James, we will concentrate on a number of short stories and *Daisy Miller*, *The Portrait of a Lady*, *What Maisie Knew* and *The Golden Bowl* as well as a number of theoretical texts, such as "The Art of Fiction" and "The Figure in the Carpet," with William James, on Pragmatism and a number of fundamental texts on psychology. Extracts from the work of William James will be made available on ILIAS. Henry James: *Daisy Miller*, *The Portrait of a Lady*, *What Maisie Knew* and *The Golden Bowl*, "The Art of Fiction" and "The Figure in the Carpet,"

William James: various texts on Pragmatism and a number of fundamental texts on psychology

Extracts from the work of William James will be made available on ILIAS.

#### 41389 Absolute Erotic

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 44

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S12

B. Neumeier

This course will trace notions of the erotic in different media and genres from the 18<sup>th</sup> to the 21<sup>st</sup> centuries. We will follow the complex relations between Eros and Thanatos, desire and power, pleasure and pain in the light of theoretical approaches (psychoanalysis, gender theories) and a wide trajectory of genres ranging from the erotic memoir to de Sade and classic erotic fiction, from gothic to the erotic thriller, from games of domination and submission to sexualized violence and murder.

#### 41397 The Neo-Slave Narrative

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 38

Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S16

E. Fritsch

The representation of slavery (and the escape from it) has been a crucial issue in African American writing. After reading classic antebellum slave narratives by Frederick Douglass and Harriet Jacobs (excerpts) we will read and discuss novels by contemporary authors that assume the voice of fugitive slaves. We will analyse narrative strategies employed to give voice to historically muted subjects of "the peculiar institution" of slavery and focus particularly on the interplay of oral tradition, literary conventions, and history, as well as on gender and subjectivity. Questions of authenticity, power and appropriation will also be addressed when viewing the genre of the neo-slave narrative in the context of the Civil Rights struggle and its aftermath. Course Texts: Frederick Douglass, *Narrative of the Life of Frederick Douglass*, Ernest Gaines, *The Autobiography of Miss Jane Pittman*, Toni Morrison *Beloved*. Additional materials will be made available through ILIAS.

Creditation depending on course of study and combination of written exercises (2 CP or 3 CP/LP) and short presentation with written component (4 CP/LP).

## V o r l e s u n g e n

#### 41341 Minority Reports 1: Race

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mo. 12 - 13.30, 136b ehemalige Botanik, XXX

H. Berressem

Minority Reports 1: Race is the first part of a two-lecture series that provides a panorama of the status of minorities in America. While the first lecture centers on questions of ethnicity, the second lecture, *Minority Reports 1: Sexuality*, centers on questions of gender and sexuality. From the 'discovery' of America and the earliest moments of its history and culture onwards, American lives have been defined by ethnic conflicts. From the ruthless fight against and decimation of the native-American population, the instigation of a 'culture of slavery' to racial segregation and the shooting of illegal aliens. Drawing both on literary and artistic

expressions of 'states of minority' as well as on theoretical conceptualizations of 'being minority,' the lecture provides an analysis of the 'ethnic experience' in America: between assimilation and hybridity as well as between discrimination and the 'creation of newness.'

**41342 Staging Ethical Encounters: From Early Modern to Postmodern Drama and Theatre**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

B. Neumeier

This lecture course offers a survey of English drama and theatre from Shakespeare to postmodern plays with a focus on ethical questions. The course will see the theatre as a space for the discussion of ethical issues in relation to dramatic genres as well as to the theatrical experience as an ethical encounter and its affective and cognitive implications.

**42255 Geschichte und Kulturen Afrikas II**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

T. Widlok

Der zweite Teil dieser Vorlesung baut auf die erarbeitete Grundlage des ersten Teils aus dem vergangenen Semester auf und bezieht sich auf weitere Texte aus dem Reader, der von allen Teilnehmenden angeschafft werden sollte:

„Perspectives on Africa. A reader in culture, history, and representation“, hrsg. von R. Grinker, S. Lubkemann, C. Steiner. (Second Edition, Wiley-Blackwell, Oxford, 2010, ISBN 978-1-4443-3522-4) (2. Auflage!)

Die Themen des ersten Teils der Veranstaltung werden wieder aufgegriffen und besonders mit Blick auf ihren dialogischen Charakter hin diskutiert:

Ethnizität und soziale Deixis, Teilen und Tauschen als Interaktionsformen, Pragmatik von Geschichten und Mythen, Hexerei als Dialog, Rituelle Kommunikation, Rede und Performanz, Politische Debatten, koloniale Erinnerungen, Afrikanische Sprachstile, Erzählung als Waffe, „Modern Talk“.

ANRECHNUNG

BA: Teilnahme + Klausur (3 CP)  
Siehe Kommentar.

**INSTITUT FÜR MEDIENKULTUR- UND THEATER**

B A Medienkulturwissenschaft

Medienkulturwissenschaft Pflichtfach

Ergänzungsmodul 1

Diplom Medienkulturwissenschaft

Hauptstudium

Seminare Allgemeine MKW

Seminare Spezielle MKW

Vorlesungen

**INSTITUT FÜR THEATER-, FILM-  
UND FERNSEHWISSENSCHAFT**

Magister Theater-, Film-  
und Fernsehwissenschaft

Kolloquium

Vorlesung

Proseminar III

Haupt- und Oberseminare

Übung

BA Medienkulturwissenschaft

Ergänzungsmodul 1

Medienkulturwissenschaft Pflichtfach

Kolloquien

Tutorien

Basismodul 1

Lektürekurs

Ringvorlesung

Übung

Basismodul 2

Lektürekurs

Seminar

Vorlesung

Basismodul 3

Lektürekurs

Übung

Vorlesung

Basismodul 4

L e k t ü r e k u r s

Ü b u n g

V o r l e s u n g

A u f b a u m o d u l 1

S e m i n a r

Ü b u n g

V o r l e s u n g

A u f b a u m o d u l 2

S e m i n a r

Ü b u n g

V o r l e s u n g

A u f b a u m o d u l 3

S e m i n a r

Ü b u n g

E r g ä n z u n g s m o d u l 1

M A M e d i e n k u l t u r w i s s e n s c h a f t

K o l l o q u i e n

M a s t e r m o d u l 1

Ü b u n g

V o r l e s u n g

L e k t ü r e k u r s

M a s t e r m o d u l 2

S e m i n a r

V o r l e s u n g

M a s t e r m o d u l 3

S e m i n a r

V o r l e s u n g

M a s t e r m o d u l 4

Ü b u n g

L e k t ü r e k u r s

D i p l o m M e d i e n k u l t u r w i s s e n s c h a f t

D i p l o m - M e d i e n k u l t u r w i s s e n s c h a f t -  
G r u n d l a g e n d e r M e d i e n k u l t u r w i s s e n s c h a f t

D i p l o m - M e d i e n k u l t u r w i s s e n s c h a f t -  
F o r m a t e u n d G e n r e s - S e m i n a r / Ü b u n g

D i p l o m - M e d i e n k u l t u r w i s s e n s c h a f t  
- M e d i e n g e s c h i c h t e - S e m i n a r / Ü b u n g

V o r l e s u n g e n

H a u p t s t u d i u m

S e m i n a r e A l l g e m e i n e M K W

S e m i n a r e S p e z i e l l e M K W

V o r l e s u n g e n

## **I N S T I T U T F Ü R U R - U N D F R Ü H G E S C H I C H T E**

A l l g e m e i n e U r - u n d F r ü h g e s c h i c h t e

### **42758 Methodenlehre für Archäologen**

2 SWS; Seminar

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 63, ab 13.10.2014

A.Zimmermann

### **42764 Einführung in die Ur- und Frühgeschichte**

2 SWS; Seminar

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D, ab 17.10.2014

T.Kienlin

Ä l t e r e S t e i n z e i t e n

### **42757 Intensivkurs zur Merkmalsanalyse von Steingeräten aus Jabrud**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 8

Di. 12 - 13.30, 163 Ur- und Frühgeschichte, 101, ab 14.10.2014

T.Hauck

### **42770 Korrelation von Geoarchiven, Höhlen- und Freilandfundstellen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

Mi. 16 - 17.30, 163 Ur- und Frühgeschichte, 101

T. Hauck  
M. Kehl

Das Seminar umfasst folgende Themen:

Klimawechsel und Geomorphodynamik im letzten Glazial;

Genese, Datierung und Korrelation von Höhlen- und Freilandfundstellen;

Ableitung von Migrationswegen und Besiedlungsmustern während des letzten Glazials.

Die Vorbesprechung findet am Do., 16.10.2014, 16:00 im Raum Ü4S im Südbau der Geographie statt.

Das Seminar wird für folgende Studiengänge und Module angeboten:

MA Archäologie: EM 1 (6CP), EM 4 (4/6 CP) oder EM 5 (4CP)

Prüfungsleistungen durch Referat (4CP) bzw. Referat und schriftliche Ausfertigung (6CP)

MSc Quaternary Science and Geoarchaeology: Mittelseminar, Prüfungsleistung durch Referat und schriftliche Ausarbeitung sowie regelmäßige Teilnahme

Das Seminar findet donnerstags von 16-17:30 Uhr in Raum Ü4S im Südbau der Geographie (Otto-Fischer-Straße 4, Köln) statt. Der erste Termin ist der 30.10.2014. Weitere Termine sind: 6.11., 13.11., 20.11., 27.11., 4.12., 11.12., 18.12., 15.1., 22.1., 29.1.

Jeder Teilnehmer wird ein Referat präsentieren. Weiterer Bestandteil des Seminars ist eine 1-tägige Exkursion, deren Termin noch festgelegt wird.

Die Teilnahme an der Vorbesprechung ist verpflichtend, da hier die Themen für die Referate vergeben werden.

Bitte teilen Sie uns baldmöglichst mit, ob Sie an dem Seminar teilnehmen wollen (kehlm@uni-koeln.de).

**42781 Die Entstehung des Menschen und die frühesten Kulturen**

2 SWS; Vorlesung

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D, ab 14.10.2014

J. Richter

**42782 Seminar zum Paläolithikum I: Die Kultur der letzten Neandertaler**

2 SWS; Seminar

Mi. 10 - 11.30, 163 Ur- und Frühgeschichte, 101, ab 15.10.2014

J. Richter

**42783 Seminar zum Paläolithikum II: Ökologie, Technik und Kognition (Lektürekurs)**

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, 163 Ur- und Frühgeschichte, 101, ab 16.10.2014

J. Richter

J ü n g e r e   S t e i n z e i t e n

**42759 Landnutzung im Alt- und Mittelneolithikum**

2 SWS; Seminar

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 84, ab 7.10.2014

A. Zimmermann

- 42775 Bestimmungskurs neolithische Silexartefakte**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20  
Mo. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 200, ab 13.10.2014 S. Scharl  
Im Bestimmungskurs werden grundlegende Themen rund um die Bestimmung von Silexartefakten vermittelt, wie z.B. die Entstehung von Silex, Materialeigenschaften, Gewinnungs- und Versorgungsstrategien sowie Artefaktmorphologie. Anhand von Originalmaterial wird das Bestimmen und Zeichnen der Stücke geübt.
- 42776 Bestattungen aus archäologischer Perspektive von der Steinzeit bis zur Gegenwart**  
2 SWS; Seminar  
Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 87, ab 9.10.2014 A. Zimmermann
- 42780 Von den letzten jägerischen zu den frühesten bäuerlichen Gesellschaften des nahen Ostens**  
2 SWS; Seminar  
Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 85, ab 17.10.2014 D. Schyle
- 42784 Archäologische Feldprospektion (mit Geländepraktikum)**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 7  
23.3.2015 - 27.3.2015, Block S. Scharl  
Im Rahmen der Prospektionsübung werden die theoretischen und methodischen Grundlagen der Feldprospektion vermittelt. Im Rahmen eines Geländepraktikums werden die erlernten Grundlagen in der Praxis eingeübt.  
Der Kurs wird als Blockseminar in den Semesterferien stattfinden. Bitte beachten Sie, dass der genannte Termin vorläufig ist. Der endgültige Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben.

## M e t a l l z e i t e n

- 42756 Die Bronzezeit**  
2 SWS; Vorlesung  
Do. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D, ab 16.10.2014 T. Kienlin
- 42762 Materialisierte Religion - Vorbereitung einer Ausstellung (zusammen mit Prof. Dr. T. Widlok und C. Pause)**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25  
Mi. 13 - 14.30, 163 Ur- und Frühgeschichte, 101, ab 15.10.2014 T. Kienlin
- 42763 Die Frühbronzezeit in Mittel- und Südosteuropa**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25  
Do. 14 - 15.30, 163 Ur- und Frühgeschichte, 101, ab 16.10.2014 T. Kienlin

## F r ü h g e s c h i c h t e

- 42754 Stadt und Land - Beispiele aus der archäologischen Bodendenkmalpflege in Deutschland**  
2 SWS; Seminar  
Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 94, ab 17.10.2014 M. Trier
- 42773 Grundlagen und aktuelle Probleme der Frühgeschichtsforschung (zus. mit Dr. Gutmiedl)**  
2 SWS; Seminar  
Do. 14 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 16.10.2014 E. Pohl  
Die Veranstaltung findet in Hörsaal IV an der Universität Bonn statt.
- 42774 Völkerwanderungszeit im Barbaricum (durchgeführt von Prof. Dr. M. Schmauder)**  
2 SWS; Vorlesung

Do. 16 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 16.10.2014  
Die Veranstaltung findet in Hörsaal IV an der Universität Bonn statt.

J. Bemann

## Archäologie der römischen Provinzen (im Studiengang Europäische Archäologie)

### Ur- und Frühgeschichte Afrikas

#### 42769 Afrikanische ‚Kunst‘-Traditionen: Funde - Kontexte - Deutungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 94

H. Wotzka

Literaturseminar zu verschiedenen archäologisch überlieferten 'Kunst'-Genres Afrikas, von pleistozänen Modellierungen und frühholozänen Skulptursteinen des Maghreb über Zeichnungen auf Steinplatten des südafrikanischen Middle Stone Age und stilisierte anthropomorphe Figuren aus dem 'neolithischen' Nubien bis hin zu Kunstmarktrennern wie Nok-Terrakotten, Benin-'Bronzen' und den Gussplastiken von Weltrang aus Ife.

Das Seminar konzentriert sich auf art mobiler und lässt den eigene Zugänge erfordernden Komplex der Felsbilder außen vor. Intensive Lektüre und Erörterung des Gelesenen während der Sitzungen dient dem Kennenlernen der Objekte und ihrer Kulturkontexte. Dabei stellen sich auch übergeordnete Fragen wie: Was ist Kunst? Welche Zwecke und Bedeutungen hatten Bildwerke für ihre Urheber, und was sagen sie uns heute? Wie beschreibt man antike Kunstwerke für den Vergleich? Wie sollte alte afrikanische Kunst ausgestellt werden: isoliert-ästhetisierend oder in rekonstruierten Gebrauchskontexten?

Aktive Teilnahme (2 CP) wird für stetige Teilnahme (höchstens zweimaliges Fehlen aus wichtigem Grund, mit Entschuldigung) und regelmäßige Beteiligung an den Seminargesprächen bescheinigt. Andere Leistungsbescheinigungen sind in dieser Veranstaltung nicht möglich.

Für Lektüre und Sitzungsvorbereitung sind pro Woche mindestens 5–6 Zeitstunden zu veranschlagen.

Ein detailliertes Semesterprogramm wird noch bekanntgegeben.

Breunig, Peter & Gabriele Franke (2008), Early sculptural traditions in West Africa: new evidence from the Chad Basin of north-eastern Nigeria. *Antiquity* 82: 423–437.

Camps-Fabrer, Henriette (1966), Matière et art mobilier dans la préhistoire nord-africaine et saharienne. *Mémoire du C.R.A.P.E., n° V* (Paris: Arts et Métiers Graphiques).

Neyt, François (2000), Nok, Igbo-Ukwu, Ife und Benin: Westafrikanische Kunst aus 2000 Jahren. In: Ife, Akan und Benin. Westafrikanische Kunst aus 2000 Jahren. Gold – Bronzen – Terrakotten (Stuttgart: Arnoldsche Art Publishers) 12–15.

Willett, Frank (1971), *African art. An introduction* (London: Thames and Hudson).

#### 42771 Frühe Nahrungsproduktion in Afrika

2 SWS; Vorlesung

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

H. Wotzka

Regional differenzierte Übersichtsdarstellung zu Genese und Wesen der frühesten afrikanischen Kulturen mit Haustier- u/o Kulturpflanzennutzung. Kursorischer Vergleich mit den Sequenzen Vorderasiens und Europas. Kritische Reflexion des Konzepts des "Neolithikums" und seiner Angemessenheit für die Periodisierung der afrikanischen Ur- und Frühgeschichte. Theoretische und empirische Erörterung relevanter Begriffe wie beispielsweise "Low-Level Food Production", "Landwirtschaft", "Pastoralismus".

Ein detailliertes Semesterprogramm wird noch bekanntgegeben

Bellwood, Peter (2005), Africa: an independent focus of agricultural development? In: Peter Bellwood, *First farmers. The origins of agricultural societies* (Malden, MA: Blackwell) 97–110.

Gifford-Gonzales, Diane (2005), Pastoralism and its consequences. In: Anne Brower Stahl (ed.), *African archaeology. A critical introduction*. Blackwell Studies in Global Archaeology (Malden, MA: Blackwell) 187–224.

Smith, Bruce D. (2001), Low-level food production. *Journal of Archaeological Research* 9(1): 1–43.



Stevens, Chris J., Sam Nixon, Mary Anne Murray & Dorian Q. Fuller (eds.) (2013), *Archaeology of African plant use* (Walnut Creek, CA: Left Coast Press).

#### 42772 **Bearbeitung afrikanischer Grabungsfunde**

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 6

Di. 10 - 11.30, 821 Ur- und Frühgeschichte, Fundbearbeitung

H. Wotzka

In der Veranstaltung werden archäologische Funde (voraussichtlich eisenzeitliche Keramik aus der Demokratischen Republik Kongo oder mittelalterliches Glas aus dem Nordsudan) zur Vorbereitung der Auswertung und Publikation bearbeitet. Zu den anfallenden Arbeitsschritten gehören waschen, beschriften, bestimmen, sortieren, beschreiben, messen + wiegen, Datenbankaufnahme, fotografieren, zeichnen und anschleifen (inkl. Fotografie und Ansprache).

Aktive Teilnahme (2 CP) wird für regelmäßiges Erscheinen (höchstens zweimaliges Fehlen mit Entschuldigung) und kontinuierliche praktische Mitarbeit während der Veranstaltungstermine bescheinigt. Andere Leistungsbescheinigungen sind für dieses Praktikum nicht möglich.

Bitte die begrenzte Teilnehmerzahl und den Veranstaltungsort beachten: Forschungsstelle Afrika, Jennerstrasse 8, 50823 Köln (Ehrenfeld)!

#### 42779 **Migration and environment in prehistory and history**

2 SWS; Seminar

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 94

H. Wotzka

This literature seminar is part of Module 4 of the anglophone Master curriculum Culture and Environment in Africa (CEA). Besides CEA participants, other interested students are welcome on condition that the total number of participants will not exceed twelve.

Compulsory attendance: Unexcused absence from class will not be accepted, and Credit Points will only be registered on condition that the number of authorised absences (due to illness, death of loved ones, or similarly grave exceptional circumstances only) will not exceed two.

Credit Points: For active participation, involving continual preparation of session topics and involvement in class discussions, students will be credited 2 CP. On request, creditation may be increased to 5 CP for students either willing to (a) prepare a 45-minute seminar paper to be presented in class and accompanied by a written summary handout, or (b) submit a comprehensive written paper of 10–15 pages length (plus references list, maps, illustrations etc.) on one of the topics listed below.

Online registration at KLIPS is obligatory (note restricted KLIPS registration periods). In case you wish to prepare a class talk or term paper in order to attain 5 CP, please arrange early on with H.-P. Wotzka for a first advisory talk and allocation of a topic.

##### Course description

It was within a diffusionist paradigm focused on migrations that Prehistoric Archaeology developed as a scientific discipline. Past culture change was regarded as resulting either from the replacement of peoples by immigrating groups bringing with them their own culture, or from the blending of cultures come into contact by migration. Later disregarded as simplistic, migration fell into disrepute for decades as a basic explanatory concept. In contemporary archaeology and related disciplines there is a renewed interest in migration as one of the fundamentals in historical demography and acculturation. While appreciated as a process capable of bringing about cultural change, migration is now considered as being itself in need of explanation. Drawing on theoretical literature as much as on pertinent published case studies the seminar aims at providing students with methodological tools for the identification of migration both in the archaeological record and in the sources of Historical Linguistics. Issues discussed include natural and social reasons, and motives for group movements; their demographic, spatial and temporal scales; directions, courses, and outcomes, with special attention to environmental causes and repercussions.

In many African environments periodic climatic deterioration will have been a prime-mover triggering off migrations during the Holocene. Regional depletion of basic resources was a second major factor, itself often an intricate combination of natural and anthropogenic causes. Whether structural mobility, as in shifting cultivation or transhumant systems, or non-systemic movement: migration, including urban migration, always has to do with the (perceived) carrying capacity of natural and/or social environments on different scales. On the other hand, natural environmental change in potential immigration areas may, in the first place, create the preconditions for migration, as discussed in the Bantu case where only an opening up of the central African rainforests may have enabled immigrations of populations not well adapted to dense woody landscapes.



Journal of Archaeological Science 28(11): 1199–1208.

Fix, Alan

1999 Migration and colonization in human microevolution. Cambridge Studies in Biological and Evolutionary Anthropology 24 (Cambridge: Cambridge University Press).

Garstang, Michael, Anthony D. Coleman & Matthew Therrell (2014), Climate and the Mfecane. South African Journal of Science 110(5/6) .

Haywood, John

2008 The Mfecane, 1816–28. In: John Haywood, The great migrations. From the earliest humans to the age of globalization (London: Quercus, 2008) 200–203.

Henn, Brenna M., Christopher Gignoux, Alice A. Lin et al.

2008 Y-chromosomal evidence of a pastoralist migration through Tanzania to southern Africa. Proceedings of the National Academy of Sciences of the USA (PNAS) 105, 5 August 2008: 10693–10698.

Human Migration Guide

2005 National Geographic Society. [<http://www.nationalgeographic.com/xpeditions/lessons/09/g68/migrationguidestudent.pdf>]

Jónsson, Gunvor

2010 The environmental factor in migration dynamics – a review of African case studies (Oxford: International Migration Institute). [<http://www.imi.ox.ac.uk/pdfs/imi-working-papers/wp21-jonsson/view>]

Keita, Shomarka

2010 A brief introduction to a geochemical method used in assessing migration in biological anthropology. In: Lucassen, Lucassen & Manning (2010): 57–72.

Kuba, Richard & Carola Lentz

2002 Arrows and earth shrines: Towards a history of Dagara expansion in southern Burkina Faso. Journal of African History 43: 377–406.

Lucassen, Jan, Leo Lucassen & Patrick Manning (eds.)

2010 Migration history in world history: Multidisciplinary approaches. Studies in Global Social History 3 (Leiden/Boston: Brill).

Manning, Patrick

2005 Migration in world history. Themes in World History (New York: Routledge).

Manning, Patrick

2005a Earliest human migrations, to 40000 BP. In: Patrick Manning (2005: 16–39).

Meze-Hausken, Elisabeth

2000 Migration caused by climate change: How vulnerable are people in dryland areas? A case-study in northern Ethiopia. Mitigation and Adaptation Strategies for Global Change 5: 379–406.

Prendergast, Mary

2011 Hunters and herders at the periphery: The spread of herding in eastern Africa. In: Hélène Jousse & Joséphine Lesur (eds.), People and animals in Holocene Africa. Recent advances in archaeozoology. Reports in African Archaeology 2 (Frankfurt am Main: Africa Magna) 43–58.

Robertson, John H. & Rebecca Bradley

2000 A new paradigm: The African Early Iron Age without Bantu migrations. History in Africa 27: 287–323.

Tyson, P.D., J. Lee-Thorp, K. Holmgren & J.F. Thackeray

2002 Changing gradients of climate change in southern Africa during the past millennium: implications for population movements. Climatic Change 52: 129–135.

## Naturwissenschaftliche Methoden

### 42751 Die Nutzung von Wildpflanzen in der Ur- und Frühgeschichte

2 SWS; Seminar

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 90, ab 8.10.2014

B. Gehlen  
J. Meurers-Balke

### 42752 Archäologische Geobotanik

2 SWS; Seminar

16.2.2015 - 19.2.2015 9 - 16, 163 Ur- und Frühgeschichte, 101, Block

R. Gerlach  
J. Meurers-Balke

Bitte beachten Sie, dass der genannte Termin vorläufig ist. Der endgültige Termin wird noch bekannt gegeben.

### 42753 Einführung Naturwissenschaften in der Archäologie

2 SWS; Einführungsseminar

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D, ab 6.10.2014

H. Berke  
T. Frank  
J. Meurers-Balke  
B. Weninger

### 42755 Softwaremethoden zur Konstruktion von archäologischen Chronologien

2 SWS; Seminar

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 90, ab 16.10.2014

B. Weninger

### 42761 Holozäne Klima- und Kulturgeschichte des östl. Mittelmeerraums

2 SWS; Seminar

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 85, ab 15.10.2014

B. Weninger

### 42766 gvSIG für Archäologen: Die Grundlagen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

23.2.2015 - 27.2.2015 9 - 16, 125b Küpperstift, 210, Block

T. Frank  
P. Wendt

### 42767 Dendrochronologie II - Holz: Zeitmesser und Umweltproxy in der Archäologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 84, ab 7.10.2014

T.Frank

## O b e r s e m i n a r e u n d K o l l o q u i e n

**42760 Kolloquium für Examenskandidaten**

Kolloquium

Mo. 17.45 - 19.15, 163 Ur- und Frühgeschichte, 101

A.Zimmermann

Termine nach Vereinbarung

**42765 Kolloquium: Kölner interdisziplinäre Vorlesung Archäologie und Kulturwissenschaften: Emotionen (zusammen mit Dr. Leonie Koch)**

2 SWS; Kolloquium

Mi. 18.30 - 20, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

T.Kienlin

Termine s. Aushang / Homepage

**42777 CRC 806 - PhD Colloquium**

2 SWS; Seminar

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S22, ab 6.10.2014

J.Richter

**42778 CRC 806 - Lecture Series**

2 SWS; Kolloquium

Mo. 17.45 - 19, 106 Seminargebäude, S22, ab 6.10.2014

J.Richter

## P r a k t i k a u n d E x k u r s i o n e n

## K U N S T H I S T O R I S C H E S I N S T I T U T

## V o r l e s u n g e n

**43301 Mittelalterliche Buchkunst**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

S.Wittekind

Angestoßen durch die Digitalisierung von Büchern und e-books werden mediale Eigenschaften des traditionellen Buches gegenwärtig neu reflektiert: sein dreidimensionaler Objektcharakter, die Auswahl und Ordnung der Texte, ihr Layout, der Einsatz von Bildern und Diagrammen, Formen des Buchgebrauchs. Dies schärft den Blick für Besonderheiten des mittelalterlichen Buchs: Es sind handgeschriebene Unikate, sehr zeitaufwendig in der Herstellung, wertvoll allein schon wegen ihres Materials (Pergament). Bücher bildeten somit einen geistigen wie materiellen Schatz für ihre Besitzer.

Die Vorlesung stellt wichtige Typen illuminierten Bücher vor: Bibeln und Evangeliare, Meß- und Gebetbücher, Chroniken, Rechtssammlungen und naturkundliche Fachliteratur, didaktische Werke und Romane. Sie führt dabei in wichtige Formen des Buchschmucks ein, d.h. Miniaturen, Textzierseiten, Initialen und Diagramme. Zudem erläutert sie den Aufbau und die Verwendung der Bücher und fragt nach den Funktionen ihres jeweiligen künstlerischen Schmucks – als Demonstration des ideellen Werts des Texts oder des Status des Besitzers, als Mittel der visuellen Strukturierung oder als Form der visuellen Kommentierung, als Spiel mit Interferenzen zwischen Einband und Text bzw. Text und Bild.

Scheinerwerb MAMS-Fach: Aktive Teilnahme (1 CP)

Einführende Literatur:

Otto Pächt, Buchmalerei des Mittelalters. Eine Einführung, München <sup>2</sup>1985Christine Jakobi-Mirwald, Buchmalerei. Terminologie in der Kunstgeschichte, Berlin <sup>3</sup>2008

Margit Krenn/Christoph Winterer, Mit Pinsel und Federkiel. Geschichte der mittelalterlichen Buchmalerei, Darmstadt 2009

**43302 Visuelle Paratexte – Illustrierte Titelblätter und Frontispize in der Kunst der Frühen Neuzeit**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

E.Kepetis

In der Intertextualitätsforschung bezeichnet der Terminus „Paratext“ (von griechisch „para“ = „neben, entgegen, über etwas hinaus“) Textelemente, die dem Haupttext beigegeben sind und seine Rezeption lenken. Der von Gérard Genette geprägte Begriff und die davon angestoßenen Forschungen scheinen ein probates Instrumentarium für die Auseinandersetzung mit der visuellen Ergänzung eines literarischen Werkes in Frontispizen und Titelblätter bereit zu stellen. Die kunsthistorische Forschung hat sich hier bislang nur punktuell zu einzelnen Arbeiten geäußert, jedoch fehlt eine übergeordnete Auseinandersetzung zum Umgang mit dieser neuen Gattung der Frühen Neuzeit. Eine Basis hierzu soll ausgehend von Einzelanalysen in der Vorlesung gelegt werden.

Ammon, Frieder von / Vögel, Herfried (Hg.): Die Pluralisierung des Paratextes in der Frühen Neuzeit. Theorie, Formen, Funktionen (= Pluralisierung & Autorität, 15). Münster 2008. Assmann, Aleida: „Schwelle zwischen alter und neuer Welt. Francis Bacons Frontispiz zur ‚Instauratio Magna‘“. In: Marksches, Christoph / Reichle, Ingeborg / Brüning, Jochen (Hg.): Atlas der Weltbilder. Berlin 2011, S. 212-219. Bredekamp, Horst: Thomas Hobbes. Der Leviathan: Das Urbild des modernen Staates und seine Gegenbilder. 1651-2001. Berlin 2003. Busch, Werner / Fischer, Hubertus / Möller, Joachim (Hg.): Entrée aus Schrift und Bild. Titelblatt und Frontispiz im England der Neuzeit. Münster 2008. Dembeck, Till: Texte rahmen. Grenzregionen literarischer Werke im 18. Jahrhundert (Gottsched, Wieland, Moritz, Jean Paul). Berlin 2007. Genette, Gérard: Paratexte. Das Buch vom Beiwerk des Buches. Frankfurt am Main, New York 1989. Harms, Wolfgang (Hg.): Das illustrierte Flugblatt in der Kultur der frühen Neuzeit (= Wolfenbütteler Arbeitsgespräch). Frankfurt am Main 1997. Harms, Wolfgang: Bildlichkeit als Potential in Konstellationen. Text und Bild zwischen autorisierenden Traditionen und aktuellen Intentionen (15. bis 17. Jahrhundert). Berlin, New York 2007. Perrig, Alexander: „Das Frontispiz der Encyclopédie oder die hohe Kunst der Verblümung“. In: Idea 9, 1990, S. 67-92. Stanitzek, Georg: „Buch, Medium und Form – in paratexttheoretischer Perspektive“. In: Rautenberg, Ursula (Hg.): Buchwissenschaft in Deutschland. Bd. 1: Theorie und Forschung. Berlin, New York 2010, S. 157-200.

### 43303 Häuser für Götter und Menschen. Europäische Architektur des 7.-11. Jahrhunderts und ihre mediterranen Grundlagen (Einführungsvorlesung)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 302

Di. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C, ab 7.10.2014

N. Nußbaum

Die Vorlesung behandelt die Architektur von der Karolingerzeit bis zum Abschluß der normannischen Eroberungen im späten 11. Jahrhundert, mit denen sich das mittelalterliche Herrschaftsgefüge in Europa konsolidierte. In dieser Zeit sind die großen Dome, Stifts- und Klosterkirchen die bedeutendsten, oft von königs- und kaisernahen Personen initiierten Bauaufgaben, später dann gefolgt von den festen Adelsitzen. Die Typen und Formen des Sakralbaus schöpfen aus dem Repertoire der römischen Antike und entwickeln aus jenem neue, das Selbstbild der abendländischen Christenheit mitgestaltende Lösungen. Es soll ein Gesamtüberblick im europäischen Rahmen versucht werden, um die in der Forschung häufig aus moderner, nationalkultureller Sicht geformten Darstellungen und Deutungsansätze zu synthetisieren.

Scheinerwerb im MAMS-Fach: Aktive Teilnahme (1 CP)

Barral I Altet, Xavier, Frühes Mittelalter, Von der Spätantike bis zum Jahr 1000, Köln 1997; Hartmann-Virnich, Andreas, Was ist Romanik? Geschichte, Formen und Technik des romanischen Kirchenbaus, Darmstadt 2004; Beuckers, Gereon/ Cramer, Johannes/ Imhoff, Michael (Hrsg.), Die Ottonen. Architektur und Geschichte, Petersburg 2002; Prache, Anne (Hrsg.), Initiation à l'art roman, Architecture et sculpture, Paris 2002; Brucher, Günter, Die sakrale Baukunst Italiens im 11. und 12. Jahrhundert, Köln 1987.

### 43304 Ästhetik der Krise und Kulturen des Dissens

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 192

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII, ab 21.10.2014

U. Frohne

Die ökonomischen und ökologischen Krisen unserer Gegenwart haben einen Abstraktionsgrad erreicht, der sich den klassischen Formen der Darstellbarkeit entzieht. Die Ringvorlesung geht der Frage nach, inwiefern künstlerisch-experimentelle Praktiken in Abweichung von objektivierenden Visualisierungen aus der Wissenschaft als Erkenntnisinstrumente dienen können. Zur Diskussion steht inwieweit die Ausweitung ästhetischer Methoden auf die lebensweltlichen Bereiche, etwa in Form von sozialem Experiment, durch Initiierung kollektiver Prozesse oder durch Generierung alternativer Öffentlichkeiten, einen Beitrag zur Orientierung und zur Re-Organisation gesellschaftlicher Strukturen zu leisten vermögen. Während politische Repräsentation an ihre Grenzen stößt, verbinden sich ästhetische Handlungsmodelle mit neuen Formen zivilen Aktivismus in einer zunehmend fragmentierten und dysfunktionalen Weltordnung? Die Ringvorlesung beleuchtet mit Beiträgen aus der Kunstgeschichte, Soziologie, Philosophie, Politologie, aus der künstlerischen Praxis und der Architektur die heutigen Herausforderungen an Kunst, Ästhetik und Wissenschaft in einer von Konflikten und Krisen erschütterten Globalgesellschaft.

Einige Vorträge werden in Englisch gehalten.

### 43334 Der internationale Kunstmarkt von ca. 1900 bis 1933

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 123

Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

G. Herzog

Die Vorlesung behandelt die Entwicklung des internationalen Kunstmarkts am Beispiel der führenden Avantgardegalerien Europas und Nordamerikas. Dabei sein werden: Ambroise Vollard, Berthe Weill, Daniel

Henry Kahnweiler, Léonce und Paul Rosenberg, Paul Cassirer, Alfred Flechtheim, Herwarth Walden, Alfred Stieglitz, Edith Halpert und die Downtown Gallery.  
Zur Einführung:

Hans Peter Thurn: Der Kunsthändler. Wandlungen eines Berufes. München 1994.

Weiterführende Literatur wird im Verlauf der Vorlesung genannt.

### 43361 Museen im Wandel – Wie die Digitalisierung eine Tradition verändert

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 123

Do. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

H. Simon

Die Museen stehen vor ihrer größten Herausforderung seit Ihrer Entstehung im ausgehenden 18. Jahrhundert. Die Digitalisierung berührt nicht nur die Dokumentation von Museen und die Zurverfügungstellung von Bildmaterial im Netz. Das ist nur die sichtbare Oberfläche. Sie trifft vielmehr das Selbstverständnis des Museums. Smartphones und Soziale Medien haben unsere Kommunikation grundlegend verändert und zwingen das Museum sich zu Beginn des 21. Jahrhunderts neu zu erfinden. Tweetups und Selfies, Internetbrunnen und Strombars stehen für eine neue Kommunikation, die echte Partizipation verlangt. Das Museum wird Autorität abgeben und den Besucher als Kurator akzeptieren müssen, der sich aktiv an der Geschichtenerzählung im Museum beteiligt.

In der Digitalisierung besteht eine große Chance, weil sie die Museen geradezu herausgefordert ihr Alleinstellungsmerkmal (wieder) zu erkennen und stark zu machen: Museen bieten analoge Erfahrungs- und Erlebnisräume für Kunst, Kultur und Geschichte. Was bedeutet dies aber für ein Museum im digitalen Zeitalter? Wie kann ein Museum die analogen Erfahrungsräume in seine digitale Kommunikation integrieren? Wie macht ein Museum Besucher zu Fans? Wie kann ein Museum zum digitalen Ort (Smart Places) werden? Wie ist das Verhältnis von Kurator und Besucher? Was bedeutet der Wandel für die Bildungs-, Erkenntnis- und Forschungsinstitution Museum?

Die Vorlesung will die aktuelle Situation der Museen anhand dieser Fragen analysieren, um das veränderte Selbstverständnis genauer zu erfassen, und Perspektiven eröffnen, diesen Wandel aktiv aus dem Museum heraus zu gestalten.

## Einführungsseminare (nur Bachelor)

### 43346 Einführung in das Studium der Kunstgeschichte

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

k.A.

N.N.

Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben

### 43347 Einführung in das Studium der Kunstgeschichte

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

k.A.

N.N.

Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben

### 43348 Einführung in das Studium der Kunstgeschichte

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

k.A.

N.N.

Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben

### 43362 Einführung in das Studium der Kunstgeschichte

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

k.A.

N.N.

Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben

## Seminare

### 40262 Die antike Mythologie im lateinischen Mittelalter: Boccaccio, Genealogia deorum gentilium

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 84

P. Orth

Kenntnisse der antiken Mythologie waren auch im lateinischen Mittelalter unverzichtbar, um die römischen Autoren verständlich lesen und interpretieren zu können. Sie wurden zum Beispiel vermittelt durch antike Kommentare und Handbücher wie die *Mitologiae* des Fulgentius und die sogenannten Vatikanischen Mythographen. Seit dem 12. Jahrhundert entstehen jedoch auch neue Hilfsmittel und Auslegungen. Die *Genealogiae deorum gentilium libri XV* des frühen Humanisten Boccaccio von 1365 gehören zu den umfangreichsten und wurden bis weit in das 16. Jahrhundert intensiv genutzt. Die Lektüre wird auch Teile des 14. Buches einschließen, einer Apologie der Dichtkunst.

Boccaccio, *Genealogiae deorum gentilium libri*, a cura di V. Romano, 2 Bde. (Scrittori d'Italia 200 / 201), Bari 1951; Boccaccio in defence of poetry: *Genealogiae deorum gentilium liber XIV*, ed. from University of Chicago Ms. 100 by Jeremiah Reedy (Toronto medieval Latin texts 8), Toronto 1978

### 43307 Insulare, angelsächsische und englische Buchmalerei

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

S. Wittekind

Die mittelalterliche Kunst des Vereinigten Königreichs wurde in der Reformationszeit durch bilderfeindliche Ausschreitungen stark dezimiert. Doch die Handschriften, die in den Bibliotheken bewahrt wurden, zeugen noch immer von der reichen künstlerischen Produktion des Landes im Mittelalter. Zu beobachten ist einerseits die Ausprägung stilistischer, maltechnischer und kodikologischer Besonderheiten. Andererseits gilt es, die Auseinandersetzung mit der Kunst des Kontinents in der Buchgestaltung aufzuzeigen – so die Rezeption karolingischer Buchkunst und ihre Anverwandlung im 10. Jahrhundert oder den engen Austausch zwischen Skriptorien in England und Nordfrankreich im 12. Jahrhundert.

Das Seminar spannt einen weiten zeitlichen Bogen vom 8.-14. Jahrhundert. Es führt grundlegend in die mittelalterliche Buchkunst und die verschiedenen illuminierten Textgattungen ein.  
Scheinerwerb für MAMS-Fach: Aktive Teilnahme (2 CP)

Hinweis für alle Studierende, welche diese Veranstaltung im Rahmen des EST8-Moduls ("Ergänzende Studien Kunstgeschichte") besuchen möchten:

Sie können in diesem Seminar 4 CP erwerben, sofern Sie ein benotetes Referat halten oder eine Hausarbeit schreiben. Bitte weisen Sie Ihre/n DozentIn darauf hin!

Der Erwerb von lediglich 2 CP durch eine reine Teilnahme an Seminaren ist im EST8-Modul hingegen NICHT möglich.  
Elzbieta Temple, *Anglo-Saxon Manuscripts 900-1066 (A survey of manuscripts illuminated in the British Isles 2)*, London 1976

Claus Michael Kauffmann, *Romanesque Manuscripts 1066-1190 (A survey of manuscripts illuminated in the British Isles 3)*, London 1975

Ursula Nilgen, England, in: *Romanik (Geschichte der Buchkultur Bd. 4.2)*, Hg. Andreas Fingernagel, Graz 2007, 169-202

Nigel Morgan, *Early Gothic Manuscripts 1190-1250 (A Survey... 4.1)*, London 1982; Ders. *1250-1285 (4.2)*, 1988

Lucy Freeman Sandler, *Gothic Manuscripts 1285-1385 (A Survey ... 5)*, London 1986

Christine Jakobi-Mirwald, *Buchmalerei. Terminologie in der Kunstgeschichte*, Berlin 2008

### 43309 Formen und Funktionen des Porträts in der Frühen Neuzeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107, ab 7.10.2014

E. Kepetzi

Das Bildnis, sei es das des Künstlers in der Form des Selbstporträts, sei es das eines Auftraggebers, findet sich seit den Anfängen der Kunst. Jedoch ist ein rein abbildender Charakter, der Wunsch, einen Moment, ein Gesicht, einzufangen, in der Geschichte dieser Gattung die Ausnahme. Die im Rahmen des Seminars behandelten Themen setzen im 15. Jahrhundert ein und führen bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts. Dabei stehen besonders wichtige und berühmte Porträtisten im Mittelpunkt, da Künstler wie Tizian, Rubens, Bernini, Rembrandt, Ingres oder van Gogh diese Gattung wie die Kunst geprägt haben. In der Auseinandersetzung mit den Objekten soll zunächst das "Handwerkszeug" des Kunsthistorikers, Beschreiben und Deuten, eingeübt werden. Im zweiten Schritt steht die Frage nach der Funktion der Bilder



im Mittelpunkt: Wie präsentiert sich der Dargestellte seiner Um- und Nachwelt, welche Absicht steht hinter dem Werk, inwieweit werden Porträtkonventionen berücksichtigt oder negiert? Vor allem aber: In welchem Verhältnis stehen "Repräsentation" und "Identität" zueinander? Das Seminar richtet sich an Studierende des Grundstudiums.

Hinweis für alle Studierende, welche diese Veranstaltung im Rahmen des EST8-Moduls ("Ergänzende Studien Kunstgeschichte") besuchen möchten:

Sie können in diesem Seminar 4 CP erwerben, sofern Sie ein benotetes Referat halten oder eine Hausarbeit schreiben. Bitte weisen Sie Ihre/n DozentIn darauf hin!

Der Erwerb von lediglich 2 CP durch eine reine Teilnahme an Seminaren ist im EST8-Modul hingegen NICHT möglich.

Beyer, Andreas: Das Porträt in der Malerei. München 2002. Brilliant, Richard: "On Porträts.". In: Zeitschrift für Ästhetik und allg. Kunstwissenschaft 15, 1971, S. 11-26. Burke, Peter: Augenzeugenschaft. Bilder als historische Quelle. Berlin 2010. Köstler, Andreas / Seidl, Ernst (Hg.): Bildnis und Image. Das Porträt zwischen Intention und Rezeption. Köln 1998. Pope-Hennessy, John: The Porträt in the Renaissance. The A.W. Mellon Lectures in the Fine Arts. London, N.Y. 1966. Preimesberger, Rudolf / Baader, Hannah; Suthor, Nicola (Hg.): Porträt. (=Geschichte der klassischen Bildgattungen in Quellentexten und Kommentaren 2). Berlin 1999. Rave, Paul Ortwin: „Bildnis“. In: RDK 2, Stuttgart 1948, Sp. 639-680. Schama, Simon: „The Domestication of Majesty: Royal Family Portraiture, 1500-1850“. In: The Journal of Interdisciplinary History 17, 1986, 1 (Sonderheft: The Evidence of Art: Images and Meaning in History), S. 155-183. Schneider, Norbert: Porträtmalerei. Hauptwerke europäischer Bildniskunst 1420-1670. Köln 1994. Warnke, Martin: „Herrscherbildnis“. In: Fleckner, Uwe / Warnke, Martin / Ziegler, Hendrik (Hg.): Handbuch der politischen Ikonographie. Bd 1. München 2011, S. 481-49.

#### **43310 Memoria und Repräsentation. Europäische Sepulkralkunst des 14. bis 18. Jahrhunderts**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi., ab 15.10.2014

K. Bierbaum  
A. Pawlak

Vorbesprechung und Referatsvergabe am Mittwoch, den 15.10.14, 16 Uhr in 155 Kunsthistorisches Institut - 107

Blockveranstaltung, Zeit und Ort werden noch bekannt gegeben.

Die Polyvalenz der vormodernen Sepulkralkunst zeigt sich vor allem darin, dass sie in gleichem Maße der Heilserwartung, der Erinnerung an den Verstorbenen wie der Konstituierung und Erweiterung eines Familien- oder Gruppenstatus dienen kann. Insbesondere das Grabmal als Träger des Andenkens an eine Person im kollektiven Gedächtnis wurde deshalb in der Memorialkultur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit für die Etablierung und die Repräsentationsstrategien gesellschaftlicher Eliten genutzt, aber auch Epitaphien, Grabsteine oder ganze Grabkapellen fungierten als semantisch aufgeladene Erinnerungsorte, die von späteren Generationen vor allem liturgisch aktiviert wurden.

Das Seminar beschäftigt sich mit der Genese, Form und Funktion ausgewählter europäischer Grabmonumente des 14. bis 18. Jahrhunderts und soll neben den aufwändigen Herstellungsprozessen vor allem die differenzierten, nicht nur historisch, sondern auch topographisch bedingten Darstellungsmodi gleichermaßen untersuchen wie die komplexen Ikonographien einzelner Werke. Dabei sollen die jeweiligen Konzepte dezidiert hinsichtlich ihrer dynastischen, politischen, theologischen, aber auch konfessionellen Konnotationen hin befragt werden.

Scheinerwerb im MAMS-Fach: Aktive Teilnahme (2 CP)

Kurt Bauch, Das mittelalterliche Grabbild. Figürliche Grabmäler des 11.-15. Jahrhunderts in Europa, Berlin 1976.

Hans Körner, Grabmonumente des Mittelalters, Darmstadt 1997.

Arne Karsten/Philipp Zitzlsberger (Hrsg.), Tod und Verklärung. Grabmalkultur in der Frühen Neuzeit, Köln/Weimar/Wien 2004.

Mark Hengerer (Hrsg.), Macht und Memoria. Begräbniskultur europäischer Oberschichten in der Frühen Neuzeit, Köln/Weimar/Wien 2005.

Carolin Behrmann, Anne Karsten, Philipp Zitzlsperger (Hrsg.), Grab – Kult – Memoria. Studien zur gesellschaftlichen Funktion von Erinnerung, Köln/Weimar/Wien 2007.

### 43338 Karten|Bilder. Repräsentationen von Raum und Wissen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107, ab 9.10.2014

M . K e m p f

Landkarten haben neben ihrer vordergründigen Funktion als Orientierungshilfe eine eigene Ästhetik. Alte Karten sind heute Sammlerstücke, deren reiche Ikonographie uns allerdings fremd geworden ist und nur mit historischem Wissen entschlüsselt werden kann. Das neuerliche Interesse an Raumfragen in den Kulturwissenschaften hat unter dem Schlagwort eines topographical turns (Sigrid Weigel) zudem die Bedeutung topographischer und kartographischer Kulturtechniken in den Fokus gerückt.

Ziel des Seminars ist es, ein differenziertes Verständnis von Kartenbildern zu erarbeiten. Dazu sollen zum einen einzelne historische Karten beispielhaft untersucht werden; zum anderen wollen wir uns auch von theoretischer Seite dem Medium Karte nähern.

Hinweis für alle Studierende, welche diese Veranstaltung im Rahmen des EST8-Moduls ("Ergänzende Studien Kunstgeschichte") besuchen möchten:

Sie können in diesem Seminar 4 CP erwerben, sofern Sie ein benotetes Referat halten oder eine Hausarbeit schreiben. Bitte weisen Sie Ihre/n DozentIn darauf hin!

Der Erwerb von lediglich 2 CP durch eine reine Teilnahme an Seminaren ist im EST8-Modul hingegen NICHT möglich.

Ute Schneider, Die Macht der Karten. Eine Geschichte der Kartographie vom Mittelalter bis heute, 3. u. erweiterte Auflage, Darmstadt: Primus 2012.

John Goss, Kartenkunst. Die Geschichte der Kartographie, Braunschweig: Westermann 1994.

Jürg Glauser und Christian Kiening (Hg.), Text – Bild – Karte. Kartographien der Vormoderne, Freiburg i. Br. u.a.: Rombach 2007.

Stephan Günzel und Lars Nowak (Hg.), KartenWissen. Territoriale Räume zwischen Bild und Diagramm, Wiesbaden: Reichert 2012.

Denis Wood, The Power of Maps, New York: The Guilford Press 1992.

### 43354 Schnitzretabel um 1500

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107, ab 7.10.2014

J . H o m m e r s

„Vil schöner Pild hab ich geschnitten / Kunstlich auff welsch und deutschen Sitten.“ (Peter Flötner)

Im Zentrum des Seminars stehen die zahlreichen, heute noch erhaltenen Schnitzretabel aus der Zeit um 1500, die entweder von solch herausragenden Künstlerpersönlichkeiten wie Tilman Riemenschneider, Veit Stoß, Hans Bruggemann oder dem Meister HL, Henrik Douvermann oder Arnt van Tricht gefertigt wurden oder – gewissermaßen anonym – aus den Werkstätten Antwerpens stammen.

Das Seminar dient in erster Linie als Einführung in die Schnitzretabel sowie darüber hinaus auch in Themenfelder, Fragestellungen und bildtheoretische Phänomene, die für dieses Medium charakteristisch sind: Materialien und Techniken, theologische Programme und künstlerische Konzepte, historische und liturgische Kontexte, das Verhältnis von Holzbarkeit und Fassung sowie die Verwendung

druckgraphischer Vorlagen. Abschließend sollen die Retabel vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Debatten um den Entstehungskontext ‚Epochenschwelle‘, die Neudefinition der nordalpinen Renaissanceskulptur sowie ihrer gattungseigenen Rezeptionsvoraussetzungen näher untersucht werden.

Tagesexkursionen:

Bei Interesse werden im Rahmen des Seminars Tagesexkursionen (etwa nach Xanten, Kalkar und Dortmund) angeboten. Näheres hierzu wird im Seminar gemeinsam besprochen!

- Rainer Kahsnitz: Die großen Schnitzaltäre. Spätgotik in Süddeutschland, Österreich, Südtirol, München 2005.

- Michael Baxandall: Die Kunst der Bildschnitzer. Tilman Riemenschneider, Veit Stoss und ihre Zeitgenossen, München<sup>3</sup>1996.

- Jörg Rosenfeld: Die nichtpolychromierte Retabelskulptur als bildreformerisches Phänomen im ausgehenden Mittelalter und in der beginnenden Neuzeit, in: Flügelaltäre des späten Mittelalters. hg. v. Hartmut Krohm und Eike Oellermann, Berlin 1992, S. 65-83.

**43355 Monster, Wunder, Sensationen. Einführung in die illustrierten Flugblätter der Frühen Neuzeit**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, ab 7.10.2014

J. Hommers

Im Zentrum des Seminars stehen die illustrierten Flugblätter, die seit der Erfindung des modernen Buchdrucks Mitte des 15. Jahrhunderts in großer Zahl gedruckt wurden. Sie lieferten als frühestes Massenmedium sowohl aktuelle Informationen über alltägliche, politische oder religiöse Themen, als auch über Naturphänomene und Naturkatastrophen (wie Kometen, Erdbeben und Vulkanausbrüche) sowie Monster und Missgeburten, Fabelwesen und Wundermenschen und gaben Aufschluss über den Ausgang von Gerichtsprozessen gegen Hexen und Werwölfe.

Das Seminar versteht sich als Einführung in ein von der kunsthistorischen Forschung oftmals wenig beachtetes Medium. Dazu sollen Herstellung, Verbreitung und Rezeption der illustrierten Flugblätter ebenso untersucht werden, wie die Themen, ihre Funktion, das Bild-Text-Verhältnis sowie die besonderen künstlerischen Herausforderungen und ikonographischen Lösungen.

Hinweis für alle Studierende, welche diese Veranstaltung im Rahmen des EST8-Moduls ("Ergänzende Studien Kunstgeschichte") besuchen möchten:

Sie können in diesem Seminar 4 CP erwerben, sofern Sie ein benotetes Referat halten oder eine Hausarbeit schreiben. Bitte weisen Sie Ihre/n DozentIn darauf hin!

Der Erwerb von lediglich 2 CP durch eine reine Teilnahme an Seminaren ist im EST8-Modul hingegen NICHT möglich.

Wolfgang Harms u. Michael Schilling (Hg.): Das illustrierte Flugblatt in der Kultur der Frühen Neuzeit (Mikrokosmos 50), Frankfurt a.M. 1998.

Wolfgang Harms u. Alfred Messerli (Hg.): Wahrnehmungsgeschichte und Wissensdiskurs im illustrierten Flugblatt der Frühen Neuzeit (1450-1750), Basel 2002.

Michael Schilling: Bildpublizistik der frühen Neuzeit. Aufgaben und Leistungen des illustrierten Flugblatts in Deutschland bis um 1700, Tübingen 1990.

Spinnenfuß & Krötenbauch. Genese und Symbolik von Kompositwesen (Schriften zur Symbolforschung, hg. von Paul Michel, Band 16), Zürich 2013.

Irene Ewinkel: De monstrix. Deutung und Funktion von Wundergeburten auf Flugblättern im Deutschland des 16. Jahrhunderts, Tübingen 1995.

Monster, Wunder und Kometen. Sensationsberichte auf Flugblättern des 16. bis 18. Jahrhunderts. Eine Ausstellung der Universitätsbibliothek, Erlangen 1999.

Michaela Schwegler: "Erschreckliches Wunderzeichen" oder "natürliches Phänomen"? Frühneuzeitliche Wunderzeichenberichte aus der Sicht der Wissenschaft, München 2002.

**43356 Repräsentationsarchitektur zwischen Stadthaus und Villa: Eine diachrone Betrachtung Italienischer Palastbaukunst**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107, ab 6.10.2014

H. L e h m a n n

Regieren – Verwalten – Repräsentieren – Wohnen, mit dem Bau herrschaftlicher Residenzen sind verschiedenste funktionelle Ansprüche verknüpft, die unterschiedlich gewichtet sein können. Ob römischer Kaiserpalast, Landsitz eines Territorialfürsten oder faschistischen Parteipalast – Paläste sind Machtzentren und Prestigebauten, deren Architektur Aufschluss über das Selbstverständnis Ihrer Bauherren und ihr gesellschaftliches Umfeld gibt. Mit welchen architektonischen Mitteln werden Macht und Reichtum in Szene gesetzt? Erscheint der Bau als uneinnehmbare Festung, öffnet er sich zur Landschaft, fügt er sich in seine städtebauliche Umgebung ein oder dominiert er sie? Soll der Palast durch Größe oder besonders luxuriöse Ausstattung beeindruckend sein? Verweist die architektonische Formensprache auf historische Traditionen oder erscheint sie visionär?

Im Rahmen des Seminars werden wir ausgehend von den zwei Polen Stadtpalast und herrschaftliche Villa die Entwicklung der Palastbaukunst in Italien von der Antike bis ins 20. Jahrhundert verfolgen. Wir werden Fragen nach der städtebaulichen Einbindung und des Landschaftsbezugs erörtern, das Funktionsspektrum und die räumliche Gliederung der Bauten untersuchen, Bautypologien und Formen analysieren und dabei der Frage nachgehen, ob sich neben zeitlich begrenzten Phänomenen epochenübergreifende Muster in der Herrschaftsarchitektur abzeichnen.

Scheinerwerb im MAMS-Fach: Aktive Teilnahme (2CP)

Ackerman, James S.: The Villa. Form and Ideology of Country Houses, Washington 1990.

Azzi Visentini, Margherita: Die italienische Villa. Bauten des 15. und 16. Jahrhunderts, Stuttgart 1997.

Cresti, Carlo et al.: Die römischen Villen & Paläste, Köln 1998.

Zorzi, Alvise – Marton, Paolo: Paläste in Venedig, München 1989.

**43357 Al-Andalus: Maurische Architektur auf der Iberischen Halbinsel**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107, ab 9.10.2014

H. L e h m a n n

Al-Andalus bezeichnet das Territorium islamischer Herrschaft auf der Iberischen Halbinsel im Zeitraum zwischen dem 8. und 15. Jahrhundert. Im Rahmen des Seminars werden wir uns mit dem reichen Architekturerbe dieser Zeit auseinandersetzen. Anhand von Fallbeispielen maurischer Palastanlagen und Moscheen werden wir untersuchen, welche orientalischen und lokalen Vorbilder die westislamische Architektur prägten. Außerdem werden wir der Frage nachgehen, wie die islamische Bautradition das Formengut der christlichen und jüdischen Architektur auf der iberischen Halbinsel beeinflusste. Wir werden uns sowohl Kirchen, die unter islamischer Herrschaft errichtet wurden (mozarabische Bauten), als auch Bauten ansehen, die das islamische Formenrepertoire nach der Reconquista weitertradierten (Mudejar-Stil).

Voraussetzung für die Seminarteilnahme sind Grundkenntnisse in Spanisch, da teilweise auf spanischsprachige Literatur zurückgegriffen wird.

Scheinerwerb im MAMS-Fach: Aktive Teilnahme (2 CP)

Hinweis für alle Studierende, welche diese Veranstaltung im Rahmen des EST8-Moduls ("Ergänzende Studien Kunstgeschichte") besuchen möchten:

Sie können in diesem Seminar 4 CP erwerben, sofern Sie ein benotetes Referat halten oder eine Hausarbeit schreiben. Bitte weisen Sie Ihre/n DozentIn darauf hin!

Der Erwerb von lediglich 2 CP durch eine reine Teilnahme an Seminaren ist im EST8-Modul hingegen NICHT möglich.

Barrucand, Marianne – Bednorz, Achim Bednorz: Maurische Architektur in Andalusien, Köln 2007.

Bossong, Georg: Das maurische Spanien, München 2010.

Ewert, Christian: Hispania antiqua. Denkmäler des Islam: von den Anfängen bis zum 12. Jahrhundert, Mainz 1997.

Hottinger, Arnold: Die Mauren. Arabische Kultur in Spanien, München 1995.

## Ü b u n g e n

### 40262 Die antike Mythologie im lateinischen Mittelalter: Boccaccio, Genealogia deorum gentilium

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 84

P.Orth

Kenntnisse der antiken Mythologie waren auch im lateinischen Mittelalter unverzichtbar, um die römischen Autoren verständlich lesen und interpretieren zu können. Sie wurden zum Beispiel vermittelt durch antike Kommentare und Handbücher wie die Mitologiae des Fulgentius und die sogenannten Vatikanischen Mythographen. Seit dem 12. Jahrhundert entstehen jedoch auch neue Hilfsmittel und Auslegungen. Die Genealogiae deorum gentilium libri XV des frühen Humanisten Boccaccio von 1365 gehören zu den umfangreichsten und wurden bis weit in das 16. Jahrhundert intensiv genutzt. Die Lektüre wird auch Teile des 14. Buches einschließen, einer Apologie der Dichtkunst.

Boccaccio, Genealogiae deorum gentilium libri, a cura di V. Romano, 2 Bde. (Scrittori d'Italia 200 / 201), Bari 1951; Boccaccio in defence of poetry: Genealogiae deorum gentilium liber XIV, ed. from University of Chicago Ms. 100 by Jeremiah Reedy (Toronto medieval Latin texts 8), Toronto 1978

### 43308 Videokunst . Ein Praxisseminar zur Videonale 15 in Bonn

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

L.Haberer

Die Übung ist als Kooperation mit dem kuratorischen Team der VIDEONALE in Bonn angelegt und mit dem Kunstvermittlerteam Annette Ziegert, M. A. und Lothar Kittstein. Als erstes Festival für zeitgenössische Videokunst von Bonner Studierenden 1984 im Bonner Kunstverein initiiert, hat es als Forum für internationale Videokunst seither alle zwei Jahre stattgefunden. 2005 zog es in das Kunstmuseum Bonn um und hat seitdem ihren Fokus von Einkanal-Videoarbeiten auf Videoinstallationen erweitert sowie mit einer Veranstaltungsreihe, wie den Elektronenströmen und einer Ausstellung, die im Anschluss an das Festival jeweils weltweit gezeigt wird, andere Vermittlungsebenen erschlossen. Zentrale künstlerische Positionen wie Dara Birnbaum, Lynn Hershman, Marcel Odenbach, Bill Viola, Valie Export, Sanja Ivekovic, Tony Oursler, Joan Jonas wurden ebenso vorgestellt wie weniger bekanntere und jüngere, internationale Künstlerinnen und Künstler – Cerith Wyn Evans, Hito Steierl, Christian Jankowski, Keren Cytter. Eine besondere Aufmerksamkeit wird auf das Ausstellungsdisplay gerichtet, das differente Teams zu jedem Festival neu konzipieren.

Die Übung wird eine Einführung in die Geschichte, Entwicklungen und Fokussierungen der Videokunst geben sowie ihre Aufmerksamkeit auf die Sichtung der ausgewählten, eingereichten künstlerischen Beiträge und einer Erarbeitung von kurzen Werktexten für den Katalog richten, die in kleinen Gruppen sowie im Plenum einer Sondersitzung editorisch überarbeitet werden. Im Blockseminar mit Annette Ziegert und Lothar Kittstein zum künstlerischen Schreiben und zur Kunstvermittlung steht das Medium Werktext im Fokus, seine Aspekte und Funktion für die Leser innerhalb des ausstellungsbegleitenden Katalogkompendiums.

Da die Werkbeiträge ein essentieller Bestandteil des Videonale-Kataloges sind, der einem Redaktionsschluss und bestimmter Fristen unterliegt, wird eine zuverlässige und aktive Mitwirkung aller TeilnehmerInnen des Seminars bei der Produktion der Werktexte und bei den Sonderterminen vorausgesetzt.

Begleitend zur Übung wird ein Tutorium angeboten.

Die Veranstaltung ist auf 20 TeilnehmerInnen begrenzt. Wir möchten Sie daher eindringlich bitten, sich in KLIPS wieder von der Veranstaltung abzumelden, sofern Sie den Ihnen zugewiesenen Teilnehmerplatz nicht in Anspruch nehmen wollen - so haben Nachrücker eine Chance!

Studierende, die zwar von KLIPS für die Veranstaltung zugelassen wurden, aber nicht zur ersten Sitzung erscheinen, verlieren automatisch Ihren Teilnehmerplatz (Ausnahmen sind nur durch persönliche Begründung beim Dozenten möglich)! Für Studierende auf der Warteliste kann es daher von Vorteil sein, bei der ersten Sitzung ebenfalls anwesend zu sein, da durch fehlende Studierende wieder Plätze frei werden könnten.

Bitte beachten Sie außerdem, dass Sie im Rahmen dieser Übung nur einen qualifizierten Leistungsschein erlangen können. Statt der üblichen Leistung (Hausarbeit und Referat) ist für den Erwerb des Leistungsnachweises das Verfassen von 2 Katalogtexten erforderlich.

Die Absolvierung eines reinen Teilnahme Scheines (Aktive Teilnahme, 2 CP) ist NICHT möglich!

Sigrid Adorf, Operation Video. Eine Technik des Nahsehens und ihr spezifisches Subjekt; die Videokünstlerin der 1970er Jahre, Bielefeld 2008.

Timothy Scott Barker, Time and the Digital. Whitehead, Deleuze and the Temporality of Digital Aesthetics, Sydney 2009.

Klaus Biesenbach/Barbara London/Christopher Eamon (Hg.), Video Arctics. Single Channel Works form the Collection of Pamela and Richard Kramlich and New Art Trust, Ausst.-Kat. PS1, New York 2002,

Elisabeth Bronfen/Julia Stoschek (Hg.), Fragile, Julia Stoschek Foundation e.V., Ostfildern 2009.

Renate Buschmann, Bilder gegen die Dunkelheit, Ausst. Kat., Düsseldorf, KIT 2012.

Renate Buschmann/Tiziana Caianiello (Hg.), Medienkunst Installationen. Konkreteion des Flüchtigen, imai, Bonn 2012.

Barbara Engelbach, Zwischen Videokunst und Body Art. Körper und Video in der Aktionskunst um 1970, München 2001.

Barbara Engelbach (Hg.), Bilder in Bewegung. Künstler&ideo/Film 1958–2010, Ausst.-Kat. Museum Ludwig, Köln 2010.

Fast Forward. Media Art Sammlung Goetz, Ausst.-Kat. Karlsruhe 2003.

Fast Forward 2. The Power of Motion. Media Art Sammlung Goetz, Ausst.-Kat. Ostfildern 2010.

Ursula Frohne/Lilian Haberer (Hg.), Kinematographische Räume. Installationsästhetik in Film und Kunst, München 2012.

Ursula Frohne (Hg.), Video cult/ures. Multimediale Installationen der 90er Jahre, Ausst.-Kat. ZKM Karlsruhe 1999.

Ursula Frohne/Mona Schieren/Jean Francois Guiton (Hg.), Present Continuous Past(s).:Media Art. Strategies of Presentation, Mediation and Dissemination, Wien/New York 2005.

Peter Gendolla/Norbert M. Schmitz/Irmela Schneider/Peter Spangenberg, Formen interaktiver Medienkunst, Frankfurt a. Main 2001.

Jackie Hatfield (Hg.), Experimental Film and Video, Eastleigh 2006.

Lydia Haustein, Videokunst, München 2003.

Wulf Herzogenrath (Hg.), Video-Skulptur, retrospektiv und aktuell, 1963 – 1989, Köln 1989.

Dirk Luckow (Hg.), I Want to see how you see, Ausst.-Kat. Julia Stoschek Collection, Deichtorhallen Hamburg, Köln 2010.

Chris Meigh-Andrews, Video Art. The Development of Form and Function, Oxford/New York 2006.

Martin Rieser/Andrea Zapp (Hg.), New Screen Media. Cinema/Art/Narrative, BFI, London 2002.

Irene Schubinger, Selbstdarstellungen in der Videokunst zwischen Performance und "Self-editing", Berlin 2004.

Ulrike Groos/Barbara Hess/Ursula Wevers (Hg.), Ready to shoot. Fernsehgalerie Gerry Schum. Videogalerie Schum, Ausst.-Kat. Kunsthalle Düsseldorf, Köln 2003.

Yvonne Spielmann, Video. Das Reflexive Medium, Frankfurt am Main 2005.

Yvonne Spielmann, Hybridkultur, Frankfurt am Main 2010.

(Stoschek) Number One: Destroy, she said, Ausst. Kat. Julia Stoschek Collection, Ostfildern 2008.

(Stoschek) Number Five: Cities of Gold and Mirrors, Ausst. Kat. Julia Stoschek Collection, Ostfildern 2011.

Peter Weibel, Record Again!, Ostfildern 2010.

Videonale 1 – 14, Kataloge 1984 – 2013.

Rudolf Frieling/Wulf Herzogenrath (Hg.), 40 Jahre Videokunst in Deutschland, Ausst.-Kat. Ostfildern 2006 (+DVD-Sammlung).

**43340 Workshop Denkmalpflege. Die Nekropole der Duisburger Stadtgesellschaft. Grabarchitektur und Grabmalplastik auf dem Friedhof Sternbuschweg. Eine Einführung in die Berufspraxis der Denkmalpflege.**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do., ab 15.1.2015

Blockveranstaltung

Vorbesprechung/ organisatorische Einführung

1) Donnerstag 15.01.2015, 17.45 h – 19.15 h (Übungsraum Abt. Architektur)

Weitere Termine

2) Samstag 17.01.2015, 10.00 h – 17.00 h (Übungsraum Abt. Architektur)

3) Samstag 24.01.2015 (ganztägige Tagesexkursion nach Duisburg)

Abschlusstermin

Donnerstag 29.01.2015, 17.45 h – 19.15 h (Übungsraum Abt. Architektur)

Friedhöfe sind Stadtchroniken. In den Denkmalsetzungen des Kommunalfriedhofes werden die Ideen und Lebenswelten der Stadtbürger, wird die Verfasstheit der Stadtgesellschaft des 19. und frühen 20. Jahrhunderts lebendig. Am Duisburger Beispiel des „Alten Friedhofes“ am Sternbuschweg werden denkmalrechtliche Bewertungskriterien und denkmalpflegerische Zielsetzungen erarbeitet sowie Schutzinstrumentarien vorgestellt. In Arbeitsgruppen werden denkmalkundliche Fragestellungen bearbeitet und diskutiert, Beobachtungen und Ergebnisse vor Ort verifiziert und präzisiert. Die Übung versteht sich als Einführung in zentrale Fragestellungen der Berufspraxis der Denkmalpflege.

Scheinerwerb: Teilnahmeschein und Exkursionschein. Die Teilnahme an der Tagesexkursion ist unabhängig von der Teilnahme am Workshop nicht sinnvoll und daher nicht möglich. Es wird gebeten, von Nachfragen hinsichtlich Ausnahmeregelungen abzusehen.

Ein heißer Tipp für diejenigen, die es ernst meinen (weil die Anmeldelisten meist schnell ausgebucht sind und nicht nachgepflegt werden): Einfach zur ersten Sitzung erscheinen, auch wenn Sie nur Platz 20 auf der Warteliste ergattert haben! Bislang konnten alle Interessenten teilnehmen, die zur Einführung anwesend waren.

Vera Schmidt: Kirnhofsunruhen und ein gestohlenen Hochkreuz. Eine kleine Geschichte der Kommunalfriedhöfe Duisburgs im 19. Jahrhundert, in: Duisburger Forschungen Band 45. Duisburg 2000.

Friedhelm Jung (Hrsg.): Kleine Geschichte Duisburger Friedhöfe. Band 1: Der Friedhof am Sternbuschweg, WAZ Druck, Duisburg 2003.

C.Euskirchen

Claudia Denk, John Ziesemer (Hrsg.): Der bürgerliche Tod. Städtische Bestattungskultur von der Aufklärung bis zum frühen 20. Jahrhundert. Regensburg 2007.

#### 43349 Die Sammlung Haubrich - Übung vor Originalen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr., ab 17.10.2014

Dozentin: Dr. Julia Friedrich

N . N .

Die Veranstaltung findet an folgenden Terminen im Museum Ludwig statt:

Fr. 17.10.14: 14-17:00

Do. 6.11.14: 19-22:00

Fr. 7.11.14: 14-18:30

So. 9.11.14: 10-16:30

Fr. 5.12.14: 14-18:30

So 7.12.14: 10-14:30

Der Kölner Rechtsanwalt Josef Haubrich hat eine große Sammlung des Expressionismus und der Neuen Sachlichkeit zusammengetragen. In dieser Übung werden wir ausgewählte Werke von vorne und von hinten betrachten: wir werden sie anhand der Vorderseite in ihre Epoche und das Werk des Künstlers einordnen und anhand der Rückseite auf ihre Herkunft und Sammlungsgeschichte untersuchen. Aktuelle Bezüge wie etwa zur Sammlung Gurlitt werden ebenso beleuchtet wie moralisch-ethische Fragen, die die Museumspraxis seit der „Washingtoner Erklärung“ mitbestimmen.

Die Veranstaltung ist auf 20 TeilnehmerInnen begrenzt. Wir möchten Sie daher eindringlich bitten, sich in KLIPS wieder von der Veranstaltung abzumelden, sofern Sie den Ihnen zugewiesenen Teilnehmerplatz nicht in Anspruch nehmen wollen - so haben Nachrücker eine Chance!

Studierende, die zwar von KLIPS für die Veranstaltung zugelassen wurden, aber nicht zur ersten Sitzung erscheinen, verlieren automatisch Ihren Teilnehmerplatz (Ausnahmen sind nur durch persönliche Begründung beim Dozenten möglich)! Für Studierende auf der Warteliste kann es daher von Vorteil sein, bei der ersten Sitzung ebenfalls anwesend zu sein, da durch fehlende Studierende wieder Plätze frei werden könnten.

Bitte beachten Sie außerdem, dass Sie im Rahmen dieser Übung KEINEN qualifizierten Leistungsschein (5 CP durch Hausarbeit und Referat) sondern lediglich einen Teilnahmechein (Aktive Teilnahme, 2 CP) erlangen können!

Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

#### 43351 Technologie, Konservierung und Restaurierung von Gemälden des Spätmittelalters bis zum frühen 20. Jahrhundert

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 8 - 9.30, Externes Gebäude, Wallraf-Richartz-Museum, ab 10.10.2014

I . S c h a e f e r

Nach einer Einführung in die grundlegenden Begriffe, Inhalte und Methoden der Kunsttechnologie, Restaurierung und Konservierung werden die Aufgaben der präventiven Konservierung (Klima- und Lichtschutz, Aufbewahrung, Präsentation, Handhabung und Transport von Gemälden) im musealen Kontext demonstriert. Im weiteren Verlauf der Übung steht die Vermittlung von wesentlichen Kenntnissen über Malmaterialien und Techniken sowie von Phänomenen der Alterung, Veränderung und Schäden an Gemälden im Zentrum. Ergänzend dazu sollen Aspekte der Restaurierungsgeschichte und Restaurierungsethik thematisiert werden. Die Vorstellung moderner Methoden der Gemäldeuntersuchung im Auflicht, Streiflicht und Durchlicht, unter makroskopischer und mikroskopischer Betrachtung sowie mit Hilfe von infraroten, ultravioletten und Röntgen-Strahlen soll zeigen, wie Informationen über das Original und seinen Erhaltungszustand gewonnen und interpretiert werden können. Es sind Kurzreferate mit Handouts der Teilnehmer/innen zu einzelnen Themen bzw. Themenkomplexen erwünscht.

Die Veranstaltung ist auf 18 TeilnehmerInnen begrenzt. Die Anmeldung über KLIPS ist verpflichtend! Wir möchten Sie daher eindringlich bitten, sich in KLIPS wieder von der Veranstaltung abzumelden, sofern Sie den Ihnen zugewiesenen Teilnehmerplatz nicht in Anspruch nehmen wollen - so haben Nachrücker eine Chance!

Beachten Sie bitte außerdem: Studierende, die zwar von KLIPS für die Veranstaltung zugelassen wurden, aber nicht zur ersten Sitzung erscheinen, verlieren automatisch Ihren Teilnehmerplatz (Ausnahmen sind nur



durch persönliche Begründung beim Dozenten möglich)! Für Studierende auf der Warteliste kann es daher von Vorteil sein, bei der ersten Sitzung ebenfalls anwesend zu sein, da durch fehlende Studierende wieder Plätze frei werden könnten.

Bitte beachten Sie außerdem, dass Sie im Rahmen dieser Übung KEINEN qualifizierten Leistungsschein (5 CP durch Hausarbeit und Referat) sondern lediglich einen Teilnahmechein (Aktive Teilnahme, 2 CP) erlangen können!

Kunsttechnologie/ Maltechnik (Gemälde):

- Hermann Kühn, Heinz Roosen-Runge, Rolf E. Straub und Manfred Koller: Reclams Handbuch der künstlerischen Techniken, Farbmittel, Buchmalerei, Tafel- und Leinwandmalerei, Bd. 1, Stuttgart 1984
- Knut Nicolaus: DuMonts Handbuch der Gemäldekunde. Gemälde erkennen und bestimmen, Köln 2003
- Andrea Kirsh / Rustin S. Levenson: Seeing through paintings: physical examination in art historical studies, New Haven/ London 2000
- Die Sprache des Materials. Die Technologie der Kölner Tafelmalerei vom ›Meister der heiligen Veronika‹ bis Stefan Lochner, Hg. Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud u. Bayerische Staatsgemäldesammlungen, München 2013
- Thomas Brachert: Lexikon historischer Maltechniken, München 2001
- Renate Kühnen / Rudi Wagenführ: Werkstoffkunde Holz für Restauratoren, Bücherei des Restaurators, Bd. 6, Leipzig 2002
- Wadum, Jörgen: Historical overview of panel-making techniques in the northern countries, in: The structural conservation of panel paintings: proceedings of a symposium at the J. Paul Getty Museum, 24-28 April 1995, Getty Conservation Institute, Los Angeles 1998, S. 149-177
- Ernst van de Wetering: The canvas support, in: J. Bruyn et al.: A Corpus of Rembrandt Paintings, Stichting Foundation Rembrandt Research Project (Hrsg.), Bd. II, Dordrecht/ Boston/ Lancaster 1986
- Copper as canvas: two centuries of masterpiece paintings on copper, 1575-1775, Phoenix Art Museum, New York 1999
- Iris Schaefer: Pappe und Karton als Bildträger für Ölmalerei im 19. und frühen 20. Jahrhundert, Zeitschrift für Kunsttechnologie und Konservierung 1/1993, Worms 1993, S. 155-183
- Robert Fuchs / Doris Oltrogge: Farbenherstellung, in: Uta Lindgren (Hrsg.): Europäische Technik im Mittelalter 800 bis 1200 - Tradition und Innovation, Berlin 1996, S. 435-450
- Heinz Althöfer: Das 19. Jahrhundert und die Restaurierung. Beiträge zur Malerei, Maltechnik und Konservierung, München 1987
- Firnis: Material, Ästhetik, Geschichte, Internationales Kolloquium Braunschweig 15-17. Juni 1998, AdR Schriftenreihe zur Restaurierung und Grabungstechnik, Heft 3, Herzog Anton Ulrich-Museum, Braunschweig 1999
- Ulrich Schießl: Die deutschsprachige Literatur zu Werkstoffen und Techniken der Malerei von 1530 bis ca. 1950, Worms 1989

Naturwissenschaftliche Untersuchungsmethoden:

- Franz Mairinger: Strahlenuntersuchung an Kunstwerken, Bücherei des Restaurators, hrsg. von Ulrich Schießl, Bd. 7, Leipzig 2003
- A. Beck: Original - Fälschung - Bildgebende Verfahren bei der Diagnostik von Kunstwerken, Konstanz 1990
- Ingo Sandner: Unsichtbare Meisterzeichnungen auf dem Malgrund. Cranach und seine Zeitgenossen, Katalog zur gleichnamigen Ausstellung und Tagungsband zum Kolloquium am 27. und 28. Februar 1998 auf der Wartburg in Eisenach, Regensburg 1998
- Stefan Wülfert: Der Blick ins Bild. Lichtmikroskopische Methoden zur Untersuchung von Bildaufbau, Fasern und Pigmenten, Bücherei des Restaurators Band 4, Hrsg. Ulrich Schießl, Ravensburg 1999
- M. Matteini / A. Moles: Naturwissenschaftliche Untersuchungsmethoden in der Restaurierung, 2. Aufl., A. Burmester (Bearb.), München 1990

Konservierung und Restaurierung:

- Hermann Kühn: Erhaltung und Pflege von Kunstwerken. Material und Technik, Konservierung und Restaurierung, München 2001
- Günter S. Hilbert: Sammlungsgut in Sicherheit, Berliner Schriften zur Museumskunde, Bd. I, Berlin 2002
- Knut Nicolaus: Handbuch der Gemälderestaurierung, Köln 1998
- Barbara Appelbaum: Conservation Treatment Methodology, Oxford 2009

Restaurierungsgeschichte / Restaurierungsethik:

- Christine Sitwell / Sarah Staniforth: Studies in the history of painting conservation, London 1998

- Kathrin Janis: Restaurierungsethik im Kontext von Wissenschaft und Praxis, Forum Denkmal und Restaurierung Bd.1, München 2005
- Salvador Muñoz Viñas: Contemporary Theory of Conservation, Oxford 2005

### 43353 Kunstwerke im Wechselspiel mit Raum, Licht, Bewegung, Oberflächen und Text

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 10 - 11.30, Externes Gebäude, Museum Kolumba, ab 15.10.2014

U. Surmann

Kunstwerke stehen immer in einem Kontext, der aber permanenter Änderung unterworfen ist. Wie geht man z.B. mit einer mittelalterlichen Madonna um, die ihren originalen Ort und ihre ursprüngliche Funktion verloren hat? Wie ändert sich ihre Erscheinung in der Wahrnehmung des Betrachters bei wechselnder Kontextualisierung? Welche Rolle spielt das Licht z.B. bei der Präsentation von zeitgenössischer Farbmalerie? Wie beeinflusst die Art der Präsentation die Wahrnehmung von Kunstwerken? Diesen und anderen Fragen soll in der Übung nachgegangen werden. Wichtig ist dabei die Verbalisierung von Eindrücken, das Finden einer sachlichen oder auch poetischen Sprache für das, was man sieht. Eine rege mündliche Beteiligung ist daher unerlässlich!

Die Veranstaltung ist auf 15 TeilnehmerInnen begrenzt. Wir möchten Sie daher eindringlich bitten, sich in KLIPS wieder von der Veranstaltung abzumelden, sofern Sie den Ihnen zugewiesenen Teilnehmerplatz nicht in Anspruch nehmen wollen - so haben Nachrücker eine Chance!

Studierende, die zwar von KLIPS für die Veranstaltung zugelassen wurden, aber nicht zur ersten Sitzung erscheinen, verlieren automatisch Ihren Teilnehmerplatz (Ausnahmen sind nur durch persönliche Begründung beim Dozenten möglich)! Für Studierende auf der Warteliste kann es daher von Vorteil sein, bei der ersten Sitzung ebenfalls anwesend zu sein, da durch fehlende Studierende wieder Plätze frei werden könnten.

### 43359 Die Kathedrale in der modernen Kunst

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 10 - 11.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

N. N.

Dozentin: Dr. Stephanie Moore Glaser

Begleitend zu der Ausstellung Die Kathedrale. Romantik – Impressionismus – Moderne, die im Wallraf-Richartz-Museum von September 2014 bis Januar 2015 stattfindet, werden wir in dieser Übung das Bildthema „Kathedrale“ in ihrem historischen, ästhetischen, und kulturellen Kontext erforschen. Ausgehend vom „Gothic Revival“ im 18. Jahrhundert gewinnt die gotische Architektur — insbesondere die gotische Kathedrale — an Bedeutung: Das mittelalterliche Gebäude wird in Deutschland, Frankreich und England zum Nationalsymbol erhoben und darüber hinaus zum Ideal des Kunstschaffens erkoren. Dies umfasst unter anderem folgende Aspekte: Das Kunsthandwerk, der Vergleich anderer Kunstformen mit einer Kathedrale (die Analogie Buch/Musik-Kathedrale) sowie auch die Transzendenz der stofflichen Ebene in anderer Kunstformen und die Sicht als Gesamtkunstwerk. Seit der Romantik bis hin zum Impressionismus und Expressionismus haben sich Maler und Schriftsteller mit diesen Aspekten der Kathedrale befasst. Dabei ist die Kathedrale nicht nur wichtiges Subjekt der Kunst sondern auch Auslöser neuer Kunstformen.

Anhand verschiedener zeitgenössischer Texte, welche den kulturellen Kontext der Malerei erläutern, wird die Übung die ausgestellten Bilder erforschen und zu einem erweiterten Verständnis beitragen.

Die Übung eignet sich für Studierende der Kunstgeschichte, der Literaturwissenschaft (Germanistik, Romanistik, Anglistik) sowie der Mediavistik und der Geschichte. Aktive Teilnahme mit Referat ist erforderlich, dazu ist eine schriftliche Arbeit möglich.

Einige Termine werden freitags von 09:00 - 11:00 Uhr im Wallraf-Richartz-Museum stattfinden. Genauere Daten werden noch bekannt gegeben!

Die Veranstaltung ist auf 20 TeilnehmerInnen begrenzt. Wir möchten Sie daher eindringlich bitten, sich in KLIPS wieder von der Veranstaltung abzumelden, sofern Sie den Ihnen zugewiesenen Teilnehmerplatz nicht in Anspruch nehmen wollen - so haben Nachrücker eine Chance!

Studierende, die zwar von KLIPS für die Veranstaltung zugelassen wurden, aber nicht zur ersten Sitzung erscheinen, verlieren automatisch Ihren Teilnehmerplatz (Ausnahmen sind nur durch persönliche Begründung beim Dozenten möglich)! Für Studierende auf der Warteliste kann es daher von Vorteil sein, bei der ersten Sitzung ebenfalls anwesend zu sein, da durch fehlende Studierende wieder Plätze frei werden könnten.

Johann Wolfgang von Goethe, Von Deutscher Baukunst. D. M. Ervini a

Steinbach. 1773. 1772/3. in Johann Gottfried Herder, Von Deutscher Art und

Kunst. 1773. Ed. Hans Dietrich Irmischer. Stuttgart: Philipp Reclam, 1995. 93-104.

\*\*Victor Hugo. Notre-Dame de Paris: 1482. 1830. Paris: Gallimard, 1966, 1991.

Deutsche Üb.: Der Glöckner von Notre-Dame. Übertragen von Friedrich Bremer, erarbeitet von Michaela Messner. München, Deutscher Taschenbuch Verlag, 1994.

Wilhelm Worringer, Formprobleme der Gotik. München: R. Piper & Co, 1911.

Magdalena Bushart. Der Geist der Gotik und die expressionistische Kunst. Kunstgeschichte und Kunsttheorie 1911-1935. München: Verlag Silke Schreiber, 1990.

Donat de Chapeaurouge. „Die 'Kathedrale' als modernes Bildthema“. Jahrbuch der Hamburger Kunstsammlungen 18 (1973) : 155-172.

Georg Germann. „Vom Gothic Taste zum Gothic Revival“. Arti e stori nel medioevo, IV. n.d.

Heinz Gollwitzer. „Zum Fragenkreis Architekturhistorismus und politische Ideologie“. Zeitschrift für Kunstgeschichte 42 (1979) : 1-14.

Dagmar Kronenberger-Hüffer. Die Kathedrale als Serienmotiv – Motivkundliche Studien zu einem Bildthema in der Malerei des französischen Impressionismus. Frankfurt am Main, 1996.

\*\*Klaus Niehr. Gotikbilder – Gotiktheorien. Studien zur Wahrnehmung und Erforschung mittelalterlicher Architektur in Deutschland zwischen ca. 1750 und 1850. Berlin: Gebr. Mann Verlag, 1999.

\*\*Vor Semesterbeginn bitte lesen!

Weitere Lektüre in Deutsch und in Englischer Sprache.

## Hauptseminare

### 40263 Hof und Palast in der byzantinischen Geschichte

3 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 12

Do. 16.10.2014 17 - 18.30

H. Hellenkemper

In mittelbyzantinischer Zeit entwickelt sich in der Hauptstadt Konstantinopel eine neue architektonische Formensprache. Die Bauentwürfe strahlen in die byzantinischen Landschaften in Kleinasien und in den Balkan aus. Im Kompaktseminar werden Grundzüge der Architektur und beispielhafte Bauten besprochen.

### 40264 Die Welt der Ikonen

Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14.11.2014 10 - 11.30

A. Külzer

Behandelt werden die Entstehung der christlichen Bilderverehrung; Diskussionen um die Berechtigung des Bildes; zentrale Motive der Ikonenmalerei: der Festtags-Zyklus, die Marienikonen, Säulenheilige etc. Raum wird noch bekanntgegeben!

Blockseminar, vier Einheiten.

Vorbesprechung und 1. Sitzung: Freitag, 14. November 2014, 10.00 Uhr c.t.

(dort auch Terminfestlegung der nachfolgenden Veranstaltungen)

Einführende Literatur: Beck, H.-G., Von der Fragwürdigkeit der Ikone. Sitzungsberichte der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. München 1975. – Bryer, A. – Herrin, J. (Hgg.), Iconoclasm. Papers given at the Ninth Spring Symposium of Byzantine Studies, University of Birmingham, March 1975. Birmingham 1977. – Cormack, R., Writing in Gold. Byzantine Society and its Icons. London 1985.

### 40292 Schatzkunst im Aachener Dom

Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 13 - 17, Ende 17.11.2014

M. Angar

Die im Frühmittelalter als Schatz der Pfalzkapelle angelegte und über Jahrhunderte gewachsene Sammlung im Aachener Dom gehört zu den wichtigsten nordalpinen Kirchenschätzen. In sechs Blöcken wollen wir uns einen Überblick über die früh- und hochmittelalterlichen Bestände verschaffen, das kunsthistorische Beschreiben vor Originalen üben und Texte für einen illustrierten Kinderführer verfassen. Gespräche mit Textil- sowie Metallrestauratoren sind vorgesehen. Die Teilnahme ist auf 12 Studierende begrenzt.

Die Lehrveranstaltung findet in sechs Blöcken statt (Termine: 13.10.; 20.10; 27.10; 03.11; 10.11.; 17.11.), jeweils Montags von 13.00-17.00 Uhr in der Domschatzkammer (Domhof 1, 52062 Aachen).

Die Vorbesprechung findet am 06.10.2014, 12.00-13.30 Uhr, in Raum 430 (Philosophicum) statt.

Um verbindliche Anmeldung mit Referatsangabe (siehe Liste unter 'Bemerkung') per E-Mail (mabi.angar@uni-koeln.de) wird gebeten.

Mögl. Referatsthemen:

- Bronzebärrin, Römisch, ca. 150-200 n. Chr. (Kat. Nr. 1)
- Bronzener Pinienzapfen, Römisch oder Karolingisch (Kat. Nr. 2)
- Proserpina-Sarkophag, (Kat. Nr. 3)
  
- Sog. Schatzkammer-Evangeliar, Aachen, Anf. 9. Jh. (Kat. Nr. 4)
- Reichsevangeliar, um 800 (Kat. Nr. 5)
- Stephanusbursa (Kopie), Aachen oder Reims, Anf. 9. Jh. (Kat. Nr. 6)
- Sog. Talisman Karls des Großen, 9. Jh. (Kat. Nr. 7)
- Sog. Brustkreuz Karls des Großen, Lüttich (?), um 1165 (Kat. Nr. 34)
- Sog. Säbel Karls des Großen (Kat. Nr. 10)
- Sog. Jagdmesser Karls des Großen (Kat. Nr. 12)
- Sog. Lukasmadonna Karls des Großen (Abguß), (Kat. Nr. 33),
- Olifant, sog. Jagdhorn Karls des Großen, Unteritalien, sarazenisch, um 1000 (Kat. Nr. 11)
  
- Elfenbeintafeln nebst Schachfiguren, Glasschale etc. am Ambo Kaiser Heinrichs II., Fulda (?), 1002-1014 (Kat. Nr. 27)
- Situla (Weihwasserkessel), Mittelrheinisch, um 1000 (Kat. Nr. 26)
- Karolingisches Diptychon, Anf. 9. Jh. (Kat. Nr. 8)
- Elfenbeintafel, Maasgebiet, um 1100 (Kat. Nr. 38)
- Elfenbeinschrein des Hl. Speus, um 1160/1170 (Kat. Nr. 38)
  
- Lotharkreuz, Rheinisch, um 1000 (Kat. Nr. 22)
- Romanisches Vortragekreuz, Westdeutsch, Mitte 12. Jh., (Kat. Nr. 36)
  
- Goldener Buchdeckel mit byz. Elfenbeintafel, Rheinisch um 1000 (Kat. Nr. 24)
- Silberner Buchdeckel, Oberrheinisch, um 1170/1180 (Kat. Nr. 38)
  
- Büstenaquamanile, Aachen, um 1215 (Kat. Nr. 47)
- Bronzenes Löwenaquamanile, Rhein-Maasländisch, 2. Hl. des 12. Jh. (Kat. Nr. 37)

- Quadrigestoff, Byzantinisch, 8. Jh. (Kat. Nr. 9)
  - Elefantenzinn, Byzantinisch, 10. Jh. (Kat. Nr. 30)
  - Sog. Anastasiosreliquiar, Byzantinisch, 969/970 (Kat. Nr. 31)
  - Felix-Schrein, Süditalien oder Byzanz, 11. Jh. (Kat. Nr. 32)
  - Goldenes Antependium (Pala d'oro), Fulda oder Aachen, um 1020 (Kat. Nr. 23)
  - Karlsschrein, Aachen, um 1165-1215 (Kat. Nr. 44)
  - Marienschrein, Aachen, 1220-1238 (Kat. Nr. 48)
- Einf. Literatur zum Aachener Domschatz:
- E. G. Grimme, Der Aachener Domschatz (Aachener Kunstblätter 42), Düsseldorf 1972
  - H. Lepie/G. Minkenber, Der Domschatz zu Aachen, Regensburg 2010
  - H. Lepie/A. Münchow, Elfenbeinkunst aus dem Aachener Domschatz, Petersberg 2006

Einf. Literatur zu mittelalterlichen Schatzsammlungen:

- P. Cordez (Hrsg.), Charlemagne et les objets des thésaurisations carolingiennes aux constructions mémorielles, Bern 2012
- B. Fricke, Schatzgestalten. Diebesgut, Liebespfand und Fesselkünstler am Werk, in: P. Cordez/L. Burkart/P.-A. Mariaux/Y. Potin (Hrsg.), Le trésor au Moyen Age. Discours, pratiques et objets, Florenz 2010, 265-281.
- H. Klinkhammer, Der Topos vom Weisheitsschatz. Der thronende Alte im Grabe mit der Offenbarungsschrift, in: E. Vavra/K. Holzner-Tobisch/T. Kührtreiber (Hrsg.), Vom Umgang mit Schätzen, Wien 2007, 213-230.

**43005 Ferdinand Franz Wallraf - Kölner Universitätsrektor, Stadtreformer, Kunstsammler in der Sattelzeit (1748 - 1824)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 34

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S13, ab 7.10.2014

G. Gersmann  
S. Grohé

Ferdinand Franz Wallraf (1748-1824) war ein Mensch mit vielen Facetten, ein schillernder Akteur der „Sattelzeit“. Als letzter Rektor der alten, 1798 während der französischen Herrschaft geschlossenen Kölner Universität einerseits ein umtriebiger Universitätspolitiker, der sich in einer Fülle von Schriften für eine Modernisierung des Universitätswesens einsetzte, hat er sich andererseits auch als Stadtpolitiker einen Namen gemacht: Im Gefolge des napoleonischen Dekrets über die zukünftige Regelung von städtischen Begräbnissen („Décret sur les sépultures“) aus dem Jahre 1804, das aus hygienischen Gründen Beerdigungen innerhalb der Städte verbot, wurde er u.a. mit der Neugestaltung des Melaten-Friedhofes beauftragt. Die Erinnerung an ihn lebt in Köln bis heute jedoch vor allem durch seine großen Kunst-, Antiken- und Büchersammlungen weiter, die den Grundstock des Wallraf-Richartz-Museums, des Römisch-Germanischen Museums und der USB Köln bildeten. In diesem Seminar wollen wir aus historisch-kunsthistorischer Perspektive den Versuch einer biographischen Annäherung an Leben und Wirken Wallrafs unternehmen. Im Rahmen des Seminars sollen aktuelle kunsthistorische Themen (Kunstraub, Sammlungsgeschichte, Museumsgeschichte) und neue methodische Ansätze aus der Geschichtswissenschaft diskutiert werden (Netzwerkanalysen, Wissensgeschichte). Verpflichtend für

die erfolgreiche Teilnahme an diesem Hauptseminar, in dessen Kontext zugleich Formen des online Recherchierens und Publizierens erprobt werden sollen, ist die Teilnahme an einem „Studientag“, den wir am Samstag, 10. Januar 2015, zwischen 9 und 14 Uhr in der USB Köln veranstalten werden.

Bitte neues Seminargebäude

Anne Bonnermann (Hg.): Zwischen antiquarischer Gelehrsamkeit und Aufklärung. Die Bibliothek des Kölner Universitätsrektors Ferdinand Franz Wallraf (1748-1824). Begleitband zur Ausstellung ‚Zwischen Antiquarischer Gelehrsamkeit und Aufklärung‘, 3. Mai – 30. Juni 2006, Universitäts- und Stadtbibliothek Köln. Köln 2006.

Gernot Gabel (Hg.): Kölner Sammler und ihre Bücherkollektionen in der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln. Köln 2003 (= Schriften der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln, Band 13), darin u. a. Günter Quarg: Ferdinand Franz Wallraf (1748-1824), S. 11-20.

Hiltrud Kier / Frank Günter Zehnder (Hg.): Lust und Verlust. Kölner Sammler zwischen Trikolore und Preußenadler. Köln 1995.

Willi Spiertz: Eberhard von Groote. Leben und Werk eines Kölner Sozialpolitikers und Literaturwissenschaftlers (1789-1864). Köln 2007 (zugl. Univ.-Diss., Köln 2006).

### 43322 **Manifeste zur Architektur des 20. Jahrhunderts**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 101, ab 6.10.2014

N. Nußbaum

In der Geschichte der Architekturtheorie kann das 20. Jahrhundert als die große Zeit der Manifeste gelten. Nie zuvor haben Architekten in vergleichbar großer Zahl ihre Vorstellungen von Sinn und Zweck ihres Handels und ihre aus diesen Vorstellungen entwickelte Entwurfshaltung in literarischer Form begründet. Manifeste zeichnen die Wege der Architektur aus der akademischen Architekturtradition vor und bilden so die Essenz einer wechselvollen Geschichte der Architekturtheorie von der Moderne bis zu den konkurrierenden Konzepten der globalisierten Baukultur. Diesen Wegen soll nachgegangen werden. Ákos Moravánszky (Hrsg.), Architekturtheorie im 20. Jahrhundert. Eine kritische Anthologie,

Wien 2003

Vittorio Magnago Lampugnani (Hrsg.), Architekturtheorie 20. Jahrhundert. Positionen, Programme, Manifeste, Ostfildern 2004

Ulrich Conrads (Hrsg.), Programme und Manifeste zur Architektur des 20. Jahrhunderts, 2. Aufl. Braunschweig 1984

Jürgen Pahl, Architekturtheorie des 20. Jahrhunderts, München 1999

### 43324 **Spätantike Heiligenviten und ihre Illustration im Mittelalter**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

A. Bettenworth  
S. Wittekind

Das Seminar richtet sich an Studierende der Kunstgeschichte, der Klassischen Philologie und der Mittelalterstudien. Es führt in die literarischen und bildlichen Lebensbeschreibungen spätantiker Heiliger ein, von denen etliche große Bedeutung für das europäische Mittelalter erlangten. Dabei wird der Frage nachgegangen, wie die Vorbildhaftigkeit dieser Personen in unterschiedlichen Medien (Literatur, illuminierten Handschriften, Bildviten an Grabmälern etc.), zu unterschiedlichen Zeiten (von der Spätantike bis ins Spätmittelalter) und für unterschiedliche Rezipienten vermittelt wurde. Im Mittelpunkt steht das Verhältnis von Text und Bild. Der Status eines spätantiken Vitentextes wird bisweilen durch seine Unterteilung zur Lesung am Heiligenfesttag, seine Ergänzung durch Hymnen und Predigten verändert, manchmal auch durch Bildschmuck aufgewertet und zugleich neu interpretiert. Der Vitentext bildet oftmals jedoch auch dann die Verständnisgrundlage, wenn die Vita des Heiligen allein in Bildern erzählt wird, am Grabmal oder als Wandmalerei. Wie innerhalb der Vitentexte, so lassen sich auch in den Bildviten inhaltliche Akzente, Rückgriffe auf Leitmotive und künstlerische Überlagerungen von (Bild)Formeln feststellen, aufgrund derer sie als interpretierende Neuerzählungen lesbar gemacht werden können. Zentral ist die Frage von imitatio und aemulatio von Vorbildern im Schrift- und Bildmedium. Die Texte werden soweit möglich auf Ilias bereitgestellt, ebenso das Bildmaterial.

Studierende der Klassischen Philologie benutzen bitte für die Arbeit am Text eine textkritische Ausgabe.

Leistungen: aktive Teilnahme: Referat

LN: Referat und Hausarbeit (in Absprache mit dem jeweiligen Fachdozenten)

Sonstiges: Bitte melden Sie sich VOR Semesterbeginn bei Ihrer Fachdozentin, um ein Referatsthema zu vereinbaren.

Scheinerwerb MAMS-Fach: Aktive Teilnahme und Hausarbeit (6CP), MAMS Grund: Aktive Teilnahme (2 CP)

Ausgewählte Sekundärliteratur:

Patricia Cox: *Biography in Late antiquity. A Quest for the Holy Man. (Transformation of the Classical Heritage 5)*. University of California Press, Los Angeles, Berkeley 1983.

Eva Elm: *Die Macht der Weisheit. Das Bild des Bischofs in der Vita Augustini des Possidius und anderen spätantiken und frühmittelalterlichen Bischofsviten*. Brill, Leiden u. a. 2003.

Cynthia Hahn: *Portrayed on the heart. Narrative effect in pictorial lives of saints from the tenth through the thirteenth century*, Berkeley 2001

Valerie Figge: *Das Bild des Bischofs. Bischofsviten in Bilderzählungen des 9.-13. Jahrhunderts*, Weimar 2000

Zweisprachige Textausgaben:

Ambrosius- und Augustinusvita:

Bastiaensen, A.A.R. : *Vita di Cipriano, Vita di Ambrogio, Vita di Agostino (Vite die Santi 3)*, Milano 1981<sup>2</sup>, 42-63.

Geelings, W.: *Possidius, Vita Augustini*. Zweisprachige Ausgabe, eingeleitet, kommentiert und herausgegeben von W. Geelings Paderborn u.a. 2005.

-

Benediktsvita:

Lambert, B.M.: *Gregor der Grosse - Der hl. Benedikt: Buch II der Dialoge*. Lat. /Dt. St. Ottilien 1955.

-

Martinsvita:

Severo, Sulpicio: *Vita di Martino*. Introduzione, testo, traduzione e commento a cura di Fabio Ruggiero. Bologna 2003.

Severus, Sulpicius: *Leben des Heiligen Martin*. Lateinisch und Deutsch. Eingel., übers. und mit Anm. vers. von Kurt Smolak. Eisenstadt 1997.

Severus, Sulpicius: *Martin von Tours. Der Lebensbericht*. Hrsg. von Joachim Drumm. Übertr. von Wolfgang Rüttenauer. Ostfildern 1997.

Severus, Sulpicius: *Vita sancti Martini*. Das Leben des heiligen Martin. Lateinisch und Deutsch. Übers., Anm. und Nachw. von Gerlinde Huber-Rebenich. Stuttgart 2010.

Radegundisvita:

Huber-Rebenich, G.: *Venantius Fortunatus, Vita sanctae Radegundis*. Das Leben der heiligen Radegunde. Stuttgart 2008.

Kunstgeschichtliche Literatur zu einzelnen Bildviten: Prudentius Peristephanon (Bern, Burgerbibliothek, Ms. 264):

<http://www.e-codices.unifr.ch/de/list/one/bbb/0264>

Otto Homburger: *Die illustrierten Handschriften der Burgerbibliothek Bern*, Bd. 1, Bern, 1962, 136–158.

Ellen Beer, Überlegungen zu Stil und Herkunft des Berner Prudentius-Codex 264, in: *Florilegium Sangallense*, hrsg. von Otto P. Clavadetscher/ Helmut Maurer/ Stefan Sonderegger, St. Gallen 1980, 15-70

Gernot R. Wieland: *The Origin and Development of the Anglo-Saxon Psychomachia illustrations*, in: *Anglo Saxon England* 26, 1997, 169-186

Bozena Iwaszkiewicz-Wronikowska: *Der Liber Peristephanon als Quelle für christliche Archäologie*, in: *Victoria Zimmer-Panagl/ Dorothea Weber (Hg.) : Text und Bild*, Wien 2010, 127-142

-

Goldaltar in Sant`Ambrogio/Mailand

Elbern, Victor H., *Der karolingische Goldaltar von Mailand*, Diss. Bonn 1952

Elbern, Victor H., *Der Ambrosiuszyklus am karolingischen Goldaltar zu Mailand*, in: *Mitteilungen des kunsthistorischen Instituts Florenz* 7, 1953/56, 1-8

Capponi, Carlo (Hg.): *L'altare d'oro di Sant'ambrogio*, Milano 1996

Hahn, Cynthia: *Narrative on the Golden Altar of Sant`Ambrogio in Milan. Presentation and reception*, in: *Dumbarton oaks papers* 53, 1999, 167-187

Figge, Valerie: *Das Bild des Bischofs. Bischofsviten in Bilderzählungen des 9.-13. Jhs*, Weimar 2000, 50-75

Thuno, Erik: *The golden Altar of Sant`Ambrogio in Milan. Image and materiality*, in: *Soren Kaspersen/ders. (Hgg.): Decorating the Lord's table*, Kopenhagen 2006, 63-78

Bertelli, Carlo: *L'altare di Volvinio nella basilica Milanese di Sant`Ambrogio*, in: *Rivista dell'Istituto per la Storia dell'Arte Lombarda* 5, 2012, 41-54

Augustinusgrabmal in San Pietro in ciel d'oro/Pavia

Poeschke, Joachim: *Die Skulptur des Mittelalters in Italien: Gotik*, Bd. 2, München, 2000, 183-185

Stone, Harold Samuel: *St. Augustine's Bones: A Microhistory*, New Heaven, 2002

Forni, Marica: *Un progetto di Filippo Barigioni per altare di Sant`Augustino in San Pietro in Ciel d'oro a Pavia*, in: *Cesano maderno, Arte Lombardo*, Padua, 2007, 33-42

Mazzilli-Savini, Maria Teresa: *San Pietro in ciel d'oro a Pavia, Mausoleo Santuario di Agostino e Boezio*, Padua 2013

-

Benediktusvita im Desiderius-Lektionar (Bibl. Apostolica Vaticana, Vat.lat. 1202)

Brenk, Beat: *Das Lektionar des Desiderius von Montecassino. Ein Meisterwerk italienischen Buchmalerei des 11. Jahrhunderts (Wissenschaftlicher Ergänzungsband zur Faksimile-Ausgabe des Codex Benedictus Vat. Lat. 1202 der Biblioteca Vaticana)*, Zürich 1987

Martinsvita (Tours, Bibl. Mun. Ms. 1018)

Skubiszewski, Piotr: *Une Vita sancti Martini illustrée de Tours (Bibliothèque Municipale, ms. 1018)*, in: *Le Culte des saints aux IXe - XIIIe siècles*, Hg. Robert Favreau, Poitiers 1995, 109-136

Cahn, Walter: *Romanesque Manuscripts illuminated in France: The twelfth Century*, London 1996, Nr. 1

Vgl. *Martinsvita Trier*, Stadtbibl. Cod. 1373/103, 4.V.12.Jh

*Schatzkun)st Trier* 1984, Nr. 61

Vgl. *St. Albans Psalter*, Hildesheim, St. Godehard, Mantelteilung inseriert in christologischen Zyklus

Haney, Kristine: *The St. Albans Psalter. An Anglo-Norman song of Faith*, Frankfurt

2002



<http://www.abdn.ac.uk/stalbanspsalter/german/kommentar/page053.shtml>

Weitere Lit:

Sàghy, Marianne: Veste regia indutus. Representations of the emperor in the vita martini, in: Ikon Rijeka 5, 2012, 47-55

Radegundisvita (Poitiers, Bibl. Mun. Ms. 250)

Carrasco, Magdalena Elizabeth: Spirituality in Context: The Romanesque Illustrated Life of St. Radegund of Poitiers (Poitiers, Bibl. Mun. Ms. 250), in: The Art Bulletin 72.3, 1990, 414-435

Favreau, Robert (Hg.): La vie de Sainte Radegonde par Fortunat. Poitiers, Bibliothèque Municipale, manuscrit 250 (136), Paris 1995

Edwards, Jennifer C.: The Sweetness of Suffering: Community, Conflict, and the Cult of Saint Radegund in Medieval Poitiers, PhD Dissertation, University of Illinois, 2008

Skubiszewski, Piotr: Fortunat i Baudonivia w kodeksie Poitiers 250 i tradycja "portretu" autora w malarstwie książkowym, In: Ars omnia vincit. Studia z dziejów sztuki i kultury artystycznej 2012, 25-80

Weitere Lit zu Radegundis:

Gäbe, Sabine: Radegundis: Sancta, Regina, Ancilla. Zum Heiligkeitsideal der Radegundisviten von Fortunat und Baudovinia, in: Francia 16, 1989, 1-30

Hahn, Cynthia, Collector and saint. Queen Radegund and devotion to the relic of the True cross, in: Word & Image 22, 2006, 268-274

Favreau, Robert, Manuscrits poitevins des vies de santé Radegonde, in: Revue historique du Centre-Ouest Société des Antiquaires de L'Ouest, 5.2006, 337-339

### 43326 Visual History – Die Einstufung von Bildern als historische „Quellen“ als Problem

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107, ab 6.10.2014

E. Kepetzi s

Bilder historischer Ereignisse, sog. Ereignisbilder, befinden sich an einer Schnittstelle zwischen Dokumentation und Stilisierung, die nach einen besonderen Umgang verlangt. Sie können aus unterschiedlichsten Blickwinkeln und von verschiedenen Disziplinen in den Blick genommen werden, jedoch müssen dabei bestimmte Kriterien berücksichtigt werden. Im Seminar wird es darum gehen, inwieweit Kunstwerke unter einem dokumentarisch-illustrierenden Kontext betrachtet werden können und was hierfür zu berücksichtigen ist.

Becker, Frank: „Historische Bildkunde – transdisziplinär“. In: Historische Mitteilungen 21, 2008, S. 95-111. Bredekamp: „Bildakte als Zeugnis und Urteil“. In: Flacke, Monika (Hg.), Mythen der Nationen. 1945 – Arena der Erinnerungen, Bd. 1, Mainz 2004, S. 29-66. Buchmann, Wolf: „Woher kommt das Foto? Zur Authentizität und Interpretation von historischen Photoaufnahmen in Archiven“. In: Der Archivar 59, 1999, 4, S. 296-30. Dikovitskaya, Margaret: Visual Culture. The Study of the Visual after the Cultural Turn. Cambridge, Ma, 2005. Hamann, Christoph: Visual History und Geschichtsdidaktik. Bildkompetenz in der historisch-politischen Bildung, Herbolzheim 2007. Hillebrecht, Sabine: „Bildquellen. Das Foto im Visier von Kunst und Kulturwissenschaftlern, Historikern und Archivaren“. In: Fotogeschichte 19, 1999, 74, S. 68-70. Jäger, Jens: „Zwischen Bildkunde und Historischer Bildforschung. Historiker und visuelle Quellen 1880-1930“. In: ders./Knauer (Hg.), Dimension der Debatten um historische Bildforschung. 2011?, S. 45-6. Krammer, Reinhard / Ammerer, Heinrich (Hg.): Mit Bildern arbeiten. Historische Kompetenzen erwerben, Neuwied 2006. Müller, Axel: „Wie Bilder Sinn erzeugen. Plädoyer für eine andere Bildgeschichte“. In: Majetschak, Stefan Bild-Zeichen. Perspektiven einer Wissenschaft vom Bild. München 2005, S. 77-96. Paul, Gerhard: „Die (Zeit-)Historiker und die Bilder. Plädoyer für eine Visual History“. In: Handro, Saskia / Schönemann, Bernhard (Hg.): Visualität und Geschichte. Berlin 2011, S. 7-2. Paul, Gerhard: „Von der Historischen Bildkunde zur Visual History“. In: ders. (Hg.): Visual History. Ein Studienbuch. Göttingen 2006, S. 7-36. Wilharm, Irmgard (Hg.): Geschichte in Bildern. Von der Miniatur bis zum Film als historischer Quelle. Pfaffenweiler 1995.

### 43335 Geschichte der Gartenkunst III: Von der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bis ins 20. Jahrhundert

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 101, ab 9.10.2014

U. Mainzer

Die Lehrveranstaltung setzt die beiden voraus gegangenen zum Thema Gartenkunst fort. Sie beginnt mit den Landschaftsgärten in Gestalt von städtischen Parkanlagen und behandelt die sozialgeschichtlich relevanten innerstädtischen Gärten. Es folgen die Gärten der Nachkriegsepoche und die Parks, die

auf Industriebrachen angelegt wurden. Ein wichtiger Aspekt ist dabei die Gefährdung solcher grünen Kunstwerke durch mangelndes öffentliches Verständnis für ihre vielfältigen Werte bzw. die Übernutzung durch Events, Kommerz- und Freizeitaktivitäten.  
Die Literatur ist wie immer in Eigeninitiative zu eruieren!

### 43336 Entdeckung der Wirklichkeit - Die ndl. Landschaftsmalerei im 17. Jahrhundert

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 14 - 15.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107, ab 10.10.2014

E. Mai

Neben der Genremalerei gilt die Landschaftsmalerei als eine der am meisten ausgeprägten Gattungen der Kunst des „goldenen Jahrhunderts“ in den Niederlanden. In ihrer Entwicklung, Typik und Vielfalt, in Gegenstand und Darstellung wurde sie zum Vorbild für die gesamte europäische Landschaftsmalerei bis weit ins 19. Jahrhundert. Sie nahm dabei den Weg von der Vorstellung topischer und universaler Landschaften zwischen Berg, Land und Meer in Gestalt der sog. „Weltlandschaft“ hin zur Darstellung konkret erfahrener Landschaften des eigenen Lebensraums. Der Sinn fürs Sinnliche, Techniken der Wahrnehmung und die Beobachtung vor Ort rückten völlig neue Themenfelder ins Licht: die Fluss- und Uferlandschaft, die Weide- und Dorf-, Wald- und Wegelandschaft, Stadt- und Hafensichten, italianisierende Landschaften, Seestücke und Bilder der Jahreszeiten mit Mensch und Tier. Atmosphäre und Wetterlagen, Nähe und Ferne waren dabei Teil der „sichtbaren Welt“, die erst im Atelier entstand. Meister und Themen stehen also exemplarisch für Entwicklung und Sehweisen - von u. a. Joos de Momper, Esaias van de Velde und Aert van der Neer über Jan van Goyen, Jacob und Salomon van Ruisdael, Aelbert Cuyper und Paulus Potter, Nicolaes Berchem und Philips Wouwerman bis Simon de Vlieger und Willem van de Velde.

U. a. W. Stechow, Dutch Landscape Painting of the Seventeenth Century, Oxford 1966, 3. Aufl. 1981; B. Haak, Das Goldene Zeitalter der holländischen Malerei, Köln 1984; S. Alpers, Kunst als Beschreibung, Köln 1985; S. Slive, Dutch Painting 1600-1800, New Haven, London 1995; Ausst. Kat. Masters of 17th Century Dutch Landscape Painting, Amsterdam/Boston/Philadelphia 1988; Ausst. Kat. Herren der Meere – Meister der Kunst. Das holländische Seebild im 17. Jahrhundert, Berlin 1997; Ausst. Kat. Die flämische Landschaft, 1520-1700, Essen, Wien 2003; N. Büttner, Geschichte der Landschaftsmalerei, München 2006; Ausst. Kat. Traum vom Süden – Die Niederländer malen Italien, Wien 2007. Vor allem monographische Literatur.

### 43337 agalma - vestigium - imago. Der Wandel des Bildbegriffs von der Antike bis zur Frühneuzeit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107, ab 15.10.2014

J. Gaus

"Nach der Beschwörung wirst du entweder ein Feuer sehen, einem Knaben ähnlich, der sich in Sprüngen den Wellen der Luft entgegenwirft, oder ein gestaltloses Feuer, aus dem eine Stimme hervorbricht,... oder ein Pferd, strahlender noch als ein Licht,..."

Das, was in dem chaldäischen Orakel angesprochen wird, ist die minimalste Charakterisierung von Bildern, das "Kaum-noch-Seiende", dem kein fester Gehalt zukommt. Um das Verständnis für eine die Bildobjekte idealisierende Zuordnung zu fördern, ist ein Wechsel von wahrnehmungstheoretischen zu zeichentheoretischen Aspekten unerlässlich. Entscheidend ist die Einsicht in das Abwesende der Wirklichkeit an sich, kurz das sokratische "Wissen des Nichtwissens". Arbeiten wir mit den verschiedenen Bildbegriffen, so ist dies nicht ohne idolopoietische Reflexion möglich.

Goodman, Nelson: Sprachen der Kunst. Frankfurt/M, 1973

Mitchell, W.J.T.: The Language of Image. Chicago, 1980

Mitchell, W.J.T.: Was ist ein Bild? In Bildlichkeit Hrg. Volker Bohn, Frankfurt/M, 1997 S. 17-68; Was ist ein Bild? Hrg. Gottfried Boehm, München, 1994

### 43339 Aufzeigen oder Beweisen? Das Indizienparadigma der Fotografie und seine historiografischen und methodischen Implikationen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 44

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S13, ab 10.10.2014

H. Wolf

Um 1982, vielleicht im Zuge seiner 1981 publizierten Erkundungen über Piero. Piero della Francesca, ein Maler der frühen Renaissance und im Nachhall seines 1979 in einer ersten Fassung publizierten Aufsatzes „Spie. Radici di un paradigma indiziario [Spurensicherung. Die Wurzeln eines Indizien-Paradigmas] setzt sich Carlo Ginzburg wiederholt mit den historischen (bzw. historiographischen) Methoden der Kunstgeschichte, insbesondere denen von Roberto Longhi auseinander. Man könnte behaupten, dass er hier eine Diskussion über die Wahl der Sujets und eine historiographische Auseinandersetzung mit der Darlegung der Methoden innerhalb der historischen Wissenschaften beginnt, auf die er in biografisch motivierten Texten und Interviews der letzten Jahre immer wieder zurückgreift.

Im Zuge seiner Beschäftigung mit Roberto Longhi trifft er die dem Seminar seinen Titel gebende Unterscheidung zwischen (kunst)historischen Vorgangsweisen, die zeigen (mostrare) und anderen die beweisen (dimostrare). Wie Ginzburg in einem Interview mit Sofri 1982 ausführt, sei diese

Auseinandersetzung gerade im Hinblick auf die in den Wissenschaften gültigen "Gesetze des ‚Aufweisens‘" und die juristischen "Gesetze des ‚Beweises‘" von Bedeutung; er ruft damit die in seinem Spurensicherungs-Aufsatz dargelegten, gegen Ende des 19. Jahrhunderts praktizierten Indizienmethoden in Erinnerung, die nicht zuletzt – wie schon er selbst ausgeführt hat – mit dem Potential der Fotografie, Index und Indizie zu sein, konvergieren. Arthur Conan Doyle mit seinem Sherlock Holmes, wie auch Sigmund Freud und der Kunsthistoriker Giovanni Morelli bedienen sich der Indizienmethoden als Erkenntnisinstrument; sie beeinflussen sich dabei (methodisch) nicht nur gegenseitig, sondern stehen damit paradigmatisch für die Bedeutung der fotografischen „Beweise“ in den unterschiedlichsten Wissensfeldern an der Wende des 19. Jahrhunderts zum 20. Jahrhundert; überdies halten sie am Indizienbeweis Fotografie fest, selbst wenn diese als Beleg für Geistererscheinungen erhalten muss wie bei Conan Doyle.

Zeitgleich und im Gefolge des wirkungsmächtigen Spurenaufsatzes von Ginzburg beschäftigten sich fotohistorische Studien mit dem Einsatz der Fotografie als Beweismittel (u.a. in Justiz und Polizeiapparat, im medizinischen Kontext, als visuelle Statistik bei Francis Galton usw.). Nachdem das Indizienparadigma die fotohistorischen Studien der Jahre nach 1980 geprägt hat, wurden dessen Generalisierung in jüngeren fotohistorischen Arbeiten einer Diskussion und Neubewertung unterzogen.

Ziel des Seminars ist es – auf diesem Hintergrund –, fotografische Praktiken und insbesondere Verwendungsweisen fotografischer Bilder im Kontext der Indizienwissenschaften vorzustellen. Auf der Grundlage einer Auseinandersetzung mit den „Gründungstexten“ der Indizienwissenschaft, werden fotografische „Indizien“-Bilder und Verfahren anhand von Aufsätzen diskutiert, die Ende 2014 in einer Anthologie veröffentlicht werden. Diese setzen sich einerseits mit dem Einsatz der Fotografie in der Archäologie, der Justiz, den Geschlechterwissenschaften sowie mit dem Rekurs auf das Indizienparadigma in der fotografischen Gegenwartskunst auseinander. Und sie diskutieren andererseits das Potential der Fotografie zu zeigen oder zu beweisen differenziert.

Ginzburg, Carlo, Spurensicherungen. Über verborgene Geschichte, Kunst und soziales Gedächtnis [ungekürzte Ausgabe], übers. v. Karl Friedrich Hauber u. Gisela Bonz, 1. dt. Aufl. Berlin: Wagenbach 1983, München: DTV 1988.

[Daraus insb.: „Geschichte und Geschichten. Über Archive, Marlene Dietrich und die Lust an der Geschichte. Carlo Ginzburg im Gespräch mit Adriano Sofri, S. 7–28; u. Spurensicherung. Der Jäger entziffert die Fährte, Sherlock Holmes nimmt die Lupe, Freud liest Morelli – die Wissenschaft auf der Suche nach sich selbst, S. 78–125].

Ginzburg, Carlo, „IV. Absolute and Relative Dating: on the Method of Roberto Longhi“ [Indagini su Piero (nuova edizione), Turin: Giulio Einaudi 1994], in: ders., The Enigma of Piero. Piero della Francesca. New Edition with Appendices. With an introduction by Peter Burke, übers. v. Martin Ryle u. Kate Soper 2000, London u. New York: Verso 2000, S. 138–151.

Sekula, Allan, „Der Körper und das Archiv“, in: Herta Wolf (Hg.), Diskurse der Fotografie. Fotokritik am Ende des fotografischen Zeitalters, 2 Bde., Bd. 2, Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2003, S. 269-334, Bd. 2nummer Reihe].

Peters, Kathrin, Rätselbilder des Geschlechts. Körperwissen und Medialität um 1900, 1. Aufl., Zürich: Diaphanes 2010.

### 43358 „Casting Jesus“ – Religion und Gottesbilder in der zeitgenössischen Kunst

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi., n. Vereinb, ab 29.10.2014

S.Lieb

Achtung! Dieses Hauptseminar wurde nachträglich auch als Oberseminar für den 1-Fach-Master geöffnet! Sie können sich in der zweiten Belegphase noch für die Veranstaltung nachmelden.

Blockseminar:

Einführung: Mi., 29.10.14, 18.00-19.30 Uhr, Übungsraum, Abt. Architekturgeschichte

Block I: Mi. 10.12.14, 11.00-17.00 Uhr, Katholische Akademie Schwerte, Bergerhofweg 24, 58239 Schwerte

Block II u. III: Fr.-So., 23.01.-25.01.2015, 14.30-13.00 Uhr, Katholische Akademie Schwerte, Bergerhofweg 24, 58239 Schwerte

Ausgehend von der im Januar 2015 ausgestellten Video-Installation „Casting Jesus“ des Medienkünstlers Christian Jankowski in der Katholischen Akademie Schwerte wird im Blockseminar das Thema „Religion und Gottesbilder in der zeitgenössischen Kunst“ aufgegriffen. Nach einer vorbereitenden Blockveranstaltung an der Katholischen Akademie Schwerte, bei der allgemein der Zusammenhang zwischen Religion und zeitgenössischer Kunst erarbeitet und auf die kuratorische Vorbereitung der Jankowski-Ausstellung eingegangen wird, werden die zwei zentralen Blöcke II und III als Tagung in der Katholischen Akademie Schwerte und in Kooperation mit den Instituten für Katholische Theologie der TU Dortmund (Prof. Dr. Claudia Gärtner) sowie der Universität Paderborn (Prof. Dr. Rita Burrichter) stattfinden. Hier soll von Seiten der Kunstwissenschaft und der Theologie die Frage diskutiert werden, wie mit Gottesbildern in der zeitgenössischen Kunst gearbeitet und umgegangen wird. Welche Traditionen der Schaffung, Rezeption und auch Verweigerung von „Gottesbildern“ gibt es in der heutigen Bildenden Kunst und welche Lesarten stehen heute dafür zur Verfügung?

Guido Schlimbach: Für eine lange währenden Augenblick. Die Kunst-Station Sankt Peter Köln im Spannungsfeld von Religion und Kunst. Regensburg 2009.

Silvia Henke (Hrsg.): Kunst und Religion im Zeitalter des Postsäkularen. Ein kritischer Reader. Bielefeld 2012.

Wilhelm Gräß, Jérôme Cotti (Hrsg.): Imaginationen der inneren Welt. Theologische, psychologische und ästhetische Reflexionen zur spirituellen Dimension der Kunst. Frankfurt 2012.

### 43363 **Ästhetik und Geschichte digitaler Bildkünste**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 17.10.2014 11 - 14, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

N . N .

Dozentin: Dr. Nina Gerlach

Beginn: 1. Sitzung: 17.10.2014, 11:00-14:00 im Hörsaalgebäude, Hörsaal E; Vorbesprechung, Referatsvergabe und theoretische Einführung.

Organisatorisches:

Vor der ersten Sitzung: Verbindliche Anmeldung per E-Mail bis die maximale Teilnehmerzahl von 25 erreicht ist: [gerlachnina7@gmail.com](mailto:gerlachnina7@gmail.com) Bitte geben Sie Ihre Studienrichtung, Semesteranzahl und Matrikelnummer an. Referatsvergabe erfolgt in der ersten Sitzung.

Studierende, die zwar von KLIPS für die Veranstaltung zugelassen wurden, aber nicht zur ersten Sitzung erscheinen, verlieren automatisch Ihren Teilnehmerplatz (Ausnahmen sind nur durch persönliche Begründung beim Dozenten möglich)! Für Studierende auf der Warteliste kann es daher von Vorteil sein, bei der ersten Sitzung ebenfalls anwesend zu sein, da durch fehlende Studierende wieder Plätze frei werden könnten.

Die Virulenz der Frage, was ein Bild ist, hat sich unter den Vorzeichen der Digitalität scheinbar potenziert, denn die digitale Bildpraxis bringt bis heute stetig neue Bildformate hervor. Zumeist lässt deren künstlerische Nutzung nicht lange auf sich warten. In diesem Sinne reflektieren etwa zahlreiche Videokünstler gegenwärtig auf Videoportalen des Internets das neuartige Dispositiv ihrer Bewegtbilder. Neben diesen jüngsten Entwicklungen umfasst die digitale Bildkunst als Digital Art auch eine über fünfzigjährige Geschichte deren Diskursivierung im Feld der Kunst kanonische Werke hervorgebracht hat.

Das Seminar wird zentrale Beispiele der Entwicklungsgeschichte der digitalen Bedingung des künstlerischen Bildes in den Fokus rücken. Dabei stehen unter anderen Arbeiten von Frieder Nake, David Hockney, Andreas Gursky, Thomas Ruff, Peter Greenaway, Jodi, Ken Goldberg, Cory Arcangel und Evelien Lohbeck im Vordergrund.

Unter Rückgriff auf maßgebliche Texte der bild- und kunstwissenschaftlichen Digitalitätsforschung wird es dabei vor allem darum gehen, bildtheoretische Terminologie einzuüben. Es soll versucht werden, die unter dem Einfluss des ‚Neuen‘ entstandenen Begriffsschöpfungen zu traditionellen bildtheoretischen Begriffen ins Verhältnis zu setzen, um ein Denken in Diskontinuitäten ebenso wie die Konfrontation mit der im Wandel vorliegenden „Verborgenheit des Beharrenden“ (Gadamer, Hermeneutik I, 1990, S. 2) zu ermöglichen. Wie verhält sich etwa der Begriff des interaktiven Screens zu demjenigen des Tableau, Simulation zur Mimesis

oder Transformation zur Figuration? Welche Bildbegriffe zeichnen sich gegenüber dem medialen Wandel als resistent aus? Und wann hat die technologische Neuerung auch zu grundlegenden Revisionen des traditionellen Begriffshaushaltes des Bildes geführt?

Voraussetzungen:

Zu einigen Themen Lektüre englischer Fachliteratur.

Gasthörer sind Herzlich Willkommen.

Anforderungen und Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme, Mitarbeit, Referat, Hausarbeit  
Einführende Literatur

Friedberg, Anne: The Virtual Window: From Alberti to Microsoft. Cambridge, Mass. 2006.

Grau, Oliver: Virtual Art: From Illusion to Immersion. Cambridge, Mass. 2003.

Lieser, Wolf: Digital Art. Neue Wege in der Kunst. Potsdam 2010.

Manovich, Lev: The Language of New Media. Cambridge, Mass. 2001.

Missomelius, Petra: Digitale Medienkultur. Wahrnehmung. Konfiguration. Transformation.

Bielefeld 2006.

Schröter, Jens: „Analog/Digital - Opposition oder Kontinuum?“ In: Ders./Böhnke, Alexander

(Hg): Analog/Digital - Opposition oder Kontinuum? Zur Theorie und Geschichte einer

Unterscheidung. Bielefeld 2004, S. 7-30.

## O b e r s e m i n a r e

### 43332 Systematiken und Pragmatiken der historischen Bauforschung

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 101

N. Nußbaum

Im Zentrum des Objektstudiums in der Architekturgeschichte steht die systematische Analyse des Bauwerks in seinem gegenwärtigen, überlieferungsgeschichtlich bedingten Zustand. Die Baugeschichte hat eine ganze Reihe analytischer Methoden entwickelt, um auf der Grundlage einer zuverlässigen Bestanderfassung Informationen über Baualter und -abfolge, Funktionszusammenhänge und Bautechnologien zu gewinnen. Diese Informationen geben ähnliche Hinweise wie die Gemäldekunde in den Bildkünsten: sie erläutern das Kunstwerk unter dem Aspekt seiner materiellen Produktion.

Die in diesem Proseminar zu erwerbenden Kenntnisse sind hilfreich für die monografische Beschäftigung mit Bauwerken und grundlegend für das Befassen mit Fragestellungen der Denkmalpflege.

Cramer, Johannes (Hrsg.): Bauforschung und Denkmalpflege. Umgang mit historischer Bausubstanz. Stuttgart 1987

Großmann, Georg Ulrich: Einführung in die historische Bauforschung. Darmstadt 1993

Hubel, Achim und Manfred Schuller, Der Dom zu Regensburg. Vom Bauen und Gestalten einer gotischen Kathedrale, Regensburg 1995

Knopp, Gisbert, Norbert Nußbaum und Ulrich Jacobs: Bauforschung. Dokumentation und Auswertung. Köln 1992 (=Arbeitsheft der rheinischen Denkmalpflege 43)

Nußbaum, Norbert und Sabine Lepsky: Historische Bauforschung. In: Kunsthistorische Arbeitsblätter Heft 12/2001, 51-60

**43333 Zeit, Raum, Techn#: Walter Benjamins Geschichte der Fotografie im Kontext**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 44

Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S13

H. Wolf

Es gibt kaum einen Aufsatz zur Fotografie, in dem nicht auf Walter Benjamin Bezug genommen, dieser zitiert bzw. man sich seiner als Beleg für eine gültige Aussage zur Fotografie bedient. Damit wird, insbesondere wenn auf dessen „Kleine Geschichte der Fotografie“ referiert wird, etwas, das Benjamin als Sammelrezension in der Literarischen Welt publiziert hat, zu einem (dem?) Standardtext jeglicher fotohistorischen Reflexion hypostasiert.

Nicht zuletzt aufgrund der Vielzahl an Publikationen zum Verhältnis Benjamins zur Fotografie bzw. zu seiner Modellierung des ersten chemotechnischen Bildmediums sollen im Seminar dessen Ausführungen einer genaueren Betrachtung unterzogen werden. Hierzu soll Benjamins Diskussion der Fotografie sowohl in den Kontext seines eigenen Werks gestellt als auch auf der Folie der seinem Schreiben zeitgenössischen Produktion (fotografischer Bilder und Bildbände gleichermaßen wie fotohistorischer Studien wie z.B. Schwarz, D.O. Hill. Ein Meister der Photographie) – gelesen werden.

Ziel des Seminars ist es, durch die Kontextualisierung von Benjamins Äußerungen über die Fotografie seine Vorstellungsfelder wie z.B. das „Optisch Unbewusste“, oder die durch fotografische Medien generierte spezifische Raum-Zeit-Beziehung, oder aber die Rolle, die er der technischen Reproduzierbarkeit beimisst, einer kritischen Reflexion zu unterziehen. Im Zentrum der Auseinandersetzung mit Benjamins Fototheorie bzw. –geschichte sollen (siehe oben) allerdings die fotografischen Bilder selbst stehen. Damit will das Seminar nicht nur deren kritische Reflexion und Historiographie, sondern auch die fotografische Produktion um 1930 in den Blick nehmen.

Benjamin, Walter, „Kleine Geschichte der Photographie“, in: ders., Gesammelte Schriften. Band II.1, herausgegeben von Rolf Tiedemann und Hermann Schweppenhäuser, Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1977, S. 368-385

ders., Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit. Drei Studien zur Kunstsoziologie, Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1963.

ders., Das Passagen-Werk, 2 Bde., Frankfurt a.M.: Suhrkamp 1989.

Nitsche, Jessica, Walter Benjamins Gebrauch der Fotografie, Berlin: Kadmos 2010.

Köhn, Eckhardt, „Kleine Geschichte der Photographie“, in: Burkhardt Lindner (Hg.), Benjamin Handbuch. Leben – Werk – Wirkung, Stuttgart u. Weimar: Metzler Verlag 2011, S. 399–406.

Peters, Dorothea, „Das musée imaginaire: Fotografie und Kunstreproduktion im 19. Jahrhundert“, in: Ulrich Pohlmann u. Johann Georg Prinz von Hohenzollern (Hg.), Eine neue Kunst? Eine andere Natur! Fotografie und Malerei im 19. Jahrhundert, Ausstellungskatalog Hypo-Vereinsbank Stiftung, München: Schirmer-Mosel 2004, S. 289–300.

Bossert, Helmut Theodor u. Heinrich Guttman, Aus der Frühzeit der Photographie 1840 – 1870, Frankfurt a. Main 1930.

Krauss, Rosalind E., Das optische Unbewusste, Hamburg: Philo Fine Arts 2011, hg. v. Hans H. Harbort.

**43358 „Casting Jesus“ – Religion und Gottesbilder in der zeitgenössischen Kunst**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi., n. Vereinb, ab 29.10.2014

S. Lieb

Achtung! Dieses Hauptseminar wurde nachträglich auch als Oberseminar für den 1-Fach-Master geöffnet! Sie können sich in der zweiten Belegphase noch für die Veranstaltung nachmelden.

Blockseminar:

Einführung: Mi., 29.10.14, 18.00-19.30 Uhr, Übungsraum, Abt. Architekturgeschichte

Block I: Mi. 10.12.14, 11.00-17.00 Uhr, Katholische Akademie Schwerte, Bergerhofweg 24, 58239 Schwerte

Block II u. III: Fr.-So., 23.01.-25.01.2015, 14.30-13.00 Uhr, Katholische Akademie Schwerte, Bergerhofweg 24, 58239 Schwerte

Ausgehend von der im Januar 2015 ausgestellten Video-Installation „Casting Jesus“ des Medienkünstlers Christian Jankowski in der Katholischen Akademie Schwerte wird im Blockseminar das Thema „Religion und Gottesbilder in der zeitgenössischen Kunst“ aufgegriffen. Nach einer vorbereitenden Blockveranstaltung an der Katholischen Akademie Schwerte, bei der allgemein der Zusammenhang zwischen Religion und zeitgenössischer Kunst erarbeitet sowie auf die kuratorische Vorbereitung der Jankowski-Ausstellung eingegangen wird, werden die zwei zentralen Blöcke II und III als Tagung in der Katholischen Akademie Schwerte und in Kooperation mit den Instituten für Katholische Theologie der TU Dortmund (Prof. Dr. Claudia Gärtner) sowie der Universität Paderborn (Prof. Dr. Rita Burrichter) stattfinden. Hier soll von Seiten der Kunstwissenschaft und der Theologie die Frage diskutiert werden, wie mit Gottesbildern in der zeitgenössischen Kunst gearbeitet und umgegangen wird. Welche Traditionen der Schaffung, Rezeption und auch Verweigerung von „Gottesbildern“ gibt es in der heutigen Bildenden Kunst und welche Lesarten stehen heute dafür zur Verfügung?  
Guido Schlimbach: Für eine lange währenden Augenblick. Die Kunst-Station Sankt Peter Köln im Spannungsfeld von Religion und Kunst. Regensburg 2009.

Silvia Henke (Hrsg.): Kunst und Religion im Zeitalter des Postsäkularen. Ein kritischer Reader. Bielefeld 2012.

Wilhelm Gräß, Jérôme Cotti (Hrsg.): Imaginationen der inneren Welt. Theologische, psychologische und ästhetische Reflexionen zur spirituellen Dimension der Kunst. Frankfurt 2012.

#### **43360 Erschließung mittelalterlicher Schatzkunst im Kölnischen Stadtmuseum**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 50

k.A., n. Vereinb  
Blockveranstaltung

S. Wittekind

Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben

Museen zeigen nur einen Bruchteil Ihrer Kunstwerke, viele unbekannte Schätze lagern unbearbeitet im Depot. Das Kölnische Stadtmuseum gibt uns Gelegenheit, Schatzkunstwerke aus seinen Beständen erstmals wissenschaftlich zu bearbeiten. Dies wird teilweise im Austausch mit dem dortigen Metallrestaurator geschehen. Die Termine vor Ort werden daher zu Beginn des Semesters abgesprochen. Wenn tragfähige Ergebnisse erzielt werden, können diese mit den Objekten voraussichtlich in einer Studioausstellung im Museum präsentiert werden.

### S e m i n a r e f ü r E x a m e n s k a n d i d a t i n n e n u n d - k a n d i d a t e n ( M a g i s t e r ) / K o l l o q u i e n ( M a s t e r )

#### **43341 Kolloquium: Probleme der Bauforschung**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 123

Mo. 17.45 - 20.15, 106 Seminargebäude, S15

N. Nußbaum

#### **43342 Kolloquium für Examenskandidaten/innen**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 22.10.2014 17.45 - 20, 155 Kunsthistorisches Institut, 107  
Blockveranstaltung im KHI; 22. 10. 2014 (KHI 17:45 – 20:00)

U. Frohne

#### **43344 Examenskolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

k.A.

M. Kiene

#### **43345 Kolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 15 - 17.30

H. Wolf

Das Kolloquium findet an St. Laurentius 4, im 1. OG statt.

**E x k u r s i o n e n**

Die Anmeldung zu allen Exkursionen erfolgt in den jeweiligen Seminaren in Abstimmung mit den Lehrenden.

**T u t o r i e n****P r a k t i k u m****S t u d i e n t a g / W o r k s h o p ( W i s s e n s c h a f t l i c h e  
P r a x i s ; n u r E i n - F a c h - M a s t e r )****M A R T I N - B U B E R - I N S T I T U T F Ü R J U D A I S T I K****42219 Die Juden Italiens zwischen Emanzipation und Verfolgung**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

C. Gentile

Im Arbeitskurs werden wir uns mit der Frage beschäftigen, wie die seit der Mitte des 19. Jh. emanzipierten und in der laizistischen Gesellschaft weitgehend integrierten Juden Italiens unter dem faschistischen Regime zu einer ausgegrenzten, entrechteten und verfolgten Minderheit wurden. Während die italienischen Juden im 19. Jh. aktiver Teil der Risorgimento-Bewegung waren und noch im 20. Jh. viele prominente Intellektuelle jüdischer Herkunft waren, führte das faschistische Italien ab 1938 strenge Rassengesetze ein. Kann man diesen Vorgang als eine bloße Übernahme der nationalsozialistischen Nürnberger Rassegesetze bewerten, die erst unter dem Druck des „Dritten Reiches“ erfolgte oder gab es einen spezifischen italienischen Antisemitismus? Was bedeutete die Einführung der faschistischen Rassegesetze für die Juden Italiens und für die Tausenden mitteleuropäischen Juden, die auf der Flucht vor der NS-Verfolgung in Italien eine „Zuflucht auf Wiederruf“ gefunden hatten? Wie verliefen ab 1943 die Verfolgungen? Wie gestaltete sich der Neuanfang nach 1945?

Den Studierenden werden Methoden und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens auf dem Gebiet der neueren Geschichte vermittelt. Grundsätzlich wird erwartet, dass sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aktiv an der Veranstaltung beteiligen. Als Voraussetzung für den Scheinerwerb gelten regelmäßige Mitarbeit in Form von Wortbeiträgen, intensive Lektüre der ausgewählten Texte; jeder Studierende erhält außerdem ein individuelles Arbeitsthema, für das die Forschungsliteratur selbstständig ausgewertet und in Form eines 20-minütigen Referats kritisch abwägend dargestellt werden muss.

Italienischkenntnisse sind für den Besuch des AK von Vorteil.

Anmeldung bitte über Email an [carlo.gentile@uni-koeln.de](mailto:carlo.gentile@uni-koeln.de)

Die Veranstaltung findet in den Räumen des Martin-Buber Institutes für Judaistik statt.

Adresse: Kerpener Straße 4, 3. OG (das Haus Kerpener Straße 4 befindet sich gegenüber der Straßenbahnhaltestelle 'Universität' der Linie 9).

Ein Semesterapparat mit den zu behandelnden Texten und Dokumenten steht dort bereit.

Kurzreferate sowie schriftliche Hausaufgaben gehören zur "aktiven Teilnahme".  
Erste Literaturhinweise:

Renzo De Felice, *Storia degli ebrei italiani sotto il fascismo*, Turin, 1961 (engl.: *The Jews in Fascist Italy. A History*, Enigma Books, 2001).

Gudrun Jäger u. Liana Novelli-Glaab (Hg.), ...denn in Italien haben sich die Dinge anders abgespielt.  
*Judentum und Antisemitismus im modernen Italien*, Berlin 2007.

Michele Sarfatti, *The Jews in Mussolini's Italy. From Equality to Persecution*, Madison, 2006 (s. auch unter "Google Bücher").

Guri Schwarz, *Ritrovare se stessi. Gli ebrei nell'Italia postfascista*, Roma-Bari, 2004.



Klaus Voigt, Zuflucht auf Wiederruf - Juden und andere Verfolgte des Hitlerregimes in Italien 1933-45, 2 Bde., Stuttgart 1989-1993.

#### 42220 **Geschichte der jüdischen Philosophie im Mittelalter bis zum 15. Jahrhundert**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,  
306

G. Miletto

Nach der griechisch-westlichen Auffassung ist Philosophie "die Liebe zur Weisheit", zu der sich jeder Mensch von seiner Natur aus hingezogen fühlt, wie schon Aristoteles behauptet hat. Diese Neigung zur Weisheit drückt sich durch eine autonome, rationale Suche nach der Wahrheit aus. Das setzt voraus, daß die Wahrheit für den Philosophen nicht schon vorgegeben ist, sondern nur kraft des menschlichen Verstandes gegen gefestigte Traditionen und Mythen gesucht und erreicht werden kann. Welche Bedeutung hat aber die Philosophie im Judentum, das sich auf eine von Gott geoffenbarte Wahrheit beruft? War sie sogar von Nutzen in dem interreligiösen Diskurs des Mittelalters? Diese Fragen werden im Seminar auf der Grundlage der "Acht Kapitel", Maimonides' Einleitung zum Mischna-Traktat Pirqa Avot ("Kapitel der Väter"), mit eventuell zusätzlichen Abschnitten aus seinem philosophischen Traktat "Führer der Unschlüssigen" behandelt. Im weiteren Verlauf des Seminars sollen Referate und gezielte Lektüren einen Überblick über die mittelalterliche jüdische Philosophie verschaffen.

Maimonides, Acht Kapitel. Eine Abhandlung zur jüdischen Ethik und Gotteserkenntnis, (Philosophische Bibliothek 342.) Felix Meiner Verlag, Hamburg 1992; Julius Guttmann, Die Philosophie des Judentums, München 1933 [Berlin 2000]; Colette Sirat, A history of Jewish philosophy in the Middle Ages, Cambridge [u.a.], 1985

#### 42221 **Einführung in die Judaistik**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,  
306

R. Schmitz

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3.OG (Gebäude 115 der Universität, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

#### 42222 **Hebräisch Grundkurs Ia und Ib**

4 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,  
306

Do. 14 - 15.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,  
306

C. Gentile

BM 1 - Hebräische Sprache I: Spracherwerb

Modulbeschreibung:

Das Basismodul 1 ist ein auf zwei Semester angelegtes Pflichtmodul, das dem Erwerb der für das Studium der Judaistik notwendigen Grundkenntnisse der hebräischen Sprache (biblisch und neuhebräisch) dient und die Voraussetzungen für das Ablegen der Hebraicumsprüfung schafft. Das Modul besteht aus einer auf 8 Semesterwochenstunden angelegten Lehrveranstaltung, die auf zwei Semester verteilt ist. In ihr werden die Grundlagen der hebräischen Sprache anhand einer Auswahl biblischer und modernhebräischer Textbeispiele unter Berücksichtigung besonderer sprachlicher und grammatikalischer Aspekte (Phonologie, Orthographie, Morphologie und Syntax) sowie Grundkenntnisse ihrer historischen Entwicklung vermittelt.

Inhalte und Qualifikationsziele:

- Die Studierenden sollen die für das Studium der Judaistik erforderlichen Kenntnisse der hebräischen Sprache erwerben und somit in die Lage versetzt werden, auf mittlerem Sprachniveau sicher mit den eingeübten Textformen umgehen zu können.
- Einüben und Festigen der Grammatikkenntnisse.
- Leseübung mit einfachen bis mittelschweren biblischen Texten sowie mit einfachen bis mittelschweren modernhebräischen Texten aus der Alltags- und Wissenschaftssprache.
- Einführen und Festigen des Grundvokabulars und der Grundstrukturen der hebräischen Sprache.
- Erlernen der Fähigkeit, einfache bis mittelschwere hebräische Texte zu lesen, zu übersetzen und zu analysieren.

Lehr- und Lernformen: Übung; regelmäßige und aktive Teilnahme.

Prüfungsleistungen: Hebraicumsprüfung im Anschluss an die zweite Übung. Die Prüfung besteht aus einer dreistündigen Übersetzungsklausur mit grammatikalischer Analyse sowie einer 15minütigen mündlichen Prüfung über grammatische Fragen.

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3.OG (Gebäude 115 der Universität, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

Lehrbücher für den Unterricht (dringend zur Anschaffung empfohlen):

S. Raveh-Klemke, Ivrit bekef. Hebräisch für Deutschsprachige, Bremen 2010 [Sign. MBI: BL 193]

T.O. Lambdin, Lehrbuch Bibel-Hebräisch, hrsg. v. H. v. Siebenthal, Giessen/Basel<sup>5</sup>2005 [Sign. MBI: BG 112/2].

**42223 Hebräisch IIIa: Rabbinische Texte**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut, 314

T. Kwasman

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3.OG (Gebäude 115 der Universität, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

**42224 Einführung in die rabbinische Literatur**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut, 314

T. Kwasman

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3.OG (Gebäude 115 der Universität, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

**42225 Hebräisch IIIa: Biblisches Hebräisch**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 14.45, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut, 314

T. Kwasman

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3.OG (Gebäude 115 der Universität, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

**42226 Geschichte der Juden in der Antike**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut, 306

T. Kwasman

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3.OG (Gebäude 115 der Universität, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

**42227 Hebräisch IIIb: Mittelalterliches Hebräisch**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 14.45, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut, 315

G. Miletto

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3.OG (Gebäude 115 der Universität, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

**42228 Hebräisch IIIb: Modernhebräisch**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14.45 - 15.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut, 315

G. Miletto

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3.OG (Gebäude 115 der Universität, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

**42229 Die Kirche und der Talmud bis zum Konzil von Trient**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 16 - 17.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut, 306

G. Miletto

Der Talmud war seit dem Mittelalter wegen Verleumdungen von jüdischen Konvertiten und Vorurteile Ziel von heftigen Attacken seitens der Christen. Die Angriffe gegen den Talmud spiegeln am deutlichsten die Stereotypen und die antijüdische Einstellung wider, die im Christentum gegen das Judentum herrschten. Das Verhältnis der Christen zum Talmud bezeugt ihre Kenntnisse (und Unkenntnisse) über das Judentum und die jüdische Tradition. In dem Seminar wird die Talmudverfolgung durch die katholische Kirche mit besonderem Blick auf den jeweiligen historischen und kulturellen Kontext erläutert.

Rengstorf Karl Heinrich und von Kortzfleisch Siegfried (Hrsg.), Kirche und Synagoge, 2 Bde, München 1988; Frank Edward Manuel, The broken staff: Judaism through Christian eyes (Cambridge,

Massachusetts-London, England: Harvard University Press, 1992); Daniel Tollet (ed.), *Les Églises et le Talmud*, Paris: PUPS, 2003).

**42230 Qumran: Die Rollen vom Toten Meer**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17.45 - 19.15, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut, 314

T. Kwasman

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3.OG (Gebäude 115 der Universität, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

**42231 Der Sefer Jossipon und seine christliche Interpretation im 15. - 16. Jahrhundert**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 14 - 15.30

G. Miletto

Der Sefer Josippon wurde von einem anonymen Autor in Süditalien Mitte des 10. Jahrhunderts aus verschiedenen Quellen verfaßt und später Flavius Josephus zugeschrieben. Dieses Werk war eine der beliebtesten Schriften im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit, die gleichermaßen von Juden, Christen und Moslems gelesen und benutzt wurde. In dem Seminar werden Ausschnitte in hebräischer und deutscher Übersetzung gelesen und mit Blick auf die christliche Interpretation im Spätmittelalter und in der Frühen Neuzeit kommentiert.

Josippon: Jüdische Geschichte vom Anfang der Welt bis zum Ende des Ersten Aufstands gegen Rom, übersetzt und kommentiert von Dagmar Börner-Klein und Beat Zuber (Wiesbaden: Marix Verlag, 2010), Nadia Zeldes, „The Diffusion of Sefer Yosippon in Sicily and its role in the relations between Jews and Christians,“ in *Materia Giudaica XI/1-2* (2006), S. 169-177; *Hebraic Aspects of the Renaissance: Sources and Encounters* edited by Ilana Zinguer, Abraham Melamed, Zur Shalev (Leiden-Boston: Brill, 2011).

**42232 N.N.**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30

T. Pulm

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3.OG (Gebäude 115 der Universität, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

## MUSIKWISSENSCHAFTLICHES INSTITUT

### Bachelorstudium Musikwissenschaft

#### Aufbaumodule

**43401 Die Geschichte der Orgel Teil II: 19. und 20. Jahrhundert**

2 SWS; Vorlesung

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

R. Eberlein

Kein anderes Musikinstrument in Europa hat eine solche Vielfalt hinsichtlich der inneren und äußeren Gestaltung aufzuweisen wie die Orgel: Im Laufe ihrer rund 2250-jährigen Geschichte wurden zahlreiche, oft sehr gegensätzliche Gestaltungsideen und -prinzipien entwickelt, zeitweilig in manchen Regionen zur Anwendung gebracht und dann wieder von anderen Gestaltungsideen abgelöst. Die Lehrveranstaltung versucht einen Überblick über die Geschichte der Orgel zu vermitteln, indem sie diese Ideengeschichte nachzeichnet. Diese Herangehensweise steht in einem bewußten Gegensatz zur herkömmlichen Darstellungsweise in der Literatur, welche die Orgelgeschichte als eine Anzahl von weitgehend unabhängigen, in "Epochen" gegliederte Regionalgeschichten begreift. Diese Betrachtungsweise entspricht jedoch nicht der geschichtlichen Wirklichkeit und erschwert obendrein den Überblick über die geschichtliche Entwicklung der Orgel. Daher sucht die Lehrveranstaltung eine neue, überregionale und epochenübergreifende Betrachtungsweise zu vermitteln.

In dieser Vorlesung können keine Klausuren oder Hausarbeiten geschrieben werden. Daher können auch keine Leistungspunkte erworben werden, sondern nur ein Teilnahmepunkt. Die Lehrveranstaltung ist insbesondere gedacht für Seniorenstudenten und Gasthörer.

BM 1d

AM 1a

EST 1/2

Studium Integrale

Literatur zur Lehrveranstaltung: R. Eberlein, *Die Geschichte der Orgel*. Köln: Siebenquart 2011.

**43402 Musik und das Unheimliche**

2 SWS; Vorlesung

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

F. Hentschel

Die Vorlesung widmet sich der Rolle von Musik bei der Darstellung oder Evokation des Unheimlichen. Dabei beschränkt sie sich nicht auf einen bestimmten historischen Ausschnitt, sondern nimmt Beispiele aus zahlreichen unterschiedlichen historisch-kulturellen Umfeldern „Europas“ und der USA in den Blick. Besprochen werden voraussichtlich geistliche Musik, Opern, Lieder, Filmmusik, Metal, aber eventuell auch reine Instrumentalmusik. Die wenigen vorhandenen Forschungsansätze werden kritisch diskutiert. Der Begriff des Unheimlichen wird dabei nicht allzu eng gefasst, sondern soll eher als pars pro toto verstanden werden, wobei sich dieses „Ganze“ aus Begriffen zusammensetzt wie dem Schaudern, Grauen, Gruseln, Entsetzen (?), bestimmten Formen des Schreckens usw.

BM 1d

AM 1a

EST 1/2

Studium Integrale

MA/EM

Cohn, Richard. Uncanny Resemblances. Tonal Signification in the Freudian Age, in: JAMS 57/2 (2004), S. 285-323

Hentschel, Frank. Töne der Angst: Die Musik im Horrorfilm, Berlin 2011

McClelland, Clive. Ombra. Supernatural Music in the Eighteenth Century, Plymouth 2012

**43403 Musikalische Akusmatik**

2 SWS; Vorlesung

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

C. Blumröder

Die Theorie und Praxis der Musique acousmatique, die seit den 1970er Jahren eine ebenso ästhetisch zentrale wie gleichermaßen kompositorisch einflußreiche Position in der Geschichte der elektroakustischen Musik markiert, wird in der Vorlesung anhand ausgewählter Beispiele exemplarisch erhellt werden.

Dabei wird dem hörenden Kennenlernen möglichst zahlreicher Schlüsselwerke in multiphoner Wiedergabe im Rahmen der Vorlesung hinreichend Zeit eingeräumt werden.

BM 2a

AM 2d

MA/EM

SI

**43406 Die franko-flämische Schule. Musik des 15. und 16. Jahrhundert.**

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

D. Gutknecht

AM 1b/c

EST 1/2

MA/EM

MM 2a/b/c

SI

**43407 Musik im Stummfilm**

2 SWS; Seminar

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

F. Hentschel

Nicht erst seit der Durchsetzung des Tonfilms spielt Musik im Kino eine wichtige Rolle. Vielmehr gehört die musikalische Begleitung von Anfang an zur Inszenierung bewegter Bilder hinzu. Dabei knüpfte die Musik an vielzählige Traditionen wie Oper, Schauspielmusik und Melodram an. Die Möglichkeiten der musikalischen Begleitung von Filmen waren dabei sehr vielgestaltig: Es gab solistische, improvisierte Musik (Klavier, Theaterorgel), es gab collageartig zusammengestellte Musik für verschiedene Ensembles, und es gab - eher selten - Originalkompositionen, die von professionellen Orchestern ausgeführt wurden. Sogenannte Kinotheken - nach Ausdruckscharakter geordnete Musiksammlungen - halfen Filmkomponisten bzw.

Musikern dabei, passende Musik für einen Film zu finden. Im Seminar sollen diese Möglichkeiten vorgestellt werden, die Überlieferungssituation beleuchtet, beispielhafte Filme diskutiert und in die Arbeit ausgewählter Filmmusiker eingeführt werden.

BM 2b/c

AM 1b/c

EST 1/2

MA/EM

Studium Integrale

Altman, Rick: Silent film sound, New York 2004

Bullerjahn, Claudia: Musik zum Stummfilm: Von den ersten Anfängen einer Kinomusik zu heutigen Versuchen der Stummfilmillustration, in: Das Handbuch der Filmmusik. Geschichte – Ästhetik – Funktionalität, hg. von Josef Kloppenburg, Laaber 2012, S. 25-85

Marks, Martin Miller: Music and the Silent Film: Contexts and Case Studies, 1895-1924, New York 1997

Müller, Corinna: Vom Stummfilm zum Tonfilm, München 2003

#### **43408 Psychoanalytische Interpretationen von Musik**

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

F. Hentschel

Psychoanalytische Interpretationen von Kunst erfreuen sich bis in die Gegenwart einiger Beliebtheit, obwohl sie zugleich immer wieder auf fundamentale Kritik stoßen, die zumeist methodisch-wissenschaftstheoretischer Natur ist. Es hat den Anschein, als würde die von psychoanalytischen Ansätzen ausgehende Faszination die wissenschaftstheoretische Problematik überdecken. Eine Übersicht über diese Thematik zu erhalten, wird zum einen dadurch erschwert, dass es überaus zahlreiche, durchaus verschiedene Ansätze psychoanalytischer Forschung gibt, und andererseits dadurch, dass das Phänomen des "Freud Bashing" die Unterscheidung von seriöser und unseriöser Literatur nicht immer erleichtert. Im Seminar sollen konkrete Beispiele psychoanalytischer Interpretationen von Musik diskutiert und beurteilt werden. Die musikalischen Beispiele reichen von der Oper des Barock bis zur populären Musik.

AM 1b/c

MM 2a/b/c

EST 1/2

MA/EM

SI

Oberhoff, Bernd (Hg.). Psychoanalyse und Musik: Eine Bestandsaufnahme, Gießen 2002

Webster, Richard. Why Freud Was Wrong. Sin, Science and Psychoanalysis, London 1996

#### **43412 Musik und Wirtschaft im 18. Jahrhundert**

2 SWS; Seminar

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

N. N.

Musik als Konsumgut: Was für die Gegenwart gilt, war auch schon im 18. Jahrhundert bekannt. So war Musik auch damals ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, der Produzenten wie Musiker, Musiklehrer, Verleger, Musikinstrumentenbauer oder Musikkritiker am bürgerlichen Wohlstand teilhaben ließ. Gleichzeitig profitierten die Konsumenten von vielfältigen neuen Angeboten des Marktes. Die spezifische wirtschaftliche Entwicklung des 18. Jahrhunderts befeuerte das daraus resultierende Wechselspiel zwischen Produzenten und Konsumenten.

Der Kurs soll diese Entwicklung an Hand von Fallbeispielen (z. B. London, Amsterdam, Hamburg, Paris und Venedig) beleuchten.

BM 2b/c

AM 1b/c

EST 1/2

Studium Integrale

Diese Veranstaltung wird von Frau Dr. Christiane Vorster abgehalten.  
North, Michael. Genuss und Glück des Lebens: Kulturkonsum im Zeitalter der Aufklärung, Köln, 2003

McKendrickNeil, John Brewer, J.H. Plumb. The Birth of a Consumer Society: Commercialization of  
Eighteenth Century England, London, 1982

#### 43413 "Das Musiktheater Frankreichs im 19. Jahrhundert"

2 SWS; Seminar

Di. 7.10.2014 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

Di. 14.10.2014 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

AM 1b/c

EST 1/2

MA/EM

MM 2a/b/c

SI

Das Seminar wird als Blockseminar angeboten im Januar/Februar 2015 mit zwei Einführungssitzungen im Oktober 2014. Weitere Terminvereinbarungen der Blöcke in der ersten Sitzung.

H. Wagner

#### 43414 Sound Design

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

Obwohl die Filmmusikforschung sich längst als ein eigenes Feld zu etablieren vermochte, gibt es vergleichsweise wenige Arbeiten, die der gesamten akustischen Einrichtung der Filmtonspur Aufmerksamkeit schenken. Doch nicht nur im Medium Film, sondern auch in anderen narrativen Kunstformen wie dem Video- und dem Hörspiel ist das Sound Design im Sinne einer eigenen ästhetischen Kategorie nicht mehr wegzudenken. Darüber hinaus spielt es eine eminente Rolle in wirtschaftlichen Zusammenhängen, zum Beispiel in der Werbung oder der Produktentwicklung. Im Seminar wird es zunächst darum gehen, die unterschiedlichen Anwendungsbereiche des Sound Designs theoretisch kennen zu lernen. Sodann sollen, unter anderem durch individuelle Versuche, dessen realisationspraktische Aspekte fokussiert werden.

Der parallele Besuch meiner Lehrveranstaltung „Sound Studies und Musikwissenschaft“ wird empfohlen, ist aber nicht Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar.

AM 2a

AM 1d

EST 1/2

MA/EM

M. Erbe

#### 43415 Sound Studies und Musikwissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 1302a

In den letzten Jahren hat sich mit den Sound Studies international eine neue Disziplin etabliert (hierzulande am prominentesten vertreten an der Universität der Künste Berlin), die im Unterschied zur arrivierten Musikwissenschaft nicht primär nach der Musik, sondern nach klingenden Phänomenen ganz allgemein fragt. Je nach lokaler Schwerpunktsetzung geschieht dies aus kulturhistorischer, technikgeschichtlicher, gestalterischer oder soziologisch-ethnographischer Perspektive. Unter Auswertung ihrer Methoden und Applikationsfelder soll im Rahmen der Lehrveranstaltung untersucht werden, wie die Sound Studies sich zur Musikwissenschaft verhalten und inwieweit die Erforschung differenter auditiver Kulturen unser Fach bereichern kann.

AM 2b

AM 2c

EST 1/2

MA/EM

M. Erbe

#### 43416 Zyklisches Komponieren in der Neuen Musik

2 SWS; Seminar

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

M. Schott

Sätze und Werke können durch sehr verschiedenartige musikalische Mittel zu größeren – teils festeren, teils loseren – Werkkomplexen verbunden sein. In der Musikgeschichte haben sich gattungsabhängig dabei verschiedenste mehrteilige Formen herausgebildet.

Aufgrund des konsequenten Außerkraftsetzens normierter Formen sowie überkommener Systeme und Prinzipien (etwa der Preisgabe von Tonalität und eines festen Metrums) in der Neuen Musik stellt sich hier die Frage, wie musikalische Einheit mehrteiliger Werke kompositorisch realisiert ist, in besonderer Weise.

Neben einem historischen Aufriss und der allgemeinen Problematisierung sollen exemplarisch an ausgewählten Werken die Möglichkeiten und Strategien zyklischen Komponierens untersucht werden. Ein besonderer Schwerpunkt des Seminars soll dabei auf die 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts gelegt werden, in der sich nicht zuletzt aufgrund der Entstehung der elektroakustischen Musik neuartige Bedingungen für die Erzeugung musikalischen Zusammenhalts ergeben haben.

BM 2 b

AM 2 b

EST 1/2

MA/EM

Studium Integrale

#### 43417 Licht: Das kosmische Welttheater Karlheinz Stockhausens

2 SWS; Seminar

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

L. Siano

Trotz der gängigen musikjournalistischen Kritiken (wie Megalomanie, Naivität, Privatmythologie etc.) ist Licht. Die 7 Tage der Woche das opus summum von Karlheinz Stockhausen. Ausgehend von einer Superformel – die die ‚musikalische DNA‘ des ganzen Werks darstellt – arbeitete Stockhausen an diesem Zyklus ununterbrochen von 1977 bis 2004. Mit seinen ungefähr 30 Stunden Musik überragt Licht weitaus die Aufführungsdauer von Richard Wagners Ring des Nibelungen. Wie Wagner zielt auch Stockhausen auf ein Gesamtkunstwerk bzw. die Kreation eines gesamten Kosmos'. Licht ist ein allumfassendes Musiktheater der Klänge mit einem ausgesprochen rituellen Charakter. Der Zyklus besteht aus metarationalen Nebeneinanderstellungen von visionären Musikszenen. Eine Handlung im herkömmlichen Sinne gibt es nicht; insofern ist Licht das Gegenteil eines psychodramatischen Musiktheaters.

Worum geht es in Licht? Um nicht anderes als Alles, um die Totalität des Seienden: Jedem Licht-Tag entspricht ein archetypisches Thema: Montag/Geburt und Wiedergeburt, Dienstag/Krieg, Mittwoch/Versöhnung, Donnerstag/Lernen, Freitag/Versuchung, Samstag/Tod und Auferstehung, Sonntag/Mystische Hochzeit.

Der Konzeption dieses monumentalen Werks liegt die Idee einer kosmischen ‚Weltmusik‘ bzw. ein synkretistischer und universalistischer Wille zugrunde. Nicht nur musikalisch, sondern auch geistig: religiöse, mystische und esoterische Schriften unterschiedlicher Welttraditionen waren die hauptsächlichen Inspirationsquellen.

In diesem Seminar soll ein Überblick über den Licht-Zyklus angeboten werden, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf dessen geistigen Hintergrund in Verbindung mit der Kompositionstechnik (Superformel-Komposition) im Kontext von Stockhausens Gesamtwerken liegen wird.

BM 2b

AM 2a

MA/EM

EST 1/2

SI

Literatur: Karlheinz Stockhausen, Texte zur Musik, Bände V-XVI

#### 43422 "Medialität und Kommunikation"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

N. N.

In connection with cognitive science and comparative research on language and music the biological foundation of music – an old but almost completely forgotten topic of (comparative) musicology (e.g. Wallaschek 1894/2009) – has currently gained increasing interest (Altenmüller, Schmidt, Honing Mithen 2012; Hauser Brown, Merker, Tinbergen, 1963; Bischof, 2009). The former relates to a cognitive system's mechanisms, which support and carry out the system's function (mechanism), and how these mechanisms

develop in individuals of a species from birth to adulthood (ontogeny), while the latter deals with questions of the evolutionary history of these mechanisms (phylogeny), and their "survival value" (function), e. g. natural selection. That is, to understand cognitive systems such as music and language, the following questions need to be investigated and answered: how the initial states of such systems 'grow' in the interaction with the environment (ontogeny) and how/why they have evolved (phylogeny).

This seminar focuses on phylogeny. First, concepts of the multi-component approach in evolutionary research on music and language will be clarified and discussed (cf. Hauser, Chomsky, Hauser Fitch, 2010). In a multi-component approach, cognitive systems are conceived of as consisting of several subsystems of which some might be domain-specific and others domain-general. Such approach brings up questions concerning modularity, domain specificity, and the evolutionary massive modularity hypothesis (Gottschling, 2009). These questions are discussed in terms of 'design' and adaptation.

Second, the abovementioned topic is linked to the distinction communicative and interpretative systems. The former is discussed by means of protolanguage theories (lexical, gestural and musical) comparing music and language to non-human communication systems (cf. Jackendoff, 2002; Arbib, 2012; Fitch, 2010; Mithen 2012). The latter is discussed in terms of cross-modular processing (cf. Hauser, 2009; Boeckx, 2013).

In general, the seminar introduces to biological thinking within a comparative cognitive science of music and language and, in particular, fuses research strands from biolinguistics and biomusicology.

BM 4d

EST 1/2

AM 4b

MA/EM

Altenmüller, Eckhard; Schmidt, Sabine, & Zimmermann, Elke (eds.) (2013). *Evolution of Emotional Communication: From Sounds in Nonhuman Animals to Speech and Music in Man*. Oxford: Oxford University Press

Bischof, Norbert (2009). *Psychologie: Ein Grundkurs für Anspruchsvolle*. 2. Auflage. Stuttgart: Kohlhammer

Fitch, W. Tecumseh (2010). *The Evolution of Language*. Cambridge: Cambridge University Press

Gottschling, Verena (2009). Modularity (pp. 296–321). In: Simons, John & Calvo, Paco (eds.), *The Routledge Companion to Psychology*. London: Routledge

Hauser, Marc D. (2009). The possibility of impossible cultures. In: *Nature*, 460, pp. 190-196.

Hauser, Marc D., Chomsky, Noam, & Fitch, W. Tecumseh (2002). The Faculty of Language: What Is It? Who Has It, and How Did It Evolve? In: *Science*, 298, pp. 1569–1579

Hauser, Marc D., & McDermott, Josh (2003). The evolution of the music faculty: A comparative perspective. In: *Nature Neuroscience*, 6(7), pp. 663–668

Honing, Henkjan & Ploeger, Annemie (2012). Cognition and the Evolution of Music: Pitfalls and Prospects. In: *Topics in Cognitive Science*, pp. 1–12

Mayr, (1961). Cause and Effect in Biology. Kinds of causes, predictability, and teleology are viewed by a practicing biologist. In: *Science*, 134, pp. 1501-1506.

Mithen, Steven (2012). Musicality and Language (pp. 296–298). In: Tallerman, Maggie & Gibson, Kathleen R. (eds.), *The Oxford Handbook of Language Evolution*. Oxford: Oxford University Press

Tinbergen, Nico (1963). On aims and methods of ethology. In: *Zeitschrift für Tierpsychologie*, 20, pp. 410–433

Wallaschek, Richard (1893/2009). *Primitive Music: An Inquiry into the Origin and Development of Music, Songs, Instruments, Dances, and Pantomimes of Savage Races*. Cambridge: Cambridge University Press

Wallin, Nils L.; Merker, Björn, & Brown, Steven (2000). *The Origins of Music*. Cambridge, MA: The MIT Press

## 43425 Kognitive Musikwissenschaft A: Psychologische Grundlagen

2 SWS; Seminar

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

Von musiktheoretischer Forschung ausgehend wird die historische Entwicklung der Erforschung des "musikalischen Geistes" über die Musikpsychologie hin zum aktuellen kognitionswissenschaftlichen Paradigma erarbeitet (Green / Butler 2002, Gjerdingen 2002, Stoffer 2008, Stoffer/Oerter 2005, Thagard

U. Seifert



2005; Johnson-Laird 1988, Seifert 1993). Diese wird methodologisch und forschungsstrategisch, statt am physikalischen Leitbild orientiert, in einen biologischen Forschungsrahmen eingebettet: komparative biologisch-anthropologische und ethologische Methodik ist daher für psychologische wie kognitionswissenschaftliche Musikforschung grundlegend (Bischof 2009; Arbib 2013). Ontogenetische sowie phylogenetisch-adaptive Fragestellungen komplementieren notwendigerweise Untersuchungen zur funktionalen Architektur des kognitiven Systems Musik (Bannan 2012; Arbib 2013; Rebuschat et al. 2012; Honing/Ploeger 2012; Mithen 2005; Malloch/Trevarthen 2009). Zentrale leitende Fragen der biologisch-kognitionswissenschaftlichen Forschungen Kognitiver Musikwissenschaft sind: "Was ist Musik?", "Warum bewegt Musik den Menschen?" und "Wie funktioniert es?".

In dem Seminar wird vor dem Hintergrund traditioneller Musikpsychologie (z. B. Hallam/Cross/Thaut 2009; Deutsch 2013; Bruhn/Kopiez/Lehmann 2008; Oerter/Stoffer 2005, Stoffer/Oerter 2005, de la Motte-Haber/Rötter 2004; de la Motte-Haber 2000; Tan/Pfordresher/Harré 2010; Sloboda 2005; McAdams 1993) anhand von ausgewählten Texten in die Spezifität aktueller Forschungsfragen Kognitiver Musikwissenschaft eingeführt.

Vorbereitungsliteratur:

Thompson 2015, Kap. 1: "Introduction" S. 1–16 u. Kap. 2: "Origins of Music", S. 17–44

Green/Butler 2002; Gjerdingen 2002; Stoffer 2008, Stoffer/Oerter 2005

Bischof 2009, Kap. 2.2.1–2.2.3, S. 42–48; Kap. 11.5, S. 297–307; Kap. 14.4.4, S. 398–399; Kap. 19.3.3, S. 545–548  
BM 4d,

AM 4a

EST 1/2

MA/EM

Studium Intergrale  
Literatur:

Arbib, Michael A. (ed.) (2013). *Language, Music, and the Brain: A Mysterious Relationship*. Cambridge, MA: The MIT Press;

Bannan, Nicholas (ed.) (2012). *Music, Language, and Evolution*. Oxford: Oxford University Press;

Bischof, Norbert (2009). *Psychologie: Ein Grundkurs für Anspruchsvolle*. 2., durchgesehene Auflage. Stuttgart: Kohlhammer;

Bruhn, Herbert / Kopiez, Rainer / Lehmann, Andreas C. (Hrsg.) (2008). *Musikpsychologie – Das neue Handbuch*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt;

de la Motte-Haber, Helga (2000). *Handbuch Musikpsychologie*. 3., stark erweiterte Auflage. Laaber: Laaber;

de la Motte-Haber, Helga / Rötter, Günter (eds.) (2004). *Musikpsychologie [= Handbuch der Systematischen Musikwissenschaft Bd. 3]*. Laaber: Laaber;

Deutsch, Diana (ed.) (2013). *The Psychology of Music*. 3rd Edition. Amsterdam: Academic Press;

Gjerdingen, Robert (2002). *The Psychology of Music* (pp. 956–978). In: Christensen, Thomas (ed.), *The Cambridge History of Western Music Theory*. Cambridge: Cambridge University Press

Green, Burdette / Butler, David (2002). *From acoustics to Tonpsychologie* (pp. 246–271). In: Christensen, Thomas (ed.), *The Cambridge History of Western Music Theory*. Cambridge: Cambridge University Press;

Johnson-Laird, Philip N. (1988). *The Computer and the Mind: An Introduction to Cognitive Science*. Cambridge, MA: Harvard University Press

Honing, Henkjan / Ploeger, Annemie (2012). *Cognition and the Evolution of Music: Pitfalls and Prospects*. *Topics in Cognitive Science*, pp. 1–12

Hallam, Susan / Cross, Ian / Thaut, Michael (Hrsg.) (2009). *The Oxford Handbook of Music Psychology*. Oxford: Oxford University Press;

McAdams, Stephen (ed.) (1993). *Thinking in Sound: The Cognitive Psychology of Human Audition*. Oxford: Oxford University Press;

- Malloch, Stephen / Trevarthen, Colwyn (Hrsg.) (2009). Communicative Musicality: Exploring the Basis of Human Companionship. Oxford: Oxford University Press;
- Mithen, Steven (2005). The Singing Neanderthals: The Origins of Music, Language, Mind, and Body. Cambridge, MA: Harvard University Press;
- Oerter, Rolf / Stoffer, Thomas H. (eds.) (2005). Spezielle Musikpsychologie. [= Enzyklopädie der Psychologie Bd. D/VII/2]. Göttingen: Hofgrete;
- Rebuschat, Patrick; Rohrmeier, Martin; Hawkins, John A.; & Cross, Ian (eds.) (2012). Language and Music as Cognitive Systems. Oxford: Oxford University Press;
- Seifert, Uwe (1993). Systematische Musiktheorie und Kognitionswissenschaft – Zur Grundlegung der Kognitiven Musikwissenschaft. Bonn-Bad Godesberg: Orpheus Verlag für Systematische Musikwissenschaft;
- Sloboda, John (2005). Exploring the Musical Mind: Cognition, Emotion, Ability, Function. Oxford: Oxford University Press;
- Stoffer, Thomas H. (2008). Kurze Geschichte der Musikpsychologie (pp. 655–664). Bruhn, Herbert; Kopiez, Reinhard & Lehmann, Andreas (eds.), Musikpsychologie: Das neue Handbuch. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt;
- Stoffer, Thomas H. / Oerter, Rolf (2005). Gegenstand und Geschichte der Musikpsychologie und ihrer theoretischen und methodischen Ansätze (pp. 1–69). Stoffer, Thomas H. & Oerter, Rolf (eds.), Allgemeine Musikpsychologie [= Enzyklopädie der Psychologie Bd. D/VII/1]. Göttingen: Hofgrete;
- Stoffer, Thomas H. / Oerter, Rolf (eds.) (2005). Allgemeine Musikpsychologie [= Enzyklopädie der Psychologie Bd. D/VII/1]. Göttingen: Hofgrete;
- Tan, Siu-Lan; Pfordresher, Peter Q.,
- Tan, Siu-Lan; Cohen, Annabel J.; Lipscomb, Scott D., & Kendall, Roger A. (eds.) (2013). The Psychology of Music in Multimedia. Oxford: Oxford University Press
- Thagard, Paul (2005). Mind: Introduction to Cognitive Science. 2nd Edition. Cambridge, MA: MIT Press;
- Thompson, William Forde (2015). Music, Thought, and Feeling: Understanding the Psychology of Music. 2nd Edition. Oxford: Oxford University Press

**43434 Youth Cultures and Age(ing)**

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

AM 3b

MA/EM

EST 1/2

M. Schoop

**43435 Musikethnographisches Forschungsprojekt - Kurs A**

2 SWS; Seminar

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

AM 3a

EST 1/2

MA/EM

F. Spinetti

**43436 Musikethnographisches Forschungsprojekt - Kurs B**

2 SWS; Seminar

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

AM 3a

EST 1/2

F. Spinetti

MA/EM

**43451 "Innovationen der Popmusik: Die Entwicklung der progressiven Rockmusik und ihre Auswirkungen auf das aktuelle Repertoire"**

2 SWS; Seminar

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

N . N .

Während die frühen Beatbands meist noch adrett im Anzug auftraten, wandelte sich im Laufe der folgenden Jahre nicht nur ihr Erscheinungsbild radikal. Viele Stücke ufernten zu langen Werken aus, neue elektronische Instrumente wurden eingeführt und der Aufnahmevorgang im Tonstudio erhielt eine bisher nicht bekannte Wichtigkeit. Und auch die Musik selbst änderte sich: Spezielle Akkordbildungen und Harmoniekombinationen – oftmals mit Ursprüngen aus der damals weithin favorisierten Blues-Welt – sorgten für einen gänzlich geänderten Höreindruck, und die Popmusik-Kompositionen insgesamt profitierten von neuartigen Elementen und Wendungen. Offenkundig fand hier rückblickend einer der maßgeblichsten Innovationsschübe innerhalb der Popmusik-Entwicklung überhaupt statt, der auch für das spätere Repertoire enorme Auswirkungen haben sollte. Entsprechend sind bis heute typische musikbezogene Merkmale dieses Entwicklungsprozesses selbst in den aktuellen Charts-Erfolgen nachzuweisen, was an unterschiedlichen Analyse-Beispielen aufgezeigt und nachvollzogen werden soll.

Diese Veranstaltung wird von Herrn Dr. Volkmar Kramarz abgehalten.  
BM 2b/c

AM 1b/c, AM 3d

EST

SI

Elflein, Dietmar: Schwermetallanalysen: Die musikalische Sprache des Heavy Metal. Bielefeld 2010: transcript, S. 97 – 133

Flender, Reinhard; Rauhe, Hermann: Popmusik: Aspekte ihrer Geschichte, Funktionen, Wirkung und Ästhetik. Wiss. Buchgesellschaft, Darmstadt 1989, S. 138 – 152

Halbscheffel, Bernward: Progressive Rock: Die Ernste Musik der Popmusik. Leipzig 2013: Halbscheffel Verlag, S. 123 – 144

Kramarz, Volkmar: Warum Hits Hits werden: Erfolgsfaktoren der Popmusik. Bielefeld 2014: transcript, 184 – 238

Schmidt, Andre; Terhag, Jürgen: Songwriting: 40 Wege zum eigenen Song. Mainz 2010: Schott.

**B a s i s m o d u l e****43401 Die Geschichte der Orgel Teil II: 19. und 20. Jahrhundert**

2 SWS; Vorlesung

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

R . E b e r l e i n

Kein anderes Musikinstrument in Europa hat eine solche Vielfalt hinsichtlich der inneren und äußeren Gestaltung aufzuweisen wie die Orgel: Im Laufe ihrer rund 2250-jährigen Geschichte wurden zahlreiche, oft sehr gegensätzliche Gestaltungsideen und -prinzipien entwickelt, zeitweilig in manchen Regionen zur Anwendung gebracht und dann wieder von anderen Gestaltungsideen abgelöst. Die Lehrveranstaltung versucht einen Überblick über die Geschichte der Orgel zu vermitteln, indem sie diese Ideengeschichte nachzeichnet. Diese Herangehensweise steht in einem bewußten Gegensatz zur herkömmlichen Darstellungsweise in der Literatur, welche die Orgelgeschichte als eine Anzahl von weitgehend unabhängigen, in "Epochen" gegliederte Regionalgeschichten begreift. Diese Betrachtungsweise entspricht jedoch nicht der geschichtlichen Wirklichkeit und erschwert obendrein den Überblick über die geschichtliche Entwicklung der Orgel. Daher sucht die Lehrveranstaltung eine neue, überregionale und epochenübergreifende Betrachtungsweise zu vermitteln.

In dieser Vorlesung können keine Klausuren oder Hausarbeiten geschrieben werden. Daher können auch keine Leistungspunkte erworben werden, sondern nur ein Teilnahmepunkt. Die Lehrveranstaltung ist insbesondere gedacht für Seniorenstudenten und Gasthörer.

BM 1d

AM 1a

EST 1/2

Studium Integrale

Literatur zur Lehrveranstaltung: R. Eberlein, Die Geschichte der Orgel. Köln: Siebenquart 2011.

#### 43402 Musik und das Unheimliche

2 SWS; Vorlesung

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

F.Hentschel

Die Vorlesung widmet sich der Rolle von Musik bei der Darstellung oder Evokation des Unheimlichen. Dabei beschränkt sie sich nicht auf einen bestimmten historischen Ausschnitt, sondern nimmt Beispiele aus zahlreichen unterschiedlichen historisch-kulturellen Umfeldern „Europas“ und der USA in den Blick. Besprochen werden voraussichtlich geistliche Musik, Opern, Lieder, Filmmusik, Metal, aber eventuell auch reine Instrumentalmusik. Die wenigen vorhandenen Forschungsansätze werden kritisch diskutiert. Der Begriff des Unheimlichen wird dabei nicht allzu eng gefasst, sondern soll eher als pars pro toto verstanden werden, wobei sich dieses „Ganze“ aus Begriffen zusammensetzt wie dem Schaudern, Grauen, Gruseln, Entsetzen (?), bestimmten Formen des Schreckens usw.

BM 1d

AM 1a

EST 1/2

Studium Integrale

MA/EM

Cohn, Richard. Uncanny Resemblances. Tonal Signification in the Freudian Age, in: JAMS 57/2 (2004), S. 285-323

Hentschel, Frank. Töne der Angst: Die Musik im Horrorfilm, Berlin 2011

McClelland, Clive. Ombra. Supernatural Music in the Eighteenth Century, Plymouth 2012

#### 43403 Musikalische Akusmatik

2 SWS; Vorlesung

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

C.Blumröder

Die Theorie und Praxis der Musique acousmatique, die seit den 1970er Jahren eine ebenso ästhetisch zentrale wie gleichermaßen kompositorisch einflußreiche Position in der Geschichte der elektroakustischen Musik markiert, wird in der Vorlesung anhand ausgewählter Beispiele exemplarisch erhellert werden.

Dabei wird dem hörenden Kennenlernen möglichst zahlreicher Schlüsselwerke in multiphoner Wiedergabe im Rahmen der Vorlesung hinreichend Zeit eingeräumt werden.

BM 2a

AM 2d

MA/EM

SI

#### 43404 Arnold Schönberg (Kurs A)

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

A.Domann

BM 1a

MA/EM

#### 43405 Arnold Schönberg (Kurs B)

2 SWS; Seminar

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

A.Domann

BM 1a

MA/EM

#### 43407 Musik im Stummfilm

2 SWS; Seminar

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

F.Hentschel

Nicht erst seit der Durchsetzung des Tonfilms spielt Musik im Kino eine wichtige Rolle. Vielmehr gehört die musikalische Begleitung von Anfang an zur Inszenierung bewegter Bilder hinzu. Dabei knüpfte die Musik an

vielzählige Traditionen wie Oper, Schauspielmusik und Melodram an. Die Möglichkeiten der musikalischen Begleitung von Filmen waren dabei sehr vielgestaltig: Es gab solistische, improvisierte Musik (Klavier, Theaterorgel), es gab collageartig zusammengestellte Musik für verschiedene Ensembles, und es gab - eher selten - Originalkompositionen, die von professionellen Orchestern ausgeführt wurden. Sogenannte Kinotheken - nach Ausdruckscharakter geordnete Musiksammlungen - halfen Filmkomponisten bzw. Musikern dabei, passende Musik für einen Film zu finden. Im Seminar sollen diese Möglichkeiten vorgestellt werden, die Überlieferungssituation beleuchtet, beispielhafte Filme diskutiert und in die Arbeit ausgewählter Filmmusiker eingeführt werden.

BM 2b/c

AM 1b/c

EST 1/2

MA/EM

Studium Integrale

Altman, Rick: Silent film sound, New York 2004

Bullerjahn, Claudia: Musik zum Stummfilm: Von den ersten Anfängen einer Kinomusik zu heutigen Versuchen der Stummfilmillustration, in: Das Handbuch der Filmmusik. Geschichte – Ästhetik – Funktionalität, hg. von Josef Kloppenburg, Laaber 2012, S. 25-85

Marks, Martin Miller: Music and the Silent Film: Contexts and Case Studies, 1895-1924, New York 1997

Müller, Corinna: Vom Stummfilm zum Tonfilm, München 2003

#### 43409 Satztechniken des 20. Jahrhunderts

2 SWS; Seminar

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

M.Ostrzyga

Grundzüge verschiedener Stilistiken des 20. Jahrhunderts werden in Analysen erarbeitet und in Satzübungen vertieft. Freitonalität, Neoklassizismus, Aleatorik und 12-Ton-Satz mit Werken von Schönberg, Webern, Bartok, Strawinsky und Ives sind dabei Stationen. Anlässlich des George Crumb Festival NRW 2009 liegt außerdem in Zusammenarbeit mit dem Kurs von Tobias Hünermann ein Schwerpunkt auf dem Schaffen von George Crumb. Zum Ende des Kurses werden von all diesen Erkenntnissen ausgehend freie Kompositionen erarbeitet.

BM 2 b/c

EST 1/2

MA/EM

SI

#### 43410 Musiktheorie I (Kurs A)

2 SWS; Seminar

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

M.Ostrzyga

BM1b

MA / EM

#### 43411 Musiktheorie I (Kurs B)

2 SWS; Seminar

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 9.10.2014

M.Ostrzyga

BM 1b

MA / EM

#### 43412 Musik und Wirtschaft im 18. Jahrhundert

2 SWS; Seminar

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

N.N.

Musik als Konsumgut: Was für die Gegenwart gilt, war auch schon im 18. Jahrhundert bekannt. So war Musik auch damals ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, der Produzenten wie Musiker, Musiklehrer, Verleger, Musikinstrumentenbauer oder Musikkritiker am bürgerlichen Wohlstand teilhaben ließ. Gleichzeitig profitierten die Konsumenten von vielfältigen neuen Angeboten des Marktes. Die spezifische wirtschaftliche Entwicklung des 18. Jahrhunderts befeuerte das daraus resultierende Wechselspiel zwischen Produzenten und Konsumenten.

Der Kurs soll diese Entwicklung an Hand von Fallbeispielen (z. B. London, Amsterdam, Hamburg, Paris und Venedig) beleuchten.

BM 2b/c

AM 1b/c

EST 1/2

Studium Integrale

Diese Veranstaltung wird von Frau Dr. Christiane Vorster abgehalten.

North, Michael. Genuss und Glück des Lebens: Kulturkonsum im Zeitalter der Aufklärung, Köln, 2003

McKendrickNeil, John Brewer, J.H. Plumb. The Birth of a Consumer Society: Commercialization of Eighteenth Century England, London, 1982

### 43416 Zyklisches Komponieren in der Neuen Musik

2 SWS; Seminar

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

M. Schott

Sätze und Werke können durch sehr verschiedenartige musikalische Mittel zu größeren – teils festeren, teils loseren – Werkkomplexen verbunden sein. In der Musikgeschichte haben sich gattungsabhängig dabei verschiedenste mehrteilige Formen herausgebildet.

Aufgrund des konsequenten Außerkraftsetzens normierter Formen sowie überkommener Systeme und Prinzipien (etwa der Preisgabe von Tonalität und eines festen Metrums) in der Neuen Musik stellt sich hier die Frage, wie musikalische Einheit mehrteiliger Werke kompositorisch realisiert ist, in besonderer Weise.

Neben einem historischen Aufriss und der allgemeinen Problematisierung sollen exemplarisch an ausgewählten Werken die Möglichkeiten und Strategien zyklischen Komponierens untersucht werden. Ein besonderer Schwerpunkt des Seminars soll dabei auf die 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts gelegt werden, in der sich nicht zuletzt aufgrund der Entstehung der elektroakustischen Musik neuartige Bedingungen für die Erzeugung musikalischen Zusammenhalts ergeben haben.

BM 2 b

AM 2 b

EST 1/2

MA/EM

Studium Integrale

### 43417 Licht: Das kosmische Welttheater Karlheinz Stockhausens

2 SWS; Seminar

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

L. Siano

Trotz der gängigen musikjournalistischen Kritiken (wie Megalomanie, Naivität, Privatmythologie etc.) ist Licht. Die 7 Tage der Woche das opus summum von Karlheinz Stockhausen. Ausgehend von einer Superformel – die die ‚musikalische DNA‘ des ganzen Werks darstellt – arbeitete Stockhausen an diesem Zyklus ununterbrochen von 1977 bis 2004. Mit seinen ungefähr 30 Stunden Musik überragt Licht weitaus die Aufführungsdauer von Richard Wagners Ring des Nibelungen. Wie Wagner zielt auch Stockhausen auf ein Gesamtkunstwerk bzw. die Kreation eines gesamten Kosmos. Licht ist ein allumfassendes Musiktheater der Klänge mit einem ausgesprochen rituellen Charakter. Der Zyklus besteht aus metarationalen Nebeneinanderstellungen von visionären Musikszenen. Eine Handlung im herkömmlichen Sinne gibt es nicht; insofern ist Licht das Gegenteil eines psychodramatischen Musiktheaters.

Worum geht es in Licht? Um nicht anderes als Alles, um die Totalität des Seienden: Jedem Licht-Tag entspricht ein archetypisches Thema: Montag/Geburt und Wiedergeburt, Dienstag/Krieg, Mittwoch/Versöhnung, Donnerstag/Lernen, Freitag/Versuchung, Samstag/Tod und Auferstehung, Sonntag/Mystische Hochzeit.

Der Konzeption dieses monumentalen Werks liegt die Idee einer kosmischen ‚Weltmusik‘ bzw. ein synkretistischer und universalistischer Wille zugrunde. Nicht nur musikalisch, sondern auch geistig: religiöse, mystische und esoterische Schriften unterschiedlicher Welttraditionen waren die hauptsächlichen Inspirationsquellen.

In diesem Seminar soll ein Überblick über den Licht-Zyklus angeboten werden, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf dessen geistigen Hintergrund in Verbindung mit der Kompositionstechnik (Superformel-Komposition) im Kontext von Stockhausens Gesamtschaffen liegen wird.

BM 2b

AM 2a

MA/EM

EST 1/2

SI

Literatur: Karlheinz Stockhausen, Texte zur Musik, Bände V-XVI

#### 43418 Lektüre ausgewählter Komponistentexte

2 SWS; Seminar

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

C. Blumröder

Daß Komponisten nicht allein Partituren, sondern auch theoretische Texte zur Musikgeschichte beisteuern, ist im 20. Jahrhundert und insbesondere seit etwa 1950 infolge vielfältiger kompositorischer Innovationen zunehmend Usus geworden. Anhand gemeinsam auszuwählender Beispiele soll diesem Phänomen mittels exemplarischer Lektüren des näheren nachgegangen werden.

BM 2b/c

EST 1/2

MA/EM

Studium Integrale

#### 43420 Einführung in die Science of Music I (Kurs A)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 14.10.2014

N. N.

Grundlegende Kenntnisse im Bereich der Informations- und Medientechnologie bilden eine wichtige Voraussetzung sowohl für das Verständnis zeitgenössischer künstlerischer Ausdrucksformen als auch für die Entwicklung, Analyse und Überprüfung theoretischer Ansätze. In dieser Einführung sollen zur Audioprogrammierung, Synthese und Analyse von Klangmaterial sowie für die kognitionswissenschaftliche Musikforschung benötigte Konzepte wie Algorithmus, Daten- und Kontrollstrukturen sowie Von-Neumann-Architektur erarbeitet und im praktischen Umgang mit vorhandenen Technologien vertieft werden.

Außerdem werden die benötigten Grundlagen aus der Akustik und Wahrnehmungspsychologie eingeführt.

BM 4b

MA / EM

#### 43421 Einführung in die Science of Music I (Kurs B)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, ab 13.10.2014

N. N.

Grundlegende Kenntnisse im Bereich der Informations- und Medientechnologie bilden eine wichtige Voraussetzung sowohl für das Verständnis zeitgenössischer künstlerischer Ausdrucksformen als auch für die Entwicklung, Analyse und Überprüfung theoretischer Ansätze. In dieser Einführung sollen zur Audioprogrammierung, Synthese und Analyse von Klangmaterial sowie für die kognitionswissenschaftliche Musikforschung benötigte Konzepte wie Algorithmus, Daten- und Kontrollstrukturen sowie Von-Neumann-Architektur erarbeitet und im praktischen Umgang mit vorhandenen Technologien vertieft werden.

Außerdem werden die benötigten Grundlagen aus der Akustik und Wahrnehmungspsychologie eingeführt.

BM 4b

MA / EM

#### 43422 "Medialität und Kommunikation"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

N. N.

In connection with cognitive science and comparative research on language and music the biological foundation of music – an old but almost completely forgotten topic of (comparative) musicology (e.g. Wallaschek 1894/2009) – has currently gained increasing interest (Altenmüller, Schmidt, Honing Mithen 2012; Hauser Brown, Merker, Tinbergen, 1963; Bischof, 2009). The former relates to a cognitive system's mechanisms, which support and carry out the system's function (mechanism), and how these mechanisms develop in individuals of a species from birth to adulthood (ontogeny), while the latter deals with questions of the evolutionary history of these mechanisms (phylogeny), and their "survival value" (function), e. g. natural

selection. That is, to understand cognitive systems such as music and language, the following questions need to be investigated and answered: how the initial states of such systems 'grow' in the interaction with the environment (ontogeny) and how/why they have evolved (phylogeny).

This seminar focuses on phylogeny. First, concepts of the multi-component approach in evolutionary research on music and language will be clarified and discussed (cf. Hauser, Chomsky, Hauser Fitch, 2010). In a multi-component approach, cognitive systems are conceived of as consisting of several subsystems of which some might be domain-specific and others domain-general. Such approach brings up questions concerning modularity, domain specificity, and the evolutionary massive modularity hypothesis (Gottschling, 2009). These questions are discussed in terms of 'design' and adaptation.

Second, the abovementioned topic is linked to the distinction communicative and interpretative systems. The former is discussed by means of protolanguage theories (lexical, gestural and musical) comparing music and language to non-human communication systems (cf. Jackendoff, 2002; Arbib, 2012; Fitch, 2010; Mithen 2012). The latter is discussed in terms of cross-modular processing (cf. Hauser, 2009; Boeckx, 2013).

In general, the seminar introduces to biological thinking within a comparative cognitive science of music and language and, in particular, fuses research strands from biolinguistics and biomusicology.

BM 4d

EST 1/2

AM 4b

MA/EM

Altenmüller, Eckhard; Schmidt, Sabine, & Zimmermann, Elke (eds.) (2013). *Evolution of Emotional Communication: From Sounds in Nonhuman Animals to Speech and Music in Man*. Oxford: Oxford University Press

Bischof, Norbert (2009). *Psychologie: Ein Grundkurs für Anspruchsvolle*. 2. Auflage. Stuttgart: Kohlhammer

Fitch, W. Tecumseh (2010). *The Evolution of Language*. Cambridge: Cambridge University Press

Gottschling, Verena (2009). Modularity (pp. 296–321). In: Simons, John & Calvo, Paco (eds.), *The Routledge Companion to Psychology*. London: Routledge

Hauser, Marc D. (2009). The possibility of impossible cultures. In: *Nature*, 460, pp. 190-196.

Hauser, Marc D., Chomsky, Noam, & Fitch, W. Tecumseh (2002). The Faculty of Language: What Is It? Who Has It, and How Did It Evolve? In: *Science*, 298, pp. 1569–1579

Hauser, Marc D., & McDermott, Josh (2003). The evolution of the music faculty: A comparative perspective. In: *Nature Neuroscience*, 6(7), pp. 663–668

Honing, Henkjan & Ploeger, Annemie (2012). Cognition and the Evolution of Music: Pitfalls and Prospects. In: *Topics in Cognitive Science*, pp. 1–12

Mayr, (1961). Cause and Effect in Biology. Kinds of causes, predictability, and teleology are viewed by a practicing biologist. In: *Science*, 134, pp. 1501-1506.

Mithen, Steven (2012). Musicality and Language (pp. 296–298). In: Tallerman, Maggie & Gibson, Kathleen R. (eds.), *The Oxford Handbook of Language Evolution*. Oxford: Oxford University Press

Tinbergen, Nico (1963). On aims and methods of ethology. In: *Zeitschrift für Tierpsychologie*, 20, pp. 410–433

Wallaschek, Richard (1893/2009). *Primitive Music: An Inquiry into the Origin and Development of Music, Songs, Instruments, Dances, and Pantomimes of Savage Races*. Cambridge: Cambridge University Press

Wallin, Nils L.; Merker, Björn, & Brown, Steven (2000). *The Origins of Music*. Cambridge, MA: The MIT Press

## 43423 Einführung in die Methoden der CASM 1 (Kurs A)

2 SWS; Seminar

Fr. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S21

U. Seifert

Die Übung "Einführung in die Methoden der CASM 1" („Cultural Anthropology and Science of Music“) führt unter Berücksichtigung allgemeiner wissenschaftstheoretischer und -historischer Aspekte in die Methodologie wissenschaftlicher Forschung ein. Ziel der Veranstaltung ist es, die Sensibilität für wissenschaftliches Denken und Argumentieren zu erhöhen, die Aneignung kognitionswissenschaftlicher Forschungsmethoden zu erleichtern und die Befähigung zur Reflexion über die epistemologischen und



methodischen Grundlagen Kognitiver Musikwissenschaft vorzubereiten. Hierzu werden Erkenntnisse der Hermeneutik, der logischen Analyse und der linguistischen Textanalyse für die Interpretation von Texten kombiniert und bei der Lektüre wissenschaftstheoretischer oder -historischer Lehrbücher sowie relevanter Texte angewandt.

Der erste Teil der Veranstaltung widmet sich allgemeinen, methodologischen Grundlagen wissenschaftlicher Forschung wie Semiotik, Argumentation (Logik / Deduktion) und Begriffsbildung (Prädikation / Definition / Klassifikation).

Der zweite Teil von CASM 1 beschäftigt sich dann mit Grundfragen induktiv-empirischer Methodik systematischer und kognitionswissenschaftlicher Musikforschung aus der Perspektive induktiver Logik und einfacher quantitativer Methoden.

BM 4a

MA / EM

Adler, Mortimer J. / van Dooren, Charles (1972). *How to Read a Book*. Revised and Updated Edition. New York: Touchstone;

Bochenski, I. M. (1980). *Die zeitgenössischen Denkmethode*. 8. Aufl. München: Francke;

Bruhn, Georg / Hirsch Hadorn, Gertrude (2009). *Textanalyse in den Wissenschaften*. Inhalte und Argumente analysieren und verstehen. Zürich: vdf Hochschulverlag AG an der ETH Zürich;

Damschen, Gregor / Schönecker, Dieter (2012). *Selbst Philosophieren: Ein Methodenbuch*. Berlin: de Gruyter

Føllesdal, Dagfinn / Walløe, Lars / Elster, Jon (1988). *Rationale Argumentation – Ein Grundkurs in Argumentations- und Wissenschaftstheorie*. Berlin: de Gruyter;

Hung, Edwin (2014). *Philosophy of Science Complete: A Text on Traditional Problems and Schools of Thought*. 2nd Edition. Boston, MA: Wadsworth;

Kitchener, Richard F. (1999). *The Conduct of Inquiry. An Introduction to Logic and Scientific Method*. Lanham: University Press of America;

Kline, Morris (1985/1967). *Mathematics for the Nonmathematician*. New York: Dover Publications, Inc.;

Lauth, Bernhard / Sareiter Jamel (2005). *Wissenschaftliche Erkenntnis – Eine ideengeschichtliche Einführung in die Wissenschaftstheorie*. 2., überarbeitete und ergänzte Auflage. Paderborn: mentis;

Pfister, Jonas (2013). *Werkzeuge des Philosophierens*. Stuttgart: Reclam;

Salmon, Wesley C. (1996). *Logik*. Stuttgart: Reclam;

Sister Miriam Joseph (2002). *The Trivium: The Liberal Arts of Logic, Grammar and Rhetoric – Understanding the Nature and Function of Language*. Philadelphia: Paul Dry Books;

Slooman, Steven (2009). *Causal Models: How People Think About the World and Its Alternatives*. Oxford: Oxford University Press;

Westermann, Rainer (2000). *Wissenschaftstheorie und Experimentalmethodik – Ein Lehrbuch zur psychologischen Methodenlehre*. Göttingen: Hogrefe.

#### **43424 Einführung in die Methoden der CASM 1 (Kurs B)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

N . N .

In der Übung Einführung in die Methoden der CASM 1 („Cultural Anthropology and Science of Music“) werden die Studierenden mit den grundlegenden Methoden und Arbeitstechniken einer kulturwissenschaftlich und kognitionswissenschaftlich ausgerichteten Musikforschung bekannt gemacht. Der erste Teil der „Science of Music“ widmet sich allgemeinen, methodologischen Grundlagen wissenschaftlicher Forschung wie Argumentation (Logik, Deduktion), Begriffsbildung (Definition, Klassifikation). Der zweite Teil widmet sich dann der mehr induktiv-empirischen Richtung systematischer und kognitionswissenschaftlicher Musikforschung aus der Perspektive induktiver Logik, einfacher quantitativer Methoden sowie einer Hinführung zu graphischen, kausalen Modellen und Bayes-Netzen.

BM 4a

MA/EM

Adler, Mortimer J. / van Dooren, Charles (1972). *How to Read a Book*. Revised and Updated Edition. New York: Touchstone; Bayer, Klaus (2007). *Argument und Argumentation – Logische Grundlagen der Argumentationsanalyse*. 2. überarbeitete Aufl. Göttingen: Vandenhoeck Bochenski, I. M. (1980). *Die*

zeitgenössischen Denkmethode. 8. Aufl. München: Francke; Føllesdal, Dagfinn / Walløe, Lars / Elster, Jon (1988). Rationale Argumentation – Ein Grundkurs in Argumentations- und Wissenschaftstheorie. Berlin: de Gruyter; Gauch, Hugh G., Jr. (2003). Scientific Method in Practice. Cambridge: Cambridge University Press; Giere, Ronald N. / Bickle, John / Mauldin, Robert F. (2006). Understanding Scientific Reasoning. 5th Edition. Belmont, CA: Thompson; Kitchener, Richard F. (1999). The Conduct of Inquiry. An Introduction to Logic and Scientific Method, Lanham: University Press of America; Kline, Morris (1985/1967). Mathematics for the Nonmathematician. New York: Dover Publications, Inc.; Pawlowski, Tadeusz (1980). Begriffsbildung und Definition. Berlin: de Gruyter Salmon, Wesley C. (1983). Logik. Stuttgart: Reclam; Sister Miriam Joseph The Trivium: The Liberal Arts of Logic, Grammar and Rhetoric – Understanding the Nature and Function of Language. Philadelphia: Paul Dry Books; Sloman, Steven (2009). Causal Models: How People Think About the World and Its Alternatives. Oxford: Oxford University Press; Welke, Klaus (2007). Einführung in die Satzanalyse. Berlin: de Gruyter; Westermann, Rainer (2000). Wissenschaftstheorie und Experimentalmethodik – Ein Lehrbuch zur psychologischen Methodenlehre. Göttingen: Hogrefe.

## 43425 Kognitive Musikwissenschaft A: Psychologische Grundlagen

2 SWS; Seminar

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

U. Seifert

Von musiktheoretischer Forschung ausgehend wird die historische Entwicklung der Erforschung des "musikalischen Geistes" über die Musikpsychologie hin zum aktuellen kognitionswissenschaftlichen Paradigma erarbeitet (Green / Butler 2002, Gjerdingen 2002, Stoffer 2008, Stoffer/Oerter 2005, Thagard 2005; Johnson-Laird 1988, Seifert 1993). Diese wird methodologisch und forschungsstrategisch, statt am physikalischen Leitbild orientiert, in einen biologischen Forschungsrahmen eingebettet: komparative biologisch-anthropologische und ethologische Methodik ist daher für psychologische wie kognitionswissenschaftliche Musikforschung grundlegend (Bischof 2009; Arbib 2013). Ontogenetische sowie phylogenetisch-adaptive Fragestellungen komplementieren notwendigerweise Untersuchungen zur funktionalen Architektur des kognitiven Systems Musik (Bannan 2012; Arbib 2013; Rebuschat et al. 2012; Honing/Ploeger 2012; Mithen 2005; Malloch/Trevarthen 2009). Zentrale leitende Fragen der biologisch-kognitionswissenschaftlichen Forschungen Kognitiver Musikwissenschaft sind: "Was ist Musik?", "Warum bewegt Musik den Menschen?" und "Wie funktioniert es?".

In dem Seminar wird vor dem Hintergrund traditioneller Musikpsychologie (z. B. Hallam/Cross/Thaut 2009; Deutsch 2013; Bruhn/Kopiez/Lehmann 2008; Oerter/Stoffer 2005, Stoffer/Oerter 2005, de la Motte-Haber/Rötter 2004; de la Motte-Haber 2000; Tan/Pfordresher/Harré 2010; Sloboda 2005; McAdams 1993) anhand von ausgewählten Texten in die Spezifität aktueller Forschungsfragen Kognitiver Musikwissenschaft eingeführt.

Vorbereitungsliteratur:

Thompson 2015, Kap. 1: "Introduction" S. 1–16 u. Kap. 2: "Origins of Music", S. 17–44

Green/Butler 2002; Gjerdingen 2002; Stoffer 2008, Stoffer/Oerter 2005

Bischof 2009, Kap. 2.2.1–2.2.3, S. 42–48; Kap. 11.5, S. 297–307; Kap. 14.4.4, S. 398–399; Kap. 19.3.3, S. 545–548

BM 4d,

AM 4a

EST 1/2

MA/EM

Studium Intergrale

Literatur:

Arbib, Michael A. (ed.) (2013). Language, Music, and the Brain: A Mysterious Relationship. Cambridge, MA: The MIT Press;

Bannan, Nicholas (ed.) (2012). Music, Language, and Evolution. Oxford: Oxford University Press;

Bischof, Norbert (2009). Psychologie: Ein Grundkurs für Anspruchsvolle. 2., durchgesehene Auflage. Stuttgart: Kohlhammer;

Bruhn, Herbert / Kopiez, Rainer / Lehmann, Andreas C. (Hrsg.) (2008). Musikpsychologie – Das neue Handbuch. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt;

de la Motte-Haber, Helga (2000). Handbuch Musikpsychologie. 3., stark erweiterte Auflage. Laaber: Laaber;

de la Motte-Haber, Helga / Rötter, Günter (eds.) (2004). Musikpsychologie [= Handbuch der Systematischen Musikwissenschaft Bd. 3]. Laaber: Laaber;

- Deutsch, Diana (ed.) (2013). *The Psychology of Music*. 3rd Edition. Amsterdam: Academic Press;
- Gjerdingen, Robert (2002). *The Psychology of Music* (pp. 956–978). In: Christensen, Thomas (ed.), *The Cambridge History of Western Music Theory*. Cambridge: Cambridge University Press
- Green, Burdette / Butler, David (2002). *From acoustics to Tonpsychologie* (pp. 246–271). In: Christensen, Thomas (ed.), *The Cambridge History of Western Music Theory*. Cambridge: Cambridge University Press;
- Johnson-Laird, Philip N. (1988). *The Computer and the Mind: An Introduction to Cognitive Science*. Cambridge, MA: Harvard University Press
- Honing, Henkjan / Ploeger, Annemie (2012). *Cognition and the Evolution of Music: Pitfalls and Prospects*. *Topics in Cognitive Science*, pp. 1–12
- Hallam, Susan / Cross, Ian / Thaut, Michael (Hrsg.) (2009). *The Oxford Handbook of Music Psychology*. Oxford: Oxford University Press;
- McAdams, Stephen (ed.) (1993). *Thinking in Sound: The Cognitive Psychology of Human Audition*. Oxford: Oxford University Press;
- Malloch, Stephen / Trevarthen, Colwyn (Hrsg.) (2009). *Communicative Musicality: Exploring the Basis of Human Companionship*. Oxford: Oxford University Press;
- Mithen, Steven (2005). *The Singing Neanderthals: The Origins of Music, Language, Mind, and Body*. Cambridge, MA: Harvard University Press;
- Oerter, Rolf / Stoffer, Thomas H. (eds.) (2005). *Spezielle Musikpsychologie*. [= Enzyklopädie der Psychologie Bd. D/VII/2]. Göttingen: Hofgreffe;
- Rebuschat, Patrick; Rohrmeier, Martin; Hawkins, John A.; & Cross, Ian (eds.) (2012). *Language and Music as Cognitive Systems*. Oxford: Oxford University Press;
- Seifert, Uwe (1993). *Systematische Musiktheorie und Kognitionswissenschaft – Zur Grundlegung der Kognitiven Musikwissenschaft*. Bonn-Bad Godesberg: Orpheus Verlag für Systematische Musikwissenschaft;
- Sloboda, John (2005). *Exploring the Musical Mind: Cognition, Emotion, Ability, Function*. Oxford: Oxford University Press;
- Stoffer, Thomas H. (2008). *Kurze Geschichte der Musikpsychologie* (pp. 655–664). Bruhn, Herbert; Kopiez, Reinhard & Lehmann, Andreas (eds.), *Musikpsychologie: Das neue Handbuch*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt;
- Stoffer, Thomas H. / Oerter, Rolf (2005). *Gegenstand und Geschichte der Musikpsychologie und ihrer theoretischen und methodischen Ansätze* (pp. 1–69). Stoffer, Thomas H. & Oerter, Rolf (eds.), *Allgemeine Musikpsychologie* [= Enzyklopädie der Psychologie Bd. D/VII/1]. Göttingen: Hofgreffe;
- Stoffer, Thomas H. / Oerter, Rolf (eds.) (2005). *Allgemeine Musikpsychologie* [= Enzyklopädie der Psychologie Bd. D/VII/1]. Göttingen: Hofgreffe;
- Tan, Siu-Lan; Pfordresher, Peter Q.,
- Tan, Siu-Lan; Cohen, Annabel J.; Lipscomb, Scott D., & Kendall, Roger A. (eds.) (2013). *The Psychology of Music in Multimedia*. Oxford: Oxford University Press
- Thagard, Paul (2005). *Mind: Introduction to Cognitive Science*. 2nd Edition. Cambridge, MA: MIT Press;
- Thompson, William Forde (2015). *Music, Thought, and Feeling: Understanding the Psychology of Music*. 2nd Edition. Oxford: Oxford University Press

**43429 CASM 2 (Kurs A)**

2 SWS; Seminar

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

S. Ellerich

In der Übung Einführung in die Methoden der „Cultural Anthropology and Science of Music“ (CASM 2) werden die Studierenden mit den grundlegenden Methoden und Arbeitstechniken einer kulturwissenschaftlich ausgerichteten Musikforschung bekannt gemacht. Nach kurzer Einführung werden in der ersten Hälfte die wichtigsten Techniken der empirischen Datenerhebung in der Musikethnologie vermittelt. Diese umfassen vor allem Feldforschungstechniken, Verfahren der Musikaufnahme und Interviewtechniken. In der zweiten Hälfte der Übung werden die wichtigsten Techniken zur Auswertung

qualitativer Daten in der Musikethnologie vermittelt. Diese umfassen vor allem Transkriptionstechniken und Verfahren des ethnographischen Schreibens.

BM 3a

EST 1/2

MA / EM

**43430 CASM 2 (Kurs B)**

2 SWS; Seminar

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

S.Ellerich

In der Übung Einführung in die Methoden der „Cultural Anthropology and Science of Music“ (CASM 2) werden die Studierenden mit den grundlegenden Methoden und Arbeitstechniken einer kulturwissenschaftlich ausgerichteten Musikforschung bekannt gemacht. Nach kurzer Einführung werden in der ersten Hälfte die wichtigsten Techniken der empirischen Datenerhebung in der Musikethnologie vermittelt. Diese umfassen vor allem Feldforschungstechniken, Verfahren der Musikaufnahme und Interviewtechniken. In der zweiten Hälfte der Übung werden die wichtigsten Techniken zur Auswertung qualitativer Daten in der Musikethnologie vermittelt. Diese umfassen vor allem Transkriptionstechniken und Verfahren des ethnographischen Schreibens.

BM 3a

EST 1/2

MA / EM

**43431 World Musix 1: Einführung in die kulturwissenschaftliche Musikforschung (Kurs A)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

M.Ringsmut

Dies ist der erste Teil des auf zwei Semester angelegten Seminars „World Musix: Einführung in die kulturwissenschaftliche Musikforschung“, in dem ein einführender Überblick über die theoretischen Entwicklungen in den kulturwissenschaftlich ausgerichteten Teilgebieten der Musikwissenschaft, also v. a. der Musikethnologie und der Populärmusikforschung, vermittelt werden soll.

Im ersten Semester wird es um die theoretischen Entwicklungen im europäischen Denken über außereuropäische Musik gehen: von ersten Erwähnungen in frühen Reiseberichten über die Entstehung und akademische Institutionalisierung der Vergleichenden Musikwissenschaft im Berlin während des ausgehenden 19. und frühen 20. Jahrhunderts bis hin zur Auseinandersetzung zwischen musikologisch und kulturanthropologisch ausgerichteten FachvertreterInnen in den USA der 1970er Jahre.

BM 3b

EST 1/2

MA / EM

**43432 World Musix 1: Einführung in die kulturwissenschaftliche Musikforschung (Kurs B)**

2 SWS; Seminar

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

M.Ringsmut

Dies ist der erste Teil des auf zwei Semester angelegten Seminars „World Musix: Einführung in die kulturwissenschaftliche Musikforschung“, in dem ein einführender Überblick über die theoretischen Entwicklungen in den kulturwissenschaftlich ausgerichteten Teilgebieten der Musikwissenschaft, also v. a. der Musikethnologie und der Populärmusikforschung, vermittelt werden soll.

Im ersten Semester wird es um die theoretischen Entwicklungen im europäischen Denken über außereuropäische Musik gehen: von ersten Erwähnungen in frühen Reiseberichten über die Entstehung und akademische Institutionalisierung der Vergleichenden Musikwissenschaft im Berlin während des ausgehenden 19. und frühen 20. Jahrhunderts bis hin zur Auseinandersetzung zwischen musikologisch und kulturanthropologisch ausgerichteten FachvertreterInnen in den USA der 1970er Jahre.

BM 3b

EST 1/2

MA / EM

**43451 "Innovationen der Popmusik: Die Entwicklung der progressiven Rockmusik und ihre Auswirkungen auf das aktuelle Repertoire"**

2 SWS; Seminar

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

N.N.

Während die frühen Beatbands meist noch adrett im Anzug auftraten, wandelte sich im Laufe der folgenden Jahre nicht nur ihr Erscheinungsbild radikal. Viele Stücke ufernten zu langen Werken aus, neue elektronische Instrumente wurden eingeführt und der Aufnahmevorgang im Tonstudio erhielt eine bisher nicht bekannte Wichtigkeit. Und auch die Musik selbst änderte sich: Spezielle Akkordbildungen und Harmoniekombinationen – oftmals mit Ursprüngen aus der damals weithin favorisierten Blues-Welt – sorgten für einen gänzlich geänderten Höreindruck, und die Popmusik-Kompositionen insgesamt profitierten von neuartigen Elementen und Wendungen. Offenkundig fand hier rückblickend einer der maßgeblichsten Innovationsschübe innerhalb der Popmusik-Entwicklung überhaupt statt, der auch für das spätere Repertoire enorme Auswirkungen haben sollte. Entsprechend sind bis heute typische musikbezogene Merkmale dieses Entwicklungsprozesses selbst in den aktuellen Charts-Erfolgen nachzuweisen, was an unterschiedlichen Analyse-Beispielen aufgezeigt und nachvollzogen werden soll.

Diese Veranstaltung wird von Herrn Dr. Volkmar Kramarz abgehalten.  
BM 2b/c

AM 1b/c, AM 3d

EST

SI

Elflein, Dietmar: Schwermetallanalysen: Die musikalische Sprache des Heavy Metal. Bielefeld 2010: transcript, S. 97 – 133

Flender, Reinhard; Rauhe, Hermann: Popmusik: Aspekte ihrer Geschichte, Funktionen, Wirkung und Ästhetik. Wiss. Buchgesellschaft, Darmstadt 1989, S. 138 – 152

Halbscheffel, Bernward: Progressive Rock: Die Ernste Musik der Popmusik. Leipzig 2013: Halbscheffel Verlag, S. 123 – 144

Kramarz, Volkmar: Warum Hits Hits werden: Erfolgsfaktoren der Popmusik. Bielefeld 2014: transcript, 184 – 238

Schmidt, Andre; Terhag, Jürgen: Songwriting: 40 Wege zum eigenen Song. Mainz 2010: Schott.

#### 43452 Mikrotonalität und Neue Musik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

I. Papachristopoulos

In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts versuchten mehrere Komponisten, die Mikrotonalität – d. h. Intervallmaterial, das außerhalb des temperierten Systems liegt – in ihre Werke konstitutiv einzubeziehen. Da aber die von ihnen angestrebten satztechnischen und – vielmehr – klangästhetischen Resultate nicht immer gleich gewesen sind, waren oft auch die Einsatzart, die Funktion und der Stellenwert der kleinsten Intervalle unterschiedlich. Manchmal wurden sie nur ergänzend, sozusagen ornamental, eingesetzt, manchmal dienten sie als Toneinrübungen, als Erweiterung oder als Mittel zur Klangeinfärbung auf der melodischen und der harmonischen Ebene, als Ausdrucksintensivierung oder als Hilfe, um gelegentlich spezielle Klangeffekte wie z. B. das Hervorrufen einer atmosphärischen Situation zu erzielen. Im Rahmen des Seminars werden ausgewählte Kompositionen analytisch behandelt. Dabei sollen möglichst viele unterschiedliche Fälle vorgestellt werden, in denen die Komponisten mit den minimalen Tonschwankungen operierten, um dadurch zu Reflexionen über die jeweiligen Motivationen, Absichten und Herangehensweisen gelangen zu können. Eine aktive Mitarbeit der Teilnehmer/innen ist wichtiger Bestandteil der Veranstaltung.

BM 2b, BM 2c

MA/EM

EST 1/2

SI

### Ergänzende Studien 1 und 2 (EST)

#### 40542 Goethes "Wahlverwandtschaften"

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

M. Bickenbach

Ehe- oder Liebesroman, sittliches Gleichnis oder gar Darstellung des Dämonischen - Goethe schrieb, er habe in diesen Roman so vieles "hineingelegt und hineinversteckt", dass eine einmalige Lektüre nicht ausreiche, um alle Sinnebenen zu erfassen. Das Seminar wird die Probe darauf machen und "Die Wahlverwandtschaften" verschiedenen motivischen, methodischen und interpretatorischen Perspektiven untersuchen. Neben der offenbaren Bezugnahme auf die "chemische Gleichnisrede" - also auf Naturwissenschaften - spielen die Todessymbolik und die Modernekritik sowie der Bezug auf "lebende Bilder", aber auch Goethes Rezeption von Malerei und von Ovids Metamorphosen (insbes. dem Narziss-Mythos) eine besondere Rolle.

Der Roman sollte vor Beginn des Seminars bereits einmal gelesen worden sein. Die Übernahme eines Referats zur Vorstellung von Forschungspositionen wird vorausgesetzt.  
Goethes "Die Wahlverwandtschaften" ist in zahlreichen Taschenbuchausgaben (Reclam, dtv etc.) erhältlich. Die das Seminar sich an der Kapitelzählung orientiert, können verschiedene Ausgaben genutzt werden. Besonders empfohlen ist jedoch die ältere dtv Ausgabe hg. v. Erich Trunz (mit Kommentar und Quellenmaterial) oder aber die umfangreiche, sorgfältig edierte Ausgabe von Waltraud Wiethölter hg. Ausgabe im Deutschen Klassiker Verlag: Goethe: Werther, Wahlverwandtschaften, (Taschenbuch) Frankfurt/M. 2006, die neben anderen Werken umfangreiche Kommentare und Materialien bietet.

#### 40543 Heinrich Heine

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15

M. Bickenbach

Heinrich Heine gilt als Meister deutscher Sprache, aber auch als politischer Autor. Zwischen Spätromantik und "Jungem Deutschland" verbindet seine Literatur Leichtigkeit, Ironie und Skepsis mit scharfen Angriffen und Satiren. Das Seminar wird anhand ausgewählter Werke Heines die Auseinandersetzung mit seiner Zeit (Zensur, Judentum, Politik) vorstellen, aber auch nach den spezifisch literarischen Verfahren seiner Darstellung fragen. Heines Werke werden in ausgewählten Texten in vier thematischen Blöcken behandelt. 1. Kritik der Romantik (Die romantische Schule), 2. Liebeslyrik im "Buch der Lieder" (Auswahl), 3. Ironie, Zeitkritik und Satire in der Prosa der "Reisebilder" (Auswahl) sowie 4. die Versepen "Atta Troll" und "Deutschland. Ein Wintermärchen". Neben der Erarbeitung zentraler stilistischer Figuren, gilt das Seminar der Analyse struktureller Figurationen, in denen Heine Religion, Politik und zeitgenössische Umstände seiner Literatur thematisiert.

Das Seminar setzt die Bereitschaft zur ausgiebigen Lektüre der Originaltexte sowie die Einarbeitung in Sekundärliteratur voraus. Die Übernahme von Referaten zur Vorstellung von Forschungspositionen wird vorausgesetzt.

Hinweis: Heines Werke sind online ediert im "Heinrich-Heine-Portal" zugänglich (<http://www.hhp.uni-trier.de/Projekte/HHP/>) Hier finden sich u.a. die Texte der Kritischen Werkausgabe (Manfred Windfuhr) sowie Handschriften, zeitgenössischen Drucke und Briefe Heines.

#### 40545 Interkulturalität (und Stadtraum) in der Prager deutschen Literatur (Blockseminar, Termine siehe Kommentar)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 1.10.2014

Do. 2.10.2014

N. N.

Dozent: Dr. Štěpán Zbytovský und Prof. Dr. Manfred Weinberg

Termine: 29.9.-2.10.14, jeweils 9-17 Uhr in VII b

Das Seminar untersucht den (inhaltlichen wie strukturellen) Niederschlag der spezifischen Interkulturalität Prags – dem Zusammenleben von Tschechen, Juden und Deutschen – in den Texten der so genannten Prager deutschen Literatur. Gegen die traditionelle Annahme eines „dreifachen Ghettos“, in dem die Autoren der Prager deutschen Literatur gelebt hätten (als Juden unter Christen, als Deutsche unter Tschechen, als sozial höher Gestellte unter sozial niedriger Gestellten) wird allerdings von der inzwischen historisch untermauerten Voraussetzung ausgegangen, dass es durchaus vielfältige Austauschbeziehungen zwischen deutschsprachigen und tschechischsprachigen Autoren gegeben hat, weshalb auch tschechische Texte (in deutscher Übersetzung) herangezogen werden. Zu fragen ist, wie sich die interkulturelle Konstellation in der Darstellung des Prager Stadtraums in den literarischen Texten zeigt. Zur Grundlegung stehen deshalb am Beginn des Seminars theoretische Texte aus dem Horizont des spatial turn s owie der sog. kulturellen Übersetzung. Im Weiteren werden literarische Texte u.a. von Paul Leppin, Rainer Maria Rilke, Max Brod, Paul Eisner, Egon Erwin Kisch, Johannes Urzidil und Franz Kafka gelesen.

#### 43401 Die Geschichte der Orgel Teil II: 19. und 20. Jahrhundert

2 SWS; Vorlesung

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

R. Eberlein

Kein anderes Musikinstrument in Europa hat eine solche Vielfalt hinsichtlich der inneren und äußeren Gestaltung aufzuweisen wie die Orgel: Im Laufe ihrer rund 2250-jährigen Geschichte wurden zahlreiche, oft sehr gegensätzliche Gestaltungsideen und -prinzipien entwickelt, zeitweilig in manchen Regionen zur Anwendung gebracht und dann wieder von anderen Gestaltungsideen abgelöst. Die Lehrveranstaltung versucht einen Überblick über die Geschichte der Orgel zu vermitteln, indem sie diese Ideengeschichte nachzeichnet. Diese Herangehensweise steht in einem bewußten Gegensatz zur herkömmlichen Darstellungsweise in der Literatur, welche die Orgelgeschichte als eine Anzahl von weitgehend unabhängigen, in "Epochen" gegliederte Regionalgeschichten begreift. Diese Betrachtungsweise entspricht jedoch nicht der geschichtlichen Wirklichkeit und erschwert obendrein den Überblick über die geschichtliche Entwicklung der Orgel. Daher sucht die Lehrveranstaltung eine neue, überregionale und epochenübergreifende Betrachtungsweise zu vermitteln.

In dieser Vorlesung können keine Klausuren oder Hausarbeiten geschrieben werden. Daher können auch keine Leistungspunkte erworben werden, sondern nur ein Teilnahmepunkt. Die Lehrveranstaltung ist insbesondere gedacht für Seniorenstudenten und Gasthörer.

BM 1d

AM 1a

EST 1/2

Studium Integrale

Literatur zur Lehrveranstaltung: R. Eberlein, Die Geschichte der Orgel. Köln: Siebenquart 2011.

#### 43402 Musik und das Unheimliche

2 SWS; Vorlesung

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

F. Hentschel

Die Vorlesung widmet sich der Rolle von Musik bei der Darstellung oder Evokation des Unheimlichen. Dabei beschränkt sie sich nicht auf einen bestimmten historischen Ausschnitt, sondern nimmt Beispiele aus zahlreichen unterschiedlichen historisch-kulturellen Umfeldern „Europas“ und der USA in den Blick. Besprochen werden voraussichtlich geistliche Musik, Opern, Lieder, Filmmusik, Metal, aber eventuell auch reine Instrumentalmusik. Die wenigen vorhandenen Forschungsansätze werden kritisch diskutiert. Der Begriff des Unheimlichen wird dabei nicht allzu eng gefasst, sondern soll eher als pars pro toto verstanden werden, wobei sich dieses „Ganze“ aus Begriffen zusammensetzt wie dem Schaudern, Grauen, Gruseln, Entsetzen (?), bestimmten Formen des Schreckens usw.

BM 1d

AM 1a

EST 1/2

Studium Integrale

MA/EM

Cohn, Richard. Uncanny Resemblances. Tonal Signification in the Freudian Age, in: JAMS 57/2 (2004), S. 285-323

Hentschel, Frank. Töne der Angst: Die Musik im Horrorfilm, Berlin 2011

McClelland, Clive. Ombra. Supernatural Music in the Eighteenth Century, Plymouth 2012

#### 43406 Die franko-flämische Schule. Musik des 15. und 16. Jahrhundert.

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

D. Gutknecht

AM 1b/c

EST 1/2

MA/EM

MM 2a/b/c

SI

#### 43407 Musik im Stummfilm

2 SWS; Seminar

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

F. Hentschel

Nicht erst seit der Durchsetzung des Tonfilms spielt Musik im Kino eine wichtige Rolle. Vielmehr gehört die musikalische Begleitung von Anfang an zur Inszenierung bewegter Bilder hinzu. Dabei knüpfte die Musik an vielzählige Traditionen wie Oper, Schauspielmusik und Melodram an. Die Möglichkeiten der musikalischen Begleitung von Filmen waren dabei sehr vielgestaltig: Es gab solistische, improvisierte Musik (Klavier, Theaterorgel), es gab collageartig zusammengestellte Musik für verschiedene Ensembles, und es gab - eher selten - Originalkompositionen, die von professionellen Orchestern ausgeführt wurden. Sogenannte Kinotheken - nach Ausdruckscharakter geordnete Musiksammlungen - halfen Filmkomponisten bzw. Musikern dabei, passende Musik für einen Film zu finden. Im Seminar sollen diese Möglichkeiten vorgestellt werden, die Überlieferungssituation beleuchtet, beispielhafte Filme diskutiert und in die Arbeit ausgewählter Filmmusiker eingeführt werden.

BM 2b/c

AM 1b/c

EST 1/2

MA/EM

Studium Integrale

Altman, Rick: Silent film sound, New York 2004

Bullerjahn, Claudia: Musik zum Stummfilm: Von den ersten Anfängen einer Kinomusik zu heutigen Versuchen der Stummfilmillustration, in: Das Handbuch der Filmmusik. Geschichte – Ästhetik – Funktionalität, hg. von Josef Kloppenburg, Laaber 2012, S. 25-85

Marks, Martin Miller: Music and the Silent Film: Contexts and Case Studies, 1895-1924, New York 1997

Müller, Corinna: Vom Stummfilm zum Tonfilm, München 2003

**43408 Psychoanalytische Interpretationen von Musik**

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

F.Hentschel

Psychoanalytische Interpretationen von Kunst erfreuen sich bis in die Gegenwart einiger Beliebtheit, obwohl sie zugleich immer wieder auf fundamentale Kritik stoßen, die zumeist methodisch-wissenschaftstheoretischer Natur ist. Es hat den Anschein, als würde die von psychoanalytischen Ansätzen ausgehende Faszination die wissenschaftstheoretische Problematik überdecken. Eine Übersicht über diese Thematik zu erhalten, wird zum einen dadurch erschwert, dass es überaus zahlreiche, durchaus verschiedene Ansätze psychoanalytischer Forschung gibt, und andererseits dadurch, dass das Phänomen des "Freud Bashing" die Unterscheidung von seriöser und unseriöser Literatur nicht immer erleichtert. Im Seminar sollen konkrete Beispiele psychoanalytischer Interpretationen von Musik diskutiert und beurteilt werden. Die musikalischen Beispiele reichen von der Oper des Barock bis zur populären Musik.

AM 1b/c

MM 2a/b/c

EST 1/2

MA/EM

SI

Oberhoff, Bernd (Hg.). Psychoanalyse und Musik: Eine Bestandsaufnahme, Gießen 2002

Webster, Richard. Why Freud Was Wrong. Sin, Science and Psychoanalysis, London 1996

**43409 Satztechniken des 20. Jahrhunderts**

2 SWS; Seminar

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

M.Ostrzyga

Grundzüge verschiedener Stilistiken des 20. Jahrhunderts werden in Analysen erarbeitet und in Satzübungen vertieft. Freitonalität, Neoklassizismus, Aleatorik und 12-Ton-Satz mit Werken von Schönberg, Webern, Bartok, Strawinsky und Ives sind dabei Stationen. Anlässlich des George Crumb Festival NRW 2009 liegt außerdem in Zusammenarbeit mit dem Kurs von Tobias Hünermann ein Schwerpunkt auf dem Schaffen von George Crumb. Zum Ende des Kurses werden von all diesen Erkenntnissen ausgehend freie Kompositionen erarbeitet.

BM 2 b/c

EST 1/2

MA/EM

SI

**43412 Musik und Wirtschaft im 18. Jahrhundert**

2 SWS; Seminar

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

N.N.

Musik als Konsumgut: Was für die Gegenwart gilt, war auch schon im 18. Jahrhundert bekannt. So war Musik auch damals ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, der Produzenten wie Musiker, Musiklehrer, Verleger, Musikinstrumentenbauer oder Musikkritiker am bürgerlichen Wohlstand teilhaben ließ. Gleichzeitig profitierten die Konsumenten von vielfältigen neuen Angeboten des Marktes. Die spezifische wirtschaftliche Entwicklung des 18. Jahrhunderts befeuerte das daraus resultierende Wechselspiel zwischen Produzenten und Konsumenten.



Der Kurs soll diese Entwicklung an Hand von Fallbeispielen (z. B. London, Amsterdam, Hamburg, Paris und Venedig) beleuchten.

BM 2b/c

AM 1b/c

EST 1/2

Studium Integrale

Diese Veranstaltung wird von Frau Dr. Christiane Vorster abgehalten.

North, Michael. Genuss und Glück des Lebens: Kulturkonsum im Zeitalter der Aufklärung, Köln, 2003

McKendrickNeil, John Brewer, J.H. Plumb. The Birth of a Consumer Society: Commercialization of Eighteenth Century England, London, 1982

### 43413 "Das Musiktheater Frankreichs im 19. Jahrhundert"

2 SWS; Seminar

Di. 7.10.2014 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

Di. 14.10.2014 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

AM 1b/c

EST 1/2

MA/EM

MM 2a/b/c

SI

Das Seminar wird als Blockseminar angeboten im Januar/Februar 2015 mit zwei Einführungssitzungen im Oktober 2014. Weitere Termienvereinbarungen der Blöcke in der ersten Sitzung.

H. Wagner

### 43414 Sound Design

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

Obwohl die Filmmusikforschung sich längst als ein eigenes Feld zu etablieren vermochte, gibt es vergleichsweise wenige Arbeiten, die der gesamten akustischen Einrichtung der Filmtone Aufmerksamkeit schenken. Doch nicht nur im Medium Film, sondern auch in anderen narrativen Kunstformen wie dem Video- und dem Hörspiel ist das Sound Design im Sinne einer eigenen ästhetischen Kategorie nicht mehr wegzudenken. Darüber hinaus spielt es eine eminente Rolle in wirtschaftlichen Zusammenhängen, zum Beispiel in der Werbung oder der Produktentwicklung. Im Seminar wird es zunächst darum gehen, die unterschiedlichen Anwendungsbereiche des Sound Designs theoretisch kennen zu lernen. Sodann sollen, unter anderem durch individuelle Versuche, dessen realisationspraktische Aspekte fokussiert werden.

Der parallele Besuch meiner Lehrveranstaltung „Sound Studies und Musikwissenschaft“ wird empfohlen, ist aber nicht Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar.

AM 2a

AM 1d

EST 1/2

MA/EM

M. Erbe

### 43415 Sound Studies und Musikwissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 1302a

In den letzten Jahren hat sich mit den Sound Studies international eine neue Disziplin etabliert (hierzulande am prominentesten vertreten an der Universität der Künste Berlin), die im Unterschied zur arrivierten Musikwissenschaft nicht primär nach der Musik, sondern nach klingenden Phänomenen ganz allgemein fragt. Je nach lokaler Schwerpunktsetzung geschieht dies aus kulturhistorischer, technikgeschichtlicher, gestalterischer oder soziologisch-ethnographischer Perspektive. Unter Auswertung ihrer Methoden und Applikationsfelder soll im Rahmen der Lehrveranstaltung untersucht werden, wie die Sound Studies sich

M. Erbe

zur Musikwissenschaft verhalten und inwieweit die Erforschung differenter auditiver Kulturen unser Fach bereichern kann.

AM 2b

AM 2c

EST 1/2

MA/EM

#### 43416 Zyklisches Komponieren in der Neuen Musik

2 SWS; Seminar

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

M. Schott

Sätze und Werke können durch sehr verschiedenartige musikalische Mittel zu größeren – teils festeren, teils loseren – Werkkomplexen verbunden sein. In der Musikgeschichte haben sich gattungsabhängig dabei verschiedenste mehrteilige Formen herausgebildet.

Aufgrund des konsequenten Außerkraftsetzens normierter Formen sowie überkommener Systeme und Prinzipien (etwa der Preisgabe von Tonalität und eines festen Metrums) in der Neuen Musik stellt sich hier die Frage, wie musikalische Einheit mehrteiliger Werke kompositorisch realisiert ist, in besonderer Weise.

Neben einem historischen Aufriss und der allgemeinen Problematisierung sollen exemplarisch an ausgewählten Werken die Möglichkeiten und Strategien zyklischen Komponierens untersucht werden. Ein besonderer Schwerpunkt des Seminars soll dabei auf die 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts gelegt werden, in der sich nicht zuletzt aufgrund der Entstehung der elektroakustischen Musik neuartige Bedingungen für die Erzeugung musikalischen Zusammenhalts ergeben haben.

BM 2 b

AM 2 b

EST 1/2

MA/EM

Studium Integrale

#### 43417 Licht: Das kosmische Welttheater Karlheinz Stockhausens

2 SWS; Seminar

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

L. Siano

Trotz der gängigen musikjournalistischen Kritiken (wie Megalomanie, Naivität, Privatmythologie etc.) ist Licht. Die 7 Tage der Woche das opus summum von Karlheinz Stockhausen. Ausgehend von einer Superformel – die die ‚musikalische DNA‘ des ganzen Werks darstellt – arbeitete Stockhausen an diesem Zyklus ununterbrochen von 1977 bis 2004. Mit seinen ungefähr 30 Stunden Musik überragt Licht weitaus die Aufführungsdauer von Richard Wagners Ring des Nibelungen. Wie Wagner zielt auch Stockhausen auf ein Gesamtkunstwerk bzw. die Kreation eines gesamten Kosmos. Licht ist ein allumfassendes Musiktheater der Klänge mit einem ausgesprochen rituellen Charakter. Der Zyklus besteht aus metarationalen Nebeneinanderstellungen von visionären Musikszenen. Eine Handlung im herkömmlichen Sinne gibt es nicht; insofern ist Licht das Gegenteil eines psychodramatischen Musiktheaters.

Worum geht es in Licht? Um nicht anderes als Alles, um die Totalität des Seienden: Jedem Licht-Tag entspricht ein archetypisches Thema: Montag/Geburt und Wiedergeburt, Dienstag/Krieg, Mittwoch/Versöhnung, Donnerstag/Lernen, Freitag/Versuchung, Samstag/Tod und Auferstehung, Sonntag/Mystische Hochzeit.

Der Konzeption dieses monumentalen Werks liegt die Idee einer kosmischen ‚Weltmusik‘ bzw. ein synkretistischer und universalistischer Wille zugrunde. Nicht nur musikalisch, sondern auch geistig: religiöse, mystische und esoterische Schriften unterschiedlicher Welttraditionen waren die hauptsächlichen Inspirationsquellen.

In diesem Seminar soll ein Überblick über den Licht-Zyklus angeboten werden, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf dessen geistigen Hintergrund in Verbindung mit der Kompositionstechnik (Superformel-Komposition) im Kontext von Stockhausens Gesamtschaffen liegen wird.

BM 2b

AM 2a

MA/EM

EST 1/2

SI

Literatur: Karlheinz Stockhausen, Texte zur Musik, Bände V-XVI

**43418 Lektüre ausgewählter Komponistentexte**

2 SWS; Seminar

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

C. Blumröder

Daß Komponisten nicht allein Partituren, sondern auch theoretische Texte zur Musikgeschichte beisteuern, ist im 20. Jahrhundert und insbesondere seit etwa 1950 infolge vielfältiger kompositorischer Innovationen zunehmend Usus geworden. Anhand gemeinsam auszuwählender Beispiele soll diesem Phänomen mittels exemplarischer Lektüren des näheren nachgegangen werden.

BM 2b/c

EST 1/2

MA/EM

Studium Integrale

**43419 Musik im 21. Jahrhundert: Tutschku**

2 SWS; Seminar

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

C. Blumröder

Hans Tutschku zählt international zu den wegweisenden Protagonisten der gegenwärtigen musikalischen Komposition. In der Lehrveranstaltung soll gemeinsam die Spezifik seines Œuvres mit exemplarischen Analysen ausgewählter, zumal elektroakustischer Werke und begleitender theoretischer Abhandlungen erschlossen und kritisch reflektiert werden.

Dabei wird eine persönliche Begegnung mit Hans Tutschku am 5. November 2014 – gefolgt von einem Raum-Musik-Portraitkonzert mit neuesten Werken im Musiksaal um 20.00 Uhr – die Gelegenheit bieten, von eigenen Fragen motivierte besondere Impulse für das Seminar zu erschließen.

MM 1a

MM1b

MM 1c

MA/EM

EST 1/2

**43422 "Medialität und Kommunikation"**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

N.N.

In connection with cognitive science and comparative research on language and music the biological foundation of music – an old but almost completely forgotten topic of (comparative) musicology (e.g. Wallaschek 1894/2009) – has currently gained increasing interest (Altenmüller, Schmidt, Honing Mithen 2012; Hauser Brown, Merker, Tinbergen, 1963; Bischof, 2009). The former relates to a cognitive system's mechanisms, which support and carry out the system's function (mechanism), and how these mechanisms develop in individuals of a species from birth to adulthood (ontogeny), while the latter deals with questions of the evolutionary history of these mechanisms (phylogeny), and their "survival value" (function), e. g. natural selection. That is, to understand cognitive systems such as music and language, the following questions need to be investigated and answered: how the initial states of such systems 'grow' in the interaction with the environment (ontogeny) and how/why they have evolved (phylogeny).

This seminar focuses on phylogeny. First, concepts of the multi-component approach in evolutionary research on music and language will be clarified and discussed (cf. Hauser, Chomsky, Hauser Fitch, 2010). In a multi-component approach, cognitive systems are conceived of as consisting of several subsystems of which some might be domain-specific and others domain-general. Such approach brings up questions concerning modularity, domain specificity, and the evolutionary massive modularity hypothesis (Gottschling, 2009). These questions are discussed in terms of 'design' and adaptation.

Second, the abovementioned topic is linked to the distinction communicative and interpretative systems. The former is discussed by means of protolanguage theories (lexical, gestural and musical) comparing music and language to non-human communication systems (cf. Jackendoff, 2002; Arbib, 2012; Fitch, 2010; Mithen 2012). The latter is discussed in terms of cross-modular processing (cf. Hauser, 2009; Boeckx, 2013).

In general, the seminar introduces to biological thinking within a comparative cognitive science of music and language and, in particular, fuses research strands from biolinguistics and biomusicology.

BM 4d

EST 1/2

AM 4b

MA/EM

Altenmüller, Eckhard; Schmidt, Sabine, & Zimmermann, Elke (eds.) (2013). *Evolution of Emotional Communication: From Sounds in Nonhuman Animals to Speech and Music in Man*. Oxford: Oxford University Press

Bischof, Norbert (2009). *Psychologie: Ein Grundkurs für Anspruchsvolle*. 2. Auflage. Stuttgart: Kohlhammer

Fitch, W. Tecumseh (2010). *The Evolution of Language*. Cambridge: Cambridge University Press

Gottschling, Verena (2009). Modularity (pp. 296–321). In: Simons, John & Calvo, Paco (eds.), *The Routledge Companion to Psychology*. London: Routledge

Hauser, Marc D. (2009). The possibility of impossible cultures. In: *Nature*, 460, pp. 190-196.

Hauser, Marc D., Chomsky, Noam, & Fitch, W. Tecumseh (2002). The Faculty of Language: What Is It? Who Has It, and How Did It Evolve? In: *Science*, 298, pp. 1569–1579

Hauser, Marc D., & McDermott, Josh (2003). The evolution of the music faculty: A comparative perspective. In: *Nature Neuroscience*, 6(7), pp. 663–668

Honing, Henkjan & Ploeger, Annemie (2012). Cognition and the Evolution of Music: Pitfalls and Prospects. In: *Topics in Cognitive Science*, pp. 1–12

Mayr, (1961). Cause and Effect in Biology. Kinds of causes, predictability, and teleology are viewed by a practicing biologist. In: *Science*, 134, pp. 1501-1506.

Mithen, Steven (2012). Musicality and Language (pp. 296–298). In: Tallerman, Maggie & Gibson, Kathleen R. (eds.), *The Oxford Handbook of Language Evolution*. Oxford: Oxford University Press

Tinbergen, Nico (1963). On aims and methods of ethology. In: *Zeitschrift für Tierpsychologie*, 20, pp. 410–433

Wallaschek, Richard (1893/2009). *Primitive Music: An Inquiry into the Origin and Development of Music, Songs, Instruments, Dances, and Pantomimes of Savage Races*. Cambridge: Cambridge University Press

Wallin, Nils L.; Merker, Björn, & Brown, Steven (2000). *The Origins of Music*. Cambridge, MA: The MIT Press

## 43425 Kognitive Musikwissenschaft A: Psychologische Grundlagen

2 SWS; Seminar

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

U. Seifert

Von musiktheoretischer Forschung ausgehend wird die historische Entwicklung der Erforschung des "musikalischen Geistes" über die Musikpsychologie hin zum aktuellen kognitionswissenschaftlichen Paradigma erarbeitet (Green / Butler 2002, Gjerdingen 2002, Stoffer 2008, Stoffer/Oerter 2005, Thagard 2005; Johnson-Laird 1988, Seifert 1993). Diese wird methodologisch und forschungsstrategisch, statt am physikalischen Leitbild orientiert, in einen biologischen Forschungsrahmen eingebettet: komparative biologisch-anthropologische und ethologische Methodik ist daher für psychologische wie kognitionswissenschaftliche Musikforschung grundlegend (Bischof 2009; Arbib 2013). Ontogenetische sowie phylogenetisch-adaptive Fragestellungen komplementieren notwendigerweise Untersuchungen zur funktionalen Architektur des kognitiven Systems Musik (Bannan 2012; Arbib 2013; Rebuschat et al. 2012; Honing/Ploeger 2012; Mithen 2005; Malloch/Trevarthen 2009). Zentrale leitende Fragen der biologisch-kognitionswissenschaftlichen Forschungen Kognitiver Musikwissenschaft sind: "Was ist Musik?", "Warum bewegt Musik den Menschen?" und "Wie funktioniert es?".

In dem Seminar wird vor dem Hintergrund traditioneller Musikpsychologie (z. B. Hallam/Cross/Thaut 2009; Deutsch 2013; Bruhn/Kopiez/Lehmann 2008; Oerter/Stoffer 2005, Stoffer/Oerter 2005, de la Motte-Haber/Rötter 2004; de la Motte-Haber 2000; Tan/Pfordresher/Harré 2010; Sloboda 2005; McAdams 1993) anhand von ausgewählten Texten in die Spezifität aktueller Forschungsfragen Kognitiver Musikwissenschaft eingeführt.

Vorbereitungsliteratur:

Thompson 2015, Kap. 1: "Introduction" S. 1–16 u. Kap. 2: "Origins of Music", S. 17–44

Green/Butler 2002; Gjerdingen 2002; Stoffer 2008, Stoffer/Oerter 2005

Bischof 2009, Kap. 2.2.1–2.2.3, S. 42–48; Kap. 11.5, S. 297–307; Kap. 14.4.4, S. 398–399; Kap. 19.3.3, S. 545–548  
BM 4d,

AM 4a

EST 1/2

MA/EM

Studium Intergrale  
Literatur:

Arbib, Michael A. (ed.) (2013). *Language, Music, and the Brain: A Mysterious Relationship*. Cambridge, MA: The MIT Press;

Bannan, Nicholas (ed.) (2012). *Music, Language, and Evolution*. Oxford: Oxford University Press;

Bischof, Norbert (2009). *Psychologie: Ein Grundkurs für Anspruchsvolle*. 2., durchgesehene Auflage. Stuttgart: Kohlhammer;

Bruhn, Herbert / Kopiez, Rainer / Lehmann, Andreas C. (Hrsg.) (2008). *Musikpsychologie – Das neue Handbuch*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt;

de la Motte-Haber, Helga (2000). *Handbuch Musikpsychologie*. 3., stark erweiterte Auflage. Laaber: Laaber;

de la Motte-Haber, Helga / Rötter, Günter (eds.) (2004). *Musikpsychologie [= Handbuch der Systematischen Musikwissenschaft Bd. 3]*. Laaber: Laaber;

Deutsch, Diana (ed.) (2013). *The Psychology of Music*. 3rd Edition. Amsterdam: Academic Press;

Gjerdingen, Robert (2002). *The Psychology of Music* (pp. 956–978). In: Christensen, Thomas (ed.), *The Cambridge History of Western Music Theory*. Cambridge: Cambridge University Press

Green, Burdette / Butler, David (2002). *From acoustics to Tonpsychologie* (pp. 246–271). In: Christensen, Thomas (ed.), *The Cambridge History of Western Music Theory*. Cambridge: Cambridge University Press;

Johnson-Laird, Philip N. (1988). *The Computer and the Mind: An Introduction to Cognitive Science*. Cambridge, MA: Harvard University Press

Honing, Henkjan / Ploeger, Annemie (2012). *Cognition and the Evolution of Music: Pitfalls and Prospects*. *Topics in Cognitive Science*, pp. 1–12

Hallam, Susan / Cross, Ian / Thaut, Michael (Hrsg.) (2009). *The Oxford Handbook of Music Psychology*. Oxford: Oxford University Press;

McAdams, Stephen (ed.) (1993). *Thinking in Sound: The Cognitive Psychology of Human Audition*. Oxford: Oxford University Press;

Malloch, Stephen / Trevarthen, Colwyn (Hrsg.) (2009). *Communicative Musicality: Exploring the Basis of Human Companionship*. Oxford: Oxford University Press;

Mithen, Steven (2005). *The Singing Neanderthals: The Origins of Music, Language, Mind, and Body*. Cambridge, MA: Harvard University Press;

Oerter, Rolf / Stoffer, Thomas H. (eds.) (2005). *Spezielle Musikpsychologie*. [= *Enzyklopädie der Psychologie* Bd. D/VII/2]. Göttingen: Hofgrefe;

Rebuschat, Patrick; Rohrmeier, Martin; Hawkins, John A.; & Cross, Ian (eds.) (2012). *Language and Music as Cognitive Systems*. Oxford: Oxford University Press;

Seifert, Uwe (1993). *Systematische Musiktheorie und Kognitionswissenschaft – Zur Grundlegung der Kognitiven Musikwissenschaft*. Bonn-Bad Godesberg: Orpheus Verlag für Systematische Musikwissenschaft;

Sloboda, John (2005). *Exploring the Musical Mind: Cognition, Emotion, Ability, Function*. Oxford: Oxford University Press;

Stoffer, Thomas H. (2008). *Kurze Geschichte der Musikpsychologie* (pp. 655–664). Bruhn, Herbert; Kopiez, Reinhard & Lehmann, Andreas (eds.), *Musikpsychologie: Das neue Handbuch*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt;

Stoffer, Thomas H. / Oerter, Rolf (2005). Gegenstand und Geschichte der Musikpsychologie und ihrer theoretischen und methodischen Ansätze (pp. 1–69). Stoffer, Thomas H. & Oerter, Rolf (eds.), Allgemeine Musikpsychologie [= Enzyklopädie der Psychologie Bd. D/VII/1]. Göttingen: Hofgrefe;

Stoffer, Thomas H. / Oerter, Rolf (eds.) (2005). Allgemeine Musikpsychologie [= Enzyklopädie der Psychologie Bd. D/VII/1]. Göttingen: Hofgrefe;

Tan, Siu-Lan; Pfordresher, Peter Q.,

Tan, Siu-Lan; Cohen, Annabel J.; Lipscomb, Scott D., & Kendall, Roger A. (eds.) (2013). The Psychology of Music in Multimedia. Oxford: Oxford University Press

Thagard, Paul (2005). Mind: Introduction to Cognitive Science. 2nd Edition. Cambridge, MA: MIT Press;

Thompson, William Forde (2015). Music, Thought, and Feeling: Understanding the Psychology of Music. 2nd Edition. Oxford: Oxford University Press

#### **43426 Medientheorie: Auf dem Weg zu einer evolutionär-kognitionswissenschaftlich perspektivierten medienwissenschaftlichen Musikforschung**

2 SWS; Seminar

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

U. Seifert

Medienwissenschaft wie Medientheorie wurden bisher vorwiegend aus rein kulturwissenschaftlich-philosophischer Perspektive betrieben.

Insbesondere fehlt in der Musikwissenschaft ein eigenständiger medientheoretischer Forschungsansatz. In dem Seminar werden erste Schritte und Überlegungen hinsichtlich einer evolutionär eingebetteten wie kognitionswissenschaftlich orientierten eigenständig musikwissenschaftlichen Medienforschung angestellt. Die zu entwickelnde evolutionäre Forschungsperspektive steht im Kontext von Forschungen der evolutionary und biological anthropology. Sie versteht sich als Komplement zu traditionellen Forschungen der cultural anthropology of music. Aus kognitionswissenschaftlicher Perspektive werden Fragen einer android epistemology, die sich u.a. auch mit ethischen wie epistemologischen Fragen der technologischen Realisierbarkeit autonomer Artefakte im Kontext künstlerischer Aktivität ergeben, verhandelt.  
EST 1/2

MM 4a

MA/EM

Studium Integrale

Clark, Andy (2003). Natural-Born Cyborgs: Minds, Technologies, and the Future of Human Intelligence. Oxford: Oxford University Press

Donald, Merlin (1991). Origins of the Modern Mind: Three Stages in the Evolution of Culture and Cognition. Cambridge, MA: Harvard University Press

Ford, Kenneth M. / Glymour, Clark / Hayes, Patrick (eds.) (2006). Thinking About Android Epistemology. Cambridge, MA: The MIT Press

Leman, Marc (2007). Embodied Music Cognition and Mediation Technology. Cambridge, MA: The MIT Press

Tomasello, Michael (2002). Die kulturelle Entwicklung des menschlichen Denkens – Zur Evolution der Kognition. Frankfurt a. M.: Suhrkamp

Tomasello, Michael (2007). Origins of Human Communication. Cambridge, MA: The MIT Press

Uhl, Matthias (2009). Medien – Gehirn – Evolution: Mensch und Medienkultur verstehen. Eine transdisziplinäre Medienanthropologie. Bielefeld: transcript

Wardrip-Fruin, Noah / Montfort, Nick (eds.) (2003). The New Media Reader. Cambridge, MA: The MIT Press

Welsch, Wolfgang / Singer, Wolf / Wunder, André (eds.) (2011). Interdisciplinary Anthropology: Continuing Evolution of Man. Heidelberg: Springer

#### **43427 Kognitive Musikwissenschaft: kognitive Modellierung und Computersimulation geistiger Prozesse**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

U. Seifert

Ein zentrales Forschungsziel Kognitiver Musikwissenschaft ist die Aufdeckung der funktionalen Architektur des kognitiven Systems Musik. Dabei stellt die Computersimulation kognitiver Prozesse (computational cognitive modeling; Sun 2008) ein wesentliches methodisches Hilfsmittel dar. Die Veranstaltung führt in diese für die Musikforschung insgesamt neue Methodik kognitionswissenschaftlicher Forschung ein. Dies

geschieht u.a. am Beispiel der Diskussion über "Processing and learning" des dritten Teils aus Rebuschat et al. 2012 (Kap. 16, 17, 18, 19 und 20). Den aktuellen Forschungsstand zum impliziten Lernen referieren Rohrmeier/Rebuschat 2012.

Vorbereitungsliteratur: Allgemein hilfreiches Hintergrundwissen zur Kognitionswissenschaft findet sich in Thagard 2005. Speziell für die ersten Sitzungen des Seminars sind Green et al. 1996, Kap. 1 und Kap. 2 sowie Temperley 2013 vorzubereiten.

MA/EM

MM 5a

EST 1/2

SI

Green, David W. et al. (1996). Cognitive Science: An Introduction. Oxford: Blackwell

Rebuschat, Patrick et al. (eds.) (2012). Language and Music as Cognitive Systems. Oxford: Oxford University Press

Rohrmeier, Martin / Rebuschat, Patrick (2012). Implicit Learning and Acquisition of Music. Topics in Cognitive Science, 4, pp. 525–553

Schmidt, Ute / Kindsmüller, Martin Christof (1996). Kognitive Modellierung. Eine Einführung in die logischen und algorithmischen Grundlagen. Heidelberg: Spektrum

Sun, Ron (ed.) (2008). The Cambridge Handbook of Computational Psychology. Cambridge: Cambridge University Press

Temperley, David (2013). Computational Models of Music Cognition (pp. 327–368). In: Deutsch, Diana (ed.), The Psychology of Music. 3rd Edition. Amsterdam: Academic Press

Thagard, Paul (2005). Mind: Introduction to Cognitive Science. 2nd Edition. Cambridge, MA: The MIT Press

#### 43428 **Kognitive Musikwissenschaft: Wissenschaftstheorie und theoretische Grundlagen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

U. Seifert

Fred Lerdahl und Ray Jackendoff ordneten 1983 Musiktheorie als Erforschung mentaler Repräsentation der Kognitionswissenschaft zu (Lerdahl / Jackendoff 1983). Kognitive Musikwissenschaft ist kognitionswissenschaftliche Forschung innerhalb der Musikwissenschaft (Seifert 1993). Sie stellt die Frage "Was ist Musik?". Generelles Ziel kognitionswissenschaftlicher Forschung ist eine avancierten methodologischen Standards wie zeitgemäßen wissenschaftlichen Erkenntnissen entsprechende Theorie des Geistigen bzw. intelligenter Systeme. Mutatis mutandis liegt dieses allgemeine Ziel dem kognitionswissenschaftlichen Forschungsprogramm der Kognitiven Musikwissenschaft in Bezug auf den „musikalischen Geist“ zugrunde. In diesem als science of mind verstandenen Ansatz wird Musik als kognitives System verstanden. Sowohl die funktionale Architektur und Arbeitsweise als auch die biologische Realisierung dieses kognitiven Systems sind zu erforschen (Rebuschat et al. 2012, Arbib 2013).

Das Seminar dient der Einführung in die der kognitionswissenschaftlichen Musikforschung zugrunde liegenden elementaren Konzepte. In diesem Semester liegt neben ausgewählten epistemologisch grundlagentheoretischen Konzepten – wie z. B. dem des "computational mind/brain" (Jackendoff 1987, Glymour 1992, Wells 2006, Nelson 1989, Gallistel/King 2009) – der Fokus auf dem empirisch und forschungsstrategisch relevanten funktionalen Grundansatz. Dies beinhaltet u. a. Fragen nach der funktionalen Architektur des kognitiven Systems Musik, seiner funktionalen Dekomposition, dessen Modularität sowie dem wissenschaftstheoretischen Anspruch funktionaler Erklärung teleonomer Systeme (Green et al. 1996, Foster 1992, Pylyshyn 1984, Cummins 1983, Glymour 2001).

Zunächst werden die ersten drei Kapitel aus Green et al. 1996 behandelt. Dann erfolgt anhand ausgewählter Textauszüge eine Spezifizierung auf den epistemologisch-formalen Rahmen der Kognitionswissenschaft (Glymour 1992; Nelson 1989, Wells 2006, Gallistel/King 2009) sowie auf Überlegungen hinsichtlich der empirischen Forschungsstrategie und des Erklärungsanspruchs Kognitiver Musikwissenschaft (Jackendoff 1987, 2001, Pylyshyn 1984, Cummins 1983, Foster 1992).

MA/EM

MM 5b

EST 1/2

SI

Arbib, Michael A. (ed.) (2013). Language, Music, and the Brain: A Mysterious Relationship. Cambridge, MA: The MIT Press

- Cummins, Robert (1983). *The Nature of Psychological Explanation*. Cambridge, MA: The MIT Press
- Foster, C. L. (1992). *Algorithms, Abstraction, and Implementation. Levels of Detail in Cognitive Science*. London: Academic Press
- Gallistel, C. R. / King, Adam, Philip (2009). *Memory and the Computational Brain: Why Cognitive Science Will Transform Neuroscience*. Malden, MA: Wiley-Blackwell
- Glymour, Clark (2001). *The Mind's Arrows: Bayes Nets and Graphical Causal Models in Psychology*. Cambridge, MA: The MIT Press
- Glymour, Clark (1992). *Thinking Things Through: An Introduction to Philosophical Issues and Achievements*. Cambridge, MA: The MIT Press
- Green, David W. et al. (1996). *Cognitive Science: An Introduction*. Oxford: Blackwell
- Jackendoff, Ray (1987). *Consciousness and the Computational Mind*. Cambridge, MA: The MIT Press
- Lerdahl, Fred / Jackendoff, Ray (1983). *A Generative Theory of Tonal Music*. Cambridge, MA: The MIT Press
- Nelson, R. J. (1989). *The Logic of Mind*. 2nd Edition. Dordrecht: Kluwer
- Pylyshyn, Zenon W. (1984). *Computation and Cognition: Toward a Foundation for Cognitive Science*. Cambridge, MA: The MIT Press
- Rebuschat, Patrick et al. (eds.) (2012). *Language and Music as Cognitive Systems*. Oxford: Oxford University Press
- Seifert, Uwe (1993). *Systematische Musiktheorie und Kognitionswissenschaft: Zur Grundlegung der Kognitiven Musikwissenschaft*. Bonn-Bad Godesberg: Orpheus Verlag für Systematische Musikwissenschaft
- Wells, Andrew (2006). *Rethinking Cognitive Computation: Turing and the Science of the Mind*. New York: Palgrave MacMillan

**43429 CASM 2 (Kurs A)**

2 SWS; Seminar

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

S.Ellerich

In der Übung Einführung in die Methoden der „Cultural Anthropology and Science of Music“ (CASM 2) werden die Studierenden mit den grundlegenden Methoden und Arbeitstechniken einer kulturwissenschaftlich ausgerichteten Musikforschung bekannt gemacht. Nach kurzer Einführung werden in der ersten Hälfte die wichtigsten Techniken der empirischen Datenerhebung in der Musikethnologie vermittelt. Diese umfassen vor allem Feldforschungstechniken, Verfahren der Musikaufnahme und Interviewtechniken. In der zweiten Hälfte der Übung werden die wichtigsten Techniken zur Auswertung qualitativer Daten in der Musikethnologie vermittelt. Diese umfassen vor allem Transkriptionstechniken und Verfahren des ethnographischen Schreibens.

BM 3a

EST 1/2

MA / EM

**43430 CASM 2 (Kurs B)**

2 SWS; Seminar

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

S.Ellerich

In der Übung Einführung in die Methoden der „Cultural Anthropology and Science of Music“ (CASM 2) werden die Studierenden mit den grundlegenden Methoden und Arbeitstechniken einer kulturwissenschaftlich ausgerichteten Musikforschung bekannt gemacht. Nach kurzer Einführung werden in der ersten Hälfte die wichtigsten Techniken der empirischen Datenerhebung in der Musikethnologie vermittelt. Diese umfassen vor allem Feldforschungstechniken, Verfahren der Musikaufnahme und Interviewtechniken. In der zweiten Hälfte der Übung werden die wichtigsten Techniken zur Auswertung qualitativer Daten in der Musikethnologie vermittelt. Diese umfassen vor allem Transkriptionstechniken und Verfahren des ethnographischen Schreibens.

BM 3a

EST 1/2

MA / EM



**43431 World Musix 1: Einführung in die kulturwissenschaftliche Musikforschung (Kurs A)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

M. Ringsmut

Dies ist der erste Teil des auf zwei Semester angelegten Seminars „World Musix: Einführung in die kulturwissenschaftliche Musikforschung“, in dem ein einführender Überblick über die theoretischen Entwicklungen in den kulturwissenschaftlich ausgerichteten Teilgebieten der Musikwissenschaft, also v. a. der Musikethnologie und der Populärmusikforschung, vermittelt werden soll.

Im ersten Semester wird es um die theoretischen Entwicklungen im europäischen Denken über außereuropäische Musik gehen: von ersten Erwähnungen in frühen Reiseberichten über die Entstehung und akademische Institutionalisierung der Vergleichenden Musikwissenschaft im Berlin während des ausgehenden 19. und frühen 20. Jahrhunderts bis hin zur Auseinandersetzung zwischen musikologisch und kulturanthropologisch ausgerichteten FachvertreterInnen in den USA der 1970er Jahre.

BM 3b

EST 1/2

MA / EM

**43432 World Musix 1: Einführung in die kulturwissenschaftliche Musikforschung (Kurs B)**

2 SWS; Seminar

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

M. Ringsmut

Dies ist der erste Teil des auf zwei Semester angelegten Seminars „World Musix: Einführung in die kulturwissenschaftliche Musikforschung“, in dem ein einführender Überblick über die theoretischen Entwicklungen in den kulturwissenschaftlich ausgerichteten Teilgebieten der Musikwissenschaft, also v. a. der Musikethnologie und der Populärmusikforschung, vermittelt werden soll.

Im ersten Semester wird es um die theoretischen Entwicklungen im europäischen Denken über außereuropäische Musik gehen: von ersten Erwähnungen in frühen Reiseberichten über die Entstehung und akademische Institutionalisierung der Vergleichenden Musikwissenschaft im Berlin während des ausgehenden 19. und frühen 20. Jahrhunderts bis hin zur Auseinandersetzung zwischen musikologisch und kulturanthropologisch ausgerichteten FachvertreterInnen in den USA der 1970er Jahre.

BM 3b

EST 1/2

MA / EM

**43433 Praxis und Theorie der traditionellen Hofmusik Japans (Gagaku und Bugaku)**

2 SWS; Übung

Mo. 18 - 20, 100 Hauptgebäude, 1416a

Y. Shimizu

R. Günther

Die japanische Hofmusik Gagaku, welche seit 2009 von der UNESCO als Immaterielles Weltkulturerbe anerkannt ist, hat eine mehr als 1200 Jahre alte Geschichte. Diese Musik mit Tanz wurde jedoch ursprünglich aus China und Korea überliefert und war anfangs für die Japaner eine fremde Musik. In China erreichte Gagaku während der Tang-Dynastie (618-907) seinen Höhepunkt. Zu der Zeit war die Musiktheorie in China sehr weit entwickelt und man fasste die Musikgattungen aus verschiedenen asiatischen und zentralasiatischen Bereichen, welche durch die Seidenstraße verbunden waren, als Gagaku zusammen. Somit ist Gagaku eigentlich eine gesamtasiatische Musik, mit Einflüssen unter anderem aus China, Indien, Persien, dem heutigen Afghanistan. Schon im 12. Jahrhundert jedoch war diese Musikgattung auf dem Festland komplett verschwunden und ist nur in Japan ununterbrochen bis heute überliefert.

In diesem Semester werden wir versuchen, die durch Gagaku verschwundene altertümliche Musik wiederzugeben. Die Teilnehmer werden dabei selbst Musikinstrumente erlernen und die alte asiatische Musik analysieren. Dafür wird englische und deutsche Literatur verwendet, welche in der Bibliothek des MWIs vorhanden ist. Japanischkenntnisse werden nicht benötigt.

Für Praxis-Interessierte wird jeden Donnerstag von 16 bis 18 Uhr in der Tenri Japanisch-Deutschen Kulturwerkstatt eine Gagakuprobe angeboten.

Kontakt: Yoshiro Shimizu (yshimizu@uni-koeln.de)

Für das Seminar können nur 2 CP erworben werden.

EST 1/2

Es können in dieser Veranstaltung jeweils 2 CP erworben werden.

MA / EM

**43434 Youth Cultures and Age(ing)**

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

AM 3b

M.Schoop

MA/EM

EST 1/2

**43435 Musikethnographisches Forschungsprojekt - Kurs A**

2 SWS; Seminar

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

AM 3a

F.Spinetti

EST 1/2

MA/EM

**43436 Musikethnographisches Forschungsprojekt - Kurs B**

2 SWS; Seminar

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

AM 3a

F.Spinetti

EST 1/2

MA/EM

**43437 Music, Sound and Documentary Film**

2 SWS; Seminar

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

EST 1/2

F.Spinetti

MM 3a

MA/EM

**43450 Musiktheorie (Zusatz-/Ergänzungskurs)**

2 SWS; Seminar

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

EST 1/2

C.Dellacher

MA/EM

**43451 "Innovationen der Popmusik: Die Entwicklung der progressiven Rockmusik und ihre Auswirkungen auf das aktuelle Repertoire"**

2 SWS; Seminar

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

N.N.

Während die frühen Beatbands meist noch adrett im Anzug auftraten, wandelte sich im Laufe der folgenden Jahre nicht nur ihr Erscheinungsbild radikal. Viele Stücke ufernten zu langen Werken aus, neue elektronische Instrumente wurden eingeführt und der Aufnahmevorgang im Tonstudio erhielt eine bisher nicht bekannte Wichtigkeit. Und auch die Musik selbst änderte sich: Spezielle Akkordbildungen und Harmoniekombinationen – oftmals mit Ursprüngen aus der damals weithin favorisierten Blues-Welt – sorgten für einen gänzlich geänderten Höreindruck, und die Popmusik-Kompositionen insgesamt profitierten von neuartigen Elementen und Wendungen. Offenkundig fand hier rückblickend einer der maßgeblichsten Innovationsschübe innerhalb der Popmusik-Entwicklung überhaupt statt, der auch für das spätere Repertoire enorme Auswirkungen haben sollte. Entsprechend sind bis heute typische musikbezogene Merkmale dieses Entwicklungsprozesses selbst in den aktuellen Charts-Erfolgen nachzuweisen, was an unterschiedlichen Analyse-Beispielen aufgezeigt und nachvollzogen werden soll.

Diese Veranstaltung wird von Herrn Dr. Volkmar Kramarz abgehalten.  
BM 2b/c

AM 1b/c, AM 3d

EST

SI

Elflein, Dietmar: Schwermetallanalysen: Die musikalische Sprache des Heavy Metal. Bielefeld 2010: transcript, S. 97 – 133

Flender, Reinhard; Rauhe, Hermann: Popmusik: Aspekte ihrer Geschichte, Funktionen, Wirkung und Ästhetik. Wiss. Buchgesellschaft, Darmstadt 1989, S. 138 – 152

Halbscheffel, Bernward: Progressive Rock: Die Ernste Musik der Popmusik. Leipzig 2013: Halbscheffel Verlag, S. 123 – 144

Kramarz, Volkmar: Warum Hits Hits werden: Erfolgsfaktoren der Popmusik. Bielefeld 2014: transcript, 184 – 238

Schmidt, Andre; Terhag, Jürgen: Songwriting: 40 Wege zum eigenen Song. Mainz 2010: Schott.

**43452 Mikrotonalität und Neue Musik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

I. Papachristopoulos

In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts versuchten mehrere Komponisten, die Mikrotonalität – d. h. Intervallmaterial, das außerhalb des temperierten Systems liegt – in ihre Werke konstitutiv einzubeziehen. Da aber die von ihnen angestrebten satztechnischen und – vielmehr – klangästhetischen Resultate nicht immer gleich gewesen sind, waren oft auch die Einsatzart, die Funktion und der Stellenwert der kleinsten Intervalle unterschiedlich. Manchmal wurden sie nur ergänzend, sozusagen ornamental, eingesetzt, manchmal dienten sie als Toneintrübungen, als Erweiterung oder als Mittel zur Klangeinfärbung auf der melodischen und der harmonischen Ebene, als Ausdrucksintensivierung oder als Hilfe, um gelegentlich spezielle Klangeffekte wie z. B. das Hervorrufen einer atmosphärischen Situation zu erzielen. Im Rahmen des Seminars werden ausgewählte Kompositionen analytisch behandelt. Dabei sollen möglichst viele unterschiedliche Fälle vorgestellt werden, in denen die Komponisten mit den minimalen Tonschwankungen operierten, um dadurch zu Reflexionen über die jeweiligen Motivationen, Absichten und Herangehensweisen gelangen zu können. Eine aktive Mitarbeit der Teilnehmer/innen ist wichtiger Bestandteil der Veranstaltung.

BM 2b, BM 2c

MA/EM

EST 1/2

SI

Historische Musikwissenschaft  
inkl. Musik der Gegenwart

BM 1a Einf. Hist. MWI Sem.

Musikethnologie

Systematische Musikwissenschaft

## Magisterstudium Musikwissenschaft

Historische Musikwissenschaft  
inkl. Musik der Gegenwart

## Musikethnologie

## Systematische Musikwissenschaft

## Masterstudium Musikwissenschaft

**43402 Musik und das Unheimliche**

2 SWS; Vorlesung

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

F.Hentschel

Die Vorlesung widmet sich der Rolle von Musik bei der Darstellung oder Evokation des Unheimlichen. Dabei beschränkt sie sich nicht auf einen bestimmten historischen Ausschnitt, sondern nimmt Beispiele aus zahlreichen unterschiedlichen historisch-kulturellen Umfeldern „Europas“ und der USA in den Blick. Besprochen werden voraussichtlich geistliche Musik, Opern, Lieder, Filmmusik, Metal, aber eventuell auch reine Instrumentalmusik. Die wenigen vorhandenen Forschungsansätze werden kritisch diskutiert. Der Begriff des Unheimlichen wird dabei nicht allzu eng gefasst, sondern soll eher als pars pro toto verstanden werden, wobei sich dieses „Ganze“ aus Begriffen zusammensetzt wie dem Schaudern, Grauen, Gruseln, Entsetzen (?), bestimmten Formen des Schreckens usw.

BM 1d

AM 1a

EST 1/2

Studium Integrale

MA/EM

Cohn, Richard. Uncanny Resemblances. Tonal Signification in the Freudian Age, in: JAMS 57/2 (2004), S. 285-323

Hentschel, Frank. Töne der Angst: Die Musik im Horrorfilm, Berlin 2011

McClelland, Clive. Ombra. Supernatural Music in the Eighteenth Century, Plymouth 2012

**43403 Musikalische Akusmatik**

2 SWS; Vorlesung

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

C.Blumröder

Die Theorie und Praxis der Musique acousmatique, die seit den 1970er Jahren eine ebenso ästhetisch zentrale wie gleichermaßen kompositorisch einflußreiche Position in der Geschichte der elektroakustischen Musik markiert, wird in der Vorlesung anhand ausgewählter Beispiele exemplarisch erhellt werden.

Dabei wird dem hörenden Kennenlernen möglichst zahlreicher Schlüsselwerke in multiphoner Wiedergabe im Rahmen der Vorlesung hinreichend Zeit eingeräumt werden.

BM 2a

AM 2d

MA/EM

SI

**43404 Arnold Schönberg (Kurs A)**

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

A.Domann

BM 1a

MA/EM

**43405 Arnold Schönberg (Kurs B)**

2 SWS; Seminar

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal  
BM 1a

MA/EM

A. Domann

**43406 Die franko-flämische Schule. Musik des 15. und 16. Jahrhundert.**

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1302a  
AM 1b/c

EST 1/2

MA/EM

MM 2a/b/c

SI

D. Gutknecht

**43407 Musik im Stummfilm**

2 SWS; Seminar

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

Nicht erst seit der Durchsetzung des Tonfilms spielt Musik im Kino eine wichtige Rolle. Vielmehr gehört die musikalische Begleitung von Anfang an zur Inszenierung bewegter Bilder hinzu. Dabei knüpfte die Musik an vielzählige Traditionen wie Oper, Schauspielmusik und Melodram an. Die Möglichkeiten der musikalischen Begleitung von Filmen waren dabei sehr vielgestaltig: Es gab solistische, improvisierte Musik (Klavier, Theaterorgel), es gab collageartig zusammengestellte Musik für verschiedene Ensembles, und es gab - eher selten - Originalkompositionen, die von professionellen Orchestern ausgeführt wurden. Sogenannte Kinotiken - nach Ausdruckscharakter geordnete Musiksammlungen - halfen Filmkomponisten bzw. Musikern dabei, passende Musik für einen Film zu finden. Im Seminar sollen diese Möglichkeiten vorgestellt werden, die Überlieferungssituation beleuchtet, beispielhafte Filme diskutiert und in die Arbeit ausgewählter Filmmusiker eingeführt werden.

BM 2b/c

AM 1b/c

EST 1/2

MA/EM

Studium Integrale

Altman, Rick: Silent film sound, New York 2004

Bullerjahn, Claudia: Musik zum Stummfilm: Von den ersten Anfängen einer Kinomusik zu heutigen Versuchen der Stummfilmillustration, in: Das Handbuch der Filmmusik. Geschichte – Ästhetik – Funktionalität, hg. von Josef Kloppenburg, Laaber 2012, S. 25-85

Marks, Martin Miller: Music and the Silent Film: Contexts and Case Studies, 1895-1924, New York 1997

Müller, Corinna: Vom Stummfilm zum Tonfilm, München 2003

F. Hentschel

**43408 Psychoanalytische Interpretationen von Musik**

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

Psychoanalytische Interpretationen von Kunst erfreuen sich bis in die Gegenwart einiger Beliebtheit, obwohl sie zugleich immer wieder auf fundamentale Kritik stoßen, die zumeist methodisch-wissenschaftstheoretischer Natur ist. Es hat den Anschein, als würde die von psychoanalytischen Ansätzen ausgehende Faszination die wissenschaftstheoretische Problematik überdecken. Eine Übersicht über diese Thematik zu erhalten, wird zum einen dadurch erschwert, dass es überaus zahlreiche, durchaus verschiedene Ansätze psychoanalytischer Forschung gibt, und andererseits dadurch, dass das Phänomen des "Freud Bashing" die Unterscheidung von seriöser und unseriöser Literatur nicht immer erleichtert. Im Seminar sollen konkrete Beispiele psychoanalytischer Interpretationen von Musik diskutiert und beurteilt werden. Die musikalischen Beispiele reichen von der Oper des Barock bis zur populären Musik.

AM 1b/c

MM 2a/b/c

F. Hentschel

EST 1/2

MA/EM

SI

Oberhoff, Bernd (Hg.). Psychoanalyse und Musik: Eine Bestandsaufnahme, Gießen 2002

Webster, Richard. Why Freud Was Wrong. Sin, Science and Psychoanalysis, London 1996

**43410 Musiktheorie I (Kurs A)**

2 SWS; Seminar

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

BM1b

MA / EM

M.Ostrzyga

**43411 Musiktheorie I (Kurs B)**

2 SWS; Seminar

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 9.10.2014

BM 1b

MA / EM

M.Ostrzyga

**43413 "Das Musiktheater Frankreichs im 19. Jahrhundert"**

2 SWS; Seminar

Di. 7.10.2014 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

Di. 14.10.2014 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

AM 1b/c

EST 1/2

MA/EM

MM 2a/b/c

SI

Das Seminar wird als Blockseminar angeboten im Januar/Februar 2015 mit zwei Einführungssitzungen im Oktober 2014. Weitere Terminvereinbarungen der Blöcke in der ersten Sitzung.

H.Wagner

**43414 Sound Design**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

Obwohl die Filmmusikforschung sich längst als ein eigenes Feld zu etablieren vermochte, gibt es vergleichsweise wenige Arbeiten, die der gesamten akustischen Einrichtung der Filmtone Aufmerksamkeit schenken. Doch nicht nur im Medium Film, sondern auch in anderen narrativen Kunstformen wie dem Video- und dem Hörspiel ist das Sound Design im Sinne einer eigenen ästhetischen Kategorie nicht mehr wegzudenken. Darüber hinaus spielt es eine eminente Rolle in wirtschaftlichen Zusammenhängen, zum Beispiel in der Werbung oder der Produktentwicklung. Im Seminar wird es zunächst darum gehen, die unterschiedlichen Anwendungsbereiche des Sound Designs theoretisch kennen zu lernen. Sodann sollen, unter anderem durch individuelle Versuche, dessen realisationspraktische Aspekte fokussiert werden.

Der parallele Besuch meiner Lehrveranstaltung „Sound Studies und Musikwissenschaft“ wird empfohlen, ist aber nicht Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar.

AM 2a

AM 1d

EST 1/2

MA/EM

M.Erbe

**43416 Zyklisches Komponieren in der Neuen Musik**

2 SWS; Seminar

**Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a**

M. Schott

Sätze und Werke können durch sehr verschiedenartige musikalische Mittel zu größeren – teils festeren, teils loseren – Werkkomplexen verbunden sein. In der Musikgeschichte haben sich gattungsabhängig dabei verschiedenste mehrteilige Formen herausgebildet.

Aufgrund des konsequenten Außerkraftsetzens normierter Formen sowie überkommener Systeme und Prinzipien (etwa der Preisgabe von Tonalität und eines festen Metrums) in der Neuen Musik stellt sich hier die Frage, wie musikalische Einheit mehrteiliger Werke kompositorisch realisiert ist, in besonderer Weise.

Neben einem historischen Aufriss und der allgemeinen Problematisierung sollen exemplarisch an ausgewählten Werken die Möglichkeiten und Strategien zyklischen Komponierens untersucht werden. Ein besonderer Schwerpunkt des Seminars soll dabei auf die 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts gelegt werden, in der sich nicht zuletzt aufgrund der Entstehung der elektroakustischen Musik neuartige Bedingungen für die Erzeugung musikalischen Zusammenhalts ergeben haben.

BM 2 b

AM 2 b

EST 1/2

MA/EM

Studium Integrale

**43418 Lektüre ausgewählter Komponistentexte**

2 SWS; Seminar

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

C. Blumröder

Daß Komponisten nicht allein Partituren, sondern auch theoretische Texte zur Musikgeschichte beisteuern, ist im 20. Jahrhundert und insbesondere seit etwa 1950 infolge vielfältiger kompositorischer Innovationen zunehmend Usus geworden. Anhand gemeinsam auszuwählender Beispiele soll diesem Phänomen mittels exemplarischer Lektüren des näheren nachgegangen werden.

BM 2b/c

EST 1/2

MA/EM

Studium Integrale

**43419 Musik im 21. Jahrhundert: Tutschku**

2 SWS; Seminar

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

C. Blumröder

Hans Tutschku zählt international zu den wegweisenden Protagonisten der gegenwärtigen musikalischen Komposition. In der Lehrveranstaltung soll gemeinsam die Spezifik seines Œuvres mit exemplarischen Analysen ausgewählter, zumal elektroakustischer Werke und begleitender theoretischer Abhandlungen erschlossen und kritisch reflektiert werden.

Dabei wird eine persönliche Begegnung mit Hans Tutschku am 5. November 2014 – gefolgt von einem Raum-Musik-Portraitkonzert mit neuesten Werken im Musiksaal um 20.00 Uhr – die Gelegenheit bieten, von eigenen Fragen motivierte besondere Impulse für das Seminar zu erschließen.

MM 1a

MM1b

MM 1c

MA/EM

EST 1/2

**43420 Einführung in die Science of Music I (Kurs A)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 14.10.2014

N. N.

Grundlegende Kenntnisse im Bereich der Informations- und Medientechnologie bilden eine wichtige Voraussetzung sowohl für das Verständnis zeitgenössischer künstlerischer Ausdrucksformen als auch für die Entwicklung, Analyse und Überprüfung theoretischer Ansätze. In dieser Einführung sollen zur Audioprogrammierung, Synthese und Analyse von Klangmaterial sowie für die kognitionswissenschaftliche

Musikforschung benötigte Konzepte wie Algorithmus, Daten- und Kontrollstrukturen sowie Von-Neumann-Architektur erarbeitet und im praktischen Umgang mit vorhandenen Technologien vertieft werden. Außerdem werden die benötigten Grundlagen aus der Akustik und Wahrnehmungspsychologie eingeführt.  
BM 4b

MA / EM

#### 43421 Einführung in die Science of Music I (Kurs B)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, ab 13.10.2014

N . N .

Grundlegende Kenntnisse im Bereich der Informations- und Medientechnologie bilden eine wichtige Voraussetzung sowohl für das Verständnis zeitgenössischer künstlerischer Ausdrucksformen als auch für die Entwicklung, Analyse und Überprüfung theoretischer Ansätze. In dieser Einführung sollen zur Audioprogrammierung, Synthese und Analyse von Klangmaterial sowie für die kognitionswissenschaftliche Musikforschung benötigte Konzepte wie Algorithmus, Daten- und Kontrollstrukturen sowie Von-Neumann-Architektur erarbeitet und im praktischen Umgang mit vorhandenen Technologien vertieft werden. Außerdem werden die benötigten Grundlagen aus der Akustik und Wahrnehmungspsychologie eingeführt.  
BM 4b

MA / EM

#### 43422 "Medialität und Kommunikation"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

N . N .

In connection with cognitive science and comparative research on language and music the biological foundation of music – an old but almost completely forgotten topic of (comparative) musicology (e.g. Wallaschek 1894/2009) – has currently gained increasing interest (Altenmüller, Schmidt, Honing Mithen 2012; Hauser Brown, Merker, Tinbergen, 1963; Bischof, 2009). The former relates to a cognitive system's mechanisms, which support and carry out the system's function (mechanism), and how these mechanisms develop in individuals of a species from birth to adulthood (ontogeny), while the latter deals with questions of the evolutionary history of these mechanisms (phylogeny), and their "survival value" (function), e. g. natural selection. That is, to understand cognitive systems such as music and language, the following questions need to be investigated and answered: how the initial states of such systems 'grow' in the interaction with the environment (ontogeny) and how/why they have evolved (phylogeny).

This seminar focuses on phylogeny. First, concepts of the multi-component approach in evolutionary research on music and language will be clarified and discussed (cf. Hauser, Chomsky, Hauser Fitch, 2010). In a multi-component approach, cognitive systems are conceived of as consisting of several subsystems of which some might be domain-specific and others domain-general. Such approach brings up questions concerning modularity, domain specificity, and the evolutionary massive modularity hypothesis (Gottschling, 2009). These questions are discussed in terms of 'design' and adaptation.

Second, the abovementioned topic is linked to the distinction communicative and interpretative systems. The former is discussed by means of protolanguage theories (lexical, gestural and musical) comparing music and language to non-human communication systems (cf. Jackendoff, 2002; Arbib, 2012; Fitch, 2010; Mithen 2012). The latter is discussed in terms of cross-modular processing (cf. Hauser, 2009; Boeckx, 2013).

In general, the seminar introduces to biological thinking within a comparative cognitive science of music and language and, in particular, fuses research strands from biolinguistics and biomusicology.  
BM 4d

EST 1/2

AM 4b

MA/EM

Altenmüller, Eckhard; Schmidt, Sabine, & Zimmermann, Elke (eds.) (2013). Evolution of Emotional Communication: From Sounds in Nonhuman Animals to Speech and Music in Man. Oxford: Oxford University Press

Bischof, Norbert (2009). Psychologie: Ein Grundkurs für Anspruchsvolle. 2. Auflage. Stuttgart: Kohlhammer

Fitch, W. Tecumseh (2010). The Evolution of Language. Cambridge: Cambridge University Press

Gottschling, Verena (2009). Modularity (pp. 296–321). In: Simons, John & Calvo, Paco (eds.), The Routledge Companion to Psychology. London: Routledge

Hauser, Marc D. (2009). The possibility of impossible cultures. In: Nature, 460, pp. 190-196.



Hauser, Marc D., Chomsky, Noam, & Fitch, W. Tecumseh (2002). The Faculty of Language: What Is It? Who Has It, and How Did It Evolve? In: *Science*, 298, pp. 1569–1579

Hauser, Marc D., & McDermott, Josh (2003). The evolution of the music faculty: A comparative perspective. In: *Nature Neuroscience*, 6(7), pp. 663–668

Honing, Henkjan & Ploeger, Annemie (2012). Cognition and the Evolution of Music: Pitfalls and Prospects. In: *Topics in Cognitive Science*, pp. 1–12

Mayr, (1961). Cause and Effect in Biology. Kinds of causes, predictability, and teleology are viewed by a practicing biologist. In: *Science*, 134, pp. 1501-1506.

Mithen, Steven (2012). Musicality and Language (pp. 296–298). In: Tallermann, Maggie & Gibson, Kathleen R. (eds.), *The Oxford Handbook of Language Evolution*. Oxford: Oxford University Press

Tinbergen, Nico (1963). On aims and methods of ethology. In: *Zeitschrift für Tierpsychologie*, 20, pp. 410–433

Wallaschek, Richard (1893/2009). *Primitive Music: An Inquiry into the Origin and Development of Music, Songs, Instruments, Dances, and Pantomimes of Savage Races*. Cambridge: Cambridge University Press

Wallin, Nils L.; Merker, Björn, & Brown, Steven (2000). *The Origins of Music*. Cambridge, MA: The MIT Press

### 43423 Einführung in die Methoden der CASM 1 (Kurs A)

2 SWS; Seminar

Fr. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S21

U. Seifert

Die Übung "Einführung in die Methoden der CASM 1" („Cultural Anthropology and Science of Music“) führt unter Berücksichtigung allgemeiner wissenschaftstheoretischer und -historischer Aspekte in die Methodologie wissenschaftlicher Forschung ein. Ziel der Veranstaltung ist es, die Sensibilität für wissenschaftliches Denken und Argumentieren zu erhöhen, die Aneignung kognitionswissenschaftlicher Forschungsmethoden zu erleichtern und die Befähigung zur Reflexion über die epistemologischen und methodischen Grundlagen Kognitiver Musikwissenschaft vorzubereiten. Hierzu werden Erkenntnisse der Hermeneutik, der logischen Analyse und der linguistischen Textanalyse für die Interpretation von Texten kombiniert und bei der Lektüre wissenschaftstheoretischer oder -historischer Lehrbücher sowie relevanter Texte angewandt.

Der erste Teil der Veranstaltung widmet sich allgemeinen, methodologischen Grundlagen wissenschaftlicher Forschung wie Semiotik, Argumentation (Logik / Deduktion) und Begriffsbildung (Prädikation / Definition / Klassifikation).

Der zweite Teil von CASM 1 beschäftigt sich dann mit Grundfragen induktiv-empirischer Methodik systematischer und kognitionswissenschaftlicher Musikforschung aus der Perspektive induktiver Logik und einfacher quantitativer Methoden.

BM 4a

MA / EM

Adler, Mortimer J. / van Dooren, Charles (1972). *How to Read a Book*. Revised and Updated Edition. New York: Touchstone;

Bochenski, I. M. (1980). *Die zeitgenössischen Denkmethode*. 8. Aufl. München: Francke;

Bruhn, Georg / Hirsch Hadorn, Gertrude (2009). *Textanalyse in den Wissenschaften. Inhalte und Argumente analysieren und verstehen*. Zürich: vdf Hochschulverlag AG an der ETH Zürich;

Damschen, Gregor / Schönecker, Dieter (2012). *Selbst Philosophieren: Ein Methodenbuch*. Berlin: de Gruyter

Føllesdal, Dagfinn / Walløe, Lars / Elster, Jon (1988). *Rationale Argumentation – Ein Grundkurs in Argumentations- und Wissenschaftstheorie*. Berlin: de Gruyter;

Hung, Edwin (2014). *Philosophy of Science Complete: A Text on Traditional Problems and Schools of Thought*. 2nd Edition. Boston, MA: Wadsworth;

Kitchener, Richard F. (1999). *The Conduct of Inquiry. An Introduction to Logic and Scientific Method*. Lanham: University Press of America;

Kline, Morris (1985/1967). *Mathematics for the Nonmathematician*. New York: Dover Publications, Inc.;

Lauth, Bernhard / Sareiter, Jamel (2005). *Wissenschaftliche Erkenntnis – Eine ideengeschichtliche Einführung in die Wissenschaftstheorie*. 2., überarbeitete und ergänzte Auflage. Paderborn: mentis;

Pfister, Jonas (2013). *Werkzeuge des Philosophierens*. Stuttgart: Reclam;

Salmon, Wesley C. (1996). *Logik*. Stuttgart: Reclam;

Sister Miriam Joseph (2002). *The Trivium: The Liberal Arts of Logic, Grammar and Rhetoric – Understanding the Nature and Function of Language*. Philadelphia: Paul Dry Books;

Sloman, Steven (2009). *Causal Models: How People Think About the World and Its Alternatives*. Oxford: Oxford University Press;

Westermann, Rainer (2000). *Wissenschaftstheorie und Experimentalmethodik – Ein Lehrbuch zur psychologischen Methodenlehre*. Göttingen: Hogrefe.

#### 43424 Einführung in die Methoden der CASM 1 (Kurs B)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

N.N.

In der Übung Einführung in die Methoden der CASM 1 („Cultural Anthropology and Science of Music“) werden die Studierenden mit den grundlegenden Methoden und Arbeitstechniken einer kulturwissenschaftlich und kognitionswissenschaftlich ausgerichteten Musikforschung bekannt gemacht. Der erste Teil der „Science of Music“ widmet sich allgemeinen, methodologischen Grundlagen wissenschaftlicher Forschung wie Argumentation (Logik, Deduktion), Begriffsbildung (Definition, Klassifikation). Der zweite Teil widmet sich dann der mehr induktiv-empirischen Richtung systematischer und kognitionswissenschaftlicher Musikforschung aus der Perspektive induktiver Logik, einfacher quantitativer Methoden sowie einer Hinführung zu graphischen, kausalen Modellen und Bayes-Netzen. BM 4a

MA/EM

Adler, Mortimer J. / van Dooren, Charles (1972). *How to Read a Book*. Revised and Updated Edition. New York: Touchstone; Bayer, Klaus (2007). *Argument und Argumentation – Logische Grundlagen der Argumentationsanalyse*. 2. überarbeitete Aufl. Göttingen: Vandenhoeck Bochenski, I. M. (1980). *Die zeitgenössischen Denkmethode*. 8. Aufl. München: Francke; Føllesdal, Dagfinn / Walløe, Lars / Elster, Jon (1988). *Rationale Argumentation – Ein Grundkurs in Argumentations- und Wissenschaftstheorie*. Berlin: de Gruyter; Gauch, Hugh G., Jr. (2003). *Scientific Method in Practice*. Cambridge: Cambridge University Press; Giere, Ronald N. / Bickle, John / Mauldin, Robert F. (2006). *Understanding Scientific Reasoning*. 5th Edition. Belmont, CA: Thompson; Kitchener, Richard F. (1999). *The Conduct of Inquiry. An Introduction to Logic and Scientific Method*, Lanham: University Press of America; Kline, Morris (1985/1967). *Mathematics for the Nonmathematician*. New York: Dover Publications, Inc.; Pawlowski, Tadeusz (1980). *Begriffsbildung und Definition*. Berlin: de Gruyter; Salmon, Wesley C. (1983). *Logik*. Stuttgart: Reclam; Sister Miriam Joseph *The Trivium: The Liberal Arts of Logic, Grammar and Rhetoric – Understanding the Nature and Function of Language*. Philadelphia: Paul Dry Books; Sloman, Steven (2009). *Causal Models: How People Think About the World and Its Alternatives*. Oxford: Oxford University Press; Welke, Klaus (2007). *Einführung in die Satzanalyse*. Berlin: de Gruyter; Westermann, Rainer (2000). *Wissenschaftstheorie und Experimentalmethodik – Ein Lehrbuch zur psychologischen Methodenlehre*. Göttingen: Hogrefe.

#### 43425 Kognitive Musikwissenschaft A: Psychologische Grundlagen

2 SWS; Seminar

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

U.Seifert

Von musiktheoretischer Forschung ausgehend wird die historische Entwicklung der Erforschung des "musikalischen Geistes" über die Musikpsychologie hin zum aktuellen kognitionswissenschaftlichen Paradigma erarbeitet (Green / Butler 2002, Gjerdingen 2002, Stoffer 2008, Stoffer/Oerter 2005, Thagard 2005; Johnson-Laird 1988, Seifert 1993). Diese wird methodologisch und forschungsstrategisch, statt am physikalischen Leitbild orientiert, in einen biologischen Forschungsrahmen eingebettet: komparative biologisch-anthropologische und ethologische Methodik ist daher für psychologische wie kognitionswissenschaftliche Musikforschung grundlegend (Bischof 2009; Arbib 2013). Ontogenetische sowie phylogenetisch-adaptive Fragestellungen komplementieren notwendigerweise Untersuchungen zur funktionalen Architektur des kognitiven Systems Musik (Bannan 2012; Arbib 2013; Rebuschat et al. 2012; Honing/Ploeger 2012; Mithen 2005; Malloch/Trevarthen 2009). Zentrale leitende Fragen der biologisch-kognitionswissenschaftlichen Forschungen Kognitiver Musikwissenschaft sind: "Was ist Musik?", "Warum bewegt Musik den Menschen?" und "Wie funktioniert es?".

In dem Seminar wird vor dem Hintergrund traditioneller Musikpsychologie (z. B. Hallam/Cross/Thaut 2009; Deutsch 2013; Bruhn/Kopiez/Lehmann 2008; Oerter/Stoffer 2005, Stoffer/Oerter 2005, de la Motte-Haber/Rötter 2004; de la Motte-Haber 2000; Tan/Pfordresher/Harré 2010; Sloboda 2005; McAdams 1993) anhand von ausgewählten Texten in die Spezifität aktueller Forschungsfragen Kognitiver Musikwissenschaft eingeführt.

Vorbereitungsliteratur:

Thompson 2015, Kap. 1: "Introduction" S. 1–16 u. Kap. 2: "Origins of Music", S. 17–44

Green/Butler 2002; Gjerdingen 2002; Stoffer 2008, Stoffer/Oerter 2005

Bischof 2009, Kap. 2.2.1–2.2.3, S. 42–48; Kap. 11.5, S. 297–307; Kap. 14.4.4, S. 398–399; Kap. 19.3.3, S. 545–548  
BM 4d,

AM 4a

EST 1/2

MA/EM

Studium Intergrale  
Literatur:

Arbib, Michael A. (ed.) (2013). *Language, Music, and the Brain: A Mysterious Relationship*. Cambridge, MA: The MIT Press;

Bannan, Nicholas (ed.) (2012). *Music, Language, and Evolution*. Oxford: Oxford University Press;

Bischof, Norbert (2009). *Psychologie: Ein Grundkurs für Anspruchsvolle*. 2., durchgesehene Auflage. Stuttgart: Kohlhammer;

Bruhn, Herbert / Kopiez, Rainer / Lehmann, Andreas C. (Hrsg.) (2008). *Musikpsychologie – Das neue Handbuch*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt;

de la Motte-Haber, Helga (2000). *Handbuch Musikpsychologie*. 3., stark erweiterte Auflage. Laaber: Laaber;

de la Motte-Haber, Helga / Rötter, Günter (eds.) (2004). *Musikpsychologie [= Handbuch der Systematischen Musikwissenschaft Bd. 3]*. Laaber: Laaber;

Deutsch, Diana (ed.) (2013). *The Psychology of Music*. 3rd Edition. Amsterdam: Academic Press;

Gjerdingen, Robert (2002). *The Psychology of Music* (pp. 956–978). In: Christensen, Thomas (ed.), *The Cambridge History of Western Music Theory*. Cambridge: Cambridge University Press

Green, Burdette / Butler, David (2002). *From acoustics to Tonpsychologie* (pp. 246–271). In: Christensen, Thomas (ed.), *The Cambridge History of Western Music Theory*. Cambridge: Cambridge University Press;

Johnson-Laird, Philip N. (1988). *The Computer and the Mind: An Introduction to Cognitive Science*. Cambridge, MA: Harvard University Press

Honing, Henkjan / Ploeger, Annemie (2012). *Cognition and the Evolution of Music: Pitfalls and Prospects*. *Topics in Cognitive Science*, pp. 1–12

Hallam, Susan / Cross, Ian / Thaut, Michael (Hrsg.) (2009). *The Oxford Handbook of Music Psychology*. Oxford: Oxford University Press;

McAdams, Stephen (ed.) (1993). *Thinking in Sound: The Cognitive Psychology of Human Audition*. Oxford: Oxford University Press;

Malloch, Stephen / Trevarthen, Colwyn (Hrsg.) (2009). *Communicative Musicality: Exploring the Basis of Human Companionship*. Oxford: Oxford University Press;

Mithen, Steven (2005). *The Singing Neanderthals: The Origins of Music, Language, Mind, and Body*. Cambridge, MA: Harvard University Press;

Oerter, Rolf / Stoffer, Thomas H. (eds.) (2005). *Spezielle Musikpsychologie*. [= Enzyklopädie der Psychologie Bd. D/VII/2]. Göttingen: Hofgrefe;

Rebuschat, Patrick; Rohrmeier, Martin; Hawkins, John A.; & Cross, Ian (eds.) (2012). *Language and Music as Cognitive Systems*. Oxford: Oxford University Press;

Seifert, Uwe (1993). *Systematische Musiktheorie und Kognitionswissenschaft – Zur Grundlegung der Kognitiven Musikwissenschaft*. Bonn-Bad Godesberg: Orpheus Verlag für Systematische Musikwissenschaft;

Sloboda, John (2005). *Exploring the Musical Mind: Cognition, Emotion, Ability, Function*. Oxford: Oxford University Press;

Stoffer, Thomas H. (2008). Kurze Geschichte der Musikpsychologie (pp. 655–664). Bruhn, Herbert; Kopiez, Reinhard & Lehmann, Andreas (eds.), Musikpsychologie: Das neue Handbuch. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt;

Stoffer, Thomas H. / Oerter, Rolf (2005). Gegenstand und Geschichte der Musikpsychologie und ihrer theoretischen und methodischen Ansätze (pp. 1–69). Stoffer, Thomas H. & Oerter, Rolf (eds.), Allgemeine Musikpsychologie [= Enzyklopädie der Psychologie Bd. D/VII/1]. Göttingen: Hofgrefe;

Stoffer, Thomas H. / Oerter, Rolf (eds.) (2005). Allgemeine Musikpsychologie [= Enzyklopädie der Psychologie Bd. D/VII/1]. Göttingen: Hofgrefe;

Tan, Siu-Lan; Pfordresher, Peter Q.,

Tan, Siu-Lan; Cohen, Annabel J.; Lipscomb, Scott D., & Kendall, Roger A. (eds.) (2013). The Psychology of Music in Multimedia. Oxford: Oxford University Press

Thagard, Paul (2005). Mind: Introduction to Cognitive Science. 2nd Edition. Cambridge, MA: MIT Press;

Thompson, William Forde (2015). Music, Thought, and Feeling: Understanding the Psychology of Music. 2nd Edition. Oxford: Oxford University Press

#### **43426 Medientheorie: Auf dem Weg zu einer evolutionär-kognitionswissenschaftlich perspektivierten medienwissenschaftlichen Musikforschung**

2 SWS; Seminar

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

U. Seifert

Medienwissenschaft wie Medientheorie wurden bisher vorwiegend aus rein kulturwissenschaftlich-philosophischer Perspektive betrieben.

Insbesondere fehlt in der Musikwissenschaft ein eigenständiger medientheoretischer Forschungsansatz. In dem Seminar werden erste Schritte und Überlegungen hinsichtlich einer evolutionär eingebetteten wie kognitionswissenschaftlich orientierten eigenständig musikwissenschaftlichen Medienforschung angestellt. Die zu entwickelnde evolutionäre Forschungsperspektive steht im Kontext von Forschungen der evolutionary und biological anthropology. Sie versteht sich als Komplement zu traditionellen Forschungen der cultural anthropology of music. Aus kognitionswissenschaftlicher Perspektive werden Fragen einer android epistemology, die sich u.a. auch mit ethischen wie epistemologischen Fragen der technologischen Realisierbarkeit autonomer Artefakte im Kontext künstlerischer Aktivität ergeben, verhandelt.

EST 1/2

MM 4a

MA/EM

Studium Integrale

Clark, Andy (2003). Natural-Born Cyborgs: Minds, Technologies, and the Future of Human Intelligence. Oxford: Oxford University Press

Donald, Merlin (1991). Origins of the Modern Mind: Three Stages in the Evolution of Culture and Cognition. Cambridge, MA: Harvard University Press

Ford, Kenneth M. / Glymour, Clark / Hayes, Patrick (eds.) (2006). Thinking About Android Epistemology. Cambridge, MA: The MIT Press

Leman, Marc (2007). Embodied Music Cognition and Mediation Technology. Cambridge, MA: The MIT Press

Tomasello, Michael (2002). Die kulturelle Entwicklung des menschlichen Denkens – Zur Evolution der Kognition. Frankfurt a. M.: Suhrkamp

Tomasello, Michael (2007). Origins of Human Communication. Cambridge, MA: The MIT Press

Uhl, Matthias (2009). Medien – Gehirn – Evolution: Mensch und Medienkultur verstehen. Eine transdisziplinäre Medienanthropologie. Bielefeld: transcript

Wardrip-Fruin, Noah / Montfort, Nick (eds.) (2003). The New Media Reader. Cambridge, MA: The MIT Press

Welsch, Wolfgang / Singer, Wolf / Wunder, André (eds.) (2011). Interdisciplinary Anthropology: Continuing Evolution of Man. Heidelberg: Springer

#### **43427 Kognitive Musikwissenschaft: kognitive Modellierung und Computersimulation geistiger Prozesse**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

U. Seifert

Ein zentrales Forschungsziel Kognitiver Musikwissenschaft ist die Aufdeckung der funktionalen Architektur des kognitiven Systems Musik. Dabei stellt die Computersimulation kognitiver Prozesse (computational cognitive modeling; Sun 2008) ein wesentliches methodisches Hilfsmittel dar. Die Veranstaltung führt in diese für die Musikforschung insgesamt neue Methodik kognitionswissenschaftlicher Forschung ein. Dies geschieht u.a. am Beispiel der Diskussion über "Processing and learning" des dritten Teils aus Rebuschat et al. 2012 (Kap. 16, 17, 18, 19 und 20). Den aktuellen Forschungsstand zum impliziten Lernen referieren Rohrmeier/Rebuschat 2012.

Vorbereitungsliteratur: Allgemein hilfreiches Hintergrundwissen zur Kognitionswissenschaft findet sich in Thagard 2005. Speziell für die ersten Sitzungen des Seminars sind Green et al. 1996, Kap. 1 und Kap. 2 sowie Temperley 2013 vorzubereiten.

MA/EM

MM 5a

EST 1/2

SI

Green, David W. et al. (1996). *Cognitive Science: An Introduction*. Oxford: Blackwell

Rebuschat, Patrick et al. (eds.) (2012). *Language and Music as Cognitive Systems*. Oxford: Oxford University Press

Rohrmeier, Martin / Rebuschat, Patrick (2012). *Implicit Learning and Acquisition of Music*. *Topics in Cognitive Science*, 4, pp. 525–553

Schmidt, Ute / Kindsmüller, Martin Christof (1996). *Kognitive Modellierung. Eine Einführung in die logischen und algorithmischen Grundlagen*. Heidelberg: Spektrum

Sun, Ron (ed.) (2008). *The Cambridge Handbook of Computational Psychology*. Cambridge: Cambridge University Press

Temperley, David (2013). *Computational Models of Music Cognition* (pp. 327–368). In: Deutsch, Diana (ed.), *The Psychology of Music*. 3rd Edition. Amsterdam: Academic Press

Thagard, Paul (2005). *Mind: Introduction to Cognitive Science*. 2nd Edition. Cambridge, MA: The MIT Press

#### **43428 Kognitive Musikwissenschaft: Wissenschaftstheorie und theoretische Grundlagen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

U. Seifert

Fred Lerdahl und Ray Jackendoff ordneten 1983 Musiktheorie als Erforschung mentaler Repräsentation der Kognitionswissenschaft zu (Lerdahl / Jackendoff 1983). Kognitive Musikwissenschaft ist kognitionswissenschaftliche Forschung innerhalb der Musikwissenschaft (Seifert 1993). Sie stellt die Frage "Was ist Musik?". Generelles Ziel kognitionswissenschaftlicher Forschung ist eine avancierten methodologischen Standards wie zeitgemäßen wissenschaftlichen Erkenntnissen entsprechende Theorie des Geistigen bzw. intelligenter Systeme. Mutatis mutandis liegt dieses allgemeine Ziel dem kognitionswissenschaftlichen Forschungsprogramm der Kognitiven Musikwissenschaft in Bezug auf den „musikalischen Geist“ zugrunde. In diesem als science of mind verstandenen Ansatz wird Musik als kognitives System verstanden. Sowohl die funktionale Architektur und Arbeitsweise als auch die biologische Realisierung dieses kognitiven Systems sind zu erforschen (Rebuschat et al. 2012, Arbib 2013).

Das Seminar dient der Einführung in die der kognitionswissenschaftlichen Musikforschung zugrunde liegenden elementaren Konzepte. In diesem Semester liegt neben ausgewählten epistemologisch grundlagentheoretischen Konzepten – wie z. B. dem des "computational mind/brain" (Jackendoff 1987, Glymour 1992, Wells 2006, Nelson 1989, Gallistel/King 2009) – der Fokus auf dem empirisch und forschungsstrategisch relevanten funktionalen Grundansatz. Dies beinhaltet u. a. Fragen nach der funktionalen Architektur des kognitiven Systems Musik, seiner funktionalen Dekomposition, dessen Modularität sowie dem wissenschaftstheoretischen Anspruch funktionaler Erklärung teleonomer Systeme (Green et al. 1996, Foster 1992, Pylyshyn 1984, Cummins 1983, Glymour 2001).

Zunächst werden die ersten drei Kapitel aus Green et al. 1996 behandelt. Dann erfolgt anhand ausgewählter Textauszüge eine Spezifizierung auf den epistemologisch-formalen Rahmen der Kognitionswissenschaft (Glymour 1992; Nelson 1989, Wells 2006, Gallistel/King 2009) sowie auf Überlegungen hinsichtlich der empirischen Forschungsstrategie und des Erklärungsanspruchs Kognitiver Musikwissenschaft (Jackendoff 1987, 2001, Pylyshyn 1984, Cummins 1983, Foster 1992).

MA/EM

MM 5b

EST 1/2

SI

Arbib, Michael A. (ed.) (2013). *Language, Music, and the Brain: A Mysterious Relationship*. Cambridge, MA: The MIT Press

Cummins, Robert (1983). *The Nature of Psychological Explanation*. Cambridge, MA: The MIT Press

Foster, C. L. (1992). *Algorithms, Abstraction, and Implementation. Levels of Detail in Cognitive Science*. London: Academic Press

Gallistel, C. R. / King, Adam, Philip (2009). *Memory and the Computational Brain: Why Cognitive Science Will Transform Neuroscience*. Malden, MA: Wiley-Blackwell

Glymour, Clark (2001). *The Mind's Arrows: Bayes Nets and Graphical Causal Models in Psychology*. Cambridge, MA: The MIT Press

Glymour, Clark (1992). *Thinking Things Through: An Introduction to Philosophical Issues and Achievements*. Cambridge, MA: The MIT Press

Green, David W. et al. (1996). *Cognitive Science: An Introduction*. Oxford: Blackwell

Jackendoff, Ray (1987). *Consciousness and the Computational Mind*. Cambridge, MA: The MIT Press

Lerdahl, Fred / Jackendoff, Ray (1983). *A Generative Theory of Tonal Music*. Cambridge, MA: The MIT Press

Nelson, R. J. (1989). *The Logic of Mind*. 2nd Edition. Dordrecht: Kluwer

Pylyshyn, Zenon W. (1984). *Computation and Cognition: Toward a Foundation for Cognitive Science*. Cambridge, MA: The MIT Press

Rebuschat, Patrick et al. (eds.) (2012). *Language and Music as Cognitive Systems*. Oxford: Oxford University Press

Seifert, Uwe (1993). *Systematische Musiktheorie und Kognitionswissenschaft: Zur Grundlegung der Kognitiven Musikwissenschaft*. Bonn-Bad Godesberg: Orpheus Verlag für Systematische Musikwissenschaft

Wells, Andrew (2006). *Rethinking Cognitive Computation: Turing and the Science of the Mind*. New York: Palgrave MacMillan

#### 43430 **CASM 2 (Kurs B)**

2 SWS; Seminar

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

S. Ellerrich

In der Übung Einführung in die Methoden der „Cultural Anthropology and Science of Music“ (CASM 2) werden die Studierenden mit den grundlegenden Methoden und Arbeitstechniken einer kulturwissenschaftlich ausgerichteten Musikforschung bekannt gemacht. Nach kurzer Einführung werden in der ersten Hälfte die wichtigsten Techniken der empirischen Datenerhebung in der Musikethnologie vermittelt. Diese umfassen vor allem Feldforschungstechniken, Verfahren der Musikaufnahme und Interviewtechniken. In der zweiten Hälfte der Übung werden die wichtigsten Techniken zur Auswertung qualitativer Daten in der Musikethnologie vermittelt. Diese umfassen vor allem Transkriptionstechniken und Verfahren des ethnographischen Schreibens.

BM 3a

EST 1/2

MA / EM

#### 43431 **World Musix 1: Einführung in die kulturwissenschaftliche Musikforschung (Kurs A)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

M. Ringsmut

Dies ist der erste Teil des auf zwei Semester angelegten Seminars „World Musix: Einführung in die kulturwissenschaftliche Musikforschung“, in dem ein einführender Überblick über die theoretischen Entwicklungen in den kulturwissenschaftlich ausgerichteten Teilgebieten der Musikwissenschaft, also v. a. der Musikethnologie und der Populärmusikforschung, vermittelt werden soll.

Im ersten Semester wird es um die theoretischen Entwicklungen im europäischen Denken über außereuropäische Musik gehen: von ersten Erwähnungen in frühen Reiseberichten über die Entstehung und akademische Institutionalisierung der Vergleichenden Musikwissenschaft im Berlin während des

ausgehenden 19. und frühen 20. Jahrhunderts bis hin zur Auseinandersetzung zwischen musikologisch und kulturanthropologisch ausgerichteten FachvertreterInnen in den USA der 1970er Jahre.  
BM 3b

EST 1/2

MA / EM

#### **43432 World Musix 1: Einführung in die kulturwissenschaftliche Musikforschung (Kurs B)**

2 SWS; Seminar

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

M. Ringsmut

Dies ist der erste Teil des auf zwei Semester angelegten Seminars „World Musix: Einführung in die kulturwissenschaftliche Musikforschung“, in dem ein einführender Überblick über die theoretischen Entwicklungen in den kulturwissenschaftlich ausgerichteten Teilgebieten der Musikwissenschaft, also v. a. der Musikethnologie und der Populärmusikforschung, vermittelt werden soll.

Im ersten Semester wird es um die theoretischen Entwicklungen im europäischen Denken über außereuropäische Musik gehen: von ersten Erwähnungen in frühen Reiseberichten über die Entstehung und akademische Institutionalisierung der Vergleichenden Musikwissenschaft im Berlin während des ausgehenden 19. und frühen 20. Jahrhunderts bis hin zur Auseinandersetzung zwischen musikologisch und kulturanthropologisch ausgerichteten FachvertreterInnen in den USA der 1970er Jahre.  
BM 3b

EST 1/2

MA / EM

#### **43433 Praxis und Theorie der traditionellen Hofmusik Japans (Gagaku und Bugaku)**

2 SWS; Übung

Mo. 18 - 20, 100 Hauptgebäude, 1416a

Y. Shimizu  
R. Günther

Die japanische Hofmusik Gagaku, welche seit 2009 von der UNESCO als Immaterielles Weltkulturerbe anerkannt ist, hat eine mehr als 1200 Jahre alte Geschichte. Diese Musik mit Tanz wurde jedoch ursprünglich aus China und Korea überliefert und war anfangs für die Japaner eine fremde Musik. In China erreichte Gagaku während der Tang-Dynastie (618-907) seinen Höhepunkt. Zu der Zeit war die Musiktheorie in China sehr weit entwickelt und man fasste die Musikgattungen aus verschiedenen asiatischen und zentralasiatischen Bereichen, welche durch die Seidenstraße verbunden waren, als Gagaku zusammen. Somit ist Gagaku eigentlich eine gesamtasiatische Musik, mit Einflüssen unter anderem aus China, Indien, Persien, dem heutigen Afghanistan. Schon im 12. Jahrhundert jedoch war diese Musikgattung auf dem Festland komplett verschwunden und ist nur in Japan ununterbrochen bis heute überliefert.

In diesem Semester werden wir versuchen, die durch Gagaku verschwundene altertümliche Musik wiederzugeben. Die Teilnehmer werden dabei selbst Musikinstrumente erlernen und die alte asiatische Musik analysieren. Dafür wird englische und deutsche Literatur verwendet, welche in der Bibliothek des MWIs vorhanden ist. Japanischkenntnisse werden nicht benötigt.

Für Praxis-Interessierte wird jeden Donnerstag von 16 bis 18 Uhr in der Tenri Japanisch-Deutschen Kulturwerkstatt eine Gagakuprobe angeboten.

Kontakt: Yoshiro Shimizu (yshimizu@uni-koeln.de)

Für das Seminar können nur 2 CP erworben werden.  
EST 1/2

Es können in dieser Veranstaltung jeweils 2 CP erworben werden.

MA / EM

#### **43434 Youth Cultures and Age(ing)**

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

M. Schoop

AM 3b

MA/EM

EST 1/2

**43435 Musikethnographisches Forschungsprojekt - Kurs A**

2 SWS; Seminar

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

AM 3a

EST 1/2

MA/EM

F. Spinetti

**43436 Musikethnographisches Forschungsprojekt - Kurs B**

2 SWS; Seminar

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

AM 3a

EST 1/2

MA/EM

F. Spinetti

**43437 Music, Sound and Documentary Film**

2 SWS; Seminar

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

EST 1/2

MM 3a

MA/EM

F. Spinetti

**43438 Music and Politics**

2 SWS; Seminar

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

F. Spinetti

**43439 Forschungskolloquium Histor. Musikwissenschaft**

2 SWS; Kolloquium

Di. 18 - 20, 100 Hauptgebäude, 1302a, n. Vereinb

Der Hauptzweck des Kolloquiums besteht darin, laufende Forschungsarbeiten zur Diskussion zu stellen. Im Mittelpunkt stehen dabei die in Arbeit befindlichen Doktorarbeiten, aber auch Projekte der MitarbeiterInnen werden besprochen. Studierende, die BA- oder MA-Arbeiten schreiben oder sich darauf vorbereiten, sind ebenfalls herzlich eingeladen, ihre Ideen vorzustellen.

Ergänzend sollen ab sofort ausgewählte musikwissenschaftliche (oder sonstige relevante) Forschungsarbeiten diskutiert werden. Vorschläge für die gemeinsame kritische Lektüre sind sehr willkommen.

Das Forschungskolloquium findet als Kombination aus Blockseminar und regelmäßiger Veranstaltung statt.  
MM 1-5d

F. Hentschel

**43440 Kolloquium Musikethnologie**

2 SWS; Kolloquium

6.10.2014 - 6.2.2015, Block

MM 1-5d

L. Koch



Die genauen Termine werden noch bekannt gegeben.

#### 43441 **Forschungskolloquium CASM**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 12

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 1416a

U. Seifert

Im Kolloquium werden aktuelle Bachelor-, Master-, Magister- und Doktorarbeiten vorgestellt und diskutiert.

Zudem wird aktuelle Forschungsliteratur besprochen. In diesen Semester sollen, an das SS 2013 anknüpfend, das Forschungsparadigma des artificial grammar learning und seine Bedeutung für die kognitionswissenschaftliche Musikforschung sowie ausgewählte Artikel zum Thema Sprache, Musik und Evolution aus Arbib 2013 behandelt werden.

MM 1-5d

Arbib, Michael A. (ed.) (2013). *Language, Music, and the Brain: A Mysterious Relationship*. Cambridge, MA: The MIT Press

Berwick, Robert C. / Friederici, Angela D. / Chomsky, Noam / Bolhuis, Johan J. (2013). Evolution, Brain, and the Nature of Language. *Trends in Cognitive Science*, 17(2), 89–98

Fitch, W. Tecumseh / Friederici, Angela D. (2012). Artificial Grammar Learning Meets Formal Language Theory. *Philosophical Transactions of the Royal Society B*, 367, 1933–1955

Fitch, W. Tecumseh / Friederici, Angela D. / Hagoort, Peter (2012). Pattern perception and computational complexity: introduction to the special issue. *Philosophical Transactions of the Royal Society B*, 367, 1925–1932

#### 43442 **Forschungskolloquium ME**

2 SWS; Kolloquium

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, ab 6.1.2015

F. Spinetti

MM 1-5d

#### 43443 **Kolloquium Musik der Gegenwart**

3 SWS; Kolloquium

Do. 18.45 - 21, 100 Hauptgebäude, 1416a

C. Blumröder

Das Kolloquium dient der ungezwungenen, aber intensiven Erörterung möglicher, geplanter oder konkret im Entstehen begriffener Masterarbeits- und Dissertationsvorhaben. Dabei sind grundsätzlich alle Studierenden willkommen, die sich im Hauptstudium befinden und für ein Arbeitsthema im Bereich der Musik der Gegenwart interessieren, selbst wenn sie dazu noch keine konkreten Vorstellungen entwickelt haben, insofern ein Sinn der Veranstaltung auch darin besteht, entsprechende methodische Orientierungen zu vermitteln.

MM 1-5d

#### 43450 **Musiktheorie (Zusatz-/Ergänzungskurs)**

2 SWS; Seminar

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

C. Dellacher

EST 1/2

MA/EM

#### 43451 **"Innovationen der Popmusik: Die Entwicklung der progressiven Rockmusik und ihre Auswirkungen auf das aktuelle Repertoire"**

2 SWS; Seminar

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

N. N.

Während die frühen Beatbands meist noch adrett im Anzug auftraten, wandelte sich im Laufe der folgenden Jahre nicht nur ihr Erscheinungsbild radikal. Viele Stücke ufernten zu langen Werken aus, neue elektronische Instrumente wurden eingeführt und der Aufnahmevorgang im Tonstudio erhielt eine bisher nicht bekannte Wichtigkeit. Und auch die Musik selbst änderte sich: Spezielle Akkordbildungen und Harmoniekombinationen – oftmals mit Ursprüngen aus der damals weithin favorisierten Blues-Welt –

sorgten für einen gänzlich geänderten Höreindruck, und die Popmusik-Kompositionen insgesamt profitierten von neuartigen Elementen und Wendungen. Offenkundig fand hier rückblickend einer der maßgeblichsten Innovationsschübe innerhalb der Popmusik-Entwicklung überhaupt statt, der auch für das spätere Repertoire enorme Auswirkungen haben sollte. Entsprechend sind bis heute typische musikbezogene Merkmale dieses Entwicklungsprozesses selbst in den aktuellen Charts-Erfolgen nachzuweisen, was an unterschiedlichen Analyse-Beispielen aufgezeigt und nachvollzogen werden soll.

Diese Veranstaltung wird von Herrn Dr. Volkmar Kramarz abgehalten.  
BM 2b/c

AM 1b/c, AM 3d

EST

SI

Elflein, Dietmar: Schwermetallanalysen: Die musikalische Sprache des Heavy Metal. Bielefeld 2010: transcript, S. 97 – 133

Flender, Reinhard; Rauhe, Hermann: Popmusik: Aspekte ihrer Geschichte, Funktionen, Wirkung und Ästhetik. Wiss. Buchgesellschaft, Darmstadt 1989, S. 138 – 152

Halbscheffel, Bernward: Progressive Rock: Die Ernste Musik der Popmusik. Leipzig 2013: Halbscheffel Verlag, S. 123 – 144

Kramarz, Volkmar: Warum Hits Hits werden: Erfolgsfaktoren der Popmusik. Bielefeld 2014: transcript, 184 – 238

Schmidt, Andre; Terhag, Jürgen: Songwriting: 40 Wege zum eigenen Song. Mainz 2010: Schott.

#### 43452 Mikrotonalität und Neue Musik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

I. Papachristopoulos

In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts versuchten mehrere Komponisten, die Mikrotonalität – d. h. Intervallmaterial, das außerhalb des temperierten Systems liegt – in ihre Werke konstitutiv einzubeziehen. Da aber die von ihnen angestrebten satztechnischen und – vielmehr – klangästhetischen Resultate nicht immer gleich gewesen sind, waren oft auch die Einsatzart, die Funktion und der Stellenwert der kleinsten Intervalle unterschiedlich. Manchmal wurden sie nur ergänzend, sozusagen ornamental, eingesetzt, manchmal dienten sie als Toneinrübungen, als Erweiterung oder als Mittel zur Klangeinfärbung auf der melodischen und der harmonischen Ebene, als Ausdrucksintensivierung oder als Hilfe, um gelegentlich spezielle Klangeffekte wie z. B. das Hervorrufen einer atmosphärischen Situation zu erzielen. Im Rahmen des Seminars werden ausgewählte Kompositionen analytisch behandelt. Dabei sollen möglichst viele unterschiedliche Fälle vorgestellt werden, in denen die Komponisten mit den minimalen Tonschwankungen operierten, um dadurch zu Reflexionen über die jeweiligen Motivationen, Absichten und Herangehensweisen gelangen zu können. Eine aktive Mitarbeit der Teilnehmer/innen ist wichtiger Bestandteil der Veranstaltung.

BM 2b, BM 2c

MA/EM

EST 1/2

SI

### Ergänzende Studien Musikwissenschaft

#### Musikwissenschaftliche Veranstaltungen im Studium Integrale

#### Collegium Musicum

#### 43444 Collegium musicum Chor

3 SWS; Übung

Mo. 18 - 21, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

M. Ostrzyga

#### 43445 Kammerchor

2 SWS; Übung

Di. 19.45 - 22, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

M. Ostrzyga

- 43446 Sinfonieorchester**  
3 SWS; Übung  
Do. 19.30 - 22, 100 Hauptgebäude, Aula 2 M.Ostrzyga
- 43447 Madrigalchor**  
3 SWS; Übung  
Mi. 20 - 22.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa H.Volke
- 43448 Jazzchor**  
3 SWS; Übung  
Mi. 17.30 - 20 D.Thomas  
Diese Veranstaltung wird im Repräsentationsraum in der Klosterstraße abgehalten.
- 43449 Big Band**  
3 SWS; Übung  
Do. 19.30 - 22, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal J.Nink

## O R I E N T A L I S C H E S   S E M I N A R

- 42101 Einführung in Geschichte und Kultur der islamischen Welt**  
2 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 120  
Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI M.Gronke  
Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um eine Pflichtvorlesung im Rahmen des BA-Studiums SKIW und im Rahmen des Magister-Grundstudiums. Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Ursprünge und die Geschichte der islamischen Welt bis in die frühe Neuzeit. Geographisch werden über den arabischen Orient hinaus der iranische Kulturraum und Zentralasien, die in der islamischen Geschichte eine bedeutende Rolle spielen, berücksichtigt. Neben der Darstellung der historischen Zusammenhänge und ihren Auswirkungen auf die Gegenwart werden thematische Schwerpunkte behandelt, z. B. die islamische Glaubenslehre, die Entwicklung von Theologie und Recht, die verschiedenen Richtungen des schiitischen Islams und die islamische Mystik. Die Vorlesung setzt keine Kenntnisse der orientalischen Sprachen voraus.  
Teilnahmevoraussetzungen: keine. Die Vorlesung ist für Gasthörer offen.  
Scheinerwerb: Bestehen der Abschlussklausur. Auf Wunsch können bei regelmäßiger Teilnahme Teilnahmescheine ausgestellt werden.
- 42102 Arabisch I - Kurs a**  
4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40  
Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa  
Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa H.Zein  
Folgendes Lehrbuch wird im Unterricht eingesetzt. Die Anschaffung wird empfohlen.  
Mahmoud Batal; Kristen Brustad; Abbas al-Tonsi: Al-Kitaab fii Ta'allum al-'Arabiyya. Part 1. A Textbook for Beginning Arabic. 3rd ed. Washington, DC: Georgetown University Press, 2011. ISBN: 978-1-58901-747-4
- 42103 Arabisch I - Kurs b**  
4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40  
Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb  
Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb L.Bender  
Folgendes Lehrbuch wird im Unterricht eingesetzt und zur Anschaffung empfohlen:  
Mahmoud Batal; Kristen Brustad; Abbas al-Tonsi: Al-Kitaab fii Ta'allum al-'Arabiyya. Part 1. A Textbook for Beginning Arabic. 3rd ed. Washington, DC: Georgetown University Press, 2011. ISBN: 978-1-58901-747-4
- 42104 Persisch I**  
4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50  
Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

S.Hassani Riazi

Gegenstand des Kurses: Nach der Einführung in Schrift und Lautlehre des Persischen sollen Grundkenntnisse der persischen Grammatik sowie der Grundwortschatz vermittelt werden.

Methode: Im Kurs wird möglichst die interaktive Sprachvermittlung mit der natürlichen Sprachverwendung durch Lernende und Lehrende bevorzugt. Regeln werden vor allem anhand der realisierten Sprache entdeckt, abgeleitet und dargelegt.

Lehrmaterialien: Lehrbuch, zusätzliche Dialogübungen, Bildgeschichten

Als Lehrbuch wird verwendet: Behzad, Faramarz/Divshali, Soraya: Sprachkurs Persisch (Farsi). Logos Verlag (aktuelle Auflage).

#### 42105 Indonesisch I

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 81

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 81

A.Nitzling

Der Sprachkurs Indonesisch I führt theoretisch in die Morphologie der Bahasa Indonesia ein, d.h. in die Affixe und deren Funktion im Satz. Außerdem erfolgen praktische Übungen zur Aussprache und Intonation, einfachen Satzmodellen von Aussage-, Befehls- und Fragesätzen, ferner Übungen zur Attributierung und Kompositabildung.

Für den Kurs wird ein Abriss der Grammatik herausgegeben.

Der Veranstaltung liegt folgendes Lehrbuch zugrunde: Bahasa Tetanggakuvon Ian J. White, Kursbuch und Arbeitsbuch.

Im Wintersemester erarbeiten wir den ersten Band und Teile des zweiten Bandes.

Abschlussklausur.

Dieser Kurs ist obligatorisch.

#### 42106 Arabisch III

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 101

Mi. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 101

H.Zein

Diese Veranstaltung baut auf den Sprachkurs "Arabisch II" aus dem letzten Sommersemester auf. Lehrbuch: Eckehard Schulz, Modernes Hocharabisch. Lehrbuch &e-Edition. Mit einer Einführung in Hauptdialekte. Leipzig 2011

#### 42107 Persisch III

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 317

Do. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 317

S.Hassani Riazi

Gegenstand des Kurses: Nach einer zügigen Wiederholung des bereits in Persisch I und II Erlernen werden in diesem Kurs zunächst die Grammatikkenntnisse der Teilnehmerinnen und Teilnehmer u.a. anhand des Lehrbuches erweitert und vertieft. Anschließend beginnen wir mit der Lektüre leichter persischer Texte (z.B. von Märchen).

Methode: Von Anfang an wird besonderer Wert auf den Aufbau einer mündlichen und schriftlichen Sprachkompetenz der Teilnehmerinnen und Teilnehmer gelegt. Der Besuch der Veranstaltung „Persische Konversation für Anfänger“ wird dringend empfohlen.

Lehrmaterialien: Lehrbuch, zusätzliche Texte und Dialogübungen, Bildgeschichten

Teilnahmebedingungen: Erfolgreicher Abschluss von Persisch II oder nach Absprache mit dem Kursleiter.

#### 42108 Indonesisch III

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 308

Do. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 318

P. S i a h a a n

Nachdem in den Kursen "Indonesisch I" und "Indonesisch II" Grundkenntnisse der indonesischen Sprache vermittelt wurden, werden in dieser Lehrveranstaltung Texte aus aktuellen indonesischen Medien bearbeitet. Die Lehrveranstaltung besteht aus zwei Sitzungen. Im ersten Teil der wöchentlichen Veranstaltung übersetzen wir Zeitungs- bzw. Zeitschrifttexte aus dem Indonesischen ins Deutsche und umgekehrt. Es werden auch einige leichte lyrische Texte aus beiden Sprachen in die jeweils andere übersetzt. Im zweiten Teil werden gesprochene Texte (z. B. Radiomitschnitte, Interviews) gemeinsam angehört und nachgesprochen. Danach werden dazu vorbereitete Fragen beantwortet. Jede Woche werden Wortschatz und Schreibkenntnisse durch die Bearbeitung der Texte erweitert und durch Übungen verbessert.

#### 42109 Arabisch V

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 317

Mi. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 317

H. Z e i n

In diesem Kurs werden Texte unterschiedlicher Gattungen gelesen und diskutiert.

Teilnahmevoraussetzung sind Arabischkenntnisse auf der Niveaustufe Arabisch IV.

#### 42110 Persisch V

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 318

Fr. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 317, ab 10.10.2014

S. H a s s a n i R i a z i

Allgemeines: Mit Persisch V beginnt die dritte und letzte Phase der Sprachvermittlung für Persisch. In dieser Phase werden vor allem Kenntnisse vermittelt, die den Teilnehmerinnen und Teilnehmern das Erschließen anspruchsvollerer Texte ermöglichen.

Gegenstand und Lernziele:

1. Teilnehmerinnen und Teilnehmer erwerben gezielt Kenntnisse, die ihnen das Verstehen komplexerer Sätze ermöglichen. Hierfür wird unter anderem das Erkennen von grammatikalisch-funktionalen Elementen, z.B. von diversen Relativpronomina, Konjunktionen und den syntaktischen Funktionen des Ezäfe-Zeichens, eingeübt.

2. Die Lektüre von vielfältigen Texten soll zudem den Wortschatz der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in verschiedenen Bereichen erweitern. Der Schwerpunkt liegt hier eindeutig auf der modernen Gegenwartssprache.

3. Geeignete Nachschlagewerke und Quellen (vor allem diverse Lexika und Enzyklopädien) erleichtern das Verstehen von historischen, literarischen bzw. gesellschaftlich-politischen Inhalten. Auch diese werden im Laufe des Semesters vorgestellt.

Methode: Interaktive Textbehandlung

Lehrmaterialien: Textkopien aus den Bereichen Geschichte, Literatur, Kultur, Politik und Gesellschaft werden zur Verfügung gestellt.

Teilnahmebedingungen: Erfolgreicher Abschluss von Persisch IV oder nach Absprache mit dem Kursleiter

#### 42111 Indonesisch V

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 10

Di. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 318

Mi. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 318

P. S i a h a a n

Als Fortsetzung von Indonesisch IV ist das Ziel dieser Lehrveranstaltung der Erwerb einer kompetenten Sprachverwendung der heutigen indonesischen Sprache. Inhalt der Lehrveranstaltung sind Übungen zu Lese- und Hörverständnis. Einmal in der Woche werden längere und komplex geschriebene Texte (z. B. zeitgenössische Zeitungs-, Zeitschriften- und lyrische Texte) gelesen und ins Deutsche übersetzt. Umgekehrt werden auch deutsche Texte ins Indonesische übersetzt. Mit dem vermittelten Wortschatz wird die Schreibfähigkeit geübt. Im zweiten Teil der wöchentlichen Veranstaltung werden gesprochene Texte aus

aktuellen indonesischen Medien gemeinsam angehört und nachgesprachen. Die dazu vorbereiteten Fragen werden danach beantwortet.

#### 42112a Islamische Leittexte und Riten

2 SWS; Seminar

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S01

S.Milich

Das Seminar vermittelt im ersten Schritt einen Überblick über die religiösen Quellentexte Koran, Hadith und Prophetenbiographie (sira). Dabei beschäftigen wir uns zunächst mit den Inhalten, der Textgeschichte und -struktur dieser normativen Quellen sowie der Forschungsgeschichte darüber. Der Fokus des Seminars liegt dann auf der neueren Forschung zum Koran. Verschiedene Forschungsansätze und -theorien zum Koran als Text und zum modernen Tafsir werden in von den Studierenden gestalteten Sitzungen vorgestellt und diskutiert.

Hartmut Bobzin: Der Koran. München 2012.

Hans Zirker: Der Koran: Zugänge und Lesarten. Darmstadt 2012.

AngelikaNeuwirth: Der Koran als Text der Spätantike: ein europäischer Zugang. Berlin: 2011.

<http://corpuscoranicum.de/>

Johanna Pink: Sunnitischer Tafsir in der modernen islamischen Welt: Akademische Traditionen, Popularisierung und nationalstaatliche Interessen. Leiden: Brill 2011

#### 42112b Islamische Leittexte und Riten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 317

S.Damir-Geilsdorf

Die Veranstaltung vermittelt einen Überblick über zentrale religiöse Quellentexte: Koran, Hadith und Prophetenbiographie (sira) sowie prominente Texte ausgewählter muslimischer Rechtsgelehrter und Theologen. Dabei werden sowohl verschiedene muslimische Interpretationsansätze vorgestellt und diskutiert als auch neuere Forschungen zu Textgeschichte und -struktur der normativen Quellen. Zudem wird in der Veranstaltung ein Einblick in religiöse Praktiken gegeben. Wir besuchen im Rahmen des Seminars auch eine Moschee.

Texte werden zu Beginn des Semesters in Ilias eingestellt.

Die Studierenden, die zu diesem Termin nicht teilnehmen können, haben die Möglichkeit, den Parallelkurs von Herrn Dr. Milich am Dienstag um 16 Uhr zu besuchen.

#### 42113 Gesellschaftliche Strukturen in der islamischen Welt: Sozialgeschichte und Alltagskultur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S01

M.Gronke

Die geographische Größe und die lange Geschichte der islamischen Welt hatten und haben eine Reihe unterschiedlicher Transformationsprozesse hervorgebracht. Diese betreffen den Gegensatz von Stadt und Land sowie von Sesshaftigkeit und Nomadismus, ethnische Überlagerungen oder Verschmelzungen und, vor allem in der Neuzeit, politische, ökonomische und gesellschaftliche Wandlungen sowie religiöse Neuansätze in der Auseinandersetzung mit der westlichen Welt. Hinzu kommen die Möglichkeiten sozialer Mobilität, d. h. des gesellschaftlichen Auf- und Abstiegs, in einer traditionell relativ offenen Gesellschaft, die keine Ständeordnung wie im mittelalterlichen Europa kennt. Dieses Seminar hat das Ziel, die unterschiedlichen sozialen Strukturen und die gesellschaftliche Schichtung exemplarisch zu untersuchen. Zugleich soll den Ausprägungen der Alltagskultur in der islamischen Welt nachgegangen werden. Der geographische Bogen spannt sich vom Maghreb bis nach Zentralasien und Indien, der zeitliche von der islamischen Frühzeit bis in die Gegenwart.

Teilnahmevoraussetzungen: Bestandene ZP oder mindestens 2 Semester Bachelorstudium. Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit.

Scheinerwerb: Übernahme eines Langreferats mit anschließender Hausarbeit. Für den Erwerb eines Teilnahme Scheins ist die Übernahme eines Kurzreferats ohne schriftliche Ausarbeitung vorgesehen.

Bemerkungen: Für das Seminar ist eine persönliche Anmeldung in meinen Sprechstunden erforderlich. Die elektronische Anmeldung über Klips oder per mail gilt nicht als verbindlich.

**42114 Ägyptisch-Arabisch I**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 65

S. Gsell

Die Kenntnis einer modernen arabischen Umgangssprache ist aus wissenschaftlichen und praktischen Gründen für jeden Arabisten bzw. arabistisch ausgerichteten Islamwissenschaftler unentbehrlich. In dem Kurs soll anhand von M. Woidichs Lehrbuch "Ahlan wa-sahlan" eine Einführung in die Umgangssprache von Kairo, den wichtigsten heutigen arabischen Dialekt, geboten werden. Die Kursteilnahme wird empfohlen für BA-Studierende, welche das Ergänzungsmodul 1 (freitags, 16 - 17.30h; bis incl. Lektion 9) wählen und für interessierte Magisterstudierende. Der Kurs wird im SS 2013 zweistündig mit Grammatik und Übungen fortgesetzt werden (bis incl. Lektion 14). Bei regelmäßiger Teilnahme werden Teilnahmebescheinigung ausgestellt. Erfolgreiche Teilnehmer des Gesamtkurses (4 Semester) erhalten eine Abschlussbescheinigung, aus der auch die gesamte Stundenzahl hervorgeht.

Lit.: M. WOIDICH: Ahlan wa-sahlan. Eine Einführung in die Kairoer Umgangssprache. Wiesbaden 2. Aufl. 2002.

(Ägyptische) Muttersprachler, die nicht ihre Kenntnisse des Ägyptischen verbessern wollen/können, sondern auf einfache Weise Punkte erwerben möchten, sind nicht zum Kurs zugelassen. Araber, die hingegen ernsthaftes Interesse für Ägyptisch haben, dürfen gerne teilnehmen.

**42115 Ägyptisch-Arabisch III**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 82

S. Gsell

In diesem Kurs wird der Ägyptisch-Arabisch II-Kurs des vorangehenden SoSe fortgesetzt. Vorausgesetzt werden Kenntnisse des Lehrbuchs Ahlan wa-sahlan bis incl. Lektion 14 (excl. L 13, noch zu behandeln). Bis zu Semesterende werden die erworbenen Sprachkenntnisse vertieft und der Stoff des Lehrbuchs bis incl. L 17 behandelt. Zusätzliches Lehrmaterial ergänzt den Unterricht. (Ägyptische) Muttersprachler, die nicht ihre Kenntnisse des Ägyptischen verbessern wollen/können, sondern auf einfache Weise Punkte erwerben möchten, sind nicht zum Kurs zugelassen. Araber, die hingegen ernsthaftes Interesse für Ägyptisch haben, dürfen gerne teilnehmen.

**42116 Islamwissenschaftliche Fachmethodik und Fachbibliographie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

E. Wieringa

S. Milich

Diese Lehrveranstaltung richtet sich an die Studienanfängerinnen und -anfänger des Faches Sprachen und Kulturen der islamischen Welt (SKIW). In dieser Veranstaltung soll eine Einführung in Gegenstände und Methoden des Faches sowie in das wissenschaftliche Arbeiten gegeben und wichtige Nachschlagewerke vorgestellt werden.

**42117 Persische Dichtung mit Klangbeispielen**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 318

S. Anwari-Alhosseyni

Persische Poesie ist in Iran allgemeines Kulturgut; sie ist Ausdruck gelebter Wirklichkeit und vermittelt Weisheit. So darf in keinem Haus der Diwan von Hafis fehlen. Poesie und Musik sind im Orient untrennbare Zwillinge: Melodik, Metrik, Klangfarbe und Stille haben sie gemeinsam. Die Poesie nährt sich von der Metrik und vom Klangzauber der Musik, und die Musik lebt von der Treffsicherheit und der greifbaren Struktur der Poesie. Man darf hier von einem vibrierenden ästhetischen Dialog, der zu einer Einheit führt, sprechen.

In dieser Vorlesung wird versucht, anhand von Klangbeispielen diese formale und inhaltliche Verwandtschaft der vertonten Poesie zu durchleuchten. Die Dichtung wird übertragen und interpretiert und die musikalische Darstellung näher erklärt.

**42118 Islamische Kalligraphie: Brücke zwischen Geist und Körper**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 317

S. Anwari-Alhosseyni

Die islamische Kalligraphie ist eine Brücke zwischen Hand und Herz. Sie ist "die Sprache der Hand und die Freude des Herzens" (Ali ibn Abi Talib, 7. Jhd.). Diese Verbindung soll von der Quelle des Geistes, vom Geistfluss, beseelt sein. Die Wechselbeziehung zwischen Hand, Herz und Hirn verleiht der Kalligraphie den höchsten Stellenwert innerhalb der islamischen Künste. Sie ist aus der Notwendigkeit entstanden, sakrales und profanes Wissen und Weisheit kunstvoll zu vermitteln.

Ihre theoretische Grundlage entstammt der vedischen Mathematik, der Philosophie und der Kosmologie. Kalligraphie ist somit auch und vor allem eine strenge Wissenschaft, die als "die Hälfte der Weisheit" angesehen wird. Das Geheimnis der Buchstaben bleibt trotzdem gewahrt: "Sind nicht die Menschen selbst geheimnisvolle Buchstaben, die im Himmel auf ihre Erscheinung in dieser Welt warten, um gewissermaßen an dem gewaltigen Buch des Universums mitzuarbeiten?" (Ibn Arabi, Mystiker des 12. Jhdt., Spanien).

In diesem Seminar geht es darum, Wissenswertes über Geschichte, Typologie, Schreibmethode und -technik des alten und neuen kalligraphischen Duktus erfahren, einen Eindruck von der Schönheit der arabischen Schrift zu gewinnen und ausgewählte Kalligraphien aus unterschiedlichen Zeiten kennenzulernen.

Mit individuell angefertigten Bambusröhren und Tinte werden wir die schön geschwungenen Schriftzeichen üben und zur inneren Konzentrationen und Sammlung gelangen. Eine Diavorführung beschließt den Workshop.

#### 42119 Persische Konversation für Anfänger

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 317

S.Hassani Riazi

Gegenstand:

Hier werden erste Schritte in Richtung auf persische Konversation unternommen. Diese bestehen aus Übungen zu Aussprache und Hörverstehen, Bildung einfacher bis mittelschwerer Sätze und kurzen Dialogen zu Alltagssituationen.

Methode:

Mündliche Einzel-, Partner- und Gruppenübungen; Rollenspiel; mündliche Vorbereitungen zu kurzen Texten und einfachen Situationen als Hausaufgabe

Lehrmaterial:

Lehrbuch, Bildgeschichten sowie vom Kursleiter entworfene Dialoge und Themen; Audio- und Videomaterialien

Teilnahmebedingungen:

Erfolgreicher Abschluss von Persisch II oder nach Absprache mit dem Kursleiter

#### 42119a Kurzgeschichten und Novellen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 317

S.Hassani Riazi

Gegenstand:

In diesem Kurs wird eine Auswahl von zeitgenössischen persischen Kurzgeschichten und (Textteilen von) Novellen bekannter Autoren gelesen und interpretiert, und dies beginnend mit den ersten Versuchen, die in diesen literarischen Genres unternommen wurden. Auf der Grundlage einiger relevanter Texte sind Filme entstanden, die wir nach der Textlektüre gemeinsam anschauen und besprechen werden.

Teilnahmebedingungen:

Erfolgreicher Abschluss von Persisch IV oder nach Absprache mit dem Kursleiter

#### 42120 Übungen zu Indonesisch I

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 9 - 9.45, 125b Küpperstift, 317

P.Siahaan

Ergänzend zu Indonesisch I werden hier Hörübungen und Übungen aus Lehrbüchern angeboten. Ebenso wird aktives Sprechen geübt.

#### 42121 Übungen zu Indonesisch III

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 318

P.Siahaan



Ergänzend zu Indonesisch III werden Sprachübungen mit Hilfe von Lehrbüchern angeboten. Schwerpunkt dieser Übungen ist die Grammatik. Jedoch soll auch das freie Sprechen in Form mündlicher Referate und anschließender Diskussionen geübt werden. Dafür können leichtere bzw. alltägliche Themen auch von den Studierenden vorgeschlagen werden.

#### 42122 Indonesische Konversation für Fortgeschrittene

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 318

P. Siahaan

Der Kurs ist für Studierende mit sehr guten Kenntnissen der indonesischen Sprache geeignet. Sowohl das aktive Sprechen als auch das passive Hörverständnis des Indonesischen wird in dieser Lehrveranstaltung geübt. So werden z. B. ausgewählte Kurzfilme/Videoclips angesehen und im Anschluss besprochen. Kurzgeschichten und Komikhefte werden gelesen und besprochen. Freie Referate bzw. mündliche Beiträge zu leichteren Themen werden ebenfalls geübt. Die Themen können von den Studierenden vorgeschlagen werden.

#### 42125 Türkisch I für SKIW

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor II

Do. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor II

H. Erdem

#### 42128 Veranstaltung nach Bedarf

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor II

H. Erdem

#### 42133 Minderheitenautoren türkischer Sprache: Mario Levi, Migirdic Margosyan u. a. m.

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 318

Türkischsprachige Autoren, die religiösen und ethnischen Minderheiten angehören, haben in der Literaturszene der Türkei der Gegenwart eine gewichtige Position erlangt. Oft reflektieren diese Autoren ihre eigenen Erfahrungen als Angehörige einer Minderheit in ihren Werken; das Repertoire beschränkt sich aber keinesfalls auf diese Topoi. In diesem Seminar werden wir Ausschnitte aus den wichtigsten Werken von Mario Levi, Migirdiç Margosyan und anderen im türkischen Original und Übersetzung lesen, sowie über den Zusammenhang zwischen Autorenbiographie und Themenwahl und die Veränderungen des türkischen Büchermarkts sprechen.

Voraussetzungen: Grundkenntnisse Türkisch (2 Semester)

Dozentin: Frau Dr. Béatrice Hendrich

#### 42134 Die Türkei 1918-1950: Kulturelle, gesellschaftliche u. politische Schlüsselereignisse

2 SWS; Seminar

Fr. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 317

Kommentar: Zwischen 1918 und 1950 erlebt die Türkei grundlegende politische, gesellschaftliche und kulturelle Umwälzungen. Anhand ausgewählter Themenschwerpunkte (Entstehung des Parlamentarismus, Umdeutung der Rolle der Religion, Frauenfrage etc.) werden wir diese Phase erarbeiten und dabei auch betrachten, welche Veränderungen sich als bis heute maßgeblich etabliert haben.

Voraussetzungen: Keine

Dozentin: Dr. Béatrice Hendrich

#### 42137 Epistemische Grundmuster in der islamischen Welt: Einführung in das islamische Recht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 317

S. Damir-Geilsdorf

Die Veranstaltung gibt einen Überblick über die Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte des islamischen Rechts von seinen Anfängen bis hin zu Streitfragen der Gegenwart, die sich aus den Kontroversen um eine „Anwendung der Scharia“ ergeben. Sie erwerben ein Grundlagenwissen über die Herausbildung der Rechtsschulen, verschiedene Methoden der Rechtsauslegung sowie zentrale Streitfragen der Rechtsauffassung und -findung bei Vertretern unterschiedlicher Rechtsschulen und Glaubensrichtungen zu verschiedenen Zeiten. Anhand exemplarischer Beispiele aus den Bereichen Strafrecht und Personalstatut werden auch aktuelle Anwendungen des islamischen Rechts in verschiedenen lokalen Kontexten beleuchtet.

Texte werden in Ilias eingestellt.

Hallaq, Wael: An introduction to Islamic law, Cambridge u.a. 2011.

Hallaq, Wael: Shari'a: theory, practice, transformations, Cambridge u.a. 2009.

Kamali, Mohammad Hashim: Principles of Islamic Jurisprudence, Cambridge 2011.

Lohlker, Rüdiger: Islamisches Recht, Wien 2012.

Rohe, Mathias: Das islamische Recht. Geschichte und Gegenwart, München 2009.

**42138 Schwerpunktmodul Kulturraum: Sprache und Literatur: Sprache Arabisch: Getauschte Blicke - Arabisches und persisches Theater der Gegenwart**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 317

S. Damir-Geilsdorf  
H. Neumann

Zum vierten Mal in Folge lädt das Theater an der Ruhr Kunstschaffende aus dem arabischen Raum ein, bei denen Arbeiten im Vordergrund stehen, die das aktuelle Geschehen dieser Länder beleuchten. Dieses Jahr stehen Produktionen aus Tunesien, Algerien und Syrien auf dem Programm. "Getauschte Blicke" ist eine Kooperation des Orientalischen Seminars, des Instituts für Medienkultur und Theater und dem Theater an der Ruhr, die sich intensiv mit ausgewählten Aufführungen auseinandersetzt und dabei von zwei Seiten beleuchtet: der theaterwissenschaftlichen sowie der arabistischen. Die gemeinsamen Aufführungsbesuche werden durch Künstler- und Kuratorengespräche ergänzt. Erweitert wird das Seminar durch Beispiele aus der Theaterlandschaft des persischen Sprachraums: Es werden Inszenierungen aus Afghanistan gezeigt und besprochen. Zudem wird die iranische Regisseurin Azadeh Ganjeh Einblicke in ihre Theaterproduktionen geben.

Das Seminar wird so verschiedene Blickwinkel ermöglichen und wissenschafts- und disziplinübergreifend die Arbeit von Künstlerinnen und Künstlern aus verschiedenen Regionen vorstellen.

Die im Rahmen des Seminars stattfindenden Aufführungen im Theater an der Ruhr in Mülheim finden am 29. Januar sowie am 9., 10. und 11. Februar 2015 (vorlesungsfreie Zeit!!) statt und sind obligatorisch zu besuchen. Das genaue Theaterprogramm wird mit den Teilnehmern in den Sitzungen besprochen.

**42139 Schwerpunktmodul Kulturraum: Sprache u. Literatur : Arabisch: Arbeitskurs zum Seminar: Moderne literarische Biographien**

1 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 15

Di. 12 - 12.45, 125b Küpperstift, 317

S. Milich

In diesem Arbeitskurs lesen und beschäftigen wir uns mit Auszügen aus Autobiografien und Biografien wichtiger arabischer SchriftstellerInnen und DichterInnen des 20. und 21. Jahrhunderts. Neben den biografischen Texten werden wir ergänzend literarische Texte (Kurzgeschichten, Gedicht) mit einbeziehen. Es wird erwartet, ein literarisches Portrait eines/r arabischen AutorIn (etwa 3-5 Seiten) in Deutsch (in Englisch und Arabisch wäre auch möglich) zu verfassen.

Der Arbeitskurs ist auch für BA-Studierende ab dem 4. Semester zugänglich.

Tramontini, Leslie A. [Hrsg.]: A'lām al-adab al-'arabī al-mu'āṣir : siyar wa-siyar ḍātiyya. Reihe Beirut Texts und Studien. Würzburg [u.a.]: Ergon 2013.

**42140 Schwerpunktmodul Kulturraum: Sprache u. Literatur: Sprache B: Persisch: Seminar: Mythen und mythische Helden im Schahnameh**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 317

M. Gronke

Das Schahnameh („Königsbuch) des Ferdowsi (gest. 1019 oder 1025) nimmt im persischsprachigen Schrifttum den Rang eines „Nationalepos“ ein. Es faßt die vorislamische persische Geschichte zusammen, so wie sie in der Zeit der Sassaniden (224–651) kodifiziert worden war, nämlich in einer Mischung aus Historie und Mythos. Die mythischen Gestalten aus dem Schahnameh, die bis heute in Iran jedermann kennt, sollen in diesem Seminar erarbeitet werden: ihre Bedeutung im Schahnameh sowie ihre Rezeption – soweit möglich – bis in die Gegenwart. Dabei soll u. a. auf Sinnbilder und Symbole eingegangen werden, die bis heute in Iran allgemein bekannt und z. T. auch in den modernen Medien präsent sind. Zugleich soll der Umwelt des Schahnameh und der Frage der Entwicklung einer iranisch-islamischen Mentalität nachgegangen werden. In dem Seminar sollen anhand von Quellentexten und ausgewählten Schwerpunktthemen in Form von Referaten diese Probleme exemplarisch untersucht werden. Der Arbeitskurs dient der Vertiefung des Erarbeiteten durch Kurzreferate und systematische Textlektüre. Teilnahmevoraussetzungen: Bestandene ZP oder abgeschlossenes Bachelorstudium im Fach Islamwissenschaft. Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit. Gute Persischkenntnisse (mindestens Niveau Persisch IV).

Scheinerwerb: Für den Erwerb eines Seminarscheins ist die Übernahme eines Referates mit anschließender Hausarbeit sowie aktive Mitarbeit bei Lektüre und Interpretation der Quellentexte (Arbeitskurs) erforderlich. Für den Erwerb eines Teilnahme Scheins ist die Übernahme eines Kurzreferats ohne schriftliche Ausarbeitung vorgesehen.

Für das Seminar ist eine persönliche Anmeldung in meinen Sprechstunden erforderlich. Die elektronische Anmeldung über KLIPS bzw. über Mail gilt nicht als verbindlich.

- 42141 Schwerpunktmodul Kulturraum: Sprache u. Literatur: Persisch - Arbeitskurs zum Seminar**  
 1 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20  
 Mi. 12 - 12.45, 125b Küpperstift, 317 M. Gronke  
 Der Arbeitskurs dient der Vertiefung des Erarbeiteten durch Kurzreferate und systematische Textlektüre.
- 42142 Schwerpunktmodul Kulturraum: Individuum und Gesellschaft: Sprache Arabisch: Märtyrerbiographien**  
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20  
 Do. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 317 S. Damir-Geilsdorf  
 In der Veranstaltung befassen wir uns mit muslimischen Konzeptionen des Martyriums und Darstellungen von „Märtyrern“. Wir erarbeiten uns zunächst einen Überblick über Transformationen der Vorstellungen vom Martyrium im Laufe der Jahrhunderte bis in die Gegenwart. Im Fokus des Seminars steht jedoch die Analyse aktueller Darstellungen und Selbst-Inszenierungen von so genannten Märtyrern aus dem Spektrum von al-Qaida sowie dem palästinensischen Kontext. Wir verschiedene Topoi und Narrative herausarbeiten und miteinander vergleichen.  
 Voraussetzung für die Teilnahme sind gute Arabischkenntnisse (erfolgreicher Abschluss von mindestens Arabisch IV).
- 42143 Schwerpunktmodul Kulturraum: Individuum und Gesellschaft: Arabisch: Arbeitskurs: Fatawa zu Martyrium und Jihad**  
 1 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20  
 Di. 12.45 - 13.30, 125b Küpperstift, 317 S. Damir-Geilsdorf  
 In dem ergänzenden Arbeitskurs zu Mastermodul 3 lesen und analysieren wir arabische Rechtsgutachten zu Martyrium und Jihad. Voraussetzung für die Teilnahme sind gute Arabischkenntnisse (erfolgreicher Abschluss von mindestens Arabisch IV).
- 42144 Schwerpunktmodul Kulturraum: Individuum u. Gesellschaft: Sprache Persisch: Iran und die Schia**  
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20  
 Mo. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 317 M. Gronke  
 In den Medien ebenso wie im öffentlichen Bewußtsein, insbesondere seit der Islamischen Revolution des Jahres 1979, gibt es eine deutliche Tendenz, die Schia – die im Grunde eine innerislamische Erscheinung und in der arabischen Umwelt von Medina entstanden ist – als ein Phänomen zu betrachten, das untrennbar mit Iran verbunden ist, wengleich inzwischen auch eine „arabische Schia“ ins Blickfeld getreten ist. Gleichwohl ist die Zwölferschia seit über einem halben Jahrtausend Staatsreligion in Iran und seither tatsächlich ein wesentlicher Teil Irans geworden. Gegenstand dieses Seminars sollen die komplexen politischen, ökonomischen und sozialen Prozesse sein, die schließlich zur Einführung der Zwölferschia als Staatsreligion führten, sowie die Entwicklungen, welche sie seither durchlaufen hat. In diesem Zusammenhang sollen die gegenwärtigen politisch-religiösen Machtverhältnisse, die Veränderung gewisser traditioneller Auffassungen in der Zwölferschia und die Frage einer „iranischen Identität“ behandelt werden. Am Ende sollte ein fundierter Überblick über die Geschichte Irans seit der Safawidenzeit unter der übergreifenden Frage nach dem Verhältnis von Staat und Religion stehen. Der Arbeitskurs dient der Vertiefung des Erarbeiteten durch Kurzreferate und systematische Textlektüre.
- Teilnahmevoraussetzungen: Bestandene ZP oder abgeschlossenes Bachelorstudium im Fach Islamwissenschaft. Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit. Gute Persischkenntnisse (mindestens Niveau Persisch II).
- Scheinerwerb: Für den Erwerb eines Seminarscheins ist die Übernahme eines Referates mit anschließender Hausarbeit sowie aktive Mitarbeit bei Lektüre und Interpretation der Quellentexte

(Arbeitskurs) erforderlich. Für den Erwerb eines Teilnahme­scheins ist die Übernahme eines Kurzreferats ohne schriftliche Ausarbeitung vorgesehen.

Für das Seminar ist eine persönliche Anmeldung in meinen Sprechstunden erforderlich. Die elektronische Anmeldung über Klips oder per mail gilt nicht als verbindlich.

- 42145 Schwerpunktmodul Kulturraum: Individuum u. Gesellschaft: Persisch: Arbeitskurs zum Seminar**  
 1 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20  
 Mo. 12 - 12.45, 125b Küpperstift, 317 M. Gronke  
 Der Arbeitskurs dient der Vertiefung des Erarbeiteten durch Kurzreferate und systematische Textlektüre.
- 42146 Universitäten als globalisierte Räume: Bildung und Wissenstransformation in Ägypten**  
 2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 10  
 Mo. 6.10.2014 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 318  
 7.11.2014 - 8.11.2014 10 - 17.30, 125b Küpperstift, 318, Block+SaSo  
 28.11.2014 - 29.11.2014 10 - 17.30, 125b Küpperstift, 318, Block+SaSo L. Franke  
 Der Sturz des Mubarak-Regimes im Februar 2011 hatte nicht nur politische, sondern auch gesellschaftliche Auswirkungen, die bis heute noch nicht abgeschlossen sind. Der Bereich der Bildung bleibt davon ebenso wenig ausgeschlossen, wie der Bereich der Gender-Verhältnisse. In diesem Seminar sollen daher die Wirkungskräfte (agency) von Frauen innerhalb und außerhalb von Räumen wie den Universitäten im Hinblick auf ihre Einbeziehung und Beteiligung als Intellektuelle (d.h. Frauen, die öffentlich Kritik an der Gesellschaft üben) und als islamische Religionsgelehrte (ulama) analysiert werden. Dabei spielen Wechselwirkungen zwischen Raum, Geschlecht und Wissen eine zentrale Rolle, insbesondere da der Raum ‚Universität‘ als „portal of globalisation“ mittlerweile neu verhandelt werden muss.  
  
 Ein weiterer Aspekt sind explizite und implizite gender-spezifische Dimensionen, inwiefern Wissensräume konstruiert und erfahren werden, insbesondere seit und während der Aufstände (uprisings). Institutionen wie die al-Azhar-Universität und ihre vor- und nach-revolutionäre Rolle in Bezug auf die Vermittlung staatlicher Ideologie werden thematisiert. Der Einfluss des Islams/islamischer Strömungen auf Frauen und ihre akademische Ausbildung soll beleuchtet werden, ebenso wie die privaten und öffentlichen Wissensräume und ihre Macht auf Familien- und Genderstrukturen. Wie lässt sich die theoretische Debatte bzgl. privaten und öffentlichen Räumen, anhand des Seminarthemas, sinnvoll führen bzw. jenseits zwingender Dichotomien ergänzen, um diese fixen Strukturen aufzubrechen? Welche Rolle spielen Frauen in der Wissensproduktion, -vermittlung und -transformation?  
  
 Diese und andere Fragen sollen im Seminar, anhand von ausgewählter themenbezogener Lektüre beantwortet werden. Zur erfolgreichen Seminarteilnahme zählt neben der regelmäßigen aktiven Anwesenheit, eine Präsentation (Referat).
- 42147 Veranstaltung nach Bedarf**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30  
 Mi. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor II H. Erdem
- 42148 Klassische und moderne Texte der arabischen Soziologie**  
 1 SWS; Übung  
 Di. 10 - 10.45 H. Zein  
 Die Veranstaltung findet im Dienstzimmer von Frau Zein (311) statt.
- 42149 Modernisierung und Reformdiskurs im Iran des 19. Jahrhunderts**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20  
 Mo. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 317  
 "Can Western modernity be the future goal, or should Iran seek a different path of modernity?"  
  
 Diese Frage, zu Beginn des 21. Jahrhunderts von dem iranischen Soziologen Jamshid Behnam formuliert, beschäftigte die Iraner bereits im 19. Jahrhundert intensiv. Die Errungenschaften des modernen Europas faszinierten viele iranische Intellektuelle, es galt ihnen das Geheimnis „europäischer Stärke“ zu identifizieren und in den heimischen Kontext zu übertragen. Zugleich wurde Europa als Bedrohung wahrgenommen, war doch die Konfrontation mit der europäischen Moderne auf die schockierendste und aufrüttelndste Weise erfolgt: Imperialismus. Nicht nur fürchtete man also um die territoriale Integrität und Souveränität des

Landes, sondern v.a. auch um die kulturelle und religiöse Integrität der Iraner, welche man durch Reformen orientiert am westlichen Modell gefährdet sah.

In der Lehrveranstaltung soll zunächst eine Einführung in den historischen Kontext des Irans des 19. Jahrhunderts erfolgen, wobei v.a. die verschiedenen Anläufe zu Reform und Modernisierung im Verlauf des Jahrhunderts behandelt werden sollen. Schwerpunktmäßig beschäftigt sich die Veranstaltung dann mit den Parametern des Reformdiskurs des späten 19. Jahrhunderts, in dessen Zentrum neben konkreten Reformvorschlägen v.a. die Frage der Vereinbarkeit von Islam und Moderne stand. Einzelne Reformschriften und ihre Verfasser sollen vorgestellt und ihre Antworten auf diese zentrale Frage behandelt werden, wobei v.a. Selbst- und Fremdwahrnehmungen sowie ihre jeweilige Definition kollektiver Identität im Mittelpunkt des Interesses stehen werden. Zudem sollen einige historiographische Probleme und Debatten zumindest angeschnitten werden.

Die Lehrveranstaltung wird von Frau Tahereh Matejko M.A. angeboten.

#### 42151 Islamic Movements in Palestine as Social Movements

2 SWS; Übung

This course deals with the Islamic movements in Palestine as social movements. It will discuss the factors of existence and mobilization of each of the four main movements in Palestine: Hamas, Al-Jihad Al-Islami, Hizb Al-Tahreer, and Salafists. We will study each of these movements by concentrating on their differences, especially in relation to collective identity, framing processes, and resource mobilization. We will use the main resources available such as bylaws, statements, and activities to study these movements.

A course outline/schedule and the texts to be prepared will be uploaded onto Ilias at the beginning of October.

Die Veranstaltung wird von Frau Dalal Bajes angeboten.

#### 42152 Levante I

2 SWS; Kurs

#### 42425 Schwerpunktmodul Kulturraum: Sprache u. Literatur: Die Rezeption der indischen Epen Mahabharata und Ramayana im insularen Südostasien nach der Islamisierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 318

E. Wieringa

Die indischen Epen Mahabharata und Ramayana sind bereits seit frühesten Zeiten im insularen Südostasien sehr beliebt. Auch nach der Islamisierung blieb ihre Popularität ungebrochen. In diesem Seminar werden wir die vielgestaltige Rezeption dieser beiden Epen in der malaiischen und javanischen Literatur verfolgen, z. B. die Prosa-Erzählung Hikayat Sri Rama (um 1600), Schattenspielerzählungen und Texte zur Staatsphilosophie.

Indonesische Sprachkenntnisse sind nicht erforderlich.

#### 42426 Schwerpunktmodul Kulturraum: Sprache u. Literatur: Indonesisch: Arbeitskurs zum Seminar

1 SWS; Arbeitskurs

Di. 12 - 12.45, 125b Küpperstift, 318

E. Wieringa

Anhand der einschlägigen Sekundärliteratur dient dieser Arbeitskurs der Vertiefung und Erweiterung des Seminars über die Rezeption der indischen Epen Mahabharata und Ramayana im insularen Südostasien nach der Islamisierung.

#### 42427 Schwerpunktmodul Kulturraum: Individuum u. Gesellschaft: Sprache Indonesisch: Die Pilgerfahrt nach Mekka: Indonesische Erfahrungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Do. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 318

E. Wieringa

Die Pilgerfahrt nach Mekka gehört zu den fünf Säulen des Islam, stellt jedoch nicht bloß eine religiöse Pflicht dar, sondern gilt meistens als Höhepunkt des Lebens. In diesem Seminar werden verschiedene Darstellungen von Indonesiern aus dem 20. und 21. Jh. gelesen, wie z. B. Kapitel aus Orang Jawa naik haji von Danarto, aber auch Reiseführer für Indonesier. Außerdem schauen wir uns indonesische DVDs über die Pilgerfahrt an.

#### 42428 Schwerpunktmodul Kulturraum: Individuum und Gesellschaft: Indonesisch: Arbeitskurs zum Seminar

1 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 5

Do. 14 - 14.45, 125b Küpperstift, 308

In diesem Arbeitskurs wird die Sekundärliteratur zum Thema dieses Seminars behandelt. Lektüre: Eric Tagliocozzo, *The longest journey: Southeast Asians and the pilgrimage to Mecca* (2013) und einige ausgewählte Aufsätze.

E. Wieringa

#### 43624 Ethnicity, Indigeneity and Minority Rights (CEA 1.5, MM1, 2,3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91, ab 13.10.2014

This seminar engages with the Global Indigenous Rights Movement, approaching it from a social science perspective. It embeds the concept of indigenous peoples in the broader framework of ethnicity, and traces the movement's intellectual and social history. On the one hand, we will learn about the United Nations indigenous rights framework and its developments. On the other, we will engage with case studies of indigenous peoples in different parts of the world, and the ways they have made use of this concept and discourse in their struggles for economic, political and social betterment. Particular emphasis will be laid on the indigenous rights movement in Africa and its particularities as compared to other regions in the world.

M. Pelican

The seminar will bring together theoretical perspectives and illustrative case material. Course participants will be obliged to read a compulsory text in preparation of each session and are expected to present a case study based on the available literature. A detailed schedule of the seminar will be provided in the first session.

Vergabe von Leistungspunkten:

Master Culture and Environment in Africa: Module 1.5 (act. participation 2 CP, or oral presentation/exam 4 CP, or written presentation/exam 4 CP).

Master Ethnologie PO 2011: MM1 oder MM2 (Ref. mit schriftl. Ausarbeitung 6 CP oder akt. Teiln. 3 CP).

Master Ethnologie PO 2011: MM3 (Referat\* benotet 4 CP

Recommended Readings

Hodgson, Dorothy. 2009. *Becoming Indigenous in Africa*. *African Studies Review* 52(3): 1-32.

Niezen, Ronald. 2003. *The Origins of Indigenism: Human Rights and the Politics of Identity*. Los Angeles: University of California Press.

#### 43630 Ethnographie vor der Haustür (Feldforschungspraktikum Nachbereitung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 318

S. Damir-Geilsdorf

A. Pascht

E. Cynkar

A. Dähne

Nur für Studierende, die im SoSe 2014 Vorbereitungsseminar plus Feldforschungspraktikum erfolgreich absolviert haben!

Vergabe von Leistungspunkten:

Das Feldforschungspraktikum besteht aus einem Vorbereitungsseminar im SoSe 13, der selbstständigen Durchführung des Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit Aug/Sept 2013 (mit Betreuung) und einem Nachbereitungsseminar WiSe 13/14. Insgesamt erwirbt man 14 CP: verbucht werden 2 CP für akt. Teiln. im Vorbereitungsseminar SoSe 13 und insgesamt 12 CP für Praktikum (Aug/Sept 2013) und Auswertungsbericht im WiSe 2013 (10 CP für die Durchführung und schriftliche Dokumentation der Forschung, 2 CP für die aktive Teilnahme am Nachbereitungsseminar).

Im WiSe 2013/14 können nur diejenigen teilnehmen, die im SoSe 13 die Vorbereitung besucht und die Feldforschung durchgeführt haben.

Master Ethnologie PO 2011: EM1 (akt. Teiln. 2 CP im SoSe 2013, 12 CP im WiSe 2013/13).

Bachelor Ethnologie PO 2007 und PO 2011: Ergänzende Studien (akt. Teiln. 2 CP im SoSe 2013, 12 CP im WiSe 2013/13. Teilnahme nur durch persönliche Anmeldung).

Master SKIW: EM 2 (akt. Teiln. 2 CP im SoSe 2013, 12 CP im WiSe 2013/13).

Bachelor SKIW: EM (akt. Teiln. 2 CP im SoSe 2013, 12 CP im WiSe 2013/13).

Master IKB: Über Wahlpflichtmodule 1 "Konstruktion kultureller Identität" belegbar. (akt. Teiln. 2 CP im SoSe 2013, 12 CP im WiSe 2013/13). WM 1 wird komplett mit 12 CP angerechnet, die verbleibenden 2 CP sind ggf. optional anrechenbar.

Fachfremde Studierende (Master): Belegung über das Studium Integrale (akt. Teiln. 2 CP im SoSe 2013, 12 CP im WiSe 2013/13).

## O S T A S I A T I S C H E S S E M I N A R

### C h i n a - S t u d i e n

#### 42473 Das moderne China

2 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

F. Wemheuer

#### 42474 Sozio-ökonomische Entwicklungsprobleme Chinas: Klasse, Gender u. Ethnizität im chin. Entwicklungsmodell (Lektürekurs)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

F. Wemheuer

Diese Vorlesung ist Teil des zweisemestrigen Aufbaumoduls 2a "Gesellschaft und Entwicklung Chinas" mit Wahlpflichtcharakter für die BA-Studiengänge „Regionalstudien China“ und „Kulturen und Gesellschaften Asiens - Studienrichtung China“. Sollte das Modul im BA-Studium nicht belegt worden sein, kann es auch mit erhöhten Prüfungsleistungen als Wahlpflichtmodul 8a im Rahmen der MA-Studiengänge „Regionalstudien China“ und „China-Studien“ besucht werden. Studenten des BA-Studiengangs „Regionalstudien China“ schließen die Vorlesung im Normalfall mit einer Klausur ab, Studenten des BA-Studiengangs „Kulturen und Gesellschaften Asiens (Studienrichtung China)“ können wahlweise hier eine Klausur ablegen oder im Modul-Seminar des folgenden Semesters ein Referat mit Hausarbeit leisten. MA-Studenten und Teilnehmer aus den alten Studiengängen schreiben keine Klausur. Für die Teilnahme an der Veranstaltung ist immer eine Anmeldung über KLIPS nötig.

Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über die großen wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Strukturprobleme, die die Entwicklung Chinas seit der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts geprägt haben. Im Vordergrund stehen die Themen Bevölkerungswachstum, Landbesitz und Bauernfrage, Industrialisierung, Migration und Urbanisierung, städtische Beschäftigung und soziale Schichtung, Familienstruktur, Bildung sowie Fragen der Massenkommunikation.

Wegen der breiten Spanne der Themen gibt es nur wenige zusammenfassende Werke zur Einführung. Bedingt zu empfehlen ist: Rozman, Gilbert, The Modernization of China, Princeton 1981.

#### 42475 HIV/AIDS in der VR China-Vom Umgang mit einer Infektionskrankheit in Politik, Gesellschaft, Ethik und Medien(Seffert)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

N. N.

Dieses Seminar ist Teil des zweisemestrigen Aufbaumoduls 2b "Politik Chinas" mit Wahlpflichtcharakter für die BA-Studiengänge „Regionalstudien China“ und „Kulturen und Gesellschaften Asiens - Studienrichtung China“. Sollte das Modul im BA-Studium nicht belegt worden sein, kann es auch mit erhöhten Prüfungsleistungen als Wahlpflichtmodul 8b im Rahmen der MA-Studiengänge „Regionalstudien China“ und „China-Studien“ besucht werden. Studenten der BA- und MA-Studiengänge können wahlweise hier oder im Modul-Seminar des folgenden Semesters ein Referat mit Hausarbeit leisten. Teilnehmer aus dem Hauptstudium der alten Studiengängen können ebenfalls einen Leistungsnachweis erwerben oder das Seminar wie eine Vorlesung besuchen. Für die Teilnahme an der Veranstaltung ist immer eine Anmeldung über KLIPS nötig.

Die Lehrveranstaltung gibt zunächst einen Überblick über die wichtigsten Phasen der chinesischen Außenpolitik mit ihren konzeptionellen Leitideen und innenpolitischen Interdependenzen. Bei Mitberücksichtigung der Zeit vor 1949 werden dabei stets die internationalen Beziehungen nach Gründung der Volksrepublik im Mittelpunkt stehen. Sodann wird Chinas Politik gegenüber wichtigen multilateralen Problemen behandelt. Hierzu gehören Fragen der internationalen Sicherheit und der Weltwirtschaftsordnung, das Verhalten der Volksrepublik in internationalen Krisen und ihre Rolle in wichtigen internationalen Organisationen. Danach werden Chinas Beziehungen zu bedeutenden Partnerländern und Regionen diskutiert. Hierbei stehen die Beziehungen zu Deutschland, den USA, Rußland/Sowjetunion und Japan im Vordergrund. Andere Länder werden zusammenfassend unter dem Aspekt des chinesischen Verhältnisses zu Europa, dem ostasiatischen Raum und zur Dritten Welt besprochen.

Einführende Literatur: Zhao Suisheng, Hrsg. Chinese Foreign Policy, Pragmatism and Strategic Behavior, Armonk 2003.

- 42476 War, Politics and Chinese Intellectuals in Modern Chinese History (Guo)**  
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20  
Di. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307 N . N .
- 42477 Konzepte der Chinaforschung: Die Kommunistische Partei Chinas und die Bauern: Lektürekurs mit chinesischen Texten)**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20  
Mi. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307 F . W e m h e u e r  
Diese Vorlesung ist Teil des zweisemestrigen Mastermoduls 6 "Konzepte der China-Forschung", das im MA-Studiengang „Regionalstudien China“ Pflicht ist, im Master „China-Studien“ hingegen Wahlpflichtcharakter besitzt. Das zweisemestrige Modul wird nach der Folgeveranstaltung mit der Anfertigung einer Projektskizze abgeschlossen. Studenten der alten Studiengänge können die Veranstaltung als Hauptseminar besuchen. Für die Teilnahme an der Veranstaltung ist immer eine Anmeldung über KLIPS nötig. Alle Teilnehmer müssen ein Kurzreferat übernehmen, mit dem ein exemplarischer Aufsatz oder Auszüge aus einer exemplarischen Monographie vorgestellt werden sollen. Die Veranstaltung stellt einen Versuch dar, wichtige Theorien und Paradigmen aus den Geistes- und Sozialwissenschaften (Historik, Soziologie, Politologie, Psychologie, Volkswirtschaftslehre, Betriebswirtschaftslehre) hinsichtlich ihrer Anwendung für die China-Forschung zu untersuchen. Angesprochen werden stets a) Entwicklungsgeschichte, grundlegende Standardwerke und umstrittene Aspekte des jeweiligen Paradigmas in der betreffenden Fachdisziplin; b) Anwendung des Paradigmas in der China-Forschung anhand von Auszügen aus einer exemplarischen Arbeit; c) Diskussion von Leitfragen, Arbeitsschritten, zentralen Kategorien, Materialproblemen; d) Erörterung von allgemeiner Tragfähigkeit des Paradigmas, erreichten Forschungsstand, künftiger Forschungsstrategie.  
Scharping, Thomas, Sprünge im Spiegel: Das China-Bild im Wandel der westlichen Forschung, in: Kölner China-Studien Online, No. 1 /1988 ([www.china.uni-koeln.de/papers](http://www.china.uni-koeln.de/papers))
- 42478a Politische Geschichte Chinas: Kooperation und Widerstand (Plenum A)**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30  
Di. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307 F . W e m h e u e r  
Diese Veranstaltung wird von Herrn Prof. Wemheuer gehalten.
- 42478b Modern Chinese History: Gender and NAtion (Plenum B; Guo)**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30  
Mi. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307 N . N .
- 42479 Kultur und Philosophie Chinas**  
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150  
Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI N . N .
- 42480 Schlüsselbegriffe, Paradigmen u. Themen kulturwiss. Chinaforschung**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30  
Do. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205, ab 9.10.2014 N . N .
- 42481 Medien-, Literatur und Kunsttheorien**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26  
Do. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße, ab 9.10.2014 S . K r a m e r  
In diesem Seminar wird anhand ausgewählter Erzählwerke der chinesischen Literatur von 1911 bis 1949 das besondere Augenmerk auf die Themenwahl gerichtet. Aufgrund des politisch-gesellschaftlichen Wandels in dieser Zeit werden literarische Themen immer neu dargestellt und beschrieben. Von Lu Xun, Guo Moruo, Yu Dafu, Su Mangshu, Ding Ling bis Zhang Ailing, Zhang Henshui, Qian Zhongshu und Shen Congwen finden wir eine Reihe von gleichen Themen, die sich aber sowohl von der literarischen Verarbeitung der gesellschaftlichen Phänomene her als auch hinsichtlich ihrer Intentionen unterscheiden.  
  
Die TeilnehmerInnen werden in diesem Seminar angeleitet, die einzelnen Werke der literarischen VertreterInnen thematisch in den jeweiligen Kontext einzuordnen und ihre literarischen Besonderheiten herauszuarbeiten.  
  
Ein Handapparat für das Seminar steht in der Bibliothek zur Verfügung. Die Lektüre von chinesischen Originaltexten ist erwünscht.
- 42482 Medienanalysen**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26



- Do. 13.30 - 15, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße, ab 9.10.2014 S. Kramer  
 In diesem Seminar wird anhand ausgewählter Erzählwerke der chinesischen Literatur von 1911 bis 1949 das besondere Augenmerk auf die Themenwahl gerichtet. Aufgrund des politisch-gesellschaftlichen Wandels in dieser Zeit werden literarische Themen immer neu dargestellt und beschrieben. Von Lu Xun, Guo Moruo, Yu Dafu, Su Mangshu, Ding Ling bis Zhang Ailing, Zhang Henshui, Qian Zhongshu und Shen Congwen finden wir eine Reihe von gleichen Themen, die sich aber sowohl von der literarischen Verarbeitung der gesellschaftlichen Phänomenen her als auch hinsichtlich ihrer Intentionen unterscheiden.
- Die TeilnehmerInnen werden in diesem Seminar angeleitet, die einzelnen Werke der literarischen VertreterInnen thematisch in den jeweiligen Kontext einzuordnen und ihre literarischen Besonderheiten herauszuarbeiten.
- Ein Handapparat für das Seminar steht in der Bibliothek zur Verfügung. Die Lektüre von chinesischen Originaltexten ist erwünscht.
- 42483 Masterclass Philosophie**  
 2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20  
 Fr. 10.10.2014 12 - 20  
 Fr. 12.12.2014 12 - 20  
 Fr. 30.1.2015 12 - 20 S. Kramer
- Raum wird noch bekannt gegeben
- 42484 Doktoranden- u. Habilitationskolloquium**  
 2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20  
 Sa. 17.1.2015 8 - 20, 185 Ostasiatisches Seminar, 307  
 So. 18.1.2015 8 - 20, 185 Ostasiatisches Seminar, 307 S. Kramer
- 42485 Qualifikationsmodul "Kulturen Chinas"**  
 2 SWS; Kolloquium  
 Mi. 22.10.2014 17.30 - 19.45, 185 Ostasiatisches Seminar, 307  
 Mi. 19.11.2014 17.30 - 19.45, 185 Ostasiatisches Seminar, 307  
 Mi. 10.12.2014 17.30 - 19.45, 185 Ostasiatisches Seminar, 307  
 Mi. 14.1.2015 17.30 - 19.45, 185 Ostasiatisches Seminar, 307 S. Kramer
- 42486 Literaturwissenschaftliche Textanalyse: Theorie und Anwendung**  
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24  
 Fr. 7.11.2014 14 - 18, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße  
 Sa. 8.11.2014 9 - 12, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße  
 Fr. 12.12.2014 14 - 18, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße  
 Sa. 13.12.2014 9 - 12, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße  
 Fr. 23.1.2015 14 - 18, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße  
 Sa. 24.1.2015 9 - 12, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße M. Schatz
- In dem Kurs werden literaturtheoretische Ansätze vorgestellt und auf ausgewählte modern Schriften angewendet, um ein Orientierungswissen über relevante Literaturtheorien samt exemplarischer Anwendungsmöglichkeit zu geben. Es wird der Frage nachgegangen, inwiefern die jeweils in Betracht genommene Theorie Interpretationsmöglichkeiten der chinesischen Modelltexte anbietet. Termine und Räume werden noch bekannt gegeben; voraussichtl. Blockunterricht
- 42487 The Chinese Reception of the Philosophy of Hermeneutics**  
 4 SWS; Seminar  
 Mo. 17.45 - 21, 185 Ostasiatisches Seminar, 307, ab 6.10.2014 N. N.  
 Dieses Mastermodul wird von Frau Weng Chen angeboten

**42488a Einführung in die chin. Geschichte u. Geistesgeschichte I-X**

2 SWS; Seminar

Mi. 8.10.2014 17.45 - 19.15, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße  
 Do. 9.10.2014 9 - 10.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße  
 Mi. 5.11.2014 17.45 - 19.15, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße  
 Do. 6.11.2014 9 - 10.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße  
 Mi. 10.12.2014 17.45 - 19.15, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße  
 Do. 11.12.2014 9 - 10.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße  
 Mi. 14.1.2015 17.45 - 19.15, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße  
 Do. 15.1.2015 9 - 10.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße  
 Mi. 4.2.2015 17.45 - 19.15, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße  
 Do. 5.2.2015 9 - 10.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

H.Vittinghoff

**42488b Vormoderne Textlektüre 1-5**

2 SWS; Übung

Mi. 8.10.2014 8 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße  
 Mi. 5.11.2014 8 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße  
 Mi. 10.12.2014 8 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße  
 Mi. 14.1.2015 8 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße  
 Mi. 4.2.2015 8 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

H.Vittinghoff

**42489 Chinabezogenes Praktikum oder Tutoren- bzw. Hilfskrafttätigkeit**

Praktikum; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 18 - 20, n. Vereinb

B.Ahl  
 S.Kramer  
 F.Wemheuer

Bitte wenden Sie sich an einen unserer Lehrstuhlinhaber um  
 Näheres zum organisatorischen Ablauf dieses Moduls zu erfahren!

Auszug Modulhandbuch:

Im Rahmen des Ergänzungsmoduls 1 ist ein entweder ein Praktikum zu absolvieren oder eine Tutoren oder Hilfskrafttätigkeit zu leisten. Im Rahmen eines Praktikums sollen in Deutschland, China oder einem Drittland Arbeitserfahrungen in einem Unternehmen oder einer Institution mit China-Bezug gesammelt werden.

Qualifikationsziele: Anwendung von China-Wissen; Erwerb interkultureller Kompetenz; Stärkung der Eigenorganisation.

Das Praktikum dauert 8 Wochen und schließt mit einem Zeugnis sowie einem 12seitigen Praktikumsbericht ab.

Alternativ zum Praktikum: Tutoren- oder Hilfskrafttätigkeit. Im Rahmen eines Tutoriums für Bachelorstudierende sollen Arbeitserfahrung im Anfängerunterricht für Bachelorstudierende gesammelt werden; insbesondere soll Hilfestellung in den Sprachintensivkurse geleistet werden. Im Rahmen einer Hilfskrafttätigkeit sollen insbesondere praktische Erfahrungen gesammelt werden im Zusammenhang mit der Betreuung und Verwaltung der Institutsbibliothek, der Materialsammlung und anderen Aufgaben für das Institut, in denen vergleichbare Kompetenzen wie in einem externen Praktikum erworben werden; dabei soll Gelegenheit gegeben werden, das erworbene China-Wissen in Eigenorganisation anzuwenden. Der zu leistende Arbeitsaufwand soll dem eines externen Praktikums entsprechen.

Es handelt sich um ein Wahlpflichtmodul im Rahmen des Ein-Fach-Masterstudiums, in dem 12 CP erworben werden. Das Modul bleibt unbenotet.

**42490 Einführung in das chinesische Recht**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

- Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII, ab 9.10.2014 B.Ahl
- 42491 China und das Völkerrecht**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28  
Do. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307, ab 9.10.2014 B.Ahl
- 42492 Zivil- und Handelsrecht in der VR China**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30  
k.A. K.Pissler  
Diese Veranstaltung wird als Blockseminar angeboten; Termine/Räume folgen
- 42493 China und das internationale Wirtschaftsrecht**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30  
Do. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307, ab 9.10.2014 D.Sprick  
In diesem Seminar soll ein systematischer Abriss des öffentlichen Wirtschaftsrechts der VR China vermittelt werden. Ausgehend von der wirtschaftsrechtlichen Bestimmungen der Verfassung werden unterschiedliche Gebiete des Wirtschaftsverwaltungsrechts behandelt und die Entwicklung dieser Rechtsgebiete unter Berücksichtigung der sozio-ökonomischen Entwicklungen und internationalen Verpflichtungen Chinas analysiert.
- 42493a Rechtsinstitute und Rechtsdenken im traditionellen China**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28  
Mi. 8 - 9.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307, ab 8.10.2014 D.Sprick  
In diesem Seminar sollen Grundzüge des traditionellen chinesischen Rechts anhand verschiedener Rechtsgebiete erörtert werden und darauf aufbauend die verschiedenen Stadien der Modernisierung der chinesischen Rechtsordnung analysiert werden. Es sollen einige grundlegende Aspekte des traditionellen chinesischen Rechtsdenkens dargestellt werden sowie allgemeine Grundsätze des traditionellen chinesischen Strafrechts, einzelne Straftatbestände und das Strafverfahren behandelt werden. Ferner sollen Aspekte des Zivil- und Handelsrechts den Blick auf die traditionelle Rechtsordnung ergänzen.
- 42494a Recht und Migration in China**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26  
Mo. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße, ab 6.10.2014 J.Habicht
- 42494b Karriereweg China - Fallstudien aus der beruflichen Praxis**  
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50  
Do. 18 - 21, 185 Ostasiatisches Seminar, 205, 14tägl, ab 9.10.2014 B.Ahl  
B.Ahl  
R.Cordes
- Welche Chancen hat man als AbsolventIn des Ostasiatischen Seminars auf dem Arbeitsmarkt? Welche Berufsmöglichkeiten gibt es? Welche Kompetenzen sind bei der Jobsuche von Vorteil?
- Diese und weitere Fragen werden in der Veranstaltung „Karriereweg China – Fallstudien aus der beruflichen Praxis“ von deutschen und chinesischen ExpertInnen mit chinabezogenem Berufshintergrund beantwortet.
- Anhand von aktuellen Tätigkeiten und prägenden Erfahrungen aus ihrem Arbeitsalltag analysieren sie gemeinsam mit den TeilnehmerInnen Fallbeispiele und vermitteln somit praxisnahes Wissen. Die Studierenden erhalten dadurch erste Einblicke in alltägliche Arbeitsabläufe und Aufgaben, lernen konkrete Berufsfelder von Absolventen chinawissenschaftlicher Studiengänge kennen und knüpfen erste Kontakte zur Arbeitswelt.
- „Karriereweg China“ bietet eine sinnvolle Ergänzung zu den klassischen Lehrformen. Die Arbeitsmethoden sind interaktiv und vielseitig. Die Studierenden können ihr Wissen aus den chinawissenschaftlichen Bereichen Wirtschaft, Politik, Gesellschaft und Recht in den Dialog mit der Praxis einbringen.

Das Seminar ist nicht nur für Studierende in höheren Semestern wichtig, sondern bereits für Studienanfänger sinnvoll, die mit „Karriereweg China – Fallstudien aus der beruflichen Praxis“ ihr Studium berufs- und karrierebezogener gestalten können.

Alle ordentlich eingeschriebenen Studierenden der Universität zu Köln können sich zu „Karriereweg China – Fallstudien aus der beruflichen Praxis“ über KLIPS anmelden und erhalten für die erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung ein aussagekräftiges Zertifikat. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, sich die aktive Teilnahme im Studium Integrale mit 2 CP anrechnen zu lassen.

#### 42574 Techniken wissenschaftlichen Arbeitens in den Ostasienwissenschaften (Wahlveranstaltung)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

C. Weber

Diese Übung behandelt zentrale Techniken des wissenschaftlichen Präsentierens und Schreibens. Unabhängig von der jeweiligen Fachrichtung wird anhand konkreter Beispiele, praktischer Übungen und konstruktiver Rückmeldungen Basiswissen vermittelt, das im weiteren Verlauf des Studiums dabei helfen soll, erfolgreich Referate zu halten und schriftliche Arbeiten anzufertigen.

Themen, die im Rahmen der Sitzungen behandelt werden, sind unter anderem:

- Informationsbeschaffung: Recherche in Bibliotheken und Datenbanken
- Informationsverwaltung: effektives Lesen, Bibliographieren und Exzerpieren
- Wissenschaftliches Schreiben: Stil, Formalia, Umgang mit Quellen, Aufgabe und Funktion der einzelnen Teile einer wissenschaftlichen Arbeit u.v.m.
- Der mündliche Vortrag: Präsentation, Rhetorik, Zeitmanagement und Struktur

Diese Veranstaltung richtet an Studierende aller B.A.-Studiengänge des Ostasiatischen Seminars (Japanologie und China-Studien), insbesondere der ersten vier Semester.

Weiter fortgeschrittene Studierende, die dennoch an dieser Übung teilnehmen wollen, setzen Sie sich bitte im Vorfeld mit der Dozentin in Verbindung!

## S p r a c h k u r s C h i n e s i s c h

#### 42451 Moderne chinesische Sprache I

3 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 90

Mo. 9.30 - 11, 185 Ostasiatisches Seminar, 307, ab 6.10.2014

Mo. 11 - 11.45, 185 Ostasiatisches Seminar, 307, ab 6.10.2014

A. Ulbrich

#### 42452 Chinesische Sprech- und Hörübungen I, Gruppe A

4 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

Di. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

H. Yao

#### 42453 Chinesische Sprech- und Hörübungen I, Gruppe B

4 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

Do. 17.45 - 19.15, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

H. Yao

#### 42454 Chinesische Sprech- und Hörübungen I, Gruppe C

4 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

Do. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

L. Bauer-Hsieh

#### 42455 Chinesische Sprech- und Hörübungen I, Gruppe D

4 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

Mi. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

A. Ulbrich

- 42456 Chinesische Schriftzeichenkunde I, Gruppe A**  
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Mi. 15.45 - 16.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307 L.Bauer-Hsieh
- 42457 Chinesische Schriftzeichenkunde I, Gruppe B**  
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Mi. 16.45 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307 L.Bauer-Hsieh
- 42458 Moderne chinesische Sprache III einschl. Übungen zum Verfassen eigener Texte**  
4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 60  
Mo. 14 - 14.45, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße  
Mo. 15 - 15.45, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße  
Di. 14 - 14.45, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße  
Di. 15 - 15.45, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße  
Fr. 10.45 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307  
Fr. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307 C.Chien  
A.Ulbrich  
  
Diese Veranstaltung teilt sich in das von allen Studierenden zu besuchende Plenum (A. Ulbrich) und in vier Parallelgruppen zur Textproduktion (Chien C.), von denen nur eine Gruppe auszuwählen ist.
- 42459 Chinesische Sprech- und Hörübungen III, Gruppe A**  
3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20  
Di. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205, ab 7.10.2014  
Do. 12 - 12.45, 185 Ostasiatisches Seminar, 205 L.Bauer-Hsieh
- 42460 Chinesische Sprech- und Hörübungen III, Gruppe B**  
3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20  
Mi. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße  
Mi. 16 - 16.45, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße A.Ulbrich
- 42461 Chinesische Sprech- und Hörübungen III, Gruppe C**  
3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20  
Do. 11 - 11.45, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße  
Do. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307 H.Yao
- 42466 Moderne chinesische Sprache V, Gruppe A**  
4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30  
Mo. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße  
Mi. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205 C.Chien
- 42467 Moderne chinesische Sprache V, Gruppe B**  
4 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30  
Di. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205  
Do. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307 H.Yao
- 42468 Chinesische Fachsprache Wirtschaft und Recht**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30  
Fr. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307 A.Ulbrich

## Japan - Studien

## Sprachkurs Japanisch

- 42558 Japanisch für Mittelstufe 1**  
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25  
Mo. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof  
F. Shiraishi
- 42560 Japanisch für Oberstufe A**  
6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25  
Mo. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof  
Di. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße  
Do. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof  
F. Shiraishi  
T. Tachiki
- 42551 Japanisch 1**  
6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25  
Di. 8 - 9.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof  
Di. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof  
Di. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof  
Mi. 8 - 9.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof  
Mi. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof  
Mi. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof  
Fr. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße  
Fr. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße  
Fr. 8 - 9.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße  
N. N.  
F. Shiraishi  
T. Tachiki
- 42555 Japanisch 3**  
6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25  
Mo. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205  
Mo. 17.45 - 19.15, 185 Ostasiatisches Seminar, 205  
Di. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof  
Di. 16 - 17.45, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof  
Mi. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof  
Mi. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof  
F. Shiraishi  
T. Tachiki  
S. Chevalier
- 42595 Tutorium Sprachaktivierung**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25  
Mi. 17.45 - 19.15, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof  
V. Engelke  
Projektarbeit  
Japaner nehmen daran teil, Tandem  
1 CP bei Teilnahme im Studium Integrale  
Präsentation am Ende des Semesters
- 42597 Tutorium Japanisch**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15  
Di. 17.45 - 19.15, 185 Ostasiatisches Seminar, 205  
N. N.

K u l t u r - u n d G e i s t e s g e s c h i c h t e J a p a n s

**42563 Grundthemen der Japanologie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

S.Köhn  
I.Fritsch

Diese Einführungsvorlesung im Grundstudium wendet sich an alle StudienanfängerInnen. Sie bietet einen Überblick über verschiedene Teilbereiche der Japanwissenschaften. Dazu zählen Landeskunde, Geschichte, Theater, Musik, Literatur, Politik, Wirtschaft, Gesellschaft, Kunst und Religion ebenso wie Fragen des wissenschaftlichen Arbeitens.

Für diese Veranstaltung ist die Klausurteilnahme obligatorisch.

**42564 Politik und Gesellschaft Japans nach 1990**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

V.Elis

Proseminar über die aktuellen Herausforderungen für die japanische Politik und Gesellschaft. Thematische Schwerpunkte bilden der politökonomische und demographische Wandel inklusive der Folgen für die Arbeitswelt, die Veränderungen im Bereich der Politik, die Folgen der Nuklearkatastrophe und die Rolle der Medien.

**42565 Geistesgeschichte und Gesellschaft der Edo-Zeit**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

V.Elis

In diesem Proseminar wird ein Überblick über die verschiedenen geistesgeschichtlichen Strömungen in der Edo-Zeit vermittelt. Im Vordergrund stehen die Auswirkungen und Einflüsse unterschiedlicher Denkschulen auf die Charakteristika von Gesellschaft, Politik und Wirtschaft der Edo-Zeit.

Neben einer regelmäßigen aktiven Teilnahme wird die Übernahme von einem mündlichen Referat und/oder einer schriftlichen Hausarbeit erwartet.

**42566 Der Tee-Weg im Spiegel der japanischen Geschichte**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

C.Weber

In dem Seminar beschäftigen wir uns mit den Inhalten des japanischen Tee-Wegs, seiner (Entstehungs-)Geschichte ab der Kamakura-Zeit bis heute sowie den Hauptakteuren wie Sen no Rikyū, Furuta Oribe oder Matsudaira Fumai. Dabei soll es auch immer um die Wechselbeziehung zwischen den Tee-Menschen und den jeweiligen politischen Machthabern sowie der Beziehung von Kunst und Gesellschaft gehen.

Sie müssen sich je nach Studiengang zum Zeitpunkt der Anmeldung bei KLIPS ggf. für ein Referat und/oder eine Hausarbeit entscheiden und teilen mir dies bitte per E-Mail mit. Die Themen werden zu Beginn des Semesters verteilt.

**42575 Homo ludens - Brett-, Ball- und Kartenspiele im Japan der Vormoderne**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

A.Lemberg

In diesem Seminar werden wir verschiedene Spiele wie Go, kemari oder karuta, die sich teilweise bis heute noch großer Beliebtheit in Japan erfreuen, genauer betrachten und ihre verschiedenen Vorläufer und "Verwandten" in anderen Ländern kennenlernen. Die Frage nach der Beziehung von Spiel und Kultur, nach dem homo ludens von Huizinga dient als "roter Faden" des Seminars.

Sie müssen sich je nach Studiengang zum Zeitpunkt der Anmeldung bei KLIPS ggf. für ein Referat und/oder eine Hausarbeit entscheiden und teilen mir dies bitte per E-Mail mit. Die Themen werden zu Beginn des Semesters verteilt.

**42576 Die Geschichte Okinawas im Spiegel (post)moderner Medienentwürfe**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 19.15, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

O.Kühne

In diesem Kurs werden wir uns vorrangig mit der wechselhaften Geschichte des Ryūkyū-Königreichs/der heutigen Präfektur Okinawa im Spiegel diverser gegenwärtiger Medien auseinandersetzen. Nach einer kurzen Einführung in die postkolonialen Studien, werden wir uns dezidiert mit Schlaglichtern der ryūkyūanischen-okinawanischen Geschichte zwischen China, Japan und den USA beschäftigen, um im dritten Schritt Darstellungen dieser letzten internen Kolonie Japans in aktuellen Medien (u.a. Literatur, Filmen, Manga und Anime) zu analysieren. Wie wird Okinawa im japanischen „Okinawa-Boom“ quasi „von außen“ beschrieben und womit identifiziert sich die indigene Bevölkerung selbst? Warum enthält Werbung für Urlaub auf Okinawa immer die Schlagworte „iyashi“ (Heilung) und „natsukashisa“ (Nostalgie)? Wie

müssen wir die Protestbewegungen auf Okinawa gegen US-Militärbasen deuten? All diesen und vielen weiteren brisanten Fragen werden wir uns gemeinsam im Kurs nähern und gemeinsam diskutieren.

- 42568 Zwischen Mutter, Heimat und Kitsch - japanische Schlager (enka) und ihr kulturhistorischer Kontext**  
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15  
Di. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205 S. Köhn
- Einzelheiten werden noch bekannt gegeben!
- Für dieses Seminar werden nur eingeschriebene Studierende des Masterstudienganges zugelassen!
- 42567 Japanische Märchen: Genese, Tradierung und Funktionen in der japanischen Kultur**  
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20  
Mi. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205 S. Köhn
- Bitte teilen Sie nach Anmeldung in KLIPS dem Dozenten per E-Mail mit, ob Sie ein Referat oder eine Hausarbeit als Leistungsschein erbringen möchten.
- Magisterstudierende werden nur nach vorheriger Absprache zugelassen!
- BA-Studierende mit Schwerpunkt Indien- und China-Studien müssen ein Referat übernehmen.
  - BA-Studierende (Japan-Studien), die den Sprachkurs 4 noch nicht bestanden haben, werden erst nach Veröffentlichung der Ergebnisse der Nachklausur zugelassen.
  - Die Themen werden zu Beginn des Semesters verteilt.
- 42569 Examenskolloquium**  
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15  
Do. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof S. Köhn
- 42570 Textlektüre für Mittelstufe**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15  
Di. 8 - 9.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße H. Patzschke
- Übungen zur Aneignung von Lese- und Übersetzungsfertigkeiten anhand von verschiedenen Texten
- 42571 Textlektüre Oberstufe**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15  
Di. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße H. Patzschke
- Übungen zur Aneignung von Lese- und Übersetzungsfertigkeiten anhand von verschiedenen Fachtexten
- 42572 Einführung in die japanologischen Arbeitsweisen und Hilfsmittel (Wahlveranstaltung)**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25  
Fr. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205 V. Elis
- Leicht verständliche Einführung in die Arbeitsweisen und Hilfsmittel der Japanologie, in der grundlegende Arbeits- und Recherchetechniken eingeübt werden. Behandelt werden die Fachgeschichte der Japanologie, die japanische Sprache und Schrift, Konventionen zur Transliteration, der Aufbau von Kanji-Zeichen, die Benutzung von Wörterbüchern, Handbüchern, Bibliographien und Enzyklopädien sowie elektronischer Ressourcen und die japanische Zeitrechnung.
- 42573 Leben im Japan der zwanziger Jahre**  
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20  
Do. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße V. Elis
- Das Ziel dieses experimentellen Proseminars ist es, realistische Romanfiguren zu entwickeln, die während der zwanziger Jahre des 20. Jahrhunderts gelebt haben. Durch Recherchen zu der Lebenswelt von Japanerinnen und Japanern verschiedenen Alters und sozialer Stellung sollen verschiedene relevante historische Themenkreise auf eine Weise erarbeitet werden, die Geschichte anschaulicher und unmittelbarer erfahrbar macht als in herkömmlichen Lehrformen. Im Laufe der Veranstaltung wird jeder Romanfigur ein Schwerpunktthema zugeordnet, das dann den wichtigsten Gegenstand der studentischen



Referate bildet. Am Ende der Veranstaltungen werden die Lebensläufe der Romanfiguren weiterentwickelt und Überlegungen zu dem Verlauf möglicher Begegnungen der einzelnen Personen angestellt.

#### 42574 **Techniken wissenschaftlichen Arbeitens in den Ostasienwissenschaften (Wahlveranstaltung)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

C. Weber

Diese Übung behandelt zentrale Techniken des wissenschaftlichen Präsentierens und Schreibens. Unabhängig von der jeweiligen Fachrichtung wird anhand konkreter Beispiele, praktischer Übungen und konstruktiver Rückmeldungen Basiswissen vermittelt, das im weiteren Verlauf des Studiums dabei helfen soll, erfolgreich Referate zu halten und schriftliche Arbeiten anzufertigen.

Themen, die im Rahmen der Sitzungen behandelt werden, sind unter anderem:

- Informationsbeschaffung: Recherche in Bibliotheken und Datenbanken
  - Informationsverwaltung: effektives Lesen, Bibliographieren und Exzerpieren
  - Wissenschaftliches Schreiben: Stil, Formalia, Umgang mit Quellen, Aufgabe und Funktion der einzelnen Teile einer wissenschaftlichen Arbeit u.v.m.
  - Der mündliche Vortrag: Präsentation, Rhetorik, Zeitmanagement und Struktur
- Diese Veranstaltung richtet an Studierende aller B.A.-Studiengänge des Ostasiatischen Seminars (Japanologie und China-Studien), insbesondere der ersten vier Semester.

Weiter fortgeschrittene Studierende, die dennoch an dieser Übung teilnehmen wollen, setzen Sie sich bitte im Vorfeld mit der Dozentin in Verbindung!

#### 42580 **Fachdidaktik Japanisch 1**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

M. Unkel

Die Übung bietet eine Einführung in die Fachdidaktik des Japanischen. Die Studierenden erhalten Kenntnisse zu Kompetenz- und Aufgabenorientierung (Bildungsstandards, Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen, Kernlehrplan) und zu verschiedenen Lehr- und Lernmethoden. Sie lernen Lehrwerke für Japanisch als Fremdsprache und Möglichkeiten der Lehrwerkanalyse kennen und wenden diese an (Referat mit schriftlicher Kurzausarbeitung zu einem Lehrwerk). Im November findet eine Exkursion in die Japanische Schule Düsseldorf statt, bei der die Studierenden die Lernbedingungen einer japanischen Schule im Ausland kennen lernen und im Unterricht verschiedener Fächer hospitieren. Im letzten Drittel der Vorlesungszeit wird ein Konzept für die Veranstaltung „Japan und Japanisch kennen lernen“ der KölnerKinderUni ausgearbeitet und erprobt.

#### 42581 **Fachdidaktik Japanisch 2**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 17.45 - 19.15, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

M. Unkel

Das Seminar dient der vertiefenden Erarbeitung fachdidaktischer Themen. Nach Absprache mit den Studierenden werden zwei Fertigungsbereiche für Japanisch ausgewählt und dazu die entsprechenden fachdidaktischen Charakteristika anhand einfacher japanischsprachiger Fachliteratur erarbeitet. Die Veranstaltung schließt mit einer Hausarbeit ab. Hierfür kann ein Thema in Absprache mit der Dozentin gewählt werden (z. B. schriftlicher Entwurf für ein Unterrichtsvorhaben mit entsprechender theoriebasierter Feldbeschreibung).

## A s i e n - V o r l e s u n g e n

#### 42561 **Die Geburt des modernen Asiens**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Do. 12.2.2015 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

S. Köhn  
U. Niklas  
I. Fritsch  
N. N.

Eine über drei Semester sich erstreckende Vorlesungsreihe beginnt in diesem Semester mit historischen Entwicklungen und zeitgenössischen Gegebenheiten der heute wohl bedeutendsten Länder Asiens: China, Indien und Japan. Dabei werden Gemeinsamkeiten ebenso wie Unterschiede herausgearbeitet.

Die Vorlesungen im 1. Semester geben einen Einblick in folgende Themenschwerpunkte: Staats- und Gesellschaftsformen, Stadtentwicklung, Kolonialismus und Migration.

Bitte beachten Sie!

Dies ist keine Präsenzveranstaltung. Nach erfolgreicher Anmeldung über Klips können die Unterlagen über Ilias abgerufen und heruntergeladen werden.  
Die Vorlesung endet mit einer Klausur am 12. Februar 2015 im Hörsaal E (Hörsaalgebäude) um 10:00 Uhr.

#### 42562 Denken und Gestalten in Asien

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Do. 9.10.2014

S.Köhn  
U.Niklas  
I.Fritsch  
N.N.

Die dritte Vorlesungsreihe der dreisemestrigen Asien-Einführungen rundet die Betrachtungen von Gemeinsamkeiten und Unterschieden Chinas, Indiens und Japans– sowohl in historischer als auch zeitgenössischer Perspektive – ab. Behandelt werden die Bereiche Literatur, Kunst, Philosophie und Religion sowie bedeutende Beziehungen zu weiteren asiatischen Regionen.

Bitte beachten Sie!

Dies ist keine Präsenzveranstaltung. Nach erfolgreicher Anmeldung über Klips können die Unterlagen über Ilias abgerufen und heruntergeladen werden.

#### 42577 Einführung in die japanischen Religionen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

S.Köhn

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Entwicklung des Buddhismus in Japan mit seinen verschiedenen Schulrichtungen und zentralen Festen, über die Geschichte des Christentums im 16./17. Jh. sowie der verschiedenen Aspekte und Bereiche des Shintōismus.

## PHILOSOPHISCHES SEMINAR

#### 40076 Philosophisches Arbeitswochenende: FDPL

Blockveranstaltung

Das Philosophische Arbeitswochenende ist ein Gemeinschaftsprojekt des Max – Ernst- Gymnasiums (Brühl) und des Philosophischen Seminars der Universität zu Köln. Oberstufenschülerinnen und -schüler des Max – Ernst-Gymnasiums und Studenten und Studentinnen unseres Seminars arbeiten ein Wochenende (6. – 7. Dezember 2014) gemeinsam an einem philosophischen Problem. In diesem Jahr wird es um das Problem der „Tierethik“ gehen. Wie sollen wir Menschen uns zu den tierischen Mitgeschöpfen verhalten?

Am Wochenende selbst werden die Studenten und Studentinnen phasenweise die Funktion von Lehrerinnen und Lehrern übernehmen. Die Planung dieser Unterrichtsphasen findet an drei Samstagen vor dem Wochenende statt:

25. Oktober 2014

8. November 2014

22. November 2014

Am Samstag, dem 24. Januar 2015 werden wir dann noch einmal zu einer Nachbereitung zusammenkommen.

Das Wochenende selbst wird geleitet von Frau StR' Yvonne Kreckel, Herrn StD Hans Vogelfänger und mir.

Eine Anmeldung über KLIPS ist nicht möglich. Wer teilnehmen möchte, muss sich direkt bei mir persönlich anmelden.

#### 40251 Wer soll die rettende Planke bekommen? Ethische Konzepte bei Aristoteles, in der Stoa und bei Cicero

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 75

B.Manuwald

Der Titel geht aus von einem bei Cicero (De officiis 3,90) überlieferten ethischen Problem: Zwei Schiffbrüchigen steht eine einzige Planke zur Verfügung, die nur einen von ihnen tragen kann: Gibt es einen Weg zu entscheiden, wer Anspruch auf Rettung hat? Das Beispiel zeigt, zu welcher Zuspitzung ethische Fragestellungen führen können. In der Übung wird es aber nicht in erster Linie um solche Extremfälle

gehen, sondern es sollen anhand ausgewählter Texte grundlegende Fragen der ethischen Konzepte des Aristoteles und der Stoa besprochen und exemplarisch erörtert werden, wie durch Cicero vor allem stoische Lehren weiterverbreitet wurden.

Die Veranstaltung ist gleichermaßen für Studierende der Klassischen Philologie (Griechisch und / oder Latein) und der Philosophie gedacht; daher werden Griechischkenntnisse nicht vorausgesetzt.

Zur Einführung kann dienen: Chr. Horn, Antike Lebenskunst. Glück und Moral von Sokrates bis zu den Neuplatonikern, München <sup>2</sup>2010

## V o r l e s u n g e n

### 40000 Einführung in die Philosophie

2 SWS; Vorlesung

Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

T. Grundmann

Diese Vorlesung führt ganz elementar in die Philosophie ein, ohne irgendwelche Vorkenntnisse vorauszusetzen. Ein primäres Ziel ist es, den Teilnehmern anhand von Fallbeispielen zu zeigen, dass und wie die Philosophie konkret helfen kann, sich in Bezug auf hochbrisante sachliche Grundfragen unserer Zeit im Denken rational zu orientieren. Ein weiteres Ziel besteht darin, in eine Reihe von Grundfragen und -problemen der Philosophie einzuführen (Was können wir wissen?, wie frei sind wir?, was macht die Identität einer Person aus?, welches sind die richtigen ethischen Prinzipien?, was ist die Zeit?) und die Plausibilität von typischen Antworten kritisch zu diskutieren. Dabei werden die Vorlesungen von philosophisch interessanten Filmen ausgehen (die im begleitenden Tutorium auch vorher gezeigt werden) und exemplarisch auf historische Positionen der Philosophie eingehen.

### 40001 Einführung in die Theoretische Philosophie I

2 SWS; Vorlesung

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

A. Hüttemann

Metaphysik ist seit ihren Anfängen eine umstrittene Angelegenheit. Die Meinungen über ihren Gegenstand, ihren Status, ihre Berechtigung gehen weit auseinander. Was ist die Metaphysik? Was ist ihr Gegenstand? Was ist ihre Methode? Die Antworten auf diese Fragen fallen im Verlaufe der Philosophiegeschichte sehr unterschiedlich aus. In der Vorlesung sollen einige exemplarische Fragestellungen und exemplarische Antworten darauf vorgestellt werden, die gewöhnlich der Metaphysik zugerechnet werden.

Dazu gehören z. B. die Themen Gott, Freiheit und Unsterblichkeit, aber auch personale Identität, Zeit, Kausalität, oder Konstitution.

Michael Loux, Dean Zimmerman (Hrsg.): The Oxford Handbook of Metaphysics, Oxford: Oxford University Press 2003

Michael Loux: Metaphysics; A Contemporary Introduction, London: Routledge 2002 (2. Auflage)

E. Conee und T. Sider: Riddles of Existence - A guided Tour of Metaphysics, Oxford: Oxford University Press 2005

### 40002 Theoretische Philosophie II

2 SWS; Vorlesung

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

C. Bickmann

### 40003 Praktische Philosophie I: Ethik und Politik bei Aristoteles

2 SWS; Vorlesung

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

W. Hirsch

### 40005 Die Phänomenologie Edmund Husserls I

2 SWS; Vorlesung

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

H. Lohmar

Vorlesung: Die Phänomenologie Edmund Husserls I

Diese Vorlesung soll einen historischen und systematischen Überblick über Edmund Husserls Phänomenologie, ihre anfängliche Problemstellung als deskriptiv-eidetische Disziplin, ihre Weiterentwicklung zur transzendentalen Phänomenologie und die Anfänge der genetischen Phänomenologie bieten. In der ‚Philosophie der Arithmetik‘ (1891) versucht Husserl, noch auf der Grundlage der Psychologie eine Grundlegung der Logik und Mathematik zu leisten. Die ‚Logischen Untersuchungen‘ (1900) bilden dann den Durchbruch zur Phänomenologie und die Abgrenzung zur Psychologie. Sie bieten eine Bedeutungstheorie, die Theorie der Intentionalität des Bewusstseins und eine phänomenologische Theorie der Erkenntnis. Die ‚Vorlesungen zur Phänomenologie des inneren

Zeitbewusstseins' (1904/05) bieten einen ersten Versuch zur Analyse der Zeitkonstitution. In den 'Ideen zu einer reinen Phänomenologie und phänomenologischen Psychologie. Erster Band' (1913) wird dann die Phänomenologie durch die Einführung der transzendentalen Reduktion zu einer Transzendentalphilosophie.

#### 40006 Thomas von Aquin und die Philosophie des Mittelalters

2 SWS; Vorlesung

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

A. Speer

Literatur:

Albert Zimmermann, Thomas lesen, Stuttgart-Bad Cannstatt 2000.

Jean-Pierre Torrell, Magister Thomas. Leben und Werk des Thomas von Aquin, Freiburg i.Br. 1995.

Jan A. Aertsen, «Thomas von Aquin. Alle Menschen verlangen von Natur nach Wissen», in: Th. Kobusch (Hg.), Philosophen des Mittelalters. Eine Einführung, Darmstadt 2000, S. 186-201.

Marie-Dominique Chenu, Das Werk des Hl. Thomas von Aquin, Heidelberg / Köln 1960.

Marie-Dominique Chenu, Die Theologie als Wissenschaft im 13. Jahrhundert (Collection Chenu 4), Ostfildern 2008.

Wolfgang Kluxen, Philosophische Ethik bei Thomas von Aquin, Darmstadt 1998.

Fernand Van Steenberghen, Die Philosophie im 13. Jahrhundert, München 1977.

Andreas Speer, Thomas von Aquin: Die Summa theologiae – Werkinterpretationen (de Gruyter-Studienbuch), Berlin-New York 2005.

#### 40007 Leitlinien einer phänomenologischen Theorie der gesellschaftlichen Kommunikation

2 SWS; Vorlesung

Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

L. Eley

Die Ankündigung der Vorlesung erfolgt unter Vorbehalt und kann erst zu Beginn des Semesters bestätigt werden.

### Proseminare

#### 40009 Alfarabis Kommentar zu Aristoteles' "Kategorien"

2 SWS; Proseminar

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4016

J. Baumbach

#### 40010 Immanuel Kant, Kritik der reinen Vernunft

2 SWS; Proseminar

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4.011

C. Bickmann

#### 40011 Einführung in die Phänomenologie der Person

2 SWS; Proseminar

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4016

J. Brudzinska

#### 40013 Thomas von Aquin, Philosophische Grundbegriffe (Metaphysikkommentar, Buch V)

2 SWS; Proseminar

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4016

G. Guldentops

Ziel dieses Seminars ist es, einige Grundbegriffe der thomasischen Metaphysik zu erläutern. Nach der Lektüre der programmatischen Vorrede zum Metaphysikkommentar werden wir uns Thomas' Kommentar zum 5. Buch, dem 'philosophischen Lexikon', widmen. In diesem Buch analysiert Aristoteles Begriffe wie 'Prinzip', 'Ursache', 'Natur', 'Notwendig', 'Seiend', 'Wesen', 'Akzidens', 'Eins', 'Viel', 'Vermögen', 'Ganz' und 'Vollendet'. Ein Vergleich des thomasischen Kommentars mit Aristoteles wird zeigen, wie Thomas die aristotelische Metaphysik interpretiert und dabei neue Akzente setzt. Ein Reader wird zur Verfügung gestellt.

Thomas Aquinas, Commentary on Aristotle's Metaphysics. Transl. by J.P. Rowan. Preface by R. McInerny, Notre Dame 1995.

#### 40014 Das Leib-Seele-Problem in der Philosophie des Geistes

2 SWS; Proseminar

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

V. Hoffmann-Kolss

#### 40015 Einführung in die Philosophie des Geistes

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 80

Di. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

J. Horvath

Was ist der (menschliche) Geist – ein Produkt des Gehirns oder eine körperlose Seelensubstanz? Wie kann sich der Geist auf Dinge außerhalb des Geistes beziehen, z.B. auf Pflanzen, Berge oder andere Menschen? Und was ist die Struktur bzw. Funktionsweise des (menschlichen) Geistes? In diese und andere Grundfragen der Philosophie des Geistes soll dieses Seminar eine erste Einführung geben. Dabei werden unter anderem die folgenden Themen behandelt: Dualismus, Behaviorismus, Funktionalismus, Konnektionismus, Physikalismus und Supervenienz, mentaler Gehalt, mentale Verursachung und Bewusstsein.

Ravenscroft, Ian (2008) Philosophie des Geistes – Eine Einführung, Stuttgart: Reclam.

Braddon-Mitchell, David & Jackson, Frank (2007) The Philosophy of Mind and Cognition: An Introduction, Oxford: Blackwell.

#### 40016 Spinoza: Ethik

2 SWS; Proseminar

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

A. Hüttemann

Spinoza versuchte in seiner "Ethik" das Verhältnis von Gott, körperlicher Natur und Mensch neu zu bestimmen. Dabei vertrat er allerlei Thesen, die seinen Zeitgenossen kontrovers erschienen. Dazu gehören die Behauptungen, dass es nur eine Substanz (Gott) gebe und alle endlichen Dinge als Modi dieser einen Substanz aufzufassen seien. Er war auch der Meinung, dass es in der Natur nichts Zufälliges gebe, sondern alles mit Notwendigkeit aus dem Wesen Gottes folge.

Im Seminar werden die beiden ersten Teile der Ethik ("Über Gott" und "Über den Ursprung und die Natur des Geistes") diskutiert.

Textgrundlage des Seminars:

Spinoza: Die Ethik, lat.-dt. Reclam, Stuttgart 1977 oder:

Spinoza: Ethik in geometrischer Ordnung dargestellt, lat.-dt., Meiner, Hamburg 2007.

Einführungsliteratur:

Wolfgang Bartuschat, Baruch de Spinoza, Beck, München 1996.

Steven Nadler, Spinoza's Ethics - An Introduction, Cambridge University Press, Cambridge 2006

Michael della Rocca, Spinoza, Routledge, New York 2008.

#### 40016a Latein für Philosophen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

T. Meyer

Im Rahmen des „Philosophischen Sprachlabors“ des Philosophischen Seminars sollen in diesem philosophischen Sprach- und Lektürekurs ausgewählte Universitätstexte des 13. Jahrhunderts, insbesondere Thomas von Aquins, im Original gelesen und auf ihre grammatikalischen und semantischen Eigenschaften hin analysiert werden. Somit ist das Ziel des Kurses „die Vermittlung und Vertiefung sprachlicher Grundlagen anhand philosophischer Texte.“ Dadurch soll ein eigenständiges Lesen mittelalterlicher philosophischer Texte im Original ermöglicht werden. Vorkenntnisse des Lateinischen sind empfohlen.

#### 40017 Einführung in die Philosophie Abaelards

2 SWS; Proseminar

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

T. Jeschke

Einer der schillerndsten Denker des Mittelalters ist Peter Abaelard. Das hat sicherlich mit seiner Biographie zu tun, die ihn für Zeitgenossen und Nachwelt zu einer umstrittenen Person machte. Nicht nur sein Leben,

sondern auch seine Philosophie war – insbesondere bei seinen Zeitgenossen – stark umkämpft. Dies hatte mitunter damit zu tun, dass Abaelard sich selbst und seine Philosophie offen inszenierte. Hinter dieser Inszenierung aber steckte ein äußerst scharfer Geist, der die moderne Forschung teilweise dazu verleitet hat, Abaelard (anachronistisch) als einen „Aufklärer des 12. Jahrhunderts“ zu betiteln. Das Seminar soll in das Denken Abaelards einführen. Als mögliche Themen bieten sich Abaelards Position in der Universalienfrage, seine neue (dialektische) Methode, seine Wahrheitstheorie, seine Ethik und seine Überlegungen zur ‚Religionsphilosophie‘ an.

Texte und eine ausführliche Bibliographie werden über ILIAS zur Verfügung gestellt.

J.E. Brower/K. Guilfooy (eds.), *The Cambridge companion to Abelard*, Cambridge 2004. J. Marenbon, *The Philosophy of Peter Abelard*, Cambridge 1997. C. Mews, *Peter Abelard*, Aldershot 1995. P. von Moos, „Abaelard“, in: K. Flasch/U.R. Jeck (Hg.), *Das Licht der Vernunft. Die Anfänge der Aufklärung im Mittelalter*, München 1997, 36-45. U. Niggli (Hg.), *Peter Abaelard. Leben – Werk – Wirkung (Forschungen zur europäischen Geistesgeschichte, 4)*, Freiburg – Basel – Wien 2003. S. Ernst, *Petrus Abaelardus (Zugänge zum Denken des Mittelalters, 2)*, Münster 2003.

#### 40017a Die Entwicklung der »Ästhetik« im 19. Jahrhundert: Grundfragen und Hauptquellen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 19.30 - 21, 100 Hauptgebäude, 4016

A.Efal

#### 40018 David Humes Traktat über die menschliche Natur

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 100

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4016

J.Kipper

#### 40018a Griechisch für Philosophen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15

S.Mock

Das Seminar richtet sich an alle Studierenden, die sich mit den Originaltexten aus der Antike befassen möchten. Nach dem Erlernen des griechischen Alphabets und der für das Philosophie-Studium wesentlichen griechischen Fachtermini sollen ausgewählte Texte der Vorsokratiker, Platons und Aristoteles' besprochen werden. Das Ziel dieses Seminars kann nicht das vollständige Erlernen der (alt-) griechischen Sprache sein, sondern vielmehr ein bewusstes Eintauchen in die sprachlichen Ursprünge und Phänomene der abendländischen Philosophie, die uns bis heute beeinflussen. Vorkenntnisse der griechischen Sprache sind nicht erforderlich. Als Lektüre empfehle ich „Griechisch für das Philosophiestudium“ von Alfred Dunshirn.

#### 40019 Das Prosligion Anselms von Canterbury

2 SWS; Proseminar

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

M.Mauriège

Das Prosligion ist die berühmteste und wirkungsmächtigste Schrift Anselms von Canterbury. Sie enthält den seit Kant sogenannten „ontologischen Gottesbeweis“: Durch ein aus einer Reflexion über den Gottesbegriff erschlossenes „einziges Argument“ (unum argumentum) und dessen Entfaltung sollen die notwendige Existenz des größten bzw. höchsten denkbaren Wesens (id quo maius cogitari nequit) sowie seine Attribute rational – d.h. widerspruchsfrei – hergeleitet werden, um vor allem (im Einklang mit dem ursprünglichen Titel: Fides quaerens intellectum) die Glaubensgehalte durch die Vernunft einsichtig zu machen. Ziel des Seminars ist daher 1. die erkenntnistheoretischen Grundlagen sowie die Beweiskraft dieses „unum argumentum“ und 2. die Verhältnisbestimmung von fides und intellectus fidei zu untersuchen.

Anselm von Canterbury, *Prosligion – Anrede*, Lateinisch/Deutsch. Übersetzung, Anmerkungen und Nachwort von Robert Theis, Stuttgart: Reclam, 2005

#### 40019a Handlung und Verantwortung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4.011

T.Meyer

In dem Seminar soll der Aufsatz Joel Feinbergs „Handlung und Verantwortung“ gelesen werden. Feinberg setzt sich darin mit H. L. A. Harts askriptivistischem Ansatz auseinander, der in der These besteht, dass Handlungsbeschreibungen immer auch Handlungszuschreibungen sind, wobei die Besonderheit der Zuschreibung einer Handlung darin besteht, dass diese angemessen oder unangemessen sein und daher angefochten werden kann. Ziel ist neben der Lektüre des Aufsatzes eine Einführung in die Handlungstheorie und das Verhältnis zwischen dem Handeln und der Verantwortlichkeit für das Handeln zu geben.

Textgrundlage ist die deutsche Übersetzung des Aufsatzes in:

G. Meggle (Hrsg.), *Analytische Handlungstheorie Band 1. Handlungsbeschreibungen* (Frankfurt a.M 1985) S. 186-224.

#### 40020 John Stuart Mill - Ausgewählte Schriften

2 SWS; Proseminar

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4016

T. Munk

**40020a Martin Buber: Ich und Du**

2 SWS; Proseminar

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4016

R. Romberg

Das dialogische Denken Martin Bubers hat auf die verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen einen fruchtbaren Einfluss ausgeübt und durch seine Konkretheit stets Menschen unterschiedlicher Herkunft und Zugehörigkeit nachhaltig angesprochen. Bubers programmatischer Ausspruch: "Ich habe keine Lehre, aber ich führe ein Gespräch", ist Ausdruck der Sorge um den Menschen in der Gegenwärtigkeit der echt gelebten Begegnung mit der Natur, den Mitmenschen und den 'geistigen Wesenheiten'. In diesem Seminar werden wir durch die gründliche und genaue Lektüre der kleinen Schrift "Ich und Du" das dialogische Prinzip in systematischer und inhaltlicher Hinsicht ausführlich erläutern. Auch soll Bubers Verbundenheit mit dem Chassidismus bei der Gestaltung des Seminars exemplarisch Berücksichtigung finden. Anregende Vergleiche in der Forschungsliteratur, z.B. mit der Philosophie des Anderen von Emmanuel Lévinas und der Theorie des kommunikativen Handelns von Jürgen Habermas, sollen die Diskussion abrunden. Damit wird an eine Tradition des Denkens erinnert, die den Menschen aus der personalen Begegnung und Verantwortung gegenüber der Welt versteht.

Ich freue mich auf Ihre Teilnahme und erwarte in jeder Sitzung gute Textkenntnisse!

Buber, Martin (1995): Ich und Du. Nachwort von Bernhard Casper. Stuttgart: Reclam.

Buber, Martin (1949): Die Erzählungen der Chassidim. Mit einer Einführung des Verfassers. Zürich: Manesse.

Buber, Martin/ Rogers, Carl R. (1992): Carl Rogers im Gespräch mit Martin Buber. In: Jahrbuch für personenzentrierte Psychologie & Psychotherapie, Bd. III, S. 184-201.

Werner, Hans-Joachim (1994): Martin Buber. Frankfurt am Main: Campus.

Wojcieszuk, Magdalena Anna (2010): "Der Mensch wird am DU zum ICH". Eine Auseinandersetzung mit der Dialogphilosophie des XX. Jahrhunderts. Freiburg: Centaurus.

Friedenthal-Haase, Martha/ Koerrenz, Ralf (Hrsg.) (2005): Martin Buber: Bildung, Menschenbild und Hebräischer Humanismus. Paderborn: Schöningh.

**40021 Die Vielfalt der Religionen in Indien**

2 SWS; Proseminar

Di. 17.45 - 19.15

H. Nielen

**40021a Existenzphilosophie und Existenzialismus im 20. Jahrhundert**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

M. Wirtz

Die in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts aufgekommenen „Philosophien der Existenz“ lassen sich als ein ‚dritter Weg‘ des Philosophierens kennzeichnen, der metaphysische Spekulationen im Sinne des Deutschen Idealismus ebenso ablehnt wie die analytische Fixierung auf Logik und Wissenschaftstheorie. Stattdessen rückt der einzelne Mensch in seinem problematischen Existieren ins Zentrum des denkerischen Interesses. Existenzphilosophische Erwägungen finden sich bereits bei M. de Montaigne, B. Pascal und S. Kierkegaard. Zur Vorgeschichte der Existenzphilosophie gehören ferner die Lebensphilosophie H. Bergsons und die Phänomenologie E. Husserls. Aus heutiger Sicht können die philosophischen Strömungen der Existenzphilosophie und des Existenzialismus als ‚abgeschlossen‘ betrachtet werden. Gerade deswegen sind sie für ein Proseminar gut geeignet, da sie einen prinzipiell überschaubaren Kanon an philosophischen Positionen des 20. Jahrhunderts umfassen. Aus diesem werden wir einige repräsentative Textauszüge aus der deutschen und französischen Philosophie der Existenz (u.a. von H. Arendt, K. Jaspers, M. Heidegger, G. Marcel, J.-P. Sartre, S. de Beauvoir, A. Camus, M. Merleau-Ponty) studieren, interpretieren und diskutieren. Ein Reader mit Kopiervorlagen der Texte, die wir im Verlauf des Semesters lesen werden, wird zu Beginn der Vorlesungszeit im Kopierraum der philosophischen Seminarbibliothek zur Verfügung gestellt. Die 1. Sitzung findet am 6.10.14 statt. Bitte beachten Sie jetzt schon, dass die darauf folgende Sitzung am 13.10. entfallen muss.

• Keltner, S. K. / Julian, Samuel J.: „Existentialism“. In: The History of Continental Philosophy. Hrsg. v. Alan D. Schrift. Vol. 4: Phenomenology: Responses and Developments. Hrsg. v. Leonard Lawlor. Chicago 2010, S. 43-65

• Thurnherr, Urs/Hügli, Anton (Hrsg.): Lexikon Existentialismus und Existenzphilosophie. Darmstadt 2007

#### 40022 Antike Ethik

2 SWS; Proseminar

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

S. Nyholm

#### 40022a Arabisch II – Lektürekurs

2 SWS; Proseminar

Fr. 10 - 11.30

Arabisch II. Lektürekurs („Arabisch für Philosophen“)

N. N.

Zeit: Freitag, 10.00-11.30 (wöchentlich) in Raum 0.B02 (Gebäude 210)

Kursleiter: Alexander Kalbarczyk, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Seminar für Orientalistik und Islamwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum (RUB)

Die Lehrveranstaltung stellt die Fortsetzung des Grundkurses „Arabisch für Philosophen“ (Kursleiter: Jun.-Prof. David Wirmer) aus dem Sommersemester 2014 dar und wird im Rahmen des „Philosophischen Sprachlabors“ angeboten.

Im ersten Drittel des Semesters sollen zunächst die bisher erworbenen Arabischkenntnisse gefestigt sowie um zusätzliche Lehrinhalte aus dem Bereich der arabischen Morphologie und Syntax ergänzt werden. Zugleich werden die Teilnehmer/innen schrittweise darauf vorbereitet, sich leichte bis mittelschwere arabische Texte unter Zuhilfenahme eines arabisch-deutschen Wörterbuchs (Hans Wehr, Arabisches Wörterbuch für die Schriftsprache der Gegenwart, 5. Auflage, Wiesbaden 1985) selbstständig zu erschließen. Dies soll die Grundlage für den zweiten Teil der Lehrveranstaltung schaffen, der als klassischer Lektürekurs konzipiert ist: Gemeinsam werden wir ausgewählte Passagen aus mehreren Werken des Philosophen Abū Naṣr al-Fārābī (gest. 339/950-51) lesen und diskutieren, wobei der Schwerpunkt auf einer voranschreitenden Vertiefung der arabischen Lektürekompetenz liegen wird.

Voraussetzung für die Teilnahme ist der erfolgreiche Abschluss des Grundkurses „Arabisch für Philosophen“. Wer nicht am Grundkurs teilgenommen hat, aber über anderweitig erworbene Grundkenntnisse des Arabischen verfügt, kann nach vorheriger Absprache mit dem Kursleiter (alexander.kalbarczyk@rub.de) ebenfalls zur Teilnahme zugelassen werden.

Als Vorbereitung auf den zweiten Teil der Lehrveranstaltung wird allen Teilnehmer/innen empfohlen, einen Blick in den folgenden Beitrag zu werfen: Ulrich Rudolph, „Abū Naṣr al-Fārābī“, in Grundriss der Geschichte der Philosophie, Philosophie in der islamischen Welt, Band 1: 8.-10. Jahrhundert, herausgegeben von Ulrich Rudolph unter Mitarbeit von Renate Würsch (Basel: Schwabe Verlag, 2012), S. 363-457.

#### 40023 Logik und Argumentation

2 SWS; Proseminar

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4016

M. Thomann

Argumentationen bilden einen zentralen Bestandteil philosophischer Texte. Ein gutes Argument zeichnet sich dadurch aus, dass sich die zu stützende Behauptung aus gewissen Grundannahmen "zwingend ergibt". Die formale Logik ermöglicht es, dieses Gütekriterium zu präzisieren und gegebene Argumente zu beurteilen: Die normalsprachlichen Aussagen, aus denen das fragliche Argument aufgebaut ist, werden in eine formale Sprache übersetzt (formalisiert). Auf die so formalisierten Argumente lassen sich dann semantische oder syntaktische Verfahren anwenden, um zu überprüfen, ob das Kriterium erfüllt ist. Von zentraler Bedeutung sind hierbei die Begriffe der logischen Folgerung, bzw. Gültigkeit, und der logischen Wahrheit.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Teilnehmer mit einer formalen Sprache, der Formalisierung normalsprachlicher Aussagen und der logischen Beurteilung von Argumenten vertraut zu machen. Es werden sowohl semantische Methoden als auch ein formales Beweissystem vorgestellt und besprochen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Die in BM 1 der BA-Studiengänge obligatorischen 4 CP bzw. 5 LP werden durch die erfolgreiche Teilnahme an der Abschlussklausur erworben. Nähere Informationen dazu werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Es werden begleitende Tutorien angeboten. Die Teilnahme daran ist nicht verpflichtend, aber dringend empfehlenswert. Die Termine werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Inhaltlich orientiert sich die Veranstaltung in weiten Teilen an dem folgenden Buch, das in der Seminarbibliothek verfügbar ist:

Jon Barwise & John Etchemendy, Sprache, Beweis und Logik, Band I, mentis 2005.

#### 40024 Logik und Argumentation

2 SWS; Proseminar



Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4016

M. Thomann

Argumentationen bilden einen zentralen Bestandteil philosophischer Texte. Ein gutes Argument zeichnet sich dadurch aus, dass sich die zu stützende Behauptung aus gewissen Grundannahmen "zwingend ergibt". Die formale Logik ermöglicht es, dieses Gütekriterium zu präzisieren und gegebene Argumente zu beurteilen: Die normalsprachlichen Aussagen, aus denen das fragliche Argument aufgebaut ist, werden in eine formale Sprache übersetzt (formalisiert). Auf die so formalisierten Argumente lassen sich dann semantische oder syntaktische Verfahren anwenden, um zu überprüfen, ob das Kriterium erfüllt ist. Von zentraler Bedeutung sind hierbei die Begriffe der logischen Folgerung, bzw. Gültigkeit, und der logischen Wahrheit.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Teilnehmer mit einer formalen Sprache, der Formalisierung normalsprachlicher Aussagen und der logischen Beurteilung von Argumenten vertraut zu machen. Es werden sowohl semantische Methoden als auch ein formales Beweissystem vorgestellt und besprochen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Die in BM 1 der BA-Studiengänge obligatorischen 4 CP bzw. 5 LP werden durch die erfolgreiche Teilnahme an der Abschlussklausur erworben. Nähere Informationen dazu werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Es werden begleitende Tutorien angeboten. Die Teilnahme daran ist nicht verpflichtend, aber dringend empfehlenswert. Die Termine werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Inhaltlich orientiert sich die Veranstaltung in weiten Teilen an dem folgenden Buch, das in der Seminarbibliothek verfügbar ist:

Jon Barwise & John Etchemendy, Sprache, Beweis und Logik, Band I, mentis 2005.

## 40025 Logik und Argumentation

2 SWS; Proseminar

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4016

M. Thomann

Argumentationen bilden einen zentralen Bestandteil philosophischer Texte. Ein gutes Argument zeichnet sich dadurch aus, dass sich die zu stützende Behauptung aus gewissen Grundannahmen "zwingend ergibt". Die formale Logik ermöglicht es, dieses Gütekriterium zu präzisieren und gegebene Argumente zu beurteilen: Die normalsprachlichen Aussagen, aus denen das fragliche Argument aufgebaut ist, werden in eine formale Sprache übersetzt (formalisiert). Auf die so formalisierten Argumente lassen sich dann semantische oder syntaktische Verfahren anwenden, um zu überprüfen, ob das Kriterium erfüllt ist. Von zentraler Bedeutung sind hierbei die Begriffe der logischen Folgerung, bzw. Gültigkeit, und der logischen Wahrheit.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Teilnehmer mit einer formalen Sprache, der Formalisierung normalsprachlicher Aussagen und der logischen Beurteilung von Argumenten vertraut zu machen. Es werden sowohl semantische Methoden als auch ein formales Beweissystem vorgestellt und besprochen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Die in BM 1 der BA-Studiengänge obligatorischen 4 CP bzw. 5 LP werden durch die erfolgreiche Teilnahme an der Abschlussklausur erworben. Nähere Informationen dazu werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Es werden begleitende Tutorien angeboten. Die Teilnahme daran ist nicht verpflichtend, aber dringend empfehlenswert. Die Termine werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Inhaltlich orientiert sich die Veranstaltung in weiten Teilen an dem folgenden Buch, das in der Seminarbibliothek verfügbar ist:

Jon Barwise & John Etchemendy, Sprache, Beweis und Logik, Band I, mentis 2005.

## 40025a Wissenschaftstheorie im Mittelalter: das Beispiel der Theologie

2 SWS; Proseminar

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

T. Davids

Was heißt ‚Wissenschaft‘? Wie lassen sich wissenschaftliche Erklärungs- und Begründungsansprüche rechtfertigen? Gibt es eine Rangfolge unter den verschiedenen Wissenschaften? Oder stehen alle wissenschaftlichen Disziplinen gleichberechtigt nebeneinander? Was sind theoretische Wissenschaften im Unterschied zu praktischen?

Diese Fragen werden nicht nur in der aktuellen (philosophischen) Wissenschaftstheorie diskutiert. Sie brannten auch bereits den Theoretikern des Mittelalters auf den Nägeln – nachhaltig angefach durch die Rezeption des aristotelischen Wissenschaftsverständnisses der Zweiten Analytiken. Von Brisanz war im 13. und 14. Jahrhundert insbesondere der wissenschaftstheoretische Status der Theologie. Autoren wie Alexander von Hales und Hugo von St. Cher, Thomas von Aquin und Bonaventura oder auch Wilhelm von Ockham arbeiteten intensiv an der philosophischen Begründung einer Theologie als Wissenschaft. Dabei wurde u.a. auch diskutiert, was überhaupt die epistemische Einstellung des Glaubens von der epistemischen Einstellung des Wissens (oder der Einsicht) unterscheidet. Die mittelalterlichen Überlegungen sind zudem in methodologischer Hinsicht von Interesse, denn es musste geprüft werden, welche Analysetechniken und -instrumentarien – z.B. Logik, Semantik, Gedankenexperimente – in der theologischen Reflexion eine legitime Anwendung finden können. Im Seminar werden wir ausgewählte Texte aus diesen wissenschaftstheoretischen Diskussionen lesen, untersuchen und kritisch befragen. Die behandelten Texte (auch Sekundärliteratur) werden zur Verfügung gestellt; Latein-Kenntnisse sind nicht erforderlich.

Lehrender: Dr. Tobias Davids

Sprechzeiten: Dienstag, 17-18Uhr, Hauptgebäude, Raum 5.108 (eine Anmeldung ist nicht erforderlich)

Tel.nr.: 0221/4707929

e-mail: tobias.davids@uni-koeln.de

<http://www.thomasinstitut.uni-koeln.de/11523.html?&=0>

Literatur:

B. Niederbacher/G. Leibold (Hgg.), Theologie als Wissenschaft im Mittelalter: Texte, Übersetzungen, Kommentare, Münster: Aschendorff 2006.

#### **40026 Textverständnis und Essaytraining**

2 SWS; Proseminar

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

D. Bugnar

#### **40026a Textverständnis und Essaytraining**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 80

Di. 16 - 17.30

P. Körner

Patrick Körner, M.A.

Seminarbeschreibung „Textverständnis und Essay“

Der Philosophie haftet im alltäglichen Diskurs häufig das Stigma an, sie sei nichts weiter als die Institutionalisierung persönlicher Meinungsäußerung. So leitet die Kennzeichnung „Meine Philosophie...“ nicht selten eine relativistische Rückführung auf persönliche Standpunkte ein. Dieses typische Vorurteil übersieht, dass es der Philosophie stets um den Wert des nachvollziehbaren, präzisen Arguments geht und ging. Sachlichkeit, Klarheit und die Fähigkeit zur kritischen Analyse stellen die wichtigsten Werkzeuge der Philosophie als einer diskursiven Wissenschaft dar.

Diese Leitgedanken sind für das Verständnis philosophischer Texte unumgänglich: Die Analyse und das Verstehen eines Textes erschöpfen sich nicht in einem Verlaufsprotokoll, sondern erfordern eine systematische Auseinandersetzung mit der vorliegenden Argumentation und ihrer Struktur. In dieser Veranstaltung werden Argumentations- und Rechtfertigungsstrategien ebenso diskutiert, wie die Identifikation und die Funktion von Fehlschlüssen und Immunisierungsstrategien. Da der philosophische Diskurs primär auf der Grundlage von Texten stattfindet und die Form des Essays oder Papers einen wichtigen Stellenwert in diesem Diskurs einnimmt, werden wir ferner die Fähigkeiten der fokussierten Textproduktion thematisieren und anhand praktischer Beispiele einüben.

Prüfungsleistung

Voraussetzung für den erfolgreichen Abschluss der Lehrveranstaltung ist die regelmäßige aktive Teilnahme, sowie das Einreichen zweier Essays mit einem Seitenumfang von jeweils drei Seiten, zzgl. Literaturliste und Eigenständigkeitserklärung. Die Abgabetermine werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Zur Betreuung für das Verfassen der Essays bietet der Dozent jeden Mittwoch von 16 Uhr bis 17 Uhr eine Sprechstunde an.

Literatur

Wird im Seminar bekannt gegeben.

**40027 Textverständnis und Essaytraining**

2 SWS; Proseminar

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

D. Bugnar

Philosophie, unabhängig davon wie man sie betreibt, sollte einige Standards erfüllen. Ein(e) PhilosophInn sollte klar und folgerichtig denken, sich exakt und geordnet ausdrücken, korrekt schließen und seine Behauptungen richtig begründen. Deshalb werden wir im Seminar, auf der Grundlage einiger klassischer Texte, einige der Werkzeuge kennenlernen, die man dazu benötigt, wie die Interpretation von Aussagen, das korrekte Schließen und nicht zuletzt Fehler bzw. Fehlschlüsse thematisieren, die sich bei der sprachlichen Übermittlung von Gedanken einschleichen können. Genausowichtig aber wie die Analyse ist auch die Produktion eigener Texte. Deshalb werden wir im Seminar diese Fähigkeit anhand praktischer Beispiele üben.

**40027a Textverständnis und Essaytraining**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4016

P. Körner

Patrick Körner, M.A.

Seminarbeschreibung „Textverständnis und Essay“

Der Philosophie haftet im alltäglichen Diskurs häufig das Stigma an, sie sei nichts weiter als die Institutionalisierung persönlicher Meinungsäußerung. So leitet die Kennzeichnung „Meine Philosophie...“ nicht selten eine relativistische Rückführung auf persönliche Standpunkte ein. Dieses typische Vorurteil übersieht, dass es der Philosophie stets um den Wert des nachvollziehbaren, präzisen Arguments geht und ging. Sachlichkeit, Klarheit und die Fähigkeit zur kritischen Analyse stellen die wichtigsten Werkzeuge der Philosophie als einer diskursiven Wissenschaft dar.

Diese Leitgedanken sind für das Verständnis philosophischer Texte unumgänglich: Die Analyse und das Verstehen eines Textes erschöpfen sich nicht in einem Verlaufsprotokoll, sondern erfordern eine systematische Auseinandersetzung mit der vorliegenden Argumentation und ihrer Struktur. In dieser Veranstaltung werden Argumentations- und Rechtfertigungsstrategien ebenso diskutiert, wie die Identifikation und die Funktion von Fehlschlüssen und Immunisierungsstrategien. Da der philosophische Diskurs primär auf der Grundlage von Texten stattfindet und die Form des Essays oder Papers einen wichtigen Stellenwert in diesem Diskurs einnimmt, werden wir ferner die Fähigkeiten der fokussierten Textproduktion thematisieren und anhand praktischer Beispiele einüben.

Prüfungsleistung

Voraussetzung für den erfolgreichen Abschluss der Lehrveranstaltung ist die regelmäßige aktive Teilnahme, sowie das Einreichen zweier Essays mit einem Seitenumfang von jeweils drei Seiten, zzgl. Literaturliste und Eigenständigkeitserklärung. Die Abgabetermine werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Zur Betreuung für das Verfassen der Essays bietet der Dozent jeden Mittwoch von 16 Uhr bis 17 Uhr eine Sprechstunde an.

Literatur

Wird im Seminar bekannt gegeben.

**40028 Erstellung altersgemäßer Unterrichtssequenzen im Fach Praktische Philosophie  
FDPL**

2 SWS; Proseminar

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4016

S. Bittner

**40028a Karl Popper: Logik der Forschung**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

Patrick Körner, M.A.

P. Körner

Seminarbeschreibung „Karl Popper: Logik der Forschung“

Karl R. Popper gehört zu den bedeutendsten Philosophen des 20. Jahrhunderts. Seine Schriften begründeten die Denkrichtung des Kritischen Rationalismus und beeinflussten nachhaltig die analytisch orientierte Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie. Das von ihm prominent vertretene Prinzip des Fallibilismus und die daran anknüpfende Falsifikationslehre sind mittlerweile zum philosophischen Allgemeingut geworden und werden seit Jahrzehnten auch außerhalb der akademischen Philosophie rezipiert.

In diesem Seminar wollen wir ein gemeinsames Verständnis der Philosophie Poppers mittels der Lektüre seines erkenntnis- und wissenschaftstheoretischen Hauptwerks, der Logik der Forschung (Erstveröffentlichung 1934) erarbeiten.

Prüfungsleistung

[folgt]

Literatur

Die Anschaffung eines eigenen Exemplars der Logik der Forschung wird allen teilnehmenden Studierenden dringend empfohlen.

Zur Übersicht eignet sich insbesondere

Herbert KEUTH (2011): Die Philosophie Karl Poppers. Mohr Siebeck.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

**40029 Einführung in die Fachdidaktik der Praktischen Philosophie FDPL**

2 SWS; Proseminar

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4016

V. Nguyen

In diesem Seminar werden zunächst Aufgaben und Ziele des Faches „Praktische Philosophie“ reflektiert (Curriculum, Fachdidaktik).

Sie lernen, eine einzelne Unterrichtsstunde - im Kontext einer Unterrichtssequenz - nach Prinzipien zu planen und in einer Probestunde vor Mitstudierenden durchzuführen (an ausgewählten Unterrichtsthemen-Vorschläge sind willkommen - werden also praktische Übungen durchgeführt und diskutiert). Dabei werden elementare Fragen der Sachanalyse, der didaktischen Analyse und der methodischen Vorgehensweise erörtert.

**40029a Hobbes – De Cive**

2 SWS; Proseminar

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

D. Eggers

#### 40030 FDPL Philosophiedidaktik und Unterrichtspraxis

2 SWS; Proseminar

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4016

V. Nguyen

Wer die Fächer Philosophie und Praktische Philosophie später in der Schule unterrichtet, sollte die gängigen Philosophiedidaktiken kennen. Man sollte nicht irgendeiner Didaktik blind folgen, dennoch können didaktische Modelle Orientierung geben für eigenes didaktisches Handeln und Begründen .

In der deutschsprachigen Philosophiedidaktik gibt es zwei Grundansätze, der dialogisch-pragmatische und der bildungstheoretisch-identitätstheoretische Ansatz. Zwischen diesen zwei „Polen“ gibt es alternative Ansätze. In diesem - fortgeschrittenem Seminar – werden einige vorgestellt und erörtert, vor allem werden sie auf ihre Tauglichkeit für die Praxis hin geprüft (Praxisteil). Teilnehmer sollten eine ernste Bereitschaft mitbringen, lange theoretische Texte vorzubereiten.

Einführende Literatur:

Jonas Pfister: Fachdidaktik Philosophie UTB, Stuttgart 2010, ISBN 3825233243

#### 40030a Hebräisch für Philosophen I

2 SWS; Proseminar

Background:

From the fifth century CE on, Hebrew was no longer used anywhere in the world as an everyday spoken language. However, it continued to be widely used as a literary language up until its modern revival as a spoken tongue. The medieval philosophical Hebrew was created under the influence of the medieval Arabic philosophy and the need for Hebrew translations and philosophical vocabulary, a revolutionary and creative project that was led by the famous Ibn Tibbon family, first in Al-Andalusia and later in Provence.

Course description & object:

Hebrew for beginners, starting from the very basics: the Hebrew Aleph-Beth and elementary syntactic and grammatical structures. The object of the course is to provide you with the fundamentals of the Hebrew language, with a special emphasis on the medieval philosophical Hebrew, its syntax and its technical-scientific vocabulary.

Additional information:

The course will be given in English.

All materials will be providing to the students.

Exams schedule:

(a) At least two short quizzes during the course.

(B) One final exam.

#### 40031a Descartes' Meditationes de prima philosophia

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

D. Bugnar

Descartes Hauptwerk ist ein echter Meilenstein in der Philosophie der Neuzeit. In ihm vollzieht der Autor einen radikalen methodischen Zweifel an allen herkömmlichen Meinungen und Prinzipien aus der Perspektive der ersten Person und baut aus dem, was diesem Zweifel standhält, unser Wissen über die Welt Stück für Stück wieder auf. Dieser Text bestimmt bis heute die Debatten in der Erkenntnistheorie und der Philosophie des Geistes. Im Mittelpunkt des Seminars steht eine gründliche Lektüre und Prüfung der Argumente. Ein besonderes Augenmerk soll dabei auf die impliziten Voraussetzungen und mögliche Alternativen gelegt werden.

Textgrundlage wird die lat.-deutsche Ausgabe der Meditationen in der Philosophischen Bibliothek bei Meiner sein (250a).

**40056 Freges Sprachphilosophie**

2 SWS; Proseminar

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4.011

T. Grundmann

Frege gilt nicht zu Unrecht als "Großvater" der Sprachphilosophie. Obwohl sprachphilosophische Reflexionen auch in den Werken vieler Klassiker vor Frege zu finden sind, ist Frege der erste, die die Sprachphilosophie systematisch und wissenschaftlich entwickelt. Eine Beschäftigung mit seinem sprachphilosophischen Werk (das eigentlich aus einer kleinen Anzahl von außergewöhnlich klar geschrieben und äußerst einflussreichen Aufsätzen besteht) sollte deshalb in keinem Philosophiestudium fehlen. Wir werden uns eingehend mit Freges Unterscheidung von Sinn und Bedeutung beschäftigen, der Frage nach dem Verhältnis von Denken und Sprechen, Freges Theorie der Gedanken und der Rolle von Wahrheit für eine Theorie der Bedeutung. Im Seminar werden seine Aufsätze genau gelesen, kritisch diskutiert, aber auch die aktuelle Bedeutung von Freges Philosophie und ihre Grenzen zur Sprache kommen.

**40070 Philosophie in der Primarstufe!? FDPL**

2 SWS; Seminar

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

A. Goebels

Im Seminar befassen wir uns mit der Gestaltung philosophischen Grundschulunterrichts. (Warum) Ist ein solches Unterrichtsfach für die Grundschule wichtig, sinnvoll? Wie kann Philosophie in der Grundschule gelingen? Welche Themen, Medien und Methoden sind besonders für den Einsatz im Unterricht geeignet? Nach ersten theoretischen Auseinandersetzungen und didaktischen Überlegungen werden konkrete Unterrichtsvorhaben geplant und diskutiert.

Die Teilnahme im Rahmen des Grundstudiums ist möglich, empfehlenswert ist jedoch die Teilnahme im Rahmen des Hauptstudiums!

## T u t o r i e n

## H a u p t s e m i n a r e

**40051 Kant und Hegel (kein fachdidaktischer Schwerpunkt)**

2 SWS; Hauptseminar

Mo. 19.30 - 22, 100 Hauptgebäude, 4.011

C. Bickmann

**40054 Aristoteles' philosophische Theologie (Metaphysik Lambda) (kein fachdidaktischer Schwerpunkt)**

2 SWS; Hauptseminar

Fr. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4016

K. Düsing

D. Fonfara

Aristoteles' philosophische Theologie bzw. seine Lehre vom göttlichen Nous (d.h. von der Vernunft) war von zentraler Bedeutung in nahezu allen Epochen der Philosophiegeschichte. Sie wurde vom antiken Mittel- und Neuplatonismus, z.B. von Plotin, von der mittelalterlichen Philosophie sowie in der Philosophie der Neuzeit in verschiedenartigen Varianten bei Schelling, bei Hegel, aber auch bei Heidegger aufgenommen. Hier sollen die Ursprünge dieser Lehre im zwölften Buch der "Metaphysik" des Aristoteles untersucht und dabei dessen ontologische Theorie der Substanz und der Substanzarten sowie der kosmologische Aufstieg vom naturhaft Bewegten zum unbewegten Beweger betrachtet werden, welcher sich in philosophischer Theologie als der göttliche Nous erweist. Dessen Bestimmungen und dessen reines Denken seiner selbst (Noesis Noeseos) sollen genau und problembewusst interpretiert werden. Dabei ergeben sich auch grundlegende Fragen zum Verhältnis dieses göttlichen Nous zum menschlichen Nous."

O. Höffe (Hg.): Aristoteles-Lexikon, Stuttgart 2005.

W. D. Ross: Aristotle's Metaphysics [griech.-engl. Text und Kommentar], 2 Bde., Oxford 1924, ND 1953, Bd. I (aus der "Introduction" der Abschnitt über "Aristotle's Theology"), Bd. II (der Abschnitt des Kommentars zu Buch XII).

M. Bordt: Aristoteles' Metaphysik XII. Übersetzung und Kommentar (aus der Reihe Werkinterpretationen), Darmstadt 2006.

L. Elders, Aristotle's Theology. A commentary on Book lambda of the Metaphysics. Assen 1972.

**40055 Theorie und Praxis bei Aristoteles: das Streben des Menschen nach Gottähnlichkeit (kein fachdidaktischen Schwerpunkt)**

2 SWS; Hauptseminar

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4016

D. Fonfara

Aristoteles gilt gemeinhin als Begründer der Differenzierung der Philosophie in praktische und theoretische Wissenschaften, die jeweils einen eigentümlichen Gegenstand und eine diesem entsprechende Methode und Genauigkeit in der Erkenntnis aufweisen. In diesem Seminar wollen wir einerseits Texte lesen, welche den höchsten Punkt des menschlichen Erkenntnistrebens thematisieren, nämlich in einer Wissenschaft erster Ursachen und Prinzipien, zu denen auch das Göttliche zählt (Auszüge aus der "Physik" und "Metaphysik", andererseits auch Passagen, die schildern, auf welche Weise der Mensch zu seinem letzten praktischen Ziel, der Glückseligkeit gelangt (Auszüge aus der "Nikomachischen Ethik", der "Eudemischen Ethik" und der "Politik").

Es soll anhand jener Texte die Frage untersucht werden, ob man bei Aristoteles tatsächlich von einer strikten Trennung theoretischer und praktischer Philosophie sprechen kann, und Argumente dafür entwickelt werden, ob im höchsten Punkt beider Bereiche, d.h. in deren jeweiliger vollendeten Form Theorie und Praxis nicht beide miteinander verwoben sind oder gar zusammenfallen.

Ein Reader, der alle Seminartexte enthält, ist ab 1.10.2014 im Copy Shop "Hundt-Druck" auf der Zulpicher Str. erhältlich.

Das Seminar beginnt erst in der zweiten Semesterwoche.

Als Nachschlagewerk empfohlen:

O. Höffe (Hg.): Aristoteles-Lexikon. Stuttgart 2005.

#### 40057 Gründe und Tatsachen (kein fachdidaktischer Schwerpunkt)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 80

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4016

T. Grundmann

J. Horvath

In der Metaethik wird schon seit längerem die besondere Bedeutung von normativen Gründen betont – ja einige Philosophinnen halten Gründe sogar für die normative Grundkategorie schlechthin. Mit etwas Verzögerung haben diese Debatten nun auch Einzug in die Erkenntnistheorie gehalten und versprechen dort eine Vielzahl von neuen Einsichten zur Natur epistemischer Gründe und epistemischer Normativität. Von besonderem Interesse ist dabei die Frage, ob man Gründe als objektive Tatsachen in der Welt verstehen sollte – oder vielmehr als mentale Zustände, wie z.B. Wünsche und Überzeugungen. Die provokante These, dass normative Gründe Tatsachen sind, die in der Metaethik z.B. Dancy oder Parfit vertreten, wird inzwischen auch in der Erkenntnistheorie verteidigt. Dadurch ergeben sich auch für etwas festgefahrene Debatten, wie z.B. die Internalismus/Externalismus-Debatte, wieder neue Impulse und Lösungsansätze. Im Seminar werden wir neben einigen Klassikern aus der Metaethik vor allem neuere erkenntnistheoretische Literatur zum Thema lesen. Grundkenntnisse in Erkenntnistheorie sowie die Bereitschaft zur Lektüre anspruchsvoller englischer Texte werden dabei vorausgesetzt. Wiland, Eric (2012) *Reasons*, New York: Continuum.

Sylvan, Kurt and Sosa, Ernest (2014, im Erscheinen) *The Place of Reasons in Epistemology*, in: *The Oxford Handbook of Reasons and Normativity*, Hg. Daniel Star, Oxford: Oxford University Press (verfügbar unter: <http://www.kurtsylvan.com/uploads/3/5/4/0/3540497/theplaceofreasonsinepistemology.pdf>).

#### 40058 Der anonyme Kommentar zur christlichen Paraphrase des 'Handbüchleins' des Epiktet

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

G. Guldentops

Nach einer kurzen Einleitung zu Epiktet wird der frühbyzantinische 'Kommentar zur christlichen Paraphrase des Handbüchleins der Moral' en détail gelesen. Die Analyse dieses Textes führt sowohl in die stoische als auch in die (christlich) neuplatonische Ethik ein. Zentrale Fragen, die dabei behandelt werden, betreffen die Begriffe 'Philosophie', 'Freiheit', 'Tugend' und 'Glück'. Einige wichtige Passagen werden wir mit dem Kommentar des spätantiken heidnischen Neuplatonikers Simplicios vergleichen. Eine deutsche Übersetzung des anonymen Kommentars wird zur Verfügung gestellt.

Epiktet, *Handbüchlein der Moral*, übers. K. Steinmann, Stuttgart 1992

[Anonymus], *Commentaire sur la Paraphrase chrétienne du Manuel d'Épictète*, ed. M. Spanneut, Paris 2007.

Simplicius, *On Epictetus. Handbook*, 1-26, transl. Ch. Britten / T. Brennan, London 2002; *On Epictetus. Handbook*, 27-53, transl. T. Brennan / Ch. Britten, London 2002.

#### 40059 Sozialtheorie und -philosophie: Grundbegriffe und Methoden (keine fachdidaktischer Schwerpunkt)

2 SWS; Hauptseminar

Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4.011

W.Hinsch  
D.Schulz

Prof. Dr. Wilfried Hinsch

Büro: 4.004

Sprechstunde: Mo 14.30-15.30

Tel.: 470 6360

oder nach Vereinbarung

whinsch@uni-koeln.de

Prof. Dorothea Schulz, PhD

Büro: 6.109

Sprechstunde: Mi, 14.00-15.30

Tel.: 470 4087

oder nach Vereinbarung

dschulz5@uni-koeln.de

**40060 Lokale Gerechtigkeitsvorstellungen und Menschenrechte (keine fachdidaktischer Schwerpunkt)**

2 SWS; Hauptseminar

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4016

W.Hinsch  
D.Schulz

Prof. Dr. Wilfried Hinsch

Büro: 4.004

Sprechstunde: Mo 14.30-15.30

Tel.: 470 6360

oder nach Vereinbarung

whinsch@uni-koeln.de

Prof. Dorothea Schulz, PhD

Büro: 6.109

Sprechstunde: Mi, 14.00-15.30

Tel.: 470 4087

oder nach Vereinbarung

dschulz5@uni-koeln.de

**40061 Die Philosophie David Lewis' (kein fachdidaktischer Schwerpunkt)**

2 SWS; Hauptseminar

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4016

V.Hoffmann-Kolss

**40063 Bewusstsein**

2 SWS; Hauptseminar

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4016

J.Kipper

**40064 Grundprobleme der Phänomenologie (kein fachdidaktischer Schwerpunkt)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

H.Lohmar

Hauptseminar: Grundprobleme der Phänomenologie

Dieser Vorlesungstext aus dem Wintersemester 1910/11 bietet eine eingängige Einleitung in die Phänomenologie Husserls. Der Text geht von einer Charakterisierung der natürlichen Einstellung im Alltag und in verschiedenen Wissenschaften aus. Dann wird die transzendente Reduktion als ein Rückgang



auf die reinen Bewusstseinserebnisse motiviert, die am Anfang einer radikalen Klärung der menschlichen Erkenntnismöglichkeiten stehen müssen. Auch die Frage der Konstitution des Anderen wird bereits in einigen wichtigen Hinsichten diskutiert.

Text: „Aus den Vorlesungen Grundprobleme der Phänomenologie. Wintersemester 1910/11“ in: E. Husserl: Zur Phänomenologie der Intersubjektivität. Erster Band, Husserliana Bd. XIII, S. 111-194 (eine Kopiervorlage wird in der Bibliothek des Philosophischen Seminars deponiert)

**40065 Internationale Pflichten zur Armutsbekämpfung**

2 SWS; Hauptseminar

Fr. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

T. Munk

**40066 Umweltethik (mit praktischen Übungen) (kein fachdidaktischer Schwerpunkt)**

2 SWS; Hauptseminar

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4016

S. Nyholm

**40067 Soziologie der Entstehung und des Wandels von Wertvorstellungen (keine fachdidaktischer Schwerpunkt)**

2 SWS; Hauptseminar

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

P. Scheiffel

**40068 Habitus (kein fachdidaktischer Schwerpunkt)**

2 SWS; Hauptseminar

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4016

A. Speer

Als Substantivierung des Verbums »habere« bedeutet Habitus die Wirklichkeit des Habenden wie auch des Gehabten, und damit ein wirkliches Haben, in der Regel bezogen auf eine Möglichkeit, ein Vermögen oder eine Fähigkeit. Habitus zählt für Aristoteles zu den Kategorien und erstreckt sich sowohl auf den Bereich der theoretischen wie der praktischen Philosophie. So ist unsere Erkenntnis ebenso wie unser Handeln habitusbasiert. Wissen kann ebenso als Habitus beschrieben werden wie Tugend. In der modernen Kulturanthropologie, Soziologie oder Sozialphilosophie spielt der Habitusbegriff weiterhin eine bedeutende Rolle als Ausdruck kollektiver Dispositionen, Praxisformen und Institutionen.

Gegenstand des Seminars ist einerseits die Grundlegung der Habituslehre bei Aristoteles und Thomas von Aquin, sodann die Bedeutung des Habituskonzepts bei zeitgenössischen Denkern wie Aby Warburg, Arnold Gehlen und Pierre Bourdieu.

Texte werden zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt.

**40070 Philosophie in der Primarstufe!? FDPL**

2 SWS; Seminar

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

A. Goebels

Im Seminar befassen wir uns mit der Gestaltung philosophischen Grundschulunterrichts. (Warum) Ist ein solches Unterrichtsfach für die Grundschule wichtig, sinnvoll? Wie kann Philosophie in der Grundschule gelingen? Welche Themen, Medien und Methoden sind besonders für den Einsatz im Unterricht geeignet? Nach ersten theoretischen Auseinandersetzungen und didaktischen Überlegungen werden konkrete Unterrichtsvorhaben geplant und diskutiert.

Die Teilnahme im Rahmen des Grundstudiums ist möglich, empfehlenswert ist jedoch die Teilnahme im Rahmen des Hauptstudiums!

**40071 FDPL Begleitseminar zum Schulpraktikum**

2 SWS; Hauptseminar

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

V. Nguyen

Die Lehrveranstaltung bereitet Sie auf Ihr Fachpraktikum vor. Sie kann aber auch Ihr Praktikum parallel begleiten. Sollten Sie Ihr Fachpraktikum bereits absolviert haben, können Sie dennoch teilnehmen, um Ihren Praktikumsbericht schreiben zu können.

In diesem Begleitseminar gehe ich also individuell auf die Teilnehmenden ein.

Im "Praktikumsleitfaden" finden Sie weitere inhaltliche und organisatorische Hinweise.

**40073 Thomas von Aquin, Über die Lenkung der Welt (De gubernatione rerum in communi) STH I, 103 FDPL**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

T.Nisters

Das Seminar behandelt die Frage 103 des ersten Teils der theologischen Summe des Thomas von Aquin. Es geht dort um das Problem, ob die Welt gelenkt wird. Die Diskussion dieses Problems, so wie Thomas von Aquin sie führt, lässt sich am Leitfaden der dreistelligen Struktur des Verbs „lenken“ rekonstruieren.

A lenkt B hin auf Z.

A steht für die Instanz, die lenkt; B steht für das, was gelenkt wird; Z steht für das Ziel, auf welches hin A B lenkt.

Entsprechend diskutiert Thomas von Aquin in den einzelnen Artikeln der Frage 103 unter anderem diese Probleme:

Wird die Welt überhaupt gelenkt?

Was ist das Ziel der Lenkung der Welt?

Wird die Welt von einer oder von mehreren Instanzen gelenkt?

Weil es sich um ein fachdidaktisches Seminar im AM 2 handelt, werden wir uns (a) mit dem Text selbst beschäftigen, dann aber (b) überlegen, wie dieser Text zum Gegenstand des schulischen Philosophieunterrichts gemacht werden kann.

Das Seminar kann genutzt werden als Vorbereitungsseminar zum Fachpraktikum „Philosophie / Praktische Philosophie“ GyGe LPO 2003. Wer das Seminar als Vorbereitungsseminar zum Fachpraktikum nutzt, muss einmal einer Praktikumsberatung (Fr. 15-16) teilnehmen.

**40075 Grundelemente philosophischen Lehrens und Lernens - allgemeiner Teil - FDPL**

2 SWS; Hauptseminar

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

T.Nisters

Das Seminar soll primär auf den Unterricht im Fach „Praktische Philosophie“ in der Sekundarstufe I vorbereiten. Zu zentralen Themen dieses Unterrichtsfaches wird einerseits sachlich – philosophische Arbeit geleistet werden und es werden andererseits Fragen der unterrichtlichen Vermittlung in ihrer ganzen Breite besprochen werden.

Als Seminar im AM 5 GyGe kann es in Verbindung mit einer einmaligen Teilnahme an einem Nachbereitungskolloquium zur Nachbereitung des Fachpraktikums „Philosophie“ genutzt werden.

Das Seminar kann im neuen Lehramtsstudium als BM 5-1 GyGe genutzt werden.

**40076 Philosophisches Arbeitswochenende: FDPL**

Blockveranstaltung

Das Philosophische Arbeitswochenende ist ein Gemeinschaftsprojekt des Max – Ernst- Gymnasiums (Brühl) und des Philosophischen Seminars der Universität zu Köln. Oberstufenschülerinnen und -schüler des Max – Ernst-Gymnasiums und Studenten und Studentinnen unseres Seminar arbeiten ein Wochenende (6. – 7. Dezember 2014) gemeinsam an einem philosophischen Problem. In diesem Jahr wird es um das Problem der „Tierethik“ gehen. Wie sollen wir Menschen uns zu den tierischen Mitgeschöpfen verhalten?

Am Wochenende selbst werden die Studenten und Studentinnen phasenweise die Funktion von Lehrerinnen und Lehrern übernehmen. Die Planung dieser Unterrichtsphasen findet an drei Samstagen vor dem Wochenende statt:

25. Oktober 2014

8. November 2014

22. November 2014

Am Samstag, dem 24. Januar 2015 werden wir dann noch einmal zu einer Nachbereitung zusammenkommen.

Das Wochenende selbst wird geleitet von Frau StR' Yvonne Kreckel, Herrn StD Hans Vogelfänger und mir.

Eine Anmeldung über KLIPS ist nicht möglich. Wer teilnehmen möchte, muss sich direkt bei mir persönlich anmelden.

#### 40077 Der kategorische Imperativ FDPL

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4016

L. Teubler

„Handle nur nach derjenigen Maxime, von der du zugleich wollen kannst, dass sie ein allgemeines Gesetz werde“

Der kategorische Imperativ (hier zitiert in seiner Grundform) ist das grundlegende Prinzip der Ethik Kants, die zugleich auch oftmals als das Herzstück seiner Philosophie bezeichnet wird.

Als Leitspruch der Aufklärung wirkte der kategorische Imperativ auf die Zeitgenossen Kants prägend und verwirrend zugleich. Aufgrund seiner Bedeutsamkeit ist er bis heute nicht aus dem Philosophieunterricht wegzudenken und führt bei Schülerinnen und Schülern zunächst zu Letzterem – Verwirrung – und dies nicht nur wegen der sprachlichen Sperrigkeit des Primärtextes.

In diesem Seminar wollen wir uns der Herausforderung stellen, den kategorischen Imperativ (nicht nur in seiner Grundform) zu verstehen und kritisch zu reflektieren. Zudem soll uns stets der Gedanke begleiten, wie wir die Pflichtethik Kants den Schülerinnen und Schülern im Philosophieunterricht der Oberstufe nahebringen können und ob vielleicht auch schon jüngere Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe I mit dieser Form der Ethik konfrontiert werden sollten.

Zu Beginn des Seminars wird ein Reader mit den entsprechenden Texten ausgeteilt.

#### 40078 Sokratisches Gespräch FDPL

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 9.2.2015 - 13.2.2015

L. Teubler

Das (Neo-)Sokratische Gespräch ist eine Unterrichtsmethode, die das eigenständige Nachdenken der Schülerinnen und Schüler in den Fokus rückt. In Anlehnung an das antike Vorbild des Sokrates entwickelte Leonard Nelson dieses Unterrichtsverfahren, in dem es eben nicht darum geht, den Lernenden "totes" Wissen gleichsam eines Trichters "einzufüllen".

Diese Veranstaltung widmet sich dieser Methode und möchte diese auf vielfältige Art nicht nur theoretisch reflektieren, sondern auch in der Praxis erproben.

Es handelt sich um eine Blockveranstaltung, die an einer Schule stattfindet (Städtisches Gymnasium Hennef). Sie umfasst fünf Tage in der ersten Semesterferienwoche: 9.2. bis 13.2.

Details über den konkreten Ablauf erhalten die Teilnehmer per Mail.

#### 40079 Vernunft, Charisma, Verantwortung: Der Prophet als politischer Führer

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

D. Wirmer

Anknüpfend an die politische Philosophie Platons entwickelt sich in der arabischen Philosophie das Konzept des Propheten als Philosophenkönigs. Anders als für Platon wird für die im islamischen Weltreich lebenden Philosophen diese Idee damit zu einer politischen Realität, dient jedoch auch zur Kritik und idealen Überbietung dieser Realität. Aus dem arabischen Diskurs fand die philosophische Prophetologie insbesondere über Maimonides breiten Eingang in die jüdische Philosophie und über sie auch in die europäische Philosophie der Neuzeit. Jede Etappe in dieser Rezeptionsgeschichte zeichnet sich durch teils markante Akzentverschiebungen aus, in denen das Verhältnis von Politik, Religion und wissenschaftlicher Erkenntnis immer neu bestimmt wird.

Im Seminar sollen Stationen der philosophischen Reflexion über die Natur und die Rolle der Prophetie von der klassischen arabischen Philosophie bis in die Moderne beleuchtet werden: al-Fārābī (ca. 872–950), Ibn Sīnā (980–1037); Maimonides (1138–1204); Isaak Abrabanel (1437–1508); Baruch Spinoza (1632–1677); Friedrich Nietzsche; Hermann Cohen (1842–1918); Leo Strauss (1899–1973).

#### 40080 Al-Fārābī – Begründer des arabischen Aristotelismus. Positionen der Forschung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

**Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4.011****D. Wirmer**

Al-Fārābī (ca. 872–950) ist eine Schlüsselgestalt in der Entwicklung der arabischen Philosophie. Die ältere Forschung sah ihn vor allem in der Rolle eines mehr oder minder passiven Rezipienten spätantiken Gedankenguts, insbesondere der Aristotelesauslegung, so wie sie in der neuplatonischen Schule von Alexandria gepflegt wurde. In der neueren und jüngsten Forschung tritt immer mehr seine kreative Umformung dieses philosophischen Erbes ins Blickfeld, mit der al-Fārābī entscheidende Weichenstellungen in vielen philosophischen Disziplinen – Logik, Erkenntnistheorie, Naturphilosophie, Metaphysik, Politik – vornahm. Seine Wirkung reicht, direkt oder indirekt, bis weit in die europäische Philosophie der Neuzeit hinein.

Das Seminar ist als Forschungsseminar konzipiert: Jeder Teilnehmer soll im Laufe des Semesters eine Hausarbeit zu einer Fragestellung/einem Text aus al-Fārābīs Werk erarbeiten. Die gemeinsamen Seminarsitzungen dienen der Einführung in verschiedene Gebiete und der Vorstellung der wichtigsten Sekundärliteratur. Daneben ist eine intensive Betreuung der Hausarbeiten im Einzelgespräch oder in Kleingruppen vorgesehen.

Das Seminar endet mit einer Exkursion nach Paris und einem gemeinsamen Kolloquium mit Jean-Baptiste Brenet (Paris | Panthéon - la Sorbonne) am 07.02.15 zum Thema: "Summarizing Aristotle: Alfarabi's Philosophical Strategies". Dort können die drei besten Ausarbeitungen vorgestellt werden. Ausserdem werden drei Pariser Studenten vortragen. Eine teilweise Übernahme der Fahrt- und Unterbringungskosten wird voraussichtlich möglich sein.

Die Vergabe der leider beschränkten Seminarplätze erfolgt in der ersten Sitzung. Bitte schreiben Sie mir zuvor an david.wirmer(at)uni-koeln.de eine Email mit folgenden Angaben: Studiengang, Semesterzahl, Nebenfächer, bisherige Hausarbeiten in Philosophie, Sprachkenntnisse.

Zur Einführung können gelesen werden:

<http://www.iranicaonline.org/articles/farabi-index>

<http://plato.stanford.edu/entries/arabic-islamic-mind/>

<http://plato.stanford.edu/entries/arabic-islamic-metaphysics/>

Einige Primärtexte, die sich zum Einstieg eignen:

Abū Naṣr Al-Fārābī, Die Prinzipien der Ansichten der Bewohner der vortrefflichen Stadt, übers. Cleophea Ferrari, Stuttgart: Reclam, 2009.

Alfarabi, The Philosophy of Plato and Aristotle, übers. Muhsin Mahdi, online hier: <http://www.muslimphilosophy.com/books/farabi-pl-aris.pdf>

Zur intensiveren Vorbereitung und als Überblick über das Gesamtwerk:

Ulrich Rudolph, Abū Naṣr al-Fārābī, in: ders., Philosophie in der arabischen Welt. Band 1: 8.–10. Jahrhundert (Ueberweg. Grundriss der Geschichte der Philosophie), Basel 2012, 363–457.

**O b e r s e m i n a r e****40081 Studien zur Struktur des Bewusstseins (keine fachdidaktischer Schwerpunkt)**

2 SWS; Oberseminar

Fr. 14 - 17, 14tägl

**H. Lohmar**

In diesem Oberseminar sollen ausgewählte z.T. unveröffentlichte Texte zu Themen der genetischen Phänomenologie und der Lebensweltphänomenologie gelesen und diskutiert werden. Kenntnisse der Phänomenologie sowie die persönliche Voranmeldung sind Voraussetzungen für die Teilnahme an diesem Seminar.

Die Textauswahl und die Termine werden vor der ersten Sitzung per mail bekannt gegeben.

Ort/Zeit: Bibliothek des Husserl-Archivs, Fr 14-17.00 Uhr 14-tägig  
Das Oberseminar findet 14tätig im Husserl-Archiv statt.

**K o l l o q u i e n****40082 Hegel im Kontext**

2 SWS; Kolloquium

Di. 19.30 - 21, 100 Hauptgebäude, 4.011

**C. Bickmann**

**40084 Kolloquium über klassische deutsche Philosophie**

Kolloquium

Fr. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4016

K. Düsing

**40085 Aktuelle Themen der Erkenntnistheorie**

3 SWS; Kolloquium

Mi. 19.30 - 21.45, 100 Hauptgebäude, 4.011

T. Grundmann

Das Forschungskolloquium soll wie im Sommersemester gemeinsam mit Elke Brendel aus Bonn veranstaltet werden, und wird im Wechsel in Köln und Bonn stattfinden. Thema wird dieses Mal die Epistemologie und Semantik des Dissenses sein. Daneben wird den Teilnehmern auch Gelegenheit zur Präsentation eigener Arbeiten gegeben.

Teilnahme ausschließlich nach vorheriger persönlicher Anmeldung.

ACHTUNG: der Mittwochstermin wird wahrscheinlich noch nach Absprache mit den Teilnehmern verschoben werden.

**40087 Methodenkolloquium für Examinanden und Doktoranden**

Kolloquium

Das Kolloquium findet nur noch nach Vereinbarung (auf Anfrage per E-mail) statt.

online-Anmeldung nicht möglich!

**40088 Kolloquium zur theoretischen Philosophie**

3 SWS; Kolloquium

Do. 18 - 21, 14tägl

A. Hüttemann

**40089 Kolloquium zur Vorlesung**

2 SWS; Kolloquium

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

H. Lohmar

**40090 Kolloquium zur Besprechung wissenschaftlicher Arbeiten**

2 SWS; Kolloquium

Do. 10 - 11.30

H. Lohmar

**40091 Forschungskolloquium & Doktorandenkolloquium (abwechselnd)**

3 SWS; Kolloquium

Di. 18 - 20, 100 Hauptgebäude, 4016, 14tägl

A. Speer

Forschungskolloquium:

Dienstag, 18-20 Uhr (im Wechsel mit Doktorandenkolloquium)

Das Forschungskolloquium am Thomas-Institut widmet sich aktuellen Forschungsthemen speziell aus dem Bereich der Philosophie des Mittelalters. Zu den einzelnen Sitzungen ergeht eine gesonderte Einladung.

Aktuelle Informationen finden sich auf der Homepage des Thomas-Instituts (<http://www.thomasinstitut.uni-koeln.de>).

Examens- und Doktorandenkolloquium:

Dienstag, 18-20 Uhr (im Wechsel mit Forschungskolloquium)

Das Doktorandenkolloquium richtet sich an alle, die im Fach Philosophie im Bereich der Philosophie des Mittelalters eine Promotion oder eine Examensarbeit (Magister, MA und Staatsexamen) schreiben. Im Mittelpunkt des Kolloquiums steht die Erörterung von Fragestellungen aus dem Bereich der Promotions- und Examensarbeiten im Licht der aktuellen Forschung.

Um Anmeldung wird gebeten.

Aktuelle Informationen finden sich auf der Homepage des Thomas-Instituts (<http://www.thomasinstitut.uni-koeln.de>).

**40092 Praktikumsberatung FDPL**

2 SWS; Kolloquium

Fr. 15 - 16

T.Nisters

Studierende, die für die vorlesungsfreie Zeit nach dem Sommersemester ein Schulpraktikum planen, mögen sich zum Zwecke der Praktikumsvorbereitung für einen Beratungstermin eintragen. Sie können sich auch als Kleingruppe einen Termin reservieren, sofern Sie Ihr Praktikum gemeinsam an einer Schule absolvieren wollen. Das Ziel des Gesprächs ist es, individuell zu beraten, welche Funktion das Praktikum speziell für Sie haben soll. Dabei soll eine erste Skizze eines Frage- oder Beobachtungsbogens erstellt werden, der Ihre Erfahrungen im Praktikum leiten und vertiefen könnte. Tragen Sie sich bitte zu einem Termin in die aushängende Liste (Raum 5.110) ein! Wer zum angegebenen Termin verhindert ist, kann gerne mit mir einen Ersatztermin vereinbaren.

Die Praktikumsberatung gilt in Verbindung mit einem Seminar aus dem AM 1 oder AM 2 mit fachdidaktischem Schwerpunkt als Praktikumsvorbereitung.

**40093 Kolloquium zur Nachbereitung des Fachpraktikums FDPL**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16 - 18

T.Nisters

Das Kolloquium dient der individuellen Nachbereitung des Fachpraktikums „Philosophie“. Dort legen Sie zunächst eine kurze mündliche Darstellung Ihrer Erfahrungen vor. Dabei sollen signifikante Erlebnisse, Problemexpositionen etc. nicht ausgespart werden. Über diese Berichte werden wir dann in eine vertiefte Reflexion über Ihr Praktikum eintreten. Studierenden, die grundsätzlich nicht in der Lage sind, den angebotenen Termin wahrzunehmen, kann ein Ausweichtermin angeboten werden. Tragen Sie sich bitte zu einem der Termine in die aushängende Liste (Raum 5.110) ein!

Das Kolloquium ist keine eigenständige Lehrveranstaltung. Es ergänzt das AM 5 Seminar zur Nachbereitung des Fachpraktikums.

**R O M A N I S C H E S   S E M I N A R****Romanisches Seminar****Vorlesungsverzeichnis Wintersemester 2014/15****R o m a n i s c h e   P h i l o l o g i e**

Einführungsstunde und obligatorische Studienberatung für Erstsemester:

Mi. 1.10.2014, 14 s.t.-15.30 in **A 1**

Obligatorischer Einstufungstest **Französisch**:  
für Studienanfängerinnen und -anfänger mit Vorkenntnissen:

**Fr, 26.09.2014, ab 8.45 in PC 72**

Es wird eine Anmelde-Liste geben, die rechtzeitig auf der Webseite des Romanischen Seminars unter "Start ins Studium" bereit gestellt werden wird.

Der obligatorische Spracheinstufungstest Französisch findet als Online-Klausur statt.

**Obligatorischer Einstufungstest Italienisch:**

für Studienanfängerinnen und -anfänger mit Vorkenntnissen:

Mi. 1.10.2014, 16-17.30 in **Kursraum 3 und 4 (Raum-Nr. -1.01 und -1.02) im RRZK**

Der obligatorische Spracheinstufungstest Italienisch findet als Online-Klausur statt.

**Obligatorischer Einstufungstest Spanisch:**

für Studienanfängerinnen und -anfänger mit Vorkenntnissen:

Mi. 1.10.2014, 10-11.30 in **Hörsaal A 1**

Es wird eine Anmelde-Liste geben, die rechtzeitig auf der Webseite des Romanischen Seminars unter "Start ins Studium" bereit gestellt werden wird.

**Obligatorischer Einstufungstest Portugiesisch:**

für Studienanfängerinnen und -anfänger mit Vorkenntnissen:

Mi. 1.10.2014, 17.45-19.15 in **VIII**

Die Einstufungstests sind nicht erforderlich für Anfänger ohne Vorkenntnisse.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Einstufungstests werden gebeten, ihre Personalausweise vorzulegen.

Studienberatung durch die wissenschaftlichen Mitarbeiter/-innen des Romanischen Seminars:

ab Montag, dem 29.9.2014 täglich von 10-11 im Romanischen Seminar (siehe Aushang).

Die folgenden Lehrveranstaltungen entsprechen dem Planungsstand vom 11.11.2013. Änderungen sind mit Sicherheit zu erwarten. Sie werden zu Semesterbeginn durch Aushang am Schwarzen Brett, durch im Geschäftszimmer erhältliche Vervielfältigungen und auf der Homepage des Romanischen Seminars ([www.romanistik.phil-fak.uni-koeln.de](http://www.romanistik.phil-fak.uni-koeln.de)) bekannt gemacht.

**Rhetorik-Training - Neues Beratungsangebot des Romanischen Seminars:**

Zusätzlich zur bereits seit einigen Semestern angebotenen *Schreibbetreuung* bietet das Romanische Seminar ab dem Sommersemester 2013 ein Rhetorik-Training an, das der Verbesserung der mündlichen Ausdrucksfähigkeit dienen soll. Dieses Rhetorik-Training (für Französisch/Spanisch/Italienisch) ist dazu gedacht, sich auf mündliche Vorträge in der Studiensprache, seien es Referate in (Haupt-)Seminaren oder aber Examensprüfungen, vorzubereiten.

Ihre Trainingspartner sind:

Für **Französisch**: Frau C. Noirhomme

Montag 14-15.30 und Donnerstag 14-15.30 in S 87 (Philosophikum)

Für **Italienisch**: Herr A. Fontana

Montag 12-13.30 und Mittwoch 14-15.30 in Raum 1.221 (Philosophikum)

Für **Spanisch**: Frau E. Herrera-Hillebrecht

Montag 10-12 und Freitag von 16-17.30 in S 87 (Philosophikum)

**Zur Beachtung:**

Die innerhalb der modular strukturierten Studiengänge (neue LPO 2003 u. BA/MA) wählbaren Lehrveranstaltungen sind wie folgt gekennzeichnet: SPRO = Sprachpraktisches Propädeutikum, BM = Basismodul, AM = Aufbaumodul.

### Seminarräume: Wichtiger Hinweis !

Unsere beiden Seminarräume im Philosophikum haben neue Nummern bekommen: Der frühere R 151 (1. Etage) ist jetzt Nr. 1.307, der frühere R 263 (2. Etage) ist jetzt R 2.316.

### Die Lehrveranstaltungen des Romanischen Seminars beginnen:

a) Ober-, Hauptseminare u. sprachpraktische Veranstaltungen des Hauptstudiums am Montag, dem 06.10.2014; ausgenommen sind die Veranstaltungen des Moduls AM1 *Sprachpraxis*, die erst ab Dienstag, dem 07.10.2014 beginnen,

b) alle übrigen Veranstaltungen am Dienstag, dem 07.10.2014,

c) *Kurse für Hörer aller Fakultäten* am Montag, dem 06.10.2014.

## V o r l e s u n g e n

### 41601 Einführung in die romanische Sprachwissenschaft

2 SWS; Vorlesung

Di. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

A. Michel

Diese Vorlesung ist als Begleitveranstaltung zu allen GLS A in romanischer Sprachwissenschaft (Frz., Ital., Span., Port.) konzipiert. Ihr Besuch ist Voraussetzung für den Erhalt des Teilnahme-/Leistungsnachweises in den Grundlagenseminaren. Gegenstand der Vorlesung sind: Geschichte der Romanischen Sprachwissenschaft und ihrer Methoden, allgemeine Geschichte der romanischen Sprachen, Grundkonzepte der systematischen Sprachwissenschaft (Lautlehre, Morphologie, Syntax, Pragmatik, lexikalische Semantik), Grundkonzepte und allgemeine Fragen der Varietätenlinguistik der romanischen Sprachen.

### 41602 Transitivität in den romanischen Sprachen

2 SWS; Vorlesung

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

M. Garcia Garcia

Der Begriff der Transitivität bezieht sich auf ein vielschichtiges Phänomen, das sowohl die morphosyntaktische Valenz von lexikalischen Kategorien (z.B. Verben) als auch unterschiedliche Erscheinungen auf der Satzebene (z.B. Referenzialität, Aspektualität, semantische Rollen) sowie auf der Diskursebene (z.B. Vordergrund- vs. Hintergrundgliederung) betrifft. Die Vorlesung bietet eine Einführung in traditionelle und moderne Theorien der Transitivität und gibt einen Überblick über aktuelle Forschungsfragen. Vor diesem Hintergrund werden ausgewählte Phänomene der Grammatik der romanischen Sprachen beleuchtet. Behandelt werden sowohl übereinzelsprachlich relevante Konstruktionen, wie etwa Diathesen (Aktiv, Passiv, Medial) als auch Besonderheiten einzelner romanischer Sprachen, wie etwa die differentielle Objektmarkierung im Spanischen, der Partitiv im Französischen, „Objektoide“ im Italienischen (Siller-Runggaldier 1996) und Nullobjekte im Portugiesischen.

Erste Literaturhinweise: Bellosta von Colbe, Valeriano & Marco García García (Hgg.). 2012. Aspectualidad – transitividad – referencialidad. *Las lenguas románicas en contraste* (Studia Romanica et Linguistica. Frankfurt a. M.: Peter Lang. Brandt, Patrick & Marco García García (Hgg.). 2010. Transitivity. Form, meaning, acquisition, and processing (Linguistik Aktuell/Linguistics Today 166). Amsterdam: John Benjamins. Næss, Åshild. 2007. Prototypical transitivity. Amsterdam: John Benjamins. Siller-Runggaldier, Heidi. 1996. Das Objektoid. Eine neue syntaktisch-funktionale Kategorie, aufgezeigt anhand des Italienischen. Wilhelmsfeld: Egert.

### 41603 Introduction to Specialized Translation

2 SWS; Vorlesung

Mi. 5.11.2014 16 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

Mi. 7.1.2015 16 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

Mi. 14.1.2015 16 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII



Mi. 21.1.2015 16 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

Mi. 28.1.2015 16 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

Mi. 4.2.2015 16 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

A. Felici

The module provides a basic introduction to the main translation theories and to the translation of specialized texts. These will cover the fields of economics, technology, business, politics and law as well as international and government institutions. The course addresses a variety of issues such as translation strategy based on text type and purposes, intercultural transfer, textual and terminological issues as well as editing and quality assessment.

Students will be offered authentic text samples and will be trained in identifying contextual factors, textual features and methodologies that are at the core of any translation practice.

#### 41606 Das moderne Spanisch (18.-20. Jh.)

2 SWS; Vorlesung

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

W. Pötters

Die Vorlesung widmet sich einigen zentralen Problemen der externen und der internen Entwicklung des modernen Spanisch sowie den wichtigsten Themen des metasprachlichen Diskurses.

Im Einzelnen werden folgende Punkte näher betrachtet:

1. Etappen des modernen Spanisch: Historische und gesellschaftliche Hintergründe sowie Hauptlinien der innersprachlichen Entwicklung vom 18. Jh. bis 1975
2. „Limpia, fija y da esplendor“: die sprachnormativen Aktivitäten der Real Academia Española von den ersten Arbeiten seit der Gründung (1713) bis zu den modernen grammatikalischen und lexikographischen Handbüchern
3. Das Castellano in der „España plurilingüe“ von heute: politisch-sozialer Kontext und sprachinterne Tendenzen
4. Castellano – Andaluz – Español de América: Analyse einiger ausgewählter Textproben der Hispanophonie
5. Nähe vs. Distanz: Merkmale des gesprochenen Spanisch.

Die Darlegung der mit diesen Themen zusammenhängenden Probleme erfolgt auf der Grundlage metasprachlicher Dokumente sowie literarischer und nicht-fiktionaler Texte.

#### 41607 Einführung in die romanische Literaturwissenschaft

2 SWS; Vorlesung

Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

W. Nitsch

Diese Einführungsvorlesung begleitet alle Einführungsseminare (Grundlagenseminare A) in romanischer Literaturwissenschaft (Französisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch). Sie vermittelt allgemeine Grundlagen der Literaturwissenschaft, die in den auf das Vorlesungsprogramm abgestimmten Einführungsseminaren an Textbeispielen aus der jeweiligen Literatur praktisch erprobt und historisch vertieft werden. In erster Linie bietet sie einen systematischen Überblick über wichtige Begriffe und Methoden der Analyse lyrischer, dramatischer und narrativer Texte; daneben aber auch einen Ausblick auf neuere Theorien der Literatur, ihrer kulturellen Stellung und ihrer medialen Gestalt. Die Vorlesung bildet eine wichtige Ergänzung zu den Einführungsseminaren sollte nach Möglichkeit im gleichen Semester besucht werden. Zur vorbereitenden oder begleitenden Lektüre empfehle ich Jonathan Culler: Literaturtheorie. Eine kurze Einführung, Stuttgart: Reclam 2002.

#### 41608 Tendenzen lateinamerikanischer Literaturen im 20. Jahrhundert

2 SWS; Vorlesung

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

G. Müller

Die Vorlesung will einen Bogen spannen von der literarischen und kulturellen Produktion Lateinamerikas zu Beginn des 20. Jahrhunderts bis zur Gegenwart. Dabei werden auf literarischer Ebene die Autoren des sog. Booms im Zentrum stehen: Es geht um deren Entwicklung von ihren bereits früh kanonisierten Monumentalwerken der sechziger Jahre bis in die Gegenwart. Es ist davon auszugehen, daß nicht nur jeder dieser Autoren einen Wandel im Schreiben durchgemacht hat, sondern daß es sich dabei um ein

umfassenderes Phänomen handelt, das auf einen Paradigmenwechsel in der lateinamerikanischen Literatur insgesamt zurückzuführen.

Die Identitätsdiskurse des Boom basierten auf zwei Idealisierungen: Auf der Vorstellung, daß die lateinamerikanische Identität von einem letzten Fundament ausgehend gedacht werden muß, welches alle auf dem Kontinent beobachteten kulturellen Unterschiede in sich vereint, und dann die Idee, daß die lateinamerikanische Identität das „ganz andere“ der westlichen Moderne sei. Die Reflexion über die lateinamerikanische Identität beinhaltet die Suche nach einem „Fundament“, mit dem man das kulturell „Wahre“ vom „Falschen“ oder „Entarteten“ unterscheiden kann. Ab den neunziger Jahren zeigt sich, daß der Hegemonieanspruch der Kultur aufgegeben wird.

#### Literatur (Auswahl)

García Márquez, Gabriel: Cien años de soledad. [1967] Edición de Jacques Joret. Madrid (Cátedra) 1984

Pagni, Andrea: „Vom Nutzen der Enttäuschung – Linke Intellektuelle in Lateinamerika nach der Krise der Utopien“. In: Wolfgang Gabler u.a. (Hg.): Entwürfe fürs neue Jahrtausend. Rostock (Böll-Stiftung) 2001, 35-50 [2001b]

Rössner, Michael: „Die neusten Entwicklungen (1960-1995)“. In: Ders. (Hg.): Lateinamerikanische Literaturgeschichte. Stuttgart (Metzler) 1995, S. 394-405

### 41609 Proust und die Folgen

2 SWS; Vorlesung

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, H 80

W. Nitsch

Spätestens seit seiner produktiven Rezeption im Umkreis des Nouveau Roman gilt Prousts Romanzyklus *À la recherche du temps perdu* als epochemachendes Werk in der Geschichte des modernen Romans. Vor allem an Hand seiner ersten beiden Teile, *Du côté de chez Swann* (1913) und *À l'ombre des jeunes filles en fleurs* (1919), will die Vorlesung zunächst eine Einführung in seine wichtigsten strukturellen, thematischen und stilistischen Neuerungen gegenüber der realistischen Romantradition des 19. Jahrhunderts geben. Anschließend wird sie an ausgewählten Beispielen verfolgen, wie diese Neuerungen im französischen Roman des 20. Jahrhunderts aufgenommen, weitergetrieben oder auch wieder bewusst zurückgenommen werden. Eingehend besprochen werden sollen dabei insbesondere Célines *Voyage au bout de la nuit* (1932), Becketts *Malone meurt* (1951), Simons *Route des Flandres* (1960), Modianos *Rue des Boutiques Obscures* (1978), Michons *Vies minuscules* (1984) und Rouauds *Champs d'honneur* (1990). Textgrundlage für die an die Vorlesung anschließenden Prüfungen sind die in Taschenbuchausgaben vorliegenden Romane *Du côté de chez Swann* (Folio), *La route des Flandres* (Minuit «double») und *Rue des Boutiques Obscures* (Folio).

### 41610 Italienische Lyrik des 19. Jahrhunderts

2 SWS; Vorlesung

Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S21

A. Kablitz

### 41611 Il serbatoio ideologico della letteratura d'amore romanza: la trattatistica mediolatina e romanza (secoli XII-XIV) e la poesia e la prosa d'amore in Italia nel sec. XIII (1)

2 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S24

A. Fontana

In Italia, nel Duecento, i poeti in lingua volgare accolsero le teorie e il modello dell'amore cortese, provenienti dalla Francia, sia pur apportandovi innovazioni e adattamenti dovuti ad una diversa realtà socio-politica. Canale di trasmissione furono la poesia lirica dei trovatori provenzali, dei *trouvères* francesi, i testi dei romanzi cortesi in prosa e in versi (dal *Piramus et Tisbé* al *Philomena*, dal *Narcisus* ai grandi romanzi di Chrétien de Troyes, ai grandi romanzi di materia classica quali il *Roman de Troie*, il *Roman d'Éneas*, il *Roman de Thèbe*, ai romanzi arturiani, ai *lais* di Maria di Francia, ...). Serbatoio di tutte le concezioni, analisi, rappresentazioni dell'amore sono i numerosi trattati, che invadono gli ambienti ed i centri culturali, sia in latino (dal fondamentale *De Amore* di Andrea Cappellano, volgarizzato anche in Italia, all'agile questionario dell'Anonimo di Erfurt, il *De vero amore*, scritto dopo il 1260), sia in francese e in occitanico (basterà pensare al trattato in versi di Maître Elie (*Ci comence de Ovide De Arte*), all'*Art d'Amours* di Jakes d'Amiens, a *La clef d'Amors*, a *L'Art d'amour* di Guiart, che adatta, modernizzandola, l'*Ars amandi* di Ovidio, all'importante *Livres d'amours* di Drouart de la Vache, all'anonima *Ars amandi* anglo-normanna, a *L'amistiés de vraie amour*, a *Le livre d'Énanchet*, in franco-italiano o in francese, copiato in Italia, del 1285, a quel *Roman de la Rose*, che in Italia ebbe ampia divulgazione e notevole successo, al *Dit de la pantere*

d'amour, per arrivare ai trattati in provenzale, in particolare al Breviari d'amor di Matfré Ermengau (m. 1327), compilazione enciclopedica e morale, che prospetta, con numerose citazioni da trovatori, un ideale d'amore puro e virtuoso) e in volgare italiano (si pensi ai Documenti d'amore di Francesco da Barberino, composti fra il 1309 e il 1313, in un tempo di intensa attività dantesca). Ora, tutta questa letteratura trattatistica, che si raccoglie sotto la denominazione di Artes amandi, va ricondotta alla riscoperta dell' "altro" (rispetto a quello delle Metamorfosi) Ovidio, quello degli Amores, dei Remedia Amoris, dell'Ars amatoria, delle Heroides (come non ricordare la sua ampia diffusione persino in area bizantina con la versione ad opera di Massimo Planude e che l'attenta lettura di quest'opera di finissima psicologia ispirò l'Elegia di Madonna Fiammetta di G. Boccaccio?).

Fra le opere di "ars amandi" nel corso si volgerà un occhio di riguardo a quella letteratura araba, il cui ruolo non fu secondario negli sviluppi della lirica trobadorica e delle sue elaborazioni delle tematiche amorose: in questo contesto, oggetto di particolare esame sarà il fine trattato sull'amore e sugli amanti, Il Collare della Colomba, di Ibn Hazm di Còrdoba, composto fra il 1022 e il 1023, con i suoi trenta capitoli sull'essenza dell'amore, sui suoi segni palesi ed occulti, sui temi della lealtà, del tradimento, della calunnia, delle sublimi follie dell'amore, sulle unioni e le disunioni, sulla dialettica di odio-amore, ecc.

Ma c'è un altro aspetto delle "Artes amandi" che nel corso sarà oggetto d'indagine: il tema della aegritudo amoris ("malattia d'amore"). L'apporto della concezione medica alla letteratura medievale è ampiamente documentabile nel Medioevo, ad esempio, in Il Collare della Colomba di Ibn Hazm, nel De Amore di Andrea Cappellano, nel lai di Maria di Francia Guigemar, nel Roman de Tristan in prosa, nel provenzale Roman de Flamenca. Il topos della aegritudo amoris, così finemente analizzato nella letteratura classica (basterebbe pensare solamente all'Ippolito di Euripide, alle pagine di Platone e Aristotele, all'episodio di Eco e Narciso nelle Metamorfosi di Ovidio), dai Padri della Chiesa, dai grandi medici arabi e persiani, da insigni medici occidentali, quali Buono e Dino del Garbo, Guglielmo da Saliceto, attivi nello Studium bolognese, Arnaut de Villanova, Bernart di Gordon, medici della scuola di Montpellier, lo si ritrova, finemente analizzato, nel Trecento, in alcune novelle del Decameron di Boccaccio (si pensi, ad esempio, alla novella del conte d'Anguversa, Dec. II, 8, di Girolamo e Salvestra, Dec. IV, 8, di Lisa e del re Pietro d'Aragona, Dec. X, 7, ecc.).

Dante Alighieri, Commedia: Inferno XXVIII-XXIX (1-39): commento e analisi interpretativa

Mentre nel Semestre estivo 2014 oggetto del corso è stata l'analisi di quelle letture che hanno rappresentato i momenti importanti della vicenda interpretativa (dagli interventi interpretativi di V. Rossi, di A. Momigliano a quelli di C. Grabher, all'interpretazione condotta con il metodo dell'indagine stilistica di M. Fubini, che ha finito per orientare alcune delle più importanti letture più recenti, come quella di Pietro G. Beltrami, del 1985, di M. Durante, del 2000, di M. Volpi, del 2011) e l'analisi degli interventi sui discussi versi 1-21, in questo semestre il commento e l'analisi della piccola rapsodia di canti si concentrerà sugli exempla adottati dal poeta (Maometto, Ali, fra Dolcino, Pier da Medicina, Curione, Mosca Lamberti, Bertran de Born, Geri del Bello) con il supporto delle testimonianze storiche e documentarie, strumento fondamentale a cogliere il punto di vista del poeta e, dunque, per prospettare una corretta interpretazione della vicenda infernale dei seminatori di discordie.

## 41611a Commedia dell'arte

2 SWS; Vorlesung

Mi. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, H113 (ehem. Hörsaal 236)

J. Söffner

In der Schauspielkunst gilt die Commedia dell'arte seit den Avantgardebewegungen des 20. Jahrhunderts als Referenzpunkt für ein Theater, das Körperlichkeit und Bühnenpräsenz vom Korsett des Dramentextes befreit. Sie wurde und wird begriffen als Vorform eines Theaters, das nicht bloß vorgegebene literarische Werke zur Aufführung oder Darstellung bringt, sondern einer freien und improvisierten Hervorbringung eigener Bühnenwelten verpflichtet ist. Der Blick gilt dabei dem Schaustellerisch-Artistischen, dem Improvisatorischen und dem lebendigen Kontakt zwischen Schauspielern und Publikum; aus theoretischer Warte gesellt sich zu dieser Betrachtungsweise auch eine präzise Beschreibung der besonderen Performativität – teilweise aber auch das eher vage Postulat einer karnevalisierten Subversion festgefügter Ordnungen (der Darstellung oder sogar der sozialen Wirklichkeit). Die Vorlesung will einen historisch und vor allem philologisch präziseren Blick auf die Commedia dell'arte werfen, die sich in der italienischen Renaissance als frühe Form des Berufstheaters etablierte und sich – gerade aufgrund ihrer festgelegten Masken-Charaktere und ihrer improvisierten Dialoge – als erstaunlich offen auch für literarische Formen erwies. Dabei sollen die Einsichten gegenwärtiger Schauspieler, Regisseure, Dramaturgen und Schauspiellehrer nicht einfach am literarhistorischen Maßstab gemessen, sondern umgekehrt auch ihre Erfahrungen philologisch fruchtbar gemacht werden. Dies, so ist die Grundannahme der Vorlesung, ist

notwendig, will man einem Theater gerecht werden, das seine Vollendung in einer Balance zwischen Oralität und Literalität fand (vgl. Robert Henke). Als Lektürehintergrund werden Carlo Goldoni und Carlo Gozzi eine entscheidende Rolle spielen. Zur Einarbeitung möchte ich eine Lektüre von Robert Henke: Performance and Literature in the Commedia Dell'Arte, Cambridge University Press 2002 und Henning Mehnert: Commedia dell'arte. Struktur – Geschichte – Rezeption, Reclam, Stuttgart 2003 nahelegen. Als Minimum einer Vorbereitung empfehle ich Mace Perlman und Robert Harrisons Dialog im Rahmen der Radio- und Podcast-Serie „Entitled Opinions“ (<http://podbay.fm/show/81415836/e/1295942452?autostart=1>).

#### 41612 Brasilianische Literatur im medialen Kontext

2 SWS; Vorlesung

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S26

C. Armbruster

Die Vorlesung stellt die brasilianische Literatur im Kontext der Entwicklung der Medien in Brasilien dar. Dabei stehen die verschiedenen Medien schriftlichen, mündlichen und audio-visuellen Erzählens im Vordergrund, also Literatur, Film und Fernsehen. Ausgehend von Beispielen verschiedener literarischer Gattungen (Lyrik, Prosa und Theater) aus verschiedenen Jahrhunderten wird die Interaktion von Literatur mit anderen Medien analysiert.

#### 41280 CCLS Lecture Series

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 18 - 19.30, 106 Seminargebäude, S01

N.N.

C. Bongartz

J. Egetenmeyer

The CCLS Lecture Series offers a forum to linguists from many different areas to present findings from current research. In this way, students will have access to up-to-date work done locally at the University of Cologne, as well as to work done internationally. Topics will cover a variety of languages, methodological approaches, and theoretical perspectives (see course list for detailed information). Individual class sessions will be divided up in a lecture part and a question and answer session. Credit points available for "Teilnahme" (cf. requirements specified in departmental regulations). Open to all interested.

### Ringvorlesung

#### Vorlesungen in romanischen Sprachen ("Lektorenvorlesungen")

#### 41613 France et francophonie

2 SWS; Vorlesung

Do. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

S. Rival

Ce cours magistral qui aura lieu en français permettra d'aborder plusieurs aspects fondamentaux de la civilisation française et, au delà, de la francophonie.

Parmi ceux-ci, on s'intéressera notamment à la construction de l'identité nationale, à l'idée d'exception culturelle, à l'évolution politique, historique et économique de la France, à ses arts et son domaine éducatif et on essaiera plus généralement de situer sa place actuelle en Europe et dans le monde.

#### 41614 I musei d'Italia

2 SWS; Vorlesung

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, H 80

I. Gallerani

Durante il seminario verranno trattati alcuni dei musei italiani più famosi al mondo: dagli Uffizi alla Collezione Peggy Guggenheim, dalla Galleria Borghese agli Scavi di Pompei. Si parlerà delle ragioni della loro apertura, delle loro funzione e ricezione negli anni e del contesto storico-geografico attuale. Verrà inoltre presentata una selezione delle opere al loro interno dando così un quadro generale del ruolo dei musei italiani a livello internazionale.

#### 41615 El futuro entre esperanza y catástrofe

2 SWS; Vorlesung

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

A. Herrera-Fuentes

En el paso de la modernidad a la posmodernidad, la velocidad de los cambios sociales y tecnológicos nos ha obligado no solo a replantearnos nuestra idea del pasado, sino también nuestra idea del futuro, en la que el presente parece no existir. A diferencia de la imaginación histórica, que se ocupa de visitar lo que ya sucedió, la visión hacia el futuro se aproxima a hechos intangibles que (aún) no han tenido lugar o que podrían tener lugar: destrucción de la naturaleza y la civilización, conquista del espacio exterior, dictaduras perfectas o el fin del sufrimiento y la vida eterna. Pero, ¿ realmente hay una separación entre presente,

pasado y futuro?,  puede ser la imaginaci3n de éste último una inflexi3n hacia el pasado?,  qué pasa cuando imaginamos el futuro y por qué?,  en qué medida nuestra idea del provenir es una proyecci3n de nuestras ansiedades?,  es la imaginaci3n de lo que vendrá una metáfora de lo actual?,  qu implicaci3n tienen estas reflexiones para nuestra idea cultural del tiempo?,  es el futuro la esperanza de un ideal (utopía) o una catástrofe de la civilizaci3n (distopía)?,  una parábola o una advertencia?,  y de qué manera proyectarse en el tiempo devenir es a la vez una evocaci3n de la Historia? De mano de algunas ideas filos3ficas y estticas, de textos literarios (Tomás Moro, Vasconcelos) y filmes (Kubrick, Truffaut, González Inarritu), esta lecci3n intentar responder algunas de estas preguntas.

#### **41616 Al margen : La vivienda precaria en la Argentina y sus representaciones en la prosa del siglo XX y XXI**

2 SWS; Vorlesung

Fr. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang ber Kerpener Str.), V. Torres De Schmitz  
B I

La polarizaci3n social se increment3 en la Argentina en la década del 90; las clases populares y marginales se engrosaron y pasaron también a aumentar los conglomerados habitacionales precarios construidos alrededor de las grandes ciudades y conocidos con el nombre de « villas miseria ».

Estos lugares de crecimiento rápido e irregular se hicieron así cada vez más notorios en los últimos años y transformaron considerablemente el paisaje argentino. Sin embargo, la separaci3n habitacional entre los ricos y los pobres de Argentina es algo que data de mucho antes. En el curso analizaremos el desarrollo de esta transformaci3n social y espacial primero a través de textos provenientes de la urbanística, la sociología, la economía, la política, la antropología etc. para llegar luego a las representaciones del lugar asignado a los pobres hechas en la prosa local. Siguiendo un orden cronol3gico trataremos textos literarios de Armando Discépolo, Manuel Gálvez, Roberto Arlt, Bernardo Verbitsky, Haroldo Conti, Sergio Chejfec, Juan Martini, César Aira, Sergio Olguín, Marcelo Cohen, Cristián Alarc3n, Juan Diego Incardona, Mariana Enriquez, Gabriela Cabez3n Cámara y Dalia Rossetti.

El seminario ser dictado exclusivamente en español. Los textos serán distribuidos en la primera sesi3n.

#### **41617 Pontes Lus3fonas: Cinema Documentrio**

2 SWS; Vorlesung

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 93

B. de Medeiros Silva

São muitos os gneros e as formas que o documentrio pode assumir naquele que  um dos gneros mais apaixonantes do mundo audiovisual. Na terceira edição da série de palestras "Pontes Lus3fonas" abordaremos, desta vez, os pontos de contacto entre os países de língua portuguesa no que se refere ao cinema documentário.

A produção de cinema documentário , a todos os níveis, excepcional em vários países de língua portuguesa, de que são testemunho a obra de diversos realizadores/ diretores como Licínio de Azevedo (Brasil/ Moçambique), Flora Gomes (Guiné-Bissau) e os festivais de cinema DocLisboa (Portugal) e Dockanema (Moçambique), entre tantos outros exemplos que se podem dar.

Nesta palestra teremos a oportunidade de ver e discutir algumas obras de cinema documentário de grande interesse esttico, técnico, hist3rico e cultural e rever as possibilidades e limites do género documentário. O objetivo principal deste seminário  poder ter um conhecimento mais profundo dos países de língua portuguesa através da sua produção de cinema documentário, incluindo os pontos/ as pontes que os unem e separam.

Nesta palestra  possível a obtenção de certificado de presença para estudantes de Europische Rechtslinguistik ou certificado de nota para estudantes de Bachelor/ Master em Romanstica ou Estudos Regionais da América Latina (frequência e prova oral). São exigidos conhecimentos de língua portuguesa equivalentes ao B2 do Quadro Europeu Comum de Referência para as línguas, ou conclusão do Basismodul 1.

## K o l l o q u i e n

**40587 Artes Kolloquium: Diskursprominenz**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 28

Di. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 40

K. Heusinger

Dieses Seminar richtet sich primär an Promotionstudierende, kann aber nach persönlicher Absprache auch von fortgeschrittenen Magister- und Masterstudierenden besucht werden.

Dieses Semester geht es um den Prominenzbegriff in der Linguistik, besonders um den Begriff der Diskursprominenz. Dazu soll die aktuelle Forschungsliteratur gemeinsam gelesen und diskutiert werden.

Dieses Seminar findet in Verbindung mit dem Kolloquium der a.r.t.e.s-Klasse 2 statt. Einige Termine sind für Klassensitzungen reserviert. Interessenten, die nicht zur a.r.t.e.s Klasse gehören, werden gebeten, sich per Email über team-kvonheusinger@uni-koeln.de anzumelden.

**41618 Forschungskolloquium Europäische Rechtslinguistik (für Masterstudierende der ERL)**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30

I. Burr

Die Veranstaltung findet statt in Raum -1.A05 (Bauwens Gebäude).

In dem Kolloquium dieses Semesters geht es um die Diskussion aktueller Publikationen zur theoretischen Fundierung spezifisch rechtlinguistischer Fragestellungen, die im Rahmen von EU-Texten Relevanz besitzen. Zugleich fungiert es als Begleitkolloquium für die jeweils zu erstellenden MA-Arbeiten.

**41619 Linguistisches Kolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151)

M. Becker  
M. Garcia Garcia**41619a Cross-linguistic perspectives in research**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)

M. Becker  
C. Bongartz

In dem Lektüre-Kurs sollen Texte zu aktuellen linguistischen Fragestellungen gelesen, von den Teilnehmer/innen vorgestellt und diskutiert werden. Im Zentrum sollen dabei neuere Beiträge zu Fragen der Ereignis- und Informationsstruktur, zu Aspektualität und Referenz sowie zu deren Erwerb bei Kindern und bilingualen Sprechern stehen. Bitte um Voranmeldung in den jeweiligen Sprechstunden. Die Veranstaltung wendet sich an fortgeschrittene Studierende der Romanistik und/oder Anglistik.

**41620 Rechtslinguistisches Kolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01, ab 15.10.2014

I. Burr

Das Kolloquium bietet ein Zusammenführen juristischer, sprachwissenschaftlicher und sprachpraktischer Studieninhalte zur Ausarbeitung spezifisch rechtslinguistischer Vorgehensweisen. Nach einer kurzen Einführung in das EU-Recht erarbeiten wir die institutionellen Vorgaben der Mehrsprachigkeit am Beispiel von Art. 55 EUV. Dies bietet erste Vorgaben für vergleichend-textlinguistische Analysen. Nach einem Überblick über das institutionelle Gefüge der EU wird die sprachliche Implikation anhand des Sprachenregimes im Sekundärrecht verdeutlicht. Weiterführend folgt anhand ausgewählter neuerer Beispiele der EU-Rechtsetzung und Auslegung des EU-Rechts die Schulung in rechtslinguistischer Analyse. Eine weitere Grundlage rechtslinguistischen Arbeitens stellen die Techniken der wissenschaftlichen Recherche dar (z.B. der kritische Umgang mit Quellen unter Nutzung relevanter Datenbanken). Für den Leistungsnachweis sind erforderlich: die aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen sowie Übernahme einer kurzen schriftlichen Analyse eines vorgegebenen Textbeispiels bzw. die Kurzanalyse eines wissenschaftlichen Textes.

**41621 Workshop@Cologne-Media-Lectures**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 21, 106 Seminargebäude, S15, ab 21.10.2014

W. Nitsch  
L. Perraudin

Das Seminar dient der Vorbereitung der medienwissenschaftlichen Workshops und Vorträge, die dreimal pro Semester im Rahmen der «Cologne Media Lectures» (CML) stattfinden, und bietet Gelegenheit, sie zu besuchen. Dabei kann ein Nachweis aktiver Teilnahme, nicht jedoch ein Leistungsnachweis erworben werden.

Den gemeinsamen Schwerpunkt der Workshops und Vorträge bildet in diesem Semester das Thema «Medien der Spekulation und Medien der Kalkulation». Als auswärtige Gäste werden Ute Holl (Basel), Henning Schmidgen (Weimar) und Bernd Stiegler (Konstanz) erwartet.

Termine:

21.10.2014 Vorbesprechung

02.12.2014 Kolloquium

09.12.2014 CML Ute Holl

13.01.2015 Kolloquium

20.01.2015 CML Bernd Stiegler

27.01.2015 Kolloquium

03.02.2015 CML Henning Schmidgen

#### **41621a Examens- und Doktorandenkolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 75, ab 21.10.2014

K. Niemeyer

Das Kolloquium richtet sich an alle diejenigen, die im Wintersemester ihre wissenschaftliche Abschlussarbeit in spanischsprachiger Literatur- und Kulturwissenschaft verfassen oder verfassen wollen. Im Kolloquium sollen die Arbeit bzw. das Projekt vorgestellt und diskutiert werden; im Vorfeld wollen wir gemeinsam die Kenntnisse von Methoden und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens vertiefen und einen gewissen Überblick über aktuelle Forschungsfelder und -ansätze erlangen.

Die erste Sitzung findet am 21.10. statt, die weiteren Termine werden dann festgelegt.

#### **41621b Kolloquium für ExamenskandidatInnen und DoktorandInnen**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

G. Müller

Hier werden Abschlußarbeiten und Dissertationen vorgestellt und diskutiert.

#### **41622 Kolloquium für Doktoranden und Examenskandidaten (Lusitanistik/Brasilianistik)**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Di. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, 3.226

C. Armbruster

### O b e r s e m i n a r e

#### **41623 Die Entstehung der "doctrine classique"**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30

A. Kablitz

Die Veranstaltung findet statt in Raum -1.A05 (Petrarca-Institut).

#### **41625 Paradigmas da análise literária e cultural no Brasil**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 65

C. Armbruster

Nesse „Oberseminar“ serão discutidos projetos sobre as relações entre a literatura e outros sistemas discursivos, sobre tudo o cinema e a televisão. Outro assunto do Oberseminar pode ser o estudo comparativo de fenômenos de cultura erudita e popular. Para participar do Oberseminar é preciso ter concluído um curso (Bachelor, Master, Diplom), e ter um projeto de pesquisa.

## H a u p t s e m i n a r e

### 41626 Multilinguale Aspekte bei der Rechtssetzung in der EU

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01, ab 15.10.2014

I. Burr

Der Schwerpunkt des Hauptseminars liegt vor allem in der kontrastiven Analyse neuester EU-Rechtstexte und ihrer Genese. In diesem Semester steht vor allem die Datenschutzrichtlinie der EU und das sie betreffende EuGH-Urteil vom 14. Mai 2014 auf der Agenda. Im Vordergrund sind jeweilige Übersetzungen mit multilingualem Vergleich, bei denen auch die „Rückkoppelung“ bzw. „retroaction“, d. h. die Einwirkung der verschiedenen Übersetzungen auf den ursprünglichen Text eine Rolle spielt. In Zusammenarbeit mit der Direktion Rechtsakte des Europäischen Parlaments in Brüssel werden wir einzelne Elemente der Prätexte sowie der Schlusstexte unter terminologischem, textlinguistischem und translatorischem Aspekt untersuchen. Verschiedene wöchentliche Sitzungen und Gruppenarbeit dienen der Vorbereitung für das Tagesseminar in Brüssel. Dies wird am 21. Januar 2014 in der Direktion Rechtsakte des EP stattfinden. Verbindliche Anmeldungen von Rechtslinguisten zu dieser Fahrt sind in der ersten Sitzung am 14. Oktober 2014 abzugeben. Wegen der Busplätze ist die Zahl der Teilnehmenden auf 25 beschränkt und vor allem Studierenden der Europäischen Rechtslinguistik vorbehalten. Von den SeminarteilnehmerInnen wird eine rege und regelmäßige Beteiligung in den Sitzungen, die Bereitschaft zur Vor- und Nachbereitung von Kursmaterialien sowie die Übernahme eines Referats erwartet, das zu einer Hausarbeit ausgearbeitet werden kann. Für den Nachweis einer Aktiven Teilnahme ist eine schriftliche Fixierung des Referats auf ca. 7 Seiten erforderlich. Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen: Europäische Kommission / Generaldirektion Übersetzung (Eds.), Study on lawmaking in the EU multilingual environment. Luxemburg 2010 [<http://bookshop.europa.eu/de/study-on-lawmaking-in-the-eu-multilingual-environment-pbHC3110678/>] – Zugriff 30.05.2014]

### 41626a Europäische Akte zum Datenschutz in rechtslinguistischer Sicht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14.10.2014 16 - 19.15

Di. 28.10.2014 16 - 19.15

Di. 18.11.2014 16 - 19.15

Di. 9.12.2014 16 - 19.15

Di. 13.1.2015 16 - 19.15

Di. 27.1.2015 16 - 19.15

Di. 3.2.2015 16 - 19.15

N. N. (Romanisches Seminar)

Die Veranstaltung findet statt in -1.A05.

In diesem Seminar werden Akte des europäischen Datenschutzrechtes analysiert. Das Datenschutzrecht als sehr aktuelles Thema bietet Akte de lege lata und de lege ferenda sowie Rechtsprechung. Hinzu kommen Dokumente der allgemeinen Verbreitung des Rechts wie Pressemitteilungen und Presseartikel. Juristisch und semantisch wirft dieses Rechtsgebiet ausser den in den letzten Jahren gestalteten eigenen Regeln, Fragen der Grundrechte, des Verfassungsrechts, des Prozessrechts, des Strafrechts usw. auf. Auserwählte Akte und Dokumente sollen semantisch und syntaktisch analysiert werden. Die Analyse soll auch sprachübergreifend in einem Vergleich der Sprache des Gesetzgebers und des Richters sowie verschiedener Amtssprachen der EU stattfinden. Es soll ein Versuch neuer Formulierungen unter Anwendung der Prinzipien einer klaren Sprache ("clear writing") unternommen werden und eruiert werden, inwiefern Visualisierung und Modellierung das Rechtsgebiet und einzelne Vorschriften schneller und besser erfassbar machen.

### 41627 Das Französische im Kontext von Sprachkontakt, Mehrsprachigkeit und Interkulturalität

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)

A. Michel

In der französischen Sprach- und Kulturpolitik ist der Hang zu puristischen Tendenzen traditionell stark ausgeprägt. Schon im 16. Jahrhundert kritisierten Schriftsteller den massiven Einfluss des Italienischen am Pariser Hof, während im 20. Jahrhundert von Journalisten und Politikern den Anglizismen und Amerikanismen im Französischen der Kampf angesagt wurde. Sprachkontakte gehören jedoch zur Existenz lebendiger Sprachen. Im Rahmen dieses Hauptseminars sollen neben theoretischen Kenntnissen im Bereich der Sprachkontaktforschung auch Einblicke in die vielfältigen Kontaktsituationen des Französischen aus diachroner und synchroner Perspektive vermittelt werden. Das Themenspektrum reicht dabei von der Völkerwanderung bis hin zum aktuellen politischen Ziel europäischer Mehrsprachigkeit. Weitere



Bereiche, die angesprochen werden sollen, sind u.a. die französische Kolonialpolitik und ihre sprachlichen Konsequenzen, Migrationsbewegungen in die frankophonen Länder sowie die französische Sprache im Spiegel interkultureller Kommunikation.

Zur einleitenden Lektüre empfohlen: Pierre Guiaud: *Les mots étrangers*. Paris 1971; Uriel Weinreich: *Sprachen in Kontakt*. München 1977; Johannes Bechert / Wolfgang Wildgen: *Einführung in die Sprachkontaktforschung*. Darmstadt 1991; Jürgen Trabant: *Globalesisch oder was? Ein Plädoyer für Europas Sprachen*. München 2014.

#### 41628 Linguistique textuelle

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 65

M. Becker

Das Hauptseminar befasst sich mit linguistischen Methoden der Beschreibung und Analyse von Texten. Im Einzelnen sollen dabei im Kursverlauf die folgenden Themenschwerpunkte behandelt werden: Was ist ein Text? Textualitätskriterien, Kohärenz und Kohäsion, Modelle zur Beschreibung der thematischen Entfaltung von Texten, Diskursorganisation/ Diskursmarker, Polyphonie, temporale Struktur und die Rolle von Tempus und Aspekt, Modalität und Modalisierung, Konversationsanalyse, Aspekte der Argumentationstheorie, Klassifikation von Texten, Schriftlichkeit und Mündlichkeit, Diskurstypen (z. B. der politische Diskurs), der poetische Text. Neben den synchronen sollen exemplarisch auch diachrone Aspekte Berücksichtigung finden.

Das Seminar wird in französischer Sprache abgehalten.

Teilnahmebedingungen: gründliche Vorbereitung der Textvorlagen, Teilnahme an den Diskussionen, Präsentation in französischer Sprache, ggfs. Hausarbeit.

#### 41629 Questions et réponses: aspects syntaxiques, phonologiques et discursifs

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

N. N. (Romanisches Seminar)

#### 41630 Grammaticografia italiana e teoria della grammatica

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)

A. Michel

Dall'antichità in poi il concetto di grammatica ha subito vari cambiamenti. L'oggetto del seminario sarà sia la teoria della grammatica attraverso i secoli da Dionisio Trace fino a Noam Chomsky nonché le tappe più importanti della grammaticografia italiana nel contesto storico-culturale dal Quattrocento fino ai nostri giorni. Il seminario si propone non solo di fornire conoscenze relative alla standardizzazione della lingua italiana tramite le grammatiche di carattere normativo, ma anche di sviluppare, nell'ambito delle moderne teorie linguistiche, un confronto tra grammatica tradizionale e linguistica teorica sulla scorta di esempi italiani. Un attestato di profitto (Leistungsnachweis) si può conseguire con una relazione ed una tesina su un argomento determinato del corso.

La lingua veicolare del seminario sarà prevalentemente l'italiano.

Si consiglia di consultare come letture introduttive: Eduardo Blasco Ferrer: „Tendenze recenti della grammaticografia italiana“. In: *Zeitschrift für romanische Philologie (ZrPh)*, Band 129, Heft 1 (2013), pp. 142–166; Laura Vanelli: *Grammatiche dell'italiano e linguistica moderna*. Padova 2010; Edgar Radtke: *Le nuove grammatiche italiane*. Tübingen 1991; Teresa Poggi Salani: „Grammatikographie / Storia delle grammatiche“. In: *Lexikon der Romanistischen Linguistik (LRL)*, IV, Tübingen 1988, pp. 774-786.

#### 41631 Tropenlinguistik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)

M. Garcia Garcia

Gegenstand des Hauptseminars sind Tropen, d.h. sprachliche Phänomene wie Metaphern, Metonymien, Litotes und Ironie. Sie sollen aus moderner linguistischer Perspektive beschrieben und analysiert werden. Hierzu werden wir uns vertieft mit theoretischen Fragestellungen der lexikalischen Semantik, der Pragmatik, aber auch der Prosodie auseinandersetzen. Untersucht wird nicht nur, wie die einzelnen Tropen theoretisch erfasst und voneinander abgegrenzt werden können, sondern auch, wie Äußerungen, die Tropen enthalten – im Vergleich zu solchen, die keine enthalten – interpretiert werden. Damit hängt die zentrale Frage zusammen, wie Tropen in der sprachlichen Interaktion überhaupt als solche erkannt werden. Als Objektsprache, anhand derer die unterschiedlichen Tropen und Fragestellungen untersucht werden, dient das Spanische, wobei das Deutsche sowie gegebenenfalls andere (romanische) Sprachen als Vergleichsbasis herangezogen werden.

Erste Literaturhinweise: Blank, Andreas. 2001. Einführung in die lexikalische Semantik für Romanisten. Tübingen: Niemeyer. Lapp, Edgar. 1992. Linguistik der Ironie. Tübingen: Narr. Löbner, Sebastian. 2013. Understanding Semantics. London: Routledge. Rolf, Eckard. 2005. Metaphertheorien. Typologie, Darstellung, Bibliographie. Berlin: de Gruyter.

### 41634 Spanisch in Übersee

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 89

W. Pötters

Folgende Themen bieten sich für die Arbeit im Seminar an:

1. Die Rolle Andalusiens und der *habla andaluza* bei der Entstehung des überseeischen Spanisch
2. Die Bedeutung der Kanaren und der Westindischen Inseln als Zwischenstation
3. Etappen der Ausbreitung des Spanischen in Übersee, speziell in Lateinamerika
4. Generelle Merkmale des lateinamerikanischen Spanisch auf den verschiedenen Ebenen des Sprachsystems
5. Die spanische Sprache in den einzelnen Ländern Mittel- und Südamerikas sowie in Afrika und Asien
6. Diatopische Gliederung des lateinamerikanischen Spanisch und das Problem regionaler Normen
7. Sprachkontaktphänomene (Spanisch mit indigenen Sprachen, Portugiesisch und Englisch)

Für einige dieser Punkte würde es sich im Hinblick auf die Leistungsnachweise empfehlen, eigene Sprachproben aufzunehmen. Wer Sprecher aus den o.g. Regionen persönlich kennt und eine „grabación“ durchführen könnte, möge sich schon während der Semesterferien mit mir in Verbindung setzen.

Teilnahmebedingungen:

1. Referat (mit Thesenpapier) + Hausarbeit für „qualifiz. Leistungsnachweis“
2. Kurzreferat (mit Thesenpapier) für Schein über „aktive Teilnahme“

Als Arbeitsgrundlage wird folgendes Handbuch verwendet:

Noll, Volker: Das amerikanische Spanisch. Ein regionaler und historischer Überblick, Tübingen 2009. Bitte sorgen Sie für rechtzeitige Anschaffung des Bandes.

### 41634a Variación Sintáctica y Estructura de la Información en Español

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Die Veranstaltung wird gehalten von Prof. Rodrigo Gutiérrez-Bravo

En este curso abordaremos las diferencias dialectales (variación) que se observan en la sintaxis de los diferentes dialectos del español. Se hará una exposición de las diferencias sintácticas que se observan en variantes del español tales como el español peninsular (España), el español de México, las variantes caribeñas del español (incluyendo el español de la República Dominicana) y el español yucateco (Yucatán, México). El eje central de este curso será exponer cómo las diferencias expuestas entre estas variantes del español son resultado de la Estructura de la Información, es decir, de la interacción entre la sintaxis y la pragmática. En el caso del español yucateco, además veremos cómo algunas de las características que hacen único a este dialecto del español son resultado del contacto con el maya yucateco, la lengua maya hablada en la península de Yucatán.

#### 41635 Die Entwicklung der iberoromanischen Sprachen im Vergleich

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 89

H. Bork  
S. Iken

Dieses Seminar ist für Studierende bestimmt, die über die Sprache ihres Studiengangs hinaus Interesse an wenigstens einer weiteren Sprache haben. Ausgewählte Aspekte der Entwicklung des Katalanischen, Spanischen und Portugiesischen sollen kontrastiv analysiert, von den (vulgär-)lateinischen Ursprüngen bis hin zu ihrer überseeischen Expansion. Gelegenheit zur Übernahme von Themen für Referate/Hausarbeiten wird geboten: Montag, 14.7.2014, 19:25h in Raum 1.309 oder 3.9.2014, 16:00 h in Raum 1.305, sowie in den Feriensprechstunden.

#### 41637 Literatur der Libertins

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S21

A. Kablitz

#### 41638 Proust

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S23

W. Nitsch

Cent ans après sa rédaction, À la recherche du temps perdu de Marcel Proust est considéré aujourd'hui comme le roman le plus important du vingtième siècle. Dans ce cours de travaux dirigés, il sera abordé à travers le premier et le dernier des sept volumes qui en présentent le cadre narratif: Du côté de chez Swann et Le temps retrouvé. En nous concentrant sur un choix de pages particulièrement caractéristiques de la Recherche, nous traiterons les thèmes suivants: les techniques narratives de Proust et leur rapport à la mémoire et à la perception; la mise en scène de certains rites sociaux et conversationnels; la mise en question de l'identité personnelle et sexuelle; l'usage nouveau de la métaphore; la réflexion sur les moyens modernes de communication; la représentation de la Grande Guerre. Les deux volumes sont disponibles dans la collection «Folio» qui présente le texte de la Bibliothèque de la Pléiade. Au début du semestre, les participants seront censés avoir lu Du côté de chez Swann, ce qui sera vérifié par un petit examen dans la deuxième séance. Pour obtenir l'attestation d'une participation active à ce cours (Nachweis aktiver Teilnahme), il faudra réussir à cette épreuve et faire un exposé ou le compte rendu d'une séance, animer une discussion ou résumer une étude critique. Pour obtenir une attestation notée (Leistungsnachweis), il faudra en outre rédiger un travail écrit.

#### 41639 New Orleans als Knotenpunkt frankophoner Transferprozesse

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI

G. Müller

Viel wurde über New Orleans geschrieben. Aus Sicht der USA gilt sie als die „unamerikanischste“ Stadt, als „sozio-geographischer Unfall“. Sie wird als karibisch, afro-amerikanisch, europäisch (genauer gesagt französisch) oder als kreolisch dargestellt, jedenfalls als exotisch und anders, eben als „The Big Easy“. Aus Sicht der traditionellen Frankophonie birgt La Nouvelle-Orléans als ehemalige französische Kolonie ein Stück kulturelles Erbe der Grande Nation, das es zu bewahren gilt. Weitet man den Blick indes über die engen Bahnen einer an nationalen, sprachlichen oder disziplinären Grenzen orientierten Herangehensweise und betrachtet die Stadt am Mississippi aus der Perspektive einer Verflechtungs- und Transfergeschichte, die nicht mehr in erster Linie der Zentrums-Peripherie-Logik gehorcht, entpuppt sie sich als Knotenpunkt vielfältiger transarealer Zirkulationsprozesse. Sie könnte ein Schlüssel zum hemisphärischen Verständnis der Amerikas werden. So wurde New Orleans in der neueren anglo- und frankophonen Forschung bereits mit vielversprechendem Ergebnis in den Kontext des French Atlantic gestellt (Bill Marshall, Cécile Vidal, William Boelhower).

Dieses Potential New Orleans' zur paradigmatischen Metropole des Globalen Südens möchte das Seminar ausloten. Es geht darum, das dynamische frankophone Beziehungsnetz zu kartographieren, innerhalb dessen sich die Stadt ansiedelt. Neben den eher bilateral verlaufenden hegemonialen Transferprozessen sollen besonders multilateral ausgerichtete Zirkulationswege zwischen bislang eher als peripher betrachteten Akteuren im Fokus stehen. Gerade auch uneindeutigen, mehrfach kodierten oder

widersprüchlichen Phänomenen gebührt besondere Aufmerksamkeit. Beispiele wären die Verwendung des Begriffs „Kreole“, die Routen des atlantischen Sklavenhandels und der asiatischen Arbeitsmigration nach New Orleans, oder auch die multiplen Exilerfahrungen der Creoles of Color zwischen Haiti, Kuba, New Orleans, Paris und Mexiko. Hier bieten sich Themenkreise an, anhand derer vergleichend die Bandbreite der Relationalitäten aufgezeigt werden kann. So rücken auch Amerikakonstruktionen in den Blick, die quer zu etablierten Frontlinien verlaufen (z.B. jener zwischen den USA und Lateinamerika) und ganz wesentlich auf der Vernetzung der Regionen des Globalen Südens beruhen. Es soll dabei ein zeitlicher Bogen geschlagen werden vom Louisiana Purchase, der 1803 die postkoloniale Epoche New Orleans' einleitete, bis zur heutigen Zeit, die als post-katrina bezeichnet wird – 2015 jährt sich der verheerende Wirbelsturm zum zehnten Mal. Historische Beiträge sind ebenso willkommen wie literatur- und kulturwissenschaftliche oder auch kulturtheoretische.

Literatur zur Einführung:

Nina Möllers: Kreolische Identität. eine amerikanische "Rassengeschichte" zwischen Schwarz und Weiß. Bielefeld (Transcript) 2008

#### 41640 Dante "Divina Commedia"

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30

Das Hauptseminar findet im Petrarca-Institut (Bauwens-Gebäude) in Raum -1.A05 statt.

A.Kablitz

#### 41640a Tassos 'Gerusalemme liberata'

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Das Seminar findet als Blockveranstaltung statt.

#### 41642 La novela cortesana - de Cervantes a Zayas

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)

Historias breves de enredos amorosos entre serios y burlescos, ambientados en un aquí y ahora urbanos y familiares al lector – así podría rezar una definición abreviada de la llamada "novela cortesana" o "novela corta", que tanto desprecio ha sufrido por ser un género al parecer menor y orientado solamente hacia el entretenimiento. El género surge en España a principios del s. XVII en el contexto de una escena literaria-cultural marcada por el crecimiento de un público lector diverso y la paulatina profesionalización de los autores y, por primera vez, la aparición de mujeres escritoras. Pronto se convierte en un género de sumo éxito cuyo rastro se puede seguir hasta la actualidad.

K.Niemeyer

El seminario se propone estudiar algunos ejemplos de novelas cortesanas en su contexto y con miras hacia la dinámica histórica de la cual forman parte, tanto con respecto a los aspectos narratológicos e ideológicos como en cuanto al mercado editorial y el público. Particular atención se dedicará a textos de Miguel de Cervantes (Novelas ejemplares, 1614), Alonso de Castillo Solórzano (Tardes entretenidas, 1625), José Camerino (Novelas amorosas, 1624), María de Zayas (Novelas amorosas y ejemplares, 1637) y Mariana de Carvajal (Navidades de Madrid y noches entretenidas, 1663).

El seminario se impartirá en parte como seminario en bloque. El programa se discutirá en la primera sesión.

Condiciones para obtener una calificación: participación activa en la discusiones, presentación de una ponencia y entrega de la versión escrita hasta el 6 de marzo de 2015.

Lectura preparatoria:

Arsenio Pacheco-Ransanz, "Varia fortuna de la novela corta en el siglo XVII", Revista Canadiense de Estudios Hispánicos, Vol. 10, No. 3 (1986), pp. 407-421 <http://www.jstor.org/stable/27762456>

Miguel de Cervantes, "Novela de la gitaniilla", [http://www.cervantesvirtual.com/obra-visor/la-gitaniilla-0/html/Maria\\_de\\_Zayas.\\_Al\\_fin\\_se\\_paga\\_todo\\_.en\\_http://parnaseo.uv.es/lemir/Revista/Revista16/Textos/04\\_Zayas.pdf](http://www.cervantesvirtual.com/obra-visor/la-gitaniilla-0/html/Maria_de_Zayas._Al_fin_se_paga_todo_.en_http://parnaseo.uv.es/lemir/Revista/Revista16/Textos/04_Zayas.pdf) pp. 151-169.

**41643 Literatur- und Literaturbetrieb im Spanien der Transición**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

G. Müller

Den Eindruck, den Francos Tod am 20. November 1975 hinterließ, vermittelt die Schriftstellerin Carmen Martín Gaité (1925-2000) sehr anschaulich in *El cuarto atrás* (1978): „Yo simplemente me quedé de piedra...“. Die Transición, die besagtem am 20. November ihren Anfang nahm, war nicht radikal, brachte aber im Laufe der Jahre radikale Veränderungen mit sich. (Gimber)

1970 bekannten sich 87% der spanischen Bevölkerung als praktizierende Katholiken, 1991 waren es hingegen nur noch 49%. Nachdem die alten Mythen von Katholizismus und imperialer Hispanität nicht mehr griffen, konzentrierte man sich darauf, neue Identitätsmechanismen zu entwickeln. Welche Rolle spielen dabei kulturelle Ausdrucksformen und Literatur? Konkret, wie gestaltet sich das Literarische Feld während der unterschiedlichen Etappen der Transición?

Literatur zur Einführung:

Bernecker, Walter, Klaus Dirschel (Hg.): *Spanien heute. Politik – Wirtschaft – Kultur*. Frankfurt (Vervuert) 2004

Gimber, Arno: *Kulturwissenschaft Spanien*. Stuttgart (Klett) 2003

**41644 Investigatives Kino in Argentinien**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

W. Nitsch

Nicht erst seit dem Ende der Militärdiktatur bildet die Investigation ein zentrales Thema im argentinischen Kino. Sowohl im Spielfilm als auch im Dokumentarfilm werden immer wieder Vorgänge der Ermittlung gezeigt, manchmal auch der Zuschauer selbst in die Position eines Ermittlers versetzt. Die kinematographische Inszenierung solcher Prozesse sowie ihre kulturellen und historischen Hintergründe sollen an ausgewählten argentinischen Filmen der letzten Dekaden beleuchtet werden. Besprochen werden Filme in Originalfassung von Lisandro Alonso (*Liverpool*), Juan José Campanella (*El secreto de sus ojos*), Néstor Frenkel (*Construcción de una ciudad*), Diego Lermán (*La mirada invisible*), Lucrecia Martel (*La mujer sin cabeza*), Santiago Mitre (*El estudiante*), Marcel Piñeyro (*Las viudas de los jueves*), Martín Rejtman (*El rapado*), Hugo Santiago (*Invasión*), Fernando Solanas (*La próxima estación*), Pablo Trapero (*Mundo grúa*) und Nicolás Prividera (*Tierra de los padres*). Für einen Nachweis aktiver Teilnahme muss eine der folgenden Leistungen erbracht werden: Thesenreferat, Sitzungsprotokoll, Sitzungsmoderation oder Kurzpräsentation eines nicht näher behandelten Films. Für einen Leistungsnachweis ist außerdem die Abfassung einer schriftlichen Hausarbeit erforderlich.

Sichtungstermin Do 16-17.30 in Hörsaal A2.

**41644a Wissen. Macht. Diskurse. Die Essayistik in der spanischen Aufklärung**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)

F. Links

Die Geistes- und Kulturgeschichte des 18. Jahrhunderts in Europa wird gemeinhin mit der Lichtmetapher der „Aufklärung“ charakterisiert. Es wird versucht, die Welt mithilfe der Objektivität, der Ratio und der Erkenntnisse der Wissenschaften zu verstehen. Die didaktische Vermittlung von Wissen steht dabei stets im Vordergrund, um den *hombre de bien* als Ideal des 18. Jahrhunderts herauszubilden.

Im Seminar werden wir uns mit dem Genre des Essays beschäftigen, um zu überprüfen, inwiefern diese Textsorte zur Wissensvermittlung beiträgt und sich infolgedessen in den Aufklärungsdiskurs einschreibt. Gleichzeitig gilt es dabei zu beleuchten, welche Diskurse wiederum die Aufklärung bestimmen. So werden wir uns mit der Frage der Sprache als identitätsstiftendem Merkmal beschäftigen, die Frage der Nation ergründen und das Geschichtsbewusstsein für die Aufklärung beleuchten. Als Untersuchungsgegenstand dienen uns vor allem ausgewählte Texte aus dem *Teatro Crítico Universal* (1726-1740) von Fray Benito Jerónimo Feijóo. Weitere Texte werden auf ILIAS zur Verfügung gestellt.

Gute bis sehr gute Spanischkenntnisse und ein grundständiges Interesse am Seminarthema sind Voraussetzung zur Teilnahme.

Bitte bis zu Semesterbeginn anschaffen:

Feijóo, Benito Jerónimo: *Teatro crítico universal*, edición de Ángel-Raimundo Fernández González, Madrid: Cátedra, 2006 [1726-1740].

**41646 La construcción de la realidad latinoamericana en el periodismo digital. Estudio de comentarios de lectores sobre asuntos polémicos**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 84

C. Wentzlaff-Eggebert

El Hauptseminar "La construcción de la realidad latinoamericana en el periodismo digital. Estudio de comentarios de lectores sobre asuntos polémicos" tendrá la forma de un "Blockseminar". Estará a cargo de doctor Julio César Sal Paz de la Universidad Nacional de Tucumán y será dictado en los meses de noviembre y diciembre de 2014 y en lengua española.

Dentro de la temática general los participantes redactarán cada uno un trabajo en español sobre un tema relacionado con los comentarios y las obras de crítica que figuran en el programa y la bibliografía indicados más abajo. Ese tema se determinará a lo más tarde en una reunión previa prevista para el día miércoles ..... de octubre de 2014 a las 14.00 hs.

Las memorias serán de 15 páginas (para obtener un "LN") o de 5 páginas (para obtener un "AT"). Los estudiantes deseosos de aprovechar las vacaciones para redactar esa disertación propondrán lo antes posible y por mail un tema al Dr. Julio César Sal Paz (jsalpaz@hotmail.com) y cc/ a mí (ursula.wentzlaff@t-online.de).

Se preve además que cada participante expondrá oralmente en diez minutos los resultados de sus indagaciones a partir de un esquema escrito de una sola página con las citas y las indicaciones bibliográficas más importantes.

La primera reunión de trabajo tendrá lugar el miércoles ..... de octubre a las 14.00 h en el aula ..... La asistencia a esa reunión previa es obligatoria.

Las demás reuniones de trabajo están previstas para el día miércoles ..... de julio a las 14 – 17 h en el aula ..... y los días jueves ....., lunes ....., martes ....., miércoles ..... y jueves ..... de las 14- 17 h en el aula .....

**FUNDAMENTACIÓN:**

La propuesta de curso que ofrecemos tiene como objeto central de reflexión el estudio sistemático del comentario digital registrado por el lector en el espacio discursivo del ciberperiodismo iberoamericano.

Para ello, primeramente, a partir de algunos postulados teóricos del Análisis del Discurso (géneros discursivos, comunidades de práctica, estrategias argumentativas) intentaremos describir minuciosamente sus rasgos constitutivos y estructurantes. Luego, examinaremos un corpus de artículos periodísticos (noticias, editoriales, columnas) -relacionados con tópicos polémicos (crisis, pobreza, corrupción, inseguridad, violencia de género, etc.)-, conformado con ejemplos extraídos de medios de referencia dominante del contexto latinoamericano: Argentina (La Nación, Infobae, La Gaceta), Brasil (Folha de São Paulo), Chile (La Tercera), Colombia (El Tiempo) y México (El Universal).

Nuestra intención es develar, con el aporte de herramientas teóricas proporcionadas por el Análisis Crítico del Discurso, los mecanismos lingüísticos que vehiculan, en el discurso de los cibernautas, la construcción de representaciones sociales recurrentes sobre estos tópicos, que aparecen con insistencia en la agenda de los medios.

En consecuencia, el objetivo final del curso es reflexionar sobre la importancia que reviste la indagación del género discursivo "comentario digital" para la aprehensión de las

representaciones sociales esgrimidas en el seno de una comunidad determinada de usuarios, que actúa como marco sociocultural a partir del cual un colectivo de sujetos construye sentidos por medio de procesos de comunicación que implican conflictos y consenso entre sus miembros. Creemos que el casi absoluto anonimato que presenta el comentario reduce en el enunciador el autocontrol sobre la propia palabra, a diferencia de otras clases textuales interactivas de la prensa (como las clásicas cartas de lectores), en las que podríamos suponer una argumentación más cuidada y meditada. Este alto grado de libertad para opinar o, incluso, para el exabrupto, que se observa en las intervenciones de algunos lectores, nos permite inferir una actitud de enunciación más espontánea, motivo por el cual los comentarios digitales se constituyen en terreno fértil para acceder de modo más directo al conjunto de representaciones sobre tópicos polémicos que circulan y se reproducen en las comunidades que albergan los diarios electrónicos.

Así, el estudio del género "comentario" se convierte en una herramienta inestimable para visualizar simetrías y asimetrías, identificaciones y tensiones que se entablan entre los ciudadanos, quienes proyectan, con su discurso, diferentes modos de construir y percibir la realidad.

Estos aspectos son los generadores de la propuesta de curso que hoy presentamos.

Finalmente, debemos aclarar que las conclusiones parciales que presentaremos en el curso serán extraídas del Proyecto de Investigación PICT 2012-0773 "Representaciones sociales sobre tópicos polémicos en comentarios de lectores. Estudio de caso en periódicos digitales de la provincia de Tucumán", subsidiado por el Fondo para la Investigación Científica y Tecnológica (FONCYT) de la Agencia Nacional de Promoción Científica y Tecnológica (ANPCyT) de Argentina. El mencionado proyecto, bajo mi dirección, se halla actualmente en su fase inicial de desarrollo y cuenta con un diseño metodológico de corte eminentemente cualitativo, aunque efectúa triangulaciones con métodos cuantitativos que nos habilitan para confeccionar taxonomías exhaustivas.

#### OBJETIVOS:

##### Objetivos generales:

1. Proporcionar a los interesados en el curso un marco teórico metodológico que contribuya de manera general con la investigación de los géneros conversacionales del discurso en internet y de modo particular con la del comentario digital.
2. Dar cuenta, desde el análisis crítico del discurso, del repertorio de estrategias lingüístico-discursivas empleadas por los periodistas en sus artículos y por los lectoautores en sus interacciones para representar, en el ámbito latinoamericano, tópicos polémicos.

3. Suministrar herramientas críticas para el estudio de las representaciones sociales esgrimidas por los usuarios de las comunidades discursivas albergadas en los medios electrónicos.

Objetivos específicos:

1. Presentar a los estudiantes de la Universidad de Colonia un corpus textual conformado por comentarios relacionados con diversas problemáticas coyunturales de América Latina, vertidos por usuarios -registrados y anónimos- en géneros periodísticos digitales extraídos de medios de referencia dominante de la región.

2. Detallar los rasgos discursivos que permiten agrupar los ejemplos del corpus en torno a un género particular, el comentario, y determinar el grado de evolución y de estabilidad que presenta, respecto de otros géneros digitales.

3. Examinar las estrategias enunciativas empleadas por los trabajadores de prensa y por los lectores en el proceso de producción y circulación de representaciones sociales en el marco de las prácticas discursivas del periodismo en internet.

3.1. Reconocer los recursos lingüístico-discursivos adoptados por los ciberperiódicos en la difusión e imposición de argumentos que preservan estados de situación y silencian otros en relación con los ejes problemáticos del curso.

3.2. Identificar los mecanismos argumentativos utilizados por los internautas en sus intervenciones, a través de los cuales se favorece la fosilización de determinadas estructuras de pensamiento.

4. Observar críticamente las representaciones sociales sobre estas apremiantes temáticas que vehiculan, por un lado, los cibergéneros noticia, columna y editorial y por el otro, los comentarios digitales por ellos motivados.

4.1. Contrastar las representaciones sociales más recurrentes que sobre sí mismos, los otros actores sociales y la realidad construyen los usuarios de las comunidades virtuales de los cibermedios del corpus.

4.2. Puntualizar los modos en que se organizan los discursos dominante y de resistencia, vinculados con las isotopías de nuestro interés en los comentarios de lectores de los periódicos digitales que integran el corpus.

CONTENIDOS MÍNIMOS:

1. Nuevos medios: conceptualización y taxonomías.

2. Género, comunidad, competencia y estrategia: principios metodológicos para el análisis del discurso digital.

- Cibergéneros en la evolución de la web: existentes; reproducidos; variantes y nuevos



(emergentes y espontáneos).

- Red, grupo y comunidad: delimitación conceptual y características constitutivas. De las redes sociales a las comunidades de práctica. Twitter y Facebook en la redacción periodística.
- Competencia y alfabetización: resignificaciones en el marco de la cibercultura.
- Estrategias discursivas y argumentación: ejes de la construcción de representaciones sociales.

3. Comentario digital: género discursivo interactivo de los nuevos medios. Propuesta de sistematización y estudio de casos de periódicos electrónicos de América Latina.

#### METODOLOGÍA:

Las clases tendrán un carácter teórico-práctico, en las que se emplearán técnicas y estrategias que promuevan la participación activa de los asistentes.

El marco teórico metodológico del curso se sustenta en el análisis del discurso que, entendido en su acepción más amplia, define un campo de investigación en el cual se ha generado, durante el siglo XX, un fuerte intercambio multidisciplinario en ciencias sociales, tanto en el área de la Lingüística como en el de la Filosofía, la Sociología, la Historia y la Psicología, entre otras. Es decir, se trata de un espacio de problematización en el que convergen disciplinas como la Pragmática, la Lingüística del texto, la Etnografía del Habla, la Semiótica, el Análisis Conversacional, el Análisis Crítico del Discurso, etc., las que comparten el interés por establecer como objeto de estudio las prácticas discursivas de la sociedad, dando lugar a la formación de variados y complejos aparatos conceptuales que han permitido avanzar en la comprensión del rol del lenguaje como mediador de múltiples procesos sociales.

#### BIBLIOGRAFÍA BÁSICA:

ABDULLAH, M. H. (1998): "Electronic Discourse: Evolving Conventions in Online Academic Environments", en ERIC Digest N° 129. Bloomington, Indiana University. Disponible en URL: [http://www.indiana.edu/~eric\\_rec/ieo/digests/d129.html](http://www.indiana.edu/~eric_rec/ieo/digests/d129.html)

ALONSO, J. y MARTÍNEZ, L. (2003): "Medios interactivos: caracterización y contenidos", en J. Díaz Noci y R. Salverría Aliaga (coords.): Manual de redacción ciberperiodística. Barcelona, Ariel, pp. 261-305.

BECOÑA IGLESIAS, E. (2010): Redes Sociales. Pontevedra, Nova Galicia Edicións.

BETTISON, T. (2009): Redes Sociales. Madrid, LID. 3

BOLAÑOS, A. y POSTEGUILLO, S. (2004): "Digital genre analysis, Internet discourse and English for Specific Purposes" en I. Fortanet; J. C. Palmer y S. Posteguillo (eds.): Linguistic Studies in Academic and Professional English. Col·lecció Estudis Filològics N 17. Castellón, Universitat Jaume I, pp. 217-240.

CASSANY, D. (2000): "De lo analógico a lo digital. El futuro de la enseñanza de la composición",

en Lectura y vida, Revista Latinoamericana de Lectura No 4, año 21, junio de 2000, pp. 6-15.

Disponible en URL: <http://www.lecturayvida.org.ar/pdf/cassany.pdf>

CRYSTAL, D. (2002 [2001]): El lenguaje e internet. Madrid, Cambridge University Press.

DECEMBER, J. (1993): "Characteristics of Oral Culture in Discourse on the Net", en 12th Annual Penn State Conference on Rhetoric and Composition. Philadelphia, University of Pennsylvania.

Disponible en URL: <http://www.december.com/john/papers/psrc93.txt>

FERLANDER, S. (2003): The Internet, Social Capital and Local Community. Reino Unido,

Universidad de Stirling. [Tesis Doctoral, inédita]. Disponible en URL: <http://www.crdlt.stir.ac.uk/Docs/SaraFerlanderPhD.pdf>

FINQUELIEVICH, S. (1999): "Del café de barrio a las redes electrónicas. Las comunidades

virtuales como actores sociales en las ciudades", en Kairós N° 4, año. 3. San Luis, Facultad de

Ingeniería y Ciencias Económico-Sociales, Universidad Nacional de San Luis. Disponible en URL:

<http://www.fices.unsl.edu.ar/~kairos/k04-d02.htm>

GÓMEZ CRUZ, E. (2001): "Género y Sexualidad en las Comunidades Virtuales", en Archivo de la

Cibersociedad. Disponible en URL: <http://www.cibersociedad.net/archivo/articulo.php?art=20>

HERRING, S. C. (1999): "Interactional Coherence in CMC", en Journal of Computer-Mediated Communication N°4, vol. 4, junio de 1999. California, University of Southern California.

Disponible en URL: <http://elies.rediris.es/elies24/www.ascusc.org/jama/vol4/issue4/>

JENKINS, Henry (2009): Fans, Blogueros y videojuegos: La cultura de la colaboración.

Barcelona, Paidós.

JENKINS, H. (2008): La cultura de la convergencia de los medios de comunicación. Barcelona,

Paidós.

JIMÉNEZ CRESPO, M. A. (2008): El proceso de localización web: estudio contrastivo de un corpus comparable del género sitio web corporativo. Granada, Universidad de Granada. [Tesis

Doctoral]. Disponible en URL: <http://hera.ugr.es/tesisugr/17515324.pdf>

KISS, D. M. (2006): "Niveles de interacción en la comunicación en internet", en Ámbitos, Revista internacional de comunicación No 15. Sevilla, Universidad de Sevilla, pp. 45-57. Disponible en

URL: <http://www.grupo.us.es/grehcco/ambitos%2015/15kiss.pdf>

LÓPEZ ALONSO, C. y Séré, A. (2003): Nuevos géneros discursivos: los textos electrónicos.

Madrid, Biblioteca Nueva.

MAYANS I PLANELLS, J. (2002): Género Chat. O cómo la etnografía puso un pie en el

ciberespacio. Barcelona, Gedisa.

NOBLIA, M. V. (2005): ""Una aproximación teórica y práctica a la definición de la chat como género discursivo", en S. Santos y J. Panesi (coords.): Actas del Congreso Internacional 'Debates Actuales. Las Teorías Críticas de la literatura y la lingüística. Buenos Aires, Facultad de Filosofía y Letras, UBA.

PAOLILLO, J. C. (1999): "The Virtual Speech Community: Social Network and Language Variation on IRC", en Journal of Computer-Mediated Communication N° 4, vol. 4, junio de 1999. California, University of Southern California. Disponible en URL: <http://jcmc.indiana.edu/vol4/issue4/paolillo.html>

PAYÀ CANALS, M. (2000): "Com responem els missatges de correu electrònic? Noves formes de diàleg", en I Jornada sobre Comunicació Mediatizada per Ordinador en Català (CMO-Cat). Barcelona, Universitat de Barcelona. Disponible en URL: <http://www.ub.es/lincat/cmo-cat/paya.htm>

PISCITELLI, A. (2009): Nativos digitales. Dieta cognitiva, inteligencia colectiva, y arquitecturas de la participación. Buenos Aires, Santillana. 4

PONCE, I. (2012): Redes sociales. [Monográfico]. Madrid, Observatorio tecnológico del Ministerio de Educación, cultura y deporte del Gobierno de España. Disponible en URL: <http://recursostic.educacion.es/observatorio/web/es/component/content/article/1043-redes-sociales>

PUJOLÁ, J. T. y MONTMANY, B. (2010): "Más allá de lo escrito: la hipertextualidad y la multimodalidad en los blogs como estrategias discursivas de la comunicación digital", en Actas del Congreso Euro- Iberoamericano "Alfabetización mediática y culturas digitales". Sevilla, Asociación de Televisión Educativa y Culturales de Iberoamérica (ATEI). Disponible en URL: <http://www.gabinetecomunicacionyeducacion.com/files/adjuntos/Más%20allá%20de%20lo%20escrito%20la%20hipertextualidad%20y%20la%20multimodalidad%20en%20los%20blogs%20como%20estrategias%20discursivas%20de%20la%20comunicación%20digital.pdf>

PUJOLÁ, J. T.; GARCÍA, M. A. y otros (2009): "Textos generados en la web 2.0", en M. A. Penas y R. González (eds.): Estudios sobre el texto. Nuevos enfoques y propuestas. Frankfurt am Main, Peter Lang, pp. 279-299.

RHEINGOLD, H. (1996): La comunidad virtual: una sociedad sin fronteras. Barcelona, Gedisa.

RHEINGOLD, H. L. (1993): The Virtual Community: Homesteading on The Electronic Frontier. New York, Harper Perennial. Disponible en URL: <http://www.rheingold.com/vc/book/>

- SÁEZ VACAS, F. (2005): "La blogosfera: un vigoroso subespacio de comunicación en internet", en Telos Cuadernos de Comunicación, Tecnología y Sociedad No 64, julio-septiembre de 2005. Madrid, Fundesco. Disponible en URL: <http://sociedadinformacion.fundacion.telefonica.com/telos/articulotribuna.asp?idarticulo=3&ev=64.htm>
- SAL PAZ, J. C. (2012): Comentario digital: género discursivo de los nuevos medios. Estudio de casos en periódicos españoles y argentinos. Saarbrücken, Editorial Académica Española.
- SAL PAZ, J. C. (2010a): Periodismo digital en Tucumán. Perspectiva discursiva. San Miguel de Tucumán, Serie Tesis, Departamento de Publicaciones de la Facultad de Filosofía y Letras de la Universidad Nacional de Tucumán.
- SANDOVAL FORERO, E. A. (2007): "Cibersocioantropología de comunidades virtuales", en Revista Argentina de Sociología N° 9, julio – diciembre de 2007. Buenos Aires, Consejo de Profesionales en Sociología, pp. 64-89. Disponible en URL: <http://redalyc.uaemex.mx/src/inicio/ArtPdfRed.jsp?iCve=26950905>
- SANMARTÍN SÁEZ, J. (2007): El chat. La conversación tecnológica. Madrid, Arco/Libros.
- SCHULER, D. (1996): New Community Networks. Wired for change. Seattle, Addison-Wesley Publishing Company. Disponible en URL: <http://www.scn.org/ncn/>
- SHEPHERD, M. y WATTERS, C. (1998): "The evolution of cybergenres", en Proceedings of the Thirty-First Annual Hawaii International Conference on System Sciences. Vol. II. Kohala Coast, IEEE Computer Society, pp. 97-109.
- VELA DELFA, C. (2006): El correo electrónico: el nacimiento de un nuevo género. Madrid, Universidad Complutense de Madrid. [Tesis Doctoral]. Disponible en URL: <http://www.ucm.es/BUCM/tesis/fil/ucm-t%2029391.pdf>
- VIOLI, P. (1999): "La posta elettronica fra oralità e scrittura", en R. Galatolo y G. Pallotti (eds.): La conversazione. Milán, Cortina, pp. 319-335.
- YUS, F. (2007): Virtualidades reales, nuevas formas de comunidad en la era de internet. Alicante, Servicio de Publicaciones de la Universidad de Alicante, Alicante.
- YUS, F. (2001): Ciberpragmática. El uso del lenguaje en internet. Barcelona, Ariel. 5

**41647 Cervantes: Theater - Novellen - Roman**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),  
B VI

H. Siepmann

Mit Cervantes gelingt ein Blick in die Situation der spanischen Literatur um die Wende vom 16. zu 17. Jahrhundert: Theater in der Tradition von Lope de Rueda, Novellistik in der Nachfolge Boccaccios und Roman als epochemachender Neuanfang.

Das Seminar soll den Blick auf den Kosmos der fiktionalen Welt des Autors richten, Bezüge klären und literarische Konsequenzen evaluieren. Zum Semesterbeginn sollte Don Quijote de la Mancha gelesen sein. Im Seminar werden zusätzlich die folgenden Novelas ejemplares gelesen El Amante liberal, La Gitanilla und La fuerza de la sangre.

Alle vorhandenen Ausgaben können genutzt werden.

Bei Neuanschaffung sei auf die Ausgaben des Don Quijote de la Mancha und der Novelas Ejemplares bei den Ediciones Cátedra verwiesen jeweils 2 Bände. (Jeder Band kostet in Spanien etwa 10 €).

#### 41648 Gil Vicente: Theater

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151)

H. Siepman n

Das Theater Gil Vicentes gilt als Beginn und Höhepunkt des portugiesischen Theaters. Es spiegelt sowohl formale Positionen des Vor-Renaissance-Theaters als auch Besonderheiten der zeitgenössischen sozialen Wirklichkeit Portugals in den ersten Jahrzehnten des 16. Jahrhunderts. Lektüregrundlage sind Auto da Índia, Quem tem farelos?, Frágoa de Amor, Cortes de Jupiter, Triunfo do Inverno und A trilogia das Barcas.

Die Texte können in allen gängigen Ausgaben benutzt werden. Sie sind auch digitalisiert einsehbar (Centro Virtual Camões und Biblioteca Nacional de Lisboa).

#### 41649 Gegenwartsliteraturen in portugiesischer Sprache

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 82

C. Armbruster

Dieses Seminar versucht eine Bestandsaufnahme und Analyse der Gegenwartsliteraturen in portugiesischer Sprache. Thematische Schwerpunkte können dabei Lyrik, Musik und Prosa von Chico Buarque de Hollanda sowie die Literatur von Luiz Ruffato, Agualusa, Mia Couto und Ondjaki sein.

Diskussion, Referate und Hausarbeiten sind in portugiesischer und deutscher Sprache möglich.

### Grundlagenseminare B ("Proseminare")

#### 41650 The pragmatics of legal language

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

A. Felici

This seminar explores pragmatic aspects of communication within the legal context. Moving from the analysis of different legal text types, the course intends to provide an introduction to pragmatics and reflect at the same time, on the role of contextual factors for legal interpretation. Central topics are speech acts, reference fixing, vagueness and the applicability of the cognitive principles of Relevance Theory to legal language. Additional themes include Gricean maxims, ambiguity, lexical meaning adjustment and metaphorical language.

Fundamental theories are conveyed in the form of lectures, assigned readings and class discussions. The seminar is addressed exclusively to students of Europäische Rechtslinguistik. Assessment mode will consist of Referate and Ausarbeitungen.

#### 41651 Lexikologie der Romanischen Sprachen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 332 Alte Mensa, S 201

F. Loureiro-Galmbacher

Lexikologie ist die Wissenschaft vom Wortschatz, seinen Strukturen und gesetzmäßigen Veränderungen. Sie integriert neben ihren grundlegenden Teildisziplinen, der lexikalischen Semantik und der lexikalischen Morphologie, weitere Felder wie Phraseologie, Onomastik, Etymologie. In diesem Seminar wollen wir typologische Unterschiede und Ähnlichkeiten in den lexikalischen Strukturierungen der romanischen Sprachen aus synchroner und diachroner Perspektive betrachten. Zunächst ausgehend vom panromanischen Erbwortschatz betrachten wir dann die spezifischen Substrat- und Superstratwörter und werden schließlich vor allem die panromanischen gelehrten Latinismen in den Fokus nehmen. Fragen zur historischen Umgestaltung des Wortschatzes unter Einschluss von Bedeutungswandel und Entlehnung stellen ebenso zentrale Themen des Seminars dar, wie aktuelle Tendenzen im Wortschatz: Welche Trends

gibt es im Bereich der Wortbildung? Wie werden Anglizismen integriert? Welche speziellen Ausprägungen der Wortbildung gibt es im Bereich von Jugend- und Fachsprache? Tendieren die Wortschätze der romanischen Sprachen eher zu Konvergenz oder Divergenz?

Für den Scheinerwerb ist die regelmäßige und aktive Teilnahme sowie die Übernahme eines Referates mit Ausarbeitung erforderlich.

Blank, A. (2001): Einführung in die lexikalische Semantik für Romanisten. Romanistische Arbeitshefte. Tübingen/Niemeyer.

Gévaudan, P. (2007): Typologie des lexikalischen Wandels. Bedeutungswandel, Wortbildung und Entlehnung am Beispiel der romanischen Sprachen. Tübingen: Stauffenburg.

Lüdtke, J. (2005): Romanische Wortbildung. Inhaltlich - diachronisch - synchronisch. Tübingen: Stauffenburg.

Stefenelli, A. (1992): Das Schicksal des lateinischen Wortschatzes in den romanischen Sprachen. Passau: Rothe.

#### 41652 Tempus und Aspekt in den romanischen Sprachen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S21

S. Schwellenbach

In diesem Seminar werden die grammatischen Kategorien des romanischen Verbs ‚Tempus‘ und ‚Aspekt‘ behandelt. Ziel des Seminars ist es, in die theoretischen Grundlagen zur Beschreibung des romanischen Tempus- und Aspektsystems in sprachvergleichender Perspektive einzuführen. Des Weiteren wird an die empirische Arbeit mit einschlägigen Korpora des Französischen, Italienischen, Spanischen und Portugiesischen herangeführt, die als Grundlage sprachwissenschaftlicher Untersuchungen für die jeweilige Studiensprache herangezogen werden sollen.

Voraussetzung zur Teilnahme ist gemäß den Studienordnungen der erfolgreiche Besuch des GLS A und der Einführungsvorlesung sowie Kenntnisse einer romanischen Sprache auf dem Niveau B1. Für einen Leistungsnachweis sind eine regelmäßige Teilnahme und die Übernahme eines Referates mit schriftlicher Ausarbeitung erforderlich. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

#### 41653 Morphologie und Wortbildung des Französischen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 67

K. Röntgen

Morphologie und Wortbildung handeln von der Struktur(-ierung) von "Wörtern" bzw. Wortformen. Wie sind diese aufgebaut, wie und in welche kleinste sinntragende Bestandteile lassen sie sich zerlegen bzw., wie können auf der Grundlage bereits vorhandener Formen neue lexematische Einheiten gebildet werden? Nach der Besprechung morphologischer Analyse- und Erklärungsmodelle sollen die verschiedenen Verfahren der Wortbildung (insbes. Derivation u. Komposition) im Mittelpunkt des Seminars stehen, nicht zuletzt im Hinblick darauf, in welchem Maße diese im modernen Französisch (noch) produktiv sind. Zu Semesterbeginn wird die Lektüre folgender Literatur vorausgesetzt: Riegel, M./Pellat, J.,-C./Rioul, R.: Grammaire méthodique du français, Paris: PUF, 3. éd. 2004, chap. XVII: Morphologie grammaticale et lexicale, pp. 531-553.

Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises: regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit, Referat/Hausarbeit.

#### 41653a Sprache als soziales Phänomen – Blickwinkel französischer Soziologen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 332 Alte Mensa, S 201

N. N. (Romanisches Seminar)

Gesellschaft und Sprache stehen in einem reziproken Verhältnis zueinander: Nicht nur wir wirken auf Sprache ein, sondern auch sie auf uns. Ziel des Seminars ist es, Sprache aus einer anderen Perspektive kennenzulernen und sie nicht nur als Kommunikationsmittel mit syntaktischen, semantischen oder pragmatischen Eigenschaften zu sehen, sondern auch als eine soziologische Größe. Mit den Augen einiger einflussreicher französischer Soziologen auf das Phänomen blickend, ziehen wir einen zeitlichen Querschnitt durch die Disziplin und betrachten verschiedene Sprachansichten von den Anfängen der Soziologie bis in die Gegenwart, um zu verstehen, wie Sprache beispielsweise ein Indikator für die soziale Herkunft einer Person (Bourdieu) oder auch ein repressives Machtinstrument (Foucault) sein kann. Die Lektüre wird teilweise auf Deutsch, teilweise auf Französisch sein.

#### 41654 Syntaxe du français

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151)

P. Gililov

Composante essentielle de la grammaire des langues, la syntaxe concerne la structure des phrases. Dans le cours, nous traiterons notamment les constructions des verbes, la détermination nominale, la place de l'adjectif épithète, la postposition du sujet et les procédés d'emphase.

#### 41654a Korpuslinguistik und Textometrie des Französischen/ des Spanischen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10.10.2014 14 - 18.30

Fr. 7.11.2014 14 - 18.30

Fr. 21.11.2014 14 - 18.30

Fr. 19.12.2014 14 - 18.30

Fr. 16.1.2015 14 - 18.30

Fr. 23.1.2015 14 - 18.30

S. Diwersy

Im Rahmen der Veranstaltung wird es sowohl um die Vermittlung allgemeiner Grundlagen der Korpuslinguistik als auch um den konkreten Einsatz korpuslinguistischer und textometrischer Analysetechniken im Hinblick auf die Erforschung von Phänomenen im Bereich der Morphosyntax und Lexik sowie auf diskursanalytische Fragestellungen gehen.

Es werden keine speziellen EDV-Kenntnisse vorausgesetzt, allerdings wird die Bereitschaft zum eigenständigen Arbeiten mit bestimmten Analyseprogrammen und elektronischen Textarchiven erwartet.

Als einführende Literatur wird empfohlen:

L. Lebart/A. Salem/L. Berry (1998): Exploring Textual Data. Dordrecht: Springer.

L. Lemnitzer/H. Zinsmeister (2006): Korpuslinguistik. Tübingen: Narr.

T. McEnery/A. Hardie (2012): Corpus Linguistics: Method, Theory and Practice. Cambridge: Cambridge University Press.

Hinweis: Das Seminar findet als Blockveranstaltung an folgenden Terminen statt: 10.10.2014, 07.11.2014, 21.11.2014, 19.12.2014, 16.01.2015, 23.01.2015 in Kursraum 3 (Raum-Nr. -1.01) im RRZK.

#### 41655 Die italienische Sprache: Geschichte, Struktur, Variation und Entwicklungstendenzen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 82

A. Michel

Das Ziel dieser Veranstaltung ist eine Vertiefung und Erweiterung der im GLS A angesprochenen Themenbereiche in Form einer selbständigen Erarbeitung durch die Kursteilnehmer/innen. Zum Leistungserwerb gehört die Übernahme eines Referats sowie die Anfertigung einer schriftlichen Ausarbeitung zum gewählten Themenkomplex. Neben der inhaltlichen Auseinandersetzung sowohl mit diachron als auch mit synchron ausgerichteten Forschungsbereichen der italienischen Sprachwissenschaft soll auch der Umgang mit italienischsprachigen Fachtexten aus dem Bereich der Linguistik geübt und gefestigt werden.

Zur einleitenden Lektüre empfohlen: Maurizio Dardano: Nuovo manualetto di linguistica. Bologna 2005; Andreas Michel: Einführung in die italienische Sprachwissenschaft. Berlin/New York 2011.

#### 41656 Einführung in die Pragmatik des Spanischen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

M. Uth

In der Pragmatik wird untersucht, welche Bedeutung sprachliche Ausdrücke in konkreten Äußerungssituationen haben. Im Vordergrund steht die Beziehung zwischen den sprachlichen Zeichen und den Handelnden, d.h. den Sprechern, und ihren sprachlichen Handlungen. Damit ergeben sich interessante Anknüpfungspunkte zur kontrastiven Soziolinguistik und Kulturwissenschaft, etwa im Bereich der interkulturellen Pragmatik, wo die sprachspezifischen Eigenheiten und zwischensprachlichen Differenzen des sprachlichen Handelns untersucht und aufgedeckt werden. In diesem Seminar werden wir zunächst die Pragmatik als Theorie vom sprachlichen Handeln von der benachbarten Semantik abgrenzen. Daraufhin werden wir die Grundzüge der einflussreichsten pragmatischen Ansätze anhand des Spanischen herausarbeiten und uns deren Nutzen anhand konkreter Analysebeispiele vergegenwärtigen. Schließlich

erfolgt ein Exkurs in die interkulturelle Pragmatik, in dem kontrastive Untersuchungen des deutschen und spanischen Sprachgebrauchs im Mittelpunkt stehen werden.

Für einen Leistungsnachweis sind die regelmäßige, aktive Teilnahme an den Sitzungen und die Übernahme eines Referats erforderlich. Gute Spanischkenntnisse und die Bereitschaft zur genauen Bearbeitung der überwiegend spanischen Begleitliteratur werden vorausgesetzt.

Literatur:

Escandell Vidal, María Victoria (2007). *Introducción a la pragmática*. Barcelona : Ed. Ariel.

Siebold, Kathrin (2008). *Actos de habla y cortesía verbal en español y en alemán: Estudio pragmalingüístico e intercultural*. Frankfurt am Main [u.a.]: Peter Lang.

### **41656a Grundzüge der suprasegmentalen Phonologie des Spanischen / Fundamentos de la fonología suprasegmental del español**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 23

Di. 12 - 13.30

N.N. (Romanisches Seminar)

Das Seminar findet Dienstags von 12-13.30 in Kursraum 1 (RRZK) statt.

Das Seminar bietet eine Einführung in die suprasegmentale Phonologie (Prosodie) des Spanischen. Es handelt sich um denjenigen Zweig der Phonologie, der sich mit den Phänomenen wie Betonung, Intonation oder Rhythmus beschäftigt. Man kann diese Phänomene durch akustische Korrelate wie den Ton, die Intensität und die Länge erkennen und erforschen. Bevor man sich mit der suprasegmentalen Phonologie beschäftigen kann, werden einige Grundlagen der Phonetik und der segmentalen Phonologie etabliert. Der erste Teil des Seminars ist auf die Untersuchung der Sprachlaute als physikalische Einheiten (Phonetik) und die Beschreibung des phonologischen Systems der untersuchten Sprache (segmentale Phonologie) ausgerichtet. Im zweiten Teil des Seminars werden die theoretischen Begriffe und Modelle der Prosodie und insbesondere der Intonation vorgestellt. Weiterhin werden wir uns konkreten Sprachbeispielen aus verschiedenen spanischen Dialekten zuwenden, um daran die prosodischen Phänomene transparenter beobachten zu können und die Untersuchungsmethode anhand praktischer Beispiele besser zu verinnerlichen. In den dafür vorgesehenen Sitzungen werden wir mit der unkompliziert anzuwendenden Software PRAAT arbeiten. Eine Einführung in die Benutzung der Software wird im Vorfeld erfolgen.

Um die Sprachpraxis des Spanischen zu optimieren, wird als Unterrichtssprache das Spanische benutzt.

Literatur:

Gabriel, Christoph & Meisenburg, Trudel (2007). *Romanische Sprachwissenschaft*. Paderborn: Fink.

Gabriel, Christoph; Meisenburg, Trudel & Selig, Maria (2013). *Spanisch: Phonetik und Phonologie. Eine Einführung*. Tübingen: Narr Verlag.

Hall, T. Alan (2000). *Phonologie. Eine Einführung*. Berlin, New York: Walter de Gruyter.

Hualde, José Ignacio (2005). *The Sounds of Spanish*. Cambridge: CUP.

Prieto, Pilar (2003). *Teorías de la entonación*. Barcelona: Ariel.

Sosa, Juan M. (1999). *La entonación del español. Su estructura fónica, variabilidad y dialectología*. Madrid: Cátedra.

### **41657 Dialektologie der spanischen Varietäten Lateinamerikas**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 90

J. Caro Reina

Das Seminar bietet einen Überblick über die Dialektologie der spanischen Varietäten Lateinamerikas. Zuerst wird die traditionelle Dialektologie als wissenschaftliche Disziplin am Beispiel des 'Atlas Lingüístico y



Etnográfico de Andalucía' eingeführt. Anschließend werden wir mit ausgewählten Sprachatlanten arbeiten (z.B. 'Atlas Lingüístico y Etnográfico de Colombia', 'Atlas Lingüístico de México', 'Atlas Lingüístico de Cuba', 'Atlas Lingüístico Diatópico y Diastrático del Uruguay' etc.). Die Auswahl der Sprachatlanten wird sich nach dem Interesse der Studierenden richten. Anhand dieser Sprachatlanten werden zum einen dialektologische Arbeitsverfahren (Datenerhebung, Transkription, Datendarstellung, Auswertung der Ergebnisse) präsentiert und zum anderen phonetisch-phonologische, morphologische, syntaktische und lexikalische Aspekte erarbeitet. Abschließend wird der soziolinguistische Ansatz herangezogen, um Sprachvariation nach soziolinguistischen Variablen wie Alter, Geschlecht etc. zu erfassen.

Empfohlene Literatur:

Alvar, Manuel (Hg.) (1996): Manual de dialectología hispánica. El español de América. Ariel: Barcelona.

Dietrich, Wolf (2011): Mapping the Romance languages of the Americas. In: Jürgen Erich Schmidt, Alfred Lameli, Roland Kehrein und Stefan Rabanus (Hg.), Language and Space. An International Handbook of Linguistic Variation, Bd. 2, S. 301–324. (= Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 30.) Berlin, New York: de Gruyter.

#### 41658 Soziolinguistik des Spanischen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

F. Loureiro-  
Galmbacher

Zentrales Interesse der Soziolinguistik ist der Effekt von sozialen Kontexten auf Sprachgebrauch und Sprachwandel. Sie ist interdisziplinär, denn sie vereint Erkenntnisse und Methoden aus Linguistik, Soziologie, Psychologie und Anthropologie. Nach der Lektüre einiger Klassiker (Blom/Gumperz, Fishman, Hymes, Ferguson und Labov) werden wir uns zunächst mit der Soziologie der Sprache in spanischsprachigen Kontexten beschäftigen und dann mit der phonologischen und morphosyntaktischen Variation des Spanischen in Korrelation mit sozialen Faktoren (gender, age, social class, style). Schließlich sollen auch praktische Fragestellungen berücksichtigt werden, wie z.B.: Wie gehe ich mit Variation vs. Norm im Sprachunterricht um? Die meisten Lektüretexte sind in englischer Sprache verfasst, trotzdem ist ein Spanischniveau von mindestens Stufe B1 nach dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (CEF) erforderlich. Kriterien für den Scheinerwerb: regelmäßige und aktive Teilnahme (das umfasst auch die Lektüre der obligatorischen Texte); Übernahme eines Referats mit Ausarbeitung.  
Díaz-Campos, M. (Hg.) (2011): The Handbook of Hispanic Sociolinguistics. Oxford: Blackwell.

Meyerhoff, M. (2011): Introducing sociolinguistics. London [u.a.]: Routledge.

#### 41659 Textlinguistik Spanisch

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

J. Egetenmeyer

Im Seminar erarbeiten wir uns ein umfangreiches Instrumentarium für die Textbeschreibung. Wir beschäftigen uns mit der Struktur von Texten v. a. in lexikalischer und konzeptioneller (Diskursmarker, Isotopien und Frames, Quaestio-Ansatz etc.) sowie in morphosyntaktischer und syntaktischer Hinsicht (Kohäsion im Nominal- und Verbalbereich, Textdeixis etc.). Im Zuge dessen bestimmen wir Textsorten. Anhand spanischer Beispieltexte vertiefen und verbinden wir die strukturellen Kategorien. Wir evaluieren die Ergebnisse in Abgrenzung zu anderen Sprachen.

Credit Points erhalten regelmäßig anwesende und sich aktiv an Diskussionen beteiligende Studierende, die ein Referat halten und eine Ausarbeitung mit einem Analyseteil vorlegen. Ein Spanischniveau von mindestens Stufe B 1 nach Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (CEF) ist unbedingt erforderlich.

Vorbereitende Lektüre:

Linke / Nussbaumer / Portmann / Willi (2004): „Textlinguistik“, in: dies.: Studienbuch Linguistik. Ergänzt um ein Kapitel ‚Phonetik und Phonologie‘ von Urs Willi, Tübingen: Max Niemeyer (= Reihe Germanistische Linguistik, 121: Kollegbuch), 241-292.

#### 41660 Übersetzungstheorien am Beispiel des Portugiesischen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S01

F. Loureiro-  
Galmbacher

Im Mittelpunkt des Seminars stehen das vielfältige Forschungsfeld der Übersetzungstheorien und der Beitrag der Sprachwissenschaft zu Übersetzungstheorie und -praxis. Nach einem kurzen historischen Überblick sowie dem Versuch einer Begriffsklärung (Was ist Übersetzung?), werden wir uns einigen zentralen Konzepten (*tertium comparationis*, Äquivalenz etc.) und Fragen widmen: Wann ist eine Übersetzung adäquat? In welchem Verhältnis sollen Ausgangs- und Zieltext stehen? Wieviel Freiheit darf sich der Übersetzer bei seiner Tätigkeit erlauben? Anhand von einschlägigen Texten werden diese Fragen diskutiert und durch konkrete Übersetzungsbeispiele vom Portugiesischen ins Deutsche und vom Deutschen ins Portugiesische veranschaulicht. Außerdem soll die Frage diskutiert werden, welche Relevanz die Sprachwissenschaft und ihre Teildisziplinen für die Übersetzungswissenschaft haben.

Für den Scheinerwerb ist die regelmäßige und aktive Teilnahme sowie die Übernahme eines Kurzreferates mit Ausarbeitung erforderlich. Ein Portugiesischniveau von mindestens Stufe B 1 nach Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (CEF) ist unbedingt erforderlich.

Albrecht, J. (2005): *Übersetzung und Linguistik*. Narr: Tübingen.

Endruschat, A. / Schönberger, A. (2004): *Übersetzung und Übersetzen aus dem und ins Portugiesische*. Domus Ed. Europaea: Frankfurt a. M..

Reichmann, T. / Sträter, T. (Hg.) (2013): *Übersetzen tut not - Traduzir é preciso: Beiträge zur Übersetzungstheorie und -praxis in der deutsch- und portugiesischsprachigen Welt - Contribuições para a teoria e prática da tradução nos mundos lusófono e germanófono*. Frey: Berlin.

Stolze, R. (2008): *Übersetzungstheorien. Eine Einführung*. Narr: Tübingen.

#### 41661 Klassische und klassizistische Poetik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

J. Gralle

Die Poetik ist die traditionelle Form der Literaturtheorie. In ihr wird darüber reflektiert, was Literatur ist und was sie bewirken soll, wie man gute von schlechter unterscheidet – d.h. Kritik übt – und was für ein Kanon literarischer Werke diesen Wertungen entspricht. Wesentlich für das Konzept der Poetik ist dabei die seit dem Ende des 18. Jahrhundert zunehmend aus der Mode geratene Überzeugung, dass die Machart guter Literatur durchaus erkannt und so vermittelt werden kann, wie man sie selbst verfasst (im heutigen Trend zu sog. Schreibwerkstätten lässt sich allerdings eine Wiederkehr dieser alten Überzeugung beobachten).

Im Seminar sollen zunächst die großen, wirkmächtigen Klassiker der Dichtungstheorie behandelt werden, deren Rezeption ihnen zu gleichsam institutioneller Bedeutung verhalf: Nach einem Blick auf die ablehnende Haltung Platons steht hier die erste systematische und über sehr lange Zeit bedeutendste Abhandlung überhaupt im Zentrum: die Poetik des Aristoteles. In ihr lässt sich eine brillante Entwicklung beinahe aller Grundbegriffe unseres heutigen Nachdenkens über Literatur im Einzelnen nachverfolgen. Einen merklichen Kontrast dazu bildet die sog. *Ars Poetica* des römischen Dichters Horaz: ein in satirischem Plauderton gehaltener Brief, dessen unscheinbare Gestalt mit einer ebenfalls mächtigen Wirkungsgeschichte kontrastiert.

Der zweite Teil des Seminars gilt einem herausragenden Beispiel dieser Wirkungsgeschichte: den unter schärferen politischen Rahmenbedingungen entstandenen Poetiken der französischen Klassik. Zwar fungieren Aristoteles und Horaz hier oft als argumentative Stützen – zu beobachten ist dabei jedoch, wie die Thesen der antiken Autoritäten mitunter sehr eigenwillig verändert und vermischt werden. Erstes Beispiel dafür kann die systematisch auftretende Abhandlung des Abbé d'Aubignac sein, der mit seinen Forderungen nach der *vraisemblance* und *bienséance* des Theaters am Ende einer Konsolidierungsphase der *doctrine classique* steht. Demgegenüber sind die kurz darauf erschienenen Discours des erfolgsgekrönten Dramatikers Corneille etwas kritischer: seine Interpretationen einzelner poetologischer Begriffe und sein Verhältnis zu den *anciens* gestaltet sich durchaus differenzierter. Weitere Verschiebungen sollen abschließend auch in Boileaus Lehrgedicht *L'Art Poétique* beobachtet werden.

Literatur.

- Aristoteles: *Poetik* (griech. / dt.), übers. u. hg. v. Manfred Fuhrmann, Reclam 2003.
- Horaz: *Ars Poetica* (latein. / dt.), übers. u. m. Nachw. vers. v. Eckart Schäfer, Reclam 2011.
- Aristoteles: *Poetik*. (Klassiker auslegen 38), hg. v. Otfried Höffe, Akademie-Verlag 2009.

Alle weiteren Texte werden als PDF auf ILIAS zur Verfügung gestellt

**41662 Poetiken der Kälte: Affektinszenierungen im modernen französischen Roman**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 89

B. Loy

Das Verhältnis von Literatur und Emotion ist seit einigen Jahren verstärkt in den Blickpunkt literaturwissenschaftlichen Arbeitens gerückt. Im Seminar soll es in diesem Zusammenhang vor allem um die Frage gehen, inwiefern der moderne Roman bis dahin verbindliche Konzepte von Affektivität und Kunst (allen voran das des Pathos) auflöst und demgegenüber das Phänomen der Affektbefremdung in den Mittelpunkt seiner narrativen Inszenierungen stellt. Exemplarisch sollen diese „Poetiken der Kälte“ anhand einer Analyse von Flauberts *L'éducation sentimentale* untersucht werden, von der aus die Entwicklungslinie der Darstellung jenes „Gefühls der Gefühllosigkeit“ in weiteren punktuellen Lektüren französischer Romane von Céline und Camus bis in die Gegenwart zu Houellebecq und Littell weiter zu verfolgen sein wird.

Unbedingte Voraussetzung für die Seminarteilnahme ist die Lektüre von *L'éducation sentimentale* bis zum Semesterbeginn, Lektürekennnisse können in der ersten Sitzung entsprechend überprüft werden.

Primärtext (bis zum Semesterbeginn in der folgenden Ausgabe zu lesen):

Flaubert, Gustave: *L'éducation sentimentale*. Paris: Gallimard, 2013. Reihe "folio classique".

Sekundärliteratur zur Einführung:

Koppenfels, Martin von: *Immune Erzähler. Flaubert und die Affektpolitik des modernen Romans*. München: Fink, 2007.

**41664 Der französische Kriminalfilm**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

T. Eisermann

In diesem Seminar werden wir uns der gemeinsamen Analyse der verschiedensten Beispiele des französischen Kriminalfilms in all seinen Subgenres widmen. Das wird in etwa mit Jean-Pierre Melvilles „*Bob le flambeur*“ (1955) beginnen und vielleicht bis Luc Bessons „*Nikita*“ (1990) und Alain Corneaus „*Le deuxième souffle*“ (2007), dem Remake von Melvilles gleichnamigen Klassiker von 1966, fortschreiten.

**41665 André Gide**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S12

O. Reinsch

In diesem Seminar werden zentrale Texte von André Gide gelesen. Neben seiner ersten längeren Schrift *Paludes* (1895) wird auch sein 'premier roman' *Les faux-monnayeurs* (1925) Gegenstand des Seminars sein und das je zeitgenössische Erzählen in den Blick genommen. Beide Schriften sind zur Anschaffung empfohlen (Collection folio, Gallimard).

Weitere Texte sowie Sekundärliteratur werden in einem Seminarordner zur Verfügung gestellt.

**41665a Die Figur der Bohémienne in der französischen Literatur des 19. Jahrhunderts**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 93

N. N. (Romanisches Seminar)

Im 19. Jahrhundert kommt, so George Sand in *La Filleule*, das Thema der Bohémienne (früher zu deutsch Zigeunerin, heute Romni) in Mode. Nicht nur der Dichter Charles Baudelaire schreibt seine "Bohémiens en voyage" (in: *Les Fleurs du Mal*, 1857). Prosper Mérimée erfindet *Carmen* (1845), Victor Hugo *Esmeralda* in *Notre-Dame de Paris* (1831). Aber auch in der Populärliteratur ist die Bohémienne en vogue. Sie verkörpert in ihrer erratischen Lebensweise das Gegenteil der *femme au foyer*. Das Seminar hat zum Ziel, die Repräsentation der Frau als Bohémienne zu untersuchen. Ihre Darstellung soll in Beziehung zur Norm einer bürgerlichen Lebensweise gesetzt werden. Dabei ist es von großem Interesse, dass die Bohémienne oft als Künstlerin arbeitend lebt (*danseuse, chanteuse*), so schon in Cervantès *La gitanilla* (1613). Neben der Analyse des gesellschaftskritischen Potentials dieser Figur hat das Seminar zum Ziel, Grundlagen von Prosa (dem Roman, der Novelle) und der modernen Lyrik zu erarbeiten.

Lesen Sie zur Einführung bitte (ggf. in deutscher Übersetzung) als Grundlage von Miguel de Cervantès aus den *Novelas ejemplares* *La gitanilla* (Die Geschichte des Zigeunermädchens), sowie mindestens eines der oben angeführten Werke. Als Sekundärliteratur empfehle ich zur Einführung Klaus-Michael Bogdal, *Europa erfindet die Zigeuner: Eine Geschichte von Faszination und Verachtung*, Berlin, 2011 und Sylvain Amic (Hg.), *Bohèmes: de Léonard de Vinci à Picasso*, Paris: RMN-Grand Palais, 2012.

Das Seminar wird in französischer und in deutscher Sprache abgehalten werden. Die Anmeldung erfolgt per Klips und persönlich unter: Sidona.Bauer@t-online.de.

#### 41666 Molière: Le Tartuffe, Dom Juan, Le Misanthrophe

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),  
B VI

G. Schüler

Wahre Frömmigkeit, falsche Frömmigkeit, Heuchelei sind die zentralen Themen des 'Tartuffe' und des 'Dom Juan', wobei sich in letzterem Stück hinter dem 'faux dévot' ein überzeugter Atheist verbirgt. Die auch politische Brisanz dieser Themen brachte Molière ein 5jähriges Verbot des 'Tartuffe' ein, während sie im 'Dom Juan' durch die Höllenfahrt des Protagonisten für die Zensur etwas verschleiert wurde. Als Provokation wurde von der Kirche empfunden, daß die 'vrais dévots' die lächerlichen Figuren waren. Im 'Misanthropie' ist die zentrale Frage: ist Alceste lächerlich oder tragisch; Über wen hat das zeitgenössische Publikum gelacht, über wen lachen wir? Die gesellschaftliche Norm des 'honnête homme' bestimmte, wer der Lächerlichkeit einheim fiel und damit aus der Gesellschaft ausgeschlossen wurde.

Text: Molière. Le Tartuffe, Dom Juan, Le Misanthropie. Folio classique

Schein: aufgrund einer Hausarbeit und regelmäßiger Teilnahme (2 Fehlsitzungen)

#### 41667 Marivaux, Prosa und Drama

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

P. Werle  
J. Stein

In dem Proseminar sollen erzählende und dramatische Texte Marivaux behandelt werden. Im Fokus des Interesses steht dabei das spannungsvolle Nebeneinander von moralistischer und empfindsamer Orientierung, das besonders die frühen Werke des Autors prägt. Die Texte, die zum Teil in Auszügen gelesen werden sollen, werden zu Beginn des Wintersemesters in Ilias zur Verfügung gestellt.

#### 41669 Italienische Narrativik der Gegenwart

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

T. Eisermann

Zu Beginn des Semesters wird der Kenntnisstand der Kursteilnehmer in Sachen moderne und zeitgenössische Literatur Italiens getestet. Bei Auftreten eventueller größerer Lücken wird zunächst eine zumindest kursorische (und punktuell vertiefende) Aufarbeitung vonnöten sein. In der Folge sollte in erster Linie die Beschäftigung mit neueren Texten bekannter Autoren wie Alessandro Baricco („Tre volte all'alba“, 2012) oder Niccolò Ammaniti („Il momento è delicato“, 2012) im Mittelpunkt stehen.

#### 41669a Landschaft im Cantico di Frate Sole (1226) von Francesco d'Assisi, in Dante Alighieris Divina Commedia (1321) und Francesco Petrarca's Canzoniere (1348).

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

N. N. (Romanisches Seminar)

Im Übergang vom Mittelalter zur Renaissance bildet sich als moderne ästhetische Anschauung von Natur Landschaft heraus (Stierle, 1979). Dieser Prozess soll verfolgt werden anhand des Cantico delle Creature oder Cantico di Frate Sole des Francesco d'Assisi (1181/2-1226), der Divina Commedia Dante Alighieris sowie beispielhaft dem illuminierten Dante-Kommentar Guido da Pisas Expositiones et glose super Comediam Dantis (um 1340). Landschaft als ästhetische Betrachtung eines ausschnitthaft wahrgenommenen Raumes, der durch einen Horizont zugleich begrenzt und ins potentiell Unendliche hin geöffnet wird (Michel Collot, 2005), findet man jedoch erst bei Petrarca. Seine Epistel von der Besteigung des Mont Ventoux (um 1336) und seine um Laura kreisende Liebeslyrik sollen auf das Konzept von Landschaft hin befragt werden. Von Interesse wird zudem das Aufgreifen der frühneuzeitlichen Dichtungen in der bildenden Kunst (z.B. durch El Greco, eigentlich Dominikus Theotokópoulos, 1580, 1585) und in künstlerischen Schöpfungen der Gegenwart sein. In der Ökologie- und Friedensbewegung wird insbesondere der Sonnengesang rezipiert, so durch Franco Zeffirellis Verfilmung Fratello sole, sorella luna (1972).

Zur Einführung und Vertiefung empfehle ich: Michel Collot, Paysage et poésie: du romantisme à nos jours, Paris, 2005; Paul Geyer, Von Dante zu Ionesco. Literarische Geschichte des modernen Menschen in Italien und Frankreich, Bd. 1, Hildesheim / Zürich / New York, 2013; Jacques Le Goff, Franz von Assisi / Saint-François D'Assise, Stuttgart, 2006; Andreas Kablitz: „Petrarca's Augustinismus und die écriture der Ventoux-Epistel“, in: Poetica, 26, S. 31-69; Joachim Ritter, Landschaft: Zur Funktion des Ästhetischen in

der modernen Gesellschaft, Münster, 1963; Karlheinz Stierle, Petrarca's Landschaften: Zur Geschichte ästhetischer Landschaftserfahrung, Krefeld, 1979.

Die Anmeldung erfolgt über Klips und persönlich bei Sidona.Bauer@t-online.de.

Neben der Vorstellung der aktuellen literaturwissenschaftlichen Methoden Ökokritik, Geokritik, Landschaft (pensée-paysage) und der Poetik des Raumes (ausgehend von Gaston Bachelard), dient das Seminar dem Kennenlernen des seit 1945 aufgekommene nouveau lyrisme in Frankreich anhand seiner bedeutendsten Vertreter/innen. Dazu gehören René Char, Yves Bonnefoy, André du Bouchet, Andrée Chédid, François Cheng, André Velter und Jean-Pierre Siméon. Ihr Denken (-logie) die Wohnstätte (das oikos) betreffend, soll analysiert und in Fortführung von Ästhetiken moderner Dichtung und Dichtung der Avant-Garden begriffen werden. Es ist zu fragen, wie und warum sich gerade das Genre der Lyrik so hervorragend dazu eignet, eine oiko- oder Öko-Poetik zu erfinden und zu vermitteln.

Das Seminar wird in französischer und in deutscher Sprache abgehalten werden. Bitte lesen Sie bis zu Semesterbeginn mindestens ein Gedicht aus einem frei gewähltem Werk drei der erwähnten Autoren und machen Sie sich Gedanken zum Thema. Die Anmeldung zum Seminar erfolgt per Klips und persönlich: Sidona.Bauer@t-online.de.

Auswahlbibliographie: René Char, Recherche de la base et du sommet, Paris, 2007; Yves Bonnefoy, Dans le leurre du seuil, Paris, 1975; André du Bouchet, Dans la chaleur vacante (suivi de) Ou le soleil, Paris, 2003; Andrée Chédid, L'Étoffe de l'univers, Paris, 2010; François Cheng, À l'orient de tout, Paris, 2005; André Velter, L'amour extrême, Paris, 2007; Jean-Pierre Siméon, Sans frontières fixes, Chambon-sur-Lignon, 22004.

#### 41670 **Borges y el lector**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S15

R. Seifert

Das Seminar befasst sich mit den Erzählungen des argentinischen Schriftstellers Jorge Luis Borges (1899-1986), die nicht nur dem Genre der fantastischen Literatur angehören, sondern dieses auch entscheidend mitgeprägt haben. Zur Person und dem Erzählwerk Borges' hat sich eine umfassende Sekundärliteratur entwickelt, die zum Teil vom Autor selbst durch die von ihm gewählten Themen sowie seinen pseudo-wissenschaftlichen Schreibstil angeregt wurde. Anhand einiger ausgewählter Erzählungen versucht das Seminar, die Rolle zu beschreiben, die dem Leser in Borges' fantastischen Geschichten zukommt.

Der Primärtext (Ficciones, 1944) liegt zu Semesterbeginn in der VUB bereit. Ein Kursreader mit weiterführender Lektüre ist dann auch im Copy-Shop (Ecke Universitätsstrasse/ Kerpener Strasse) erhältlich.

#### 41670a **Federico García Lorca**

2 SWS; Proseminar

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S22

M. Imhof

Federico García Lorca (1898-1936) hätte als Musiker noch viel mehr erreichen können als als Schriftsteller – so meinte jedenfalls Manuel de Falla, selbst einer der großen spanischen Komponisten des 20. Jahrhunderts. García Lorca, der heute hauptsächlich aufgrund seiner Dramen und seiner Lyrik bekannt ist, schrieb auch Kurzgeschichten, Marionettenspiele und ein Drehbuch, er zeichnete und war ein vorzüglicher Musiker und Komponist. Als zentrales Mitglied der generación de 27 an der Wiederentdeckung von Luis de Góngora beteiligt, ist seine Lyrik von diesem geprägt; eine dunkle Metaphorik verbindet sich nun bei Lorca mit surrealistischen Bildern, die Thematik und Rhythmik speist sich nicht selten aus der andalusischen Volkskultur und -musik, deren Kombination mit der stilistischen Artifizialität eine komplexe Textgestalt hervorbringt.

Im Seminar wollen wir den Lorca aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchten: Lyrik aus dem Romancero gitano (1927), dem Poema del cante jondo (1921), sowie dem Poeta en Nueva York (1929/39) sollen einen Einblick in die verschiedenen Schaffensphasen und Schwerpunkte des Dichters verschaffen, die Lektüre dramatischer Texte sozialgeschichtliche und dramentheoretische Fragestellungen in den Fokus rücken.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb: Lektüre aller Texte, Gestaltung einer Sitzung, Hausarbeit.

#### 41671 **¿Siempre por motivos familiares? Familia(s) en el cine hispanoamericano contemporáneo**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

F. Links

Dice un refrán: „ No se puede elegir a su familia, pero uno puede elegir a sus amigos.“ No obstante, la familia representa el núcleo y el punto de partida de la socialización de cada individuo. De este modo es responsable para la transmisión de valores y normas que los niños pueden poner en tela de juicio a lo largo de su adolescencia. Por lo tanto, los conceptos tradicionales parecen caducos y serán deconstruidos por nuevas formas de vida familiar.

En esta asignatura nos interesaremos por las diferentes concepciones de familia desde un punto de vista sociológico y los aplicaremos para un análisis de un corpus compuesto por películas hispanoamericanas. Queremos observar en qué medida estos constructos de familias se pueden considerar al mismo tiempo como un microcosmo de la sociedad. Además, vamos a examinar cómo las familias „informales“ dibujan paralelamente otros modos de una sociedad en cambio. De ahí, nos vamos a servir – junto a las teorías sociológicas – de las teorías de género y de espacio.

Para participar en esta asignatura, hay que haber aprobado el seminario GLS A Literaturwissenschaft. Los conocimientos básicos del análisis fílmico serán facilitados al principio del cuatrimestre. Dado que se trata de una asignatura mayoritariamente impartida en castellano, es obligatorio tener un (muy) alto nivel del idioma (mínimo B 1). Asimismo se requiere una motivación intrínseca y un interés mínimo por el aspecto tratado para asistir a clase. Junto al seminario se va a hacer un visionado de las películas del programa al que los estudiantes tienen que participar de forma obligatoria (lugar y hora véase en „Bemerkung“). Por favor, ténganlo en cuenta para la organización de su horario.

El visionado tiene lugar los jueves de 14h a 15h30 en Hörsaal D.

#### 41672 El ›Modernismo‹ en América Latina – Theorie(n) und Praxis des ›Modernen‹ in Hispanoamerika (1880-1940)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S23

N. N. (Romanisches Seminar)

Wir möchten uns im Seminar mit der vielgestaltigen Literatur der Moderne in Lateinamerika und ihren zahlreichen Sub-Strömungen (z.B. Criollismo, Ultraísmo) und Kontexten beschäftigen. Ausgehend von einführenden Analysen realistischer Prosa-Texte, der vorherrschenden Schreibweise des 19. Jahrhunderts, beginnen wir unseren Streifzug durch die Prosa und Lyrik zwischen 1880 und 1940 mit einer Bestandaufnahme des von der damaligen Schriftsteller-Generation so emphatisch proklamierten – und gar nicht so trivialen – Begriffs-Konzeptes von ›Modernität‹.

Wie die unterschiedlich akzentuierten und sich stetig weiterentwickelnden Modernismen in Poetologie, Gattungsfragen, Inhalt und formaler Ausgestaltung im Laufe der ersten Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts literarisch umgesetzt, und durch welche philosophischen, (sozial-)geschichtlichen und nicht zuletzt künstlerischen Erfahrungen und Diskurse (z.B. Lebensphilosophie, Psychoanalyse, Monismus, Positivismus) beeinflusst wurden, soll u.a. anhand der Œuvres der folgenden Autoren gezeigt werden: Rubén Darío, José Martí, Leopoldo Lugones, José Lezama Lima, César Vallejo, Nicolás Guillén und Miguel Ángel Asturias. Kontrastiv zu den hispanoamerikanischen Vertretern lohnt darüber hinaus ein Blick auf die spanische Schriftstellergeneration der Moderne, der ›generación del 98‹, und ihrem Umgang mit den tiefgreifenden Umwälzungen der Zeit.

Im Zuge des Seminars werden wir natürlich die Grundlagen narratologischer und lyrischer Interpretations-Verfahren einüben; da wir viele Gedichte, Essays und Kurzprosa behandeln, werden sämtliche Texte des Seminars zu Anfang des Semesters zur Verfügung gestellt, bis auf die folgenden, die bis zu Semesterbeginn anzuschaffen und zu lesen sind (Lektürekennnisse können überprüft werden):

Asturias, Miguel Ángel (2007) [1946]: El Señor Presidente. Madrid: Cátedra (Letras Hispánicas 423).

Darío, Rubén (2000) [1888]: Azul... Madrid: Cátedra (Letras Hispánicas 403).

#### 41672a El Romancero: traditionelle Poesie im spanischen Sprachraum

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI

N. N. (Romanisches Seminar)

In der spanischen Literaturgeschichte ist die Gattung des Romancero eine der wichtigen Säulen. Romanzen sind narrative Gedichte oder Lieder, deren Wurzeln bis in das späte Mittelalter zurückreichen, wobei sich die Gattung dank mündlicher Weitergabe bis Ende des 20. Jahrhunderts erhalten konnte. Somit handelt es sich um einen Typ von traditioneller Poesie; diese definiert sich über Varianten, welche als Konsequenz der mündlichen Überlieferung unter Einfluss der Co-Autorenschaft aller Überlieferer entstehen.

Das Ziel dieser Veranstaltung ist, die Herausbildung vieler verschiedener Typen von Romanzen durch diese traditionelle mündliche Weitergabe zu beleuchten, wobei die Dynamik und Lebendigkeit der Gedichte im

Fokus des Seminars stehen werden. Neben der Auseinandersetzung mit den geografischen Aspekten, welche die Ausbildung des mündlichen Romanceros beeinflussen, werden verschiedene Etappen behandelt, in denen sich der Romancero in jahrhundertelanger Überlieferung entwickelt hat.

Der Umgang mit spanischsprachigen Fachtexten aus dem Themenbereich der mündlichen Literatur soll geübt und gefestigt werden, daher sind (gute) Spanischkenntnisse für die Untersuchung der Texte und für die Teilnahme am Proseminar Voraussetzung.

Literatur:

Piñero Ramírez, Pedro (Hrsg., 2014): Romancero de la provincia de Sevilla. Romancero general de Andalucía 3. Sevilla: Universidad de Sevilla.

Piñero Ramírez, Pedro (2010): La niña y el mar. Madrid-Frankfurt: Iberoamericana-Vervuert.

Piñero Ramírez, Pedro (Hrsg., 2008): Romancero. Tercera edición. Madrid: Biblioteca Nueva.

Piñero Ramírez, Pedro (Hrsg., 2001): La eterna agonía del romancero: homenaje a Paul Bénichou. De viva voz 3. Sevilla: Fundación Machado.

### 41673 Die Lyrik von Sor Juana

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 76

A. L e m k e

Sor Juana Inés de la Cruz (1651-1695) gilt als bedeutende Repräsentantin der Neuspanischen Literatur und das nicht nur, weil sie eine der wenigen weiblichen Autorinnen ihrer Zeit war. Ihre Werke sind Ausdruck der Spannung zwischen dem literarischen Einfluss des spanischen Mutterlandes einerseits und den neuen Einflüssen Neuspaniens andererseits. Literaturwissenschaftler haben sich lange darauf konzentriert, in ihren Schriften die Anlehnung an die großen Spanischen Dichter, allen voran Luis de Góngora, aufzuzeigen und ihre Werke im Kontext von culteranismo und conceptionismo zu analysieren. Unzweifelhaft sind diese Prägungen durch die Barockliteratur in der Lyrik von Sor Juana nachzuvollziehen, doch unterscheiden sie sich von der ursprünglich spanischen Barockliteratur bereits insofern, dass sie durch Adaption an die neuen Realitäten und Gegebenheiten Ausdruck der entstehenden, selbständigen neuspanischen Literatur sind. Durch kritische Lektüre ausgewählter Texte aus dem lyrischen Werk von Sor Juana und ihre Einordnung in die verschiedenen erwähnten literarischen Strömungen, setzt sich das Seminar mit diesem Spannungsfeld auseinander.

### 41675 Adultério e traição na literatura brasileira

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),  
B V

J. J a k o b

Levando em consideração a ubíqua caracterização do Brasil como um país "machista", poderia surpreender a enorme produção cultural consagrada aos machos em crise (abandonados, explorados, abusados e traídos ("cornos")), que excede a de qualquer outro país "machista". Estudaremos a representação deste tipo literário na sua trajetória histórica, nos contextos dos discursos dos gêneros de cada época, e particularmente em relação ao papel da mulher. As obras que estarão no cerne do curso são:

Dom Casmurro, de Machado de Assis (1899)

Mulher sem pecado, de Nelson Rodrigues (1941)

Gabriela, Cravo e Canela, de Jorge Amado (1958)

Desde que o samba é samba, de Paulo Lins (2012)

Adultério, Paulo Coelho (2014).

Para ampliar a perspectiva, complementaremos estas obras da alta cultura com clássicos das artes populares, principalmente musicais - samba-canção, brega, rap, funk - cujas letras se tornaram proverbiais. O curso virá acompanhado de uma programação cultural virada à adaptação audiovisual das citadas obras literárias (cinema, minisséries).

### 41675a Derbes im Spätmittelalter: Die galicisch-portugiesischen Hohn- und Spottlieder

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151)

A. Martins

Von den vier Erscheinungsformen der galicisch-portugiesischen Troubadourlyrik stechen die "Cantigas de escárnio e mal-dizer" durch ihre diskursive Direktheit hervor. Die lyrischen Texte können zwischen Sozialkritik und persönlich vorgetragenen Spott verortet werden. Im Literaturseminar werden viele Beispiele behandelt und nach intermedialen, literatursoziologischen und gattungsspezifischen Kriterien analysiert. Für die Teilnahme an diesem Seminar ist das erfolgreiche Absolvieren des GLS A (Einführungsseminar Literaturwissenschaft Portugiesisch) Grundvoraussetzung. Das Bestehen des Kurses wird durch die regelmäßige (aktive) Teilnahme und einem Referat mit schriftlicher Ausarbeitung abgeschlossen.

#### 41675b Literatur und Recht in der brasilianischen Gegenwartsliteratur

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 65

N. N. (Romanisches Seminar)

Ziel des Seminars ist die Untersuchung der gegenwärtigen Wechselwirkungen zwischen den Diskursen Literatur und Recht in der jüngeren brasilianischen Literaturproduktion. Neben systematischen Erkenntnisinteressen, die das Verhältnis der beiden Diskurse zueinander näher zu bestimmen versuchen, soll dabei vor allem eine historisierende und kulturenvergleichende Perspektive als Ansatz dienen. Ausgehend von einer theoretischen Situierung in der so genannten Law-and-Literature-Bewegung und den Critical Legal Studies, die ihren Ursprung in den 1970er Jahren in den USA haben, werden zunächst neuere Tendenzen der Law-and-Literature-Forschung theoretisch beleuchtet sowie maßgebliche kulturelle und juristische Unterschiede in den Blick genommen und schließlich ausgewählte Werke der brasilianischen Gegenwartsliteratur mithilfe der erarbeiteten Kategorien analysiert. Der Untersuchungsfokus wird mit der Analyse von Theateraufführungen, Filmen und TV-Serien auch auf andere Medien ausgeweitet. Zu den behandelten Werken gehören Marcelo Backes *A Menina sem Qualidades* (dt. Spieltrieb), Chico Buarque de Hollanda Leite *Derramado* (dt. Vergossene Milch), Caio Fernando Abreu, Michel Laub *Diário da queda* (dt. Tagebuch eines Sturzes), Adriana Lisboa *Sinfonia em branco* (dt. Der Sommer der Schmetterlinge), Ignácio de Loyola Brandão *Zero* (dt. Null) Sérgio Sant'Anna *As Confissões de Ralfo*.

##### Zur Einführung:

Weitin, Thomas: *Recht und Literatur*, Münster 2010 (= *Literaturwissenschaft. Theorie und Beispiele*, hg. von Herbert Kraft).

Mölk, Ulrich (Hg.): *Literatur und Recht. Literarische Rechtsfälle von der Antike bis in die Gegenwart*, Göttingen 1996.

Müller-Dietz, Heinz: *Grenzüberschreitungen. Beiträge zur Beziehung zwischen Literatur und Recht*, Baden-Baden 1990.

## G r u n d l a g e n s e m i n a r e A

#### 41676 Sprachwissenschaft Französisch

2 SWS; Einführungsseminar

Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 63

M. Uth

#### 41677 Sprachwissenschaft Französisch

2 SWS; Einführungsseminar

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 67

K. Röntgen

#### 41678 Sprachwissenschaft Italienisch

2 SWS; Einführungsseminar

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S12

A. Michel

#### 41679 Sprachwissenschaft Spanisch

2 SWS; Einführungsseminar

Mo. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S23

A. Wolf

El curso se dará en español.

Becker, Martin (2013): *Einführung in die spanische Sprachwissenschaft*, Stuttgart / Weimar: Metzler. (zur Anschaffung empfohlen!)

#### 41680 Sprachwissenschaft Spanisch



- 2 SWS; Einführungsseminar  
Mi. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S15 J. Caro Reina
- 41682 Sprachwissenschaft Spanisch**  
2 SWS; Einführungsseminar  
Fr. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S25 F. Loureiro-Galmbacher
- 41682a Sprachwissenschaft Spanisch**  
2 SWS; Einführungsseminar  
Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII N. N. (Romanisches Seminar)
- 41683 Sprachwissenschaft Portugiesisch**  
2 SWS; Einführungsseminar  
Mo. 17.45 - 19.15, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI F. Loureiro-Galmbacher
- 41684 Literaturwissenschaft Französisch**  
2 SWS; Einführungsseminar  
Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb P. Werle
- 41685 Literaturwissenschaft Französisch**  
2 SWS; Einführungsseminar  
Do. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S25 A. Rüth
- 41685a Literaturwissenschaft Französisch**  
2 SWS; Einführungsseminar  
Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263) F. Links
- In diesem Seminar werden Ihnen die Grundlagen des literaturwissenschaftlichen Arbeitens und Analysierens vermittelt. Was ist ein Text? Was ist Literatur? Und wie macht man daraus eine Wissenschaft? Diese Fragen stehen im Zentrum unserer Arbeit. Neben der theoretischen Vermittlung wissenschaftlicher Ansätze soll vor allem das eigenständige Reflektieren, Beobachten und Analysieren literarischer Texte erarbeitet werden. Daher wird zur aktiven Teilnahme ein Sprachniveau von mindestens B2 angeraten.
- 41686 Literaturwissenschaft Italienisch**  
2 SWS; Einführungsseminar  
Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S25 M. Imhof
- 41687 Literaturwissenschaft Spanisch**  
2 SWS; Einführungsseminar  
Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 67 G. Schüler
- 41688 Literaturwissenschaft Spanisch**  
2 SWS; Einführungsseminar  
Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 78 F. Links
- In diesem Seminar werden Ihnen die Grundlagen des literaturwissenschaftlichen Arbeitens und Analysierens vermittelt. Was ist ein Text? Was ist Literatur? Und wie macht man daraus eine Wissenschaft? Diese Fragen stehen im Zentrum unserer Arbeit. Neben der theoretischen Vermittlung wissenschaftlicher Ansätze soll vor allem das eigenständige Reflektieren, Beobachten und Analysieren literarischer Texte erarbeitet werden. Daher wird zur aktiven Teilnahme ein Sprachniveau von mindestens B2 angeraten.
- 41691 Literaturwissenschaft Spanisch**  
2 SWS; Einführungsseminar  
Mi. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11 P. Werle

**41692 Literaturwissenschaft Spanisch**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

F. Links

In diesem Seminar werden Ihnen die Grundlagen des literaturwissenschaftlichen Arbeitens und Analysierens vermittelt. Was ist ein Text? Was ist Literatur? Und wie macht man daraus eine Wissenschaft? Diese Fragen stehen im Zentrum unserer Arbeit. Neben der theoretischen Vermittlung wissenschaftlicher Ansätze soll vor allem das eigenständige Reflektieren, Beobachten und Analysieren literarischer Texte erarbeitet werden. Daher wird zur aktiven Teilnahme ein Sprachniveau von mindestens B2 angeraten.

**41693 Literaturwissenschaft Portugiesisch**

2 SWS; Einführungsseminar

Fr. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S15

A. Martins

**F a c h d i d a k t i k****41694 Fachdidaktik Französisch: Vorbereitung und Begleitung des Fachpraktikums (LPO 2003) / Fachdidaktische Grundlagenübung (BA/AM 4) – Schwerpunktthema: Umgang mit Lehrwerken**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 67

W. Pütz

Das Seminar erschließt die modernen Grundlagen des Fremdsprachenunterrichts in Bezug auf unterschiedliche Schulformen und Lernjahre.

Nach einer allgemeindidaktischen Einführung in die Theorie und Praxis der Planung und Durchführung von Unterrichtsstunden beschäftigen wir uns - anhand konkreter Beispiele - mit fachdidaktischen Konzepten und methodischen Strategien der Gestaltung eines motivierenden und ergebnisreichen Französischunterrichts.

In den Seminarsitzungen konzentrieren wir uns dabei auf den Umgang mit Lehrwerken. Dies schließt unter anderem auch Aspekte der Einführung in Lehrbuchtexte, der Wortschatz- und Grammatikarbeit sowie der Fehlerkorrektur und der Leistungsbewertung ein.

Ce cours livre des informations de base sur l'enseignement et l'apprentissage du français langue étrangère (FLE). On partira dans un premier temps de certains termes spécifiques qui déterminent la didactique moderne (standard, compétence, tâche) et sa pratique (Cadre Européen Commun de Référence pour les Langues (CECRL), tests standardisés (Zentralabitur, DELF), correction et évaluation de l'oral et de l'écrit). La deuxième partie du séminaire nous amènera à travailler sur les manuels. Die Veranstaltung wird schwerpunktmäßig in französischer Sprache durchgeführt. Fäcke, C. (2010): Fachdidaktik Französisch: Eine Einführung, Tübingen: Gunter Narr Verlag. Krechel, H.-L. (Hg.) (2007) Französisch Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Verlag Scriptor. Surkamp, C. (Hg.) (2010): Metzler Lexikon Fremdsprachendidaktik. Ansätze – Methoden – Grundbegriffe. Stuttgart; Weimar: Metzler.

**41695 Fachdidaktik Französisch: Vorbereitung des Fachpraktikums/Grundlagenübung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151)

S. Merkamp

Dieses Seminar versteht sich als eine Einführung in fachdidaktische Grundlagen. Inhalte sind u. a.: historische Methoden der Vermittlung im Fremdsprachenunterricht; Spracherwerbstheorien; Richtlinien, Lehrpläne, Standards und der Gemeinsame europäische Referenzrahmen für Sprachen; Unterrichtsplanung und Methoden; kleine Medienkunde; Kompetenzen: Lesen, Schreiben, Sprechen, Hören und Sprachmittlung; Wortschatzarbeit; Grammatikvermittlung etc.

Die Leitungsnachweise werden durch Impulsreferate und damit verbundene Moderationen der einzelnen Sitzungen bzw. Teile einzelner Sitzungen erworben. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Moderation und nicht auf dem Vortrag. Es soll darum gehen, möglichst interaktive "Unterrichts"-situationen zu gestalten, deren methodische Konzeption gleichzeitig Ideen für den späteren eigenen Unterricht vermittelt.

Es empfiehlt sich, bereits während der vorlesungsfreien Zeit in meine Sprechstunde zu kommen bzw. mich per Mail zu kontaktieren, um Themen für die Moderationen abzusprechen.

**41696 Mündliche und schriftliche Textproduktion als Schlüsselkompetenzen im Fremdspracherwerb**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

W. Pütz

Mündliche und schriftliche Textproduktion als Schlüsselkompetenzen im Fremdsprachenerwerb -  
Didactique de l'oral et de l'écrit en français langue étrangère

Comment développer les deux macro-compétences de l'expression orale et écrite dans des cours de français langue étrangère (FLE) ? Ce cours propose des exercices à caractère descriptif, argumentatif et narratif pour entraîner des apprenants à prendre la parole et à dire / à écrire ce qu'ils ont l'intention d'exprimer. Nos travaux pratiques aboutiront à une réflexion théorique sur la fonction psycholinguistique de toute activité qui – contrairement à la simple réception (lecture et écoute) – contraint les élèves à véhiculer aussi bien que possible un message. Le zoom sur la didactique de la production de textes se veut en même temps une plateforme pour élargir les capacités linguistiques des étudiants.

Die Veranstaltung wird schwerpunktmäßig in französischer Sprache durchgeführt.

Fäcke, C. (2010): Fachdidaktik Französisch: Eine Einführung, Tübingen: Gunter Narr Verlag.

Krechel, H.-L. (Hg.) (2007) Französisch Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin:

Cornelsen Verlag Scriptor.

Surkamp, C. (Hg.) (2010): Metzler Lexikon Fremdsprachendidaktik. Ansätze – Methoden – Grundbegriffe.

Stuttgart; Weimar: Metzler.

#### 41698 **Fachdidaktik Französisch: Nachbereitung des Fachpraktikums - Schwerpunkt: Wortschatz- und Grammatikarbeit**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151)

W. Pütz

Das Seminar konzentriert sich auf die motivierende und erfolgreiche Gestaltung von Lernprozessen im Fach Französisch. Die damit verbundene Theorie und Praxis der Planung und Durchführung von Fremdsprachenunterricht erstreckt sich auf unterschiedliche Lernjahre.

Den Schwerpunkt unserer Arbeit bildet das Hörsehverstehen. Der Umgang mit Spiel- und Kurzfilmen, mit Nachrichtensendungen, Werbespots oder Videomaterialien zu Lehrwerken sollte so gestaltet werden, dass er bei den Schülerinnen und Schülern Aufmerksamkeit erzeugt, ihre Lernbereitschaft dauerhaft aktiviert und ihre kommunikativen Kompetenzen fördert.

Ein besonderes Interesse gilt in diesem Zusammenhang auch dem didaktischen und methodischen Potenzial neuer Medien und moderner Techniken.

Die Veranstaltung wird schwerpunktmäßig in französischer Sprache durchgeführt.

Die Veranstaltung wird schwerpunktmäßig in französischer Sprache durchgeführt.

Fäcke, C. (2010): Fachdidaktik Französisch: Eine Einführung, Tübingen: Gunter Narr Verlag.

Krechel, H.-L. (Hg.) (2007) Französisch Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin:

Cornelsen Verlag Scriptor.

Surkamp, C. (Hg.) (2010): Metzler Lexikon Fremdsprachendidaktik. Ansätze – Methoden – Grundbegriffe.

Stuttgart; Weimar: Metzler.

#### 41699 **Jacques Prévert (fachdidaktisches Spezialthema)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 76

S. Merkamp

Jacques Prévert ist längst zu einem der beliebtesten „Schulautoren“ avanciert. Seine Texte sind zeitlos, treffend, ästhetisch ansprechend und berührend. Sie sind sprachlich und inhaltlich gut zugänglich, dennoch aber vielschichtig und deutungs offen. Sie eignen sich daher für den Einsatz im Unterricht auf unterschiedlichste Weise.

Die Möglichkeiten, einige seiner Gedichte im Unterricht zu besprechen, wollen wir in diesem Seminar ausloten, und zwar sowohl für die Sek. I als auch für die EF und die Q1/2.

Lyrische Texte sind bei vielen SuS nicht besonders beliebt, weil sie als schwer zugänglich gelten. Dass dies ein Vor-Urteil ist, welches sich durch eine angemessene Textauswahl und durch geeignete Wege zur Entschlüsselung bzw. zum Umgang mit lyrischen Texten leicht ausräumen bzw. sogar in sein Gegenteil verkehren lässt, soll in diesem Seminar verdeutlicht werden. Dazu werden auch einige fachwissenschaftliche Grundlagen der Lyrikinterpretation rekapituliert, wenn wir einige Gedichte Préverts gemeinsam analysieren. In der Folge machen wir uns Gedanken zur Verzahnung analytischer mit eher kreativen und produktionsorientierten Zugängen, um dann gemeinsam eine Unterrichtssequenz zu einem Gedicht zu erarbeiten. Schließlich erarbeiten Sie in Kleingruppen zu einem von Ihnen ausgewählten Gedicht Préverts eine Unterrichtssequenz. Die erarbeiteten Sequenzen sollen schließlich allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern zur Verfügung gestellt werden.

Die Leistungsnachweise werden durch aktive Mitarbeit und die Ausarbeitung einer Unterrichtssequenz erworben.

- 41700 Fachdidaktik Italienisch: Vorbereitung des Fachpraktikums/Grundlagenübung**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40  
Fr. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151) R. F a r e l l a
- 41701 Fachdidaktik Italienisch: Nachbereitung des Fachpraktikums**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40  
Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151) R. F a r e l l a
- 41702 Audiovisuelle Formate: Filme und kurze Videos im Italienischunterricht**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40  
Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151) R. F a r e l l a
- Durch Videos und Filme können Lehrkräfte verschiedene Kompetenzbereiche schulen. Diese Formate bieten den Schülerinnen und Schülern (SuS) nicht nur die Möglichkeit, Empathie zu entwickeln, sondern auch ihr soziokulturelles Orientierungswissen zu erweitern. Zudem lernen die SuS, kritische Distanz gegenüber dem Eigenen wie auch dem Fremden zu gewinnen, so dass fruchtbare Reflexionsprozesse in Gang gesetzt werden können.
- Die audiovisuellen Formate bieten auch viele Sprechkanäle über aktuelle Themen, die sich der Realität der SuS am meisten annähern.
- Die Kernlehrpläne akzentuieren die funktionale kommunikative Kompetenz „Hörverstehen/ Hörsehverstehen“ und sehen vor, dass sie auch im Abitur geprüft werden kann.
- In Bezug auf die relevanten Themen der Sek I und II werden in den Veranstaltungen Videos, Filme, Kurzfilme gewählt, analysiert und erprobt und für den alltäglichen Italienischunterricht nutzbar gemacht.
- Für die aktive Teilnahme ist vorgesehen, dass der Teilnehmer/ die Teilnehmerin einen selbstständigen Beitrag innerhalb einer Gruppenarbeit zu einem Film oder einem Video bezogen auf ein abiturrelevantes Thema erstellt und für den Einsatz im Unterricht didaktisch-methodisch bearbeitet. Das Ergebnis wird im Plenum vorgestellt.
- 41703 Fachdidaktik Spanisch: Vorbereitung des Fachpraktikums Spanisch/ Grundlagenübung**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40  
Di. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S24 N. B a s a r
- Im Rahmen einer effektiven Vorbereitung auf Ihre Aufgaben im Blockpraktikum/Fachpraktikum beschäftigen wir uns in dieser Veranstaltung mit folgenden zentralen Fragestellungen und Herausforderungen der Didaktik und Methodik des modernen Fremdsprachenunterrichts wie bspw. Grammatikarbeit, Kompetenzorientierung, Fehlerdidaktik etc. . Bei der Vorbereitung auf das Praktikum ist folgende Literaturliste empfehlenswert:
- Alonso, Encina. ¿Cómo ser profesor/a y querer seguir siéndolo? Madrid: Edelsa (1994)
  - Bausch, Karl Richard/Christ, Herbert/Krumm, Hans-Jürgen (Hrsg.). Handbuch Fremdsprachenunterricht. Basel: Francke (2005)
  - Decke-Cornill, Helene, Küster, Lutz. Fremdsprachendidaktik. Tübingen: Narr (2010)
  - Fäcke, Christiane. Fachdidaktik Spanisch. Tübingen: Narr (2011)
  - Grünewald, Andreas (Hrsg.); Küster, Lutz (Hrsg.) Fachdidaktik Spanisch. Tradition –Innovation – Praxis. Stuttgart: Klett (2009)
- Achtung: Ein Teil der Übung findet in Form eines Kompaktseminars zur Fehlerdidaktik/Unterrichtsplanung am Samstag, 24.01.2015 von 9:00 – 12:30 h in XXX(Raum) statt. Im Gegenzug entfallen die ersten beiden Sitzungen.
- 41705 Fachdidaktik Spanisch: Nachbereitung des Fachpraktikums Spanisch**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40  
Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb N. B a s a r
- An der Übung können ausschließlich Studierende teilnehmen, die bereits das Fachpraktikum absolviert haben und zur ersten Semestersitzung den Praktikumsbericht abgeben. Neben dem Erfahrungsaustausch und der Präsentation der individuellen Beobachtungsschwerpunkte aus dem Praktikum sollen ausgewählte Themen und Tendenzen der Fremdsprachendidaktik Spanisch (z. B. Kompetenzorientierung) vertieft sowie Fragen des autonomen Lernens erörtert werden.

Aufbauend auf die im Vorbereitungsseminar erworbenen theoretischen Grundlagen sowie Ihren Praxiserfahrungen aus dem Praktikum, will dieses Seminar den primären Fokus auf die Unterrichtssimulation und deren Reflexion legen. Hierzu werden folgende Literaturhinweise als verpflichtend vorausgesetzt:

- Alonso, Encina. ¿Cómo ser profesor/a y querer seguir siéndolo? Madrid: Edelsa (1994)
- Bausch, Karl Richard/Christ, Herbert/Krumm, Hans-Jürgen (Hrsg.). Handbuch Fremdsprachenunterricht. Basel: Francke (2005)
- Decke-Cornill, Helene, Küster, Lutz. Fremdsprachendidaktik. Tübingen: Narr (2010)
- Fäcke, Christiane. Fachdidaktik Spanisch. Tübingen: Narr (2011)
- Grünewald, Andreas (Hrsg.); Küster, Lutz (Hrsg.) Fachdidaktik Spanisch. Tradition – Innovation – Praxis. Stuttgart: Klett (2009)

Das Seminar wird zu großen Teilen in spanischer Sprache durchgeführt (Simulationen).

Achtung: Ein Teil der Übung findet in Form eines Kompaktseminars zur Fehlerdidaktik/Unterrichtsplanung am Samstag, 24.01.2015 von 9:00 – 12:30 h in XXX(Raum) statt. Im Gegenzug entfallen die ersten beiden Sitzungen.

#### **41706 Fachdidaktik Spanisch: Nachbereitung des Fachpraktikums Spanisch**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

W. Imbach

An der Übung, die inhaltlich auf die Vorbereitungsübung anknüpft, können ausschließlich Studierende nach LPO 2003 teilnehmen, die bereits das Fachpraktikum absolviert haben und zur ersten Semestersitzung den Praktikumsbericht abgeben. Neben dem Erfahrungsaustausch, der Präsentation der individuellen fachdidaktischen Beobachtungsschwerpunkte sollen einzelne Stunden aus dem Praktikum – z.T. als Simulation – vorgestellt und diskutiert werden. Ein weiterer Schwerpunkt werden die veränderten Anforderungen sein, die mit den kompetenzorientierten Kernlehrplänen für den Fremdsprachenunterricht entstanden sind.

Achtung: Ein Teil der Übung findet in Form eines Kompaktseminars am Samstag 24.1.15 (9-13h) statt. Im Gegenzug entfällt die erste Sitzung (und eine weitere im Laufe des Semesters)..

#### **41707 Fachdidaktik Spanisch: Temas alrededor del Zentralabitur 2015**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 82

N. Basar

La herencia de la Guerra Civil y del franquismo, el pueblo gitano, Andalucía, el desafío de la pobreza infantil en Latinoamérica; estos son algunos de los temas que nuestros alumnos tendrán que tratar en el Zentralabitur del 2015. Estos y más temas del catálogo Vorgaben für das Zentralabitur nos ofrecen infinidad de posibilidades para fomentar a través de ellos las competencias no sólo comunicativas sino también socioculturales de nuestros alumnos. Esta clase pretende dar una orientación sobre las diferentes formas de enfocar estos temas en clase de ELE. Partiendo de material auténtico (canciones, películas, poemas, textos, etc.) se elaborarán unidades didácticas que serán presentadas por los estudiantes en simulaciones teniendo en cuenta los cambios en el nuevo Kernlehrplan Spanisch Sek II.

Haciendo alusión a la orientación hacia el alumnado que se proyectará al ámbito universitario, los estudiantes obtendrán la posibilidad de acentuar esta clase según sus gustos/necesidades.

Para obtener un Leistungsnachweis deberán, además de participar activamente, dar una ponencia y/o simular una clase.

Achtung: Ein Teil der Übung findet in Form eines Kompaktseminars am Samstag, den 24.01.2015 von 14:00-17:00h in XXX(Raum) statt, im Gegenzug entfallen die ersten beiden Sitzungen.

Inhalt des Kompaktseminars am Samstag, den 24.01.2015 von 14:00-17:00 Uhr

Die Aufarbeitung der für viele spanischen Familien traumatisch erfahrenen Vergangenheit von Bürgerkrieg und Franquismus bis hin zur transición ist auch noch in der „Enkelsgeneration“ ein zentrales gesellschaftliches Anliegen. Dies wird auch in zahlreichen medialen Ausgestaltungen (In Serien wie beispielsweise La República, La Señora, Amar en tiempos revueltos) thematisiert und erfreut sich gerade im Leitmedium Fernsehen einer außerordentlich großen Beliebtheit.

In diesem Workshop wollen wir uns konkret mit der spanischen Fernsehserie Cuéntame cómo pasó – die die gesellschaftliche Erfahrung des Spät-Franquismus und den Weg Spaniens in die Demokratie am Leben der Familie Alcántara erlebbar macht – beschäftigen und Vorschläge zur Didaktisierung einzelner Szenen für den Unterricht unterbreiten. Gegebenenfalls erhalten auch die Studierenden die Möglichkeit, einzelne Szenen zu didaktisieren und vorzustellen.

In einer abschließenden Diskussion kann der Frage nachgegangen werden, inwiefern sich Erinnerungsarbeit zur Förderung der interkulturellen Handlungsfähigkeit im Fremdsprachenunterricht eignet.

Literatur: Müller-Hartmann, Andreas/ Schocker-v.Ditfurth, Marita (Hg.) (2005): Aufgabenorientierung im Fremdsprachenunterricht. Tübingen: Narr.

#### **41708 Fachdidaktik Spanisch: Medios audiovisuales ficcionales y periodísticos**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

W. I m b a c h

La competencia auditiva y audio-visual representa un nuevo enfoque dentro de las exigencias del Kernlehrplan NRW que influye igualmente en el formato de los exámenes escritos hasta el bachillerato.

En las clases del seminario los participantes van a desarrollar unidades didácticas para la clase de ELE basándose en las especificaciones temáticas del Zentralabitur 2015-17. Este material didáctico se presentará - parcialmente - en simulaciones y será sometido al examen de la utilidad, practicabilidad y del fomento de las competencias exigidas.

Empfehlenswerte Literatur:

Achtung: Ein Teil der Übung findet in Form eines Kompaktseminars am Samstag 29.11.14 (9-13h) statt, im Gegenzug entfällt die erste Sitzung (und eine weitere im Laufe des Semesters).

#### **41571 Grundlagen der Didaktik der modernen Fremdsprachen**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 190

10.2.2015 - 12.2.2015 9.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, Block

N . N .

Die Veranstaltung richtet sich in erste Linie an BA-Studierende und LPO 2003-Studierende ohne oder mit nur geringen Vorkenntnissen im Bereich der Fremdsprachendidaktik. Gemeinsam – d.h. durchaus handlungsorientiert und interaktiv – soll u.a. den Fragen nachgegangen werden, wie (Fremd-)sprachen gelernt bzw. erworben werden; welche bildungspolitischen Rahmenbedingungen den Fremdsprachenunterricht (FSU) an Bildungseinrichtungen in Deutschland regeln; welche Grundkompetenzen im FSU sowohl rezeptiv als auch produktiv gefördert werden sollten und wie dies geschehen kann; wo im modernen FSU die Bereiche Wortschatz- und Grammatikarbeit anzusiedeln sind; wie sich Interkulturelle Kompetenz definiert und wie ihre Herausbildung unterstützt werden kann; wie Literatur im FSU eingesetzt werden und vieles mehr. Je nach Gruppengröße soll die Möglichkeit zur selbständigen Durchführung von Unterrichtssequenzen gegeben werden.

Da es sich um eine sprachübergreifende Veranstaltung handelt, wird der theoretische Rahmen auf der Metaebene behandelt werden, die fremdsprachlichen Beispiele aber immer aus verschiedenen Zielidiomen gewählt werden, ohne das grundlegende Verständnis zu gefährden. Die sprachliche Vielfalt der teilnehmenden Studierenden soll zu einer Bereicherung der Veranstaltung beitragen. Aufgrund eines Beschlusses der Fächergruppenvertreter haben Studierende der Niederlandistik und Slavistik ein Vorzugsrecht bei der Platzvergabe im Falle einer Überbelegung der Veranstaltung. Diese Veranstaltung findet als Blockseminar am

Dienstag, 10.02., Mittwoch, 11.02. und Donnerstag, 12.02., jeweils von 9.30-17.00 Uhr in Hörsaal II (Hauptgebäude, Albertus-Magnus-Platz) statt.

**41572 Aktuelle Tendenzen in der Fremdsprachendidaktik: Mehrsprachigkeitsdidaktik und Sprachlernkompetenz**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

17.2.2015 - 19.2.2015 9.30 - 17, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G, Block

N.N.

Mehrsprachigkeitsdidaktik steht mit lernpsychologischen Grundsätzen (Lernen als ein Anknüpfen an und eine Umstrukturierung von bereits vorhandenem Wissen) im Einklang. Für den Unterricht fremder Sprachen ist der Frage nachzugehen, wie vorhandene und zu erwerbende Sprachenkenntnisse und -fähigkeiten (Mutter- bzw. Herkunftssprachen, die erste, zweite, ... Fremdsprache) miteinander verknüpft werden (können). Im Seminar soll im Anschluss an eine Einführung in die theoretischen Grundlagen der Mehrsprachigkeitsdidaktik (Konstruktivismus, Inferenz und Transfer, Dimensionen von Interkomprehension, die differenzierte Transfertypologie der Interkomprehensionsdidaktik, sprachenübergreifendes Lernen zur Förderung von Sprachlernkompetenz, ...) die Möglichkeit zur Entwicklung und Erprobung mehrsprachigkeitsdidaktischer Aufgaben gegeben werden.

Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an MA-Studierende bzw. Studierende nach LPO 2003 im Hauptstudium, die bereits über die Grundkenntnisse im Bereich der Fremdsprachendidaktik/Fachdidaktik der studierten Zielfremdsprache verfügen und ihre Kompetenzen in einem Schwerpunktthema ausweiten möchten.

Da es sich um eine sprachübergreifende Veranstaltung handelt, wird der theoretische Rahmen auf der Metaebene behandelt werden, die fremdsprachlichen Beispiele aber immer aus verschiedenen Zielidiomen gewählt werden, ohne das grundlegende Verständnis zu gefährden. Die sprachliche Vielfalt der teilnehmenden Studierenden soll zu einer Bereicherung der Veranstaltung beitragen.

Aufgrund eines Beschlusses der Fächergruppenvertreter haben Studierende der Niederlandistik und Slavistik ein Vorzugsrecht bei der Platzvergabe im Falle einer Überbelegung der Veranstaltung. Diese Veranstaltung findet als Blockseminar am

Dienstag, 17.02., Mittwoch, 18.02. und Donnerstag, 19.02.2015, jeweils von 9.30-17.00 Uhr in Hörsaal G (Hörsaalgebäude) statt.

**W i s s e n s c h a f t l i c h e   Ü b u n g e n****41709 Einführung in das Altfranzösische**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S16

H.Bork

Die Übung bietet eine Einführung in die historische Grammatik des Französischen und in Texte der mittelalterlichen Literatur zu ihrer Blütezeit. Für die Vorbereitung der Lektüre muß Zeit eingeplant werden.

**41710 Altspanisch**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S16

M.Becker

Der Kurs behandelt lautliche und morpho-syntaktische Phänomene des Altspanischen sowie ihre Genese und Entwicklung. Zugleich werden die Teilnehmer in die Lektüre und Übersetzung älterer Texte eingeführt, die als Illustrationsgrundlage für spezifische linguistische Phänomene der älteren Sprachstufe dienen sollen.

Scheinerwerb: gründliche Vorbereitung des Seminarstoffes, regelmäßige und aktive Teilnahme, Kurzpräsentation.

**41711 Einführung in das Altitalienische**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

A.Michel

Hinter der Bezeichnung ‚Altitalienisch‘ verbergen sich unterschiedliche diatopisch markierte Schreibtraditionen Italiens. Im Rahmen dieser Übung werden mittelalterliche und frühneuzeitliche Texte unterschiedlicher Regionen analysiert und interpretiert, wobei auch der soziokulturelle Kontext der betreffenden Dokumente Berücksichtigung findet.

Zur einleitenden Lektüre empfohlen:

Andreas Michel: Einführung in das

Altitalienische. Tübingen 1997; Berthold Wiese: Altitalienisches Elementarbuch. Heidelberg<sup>2</sup>1928.

**41712 Übersetzung englischsprachiger EU-Rechtstexte ins Deutsche**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15

A. Meutsch

Die Veranstaltung findet statt im Lehrstuhl für US-amerikanisches Recht der Universität zu Köln Aachener Str. 201 / 4. OG 50931 Köln

Die Veranstaltung gibt einen Überblick über die Institutionen und die Rechtssetzung der EU. Europäische Verordnungen, Richtlinien und Beschlüsse werden auf Struktur und Sprache hin analysiert und vom Englischen ins Deutsche übersetzt. Innerhalb der Übersetzung werden bestimmte Modalitäten und Worte im Kontext des Gesetzes untersucht und mit anders sprachigen Fassungen verglichen. Darüberhinaus werden Gerichtsentscheidungen auf Struktur und Sprache untersucht und vom Englischen ins Deutsche übersetzt. Bestimmte juristische Arbeitsmethoden, wie die Auslegung von Gesetzen, wird anhand der Urteile praktisch erarbeitet. Für die Veranstaltung ist die Anwesenheit zwingend erforderlich. Am Ende des Semesters besteht die Möglichkeit eine Hausarbeit zu schreiben. Es können Referate im Semester gehalten werden, die später die Grundlage der Hausarbeit darstellen.

**41713 Lektüre französischer Texte bis 1600**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)

K. Röntgen

In diesem Seminar werden wir Auszüge aus bedeutenden Werken der alt- und mittelfranzösischen Epoche lesen, sprachwissenschaftlich analysieren sowie literarhistorisch einordnen und interpretieren.

Die Texte werden zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt. Die Bestätigung einer aktiven Teilnahme setzt eine regelmäßige und intensive Vorbereitung der Texte und die Übernahme eines Kurzreferates voraus.

**41714 Lektüre spanischer Texte bis ca. 1600**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S14

F. Links

In dieser Übung werden wir Texte des spanischen Mittelalters bis zur Frühen Neuzeit unter literaturwissenschaftlichen Aspekten analysieren. Eine Einführung in den (literatur-)historischen Kontext soll dabei helfen, die Texte entsprechend zu beleuchten.

Eine Anthologie wird Ihnen auf ILIAS zur Verfügung gestellt.

Sehr gute Spanischkenntnisse werden vorausgesetzt. Gute bis sehr gute Kenntnisse einer weiteren oder mehrerer romanischen Sprache(n) (vorzugsweise Katalanisch, Französisch, Portugiesisch) und solide Kenntnisse des Lateinischen sind von Vorteil.

**41716 Racconti fantastici del Novecento**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151)

T. Eisermann

Das Genre der Phantastik ist durch sämtliche Spielarten reichlich vertreten in der Kurzprosa des Novecento. Die Übung bietet die Gelegenheit zur gemeinsamen Lektüre und Analyse ausgesuchter Erzählungen. Ein Konvolut von Texten wird in einem Ordner mit Kopiervorlagen bis Ende Juli in der Bibliothek zur Verfügung gestellt. Wer erfolgreich teilnehmen will, sollte vorab schon einen Teil der Texte gelesen haben. Außerdem wird verlangt, dass man sich gründlich über Thematik und Autoren informiert. Dabei ist eine relative Fokussierung möglich.

**41650a Einführung in die Europäische Rechtslinguistik**

2 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, H 80

K. Kroll

Dieses Seminar soll Studierenden im ersten Semester die Grundlagen einer Europäischen Rechtslinguistik vermitteln.

Neben der Vorstellung und Anwendung wichtiger Arbeitsmittel und -techniken werden die Studierenden auf das Studium im Spannungsfeld von Sprache und Recht vorbereitet. So können die im Grundlagenseminar Sprachwissenschaft erworbenen Kenntnisse studienbegleitend anhand von mehrsprachigen Rechtstexten erläutert und angewandt werden (u.a. in Form von Kurzreferaten). Durch die gemeinsame Lektüre von Texten aus unterschiedlichen Bereichen der beiden Bezugswissenschaften wird ein Überblick über die Disziplin der Rechtslinguistik vermittelt und die individuelle Schwerpunktsetzung im weiteren Verlauf des Studiums erleichtert.

Natürlich bleibt neben den o.g. Aspekten genug Zeit für gemeinsame Diskussionen, Klausurvorbereitung und andere Hilfestellungen im noch unbekanntem Universitätsalltag.



## S p r a c h p r a k t i s c h e s P r o p ä d e u t i k u m

- 41717 Découverte (A1-A2)**  
 4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
 Mo. 14 - 15.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor II  
 Mi. 8 - 9.30, 332 Alte Mensa, S 200  
 Dieser Kurs kann erst ab dem 6.10. belegt werden. O. Duterque
- 41719 Intermédiaire (B1)**  
 4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
 Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)  
 Do. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C C. Eichinger
- 41721 Intermédiaire (B1)**  
 4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30  
 Mo. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV  
 Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263) M. Bellec
- 41722 Intensivkurs Italienisch für Fachstudenten ohne Vorkenntnisse**  
 4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
 Di. 14 - 15.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor III  
 Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII  
 Dieser Kurs kann erst ab dem 6.10. belegt werden. I. Gallerani
- 41723 Intensivkurs Italienisch für Fachstudenten mit Vorkenntnissen**  
 4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
 Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151)  
 Do. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 202 S. Acciaioli
- 41724 Curso básico de español (A1-A2)**  
 4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
 Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)  
 Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)  
 Dieser Kurs kann erst ab dem 6.10. belegt werden. M. Förderer  
 Ein abgeschlossenes A1 Niveau wird für diesen Kurs vorausgesetzt.
- 41725 Curso básico de español (A1-A2)**  
 4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
 Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)  
 Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, H 80 N.N. (Romanisches Seminar)  
 Dieser Kurs kann erst ab dem 6.10. belegt werden.
- 41726 Curso intermedio de español (B1)**  
 4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
 Mi. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S26  
 Fr. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S26 V. Torres De Schmitz
- 41727 Curso intermedio de español (B1) a**  
 4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
 Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)  
 Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb R. Diaz

- 41728 Curso intermedio de español (B1)**  
 4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
 Di. 8 - 9.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B  
 V  
 Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 56  
 A.Herrera-Fuentes
- 41729 Intensivkurs Portugiesisch für Fachstudenten ohne Vorkenntnisse / Curso de iniciação**  
 4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
 Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151)  
 Do. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 202  
 N.N. (Romanisches Seminar)  
 Dieser Kurs kann erst ab dem 6.10. belegt werden.
- 41730 Intensivkurs Portugiesisch für Fachstudenten ohne Vorkenntnisse / Curso de iniciação**  
 4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
 Mo. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor II  
 Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151)  
 B.de Medeiros Silva  
 Dieser Kurs kann erst ab dem 6.10. belegt werden.
- 41731 Intensivkurs Portugiesisch für Fortgeschrittene / Curso intermédio**  
 4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
 Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)  
 Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151)  
 B.de Medeiros Silva
- 41732 Intensivkurs Portugiesisch für Fortgeschrittene / Curso intermédio**  
 4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
 Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151)  
 Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151)  
 N.N. (Romanisches Seminar)
- S p r a c h p r a k t i s c h e V e r a n s t a l t u n g e n :  
 F r a n z ö s i s c h : A l l e S t u f e n
- 41733 Wirtschaftsfranzösisch**  
 2 SWS; Kurs  
 Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 67, ab 14.10.2014  
 N.Friederichs
- S p r a c h p r a k t i s c h e V e r a n s t a l t u n g e n :  
 F r a n z ö s i s c h : G r u n d s t u d i u m
- 41734 Cours III: Cours supérieur de grammaire**  
 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
 Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 69  
 C.Eichinger
- 41735 Cours III: Cours supérieur de grammaire**  
 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
 Fr. 8 - 9.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV  
 S.Rival
- 41736 Cours III: Cours supérieur de grammaire**  
 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
 Mo. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV  
 O.Duterque

<b>41737</b>	<b>Cours IV: Études de textes Communication orale</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Fr. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor III	C.Eichinger
<b>41738</b>	<b>Cours IV: Études de textes/ Communication orale</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Di. 8 - 9.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor I	C.Eichinger
<b>41739</b>	<b>Cours IV: Études de textes/ Communication orale</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30 Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91	M.Bellec
<b>41739a</b>	<b>Cours IV: Études de textes/ Communication orale</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Di. 8 - 9.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV	O.Duterque
<b>41740</b>	<b>Cours V: Expression écrite</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Mi. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV	O.Duterque
<b>41741</b>	<b>Cours V: Expression écrite</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30 Do. 14 - 15.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV	S.Rival
<b>41742</b>	<b>Cours V: Expression écrite</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30 Fr. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H113 (ehem. Hörsaal 236)	S.Rival
<b>41743</b>	<b>Cours VI: Thème I (= dt.-frz. Übersetzung)</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30 Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)	M.Bellec
<b>41744</b>	<b>Cours VI: Thème I (= dt.-frz. Übersetzung)</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30 Mi. 8 - 9.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV	M.Bellec
<b>41744a</b>	<b>Cours VI: Thème I (= dt.-frz. Übersetzung)</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 84	S.Rival
<b>41745</b>	<b>Cours VII: Thème II (= dt.-frz. Übersetzung)</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S11	O.Duterque
<b>41746</b>	<b>Cours VII: Thème II (= dt.-frz. Übersetzung)</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Do. 14 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 204	M.Bellec
<b>41747</b>	<b>Cours VII: Thème II (= dt.-frz. Übersetzung)</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Fr. 8 - 9.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor III	C.Eichinger
<b>41748</b>	<b>Cours VIII: Expression écrite</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40	

- Do. 8 - 9.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV O.Duterque
- 41749 Cours VIII: Expression écrite**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30  
Fr. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor II S.Rival
- 41749a Cours VIII: Expression écrite**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S23 S.Rival
- 41750 Cours IX: Version (= frz.-dt. Übersetzung)**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263) A.Rüth
- 41751 Cours IX: Version (= frz.-dt. Übersetzung)**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263) K.Röntgen
- Sprachpraktische Veranstaltungen:  
Französisch: Hauptstudium**
- 41752 Expression écrite / Fachwissenschaftliche Kommunikationstechniken**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Di. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV O.Duterque  
Die Veranstaltung findet Dienstags von 12-13.30 in Sprachlabor IV (SSC) statt.
- 41752a Expression écrite / Fachwissenschaftliche Kommunikationstechniken a**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Mo. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor II M.Bellec
- 41752b Expression écrite et orale/ Kommunikative Kompetenzen (Master)**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Mi. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV S.Rival
- 41753 Übersetzungskurs deutsch-französisch (C)**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Mi. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor II C.Eichinger
- 41754 Übersetzungskurs deutsch-französisch (C)**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30  
Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263) M.Bellec
- 41755 Übersetzungskurs dt-fr. für gemeldete Examenskandidaten**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Mi. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D C.Eichinger
- 41757 Wirtschaftsfranzösisch**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151) C.Noirhomme

**Sprachpraktische Veranstaltungen:  
Italienisch: Alle Stufen**

- 41758 Wirtschaftsitalienisch**

2 SWS; Kurs

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 82

F. Conidi

S p r a c h p r a k t i s c h e V e r a n s t a l t u n g e n :  
I t a l i e n i s c h : G r u n d s t u d i u m

**41759 Oberkurs (corso superiore)**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151)

I. Gallerani

**41760 Lettura di testi**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S24

S. Acciaoli

**41761 Produzione scritta e orale**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S14

I. Gallerani

**41762 Übersetzungskurs deutsch-italienisch A**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 82

S. Acciaoli

**41763 Übersetzungskurs deutsch-italienisch A**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

S. Acciaoli

**41764 Übersetzungskurs deutsch-italienisch B**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)

I. Gallerani

**41765 Übersetzungskurs deutsch-italienisch B**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S16

I. Gallerani

**41766 Avviamento alla composizione**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S15

S. Acciaoli

**41767 Übersetzungskurs italienisch-deutsch**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S26

T. Eisermann

S p r a c h p r a k t i s c h e V e r a n s t a l t u n g e n :  
I t a l i e n i s c h : H a u p t s t u d i u m

**41769 Avviamento/ Einführung in fachwiss. Kommunikationstechniken Italienisch**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 81

I. Gallerani

**41771 Übersetzungskurs deutsch-italienisch (C) (auch für gemeldete Examenskandidaten)**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor II

S. Acciaoli

**41772 Conversazione/ Kommunikative Kompetenzen (Master)**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151)

S.Acciaioli

**41773 Wirtschaftsitalienisch**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S15

M.Catalano

S p r a c h p r a k t i s c h e V e r a n s t a l t u n g e n :  
S p a n i s c h : A l l e S t u f e n

**41774 Wirtschaftsspanisch**

2 SWS; Kurs

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 93

C.Carracedo

Estimados estudiantes,

os quería presentar brevemente el curso de Wirtschaftsspanisch.

Para poder seguir con éxito el curso es necesario tener unos conocimientos de español de al menos B1.

El curso tiene sobre todo un enfoque comunicativo: actividades de comunicación con temas de carácter económico y socialpolítico.

Todos los estudiantes que quieran recibir al final del curso un certificado de participación deberán hacer una exposición oral sobre algún tema de economía relacionado con España o Latinoamérica. Los que además necesiten 3 CP tendrán que hacer el examen final.

Más información se dará el primer día de clase.

Un saludo cordial y bienvenidos al curso de Wirtschaftsspanisch

Ceferino Carracedo

S p r a c h p r a k t i s c h e V e r a n s t a l t u n g e n :  
S p a n i s c h : G r u n d s t u d i u m

**41775 Curso superior de español**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

M.Förderer

**41776 Curso superior de español**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)

R.Diaz

**41777 Curso superior de español**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

V.Torres De Schmitz

**41778 Curso de lectura de textos y conversación**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 202

M.Förderer

**41779 Curso de lectura de textos y conversación**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

A.Herrera-Fuentes

**41780 Curso de lectura de textos y conversación**

---

	2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb	V.Torres De Schmitz
<b>41781</b>	<b>Curso de ensayo A</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)	V.Torres De Schmitz
<b>41782</b>	<b>Curso de ensayo A</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Mi. 14 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 204	E.Abos Alvarez-Buiza
<b>41783</b>	<b>Curso de ensayo A</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)	M.Förderer
<b>41784</b>	<b>Curso de traducción alemán-español A</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S16	A.Herrera-Fuentes
<b>41785</b>	<b>Curso de traducción alemán-español A</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D	E.Abos Alvarez-Buiza
<b>41786</b>	<b>Curso de traducción alemán-español A</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S26	R.Diaz
<b>41787</b>	<b>Curso de traducción alemán-español B</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Mi. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 202	E.Abos Alvarez-Buiza
<b>41788</b>	<b>Curso de traducción alemán-español B</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Mo. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV	A.Herrera-Fuentes
<b>41789</b>	<b>Curso de traducción alemán-español</b> Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 82	R.Diaz
<b>41790</b>	<b>Curso de traducción alemán-español B</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)	E.Abos Alvarez-Buiza
<b>41792</b>	<b>Curso de ensayo B</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 89	R.Diaz
<b>41793</b>	<b>Curso de ensayo B</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)	A.Herrera-Fuentes
<b>41794</b>	<b>Curso de ensayo B</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40	

---

Fr. 10 - 11.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

E.Abos Alvarez-Buiza

**41795 Curso de traducción español-alemán**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S15

S.Clement

**41796 Curso de traducción español-alemán**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 63

S.Clement

**41797 Curso de traducción español-alemán**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S15

P.Klimant

S p r a c h p r a k t i s c h e V e r a n s t a l t u n g e n :  
S p a n i s c h : H a u p t s t u d i u m

**41798 Curso de técnicas de comunicación oral**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)

M.Allende Alvarez

Der Kurs kann für das Zertifikat 'Spanisch für den Beruf' angerechnet werden.

**41799 Curso de Ensayo Académico**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S25

A.Herrera-Fuentes

Der Kurs kann für das Zertifikat 'Spanisch für den Beruf' angerechnet werden.

**41800 Curso de Ensayo Académico**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 67

R.Diaz

**41801 Curso superior de traducción für gemeldete Examenskandidaten (alemán-español)**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)

R.Diaz

**41802 Curso superior de traducción (alemán-español) (C)**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S24

E.Abos Alvarez-Buiza

Este curso no se dedicará exclusivamente a la traducción de textos, sino que practicaremos distintas formas de mediación (Sprachmittlung). Los candidatos a exámenes finales de traducción pueden prepararse con el curso 41801.

Der Kurs kann für das Zertifikat 'Spanisch für den Beruf' angerechnet werden.

**41803 Curso de interpretación bilateral español-alemán/Konsekutives Gesprächsdolmetschen Spanisch**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151)

S.Clement

Der Kurs kann für das Zertifikat 'Spanisch für den Beruf' angerechnet werden.

**41804 Español comercial**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)

V.Torres De Schmitz

Der Kurs kann für das Zertifikat 'Spanisch für den Beruf' angerechnet werden.

**41805 Lenguaje de los medios de comunicación social**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40



Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIIa

V.Torres De Schmitz

Der Kurs kann für das Zertifikat 'Spanisch für den Beruf' angerechnet werden.

**41805a Kommunikative Kompetenzen (MA)**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S13

M.Förderer

**Sprachpraktische Veranstaltungen: Katalanisch**

**41806 Katalanisch für Anfänger I (A1.1)**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 13.30, 103 Philosophikum, S 87

A.Guerra Costa

**41808 Curs de traducció alemany-català**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 87

A.Guerra Costa

Es tracta d'un seminari de pràctica de la traducció. A l'aula s'analitzaran textos que els assistents hauran treballat prèviament, i després el professor proposarà una versió de consens i n'argumentarà qüestions gramaticals i estilístiques. Els materials proposats van des d'articles de premsa de temàtica diversa a fragments de narrativa alemanya contemporània. L'assignatura no tan sols va dirigida als estudiants alemanys, sinó també als estudiants d'Erasmus d'universitats de parla catalana. Per tant, es treballa des del punt de vista de la traducció directa i inversa.

**41809 Expressió oral i escrita en català**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 87

A.Guerra Costa

L'assignatura va dirigida a aquelles persones que posseeixen uns coneixements previs de la llengua catalana, i que volen reforçar-ne la competència oral. Cal tenir present que per a participar en aquest curs no és estrictament necessari haver realitzat alguna de les assignatures de català que ofereix la Universitat. A classe es treballarà sobretot a partir de jocs i del comentari d'articles d'actualitat, en què la interacció amb l'alumne serà un element clau.

**Sprachpraktische Veranstaltungen:  
Portugiesisch - Brasilianisch: Alle Stufen**

**41810 Wirtschaftsportugiesisch**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S13

N.N. (Romanisches Seminar)

**Sprachpraktische Veranstaltungen:  
Portugiesisch - Brasilianisch: Grundstudium**

**41812 Oberkurs / Curso superior**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 65

N.N. (Romanisches Seminar)

**41813 Oberkurs / Curso superior**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151)

J.Moreira Matias

**41814 Curso de leitura**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S16

N.N. (Romanisches Seminar)

- 41815 Curso de ensaio**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151) N.N. (Romanisches Seminar)
- 41816 Übersetzungskurs deutsch-portugiesisch A**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S12 B.de Medeiros Silva
- 41817 Übersetzungskurs deutsch-portugiesisch B**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Fr. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S25 J.Moreira Matias
- 41818 Curso de ensaio e conversação**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151) J.Moreira Matias
- 41819 Übersetzungskurs portugiesisch-deutsch**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S12 F.Loureiro-Galmbacher

S p r a c h p r a k t i s c h e V e r a n s t a l t u n g e n :  
P o r t u g i e s i s c h - B r a s i l i a n i s c h : H a u p t s t u d i u m

- 41820 Curso de Aperfeiçoamento (gramática, tradução e ensaio)**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S12 J.Moreira Matias
- 41821 Konsekutives Gesprächsdolmetschen**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Di. 17.45 - 19.15, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV J.Jakob
- 41810 Wirtschaftsportugiesisch**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S13 N.N. (Romanisches Seminar)

T u t o r i e n

- 41602T Tutorium zur Vorlesung (Garcia)**  
2 SWS; Tutorium  
Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII M.Garcia Garcia
- 41603T Tutorium zur Vorlesung (Felici)**  
2 SWS; Tutorium  
Fr. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII A.Felici
- 41606T Tutorium zur Vorlesung (Pötters)**  
2 SWS; Tutorium  
Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 91 W.Pötters
- 41608T Tutorium zur Vorlesung (Müller)**

- 2 SWS; Tutorium  
Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 78  
G. Müller  
A. Riglos Clausen
- 41609T Tutorium zur Vorlesung (Nitsch)**  
2 SWS; Tutorium  
Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V  
W. Nitsch
- 41610T Tutorium zur Vorlesung (Kablitz)**  
2 SWS; Tutorium  
Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 69  
A. Kablitz
- 41611T Tutorium zur Vorlesung (Fontana)**  
2 SWS; Tutorium  
Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151)  
A. Fontana
- 41611aT Tutorium zur Vorlesung (Söffner)**  
2 SWS; Tutorium  
Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII  
J. Söffner
- 41612T Tutorium zur Vorlesung (Armbruster)**  
2 SWS; Tutorium  
Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151)  
C. Armbruster

## S E M I N A R F Ü R Ä G Y P T O L O G I E

- 42295 Négritude und Afrozentrismus**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30  
Mo. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I  
M. Bechhaus-Gerst
- Unter Afrozentrismus wird eine bestimmte Art der Annäherung an afrikanische Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft verstanden. Es gibt keine allgemein gültige inhaltliche Definition dieses Begriffes, allerdings lassen sich zwei Hauptströmungen feststellen: Zum einen konzentriert man sich darauf, den afrikanischen Zivilisationen die Geltung zu verschaffen, die ihnen zusteht. Hier geht es letztendlich darum, die immer noch existierende Mär vom geschichtslosen Kontinent Afrika zu widerlegen.
- In einer zweiten, vor allem in den USA wesentlich bedeutenderen Richtung des Afrozentrismus steht die Behauptung im Mittelpunkt, die europäischen Zivilisationen hätten ihren Ursprung in Afrika und die Europäer hätten durch das Leugnen dieser Tatsache die Afrikaner ihrer Geschichte beraubt. Die These der "Einheit Afrikas" spielt dabei eine bedeutende Rolle. Diese Ausrichtung hat zu heftigsten Kontroversen geführt, in denen nicht zuletzt das Thema ‚Hautfarbe‘ eine zentrale Rolle spielt.
- Die Négritude wurde im Zuge der Dekolonisation in den 1930er Jahren von frankophonen Intellektuellen, wie Aimé Césaire von den Antillen und L. S. Senghor aus dem Senegal als politischer Begriff Schwarzer Selbstbestimmung entwickelt.
- Die Übung führt in die historischen Hintergründe und in Zusammenhänge von Négritude und Afrozentrismus-Debatte ein. Im Rahmen der Veranstaltung werden ausgewählte Texte gelesen und zentrale Konzepte und Kritikpunkte von Négritude und Afrozentrismus gemeinsam erarbeitet. Wird zu Beginn des Seminars besprochen.
- 42309 Kulturen Nubiens und des Sudan im Kontext**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25  
Fr. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie  
H. Felber  
A. Storch
- ANRECHNUNG:  
MA: AT (2 CP) / AT + Hausarbeit (6 CP)  
Magister: TN oder LN auf Nachfrage

- 42311 Geschichte und Kulturen des antiken Ägypten und Sudan**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40  
 Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S25  
 Anrechnung (Scheine):  
 BA: Referat (3CP) H.Felber
- 42313 Ägyptische Museen und Sammlungen**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20  
 Mo. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie  
 Anrechnung (Scheine):  
 BA: Aktive Teilnahme (2 CP), Aktive Teilnahme + Referat oder Hausarbeit (4 CP)  
 Magister: TN / LN auf Anfrage  
 DIE TEILNAHME AN DER BEGLEITENDEN EXKURSION IST PFLICHT.  
 DAHER BITTE EBENFALLS FÜR DIE EXKURSION ANMELDEN! A.Kootz
- 42315 Ägyptische Religion - die funeräre Welt (Kultur und Gesellschaft des alten Ägypten)**  
 2 SWS; Vorlesung/Übung; Max. Teilnehmer: 30  
 Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 66  
 Referatsliste: sich auf die Liste im Gang Ägyptologie eintragen F.Labrique
- Amun in Theben  
 Amun ausserhalb Theben  
 Bastet in Bubastis  
 Chnum in Elephantine  
 Geb und Min in Koptos  
 Ha und Sopdet  
 Hathor in Dendara  
 Hathor ausserhalb Dendara  
 Herischef in Herakleopolis  
 Horus in Edfu  
 Isis in Philae  
 Isis ausserhalb Philae  
 Month in Theben  
 Nechbet in Elkab und ausserhalb  
 Neith in Sais und in Esna  
 Onuris in This und Sebennytos  
 Osiris in Abydos  
 Osiris in Mendes und Busiris  
 Ptah in Memphis  
 Re und Atum in Heliopolis

Serapis in Alexandria

Seth in den Oasen und im Niltal

Sobek in Kom Ombo

Sobek im Fayum

Sokar in Saqqara

Thot in Hermopolis

Upuaut in Assiut

Uto in Buto und ausserhalb  
Anrechnung (Scheine):

BA: Aktive Teilnahme (2 CP), Aktive Teilnahme + Referat oder Hausarbeit (4 CP)

Magister: TN / LN auf Anfrage

**42316 Beiträge zur Architekturgeschichte in Ägypten/Sudan vom 3. Jt.-1. Jt. v. Chr.**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 19.15, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie, 14tägl

M.Ziermann

**42317 Ägyptologisches Forschungspraktikum**

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

Anrechnung (Scheine):

MA: Teilnahme (1 CP)

H.Felber

**42319 Übung zum Ägyptologischen Forschungspraktikum**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

k.A.

Anrechnung (Scheine)

MA: Aktive Teilnahme (2CP) oder Aktive Teilnahme+Referat (4CP)

H.Felber

**42321 Ägyptische Lektüre**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

k.A.

Anrechnung (Scheine):

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

MA: Aktive Teilnahme (2 CP), Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: TN

F.Labrique

**42323 Mittelägyptische Lektüre für Gasthörer**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 13.30 - 15, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206

Anrechnung (Scheine):

Magister: TN auf Anfrage

M.Weber

**42325 Klassisch-ägyptische Schrift und Sprache 1**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie

Beginn 15.10.2013

Anrechnung (Scheine):

A.Kootz

BA: Aktive Teilnahme, Klausur (7CP)

MA: Aktive Teilnahme (2CP) oder Aktive Teilnahme + Klausur (4CP)

**42327 Klassisch-ägyptische Schrift und Sprache 3: Literarische Texte**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie

F.Labrique

Anrechnung (Scheine):

BA: Aktive Teilnahme, Klausur (7CP)

MA: Aktive Teilnahme (2CP) oder Aktive Teilnahme + Klausur (4CP)

Magister: TN auf Anfrage

**42329 Einführung in das Ptolemäische**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

F.Labrique

Termin nach Vereinbarung

Anrechnung (Scheine):

BA: Aktive Teilnahme (2CP) oder Aktive Teilnahme + Referat oder Hausarbeit (4CP)

**42331 Koptisch 1**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie

H.Felber

Termin nach Vereinbarung.

Erstes Treffen Di 15.10.2013, 15.30 Uhr

Übungsraum Ägyptologie (Meister-Ekkehart-Str. 7 - Untergeschoß)

Anrechnung (Scheine):

BA: Aktive Teilnahme und Referat oder Hausarbeit; Studium Integrale (6CP)

MA: Aktive Teilnahme (2CP) oder Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6CP)

**42371 Kulturen Nubiens und des Sudan im Kontext (Exkursion)**

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

H.Felber

A.Storch

ANRECHNUNG:

Teilnahme ( 2 CP)

**42373 Exkursion zur Übung Ägyptische Museen und Sammlungen**

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

A.Kootz

Anrechnung (Scheine):

BA: Teilnahme (1 CP)

DIE EXKURSION FINDET BEGLEITEND ZUR VERANSTALTUNG "ÄGYPTISCHE MUSEEN UND SAMMLUNGEN"

STATT UND KANN NUR GEMEINSAM MIT DIESER BELEGT WERDEN. DAHER BITTE AUCH ZUR

VERANSTALTUNG ANMELDEN!

**42377 Forschungskolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

G. Dimmendaal  
A. Storch  
T. Widlok  
F. Labrique  
L. Harding  
R. Klein-Arendt  
H. Pasch  
M. Bechhaus-Gerst  
U. Claudi

Im Forschungskolloquium finden in loser Folge Vorträge statt. Dabei handelt es sich um Vorträge von

- MagisterkandidatInnen (obligatorisch),
- Promovenden (fakultativ) sowie
- Gästen

Die Ankündigungen der Vorträge finden sowohl am Schwarzen Brett (Hausflur) als auch online statt. Um die Online-Einladungen zu erhalten, muß man sich auf den Verteiler "ifa-info" (Link findet sich auf der Website der Afrikanistik) oder "afri-studi" (im Sekretariat melden) setzen.

ANRECHNUNG

BA: Teilnahme (1 CP)

MA: Aktive Teilnahme + Referat (4 CP)

Magister: Teilnahme + Vortrag über Magisterthema (TS)

#### 42379 Forum für Examenskandidaten

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

k.A.

Termin nach Vereinbarung.

F. Labrique

## SLAVISCHES INSTITUT

### Vorlesungen

#### 41280 CCLS Lecture Series

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 18 - 19.30, 106 Seminargebäude, S01

N.N.  
C. Bongartz  
J. Egetenmeyer

The CCLS Lecture Series offers a forum to linguists from many different areas to present findings from current research. In this way, students will have access to up-to-date work done locally at the University of Cologne, as well as to work done internationally. Topics will cover a variety of languages, methodological approaches, and theoretical perspectives (see course list for detailed information). Individual class sessions will be divided up in a lecture part and a question and answer session. Credit points available for "Teilnahme" (cf. requirements specified in departmental regulations). Open to all interested.

#### 41901 Antikerezeption in den Slavischen Kulturen

2 SWS; Vorlesung

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 93

J. Schulte

#### 41902 Der polnisch-ostslavische ›Sprachbund‹

2 SWS; Vorlesung

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S21

D. Buncic

Ein Sprachbund ist eine Gruppe von Sprachen, die gemeinsame Eigenschaften entwickelt, die nicht durch Verwandtschaft, sondern durch Konvergenz infolge engen Kontakts zu erklären sind. Als ein solches Phänomen möchte ich in dieser Vorlesung die Folgen engen Kontakts zwischen dem Polnischen und seinen ostslavischen Nachbarsprachen (zuerst Altostslavisch, dann Ruthenisch, heute Ukrainisch, Weißrussisch und Russinisch sowie mittelbar auch Russisch) vorstellen.

Zwischen 1386 und 1795 lebten die Vorfahren der heutigen Polen, Ukrainer und Weißrussen in einem gemeinsamen Staatswesen, das eine wesentliche europäische Macht darstellte und eine Mittlerfunktion zwischen Westeuropa und Russland erfüllte. Dieser Zeit gilt es nachzuspüren und ihre Spuren in noch heute sichtbaren Gemeinsamkeiten zwischen dem Polnischen und dem Ukrainischen, Weißrussischen und Russinischen zu entdecken. Dabei wurden bisher vor allem Einflüsse des Polnischen auf das Ostslavische beachtet. In dieser Vorlesung will ich hinterfragen, inwiefern auch gegenläufige Einflüsse zu erkennen sind und ob sich die Einflussrichtung überhaupt jeweils genau feststellen lässt oder ob nicht viele sprachliche Innovationen als gemeinsame Entwicklungen anzusehen sind.

Beginn in der 2. Vorlesungswoche (14. Oktober 2014); am 7. Oktober findet zur gleichen Zeit im gleichen Raum die Semestereröffnung des Slavischen Instituts statt.

#### **41903 Einführung in die russische und polnische Literaturgeschichte**

2 SWS; Vorlesung

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

J. Schulte

#### **41904 Einführung in die slovakische Literatur- und Kulturgeschichte**

2 SWS; Vorlesung

Mi. 16 - 17.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock

R. Machová

In der Lehrveranstaltung wird zuerst ein Überblick über die Entwicklung der slovakischen Literatur von den Anfängen im 9. Jahrhundert bis zum 19. und 20. Jahrhundert gegeben. Danach beschäftigen wir uns detaillierter mit ausgewählten Autoren des 19. und der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts und ihren Werken nach den einzelnen gesellschaftlichen und literarischen Entwicklungsepochen sowie nach den literarischen Gattungen, Themenbereichen und Zeitepochen (Romantismus, zwei Phasen der Realismusentwicklung, Moderne, Literatur in der Zwischenkriegszeit, nach dem zweiten Weltkrieg). Bei einigen Autoren beschäftigen wir uns auch mit dem Vergleich und der Analyse des slovakischen Originals und der deutschen Übersetzung. Wir widmen unsere Aufmerksamkeit u. a. auch den landeskundlichen Zusammenhängen und bei ausgewählten Werken verfolgen wir auch ihre Bearbeitung in Film und vergleichen die Möglichkeiten der Bearbeitung des gleichen Themas in Literatur und in Film.

#### **41905 Geschichte der bulgarischen Sprache**

2 SWS; Vorlesung

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 87

B. Valtchev

In dieser Veranstaltung wird ein Überblick über die Entwicklung der bulgarischen Sprache vom Mittelalter bis heute gegeben, in dem besonderer Wert auf das Zusammenspiel der gesellschaftlichen und sprachlichen Prozesse bei der Herausbildung der Besonderheiten gelegt wird, die für die bulgarische Gegenwartssprache charakteristisch sind. Es werden nicht nur rein linguistische und soziolinguistische, sondern auch kulturologische und im weitesten Sinne landeskundliche Ziele angestrebt. Besprochen werden auch Parallelen zur Entwicklung der serbischen Sprache (insbesondere im 19. und 20. Jahrhundert). Eine Einführung in die bulgarische Sprachwissenschaft ist integraler Teil der Veranstaltung.

#### **41907 Ringvorlesung Landeskunde Ost- und Mitteleuropas**

2 SWS; Vorlesung

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S01

D. Buncic

C. Gall

M. Lehmann

J. Schulte

Diese Ringvorlesung soll einen ersten Gesamtüberblick über die Regionalstudien Ost- und Mitteleuropa bieten. Sie bietet Ihnen früh im Studium die Möglichkeit, die Lehrenden der beteiligten Fächer und ihre Arbeitsweisen kennenzulernen und hilft Ihnen so bei der Auswahl von Studienschwerpunkten, Seminaren und Vorlesungen.

## S e m i n a r e

### P r o s e m i n a r e ( B a c h e l o r )

#### **41920 Einführung in die Literaturwissenschaft (Studienrichtungen Russisch und Polnisch)**

2 SWS; Proseminar

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S16

J. Schulte



Hauptseminare (Bachelor)  
und Oberseminare (Master)

- 41927 Slavische Bukolik**  
2 SWS; Hauptseminar  
Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb  
J. Schulte
- 41928 Osip Mandel'shtam und der russische Humanismus (für Master-Studierende)**  
2 SWS; Hauptseminar  
Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 69  
J. Schulte  
V. Kravets
- 41929 Krisen und Kriege im postsowjetischen Raum**  
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30  
Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 65  
N. N.  
Krisen und Kriege im postsowjetischen Raum  
Prof. Dr. Gerhard Simon  
Hauptseminar WS 2014/2015  
Die geopolitische Integration bzw. Desintegration des postsowjetischen Raums ist auch 25 Jahre nach Ende der Sowjetunion umstritten. Die Konflikte haben zu vielfältigen Krisen und Kriegen geführt, die in diesem Hauptseminar behandelt werden: von den Tschetschenienkriegen bis zum gegenwärtigen Krieg zwischen der Ukraine und Russland. Wo liegen die tieferen Ursachen? Zeichnen sich Lösungen ab?  
Um eine kompetente Diskussion zu gewährleisten, werden Texte als Pflichtlektüre bibliographisch zur Verfügung gestellt. Von den Teilnehmern werden mündliche und schriftliche Referate erwartet.
- 41930 Angewandte Sprachwissenschaft des Russischen**  
2 SWS; Seminar  
Fr. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, Bibliotheksbaracke  
D. Buncic  
In diesem Seminar für Bachelor- und Masterstudierende soll am Beispiel des Russischen besprochen werden, wie sprachwissenschaftliche Erkenntnisse für außerwissenschaftliche Zwecke angewandt werden können. Zu den Anwendungsgebieten der Sprachwissenschaft gehören z.B. die Sprachplanung und -kodifizierung (Verschriftung, Lexikographie, Grammatikographie, Sprachpolitik), die Sprachdidaktik, die Betreuung von Fachsprachen (Terminologie, Rechtslinguistik), die Übersetzung (Translatologie, Computerlinguistik), die Unterstützung interkultureller Kommunikation (Gesprächsanalyse, Interlinguistik), die Anwendung in der Kriminalistik (forensische Linguistik, Stylometrie), die computergestützte Verarbeitung alter Texte usw. usw.  
  
Anhand der verschiedenen Anwendungsgebiete werden linguistische Methoden noch einmal geübt und auf in der Sprachwissenschaft sonst oft wenig beachtete Untersuchungsobjekte übertragen.
- 41931 Polnische Sprachgeschichte**  
2 SWS; Seminar  
Mi. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock  
D. Buncic  
Dieses Seminar richtet sich an Bachelor- und Masterstudierende mit Polnisch als Schwerpunktsprache. Es ergänzt die bisher hauptsächlich synchrone Beschreibung der polnischen Sprache durch die Diachronie, da man nur so die Phänomene der Gegenwartssprache auch erklären kann. (Denn die Warum-Frage ist stets eine historische Frage.)  
  
Im Laufe des Seminars werden zum einen Aspekte der historischen Grammatik vertieft (wobei neben der Laut- und Formenlehre ein besonderes Augenmerk auf der Entwicklung grammatischer Kategorien wie Belebtheit, Aspekt usw. liegt) und zum anderen wichtige Stationen der 'äußeren' Sprachgeschichte, d.h. der Entwicklung der polnischen Standardsprache und ihrer Norm (Grammatik, Lexik, Orthographie, Orthoepie) verfolgt. Der Horizont reicht in beiden Fällen von den Anfängen (vom Indoeuropäischen bzw. von den ersten polnischen Texten) bis in die Gegenwart.
- 41933 Hauptseminar slovakische Literaturwissenschaft (zum Thema der Vorlesung):**  
2 SWS; Hauptseminar  
Do. 16 - 17.30, 164 Slavisches Institut, Bibliotheksbaracke  
R. Machová  
In der Lehrveranstaltung beschäftigen wir uns detaillierter mit ausgewählten Autoren des 19. und der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts und ihren Werken nach den einzelnen gesellschaftlichen und literarischen Entwicklungsepochen sowie nach den literarischen Gattungen, Themenbereichen und Zeitepochen (Romantismus, zwei Phasen der Realismusentwicklung, Moderne, Literatur in der Zwischenkriegszeit, nach dem zweiten Weltkrieg). Bei einigen Autoren beschäftigen wir uns auch mit dem Vergleich und der

Analyse des slovakischen Originals und der deutschen Übersetzung. Wir widmen unsere Aufmerksamkeit u. a. auch den landeskundlichen Zusammenhängen und bei ausgewählten Werken verfolgen wir auch ihre Bearbeitung in Film und vergleichen die Möglichkeiten der Bearbeitung des gleichen Themas in Literatur und in Film.

#### 41934 **Geschichte der bulgarischen Sprache**

2 SWS; Hauptseminar

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 87

B. Valtchev

Anhand verschiedener Texte werden einzelne Elemente bearbeitet, die in der Vorlesung theoretisch vorkommen. Von den Teilnehmern werden Referate zu konkreten Themen vorbereitet. Das Hauptseminar findet im Lektorenzimmer, 2.OG im Slavischen Institut statt.

#### 41939 **Evidenzialität in den slavischen Sprachen**

2 SWS; Seminar

Mo. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock

N. N.

Evidenzialität in den slavischen Sprachen  
Dr. Veronika Kampf  
Hauptseminar WS 2014/2015

In dem Hauptseminar wird das sprachliche Phänomen der Evidenzialität mit Bezug auf die slavischen Sprachen unter die Lupe genommen. Dabei handelt es sich um die konzeptuelle Domäne, die die Informationsquelle des Sprechers betrifft, auf deren Grundlage eine Aussage getroffen wird. In erster Linie bildet diese Informationsgrundlage eine Fremdaussage (reportative Funktion) oder eine Schlussfolgerung unterschiedlichen Typs (inferentive Funktion). Wir behandeln alle sprachlichen Mittel, mithilfe derer eine evidenzielle Referenz in den slavischen Sprachen möglich ist. Dies sind vorwiegend Einheiten mit lexikalischem Status, die im Rahmen einer Inventarisierung aus funktional-pragmatischer, semantischer, morphosyntaktischer u.a. Perspektive erfasst werden können. Die zusätzliche Verwendung grammatischer Mittel im Bulgarischen bietet die Möglichkeit für ein konfrontatives Herangehen in diesem Punkt. Wir setzen uns außerdem kritisch mit Abgrenzungsproblemen mit einigen benachbarten sprachlichen Phänomenen wie der epistemischen Modalität auseinander. Das Thema ermöglicht die Vermittlung von sehr komplexem linguistischen Wissen. Die Teilnehmer werden unter Anleitung anhand von Sprachkorpora einzelne evidenzielle Marker aus mehreren slavischen Sprachen charakterisieren und präsentieren. Zum Schluss wird ein vollständiges konfrontatives Bild der evidenziellen Mittel ausgewählter slavischer Sprachen angestrebt.

### K o l l o q u i e n ( M a s t e r )

#### 41938 **CCCEE-Work-in-Progress-Kolloquium**

1 SWS; Kolloquium

Mi. 12 - 13.30, 164 Slavisches Institut, Bibliotheksbaracke, ab 15.10.2014

D. Buncic  
C. Gall  
M. Lehmann  
J. Schulte

Das Ziel dieses informellen Mittagspausenkolloquiums, zu dem man gern sein Butterbrot mitbringen darf, ist, dass die Promovierenden und MitarbeiterInnen der am CCCEE sowie am ROME-Studiengang beteiligten Fächer ihre aktuelle Forschungsarbeit vorstellen. Dabei geht es nicht um ausgereifte Vorträge, sondern um einen Einblick in die Werkstatt des Forschers und um das wissenschaftliche Gespräch.

Zu dieser Veranstaltung sind nicht nur alle MitarbeiterInnen des Instituts, sondern auch Bachelor- und Master-Studierende herzlich eingeladen. Allerdings gibt es keine Möglichkeit, diese Veranstaltung zu verbuchen. Es besteht lediglich die Gefahr, dass man etwas lernt...

#### 41935 **Oberseminar/Master-Kolloquium Literaturwissenschaft: Fest und Gegenfest in der russischen Literatur von Puškin bis Bulgakov**

2 SWS; Oberseminar

Mi. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, Bibliotheksbaracke

W. Zelinsky

Das Fest ist ein „Schwellenphänomen“. Einerseits hat es den Charakter des Spiels, das nach Huizinga in „Homo ludens“ eine für die Entstehung und Entwicklung von Kultur wesentliche Erscheinungsform bildet. Als solches löst es aus der Bürde und Routine der alltäglichen Lebensweltlichkeit und befreit von Regeln, Vorschriften und Gesetzen. Andererseits wird das Fest erst dann zum Spiel, wenn es den Ernst spielt und das in sich aufnimmt, wovon es sich gerade absetzt: das Chaotische, Sinnlose, Böse, letztlich den Tod. Die russische Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts hat diesen Doppelaspekt des Fests immer wieder, und zwar in herausragenden Werken, zur Darstellung gebracht. Von Puškin bis Bulgakov trifft man auf Texte, in denen das Fest umschlägt und zum Gegenteil wird. Dann kann das Fest auch zum Spiel mit dem Tod werden.

Das Fest, das sich bisher als relativ theorieresistent erweist, lässt sich im Einzelfall am konkreten literarischen Beispiel gut erfassen und in zentralen Zügen seines Wesens beschreiben und bestimmen. Das soll anhand folgender – epischer und dramatischer – Texte geschehen:

Puškin, Pir vo vremja čumy (1830), Griboedov, Gore ot uma (1831, Akt III), Gogol', Strašnaja mest' (1832), Mertvyje duši (1842, Kap. 8), Odoevskij, Bal (1833), Dostoevskij, Prestuplenie i nakazanie (1866, Teil 5, Kap. 2), Besy (1871/72, Teil 3, Kap. 1–2)

Tolstoj, Vojna i mir (1869, Bd. 1, Teil 1, Kap. 1–5, Kap. 6, 7–11, 15–17; Teil 2, Kap. 1–2, Bd. 2, Teil 1, Kap. 3–4, Teil 2, Kap. 21, Teil 3, Kap. 14–17, Teil 4, Kap. 3–6, Teil 5, Kap. 8–10, Bd. 3, Teil 1, Kap. 18, Bd. 4, Teil 1, Kap. 16) Belyj, Peterburg (1913/14, Kap. 4), Bulgakov, Master i Margarita (1940, Kap.

#### 41936 Examenskolloquium für Bachelor- und Masterstudierende (Literatur- und Kulturwissenschaft)

1 SWS; Kolloquium

Mi. 18 - 18.45, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock

J. Schulte

#### 41937 Sprachwissenschaftliches Kolloquium für Masterstudierende und ExamenskandidatInnen

2 SWS; Kolloquium

Mo. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock, 14tägl, ab 13.10.2014

D. Buncic

Dieses Kolloquium richtet sich an Master-Studierende, an Studierende im Magister- oder Lehramtsstudium, die bereits ein sprachwissenschaftliches Hauptseminar abgeschlossen haben und somit kurz vor dem Examen stehen, sowie an DoktorandInnen. Das Kolloquium soll helfen, den bisherigen Mangel an speziell für Master-Studierende konzipierten Veranstaltungen zu beheben. Formale ist es insbesondere als Ersatz für die Vorlesung »Allgemeine Themen der Sprachwissenschaft« im Master-Modul 2a gedacht. Da es nur 14-täglich stattfinden kann, ist die fehlende Anwesenheitszeit durch die Ausarbeitung eines kleinen Referats auszugleichen. Nach individueller Absprache kann die Veranstaltung aber auch auf andere Weise für das Masterstudium angerechnet werden.

Vor allem aber soll das Kolloquium die Gelegenheit bieten, sprachwissenschaftliche Theorien auf hohem Niveau zu besprechen. Gedacht ist hier vor allem an Theorien aus Russland wie die Smysl⇒Tekst-Theorie von Igor' Mel'čuk, die Aspektologie von Jurij Maslov, Anna Zaliznjak und Aleksej Šmelëv oder auch die konkurrierenden phonologischen Schulen um Ruben Avanesov und Lev Ščerba. Zu all diesen Theorien würden dann Texte im russischen Original gelesen. Ich richte mich aber auch gern nach den Interessen der Teilnehmenden an anderen Theorien und theoretischen Texten. Außerdem ist die Vorstellung von Kapiteln aus sprachwissenschaftlichen Master-, Magister-, Staatsexamens- oder Doktorarbeiten oder auch Veröffentlichungen denkbar. Daher bitte ich zusätzlich zur offiziellen Anmeldung über KLIPS um eine kurze persönliche Anmeldung an [daniel@buncic.de](mailto:daniel@buncic.de), damit ich mich rechtzeitig auf die TeilnehmerInnen einstellen kann.

Lernziel: In diesem Kolloquium lernen Sie, das Russische (oder auch andere Sprachen) auf einem hohen Abstraktionsniveau linguistisch zu beschreiben, und Sie entwickeln Methoden, um dementsprechend abstrakte Fachtexte zu verstehen.

Beginn in der zweiten Vorlesungswoche

## S p r a c h k u r s e

### B u l g a r i s c h

#### 42000 Bulgarisch Sprachkurs I

4 SWS; Kurs

Mo. 12 - 13.30, 164 Slavisches Institut, Bibliotheksbaracke

Di. 17.45 - 19.15, 164 Slavisches Institut, Bibliotheksbaracke

B. Valtchev

In diesem Sprachkurs werden elementare sprachpraktische Kenntnisse vermittelt: Lautsystem, Satzstruktur und Grammatik (Formen der Substantive, Adjektive und Pronomen; Grundzüge des Verbalsystems: Konjugation und Aspekte; Wortfolge im Haupt- und Nebensatz; wichtigste Arten der Nebensätze). Es wird geübt, gehörte und gelesene Standarddialoge zu verstehen, zu verwenden und zu variieren. Das Hör- und Leseverständnis wird anhand von einfachen Alltagssprachlichen Texten trainiert. Der vermittelte Grundwortschatz umfasst 700-800 Einheiten.

Sprachliche Kompetenzstufe nach Abschluss: A1 nach Gemeinsamem Europäischem Referenzrahmen (CEF).

Abschluss: Klausur (90 Minuten)

### 42001 **Bulgarisch Sprachkurs III**

2 SWS; Kurs

Mo. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, Bibliotheksbaracke

B. Valtchev

Dieser Sprachkurs ist für Studierende bestimmt, die den Sprachkurs II erfolgreich absolviert haben oder bereits über entsprechende Sprachkenntnisse verfügen. Anhand von kurzen und längeren Texten aus dem Lehrbuch und verschiedenen Bereichen der Publizistik werden die mündlichen und schriftlichen sprachlichen Fertigkeiten gezielt gefördert und der Wortschatz weiter ausgebaut.

Teilnahmevoraussetzung: Leistungsnachweis des Sprachkurses II

Abschluss: Klausur (1 Leistungsnachweis)

Die Leistungsnachweise von Sprachkurs II und III sind Voraussetzung für die Meldung zur Zwischenprüfung im Nebenfach „Südslavische Philologie (Bulgarisch)“.

### 42002 **Bulgarisch Oberkurs Übersetzungsübungen**

2 SWS; Kurs

Di. 8.15 - 9.45, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock

B. Valtchev

Der Kurs baut auf dem Grundkurs Bulgarisch III auf. Es werden Texte sowohl aus den Bereichen der modernen Sprach- und Literaturwissenschaft sowie der aktuellen Publizistik als auch Lyrik und Prosa übersetzt.

Teilnahmevoraussetzung: 2 Leistungsnachweise aus den Grundkursen I-III, Zwischenprüfung

Abschluss: Teilnahmechein

## P o l n i s c h

### 41980 **Einführung in die polnische Sprache (Propädeutikum)**

8 SWS; Kurs

Mo. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, Bibliotheksbaracke

Di. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock

Mi. 8 - 9.30, 164 Slavisches Institut, Bibliotheksbaracke

B. Zanders

Das Propädeutikum Polnisch ist bestimmt für StudienanfängerInnen der Fächer Bachelor Slavistik, und Bachelor Regionalstudien Ost- und Mitteleuropa ohne Polnischvorkenntnisse oder mit geringen Polnischkenntnissen.

Vermittelt werden elementare sprachpraktische Kenntnisse: Lautsystem, Satzstruktur und Grammatik (Deklination der Substantive, Adjektive und Pronomen; Grundzüge des Verbal-systems: Konjugation und Aspekte; Wortfolge im Haupt- und Nebensatz; wichtigste Arten der Nebensätze). Es wird geübt, gehörte und gelesene Standarddialoge zu verstehen, zu verwenden und zu variieren. Das Hör- und Leseverständnis wird anhand von einfachen Alltagssprachlichen Texten trainiert. Der vermittelte Grundwortschatz umfasst 700-800 Einheiten.

Es werden zusätzlich zwei Semesterwochenstunden als Selbststudium angerechnet.

Abschluss: Klausur

Sprachliche Kompetenzstufe nach Abschluss: A1 nach Gemeinsamen Europäischem Referenzrahmen (CEF).

**41981 Orthographie, Stilistik und Grammatik für polnische MuttersprachlerInnen**

4 SWS; Kurs

Di. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, Bibliotheksbaracke

N . N .

Dieser Sprachkurs ist bestimmt für Studienanfänger der Fächer Bachelor Slavistik und Bachelor Regionalstudien Ost- und Mitteleuropa und dient als Vorbereitung auf den Sprachkurs I im Basismodul 3b: Polnische Sprache und Landeskunde I.

Der Sprachkurs ist zugleich bestimmt für bereits Studierende der Magisterstudiengänge Slavische Philologie und Westslavische Philologie mit defizitären Kenntnissen der polnischen Schriftsprache. Im Magisterstudium entspricht er dem Grundkurs Polnisch II.

Ziel dieses Integrationskurses ist die systematische Vermittlung elementarer sprachpraktischer Kenntnisse der Orthographie, des Lautsystems, der Grundgrammatik, der Satzstruktur sowie der grammatischen Terminologie auf Polnisch und Deutsch.

**41982 Polnisch Sprachkurs II**

4 SWS; Kurs

Di. 14 - 15.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Do. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, Bibliotheksbaracke

J. Mazur-Schwenke

Der Sprachkurs II setzt die Kenntnisse aus Propädeutikum und Sprachkurs I voraus. Er dient der weiteren Ausbildung sprachlicher Kompetenz im Bereich der Grammatik (vertiefende Behandlung der bereits bekannten grammatischen Kategorien und Erlernung neuer grammatischer Erscheinungen) und der Lexik (Erweiterung des Grundwortschatzes und praktische Sprachverwendung). Der Entwicklung der mündlichen und schriftlichen Ausdrucksfähigkeit kommt besondere Bedeutung zu. Es werden leichte landeskundliche Texte gelesen und ihr Inhalt wiedergegeben und kommentiert. Dabei wird insbesondere die vielfältige Anwendung der einzelnen Verbformen geübt.

Abschluss: Klausur

Sprachliche Kompetenzstufe nach Abschluss: A2 nach Gemeinsamem Europäischem Referenzrahmen (CEF).

**41983 Polnisch Sprachkurs IV**

2 SWS; Kurs

Di. 12 - 13.30, 164 Slavisches Institut, Bibliotheksbaracke

J. Mazur-Schwenke

Diese Veranstaltung basiert auf den vorhergehenden Kursen, in denen die Grundlagen des Polnischen erarbeitet wurden. Im Vordergrund stehen die Vertiefung der grammatischen Kenntnisse und die Erweiterung des Wortschatzes. Erarbeitet werden u. a. viele sprachliche Konstruktionen und unterschiedliche Möglichkeiten des modalen Ausdrucks. Ferner soll das Aspektwesen, sowohl hinsichtlich des Konjugationssystems als auch der Rektion, vertieft werden. Bei der Darstellung des Wortschatzes, der sich auf bestimmte Bedeutungsgruppen bezieht, wird auch der Bereich der Wortbildung betont. Vermittelt werden dabei einerseits landeskundliche Inhalte wie die geographische Lage Polens, Grundlagen der geschichtlichen und religiösen Entwicklung, Staatssymbole, polnisches Verwaltungswesen, andererseits der moderne Wortschatz aus solchen Bereichen wie Marketing und Medien, Computerwesen und Internet, Versicherungs- und Bankwesen, Steuern und Arbeitsmarkt, Mitgliedschaft Polens in der EU.

Lehrbuch: Monika Skibicki, Polnisch II. Kompakt Lehrbuch für Studierende.

**41984 Übung Polnisch: Lektüre, Nacherzählung, Konversation**

2 SWS; Kurs

Mi. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, Bibliotheksbaracke

B. Zanders

In der Übung werden durch Lesen, Hören und Nacherzählen einschlägiger Texte die Kenntnisse zu Kultur und Landeskunde weiter vertieft und durch Konversation die kommunikative Kompetenz und ebenfalls der Wortschatz ausgebaut. Im Rahmen der Übung wird die schriftliche und mündliche Erörterung des entsprechenden Wortschatzes im Polnischen eingeübt und systematisch erweitert: Wortbildungsmodelle und -typen, syntaktische Konstruktionen und phraseologische Wendungen sowie die normative Verknüpfbarkeit von Wörtern werden vorgestellt, analysiert und angewendet.

**41985 Geschäftssprache Polnisch**

2 SWS; Blockveranstaltung

Fr. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, Bibliotheksbaracke

J. Mazur-Schwenke

Diese Übung ist praxisorientiert und widmet sich der Lektüre von Wirtschaftstexten sowie der Erarbeitung typischer Wendungen und Termini der Geschäftssprache. Durch Analyse und selbstständiges Verfassen von Bewerbungsschreiben, Lebensläufen, Geschäftsbriefen und anderer Arten des öffentlichen Schriftverkehrs sowie der Vermittlung kulturgebundener Verhaltensmuster bei bestimmten Gesprächssituationen wie z.B. Vorstellungsgespräche werden Fertigkeiten erworben, welche den Einstieg in die berufliche Praxis ermöglichen.

In der ersten Sitzung am 10.10.2014 wird ein Termin für die nächste Sitzung als Blockveranstaltung festgelegt.

**41986 Übersetzen in die Fremdsprache (Polnisch)**

2 SWS; Übung

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S15

J. Mazur-Schwenke

Dieser Kurs richtet sich an Studierende mit guten Sprachkenntnissen. Es werden Texte unterschiedlicher Art (neuere polnische Literatur und Publizistik, literatur- und sprachwissenschaftliche Nachschlagewerke) übersetzt und kommentiert.

**R u s s i s c h****41960 Einführung in die russische Sprache (Propädeutikum)**

8 SWS; Kurs

Mo. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor III

Di. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor III

Mi. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor III

Do. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor III

M. Ripping

Das Propädeutikum Russisch ist bestimmt für Studienanfänger des Faches Russisch für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen sowie für Studierende anderer Fakultäten ohne Russischvorkenntnisse oder mit geringen Russischkenntnissen. Es erstreckt sich über ein Semester und ist im Lehramtsstudiengang Russisch Studieninhalt des Basismoduls 3.

Vermittelt werden elementare sprachpraktische Kenntnisse: Lautsystem, kyrillische Schrift mit Transliteration, Satzstruktur und Grammatik (Deklination der Substantive, Adjektive und Pronomen; Grundzüge des Verbalsystems: Konjugation und Aspekte; Wortfolge im Haupt- und Nebensatz; wichtigste Arten der Nebensätze). Es wird geübt, gehörte und gelesene Standarddialoge zu verstehen, zu verwenden und zu variieren. Das Hör- und Leseverständnis wird anhand von einfachen Alltagssprachlichen Texten trainiert. Der vermittelte Grundwortschatz umfasst 700-800 Einheiten.

Abschluss: Klausur

Sprachliche Kompetenzstufe nach Abschluss: A 1 nach Gemeinsamen Europäischem Referenzrahmen (CEF).

**41961 Russisch als Herkunftssprache**

4 SWS; Kurs

Mo. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor III

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 85

M. Ripping

In diesem Kurs werden die (ggf. im Propädeutikum erworbenen) sprachpraktischen Kenntnisse in den Bereichen Phonetik, Lexik, Orthographie und Grammatik weiterentwickelt (Vertiefung der Flexionsmuster, Komparation der Adjektive und Adverbien, zusammenfassende Behandlung der verbalen Kategorien Aspekt und Aktionsart, Einführung in das komplexe System der Partizipien). Durch Lesen, Hören, Nacherzählen und Übersetzen einfacher Texte wird die mündliche und schriftliche Ausdrucksfähigkeit trainiert. Das Textmaterial bezieht sich vor allem auf die Landeskunde, so dass zugleich Kenntnisse über Kultur, Geschichte und Gesellschaft erworben werden. Text- und Grammatikübungen tragen zur Festigung der in den Texten enthaltenen Wörter, Ausdrücke und Strukturen bei.

Abschluss: Klausur

#### 41962 Russisch Kurs II

4 SWS; Kurs

Di. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor III

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 65

T. Arefieva

M. Ripping

Der Sprachkurs II setzt die Kenntnisse aus Propädeutikum und Sprachkurs I bzw. der Kurse Grundlagen der russischen Grammatik und Russisch-deutsche Übersetzungen für Studierende mit Defiziten in der Schriftsprache voraus. Er dient der weiteren Ausbildung sprachlicher Kompetenz im Bereich der Grammatik (vertiefende Behandlung der bereits bekannten grammatikalischen Kategorien, insbesondere des komplexen Systems der Partizipien sowie der Klassifizierung der Verben) und Lexik (Erweiterung des Grundwortschatzes und praktische Sprachverwendung). Der Entwicklung der mündlichen wie auch der schriftlichen Ausdrucksfähigkeit kommt besondere Bedeutung zu. Im Unterricht werden mittelschwere landeskundliche Texte gelesen, die inhaltlich wie auch sprachlich wiedergegeben und kommentiert werden. Übungen tragen zur Festigung der in den Texten enthaltenen Wörter, Ausdrücke und Strukturen bei.

Sprachliche Kompetenzstufe nach Abschluss: A2 nach Gemeinsamen Europäischem Referenzrahmen (CEF).

#### 41963 Russisch Kurs III

2 SWS; Kurs

Do. 12 - 13.30, 164 Slavisches Institut, Bibliotheksbaracke

T. Arefieva

Der Kurs dient der weiteren Ausbildung sprachlicher Kompetenz im Bereich der russischen Grammatik und Lexik sowie der aktiven Sprachbeherrschung. Es werden insbesondere die Numeralia und Pronomina und deren regelgerechte Anwendung erarbeitet. Zu einzelnen Themen werden Arbeitsblätter zur Verfügung gestellt, die auf dem „Kompendium linguistischen Wissens für die russische Sprachpraxis“ von H. Schlegel, Verlag Volk und Wissen (ISBN 3-06-502214-1), basieren. Das Übersetzen leichter zusammenhängender Texte zu landeskundlichen Themen ins Russische fördert den produktiven Spracherwerb und verknüpft die neu eingeführten grammatischen Kategorien mit soziokulturellen Inhalten.

#### 41964 Russisch Kurs IV

2 SWS; Kurs

Do. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, Bibliotheksbaracke

T. Arefieva

Dieser Kurs stellt die Fortsetzung des Sprachkurses III (Bachelor) bzw. des Grundkurses II (Lehramt) bzw. Grundkurses III (Magister) dar und beginnt mit der Vertiefung der verbalen Konjugation und Rektion. Den Schwerpunkt des Kurses bildet der Gebrauch der Präpositionen in lokalen, temporalen, kausalen, finalen, konzessiven und konditionalen Konstruktionen. Im abschließenden Teil des Kurses wird die Bildung der Partizipien und der Adverbialpartizipien durchgenommen.

Empfohlene Literatur: N. N. Beljakova: Kak stroitsja russkij glagol? Sankt-Peterburg 2000. - S. Chawronina, A. Schirotschenskaja: Russisch in Übungen. 12. Aufl. Moskau 2003. - E.-G. Kirschbaum: Grammatik der russischen Sprache. Berlin 2001. - V. M. Netschajewa: Schwierigkeiten der russischen Sprache. 6. Aufl. Köln 1991. - A. P. Okuneva: Russkij glagol. Slovar'-spravočnik. Moskva 2000. - L. M. Pul'kina, J. B. Sachava-Nekrasova: Praktische Grammatik mit Übungen. 4. Aufl. Moskau/München 1995. - G. I. Rožkova, O. P. Rassudova et al.: Učebnik russkogo jazyka dlja lic govorjaščich na nemeckom jazyke. Moskva 1975. - H. Schlegel, R. Berger et al.: Kompendium lingvističeskich znanij dlja praktičeskich zanjatij po russkomu jazyku. Berlin 1992.

#### 41965 Russisch-deutsche Übersetzungen BA

2 SWS; Kurs

Fr. 12 - 13.30, 164 Slavisches Institut, Bibliotheksbaracke

A. Lauhus

Anhand von Texten aus den Bereichen Kultur und Landeskunde wird eine Einführung in die speziellen Probleme des Übersetzens gegeben und dabei die adäquate Wiedergabe typischer grammatischer und syntaktischer Sprachstrukturen sowie phraseologischer Einheiten auf Deutsch geübt. Hierbei wird der Wiedergabe der Verbalaspekte und Aktionsarten, der Partizipialkonstruktionen und idiomatischen Wendungen besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Die Übung dient damit der Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Strukturen beider Sprachen, der Festigung und Erweiterung des Wortschatzes sowie der Aneignung kulturgeschichtlicher und landeskundlicher Kenntnisse.

Empfohlene Literatur: Natal'ja I. Formanovskaja, Ch. R. Sokolova: Rečevoj etiket. Russko-nemeckie sootvetstvija. Spravočnik. Moskva 1992 (Sign.: Cr 66a); M. G. Sazonov: Meždunarodnye kul'turnye svjazi. Russko-nemeckie sootvetstvija. Moskva 1994 (Sign.: Cu 388).

Pflichtveranstaltung im Bachelorstudium

Teilnahmevoraussetzungen: Russischkenntnisse im Umfang der Sprachkurse/Grundkurse Russisch I und II

**41966 Übersetzung Deutsch-Russisch Basisstufe**

2 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 164 Slavisches Institut, Bibliotheksbaracke

I. Baumgärtner

Ziel dieser Sprachübung ist die Herausbildung und Entwicklung elementarer Übersetzungskompetenz aus dem Deutschen ins Russische. Es werden in häuslicher Vorbereitung leichte bis mittelschwere Texte ins Russische übersetzt und im Unterricht besprochen, wobei mindestens zwei aktuelle deutsche Originaltexte (Kölner Stadtanzeiger, Deutschlandfunk) behandelt werden. Fakultativ kann von den Teilnehmern eine Übungssitzung mit einem eigenen Textvorschlag gestaltet werden.

Das thematische Spektrum der Texte umfasst Biographie, Sprache, Literatur, Geschichte (Zweiter Weltkrieg), Interkulturelles, Pädagogik, Kino oder moderne Gesellschaft (Umfrage/Statistik). Neben der Erarbeitung der entsprechenden Wortfelder, von Zeit- und Zahlenangaben u.ä. werden vor allem systematisch Verben und verbale Konstruktionen eingeübt, die in besonderer Weise abstrakte oder universelle Sachverhalte wiedergeben (u.a. Relationen, Zugehörigkeit, Charakteristiken, Hierarchisierungen, Vergleiche, Gegenüberstellungen vom Тип что входит во что; что относится к чему; что отличается чем...). Darüber hinaus werden Informationen und Anleitungen zum kritischen Gebrauch von ein- und zweisprachigen Wörterbüchern (Standardwörterbücher, Internetquellen etc.) vermittelt.

Die deutschen Übungstexte werden ab. 1. Oktober sukzessive auf der Lernplattform ILIAS zur Verfügung stehen bzw. während der ersten Veranstaltung als Kopien verteilt. Russische Modellübersetzungen der Texte werden nach der Behandlung im Unterricht ebenfalls zum Nachlesen auf der Lernplattform zugänglich gemacht.

Dieser Kurs soll im Rahmen von Basismodul 5 bzw. 5a im Bachelorstudium besucht werden. Auf höherem Niveau (Master, Staatsexamen und Aufbaumodul 2 bzw. 3 im B.A. Lehramt) gibt es den jedes Sommersemester angebotenen Übersetzungskurs Deutsch-Russisch Aufbaustufe.

**41968 Russisch Lektüre, Nacherzählung, Konversation**

2 SWS; Übung

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S13

T. Arefieva

In dieser Übung werden durch Lesen, Hören, Nacherzählen und die schriftliche Erörterung einschlägiger Texte die Kenntnisse zu Kultur, Landeskunde und Wirtschaft vertieft und durch Konversation über diese Themen die kommunikative Kompetenz ausgebaut.

Gelesen werden adaptierte und nichtadaptierte Texte, deren Inhalte auf Russisch wiedergegeben, zusammengefasst, kommentiert und erörtert werden sollen. Die intensive Behandlung der russischen Texte dient der Entwicklung der mündlichen Präsentationsfähigkeit in der Fremdsprache. Als Hausaufgabe soll versucht werden, die behandelten Texte schriftlich zu bearbeiten.

Abschluss: GyGe Russ - BM5 - Grundkurs Russisch 2/3: Lektüre, Nacherzählung, Konversation oder Grundkurs Russisch 2/3: Russ.-dt.- Übersetzungen - Übung (110020) Bachelor Slav.+ROME - Sprachpraktische Übung - Russisch: Grundstudium.

Teilnahmevoraussetzungen: Russischkenntnisse Niveau A2



**41969 Geschäftssprache Russisch BA**

2 SWS; Kurs

Di. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor II

T. Arefieva

Diese Übung ist praxisorientiert und widmet sich der Erarbeitung typischer Wendungen und Termini der Geschäftssprache. Durch die Analyse von beruflichen und geschäftlichen Standardsituationen, Werbetexten und geschäftlichen Annoncen und das selbstständige Verfassen von Bewerbungsschreiben, Lebensläufen, einfachen Geschäftsbriefen und anderer Arten des öffentlichen Schriftverkehrs werden Fertigkeiten erworben, welche den Teilnehmern den Einstieg in die berufliche Praxis ermöglichen. Diesem Ziel dient auch die Vermittlung kulturgebundener Verhaltensmuster bei bestimmten Gesprächssituationen wie Verhandlungen, geschäftlichen Telefonaten, Vorstellungsgesprächen u. ä.

Abschluss: Aktive Teilnahme

**41970 Spezielle Schwierigkeiten des Russischen bzw. Aufbaukurs Grammatik**

2 SWS; Kurs

Die Übung soll den Teilnehmern praktische und theoretische Kenntnisse über die Aspekt-kategorie und die Verben der Bewegung vermitteln. Die ausführliche Beschäftigung mit der typischen Erscheinung der russischen Sprache, jede mit einem Verb ausgedrückte Handlung aspektuell zu differenzieren, d.h. „von zwei verschiedenen Blickwinkeln ansehen zu können“, ist von besonderer Bedeutung, da der Verbalaspekt im Deutschen als spezielle Formen-kategorie fehlt, im Russischen aber die schriftlichen und mündlichen Formen der Kommunikation allgegenwärtig mitprägt. Das theoretisch Gelernte wird in umfangreichen russischsprachigen Übungen und deutsch-russischen Übersetzungen gefestigt. Dazu gehören die Bildung der Aspektformen, die Aufgliederung spezieller Bedeutungen der beiden Aspekte, der Aspektgebrauch in den Präterital-, Futur-, Imperativ- und Infinitivformen sowie die Aspektkonkurrenz. Außerdem werden - theoretisch und in praktischen Übungen - die semantischen und grammatischen Besonderheiten präfigierter und nichtpräfigierter Verben der Fortbewegung behandelt. Das Übungsmaterial wird am Anfang jeder Sitzung ausgehändigt.

Empfohlene Literatur: A. A. Karavanov: Vidy russkogo glagola: značenie i upotreblenie. Moskva 2004. - G. Kratzel: Grundzüge des Aspektgebrauchs in der russischen Sprache der Gegenwart. Hamburg 1971. - A. D. Krivosov, T. Ju. Red'kina: Znaju i ljubju russkie glagoly. Sankt-Peterburg 2000. - L. Murawjowa: Die Verben der Bewegung im Russischen. 4. Aufl. Köln 1990. - L. M. Pul'kina, J. B. Sachava-Nekrasova: Praktische Grammatik mit Übungen. 4. Aufl. Moskau/München 1995. - O. P. Rassudova: Upotreblenie vidov glagola v sovremennom russkom jazyke. Moskva 1982. - G. L. Skvorcova: Glagoly dviženija - bez ošibok. Moskva 2004. - G. L. Skvorcova: Upotreblenie vidov glagola v russkom jazyke. Moskva 2005. - L. N. Švedova: Trudnye slučai funkcionirovanija vidov russkogo glagola. Moskva 1984

**41972 Essaykurs Russisch**

2 SWS; Übung

Mi. 14 - 15.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor III

T. Arefieva

Der Schwerpunkt dieses Kurses liegt in der Analyse wie auch in der schriftlichen und mündlichen Inhaltswiedergabe von Originaltexten der klassischen und modernen russischen Literatur. Ziel ist es, die rezeptive und produktive Sprachkompetenz der Studierenden in der russischen Literatursprache um die verschiedenen Methoden der Textanalyse bzw. Interpretation zu erweitern.

**41973 Russische Geschäfts- und Mediensprache**

2 SWS; Kurs

Di. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, Bibliotheksbaracke

T. Arefieva

**S l o v a k i s c h****41990 Slovakisch Sprachkurs I**

4 SWS; Kurs

Mi. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock

Fr. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock  
Achtung!

R. Machová

Ab dem 24. Oktober findet die Veranstaltung Slovakisch Sprachkurs I im 1.OG des Slavischen Instituts und nicht mehr im Philosophikum Raum S82 statt.

-----

In diesem Sprachkurs werden elementare sprachpraktische Kenntnisse vermittelt: Lautsystem, Satzstruktur und Grammatik (Deklination der Substantive, Adjektive und Pronomen; Grundzüge des Verbalsystems: Konjugation und Aspekte; Wortfolge im Haupt- und Nebensatz; wichtigste Arten der Nebensätze). Es wird geübt, gehörte und gelesene Standarddialoge zu verstehen, zu verwenden und zu variieren. Das Hör- und Leseverständnis wird anhand von einfachen Alltagssprachlichen Texten trainiert. Der vermittelte Grundwortschatz umfasst 700-800 Einheiten.

Sprachliche Kompetenzstufe nach Abschluss: A1 nach Gemeinsamem Europäischem Referenzrahmen (CEF).

Abschluss: Klausur (90 Minuten)

#### 41991 Slovakisch Sprachkurs III

2 SWS; Kurs

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 85

R. Machová

Dieser Sprachkurs ist für Studierende bestimmt, die den Sprachkurs II erfolgreich absolviert haben oder bereits über entsprechende Sprachkenntnisse verfügen. Anhand von kurzen und längeren Texten aus dem Lehrbuch und verschiedenen Bereichen der slovakischen Publizistik werden die mündlichen und schriftlichen sprachlichen Fertigkeiten gezielt gefördert und der Wortschatz weiter ausgebaut.

Teilnahmevoraussetzung: Leistungsnachweis des Sprachkurses II

Abschluss: Klausur (1 Leistungsnachweis)

Die Leistungsnachweise von Sprachkurs II und III sind Voraussetzung für die Meldung zur Zwischenprüfung im Nebenfach „Westslavische Philologie (Slovakisch)“.

#### 41992 Slovakisch Oberkurs Übersetzungsübungen

2 SWS; Kurs

Do. 12 - 13.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock

R. Machová

Der Oberkurs richtet sich an Studierende mit mittleren bis guten Sprachkenntnissen. Es wird mit dem Übersetzen von einfachen Texten mit der alltäglichen Thematik begonnen. Danach werden einfache sprach- und literaturwissenschaftliche, publizistische und auch fachsprachliche Texte, insbesondere aus dem Bereich der Wirtschaft, gelesen und übersetzt und ein Vokabular geläufiger Termini erarbeitet. Wenn Interesse besteht, übersetzen wir auch literarische Texte.

## F a c h d i d a k t i k

#### 41571 Grundlagen der Didaktik der modernen Fremdsprachen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 190

10.2.2015 - 12.2.2015 9.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, Block

N. N.

Die Veranstaltung richtet sich in erste Linie an BA-Studierende und LPO 2003-Studierende ohne oder mit nur geringen Vorkenntnissen im Bereich der Fremdsprachendidaktik. Gemeinsam – d.h. durchaus handlungsorientiert und interaktiv – soll u.a. den Fragen nachgegangen werden, wie (Fremd-)sprachen gelernt bzw. erworben werden; welche bildungspolitischen Rahmenbedingungen den Fremdsprachenunterricht (FSU) an Bildungseinrichtungen in Deutschland regeln; welche Grundkompetenzen im FSU sowohl rezeptiv als auch produktiv gefördert werden sollten und wie dies geschehen kann; wo im modernen FSU die Bereiche Wortschatz- und Grammatikarbeit anzusiedeln sind; wie sich Interkulturelle Kompetenz definiert und wie ihre Herausbildung unterstützt werden kann;

wie Literatur im FSU eingesetzt werden und vieles mehr. Je nach Gruppengröße soll die Möglichkeit zur selbständigen Durchführung von Unterrichtssequenzen gegeben werden.

Da es sich um eine sprachübergreifende Veranstaltung handelt, wird der theoretische Rahmen auf der Metaebene behandelt werden, die fremdsprachlichen Beispiele aber immer aus verschiedenen Zielidiomen gewählt werden, ohne das grundlegende Verständnis zu gefährden. Die sprachliche Vielfalt der teilnehmenden Studierenden soll zu einer Bereicherung der Veranstaltung beitragen. Aufgrund eines Beschlusses der Fächergruppenvertreter haben Studierende der Niederlandistik und Slavistik ein Vorzugsrecht bei der Platzvergabe im Falle einer Überbelegung der Veranstaltung.

Diese Veranstaltung findet als Blockseminar am

Dienstag, 10.02., Mittwoch, 11.02. und Donnerstag, 12.02., jeweils von 9.30-17.00 Uhr in Hörsaal II (Hauptgebäude, Albertus-Magnus-Platz) statt.

#### **41572 Aktuelle Tendenzen in der Fremdsprachendidaktik: Mehrsprachigkeitsdidaktik und Sprachlernkompetenz**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

17.2.2015 - 19.2.2015 9.30 - 17, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G, Block

N . N .

Mehrsprachigkeitsdidaktik steht mit lernpsychologischen Grundsätzen (Lernen als ein Anknüpfen an und eine Umstrukturierung von bereits vorhandenem Wissen) im Einklang. Für den Unterricht fremder Sprachen ist der Frage nachzugehen, wie vorhandene und zu erwerbende Sprachenkenntnisse und -fähigkeiten (Mutter- bzw. Herkunftssprachen, die erste, zweite, ... Fremdsprache) miteinander verknüpft werden (können). Im Seminar soll im Anschluss an eine Einführung in die theoretischen Grundlagen der Mehrsprachigkeitsdidaktik (Konstruktivismus, Inferenz und Transfer, Dimensionen von Interkomprehension, die differenzierte Transfertypologie der Interkomprehensionsdidaktik, sprachenübergreifendes Lernen zur Förderung von Sprachlernkompetenz, ...) die Möglichkeit zur Entwicklung und Erprobung mehrsprachigkeitsdidaktischer Aufgaben gegeben werden.

Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an MA-Studierende bzw. Studierende nach LPO 2003 im Hauptstudium, die bereits über die Grundkenntnisse im Bereich der Fremdsprachendidaktik/Fachdidaktik der studierten Zielfremdsprache verfügen und ihre Kompetenzen in einem Schwerpunktthema ausweiten möchten.

Da es sich um eine sprachübergreifende Veranstaltung handelt, wird der theoretische Rahmen auf der Metaebene behandelt werden, die fremdsprachlichen Beispiele aber immer aus verschiedenen Zielidiomen gewählt werden, ohne das grundlegende Verständnis zu gefährden. Die sprachliche Vielfalt der teilnehmenden Studierenden soll zu einer Bereicherung der Veranstaltung beitragen.

Aufgrund eines Beschlusses der Fächergruppenvertreter haben Studierende der Niederlandistik und Slavistik ein Vorzugsrecht bei der Platzvergabe im Falle einer Überbelegung der Veranstaltung. Diese Veranstaltung findet als Blockseminar am

Dienstag, 17.02., Mittwoch, 18.02. und Donnerstag, 19.02.2015, jeweils von 9.30-17.00 Uhr in Hörsaal G (Hörsaalgebäude) statt.

#### **41950 Literaturdidaktik Russisch**

2 SWS; Seminar

Di. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock

I. Simkunaitė-Folkers

### **S T U D I U M   I N T E G R A L E**

#### **42133 Minderheitenautoren türkischer Sprache: Mario Levi, Migirdic Margosyan u. a. m.**

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 318

Türkischsprachige Autoren, die religiösen und ethnischen Minderheiten angehören, haben in der Literaturszene der Türkei der Gegenwart eine gewichtige Position erlangt. Oft reflektieren diese Autoren ihre eigenen Erfahrungen als Angehörige einer Minderheit in ihren Werken; das Repertoire beschränkt sich aber keinesfalls auf diese Topoi. In diesem Seminar werden wir Ausschnitte aus den wichtigsten Werken von Mario Levi, Migirdiç Margosyan und anderen im türkischen Original und Übersetzung lesen, sowie über den Zusammenhang zwischen Autorenbiographie und Themenwahl und die Veränderungen des türkischen Büchermarkts sprechen.

Voraussetzungen: Grundkenntnisse Türkisch (2 Semester)  
Dozentin: Frau Dr. Béatrice Hendrich

**42134 Die Türkei 1918-1950: Kulturelle, gesellschaftliche u. politische Schlüsselereignisse**

2 SWS; Seminar

Fr. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 317

Kommentar: Zwischen 1918 und 1950 erlebt die Türkei grundlegende politische, gesellschaftliche und kulturelle Umwälzungen. Anhand ausgewählter Themenschwerpunkte (Entstehung des Parlamentarismus, Umdeutung der Rolle der Religion, Frauenfrage etc.) werden wir diese Phase erarbeiten und dabei auch betrachten, welche Veränderungen sich als bis heute maßgeblich etabliert haben.

Voraussetzungen: Keine  
Dozentin: Dr. Béatrice Hendrich

**42146 Universitäten als globalisierte Räume: Bildung und Wissenstransformation in Ägypten**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 6.10.2014 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 318

7.11.2014 - 8.11.2014 10 - 17.30, 125b Küpperstift, 318, Block+SaSo

28.11.2014 - 29.11.2014 10 - 17.30, 125b Küpperstift, 318, Block+SaSo

L. Franke

Der Sturz des Mubarak-Regimes im Februar 2011 hatte nicht nur politische, sondern auch gesellschaftliche Auswirkungen, die bis heute noch nicht abgeschlossen sind. Der Bereich der Bildung bleibt davon ebenso wenig ausgeschlossen, wie der Bereich der Gender-Verhältnisse. In diesem Seminar sollen daher die Wirkungskräfte (agency) von Frauen innerhalb und außerhalb von Räumen wie den Universitäten im Hinblick auf ihre Einbeziehung und Beteiligung als Intellektuelle (d.h. Frauen, die öffentlich Kritik an der Gesellschaft üben) und als islamische Religionsgelehrte (ulama) analysiert werden. Dabei spielen Wechselwirkungen zwischen Raum, Geschlecht und Wissen eine zentrale Rolle, insbesondere da der Raum ‚Universität‘ als „portal of globalisation“ mittlerweile neu verhandelt werden muss.

Ein weiterer Aspekt sind explizite und implizite gender-spezifische Dimensionen, inwiefern Wissensräume konstruiert und erfahren werden, insbesondere seit und während der Aufstände (uprisings). Institutionen wie die al-Azhar-Universität und ihre vor- und nach-revolutionäre Rolle in Bezug auf die Vermittlung staatlicher Ideologie werden thematisiert. Der Einfluss des Islams/islamischer Strömungen auf Frauen und ihre akademische Ausbildung soll beleuchtet werden, ebenso wie die privaten und öffentlichen Wissensräume und ihre Macht auf Familien- und Genderstrukturen. Wie lässt sich die theoretische Debatte bzgl. privaten und öffentlichen Räumen, anhand des Seminarthemas, sinnvoll führen bzw. jenseits zwingender Dichotomien ergänzen, um diese fixen Strukturen aufzubrechen? Welche Rolle spielen Frauen in der Wissensproduktion, -vermittlung und -transformation?

Diese und andere Fragen sollen im Seminar, anhand von ausgewählter themenbezogener Lektüre beantwortet werden. Zur erfolgreichen Seminarteilnahme zählt neben der regelmäßigen aktiven Anwesenheit, eine Präsentation (Referat).

**42149 Modernisierung und Reformdiskurs im Iran des 19. Jahrhunderts**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 317

"Can Western modernity be the future goal, or should Iran seek a different path of modernity?"

Diese Frage, zu Beginn des 21. Jahrhunderts von dem iranischen Soziologen Jamshid Behnam formuliert, beschäftigte die Iraner bereits im 19. Jahrhundert intensiv. Die Errungenschaften des modernen Europas faszinierten viele iranische Intellektuelle, es galt ihnen das Geheimnis „europäischer Stärke“ zu identifizieren und in den heimischen Kontext zu übertragen. Zugleich wurde Europa als Bedrohung wahrgenommen, war doch die Konfrontation mit der europäischen Moderne auf die schockierendste und aufrüttelndste Weise erfolgt: Imperialismus. Nicht nur fürchtete man also um die territoriale Integrität und Souveränität des Landes, sondern v.a. auch um die kulturelle und religiöse Integrität der Iraner, welche man durch Reformen orientiert am westlichen Modell gefährdet sah.

In der Lehrveranstaltung soll zunächst eine Einführung in den historischen Kontext des Irans des 19. Jahrhunderts erfolgen, wobei v.a. die verschiedenen Anläufe zu Reform und Modernisierung im Verlauf des Jahrhunderts behandelt werden sollen. Schwerpunktmäßig beschäftigt sich die Veranstaltung dann mit den Parametern des Reformdiskurs des späten 19. Jahrhunderts, in dessen Zentrum neben konkreten Reformvorschlägen v.a. die Frage der Vereinbarkeit von Islam und Moderne stand. Einzelne Reformschriften und ihre Verfasser sollen vorgestellt und ihre Antworten auf diese zentrale Frage behandelt werden, wobei v.a. Selbst- und Fremdwahrnehmungen sowie ihre jeweilige Definition kollektiver Identität im Mittelpunkt des Interesses stehen werden. Zudem sollen einige historiographische Probleme und Debatten zumindest angeschnitten werden.

Die Lehrveranstaltung wird von Frau Tahereh Matejko M.A. angeboten.

**42151 Islamic Movements in Palestine as Social Movements**

2 SWS; Übung

This course deals with the Islamic movements in Palestine as social movements. It will discuss the factors of existence and mobilization of each of the four main movements in Palestine: Hamas, Al-Jihad Al-Islami, Hizb Al-Tahreer, and Salafists. We will study each of these movements by concentrating on their differences, especially in relation to collective identity, framing processes, and resource mobilization. We will use the main resources available such as bylaws, statements, and activities to study these movements.

A course outline/schedule and the texts to be prepared will be uploaded onto Ilias at the beginning of October.

Die Veranstaltung wird von Frau Dalal Bajes angeboten.

**42152 Levante I**

2 SWS; Kurs

**42868 Ringvorlesung Lateinamerika: Religionen in Lateinamerika**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 45

Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S25, ab 16.10.2014

B. Potthast

Seit vielen Jahren veranstalten das Zentrum Lateinamerika (CLAC) und der Arbeitskreis Spanien-Portugal-Lateinamerika eine Ringvorlesung zu kultur-, politik- und wirtschaftswissenschaftlichen Themen mit Lateinamerikabezug. Die Vortragsreihe richtet sich an Studierende aller Fakultäten der Universität zu Köln, an GasthörerInnen, LehrerInnen und SchülerInnen sowie die interessierte Öffentlichkeit und umfasst Beiträge herausragender nationaler und internationaler ExpertInnen verschiedener Fachbereiche.

Im Wintersemester 2014/15 widmet sich die Ringvorlesung Lateinamerika den Themenfeldern Religion und Kirche.

Lateinamerika gilt als die Region mit der höchsten religiösen Homogenität, so bekennen sich im 21. Jahrhundert offiziell mehr als 90% der Bevölkerung zum christlichen Glauben. Das Christentum nimmt somit einen zentralen Stellenwert ein, was vor allem auf die Missionierung zu Zeiten der spanischen und portugiesischen Eroberung zurückzuführen ist. Auch wenn die katholische Kirche mit heutzutage etwa 80% der Gläubigen die größte Anhängerschaft findet, spielen jedoch historisch wie aktuell auch andere Glaubensrichtungen eine bedeutende Rolle und fordern die Positionierung der katholischen Kirche in vielfältiger Weise heraus.

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe wird diese religiöse Vielfalt Lateinamerikas aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen beleuchtet. Einführend soll der Einfluss der mit der Kolonialgeschichte verflochtenen Missionierungen auf die Entwicklung der religiösen Situation Lateinamerikas behandelt werden. An diese historische Betrachtung anknüpfend werden die Verflechtungen von Politik und katholischer Kirche untersucht, wobei ein spezieller Fokus auf die Bedeutung des Katholizismus während der Militärdiktaturen im 20. Jahrhundert gelegt werden soll. Exemplarisch wird der Einfluss theologischer Diskurse sowohl als Legitimation für die Gewalt als auch auf sein Widerstandspotenzial, vor allem in Form der Befreiungstheologie, untersucht. Neben dem Schwerpunkt auf der historischen, gesellschaftlichen und politischen Bedeutung des Christentums, wird auch die zentrale Rolle indigener sowie afroamerikanische Religionen in Lateinamerika beispielhaft herausgestellt. Neue Entwicklungen sowie die aktuell zunehmende Bedeutung anderer Religionen sollen anhand ausgewählter Aspekte thematisiert werden. Im Mittelpunkt stehen hierbei die massive Ausbreitung evangelikaler Kirchen sowie der Einfluss von Religionen und Glaubensgemeinschaften auf verschiedene Dimensionen des Lebens der lateinamerikanischen Bevölkerung.

Die Ringvorlesung Lateinamerika ist Teil des Studium Integrale der Philosophischen Fakultät. B.A.-Studierende erhalten für die regelmäßige Teilnahme an der Veranstaltung sowie das Verfassen eines Papers 3 CPs. Für Studierende des M.A. Regionalstudien Lateinamerika bildet die Ringvorlesung Teil des Ergänzungsmoduls 2.

Die Themen und Termine können Sie der Homepage des Zentrum Lateinamerika (CLAC) entnehmen. <http://lateinamerika.phil-fak.uni-koeln.de>

**K o m p e t e n z t r a i n i n g s****40485 Autorenwerkstatt**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 82

B. Pütz

In der Regel werden Kurzprosa, Lyrik oder Auszüge aus Romanen vorgestellt. Bei einem Treffen haben jeweils zwei Autoren ihre Texte in ausreichender Zahl kopiert, so daß jeder Teilnehmer das nun Vorgetragene hören als auch lesen kann. Für die folgende Diskussion existiert nur eine Spielregel: Der Autor selber darf sich zunächst nicht äußern, sondern nur am Ende der Diskussion ein kurzes Statement abgeben. Mit dieser Regel sollen vor allem unproduktive Kontroversen mit dem Autor, was denn nun „tatsächlich“ mit den Text gemeint sei, vermieden werden. Der vorgetragene Text soll für sich selbst sprechen können. Zudem kann so auch der Autor geschützt werden. Kritisiert und gegebenenfalls verrissen werden Texte, aber niemals Autoren. Die strenge Trennung zwischen Person und Werk, die so vorgenommen wird, ist sicher einer der Gründe, warum sich in der Autorenwerkstatt eine offene Streitkultur entwickeln konnte, die sich wohlthuend vom gegenseitigen Schulterklopfen, wie es sich leider viel zu oft in Schreibwerkstätten finden läßt, abhebt. Bei den Diskussionen entfaltet sich ein breites Spektrum an Beiträgen, das von dumpfen Anmutungen bis zu feinsinnigen Differenzierungen reicht.

Mehr über die Autorenwerkstatt kann man nachlesen in „Noch weiter im Text“, hrsg. von Bernd Weiden, Bielefeld: Janus, 2004 und in „Weiter im Text“, hrsg. von Norbert Hummelt, Köln: Janus Verlagsgesellschaft, 1991.

#### 40614 Kommunikation und Gesprächsführung

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

26.2.2015 - 27.2.2015 10 - 17, Block

E. Siegel

Das Seminar im Studium Integrale richtet sich an Studierende, die ihre "rhetorische Fitness" erhöhen wollen und professioneller mit akademischen Redeformaten wie Referat, Vortrag oder Präsentation umgehen möchten. Auch Gesprächsaufbau und -führung spielen eine Rolle und werden an geeigneten Übungsmaterialien trainiert. Folgende Methoden werden eingesetzt: Theorie-Input, Seminargespräch, Visualisierung, Arbeit mit Fallstudien, Gruppenarbeit, Einzelübungen. Je nach Teilnehmer/innenzahl erfolgt ein ausführliches Feedback.

Am ersten Tag werden in der Regel modellbezogene Grundlagen der Kommunikation erarbeitet. Am zweiten Tag folgt ein verstärkter Übungsteil, der auch die Erarbeitung von Lösungen zu spezifischen Problemlagen der Studierenden, Diskussionsfälle und Einwandbehandlung mit einschließt.

Zum Abschluss:

Prüfungsabnahme, mündlich

#### 40615 Zeit- und Selbstmanagement

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

23.2.2015 - 24.2.2015 10 - 17, Block

E. Siegel

Die Veranstaltung im Studium Integrale führt in die wesentlichen Prinzipien des Zeit- und Selbstmanagement ein. Sie gibt Studierenden in vielfältigen Übungen Gelegenheit, ihren Umgang mit Zeitdruck und Stress zu überprüfen und zu verbessern. Behandelt werden zum Beispiel klassische Themen wie Prioritätensetzung, ABC-Analyse und Zeiträuberei, die der verbesserten Strukturierung von Abläufen dienen. Es spielen aber auch immer wieder aktuelle Fragestellungen eine Rolle wie Informations- und Reizüberflutung, Work-Life-Balance oder Prokrastination - neudeutsch für: Neigung zur Aufschieberitis. Studierende sollen zu 65 % nicht frei davon sein... Gerne gehe ich auch auf konkrete studentische Themen wie optimale Fristen für Prüfungsvorbereitung, Multi Tasking bei der Erstellung von Hausarbeiten und ähnliche Problemlagen ein. Denn noch aus jedem Problem lässt sich eine Aufgabe machen.

#### 40919 Spezifische Sprach- und Vermittlungskompetenzen: Literatur und Gesellschaft

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3

H. Schott

Die Übung vermittelt Kenntnisse über verschiedene Formen wissenschaftlichen und journalistischen Schreibens über Literatur und übt ihre praktische Handhabung anhand exemplarischer Gegenstände aus der niederländischen Literatur ein. Die Studierenden erwerben zum einen die Fähigkeit, wissenschaftliche und journalistische Texte zu analysieren und zum anderen, selbst Texte dieser Art professionell zu verfassen. Darüber hinaus werden die Studierenden befähigt, sich selbstständig neues Können anzueignen und ihr Wissen auf einen breiteren interdisziplinären Zusammenhang zu beziehen.

Die Veranstaltung findet auf Niederländisch statt.

#### 43444 Collegium musicum Chor

3 SWS; Übung

Mo. 18 - 21, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

M. Ostrzyga

#### 43445 Kammerchor

2 SWS; Übung

Di. 19.45 - 22, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

M. Ostrzyga

#### 43446 Sinfonieorchester

3 SWS; Übung

Do. 19.30 - 22, 100 Hauptgebäude, Aula 2

M. Ostrzyga

#### 44002 Kreatives Schreiben

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30

E. Breuer

Gutes Schreiben ist zu 90% Handwerk und nur zu 10% Genie. Das Seminar „Kreatives Schreiben“ richtet sich daher an Studierende, die das Handwerk erlernen möchten. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Prosa. Sie erwerben theoretisches Wissen über unterschiedliche Genres, über Aufbau und Stil. Dieses Wissen wenden Sie selbst aktiv an, indem Sie eine Sammlung eigener Texte entwerfen, schreiben und überarbeiten. Wichtig ist dabei der Austausch innerhalb der Gruppe, so dass Sie mal zum Literaturkritiker werden, aber auch selbst Anregungen und Kritik annehmen, evaluieren und evtl. umsetzen werden.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Studierende begrenzt. Die Anmeldung erfolgt über KLIPS.

Esther Breuer (M.A.) hat Anglistik, Germanistik und Slavistik in Köln und Moskau studiert. In Moskau und Barnaul hat sie Deutsch an der Pädagogischen Hochschule sowie am Goethe-Institut unterrichtet. Seit Oktober 2007 leitet sie das Kompetenzzentrum Schreiben an der Philosophischen Fakultät. Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

**ACHTUNG:** Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

Das Seminar findet in PC72 statt.

#### 44009 Journalistische Grundsatzregeln. Moral und Ethik im Journalismus

Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Sa. 8.11.2014 8 - 16, 103 Philosophikum, S 83

Sa. 15.11.2014 8 - 16, 103 Philosophikum, S 83

Sa. 22.11.2014 8 - 16, 103 Philosophikum, S 83

M. Höffken

Das Seminar soll Einblick geben in journalistische Grundsatzregeln, die für die tägliche Arbeit in den Redaktionen unabdingbar sind. Die Pressegesetze der einzelnen Bundesländer regeln die Rechte und Pflichten der Journalisten. Die Programmgrundsätze der öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten umschreiben sehr genau die Arbeit und die Verantwortung der Redakteurinnen und Redakteure. Es existiert seit vielen Jahren der Pressekodex des Deutschen Presserates in Bonn. Viele englische und amerikanische Zeitungen haben z.B. einen sehr strengen Ethikkatalog für Ihre Mitarbeiter verfasst, in der eine „Berufsethik“ klar formuliert wird. Trotzdem gibt es eine Grauzone, die ein verstärktes Nachdenken über ethische und moralische Standards im Journalismus erfordert. „Sich nicht gemein machen mit einer Sache, auch nicht mit einer guten“, dies umschreibt die Rolle der Journalisten in dieser Gesellschaft. Sie sollen faire, umfassende und distanzierte Beobachter der Szene sein und bleiben.

Die Teilnehmerzahl ist auf 18 Studierende begrenzt. Bitte melden Sie sich daher nur über KLIPS an, wenn Sie tatsächlich teilnehmen möchten. Sollten Sie kein Interesse mehr haben, geben Sie die Plätze bitte wieder für Ihre Kommilitonen frei.

Manfred Höffken arbeitet seit 1983 als festangestellter Redakteur und Reporter beim WDR in Köln für die Sendungen „Hier und Heute“, „Aktuelle Stunde“ und „Tagesschau“, seit Januar 2001 im Programmbereich Kultur und Wissenschaft als verantwortlicher Redakteur. Er ist seit 1995 als Dozent an der Deutschen Hörfunkakademie in Dortmund tätig und war für die Friedrich-Ebert-Stiftung in Ungarn und Vietnam in den Jahren 1994 und 1996.

Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

**ACHTUNG:** Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

#### 44010 Schreiben für Fernsehserien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 69

S.Keller

Die Fernsehserie ist das wichtigste Betätigungsfeld für Drehbuchautoren. Das Seminar bietet eine kurze Einführung in die Anforderungen des Serienschreibens, legt den Schwerpunkt aber auf die Analyse laufender Formate und praktisches Arbeiten am eigenen Text. Dabei steht es den Teilnehmern frei, Stoffe für laufende Serien zu entwickeln und/oder ein eigenes Serienkonzept zu erstellen. Die eingereichten Arbeiten werden in der Gruppe diskutiert. Auch über die „Vermarktung“ der eingereichten Stoffe soll nachgedacht werden. - Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: stefan.keller@uni-koeln.de

Stefan Keller lebt und arbeitet als Schriftsteller in Köln. 2010 erschien sein Krimidebüt „Kölner Kreuzigung“. 2011 erscheint der Krimi „Totenkarneval“. Außerdem arbeitet er als Autor für TV, Film, Hörspiel, Bühne und Print. Zuvor war er mehrere Jahre als Theaterdramaturg, Drehbuchlektor und Wirtschaftsjournalist tätig.

<http://www.stefankeller.net>

Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

**ACHTUNG:** Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

#### 44011 Die Kunst des Erzählens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 69

S.Keller

Egal, ob Literatur, Drehbuch, Hörspiel oder Theaterstück, die Grundlagen guten Erzählens sind immer gleich. Anhand von Beispielen, kurzen theoretischen Diskursen, vor allem aber durch das Schreiben und Diskutieren eigener Texte vermittelt das Seminar einen Einblick in die Kunst des Erzählens. Im Mittelpunkt stehen dabei handwerkliche Fragen: Wie baue ich eine Geschichte, wie entwickle ich eine Figur, wie finde ich mein Thema. In einem weiteren Schritt werden die unterschiedlichen Anforderungen und Möglichkeiten verschiedener Erzählformen und Medien diskutiert. Das Seminar soll die Teilnehmer in die Lage versetzen, eigene Geschichten für die verschiedensten Medien entwickeln und schreiben zu können. - Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: stefan.keller@uni-koeln.de

Stefan Keller lebt und arbeitet als Schriftsteller in Köln. 2010 erschien sein Krimidebüt „Kölner Kreuzigung“. 2011 erscheint der Krimi „Totenkarneval“. Außerdem arbeitet er als Autor für TV, Film, Hörspiel, Bühne und Print. Zuvor war er mehrere Jahre als Theaterdramaturg, Drehbuchlektor und Wirtschaftsjournalist tätig.

<http://www.stefankeller.net>

Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

**ACHTUNG:** Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

#### 44012 Drehbuchschreiben

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 73

S.Keller

Das Seminar richtet sich an Anfänger, die sich für das Handwerk des Drehbuchschreibens und den Beruf des Drehbuchautors interessieren. Es vermittelt Kenntnisse der Film- und Fernseh-dramaturgie und erläutert die Arbeitsschritte des Drehbuchschreibens vom Exposé über das Treatment bis zur fertigen Dialogfassung.



Die praktische Arbeit an eigenen Texten (Exposés, Treatments, Szenen und Dialoge) und die Diskussion darüber stehen im Mittelpunkt und werden durch Theorie und die Analyse von Filmbeispielen ergänzt. - Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: stefan.keller@uni-koeln.de

Stefan Keller lebt und arbeitet als Schriftsteller in Köln. 2010 erschien sein Krimidebüt „Kölner Kreuzigung“. 2011 erscheint der Krimi „Totenkarneval“. Außerdem arbeitet er als Autor für TV, Film, Hörspiel, Bühne und Print. Zuvor war er mehrere Jahre als Theaterdramaturg, Drehbuchlektor und Wirtschaftsjournalist tätig.

<http://www.stefankeller.net>

Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

**ACHTUNG:** Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

### 44013 Krimi schreiben

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 73

S.Keller

Der Krimi ist eines der populärsten Genres überhaupt. Was aber zeichnet einen guten Krimi aus? Welche Subgenres gibt es? Wie entwickle ich Protagonist, Fall und Rätsel? Was unterscheidet den literarischen Krimi vom Fernsehkrimi? Anhand einiger Beispiele, vor allem aber durch eigenes Schreiben werden diese und andere Fragen beantwortet. Die Teilnehmer müssen die Bereitschaft mitbringen, selber zu schreiben und sich mit den eigenen Texten und denen der anderen Teilnehmer kritisch auseinanderzusetzen. - Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: stefan.keller@uni-koeln.de

Stefan Keller lebt und arbeitet als Schriftsteller in Köln. 2010 erschien sein Krimidebüt „Kölner Kreuzigung“. 2011 erscheint der Krimi „Totenkarneval“. Außerdem arbeitet er als Autor für TV, Film, Hörspiel, Bühne und Print. Zuvor war er mehrere Jahre als Theaterdramaturg, Drehbuchlektor und Wirtschaftsjournalist tätig.

<http://www.stefankeller.net>

Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

**ACHTUNG:** Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

### 44014 Fernsehjournalismus: Information als Opfer der Unterhaltung

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 7.11.2014 10 - 16

Sa. 8.11.2014 10 - 16

Fr. 14.11.2014 10 - 16

K.Bergner

Die Stiftung Warentest hat Zahnbürsten geprüft. Wie soll man das in einer Servicesendung darstellen? Die fünf besten Modelle abfilmen, zeigen, nüchtern betexten? Oder alternativ die Topzahnbürste spektakulär von Paris Hilton vorstellen lassen? Der Trend der heutigen Fernsehberichterstattung geht mittlerweile häufig weit über das "Infotainment" hinaus – zugunsten des quotenorientierten Spektakels, auf Kosten von Inhalten. Im Seminar sollen die Mechanismen dieser Entwicklung diskutiert werden. Dazu gehören Einblicke zur Produktion fernsehjournalistischer Beiträge sowie die Analyse der darin verwendeten Sprache und ihrer Wirkung beim Zuschauer. In praktischen Übungen sollen die Studierenden selber Kurzbeiträge betexten, einen eigenen Filmbeitrag entwickeln und gemeinsam mit Kamera und Schnitt (Final Cut) umsetzen. Darüber hinaus sollte jeder Teilnehmer ein zehninütiges Kurzreferat zu einem Thema seiner Wahl halten. – Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

Dr. Klaus Bergner ist freier Autor und Regisseur, als Fernsehjournalist tätig für verschiedene Redaktionen von ARD und ZDF (u.a. ARD-Morgenmagazin, Die Sendung mit der Maus, Servicezeit: Gesundheit)

Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

**ACHTUNG:** Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

#### 44015 **Aufbauseminar Fernsehjournalismus: Information als Opfer der Unterhaltung**

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 15.11.2014 10 - 16

Fr. 21.11.2014 10 - 16

Sa. 22.11.2014 10 - 16

K. Bergner

In diesem Aufbauseminar sollen einzelne theoretische Aspekte zur Kommunikations- und Wirkungstheorie wiederholt, ausgebaut und in Folge ihre Bedeutung für das Zusammenspiel von Bild und Text verdeutlicht werden. Allerdings liegt der Schwerpunkt eindeutig auf der Praxis. Während es im Basisseminar einen einzigen Abschlussfilm gibt, sollen jetzt zwei oder drei Filmberichte gemeinsam erstellt werden. Dazu fungiert das gesamte Seminar gewissermaßen als Redaktion, die beschließt, welche Themen genommen werden, die Inhalte recherchiert, den gesamten Dreh plant und im Anschluss gemeinsam durchführt. In der Realisationsphase ist die Rolle des Dozenten als Lenker zu verstehen, der den Studierenden eine Richtung vorgibt, ihnen aber genug Freiraum für eigene Entscheidungen lässt. Gleichzeitig kann er über seine Funktion als Kameramann und Cutter die Grenzen des technisch Machbaren aufzeigen. Sehr wichtig sind die Textphasen. Gemeinsam kann man die verschiedenen Textversionen der Studierenden auf ihre Gesamtwirkung in Kombination mit Bild und Ton analysieren und vergleichen. – Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

Dr. Klaus Bergner ist freier Autor und Regisseur, als Fernsehjournalist tätig für verschiedene Redaktionen von ARD und ZDF (u.a. ARD-Morgenmagazin, Die Sendung mit der Maus, Servicezeit: Gesundheit)  
Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

**ACHTUNG:** Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

#### 44016 **Schreiben für die Ohren - Grundlagen des Hörfunkjournalismus**

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 17.10.2014 15 - 20, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

Sa. 18.10.2014 10 - 16, 103 Philosophikum, S 76

Fr. 24.10.2014 15 - 20, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

Sa. 25.10.2014 10 - 16, 103 Philosophikum, S 76

Sa. 8.11.2014 11 - 16, 103 Philosophikum, S 76

B. Garde

Der durchschnittliche Radio-Hörer ist nicht in der Lage, Sätze mit mehr als 13 Wörtern zu verstehen: Da müssen die RadiomacherInnen sich kurz fassen können ohne dabei flach zu werden. An zwei Wochenenden können die Übungs-Teilnehmer sich in der kurzen, verständlichen, unterhaltsamen Radiosprache erproben und lernen die Grundformen der Hörfunkberichterstattung kennen. In den anschließenden zwei Wochen erstellen die Teilnehmer eigenständig eine monothematische Hörfunksendung, die im Bürgerfunk produziert und gesendet wird. Die Mitarbeit an der Sendung ist Voraussetzung für ein Zertifikat. - Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS und bei Frau Garde:Barbaragarde@aol.com

Dr. Barbara Garde arbeitet als Hörfunkjournalistin für den WDR und die Deutsche Welle.  
Zusätzlich findet ein Produktionstermin statt.

Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

**ACHTUNG:** Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

#### 44017 Drehbuchschreiben für Fortgeschrittene

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 83

D. Eick

Dieses Drehbuchseminar richtet sich an Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die bereits mit den grundlegenden Techniken des Drehbuchschreibens vertraut sind. Im Seminar wird es darum gehen, die erworbenen Kenntnisse zu vertiefen und neue Perspektiven auf das Gelernte zu gewinnen. Wir wollen unseren Blick in intensiven Übungen und Analysen schärfen und u.a. auf folgende Themen richten: Humortheorie, Figurenpsychologie, Schreiben für Genres, erweiterte dramaturgische Mittel, überzeugende Dialoge, die Entwicklung einer Serienidee, der Fernseh- und Kinomarkt in Deutschland und Amerika, Schnittstellen zur Praxis wie das Lektorat oder die Arbeit des Fiction-Producers, „Regeln“ der Stoffentwicklung. Es werden Gäste aus der Praxis geladen. Das Seminar wird Workshopcharakter haben – insofern sind Anregungen der Studierenden stets willkommen. – Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: de@denniseick.de.

Dr. DENNIS EICK ist Drehbuchautor und hat lange als Redakteur bei RTL Fernsehserien be-treut. Er ist Autor von „Drehbuchtheorien“, „Exposee, Treatment und Konzept“, „Noch mehr Exposees, Treatments und Konzepte“, „Programmplanung. Die Strategien deutscher TV-Sender“ und „Was kostet mein Drehbuch. Das Script als Basis für die Filmkalkulation“.

Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

**ACHTUNG:** Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

#### 44018 Wie bringe ich meine Ideen/Erkenntnisse in die Welt?

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 15.11.2014 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

Sa. 29.11.2014 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

C. Brückner

Wie vermittele ich wissenschaftliche Erkenntnisse in allgemein verständlichen Texten an die gewünschte Zielgruppe in der Praxis. Die Veranstaltung richtet sich an Studenten aller Disziplinen und soll helfen, die Perspektive der eigenen fachbezogenen Sichtweise und Arbeitsmethode zu erweitern und die wissenschaftlich gewonnenen Ergebnisse und Fragestellungen besser nach außen zu kommunizieren. – Dieses Seminar richtet sich an Studierende des Hauptstudiums und Doktoranden. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: nc-brueckco@netcologne.de

Corinna Brückner ist freie Journalistin und Autorin, war Vorstandsvorsitzende des Kölner Filmhauses und im Vorstand des Kölner Presseclubs. In den letzten Jahren war sie für den WDR und die Universität Witten/Herdecke u. a. im PR-Bereich tätig und ist Mitverfasserin des „18. Sytler Memorandums zum Scientific Entrepreneurship“.

Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

**ACHTUNG:** Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

#### 44019 Das ernste Geschäft Menschen zu unterhalten

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 15.11.2014 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Sa. 22.11.2014 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Sa. 29.11.2014 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

T. Brückner

In diesem Seminar sollen Grundlagen des Drehbuchschreibens mit Schwerpunkt Komödie/ Comedy vermittelt werden mit einem Einstieg in die praktische Arbeit. Von der Struktur her wird der Bogen gespannt, von der Analyse von „Lieblingsfilmen“ (Fragestellung: Was spricht mich an? – Wie werde ich in die Geschichte hineingezogen?) über die Vermittlung von Autoren-Handwerkszeug bis zur praktischen

Stoffentwicklung. Das Ganze ist als dreiteiliges Blockseminar geplant. – Die Teilnahme ist auf 30 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

Nach dem Studium der Geschichte, der Politischen Wissenschaft und der Völkerkunde in Köln ist Thomas Brückner als Hörfunkautor beschäftigt gewesen. Seit 1994 ist er auch als Drehbuchautor fürs Fernsehen tätig und betreibt seit 1998 die Firma Cogitomedia, deren Tätigkeitsschwerpunkt in der Kommunikationsberatung von Wirtschaftsunternehmen liegt.  
Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

**ACHTUNG:** Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

#### 44020 Besser Scheitern - Überarbeiten

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 8.11.2014 10 - 16, 103 Philosophikum, S 91

Sa. 15.11.2014 10 - 16, 103 Philosophikum, S 91

Sa. 22.11.2014 10 - 16, 103 Philosophikum, S 91

Sa. 29.11.2014 10 - 16, 103 Philosophikum, S 91

C.Bleier

Autor und gleichzeitig objektiver Leser der eigenen Texte sein - darauf kommt es beim Überarbeiten an. Doch woher weiß ich, wann ich einen Text überarbeiten und was genau ich verbessern muss? Und wann ist ein Text eigentlich perfekt? Das Seminar vermittelt, wie eigene Texte konstruktiv und kreativ beurteilt werden, wie man Spaß am Überarbeiten selbst widerspenstiger Texte findet und nebenbei Schreibblockaden überwinden kann.

Die Seminarteilnehmer arbeiten und experimentieren am eigenen Text. Bitte bringen Sie eine eigene Arbeit (wissenschaftlicher, literarischer oder journalistischer Natur) mit - idealerweise ein, die Sie bereits an den Rand der Verzweiflung gebracht hat.

Die Anmeldung über KLIPS ist nicht verbindlich: Nur wer am ersten Tag pünktlich anwesend ist, kann teilnehmen. Kontakt: c.bleier@uni-koeln.de

Claudia Ulrike Anna Bleier ist Journalistin, Schriftstellerin und Dozentin. Für ihre literarischen Arbeiten wurde sie mehrfach ausgezeichnet.  
Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

**ACHTUNG:** Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

#### 44021 Schreiben für die Zeitung

Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Sa. 25.10.2014 10 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

Sa. 15.11.2014 10 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

Sa. 13.12.2014 10 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

R.Heimlich

Nachricht, Interview, Reportage, Feature, Porträt, Kommentar, Glosse - journalistische Darstellungsformen, Sprache und Recherche werden an Hand von Arbeitsproben besprochen und erprobt. Das Seminar gibt Einblicke in journalistische und redaktionelle Tätigkeitsfelder, fordert für das Zertifikat aber auch regelmäßige Teilnahme und eine Textprobe. – Die Teilnehmerzahl ist auf 35 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

Dr. Rüdiger Heimlich ist Redakteur im Ressort Nachrichten/Politik/Aktuelles des Kölner Stadt-Anzeigers, arbeitet zudem als Buchautor und freier Journalist für überregionale Print-Medien, Radio und Fernsehen.

Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

**ACHTUNG:** Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

#### 44022 Die Reisereportage

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 92

R.Heimlich

Welche praktischen Vorbereitungen sollten vor der Reise getroffen werden, damit nach er Reise auch tatsächlich eine Reportage geschrieben werden kann? Was unterscheidet das Reisen vom „Gereist-werden“ und die Reisereportage vom Reisebericht? Wir wollen aktuelle journalistische Texte und historische Reiseerzählungen auf erzähltechnische Gemeinsamkeiten und Unterschiede untersuchen. Wir beginnen mit episodischen Texten wie dem Gilgamesch-Epos oder der Odyssee und vergleichen sie mit journalistischen Texten etwa von Egon Erwin Kirsch oder Bruce Chatwin. Was lässt sich von Herodot, Marco Polo oder Cees Nooteboom über die Darstellung fremder Länder, Menschen und Kulturen lernen? Dabei sollen immer auch praktische Frage des eigenen Schreibens erörtert werden: Welche Rolle spielen Leserwartungen oder das eigenen subjektive Erleben beim journalistischen Erzählen? – Die Teilnehmerzahl ist auf 35 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

Dr. Rüdiger Heimlich ist Redakteur im Ressort Nachrichten/Politik/Aktuelles des Kölner Stadt-Anzeigers, arbeitet zudem als Buchautor und freier Journalist für überregionale Print-Medien, Radio und Fernsehen.

Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

**ACHTUNG:** Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

#### 44023 Magazinjournalismus

Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 29.11.2014 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

Sa. 13.12.2014 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

Sa. 17.1.2015 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

Sa. 31.1.2015 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

K.Meiners

Schreiben für Magazine ist journalistisches Schreiben in Reinform – es bedeutet, gezielt Emotionen hervorzurufen, abstrakte und komplizierte Sachverhalte zu personalisieren und starke Leseanreize zu setzen, die die Zielgruppe des Produktes erreichen. Das Schreiben für Magazine steht darüber hinaus in enger Verbindung zu Bildern, die oft 50 Prozent der verfügbaren Papier- oder Bildschirmfläche einnehmen. Das Seminar zeigt, warum schon die Kleintexte wie die Überschrift, die Bildunterschriften und der Vorspann für den Leseanreiz entscheidend sind, es behandelt das Cover als wichtigste visuelle Botschaft und zeigt, wie die einzelnen Textelemente einer Magazin-Story mit Bildern korrespondieren. Neben allgemeingültigen Regeln für das Schreiben im Magazin nehmen die unterschiedlichen Textformen (u.a. Nachricht, Interview, Reportage, Portrait, Streitgespräch, Feature) und die Dramaturgie von Heften und Web-Auftritten viel Raum im Seminar ein. Zum Schluss werden in Rollenspielen Konflikte rund ums Schreiben behandelt. – Die Teilnehmerzahl ist auf 40 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS - es können jedoch in der ersten Sitzung noch weitere Teilnehmer zugelassen werden!

Kontakt: kaymeiners@t-online.de

Kay Meiners ist Absolvent der Kölner Journalistenschule e.V. und arbeitet als Redakteur für „Mitbestimmung“, das Monatsmagazin der Hans-Böckler-Stiftung. Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

**ACHTUNG:** Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

**44025 Online-Journalismus in der Praxis**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B  
V

Kristine Schmidt vermittelt Grundlagen des Schreibens für digitale Medien (Online/Mobile/Apps). Der Schwerpunkt des Seminars liegt in der redaktionellen Praxis, am Beispiel des tagesaktuellen Nachrichtengeschäfts. Wie sind Online-Nachrichten aufgebaut, wie texte ich präzise und unter Zeitdruck? Das Seminar spiegelt den Alltag einer Online-Redaktion: Das Schreiben und Redigieren von News-Artikeln steht im Mittelpunkt. Ziel ist es, den Studierenden Einblick in die journalistische Arbeitswelt der neuen Medien zu geben und das Eigenpotenzial im "Praxistest" zu erkennen. – Die Teilnehmerzahl ist auf 40 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS und in der ersten Sitzung.

Kristine Schmidt (M.A.) hat Kommunikationswissenschaft und Politik in Münster und Dublin studiert. Sie leitet die Nachrichten-Redaktion von RTL interactive. Nebenberuflich ist sie Dozentin für Online-Journalismus.

Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

**ACHTUNG:** Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

**44028 Wissensfernsehen! Erstellung eines Fernsehbeitrags (Magazinbeitrag und Reportage)**

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 10.1.2015 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa  
Sa. 17.1.2015 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa  
Sa. 24.1.2015 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa  
Sa. 31.1.2015 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

Ob Galileo (ProSieben), Abenteuer Leben (Kabel 1) oder Kopfball (WDR) – Magazinbeiträge und Reportagen für Wissensformate funktionieren immer nach dem gleichen Grundprinzip, lassen dem Autor zeitgleich aber auch kreativen Spielraum. In der Fernsehbranche ist der Autor häufig auch Realisator und somit für den kompletten Film verantwortlich – von der Idee bis zum Sprechertext. Er erstellt das Konzept, verfasst das Drehbuch, plant den Dreh, führt Regie, wählt die Musik, leitet den Schnitt und schreibt den Text.

Das Seminar gibt eine Einführung in die Arbeit des Fernsehautors – mit praktischen Übungen. Inhalte: 1. Schreiben fürs Fernsehen (Themenvorschlag, Treatment, Drehbuch und Sprechertext) 2. Dramaturgie eines TV-Beitrags 3. Recherche und Drehplanung 4. Drehleitung und Regie 5. Schnitt und Musik. Außerdem werden wir im Seminar den wissenschaftlichen Anspruch und die Qualität verschiedener Fernseh-Wissensformate untersuchen.

Die Teilnahme ist auf 20 Studierende begrenzt. Die Anmeldung erfolgt über KLIPS.

Kontakt: tom@ja-film.com

Tom Jantschik (M.A.) ist freier Autor und Filmemacher. Er erstellt Beiträge für Fernseh-Wissensformate (u.a. Galileo, Abenteuer Leben, Kolumbus). Darüber hinaus realisiert er Reportagen, Magazinbeiträge und Imagefilme für alle großen privaten Sender, ZDF arte, ServusTV, Sport 1, Hyundai und Audi.

Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

**ACHTUNG:** Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

**44029 Journalistische Interviews führen. Eine praxisnahe Einführung.**

Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Sa. 22.11.2014 9 - 16, 103 Philosophikum, S 85

Sa. 29.11.2014 9 - 16, 103 Philosophikum, S 85

Unter den journalistischen Darstellungsformen gehört das Wortlaut-Interview zu den beliebtesten. Im besten Fall bringen die Fragen des Journalisten den Gesprächspartner so zu Reden, dass für das Publikum eine spannende Geschichte entsteht. Das Seminar soll einen Einstieg in journalistische Interviews bieten und auf Textinterviews vorbereiten, also für Print und Online. Vom Formulieren eines Gesprächsziels über die inhaltliche und organisatorische Vorbereitung sowie Fragetechnik bis zum Schreiben und Autorisieren des Textes werden alle relevanten Stationen behandelt. Die Teilnehmer werden in Übungen erleben, was die Rollenverteilung zwischen Journalist und Gesprächspartner für Zwänge und Chancen bedeutet – und sollen am Ende der zweitägigen Veranstaltung ein Gefühl dafür gewinnen, wie ein lesenswerter Mix aus Fragen und Antworten mit packender Überschrift entsteht.

Die Teilnahme ist auf 16 Studierende begrenzt. Die Anmeldung erfolgt über KLIPS.

Tim Farin, geboren 1979, ist Diplom-Politikwissenschaftler und Redakteur mit Ausbildung an der Deutschen Journalistenschule in München. Als freier Journalist betreibt er seit 2005 gemeinsam mit einem Partner das Büro für Stilsicherheit in Köln und arbeitet für große Medienhäuser ebenso wie für Special-Interest-Titel. Zudem leitet Farin beim Bildungswerk der Zeitungen ABZV regelmäßig Interviewkurse für Volontäre. Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

**ACHTUNG:** Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

## 97801 Sommerkurs: Ausbildung zum Videojournalisten (SI)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

15.9.2014 - 19.9.2014 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, (.ProfessionalCenter Block

In Kooperation mit Abt. 81: Presse und Kommunikation der Universität zu Köln und dem Netzwerk Medien Sie wollten schon immer mal einen filmischen Beitrag konzipieren, drehen und schneiden?

Dann haben Sie jetzt die Möglichkeit, eine Ausbildung zum Videojournalisten zu bekommen. In Kooperation mit dem Netzwerk Medien – Filmproduktion erhalten Sie ein grundlegendes Verständnis von den Aufgaben eines Journalisten, Tontechnikers, Kameramanns und Cutters und erlernen durch professionelle Einarbeitung die benötigte Technik des Videojournalismus (Kamera- und Tontechnik, Lichtgestaltung, verschiedene Drehtechniken, Schnitt und Effektbearbeitung) sowie journalistische Darstellungsformen (Beitragsaufbau, Storytelling, Dramaturgie und Interviewführung).

Falls Sie sich für diese 5-tägige Ausbildung während der Semesterferien interessieren, bewerben Sie sich bis zum 08.08.2014 mit einem Motivationsschreiben bei:

Universität zu Köln

Abt. 81: Presse und Kommunikation

Adam Polczyk

a.polczyk@verw.uni-koeln.de

Dozent: Herr A. Polczyk (Universität zu Köln, Abteilung 81: Presse und Kommunikation)

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an [lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de](mailto:lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de).

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Veranstaltungsort:

Netzwerk Medien

Frangenheimstraße 4

50931 Köln

Raum 0.15

Telefon: 0221 470-3760

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Ihre Anmeldung richten Sie bitte per Mail bis zum 08.08.2014 mit einem Motivationsschreiben an:

Universität zu Köln  
 Abt. 81: Presse und Kommunikation  
 Adam Polczyk  
 a.polczyk@verw.uni-koeln.de

#### Kurszuteilung

Sie werden von Herrn Polczyk informiert, ob Sie an diesem Seminar teilnehmen können.

#### Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden zeitnah im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald diese vorliegen.

### 97802 Sommerkurs: Bewegt zum Ziel (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 9.9.2014 9 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mo. 15.9.2014 9 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 16.9.2014 9 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

„Wer den Hafen nicht kennt, in den er segeln will, für den ist kein Wind der richtige.“(Seneca)

A. Nguyen

Ziele sind wichtig, um einen persönlichen Erfolg zu erleben. Um Ziele zu erreichen, bedarf es der richtigen Schritte. Schritte erfordern Bewegung und ermöglichen einen Perspektivwechsel und eine Veränderung.

In diesem Seminar geht es darum:

- Potenziale und Stärken zu entdecken
- Ziele in Hinblick auf den Berufsstart zu formulieren
- Entscheidungen zu treffen
- Grenzen auszuloten
- Neue Sichtweisen kennenzulernen
- konkrete Schritte in einem individuellen Plan zu verschriftlichen

Hierfür verbindet das Seminar die theoretische Auseinandersetzung, Reflexionen, Soll-Ist-Analysen, mit Bewegung z.B. Wandercoaching, Klettergarten, Bogenschießen und einem begleiteten Coaching.

Wichtig: Bei Anmeldung sollte die Motivation und körperliche Voraussetzung für die Bewegungselemente vorhanden sein.

Der ermäßigte Unkostenbeitrag in Höhe von 35 € für den Klettergarten und das Bogenschießen, wird von jedem TN direkt an den Klettergarten gezahlt.

Veranstaltungsort:

- 09.09.2014 von 09.00 bis 16.00 Uhr: Seminarraum 33 Studierenden Service Center (SSC)
- 15.09.2014 von 09.00 bis 16.00 Uhr.: Wandercoaching, Treffpunkt wird beim 1. Termin bekannt gegeben
- 16.09.2014 von 09.00 bis 16.00 Uhr.: Waldklettergarten & Bogenschießen, Sankt Augustin

Dozentin: Frau A. Nguyen

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an [lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de](mailto:lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de).

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Diese Veranstaltung gehört zu der Reihe "Sechs im Sommer 2014". Die Plätze dieser Veranstaltung werden nach dem "first come - first served"- Prinzip vergeben. Die Anmeldung erfolgt über ein Anmeldeformular,



welches ab 10.07.2014 auf dieser Website des ProfessionalCenters (<http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/sechsimsummer>) als Download zur Verfügung gestellt wird. Dieses Formular muss vsl. zwischen dem 10.07. und dem 23.07.2014 (vgl. Termine der 1. Belegphase in KLIPS) ausgefüllt und unterzeichnet im Sekretariat des ProfessionalCenters abgegeben, bzw. in den Briefkasten geschmissen werden.

#### Kurszuteilung

first come- first served. (Studierende werden ab vsl. 06.08.2014 per Mail über ihren Studierenden-Account informiert, ob sie als Teilnehmer/-in des gewünschten Kurses zugelassen sind, bzw. welchen Platz Sie auf der Warteliste haben.)

#### Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden zeitnah im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts ([webmail.uni-koeln.de](mailto:webmail.uni-koeln.de)) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald diese vorliegen.

### 97803 Sommerkurs: Konfliktmanagement (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

24.9.2014 - 26.9.2014 9 - 16.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, Block

Gibt es Themen, denen Sie aus Angst vor einem Konflikt schon länger ausweichen?  
Erwartet Sie ein Berufsfeld, in dem große und kleine Konflikte zum Alltag gehören?  
Möchten Sie lernen, Konflikte produktiv anzugehen oder moderierend zu lösen?

Ziel des Kompetenztrainings "Konfliktmanagement" ist es, Ihnen zu einer konstruktiveren Auseinandersetzung mit Ihren eigenen und den Sie umgebenden Konflikten zu befähigen. Dazu setzen wir uns intensiv mit den Eskalationsdynamiken eines Konflikts, individuellem Kommunikationsverhalten und Möglichkeiten einer konstruktiven Auseinandersetzung in eigenen Konfliktsituationen und Grundlagen der Moderation auseinander.

Dabei lernen Sie einerseits wissenschaftlich begründete Ansätze aus der Konflikttheorie kennen und üben eine situationsbezogene Anwendung dieser Ansätze. Andererseits können Sie Ihre eigenen konfliktthaltigen Situationen reflektieren und sich Perspektiven und Anregungen zur weiteren Auseinandersetzung einholen.

Jede Sitzung steht dabei unter einem anderen Schwerpunkt: In der ersten Sitzung nähern Sie sich dem Thema Konflikte anhand einer Situation aus dem Studium und bauen ein gemeinsames Grundverständnis von Konflikten, Konfliktursachen und Lösungsmöglichkeiten auf. Im Mittelpunkt der zweiten Sitzung steht erfahrungsbasiertes Lernen durch die strukturierte Reflektion von Rollenspielen und Simulationen sowie die kritische Diskussion eigener Konflikte. Die dritte Sitzung beschäftigt sich mit der Moderation von Konfliktsituationen, an denen der Moderator nicht direkt beteiligt ist und die er als neutraler Prozessbegleiter zu schlichten versucht.

HINWEIS ZU MITARBEIT: Grundlage zur erfolgreichen Teilnahme bildet die regelmäßige Mitarbeit in der Veranstaltung, sowie die Vor- und Nachbereitung Zuhause inkl. der Anfertigung einer Gruppen und einer Einzelarbeit zur Vertiefung der Auseinandersetzung mit dem Thema. Die Bereitschaft, sich mit alltäglichen, eigenen Konflikten auseinander zu setzen, wird vorausgesetzt.

Externe Dozentin: Frau S. Wittig

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an [lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de](mailto:lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de).

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

#### Veranstaltungsort:

Raum S.110, Herbert-Lewin-Haus, IBW- Gebäude

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät

- Humanwissenschaftliche Fakultät  
Platzvergabe:

Diese Veranstaltung gehört zu der Reihe "Sechs im Sommer 2014". Die Plätze dieser Veranstaltung werden nach dem "first come - first served"- Prinzip vergeben. Die Anmeldung erfolgt über ein Anmeldeformular, welches ab 10.07.2014 auf dieser Website des ProfessionalCenters (<http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/sechsimsummer>) als Download zur Verfügung gestellt wird. Dieses Formular muss vsl. zwischen dem 10.07. und dem 23.07.2014 (vgl. Termine der 1. Belegphase in KLIPS) ausgefüllt und unterzeichnet im Sekretariat des ProfessionalCenters abgegeben, bzw. in den Briefkasten geschmissen werden.

Kurszuteilung:

first come- first served. (Studierende werden ab vsl. 06.08.2014 per Mail über ihren Studierenden-Account informiert, ob sie als Teilnehmer/-in des gewünschten Kurses zugelassen sind, bzw. welchen Platz Sie auf der Warteliste haben.)

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts ([webmail.uni-koeln.de](mailto:webmail.uni-koeln.de)) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

## 97804 Sommerkurs: Unternehmen und Nachhaltigkeit: Spannungsfelder, Trends, Best Practices (SI)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 1.9.2014 18 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

8.9.2014 - 12.9.2014 10 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, Block

D. Welfonder

In den letzten Jahren haben Unternehmen zahlreiche Strategien für den Umgang mit „Nachhaltigkeitsproblemen“ entwickelt. Dazu zählen Ökoeffizienzstrategien ebenso wie nachhaltige Geschäftsmodellinnovationen oder Finanzierungsmodelle (z.B. Microfranchising). Anhand von Best Practice-Fallstudien bietet sich TeilnehmerInnen in diesem Seminar die Möglichkeit zu einer intensiven Auseinandersetzung mit den verschiedenen Dimensionen des Nachhaltigkeitsbegriffs aus Unternehmenssicht. Sie erwerben so Bewertungs-, Handlungs- und Gestaltungskompetenzen zur Bewältigung unternehmerischer Herausforderungen – quer durch alle Unternehmensfunktionen (Management, Marketing, Logistik, Einkauf, etc.) und entlang der Wertschöpfungskette.

Form der Prüfungsleistung:

Die Prüfungsleistung besteht dabei zu 50% aus einer Präsentation (Teamleistung), zu 50% aus der Entwicklung eines Nachhaltigkeitskonzepts für ein fiktives Unternehmen (Einzelleistung).

Über den Dozenten:

Dieter Welfonder, M. A., beschäftigt sich seit rund 15 Jahren mit dem Thema Nachhaltigkeit, insb. mit unternehmerischen Antworten auf den globalen Klimawandel. Seit 2006 ist er als Lehrbeauftragter an deutschen Universitäten und Hochschulen aktiv. Seine Schwerpunkte liegen auf den Themen Consulting, Nachhaltigkeit und Innovation.

Dozent: Herr D.Welfonder

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an [lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de](mailto:lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de).

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Veranstaltungsort:

Studierenden Service Center (SSC)

Seminarraum 37

Universitätsstraße 22a

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Diese Veranstaltung gehört zu der Reihe "Sechs im Sommer 2014". Die Plätze dieser Veranstaltung werden nach dem "first come - first served"- Prinzip vergeben. Die Anmeldung erfolgt über ein Anmeldeformular,

welches ab 10.07.2014 auf dieser Website des ProfessionalCenters (<http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/sechsimsummer>) als Download zur Verfügung gestellt wird. Dieses Formular muss vsl. zwischen dem 10.07. und dem 23.07.2014 (vgl. Termine der 1. Belegphase in KLIPS) ausgefüllt und unterzeichnet im Sekretariat des ProfessionalCenters abgegeben, bzw. in den Briefkasten geschmissen werden.

#### Kurszuteilung

first come- first served. (Studierende werden ab vsl. 06.08.2014 per Mail über ihren Studierenden-Account informiert, ob sie als Teilnehmer/-in des gewünschten Kurses zugelassen sind, bzw. welchen Platz Sie auf der Warteliste haben.)

#### Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.  
- Die Teilnahmebescheinigungen werden zeitnah im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts ([webmail.uni-koeln.de](mailto:webmail.uni-koeln.de)) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald diese vorliegen.

### 97805 Sommerkurs: „Andere Länder, andere Sitten“ - Interkulturelle Begegnungen meistern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

4.9.2014 - 5.9.2014 10 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, Block

Fr. 10.10.2014 10 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung (.ProfessionalCenter

„Wie kleide ich mich eigentlich zum Vorstellungsgespräch in Argentinien?“ - die Globalisierung der Märkte ermöglicht es uns, weltweit tätig zu sein, birgt dabei jedoch die Gefahr einer Vielzahl von Fettnäpfchen, sofern man sich unvorbereitet mit Geschäftspartnern aus einem anderen Kulturkreis trifft.

Um souverän und stilsicher aufzutreten, sind Kenntnisse über verschiedene Verhaltensformen im internationalen Geschäftsleben unerlässlich.

In diesem dreitägigen Seminar werden Kulturen und Verhaltensregeln praxisnah thematisiert, wodurch die Studierenden ein Gespür sowie Kenntnisse für unterschiedliche Verhaltensweisen und Sitten erlangen werden. Der Wissenserwerb erfolgt durch theoretischen Input, über Gruppenaufgaben und Rollenspiele. Anschließend werden die TeilnehmerInnen selbstständig Themen aufbereiten, die in der abschließenden Präsentationsrunde vorgestellt und reflektiert werden.

Dozent/-in: Frau G. Hell

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an [lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de](mailto:lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de).

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

#### Veranstaltungsort:

Studierenden Service Center (SSC)  
Seminarraum 37  
Universitätsstraße 22a

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

#### Platzvergabe:

Diese Veranstaltung gehört zu der Reihe "Sechs im Sommer 2014". Die Plätze dieser Veranstaltung werden nach dem "first come - first served"- Prinzip vergeben. Die Anmeldung erfolgt über ein Anmeldeformular, welches ab 10.07.2014 auf dieser Website des ProfessionalCenters (<http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/sechsimsummer>) als Download zur Verfügung gestellt wird. Dieses Formular muss vsl. zwischen dem 10.07.2014 und dem 23.07.2014 (vgl. Termine der 1. Belegphase in KLIPS) ausgefüllt und unterzeichnet im Sekretariat des ProfessionalCenters abgegeben, bzw. in den Briefkasten geschmissen werden.

#### Kurszuteilung:

first come- first served. (Studierende werden ab vsl. 06.08.2014 per Mail über ihren Studierenden-Account informiert, ob sie als Teilnehmer/-in des gewünschten Kurses zugelassen sind, bzw. welchen Platz Sie auf der Warteliste haben.)

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

### **o.Nr. Interkulturelle Sensibilisierung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 12.15 - 13.45, ab 22.10.2014

B.Schlüter de Castro

Das Seminar ist für Studierende aller Fakultäten offen. Es ist interaktiv gestaltet, d.h. es basiert auf dem intensiven Erfahrungsaustausch der Seminarteilnehmer/innen.

Seminarinhalte:

- Klärung des Kulturbegriffs
- Kulturmodelle
- Darstellung und Beschäftigung mit dem Konzept der „Kulturdimensionen“
- Kulturstandards und ihre Problematik
- Wahrnehmung und Stereotype
- Interkulturelle Kommunikation
- Kulturwechsel
- Critical Incidents: Fallgeschichten

Die Veranstaltung kann je nach erbrachter Prüfungsleistung mit zwei bzw. vier Leistungspunkten kreditiert werden (zwei Punkte für die Teilnahme, vier Punkte nur durch Abgabe einer Hausarbeit mit einem Umfang von 8-10 Seiten). Studierende der WiSo-Fakultät können keine Leistungspunkte durch reine Teilnahme erwerben.

Das Seminar ist auch ein Baustein für das Zertifikat „interkulturell sensibilisiert“. Näheres zum Zertifikat finden Sie unter [http://verwaltung.uni-koeln.de/international/content/incoming/studium\\_in\\_koeln/zertifikat\\_interkulturell\\_sensibilisiert/index\\_ger.html](http://verwaltung.uni-koeln.de/international/content/incoming/studium_in_koeln/zertifikat_interkulturell_sensibilisiert/index_ger.html)

Kursort / Kurszeiten

Mittwochs, 12:15-13:45 Uhr, Start: 22.10.14, letzter Seminartermin: 4.02.15

Raum: Seminarraum S34, im Untergeschoss, Studierenden Service Center (SSC), Universitätsstr. 22a

Anmeldung

Anmeldungen zum Seminar können vom 10.07. bis 17.09.14 über die Webseite des Bereichs Studienstart International des Akademischen Auslandsamtes vorgenommen werden.

Das Anmeldeformular sowie weitere Informationen finden Sie unter:

[http://verwaltung.uni-koeln.de/international/content/incoming/studium\\_in\\_koeln/studienstart\\_international/lehrveranstaltungen/seminar\\_fuer\\_interkulturelle\\_sensibilisierung/index\\_ger.html](http://verwaltung.uni-koeln.de/international/content/incoming/studium_in_koeln/studienstart_international/lehrveranstaltungen/seminar_fuer_interkulturelle_sensibilisierung/index_ger.html)

Hinweise zur Literatur werden in der ersten Sitzung gegeben.

### **o.Nr. Interkulturelle Sensibilisierung - Blockseminar im September 2014**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Das Seminar ist für Studierende aller Fakultäten offen. Es ist interaktiv gestaltet, d.h. es basiert auf dem intensiven Erfahrungsaustausch der Seminarteilnehmer/innen.

Seminarinhalte:

- Klärung des Kulturbegriffs
- Kulturmodelle
- Darstellung und Beschäftigung mit dem Konzept der „Kulturdimensionen“
- Kulturstandards und ihre Problematik
- Wahrnehmung und Stereotype
- Interkulturelle Kommunikation
- Kulturwechsel
- Critical Incidents: Fallgeschichten

Die Veranstaltung kann je nach erbrachter Prüfungsleistung mit zwei bzw. vier Leistungspunkten kreditiert werden (zwei Punkte für die Teilnahme, vier Punkte nur durch Abgabe einer Hausarbeit mit einem Umfang

von 8-10 Seiten). Studierende der WiSo-Fakultät können keine Leistungspunkte durch reine Teilnahme erwerben.

Das Seminar ist auch ein Baustein für das Zertifikat „interkulturell sensibilisiert“. Näheres zum Zertifikat finden Sie unter [http://verwaltung.uni-koeln.de/international/content/incomings/studium\\_in\\_koeln/zertifikat\\_interkulturell\\_sensibilisiert/index\\_ger.html](http://verwaltung.uni-koeln.de/international/content/incomings/studium_in_koeln/zertifikat_interkulturell_sensibilisiert/index_ger.html)

#### Kursort / Kurszeiten

Mittwochs, 14:00-17:00 Uhr, Termine: 03.09., 10.09., 17.09., 24.09.

Raum: wird noch bekanntgegeben, im Untergeschoss, Studierenden Service Center (SSC), Universitätsstr. 22a

#### Anmeldung

Anmeldungen zum Seminar können vom 10.07. bis 20.08.14 über die Webseite des Bereichs Studienstart International des Akademischen Auslandsamtes vorgenommen werden.

Das Anmeldeformular sowie weitere Informationen finden Sie unter:

[http://verwaltung.uni-koeln.de/international/content/incoming/studium\\_in\\_koeln/studienstart\\_international/lehrveranstaltungen/seminar\\_fuer\\_interkulturelle\\_sensibilisierung/index\\_ger.html](http://verwaltung.uni-koeln.de/international/content/incoming/studium_in_koeln/studienstart_international/lehrveranstaltungen/seminar_fuer_interkulturelle_sensibilisierung/index_ger.html)

Hinweise zur Literatur werden in der ersten Sitzung gegeben.

### **o.Nr. Projekt connect!**

Projekt; Max. Teilnehmer: 18

Sa. 25.10.2014 11 - 17

Do. 5.2.2015 17 - 21

Sa. 7.2.2015 11 - 14

Im Projekt connect! treffen sich deutsche und ausländische Studierende während eines Semesters in internationalen Teams. In verschiedenen Projektformen setzen die Gruppen ein Thema mit interkulturellem Bezug um.

Mögliche Projektformen sind:

- Theater (leider nicht in diesem Semester)
- Film
- Foto

Ziele:

- Erstellung einer Projektarbeit und Präsentation
- Vernetzung von Studierenden verschiedener Nationalitäten und Fachbereichen
- Einführung in die interkulturelle Sensibilisierung
- Entwicklung von Handlungsstrategien für das Arbeiten in (internationalen) Projektteams

Gruppengröße: am Projekt können max. 18 Studierende teilnehmen. In jeder Projektform arbeiten 3-6 Teilnehmer/innen zusammen.

Betreuung: durch einen Tutor je Gruppe

Im Rahmen des Projekts findet je ein interkultureller Auftakt- und Abschlussworkshop statt.

Termine:

Auftaktworkshop: 25.10.14, 11-17 Uhr

Abschlusspräsentation: 05.02.15, 17-21 Uhr

Abschlussworkshop: 07.02.15, 11-14 Uhr

Der Ort wird noch bekanntgegeben.

Das Projekt wird mit zwei Leistungspunkten kreditiert.

Anmeldung: ab dem 10.07.14 (bis zum 10.10.14) über die Webseite des Bereichs Studienstart International:

[http://verwaltung.uni-koeln.de/international/content/incoming/studium\\_in\\_koeln/studienstart\\_international/lehrveranstaltungen/projekt\\_connect/index\\_ger.html](http://verwaltung.uni-koeln.de/international/content/incoming/studium_in_koeln/studienstart_international/lehrveranstaltungen/projekt_connect/index_ger.html)

Anmelden können sich alle Studierenden der Universität zu Köln. Die Teilnehmer/innenzahl ist begrenzt.

connect! wird für das Zertifikat interkulturell sensibilisiert angerechnet.

Mehr zum Zertifikat finden Sie unter: [http://verwaltung.uni-koeln.de/international/content/incoming/studium\\_in\\_koeln/zertifikat\\_interkulturell\\_sensibilisiert/index\\_ger.html](http://verwaltung.uni-koeln.de/international/content/incoming/studium_in_koeln/zertifikat_interkulturell_sensibilisiert/index_ger.html)

## L e r n - u n d S t u d i e n h i l f e n

### 1306a Tutorien zu Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik

Tutorium

Mo. 17.45 - 19.15, Ende 26.1.2015  
 Di. 8 - 9.30, Ende 27.1.2015  
 Di. 17.45 - 19.15, Ende 27.1.2015  
 Di. 8 - 9.30, Ende 27.1.2015  
 Mi. 8 - 9.30, Ende 28.1.2015  
 Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 67, Ende 28.1.2015  
 Do. 16 - 17.30, Ende 29.1.2015  
 Do. 10 - 11.30, 101 WiSo-Hochhaus, 110, ab 9.10.2014  
 Fr. 14 - 15.30, Ende 30.1.2015  
 k.A.  
 k.A.  
 k.A.  
 k.A.  
 k.A.  
 k.A.  
 k.A.  
 k.A.  
 k.A.  
 k.A.  
 k.A.  
 k.A.

Die Tutorien richten sich in erster Linie an die schwächeren Studierenden. Der Besuch ist freiwillig und nicht Voraussetzung für ein erfolgreiches Bestehen der Klausur. Sinn und Zweck ist es, den Vorlesungsstoff anhand einfacher Aufgaben nachzuvollziehen. Das Niveau der Aufgaben kann daher niedriger sein als in der abschließenden Klausur. Die Aneignung des notwendigen Verständnisses soll insbesondere dadurch geschehen, dass die Teilnehmer Aufgaben selbstständig, ggfs. unter Anleitung, lösen und auftretende Probleme direkt klären können.

Primäres Ziel ist also nicht, klausurähnliche Aufgaben zu rechnen. Dies kann und soll in den Übungen sowie in Selbstarbeit anhand des "Klausurtraining Statistik" geschehen.

Für die Tutorien ist keine Anmeldung nötig und es findet keine Belegung über Klips statt.

### 42574 Techniken wissenschaftlichen Arbeitens in den Ostasienwissenschaften (Wahlveranstaltung)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

C. Weber

Diese Übung behandelt zentrale Techniken des wissenschaftlichen Präsentierens und Schreibens. Unabhängig von der jeweiligen Fachrichtung wird anhand konkreter Beispiele, praktischer Übungen und konstruktiver Rückmeldungen Basiswissen vermittelt, das im weiteren Verlauf des Studiums dabei helfen soll, erfolgreich Referate zu halten und schriftliche Arbeiten anzufertigen.

Themen, die im Rahmen der Sitzungen behandelt werden, sind unter anderem:

- Informationsbeschaffung: Recherche in Bibliotheken und Datenbanken
- Informationsverwaltung: effektives Lesen, Bibliographieren und Exzerpieren
- Wissenschaftliches Schreiben: Stil, Formalia, Umgang mit Quellen, Aufgabe und Funktion der einzelnen Teile einer wissenschaftlichen Arbeit u.v.m.

- Der mündliche Vortrag: Präsentation, Rhetorik, Zeitmanagement und Struktur  
Diese Veranstaltung richtet an Studierende aller B.A.-Studiengänge des Ostasiatischen Seminars (Japanologie und China-Studien), insbesondere der ersten vier Semester.

Weiter fortgeschrittene Studierende, die dennoch an dieser Übung teilnehmen wollen, setzen Sie sich bitte im Vorfeld mit der Dozentin in Verbindung!

#### 42597 Tutorium Japanisch

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 17.45 - 19.15, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

N.N.

#### 43994 Wissenschaftliches Propädeutikum

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

1.10.2014 - 3.10.2014 9 - 16, Block

16.2.2015 - 27.2.2015 9 - 16, Block

J. Hallmann

E. Breuer

In diesem Propädeutikum können Studienbeginner, aber auch Studierende im zweiten und dritten Semester die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens lernen – vom Zeitmanagement, über die Themenfindung für Hausarbeiten, die Literaturrecherche, die Lesestrategien, das Formulieren bis hin zum Revidieren. Studierende lernen hier auch, wie sie sich effizient und effektiv auf Klausuren vorbereiten oder Referate halten können.

Ziel des Propädeutikums ist es, Sie auf Ihr Studium so vorzubereiten, dass Sie es so entspannt und problemlos wie möglich absolvieren können und Sie sich hauptsächlich mit Spaß um Ihre Studieninhalte kümmern können.

Die Veranstaltung beginnt am 01. September 2014!

#### 44001 Wissenschaftliches Schreiben für ausländische Studierende

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 38

E. Breuer

Dieses Seminar richtet sich an ausländische Studierende, die beim Schreiben von Referaten und Hausarbeiten unsicher sind, Schreibblockaden entwickeln oder einfach nicht wissen, wie sie es anfangen sollen. Entsprechend der Phasen des wissenschaftlichen Schreibens werden praktische Übungen zur Themenfindung, zur Gliederung, zu Schreibformen und zum Revidieren gemacht. Auf diese Weise sollen Methoden, die das wissenschaftliche Schreiben erleichtern, eingeübt werden. Ein großer Stellenwert ist dabei die Praxis: Im eigenständigen, unterstützenden Lernen erwerben Sie Kenntnisse über das akademische Genre in Deutschland, das Sie regelmäßig praktisch anwenden, so dass Sie am Ende über ein Portfolio an akademischen Texten verfügen.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Studierende begrenzt. Die Anmeldung erfolgt über KLIPS.

Esther Breuer (M.A.) hat Anglistik, Germanistik und Slavistik in Köln und Moskau studiert. In Moskau und Barnaul hat sie Deutsch an der Pädagogischen Hochschule sowie am Goethe-Institut unterrichtet. Seit Oktober 2007 leitet sie das Kompetenzzentrum Schreiben an der Philosophischen Fakultät. Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

**ACHTUNG:** Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

Das Seminar findet in PC72 statt.

#### 44003 Schreibtraining

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30

D. Kurth

Das Seminar richtet sich an Studierende, denen es schwerfällt, ihre Erkenntnisse zu Papier zu bringen. Deshalb stehen praktische Schreibübungen zu Hausarbeit, Klausur und Referat im Vordergrund: Anhand von verschiedenen Themen und Textsorten soll möglichst in jeder Sitzung versucht werden, kleinere Texte zu verfassen und dabei Gliederung, Satzbau und Stil zu verbessern. Auf diese Weise soll ein eigener wissenschaftlicher Schreibstil eingeübt werden. Dabei sollten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer grundsätzlich bereit sein, ihre Texte mit der gesamten Gruppe zu besprechen und mit den anderen über ihre

Stärken und Schwächen zu diskutieren. – Die Teilnehmerzahl ist auf 18 Studierende begrenzt. Die Anmeldung erfolgt über KLIPS.

Dr. Diana Kurth ist Geschäftsführerin des Dekanats der Philosophischen Fakultät und unterrichtet im Grundstudium und Fachdidaktikstudium des Fachs Deutsch.  
Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

**ACHTUNG:** Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

Das Seminar findet in Raum 009, Container C2 statt.

#### 44004 Schreibwerkstatt für Studierende im Grundstudium

Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Sa. 8.11.2014 9 - 16, 103 Philosophikum, S 84

Sa. 15.11.2014 9 - 16, 103 Philosophikum, S 84

Wissenschaftliches Schreiben will gelernt sein. Ziel des Seminars ist es deshalb, gemeinsam in der Gruppe erste Strategien wissenschaftlichen Schreibens zu entwickeln. Neben den formalen Anforderungen und dem inhaltlichen Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit stehen Schreibübungen im Mittelpunkt des Seminars. - Die Teilnahme ist auf 16 Studierende begrenzt. Die Anmeldung erfolgt über KLIPS.

B. Will

Hinweis: Zwei bis drei Wochen vor den Terminen wird eine Erinnerungsmail verschickt. Bitte überprüfen Sie deshalb rechtzeitig Ihren KLIPS-Account. Kontakt: [bettina.will@uni-koeln.de](mailto:bettina.will@uni-koeln.de)

Bettina Will (M.A.) hat Germanistik, Pädagogik und Philosophie in Köln studiert. Sie ist Herausgeberin des Schulbuchs „Vom Wert menschlichen Lebens“ und arbeitet als freie Texterin.  
Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

**ACHTUNG:** Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

#### 44005 Schreibwerkstatt für Studierende im Hauptstudium

Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Sa. 6.12.2014 9 - 16, 103 Philosophikum, S 84

Sa. 13.12.2014 9 - 16, 103 Philosophikum, S 84

Die Anforderungen an das wissenschaftliche Schreiben werden im Verlauf des Studiums immer komplexer. Ziel des Seminars ist es deshalb, gemeinsam in der Gruppe typische Schwierigkeiten zu thematisieren und zu bearbeiten. Im Mittelpunkt stehen konkrete Schreibübungen aber auch ein Austausch zu Aspekten wie Literaturrecherche, Themengewichtung, Argumentationsstrukturen. - Nach Rücksprache mit der Dozentin ist eine Teilnahme auch für Studierende im Grundstudium möglich.

B. Will

Die Teilnahme ist auf 16 Studierende begrenzt. Die Anmeldung erfolgt über KLIPS.

Hinweis: Zwei bis drei Wochen vor den Terminen wird eine Erinnerungsmail verschickt. Bitte überprüfen Sie deshalb rechtzeitig Ihren KLIPS-Account. Kontakt: [bettina.will@uni-koeln.de](mailto:bettina.will@uni-koeln.de)

Bettina Will (M.A.) hat Germanistik, Pädagogik und Philosophie in Köln studiert. Sie ist Herausgeberin des Schulbuchs „Vom Wert menschlichen Lebens“ und arbeitet als freie Texterin.



Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

**ACHTUNG:** Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

#### 44024 Academic Writing in English

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV

P. Allsobrook

Do you want to work at expressing yourself as clearly as possible in English? This course concentrates on grasping an understanding of strategies crucial in creating clarity when writing in an academic context. The main focus is on writing, writing and more writing, and in the process, developing techniques to make your English-language text flow. The course is conducted in English, and participants' language skills should be at the B2 proficiency level according to the Common European Framework of Reference (CEFR). – Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Anmeldung über KLIPS und in der ersten Sitzung.

Penelope Allsobrook hat Anglistik und Sozialarbeit an der University of Capetown und anschließend in Brighton studiert. Sie arbeitet als freiberufliche Dozentin für Englisch bei verschiedenen Institutionen in Köln, sowie in der HIV-Test Beratung des Gesundheitsamtes Köln.

Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

**ACHTUNG:** Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

#### 62550 Interactive Whiteboards (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Di. 12 - 13.30

M. Sperling  
S. Kargl

Interactive Whiteboards erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Es ist das multimediale Werkzeug, das alle bisher eingesetzten Medien in sich vereint. Lehrkräfte erhalten jedoch meist nur eine kurze Einführung in die Nutzung der jeweiligen Boardsoftware, doch leider fehlt es an einer methodisch-didaktischen Ausbildung der NutzerInnen.

In diesem Seminar soll es daher neben einer Einführung in die Nutzung vor allem um die methodisch-didaktischen Möglichkeiten von Interactive Whiteboards gehen. Welche Unterrichtsmethoden mit welcher didaktischen Zielsetzung gibt es? Unterrichtsideen sollen angeschaut und selbst entwickelt werden. Wie nutze ich das Whiteboard in den verschiedenen Unterrichtsphasen?

2 CP/TN für:

Aktive Teilnahme

Es gibt keine Protokolle, sondern kritisch begründete, themenbezogene Betrachtungen. Bei Zusammenfassungen von Vorträgen etc. wird eine eigene (begründete) Einschätzung und Beurteilung erwartet. (Länge: ca. 3-5 Seiten)

Es kann kein Leistungsnachweis erworben werden.

Das Seminar wird von Marko Sperling durchgeführt, erreichbar per Mail an: [aqf08@uni-koeln.de](mailto:aqf08@uni-koeln.de)

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.14) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.14) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozent/in direkt zu kontaktieren.

**67409 Wissenschaftsgeschichte – Wissenschaftstheorie – Wissenschaftstransfer: Von der Hypothese zur Realität**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

R. Kaus

Die Hypothese hat den Status einer Annahme und wird in den empirischen Wissenschaften durch Prämissen und Versuchsanordnungen einer Überprüfung zugeführt. In diesem Zusammenhang interessieren uns sowohl das Falsifikationsmodell von Popper sowie dessen Kritik, als auch das Konzept der Kausalbeziehungen.

Ihr Platz in dieser Veranstaltung wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen.

Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-mail beim Dozenten/der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Platz u. U. anderweitig vergeben.

Teilnahmenachweis (3 CP): Teilnahme an der Vorbesprechung und an beiden Seminarsitzungen, aktive Mitarbeit, Übernahme einer 20-minütigen PowerPoint-Präsentation (inkl. Handout), die Sie bitte 14 Tage vor der entsprechenden Seminarsitzung zusammen mit dem Handout sowie einer 5-7seitigen schriftlichen Ausarbeitung an meine Emailadresse rainer.kaus@uni-koeln.de senden.

Wer darüber hinaus einen qualifizierten Teilnahmechein (4 CP) benötigt, muss zudem an der Abschlussklausur teilnehmen. Präsentation, Handout und Ausarbeitung werden vor der ersten Seminarsitzung auf ILIAS allen Teilnehmern des Kurses zur Verfügung gestellt.

Hinweis: Es wird erwartet, dass Ihren schriftlichen und mündlichen Ausarbeitungen mindestens zwei repräsentative Bücher aus der entsprechenden Fachliteratur sowie mind. 1-3 selbstgewählte Artikel zugrundeliegen.

Bitte folgen Sie bei Ihrer Ausarbeitung dem folgenden Buch: Tobias Kollmann, Andreas Kuckertz, Stefanie Voegelé: Das 1x1 des Wissenschaftlichen Arbeitens. Von der Idee bis zur Abgabe. Springer Gabler, 2012.

Teilnahme-/Leistungsnachweis:

Sie können diesen nach meiner Bewertung und Erledigung der notwendigen Formalitäten in Klips zum Ende des Semesters(!) im ssc-Psychologie bei Frau Dipl.-Psych. Inga Rapp abholen (<http://www.hf.uni-koeln.de/34369>).

N.B. Es können keine Scheine beim Dozenten abgeholt werden; es findet KEIN Versand von Scheinen statt!

Popper, Karl: Logik der Forschung.

Habermas, Jürgen Erkenntnis und Interesse.

Habermas, Jürgen: Logik der Sozialwissenschaften.

Grünbaum, Adolf: Kritische Betrachtungen zur Psychoanalyse: Adolf Grünbaums "Grundlagen" in der Diskussion.

Grünbaum, Adolf: Die Grundlagen der Psychoanalyse. Eine philosophische Kritik.

Hüttemann, Andreas: Ursachen.

Sainsbury, R. M.: Paradoxien.

**97805 Sommerkurs: Techniken wissenschaftlichen Arbeitens - Von der Recherche zum fertigen Paper (SI)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 29.8.2014 8.30 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 30.8.2014 8.30 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 5.9.2014 8.30 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 12.9.2014 8.30 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Das Schreiben der ersten Hausarbeit ist für fast jeden Studierenden eine große Herausforderung. Schwierigkeiten bereiten dabei aber nicht nur die noch ungewohnte Form der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit einer Fragestellung, sondern auch das Finden der wichtigen und wissenschaftlich hochwertigen Literatur sowie die formalen Hürden, über die die man stolpern kann.

Dieser Kurs bietet eine Anleitung zum Schreiben einer Haus-, Seminar-, Bachelor- oder Masterarbeit. Nach einer Führung durch die Universitätsbibliothek folgt eine intensive Einführung in die Literaturrecherchetechniken in Katalogen (Portal der USB, KUG) sowie in den elektronischen Datenbanken.

Hierbei lernt man alle Tricks der Recherchetechnik (Boolesche Operatoren, Trunkieren, Limitieren, Indexsuchen, Stichwortsuche). Strukturierung der gefundenen Literatur, Erstellung einer Gliederung sowie Darstellung von Zitierregeln und Grundregeln für die wissenschaftliche Sprache sind weitere Kursbestandteile. Ziel ist die Anfertigung einer eigenen Hausarbeit.

Die Hausaufgaben sind bereits Bestandteil der Hausarbeit – wer sie kontinuierlich erledigt und rechtzeitig abgibt, bekommt ein zeitnahes Feedback, das in die Bearbeitung des Hausarbeitsthemas einfließen kann. Nach dem Kurs müssen Sie im besten Fall nur noch den Text verfassen (ca. 8 – 10 Seiten) und als Hausarbeit mit den üblichen weiteren Teilen (Titelblatt, Literaturverzeichnis etc.) ergänzen.

Termin für die Hausaufgaben ist jeweils der Donnerstag vor dem folgenden Kurstermin. Sollten Sie eine Hausaufgabe nicht rechtzeitig abgeben können, kann auf Antrag per E-Mail ein Mal im Semester eine Fristverlängerung von einer Woche gewährt werden.

Achtung: Alle Hausaufgaben schicken Sie bitte als E-Mail-Attachment an die beiden E-Mail-Adressen [suthaus@ub.uni-koeln.de](mailto:suthaus@ub.uni-koeln.de) und [beate.gleitsmann@uni-koeln.de](mailto:beate.gleitsmann@uni-koeln.de). Akzeptiert werden ausschließlich Hausaufgaben im PDF-Format! Jede dieser PDF-Dateien muss Ihren Namen und Ihre Matrikelnummer enthalten! Das Abgabedatum für Ihre Hausarbeit ist ... Hier ist keine Fristverlängerung möglich! Insgesamt müssen Sie mit dem üblichen zeitlichen Aufwand für einen Kurs mit 3 CPs rechnen. Einschließlich Hausarbeit sind das 90 Unterrichtsstunden (à 45 Minuten).

Kursablauf:

29.08.

- 1) Umgang mit Quellenangaben und Themenerfassung: Struktur von Quellenangaben und Regeln für das Literaturverzeichnis, Finden von Literatur im Katalog, Lesetipps
- 2) Überblickssuche: "Aufsätze und mehr"
- 3) Themenfindung: Dachthema, Möglichkeiten zur Einschränkung
- 4) Formulierung einer Forschungsfrage

Hausaufgabe: Sie können sich für Ihre Hausarbeit ein Thema selbst wählen. Wenn Sie das wollen, schreiben Sie in Ihrer Hausaufgaben-Datei bitte dieses Thema und zwei für das Thema zentrale Literaturhinweise auf. Alternativ steht Ihnen eine Liste von Themen mit Literaturangaben zur Verfügung, aus der Sie sich ein Thema auswählen können. Das ausgewählte und eventuell eingeschränkte Thema schreiben Sie bitte ebenfalls auf.

30.08.

- 5) Was ist wissenschaftliches Arbeiten?
- 6) Zeitplanung
- 7) Thematische Literatursuche Teil I

Hausaufgabe: Erforschen Sie mindestens die Top-Datenbanken zu Ihrem Themenbereich. Bitte wählen Sie dabei zwei oder mehr Datenbanken aus und entwickeln Sie, bezogen auf die in diesen Datenbanken angebotenen Suchmöglichkeiten, eine Recherchestrategie. Bitte kurz dokumentieren (stichwortartig, max. 1/2 Seite pro Datenbank)! Dann stellen Sie bitte für Ihr Thema eine Literaturliste mit ca. 15 – 20 Literaturquellen zusammen und kommentieren Sie den jeweiligen Inhalt kurz (1 – 3 Sätze). Bitte erstellen Sie außerdem einen Zeitplan für die Anfertigung Ihrer Hausarbeit.

05.09.

- 8) Thematische Literatursuche Teil II
- 9) Zitierfähigkeit, Rankings
- 10) Regeln für das Zitieren
- 11) Gliederung Teil I

Hausaufgabe: Mit Hilfe der Literatur verschaffen Sie sich einen Überblick über Ihr Thema. Daraus entwickeln Sie bitte eine Grobgliederung bis zur zweiten Gliederungsebene (z.B. 2.2) und schreiben Sie in Stichworten jeweils dazu, welche Aspekte Sie unter welcher Überschrift behandeln wollen.

12.09.

- 12) Gliederung Teil II
- 13) Literaturverwaltungsprogramme
- 14) Wissenschaftliche Sprache
- 15) Schreibprobleme
- 16) Gelegenheit zu Fragen, Feedback etc.

Externe Dozentinnen: Dr. C. Suthaus und Prof. Dr. B. Gleitsmann

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an [lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de](mailto:lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de).

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Veranstaltungsort:

B III

USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.)

Platzvergabe:

Diese Veranstaltung gehört zu der Reihe "Sechs im Sommer 2014". Die Plätze dieser Veranstaltung werden nach dem "first come - first served"- Prinzip vergeben. Die Anmeldung erfolgt über ein Anmeldeformular, welches ab 10.07.2014 auf dieser Website des ProfessionalCenters (<http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/sechsimsummer>) als Download zur Verfügung gestellt wird. Dieses Formular muss vsl. zwischen dem 10.07. und dem 23.07.2014 (vgl. Termine der 1. Belegphase in KLIPS) ausgefüllt und unterzeichnet im Sekretariat des ProfessionalCenters abgegeben, bzw. in den Briefkasten geschmissen werden.

Kurszuteilung:

first come- first served. (Studierende werden ab vsl. 06.08.2014 per Mail über ihren Studierenden-Account informiert, ob sie als Teilnehmer/-in des gewünschten Kurses zugelassen sind, bzw. welchen Platz Sie auf der Warteliste haben.)

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts ([webmail.uni-koeln.de](mailto:webmail.uni-koeln.de)) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

## **o.Nr. Studienkompetenzkurs**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 12 - 13.30, ab 23.10.2014

B.Schlüter de Castro

Der Studienkompetenzkurs richtet sich vorrangig an internationale Studierende. Ziel der fachspezifisch ausgerichteten Veranstaltung ist der Erwerb studienrelevanter Kompetenzen und die Einführung in die universitätsinterne Kommunikation. Dazu zählen folgende Inhalte:

- Arbeiten in internationalen (Lern)gruppen
- Präsentieren im universitären und beruflichen Umfeld
- Zeit- und Selbstmanagement im Studium
- Prüfungsformate (Klausuren, Hausarbeiten etc.) und Prüfungsvorbereitung
- Kommunikation an der Universität ( E-Mail-Korrespondenz mit Lehrenden, Sprechstundengespräche meistern)
- Interkulturelle Kontakte

Prüfungsleistungen sind ein Referat (2CP) oder Referat + Essay (3CP).

Veranstaltungsort:

donnerstags von 12-13:30 Uhr: wird noch bekanntgegeben

Anmeldung

Anmeldungen können ab dem 10. Juli über ein Anmeldeformular auf der Webseite des Bereichs Studienstart International des Akademischen Auslandsamtes vorgenommen werden.

Für das semesterbegleitende Seminar im WS 14/15: Anmeldefrist: bis zum 17. September

Das Anmeldeformular sowie weitere Informationen finden Sie unter:

[http://verwaltung.uni-koeln.de/international/content/incoming/studium\\_in\\_koeln/studienstart\\_international/lehrveranstaltungen/studienkompetenzkurs/index\\_ger.html](http://verwaltung.uni-koeln.de/international/content/incoming/studium_in_koeln/studienstart_international/lehrveranstaltungen/studienkompetenzkurs/index_ger.html)

Hinweise zur Literatur erhalten Sie in der ersten Sitzung.

## **o.Nr. Studienkompetenzkurs - Blockseminar im September 2014**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Der Studienkompetenzkurs richtet sich vorrangig an internationale Studierende. Ziel der fachspezifisch ausgerichteten Veranstaltung ist der Erwerb studienrelevanter Kompetenzen und die Einführung in die universitätsinterne Kommunikation. Dazu zählen folgende Inhalte:

- Arbeiten in internationalen (Lern)gruppen
- Präsentieren im universitären und beruflichen Umfeld
- Zeit- und Selbstmanagement im Studium
- Prüfungsformate (Klausuren, Hausarbeiten etc.) und Prüfungsvorbereitung
- Kommunikation an der Universität ( E-Mail-Korrespondenz mit Lehrenden, Sprechstundengespräche meistern)
- Interkulturelle Kontakte

Prüfungsleistungen sind ein Referat (2CP) oder Referat + Essay (3CP).

Kursort und -zeiten:

Donnerstags von 14:00-17:00 Uhr (bzw. 15:00-18:00 Uhr)

Dozent: Niko Vagkidis

Ort: Seminarraum 33, UG, Studierenden Service Center, Universitätsstr. 22a

Termine:

- 04.09., 15-18 Uhr
- 11.09., 14-17 Uhr
- 18.09., 14-17 Uhr
- 25.09., 14-17 Uhr

Anmeldung

Anmeldungen können ab dem 10. Juli über ein Anmeldeformular auf der Webseite des Bereichs Studienstart International des Akademischen Auslandsamtes vorgenommen werden.

Für das Blockseminar: Anmeldefrist: bis zum 20. August

Das Anmeldeformular sowie weitere Informationen finden Sie unter:

[http://verwaltung.uni-koeln.de/international/content/incoming/studium\\_in\\_koeln/studienstart\\_international/lehrveranstaltungen/studienkompetenzkurs/index\\_ger.html](http://verwaltung.uni-koeln.de/international/content/incoming/studium_in_koeln/studienstart_international/lehrveranstaltungen/studienkompetenzkurs/index_ger.html)

Hinweise zur Literatur erhalten Sie in der ersten Sitzung.

## S p r a c h e n

### 42114 Ägyptisch-Arabisch I

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 65

S. Gsell

Die Kenntnis einer modernen arabischen Umgangssprache ist aus wissenschaftlichen und praktischen Gründen für jeden Arabisten bzw. arabistisch ausgerichteten Islamwissenschaftler unentbehrlich. In dem Kurs soll anhand von M. Woidichs Lehrbuch "Ahlan wa-sahlan" eine Einführung in die Umgangssprache von Kairo, den wichtigsten heutigen arabischen Dialekt, geboten werden. Die Kursteilnahme wird empfohlen für BA-Studierende, welche das Ergänzungsmodul 1 (freitags, 16 - 17.30h; bis incl. Lektion 9) wählen und für interessierte Magisterstudierende. Der Kurs wird im SS 2013 zweistündig mit Grammatik und Übungen fortgesetzt werden (bis incl. Lektion 14). Bei regelmäßiger Teilnahme werden Teilnahmebescheinigung ausgestellt. Erfolgreiche Teilnehmer des Gesamtkurses (4 Semester) erhalten eine Abschlussbescheinigung, aus der auch die gesamte Stundenzahl hervorgeht.

Lit.: M. WOIDICH: Ahlan wa-sahlan. Eine Einführung in die Kairoer Umgangssprache. Wiesbaden 2. Aufl. 2002.

(Ägyptische) Muttersprachler, die nicht ihre Kenntnisse des Ägyptischen verbessern wollen/können, sondern auf einfache Weise Punkte erwerben möchten, sind nicht zum Kurs zugelassen. Araber, die hingegen ernsthaftes Interesse für Ägyptisch haben, dürfen gerne teilnehmen.

### 42115 Ägyptisch-Arabisch III

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 82

S. Gsell

In diesem Kurs wird der Ägyptisch-Arabisch II-Kurs des vorangehenden SoSe fortgesetzt. Vorausgesetzt werden Kenntnisse des Lehrbuchs Ahlan wa-sahlan bis incl. Lektion 14 (excl. L 13, noch zu behandeln). Bis zu Semesterende werden die erworbenen Sprachkenntnisse vertieft und der Stoff des Lehrbuchs bis incl. L 17 behandelt. Zusätzliches Lehrmaterial ergänzt den Unterricht. (Ägyptische) Muttersprachler, die nicht ihre Kenntnisse des Ägyptischen verbessern wollen/können, sondern auf einfache Weise Punkte erwerben möchten, sind nicht zum Kurs zugelassen. Araber, die hingegen ernsthaftes Interesse für Ägyptisch haben, dürfen gerne teilnehmen.

### 42127 Kurdisch I

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor I

H. Erdem

Dieser Kurs vermittelt grundlegende Kenntnisse der kurdischen Sprache. Er richtet sich an Anfänger und setzt keine Vorkenntnisse voraus. Durch regelmäßige aktive Teilnahme und den erfolgreichen Abschluss einer Klausur am Ende des Semesters lassen sich 3CP erwerben.  
Alle Sprachkurse bauen aufeinander auf und müssen in der entsprechenden Reihenfolge absolviert werden

- 42128 Veranstaltung nach Bedarf**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30  
Mi. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor II H. E r d e m
- 42147 Veranstaltung nach Bedarf**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30  
Mi. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor II H. E r d e m
- 62710 Arbeitskreis kontrastiv II**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28  
Mo. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181  
Fr. 23.1.2015 16 - 19  
Sa. 24.1.2015 10 - 16  
Sa. 31.1.2015 10 - 14 L. A g e e v a
- In dieser Lehrveranstaltung werden die Herkunftssprachen der Teilnehmer im Vergleich zum Deutschen bzw. Deutsch als Muttersprache im Vergleich zu einer Fremdsprache auf der linguistischen und der interkulturellen Ebene kontrastiv analysiert. Das Seminar ermöglicht es, durch das Verständnis der Grundlagen der interkulturellen sprachlichen Kommunikation bestimmte Probleme von Deutschlernern beim sprachlichen Handeln besser zu erkennen. Das Seminar soll in der Form des wechselseitigen Informationsaustausches ablaufen. Von den Seminarteilnehmern wird erwartet, dass sie ihre eigene „Sprachlernbiographie“ thematisieren und reflektieren.  
Scheinerwerb:  
Aktive Teilnahme: Vorstellung der Kultur der eigenen Muttersprache im Vergleich zu einer anderen Sprachkultur  
Teilnahme: Protokoll mit einer Reflexion zur jeweiligen Seminarsitzung

## A f r i k a a n s

- 40934 Sprachkurs Afrikaans**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20  
Do. 14 - 15.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3 H. S c h o t t
- Ook hierdie semester sal ek weer 'n taalkursus Afrikaans vir beginners aanbied. Dié kursus kan die basis wees vir 'n vervolgcursus wat dan gedurende die volgende semester sal plaasvind. Na afloop van hierdie semester sal iedereen oor 'n basiswoordeskat en 'n basiskennis van die grammatika beskik. Terloops, Afrikaans is die derde grootste huistaal in Suid-Afrika (Zoeloe en Xhosa is die tale met die meeste sprekers). Tegelykertyd is Afrikaans die taal met die grootste geografiese verspreiding in Suider-Afrika.
- In die begin van hierdie kursus sal ek eers kort op die geskiedenis en verspreiding van die Afrikaanse taal ingaan. Naas grammatiese oefenings sal ons ook baie uiteenlopende Afrikaanse tekste (literatuur, artikels uit koerante en tydskrifte, strokiesverhale, Afrikaanstalige webwerwe) lees. Om die uitspraak te verbeter sal ons na 'n uitspraak-cd en opnames (youtube, radio en televisie) van moedertaalsprekers luister. Die kursus is onder andere gebaseer op die leerboek Afrikaans van A. Zandvoort, Linguaphone se Kursus in Afrikaans en Langenscheidts Praktisches Lehrbuch Afrikaans. Uiteraard kan 'n mens ook op die internet baie inligting vind omtrent Afrikaans. Kyk byvoorbeeld by
- [http://www.vokabeln.de/v3/vorschau/Afrikaans\\_Alltag.htm](http://www.vokabeln.de/v3/vorschau/Afrikaans_Alltag.htm) om die eerste Afrikaanse woorde te leer!
- Almal is baie welkom by hierdie taalkursus. Tot siens!

## ( A l t - ) G r i e c h i s c h

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt, absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2 angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur mediterranen Kultur“ (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

**40272 Griechisch III: Lektüre**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 56

Mo. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI

G . S t a a b

In dieser auf Graecum!KandidatInnen ausgerichteten Übersetzungsübung werden

die in Kurs I und II erlernten schematischen Grammatikkenntnisse auf griechische

Originaltexte angewendet und vertieft. Um der Graecum!Prüfung gewachsen zu sein,

ist die regelmäßige aktive Teilnahme an dieser Einführung in das Verstehen und

Übertragen zusammenhängender Texte dringend anzuraten.

Voraussetzungen: Beherrschung der in Griechisch I / II erworbenen Kenntnisse

Textgrundlage: Platon, Staat ab Buch II, ab 373 B

Es kann der Text der entsprechenden Oxford-Ausgabe oder der Schulausgabe von Aschendorff (ISBN 978-3-402-02230-6) verwendet werden.

Bemerkung

Studium Integrale bei Graecum!Erwerb im Studiengang ASuK

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische

Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch!Vergleichende

Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige

Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt,

absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2

angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur

mediterranen Kultur" (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine

Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das

Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

**40269 Griechisch I (Parallelkurs A)**

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S11

Di. 9 - 9.45, 106 Seminargebäude, S11

Mi. 9 - 9.45, 106 Seminargebäude, S11

Do. 9 - 9.45, 106 Seminargebäude, S11

G . S t a a b

Dieser Sprachkurs bildet die Vorstufe zum Ferienkurs "Griechisch II" und zur Lektüre "Griechisch III", die auf den Erwerb des staatlichen Graecums hinführen. Für den Lernerfolg sind kontinuierliche Vor- und Nachbereitung sowie aktive Mitarbeit unerlässlich.

Voraussetzung: Sichere Kenntnisse der grammatischen Terminologie und der Grammatik der deutschen Sprache

Lehrbuch: Ars Graeca (von O. Leggewie, G.B. Philipp. B. Rosner, K. Kost), ISBN 3-14-012130-X

Grammatik: Verweise erfolgen auf die Grammatik der Ars Graeca (4. Auflage). Es kann aber auch jede andere Schulgrammatik (z.B. Bornemann-Risch, Stehle, Kaegi) verwendet werden.

**40270 Griechisch I (Parallelkurs B)**

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S21

Di. 8 - 8.45, 106 Seminargebäude, S11

Mi. 8 - 8.45, 106 Seminargebäude, S11

Do. 8 - 8.45, 106 Seminargebäude, S11

M. Schumacher

Dieser Sprachkurs bildet die Vorstufe zum Ferienkurs "Griechisch II" und zur Lektüre "Griechisch III", die auf den Erwerb des staatlichen Graecums hinführen. Für den Lernerfolg sind kontinuierliche Vor- und Nachbereitung sowie aktive Mitarbeit unerlässlich.

Voraussetzung: Sichere Kenntnisse der grammatischen Terminologie und der Grammatik der deutschen Sprache

Lehrbuch: Ars Graeca (von O. Leggewie, G.B. Philipp, B. Rosner, K. Kost), ISBN 3-14-012130-X

Grammatik: Verweise erfolgen auf die Grammatik der Ars Graeca (4. Auflage). Es kann aber auch jede andere Schulgrammatik (z.B. Bornemann-Risch, Stehle, Kaegi) verwendet werden.

**40271 Ferienkurs Griechisch II (18.2. - 24.3.2015)**

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 23.2.2015 - 23.3.2015

Di. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 24.2.2015 - 24.3.2015

Mi. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 18.2.2015 - 18.3.2015

Do. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 19.2.2015 - 19.3.2015

Fr. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 20.2.2015 - 20.3.2015

G. Staab

Fortführung von "Griechisch I" und Hinführung zur Lektüre "Griechisch III".

Bemerkung

Studium Integrale bei Graecum! Erwerb im Studiengang ASuK

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische

Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch! Vergleichende

Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige

Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt,

absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2

angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodul „Ergänzende Studien zur

mediterranen Kultur" (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine

Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das

Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

A r a b i s c h

A r a m ä i s c h

B a m b a r a

**42347 Bambara 1**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),

B V

ANRECHNUNG

M. Touré

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)



Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

**42349 Begleitende Übung zum Sprachkurs Bambara 1**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

N.N.

ANRECHNUNG

BA (Studium Integrale): Teilnahme (1 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

**42351 Bambara 2**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

M.Touré

ANRECHNUNG

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme (2 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

**42353 Begleitende Übung zum Sprachkurs Bambara 2**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

M.Touré

ANRECHNUNG

BA (Studium Integrale): Teilnahme (1 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

## B u l g a r i s c h

**42013 Bulgarisch für Anfänger**

2 SWS; Kurs

Mo. 16 - 17.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock

B.Valtchev

Bulgarien ist zwar kein großes, aber ein in seiner Region nicht unbedeutendes Land. In Bezug auf die Fläche und die Bevölkerungszahl ist Bulgarien vergleichbar mit Griechenland und Portugal, liegt geographisch aber näher bei Deutschland als diese Länder. Angesiedelt am südöstlichen Rand des Kontinents, werden die Bulgaren und ihr Land heute wie früher von Westeuropa kaum wahrgenommen. Deshalb ist unter anderem auch in Deutschland wenig über die Bulgaren und über ihre früheren wie jetzige Beiträge zur europäischen Zivilisation bekannt. Es gibt auch wenig Erfahrung im Umgang mit den Bulgaren, deren Sprache einerseits unter die „kleinen“ slavischen Sprachen fällt, andererseits eine gewisse „Fremdheit“ bezüglich ihres Wortguts, der grammatischen Struktur und der Schrift aufweist.

Bisher war Bulgarien unter den Deutschen vor allem als Urlaubsziel bekannt. Durch die Angliederung Bulgariens an die EU wurde das Land für Deutsche in wirtschaftlicher Hinsicht lukrativer. Den einzig richtigen Zugang zu einem Volk und seiner Kultur erhält man aber über seine Sprache. Da in Deutschland wenig über Bulgarien publiziert wird, ist es umso notwendiger, Bulgarisch-Kenntnisse zu besitzen, um an Informationen über Land und Leute zu kommen.

Der angebotene Kurs hat das Ziel, erste Schritte ins Bulgarische und in die kyrillische Schrift zu ermöglichen. Die Lehrveranstaltungen und die selbständige Arbeit sind auf alltägliche Themen ausgerichtet. Im Kurs „Bulgarisch für Anfänger“ werden die grammatischen Besonderheiten der Substantive, der Adjektive und der Pronomina sowie des Verbs (nur in Präsens und Futur) erlernt. Es werden nicht so sehr Kenntnisse über die Sprache wie praktische Sprachfähigkeiten angestrebt. Der Kurs wird im Sommersemester 2009 fortgesetzt. Das Lehrmaterial wird im Unterricht zur Verfügung gestellt.

## C h i n e s i s c h

**42469 Chinesisch für Hörer aller Fakultäten II**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

M.Liu

**42470 Chinesisch für Hörer aller Fakultäten IV**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 17.45 - 19.15, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

M.Liu

## D ä n i s c h

## D e m o t i s c h

## E w e

## F i n n i s c h

## F r a n z ö s i s c h

**41733 Wirtschaftsfranzösisch**

2 SWS; Kurs

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 67, ab 14.10.2014

N.Friederichs

**41822 Französisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe II)**

3 SWS; Kurs

Do. 17.45 - 20, 211 IBW-Gebäude, H112 (ehem. Hörsaal 172)

F.Grouas-Luxen

**41823 Französisch für Hörer ohne Vorkenntnisse (Stufe I)**

3 SWS; Kurs

Mi. 16 - 18.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

C.Noirhomme

**41824 Französisch für Fortgeschrittene (IV)**

3 SWS; Kurs

Mi. 17.45 - 20, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

E.Verroul

**41825 Französisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe III)**

3 SWS; Kurs

Fr. 14 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

C.Noirhomme

## H e b r ä i s c h

## I n d o n e s i s c h

**42105 Indonesisch I**

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 81

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 81

A.Nitzling

Der Sprachkurs Indonesisch I führt theoretisch in die Morphologie der Bahasa Indonesia ein, d.h. in die Affixe und deren Funktion im Satz. Außerdem erfolgen praktische Übungen zur Aussprache und Intonation, einfachen Satzmodellen von Aussage-, Befehls- und Fragesätzen, ferner Übungen zur Attributierung und Kompositabildung.

Für den Kurs wird ein Abriss der Grammatik herausgegeben.

Der Veranstaltung liegt folgendes Lehrbuch zugrunde: Bahasa Tetanggakuvon Ian J. White, Kursbuch und Arbeitsbuch.

Im Wintersemester erarbeiten wir den ersten Band und Teile des zweiten Bandes.

Abschlussklausur.

Dieser Kurs ist obligatorisch.

#### 42108 Indonesisch III

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 308

Do. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 318

P.Siahaan

Nachdem in den Kursen "Indonesisch I" und "Indonesisch II" Grundkenntnisse der indonesischen Sprache vermittelt wurden, werden in dieser Lehrveranstaltung Texte aus aktuellen indonesischen Medien bearbeitet. Die Lehrveranstaltung besteht aus zwei Sitzungen. Im ersten Teil der wöchentlichen Veranstaltung übersetzen wir Zeitungs- bzw. Zeitschrifttexte aus dem Indonesischen ins Deutsche und umgekehrt. Es werden auch einige leichte lyrische Texte aus beiden Sprachen in die jeweils andere übersetzt. Im zweiten Teil werden gesprochene Texte (z. B. Radiomittschnitte, Interviews) gemeinsam angehört und nachgesprochen. Danach werden dazu vorbereitete Fragen beantwortet. Jede Woche werden Wortschatz und Schreibkenntnisse durch die Bearbeitung der Texte erweitert und durch Übungen verbessert.

### I s l ä n d i s c h

#### 41133 Isländisch A

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 69, ab 6.10.2014

Mi. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 69, ab 8.10.2014

(ehemals Isländisch I)

I.Priebe

### I t a l i e n i s c h

#### 41758 Wirtschaftsitalienisch

2 SWS; Kurs

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 82

F.Conidi

#### 41826 Italienisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe III)

3 SWS; Kurs

Di. 17.45 - 20, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369)

M.Catalano

#### 41827 Italienisch für Hörer ohne Vorkenntnissen (Stufe I)

3 SWS; Kurs

Mo. 17.45 - 20, 106 Seminargebäude, S21

A.Sferruzza

### J a p a n i s c h

#### 42590 Japanisch für HaF I, Gruppe 1

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 18 - 19.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

N.Takahashi

Zu jeder Gruppe können aus Kapazitätsgründen leider nur 40 Studierende zugelassen werden. Da in den letzten Semestern viele der in KLIPS angemeldeten Studierenden nicht erschienen sind, müssen sämtliche Studierenden in der ersten Sitzung erscheinen oder sich bei der Dozentin per E-Mail entschuldigen. Studierende die weder anwesend noch entschuldigt sind, werden im Kurs storniert und müssen ihren Platz an einen anderen Studierenden abgeben.

Wenn Sie nicht der Philosophischen Fakultät angehören, informieren Sie sich bitte bei dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät darüber, ob und wieviele CP für diese Veranstaltung anerkannt werden können. Für diese Veranstaltung ist die Klausurteilnahme obligatorisch.

**42591 Japanisch für HaF I, Gruppe 2**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

N. Takahashi

Zu jeder Gruppe können aus Kapazitätsgründen leider nur 40 Studierende zugelassen werden. Da in den letzten Semestern viele der in KLIPS angemeldeten Studierenden nicht erschienen sind, müssen sämtliche Studierenden in der ersten Sitzung erscheinen oder sich bei der Dozentin per E-Mail entschuldigen. Studierende die weder anwesend noch entschuldigt sind, werden im Kurs storniert und müssen ihren Platz an einen anderen Studierenden abgeben.

Wenn Sie nicht der Philosophischen Fakultät angehören, informieren Sie sich bitte bei dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät darüber, ob und wieviele CP für diese Veranstaltung anerkannt werden können. Für diese Veranstaltung ist die Klausurteilnahme obligatorisch.

**42592 Japanisch für HaF III**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

N. Takahashi

Wenn Sie nicht der Philosophischen Fakultät angehören, informieren Sie sich bitte bei dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät darüber, ob und wieviele CP für diese Veranstaltung anerkannt werden können. Für diese Veranstaltung ist die Klausurteilnahme obligatorisch.

**K a t a l a n i s c h****41806 Katalanisch für Anfänger I (A1.1)**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 13.30, 103 Philosophikum, S 87

A. Guerra Costa

**41808 Curs de traducció alemany-català**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 87

A. Guerra Costa

Es tracta d'un seminari de pràctica de la traducció. A l'aula s'analitzaran textos que els assistents hauran treballat prèviament, i després el professor proposarà una versió de consens i n'argumentarà qüestions gramaticals i estilístiques. Els materials proposats van des d'articles de premsa de temàtica diversa a fragments de narrativa alemanya contemporània. L'assignatura no tan sols va dirigida als estudiants alemanys, sinó també als estudiants d'Erasmus d'universitats de parla catalana. Per tant, es treballa des del punt de vista de la traducció directa i inversa.

**41809 Expressió oral i escrita en català**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 87

A. Guerra Costa

L'assignatura va dirigida a aquelles persones que posseeixen uns coneixements previs de la llengua catalana, i que volen reforçar-ne la competència oral. Cal tenir present que per a participar en aquest curs no és estrictament necessari haver realitzat alguna de les assignatures de català que ofereix la Universitat. A classe es treballarà sobretot a partir de jocs i del comentari d'articles d'actualitat, en què la interacció amb l'alumne serà un element clau.

**K e l t i s c h****K o p t i s c h****K o r e a n i s c h****42645 Koreanisch I für Hörer aller Fakultäten**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV

H. Park

Dieser Kurs ist für Studierende ohne Vorkenntnisse und soll daher erste Einblicke in die koreanische Sprache verschaffen. Für die gesamten Kurse „Koreanisch“ wird mit dem unten genannten Lehrbuch gearbeitet. Annäherungsweise werden für die Vertiefung der jeweiligen Grammatik Extrablätter verteilt. Übernehmen Studierende zu Beginn des Semesters ein kurzes Referat über ein Korea-Spezifisches Thema, so wird dies zum Positiven berücksichtigt.

Nach erfolgreicher Abschlussklausur können Leistungspunkte erworben werden.

훈민정음

國之語音 異乎中國 與文字不相流通

- 우리나라 말은 중국 말과 달라, 한자와 서로 잘 통하지 아니한다.

故愚民 有所欲言而終不得伸其情者 多矣.

- 고로, 어리석은 백성이 마침내 제 뜻을 실어 퍼지 못하는 이가 많으니라.

予 爲此憫然 新制二十八字 欲使人人易習 便於日用耳.

- 내 이를 불쌍히 여겨 새로 스물여덟자를 만드니, 사람마다 쉽게 익혀 늘 쓰에 편케 하고자 함이라.

Lehrmaterial:

Hoppmann, Dorothea: Einführung in die koreanische Sprache. Auf der Grundlage des gleichnamigen von Bruno Lewin und Tschong Dae Kim verfassten Lehrbuchs. Helmut Buske Verlag (2007).

**42646 Koreanisch II für Hörer aller Fakultäten**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

H. Park

Dieser Kurs baut auf dem Kurs Koreanisch I, der im letzten SoSe 2014 angeboten wurde, auf. Teilnahmevoraussetzungen sind daher Kenntnisse im Umfang dieses ersten Kurses. Kenntnisse über die Aussage-, Frage-, Imperativ- und Propositivform in der 5. Sprechstufe sind nicht nur wünschenswert, sondern auch relevant. Die informellen Honorativformen (4. Sprechstufe) werden in diesem Kurs intensiv geübt. Die Grammatik wird zu Beginn mit Hilfe des unten genannten Lehrbuchs zügig aufgefrischt.

Probeweise wird es in diesem SoSe 2014 ein Lehrbuch - 서강 한국어 Sogang Korean 1, Compact Series - in die Lerneinheiten einbezogen.

Dieser Kurs ist für Studierende, die schon bei mir Koreanisch I besucht haben oder auch über anderweitige Grundkenntnisse verfügen.

Nach erfolgreicher Abschlussklausur können Leistungspunkte erworben werden.

옹비어천가(龍飛御天歌) 제 2장

불취기폰 남가, 나 비, 러, 매 아니 뵤싸 | 곳 도쿄 여름 하나, 니

사기미기폰 므른 가, 모, 래 아니 그출싸 | 내히 이러 바래, 래 가나, 니

불취기폰 남간 바라매 아니 뵤싸, 곳 도쿄 여름 하나니.

새미기폰 므른 가마래 아니 그출싸, 내히 이러 바라래 가나니.

뿌리 깊은 나무는 바람에 흔들리지 아니하므로, 꽃이 좋고 열매가 많이 열린다.

샘이 깊은 물은 가뭄에도 마르지 아니하므로, 시내를 이루어 바다로 흘러간다.

Lehrmaterial:

1. Hoppmann, Dorothea: Einführung in die koreanische Sprache. Auf der Grundlage des gleichnamigen von Bruno Lewin und Tschong Dae Kim verfassten Lehrbuchs. Helmut Buske Verlag (2007).

2. 김성희, 박선미, 이유진: 서강 한국어 Sogang Korean 1, Compact Series. ISBN: 978-89-92491-70-9 (2012).

**42647 Koreanisch III für Hörer aller Fakultäten**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 14 - 15.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV

H. Park

Durch die 2-semesterigen Kurse wurden die sehr formelle 5. und durchaus informelle 4. Sprechstufe vertraut gemacht. Nunmehr wird im Kurs Koreanisch III u.a. die neutrale 2. Sprechstufe geübt und darüberhinaus

werden die Grammatik-Vertiefenden Gepflogenheiten behandelt. Um möglichst mit abwechslungsreichen Grammatikelementen in Berührung zu kommen, werden wir uns nicht nur mit den restlichen Lektionen des unten genannten Lehrbuchs auseinandersetzen, sondern auch mit den hierfür vorgesehenen Dialogübungen (in ILIAS herunterzuladen) sowie dem Lehrbuch (서강 한국어 Sogang Korean 1, Compact Series) intensiv beschäftigen. Infolge der verschiedenen mündlichen Übungen sind die Teilnehmer nach diesem Kurs in der Lage, ihre Sprachfertigkeiten im Alltag anzuwenden und in der Forschung zu vertiefen.

Vom Niveau her bietet sich dieser Lehrgang im Anschluss an den Kurs Koreanisch II an.

Für die intensiven Übungen zur Vorbereitung der Klausur sind Lernstoffe ebenfalls in ILIAS zum Herunterladen parat.

청산별곡(靑山別曲)

살어리 살어리랏다 靑山(靑山)애 살어리랏다.

멀위랑 ㄷ · 래랑 먹고 靑山애 살리리랏다.

알리알리 알랑성 알라리 알라

Lehrmaterial:

- 1) Hoppmann, Dorothea: Einführung in die koreanische Sprache. Auf der Grundlage des gleichnamigen von Bruno Lewin und Tschong Dae Kim verfassten Lehrbuchs. Helmut Buske Verlag (2007)
- 2) 김성희, 박선미, 이유진: 서강 한국어 Sogang Korean 1, Compact Series. ISBN: 978-89-92491-70-9 (2012)

#### 42648 Wirtschaftskoreanisch

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV

H. Park

Aufgrund der steigenden Zahl der Studierenden, die sich mit koreanischer Sprache befassen und dem wachsenden Interesse und Bedeutung der koreanischen Sprache in der Betriebs- und Volkswirtschaft, wird in diesem Semester „Wirtschaftskoreanisch“ angeboten.

Dieser Kurs richtet sich an Studierende, die das Auslandspraktikum in Korea planen oder die für Geschäftskorrespondenz auf Koreanisch kommunizieren wollen.

In diesem Kurs werden u.a. folgende Inhalte berücksichtigt:

- Grundgrammatik, die es Studierenden ermöglicht, in der angemessenen Höflichkeitsstufe (4. und 5. Sprechstufe) zu sprechen
- Grundwortschatz für die Wirtschaftsbranche
- Koreanische Schriftzeichen chinesischen Ursprungs, also die Hanja (한자)
- Richtiges Ausdrücken in diversen Alltags- und Businessituationen
- Nötige Floskeln und Redewendungen für Alltag und Business
- Die im koreanischen Alltag am häufigsten verwendeten Schilder und Symbole
- Traditionelle und kulturelle Besonderheiten sowie Knigge des Landes z.B. durch Analyse und Bewertung der koreanischen Dramen, Filme sowie Lieder in Bezug auf das Wirtschaftsleben in Korea
- Bei Bedarf: Bewerbungsschreiben auf Koreanisch

Wegen der hohen Anforderungen setzt dieser Kurs fortgeschrittene Koreanisch-Sprachkenntnisse voraus. Diejenigen, die beabsichtigen diesen Kurs zu belegen - auch Studierende, die keinen Leistungsnachweis anstreben - mögen sich bitte mit mir per E-Mail in Verbindung setzen.

Für den Leistungsnachweis können sich Studierende für ein Referat oder für eine zum Ende des Semesters erfolgende Klausur entscheiden.

## K u r d i s c h

## L a t e i n i s c h

#### 40273 Ferienkurs Latein I (2.3. - 20.3.2015)

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 200

Mo. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II 2.3.2015 - 16.3.2015  
 Di. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II 3.3.2015 - 17.3.2015  
 Mi. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II 4.3.2015 - 18.3.2015  
 Do. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II 5.3.2015 - 19.3.2015  
 Fr. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II 6.3.2015 - 20.3.2015

P. Schenk

**40274 Ferienkurs Latein II (23.2.-13.3.2015)**

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 234

Mo. 9 - 13, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIV René-König-HS 2.3.2015 - 9.3.2015  
 Di. 9 - 13, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIV René-König-HS 3.3.2015 - 10.3.2015  
 Mi. 9 - 13, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIV René-König-HS 4.3.2015 - 11.3.2015  
 Do. 9 - 13, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIV René-König-HS 5.3.2015 - 12.3.2015  
 Fr. 9 - 13, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIV René-König-HS 6.3.2015 - 13.3.2015  
 Mo. 23.2.2015 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II  
 Di. 24.2.2015 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II  
 Mi. 25.2.2015 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II  
 Do. 26.2.2015 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II  
 Fr. 27.2.2015 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

M. Schumacher

Die Klausur wird am 14.3.2015 geschrieben. Zeit und Ort werden noch bekannt gegeben. Die persönliche Anmeldung erfolgt im Kurs.

**40275 Latein I (Parallelkurs A)**

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80  
 Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80  
 Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80

C. Armoni

**40276 Latein I (Parallelkurs B)**

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80  
 Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80  
 Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80

R. Daniel

**40277 Latein II (Parallelkurs A)**

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 146

Mo. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII  
 Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII  
 Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

S. Kovarik

Der zweite von zwei aufeinander aufbauenden Sprachkursen, die zur Erlangung des Kleinen (fakultätsinternen) Latinums führen. Im Kurs Latein II werden Formenlehre und Syntax der lateinischen Sprache anhand des Lehrbuchs *Orbis Romanus* (s. Literatur) weiter eingeübt. In der zweiten Hälfte von Latein II (nach Abschluss von Lektion 24) werden Originaltexte (Caesar, *Bellum Gallicum*) gelesen. Der Kurs endet mit einer dreistündigen Abschlussklausur. Die Klausur besteht aus einem lateinischen Text (Caesar), der ins Deutsche übersetzt werden muß. Mit dem Bestehen dieser Klausur hat man das Fakultätsinterne „Kleine Latinum“ erworben. Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluss des Iler-Kurses ist die tadellose Beherrschung des Stoffes des Iler-Kurses, d.h. vor allem absolute Sicherheit in der Formenlehre: alle Deklinationen, alle Konjugationen.  
 LEHRBUCH

- Orbis Romanus. Lehrgang Latein für Latein als 2. oder 3. Fremdsprache. Bearbeitet von Freya Stephan-Kühn und Friedrich Stephan.

## GRAMMATIK

- Orbis Romanus. Elementargrammatik. Von Heinrich Schmeken.

## CAESAR

- C. Iulius Caesar. De bello Gallico. Bearbeitet von Hans-Joachim Glücklich. Teil 1: Text mit Wort- und Sacherläuterungen. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.
- Lernvokabular zu Caesars Bellum Gallicum. Von Gottfried Bloch. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.

## WÖRTERBÜCHER

- Langenscheidt. Großes Schulwörterbuch Lateinisch-Deutsch.
- PONS Wörterbuch für Schule und Studium Latein. Latein-Deutsch.
- Stowasser. Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch.

**40278 Latein II (Parallelkurs B)**

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 137

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

C. Radtki

Der zweite von zwei aufeinander aufbauenden Sprachkursen, die zur Erlangung des Kleinen (fakultätsinternen) Latinums führen. Im Kurs Latein II werden Formenlehre und Syntax der lateinischen Sprache anhand des Lehrbuchs Orbis Romanus (s. Literatur) weiter eingeübt. In der zweiten Hälfte von Latein II (nach Abschluss von Lektion 24) werden Originaltexte (Caesar, Bellum Gallicum) gelesen. Der Kurs endet mit einer dreistündigen Abschlussklausur. Die Klausur besteht aus einem lateinischen Text (Caesar), der ins Deutsche übersetzt werden muß. Mit dem Bestehen dieser Klausur hat man das Fakultätsinterne „Kleine Latinum“ erworben. Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluss des Iler-Kurses ist die tadellose Beherrschung des Stoffes des Ier-Kurses, d.h. vor allem absolute Sicherheit in der Formenlehre: alle Deklinationen, alle Konjugationen.

## LEHRBUCH

- Orbis Romanus. Lehrgang Latein für Latein als 2. oder 3. Fremdsprache. Bearbeitet von Freya Stephan-Kühn und Friedrich Stephan.

## GRAMMATIK

- Orbis Romanus. Elementargrammatik. Von Heinrich Schmeken.

## CAESAR

- C. Iulius Caesar. De bello Gallico. Bearbeitet von Hans-Joachim Glücklich. Teil 1: Text mit Wort- und Sacherläuterungen. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.
- Lernvokabular zu Caesars Bellum Gallicum. Von Gottfried Bloch. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.

## WÖRTERBÜCHER

- Langenscheidt. Großes Schulwörterbuch Lateinisch-Deutsch.
- PONS Wörterbuch für Schule und Studium Latein. Latein-Deutsch.
- Stowasser. Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch.

**40279 Latein II (Parallelkurs C)**

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, H 80

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, H 80

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, H 80

M. Schumacher

Der zweite von zwei aufeinander aufbauenden Sprachkursen, die zur Erlangung des Kleinen (fakultätsinternen) Latinums führen. Im Kurs Latein II werden Formenlehre und Syntax der lateinischen Sprache anhand des Lehrbuchs Orbis Romanus (s. Literatur) weiter eingeübt. In der zweiten Hälfte von Latein II (nach Abschluss von Lektion 24) werden Originaltexte (Caesar, Bellum Gallicum) gelesen. Der Kurs endet mit einer dreistündigen Abschlussklausur. Die Klausur besteht aus einem lateinischen Text (Caesar), der ins Deutsche übersetzt werden muß. Mit dem Bestehen dieser Klausur hat man das Fakultätsinterne „Kleine Latinum“ erworben. Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluss des Iler-



Kurses ist die tadellose Beherrschung des Stoffes des Ier-Kurses, d.h. vor allem absolute Sicherheit in der Formenlehre: alle Deklinationen, alle Konjugationen.  
LEHRBUCH

- Orbis Romanus. Lehrgang Latein für Latein als 2. oder 3. Fremdsprache. Bearbeitet von Freya Stephan-Kühn und Friedrich Stephan.

## GRAMMATIK

- Orbis Romanus. Elementargrammatik. Von Heinrich Schmeken.

## CAESAR

- C. Iulius Caesar. De bello Gallico. Bearbeitet von Hans-Joachim Glücklich. Teil 1: Text mit Wort- und Sacherläuterungen. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.
- Lernvokabular zu Caesars Bellum Gallicum. Von Gottfried Bloch. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.

## WÖRTERBÜCHER

- Langenscheidt. Großes Schulwörterbuch Lateinisch-Deutsch.
- PONS Wörterbuch für Schule und Studium Latein. Latein-Deutsch.
- Stowasser. Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch.

**40280 Latein III: Lektüre (Latinum beim Regierungspräsidenten, Parallelkurs A)**

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 120

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

Kenntnisse im Umfang des Kleinen Latinums werden vorausgesetzt!

P. Schenk

**40281 Latein III: Lektüre (Latinum beim Regierungspräsidenten, Parallelkurs B)**

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

Kenntnisse im Umfang des Kleinen Latinums werden vorausgesetzt!

K. Weiß

**40282 Latein III: Lektüre (fakultätsinternes Großes Latinum)**

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 48

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S12

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S12

D. Ristow

## L i n g a l a

**42369 Lingala-Literatur**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

N. Nassenstein

Der Kurs soll als praktischer Sprachkurs anhand von unterschiedlichen Konversationssituationen in die grundlegenden Strukturen der Sprache einführen. Die Veranstaltung wird als Blockveranstaltung innerhalb von zwei Wochen im November stattfinden.

Die obligatorische Vorbesprechung findet am 28.10. Um 15 Uhr statt.  
Anrechnung

Magister: Teilnahmechein  
BA: 2 CP im Studium Integrale

## M a k e d o n i s c h

## M y k e n i s c h

## N e u g r i e c h i s c h

- 40265 Grammatik-, Wortschatzübungen für Anfänger (Erweiterungskurs zu Neugriechisch I)**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20  
 Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 94 I. Mylonaki  
 Erweiterungskurs für Teilnehmer des Sprachkurses "Neugriechisch I".  
 Das Buch Τα νέα ελληνικά για ξένους muß gekauft werden. Für nähere Informationen nehmen Sie Kontakt per E-Mail (ioanna.mylonaki@uni-koeln.de) auf.  
 Τα νέα ελληνικά για ξένους. Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]
- 40266 Grammatik-, Wortschatz-, Übersetzungsübungen III (Erweiterungskurs zu Neugriechisch III)**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20  
 Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 94 I. Mylonaki  
 Erweiterungskurs für Teilnehmer des Sprachkurses "Neugriechisch III". Bei der ersten Sitzung des Kurses "Neugriechisch III" (08.10.2014, 14-15.30 Uhr) müssen Neueinsteiger dieses Erweiterungskurses einen Spracheinstufungstest ausfüllen.  
 Das Buch Τα νέα ελληνικά για ξένους muß gekauft werden. Für nähere Informationen nehmen Sie Kontakt per E-Mail (ioanna.mylonaki@uni-koeln.de) auf.  
 Τα νέα ελληνικά για ξένους. Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]
- 40267 Neugriechisch I**  
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 22  
 Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 81 I. Mylonaki  
 Dieser Kurs richtet sich an Anfänger mit Vorkenntnissen des griechischen Alphabets. Eine Einleitung ins griechische Alphabet wird demnächst in ILIAS eingespeichert werden.  
 Das Buch Τα νέα ελληνικά για ξένους muß gekauft werden. Für nähere Informationen nehmen Sie Kontakt per E-Mail (ioanna.mylonaki@uni-koeln.de) auf.  
 Τα νέα ελληνικά για ξένους. Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]
- 40268 Neugriechisch III**  
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20  
 Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 94 I. Mylonaki  
 Bei der ersten Sitzung des Kurses "Neugriechisch III" (08.10.2014) müssen Neueinsteiger einen Spracheinstufungstest ausfüllen.  
 Das Buch Τα νέα ελληνικά για ξένους muß gekauft werden. Für nähere Informationen nehmen Sie Kontakt per E-Mail (ioanna.mylonaki@uni-koeln.de) auf.  
 Τα νέα ελληνικά για ξένους. Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]

## N i e d e r l ä n d i s c h

- 40929 Niederländisch für Anfänger**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50  
 Fr. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S22 M.van der Meer  
 Im Anfängerkurs für Hörer aller Fakultäten werden die Basiskonzepte des niederländischen Wortschatzes und der Grammatik vermittelt. Dieser Kurs richtet sich daher an StudentInnen mit wenig oder gar keinen Vorkenntnissen der Sprache. Nach aktiver Teilnahme ist man nach diesem Kurs in der Lage, einfache Alltagssituationen sprachlich auf Niederländisch zu meistern.  
 Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.  
  
 Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, bitte an Anne Bechtluft (anne.bechtluft@uni-koeln.de) wenden.  
  
 Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen, werden für Nachrücker freigegeben.  
  
 Wer nicht zugelassen wird, hat die Möglichkeit, in der ersten Sitzung einen Restplatz zu bekommen, sofern noch Plätze frei sind.  
 Berna de Boer, Margaret van der Kamp, Birgit Lijmbach: In de startblokken, Klett-Verlag, ISBN 978 90 469 0146 5.
- 40930 Niederländisch für Anfänger**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 38  
 Mi. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S16 N.Dorweiler

Im Anfängerkurs für Hörer aller Fakultäten werden die Basiskenntnisse des niederländischen Wortschatzes und der Grammatik vermittelt. Dieser Kurs richtet sich daher an StudentInnen mit wenig oder gar keinen Vorkenntnissen der Sprache. Nach aktiver Teilnahme ist man nach diesem Kurs in der Lage, einfache Alltagssituationen sprachlich auf Niederländisch zu meistern.  
Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, wenden Sie sich bitte per E-Mail an [niederlandstik@uni-koeln.de](mailto:niederlandstik@uni-koeln.de).

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen, werden für Nachrücker freigegeben.

Berna de Boer, Margaret van der Kamp, Birgit Lijmbach: In de startblokken, Klett-Verlag, ISBN 978 3 12 528887 4.

### 40931 Niederländisch für Anfänger

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S11

N. Dorweiler

Im Anfängerkurs für Hörer aller Fakultäten werden die Basiskenntnisse des niederländischen Wortschatzes und der Grammatik vermittelt. Dieser Kurs richtet sich daher an StudentInnen mit wenig oder gar keinen Vorkenntnissen der Sprache. Nach aktiver Teilnahme ist man nach diesem Kurs in der Lage, einfache Alltagssituationen sprachlich auf Niederländisch zu meistern.  
Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, wenden Sie sich bitte per E-Mail an [niederlandstik@uni-koeln.de](mailto:niederlandstik@uni-koeln.de).

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen, werden für Nachrücker freigegeben.

Berna de Boer, Margaret van der Kamp, Birgit Lijmbach:

In de startblokken,

Klett-Verlag, ISBN: 978 3 12 528887 4

### 40932 Niederländisch für Fortgeschrittene

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S22

M. van der Meer

Dieser Kurs baut auf den Anfängerkurs auf. Teilnahmevoraussetzung sind somit auch Kenntnisse im Umfang dieses ersten Kurses. Die Sprachsituationen werden im Fortgeschrittenenkurs komplexer und Wortschatz und Grammatik werden ausgebaut.  
Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, bitte an Anne Bechtluft ([anne.bechtluft@uni-koeln.de](mailto:anne.bechtluft@uni-koeln.de)) wenden.

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen, werden für Nachrücker freigegeben.

Wer nicht zugelassen wird, hat die Möglichkeit, in der ersten Sitzung einen Restplatz zu bekommen, sofern noch Plätze frei sind.

Berna de Boer, Birgit Lijmbach: Nederlands in actie, Klett-Verlag ISBN: 978 90 469 0298 1

### 40933 Niederländisch Konversation

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 92

M. van der Meer

De deelnemers leren in deze cursus, die het vervolg is op de cursussen voor beginners en gevorderden, zich in verschillende situaties mondeling te kunnen uitdrukken. De deelnemers breiden hun actieve woordenschat uit. Er wordt voornamelijk in kleine groepjes gewerkt waardoor iedere cursist ook voldoende gelegenheid krijgt om te oefenen. Als uitgangspunt dienen thema's uit uiteenlopende gebieden zoals de maatschappij, het dagelijks leven, de wetenschap, kunst, economie etc.  
Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, bitte an Anne Bechtluft ([anne.bechtluft@uni-koeln.de](mailto:anne.bechtluft@uni-koeln.de)) wenden.

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen, werden für Nachrücker freigegeben.

Wer nicht zugelassen wird, hat die Möglichkeit, in der ersten Sitzung einen Restplatz zu bekommen, sofern noch Plätze frei sind.  
Material wordt in de cursus ter beschikking gesteld.

## N o r w e g i s c h

## P e r s i s c h

### 42104 Persisch I

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

S.Hassani Riazi

Gegenstand des Kurses: Nach der Einführung in Schrift und Lautlehre des Persischen sollen Grundkenntnisse der persischen Grammatik sowie der Grundwortschatz vermittelt werden.

Methode: Im Kurs wird möglichst die interaktive Sprachvermittlung mit der natürlichen Sprachverwendung durch Lernende und Lehrende bevorzugt. Regeln werden vor allem anhand der realisierten Sprache entdeckt, abgeleitet und dargelegt.

Lehrmaterialien: Lehrbuch, zusätzliche Dialogübungen, Bildgeschichten

Als Lehrbuch wird verwendet: Behzad, Faramarz/Divshali, Soraya: Sprachkurs Persisch (Farsi). Logos Verlag (aktuelle Auflage).

### 42107 Persisch III

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 317

Do. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 317

S.Hassani Riazi

Gegenstand des Kurses: Nach einer zügigen Wiederholung des bereits in Persisch I und II Erlernten werden in diesem Kurs zunächst die Grammatikkenntnisse der Teilnehmerinnen und Teilnehmer u.a. anhand des Lehrbuches erweitert und vertieft. Anschließend beginnen wir mit der Lektüre leichter persischer Texte (z.B. von Märchen).

Methode: Von Anfang an wird besonderer Wert auf den Aufbau einer mündlichen und schriftlichen Sprachkompetenz der Teilnehmerinnen und Teilnehmer gelegt. Der Besuch der Veranstaltung „Persische Konversation für Anfänger“ wird dringend empfohlen.

Lehrmaterialien: Lehrbuch, zusätzliche Texte und Dialogübungen, Bildgeschichten

Teilnahmebedingungen: Erfolgreicher Abschluss von Persisch II oder nach Absprache mit dem Kursleiter.

### 42110 Persisch V

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 318

Fr. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 317, ab 10.10.2014

S.Hassani Riazi

Allgemeines: Mit Persisch V beginnt die dritte und letzte Phase der Sprachvermittlung für Persisch. In dieser Phase werden vor allem Kenntnisse vermittelt, die den Teilnehmerinnen und Teilnehmern das Erschließen anspruchsvollerer Texte ermöglichen.

Gegenstand und Lernziele:

1. Teilnehmerinnen und Teilnehmer erwerben gezielt Kenntnisse, die ihnen das Verstehen komplexerer Sätze ermöglichen. Hierfür wird unter anderem das Erkennen von grammatikalisch-funktionalen Elementen, z.B. von diversen Relativpronomina, Konjunktionen und den syntaktischen Funktionen des Ezāfe-Zeichens, eingeübt.

2. Die Lektüre von vielfältigen Texten soll zudem den Wortschatz der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in verschiedenen Bereichen erweitern. Der Schwerpunkt liegt hier eindeutig auf der modernen Gegenwartssprache.

3. Geeignete Nachschlagewerke und Quellen (vor allem diverse Lexika und Enzyklopädien) erleichtern das Verstehen von historischen, literarischen bzw. gesellschaftlich-politischen Inhalten. Auch diese werden im Laufe des Semesters vorgestellt.

Methode: Interaktive Textbehandlung

Lehrmaterialien: Textkopien aus den Bereichen Geschichte, Literatur, Kultur, Politik und Gesellschaft werden zur Verfügung gestellt.

Teilnahmebedingungen: Erfolgreicher Abschluss von Persisch IV oder nach Absprache mit dem Kursleiter

## P o l n i s c h

### 42012 Polnisch für Fortgeschrittene

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30, 164 Slavisches Institut, Bibliotheksbaracke

B.Zanders

Dieser Kurs ist die Fortsetzung des Kurses „Polnisch für Anfänger“. Er richtet sich an Studierende mit geringen Polnischkenntnissen. Ziel ist die Vermittlung elementarer sprachlicher Kenntnisse des Lautsystems, der Grammatik sowie der Satzstruktur.

Lehrbuch: Monika Skibicki, Polnisch. Kompakt Lehrbuch für Studierende. Nümbrecht 2008.

## P o r t u g i e s i s c h

### 41810 Wirtschaftsportugiesisch

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S13

N.N. (Romanisches Seminar)

### 41828 Portugiesisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe II)

4 SWS; Kurs

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 91

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 91

R.Carvalho

## R u m ä n i s c h

### 41829 Rumänisch für Hörer mit Vorkenntnissen

2 SWS; Kurs

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151)

D.Eiwen

### 41830 Rumänisch für Hörer ohne Vorkenntnisse

2 SWS; Kurs

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151)

Findet statt in R 151.

D.Eiwen

## R u s s i s c h

### 42010a Russisch-Kurs I

Kurs

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

I.Wanner

Für Teilnehmer/-innen ohne Vorkenntnisse.

Dieser Kurs bietet eine Einführung in die russische Sprache und Schrift. Sie erwerben Grundkenntnisse, um im privaten und beruflichen Alltag einfache Gespräche führen zu können, und erfahren eine Menge Wissenswertes über Russland und seine Einwohner.

Lehrbuch: Ключи I (Kljutschki I, Max Huber Verlag), Band 1. Ab Lektion 1.

Arbeitsbuch: Ключи I (Kljutschki I, Max Huber Verlag), Band 1.

### **42010b Russisch-Kurs I**

2 SWS; Kurs

Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S01

I. Wanner

Für Teilnehmer/-innen ohne Vorkenntnisse.

Dieser Kurs bietet eine Einführung in die russische Sprache und Schrift. Sie erwerben Grundkenntnisse, um im privaten und beruflichen Alltag einfache Gespräche führen zu können, und erfahren eine Menge Wissenswertes über Russland und seine Einwohner.

Lehrbuch: Ключи I (Kljutschki I, Max Huber Verlag), Band 1. Ab Lektion 1.

Arbeitsbuch: Ключи I (Kljutschki I, Max Huber Verlag), Band 1.

### **42011 Russisch-Kurs III**

2 SWS; Kurs

Mo. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV

I. Wanner

Für Teilnehmer/-innen, die den Anfängerkurs II besucht haben. In diesem Kurs werden die im Kurs II erworbenen sprachpraktischen Kenntnisse in den Bereichen Orthographie, Grammatik und Lexik weiterentwickelt.

Lehrbuch: Ключи I (Kljutschki I, Max Huber Verlag), Band 1. Ab Lektion 9.

Arbeitsbuch: Ключи I (Kljutschki I, Max Huber Verlag), Band 1.

Für Teilnehmer/-innen, die den Anfängerkurs II besucht haben.

Lehrbuch: Ключи I (Kljutschki I, Max Huber Verlag), Band 1. Ab Lektion 9.

Arbeitsbuch: Ключи I (Kljutschki I, Max Huber Verlag), Band 1.

In diesem Kurs werden die im Kurs II erworbenen sprachpraktischen Kenntnisse in den Bereichen Orthographie, Grammatik und Lexik weiterentwickelt.

Abschluss: Klausur

## Schwedisch

### **41145 Schwedisch A Parallelkurs**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, ab 7.10.2014

Do. 8 - 9.30, ab 9.10.2014

A.Heinen

In diesem Grundkurs wird durch das Lesen einfacher Texte sowie Konversations-, Grammatik-, Aussprache- und Hörübungen die Basis für die schwedische Sprachkompetenz gelegt. Ziel ist der Erwerb kommunikativer Fähigkeiten, die auf fachwissenschaftliche Erfordernisse abgestimmt wird. Dieser Kurs vermittelt auch einen ersten theoretischen und praktischen Einblick in die Landeskunde.

Zur aktiven Teilnahme gehören die regelmäßige Mitarbeit, Vor- und Nachbereitung sowie ein Test.

Vor Kursbeginn sind die Kursbücher "RIVSTART Textbok + Audio-CD A1/ A2" (Klett; Natur Natur & Kultur ISBN: 9783125279728) anzuschaffen!

Voraussetzungen für den Erhalt eines Teilnahme Scheins sind:

- a) die regelmäßige und aktive Teilnahme an den beiden wöchentlichen Doppelstunden
- b) die Abgabe der schriftlichen Übungen
- c) Bestehen des Abschlusstests (Inhalt: Grammatik, Aufsatz, Hör- und Textverständnis).

= Fachstudierende, die sich in der zweiten Belegphase noch nicht über Klips anmelden konnten, kommen bitte einfach in die erste Unterrichtsstunde.

Dieser Kurs wird ggf. kurzfristig am 06.10.2014 zur Restplatzvergabe für Hörer aller Fakultäten geöffnet, vorausgesetzt, dass es noch freie Plätze gibt.

Es besteht dann am 06.10. die Möglichkeit noch einen der letzten Plätze zu erhalten (bei Restplatzvergaben gibt es keine technische Vergabephase, d.h. die Plätze werden einfach chronologisch (und automatisch) nach dem Zeitpunkt der Anmeldung vergeben)

Diejenigen Hörer aller Fakultäten, die über die Restplatzvergabe dann keinen Platz erhalten, sehen bitte davon ab, in die erste Unterrichtsstunde zu kommen. Es werden keine zusätzlichen Plätze vergeben. RIVSTART Textbok + Audio-CD A1/ A2 (Klett; Natur & Kultur ISBN: 9783125279711)

RIVSTART Övningsbok A1/ A2 (Klett; Natur & Kultur ISBN: 9783125279728)

## S p a n i s c h

### 41774 **Wirtschaftsspanisch**

2 SWS; Kurs

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 93

C.Carracedo

Estimados estudiantes,

os quería presentar brevemente el curso de Wirtschaftsspanisch.

Para poder seguir con éxito el curso es necesario tener unos conocimientos de español de al menos B1.

El curso tiene sobre todo un enfoque comunicativo: actividades de comunicación con temas de carácter económico y socialpolítico.

Todos los estudiantes que quieran recibir al final del curso un certificado de participación deberán hacer una exposición oral sobre algún tema de economía relacionado con España o Latinoamérica. Los que además necesiten 3 CP tendrán que hacer el examen final.

Más información se dará el primer día de clase.

Un saludo cordial y bienvenidos al curso de Wirtschaftsspanisch

Ceferino Carracedo

### 41831 **Spanisch für Hörer ohne Vorkenntnisse (Stufe I)**

3 SWS; Kurs

Mo. 17.45 - 20, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

A.Bourmer

- 41832 Spanisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe II)**  
3 SWS; Kurs  
Do. 17.45 - 20, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B A.Bourmer
- 41833 Spanisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe III)**  
3 SWS; Kurs  
Do. 17.45 - 20, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C T.Ruiz Rosas
- 41834 Spanisch für Fortgeschrittene (Stufe IV)**  
3 SWS; Kurs  
Fr. 17.45 - 20, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII T.Ruiz Rosas

## S w a h i l i

- 42333 Swahili 1**  
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25  
Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 89 O.Marjan  
ANRECHNUNG  
BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)  
BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)  
Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)  
Magister: Teilnahme (TS)  
Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!
- 42334 Begleitende Übung zum Sprachkurs Swahili 1**  
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25  
Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb N.N.  
ANRECHNUNG  
BA (Studium Integrale): Teilnahme (1 CP)  
Magister: Teilnahme (TS)  
Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!
- 42335 Swahili 2**  
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25  
Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 89 O.Marjan  
ANRECHNUNG  
BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)  
BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)  
Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnehmer (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)  
Magister: Teilnahme (TS)  
Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!
- 42336 Begleitende Übung zum Sprachkurs Swahili 2**  
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25



Di. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I  
ANRECHNUNG

O. Marjan

BA (Studium Integrale): Teilnahme (1 CP)

## T s c h e c h i s c h

### 41932 Tschechisch für Fortgeschrittene

2 SWS; Kurs

Do. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock

R. Machová

Dieser Sprachkurs ist für Studierende bestimmt, die den Tschechischkurs für Anfänger erfolgreich absolviert haben oder bereits über entsprechende Sprachkenntnisse verfügen. Anhand von kurzen und längeren Texten aus dem Lehrbuch und verschiedenen Bereichen der tschechischen Publizistik werden die mündlichen und schriftlichen sprachlichen Fertigkeiten gezielt gefördert und der Wortschatz weiter ausgebaut.

Maidlová, Jana; Nekula, Marek: Tschechisch kommunikativ. Bohemicum Regensburg-Passau, 2005. ISBN 80-7106-733-4.

### 42014 Tschechisch für Anfänger

2 SWS; Kurs

Fr. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),  
B IV

R. Machová

Dieser Sprachkurs ist für Anfänger bestimmt. Es wird geübt, gehörte und gelesene Standarddialoge zu verstehen, zu verwenden und zu variieren. Es werden die Grundlagen des Lautsystems, der Satzstruktur und Grammatik behandelt: Deklination der Substantive, Adjektive und Pronomina; Grundzüge des Verbalsystems: Konjugation und Aspekte; die am häufigsten benutzten Tempora; Wortfolge im Haupt- und Nebensatz; wichtigste Arten der Nebensätze. Das Hör- und Leseverständnis wird anhand von einfachen alltagssprachlichen Texten – vor allem zu landeskundlichen Themen – trainiert. Ziel des Kurses ist es, automatisierte Grundsprachfähigkeiten zu erlangen.

## T ü r k i s c h

## U m b r i s c h

## U n g a r i s c h

### 43045 Ungarisch für Anfänger

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 8 - 9.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21

J. Hauszmann

### 43046 Ungarisch für Fortgeschrittene I

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 8 - 9.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 8

J. Hauszmann

### 43047 Ungarisch für Fortgeschrittene II

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Di. 8 - 9.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 8, 14tägl

J. Hauszmann

### 43048 Lektüre und Interpretation ungarischer Texte

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Di. 17 - 18.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 8, 14tägl

J. Hauszmann

## D e u t s c h a l s Z w e i t s p r a c h e / D e u t s c h a l s F r e m d s p r a c h e

### 43995 DaZ/DaF

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30

E. Breuer

In diesem Seminar erwerben Sie Wissen zum Thema "Deutsch als Fremdsprache/Deutsch als Zweitsprache für Erwachsene". Gemeinsam erarbeiten Sie Grundlagenwissen zur Grammatik des Deutschen, zur Vermittlung von Sprachwissen und zu Trainingsmethoden. Sie probieren diese Methoden selbst aus und entwickeln so Kompetenzen für die Unterstützung von DaF/DaZ-Lernenden. Der Schwerpunkt wird dabei auf dem Schreiben in der Zweit-/Fremdsprache liegen.

Für den Erwerb der CPs nehmen Sie aktiv an der Veranstaltung teil und erarbeiten Arbeitsblätter zu unterschiedlichen Themen im DaF/DaZ-Bereich.

Der Kurs ist Bestandteil und viertes Modul der Ausbildung zur/zum Schreibberater/in.

E n g l i s c h

K h m e r

N u b i s c h

**42367 Einführung in die nilnubischen Sprachen / Altnubisch I**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

A. Jakobi

Zu den nilnubischen Sprachen gehören zum einen die modernen nubischen Sprachen, Nobiin und Kenzi-Dongolawi, zum anderen aber auch das Altnubische, das uns aus Texten des christlichen Nubiens (6.-15. Jh.) bekannt ist. Der Kurs zielt darauf ab, linguistische Kenntnisse zu vermitteln, die für die im folgenden Sommersemester geplante Lektüre altnubischer Texte grundlegend sein werden.

Der Kurs wird sich vor allem mit dem reichen Kasussystem und der Funktion der Kasusmarker als Subordinatoren sowie mit der Verbalmorphologie - Tempus, Aspekt, Modalität, Verbvalenz und der valenzverändernden Extensionen - befassen. Hierbei werden wir das Altnubische immer wieder vergleichend heranziehen und die Frage stellen, welche grammatischen Formen des Altnubischen in den modernen nubischen Sprachen bewahrt oder innoviert worden sind.

Wenn die Teilnehmer es wünschen, kann die Veranstaltung als Blockseminar stattfinden.

ANRECHNUNG:

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika":

-- Mastermodul 4f(1): Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

-- Mastermodul 5b(3): Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

Magister: Auf Nachfrage Teilnahmechein oder, wenn ein Referat (mit Handout) gehalten wird, Leistungsschein.

Abdel-Hafiz, Ahmed Sokarno. 1988. A Reference Grammar of Kunuz Nubian. Buffalo: State University of New York, Graduate School.

Armbruster, Charles H. 1960. Dongolese Nubian. A Grammar. Cambridge University Press.

Browne, Gerald M. 2002. Old Nubian Grammar. München: LINCOM Europa.

von Massenbach, Gertrud. 1961. Eine grammatische Skizze des Dongolawi. In: Mitteilungen des Instituts für Orientforschung, 8: 229-323.

von Massenbach, Gertrud. 1933. Wörterbuch des nubischen Kunūzi-Dialektes mit einer grammatischen Einleitung. In: Mitteilung des Seminars für Orientalische Sprachen, 36: 99-227.

Werner, Roland. 1987. Grammatik des Nobiin. Hamburg: Buske.

U n i v e r s i t ä t

**1223 Die deutsche Wirtschaft im 20. Jahrhundert**

4 SWS; Vorlesung

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1, ab 27.10.2014

Fr. 12 - 13.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal I Müller-Armack-HS, ab  
17.10.2014

Diese Veranstaltung wird während der 2. Belegungsphase über KLIPS belegt!

Weitere Informationen finden Sie online im Wiki-KLIPS-Support: [http://klips-support.uni-koeln.de/index.php/Wirtschafts-\\_und\\_Sozialwissenschaftliche\\_Fakultät](http://klips-support.uni-koeln.de/index.php/Wirtschafts-_und_Sozialwissenschaftliche_Fakultät)S. Tilly  
J. Becker**1251 Ringvorlesung zur Wirtschaftspolitik**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 240

Mo. 17.45 - 19.15, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIV René-König-HS

A. Wambach

Die Ringvorlesung wird vom Institut für Wirtschaftspolitik an der Universität zu Köln organisiert!

Hier werden Sie rechtzeitig alle Informationen über das Thema, die Referenten und die Bedingungen für den Erwerb von Leistungspunkten im Studium Integrale finden.

Alle aktuellen Informationen auch unter: <http://www.iwp.uni-koeln.de/home/>Ansprechpartner für organisatorische FragenDipl.-Volkswirt Adrian Amelung (Tel. 0221 470 5680, Email: [amelung@wiso.uni-koeln.de](mailto:amelung@wiso.uni-koeln.de))**1306 Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik (Statistik A)**

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 1300

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1, Ende 27.1.2015

Di. 12 - 13.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal I Müller-Armack-HS, Ende  
27.1.2015Do. 14 - 15.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal I Müller-Armack-HS, Ende  
29.1.2015

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B, Ende 29.1.2015

O. Grothe  
C. Scheicher

Bei den Vorlesungen handelt es sich um zwei parallele Veranstaltungen, die denselben Lehrstoff zur Grundlage haben.

Die Vorlesung richtet sich in erster Linie an Studierende der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften im Bachelor Studium.

Gliederung der Vorlesung:

1. Grundbegriffe
2. Auswertung eindimensionaler Daten
3. Konzentrations- und Disparitätsmessung
4. Verhältniszahlen, Messzahlen und Indexzahlen
5. Auswertung mehrdimensionaler Daten
6. Elementare Zeitreihenanalyse
7. Statistische Institutionen und Quellen

Diese Veranstaltung findet im Rahmen des Bachelorstudiengangs statt. Sie kann erst während der 2. Belegungsphase in KLIPS belegt werden.

Studierende, die diese Veranstaltung im Rahmen des Studium Integrale besuchen wollen, können sich unter folgendem Link über die Modalitäten der Veranstaltung- und Prüfungsanmeldung informieren:

[http://www.wiso-studienberatungszentrum.uni-koeln.de/dat/si\\_andere\\_fakultaeten.pdf](http://www.wiso-studienberatungszentrum.uni-koeln.de/dat/si_andere_fakultaeten.pdf).

Studententext zur Vorlesung: MOSLER, K., F. SCHMID: Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik, 4. Auflage, Berlin (Springer) 2009.

BOMSDORF, E., E. GRÖHN, K. MOSLER u. F. SCHMID: Definitionen, Formeln und Tabellen zur Statistik. 7. Auflage, Köln 2011.

BOMSDORF, E., R. DYCKERHOFF, K. MOSLER u. F. SCHMID: Klausurtraining Statistik. Band 2, 4. Auflage, Köln 2011.

### 1307 Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik (Statistik A)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 1300

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII 13.10.2014 - 26.1.2015

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1 13.10.2014 - 26.1.2015

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI 13.10.2014 - 26.1.2015

Di. 8 - 9.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIV René-König-HS

14.10.2014 - 27.1.2015

J. Bekierman

J. Vogler

T. Eckernkemper

Es werden 1300 Teilnehmer erwartet.

Kostenstelle: 12003002

### 1324 Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik

4 SWS; Vorlesung

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

Gliederung:

I. Wahrscheinlichkeitsrechnung

- 1) Wahrscheinlichkeit von Ereignissen
- 2) Zufallsvariable und Verteilungen
- 3) Spezielle diskrete Verteilungen
- 4) Spezielle stetige Verteilungen
- 5) Gemeinsame Verteilung und Grenzwertsätze

II. Schließende Statistik

- 1) Stichproben und Stichprobenfunktionen
- 2) Punktschätzung
- 3) Intervallschätzung
- 4) Hypothesentests
- 5) Multiple lineare Regression

Aufgaben für die Übungen und Tutorien sind spätestens zu Semesterbeginn im Ilias-Kurs und bei COPY-STAR (Zülpicher Str. 184) als Kopie erhältlich.

Diese Veranstaltung wird während der 2. Belegungsphase über KLIPS belegt!

R. Dyckerhoff

Diese Veranstaltung findet im Rahmen des Bachelorstudiengangs statt.

MOSLER, K. / SCHMID, F.: Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik. 4. Aufl., Berlin 2011.

BOMSDORF, E. / GRÖHN, E. / MOSLER, K. / SCHMID, F.: Definitionen, Formeln und Tabellen zur Statistik. 8. Aufl., Köln 2013.

BOMSDORF, E. / DYCKERHOFF, R. / MOSLER, K. / SCHMID, F.: Klausurtraining Statistik. Band II, 4. Aufl., Köln 2011.

Weitere Literatur:

ASSENMACHER, W.: Induktive Statistik. Berlin 2000.

BAMBERG, G. / BAUR, F.: Statistik. 12. Aufl., München 2002.

BOMSDORF, E.: Wahrscheinlichkeitsrechnung und Statistische Inferenz. 8. Aufl., Lohmar 2002.

FAHRMEIR, L. / KÜNSTLER, R. / PIGEOT, I. / TUTZ, G.: Statistik. A. Aufl., Berlin 2003.

SCHLITZGEN, R.: Einführung in die Statistik. 10. Aufl., München 2003.

SCHWARZE, J.: Grundlagen der Statistik II. Wahrscheinlichkeitsrechnung und induktive Statistik. 8. Aufl., Herne 2005.

### 1324a Tutorien zu Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik

Tutorium

Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 67

Mo. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 40

Di. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 40

Di. 17.45 - 19.15, 101 WiSo-Hochhaus, 410

Di. 10 - 11.30

Mi. 8 - 9.30

Mi. 8 - 9.30

Do. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 40

Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 67

Fr. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 40

k.A.

k.A.

k.A.

k.A.

R.Dyckerhoff

### 1325 Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik

2 SWS; Übung

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

Mo. 12 - 13.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIV René-König-HS

Mo. 12 - 13.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXV Gutenberg-HS

R.Dyckerhoff

D.Nowak

P.Bazovkin

P.Mozharovskyi

Diese Veranstaltung wird während der 2. Belegungsphase über KLIPS belegt!

### 1404 Vorlesung: Einführung in die Politische Theorie und Ideengeschichte

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 600

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B, ab 14.10.2014

W.Leidhold

### 1404a Tutorium zur Vorlesung: Einführung in die Politische Theorie und Ideengeschichte

2 SWS; Tutorium

Di. 12 - 13.30, 203 Gottfried-Keller-Str. 6, 2, ab 14.10.2014  
 Di. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S01, ab 14.10.2014  
 Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S21, ab 15.10.2014  
 Mi. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 34, ab 15.10.2014  
 Mi. 14 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 205, ab 15.10.2014  
 Do. 8 - 9.30, 332 Alte Mensa, S 204, ab 16.10.2014  
 Do. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I, ab 16.10.2014  
 Do. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35, ab 16.10.2014  
 Do. 14 - 15.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35, ab 16.10.2014  
 Do. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35, ab 16.10.2014  
 Fr. 14 - 15.30, 203 Gottfried-Keller-Str. 6, 2, ab 17.10.2014  
 Fr. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35, ab 17.10.2014

C.Unrau

**1416 Multilinguales Tutorium zur Vorlesung: Einführung in die Politische Theorie und Ideengeschichte**

Tutorium

Mi. 8 - 9.30, 332 Alte Mensa, S 205, ab 15.10.2014  
 Mi. 10 - 11.30, 202 Gottfried-Keller-Str. 2, IR II 203, ab 15.10.2014  
 Mi. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 205, ab 15.10.2014  
 Do. 12 - 13.30, 202 Gottfried-Keller-Str. 2, IR II 203, ab 16.10.2014  
 Do. 14 - 15.30, 202 Gottfried-Keller-Str. 2, IR II 203, ab 16.10.2014  
 Do. 10 - 11.30, 202 Gottfried-Keller-Str. 2, IR II 203, ab 16.10.2014  
 Die bilingualen Tutorien sind ein Angebot für Gast- und Regelstudierende mit mehrsprachigem Profil.

Die Vorlesung: Einführung in die Politische Theorie und Ideengeschichte findet in deutscher Sprache statt; die bilingualen Tutorien werden in den u.g. Sprachen angeboten.

Die Sprachangaben folgen rechtzeitig vor Beginn der Anmeldefrist.

**1464 Grundlagen des Genossenschaftswesens: Grundlagen der Kooperationswissenschaft und des Genossenschaftswesens**

2 SWS; Vorlesung

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI, ab 15.10.2014  
 Diese Veranstaltung wird während der 2. Belegungsphase über KLIPS belegt!

J.Blome-Drees

Weitere Informationen finden Sie online im Wiki-KLIPS-Support.

**1465 Anthropologische Fundierung der Sozialpolitik**

2 SWS; Vorlesung

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1  
 Diese Veranstaltung wird während der 2. Belegungsphase über KLIPS belegt!

F.Schulz-Nieswandt

Weitere Informationen finden Sie online im Wiki-KLIPS-Support.

**40003 Praktische Philosophie I: Ethik und Politik bei Aristoteles**

2 SWS; Vorlesung

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

W.Hinsch

**40023 Logik und Argumentation**

2 SWS; Proseminar

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4016

M. Thomann

Argumentationen bilden einen zentralen Bestandteil philosophischer Texte. Ein gutes Argument zeichnet sich dadurch aus, dass sich die zu stützende Behauptung aus gewissen Grundannahmen "zwingend ergibt". Die formale Logik ermöglicht es, dieses Gütekriterium zu präzisieren und gegebene Argumente zu beurteilen: Die normalsprachlichen Aussagen, aus denen das fragliche Argument aufgebaut ist, werden in eine formale Sprache übersetzt (formalisiert). Auf die so formalisierten Argumente lassen sich dann semantische oder syntaktische Verfahren anwenden, um zu überprüfen, ob das Kriterium erfüllt ist. Von zentraler Bedeutung sind hierbei die Begriffe der logischen Folgerung, bzw. Gültigkeit, und der logischen Wahrheit.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Teilnehmer mit einer formalen Sprache, der Formalisierung normalsprachlicher Aussagen und der logischen Beurteilung von Argumenten vertraut zu machen. Es werden sowohl semantische Methoden als auch ein formales Beweissystem vorgestellt und besprochen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Die in BM 1 der BA-Studiengänge obligatorischen 4 CP bzw. 5 LP werden durch die erfolgreiche Teilnahme an der Abschlussklausur erworben. Nähere Informationen dazu werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Es werden begleitende Tutorien angeboten. Die Teilnahme daran ist nicht verpflichtend, aber dringend empfehlenswert. Die Termine werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Inhaltlich orientiert sich die Veranstaltung in weiten Teilen an dem folgenden Buch, das in der Seminarbibliothek verfügbar ist:

Jon Barwise & John Etchemendy, Sprache, Beweis und Logik, Band I, mentis 2005.

**40024 Logik und Argumentation**

2 SWS; Proseminar

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4016

M. Thomann

Argumentationen bilden einen zentralen Bestandteil philosophischer Texte. Ein gutes Argument zeichnet sich dadurch aus, dass sich die zu stützende Behauptung aus gewissen Grundannahmen "zwingend ergibt". Die formale Logik ermöglicht es, dieses Gütekriterium zu präzisieren und gegebene Argumente zu beurteilen: Die normalsprachlichen Aussagen, aus denen das fragliche Argument aufgebaut ist, werden in eine formale Sprache übersetzt (formalisiert). Auf die so formalisierten Argumente lassen sich dann semantische oder syntaktische Verfahren anwenden, um zu überprüfen, ob das Kriterium erfüllt ist. Von zentraler Bedeutung sind hierbei die Begriffe der logischen Folgerung, bzw. Gültigkeit, und der logischen Wahrheit.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Teilnehmer mit einer formalen Sprache, der Formalisierung normalsprachlicher Aussagen und der logischen Beurteilung von Argumenten vertraut zu machen. Es werden sowohl semantische Methoden als auch ein formales Beweissystem vorgestellt und besprochen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Die in BM 1 der BA-Studiengänge obligatorischen 4 CP bzw. 5 LP werden durch die erfolgreiche Teilnahme an der Abschlussklausur erworben. Nähere Informationen dazu werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Es werden begleitende Tutorien angeboten. Die Teilnahme daran ist nicht verpflichtend, aber dringend empfehlenswert. Die Termine werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Inhaltlich orientiert sich die Veranstaltung in weiten Teilen an dem folgenden Buch, das in der Seminarbibliothek verfügbar ist:

Jon Barwise & John Etchemendy, Sprache, Beweis und Logik, Band I, mentis 2005.

**40025 Logik und Argumentation**

2 SWS; Proseminar

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4016

M. Thomann

Argumentationen bilden einen zentralen Bestandteil philosophischer Texte. Ein gutes Argument zeichnet sich dadurch aus, dass sich die zu stützende Behauptung aus gewissen Grundannahmen "zwingend ergibt". Die formale Logik ermöglicht es, dieses Gütekriterium zu präzisieren und gegebene Argumente zu beurteilen: Die normalsprachlichen Aussagen, aus denen das fragliche Argument aufgebaut ist, werden in eine formale Sprache übersetzt (formalisiert). Auf die so formalisierten Argumente lassen sich dann semantische oder syntaktische Verfahren anwenden, um zu überprüfen, ob das Kriterium erfüllt ist. Von zentraler Bedeutung sind hierbei die Begriffe der logischen Folgerung, bzw. Gültigkeit, und der logischen Wahrheit.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Teilnehmer mit einer formalen Sprache, der Formalisierung normalsprachlicher Aussagen und der logischen Beurteilung von Argumenten vertraut zu machen. Es werden sowohl semantische Methoden als auch ein formales Beweissystem vorgestellt und besprochen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Die in BM 1 der BA-Studiengänge obligatorischen 4 CP bzw. 5 LP werden durch die erfolgreiche Teilnahme an der Abschlussklausur erworben. Nähere Informationen dazu werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Es werden begleitende Tutorien angeboten. Die Teilnahme daran ist nicht verpflichtend, aber dringend empfehlenswert. Die Termine werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Inhaltlich orientiert sich die Veranstaltung in weiten Teilen an dem folgenden Buch, das in der Seminarbibliothek verfügbar ist:

Jon Barwise & John Etchemendy, Sprache, Beweis und Logik, Band I, mentis 2005.

- 40202 Herodot und Thukydides als Erzähler**  
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80  
Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 89 R.Nünlist
- 40203 Römische Poesie**  
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 132  
Di. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D A.Bettenworth
- 40204 Lateinische Dichtung der Spätantike**  
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 137  
Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII P.Schenk  
Inhalt: Die Krise des römischen Reiches im 3. Jh. n. Chr. bildet historisch-politisch wie auch literarisch eine Zäsur. Für die ihr folgenden Epoche, deren Ende aus der literarhistorischen Perspektive nicht ganz eindeutig festgelegt werden kann, hat sich der Begriff Spätantike eingebürgert. Ihr wurde erst spät der Rang einer eigenständigen Epoche zugebilligt, die neben Antike und Mittelalter als gleichwertig zu betrachten ist. Eigenständigkeit und Gleichwertigkeit lassen sich auch für die Literatur der Spätantike aufzeigen. Die Vorlesung wird sich auf die lateinische Dichtung dieser Epoche konzentrieren. Neben den notwendigen Überblickkenntnissen über die Epoche und deren Charakteristika sollen in einem exemplarischen Verfahren die zentralen Gattungen und einzelne Autoren mit ihren Werken vorgestellt werden.
- 40205 Die römische Beredsamkeit von den Anfängen bis Cicero**  
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 146  
Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII J.Gaertner  
Cicero gilt heute allgemein als der Höhepunkt der römischen Beredsamkeit. Diese Vorstellung lässt uns leicht vergessen, dass es vor und neben Cicero auch andere bedeutende Redner in Rom gab. Im Rahmen der Vorlesung soll die Entwicklung der römischen Beredsamkeit von den ersten Anfängen bis in die Zeit Ciceros nachgezeichnet werden. Neben der Interpretation ausgewählter Fragmente und Zeugnisse wird auch auf die Rezeption der griechischen Rhetorik in Rom sowie auf die Entwicklung der römischen Kunstprosa eingegangen werden.  
  
Griechische und lateinische Texte werden jeweils in der Originalsprache und in einer deutschen Übersetzung bereitgestellt.  
Textgrundlage:  
  
Malcovati, E. (1979): *Oratorum Romanorum fragmenta liberae rei publicae*, 4. Aufl., Turin.  
  
Ausgewählte Literatur:  
  
Calboli, G. (1981): „La retorica preciceroniana e la politica a Roma“, in: O. Reverdin/B. Grange (Hrsg.), *Éloquence et rhétorique chez Cicéron (Entretiens de la Fondation Hardt 28)*, Vandoeuvres/Genève, 41–99.  
  
Kennedy, G. (1972): *The Art of Rhetoric in the Roman World*, Princeton.  
  
Kühnert, F. (1994): *Bildung und Redekunst in der Antike*, Jena.  
  
Leeman, A. D. (1963): *Orationis Ratio*, 2 Bände, Amsterdam.  
  
Norden, E. (1898): *Die antike Kunstprosa*, 2 Bände, Leipzig.
- 40206 Ammianus Marcellinus. Eine Einführung in Werk und Kontext des bedeutenden lateinischen Historikers**  
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150  
Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII J.Hammerstaedt
- 40257 Humanistische Historiographie**  
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 36  
Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 69 P.Orth



In der humanistischen lateinischen Prosa vom ausgehenden 14. bis zum 16. Jahrhundert spielen historiographische Werke eine bedeutende Rolle. In der Vorlesung werden ausgewählte Texte italienischer, deutscher und französischer Autoren behandelt werden. Neben formalen, literarischen und stilistischen Aspekten werden die Ansätze zu einer humanistischen Geschichtstheorie bei Guarino Veronese und Pontano, der Umgang der Autoren mit ihren Quellen, die Anfänge „nationaler“ Geschichtsschreibung, aber auch die Rezeption der antiken Historiker und die großen literarischen Kontroversen und Polemiken des 15. Jahrhunderts Themen der Veranstaltung sein. Ausgehend von Petrarca's Schrift *De viris illustribus*, werden exemplarisch Autoren vor allem des 15. Jahrhunderts besprochen werden wie Leonardo Brunis *Geschichte der Stadt Florenz*, Lorenzo Valla's *Gesta Ferdinandi* und *De rebus gestis Francorum* des Paulus Aemilius. M.L. McLaughlin, *Literary Imitation in the Italian Renaissance. The Theory and Practice of Literary Imitation in Italy from Dante to Bembo* (Oxford Modern Languages and Literature Monographs), Oxford 2000; *Diffusion des Humanismus. Studien zur nationalen Geschichtsschreibung europäischer Humanisten*, hg. von Johannes Helmuth, Ulrich Muhlack und Gerrit Walther, Göttingen 2002

#### 40259 Mediävistische Grund- und Schlüsselkompetenzen: Paläographie I

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 76

P.Orth

Thema des Arbeitskurses ist die Entwicklung der lateinischen Schrift von der Antike bis zum 11. Jahrhundert: Ausgehend von Capitalis und Unziale, Älterer und Jüngerer römischer Kursive spannt sich der Bogen über die sogenannten Nationalschriften bis zur karolingischen Minuskel, ihrer Verbreitung seit dem 9. Jahrhundert und ihren Veränderungen bis in das 11. Jahrhundert. Im Vordergrund stehen Übungen zum Lesen, Beschreiben und Transkribieren von Handschriften, daneben werden das Abkürzungswesen und kodikologische Themen (Beschreibstoffe, Buchtypen u.a.) angesprochen.

Lateinkenntnisse sind natürlich förderlich, jedoch nicht Voraussetzung. Ergänzend zur Präsenzveranstaltung können Sie Ihre Kenntnisse in einem Online-Tutorium vertiefen, zu dem Sie sich unter <http://www.palaeographie-online.de> anmelden können. Der Besuch einer Kölner Handschriftenbibliothek ist vorgesehen.

Qualifizierter Scheinerwerb: Abschlussklausur

Bernhard Bischoff, *Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters*. Mit einer Auswahlbibliographie 1986-2008 von Walter Koch (Grundlagen der Germanistik 24), 4., durchgesehene und erweiterte Auflage, Berlin 2009; Karin Schneider, *Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten*. Eine Einführung (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte B 8), zweite, überarbeitete Auflage, Tübingen 2009; Horst Blanck, *Das Buch in der Antike*, München 1992; Christine Jakobi-Mirwald, *Buchmalerei. Terminologie in der Kunstgeschichte*, dritte, überarbeitete und erweiterte Auflage, Berlin 2008

#### 40261 Übungen zur Editionstechnik: Traditionelle Methoden und digitale Techniken

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 84

P.Orth

Zur mediävistischen Grundlagenforschung gehört das Edieren von Texten. Viele Arbeitsschritte sind nötig, um von der handschriftlichen Überlieferung zu einer angemessenen Editionsform zu gelangen. In dieser Veranstaltung werden wir zum einen anhand vor allem mittellateinischer Textausgaben Theorie und Methoden des Edierens besprechen, zum anderen werden Sie sich an einem ausgewählten Text (die Troia-Dichtung *Viribus arte minis* des Peter von Saintes, 12. Jahrhundert) im Kollationieren, Einrichten von Apparaten, der Textkritik und digitalen Editionstechniken praktisch üben können.

R.B.C. Huygens, *Ars edendi. A practical introduction to editing medieval Latin texts*, Turnhout 2000;

M.L.West, *Textual Criticism and Editorial Technique Applicable to Greek and Latin Texts*, Stuttgart 1973

#### 40291 Mediävistische Grund- und Schlüsselkompetenzen: Paläographie I

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 90

M.Wasserfuhr

Bequem entnehmen wir heutzutage in Bibliotheken den Regalen gedruckte Ausgaben antiker oder mittelalterlicher Autoren. Das gedruckte Schriftbild ist uns vertraut und ermöglicht eine sofortige Arbeit mit dem jeweiligen Text. Das lässt aber nur allzu leicht vergessen, dass der Großteil der Überlieferung, die unsere moderne Textgestalt ausmacht, auf der Grundlage antiker, meist jedoch mittelalterlicher Handschriften beruht. Diese entziffern und lesen zu können ist nicht nur für Philologen, sondern auch für Historiker eine wichtige wissenschaftliche Kompetenz und versetzt in die Lage, sich ursprünglicher und elementarer mit handgeschriebenen Überlieferungsträgern, seien es Papyri, Pergamentkodizes oder Urkunden, auseinanderzusetzen. Insbesondere für bisher unediertes Material oder Neufunde stellt die Fähigkeit des Lesens eine Grundvoraussetzung dar.

In dieser Übung werden wir also die wichtigsten der in der handschriftlichen Überlieferung begegnenden Schrifttypen kennenlernen und uns so einen Überblick über die Entwicklung der lateinischen Schrift von der ausgehenden Antike bis in Hochmittelalter verschaffen: von der Capitalis bis zu den späteren Ausformungen der karolingischen Minuskel.

Neben Lesen und Transkription entsprechender Handschriftenbeispiele steht auch die Vermittlung kodikologischer Grundkenntnisse im Fokus. Begleitend können die Inhalte der Veranstaltung auch im Online-Tutorium [www.palaeographie-online.de](http://www.palaeographie-online.de) vertieft werden. Lateinkenntnisse sind in dieser Übung sehr nützlich, stellen aber keine Voraussetzung für die Teilnahme dar. Ein Leistungsnachweis wird durch das Bestehen einer Abschlussklausur erworben. Bernhard Bischoff, Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters. Mit einer Auswahlbibliographie 1986-2008 von Walter Koch (Grundlagen der Germanistik 24), 4., durchgesehene und erweiterte Auflage, Berlin 2009; Karin Schneider, Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte 8), 2., überarbeitete Auflage, Tübingen 2009;

Margit Krenn/Christoph Winterer, Mit Pinsel und Federkiel. Geschichte der mittelalterlichen Buchmalerei, Darmstadt 2009; Christine Jakobi-Mirwald, Buchmalerei. Terminologie in der Kunstgeschichte, 3., überarbeitete und erweiterte Auflage unter Mitarbeit von Martin Roland, Berlin 2008.

#### 40401 Onto- und Phylogenese menschlicher Sprache

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

V. Struckmeier

Wir wissen (mindestens) seit Humboldt, dass menschliche Sprache keine statischer "Stoff" ist, sondern im Kern eine Fähigkeit einzelner Sprecher: Wir sind als Menschen jeweils individuell in der Lage, sprachliche Äußerungen zu planen, hervorzubringen, wahrzunehmen und zu interpretieren. Eine Kernfrage der Linguistik lautet daher (mindestens) seit Chomsky: Wieso können Menschen das eigentlich?

Die Veranstaltung befasst sich mit zwei (komplementären) Kernproblemen dieser sehr komplexen Frage:

- Wie können Menschen als Individuen (ontogenetisch) sprachliche Fähigkeiten erwerben?
- Wie konnte die Spezies Homo Sapiens (phylogenetisch) sprachliche Fähigkeiten erwerben?

Die Vorlesung setzt gute Kenntnisse von Semantik, Syntax und Morphologie voraus, da diese für die fundierte Betrachtung von Spracherwerbs- und Sprachevolutionstheorien Vorbedingung sind. Die Lektüre zur Vorlesung liegt zum großen Teil nur auf Englisch vor.

#### 40404 Ironie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

L. Behrens

Dozentin: Frau Behrens

Ironie ist in den letzten Jahren zu einem umfangreichen interdisziplinären Forschungsfeld herangewachsen, mit der sich nicht nur Linguisten (Pragmatiker), Philosophen und Literaturwissenschaftler beschäftigen, sondern auch Vertreter einer Reihe von anderen Disziplinen wie z.B. kognitive Psychologie, Sozialpsychologie, Neurowissenschaften, Ethnologie, vergleichende Kulturwissenschaft usw. Diese Vorlesung soll einen umfassenden Überblick über diese Forschungsentwicklung vermitteln. Wenngleich der Schwerpunkt auf der linguistisch-pragmatischen Perspektive liegen wird, werden auch neuere Erkenntnisse und Impulse aus den genannten Nachbardisziplinen ausführlich diskutiert. Dabei werden u.a. folgende Fragestellungen behandelt:

- Ironiekonzepte und Ironiemodelle von der Antike bis heute
- Ironie in Abgrenzung zu verwandten Phänomenen wie Lüge, Täuschung, Sprachspiel usw.
- Die Rolle von Humor in Ironie
- Varianten von Ironie (rhetorische Ironie vs. Diskursironie, freundliche vs. feindliche Ironie, normative vs. subversive Ironie usw.)
- Kognitive und neurolinguistische Voraussetzung für Ironie (Verarbeitung, Produktion)
- Ironie in der sozialen Interaktion (Funktionen und Wahrnehmung bzw. Bewertung)
- Para- und nonverbale Markierung von Ironie
- Ironie in verschiedenen Gattungen und Medien
- Kulturelle Unterschiede bei der Produktion und Rezeption von Ironie

Literatur:

Gibbs, Raymond W.; Colston, Herbert L. (Hg.) (2007): Irony in Language and Thought. A Cognitive Science Reader. New York: Lawrence Erlbaum.

Lapp, Edgar (1992): Linguistik der Ironie (Tübinger Beiträge zur Linguistik 369), Tübingen: Narr.

Eine ausführliche Bibliographie wird am Anfang des Semesters zur Verfügung gestellt.

#### 40407 Gattung und Text

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

C.Liebrand

Die Vorlesung versteht sich als Einführung in die Gattungstheorie. Ausgegangen wird von Peter Szondi Überlegungen zur Theorie des modernen Dramas, die - im Anschluss an Lukács, Benjamin und Adorno - eine dialektische Relation von Form und Inhalt annehmen, in welcher die "Form etwa als 'niedergeschlagene[r]' Inhalt" beschrieben wird. Der Fokus des Interesses liegt darauf, wie einzelne literarische Texte (die ausgewählten Beispiele sind dem Zeitraum vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart entnommen) Gattungsvorgaben verhandeln.

Fragen zu den Veranstaltungen, Prüfungen und Hausarbeiten bitte nur an:

liebrand-lehrstuhl@uni-koeln.de

Zur Einführung

Peter Szondi: Theorie des modernen Dramas. 1880-1950. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 1970.

Dieter Lamping: Handbuch der literarischen Gattungen. Stuttgart: Kröner 2009.

#### 40409 Literaturgeschichtliche Grundlagen der Neueren deutschen Literaturwissenschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

M.Günter

Die Vorlesung richtet sich als Wahl/Pflichtangebot an alle Studierenden in den Basismodulen. In Abstimmung mit den Einführungsseminaren und zu deren Unterstützung werden wichtige Konzepte und Begriffe der neueren deutschen Literaturgeschichte, für die in den Einführungsseminaren oft zu wenig Zeit ist, behandelt: Literaturgeschichte/Literaturwissenschaft, Poetik/Ästhetik, literarische Wertung/Kanon/Unterhaltung werden dabei in einen Überblick über die Literaturgeschichte des 17.-21. Jahrhunderts eingebettet. Diese naturgemäß extrem knappe Einführung vermittelt einen gendersensiblen Überblick über wichtige historische, kultur- und mediengeschichtliche Kontexte und erläutert die wichtigen Epochenbegriffe anhand zentraler Autoren und Werke.

Am Ende werden die Studierenden speziell diese Veranstaltung evaluieren; mit Hilfe ihrer Hinweise soll die Vorlesung für die Bedürfnisse der Studierenden optimiert werden.

Für jede Vorlesung werden vor der Sitzung über ILIAS Folien und Material zusammengestellt.

Die aktive Teilnahme wird durch zwei kurze ILIAS-Überprüfungen während des Semesters nachgewiesen.

#### 40410 Optische Medien und literarische Schreibweise

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

M.Bickenbach

Welche Rolle spielen Bilder für Literatur? Wie werden sie in literarische Texte verwandelt und welche Veränderungen für das literarische Schreiben ergeben sich durch die neuen technischen Bildwelten?

Die Vorlesung fragt systematisch und historisch nach dem Verhältnis von Bildern und Texten sowie den Veränderungen literarischer Schreibweise im Kontext des Medienwandels zwischen Malerei, Fotografie, Film und Fernsehen. Von einem intermedialen Ansatz aus wird zunächst nach dem traditionellen Verhältnis von Malerei und Literatur gefragt (ut pictura poieses, Ekphrasis), bevor frühe technische optische Medien zwischen Camera obscura und Laterna Magica, Teleskop und Mikroskop in ihrer Wirkung auf Wahrnehmung und literarische Schreibweisen in den Vordergrund rücken. Schließlich werden moderne technische Bildmedien thematisiert. Können literarische Texte "fotografisch" sein, wie sehen "filmische Schreibweisen" aus? Literarische Texte zwischen Lessing, Goethe, Novalis, Kleist und E.T.A. Hoffmann über Theodor Fontane und Gottfried Keller bis hin zu Wolfgang Koeppen, Thomas Bernhard und Wilhelm Genanzino werden exemplarisch vorgestellt.

Voraussetzung für den Erwerb von 2 CP ist die regelmäßige Anwesenheit.

#### 40411 Theorie des Romans

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

N.Pethes

Obwohl sich der Roman erst in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts als ästhetisch vollwertige Gattung zu etablieren beginnt, wird er bereits von den Romantikern als höchste Kunstform ausgerufen und anschließend in kürzester Zeit zum Leitmedium der literarischen Kommunikation der Moderne.

Diese Karriere wird von einer intensiven romantheoretischen Diskussion begleitet, die in Vorreden und Kritiken, in eigenständigen Abhandlungen sowie in selbstreferentiellen Passagen der Romane selbst die

formalen, inhaltlichen und ästhetischen Kriterien der "bürgerlichen Epopöe" (Hegel) umreißt. Die Vorlesung rekonstruiert die zentralen Leitunterscheidungen, mittels derer diese Kriterien vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart gewonnen werden: Prosa vs. Poesie, Fiktion vs. Geschichte, Kontingenz vs. Providenz, Subjekt vs. Welt, Literatur vs. Medien.

Dieser systematische Entwurf stützt sich zum einen auf Grundlagenwerke von Christian Friedrich Blanckenburgs "Versuch über den Roman"(1744) über Georg Lukács' "Theorie des Romans" (1916) bis zu Hans Blumenbergs "Wirklichkeitsbegriff und Möglichkeit des Romans" (1969) und Michail Bachtins "Das Wort im Roman" (1975); zum anderen auf ausgewählte Romane von Christoph Martin Wieland, Adalbert Stifter, Wilhelm Raabe, Robert Musil, Uwe Johnson und W.G. Sebald.

Zentraler Bezugspunkt der Vorlesung ist allerdings Johann Wolfgang Goethes Wilhelm Meisters Lehrjahre (1795/96), dessen Kenntnis vorausgesetzt wird; anzuschaffen ist die von Hartmut Steinecke und Fritz Wahrenburg herausgegebene Textsammlung (Romantheorie, Reclam UB 1999).

Dozent: N. Pethes

Eberhard Lämmert (Hg.): Romantheorie. Dokumentation ihrer Geschichte in Deutschland, 2 Bde. Königstein/Ts., 2. Auflage 1984 und 1988

Bruno Hillebrand: Theorie des Romans, Fischer TB 1996

Matthias Bauer: Romantheorie, Sammlung Metzler 1997

Matthias Bauer: Romantheorie und Erzählforschung, Metzler Verlag 2005

#### **40411a Morphomata Lecture: Tod und Herrschaft, Raum siehe Kommentar**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 18 - 19.30

G. Blamberger  
D. Boschung

Im Rahmen der MLC lädt das Internationale Kolleg Morphomata zu einem Dialog mit seinen Fellows ein. Namhafte Geisteswissenschaftler aus aller Welt bieten einen Einblick in ihre Forschungen.

Das Kolleg widmet sich derzeit Figurationen des Todes und der Herrschaft.

Die Vorlesung findet statt in der Bibliothek des Internationalen Kollegs Morphomata, Weyertal 59 (Rückgebäude III. Stock).

Die Vorträge werden auf Deutsch oder Englisch gehalten.

#### **40414 Geschichte der deutschen Literatur im späten Mittelalter und der frühen Neuzeit**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

M. Schausten

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die wesentlichen Genres spätmittelalterlicher und frühneuzeitlicher Literatur. Dabei werden literarhistorische Aspekte (Kontinuität vs. Umbruch), mediengeschichtliche Faktoren (von der Handschrift zum Druck) sowie institutionelle Kontexte der volkssprachlichen Texte im Vordergrund der Betrachtung stehen (Kloster, Hof, Stadt). Exemplarisch erörtert werden sowohl bereits etablierte Gattungen und die Spezifik ihrer Modifikationen in Spätmittelalter und Frühneuzeit (z.B. der Roman, Lyrik) als auch und vor allem die sich besonders zwischen dem 14. und 16. Jahrhundert etablierenden neuen Textsorten (z.B. Ars moriendi, Autobiographie, Passions- und Fastnachtsspiel, Reisebericht, Narrendichtung). Schließlich werden auch die Schriften Martin Luthers Gegenstand der Vorlesung sein.

Zur Einführung empfehle ich:

Deutsche Dichter der frühen Neuzeit (1450-1600). Ihr Leben und Werk. Hg. v. Stephan Füssel, Berlin 1993.

Literatur und Laienbildung im Spätmittelalter und in der Reformationszeit. Hg. v. Ludger Grenzmann und Karl Stackmann, Stuttgart 1984 (Germanistische Symposien. 5).

Literatur, Musik und Kunst im Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit. Bericht über Kolloquien der Kommission zur Erforschung der Kultur des Spätmittelalters 1989-1992. Hg. v. Hartmut Boockmann [u.a.], Göttingen 1995 (Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften in Göttingen, Phil.-hist. Kl. 3/208).

Thomas Cramer: Geschichte der deutschen Literatur im späten Mittelalter, Berlin <sup>2</sup>1999.

#### **40415 Historische Sprachwissenschaft des Deutschen**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII, Ende 15.1.2015

A. J ä g e r

Diese Vorlesung vermittelt einen Überblick über den Sprachwandel in der Geschichte des Deutschen. Dazu werden zentrale Sprachwandelphänomene auf verschiedenen Ebenen des Sprachsystems (der Phonologie, der Morphologie, der Syntax und der Semantik) thematisiert. Die besprochenen Phänomene werden mit konkreten althochdeutschen, mittelhochdeutschen und frühneuhochdeutschen Textbeispielen illustriert. Im Hintergrund steht dabei die übergeordnete Fragestellung: Wie und warum verändert sich Sprache? Nübling, Damaris: Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Tübingen: Narr, 2006.

Weiß, Helmut: Sprachgeschichte. In: Drügh et al. (Hrsg.): Germanistik. Stuttgart: Metzler 2012.

#### 41101 Identitätskonstruktionen in Nordeuropa

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 130

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI, ab 7.10.2014

S. S c h r ö d e r

In dieser Vorlesung soll in die Konstruktionsprozesse ethnischer und nationaler Identität in Nordeuropa eingeführt und zugleich eine Übersicht über die Geschichte Nordeuropas in der Neuzeit vermittelt werden. Im Mittelpunkt der Vorlesung steht die in der Forschung vieldiskutierte Streitfrage, ob es sich bei den Nationen in Nordeuropa um Produkte des späten 18. und des 19. Jahrhunderts handelt oder ob sie älteren Datums sind.

Die Vorlesung gilt im Bachelorstudiengang als Vorlesung »Kulturen im europäischen Norden«, die im ersten Semester Teil des Basismoduls 1 ist.

BA-Studierende des 1. Semesters in der Skandinavistik und Fennistik schließen diese Vorlesung mit einem Testat in der letzten Vorlesungssitzung ab. Alle anderen Studierenden haben die Wahl, ob sie die Anwesenheitskriterien erfüllen wollen (max. 2 Fehltermine) oder ob Sie das Testat in der letzten Sitzung mitschreiben wollen, um eine »aktive Teilnahme« attestiert zu bekommen.

Die ersten beiden Sitzungen dienen der Einführung in den Studiengang Skandinavistik/Fennistik; Studierende höherer Semester und Nicht-Fachstudierende müssen daher erst ab der 3. Sitzung teilnehmen.

– Der Hyperlink zum genauen Programm mit Literaturhinweisen wird im Laufe der vorlesungsfreien Zeit eingestellt; alle dann bereits in KLIPS für den Kurs registrierten Studierenden werden per Email darüber unterrichtet. –

#### 41102 Skandinavisches Kino der Stummfilmzeit

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb, ab 8.10.2014

S. S c h r ö d e r

In den Jahren vor dem ersten Weltkrieg schrieben dänische Filme wie Afgrunden (1910), Det hemmelighedsfulde X (1914) oder Atlantis (1914) internationale Filmgeschichte, und die dänische Nordisk Filmkompagni gehörte damals zu den größten Filmfirmen der Welt. Nach dem ersten Weltkrieg war es dann vor allem die schwedische Filmindustrie, die mit Filmen wie Berg-Ejvind och hans hustru (1918), Körkarlen (1921) oder Gösta Berlings saga (1924, u.a. mit Greta Garbo) Filmgeschichte schrieb. Die Vorlesung wird u.a. anhand von Filmbeispielen einen Überblick über die skandinavische Stummfilmgeschichte und deren spätere Rezeption vermitteln. Im Zentrum steht jedoch die Kinogeschichte, d. h. nicht so sehr die ästhetischen Artefakte, sondern die kulturelle Praxis, die mit dem neuen Medium entstand, wird das zentrale Thema der Vorlesung sein.

Teilnahmevoraussetzungen: Interesse an einem Thema abseits des skandinavistischen Mainstreams. Skandinavische Sprachkenntnisse sind hilfreich, aber nicht unbedingt notwendig.

- Eine Übersicht über den Ablauf der Vorlesung und Literaturhinweise werden per Hyperlink in den Semesterferien zur Verfügung gestellt. –

#### 41160 Sprachenlandschaft im europäischen Norden

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI, ab 9.10.2014

M. J ä r v e n t a u s t a

Die Vorlesung bietet eine Einführung in die sprachliche Situation im europäischen Norden. Ausgehend von den heutigen Amts- bzw. Nationalsprachen in Dänemark, Finnland, Island, Norwegen und Schweden wird ein Überblick über die historische Entwicklung und typologische Eigenschaften der nordgermanischen und ostseefinnischen Sprachen gegeben. Sozio- und kontaktlinguistische Fragen stehen im Mittelpunkt der synchronen Betrachtung, aber durch grammatische Skizzen der einzelnen Sprachen sollen auch strukturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten einerseits zwischen den insel- und festlandskandinavischen Sprachen, andererseits zwischen den skandinavischen Sprachen und dem Finnischen herausgearbeitet werden. Darüber hinaus wird die Situation der sprachlichen Minderheiten in den nordischen Ländern erörtert.

Ein Reader liegt ab Anfang Oktober im Geschäftszimmer des Instituts für Skandinavistik/Fennistik zur Abholung bereit.

## Begleitende Literatur:

- Branch, M. 2009, Finnish. In: B. Comrie (ed.), *The World's Major Languages*. London/New York: Routledge (2. ed.). Kopiervorlage in der Fennistik-Bibliothek.
- Braunmüller, K. 2007, *Die skandinavischen Sprachen im Überblick*. Tübingen: Franke (= utb 1635).
- Groenke, U. 1998, *Die Sprachenlandschaft Skandinaviens* (= Germanistische Lehrbuchsammlung 25). Berlin: Weidler.
- Schellbach-Kopra, I. Finnish. In: *Enzyklopädie des europäischen Ostens*. – Online zugänglich unter: <http://wwwg.uni-klu.ac.at/eeo/Finnisch.pdf>
- Stampe Sletten, I. 2004: Nordens språk med rötter och fötter. – Online zugänglich in verschiedenen Sprachversionen unter: <http://www.norden.org/no/publikationer/publikasjoner/2004-008>
- Vikør, L. 1993, *The Nordic languages. Their status and interrelations* (= Nordic Language Secretariat; Publications 14). Oslo: Novus 1993.

**41161 Finnisch als Fremdsprache**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 69, ab 7.10.2014

M. Järventausta

Ausgehend von erforderlichen Grundlagen der Sprachlehrforschung wird in dieser Vorlesung die Entwicklung des Fachs Finnisch als Fremdsprache (= FaF) sowie seine Etablierung als eigenständige wissenschaftliche Disziplin inner- und außerhalb Finnlands aus unterschiedlichen Perspektiven thematisiert. Neben einem fachgeschichtlichen Überblick, in dem die Stellung des FaF im deutschsprachigen Raum besonders hervorgehoben werden soll, stehen im Zentrum des Interesses die Inhalte der wichtigsten Teilbereiche des Faches – Sprache, Literatur und Kultur – und ihre Ermittlung. Darüber hinaus wird der kritischen Analyse von Lehrwerken und Grammatiken, vor allem der deutschsprachigen, ein besonderer Stellenwert eingeräumt.

Dieses Thema wird im Sommersemester 2015 in einem sprachwissenschaftlichen Hauptseminar vertieft. Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Wintersemesters zur Verfügung gestellt.

**41278 Structure and Meaning: Theory and Experiment**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

S. Baumann

C. Bongartz

The focus of this lecture is on present-day English and its grammar. An overview will be provided of syntactic and morphological properties of the language, with particular attention to the interaction of syntactic and morphological processes. Grammatical descriptions will be tied in with theoretical accounts of processing and language acquisition.

**41279 Periods in the History of the English Language: Middle English**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

T. Kohnen

Middle English is the period in the history of English which starts after the Norman Conquest and gradually turns into Early Modern English during the second half of the 15th century. Middle English is often described as a period of rapid transition and considerable heterogeneity. It is also a phase with an extremely rich output of texts, both literary and non-literary. This lecture will deal with the important developments in the fields of spelling, phonology, morphology, syntax and lexis, but will also focus on topics involving Middle English society and culture and the major genres of the period.

**41280 CCLS Lecture Series**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 18 - 19.30, 106 Seminargebäude, S01

N. N.

C. Bongartz

J. Egetenmeyer

The CCLS Lecture Series offers a forum to linguists from many different areas to present findings from current research. In this way, students will have access to up-to-date work done locally at the University of Cologne, as well as to work done internationally. Topics will cover a variety of languages, methodological approaches, and theoretical perspectives (see course list for detailed information). Individual class sessions will be divided up in a lecture part and a question and answer session. Credit points available for "Teilnahme" (cf. requirements specified in departmental regulations). Open to all interested.

**41340 The 20th-Century English Novel II: Between Modernism and Postmodernism**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

H. Antor

This series of lectures will continue the survey of major trends in the development of the English novel since the beginning of the twentieth century. No previous knowledge is required, though. Being the second in a series of three, this set of lectures will go beyond the classical modernists and provide interpretations of the most influential English novels in between the works of James Joyce and Virginia Woolf on the one hand and the fictions of the so-called postmodernists on the other. Among the books discussed, there will be novels by Evelyn Waugh, Aldous Huxley, Graham Greene, George Orwell, and the Angry Young Men (e.g. John Wain, Kingsley Amis, and Alan Sillitoe), to name but a few. If you want to do some preparatory reading, I recommend the relevant chapters in Malcolm Bradbury's *The Modern British Novel* (Harmondsworth: Penguin, 2nd ed., 2001).

**41341 Minority Reports 1: Race**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mo. 12 - 13.30, 136b ehemalige Botanik, XXX

H. Berressem

Minority Reports 1: Race is the first part of a two-lecture series that provides a panorama of the status of minorities in America. While the first lecture centers on questions of ethnicity, the second lecture, *Minority Reports 1: Sexuality*, centers on questions of gender and sexuality. From the 'discovery' of America and the earliest moments of its history and culture onwards, American lives have been defined by ethnic conflicts. From the ruthless fight against and decimation of the native-American population, the instigation of a 'culture of slavery' to racial segregation and the shooting of illegal aliens. Drawing both on literary and artistic expressions of 'states of minority' as well as on theoretical conceptualizations of 'being minority,' the lecture provides an analysis of the 'ethnic experience' in America: between assimilation and hybridity as well as between discrimination and the 'creation of newness.'

**41342 Staging Ethical Encounters: From Early Modern to Postmodern Drama and Theatre**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

B. Neumeier

This lecture course offers a survey of English drama and theatre from Shakespeare to postmodern plays with a focus on ethical questions. The course will see the theatre as a space for the discussion of ethical issues in relation to dramatic genres as well as to the theatrical experience as an ethical encounter and its affective and cognitive implications.

**41602 Transitivität in den romanischen Sprachen**

2 SWS; Vorlesung

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

M. Garcia Garcia

Der Begriff der Transitivität bezieht sich auf ein vielschichtiges Phänomen, das sowohl die morphosyntaktische Valenz von lexikalischen Kategorien (z.B. Verben) als auch unterschiedliche Erscheinungen auf der Satzebene (z.B. Referenzialität, Aspektualität, semantische Rollen) sowie auf der Diskursebene (z.B. Vordergrund- vs. Hintergrundgliederung) betrifft. Die Vorlesung bietet eine Einführung in traditionelle und moderne Theorien der Transitivität und gibt einen Überblick über aktuelle Forschungsfragen. Vor diesem Hintergrund werden ausgewählte Phänomene der Grammatik der romanischen Sprachen beleuchtet. Behandelt werden sowohl übereinzelsprachlich relevante Konstruktionen, wie etwa Diathesen (Aktiv, Passiv, Medial) als auch Besonderheiten einzelner romanischer Sprachen, wie etwa die differentielle Objektmarkierung im Spanischen, der Partitiv im Französischen, „Objektoide“ im Italienischen (Siller-Runggaldier 1996) und Nullobjekte im Portugiesischen.

Erste Literaturhinweise: Bellosta von Colbe, Valeriano & Marco García García (Hgg.). 2012. *Aspectualidad – transitividad – referencialidad. Las lenguas románicas en contraste* (Studia Romanica et Linguistica. Frankfurt a. M.: Peter Lang. Brandt, Patrick & Marco García García (Hgg.). 2010. *Transitivity. Form, meaning, acquisition, and processing* (Linguistik Aktuell/Linguistics Today 166). Amsterdam: John Benjamins. Næss, Åshild. 2007. *Prototypical transitivity*. Amsterdam: John Benjamins. Siller-Runggaldier, Heidi. 1996. *Das Objektoid. Eine neue syntaktisch-funktionale Kategorie, aufgezeigt anhand des Italienischen*. Wilhelmsfeld: Egert.

**41603 Introduction to Specialized Translation**

2 SWS; Vorlesung

Mi. 5.11.2014 16 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

Mi. 7.1.2015 16 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

Mi. 14.1.2015 16 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

Mi. 21.1.2015 16 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

Mi. 28.1.2015 16 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

Mi. 4.2.2015 16 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

A. Felici

The module provides a basic introduction to the main translation theories and to the translation of specialized texts. These will cover the fields of economics, technology, business, politics and law as well as international and government institutions. The course addresses a variety of issues such as translation strategy based on text type and purposes, intercultural transfer, textual and terminological issues as well as editing and quality assessment.

Students will be offered authentic text samples and will be trained in identifying contextual factors, textual features and methodologies that are at the core of any translation practice.

#### 41606 Das moderne Spanisch (18.-20. Jh.)

2 SWS; Vorlesung

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

W. Pötters

Die Vorlesung widmet sich einigen zentralen Problemen der externen und der internen Entwicklung des modernen Spanisch sowie den wichtigsten Themen des metasprachlichen Diskurses.

Im Einzelnen werden folgende Punkte näher betrachtet:

1. Etappen des modernen Spanisch: Historische und gesellschaftliche Hintergründe sowie Hauptlinien der innersprachlichen Entwicklung vom 18. Jh. bis 1975
2. „Limpia, fija y da esplendor“: die sprachnormativen Aktivitäten der Real Academia Española von den ersten Arbeiten seit der Gründung (1713) bis zu den modernen grammatikalischen und lexikographischen Handbüchern
3. Das Castellano in der „España plurilingüe“ von heute: politisch-sozialer Kontext und sprachinterne Tendenzen
4. Castellano – Andaluz – Español de América: Analyse einiger ausgewählter Textproben der Hispanophonie
5. Nähe vs. Distanz: Merkmale des gesprochenen Spanisch.

Die Darlegung der mit diesen Themen zusammenhängenden Probleme erfolgt auf der Grundlage metasprachlicher Dokumente sowie literarischer und nicht-fiktionaler Texte.

#### 41609 Proust und die Folgen

2 SWS; Vorlesung

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, H 80

W. Nitsch

Spätestens seit seiner produktiven Rezeption im Umkreis des Nouveau Roman gilt Prousts Romanzyklus *À la recherche du temps perdu* als epochemachendes Werk in der Geschichte des modernen Romans. Vor allem an Hand seiner ersten beiden Teile, *Du côté de chez Swann* (1913) und *À l'ombre des jeunes filles en fleurs* (1919), will die Vorlesung zunächst eine Einführung in seine wichtigsten strukturellen, thematischen und stilistischen Neuerungen gegenüber der realistischen Romantradition des 19. Jahrhunderts geben. Anschließend wird sie an ausgewählten Beispielen verfolgen, wie diese Neuerungen im französischen Roman des 20. Jahrhunderts aufgenommen, weitergetrieben oder auch wieder bewusst zurückgenommen werden. Eingehend besprochen werden sollen dabei insbesondere Célines *Voyage au bout de la nuit* (1932), Becketts *Malone meurt* (1951), Simons *Route des Flandres* (1960), Modianos *Rue des Boutiques Obscures* (1978), Michons *Vies minuscules* (1984) und Rouauds *Champs d'honneur* (1990). Textgrundlage für die an die Vorlesung anschließenden Prüfungen sind die in Taschenbuchausgaben vorliegenden Romane *Du côté de chez Swann* (Folio), *La route des Flandres* (Minuit «double») und *Rue des Boutiques Obscures* (Folio).

#### 41610 Italienische Lyrik des 19. Jahrhunderts

2 SWS; Vorlesung

Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S21

A. Kablitz

#### 41611 Il serbatoio ideologico della letteratura d'amore romanza: la trattatistica mediolatina e romanza (secoli XII-XIV) e la poesia e la prosa d'amore in Italia nel sec. XIII (1)



## 2 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S24

A. Fontana

In Italia, nel Duecento, i poeti in lingua volgare accolsero le teorie e il modello dell'amore cortese, provenienti dalla Francia, sia pur apportandovi innovazioni e adattamenti dovuti ad una diversa realtà socio-politica. Canale di trasmissione furono la poesia lirica dei trovatori provenzali, dei *trouvères* francesi, i testi dei romanzi cortesi in prosa e in versi (dal *Piramus et Tisbé* al *Philomena*, dal *Narcisus* ai grandi romanzi di *Chrétien de Troyes*, ai grandi romanzi di materia classica quali il *Roman de Troie*, il *Roman d'Éneas*, il *Roman de Thèbe*, ai romanzi arturiani, ai *lais* di Maria di Francia, ...). Serbatoio di tutte le concezioni, analisi, rappresentazioni dell'amore sono i numerosi trattati, che invadono gli ambienti ed i centri culturali, sia in latino (dal fondamentale *De Amore* di Andrea Cappellano, volgarizzato anche in Italia, all'agile questionario dell'Anonimo di Erfurt, il *De vero amore*, scritto dopo il 1260), sia in francese e in occitanico (basterà pensare al trattato in versi di *Maître Elie* (*Ci comence de Ovide De Arte*), all'*Art d'Amours* di *Jakes d'Amiens*, a *La clef d'Amors*, a *L'Art d'amour* di *Guiart*, che adatta, modernizzandola, l'*Ars amandi* di Ovidio, all'importante *Livres d'amours* di *Drouart de la Vache*, all'anonima *Ars amandi* anglo-normanna, a *L'amistiés de vraie amour*, a *Le livre d'Énanchet*, in franco-italiano o in francese, copiato in Italia, del 1285, a quel *Roman de la Rose*, che in Italia ebbe ampia divulgazione e notevole successo, al *Dit de la pantère d'amour*, per arrivare ai trattati in provenzale, in particolare al *Breviari d'amor* di *Matfré Ermengau* (m. 1327), compilazione enciclopedica e morale, che prospetta, con numerose citazioni da trovatori, un ideale d'amore puro e virtuoso e in volgare italiano (si pensi ai *Documenti d'amore* di Francesco da Barberino, composti fra il 1309 e il 1313, in un tempo di intensa attività dantesca). Ora, tutta questa letteratura trattatistica, che si raccoglie sotto la denominazione di *Artes amandi*, va ricondotta alla riscoperta dell'"altro" (rispetto a quello delle *Metamorfosi*) Ovidio, quello degli *Amores*, dei *Remedia Amoris*, dell'*Ars amatoria*, delle *Heroides* (come non ricordare la sua ampia diffusione persino in area bizantina con la versione ad opera di *Massimo Planude* e che l'attenta lettura di quest'opera di finissima psicologia ispirò l'*Elegia* di *Madonna Fiammetta* di G. Boccaccio?).

Fra le opere di "ars amandi" nel corso si volgerà un occhio di riguardo a quella letteratura araba, il cui ruolo non fu secondario negli sviluppi della lirica trobadorica e delle sue elaborazioni delle tematiche amorose: in questo contesto, oggetto di particolare esame sarà il fine trattato sull'amore e sugli amanti, *Il Collare della Colomba*, di *Ibn Hazm* di *Còrdoba*, composto fra il 1022 e il 1023, con i suoi trenta capitoli sull'essenza dell'amore, sui suoi segni palesi ed occulti, sui temi della lealtà, del tradimento, della calunnia, delle sublimi follie dell'amore, sulle unioni e le disunioni, sulla dialettica di odio-amore, ecc.

Ma c'è un altro aspetto delle "Artes amandi" che nel corso sarà oggetto d'indagine: il tema della *aegritudo amoris* ("malattia d'amore"). L'apporto della concezione medica alla letteratura medievale è ampiamente documentabile nel Medioevo, ad esempio, in *Il Collare della Colomba* di *Ibn Hazm*, nel *De Amore* di *Andrea Cappellano*, nel *lai* di *Maria di Francia Guigemar*, nel *Roman de Tristan* in prosa, nel provenzale *Roman de Flamenca*. Il topos della *aegritudo amoris*, così finemente analizzato nella letteratura classica (basterebbe pensare solamente all'*Ippolito* di *Euripide*, alle pagine di *Platone* e *Aristotele*, all'episodio di *Eco* e *Narciso* nelle *Metamorfosi* di *Ovidio*), dai *Padri della Chiesa*, dai grandi medici arabi e persiani, da insigni medici occidentali, quali *Buono* e *Dino del Garbo*, *Guglielmo da Saliceto*, attivi nello *Studium bolognese*, *Arnaut de Villanova*, *Bernart di Gordon*, medici della scuola di *Montpellier*, lo si ritrova, finemente analizzato, nel Trecento, in alcune novelle del *Decameron* di *Boccaccio* (si pensi, ad esempio, alla novella del conte d'Anguerra, Dec. II, 8, di *Girolamo* e *Salvestra*, Dec. IV, 8, di *Lisa* e del re *Pietro d'Aragona*, Dec. X, 7, ecc.).

Dante Alighieri, *Commedia*: *Inferno* XXVIII-XXIX (1-39): commento e analisi interpretativa

Mentre nel Semestre estivo 2014 oggetto del corso è stata l'analisi di quelle letture che hanno rappresentato i momenti importanti della vicenda interpretativa (dagli interventi interpretativi di V. Rossi, di A. Momigliano a quelli di C. Grabher, all'interpretazione condotta con il metodo dell'indagine stilistica di M. Fubini, che ha finito per orientare alcune delle più importanti letture più recenti, come quella di *Pietro G. Beltrami*, del 1985, di *M. Durante*, del 2000, di *M. Volpi*, del 2011) e l'analisi degli interventi sui discussi versi 1-21, in questo semestre il commento e l'analisi della piccola rapsodia di canti si concentrerà sugli *exempla* addotti dal poeta (*Maometto*, *Alì*, fra *Dolcino*, *Pier da Medicina*, *Curione*, *Mosca Lamberti*, *Bertran de Born*, *Geri del Bello*) con il supporto delle testimonianze storiche e documentarie, strumento fondamentale a cogliere il punto di vista del poeta e, dunque, per prospettare una corretta interpretazione della vicenda infernale dei seminatori di discordie.

## 41612 Brasilianische Literatur im medialen Kontext

2 SWS; Vorlesung

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S26

C. Armbruster

Die Vorlesung stellt die brasilianische Literatur im Kontext der Entwicklung der Medien in Brasilien dar. Dabei stehen die verschiedenen Medien schriftlichen, mündlichen und audio-visuellen Erzählens im Vordergrund, also Literatur, Film und Fernsehen. Ausgehend von Beispielen verschiedener literarischer Gattungen (Lyrik, Prosa und Theater) aus verschiedenen Jahrhunderten wird die Interaktion von Literatur mit anderen Medien analysiert.

#### 41712 **Übersetzung englischsprachiger EU-Rechtstexte ins Deutsche**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15

A. Meusch

Die Veranstaltung findet statt im Lehrstuhl für US-amerikanisches Recht der Universität zu Köln Aachener Str. 201 / 4. OG 50931 Köln

Die Veranstaltung gibt einen Überblick über die Institutionen und die Rechtssetzung der EU. Europäische Verordnungen, Richtlinien und Beschlüsse werden auf Struktur und Sprache hin analysiert und vom Englischen ins Deutsche übersetzt. Innerhalb der Übersetzung werden bestimmte Modalitäten und Worte im Kontext des Gesetzes untersucht und mit anders sprachigen Fassungen verglichen. Darüberhinaus werden Gerichtsentscheidungen auf Struktur und Sprache untersucht und vom Englischen ins Deutsche übersetzt. Bestimmte juristische Arbeitsmethoden, wie die Auslegung von Gesetzen, wird anhand der Urteile praktisch erarbeitet. Für die Veranstaltung ist die Anwesenheit zwingend erforderlich. Am Ende des Semesters besteht die Möglichkeit eine Hausarbeit zu schreiben. Es können Referate im Semester gehalten werden, die später die Grundlage der Hausarbeit darstellen.

#### 42101 **Einführung in Geschichte und Kultur der islamischen Welt**

2 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

M. Gronke

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um eine Pflichtvorlesung im Rahmen des BA-Studiums SKIW und im Rahmen des Magister-Grundstudiums. Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Ursprünge und die Geschichte der islamischen Welt bis in die frühe Neuzeit. Geographisch werden über den arabischen Orient hinaus der iranische Kulturraum und Zentralasien, die in der islamischen Geschichte eine bedeutende Rolle spielen, berücksichtigt. Neben der Darstellung der historischen Zusammenhänge und ihren Auswirkungen auf die Gegenwart werden thematische Schwerpunkte behandelt, z. B. die islamische Glaubenslehre, die Entwicklung von Theologie und Recht, die verschiedenen Richtungen des schiitischen Islams und die islamische Mystik. Die Vorlesung setzt keine Kenntnisse der orientalischen Sprachen voraus. Teilnahmevoraussetzungen: keine. Die Vorlesung ist für Gasthörer offen. Scheinerwerb: Bestehen der Abschlussklausur. Auf Wunsch können bei regelmäßiger Teilnahme Teilnahmescheine ausgestellt werden.

#### 42117 **Persische Dichtung mit Klangbeispielen**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 318

S. Anwari-Alhosseyni

Persische Poesie ist in Iran allgemeines Kulturgut; sie ist Ausdruck gelebter Wirklichkeit und vermittelt Weisheit. So darf in keinem Haus der Diwan von Hafis fehlen. Poesie und Musik sind im Orient untrennbare Zwillinge: Melodik, Metrik, Klangfarbe und Stille haben sie gemeinsam. Die Poesie nährt sich von der Metrik und vom Klangzauber der Musik, und die Musik lebt von der Treffsicherheit und der greifbaren Struktur der Poesie. Man darf hier von einem vibrierenden ästhetischen Dialog, der zu einer Einheit führt, sprechen.

In dieser Vorlesung wird versucht, anhand von Klangbeispielen diese formale und inhaltliche Verwandtschaft der vertonten Poesie zu durchleuchten. Die Dichtung wird übertragen und interpretiert und die musikalische Darstellung näher erklärt.

#### 42118 **Islamische Kalligraphie: Brücke zwischen Geist und Körper**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 317

S. Anwari-Alhosseyni

Die islamische Kalligraphie ist eine Brücke zwischen Hand und Herz. Sie ist "die Sprache der Hand und die Freude des Herzens" (Ali ibn Abi Talib, 7. Jhd.). Diese Verbindung soll von der Quelle des Geistes, vom Geistfluss, beseelt sein. Die Wechselbeziehung zwischen Hand, Herz und Hirn verleiht der Kalligraphie den höchsten Stellenwert innerhalb der islamischen Künste. Sie ist aus der Notwendigkeit entstanden, sakrales und profanes Wissen und Weisheit kunstvoll zu vermitteln.

Ihre theoretische Grundlage entstammt der vedischen Mathematik, der Philosophie und der Kosmologie. Kalligraphie ist somit auch und vor allem eine strenge Wissenschaft, die als "die Hälfte der Weisheit" angesehen wird. Das Geheimnis der Buchstaben bleibt trotzdem gewahrt: "Sind nicht die Menschen selbst

geheimnisvolle Buchstaben, die im Himmel auf ihre Erscheinung in dieser Welt warten, um gewissermaßen an dem gewaltigen Buch des Universums mitzuarbeiten?" (Ibn Arabi, Mystiker des 12. Jhd., Spanien).

In diesem Seminar geht es darum, Wissenswertes über Geschichte, Typologie, Schreibmethode und -technik des alten und neuen kalligraphischen Duktus erfahren, einen Eindruck von der Schönheit der arabischen Schrift zu gewinnen und ausgewählte Kalligraphien aus unterschiedlichen Zeiten kennenzulernen.

Mit individuell angefertigten Bambusröhren und Tinte werden wir die schön geschwungenen Schriftzeichen üben und zur inneren Konzentration und Sammlung gelangen. Eine Diavorführung beschließt den Workshop.

#### 42119 Persische Konversation für Anfänger

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 317

S.Hassani Riaz i

Gegenstand:

Hier werden erste Schritte in Richtung auf persische Konversation unternommen. Diese bestehen aus Übungen zu Aussprache und Hörverstehen, Bildung einfacher bis mittelschwerer Sätze und kurzen Dialogen zu Alltagssituationen.

Methode:

Mündliche Einzel-, Partner- und Gruppenübungen; Rollenspiel; mündliche Vorbereitungen zu kurzen Texten und einfachen Situationen als Hausaufgabe

Lehrmaterial:

Lehrbuch, Bildgeschichten sowie vom Kursleiter entworfene Dialoge und Themen; Audio- und Videomaterialien

Teilnahmebedingungen:

Erfolgreicher Abschluss von Persisch II oder nach Absprache mit dem Kursleiter

#### 42283 Die Autorin Sefi Atta und ihr Werk

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

H.Vögele

„My father was Moslem and Igbirra and my mother is Christian and Yoruba. Where do I fit in? Actually, I'm glad I don't fit in.“ <http://www.africanwriter.com/i-write-to-process-the-world-gently-sefi-atta-in-conversation-with-ike-anyan/>

Die Autorin Sefi Atta ist 1964 in Lagos geboren und dort aufgewachsen. Sie lebt in den USA, in England und Nigeria. In *Everything good will come*, einem typischen Bildungsroman der „Third-Generation Novel“ Nigerias, sind zwei Freundinnen die Protagonistinnen. *Swallow* ist ein Roman, in dem Lagos die Spielregeln vorgibt. Die Ich-Erzählerin und ihre Freundin versuchen als Sekretärinnen, dann als Drogenkuriere, in der Megacity zu überleben. Die Geschichte einer zweiten Ich-Erzählerin, der Mutter, unterbricht wiederholt den Erzählfluss der Protagonistin, und es stellt sich eine zentrale Frage der postkolonialen Literatur: Wer erzählt zu Recht welche Geschichten? Die Erzählungen in dem Band *News From Home* spielen in Nigeria und den USA. Die in der Übersetzung titelgebende Geschichte *Hagel auf Zamfara* wurde von Atta dramatisiert und 2011 von dem nigerianischen Regisseur Nicholas Monu im Theater Krefeld uraufgeführt. <https://www.youtube.com/watch?v=2s3RSxPPpSs>. *Zamfara* steht für die Scharia und die Rechte der Frauen. In Attas gesamtem Werk stehen Frauen im Fokus. In *A bit of difference* bewegt sich die Protagonistin zwischen London und Lagos. Ihre Themen sind urbanes Leben, Life Style, Weltbürgertum, Rassismus und afrikanische Literatur. Im Seminar werden wir uns mit dem Gesamtwerk der Autorin beschäftigen, Parallelen auf der Ebene der Motive, Leitmotive, Themen und des Erzählstils herausarbeiten. Wir nutzen auch das Internet als Quelle: Attas Homepage, Interviews auf YouTube und weiteres Material zu den intertextuellen Bezügen. Weitere Literaturangaben im Seminar!

Ich bitte, mindestens einen Roman aus der Liste vor Beginn der Veranstaltung zu lesen (nach eigener Wahl, auf Englisch oder Deutsch).

## Lektüre:

Atta, Sefi. 2004. Everything good will come. (Sag allen, es wird gut! Roman, 2008.)

Atta, Sefi. 2010. Swallow. (It's my turn! Roman, 2010.)

Atta, Sefi. 2009. News From Home. (Hagel auf Zamfara, Kurzgeschichten, 2012.)

Atta, Sefi. 2013. A bit of difference. (Nur ein Teil von dir, Roman, 2013.)

## Literatur:

Arndt, Susan. 2000. Feminismus im Widerstreit: Afrikanischer Feminismus in Gesellschaft und Literatur. Münster: Unrast.

Burdorf, Dieter u.a. (Hg.). 2007. Metzler Lexikon Literatur. Stuttgart: J.B. Metzler.

Castro Varela, Maria do Mar, Nikita Dhawan. 2005. Postkoloniale Theorie: Eine kritische Einführung. Bielefeld: transcript.

Glück, Helmut (Hg.). 2005. Metzler Lexikon Sprache. Stuttgart: J.B. Metzler.

Gymnich, Marion, Birgit Neumann und Ansgar Nünning (Hg.) 2006. Kulturelles Wissen und Intertextualität: Theoriekonzeptionen und Fallstudien zur Kontextualisierung von Literatur. Trier: WVT.

Nigeria's Third-Generation Novel: Preliminary Theoretical Engagements. Research in African Literatures, Vol. 39, No. 2., Summer 2008 [Themenheft]

Nünning, Ansgar (Hg.). 2008. Metzler Lexikon Literatur- und Kulturtheorie. Stuttgart: J.B. Metzler.

Veit-Wild, Flora (Hg.). 2003. Nicht nur Mythen und Märchen: Afrika-Literaturwissenschaft als Herausforderung. Trier: WVT.

ANRECHNUNG:

AT (2 cp) / AT + Referat/Hausarbeit (4 CP)

## 42293 Mediale Fremd- und Selbstrepräsentationen von Menschen afrikanischer Herkunft in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

M. Bechhaus-Gerst

Ab ca. 1880 kamen vermehrt Menschen afrikanischer Herkunft nach Deutschland - vor allem aus den Deutschen Kolonien. Ihre Lebensbedingungen waren von Anfang an schwierig; man wollte sie nicht im Deutschen Reich dulden. Gleichzeitig kam ihnen eine entscheidende Rolle bei der Stabilisierung und Rassifizierung der (kolonialen) Gesellschaft zu. Sie wurden als die unzivilisierten, barbarischen, naturhaften ‚Anderen‘ konstruiert, Weißsein, Zivilisiertheit und Kultur konnten nur im Gegenüber zu diesem ‚Anderen‘ definiert werden. Medialen Repräsentationen kam dabei eine entscheidende Rolle zu.

Tatsächlich aber waren Afrikanerinnen und Afrikaner in Deutschland handlungsmächtige Subjekte, die ihre Position und damit auch ihre mediale Repräsentation im kolonialen Machtgefüge selbst definierten bzw. definieren wollten. Nicht selten kam es dabei zu Konfrontationen zwischen Eigen- und Fremdkonstruktionen von „Rasse“ und Geschlecht.

Die Veranstaltung ist historisch orientiert, fragt aber immer wieder nach Kontinuitäten und aktuellen medialen Fremd- und Selbstrepräsentationen von Menschen afrikanischer Herkunft in Deutschland.

Den theoretischen Rahmen bilden Postkoloniale und Critical Whiteness Theorien. Wird in der Veranstaltung besprochen.

## 42295 Négritude und Afrozentrismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

M. Bechhaus-Gerst

Unter Afrozentrismus wird eine bestimmte Art der Annäherung an afrikanische Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft verstanden. Es gibt keine allgemein gültige inhaltliche Definition dieses Begriffes, allerdings lassen sich zwei Hauptströmungen feststellen: Zum einen konzentriert man sich darauf, den

afrikanischen Zivilisationen die Geltung zu verschaffen, die ihnen zusteht. Hier geht es letztendlich darum, die immer noch existierende Mär vom geschichtslosen Kontinent Afrika zu widerlegen.

In einer zweiten, vor allem in den USA wesentlich bedeutenderen Richtung des Afrozentrismus steht die Behauptung im Mittelpunkt, die europäischen Zivilisationen hätten ihren Ursprung in Afrika und die Europäer hätten durch das Leugnen dieser Tatsache die Afrikaner ihrer Geschichte beraubt. Die These der "Einheit Afrikas" spielt dabei eine bedeutende Rolle. Diese Ausrichtung hat zu heftigsten Kontroversen geführt, in denen nicht zuletzt das Thema ‚Hautfarbe‘ eine zentrale Rolle spielt.

Die Négritude wurde im Zuge der Dekolonisation in den 1930er Jahren von frankophonen Intellektuellen, wie Aimé Césaire von den Antillen und L. S. Senghor aus dem Senegal als politischer Begriff Schwarzer Selbstbestimmung entwickelt.

Die Übung führt in die historischen Hintergründe und in Zusammenhänge von Négritude und Afrozentrismus-Debatte ein. Im Rahmen der Veranstaltung werden ausgewählte Texte gelesen und zentrale Konzepte und Kritikpunkte von Négritude und Afrozentrismus gemeinsam erarbeitet. Wird zu Beginn des Seminars besprochen.

#### **42297 Muslimische Gesellschaften in Afrika**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

L.Fuhrmann

#### **42299 Das Problem der Korruption in Ostafrika im Spiegel von Internet-Diskursen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

R.Klein-Arendt

#### **42303 Prinzipien und Quellen des traditionellen Rechts in Afrika**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

R.Köppe

Im Seminar mögliche Diskussionsthemen, je nach regionalem Interesse der TeilnehmerInnen:

1. Einführung in rechtliche Prinzipien anhand von Beispielen (Inhalt, Geltung, Ableitung)
2. Gemeinschaftswerte innerhalb trad. Rechtssysteme („Einheit der Rechtsordnung“?)
3. Rechtsstellung der Frau, z.B. in der Ehe oder in einem Rechtsverfahren
4. Besondere Formen der Wahrheitsfindung in trad. Rechtssystemen (Gift-, Wasser-, Feuerprobe, Ordale)
5. Sprichwörter als Rechtsquelle in ungeschriebenen Rechtsordnungen
5. Bedeutung und Beispiele für eine Scherzbeziehung / „joking relationship“
7. Gewohnheitsrecht in heutigen und common-law-Rechtssystemen afrikanischer Staaten
8. Erscheinung und Folgen des Rechtspluralismus am Beispiel Tansanias und Namibias
9. Common sense als Rechtsquelle und Rechtsprinzip
10. Common sense in der praktischen Anwendung: die Rechtsfigur des „reasonable man“ bei den Barotse
11. Schutzrechte des Individuums: „Grund- und Menschenrechte in trad. Rechtsordnungen“ ?
12. Hypothese des „afrikanischen Humanismus“
13. Methoden zur Untersuchung trad. Rechtssysteme
14. Verfahrensgarantien: Schutz des Einzelnen durch ein Verfahren und in einem Verfahren (Formalität, Bedeutung der Öffentlichkeit)
15. Einfluss des Völkerrechts auf die nationale Rechtssprechung und Rechtspraxis einzelner afrikanischer Staaten.

ANRECHNUNG

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme (2 CP)

Magister: Teilnahme (TS) / ggf. Teilnahme + Referat (LN)

Literaturhinweise werden in den ersten Sitzungen gegeben. Zum Einlesen sinnvoll sind:

- Textausgabe zum deutschen Strafgesetzbuch (Beck-dtv-Taschenbuch) mit Einführung in das Strafrecht und in die Grundzüge der Kriminalpolitik.
- Emo Gotsbachner: Informelles Recht. Politik und Konflikt normativer Ordnungen, Frankfurt 1995.
- Cory/Hartnoll: Customary Law of the Haya Tribe, 1971.
- alle Bände vom "Jahrbuch für afrikanisches Recht" und alle Hefte der Zeitschrift "Recht in Afrika" in der Institutsbibliothek.

**42305 Probleme der Rohstoff-Governance in Afrika**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

ANRECHNUNG:

Studium Integrale: Aktive Teilnahme (2 CP)

Master "SKTA": Aktive Teilnahme (2 CP) / AT + Referat (4 CP) / AT + Hausarbeit (6 CP)

J. Bennett

**42307 Governance, Resources, and Conflict in East & Central Africa**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

N.N.  
C. Vogel**42403 Politische und wirtschaftliche Organisation Indiens (BM3, BM6\*, AM3\*, StI)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 16 - 17.30, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum, ab 15.10.2014

Für Studierende im BA KuGA-Indien: Basismodul 3 (akt. Teiln. 2 CP oder Ref. 3 CP); Basismodul 5 (akt. Teiln. 2 CP, HA 4 CP)

Für Studierende im BA KuGA-Japan und BA KuGA-China: Basismodul 6 (ref. 4 CP), Aufbaumodul 3 (Ref. 3 CP)

für MAGISTER-Studiengang: Proseminar;  
für Studium Integrale geöffnet.

K. Golzio

**42404 Die 8 SAARC-Staaten (BM 3, BM 6\*, AM 3\*, StI)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Do. 16 - 17.30, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum, ab 16.10.2014

Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 3: aktive Teilnahme (2CP), Referat (3 CP)

Bachelor KuGA-Japan/China: Basismodul 6: Referat (4 CP)

Bachelor KuGA-Japan/China: Aufbaumodul 3: Referat (3 CP)

Studium Integrale: aktive Teilnahme (2 CP), Referat (3CP)

Magister: Proseminar, falls eine Hausarbeit unter Aufsicht von Prof. Dr. Niklas geschrieben wird, kann die Veranstaltung auch als Hauptseminar belegt werden.

K. Golzio

**42408 Geschichte der Tamil-Literatur: ein Überblick (BM4, BM6\*, AM3\*, StI)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Di. 10 - 11.30, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum, ab 14.10.2014

Für Studierende im BA KuGA-Indien: Basismodul 4 (akt. Teiln. 2 CP oder Ref. 3 CP);

Für Studierende im BA KuGA-China und BA KuGA Japan: Basismodul 6 (Ref. 4 CP), Aufbaumodul 3 (Ref. 3 CP);

auch im Studium Integrale anrechenbar.

Magister: Proseminar, falls eine Hausarbeit unter Aufsicht von Prof. Dr. Niklas geschrieben wird, kann die Veranstaltung auch als Hauptseminar belegt werden.

U. Niklas  
S. Wortmann**42409 Einführung in die Tamilistik (BM5, BM6\*, AM3\*, StI)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Di. 12 - 13.30, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum, ab 14.10.2014

Für Studierende im BA KuGA-Indien: Basismodul 5 (akt. Teiln. 2 CP oder HA 4 CP).

Für Studierende im Bachelor KuGa-China/Japan: Basismodul 6 (Ref. 4 CP) und Aufbaumodul 3 (Ref. 3 CP)

Studium Integrale (akt. Teiln. 2 CP; Ref. 3 CP)

U. Niklas  
S. Wortmann

Magister: Proseminar, falls eine Hausarbeit unter Aufsicht von Prof. Dr. Niklas geschrieben wird, kann die Veranstaltung auch als Hauptseminar belegt werden.

**42410 Philologische Methoden in der Indienkunde (BM4, BM5, BM6\*, AM3\*, StI)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Do. 14 - 15.30, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum, ab 16.10.2014

C. Weber

**42479 Kultur und Philosophie Chinas**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

N.N.

**42561 Die Geburt des modernen Asiens**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Do. 12.2.2015 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

S.Köhn

U.Niklas

I.Fritsch

N.N.

Eine über drei Semester sich erstreckende Vorlesungsreihe beginnt in diesem Semester mit historischen Entwicklungen und zeitgenössischen Gegebenheiten der heute wohl bedeutendsten Länder Asiens: China, Indien und Japan. Dabei werden Gemeinsamkeiten ebenso wie Unterschiede herausgearbeitet.

Die Vorlesungen im 1. Semester geben einen Einblick in folgende Themenschwerpunkte: Staats- und Gesellschaftsformen, Stadtentwicklung, Kolonialismus und Migration.

Bitte beachten Sie!

Dies ist keine Präsenzveranstaltung. Nach erfolgreicher Anmeldung über Klips können die Unterlagen über Ilias abgerufen und heruntergeladen werden.

Die Vorlesung endet mit einer Klausur am 12. Februar 2015 im Hörsaal E (Hörsaalgebäude) um 10:00 Uhr.

**42562 Denken und Gestalten in Asien**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Do. 9.10.2014

S.Köhn

U.Niklas

I.Fritsch

N.N.

Die dritte Vorlesungsreihe der dreisemestrigen Asien-Einführungen rundet die Betrachtungen von Gemeinsamkeiten und Unterschieden Chinas, Indiens und Japans– sowohl in historischer als auch zeitgenössischer Perspektive – ab. Behandelt werden die Bereiche Literatur, Kunst, Philosophie und Religion sowie bedeutende Beziehungen zu weiteren asiatischen Regionen.

Bitte beachten Sie!

Dies ist keine Präsenzveranstaltung. Nach erfolgreicher Anmeldung über Klips können die Unterlagen über Ilias abgerufen und heruntergeladen werden.

**42573 Leben im Japan der zwanziger Jahre**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

V. Elis

Das Ziel dieses experimentellen Proseminars ist es, realistische Romanfiguren zu entwickeln, die während der zwanziger Jahre des 20. Jahrhunderts gelebt haben. Durch Recherchen zu der Lebenswelt von Japanerinnen und Japanern verschiedenen Alters und sozialer Stellung sollen verschiedene relevante historische Themenkreise auf eine Weise erarbeitet werden, die Geschichte anschaulicher und unmittelbarer erfahrbar macht als in herkömmlichen Lehrformen. Im Laufe der Veranstaltung wird jeder Romanfigur ein Schwerpunktthema zugeordnet, das dann den wichtigsten Gegenstand der studentischen Referate bildet. Am Ende der Veranstaltungen werden die Lebensläufe der Romanfiguren weiterentwickelt und Überlegungen zu dem Verlauf möglicher Begegnungen der einzelnen Personen angestellt.

**42577 Einführung in die japanischen Religionen**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

- Do. 8 - 9.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205 S.Köhn  
Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Entwicklung des Buddhismus in Japan mit seinen verschiedenen Schulrichtungen und zentralen Festen, über die Geschichte des Christentums im 16./17. Jh. sowie der verschiedenen Aspekte und Bereiche des Shintōismus.
- 42851 Gescheiterte Sieger: Griechische Geschichte 404-362**  
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150  
Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII J.Heinrichs
- 42853 Die imperiale Republik: Römische Geschichte 264-133 v. Chr.**  
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188  
Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII K.Hölkeskamp
- 42854 Das Krisenjahrhundert des Römischen Reichs. Von Mark Aurel zu Diokletian (161-305)**  
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100  
Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI E.Pack  
Karl Christ, Geschichte der römischen Kaiserzeit von Augustus bis Konstantin, München 1988, <sup>2</sup>1992, 332 ff., 600 ff.  
David S. Potter, The Roman Empire at Bay, A.D. 180-395, London/New York 2004.  
François Jacques / John Scheid, Rom und das Reich in der Hohen Kaiserzeit 44 v.Chr. - 260 n.Chr. Bd. I: Die Struktur des Reiches, Stuttgart / Leipzig 1998 (zuerst frz. 1990).  
Claude Lepelley, dass., Bd. II: Die Regionen des Reiches, ebd. 2001, Neudr. Hamburg 2006.
- 42858 Theorien der Geschichte**  
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300  
Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C, ab 13.10.2014 M.Rohrschneider  
Die Vorlesung widmet sich in epochenübergreifender Weise zentralen Theorien der Geschichte und den unterschiedlichen Schulen des historischen Denkens, die unser Fach nachdrücklich geprägt haben.  
Bitte beachten Sie: Eine epochale Zuordnung der Vorlesung zur Antike oder zum Mittelalter ist nicht sinnvoll!  
Einen guten Einstieg bieten: Lothar Kolmer, Geschichtstheorien, Paderborn 2008; Stefan Jordan, Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft, Paderborn [u.a.] 2009.
- 42859 Die "Frühe Neuzeit" - Eine Spurensuche**  
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150  
Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII G.Gersmann  
Die Epoche der „Frühen Neuzeit“ hat die europäische Geschichte in hohem Maße geprägt. Buchdruck, Reformation und überseeische Entdeckungen stehen am Anfang dieser Epoche, Französische Revolution und napoleonische Herrschaft an ihrem Ende. Die Vorlesung wird nicht nur überblicksartig die großen Entwicklungslinien der europäischen Geschichte im Zeitraum zwischen 1500 und 1800 nachzeichnen, sondern in diesem Kontext insbesondere auch auf neuere Ansätze und Forschungsfelder (Umweltgeschichte, „animal history“ etc.) eingehen.  
Birgit Emich: Geschichte der Frühen Neuzeit studieren, Konstanz 2006.  
Achim Landwehr/Stefanie Stockhorst: Einführung in die Europäische Kulturgeschichte, Paderborn 2004.  
Anette Völker-Rasor: Oldenbourg Lehrbuch Geschichte, Frühe Neuzeit, 3. Aufl., München 2010.  
Otto Ulbricht: Mikrogeschichte. Menschen und Konflikte in der Frühen Neuzeit, Frankfurt am Main 2009.  
Wolfgang Behringer: Im Zeichen des Merkur. Reichspost und Kommunikationsrevolution in der Frühen Neuzeit, Göttingen 2002.
- 42860 1914 - 2014. Der Erste Weltkrieg in globalen Erinnerungskulturen**  
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 302  
Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C S.Kesper-Biermann  
2014 jährt sich der Ausbruch des Ersten Weltkrieges zum 100. Mal. Zahlreiche Veröffentlichungen und Veranstaltungen beschäftigen sich seit Beginn des Jahres mit der „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“ -



auch in Deutschland, wo man mit einem solchen Ausmaß des Gedenkens kaum gerechnet hatte, galt der Erste Weltkrieg doch hier als längst vergessener Krieg. Die Erinnerung an die Jahre 1914 bis 1918 kann selbst schon auf eine lange Tradition zurückblicken. Die Vorlesung untersucht, in globaler Perspektive, den Ersten Weltkrieg in unterschiedlichen Erinnerungskulturen, deren Veränderungen und Konjunkturen im Verlauf des 20. Jahrhunderts. Es geht erstens um Formen und Medien der Erinnerung wie Gedenktage, Denkmäler und Museen, Literatur, Film, Comic und Computerspiel. Zweitens werden verschiedene Staaten bzw. Räume in den Blick genommen und miteinander verglichen, u.a. Deutschland, Großbritannien und der Commonwealth, Frankreich, Italien, die Sowjetunion, die Tschechoslowakei und Japan. Drittens wird gefragt, welche Erinnerungsorte jeweils von Bedeutung waren und welche Funktionen die Erinnerung an den Ersten Weltkrieg für unterschiedliche Akteure und Kollektive übernahm.

Manfred Hettling/Jörn Echternkamp (Hrsg.): Gefallenengedenken im globalen Vergleich. Nationale Tradition, politische Legitimation und Individualisierung der Erinnerung, München 2013

Barbara Korte/Sylvia Paetschek/Wolfgang Hochbruck (Hrsg.): Der Erste Weltkrieg in der populären Erinnerungskultur, Essen 2008

Rainer Rother (Hrsg.): Der Weltkrieg 1914-1918. Ereignis und Erinnerung, Berlin/Wolfratshausen 2004

Jay Winter: Remembering War. The Great War Between Memory and History in the Twentieth Century, New Haven u.a. 2006

#### 42861 Internationale Frauenbewegung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, H 80

J. Jäger

Die Frauenbewegung ist zweifellos eines der umfassendsten sozialen Bewegungen des 19. und 20. Jahrhunderts. Lange in der Forschung unterschätzt, ist in den vergangenen Jahrzehnten die Struktur, die Differenzierung, die politische Positionierung und die Konsequenzen für Geschlechterverhältnisse untersucht worden. Wichtiger Bestandteil der Bewegung war ihre internationale Vernetzung. Ausgangspunkt der Vorlesung ist die Frage nach den Transfers zwischen den lokal, national und international organisierten Gruppierungen. Dieses wird anhand des Ausgangspunktes der deutschen Frauenbewegung entfaltet. Trägerinnen, Strukturen und Kooperationen stehen im Vordergrund des Interesses; gleichzeitig sollen aber auch Gegner und Gegnerinnen eines eher egalitären Verhältnisses der Geschlechter betrachtet werden. Kernzeitraum der Vorlesung bildet die "Sattelzeit" der Moderne, die Jahre zwischen 1880 und etwa 1930. Ausblicke werden aber in die Zeit davor und Jahre danach gegeben. Schwerpunkt bildet die Entwicklung der organisierten Frauenbewegung, weniger die Entwicklung von Geschlechterkonzepten. Die Vorlesung versteht sich vor allem als Einführung in die Thematik unter dem Aspekt der Internationalisierung.

#### 42862 Sozialgeschichte des 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Deutschland in europäischer Perspektive.

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

R. Jessen

Die Vorlesung befasst sich mit den großen sozialen Umbrüchen des „langen“ 19. Jahrhunderts, in denen sich die Gesellschaften der „europäischen Moderne“ herausbildeten. Im Zentrum stehen die Entwicklungen in den deutschen Staaten bzw. im Kaiserreich, die in ihren europäischen, z.T. auch in ihren globalen Kontext eingebettet werden. Neben den fundamentalen Prozessen demographischen und wirtschaftlichen Wandels im Übergang zur kapitalistischen Industriegesellschaft werden neue Formen sozialer Ungleichheit, Migration- und Urbanisierungsprozesse sowie die Anfänge sozialstaatlicher Regulierung angesprochen. Die Vorlesung verschafft damit einen Überblick über grundlegende Prozesse gesellschaftlichen Wandels im Übergang zur Moderne sowie einen orientierenden Zugang zu Begriffen und Forschungsproblemen.

Literatur:

Conrad, Sebastian; Osterhammel, Jürgen (Hg.), Das Kaiserreich transnational. Deutschland in der Welt 1871–1914, Göttingen 2004; Henning, Friedrich-Wilhelm, Handbuch der Wirtschafts- und Sozialgeschichte Deutschlands, Bd. 2. Deutsche Wirtschafts- und Sozialgeschichte im 19. Jahrhundert, Paderborn 1996; Henning, Friedrich-Wilhelm, Handbuch der Wirtschafts- und Sozialgeschichte Deutschlands in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, Tb. 1: Deutsche Wirtschafts- und Sozialgeschichte im Ersten Weltkrieg und in der Weimarer Republik, Paderborn 2003; Nonn, Christoph, Das 19. und 20. Jahrhundert, 3. Aufl., Paderborn 2014; Pierenkemper, Toni, Umstrittene Revolutionen. Die Industrialisierung im 19. Jahrhundert, Frankfurt 1996; Wehler, Hans-Ulrich, Deutsche Gesellschaftsgeschichte. Bd. 1 - Bd. 3, 2. Aufl., München 1987 ff.

#### 42863 Der Holocaust und die genozidale Gewalt im 20. Jahrhundert

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C, ab 6.10.2014

H. Knoch

Die Ermordung der europäischen Juden im Nationalsozialismus wird im Rahmen der Vorlesung als wechselseitige Radikalisierung von Weltanschauungselementen, Machtstrukturen und Gewalthandeln dargestellt sowie im Kontext der genozidalen Gewalt des 20. Jahrhunderts von

Armenien bis Ruanda vergleichend analysiert.

Einführende Literatur: Dieter Pohl, Holocaust, Freiburg 2000; Saul Friedländer, Das Dritte Reich und die Juden, Band 2, München 2006; Peter Longerich, Politik der Vernichtung. Eine Gesamtdarstellung der nationalsozialistischen Judenvernichtung, München 1998.

## 42866 Atlantic Food

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 90

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 67

M. Zeuske

Atlantische Geschichte ist, neben Globalgeschichte, eines der wichtigsten makrohistorischen Wachstumsgebiete der historischen Wissenschaften. Eine wichtige Grundlage der Geschichte des Atlantiks ist die Dynamik der Zwangsmigrationen zwischen Afrika und den Amerikas. Sklavenhandel und Kolonialismus sowie die großen Sklavereien in den Amerikas bildeten die Grundlagen der drei großen Atlantikperioden vor der Epoche des Imperialismus (1450-1650; 1650-1800; 1800-1890). Während die von nordwesteuropäischen Staaten dominierte Atlantikperiode 1650-1800 vor allem in der britischen und anglo-amerikanischen Literatur gut repräsentiert ist, hat einerseits die Iberische Atlantik, andererseits der "Hidden Atlantic" nach der britischen Abolition des Sklavenhandels 1808 kaum jemals die gleiche Aufmerksamkeit erfahren (obwohl der Sklaven- und Menschenhandel im Iberischen Atlantik begann und besonders nach Brasilien (bis um 1850) und nach Kuba (bis um 1880) am längsten boomte).

Die Vorlesung widmet den großen Räumen und Gruppe, die an der atlantischen Geschichte beteiligt waren und ihren Lebensbedingungen, vor allem ihrem Essen (food), dessen Herkunft, Verarbeitung, Charakteristika sowie Konsumtion (hier auch mikrogeschichtlich), besonders in Bezug auf Sklavenhandel und Menschenschmuggel sowie Kreolisierung und Transkulturation. Voraussetzungen für das Ablegen einer schriftlichen oder mündlichen Prüfung sind die Teilnahme an einer Vorlesung und eine abgegebene Hausarbeit bei Prof. Michael Zeuske.

Zeuske, Michael, Sklaven und Sklaverei in den Welten des Atlantiks, 1400-1940. Umriss, Anfänge, Akteure, Vergleichsfelder und Bibliografien, Münster/Hamburg/London: LIT Verlag, 2006 (Sklaverei und Postemanzipation, ed. Michael Zeuske, Bd. 1);

Zeuske, Die Geschichte der Amistad. Sklavenhandel und Menschenschmuggel auf dem Atlantik im 19. Jahrhundert, Stuttgart: Reclam, 2012;

Zeuske, Handbuch Geschichte der Sklaverei. Eine Globalgeschichte von den Anfängen bis heute, Berlin/Boston, 2013.

Laviña, Javier; Zeuske (eds.), The Second Slavery. Mass Slavery and Modernity in the Americas and in the Atlantic Basin, Berlin; Muenster; New York: LIT Verlag, 2014 (Sklaverei und Postemanzipation/ Slavery and Postemancipation/ Esclavitud y postemancipación; Vol. 6).

## 42868 Ringvorlesung Lateinamerika: Religionen in Lateinamerika

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 45

Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S25, ab 16.10.2014

B. Potthast

Seit vielen Jahren veranstalten das Zentrum Lateinamerika (CLAC) und der Arbeitskreis Spanien-Portugal-Lateinamerika eine Ringvorlesung zu kultur-, politik- und wirtschaftswissenschaftlichen Themen mit Lateinamerikabezug. Die Vortragsreihe richtet sich an Studierende aller Fakultäten der Universität zu Köln, an GasthörerInnen, LehrerInnen und SchülerInnen sowie die interessierte Öffentlichkeit und umfasst Beiträge herausragender nationaler und internationaler ExpertInnen verschiedener Fachbereiche.

Im Wintersemester 2014/15 widmet sich die Ringvorlesung Lateinamerika den Themenfeldern Religion und Kirche.

Lateinamerika gilt als die Region mit der höchsten religiösen Homogenität, so bekennen sich im 21. Jahrhundert offiziell mehr als 90% der Bevölkerung zum christlichen Glauben. Das Christentum nimmt somit einen zentralen Stellenwert ein, was vor allem auf die Missionierung zu Zeiten der spanischen und portugiesischen Eroberung zurückzuführen ist. Auch wenn die katholische Kirche mit heutzutage etwa 80% der Gläubigen die größte Anhängerschaft findet, spielen jedoch historisch wie aktuell auch andere Glaubensrichtungen eine bedeutende Rolle und fordern die Positionierung der katholischen Kirche in vielfältiger Weise heraus.

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe wird diese religiöse Vielfalt Lateinamerikas aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen beleuchtet. Einführend soll der Einfluss der mit der Kolonialgeschichte verflochtenen Missionierungen auf die Entwicklung der religiösen Situation Lateinamerikas behandelt

werden. An diese historische Betrachtung anknüpfend werden die Verflechtungen von Politik und katholischer Kirche untersucht, wobei ein spezieller Fokus auf die Bedeutung des Katholizismus während der Militärdiktaturen im 20. Jahrhundert gelegt werden soll. Exemplarisch wird der Einfluss theologischer Diskurse sowohl als Legitimation für die Gewalt als auch auf sein Widerstandspotenzial, vor allem in Form der Befreiungstheologie, untersucht. Neben dem Schwerpunkt auf der historischen, gesellschaftlichen und politischen Bedeutung des Christentums, wird auch die zentrale Rolle indigener sowie afroamerikanische Religionen in Lateinamerika beispielhaft herausgestellt. Neue Entwicklungen sowie die aktuell zunehmende Bedeutung anderer Religionen sollen anhand ausgewählter Aspekte thematisiert werden. Im Mittelpunkt stehen hierbei die massive Ausbreitung evangelikaler Kirchen sowie der Einfluss von Religionen und Glaubensgemeinschaften auf verschiedene Dimensionen des Lebens der lateinamerikanischen Bevölkerung.

Die Ringvorlesung Lateinamerika ist Teil des Studium Integrale der Philosophischen Fakultät. B.A.-Studierende erhalten für die regelmäßige Teilnahme an der Veranstaltung sowie das Verfassen eines Papers 3 CPs. Für Studierende des M.A. Regionalstudien Lateinamerika bildet die Ringvorlesung Teil des Ergänzungsmoduls 2.

Die Themen und Termine können Sie der Homepage des Zentrum Lateinamerika (CLAC) entnehmen.  
<http://lateinamerika.phil-fak.uni-koeln.de>

## 42872 Einführung in die Didaktik der Geschichte

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 302

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

H. Thünemann

Die Vorlesung bietet eine Einführung in die Didaktik der Geschichte und ihre Arbeitsfelder (Theorie, Empirie, Pragmatik). Was heißt Geschichtsbewusstsein? Was heißt Geschichtskultur? Was heißt historisches Denken? Welche Kompetenz- und Unterrichtsmodelle stehen im Moment zur Diskussion, und über welche diesbezüglichen empirischen Befunde verfügen wir? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt der Vorlesung. Außerdem werden exemplarisch verschiedene Unterrichtsmedien und -methoden diskutiert und zentrale geschichtsdidaktische Publikationen vorgestellt.

Barricelli, Michele/Lücke, Martin (Hrsg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts. 2 Bde. Schwalbach/Ts. 2012.

Günther-Arndt, Hilke/Zülsdorf-Kersting, Meik (Hrsg.): Geschichts-Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. 6., überarb. Neuaufl. Berlin 2014.

Günther-Arndt, Hilke (Hrsg.): Geschichts-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. 4. Aufl. Berlin 2012.

Jeismann, Karl-Ernst: Geschichte und Bildung. Beiträge zur Geschichtsdidaktik und zur Historischen Bildungsforschung. Hg. u. eingeleitet von Wolfgang Jacobmeyer und Bernd Schönemann. Paderborn u.a. 2000.

Pandel, Hans-Jürgen: Geschichtsdidaktik. Eine Theorie für die Praxis. Schwalbach/Ts. 2013.

Rüsen, Jörn: Historik. Theorie der Geschichtswissenschaft. Köln u.a. 2013.

Rüsen, Jörn: Historisches Lernen. Grundlagen und Paradigmen. Mit einem Beitrag von Ingetraud Rüsen. 2., überarb. und erw. Aufl., Schwalbach/Ts. 2008.

Sauer, Michael: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik. 10., aktual. Aufl. Seelze 2012.

## 43052 Geschichte der Geschichtswissenschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, H 80

H. Klüeting

Die Reflektion der eigenen Geschichtlichkeit und damit der eigenen Geschichte ist für die Geschichtswissenschaft weit wichtiger als für andere Disziplinen, obwohl sie auch dort und selbst für Mediziner (Medizingeschichte) und für Naturwissenschaftler eine Rolle spielt. In der Vorlesung "Geschichte der Geschichtswissenschaft" werden nach einer Einführung, die u.a. der Abgrenzung von Geschichtsschreibung und Geschichtswissenschaft dient, vor allem folgende Themata behandelt: Geschichtsschreibung von der Renaissance bis zur Aufklärung - Aufklärungshistorie in Deutschland, Frankreich, England und Schottland - Von der Aufklärung zur Geschichtsschreibung des 19. Jahrhunderts - Romantischer Impuls und nationaler Gedanke - Leopold von Ranke - Was ist Historismus? - Johann Gustav Droysen, Berthold Georg Niebuhr, Theodor Mommsen - Monumenta Germaniae Historica (MGH) und Mediävistik - Deutsche Geschichtswissenschaft des 19. Jahrhunderts im Spiegel zweier Kontroversen: Sybel-Ficker-Streit und Lamprecht-Streit - "Historische Schulen" der Nationalökonomie, Rechtsgeschichte als juristische Disziplin - "Historische Theologie", Kirchengeschichte als theologische Disziplin - Ausprägungen der Kulturgeschichtsschreibung seit dem 18. Jahrhundert. Jacob Burckhardt und Johan Huizinga - Russische und sowjetische Historiker - Marxistisch-leninistische Geschichtswissenschaft - Englische und US-amerikanische Historikerschulen des 19. und 20. Jahrhunderts - Französische

(frankophone) Historiker im 19. und 20. Jahrhundert - Marc Bloch, Lucien Febvre, Fernand Braudel und die "Annales"-Schule - Deutsche (westdeutsche) Geschichtswissenschaft nach 1945.

Eine wichtige Rolle spielen in der Vorlesung die umfangreichen Vorlesungsskripten, die nicht über ILIAS zur Verfügung gestellt, sondern an alle Hörer und Hörerinnen vor Beginn der Vorlesungszeit und danach wöchentlich ein bis zwei Tage vor der aktuellen Vorlesungsstunde als eMail-Anhänge (Word-Dokument) verschickt werden. Deshalb: Bitte unten "Bemerkung" beachten!  
Bitte nach Anmeldung / Zulassung bei KLIPS Eintragung in den Verteiler für Vorlesungsskripten durch eMail an Harm.Klueting@t-online.de (Betreffzeile bitte "ANMELDUNG VORLESUNG KOELN WS 2014-15" in Grossbuchstaben). Nur so erhalten Sie die Vorlesungsskripten.

Erste Literaturhinweise (die Vorlesungsskripten enthalten ausführliche, aktuelle Literaturhinweise): H. W. Blanke: Historiographiegeschichte als Historik, Stuttgart-Bad Canstatt 1991; F. Breisach: Historiography. Ancient, Medieval, and Modern, Chicago/London 1983; R. v. Bruch / R. A. Müller (Hg.): Historikerlexikon, München 1991; J. Cannon (Hg.): The Blackwell Dictionary of Historians, Oxford/New York 1988; E. Fueter: Geschichte der neueren Historiographie, München 1935, Nachdruck Zürich 1985; G. P. Gooch: Geschichte und Geschichtsschreiber im 19. Jahrhundert, Frankfurt am Main 1984 (engl. History and Historians in the Nineteenth Century, 1913); N. Hammerstein (Hg.): Deutsche Geschichtswissenschaft um 1900, Stuttgart 1988; G. G. Iggers: Deutsche Geschichtswissenschaft. Vom Historismus zur Historischen Sozialwissenschaft, München 1978 (engl.: New directions in European historiography, 1975); U. Muhlack: Geschichtswissenschaft im Humanismus und in der Aufklärung. Die Vorgeschichte des Historismus, München 1991; Chr. Simon: Historiographie. Eine Einführung, Stuttgart 1996; V. Reinhardt (Hg.): Hauptwerke der Geschichtsschreibung, Stuttgart 1997; E. Schulin: Traditionskritik und Rekonstruktionsversuch. Studien zur Entwicklung von Geschichtswissenschaft und historischem Denken, Göttingen 1979; W. Schulze: Deutsche Geschichtswissenschaft nach 1945, München 1989 (als Taschenbuch 1993).

#### 43201 Zyklus - Vorlesung Epoche II. Hellenismus und Römische Republiken

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, ab 13.10.2014

D. Grassinger

Scheinerwerb durch Anwesenheit und aktive Teilnahme (Stundenprotokoll).

#### 43220 Der obergermanisch-rätische Limes (ORL)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 101

T. Fischer

VERANSTALTUNG FÜR ANFÄNGER UND FORTGESCHRITTENE

Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme und Protokoll

#### 43401 Die Geschichte der Orgel Teil II: 19. und 20. Jahrhundert

2 SWS; Vorlesung

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

R. Eberlein

Kein anderes Musikinstrument in Europa hat eine solche Vielfalt hinsichtlich der inneren und äußeren Gestaltung aufzuweisen wie die Orgel: Im Laufe ihrer rund 2250-jährigen Geschichte wurden zahlreiche, oft sehr gegensätzliche Gestaltungsideen und -prinzipien entwickelt, zeitweilig in manchen Regionen zur Anwendung gebracht und dann wieder von anderen Gestaltungsideen abgelöst. Die Lehrveranstaltung versucht einen Überblick über die Geschichte der Orgel zu vermitteln, indem sie diese Ideengeschichte nachzeichnet. Diese Herangehensweise steht in einem bewußten Gegensatz zur herkömmlichen Darstellungsweise in der Literatur, welche die Orgelgeschichte als eine Anzahl von weitgehend unabhängigen, in "Epochen" gegliederte Regionalgeschichten begreift. Diese Betrachtungsweise entspricht jedoch nicht der geschichtlichen Wirklichkeit und erschwert obendrein den Überblick über die geschichtliche Entwicklung der Orgel. Daher sucht die Lehrveranstaltung eine neue, überregionale und epochenübergreifende Betrachtungsweise zu vermitteln.

In dieser Vorlesung können keine Klausuren oder Hausarbeiten geschrieben werden. Daher können auch keine Leistungspunkte erworben werden, sondern nur ein Teilnahmepunkt. Die Lehrveranstaltung ist insbesondere gedacht für Seniorenstudenten und Gasthörer.

BM 1d

AM 1a

EST 1/2

Studium Integrale

Literatur zur Lehrveranstaltung: R. Eberlein, Die Geschichte der Orgel. Köln: Siebenquart 2011.

#### 43402 Musik und das Unheimliche

2 SWS; Vorlesung

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

F. Hentschel

Die Vorlesung widmet sich der Rolle von Musik bei der Darstellung oder Evokation des Unheimlichen. Dabei beschränkt sie sich nicht auf einen bestimmten historischen Ausschnitt, sondern nimmt Beispiele aus zahlreichen unterschiedlichen historisch-kulturellen Umfeldern „Europas“ und der USA in den Blick. Besprochen werden voraussichtlich geistliche Musik, Opern, Lieder, Filmmusik, Metal, aber eventuell auch reine Instrumentalmusik. Die wenigen vorhandenen Forschungsansätze werden kritisch diskutiert. Der Begriff des Unheimlichen wird dabei nicht allzu eng gefasst, sondern soll eher als pars pro toto verstanden werden, wobei sich dieses „Ganze“ aus Begriffen zusammensetzt wie dem Schaudern, Grauen, Gruseln, Entsetzen (?), bestimmten Formen des Schreckens usw.

BM 1d

AM 1a

EST 1/2

Studium Integrale

MA/EM

Cohn, Richard. Uncanny Resemblances. Tonal Signification in the Freudian Age, in: JAMS 57/2 (2004), S. 285-323

Hentschel, Frank. Töne der Angst: Die Musik im Horrorfilm, Berlin 2011

McClelland, Clive. Ombra. Supernatural Music in the Eighteenth Century, Plymouth 2012

**43403 Musikalische Akusmatik**

2 SWS; Vorlesung

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

C. Blumröder

Die Theorie und Praxis der Musique acousmatique, die seit den 1970er Jahren eine ebenso ästhetisch zentrale wie gleichermaßen kompositorisch einflussreiche Position in der Geschichte der elektroakustischen Musik markiert, wird in der Vorlesung anhand ausgewählter Beispiele exemplarisch erhellert werden.

Dabei wird dem hörenden Kennenlernen möglichst zahlreicher Schlüsselwerke in multiphoner Wiedergabe im Rahmen der Vorlesung hinreichend Zeit eingeräumt werden.

BM 2a

AM 2d

MA/EM

SI

**43406 Die franko-flämische Schule. Musik des 15. und 16. Jahrhundert.**

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

D. Gutknecht

AM 1b/c

EST 1/2

MA/EM

MM 2a/b/c

SI

**43407 Musik im Stummfilm**

2 SWS; Seminar

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

F. Hentschel

Nicht erst seit der Durchsetzung des Tonfilms spielt Musik im Kino eine wichtige Rolle. Vielmehr gehört die musikalische Begleitung von Anfang an zur Inszenierung bewegter Bilder hinzu. Dabei knüpfte die Musik an vielzählige Traditionen wie Oper, Schauspielmusik und Melodram an. Die Möglichkeiten der musikalischen Begleitung von Filmen waren dabei sehr vielgestaltig: Es gab solistische, improvisierte Musik (Klavier, Theaterorgel), es gab collageartig zusammengestellte Musik für verschiedene Ensembles, und es gab - eher selten - Originalkompositionen, die von professionellen Orchestern ausgeführt wurden. Sogenannte Kinotiken - nach Ausdruckscharakter geordnete Musiksammlungen - halfen Filmkomponisten bzw. Musikern dabei, passende Musik für einen Film zu finden. Im Seminar sollen diese Möglichkeiten vorgestellt

werden, die Überlieferungssituation beleuchtet, beispielhafte Filme diskutiert und in die Arbeit ausgewählter Filmmusiker eingeführt werden.

BM 2b/c

AM 1b/c

EST 1/2

MA/EM

Studium Integrale

Altman, Rick: Silent film sound, New York 2004

Bullerjahn, Claudia: Musik zum Stummfilm: Von den ersten Anfängen einer Kinomusik zu heutigen Versuchen der Stummfilmillustration, in: Das Handbuch der Filmmusik. Geschichte – Ästhetik – Funktionalität, hg. von Josef Kloppenburg, Laaber 2012, S. 25-85

Marks, Martin Miller: Music and the Silent Film: Contexts and Case Studies, 1895-1924, New York 1997

Müller, Corinna: Vom Stummfilm zum Tonfilm, München 2003

#### 43408 Psychoanalytische Interpretationen von Musik

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

F.Hentschel

Psychoanalytische Interpretationen von Kunst erfreuen sich bis in die Gegenwart einiger Beliebtheit, obwohl sie zugleich immer wieder auf fundamentale Kritik stoßen, die zumeist methodisch-wissenschaftstheoretischer Natur ist. Es hat den Anschein, als würde die von psychoanalytischen Ansätzen ausgehende Faszination die wissenschaftstheoretische Problematik überdecken. Eine Übersicht über diese Thematik zu erhalten, wird zum einen dadurch erschwert, dass es überaus zahlreiche, durchaus verschiedene Ansätze psychoanalytischer Forschung gibt, und andererseits dadurch, dass das Phänomen des "Freud Bashing" die Unterscheidung von seriöser und unseriöser Literatur nicht immer erleichtert. Im Seminar sollen konkrete Beispiele psychoanalytischer Interpretationen von Musik diskutiert und beurteilt werden. Die musikalischen Beispiele reichen von der Oper des Barock bis zur populären Musik.

AM 1b/c

MM 2a/b/c

EST 1/2

MA/EM

SI

Oberhoff, Bernd (Hg.). Psychoanalyse und Musik: Eine Bestandsaufnahme, Gießen 2002

Webster, Richard. Why Freud Was Wrong. Sin, Science and Psychoanalysis, London 1996

#### 43409 Satztechniken des 20. Jahrhunderts

2 SWS; Seminar

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

M.Ostrzyga

Grundzüge verschiedener Stilistiken des 20. Jahrhunderts werden in Analysen erarbeitet und in Satzübungen vertieft. Freitonality, Neoklassizismus, Aleatorik und 12-Ton-Satz mit Werken von Schönberg, Webern, Bartok, Strawinsky und Ives sind dabei Stationen. Anlässlich des George Crumb Festival NRW 2009 liegt außerdem in Zusammenarbeit mit dem Kurs von Tobias Hünermann ein Schwerpunkt auf dem Schaffen von George Crumb. Zum Ende des Kurses werden von all diesen Erkenntnissen ausgehend freie Kompositionen erarbeitet.

BM 2 b/c

EST 1/2

MA/EM

SI

#### 43412 Musik und Wirtschaft im 18. Jahrhundert

2 SWS; Seminar

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

N.N.

Musik als Konsumgut: Was für die Gegenwart gilt, war auch schon im 18. Jahrhundert bekannt. So war Musik auch damals ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, der Produzenten wie Musiker, Musiklehrer, Verleger,

Musikinstrumentenbauer oder Musikkritiker am bürgerlichen Wohlstand teilhaben ließ. Gleichzeitig profitierten die Konsumenten von vielfältigen neuen Angeboten des Marktes. Die spezifische wirtschaftliche Entwicklung des 18. Jahrhunderts befeuerte das daraus resultierende Wechselspiel zwischen Produzenten und Konsumenten.

Der Kurs soll diese Entwicklung an Hand von Fallbeispielen (z. B. London, Amsterdam, Hamburg, Paris und Venedig) beleuchten.

BM 2b/c

AM 1b/c

EST 1/2

Studium Integrale

Diese Veranstaltung wird von Frau Dr. Christiane Vorster abgehalten.

North, Michael. Genuss und Glück des Lebens: Kulturkonsum im Zeitalter der Aufklärung, Köln, 2003

McKendrickNeil, John Brewer, J.H. Plumb. The Birth of a Consumer Society: Commercialization of Eighteenth Century England, London, 1982

### 43413 "Das Musiktheater Frankreichs im 19. Jahrhundert"

2 SWS; Seminar

Di. 7.10.2014 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

Di. 14.10.2014 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

H. Wagner

AM 1b/c

EST 1/2

MA/EM

MM 2a/b/c

SI

Das Seminar wird als Blockseminar angeboten im Januar/Februar 2015 mit zwei Einführungssitzungen im Oktober 2014. Weitere Terminvereinbarungen der Blöcke in der ersten Sitzung.

### 43416 Zyklisches Komponieren in der Neuen Musik

2 SWS; Seminar

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

M. Schott

Sätze und Werke können durch sehr verschiedenartige musikalische Mittel zu größeren – teils festeren, teils loser – Werkkomplexen verbunden sein. In der Musikgeschichte haben sich gattungsabhängig dabei verschiedenste mehrteilige Formen herausgebildet.

Aufgrund des konsequenten Außerkräftsetzens normierter Formen sowie überkommener Systeme und Prinzipien (etwa der Preisgabe von Tonalität und eines festen Metrums) in der Neuen Musik stellt sich hier die Frage, wie musikalische Einheit mehrteiliger Werke kompositorisch realisiert ist, in besonderer Weise.

Neben einem historischen Aufriss und der allgemeinen Problematisierung sollen exemplarisch an ausgewählten Werken die Möglichkeiten und Strategien zyklischen Komponierens untersucht werden. Ein besonderer Schwerpunkt des Seminars soll dabei auf die 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts gelegt werden, in der sich nicht zuletzt aufgrund der Entstehung der elektroakustischen Musik neuartige Bedingungen für die Erzeugung musikalischen Zusammenhalts ergeben haben.

BM 2 b

AM 2 b

EST 1/2

MA/EM

Studium Integrale

### 43417 Licht: Das kosmische Welttheater Karlheinz Stockhausens

2 SWS; Seminar

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

L. Siano

Trotz der gängigen musikjournalistischen Kritiken (wie Megalomanie, Naivität, Privatmythologie etc.) ist Licht. Die 7 Tage der Woche das opus summum von Karlheinz Stockhausen. Ausgehend von einer Superformel – die die ‚musikalische DNA‘ des ganzen Werks darstellt – arbeitete Stockhausen an diesem Zyklus ununterbrochen von 1977 bis 2004. Mit seinen ungefähr 30 Stunden Musik überragt Licht weitaus die Aufführungsdauer von Richard Wagners Ring des Nibelungen. Wie Wagner zielt auch Stockhausen auf ein Gesamtkunstwerk bzw. die Kreation eines gesamten Kosmos'. Licht ist ein allumfassendes Musiktheater der Klänge mit einem ausgesprochen rituellen Charakter. Der Zyklus besteht aus metarationalen Nebeneinanderstellungen von visionären Musikszenen. Eine Handlung im herkömmlichen Sinne gibt es nicht; insofern ist Licht das Gegenteil eines psychodramatischen Musiktheaters.

Worum geht es in Licht? Um nicht anderes als Alles, um die Totalität des Seienden: Jedem Licht-Tag entspricht ein archetypisches Thema: Montag/Geburt und Wiedergeburt, Dienstag/Krieg, Mittwoch/Versöhnung, Donnerstag/Lernen, Freitag/Versuchung, Samstag/Tod und Auferstehung, Sonntag/Mystische Hochzeit.

Der Konzeption dieses monumentalen Werks liegt die Idee einer kosmischen ‚Weltmusik‘ bzw. ein synkretistischer und universalistischer Wille zugrunde. Nicht nur musikalisch, sondern auch geistig: religiöse, mystische und esoterische Schriften unterschiedlicher Welttraditionen waren die hauptsächlichen Inspirationsquellen.

In diesem Seminar soll ein Überblick über den Licht-Zyklus angeboten werden, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf dessen geistigen Hintergrund in Verbindung mit der Kompositionstechnik (Superformel-Komposition) im Kontext von Stockhausens Gesamtwerken liegen wird.

BM 2b

AM 2a

MA/EM

EST 1/2

SI

Literatur: Karlheinz Stockhausen, Texte zur Musik, Bände V-XVI

#### 43418 Lektüre ausgewählter Komponistentexte

2 SWS; Seminar

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

C. Blumröder

Daß Komponisten nicht allein Partituren, sondern auch theoretische Texte zur Musikgeschichte beisteuern, ist im 20. Jahrhundert und insbesondere seit etwa 1950 infolge vielfältiger kompositorischer Innovationen zunehmend Usus geworden. Anhand gemeinsam auszuwählender Beispiele soll diesem Phänomen mittels exemplarischer Lektüren des näheren nachgegangen werden.

BM 2b/c

EST 1/2

MA/EM

Studium Integrale

#### 43425 Kognitive Musikwissenschaft A: Psychologische Grundlagen

2 SWS; Seminar

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

U. Seifert

Von musiktheoretischer Forschung ausgehend wird die historische Entwicklung der Erforschung des "musikalischen Geistes" über die Musikpsychologie hin zum aktuellen kognitionswissenschaftlichen Paradigma erarbeitet (Green / Butler 2002, Gjerdingen 2002, Stoffer 2008, Stoffer/Oerter 2005, Thagard 2005; Johnson-Laird 1988, Seifert 1993). Diese wird methodologisch und forschungsstrategisch, statt am physikalischen Leitbild orientiert, in einen biologischen Forschungsrahmen eingebettet: komparative biologisch-anthropologische und ethologische Methodik ist daher für psychologische wie kognitionswissenschaftliche Musikforschung grundlegend (Bischof 2009; Arbib 2013). Ontogenetische sowie phylogenetisch-adaptive Fragestellungen komplementieren notwendigerweise Untersuchungen zur funktionalen Architektur des kognitiven Systems Musik (Bannan 2012; Arbib 2013; Rebuschat et al. 2012; Honing/Ploeger 2012; Mithen 2005; Malloch/Trevarthen 2009). Zentrale leitende Fragen der biologisch-kognitionswissenschaftlichen Forschungen Kognitiver Musikwissenschaft sind: "Was ist Musik?", "Warum bewegt Musik den Menschen?" und "Wie funktioniert es?".

In dem Seminar wird vor dem Hintergrund traditioneller Musikpsychologie (z. B. Hallam/Cross/Thaut 2009; Deutsch 2013; Bruhn/Kopiez/Lehmann 2008; Oerter/Stoffer 2005, Stoffer/Oerter 2005, de la Motte-Haber/Rötter 2004; de la Motte-Haber 2000; Tan/Pfordresher/Harré 2010; Sloboda 2005; McAdams 1993) anhand



von ausgewählten Texten in die Spezifität aktueller Forschungsfragen Kognitiver Musikwissenschaft eingeführt.

Vorbereitungsliteratur:

Thompson 2015, Kap. 1: "Introduction" S. 1–16 u. Kap. 2: "Origins of Music", S. 17–44

Green/Butler 2002; Gjerdingen 2002; Stoffer 2008, Stoffer/Oerter 2005

Bischof 2009, Kap. 2.2.1–2.2.3, S. 42–48; Kap. 11.5, S. 297–307; Kap. 14.4.4, S. 398–399; Kap. 19.3.3, S. 545–548  
BM 4d,

AM 4a

EST 1/2

MA/EM

Studium Intergrale  
Literatur:

Arbib, Michael A. (ed.) (2013). *Language, Music, and the Brain: A Mysterious Relationship*. Cambridge, MA: The MIT Press;

Bannan, Nicholas (ed.) (2012). *Music, Language, and Evolution*. Oxford: Oxford University Press;

Bischof, Norbert (2009). *Psychologie: Ein Grundkurs für Anspruchsvolle*. 2., durchgesehene Auflage. Stuttgart: Kohlhammer;

Bruhn, Herbert / Kopiez, Rainer / Lehmann, Andreas C. (Hrsg.) (2008). *Musikpsychologie – Das neue Handbuch*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt;

de la Motte-Haber, Helga (2000). *Handbuch Musikpsychologie*. 3., stark erweiterte Auflage. Laaber: Laaber;

de la Motte-Haber, Helga / Rötter, Günter (eds.) (2004). *Musikpsychologie [= Handbuch der Systematischen Musikwissenschaft Bd. 3]*. Laaber: Laaber;

Deutsch, Diana (ed.) (2013). *The Psychology of Music*. 3rd Edition. Amsterdam: Academic Press;

Gjerdingen, Robert (2002). *The Psychology of Music* (pp. 956–978). In: Christensen, Thomas (ed.), *The Cambridge History of Western Music Theory*. Cambridge: Cambridge University Press

Green, Burdette / Butler, David (2002). *From acoustics to Tonpsychologie* (pp. 246–271). In: Christensen, Thomas (ed.), *The Cambridge History of Western Music Theory*. Cambridge: Cambridge University Press;

Johnson-Laird, Philip N. (1988). *The Computer and the Mind: An Introduction to Cognitive Science*. Cambridge, MA: Harvard University Press

Honing, Henkjan / Ploeger, Annemie (2012). *Cognition and the Evolution of Music: Pitfalls and Prospects*. *Topics in Cognitive Science*, pp. 1–12

Hallam, Susan / Cross, Ian / Thaut, Michael (Hrsg.) (2009). *The Oxford Handbook of Music Psychology*. Oxford: Oxford University Press;

McAdams, Stephen (ed.) (1993). *Thinking in Sound: The Cognitive Psychology of Human Audition*. Oxford: Oxford University Press;

Malloch, Stephen / Trevarthen, Colwyn (Hrsg.) (2009). *Communicative Musicality: Exploring the Basis of Human Companionship*. Oxford: Oxford University Press;

Mithen, Steven (2005). *The Singing Neanderthals: The Origins of Music, Language, Mind, and Body*. Cambridge, MA: Harvard University Press;

Oerter, Rolf / Stoffer, Thomas H. (eds.) (2005). *Spezielle Musikpsychologie*. [= *Enzyklopädie der Psychologie* Bd. D/VII/2]. Göttingen: Hofgrefe;

Rebuschat, Patrick; Rohrmeier, Martin; Hawkins, John A.; & Cross, Ian (eds.) (2012). *Language and Music as Cognitive Systems*. Oxford: Oxford University Press;

- Seifert, Uwe (1993). Systematische Musiktheorie und Kognitionswissenschaft – Zur Grundlegung der Kognitiven Musikwissenschaft. Bonn-Bad Godesberg: Orpheus Verlag für Systematische Musikwissenschaft;
- Sloboda, John (2005). Exploring the Musical Mind: Cognition, Emotion, Ability, Function. Oxford: Oxford University Press;
- Stoffer, Thomas H. (2008). Kurze Geschichte der Musikpsychologie (pp. 655–664). Bruhn, Herbert; Kopiez, Reinhard & Lehmann, Andreas (eds.), Musikpsychologie: Das neue Handbuch. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt;
- Stoffer, Thomas H. / Oerter, Rolf (2005). Gegenstand und Geschichte der Musikpsychologie und ihrer theoretischen und methodischen Ansätze (pp. 1–69). Stoffer, Thomas H. & Oerter, Rolf (eds.), Allgemeine Musikpsychologie [= Enzyklopädie der Psychologie Bd. D/VII/1]. Göttingen: Hofgrefe;
- Stoffer, Thomas H. / Oerter, Rolf (eds.) (2005). Allgemeine Musikpsychologie [= Enzyklopädie der Psychologie Bd. D/VII/1]. Göttingen: Hofgrefe;
- Tan, Siu-Lan; Pfordresher, Peter Q.,
- Tan, Siu-Lan; Cohen, Annabel J.; Lipscomb, Scott D., & Kendall, Roger A. (eds.) (2013). The Psychology of Music in Multimedia. Oxford: Oxford University Press
- Thagard, Paul (2005). Mind: Introduction to Cognitive Science. 2nd Edition. Cambridge, MA: MIT Press;
- Thompson, William Forde (2015). Music, Thought, and Feeling: Understanding the Psychology of Music. 2nd Edition. Oxford: Oxford University Press

#### **43426 Medientheorie: Auf dem Weg zu einer evolutionär-kognitionswissenschaftlich perspektivierten medienwissenschaftlichen Musikforschung**

2 SWS; Seminar

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

U. Seifert

Medienwissenschaft wie Medientheorie wurden bisher vorwiegend aus rein kulturwissenschaftlich-philosophischer Perspektive betrieben.

Insbesondere fehlt in der Musikwissenschaft ein eigenständiger medientheoretischer Forschungsansatz. In dem Seminar werden erste Schritte und Überlegungen hinsichtlich einer evolutionär eingebetteten wie kognitionswissenschaftlich orientierten eigenständig musikwissenschaftlichen Medienforschung angestellt. Die zu entwickelnde evolutionäre Forschungsperspektive steht im Kontext von Forschungen der evolutionary und biological anthropology. Sie versteht sich als Komplement zu traditionellen Forschungen der cultural anthropology of music. Aus kognitionswissenschaftlicher Perspektive werden Fragen einer android epistemology, die sich u.a. auch mit ethischen wie epistemologischen Fragen der technologischen Realisierbarkeit autonomer Artefakte im Kontext künstlerischer Aktivität ergeben, verhandelt.

EST 1/2

MM 4a

MA/EM

Studium Integrale

Clark, Andy (2003). Natural-Born Cyborgs: Minds, Technologies, and the Future of Human Intelligence. Oxford: Oxford University Press

Donald, Merlin (1991). Origins of the Modern Mind: Three Stages in the Evolution of Culture and Cognition. Cambridge, MA: Harvard University Press

Ford, Kenneth M. / Glymour, Clark / Hayes, Patrick (eds.) (2006). Thinking About Android Epistemology. Cambridge, MA: The MIT Press

Leman, Marc (2007). Embodied Music Cognition and Mediation Technology. Cambridge, MA: The MIT Press

Tomasello, Michael (2002). Die kulturelle Entwicklung des menschlichen Denkens – Zur Evolution der Kognition. Frankfurt a. M.: Suhrkamp

Tomasello, Michael (2007). Origins of Human Communication. Cambridge, MA: The MIT Press

Uhl, Matthias (2009). Medien – Gehirn – Evolution: Mensch und Medienkultur verstehen. Eine transdisziplinäre Medienanthropologie. Bielefeld: transcript

Wardrip-Fruin, Noah / Montfort, Nick (eds.) (2003). The New Media Reader. Cambridge, MA: The MIT Press

Welsch, Wolfgang / Singer, Wolf / Wunder, André (eds.) (2011). *Interdisciplinary Anthropology: Continuing Evolution of Man*. Heidelberg: Springer

#### 43427 **Kognitive Musikwissenschaft: kognitive Modellierung und Computersimulation geistiger Prozesse**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

U. Seifert

Ein zentrales Forschungsziel Kognitiver Musikwissenschaft ist die Aufdeckung der funktionalen Architektur des kognitiven Systems Musik. Dabei stellt die Computersimulation kognitiver Prozesse (computational cognitive modeling; Sun 2008) ein wesentliches methodisches Hilfsmittel dar. Die Veranstaltung führt in diese für die Musikforschung insgesamt neue Methodik kognitionswissenschaftlicher Forschung ein. Dies geschieht u.a. am Beispiel der Diskussion über "Processing and learning" des dritten Teils aus Rebuschat et al. 2012 (Kap. 16, 17, 18, 19 und 20). Den aktuellen Forschungsstand zum impliziten Lernen referieren Rohrmeier/Rebuschat 2012.

Vorbereitungsliteratur: Allgemein hilfreiches Hintergrundwissen zur Kognitionswissenschaft findet sich in Thagard 2005. Speziell für die ersten Sitzungen des Seminars sind Green et al. 1996, Kap. 1 und Kap. 2 sowie Temperley 2013 vorzubereiten.

MA/EM

MM 5a

EST 1/2

SI

Green, David W. et al. (1996). *Cognitive Science: An Introduction*. Oxford: Blackwell

Rebuschat, Patrick et al. (eds.) (2012). *Language and Music as Cognitive Systems*. Oxford: Oxford University Press

Rohrmeier, Martin / Rebuschat, Patrick (2012). *Implicit Learning and Acquisition of Music*. *Topics in Cognitive Science*, 4, pp. 525–553

Schmidt, Ute / Kinds Müller, Martin Christof (1996). *Kognitive Modellierung. Eine Einführung in die logischen und algorithmischen Grundlagen*. Heidelberg: Spektrum

Sun, Ron (ed.) (2008). *The Cambridge Handbook of Computational Psychology*. Cambridge: Cambridge University Press

Temperley, David (2013). *Computational Models of Music Cognition* (pp. 327–368). In: Deutsch, Diana (ed.), *The Psychology of Music*. 3rd Edition. Amsterdam: Academic Press

Thagard, Paul (2005). *Mind: Introduction to Cognitive Science*. 2nd Edition. Cambridge, MA: The MIT Press

#### 43428 **Kognitive Musikwissenschaft: Wissenschaftstheorie und theoretische Grundlagen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

U. Seifert

Fred Lerdahl und Ray Jackendoff ordneten 1983 Musiktheorie als Erforschung mentaler Repräsentation der Kognitionswissenschaft zu (Lerdahl / Jackendoff 1983). Kognitive Musikwissenschaft ist kognitionswissenschaftliche Forschung innerhalb der Musikwissenschaft (Seifert 1993). Sie stellt die Frage "Was ist Musik?". Generelles Ziel kognitionswissenschaftlicher Forschung ist eine avancierten methodologischen Standards wie zeitgemäßen wissenschaftlichen Erkenntnissen entsprechende Theorie des Geistigen bzw. intelligenter Systeme. Mutatis mutandis liegt dieses allgemeine Ziel dem kognitionswissenschaftlichen Forschungsprogramm der Kognitiven Musikwissenschaft in Bezug auf den „musikalischen Geist“ zugrunde. In diesem als science of mind verstandenen Ansatz wird Musik als kognitives System verstanden. Sowohl die funktionale Architektur und Arbeitsweise als auch die biologische Realisierung dieses kognitiven Systems sind zu erforschen (Rebuschat et al. 2012, Arbib 2013).

Das Seminar dient der Einführung in die der kognitionswissenschaftlichen Musikforschung zugrunde liegenden elementaren Konzepte. In diesem Semester liegt neben ausgewählten epistemologisch grundlagentheoretischen Konzepten – wie z. B. dem des "computational mind/brain" (Jackendoff 1987, Glymour 1992, Wells 2006, Nelson 1989, Gallistel/King 2009) – der Fokus auf dem empirisch und forschungsstrategisch relevanten funktionalen Grundansatz. Dies beinhaltet u. a. Fragen nach der funktionalen Architektur des kognitiven Systems Musik, seiner funktionalen Dekomposition, dessen Modularität sowie dem wissenschaftstheoretischen Anspruch funktionaler Erklärung teleonomer Systeme (Green et al. 1996, Foster 1992, Pylyshyn 1984, Cummins 1983, Glymour 2001).

Zunächst werden die ersten drei Kapitel aus Green et al. 1996 behandelt. Dann erfolgt anhand ausgewählter Textauszüge eine Spezifizierung auf den epistemologisch-formalen Rahmen der

Kognitionswissenschaft (Glymour 1992; Nelson 1989, Wells 2006, Gallistel/King 2009) sowie auf Überlegungen hinsichtlich der empirischen Forschungstrategie und des Erklärungsanspruchs Kognitiver Musikwissenschaft (Jackendoff 1987, 2001, Pylyshyn 1984, Cummins 1983, Foster 1992).  
MA/EM

MM 5b

EST 1/2

SI

Arbib, Michael A. (ed.) (2013). *Language, Music, and the Brain: A Mysterious Relationship*. Cambridge, MA: The MIT Press

Cummins, Robert (1983). *The Nature of Psychological Explanation*. Cambridge, MA: The MIT Press

Foster, C. L. (1992). *Algorithms, Abstraction, and Implementation. Levels of Detail in Cognitive Science*. London: Academic Press

Gallistel, C. R. / King, Adam, Philip (2009). *Memory and the Computational Brain: Why Cognitive Science Will Transform Neuroscience*. Malden, MA: Wiley-Blackwell

Glymour, Clark (2001). *The Mind's Arrows: Bayes Nets and Graphical Causal Models in Psychology*. Cambridge, MA: The MIT Press

Glymour, Clark (1992). *Thinking Things Through: An Introduction to Philosophical Issues and Achievements*. Cambridge: MA: The MIT Press

Green, David W. et al. (1996). *Cognitive Science: An Introduction*. Oxford: Blackwell

Jackendoff, Ray (1987). *Consciousness and the Computational Mind*. Cambridge, MA: The MIT Press

Lerdahl, Fred / Jackendoff, Ray (1983). *A Generative Theory of Tonal Music*. Cambridge, MA: The MIT Press

Nelson, R. J. (1989). *The Logic of Mind*. 2nd Edition. Dordrecht: Kluwer

Pylyshyn, Zenon W. (1984). *Computation and Cognition: Toward a Foundation for Cognitive Science*. Cambridge, MA: The MIT Press

Rebuschat, Patrick et al. (eds.) (2012). *Language and Music as Cognitive Systems*. Oxford: Oxford University Press

Seifert, Uwe (1993). *Systematische Musiktheorie und Kognitionswissenschaft: Zur Grundlegung der Kognitiven Musikwissenschaft*. Bonn-Bad Godesberg: Orpheus Verlag für Systematische Musikwissenschaft

Wells, Andrew (2006). *Rethinking Cognitive Computation: Turing and the Science of the Mind*. New York: Palgrave MacMillan

#### 43451 "Innovationen der Popmusik: Die Entwicklung der progressiven Rockmusik und ihre Auswirkungen auf das aktuelle Repertoire"

2 SWS; Seminar

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

N . N .

Während die frühen Beatbands meist noch adrett im Anzug auftraten, wandelte sich im Laufe der folgenden Jahre nicht nur ihr Erscheinungsbild radikal. Viele Stücke ufernten zu langen Werken aus, neue elektronische Instrumente wurden eingeführt und der Aufnahmevorgang im Tonstudio erhielt eine bisher nicht bekannte Wichtigkeit. Und auch die Musik selbst änderte sich: Spezielle Akkordbildungen und Harmoniekombinationen – oftmals mit Ursprüngen aus der damals weithin favorisierten Blues-Welt – sorgten für einen gänzlich geänderten Höreindruck, und die Popmusik-Kompositionen insgesamt profitierten von neuartigen Elementen und Wendungen. Offenkundig fand hier rückblickend einer der maßgeblichsten Innovationsschübe innerhalb der Popmusik-Entwicklung überhaupt statt, der auch für das spätere Repertoire enorme Auswirkungen haben sollte. Entsprechend sind bis heute typische musikbezogene Merkmale dieses Entwicklungsprozesses selbst in den aktuellen Charts-Erfolgen nachzuweisen, was an unterschiedlichen Analyse-Beispielen aufgezeigt und nachvollzogen werden soll.

Diese Veranstaltung wird von Herrn Dr. Volkmar Kramarz abgehalten.  
BM 2b/c

AM 1b/c, AM 3d

EST

SI

Elflein, Dietmar: Schwermetallanalysen: Die musikalische Sprache des Heavy Metal. Bielefeld 2010: transcript, S. 97 – 133

Flender, Reinhard; Rauhe, Hermann: Popmusik: Aspekte ihrer Geschichte, Funktionen, Wirkung und Ästhetik. Wiss. Buchgesellschaft, Darmstadt 1989, S. 138 – 152

Halbscheffel, Bernward: Progressive Rock: Die Ernste Musik der Popmusik. Leipzig 2013: Halbscheffel Verlag, S. 123 – 144

Kramarz, Volkmar: Warum Hits Hits werden: Erfolgsfaktoren der Popmusik. Bielefeld 2014: transcript, 184 – 238

Schmidt, Andre; Terhag, Jürgen: Songwriting: 40 Wege zum eigenen Song. Mainz 2010: Schott.

#### 43452 Mikrotonalität und Neue Musik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

I. Papachristopoulos

In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts versuchten mehrere Komponisten, die Mikrotonalität – d. h. Intervallmaterial, das außerhalb des temperierten Systems liegt – in ihre Werke konstitutiv einzubeziehen. Da aber die von ihnen angestrebten satztechnischen und – vielmehr – klangästhetischen Resultate nicht immer gleich gewesen sind, waren oft auch die Einsatzart, die Funktion und der Stellenwert der kleinsten Intervalle unterschiedlich. Manchmal wurden sie nur ergänzend, sozusagen ornamental, eingesetzt, manchmal dienten sie als Toneinrübungen, als Erweiterung oder als Mittel zur Klangeinfärbung auf der melodischen und der harmonischen Ebene, als Ausdrucksintensivierung oder als Hilfe, um gelegentlich spezielle Klangeffekte wie z. B. das Hervorrufen einer atmosphärischen Situation zu erzielen. Im Rahmen des Seminars werden ausgewählte Kompositionen analytisch behandelt. Dabei sollen möglichst viele unterschiedliche Fälle vorgestellt werden, in denen die Komponisten mit den minimalen Tonschwankungen operierten, um dadurch zu Reflexionen über die jeweiligen Motivationen, Absichten und Herangehensweisen gelangen zu können. Eine aktive Mitarbeit der Teilnehmer/innen ist wichtiger Bestandteil der Veranstaltung.

BM 2b, BM 2c

MA/EM

EST 1/2

SI

#### 43612 Einführung in die Wirtschaftsethnologie (AM 1)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D, ab 14.10.2014

M. Rössler

Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über die Wirtschaftsethnologie, eines der zentralen Forschungsgebiete innerhalb der Ethnologie, das gerade im Zeitalter der ‚Globalisierung‘ nicht mehr allein so genannte ‚traditionelle‘ fremdkulturelle Wirtschaftssysteme untersucht, sondern sich zunehmend mit den Problemen ökonomischen Wandels und weltweiter wirtschaftlicher Vernetzung befasst. Dabei stehen sowohl systematische als auch theoretische Aspekte im Mittelpunkt der Lehrveranstaltung. Einer einführenden Darstellung der grundlegenden Formen menschlicher Wirtschaftsführung (Nahrungssuche, diverse Arten von Nahrungsproduktion, Handel) schließt sich die Betrachtung einiger spezieller Problembereiche an, wie etwa Bauerngesellschaften, Haushaltsökonomie und Tauschsysteme. Einen weiteren wichtigen Block wird die Darstellung der theoretischen Diskussion bilden, die gerade für die Wirtschaftsethnologie besonders elaboriert ist, da hier komplexe Theorien (Klassische und neoklassische Ökonomik, Marxismus, Neue Institutionenökonomik) bedeutenden Einfluss auf die Ethnologie hatten und haben.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2011: AM1 (akt. Teiln. 2 CP\*\*).

Master PO 2011: EM4 Selbstständige Studien (akt. Teiln. 2 CP\*\*).

Magister: weitere Seminare und Übungen

Master IKB: MM1 (aktive Teiln. 4 CP, Voraussetzung für 4 CP: Selbststudium im Umfang von 90 Std in Absprache mit der Dozentin/dem Dozenten. Es können umfangreichere, schriftliche Leistungen gefordert werden (z.B. Portfolio mit mehreren Teilleistungen etc.), diese Leistungen bleiben unbenotet.

Studium Integrale: aktive Teilnahme 2 CP\*\*

\*\*\*Aktive Teilnahme" bleibt stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Stunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden, z.B. Stundenprotokoll, Essay, (Multiple Choice) Test etc.

#### 43613 Einführung in die Sozialethnologie (AM 2)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D, Ende 7.1.2015

D. Schulz

Gegenstand der Sozialethnologie ist die Organisation sozialer Beziehungen, in Form von Verwandtschaftsbindungen und anderen sozialen Zusammenschlüssen, die von Altersklassen über Nachbarschaftsinitiativen und anderen Formen von Lokalgruppen bis hin zu Bünden reichen können. Auch die Reflektion über das Verhältnis zwischen Gruppe und Individuen ist ein klassischer Gegenstand der Sozialethnologie.

Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über zentrale Themen, Entwicklungstrends und Schlüsselbegriffe, die bei der Herausbildung der Sozialethnologie als als einem Teilbereich der Ethnologie eine Rolle gespielt haben

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2011: AM2 (akt. Teiln. 2 CP\*\*).

Master PO 2011: EM4 Selbstständige Studien (akt. Teiln. 2 CP\*\*).

Magister: weitere Seminare und Übungen

Master IKB: MM1 (aktive Teiln. 4 CP, Voraussetzung für 4 CP: Selbststudium im Umfang von 90 Std in Absprache mit der Dozentin/dem Dozenten. Es können umfangreichere, schriftliche Leistungen gefordert werden (z.B. Portfolio mit mehreren Teilleistungen etc.), diese Leistungen bleiben unbenotet.

Studium Integrale: aktive Teilnahme 2 CP\*\*

\*\*\*Aktive Teilnahme" bleibt stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Stunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden, z.B. Stundenprotokoll, Essay, (Multiple Choice) Test etc.

#### 43740 Christologie kontrovers - Modelle gegenwärtiger Christologie in der Diskussion

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

S. Wendel

Das christliche Bekenntnis zu Jesus von Nazareth als definitiver Selbstmitteilung Gottes in der Geschichte ist gegenwärtig nicht nur durch areligiös und atheistisch motivierte Weltdeutungen, sondern auch durch interreligiöse Debatten in seiner Plausibilität angefragt. Zudem gibt es mittlerweile auch innerhalb der christlichen Theologie ganz unterschiedliche christologische Zugänge und Modelle, von Versuchen moderner Adaptionen über kritische Transformationen der (neu-)jhalcedonischen Christologie bis hin zur Verabschiedung der orthodoxen Christologie und Neubeschreibungen des christlichen Bezugs auf die Person Jesu und/oder die Kategorie „Logos/Christus“. Diese gegenwärtigen Christologien sehen sich nicht nur durch zeitgenössische Philosophien, sondern gerade auch durch die bereits erwähnten interreligiösen Diskussionen zu einer kritischen Reflexion der Tradition und zu einer konsistenten und kohärenten Rechtfertigung der eigenen religiösen Überzeugungen herausgefordert.

Die Vorlesung führt zunächst in die klassische Christologie und deren Grundmotive ein, um dann unterschiedliche Christologien des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart vorzustellen und kritisch zu würden und dabei auch auf die Herausforderungen aus Philosophie, Kulturwissenschaft und Religionstheologie einzugehen, vor die gerade moderne Christologien gestellt sind. In einem dritten und letzten Teil der Vorlesung wird dann ein eigener christologischer Entwurf zur Diskussion gestellt.

Methode: Vorlesung mit Powerpointpräsentation und Kolloquium

Unterlagen zur Vorlesungen sowie Angaben zu erfolgreicher Teilnahme in den jeweiligen Studiengängen werden zu Vorlesungsbeginn in ILIAS eingestellt.

#### 43801 Einführung in das Alte Testament

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H3, ab 13.10.2014

K. Koenen

Die Einführungsvorlesung will alttestamentliches Grundwissen vermitteln. Folgende Themen sind vorgesehen: Überblick über die Geschichte Israels; Aufbau des Kanons; Entstehung der 5 Bücher Mose; Einführung in die Prophetie; Einführung in die biblischen Erzählungen des Alten Testaments; das Gottesbild des Alten Testaments; Leid und Bewältigung von Leiderfahrung usw. Einen genauen Plan erhalten Sie Anfang des Semesters per Mail über Ilias.

Arbeitsaufwand: 2 Std. Vor- und Nachbereitung pro Sitzung.

Gertz, J.C. u.a., Grundinformation Altes Testament (UTB 2745), Göttingen 4. Aufl. 2010

#### 43804 Kirchengeschichte I: Die Alte Kirche

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

**Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G**

U. Mennecke

Die Zeit der Alten Kirche ist die des antiken Christentums auf dem Boden des römischen Reichs. Als dessen Ende – und als Beginn des Mittelalters – gilt für Westrom das Abdanken des letzten weströmischen Kaisers; im Ostteil des Reiches spricht man etwa vom 9. Jh. an vom der byzantinischen Ära. – Warum befassen wir uns eigentlich noch mit diesen weit zurückliegenden, fremden Zeiten? Ein guter Grund ist folgender: in der Alten Kirche wurde all das geformt, was noch heute Grundlage christlichen Lebens ist: z.B. der Kanon der Heiligen Schrift, das kirchliche Amt, die Sakramente, der Gottesdienst, das Bekenntnis, das noch heute im Gottesdienst gesprochen wird, und auch die wissenschaftliche Theologie, die im Denkhorizont der eigenen Zeit den christlichen Glauben verstehen will. Viele Fragen wurden hier zum ersten Mal gestellt: Was sind die inhaltlichen Maßstäbe rechten Glaubens? Wie kann man ihn gegenüber anderen Menschen vertreten? Wie verhält sich der Christ zur Welt? Zum Staat? Zu seiner geschöpflichen Natur? Was für ein Leben soll er führen? Was ist die Gnade, die er durch Gott erfährt? Alle diese Fragen veralten nie; in die Auseinandersetzung um die rechten Antworten kann man sich hineinziehen lassen.

Literaturhinweise: Kirchen- und Dogmengeschichte in Quellen I, Alte Kirche. Ausgewählt, übers. u. komm. von Adolf Martin Ritter. – Karl Andresen/A.M. Ritter, Geschichte des Christentum I/1 (Altertum), Stuttgart u.a. 1993.

**43805 Die Urgemeinde – ihre historische und theologische Entwicklung**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

**Fr. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G**

G. Röhser

Von Jesus bis Paulus reicht der Zeitraum, der in dieser Vorlesung zu betrachten sein wird. Es geht um die geschichtlichen Anfänge des Christentums und der christlichen Theologie. Im Zentrum der Darstellung wird die Jerusalemer Urgemeinde stehen, wie sie uns aus den neutestamentlichen Quellen in Umrissen erkennbar wird, vor allem die theologischen Entwicklungen, die von dort ihren Ausgang nahmen. U. a. sind folgende Themen vorgesehen: Quellenfragen, die Entstehung des Osterglaubens, die ersten christlichen Bewegungen (Wandermissionare, Hellenisten, Hebräer).

- Ludger Schenke, Die Urgemeinde. Geschichtliche und theologische Entwicklung, Stuttgart u. a. 1990

- Francois Vouga, Geschichte des frühen Christentums, Tübingen/Basel 1994

- Eckhard Rau, Von Jesus zu Paulus. Entwicklung und Rezeption der antiochenischen Theologie im Urchristentum, Stuttgart u. a. 1994

- Dietrich-Alex Koch, Geschichte des Urchristentums. Ein Lehrbuch, Göttingen 2013

**62301 Gewalt - interdisziplinäre Perspektiven und Forschungsergebnisse**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

**Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9**

W. Gippert

Gewalt ist ein ubiquitäres Phänomen, über dessen mögliche Ursachen und Folgen in der Öffentlichkeit, in den Medien wie in den Erziehungs-, Sozial- und Kulturwissenschaften breit diskutiert wird. Dabei herrscht Uneinigkeit darüber, wie die verschiedenen Ausprägungen und Ausmaße von Gewalt genauer zu bestimmen sind. Als Handlungsoption gehört sie zum Erfahrungsinventar vermutlich aller Menschen zu jeder Zeit – ob selbst ausgeübt, erfahren, beobachtet oder medial repräsentiert: in Form von Beleidigungen, Züchtigungen und Strafen, Misshandlungen und Vernachlässigungen, durch Mobbing, Stalking oder Prügeleien, in Familien und im sozialen Nahraum, in Schulen, pädagogischen und sozialen Einrichtungen, durch politisch motivierte, radikale und staatliche Gewalt, durch Vergewaltigung, Entführung, Folter, Hinrichtung, Mord oder in Folge von Genoziden und Kriegshandlungen.

Neben begrifflichen Klärungen und theoretisch-interdisziplinären Annäherungen werden im Seminar ausgewählte Forschungsfelder erörtert sowie Präventions- und Interventionsmöglichkeiten aufgezeigt. Gudehus, Christian/ Christ, Michaela (Hg.): Gewalt. Ein interdisziplinäres Handbuch. Stuttgart; Weimar 2013.

**64104 Methoden der Filmanalyse: Vom Expressionismus zum Film Noir**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

**Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)**

M. Hein

Das Seminar vermittelt Methoden der Filmanalyse anhand ausgewählter Filmbeispiele.

Mit seinen experimentellen Formen etablierte der deutsche Expressionismus in einigen Klassikern den unverwechselbaren Filmstil, der Jahre später im Film Noir wirksam wird. Darin werden stilisierte urbane Schauplätze, dämonische Protagonisten und verzerrte Erzählstrukturen aus dem Expressionismus adaptiert und auf ein großes Kinopublikum zugeschnitten. Film Noir und Neo- Noir definieren sich über ihre Publikumswirksamkeit, daher werden wir einzelne Beispiele auch im Hinblick auf ihren Kultstatus diskutieren.

Filmanalyse findet unter Bedingungen des Lernens und Lehrens in der Mediengesellschaft statt und ist Bestandteil der ästhetischen Erziehung. Somit betrachten wir im Seminar die Filme nicht nur aus fachwissenschaftlicher Perspektive, sondern auch im Kontext ihrer Vermittlung.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe 64052 Prof.Helmhold

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe 64051 Prof.Helmhold  
Filmografie:

Der Student von Prag (1913). R: Stellan Rye

Das Cabinet des Dr. Caligari (1919). R: Robert Wiene

Dr. Mabuse, der Spieler (1921/22). R: Fritz Lang

Der letzte Mann (1924)R: F.W. Murnau

Metropolis (1925-27). R: Fritz Lang

Asphalt (1929). R: Joe May

The Maltese Falcon /Die Spur des Falken (John Huston, 1941)

Double Indemnity /Frau ohne Gewissen (Wilder,1944)

The Killers/ Rächer der Unterwelt (Siodmak,1946)

Out of the Past/Goldenes Gift (Tourneur, 1947)

Criss Cross/Gewagtes Alibi (Siodmak, 1949)

The Big Heat (Lang,1953)

Touch of Evil (Welles,1958)

China Town (Polanski,1974)

Body Heat (Kasdan,1981)

Blade Runner, (Ridley Scott,1982)

Literatur:

Balázs, Béla, Der sichtbare Mensch(1924), 2001

Bock, Hans-Michael(Hrsg), CineGraph. Lexikon zum deutschsprachigen Film, 1984ff

Brennicke, I. und Hembus, J. Klassiker des deutschen Stummfilms 1910-1930, 1983

Elsaesser, Th., Das Weimarer Kino - aufgeklärt und doppelbödig, Berlin 1992

Ders., Fritz Lang, München 1986

Karsten, J., Der expressionistische Film – abgefilmtes Theater oder avantgardistisches Erzählkino? Münster 1990

Konersmann, R., Lebendige Spiegel. Die Metapher des Subjekts, Frankfurt 1991

Korte, H., Film und Realität in der Weimarer Republik, München 1978

Kracauer, S., Von Caligari zu Hitler, Frankfurt 1984

Kurtz, R., Expressionismus im Film, Berlin 1926

Steinbauer- Grötsch, B., Die lange Nacht der Schatten. Film Noir und Film-Exil, Berlin 2000

Seesslen, G., Der Asphalt-Dschungel. Geschichte und Mythologie des Gangster-Films, 1977

Mikos, L.: Film- und Fernsehanalyse, Konstanz 2003

Metz, Ch.: Der imaginäre Signifikant. Psychoanalyse und Kino. Münster 2000



- Roloff, B., Seeßlen, G. (Hrsg), Grundlagen des populären Films, 10 Bde, Reinbek 1979 ff
- Steinmetz, R., Grundlagen der Filmästhetik, 2005
- Felix, J. (Hrsg), Moderne Film-Theorie, Mainz 2002
- Faulstich/Korte (Hrsg), Fischer Filmgeschichte, 5 Bde, Frankfurt 1995 ff
- Faulstich, W., Einführung in die Filmanalyse, Tübingen 1980
- Grant, B.(Hrsg), Film Genre Reader II, Austin 1995
- Hicketier, K. Film- und Fernsehanalyse, Stuttgart 1996
- Schröder, N. (Hrsg), Film-Klassiker. Die wichtigsten Werke der Filmgeschichte, 2001
- A.Silver&J.Ursini (Hrsg), Der Film Noir, Taschen 2000
- Dieselben,The Noir-Style, New York 1999
- Röwekamp,B. Vom film noir zur méthode noir. Die Evolution filmischer Schwarzmalerei 2003
- Sellmann, M. Hollywoods moderner film noir. Tendenzen, Motive, Ästhetik, 2002
- Werner, P. Film noir und Neo-Noir, 2000

[www.cinegraph.de](http://www.cinegraph.de)

Daten, Fakten und Hintergründe zur Geschichte des deutschsprachigen Films

### 64109 Antikenrezeption seit dem späten 18. Jahrhundert

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), ab  
13.10.2014

T.Blisniewski

Die Antike ist für die gesamte europäische Kunstgeschichte von fortwährender Bedeutung. Sind es zuerst neben der formalen Übernahme auch herrschaftslegitimierende Beweggründe, so treten peu à peu ästhetische an ihre Stelle - so wird etwa in der Zeit Karls des Großen antiker Formenschatz rezipiert, um die "translatio imperii" zu dokumentieren.

Das Seminar hat zum Ziel Sie in das Problemfeld einzuführen - wozu auch der Renaissance-Begriff gehört. Zudem sollen Sie wichtige antike Bildwerke und ihre Rezeptionen kennen und deuten lernen.

Ein weiterer Aspekt ist der Mythenrezeption seit dem hohen Mittelalter gewidmet, die sich bis in die Gegenwart fortsetzt.

Literatur wird während des Seminars genannt und als Liste verteilt.

Ein Blick in Ovids Metamorphosen kann nicht schaden, und ich empfehle Ihnen die gut lesbare Übersetzung (gibt es auch zweisprachig) von Gerhard Fink.

### 64110 Tod und Trauer als Thema der Kunst seit 1769

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre), ab  
13.10.2014

T.Blisniewski

Im Jahre 1769 veröffentlichte der Dichter und Altertumskundler G.E. Lessing seine bahnbrechende Schrift "Wie die Alten den Tod gebildet: eine Untersuchung". Diese Schrift steht am Anfang eines Paradigmenwechsels in der Auseinandersetzung mit dem Tod. Das Skelett, das bislang des Tod darstellte, wird verbannt, und es tritt ein Jüngling an seine Stelle, der eine Fackel wendet. Die innerstädtischen Kirchhöfe werden in der Zeit um 1800 aufgelöst und große Zentralfriedhöfe vor den Toren der Städte angelegt - in Köln etwa Melaten.

Im Seminar werden wir uns mit der Darstellung von Tod und Trauer befassen. In einem einleitenden Block geht es um die Todesikonographie bis Lessing, und im Hauptteil setzen wir uns mit den vielfältigen Wandlungen seit Lessing auseinander.

Bei Interesse von Ihrer Seite, kann es ergänzend Friedhofsbegehungen geben.

Als einführende Lektüre sei der Lessing-Text, den es mehrfach als pdf im Internet gibt, empfohlen.

Zum Einstieg:

<http://www.zeno.org/Literatur/M/Lessing,+Gotthold+Ephraim/%C3%84sthetische+Schriften/Wie+die+Alten+den+Tod+gebildet>

Weitere Literatur wird während des Seminars genannt und als Liste verteilt.

### 64111 Exkursion nach Berlin

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 50

19.2.2015 - 22.2.2015 9 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar,  
Block+SaSo  
Exkursion nach Berlin.

T. Blisniewski

Das Programm legen wir gemeinsam während einer Vorbesprechung im November fest, wozu Ihnen über Klips eine Einladung zugeht. Der Vorsprechungstermin - ein Mittwoch um 12:00 h - ist absolut verbindlich für die Teilnahme!

Die An- und Abreise erfolgt individuell. Sowohl der 19. und der 22. Februar sind volle Exkursionstage, und beginnen um 10:30 h bzw. enden um 17:00 h. Bitte berücksichtigen Sie dies bei der Planung von An- und Abreise.

Voraussichtlich ist für Sie der Eintritt in die Museen kostenlos.

### 64802 Musikalische Genres und Werke 1: Musik des 19. Jahrhunderts

1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 10.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

A. Eichhorn

Die Veranstaltung wendet sich an alle Studierenden, die ein Interesse haben, ihre Werkkenntnisse im Bereich der Kunstmusik zu erweitern. Es werden Werke/Werkausschnitte der musikalischen Romantik hörend und/oder lesend erschlossen. Dabei sollen sowohl das musikgeschichtliche Überblickswissen vertieft, als auch die Repertoirekenntnis erweitert werden. Am Ende der Veranstaltung sollen die Teilnehmer in der Lage sein, auch ihnen noch unbekannte Werke zeitlich einzuordnen.

### 64803 Musikalische Genres und Werke 2: Musik des 20. Jahrhunderts

1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 11 - 11.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

A. Eichhorn

Die Veranstaltung wendet sich an alle Studierenden, die ein Interesse haben, ihre Werkkenntnisse im Bereich der Kunstmusik zu erweitern. Es werden Werke/Werkausschnitte der Musik des 20. Jahrhunderts hörend und/oder lesend erschlossen. Dabei sollen sowohl das musikgeschichtliche Überblickswissen vertieft, als auch die Repertoirekenntnis erweitert werden. Am Ende der Veranstaltung sollen die Teilnehmer in der Lage sein, auch ihnen noch unbekannte Werke zeitlich einzuordnen.

### 64912 Big Band

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 19.30 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

M. Bartelt

Seit nunmehr 26 Jahren gibt es dieses Ensemble, seither wurden zahllose Konzerte an unterschiedlichsten Orten und zu verschiedensten Gelegenheiten gegeben.

Die Proben finden mittwochs in der Aula der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät statt.

Programmschwerpunkt ist natürlich der Big Band Jazz, es werden aber auch Programme aus den Bereichen Musical, Pop- und Rockmusik erarbeitet. Jede/r kann teilnehmen (nicht nur MusikstudentInnen)! Einzige Voraussetzung ist das einigermaßen sichere Beherrschen eines Big Band-typischen Instrumentes. Blechbläser (Trompeten und Posaunen) sind nach wie vor besonders gefragt.

Da es nicht in jedem Semester freie Plätze in der Big Band gibt, werden interessierte Studierende gebeten sich bis ca. 4 Wochen vor Semesterbeginn mit dem Leiter Marcus Bartelt per Email in Verbindung zu setzen: [mbartelt@uni-koeln.de](mailto:mbartelt@uni-koeln.de)

### 64913 Bläser-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

N. N.

Wir erarbeiten Stücke von der Renaissance bis Stevie Wonder in variablen Bläserbesetzungen. Instrumentale Fertigkeiten werden vorausgesetzt.

Leitung: Christoph Müller

**64915 Con Voc - Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

M.Reif

- nomen est omen - das Kammerensemble des Institutes für Musikpädagogik das mit der Stimme arbeitet möchte sich Ihnen vorstellen:

Wir singen Literatur von der Renaissance bis zur Gegenwart. Einen Schwerpunkt legen wir auf chorische Stimmbildung und Klang im Chor.

**64919 Folklore-Ensemble**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

Diederich

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester:

Lieder und Tänze aus den Ländern Europas und einschließlich Klezmer-Musik;

Erarbeiten eines Programmes für das Folklore- Konzert am Ende des Semesters.

Instrumentale Fertigkeiten werden vorausgesetzt.

**64920 Jazz-Ensemble "Soundscapes"**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

F.De Ribaupierre

Wir spielen und improvisieren mit Stücken aus dem Jazzrepertoire unter Einbeziehung verschiedener Stilistiken.

Voraussetzung sind Kenntnisse der Musiktheoriekurse 1 + 2 (alle Tonarten, alle Dreiklänge, alle Vierklänge, einfache klassische Kadenzen, grundlegendes Wissen von Takt und Rhythmus). Die Teilnehmer sollten sich daher vorzugsweise im Hauptstudium befinden.

Gerne willkommen sind auch Studierende, die bereits Erfahrungen mit Bands und/oder Improvisation sammeln konnten.

**66140 Berufsstrategien für Frauen**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 130

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H3, ab 16.10.2014

J.Bäuerlen

Was für berufliche Möglichkeiten habe ich? Welche Bewerbungsstrategie ist für mich die Richtige? Wie kann Gleichstellung in Unternehmen gelebt und gefördert werden? Welche Optionen ergeben sich hierdurch für das Arbeitsklima oder die Ziele des Unternehmens?

Die Vortragsreihe mit wechselnden (externen) Referent\_innen wird vom Career Service der Humanwissenschaftlichen Fakultät und dem Female Career Center organisiert. Sie möchte Studierenden aller Fakultäten durch eine Mischung aus fachlichem Input und Persönlichkeitsberichten, mit individuellen Erfahrungen und Tipps, einen Einblick in verschiedene Berufsfelder und den entsprechenden Berufsalltag geben. Tücken und Problemfelder, aber auch Möglichkeiten und Chancen bei der Berufswahl werden erörtert.

Auch Themen wie Genderkompetenz und Gleichstellung, Netzwerken, Selbstpräsentation, Bewerbungs- und Verhandlungsstrategien, Umgang mit Hierarchien und die Herausforderung der Vereinbarkeit von Erwerbsarbeit und Familie werden vorgestellt und diskutiert. Dabei stehen stets auch die aktuellen Herausforderungen der Arbeitswelt im Fokus der Diskussionen.

\*\*\*\*\*

Die Themen der einzelnen Sitzungen werden zu Beginn des Semesters an dieser Stelle veröffentlicht. Für eine erste Orientierung schauen Sie sich bitte das Programm des letzten Semesters an:

[http://fcc.uni-koeln.de/berufsstrategien\\_fuer\\_frauen/index\\_ger.html](http://fcc.uni-koeln.de/berufsstrategien_fuer_frauen/index_ger.html)



Zielgruppe dieser Veranstaltung sind Frauen aller Fachrichtungen, die sich gezielt auf ihren beruflichen Werdegang vorbereiten möchten, sowie Männer, die sich für das Thema interessieren.

Gasthörer\_innen sind zu den einzelnen Vorträgen der Vortragsreihe herzlich willkommen.

\*\*\*

! Bitte beachten Sie: Diese Veranstaltung beginnt in der 2. Vorlesungswoche, also am Do., 16.10.2014 !

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an: careerservice-hf@uni-koeln.de

Anforderungen: regelmäßige Teilnahme, schriftliche Übungsaufgaben bzw. Reflexionsbericht

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

!! Es besteht keine Möglichkeit, 4 CP zu erhalten !!

**69211 Medizinische Aspekte bei Menschen mit Körperbehinderungen**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

G.Jopp-Petzinna

In der Veranstaltung werden mediozinische Grundlagen zu den verschiedenen Formen der cerebralen Bewegungsstörungen sowie zu anderen Behinderungsformen vermittelt. Veranschaulichungen durch Bilddokumentationen werden vorgenommen. Interdisziplinäre Betrachtungsweisen stehen im Vordergrund.

**69489 Einführung in die Neuropsychologie**

2 SWS; Vorlesung

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, H113 (ehem. Hörsaal 236)

S.Fleck

Die Neuropsychologie ist ein interdisziplinäres Forschungsgebiet und beschäftigt sich mit den Zusammenhängen zwischen Gehirn und Verhalten. Die Veranstaltung gibt einen Überblick über verschiedene kognitive Funktionen (u.a.: Gedächtnis, Aufmerksamkeit, Exekutivfunktionen) und mögliche Beeinträchtigungen dieser Funktionen (u.a.: Amnesien, Aufmerksamkeitsstörungen, Dysexekutives Syndrom). Hierzu werden auch gängige neuropsychologische Untersuchungsverfahren vorgestellt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, verschiedene außergewöhnliche Fälle und Spezialgebiete der Neuropsychologie kennen zu lernen (u.a.: Inselbegabungen, Theory of Mind).

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points (CP):

2 CP: regelmäßige Teilnahme

3 CP: Stundenprotokoll

4 CP: Klausur gegen Ende des Semesters

Hörsaal für 200 Personen im IBW oder HF oder DP Heilpädagogik HI

**69731 Ich zeichne mir die Welt...Zeichnung als Konstruktion von Welt für die pädagogische Praxis (Montagstiftung)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 13.10.2014 18 - 21

Mo. 20.10.2014 18 - 21

Mo. 27.10.2014 18 - 21

Mo. 3.11.2014 18 - 21

Mo. 10.11.2014 18 - 21

Mo. 17.11.2014 18 - 21

D.Rohr  
J.Ganz

WS 2014/15

13., 20., 27. Oktober,

03., 10., 17. November 2013

Kompaktseminar

M0. 18-21 Uhr,

6 Termine

Ort: Räume der Montag Stiftung

Jugend und Gesellschaft

Oskar-Jäger-Str. 1 | 50931 Köln

Materialkostenbeitrag 20 EUR

(inkl. Skizzenbuch)

Nur 2CP möglich!!!!

Ich zeichne mir die Welt...

Zeichnung als Konstruktion von Welt für die pädagogische Praxis

Dozentin Judith Ganz

Neben der gesprochenen und geschriebenen Sprache existieren eine Reihe sogenannter nonverbaler Sprachen zur Darstellung und Mitteilung von Welt bzw. zu ihrer Konstruktion.

Die Zeichnung stellt, im Vergleich mit anderen bildenden Künsten wie Malerei, Plastik oder Film, die älteste und unmittelbarste Form bildnerischen Ausdrucks des Menschen dar. Mit ihr kann man direkt und phantasievoll die eigenen Vorstellungen von Welt, die eigene Sichtweise der Dinge dokumentieren oder sie verschlüsselt und geheimnisvoll anderen mitteilen, ohne sie sprachlich fixieren zu müssen, um so zu einer eigenen Umsetzung von Bildsprache zu gelangen.

Im Seminar werden unterschiedliche Methoden erarbeitet, die bei der Entwicklung von individuellen Zeichentechniken helfen, Welt zeichnerisch konstruieren zu können. Durch Wahrnehmungsschulung, Entwicklung der Phantasie und des künstlerischen Ausdrucks werden spielerisch und experimentell Kompetenzen entwickelt, die in die spätere pädagogische Praxis eingehen werden.

In einem Zeichenbuch wird gemeinsam mit verschiedenen Elementen und Techniken gearbeitet und experimentiert: Linie und Plastizität, Tontrennung, intuitives Zeichnen, auf den Kopf gestelltes Kopieren, Schraffuren und Muster, Frottagen und Zeichencollagen. Alles ist erlaubt, was die notwendigen Spuren auf dem Papier hinterlässt, die man will: Bleistift, Grafit, Kohle, Tinte, Marker, Kuli ...

Das Zeichenbuch wird während der 6 Veranstaltungstermine und unterwegs gefüllt und dokumentiert so die Entwicklung jedes/jeder einzelnen Teilnehmenden.

Beginn:

16., 23., 30. Oktober 2013

06., 13., 27. November 2013

Mittwochs 18-21 Uhr

Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft

Oskar-Jäger-Str. 1

Dozentin: Judith Ganz

!!! ACHTUNG, in diesem Seminar können nur 2 CP erworben werden !!!

50931 Köln

**69732 Kabarett-Satirische Betrachtung der Gegenwart und "Kletterhilfen" für die Bühne (Montagstiftung)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Sa. 24.1.2015 10 - 18

So. 25.1.2015 10 - 18

Kompaktseminar

Sa.+So. 10-18 Uhr

D.Rohr  
P.Frohleiks

Ort: Räume der Montag Stiftung

Jugend und Gesellschaft

Oskar-Jäger-Str. 1 | 50931 Köln

Kabarett

Satirische Betrachtung der Gegenwart und „Kletterhilfen“ für die Bühne

Dozent Peter Frohleiks

Kabarett ist Spiegel der Zeitgeschichte und Unterhaltung zugleich.

Gesellschaftliche und politische Ereignisse werden mittels Verfremdung und Zuspitzung hinterfragt, demaskiert und kritisiert. Parodie und Satire sind grundlegend prägende Stilmittel des Kabarett. Es lebt vom direkten Kontakt zum Publikum und seiner Unmittelbarkeit. Dabei kann es den Zuschauer belustigen, faszinieren, irritieren, vielleicht sogar abstoßen.

In diesem Seminar stellen sich folgende Fragen:

- Wie können Zusammenhänge analysiert und präsentiert werden?
- Wie sind mit einfachen Stilmitteln Verfremdungen und Zuspitzungen möglich, welche die Zuschauer verstehen und deuten können?
- Welches aktuelle Zeitgeschehen lässt sich als Inspiration nutzen und in eigenen Vorträgen und Präsentationen umsetzen?

Bereits bestehende persönliche Produkte, Ideen und Erfahrungen in dieser Richtung sind herzlich willkommen, aber keinesfalls Voraussetzung für das Seminar.

Entdeckt die kabarettistische Ader in euch! Es macht Spaß und lohnt sich!

Nur 2 CP möglich!

18.01.-19.01.2014

**69736 Schöne Gewalt Über die Ästhetisierung von Gewalt in Kunst und in Medien und den Umgang damit in der pädagogischen Praxis (Montagstiftung)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 17.11.2014, ab 18 -

Sa. 7.2.2015 10 - 22

So. 8.2.2015 10 - 18

WS 2014/15

Vorbespr. 17. November 2014 (Teilnahme ist verbindlich!)

Seminar 07.-08. Februar 2015

Kompaktseminar

D.Rohr  
C.Thümmler

Ort: Räume der Montag Stiftung

Jugend und Gesellschaft

Oskar-Jäger-Str. 1 | 50931 Köln

Schöne Gewalt

Über die Ästhetisierung von Gewalt in Kunst und in Medien

und den Umgang damit in der pädagogischen Praxis

Dozentin Claudia Thümler

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit brutalen und Gewalt darstellenden Bildern in der Kunst, im Film oder in Computerspielen. Kulturhistorisch findet sich die Darstellung von Gewalt in den Künsten nicht nur im mythologischen oder religiösen Kontext über Jahrhunderte hinweg und bildet so den Ausgangspunkt für die Annäherung an das Thema unter ästhetischen Gesichtspunkten. Heute haben fast alle Jugendlichen und Kinder Zugang zu Gewaltdarstellungen im Film, im Computerspiel oder durch das Internet.

Die Akzeptanz des Vorhandenseins dieser medialen „Ästhetik des Bösen“ und die Bereitschaft, sich mit diesen Bildern und ihrer Faszination (nicht nur für Kinder und Jugendliche) auseinanderzusetzen, ist Grundvoraussetzung, um sich diesem Thema nähern zu können, um Möglichkeiten einer alters- und zielgruppengerechten Vermittlung der Inhalte und Formen zu entwickeln.

Die Teilnehmenden werden sich mit selbstgesuchten Referatsthemen über zwei Monate dem Thema nähern. Ziel ist es, am Seminarwochenende den anderen Teilnehmenden in Form einer Präsentation das ausgesuchte Bild, den Film oder das Medium mit Fokus auf die Rezeption und Vermittlung an Jugendliche vorzustellen und gemeinsam Möglichkeiten eines verantwortungsvollen pädagogischen Umgangs mit der „Ästhetik des Bösen“ aufzuzeigen

WS 2013/14

Vorbespr. 25. November 2013,

Seminar 07.-09. Februar 2014

Vorbesprechung

Mo. s.o. 18 Uhr



Teilnahme ist verbindlich!

Kompaktseminar

Fr. 18-20 Uhr,

Sa. 09-17 Uhr,

So. 09-17 Uhr

Ort: Räume der Montag Stiftung

Jugend und Gesellschaft

Oskar-Jäger-Str. 1 | 50931 Köln

**o.Nr. Kaufmännische Grundlagen (SI)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mo. 16 - 19.30, 101 WiSo-Hochhaus, 410 17.11.2014 - 8.12.2014

Mi. 12 - 15.30, 101 WiSo-Hochhaus, 410 19.11.2014 - 3.12.2014

T. Klettke

Wie funktioniert eine Bilanz? Wie kann beurteilt werden, ob ein Investitionsprojekt sich lohnt? Was sind Kennzahlensysteme? Wozu brauchen wir Kostenrechnung?

Innerhalb eines Unternehmens wird man täglich mit den Konsequenzen betriebswirtschaftlicher Entscheidungen konfrontiert und muss häufig selbst derartige Entscheidungen treffen. Auch in anderen Lebensbereichen spielen wirtschaftliche Grundkenntnisse häufig eine Rolle, sei es bei der Finanzierung eines Autos, beim Preisvergleich, bei der Entscheidung für ein Produkt oder bei Einstellungsgesprächen.

Die Veranstaltung „Kaufmännische Grundlagen“ richtet sich an Hörer aller Fakultäten und vermittelt „Nicht-BWLern“ betriebswirtschaftliches Elementarwissen. Ziel des Kurses ist es, den Hörern einen Einblick in wichtige Problemfelder und Methoden der Betriebswirtschaftslehre zu geben. Geplante Themen sind u.a. Rechnungswesen, Bilanzierung, Kosten- und Leistungsrechnung, Investitionsrechnung, Beschaffungs- und Absatzpolitik sowie privatrechtliche Grundlagen.

Besondere Vorkenntnisse sind für die Teilnahme am Kurs nicht erforderlich. Für den Erwerb der 3 CP im Rahmen des Studium Integrale ist neben der Anwesenheit und aktiven Teilnahme am Kurs auch das Bestehen der abschließenden Klausur erforderlich.

Veranstaltungsort:

Raum 410 im WiSo-Hochhaus

Seminartermine:

Klausur: Datum, Raum und Zeit werden noch bekannt gegeben!

**ACHTUNG:** Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass der Besuch dieses Seminar für Studierende der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät nicht sinnvoll ist. Im Studium Integrale der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät können KEINE Prüfungen angerechnet werden, die im Rahmen eines Studiengangs an der WiSo-Fakultät Bestandteil irgendeines Hauptfaches, Nebenfaches, des Faches Methoden und Nachbargebiete, des Wahlbereichs, des Faches Information Systems, des Faches Betriebswirtschaftslehre sowie des Faches Mathematik und Informatik eines Bachelorstudiengangs, eines Majors, eines Minors, des Faches Methoden und Techniken eines Masterstudiengangs sowie für alle Prüfungen, die Bestandteil eines Diplomstudiengangs oder eines Lehramtsstudienganges sind. Dies gilt unabhängig von dem Studiengang, in dem Sie derzeit eingeschrieben sind.

Externe/-r Dozent/-in: Dr. T. Klettke

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an [lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de](mailto:lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de).

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studeingänge folgender Fakultäten:

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.

- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind. Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.

- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

### **o.Nr. Service Learning - Lernen durch Engagement (SI)**

2 SWS; Projekt; Max. Teilnehmer: 40

Do. 23.10.2014 18.30 - 20, 110 WiSo Modulbau, Seminarraum 2

Mo. 27.10.2014 18 - 19.30, 110 WiSo Modulbau, Seminarraum 3

Mo. 27.10.2014 17.30 - 19

Di. 28.10.2014 18 - 19.30, 110 WiSo Modulbau, Seminarraum 3

Di. 28.10.2014 17.30 - 19

Mi. 29.10.2014 19.15 - 20.45, 110 WiSo Modulbau, Seminarraum 2

Fr. 31.10.2014 17.30 - 19, 110 WiSo Modulbau, Seminarraum 2

Fr. 31.10.2014 17.30 - 19

Mo. 17.11.2014 18 - 19.30, 110 WiSo Modulbau, Seminarraum 3

Mo. 17.11.2014 17.30 - 19

Di. 18.11.2014 18 - 19.30, 110 WiSo Modulbau, Seminarraum 3

Di. 18.11.2014 17.30 - 19

Mi. 19.11.2014 19.15 - 20.45, 110 WiSo Modulbau, Seminarraum 2

Fr. 21.11.2014 17.30 - 19, 110 WiSo Modulbau, Seminarraum 2

Fr. 21.11.2014 17.30 - 19, 110 WiSo Modulbau, Seminarraum 3

Do. 27.11.2014 18.30 - 20

Mo. 15.12.2014 18 - 19.30, 110 WiSo Modulbau, Seminarraum 3

Mo. 15.12.2014 17.30 - 19, 110 WiSo Modulbau, Seminarraum 2

Di. 16.12.2014 18 - 19.30, 110 WiSo Modulbau, Seminarraum 3

Di. 16.12.2014 17.30 - 19, 110 WiSo Modulbau, Seminarraum 2

Mi. 17.12.2014 19.15 - 20.45, 110 WiSo Modulbau, Seminarraum 2

Do. 18.12.2014 18.30 - 20, 110 WiSo Modulbau, Seminarraum 2

Fr. 19.12.2014 17.30 - 19, 110 WiSo Modulbau, Seminarraum 2

Fr. 19.12.2014 17.30 - 19, 110 WiSo Modulbau, Seminarraum 3

Mo. 12.1.2015 18 - 19.30, 110 WiSo Modulbau, Seminarraum 3

Mo. 12.1.2015 17.30 - 19, 110 WiSo Modulbau, Seminarraum 2

Di. 13.1.2015 18 - 19.30, 110 WiSo Modulbau, Seminarraum 3

Di. 13.1.2015 17.30 - 19, 110 WiSo Modulbau, Seminarraum 2

Mi. 14.1.2015 19.15 - 20.45, 110 WiSo Modulbau, Seminarraum 2

Do. 15.1.2015 18.30 - 20, 110 WiSo Modulbau, Seminarraum 2

Fr. 16.1.2015 17.30 - 19, 110 WiSo Modulbau, Seminarraum 2

Fr. 16.1.2015 17.30 - 19, 110 WiSo Modulbau, Seminarraum 3

M. Bigdeli  
(.ProfessionalCenter

Service Learning verbindet universitären (Projekt-)lernen mit gemeinnützigem Engagement. Der Reiz dieses Studiums besteht vor allem darin, dass Studierende ihr Know-How aus dem Studium oder ihre sonstigen Interessen und Fähigkeiten zu aktiver Unterstützung gemeinnütziger Einrichtungen einbringen und somit einen Mehrwert für sich und andere schaffen können. Hierbei erworbene Schlüsselkompetenzen sind auch im Hinblick auf den Berufseinstieg wertvoll.

Neben der Praxisarbeit finden die dazugehörigen Meilensteintreffen zu folgenden Themen statt:

- Aufbau einer Geschichtswerkstatt und Archivierung
- Event- und Kampagnenmanagement
- Hinterfragen. Analysieren. Handeln. Marktforschung in der Praxis
- Interkulturelles Handeln
- Lehren und Lernen: Grundlagen der Kinder- und Jugendarbeit
- Soziale Arbeit
- Soziales Marketing - mehr als Werbung für einen guten Zweck
- Video - Dreh und Schnitt

Sowohl die Einführungs- und die Abschlussveranstaltung als auch die Meilensteintreffen sind verpflichtend. Während des Semesters treffen sich die Teilnehmer wöchentlich an festgelegten Terminen in ihren Projektgruppen.

Die Anmeldemodalitäten sowie weitere Informationen zu allen Projekten finden Sie auf <http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/servicelearning>

Die Auftaktveranstaltung findet am 10.10.2014 statt.

wechselnde Dozenten/-innen und Projektbetreuer/-innen  
Verantwortlich: M. Bigdeli

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an [lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de](mailto:lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de).

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Anerkannt als Berufsfeldpraktikum für Lehramtsstudierende. Informationen dafür unter: <http://zfl.uni-koeln.de/14316.html>

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden NICHT über KLIPS vergeben.

Detaillierte Informationen zur Anmeldung finden Sie auf unserer Website: <http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/servicelearning>

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden zeitnah im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts ([webmail.uni-koeln.de](mailto:webmail.uni-koeln.de)) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald diese vorliegen.

## VERBUNDSTUDIENGÄNGE

Culture and Environment in Africa (Master)

**42261 Language transfer and stratigraphy of language contact**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

A. Storch

Most African languages are spoken by communities as one among several languages present on a daily basis. In many parts of Africa, towns and major villages have, since precolonial times, normally been composed of segments with diverse ethnic and linguistic backgrounds. The persistence of multilingualism as reflected in the creative use of different languages and ways of speaking is amazing, and the possibilities of managing and organising multilingual repertoires and capacities seem to be as diverse as the languages themselves. Language in such a context appears to be extremely dynamic in the ways it changes, and is prone to constant innovations. This lecture aims to explore languages in a context of pervasive multilingualism, explaining their histories and sociocultural backgrounds as super-diverse and constantly changing ones.

ANRECHNUNG

AT (2 CP) / AT + Hausarbeit (6 CP)

Dimmendaal, G. 2011. *Historical Linguistics and the Comparative Study of African Languages*. Amsterdam: Benjamins.Lüpke, F. & A. Storch 2013. *Repertoires and Choices in African Languages*. Berlin: Mouton De Gruyter.**43624 Ethnicity, Indigeneity and Minority Rights (CEA 1.5, MM1, 2,3)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91, ab 13.10.2014

M. Pelican

This seminar engages with the Global Indigenous Rights Movement, approaching it from a social science perspective. It embeds the concept of indigenous peoples in the broader framework of ethnicity, and traces the movement's intellectual and social history. On the one hand, we will learn about the United Nations indigenous rights framework and its developments. On the other, we will engage with case studies of indigenous peoples in different parts of the world, and the ways they have made use of this concept and discourse in their struggles for economic, political and social betterment. Particular emphasis will be laid on the indigenous rights movement in Africa and its particularities as compared to other regions in the world.

The seminar will bring together theoretical perspectives and illustrative case material. Course participants will be obliged to read a compulsory text in preparation of each session and are expected to present a case study based on the available literature. A detailed schedule of the seminar will be provided in the first session.

Vergabe von Leistungspunkten:

Master Culture and Environment in Africa: Module 1.5 (act. participation 2 CP, or oral presentation/exam 4 CP, or written presentation/exam 4 CP).

Master Ethnologie PO 2011: MM1 oder MM2 (Ref. mit schriftl. Ausarbeitung 6 CP oder akt. Teiln. 3 CP).

Master Ethnologie PO 2011: MM3 (Referat\* benotet 4 CP)

Recommended Readings

Hodgson, Dorothy. 2009. *Becoming Indigenous in Africa*. *African Studies Review* 52(3): 1-32.Niezen, Ronald. 2003. *The Origins of Indigenism: Human Rights and the Politics of Identity*. Los Angeles: University of California Press.**42265 African Sociolinguistics**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

A. Jakobi

With approximately one third of the world's languages, the African continent is among the linguistically richest areas on our planet. Multilingualism is an important factor in the daily life of people (code-switching) and a crucial factor in public domains of African nations, such as in education (language of instruction), administration and politics (official language use and status). This seminar will introduce sociolinguistic approaches and models, which help to analyze and understand aspects of the complex relation between language and society in a rapidly changing social, physical and economic environment. The study of language endangerment may have quite different emphasis according to the specific perspective. A socio-linguistic approach focuses on the study of endangerment on the speech community considering issues such as the use of the endangered language as well as the political and cultural environment of the community. An applied linguistic approach may emphasize language planning and policy aspects, which affect endangered languages, and may help to develop strategies to empower language minorities. The course will introduce to various measures taken by language planners to ensure the survival of threatened languages and/or to document the language heritage.

The main topics will include societal and individual multilingualism, diglossia, language contact, code-switching; language planning and policy, language endangerment, and language use.

## ANRECHNUNG:

Magister: auf Nachfrage Teilnahmeschein bzw. Leistungsschein, wenn Referat (mit Hand-out) angefertigt wird.

Master: Active participation or active participation + oral presentation or oral examination or term-paper or written examination

Connell, Bruce. 2009. Language Diversity and Language Choice: A View from a Cameroon Market, in : Anthropological Linguistics 51,2: 130-150.

Gerlach, Linda, and Falko Berthold. 2001 The sociolinguistic situation of #Hoan, a moribund 'Khoisan' language of Botswana, in: Afrikanistik Online. <http://www.afrikanistik-online.de/archiv/2011/3164/?searchterm=Gerlach>

Kiessling, Roland, and Marten Mous. 2004. Urban Youth Languages in Africa. In: Anthropological Linguistics 46,4: 303-341.

Matras, Yaron. 2009. Language Contact. Cambridge University Press.

Pansalb's Position on the Promotion of Multilingualism In South Africa : A Draft Discussion Document, <http://www.info.gov.za/otherdocs/1998/pansalb.htm>

**2614 Comparative Environmental Law**

2 SWS; Vorlesung

Mi. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254), ab 8.10.2014

K. Junker

**42779 Migration and environment in prehistory and history**

2 SWS; Seminar

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 94

H. Wotzka

This literature seminar is part of Module 4 of the anglophone Master curriculum Culture and Environment in Africa (CEA). Besides CEA participants, other interested students are welcome on condition that the total number of participants will not exceed twelve.

Compulsory attendance: Unexcused absence from class will not be accepted, and Credit Points will only be registered on condition that the number of authorised absences (due to illness, death of loved ones, or similarly grave exceptional circumstances only) will not exceed two.

Credit Points: For active participation, involving continual preparation of session topics and involvement in class discussions, students will be credited 2 CP. On request, creditation may be increased to 5 CP for students either willing to (a) prepare a 45-minute seminar paper to be presented in class and accompanied by a written summary handout, or (b) submit a comprehensive written paper of 10–15 pages length (plus references list, maps, illustrations etc.) on one of the topics listed below.

Online registration at KLIPS is obligatory (note restricted KLIPS registration periods). In case you wish to prepare a class talk or term paper in order to attain 5 CP, please arrange early on with H.-P. Wotzka for a first advisory talk and allocation of a topic.

## Course description

It was within a diffusionist paradigm focused on migrations that Prehistoric Archaeology developed as a scientific discipline. Past culture change was regarded as resulting either from the replacement of peoples by immigrating groups bringing with them their own culture, or from the blending of cultures come into contact by migration. Later disregarded as simplistic, migration fell into disrepute for decades as a basic explanatory concept. In contemporary archaeology and related disciplines there is a renewed interest in migration as one of the fundamentals in historical demography and acculturation. While appreciated as a process capable of bringing about cultural change, migration is now considered as being itself in need of explanation. Drawing on theoretical literature as much as on pertinent published case studies the seminar aims at providing students with methodological tools for the identification of migration both in the archaeological record and in the sources of Historical Linguistics. Issues discussed include natural and social reasons, and motives for group movements; their demographic, spatial and temporal scales; directions, courses, and outcomes, with special attention to environmental causes and repercussions.



Diamond, Jared & Peter Bellwood

2003 Farmers and their languages: the first expansions. *Science* 300: 597–603.

Dupras, Tosha L. & Henry P. Schwarcz

2001 Strangers in a strange land: Stable isotope evidence for human migration in the Dakhleh Oasis, Egypt.

*Journal of Archaeological Science* 28(11): 1199–1208.

Fix, Alan

1999 Migration and colonization in human microevolution. *Cambridge Studies in Biological and Evolutionary Anthropology* 24 (Cambridge: Cambridge University Press).

Garstang, Michael, Anthony D. Coleman & Matthew Therrell (2014), Climate and the Mfecane. *South African Journal of Science* 110(5/6) .

Haywood, John

2008 The Mfecane, 1816–28. In: John Haywood, *The great migrations. From the earliest humans to the age of globalization* (London: Quercus, 2008) 200–203.

Henn, Brenna M., Christopher Gignoux, Alice A. Lin et al.

2008 Y-chromosomal evidence of a pastoralist migration through Tanzania to southern Africa. *Proceedings of the National Academy of Sciences of the USA (PNAS)* 105, 5 August 2008: 10693–10698.

Human Migration Guide

2005 National Geographic Society. [<http://www.nationalgeographic.com/xpeditions/lessons/09/g68/migrationguidestudent.pdf>]

Jónsson, Gunvor

2010 The environmental factor in migration dynamics – a review of African case studies (Oxford: International Migration Institute). [<http://www.imi.ox.ac.uk/pdfs/imi-working-papers/wp21-jonsson/view>]

Keita, Shomarka

2010 A brief introduction to a geochemical method used in assessing migration in biological anthropology. In: Lucassen, Lucassen & Manning (2010): 57–72.

Kuba, Richard & Carola Lentz

2002 Arrows and earth shrines: Towards a history of Dagara expansion in southern Burkina Faso. *Journal of African History* 43: 377–406.

Lucassen, Jan, Leo Lucassen & Patrick Manning (eds.)

2010 Migration history in world history: Multidisciplinary approaches. *Studies in Global Social History* 3 (Leiden/Boston: Brill).

Manning, Patrick

2005 Migration in world history. *Themes in World History* (New York: Routledge).

Manning, Patrick

2005a Earliest human migrations, to 40000 BP. In: Patrick Manning (2005: 16–39).

Meze-Hausken, Elisabeth

2000 Migration caused by climate change: How vulnerable are people in dryland areas? A case-study in northern Ethiopia. *Mitigation and Adaptation Strategies for Global Change* 5: 379–406.

Prendergast, Mary

2011 Hunters and herders at the periphery: The spread of herding in eastern Africa. In: H el ene Jousse & Jos ephine Lesur (eds.), *People and animals in Holocene Africa. Recent advances in archaeozoology. Reports in African Archaeology 2* (Frankfurt am Main: Africa Magna) 43–58.

Robertson, John H. & Rebecca Bradley

2000 A new paradigm: The African Early Iron Age without Bantu migrations. *History in Africa* 27: 287–323.

Tyson, P.D., J. Lee-Thorp, K. Holmgren & J.F. Thackeray

2002 Changing gradients of climate change in southern Africa during the past millennium: implications for population movements. *Climatic Change* 52: 129–135.

### 43623 Introduction to Human and Environment Relations (CEA 1.2, MM 1,2,3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 10 - 11.30

M. Kr amer

The main goal of the seminar is to give a basic introduction to human-environment relations from a social anthropological perspective. The regional focus is Africa and we will cover topics such as African environmental history, desertification, deforestation, community-based natural resource management, conservation, and the connection between politics, power and resource use.

Please note: the seminar will begin on October 17th!

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2007: AM1 oder AM2 (Teilnahme 1 CP oder Kurzreferat\* 3 CP oder Hausarbeit\* 4 CP).

Bachelor PO 2011: AM1 oder AM2 (Referat\* 4 CP oder Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit\* 6 CP).

Master PO 2011: MM1 oder MM2 (akt. Teiln. 2 CP oder Referat\* mit Ausarbeitung zur Hausarbeit\* 6 CP).

Master PO 2011: MM3 (Referat\* 4 CP).

Magister: Hauptstudium T (Hauptseminar)

\* An die Stelle eines Referats kann auch die Moderation einer Diskussion, oder ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform gilt ausschließlich die Hausarbeit (bzw. (Kurz-) Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).

Beinhart, W. (2000) African history and environmental history. In: *African Affairs*, vol. 99: 269-302.

### 56729 Changing African Environments - the natural background to human life

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 302 Geographie Rundbau, Übungsraum 2

O. Bubenzer

Diese englischsprachige Vorlesung gibt eine Einführung in die biotischen und abiotischen Faktoren afrikanischer Geosysteme, die das menschliche Leben betreffen. Sie präsentiert einen zusammenfassenden Überblick über Wetter- und Klimasysteme, Systeme und Stoffkreisläufe des Planeten Erde (Geologie), Systeme der Landschaftsentwicklung (Verwitterung, Wasserkreisläufe, geomorphologische



Prozesse) und Systeme und Kreisläufe der Bodenentwicklung sowie der Biosphäre (Biome, Landschaften, Ökosysteme). Sie schafft eine Grundlage für die Auswertung früherer, aktueller und zukünftiger Landnutzungspotentiale sowie von Diversität, Vulnerabilität und Resilienz afrikanischer Umwelten. Dabei werden Umweltveränderungen während des Holozäns und paläo-klimatische Veränderungen genauso behandelt wie der aktuelle globale Klimawandel.

### 56750 Hazard Research

Vorlesung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 310a Geowissenschaften, Übungsraum 5 der Geographie, ab 13.10.2014

M. Engel  
I. Nsorfon

The course reviews the rich tradition of hazard research in geography through the lens of both the social and physical science, with a regional emphasis on the African continent. The focus is set on methods and models for understanding human influences on and responses to hazards, with discussions of geological hazards (e.g., floods, droughts, earthquakes, volcanism, tsunamis), technological hazards and biophysical hazards (HIV/AIDS and other epidemics).

Furthermore, the physical nature of a wide range of geological and biophysical hazards will be explored. Only by understanding the physical mechanisms of these hazards, it is possible (i) to identify areas or social groups associated with high risk, (ii) to comprehend the ways in which hazards become dangerous to humans, and (iii) to develop a clear conception of the pathways by which humans can either increase or decrease their vulnerability.

The course will then examine how humans adjust to the presence of hazards and disasters, with a particular concentration on disaster preparedness, disaster risk reduction and hazard mitigation. Throughout the course, case studies and examples drawn from countries and regions of the African continent will be used to clarify conceptual and methodological issues.

Language: English

Requirements: Marking will be based on oral presentation, active participation (discussion, group work, etc.), and a term paper. For CEA students, according to their examination regulations, the submission of a term paper is optional. Details will be announced during the first meeting Mon, 21 Oct 2012, 14-15.30 h.

## V o r l e s u n g e n

### S e m i n a r e

### Ü b u n g e n

### T u t o r i e n

### K o l l o q u i e n

## E u r o p ä i s c h e R e c h t s l i n g u i s t i k ( B a c h e l o r / M a s t e r )

## V o r l e s u n g e n

### 2001 Allgemeiner Teil des Bürgerlichen Rechts am Beispiel des Kaufvertrages (I), A bis J, DFR, DTB

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Do. 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, Ende 27.11.2014

Fr. 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, Ende 21.11.2014

B. Dauner-Lieb

### 2001a Allgemeiner Teil des Bürgerlichen Rechts am Beispiel des Kaufvertrages (I), K bis Z

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Do. 10 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, Ende 27.11.2014

Fr. 10 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, Ende 21.11.2014

M. Avenarius

Die Vorlesung behandelt den Allgemeinen Teil des BGB, §§ 1-240. Dieser umfasst, in Anlehnung an das aus dem römischen Recht stammende Institutionensystem des Gaius, das Recht der Personen,

Sachen und Rechtsgeschäfte. Der Allgemeine Teil enthält diejenigen Regelungen, die in den übrigen vier Büchern des BGB gleichermaßen gelten und deshalb vom Gesetzgeber "vor die Klammer gezogen" wurden. Gründliche Kenntnisse des Allgemeinen Teils bilden die notwendige Grundlage jeder weiteren Beschäftigung mit dem BGB.

Die Vorlesung wird sich schwerpunktmäßig der Rechtsgeschäftslehre mit den drei grundlegenden Begriffen der Willenserklärung, des Rechtsgeschäfts und des Vertrages widmen. Behandelt werden u.a. die Wirksamkeitsvoraussetzungen von Willenserklärungen und Rechtsgeschäften (insbesondere des Vertragsschlusses) sowie das Recht der Anfechtung und der Stellvertretung. Zudem soll die Veranstaltung anhand kleinerer Fallbeispiele in die Klausurtechnik des Gutachtenstils einführen.

Literaturhinweise werden zu Vorlesungsbeginn erteilt.

## **2002 Schuldrecht Allgemeiner Teil am Beispiel des Kaufvertrages (I), A-J, DFR, DTB**

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Do. 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 4.12.2014

Fr. 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 28.11.2014

B. Dauner-Lieb

## **2002a Schuldrecht Allgemeiner Teil am Beispiel des Kaufvertrages (I), K-Z**

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Do. 10 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, ab 4.12.2014

Fr. 10 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, ab 28.11.2014

H. Haferkamp

Die Vorlesung findet im Anschluss an die BGB-AT-Vorlesung in der zweiten Semesterhälfte statt.

Diese Vorlesung richtet sich an alle Studierenden, deren Nachnamen mit den Buchstaben K bis Z beginnen und die nicht Studierende des deutsch-französischen und deutsch-türkischen Studienganges sind. Nur diese Studierenden sind berechtigt, an dem Semesterabschlussstest zu dieser Veranstaltung teilzunehmen.

## **2003 Vertragliche Schuldverhältnisse (II)**

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mo. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, ab 6.10.2014

Mi. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 8.10.2014

B. Grunewald

## **2004 Gesetzliche Schuldverhältnisse (II)**

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, ab 14.10.2014

Mi. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, ab 15.10.2014

K. Peifer

Die Vorlesung behandelt das Recht der Unerlaubten Handlungen (Deliktsrecht einschließlich Gefährdungs- und Produkthaftung; §§ 823 ff. BGB, StVG, ProdHG), das Bereicherungsrecht (§§ 812 ff. BGB) und das Recht der Geschäftsführung ohne Auftrag (§§ 677 ff. BGB) sowie das allgemeine Schadensrecht (§§ 249 ff. BGB), vielfach anhand von Fällen aus der Rechtspraxis. Besonderer Wert wird auf die Falllösungstechnik gelegt. Im Rahmen der Abschlussklausur wird eine Falllösung anzufertigen sein. Zu der Vorlesung findet eine begleitende Arbeitsgemeinschaft statt, die auch das Recht der Vertraglichen Schuldverhältnisse berücksichtigt. Der Stoff der Vorlesungen Gesetzliche und Vertragliche Schuldverhältnisse wurde aufeinander abgestimmt.

Literatur: Peifer, Gesetzliche Schuldverhältnisse, 4. Aufl. 2014 (zur Vorlesungsbegleitung empfohlen).

## **2005 Sachenrecht (III)**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, ab 6.10.2014

K. Berger

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Grundprobleme des Sachenrechts. Behandelt wird das in den §§ 854 – 1296 BGB geregelte Mobiliar- und Immobiliarsachenrecht unter Ausschluss der sog. Kreditsicherungsrechte (Hypothek, Grundschuld und Pfandrecht, §§ 1113-1296 BGB). Diese sind Inhalt der Vorlesung zum Kreditsicherungsrecht. Die Schwerpunkte der Vorlesung liegen auf dem Eigentum an beweglichen und unbeweglichen Sachen, seinem Schutz und seiner Übertragung samt gutgläubigem Erwerb. Ferner werden die Ansprüche aus dem Eigentum, insbesondere der Eigentumsherausgabeanspruch, sowie das Recht des Besitzes und das Grundstücksrecht behandelt. Die

Hörer erhalten zu Beginn des Semesters eine genaue Vorlesungsgliederung, Literaturhinweise und eine ausführliche Fallsammlung. Eine Abschlussklausur wird am Ende der Vorlesungszeit angeboten.

### 2011 Internationales Privatrecht (IV)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 7.10.2014

H. Mansel

Die Vorlesung deckt den Pflichtfachstoff im internationalen Privatrecht ab. Sie gibt einen Überblick über Grundstrukturen und Grundlagen des internationalen Privatrechts, sofern sie im Pflichtfachbereich examensrelevant sind. Die Vorlesung dient zugleich der Vorbereitung auf den Schwerpunktbereich Internationales Privat-, Wirtschafts- und Verfahrensrecht.

Es werden eine Abschlussklausur sowie eine vorbereitende Probeklausur angeboten.

Aktuelle Literatur und Vorlesungsmaterialien sind über das mit KLIPS verbundene ILIAS-System abrufbar.

Auf der Internet-Seite [www.ipr.uni-koeln.de](http://www.ipr.uni-koeln.de) (unter Lehre) besteht die Möglichkeit eines Vorlesungsfeedbacks.

### 2031 Staatsorganisationsrecht mit Verfassungsprozessrecht (II)

5 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Di. 16 - 18.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 7.10.2014

Mi. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 8.10.2014

M. Sachs

Das Staatsorganisationsrecht hat die grundlegenden Fragen der Organisation des Staates zum Gegenstand, die vor allem im Grundgesetz als der Verfassung der Bundesrepublik Deutschland geregelt sind.

Die Vorlesung behandelt dementsprechend Grundbegriffe und Grundlagen des Verfassungsrechts, die Verfassungsprinzipien des Art. 20 (Republik, Demokratie, Rechtsstaat, Bundesstaat und Sozialstaat), die Verfassungsorgane des Bundes (insbes. Bundestag, Bundesrat, Bundespräsident, Bundesregierung und Bundesverfassungsgericht) und die verfassungsrechtlichen Regelungen der Staatsfunktionen Gesetzgebung, vollziehende Gewalt und Rechtsprechung.

Außerdem befasst sich die Vorlesung mit dem Verfassungsprozessrecht auf Bundesebene. Behandelt werden die Gerichtsverfassung des Bundesverfassungsgerichts sowie die allgemeinen Regeln für die Verfahren des Bundesverfassungsgerichts sowie die einzelnen Verfahrensarten, die beim Bundesverfassungsgericht vorgesehen sind, wegen der Bedeutung in Prüfung und Praxis vor allem die Normenkontrollverfahren und die Streitverfahren. Daneben werden auch Inhalt und Wirkungen der bundesverfassungsgerichtlichen Entscheidungen behandelt.

Alle Studierenden, die dementsprechend im Wintersemester eine der Vorlesungen von Herrn Professor Dr. Sachs besuchen möchten, sollten sich dazu über KLIPS anmelden. Dies ermöglicht insbesondere einen Zugriff auf die jeweiligen Vorlesungsunterlagen über ILIAS als auch gegebenenfalls den Versand aktueller Informationen per E-Mail an alle Angemeldeten.

Vorlesung und Klausur nach der StudPrO 2014. Die Klausuren nach der StudPrO 2008 werden im Anschluss an die Vorlesung zusätzlich angeboten.  
Staatsorganisationsrecht

- Degenhart, Christoph, Staatsrecht I, Staatsorganisationsrecht, 29. Aufl. 2013
- Gröpl, Christoph, Staatsrecht I, Staatsgrundlagen, Staatsorganisation, Verfassungsprozess, 5. Aufl. 2013
- Ipsen, Jörn, Staatsrecht I, Staatsorganisationsrecht, 26. Aufl. 2014 (angekündigt)
- Mager, Ute/von Münch, Ingo, Staatsrecht I. Staatsorganisationsrecht, 8. Aufl. 2014 (angekündigt)
- Maurer, Hartmut, Staatsrecht I, Grundlagen, Verfassungsorgane, Staatsfunktionen, 7. Aufl. 2014 (angekündigt)
- Michael, Lothar/Morlok, Martin, Staatsorganisationsrecht, 2. Aufl. 2014 (angekündigt)
- S. ferner die Werke zum Staatsrecht/Verfassungsrecht insgesamt (z. B. Badura, Peter, Staatsrecht, 5. Aufl. 2012; Hesse, Konrad, Grundzüge des Verfassungsrechts der Bundesrepublik Deutschland, 20. Aufl. 1999; Zippelius, Reinhold/Würtenberger, Thomas, Deutsches Staatsrecht, 32. Aufl. 2008; Stein, Ekkehart/Frank, Götz, Staatsrecht, 21. Aufl. 2010)
- Von den Fallsammlungsbüchern s. etwa: Degenhart, Christoph, Klausurenkurs im Staatsrecht, 3. Aufl. 2013; Höfling, Wolfram, Fälle zum Staatsorganisationsrecht, 5. Aufl. 2014; Kilian, Michael/Eiselstein, Claus, Grundfälle im Staatsrecht, 5. Aufl. 2011; ähnlich auch Bumke, Christian/Voßkuhle, Andreas, Casebook Verfassungsrecht, 2013.

Verfassungsprozessrecht

- Hillgruber, Christian/Goos, Christoph, Verfassungsprozessrecht, 3. Aufl. 2011
- Robbers, Gerhard, Verfassungsprozessuale Probleme in der öffentlich-rechtlichen Arbeit, 2. Aufl., 2005

- Sachs, Michael, Verfassungsprozessrecht, 3. Aufl. 2010
- Schlaich, Klaus/Korioth, Stefan, Das Bundesverfassungsgericht. Stellung, Verfahren, Entscheidungen, 9. Aufl. 2012.

Rechtsprechungsübersichten zu BVerfG-Entscheidungen

- Schwabe, Jürgen, Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts, 8. Aufl. 2004
- Grimm, Dieter/Kirchhof, Paul, Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts, 2. Bände, 3. Aufl. 2007
- Menzel, Jörg, Verfassungsrechtsprechung, 2. Auflage, 2011

Hinweise auf spezielle Literatur werden vorlesungsbegleitend gegeben.

- 2034 Allgemeines Verwaltungsrecht (III)**  
4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700  
Mo. 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2, ab 6.10.2014  
Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, Ende 25.11.2014 D.Winkler
- 2060 Italienische Rechtsterminologie mit Einführung in das italienische Recht**  
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200  
Fr. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII, ab 10.10.2014 G.Pagliario
- 2061 Spanische Rechtsterminologie mit Einführung in das spanische Recht**  
2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50  
k.A., n. Vereinb M.Diaz Luque  
Genauere Termine folgen noch
- 2062 Portugiesische Rechtssprache mit Einführung in die Rechte Portugals und Brasiliens (Privat- und Wirtschaftsrecht)**  
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100  
Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb, ab 9.10.2014 E.Ferreira Jäntges
- 2063 Portugiesische Rechtsterminologie mit Einführung in die Rechte Portugals und Brasiliens (Öffentliches Recht)**  
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100  
Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIIb, ab 8.10.2014 U.Carvelli
- 2065 US-amerikanische Rechtssprache**  
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400  
Fr. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 10.10.2014  
Fr. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 10.10.2014 K.Wilder  
Gruppe 1 (A-K): Freitag, 14-15.30h  
Gruppe 2 (L-Z): Freitag, 16-17.30h
- 2066 Türkische Rechtssprache I (Anfänger)**  
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 130  
Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI, ab 8.10.2014 P.Samiloglu-  
Riegermann
- 2066a Türkische Rechtssprache II**  
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 60  
Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S15, ab 7.10.2014 P.Samiloglu-  
Riegermann
- 2068 Russische Rechtsterminologie**  
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 30  
Mi. 16 - 17.30, 222b Institut für Ostrecht, 8, ab 8.10.2014 C.Schmidt

Ziel der Vorlesung ist es, Studierende der Rechtswissenschaftlichen Fakultät, des Regionalstudiengangs Ost- und Mitteleuropa (Rome) und andere interessierte Studierende und Doktoranden der Universität zu Köln mit dem russischen Rechtssystem und der russischen Rechtssprache vertraut zu machen. Vertieft behandelt wird das öffentliche Recht. Das Zivil- und das Zivilprozessrecht sowie das Straf- und das Strafprozessrecht werden in den Grundzügen vorgestellt. Im Bereich des öffentlichen Rechts bilden das Staatsorganisationsrecht, der Schutz der Grundrechte und die Gerichtsverfassung Schwerpunkte, die anhand von Gesetzestexten und Gerichtsurteilen veranschaulicht und diskutiert werden.

Angelika Nußberger (Hrsg.), Einführung in das russische Recht, München 2010, sowie Aufsätze in den Fachzeitschriften „Osteuropa-Recht“, „Jahrbuch für Ostrecht“ und „WiRO“ Materialien zu den einzelnen Terminen der Vorlesung sind in ILIAS zu finden.

## 2195 Vertiefung Europarecht

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 70

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa, ab 8.10.2014

S.Hobe

Europarecht ist in zunehmendem Maße examensrelevant!

Die Vorlesung „Vertiefung im Europarecht (Europarecht II)“ bietet den Studierenden eine rechtsprechungsbasierte Wiederholung des gesamten examensrelevanten Europarechts. Als Rechtsordnung ist das Europarecht maßgeblich durch das Richterrecht des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) geprägt. Für das Verständnis unverzichtbar ist daher die Kenntnis der Rechtsprechung. Anhand klassischer und aktueller Fälle des EuGH wird der für das Staatsexamen relevante Stoff gemeinsam mit den Studierenden erarbeitet.

Hobe, Europarecht, 7. Auflage (2012)

Hummer/Vedder/Lorenzmeier, Europarecht in Fällen, 5. Auflage (2012)

Pechstein, Entscheidungen des EuGH, 7. Auflage (2012)

## S e m i n a r e d e r B a s i s m o d u l e

### 41299 African American Language and Culture

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),  
B I

B.Abel  
E.Fritsch

This course, which will start on October 15th, will analyze African American identity from literary, linguistic and cultural studies standpoints. In the sessions devoted to literature, we will read and discuss a variety of texts ranging from 19<sup>th</sup> century slave narratives to poetry of the Harlem Renaissance and short stories by African American writers. The linguistic part of the course will provide an introduction to standard American English and compare it to the distinguishing features of African American English. We will discuss Gullah and examine what it means to “sound black”. The cultural studies section will focus on aspects of African American history and (popular) culture.

Students MUST attend the first class to secure their place. Regular attendance and active participation are mandatory to obtain 2 CP/LP (details t.b.a.). In addition, students who wish to obtain 3 or 4 CP/LP must pass a written end-of-term test. A detailed bibliography will be provided in the first session.

## S e m i n a r e d e r A u f b a u m o d u l e u n d M a s t e r m o d u l e

Ü b u n g e n

T u t o r i e n

K o l l o q u i e n

I n f o r m a t i o n s v e r a r b e i t u n g

### 42702 Softwaretechnologie für Fortgeschrittene

Vorlesung

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72

J.Rolshoven

M. Thaller

Die Vorlesung ergänzt die Kenntnisse der TeilnehmerInnen in der Programmierung: Einerseits durch die Behandlung erweiterter Algorithmen in der Stringverarbeitung bzw. der Bildverarbeitung; andererseits durch eine Einführung in die Methodik der Softwaretechnologie als von der unmittelbaren Programmierung abgehobenen Kunstlehre.

**42705 Basisinformationstechnologie I**

2 SWS; Proseminar

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

J. Wieners

Dieses Proseminar bildet den ersten Teil einer zweisemestrigen Lehrveranstaltung, die allgemeine technische Grundlagen der Informatik vermittelt. Inhalt des ersten Semesters sind die grundlegende Struktur von Rechnersystemen, der Aufbau und die Komponenten von Betriebssystemen, Notationen und Formalismen zu ihrer Beschreibung, Programmiersprachen, Grundlagen der Darstellung unterschiedlicher Medien auf dem Rechner.

Ziel der Veranstaltung ist in erster Linie die Vermittlung einer handwerklichen Grundlage für das Verstehen und Erstellen von Komponenten in Informationssystemen.

Achtung: Automatisch von KLIPS generierte Zulassungen, Ablehnungen oder Sonstiges sind absolut bedeutungslos. Wenn Sie am Kurs teilnehmen möchten, so seien Sie bitte in der ersten Kursstunde anwesend - unabhängig davon, ob KLIPS Sie zugelassen hat oder nicht!

**42707 Basissysteme der Informationsverarbeitung - BSI (HKI I: Websysteme, XML, relationale Datenbanken)**

2 SWS; Proseminar

Di. 8 - 9.30, 101 WiSo-Hochhaus, 210

S. Kurz

Dieses Proseminar hat drei Ziele: (a) Vertrautheit mit den Prinzipien der wichtigsten in Medien und Geisteswissenschaften gebräuchlichen IT-Anwendungen samt (b) der Fähigkeit, sich in neue Softwarepakete, die sie implementieren, rasch und selbständig einarbeiten zu können.; ergänzt durch (c) die Vertrautheit mit den grundlegenden Diskussionen um die Anwendung der IT im nicht-naturwissenschaftlichen Bereich.

Auf der Ebene praktischer Arbeit heißt dies im ersten Teil: WWW authoring und Markupssprachen am Beispiel von XML.

Praktische Übungen, die als Leistungsnachweis dienen, werden in Form von einigen semesterbegleitenden Projekten organisiert, die die Anwendung der gelernten Techniken auf das Material des jeweiligen Projekts bezwecken.

Diese praktischen Übungen bestehen aus zwei Teilen: Kleineren Aufgabenstellungen, die auf der Basis der in der jeweiligen Stunde erarbeiteten Techniken zu lösen sind und eine Arbeit am Semesterende, die in einem der drei praktischen Blöcke den Nachweis der Fähigkeit erbringt, sich in eine nicht im Detail behandelte, weiterführende Technik selbständig einzuarbeiten.

WICHTIG: alle evt. von Klips automatisch generierten Ablehnungen sind absolut bedeutungslos.

Bitte kommen Sie auf jeden Fall in die erste Veranstaltung. Diese findet im Hörsaal XXIII im WiSo-Trakt statt für ALLE um 8:00 Uhr statt. (nur am 15.10.13! anschließend sind wir in Raum 210 WISO)

Wenn die Teilnehmerzahl 60 überschreitet, wird es einen Parallelkurs von 10-11:30h geben.

Bitte beachten Sie: Der 8:00 Uhr-Termin ist der eigentliche Veranstaltungstermin, während der 10:00 Uhr-Termin nur ein Ersatztermin ist. Wir versuchen Ihre Wünsche zu berücksichtigen, können dies aber nicht garantieren.

Lageplan Hörsaal: [http://www.uni-koeln.de/cgi-bin/floormap.py?building\\_id=101&loor=0&nstitute\\_id=zzhs23&nly\\_children\\_of=zzhoersaele](http://www.uni-koeln.de/cgi-bin/floormap.py?building_id=101&loor=0&nstitute_id=zzhs23&nly_children_of=zzhoersaele)

Lageplan Raum 210 WiSo-Gebäude

<http://www.wiso-it.uni-koeln.de/pools.html>

**42709 Softwaretechnologie C++ I: Objektorientierte Programmierung**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 100

Di. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),  
B III

- Di. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),  
B III  
M.Thaller  
Diese Übung bietet eine Einführung in die objektorientierte Sprache C++, die eine der derzeit gängigen Standardsprachen, vor allem für Aufgabenstellungen mit kritischer performance, wie sie sich insbesondere bei der Verarbeitung nicht-textueller Information ergeben.
- Der erste Teil der Veranstaltung konzentriert sich auf die grundlegenden Sprachbestandteile, die für allein stehende Programme zentral sind; im Sommersemester werden jene im Vordergrund stehen die für die Programmierung wiederverwendbarer Komponenten, und für die Handhabung größerer Systeme vordringlich sind.
- Da HK Anwendungen - und vor allem solche der Medieninformatik - meist relativ große Datenmengen verarbeiten und in letzter Zeit oft netznah gestaltet werden, wird der Dateiverarbeitung, grundlegenden Voraussetzungen der Bildverarbeitung und der Netzkommunikation größeres Augenmerk geschenkt, als sonst in Einführungsveranstaltungen üblich.
- 42711 Repräsentation von Daten und Information - ein praktischer Einstieg in die Datenvisualisierung mit JavaScript**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50  
Di. 14 - 15.30, 133 Informatik und RRZK, Kursraum 3 (-1.01), nicht am 11.11.2014  
Z.Schubert  
Z.Schubert  
Die Arbeit mit Daten beschäftigt die Wissenschaft schon seit langer Zeit, nur wurden diese in der Vergangenheit meist wohl sortiert und sorgfältig für einen bestimmten Zweck erhoben, sodass die Auswertung nach bekannten und etablierten Methoden nachvollziehbar war. Durch die massenhafte Nutzung digitaler Medien werden aber auch resultierende Daten für Auswertungen von enormer Bedeutung. Offenbar ist ein Kernproblem, dass der Informationsgehalt unvorstellbar groß erscheint, wenn man bedenkt, dass die Kontextualisierung und Interpretation von Daten, die durch unzählige digitale Anwendungen entstehen, sehr viele Möglichkeiten bietet.
- Um eine Auswertung zu ermöglichen oder Zusammenhänge besser darstellen zu können, gibt es unterschiedliche Computeranwendungen, die einen Mehrwert durch Exploration von visualisierten Datenanalysen versprechen. Damit sind grafische Darstellungen von ausgewählten Datensätzen gemeint.
- Der erste Teil der Übung legt zunächst die Grundzüge der Datenvisualisierung dar und verknüpft die Möglichkeiten zur Repräsentation und Analyse. Im Anschluss werden die Teilnehmer mit Hilfe der JavaScript Bibliothek "d3" eigene Visualisierungen programmieren. Grundkenntnisse zu HTML sind dafür definitiv erforderlich.
- 42712 Programmierpraktikum (C++)**  
2 SWS; Übung  
Mi. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 210  
J.Wieners  
Die Übung vertieft die im "Proseminar Softwaretechnologie C++" vermittelten Kenntnisse. Sie trainiert dabei vor allem jene Techniken, die für die erfolgreiche Lösung der Semesteraufgaben dieser Veranstaltung notwendig sind.
- 42713 Planung von Softwareprojekten**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50  
Mo. 16 - 17.30  
C.Stollwerk  
Die Veranstaltung findet statt in Lehrraum 1 im RRZK
- 42714 Visuelle Programmierung I (Softwaretechnologie II (Teil 1): Simulation und 3D Programmierung)**  
2 SWS; Seminar  
Do. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 210  
M.Thaller  
In der Veranstaltung wird in die Grundlagen der Gestaltung von Simulationen mit graphischen Effekten - besser bekannt als Games -, bzw. von 3D Techniken, die in die Virtual Realityprogrammierung einmünden, besprochen.  
Sie ist als "Laborpraktikum" organisiert, besteht also im Wesentlichen aus lose betreuter eigener Arbeit.  
Die Teilnahme setzt intensive praktische Programmierarbeiten in der Sprache C++ voraus. Der vorherige Abschluss der "Softwaretechnologie C++ I" im entstprechenden Basismodul ist verpflichtend.
- 42719 Software Engineering: Basistechnologien**  
2 SWS; Hauptseminar  
Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 65  
M.Thaller

Dieses Hauptseminar richtet sich sowohl an Studierende des ersten, als auch des dritten Semesters der beiden angesprochenen Masterstudiengänge. Praktisch werden wir in der ersten Stunde mit einer gemeinsam Besprechung beginnen: Danach werden sich die Studierenden des dritten Semesters in mutmaßlich zwei Arbeitsgruppen teilen, die zu jeweils noch zu vereinbarenden Terminen getrennt an Projekten arbeiten.

#### 42721 Annotationssysteme

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 100

Do. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 210

M. Thaller

Unter dem Begriff "Annotationen" versteht man sehr unterschiedliche Anwendungen einerseits in der Digital Humanities (vgl. z.B. <http://www.digitalhumanities.org/dhq/vol/6/2/000121/000121.html>), andererseits auch im Umgang mit digitalen Medien insgesamt. Sei es im Bereich fortgeschrittener Lehranwendungen (vgl. <http://www.openeducationeuropa.eu/en/news/try-demo-new-multimedia-annotation-tool>) oder auch im fortgeschrittenen Umgang mit digitalen Medien insgesamt (vgl. <http://www.anvil-software.org/>). In diesem Seminar werden wir bestehende Ansätze sichten und uns mit der Frage beschäftigen, wie die derzeit sehr auseinander laufenden Annotationsformen auf eine gemeinsame theoretische Grundlage gestellt werden könnten und wieweit sich aus einer solchen Grundlage konkrete technische Werkzeuge ableiten lassen.

Im Rahmen des Seminars muss ein Projekt umgesetzt werden, das die praktische Erstellung von Programmkomponenten einschließt. Der Abschluss der "Softwaretechnologie" in C++ oder Java wird nicht verlangt; die Fähigkeit in einer Programmiersprache Ihrer Wahl - wobei nicht explizit unterrichtete Scriptsprachen explizit zulässig sind -, konstruktiv zu arbeiten, wird aber vorausgesetzt.

#### 42723 Aktuelle Probleme digitaler Medien

2 SWS; Hauptseminar

Do. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 210

M. Thaller

Dass mediale Entwicklungen in einer engen Wechselwirkung zwischen technologischen und sozialen Gegebenheiten entstehen, ist unbestritten und unbestreitbar: Der Verweis auf die Beziehung zwischen dem Buchdruck und der Reform des 16. Jahrhunderts ist trivial.

Wie sehr der "arabische Frühling", oder zumindest seine ägyptische Ausprägung, durch Facebook geprägt oder gar verursacht wurde, wird erst sehr viel später zu beurteilen sein. Dass dieses Medium eine bedeutende Rolle spielte, ist eindeutig.

Im Seminar sichten wir zunächst Literatur zu aktuell sich entwickelnden medialen Systemen und gehen davon zum Verständnis der sie tragenden Technologien über. Daraus leiten wir mögliche weitere Entwicklungen dieser Technologien ab und überlegen, wie darauf aufbauende mediale Systeme zur Ermöglichung bestimmter sozialer Effekte ausgestaltet werden können.

Praktischer Hinweis: Dieses Hauptseminar richtet sich ausschließlich an die MedieninformatikerInnen für deren Modul AM2. Die Anfertigung einer Semesterarbeit ist nicht möglich. Für den Studiengang Informationsverarbeitung kann es daher nicht genutzt werden.

#### 42723 Digitale Infrastrukturen

2 SWS; Kolloquium

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S23

M. Thaller

Diese Veranstaltung richtet sich ausschließlich an die Drittsemester des MA Studienganges Informationsverarbeitung im Mastermodul III.

#### 52505 Computergraphik und Visualisierung I (Minor Computer Science)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 60

Di. 14 - 15.30

U. Lang

Die Vorlesung "Computergraphik und Visualisierung" gliedert sich in 2 Semester von jeweils 2 Semesterwochenstunden, beide ergänzt durch einstündige Übungen. Das Paket aus beiden kann im Masterstudiengang Wirtschaftsinformatik mit 9 SWS im Minor Computer Science eingebracht werden. Die frühere Einbindung in den Bachelorstudiengang besteht nicht mehr. Teil 1 kann separat im Studiengang Medienwissenschaften / Wpf. Medieninformatik als Aufbaumodul 3 (Visuelle Programmierung) und im Studiengang Informationsverarbeitung als Ergänzungsmodul 3 (Visuelle Programmierung) belegt werden.

Teil I, gehalten im Wintersemester, befasst sich mit (3D-)Computergrafik und Mensch-Maschine-Kommunikation. Die Vorlesung betrachtet Aspekte menschlicher Wahrnehmung und führt grafische Ausgabegeräte und Farbsysteme ein. Aufbauend auf rasterbasierter 2D-Grafik werden Interaktionstechniken und grafische Benutzeroberflächen erläutert. Mit der 3D-Computergraphik werden Objekte, Projektionen, Verdeckungen, Beleuchtung sowie Szenengraphen eingeführt.



Teil II, gehalten im Sommersemester, führt den Begriff Visualisierung ein, der in Informationsvisualisierung, und Visualisierung wissenschaftlicher Daten gegliedert wird. Ausgehend von der Visualisierungspipeline sowie wissenschaftlicher Datentypen wird die Filterung bzw. Rekonstruktion von Daten behandelt, die Abbildung von Daten auf visuelle Repräsentationen als zentrales Konzept eingeführt und an konkreten Algorithmen ausgeführt. Volumen-Rendering als alternative Methode und virtuelle Realität werden ergänzend betrachtet.

Mailing-Liste zur Veranstaltung: <https://lists.uni-koeln.de/mailman/listinfo/cgv-vorlesung>

[cgv-vorlesung@uni-koeln.de](mailto:cgv-vorlesung@uni-koeln.de)

Die Vorlesung findet im Konferenz- und 3D-Visualisierungsraum, im ersten Stock des neuen Informatikgebäudes im Weyertal 121 statt.

<http://www.uni-koeln.de/uni/gebäude/133.html>

Einführung in die Computergraphik; Hans-Joachim Bungartz, Michael Griebel und Christoph Zenger, Vieweg; Juni 2002; ISBN: 3528167696.

Computer Graphics; James D. Foley, Andries Van Dam und Steven K. Feiner; Addison Wesley; Dezember 1996; ISBN: 0321210565.

Interactive Computer Graphics: A Top-Down Approach with Shader-Based OpenGL (6th Edition); Edward Angel und Dave Shreiner; Addison Wesley; April 2011; ISBN: 0132545233

## M e d i e n w i s s e n s c h a f t ( B a c h e l o r / M a s t e r )

### 52505 Computergraphik und Visualisierung I (Minor Computer Science)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 60

Di. 14 - 15.30

U. Lang

Die Vorlesung "Computergraphik und Visualisierung" gliedert sich in 2 Semester von jeweils 2 Semesterwochenstunden, beide ergänzt durch einstündige Übungen. Das Paket aus beiden kann im Masterstudiengang Wirtschaftsinformatik mit 9 SWS im Minor Computer Science eingebracht werden. Die frühere Einbindung in den Bachelorstudiengang besteht nicht mehr. Teil 1 kann separat im Studiengang Medienwissenschaften / Wpf. Medieninformatik als Aufbaumodul 3 (Visuelle Programmierung) und im Studiengang Informationsverarbeitung als Ergänzungsmodul 3 (Visuelle Programmierung) belegt werden.

Teil I, gehalten im Wintersemester, befasst sich mit (3D-)Computergrafik und Mensch-Maschine-Kommunikation. Die Vorlesung betrachtet Aspekte menschlicher Wahrnehmung und führt grafische Ausgabegeräte und Farbsysteme ein. Aufbauend auf rasterbasierter 2D-Grafik werden Interaktionstechniken und grafische Benutzeroberflächen erläutert. Mit der 3D-Computergraphik werden Objekte, Projektionen, Verdeckungen, Beleuchtung sowie Szenengraphen eingeführt.

Teil II, gehalten im Sommersemester, führt den Begriff Visualisierung ein, der in Informationsvisualisierung, und Visualisierung wissenschaftlicher Daten gegliedert wird. Ausgehend von der Visualisierungspipeline sowie wissenschaftlicher Datentypen wird die Filterung bzw. Rekonstruktion von Daten behandelt, die Abbildung von Daten auf visuelle Repräsentationen als zentrales Konzept eingeführt und an konkreten Algorithmen ausgeführt. Volumen-Rendering als alternative Methode und virtuelle Realität werden ergänzend betrachtet.

Mailing-Liste zur Veranstaltung: <https://lists.uni-koeln.de/mailman/listinfo/cgv-vorlesung>

[cgv-vorlesung@uni-koeln.de](mailto:cgv-vorlesung@uni-koeln.de)

Die Vorlesung findet im Konferenz- und 3D-Visualisierungsraum, im ersten Stock des neuen Informatikgebäudes im Weyertal 121 statt.

<http://www.uni-koeln.de/uni/gebäude/133.html>

Einführung in die Computergraphik; Hans-Joachim Bungartz, Michael Griebel und Christoph Zenger, Vieweg; Juni 2002; ISBN: 3528167696.

Computer Graphics; James D. Foley, Andries Van Dam und Steven K. Feiner; Addison Wesley; Dezember 1996; ISBN: 0321210565.

Interactive Computer Graphics: A Top-Down Approach with Shader-Based OpenGL (6th Edition); Edward Angel und Dave Shreiner; Addison Wesley; April 2011; ISBN: 0132545233

## B a c h e l o r M e d i e n k u l t u r w i s s e n s c h a f t

**2001a Allgemeiner Teil des Bürgerlichen Rechts am Beispiel des Kaufvertrages (I), K bis Z**

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Do. 10 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, Ende 27.11.2014

Fr. 10 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, Ende 21.11.2014

M. Avenarius

Die Vorlesung behandelt den Allgemeinen Teil des BGB, §§ 1-240. Dieser umfasst, in Anlehnung an das aus dem römischen Recht stammende Institutionensystem des Gaius, das Recht der Personen, Sachen und Rechtsgeschäfte. Der Allgemeine Teil enthält diejenigen Regelungen, die in den übrigen vier Büchern des BGB gleichermaßen gelten und deshalb vom Gesetzgeber "vor die Klammer gezogen" wurden. Gründliche Kenntnisse des Allgemeinen Teils bilden die notwendige Grundlage jeder weiteren Beschäftigung mit dem BGB.

Die Vorlesung wird sich schwerpunktmäßig der Rechtsgeschäftslehre mit den drei grundlegenden Begriffen der Willenserklärung, des Rechtsgeschäfts und des Vertrages widmen. Behandelt werden u.a. die Wirksamkeitsvoraussetzungen von Willenserklärungen und Rechtsgeschäften (insbesondere des Vertragsschlusses) sowie das Recht der Anfechtung und der Stellvertretung. Zudem soll die Veranstaltung anhand kleinerer Fallbeispiele in die Klausurtechnik des Gutachtenstils einführen.

Literaturhinweise werden zu Vorlesungsbeginn erteilt.

**2002a Schuldrecht Allgemeiner Teil am Beispiel des Kaufvertrages (I), K-Z**

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Do. 10 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, ab 4.12.2014

Fr. 10 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, ab 28.11.2014

H. Haferkamp

Die Vorlesung findet im Anschluss an die BGB-AT-Vorlesung in der zweiten Semesterhälfte statt.

Diese Vorlesung richtet sich an alle Studierenden, deren Nachnamen mit den Buchstaben K bis Z beginnen und die nicht Studierende des deutsch-französischen und deutsch-türkischen Studienganges sind. Nur diese Studierenden sind berechtigt, an dem Semesterabschlussstest zu dieser Veranstaltung teilzunehmen.

**2003 Vertragliche Schuldverhältnisse (II)**

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mo. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, ab 6.10.2014

Mi. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 8.10.2014

B. Grunewald

**2004 Gesetzliche Schuldverhältnisse (II)**

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, ab 14.10.2014

Mi. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, ab 15.10.2014

K. Peifer

Die Vorlesung behandelt das Recht der Unerlaubten Handlungen (Deliktsrecht einschließlich Gefährdungs- und Produkthaftung; §§ 823 ff. BGB, StVG, ProdHG), das Bereicherungsrecht (§§ 812 ff. BGB) und das Recht der Geschäftsführung ohne Auftrag (§§ 677 ff. BGB) sowie das allgemeine Schadensrecht (§§ 249 ff. BGB), vielfach anhand von Fällen aus der Gerichtspraxis. Besonderer Wert wird auf die Falllösungstechnik gelegt. Im Rahmen der Abschlussklausur wird eine Falllösung anzufertigen sein. Zu der Vorlesung findet eine begleitende Arbeitsgemeinschaft statt, die auch das Recht der Vertraglichen Schuldverhältnisse berücksichtigt. Der Stoff der Vorlesungen Gesetzliche und Vertragliche Schuldverhältnisse wurde aufeinander abgestimmt.

Literatur: Peifer, Gesetzliche Schuldverhältnisse, 4. Aufl. 2014 (zur Vorlesungsbegleitung empfohlen).

**2005 Sachenrecht (III)**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, ab 6.10.2014

K. Berger

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Grundprobleme des Sachenrechts. Behandelt wird das in den §§ 854 – 1296 BGB geregelte Mobiliar- und Immobiliarsachenrecht unter Ausschluss der sog. Kreditsicherungsrechte (Hypothek, Grundschuld und Pfandrecht, §§ 1113-1296 BGB). Diese sind Inhalt der Vorlesung zum Kreditsicherungsrecht. Die Schwerpunkte der Vorlesung liegen auf dem Eigentum an beweglichen und unbeweglichen Sachen, seinem Schutz und seiner Übertragung samt gutgläubigem Erwerb. Ferner werden die Ansprüche aus dem Eigentum, insbesondere der

Eigentumsherausgabeanspruch, sowie das Recht des Besitzes und das Grundstücksrecht behandelt. Die Hörer erhalten zu Beginn des Semesters eine genaue Vorlesungsgliederung, Literaturhinweise und eine ausführliche Fallsammlung. Eine Abschlussklausur wird am Ende der Vorlesungszeit angeboten.

### 2031 Staatsorganisationsrecht mit Verfassungsprozessrecht (II)

5 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Di. 16 - 18.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 7.10.2014

Mi. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 8.10.2014

M. Sachs

Das Staatsorganisationsrecht hat die grundlegenden Fragen der Organisation des Staates zum Gegenstand, die vor allem im Grundgesetz als der Verfassung der Bundesrepublik Deutschland geregelt sind.

Die Vorlesung behandelt dementsprechend Grundbegriffe und Grundlagen des Verfassungsrechts, die Verfassungsprinzipien des Art. 20 (Republik, Demokratie, Rechtsstaat, Bundesstaat und Sozialstaat), die Verfassungsorgane des Bundes (insbes. Bundestag, Bundesrat, Bundespräsident, Bundesregierung und Bundesverfassungsgericht) und die verfassungsrechtlichen Regelungen der Staatsfunktionen Gesetzgebung, vollziehende Gewalt und Rechtsprechung.

Außerdem befasst sich die Vorlesung mit dem Verfassungsprozessrecht auf Bundesebene. Behandelt werden die Gerichtsverfassung des Bundesverfassungsgerichts sowie die allgemeinen Regeln für die Verfahren des Bundesverfassungsgerichts sowie die einzelnen Verfahrensarten, die beim Bundesverfassungsgericht vorgesehen sind, wegen der Bedeutung in Prüfung und Praxis vor allem die Normenkontrollverfahren und die Streitverfahren. Daneben werden auch Inhalt und Wirkungen der bundesverfassungsgerichtlichen Entscheidungen behandelt.

Alle Studierenden, die dementsprechend im Wintersemester eine der Vorlesungen von Herrn Professor Dr. Sachs besuchen möchten, sollten sich dazu über KLIPS anmelden. Dies ermöglicht insbesondere einen Zugriff auf die jeweiligen Vorlesungsunterlagen über ILIAS als auch gegebenenfalls den Versand aktueller Informationen per E-Mail an alle Angemeldeten.

Vorlesung und Klausur nach der StudPrO 2014. Die Klausuren nach der StudPrO 2008 werden im Anschluss an die Vorlesung zusätzlich angeboten.  
Staatsorganisationsrecht

- Degenhart, Christoph, Staatsrecht I, Staatsorganisationsrecht, 29. Aufl. 2013
- Gröpl, Christoph, Staatsrecht I, Staatsgrundlagen, Staatsorganisation, Verfassungsprozess, 5. Aufl. 2013
- Ipsen, Jörn, Staatsrecht I, Staatsorganisationsrecht, 26. Aufl. 2014 (angekündigt)
- Mager, Ute/von Münch, Ingo, Staatsrecht I. Staatsorganisationsrecht, 8. Aufl. 2014 (angekündigt)
- Maurer, Hartmut, Staatsrecht I, Grundlagen, Verfassungsorgane, Staatsfunktionen, 7. Aufl. 2014 (angekündigt)
- Michael, Lothar/Morlok, Martin, Staatsorganisationsrecht, 2. Aufl. 2014 (angekündigt)
- S. ferner die Werke zum Staatsrecht/Verfassungsrecht insgesamt (z. B. Badura, Peter, Staatsrecht, 5. Aufl. 2012; Hesse, Konrad, Grundzüge des Verfassungsrechts der Bundesrepublik Deutschland, 20. Aufl. 1999; Zippelius, Reinhold/Würtenberger, Thomas, Deutsches Staatsrecht, 32. Aufl. 2008; Stein, Ekkehart/Frank, Götz, Staatsrecht, 21. Aufl. 2010)
- Von den Fallsammlungsbüchern s. etwa: Degenhart, Christoph, Klausurenkurs im Staatsrecht, 3. Aufl. 2013; Höfling, Wolfram, Fälle zum Staatsorganisationsrecht, 5. Aufl. 2014; Kilian, Michael/Eiselstein, Claus, Grundfälle im Staatsrecht, 5. Aufl. 2011; ähnlich auch Bumke, Christian/Voßkuhle, Andreas, Casebook Verfassungsrecht, 2013.

Verfassungsprozessrecht

- Hillgruber, Christian/Goos, Christoph, Verfassungsprozessrecht, 3. Aufl. 2011
- Robbers, Gerhard, Verfassungsprozessuale Probleme in der öffentlich-rechtlichen Arbeit, 2. Aufl., 2005
- Sachs, Michael, Verfassungsprozessrecht, 3. Aufl. 2010
- Schlaich, Klaus/Korioth, Stefan, Das Bundesverfassungsgericht. Stellung, Verfahren, Entscheidungen, 9. Aufl. 2012.

Rechtsprechungsübersichten zu BVerfG-Entscheidungen

- Schwabe, Jürgen, Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts, 8. Aufl. 2004
- Grimm, Dieter/Kirchhof, Paul, Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts, 2. Bände, 3. Aufl. 2007
- Menzel, Jörg, Verfassungsrechtsprechung, 2. Auflage, 2011

Hinweise auf spezielle Literatur werden vorlesungsbegleitend gegeben.

### 2034 Allgemeines Verwaltungsrecht (III)

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

- Mo. 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2, ab 6.10.2014  
 Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, Ende 25.11.2014
- D. Winkler
- 2037 Besonderes Verwaltungsrecht (IV)**  
 5 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400  
 Mo. 8.45 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 6.10.2014  
 Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 7.10.2014
- C. Coelln
- 2231 Kommunikationsrecht**  
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 65  
 Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb, ab 10.10.2014
- T. Mayen
- 2236a Proseminar zum Recht der Informationstechnologie, insbesondere E-Commerce und Datenschutzrecht**  
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50  
 k.A., n. Vereinb  
 Die genauen Termine werden noch bekannt gegeben.
- F. Schuster
- "Das Seminar richtet sich auch an Studierende des  
 Verbund-Studienganges Medienwissenschaft im Ergänzungsmodul 1. Als  
 Leistungsnachweis ist neben der aktiven Teilnahme an allen drei  
 Terminen ist ein kurzer Vortrag im Rahmen der Veranstaltung möglich.  
 Juristische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich"
- Veranstaltungsort:  
 SBR Schuster & Partner Rechtsanwälte  
 Büro Düsseldorf, Nordstr. 116
- Kann im Schwerpunktbereich Rechtswissenschaft (erste Prüfung) im SPB 13 gehört werden; Schwerpunktpflichtleistungen können nicht erbracht werden. Möglich aber als Schlüsselqualifikationsseminar.
- 2699 Praktikerseminar Medienrecht**  
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45  
 k.A., n. Vereinb
- K. Hain  
 A. Günther  
 C. Kling
- Praktikerseminar Medienrecht I im Wintersemester 2014/2015
- Das Institut für Rundfunkrecht veranstaltet im Wintersemester 2014/2015 unter der Leitung von Prof. Dr. Karl-E. Hain ein Praktikerseminar, in dem Experten aktuelle medienrechtliche Themen aus ihrer Berufspraxis darlegen und zur Diskussion stellen werden. Das Seminar richtet sich auch an Studierende des BA Medienkulturwissenschaft und an Interessierte aus dem Bereich der sonstigen medienbezogenen Wissenschaften. Eine Belegung ist sowohl im Sommersemester (II) als auch im Wintersemester (I) möglich. Im Wintersemester 2014/2015 findet das Seminar voraussichtlich an insgesamt 5 Terminen, jeweils mittwochs von 19.30 - 21.15 Uhr statt. Das Gesamtprogramm wird rechtzeitig unter [www.institut-rundfunkrecht.de](http://www.institut-rundfunkrecht.de) (unter Veranstaltungen) bekannt gegeben. Im Rahmen des Ergänzungsmoduls 1 im Verbund Medienwissenschaften (3 CP; Anmeldung über KLIPS erforderlich), der rechtswissenschaftlichen Schlüsselqualifikation sowie im Rahmen eines Masterstudiengangs können Leistungsnachweise erbracht werden. Erforderlich für deren Erwerb ist die Teilnahme an allen Terminen und das Bestehen der schriftlichen Prüfungsleistung (Essay). Der Essay (4 bis 6 Seiten) ist zu einem seminarbezogenen Thema Ihrer Wahl zu verfassen. Themenvorschläge sind vor Bearbeitung an Frau Camilla Kling ([rundfunkrecht@uni-koeln.de](mailto:rundfunkrecht@uni-koeln.de)) zu richten. Bezüglich der Formalia gilt das Stylesheet des Instituts für

Medienkultur und Theater, abrufbar unter:[http://www.mekuwi.phil-fak.uni-koeln.de/fileadmin/theffife/stylesh\\_kurz.pdf](http://www.mekuwi.phil-fak.uni-koeln.de/fileadmin/theffife/stylesh_kurz.pdf)

Im Rahmen des Studium Integrale kann ein Teilnahmechein (1 CP) erworben werden, der die Anwesenheit an allen Terminen voraussetzt.

**42138 Schwerpunktmodul Kulturraum: Sprache und Literatur: Sprache Arabisch: Getauschte Blicke - Arabisches und persisches Theater der Gegenwart**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 317

S. Damir-Geilsdorf  
H. Neumann

Zum vierten Mal in Folge lädt das Theater an der Ruhr Kunstschaffende aus dem arabischen Raum ein, bei denen Arbeiten im Vordergrund stehen, die das aktuelle Geschehen dieser Länder beleuchten. Dieses Jahr stehen Produktionen aus Tunesien, Algerien und Syrien auf dem Programm. "Getauschte Blicke" ist eine Kooperation des Orientalischen Seminars, des Instituts für Medienkultur und Theater und dem Theater an der Ruhr, die sich intensiv mit ausgewählten Aufführungen auseinandersetzt und dabei von zwei Seiten beleuchtet: der theaterwissenschaftlichen sowie der arabistischen. Die gemeinsamen Aufführungsbesuche werden durch Künstler- und Kuratorengespräche ergänzt. Erweitert wird das Seminar durch Beispiele aus der Theaterlandschaft des persischen Sprachraums: Es werden Inszenierungen aus Afghanistan gezeigt und besprochen. Zudem wird die iranische Regisseurin Azadeh Ganjeh Einblicke in ihre Theaterproduktionen geben.

Das Seminar wird so verschiedene Blickwinkel ermöglichen und wissenschafts- und disziplinübergreifend die Arbeit von Künstlerinnen und Künstlern aus verschiedenen Regionen vorstellen.

Die im Rahmen des Seminars stattfindenden Aufführungen im Theater an der Ruhr in Mülheim finden am 29. Januar sowie am 9., 10. und 11. Februar 2015 (vorlesungsfreie Zeit!!) statt und sind obligatorisch zu besuchen. Das genau Theaterprogramm wird mit den Teilnehmern in den Sitzungen besprochen.

**43502 Medienkulturwissenschaftliche Grundlagen**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 610

Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

P. Marx

**43511 Fernsehen**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 56

Fr. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),  
B VI

T. Weber

Das Fernsehen begleitet uns, strukturiert unsere Tage oder Nächte und sogar unser Sozialverhalten: Es offeriert einerseits Formen des sozialem Zusammenkommens, etwa wenn wir uns zu Hause oder in einer Kneipe mit Freunden treffen, um am Sonntag den Tatort zusammen anzuschauen. Andererseits isoliert es uns von der Welt, wenn wir fernsehen anderen geselligen Tätigkeiten vorziehen. Denn ähnlich wie in unseren Beziehungen zu anderen Menschen pflegen wir parasoziale Beziehungen zu Medienfiguren, denen wir in diversen Ausprägungen unsere Aufmerksamkeit schenken bis zu dem Zeitpunkt, wo wir diese Beziehung in Form eines parasocial breakup wieder abbrechen.

Oder haben wir längst einen Medienwechsel vollzogen und andere Kanäle gefunden, die uns mit audiovisuellem Content versorgen, wie die Mediatheken, Internet und DVD. Leben wir in einem Zeitalter des siechenden Fernsehens?

Wir wollen uns in der Übung den oben aufgezählten und vielen anderen TV-Phänomenen widmen. Wir werden die Basistexte der Fernsehwissenschaft lesen und diskutieren: Beleuchten wir das Fernsehen von innen und von außen, Produktion und Rezeption, seine Geschichte, Formate und Theorien. Versuchen wir doch durch das „Fenster zur Welt“ (Claus Dammann) mit neuen Augen zu sehen und zu verstehen, warum es so ist, wie es ist.

Um einen Leistungsnachweis zu erwerben, wird von Ihnen regelmäßige und aktive Teilnahme am Seminar und eine Hausarbeit (8 Seiten) verlangt.

Nur für Studierende des Bachelorstudiengangs Medienwissenschaft.

Teilnahmevoraussetzung: keine  
Lektüreempfehlung:

Lorenz Engell: Fernsehtheorie zur Einführung. Hamburg 2012.

**43514 Women in Bollywoodfilms**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 84

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 89

K. G ö r g e n

Recent events have brought the living conditions of Indian women back into the focus.

The course will look at the historical context as well as at research from related fields such as indology and sociology before focusing on the question how India's biggest entertainment industry – Bollywood - depicts female lives. Understanding film as a cultural product reflecting the society it was created in, films will be used as source to look at rules, regulations and chances of Indian women today.

Intensive film screenings, as well as text preparations are part of the course.

**43515 Smartphones and contemporary media culture**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S24

P. S c h e i n p f l u g

The smartphone has revolutionized our everyday life. The device is omnipresent and combines a great number of different media such as telephone, radio, camera, computer, maps, or video games. That being the case, the smartphone has significantly changed the way we communicate, access information or orientate. And the technology has shifted our understanding of crucial concepts such as reality, presence, privacy, or democracy.

Focusing onto the smartphone and discussing the great many different cultural practices and controversial debates concerning this technology, students will achieve a better understanding of media's great impact onto our everyday life, our behavior, our thinking and our social networks. Students will also be introduced to theories and ideas, which are essential as well as characteristic for studying media culture.

**43518 Einführung in die Filmgeschichte**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S24

J. S t i e r

Um sich mit aktuellen Filmen und Entwicklungen in Filmkulturen kritisch auseinandersetzen zu können, ist eine Grundkenntnis der Filmgeschichte unerlässlich. Studierenden wird daher in dieser Veranstaltung eine grundlegende Einführung in die Filmgeschichte geboten. Durch die beispielhafte Diskussion von kanonischen Themen und Filmklassikern erhalten Studierende einen Überblick über wichtige Phasen und Entwicklungen in der Filmgeschichte und lernen verschiedene Fragestellungen und Ansätze zur Erforschung der Filmgeschichte kennen. Berücksichtigung finden ebenso Stilrichtungen wie der Expressionismus, technische Zäsuren wie der Tonfilm, Genres wie der film noir, Filmindustrien wie Hollywood oder auch Avantgarden wie die Nouvelle Vague – um nur einige der Schwerpunkte zu nennen. Durch die Diskussion einzelner Beispiele werden darüber hinaus auch grundlegende Fähigkeiten zur historischen Verortung und Deutung von Filmen eingeübt.

Für die Veranstaltung sind keine Vorkenntnisse erforderlich.

Johannes Stier und Peter Scheinpflug unterrichten jeweils einen Lektürekurs mit dem Titel „Einführung in die Filmgeschichte“. Die Inhalte von den beiden Kursen sind identisch!

Zur aktiven Teilnahme an dem Seminar gehört die wöchentliche Lektüre eines Filmbeispiels von ca. 120 min Länge. Die Filme müssen dabei in ihrer jeweiligen Originalsprache (ggf. mit Untertiteln) gesichtet werden.

**43520 Gute Serien, schlechte Serien - Einführung in die deutsche Seriengeschichte**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S24

T. W e b e r

Fiktionale Serien werden herangezogen, um neue Medien zu etablieren, so eine These von Roger Hagedorn. Dies werden wir am damals neuen Medium Fernsehen in der BRD untersuchen und die serienhistorisch relevanten Serien betrachten.

Eine weitere seminarleitende Frage wird sein, ob und wenn ja wie sich zeitgenössischen gesellschaftlichen Diskurse sowie Mediendebatten in die jeweiligen Serien einschreiben und wenn ja, wie dies stattfindet. Zu denken ist hier zum Beispiel an die Vorstellung vom Fernsehen als Live-Medium in den 1950er Jahre in der Bundesrepublik Deutschland.

Und - Welche Serien setzten neue Standards und schrieben damit selbst Seriengeschichte?

Diese und viele weitere Fragen werden wir an exemplarischen Beispielen diskutieren.

Wir werden Serien wie Unsere Nachbarn heute abend – Familie Schölermann (NWDR 1954-60), Raumpatrouille – Die phantastischen Abenteuer des Raumschiffes Orion (ARD 1966) Ein Herz und eine Seele (WDR 1973-76), Bonanza (US, NBC 1959-73) untersuchen sowie Holocaust (US, NBC 1978), deren Ausstrahlung im Jahr 1979 die Gesellschaft der BRD erschütterte.

„Es gibt nur sechs gute deutsche Serien“ befindet der Stern. Wir werden sehen, dass das nicht stimmt – zumindest wenn wir die historischen Serien hinzuziehen,

Um einen Leistungsnachweis zu erwerben, wird von Ihnen regelmäßige und aktive (!) Teilnahme am Seminar sowie die Übernahme eines Impulsreferats bzw. einer Moderation verlangt.

Nur für Studierende des Bachelorstudiengangs Medienwissenschaft.

Teilnahmevoraussetzung: keine

### 43522 Einführung in die Filmgeschichte

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 56

Do. 17.45 - 19.15, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI

P. Scheinpflug

Um sich mit aktuellen Filmen und Entwicklungen in Filmkulturen kritisch auseinandersetzen zu können, ist eine Grundkenntnis der Filmgeschichte unerlässlich. Studierenden wird daher in dieser Veranstaltung eine grundlegende Einführung in die Filmgeschichte geboten. Durch die beispielhafte Diskussion von kanonischen Themen und Filmklassikern erhalten Studierende einen Überblick über wichtige Phasen und Entwicklungen in der Filmgeschichte und lernen verschiedene Fragestellungen und Ansätze zur Erforschung der Filmgeschichte kennen. Berücksichtigung finden ebenso Stilrichtungen wie der Expressionismus, technische Zäsuren wie der Tonfilm, Genres wie der film noir, Filmindustrien wie Hollywood oder auch Avantgarden wie die Nouvelle Vague – um nur einige der Schwerpunkte zu nennen. Durch die Diskussion einzelner Beispiele werden darüber hinaus auch grundlegende Fähigkeiten zur historischen Verortung und Deutung von Filmen eingeübt.

Für die Veranstaltung sind keine Vorkenntnisse erforderlich.

Johannes Stier und Peter Scheinpflug unterrichten jeweils einen Lektürekurs mit dem Titel „Einführung in die Filmgeschichte“. Die Inhalte von den beiden Kursen sind identisch!

Zur aktiven Teilnahme an dem Seminar gehört die wöchentliche Lektüre eines Filmbeispiels von ca. 120 min Länge. Die Filme müssen dabei in ihrer jeweiligen Originalsprache (ggf. mit Untertiteln) gesichtet werden.

### 43524 Expressionistisches Theater und expressionistischer Film

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 82

Do. 8.30 - 10, 103 Philosophikum, S 93

G. Köhler

Das Seminar beschäftigt sich mit einer Dramatik der Revolte und ihrer theatralen sowie filmischen Umsetzung. Bedeutende expressionistische Bühnenwerke werden vorgestellt, etwa Ernst Tollers „Die Wandlung“ (Uraufführung 1919) oder Reinhard Johannes Sorges „Der Bettler“. Die Grenzen zur Bildenden Kunst sind fließend: hier sind O. Kokoschka oder E. Barlach mit ihren Dramen zu nennen. Es bildet sich – durchaus theaternah – eine Filmgattung heraus, die ikonisch durch Filme wie „Das Cabinet des Dr. Caligari“ oder „Von morgens bis mitternachts“ vertreten wird. Das Set-Design zeigt sich hier als expressionistisches Bühneninterieur. Große Themenfelder sind der Ich-Zerfall, die Abrechnung mit der Vätergeneration, die Utopie vom neuen Menschen oder die Großstadt. Auch im zeitgenössischen Film gibt es Variationen der expressionistischen Manier. („Der dritte Mann“, „Nosferatu“, „Archangel“, „The Crow“ usw.) Günther Rühle: Zeit und Theater. Vom Kaiserreich zur Republik 1913-1925. Bd. 1 (Ullstein 1973) Lotte H. Eisner: Die dämonische Leinwand. Kommunales Kino Frankfurt 1975

### 43529 Cinema of attractions - Der Frühe Film

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 57

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

T. Weber

Die Filmgeschichtsschreibung hat sich darauf verständigt, dass der Film 1895 erfunden wird. Was heißt das? Was war davor? Wer erfindet den Film und warum? Wo wird er gezeigt und wie reagiert das Publikum auf das neue Medium? Nach Tom Gunning sind die Films, wie die frühen Filme zeitgenössisch bezeichnet wurden, dem cinema of attraction zuzuordnen. Was die Attraktion ausmacht, ist Bestandteil des Seminars.

Um die Entstehungskontexte des neuen Mediums Film erfassen zu können, werden wir die Zeitspanne von der ‚Erfindung‘ des Films bis hin zur institutionellen Etablierung der Institution Kino unter verschiedenen historischen Perspektiven betrachten: Uns wird ganz konkret die Geschichte der Technik, der Produktion und Distribution, der institutionellen Konsolidierung der Spielstätten sowie der Rezeptionen und Ästhetiken der Filme beschäftigen. Das Seminar liefert damit einen Einblick in die zeitgenössischen Unterhaltungsformen der Jahrhundertwende und in den Beginn der modernen Massenkultur.

Am Beispiel des Frühen Films lassen sich nicht zuletzt Problematiken der Geschichtsschreibung studieren, wie etwa die Auslöschung ganzer Genres durch Kanonisierungen oder die Auswirkungen einer prekären Quellenlage.

Um einen Leistungsnachweis zu erwerben, wird von Ihnen regelmäßige und aktive Teilnahme am Seminar und eine Hausarbeit (8 Seiten) verlangt.

Nur für Studierende des Bachelorstudiengangs Medienwissenschaft.

Teilnahmevoraussetzung: keine

#### 43534 **Kommunikationsmedien**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 70

k.A., n. Vereinb

C. Stepina

Zur Soziogenese und aus der Sicht der kommunikativen Handlungstheorie kritischen Bewertung eines zentralen Leitbegriffs in der zeitgenössischen Medienwissenschaft als Systemtheorie.

Ausgehend von Luhmanns entsprechendem Leitbegriff, der eine Unterordnung in Verbreitungs- und Erfolgsmedien erfahren hat, soll ein kritisches Reflexionsbewusstsein geschaffen werden, inwieweit eine Systemtheorie unter Ausklammerung des Anthropologischen als Medienwissenschaft funktionieren kann. Diese Übung wird als Blockveranstaltung angeboten.  
Niklas Luhmann, Soziale Systeme, Frankfurt am Main 1984.

Ders., Die Realität der Massenmedien, Opladen 1996.

Ders., Die Gesellschaft der Gesellschaft, Frankfurt/Main 1997.

Ders., Was ist Kommunikation?, in: Ders., Soziologische Aufklärung, Bd. 6: Die Soziologie und der Mensch, Wiesbaden 2005.

#### 43535 **Musikalisches Theater zwischen Leinwand, Showbusiness und großer Oper – eine Rundreise durch das Rheinland zur Gegenwart des Musiktheaters.**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

S. Taubert

Wie arbeitet man einen Romanstoff für die Oper um? Entfaltet eine Science-Fiction-Ästhetik sich auch auf der Livebühne? Wie kann Publikum an neue Opernstoffe herangeführt werden? Wie inszeniert man Musical, wo alle Welt die einschlägigen Verfilmungen kennt?

Eine Annäherung an diese und andere Fragen gewinnen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Diskussion in und um die zeitgenössische Oper. Die Veranstaltung wird dabei in engem Kontakt mit den Theaterschaffenden der Opernhäuser in Bonn, Köln, Aachen und Düsseldorf und den dort aktuell herauskommenden Inszenierungen stattfinden. Dabei sollen nicht nur Diskussionen über aktuelle Produktionen angeregt werden, sondern darüber hinaus bestimmte Produktionsabläufe wie z.B. Proben verfolgt, Publikumsgespräche (mit-) gestaltet und Abteilungen wie Maske und Kostüm besucht werden.

Die Übung umfasst Proben- sowie Vorstellungsbesuche. Die Theater bemühen sich dabei Karten zu vergünstigten Preisen zur Verfügung zu stellen, insgesamt werden Kosten für etwa 6 Vorstellungen anfallen. Begleitend sind Seminarblöcke angesetzt, die freitags abgehalten werden. Genaue Termine folgen im September nach Fixierung der Probenpläne.

#### 43538 **Transmedialität – oder: vom Ende der Digitalkulturen**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 70

k.A., n. Vereinb

B. Beil

Wie wenige Konzepte zuvor hat sich der Begriff Transmedialität in der jüngsten Vergangenheit sowohl im akademischen Diskurs als auch in der Praxis zu einem regelrechten Buzzword entwickelt. Seitdem Henry Jenkins mit seinen breit rezipierten Thesen zur Convergence Culture (2006) für eine Konjunktur der Debatte um transmediale Erzählformen sorgte, wurde das Konzept bis heute durch eine Vielzahl Analysen in ganz unterschiedlichen Kontexten produktiv gemacht. Allerdings finden sich gerade aufgrund der Breite und Aktualität des Phänomens auch zahlreiche Leerstellen und Widersprüche, die konzeptionell bislang wenig thematisiert wurden.

Das Seminar wird sich insbesondere zeitgenössischen Formen einer digital-transmedialen Medienkultur widmen.

Die Veranstaltung findet als Blockseminar statt: Do., 06.11., 18-21 Uhr / Fr., 07.11., 16-21 Uhr; Sa. 08.11., 10-15 Uhr.

Im Oktober wird außerdem eine konstituierende Sitzung stattfinden. Der Termin wird noch bekanntgegeben.

#### 43539 **Wie man (k)eine Geschichte erzählt: Narration in Literatur und Film**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35



7.1.2015 - 9.1.2015 11 - 18, Block

B. Weingart

Geschichten haben einen eigenartigen Bezug zu den Medien und Zeichensystemen, mittels derer sie erzählt werden: Einerseits sind sie davon unabhängig genug, um sich von einem ins andere übertragen zu lassen und – Stichwort transmedia storytelling – über Mediengrenzen hinweg im Buch, Comic, Film, Fernsehen oder Computerspiel zu zirkulieren. Andererseits lässt sich eine Geschichte nicht vollständig vom jeweiligen Medium des Erzählens abstrahieren, da jede Wiedergabe eines Geschehens zwangsläufig den gewählten medialen Bedingungen und Möglichkeiten unterworfen ist (wie die systematischen Schwierigkeiten z.B. der Nacherzählung, der Übersetzung und der Literaturadaption auf je verschiedenen Ebenen verdeutlichen).

Ziel des Blockseminars ist es, am Beispiel literarischer und filmischer Narration eine Beschreibungssprache zu erarbeiten, mit der sich sowohl medienspezifische wie medienübergreifende Verfahren und Strukturmuster des Erzählens bestimmen lassen. Das beinhaltet zunächst eine Auseinandersetzung mit den einschlägigen analytischen Kategorien der literatur- und filmwissenschaftlichen Erzählforschung und deren Anwendung auf ausgewählte literarische und filmische Beispiele. Dabei wird der Vergleich von traditionell-realistischen (linearen) Erzähltechniken und post-/modernen Verfahren der Diskontinuität eine wesentliche Rolle spielen. Außerdem beschäftigen wir uns, u.a. anhand von Drehbuch-Ratgebern, mit den normativen Varianten der Narrationsanalyse, die aus erzählerischen Erfolgsmodellen Rezepte für eine ‚gute Story‘ ableiten – aber auch mit Versuchen, solchen Erzählkonventionen entgegenzuarbeiten. Diese Übung wird als Blockveranstaltung angeboten.

Mi 7.1. - Fr 9.1.2015, 10-18 Uhr, im Schloß Wahn

Vorbesprechung am Dienstag, den 28.10., 18.30 Uhr (Raum wird noch per KLIPS/ILIAS bekanntgegeben)  
 Matias Martinez/Michael Scheffel, Einführung in die Erzähltheorie, 7. Aufl., München: Beck 2007 – David Bordwell, Narration in the Fiction Film. Madison: The University of Wisconsin Press 1985 – Michaela Krützen, Dramaturgie des Films. Wie Hollywood erzählt. Frankfurt/M.: Fischer 2004 – Dramaturgien des Films. Das etwas andere Hollywood. Frankfurt/M: Fischer Verlag 2010.

**43542 Katastrophen in den Medien**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 56

Mi. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI

L. Ellrich

Im Kurs sollen mediale Darstellungen zukünftiger Katastrophen analysiert werden. Es geht u.a. um die medial erzeugte Angstlust, den prognostischen Wert imaginärer Entwürfe sowie um die Informationsleistungen und die Alarmier- bzw. Warnfunktionen der Medien.

Als Basis der Veranstaltung dient das neue Buch von Eva Horn: „Zukunft als Katastrophe“.

**43543 The James Bond Movies: Aesthetics Of Good And Evil Through The Ages**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 70

Do. 11.12.2014 17.45 - 21, 106 Seminargebäude, S11

Fr. 12.12.2014 16 - 21, 106 Seminargebäude, S11

Sa. 13.12.2014 10 - 15, 103 Philosophikum, S 89

M. Bonner

Fancy and megalomaniac hideouts with laser guns, transformable romper rooms, designer furniture, kinetic architecture and rocket launchpads. Ken Adam designed some of the most iconic settings in film history. In 1962 the first Bond movie „Dr. No“ already generated a cinematic space between postcard idylls and angst architecture. With every sequel of the Bond series the settings grow even bigger until James Bond and his antagonists seem to become supporting actors. Aesthetics and representations of good and evil change with the following decades due to cultural upheavals and certain aspects like cold war, space age and other technological and (eco-)political developments.

While during the first decades Bond's villains are sophisticated art collectors in engrossed palaces who reach for world domination by nuclear weapons, they become less charismatic board members of global operating companies trying to monopolize resources or to control mass media in order to arouse a world at war and chaos.

In the beginning „Q“ is an old wise man, a wizard so to speak, who designs silly gadgets and cars full of weapons. In 2012 this character becomes a young hacker. Bond's boss „M“ changes in context of gender equality in society into a woman. In this context Bond also slowly changes his actions towards women and everts the mal gaze into a female gaze.

Bond movies not only follow world affairs of their time and therefore are perfect depictions of the zeitgeist but also they formed an image of the world, of good and evil for past and present viewers.

The opening sequences of every movie are little artworks of their own by trying out new visual effects and illustrating the title songs – almost like a music clip.

Within this course the students will have to analyze the movies in relation to overall aesthetics, characteristic screenplay, engaging mise en scene, gender related issues, narration and character – among others.

The course will take place en bloque. Therefore a first meeting for organisational issues and the distribution of presentations will be in the beginning of the lecture period.

#### 43546 Zensur und Tabubruch

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 70

k.A., n. Vereinb

G. Blaseio

Die Geschichte des Films lässt sich auch als Zensurgeschichte schreiben. Am Beispiel zum Teil spektakulärer Fälle beschäftigt sich das Seminar mit verschiedenen Spielarten und Funktionsweisen der Zensur, gerade auch damit, wie Vorgaben der Zensur Kreativität freisetzen und dadurch vermeintlich tabuisierte Diskurse aufrecht erhalten werden. In den Blick kommen Beiträge zu high und low culture der 1970er Jahre, die bis dahin unverrückbar erscheinende Tabus umspielt und verschoben haben. Der Veranstaltungstermin wird in der vorlesungsfreien Zeit liegen (Februar/März 2015) und bis Ende September bekannt gegeben.

Dieses Seminar wird als Blockveranstaltung angeboten.

Einführende Literatur:

Stephan Buchloh: „Pervers, jugendgefährdend, staatsfeindlich“. Zensur in der Ära Adenauer als Spiegel des gesellschaftlichen Klimas, Frankfurt/M Francis G. Couvares (Hg.): Movie Censorship and American Culture, Washington/DC 1996.

#### 43548 Retromania - Nostalgie- und Retrotrends in Musik, Fernsehen und Computerspielen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 28.11.2014 14 - 15.30

Fr. 12.12.2014 12 - 17.30

Sa. 13.12.2014 10 - 16

Fr. 23.1.2015 12 - 17.30

Sa. 24.1.2015 10 - 16

P. Abend  
T. Weber

... and I've seen it before

... and I'll see it again

... yes I've seen it before

... just little bits of history repeating (Propellerheads feat. Shirley Bassey)

1981 wurde auf der Internationalen Funkausstellung in Berlin die Compact Disc vorgestellt, die in kürzester Zeit der Schallplatte als dominantes Musikspeichermedium den Rang ablief. Doch die Vorherrschaft der CD dauerte nur etwa 20 Jahre, bis das MP3-Verfahren auch diesen materiellen Träger überflüssig machte. Doch so einfach ist es nicht. Nicht nur DJs hielten der Schallplatte die Treue, mittlerweile liegt sie wieder voll im Trend.

Doch nicht nur auf der technischen Ebene, sondern vor allem auf der Inhalts- und Formebene sind derlei Rückgriffe auf die Vergangenheit zu beobachten. Zum einen werden (pop-)kulturelle Artefakte aus Kindheit und Jugend wieder zelebriert. So sind es nach den 1980ern jetzt die 1990er Jahre, die auf Partys musikalisch und modisch aufleben. Doch Retromania (Reynolds 2011) beinhaltet auch die Reaktualisierung medialer Formen und materieller Praktiken. Im Bereich des Gamings offenbaren Titel wie Hotline Miami einen zum Hyperrealismus parallelen Trend, der durch Block- und Pixelästhetik auf die Anfangszeit der Videospiele rekurriert.

Retrotrends und Nostalgie sind auf den ersten Blick eng miteinander verbunden, allein weil die Erinnerung an die eigene Jugend als Erklärung dienlich scheint. Doch schaut man genauer, werden die Zusammenhänge zwischen individuellem Nacherleben und kollektiver Aneignung komplexer. Wenn Teens von heute ihre ersten Spielerlebnisse mit Games haben, die andere an längst vergangene Zeiten erinnern, wenn Serien wie Mad Men Orte und Zeiten aufleben lassen, mit denen die Zielgruppe keine biographische Überschneidung haben kann, dann stellen sich grundlegende Verhältnisfragen neu. Was also unterscheidet Nostalgie von Retromanie? Sind Retrotrends planbar? Nach welchen Gesetzen funktioniert der Rückbezug? Welche Formen der Medienkultur haben das Potenzial, zum Retrotrend zu werden?

Das Seminar untersucht das Verhältnis von subjektiven Aneignungsprozessen, individuellen Medienbiographien und kollektiv ausgelebten Retrotrends anhand ausgewählter Beispiele aus den Bereichen Musik, Computerspiel und Fernsehen.

Zeittafel:

(ohne Gewähr, Räume werden noch bekannt gegeben)

Fr, 28.11.2014 14-15.30h Konstituierende Sitzung in V

Fr, 12.12.2014 von 12-17.30h

Sa, 13.12.2014 von 10-16h

Fr, 23.01.2014 von 12-17.30h

Sa, 24.01.2014 von 10-16h

Nur für Studierende des Bachelorstudiengangs Medienwissenschaft.

Teilnahmevoraussetzung: Abschluss von drei Basismodulen.

Literaturempfehlung: Simon Reynolds: Retromania. Pop Culture's Addiction to its Own Past. London 2011.

### 43550 Medialpopuläre Imagekultur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 70

k.A., n. Vereinb

C. Stepina

Es wird am Beispiel von Elvis Presley medialpopuläre Imagekultur thematisiert. Und zwar: sein Image als King of Rock 'n' Roll und der Mensch hinter diesem Image. Die Pointe, die im Text im Rekurs auf Max Weber herausgearbeitet wird, ist der Konnex von protestantischer Leistungsethik und semireligiösen Kapitalismus, den Elvis Presley wie kaum ein anderer in diesem Business der medialen Populärkultur zu etablieren vermochte.

Diese Übung wird als Blockveranstaltung angeboten.

Basis-Literatur:

Marcus S. Kleiner, Thomas Wilke (Hg.), Performativität und Medialität Populärer Kulturen, Theorien, Ästhetiken, Praktiken, Heidelberg 2013, Siegfried Weischenberg, Max Weber und die Entzauberung der Medienwelt,

Heidelberg 2012.

Clemens K. Stepina, Elvis Presley, Das Image und der Mensch dahinter. In: Musik und Ästhetik (Klett-Cotta) 70 (2014), im Druck.

### 43553 Ethnicity in US-American Sitcoms

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 03-03a

P. Marx

The representation of ethnic characters has been a hallmark of the US popular culture at least since the 19th century. Many of these strategies of representation were immediately transposed to television. The seminar will investigate the tradition of this practice; we will start with a prelude looking at the Music Hall tradition and early film (such as The Jazz Singer) but the lion part of the course will focus on sitcoms since the 1990s. Therefore we will look at different examples such as the Bill Cosby Show, Seinfeld, Friends but also at contemporary series such as How I met your mother, 30 Rock or Rules of Engagement. Following the assumption that humor and comedy fulfill an indispensable function in the politics of collective identities, the seminar will explore the liberties and restrictions imposed on the representation of ethnicity.

### 43556 Filmsynchronisation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 70

k.A., n. Vereinb

G. Blaseio

Filme zirkulieren von Beginn an international. Mit der Einführung des Tonfilms stellt sich aber ein neues Problem: Wie kann die neue Tonebene des Films fremdsprachigen Publika verständlich gemacht werden? Hier kommen in den einzelnen Ländern sehr verschiedene Techniken zum Einsatz, in Deutschland ist es schon in den 1930er Jahren die Filmsynchronisation, die sich durchsetzt.

Wir beschäftigen uns in der Veranstaltung nicht nur mit der Geschichte und den technischen Verfahren, sondern auch mit der kulturellen Relevanz und Brisanz dieser Übersetzungsmethode, und auch damit, wie sie in anderen Medien (Fernsehen, Computerspiel) zum Einsatz kommt. Anhand ausgesuchter Beispielen beleuchten wir das Spektrum der Eingriffe, die eine Synchronfassung in ihre Vorlage vornimmt.

Der Veranstaltungstermin wird in der vorlesungsfreien Zeit liegen (Februar/März 2015) und bis Ende September bekannt gegeben.  
Dieses Seminar wird als Blockveranstaltung angeboten.

### 43557 **Ausstellungspraxis**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

k.A., n. Vereinb

G. Köhler

Es werden mehrere Ausstellungen in Köln besucht und auf ihre Ausstellungsstrategie hin befragt. Ausstellungen sind meist inszenierte oder gar theatralisierte Phänomene; vor allem sind sie eine allseits bekannte Kommunikationsform. Grundsätzlich geht es um museale Präsentation als mediale Form, wobei eine zunehmende Performatisierung des Ausstellungsbetriebes zu beobachten ist. Die Teilnehmer stellen - auch in Gruppenarbeit - eine Ausstellung vor oder erarbeiten Kurzreferate zu Einzelthemen. Im Vorfeld werden ein verbindlicher Vorbesprechungstermin und weitere Angaben kommuniziert. Diese Übung wird als Blockveranstaltung angeboten.  
Werner Hanak-Lettner: Die Ausstellung als Drama, Bielefeld 2011  
Anke te Heesen: Theorien des Museums zur Einführung, Hamburg 2012

### 43558 **Räume zum Erzählen bringen – TAAT: „Hall02“**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

k.A., n. Vereinb

S. Förster

Die niederländisch-belgische Künstlerkombination TAAT sucht nach den Schnittstellen von Architektur und Theater. Mit ihrem Langzeitprojekt „Hall33“ unternehmen sie den Versuch, eine Rauminstallation zu entwickeln, die Theater und Architektur zugleich ist. Im September werden TAAT in der Michaelskirche in Köln den zweiten Teil des Projekts realisieren. Der Kurs „Räume zum Erzählen bringen“ wird in der ersten Septemberhälfte stattfinden und die Aufbauten begleiten. Breg Horemans und Gert-Jan Stam, die Begründer von TAAT, werden uns außerdem für Gespräche zur Verfügung stehen. Der Kurs nutzt „Hall02“ als Ausgangspunkt einer Beschäftigung mit rauminstallativen Praktiken, die geradezu paradigmatisch an den vom Institut für Medienkultur und Theater gesuchten Schnittstellen von Medien- und Theaterwissenschaft stehen. Fragen, die sich der Kurs unter anderem stellen wird, sind:

- 1) Wie können Erfahrungen in Rauminstallationen analysiert werden?
- 2) Wie reagieren die BesucherInnen des Brüsseler Platzes auf das Projekt?
- 3) Wie geht „Hall02“ mit dem Ort der Kirche um? Beziehen sie sich aufeinander oder ignorieren sich die beiden Räume?
- 4) Wer bringt eigentlich die Räume zum Erzählen? Der Ort? Die KünstlerInnen? Oder die BesucherInnen? Oder alle zusammen?
- 5) Wie strukturiert sich solch ein Ereignis? Wer soll erreicht werden? Und reagieren konditionierte „TheaterzuschauerInnen“ anders als „MuseumsbesucherInnen“?

Mehr Informationen zu TAAT: <http://taat-projects.com>

Genauere Termine finden in Abstimmung mit TAAT und den Studierenden statt. Es wird mehrere dreistündige Sitzungen geben, die sich auf die Zeit vom 1. bis 10. September verteilen. Ein Besuch der später fertig gestellten Installation wird vorausgesetzt. Die Premiere ist am 19. September 2014.  
WICHTIG: Bitte beachten Sie, dass diese Blockveranstaltung im September, d.h. VOR dem regulären Vorlesungsbeginn WS 2014/15, stattfindet.

### 43559 **Szenisches Arbeiten**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

k.A., n. Vereinb

G. Köhler

Heutzutage spricht man mehr von theatralen Handlungsräumen, so dass der Begriff Bühnenbild eigentlich durch den der Rauminstallation ersetzt werden muss. Aktuell ist die dazutretende Medialisierung der Szene, die andere Zeit- und Handlungsräume eröffnet. In diesem Seminar sollen Bühnenräume von den Studierenden entwickelt werden; einmal zu Shakespeares Tragödie „Hamlet“, zum zweiten für Arnold Schönbergs Oper „Erwartung“. Das Seminar teilt sich in zwei Abschnitte: der erste stellt Ihnen auch anhand von Szenographie der Theaterwissenschaftlichen Sammlung die Entwicklung des Bühnenraumes im 20. Jahrhundert vor. Der zweite Abschnitt widmet sich dann der eigenen Arbeit und der Vorstellung der

szenographischen Ergebnisse. Voraussetzung ist selbstverständlich, dass Sie vorher den Stücktext bzw. das Libretto gelesen haben. Grundlage der Ausführung ist zunächst die Entwicklung einer fundierten Idee. Im Vorfeld werden ein verbindlicher Vorbesprechungstermin und weitere Angaben kommuniziert. Diese Übung wird als Blockveranstaltung angeboten.  
Jörg. Dünne / Stephan Günzel (Hg.): Raumtheorie. Grundlagentexte aus Philosophie und Kulturwissenschaften. Frankfurt a.M. 2006

### 43561 **Figurentheater: Stop-Motion**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S01

R. Strauch

Ob Brick-, Clay-, Cut-Out- oder Post-it- Stop-Motion-Animation, die Möglichkeiten mit niederschwelligem technischen Aufwand animierte Filme zu erstellen sind vielfältig. In der Veranstaltung werden in Arbeitsgruppen kleine Stop-Motion-Filme produziert. Das Hauptaugenmerk wird dabei auf technischen, inhaltlich-dramaturgischen und künstlerisch-gestalterischen Aspekten liegen. Es werden keine besonderen Kenntnisse vorausgesetzt, wohl aber die Bereitschaft zu improvisieren und die Freude an gemeinsamen kreativen Tun.

### 43577 **Queer Cinema**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 57

Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

F. Gregor  
J. Stier

Die mehr als hundertjährige Geschichte des narrativen Films ist geprägt von Erzählungen, die vor allem das heterosexuelle Subjekt in den Mittelpunkt stellen. Sein Begehren stellt den Antrieb und Ausgang zahlreicher Aktionen und Entwicklungen dar, die insbesondere das Hollywood-Kino in entscheidender Weise mitgeprägt hat. Was man beispielsweise über (heterosexuelle) Liebe zu wissen glaubt, deckt sich oftmals mit den Bildern US-amerikanischer Mainstream-Filme: Hollywood lehrt, was ‚Normal-sein‘ zu bedeuten hat. Doch zugleich gibt es schon seit den Anfängen auch ein anderes Kino, welches nicht-heterosexuell empfindende und handelnde Figuren in den Fokus rückt. Teilweise direkt und teilweise indirekt erzählen diese Filme Geschichten von Individuen, die nicht die Kategorien von Normalität erfüllen, die das Mainstream-Kino ansonsten vermittelt. Im Gegenteil bildet gerade ihr eigener marginalisierter Status innerhalb einer heteronormativen Mehrheitsgesellschaft den Ausgang zahlreicher Geschichten.

Das Seminar nimmt sich zum Ziel, dem queeren Filmschaffen von den Anfängen des filmischen Mediums bis heute exemplarisch nachzugehen. Dabei soll nicht nur gefragt werden, wodurch sich queere Filme auszeichnen, welche Film-Typen aufzufinden sind, sondern auch wie sich bestimmte Narrative über die Zeit hin verändern und wie sich queere Filme von heteronormativen Filmen abgrenzen – oder vielleicht auch nicht. Der Schwerpunkt wird dabei vor allem auf dem queeren Kino in Nordamerika und Europa liegen. Zur aktiven Teilnahme an dem Seminar gehört die wöchentliche Lektüre eines Filmbeispiels von ca. 120 min Länge. Die Filme müssen dabei in ihrer jeweiligen Originalsprache (ggf. mit Untertiteln) gesichtet werden.

Neben der Bereitschaft und Offenheit, sich mit Filmen auseinanderzusetzen, die nicht unbedingt gängige Seherfahrungen erfüllen, wird zusätzlich ein verstärktes Engagement in der gemeinsamen Textlektüre und Diskussion vorausgesetzt.

### 43578 **Kulturwissenschaftliche Raumtheorien**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 64

Mi. 17.45 - 19.15

F. Gregor

„Wir sind, glaube ich, in einem Moment, wo sich die Welt weniger als ein großes sich durch die Zeit entwickelndes Leben erfährt, sondern eher als ein Netz, das seine Punkte verknüpft und sein Gewirr durchkreuzt“, so Michel Foucault in seinem kanonischen Essay „Andere Räume“ von 1967. Seine Aussage zur Bedeutung des Raums gegenüber der Zeit, die er als bestimmendes Merkmal für das gesellschaftlich-kulturelle Denken und Handeln in der Moderne ausmacht, besitzt auch heute, fast 50 Jahre später, eine anhaltend starke Relevanz. Nicht zuletzt aktuelle Debatten um die EU-Flüchtlingspolitik und damit einhergehende Vorstellungen von der Beschaffenheit nationaler Räume und ihrer Grenzen zeigen die Notwendigkeit auf, sich mit Raumkonzepten und –repräsentationen auseinanderzusetzen. Doch sind Raumkategorien als Produkte historisch-kultureller Prozesse stets latent und unterliegen somit einer konstanten Veränderbarkeit. Sie müssen daher in der Analyse konsequent als zeitgebundene Kategorien gelesen werden.

Das Ziel des Seminars wird es in einem ersten Schritt sein, den Wandel kultureller Raumvorstellungen anhand von Lektüren kanonischer Texte gemeinsam nachzuvollziehen. Beginnend in der Antike mit Platon über die Schriften Kants in der Neuzeit bis zu den Theorien des topographical und topological turns der Gegenwart soll somit ein erster Überblick zur kulturtheoretischen Auseinandersetzung mit der Kategorie des Raums geschaffen werden. In einem zweiten Schritt sollen dann die in der Lektüre gewonnenen Ergebnisse auf mediale Artefakte wie Bilder, Filme oder Computerspiele übertragen und in ihrer praktischen

Anwendbarkeit nochmals diskutiert werden. Vorschläge für Beispiele aus dem Kreis der Teilnehmenden sind hier sehr willkommen.  
Der Raum für diese Veranstaltung wird in Kürze noch bekannt gegeben.  
Zur Einführung:

Günzel, Stephan (Hrsg.) (2008) Raumwissenschaften. Frankfurt a. Main: Suhrkamp.

Günzel, Stephan (Hrsg.) (2012) Lexikon der Raumphilosophie. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

#### 43581 Bilder-Geschichten

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 70

k.A., n. Vereinb

L. Wolfson

Selbstverständlich für unsere Wahrnehmung, allgegenwärtig im Alltag, weben sich Bilder seit jeher in das menschliche Dasein ein. Doch was genau macht die Faszination dieses alten Mediums aus? Was wissen wir über die kultische Herkunft der Bilder? Warum sind sie nach wie vor aktuell? Und welche Bilder-Geschichten lassen sich eigentlich erzählen? Mit Hilfe einschlägiger Bildtheoretiker (u.a. Belting, Bredekamp, Barthes, Didi-Huberman, Debray) machen wir uns auf die Suche nach Antworten auf zahlreiche spannende Fragen aus dem Universum der Bilder und befassen uns auf dieser Reise durch Kommunikation und Kultur mit Überlegungen zu Materialität und Dimensionalität, Archaismus und Modernität, Technik und Aura, Leben und Tod.  
Diese Übung wird als Blockveranstaltung angeboten.

#### 43582 Puppen und künstliche Menschen in der Kultur

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 70

k.A., n. Vereinb

L. Wolfson

Die Übung geht den Semantiken und Funktionen künstlicher Doppelgänger des Menschen nach. Was macht die anthropologische Bedeutung von Puppen, Robotern & Cyborgs aus? Welchen Beitrag leisten sie zur kulturellen Kommunikation? Welche Rolle(n) spielen sie in den Medien?  
Diese Übung wird als Blockveranstaltung angeboten.

#### 43585 Ikonische Kulissen in Filmen und Computerspielen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 70

Do. 22.1.2015 17.45 - 21, 106 Seminargebäude, S11

Fr. 23.1.2015 16 - 21, 106 Seminargebäude, S11

Sa. 24.1.2015 10 - 15, 103 Philosophikum, S 89

M. Bonner

Beide Medien arbeiten vornehmlich mit und durch zweidimensionale Bilder, die dreidimensionale Räume durch raumzeitliche Bewegung repräsentieren. Dies wird dabei mit Sound, Text und/oder Dialog erweitert und vertieft. Oft bleiben jedoch einzelne Handlungsorte im Gedächtnis der Zuschauer und Spieler. Ziel des Seminars ist es, bildgewaltige filmische und spielimmanente Räume, Kulissen und Landschaften und deren Inszenierung auf Basis von ausgewählten Schaustücken zu analysieren und deren Agens, deren treibende Kraft, zu erläutern.

Die Mise-en-Scène und das environmental storytelling stehen also im Fokus dieses Seminars. Von dystopischen Stadtvisionen wie in „Metropolis“ oder „Blade Runner“ sowie surrealen Gemälden wie sie „The Cell“ malt, über die evokativen Technikwelten in „2001: A Space Odyssey“ oder „Alien“ zu den pathetischen Landschafts- und Schlachtenbildern der „Herr der Ringe“-Trilogie und den märchenhaften Orten aus „Alice in Wonderland“ oder „Fantastic Mr. Fox“.

Dabei sind auch die Arbeiten von Ken Adam („Dr. Strangelove“, James-Bond-Reihe) oder Ralph McQuarrie (Star-Wars-Trilogie) im Fokus der Betrachtungen, die ebenso wie Syd Mead („American Steel“, „Blade Runner“) als intermediale Inspirationsquellen digitaler Spielwelten dienen.

Computerspiele haben aber auch ihre eigenen Protagonisten wie Viktor Antonov oder Ken Levine, deren Levelkulissen und Spielwelten in „Half Life 2“ oder „Bioshock“ zu Schaustücken des spielimmanenten Raums wurden. Zudem existieren künstlerisch angelegte Games wie „Limbo“ oder „Journey“ deren minimalistischen Traum- oder Fantasielandschaften sehr eindringlich sind. Eine fast schon klassische Bildlichkeit kann hingegen der Super-Mario-Reihe attestiert.

Die Übung wird als Blockseminar angeboten, daher wird zu Beginn des Semesters ein obligatorisches Treffen stattfinden, um die Referatsthemen zu vergeben und weitere organisatorische Belange zu klären. Dieses Seminar wird als Blockveranstaltung angeboten.

#### 43586 Liebende Leinwandvölker

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

k.A., n. Verein

K. G ö r g e n

In Ihrer Publikation "Leben und Sterben bei den Leinwandvölkern – Todesrituale im Spielfilm" stellt Wilma Kiener die These auf, dass Genres wie Völker funktionieren können. Die „Bewohner“ eines Genres - also ein Volk - agieren alle nach den gleichen Prinzipien: sie ähneln sich optisch und teilen die gleichen Vorlieben, Werte und Normen. Daraus schließt sie, dass auch filmische Standardmomente wie die Todesszene bei jedem Filmvolk nach den gleichen Mustern funktionieren.

Ziel der Veranstaltung ist es diese These an Hand eines zweiten Standardmoments, der Liebe, zu überprüfen. In einem ersten theoretischen Teil erfolgt die Auseinandersetzung mit der Genretheorie sowie Kieners Theorie der Leinwandvölker. In einer zweiten intensiven Gruppenarbeitsphase soll diese Theorie mittels selbstständig gewählten Beispielen überprüft werden.

Eigenständige Filmsichtungen und intensive Gruppenarbeit bilden die Grundlage dieser Veranstaltung. Dieses Seminar wird als Blockveranstaltung angeboten.

**43587 Women In Games**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30

N . N .

„COMPUTER GAMEPLAY AS A SPECIFIC ACTIVITY TAKES PLACE WITHIN AND FORMS A PART OF CULTURE THAT IS NOT GENDER NEUTRAL.“

(John Dovey & Helen Kennedy in „Game Cultures - Computer Games As New Media“)

Computerspiele sind das "Leitmedium des 21. Jahrhunderts" (Branchenverband GAME) und unwiderruflich Teil der Populärkultur. In Deutschland spielen ca. 23 Millionen Menschen Video Games, knapp die Hälfte davon ist weiblich.

Das Seminar möchte sich in diesem Kontext interdisziplinär und an der Schnittstelle zwischen Game Studies und Gender Forschung u.a. mit folgenden Fragen beschäftigen: Spielen Frauen Video Games (anders) und wenn ja wie? Wie sehen "Sheroes" im Computerspiel aus? Gibt es Games von Frauen für Frauen und wie werden diese rezipiert? Wie sind Frauen in der Games Industrie vertreten? Ein Gastvortrag mit einem Vertreter aus der Games Industrie ist geplant. Die Veranstaltung wird von Sabine Hahn angeboten.

WICHTIG:

Die Veranstaltung findet im Probenraum der Studiobühne im Hauptgebäude statt. Auf folgendem Weg gelangt man dorthin:

- Startpunkt: Hörsaal XIII (im linken Flügel des Hauptgebäudes)- links von der Hörsaal-Tür die Treppe hinunter

- und zwar 2 Stockwerke (!), d.h. nicht ins Untergeschoss (dort wo Hörsaal VIII liegt), sondern noch ein Stockwerk tiefer

- links der Treppe befindet sich eine blaue Tür mit der Nr. 119a (= Fotoatelier = Seminarraum)

**M a s t e r M e d i e n k u l t u r w i s s e n s c h a f t****43564 Sexueller Missbrauch – Mediendebatten und Repräsentationsformen**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35

Di. 17.45 - 19.15

L. E i l r i c h

Seit 2011 wird das Thema Missbrauch extensiv in den Medien verhandelt. Im Kurs sollen die Präsentationsweisen von Presseberichten, Autobiographien, Dokumentarfilmen, Spielfilmen, Theaterstücken und wissenschaftlichen Studien verglichen und beurteilt werden. Überdies sollen die medienwissenschaftlich relevanten Aspekte der soziologischen Theorie des Skandals vermittelt werden. WICHTIG:

Die Veranstaltung findet im Probenraum der Studiobühne im Hauptgebäude statt. Auf folgendem Weg gelangt man dorthin:

- Startpunkt: Hörsaal XIII (im linken Flügel des Hauptgebäudes)- links von der Hörsaal-Tür die Treppe hinunter

- und zwar 2 Stockwerke (!), d.h. nicht ins Untergeschoss (dort wo Hörsaal VIII liegt), sondern noch ein Stockwerk tiefer

- links der Treppe befindet sich eine blaue Tür mit der Nr. 119a (= Fotoatelier = Seminarraum)  
Bücher u.a.: Christian Füller: „Sündenfall“; Jürgen Dehmers: „Wie laut soll ich denn noch schreien?“;  
Tilman Jens: „Freiwild“. – Filme u.a.: „Das Fest“ / „Die Jagd“ (Thomas Winterberg); „Sex Crimes and the Vatican“ (Colm O’Gorman); „Und wir sind nicht die Einzigen“ (Christoph Röhl); „Postcard to Daddy“ (Michael Stock).

### 43570 Performanz in Dispositiven

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 15.30

M. Mertens

Neben der Diskussion einschlägiger Dispositiv-Theorien (Comolli, Baudry, Foucault) sollen in diesem Seminar vor allem konkrete Dispositive untersucht werden: Kinobesuche, Home-Cinema, Autoradio, Walkmanhören, Smartphonebenutzung u. a. Ziel ist es, durch experimentelle Veränderungen der Rezeptionssituationen die Charakteristika dieser Dispositive sichtbar zu machen und den Aufbau, den Verlauf und das Ergebnis dieses Experiments in der anschließenden Hausarbeit darzustellen.  
WICHTIG:

Die Veranstaltung findet im Probenraum der Studiobühne im Hauptgebäude statt. Auf folgendem Weg gelangt man dorthin:

- Startpunkt: Hörsaal XIII (im linken Flügel des Hauptgebäudes)- links von der Hörsaal-Tür die Treppe hinunter

- und zwar 2 Stockwerke (!), d.h. nicht ins Untergeschoss (dort wo Hörsaal VIII liegt), sondern noch ein Stockwerk tiefer

- links der Treppe befindet sich eine blaue Tür mit der Nr. 119a (= Fotoatelier = Seminarraum)  
Andrea D. Bührmann, Werner Schneider: Vom Diskurs zum Dispositiv. Eine Einführung in die Dispositivanalyse. Bielefeld, 2008.

### 43571 Appropriation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 17.30

M. Mertens

Mit Appropriation, Aneignung, wird in der Kunst das bewusste Kopieren anderer Kunstwerke bezeichnet. Als eigenständiges Kunstwerk, besonders im urheberrechtlichen Sinn, gilt es, weil der Akt des Kopierens als Konzept im Vordergrund steht und auch zum Ausdruck kommt. Wenngleich Appropriation als Kunstrichtung spätestens seit den 1970er Jahren institutionalisiert worden ist, ist sie doch mit dem Aufkommen des Internets und den allgemein verbreiteten digitalen Werkzeugen zu einer massenhaft verbreiteten ästhetischen Praxis geworden. Im Seminar werden Beispiele aus der Kunstgeschichte und des Internetalltags auf ihre appropriative Ästhetik hin untersucht und eigene Appropriationen angefertigt, die dann in einer anschließenden Hausarbeit reflektiert werden.  
WICHTIG:

Die Veranstaltung findet im Probenraum der Studiobühne im Hauptgebäude statt. Auf folgendem Weg gelangt man dorthin:

- Startpunkt: Hörsaal XIII (im linken Flügel des Hauptgebäudes)- links von der Hörsaal-Tür die Treppe hinunter

- und zwar 2 Stockwerke (!), d.h. nicht ins Untergeschoss (dort wo Hörsaal VIII liegt), sondern noch ein Stockwerk tiefer

- links der Treppe befindet sich eine blaue Tür mit der Nr. 119a (= Fotoatelier = Seminarraum)  
Kembrew McLeod, Rudolf Kuenzli (Hg.): Cutting Across Media. Appropriation Art, Interventionist Collage, and Copyright Law. Duke University, 2011.

## Mittelalterstudien (Master)

### Vorlesungen

### 40257 Humanistische Historiographie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 69

P. Orth



In der humanistischen lateinischen Prosa vom ausgehenden 14. bis zum 16. Jahrhundert spielen historiographische Werke eine bedeutende Rolle. In der Vorlesung werden ausgewählte Texte italienischer, deutscher und französischer Autoren behandelt werden. Neben formalen, literarischen und stilistischen Aspekten werden die Ansätze zu einer humanistischen Geschichtstheorie bei Guarino Veronese und Pontano, der Umgang der Autoren mit ihren Quellen, die Anfänge „nationaler“ Geschichtsschreibung, aber auch die Rezeption der antiken Historiker und die großen literarischen Kontroversen und Polemiken des 15. Jahrhunderts Themen der Veranstaltung sein. Ausgehend von Petrarca's Schrift *De viris illustribus*, werden exemplarisch Autoren vor allem des 15. Jahrhunderts besprochen werden wie Leonardo Brunis *Geschichte der Stadt Florenz*, Lorenzo Valla's *Gesta Ferdinandi* und *De rebus gestis Francorum des Paulus Aemilius*. M.L. McLaughlin, *Literary Imitation in the Italian Renaissance. The Theory and Practice of Literary Imitation in Italy from Dante to Bembo* (Oxford Modern Languages and Literature Monographs), Oxford <sup>2</sup>2000; *Diffusion des Humanismus. Studien zur nationalen Geschichtsschreibung europäischer Humanisten*, hg. von Johannes Helmuth, Ulrich Muhlack und Gerrit Walther, Göttingen 2002

#### 40413 Einführung in die Mediävistik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Aula 1

U. Friedrich

#### 40414 Geschichte der deutschen Literatur im späten Mittelalter und der frühen Neuzeit

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

M. Schausten

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die wesentlichen Genres spätmittelalterlicher und frühneuzeitlicher Literatur. Dabei werden literarhistorische Aspekte (Kontinuität vs. Umbruch), mediengeschichtliche Faktoren (von der Handschrift zum Druck) sowie institutionelle Kontexte der volkssprachlichen Texte im Vordergrund der Betrachtung stehen (Kloster, Hof, Stadt). Exemplarisch erörtert werden sowohl bereits etablierte Gattungen und die Spezifik ihrer Modifikationen in Spätmittelalter und Frühneuzeit (z.B. der Roman, Lyrik) als auch und vor allem die sich besonders zwischen dem 14. und 16. Jahrhundert etablierenden neuen Textsorten (z.B. *Ars moriendi*, Autobiographie, Passions- und Fastnachtsspiel, Reisebericht, Narrendichtung). Schließlich werden auch die Schriften Martin Luthers Gegenstand der Vorlesung sein.  
Zur Einführung empfehle ich:

Deutsche Dichter der frühen Neuzeit (1450-1600). Ihr Leben und Werk. Hg. v. Stephan Füssel, Berlin 1993.

Literatur und Laienbildung im Spätmittelalter und in der Reformationszeit. Hg. v. Ludger Grenzmann und Karl Stackmann, Stuttgart 1984 (Germanistische Symposien. 5).

Literatur, Musik und Kunst im Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit. Bericht über Kolloquien der Kommission zur Erforschung der Kultur des Spätmittelalters 1989-1992. Hg. v. Hartmut Boockmann [u.a.], Göttingen 1995 (Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften in Göttingen, Phil-hist. Kl. 3/208).

Thomas Cramer: *Geschichte der deutschen Literatur im späten Mittelalter*, Berlin <sup>2</sup>1999.

#### 40415 Historische Sprachwissenschaft des Deutschen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII, Ende 15.1.2015

A. Jäger

Diese Vorlesung vermittelt einen Überblick über den Sprachwandel in der Geschichte des Deutschen. Dazu werden zentrale Sprachwandelphänomene auf verschiedenen Ebenen des Sprachsystems (der Phonologie, der Morphologie, der Syntax und der Semantik) thematisiert. Die besprochenen Phänomene werden mit konkreten althochdeutschen, mittelhochdeutschen und frühneuhochdeutschen Textbeispielen illustriert. Im Hintergrund steht dabei die übergeordnete Fragestellung: Wie und warum verändert sich Sprache?  
Nübling, Damaris: *Historische Sprachwissenschaft des Deutschen*. Tübingen: Narr, 2006.

Weiß, Helmut: *Sprachgeschichte*. In: Drügh et al. (Hrsg.): *Germanistik*. Stuttgart: Metzler 2012.

#### 42101 Einführung in Geschichte und Kultur der islamischen Welt

2 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

M. Gronke

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um eine Pflichtvorlesung im Rahmen des BA-Studiums SKIW und im Rahmen des Magister-Grundstudiums. Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Ursprünge und die Geschichte der islamischen Welt bis in die frühe Neuzeit. Geographisch werden über den arabischen Orient hinaus der iranische Kulturraum und Zentralasien, die in der islamischen Geschichte eine bedeutende Rolle spielen, berücksichtigt. Neben der Darstellung der historischen Zusammenhänge und ihren Auswirkungen auf die Gegenwart werden thematische Schwerpunkte behandelt, z. B. die islamische Glaubenslehre, die Entwicklung von Theologie und Recht, die verschiedenen Richtungen des schiitischen Islams und die islamische Mystik. Die Vorlesung setzt keine Kenntnisse der orientalischen Sprachen voraus.  
Teilnahmevoraussetzungen: keine. Die Vorlesung ist für Gasthörer offen.

Scheinerwerb: Bestehen der Abschlußklausur. Auf Wunsch können bei regelmäßiger Teilnahme Teilnahmescheine ausgestellt werden.

### 42856 Der spatial turn im Mittelalter

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mo. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C, ab 13.10.2014

S. Heusinger

Unter dem Schlagwort „spatial turn“ wird „Raum“ als eine Grundkategorie der Geschichtswissenschaften diskutiert und trifft immer noch auf großes Interesse von Seiten der Forschung. Am Beispiel West-Europas im Mittelalter soll untersucht werden, wie sich ein Raum konstituiert, seine Grenzen findet und modifiziert wird. Welche Methoden der Raumbeschreibung gab es, welche Vorstellungen und welche Wahrnehmungsmuster definierten Raum zwischen der Zeit von 500 und 1500? Dabei geht es um reale Räume wie die Stadt, aber auch virtuelle Räume wie Himmel und Hölle. Ziel der Vorlesung ist es, nicht nur einen aktuellen methodischen Zugriff zur Diskussion zu stellen und kritisch zu hinterfragen, sondern auch einen Überblick über Raumkonzepte im Mittelalter zu gewähren.  
Kundert, Ursula / Schmid, Barbara / Schmid, Regula (Hrsg.): Ausmessen–Darstellen–Inszenieren. Aneignung, Schaffung und Wiedergabe von Räumen in Mittelalter und Früher Neuzeit. Zürich 2007.  
Kümin, Beat (Hrsg.): Political Space in Pre-industrial. Aldershot 2009. Löw, Martina: Soziologie der Städte. Frankfurt am Main 2008. Schneider, Ute: Die Macht der Karten. Eine Geschichte der Kartographie vom Mittelalter bis heute. Darmstadt, 3. erw. u. aktual. Aufl. 2011.

### 43301 Mittelalterliche Buchkunst

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

S. Wittekind

Angestoßen durch die Digitalisierung von Büchern und e-books werden mediale Eigenschaften des traditionellen Buches gegenwärtig neu reflektiert: sein dreidimensionaler Objektcharakter, die Auswahl und Ordnung der Texte, ihr Layout, der Einsatz von Bildern und Diagrammen, Formen des Buchgebrauchs. Dies schärft den Blick für Besonderheiten des mittelalterlichen Buchs: Es sind handgeschriebene Unikate, sehr zeitaufwendig in der Herstellung, wertvoll allein schon wegen ihres Materials (Pergament). Bücher bildeten somit einen geistigen wie materiellen Schatz für ihre Besitzer.

Die Vorlesung stellt wichtige Typen illuminierten Bücher vor: Bibeln und Evangeliare, Meß- und Gebetbücher, Chroniken, Rechtssammlungen und naturkundliche Fachliteratur, didaktische Werke und Romane. Sie führt dabei in wichtige Formen des Buchschmucks ein, d.h. Miniaturen, Textzierseiten, Initialen und Diagramme. Zudem erläutert sie den Aufbau und die Verwendung der Bücher und fragt nach den Funktionen ihres jeweiligen künstlerischen Schmucks – als Demonstration des ideellen Werts des Texts oder des Status des Besitzers, als Mittel der visuellen Strukturierung oder als Form der visuellen Kommentierung, als Spiel mit Interferenzen zwischen Einband und Text bzw. Text und Bild.  
Scheinerwerb MAMS-Fach: Aktive Teilnahme (1 CP)  
Einführende Literatur:

Otto Pächt, Buchmalerei des Mittelalters. Eine Einführung, München <sup>2</sup>1985

Christine Jakobi-Mirwald, Buchmalerei. Terminologie in der Kunstgeschichte, Berlin <sup>3</sup>2008

Margit Krenn/Christoph Winterer, Mit Pinsel und Federkiel. Geschichte der mittelalterlichen Buchmalerei, Darmstadt 2009

### 43303 Häuser für Götter und Menschen. Europäische Architektur des 7.-11. Jahrhunderts und ihre mediterranen Grundlagen (Einführungsvorlesung)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 302

Di. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C, ab 7.10.2014

N. Nußbaum

Die Vorlesung behandelt die Architektur von der Karolingerzeit bis zum Abschluß der normannischen Eroberungen im späten 11. Jahrhundert, mit denen sich das mittelalterliche Herrschaftsgefüge in Europa konsolidierte. In dieser Zeit sind die großen Dome, Stifts- und Klosterkirchen die bedeutendsten, oft von königs- und kaisernahen Personen initiierten Bauaufgaben, später dann gefolgt von den festen Adelsitzen. Die Typen und Formen des Sakralbaus schöpfen aus dem Repertoire der römischen Antike und entwickeln aus jenem neue, das Selbstbild der abendländischen Christenheit mitgestaltende Lösungen. Es soll ein Gesamtüberblick im europäischen Rahmen versucht werden, um die in der Forschung häufig aus moderner, nationalkultureller Sicht geformten Darstellungen und Deutungsansätze zu synthetisieren.

Scheinerwerb im MAMS-Fach: Aktive Teilnahme (1 CP)

Barral I Altet, Xavier, Frühes Mittelalter, Von der Spätantike bis zum Jahr 1000, Köln 1997; Hartmann-Virnich, Andreas, Was ist Romanik? Geschichte, Formen und Technik des romanischen Kirchenbaus, Darmstadt 2004; Beuckers, Gereon/ Cramer, Johannes/ Imhoff, Michael (Hrsg.), Die Ottonen. Architektur und Geschichte, Petersburg 2002; Prache, Anne (Hrsg.), Initiation à l'art roman, Architecture et sculpture, Paris 2002; Brucher, Günter, Die sakrale Baukunst Italiens im 11. und 12. Jahrhundert, Köln 1987.

**40258 Saxo Grammaticus (um 1150-1220), Gesta Danorum**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 83

P. Orth

Saxos dänische Geschichte von den sagenhaften Anfängen bis zum Ende des 12. Jahrhunderts gehört zu den Glanzlichtern der mittellateinischen Literatur nicht nur im Norden Europas. Bekannte Stoffe wie die Hamlet-Sage tauchen hier zum ersten Mal auf. Ausgewählte Prosa- und Vers-Passagen des Werkes sollen gemeinsam gelesen und ihren Vorbildern in der antiken und mittelalterlichen lateinischen, aber auch der volkssprachigen Literatur des Nordens nachgegangen werden. Auch die Rezeption der Gesta Danorum bei humanistisch geprägten Autoren wie Albert Krantz wird angesprochen werden.

Saxonis Gesta Danorum, edd. J. Olrik et H. Raeder, t. I, Kopenhagen 1931; K. Friis-Jensen, Saxo Grammaticus as Latin Poet. Studies in the Verse Passages of the Gesta Danorum (Analecta Romana Instituti Danici – Supplementum XIV), Rom 1987; B. Pabst, Prosimetrum. Tradition und Wandel einer Literaturform zwischen Spätantike und Spätmittelalter (Ordo 4), Köln u.a. 1994, S. 924-938

**40259 Mediävistische Grund- und Schlüsselkompetenzen: Paläographie I**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 76

P. Orth

Thema des Arbeitskurses ist die Entwicklung der lateinischen Schrift von der Antike bis zum 11. Jahrhundert: Ausgehend von Capitalis und Unziale, Älterer und Jüngerer römischer Kursive spannt sich der Bogen über die sogenannten Nationalschriften bis zur karolingischen Minuskel, ihrer Verbreitung seit dem 9. Jahrhundert und ihren Veränderungen bis in das 11. Jahrhundert. Im Vordergrund stehen Übungen zum Lesen, Beschreiben und Transkribieren von Handschriften, daneben werden das Abkürzungswesen und kodikologische Themen (Beschreibstoffe, Buchtypen u.a.) angesprochen.

Lateinkenntnisse sind natürlich förderlich, jedoch nicht Voraussetzung. Ergänzend zur Präsenzveranstaltung können Sie Ihre Kenntnisse in einem Online-Tutorium vertiefen, zu dem Sie sich unter <http://www.palaeographie-online.de> anmelden können. Der Besuch einer Kölner Handschriftenbibliothek ist vorgesehen.

Qualifizierter Scheinerwerb: Abschlussklausur

Bernhard Bischoff, Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters. Mit einer Auswahlbibliographie 1986-2008 von Walter Koch (Grundlagen der Germanistik 24), 4., durchgesehene und erweiterte Auflage, Berlin 2009; Karin Schneider, Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte B 8), zweite, überarbeitete Auflage, Tübingen 2009; Horst Blanck, Das Buch in der Antike, München 1992; Christine Jakobi-Mirwald, Buchmalerei. Terminologie in der Kunstgeschichte, dritte, überarbeitete und erweiterte Auflage, Berlin 2008

**40261 Übungen zur Editionstechnik: Traditionelle Methoden und digitale Techniken**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 84

P. Orth

Zur mediävistischen Grundlagenforschung gehört das Edieren von Texten. Viele Arbeitsschritte sind nötig, um von der handschriftlichen Überlieferung zu einer angemessenen Editionsform zu gelangen. In dieser Veranstaltung werden wir zum einen anhand vor allem mittellateinischer Textausgaben Theorie und Methoden des Edierens besprechen, zum anderen werden Sie sich an einem ausgewählten Text (die Troia-Dichtung Viribus arte minis des Peter von Saintes, 12. Jahrhundert) im Kollationieren, Einrichten von Apparaten, der Textkritik und digitalen Editionstechniken praktisch üben können.

R.B.C. Huygens, Ars edendi. A practical introduction to editing medieval Latin texts, Turnhout 2000; M.L.West, Textual Criticism and Editorial Technique Applicable to Greek and Latin Texts, Stuttgart 1973

**40263 Hof und Palast in der byzantinischen Geschichte**

3 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 12

Do. 16.10.2014 17 - 18.30

H. Hellenkemper

In mittelbyzantinischer Zeit entwickelt sich in der Hauptstadt Konstantinopel eine neue architektonische Formensprache. Die Bauentwürfe strahlen in die byzantinischen Landschaften in Kleinasien und in den Balkan aus. Im Kompaktseminar werden Grundzüge der Architektur und beispielhafte Bauten besprochen.

**40264 Die Welt der Ikonen**

Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14.11.2014 10 - 11.30

A. Külzer

Behandelt werden die Entstehung der christlichen Bilderverehrung; Diskussionen um die Berechtigung des Bildes; zentrale Motive der Ikonenmalerei: der Festtags-Zyklus, die Marienikonen, Säulenheilige etc. Raum wird noch bekanntgegeben!

Blockseminar, vier Einheiten.

Vorbesprechung und 1. Sitzung: Freitag, 14. November 2014, 10.00 Uhr c.t.

(dort auch Terminfestlegung der nachfolgenden Veranstaltungen)

Einführende Literatur: Beck, H.-G., Von der Fragwürdigkeit der Ikone. Sitzungsberichte der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. München 1975. – Bryer, A. – Herrin, J. (Hgg.), Iconoclasm. Papers given at the Ninth Spring Symposium of Byzantine Studies, University of Birmingham, March 1975. Birmingham 1977. – Cormack, R., Writing in Gold. Byzantine Society and its Icons. London 1985.

#### 40291 Mediävistische Grund- und Schlüsselkompetenzen: Paläographie I

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 90

M. Wasserfuhr

Bequem entnehmen wir heutzutage in Bibliotheken den Regalen gedruckte Ausgaben antiker oder mittelalterlicher Autoren. Das gedruckte Schriftbild ist uns vertraut und ermöglicht eine sofortige Arbeit mit dem jeweiligen Text. Das lässt aber nur allzu leicht vergessen, dass der Großteil der Überlieferung, die unsere moderne Textgestalt ausmacht, auf der Grundlage antiker, meist jedoch mittelalterlicher Handschriften beruht. Diese entziffern und lesen zu können ist nicht nur für Philologen, sondern auch für Historiker eine wichtige wissenschaftliche Kompetenz und versetzt in die Lage, sich ursprünglicher und elementarer mit handgeschriebenen Überlieferungsträgern, seien es Papyri, Pergamentkodizes oder Urkunden, auseinanderzusetzen. Insbesondere für bisher unediertes Material oder Neufunde stellt die Fähigkeit des Lesens eine Grundvoraussetzung dar.

In dieser Übung werden wir also die wichtigsten der in der handschriftlichen Überlieferung begegnenden Schrifttypen kennenlernen und uns so einen Überblick über die Entwicklung der lateinischen Schrift von der ausgehenden Antike bis in Hochmittelalter verschaffen: von der Capitalis bis zu den späteren Ausformungen der karolingischen Minuskel.

Neben Lesen und Transkription entsprechender Handschriftenbeispiele steht auch die Vermittlung kodikologischer Grundkenntnisse im Fokus. Begleitend können die Inhalte der Veranstaltung auch im Online-Tutorium [www.palaeographie-online.de](http://www.palaeographie-online.de) vertieft werden.

Lateinkenntnisse sind in dieser Übung sehr nützlich, stellen aber keine Voraussetzung für die Teilnahme dar. Ein Leistungsnachweis wird durch das Bestehen einer Abschlussklausur erworben.

Bernhard Bischoff, Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters. Mit einer Auswahlbibliographie 1986-2008 von Walter Koch (Grundlagen der Germanistik 24), 4., durchgesehene und erweiterte Auflage, Berlin 2009; Karin Schneider, Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte 8), 2., überarbeitete Auflage, Tübingen 2009;

Margit Krenn/Christoph Winterer, Mit Pinsel und Federkiel. Geschichte der mittelalterlichen Buchmalerei, Darmstadt 2009; Christine Jakobi-Mirwald, Buchmalerei. Terminologie in der Kunstgeschichte, 3., überarbeitete und erweiterte Auflage unter Mitarbeit von Martin Roland, Berlin 2008.

#### 40292 Schatzkunst im Aachener Dom

Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 13 - 17, Ende 17.11.2014

M. Angar

Die im Frühmittelalter als Schatz der Pfalzkapelle angelegte und über Jahrhunderte gewachsene Sammlung im Aachener Dom gehört zu den wichtigsten nordalpinen Kirchenschätzen. In sechs Blöcken wollen wir uns einen Überblick über die früh- und hochmittelalterlichen Bestände verschaffen, das kunsthistorische Beschreiben vor Originalen üben und Texte für einen illustrierten Kinderführer verfassen. Gespräche mit Textil- sowie Metallrestauratoren sind vorgesehen. Die Teilnahme ist auf 12 Studierende begrenzt.

Die Lehrveranstaltung findet in sechs Blöcken statt (Termine: 13.10.; 20.10; 27.10; 03.11; 10.11.; 17.11.), jeweils Montags von 13.00-17.00 Uhr in der Domschatzkammer (Domhof 1, 52062 Aachen).

Die Vorbesprechung findet am 06.10.2014, 12.00-13.30 Uhr, in Raum 430 (Philosophicum) statt.

Um verbindliche Anmeldung mit Referatsangabe (siehe Liste unter 'Bemerkung') per E-Mail ([mabi.angar@uni-koeln.de](mailto:mabi.angar@uni-koeln.de)) wird gebeten.

Mögl. Referatsthemen:

-Bronzebärrin, Römisch, ca. 150-200 n. Chr. (Kat. Nr. 1)

-Bronzener Pinienzapfen, Römisch oder Karolingisch (Kat. Nr. 2)

-Proserpina-Sarkophag, (Kat. Nr. 3)

- Sog. Schatzkammer-Evangeliar, Aachen, Anf. 9. Jh. (Kat. Nr. 4)
- Reichsevangeliar, um 800 (Kat. Nr. 5)
- Stephanusbursa (Kopie), Aachen oder Reims, Anf. 9. Jh. (Kat. Nr. 6)
- Sog. Talisman Karls des Großen, 9. Jh. (Kat. Nr. 7)
- Sog. Brustkreuz Karls des Großen, Lüttich (?), um 1165 (Kat. Nr. 34)
- Sog. Säbel Karls des Großen (Kat. Nr. 10)
- Sog. Jagdmesser Karls des Großen (Kat. Nr. 12)
- Sog. Lukasmadonna Karls des Großen (Abguß), (Kat. Nr. 33),
- Olifant, sog. Jagdhorn Karls des Großen, Unteritalien, sarazenisch, um 1000 (Kat. Nr. 11)
  
- Elfenbeintafeln nebst Schachfiguren, Glasschale etc. am Ambo Kaiser Heinrichs II., Fulda (?), 1002-1014 (Kat. Nr. 27)
- Situla (Weihwasserkessel), Mittelrheinisch, um 1000 (Kat. Nr. 26)
- Karolingisches Diptychon, Anf. 9. Jh. (Kat. Nr. 8)
- Elfenbeintafel, Maasgebiet, um 1100 (Kat. Nr. 38)
- Elfenbeinschrein des Hl. Speus, um 1160/1170 (Kat. Nr. 38)
  
- Lotharkreuz, Rheinisch, um 1000 (Kat. Nr. 22)
- Romanisches Vortragekreuz, Westdeutsch, Mitte 12. Jh., (Kat. Nr. 36)
  
- Goldener Buchdeckel mit byz. Elfenbeintafel, Rheinisch um 1000 (Kat. Nr. 24)
- Silberner Buchdeckel, Oberrheinisch, um 1170/1180 (Kat. Nr. 38)
  
- Büstenaquamanile, Aachen, um 1215 (Kat. Nr. 47)
- Bronzenes Löwenaquamanile, Rhein-Maasländisch, 2. Hl. des 12. Jh. (Kat. Nr. 37)
  
- Quadrigestoff, Byzantinisch, 8. Jh. (Kat. Nr. 9)
- Elefantenstoff, Byzantinisch, 10. Jh. (Kat. Nr. 30)
  
- Sog. Anastasiosreliquiar, Byzantinisch, 969/970 (Kat. Nr. 31)
- Felix-Schrein, Süditalien oder Byzanz, 11. Jh. (Kat. Nr. 32)
  
- Goldenes Antependium (Pala d'oro), Fulda oder Aachen, um 1020 (Kat. Nr. 23)
- Karlsschrein, Aachen, um 1165-1215 (Kat. Nr. 44)
- Marienschrein, Aachen, 1220-1238 (Kat. Nr. 48)
- Einf. Literatur zum Aachener Domschatz:
- E. G. Grimme, Der Aachener Domschatz (Aachener Kunstblätter 42), Düsseldorf 1972

H. Lepie/G. Minkenber, Der Domschatz zu Aachen, Regensburg 2010

H. Lepie/A. Münchow, Elfenbeinkunst aus dem Aachener Domschatz, Petersberg 2006

Einf. Literatur zu mittelalterlichen Schatzsammlungen:

P. Cordez (Hrsg.), Charlemagne et les objets des thésaurisations carolingiennes aux constructions mémorielles, Bern 2012

B. Fricke, Schatzgestalten. Diebesgut, Liebespfand und Fesselkünstler am Werk, in: P. Cordez/L. Burkart/P.-A. Mariaux/Y. Potin (Hrsg.), Le trésor au Moyen Age. Discours, pratiques et objets, Florenz 2010, 265-281.

H. Klinkhammer, Der Topos vom Weisheitsschatz. Der thronende Alte im Grabe mit der Offenbarungsschrift, in: E. Vavra/K. Holzner-Tobisch/T. Kühnreiter (Hrsg.), Vom Umgang mit Schätzen, Wien 2007, 213-230.

**40561 Erzählen mittelalterliche Texte anders? Das Alteritäts-Paradigma in der historischen Narratologie**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S16

C. Krusenbaum-  
Verheugen

Im Anschluss an Jauss wirkungsmächtigen Aufsatz "Alterität und Modernität in der mittelalterlichen Literatur" ist es in der mediävistischen Debatte üblich, nicht nur den kategorialen Unterschied literarischer - ästhetischer Konzepte in Beziehung zu einer Kontinuität literarischer Entwicklungen zu setzen, sondern auch die Andersheit und Fremdheit eines Aspekts mittelalterlicher Literatur mit dem Begriff generalisierend hervorzuheben. Als Leitbegriff mediävistischer Textanalysen droht das Konzept jedoch auch zu einer Leerformel zu werden, die weitgehend unreflektiert eingesetzt wird und die Andersheit mittelalterlichen Erzählens überbetont. Ziel des Seminars ist daher eine Reflexion über die Kategorie der Alterität - ihrer Theorie- und Methodenverankerung und ihrer Potentiale und Grenzen. Anhand einer genauen Begriffsbestimmung, einer methodischen Reflexion und der Analyse von Forschungspositionen, die das Konzept für die Analyse mittelalterlicher Erzählverfahren nutzbar zu machen oder zu widerlegen suchten, soll die Frage beantwortet werden: Was kann das Konzept der Alterität für den beschreibenden und analysierenden Umgang mit vormodernen Texten leisten?

Zur Vorbereitung des stark forschungsorientierten Seminars ist die Lektüre eines Artusromans und eines heldenepischen Textes (z.B. Nibelungenlied und Iwein) Voraussetzung.

**40563 Erzählen von Karl dem Großen in der deutschen Literatur des Mittelalters**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S25

M. Schausten

Das Seminar geht am Beispiel der altfranzösischen Chanson de Roland sowie des mhd. Rolandsliedes aus dem 12. Jahrhundert denjenigen Konzeptualisierungen des großen Frankenherrschers nach, die die volkssprachliche Literatur (zunächst vor allem im Rahmen heldenepischer Formen) entwickelt hat. Dabei werden die Spezifika der Anknüpfung an die frühmittelalterliche Geschichtsschreibung (Einhard) beider Epen ebenso thematisch wie die Assimilierung des Kaisers im Rahmen zeitgenössischer machtpolitischer Diskurse. In diesem Zusammenhang wird die Akzentuierung des neuen Ritterideals eines miles Christi sowie der Kreuzzugsthematik in den Texten beschrieben und im Kontext der Forschungsliteratur diskutiert. Dabei soll besonders der narrativen Konstruktion der Herrscherfigur im Kontext eines auf Verrat und Intrige basierenden erzählten Geschehens nachgegangen werden, sollen thematische Schwerpunkte wie Religion, Freundschaft, Tod und Sterben, aber auch die Inszenierung von Dingen im Mittelpunkt des Interesses stehen.

Zur Anschaffung empfehle ich:

Einhard: Vita Karoli Magni. Das Leben Karls des Großen. Lateinisch/Deutsch. Übersetzung, Anmerkungen und Nachwort von Evelyn Scherabon Firchow, Stuttgart 1995 (RUB. 1996).

Das altfranzösische Rolandslied. Zweisprachige Ausgabe. Übersetzt und kommentiert von Wolf Steinsieck. Mit einem Nachwort von Egbert Kaiser. Stuttgart 1999 (RUB. 2746).

Das Rolandslied des Pfaffen Konrad. Mittelhochdeutsch / Neuhochdeutsch. Hg. v. Dieter Kartschoke, Stuttgart 2004 (RUB. 2745).

Zur Einführung empfehle ich:

Bernd Bastert: Karl der Große in den europäischen Literaturen des Mittelalters. Konstruktion eines Mythos. Tübingen 2004.

#### **40564 Mittelalterliche Manuskriptkultur am Beispiel mystischer Texte des Spätmittelalters mit einem Einblick in die ‚Werkstatt‘ der Edition des Christine-Ebner-Corpus**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S14

S. Bürkle

Ziel dieses Hauptseminars ist es, nach theoretischen Vorüberlegungen und Diskussionen zu Textbegriff, Textgeschichte und den Ansätzen der New Philology am konkreten Material zentrale Fragen und Probleme mittelalterlicher Handschriften in den Mittelpunkt zu rücken und in die verschiedenen Aspekte der Handschriftenkunde, Überlieferungsgeschichte, Editionswissenschaft einzuführen.

Vorgesehen sind etwa:

- Materialität der Schrift: Codex, Layout und Paläographie
- Schrift und Sprache: Transkription und Grammatik  
Schreibsprachen und Lokalisierung
- Textschichten, Handschriftenvarianten, Varianz und Autorschaft.

Als Beispiele werden verschieden Texttypen der mystischen Literatur aus dem 14. Jahrhundert herangezogen, u.a. der Typus des Nonnenbuchs, der Offenbarungen und der mystischen Vita etwa von Heinrich Seuse, Margaretha Ebner, v.a. aber von Christine Ebner. Die Christine-Ebner-Texte bilden ein umfangreiches Corpus, das verschiedene Texttypen umfasst und sehr interessante Parallelüberlieferungen aus verschiedenen Jahrhunderten bietet, deren Textgeschichte ganz unterschiedliche Interessen an der Tradierung dieser Texte aufzeigen.

Als Werkstatt fungiert das Christine-Ebner-Corpus, dessen Editionsprojekt als konkretes Anschauungsmaterial und Diskussionsgrundlage dienen soll: In kleineren Zirkeln wird im Rahmen des Seminars an den verschiedenen Handschriften der Christine-Ebner-Texte gearbeitet, sollen die Handschriften transkribiert, grammatikalisch analysiert, schreibsprachlich bestimmt, Varianten gesichtet und bewertet werden, um schließlich die interessenbedingte Entstehung der Manuskripte und das komplexe Problem der Zuschreibung und Autorschaft zu diskutieren. Für diese konkreten Arbeiten am Material in kleineren Zirkeln, wird Cathrin Behne Co-Teaching-Funktionen übernehmen, so dass eine engmaschigere Unterstützung gewährleistet ist.

Als Ergebnisse des Seminars sind anvisiert:

1. Kenntnisse und souveräner Umgang mit mittelalterlichen Handschriften in ihren verschiedensten Aspekten.
2. Die weit reichenden Konsequenzen von Handschrift – Textedition – und Kommentar für das Verstehen und die interpretatorische Arbeit am Text plausibel und damit Sinn und Funktion einer ‚materiellen Philologie‘ anschaulich und einsichtig zu machen.

Die TeilnehmerInnen sollten Interesse an der mystischen Literatur des 14. Jahrhunderts sowie an sprachgeschichtlichen und überlieferungsbedingten Fragestellungen mitbringen. Erwartet werden die Bereitschaft zum Übersetzen, zur intensiven Textlektüre, und – auch im Blick Hausarbeit oder Klausur – die eine engagierte Beteiligung im Seminar oder die Übernahme eines Referates.

Die Texte werden in einem Reader zur Verfügung gestellt. Zur Vorbereitung empfiehlt es sich, sich einen Überblick über die mystische Literatur des Spätmittelalters zu verschaffen, etwa bei: Haas, Alois M.: Deutsche Mystik. In: Geschichte der deutschen Literatur von den Anfängen bis zur Gegenwart. Begründet von Helmut de Boor und Richard Newald, Bd. III, 2: Die deutsche Literatur im späten Mittelalter. 1250-1370. 2. Teil. Reimpaargedichte, Drama, Prosa. Hrsg. von Ingeborg Glier, München 1987, S. 234-305; Johannes Janota: Orientierung durch volkssprachige Schriftlichkeit (1280/90-1380/90). In: Geschichte der deutschen Literatur von den Anfängen bis zum Beginn der Neuzeit. Hrsg. von Joachim Heinzle. Bd. III/1. Vom späten Mittelalter zum Beginn der Neuzeit, Tübingen 2004, S. 59-144, insbes. S. 106-128.

#### **40565 Sprachgeschichte und Schule (MEd)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S23, Ende 15.1.2015

A. Jäger

Verfällt die Sprache? Warum verändert sich Sprache überhaupt? Wie hat man vor 500 oder vor 1000 Jahren gesprochen? Eine Diskussion dieser und anderer für Schüler interessanter Fragen vor dem Hintergrund der Sprachgeschichte vermittelt ein tieferes Verständnis unserer Sprache und befähigt dazu, aktuelle Erscheinungen des Sprachwandels angemessen zu beurteilen. Sprachgeschichte und Sprachwandel sind daher fester Bestandteil des Deutschunterrichts und in den letzten Jahren beispielsweise auch immer wieder Thema in Abiturprüfungen. In diesem werkstattartigen Seminar können die Studierenden selbst Themen und Ideen einbringen, um u.a. auf Grundlage der Analyse von schulischen Medien und Lehrplänen, Lernerbiographien und eigenen Lern- und Lehrerfahrungen näher zu betrachten, wie das Thema Sprachgeschichte und Sprachwandel im Deutschunterricht besprochen wurde und wird, welche Phänomenbereiche des Sprachwandels sich hierfür eignen und wie man sie in geeigneter Weise für den schulischen Unterricht aufbereiten kann. Literatur wird in der Veranstaltung angegeben.

#### 40566 **Liebe als Variation: Spielarten der Minnekanzone vom hohen bis zum späten Mittelalter in C2 02**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30

S. Bürkle

Die Minnekanzone oder das Werbungs- bzw. Klagegedicht ist der am meisten verbreitete Liedtypus innerhalb der mittelalterlichen Lyrik, der aus der Romania in der 2. Hälfte des 12. Jahrhunderts importiert und bis ins Spätmittelalter von den verschiedensten Autoren praktiziert und vielfältig ausgestaltet wurde. Er gilt als systembildende Dominante des Minnesangs. In monologischer Aussprache umkreist ein männlich lyrisches Ich Sehnsüchte, Erfahrungen in der Liebe zu einer ‚Dame‘ und reflektiert, häufig in abstrakten oder hypothetischen Wendungen, die ‚eigene Situation‘. Die Minnekanzone ist ein hochrhetorischer Typus, dessen topisches Inventar und redundantes Vokabular in den Grenzen von Identität und Differenz sich zwischen variierender Imitation, innovativer Variation und freier, angemessener Ergänzung, Übersteigerung und Überbietung des Vorgegebenen bewegen. So entstehen immer neue Spielarten, etwa über die Konkretisierung der Liedinstanzen – Ich, Dame, Gesellschaft – oder über Formexperimente, die auch zur Umcodierung des Inventars (etwa im Frauenlied der ‚Minnedame‘) oder zur Interferenzen mit andern Liedtypen und mithin zu typenspezifischen Innovationen führen können. Ziel dieses Seminar ist es, einerseits einen Längsschnitt durch die Literaturgeschichte der Lyrik zu beschreiten und Texte von Dietmar von Eist über Friedrich von Hausen, Rudolf von Feis, Hartmann, Morungen, Reinmar, Walther von der Vogelweide und Neidhart und anderen Autoren des ‚späten Minnesangs‘ bis hin zu Oswald von Wolkenstein zu analysieren und Tradition und Innovation zu diskutieren; andererseits systematische Aspekte wie ‚Fiktion‘, Selbstreferentialität, intertextuelle Bezüge und Mehrfachfassungen in den Blick zu nehmen. Nicht zuletzt steht auch der Diskurs der Liebe zur Diskussion, v.a. das viel beschworene Konzept der sog. ‚Hohen Minne‘.

Erwartet werden die Bereitschaft zur Übersetzung, zur intensiven Textlektüre und – vor allem im Blick auf Hausarbeit, Klausur, Aktive Teilnahme – die Beteiligung am Seminar in Form der Übernahme eines kürzeren Referates, Protokolls oder der Mitarbeit in einer Gruppe.

Zur Annäherung an den Gegenstand und als Überblick wird zur Anschaffung empfohlen:

Minnesang. Mittelhochdeutsche Liebeslieder. Eine Auswahl. Mhd./Nhd. Neuübersetzung. Hrsg. von Dorothea Klein, Stuttgart 2010 (Reclams Universal-Bibliothek 18781), 16 €.

Die Texte des Seminars werden nach den textkritischen Ausgaben mit Übersetzung in einem Reader zur Verfügung gestellt.

#### 40567 **Mittelalter-Rezeption**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S14

C. Krusenbaum-  
Verheugen

"Seit 1945 haben die Nibelungen keine Gewalt mehr über die Köpfe der Deutschen und die Deutschen sind keine Nibelungen mehr." Mit Heiner Müllers Destruktion der Mythifizierung des Nibelungen-Stoffes in "Germania Tod in Berlin" über die populärkulturellen (Film-)Adaptationen (z.B. Harald Reinl: "Siegfried von Xanten") bis hin zu Bearbeitungen des Stoffes in der Kinder- und Jugendliteratur nimmt das Seminar "Nibelungen"-Metamorphosen nach der Ideologisierung des Stoffes im Nationalsozialismus in den Blick. Die unterschiedlichen - künstlerisch produktiven, literarischen und erinnerungsgeschichtlichen Aneignungsformen sollen dabei nicht an der Folie des "Nibelungenlieds" im Sinne einer korrekten Fassung des Stoffes gemessen werden oder die Rezeptionsgeschichte als Verfallsgeschichte hin zu Popularisierung entworfen werden; vielmehr soll der Ort des "Nibelungenlieds" im kulturellen Gedächtnis und in der kulturellen Identität nach seiner Destruktion als "Nationalepos der Deutschen" bestimmt werden.

Zur Vorbereitung wird die Lektüre des "Nibelungenliedes" dringend empfohlen.



**40568 Wolframs von Eschenbach 'Parzival'**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

M. Schmitz

Wolframs komplexer Artusroman, der um 1210 und damit nach den Artusromanen Hartmanns von Aue entstanden ist, überrascht seine Rezipienten immer wieder aufs Neue. Wir haben es gleich mit drei Helden zu tun und darüber hinaus mit Artushof und Gralwelt mit zwei Gesellschaftsformen. Erzählt wird zunächst die Geschichte von Parzivals Vater Gahmuret, ein schöner, erbeloser Königsson und Ritter auf der Suche nach Kampfesruhm, der nach seinem frühen Tod jeweils einen Sohn im Orient und Okzident hinterlässt. Gahmurets zweite Frau Herzeloide enthält ihrem Sohn Parzival seine Identität und sein Erbe vor in der Angst, ihn ebenso zu verlieren wie ihren Mann. Wir begleiten den außergewöhnlichen Helden von seiner Kindheit an auf dem mühsamen (und nicht linearen) Weg der Identitätsfindung und Bewährung, auf dem Weg vom tumben tōr zum Gralkönig. Flankiert wird dies durch die ebenso ausführlich erzählte Geschichte von Parzivals Verwandten Gawan, der Parzivals Weg immer wieder kreuzt und sich im Gegensatz zu jenem durch diplomatisches, planvolles Agieren auszeichnet. Den Helden sind außergewöhnliche und ganz unterschiedliche Frauenfiguren an die Seite gestellt: schöne und ausgesprochen hässliche Frauen, schwierige und höfische, die Normen erfüllende Protagonistinnen, junge, unerfahrene sowie keusche und lebensweise. Dem zeitgenössischen und dem heutigen Rezipienten verlangt Wolfram einiges ab: Bereits im Prolog weist der implizite Autor darauf hin, dass der Rezipient bereit sein muss, dem hakenschlagenden Erzählen zu folgen; vermeintlich sichere Erkenntnisse müssen im Fortlauf der Handlung revidiert werden, und das Ende der Erzählung bringt zwar die Parzivalhandlung zu einem Abschluss, lässt den Rezipienten gleichwohl fragend zurück. Als Garant für seine Version der Parzivalgeschichte verweist Wolfram nicht auf Chrétien de Troyes, seine eigentliche Quelle, sondern auf die fiktive Figur Kyot und entfaltet eine komplexe Quellenfiktion.

Dieses ‚Abenteuer des Erzählens‘ (Curschmann) wird uns beschäftigen.

Vorausgesetzt wird die Bereitschaft, das umfangreiche Werk vor Semesterbeginn komplett zu lesen, da ertragreiche Diskussionen im Seminar nur auf der Grundlage einer guten Textkenntnis möglich sind.

Darüber hinaus wird die Bereitschaft zur intensiven Forschungslektüre und zur aktiven Teilnahme am Seminar, auch in Form der Übernahme eines Kurzreferates, erwartet.

Wolfram von Eschenbach: Parzival. Studienausgabe. Mittelhochdeutscher Text nach der sechsten Ausgabe von Karl Lachmann. Übersetzung von Peter Knecht. Einführung und Text der Lachmannschen Ausgabe und in Probleme der Parzival-Interpretation von Bernd Schirok. 2. Auflage. Berlin, New York 2003.

**40568a Der 'Titulel' Wolframs von Eschenbach und 'Der Jüngere Titulel' Albrechts**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 23.2.2015 10 - 13.30

Di. 24.2.2015 10 - 13.30

Mi. 25.2.2015 10 - 13.30

Do. 26.2.2015 10 - 13.30

Fr. 27.2.2015 10 - 13.30

M. Schmitz

Wolframs fragmentarisch gebliebenes Spätwerk erzählt eine Art Vor- und Nebengeschichte zum 'Parzival'. Im Mittelpunkt der beiden überlieferten Fragmente stehen Sigune und Schionatulander, die die Minne seit Kindertagen aneinander bindet und die sie letztlich beide in den Tod führt.

Die eigenwillige Figur der Sigune ist Wolframs Schöpfung, die er im Gegensatz zu der in Chrétiens 'Perceval' namenlos bleibenden Cousine bereits im 'Parzival' zu einer kardinalen Wegbegleiterin seines Helden ausgebaut hatte und die er im 'Titulel' weiter mit schöpferischem Interesse verfolgt. Nachdem man im 'Parzival' von Sigunes Trauer um ihren für sie im Kampf gestorbenen Geliebten erfahren hatte, die sie ihrem Amî nachsterben lässt, ergänzt das Spätwerk die poetische Biographie um die Erzählung von Sigunes höfischer Jugend, vom Beginn der Minne sowie um die Schilderung der Ereignisse, die das Paar in die Katastrophe führen werden.

Das Wissen um das tragische Ende der Geschichte prägt die in der Forschung häufig als elegisch beschriebene Stimmung des Werks, dessen Gesamtkonzeption aufgrund des Fragmentcharakters unbekannt ist. Das Verlangen nach Ergänzung und Vollendung des Werks zeigt sich eindrucksvoll in der Adaption durch Albrecht, der seinen umfangreichen 'Jüngeren Titulel' über weite Strecken mit der Autorfiktion, Wolfram selbst habe das Werk geschrieben, verfasst hat.

Beide Texte werden uns im Seminar beschäftigen.

Die Veranstaltung wird im Anschluss an die Vorlesungszeit vom 23.2.-27.2. als Blockseminar mit täglich zwei Veranstaltungen angeboten. Während des Semesters wird eine Vorbesprechung stattfinden, in der Referate verteilt werden und Organisatorisches besprochen wird. Wegen des konzentrierten Zeitraums des Seminars ist es unerlässlich, dass Sie die Texte vor Beginn des Blockseminars gelesen haben.

Die Veranstaltung wird in Vertretung für Prof. Dr. Monika Schausten gegeben, das Thema wird von ihr auf Wunsch geprüft.

Wolfram von Eschenbach: Titulel. Hrsg., übersetzt und mit einem Kommentar und Materialien versehen von Helmut Brackert und Stephan Fuchs-Jolie. Berlin, New York 2004.

Albrechts von Scharfenberg Jüngerer Titul. Hrsg. von Werner Wolf (Bd. 3: hrsg. von Kurt Nyholm), 3 Bde. 1968-1992.

**43002 Renaissancekultur zwischen Italien und Frankreich: das Haushaltsbuch des Lorenzo di Bartolomeo Bartolini (1513-24) - eine Edition**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16 - 19.15, 103 Philosophikum, S 82, 14tägl, ab 17.10.2014

G. T e w e s

In diesem Hauptseminar soll das private Haushaltsbuch eines jungen Florentiner Geistlichen erschlossen und ediert werden, der aus einer den Medici nahe stehenden Bankiersfamilie stammt und in diesem Rechnungsbuch neben seinen Benefizieneinkünften und alltäglichen Finanzen vor allem die (kulturgeschichtlich interessanten) Ausgaben für seine 1513 begonnene Studienreise nach Paris dokumentierte. Nach einer generellen Erarbeitung der europäischen Geschichte und der Universitätsgeschichte um 1500 werden wir uns italienische Renaissanceschriften, die Struktur von Rechnungsbüchern sowie Editionstechniken erschließen. Paläographische Vorkenntnisse sind hilfreich, aber nicht notwendig.

Mit Hilfe einschlägiger Darstellungen oder Handbücher sollte die Geschichte Italiens und Frankreichs um 1500 erarbeitet werden.

**43003 Der deutsche Thronstreit**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 34

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S13

M. B l a t t m a n n

Als ‚deutschen Thronstreit‘ bezeichnet man die Konkurrenz um die Reichskrone 1198 bis 1208 zwischen Philipp von Schwaben, Sohn Kaiser Friedrich Barbarossas, und Otto von Poitou, Sohn Herzog Heinrichs des Löwen, sowie 1212 bis 1215/18 zwischen ebendiesem Otto und Friedrich II., dem einzigen Enkel Barbarossas. Auch Papst Innozenz III. (1198-1216) und die deutschen Fürsten verfolgten in diesem Streit ihre eigenen Interessen. Die 800-Jahr-Jubiläen zu Ereignissen oder Personen dieser Zeit haben eine Reihe neuer Publikationen angeregt, die im Seminar kritisch gesichtet werden sollen.

**43307 Insulare, angelsächsische und englische Buchmalerei**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

S. W i t t e k i n d

Die mittelalterliche Kunst des Vereinigten Königreichs wurde in der Reformationszeit durch bilderfeindliche Ausschreitungen stark dezimiert. Doch die Handschriften, die in den Bibliotheken bewahrt wurden, zeugen noch immer von der reichen künstlerischen Produktion des Landes im Mittelalter. Zu beobachten ist einerseits die Ausprägung stilistischer, maltechnischer und kodikologischer Besonderheiten. Andererseits gilt es, die Auseinandersetzung mit der Kunst des Kontinents in der Buchgestaltung aufzuzeigen – so die Rezeption karolingischer Buchkunst und ihre Anverwandlung im 10. Jahrhundert oder den engen Austausch zwischen Skriptorien in England und Nordfrankreich im 12. Jahrhundert.

Das Seminar spannt einen weiten zeitlichen Bogen vom 8.-14. Jahrhundert. Es führt grundlegend in die mittelalterliche Buchkunst und die verschiedenen illuminierten Textgattungen ein.

Scheinerwerb für MAMS-Fach: Aktive Teilnahme (2 CP)

Hinweis für alle Studierende, welche diese Veranstaltung im Rahmen des EST8-Moduls ("Ergänzende Studien Kunstgeschichte") besuchen möchten:

Sie können in diesem Seminar 4 CP erwerben, sofern Sie ein benotetes Referat halten oder eine Hausarbeit schreiben. Bitte weisen Sie Ihre/n DozentIn darauf hin!

Der Erwerb von lediglich 2 CP durch eine reine Teilnahme an Seminaren ist im EST8-Modul hingegen NICHT möglich.

Elzbieta Temple, Anglo-Saxon Manuscripts 900-1066 (A survey of manuscripts illuminated in the British Isles 2), London 1976

Claus Michael Kauffmann, Romanesque Manuscripts 1066-1190 (A survey of manuscripts illuminated in the British Isles 3), London 1975

Ursula Nilgen, England, in: Romanik (Geschichte der Buchkultur Bd. 4.2), Hg. Andreas Fingernagel, Graz 2007, 169-202

Nigel Morgan, Early Gothic Manuscripts 1190-1250 (A Survey... 4.1), London 1982; Ders. 1250-1285 (4.2), 1988

Lucy Freeman Sandler, Gothic Manuscripts 1285-1385 (A Survey ... 5), London 1986

Christine Jakobi-Mirwald, Buchmalerei. Terminologie in der Kunstgeschichte, Berlin 2008

**43310 Memoria und Repräsentation. Europäische Sepulkralkunst des 14. bis 18. Jahrhunderts**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi., ab 15.10.2014

K. Bierbaum  
A. Pawlak

Vorbesprechung und Referatsvergabe am Mittwoch, den 15.10.14, 16 Uhr in 155 Kunsthistorisches Institut - 107

Blockveranstaltung, Zeit und Ort werden noch bekannt gegeben.

Die Polyvalenz der vormodernen Sepulkralkunst zeigt sich vor allem darin, dass sie in gleichem Maße der Heilserwartung, der Erinnerung an den Verstorbenen wie der Konstituierung und Erweiterung eines Familien- oder Gruppenstatus dienen kann. Insbesondere das Grabmal als Träger des Andenkens an eine Person im kollektiven Gedächtnis wurde deshalb in der Memorialkultur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit für die Etablierung und die Repräsentationsstrategien gesellschaftlicher Eliten genutzt, aber auch Epitaphien, Grabsteine oder ganze Grabkapellen fungierten als semantisch aufgeladene Erinnerungsorte, die von späteren Generationen vor allem liturgisch aktiviert wurden.

Das Seminar beschäftigt sich mit der Genese, Form und Funktion ausgewählter europäischer Grabmonumente des 14. bis 18. Jahrhunderts und soll neben den aufwändigen Herstellungsprozessen vor allem die differenzierten, nicht nur historisch, sondern auch topographisch bedingten Darstellungsmodi gleichermaßen untersuchen wie die komplexen Ikonographien einzelner Werke. Dabei sollen die jeweiligen Konzepte dezidiert hinsichtlich ihrer dynastischen, politischen, theologischen, aber auch konfessionellen Konnotationen hin befragt werden.

Scheinerwerb im MAMS-Fach: Aktive Teilnahme (2 CP)

Kurt Bauch, Das mittelalterliche Grabbild. Figürliche Grabmäler des 11.-15. Jahrhunderts in Europa, Berlin 1976.

Hans Körner, Grabmonumente des Mittelalters, Darmstadt 1997.

Arne Karsten/Philipp Zitzlsberger (Hrsg.), Tod und Verklärung. Grabmalkultur in der Frühen Neuzeit, Köln/Weimar/Wien 2004.

Mark Hengerer (Hrsg.), Macht und Memoria. Begräbniskultur europäischer Oberschichten in der Frühen Neuzeit, Köln/Weimar/Wien 2005.

Carolin Behrmann, Anne Karsten, Philipp Zitzlsperger (Hrsg.), Grab – Kult – Memoria. Studien zur gesellschaftlichen Funktion von Erinnerung, Köln/Weimar/Wien 2007.

**43324 Spätantike Heiligenviten und ihre Illustration im Mittelalter**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

A. Bettenworth  
S. Wittekind

Das Seminar richtet sich an Studierende der Kunstgeschichte, der Klassischen Philologie und der Mittelalterstudien. Es führt in die literarischen und bildlichen Lebensbeschreibungen spätantiker Heiliger ein, von denen etliche große Bedeutung für das europäische Mittelalter erlangten. Dabei wird der Frage nachgegangen, wie die Vorbildhaftigkeit dieser Personen in unterschiedlichen Medien (Literatur, illuminierten Handschriften, Bildviten an Grabmälern etc.), zu unterschiedlichen Zeiten (von der Spätantike bis ins Spätmittelalter) und für unterschiedliche Rezipienten vermittelt wurde. Im Mittelpunkt steht das Verhältnis von Text und Bild. Der Status eines spätantiken Vitentextes wird bisweilen durch seine Unterteilung zur Lesung am Heiligenfesttag, seine Ergänzung durch Hymnen und Predigten verändert, manchmal auch durch Bildschmuck aufgewertet und zugleich neu interpretiert. Der Vitentext bildet oftmals jedoch auch dann die Verständnisgrundlage, wenn die Vita des Heiligen allein in Bildern erzählt wird,

am Grabmal oder als Wandmalerei. Wie innerhalb der Vitentexte, so lassen sich auch in den Bildviten inhaltliche Akzente, Rückgriffe auf Leitmotive und künstlerische Überlagerungen von (Bild)Formeln feststellen, aufgrund derer sie als interpretierende Neuerzählungen lesbar gemacht werden können. Zentral ist die Frage von imitatio und aemulatio von Vorbildern im Schrift- und Bildmedium. Die Texte werden soweit möglich auf Ilias bereitgestellt, ebenso das Bildmaterial.

Studierende der Klassischen Philologie benutzen bitte für die Arbeit am Text eine textkritische Ausgabe.

Leistungen: aktive Teilnahme: Referat

LN: Referat und Hausarbeit (in Absprache mit dem jeweiligen Fachdozenten)

Sonstiges: Bitte melden Sie sich VOR Semesterbeginn bei Ihrer Fachdozentin, um ein Referatsthema zu vereinbaren.

Scheinerwerb MAMS-Fach: Aktive Teilnahme und Hausarbeit (6CP), MAMS Grund: Aktive Teilnahme (2 CP)

Ausgewählte Sekundärliteratur:

Patricia Cox: *Biography in Late antiquity. A Quest for the Holy Man. (Transformation of the Classical Heritage 5)*. University of California Press, Los Angeles, Berkeley 1983.

Eva Elm: *Die Macht der Weisheit. Das Bild des Bischofs in der Vita Augustini des Possidius und anderen spätantiken und frühmittelalterlichen Bischofsviten*. Brill, Leiden u. a. 2003.

Cynthia Hahn: *Portrayed on the heart. Narrative effect in pictorial lives of saints from the tenth through the thirteenth century*, Berkeley 2001

Valerie Figge: *Das Bild des Bischofs. Bischofsviten in Bilderzählungen des 9.-13. Jahrhunderts*, Weimar 2000

Zweisprachige Textausgaben:

Ambrosius- und Augustinusvita:

Bastiaensen, A.A.R. : *Vita di Cipriano, Vita di Ambrogio, Vita di Agostino (Vite die Santi 3)*, Milano 1981<sup>2</sup>, 42-63.

Geelings, W.: *Possidius, Vita Augustini*. Zweisprachige Ausgabe, eingeleitet, kommentiert und herausgegeben von W. Geelings Paderborn u.a. 2005.

-

Benediktsvita:

Lambert, B.M.: *Gregor der Grosse - Der hl. Benedikt: Buch II der Dialoge*. Lat. /Dt. St. Ottilien 1955.

-

Martinsvita:

Severo, Sulpicio: *Vita di Martino*. Introduzione, testo, traduzione e commento a cura di Fabio Ruggiero. Bologna 2003.

Severus, Sulpicius: *Leben des Heiligen Martin*. Lateinisch und Deutsch. Eingel., übers. und mit Anm. vers. von Kurt Smolak. Eisenstadt 1997.

Severus, Sulpicius: *Martin von Tours. Der Lebensbericht*. Hrsg. von Joachim Drumm. Übertr. von Wolfgang Rüttenauer. Ostfildern 1997.

Severus, Sulpicius: *Vita sancti Martini. Das Leben des heiligen Martin*. Lateinisch und Deutsch. Übers., Anm. und Nachw. von Gerlinde Huber-Rebenich. Stuttgart 2010.

Radegundisvita:

Huber-Rebenich, G.: Venantius Fortunatus, Vita sanctae Radegundis. Das Leben der heiligen Radegunde. Stuttgart 2008.

Kunstgeschichtliche Literatur zu einzelnen Bildviten: Prudentius Peristephanon (Bern, Burgerbibliothek, Ms. 264):

<http://www.e-codices.unifr.ch/de/list/one/bbb/0264>

Otto Homburger: Die illustrierten Handschriften der Burgerbibliothek Bern, Bd. 1, Bern, 1962, 136–158.

Ellen Beer, Überlegungen zu Stil und Herkunft des Berner Prudentius-Codex 264, in: Florilegium Sangallense, hrsg. von Otto P. Clavadetscher/ Helmut Maurer/ Stefan Sonderegger, St. Gallen 1980, 15-70

Gernot R. Wieland: The Origin and Development of the Anglo-Saxon Psychomachia illustrations, in: Anglo Saxon England 26, 1997, 169-186

Bozena Iwaszkiewicz-Wronikowska: Der Liber Peristephanon als Quelle für christliche Archäologie, in: Victoria Zimmerl-Panagl/ Dorothea Weber (Hg.): Text und Bild, Wien 2010, 127-142

-

#### Goldaltar in Sant`Ambrogio/Mailand

Elbern, Victor H., Der karolingische Goldaltar von Mailand, Diss. Bonn 1952

Elbern, Victor H., Der Ambrosiuszyklus am karolingischen Goldaltar zu Mailand, in: Mitteilungen des kunsthistorischen Instituts Florenz 7, 1953/56, 1-8

Capponi, Carlo (Hg.): L`altare d`oro di Sant`ambrogio, Milano 1996

Hahn, Cynthia: Narrative on the Golden Altar of Sant`Ambrogio in Milan. Presentation and reception, in: Dumbarton oaks papers 53, 1999, 167-187

Figge, Valerie: Das Bild des Bischofs. Bischofsviten in Bilderzählungen des 9.-13. Jhs, Weimar 2000, 50-75

Thuno, Erik: The golden Altar of Sant`Ambrogio in Milan. Image and materiality, in: Soren Kaspersen/ders. (Hgg.): Decorating the Lord`s table, Kopenhagen 2006, 63-78

Bertelli, Carlo: L`altare di Volvinio nella basilica Milanese di Sant`Ambrogio, in: Rivista dell`Istituto per la Storia dell`Arte Lombarda 5, 2012, 41-54

#### Augustinusgrabmal in San Pietro in ciel d`oro/Pavia

Poeschke, Joachim: Die Skulptur des Mittelalters in Italien: Gotik, Bd. 2, München, 2000, 183-185

Stone, Harold Samuel: St. Augustine's Bones: A Microhistory, New Heaven, 2002

Forni, Marica: Un progetto di Filippo Barigioni per altare di Sant`Augustino in San Pietro in Ciel d`oro a Pavia, in: Cesano maderno, Arte Lombardo, Padua, 2007, 33-42

Mazzilli-Savini, Maria Teresa: San Pietro in ciel d`oro a Pavia, Mausoleo Santuario di Agostino e Boezio, Padua 2013

-

#### Benediktsvita im Desiderius-Lektionar (Bibl. Apostolica Vaticana, Vat.lat. 1202)

Brenk, Beat: Das Lektionar des Desiderius von Montecassino. Ein Meisterwerk italienischen Buchmalerei des 11. Jahrhunderts (Wissenschaftlicher Ergänzungsband zur Faksimile-Ausgabe des Codex Benedictus Vat. Lat. 1202 der Biblioteca Vaticana), Zürich 1987

#### Martinsvita (Tours, Bibl. Mun. Ms. 1018)

Skubiszewski, Piotr: Une Vita sancti Martini illustrée de Tours (Bibliothèque Municipale, ms. 1018), in: Le Culte des saints aux IXe - XIIIe siècles, Hg. Robert Favreau, Poitiers 1995, 109-136

Cahn, Walter: Romanesque Manuscripts illuminated in France: The twelfth Century, London 1996, Nr. 1

Vgl. Martinsvita Trier, Stadtbibl. Cod. 1373/103, 4.V.12.Jh

Schatzkun)st Trier 1984, Nr. 61

Vgl. St. Albans Psalter, Hildesheim, St. Godehard, Mantelteilung inseriert in christologischen Zyklus

Haney, Kristine: The St. Albans Psalter. An Anglo-Norman song of Faith, Frankfurt

2002

<http://www.abdn.ac.uk/stalbanspsalter/german/kommentar/page053.shtml>

Weitere Lit:

Sàghy, Marianne: Veste regia indutus. Representations of the emperor in the vita martini, in: Ikon Rijeka 5, 2012, 47-55

Radegundisvita (Poitiers, Bibl. Mun. Ms. 250)

Carrasco, Magdalena Elizabeth: Spirituality in Context: The Romanesque Illustrated Life of St. Radegund of Poitiers (Poitiers, Bibl. Mun. Ms. 250), in: The Art Bulletin 72.3, 1990, 414-435

Favreau, Robert (Hg.): La vie de Sainte Radegonde par Fortunat. Poitiers, Bibliothèque Municipale, manuscrit 250 (136), Paris 1995

Edwards, Jennifer C.: The Sweetness of Suffering: Community, Conflict, and the Cult of Saint Radegund in Medieval Poitiers, PhD Dissertation, University of Illinois, 2008

Skubiszewski, Piotr: Fortunat i Baudonivia w kodeksie Poitiers 250 i tradycja "portretu" autora w malarstwie książkowym, In: Ars omnia vincit. Studia z dziejów sztuki i kultury artystycznej 2012, 25-80

Weitere Lit zu Radegundis:

Gäbe, Sabine: Radegundis: Sancta, Regina, Ancilla. Zum Heiligkeitsideal der Radegundisviten von Fortunat und Baudonivia, in: Francia 16, 1989, 1-30

Hahn, Cynthia, Collector and saint. Queen Radegund and devotion to the relic of the True cross, in: Word & Image 22, 2006, 268-274

Favreau, Robert, Manuscrits poitevins des vies de santé Radegonde, in: Revue historique du Centre-Ouest Société des Antiquaires de L'Ouest, 5.2006, 337-339

### 43337 **agalma - vestigium - imago. Der Wandel des Bildbegriffs von der Antike bis zur Frühneuzeit**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107, ab 15.10.2014

J. G a u s

"Nach der Beschwörung wirst du entweder ein Feuer sehen, einem Knaben ähnlich, der sich in Sprüngen den Wellen der Luft entgegenwirft, oder ein gestaltloses Feuer, aus dem eine Stimme hervorbricht,... oder ein Pferd, strahlender noch als ein Licht..."

Das, was in dem chaldäischen Orakel angesprochen wird, ist die minimalste Charakterisierung von Bildern, das "Kaum-noch-Seiende", dem kein fester Gehalt zukommt. Um das Verständnis für eine die Bildobjekte idealisierende Zuordnung zu fördern, ist ein Wechsel von wahrnehmungstheoretischen zu zeichentheoretischen Aspekten unerlässlich. Entscheidend ist die Einsicht in das Abwesende der Wirklichkeit an sich, kurz das sokratische "Wissen des Nichtwissens". Arbeiten wir mit den verschiedenen Bildbegriffen, so ist dies nicht ohne idolopietische Reflexion möglich.

Goodman, Nelson: Sprachen der Kunst. Frankfurt/M, 1973

Mitchell, W.J.T.: The Language of Image. Chicago, 1980

Mitchell, W.J.T.: Was ist ein Bild? In Bildlichkeit Hrg. Volker Bohn, Frankfurt/M, 1997 S. 17-68; Was ist ein Bild? Hrg. Gottfried Boehm, München, 1994

### 43356 **Repräsentationsarchitektur zwischen Stadthaus und Villa: Eine diachrone Betrachtung Italienischer Palastbaukunst**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107, ab 6.10.2014

H. Lehmann

Regieren – Verwalten – Repräsentieren – Wohnen, mit dem Bau herrschaftlicher Residenzen sind verschiedenste funktionelle Ansprüche verknüpft, die unterschiedlich gewichtet sein können. Ob römischer Kaiserpalast, Landsitz eines Territorialfürsten oder faschistischen Parteipalast – Paläste sind Machtzentren und Prestigebauten, deren Architektur Aufschluss über das Selbstverständnis Ihrer Bauherren und ihr gesellschaftliches Umfeld gibt. Mit welchen architektonischen Mitteln werden Macht und Reichtum in Szene gesetzt? Erscheint der Bau als uneinnehmbare Festung, öffnet er sich zur Landschaft, fügt er sich in seine städtebauliche Umgebung ein oder dominiert er sie? Soll der Palast durch Größe oder besonders luxuriöse Ausstattung beeindrucken? Verweist die architektonische Formensprache auf historische Traditionen oder erscheint sie visionär?

Im Rahmen des Seminars werden wir ausgehend von den zwei Polen Stadtpalast und herrschaftliche Villa die Entwicklung der Palastbaukunst in Italien von der Antike bis ins 20. Jahrhundert verfolgen. Wir werden Fragen nach der städtebaulichen Einbindung und des Landschaftsbezugs erörtern, das Funktionsspektrum und die räumliche Gliederung der Bauten untersuchen, Bautypologien und Formen analysieren und dabei der Frage nachgehen, ob sich neben zeitlich begrenzten Phänomenen epochenübergreifende Muster in der Herrschaftsarchitektur abzeichnen.

Scheinerwerb im MAMS-Fach: Aktive Teilnahme (2CP)

Ackerman, James S.: The Villa. Form and Ideology of Country Houses, Washington 1990.

Azzi Visentini, Margherita: Die italienische Villa. Bauten des 15. und 16. Jahrhunderts, Stuttgart 1997.

Cresti, Carlo et al.: Die römischen Villen & Paläste, Köln 1998.

Zorzi, Alvise – Marton, Paolo: Paläste in Venedig, München 1989.

#### 43357 AI-Andalus: Maurische Architektur auf der Iberischen Halbinsel

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107, ab 9.10.2014

H. Lehmann

Al-Andalus bezeichnet das Territorium islamischer Herrschaft auf der Iberischen Halbinsel im Zeitraum zwischen dem 8. und 15. Jahrhundert. Im Rahmen des Seminars werden wir uns mit dem reichen Architekturerbe dieser Zeit auseinandersetzen. Anhand von Fallbeispielen maurischer Palastanlagen und Moscheen werden wir untersuchen, welche orientalischen und lokalen Vorbilder die westislamische Architektur prägten. Außerdem werden wir der Frage nachgehen, wie die islamische Bautradition das Formengut der christlichen und jüdischen Architektur auf der iberischen Halbinsel beeinflusste. Wir werden uns sowohl Kirchen, die unter islamischer Herrschaft errichtet wurden (mozarabische Bauten), als auch Bauten ansehen, die das islamische Formenrepertoire nach der Reconquista weitertradieren (Mudejar-Stil).

Voraussetzung für die Seminarteilnahme sind Grundkenntnisse in Spanisch, da teilweise auf spanischsprachige Literatur zurückgegriffen wird.

Scheinerwerb im MAMS-Fach: Aktive Teilnahme (2 CP)

Hinweis für alle Studierende, welche diese Veranstaltung im Rahmen des EST8-Moduls ("Ergänzende Studien Kunstgeschichte") besuchen möchten:

Sie können in diesem Seminar 4 CP erwerben, sofern Sie ein benotetes Referat halten oder eine Hausarbeit schreiben. Bitte weisen Sie Ihre/n DozentIn darauf hin!

Der Erwerb von lediglich 2 CP durch eine reine Teilnahme an Seminaren ist im EST8-Modul hingegen NICHT möglich.

Barrucand, Marianne – Bednorz, Achim Bednorz: Maurische Architektur in Andalusien, Köln 2007.

Bossong, Georg: Das maurische Spanien, München 2010.

Ewert, Christian: Hispania antiqua. Denkmäler des Islam: von den Anfängen bis zum 12. Jahrhundert, Mainz 1997.

Hottinger, Arnold: Die Mauren. Arabische Kultur in Spanien, München 1995.

#### 43360 Erschließung mittelalterlicher Schatzkunst im Kölnischen Stadtmuseum

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 50

k.A., n. Vereinb

Blockveranstaltung

S. Wittekind

Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben

Museen zeigen nur einen Bruchteil Ihrer Kunstwerke, viele unbekannte Schätze lagern unbearbeitet im Depot. Das Kölnische Stadtmuseum gibt uns Gelegenheit, Schatzkunstwerke aus seinen Beständen erstmals wissenschaftlich zu bearbeiten. Dies wird teilweise im Austausch mit dem dortigen Metallrestaurator geschehen. Die Termine vor Ort werden daher zu Beginn des Semesters abgesprochen. Wenn tragfähige Ergebnisse erzielt werden, können diese mit den Objekten voraussichtlich in einer Studioausstellung im Museum präsentiert werden.

## Ü b u n g e n

#### 40260 Waltharius

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 87

A. Wolf

Das im 9. Jh. verfasste Versepos Waltharius schildert die Flucht der Königskinder Waltharius und Hiltgunt aus dem Hof des Hunnenkönigs Attila. Es handelt sich dabei um eine der ältesten Versionen dieses Handlungsstoffes, dessen Ursprünge – wie beispielsweise in der Gestalt des aus dem Nibelungenlied bekannten Hagen sichtbar wird – wohl im germanischen Heldenlied zu suchen sind. Sprache und Stil hingegen zeugen von der tiefen klassischen Bildung des anonymen Autors, der seinem Gedicht nicht nur die Epik Vergils, sondern auch die Werke des Statius und Prudentius zugrundelegt.

#### 40262 Die antike Mythologie im lateinischen Mittelalter: Boccaccio, Genealogia deorum gentilium

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 84

P. Orth

Kenntnisse der antiken Mythologie waren auch im lateinischen Mittelalter unverzichtbar, um die römischen Autoren verständlich lesen und interpretieren zu können. Sie wurden zum Beispiel vermittelt durch antike Kommentare und Handbücher wie die Mythologiae des Fulgentius und die sogenannten Vatikanischen Mythographen. Seit dem 12. Jahrhundert entstehen jedoch auch neue Hilfsmittel und Auslegungen. Die Genealogiae deorum gentilium libri XV des frühen Humanisten Boccaccio von 1365 gehören zu den umfangreichsten und wurden bis weit in das 16. Jahrhundert intensiv genutzt. Die Lektüre wird auch Teile des 14. Buches einschließen, einer Apologie der Dichtkunst.

Boccaccio, Genealogiae deorum gentilium libri, a cura di V. Romano, 2 Bde. (Scrittori d'Italia 200 / 201), Bari 1951; Boccaccio in defence of poetry: Genealogiae deorum gentilium liber XIV, ed. from University of Chicago Ms. 100 by Jeremiah Reedy (Toronto medieval Latin texts 8), Toronto 1978

#### 40288 Lektürekurs frühneugriechische Texte

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 84, ab 15.10.2014

I. Mylonaki

Voraussetzung: Griechischkenntnisse im Umfang des Graecums  
Gelesen wird Το συναξάριον του τιμημένου γαδάρου (14. Jahrhundert).

S. BZ 102 (2010), S. 109-166.

#### 40292 Schatzkunst im Aachener Dom

Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 13 - 17, Ende 17.11.2014

M. Angar

Die im Frühmittelalter als Schatz der Pfalzkapelle angelegte und über Jahrhunderte gewachsene Sammlung im Aachener Dom gehört zu den wichtigsten nordalpinen Kirchenschätzen. In sechs Blöcken wollen wir uns einen Überblick über die früh- und hochmittelalterlichen Bestände verschaffen, das kunsthistorische



Beschreiben vor Originalen üben und Texte für einen illustrierten Kinderführer verfassen. Gespräche mit Textil- sowie Metallrestauratoren sind vorgesehen. Die Teilnahme ist auf 12 Studierende begrenzt.

Die Lehrveranstaltung findet in sechs Blöcken statt (Termine: 13.10.; 20.10; 27.10; 03.11; 10.11.; 17.11.), jeweils Montags von 13.00-17.00 Uhr in der Domschatzkammer (Domhof 1, 52062 Aachen).

Die Vorbesprechung findet am 06.10.2014, 12.00-13.30 Uhr, in Raum 430 (Philosophicum) statt.

Um verbindliche Anmeldung mit Referatsangabe (siehe Liste unter 'Bemerkung') per E-Mail (mabi.angar@uni-koeln.de) wird gebeten.

Mögl. Referatsthemen:

- Bronzebärin, Römisch, ca. 150-200 n. Chr. (Kat. Nr. 1)
- Bronzener Pinienzapfen, Römisch oder Karolingisch (Kat. Nr. 2)
- Proserpina-Sarkophag, (Kat. Nr. 3)
  
- Sog. Schatzkammer-Evangeliar, Aachen, Anf. 9. Jh. (Kat. Nr. 4)
- Reichsevangeliar, um 800 (Kat. Nr. 5)
- Stephanusbursa (Kopie), Aachen oder Reims, Anf. 9. Jh. (Kat. Nr. 6)
- Sog. Talisman Karls des Großen, 9. Jh. (Kat. Nr. 7)
- Sog. Brustkreuz Karls des Großen, Lüttich (?), um 1165 (Kat. Nr. 34)
- Sog. Säbel Karls des Großen (Kat. Nr. 10)
- Sog. Jagdmesser Karls des Großen (Kat. Nr. 12)
- Sog. Lukasmadonna Karls des Großen (Abguß), (Kat. Nr. 33),
- Olifant, sog. Jagdhorn Karls des Großen, Unteritalien, sarazenisch, um 1000 (Kat. Nr. 11)
  
- Elfenbeintafeln nebst Schachfiguren, Glasschale etc. am Ambo Kaiser Heinrichs II., Fulda (?), 1002-1014 (Kat. Nr. 27)
- Situla (Weihwasserkessel), Mittelrheinisch, um 1000 (Kat. Nr. 26)
- Karolingisches Diptychon, Anf. 9. Jh. (Kat. Nr. 8)
- Elfenbeintafel, Maasgebiet, um 1100 (Kat. Nr. 38)
- Elfenbeinschrein des Hl. Speus, um 1160/1170 (Kat. Nr. 38)
  
- Lotharkreuz, Rheinisch, um 1000 (Kat. Nr. 22)
- Romanisches Vortragekreuz, Westdeutsch, Mitte 12. Jh., (Kat. Nr. 36)
  
- Goldener Buchdeckel mit byz. Elfenbeintafel, Rheinisch um 1000 (Kat. Nr. 24)
- Silberner Buchdeckel, Oberrheinisch, um 1170/1180 (Kat. Nr. 38)
  
- Büstenaquamanile, Aachen, um 1215 (Kat. Nr. 47)
- Bronzenes Löwenaquamanile, Rhein-Maasländisch, 2. Hl. des 12. Jh. (Kat. Nr. 37)

- Quadrigestoff, Byzantinisch, 8. Jh. (Kat. Nr. 9)
  - Elefantengestoff, Byzantinisch, 10. Jh. (Kat. Nr. 30)
  
  - Sog. Anastasiosreliquiar, Byzantinisch, 969/970 (Kat. Nr. 31)
  - Felix-Schrein, Süditalien oder Byzanz, 11. Jh. (Kat. Nr. 32)
  
  - Goldenes Antependium (Pala d'oro), Fulda oder Aachen, um 1020 (Kat. Nr. 23)
  - Karlsschrein, Aachen, um 1165-1215 (Kat. Nr. 44)
  - Marienschrein, Aachen, 1220-1238 (Kat. Nr. 48)
- Einf. Literatur zum Aachener Domschatz:
- E. G. Grimme, Der Aachener Domschatz (Aachener Kunstblätter 42), Düsseldorf 1972
  - H. Lepie/G. Minkenbergh, Der Domschatz zu Aachen, Regensburg 2010
  - H. Lepie/A. Münchow, Elfenbeinkunst aus dem Aachener Domschatz, Petersberg 2006

Einf. Literatur zu mittelalterlichen Schatzsammlungen:

- P. Cordez (Hrsg.), Charlemagne et les objets des thésaurisations carolingiennes aux constructions mémorielles, Bern 2012
- B. Fricke, Schatzgestalten. Diebesgut, Liebespfand und Fesselkünstler am Werk, in: P. Cordez/L. Burkart/P.-A. Mariaux/Y. Potin (Hrsg.), Le trésor au Moyen Age. Discours, pratiques et objets, Florenz 2010, 265-281.
- H. Klinkhammer, Der Topos vom Weisheitsschatz. Der thronende Alte im Grabe mit der Offenbarungsschrift, in: E. Vavra/K. Holzner-Tobisch/T. Kühnreiter (Hrsg.), Vom Umgang mit Schätzen, Wien 2007, 213-230.

#### 42104 Persisch I

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

S.Hassani Riazi

Gegenstand des Kurses: Nach der Einführung in Schrift und Lautlehre des Persischen sollen Grundkenntnisse der persischen Grammatik sowie der Grundwortschatz vermittelt werden.

Methode: Im Kurs wird möglichst die interaktive Sprachvermittlung mit der natürlichen Sprachverwendung durch Lernende und Lehrende bevorzugt. Regeln werden vor allem anhand der realisierten Sprache entdeckt, abgeleitet und dargelegt.

Lehrmaterialien: Lehrbuch, zusätzliche Dialogübungen, Bildgeschichten

Als Lehrbuch wird verwendet: Behzad, Faramarz/Divshali, Soraya: Sprachkurs Persisch (Farsi). Logos Verlag (aktuelle Auflage).

#### 42229 Die Kirche und der Talmud bis zum Konzil von Trient

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 16 - 17.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,  
306

G. Miletto

Der Talmud war seit dem Mittelalter wegen Verleumdungen von jüdischen Konvertiten und Vorurteile Ziel von heftigen Attacken seitens der Christen. Die Angriffe gegen den Talmud spiegeln am deutlichsten die Stereotypen und die antijüdische Einstellung wider, die im Christentum gegen das Judentum herrschten. Das Verhältnis der Christen zum Talmud bezeugt ihre Kenntnisse (und Unkenntnisse) über das Judentum und die jüdische Tradition. In dem Seminar wird die Talmudverfolgung durch die katholische Kirche mit besonderem Blick auf den jeweiligen historischen und kulturellen Kontext erläutert.

Rengstorf Karl Heinrich und von Kortzfleisch Siegfried (Hrsg.), Kirche und Synagoge, 2 Bde, München 1988; Frank Edward Manuel, The broken staff: Judaism through Christian eyes (Cambridge, Massachusetts-London, England: Harvard University Press, 1992); Daniel Tollet (ed.), Les Églises et le Talmud, Paris: PUPS, 2003).

#### 42961 Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 28

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block C, 521, nicht am 7.10.2014 Die Veranstaltung wird nachgeholt!

J. Oepen

Diese Veranstaltung beginnt erst in der zweiten Woche, am 14.10.2014! Die erste Stunde wird nachgeholt werden.

Diese Veranstaltung ist sowohl Übung (LPO 2003) als auch Arbeitskurs (LABG 2009).

Mit dieser Veranstaltung sollen Schwellenängste der Studierenden vor den "Historischen Hilfswissenschaften" abgebaut werden, die für das Verständnis von historischen Quellen unverzichtbar sind, und mit deren Anwendung beispielsweise Urkundenfälschungen entlarvt werden können, was wir auch selbst versuchen werden. Gleichzeitig befassen sich die Hilfswissenschaften mit Techniken und Leistungen der europäischen Kultur (z. B. Schrift, Kalender), die bis heute unseren Alltag bestimmen. Bei einer Exkursion in ein Archiv erhalten die Teilnehmer die Möglichkeit mit eindrucksvollen Originaldokumenten in Berührung zu kommen.

Scheinerwerb durch aktive Teilnahme sowie Referat bzw. wahlweise Klausur oder Hausarbeit.

Erster Literaturhinweis:

Friedrich Beck, Eckart Henning: Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, 3. Auflage, Köln u. a. 2003.

## T u t o r i e n

## K o l l o q u i e n

#### 40088 Kolloquium zur theoretischen Philosophie

3 SWS; Kolloquium

Do. 18 - 21, 14tägl

A. Hüttemann

## N o r t h A m e r i c a n S t u d i e s ( M a s t e r )

## V o r l e s u n g e n

#### 42881 Introduction to Postcolonial Studies

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 67

Mo. 18 - 19.30, 103 Philosophikum, 010

B. Lüthi

Introductory lecture consisting of a lecture series and a tutorial which is compulsory for students in North American Studies wishing to complete their master module. The lecture will address questions of research and writing, but most importantly the sources of colonial knowledge in Europe and the United States since the Enlightenment. In the tutorial, students will discuss up to twelve articles with a specific question in mind. The texts are downloadable from ILIAS.

#### 43065 Introduction to North American History

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 121

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

O. Stieglitz

Introductory lecture consisting of a lecture series and a tutorial which is mandatory for students in North American Studies wishing to complete their master module. The lecture will address an overview of North American history, focusing on Social and Cultural History. In the tutorial, students will discuss primary

sources and scholarly texts with a specific question in mind, stressing a deeper understanding for major historical developments in North American History. The texts are downloadable from ILIAS. The lecture class uses this text as its primary reference:

Paul S. Boyer et. al., The Enduring Vision. A History of the American People. 7th Edition, Boston: Wadsworth 2011

The mandatory literature for the tutorial is available under ILIAS.

## S e m i n a r e

## Ü b u n g e n

## T u t o r i e n

## K o l l o q u i e n

## R e g i o n a l s t u d i e n C h i n a ( B a c h e l o r / M a s t e r )

## V o r l e s u n g e n

- 2001 Allgemeiner Teil des Bürgerlichen Rechts am Beispiel des Kaufvertrages (I), A bis J, DFR, DTB**  
 4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700  
 Do. 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, Ende 27.11.2014  
 Fr. 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, Ende 21.11.2014 B. Dauner-Lieb
- 2002 Schuldrecht Allgemeiner Teil am Beispiel des Kaufvertrages (I), A-J, DFR, DTB**  
 4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700  
 Do. 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 4.12.2014  
 Fr. 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 28.11.2014 B. Dauner-Lieb
- 2003 Vertragliche Schuldverhältnisse (II)**  
 4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700  
 Mo. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, ab 6.10.2014  
 Mi. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 8.10.2014 B. Grunewald
- 2004 Gesetzliche Schuldverhältnisse (II)**  
 4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700  
 Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, ab 14.10.2014  
 Mi. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, ab 15.10.2014 K. Peifer  
 Die Vorlesung behandelt das Recht der Unerlaubten Handlungen (Deliktsrecht einschließlich Gefährdungs- und Produkthaftung; §§ 823 ff. BGB, StVG, ProdHG), das Bereicherungsrecht (§§ 812 ff. BGB) und das Recht der Geschäftsführung ohne Auftrag (§§ 677 ff. BGB) sowie das allgemeine Schadensrecht (§§ 249 ff. BGB), vielfach anhand von Fällen aus der Gerichtspraxis. Besonderer Wert wird auf die Falllösungstechnik gelegt. Im Rahmen der Abschlussklausur wird eine Falllösung anzufertigen sein. Zu der Vorlesung findet eine begleitende Arbeitsgemeinschaft statt, die auch das Recht der Vertraglichen Schuldverhältnisse berücksichtigt. Der Stoff der Vorlesungen Gesetzliche und Vertragliche Schuldverhältnisse wurde aufeinander abgestimmt.  
 Literatur: Peifer, Gesetzliche Schuldverhältnisse, 4. Aufl. 2014 (zur Vorlesungsbegleitung empfohlen).
- 2005 Sachenrecht (III)**  
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700  
 Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, ab 6.10.2014 K. Berger  
 Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Grundprobleme des Sachenrechts. Behandelt wird das in den §§ 854 – 1296 BGB geregelte Mobiliar- und Immobiliarsachenrecht unter Ausschluss der sog. Kreditsicherungsrechte (Hypothek, Grundschuld und Pfandrecht, §§ 1113-1296 BGB). Diese

sind Inhalt der Vorlesung zum Kreditsicherungsrecht. Die Schwerpunkte der Vorlesung liegen auf dem Eigentum an beweglichen und unbeweglichen Sachen, seinem Schutz und seiner Übertragung samt gutgläubigem Erwerb. Ferner werden die Ansprüche aus dem Eigentum, insbesondere der Eigentumsherausgabeanspruch, sowie das Recht des Besitzes und das Grundstücksrecht behandelt. Die Hörer erhalten zu Beginn des Semesters eine genaue Vorlesungsgliederung, Literaturhinweise und eine ausführliche Fallsammlung. Eine Abschlussklausur wird am Ende der Vorlesungszeit angeboten.

## 2031 Staatsorganisationsrecht mit Verfassungsprozessrecht (II)

5 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Di. 16 - 18.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 7.10.2014

Mi. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 8.10.2014

M. Sachs

Das Staatsorganisationsrecht hat die grundlegenden Fragen der Organisation des Staates zum Gegenstand, die vor allem im Grundgesetz als der Verfassung der Bundesrepublik Deutschland geregelt sind.

Die Vorlesung behandelt dementsprechend Grundbegriffe und Grundlagen des Verfassungsrechts, die Verfassungsprinzipien des Art. 20 (Republik, Demokratie, Rechtsstaat, Bundesstaat und Sozialstaat), die Verfassungsorgane des Bundes (insbes. Bundestag, Bundesrat, Bundespräsident, Bundesregierung und Bundesverfassungsgericht) und die verfassungsrechtlichen Regelungen der Staatsfunktionen Gesetzgebung, vollziehende Gewalt und Rechtsprechung.

Außerdem befasst sich die Vorlesung mit dem Verfassungsprozessrecht auf Bundesebene. Behandelt werden die Gerichtsverfassung des Bundesverfassungsgerichts sowie die allgemeinen Regeln für die Verfahren des Bundesverfassungsgerichts sowie die einzelnen Verfahrensarten, die beim Bundesverfassungsgericht vorgesehen sind, wegen der Bedeutung in Prüfung und Praxis vor allem die Normenkontrollverfahren und die Streitverfahren. Daneben werden auch Inhalt und Wirkungen der bundesverfassungsgerichtlichen Entscheidungen behandelt.

Alle Studierenden, die dementsprechend im Wintersemester eine der Vorlesungen von Herrn Professor Dr. Sachs besuchen möchten, sollten sich dazu über KLIPS anmelden. Dies ermöglicht insbesondere einen Zugriff auf die jeweiligen Vorlesungsunterlagen über ILIAS als auch gegebenenfalls den Versand aktueller Informationen per E-Mail an alle Angemeldeten.

Vorlesung und Klausur nach der StudPrO 2014. Die Klausuren nach der StudPrO 2008 werden im Anschluss an die Vorlesung zusätzlich angeboten.  
Staatsorganisationsrecht

- Degenhart, Christoph, Staatsrecht I, Staatsorganisationsrecht, 29. Aufl. 2013
- Gröpl, Christoph, Staatsrecht I, Staatsgrundlagen, Staatsorganisation, Verfassungsprozess, 5. Aufl. 2013
- Ipsen, Jörn, Staatsrecht I, Staatsorganisationsrecht, 26. Aufl. 2014 (angekündigt)
- Mager, Ute/von Münch, Ingo, Staatsrecht I. Staatsorganisationsrecht, 8. Aufl. 2014 (angekündigt)
- Maurer, Hartmut, Staatsrecht I, Grundlagen, Verfassungsorgane, Staatsfunktionen, 7. Aufl. 2014 (angekündigt)
- Michael, Lothar/Morlok, Martin, Staatsorganisationsrecht, 2. Aufl. 2014 (angekündigt)
- S. ferner die Werke zum Staatsrecht/Verfassungsrecht insgesamt (z. B. Badura, Peter, Staatsrecht, 5. Aufl. 2012; Hesse, Konrad, Grundzüge des Verfassungsrechts der Bundesrepublik Deutschland, 20. Aufl. 1999; Zippelius, Reinhold/Würtenberger, Thomas, Deutsches Staatsrecht, 32. Aufl. 2008; Stein, Ekkehart/Frank, Götz, Staatsrecht, 21. Aufl. 2010)
- Von den Fallsammlungsbüchern s. etwa: Degenhart, Christoph, Klausurenkurs im Staatsrecht, 3. Aufl. 2013; Höfling, Wolfram, Fälle zum Staatsorganisationsrecht, 5. Aufl. 2014; Kilian, Michael/Eiselstein, Claus, Grundfälle im Staatsrecht, 5. Aufl. 2011; ähnlich auch Bumke, Christian/Voßkuhle, Andreas, Casebook Verfassungsrecht, 2013.

### Verfassungsprozessrecht

- Hillgruber, Christian/Goos, Christoph, Verfassungsprozessrecht, 3. Aufl. 2011
- Robbers, Gerhard, Verfassungsprozessuale Probleme in der öffentlich-rechtlichen Arbeit, 2. Aufl., 2005
- Sachs, Michael, Verfassungsprozessrecht, 3. Aufl. 2010
- Schlaich, Klaus/Korioth, Stefan, Das Bundesverfassungsgericht. Stellung, Verfahren, Entscheidungen, 9. Aufl. 2012.

### Rechtsprechungsübersichten zu BVerfG-Entscheidungen

- Schwabe, Jürgen, Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts, 8. Aufl. 2004
- Grimm, Dieter/Kirchhof, Paul, Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts, 2. Bände, 3. Aufl. 2007
- Menzel, Jörg, Verfassungsrechtsprechung, 2. Auflage, 2011

Hinweise auf spezielle Literatur werden vorlesungsbegleitend gegeben.

## S e m i n a r e d e r B a s i s m o d u l e

## S e m i n a r e d e r A u f b a u m o d u l e u n d M a s t e r m o d u l e

## Ü b u n g e n

## T u t o r i e n

## K o l l o q u i e n

R e g i o n a l s t u d i e n L a t e i n a m e r i k a ( B a c h e l o r /  
M a s t e r ) / R e g i o n a l w i s s e n s c h a f t e n  
L a t e i n a m e r i k a ( D i p l o m )

## V o r l e s u n g e n

**42867 Die Conquista Amerikas**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 78

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S11

H. Meding

Mit dem Ausgreifen der europäischen Seemächte in den atlantischen Raum und der Eroberung Amerikas beginnt eine neue Epoche der Weltgeschichte, ja Weltgeschichte überhaupt. Die Conquista ist ein epochaler und epochegenerierender Vorgang, in welchem Europa aus einem weltpolitisch peripheren Dasein zum globalen Machtzentrum aufsteigt. Auffinden einer „Neuen Welt“ und ihre Einverleibung in die eigene Herrschaftssphäre gehen ineinander über.

In der Folgezeit flossen auf sehr unterschiedliche Weise Informationen aus den überseeischen Gebieten nach Europa, wurden lanciert, gefiltert, verändert, verfälschend interpretiert u.ä. Die Vorlesung will – auf der Basis einer kritischen Analyse von Augenzeugenberichten, Chroniken und Bildmaterial – die Expansions- und Eroberungsepoche historisch verorten, in ihren technischen, politischen und ökonomischen Voraussetzungen erfassen und in ihren Verlaufsphasen nachvollziehen, um schließlich den Übergang der Conquista in eine bürokratisierte Kolonialepoche zu erörtern.

Sollte diese Veranstaltung zur Grundlage einer Prüfung gemacht werden, sind solide Lesekenntnisse der spanischen Sprache unabdingbar.

## S e m i n a r e d e r B a s i s m o d u l e

**42909 Einführung in die Geschichte des Andenraums**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 17.30, 103 Philosophikum, 010, ab 15.10.2014

A. Manke

Dieses Einführungsseminar beschäftigt sich mit Strukturen und Problemen der Geschichte der Andenregion von der Eroberung durch spanische Conquistadoren im 16. Jahrhundert bis ins 20. Jahrhundert. Hierbei werden in ereignisgeschichtlicher Perspektive mehrere Themenkomplexe beispielhaft beleuchtet, wobei ein deutlicher Schwerpunkt auf konfliktgeschichtlichen Szenarien liegt: behandelt werden z.B. die Conquista und indigener Widerstand dagegen, die Gründung und Kolonialisierung des Vizekönigreichs Peru, kolonialzeitliche Aufstände und Rebellionen, die Unabhängigkeitsbewegungen bzw. -kriege und die daran anschließenden Gründungen der Republiken Peru, Bolivien, Chile, Ecuador und Kolumbien sowie weitere Konflikte und Bürgerkriege in der republikanischen Ära. Darüber hinaus sollen punktuell Einblicke in die Geschichte verschiedener ethnischer und sozialer Gruppen (Sozialgeschichte) und die strukturelle sowie die wirtschaftliche Entwicklung (Wirtschaftsgeschichte) gegeben werden. Der große Bereich der reichhaltigen Kulturgeschichte der Andenregion kann leider im Rahmen dieses Seminars nur am Rande thematisiert werden.

Ziel des Kurses ist es, die Kursteilnehmer\_innen in die Geschichte der Andenregion einzuführen, sie mit dem Fach Neuere und Neueste Geschichte vertraut zu machen sowie grundlegende Methodenkenntnisse und selbständiges wissenschaftliches Arbeiten zu vermitteln. Dazu gehört die Kenntnis von Grundbegriffen, analytischen Kategorien und Problemen der Geschichtswissenschaft, der kritische Umgang mit

wissenschaftlicher Literatur, die methodisch reflektierte Quellenarbeit, die Recherche, Speicherung und Aufarbeitung von Informationen sowie die mündliche und schriftliche Präsentation von Arbeitsergebnissen. Das Einführungsseminar unterteilt sich in 3 SWS thematische Inhalte und 1 SWS Tutorium. Im Tutorium werden den TeilnehmerInnen grundlegende Techniken und Standards des wissenschaftlichen Lernens und Arbeitens vermittelt, die als formale Voraussetzungen für das weitere Studium unabdingbar sind. Das Tutorium kann zeitlich als Teil oder im Ganzen vom thematischen Seminarteil losgelöst werden. Dies wird Ihnen zu Beginn des Einführungsseminars mitgeteilt.

Grundkenntnisse der spanischen oder portugiesischen Sprache sowie gute Englischkenntnisse sind für diesen Kurs Voraussetzung, denn wir werden auch mit Texten in diesen Sprachen arbeiten.

Bitte nehmen Sie unbedingt an der ersten Sitzung teil, und zwar unabhängig davon, ob Sie bereits über KLIPS angemeldet sind oder nicht. Wer in dieser Sitzung unentschuldigt (d.h. ohne sich vorher per Email beim Dozenten abzumelden) fehlt, kann leider nicht an diesem Kurs teilnehmen.  
Bernecker, Walther L. et al. (Hg.): Handbuch der Geschichte Lateinamerikas (3 Bde), Stuttgart: Klett-Cotta, 1992-1996

Bethell, Leslie (Hg.): The Cambridge History of Latin America (11 Bde), Cambridge [u.a.]: Cambridge Univ. Press, 1984-1995

König, Hans-Joachim: Kleine Geschichte Lateinamerikas, Stuttgart: Reclam, 2006

Schüller, Karin: Einführung in das Studium der iberischen und lateinamerikanischen Geschichte, Münster: Aschendorff, 2009

#### 42910 'Indigene' in der Geschichte Lateinamerikas

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15, ab 17.10.2014

A. Manke

Das Einführungsseminar unterteilt sich in 3 SWS thematische Inhalte und 1 SWS Tutorium. Im Tutorium werden den TeilnehmerInnen grundlegende Techniken und Standards des wissenschaftlichen Lernens und Arbeitens vermittelt, die als formale Voraussetzungen für das weitere Studium unabdingbar sind. Das Tutorium kann zeitlich als Teil oder im Ganzen vom thematischen Seminarteil losgelöst werden. Dies wird Ihnen zu Beginn des Einführungsseminars mitgeteilt.

Grundkenntnisse der spanischen oder portugiesischen Sprache sowie gute Englischkenntnisse sind für diesen Kurs Voraussetzung, denn wir werden auch mit Texten in diesen Sprachen arbeiten.

Bitte nehmen Sie unbedingt an der ersten Sitzung teil, und zwar unabhängig davon, ob Sie bereits über KLIPS angemeldet sind oder nicht. Wer in dieser Sitzung unentschuldigt (d.h. ohne sich vorher per Email beim Dozenten abzumelden) fehlt, kann leider nicht an diesem Kurs teilnehmen.

#### 42911 Von Quipus und Chroniken: Quellen zur Kolonialgeschichte Lateinamerikas

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 17.30, 103 Philosophikum, 010, ab 14.10.2014

S. Gänger

Das Seminar führt Studierende systematisch an das historische Arbeiten mit Quellen heran. Der Schwerpunkt der Veranstaltung liegt zeitlich auf der Kolonialzeit – dem 16. bis 18. Jahrhundert – und räumlich auf den spanischen Kolonien in Mittelamerika und dem Andenraum. Um der kulturellen Vielfalt Lateinamerikas Rechnung zu tragen, ist der zugrundeliegende Quellenbegriff weit gefasst und schließt eine Vielzahl graphischer Systeme mit ein. Die Teilnehmenden leuchten die Möglichkeiten und Grenzen klassischer Textquellen – den Chroniken der Eroberungszeit oder europäischer Reiseberichte – ebenso aus wie die indigene materielle Kultur und visueller Darstellungen – von inkaischen Quipu-Knotenschnüren bis hin zu mittelamerikanischen Codices.

Das Einführungsseminar unterteilt sich in 3 SWS thematische Inhalte und 1 SWS Tutorium. Im Tutorium werden den TeilnehmerInnen grundlegende Techniken und Standards des wissenschaftlichen Lernens und Arbeitens vermittelt, die als formale Voraussetzungen für das weitere Studium unabdingbar sind. Das Tutorium kann zeitlich als Teil oder im Ganzen vom thematischen Seminarteil losgelöst werden. Dies wird Ihnen zu Beginn des Einführungsseminars mitgeteilt.

Englischkenntnisse und Grundkenntnisse der spanischen Sprache sind für diesen Kurs Voraussetzung, denn wir werden auch mit Texten auf Spanisch und Englisch arbeiten.

Bitte nehmen Sie unbedingt an der ersten Sitzung teil, und zwar unabhängig davon, ob Sie bereits über KLIPS angemeldet sind oder nicht. Wer in dieser Sitzung unentschuldigt (d.h. ohne sich vorher per Email beim Dozenten abzumelden) fehlt, kann leider nicht an diesem Kurs teilnehmen.

## S e m i n a r e d e r A u f b a u m o d u l e u n d M a s t e r m o d u l e

#### 42940 Migración y etnicidad en la región andina del siglo XX (C. Ibanez)

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 3.006 ausgelagert in 006 Container 2

B. Potthast

En el curso abordaremos dos temas que marcaron profundamente la historia de América Latina: la migración y la etnicidad. Nos concentraremos en grupos indígenas y sus migraciones internas en la región centro-andina desde finales del siglo XIX y en la migración de estos grupos como de los grupos no indígenas durante el siglo XX.

En el caso de la parte centro-andina de Latinoamérica, una revisión histórica de las migraciones, nos permite entender que la movilidad es un hábito, una costumbre, una forma de subsistencia ya establecida antes del incario. A pesar de las múltiples transformaciones que sufrió este proceso migratorio en el período colonial hispano, también se pueden observar ciertas continuidades. En todo caso, podemos decir que no se trata simplemente de estrategias de sobrevivencia, sino de prácticas asociadas a una cosmovisión particular, de un saber de vida que permitía y permite una sostenible utilización de recursos naturales, no sólo para la sobrevivencia familiar, sino para la reproducción de las comunidades indígenas y de la sociedad en general.

En ese marco, entendemos que las migraciones no se pueden interpretar solamente como un cambio espacial sino también, como un cambio en las estructuras sociales y culturales con un impacto en quienes optan por la migración y por ende también en las sociedades de destino y en las sociedades de origen. Así, bajo circunstancias de diversa índole que condicionan su actuar, las personas que migran crean, configuran y cambian constantemente la realidad social de diversas regiones entrelazadas, a la vez de formar redes y estructuras nuevas mediante este contacto transcultural.

Con referencia al tema de etnicidad, discerniremos aspectos de la conformación de nuevas definiciones y (auto) adscripciones de identidades colectivas desde la colonia hasta los principios del siglo XXI, bajo la influencia de diversos tipos y grupos de migración. Especialmente la construcción de lo indígena frente a lo no indígena y las múltiples categorizaciones étnicas impuestas y aplicadas por el imperio colonial hispano merecen ser sometidas a un análisis crítico. En el contexto latinoamericano vemos que la etnicidad como práctica encierra problemáticas (como la exclusión, negación y/o infravaloración) que se mantienen presentes ya desde los inicios del proyecto Estado-nación en el siglo XIX. A la par siempre se ha producido resistencia, mientras en algunos países latinoamericanos ha llevado incluso a reformas en su Constitución. Analizaremos algunos ejemplos de estrategias individuales, colectivas y gubernamentales para resolver estos problemas y los movimientos de población que se están generando al mismo tiempo.

El punto estratégico del curso es el estudio de la vinculación de las migraciones internas y externas con la etnicidad, tomando como uno de los puntos de referencia la época pre-colonial pero haciendo énfasis en el movimiento generado a fines del siglo XX, que llevará a importantes cambios políticos para la región.

#### 42988 Lateinamerika in Aufruhr - von der Kubanischen Revolution bis zur "Guerra Sucia"

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 63

H. Meding

Mit der Kubanischen Revolution und der Kuba-Krise erfährt der Kalte Krieg eine Zuspitzung, in deren Folge Lateinamerika, bei wachsenden innergesellschaftlichen Spannungen, in zunehmendem Maße zu einem Austragungsort weltanschaulicher Auseinandersetzungen, bis hin zu regelrechten Stellvertreterkriegen, wird. Das Seminar will – unter Konzentration auf die sechziger und siebziger Jahre - die Interessen, Strategien und Methoden der so genannten Supermächte in ihrem Ringen um Lateinamerika sowie die mittel- und langfristigen Folgen dieser Konfrontationen an Fallbeispielen nachvollziehen. Unter Betrachtung der politischen, ökonomischen und sozialen Entwicklungen sollen die externen Einflussnahmen - einschließlich der Rolle der Bundesrepublik Deutschland - erfasst sowie die Handlungsspielräume der lateinamerikanischen Staaten ausgelotet werden.

Spanischkenntnisse sind erforderlich. BM1 und BM5 müssen abgeschlossen sein.

#### 42990 Procesos socio-políticos en América Latina (siglos XIX y XX): cuestión social, asociaciones, democratización y protesta

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 18.11.2014 10 - 13.30, 103 Philosophikum, 010

Mi. 19.11.2014 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 010



Di. 25.11.2014 10 - 13.30, 103 Philosophikum, 010  
Mi. 26.11.2014 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 010  
Di. 2.12.2014 10 - 13.30, 103 Philosophikum, 010  
Mi. 3.12.2014 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 010  
Di. 9.12.2014 10 - 13.30, 103 Philosophikum, 010  
Mi. 10.12.2014 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 010

B.Potthast

## I- Fundamentación

El curso busca ofrecer herramientas conceptuales y analíticas que contribuyan a una comprensión crítica e integradora de los procesos sociales y políticos en América Latina. Para ello, presta especial atención a las referencias comparativas e indaga temas tales como: la construcción del Estado nación, la emergencia de la cuestión social, la formación del movimiento obrero, los debates en torno al populismo, la democratización, los procesos de exclusión e inclusión social, la protesta social y la crisis de la política, entendidos como algunos de los principales procesos que atravesaron a la región entre los siglos XIX y finales del XX.

## II. Objetivos

1. Analizar los procesos de formación de los Estados en América Latina tras la Independencia, tomando como eje articulador la construcción de la figura del ciudadano y el papel otorgado a la representación y las movilizaciones políticas.
2. Explicar los procesos de conformación del movimiento obrero en América Latina entre finales del siglo XIX y comienzos del XX. Ello supone, además, investigar el papel que desempeñaron las asociaciones de trabajadores para fomentar la propaganda política, la sociabilidad, la cultura y la protesta.
3. Debatir la noción de populismo y examinar su grado de pertinencia para explicar procesos desarrollados en la región a mediados del siglo XX.
4. Conocer las características de las transiciones democráticas y del avance en la democratización en América Latina.
5. Analizar las políticas neoliberales, los procesos de exclusión social y las respuestas de la sociedad latinoamericana desde los años noventa a la actualidad.

## III. Contenidos

1. Construcción y desarrollo de los Estados nacionales

Contextos de surgimiento y formación de los Estados Nación en América Latina. Ciudadanía, representación y movilización política.

2. La emergencia de la cuestión social y la formación del movimiento obrero

La denominada "cuestión social". Respuestas desde el Estado y desde la sociedad. La formación del movimiento obrero y sus prácticas de sociabilidad, cultura, política y protesta.

3. Debates en torno a los populismos. La sociedad de masas y la integración política

El surgimiento de los populismos. Discusiones sobre el tema. Los trabajadores, la política y los derechos sociales.

4. Entre las democracias y los autoritarismos

Golpes de Estado y dictaduras en Sudamérica. Transiciones democráticas, neo-populismos y presidencialismo.

5. Los años del neoliberalismo, los ajustes y la pobreza. La nueva protesta social

La política neoliberal, la pobreza y los procesos de exclusión social. Respuestas al neoliberalismo: la protesta social. La crisis de la política.

#### IV. Modalidad del curso

Las clases constarán de dos instancias. Durante la primera parte, el docente expondrá el tema general de la clase explicando los problemas seleccionados y apoyándose en la bibliografía sugerida para el curso, incluidas las lecturas propuestas para las clases. Una segunda instancia de la clase consistirá en la exposición y el debate con los alumnos/as a partir de la bibliografía seleccionada para la clase. Otra actividad prevista es el trabajo con fuentes históricas que permitirán un acercamiento enriquecedor al tema. Diese Veranstaltung wird als Blockseminar von Frau Dr. Vanessa Teitelbaum, Universidad Nacional de Tucumán, durchgeführt.

### 43018 Amistad - Widerstand, Traumata und Erinnerung in der atlantischen Sklaverei

2 SWS; Aufbau-seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 010

M. Zeuske

Der Amistad-Fall (historisch und juristisch) ist einer bestdokumentierten Fälle von erfolgreichem Widerstand. Trotz der formalen Verbote und der Verfolgung des atlantischen Sklavenhandels seit 1808 (UK, USA)/1815 (Wiener Kongress)/1818/20/31 (Frankreich, Spanien), 1831/50 (Brasilien) und 1836 (Portugal) gab es aber bis mindestens 1880 massiven Menschenschmuggel auf dem Atlantik. Sklavereien in den Amerikas existierten bis 1838 (britische Kolonien), 1848 (französische Kolonien), 1863 (niederländische Kolonien), 1865 (USA), 1886 (Kuba) und 1888 (Brasilien) - und in Afrika weit länger. Das AS behandelt den paradigmatischen Fall der Amistad und analysiert Traumata des Sklavenhandels sowie der Sklavereien unter Einschluss des Konzepte der Transkulturation, der Gewaltinfrastrukturen und der Kreolisierung an ausgesuchten Beispielen in Afrika, auf dem Atlantik und in den Amerikas.

Voraussetzungen für das Ablegen einer schriftlichen oder mündlichen Prüfung sind die Teilnahme an einer Vorlesung und eine abgegebene Hausarbeit bei Prof. Michael Zeuske.

Zeuske, Die Geschichte der Amistad. Sklavenhandel und Menschenschmuggel auf dem Atlantik im 19. Jahrhundert. Stuttgart: Reclam, 2012 (255 S., Karten, Ill.; ISBN 978-3-15-020267-8); siehe auch: [http://www.reclam.de/detail/978-3-15-020267-8/Zeuske\\_Michael/Die\\_Geschichte\\_der\\_Amistad](http://www.reclam.de/detail/978-3-15-020267-8/Zeuske_Michael/Die_Geschichte_der_Amistad).

Zeuske (mit García Martínez, Orlando), La sublevación esclava en la goleta Amistad: Ramón Ferrer y las redes de contrabando en el mundo Atlántico, La Habana: Ediciones UNIÓN, 2013 (201 S., Ill. und Karten) (ISBN 978-959-308-110-8).

Zeuske, Michael, Handbuch Geschichte der Sklaverei. Eine Globalgeschichte von den Anfängen bis heute, Berlin/ Boston: de Gruyter, 2013 (725 S., 78 Ill. und Karten) (ISBN 978-3-11-027880-4).

Laviña, Javier; Zeuske (eds.), The Second Slavery. Mass Slavery and Modernity in the Americas and in the Atlantic Basin, Berlin/ Muenster; New York: LIT Verlag, 2014 (Sklaverei und Postemanzipation/ Slavery and Postemancipation/ Esclavitud y postemancipación; Vol. 6) (240 p., 29.90 EUR, paperback, ISBN 978-3-643-90367-9).

Zeuske, Amistad. Hidden Network of Slavers and Merchants, Princeton: Marcus Wiener, 2014 (erscheint im August).

**43075 La otra Argentina, la Argentina del Otro -Diálogo con el Otro o Dialéctica del Masimo en las Historias de la "Civilización" y la "Barbarie"-**

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 25

1.10.2014 - 5.10.2014, Block

H. Meding

La otra Argentina, la Argentina del Otro

-Diálogo con el Otro o Dialéctica del Mismo en las Historias de la "Civilización" y la "Barbarie"-

1) Módulo Introductorio:

Del "Angel de la Historia" (W. Benjamin) al "Rostro del Otro" (E. Levinas). Mismidad y/o Alteridad; "Nosotros" (los vencedores) o "Los Otros" (los vencidos); La teología-política de la redención revolucionaria y la ética de la responsabilidad infinita por el otro. Diálogo con el Otro o Dialéctica del Mismo en las historias argentinas de la "Civilización" y la "Barbarie".

- 1) Walter Benjamin: El ángel de la historia o las tesis sobre "el concepto de la historia"
- 2) Emmanuel Levinas: El rostro del Otro o la Ética de la Responsabilidad Infinita.

2) Módulo Iberoamerindio (Siglos XVI y XVII):

Del "descubrimiento" a la conquista. De la Escolástica Española al Barroco de Indias. De Fco de Vitoria y Fco Suárez a la polémica de Bartolomé de las Casas con Ginés de Sepúlveda. Su proyección en "Las Indias"

3) Módulo de las Revoluciones a las Constituciones Republicanas en América Latina (Siglos XVIII y XIX).

De Rousseau, Hegel y Tocqueville (Revolución Francesa y Revolución de Haití) a Mariano Moreno, Juan Bautista Alberdi y Domingo Faustino Sarmiento (De la Revolución de Mayo a la Tradición Republicana)

4) Módulo de la generación del 37, de la Ilustración Romántica o del Romanticismo Ilustrado (Siglos XVIII y XIX).

Los precursores: Vico y Rousseau, entre Bossuet y Voltaire. De la polémica de Kant y Herder a la polémica de Alberdi y Sarmiento. Dilema de la Historia Argentina: Civilización y Barbarie, entre la ilustración bárbara y la barbarie ilustrada.

El curso será impartido en colaboración con Prof. Ramón Eduardo Ruiz Pesce. Se organizará en bloques durante su estada antes del comienzo del semestre de invierno, es decir la última semana de septiembre hasta principios/ mediados de octubre.

Koordinator: Prof. Dr. Holger M. Meding

Spanischkenntnisse sind erforderlich. Im Studiengang RSL müssen BM1 und BM5 abgeschlossen sein.

Genauer Beginn und Seminarraum werden noch bekannt gegeben.

Bibliografía

Adamovsky, Ezequiel: "Historia, divulgación y valoración del pasado. Acerca de ciertos prejuicios académicos que condenan a la historiografía al aislamiento", en Nuevo Topo. Revista de Historia y Pensamiento Crítico N°8, Buenos Aires, 2011.

Bloch, Marc: Apología para la historia o el oficio del historiador, FCE, México, 1996.

Burke, Peter: La revolución historiográfica francesa. La Escuela de los Annales: 1929-1989, Gedisa, Barcelona, 2006.

## Ü b u n g e n

### 42939 Nationalsymbolik in Lateinamerika

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 010

H. Meding

In Symbolen, Allegorien, nationalen Hymnen und Texten versuchten die Vertreter der jungen amerikanischen Staaten, nach vollzogener Unabhängigkeit den gemeinsamen Kampf um die Freiheit zu beschwören. Über alle tagespolitischen Unstimmigkeiten hinaus sollte das Bewusstsein der Einheit von Bevölkerung, Territorium und staatlichen Institutionen erweckt und befestigt werden. Im Ringen um Identität und Stabilität suchte man nach Anknüpfungspunkten in Vergangenheit und Gegenwart, wobei Imagination, transzendente Bezüge und heroisierende Interpretationen einander durchdrangen. Der Arbeitskurs will an exemplarischen Fällen nachvollziehen, auf welche Weise sich die jungen Staaten repräsentierten, wogegen sie sich absetzten und wie der selbstreferentielle Prozess der Eigenwahrnehmung verlief. Es handelt sich um eine Veranstaltung des Hauptstudiums (BM5 und BM1 müssen abgeschlossen sein). Spanischkenntnisse sind erforderlich.

## T u t o r i e n

## K o l l o q u i e n

## Regionalstudien Ost- und Mitteleuropa (Bachelor/Master)

## V o r l e s u n g e n

### 2001 Allgemeiner Teil des Bürgerlichen Rechts am Beispiel des Kaufvertrages (I), A bis J, DFR, DTB

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Do. 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, Ende 27.11.2014

Fr. 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, Ende 21.11.2014

B. Dauner-Lieb

### 2001a Allgemeiner Teil des Bürgerlichen Rechts am Beispiel des Kaufvertrages (I), K bis Z

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Do. 10 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, Ende 27.11.2014

Fr. 10 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, Ende 21.11.2014

M. Avenarius

Die Vorlesung behandelt den Allgemeinen Teil des BGB, §§ 1-240. Dieser umfasst, in Anlehnung an das aus dem römischen Recht stammende Institutionensystem des Gaius, das Recht der Personen, Sachen und Rechtsgeschäfte. Der Allgemeine Teil enthält diejenigen Regelungen, die in den übrigen vier Büchern des BGB gleichermaßen gelten und deshalb vom Gesetzgeber "vor die Klammer gezogen" wurden. Gründliche Kenntnisse des Allgemeinen Teils bilden die notwendige Grundlage jeder weiteren Beschäftigung mit dem BGB.

Die Vorlesung wird sich schwerpunktmäßig der Rechtsgeschäftslehre mit den drei grundlegenden Begriffen der Willenserklärung, des Rechtsgeschäfts und des Vertrages widmen. Behandelt werden u.a. die Wirksamkeitsvoraussetzungen von Willenserklärungen und Rechtsgeschäften (insbesondere des Vertragsschlusses) sowie das Recht der Anfechtung und der Stellvertretung. Zudem soll die Veranstaltung anhand kleinerer Fallbeispiele in die Klausurtechnik des Gutachtenstils einführen.

Literaturhinweise werden zu Vorlesungsbeginn erteilt.

### 2002 Schuldrecht Allgemeiner Teil am Beispiel des Kaufvertrages (I), A-J, DFR, DTB

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Do. 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 4.12.2014

Fr. 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 28.11.2014

B. Dauner-Lieb

### 2002a Schuldrecht Allgemeiner Teil am Beispiel des Kaufvertrages (I), K-Z

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Do. 10 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, ab 4.12.2014

Fr. 10 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, ab 28.11.2014

H. Haferkamp

Die Vorlesung findet im Anschluss an die BGB-AT-Vorlesung in der zweiten Semesterhälfte statt.

Diese Vorlesung richtet sich an alle Studierenden, deren Nachnamen mit den Buchstaben K bis Z beginnen und die nicht Studierende des deutsch-französischen und deutsch-türkischen Studienganges sind. Nur diese Studierenden sind berechtigt, an dem Semesterabschlussstest zu dieser Veranstaltung teilzunehmen.

### 2003 Vertragliche Schuldverhältnisse (II)

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mo. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, ab 6.10.2014

Mi. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 8.10.2014

B. Grunewald

### 2004 Gesetzliche Schuldverhältnisse (II)

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, ab 14.10.2014

Mi. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, ab 15.10.2014

K. Peifer

Die Vorlesung behandelt das Recht der Unerlaubten Handlungen (Deliktsrecht einschließlich Gefährdungs- und Produkthaftung; §§ 823 ff. BGB, StVG, ProdHG), das Bereicherungsrecht (§§ 812 ff. BGB) und das Recht der Geschäftsführung ohne Auftrag (§§ 677 ff. BGB) sowie das allgemeine Schadensrecht (§§ 249 ff. BGB), vielfach anhand von Fällen aus der Rechtsprechung. Besonderer Wert wird auf die Falllösungstechnik gelegt. Im Rahmen der Abschlussklausur wird eine Falllösung anzufertigen sein. Zu der Vorlesung findet eine begleitende Arbeitsgemeinschaft statt, die auch das Recht der Vertraglichen Schuldverhältnisse berücksichtigt. Der Stoff der Vorlesungen Gesetzliche und Vertragliche Schuldverhältnisse wurde aufeinander abgestimmt.

Literatur: Peifer, Gesetzliche Schuldverhältnisse, 4. Aufl. 2014 (zur Vorlesungsbegleitung empfohlen).

### 2005 Sachenrecht (III)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, ab 6.10.2014

K. Berger

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Grundprobleme des Sachenrechts. Behandelt wird das in den §§ 854 – 1296 BGB geregelte Mobiliar- und Immobiliarsachenrecht unter Ausschluss der sog. Kreditsicherungsrechte (Hypothek, Grundschuld und Pfandrecht, §§ 1113-1296 BGB). Diese sind Inhalt der Vorlesung zum Kreditsicherungsrecht. Die Schwerpunkte der Vorlesung liegen auf dem Eigentum an beweglichen und unbeweglichen Sachen, seinem Schutz und seiner Übertragung samt gutgläubigem Erwerb. Ferner werden die Ansprüche aus dem Eigentum, insbesondere der Eigentumsherausgabeanspruch, sowie das Recht des Besitzes und das Grundstücksrecht behandelt. Die Hörer erhalten zu Beginn des Semesters eine genaue Vorlesungsgliederung, Literaturhinweise und eine ausführliche Fallsammlung. Eine Abschlussklausur wird am Ende der Vorlesungszeit angeboten.

### 2031 Staatsorganisationsrecht mit Verfassungsprozessrecht (II)

5 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Di. 16 - 18.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 7.10.2014

Mi. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 8.10.2014

M. Sachs

Das Staatsorganisationsrecht hat die grundlegenden Fragen der Organisation des Staates zum Gegenstand, die vor allem im Grundgesetz als der Verfassung der Bundesrepublik Deutschland geregelt sind.

Die Vorlesung behandelt dementsprechend Grundbegriffe und Grundlagen des Verfassungsrechts, die Verfassungsprinzipien des Art. 20 (Republik, Demokratie, Rechtsstaat, Bundesstaat und Sozialstaat), die Verfassungsorgane des Bundes (insbes. Bundestag, Bundesrat, Bundespräsident, Bundesregierung und Bundesverfassungsgericht) und die verfassungsrechtlichen Regelungen der Staatsfunktionen Gesetzgebung, vollziehende Gewalt und Rechtsprechung.

Außerdem befasst sich die Vorlesung mit dem Verfassungsprozessrecht auf Bundesebene. Behandelt werden die Gerichtsverfassung des Bundesverfassungsgerichts sowie die allgemeinen Regeln für die Verfahren des Bundesverfassungsgerichts sowie die einzelnen Verfahrensarten, die beim Bundesverfassungsgericht vorgesehen sind, wegen der Bedeutung in Prüfung und Praxis vor allem die Normenkontrollverfahren und die Streitverfahren. Daneben werden auch Inhalt und Wirkungen der bundesverfassungsgerichtlichen Entscheidungen behandelt.

Alle Studierenden, die dementsprechend im Wintersemester eine der Vorlesungen von Herrn Professor Dr. Sachs besuchen möchten, sollten sich dazu über KLIPS anmelden. Dies ermöglicht insbesondere einen Zugriff auf die jeweiligen Vorlesungsunterlagen über ILIAS als auch gegebenenfalls den Versand aktueller Informationen per E-Mail an alle Angemeldeten.

Vorlesung und Klausur nach der StudPrO 2014. Die Klausuren nach der StudPrO 2008 werden im Anschluss an die Vorlesung zusätzlich angeboten.  
Staatsorganisationsrecht

- Degenhart, Christoph, Staatsrecht I, Staatsorganisationsrecht, 29. Aufl. 2013
- Gröpl, Christoph, Staatsrecht I, Staatsgrundlagen, Staatsorganisation, Verfassungsprozess, 5. Aufl. 2013
- Ipsen, Jörn, Staatsrecht I, Staatsorganisationsrecht, 26. Aufl. 2014 (angekündigt)
- Mager, Ute/von Münch, Ingo, Staatsrecht I. Staatsorganisationsrecht, 8. Aufl. 2014 (angekündigt)
- Maurer, Hartmut, Staatsrecht I, Grundlagen, Verfassungsorgane, Staatsfunktionen, 7. Aufl. 2014 (angekündigt)
- Michael, Lothar/Morlok, Martin, Staatsorganisationsrecht, 2. Aufl. 2014 (angekündigt)
- S. ferner die Werke zum Staatsrecht/Verfassungsrecht insgesamt (z. B. Badura, Peter, Staatsrecht, 5. Aufl. 2012; Hesse, Konrad, Grundzüge des Verfassungsrechts der Bundesrepublik Deutschland, 20. Aufl. 1999; Zippelius, Reinhold/Würtenberger, Thomas, Deutsches Staatsrecht, 32. Aufl. 2008; Stein, Ekkehart/Frank, Götz, Staatsrecht, 21. Aufl. 2010)
- Von den Fallsammlungsbüchern s. etwa: Degenhart, Christoph, Klausurenkurs im Staatsrecht, 3. Aufl. 2013; Höfling, Wolfram, Fälle zum Staatsorganisationsrecht, 5. Aufl. 2014; Kilian, Michael/Eiselstein, Claus, Grundfälle im Staatsrecht, 5. Aufl. 2011; ähnlich auch Bumke, Christian/Voßkuhle, Andreas, Casebook Verfassungsrecht, 2013.

Verfassungsprozessrecht

- Hillgruber, Christian/Goos, Christoph, Verfassungsprozessrecht, 3. Aufl. 2011
- Robbers, Gerhard, Verfassungsprozessuale Probleme in der öffentlich-rechtlichen Arbeit, 2. Aufl., 2005
- Sachs, Michael, Verfassungsprozessrecht, 3. Aufl. 2010
- Schlaich, Klaus/Korioth, Stefan, Das Bundesverfassungsgericht. Stellung, Verfahren, Entscheidungen, 9. Aufl. 2012.

Rechtsprechungsübersichten zu BVerfG-Entscheidungen

- Schwabe, Jürgen, Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts, 8. Aufl. 2004
- Grimm, Dieter/Kirchhof, Paul, Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts, 2. Bände, 3. Aufl. 2007
- Menzel, Jörg, Verfassungsrechtsprechung, 2. Auflage, 2011

Hinweise auf spezielle Literatur werden vorlesungsbegleitend gegeben.

### 2033 Staatsrecht III mit Europarecht und Bezügen zum Völkerrecht (III)

3 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mi. 16 - 18.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, ab 8.10.2014

B. Schöbener

Die Vorlesung behandelt die Bezüge des Grundgesetzes zum Völker- und Europarecht sowie die Grundstrukturen des Europarechts (insb. Rechtsquellen, Institutionen, Grundfreiheiten), deren Kenntnis zum Pflichtstoff der Ersten Juristischen Prüfung gehört. Dargestellt werden insbesondere die Auswärtige Gewalt, die völker- und europarechtlichen Integrationsnormen des Grundgesetzes (z.B. Art. 23-26, Art. 59 GG), die verfassungsrechtlichen Voraussetzungen für die Mitgliedschaft und Mitarbeit Deutschlands in Internationalen Organisationen (z.B. Vereinte Nationen) und die Europäische Union. Am Ende des Semesters wird eine Abschlussklausur angeboten (Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben)

Vorlesung und Klausur nach der StudPrO 2014. Die Klausuren nach der StudPrO 2008 werden im Anschluss an die Vorlesung zusätzlich angeboten.  
Geiger, Grundgesetz und Völkerrecht (mit Europarecht), 6. Aufl. (2013); Schweizer, Staatsrecht III, 10. Aufl. (2010); Sauer, Staatsrecht III, 2. Aufl. (2013); Herrmann, Europarecht – Staatsrecht III, 4. Aufl. (2013); Paulus, Staatsrecht III (Fälle und Lösungen) (2010).

### 2068 Russische Rechtsterminologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 222b Institut für Ostrecht, 8, ab 8.10.2014

C. Schmidt

Ziel der Vorlesung ist es, Studierende der Rechtswissenschaftlichen Fakultät, des Regionalstudiengangs Ost- und Mitteleuropa (Rome) und andere interessierte Studierende und Doktoranden der Universität zu Köln mit dem russischen Rechtssystem und der russischen Rechtssprache vertraut zu machen. Vertieft behandelt wird das öffentliche Recht. Das Zivil- und das Zivilprozessrecht sowie das Straf- und das Strafprozessrecht werden in den Grundzügen vorgestellt. Im Bereich des öffentlichen Rechts bilden das Staatsorganisationsrecht, der Schutz der Grundrechte und die Gerichtsverfassung Schwerpunkte, die anhand von Gesetzestexten und Gerichtsurteilen veranschaulicht und diskutiert werden.

Angelika Nußberger (Hrsg.), Einführung in das russische Recht, München 2010, sowie Aufsätze in den Fachzeitschriften „Osteuropa-Recht“, „Jahrbuch für Ostrecht“ und „WiRO“Materialien zu den einzelnen Terminen der Vorlesung sind in ILIAS zu finden.

**2179 Völkerrecht I**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 70

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa, ab 7.10.2014

B. Kempen

**2180 Völkerrecht II**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 70

Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S13, ab 6.10.2014

J. Griebel

Die Vorlesung befasst sich zunächst mit Grundlagenthemen des Völkerrechts, die in der im Sommersemester gehaltene Vorlesung „Völkerrecht I“ nicht behandelt werden konnten. Weiter werden bereits behandelte Grundlagenthemen vertieft und zudem Spezialbereiche des Völkerrechts (etwa das Seerecht oder das Diplomaten- und Konsularrecht) angesprochen. Die Vorlesung gestaltet sich in wesentlichen Phasen interaktiv. Die Teilnehmer werden gebeten, ab der zweiten Vorlesungsstunde eine Sammlung völkerrechtlicher Texte konstant mitzuführen.

Für Informationen und Nachfragen steht Ihnen der Dozent unter [joern.griebel@uni-koeln.de](mailto:joern.griebel@uni-koeln.de) gerne zur Verfügung.

**2201 Ostrecht: Die Staaten Mittel- und Osteuropas und die Europäische Union**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 70

k.A.

S. Pritzkow

Im Schwerpunktbereich Rechtswissenschaft (erste Prüfung) dem Fach "Ostrecht II - die Staaten Mittel- und Osteuropas und die Europäische Union" zugeordnet.

## S e m i n a r e d e r B a s i s m o d u l e

## S e m i n a r e d e r A u f b a u m o d u l e u n d M a s t e r m o d u l e

Ü b u n g e n

T u t o r i e n

K o l l o q u i e n